Biblia

40
2228

Schüttler
1802

<36630136490017

S

<36630136490017

Bayer. Staatsbibliothek

= Gw. 3120

Bayerische
Staatsbibliothek
München

28.C. 314. 128. 593.

BIBLIA. S.

40
2228

BIBLIA
das iſt
die ganze
Heil. Schrift
Alten und Neuen
Teſtamentes
nach der Teutſchen Uberſetzung
D. Martin Luthers
mit jeden Capitels
Summarien und richtig angezeigten Parallelen, Anweiſung
der Sonn- und Feſttags-Evangelien und Epiſteln
durchs ganze Jahr
wie auch
mit 128. ſaubern Kupferſtichen der vornehmſten
bibliſchen Hiſtorien.

Nebſt einer Vorrede
aus der Hiſtorie der Bilder-Bibeln abgefaſſet
von
S. Tit. Herrn
Georg Samuel Eſenbeck
Hochfürſtl. Brandenb. Onolzb. Kirchen- und Conſiſtorial-
Rath, Beicht-Vater, auch Hof- und Stifts-Prediger.

Mit Hochfürſtl. gnädigſter Conceſſion zu einem löblichen Vorhaben verlegt,
von denen Kauf- und Handels-Leuten
Heinrich Gottlob Billing und Johann Jacob Endert,
in der Hochfürſtl. Reſidenz-Stadt Onolzbach.

Im Jahr unſers Erlöſers JEſu Chriſti 1755.

Bayeriſche
Staatsbibliothek
München

Bayeriſche Staatsbibliothek München

J. N. J.

Allen, die ihre Luſt haben zum Geſetze des HErrn und GOttes Bild in ſeinem Worte, darinnen er ſich geoffenbaret, ſuchen, wünſche erleuchtete Augen des Verſtandes, Licht und Weisheit von oben herab, daß ſie ſehen die Wunder in ſeinem Geſetze, und ſich in ihnen ſpiegle des HErrn Klarheit mit aufgedeckten Angeſicht, und ſie verklaret werden in daſſelbige Bild von einer Klarheit zu der andern durch den Geiſt des HErrn.

Es tritt nunmehro die vor einiger Zeit verſprochene und auf verſchiedene Vorzahlungen ſchuldige mit 128 feinen Kupfern gezierte Handbibel aus der Preſſe hervor. Der gottſeelige Leſer und fleiſſige Forſcher heiliger Schrift laſſe ſich hierbey aus denen hierzu gehörigen Schriftſtellern einigen Vor-Unterricht geben, wie die Art und Weiſe aufgekommen, die Bibel oder das Buch der göttlichen Offenbahrung in ſolcher Geſtalt zu liefern. Jedermann wird von ſich ſelbſt begreifen, daß dieſes nur als eine äuſerliche Zierde anzuſehen, und zu den Anſtalten gehöre, wodurch man die Menſchen zu dem innerlichen deſto mehr erwecken und ihre Luſt und Freude zum Geſetze des HErrn deſto gröſſer, rührender und empfindlicher machen möge. Es iſt bekander als bekand, daß in dem ganzen gottesdienſtlichen Weſen ein äuſer- und ein innerliches angemerckt werde. Man darf nur an die Rede gedencken, welche der berühmteſte und vor andern glaubwürdige Verfaſſer der Kirchengeſchichte Euſebius von dem erſten chriſtlichen Kaiſer, dem wahrhaftig groſſen Conſtantin, aufgezeichnet, daß er einſtmal über der Tafel, an welcher die meiſten Biſchöfe mit ihm geſeſſen, zu denſelben geſprochen, und ſie angeredet: Ihr ſeyd Biſchöfe, und beſorget das innerliche der Kirche, was inwendig und von

innen derſelben zu verrichten; ich aber bin auf das äuſerliche und was von auſen dazu gehöret, von GOtt zum Biſchof verordnet und geſezt. Man weis auch wol, wie daſſelbe von allen Gelehrten und des geiſtlichen und Kirchenrechts verſtändigen angenommen, auch in der römiſchen Kirche ſelbſt von einem hocherfahrnen Lehrer der geiſtlichen Rechtsgelehrſamkeit mit vielem Beyfall gebilliget und erkläret worden. Es iſt aber beſonders davon merckwürdig, daß man insonderheit dieſe königliche Gedancken des frommen Conſtantins auf ſeine Sorge und Bemühung in Wiederherſtellung und Auszierung der Abſchriften der heiligen Bibel und deren Bücher gezogen. Man trift davon eine klare und ausdrückliche Stelle in einem Sendſchreiben dieſes berühmten Kaiſers an ſchon erwehnten fürtreflichen Mann, den aufrichtigen Euſebium, an, darinn er von künſtlichen Meiſtern in der Schreibfeder, und ſolchen Melduug thut, welche die Kunſt recht ſchön und pünctlich zu ſchreiben gelernet und verſtehen. Das gehet vornemlich auf die Zierde der bibliſchen Bücher, welche der groſe Monarch darinn geſuchet, daß er dieſe wichtige Schriften nicht durch ſo genannte Geſchwindſchreiber, ſondern recht genau darauf ſehende und zierlich ſchreibende Männer abgeſchrieben haben wollte, damit alles klar und deutlich ohne abgekürzte Buchſtaben geleſen werden könnte. Wer mus dies nicht als eine rühmliche Sorgfalt eines chriſtlichen Fürſten und herrliches Beyſpiel für alle, ſo gleichen Namen führen, anpreiſen? Es ſoll uns aber dieſes Zeugnis hauptſächlich dazu dienen, daß wir in die Geſchichte der äuſerlichen Auszierung H. Schrift und ſonderlich mit Bildern und Kupferſtichen geleitet werden.

Fragen wir, ob ſolche ſchon in den älteſten Zeiten bey den Juden im Gebrauch geweſen, und dieſe ihr Geſetzbuch mit äuſerlichen Zierrathen verſehen: ſo können wir nicht läugnen, daß ſolche ſehr vielen Fleis auf das Abſchreiben deſſelben gewendet, und eigne Leute, die ſie Sopherim nennen, darauf gehalten, die ſich recht auf das zierlich ſchreiben gelegt, daß immer einer den andern darinn zu übertreffen geſucht, und das ſogenannte Thorah auf das ſchönſte und zierlichſte abgeſchrieben ausgeliefert. Von andern Ausſchmückungen aber durch allerhand Farben und Bilder wollen die gelehrten Forſcher und Kenner der jüdiſchen Alterthümer nicht zugeben, daß man dergleichen bey den reinen und in den ordentlichen Schulen geduldeten Büchern der Schrift einführen dörfen, ſondern alles nur mit guter Dinte geſchrieben ſeyn muſte. Man hat ſo gar eigene

Ge-

Geſetze darüber aufzuweiſen, daß alle äuſerliche Zierlichkeit mit Gold oder guldenen Buchſtaben das Buch des HErrn zu ſchreiben ernſtlich verboten, und wo man dergleichen angetroffen, gleich das occultetur, oder daß man es verborgen halte und verſtecke, darauf geſezt worden.

Es erzehlet zwar der bekande jüdiſche Geſchichtſchreiber **Fl. Joſephus L. XII. antiq. Jud.** daß von dem Hohenprieſter Eleaſar ein Exemplar des Geſetzbuches an den König Ptolomäus durch die 70. Dollmetſcher geſchickt worden, welches mit guldenen Buchſtaben geſchrieben geweſen, und in dem Tempel aufbehalten worden ſeyn mus, weil er an den König geſchrieben: Er habe die Aelteſten aus jeglichen Stamm mit dem Geſetzbuch des HErrn abgefertiget; Er aber werde ſo gerecht und billig ſeyn, daß er ſolches, wie die Uberbringer ſelbſt unverlezt zuruck ſende.

Allein man hat dieſes theils als eine aus dem **Ariſtea** abgeſchriebene falſche Nachricht angegeben, theils daß es gar kein Ebräiſch ſondern Aramäiſches Bibelbuch oder ein ſolches geweſen, welches nicht in der ordentlichen Schule, ſondern nur im Hauſe gebraucht worden.

Was ſonſten von Ebräiſchen Bilderbibeln vorkommt, beſtehet nach der Erzehlung gelehrter Männer eigentlich darinnen, daß erſtlich in der ſchweren Verfolgung, welche Antiochus Epiphanes wider die Juden erhoben, die Heiden ihre Götzenbilder den Geſetzbüchern angeſchmitzet und auf dieſe Weiſe die heilige Schrift aus den Händen der Juden in Abgang zu bringen geſucht. Weil nemlich den Jüden dergleichen Bilder nach **Levit. 26, 1.** ſcharf verbotten und äuſerſt verhaſſt waren; hat man auf Seiten der Heiden dies vor einen Weg angeſehen, die Jüden dadurch von der Bibel abzuziehen.

Hernach wird von den Ebräern weiter angemercket: Sie zieren ihre Zimmer und Bücher mit Contrefaits und Gemählden, und ein in den jüdiſchen Händeln geübter Schul-Lehrer leget dies Zeugnis ab; zum Andencken der Egyptiſchen Dienſtbarkeit fügen die Juden in etlichen Büchlein das Bild der Egyptiſchen Dienſtbarkeit, und in demſelben die Städte Pithon und Raemſes bey, mit angehängten Reimen: Pharao thät unſern Eltern gros Leid, ſie muſſten bauen die Städt alle beid; trugen Stein auf die Mauer,

das war ſehr bitter und ſauer; welches aber nicht ſo wohl die Bibel als andere jüdiſche Bücher angehet. Uberdem wird von andern in dergleichen Merckwürdigkeiten wohlerfahrnen Schriftverfaſſern angezeiget, daß es auch würcklich an Bilderbibeln unter den Juden nicht gefehlet. Man erzehlet ſonderlich von einem berühmten Juden in Amſterdam, daß er eine dergleichen ganz auſerordentlich mit Bildern gezierte Bibel beſeſſen, welche ein Spaniſcher Jude, der an den Füſſen kranck lag, innerhalb einer Jahresfriſt geſchrieben haben ſoll, und der Beſitzer ſo hoch gehalten, daß er einen Werth von drey tauſend und ſechs hundert Gulden, ſo ihm der König gebotten, dafür ausgeſchlagen, und ſich eingebildet, er würde GOttes Zorn und Ungnad auf ſich und ſeine Nachkommen laden, wenn er dieſen Schatz verkaufte. Man lieſet auch in den jüdiſchen Nachrichten noch weiter dieſes beſchrieben: Die Juden haben nicht nur Holzſchnitte in Büchern, ſondern ſo gar auch in ihren uralt geſchriebenen Bibeln. Sie machen nicht nur in ihren ritualibus und Hiſtorien-Büchern, ſondern auch bisweilen in die Bibeln ſelbſt Bilder, wie denn ein Stück vom geſchriebenen Pentateucho anzutreffen, da auf dem Rand die Hiſtorien mit einfältigen Figuren abgebildet ſind, und ein Jud zu Franckfurt das Buch Eſther ſo ſchön gemahlt und geſchrieben beſitzet, daß man ſich über die Hand des jüdiſchen Schreibers nicht genug verwundern kann. Doch iſt nicht zu leugnen, daß überall darbey angemerckt: ſolche codices, wo die Figuren, dörfen ſie nicht in den Synagogen, ſondern nur zu Haus vor ſich brauchen, ſie dörfen aus ſolchen bemahlten Büchern bey dem öffentlichen Gottesdienſt nicht leſen. Wir laſſen die Juden bey ihrer Art, und ſehen, wie es im Chriſtenthum mit dieſer Gattung von Bibeln ausſiehet. Da kommt uns bald ein und ander Zeugnus aus der Feder Hieronymi unter die Augen, daraus mehr als zu deutlich abzunehmen, daß man mit Gold und Silber abgeſchriebene Bücher gehabt. Es eifert der gute Vater darüber, daß er ſich in der Vorrede über den Hiob vernehmen läſt: Es mögen immer, die gerne wollen, alte Bücher auf Purpur, Pergament, mit Gold und Silber geſchrieben haben, die nach ihren groſen Buchſtaben mehr Laſten als Büchern gleich ſehen; ſie gönnen nur mir und den meinigen armes Papier, und nicht ſo wol ſchöne als verbeſſerte und ordentlich geſchriebene Bücher, und in einem gewiſſen Sendſchreiben: man ſchmieret die Pergamente mit Purpurfarben an, und läſſet das Gold in die Buchſtaben flieſſen, man kleidet die Bücher mit Edelſteinen, und Chriſtus mus nackend und blos vor den Thüren ſtehen.

Es mag dieſe Schreibart beſonders von hohen und gewaltigen, Fürſten und Königen gebraucht worden ſeyn, wie man aus ein und andern Urkunden ſolches erſiehet. Doch wird uns hierbey aus dem chriſtlichen Alterthum kund, daß man inſonderheit die heilige Bücher und Schriften auf ſolche Weiſe ausgezieret, wie denn ein Schreiben von dem heiligen Bonifacio vorhanden, darinnen er die Worte an die Aebtiſſin Eadburg hören läſſt: Ich bitte gar ſehr, daß mir die Briefe des Apoſtels Petri mit Gold geſchrieben werden zur Ehre und Hochachtung der H. Schrift, wenn ich dieſelbige vor den Augen der fleiſchlichen Menſchen predige.

So werden auch in ein und andern berühmten Kirchen, Klöſtern und Bibliothecken mit goldenen Buchſtaben geſchriebene Evangelien und Pſalterbücher aufbehalten und gezeigt. Es wird inſonderheit von einem berühmten Mann gemeldet, daß zu Eſcurial in Spanien das Buch der Offenbahrung Johannis mit Gold und Silber gemahlt, und mit Bildern auf das ſchönſte ausgeziert, anzutreſen ſey. Wie aber die lateiniſche Kirche mit ſolchen Schätzen pranget; ſo fehlet es auch der griechiſchen nicht, daß ſie vielmehr noch reicher an ſolchen Kleinodien. Man findet daſelbſt bibliſche Bücher, die nicht nur alle mit Gold geſchrieben, ſondern auch mit Bildern verſehen. Diejenige, die ſich in dieſer Gattung der Gelehrſamkeit umgeſehen und um die chriſtlichen Alterthümer bekümmert, wiſſen gar viele ſeltene Stücke von Evangelien und Pſalmbüchern aus berühmten Büchereyen anzuführen, und iſt beſonders merckwürdig, daß auch groſſe Könige und Fürſten um die Ausſchmückung der Bibel mit ſolchen Zierrathen ſich bemühet haben. Man hat auch wahrgenommen, daß eine auf ſolche Weiſe geziert und bemahlte Bibel auf den öffentlichen Verſammlungen, wo Religionsſtreitigkeiten unterſucht und entſchieden worden, auf den erhabenſten Sitz oder Thron geleget, und damit ſolche als der herrlich bekleidete Richter in Religionsſachen aufgeſtellet, und zugleich angezeiget wurde, daß es darinnen nicht auf menſchliche ſondern auf göttliche Machtſprüche ankomme.

Ob aber der groſſe Lehrer der griechiſchen Kirche und ſo genannte goldene Mund derſelben von Bildern in den Bibeln, die zu ſeiner Zeit heraus gekommen, Meldung gethan, und dieſelbe erwieſen, wie ſich der bekande Bilderverfechter und Patriarch zu Conſtantinopel Nicephorus eingebildet, iſt aus ſeinen hierüber angeführten Worten ſchwer darzuthun. Was der beredte Mann von Bildern in der Bi-

bel geredt, iſt nicht von gemahlten Bildern zu verſtehen, ſondern daß die Bilder der heiligen Seelen, der Frommen und Gerechten darinnen abgeſchildert, und das was von ihnen angeführt und erzehlt wird ihr Bildnis uns gleichſam gegenwärtig vorſtelle, wie denn Baſilius eben dergleichen Gedancken gehabt, wenn er in einem ſeiner Briefe ſchreibet: In der H. Schrift werden die Leben der Seeligen, ihre Thaten und Handlungen uns wie belebte Bilder eines göttlichen Wandels, zur Nachahmung der Wercke, die aus GOtt ſind, vor Augen geleget. Man kan nicht genug wundern, wie jener Mann, der auf die Bilder-Einführung und Dienſt ſo ſehr wider die Beſtürmer derſelben gedrungen, durch ſeine Vorurtheile ſich betrogen, und Zeugniſſe der Heil. Väter auf ſeine Meinung gezogen, die gerade das Gegentheil gelehret. Noch mehr aber iſt zu wundern, daß er mit ganz unrichtigen Schlüſſen aus denen in der Bibel ſtehenden Bildern auch die Anbetung derſelben behaupten wollen. Daher der Biſchof zu Ancyra Theodotus ſehr wohl auf gleiche Weiſe mit jenen ſchon angezogenen Lehrern geurtheilet: Es wären in der Bibel nicht die Geſtalten der Heiligen in Bildern mit Farben gemahlet ausgedrückt enthalten, ſondern ihre Tugenden, die von ihnen aufgeſchrieben, als lebendige Bilder anzuſchauen und nachzuahmen. Kaiſer Karl der Groſſe hat wohl das billigſte Urtheil von dem Bilderſtreit gefället, wenn man anderſt ſeine Bücher will als wahrhaft und richtig gelten laſſen, da er den wichtigen und ſeiner Perſon würdigen Ausſpruch gethan: Es wären dies unglückliche Meinungen und Gewohnheiten, daß man keine Mitelſtraſſe beobachte, und wegen Abſchaffung und Anbetung der Bilder, deren keines erlaubet, geiſtliche Verſammlungen anſtelle, als wann der Chriſtlichen Religion dadurch eine Schande könnte zuwachſen, wann man Bilder habe aber nicht anbete, da es nicht groſſen Vortheil bringe, wenn man ſie behalte oder weglaſſe, das unnöthige Abſchaffen hingegen eine unvorſichtige Leichtſinnigkeit, und das Anbeten eine ſchwere Verſchuldung und Sünde derſelben anhänge.

Eben dieſer groſe Kaiſer hat ſich beſonders um die Bibel und Heil. Schrift darinn verdient gemacht, daß zu ſeiner Zeit die teutſchen Uberſetzungen aufgekommen, und ihm nachgerühmet wird, er habe das N. T. am erſten in die teutſche Sprache zu überſetzen veranſtaltet, und Mühe und Koſten darauf gewendet. Man hat auch um ſo weniger an dieſer Nachricht gezweifelt, als damals die Evangeliſch- und Epiſtoliſche

ſtoliſche Texte an den Sonn- und Feyertägen in ihrer Ordnung durch ihn aufgekommen und zum predigen verordnet worden.

Was aber die Bilder und Figuren in den teutſchen Bibeln anlangt, iſt nur ſo viel bekand, daß ſie gar viel ſpäter als die Reimenbibel in dieſer Sprache gebrauchet worden, als welche man zum Behuf des Gedächtniſſes um dieſe Zeit ſchon aufgebracht.

Man trift von jener Gattung, ſo viel davon finden können, nichts älters an, als was ein gewiſſer Gelehrter in ſeinen Unterredungen anführet, daß eine geſchriebene teutſche Bibel, in welcher nebſt etlichen Bildern und Figuren die erſten Buchſtaben aller Capitel reichlich verguldet und ſchön gemahlet ſind, vorhanden, und noch ein Buch in Folio zu ſehen von 21 Blättern mit bibliſchen Figuren und Bildern von der Geneſi an bis auf die Apocalypſin, ſo benebſt bibliſchen Sprüchen, und einer alten teutſchen Erklärung, auf hölzerne Tafeln geſchnitten und illuminirt ſind, wiewol gar ſchlecht und einfältig, wie die Zeiten damals waren.

Ein anderer gelehrter Mann gedenckt verſchiedener teutſcher Bibeln vor Luthero, und führet darunter eine mit Bildern und Holzſchnitten verſehen an, die Anno 1483 in Nürnberg in fol. durch Anton Koburger gedruckt worden, davon ich noch dieſes aus unſers theuren und um die H. Schrift und deren Erklärung unſterblich verdienten nun in GOtt ruhenden Herrn D. Zeltners ſchriftlicher Anmerckung bey Erzehlung dieſes Werckes anfügen kan, daß der Urheber derſelben Nicolaus Syber ein Canonicus zu Eiſenach geweſen ſeyn ſoll.

So bald des auserwählten Werckzeuges und Religionsverbeſſerers D. Martin Luthers teutſche Bibeln, durch GOttes gnädige Fürſorge, für das Heil des Menſchen an das Licht gekommen; ſind ſie zum öftern mit Kupfern und Figuren heraus gegeben worden, wie der hochberühmte Leipzigiſche Gottesgelehrte, D. Chriſt. Ernſt Börner in der Herausgabe des le Long. Bibl. S. gründlich bezeuget, und in einem weitläuftigen Bibelregiſter zu ſehen gibt und noch täglich dergleichen erſcheinen.

Man hat aber über dem die Geſchichte der H. Schrift durch die ſchönſten Kupferſtiche in den prächtigſten Wercken entworfen, wie des berühmten Weigels Bilderbibel zu Nürnberg, wo dieſer groſe Künſt-

ler ſich aufgehalten, ſo unter die beſten mit gezehlet wird, das für- trefliche in zwey Regalfolianten beſtehende Werck, welches in fran- zöſiſcher Sprach in Holland heraus gekommen, und die vor ver- ſchiedenen Jahren in Augſpurg heraus gegebene Phyſica Sacra und Kupferbibel in vier ſtarcken Theilen auf das ſtattlichſte an den Tag legen, denen noch viele andere beygefüget werden könnten, wann ein weiterer Beweis nöthig wäre.

Wie nüzlich und heilſam aber der Gebrauch von Bildern in der Bibel, und worzu eigentlich dieſelbe anzuwenden, das iſt eine alte und längſt unterſuchte Frage.

Man hat ehemals die Bilder der Layen Bibel genennt, und durch dieſe ſolchen das nöthigſte aus der heiligen Schrift von Ge- ſchichten, Lehren und Lebenspflichten beybringen wollen, wann ſie nicht ſelber darinnen leſen und forſchen können. Man hat ſie Kin- dern und jungen Leuten zum Beſten eingeführet, um ihnen deſto mehr Munterkeit zum Leſen der H. Schrift zu machen, auch dem Gedächtnis damit zu Hülf zu kommen geſucht.

Man hat auf Seiten der Gelehrten die Alterthümer und deren Erkenntnis dadurch zu befördern und recht bekand zu machen ge- trachtet.

Es iſt aber nicht zu läugnen, daß der Misbrauch und Schade vielmals den wahren Gebrauch und Nutzen davon überſtiegen. In derjenigen Kirche, wo man mehr abgöttiſch- und abergläubiſchen als reinen Gottesdienſt antrift, hat beedes Ubel dadurch zugenom- men, und ſind auch die ſogenannte Legenden und falſche Hiſtorien auf ſolche Weiſe empor gekommen und ausgebreitet worden.

Man lieſet mit Erſtaunen, was in einem alten Buch: der H. Brot- Korb der Heil. Römiſchen Reliquien, oder würdigen Heiligthums- Brocken, nach damaliger Schreib- und Redensart genannt, oder Johannis Calvini nothwendige Vermahnung von der Papiſten Heiligthum, daraus zu ſehen, was für Abgötterey und Betrug da- mit getrieben worden, gedruckt Chriſtlingen bey Urſino Gutwino 1583. von Bildern und Gemählden, ſo die allerheiligſte Perſon Chri-

ſti,

ſti, deſſen Leben, Leiden und Sterben, und verſchiedene theils wahre theils erdichtete Heiligen betreſen, vorkommt.

Es iſt daher billig zu loben, daß ſich einige gelehrte Männer, darunter vornemlich Phil. Rohr in ſeinem Pictore in Hiſtoria S. errante, Herr Abt Fabricius in einer academiſchen Schrift de erroribus pictorum contra Hiſtoriam Sacram zu rechnen, die Mühe gegeben, die Fehler und Irrthümer, ſo durch die Bilder in die Bibel und deren Erklärung gekommen, zu entdecken, und das wahre von dem falſchen zu unterſcheiden, auch dadurch die Wahrheit der Heil. Schrift beſſer an den Tag zu legen und auszubreiten.

Man findet dis inſonderheit in einer neuern Schrift, ſo den Titul führet: Erbauliche Nachrichten von allerhand Irrthümern derer Mahler, ſo ſie in Entwerfung der bibliſchen Geſchichte alten und neuen Teſtamentes zu begehen pflegen, heraus gegeben durch Huldericum Pulsnicenſem, geleiſtet und bewieſen, daß es als ein nützliches Werck bey Unterſuchung dieſes Lehrpuncts anzupreiſen. Worbey noch vornemlich zu gedencken, was Peter Zorn in ſeiner gelehrten Hiſtoria Bibl. pictorum, dem am meiſten in dieſem Aufſatz nachgegangen, davon erinnert.

Sollen Bilder und Kupferſtiche die Abſicht erreichen, daß ſie zu mehrerer Erkenntnis der Bibel dienen, ſo müſſen ſie nicht anderſt als nach der richtigſten Erklärung aus der Sprache des Geiſtes, und nicht nach der vorgefaſſten Meinung oder Einbildung der Künſtler entworfen werden.

Es würde manche Geſchichte, oder Spruch ein anderes Bild bekommen haben, und auch vieler Streit unterblieben ſeyn, wo man allezeit nach dieſer Regul einher gegangen wäre.

Gleich in dem 1. B. Moſ. C. 3. v. 15. würde in verſchiedenen ein anderes Bild ſtehen, wo man denſelben ſo deutlich erkläret hatte, als ein grundgelehrter und fleiſſiger Schriftforſcher unſerer Zeiten, der die Auslegungskunſt und heilige Sprachen vor vielen andern zu eigen hat, die Auslegung darüber gegeben, und die Frage, ſo von der Dunckelheit

ckelheit oder Deutlichkeit dieſes Hauptſpruches noch immer getrieben wird, leicht gehoben worden ſeyn.

So würde es auch beſſer ausſehen um das an ſich bilderhafte Buch der Offenbahrung Johannis, wann nicht Leute darüber gekommen, die ihrer Einbildungskraft den Zügel zu weit gelaſſen, und Bilder mit Bildern in ihrem Gehirne verwirret, und durch ungleiche Auslegung, wie ſie manchen ſeine beſondere Gemüthsbeſchaffenheit an handen gegeben, ſolches faſt unbrauchbar gemacht, wo man es in ſeinem Werth, den es bey den erſten reineſten Chriſten und den ſcharfſinnigſten Vätern der alten Kirchen erhalten, gelaſſen, auch in den Fusſtapfen unſers theuren Lutheri und ſeines getreuen Nachfolgers Chemnitii, auch anderer berühmten Sächſiſchen und Würtenbergiſchen Gottesgelehrten, welche ſich um die Sammlung der göttlichen Schriften neuen Teſtamentes vielleicht mehr bekümmert, als heut zu tag bey den meiſten geſchiehet, geblieben wäre.

Die chriſtliche Kirche gewinnet allezeit mehr, wo man in der Straſſe, welche heiſet die richtige, und lauter unwiderſprechliche und ungezweifelte Zeugniſſe führet, einhergehet, als wann man ihre Warheiten auf erſt zu beweiſende Warheiten gründet.

Unſere gegenwärtige Handbibel wird mit ihren Figuren keinen Anſtos geben, da ſich diejenige, welchen die Sorge obgelegen, nach den beſten Muſtern von dergleichen Arbeit gerichtet haben wollen und keine andere als unſchuldige Abſichten zum Gebrauch der Jugend, und wer daran Luſt hat, hegen.

Die beeden rechtſchaffene Herren Verlegere Herr Heinrich Gottlob Billing, und Herr Johann Jacob Endert zwey würdige Mitglieder des hieſigen innern Raths, ſind Leute von aufrichtigen und redlichen Gemüthe, die GOtt und ſein Wort lieben, und haben nur damit ihrem ehrlichen Namen ein Gedächtnis zu ſtiften geſucht, daß ſie die heilige Bibel als einen guten Gewinn mit leichten Koſten in chriſtliche Hände bringen mögten.

Sie haben allen rühmlichen Fleis, Mühe und Koſten auf Druck und Correctur gewandt, und die ſorgfältigſten Aufſeher darüber beſtellt, welche, wie ſie ſchon theils wegen ihrer Verdienſte in heili-

gen Aemtern, theils von verſchiedenen gelehrten Schriften bekand, auch hier öffentlich wegen ihrer getragenen genauen Aufſicht, anzurühmen.

GOtt laſſe alles zu fleiſſigen, heilſamen und erbaulichen Gebrauch geſegnet ſeyn, und das Evangelium des Friedens deſto lebendiger und kräftiger in den Herzen der Leſer ſich bilden, als ſich in dieſem neu angehenden Jahr das Jubelgedächtnis des vor 200. Jahren in Augſpurg ſo theuer errichteten erſten Religionsfriedens, als des unſchätzbarſten Kleinods unſerer Evangeliſchen Kirche und Stände des Reichs erneuert.

Der GOtt des Friedens drücke ſein heiligſtes und vollkommenſtes Bild in alle fromme Herzen ein, zerſtöre das Bild des Satans allenthalben, trette dieſen Hauptfeind alles geiſt- und leiblichen Friedens mit ſeinem ganzen unruhigen Reich und friedenſtörenden Heer unter die Füſſe.

Es müſſe der groſſe Friedensfürſt Chriſtus JEſus immer vor die Augen gemahlet ſtehen, und ſein troſt- und ſeegenvolles Bild in aller Herzen ſich alſo erneuern, daß er ihnen im Leben, Leiden und Sterben, ja in aller Leibes- und Seelen-Noth, erſcheine nach dem Bilde, wie er ſich hat ſo milde am Creutz für uns geblut zu tod.

Geſchrieben, Anſpach,
den 6. Januar 1755.

Georg Samuel Eſenbeck
Hochfürſtl. Brandenb. Onolzb.
Kirchen- und Conſiſtorial-Rath,
Beicht-Vater, auch Hof- und Stifts-Prediger.

Ver-

Verzeichnis
der Bücher des Alten Teſtamentes.

Das 1. Buch Moſe.
Das 2. Buch Moſe.
Das 3. Buch Moſe.
Das 4. Buch Moſe.
Das 5. Buch Moſe.
Das Buch Joſua.
Das Buch der Richter.
Das Buch Ruth.
Das 1. Buch Samuelis.
Das 2. Buch Samuelis.
Das 1. Buch der Könige.
Das 2. Buch der Könige.
Das 1. Buch der Chronica.
Das 2. Buch der Chronica.
Das Buch Eſra.
Das Buch Nehemia.
Das Buch Eſther.
Das Buch Hiob.
Der Pſalter.
Die Sprüche Salomonis.
Der Prediger Salomo.
Das hohe Lied Salomonis.

Bücher der Propheten.

Jeſaias.
Jeremias.
Klag-Lieder Jeremiä.
Heſekiel.
Daniel.
Hoſea.
Joel.
Amos.
ObadJa.
Jona.
Micha.
Nahum.
Habacuc.
ZephanJa.
Haggai.
ZacharJa.
Maleachi.

Bücher, ſo man Apocrypha nennet.

Das Buch Judith.
Das Buch Salomonis.
Das Buch Tobiä.
Jeſus Sirach.
Das Buch Baruch.
Das 1. Buch der Maccabeer.
Das 2. Buch der Maccabeer.
Stück in Eſther.
Hiſtoria von der Suſanna.
Vom Bel zu Babel.
Vom Drachen zu Babel.
Das Gebet Aſariä.
Der Geſang der 3. Männer im Feuer.
Gebet Manaſſe.

Bayeriſche Staatsbibliothek München

Das erſte Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

Schöpfung der
Welt.

Am * anfang ſchuf
GOtt himmel und
erde. * Joh. 1, 3.
Ap. Geſch. 4, 24.
c. 14, 15. Col. 1,
16. Ebr. 11, 3.
2. Und die erde war wüſte und leer,
und es war finſter auf der tiefe und der
Geiſt * GOttes ſchwebete auf dem waſſer.
*Pſ. 33, 6.
3. Und GOtt ſprach: Es werde licht.
Und es ward licht.
4. Und GOtt ſahe, daß das licht gut war.
Da ſcheidete GOtt das * licht von der fin-
ſterniß. *Eſa. 45, 7.
5. Und nennete das licht Tag, und die
finſterniß Nacht. Da ward aus abend und
morgen der erſte tag.
6. Und GOtt ſprach: *Es werde eine ve-
ſte zwiſchen den waſſern, und die ſey ein un-
terſcheid zwiſchen den waſſern. *Pſ. 33, 6.
Pſ. 136, 5. Jer. 10, 12. c. 51, 15.
7. Da machte GOtt die veſte, und ſchei-
dete * das waſſer unter der veſte, von dem
waſſer über der veſte. Und es geſchah alſo.
*Pſ. 104, 3. Pſ. 148, 4. Jer. 51, 15.
8. Und GOtt nennete die veſte Himmel.
Da ward aus abend und morgen der an-
dere tag.
9. Und GOtt ſprach: Es ſammle ſich *
das waſſer unter dem himmel an ſondere
örter, daß man das trockene ſehe. Und es
geſchah alſo. * Hiob 38, 8. Pſ. 33, 7.
Pſ. 104, 7. 9. Pſ. 136, 6.
10. Und GOtt nennete das trockene Er-
de; und die ſammlung der waſſer nennete
er Meer. Und GOtt ſahe, daß es gut war.
11. Und GOtt ſprach: Es laſſe die erde
aufgehen gras und kraut, das ſich beſame,
und fruchtbare bäume, da ein jeglicher nach
ſeiner art frucht trage, und habe ſeinen ei-
genen ſamen bey ihm ſelbſt auf erden. Und
es geſchah alſo.
12. Und die erde ließ aufgehen gras und
kraut, das ſich beſamete, ein jegliches nach
ſeiner art, und bäume, die da frucht trugen,
und ihren eigenen ſamen bey ſich ſelbſt hat-
ten, ein jeglicher nach ſeiner art. Und
GOtt ſahe, daß es gut war.
13. Da ward aus abend und morgen der
dritte tag.
14 Und GOtt ſprach: Es werden * lich-
ter an der veſte des himmels, die da ſchei-
den tag und nacht; und geben zeichen, zei-
ten, tage und jahre. *Pſ. 136, 7.
15. Und ſeyen lichter an der veſte des
himmels, daß ſie ſcheinen auf erden. Und
es geſchah alſo.

16. Und GOtt machte zwey *groſſe lich-
ter, ein groß licht, das den tag regiere; und
ein klein licht, das die nacht regiere; dazu
auch ſterne. *5. Moſ. 4, 19.
17. Und GOtt ſetzte ſie an die veſte des
himmels, daß ſie ſchienen auf die erde:
18. Und den tag und die nacht regierten;
und ſcheideten licht und finſterniß. Und
GOtt ſahe, daß es gut war.
19. Da ward aus abend und morgen der
vierte tag.
20. Und GOtt ſprach: Es errege ſich das
waſſer mit webenden und lebendigen thie-
ren, und mit gevögel, das auf erden unter
der veſte des himmels fliege.
21. Und GOtt ſchuf groſſe *wallfiſche,
und allerley thier, das da lebet und webet,
und vom waſſer erreget ward, ein jegliches
nach ſeiner art; und allerley gefiedertes
gevögel, ein jegliches nach ſeiner art. Und
GOtt ſahe, daß es gut war. *Pſ. 104, 26.
22. Und GOtt ſegnete ſie, und ſprach:
*Seyd fruchtbar und mehret euch, und er-
füllet das waſſer im meer, und das gevögel
mehre ſich auf erden. *c. 8, 17. c. 9, 1. 7.
23. Da ward aus abend und morgen der
fünfte tag.
24. Und GOtt ſprach: Die erde bringe
hervor lebendige thiere, ein jegliches nach
ſeiner art, *vieh, gewürm und thiere auf
erden, ein jegliches nach ſeiner art. Und es
geſchah alſo. *Hiob 12, 7. Sir. 16, 30.
25. Und GOtt machte die thiere auf er-
den, ein jegliches nach ſeiner art, und das
vieh nach ſeiner art, und allerley gewürm
auf erden nach ſeiner art. Und GOtt ſa-
he, daß es gut war.
26. Und GOtt ſprach: **Laſſet uns † menſchen machen, ein bild, das uns gleich ſey; die da herrſchen über die fiſche im meer, und über die vögel unter dem Himmel, und über das vieh, und über die ganze erde, und über alles gewürme, das auf erden kreucht.**
†c. 5, 1. c. 9, 6.
27. Und * **GOtt ſchuf den menſchen ihm zum bilde; zum bilde GOttes ſchuf er ihn: Und er ſchuf ſie ein männlein und fräulein.** *c. 2, 7. 21. 22. Weish.
2, 23. Matth. 19, 4. Marc. 10, 6. 1. Cor.
11, 7. Eph. 4, 24. Col. 3, 10. 1. Tim.
2, 13.
28. *Und GOtt ſegnete ſie, und ſprach
zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret
euch, und füllet die erde, und machet ſie
euch unterthan; und herrſchet über fiſche
im meer, und über vögel unter dem him-
mel, und über alles thier, das auf erden
kreucht. *v. 22. ꝛc.
29. Und GOtt ſprach: Sehet da, ich ha-
be euch gegeben allerley kraut, das ſich be-
ſamet auf der ganzen erden, und allerley
fruchtbare bäume, und bäume, die ſich be-
ſamen *zu eurer ſpeiſe; *c. 9, 3.
30. Und allem thier auf erden, und allen
vögeln unter dem himmel, und allem ge-
würm, das da lebet auf erden, daß ſie aller-
ley grün kraut eſſen. Und es geſchah alſo.
31. Und GOtt ſahe an alles, was er
gemacht hatte: Und, ſiehe da, *es war
ſehr gut. Da ward aus abend und mor-
gen der ſechſte tag. *Sir. 39, 21.

Das 2. Capitel.

Vom Sabbath: Des menſchen weſentlichen ſtücken: Paradisgarten: GOttes gebot und eheſtand.

Alſo ward vollendet himmel und erde,
mit ihrem ganzen heer.
2. Und alſo vollendete GOtt *
am ſiebenden tag ſeine wercke, die er mach-
te. Und ruhete am ſiebenden tag von allen
ſeinen wercken, die er machte.
*2. Moſ. 20, 11. c. 31, 17. 5. Moſ. 5,
14. Ebr. 4, 4.
3. Und ſegnete den ſiebenden tag, und
heiligte ihn, darum, daß er an demſelben
geruhet hatte von allen ſeinen wercken, die
GOtt ſchuf und machte.
4. Alſo iſt himmel und erde worden, da
ſie geſchaffen ſind, zu der zeit, da GOtt
der HERR erde und himmel machte.
5. Und allerley bäume auf dem felde, die
zuvor nie geweſt waren auf erden, und al-
lerley kraut auf dem felde, das zuvor nie
gewachſen war: Denn GOtt der HErr
hatte noch nicht regnen laſſen auf erden,
und war kein menſch, der das land bauete.
6. Aber ein nebel gieng auf von der er-
den, und feuchtete alles land.
7. Und GOtt der HERR * machte den
menſchen aus einem erdenkloß, und er bließ
ihm ein den lebendigen odem in ſeine naſe.
Und † alſo ward der menſch eine lebendige
ſeele. *c. 1, 26. † 1. Cor. 15, 45.
8. Und GOtt der HERR pflanzte einen
garten in Eden, gegen den morgen, und
ſetzte den menſchen darein, den er gemacht
hatte.
9. Und GOtt der HERR ließ aufwach-
ſen aus der erde allerley bäume luſtig an-
zuſehen, und gut zu eſſen, und den *baum
des lebens mitten im garten, und den baum
des erkänntniſſes gutes und böſes.
*Offenb. 2, 7. c. 22, 2.
10. Und es gieng aus von Eden ein ſtrom

zu wäſſern den garten, und theilete ſich
daſelbſt in vier haupt-waſſer.
11. Das erſte * heiſſet Piſon, das fleußt
um das ganze land Hevila, und daſelbſt
findet man gold. * Sir. 24, 34.
12. Und das gold des landes iſt köſtlich,
und da findet man Bedellion, und den edel-
ſtein Onyx.
13. Das andere waſſer heiſſet Gihon,
das fleußt um das ganze Mohrenland.
14. Das dritte waſſer heiſſet Hidekel,
das fleußt vor Aſſyrien. Das vierte waſ-
ſer iſt der Phrath.
15. Und GOtt der HErr nahm den men-
ſchen, und ſatzte ihn in den garten Eden,
daß er ihn bauete und bewahrete.
16. Und GOtt der HErr gebot dem men-
ſchen, und ſprach: Du ſolt † eſſen von
allerley bäumen im garten, † c. 3, 1. 3. 11.
17. Aber von dem baum des erkänntniſ-
ſes gutes und böſes ſolt du nicht eſ-
ſen: Denn welches tages du davon iſ-
ſeſt, wirſt du des todes ſterben.
18. Und GOtt der HErr ſprach: Es
iſt nicht gut, daß der menſch allein ſey;
ich will ihm eine gehülfin machen, die
um ihn ſey.
19. Denn als GOtt der HErr gemacht
hatte von der erde allerley thiere auf dem
felde, und allerley vögel unter dem him-
mel, brachte er ſie zu dem menſchen, daß
er ſähe, wie er ſie nennete: denn wie der
menſch allerley lebendige thiere nennen
würde, ſo ſolten ſie heiſſen.
20. Und der menſch gab einem jeglichen
vieh, und vogel unter dem himmel, und
thier auf dem felde, ſeinen namen: Aber
für den menſchen ward keine gehülfin fun-
den, die um ihn wäre.
21. Da ließ GOtt der HErr einen tie-
fen ſchlaf fallen auf den menſchen, und er
entſchlief. Und nahm ſeiner ribben eine,
und ſchloß die ſtätte zu mit fleiſch.
22. Und GOtt der HErr * bauete ein
weib aus der ribbe, die er von dem men-
ſchen nahm, und brachte ſie zu ihm.
* 1. Cor. 11, 8. 1. Tim. 2, 13.
23. Da ſprach der menſch: Das iſt doch
* bein von meinen beinen, und fleiſch von
meinem fleiſch. Man wird ſie männin
heiſſen, darum daß ſie vom manne genom-
men iſt. * 1. Cor. 11, 8.
24. * Darum wird ein mann ſeinen
vater und ſeine mutter verlaſſen, und
an ſeinem weibe hangen, und ſie wer-
den ſeyn ein fleiſch. * Matth. 19, 5.
Marc. 10, 6. 7. Eph. 5, 31. 1. Cor. 6, 16.
25. Und ſie waren beyde nacket, der
menſch und ſein weib, und ſchämeten ſich
nicht.

Das 3. Capitel.

Adam und Heva ſündigen, werden ge-
ſtraft, und mit verheiſſung des
Meſſiä wieder getröſtet.

Und die ſchlange war liſtiger, denn alle
thiere auf dem felde, die GOtt der
HERR gemacht hatte, und ſprach
zu dem weibe: Ja, ſolte * GOtt geſagt
haben: Ihr ſolt nicht eſſen von allerley
bäumen im garten? * c. 2, 16.

2. Da ſprach das weib zu der ſchlange; Wir eſſen von den früchten der bäume im garten.

3. Aber von den früchten des baums mitten im garten hat GOtt geſaget: Eſſet nicht davon, rühret es auch nicht an, daß ihr nicht ſterbet.

4. Da ſprach die ſchlange zum weibe: Ihr werdet †mit nichten des todes ſterben. †Joh. 8, 44. 2. Cor. 11, 3.

5. Sondern GOtt weiß, daß, welches tages ihr davon eſſet, ſo werden eure augen aufgethan, und werdet ſeyn wie GOtt, und wiſſen/ was gut und böſe iſt.

6. Und das weib ſchauete an, daß von dem baum gut zu eſſen wäre, und lieblich anzuſehen, daß es ein luſtiger baum wäre, weil er klug machte: Und *nahm von der frucht/ und aß, und gab ihrem manne auch davon, und er aß. *1. Tim. 2, 14.

7. Da wurden ihrer beyder augen aufgethan, und wurden *gewahr, daß ſie nacket waren, und flochten feigenblätter zuſammen, und machten ihnen ſchürze. *c. 2, 25.

8. Und ſie höreten die ſtimme GOttes des HErrn, der im garten gieng, da der tag kühle worden war. Und Adam verſteckte ſich mit ſeinem weibe, vor dem angeſichte GOttes des HErrn, unter die bäume im garten.

9. Und GOtt der HErr rief Adam, und ſprach zu ihm: Wo biſt du?

10. Und er ſprach: Ich hörete deine ſtimme im garten, und furchte mich: Denn ich bin nacket; darum verſteckte ich mich.

11. Und er ſprach: Wer hat dirs geſagt, daß du nacket biſt? Haſt du nicht geſſen von dem baum, davon * ich dir gebot, du ſolteſt nicht davon eſſen? *c. 2, 16. 17.

12. Da ſprach Adam: Das *weib, das du mir zugeſellet haſt, gab mir von dem baum, und ich aß. *Sir. 25, 32 2. Cor. 11, 3.

13. Da ſprach GOtt der HErr zum weibe: Warum haſt du das gethan? Das weib ſprach: Die ſchlange betrog mich alſo, daß ich aß.

14. Da ſprach GOtt der HErr zu der ſchlange: Weil du ſolches gethan haſt, ſeyſt du verflucht vor allem vieh, und vor allen thieren auf dem felde. Auf deinem bauch ſolt du gehen, und erde eſſen dein lebenlang.

15. **Und ich will feindſchaft ſetzen zwiſchen dir und dem weibe, und zwiſchen deinem ſamen und ihrem ſamen: *Derſelbe ſoll dir den kopf zertretten, und du wirſt ihn in die ferſen ſtechen.** *1. Joh. 3, 8.

16. Und zum weibe ſprach er: Ich will dir viel ſchmerzen ſchaffen, wenn du ſchwanger wirſt, du ſolt mit ſchmerzen kinder gebären; und dein wille ſoll deinem mann unterworfen ſeyn, und er ſoll dein *herr ſeyn. *1. Cor 11, 3. c. 14, 34. Eph. 5, 22. 1. Tim. 2, 1. 12. 1. Pet. 3, 6.

17. Und zu Adam ſprach er: Dieweil du haſt gehorchet der ſtimme deines weibes, und geſſen von dem baume, davon ich dir gebot, und ſprach: Du ſolt nicht davon eſſen; Verflucht ſey der acker um deinet willen, mit kummer ſolt du dich drauf nähren dein lebenlang.

18. Dorn und diſteln ſoll er dir tragen, und ſolt das kraut auf dem felde eſſen.

19. Im *ſchweiß deines angeſichts ſolt du dein brod eſſen, bis daß du wieder zur erde werdeſt, davon du genommen biſt. Denn du biſt †erde, und ſolt zur erde werden. *2. Theſſ. 3, 10. †c. 18, 27.

20. Und Adam hieß ſein weib Heva, darum daß ſie eine mutter iſt aller lebendigen.

21. Und GOtt der HErr machte Adam und ſeinem weibe röcke von fellen, und zog ſie ihnen an.

22. Und GOtt der HErr ſprach: Siehe, Adam iſt worden als unſer einer, und weiß, was gut und böſe iſt. Nun aber, daß er nicht ausſtrecke ſeine hand, und breche auch von dem baum des lebens, und eſſe, und lebe ewiglich.

23. Da ließ ihn GOtt der HERR aus dem garten Eden, daß er das Feld bauete, davon er genommen iſt,

24. Und trieb Adam aus, und lagerte vor den garten Eden den Cherubim mit einem bloſſen hauenden ſchwert, zu bewahren den weg zu dem baum des lebens.

Das 4. Capitel.

Cains bruder-mord, und ſeine nachkömmlinge.

Und Adam erkannte ſein weib Heva, und ſie ward ſchwanger, und gebar den Cain, und ſprach: Ich habe den mann, den HERRN.

2. Und ſie fuhr fort und gebar Habel, ſeinen bruder. Und Habel ward ein ſchäfer, Cain aber ward ein ackermann.

3. Es begab ſich aber nach etlichen tagen, daß Cain dem HERRN opfer brachte von den früchten des feldes.

4. Und Habel brachte auch von den erſtlingen ſeiner heerde, und von ihren fetten. Und der HERR *ſahe gnädiglich an Habel und ſein opfer. *Ebr. 11, 4.

5. Aber Cain und ſein opfer ſahe er nicht
gnädiglich an. Da ergrimmete Cain ſehr,
und ſein geberde verſtellete ſich.
6. Da ſprach der HErr zu Cain: Wa-
rum ergrimmeſt du? Und warum verſtellet
ſich dein geberde?
7. Iſts nicht alſo? Wenn du fromm biſt,
ſo biſt du angenehm; biſt du aber nicht
fromm, ſo ruhet die ſünde vor der thür:
Aber laß du ihr nicht ihren willen, ſondern
herrſche über ſie.
8. Da redete Cain mit ſeinem bruder
Habel. Und es begab ſich, da ſie auf dem
felde waren, erhub ſich Cain wider ſeinen
bruder Habel, und * ſchlug ihn tod.
* Weish. 10, 3. Matth. 23, 35. 1. Joh.
3, 12. Ep. Jud. v. 11.
9. Da ſprach der HERR zu Cain: Wo
iſt dein Bruder Habel? Er ſprach: Ich
weiß nicht; ſoll ich meines bruders hüter
ſeyn?
10. Er aber ſprach: Was haſt du gethan?
Die ſtimme deines bruders * bluts ſchreyet
zu mir von der erde. * Ebr. 12, 24.
11. Und nun verflucht ſeyſt du auf der
erde, die ihr maul hat aufgethan, und dei-
nes bruders blut von deinen händen em-
pfangen.
12. Wenn du den acker bauen wirſt, ſoll
er dir fort ſein vermögen nicht geben, un-
ſtät und flüchtig ſolt du ſeyn auf erden.
13. Cain aber ſprach zu dem HErrn:
Meine ſünde iſt gröſſer, denn * daß ſie mir
vergeben werden möge. * Matth. 27, 4. 5.
14. Siehe, du treibeſt mich heute aus
dem lande, und muß mich vor deinem an-
geſicht * verbergen, und muß unſtät und
flüchtig ſeyn auf erden. So wird mirs
gehen, daß mich todt ſchlage, wer mich fin-
det. * Hiob 15, 20. ſeq.
15. Aber der HErr ſprach zu ihm: Nein,
ſondern wer Cain todt ſchlägt, das ſoll ſie-
benfältig gerochen werden. Und der HErr
machte ein zeichen an Cain, daß ihn nie-
mand erſchlüge, wer ihn fünde.
16. Alſo gieng Cain von dem angeſicht
des HErrn, und wohnete im lande Nod,
jenſeit Eden, gegen den morgen.
17. Und Cain erkannte ſein weib, die
ward ſchwanger, und gebar den Hanoch.
Und er bauete eine ſtadt, die nennete er
nach ſeines ſohns namen, Hanoch.
18. Hanoch aber zeugete Irad, Irad zeu-
gete Mahujael. Mahujael zeugete Me-
thuſael, Methuſael zeugete Lamech.
19. Lamech aber nahm zwey weiber:
Eine hieß Ada, die andere Zilla.
20. Und Ada gebar Jabal, von dem ſind
herkommen, die in hütten wohneten und
vieh zogen.
21. Und ſein bruder hieß Jubal, von
dem ſind herkommen die geiger und pfeif-
fer.
22. Die Zilla aber gebar auch, nemlich
den Thubalkain, den meiſter in allerley
erz und eiſenwerck. Und die ſchweſter des
Thubalkain war Naema.
23. Und Lamech ſprach zu ſeinen wei-
bern, Ada und Zilla: Ihr weiber Lamech,
höret meine rede, und mercket, was ich ſa-
ge; Ich habe einen mann erſchlagen, mir

 zur

zur wunden, und einen jüngling, mir zur beulen.

24. Cain ſoll ſiebenmal gerochen werden, aber Lamech ſieben und ſiebenzigmal.

25. Adam erkannte abermal ſein weib, und ſie gebar einen ſohn, den hieß ſie * Seth. Denn GOtt hat mir (ſprach ſie) einen andern ſamen geſetzt für Habel, den Cain erwürgt hat. *c. 5, 3.

26. Und Seth zeugete auch einen ſohn, und hieß ihn Enos. Zu derſelbigen zeit fieng man an zu predigen von des HErrn namen.

Das 5. Capitel.

Geſchlecht-regiſter der Patriarchen von Adam an bis auf Noah.

Dis iſt * das buch von des menſchen geſchlecht. Da † GOtt den menſchen ſchuf, machte er ihn nach dem gleichniß GOttes. *1. Chron. 1, 1. ſeq. † c. 1, 27. c. 2, 7. c. 9, 6. Weish. 2, 23. Sir. 17, 3.

2. Und ſchuf ſie ein männlein und fräulein, und ſegnete ſie, und hieß ihren namen Menſch, zur zeit, da ſie geſchaffen worden.

3. Und * Adam war hundert und dreyßig jahr alt, und zeugete einen ſohn, der ſeinem bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth. *Luc. 3, 38.

4. Und lebte darnach achthundert jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

5. Daß ſein ganzes alter ward neun hundert und dreyßig jahr, und ſtarb.

6. Seth war hundert und fünf jahr alt, und zeugete Enos.

7. Und lebete darnach acht hundert und ſieben jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

8. Daß ſein ganzes alter war neun hundert und zwölf jahr, und ſtarb.

9. Enos war neunzig jahr alt, und zeugete Kenan.

10. Und lebete darnach acht hundert und funfzehen jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

11. Daß ſein ganzes alter ward neun hundert und fünf jahr, und ſtarb.

12. Kenan war ſiebenzig jahr alt, und zeugete Mahalaleel.

13. Und lebete darnach acht hundert und vierzig jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

14. Daß ſein ganzes alter ward neun hundert und zehen jahr, und ſtarb.

15. Mahalaleel war fünf und ſechzig jahr alt, und zeugete Jared.

16. Und lebete darnach acht hundert und dreyßig jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

17. Daß ſein ganzes alter ward acht hundert fünf und neunzig jahr, und ſtarb.

18. Jared war hundert und zwey und [illegible] jahr alt, und zeugete Henoch.

19. Und lebete darnach acht hundert jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

20. Daß ſein ganzes alter ward neun hundert zwey und ſechzig jahr, und ſtarb.

21. Henoch war fünf und ſechzig jahr alt, und zeugete Methuſalah.

22. Und nachdem er Methuſalah gezeuget hatte, blieb er in einem göttlichen leben drey hundert jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

23. Daß ſein ganzes alter ward drey hundert fünf und ſechzig jahr.

24. Und * dieweil er ein göttlich leben führete, nahm ihn GOtt hinweg, und ward nicht mehr geſehen. *Eſ. 57, 1. 2. Weish. 4, 10. Sir. 44, 16. c. 49, 16. Ep. Jud. v. 14. Ebr. 11, 5.

25. Methuſalah war hundert ſieben und achtzig jahr alt, und zeugete Lamech.

26. Und lebete darnach ſieben hundert zwey und achtzig jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

27. Daß ſein ganzes alter ward neun hundert neun und ſechzig jahr, und ſtarb.

28. Lamech war hundert zwey und achtzig jahr alt, und zeugete einen ſohn,

29. Und hieß ihn Noah, und ſprach: Der wird uns tröſten in unſerer mühe und arbeit auf erden, die der HErr verfluchet hat.

30. Darnach lebete er fünf hundert fünf und neunzig jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

31. Daß ſein ganzes alter ward ſieben hundert ſieben und ſiebenzig jahr, und ſtarb.

32. Noah war fünf hundert jahr alt, und zeugete Sem, Ham und Japhet.

Das 6. Capitel.

Verkündigung der ſündflut: Bau der arche oder kaſtens.

Da ſich aber die menſchen begunten zu mehren auf erden, und zeugeten ihnen töchter,

2. Da ſahen die kinder GOttes nach den töchtern der menſchen, wie ſie ſchön waren, und nahmen zu weibern, welche ſie wolten.

3. Da ſprach der HErr: Die menſchen wollen ſich meinen Geiſt * nicht mehr ſtrafen laſſen, denn ſie ſind fleiſch. Ich will ihnen noch † friſt geben hundert und zwanzig jahr. *Ap. Geſ. 7, 51. †1 Pet. 3, 20.

4. Es waren auch zu den zeiten tyrannen auf erden. Denn da die kinder GOttes die töchter der menſchen beſchliefen, und ihnen kinder * zeugeten, wurden daraus gewaltige in der welt, und berühmte leute. *Matth. 24, 38. Luc. 17, 27. 1. Pet. 3, 20.

5. Da aber der HERR ſahe, daß der men-

ſchen

ſchen bosheit groß war auf erden, und * alles
tichten und trachten ihres herzens nur böſe
war immerdar. * c. 8, 21. Matth. 15, 19.
6. Da reuete es ihn, daß er die menſchen
gemacht hatte auf erden, und es bekům-
merte ihn in ſeinem herzen.
7. Und ſprach: Ich will die menſchen,
die ich erſchaffen habe, vertilgen von der er-
de, von den menſchen an, bis auf das vieh,
und bis auf das gewürme, und bis auf
die vögel unter dem himmel; denn es reu-
et mich, daß ich ſie gemacht habe.
8. Noah aber fand † gnade vor dem
HErrn. † Luc. 1, 30.
9. Dis iſt das geſchlecht Noah: Noah
war ein * frommer mann, und ohne wan-
del, und führete ein † göttlich leben zu ſei-
nen zeiten. * Sir. 44, 17. Ebr. 11. 7. † c. 5,
22. 24. 5. Moſ. 18, 13. Pſ. 15, 2. u. 119, 1.
10. Und zeugete drey ſöhne: Sem,
Ham, Japhet.
11. Aber die erde war verderbet vor
GOttes augen, und voll frevels.
12. Da ſahe GOtt auf erden, und ſiehe,
ſie war verderbet; denn alles fleiſch hatte
ſeinen weg verderbet auf erden.
13. Da ſprach GOtt zu Noah: Alles
fleiſches ende iſt vor mich kommen; denn
die erde iſt voll frevels von ihnen: Und ſie-
he da, ich will ſie verderben mit der erde.
14. Mache dir einen kaſten von tannen-
holz, und mache kammern darinnen, und
verpiche ſie mit pech inwendig und aus-
wendig.
15. Und mache ihn alſo: Drey hundert
ellen ſey die länge, funfzig ellen die weite,
und dreyßig ellen die höhe.
16. Ein fenſter ſolt du daran machen,
oben an, einer elle groß. Die thür ſolt du
mitten in ſeiner ſeite ſetzen. Und ſoll drey
boden haben, einen unten, den andern in
der mitte, den dritten in der höhe.
17. Denn ſiehe, ich will eine ſündflut
mit waſſer kommen laſſen auf erden, zu
verderben alles fleiſch, darinnen ein leben-
diger odem iſt, unter dem himmel. Alles,
was auf erden iſt, ſoll untergehen.
18. Aber mit dir will ich einen bund auf-
richten. Und du ſolt in den kaſten gehen
mit deinen ſöhnen, mit deinem weibe, und
mit deiner ſöhne weibern.
19. Und du ſolt in den kaſten thun aller-
ley thiere von allem fleiſch, je * ein paar,
männlein und fräulein, daß ſie lebendig
bleiben bey dir. * c. 7, 9.
20. Von den vögeln nach ihrer art, von
dem vieh nach ſeiner art, und von allerley
gewürm auf erden nach ſeiner art: Von
den allen ſoll je ein paar zu dir hinein ge-
hen, daß ſie lebendig bleiben.
21. Und du ſolt allerley ſpeiſe zu dir neh-
men, die man iſſet, und ſolt ſie bey dir
ſammlen, daß ſie dir und ihnen zur nahrung
da ſeyn.
22. Und Noah * thät alles, was ihm
GOtt gebot. * Ebr. 11, 7.

Das 7. Capitel.

Die ſündflut bricht ein.

Und der HErr ſprach zu Noah: Gehe
* in den kaſten, du und dein ganzes
haus: Denn dich hab ich gerecht er-
ſehen vor mir, zu dieſer zeit. * 2. Pet. 2, 5.

2. Aus allerley reinem vieh nimm zu dir, je ſieben und ſieben, das männlein und ſein fräulein. Von dem unreinen vieh aber je ein paar, das männlein und ſein fräulein.

3. Deſſelben gleichen von den vögeln unter dem himmel, je ſieben und ſieben, das männlein und ſein fräulein, auf daß ſamen lebendig bleibe auf dem ganzen erdboden.

4. Denn noch über ſieben tage will ich regnen laſſen auf erden vierzig tage und vierzig nacht, und vertilgen von dem erdboden alles, was das weſen hat, das ich gemacht habe.

5. Und Noah * thät alles, was ihm der HErr gebot. * c. 6, 22.

6. Er war aber ſechshundert jahr alt, da das waſſer der ſündflut auf erden kam.

7. Und * er gieng in den kaſten mit ſeinen söhnen, ſeinem weibe, und ſeiner ſöhne weibern, vor dem gewäſſer der ſündflut. * Matth. 24, 37. 38. Luc. 17, 27. 1. Petr. 3, 20.

8. Von dem reinen vieh, und von dem unreinen, von den vögeln, und von allem gewürm auf erden,

9. Giengen zu ihm in den kaſten * bey paaren, je ein männlein und fräulein, wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 6, 19.

10. Und da die ſieben tage vergangen waren, kam das gewäſſer der ſündflut auf erden.

11. In dem ſechshunderten jahr des alters Noah, am ſiebenzehenden tag des andern monden: Das iſt der tag, da aufbrachen alle brunnen der groſſen tiefe, und thäten ſich auf die fenſter des himmels;

12. Und kam ein regen auf erden vierzig tage und vierzig nacht.

13. Eben am ſelben tage gieng Noah in den kaſten mit Sem, Ham und Japhet, ſeinen ſöhnen, und mit ſeinem weibe, und ſeiner ſöhne dreyen weibern;

14. Darzu allerley thiere nach ſeiner art, allerley vieh nach ſeiner art, allerley gewürm, das auf erden kreucht, nach ſeiner art, und allerley vögel nach ihrer art; alles, was fliegen konte, und alles, was fittig hatte,

15. Das gieng alles zu Noah in den kaſten bey paaren, von allem fleiſch, da ein lebendiger geiſt innen war.

16. Und das waren männlein und fräulein von allerley fleiſch, und giengen hinein, wie denn * GOtt ihm geboten hatte. Und der HERR ſchloß hinter ihm zu. * c. 6, 20.

17. Da kam die ſündflut vierzig tage auf erden, und die waſſer wuchſen, und huben den kaſten auf, und trugen ihn empor über der erden.

18. Alſo nahm das gewäſſer überhand, und wuchs ſo ſehr auf erden, daß der kaſten auf dem gewäſſer fuhr.

19. Und das gewäſſer nahm überhand, und wuchs ſo ſehr auf erden, daß alle hohe berge unter dem ganzen himmel bedeckt wurden.

20. Funfzehen ellen hoch gieng das gewäſſer über die berge, die bedeckt wurden.

21. Da * gieng alles fleiſch unter, das auf erden kreucht, an vögeln, an vieh, an thieren, und an allem, das ſich reget auf erden, und an allen menſchen. * Weish. 10, 4. Sir. 39, 27. Matth. 24, 38. 2. Petr. 2, 5. c. 3, 6.

22. Alles, was einen lebendigen odem hatte im trockenen, das ſtarb.

23. Alſo ward vertilget alles, was auf dem erdboden war, von menſchen an, bis auf das vieh, und auf das gewürm, und auf die vögel unter dem himmel; das ward alles von der erde vertilget. Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem kaſten war.

24. Und das gewäſſer ſtund auf erden hundert und funfzig tage.

Das 8. Capitel.

Die ſündflut nimmt ein ende.

Da gedachte GOtt an Noah, und an alle thiere, und an alles vieh, das mit ihm in dem kaſten war, und ließ wind auf erden kommen, und die waſſer fielen.

2. Und die brunnen der tiefen wurden verſtopfet, ſamt den fenſtern des himmels, und dem regen vom himmel ward gewehret.

3. Und das gewäſſer verlief ſich von der erde immer hin, und nahm ab, nach hundert und funfzig tagen.

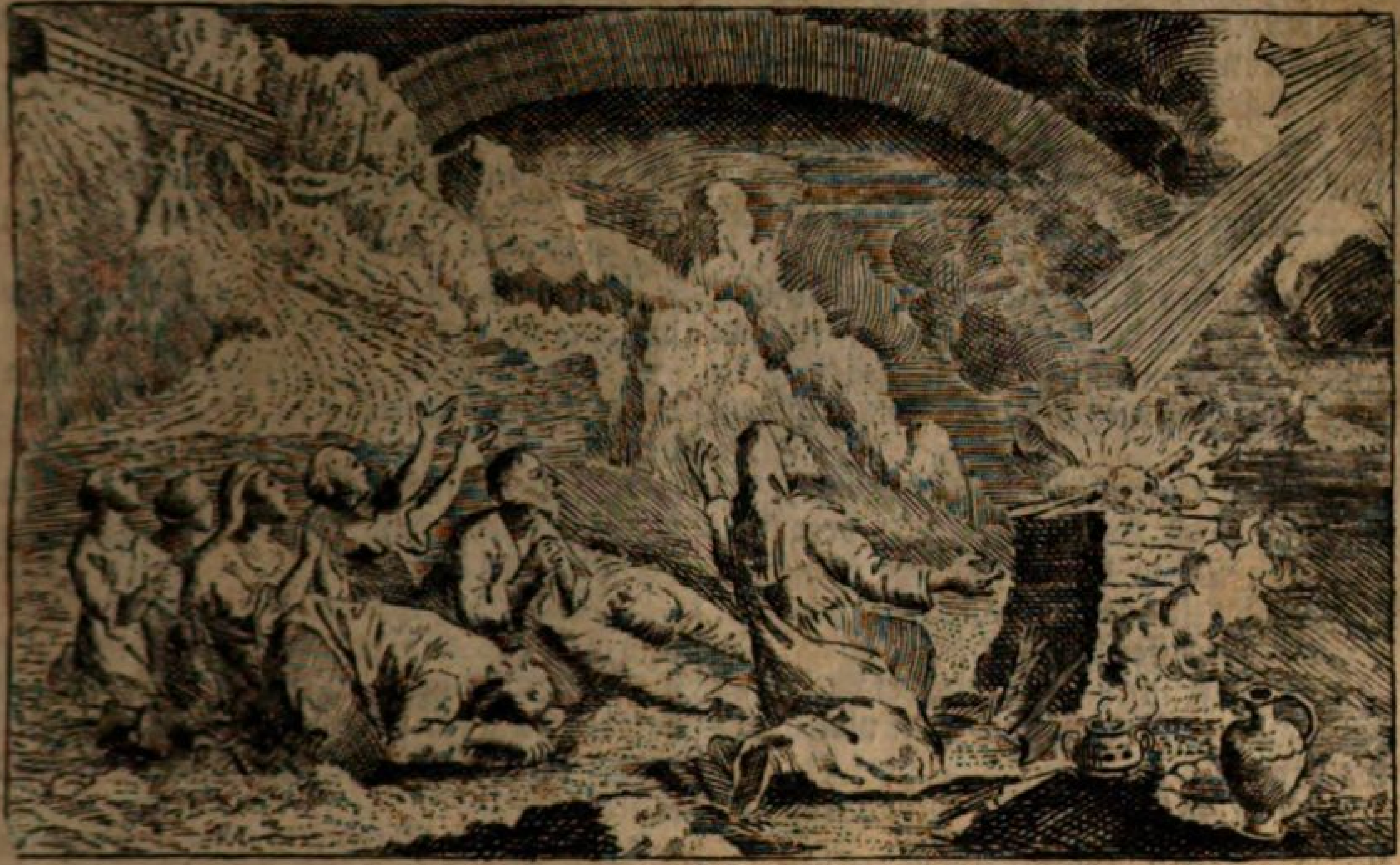
4. Am ſiebenzehenden tage des ſiebenden monden ließ ſich der kaſten nieder auf das gebirge Ararat.

5. Es verlief aber das gewäſſer fortan, und nahm ab, bis auf den zehenden mond: Am erſten tage des zehenden monds ſahen der berge ſpitzen hervor.

6. Nach vierzig tagen thät Noah das fenſter auf an dem kaſten, das er gemacht hatte,

7. Und ließ einen raben ausfliegen, der flog immer hin und wieder her, bis das gewäſſer vertrocknete auf erden.

8. Darnach ließ er eine taube von ſich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das gewäſſer gefallen wäre auf erden.



9. Da aber die taube nicht fand, da ihr fußruhen konte, kam ſie wieder zu ihm in den kaſten: denn das gewäſſer war noch auf dem ganzen erdboden. Da that er die hand heraus, und nahm ſie zu ſich in den kaſten.

10. Da harrete er noch andere ſieben tage, und ließ abermal eine taube fliegen aus dem kaſten.

11. Die kam zu ihm um veſperzeit, und ſiehe ein oelblat hatte ſie abgebrochen, und trugs in ihrem munde. Da vernahm Noah, daß das gewäſſer gefallen wäre auf erden.

12. Aber er harrete noch andere ſieben tage, und ließ eine taube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im ſechshunderten und einem jahr des alters Noah, am erſten tag des erſten monden, vertrocknete das gewäſſer auf erden. Da thät Noah das dach von dem kaſten, und ſahe, daß der erdboden trocken war.

14. Alſo ward die erde ganz trocken am ſieben und zwanzigſten tage des andern monden.

15. Da redete GOtt mit Noah, und ſprach:

16. Gehe aus dem kaſten, du und dein weib, deine ſöhne, und deiner ſöhne weiber mit dir.

17. Allerley thier, das bey dir iſt, von allerley fleiſch, an vögeln, an vieh, und an allerley gewürm, das auf erden kreucht, das gehe heraus mit dir, und reget euch auf erden, und * ſeyd fruchtbar, und mehret euch auf erden. * c. 1, 22. 28. c. 9, 1. 7.

18. Alſo gieng Noah heraus † mit ſeinen ſöhnen, und mit ſeinem weibe, und mit ſeiner ſöhne weibern. † 1. Pet. 3, 20. 2. Pet. 2, 5. Sir. 44, 18.

19. Dazu allerley thiere, allerley gewürm, allerley vögel, und alles, was auf erden kreucht, das gieng aus dem kaſten, ein jegliches zu ſeines gleichen.

20. Noah aber bauete dem HErrn einen altar, und nahm von allerley reinem vieh, und von allerley reinem gevögel, und opferte brandopfer auf dem altar.

21. Und der HErr roch den lieblichen geruch, und ſprach in ſeinem herzen: Ich will hinfort nicht mehr die erde verfluchen um der menſchen willen; denn * das tichten des menſchlichen herzens iſt böſe von jugend auf. Und ich will † hinfort nicht mehr ſchlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe. * c. 6, 5. 2c. † Eſ. 54, 9.

22. So lange die erde ſtehet, ſoll nicht * aufhören ſamen und erndte, froſt und hitze, ſommer und winter, tag und nacht. * c. 1, 14.

Das 9. Capitel.

GOtt beſtättiget ſeinen bund mit dem regenbogen.

Und GOTT ſegnete Noah und ſeine ſöhne, und ſprach: * Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die erde. * c. 1, 22. 28. c. 8, 17.

2. Eure furcht und ſchrecken ſey über alle thiere auf erden, über alle vögel unter dem himmel, und über alles, was auf dem

2. Aus allerley reinem vieh nimm zu dir, je ſieben und ſieben, das männlein und ſein fräulein. Von dem unreinen vieh aber je ein paar, das männlein und ſein fräulein.

3. Deſſelben gleichen von den vögeln unter dem himmel, je ſieben und ſieben, das männlein und ſein fräulein, auf daß ſamen lebendig bleibe auf dem ganzen erdboden.

4. Denn noch über ſieben tage will ich regnen laſſen auf erden vierzig tage und vierzig nacht, und vertilgen von dem erdboden alles, was das weſen hat, das ich gemacht habe.

5. Und Noah * thät alles, was ihm der HErr gebot. * c. 6, 22.

6. Er war aber ſechshundert jahr alt, da das waſſer der ſündflut auf erden kam.

7. Und * er gieng in den kaſten mit ſeinen söhnen, ſeinem weibe, und ſeiner söhne weibern, vor dem gewäſſer der ſündflut.
* Matth. 24, 37. 38. Luc. 17, 27
1. Petr. 3, 20.

8. Von dem reinen vieh, und von dem unreinen, von den vögeln, und von allem gewürm auf erden,

9. Giengen zu ihm in den kaſten * bey paaren, je ein männlein und fräulein, wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 6, 19.

10. Und da die ſieben tage vergangen waren, kam das gewäſſer der ſündflut auf erden.

11. In dem ſechshunderten jahr des alters Noah, am ſiebenzehenden tag des andern monden: Das iſt der tag, da aufbrachen alle brunnen der groſſen tiefe, und thäten ſich auf die fenſter des himmels;

12. Und kam ein regen auf erden vierzig tage und vierzig nacht.

13. Eben am ſelben tage gieng Noah in den kaſten mit Sem, Ham und Japhet, ſeinen söhnen, und mit ſeinem weibe, und ſeiner söhne dreyen weibern:

14. Darzu allerley thiere nach ſeiner art, allerley vieh nach ſeiner art, allerley gewürm, das auf erden kreucht, nach ſeiner art, und allerley vögel nach ihrer art; alles, was fliegen konte, und alles, was fittig hatte,

15. Das gieng alles zu Noah in den kaſten bey paaren, von allem fleiſch, da ein lebendiger geiſt innen war.

16. Und das waren männlein und fräulein von allerley fleiſch, und giengen hinein, wie denn * GOtt ihm geboten hatte. Und der HERR ſchloß hinter ihm zu.
* c. 6, 20.

17. Da kam die ſündflut vierzig tage auf erden, und die waſſer wuchſen, und huben den kaſten auf, und trugen ihn empor über der erden.

18. Alſo nahm das gewäſſer überhand, und wuchs ſo ſehr auf erden, daß der kaſten auf dem gewäſſer fuhr.

19. Und das gewäſſer nahm überhand, und wuchs ſo ſehr auf erden, daß alle hohe berge unter dem ganzen himmel bedeckt wurden.

20. Funfzehen ellen hoch gieng das gewäſſer über die berge, die bedeckt wurden.

21. Da * gieng alles fleiſch unter, das auf erden kreucht, an vögeln, an vieh, an thieren, und an allem, das ſich reget auf erden, und an allen menſchen. * Weish. 10, 4. Sir. 39, 27. Matth. 24, 38.
2. Petr. 2, 5. c. 3, 6.

22. Alles, was einen lebendigen odem hatte im trockenen, das ſtarb.

23. Alſo ward vertilget alles, was auf dem erdboden war, von menſchen an, bis auf das vieh, und auf das gewürm, und auf die vögel unter dem himmel; das ward alles von der erde vertilget. Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem kaſten war.

24. Und das gewäſſer ſtund auf erden hundert und funfzig tage.

Das 8. Capitel.

Die Sündflut nimmt ein ende.

Da gedachte GOtt an Noah, und an alle thiere, und an alles vieh, das mit ihm in dem kaſten war, und ließ wind auf erden kommen, und die waſſer fielen.

2. Und die brunnen der tiefen wurden verſtopfet, ſamt den fenſtern des himmels, und dem regen vom himmel ward gewehret.

3. Und das gewäſſer verlief ſich von der erde immer hin, und nahm ab, nach hundert und funfzig tagen.

4. Am ſiebenzehenden tage des ſiebenden monden ließ ſich der kaſten nieder auf das gebirge Ararat.

5. Es verlief aber das gewäſſer fortan, und nahm ab, bis auf den zehenden mond: Am erſten tage des zehenden monds ſahen der berge ſpitzen hervor.

6. Nach vierzig tagen thät Noah das fenſter auf an dem kaſten, das er gemacht hatte,

7. Und ließ einen raben ausfliegen, der flog immer hin und wieder her, bis das gewäſſer vertrocknete auf erden.

8. Darnach ließ er eine taube von ſich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das gewäſſer gefallen wäre auf erden.

9. Da aber die taube nicht fand, da ihr fuß ruhen konte, kam ſie wieder zu ihm in den kaſten: denn das gewäſſer war noch auf dem ganzen erdboden. Da that er die hand heraus, und nahm ſie zu ſich in den kaſten.

10. Da harrete er noch andere ſieben tage, und ließ abermal eine taube fliegen aus dem kaſten.

11. Die kam zu ihm um veſperzeit, und ſiehe ein oelblat hatte ſie abgebrochen, und trugs in ihrem munde. Da vernahm Noah, daß das gewäſſer gefallen wäre auf erden.

12. Aber er harrete noch andere ſieben tage, und ließ eine taube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im ſechshunderten und einem jahr des alters Noah, am erſten tag des erſten monden, vertrocknete das gewäſſer auf erden. Da thät Noah das dach von dem kaſten, und ſahe, daß der erdboden trocken war.

14. Alſo ward die erde ganz trocken am ſieben und zwanzigſten tage des andern monden.

15. Da redete GOtt mit Noah, und ſprach:

16. Gehe aus dem kaſten, du und dein weib, deine ſöhne, und deiner ſöhne weiber mit dir.

17. Allerley thier, das bey dir iſt, von allerley fleiſch, an vögeln, an vieh, und an allerley gewürm, das auf erden kreucht, das gehe heraus mit dir, und reget euch auf erden, und * ſeyd fruchtbar, und mehret euch auf erden. * c. 1, 22. 28. c. 9, 1. 7.

18. Alſo gieng Noah heraus † mit ſeinen ſöhnen, und mit ſeinem weibe, und mit ſeiner ſöhne weibern. † 1. Pet. 3, 20. 2. Pet. 2, 5. Sir. 44, 18.

19. Dazu allerley thiere, allerley gewürm, allerley vögel, und alles, was auf erden kreucht, das gieng aus dem kaſten, ein jegliches zu ſeines gleichen.

20. Noah aber bauete dem HErrn einen altar, und nahm von allerley reinem vieh, und von allerley reinem gevögel, und opferte brandopfer auf dem altar.

21. Und der HErr roch den lieblichen geruch, und ſprach in ſeinem herzen: Ich will hinfort nicht mehr die erde verfluchen um der menſchen willen; denn * das tichten des menſchlichen herzens iſt böſe von jugend auf. Und ich will † hinfort nicht mehr ſchlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe. * c. 6, 5. ꝛc. † Eſ. 54, 9.

22. So lange die erde ſtehet, ſoll nicht * aufhören ſamen und erndte, froſt und hitze, ſommer und winter, tag und nacht.
* c. 1, 14.

Das 9. Capitel.

GOtt beſtättiget ſeinen bund mit dem regenbogen.

Und GOTT ſegnete Noah und ſeine ſöhne, und ſprach: * Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die erde. * c. 1, 22. 28. c. 8, 17.

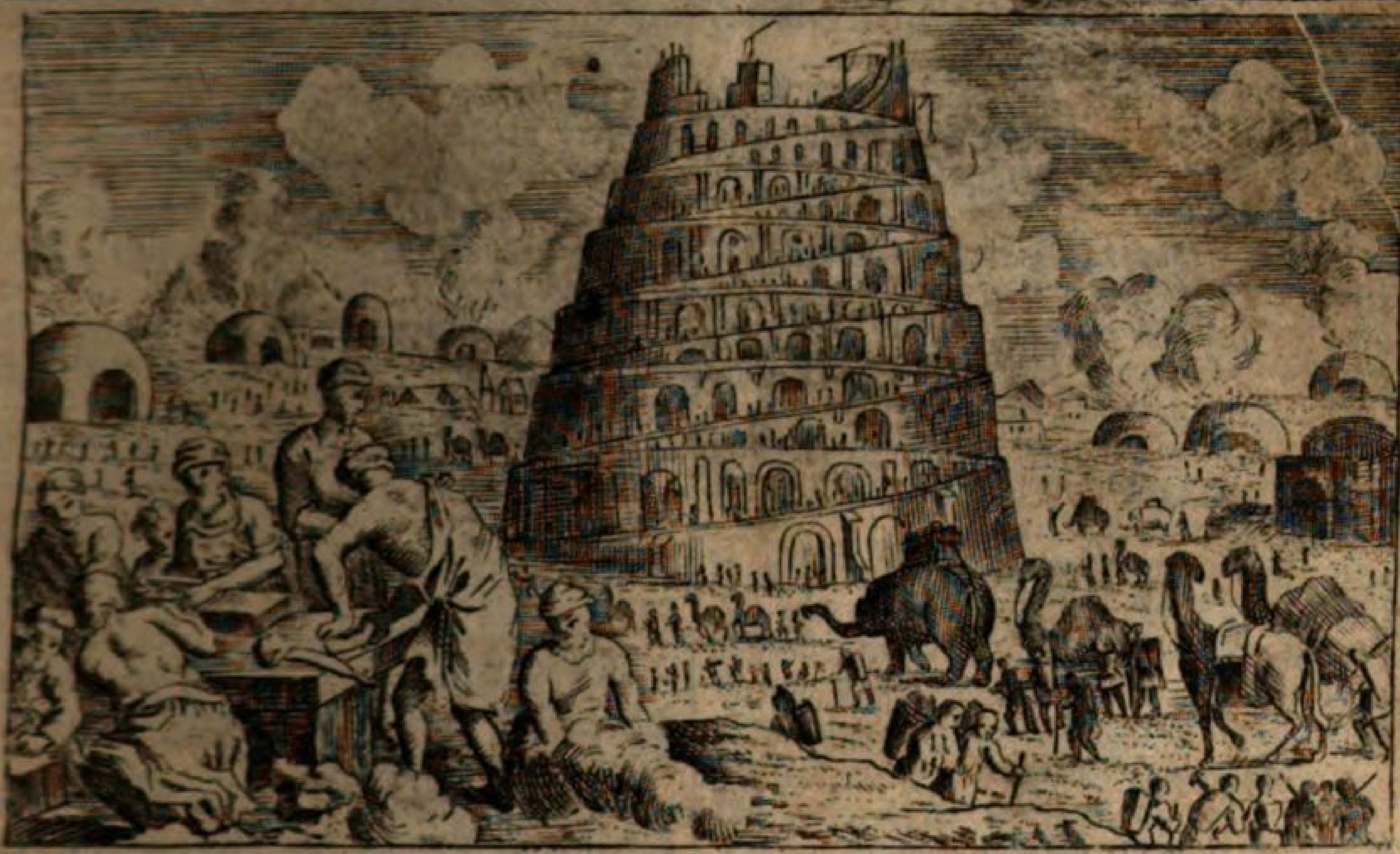
2. Eure furcht und ſchrecken ſey über alle thiere auf erden, über alle vögel unter dem himmel, und über alles, was auf dem erd-

erdboden kreucht: Und alle fiſche im meer
ſeyen in eure hände gegeben.
3. Alles, was ſich reget und lebet, das
ſey eure ſpeiſe, wie das grüne kraut, hab
ichs euch alles gegeben.
4. Allein eſſet das fleiſch nicht, das noch
lebet in ſeinem blut.
5. Denn ich will auch eures leibes blut
rächen, und wills an allen thieren rächen,
und will des menſchen leben rächen an ei-
nem jeglichen menſchen, als der ſein bru-
der iſt.
6. Wer * menſchen blut vergeuſt, deß
blut ſoll auch durch menſchen vergoſſen
werden: Denn GOtt hat den menſchen
zu ſeinem bilde gemacht. * Matth. 26, 52.
Offenb. 13, 10.
7. Seyd fruchtbar und mehret euch, und
reget euch auf erden, daß euer viel drauf
werden.
8. Und GOtt ſagte zu Noah und ſei-
nen ſöhnen mit ihm:
9. Siehe, ich richte mit euch einen bund
auf, und mit eurem ſamen nach euch.
10. Und mit allem lebendigen thier bey
euch, an vögeln, an vieh, und an allen
thieren auf erden bey euch, von allem, das
aus dem kaſten gegangen iſt, waſerley thie-
re es ſind auf erden.
11. Und richte meinen bund alſo mit
euch auf, daß * hinfort nicht mehr alles
fleiſch verderbet ſoll werden, mit dem waſ-
ſer der ſündflut, und ſoll hinfort keine ſünd-
flut mehr kommen, die die erde verderbe.
* c. 8, 21. Eſa. 54, 9.
12. Und GOtt ſprach: Das iſt das zei-
chen des bundes, den ich gemacht habe
zwiſchen mir und euch, und allem lebendi-
gen thier bey euch hinfort ewiglich.
13. Meinen bogen hab ich geſetzt in die
wolcken, der ſoll das zeichen ſeyn des bun-
des, zwiſchen mir und der erden.
14. Und wenn es kommt, daß ich wol-
ken über die erde führe, ſo ſoll man mei-
nen * bogen ſehen in den wolcken.
* Sir. 43, 12.
15. Alsdann will ich gedencken an mei-
nen bund zwiſchen mir und euch, und al-
lem lebendigen thier, in allerley fleiſch, daß
* nicht mehr hinfort eine ſündflut komme,
die alles fleiſch verderbe. * Eſa. 54, 9.
Sir. 44, 19.
16. Darum ſoll mein bogen in den wol-
cken ſeyn, daß ich ihn anſehe, und gedencke
an den ewigen bund zwiſchen GOtt und
allem lebendigen thier, in allem fleiſch,
das auf erden iſt.
17. Daſſelbe ſagte GOtt auch zu Noah:
Dis ſey das zeichen des bundes, den ich
aufgerichtet habe, zwiſchen mir und allem
fleiſch auf erden.
18. Die ſöhne Noah, die aus dem ka-
ſten giengen, ſind dieſe: Sem, Ham, Ja-
phet. Ham aber iſt der vater Canaan.
19. Das ſind die drey ſöhne Noah, von
denen iſt alles land beſetzt.
20. Noah aber fieng an, und ward ein
ackermann, und pflanzte weinberge.
21. Und da er des weins tranck, ward
er truncken, und lag in der hütte aufge-
deckt.
22. Da nun Ham, Canaans vater, ſahe
ſeines vaters ſcham, ſagte ers ſeinen bey-
den brüdern drauſſen.
23. Da nahm Sem und Japhet ein kleid,
und legten es auf ihre beyde ſchultern, und
giengen rücklings hinzu, und deckten ihres
vaters ſcham zu, und ihr angeſicht war ab-
gewandt, daß ſie ihres vaters ſcham nicht
ſahen.
24. Als nun Noah erwachte von ſeinem
wein, und erfuhr, was ihm ſein kleiner
ſohn gethan hatte.
25. Sprach er: Verflucht ſey Canaan,
und ſey ein knecht aller knechte unter ſei-
nen brüdern.
26. Und ſprach weiter: Gelobet ſey
GOtt, der HERR des Sems, und Ca-
naan ſey ſein knecht.
27. GOtt breite Japhet aus, und laſ-
ſe ihn wohnen in den hütten des Sems,
und Canaan ſey ſein knecht.
28. Noah aber lebete nach der ſündflut
drey hundert und funfzig jahr.
29. Daß ſein ganzes alter ward neun
hundert und funfzig jahr, und ſtarb.

Das 10. Capitel.

Geſchlecht und Nachkömmlinge der ſöhne Noah.

Dis iſt das geſchlecht der kinder Noah:
Sem, Ham, Japhet. Und ſie zeu-
geten kinder nach der ſündflut.
2. Die kinder † Japhet ſind dieſe: Go-
mer, Magog, Madai, Javan, Thubal,
Meſech und Thiras. † 1. Chron. 1, 5.
3. Aber die kinder von Gomer ſind die-
ſe: Aſcenas, Riphat und Thogarma.
4. Die kinder von Javan ſind dieſe: E-
liſa, Tharſis, Kithim und Dodanim.
5. Von dieſen ſind ausgebreitet die in-
ſeln der heiden in ihren ländern, jegliche
nach ihrer ſprache, geſchlechten und leuten.
6. Die kinder von Ham ſind dieſe, Chus,
Mizraim, Put und Canaan.
7. Aber die kinder von Chus ſind dieſe:
Seba, Hevila, Sabtha, Raema und Sab-
techa.



techa. Aber die kinder von Raema ſind dieſe: Scheba und Dedan.

8. Chus aber zeugete den Nimrod, der fieng an ein gewaltiger herr zu ſeyn auf erden.

9. Und war ein gewaltiger jåger vor dem HErrn. Daher ſpricht man: Das iſt ein gewaltiger jåger vor dem HErrn, wie Nimrod.

10. Und der anfang ſeines reichs war Babel, Erech, Acad und *Chalne, im lande Sinear. * Amos 6, 2.

11. Von dem lande iſt darnach kommen der Aſſur, und bauete Ninive und Rehoboth, Jr und Calah,

12. Dazu Reſſen zwiſchen *Ninive und Calah. Dis iſt eine groſſe ſtadt.
* Jon. 1, 2. c. 3, 3.

13. Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Leabim, Naphtuhim.

14. Pathruſim und Casluhim. Von dannen ſind kommen die Philiſtim und Caphthorim.

15. Canaan aber zeugete Zidon, ſeinen erſten ſohn, und Heth,

16. Jebuſi, Emori, Girgoſi,

17. Hivi, Arki, Sini,

18. Arvadi, Zemari, und Hamathi. Daher ſind ausgebreitet die geſchlechte der Cananiter.

19. Und ihre grenzen waren von Zidon an, durch Gerar, bis gen Gaſa, bis man kommt gen Sodoma, Gomorra, Adama, Zeboim, und bis gen Laſa.

20. Das ſind die kinder Ham in ihren geſchlechten, ſprachen, låndern und leuten.

21. Sem † aber, Japhets des gröſſern bruder, zeugete auch kinder, der ein vater iſt aller kinder von Eber. † 1. Chron. 1, 17.

22. Und dis ſind ſeine kinder: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud und Aram.

23. Die kinder aber von Aram ſind dieſe: Uz, Hul, Gether und Mas.

24. Arphachſad aber zeugete Salah. Salah zeugete Eber.

25. * Eber zeugete zween ſöhne, einer hieß Peleg, darum, daß zu ſeiner zeit die welt zertheilet ward: Des bruder hies Jaketan. *c. 11, 8, 16.

26. Und Jaketan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaphet, Jarah,

27. Hadoram, Uſal, Dikela,

28. Obal, Abimael, Seba,

29. Ophir, Hevilah und Jobab. Das ſind alle kinder von Jaketan.

30. Und ihre wohnung war von Meſa an, bis man kommt gen Sephar, an den berg gegen den morgen.

31. Das ſind die kinder von Sem in ihren geſchlechten, ſprachen, låndern und leuten.

32. Das ſind nun die nachkommen der kinder Noah, in ihren geſchlechten und leuten: Von denen ſind ausgebreitet die leute auf erden nach der ſündflut.

Das 11. Capitel.

Thurn zu Babel: Verwirrung der ſprachen; Geſchlecht Sems.

Es hatte aber alle welt einerley zunge und ſprache.

2. Da ſie nun zogen gegen morgen fun-

funden ſie ein ebenland im lande Sinear, und wohneten daſelbſt.

3. Und ſprachen untereinander: Wolauf, laſſet uns ziegel ſtreichen, und brennen. Und nahmen ziegel zu ſtein, und thon zu kalck,

4. Und ſprachen: Wolauf, laſſet uns eine ſtadt und thurn bauen, des ſpitze bis an den himmel reiche, daß wir uns einen namen machen; Denn wir werden vielleicht zerſtreuet in alle länder.

5. Da fuhr der HERR hernieder, daß er ſehe die ſtadt und den thurn, den die menſchenkinder baueten.

6. Und der HERR ſprach: Siehe, es iſt einerley volck, und einerley ſprache unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun; ſie werden nicht ablaſſen von allem, das ſie vorgenommen haben zu thun.

7. Wolauf, laſſet uns hernieder fahren, und ihre ſprache daſelbſt verwirren, daß keiner des andern ſprache vernehme.

8. Alſo zerſtreuete ſie der HERR von dannen in alle länder, daß ſie mußten aufhören die ſtadt zu bauen.

9. Daher heiſſet ihr name Babel, daß der HERR daſelbſt verwirret hatte aller länder ſprache, und ſie zerſtreuet von dannen in alle länder.

10. Dis ſind die * geſchlechte Sem: Sem war hundert jahr alt, und zeugete Arphachſad, zwey jahr nach der ſündflut. * 1. Chron. 1, 17.

11. Und lebete darnach fünf hundert jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

12. Arphachſad * war fünf und dreyßig jahr alt, und zeugete Salah. * Luc. 3, 36. 1. Chron. 1, 18.

13. Und lebete darnach vier hundert und drey jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

14. Salah war dreyßig jahr alt, und zeugete Eber.

15. Und lebete darnach vier hundert und drey jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

16. Eber war vier und dreyßig jahr alt, und zeugete Peleg.

17. Und lebete darnach vier hundert und dreyßig jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

18. Peleg war dreyßig jahr alt, und zeugete Regu.

19. Und lebete darnach zwey hundert und neun jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

20. Regu war zwey und dreyßig jahr alt, und zeugete Serug.

21. Und lebete darnach zwey hundert und ſieben jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

22. Serug war dreyßig jahr alt, und zeugete Nahor.

23. Und lebete darnach zwey hundert jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

24. Nahor war neun und zwanzig jahr alt, und zeugete Tharah.

25. Und lebete darnach hundert und neunzehen jahr, und zeugete ſöhne und töchter.

26. Tharah war ſiebenzig jahr alt, und zeugete Abram, Nahor und Haran.

27. Dis ſind die * geſchlechte Tharah: Tharah zeugete Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot. * 1. Chron 1, 26.

28. Haran aber ſtarb vor ſeinem vater Tharah in ſeinem vaterlande zu Ur in Chaldäa.

29. Da nahmen Abram und Nahor weiber. Abrams weib hieß Sarai, und Nahors weib † Milca, Harans tochter, der ein vater war der Milca und der Jiſca. † c. 22, 20.

30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein kind.

31. Da nahm Tharah ſeinen ſohn Abram, und Lot, ſeines ſohns Harans ſohn, und eine ſchnur Sarai, ſeines ſohns Abrams weib, und führete ſie * von Ur aus Chaldäa, daß er ins land Canaan zöge: Und ſie kamen gen Haran, und wohneten daſelbſt. * c. 15, 7. Joſ. 24, 3. Neh. 9, 7. Judith 5, 5. Ebr. 11, 8.

32. Und Tharah war zwey hundert und fünf jahr alt, und ſtarb in Haran.

Das 12. Capitel.

Abrams beruf: Reiſen: Creutz und noth.

Und der HErr ſprach zu Abram: * Gehe aus deinem vaterlande, und von deiner freundſchaft, und aus deines vaters hauſe, in ein land, das ich dir zeigen will. * Ap. Geſch. 7, 3. Ebr. 11, 8. Eſa. 41, 2. c. 51, 2.

2. Und ich will dich zum groſſen volck machen, und will dich ſegnen, und dir einen groſſen * namen machen, und ſolt ein ſegen ſeyn. * c. 13, 16. Joſ. 24, 3.

3. Ich will ſegnen, die dich ſegnen, und verfluchen, die dich verfluchen: Und * in dir ſollen geſegnet werden alle geſchlechte auf erden. * c. 18, 18. c. 22, 18. c. 26, 4. c. 28, 14. Sir. 44, 24. Ap. Geſch. 3, 25. Gal. 3, 8. 16.

4. Da zog Abram aus, wie der HErr zu

zu ihm geſagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und ſiebenzig jahr alt, da er aus Haran zog.

5. Alſo nahm Abram ſein weib Sarai, und Lot, ſeines bruders ſohn, mit aller ihrer habe, die ſie gewonnen hatten, und die ſeelen, die ſie gezeuget hatten in Haran, und zogen aus, zu reiſen in das land Canaan. Und als ſie kommen waren in daſſelbige land,

6. Zog Abram durch, bis an die ſtätte Sichem, und an den hain More: Denn es wohneten zu der zeit die Cananiter im lande.

7. Da erſchien der HErr Abram, und ſprach: Deinem * ſamen will ich dis land geben. Und er bauete daſelbſt dem HErrn einen altar, der ihm erſchienen war. * c. 13, 15. c. 15, 18. c. 24, 7. c. 26, 3. 4. 5. Moſ. 34, 4. Joſ. 21, 43. Neh. 9, 8. Ap. Geſch. 7, 5. Röm. 4, 13.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen berg, der lag gegen den morgen der ſtadt Bethel, und richtete ſeine hütten auf, daß er Bethel gegen abend, und Ai gegen den morgen hatte. Und bauete daſelbſt dem HERRN einen altar, und predigte von dem namen des HERRN.

9. Darnach wich Abram ferner, und zog aus gegen den mittag.

10. Es kam aber eine theurung in das land. Da zog Abram hinab in Egypten, daß er ſich daſelbſt als ein fremdling enthielte, denn die theurung war groß im lande.

11. Und da er nahe bey Egypten kam, ſprach er zu ſeinem weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein ſchön weib von angeſicht biſt.

12. Wenn dich nun die Egypter ſehen werden, ſo werden ſie ſagen: Das iſt ſein weib, und werden mich erwürgen, und dich behalten.

13. Lieber, *ſo ſage doch, du ſeyeſt meine ſchweſter: Auf daß mirs deſto baß gehe um deinet willen, und meine ſeele bey dem leben bleibe um deinet willen. * c. 20, 12. 13. c. 26, 7.

14. Als nun Abram in Egypten kam, ſahen die Egypter das weib, daß ſie faſt ſchön war.

15. Und die fürſten des Pharao ſahen ſie und preiſeten ſie vor ihm. Da ward ſie in des Pharao haus bracht.

16. Und er thät Abram guts um ihret willen, und er hatte ſchafe, rinder, eſel, knechte, und mägde, eſelinnen und kamele.

17. Aber der HERR *plagte den Pharao mit groſſen plagen, und ſein haus, um Sarai, Abrams weibs, willen. *Pſ. 105, 14.

18. Da rief Pharao Abram zu ſich, und ſprach zu ihm: Warum haſt du mir das gethan? Warum ſagteſt du mirs nicht, daß ſie dein weib wäre?

19. Warum ſprachſt du dann, ſie wäre deine ſchweſter? Derhalben ich ſie mir zum weibe nehmen wolte. Und nun ſiehe, da haſt du dein weib, nimm ſie, und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl ſeinen leuten über ihn, daß ſie ihn geleiteten, und ſein weib, und alles, was er hatte.

Das 13. Capitel.

Abram ſcheidet ſich von Lot, ſeinem vetter.

Alſo zog Abram herauf aus Egypten, mit ſeinem weibe und mit allem, was er hatte, und Lot auch mit ihm gegen den mittag.

2. Abram aber war ſehr reich von vieh, ſilber und gold.

3. Und er zog immerfort von mittag, bis gen Bethel an die ſtätte, da am * erſten ſeine hütte war zwiſchen Bethel und Ai. * c. 12, 8. c. 28, 19. c. 35, 7.

4. Eben an den ort, da er vorhin den altar gemacht hatte, und er predigte allda den namen des HErrn.

5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch ſchafe, und rinder, und hütten.

6. Und *das land mogts nicht ertragen, daß ſie bey einander wohneten: Denn ihre habe war groß, und konten nicht bey einander wohnen. *c. 36, 7. rc.

7. Und war immer zanck zwiſchen den hirten über Abrams vieh, und zwiſchen den hirten über Lots vieh. So wohneten auch zu der zeit die Cananiter und Phereſiter im lande.

8. Da ſprach Abram zu Lot: Lieber, laß nicht zanck ſeyn zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinen und deinen hirten; denn wir ſind gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles land offen? Lieber, ſcheide dich von mir. Wilt du zur lincken, ſo will ich zur rechten; oder wilt du zur rechten, ſo will ich zur lincken.

10. Da hub Lot ſeine augen auf, und beſahe die gantze gegend am Jordan. Denn ehe der HERR Sodoma und Gomorra verderbete, war ſie waſſerreich, bis man gen Zoar kommt, als ein garten des HErrn, gleich wie Egyptenland.

11. Da erwählete ihm Lot die gantze gegend am Jordan, und zog gegen morgen.

Alſo

Alſo ſcheidete ſich ein bruder von dem an-
dern.
12. Daß Abram wohnete im land Ca-
naan, und Lot in den ſtädten derſelben ge-
gend, und ſetzte ſeine hütten gen Sodom.
13. Aber die leute * zu Sodom waren
böſe und ſündigten ſehr wider den HErrn.
* Ezech. 16,49.
14. Da nun Lot ſich von Abram geſchie-
den hatte, ſprach der HERR zu Abram:
Hebe deine augen auf, und ſiehe von der
ſtätte an, da du wohneſt, gegen mitter-
nacht, gegen den mittag, gegen den mor-
gen, und gegen den abend.
15. Denn alle * das land, das du ſieheſt,
will ich dir geben, und deinem ſamen ewi-
glich. * c. 12,7.
16. Und ich will deinen ſamen machen,
wie den ſtaub auf erden. Kan ein menſch
den ſtaub auf erden zehlen, der wird auch
deinen ſamen * zehlen * c. 15,5. c. 22,17.
17. Darum ſo mache dich auf, und
zeuch durch das land, in die länge und brei-
te: Denn dir will ichs geben.
18. Alſo erhub Abram ſeine hütten, kam
und wohnete im hain Mamre, der zu Heb-
ron iſt; und bauete daſelbſt dem HErrn ei-
nen altar.

Das 14. Capitel.

Abram errettet Lot: Wird von Melchiſedech geſegnet.

Und es begab ſich zu der zeit des köni-
ges Amraphel von Sinear, Arioch,
des königes von Elaſſar, Kedor La-
omor, des königes von Elam, und Thideal,
des königes der heiden,
2. Daß ſie kriegeten mit Bera, dem kö-
nige von Sodom, und mit Birſa, dem kö-
nige von Gomorra, und mit Sineab, dem
könige von Adama, und mit Semeber, dem
könige von Zeboim, und mit dem könige
von Bela, die heißt Zoar.
3. Dieſe kamen alle zuſammen in das
thal Siddim, da nun das ſaltzmeer iſt.
9. Denn ſie waren zwölf jahr unter dem
könige Kedor Laomor geweſen, und im
dreyzehenden jahr waren ſie von ihm ab-
gefallen.
5. Darum kam Kedor Laomor, und die
könige, die mit ihm waren, im vierzehenden
jahr, und ſchlugen die rieſen zu Aſtharoth-
Karnaim, und die Suſim zu Ham, und die
Emim in dem felde Kiriathaim,
6. Und die Horiter auf ihrem gebirge
Seir, bis an die breite Pharan, welche an
die wüſte ſtöſſet.
7. Darnach wandten ſie um, und ka-
men an den born Miſpat, das iſt Kades,
und ſchlugen das gantze land der Amaleki-
ter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon
Thamar wohneten.
8. Da zogen aus, der könig von Sodom
der könig von Gomorra, der könig von A-
dama, der könig von Zeboim, und der kö-
nig von Bela, die Zoar heiſſet, und rüſte-
ten ſich zu ſtreiten, im thal Siddim,
9. Mit Kedor Laomor, dem könige von
Elam, und mit Thideal, dem könige der
heiden, und mit Amraphel, dem könige von
Sinear, und mit Arioch, dem könige von
Elaſſar: Vier könige mit fünfen.
10. Und das thal Siddim hatte viel
thon-gruben. Aber der könig von So-
dom und Gomorra wurden daſelbſt in die
flucht geſchlagen und niedergeleget, und
was überblieb, flohe auf das gebirge.
11. Da nahmen ſie alle habe zu Sodom
und Gomorra, und alle ſpeiſe, und zogen
davon.
12. Sie nahmen auch mit ſich Lot, Ab-
rams bruders ſohn, und ſeine habe, denn
er wohnete zu Sodom, und zogen davon.
13. Da kam einer, der entrunnen war,
und ſagte es Abram an, dem ausländer, der
da wohnete im hain Mamre, des Amori-
ters, welcher ein bruder war Eſcol und A-
ner: Dieſe waren mit Abram im bund.
14. Als nun Abram hörete, daß ſein bru-
der gefangen war, wapnete er ſeine knech-
te, drey hundert und achtzehen, in ſeinem
haus geboren, und jagte ihnen nach bis gen
Dan.
15. Und theilete ſich, fiel des nachts über
ſie mit ſeinen knechten, und ſchlug ſie, und
jagte ſie, bis gen Hoba, die zur lincken der
ſtadt Damaſcus lieget.
16. Und brachte alle habe wieder, dar-
zu auch Lot, ſeinen bruder, mit ſeiner hab,
auch die weiber und das volck.
17. Als er nun wieder kam von der
ſchlacht, des Kedor Laomor und der köni-
ge mit ihm, gieng ihm entgegen der könig
von Sodom, in das feld, das königsthal
heiſſet.
18. Aber * Melchiſedech, der könig von
Salem, trug brod und wein hervor. Und
er war ein prieſter GOttes des Höchſten.
* Pſ. 110,4. Ebr. 7,1.
19. Und ſegnete ihn und ſprach: Geſeg-
net ſeyſt du, Abram, dem höchſten GOtt,
der himmel und erden beſitzet.
20. Und gelobet ſey GOtt der Höchſte,
der deine feinde in deine hand beſchloſſen
hat. * Und demſelben gab Abram den ze-
henden von allerley. * Ebr. 7,2,4,6.
21. Da ſprach der könig von Sodom
zu

zu Abram: Gib mir die leute, die güter behalte dir.

22. Aber Abram ſprach zu dem könig von Sodom: Ich hebe meine * hände auf zu dem HErrn, dem höchſten GOtt, der himmel und erden beſitzt, *5. Moſ. 32, 40.

23. Daß ich von allem, das dein iſt, nicht einen faden, noch einen ſchuhriemen nehmen will, daß du nicht ſageſt, du habeſt Abram reich gemachet:

24. Ausgenommen, was die jünglinge verzehret haben, und die männer, Aner, Eſcol und Mamre, die mit mir gezogen ſind, die laß ihr theil nehmen.

Das 15. Capitel.

Abrams glaube und gerechtigkeit wird geprieſen.

Nach dieſen geſchichten begab ſichs, daß zu Abram geſchah das wort des HErrn im geſicht, und ſprach: Fürchte dich † nicht, Abram; Ich bin dein ſchild, und dein ſehr groſſer lohn.
† Eſ. 41, 10. c. 43, 1.

2. Abram aber ſprach: HERR, HErr was wilt du mir geben? Ich gehe dahin ohne kinder und mein hausvogt, dieſer Elieſer von Damaſco, hat einen ſohn.

3. Und Abram ſprach weiter: Mir haſt du keinen ſamen gegeben, und ſiehe, der ſohn meines geſindes ſoll mein erbe ſeyn.

4. Und ſiehe, der HERR ſprach zu ihm: Er ſoll nicht dein erbe ſeyn, ſondern der von deinem leibe kommen wird, der ſoll dein erbe ſeyn.

5. Und er hies ihn hinaus gehen, und ſprach: Siehe gen himmel, und zehle die ſterne, kanſt du * ſie zehlen? Und ſprach zu ihm: Alſo ſoll dein ſame werden.
* Cap. 13, 16.

6. Abram * glaubte dem HErrn, und das rechnete er ihm zur gerechtigkeit.
* Röm. 4, 3. 2c. Gal. 3, 6.

7. Und Er ſprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich von Ur aus Chaldäa geführet hat; daß ich dir dis land zu beſitzen gebe.

8. Abram aber ſprach: HERR, HERR wobey ſoll ichs mercken, daß ichs beſitzen werde?

9. Und er ſprach zu ihm: Bringe mir eine dreyjährige kuhe, und eine dreyjährige ziege, und einen dreyjährigen widder, und eine turteltaube, und eine junge taube.

10. Und er brachte ihm ſolches alles, und zertheilete es mitten von einander, und legte ein theil gegen das andere über; aber die vögel zertheilete er nicht.

11. Und das gevögel fiel auf die aaſe, aber Abram ſcheuchte ſie davon.

12. Da nun die ſonne untergangen war fiel ein tiefer ſchlaf auf Abram, und ſiehe, ſchrecken und groſſe finſterniß überfiel ihn.

13. Da ſprach er zu Abram: Das ſolt du wiſſen, daß dein ſame wird fremde ſeyn in einem lande, das nicht ſein iſt, und da wird man ſie zu dienen zwingen, und plagen * vier hundert jahr.
* 2. Moſ. 12, 40. Ap. Geſch. 7, 6.

14. Aber ich will richten das volck, dem ſie dienen müſſen. Darnach ſollen ſie ausziehen * mit groſſem gut. * 2. Moſ. 3, 21. 2c.

15. Und du ſolt fahren zu deinen vätern mit friede, und in gutem * alter begraben werden. * c. 25, 8.

16. Sie aber ſollen nach vier mannes leben wieder hieher kommen: Denn die miſſethat der Amoriter iſt noch nicht alle.

17. Als nun die ſonne untergangen, und finſter worden war: Siehe, * da rauchte ein ofen, und eine feuerflamme fuhr zwiſchen den ſtücken hin. * c. 19, 28.

18. An dem tage machte der HErr * einen bund mit Abram, und ſprach: Deinem ſamen will ich dis land geben, von dem waſſer Egypti an, bis an das groſſe waſſer Phrath, * c. 12, 7. 2c.

19. Die Keniter, die Kiniſiter, die Kadmoniter,

20. Die Hethiter, die Phereſiter, die Rieſen.

21. Die Amoriter, die Cananiter, die Gergeſiter, die Jebuſiter.

Das 16. Capitel.

Hagar gebieret den Iſmael.

Sarai, Abrams weib, gebar ihm nichts. Sie hatte aber eine Egyptiſche magd, die hieß Hagar.

2. Und ſie ſprach zu Abram: Siehe, der HErr hat mich verſchloſſen, daß ich nicht gebären kan: Lieber, lege dich zu meiner * magd; ob ich doch vielleicht aus ihr mich bauen möge. Abram gehorchte der ſtimme Sarai. * c. 30, 3. 9.

3. Da nahm Sarai Abrams weib, ihre Egyptiſche magd Hagar, und gab ſie Abram, ihrem manne, zum weibe, nachdem ſie zehen jahr im lande Canaan gewohnet hatten.

4. Und er legte ſich zu Hagar, die ward ſchwanger. Als ſie nun ſahe, daß ſie ſchwanger war, achtete ſie ihre frau geringe gegen ſich.

5. Da ſprach Sarai zu Abram: Du thuſt unrecht an mir, ich habe meine magd

dir

dir beygeleget; nun ſie aber ſiehet, daß ſie ſchwanger worden iſt, muß ich gering geachtet ſeyn gegen ihr. Der HErr ſey richter zwiſchen mir und dir.

6. Abram aber ſprach zu Sarai: Siehe, deine magd iſt unter deiner gewalt, thue mit ihr, wie dirs gefällt. Da ſie nun Sarai wolte demüthigen, flohe ſie von ihr.

7. Aber der engel des HERRN fand ſie bey einem waſſerbrunnen, in der wüſten, nemlich bey dem brunnen am wege zu Sur.

8. Der ſprach zu ihr: Hagar, Sarai magd, wo kommſt du her, und wo wilt du hin? Sie ſprach: Ich bin von meiner frau Sarai geflohen.

9. Und der engel des HErrn ſprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner frauen,* und demüthige dich unter ihre hand.

*Eph. 6,5.

10. Und der engel des HErrn ſprach zu ihr: Ich will deinen ſamen alſo mehren, daß er vor groſſer menge nicht ſoll gezehlet werden.

11. Weiter ſprach der engel des HErrn zu ihr: Siehe, du biſt ſchwanger worden, und wirſt einen ſohn gebären, des namen ſolt du Jſmael heiſſen, darum, daß der HERR dein elend erhöret hat.

12. Er wird ein wilder menſch ſeyn: ſeine hand wider jederman, und jedermans hand wider ihn, und wird gegen allen ſeinen brüdern wohnen.

13. Und ſie hieß den namen des HErrn, der mit ihr redete: Du GOtt ſieheſt mich. Denn ſie ſprach: Gewißlich, hie habe ich geſehen den, der mich hernach angeſehen hat.

14. Darum hieß ſie den brunnen *einen brunnen des Lebendigen, der mich angeſehen hat, welcher brunn iſt zwiſchen Kades und Bared. *c. 24, 62. 2c.

15. Und Hagar gebar Abram einen ſohn und Abram hieß den ſohn, den ihm Hagar gebar, Jſmael.

16. Und Abram war ſechs und achtzig jahr alt, da ihm Hagar den Jſmael gebar.

Das 17. Capitel.

Jſaacs verheiſſung wird mit der beſchneidung beſtättiget.

Als nun Abram neun und neunzig jahr alt war, erſchien ihm der HErr, und ſprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt; wandele vor mir und ſey fromm.

2. Und ich *will meinen bund zwiſchen mir und dir machen, und will dich faſt ſehr mehren. *Sir. 44, 21. Röm. 4, 17.

3. Da fiel Abram auf ſein angeſicht. Und GOtt redete weiter mit ihm, und ſprach:

4. Siehe, ich bins, und habe meinen bund mit dir, und du ſolt ein vater vieler völcker werden.

5. Darum ſolt du nicht mehr Abram heiſſen, ſondern Abraham ſoll dein name ſeyn: Denn ich habe dich gemacht vieler völcker vater.

6. Und will dich faſt ſehr fruchtbar machen, und will von dir völcker machen: und ſollen auch könige von dir kommen.

7. Und ich will aufrichten meinen bund zwiſchen mir und dir, und deinem ſamen nach dir, bey ihren nachkommen, daß es ein ewiger bund ſey, alſo, daß ich dein GOtt ſey, und deines ſamens nach dir.

8. Und will dir und deinem ſamen nach dir geben das land, da du ein fremdling innen biſt, nemlich das ganze land Canaan, zu ewiger beſitzung, und will ihr GOtt ſeyn.

9. Und GOtt ſprach zu Abraham: So halte nun meinen bund, du und dein ſame nach dir, bey ihren nachkommen.

10. *Das iſt aber mein bund, den ihr halten ſolt zwiſchen mir und euch, und deinem ſamen nach dir: Alles, was männlich iſt unter euch, ſoll beſchnitten werden.

*3. Moſ. 12, 3. Luc. 2, 21. Joh. 7, 22. Ap. Geſch. 7, 8. Röm. 4, 11.

11. Ihr ſolt aber die vorhaut an eurem fleiſch beſchneiden: daſſelbe ſoll ein zeichen ſeyn des bundes zwiſchen mir und euch.

12. Ein jegliches knäblein, wenns acht tage alt iſt, ſolt ihr beſchneiden bey euren nachkommen. Deſſelben gleichen auch alles, was geſindes daheim geboren, oder erkauft iſt von allerley fremden, die nicht eures ſamens ſind.

13. Alſo ſoll mein bund an eurem fleiſch ſeyn zum ewigen bund.

14. Und wo ein knäblein nicht wird beſchnitten an der vorhaut ſeines fleiſches, des ſeele ſoll ausgerottet werden aus ſeinem volck: darum, daß es meinen bund unterlaſſen hat.

15. Und GOtt ſprach abermal zu Abraham: Du ſolt dein weib Sarai nicht mehr Sarai heiſſen, ſondern Sarah ſoll ihr name ſeyn.

16. Denn ich will ſie ſegnen, und von ihr will ich dir einen ſohn geben: Denn ich will ſie ſegnen; und völcker ſollen aus ihr werden, und könige über viel völcker.

17. Da fiel Abraham auf ſein angeſicht und *lachete, und ſprach in ſeinem herzen:

Soll

Soll mir hundert jahr alt ein kind geboren
werden, und Sarah neunzig jahr alt gebä-
ren? *c. 18, 12. 2c.
18. Und Abraham ſprach zu GOtt: Ach!
daß Jſmael leben ſolte vor dir.
19. Da ſprach GOtt: Ja, Sarah, dein
weib, ſoll dir einen ſohn gebären, den ſolt du
Jſaac heiſſen: denn mit ihm will ich meinen
ewigen bund aufrichten, und mit ſeinem ſa-
men nach ihm.
20. Dazu um Jſmael habe ich dich auch
erhöret. Siehe, ich habe ihn geſegnet, und
will ihn fruchtbar machen, und mehren faſt
ſehr. Zwölf * fürſten wird er zeugen, und
will ihn zum groſſen volck machen. *c. 25, 12.
21. Aber meinen bund will ich aufrichten
mit Jſaac, den dir Sarah gebären ſoll, um
dieſe zeit im andern jahr.
22. Und er hörete auf mit ihm zu reden.
Und GOTT * fuhr auf von Abraham.
*Richt. 13, 20.
23. Da nahm Abraham ſeinen ſohn Jſ-
mael, und alle knechte, die daheim geboren,
und alle, die erkauft, und alles, was manns-
namen war in ſeinem hauſe, und beſchnitte
die vorhaut an ihrem fleiſche, eben deſſelbi-
gen tages, wie ihm GOtt geſagt hatte.
24. Und Abraham war neun und neunzig
jahr alt, da er die vorhaut an ſeinem fleiſch
beſchnitte.
25. Jſmael aber, ſein ſohn, war dreyzehen
jahr alt, da ſeines fleiſches vorhaut beſchnit-
ten ward.
26. Eben auf einen tag wurden ſie alle be-
ſchnitten, Abraham, und ſein ſohn Jſmael,
27. Und was manns-namen in ſeinem
hauſe war, daheim geboren, und erkauft
von fremden: Es ward alles mit ihm be-
ſchnitten.

Das 18. Capitel.

**Dem Abraham wird nochmals Jſaac ver-
heiſſen, und die vertilgung Sodoma
geoffenbaret.**

Und der HERR erſchien ihm im hain
Mamre, da er ſaß an der thür ſeiner
hütte, da der tag am heiſſeſten war.
2. Und als er ſeine Augen aufhub, und ſa-
he, da ſtunden drey männer gegen ihm. Und
da er ſie ſahe, lief er ihnen entgegen, von
der thür ſeiner hütte, und bückete ſich nieder
auf die erde.
3. Und ſprach: HErr, hab ich gnade fun-
den vor deinen augen, ſo * gehe nicht vor dei-
nem knecht über. *Ebr. 13, 2.
4. Man ſoll euch ein wenig waſſers brin-
gen, und eure füſſe waſchen; und lehnet
euch unter den Baum.
5. Und ich will euch einen biſſen brods
bringen, daß ihr euer herz labet, darnach ſolt
ihr fort gehen. Denn darum ſeyd ihr zu eu-
rem knecht kommen. Sie ſprachen: Thue,
wie du geſagt haſt.
6. Abraham eilete in die hütte zu Sarah,
und ſprach: Eile und menge drey mas ſem-
melmehl, knete und backe kuchen.
7. Er aber lief zu den rindern, und holete
ein zart gut kalb, und gabs dem knaben, der
eilete und bereitete es zu.
8. Und er trug auf butter und milch, und
von dem kalbe, das er zubereitet hatte,
und ſetzte es ihnen vor, und trat vor ſie
unter den baum; und ſie aſſen.

9. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt dein weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der hütte.

10. Da ſprach er: Ich * will wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſiehe, ſo ſoll Sarah, dein weib, einen ſohn haben. Das hörete Sarah hinter ihm, hinter der thür der hütte. * c. 17, 19. c. 21, 1. Röm. 9, 9.

11. Und ſie waren beyde, Abraham und Sarah, alt und wohl betaget, alſo, daß es Sarah nicht mehr gieng nach der weiber weiſe.

12. Darum lachte ſie bey ſich ſelbſt, und ſprach: Nun ich alt bin, ſoll ich noch wolluſt pflegen; und * mein Herr auch alt iſt. * 1. Petr. 3, 6.

13. Da ſprach der HErr zu Abraham: Warum lachet des Sarah, und ſpricht: Meineſt du, daß es wahr ſey, daß ich noch gebären werde, ſo ich doch alt bin?

14. Solte dem HERRN etwas unmöglich ſeyn? * Um dieſe zeit will ich wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſo ſoll Sarah einen ſohn haben. * 2. Kön. 4, 16. 17. Luc. 1, 37. Röm. 9, 9.

15. Da leugnete Sarah, und ſprach: Ich habe nicht gelachet; denn ſie furchte ſich. Aber er ſprach: Es iſt nicht alſo, du haſt gelachet.

16. Da ſtunden die männer auf von dannen, und wandten ſich gegen Sodom; und Abraham gieng mit ihnen, daß er ſie geleitete.

17. Da ſprach der HErr: Wie kan ich Abraham verbergen, was ich thue?

18. Sintemal er ein gros und mächtig volck ſoll werden, und * alle völcker auf erden in ihm geſegnet werden ſollen. * c. 12, 3.

19. Denn ich weiß, er wird befehlen ſeinen kindern, und ſeinem hauſe nach ihm, daß ſie des HErrn wege halten, und thun, was recht und gut iſt; auf daß der HErr auf Abraham kommen laſſe, was er ihm verheiſſen hat.

20. Und der HErr ſprach: Es iſt ein † geſchrey zu Sodom und Gomorra, das iſt groß, und ihre ſünden ſind faſt ſchwer. † c. 13, 13. Ezech. 16, 49. 50.

21. Darum will ich hinab fahren, und ſehen, ob ſie alles gethan haben, nach dem geſchrey, das vor mich kommen iſt; oder obs nicht alſo ſey: daß ichs wiſſe.

22. Und die männer wandten ihr angeſicht, und giengen gen Sodom; aber Abraham blieb ſtehen vor dem HErrn.

23. Und trat zu ihm, und ſprach: Wilt du denn den gerechten mit dem gottloſen umbringen?

24. Es mögten vielleicht funfzig gerechte in der ſtadt ſeyn; wolteſt du die umbringen, und dem ort nicht vergeben um funfzig gerechter willen, die darinnen wären?

25. Das ſey ferne von dir, daß du das thuſt, und tödeſt den gerechten mit dem gottloſen, daß der gerechte ſey gleichwie der gottloſe; das ſey ferne von dir, der du aller welt richter biſt; du wirſt * ſo nicht richten. * Röm. 3, 6.

26. Der HErr ſprach: Finde ich funfzig gerechte zu Sodom in der ſtadt, ſo will ich um ihrer willen allen den orten vergeben.

27. Abraham antwortete, und ſprach: Ach ſiehe! ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewol ich † erde und aſche bin. † Sir. 10, 9.

28. Es mögten vielleicht fünfe weniger denn funfzig gerechte darinnen ſeyn; wolteſt du denn die ganze ſtadt verderben um der fünfe willen? Er ſprach: Finde ich darinnen fünf und vierzig, ſo will ich ſie nicht verderben.

29. Und er fuhr weiter mit ihm zu reden, und ſprach: Man mögte vielleicht vierzig darinnen finden. Er aber ſprach: Ich will ihnen nichts thun um vierzig willen.

30. Abraham ſprach: Zürne nicht, HErr, daß ich noch mehr rede! Man mögte vielleicht dreyſſig darinnen finden. Er aber ſprach: Finde ich dreyſſig darinnen, ſo will ich ihnen nichts thun.

31. Und er ſprach: Ach ſiehe, ich habe mich unterwunden mit dem HErrn zu reden! Man mögte vielleicht zwanzig darinnen finden. Er antwortete: Ich will ſie nicht verderben um der zwanzig willen.

32. Und er ſprach: Ach zürne nicht, HErr, daß ich nur noch einmal rede! Man mögte vielleicht zehen darinnen finden. Er aber ſprach: Ich will ſie nicht verderben um der zehen willen.

33. Und der HERR gieng hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrete wieder hin an ſeinen ort.

Das 19. Capitel.

Vertilgung Sodoms: Lots errettung und ſünden-fall.

Die zween engel kamen gen Sodom des abends, Lot aber ſaß zu Sodom unter dem thor. Und da er ſie ſahe, ſtund er auf ihnen entgegen, und bückte ſich mit ſeinem angeſicht auf die erde.

2. Und ſprach: Siehe, * HErr, kehret doch ein zum hauſe eures knechts, und bleibet über nacht: laſſet eure füſſe waſchen; ſo ſtehet ihr morgens früh auf, und ziehet eure ſtraſſe! Aber ſie ſprachen: Nein, ſon-

dern

dern wir wollen über nacht auf der gaſſen bleiben. *Ebr. 13, 2.
3. Da nöthigte er ſie faſt, und ſie kehreten zu ihm ein, und kamen in ſein haus. Und er machte ihnen ein mahl, und buck ungeſäuerte kuchen; und ſie aſſen.
4. Aber ehe ſie ſich legten, kamen die leute der ſtadt Sodom, und umgaben das haus, jung und alt, das ganze volck aus allen enden.
5. Und forderten Lot, und ſprachen zu ihm: Wo ſind die männer, die zu dir kommen ſind dieſe nacht? Führe ſie heraus zu uns, daß wir ſie erkennen.
6. Lot gieng heraus zu ihnen vor die thür; und ſchloß die thür hinter ihm zu.
7. Und ſprach: Ach, lieben Brüder, thut nicht ſo übel!
8. Siehe, ich habe zwo töchter, die haben noch keinen mann erkennet, die will ich heraus geben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefället: Allein dieſen männern thut nichts, denn darum ſind ſie unter die ſchatten meines dachs eingegangen.
9. Sie aber ſprachen: Komm hieher. Da ſprachen ſie: Du biſt der einige fremdling hie, und wilt regieren? Wolan, wir wollen dich baß plagen denn jene. Und ſie * drungen hart auf den mann Lot; und da ſie hinzu lieffen, und wolten die thür aufbrechen, * 2. Petr. 2, 7.
10. Griffen die männer hinaus, und zogen Lot hinein zu ihnen ins haus, und ſchloſſen die thür zu.
11. Und die männer vor der thür am hauſe wurden mit † blindheit geſchlagen, beyde klein und groß, bis ſie müde wurden, und die thür nicht finden konten.
† Weish. 19, 16.
12. Und die männer ſprachen zu Lot: Haſt du noch irgend hie einen eidam, und ſöhne und töchter, und wer dich angehöret in der ſtadt, den führe aus dieſer ſtätte.
13. Denn wir werden dieſe ſtätte verderben, darum, daß ihr geſchrey groß iſt vor dem HErrn, der hat uns geſandt, ſie zu verderben.
14. Da gieng Lot hinaus, und redete mit ſeinen eidamen, die ſeine töchter nehmen ſolten: Machet euch auf, und gehet aus dieſem ort; denn der HERR wird dieſe ſtadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich.
15. Da nun die morgenröthe aufgieng, † hieſſen die engel den Lot eilen, und ſprachen: Mache dich auf, nimm dein weib und deine zwo töchter, die vorhanden ſind, daß du nicht auch umkommeſt in der miſſethat dieſer ſtadt. † Weish. 10, 6.
2. Petr. 2, 6. 7.
16. Da er aber verzog, ergriffen die männer ihn, und ſein weib, und ſeine zwo töchter bey der hand, darum, daß der HErr ſein verſchonete, und führeten ihn hinaus, und lieſſen ihn auſſen vor der ſtadt.
17. Und als ſie ihn hatten hinaus gebracht, ſprach er: Errette deine ſeele, und ſiehe nicht hinter dich; auch ſtehe nicht in dieſer ganzen gegend: Auf dem berge errette dich, daß du nicht umkommeſt.
18. Aber Lot ſprach zu ihnen: Ach nein, HErr!

19. Siehe, dieweil dein knecht gnade funden hat vor deinen augen, ſo wolteſt du deine barmherzigkeit groß machen, die du an mir gethan haſt, daß du meine ſeele bey dem leben erhielteſt. Ich kan mich nicht auf dem berge erretten: Es möchte mich ein unfall ankommen, daß ich ſtürbe.

20. Siehe, da iſt eine ſtadt nahe, darein ich fliehen mag, und iſt klein; daſelbſt will ich mich erretten: Iſt ſie doch klein; daß meine ſeele lebendig bleibe.

21. Da ſprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in dieſem ſtück dich angeſehen, daß ich die ſtadt nicht umkehre, davon du geredet haſt.

22. Eile, * und errette dich daſelbſt; denn ich kan nichts thun, bis daß du hinein kommeſt. Daher iſt dieſe ſtadt genennet Zoar.
* Weish. 10, 6.

23. Und die ſonne war aufgegangen auf erden, da Lot gen Zoar einkam.

24. Da ließ * der HErr ſchwefel und feuer regnen von dem HErrn vom himmel herab auf Sodom und Gomorra.
* 5 Moſ. 29, 23. Eſa. 13, 19. Jer. 50, 40. Hoſ. 11, 8. Amos 4, 11. Luc. 17, 29. 2. Petr. 2, 6. Ep. Jud. v. 7.

25. Und kehrete die ſtädte um, und die ganze gegend, und alle einwohner der ſtädte, und was auf dem land gewachſen war.

26. * Und ſein weib ſahe hinter ſich, und ward zur ſalzſäule. * Weish. 10, 7. Luc. 17, 32.

27. Abraham aber machte ſich des morgens früh auf an den ort, da er geſtanden war vor dem HErrn.

28. Und wandte ſein angeſicht gegen Sodom und Gomorra, und alles land der gegend, und ſchauete, und ſiehe, da gieng ein rauch auf vom lande, wie ein rauch vom ofen.

29. Denn da GOtt die ſtädte in der gegend verderbete, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den ſtädten, die er umkehrete, darinnen Lot wohnete.

30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem berge mit ſeinen beyden töchtern: denn er fürchtete ſich zu Zoar zu bleiben; und blieb alſo in einer höle mit ſeinen beyden töchtern.

31. Da ſprach die älteſte zu der jüngſten: Unſer vater iſt alt, und iſt kein mann mehr auf erden, der uns beſchlaffen möge nach aller welt weiſe.

32. So komm, laß uns unſerm vater [illegible] zu trinken geben, und † bey ihm [illegible] daß wir ſamen von unſerm vater [illegible]
† 3. Moſ. 18, 7.

[illegible] gaben ſie ihrem vater wein zu trinken in derſelben nacht. Und die erſte gieng hinein, und legte ſich zu ihrem vater; und er wards nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtund.

34. Des morgens ſprach die älteſte zu der jüngſten: Siehe, ich habe geſtern bey meinem vater gelegen. Laß uns ihm dieſe nacht auch wein zu trinken geben, daß du hinein geheſt, und legeſt dich zu ihm, daß wir ſamen von unſerm vater erhalten.

35. Alſo gaben ſie ihrem vater die nacht auch wein zu trincken. Und die jüngſte machte ſich auch auf, und legte ſich zu ihm; und er wards nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtund.

36. Alſo wurden die beyden töchter Lots ſchwanger von ihrem vater.

37. Und die älteſte gebar einen ſohn, den hieß ſie Moab. Von dem kommen her die Moabiter, bis auf den heutigen tag.

38. Und die jüngſte gebar auch einen ſohn, den hieß ſie das kind Ammi. Von dem kommen die kinder Ammon, bis auf den heutigen tag.

Das 20. Capitel.

Sarah wird Abraham von Abimelech genommen, und mit gewinn wieder gegeben.

Abraham aber zog von dannen ins land gegen mittag, und wohnete zwiſchen Kades und Sur, und ward ein fremdling zu Gerar.

2. Und ſprach von ſeinem weibe Sarah: * Es iſt meine ſchweſter. Da ſandte Abimelech, der könig zu Gerar, nach ihr, und ließ ſie holen. * c. 12, 13. rc.

3. Aber GOtt kam zu Abimelech des nachts im traum, und ſprach zu ihm: Siehe da, du biſt des todes, um des weibes willen, das du genommen haſt; denn ſie iſt eines mannes eheweib.

4. Abimelech aber hatte ſie nicht berühret, und ſprach: HErr, wilt du dann auch ein gerecht volck erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir geſagt: Sie iſt meine ſchweſter? Und ſie hat auch geſagt: Er iſt mein bruder. Habe ich doch das gethan mit einfältigem herzen, und unſchuldigen händen.

6. Und GOTT ſprach zu ihm im traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem herzen das gethan haſt: darum habe ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich ſündigteſt; und habe dirs nicht zugegeben, daß du ſie berühreteſt.

7. So gib nun dem mann ſein weib wieder, denn er iſt ein * prophet: und laß ihn für dich bitten, ſo wirſt du lebendig bleiben.

Wo du aber ſie nicht wieder gibſt, ſo wiſſe, daß du des todes ſterben muſſt, und alles, was dein iſt *Pſ. 105, 15.

8. Da ſtund Abimelech des morgens frühe auf, und rief allen ſeinen knechten, und ſagte ihnen dieſes alles vor ihren ohren; und die leute fürchteten ſich ſehr.

9 Und Abimelech rief Abraham auch, und ſprach zu ihm: Warum haſt du uns das gethan? Und was habe ich an dir geſündiget, daß du ſo eine groſſe ſünde wolteſt auf mich und mein reich bringen? Du haſt mit mir gehandelt, nicht wie man handeln ſoll.

10. Und Abimelech ſprach weiter zu Abraham: Was haſt du geſehen, daß du ſolches gethan haſt?

11. Abraham ſprach: Ich dachte, vielleicht * iſt keine gottesfurcht an dieſen orten; und werden mich um meines weibes willen erwürgen. * c. 12, 12

12. Auch iſt ſie wahrhaftig meine ſchweſter, denn ſie iſt meines vaters tochter, aber nicht meiner mutter tochter: und iſt mein weib worden.

13. Da mich aber GOtt auſſer meines vaters hauſe wandern hieß, ſprach ich zu ihr: Die barmherzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir ſageſt, ich ſey dein bruder.

14. Da nahm Abimelech ſchafe und rinder, knechte und mägde, und gab ſie Abraham, und gab ihm wieder ſein weib Sarah.

15. Und ſprach: Siehe da, mein land ſtehet dir offen, wohne, wo dirs wohlgefället.

16. Und ſprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem bruder tauſend ſilberlinge gegeben; ſiehe, das ſoll dir eine decke der augen ſeyn, vor allen, die bey dir ſind, und allenthalben; und das war ihre ſtrafe.

17. Abraham aber betete zu GOtt: Da heilete GOtt Abimelech und ſein weib und ſeine mägde, daß ſie kinder gebaren.

18. Denn der HERR hatte zuvor hart verſchloſſen alle mütter des hauſes Abimelech, um Sarah, Abrahams weibes, willen.

Das 21. Capitel.

Iſaacs geburt: Austreibung Iſmaels: Abrahams bund und predigt-amt.

Und der HErr ſuchte heim Sarah, wie er geredet hatte, und that mit ihr, wie er * geredet hatte. * c. 17, 19. c. 18, 10.

2. Und Sarah ward ſchwanger, und * gebar Abraham einen ſohn in ſeinem alter, um die zeit, die ihm GOtt geredet hatte.
* Matth. 1, 2. Luc. 3, 34. Ap. Geſch. 7, 8. Gal. 4, 22. Ebr. 11, 11.

3. Und Abraham hieß ſeinen ſohn, der ihm geboren war, Iſaac, den ihm Sarah gebar.

4. Und beſchnitte ihn am achten tag, wie * ihm GOtt geboten hatte. * c. 17, 11. 12.

5. Hundert jahr war Abraham alt, da ihm ſein ſohn Iſaac geboren ward.

6. Und Sarah ſprach: GOtt hat mir ein lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird mein lachen.

7. Und ſprach: Wer dürfte von Abraham ſagen, daß Sarah kinder ſauget, und hätte ihm einen ſohn geboren in ſeinem alter?

8. Und das kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein groß mahl am tage, da Iſaac entwöhnet ward.

9. Und Sarah ſahe den ſohn Hagar, der Egyptiſchen, den ſie Abraham geboren hatte, daß er ein ſpötter war;

10. Und ſprach zu Abraham: * Treibe dieſe magd aus mit ihrem ſohn; denn dieſer magd ſohn ſoll nicht erben mit meinem ſohn Iſaac. * Gal. 4, 30.

11. Das wort gefiel Abraham ſehr übel, um ſeines ſohns willen.

12. Aber GOtt ſprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des knabens und der magd halben. Alles, was dir Sarah geſaget hat, dem gehorche. Denn * in Iſaac ſoll dir der ſame genennet werden.
* Röm. 9, 7. Ebr. 11, 18.

13. Auch * will ich der magd ſohn zum volck machen, darum, daß er deines ſamens iſt. * c. 17, 20. c. 25, 16.

14. Da ſtund Abraham des morgens frühe auf, und nahm brod und eine flaſche mit waſſer, und legte es Hagar auf ihre ſchulter, und den knaben mit, und ließ ſie aus. Da zog ſie hin, und gieng in der wüſten irre bey Berſaba.

15. Da nun das waſſer in der flaſche aus war, warf ſie den knaben unter einen baum;

16. Und gieng hin, und ſetzte ſich gegen über von ferne, eines bogen-ſchuſſes weit; denn ſie ſprach: Ich kan nicht zuſehen des knabens ſterben. Und ſie ſatzte ſich gegen über, und hub ihre ſtimme auf, und weinete.

17. Da erhörete GOtt die ſtimme des knabens. Und der engel GOttes rief vom himmel der Hagar, und ſprach zu ihr: Was iſt dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn GOtt hat erhöret die ſtimme des knabens, da er lieget.

18. Stehe auf, nimm den knaben, und führe ihn an deiner hand; denn ich will ihn zum groſſen volck machen.

19. Und GOtt that ihr die augen auf, daß ſie einen waſſerbrunnen ſahe. Da gieng

ſie hin, und füllete die flaſche mit waſſer,
und tränckete den knaben
20. Und GOtt war mit dem knaben, der
wuchs, und wohnete in der wüſte, und ward
ein guter ſchütze.
21. Und wohnete in der wüſte Pharan.
Und ſeine mutter nahm ihm ein weib aus
Egyptenland.
22 Zu derſelbigen zeit redete * Abimelech
und Phichol, ſein feldhauptmann, mit
Abraham, und ſprach: GOtt iſt mit dir in
allem, das du thuſt. * c. 26, 26.
23 So ſchwöre mir nun bey GOtt, daß
du mir, noch meinen kindern, noch meinen
neffen, keine untreue erzeigen wolleſt: ſon-
dern die barmherzigkeit, die ich an dir ge-
than habe, an mir auch thuſt, und an dem
lande, da du ein fremdling innen biſt.
24 Da ſprach Abraham: Ich will ſchwö-
ren.
25. Und Abraham ſtraffte Abimelech um
des waſſerbrunnen willen, den Abimelechs
knechte hatten mit gewalt genommen
26. Da antwortete Abimelech: Ich habe
es nicht gewuſt, wer das gethan hat; auch
haſt du mirs nicht angeſaget; dazu habe
ichs nicht gehöret, denn heute.
27. Da nahm Abraham ſchafe und rinder,
und gab ſie Abimelech; und machten beyde
einen bund mit einander.
28. Und Abraham ſtellete dar ſieben läm-
mer beſonders.
29 Da ſprach Abimelech zu Abraham:
Was ſollen die ſieben lämmer, die du beſon-
ders dargeſtellet haſt?
30. Er antwortete: Sieben lämmer ſolt
du von meiner hand nehmen, daß ſie mir
zum zeugniß ſeyen, daß ich dieſen brunnen
gegraben habe.
31. Daher heiſſet die ſtädte * Berſaba,
daß ſie beyde mit einander da geſchworen ha-
ben. * c. 26, 33.
32. Und alſo machten ſie den bund zu Ber-
ſaba. Da machten ſich auf Abimelech, und
Phichol, ſein feldhauptmann, und zogen
wieder in der Philiſter land.
33. Abraham aber pflanzte bäume zu Ber-
ſaba, und predigte daſelbſt von dem namen
des HErrn, des ewigen GOttes.
34. Und war ein fremdling in der Philiſter
land eine lange zeit.

Das 22. Capitel.

Aufopferung Iſaacs: Verheiſſung von Chriſto.

Nach dieſen geſchichten * verſuchte
GOtt Abraham, und ſprach zu ihm:
Abraham! Und er antwortete: Hie
bin ich. * Judith 8, 18. 19. Ebr. 11, 17.
2. Und er ſprach: Nimm Iſaac, deinen
einigen ſohn, den du lieb haſt, und gehe hin
in das land Morija, und opfere ihn daſelbſt
zum brandopfer auf einem berge, den ich
dir ſagen werde.
3. Da ſtund Abraham des morgens frühe
auf, und gürtete ſeinen eſel, und nahm mit
ſich zween knaben, und ſeinen ſohn Iſaac;
und ſpaltete holz zum brandopfer, machte
ſich auf, und gieng hin an den ort, davon
ihm GOtt geſaget hatte.
4. Am dritten tag hub Abraham ſeine au-
gen auf, und ſahe die ſtätte von ferne.

5. Und

5. Und ſprach zu ſeinen knaben: Bleibet ihr hie mit dem eſel, ich und der knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das holz zum brandopfer, und legte es auf ſeinen ſohn Iſaac: Er aber nahm das feuer und meſſer in ſeine hand; und giengen die beyde mit einander.

7 Da ſprach Iſaac zu ſeinem vater Abraham: Mein vater! Abraham antwortete: Hie bin ich, mein ſohn. Und er ſprach: Siehe, hie iſt feuer und holz; wo iſt aber das ſchaf zum brandopfer?

8. Abraham antwortete: Mein ſohn, GOTT wird ihm erſehen ein ſchaf zum brandopfer. Und giengen die beyde mit einander.

9. Und als ſie kamen an die ſtätte, die ihm GOtt ſagte: Bauete Abraham daſelbſt einen altar, und legte das holz drauf; und band ſeinen ſohn Iſaac, legte ihn auf den altar, oben auf das holz.

10. Und * reckete ſeine hand aus, und faſſete das meſſer, daß er ſeinen ſohn ſchlachtete. * Jac. 2, 21.

11. Da rief ihm der engel des HErrn vom himmel, und ſprach: Abraham, Abraham! Er antwortete: Hie bin ich.

12. Er ſprach: Lege deine hand nicht an den knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, daß du GOtt fürchteſt, und haſt * deines einigen ſohnes nicht verſchonet um meinet willen. * Röm. 8, 32.

13. Da hub Abraham ſeine augen auf, und ſahe einen widder hinter ihm in der hecken mit ſeinen hörnern hangen; und gieng hin, und nahm den widder, und opferte ihn zum brandopfer an ſeines ſohnes ſtatt.

14. Und Abraham hieß die ſtätte: Der HERR ſiehet. Daher man noch heutiges tages ſaget: Auf dem berge, da der HErr ſiehet.

15. Und der engel des HErrn rief Abraham abermal vom himmel,

16. Und ſprach: † Ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HErr: dieweil du ſolches gethan haſt, und haſt deines einigen ſohns nicht verſchonet; † 2. Moſ. 32, 13. Pſ. 105, 9. Sir. 44, 21. 22. Luc. 1, 73. Ebr. 6, 13.

17. Daß ich deinen ſamen ſegnen und mehren will, wie die ſterne am himmel, und wie den ſand am ufer des meers; und dein ſame ſoll beſitzen die thore ſeiner feinde.

18. Und † durch deinen ſamen ſollen alle völcker auf erden geſegnet werden; darum, daß du meiner ſtimme gehorchet haſt. † c. 12, 3.

19. Alſo kehrete Abraham wieder zu ſeinen knaben; und machten ſich auf, und zogen mit einander gen Berſaba; und wohnete daſelbſt.

20. Nach dieſen geſchichten begab ſichs, daß Abraham angeſaget ward: Siehe, Milca hat auch kinder geboren deinem bruder Nahor,

21. Nemlich Uz, den † erſtgebornen, und Bus, ſeinen bruder, und Kemuel, von dem die Syrer kommen. † Hiob 1, 1. c. 32, 2.

22. Und Cheſed, und Haſo, und Pildas, und Jedlaph, und Bethuel.

23. Bethuel aber zeugete Rebecca. Dieſe acht gebar Milca dem Nahor, Abrahams bruder.

24. Und ſein kebsweib, mit namen Rehuma, gebar auch, nemlich den Thebah, Gaham, Thaas und Maacha.

Das 23. Capitel.

Sarah tod und begräbnis.

Sarah war hundert ſieben und zwanzig jahr alt,

2. Und ſtarb in der hauptſtadt, die da heiſſet Hebron, im land Canaan. Da kam Abraham, daß er ſie klagete und beweinete.

3. Darnach ſtund er auf von ſeiner leiche, und redete mit den kindern Heth, und ſprach:

4. Ich bin † ein fremder und einwohner bey euch; gebet mir ein erb-begräbnis bey euch, daß ich meinen todten begrabe, der vor mir lieget. † Ap. Geſch. 7, 3.

5. Da antworteten Abraham die kinder Heth, und ſprachen zu ihm:

6. Höre uns, lieber herr: Du biſt ein fürſt GOttes unter uns; begrabe deinen todten in unſern ehrlichſten gräbern: kein menſch ſoll dir unter uns wehren, daß du in ſeinem grabe nicht begrabeſt deinen todten.

7. Da ſtund Abraham auf, und bückte ſich vor dem volck des landes, nemlich, vor den kindern Heth.

8. Und er redete mit ihnen, und ſprach: Gefället es euch, daß ich meinen todten, der vor mir lieget, begrabe; ſo höret mich, und bittet für mich gegen Ephron, den ſohn Zoar:

9. Daß er mir gebe ſeine zwiefache höle, die er hat am ende ſeines ackers; er gebe ſie mir um geld, ſo viel ſie werth iſt, unter euch zum erb-begräbnis.

10. Denn Ephron wohnete unter den kindern Heth. Da antwortet Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die kinder

der Heth, vor allen, die zu ſeiner ſtadt
thor aus- und eingiengen, und ſprach:
11. Nein, mein herr, ſondern höre mir
zu: Ich ſchencke dir den acker, und die höle
darinnen dazu; und übergebe dirs vor den
augen der kinder meines volcks, zu begraben
deinen toden.
12. Da bückete ſich Abraham vor dem
volck des landes,
13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete
das volck des landes, und ſprach: Wilt
du mir ihn laſſen, ſo bitte ich, nimm von
mir das geld für den acker, das ich dir ge-
be, ſo will ich meinen toden daſelbſt be-
graben.
14. Ephron antwortete Abraham, und
ſprach zu ihm:
15. Mein herr, höre doch mich: Das feld
iſt vier hundert ſekel ſilbers werth; was iſt
das aber zwiſchen mir und dir? Begrabe
nur deinen toden.
16. Abraham gehorchete Ephron, und
wug ihm das geld dar, das er geſaget hat-
te, daß zuhöreten die kinder Heth, nemlich,
vier hundert ſekel ſilbers, das im kauf gäng
und gäbe war.
17. Alſo ward † Ephrons acker, darinn
die zwiefache höle iſt, gegen Mamre über,
Abraham zum eigenen gut beſtättiget, mit
der höle darinnen, und mit allen bäumen
auf dem acker umher: † Ap. Geſch. 7, 16.
18. Daß die kinder Heth zuſahen, und alle,
die zu ſeiner ſtadt thor aus- und eingiengen.
19. Darnach begrub Abraham Sarah,
ſein weib, in der höle des ackers, die zwie-
fach iſt, gegen Mamre über, das iſt Hebron,
im land Canaan.
20. † Alſo ward beſtättiget der acker und
die höle darinnen, Abraham zum erb-be-
gräbnis, von den kindern Heth. † c. 25, 9. 10.
c. 47, 30. c. 49, 29. c. 50, 13.

Das 24. Capitel.

Iſaac bekommt Rebecca zum weibe.

Abraham war alt und wohl betaget,
und der HERR hatte ihn geſegnet
allenthalben.
2. Und ſprach zu ſeinem älteſten knecht
ſeines hauſes, der allen ſeinen gütern vor-
ſtund: Lege deine hand unter meine hüfte;
3. Und ſchwöre mir bey dem HErrn, dem
GOtt des himmels und der erden, daß du
meinem ſohn kein weib nehmeſt von den
töchtern der Cananiter, unter welchen ich
wohne:
4. Sondern daß du zieheſt in mein vater-
land, und zu meiner freundſchaft, und neh-
meſt meinem ſohn Iſaac ein weib.
5. Der knecht ſprach: Wie, wenn das
weib mir nicht wolte folgen in dis land;
ſoll ich dann deinen ſohn wieder bringen in
jenes land, daraus du gezogen biſt?
6. Abraham ſprach zu ihm: Da hüte dich
vor, daß du meinen ſohn nicht wieder dahin
bringeſt.
7. Der HErr, der GOtt des himmels,
der mich von meines vaters hauſe genom-
men hat, und von meiner heimat, der mir
geredet hat, und mir auch geſchworen hat,
und geſaget: * Dis land will ich deinem
ſamen geben; der wird ſeinen † engel vor
dir her ſenden, daß du meinem ſohn daſelbſt
ein weib nehmeſt. * c. 12, 7. † Tob. 7, 12.
8. So aber das weib dir nicht folgen will,
ſo biſt du dieſes eides quit; allein bringe
meinen ſohn nicht wieder dorthin.
9. Da legte der knecht ſeine hand unter
die hüfte Abrahams, ſeines herrn, und
ſchwur ihm ſolches.
10. Alſo nahm der knecht zehen kamele,
von den kamelen ſeines herrn, und zog hin,
und hatte mit ſich allerley güter ſeines
herrn; und machte ſich auf, zog gen Meſo-
potamiam, zu der ſtadt Nahor.
11. Da ließ er die kamele ſich lagern auſ-
ſen vor der ſtadt, bey einem waſſerbrunnen,
des abends um die zeit, wenn die weiber
pflegten heraus zu gehen, und waſſer zu
ſchöpfen;
12. Und ſprach: HErr, du GOtt meines
herrn Abrahams, begegne mir heute, und
thue barmherzigkeit an meinem herrn
Abraham.
13. Siehe, ich ſtehe hier bey dem waſſer-
brunnen, und der leute töchter in dieſer
ſtadt werden heraus kommen, waſſer zu
ſchöpfen.
14. Wenn nun eine dirne kommt, zu der
ich ſpreche: Neige deinen krug, und laß mich
trincken; und ſie ſprechen wird: Trincke,
ich will deine kamele auch träncken; daß ſie
die ſey, die du deinem diener Iſaac beſche-
ret habeſt; und ich daran erkenne, daß du
barmherzigkeit an meinem herrn gethan
haſt.
15. Und ehe er ausgeredet hatte, ſiehe, da
kam heraus † Rebecca, Bethuels tochter,
der ein ſohn der Milca war, welche Nahors,
Abrahams bruders, weib war, und trug ei-
nen krug auf ihrer achſel. † c. 22, 23.
16. Und ſie war eine ſehr ſchöne dirne
von angeſicht, noch eine jungfrau, und kein
mann hatte ſie erkannt; die ſtieg hinab zum
brunnen, und füllete den krug, und ſtieg
herauf.
17. Da lief ihr der knecht entgegen, und
ſprach: Laß mich ein wenig waſſers aus dei-
nem krug trincken.

18. Und

18. Und ſie ſprach: Trinck, mein herr; und eilend ließ ſie den krug hernieder auf ihre hand, und gab ihm zu trincken.

19. Und da ſie ihm zu trincken gegeben hatte, ſprach ſie: Ich will deinen kamelen auch ſchöpfen, bis ſie alle getruncken.

20. Und eilete, und goß den krug aus in die träncke, und lief aber zum brunnen zu ſchöpfen, und ſchöpfte allen ſeinen kamelen.

21. Der mann aber wunderte ſich ihrer, und ſchwieg ſtille, bis er erkennete, ob der HErr zu ſeiner reiſe gnade gegeben hätte, oder nicht.

22. Da nun die kamele alle getruncken hatten, nahm er eine güldene ſpange eines halben ſekels ſchwer, und zween armringe an ihre hände, zehen ſekel goldes ſchwer;

23. Und ſprach: Meine tochter, wem gehöreſt du an? Das ſage mir doch: Haben wir auch raum in deines vaters hauſe zu herbergen?

24. Sie ſprach zu ihm: Ich bin Bethuels tochter, des ſohns Milca, den ſie dem Nahor geboren hat.

25. Und ſagte weiter zu ihm: Es iſt auch viel ſtroh und futter bey uns, und raums genug zu herbergen.

26. Da neigete ſich der mann, und betete den HERRN an.

27. Und ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt meines herrn Abraham, der ſeine barmherzigkeit und ſeine wahrheit nicht verlaſſen hat an meinem herrn; denn der HErr hat mich den weg geführet zu meines herrn bruders hauſe.

28. Und die dirne lief, und ſagte ſolches alles an in ihrer mutter hauſe.

29. Und Rebecca hatte einen bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem mann drauſſen bey dem brunnen.

30. Und als er ſahe die ſpangen und armringe an ſeiner ſchweſter händen, und hörete die worte Rebecca, ſeiner ſchweſter, daß ſie ſprach: Alſo hat mir der mann geſagt; kam er zu dem mann, und ſiehe, er ſtund bey den kamelen am brunnen.

31. Und er ſprach: Komm herein, du geſegneter des HErrn, warum ſteheſt du drauſſen? Ich habe das haus geräumet, und für die kamele auch raum gemacht.

32. Alſo führete er den mann ins haus, und zäumete die kamele ab, und gab ihnen ſtroh und futter, und waſſer, zu waſchen ſeine füſſe, und der männer, die mit ihm waren;

33. Und ſatzte ihm eſſen vor. Er ſprach aber: Ich will nicht eſſen, bis daß ich zuvor meine ſache geworben habe. Sie antworteten: Sage her.

34. Er ſprach: Ich bin Abrahams knecht.

35. Und der HERR hat meinen herrn reichlich geſegnet, und iſt groß worden; und hat ihm ſchafe und ochſen, ſilber und gold, knechte und mägde, kamele und eſel gegeben.

36. Dazu hat * Sarah, meines herrn weib, einen ſohn geboren meinem herrn in ſeinem alter; dem hat er alles gegeben, was er hat. * c. 21, 2.

37. Und mein herr hat einen eid von mir genommen, und geſagt: Du ſolt meinem ſohn kein weib nehmen von den töchtern der Cananiter, in derer land ich wohne;

38. Sondern zeuch hin zu meines vaters

hauſe,

hauſe, und zu meinem geſchlecht; daſelbſt nimm meinem ſohn ein weib.
39 Ich ſprach aber zu meinem herrn: Wie, wenn mir das weib nicht folgen will?
40. Da ſprach er zu mir: Der HERR, vor dem ich wandele, wird ſeinen engel mit dir ſenden, und gnade zu deiner reiſe geben, daß du meinem ſohn ein weib nehmeſt von meiner freundſchaft und meines vaters hauſe.
41. Alsdann ſolt du meines eides quit ſeyn, wenn du zu meiner freundſchaft kommſt: Geben ſie dir ſie nicht, ſo biſt du meines eides quit.
42. Alſo kam ich heute zum brunnen, und ſprach: † HErr, GOtt meines herrn Abrahams, haſt du gnade zu meiner reiſe gegeben, daher ich gereiſet bin, † v. 12.
43. Siehe, ſo ſtehe ich hier bey dem waſſerbrunnen. Wenn nun eine jungfrau heraus kommt zu ſchöpfen, und ich zu ihr ſpreche: Gib mir ein wenig waſſer zu trincken aus deinem krug;
44. Und ſie wird ſagen: Trincke du, ich will deinen kamelen auch ſchöpfen; daß ſie ſey das weib, das der HERR meines herrn ſohn beſcheret hat.
45 Ehe ich nun ſolche worte ausgeredet hatte in meinem hertzen, ſiehe, da kommt Rebecca heraus mit einem krug auf ihrer achſel, und gehet hinab zum brunnen, und ſchöpfet. Da ſprach ich zu ihr: Gib mir zu trincken.
46 Und ſie nahm eilend den krug von ihrer achſel, und ſprach: Trincke, und deine kamele will ich auch träncken. Alſo tranck ich; und ſie träunckte die kamele auch.
47. Und ich fragte ſie, und ſprach: Wes tochter biſt du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels tochter, des ſohns Nahor, den ihm Milca geboren hat. Da hängete ich eine ſpange an ihre ſtirn, und armringe an ihre hände;
48 Und neigete mich, und betete den HErrn an, und lobete den HErrn, den GOtt meines herrn Abrahams, der mich den rechten weg geführet hat, daß ich ſeinem ſohn meines herrn bruders tochter nehme.
49. Seyd ihr nun die, ſo an meinem herrn freundſchaft und treue beweiſen wolt, ſo ſaget mirs: Wo nicht, ſo ſaget mirs aber, daß ich mich wende zur rechten oder zur lincken.
50. Da antwortete Laban und Bethuel, und ſprachen: Das kommt vom HERRN; darum können wir nichts wider dich reden, weder böſes noch gutes.
51. Da iſt Rebecca vor dir, nimm ſie, und zeuch hin, daß ſie deines herrn ſohns weib ſey, wie der HERR geredet hat.
52. Da dieſe worte hörete Abrahams knecht, bückete er ſich dem HErrn zu der erden.
53. Und zog hervor ſilberne und güldene kleinod und kleider, und gab ſie Rebecca; aber ihrem bruder und der mutter gab er würze.
54. Da aß und tranck er ſamt den männern, die mit ihm waren, und blieb über nacht allda. Des morgens aber ſtund er auf, und ſprach: Laſſet mich ziehen zu meinem herrn.
55. Aber ihr bruder und mutter ſprachen: Laß doch die dirne einen tag oder zehen bey uns bleiben; darnach ſolt du ziehen.
56. Da ſprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HErr hat gnade zu meiner reiſe gegeben; laſſet mich, daß ich zu meinem herrn ziehe.
57. Da ſprachen ſie: Laſſet uns die dirne ruffen, und fragen, was ſie darzu ſaget.
58. Und rieffen der Rebecca, und ſprachen zu ihr: Wilt du mit dieſem manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.
59. Alſo lieſſen ſie Rebecca, ihre ſchweſter, ziehen mit ihrer amme, ſamt Abrahams knecht, und ſeinen leuten.
60. Und ſie ſegneten Rebecca, und ſprachen zu ihr: Du biſt unſere ſchweſter, wachſe in viel tauſendmal tauſend; und * dein ſame beſitze die thore ſeiner feinde.
* c. 22, 17.
61. Alſo machte ſich Rebecca auf mit ihren dirnen, und ſetzte ſich auf die kamele, und zogen dem mann nach. Und der knecht nahm Rebecca an, und zog hin.
62. Iſaac aber kam vom † brunnen des lebendigen und ſehenden; denn er wohnete im land gegen mittag. † c. 16, 14. c. 25, 11.
63. Und war ausgegangen, zu beten auf dem feld, um den abend. Und hub ſeine augen auf, und ſahe, daß kamele daher kamen.
64. Und Rebecca hub ihre augen auf, und ſahe Iſaac, da fiel ſie vom kamel;
65. Und ſprach zu dem knecht: Wer iſt der mann, der uns entgegen kommt auf dem feld? Der knecht ſprach: Das iſt mein herr. Da nahm ſie den mantel, und verhüllete ſich.
66. Und der knecht erzehlete Iſaac alle ſache, die er ausgerichtet hatte.
67. Da führete ſie Iſaac in die hütte ſeiner mutter Sarah, und nahm die Rebecca, und ſie ward ſein weib, und gewann ſie lieb. Alſo ward Iſaac getröſtet über ſeiner mutter.

Das

Das 25. Capitel.

Abrahams andere ehe und tod: Iſmaels und Iſaacs ſöhne.

Abraham nahm wieder ein weib, die
hieß Ketura.
2 Die gebar ihm Simron und
Jakſan, Medan und Midian, Jesbak und
Suah.
3. Jakſan aber zeugete Seba und Dedan.
† Die kinder aber von Dedan waren: Aſſu-
rim, Latuſim und Leumim. † 1. Chron 1, 32.
4 Die kinder Midian waren: Epha, Epher,
Hanoch, Abida und Eldaa. Dieſe ſind alle
kinder der Ketura.
5. Und Abraham gab alle ſein gut Iſaac.
6. Aber den kindern, die er von den kebs-
weibern hatte, gab er geſchencke, und ließ
ſie von ſeinem ſohn Iſaac ziehen, weil er
noch lebete, gegen den aufgang in das mor-
genland.
7. Das iſt aber Abrahams alter, das er
gelebet hat, hundert und fünf und ſiebenzig
jahr.
8. Und nahm ab, und ſtarb in einem ru-
higen alter, da er alt und lebensſatt war,
und ward zu ſeinem volck geſamlet.
9 Und es begruben ihn ſeine ſöhne, Iſaac
und Iſmael, in der zwiefachen höle auf dem
acker Ephron, des ſohns Zoar, des Hethi-
ters, die da lieget gegen Mamre.
10. In dem felde, das † Abraham von
den kindern Heth gekauffet hatte, da iſt
Abraham begraben mit Sarah, ſeinem wei-
be. † c. 23, 16.
11. Und nach dem tod Abraham ſegnete
GOtt Iſaac, ſeinen ſohn; und er wohnete
bey dem * brunnen des lebendigen und ſe-
henden. * c. 24, 62.
12. Dis iſt das † geſchlecht Iſmaels, Abra-
hams ſohns, den ihm Hagar gebar, die magd
Sarah, aus Egypten, † 1. Chron 1, 29.
13. Und das ſind die namen der kinder
Iſmael, davon ihre geſchlechte genennet
ſind: Der erſtgebohrne ſohn Iſmaels,
Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam.
14 Miſma, Duma, Maſa.
15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und
Kedma.
16. Dis ſind die kinder Iſmael mit ihren
namen in ihren höfen und ſtädten, zwölf
fürſten über ihre leute.
17. Und das iſt das alter Iſmaels, hun-
dert und ſieben und dreyſſig jahr, und nahm
ab, und ſtarb, und ward geſamlet zu ſeinem
volck.
18. Und ſie wohneten von Hevila an, bis
gen Sur gegen Egypten, wenn man gen
Aſſyria gehet. Er fiel aber vor allen ſei-
nen brüdern.
19. Dis iſt das geſchlecht Iſaacs, Abra-
hams ſohns: † Abraham zeugete Iſaac.
† c. 21, 2. ꝛc.
20. Iſaac aber war vierzig jahr alt, da er
Rebecca zum weibe nahm, die tochter Be-
thuel, des Syrers von Meſopotamia, La-
bans, des Syrers, ſchweſter.
21. Iſaac aber bat den HErrn für ſein
weib, denn ſie war unfruchtbar. Und der
HErr ließ ſich erbitten, und Rebecca, ſein
weib, ward ſchwanger.
22. Und die kinder ſtieſſen ſich mit ein-
ander in ihrem leibe. Da ſprach ſie: Da
mirs alſo ſolte gehen, warum bin ich ſchwan-
ger worden? Und ſie gieng hin, den HErrn
zu fragen.
23. Und der HERR ſprach zu ihr: Zwey
völcker ſind in deinem leibe, und zweyerley
leute werden ſich ſcheiden aus deinem leibe;
und ein volck wird dem andern überlegen
ſeyn, und der † gröſſere wird dem kleinern
dienen. † Mal. 1, 2. Röm. 9, 10. 12.
24. Da nun die zeit kam, daß ſie gebären
ſolte, ſiehe, da waren zwillinge in ihrem
leibe.
25. Der erſte, der heraus kam, war röth-
lich, ganz rauh wie ein fell; und ſie nenne-
ten ihn Eſau.
26. Zuhand † darnach kam heraus ſein
bruder, der hielt mit ſeiner hand die ferſen
des Eſau; und hieſſen ihn Jacob. Sechzig
jahr alt war Iſaac, da ſie geboren wurden.
† Hoſ. 12, 3. Matth. 1, 2.
27. Und da nun die knaben groß wurden,
ward Eſau ein jäger und ein ackermann;
Jacob aber ein frommer mann, und blieb
in den hütten.
28. Und Iſaac hatte Eſau lieb, und aß
gern von ſeinem weydwerck; Rebecca aber
hatte Jacob lieb.
29 Und Jacob kochte ein gericht. Da
kam Eſau vom felde, und war müde.
30. Und ſprach zu Jacob: Laß mich koſten
das rothe gericht, denn ich bin müde. Da-
her heiſſet er Edom.
31. Aber Jacob ſprach: Verkauffe mir
heute deine erſtgeburt.
32. Eſau antwortete: Siehe, ich muß doch
ſterben, was ſoll mir denn die erſtgeburt?
33. Jacob ſprach: So ſchwöre mir heute.
Und er ſchwur ihm. Und † verkauffete alſo
Jacob ſeine erſtgeburt. † c. 27, 36.
Ebr. 12, 16.
34. Da gab ihm Jacob brod und das lin-
ſen-gericht, und er aß und tranck, und
ſtund auf, und gieng davon. Alſo verachtete
Eſau ſeine erſtgeburt.

Das 26. Capitel.

Iſaacs wanderſchaft: Wohnung: Widerwärtigkeit.

Es kam aber eine theurung ins land, über die vorige, ſo zu Abrahams zeiten war. Und Iſaac zog zu Abimelech, der Philiſter könig, gen Gerar.

2. Da erſchien ihm der HErr, und ſprach: Zeuch nicht hinab in Egypten, ſondern bleibe in dem lande, das ich dir ſage.

3. Sey ein fremdling in dieſem lande, und ich will mit dir ſeyn, und dich ſegnen: † Denn dir und deinem ſamen will ich alle dieſe länder geben, und will meinen eid beſtättigen, den ich deinem vater Abraham geſchworen habe. † c. 12, 7. 2c.

4 Und ich will deinen ſamen mehren, wie die ſterne am himmel, und will deinem ſamen alle dieſe länder geben. Und † **durch deinen ſamen ſollen alle völcker auf erden geſegnet werden.** † c. 12, 3. 2c.

5. Darum, daß Abraham meiner ſtimme gehorſam geweſen iſt, und hat gehalten meine rechte, meine gebote, meine weiſe, und meine geſetze.

6. Alſo wohnete Iſaac zu Gerar.

7. Und wenn die leute am ſelben ort fragten von ſeinem weibe, ſo ſprach er: † Sie iſt meine ſchweſter. Denn er furchte ſich zu ſagen: Sie iſt mein weib: ſie möchten mich erwürgen um Rebecca willen denn ſie war ſchön von angeſicht. † c. 12, 13 2c.

8. Als er nun eine zeitlang da war, ſahe Abimelech, der Philiſter könig, durchs fenſter, und ward gewahr, daß Iſaac ſchertzete mit ſeinem weibe Rebecca.

9. Da rief Abimelech dem Iſaac, und ſprach: Siehe, es iſt dein weib. Wie haſt du denn geſagt, ſie iſt meine ſchweſter Iſaac antwortete ihm: Ich gedachte, ich möchte vielleicht ſterben müſſen um ihret willen.

10. Abimelech ſprach: Warum haſt du denn uns das gethan? Es wäre leicht geſchehen, daß jemand vom volck ſich zu deinem weib geleget hätte; und hätteſt alſo eine ſchuld auf uns gebracht.

11. Da gebot Abimelech allem volck, und ſprach: Wer dieſen mann oder ſein weib antaſtet, der ſoll des todes ſterben.

12. Und Iſaac ſäete in dem lande, und kriegte deſſelben jahrs hundertfältig: Denn der HErr ſegnete ihn.

13. Und er ward ein groſſer mann, gieng und nahm zu, bis er faſt groß ward,

14. Daß er viel guts hatte an kleinem und groſſem vieh, und ein groß geſinde. Darum neideten ihn die Philiſter,

15. Und verſtopften alle brunnen, die ſeines vaters knechte gegraben hatten, zur zeit Abrahams ſeines vaters, und fülleten ſie mit erde.

16. Daß auch Abimelech zu ihm ſprach: Zeuch von uns, denn du biſt uns zu mächtig worden.

17 Da zog Iſaac von dannen, und ſchlug ſein gezelt auf im grunde Gerar, und wohnete allda.

18. Und ließ die waſſerbrunnen wieder aufgraben, die ſie zu Abrahams zeiten, ſeines vaters, gegraben hatten, welche die Philiſter verſtopfet hatten nach Abrahams tode; und nennete ſie mit denſelben namen, da ſie ſein vater mit genant hatte.

19. Auch gruben Iſaacs knechte im grunde, und funden daſelbſt einen brunnen lebendiges waſſers.

20. Aber die hirten von Gerar zanckete mit den hirten Iſaacs, und ſprachen: Das waſſer iſt unſer. Da hieß er den brunnen Eſek, darum, daß ſie ihm da unrecht gethan hatten.

21. Da gruben ſie einen andern brunnen, da zanckten ſie auch über; darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er ſich von dannen, und grub einen andern brunnen, da zanckten ſie ſich nicht über; darum hieß er ihn Rehoboth, und ſprach: Nun hat uns der HERR raum gemacht, und uns wachſen laſſen im lande.

23. Darnach zog er von dannen gen Berſaba.

24. Und der HErr erſchien ihm in derſelben nacht, und ſprach: Ich bin deines vaters Abrahams GOTT; fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, und will dich ſegnen, und deinen ſamen mehren, um meines knechts Abrahams willen.

25 Da bauete er einen altar daſelbſt, und predigte von dem namen des HErrn, und richtete daſelbſt ſeine hütte auf; und ſeine knechte gruben daſelbſt einen brunnen.

26. Und † Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahuſath, ſein freund, und Phichol, ſein feld-hauptmann. † c. 21, 22.

27. Aber Iſaac ſprach zu ihnen: Warum kommet ihr zu mir? Haſſet ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.

28. Sie ſprachen: Wir ſehen mit ſehenden augen, daß der HERR mit dir iſt; darum ſprachen wir: Es ſoll ein eid zwiſchen uns und dir ſeyn, und wollen einen bund mit dir machen:

29. Daß du uns keinen ſchaden thuſt, gleich-

Das 25. Capitel.

Abrahams andere ehe und tod: Iſmaels und Iſaacs ſöhne.

Abraham nahm wieder ein weib, die hieß Ketura.

2 Die gebar ihm Simron und Jakſan, Medan und Midian, Jesbak und Suah.

3. Jakſan aber zeugete Seba und Dedan. † Die kinder aber von Dedan waren: Aſſurim, Latuſim und Leumim. † 1. Chron 1, 32.

4 Die kinder Midian waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Dieſe ſind alle kinder der Ketura.

5. Und Abraham gab alle ſein gut Iſaac.

6 Aber den kindern, die er von den kebsweibern hatte, gab er geſchencke, und ließ ſie von ſeinem ſohn Iſaac ziehen, weil er noch lebete, gegen den aufgang in das morgenland.

7. Das iſt aber Abrahams alter, das er gelebet hat, hundert und fünf und ſiebenzig jahr.

8. Und nahm ab, und ſtarb in einem ruhigen alter, da er alt und lebensſatt war, und ward zu ſeinem volck geſamlet.

9 Und es begruben ihn ſeine ſöhne, Iſaac und Iſmael, in der zwiefachen höle auf dem acker Ephron, des ſohns Zoar, des Hethiters, die da lieget gegen Mamre.

10. In dem felde, das † Abraham von den kindern Heth gekauffet hatte, da iſt Abraham begraben mit Sarah, ſeinem weibe. † c. 23, 16.

11. Und nach dem tod Abraham ſegnete GOtt Iſaac, ſeinen ſohn; und er wohnete bey dem brunnen des lebendigen und ſehenden. * c. 24, 62.

12. Dis iſt das † geſchlecht Iſmaels, Abrahams ſohns, den ihm Hagar gebar, die magd Sarah, aus Egypten, † 1. Chron 1, 29.

13. Und das ſind die namen der kinder Iſmael, davon ihre geſchlechte genennet ſind: Der erſtgebohrne ſohn Iſmaels, Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam.

14 Miſma, Duma, Maſa.

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma.

16. Dis ſind die kinder Iſmael mit ihren namen in ihren höfen und ſtädten, zwölf fürſten über ihre leute.

17. Und das iſt das alter Iſmaels, hundert und ſieben und dreyſſig jahr, und nahm ab, und ſtarb, und ward geſamlet zu ſeinem volck.

18. Und ſie wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Aſſyria gehet. Er fiel aber vor allen ſeinen brüdern.

19. Dis iſt das geſchlecht Iſaacs, Abrahams ſohns: † Abraham zeugete Iſaac. † c. 21, 2. ꝛc.

20. Iſaac aber war viertzig jahr alt, da er Rebecca zum weibe nahm, die tochter Bethuel, des Syrers von Meſopotamia, Labans, des Syrers, ſchweſter.

21. Iſaac aber bat den HErrn für ſein weib, denn ſie war unfruchtbar. Und der HErr ließ ſich erbitten, und Rebecca, ſein weib, ward ſchwanger.

22. Und die kinder ſtieſſen ſich mit einander in ihrem leibe. Da ſprach ſie: Da mirs alſo ſolte gehen, warum bin ich ſchwanger worden? Und ſie gieng hin, den HErrn zu fragen.

23. Und der HERR ſprach zu ihr: Zwey völcker ſind in deinem leibe, und zweyerley leute werden ſich ſcheiden aus deinem leibe; und ein volck wird dem andern überlegen ſeyn, und der † gröſſere wird dem kleinern dienen. † Mal. 1, 2. Röm. 9, 10. 12.

24. Da nun die zeit kam, daß ſie gebären ſolte, ſiehe, da waren zwillinge in ihrem leibe.

25. Der erſte, der heraus kam, war röthlich, ganz rauh wie ein fell; und ſie nenneten ihn Eſau.

26. Zuhand † darnach kam heraus ſein bruder, der hielt mit ſeiner hand die ferſen des Eſau; und hieſſen ihn Jacob. Sechzig jahr alt war Iſaac, da ſie geboren wurden. † Hoſ. 12, 3. Matth. 1, 2.

27. Und da nun die knaben groß wurden, ward Eſau ein jäger und ein ackermann; Jacob aber ein frommer mann, und blieb in den hütten.

28. Und Iſaac hatte Eſau lieb, und aß gern von ſeinem weydwerck; Rebecca aber hatte Jacob lieb.

29. Und Jacob kochte ein gericht. Da kam Eſau vom felde, und war müde.

30. Und ſprach zu Jacob: Laß mich koſten das rothe gericht, denn ich bin müde. Daher heiſſet er Edom.

31. Aber Jacob ſprach: Verkauffe mir heute deine erſtgeburt.

32. Eſau antwortete: Siehe, ich muß doch ſterben, was ſoll mir denn die erſtgeburt?

33. Jacob ſprach: So ſchwöre mir heute. Und er ſchwur ihm. Und † verkauffete alſo Jacob ſeine erſtgeburt. † c. 27, 36. Ebr. 12, 16.

34. Da gab ihm Jacob brod und das linſen-gericht, und er aß und tranck, und ſtund auf, und gieng davon. Alſo v Eſau ſeine erſtgeburt.

Das 26. Capitel.

Iſaacs wanderſchaft: Wohnung: Widerwärtigkeit.

Es kam aber eine theurung ins land, über die vorige, ſo zu Abrahams zeiten war. Und Iſaac zog zu Abimelech, der Philiſter könig, gen Gerar.

2. Da erſchien ihm der HErr, und ſprach: Zeuch nicht hinab in Egypten, ſondern bleibe in dem lande, das ich dir ſage.

3. Sey ein fremdling in dieſem lande, und ich will mit dir ſeyn, und dich ſegnen: † Denn dir und deinem ſamen will ich alle dieſe länder geben, und will meinen eid bekräftigen, den ich deinem vater Abraham geſchworen habe. † c. 12, 7. 2c.

4 Und ich will deinen ſamen mehren, wie die ſterne am himmel, und will deinem ſamen alle dieſe länder geben. Und † **durch deinen ſamen ſollen alle völcker auf erden geſegnet werden.** † c. 12, 3. 2c.

5. Darum, daß Abraham meiner ſtimme gehorſam geweſen iſt, und hat gehalten meine rechte, meine gebote, meine weiſe, und meine geſetze.

6. Alſo wohnete Iſaac zu Gerar.

7. Und wenn die leute am ſelben ort fragten von ſeinem weibe, ſo ſprach er: † Sie iſt meine ſchweſter. Denn er furchte ſich zu ſagen: Sie iſt mein weib: ſie möchten mich erwürgen um Rebecca willen denn ſie war ſchön von angeſicht. † c. 12, 13 2c.

8. Als er nun eine zeitlang da war, ſahe Abimelech, der Philiſter könig, durchs fenſter, und ward gewahr, daß Iſaac ſcherzete mit ſeinem weibe Rebecca.

9. Da rief Abimelech dem Iſaac, und ſprach: Siehe, es iſt dein weib. Wie haſt du denn geſagt, ſie iſt meine ſchweſter Iſaac antwortete ihm: Ich gedachte, ich möchte vielleicht ſterben müſſen um ihret willen.

10. Abimelech ſprach: Warum haſt du denn uns das gethan? Es wäre leicht geſchehen, daß jemand vom volck ſich zu deinem weib geleget hätte; und hätteſt alſo eine ſchuld auf uns gebracht.

11. Da gebot Abimelech allem volck, und ſprach: Wer dieſen mann oder ſein weib antaſtet, der ſoll des todes ſterben.

12. Und Iſaac ſäete in dem lande, und kriegte deſſelben jahrs hundertfältig: Denn der HErr ſegnete ihn.

13. Und er ward ein groſſer mann, gieng und nahm zu, bis er faſt groß ward,

Daß er viel guts hatte an kleinem und groſſem vieh, und ein groß geſinde. Darum neideten ihn die Philiſter,

15. Und verſtopften alle brunnen, die ſeines vaters knechte gegraben hatten, zur zeit Abrahams ſeines vaters, und fülleten ſie mit erde.

16. Daß auch Abimelech zu ihm ſprach: Zeuch von uns, denn du biſt uns zu mächtig worden.

17 Da zog Iſaac von dannen, und ſchlug ſein gezelt auf im grunde Gerar, und wohnete allda.

18. Und ließ die waſſerbrunnen wieder aufgraben, die ſie zu Abrahams zeiten, ſeines vaters, gegraben hatten, welche die Philiſter verſtopfet hatten nach Abrahams tode; und nennete ſie mit denſelben namen, da ſie ſein vater mit genant hatte.

19. Auch gruben Iſaacs knechte im grunde, und funden daſelbſt einen brunnen lebendiges waſſers.

20. Aber die hirten von Gerar zanketen mit den hirten Iſaacs, und ſprachen: Das waſſer iſt unſer. Da hieß er den brunnen Eſek, darum, daß ſie ihm da unrecht gethan hatten.

21. Da gruben ſie einen andern brunnen, da zanckten ſie auch über; darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er ſich von dannen, und grub einen andern brunnen, da zanckten ſie ſich nicht über; darum hieß er ihn Rehoboth, und ſprach: Nun hat uns der HERR raum gemacht, und uns wachſen laſſen im lande.

23. Darnach zog er von dannen gen Berſaba.

24. Und der HErr erſchien ihm in derſelben nacht, und ſprach: Ich bin deines vaters Abrahams GOTT; fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, und will dich ſegnen, und deinen ſamen mehren, um meines knechts Abrahams willen.

25 Da bauete er einen altar daſelbſt, und predigte von dem namen des HErrn, und richtete daſelbſt ſeine hütte auf; und ſeine knechte gruben daſelbſt einen brunnen.

26. Und † Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahuſath, ſein freund, und Phichol, ſein feld-hauptmann. † c. 21, 22.

27. Aber Iſaac ſprach zu ihnen: Warum kommet ihr zu mir? Haſſet ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.

28. Sie ſprachen: Wir ſehen mit ſehenden augen, daß der HERR mit dir iſt; darum ſprachen wir: Es ſoll ein eid zwiſchen uns und dir ſeyn, und wollen einen bund mit dir machen:

29. Daß du uns keinen ſchaden thuſt, gleich-

gleichwie wir dich nicht angetaſtet haben,
und wie wir dir nichts denn alles gutes
gethan haben, und dich mit frieden ziehen
laſſen. Du aber biſt nun der geſegnete des
HErrn.
30. Da machte er ihnen ein mahl, und
ſie aſſen und truncken.
31. Und des morgens frühe ſtunden ſie
auf, und ſchwur einer dem andern; und
Iſaac ließ ſie gehen, und ſie zogen von ihm
mit frieden.
32. Deſſelbigen tages kamen Iſaacs knech-
te, und ſagten ihm an von dem brunnen,
den ſie gegraben hatten, und ſprachen zu
ihm: Wir haben waſſer funden.
33. Und er nante ihn * Saba, daher heiſ-
ſet die ſtadt Berſaba, bis auf den heutigen
tag. *c. 21, 31.
34. Da Eſau vierzig jahr alt war, nahm
er zum * weibe Judith, die tochter Beri, des
Hethiters, und Baſmath, die tochter Elon,
des Hethiters. *c. 36, 2.
35. Die machten beyde Iſaac und Rebecca
eitel herzeleid.

Das 27. Capitel.

Jacob wird von ſeinem vater geſegnet/ von Eſau angefeindet.

Und es begab ſich, da Iſaac war alt wor-
den, daß ſeine augen dunkel wurden
zu ſehen, rief er Eſau, ſeinem gröſ-
ſern ſohn, und ſprach zu ihm: Mein ſohn!
Er aber antwortete ihm: Hie bin ich.
2. Und er ſprach: Siehe, ich bin alt
worden, und weiß nicht, wenn ich ſterben
ſoll.
3. So nimm nun deinen zeug, köcher und
bogen, und gehe aufs feld, und fahe mir ein
wildpret;
4. Und mache mir ein eſſen, wie ichs gerne
habe, und bringe mirs herein, daß ich eſſe,
daß dich meine ſeele ſegne, ehe ich ſterbe.
5. Rebecca aber hörete ſolche worte, die
Iſaac zu ſeinem ſohn Eſau ſagte. Und Eſau
gieng hin aufs feld, daß er ein wildpret
jagte, und heimbrächte:
6. Da ſprach Rebecca zu Jacob, ihrem
ſohn: Siehe, ich habe gehöret deinen vater
reden mit Eſau, deinem bruder, und ſagen:
7. Bringe mir ein wildpret, und mache
mir eſſen, daß ich eſſe, und dich ſegne vor
dem HErrn, ehe ich ſterbe.
8. So höre nun, mein ſohn, meine ſtimme,
was ich dich heiſſe.
9. Gehe hin zu der heerde, und hole mir
zwey gute böcklein, daß ich deinem vater ein
eſſen davon mache, wie ers gerne hat,
10. Das ſolt du deinem vater hinein tra-
gen, daß ers eſſe, auf daß er dich ſegne vor
ſeinem tode.
11. Jacob aber ſprach zu ſeiner mutter
Rebecca: Siehe, mein bruder † Eſau iſt
rauh, und ich glatt. † c. 25, 25.
12. So mögte vielleicht mein vater mich
begreiffen, und würde vor ihm geachtet, als
ob ich ihn betrügen wolte; und brächte über
mich einen fluch, und nicht einen ſegen.
13. Da ſprach ſeine mutter zu ihm: Der
fluch ſey auf mir, mein ſohn, gehorche nur
meiner ſtimme, gehe und hole mir.
14. Da gieng er hin und holete, und
brachts ſeiner mutter. Da machte ſeine

mutter ein eſſen, wie ſein vater gerne hatte.

15. Und nahm Eſaus, ihres gröſſern ſohns, köſtliche kleider, die ſie bey ſich im hauſe hatte; und zog ſie Jacob an, ihrem kleinern ſohn:

16. Aber die felle von den böcklein thät ſie ihm um ſeine hände, und wo er glatt war am halſe.

17. Und gab alſo das eſſen mit brod, wie ſie es gemacht hatte, in Jacobs hand, ihres ſohns.

18. Und er gieng hinein zu ſeinem vater, und ſprach: Mein vater. Er antwortete: Hie bin ich. Wer biſt du, mein ſohn?

19. Jacob ſprach zu ſeinem vater: Ich bin Eſau, dein erſtgeborner ſohn; ich habe gethan, wie du mir geſagt haſt. Stehe auf, ſetze dich, und iß von meinem wildpret, auf daß mich deine ſeele ſegne.

20. Iſaac aber ſprach zu ſeinem ſohn: Mein ſohn, wie haſt du ſo bald funden? Er antwortete? Der HErr, dein GOtt, beſcherte mirs.

21. Da ſprach Iſaac zu Jacob: Tritt herzu, mein ſohn, daß ich dich begreiffe, ob du ſeyeſt mein ſohn Eſau, oder nicht.

22. Alſo trat Jacob zu ſeinem vater Iſaac, und da er ihn begriffen hatte, ſprach er: Die ſtimme iſt Jacobs ſtimme, aber die hände ſind Eſaus hände.

23. Und er kante ihn nicht; denn ſeine hände waren rauh, wie Eſaus, ſeines bruders, hände; und ſegnete ihn.

24. Und er ſprach zu ihm: Biſt du mein ſohn Eſau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25. Da ſprach er: So bringe mir her, mein ſohn, zu eſſen von deinem wildpret, daß dich meine ſeele ſegne. Da brachte ers ihm, und er aß; und trug ihm auch wein hinein, und er tranck.

26. Und Iſaac, ſein vater, ſprach zu ihm: Komm her, und küſſe mich, mein ſohn.

27. Er trat hinzu, und küſſete ihn. Da roch er den geruch ſeiner kleider, und ſegnete ihn, und ſprach: Siehe, der geruch meines ſohns iſt wie ein geruch des feldes, das der HERR geſegnet hat.

28. † GOtt gebe dir vom thau des himmels, und von der fettigkeit der erde, und korn und wein die fülle. † Sir. 3, 10. Ebr. 11, 20.

29. Völcker müſſen dir dienen, und leute müſſen dir zu fuſſe fallen. Sey ein herr über deine brüder, und deiner mutter kinder müſſen dir zu fuſſe fallen. Verflucht ſey, wer dir fluchet: Geſegnet ſey, wer dich ſegnet.

30. Als nun Iſaac vollendet hatte den ſegen über Jacob, und Jacob kaum hinaus gegongen war von ſeinem vater Iſaac: da kam Eſau, ſein bruder, von ſeiner jagd,

31. Und machte auch ein eſſen, und trugs hinein zu ſeinem vater, und ſprach zu ihm: Stehe auf, mein vater, und iß von dem wildpret deines ſohns, daß mich deine ſeele ſegne.

32. Da antwortete ihm Iſaac, ſein vater: Wer biſt du? Er ſprach: Ich bin Eſau, dein erſtgeborner ſohn.

33. Da entſatzte ſich Iſaac über die maſſe ſehr, und ſprach: Wer? wo iſt denn der jäger, der mir bracht hat? und ich habe von allen geſſen, ehe du kameſt, und ich habe ihn geſegnet; Er wird auch geſegnet bleiben.

34. Als Eſau dieſe rede ſeines vaters hörete, ſchrye er laut, und war über die maſſe ſehr betrübt; und ſprach zu ſeinem vater: † Segne mich auch mein vater. † Ebr. 12, 17.

35. Er aber ſprach: Dein bruder iſt kommen mit liſt, und hat deinen ſegen hinweg.

36. Da ſprach er: Er heiſſet wol Jacob, denn er hat mich nun zweymal untertreten. Meine * erſtgeburt hat er dahin, und ſiehe, nun nimmt er auch meinen ſegen. Und ſprach: Haſt du mir denn keinen ſegen vorbehalten. * c. 25, 33. ꝛc.

37. Iſaac antwortete, und ſprach zu ihm: Ich habe ihn zum herrn über dich geſetzet, und alle ſeine brüder hab ich ihm zu knechten gemacht; mit korn und wein habe ich ihn verſehen: Was ſoll ich dir nun thun, mein ſohn?

38. Eſau ſprach zu ſeinem vater: Haſt du denn nur einen ſegen, mein vater? Segne mich auch, mein vater! und hub auf ſeine ſtimme, und weinete.

39. Da antwortete Iſaac ſein vater, und ſprach zu ihm: Siehe da, † du wirſt eine fette wohnung haben auf erden, und vom thau des himmels von oben her. † Ebr. 11, 20.

40. Deines ſchwerts wirſt du dich nähren, und deinem bruder dienen. Und es wird geſchehen, daß du auch ein herr, und ſein joch von deinem halſe reiſen wirſt.

41. Und Eſau ward Jacob gram um des ſegens willen, damit ihn ſein vater geſegnet hatte, und ſprach in ſeinem herzen: * Es wird die zeit bald kommen, da mein vater leid tragen muß; denn ich will meinen bruder Jacob erwürgen. * Obad. v. 10.

42. Da wurden Rebecca angeſagt dieſe worte, ihres gröſſern ſohns, Eſau, und ſchickte hin, und ließ Jacob, ihren kleinern ſohn,

ſohn, ruffen, und ſprach zu ihm: Siehe, dein bruder Eſau dräuet dir, daß er dich erwürgen will.

43. Und nun höre meine ſtimme, mein ſohn: Mache dich auf, und fleuch zu meinem bruder Laban in Haran;

44. Und bleib eine weile bey ihm, bis ſich der grimm deines bruders wende;

45. Und bis ſich ſein zorn wider dich von dir wende, und vergeſſe, was du an ihm gethan haſt; ſo will ich darnach ſchicken, und dich von dannen holen laſſen. Warum ſolte ich euer beyder beraubet werden auf einen tag?

46. Und Rebecca ſprach zu Jſaac: Mich verdreuſt zu leben vor den töchtern Heth; wo Jacob ein weib nimmt von den töchtern Heth, die da ſind wie die töchter dieſes landes; was ſoll mir das leben?

Das 28. Capitel.

Jacob ſiehet auf ſeiner reiſe die himmelsleiter.

Da rief Jſaac ſeinem ſohn Jacob, und ſegnete ihn, und gebot ihm, und ſprach zu ihm: Nimm nicht ein weib von den töchtern Canaan.

2. Sondern mache dich auf, und zeuch in Meſopotamiam zu Bethuels, deiner mutter vaters, haus, und nimm dir ein weib daſelbſt von den töchtern Laban, deiner mutter bruder.

3. Aber der allmächtige GOtt ſegne dich, und mache dich fruchtbar, und mehre dich, daß du werdeſt ein hauffen völcker.

4. Und gebe dir den ſegen † Abrahams, dir und deinem ſamen mit dir, daß du beſitzeſt das land, da du ein fremdling innen biſt, das GOtt Abraham gegeben hat.

† c. 12, 3.

5. Alſo fertigte Jſaac den Jacob ab, daß er in * Meſopotamiam zog zu Laban, Bethuels ſohn, in Syrien, dem bruder Rebecca, ſeiner und Eſau mutter. * Hoſ. 12, 13.

6. Als nun Eſau ſahe, daß Jſaac Jacob geſegnet hatte, und abgefertiget in Meſopotamiam, daß er daſelbſt ein weib nehme; und daß, indem er ihn geſegnet, ihm gebot, und ſprach: Du ſolt nicht ein weib nehmen von den töchtern Canaan;

7. Und daß Jacob ſeinem vater und ſeiner mutter gehorchete, und in Meſopotamiam zog;

8. Sahe auch, daß Jſaac, ſein vater, nicht gerne ſahe die töchter Canaan;

9. Gieng er hin zu Jſmael, und nahm über die weiber, die er zuvor hatte, † Mahalath, die tochter Jſmaels, des ſohns Abrahams, die ſchweſter Nebajoth, zum weibe.

† c. 36, 3.

10. Aber Jacob zog aus von Berſaba, und reiſete gen Haran.

11. Und kam an einen ort, da blieb er über nacht, denn die ſonne war untergangen. Und er nahm einen ſtein des orts, und legte ihn zu ſeinen häupten, und legte ſich an demſelbigen ort ſchlaffen.

12. Und ihm träumete, und ſiehe, eine * leiter ſtund auf erden, die rührete mit der ſpitze an den himmel; und ſiehe, die engel GOttes ſtiegen daran auf und nieder.

* c. 35, 1. c. 48, 3. Joh. 1, 51.

13. Und

13. Und der HERR ſtund oben drauf, und ſprach: Ich bin der HErr, Abrahams, deines vaters, GOtt, und Iſaacs GOtt; † das land, da du aufliegeſt, will ich dir und deinem ſamen geben. † c. 35, 12. c. 48, 4.

14. Und dein * ſame ſoll werden, wie der ſtaub auf erden, und du ſolt ausgebreitet werden gegen den abend, morgen, mitternacht und mittag. † **Und durch dich und deinen ſamen ſollen alle geſchlechte auf erden geſegnet werden.** * 5. Moſ. 12, 20. † 1. Moſ. 12, 3. 2c.

15. Und ſiehe, ich bin * mit dir, und will dich behüten, wo du hinzeuchſt, und will dich wieder herbringen in dis land. Denn ich will dich nicht laſſen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredet habe. * Eſa. 43, 2.

16. Da nun Jacob von ſeinem ſchlaf aufwachte, ſprach er: Gewislich iſt der HERR an dieſem ort! und ich wußte es nicht.

17. Und furchte ſich, und ſprach: Wie heilig iſt dieſe ſtätte! Hie iſt nichts anders denn GOttes haus, und hie iſt die pforte des himmels.

18 Und Jacob ſtund des morgens früh auf, und nahm * den ſtein, den er zu ſeinen häupten geleget hatte, und richtete ihn auf zu einem mahl, und goß öle oben darauf, * c. 31, 13. c. 35, 14.

19. Und hieß die ſtätte Bethel; vorhin hieß ſonſt die ſtadt Lus.

20. Und Jacob thät ein gelübde, und ſprach: So GOtt wird mit mir ſeyn, und mich behüten auf dem wege, den ich reiſe, und brod zu eſſen geben, und kleider anzuziehen;

21. Und mich mit frieden wieder heim zu meinem vater bringen: ſo ſoll der HERR mein GOtt ſeyn.

22. Und dieſer ſtein, den ich aufgerichtet habe zu einem mahl, ſoll ein GOtteshaus werden, und alles, was du mir gibſt, des will ich dir den zehenden geben.

Das 29. Capitel.

Jacob erwirbt durch ſeinen vierzehenjährigen dienſt zwey weiber.

Da hub Jacob ſeine füſſe auf, und gieng in das land, das gegen morgen lieget:

2. Und ſahe ſich um, und ſiehe, da war ein brunn auf dem felde; und ſiehe, drey heerde ſchafe lagen dabey: denn von dem brunnen pflegten ſie die heerde zu träncken; und lag ein groſſer ſtein vor dem loch des brunnens.

3. Und ſie pflegten die heerden alle daſelbſt zu verſamlen, und den ſtein von dem brunnen-loch zu wälzen, und die ſchafe zu träncken; und thaten alsdenn den ſtein wieder vor das loch an ſeine ſtätte.

4 Und Jacob ſprach zu ihnen: Lieben brüder, wo ſeyd ihr her? Sie antworteten: Wir ſind von Haran.

5. Er ſprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den ſohn Nahor? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl

6. Er ſprach: Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl; und ſiehe, da kommt ſeine tochter Rahel mit den ſchafen.

7. Er ſprach: Es iſt noch hoch tag, und iſt noch nicht zeit das vieh einzutreiben; träncket die ſchafe, und gehet hin, und weidet ſie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle heerden zuſammen gebracht werden, und wir den ſtein von des brunnen loch wälzen, und alſo die ſchafe träncken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den ſchafen ihres vaters; denn ſie hütete der ſchafe.

10. Da aber Jacob ſahe Rahel, die tochter Labans, ſeiner mutter bruders, und die ſchafe Labans, ſeiner mutter bruders, trat er hinzu, und wälzete den ſtein von dem loch des brunnen, und tränckete die ſchafe Labans, ſeiner mutter bruders.

11. Und küſſete Rahel; und weinete laut.

12. Und ſagte ihr an, daß er ihres vaters bruder wäre, und Rebecca ſohn. Da lief ſie, und ſagte es ihrem vater an.

13. Da aber Laban hörete von Jacob, ſeiner ſchweſter ſohn, lief er ihm entgegen, und herzete und küſſete ihn, und führete ihn in ſein haus. Da erzehlete er dem Laban alle dieſe ſache.

14. Da ſprach Laban zu ihm: Wolan, * du biſt mein bein und mein fleiſch. Und da er nun ein monat lang bey ihm geweſen war, * Richt. 9, 2.

15. Sprach Laban zu Jacob: Wiewol du mein bruder biſt, ſolteſt du mir darum umſonſt dienen? Sage an, was ſoll dein lohn ſeyn?

16 Laban aber hatte zwo töchter, die älteſte hieß Lea, und die jüngſte Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blöd geſicht, Rahel war hübſch und ſchön.

18. Und Jacob gewann die Rahel lieb, und ſprach: Ich will dir ſieben jahr um Rahel, deine jüngſte tochter, dienen.

19. Laban antwortete: Es iſt beſſer, ich gebe ſie dir, denn einem andern; bleib bey mir.

20. Alſo * dienete Jacob um Rahel ſieben jahre, und dauchten ihm, als wären es einzele tage, ſo lieb hatte er ſie. * Hoſ. 12, 12.

21. Und Jacob ſprach zu Laban: Gib mir nun mein weib, denn die zeit iſt hie, daß ich beyliege.
22. Da lud Laban alle leute des orts, und machte ein hochzeitmahl.
23. Des abends aber nahm er ſeine tochter Lea, und brachte ſie zu ihm hinein. Und er lag bey ihr.
24. Und Laban gab ſeiner tochter Lea ſeine magd Silpa zur magd.
25. Des morgens aber, ſiehe, da war es Lea, und er ſprach zu Laban: Warum haſt du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum haſt du mich denn betrogen?
26. Laban antwortete: Es iſt nicht ſitte in unſerm lande, daß man die jüngſte ausgebe vor der älteſten.
27. Halte mit dieſer die woche aus, ſo will ich dir dieſe auch geben, um den dienſt, den du bey mir noch andere ſieben jahre dienen ſolt.
28. Jacob that alſo, und hielt die woche aus. Da gab ihm Laban Rahel, ſeine tochter, zum weibe.
29. Und gab ſeiner tochter Rahel ſeine magd Bilha zur magd.
30. Alſo lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber denn Lea; und dienete bey ihm fürder die andere ſieben jahre.
31. Da aber der HErr ſahe, daß Lea unwerth war, machte er ſie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar.
32. Und Lea ward ſchwanger, und gebar einen ſohn, † den hieß ſie Ruben, und ſprach: Der HERR hat angeſehen mein elend; nun wird mich mein mann lieb haben. † 2. Moſ. 6, 14. ꝛc.
33. Und ward abermal ſchwanger, und gebar einen ſohn, und ſprach: Der HErr hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir dieſen auch gegeben; und hieß ihn Simeon.
34. Abermal ward ſie ſchwanger, und gebar einen ſohn, und ſprach: Nun wird ſich mein mann wieder zu mir thun, denn ich habe ihm drey ſöhne geboren; darum hieß ſie ihn Levi.
35. Zum vierten ward ſie ſchwanger, und gebar einen ſohn, und ſprach: Nun will ich dem HErrn danken, darum hieß ſie ihn † Juda; und hörete auf kinder zu gebären. † Matth. 1, 2. Luc. 3, 33.

Das 30. Capitel.

Jacobs kinder und reichthum.

Da Rahel ſahe, daß ſie dem Jacob nichts gebar, neidete ſie ihre ſchweſter, und ſprach zu Jacob: Schaffe mir kinder, wo nicht, ſo ſterbe ich.
2. Jacob aber ward ſehr zornig auf Rahel, und ſprach: Bin ich doch nicht GOtt, der dir deines leibes frucht nicht geben will.
3. Sie aber ſprach: Siehe, da iſt meine magd Bilha, lege dich zu ihr, * daß ſie auf meinem ſchoos gebäre, und ich doch durch ſie erbauet werde. * c. 16, 2.
4. Und ſie gab ihm alſo Bilha, ihre magd, zum weibe; und Jacob legte ſich zu ihr.
5. Alſo ward Bilha ſchwanger, und gebar Jacob einen ſohn.
6. Da ſprach Rahel: GOtt hat meine ſache gerichtet, und meine ſtimme erhöret, und mir einen ſohn gegeben; darum hieß ſie ihn Dan.
7. Abermal ward Bilha, Rahels magd, ſchwanger, und gebar Jacob den andern ſohn.
8. Da ſprach Rahel: GOtt hat es gewandt mit mir und meiner ſchweſter, und ich werde es ihr zuvor thun; und hieß ihn Naphthali.
9. Da nun Lea ſahe, daß ſie aufgehöret hatte zu gebären, nahm ſie ihre magd Silpa, und gab ſie Jacob zum weibe.
10. Alſo gebar * Silpa, Lea magd, Jacob einen ſohn. * c. 35, 26.
11. Da ſprach Lea: Rüſtig, und hieß ihn Gad.
12. Darnach gebar Silpa, Lea magd, Jacob den andern ſohn.
13. Da ſprach Lea: Wohl mir, denn mich werden ſelig preiſen die töchter; und hieß ihn Aſſer.
14. Ruben gieng aus zur zeit der weizen-erndte, und fand Dudaim auf dem felde, und brachte ſie heim ſeiner mutter Lea. Da ſprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim deines ſohns ein theil.
15. Sie antwortete: Haſt du nicht genug, daß du mir meinen mann genommen haſt, und wilt auch die Dudaim meines ſohns nehmen? Rahel ſprach: Wolan, laß ihn dieſe nacht bey dir ſchlaffen um die Dudaim deines ſohns.
16. Da nun Jacob des abends vom felde kam, gieng ihm Lea hinaus entgegen, und ſprach: Bey mir ſolt du liegen, denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines ſohns. Und er ſchlief die nacht bey ihr.
17. Und GOtt erhörete Lea, und ſie ward ſchwanger, und gebar Jacob den fünften ſohn,
18. Und ſprach: GOtt hat mir gelohnet, daß ich meine magd meinem

mann gegeben habe; und hieß ihn Jſa-
ſchar.
19. Abermal ward Lea ſchwanger,
und gebar Jacob den ſechſten ſohn.
20. Und ſprach: GOtt hat mich wohl
berathen; nun wird mein mann wieder
bey mir wohnen, denn ich habe ihm
ſechs ſöhne geboren; und hieß ihn Se-
bulon.
21. Darnach gebar ſie eine tochter,
die hieß ſie Dina.
22. Der HErr gedachte aber an Rahel,
und erhörete ſie, und machte ſie fruchtbar.
23. Da ward ſie ſchwanger, und gebar
einen ſohn, und ſprach: GOtt hat meine
ſchmach von mir genommen;
24. Und hieß ihn Joſeph, und ſprach:
Der HErr wolle mir noch einen ſohn dar-
zu geben.
25. Da nun Rahel den Joſeph geboren
hatte, ſprach Jacob zu Laban: Laß mich
ziehen und reiſen an meinen ort, und in
mein land.
26. Gib mir meine weiber und meine
kinder, * darum ich dir gedienet habe,
daß ich ziehe: denn du weiſſeſt meinen
dienſt, wie ich dir gedienet habe.
* c. 31, 41.
27. Laban ſprach zu ihm: Laß mich gna-
de vor deinen augen finden, ich ſpühre,
daß mich der HErr ſegnet um deinet wil-
len;
28. Stimme das lohn, das ich dir ge-
ben ſoll.
29. Er aber ſprach zu ihm: Du weiſ-
ſeſt, wie ich dir gedienet habe, und was
du für vieh hatteſt unter mir.
30. Du hatteſt wenig, ehe ich herkam;
nun aber iſt es ausgebreitet in die menge,
und der HErr hat dich geſegnet durch
meinen fuß. Und nun, wenn ſoll ich mein
haus verſorgen?
31. Er aber ſprach: Was ſoll ich dir
dann geben? Jacob ſprach: Du ſolt mir
nichts überall geben; ſondern ſo du mir
thun wilt, das ich ſage, ſo will ich wie-
derum weiden, und hüten deiner ſchafe.
32. Jch will heute durch alle deine heer-
den gehen, und ausſondern alle fleckete
und bunte ſchafe, und alle ſchwarze ſchafe
unter den lämmern, und die bunten und
flecketen ziegen. Was nun bunt und fle-
cket fallen wird, das ſoll mein lohn ſeyn.
33. So wird mir meine gerechtigkeit
zeugen heut oder morgen, wenn es komm,
daß ich meinen lohn von dir nehmen ſoll:
Alſo, daß, was nicht flecket oder bunt,
oder nicht ſchwarz ſeyn wird unter den
lämmern und ziegen, das ſey ein diebſtahl
mir.
34. Da ſprach Laban: Siehe da, es ſey,
wie du geſaget haſt.
35. Und ſonderte des tages die ſpreng-
lichte und bunte böcke, und alle fleckete
und bunte ziegen, wo nur was weiſſes
daran war, und alles, was ſchwarz war
unter den lämmern, und thats unter die
hand ſeiner kinder.
36. Und machte raum drey tagreiſe
weit, zwiſchen ihm und Jacob. Alſo wei-
dete Jacob die übrige heerde Labans.
37. Jacob aber nahm ſtäbe von grünen
pappelbäumen, haſeln und caſtaneen;
und ſchelete weiſſe ſtreiffe daran, daß an
den ſtäben das weiſſe bloß ward.
38. Und legte die ſtäbe, die er geſchelet
hatte, in die tränckrinnen vor die heer-
den, die da kommen muſſten, zu trincken,
daß ſie empfangen ſolten, wenn ſie zu trin-
cken kämen.
39. Alſo empfiengen die heerden über
den ſtäben, und brachten ſprenglichte, fle-
ckete und bunte.
40. Da ſcheidete Jacob die lämmer,
und thät die abgeſonderte heerde zu den
flecketen und ſchwarzen in der heerde La-
bans, und machte ihm eine eigene heerde,
die thät er nicht zu der heerde Labans.
41. Wenn aber der lauf der frühlinge
heerde war, legte er die ſtäbe in die rinnen
vor die augen der heerde, daß ſie über den
ſtäben empfiengen.
42. Aber in der ſpätlinger lauf legte er
ſie nicht hinein. Alſo wurden die ſpät-
linge des Labans, aber die frühlinge des
Jacobs.
43. Daher ward der mann über die
maſſe reich, daß er viel ſchafe, mägde und
knechte, kamele und eſel hatte.

Das 31. Capitel.

Jacob fleucht mit weib und kindern
von ſeinem ſchwäher Laban.

Und es kamen vor ihn die reden der
kinder Labans, daß ſie ſprachen:
Jacob hat alle unſers vaters gut
zu ſich gebracht; und von unſers vaters
gut hat er ſolchen reichthum zuwege ge-
bracht.
2. Und Jacob ſahe an das angeſicht La-
bans, und ſiehe, es war nicht mehr gegen
ihm, wie geſtern und ehegeſtern.
3. Und der HErr ſprach zu Jacob:
Zeuch wieder in deiner väter land, und
zu deiner freundſchaft; ich will mit dir
ſeyn.
4. Da ſandte Jacob hin, und ließ ruf-
fen

fen Rahel und Lea aufs feld, bey ſeine heerde,
5. Und ſprach zu ihnen: Ich ſehe eures vaters angeſicht, daß es nicht gegen mir iſt, wie geſtern und ehegeſtern; aber der GOtt meines vaters iſt mit mir geweſen.
6. Und ihr wiſſet, daß ich aus allen meinen kräfften eurem vater gedienet habe;
7. Und er hat mich getäuſchet, und nun zehenmal meinen lohn verändert; aber GOtt hat ihm nicht geſtattet, daß er mir ſchaden thäte.
8. Wenn er ſprach: Die bunten ſollen dein lohn ſeyn; ſo trug die ganze heerde bunte. Wenn er aber ſprach: Die ſprenglichte ſollen dein lohn ſeyn; ſo trug die ganze heerde ſprenglichte.
9. Alſo hat GOtt die güter eures vaters ihm entwandt, und mir gegeben.
10. Denn wenn die zeit des laufs kam, hub ich meine augen auf, und ſahe im traum, und ſiehe, die böcke ſprungen auf die ſprenglichte, fleckete und bunte heerde.
11. Und der engel GOttes ſprach zu mir im traum: Jacob! Und ich antwortete: Hie bin ich.
12. Er aber ſprach: Hebe auf deine augen, und ſiehe, die böcke ſpringen auf die ſprenglichte, fleckete und bunte heerde; denn ich habe alles geſehen, was dir Laban thut.
13. Ich bin der * GOtt zu Bethel, da du den ſtein geſalbet haſt, und mir daſelbſt ein gelübde gethan. Nun mache dich auf, und † zeuch aus dieſem lande, und zeuch wieder in das land deiner freundſchaft. *c. 28, 18. †c. 32, 9.
14. Da antwortete Rahel und Lea, und ſprachen zu ihm: Wir haben doch kein theil noch erbe mehr in unſers vaters hauſe.
15. Hat er uns doch gehalten, als die fremden; denn er hat uns verkauft, und unſern lohn verzehret.
16. Darum hat GOtt unſerm vater entwandt ſeinen reichthum zu uns und unſern kindern. Alles nun, was GOtt dir geſaget hat, das thue.
17. Alſo machte ſich Jacob auf, und lud ſeine kinder und weiber auf kamele;
18. Und führete weg alle ſein vieh, und alle ſeine habe, die er zu Meſopotamia erworben hatte; daß er käme zu Iſaac, ſeinem vater, ins land Canaan.
19. (Laban aber war gangen ſeine heerde zu ſcheren.) Und Rahel ſtahl ihres vaters götzen.
20. Alſo ſtahl Jacob dem Laban zu Syrien das herz, damit, daß er ihm nicht anſagte, daß er flöhe.
21. Alſo flohe er, und alles, was ſein war, machte ſich auf, und fuhr über das waſſer, und richtete ſich nach dem berge Gilead.
22. Am dritten tage ward es Laban angeſagt, daß Jacob flöhe.
23. Und er nahm ſeine brüder zu ſich, und jagete ihm nach ſieben tagreiſe; und ereilete ihn auf dem berge Gilead.
24. Aber GOtt kam zu Laban, dem Syrer, im traum des nachts, und ſprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders redeſt, dann freundlich.
25. Und Laban nahete ſich zu Jacob. Jacob aber hatte ſeine hütte aufgeſchlagen auf dem berge; und Laban mit ſeinen brüdern ſchlug ſeine hütten auch auf, auf dem berge Gilead.
26. Da ſprach Laban zu Jacob: Was haſt du gethan, daß du mein herz geſtohlen haſt, und haſt meine töchter entführet, als die durchs ſchwert gefangen wären?
27. Warum biſt du heimlich geflohen, und haſt dich weggeſtohlen, und haſt mirs nicht angeſaget, daß ich dich hätte begleitet mit freuden, mit ſingen, mit paucken und harfen?
28. Und haſt mich nicht laſſen meine kinder und töchter küſſen? Nun, du haſt thörlich gethan.
29. Und ich hätte, mit GOttes hülfe, wol ſo viel macht, daß ich euch könte übels thun; aber euers vaters GOtt hat geſtern zu mir geſaget: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anderſt, denn freundlich redeſt.
30. Und weil du denn je wolteſt ziehen, und ſehneteſt dich ſo faſt nach deines vaters hauſe: warum haſt du mir meine götter geſtohlen?
31. Jacob antwortete und ſprach zu Laban: Ich furchte mich, und dachte, du würdeſt deine töchter von mir reiſſen.
32. Bey welchem aber du deine götter findeſt, der ſterbe hie vor unſern brüdern: Suche das deine bey mir, und nimms hin. Jacob aber wuſſte nicht, daß ſie Rahel geſtohlen hatte.
33. Da gieng Laban in die hütte Jacobs, und Lea, und der beyden mägde, und fand nichts. Und gieng aus der hütte Lea in die hütte Rahel.
34. Da nahm Rahel die götzen, und legte ſie unter die ſtreu der kamele, und ſatzte ſich darauf. Laban aber betaſtete die ganze hütte, und fand nichts.
35. Da ſprach ſie zu ihrem vater: Mein herr, zürne nicht, denn ich kan nicht aufſtehen gegen dir; denn es gehet mir nach

der frauen weiſe. Alſo fand er die götzen nicht, wie faſt er ſuchte.

36. Und Jacob ward zornig, und ſchalt Laban, und ſprach zu ihm: Was habe ich misgehandelt oder geſündiget, daß du ſo auf mich erhitzt biſt?

37. Du haſt allen meinen hausrath betaſtet, was haſt du deines hausraths funden? Lege das dar vor meinen und deinen brüdern, daß ſie zwiſchen uns beyden richten.

38. Dieſe zwanzig jahre bin ich bey dir geweſen: deine ſchafe und ziegen ſind nicht unfruchtbar geweſen; die widder deiner heerde habe ich nie geſſen.

39. Was die thiere zerriſſen, brachte ich dir nicht, ich muſſte es bezahlen, du * forderteſt es von meiner hand; es wäre mir des tages oder des nachts geſtohlen.
* 2. Moſ. 22, 12.

40. Des tages verſchmachtete ich vor hitze, und des nachts vor froſt; und kam kein ſchlaf in meine augen.

41. Alſo habe ich dieſe zwanzig jahre in deinem hauſe gedienet, vierzehen um deine töchter, und ſechs um deine heerde; und haſt mir meinen lohn zehenmal verändert.

42. Wo nicht der GOtt meines vaters, der GOtt Abraham, und die furcht Iſaac auf meiner ſeite geweſen wäre, du hätteſt mich leer laſſen ziehen. Aber GOtt hat mein elend und mühe angeſehen, und hat dich geſtern geſtraft.

43. Laban antwortete, und ſprach zu Jacob: Die töchter ſind meine töchter, und die kinder ſind meine kinder, und die heerde ſind meine heerde, und alles, was du ſieheſt, iſt mein. Was kan ich meinen töchtern heut oder ihren kindern thun, die ſie geboren haben?

44. So komme nun, und laß uns einen bund machen, ich und du, der ein zeugniß ſey zwiſchen mir und dir.

45. Da nahm Jacob einen ſtein, und richtete ihn auf zu einem mahl;

46. Und ſprach zu ſeinen brüdern: Leſet ſteine auf. Und ſie nahmen ſteine, und machten einen hauffen und aſſen auf demſelben hauffen.

47. Und Laban hieß ihn Jegar Sahadutha: Jacob aber hieß ihn Gilead.

48. Da ſprach Laban: Der hauffe ſey heute * zeuge zwiſchen mir und dir, (daher heiſſet man ihn Gilead.)
* Joſ. 22, 27.

49. Und ſey eine warte, denn er ſprach: Der HErr ſehe darein zwiſchen mir und dir, wenn wir von einander kommen;

50. Wo du meine töchter beleidigeſt, oder andere weiber darzu nimmeſt über meine töchter. Es iſt hie kein menſch mit uns: Siehe aber, GOtt iſt der zeuge zwiſchen mir und dir.

51. Und Laban ſprach weiter zu Jacob: Siehe, das iſt der hauffe, und das iſt das mahl, das ich aufgerichtet habe zwiſchen mir und dir.

52. Derſelbe hauffe ſey zeuge, und das mahl ſey auch zeuge, wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fähreſt zu mir, über dieſen hauffen und mahl, zu beſchädigen.

53. Der GOtt Abraham, und der GOtt Nahor, und der GOtt ihrer väter ſey richter zwiſchen uns.

54. Und Jacob ſchwur ihm bey der furcht ſeines vaters Iſaac. Und Jacob opferte auf dem berge, und lud ſeine brüder zum eſſen. Und da ſie geſſen hatten, blieben ſie auf dem berge über nacht.

55. Des morgens aber ſtund Laban früh auf, küſſete ſeine kinder und töchter, und ſegnete ſie; und zog hin, und kam wieder an ſeinen ort.

Cap. 32. v. 1. Jacob aber zog ſeinen weg: und es begegneten ihm die * engel GOttes. * c. 48, 16. Pſ. 34, 8. 2. Kön. 6, 17.

2. Und da er ſie ſahe, ſprach er: Es ſind GOttes heere; und hieß dieſelbige ſtätte Mahanaim.

Das 32. Capitel.

Jacobs furcht, gebet und kampf.

Jacob aber ſchickte boten vor ihm her, zu ſeinem bruder Eſau ins land Seir, in der gegend Edom;

4. Und befahl ihnen, und ſprach: Alſo ſaget meinem herrn Eſau: Dein knecht Jacob läſſet dir ſagen: Ich bin bis daher bey Laban lange auſſen geweſt;

5. Und habe rinder und eſel, ſchafe, knechte und mägde: Und habe ausgeſandt, dir, meinem herrn, anzuſagen, daß ich gnade vor deinen augen fünde.

6. Die boten kamen wieder zu Jacob, und ſprachen: Wir kamen zu deinem bruder Eſau, und er * zeucht dir auch entgegen mit vier hundert mann. * c. 33, 1.

7. Da furchte ſich Jacob ſehr, und ihm ward bang. Und theilete das volck, das bey ihm war, und die ſchafe, und die rinder, und die kamele, in zwey heere;

8. Und ſprach: So Eſau kommt auf das eine heer, und ſchläget es; ſo wird das übrige entrinnen.

9. Wei-

9. Weiter ſprach Jacob: GOtt meines
vaters Abraham, und GOtt meines va-
ters Iſaac; HErr! der * du zu mir ge-
ſaget haſt: Zeuch wieder in dein land,
und zu deiner freundſchaft; ich will dir
wohl thun. * c. 31, 3. 13.
10. Ich bin zu gering aller barm-
herzigkeit, und aller treue, die du an
deinem knecht gethan haſt. (Denn ich
hatte nicht mehr denn dieſen ſtab, da ich
über dieſen Jordan gieng; und nun bin
ich zwey heere worden.)
11. Errette mich von der hand meines
bruders, von der hand Eſau; Denn ich
fürchte mich vor ihm, daß er nicht komme,
und ſchlage mich, die mütter ſamt den
kindern.
12. Du haſt geſagt: Ich will dir wohl
thun, * und deinen ſamen machen wie den
ſand am meer, den man nicht zehlen kan
vor der menge. * c. 28, 13. 14.
13. Und er blieb die nacht da, und nahm
von dem, das er vorhanden hatte, ge-
ſchenck ſeinem bruder Eſau:
14. Zwey hundert ziegen, zwanzig bö-
cke, zwey hundert ſchafe, zwanzig widder.
15. Und dreyſſig ſäugende kamele mit
ihren füllen, vierzig kühe und zehen far-
ren, zwanzig eſelinnen mit zehen füllen
16. Und that ſie unter die hand ſeiner
knechte, je eine * heerde ſonderlich, und
ſprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und
laſſet raum zwiſchen einer heerde nach
der andern. * c. 33, 8.
17. Und gebot dem erſten, und ſprach:
Wenn dir mein bruder Eſau begegnet,
und dich fraget: Wem gehöreſt du an?
Und wo wilt du hin? Und weß iſts, daß
du vor dir treibeſt?
18. Solt du ſagen: Es gehöret dei-
nem knecht Jacob zu, der ſendet geſchenck
ſeinem herrn Eſau; und zeucht hinter uns
hernach.
19. Alſo gebot er auch dem andern, und
dem dritten, und allen, die den heerden
nachgiengen, und ſprach: Wie ich euch
geſagt habe, ſo ſaget zu Eſau, wenn ihr
ihm begegnet.
20. Und ſaget ja auch: Siehe, dein
knecht Jacob iſt hinter uns. Denn er
gedachte, ich will ihn verſöhnen mit dem
geſchenck, das vor mir hergehet; darnach
will ich ihn ſehen, vielleicht wird er mich
annehmen.
21. Alſo gieng das geſchenck vor ihm
her; aber er blieb dieſelbe nacht beym
heer.
22. Und ſtund auf in der nacht und
nahm ſeine zwey weiber, und die zwo
mägde, und ſeine eilf kinder, und zog an
den furt Jaboc;
23. Nahm ſie, und führete ſie über das
waſſer, daß hinüber kam, was er hatte.
24. Und blieb allein. Da rang † ein
mann mit ihm, bis die morgenröthe an-
brach. † Hoſ. 12, 4.
25. Und da er ſahe, daß er ihn nicht
übermogte, rührete er das gelenck ſeiner
hüfte an, und das gelenck ſeiner hüfte
ward über dem ringen mit ihm verren-
cket.
26. Und er ſprach: Laß mich gehen,

denn die morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: **Ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich dann.**

27. Er ſprach: Wie heiſſeſt du? Er antwortete: Jacob.

28. Er ſprach: Du * ſolt nicht mehr Jacob heiſſen, ſondern Iſrael: Denn du haſt mit GOtt und mit menſchen gekämpfet, und biſt obgelegen. * c. 35, 10.

29. Und Jacob fragte ihn, und ſprach: Sage * doch, wie heiſſeſt du? Er aber ſprach: Warum frageſt du, wie ich heiſſe? Und er ſegnete ihn daſelbſt. * Richt. 13, 17.

30. Und Jacob hieß die ſtätte Pniel: Denn ich habe GOtt von angeſicht geſehen, und meine ſeele iſt geneſen.

31. Und als er vor Pniel überkam, gieng ihm die ſonne auf; und er hinckete an ſeiner hüfte.

32. Daher eſſen die kinder Iſrael keine ſpannader auf dem gelenck der hüfte, bis auf den heutigen tag: Darum, daß die ſpannader an dem gelenck der hüfte Jacobs gerühret ward.

Das 33. Capitel.

Verſöhnung Jacobs mit Eſau.

Jacob hub ſeine augen auf, und ſahe ſeinen bruder * Eſau kommen mit vierhundert mann. Und theilete ſeine kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden mägden, * c. 32, 6.

2. Und ſtellete die mägde mit ihren kindern vorne an, und Lea mit ihren kindern hernach, und Rahel mit Joſeph zuletzt.

3. Und er gieng vor ihnen her, und neigete ſich ſiebenmal auf die erde, bis er zu ſeinem bruder kam.

4. Eſau aber lief ihm entgegen, und herzete ihn, und fiel ihm um den hals, und küſſete ihn: Und ſie weineten.

5. Und hub ſeine augen auf, und ſahe die weiber mit den kindern, und ſprach: Wer ſind dieſe bey dir? Er antwortete: Es ſind kinder, die GOtt deinem knecht beſcheret hat.

6. Und die mägde traten herzu mit ihren kindern, und neigeten ſich vor ihm.

7. Lea trat auch herzu mit ihren kindern, und neigeten ſich vor ihm. Darnach trat Joſeph und Rahel herzu, und neigeten ſich auch vor ihm.

8. Und er ſprach: Was wilt du mit alle dem heer, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich gnade finde vor meinem herrn.

9. Eſau ſprach: Ich habe genug, mein bruder, behalt, was du haſt.

10. Jacob antwortete: Ach nicht! habe ich gnade funden vor dir, ſo nimm mein geſchenck von meiner hand: Denn ich ſahe dein angeſicht, als ſähe ich GOttes angeſicht, und laß dirs wohlgefallen von mir.

11. Nimm doch den ſegen von mir an, den ich dir zubracht habe: Denn GOtt hat mirs beſcheret, und ich habe alles genug. Alſo nöthigte er ihn, daß ers nahm.

12. Und er ſprach: Laß uns fortziehen und reiſen, ich will mit dir ziehen.

13. Er aber ſprach zu ihm: Mein herr! du erkenneſt, daß ich zarte kinder bey mir habe, darzu vieh und ſäugende kühe; wenn ſie einen tag übertrieben würden, würde mir die ganze heerde ſterben.

14. Mein herr ziehe vor ſeinem knecht hin, ich will mählich hernach treiben, darnach das vieh und die kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem herrn in Seir.

15. Eſau ſprach: So will ich doch bey dir laſſen etliche vom volck, das mit mir iſt. Er antwortete: Was iſts vonnöthen? Laß mich nur gnade vor meinem herrn finden.

16. Alſo zog des tages Eſau wiederum ſeines weges gen Seir.

17. Und Jacob zog gen Suchoth, und bauete ihm ein haus, und machte ſeinem vieh hütten: Daher heiſſet die ſtätte Suchoth.

18. Darnach zog Jacob gen Salem, zu der ſtadt des Sichems, die im lande Canaan liegt, nachdem er aus Meſopotamia kommen war; und machte ſein lager vor der ſtadt.

19. Und † kaufte ein ſtück ackers von den kindern Hemor, des vaters Sichem, um hundert groſchen; daſelbſt richtete er ſeine hütte auf. † Joſ. 24, 32.

20. Und richtete daſelbſt einen altar zu, und rief an den namen des ſtarcken GOttes Iſrael.

Das 34. Capitel.

Die ſchwächung Dinä verurſachet ein blutbad.

Dina aber, Lea tochter, die ſie Jacob geboren hatte, gieng heraus, die töchter des landes zu ſehen.

2. Da die ſahe Sichem, Hemors ſohn, des Heviters, der des landes herr war, nahm er ſie, und beſchlief ſie, und ſchwächete ſie.

3. Und ſein herz hieng an ihr, und hatte die dirne lieb, und redete freundlich mit ihr.

4. Und

4. Und Sichem ſprach zu ſeinem vater Hemor: Nimm mir das mägdlein zum weibe.

5. Und Jacob erfuhr, daß ſeine tochter Dina geſchändet war; und ſeine ſöhne waren mit dem vieh auf dem felde: Und Jacob ſchwieg, bis daß ſie kamen.

6. Da gieng Hemor, Sichems vater, heraus zu Jacob, mit ihm zu reden.

7. Indes kamen die ſöhne Jacobs vom felde, und da ſie es höreten, verdroß es die männer, und wurden ſehr zornig, daß er eine narrheit an Iſrael begangen, und Jacobs tochter beſchlaffen hatte; denn ſo ſolts nicht ſeyn.

8. Da redete Hemor mit ihnen, und ſprach: Meines ſohns Sichems herz ſehnet ſich nach eurer tochter: Lieber, gebt ſie ihm zum weibe.

9. Befreundet euch mit uns, gebet uns eure töchter, und nehmet ihr unſere töchter.

10. Und wohnet bey uns. Das land ſoll euch offen ſeyn, wohnet und werbet, und gewinnet darinnen.

11. Und Sichem ſprach zu ihrem vater und brüdern: Laſſet mich gnade bey euch finden, was ihr mir ſaget, das will ich geben.

12. Fordert nur getroſt von mir morgengabe und geſchencke, ich will es geben, wie ihr es heiſchet; gebet mir nur die dirne zum weibe.

13. Da antworteten Jacobs ſöhne dem Sichem, und ſeinem vater Hemor betrieglich: darum, daß ihre ſchweſter Dina geſchändet war;

14. Und ſprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unſere ſchweſter einem unbeſchnittenen mann geben: denn das wäre uns eine ſchande.

15. Doch, denn wollen wir euch zu willen ſeyn, ſo ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch iſt, beſchnitten werde.

16. Denn wollen wir unſere töchter euch geben, und eure töchter uns nehmen, und bey euch wohnen, und ein volck ſeyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet, euch zu beſchneiden, ſo wollen wir unſere tochter nehmen, und davon ziehen.

18. Die rede gefiel Hemor und ſeinem ſohn wohl.

19. Und der jüngling verzog nicht ſolches zu thun: denn er hatte luſt zu der tochter Jacobs. Und er ward herrlich gehalten über alle in ſeines vaters haus.

20. Da kamen ſie nun, Hemor und ſein ſohn Sichem, unter der ſtadt thor, und redeten mit den bürgern der ſtadt, und ſprachen:

21. Dieſe leute ſind friedſam bey uns, und wollen im lande wohnen und werben: So iſt nun das land weit genug für ſie. Wir wollen uns ihre töchter zu weibern nehmen, und ihnen unſere töchter geben.

22. Aber denn wollen ſie uns zu willen ſeyn, daß ſie bey uns wohnen, und ein volck mit uns werden; wo wir alles, was männlich unter uns iſt, beſchneiden, gleichwie ſie beſchnitten ſind.

23. Ihr vieh und güter, und alles, was ſie haben, wird unſer ſeyn, ſo wir nur ihnen zu willen werden, daß ſie bey uns wohnen.

24. Und ſie gehorchten dem Hemor, und Sichem, ſeinem ſohn, alle, die zu ſeiner ſtadt thor aus- und eingiengen, und beſchnitten alles, was männlich war, das zu ſeiner ſtadt aus- und eingieng.

25. Und am dritten tag, da ſie es ſchmerzete, nahmen die * zween ſöhne Jacobs, Simeon und Levi, der Dina brüder, ein jeglicher ſein ſchwert, und giengen in die ſtadt dürſtiglich, und erwürgeten alles, was männlich war.

* c. 49, 5. 6. Judith. 9, 2.

26. Und erwürgeten auch Hemor, und ſeinen ſohn Sichem, mit der ſchärfe des ſchwerts; und nahmen ihre ſchweſter Dina aus dem hauſe Sichem, und giengen davon.

27. Da kamen die ſöhne Jacobs über die erſchlagene, und plünderten die ſtadt: darum, daß ſie hatten ihre ſchweſter geſchändet.

28. Und nahmen ihre ſchafe, rinder, eſel, und was in der ſtadt und auf dem felde war;

29. Und alle ihre habe, alle kinder und weiber nahmen ſie gefangen, und plünderten alles, was in den häuſern war.

30. Und Jacob ſprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir unglück zugerichtet, daß ich ſtincke vor den einwohnern dieſes landes, den Cananitern und Phereſitern; und ich bin ein geringer hauffe. Wenn ſie ſich nun verſamlen über mich, ſo werden ſie mich ſchlagen: alſo werde ich vertilget ſamt meinem hauſe.

31. Sie antworteten aber: Solten ſie denn mit unſerer ſchweſter, als mit einer hure, handeln?

Das 35. Capitel.

Rahel ſtirbt an der geburt.

Und GOtt ſprach zu Jacob: Mache
dich auf, und zeuch gen Bethel,
und wohne daſelbſt; und mache
daſelbſt einen altar, dem GOtt, * der dir
erſchien, da du floheſt vor deinem bruder
Eſau. * c. 28, 12. 19.
2. Da ſprach Jacob zu ſeinem hauſe,
und zu allen, die mit ihm waren: Thut
von euch die fremden götter, ſo unter euch
ſind, und reiniget euch, und ändert eure
kleider:
3. Und laſſet uns auf ſeyn, und gen
Bethel ziehen; daß ich daſelbſt einen al-
tar mache dem GOtt, der mich erhöret
hat zur zeit meines trübſals, und iſt mit
mir geweſen auf dem wege, den ich ge-
zogen bin.
4. Da gaben ſie ihm alle fremde göt-
ter, die unter ihren händen waren, und
ihre ohrenſpangen; und er vergrub ſie
unter * eine eiche, die neben Sichem
ſtund. * Joſ. 24, 26.
5. Und ſie zogen aus. Und es kam die
furcht GOttes über die ſtädte, die um ſie
her lagen, daß ſie den ſöhnen Jacobs nicht
nachjagten.
6. Alſo kam Jacob gen Lus im lande
Canaan, die da Bethel heiſſet, ſamt alle
dem volck, das mit ihm war;
7. Und bauete daſelbſt einen altar,
und hieß die ſtätte * El Bethel: darum,
daß ihm daſelbſt GOtt offenbaret war,
da er flohe vor ſeinem bruder.
* c. 13, 3. ꝛc.
8. Da ſtarb Debora, der Rebecca Am-
me, und ward begraben unter Bethel,
unter der eiche, und ward genennet die
Klageiche.
9. Und GOtt erſchien Jacob abermal,
nachdem er aus Meſopotamia kommen
war, und ſegnete ihn,
10. Und ſprach zu ihm: Du * heiſſeſt
Jacob; aber du ſolt nicht mehr Jacob
heiſſen, ſondern Iſrael ſolt du heiſſen.
Und alſo heiſſet man ihn Iſrael.
* 1. Kön. 18, 31. ꝛc.
11. Und GOtt ſprach zu ihm: Ich bin
der allmächtige GOtt, ſey fruchtbar und
mehre dich; völcker und völcker hauffen
ſollen von dir kommen, und könige ſollen
aus deinen lenden kommen.
12. Und das land, das ich Abraham und
Iſaac gegeben habe, will ich dir geben;
und wills deinem ſamen nach dir geben.
13. Alſo fuhr GOtt auf von ihm,
von dem ort, da er mit ihm geredet
hatte.
14. Jacob aber richtete ein ſteinern
mahl auf an dem ort, da er mit ihm ge-
redet hatte, und goß tranckopfer darauf,
und begoß ihn mit öle.
15. Und Jacob hieß den ort, da
GOtt mit ihm geredet hatte, * Bethel.
* c. 28, 19.
16. Und ſie zogen von Bethel: und da
noch ein feldweges war von Ephrath, da
gebar Rahel.
17. Und es kam ſie hart an über der
geburt. Da es ihr aber ſo ſauer ward
in der geburt, ſprach die wehemutter zu
ihr: Fürchte dich nicht, denn dieſen ſohn
wirſt du auch haben.
18. Da ihr aber die ſeele ausgieng,
daß ſie ſterben muſſte, hieß ſie ihn Beno-
ni; aber ſein vater hieß ihn Benjamin.
19. Alſo ſtarb Rahel, und ward begra-
ben an dem * wege gen Ephrath, die nun
heiſſet Bethlehem. c. 48, 7.
20. Und Jacob richtete ein mahl auf
über ihrem grab, daſſelbe iſt das grab-
mahl Rahel, bis auf dieſen tag.
21. Und Iſrael zog aus, und richtete ei-
ne hütte auf, jenſeit dem thurn Eder.
22. Und es begab ſich, da Iſrael im lan-
de wohnete, gieng Ruben hin, und ſchlief
bey Bilha, ſeines vaters kebsweib; und
das kam vor Iſrael. Es hatte aber Ja-
cob zwölf ſöhne.
* c. 49, 4. 1. Chron. 6, 1.
23. Die ſöhne Lea waren dieſe: * Ru-
ben, der erſtgebohrne ſohn Jacobs, Si-
meon, Levi, Juda, Iſaſchar und Sebulon.
* c. 46, 8 2. Moſ. 1, 2.
24. Die ſöhne Rahel waren: Joſeph
und Benjamin.
25. Die ſöhne Bilha, Rahels magd:
Dan und Naphthali.
26. Die ſöhne Silpa, Lea magd: Gad
und Aſſer. Das ſind die ſöhne Jacobs,
die ihm geboren ſind in Meſopotamia.
27. Und Jacob kam zu ſeinem vater
Iſaac gen Mamre in die hauptſtadt, die
da heiſſet Hebron, da Abraham und
Iſaac * fremdlinge innen geweſen ſind.
* c. 37, 1.
28. Und Iſaac war hundert und achtzig
jahr alt.
29. Und nahm ab, und ſtarb, und ward
verſamlet zu ſeinem volck, alt und des le-
bens ſatt. Und ſeine ſöhne, Eſau und
Jacob, begruben ihn.

Das 36. Capitel.

Geſchlecht-regiſter Eſaus.

Dis iſt das geſchlecht Eſau, der da
heiſſet Edom.

2. Eſau

2. Eſau nahm * weiber von den töchtern Canaan, Ada, die tochter Elon, des Hethiters, und Ahalibama, die tochter des Ana, die neffe Zibeons, des Heviters, * c. 26, 34.

3. Und Baſmath, Iſmaels tochter, Nebajoths ſchweſter.

4. Und Ada gebar dem Eſau Eliphas; aber Baſmath gebar Reguel.

5. Ahalibama gebar Jeus, Jaelam und Korah. Das ſind Eſaus kinder, die ihm geboren ſind im lande Canaan.

6. Und Eſau nahm ſeine weiber, ſöhne und töchter, und alle ſeelen ſeines hauſes, ſeine habe, und alles vieh, mit allen gütern, ſo er im lande Canaan erworben hatte, und zog in ein land von ſeinem bruder Jacob.

7. Denn ihre habe war zu groß, daß ſie nicht konten bey einander wohnen; und das land, darinn ſie fremdlinge waren, mogte ſie nicht ertragen, vor der menge ihres viehes. * c. 13, 6. c. 26, 14.

8. Alſo * wohnete Eſau auf dem gebirge Seir. Und Eſau iſt der Edom. * Joſ. 24, 4.

9. Dis iſt das geſchlecht Eſau, von dem die Edomiter herkommen, auf dem gebirge Seir.

10. Und ſo heiſſen die kinder * Eſau: Eliphas, der ſohn Ada, Eſaus weibes. Reguel, der ſohn Baſmath, Eſaus weibes. * 1. Chron. 1, 35.

11. Eliphas ſöhne aber waren dieſe: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein kebsweib Eliphas, Eſaus ſohns, die gebar ihm Amalek. Das ſind die kinder von Ada, Eſaus weibe.

13. Die kinder aber Reguel ſind dieſe: Nahath, Serah, Samma, Miſſa. Das ſind die kinder von Baſmath, Eſaus weibe.

14. Die kinder aber von Ahalibama, Eſaus weibe, der tochter des Ana, der neffe Zibeons, ſind dieſe, die ſie dem Eſau gebar: Jeus, Jaelam und Korah.

15. Das ſind die fürſten unter den kindern Eſau. Die kinder Eliphas, des erſten ſohns Eſau, waren dieſe: Der fürſt Theman, der fürſt Omar, der fürſt Zepho, der fürſt Kenas,

16. Der fürſt Korah, der fürſt Gaetham, der fürſt Amalek. Das ſind die fürſten von Eliphas, im lande Edom; und ſind kinder von der Ada.

17. Und das ſind die kinder Reguel, Eſaus ſohns: Der fürſt Nahath, der fürſt Serah, der fürſt Samma, der fürſt Miſſa. Das ſind die fürſten von Reguel im lande der Edomiter; und ſind kinder von der Baſmath, Eſaus weibe.

18. Das ſind die kinder Ahalibama, Eſaus weibes: Der fürſt Jeus, der fürſt Jaelam, der fürſt Korah. Das ſind die fürſten von Ahalibama, der tochter des Ana, Eſaus weibe.

19. Das ſind Eſaus kinder, und ihre fürſten. Er iſt der Edom.

20. Die kinder aber * von Seir, des Horiten, der im lande wohnete, ſind dieſe: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer und Diſan. * 1. Chron. 1, 38.

21. Das ſind die fürſten der Horiten, kinder des Seir, im lande Edom.

22. Aber des Lothans kinder waren dieſe: Hori und Heman: und Lothans ſchweſter hieß Thimna.

23. Die kinder von Sobal waren dieſe: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.

24. Die kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das iſt der Ana, der in der wüſte maulpferde erfand, da er ſeines vaters Zibeons eſel hütete.

25. Die kinder aber Ana waren: Diſon und Ahalibama, das iſt die tochter Ana.

26. Die kinder Diſon waren: Hemdan, Esban, Jethran und Charan.

27. Die kinder Ezer waren: Bilhan, Sawan und Akan.

28. Die kinder Diſan waren: Uz und Aran.

29. Dis ſind die fürſten der Horiten: Der fürſt Lothan, der fürſt Sobal, der fürſt Zibeon, der fürſt Ana.

30. Der fürſt Diſon, der fürſt Ezer, der fürſt Diſan. Das ſind die fürſten der Horiten, die regieret haben im lande Seir.

31. Die * könige aber, die im lande Edom regieret haben, ehe denn die kinder Iſrael könige hatten, ſind dieſe: * 1. Chron. 1, 43.

32. Bela war könig in Edom, ein ſohn Beor, und ſeine ſtadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Jobab, ein ſohn Serah von Bazra.

34. Da Jobab ſtarb, ward an ſeine ſtatt könig Huſam, aus der Themaniter lande.

35. Da Huſam ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Hadad, ein ſohn Bedad, der die Midianiter ſchlug auf der Moabiter felde; und ſeine ſtadt hieß Awith.

36. Da Hadad ſtarb, regierte Samla von Masrek.

37. Da Samla ſtarb, ward Saul könig von Rehoboth am waſſer.

38. Da Saul ſtarb, ward an ſeine ſtatt könig Baal Hanan, der ſohn Achbor.

39. Da Baal Hanan, Achbors ſohn, ſtarb, ward an ſeine ſtatt könig Hadar, und ſeine ſtadt hieß Pagu, und ſein weib hieß Mehetabeel, eine tochter Matred, die Meſahab tochter war.

40. Alſo hieſſen die fürſten von Eſau, in ihren geſchlechten, örtern und namen: *Der fürſt Thimna, der fürſt Alwa, der fürſt Jetheth, *1. Chron. 1, 51.

41. Der fürſt Ahalibama, der fürſt Ela, der fürſt Pinon,

42. Der fürſt Kenas, der fürſt Theman, der fürſt Mibzar,

43. Der fürſt Magdiel, der fürſt Jram. Das ſind die fürſten in Edom, wie ſie gewohnet haben in ihrem erblande. Und Eſau iſt der vater der Edomiter.

Das 37. Capitel.

Joſeph wird aus neid von ſeinen brüdern verkauft.

Jacob aber wohnete im lande, da ſein * vater ein fremdling innen geweſt war, nemlich im lande Canaan. *c. 35, 27.

2. Und das ſind die geſchlechte Jacob: Joſeph war ſiebenzehen jahr alt, da er ein hirte des viehes ward mit ſeinen brüdern, und der knabe war bey den kindern Bilha und Silpa, ſeines vaters weibern; und brachte vor ihren vater, wo ein böſes geſchrey wider ſie war.

3. Jſrael aber hatte Joſeph lieber, denn alle ſeine kinder: darum, daß er ihn im alter gezeuget hatte; und machte ihm einen bunten rock.

4. Da nun ſeine brüder ſahen, daß ihn ihr vater lieber hatte, denn alle ſeine brüder, † waren ſie ihm feind, und konten ihm kein freundlich wort zuſprechen. † Ap. Geſch. 7, 9.

5. Darzu hatte Joſeph einmal einen traum, und ſagte ſeinen brüdern davon; da wurden ſie ihm noch feinder.

6. Denn er ſprach zu ihnen: Höret, lieber, was mir doch geträumet hat:

7. Mich dauchte, wir bünden garben auf dem felde, und meine garbe richtete ſich auf, und ſtund, und eure garben umher neigeten ſich gegen meiner garbe.

8. Da ſprachen ſeine brüder zu ihm: Solteſt du unſer könig werden, und über uns herrſchen? Und wurden ihm noch feinder, um ſeines traums und ſeiner rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern traum, den erzehlete er ſeinen brüdern, und ſprach: Siehe, ich habe noch einen traum gehabt. Mich dauchte, die ſonne, und der mond, und eilf ſterne neigeten ſich vor mir.

10. Und da das ſeinem vater und ſeinen brüdern geſagt ward, ſtrafte ihn ſein vater, und ſprach zu ihm: Was iſt das für ein traum, der dir geträumet hat? Soll ich, und deine mutter, und deine brüder, kommen, und dich anbeten?

11. Und ſeine brüder neideten ihn: Aber ſein vater behielt dieſe worte.

12. Da nun ſeine brüder hingiengen, zu weiden das vieh ihres vaters in Sichem,

13. Sprach Jſrael zu Joſeph: Hüten nicht deine brüder des viehes in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen ſenden. Er aber ſprach: Hie bin ich.

14. Und er ſprach: Gehe hin, und ſiehe, ob es wohl ſtehe um deine brüder, und um das vieh; und ſage mir wieder, wie ſichs hält. Und er ſandte ihn aus dem thal Hebron, daß er gen Sichem gienge.

15. Da fand ihn ein mann, daß er irre gieng auf dem felde, der fragte ihn, und ſprach: Wen ſucheſt du?

16. Er antwortete: Jch ſuche meine brüder: Lieber, ſage mir an, wo ſie hüten.

17. Der mann ſprach: Sie ſind von dannen gezogen, denn ich hörete, daß ſie ſagten: Laſſet uns gen Dothan gehen. Da folgete Joſeph ſeinen brüdern nach, und fand ſie zu Dothan.

18. Als ſie ihn nun ſahen von ferne, ehe denn er nahe bey ſie kam, ſchlugen ſie an, daß ſie ihn tödeten,

19. Und ſprachen untereinander: Sehet, der träumer kommt daher.

20. So kommt nun, und laſſet uns ihn erwürgen, und in eine grube werfen, und ſagen: Ein böſes thier habe ihn gefreſſen; ſo wird man ſehen, was ſeine träume ſind.

21. Da das Ruben hörete, wolte * er ihn aus ihren händen erretten, und ſprach: Laſſet uns ihn nicht töden. *c. 42, 22.

22. Und weiter ſprach Ruben zu ihnen: Vergieſſet nicht blut, ſondern werfet ihn in die grube, die in der wüſte iſt, und leget die hand nicht an ihn. Er wolte ihn aber aus ihrer hand erretten daß er ihn ſeinem vater wiederbrächte.

23. Als nun Joſeph zu ſeinen brüdern kam, zogen ſie ihm ſeinen rock mit dem bunten rock aus, den er anhatte;

24. Und nahmen ihn, und wurfen ihn
in eine grube: aber dieſelbige grube war
leer, und kein waſſer darinnen.
25. Und ſatzten ſich nieder zu eſſen. In-
deſſen huben ſie ihre augen auf, und ſahen
einen hauffen Iſmaeliter kommen von
Gilead, mit ihren kamelen, die trugen
würze, balſam und myrrhen, und zogen
hinab in Egypten.
26. Da ſprach Juda zu ſeinen brüdern:
Was hilft es uns, daß wir unſern bruder
erwürgen, und ſein blut verbergen?
27. Kommt, laſſet uns ihn den Iſmae-
liten verkauffen, daß ſich unſere hände
nicht an ihm vergreiffen: denn er iſt unſer
bruder, unſer fleiſch und blut. Und ſie
gehorchten ihm.
28. Und da die Midianiter, die kaufleu-
te, vorüber reiſeten, zogen ſie ihn heraus
aus der grube, und * verkaufften ihn den
Iſmaeliten um zwanzig ſilberlinge, die
brachten ihn in Egypten. * c. 39, 1. c. 45, 4.
Weish. 10. 13. Pſ. 105, 17. Apoſt.
Geſch. 7, 9.
29. Als nun Ruben wieder zur grube
kam, und fand Joſeph nicht darinnen, zer-
riß er ſein kleid,
30. Und kam wieder zu ſeinen brüdern,
und ſprach: Der knabe iſt nicht da, wo
ſoll ich hin?
31. Da nahmen ſie Joſephs rock, und
ſchlachteten einen ziegenbock, und tunckten
den rock ins blut,
32. Und ſchickten den bunten rock hin,
und lieſſen ihn ihrem vater bringen, und
ſagen: Dieſen haben wir funden, ſiehe, ob
es deines ſohns rock ſey, oder nicht?
33. Er kennete ihn aber, und ſprach:
Es iſt meines ſohns rock; * ein böſes thier
hat ihn gefreſſen; ein reiſſend thier hat
Joſeph zerriſſen. * c. 44, 28.
34. Und Jacob zerriß ſeine kleider, und
legte einen ſack um ſeine lenden, und trug
leid um ſeinen ſohn lange zeit.
35. Und alle ſeine ſöhne und töchter
traten auf, daß ſie ihn tröſteten; aber er
wolte ſich nicht tröſten laſſen, und ſprach:
Ich werde mit leid hinunter fahren in
die grube, zu meinem ſohn. Und ſein va-
ter beweinete ihn.
36. Aber die Midianiter * verkauften
ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao
kämmerer und hofmeiſter. * c. 39, 1.

Das 38. Capitel.

Judä blutſchand mit der Thamar.

Es begab ſich aber um dieſelbe zeit,
daß Juda hinab zog von ſeinen
brüdern, und thät ſich zu einem
mann von Odollam, der hieß Hira.
2. Und Juda ſahe daſelbſt eines Cana-
niters mannes tochter, der hieß Suah, und
nahm ſie. Und da er ſie beſchlief,
3. Ward ſie ſchwanger, und * gebar ei-
nen Sohn, den hieß er Ger. * c. 46, 12.
4. Und ſie ward aber ſchwanger, und
gebar einen ſohn, den hieß ſie Onan.
5. Sie gebar abermal einen ſohn, den
hieß ſie Sela; und er war zu Cheſib, da
ſie ihn gebar.
6. Und Juda gab ſeinem erſtem ſohn
Ger ein weib, die hieß Thamar.

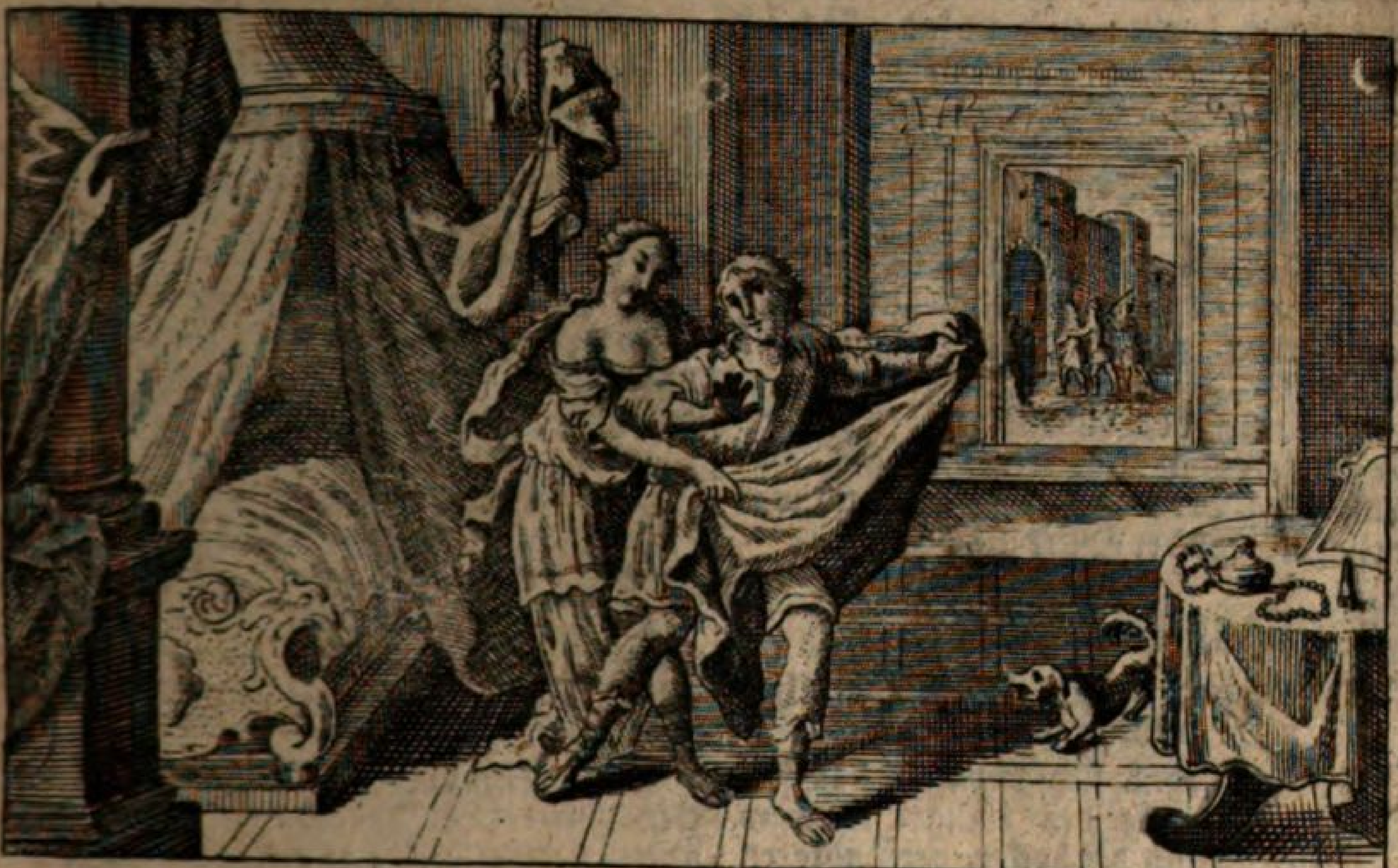
7. Aber

7. Aber er war böſe vor dem HErrn, * darum tödete ihn der HErr.
* 4. Moſ. 26, 19.
8. Da ſprach Juda zu Onan: * Lege dich zu deines bruders weibe, und nimm ſie zur ehe, daß du deinem bruder ſamen erweckeſt. * 5. Moſ. 25, 5.
9. Aber da Onan wuſſte, daß der ſame nicht ſein eigen ſeyn ſolte, wenn er ſich zu ſeines bruders weibe legte, ließ ers auf die erde fallen, und verderbete es, auf daß er ſeinem bruder nicht ſamen gäbe.
10. Da gefiel dem HErrn übel, das er that, und tödete ihn auch.
11. Da ſprach Juda zu ſeiner ſchnur Thamar: Bleib eine wittwe in deines vaters haus, bis mein ſohn Sela groß wird. Denn er gedachte, vielleicht mögte er auch ſterben, wie ſeine brüder. Alſo gieng Thamar hin, und blieb in ihres vaters hauſe.
12. Da nun viel tage verlauffen waren, ſtarb des Suah tochter, Juda weib. Und nachdem Juda ausgetrauret hatte, gieng er hinauf, ſeine ſchafe zu ſcheeren gen Thimnath, mit ſeinem hirten Hira, von Odollam.
13. Da ward der Thamar angeſagt: Siehe, dein ſchwäher gehet hinauf gen Thimnath, ſeine ſchafe zu ſcheeren.
14. Da legte ſie die wittwenkleider von ſich, die ſie trug, deckte ſich mit einem mantel, und verhüllete ſich, und ſatzte ſich vor die thür heraus an dem wege gen Thimnath; denn ſie ſahe, daß Sela war groß worden, und ſie ward ihm nicht zum weibe gegeben.
15. Da ſie nun Juda ſahe, meinete er, es wäre eine hure; denn ſie hatte ihr angeſicht verdecket.
16. Und machte ſich zu ihr am wege, und ſprach: Lieber, laß mich bey dir liegen. Denn * er wuſſte nicht, daß ſie ſeine ſchnur wäre. Sie antwortete: Was wilt du mir geben, daß du bey mir liegeſt?
*3. Moſ. 18, 15.
17. Er ſprach: Ich will dir einen ziegenbock von der heerde ſenden. Sie antwortete: So gib mir ein pfand, bis daß du mirs ſendeſt.
18. Er ſprach: Was wilt du für ein pfand, daß ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen ring und deine ſchnur, und deinen ſtab den du in den händen haſt. Da gab ers ihr, und lag bey ihr, und ſie ward von ihm ſchwanger.
19. Und ſie machte ſich auf, und gieng hin, und legte den mantel ab, und zog ihre wittwenkleider an.
20. Juda aber ſandte den ziegenbock durch ſeinen hirten von Odollam, daß er das pfand wieder holete von dem weibe; und er fand ſie nicht.
21. Da fragte er die leute deſſelbigen orts, und ſprach: Wo iſt die hure, die auſſen am wege ſaß? Sie antworteten: Es iſt keine hure da geweſen.
22. Und er kam wieder zu Juda, und ſprach: Ich habe ſie nicht funden; darzu ſagen die leute deſſelben orts, es ſey keine hure da geweſen.
23. Juda ſprach: Sie habs ihr, ſie kan uns doch nicht ſchande nachſagen, denn ich habe den bock geſandt, ſo haſt du ſie nicht funden.
24. Uber drey monden ward Juda angeſagt: Deine ſchnur Thamar hat gehuret; dazu ſiehe, ſie iſt von hurerey ſchwanger worden. Juda ſprach: Bringet ſie hervor, daß ſie verbrant werde.
25. Und da man ſie hervor brachte, ſchickte ſie zu ihrem ſchwäher und ſprach: Von dem mann bin ich ſchwanger, des dis iſt. Und ſprach: Kenneſt du auch, wes dieſer ring, und dieſe ſchnur, und dieſer ſtab iſt?
26. Juda erkant es, und ſprach: Sie iſt gerechter denn ich; denn ich habe ſie nicht gegeben meinem ſohn Sela. Doch beſchlief er ſie nicht mehr.
27. Und da ſie gebären ſolte, wurden * zwillinge in ihrem leibe erfunden.
* 1. Chron. 2, 4. Matth. 1, 3.
28. Und als ſie jetzt gebar, thät ſich eine hand heraus. Da nahm die wehemutter, und band einen rothen faden darum, und ſprach: Der wird der erſte heraus kommen.
29. Da aber der ſeine hand wieder hinein zog, kam ſein bruder heraus, und ſie ſprach: Warum haſt du um deinet willen ſolchen riß geriſſen? Und man hieß ihn Perez.
30. Darnach kam ſein bruder heraus, der den rothen faden um ſeine hand hatte; und man hieß ihn Serah.

Das 39. Capitel.

Joſephs dienſt, keuſchheit und gefängnis.

Joſeph * ward hinab in Egypten geführet, und Potiphar, ein Egyptiſcher Mann, des Pharao kämmerer und hofmeiſter, kaufte ihn von den Iſmaeliten, die ihn hinab brachten.
* c. 37, 28. 36.
2. Und der HErr war mit Joſeph, daß er ein glückſeliger mann ward; und war in ſeines herrn, des Egypters, hauſe.



3. Und ſein herr ſahe, daß der HERR
mit ihm war: denn alles, was er that, da
gab der HErr glück zu durch ihn.
4. Alſo, daß er gnade fand vor ſeinem
herrn, und ſein diener ward; der ſetzte
ihn über ſein haus, und alles, was er hat-
te, that er unter ſeine hände.
5. Und von der zeit an, da er ihn über
ſein haus und alle ſeine güter geſetzt hat-
te, ſegnete der HErr des Egypters haus,
um Joſephs willen; und war eitel ſegen
des HErrn in allem, was er hatte, zu hau-
ſe und zu felde.
6. Darum ließ er alles unter Joſephs
händen, was er hatte, und er nahm ſich
keines dinges an, weil er ihn hatte, denn
daß er aß und tranck. Und Joſeph war
ſchön und hübſch von angeſicht.
7. Und es begab ſich nach dieſem ge-
ſchicht, daß ſeines herrn weib ihre augen
auf Joſeph warf, und ſprach: Schlaffe
bey mir.
8. Er wegerte ſichs aber, und ſprach zu
ihr: Siehe, mein herr nimmt ſich nichts
an vor mir, was im hauſe iſt; und alles,
was er hat, das hat er unter meine hände
gethan:
9. Und hat nichts ſo groß in dem hauſe,
das er vor mir verholen habe, ohne dich,
indem du ſein weib biſt. Wie ſolt ich denn
nun ein ſolch groß übel thun, und wider
GOtt ſündigen?
10. Und ſie trieb ſolche worte gegen Jo-
ſeph täglich; aber er gehorchte ihr nicht,
daß er nahe bey ihr ſchlief, noch um ſie
wäre.
11. Es begab ſich der tage einen, daß
Joſeph in das haus gieng, ſein geſchäffte
zu thun, und war kein menſch vom geſinde
des hauſes dabey.
12. Und ſie erwiſchte ihn bey ſeinem
kleid, und ſprach: Schlaf bey mir. Aber
er ließ das kleid in ihrer hand, und flohe,
und lief zum haus hinaus.
13. Da ſie nun ſahe, daß er ſein kleid in
ihrer hand ließ, und hinaus entflohe:
14. Rief ſie dem geſinde im hauſe, und
ſprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den
Ebräiſchen mann herein gebracht, daß er
uns zu ſchanden mache. Er kam zu mir
herein, und wolte bey mir ſchlaffen; ich
rief aber mit lauter ſtimme.
15. Und da er hörete, daß ich ein ge-
ſchrey machte, und rief, da ließ er ſein kleid
bey mir, und flohe, und lief hinaus.
16. Und ſie legte ſein kleid neben ſich,
bis ſein herr heim kam;
17. Und ſagte zu ihm eben dieſelben
worte, und ſprach: Der Ebräiſche knecht,
den du uns herein gebracht haſt, kam zu
mir herein, und wolte mich zu ſchanden
machen.
18. Da ich aber ein geſchrey machte,
und rief, da ließ er ſein kleid bey mir, und
flohe hinaus.
19. Als ſein herr hörete die rede ſeines
weibes, die ſie ihm ſagete, und ſprach: Al-
ſo hat mir dein knecht gethan, ward er ſehr
zornig.
20. Da* nahm ihn ſein herr, und legte
ihn ins gefängnis, da des königes gefan-
gene

gene innen lagen; und er lag allda im gefängnis. *Pſ. 105, 18. Weish. 10, 13.

21. Aber der *HErr war mit ihm, und neigete ſeine huld zu ihm, und ließ ihn gnade finden vor dem amtmann über das gefängnis; *Apoſt. Geſch. 7, 9.

22. Daß er ihm unter ſeine hand befahl alle gefangene im gefängnis, auf daß alles, was da geſchah, durch ihn geſchehen muſſte:

23. Denn der amtmann über das gefängnis nahm ſich keines dinges an: denn der HErr war mit Joſeph, und was er thät, da gab der HErr glück zu.

Das 40. Capitel.

Joſeph leget zween gefangenen ihre träume aus.

Und es begab ſich darnach, daß ſich der ſchencke des königes in Egypten, und der becker, verſündigten an ihrem herrn, dem könige in Egypten.

2. Und Pharao ward zornig über ſeine beyde kämmerer, über den amtmann über die ſchencken, und über den amtmann über die becker:

3. Und ließ ſie ſetzen in des hofmeiſters haus ins gefängnis, da * Joſeph gefangen lag. *c. 39, 20.

4. Und der hofmeiſter ſetzte Joſeph über ſie, daß er ihnen dienete; und ſaſſen etliche tage im gefängnis.

5. Und es träumete ihnen beyden, dem ſchencken und becker des königes in Egypten, in einer nacht, einem jeglichen ein eigen traum; und eines jeglichen traum hatte ſeine bedeutung.

6. Da nun des morgens Joſeph zu ihnen hinein kam, und ſahe, daß ſie traurig waren;

7. Fragte er ſie, und ſprach: Warum ſeyd ihr heute ſo traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben niemand, der es uns auslege. Joſeph ſprach: *Auslegen gehöret GOtt zu, doch erzehlet mirs. *c. 41, 16.

9. Da erzehlete der oberſte ſchenck ſeinen traum Joſeph, und ſprach zu ihm: Mir hat geträumet, daß ein weinſtock vor mir wäre,

10. Der hatte drey reben; und er grünete, wuchs und blühete, und ſeine trauben wurden reif.

11. Und ich hatte den becher Pharao in meiner hand, und nahm die beere, und zerdrückte ſie in den becher, und gab den becher Pharao in die hand.

12. Joſeph ſprach zu ihm: Das iſt ſeine deutung: Drey reben ſind drey tage;

13. Uber drey tage wird Pharao dein haupt erheben, und dich wieder an dein amt ſtellen, daß du ihm den becher in die hand gebeſt, nach der vorigen weiſe, da du ſein ſchencke wareſt.

14. Aber gedencke meiner, wenn dirs wohl gehet, und thue barmherzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerſt, daß er mich aus dieſem hauſe führe.

15. Denn ich bin aus dem lande der Ebräer heimlich *geſtohlen; dazu habe ich auch allhie nichts gethan, daß ſie mich eingeſetzet haben. *c. 37, 28.

16. Da der oberſte becker ſahe, daß die deutung gut war, ſprach er zu Joſeph: Mir hat auch geträumet, ich trüge drey weiſſe körbe auf meinem haupte;

17. Und im oberſten korb allerley gebackene ſpeiſe dem Pharao, und die vögel aſſen aus dem korb auf meinem haupt.

18. Joſeph antwortete und ſprach: Das iſt ſeine deutung: Drey körbe ſind drey tage;

19. Und nach dreyen tagen wird dir Pharao dein haupt erheben, und dich an den galgen hencken; und die vögel werden dein fleiſch von dir eſſen.

20. Und es geſchah des dritten tages, da begieng Pharao ſeinen jahrstag, und er machte eine mahlzeit allen ſeinen knechten. Und erhub das haupt des oberſten ſchencken, und das haupt des oberſten beckers unter ſeinen knechten:

21. Und ſetzte den oberſten ſchencken wieder zu ſeinem ſchenckamt, daß er den becher reichte in Pharao hand:

22. Aber den oberſten becker ließ er hencken, wie ihnen Joſeph gedeutet hatte.

23. Aber der oberſte ſchencke gedachte nicht an Joſeph, ſondern vergaß ſein.

Das 41. Capitel.

Joſeph wird durch auslegung der träume Pharao zu fürſtlicher hoheit gebracht.

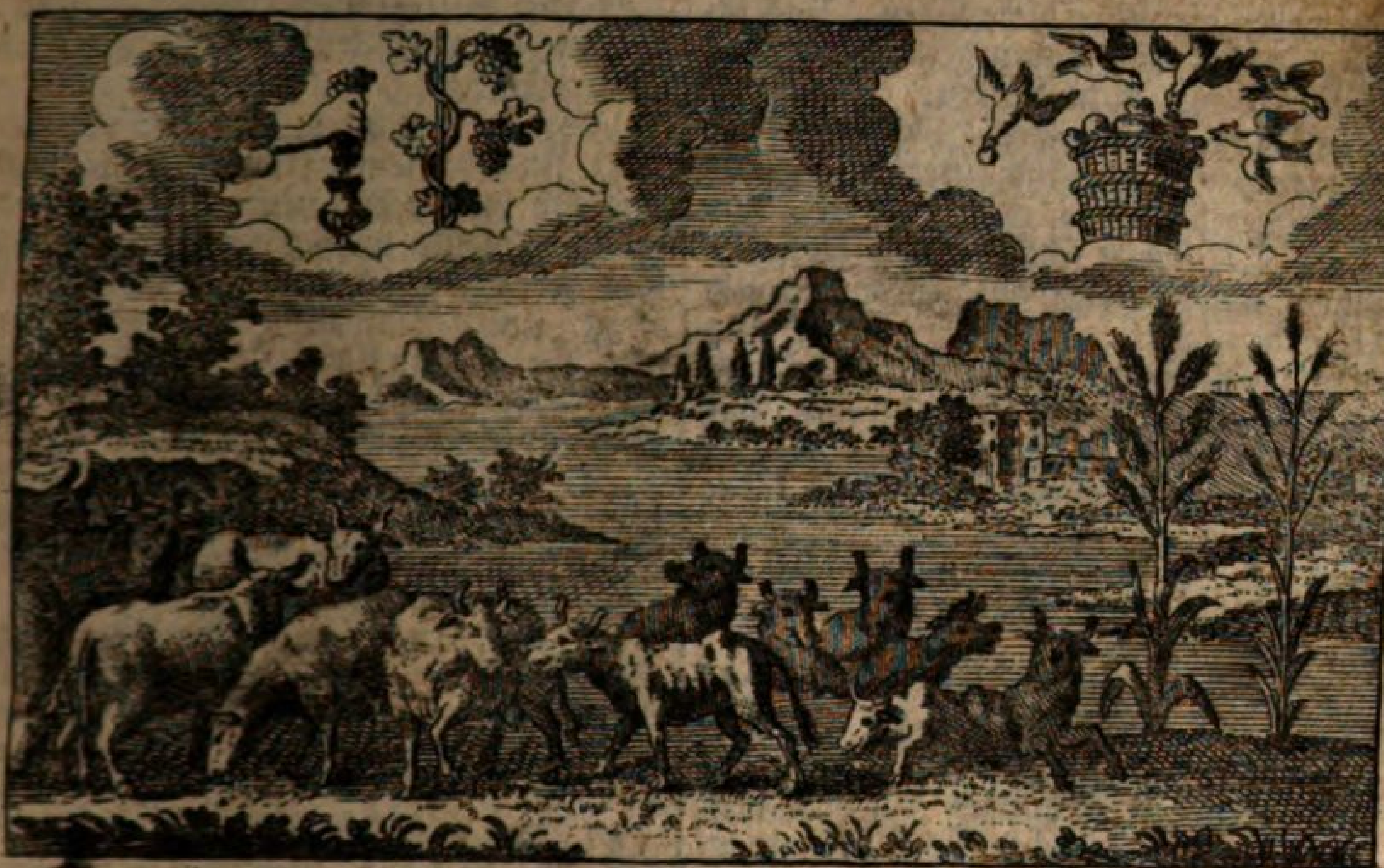
Und nach zweyen jahren hatte Pharao einen traum, wie er ſtünde am waſſer,

2. Und ſahe aus dem waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette kühe, und giengen an der weide im graſe.

3. Nach dieſem ſahe er andere ſieben kühe aus dem waſſer aufſteigen, die waren heslich und mager, und traten neben die kühe an das ufer am waſſer.

4. Und die hesliche und magere fraſſen

die



die ſieben ſchöne fette kühe. Da erwachte
Pharao.
5. Und er ſchlief wieder ein, und ihm
träumete abermal, und ſahe, daß ſieben
ähren wuchſen aus einem halm, voll und
dicke.
6. Darnach ſahe er ſieben dünne und ver-
ſängete ähren aufgehen.
7. Und die ſieben magere ähren ver-
ſchlungen die ſieben dicke und volle ähren.
Da erwachte Pharao, und merckte, daß
es ein traum war.
8. Und da es morgen ward, war ſein
geiſt bekümmert; und ſchickte aus, und
ließ ruffen alle wahrſager in Egypten, und
alle weiſen, und erzehlte ihnen ſeine träu-
me: Aber da war keiner, der ſie dem Pha-
rao deuten konte.
9. Da redete der oberſte ſchencke zu
Pharao, und ſprach: Ich gedencke heute
an meine ſünde:
10. Da Pharao zornig war über ſeine
knechte, und mich mit dem oberſten becker
ins gefängnis legte, ins hofmeiſters hauſe.
11. Da träumete uns beyden in einer
nacht, einem jeglichen ſein traum, des deu-
tung ihn betraf.
12. Da war bey uns ein † Ebräiſcher
jüngling, des hofmeiſters knecht, dem er-
zehlten wir es. Und er deutete uns un-
ſere träume, einem jeglichen nach ſeinem
traum. † c. 40, 15.
13. Und wie er uns deutete, ſo iſts er-
gangen: Denn ich bin wieder an mein amt
geſetzt, und jener iſt gehenckt.
14. Da ſandte Pharao hin, und ließ
Joſeph ruffen, *und ließen ihn eilend aus
dem loch. Und er ließ ſich beſcheren, und
zog andere kleider an, und kam hinein zu
Pharao. *Pſ. 105, 20.
15. Da ſprach Pharao zu ihm: Mir hat
ein traum geträumet, und iſt niemand, der
ihn deuten kan. Ich habe aber gehört von
dir ſagen, wenn du einen traum höreſt,
ſo kanſt du ihn deuten.
16. Joſeph antwortete Pharao, und
ſprach: *Das ſtehet bey mir nicht; GOtt
wird doch Pharao gutes weiſſagen.
*c. 40, 8.
17. Pharao ſagte an zu Joſeph: Mir
träumete, ich ſtünde am ufer bey dem waſ-
ſer,
18. Und ſahe aus dem waſſer ſteigen ſie-
ben ſchöne fette kühe, und giengen an der
weide im graſe.
19. Und nach ihnen ſahe ich andere ſie-
ben dürre, ſehr hesliche und magere kü-
he heraus ſteigen. Ich habe in ganz E-
gyptenland nicht ſo hesliche geſehen.
20. Und die ſieben magere und hesliche
kühe fraſſen auf die ſieben erſten fetten
kühe.
21. Und da ſie die hinein gefreſſen hat-
ten, merckte man es nicht an ihnen, daß ſie
die gefreſſen hatten; und waren heslich,
gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.
22. Und ich ſahe abermal in meinem
traum ſieben ähren auf einem halm wach-
ſen, voll und dicke.
23. Darnach giengen auf ſieben dürre
ähren, dünne und verſänget.
24. Und die ſieben dünne ähren ver-
ſchlun-

ſchlungen die ſieben dicke ähren. Und ich habe es den wahrſagern geſagt, aber die können es mir nicht deuten.

25. Joſeph antwortete Pharao: Beyde träume Pharao ſind einerley. GOtt verkündiget Pharao, was er vor hat.

26. Die ſieben ſchöne kühe ſind ſieben jahre; und die ſieben gute ähren ſind auch die ſieben jahre. Es iſt einerley traum.

27. Die ſieben magere und heßliche kühe, die nach jenen aufgeſtiegen ſind, das ſind ſieben jahre. Und die ſieben magere und verſängete ähren ſind ſieben jahre theure zeit.

28. Das iſt nun, das ich geſagt habe zu Pharao, daß GOtt Pharao zeiget, was er vor hat.

29. Siehe, ſieben reiche jahre werden kommen in ganz Egyptenland:

30. Und nach denſelben werden ſieben jahre theure zeit kommen, daß man vergeſſen wird aller ſolcher fülle in Egyptenland; und die theure zeit wird das land verzehren.

31. Daß man nichts wiſſen wird von der fülle im lande, vor der theuren zeit, die hernach kommt; denn ſie wird faſt ſchwer ſeyn.

32. Daß aber dem Pharao zum andernmal geträumet hat, bedeutet, daß ſolches GOTT gewislich und eilend thun wird.

33. Nun ſehe Pharao nach einem verſtändigen und weiſen mann, den er über Egyptenland ſetze;

34. Und ſchaffe, daß er amtleute verordne im lande, und nehme den fünften in Egyptenland, in den ſieben reichen jahren,

35. Und ſamle alle ſpeiſe der guten jahre, die kommen werden, daß ſie getreide aufſchütten in Pharao kornhäuſer, zum vorrath in den ſtädten, und verwahren es.

36. Auf daß man ſpeiſe verordnet finde dem lande, in den ſieben theuren jahren, die über Egyptenland kommen werden; daß nicht das land vor hunger verderbe.

37. Die rede gefiel Pharao und allen ſeinen knechten wohl.

38. Und Pharao ſprach zu ſeinen knechten: Wie können wir einen ſolchen mann finden, in dem der Geiſt GOttes ſey?

39. Und ſprach zu Joſeph: Weil dir GOtt ſolches alles hat kund gethan, iſt keiner ſo verſtändig und weiſe, als du.

40. Du *ſollt über mein haus ſeyn, und deinem wort ſoll all mein volck gehorſam ſeyn; allein des königlichen ſtuhls will ich höher ſeyn, denn du. *Pſ. 105, 21. 1. Macc. 2, 53. Apoſt. Geſch. 7, 10.

41. Und weiter ſprach Pharao zu Joſeph: Siehe, ich habe dich über *ganz Egyptenland geſetzet. *c. 42. 6. c. 45, 8. Weish. 10, 14.

42. Und thät ſeinen ring von ſeiner hand und gab ihn Joſeph an ſeine hand, und kleidete ihn mit weiſſer ſeide, und hieng ihm eine güldene kette an ſeinen hals:

43. Und ließ ihn auf ſeinem andern wagen fahren, und ließ vor ihm her ausrufen: Der iſt des landes vater. Und ſetzte ihn über ganz Egyptenland.

44. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Ich bin Pharao, ohne deinen willen ſoll niemand ſeine hand oder ſeinen fuß regen, in ganz Egyptenland.

45. Und er nennete ihn den heimlichen rath. Und gab ihm ein weib, Aſnath, die tochter Potiphera, des prieſters zu On. Alſo zog Joſeph aus, das land Egypten zu beſehen.

46. Und er war dreyſſig jahr alt, da er vor Pharao ſtund, dem könige in Egypten; und fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Egyptenland.

47. Und das land thät alſo die ſieben reiche jahre:

48. Und ſamleten alle ſpeiſe der ſieben jahre, ſo im land Egypten waren, und thäten ſie in die ſtädte. Was für ſpeiſe auf dem felde einer jeglichen ſtadt umher wuchs, das thäten ſie hinein.

49. Alſo ſchüttete Joſeph das getreide auf, über die maß viel, wie ſand am meer: Alſo, daß er aufhörete zu zehlen, denn man konte es nicht zehlen.

50. Und Joſeph wurden * zween ſöhne geboren, ehe denn die theure zeit kam, welche ihm gebar Aſnath, Potiphera, des prieſters zu On tochter. *c. 48, 5.

51. Und hieß den erſten Manaſſe: Denn GOtt (ſprach er) hat mich laſſen vergeſſen alles meines unglücks, und alles meines vaters hauſes.

52. Den andern hieß er Ephraim: Denn GOtt (ſprach er) hat mich laſſen wachſen in dem lande meines elendes.

53. Da nun die ſieben reichen jahre um waren im lande Egypten,

54. Da fiengen an die ſieben theure jahre zu kommen, da Joſeph von geſagt hatte. Und es ward * eine theurung in allen landen; aber in ganz Egyptenland war brod. * Pſ. 105, 16.

55. Da nun das ganze Egyptenland auch hunger litte, ſchrye das volck zu Pharao um brod. Aber Pharao ſprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joſeph, was euch der ſaget, das thut.

56. Als nun im ganzen lande theurung war, thät Joſeph allenthalben kornhäuſer auf, und verkaufte den Egyptern. Denn die theurung ward je länger je gröſſer im land.

57. Und alle lande kamen in Egypten zu kauffen bey Joſeph: denn die theurung war gros in allen landen.

Das 42. Capitel.

Reiſe der ſöhne Jacobs in Egypten ohne Benjamin.

Da aber Jacob ſahe, daß getreide in Egypten feil war, ſprach er zu ſeinen ſöhnen: Was ſehet ihr euch lang um?

2. Siehe, ich * höre, es ſey in Egypten getreide feil: Ziehet hinab, und kauffet uns getreide, daß wir leben, und nicht ſterben. * Apoſt. Geſch. 7, 12.

3 Alſo zogen hinab zehen brüder Joſephs, daß ſie in Egypten getreide kauften.

4. Aber Benjamin, Joſephs bruder, lies Jacob nicht mit ſeinen brüdern ziehen; denn er ſprach: Es mögte ihm ein unfall begegnen.

5. Alſo kamen die kinder Iſrael getreide zu kauffen, ſamt andern, die mit ihnen zogen: denn es war im lande Canaan auch theuer.

6 Aber Joſeph * war der regent im lande, und verkaufte getreide allem volck im lande. Da nun ſeine brüder kamen, fielen ſie vor ihm nieder zur erden auf ihr antlitz. * c. 41, 40. ſeq.

7. Und er ſahe ſie an, und kante ſie, und ſtellete ſich fremd gegen ſie, und * redete hart mit ihnen, und ſprach zu ihnen: Woher † kommet ihr? Sie ſprachen: Aus dem lande Canaan, ſpeiſe zu kauffen. * v. 30 † c. 43, 7. c 44, 19.

8. Aber wiewohl er ſie kennete, kanten ſie ihn doch nicht.

9. Und Joſeph gedachte an die * träume, die ihm von ihnen geträumet hatten, und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd kundſchafter, und ſeyd kommen zu ſehen, wo das land offen iſt. * c. 37, 5. 6. 7.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein herr, deine knechte ſind kommen, ſpeiſe zu kauffen.

11. Wir ſind alle eines mannes ſöhne, wir ſind redlich: und deine knechte ſind nie kundſchaffter geweſen.

12. Er ſprach zu ihnen: Nein, ſondern ihr ſeyd kommen zu beſehen, wo das land offen iſt.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine knechte ſind zwölf brüder, eines mannes ſöhne, im lande Canaan, und der jüngſte iſt noch bey unſerm vater; aber der eine iſt nicht mehr vorhanden.

14. Joſeph ſprach zu ihnen? Das iſts, das ich euch geſagt habe: Kundſchafter ſeyd ihr.

15. Daran will ich euch prüfen, bey dem leben Pharaonis, ihr * ſolt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngſter bruder. * c. 43, 3. 5.

16. Sendet einen unter euch hin, der euren bruder hole; ihr aber ſolt gefangen ſeyn. Alſo will ich prüfen eure rede, ob ihr mit wahrheit umgehet oder nicht. Denn wo nicht, ſo ſeyd ihr bey dem leben Pharaonis kundſchafter.

17. Und lies ſie beyſammen verwahren drey tage lang.

18. Am dritten tage aber ſprach er zu ihnen: Wolt ihr leben, ſo thut alſo: Denn ich fürchte GOtt.

19. Seyd ihr redlich, ſo laſſet eurer brüder einen gebunden liegen in eurem gefängnis; ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauffet habt für den hunger.

20. Und bringet euren jüngſten bruder zu mir: ſo will ich euren worten glauben, daß ihr nicht ſterben müſſet. Und ſie thäten alſo.

21. Sie aber ſprachen unter einander: Das haben wir an unſerm bruder verſchuldet, daß wir ſahen die angſt ſeiner ſeele, da er uns flehete, und wir wolten ihn nicht erhören: Darum kommt nun dieſe trübſal über uns.

22. Ruben antwortete ihnen, und ſprach: * Sagte ichs euch nicht, da ich ſprach: Verſündiget euch nicht an dem knaben; und ihr woltet nicht hören? Nun wird ſein blut gefordert. * c. 37, 21. 22.

23. Sie wuſſten aber nicht, daß es Joſeph verſtund: denn er redete mit ihnen durch einen dolmetſcher.

24. Und er wandte ſich von ihnen, und weinete. Da er nun ſich wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren augen.

25. Und Joſeph thät befehl, daß man ihre ſäcke mit getreide füllete, und ihr geld wieder gäbe, einem jeglichen in ſeinen ſack, dazu auch zehrung auf den weg: Und man thät ihnen alſo.

26. Und ſie luden ihre waare auf ihre eſel, und zogen von dannen.

27. Da aber einer ſeinen ſack aufthät,

daß

daß er ſeinem eſel futter gäbe in der herberge, ward er gewahr ſeines geldes, das oben im ſack lag;

28. Und ſprach zu ſeinen brüdern: Mein geld iſt mir wieder worden, ſiehe, in meinem ſack iſt es. Da entfiel ihnen ihr hertz, und erſchracken unter einander, und ſprachen: Warum hat uns GOtt das gethan?

29. Da ſie nun heim kamen zu ihrem vater Jacob ins land Canaan, ſagten ſie ihm alles, was ihnen begegnet war, und ſprachen:

30. Der mann, der im lande herr iſt, redete * hart mit uns, und hielt uns für kundſchafter des landes. * v. 7.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir ſind redlich, und nie kundſchafter geweſen;

32. Sondern zwölf brüder, unſers vaters ſöhne; einer iſt nicht mehr vorhanden, und der jüngſte iſt noch bey unſerm vater im lande Canaan:

33. Sprach der herr im lande zu uns: Daran will ich mercken, ob ihr redlich ſeyd: Einen eurer brüder laſſet bey mir, und nehmet die nothdurft für euer haus, und ziehet hin;

34. Und bringet euren jüngſten bruder zu mir, ſo mercke ich, daß ihr nicht kundſchafter, ſondern redlich ſeyd: ſo will ich euch auch euren bruder geben, und möget im lande werben.

35. Und da ſie die ſäcke ausſchütteten, fand ein jeglicher ſein bündlein geldes in ſeinem ſack. Und da ſie ſahen, daß es bündlein ihres geldes waren, erſchracken ſie ſamt ihrem vater.

36. Da ſprach Jacob, ihr vater, zu ihnen: Ihr beraubet mich meiner kinder. Joſeph iſt nicht mehr vorhanden, Simeon iſt nicht mehr vorhanden, Benjamin wollet ihr hinnehmen; es gehet alles über mich.

37. Ruben antwortete ſeinem vater, und ſprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, ſo erwürge meine zween ſöhne. Gib ihn nur in meine hand, ich will ihn dir wiederbringen.

38. Er ſprach: Mein ſohn ſoll nicht mit euch hinab ziehen: denn ſein bruder iſt tod und er iſt allein überblieben. Wenn ihm ein unfall auf dem wege begegnete, da ihr auf reiſet, würdet ihr meine graue haare mit hertzeleid in die grube bringen.

Das 43. Capitel.

Reiſe der ſöhne Jacobs in Egypten mit Benjamin.

Die theurung aber druckte das land.

2. Und da es verzehret war, was ſie für getreide aus Egypten gebracht hatten, ſprach ihr vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kauffet uns ein wenig ſpeiſe.

3. Da antwortete ihm Juda, und ſprach: * Der mann band uns das hart ein, und ſprach: Ihr ſolt mein angeſicht nicht ſehen, es ſey denn euer bruder mit euch. * c. 42, 20.

4. Iſts nun, daß du unſern bruder mit uns ſendeſt, ſo wollen wir hinab ziehen, und dir zu eſſen kauffen.

5. Iſts aber, daß du ihn nicht ſendeſt, ſo ziehen wir nicht hinab; denn der † mann hat geſagt zu uns: Ihr ſolt mein angeſicht nicht ſehen, euer bruder ſey denn mit euch. † c. 42, 20.

6. Iſrael ſprach: Warum habt ihr ſo übel an mir gethan, daß ihr dem manne angeſaget, wie ihr noch einen bruder habt?

7. Sie antworteten: Der * mann forſchete ſo genau nach uns, und unſerer freundſchaft, und ſprach: Lebet euer vater noch? Habt ihr auch noch einen bruder? Da ſagten wir ihm, wie er uns fragete. Wie konten wir ſo eben wiſſen, daß er ſagen würde: Bringet euren bruder mit hernieder? * c. 42, 7.

8. Da ſprach Juda zu Iſrael, ſeinem vater: Laß den knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reiſen, und leben, und nicht ſterben, beyde wir und du, und unſere kindlein.

9. Ich will * bürge für ihn ſeyn, von meinen händen ſolt du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, und vor deine augen ſtelle, ſo will ich mein lebenlang die ſchuld tragen. * c. 44, 32.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir ſchon wohl zweymahl wieder kommen.

11. Da ſprach Iſrael, ihr vater, zu ihnen: Mus es denn ja alſo ſeyn, ſo thuts, und nehmet von des landes beſten früchten in eure ſäcke, und bringet dem manne geſchencke hinab, ein wenig balſam und honig, und würze, und myrrhen, und datteln, und mandeln.

12. Nehmet auch ander geld mit euch; und das geld, das euch oben in euren ſäcken wieder worden iſt, bringet auch wieder mit euch: vielleicht iſt ein irrthum da geſchehen.

13. Dazu nehmet euren bruder, machet euch auf, und kommet wieder zu dem manne.

14. Aber der allmächtige GOtt gebe euch barmhertzigkeit vor dem manne, daß er euch laſſe euren andern bruder, und

Benjamin. Ich aber mus ſeyn, wie einer, der ſeiner kinder gar beraubet iſt.

15. Da nahmen ſie dieſe geſchencke, und das geld zweyfältig mit ſich, und den Benjamin; machten ſich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joſeph.

16. Da ſahe ſie Joſeph mit Benjamin, und ſprach zu ſeinem haushalter: Führe dieſe männer zu hauſe, und ſchlachte, und richte zu; denn ſie ſollen zu mittag mit mir eſſen.

17. Und der mann thät, wie ihm Joſeph geſaget hatte, und führete die männer in Joſephs haus.

18. Sie furchten ſich aber, daß ſie in Joſephs haus geführet wurden, und ſprachen: Wir ſind herein geführet um des geldes willen, das wir in unſern ſäcken vorhin wieder funden haben, daß er es auf uns bringe, und falle ein urtheil über uns; damit er uns nehme zu eigenen knechten, ſamt unſern eſeln.

19. Darum traten ſie zu Joſephs haushalter, und redeten mit ihm vor der hausthür,

20. Und ſprachen: Mein herr, wir ſind vorhin herab gezogen, ſpeiſe zu kauffen.

21. Und da wir in die herberge kamen, und unſere ſäcke aufthäten, ſiehe, da war eines jeglichen geld oben in ſeinem ſack mit völligem gewicht: darum haben wir es wieder mit uns gebracht.

22. Haben auch ander geld mit uns herab gebracht, ſpeiſe zu kauffen. Wir wiſſen aber nicht, wer uns unſer geld in unſere ſäcke geſtecket hat.

23. Er aber ſprach: Gehabet euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer GOtt und eures vaters GOtt hat euch einen ſchatz gegeben in eure ſäcke. Euer geld iſt mir worden. Und er führete Simeon zu ihnen heraus.

24. Und führete ſie in Joſephs haus, gab ihnen waſſer, daß ſie ihre füſſe wuſchen; und gab ihren eſeln futter.

25. Sie aber bereiteten das geſchenck zu, bis daß Joſeph kam auf den mittag: denn ſie hatten gehöret, daß ſie daſelbſt das brod eſſen ſolten.

26. Da nun Joſeph zum hauſe eingieng, brachten ſie ihm zu hauſe das geſchenck in ihren händen, und fielen vor ihm nieder zur erden.

27. Er aber grüſſete ſie freundlich, und ſprach: Gehet es eurem vater, dem alten, wohl, von dem ihr mir ſagetet? Lebet er noch?

28. Sie antworteten: Es gehet deinem knechte, unſerm vater, wohl, und lebet noch; und neigeten ſich, und fielen vor ihm nieder.

29. Und er hub ſeine augen auf, und ſahe ſeinen bruder Benjamin, ſeiner mutter ſohn, und ſprach: Iſt das euer jüngſter bruder, da ihr mir von ſagetet? Und ſprach weiter: GOtt ſey dir gnädig, mein ſohn.

30. Und Joſeph eilete, denn ſein herz entbrante ihm gegen ſeinen bruder, und ſuchte, wo er weinete; und gieng in ſeine kammer, und weinete daſelbſt.

31. Und da er ſein angeſicht gewaſchen hatte, gieng er heraus, und hielt ſich veſt, und ſprach: Leget brod auf.

32. Und man trug ihm beſonders auf, und jenen auch beſonders, und den Egyptern, die mit ihm aſſen, auch beſonders. Denn die Egypter dürfen nicht brod eſſen mit den Ebräern; denn es iſt ein greuel vor ihnen.

33. Und man ſatzte ſie gegen ihn, den erſtgebornen nach ſeiner erſtgeburt, und den jüngſten nach ſeiner jugend. Des verwunderten ſie ſich untereinander.

34. Und man trug ihnen eſſen vor von ſeinem tiſch, aber dem Benjamin ward fünfmal mehr, denn den andern. Und ſie truncken, und wurden truncken mit ihm.

Das 44. Capitel.

Joſephs brüder werden hart geängſtiget.

Und Joſeph befahl ſeinem haushalter, und ſprach: Fülle den männern ihre ſäcke mit ſpeiſe, ſo viel ſie führen mögen; und lege jeglichem ſein geld oben in ſeinen ſack.

2. Und meinen ſilbernen becher lege oben in des jüngſten ſack, mit dem gelde für das getreide. Der thät, wie ihm Joſeph hatte geſagt.

3. Des morgens, da es licht ward, lieſſen ſie die männer ziehen mit ihren eſeln.

4. Da ſie aber zur ſtadt hinaus waren, und nicht ferne kommen, ſprach Joſeph zu ſeinem haushalter: Auf, und jage den männern nach, und wenn du ſie ergreifeſt, ſo ſprich zu ihnen: Warum habt ihr gutes mit böſem vergolten?

5. Iſts nicht das, da mein herr aus trincket, und damit er weiſſaget? Ihr habt übel gethan.

6. Und als er ſie ergrief, redete er mit ihnen ſolche worte.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein herr ſolche worte? Es ſey ferne von deinen knechten, ein ſolches zu thun.

8. Siehe, das geld, das wir funden oben in unſern ſäcken, haben wir wiederbracht zu dir aus dem lande Canaan. Und wie ſolten wir denn aus deines herrn hauſe geſtohlen haben ſilber oder gold?

9. Bey welchem er funden wird unter deinen knechten, der ſey des todes: dazu wollen auch wir meines herrn knechte ſeyn.

10. Er ſprach: Ja, es ſey, wie ihr geredet habt: Bey welchem er funden wird, der ſey mein knecht: ihr aber ſolt ledig ſeyn.

11. Und ſie eileten, und legte ein jeglicher ſeinen ſack ab, auf die erde, und ein jeglicher thät ſeinen ſack auf.

12. Und er ſuchte, und hub am gröſſeſten an, bis auf den jüngſten: da fand ſich der becher in Benjamins ſack.

13. Da zerriſſen ſie ihre kleider, und lud ein jeglicher auf ſeinen eſel, und zogen wieder in die ſtadt.

14. Und Juda gieng mit ſeinen brüdern in Joſephs haus, denn er war noch daſelbſt: und ſie fielen vor ihm nieder auf die erde.

15. Joſeph aber ſprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürfen? Wiſſet ihr nicht, daß ein ſolcher mann, wie ich bin, errathen könte?

16. Juda ſprach: Was wollen wir ſagen meinem herrn, oder wie ſollen wir reden? und was können wir uns rechtfertigen? GOtt hat die miſſethat deiner knechte funden. Siehe da, wir und der, bey dem der becher funden iſt, ſind meines herrn knechte.

17. Er aber ſprach: Das ſey ferne von mir, ſolches zu thun. Der mann, bey dem der becher funden iſt, ſoll mein knecht ſeyn; ihr aber ziehet hinauf mit frieden zu eurem vater.

18. Da trat Juda zu ihm, und ſprach: Mein herr! laß deinen knecht ein wort reden vor deinen ohren, mein herr! und dein zorn ergrimme nicht über deinen knecht: denn du biſt wie Pharao.

19. Mein herr fragte ſeine knechte, und ſprach: * Habt ihr auch einen vater, oder bruder? *c. 43, 7.

20. Da antworteten wir: * Wir haben einen vater, der iſt alt, und einen jungen knaben, in ſeinem alter geboren; und ſein bruder iſt tod, und er iſt allein überblieben von ſeiner mutter; und ſein vater hat ihn lieb. * c. 42, 13.

21. Da ſpracheſt du zu deinen knechten: Bringet ihn herab zu mir, ich will ihm gnade erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem herrn: Der knabe kan nicht von ſeinem vater kommen; wo er von ihm käme, würde er ſterben.

23. Da * ſpracheſt du zu deinen knechten: Wo euer jüngſter bruder nicht mit euch herkommt, ſolt ihr mein angeſicht nicht mehr ſehen. * c. 43, 3. 5.

24. Da zogen wir hinauf zu deinem knechte, meinem vater, und ſagten ihm an meines herrn rede.

25. Da ſprach unſer vater: * Ziehet wieder hin, und kauffet uns ein wenig ſpeiſe. * c. 43, 2.

26. Wir aber ſprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es ſey denn unſer jüngſter bruder mit uns, ſo wollen wir hinab ziehen; denn wir können des mannes angeſicht nicht ſehen, wo unſer jüngſter bruder nicht mit uns iſt.

27. Da ſprach dein knecht, mein vater, zu uns: Ihr wiſſet, daß mir mein weib zween ſöhne geboren hat.

28. Einer gieng hinaus von mir, * und man ſagte: Er iſt zerriſſen, und habe ihn nicht geſehen bisher. * c. 37, 33

29. Werdet ihr dieſen auch von mir nehmen, und ihm ein unfall wiederfähret: * ſo werdet ihr meine graue haare mit jammer hinunter in die grube bringen. * c. 37, 35.

30. Nun ſo ich heimkäme zu deinem knechte, meinem vater, und der knabe wäre nicht mit uns, weil ſeine ſeele an dieſes ſeele hanget:

31. So wird es geſchehen, wenn er ſiehet, daß der knabe nicht da iſt, daß er ſtirbet; ſo würden wir, deine knechte, die grauen haare deines knechts, unſers vaters, mit herzeleid in die grube bringen.

32. Denn ich, dein knecht, † bin bürge worden für den knaben gegen meinen vater, und ſprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, ſo will ich mein lebenlang die ſchuld tragen. † c. 43, 9.

33. Darum laß deinen knecht hie bleiben, an des knaben ſtatt, zum knecht meines herrn, und den knaben mit ſeinen brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie ſoll ich hinauf ziehen zu meinem vater, wenn der knabe nicht mit mir iſt? Ich würde den jammer ſehen müſſen, der meinem vater begegnen würde.

Das

Das 45. Capitel.

Joſeph gibt ſich ſeinen brüdern zu erkennen.

Da konte ſich Joſeph nicht länger enthalten vor allen, die um ihm her ſtunden, und er rief: Laſſet jederman von mir hinaus gehen. Und ſtund kein menſch bey ihm, da ſich † Joſeph mit ſeinen brüdern bekennete.

† Apoſt. Geſch. 7, 13.

2. Und er weinete laut, daß es die Egypter und das geſinde Pharao höreten,

3. Und ſprach zu ſeinen brüdern: Ich bin Joſeph. Lebet mein vater noch? Und ſeine brüder konten ihm nicht antworten, ſo erſchracken ſie vor ſeinem angeſicht.

4. Er ſprach aber zu ſeinen brüdern: Tretet doch her zu mir. Und ſie traten herzu. Und er ſprach: Ich bin Joſeph, euer bruder, den ihr * in Egypten verkauffet habt. * c. 37, 28.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und dencket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauffet habt: denn um * eures lebens willen hat mich GOtt vor euch her geſandt. * c. 50, 20.

6. Denn dis ſind zwey jahr, daß es theuer im lande iſt; und ſind noch fünf jahr, daß kein pflügen, noch ernten ſeyn wird.

7. Aber GOtt hat mich vor euch her geſandt, daß er euch übrig behalte auf erden, und euer leben errette durch eine groſſe errettung.

8. Und nun, ihr habt mich nicht her geſandt, ſondern GOtt: * der hat mich Pharao zum vater geſetzet, und zum herrn über all ſein haus, und einen fürſten in ganz Egyptenland. * c. 41, 41.

9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem vater, und ſaget ihm: Das läſſet dir Joſeph, dein ſohn, ſagen: GOtt hat mich zum herrn in ganz Egypten geſetzet: * Komm herab zu mir, ſäume dich nicht.

* Apoſt. Geſch. 7, 14.

10. Du ſolt im lande Goſen wohnen, und nahe bey mir ſeyn, du und deine kinder, und deine kindeskinder, dein klein und gros vieh, und alles, was du haſt.

11. Ich will dich daſelbſt verſorgen: denn es ſind noch fünf jahre der theurung; auf daß du nicht verderbeſt mit deinem hauſe, und allem, das du haſt.

12. Siehe, eure augen ſehen, und die augen meines bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem vater alle meine herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr geſehen habt: eilet und kommet hernieder mit meinem vater hieher.

14. Und er fiel ſeinem bruder Benjamin um den hals, und weinete; und Benjamin weinete auch an ſeinem halſe.

15. Und küſſete alle ſeine brüder, und weinete über ſie. Darnach redeten ſeine brüder mit ihm.

16. Und da das geſchrey kam in Pharao haus, daß Joſephs brüder kommen wären: gefiel es Pharao wohl, und allen ſeinen knechten.

17. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Sage deinen brüdern: Thut ihm alſo, beladet eure thiere, ziehet hin.

18. Und wenn ihr kommet ins land Canaan, ſo nehmet euren vater, und euer geſinde, und kommet zu mir: Ich will euch güter geben in Egyptenland, daß ihr eſſen ſollet das marck im lande.

19. Und gebeut ihnen: Thut ihm alſo: Nehmet zu euch aus Egyptenland wagen zu euren kindern und weibern, und führet euren vater, und kommet.

20. Und ſehet euren hausrath nicht an: Denn die güter des ganzen landes Egypten ſollen euer ſeyn.

21. Die kinder Iſrael thäten alſo. Und Joſeph gab ihnen wagen, nach dem befehl Pharao, und zehrung auf den weg.

22. Und gab ihnen allen, einem jeglichen, ein feierkleid: aber Benjamin gab er dreyhundert ſilberlinge, und fünf feierkleider.

23. Und ſeinem vater ſandte er dabey zehen eſel mit gut aus Egypten beladen, und zehen eſelinnen mit getreide, und brod und ſpeiſe ſeinem vater auf den weg.

24. Alſo lies er ſeine brüder, und ſie zogen hin. Und ſprach zu ihnen: Zancket nicht auf dem wege.

25. Alſo zogen ſie hinauf von Egypten, und kamen in das land Canaan zu ihrem vater Jacob.

26. Und verkündigten ihm, und ſprachen: Joſeph lebet noch, und iſt ein herr im ganzen Egyptenlande. Aber ſein herz dachte gar viel anders: denn er glaubte ihnen nicht.

27. Da ſagten ſie ihm alle worte Joſephs, die er zu ihnen geſaget hatte. Und da er ſahe die wagen, die ihm Joſeph geſandt hatte, ihn zu führen: ward der geiſt Jacobs, ihres vaters, lebendig.

28. Und Iſrael ſprach: Ich habe genug, daß mein ſohn Joſeph noch lebet: * Ich will hin, und ihn ſehen, ehe ich ſterbe.
*c. 46, 30.

Das 46. Capitel.

Jacobs Reiſe in Egypten zu ſeinem ſohn Joſeph.

Iſrael *zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen Berſaba kam, opferte er opfer dem GOtt ſeines vaters Iſaac. *Joſ. 24, 4. Pſ. 105, 23. Eſa. 52, 4. Apoſt. Geſch. 7, 15.

2. Und GOTT ſprach zu ihm des nachts im geſichte: Jacob! Jacob! Er ſprach: Hie bin ich.

3. Und er ſprach: Ich bin GOtt, der GOTT deines vaters: Fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen; denn *daſelbſt will ich dich zum groſſen volck machen.
* Judith 5, 8.

4. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will auch dich herauf führen: und *Joſeph ſoll ſeine hände auf deine augen legen. *c. 50, 1.

5. Da machte ſich Jacob auf von Berſaba; und die kinder Iſrael führeten Jacob, ihren vater, mit ihren kindlein und weibern, auf den wagen, die Pharao geſandt hatte, ihn zu führen.

6. Und nahmen ihr vieh und habe, die ſie im lande Canaan erworben hatten: und kamen alſo in Egypten, Jacob und alle ſein ſame mit ihm:

7. Seine kinder und ſeine kindeskinder mit ihm; ſeine töchter und ſeine kindestöchter, und alle ſein ſame; die brachte er mit ſich in Egypten.

8. Dis ſind die namen der kinder Iſrael, die in Egypten kamen: Jacob und ſeine ſöhne. Der erſtgeborne Jacobs ſohn, Ruben.

9. Die kinder *Ruben: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi. *2. Moſ. 6, 14.

10. Die kinder *Simeon: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar, und Saul, der ſohn von dem Cananäiſchen weibe.
*2. Moſ. 6, 15.

11. Die kinder *Levi: Gerſon, Kahath, Merari. *2. Moſ. 6, 16.

12. Die kinder *Juda: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren geſtorben im lande Canaan. Die kinder aber †Perez: Hezron und Hamul. *c. 38, 3. 4. 29. 30. 1. Chron. 2, 3. Matth. 1, 3. † Ruth 4, 18. 1. Chron. 2, 5.

13. Die kinder *Iſaſchar: Thola Phua, Job und Simron. *1. Chron. 8. 1.

14. Die kinder Sebulon: Sered, Elon und Jahleel.

15. Das ſind die kinder von Lea: die ſie Jacob gebar in Meſopotamia, mit ſeiner tochter Dina. Die machen alleſamt, mit ſöhnen und töchtern, drey und dreyſig ſeelen.

16. Die kinder Gad: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli.

17. Die kinder *Aſſer: Jemna, Jeſua, Jeſui, Bria, und Sera, ihre ſchweſter. Aber die kinder Bria: Heber und Malchiel.
*1. Chron. 8. 30. 31.

18. Das ſind die kinder von Silpa, die Laban gab Lea, ſeiner tochter; und gebar Jacob dieſe ſechzehen ſeelen.

19. Die kinder Rahel, Jacobs weibes: Joſeph und Benjamin.

20. Und *Joſeph wurden geboren in Egyp-

Egyptenland Manaſſe und Ephraim, die ihm gebar Aſnath, die tochter Potiphera, des prieſters zu On. *c. 41, 50. ſeq.

21. Die kinder *Benjamin: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim und Ard.
*1. Chron. 8, 6, c. 9, 1.

22. Das ſind die kinder von Rahel, die Jacob geboren ſind: alleſamt vierzehen ſeelen.

23. Die kinder Dan: Huſim.

24. Die kinder *Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem. *1. Chron. 8, 13.

25. Das ſind die kinder Bilha, die Laban ſeiner tochter Rahel gab; und gebar Jacob die ſieben ſeelen.

26. Alle ſeelen, die mit Jacob in Egypten kamen, die aus ſeinen lenden kommen waren, (ausgenommen die weiber ſeiner kinder) ſind alle zuſammen ſechs und ſechzig ſeelen.

27. Und die kinder Joſeph, die in Egypten geboren ſind, waren zwo ſeelen: Alſo, daß *alle ſeelen des hauſes Jacobs, die in Egypten kamen, waren ſiebenzig.
*2. Moſ. 1, 5. 5. Moſ. 10, 22.

28. Und er ſandte Juda vor ihm hin zu Joſeph, daß er ihn anweiſete zu Goſen: und kamen in das land Goſen.

29. Da ſpannete Joſeph ſeinen wagen an, und zog hinauf ſeinem vater Iſrael entgegen gen Goſen. Und da er ihn ſahe, fiel er ihm um ſeinen hals, und weinete lange an ſeinem halſe.

30. Da ſprach Iſrael zu Joſeph: *Ich will nun gerne ſterben, nachdem ich dein angeſicht geſehen habe, daß du noch lebeſt.
*c. 45, 28.

31. Joſeph ſprach zu ſeinen brüdern, und zu ſeines vaters hauſe: Ich will hinauf ziehen, und Pharao anſagen, und zu ihm ſprechen: † Meine brüder und meines vaters haus iſt zu mir kommen aus dem lande Canaan. † c. 47, 1.

32. Und ſind viehhirten, denn es ſind leute, die mit vieh umgehen: Ihr klein und gros vieh, und alles, was ſie haben, haben ſie mitbracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird ruffen und ſagen: Was iſt eure nahrung?

34. So ſolt ihr ſagen: Deine knechte ſind leute, die mit vieh umgehen, von unſerer jugend auf bisher, beyde wir und unſere väter; auf daß ihr wohnen möget im lande Goſen. Denn was viehhirten ſind, das iſt den Egyptern ein greuel.

Das 47. Capitel.

Jacob wohnet im lande Goſen: Die theurung iſt gros in Egypten.

Da kam *Joſeph, und ſagte es Pharao an, und ſprach: Mein vater, und meine brüder, ihr klein und gros vieh, und alles, was ſie haben, ſind kommen aus dem lande Canaan; und ſiehe, ſie ſind im lande Goſen.
*Apoſt. Geſch. 7, 14. 15.

2. Und er nahm ſeiner jüngſten brüder fünfe, und ſtellete ſie vor Pharao.

3. Da ſprach Pharao zu ſeinen brüdern: *Was iſt eure nahrung? Sie antworteten:

ten: Deine knechte ſind viehhirten, wir und unſere väter. * c. 46, 33. 34.
4. Und ſagten weiter zu Pharao: Wir ſind kommen bey euch zu wohnen im lande; denn deine knechte haben nicht weide für ihr vieh, ſo hart drücket die theurung das land Canaan. So laß doch nun deine knechte im lande Goſen wohnen.
5. Pharao ſprach zu Joſeph: Es iſt dein vater, und ſind deine brüder, die ſind zu dir kommen.
6. Das land Egypten ſtehet dir offen, laß ſie am beſten ort des landes wohnen; laß ſie im lande Goſen wohnen. Und ſo du weiſſeſt, daß leute unter ihnen ſind, die tüchtig ſind, ſo ſetze ſie über mein vieh.
7. Joſeph brachte auch ſeinen vater Jacob hinein, und ſtellete ihn vor Pharao. Und Jacob ſegnete den Pharao.
8. Pharao aber fragte Jacob; Wie alt biſt du?
9. Jacob ſprach zu Pharao: Die zeit meiner wallfahrt iſt hundert und dreyſſig jahr; wenig und böſe iſt die zeit meines lebens, und langet nicht an die zeit meiner väter in ihrer wallfahrt.
10. Und Jacob ſegnete den Pharao, und gieng heraus von ihm.
11. Aber Joſeph ſchaffete ſeinem vater und ſeinen brüdern wohnung, und gab ihnen ein gut in Egyptenland, am beſten ort des landes, nemlich im lande Raemſes, wie Pharao geboten hatte.
12. Und er *verſorgete ſeinen vater, und ſeine brüder, und das ganze haus ſeines vaters, einen jeglichen, nachdem er kinder hatte. * Sir. 49, 17.
13. Es war aber kein brod in allen landen: denn die theurung war faſt ſchwer, daß das land Egypten und Canaan verſchmachteten vor der theurung.
14. Und Joſeph brachte alles geld zuſammen, das in Egypten und Canaan funden ward, um das getreide, das ſie kauften; und Joſeph thät alles geld in das haus Pharao.
15. Da nun geld gebrach im lande Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joſeph, und ſprachen: Schaffe uns brod; warum läſſeſt du uns vor dir ſterben, darum, daß wir ohne geld ſind?
16. Joſeph ſprach: Schaffet euer vieh her, ſo will ich euch um das vieh geben, weil ihr ohne geld ſeyd.
17. Da brachten ſie Joſeph ihr vieh: und er gab ihnen brod um ihre pferde, ſchafe, rinder und eſel. Alſo ernährete er ſie mit brod das jahr, um alle ihr vieh.
18. Da das jahr um war, kamen ſie zu ihm im andern jahr, und ſprachen zu ihm: Wir wollen unſerm herrn nicht verbergen, daß nicht allein das geld, ſondern auch alles vieh dahin iſt zu unſerm herrn; und iſt nichts mehr übrig vor unſerm herrn, denn nur unſere leiber, und unſer feld.
19. Warum läſſeſt du uns vor dir ſterben und unſer feld? Kauffe uns und unſer land um brod, daß wir und unſer land leibeigen ſeyn dem Pharao: Gib uns ſamen, daß wir leben, und nicht ſterben, und das feld nicht verwüſte.
20. Alſo kaufte Joſeph dem Pharao das ganze Egypten. Denn die Egypter verkauften ein jeglicher ſeinen acker, denn die theurung war zu ſtarck über ſie. Und ward alſo das land Pharao eigen.
21. Und er theilete das volck aus in die ſtädte, von einem ort Egypten bis ans andere.
22. Ausgenommen der prieſter feld, das kaufte er nicht: denn es war von Pharao für die prieſter verordnet, daß ſie ſich nähren ſolten von dem benanten, das er ihnen gegeben hatte; darum durften ſie ihr feld nicht verkauffen.
23. Da ſprach Joſeph zu dem volck: Siehe, ich habe heut gekauft euch und euer feld dem Pharao; ſiehe, da habt ihr ſamen, und beſäet das feld.
24. Und von dem getreide ſolt ihr den fünften Pharao geben: vier theil ſollen euer ſeyn, zu beſäen das feld, zu eurer ſpeiſe, und für euer haus und kinder.
25. Sie ſprachen: Laß uns nur leben, und gnade vor dir, unſerm herrn, finden, wir wollen gern Pharao leibeigen ſeyn.
26. Alſo machte Joſeph ihnen ein geſetz bis auf dieſen tag über der Egypter feld, den fünften Pharao zu geben; ausgenommen der prieſter feld, das ward nicht eigen Pharao.
27. Alſo wohnete Iſrael in Egypten, im lande Goſen; und hatten es innen, und wuchſen, und mehreten ſich ſehr.
28. Und Jacob lebete ſiebenzehen jahr in Egyptenland, daß ſein ganzes alter ward hundert und ſieben und vierzig jahr.
29. Da nun die zeit herbey kam, daß Iſrael ſterben ſolte, rief er ſeinem ſohn Joſeph, und ſprach zu ihm: Habe ich gnade vor dir funden, ſo *lege deine hand unter meine hüfte, daß du die liebe und treue an mir thuſt, und begrabeſt mich nicht in Egypten. * c. 24, 2.
30. Sondern ich will liegen bey meinen † vätern, und du ſolt mich aus Egypten führen, und in ihrem begräbnis begraben.

ben. Er ſprach: Ich will thun, wie du geſaget haſt † c. 23, 19. 20.

31. Er aber ſprach: So ſchwöre mir. Und er ſchwur ihm. *Da neigete ſich Iſrael auf dem bette zu häupten. *Ebr. 11, 21.

Das 48. Capitel.

Jacobs teſtament wegen Ephraim und Manaſſe.

Darnach ward Joſeph geſagt: Siehe, dein vater iſt kranck. Und er nahm mit ſich ſeine beyde ſöhne, Manaſſe und Ephraim.

2. Da ward es Jacob angeſagt: Siehe, dein ſohn Joſeph kommt zu dir. Und Iſrael machte ſich ſtarck, und ſatzte ſich im bette,

3. Und ſprach zu Joſeph: * Der allmächtige GOtt erſchien mir zu Lus im lande Canaan, und ſegnete mich. * c. 28, 13. 14.

4. Und ſprach zu mir: Siehe, * ich will dich wachſen laſſen, und mehren, und will dich zum hauffen volcks machen: und will dis land zu eigen geben deinem ſamen nach dir ewiglich. * c. 35, 11. 12.

5. So ſollen nun deine * zween ſöhne Ephraim und Manaſſe, die dir geboren ſind in Egyptenland, ehe ich herein kommen bin zu dir, mein ſeyn, gleichwie Ruben und Simeon. * c. 41, 50. c. 46, 20.

6. Welche du aber nach ihnen zeugeſt, ſollen dein ſeyn, und genennet werden, wie ihre brüder in ihrem erbtheil.

7. Und da ich aus Meſopotamia kam, ſtarb mir * Rahel im lande Canaan, auf dem wege, da noch ein feldweges war gen Ephrath; und ich begrub ſie daſelbſt an dem wege Ephrath, die nun Bethlehem heiſſet. * c. 35, 16. ſeq.

8. Und Iſrael ſahe die ſöhne Joſephs, und ſprach: Wer ſind die?

9. Joſeph antwortete ſeinem vater: Es ſind meine ſöhne, die mir GOtt hie gegeben hat. Er ſprach: Bringe ſie her zu mir, daß ich ſie ſegne.

10. Denn die augen Iſrael waren dunckel worden vor alter, und konte nicht wohl ſehen. Und er brachte ſie zu ihm. Er aber küſſete ſie, und herzete ſie.

11. Und ſprach zu Joſeph: Siehe, ich habe dein angeſicht geſehen, das ich nicht gedacht hätte; und ſiehe, GOtt hat mich auch deinen ſamen ſehen laſſen.

12. Und Joſeph nahm ſie von ſeinem ſchoos, und neigete ſich zur erde gegen ſein angeſicht.

13. Da nahm ſie Joſeph beyde, Ephraim in ſeine rechte hand gegen Iſraels lincke hand, und Manaſſe in ſeine lincke hand gegen Iſraels rechte hand; und brachte ſie zu ihm.

14. Aber Iſrael ſtreckete ſeine rechte hand aus, und legte ſie auf Ephraims, des jüngſten, haupt, und ſeine lincke auf Manaſſes haupt; und thät wiſſend alſo mit ſeinen händen: denn Manaſſe war der erſtgeborne.

15. Und er * ſegnete Joſeph, und ſprach: GOtt, vor dem † meine väter, Abraham und Iſaac, gewandelt haben, GOtt, der mich mein lebenlang ernähret hat, bis auf dieſen tag: * Ebr. 11, 21. † c. 32, 9.

16. * Der engel, der mich erlöſet hat von allem übel, der ſegne die knaben, daß ſie nach meinem, und nach meiner väter, Abraham und Iſaac, namen genennet werden; daß ſie wachſen, und viel werden auf erden. * c. 32, 24. 29.

17. Da aber Joſeph ſahe, daß ſein vater die rechte hand auf Ephraims haupt legte, gefiel es ihm übel; und faſſete ſeines vaters hand, daß er ſie von Ephraims haupt auf Manaſſes haupt wendete,

18. Und ſprach zu ihm: Nicht ſo, mein vater; dieſer iſt der erſtgeborne: Lege deine rechte hand auf ſein haupt.

19. Aber ſein vater weigerte ſich, und ſprach: Ich weiß wohl, mein ſohn; ich weiß wohl. Dieſer ſoll auch ein volck werden, und wird gros ſeyn: Aber ſein jüngſter bruder wird gröſſer denn er werden; und ſein ſame wird ein gros volck werden.

20. Alſo ſegnete er ſie des tages, und ſprach: Wer in Iſrael will jemand ſegnen, der ſage: GOtt ſetze dich wie Ephraim und Manaſſe. Und ſetzte alſo Ephraim Manaſſe vor.

21. Und Iſrael ſprach zu Joſeph: Siehe, ich ſterbe; und GOtt wird mit euch ſeyn, und wird euch wieder bringen in das land eurer väter.

22. Ich habe dir ein ſtück * landes gegeben auſſer deinen brüdern, daß ich mit meinem ſchwert und bogen aus der hand der Amoriter genommen habe. * Joh. 4, 5.

Das 49. Capitel.

Jacobs weiſſagung und abſchied.

Und Jacob berief ſeine ſöhne, und ſprach: Verſamlet euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen zeiten.

2. Kommet zu hauf, und höret zu, ihr kinder Jacob, und höret euren vater Iſrael.

3. Ruben mein erſter ſohn, du biſt meine kraft, und meine erſte macht, der oberſte im opfer, und der oberſte im reich.

4. Er fuhr leichtfertig dahin, wie waſſer. Du ſolt nicht der oberſte ſeyn: denn * du biſt auf deines vaters lager geſtiegen, daſelbſt haſt du mein bette beſudelt mit dem aufſteigen. * c. 35, 22.

5. Die brüder Simeon und Levi, ihre ſchwerter ſind mörderiſche waffen.

6. Meine ſeele komme nicht in ihren rath, und meine ehre ſey nicht in ihrer kirche: denn in * ihrem zorn haben ſie den mann erwürget; und in ihrem muthwillen haben ſie den ochſen verderbet.
* c. 34, 25. ꝛc.

7. Verflucht ſey ihr zorn, daß er ſo heftig iſt, und ihr grimm, daß er ſo ſtörrig iſt. Ich * will ſie zertheilen in Jacob, und zerſtreuen in Iſrael. * Joſ. 19, 1.

8. Juda, du biſts, dich werden deine brüder loben; deine hand wird deinen feinden auf dem halſe ſeyn. Vor dir werden deines vaters kinder ſich neigen.

9. Juda iſt ein junger löwe, * du biſt hoch kommen, mein ſohn, durch groſſe ſiege: Er hat niedergekniet, und ſich gelagert, wie ein löwe, und wie eine löwin; wer will ſich wider ihn auflehnen?
* 1. Chron. 6, 2.

10. Es wird † das ſcepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein meiſter von ſeinen füſſen, bis daß der held komme. Und demſelben werden die völcker anhangen
† Matth. 2, 6. Luc. 2, 1. ꝛc.

11. Er wird ſein füllen an den weinſtock binden, und ſeiner eſelin ſohn an den edlen reben. Er wird ſein kleid in wein waſchen, und ſeinen mantel in weinbeerblut.

12. Seine augen ſind röthlicher denn wein, und ſeine zähne weiſſer denn milch.

13. Sebulon wird am anfurt des meeres wohnen, und am anfurt der ſchiffe, und reichen an Sidon.

14 Iſſchar wird ein beinerner eſel ſeyn, und ſich lagern zwiſchen die grenzen.

15. Und er ſahe die ruhe, daß ſie gut iſt, und das land, daß es luſtig iſt: Er hat aber ſeine ſchultern geneiget zu tragen, und iſt ein zinsbarer knecht worden.

16. Dan wird richter ſeyn in ſeinem volck, wie ein ander geſchlecht in Iſrael.

17 Dan wird eine ſchlange werden auf dem wege, und eine otter auf dem ſteige, und das pferd in die ferſen beiſſen, daß ſein reiter zurück falle.

18. * HErr, ich warte auf dein heil!
* Pſ. 119, 166.

19. Gad gerüſtet, † wird das heer führen, und wieder herum führen.
† Joſ. 1, 12, 14.

20. Von Aſſer kommt ſein fett brod; und er wird den königen zu gefallen thun.

21. Naphthali iſt ein ſchneller hirſch, und gibt * ſchöne rede. * Richt. 5, 1.

22. Joſeph wird wachſen, er wird wachſen, wie an einer quelle; die töchter treten einher im regiment.

23. Und wiewohl ihn die ſchützen erzürnen, und wider ihn kriegen, und ihn verfolgen:

24. So bleibet doch ſein bogen feſt, und die arme ſeiner hände ſtarck, durch die hände des mächtigen in Jacob; aus ihnen ſind kommen hirten und ſteine in Iſrael.

25. Von deines vaters GOtt iſt dir geholfen, und von dem allmächtigen biſt du geſegnet, mit ſegen oben vom himmel herab, mit ſegen von der tiefe, die unten lieget, mit ſegen an brüſten und bäuchen.

26. Die ſegen deines vaters gehen ſtärcker, denn die ſegen meiner voreltern, nach wunſch der hohen in der welt: und ſollen kommen auf das haupt Joſeph, und auf die ſcheitel des Naſir unter ſeinen brüdern.

27. Benjamin iſt ein † reiſſender wolf, des morgens wird er raub freſſen, aber des abends wird er den raub austheilen.
† Richt. 20, 25.

28. Das ſind die † zwölf ſtämme Iſrael alle: und das iſt es, das ihr vater mit ihnen geredet hat, da er ſie ſegnete; einen jeglichen mit einem ſondern ſegen.
† Sir. 44, 26.

29. Und er gebot ihnen, und ſprach zu ihnen: Ich werde verſamlet zu meinem volck; begrabet mich bey meine väter † in der höhle auf dem acker Ephron, des Hethiters; † c. 23, 19. 20.

30. In der zwiefachen höhle, die gegen Mamre lieget, im lande Canaan, die Abraham * kaufte ſamt dem acker, von Ephron, dem Hethiter, zum erbbegräbnis.
* c. 23, 16.

31. Daſelbſt haben ſie * Abraham begraben, und Sarah, ſein weib. Daſelbſt haben ſie auch † Iſaac begraben, und Rebecca, ſein weib. Daſelbſt hab ich auch Lea begraben,
* c. 23, 19. c. 25, 9. † c. 35, 29.

32. In dem acker, und der höhle, die von den kindern Heth gekauffet iſt.

33. Und da Jacob vollendet hatte die gebote an ſeine kinder, that er ſeine füſſe

zuſam-

zuſammen auf das bette, und verſchied: und ward verſamlet zu ſeinem volck.

Cap. 50. v. 1. Da fiel Joſeph auf ſeines vaters angeſicht, und weinete * über ihm, und küſſete ihn. * c. 46, 4.

Das 50. Capitel.

Jacob wird begraben. Joſeph ſtirbet.

Und Joſeph befahl ſeinen knechten, den ärzten, daß ſie ſeinen vater ſalbeten. Und die ärzte ſalbeten Iſrael.

3. Bis daß vierzig tage um waren: denn ſo lange währen die ſalbetage. Und die Egypter beweineten ihn ſiebenzig tage.

4. Da nun die leidtage aus waren, redete Joſeph mit Pharao geſinde, und ſprach: Habe ich gnade vor euch funden, ſo redet mit Pharao, und ſprechet:

5. * Mein vater hat einen eid von mir genommen, und geſagt: Siehe, ich ſterbe; begrabe mich in meinem grabe, das ich mir im lande Canaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen vater begraben, und wiederkommen. * c. 47, 29.

6. Pharao ſprach: Zeuch hinauf, und begrabe deinen vater, wie du ihm geſchworen haſt.

7. Alſo zog Joſeph hinauf, ſeinen vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle knechte Pharao, die älteſten ſeines hauſes, und alle älteſten des landes Egypten:

8. Dazu das ganze geſinde Joſephs und ſeine brüder, und das geſinde ſeines vaters. Allein ihre kinder, ſchafe und ochſen, lieſſen ſie im lande Goſen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf wagen und reiſigen, und war ein faſt groſſes heer.

10. Da ſie nun an die tennen Atad kamen, die jenſeit dem Jordan lieget, da hielten ſie eine ſehr groſſe und bittere klage; und er trug über ſeinem vater leide * ſieben tage. * Sir. 22, 13.

11. Und da die leute im lande, die Cananiter, die klage bey der tennen Atad ſahen, ſprachen ſie: Die Egypter halten da groſſe klage. Daher heiſſet man den ort, der Egypter klage, welcher lieget jenſeit dem Jordan.

12. Und ſeine kinder thäten, wie er ihnen befohlen hatte:

13. Und führeten ihn ins land Canaan, und begruben ihn in der zwiefachen höhle des ackers, die † Abraham erkauffet hatte mit dem acker, zum erbbegräbnis, von Ephron dem Hethiter, gegen Mamre. † c. 23, 16. 20.

14. Als ſie ihn nun begraben hatten, zog Joſeph wieder in Egypten mit ſeinen brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, ſeinen vater zu begraben.

15. Die brüder aber Joſephs fürchteten ſich, da ihr vater geſtorben war, und ſprachen: Joſeph mögte uns gram ſeyn, und vergelten alle bosheit, die wir an ihm gethan haben.

16. Darum lieſſen ſie ihm ſagen: Dein vater befahl vor ſeinem tode, und ſprach:

17. Alſo ſolt ihr Joſeph ſagen: Lieber, vergib deinen brüdern die miſſethat, und ihre ſünde, daß ſie ſo übel an dir gethan haben. Lieber, ſo vergib nun die miſſethat uns, den dienern des GOttes deines vaters. Aber Joſeph weinete, da ſie ſolches mit ihm redeten.

18. Und ſeine brüder giengen hin, und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: Siehe, wir ſind deine knechte.

19. Joſeph ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn ich bin unter GOtt.

20. Ihr † gedachtet es böſe mit mir zu machen: aber GOtt gedachte es gut zu machen, daß er thät, wie es jezt am tage iſt, zu erhalten viel volcks. † c. 45, 5.

21. So fürchtet euch nun nicht, ich will euch verſorgen, und eure kinder. Und er tröſtete ſie, und * redete freundlich mit ihnen. * Eſa. 40, 2. Hoſ. 2, 14.

22. Alſo wohnete Joſeph in Egypten mit ſeines vaters hauſe, und lebete hundert und zehen jahr.

23. Und ſahe Ephraims kinder bis ins dritte glied. Deſſelben gleichen die kinder * Machir, Manaſſes ſohns zeugeten auch kinder auf Joſephs ſchoos. * 4. Moſ. 32, 39.

24. Und Joſeph ſprach zu ſeinen brüdern: Ich ſterbe; und * GOtt wird euch heimſuchen, und aus dieſem lande führen in das land, das er Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen hat. * Ebr. 11, 22.

25. Darum nahm er einen eid von den kindern Iſrael, und ſprach: Wenn * euch GOtt heimſuchen wird, ſo führet meine gebeine von dannen. * 2. Moſ. 13, 19. Joſ. 24, 32. Sir. 49, 18.

26. Alſo ſtarb Joſeph, da er war hundert und zehen jahr alt. Und ſie ſalbeten ihn, und legten ihn in eine lade in Egypten.

Ende des erſten buchs Moſe.

Das

Das andere Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

Der kinder Iſrael dienſtbarkeit und drangſal in Egypten.

Dis ſind die * namen der kinder Iſrael, die mit Jacob in Egypten kamen; ein jeglicher kam mit ſeinem hauſe hinein:
*1. Moſ. 46, 8.
2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,
3. Iſaſchar, Sebulon, Benjamin,
4. Dan, Naphthali, Gad, Aſſer,
5. Und * aller ſeelen, die aus den lenden Jacobs kommen waren, der waren ſiebenzig. Joſeph aber war zuvor in Egypten. *1. Moſ. 46, 27.
6. Da nun Joſeph geſtorben war, und alle ſeine brüder, und alle, die zu der zeit gelebet hatten.
7. * Wuchſen die kinder Iſrael, und zeugeten kinder, und mehreten ſich; und wurden ihrer ſehr viel, daß ihrer das land voll ward.
*Pſ. 105, 24. Apoſt. Geſch. 7, 17.
8. Da kam ein neuer könig auf in Egypten, der wuſſte nichts von Joſeph;
9. Und ſprach zu ſeinem volck: Siehe, des volcks der kinder Iſrael iſt viel, und mehr denn wir:
10. Wohlan, wir wollen ſie mit liſt dämpfen, daß ihrer nicht ſo viel werden. Denn wo ſich ein krieg erhübe, möchten ſie ſich auch zu unſern feinden ſchlagen, und wider uns ſtreiten, und zum lande ausziehen.
11. Und man ſetzte frohnvögte über ſie, die ſie mit ſchweren dienſten drücken ſolten: denn man bauete dem Pharao die ſtädte Pithon und Raemſes zu ſchatzhäuſern.
12. Aber je mehr ſie das volck druckten, je mehr ſich es mehrete und ausbreitete. Und ſie hielten die kinder Iſrael wie einen greuel.
13. Und die Egypter * zwungen die kinder Iſrael zu dienſt mit unbarmherzigkeit. * Judith. 5, 9.
14. Und machten ihnen ihr leben ſauer, mit ſchwerer arbeit im thon und ziegeln, und mit allerley fröhnen auf dem felde, und mit allerley arbeit, die ſie ihnen auflegten mit unbarmherzigkeit.
15. Und der könig in Egypten ſprach zu den Ebräiſchen wehemüttern, derer eine hies Siphra, und die andere Pua:
16. Wenn * ihr den Ebräiſchen weibern helfet, und auf dem ſtuhl ſehet, daß es ein ſohn iſt, ſo tödet ihn: iſts aber eine tochter, ſo laſſet ſie leben. * Weish. 18, 5.
17. Aber die wehemütter fürchteten GOtt, und thäten nicht, wie der könig in Egypten zu ihnen geſagt hatte: ſondern lieſſen die kinder leben.
18. Da rief der könig in Egypten den wehemüttern, und ſprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die kinder leben laſſet?
19. Die wehemütter antworteten Pharao: Die Ebräiſchen weiber ſind nicht wie die Egyptiſchen; denn ſie ſind harte weiber; ehe die wehemutter zu ihnen kommt, haben ſie geboren.
20. Darum thät GOtt den wehemüttern gutes: und das volck mehrete ſich, und ward ſehr viel.
21. Und weil die wehemütter GOtt fürchteten, bauete er ihnen häuſer.
22. Da gebot Pharao alle ſeinem volck, und ſprach: Alle ſöhne, die geboren werden, * werfet ins waſſer; und alle töchter laſſet leben. * Apoſt. Geſch. 7, 19.

Das 2. Capitel.

Moſis geburt, auferziehung, flucht und heirath.

Und es gieng hin ein mann vom hauſe Levi, und * nahm eine tochter Levi. * c. 6, 20. 4 Moſ. 26, 59. 1. Chron. 24, 13.
2. Und das weib ward ſchwanger, und gebar einen ſohn. Und da ſie ſahe, daß es * ein fein kind war, verbarg ſie ihn drey monden. * Apoſt. Geſch. 7, 20. Ebr. 11, 23.
3. Und da ſie ihn nicht länger verbergen konte, machte ſie ein käſtlein von rohr, und verkleibete es mit thon und pech, und legte das kind darein, und legte ihn in den ſchilf am ufer des waſſers.
4. Aber ſeine ſchweſter ſtund von ferne, daß ſie erfahren wolte, wie es ihm gehen würde.
5. Und die tochter Pharao gieng hernieder, und wolte baden im waſſer; und ihre jungfrauen giengen am rande des waſſers. Und da ſie das käſtlein im ſchilf ſahe, ſandte ſie ihre magd hin, und lies es holen.
6. Und da ſie es aufthät, ſahe ſie das kind;

kind; und ſiehe, das knäblein weinete. Da jammerte es ſie, und ſprach: Es iſt der Ebräiſchen kindlein eins.

7. Da ſprach ſeine ſchweſter zu der tochter Pharao: Soll ich hingehen, und der Ebräiſchen weiber eine ruffen, die da ſäuget, daß ſie dir das kindlein ſäuge?

8. Die tochter Pharao ſprach zu ihr: Gehe hin. Die jungfrau gieng hin, und rief des kindes mutter.

9. Da ſprach Pharao tochter zu ihr: Nimm hin das kindlein, und ſäuge mirs, ich will dir lohnen. Das weib nahm das kind, und ſäugete es.

10. Und da das kind gros ward, brachte ſie es der tochter Pharao, und † es ward ihr ſohn; und hies ihn Moſe, denn ſie ſprach: Ich habe ihn aus dem waſſer gezogen. † Apoſt. Geſch. 7, 21.

11. Zu den zeiten, da Moſe war gros worden, gieng er aus zu ſeinen brüdern, und ſahe ihre laſt: und ward gewahr, daß ein Egypter ſchlug ſeiner brüder, der Ebräiſchen, einen.

12. Und er wandte ſich hin und her, und da er ſahe, daß kein menſch da war, erſchlug er den Egypter, und beſcharrete ihn in den ſand.

13. * Auf einen andern tag gieng er auch aus, und ſahe zween Ebräiſche männer ſich mit einander zancken, und ſprach zu dem ungerechten: Warum ſchlägeſt du deinen nächſten? * Ap. Geſch. 7, 26.

14. Er aber ſprach: Wer hat dich zum oberſten oder richter über uns geſetzet? Wilt du mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget haſt? Da furchte ſich Moſe, und ſprach: Wie iſt das laut worden?

15. Und es kam vor Pharao, der trachtete nach Moſe, daß er ihn erwürgete. * Aber Moſe flohe vor Pharao, und hielt ſich im lande Midian, und wohnete bey einem brunnen. * Apoſt. Geſch. 7, 29.

16. Der prieſter aber in Midian hatte ſieben töchter, die kamen waſſer zu ſchöpfen, und fülleten die rinnen, daß ſie ihres vaters ſchafe tränckten.

17. Da kamen die hirten, und ſtieſſen ſie davon. Aber Moſe machte ſich auf, und half ihnen, und tränckete ihre ſchafe.

18. Und da ſie zu ihrem vater Reguel kamen, ſprach er: Wie ſeyd ihr heute ſo bald kommen?

19. Sie ſprachen: Ein Egyptiſcher mann errettete uns von den hirten, und ſchöpfete uns, und tränckete die ſchafe.

20. Er ſprach zu ſeinen töchtern: Wo iſt er? Warum habt ihr den mann gelaſſen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu eſſen?

21. Und Moſe bewilligte bey dem mann zu bleiben; und * er gab Moſe ſeine tochter Zipora. * c. 18, 2.

22. Die gebar einen ſohn; und er hies ihn Gerſon: denn er ſprach: Ich bin ein fremdling worden im fremden lande. (Und ſie gebar noch einen ſohn, den hies er Elieſer, und ſprach: Der GOtt meines vaters iſt mein helfer, und hat mich von der hand Pharao errettet.) * c. 18, 4.

23. Lange zeit aber darnach ſtarb der

könig

könig in Egypten. Und die kinder Iſrael ſeufzeten über die arbeit, und ſchryen; und ihr ſchreyen über ihre arbeit kam vor GOtt.

24. Und GOtt erhörete ihr wehklagen, und gedachte an ſeinen bund mit Abraham, Iſaac und Jacob.

25. Und er ſahe drein, und nahm ſich ihrer an.

Das 3. Capitel.

Moſe wird beruffen, die kinder Iſrael aus Egypten zu führen.

Moſe aber hütete der ſchafe Jethro, ſeines ſchwähers, des prieſters in Midian, und trieb die ſchafe enhinder in die wüſte, und kam an den berg GOttes Horeb.

2. Und der Engel des HErrn erſchien ihm * in einer feurigen flamme aus dem buſch. Und er ſahe, daß der buſch mit feuer brante, und ward doch nicht verzehret. *Apoſt. Geſch. 7, 30. 5. Moſ. 33, 16.

3. Und ſprach: Ich will dahin, und beſehen das groſſe geſicht, warum der buſch nicht verbrennet.

4. Da aber der HErr ſahe, daß er hingieng zu ſehen; rief ihm GOtt aus dem buſch, und ſprach: Moſe, Moſe. Er antwortete: Hie bin ich.

5. Er ſprach: Tritt nicht herzu, zeuch deine ſchuh aus von deinen füſſen: denn der ort, da du auffteheſt, iſt ein heilig land.

6. Und ſprach weiter: * Ich bin der GOtt deines vaters, der GOtt Abraham, der GOtt Iſaac, und der GOtt Jacob. Und Moſe verhüllete ſein angeſicht: denn er fürchtete ſich GOtt anzuſchauen. * Matth. 22, 32. Marc. 12, 26. Luc. 20, 37.

7. Und der HErr ſprach: Ich habe geſehen das elend meines volcks in Egypten, und habe ihr geſchrey gehöret, über die, ſo ſie treiben; ich habe ihr leid erkant.

8. Und bin hernieder gefahren, daß ich ſie errette von der Egypter hand; und ſie ausführe aus dieſem lande, in ein gut und weit land, in ein land, darinnen milch und honig fleuſſt: nemlich an den ort der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter.

9. Weil denn nun das geſchrey der kinder Iſrael vor mich kommen iſt, und habe auch darzu geſehen ihre angſt, wie ſie die Egypter ängſten:

10. So * gehe nun hin; ich will dich zu Pharao ſenden, daß du mein volck, die kinder Iſrael, aus Egypten führeſt. * Apoſt. Geſch. 7, 34.

11. Moſe ſprach zu GOtt: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die kinder Iſrael aus Egypten?

12. Er ſprach: Ich will mit dir ſeyn. Und das ſoll dir das zeichen ſeyn, daß ich dich geſandt habe: Wenn du mein volck aus Egypten geführet haſt, werdet ihr GOtt opfern auf dieſem berge.

13. Moſe ſprach zu GOtt: Siehe, wenn ich zu den kindern Iſrael komme, und ſpreche zu ihnen: Der GOtt eurer väter hat mich zu euch geſandt; und ſie mir ſagen werden: Wie heiſſet ſein name? Was ſoll ich ihnen ſagen?

14. GOtt ſprach zu Moſe: **Ich werde ſeyn, der ich ſeyn werde.** Und ſprach: Alſo ſolt du zu den kindern Iſrael ſagen: **Ich werde es ſeyn,** der hat mich zu euch geſandt.

15. Und GOTT ſprach weiter zu Moſe: Alſo ſolt du zu den kindern Iſrael ſagen: **Der HERR eurer väter GOTT, der GOtt Abraham, der GOtt Iſaac, der GOtt Jacob, hat mich zu euch geſandt: Das iſt mein name ewiglich, dabey ſoll man mein gedencken für und für.**

16. Darum ſo gehe hin, und verſamle die älteſten in Iſrael, und ſprich zu ihnen: Der HERR eurer väter GOTT iſt mir erſchienen, der GOtt Abraham, der GOtt Iſaac, der GOtt Jacob, und hat geſagt: Ich habe euch heimgeſucht, und geſehen, was euch in Egypten wiederfahren iſt;

17. Und habe geſagt: Ich will euch aus dem elende Egypti führen in das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter; in das land, darinnen milch und honig fleuſſt.

18. Und wenn ſie deine ſtimme hören, ſo ſolt du und die älteſten in Iſrael hinein gehen zum könige in Egypten, und zu ihm ſagen: Der HErr, der Ebräer GOtt, hat uns geruffen: So laß uns nun gehen drey tagreiſe in die wüſte, daß wir opfern dem HErrn, unſerm GOtt.

19. Aber ich weiß, daß euch der könig in Egypten nicht wird ziehen laſſen, ohne durch eine ſtarcke hand.

20. Denn ich werde meine hand ausſtrecken, und Egypten ſchlagen mit allerley wundern, die ich darinnen thun werde: darnach wird er euch ziehen laſſen.

21. Und ich will dieſem volck gnade geben

den vor den Egyptern, daß, wenn ihr aus-
ziehet, *nicht leer ausziehet.
*c. 11, 2. c. 12, 35. 36.
22. Sondern ein jeglich weib ſoll von
ihrer nachbarin und hausgenoſſen fordern
ſilberne und güldene gefäſſe, und kleider;
die ſolt ihr auf eure ſöhne und töchter le-
gen, und den Egyptern entwenden.

Das 4. Capitel.

Moſe wird in ſeinem beruf mit der gabe wunder zu thun geſtärcket.

Moſe antwortete und ſprach: Siehe,
ſie werden mir nicht glauben,
noch meine ſtimme hören, ſondern
werden ſagen: Der HErr iſt dir nicht er-
ſchienen.
2. Der HErr ſprach zu ihm: Was iſt es,
das du in deiner hand haſt? Er ſprach:
Ein ſtab.
3. Er ſprach: Wirf ihn von dir auf die
erde. Und er warf ihn von ſich, da ward
er zur ſchlange; und Moſe flohe vor ihr.
4. Aber der HErr ſprach zu ihm: Stre-
cke deine hand aus, und erhaſche ſie bey
dem ſchwanz. Da ſtreckte er ſeine hand
aus, und hielt ſie; und ſie ward zum ſta-
be in ſeiner hand.
5. Darum werden ſie glauben, daß dir
erſchienen ſey der HErr, der GOtt ihrer
väter, der GOtt Abraham, der GOtt J-
ſaac, der GOtt Jacob.
6. Und der HErr ſprach weiter zu ihm:
Stecke deine hand in deinen buſen. Und
er ſteckte ſie in ſeinen buſen; und zog ſie he-
raus; ſiehe, da war ſie auſſätzig wie ſchnee.
7. Und er ſprach: Thue ſie wider in
deinen buſen. Und er thät ſie wieder in
den buſen: und zog ſie heraus; ſiehe, da
ward ſie wider wie ſein ander fleiſch.
8. Wenn ſie dir nun nicht werden glau-
ben, noch deine ſtimme hören bey einem
zeichen; ſo werden ſie doch glauben deiner
ſtimme bey dem andern zeichen.
9. Wenn ſie aber dieſen zweyen zeichen
nicht glauben werden, noch deine ſtim-
me hören: ſo nimm des waſſers aus dem
ſtrom, und geus es auf das trockene land;
ſo wird daſſelbe waſſer, das du aus dem
ſtrom genommen haſt, blut werden auf
dem trockenen lande.
10. Moſe aber ſprach zu dem HErrn:
Ach mein HErr! *ich bin je und je nicht
wohl beredt geweſt, ſint der zeit du mit
deinem knechte geredet haſt: denn ich ha-
be eine ſchwere ſprache, und eine ſchwere
zunge. *c. 6, 12. 30.
11. Der HErr ſprach zu ihm: *Wer
hat dem menſchen den mund geſchaffen?
Oder wer hat den ſtummen, oder tauben,
oder ſehenden, oder blinden gemacht? Hab
ichs nicht gethan, der HErr? *Pſ. 94, 9.
12. So gehe nun hin: *Jch will mit
deinem munde ſeyn, und dich lehren, was
du ſagen ſolt. *Matth. 10, 19.
13. Moſe ſprach aber: Mein HErr,
ſende, welchen du ſenden wilt.
14. Da ward der HErr ſehr zornig über
Moſe, und ſprach: Weiß ich denn nicht,
daß dein bruder *Aaron, aus dem ſtamm
Levi, beredt iſt? Und ſiehe, er wird heraus
gehen dir entgegen, und wenn er dich ſie-
het, wird er ſich von herzen freuen.
*Sir. 45, 7.

15. Du ſolt zu ihm reden, und die wor-
te in ſeinen mund legen: und ich will mit
deinem und ſeinem munde ſeyn, und euch
lehren, was ihr thun ſolt.
16. Und *er ſoll für dich zum volck re-
den: Er ſoll dein mund ſeyn, und du ſolt
ſein GOtt ſeyn. *c. 7, 1. 2.
17. Und dieſen ſtab nimm in deine hand,
damit du zeichen thun ſolt.
18. Moſe gieng hin, und kam wieder
zu Jethro, ſeinem ſchwäher, und ſprach zu
ihm: Lieber, laß mich gehen, daß ich wie-
der zu meinen brüdern komme, die in E-
gypten ſind, und ſehe, ob ſie noch leben.
Jethro ſprach zu ihm: Gehe hin mit frie-
den.
19. Auch ſprach der HErr zu ihm in Mi-
dian: Gehe hin, und ziehe wider in E-
gypten; denn * die leute ſind tod, die nach
deinem leben ſtunden. * Matth. 2, 20.
20. Alſo nahm Moſe ſein weib, und ſei-
ne ſöhne, und führete ſie auf einem eſel,
und zog wieder in Egyptenland: und nahm
den ſtab GOttes in ſeine hand.
21. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sie-
he zu, wenn du wieder in Egypten kommſt,
daß du alle die wunder thuſt vor Pharao,
die ich dir in deine hand gegeben habe.
Ich aber will ſein herz verſtocken, daß er
das volck nicht laſſen wird.
22. Und ſolt zu ihm ſagen: So ſaget der
HErr: Iſrael iſt mein erſtgeborner ſohn.
23. Und ich gebiete dir, daß du meinen
ſohn ziehen laſſeſt, daß er mir diene: wirſt
du dich des weigern, ſo will ich deinen erſt-
gebornen ſohn erwürgen.
24. Und als er unterwegen in der her-
berge war, kam ihm der HERR entge-
gen, und wolte ihn töden.
25. Da nahm Zipora einen ſtein,
und beſchnitte ihrem ſohne die vorhaut,
und rührete ihm ſeine füſſe an, und ſprach:
Du biſt mir ein blutbräutigam.
26. Da lies er von ihm ab. Sie ſprach
aber: blutbräutigam, um der beſchneidung
willen.
27. Und der HErr ſprach zu Aaron: Ge-
he hin Moſe entgegen in die wüſte. Und
er gieng hin, und begegnete ihm am berge
GOttes, und küſſete ihn.
28. Und Moſe ſagte Aaron alle worte
des HErrn, der ihn geſandt hatte, und al-
le zeichen, die er ihm befohlen hatte.
29 Und ſie giengen hin, und verſamle-
ten alle älteſten von den kindern Iſrael.
30. Und Aaron redete alle worte, die
der HErr mit Moſe geredet hatte; und
thät die zeichen vor dem volck.
31. Und das volck glaubete. Und da
ſie höreten, daß der HErr die kinder Iſra-
el heimgeſuchet, und ihr elend angeſehen
hätte, neigeten ſie ſich, und beteten an.

Das 5. Capitel.

**Moſe wird vom Pharao verachtet:
Das volck noch mehr geängſtiget.**

Darnach giengen Moſe und Aaron hin-
ein, und ſprachen zu Pharao: So
ſagt der HErr, der GOtt Iſrael:
Laß mein volck ziehen, daß mirs ein feſt
halte in der wüſte.
2. Pharao antwortete: Wer iſt der HErr,
des ſtimme ich hören müſſe und Iſrael zie-
hen laſſen? Ich weiß nichts von dem HErrn,
will auch Iſrael nicht laſſen ziehen.
3. Sie ſprachen: Der Ebräer GOtt
hat uns geruffen. So laß uns nun hin-
ziehen drey tagreiſe in die wüſte, und dem
HErrn, unſerm GOTT, opfern, daß uns
nicht wiederfahre peſtilenz oder ſchwert.
4. Da ſprach der könig in Egypten zu
ihnen: Du Moſe und Aaron, warum wolt
ihr das volck von ſeiner arbeit frey machen?
Gehet hin an eure dienſte.
5. Weiter ſprach Pharao: Siehe, des
volcks iſt ſchon zuviel im lande, und ihr
wolt ſie noch feiren heiſſen von ihrem
dienſt.
6. Darum befahl Pharao deſſelben ta-
ges den vögten des volcks, und ihren amt-
leuten, und ſprach:
7. Ihr ſolt dem volck nicht mehr ſtroh
ſamlen, und geben, daß ſie ziegel bren-
nen, wie bis anher: Laſſet ſie ſelbſt hin-
gehen, und ſtroh zuſammen leſen;
8. Und die zahl der ziegel, die ſie bisher
gemacht haben, ſolt ihr ihnen gleichwohl
auflegen, und nichts mindern; denn ſie ge-
hen müſſig, darum ſchreyen ſie, und ſpre-
chen: Wir wollen hinziehen, und unſerm
GOTT opfern.
9. Man drücke die leute mit arbeit, daß
ſie zu ſchaffen haben, und ſich nicht kehren
an falſche rede.
10. Da giengen die vögte des volcks,
und ihre amtleute aus, und ſprachen zum
volck: So ſpricht Pharao: Man wird euch
kein ſtroh geben.
11. Gehet ihr ſelbſt hin, und ſamlet
euch ſtroh, wo ihrs findet: aber von eu-
rer arbeit ſoll nichts gemindert werden.
12. Da zerſtreuete ſich das volck ins gan-
ze land Egypten, daß es ſtoppeln ſamlete,
damit ſie ſtroh hätten.
13. Und die vögte trieben ſie, und ſpra-
chen: Erfüllet euer tagwerck, gleich als
da ihr ſtroh hattet.

14. Und die amtleute der kinder Iſrael, welche die vögte Pharao über ſie geſetzet hatten, wurden geſchlagen, und ward zu ihnen geſagt: Warum habt ihr weder heut noch geſtern euer geſetzt tagwerck gethan, wie vorhin?

15. Da giengen hinein die amtleute der kinder Iſrael, und ſchryen zu Pharao: Warum wilt du mit deinen knechten alſo fahren?

16. Man gibt deinen knechten kein ſtroh und ſollen die ziegel machen, die uns beſtimmet ſind: und ſiehe, deine knechte werden geſchlagen, und dein volck mus ſünder ſeyn.

17. Pharao ſprach: Ihr ſeyd müſſig, müſſig ſeyd ihr; darum ſprechet ihr: Wir wollen hinziehen, und dem HErrn opfern.

18. So gehet nun hin und fröhnet: Stroh ſoll man euch nicht geben; aber die anzahl der ziegel ſolt ihr reichen.

19. Da ſahen die amtleute der kinder Iſrael, daß es ärger ward, weil man ſagte: Ihr ſolt nichts mindern von dem tagwerck an den ziegeln.

20. Und da ſie von Pharao giengen; begegneten ſie Moſe und Aaron, und traten gegen ſie,

21. Und ſprachen zu ihnen: Der HErr ſehe auf euch, und richte es, daß ihr unſern geruch habt ſtinckend gemacht vor Pharao, und ſeinen knechten; und habt ihnen das ſchwert in ihre hände gegeben, uns zu töden.

22. Moſe aber kam wieder zu dem HErrn, und ſprach: HErr, warum thuſt du ſo übel an dieſem volck? Warum haſt du mich hergeſandt?

23. Denn ſint dem, daß ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem namen, hat er das Volck noch härter geplaget, und du haſt dein volck nicht errettet.

Cap. 6. v. 1. Der HErr ſprach zu Moſe: Nun ſolt du ſehen, was ich Pharao thun werde: denn durch eine ſtarcke hand mus er ſie laſſen ziehen; † er mus ſie noch durch eine ſtarcke hand aus ſeinem lande von ſich treiben. † c. 12, 33.

Das 6. Capitel.

Moſe kriegt von GOtt einen neuen befehl; Beſchreibet ſein geburtsregiſter.

Und GOTT redete mit Moſe, und ſprach zu ihm: Ich bin der HErr.

3. Und bin * erſchienen Abraham, Iſaac und Jacob, daß ich ihr allmächtiger GOtt ſeyn wolte; aber mein name, HERR, iſt ihnen nicht offenbaret worden. * 1. Moſ. 17, 1.

4. Auch hab ich meinen bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen geben will das land Canaan, das land ihrer wallfahrt, darinnen ſie fremdlinge geweſen ſind.

5. Auch habe ich gehöret die wehklage der kinder Iſrael, welche die Egypter mit fröhnen beſchweren; und habe an meinen bund gedacht.

6. Darum ſage den kindern Iſrael: Ich bin der HErr, und will euch ausführen von euren laſten in Egypten, und will euch erretten von euren fröhnen, und will euch erlöſen durch einen ausgereckten arm, und groſſe gerichte.

7. Und will euch annehmen zum volck, und will euer GOtt ſeyn: daß ihrs erfahren ſollet, daß ich der HErr bin, euer GOtt, der euch ausgeführet hat von der laſt Egypti;

8. Und euch bracht in das land, darüber ich habe * meine hand gehaben, daß ich es gäbe Abraham, Iſaac und Jacob; das will ich euch geben zu eigen, ich der HERR. * Ezech. 47, 14.

9. Moſe ſagte ſolches den kindern Iſrael: aber ſie höreten ihn nicht vor ſeufzen und angſt, und vor harter arbeit.

10. Da redete der HErr mit Moſe, und ſprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharao, dem könige in Egypten, daß er die kinder Iſrael aus ſeinem lande laſſe.

12. Moſe aber redete vor dem HErrn, und ſprach: Siehe, die kinder Iſrael hören mich nicht; wie ſolte mich denn Pharao hören? * dazu bin ich von unbeſchnittenen lippen. * c. 4, 10. c. 6, 30.

13. Alſo redete der HErr mit Moſe und Aaron, und thät ihnen befehl an die kinder Iſrael, und Pharao, den könig in Egypten, daß ſie die kinder Iſrael aus Egypten führeten.

14. Dis ſind die häupter in jeglichem geſchlecht der väter. Die kinder * Ruben, des erſten ſohns Iſrael, ſind dieſe: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das ſind die geſchlechte von Ruben.
* 1. Moſ. 46, 9. 4. Moſ. 26, 5. 1. Chron. 6, 3.

15. Die kinder * Simeon ſind dieſe: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar, und Saul, der ſohn des Cananäiſchen weibes. Das ſind Simeons geſchlechte.
* 1. Moſ. 46, 10. 1. Chron. 4, 24.

16. Dis ſind die namen der kinder *Levi in ihren geſchlechten: Gerſon, Kahath, Merari. Aber Levi ward hundert und ſieben und dreyſſig jahr alt.
*1. Moſ. 46, 11. 4. Moſ. 3, 17. 1. Chron. 7, 1.

17. Die kinder *Gerſon ſind dieſe: Libni und Simei, in ihren geſchlechten.
*1. Chron. 7, 17.

18. Die kinder *Kahath ſind dieſe: Amram, Jezear, Hebron, Uſiel. Kahath aber ward hundert und drey und dreyſſig jahr alt. *1. Chron. 7, 18.

19. Die kinder *Merari ſind dieſe: Maheli und Muſi. Das ſind die geſchlechte Levi in ihren ſtämmen.
4. Moſ. 26, 57. 1. Chron. 7, 19.

20. Und Amram *nahm ſeine mume Jochebed zum weibe, die gebar ihm Aaron und Moſe. Aber Amram ward hundert und ſieben und dreyſſig jahr alt.
*c. 2, 1.

21. Die kinder Jezear ſind dieſe: Korah, Nepheg, Sichri.

22. Die kinder Uſiel ſind dieſe: Miſael, Elzaphan, Sithri.

23. Aaron nahm zum weibe Eliſeba, die tochter Aminadab, Nahaſſons ſchweſter, die gebar ihm Nadab, Abihu, Eleaſar, Jthamar.

24. Die kinder Korah ſind dieſe: Aſſir, Elkana, Abiaſaph. Das ſind die geſchlechte der Koriter.

25. Eleaſar aber, Aarons ſohn, der nahm von den töchtern Putiel ein weib, die gebar ihm den Pinehas. Das ſind die häupter unter den vätern der Leviter geſchlechten.

26. Das iſt der Aaron und Moſe, zu denen der HErr ſprach: Führet die kinder Jſrael aus Egyptenland mit ihrem heer.

27. Sie ſind es, die mit Pharao, dem könige in Egypten, redeten, daß ſie die kinder Jſrael aus Egypten führeten: nemlich Moſe und Aaron.

28. Und des tages *redete der HErr mit Moſe in Egyptenland,
*Apoſt. Geſch. 7, 38.

29. Und ſprach zu ihm: Jch bin der HErr, rede mit Pharao dem könige in Egypten, alles, was ich mit dir rede.

30. Und er antwortete vor dem HErrn: Siehe, *ich bin von unbeſchnittenen lippen, wie wird mich denn Pharao hören? *v. 12. c. 4, 10.

Das 7. Capitel.

Verwandlung des ſtabs in eine ſchlange, des waſſers in blut.

Der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, ich habe *dich einen gott geſetzet über Pharao; und Aaron, dein bruder, ſoll dein prophet ſeyn. *c. 4. 16.

2. Du *ſolt reden alles, was ich dir gebieten werde: Aber Aaron, dein bruder, ſoll vor Pharao reden, daß er die kinder Jſrael aus ſeinem lande laſſe.
*c. 4, 15.

3. Aber ich will Pharao herz verhärten, daß ich meiner zeichen und wunder viel thue in Egyptenland.

4. Und Pharao wird euch nicht hören, auf daß ich meine hand in Egypten beweiſe, und führe mein heer, mein volck, die kinder Jſrael, aus Egyptenland, durch groſſe gerichte.

5. Und die Egypter ſollens innen werden, daß Jch der HErr bin, wenn ich nun meine hand über Egypten ausſtrecken, und die kinder Jſrael von ihnen wegführen werde.

6. Moſe und Aaron thäten, wie ihnen der HErr geboten hatte.

7. Und Moſe war achtzig jahr alt, und Aaron drey und achtzig jahr alt, da ſie mit Pharao redeten.

8. Und der HErr ſprach zu Moſe und Aaron:

9. Wenn Pharao zu euch ſagen wird: Beweiſet eure wunder; ſo ſolt du zu Aaron ſagen: Nimm deinen ſtab, und wirf ihn vor Pharao, daß er zur ſchlange werde.

10. Da giengen Moſe und Aaron hinein zu Pharao, und thäten, wie ihnen der HErr geboten hatte. Und Aaron warf ſeinen ſtab vor Pharao und vor ſeinen knechten; und er ward zur ſchlange.

11. Da forderte Pharao die weiſen und zauberer. Und die Egyptiſchen *zauberer thäten auch alſo mit ihrem beſchwören. *2. Tim. 3, 8.

12. Ein jeglicher warf ſeinen ſtab von ſich; da wurden ſchlangen daraus: Aber Aarons ſtab verſchlang ihre ſtäbe.

13. Alſo ward das herz Pharao verſtockt, und hörete ſie nicht; wie denn der HErr geredet hatte.

14. Und der HErr ſprach zu Moſe: Das herz Pharao iſt hart; er weigert ſich das volck zu laſſen.

15. Gehe hin zu Pharao, morgen: Siehe, er wird ans waſſer gehen; ſo trit gegen ihn an das ufer des waſſers, und

nimm den ſtab in deine hand, der zur ſchlange ward,

16. Und ſprich zu ihm: Der HErr, der Ebräer GOtt, hat mich zu dir geſandt, und laſſen ſagen: Laß mein volck, daß mirs diene in der wüſten; aber du haſt bißher nicht wollen hören.

17. Darum ſpricht der HErr alſo: Daran ſolt du erfahren, daß ich der HErr bin: Siehe, ich will mit dem ſtabe, den ich in meiner hand habe, das waſſer ſchlagen, das in dem ſtrom iſt: und es ſoll in blut verwandelt werden;

18. Daß die fiſche im ſtrom ſterben ſollen, und der ſtrom ſtincken, und den Egyptern wird eckeln zu trincken des waſſers aus dem ſtrom.

19. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Nimm deinen ſtab, und recke deine hand aus über die waſſer in Egypten, * über ihre bäche, und ſtröme, und ſeen, und über alle waſſerſümpfe, daß ſie blut werden; und ſey blut in ganz Egyptenland, beyde in hölzern und ſteinern gefäſſen. * Pſ. 78, 44.

20. Moſe und Aaron thäten, wie ihnen der HErr geboten hatte, und * hub den ſtab auf, und ſchlug ins waſſer, das im ſtrom war, vor Pharao und ſeinen knechten: und alles waſſer im † ſtrom ward in blut verwandelt. † c. 17, 5. Pſ. 78, 44. 105, 29.

21. Und die fiſche im ſtrom ſturben, und der ſtrom ward ſtinckend, daß die Egypter nicht trincken konten das waſſer aus dem ſtrom; und ward blut in ganz Egyptenland.

22. Und die * Egyptiſchen zauberer thäten auch alſo mit ihrem beſchwören. Alſo ward das herz Pharao verſtockt, und hörete ſie nicht; wie denn der HErr geredet hatte. * Weish. 17, 7.

23. Und Pharao wandte ſich, und gieng heim, und nahms nicht zu herzen.

24. Aber alle Egypter gruben nach waſſer um den ſtrom her, zu trincken: denn das waſſer aus dem ſtrom konten ſie nicht trincken.

25. Und das währete ſieben tage lang, daß der HErr den ſtrom ſchlug.

Das 8. Capitel.

Egypten wird mit fröſchen, läuſen und ungeziefer geplaget.

Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, und ſprich zu ihm: So ſaget der HErr: Laß mein volck, daß mirs diene.

2. Wo du dich des weigerſt; ſiehe, ſo will ich alle deine grenze mit fröſchen plagen:

3. Daß der ſtrom ſoll von fröſchen wimmeln, die ſollen herauf kriechen, und kommen in dein haus, in deine kammer, auf dein lager, auf dein bette, auch in die häuſer deiner knechte, unter deinem volck, in deine backöfen, und in deine teige.

4. Und ſollen die fröſche auf dich, und auf dein volck, und auf alle deine knechte kriechen.

5. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Recke deine hand aus mit deinem ſtab über die bäche, und ſtröme, und ſeen; und laß fröſche über Egyptenland kommen.

6. Und Aaron reckte ſeine hand über die waſſer in Egypten, und * kamen fröſche herauf, daß Egyptenland bedecket ward. * Pſ. 78, 45.

7. Da thäten die zauberer auch alſo mit ihrem beſchwören, und lieſſen fröſche über Egyptenland kommen.

8. Da forderte Pharao Moſe und Aaron, und ſprach: Bittet den HErrn für mich, daß er die fröſche von mir, und von meinem volck nehme; ſo will ich das volck laſſen, daß es dem HErrn opfere.

9. Moſe ſprach: Habe du die ehre vor mir, und ſtimme mir, wenn ich für dich, für deine knechte, und für dein volck bitten ſoll, daß die fröſche von dir, und von deinem hauſe vertrieben werden, und allein im ſtrom bleiben.

10. Er ſprach: Morgen. Er ſprach: Wie du geſaget haſt; auf daß du erfahreſt, daß niemand iſt, wie der HErr, unſer GOtt:

11. So ſollen die fröſche von dir, von deinem hauſe, von deinen knechten, und von deinem volck genommen werden, und allein im ſtrom bleiben.

12. Alſo gieng Moſe und Aaron von Pharao. Und Moſe ſchrye zu dem HErrn, der fröſche halben, wie er Pharao hatte zugeſaget.

13. Und der HErr thät, wie Moſe geſagt hatte. Und die fröſche ſturben in den häuſern, in den höfen, und auf dem felde.

14. Und ſie häuffeten ſie zuſammen, hie einen hauffen, und da einen hauffen; und das land ſtanck davon.

15. Da aber Pharao ſahe, daß er luft kriegt hatte, ward ſein herz verhärtet, und hörete ſie nicht: wie dann der HErr geredet hatte.

16. Und der HErr ſprach zu Moſe:

Sage Aaron: Recke deinen ſtab aus, und
ſchlage in den ſtaub auf erden, daß läuſe
werden in ganz Egyptenland.
17. Sie thäten alſo. Und Aaron reckte
ſeine hand aus mit ſeinem ſtabe, und ſchlug
in den ſtaub auf erden: und es wurden
läuſe an den menſchen, und an dem vieh;
aller ſtaub des landes ward läuſe in ganz
Egyptenland.
18. Die zauberer thäten auch alſo mit
ihrem beſchwören, daß ſie läuſe heraus
brächten: aber * ſie konten nicht. Und
die läuſe waren beyde an menſchen und
am vieh. *Weish. 17,7.
19. Da ſprachen die zauberer zu Pha-
rao: * Das iſt GOttes finger. Aber das
herz Pharao ward verſtockt, und hörete
ſie nicht; wie dann der HErr geſaget
hatte. *Luc. 11,20.
20. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Mache dich morgen früh auf, und trit vor
Pharao, (ſiehe, er wird ans waſſer gehen)
und ſprich zu ihm: So ſaget der HErr:
Laß mein volck, daß es mir diene.
21. Wo nicht; ſiehe, ſo will ich aller-
ley ungeziefer laſſen kommen über dich,
deine knechte, dein volck, und dein haus;
daß aller Egypter häuſer, und das feld,
und was darauf iſt, voll ungeziefer wer-
den ſollen.
22. Und will des tages ein ſonders
thun mit dem lande Goſen, da ſich mein
volck enthält, daß kein ungeziefer da ſey:
auf daß du innen werdeſt, daß ich der
HErr bin auf erden allenthalben.
23. Und will eine erlöſung ſetzen zwi-
ſchen meinem und deinem volck. Morgen
ſoll das zeichen geſchehen.
24. Und der HErr thät alſo. Und es
kam * viel ungeziefer in Pharao haus, in
ſeiner knechte häuſer, und über ganz Egy-
ptenland. Und das land ward verderbet
von dem ungeziefer. * Weish. 16, 9.
25. Da forderte Pharao Moſe und
Aaron, und ſprach: Gehet hin, opfert eu-
rem GOtt, hie im lande.
26. Moſe ſprach: Das taugt nicht,
daß wir alſo thun: denn wir würden der
Egypter greuel opfern unſerm GOtt, dem
HErrn. Siehe, wenn wir denn der
Egypter greuel vor ihren augen opferten,
würden ſie uns nicht ſteinigen?
27. Drey tagreiſe wollen wir gehen
in die wüſte, und dem HErrn, unſerm
GOtt, opfern; * wie er uns geſaget
hat. * c. 3, 18.
28. Pharao ſprach: Ich will euch laſ-
ſen, daß ihr dem HErrn, eurem GOtt,
opfert in der wüſten; allein, daß ihr nicht
ferner ziehet: und bittet für mich.
29. Moſe ſprach: Siehe, wenn ich
hinaus von dir komme, ſo will ich den
HErrn bitten, daß dis ungeziefer von
Pharao, und ſeinen knechten, und ſeinem
volck genommen werde, morgendes ta-
ges. Allein täuſche mich nicht mehr, daß
du das volck nicht laſſeſt, dem HErrn zu
opfern.
30. Und Moſe gieng hinaus von Pha-
rao, und bat den HErrn.
31. Und der HErr thät, wie Moſe ge-
ſaget hatte: und ſchaffete das ungeziefer
weg

weg von Pharao, von ſeinen knechten, und von ſeinem volck, daß nicht eines überblieb.

32. Aber Pharao verhärtete ſein herz auch daſſelbe mal, und lies das volck nicht.

Das 9. Capitel.

Peſtilenz; ſchwarze blattern: hagel.

Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, und ſprich zu ihm: Alſo ſaget der HErr, der GOtt der Ebräer: Laß mein volck, daß ſie mir dienen.

2. Wo du dich des weigerſt, und ſie weiter aufhälteſt:

3. Siehe, ſo wird die hand des HErrn ſeyn über dein vieh auf dem felde, über pferde, über eſel, über kamele, über ochſen, über ſchafe, mit einer faſt ſchweren peſtilenz.

4. Und der HErr wird ein beſonders thun zwiſchen dem vieh der Iſraeliter, und der Egypter, daß nichts ſterbe aus allem, das die kinder Iſrael haben.

5. Und der HErr beſtimmete eine zeit, und ſprach: Morgen wird der HErr ſolches auf erden thun.

6. Und der HErr thät ſolches des morgens, und ſtarb allerley vieh der Egypter; aber des viehes der kinder Iſrael ſtarb nicht eines.

7. Und Pharao ſandte darnach; und ſiehe, es war des viehes Iſrael nicht eines geſtorben. Aber das herz Pharao ward verſtockt, und lies das volck nicht.

8. Da ſprach der HErr zu Moſe und Aaron: Nehmet eure fäuſte voll rus aus dem ofen, und Moſe ſprenge ihn gen himmel vor Pharao.

9. Daß über ganz Egyptenland ſtäube, und böſe ſchwarze blattern auffahren, beyde an menſchen und am vieh, in ganz Egyptenland.

10. Und ſie nahmen rus aus dem ofen, und traten vor Pharao, und Moſe ſprengete ihn gen himmel. Da fuhren auf böſe ſchwarze blattern, beyde an menſchen und am vieh:

11. Alſo, daß die zauberer * nicht konten vor Moſe ſtehen, vor den böſen blattern: denn es waren an den zauberern eben ſo wohl böſe blattern, als an allen Egyptern. * Weish. 17, 7.

12. Aber der HErr verſtockte das herz Pharao, daß er ſie nicht hörete; wie denn der HErr zu Moſe geſaget hatte.

13. Da ſprach der HErr zu Moſe: Mache dich morgen frühe auf, und trit vor Pharao, und ſprich zu ihm: So ſaget der HErr, der Ebräer GOtt: Laß mein volck, daß mirs diene.

14. Ich will anderſt diſmal alle meine plagen über dich ſelbſt ſenden, über deine knechte, und über dein volck: daß du innen werden ſolt, daß meines gleichen nicht iſt in allen landen.

15. Denn ich will jezt meine hand ausrecken, und dich und dein volck mit peſtilenz ſchlagen, daß du von der erden ſolt vertilget werden.

16. Und zwar * darum habe ich dich erwecket, daß meine kraft an dir erſcheine, und mein name verkündiget werde in allen landen. * Röm. 9, 17.

17. Du tritteſt mein volck noch unter dich, und wilt es nicht laſſen.

18. Siehe, ich will morgen um dieſe zeit einen ſehr groſſen hagel regnen laſſen, desgleichen in Egypten nicht geweſen iſt, ſint der zeit es gegründet iſt, bisher.

19 Und nun ſende hin, und verwahre dein vieh, und alles, was du auf dem felde haſt. Denn alle menſchen und vieh, das auf dem felde gefunden wird, und nicht in die häuſer verſamlet iſt, ſo der hagel auf ſie fället, werden ſterben.

20. Wer nun unter den knechten Pharao des HErrn wort fürchtete, der lies ſeine knechte und vieh in die häuſer fliehen:

21. Welcher herz aber ſich nicht kehrete an des HErrn wort, lieſſen ihre knechte und vieh auf dem felde.

22. Da ſprach der HErr zu Moſe: Recke deine hand auf gen himmel, daß es hagele über ganz Egyptenland, über menſchen, über vieh, und über alles kraut auf dem felde in Egyptenland.

23. Alſo reckte Moſe ſeinen ſtab gen himmel; und der HErr lies donnern und hageln, daß das feuer auf die erde ſchos. Alſo lies der HErr hagel regnen über Egyptenland.

24 Daß hagel und feuer unter einander fuhren, ſo grauſam daß desgleichen in ganz Egyptenland nie geweſen war, ſint der zeit leute darinnen geweſen ſind.

25. Und der hagel ſchlug in ganz Egyptenland alles, was auf dem felde war, beyde menſchen und vieh: und ſchlug alles kraut auf dem felde, und zerbrach alle bäume auf dem felde.

26. Ohne allein im lande Goſen, da die kinder Iſrael waren, da hagelte es nicht.

27. Da ſchickte Pharao hin, und lies Moſe und Aaron ruffen, und ſprach zu ihnen:

nen: Ich habe das mal mich verſündi-
get: * Der HErr iſt gerecht, ich aber und
mein volck ſind gottloſe. Dan. 9, 7.
28. Bittet aber den HErrn, daß auf-
höre ſolch donnern und hageln GOttes;
ſo will ich euch laſſen, daß ihr nicht länger
hie bleibet.
29. Moſe ſprach zu ihm: Wenn ich zur
ſtadt hinaus komme, will ich meine hände
ausbreiten gegen den HErrn; ſo wird
der donner aufhören, und kein hagel mehr
ſeyn, auf daß du innen werdeſt, daß die
erde des HErrn ſey.
30. Ich weis aber, daß du und deine
knechte euch noch nicht fürchtet vor GOtt,
dem HErrn.
31. Alſo ward geſchlagen der flachs und
die gerſte: denn die gerſte hatte geſchoſ-
ſet, und der flachs knoten gewonnen.
32. Aber der weitzen und rocken ward
nicht geſchlagen; denn es war ſpat ge-
treide.
33. So gieng nun Moſe von Pharao
zur ſtadt hinaus, und breitete ſeine hände
gegen den HErrn; und der donner und
hagel höreten auf, und der regen troff
nicht mehr auf erden.
34. Da aber Pharao ſahe, daß der re-
gen, und donner, und hagel aufhörete,
verſündigte er ſich weiter, und verhärtete
ſein herz, er und ſeine knechte.
35. Alſo ward des Pharao herz ver-
ſtockt, daß er die kinder Iſrael nicht lies;
wie denn der HErr geredet hatte durch
Moſe.

Das 10. Capitel.

Heuſchrecken und finſternis.

Und der HErr ſprach zu Moſe: Gehe
hinein zu Pharao; denn ich habe
ſein und ſeiner knechte herz verhär-
tet, auf daß ich dieſe meine zeichen unter
ihnen thue:
2. Und daß du verkündigeſt vor den oh-
ren deiner kinder, und deiner kindeskin-
der, was ich in Egypten ausgerichtet ha-
be, und wie ich meine zeichen unter ihnen
bewieſen habe; daß ihr wiſſet: Ich bin
der HErr.
3. Alſo giengen Moſe und Aaron hin-
ein zu Pharao, und ſprachen zu ihm: So
ſpricht der HErr, der Ebräer GOtt: Wie
lange weigerſt du dich vor mir zu demü-
thigen, daß du mein volck läſſeſt, mir zu
dienen?
4. Weigerſt du dich mein volck zu laſ-
ſen; ſiehe, ſo will ich morgen heuſchrecken
kommen laſſen an allen örtern:
5. Daß ſie das land bedecken, alſo, daß
man das land nicht ſehen könne. Und
ſollen freſſen, was euch übrig und errettet
iſt vor dem hagel, und ſollen alle eure grü-
nende bäume freſſen auf dem felde:
6. Und ſollen erfüllen dein haus, aller
deiner knechte häuſer, und aller Egypter
häuſer; desgleichen nicht geſehen haben
deine väter, und deiner väter väter, ſint
der zeit ſie auf erden geweſen, bis auf die-
ſen tag. Und er wandte ſich, und gieng
von Pharao hinaus.
7. Da ſprachen die knechte Pharao zu
ihm: Wie lange ſollen wir damit geplaget
ſeyn? Laß die leute ziehen, daß ſie dem
HErrn, ihrem GOtt, dienen. Wilt du
zuvor erfahren, daß Egypten untergangen
ſey?
8. Moſe und Aaron wurden wieder zu
Pharao bracht, der ſprach zu ihnen: Ge-
het hin, und dienet dem HErrn, eurem
GOtt. Welche ſind ſie aber, die hinzie-
hen ſollen?
9. Moſe ſprach: Wir wollen ziehen mit
jung und alt, mit ſöhnen und töchtern,
mit ſchafen und rindern; denn wir haben
ein feſt des HErrn.
10. Er ſprach zu ihnen: Awe ja! der
HErr ſey mit euch: Solt ich euch und
eure kinder dazu ziehen laſſen? Sehet da,
ob ihr nicht böſes vorhabt?
11. Nicht alſo, ſondern ihr männer
ziehet hin, und dienet dem HErrn; denn
das habt ihr auch geſuchet. Und man ſties
ſie heraus von Pharao.
12. Da ſprach der HErr zu Moſe: Re-
cke deine hand über Egyptenland, um die
heuſchrecken, daß ſie auf Egyptenland
kommen, und freſſen alles kraut im lande
auf, ſamt alle dem, das dem hagel über-
blieben iſt.
13. Moſe reckte ſeinen ſtab über Egy-
ptenland. Und der HErr trieb einen oſt-
wind ins land den ganzen tag und die
ganze nacht; und des morgens führete
der oſtwind die * heuſchrecken her.
* Weish. 16, 9.
14. Und ſie kamen über ganz Egypten-
land, und lieſſen ſich nieder an allen orten
in Egypten, ſo ſehr viel, daß zuvor des-
gleichen nie geweſen iſt, noch hinfort ſeyn
wird.
15. Denn ſie bedeckten das land, und
verfinſterten es. Und ſie fraſſen alles
kraut im lande auf, und alle früchte auf
den bäumen, die dem hagel waren über-
blieben; und lieſſen nichts grünes übrig
an den bäumen, und am kraut auf dem
felde, in ganz Egyptenland.
16. Da forderte Pharao eilend Moſe
und

und Aaron, und ſprach: Jch habe mich verſündiget an dem HErrn, eurem GOtt, und an euch:

17. Vergebt mir meine ſünde dismal auch, und bittet den HErrn, euren GOtt, daß er doch nur dieſen tod von mir wegnehme.

18. Und er gieng aus von Pharao, und bat den HErrn.

19. Da wendete der HErr einen ſehr ſtarcken weſtwind, und hub die heuſchrecken auf, und warf ſie ins ſchilfmeer, daß nicht eine übrig blieb an allen orten Egypti.

20. Aber der HErr verſtockte Pharao herz, daß er die kinder Jſrael nicht lies.

21. Der HErr ſprach zu Moſe: Recke deine hand gen Himmel, daß es ſo finſter werde in Egyptenland, daß mans greiffen mag.

22. Und Moſe reckte ſeine hand gen himmel: da ward eine dicke * finſternis in ganz Egyptenland drey tage.

* Weish. 17, 2. c. 18, 1.

23. Daß niemand den andern ſahe, noch auffſtund von dem ort, da er war, in drey tagen. Aber bey allen kindern Jſrael war es licht in ihren wohnungen.

24. Da forderte Pharao Moſen, und ſprach: Ziehet hin, und dienet dem HErrn: allein eure ſchafe und rinder laſſet hie; laſſet auch eure kindlein mit euch ziehen.

25. Moſe ſprach: Du muſſt uns auch opfer und brandopfer geben, das wir unſerm GOtt, dem HErrn, thun mögen.

26. Unſer vieh ſoll mit uns gehen, und nicht eine klaue dahinten bleiben: denn von dem unſern werden wir nehmen zum dienſt unſers GOttes, des HErrn. Denn wir wiſſen nicht, womit wir dem HErrn dienen ſollen, bis wir dahin kommen.

27. Aber der HErr verſtockte das herz Pharao, daß er ſie nicht laſſen wolte.

28. Und Pharao ſprach zu ihm: Gehe von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine augen kommeſt: denn welches tages du vor meine augen kommeſt, ſolt du ſterben.

29. Moſe antwortete: Wie du geſaget haſt; ich will nicht mehr vor deine augen kommen.

Das 11. Capitel.

GOtt dräuet die zehende plage.

Und der HErr ſprach zu Moſe: Jch will noch eine plage über Pharao und Egypten kommen laſſen, darnach wird er euch laſſen von hinnen: und wird nicht allein alles laſſen; ſondern euch auch von hinnen treiben.

2. So ſage nun vor dem volck, daß * ein jeglicher von ſeinem nächſten, und eine jegliche von ihrer nächſtin, ſilberne und güldene gefäſſe fordere.

* c. 3, 21. 22. c. 12, 35.

3. Denn der HErr wird dem volcke gnade geben vor den Egyptern. Und Moſe war ein * ſehr groſſer mann in Egyptenland, vor den knechten Pharao, und vor dem volck. * Sir. 45, 1.

4. Und Moſe ſprach: So ſaget der HErr: Jch will zu mitternacht ausgehen in Egyptenland.

5. Und alle Erſtgeburt in Egyptenland ſoll ſterben, von dem erſten ſohn Pharao an, der auf ſeinem ſtuhl ſitzet, bis an den erſten ſohn der magd, die hinter der mühle iſt; und alle erſtgeburt unter dem vieh.

6. Und wird ein gros geſchrey ſeyn in ganz Egyptenland, desgleichen nie geweſen iſt, noch werden wird.

7. Aber bey allen kindern Jſrael ſoll nicht ein hund mucken, beyde unter menſchen und vieh: auf daß ihr erfahret, wie der HErr Egypten und Jſrael ſcheide.

8. Denn werden zu mir herab kommen alle dieſe deine knechte, und mir zu fuſſe fallen, und ſagen: Zeuch aus, du und alles volck, das unter dir iſt; darnach will ich ausziehen. Und er gieng von Pharao mit grimmigen zorn.

9. Der HErr aber ſprach zu Moſe: Pharao höret euch nicht; auf daß viel wunder geſchehen in Egyptenland.

10. Und Moſe und Aaron haben dieſe wunder alle gethan vor Pharao; aber der HErr verſtockte ihm ſein herz, daß er die kinder Jſrael nicht laſſen wolte aus ſeinem lande.

Das 12. Capitel.

Stiftung des oſterlams: Erwürgung der erſtgeburt: Auszugs anfang.

Der HErr aber ſprach zu Moſe und Aaron in Egyptenland:

2. Dieſer mond ſoll bey euch der erſte mond ſeyn; und von ihm ſolt ihr die monden des jahrs anheben.

3. Saget der ganzen gemeine Jſrael, und ſprechet: Am zehenden tage dieſes monden nehme ein jeglicher ein lamm, wo ein hausvater iſt, je ein lamm zu einem hauſe.

4. Wo ihrer aber in einem hauſe zum lamm zu wenig ſind: ſo nehme ers, und ſein nächſter nachbar an ſeinem hauſe, bis

ihrer ſo viel wird, daß ſie das lamm auf-
eſſen mögen.
5. Ihr ſolt aber ein ſolch lamm neh-
men, da kein fehl an iſt, ein männlein, und
eines jahrs alt: von den lämmern und
ziegen ſolt ihrs nehmen.
6. Und ſolt es behalten bis auf den vier-
zehenden tag des monden. Und ein jeg-
liches häuflein im ganzen Iſrael ſoll es
ſchlachten zwiſchen abends.
7. Und ſolt ſeines bluts nehmen, und
beyde pfoſten an der thür, und die oberſte
ſchwelle damit beſtreichen, an den häuſern,
da ſie es innen eſſen.
8. Und ſolt alſo fleiſch eſſen in derſel-
ben nacht, am feuer gebraten; und unge-
ſäuert brod: Und ſolt es mit bittern ſal-
ſen eſſen.
9. Ihr ſolt es nicht roh eſſen, noch mit
waſſer geſotten; ſondern am feuer gebra-
ten, ſein haupt mit ſeinen ſchenckeln und
eingeweide.
10. Und ſolt nichts davon überlaſſen
bis morgen; wo aber etwas überbleibet
bis morgen, ſolt ihr es mit feuer verbren-
nen.
11. Alſo ſolt ihr es aber eſſen: Um eure
lenden ſolt ihr gegürtet ſeyn, und eure
ſchuh an euren füſſen haben, und ſtäbe in
euren händen; und ſolt es eſſen, als die
hinweg eilen; denn es iſt des HErrn
paſſah.
12. Denn ich will in derſelben nacht
durch Egyptenland gehen, und * alle erſt-
geburt ſchlagen in Egyptenland, beyde
unter menſchen und vieh. Und will mei-
ne ſtraffe beweiſen an allen göttern der
Egypter: Ich der HErr. * Pſ. 136, 10.
Ebr. 11, 28.
13. Und das blut ſoll euer zeichen ſeyn
an den häuſern, darinn ihr ſeyd: daß,
wenn ich das blut ſehe, vor euch überge-
he, und euch nicht die plage widerfahre,
die euch verderbe, wenn ich Egyptenland
ſchlage.
14. Und ſolt dieſen tag haben zum ge-
dächtnis, und ſolt ihn feiren dem HErrn
zum feſt, ihr und alle eure nachkommen, zur
ewigen weiſe.
15. * Sieben tage ſolt ihr ungeſäuert
brod eſſen: nemlich am erſten tag ſolt ihr
aufhören mit geſäuertem brod in euren
häuſern. Wer geſäuert brod iſſet vom
erſten tage an bis auf den ſiebenden, des
ſeele ſoll ausgerottet werden von Iſrael.
* c. 23, 15.
16. Der erſte tag ſoll heilig ſeyn, daß
ihr zuſammen kommet, und der ſiebende
ſoll auch heilig ſeyn, daß ihr zuſammen
kommet: keine arbeit ſolt ihr darinnen
thun, ohne was zur ſpeiſe gehöret für al-
lerley ſeelen, daſſelbe allein möget ihr für
euch thun.
17. Und haltet ob dem ungeſäuerten
brod: denn eben an demſelben tag habe
ich euer heer aus Egyptenland geführet;
darum ſolt ihr dieſen tag halten, und alle
eure nachkommen, zur ewigen weiſe.
18. * Am vierzehenden tag des erſten
monden, des abends, ſolt ihr ungeſäuert
brod eſſen, bis an den ein und zwanzigſten
tag des monden, an den abend.
* 3. Moſ. 23, 5. ꝛc.
19. Daß man ſieben tage kein geſäuert
brod

brod finde in euren häuſern. Denn wer geſäuert brod iſſet, des ſeele ſoll ausgerottet werden von der gemeine Iſrael, es ſey ein fremdlinger oder einheimiſcher im lande.

20. Darum ſo eſſet kein geſäuert brod, ſondern eitel ungeſäuert brod, in allen euren wohnungen.

21. Und Moſe forderte alle älteſten in Iſrael, und ſprach zu ihnen: Leſet aus, und nehmet ſchafe, jederman für ſein geſinde, und ſchlachtet das paſſah.

22. Und *nehmet ein büſchel yſopen, und tuncket in das blut in dem becken: und berühret damit die überſchwelle, und die zween pfoſten. Und gehe kein menſch zu ſeiner hausthür heraus, bis an den morgen. *Ebr. 11, 28.

23. Denn der HErr wird umher gehen und die Egypter plagen. Und wenn er das blut ſehen wird an der überſchwelle, und an den zween pfoſten, wird er vor der thür übergehen, und den verderber nicht in eure häuſer kommen laſſen zu plagen.

24. Darum ſo halte dieſe weiſe für dich und deine kinder ewiglich.

25. Und wenn ihr ins land kommet, das euch der HErr geben wird, wie er geredet hat: ſo haltet dieſen dienſt.

26. Und wenn eure kinder werden zu euch ſagen: Was habt ihr da für einen dienſt?

27. Solt ihr ſagen: Es iſt das Paſſahopfer des HErrn, der vor den kindern Iſrael übergieng in Egypten, da er die Egypter plagte, und unſere häuſer errettete. Da neigete ſich das volck, und bückte ſich.

28. Und die kinder Iſrael giengen hin, und thäten, wie der HErr Moſe und Aaron geboten hatte.

29. Und zur mitternacht ſchlug der HErr alle *erſtgeburt in Egyptenland, von dem erſten ſohn Pharao an, der auf ſeinem ſtuhl ſas, bis auf den erſten ſohn des gefangenen im gefängnis, und alle erſtgeburt des viehes. *Pſ. 78, 51. 105, 36. 136, 10. Weish. 18, 11. 12.

30. Da ſtund Pharao auf, und alle ſeine knechte, in derſelben nacht, und alle Egypter, und ward ein gros geſchrey in Egypten: denn es war kein haus, da nicht ein toder innen wäre.

31. Und er forderte Moſe und Aaron in der nacht, und ſprach: Machet euch auf, und ziehet aus von meinem volck, ihr und die kinder Iſrael; gehet hin, und dienet dem HErrn, wie ihr geſaget habt.

32. Nehmet auch mit euch eure ſchafe und rinder, wie ihr geſaget habt: Gehet hin, und ſegnet mich auch.

33. Und die Egypter *drungen das volck, daß ſie es eilend aus dem lande trieben, denn ſie ſprachen: Wir ſind alle des todes. *cap. 6, 1.

34. Und das volck trug den rohen teig, ehe denn er verſäuert war, zu ihrer ſpeiſe, gebunden in ihren kleidern, auf ihren achſeln.

35. Und die kinder Iſrael hatten gethan, wie Moſes geſaget hatte, und von den Egyptern gefordert ſilberne und güldene geräthe und kleider.

36. Dazu *hatte der HErr dem volck gnade gegeben vor den Egyptern, daß ſie ihnen leiheten, und entwandten es den Egyptern. *cap. 3, 21. 22.

37. Alſo zogen aus die kinder Iſrael von Raemſes gen Suchoth, ſechs hundert tauſend mann zu fus, ohne die kinder.

38. Und zog auch mit ihnen viel pöbelvolck, und ſchafe, und rinder, und faſt viel viehes.

39. Und ſie buchen aus dem rohen teig, den ſie aus Egypten brachten, ungeſäuerte kuchen: denn es war nicht geſäuert, weil ſie aus Egypten geſtoſſen wurden, und konten nicht verziehen; und hatten ihnen ſonſten keine zehrung zubereitet.

40. Die zeit aber, die die kinder Iſrael in Egypten gewohnet haben, iſt *vier hundert und dreyſſig jahr. *1. Moſ. 15, 13.

41. Da dieſelben um waren, gieng das ganze heer des HErrn auf einen tag aus Egyptenland.

42. Darum wird dieſe nacht dem HErrn gehalten, daß er ſie aus Egyptenland geführet hat: und die kinder Iſrael ſollen ſie dem HErrn halten, ſie und ihre nachkommen.

43. Und der HErr ſprach zu Moſe und Aaron: Dis iſt die weiſe Paſſah zu halten, kein fremder ſoll davon eſſen.

44. Aber wer ein erkaufter knecht iſt, den beſchneide man, und denn eſſe er davon.

45. Ein haußgenos und mietling ſollen nicht davon eſſen.

46. In einem hauſe ſoll mans eſſen, ihr ſolt nichts von ſeinem fleiſch hinaus vor das haus tragen; *und ſolt kein bein an ihm zerbrechen. *4. Moſ. 9, 12. Joh. 19, 36.

47. Die ganze gemeine Iſrael ſoll ſolches thun.

48. So aber ein fremdling bey dir wohnet, und dem HErrn das Paſſah halten will, der beſchneide alles, was männlich iſt; alsdann mache er ſich herzu, daß er

ſolches thue, und ſey wie ein einheimiſcher
des landes: denn kein unbeſchnittener ſoll
davon eſſen.
49. Einerley geſetz ſey dem einheimiſchen
und dem fremdling, der unter euch woh-
net.
50. Und alle kinder Iſrael thäten, wie
der HErr Moſe und Aaron hatte geboten.
51. Alſo führete der HErr auf einen tag
die kinder Iſrael aus Egyptenland mit ih-
rem heer.

Das 13. Capitel.

Heiligung der erſtgeburt: Auszugs fortgang.

Und der HERR redete mit Moſe, und
ſprach:
2. Heilige mir *alle erſtgeburt,
die allerley mutter bricht bey den kindern
Iſrael, beyde unter den menſchen, und dem
vieh: denn ſie ſind mein. *cap. 22, 29.
c. 34, 19. 3 Moſ. 27, 26. 4. Moſ. 3, 13.
c. 8, 17. Luc. 2, 23.
3. Da ſprach Moſe zum volck: Geden-
cket an dieſen tag, an dem ihr aus Egyp-
ten, aus dem dienſthauſe, gegangen ſeyd,
daß der HErr euch mit mächtiger hand
von hinnen hat ausgeführet: darum ſolt
du nicht ſauerteig eſſen.
4. Heute ſeyd ihr ausgegangen in dem
mond Abib.
5. Wenn dich nun der HErr bringen
wird in das land der Cananiter, Hethi-
ter, Amoriter, Heviter und Jebuſiter, das
er deinen vätern geſchworen hat, dir zu ge-
ben, ein land, da milch und honig innen
fleuſſet: ſo ſolt du dieſen dienſt halten in
dieſem mond.
6. *Sieben tage ſolt du ungeſäuert brod
eſſen, und am ſiebenden tage iſt des HErrn
feſt. *c. 23, 15.
7. Darum ſolt du ſieben tage ungeſäu-
ert brod eſſen, daß bey dir kein ſauerteig
noch geſäuert brod geſehen werde, an al-
len deinen orten.
8. Und ſolt euren ſöhnen ſagen an dem-
ſelbigen tage: Solches halten wir um
des willen, das uns der HERR gethan
hat, da wir aus Egypten zogen.
9. Darum ſoll dirs ſeyn ein zeichen in
deiner hand, und ein denckmahl vor dei-
nen augen, auf daß des HErrn geſetze ſey
in deinem munde; daß der HErr dich mit
mächtiger hand aus Egypten geführet hat.
10. Darum halte dieſe weiſe zu ſeiner
zeit jährlich.
11. Wenn dich nun der HErr ins land
der Cananiter bracht hat, wie er dir und
deinen vätern geſchworen hat, und dirs ge-
geben:
12. So ſolt du ausſondern dem HErrn
alles, was die mutter bricht, und die erſt-
geburt unter dem vieh, das ein männlein
iſt.
13. Die erſtgeburt vom eſel ſolt du löſen
mit einem ſchaf: wo du es aber nicht lö-
ſeſt, ſo brich ihm das genick. Aber alle er-
ſte menſchen-geburt unter deinen kindern
ſolt du löſen.
14. Und wenn dich heute oder morgen
dein kind wird fragen: Was iſt das?
Solt du ihm ſagen: Der HErr hat uns
mit mächtiger hand aus Egypten von dem
dienſthauſe geführet.
15. Denn da Pharao hart war uns los
zu laſſen, erſchlug der HErr alle erſtgeburt
in Egyptenland, von der menſchen erſtge-
burt an, bis an die erſtgeburt des viehes:
Darum opfere ich dem HErrn alles, was
die mutter bricht, das ein männlein iſt;
und die erſtgeburt meiner kinder löſe ich.
16. Und das ſoll dir ein zeichen in deiner
hand ſeyn, und ein denckmahl vor deinen
augen, daß uns der HErr hat mit mäch-
tiger hand aus Egypten geführet.
17. Da nun Pharao das volck gelaſſen
hatte, führete ſie GOtt nicht auf die ſtraſ-
ſe durch der Philiſter land, die am näch-
ſten war; denn GOtt gedachte, es möch-
te das volck gereuen, wenn ſie den ſtreit
ſehen, und wieder in Egypten umkehren.
18. Darum führete er das volck um auf
die ſtraſſe, durch die wüſte am ſchilfmeer.
Und die kinder Iſrael zogen gerüſtet aus
Egyptenland.
19. Und Moſes nahm mit ſich das *ge-
beine Joſephs; denn er hatte einen eid von
den kindern Iſrael genommen, und ge-
ſprochen: GOTT wird euch heimſuchen;
ſo führet meine gebeine mit euch von hin-
nen. *1. Moſ. 50, 25.
20. Alſo zogen ſie aus von Suchoth,
und lagerten ſich in Etham, vorn an der
wüſte.
21. Und der HErr *zog vor ihnen her,
des tages in einer wolckenſeule, daß er ſie
den rechten weg führete: und des nachts
in einer feuerſeule, daß er ihnen leuchte-
te zu reiſen tag und nacht. *4. Moſ. 14,
14. Neh. 9, 12. Pſ. 78, 14. Pſ. 105, 39.
Weish. 18, 3. 1. Cor. 10, 1.
22. Die wolckenſeule wich nimmer von
dem volck des tages, noch die feuerſeule
des nachts.

Das 14. Capitel.

Auszugs vollendung: Der Egypter untergang im rothen meer.

UNd der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich, daß ſie ſich herum lencken, und ſich lagern gegen den thal Hiroth, zwiſchen Migdol und dem meer; gegen Baalzephon, und daſelbſt gegen über ſich lagern ans meer.

3. Denn Pharao wird ſagen von den kindern Iſrael: Sie ſind verirret im lande, die wüſte hat ſie beſchloſſen.

4. Und ich will ſein herz verſtocken, daß er ihnen nachjage, und will an Pharao, und an aller ſeiner macht ehre einlegen: und die Egypter ſollen inne werden, daß ich der HERR bin. Und ſie thäten alſo.

5. Und da es dem könige in Egypten ward angeſagt, daß das volck war geflohen; ward ſein herz verwandelt, und ſeiner knechte gegen den volck, und ſprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Iſrael haben gelaſſen, daß ſie uns nicht dieneten?

6. Und er ſpannete ſeinen wagen an, und nahm ſein volck mit ihm.

7. Und nahm ſechshundert auserleſene wagen, und was ſonſt von wagen in Egypten war, und die hauptleute über alle ſein heer.

8. Denn der HErr verſtockte das herz Pharao, des königes in Egypten, daß er den kindern Iſrael nachjagete. Aber die kinder Iſrael waren durch eine hohe hand ausgegangen.

9. Und die Egypter *jagten ihnen nach, und ereileten ſie, (da ſie ſich gelagert hatten am meer) mit roſſen und wagen, und reutern, und allem heer des Pharao, im thal Hiroth, gegen Baalzephon. *1. Macc. 4, 9.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam, huben die kinder Iſrael ihre augen auf, und ſiehe, die Egypter zogen hinter ihnen her; und ſie furchten ſich ſehr, und ſchryen zu dem HErrn.

11. Und ſprachen zu Moſe: Waren nicht gräber in Egypten, daß du uns muſſteſt wegführen, daß wir in der wüſte ſterben? Warum haſt du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführet haſt?

12. Iſts nicht das, das wir dir ſagten in Egypten: Höre auf, und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre uns ja beſſer den Egyptern dienen, denn in der wüſte ſterben.

13. Moſe ſprach zum volck: Fürchtet euch nicht, ſtehet veſt, und ſehet zu, was für ein heil der HErr heute an euch thun wird. Denn dieſe Egypter, die ihr heute ſehet, werdet ihr nimmermehr ſehen ewiglich.

14. Der HERR wird für euch ſtreiten, und ihr werdet ſtill ſeyn.

15. Der HERR ſprach zu Moſe: Was ſchreyeſt du zu mir? Sage den kindern Iſrael, daß ſie ziehen.

16. Du aber hebe deinen ſtab auf, und recke deine hand über das meer, und theile es von einander; daß die kinder Iſrael hinein gehen, mitten hindurch auf dem trockenen.

17. Siehe, ich will das herz der Egypter verſtocken, daß ſie euch nachfolgen: ſo will ich ehre einlegen an dem Pharao, und an aller ſeiner macht, an ſeinen wagen und reutern.

18. Und die Egypter ſollen innen werden, daß ich der HErr bin, wenn ich ehre eingeleget habe an Pharao, und an ſeinen wagen und reutern.

19. Da erhub ſich der Engel GOttes, der vor dem heer Iſrael herzog, und machte ſich *hinter ſie; und die wolckenſeule machte ſich auch von ihrem angeſicht, und trat hinter ſie, *Pſ. 78, 14. Pſ. 105, 39.

20. Und kam zwiſchen das heer der Egypter, und das heer Iſrael. Es war aber eine finſtere wolcke, und erleuchtete die nacht, daß ſie die ganze nacht, dieſe und jene, nicht zuſammen kommen konten.

21. Da nun Moſes ſeine hand reckete über das meer, lies es der HErr hinweg fahren, durch einen ſtarcken oſtwind die ganze nacht, und machte das meer trocken; und die waſſer theilten ſich von einander.

22. Und die kinder Iſrael giengen hinein, mitten ins meer *auf dem trockenen, und das waſſer war ihnen für mauren zur rechten und zur lincken. * Joſ. 4, 23. Pſ. 78, 13. 106, 9. 114, 3. 1. Cor. 10, 1. Ebr. 11, 29.

23. Und die Egypter folgeten, und giengen hinein ihnen nach, alle roſſe Pharao, und wagen, und reuter, mitten ins meer.

24. Als nun die morgenwache kam, ſchauete der HErr auf der Egypter heer, aus der feuerſäule und wolcke, und machte ein ſchrecken in ihrem heer;

25. Und ſties die räder von ihren wagen, und ſtürzete ſie mit ungeſtüm. Da ſprachen die Egypter: Laſſet uns fliehen von Iſrael; der HERR ſtreitet für ſie wider die Egypter.

26. Aber der HErr ſprach zu Moſe: Recke deine hand aus über das meer, daß

das waſſer wieder herfalle über die Egyp-
ter, über ihre wagen und reuter.
27 Da reckete Moſe ſeine hand aus über
das meer, und das meer *kam wieder vor
morgens in ſeinen ſtrom, und die Egyp-
ter flohen ihm entgegen. Alſo ſtürzete ſie
der HErr mitten ins meer:
*Weish. 18, 5.
28. Daß das waſſer wieder kam, und
bedeckte wagen und reuter, und alle macht
des Pharao, die ihnen nachgefolget waren
ins meer; daß nicht einer aus ihnen über-
blieb.
29. Aber die kinder Iſrael giengen tro-
cken mitten durchs meer; und das waſ-
ſer war ihnen für mauren zur rechten und
zur lincken.
30. Alſo *half der HErr Iſrael an dem
tage von der Egypter hand. Und ſie ſa-
hen die Egypter tod am ufer des meers.
*Weish. 10, 19.
31. Und die groſſe hand, die der HErr
an den Egyptern erzeiget hatte. Und das
volck fürchtete den HErrn, und glaubten
ihm und ſeinem knecht Moſe.

Das 15. Capitel.

Moſis Lobgeſang: Das bittere waſ-ſer wird ſüs gemacht.

Da ſang Moſe und die kinder Iſrael
dis lied dem HErrn, und ſprachen:
Ich will dem HErrn ſingen, denn
er hat eine herrliche that gethan, roß und
wagen hat er ins meer geſtürzet.
2. Der *HERR iſt meine ſtärcke und
lobgeſang und iſt mein heil. Das iſt mein
GOtt, ich will ihn preiſen: Er iſt meines
vaters GOtt, ich will ihn erheben.
*Pſ. 118, 14. Eſa. 12, 2. Weish. 18, 9.
3. Der HErr iſt der rechte kriegsman:
HERR iſt ſein name.
4. Die wagen Pharao und ſeine macht
warf er ins meer; ſeine auserwählten
hauptleute verſuncken im ſchilfmeer.
5. Die tiefe hat ſie bedecket; ſie fielen
zu grunde, wie die ſteine.
6. HErr, deine rechte hand thut groſſe
wunder; HErr, deine rechte hand hat die
feinde zerſchlagen.
7. Und mit deiner groſſen herrlichkeit
haſt du deine widerwärtigen geſtürzet:
Denn da du deinen grimm auslieſſeſt,
verzehrete er ſie wie ſtoppeln.
8. Durch dein blaſen thäten ſich die waſ-
ſer auf, und die fluten ſtunden auf hauffen;
die tiefe wallete von einander mitten im
meer.
9. Der feind gedachte: Ich will ihnen
nachjagen, und ſie erhaſchen, und den raub
austheilen; und meinen muth an ihnen
kühlen: Ich will mein ſchwert ausziehen,
und meine hand ſoll ſie verderben.
10. Da lieſſeſt du deinen wind blaſen,
und das meer bedeckete ſie; und ſuncken
unter, wie bley im mächtigen waſſer.
11 HErr, * wer iſt dir gleich unter den
göttern? Wer iſt dir gleich, der ſo mäch-
tig, heilig, ſchrecklich, löblich und wun-
derthätig ſey? *Jer. 10, 6.
12. Da du deine rechte hand ausreck-
teſt, verſchlang ſie die erde.
13. Du haſt geleitet durch deine barm-
herzigkeit dein volck, das du erlöſet haſt;
und haſt ſie geführet durch deine ſtärcke zu
deiner heiligen wohnung.
14. Da das die völcker höreten, * erbe-
beten ſie; angſt kam die Philiſter an.
*Joſ. 2, 10. 11.
15. Da erſchracken die fürſten Edom;
zittern kam die gewaltigen Moab an:
alle einwohner Canaan wurden feig.
16. Laß über ſie fallen erſchrecken und
furcht, durch deinen groſſen arm, daß ſie
erſtarren wie die ſteine: bis dein volck,
HErr, hindurch komme; bis das volck
hindurch komme, das du erworben haſt.
17. Bringe ſie hinein und pflanze ſie
auf dem berge deines erbtheils, den du,
HErr, dir zur wohnung gemachet haſt; zu
deinem heiligthum, HErr, das deine
hand bereitet hat.
18. Der HErr wird könig ſeyn immer
und ewig.
19. Denn Pharao zog hinein ins meer
mit roſſen und wagen, und reutern, und
der HErr lies das meer wieder über ſie
fallen. Aber die kinder Iſrael giengen
trocken mitten durchs meer.
20. Und Mirjam, die prophetin, Aarons
ſchweſter, nahm eine paucke in ihre hand:
und alle weiber folgeten ihr nach hinaus
mit paucken am reigen.
21. Und Mirjam ſang ihnen vor: Laſ-
ſet uns dem HErrn ſingen: denn er hat
eine herrliche that gethan, mann und roß
hat er ins meer geſtürzet.
22. Moſe lies die kinder * Iſrael ziehen
vom ſchilfmeer hinaus zu der wüſten Sur;
und ſie wanderten drey tage in der wü-
ſten, daß ſie kein waſſer funden.
*4. Moſ. 33, 8.
23. Da kamen ſie gen Mara: aber ſie
konten des waſſers zu Mara nicht trin-
cken, denn es war faſt bitter. Daher hies
man den ort Mara.
24. Da murrete das volck wider Moſe,
und ſprach: Was ſollen wir trincken?
25. Er ſchrye zu dem HErrn, und der
HErr

HErr weiſete ihm einen baum, den thát er ins waſſer, da ward es ſüs. Daſelbſt ſtellete er ihnen ein geſetze, und ein recht, und verſuchte ſie,

26. Und ſprach: Wirſt du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, gehorchen, und thun, was recht iſt vor ihm, und zu ohren faſſen ſeine gebote, und halten alle ſeine geſetze; ſo will ich der kranckheit keine auf dich legen, die ich auf Egypten geleget habe: Denn Ich bin der HErr dein arzt.

Das 16. Capitel.

Die wachteln: Das manna wird den Iſraeliten gegeben.

Und ſie kamen in * Elim, da waren zwölf waſſerbrunnen, und ſiebenzig palmbäume; und lagerten ſich daſelbſt ans waſſer. * 4. Moſ. 33, 9.

Cap. 16. v. 1. Von Elim zogen ſie, und kam die ganze gemeine der kinder Iſrael in die wüſte * Sin, die da lieget zwiſchen Elim und Sinai, am funfzehenden tag des andern monden, nachdem ſie aus Egypten gezogen waren. * Weish. 11, 2.

2. Und es murrete die ganze gemeine der kinder Iſrael wider Moſen und Aaron in der wüſte,

3. Und ſprachen: Wolte GOtt! wir wären in Egypten geſtorben, durch des HErrn hand, da wir bey den fleiſchtöpfen ſaſſen, und hatten die fülle brod zu eſſen: denn ihr habt uns darum ausgeführet in dieſe wüſte, daß ihr dieſe ganze gemeine hungers ſterben laſſet.

4. Da ſprach der HErr zu Moſe: Siehe, ich will euch brod vom himmel regnen laſſen, und das volck ſoll hinaus gehen, und ſamlen täglich, was es des tages darf; daß ichs verſuche, ob es in meinem geſetz wandele oder nicht.

5. Des ſechſten tages aber ſollen ſie ſich ſchicken, daß ſie zweyfältig eintragen, weder ſie ſonſt täglich ſamlen.

6. Moſe und Aaron ſprachen zu allen kindern Iſrael: Am abend ſolt ihr innen werden, daß euch der HErr aus Egyptenland geführet hat.

7. Und des morgens werdet ihr des HErrn herrlichkeit ſehen: denn er hat euer murren wider den HErrn gehöret. Was ſind wir, daß ihr wider uns murret?

8. Weiter ſprach Moſe: Der HERR wird euch am abend fleiſch zu eſſen geben, und am morgen brods die fülle: darum, daß der HErr euer murren gehöret hat, daß ihr wider ihn gemurret habt. Denn was ſind wir? Euer murren iſt nicht wider uns, ſondern wider den HErrn.

9. Und Moſe ſprach zu Aaron: Sage der ganzen gemeine der kinder Iſrael: Kommt herbey vor den HErrn, denn er hat euer murren gehöret.

10. Und da Aaron alſo redete zu der ganzen gemeine der kinder Iſrael, wandten ſie ſich gegen die wüſte: und ſiehe, die † herrlichkeit des HErrn erſchien in einer wolcke. † Sir. 45, 3.

11. Und der HErr ſprach zu Moſe:

12. Ich hab der kinder Iſrael murren gehöret; ſage ihnen: Zwiſchen abend ſolt ihr fleiſch zu eſſen haben, und am morgen brods ſatt werden; und innen werden, daß ich der HErr, euer GOtt, bin.

13. Und am abend kamen * wachteln herauf, und bedeckten das heer. Und am morgen lag der thau um das heer her. * 4. Moſ. 11, 31. Pſ. 105, 40.

14. Und als der thau weg war, ſiehe, da † lag es in der wüſten rund und klein, wie der reif auf dem lande. † Neh 9, 15. Pſ. 78, 24. 25. Weish. 16, 20. 21.

15. Und da es die kinder Iſrael ſahen, ſprachen ſie unter einander: Das iſt * Man: denn ſie wuſſten nicht, was es war. Moſe aber ſprach zu ihnen: Es iſt † das brod, das euch der HErr zu eſſen gegeben hat. * 4. Moſ. 11, 7. † Joh. 6, 31. 1. Cor. 10, 3.

16. Das iſts aber, das der HErr geboten hat: Ein jeglicher ſamle des, ſo viel er für ſich eſſen mag, und nehme ein gomor auf ein jegliches haupt, nach der zahl der ſeelen in ſeiner hütte.

17. Und die kinder Iſrael thäten alſo; und ſamleten, einer viel, der ander wenig.

18. Aber da man es mit dem gomor maß, * fand der nicht darüber, der viel geſamlet hatte, und der nicht darunter, der wenig geſamlet hatte: ſondern ein jeglicher hatte geſamlet, ſo viel er für ſich eſſen mogte. * 2. Cor. 8, 15.

19. Und Moſe ſprach zu ihnen: Niemand laſſe etwas davon übrig bis morgen.

20. Aber ſie gehorchten Moſe nicht. Und etliche lieſſen davon über bis morgen: da wuchſen würme darinnen, und ward ſtinckend. Und Moſe ward zornig auf ſie.

21. Sie ſamleten aber deſſelben alle morgen, ſo viel ein jeglicher für ſich eſſen mogte. Wenn aber die ſonne heiß ſchien, verſchmelzete es.

22. Und des ſechſten tages ſamleten ſie des brods zweyfältig, je zwey gomor für einen. Und alle oberſten der gemeine kamen hinein, und verkündigten es Moſe.

23. Und er ſprach zu ihnen: Das iſt es, das der HErr geſagt hat: Morgen iſt der

ſab-

ſabbath der heiligen ruhe des HErrn: was ihr backen wollet, das backet; und was ihr kochen wollet, das kochet: was aber übrig iſt, das laſſet bleiben, daß es behalten werde bis morgen.

24. Und ſie lieſſen es bleiben bis morgen, wie Moſe geboten hatte; da ward es nicht ſtinckend, und war auch kein wurm darinnen.

25. Da ſprach Moſe: Eſſet das heute: denn es iſt heute der ſabbath des HErrn, ihr werdet es heute nicht finden auf dem felde.

26. Sechs tage ſolt ihr ſamlen: aber der ſiebende tag iſt der ſabbath, darinnen wird es nicht ſeyn.

27. Aber am ſiebenden tage giengen etliche vom volck hinaus zu ſamlen, und funden nichts.

28. Da ſprach der HErr zu Moſe: Wie lange weigert ihr euch zu halten meine gebote und geſetze?

29. Sehet, der HErr hat euch den ſabbath gegeben: darum gibt er euch auch am ſechſten tage zweyer tage brod. So bleibe nun ein jeglicher in dem ſeinen, und niemand gehe heraus von ſeinem ort des ſiebenden tages.

30. Alſo feierte das volck des ſiebenden tages.

31. Und das haus Jſrael hies es Man. Und es war wie coriander ſamen, und weis, und hatte einen ſchmack wie ſemmel mit honig.

32. Und Moſe ſprach: Das iſts, das der HErr geboten hat: Fülle ein gomor davon, zu behalten auf eure nachkommen; auf daß man ſehe das brod, damit ich euch geſpeiſet habe in der wüſte, da ich euch aus Egyptenland führete.

33. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm ein krüglein, und thue ein gomor voll Man darein, und laß es vor dem HErrn, zu behalten auf eure nachkommen,

34. Wie der HErr Moſe geboten hat: alſo lies es Aaron daſelbſt vor dem zeugnis, zu behalten.

35. Und die kinder Jſrael aſſen Man vierzig jahr, bis * daß ſie zu dem lande kamen, da ſie wohnen ſolten: Bis an die grenzen des landes Canaan aſſen ſie Man.

* Joſ. 5, 12.

36. Ein gomor aber iſt das zehende theil eines epha.

Das 17. Capitel.

Die kinder Jſrael werden aus einem felſen geträncket: Uberwinden die Amalekiter.

Und die ganze gemeine der kinder Jſrael zog aus der wüſte Sin ihre tagreiſen, wie ihnen der HErr befahl; und lagerten ſich in * Raphidim: Da hatte das volck kein waſſer zu trincken.

* 4. Moſ. 33, 14.

2. Und ſie zanckten mit Moſe, und ſprachen: Gebet uns waſſer, daß wir trincken. Moſe ſprach zu ihnen: Was zancket ihr mit mir? Warum * verſuchet ihr den HErrn? * Pſ. 95, 9.

3. Da aber das volck daſelbſt dürſtete nach waſſer, murreten ſie wider Moſe, und ſprachen: Warum haſt du uns laſſen aus Egypten ziehen, daß du uns, unſere kinder und vieh, durſt ſterben lieſſeſt?

4. Moſe ſchrye zum HErrn, und ſprach: Wie ſoll ich mit dem volck thun? Es fehlet nicht weit, ſie werden mich noch ſteinigen.

5. Der HErr ſprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem volck, und nimm etliche älteſten von Jſrael mit dir; und nimm deinen ſtab in deine hand, damit † du das waſſer ſchlugeſt; und gehe hin. † c. 7, 20.

6. Siehe, ich will daſelbſt ſtehen vor dir auf einem fels in Horeb: da ſolt du den * fels ſchlagen, ſo wird waſſer heraus lauffen, daß das volck trincke. Moſe thät alſo vor den älteſten von Jſrael.

* 4. Moſ. 20, 11. 5. Moſ. 8, 15. Pſ. 78, 15. 16. 105, 41. 114, 8. Eſa. 48, 21. 1. Cor. 10, 4.

7. Da hies man den ort Maſſa und Meriba, um des zancks willen der kinder Jſrael, und daß ſie den HErrn verſuchet, und geſaget hatten: Jſt * der HErr unter uns oder nicht? * Pſ. 95, 8. 9.

8. Da kam † Amalek und ſtritte wider Jſrael in Raphidim. † 4. Moſ. 24, 20. 5. Moſ. 25, 17. 1. Sam. 15, 2.

9. Und Moſe ſprach zu Joſua: Erwähle uns männer, zeuch aus, und ſtreite wider Amaleck: Morgen will ich auf des hügels ſpitze ſtehen, und den ſtab GOttes in meiner hand haben.

10. Und Joſua thät, wie ihm Moſe ſagte, daß er wider Amalek ſtritte: Moſe aber, und Aaron, und Hur giengen auf die ſpitze des hügels.

11. Und dieweil Moſe ſeine hände empor hielt, ſiegete Jſrael: wenn er aber ſeine hand nieder lies, ſiegete Amalek.

12. Aber die hände Moſe waren ſchwer,

darum

darum nahmen ſie einen ſtein, und legten ihn unter ihn, daß er ſich darauf ſatzte. Aaron aber und Hur unterhielten ſeine hände, auf jeglicher ſeite einer: Alſo blieben ſeine hände ſteif, bis die ſonne untergieng.

13. Und Joſua dämpfete † dem Amalek und ſein volck durch des ſchwerts ſchärfe. † Judith. 4, 12.

14. Und der HErr ſprach zu Moſe: Schreibe das zum gedächtnis in ein buch, und befiehl es in die ohren Joſua: denn ich will den * Amalek unter dem himmel austilgen, daß man ſein nicht mehr gedencke. * 4. Moſ. 24, 20. 5. Moſ. 25, 19. 1. Sam. 15, 2. 3.

15. Und Moſe bauete einen altar, und hies ihn: Der HErr Niſſi.

16. Denn er ſprach: Es iſt ein mahlzeichen bey dem ſtuhl des HErrn, daß der HErr ſtreiten wird wider Amalek, von kind zu kindeskind.

Das 18. Capitel.

Jethro gibt Moſe einen guten rath.

Und da Jethro, der prieſter in Midian, Moſes ſchwäher, hörete alles, was GOtt gethan hatte mit Moſe, und ſeinem volck Iſrael, daß der HErr Iſrael hätte aus Egypten geführet:

2. Nahm er * Zipora, Moſes weib, die er hatte zurück geſandt, * c. 2, 21. 22.

3. Samt ihren zween söhnen. Der eine hies Gerſon; denn er ſprach: Ich bin ein gaſt worden in fremdem lande.

4. Und der andere Elieſer; denn er ſprach: Der GOtt meines vaters iſt meine hülfe geweſen, und hat mich errettet von dem ſchwerdt Pharao.

5. Da nun Jethro, Moſes ſchwäher, und ſeine söhne, und ſein weib zu ihm kamen in die wüſte, an den berg GOttes, da er ſich gelagert hatte:

6. Lies er Moſe ſagen: Ich Jethro, dein ſchwäher, bin zu dir kommen, und dein weib, und ihre beyde söhne mit ihr.

7. Da gieng ihm Moſe entgegen hinaus, und neigete ſich vor ihm, und küſſete ihn. Und da ſie ſich unter einander gegrüſſet hatten, giengen ſie in die hütte.

8. Da erzehlete Moſe ſeinem ſchwäher alles, was der HErr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Iſraels halben; und alle die mühe, die ihnen auf dem wege begegnet war: und daß ſie der HErr errettet hatte.

9. Jethro aber freuete ſich alle des guten, das der HErr Iſrael gethan hatte, daß er ſie errettet hatte von der Egypter hand.

10. Und Jethro ſprach: Gelobet ſey der HErr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharao hand; der weis ſein volck von der Egypter hand zu erretten.

11. Nun weis ich, daß der HErr gröſſer iſt, denn alle götter; darum, daß ſie hochmuth an ihnen geübet haben.

12. Und Jethro, Moſes ſchwäher, nahm brandopfer, und opferte GOtt. Da kam Aaron, und alle älteſten in Iſrael, mit Moſes ſchwäher, das brod zu eſſen vor GOtt.

13. Des andern morgens ſatzte ſich Moſe, das volck zu richten; und das volck ſtund um Moſe her, vom morgen an bis zum abend.

14. Da aber ſein ſchwäher ſahe alles, was er mit dem volck thät, ſprach er: Was iſts, das du thuſt mit dem volck? Warum ſitzeſt du allein, und alles volck ſtehet um dich her, vom morgen an bis zum abend?

15. Moſe antwortete ihm: Das volck kommt zu mir, und fraget GOtt um rath.

16. Denn wo ſie was zu ſchaffen haben, kommen ſie zu mir, daß ich richte zwiſchen einem jeglichen und ſeinem nächſten: und zeige ihnen GOttes rechte und ſeine geſetze.

17. Sein ſchwäher ſprach zu ihm: Es iſt nicht gut, das du thuſt.

18. Du macheſt dich zu müde, dazu das volck auch, das mit dir iſt: das geſchäffte iſt dir * zu ſchwer, du kanſt es allein nicht ausrichten. * 5. Moſ. 1, 9.

19. Aber gehorche meiner ſtimme, ich will dir rathen, und GOtt wird mit dir ſeyn. Pflege du des volcks vor GOtt, und bringe die geſchäffte vor GOtt.

20. Und ſtelle ihnen rechte und geſetze, daß du ſie lehreſt den weg, darinn ſie wandeln, und die wercke, die ſie thun ſollen.

21. Siehe dich aber um, unter allem volck, nach * redlichen leuten, die GOtt fürchten, wahrhafftig, und dem geitz feind ſind: die ſetze über ſie, etliche über tauſend, über hundert, über funfzig, und über zehen: * 5. Moſ. 1, 13.

22. Daß ſie das volck allezeit richten. Wo aber eine groſſe ſache iſt, daß ſie dieſelbe an dich bringen; und ſie alle geringe ſachen richten: ſo wird dirs leichter werden, und ſie mit dir tragen.

23. Wirſt du das thun: ſo kanſt du ausrichten, was dir GOtt gebeut; und alle dis volck kan mit frieden an ſeinen ort kommen.

24. Moſe gehorchte ſeines ſchwähers
worte, und thät alles, was er ſagte.
25. Und erwählete redliche leute aus
ganzem Iſrael, und machte ſie zu häuptern
über das volck, etliche über tauſend, über
hundert, über funfzig, und über zehen;
26. Daß ſie das volck allezeit richteten:
was aber ſchwere ſachen waren, zu Moſe
brächten; und die kleinen ſachen ſie rich-
teten.
27. Alſo lies Moſe ſeinen ſchwäher in
ſein land ziehen.

Das 19. Capitel.

Vorbereitung das geſetz GOttes anzuhören.

Im dritten mond nach dem ausgang
der kinder Iſrael aus Egyptenland
kamen ſie dieſes tages in die *wü-
ſte Sinai. *4. Moſ. 33, 15.
2. Denn ſie waren ausgezogen von Ra-
phidim, und wolten in die wüſte Sinai;
und lagerten ſich in der wüſte daſelbſt ge-
gen dem berge.
3. Und Moſe ſtieg hinauf zu GOtt.
Und der HErr *rief ihm vom berge, und
ſprach: So ſolt du ſagen zu dem hauſe
Jacob, und verkündigen den kindern Iſ-
rael: *Ap. Geſch. 7, 38.
4. Ihr habt *geſehen, was ich den E-
gyptern gethan habe, und wie ich euch ge-
tragen habe auf adlers flügeln, und habe
euch zu mir gebracht. *5. Moſ. 29, 2.
5. Werdet ihr nun meiner ſtimme ge-
horchen, und meinen *bund halten; ſo ſolt
ihr mein eigenthum ſeyn, vor allen völ-
ckern: denn die †ganze erde iſt mein.
*5. Moſ. 5, 2. †Pſ. 24, 1. 50, 12.
6. Und ihr ſolt mir ein *prieſterlich
königreich †und ein heiliges volck ſeyn.
Das ſind die worte, die du den kindern Iſ-
rael ſagen ſolt. *1. Petr. 2, 9.
†5. Moſ. 7, 6.
7. Moſe kam und forderte die älteſten
im volck, und legte ihnen alle dieſe worte
vor, die der HERR geboten hatte.
8. Und alles volck antwortete zugleich,
und ſprachen: Alles, was der HERR ge-
redet hat, wollen wir thun. Und Moſe
ſagte die rede des volcks dem HErrn wie-
der.
9. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sie-
he, ich will zu dir kommen, in einer dicken
wolcke; auf daß dis volck meine worte hö-
re, die ich mit dir rede, und glaube dir
ewiglich. Und Moſe verkündigte dem
HErrn die rede des volcks.
10. Und der HErr ſprach zu Moſe: Ge-
he hin zum volck, und heilige ſie heute und
morgen, daß ſie ihre kleider waſchen;
11. Und bereit ſeyn auf den dritten tag.
Denn am dritten tag wird der HErr vor
allem volck herab fahren auf den berg Si-
nai.
12. Und mache dem volck ein gehege um-
her, und ſprich zu ihnen: Hütet euch,
daß ihr nicht auf den berg ſteiget, noch ſein
ende anrühret: denn wer den berg an-
rühret, ſoll des todes ſterben.
13. Keine *hand ſoll ihn anrühren: ſon-
dern er ſoll geſteiniget, oder mit geſchos er-
ſchoſſen werden; es ſey ein thier oder
menſch, ſo ſoll er nicht leben. Wenn es
aber lange tönen wird, denn ſollen ſie an
den berg gehen. *Ebr. 12, 18.
14. Moſe ſtieg vom berge zum volck,
und heiligte ſie; und ſie wuſchen ihre
kleider.
15. Und er ſprach zu ihnen: Seyd be-
reit auf den dritten tag; und keiner nahe
ſich zum weibe.
16. Als nun der dritte tag kam, und
morgen war: da erhub ſich ein donnern
und blitzen, und eine dicke wolcke auf dem
berge, und ein ton einer ſehr ſtarcken po-
ſaune: Das ganze volck aber, das im la-
ger war, erſchrack.
17. Und Moſe *führete das volck aus
dem lager, GOtt entgegen; und ſie tra-
ten unten an den berg. *5. Moſ. 4, 11.
18. Der ganze berg aber Sinai rauch-
te, darum, daß der HErr herab auf den
berg fuhr mit feuer: und ſein rauch gieng
auf, wie ein rauch vom ofen, daß der gan-
ze berg ſehr bebete.
19. Und der poſaunen ton ward immer
ſtärcker. Moſe redete, und GOtt ant-
wortete ihm laut.
20. Als nun der HErr hernieder kom-
men war auf den berg Sinai, oben auf
ſeine ſpitze, forderte er Moſe oben auf die
ſpitze des berges; und Moſe ſtieg hinauf.
21. Da ſprach der HErr zu ihm: Steig
hinab, und zeuge dem volck, daß ſie nicht
herzu brechen zum HErrn, daß ſie ihn ſe-
hen, und viel aus ihnen fallen.
22. Dazu die prieſter, die zum HErrn
nahen, ſollen ſich heiligen; daß ſie der
HErr nicht zerſchmettere.
23. Moſe aber ſprach zum HErrn: Das
volck kan nicht auf den berg Sinai ſtei-
gen; denn du haſt uns bezeuget, und geſa-
get: mache ein gehege um den berg, und
heilige ihn.
24. Und der HErr ſprach zu ihm: Gehe
hin, ſteige hinab: du und Aaron mit dir
ſolt herauf ſteigen; aber die prieſter und

das volck ſollen nicht herzu brechen, daß
ſie hinauf ſteigen zu dem HErrn; daß er
ſie nicht zerſchmettere.
25. Und Moſe ſtieg herunter zum volck,
und ſagte es ihnen.

Das 20. Capitel.

Moſes empfähet die heiligen zehen gebote GOttes.

Und GOTT redete alle dieſe
worte:
2. Ich * bin der HErr dein
GOtt, der ich dich aus Egyptenland,
aus dem dienſthauſe, geführet habe.
*5. Moſ. 5, 6. Pſ. 81, 11. Hoſ. 13, 4.
3. Du ſolt keine * andere götter
neben mir haben. *Joſ. 24, 14.
4. Du ſolt dir kein † bildnis, noch
irgend ein gleichnis machen, weder des,
das oben im himmel, noch des, das unten
auf erden, oder des, das im waſſer unter
der erde iſt. * 3. Moſ. 26, 1. 5. Moſ. 4,
15. 16. c. 5, 8. Pſ. 81, 10. Pſ. 97, 7.
5. Bete ſie nicht an, und diene ihnen
nicht. Denn ich der HErr, dein GOtt,
bin ein eiferiger GOtt, der da heimſuchet
der väter miſſethat an den kindern, bis
in das dritte und vierte glied, die mich
haſſen.
6. Und thue barmherzigkeit an vielen
tauſenden, die mich lieb haben, und meine
gebote halten.
7. Du ſolt * den namen des HErrn
deines GOttes nicht misbrauchen:
denn der HErr † wird den nicht unge-
ſtraft laſſen, der ſeinen namen mis-
brauchet. * 3. Moſ. 19, 12. 5. Moſ. 5, 11,
Matth. 5, 33. † 3. Moſ. 24, 16.
8. Gedencke des * ſabbathtages,
daß du ihn heiligeſt. * c. 23, 12. c. 31.
14. c. 35, 2. 5. Moſ. 5, 12. ſeq.
Ezech. 20, 12.
9. Sechs tage ſolt du arbeiten, und
alle deine dinge beſchicken.
10. Aber am ſiebenden tag iſt der ſab-
bath des HErrn, deines GOttes: da ſolt
du kein werck thun, noch dein ſohn, noch
deine tochter, noch dein knecht, noch deine
magd, noch dein vieh, noch dein fremdlin-
ger, der in deinen thoren iſt.
11. Denn * in ſechs tagen hat der HErr
himmel und erde gemacht, und das meer,
und alles, was darinnen iſt; und ruhete
am ſiebenden tage: darum ſegnete der
HErr den ſabbathtag, und heiligte ihn.
* 1. Moſ. 2, 2. 3.
12. Du ſolt * deinen vater und dei-
ne mutter ehren, auf daß du lange le-
beſt im lande, das dir der HErr, dein
GOtt, gibt. * 5. Moſ. 5, 16. Sir. 3, 9.
Tob. 4, 3. Matth. 15, 4. Eph. 6, 2.
13. Du † ſolt nicht töden.
† Matth. 5, 21.
14. Du * ſolt nicht ehebrechen.
* 3. Moſ. 20, 10. Matth. 5, 27.
Ebr. 13, 4.
15. Du ſolt nicht ſtehlen.
16. Du ſolt kein falſch zeugnis re-
den wider deinen nächſten.
17. Laß dich nicht gelüſten deines
nächſten hauſes. * Laß dich nicht ge-
lüſten deines nächſten weibes, noch

nes knechts, noch ſeiner magd, noch ſeines ochſen, noch ſeines eſels, noch alles, das dein nächſter hat.
*5. Moſ. 5, 21. Röm. 7, 7. c. 13, 9.
18. Und alles volck ſahe den donner und blitz, und den ton der poſaunen, und den berg rauchen. Da ſie aber ſolches ſahen, flohen ſie, und traten von ferne;
19. Und ſprachen zu Moſe: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß GOtt nicht mit uns reden, wir möchten ſonſt ſterben.
20. Moſe aber ſprach zum volck: Fürchtet euch nicht; denn GOtt iſt kommen, daß er euch verſuchte, und daß ſeine furcht euch vor augen wäre, daß ihr nicht ſündiget.
21. Alſo * trat das volck von ferne: Aber Moſe machte ſich hinzu in das dunckel, da GOtt innen war. * Ebr. 12, 18.
22. Und der HErr ſprach zu ihm: Alſo ſolt du den kindern Iſrael ſagen: Ihr habt geſehen, daß ich mit euch vom himmel herab geredet habe.
23. Darum ſolt ihr nichts neben mir machen: ſilberne und güldene götter ſolt ihr nicht machen.
24. Einen * altar von erde mache mir, darauf du dein brandopfer und danckopfer, deine ſchafe und rinder, opferſt. Denn an welchem ort ich meines namens gedächtnis ſtiften werde, † da will ich zu dir kommen, und dich ſegnen. * c. 27, 1. 8. † 5. Moſ. 12, 5. 2c.
25. Und ſo du mir einen * ſteinern altar wilt machen, ſolt du ihn nicht von gehauenen ſteinen bauen: denn wo du mit deinem meſſer darüber fähreſt, ſo wirſt du ihn entweihen. * 5. Moſ. 27, 5. Joſ. 8, 31.
26. Du ſolt auch nicht auf ſtuffen zu meinem altar ſteigen, daß nicht deine ſcham aufgedecket werde vor ihm.

Das 21. Capitel.

Ordnung vom geſinde: Item, über mörder und todſchläger.

Dis ſind die rechte, die du ihnen ſolt vorlegen.
2. So du einen * Ebräiſchen knecht kauffeſt, der ſoll dir ſechs jahr dienen; im ſiebenden jahr ſoll er frey ledig ausgehen. * 3. Moſ. 25, 39. 5. Moſ. 15, 12. Jer. 34, 14.
3. Iſt er ohne weib kommen, ſo ſoll er auch ohne weib ausgehen. Iſt er aber mit weib kommen, ſo ſoll ſein weib mit ihm ausgehen.
4. Hat ihm aber ſein herr ein weib gegeben, und hat ſöhne oder töchter gezeuget, ſo ſoll das weib und die kinder ſeines herrn ſeyn: Er aber ſoll ohne weib ausgehen.
5. Spricht aber der knecht: Ich habe meinen herrn lieb, und mein weib und kind; ich will nicht frey werden:
6. So bringe ihn ſein herr vor die götter, und halte ihn an die thür oder pfoſten: und bohre ihm mit einer pfriemen durch ſein ohr; und er ſey ſein knecht ewig.
7. Verkauft jemand ſeine tochter zur magd, ſo ſoll ſie nicht ausgehen wie die knechte.
8. Gefället ſie aber ihrem herrn nicht, und will ihr nicht zur ehe helfen ſo ſoll er ſie zu löſen geben. Aber unter ein fremd volck ſie zu verkauffen, hat er nicht macht, weil er ſie verſchmähet hat.
9. Vertrauet er ſie aber ſeinem ſohn, ſo ſoll er tochter-recht an ihr thun.
10. Gibt er ihm aber eine andere, ſo ſoll er ihr an ihrem futter, decke und eheſchuld nicht abbrechen
11. Thut er dieſe drey nicht, ſo ſoll ſie frey ausgehen, ohne löſegeld.
12. Wer * einen menſchen ſchläget, daß er ſtirbt, der ſoll des todes ſterben.
* 1. Moſ. 9, 6. 3. Moſ. 24, 17. 4. Moſ. 35, 16.
13. Hat er ihm aber nicht nachgeſtellet, ſondern GOtt hat ihn laſſen ohngefahr in ſeine hände fallen: ſo will ich dir † einen ort beſtimmen, dahin er fliehen ſoll.
† 4. Moſ. 35, 6.
14. Wo aber jemand an ſeinem nächſten frevelt, und ihn mit liſt erwürget: ſo ſolt du denſelben von meinem altar nehmen, daß man ihn töde.
15. Wer * ſeinen vater oder mutter ſchläget, der ſoll des todes ſterben.
* 3. Moſ. 20, 9.
16. Wer einen menſchen ſtiehlet und verkauffet, daß man ihn bey ihm findet, der ſoll des todes ſterben.
17. Wer * vater oder mutter fluchet, der ſoll des todes ſterben. * 3. Moſ. 20, 9. 5. Moſ. 27, 16. Spr. 20, 20. Matth. 15, 4.
18. Wenn ſich männer mit einander hadern, und einer ſchlägt den andern mit einem ſtein, oder mit einer fauſt, daß er nicht ſtirbt, ſondern zu bette lieget;
19. Kommt er auf, daß er ausgehet an ſeinem ſtabe: ſo ſoll, der ihn ſchlug, unſchuldig ſeyn; ohne daß er ihm bezahle, was er verſäumet hat, und das arztgeld gebe.

20. Wer

20. Wer ſeinen knecht oder magd ſchläget mit einem ſtabe, daß er ſtirbt unter ſeinen händen, der ſoll darum geſtraffet werden.

21. Bleibet er aber einen oder zween tage, ſo ſoll er nicht darum geſtraft werden; denn es iſt ſein geld.

22. Wenn ſich männer hadern, und verletzen ein ſchwanger weib, daß ihr die frucht abgehet, und ihr kein ſchade wiederfähret: ſo ſoll man ihn um geld ſtraffen, wie viel des weibes mann ihm aufleget, und ſoll es geben nach der theidingsleute erkennen.

23. Kommt ihr aber ein ſchade daraus, ſo ſoll er laſſen * ſeele um ſeele,

*3. Moſ. 24, 19. 20. Matth. 5, 38.

24. Auge um auge, zahn um zahn, hand um hand, fus um fus,

25. Brand um brand, wunde um wunde, beule um beule.

26. Wenn jemand ſeinen knecht oder ſeine magd in ein auge ſchläget, und verderbet es, der ſoll ſie frey los laſſen um das auge.

27. Deſſelben gleichen, wenn er ſeinem knecht oder magd einen zahn ausſchlaget, ſoll er ſie frey los laſſen um den zahn.

28. Wenn ein ochſe einen mann oder weib ſtöſſet, daß er ſtirbt: ſo ſoll man den ochſen ſteinigen, und ſein fleiſch nicht eſſen; ſo iſt der herr des ochſen unſchuldig.

29. Iſt aber der ochſe vorhin ſtöſſig geweſen, und ſeinem herrn iſt es angeſagt, und er ihn nicht verwahret hat, und tödet darüber einen mann oder weib: ſo ſoll man den ochſen ſteinigen, und ſein herr ſoll ſterben.

30. Wird man aber ein geld auf ihn legen: ſo ſoll er geben ſein leben zu löſen, was man ihm aufleget.

31. Deſſelbigen gleichen ſoll man mit ihm handeln, wenn er ſohn oder tochter ſtöſſet.

32. Stöſſet er aber einen knecht oder magd: ſo ſoll er ihrem herrn dreyſſig ſilberne ſeckel geben, und den ochſen ſoll man ſteinigen.

33. So jemand eine grube aufthut, oder grabet eine grube, und decket ſie nicht zu, und fället darüber ein ochs oder eſel hinein:

34. So ſoll es der herr der grube mit geld dem andern wieder bezahlen; das aas aber ſoll ſein ſeyn.

35. Wenn jemands ochſe eines andern ochſen ſtöſſet, daß er ſtirbt: ſo ſollen ſie den lebendigen ochſen verkauffen, und das geld theilen, und das aas auch theilen.

36. Iſts aber kund geweſen, daß der ochſe ſtöſſig vorhin geweſen iſt, und ſein herr hat ihn nicht verwahret: ſo ſoll er einen ochſen um den andern vergelten, und das aas haben.

Das 22. Capitel.

Straffe des diebſtahls, und anderer ſünden.

Wenn jemand einen ochſen oder ſchaf ſtiehlet, und ſchlachtet es, oder verkauft es, der ſoll fünf ochſen für einen ochſen wieder geben, und * vier ſchafe für ein ſchaf. *2. Sam. 12, 6. Spr. 6, 31.

2. Wenn ein dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird darob geſchlagen, daß er ſtirbt: ſo ſoll man kein blutgericht über jenen laſſen gehen.

3. Iſt aber die ſonne über ihn aufgegangen; ſo ſoll man das blutgericht gehen laſſen. Es ſoll aber ein dieb wieder erſtatten. Hat er nichts, ſo verkauffe man ihn um ſeinen diebſtahl.

4. Findet man aber bey ihm den diebſtahl lebendig, es ſey ochs, eſel oder ſchaf, ſo ſoll er es zweyfältig wiedergeben.

5. Wenn jemand einen acker oder weinberg beſchädiget, daß er ſein vieh läſſet ſchaden thun in eines andern acker; der ſoll von dem beſten auf ſeinem acker und weinberge wieder erſtatten.

6. Wenn ein feuer auskommet, und ergreiffet die dornen, und verbrennet die garben oder getreide, das noch ſtehet, oder den acker: ſo ſoll der wieder erſtatten, der das feuer angezündet hat.

7. Wenn jemand ſeinem nächſten geld oder geräthe zu behalten thut, und wird demſelben aus ſeinem hauſe geſtohlen; findet man den dieb: ſo ſoll er es zweyfältig wiedergeben.

8. Findet man aber den dieb nicht, ſo ſoll man den hauswirth vor die götter bringen, ob er nicht ſeine hand habe an ſeines nächſten habe geleget.

9. Wo einer den andern ſchuldiget um einigerley unrecht, es ſey um ochſen, oder eſel, oder ſchaf, oder kleider, oder allerley, das verlohren iſt: ſo ſollen beyder ſache vor die götter kommen. Welchen die götter verdammen, der ſoll es zweyfältig ſeinem nächſten wiedergeben.

10. Wenn jemand ſeinem nächſten einen eſel, oder ochſen, oder ſchaf, oder irgend ein vieh zu behalten thut, und ſtirbet ihm, oder wird beſchädiget, oder wird ihm weggetrieben, daß es niemand ſiehet:

11. So ſoll man es unter ihnen auf einen eid bey dem HErrn kommen laſſen, ob er nicht habe ſeine hand an ſeines nächſten habe geleget; und des gutes herr ſoll es annehmen, daß jener nicht bezahlen müſſe.

12. Stiehlet es ihm aber ein dieb: ſo * ſoll er es ſeinem herrn bezahlen.
*1. Moſ. 31, 39.

13. Wird es aber zerriſſen, ſo ſoll er zeugnis davon bringen, und nicht bezahlen.

14. Wenn es jemand von ſeinem nächſten entlehnet, und wird beſchädiget, oder ſtirbt, daß ſein herr nicht dabey iſt: ſo ſoll er es bezahlen.

15. Iſt aber ſein herr dabey: ſo ſoll er es nicht bezahlen, ſo ers um ſein geld gedinget hat.

16. Wenn jemand eine jungfrau * beredet, die noch nicht vertrauet iſt, und beſchläffet ſie, der ſoll ihr geben ihre morgengabe, und ſie zum weibe haben.
*5. Moſ. 22, 28. 29.

17. Weigert ſich aber ihr vater ſie ihm zu geben: ſo ſoll er geld darwägen, wie viel einer jungfrau zur morgengabe gebühret.

18. Die * zauberinnen ſolt du nicht leben laſſen. *3. Moſ. 20, 27. 1. Sam. 28, 9.

19. Wer † ein vieh beſchläft, der ſoll des todes ſterben. †3. Moſ. 18, 23.

20. Wer den göttern opfert, ohne dem HErrn allein, der ſey verbannet.

21. Die * fremdlingen ſolt du nicht ſchinden, noch unterdrucken: denn ihr ſeyd auch fremdlinge in Egyptenland geweſen. *c. 23, 9. 3. Moſ. 19, 33. 5. Moſ. 10, 18. c. 24, 17. Zach. 7, 10.

22. Ihr ſolt keine witwen † und wayſen beleidigen. †Eſa. 1, 17.

23. Wirſt du ſie beleidigen, ſo werden ſie zu mir ſchreyen, und ich werde ihr ſchreyen erhören.

24. So wird mein zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem ſchwert töde, und eure weiber witwen, und eure kinder wayſen werden.

25. Wenn du * geld leiheſt meinem volck, das arm iſt bey dir: ſolt du ihn nicht zu ſchaden dringen, und keinen wucher auf ihn treiben. *3. Moſ. 25, 36. 5. Moſ. 23, 19. c. 24, 10.

26. Wenn du von deinem nächſten ein kleid zum pfande nimmeſt: ſolt du es ihm wiedergeben, ehe die ſonne untergehet.

27. Denn ſein kleid iſt ſeine einige decke ſeiner haut, darinn er ſchläft. Wird er aber zu mir ſchreyen, ſo werde ich ihn erhören: denn Ich bin gnädig.

28. Den * göttern ſolt du nicht fluchen, und den oberſten in deinem volck ſolt du nicht läſtern. *Apoſt. Geſch. 23, 5.

29. Deine fülle und thränen ſolt du nicht verziehen. Deinen † erſten ſohn ſolt du mir geben. †c. 13, 2.

30. So ſolt du auch thun mit deinem ochſen und ſchafe. Sieben † tage laß es bey ſeiner mutter ſeyn; am achten tage ſolt du mir es geben. †3. Moſ. 22, 27. 28.

31. Ihr ſolt heilige leute vor mir ſeyn: darum ſolt ihr kein fleiſch eſſen, das * auf dem felde von thieren zerriſſen iſt, ſondern vor die hunde werfen. *3. Moſ. 22, 8. Ezech. 44, 31.

Das 23. Capitel.

Von feſten und feiertagen.

Du * ſolt falſcher anklage nicht glauben, daß du einem gottloſen beyſtand thuſt, und ein falſcher zeuge ſeyeſt. *5. Moſ. 19, 16.

2. Du ſolt nicht folgen der menge zum böſen; und nicht antworten vor gericht, daß du der menge nach vom rechten weicheſt.

3. Du ſolt den geringen nicht ſchmücken in ſeiner ſache.

4. Wenn du deines feindes † ochſen oder eſel begegneſt, daß er irret: ſo ſolt du ihm denſelben wieder zuführen. †5. Moſ. 22, 1.

5. Wenn du des, der dich haſſet, eſel ſieheſt unter ſeiner laſt liegen: hüte dich, und laß ihn nicht; ſondern verſäume gern das deine um ſeinet willen.

6. Du ſolt das recht deines armen nicht beugen in ſeiner ſache.

7. Sey fern von falſchen ſachen. Den * unſchuldigen und gerechten ſolt du nicht erwürgen: denn ich laſſe den gottloſen nicht recht haben. *Suſann. v. 53.

8. Du ſolt nicht † geſchencke nehmen: denn geſchencke machen die ſehenden blind, und verkehren die ſachen der gerechten. †5. Moſ. 16, 19.

9. Die * fremdlingen ſolt ihr nicht unterdrucken: denn ihr wiſſet um der fremdlinge herz, dieweil ihr auch ſeyd fremdlinge in Egyptenland geweſen. *c. 22, 21.

10. Sechs jahr ſolt du dein land beſäen, und ſeine früchte einſamlen.

11. Im ſiebenden jahr ſolt du es ruhen und liegen laſſen, daß die armen unter deinem volck davon eſſen; und was übe

bleib

bleibt, laß das wild auf dem felde eſſen. Alſo ſolt du auch thun mit deinem weinberge und ölberge.

12. Sechs * tage ſolt du deine arbeit thun, aber des ſiebenden tages ſolt du feiren: auf daß dein ochs und eſel ruhen, und deiner magd ſohn und fremdling ſich erquicken. *c. 20, 8.

13 Alles, was ich euch geſaget habe, das haltet. Und anderer götter namen ſolt ihr nicht gedencken, und aus eurem munde ſollen ſie nicht gehöret werden.

14. Dreymal * ſolt ihr mir feſt halten im jahr: *5. Moſ. 16, 16.

15. Nemlich, das feſt * der ungeſäuerten brod ſolt du halten, daß du ſieben tage ungeſäuert brod eſſeſt, (wie ich dir geboten habe) um die zeit des monden Abib: denn in demſelben biſt du aus Egypten gezogen. Erſcheinet aber nicht leer vor mir. *c. 12, 15. c. 13, 6. c. 34, 18. 3. Moſ. 23, 5. 6.

16. Und das feſt der erſten ernte der früchte, die du auf dem felde geſäet haſt: Und das feſt der einſamlung im ausgang des jahrs, wenn du deine arbeit eingeſamlet haſt vom felde.

17. * Dreymal im jahr ſollen erſcheinen vor dem HErrn, dem herrſcher, alle deine mansbilde. *c. 34, 23. 5. Moſ. 16, 16.

18. Du ſolt das blut meines opfers nicht neben dem ſauerteig opfern; und das fett von meinem feſt ſoll nicht bleiben bis auf morgen.

19. Das * erſtling von der erſten frucht auf deinem felde ſolt du bringen in das haus des HErrn, deines GOttes. Und † ſolt das böcklein nicht kochen, dieweil es an ſeiner mutter milch iſt. *c. 34, 26. † 5. Moſ. 14, 21.

20. Siehe, Ich ſende einen * Engel vor dir her, der dich behüte auf dem wege, und bringe dich an den ort, den ich bereitet habe. *c. 32, 34.

21. Darum hüte dich vor ſeinem angeſichte, und gehorche ſeiner ſtimme, und erbittere ihn nicht: denn er wird euer übertreten nicht vergeben; und mein name iſt in ihm.

22. Wirſt du aber ſeine ſtimme hören, und thun alles, was ich dir ſagen werde: ſo will ich deiner feinde feind, und deiner widerwärtigen widerwärtiger ſeyn.

23. Wenn nun mein Engel * vor dir hergehet, und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Phereſiter, Cananiter, Heviter und Jebuſiter; und ich ſie vertilge. *v. 20.

24. So ſolt du ihre götter nicht anbeten, noch ihnen dienen, und nicht thun, wie ſie thun; ſondern du ſolt ihre götzen umreiſſen und zerbrechen.

25. Aber dem HErrn eurem GOtt, ſolt ihr dienen, ſo wird er dein brod und dein waſſer ſegnen; und ich will alle kranckheit von dir wenden.

26. Und ſoll * nichts unträchtiges noch unfruchtbares ſeyn in deinem lande; und will dich laſſen alt werden. *5. Moſ. 7, 14.

27. Ich will mein ſchrecken vor dir her ſenden, und alles volck verzagt machen, dahin du kommeſt; und will dir geben alle deine feinde in die flucht.

28. Ich will * horniſſen vor dir her ſenden, die vor dir heraus jagen die Heviter, Cananiter, und Hethiter. *5. Moſ. 7, 20. Joſ. 24, 12.

29. Ich will ſie nicht auf ein jahr ausſtoſſen vor dir: auf daß nicht das land wüſte werde, und ſich wilde thiere wider dich mehren.

30. Einzelen nach einander will ich ſie vor dir heraus ſtoſſen, bis daß du wachſeſt, und das land beſitzeſt.

31. Und will deine grenze ſetzen das ſchilfmeer, und das Philiſtermeer, und die wüſte bis an das waſſer: Denn ich will dir in deine hand geben die einwohner des landes, daß du ſie ſolt ausſtoſſen vor dir her.

32. Du * ſolt mit ihnen, oder mit ihren göttern keinen bund machen. *c. 34, 12. 5. Moſ. 7, 2. Joſ. 9, 15.

33. Sondern laß ſie nicht wohnen in deinem lande, daß ſie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren göttern dieneſt, wird dirs zum ärgerniß gerathen.

Das 24. Capitel.

Moſe ſteiget nach beſtättigung des bundes wieder auf den berg Sinai.

Und zu Moſe ſprach er: Steig herauf zum HErrn, du und Aaron, Nadab und Abihu, und die ſiebenzig älteſten Iſrael; und betet an von ferne.

2. Aber Moſe allein nahe ſich zum HErrn, und laß jene ſich nicht herzu nahen: und das volck komme auch nicht mit ihm herauf.

3. Moſe kam, und erzehlete dem volck alle worte des HErrn, und alle rechte. Da antwortete alles volck mit einer ſtimme,

me, und ſprachen: Alle worte, die der HErr geſaget hat, wollen wir thun.

4. Da ſchrieb Moſe alle worte des HErrn; und machte ſich des morgens früh auf, und bauete einen altar unten am berge, mit zwölf ſäulen, nach den zwölf ſtämmen Iſrael.

5. Und ſandte hin jünglinge aus den kindern Iſrael, daß ſie brandopfer darauf opferten, und danckopfer dem HErrn von farren.

6. Und Moſe nahm die helfte des bluts, und thät es in ein becken; die andere helfte ſprengete er auf den altar.

7. Und nahm das buch des bundes, und laſe es vor den ohren des volcks. Und da ſie ſprachen: Alles, was der HErr geſaget hat, wollen wir thun und gehorchen:

8. Da nahm Moſe das blut, und ſprengete das volck damit, und ſprach: Sehet, * das iſt blut des bundes, den der HErr mit euch machet, über allen dieſen worten. *Ebr. 9, 20.

9. Da ſtiegen Moſe und Aaron, Nadab und Abihu, und die ſiebenzig älteſten Iſrael hinauf,

10. Und ſahen den GOtt Iſrael. Unter ſeinen füſſen war es, wie ein ſchöner ſapphir, und wie die geſtalt des himmels, wenn es klar iſt.

11. Und er lies ſeine hand nicht über dieſelben oberſten in Iſrael. Und da ſie GOtt geſchauet hatten, aſſen und truncken ſie.

12. Und der HErr ſprach zu Moſe: Komm herauf zu mir auf den berg, und bleibe daſelbſt, daß ich dir gebe ſteinerne tafeln, und geſetze, und gebote, die ich geſchrieben habe, die du ſie lehren ſolt.

13. Da machte ſich Moſe auf, und ſein diener Joſua, und ſtieg auf den berg GOttes;

14. Und ſprach zu den älteſten: Bleibet hie, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe, Aaron und Hur ſind bey euch: hat jemand eine ſache, der komme vor dieſelben.

15. Da nun Moſe auf den berg kam, bedeckete eine wolcke den berg.

16. Und die herrlichkeit des HErrn wohnete auf dem berge Sinai, und deckete ihn mit der wolcke ſechs tage; und rief Moſe am ſiebenden tage aus der wolcke.

17. Und das anſehen der herrlichkeit des HErrn war wie ein verzehrend feuer, auf der ſpitze des berges, vor den kindern Iſrael.

18. Und Moſe gieng mitten in die wolcke, und ſtieg auf den berg; und blieb auf dem berge * vierzig tage und vierzig nächte. * c. 34, 28. 5. Moſ. 9, 9. 18.

Das 25. Capitel.

Freywillige opfer zur ſtiftshütte.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael, daß ſie mir ein hebopfer geben; und nehmet daſſelbe von jederman, der es * williglich gibt. *c. 35, 5.

3. Das iſt aber das hebopfer, das ihr von ihnen nehmen ſolt: gold, ſilber, erz,

4. Gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth, weiſſe ſeide, ziegenhaar,

5. Röthliche widderfelle, dachsfelle, förnholz,

6. Oele zur lampen, ſpecerey zur ſalben, und gutem räuchwerck.

7. Onychſteine, und eingefaſſte ſteine zum leibrock, und zum ſchildlein.

8. Und ſie ſollen mir ein * heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne. *Ebr. 9, 2.

9. Wie Ich dir ein vorbilde † der wohnung, und alle ſeines geräthes zeigen werde, ſo ſolt ihr es machen. † v. 40.

10. Machet eine * lade von förnholz: dritthalb ellen ſoll die länge ſeyn, anderthalb ellen die breite, und anderthalb ellen die höhe. *c. 37, 1.

11. Und ſolt ſie mit feinem golde überziehen, inwendig und auswendig; und mache einen güldenen kranz oben umher.

12. Und geus vier güldene rincken, und mache ſie an ihre vier ecken, alſo, daß zween rincken ſeyn auf einer ſeite, und zween auf der andern ſeite.

13. Und mache ſtangen von förnholz, und überzeuch ſie mit golde.

14. Und ſtecke ſie in die rincken an der laden ſeiten, daß man ſie dabey trage.

15. Und ſollen in den rincken bleiben, und nicht heraus gethan werden.

16. Und ſolt in die lade das zeugnis legen, das ich dir geben werde.

17. Du ſolt auch einen gnadenſtuhl machen von feinem golde: dritthalb ellen ſoll ſeine länge ſeyn, und anderthalb ellen ſeine breite. * c. 37, 6.

18. Und ſolt zween Cherubim machen von dichtem golde, zu beyden enden des gnadenſtuhls.

19. Daß ein Cherub ſey an dieſem ende, der andere an dem andern ende: und alſo zween Cherubim ſeyn an des gnadenſtuhls enden.

20. Und die Cherubim ſollen * ihre flügel ausbreiten oben über her, daß ſie mit ihren flügeln den gnadenſtuhl bedecken, und eines jeglichen antlitz gegen dem andern ſtehe: und ihre antlitze ſollen auf den gnadenſtuhl ſehen. * c. 37, 9.

21. Und ſolt den gnadenſtuhl oben auf die lade thun, und in die lade das zeugnis legen, das ich dir geben werde.

22. Von dem ort will ich dir zeugen, und mit dir reden, nemlich von dem gnadenſtuhl zwiſchen den zween Cherubim, der auf der laden des zeugniſſes iſt, alles, was ich dir gebieten will an die kinder Iſrael.

23. Du ſolt auch einen † tiſch machen von förnholz: zwo ellen ſoll ſeine länge ſeyn, und eine elle ſeine breite, und anderthalb ellen ſeine höhe. † c. 37, 10.

24. Und ſolt ihn überziehen mit feinem golde, und einen güldenen kranz umher machen:

25. Und eine leiſte umher, einer hand breit hoch; und einen güldenen kranz um die leiſte her.

26. Und ſolt vier güldene ringe daran machen, an die vier orte an ſeinen vier füſſen.

27. Hart unter der leiſte ſollen die ringe ſeyn, daß man ſtangen darein thue, und den tiſch trage.

28. Und ſolt die ſtangen von förnholz machen, und ſie mit golde überziehen: daß der tiſch damit getragen werde.

29. Du ſolt auch ſeine ſchüſſeln, becher, kannen, ſchalen, aus feinem golde machen, damit man aus- und einſchencke.

30. Und ſolt auf den tiſch allezeit † ſchaubrote legen vor mir.
† 1. Sam. 21, 6.

31. Du ſolt auch einen † leuchter von feinem dichten golde machen: daran ſoll der ſchaft mit röhren, ſchalen, knäuffen und blumen ſeyn. † c. 37, 17.

32. Sechs röhren ſollen aus dem leuchter zu den ſeiten ausgehen, aus jeglicher ſeite drey röhren.

33. Eine jegliche röhre ſoll drey offene ſchalen, knäuffe und blumen haben: das ſollen ſeyn die ſechs röhren aus dem leuchter.

34. Aber der ſchaft am leuchter ſoll vier offene ſchalen mit knäuffen und blumen haben.

35. Und je einen knauf unter zwo röhren, welcher ſechs aus dem leuchter gehen.

36. Denn beyde ihre knäuffe und röhren ſollen aus ihm gehen, alles ein dicht lauter gold.

37. Und ſolt ſieben lampen machen oben auf, daß ſie gegen einander leuchten;

38. Und lichtſchneutzen, und löſchnäpfe von feinem golde.

39. Aus einem centner feinen goldes ſolt du das machen, mit alle dieſem geräthe.

40. Und ſiehe zu, daß du es macheſt nach ihrem * bilde, das du auf dem berge geſehen haſt. * c. 26, 30.
Apoſt. Geſch. 7, 44. Ebr. 8, 5.

Das 26. Capitel.

Aus was ſtücken die ſtiftshütte aufzurichten.

Die * wohnung ſolt du machen von zehen teppichen, von weiſſer gezwirnter ſeide, von geler ſeide, von ſcharlacken und roſinroth: Cherubim ſolt du daran machen künſtlich. * c. 36, 8.

2. Die länge eines teppiches ſoll acht und zwanzig ellen ſeyn, die breite vier ellen, und ſollen alle zehen gleich ſeyn.

3. Und ſollen je fünfe zuſammen gefüget ſeyn, eine an die andere.

4. Und ſolt ſchleuflein machen von geler ſeide, an jegliches teppiches orten, da ſie ſollen zuſammen gefüget ſeyn, daß je zween und zween an ihren orten zuſammen geheftet werden.

5. Funfzig ſchleuflein an jeglichem teppich, daß einer den andern zuſammen faſſe.

6. Und ſolt funfzig güldene hefte machen, damit man die teppiche zuſammen hefte, einen an den andern, auf daß es eine wohnung werde.

7. Du ſolt auch eine † decke aus ziegenhaar machen zur hütte über die wohnung, von eilf teppichen. † c. 36, 14.

8. Die länge eines teppiches ſoll dreyßig ellen ſeyn, die breite aber vier ellen; und ſollen alle eilf gleich gros ſeyn.

9. Fünfe ſolt du an einander fügen, und ſechſe auch an einander, daß du den ſechſten teppich zweyfältig macheſt vorn an der hütte.

10. Und ſolt an einem jeglichen teppich funfzig ſchleuflein machen, an ihren orten, daß ſie an einander bey den enden gefüget werden.

11. Und ſolt funfzig eherne hefte machen, und die hefte in die ſchleuflein thun, daß die hütte zuſammen gefüget, und eine hütte werde.

12. Aber das überlänge an den tep-

richen der hütte ſolt du die helfte laſſen überhangen an der hütte,

13. Auf beyden ſeiten eine elle lang, daß das übrige ſey an der hütte ſeiten, und auf beyden ſeiten ſie bedecke.

14. Uber dieſe decke ſolt du eine decke machen von röthlichen widderfellen, dazu über ſie eine decke von dachsfellen.

15. Du ſolt auch* bretter machen zu der wohnung von förnholz, die ſtehen ſollen. * c. 36, 20.

16. Zehen ellen lang ſoll ein brett ſeyn, und anderthalb ellen breit.

17. Zween zapfen ſoll ein brett haben, daß eins an das andere möge geſetzet werden. Alſo ſolt du alle bretter der wohnung machen.

18. Zwanzig ſollen ihrer ſtehen gegen dem mittag:

19. Die ſollen vierzig ſilberne füſſe unten haben, je zween füſſe unter jeglichem brett an ſeinen zween zapfen.

20. Alſo auf der andern ſeite gegen mitternacht ſollen auch zwanzig bretter ſtehen.

21. Und vierzig ſilberne füſſe, je zween füſſe unter jeglichem brett.

22. Aber hinten an der wohnung, gegen dem abend, ſolt du ſechs bretter machen,

23. Dazu zwey bretter hinten an die zwo ecken der wohnung:

24. Daß ein jegliches der beyden ſich mit ſeinem ortbrett von unten auf geſelle, und oben am haupt gleich zuſammen komme, mit einer klammer.

25. Daß acht bretter ſeyn mit ihren ſilbernen füſſen, derer ſollen ſechzehen ſeyn, je zween unter einem brett.

26. Und ſolt riegel machen von förnholz, fünf zu den brettern auf einer ſeite der wohnung;

27. Und fünf zu den brettern auf der andern ſeite der wohnung; und fünf zu den brettern hinten an der wohnung, gegen dem abend.

28. Und ſolt die riegel mitten an den brettern durchhin ſtoſſen, und alles zuſammen faſſen von einem ort zu dem andern.

29. Und ſolt die bretter mit gold überziehen, und ihre rincken von gold machen, daß man die riegel darein thue.

30. Und die riegel ſolt du mit gold überziehen. Und alſo ſolt du denn die wohnung aufrichten, nach der weiſe, wie du † geſehen haſt auf dem berge. † c. 25, 9. 40.

31. Und ſolt einen vorhang machen von geler ſeide, ſcharlacken und roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide; und ſolt Cherubim daran machen künſtlich.

32. Und ſolt ihn hengen an vier ſäulen von förnholz, die mit gold überzogen ſind, und güldene knäuffe, und vier ſilberne füſſe haben.

33. Und ſolt den vorhang mit heften anheften, und die lade des zeugniſſes inwendig des vorhangs ſetzen: daß er euch ein unterſcheid ſey zwiſchen dem heiligen und dem allerheiligſten.

34. Und ſolt *den gnadenſtuhl thun auf die lade des zeugniſſes, in dem allerheiligſten. * Ebr. 9, 5.

35. Den tiſch aber ſetze auſſer dem vorhang, und den leuchter gegen dem tiſch über, zu mittagwärts der wohnung, daß der tiſch ſtehe gegen mitternacht.

36. Und ſolt ein tuch machen in die thür der hütte, gewircket von geler ſeide, roſinroth, ſcharlacken, und gezwirnter weiſſer ſeide.

37. Und ſolt demſelben tuch fünf ſäulen machen von förnholz, mit gold überzogen, mit güldenen knäuffen; und ſolt ihnen fünf eherne füſſe gieſſen.

Das 27. Capitel.

Vom brandopfer⸗altar: Vorhof, und heiligen öle.

Und ſolt einen * altar machen von förnholz, fünf ellen lang und breit, daß er gleich viereckt ſey, und drey ellen hoch. * c. 38, 1.

2. Hörner ſolt du auf ſeine vier ecken machen, und ſolt ihn mit erz überziehen.

3. Mache auch aſchentöpfe, ſchaufeln, becken, kreuel, kohlpfannen: alle ſeine geräthe ſolt du von erz machen.

4. Du ſolt auch ein ehern gitter machen wie ein netz, und vier eherne ringe an ſeine vier orte.

5. Du ſolt es aber von unten auf um den altar machen, daß das gittter reiche bis mitten an den altar.

6. Und ſolt auch ſtangen machen zu dem altar, von förnholz, mit erz überzogen.

7. Und ſolt die ſtangen in die ringe thun, daß die ſtangen ſeyn an beyden ſeiten des altars, damit man ihn tragen möge.

8. Und ſolt ihn alſo † von brettern machen, daß er inwendig hohl ſey; wie dir auf dem berge gezeiget iſt. † c. 38, 6. 7.

9. Du ſolt auch der wohnung einen hof machen, einen umhang von gezwirnter weiſſer ſeide, auf einer ſeite hundert ellen lang, gegen dem mittag. * c. 38, 9.

10. Und zwanzig ſäulen, auf zwanzig ehernen füſſen, und ihre knäuffe mit ihren reiffen von ſilber.

11. Alſo auch gegen mitternacht ſoll ſeyn ein umhang, hundert ellen lang, zwanzig ſäulen auf zwanzig ehernen füſſen, und ihre knäuffe mit ihren reiffen von ſilber.

12. Aber gegen dem abend ſoll die breite des hofes haben einen umhang funfzig ellen lang, zehen ſäulen auf zehen füſſen.

13. Gegen dem morgen aber ſoll die breite des hofes haben funfzig ellen.

14. Alſo, daß der umhang habe auf einer ſeite funfzehen ellen, dazu drey ſäulen auf drey füſſen.

15. Und aber funfzehen ellen auf der andern ſeite, dazu drey ſäulen auf drey füſſen.

16. Aber in dem thor des hofes ſoll ein tuch ſeyn, zwanzig ellen breit, gewircket von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide, dazu vier ſäulen auf ihren vier füſſen.

17. Alle ſäulen um den hof her ſollen ſilberne reiffe, und ſilberne knäuffe, und eherne füſſe haben.

18. Und die länge des hofes ſoll hundert ellen ſeyn, und die breite funfzig ellen, die höhe fünf ellen, von gezwirnter weiſſer ſeide: und ſeine füſſe ſollen ehern ſeyn.

19. Auch alle geräthe der wohnung zu allerley amt, und alle ſeine nägel, und alle nägel des hofes ſollen ehern ſeyn.

20. Gebeut den kindern Iſrael, daß ſie zu dir bringen das allerreineſte lautere öle von ölbäumen geſtoſſen, zur leuchte, das man allezeit oben in die lampen thue,

21. In der hütte des ſtifts, auſſer dem vorhang, der vor dem zeugnis hanget. Und Aaron und ſeine ſöhne ſollen ſie zurichten, beyde des morgens und des abends vor dem HErrn. Das ſoll euch eine ewige weiſe ſeyn auf eure nachkommen, unter den kindern Iſrael.

Das 28. Capitel.

Aarons und ſeiner ſöhne Prieſterliche kleider und ſchmuck.

Und ſolt Aaron, deinen bruder, und ſeine ſöhne zu dir nehmen, aus den kindern Iſrael, daß er mein prieſter ſey, nemlich Aaron und ſeine ſöhne, Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar.

2. Und ſolt Aaron, deinem bruder, heilige kleider machen, die herrlich und ſchön ſeyn.

3. Und ſolt reden mit allen, die eines weiſen herzens ſind, die ich mit dem Geiſt der weisheit erfüllet habe, das ſie Aaron kleider machen zu ſeiner weihe; daß er mein prieſter ſey.

4. Das ſind † aber die kleider, die ſie machen ſollen: Das ſchildlein, leibrock, ſeidenrock, engen rock, hut und gürtel. Alſo ſollen ſie heilige kleider machen deinem bruder Aaron, und ſeinen ſöhnen, daß er mein prieſter ſey. † c. 39, 1.

5. Dazu ſollen ſie nehmen gold, gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſe ſeide.

6. Den † leibrock ſollen ſie machen von gold, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide, künſtlich: † c. 39, 2.

7. Daß er auf beyden achſeln zuſammen gefüget, und an beyden ſeiten zuſammen gebunden werde.

8. Und ſein gurt darauf ſoll derſelben kunſt und werck ſeyn, von gold, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide.

9. Und ſolt zween onychſteine nehmen, und darauf graben die namen der kinder Iſrael:

10. Auf jeglichen ſechs namen nach dem orden ihres alters.

11. Das ſolt du thun durch die ſteinſchneider, die da ſiegel graben, alſo, daß ſie mit gold umher gefaſſet werden.

12. Und ſolt ſie auf die ſchultern des leibrocks heften, daß es ſteine ſeyn zum gedächtnis für die kinder Iſrael, daß Aaron ihre namen auf ſeinen beyden ſchultern trage vor dem HERRN, zum gedächtnis.

13. Und ſolt güldene ſpangen machen;

14. Und zwo ketten von feinem golde, mit zwey enden, aber die glieder in einander hangend: und ſolt ſie an die ſpangen thun.

15. Das * amtſchildlein ſolt du machen nach der kunſt, wie den leibrock, von gold, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide. * c. 39, 8.

16. Viereckt ſoll es ſeyn, und zwiefach: einer hand breit ſoll ſeine länge ſeyn, und einer hand breit ſeine breite.

17. Und ſolt es füllen mit vier riegen voll ſteine. Die erſte riege ſey ein ſarder, topaſer, ſmaragd.

18. Die andere, ein rubin, ſapphir, demant.

19. Die dritte, ein lyncurer, achat, amethyſt.

20. Die vierte, ein türckis, onych, jaſpis. In gold ſollen ſie gefaſſet ſeyn in allen riegen.

21. Und ſollen nach den zwölf namen der kinder Iſrael ſtehen, gegraben vom ſteinſchneider, ein jeglicher ſeines namens nach den zwölf ſtämmen.

22. Und ſolt ketten zu dem ſchildlein machen, mit zwey enden; aber die glieder in einander hangend, von feinem golde.

23. Und zween güldene ringe an das ſchildlein, alſo, daß du dieſelben zween ringe heftſt an zwo ecken des ſchildleins,

24. Und die zwo güldene ketten in dieſelben zween ringe an den beyden ecken des ſchildleins thuſt.

25. Aber die zwey ende der zwo ketten ſolt du in zwo ſpangen thun, und ſie heften auf die ſchultern am leibrock, gegen einander über.

26. Und ſolt zween andere güldene ringe machen, und an die zwo andere ecken des ſchildleins heften an ſeinem ort, inwendig gegen den leibrock.

27. Und ſolt aber zween güldene ringe machen, und an die zwo ecken unten am leibrock gegen einander heften, da der leibrock zuſammen gehet, oben an dem leibrock künſtlich.

28. Und man ſoll das ſchildlein mit ſeinen ringen, mit einer gelen ſchnur an die ringe des leibrocks knüpfen, daß es auf dem künſtlich gemachten leibrock hart anliege, und das ſchildlein ſich nicht von dem leibrock los mache.

29. Alſo ſoll Aaron die namen der kinder Iſrael tragen in dem amtſchildlein auf ſeinem herzen, wenn er in das heilige gehet, zum gedächtniß vor dem HErrn allezeit.

30. Und ſolt in † das amtſchildlein thun Licht und Recht, daß ſie auf dem herzen Aarons ſeyn, wenn er eingehet vor dem HErrn; und trage das amt der kinder Iſrael auf ſeinem herzen, vor dem HErrn allewege. † 4. Moſ. 27, 21. 5. Moſ. 33, 8.

31. Du ſolt auch den *ſeidenrock unter den leibrock machen, ganz von geler ſeiden. * c. 39. 22.

32. Und oben mitten inne ſoll ein loch ſeyn, und eine borte um das loch her zuſammen gefalten, daß es nicht zerreiſſe.

33. Und unten an ſeinem ſaum ſolt du granatäpfel machen von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth um und um, und zwiſchen dieſelben güldene ſchellen, auch um und um.

34. Daß eine güldene ſchelle ſey, darnach ein granatapfel, und aber eine güldene ſchelle, und wieder ein granatapfel, um und um, an dem ſaum deſſelben seidenrocks.

35. Und Aaron ſoll ihn †anhaben, wenn er dienet, daß man ſeinen klang höre, wenn er aus und eingehet in das heilige vor dem HErrn: auf daß er nicht ſterbe. † Sir. 45, 10. 11.

36. Du ſolt auch ein *ſtirnblat machen von feinem golde, und ausgraben, wie man die ſiegel ausgrabet: Die Heiligkeit des HErrn. * c. 39, 30.

37. Und ſolt es heften an eine gele ſchnur vorne an den hut,

38. Auf der ſtirn Aaron, daß alſo Aaron trage die miſſethat des heiligen, das die kinder Iſrael heiligen in allen gaben ihrer heiligung: und es ſoll allewege an ſeiner ſtirn ſeyn, daß er ſie verſöhne vor dem HErrn.

39. Du ſolt auch *den engen rock machen von weiſſer ſeide, und einen hut von weiſſer ſeide machen, und einen geſtickten gürtel. * c. 39, 27.

40. Und den ſöhnen Aaron ſolt du röcke, gürtel und hauben machen, die herrlich und ſchön ſeyn.

41. Und ſolt ſie deinem bruder Aaron ſamt ſeinen ſöhnen anziehen: und ſolt ſie † ſalben, und ihre hände füllen, und ſie weihen, daß ſie meine prieſter ſeyn. † 3. Moſ. 8, 12.

42. Und ſolt ihnen leinene niederkleider machen, zu bedecken das fleiſch der ſcham, von den lenden bis an die hüfte.

43. Und Aaron und ſeine ſöhne ſollen ſie anhaben, wenn ſie in die hütte des ſtifts gehen, oder hinzu treten zum altar, daß ſie dienen in dem heiligthum: daß ſie nicht ihre miſſethat tragen, und ſterben müſſen. Das ſoll ihm und ſeinem ſamen nach ihm eine ewige weiſe ſeyn.

Das 29. Capitel.

Einweihung und opfer der prieſter.

Das iſt es auch, das * du ihnen thun ſolt, daß ſie mir zu prieſterngeweihet werden. Nimm einen jungen farren, und zween widder ohne wandel, * 3. Moſ. 8, 2.

2. Ungeſäuert brod und ungeſäuerte kuchen, mit öle gemenget, und ungeſäuerte

erte fladen mit öle geſalbet: Von weizenmehl ſolt du ſolches alles machen.

3. Und ſolt es in einen korb legen, und in dem korbe herzubringen, ſamt dem farren, und den zween widdern.

4. Und ſolt Aaron und ſeine ſöhne vor die thür der hütte des ſtifts führen, und mit waſſer waſchen:

5. Und die kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen rock, und den ſeidenrock, und den leibrock, und das ſchildlein zu dem leibrock: und ſolt ihn gürten auſſen auf dem leibrock;

6. Und den hut auf ſein haupt ſetzen, und die heilige krone an den hut.

7. Und ſolt nehmen das ſalböle und auf ſein haupt ſchütten, und ihn ſalben.

8. Und ſeine ſöhne ſolt du auch herzu führen, und den engen rock ihnen anziehen:

9. Und beyde Aaron und auch ſie mit gürteln gürten, und ihnen die hauben aufbinden, daß ſie das prieſterthum haben zu ewiger weiſe. Und ſolt Aaron und ſeinen ſöhnen die hände füllen;

10. Und den farren herzu führen vor † die hütte des ſtifts: Und Aaron ſamt ſeinen ſöhnen ſollen ihre hände auf des farren haupt legen. † 3. Moſ. 1, 3.

11. Und ſolt den farren ſchlachten vor dem HErrn, vor der thür der hütte des ſtifts.

12. Und ſolt ſeines bluts nehmen, und auf des altars hörner thun, mit deinem finger: und alles andere blut an des altars boden ſchütten.

13. Und ſolt alles † fett nehmen am eingeweide, und das netz über der leber, und die zwo nieren mit dem fett, das darüber lieget, und ſolt es auf dem altar anzünden. † 3. Moſ. 3, 3. 4. 5.

14. Aber des farren fleiſch, fell und miſt ſolt du auſſen vor dem lager mit feuer verbrennen: denn es iſt ein ſündopfer.

15. Aber den einen widder ſolt du nehmen; und Aaron ſamt ſeinen ſöhnen ſollen ihre hände auf ſein haupt legen.

16. Denn ſolt du ihn ſchlachten, und ſeines bluts nehmen, und auf den altar ſprengen rings herum.

17. Aber den widder ſolt du zerlegen in ſtücke, und ſein eingeweide und ſchenckel waſchen, und ſolt es auf ſeine ſtücke und haupt legen;

18. Und den ganzen widder anzünden auf dem altar: Denn es iſt dem HErrn ein brandopfer, ein ſüſſer geruch, ein feuer des HErrn.

19. Den andern widder aber ſolt du nehmen: und Aaron ſamt ſeinen ſöhnen ſollen ihre hände auf ſein haupt legen.

20. Und ſolt ihn ſchlachten, und ſeines bluts nehmen, und Aaron und ſeinen ſöhnen auf den rechten ohrknörpel thun, und auf den daumen ihrer rechten hand, und auf den groſſen zehe ihres rechten fuſſes: und ſolt das blut auf den altar ſprengen rings herum.

21. Und ſolt des bluts auf dem altar nehmen, und ſalböle, und Aaron und ſeine kleider, ſeine ſöhne und ihre kleider beſprengen; ſo wird er und ſeine kleider, ſeine ſöhne und ihre kleider, geweihet.

22. Darnach ſolt du nehmen das † fett von dem widder, den ſchwanz, und das fett am eingeweide, das netz über der leber und die zwo nieren mit dem fett darüber, und die rechte ſchulter, (denn es iſt ein widder der fülle.) † 3. Moſ. 8, 16. 25.

23. Und ein brod, und einen ölkuchen, und einen fladen aus dem korbe des ungeſäuerten brods, der vor dem HErrn ſtehet.

24. Und lege es alles auf die hände Aarons und ſeiner ſöhne, und webe es dem HErrn.

25. Darnach nimm es von ihren händen, und zünde es an auf dem altar zum brandopfer, zum ſüſſen geruch vor dem HERRN: denn das iſt ein feuer des HErrn.

26. Und ſolt die bruſt nehmen vom widder der fülle Aarons, und ſolt es vor dem HERRN weben: das ſoll dein theil ſeyn.

27. Und ſolt alſo heiligen die webebruſt und die hebeſchulter die gewebet und gehebet ſind von dem widder der fülle Aarons und ſeiner ſöhne.

28. Und ſoll Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn, zur ewigen weiſe, von den kindern Iſrael: denn es iſt ein hebopfer. Und die hebopfer ſollen des HErrn ſeyn, von den kindern Iſrael an ihren danckopfern, und hebopfern.

29. Aber die heiligen kleider Aarons ſollen ſeine ſöhne haben nach ihm, daß ſie darinnen geſalbet, und ihre hände gefüllet werden.

30. Welcher unter ſeinen ſöhnen an ſeine ſtatt prieſter wird, der ſoll ſie ſieben tage anziehen: daß er gehe in die hütte des ſtifts, zu dienen im heiligen.

31. Du ſolt aber nehmen den widder der füllung, und ſein fleiſch an einem heiligen ort kochen.

32. Und

32. Und † Aaron mit ſeinen ſöhnen ſoll
deſſelben widders fleiſch eſſen, ſamt dem
brod im korbe, vor der thür der hütte des
ſtifts. † 3. Moſ 24. 9.
33. Denn es iſt verſöhnung damit ge-
ſchehen, zu füllen ihre hände, daß ſie ge-
weihet werden. Kein anderer ſoll es
eſſen: denn es iſt heilig.
34. Wo aber etwas überbleibet von
dem fleiſch der füllung, und von dem brod
bis an den morgen, das ſolt du mit feuer
verbrennen, und nicht eſſen laſſen: denn
es iſt heilig.
35. Und ſolt alſo mit Aaron und ſei-
nen ſöhnen thun alles, was ich dir gebo-
ten habe: Sieben tage ſolt du ihre hän-
de füllen.
36. Und täglich einen farren zum ſünd-
opfer ſchlachten, zur verſöhnung. Und
ſolt den altar entſündigen, wenn du ihn
verſöhneſt: und ſolt ihn ſalben, daß er
geweihet werde.
37. Sieben tage ſolt du den altar ver-
ſöhnen, und ihn weihen, daß er ſey ein
altar, das allerheiligſte. Wer den altar
anrühren will, der ſoll geweihet ſeyn.
38. Und das ſolt du mit dem altar
thun: * Zwey jährige lämmer ſolt du
allewege des tages darauf opfern,
* 4. Moſ. 28, 3.
39. Ein lamm des morgens, das ande-
re zwiſchen abends.
40. Und zu einem lamm ein zehenden
ſemmelmehls, gemenget mit einem vier-
theil von einem hin geſtoſſen öls, und ein
viertheil vom hin weins zum tranck-
opfer.
41. Mit dem andern lamm zwiſchen
abends ſolt du thun, wie mit dem ſpeis-
opfer und tranckopfer des morgens, zum
ſüſſen geruch, ein feuer dem HErrn.
42. Das iſt das tägliche brandopfer bey
euren nachkommen vor der thür der hütte
des ſtifts, vor dem HErrn; da ich euch
zeugen, und mit dir reden will.
43. Daſelbſt † will ich den kindern
Iſrael erkant und geheiliget werden in
meiner herrlichkeit. † 3. Moſ. 26, 11.
44. Und will die hütte des ſtifts mit
dem altar heiligen; und Aaron und ſeine
ſöhne mir zu prieſtern weihen.
45. Und will unter den kindern Iſrael
wohnen, und ihr GOtt ſeyn.
46. Daß ſie wiſſen ſollen, Ich ſey der
HErr, ihr GOtt, der ſie aus Egypten-
land führete, daß ich unter ihnen wohne:
Ich der HErr, ihr GOtt.

Das 30. Capitel.

Vom räuchaltar: Der auferlegten ſteuer: Handfas: Salböle und räuchwerck.

Du ſolt auch einen räuchaltar ma-
chen, zu räuchern, von förnholz.
2. Einer elle lang und breit, gleich
viereckt, und zwo ellen hoch, mit ſeinen
hörnern.
3. Und ſolt ihn mit feinem golde über-
ziehen, ſein dach und ſeine wände rings
umher, und ſeine hörner. Und ſolt einen
kranz von golde umher machen,
4. Und zween güldene ringe unter dem
kranz zu beyden ſeiten, daß man ſtangen
darein thue, und ihn damit trage.
5. Die ſtangen ſolt du auch von förn-
holz machen, und mit golde überzie-
hen.
6. Und ſolt ihn ſetzen vor den vorhang,
der vor der lade des zeugniſſes hänget
und vor dem gnadenſtuhl, der auf dem
zeugnis iſt, von dannen ich dir werde
zeugen.
7. Und Aaron ſoll darauf räuchern *
gut räuchwerck alle morgen, wenn er die
lampen zurichtet. * Offenb. 5, 8.
8. Deſſelbigen gleichen, wenn er die
lampen anzündet zwiſchen abends, ſoll er
ſolch geräuch auch räuchern: Das ſoll das
tägliche geräuch ſeyn vor dem HErrn, bey
euren nachkommen.
9. Ihr ſolt kein † fremd geräuch darauf
thun, auch kein brandopfer, noch ſpeis-
opfer, und kein tranckopfer drauf opfern.
† 3. Moſ. 10, 1.
10. Und Aaron ſoll auf ſeinen hörnern
verſöhnen einmal im jahr mit dem blut
des ſündopfers zur verſöhnung. Solche
verſöhnung ſoll jährlich * einmal geſche-
hen bey euren nachkommen: denn das iſt
dem HErrn das allerheiligſte.
* Ebr. 9, 7. c. 10, 14.
11. Und der HERR redete mit Moſe,
und ſprach:
12. Wenn du † die häupter der kinder
Iſrael zehleſt, ſo ſoll ein jeglicher dem
HErrn geben die verſöhnung ſeiner ſeele:
auf daß ihnen nicht eine plage wieder-
fahre, wenn ſie gezehlet werden.
† 4. Moſ. 1, 2. ꝛc.
13. Es ſoll aber ein jeglicher, der mit in
der zahl iſt, einen halben ſeckel geben,
nach dem ſeckel des heiligthums: (ein
* ſeckel gilt zwanzig gera) Solcher halber
ſeckel ſoll das hebopfer des HErrn ſeyn.
* 3. Moſ. 27, 25. 4. Moſ. 3, 47.
Ezech. 45, 12.

14. Wer

14. Wer in der zahl iſt von zwanzig jahren und darüber, der ſoll ſolch hebopfer dem HErrn geben.

15. Der reiche ſoll nicht mehr geben, und der arme nicht weniger als den halben ſeckel, den man dem HErrn zur hebe gibt, für die verſöhnung ihrer ſeelen.

16. Und du ſolt ſolch geld der verſöhnung nehmen von den kindern Iſrael, und an den gottesdienſt der hütte des ſtifts legen: daß es ſey den kindern Iſrael ein gedächtnis vor dem HErrn, daß er ſich über ihre ſeelen verſöhnen laſſe.

17. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

18. Du ſolt auch ein * ehern handfas machen mit einem ehernen fus, zu waſchen; und ſolt es ſetzen zwiſchen der hütte des ſtifts und dem altar, und waſſer darein thun. *c. 38, 8. c. 40, 30.

19. Daß Aaron und ſeine ſöhne ihre hände und füſſe daraus waſchen.

20. Wenn ſie in die hütte des ſtifts gehen, oder zum altar, daß ſie dienen mit räuchern, einem feuer des HErrn;

21. Auf daß ſie nicht ſterben. Das ſoll eine ewige weiſe ſeyn, ihm und ſeinem ſamen bey ihren nachkommen.

22. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

23. Nimm zu dir die beſten ſpecereyen: die edelſten myrrhen fünf hundert (ſekel) und cinnamet die helfte ſo viel, zwey hundert und funfzig, und kalmes auch zwey hundert und funfzig.

24. Und caſien fünf hundert, nach dem ſekel des heiligthums, und öle vom ölbaum ein hin.

25. Und mache ein heiliges ſalböle, nach der apothecker kunſt.

26. Und ſolt damit ſalben die hütte des ſtifts, und die lade des zeugniſſes,

27. Den tiſch mit alle ſeinem geräthe, den leuchter mit ſeinem geräthe, den räuchaltar,

28. Den brandopfer-altar mit alle ſeinem geräthe, und das handfas mit ſeinem fus.

29. Und ſolt ſie alſo weihen, daß ſie das allerheiligſte ſeyn: Denn wer ſie anrühren will, der ſoll geweihet ſeyn.

30. Aaron und ſeine ſöhne ſolt du auch ſalben, und ſie mir zu prieſtern weihen.

31. Und ſolt mit den kindern Iſrael reden und ſprechen: Dis öle ſoll mir eine heilige ſalbe ſeyn bey euren nachkommen.

32. Auf menſchen leib ſoll es nicht gegoſſen werden, ſolt auch ſeines gleichen nicht machen: denn es iſt heilig; darum ſoll es euch heilig ſeyn.

33. Wer ein ſolches machet, oder einem andern davon gibt, der ſoll von ſeinem volck ausgerottet werden.

34. Und der HERR ſprach zu Moſe: Nimm zu dir ſpecerey, balſam, ſtacten, galben und reinen weihrauch, eines ſo viel als des andern:

35. Und mache räuchwerck daraus, nach apothecker-kunſt gemenget, daß es rein und heilig ſey.

36. Und ſolt es zu pulver ſtoſſen; und ſolt deſſelben thun vor das zeugnis in der hütte des ſtifts, von dannen ich dir zeugen werde: Das ſoll euch das allerheiligſte ſeyn.

37. Und desgleichen räuchwerck ſolt ihr euch nicht machen, ſondern es ſoll dir heilig ſeyn dem HErrn.

38. Wer ein ſolches machen wird, daß er damit räuchere, der wird ausgerottet werden von ſeinem volck.

Das 31. Capitel.

Beſtellung der werckmeiſter: Uberreichung der geſetz-tafeln.

Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2. Siehe, ich habe mit namen beruffen † Bezaleel, den ſohn Uri, des ſohns Hur, vom ſtamm Juda; †c. 36, 1.

3. Und habe ihn erfüllet mit dem Geiſt GOttes, mit weisheit und verſtand, und erkäntnis, und mit allerley werck;

4. Künſtlich zu arbeiten am golde, ſilber, erz;

5. Künſtlich ſtein zu ſchneiden, und einzuſetzen; und künſtlich zu zimmern am holz: zu machen allerley wercke.

6. Und ſiehe, ich habe ihm zugegeben Ahaliab, den ſohn Ahiſamach, von ſtamm Dan, und habe allerley weiſen die weisheit in das herz gegeben, daß ſie machen ſollen alles, was ich dir geboten habe:

7. Die hütte des ſtifts, die lade des zeugniſſes, den gnadenſtuhl darauf, und alle † geräthe der hütte. †c. 39, 33.

8. Den tiſch und ſein geräthe, den feinen leuchter, und alle ſein geräthe, den räuchaltar;

9. Den brandopfer-altar, mit alle ſeinem geräthe, das handfas mit ſeinem fus:

10. Die amtskleider, und die heiligen kleider des prieſters Aaron; und

die kleider ſeiner ſöhne zum prieſter-
thum.
11. Das ſalböle, und das räuchwerck
von ſpecerey zum heiligthum: alles, was
ich dir geboten habe, werden ſie machen.
12. Und der HERR redete mit Moſe,
und ſprach:
13. Sage den kindern Iſrael, und
ſprich: Haltet meinen * ſabbath: denn
derſelbe iſt ein zeichen zwiſchen mir und
euch, auf eure nachkommen; daß ihr wiſ-
ſet, daß ich der HErr bin; der euch hei-
liget. * c. 20, 8. u. f.
14. Darum ſo haltet meinen ſabbath:
denn er ſoll euch heilig ſeyn. Wer ihn
entheiliget, der ſoll des todes ſterben.
Denn wer eine arbeit darinnen thut, des
ſeele ſoll ausgerottet werden von ſeinem
volck.
15. Sechs tage ſoll man arbeiten,
aber am ſiebenden tag iſt der ſabbath, die
heilige ruhe des HErrn. Wer eine ar-
beit thut am ſabbathtage, ſoll des todes
ſterben.
16. Darum ſollen die kinder Iſrael
den ſabbath halten, daß ſie ihn auch bey
ihren nachkommen halten, zum ewigen
bund.
17. Er iſt ein ewig zeichen zwiſchen mir
und den kindern Iſrael. Denn in † ſechs
tagen machte der HERR himmel und er-
de, aber am ſiebenden tage ruhete er, und
erquickete ſich. † 1. Moſ. 2, 2.
18. Und da der HERR ausgeredet
hatte mit Moſe, auf dem berg Sinai,
gab er ihm zwo * tafeln des zeugniſſes,
die waren ſteinern, und geſchrieben mit
dem finger GOttes. * 5. Moſ. 4, 13.

Das 32. Capitel.

**Straffe der abgötterey am gegoſſe-
nen kalbe verubet.**

Da aber das volck ſahe, daß Moſe ver-
zog von dem berge zu kommen,
ſamlete ſichs wider Aaron, und
ſprach zu ihm: Auf, und * mache uns
götter, die vor uns hergehen! denn wir
wiſſen nicht, was dieſem mann Moſe wi-
derfahren iſt, der uns aus Egyptenland
geführet hat. * Apoſt. Geſch. 7, 40.
2. Aaron ſprach zu ihnen: Reiſſet ab
die güldene ohrenringe an den ohren eurer
weiber, eurer ſöhne und eurer töchter;
und bringet ſie zu mir.
3. Da ris alles volck ſeine güldene oh-
renringe von ihren ohren, und brachten
ſie zu Aaron.
4. Und er nahm ſie von ihren händen,
und entwarfs mit einem griffel, und
machte ein † gegoſſen kalb. Und ſie ſpra-
chen: Das ſind deine götter, Iſrael, die
dich aus Egyptenland geführet haben.
† Pſ. 106, 19. 20.
5. Da das Aaron ſahe, bauete er einen
altar vor ihm; und ließ ausruffen, und
ſprach: Morgen iſt des HErrn feſt.
6. Und ſtunden des morgens früh auf,
und opferten brandopfer, und brachten
darzu danckopfer. Darnach † ſatzte ſich
das volck zu eſſen und zu trincken, und
ſtunden auf zu ſpielen.
† 1. Cor. 10, 7.
7. Der HErr ſprach aber zu Moſe:
Gehe, ſteig hinab: denn * dein volck, das
du aus Egyptenland geführet haſt, hat es
verderbet. * 5. Moſ. 9, 12.
8. Sie ſind ſchnell von dem wege ge-
treten, den ich ihnen gebotten habe. Sie
haben ihnen ein gegoſſen kalb gemacht,
und haben es angebetet, und ihm ge-
opfert, und geſaget: Das ſind † deine
götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland
geführet haben. † 1. Kön. 12, 28.
9. Und der HErr ſprach zu Moſe: Ich
ſehe, daß es ein halsſtarrig volck iſt.
† c. 33, 3. c. 34, 9.
10. Und nun laß mich, daß mein zorn
über ſie ergrimme, und ſie auffreſſe: ſo
will ich dich zum groſſen volck machen.
11. Moſe aber * flehete vor dem
HErrn, ſeinem GOtt, und ſprach: Ach
HErr! warum will dein zorn ergrimmen
über dein volck, das du mit groſſer kraft
und ſtarcker hand haſt aus Egyptenland
geführet?
* 4. Moſ. 14, 13. Pſ. 106, 23.
12. Warum ſollen die Egypter ſagen,
und ſprechen: Er hat ſie zu ihrem un-
glück ausgeführet, daß er ſie erwürge im
gebirge, und vertilge ſie von dem erdbo-
den? Kehre dich von dem grimm deines
zorns, und ſey gnädig über die bosheit
deines volcks.
13. Gedencke an deine diener, Abra-
ham, Iſaac und Iſrael, * denen du bey
dir ſelbſt geſchworen, und ihnen verheiſ-
ſen haſt: Ich will euren ſamen mehren,
wie die ſterne am himmel; und alles
land, das ich verheiſſen habe, will ich eu-
rem ſamen geben, und ſollen es beſitzen
ewiglich. * 1. Moſ. 15, 5. c. 22, 16. 17.
14. Alſo gereuete den HErrn das übel,
das er dräuete ſeinem volck zu thun.
15. Moſe wandte ſich, und ſtieg vom
berge; und hatte zwo tafeln des zeug-
niſſes

niſſes in ſeiner hand, die waren geſchrieben auf beyden ſeiten.

16. Und GOtt hatte ſie ſelbſt gemacht, und ſelber die ſchrift darein gegraben.

17. Da nun Joſua hörete des volcks geſchrey, daß ſie jauchzeten, ſprach er zu Moſe: Es iſt ein geſchrey im lager, wie im ſtreit.

18. Er antwortete: Es iſt nicht ein geſchrey gegen einander, derer die obliegen und unterliegen; ſondern ich höre ein geſchrey eines ſingetanzes.

19. Als er aber nahe zum lager kam, und das kalb und den reigen ſahe, ergrimmete er mit zorn, und warf die tafeln aus ſeiner hand, und zerbrach ſie unten am berge.

20. Und nahm das kalb, das ſie gemachet hatten, und verbrante es mit feuer, und zermalmete es zu pulver, und ſtäubete es aufs waſſer, und gab es den kindern Iſrael zu trincken.

21. Und ſprach zu Aaron: Was hat dir das volck gethan, daß du eine ſo groſſe ſünde über ſie bracht haſt?

22. Aaron ſprach: Mein herr laſſe ſeinen zorn nicht ergrimmen: Du weiſſt, daß dis volck böſe iſt.

23. Sie ſprachen zu mir: Mache uns götter, die vor uns her gehen: denn wir wiſſen nicht, wie es dieſem manne Moſe gehet, der uns aus Egyptenland geführet hat.

24. Ich ſprach zu ihnen: Wer hat gold, der reiſſe es ab, und gebe es mir. Und ich warf es ins feuer, daraus iſt das kalb worden.

25. Da nun Moſe ſahe, daß das volck los worden war: (denn Aaron hatte ſie los gemacht, durch ein geſchwätz, damit er ſie fein wolte anrichten;)

26. Trat er in das thor des lagers, und ſprach: Her zu mir! wer dem HErrn angehöret. Da ſamleten ſich zu ihm alle kinder Levi.

27. Und er ſprach zu ihnen: So ſpricht der HERR, der GOtt Iſrael: Gürte ein jeglicher ſein ſchwert auf ſeine lenden, und durchgehet hin und wieder, von einem thor zum andern im lager; und erwürge ein jeglicher ſeinen bruder, freund und nächſten.

28. Die kinder Levi thäten, wie ihnen Moſe geſagt hatte: Und fiel des tages vom volck drey tauſend mann.

29. Da ſprach Moſe: Füllet heute eure hände dem HErrn, ein jeglicher an ſeinem ſohn und bruder, daß heute über euch der ſegen gegeben werde.

30. Des morgens aber ſprach Moſe zum volck: Ihr habt eine groſſe ſünde gethan: nun, ich will hinauf ſteigen zu dem HErrn, ob ich vielleicht eure ſünde verſöhnen möge.

31. Als nun Moſe wieder zum HErrn kam, ſprach er: Ach! das volck hat eine groſſe ſünde gethan, und haben ihnen güldene götter gemacht.

32. Nun vergib ihnen ihre ſünde: wo nicht, ſo * tilge mich auch aus deinem buch, das du geſchrieben haſt.

* Pſ. 69, 29.

33. Der HErr ſprach zu Moſe: Was?

Ich

Ich will den aus meinem buche tilgen,
der an mir ſündiget.
34. So gehe nun hin, und führe das
volck, dahin ich dir geſaget habe. Siehe,
mein † Engel ſoll vor dir her gehen. Ich
werde ihre ſünde wohl heimſuchen, wenn
meine zeit kommt heimzuſuchen. † c. 13, 21.
c. 14, 19. c. 23, 20. 23. Eſa. 63, 9.
35. Alſo ſtraffete der HErr das volck,
das ſie das kalb hatten gemacht, welches
Aaron gemacht hatte.

Das 33. Capitel.

Moſes bittet für das volck, und begehret des HErrn herrlichkeit zu ſehen.

Der HERR ſprach zu Moſe: Gehe,
† zeuch von dannen, du und das
volck, das du aus Egyptenland ge-
führet haſt, ins land, das ich Abraham,
Iſaac und Jacob geſchworen habe, und
geſagt: Deinem ſamen will ichs geben.
† 1 Moſ. 12, 1.
2. Ich will vor dir her ſenden * ei-
nen Engel, und ausſtoſſen die Cana-
niter, Amoriter, Hethiter, Phereſiter,
Heviter und Jebuſiter. * c. 32, 34.
3. Ins land, da milch und honig innen
fleuſſt. Ich will nicht mit dir hinauf zie-
hen: denn du biſt ein halsſtarrig volck;
Ich mögte dich unterwegen auffreſſen.
4. Da das volck dieſe böſe rede hörete,
trugen ſie leide, und niemand trug ſeinen
ſchmuck an ihm.
5. Und der HERR ſprach zu Moſe:
Sage zu den kindern Iſrael: Ihr ſeyd
ein halsſtarrig volck: Ich werde einmal
plözlich über dich kommen, und dich ver-
tilgen. Und nun lege deinen ſchmuck
von dir, daß ich wiſſe, was ich dir thun
ſoll.
6. Alſo thäten die kinder Iſrael ihren
ſchmuck von ſich vor dem berge Horeb.
7. Moſe aber nahm die hütte, und
ſchlug ſie auf, auſſen ferne vor dem la-
ger; und hies ſie eine hütte des ſtifts.
Und wer den HErrn fragen wolte, muſſte
heraus gehen zur hütte des ſtifts vor das
lager.
8. Und wenn Moſe ausgieng zur hüt-
ten: ſo ſtund alles volck auf, und trat
ein jeglicher in ſeiner hütten thür, und
ſahen ihm nach, bis er in die hütte kam.
9. Und wenn Moſe in die hütte kam:
ſo kam die wolckenſäule hernieder, und
ſtund in der hütten thür; und redete mit
Moſe.
10. Und alles volck ſahe die wolcken-
ſäule in der hütten thür ſtehen: und ſtun-
den auf, und neigeten ſich, ein jeglicher in
ſeiner hütten thür.
11. Der HErr aber redete mit Moſe
von * angeſicht zu angeſicht, wie ein mann
mit ſeinem freunde redet. Und wenn er
wiederkehrete zum lager: ſo wich ſein
diener Joſua, der ſohn Nun, der jüngling,
nicht aus der hütten.
* 4. Moſ. 12, 8.
12. Und Moſe ſprach zu dem HErrn:
Siehe, du ſprichſt zu mir: Führe das
volck hinauf; und läſſeſt mich nicht wiſ-
ſen, wen du mit mir ſenden wilt; ſo du
doch geſaget haſt: Ich kenne dich mit
namen, und haſt gnade vor meinen augen
funden.
13. Habe ich denn gnade vor deinen
augen funden, ſo laß mich deinen weg
wiſſen, damit ich dich kenne, und gnade
vor deinen augen finde. Und ſiehe doch,
daß dis volck dein volck iſt.
14. Er ſprach: Mein angeſicht ſoll ge-
hen, damit will ich dich leiten.
15. Er aber ſprach zu ihm: Wo nicht
dein angeſicht gehet, ſo führe uns nicht
von dannen hinauf,
16. Denn wobey ſoll doch erkant wer-
den, daß ich und dein volck vor deinen au-
gen gnade funden haben, ohne wenn du
mit uns geheſt? Auf daß ich und dein
volck gerühmet werden vor allem volck,
das auf dem erdboden iſt.
17. Der HERR ſprach zu Moſe:
Was du jezt geredet haſt, will ich auch
thun: denn du haſt gnade vor meinen
augen funden, und ich kenne dich mit
namen.
18. Er aber ſprach: So laß mich deine
herrlichkeit ſehen.
19. Und er ſprach: Ich will vor dei-
nem angeſicht her alle meine güte gehen
laſſen, und will laſſen predigen des HErrn
namen vor dir. Wem ich aber † gnä-
dig bin, dem bin ich gnädig; und wes
ich mich erbarme, des erbarme ich
mich. † Röm. 9, 15.
20. Und ſprach weiter: Mein ange-
ſicht kanſt du nicht ſehen: denn * kein
menſch wird leben, der mich ſiehet.
* c. 19, 21.
21. Und der HERR ſprach weiter:
Siehe, es iſt ein raum bey mir, da ſolt du
auf dem felſen ſtehen.
22. Wenn denn nun meine herrlichkeit
vorüber gehet, will ich dich in der felskluft
laſſen ſtehen; und meine hand ſoll ob dir
halten, bis ich vorüber gehe.
23. Und wenn ich meine hand von dir
thue,

thue, wirſt du mir hinten nachſehen; aber mein angeſicht kan man nicht ſehen.

Das 34. Capitel.

Neue geſetz-tafeln: Bund GOttes: Moſis glänzend angeſicht.

Und der HERR ſprach zu Moſe: *Haue dir zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten waren, daß ich die worte darauf ſchreibe, die in den erſten tafeln waren, welche du zerbrochen haſt. *5. Moſ. 10, 1.

2. Und ſey morgen bereit, daß du früh auf den berg Sinai ſteigeſt, und daſelbſt zu mir treteſt auf des berges ſpitze.

3. Und laß niemand mit dir hinauf ſteigen, daß niemand geſehen werde um den ganzen berg her; auch kein ſchaf noch rind laß weiden gegen dieſem berge.

4. Und Moſe hieb zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten waren, und ſtund des morgens früh auf, und ſtieg auf den berg Sinai, wie ihm der HErr geboten hatte: und nahm die zwo ſteinerne tafeln in ſeine hand.

5. Da kam der HErr hernieder, in einer wolcke, und trat daſelbſt bey ihm, und predigte von des HErrn namen.

6. Und da der HErr vor ſeinem angeſicht über gieng, rief er: HErr, *HErr GOtt, barmherzig und gnädig, und gedultig, und von groſſer gnade und treue. *c. 20, 6. 4. Moſ. 14, 18. Neh. 9, 17. Pſ. 86, 5. 15. 103, 8. 145, 8. Joel. 2, 13. Jon. 4, 2.

7. Der du beweiſeſt *gnade in tauſend glied, und vergiebeſt miſſethat, übertretung und ſünde, und † vor welchem niemand unſchuldig iſt; der du die miſſethat der väter heimſucheſt, auf kinder und kindeskinder, bis ins dritte und vierte glied. *c. 20, 5. 6. 5. Moſ. 5, 9. c. 7, 9. Jer. 32, 18. †Hiob 9, 2. rc. Röm. 3, 23.

8. Und Moſe neigete ſich eilend zu der erden, und betete ihn an,

9. Und ſprach: Habe ich, HErr, gnade vor deinen augen funden, ſo gehe der HErr mit uns; denn es iſt ein halsſtarrig volck, daß du unſerer miſſethat und ſünden gnädig ſeyſt, und laſſeſt uns dein erbe ſeyn.

10. Und er ſprach: Siehe, Ich will einen bund machen vor alle deinem volck, und will wunder thun, dergleichen nicht geſchaffen ſind in allen landen, und unter allen völckern: und alles volck, darunter du biſt, ſoll ſehen des HErrn werck; denn wunderbarlich ſoll es ſeyn, das ich bey dir thun werde.

11. Halte, was ich dir heute gebiete: Siehe, ich will vor dir her ausſtoſſen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter.

12. Hüte dich, daß du *nicht einen bund macheſt mit den einwohnern des landes, da du einkommeſt, daß ſie dir nicht ein ärgernis unter dir werden. *c. 23, 32. 33.

13. Sondern ihre altare ſolt du umſtürzen, und ihre götzen zerbrechen, und ihre haine ausrotten.

14. Denn du ſolt keinen andern GOtt anbeten. Denn der HErr heiſſet ein eiferer, darum, daß er ein eiferiger GOtt iſt.

15. Auf daß, wo du einen bund mit des landes einwohnern macheſt; und wenn ſie huren ihren göttern nach, und opfern ihren göttern, daß ſie dich nicht laden, und du von ihrem opfer eſſeſt,

16. Und nehmeſt deinen ſöhnen ihre töchter zu weibern; und dieſelben denn huren ihren göttern nach, und machen deine ſöhne auch ihren göttern nachhuren.

17. Du ſolt dir keine gegoſſene götter machen.

18. Das *feſt der ungeſäuerten brod ſolt du halten: Sieben tage ſolt du ungeſäuert brod eſſen, wie ich dir geboten habe, um die zeit des mondes Abib: † denn in dem mond Abib biſt du aus Egypten gezogen. *c. 12, 15. c. 13, 6. c. 23, 15. †c. 13, 4. 5. Moſ. 16, 1.

19. *Alles, was ſeine mutter am erſten bricht, iſt mein: was männlich ſeyn wird in deinem vieh, das ſeine mutter bricht, es ſey ochſe oder ſchaf. *c. 13, 12. rc.

20. Aber den erſtling des eſels ſolt du mit einem ſchaf löſen; wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das genick. Alle *erſtgeburt deiner ſöhne ſolt du löſen. Und † daß niemand vor mir leer erſcheine. *c. 13, 2. rc. †5. Moſ. 16, 16. rc.

21. *Sechs tage ſolt du arbeiten: am ſiebenden tage ſolt du feiren, beyde mit pflügen und mit ernten. *c. 20, 8. 9.

22. † Das feſt der wochen ſolt du halten mit den erſtlingen der weitzen-ernte: und das feſt der einſamlung, wenn das jahr um iſt. †5. Moſ. 16, 10.

23. *Dreymal im jahr ſollen alle manns-namen erſcheinen vor dem herrſcher, dem HErrn und GOtt Iſrael. *c. 23, 17. rc.

Bayeriſche Staatsbibliothek München

24. Wenn ich die heiden vor dir ausſtoſſen, und deine grenze weitern werde, ſoll niemand deines landes begehren, dieweil du hinauf geheſt dreymal im jahr, zu erſcheinen vor dem HErrn, deinem GOtt.

25. Du ſolt das blut meines opfers nicht opfern auf dem geſäuerten brod; und das opfer des oſterfeſts ſoll nicht über nacht bleiben, bis an den morgen.

26. Das † erſtling von den erſten früchten deines ackers ſolt du in das haus des HErrn, deines GOttes, bringen. Du ſolt das böcklein nicht kochen, wenn es noch an ſei er mutter milch iſt.
†5. Moſ. 26, 2.

27. Und der HERR ſprach zu Moſe: Schreibe dieſe worte: denn nach dieſen worten habe ich mit dir und mit Iſrael einen bund gemacht.

28. Und er war allda bey dem HErrn *vierzig tage und vierzig nächte; und as kein brod, und tranck kein waſſer. Und er ſchrieb auf † die tafeln ſolchen bund, die zehen worte. *c. 24, 18.
†5. Moſ. 4, 13.

29. Da nun Moſe vom berge Sinai gieng, hatte er die zwo tafeln des zeugniſſes in ſeiner hand; und wuſſte nicht, daß die haut ſeines angeſichtes glänzete, davon, daß er mit ihm geredet hatte.

30. Und da Aaron und alle kinder Iſrael ſahen, daß die haut ſeines angeſichtes glänzete, furchten ſie ſich zu ihm zu nahen.

31. Da rief ihnen Moſe: und ſie wandten ſich zu ihm, beyde Aaron und alle oberſten der gemeine; und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten alle kinder Iſrael zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der HErr mit ihm geredet hatte auf dem berge Sinai.

33. Und wenn er ſolches alles mit ihnen redete, legte er * eine decke auf ſein angeſicht. *2. Cor. 3, 13.

34. Und wenn er hinein gieng vor den HErrn, mit ihm zu reden, thät er die decke abe, bis er wieder heraus gieng. Und wenn er heraus kam, und redete mit den kindern Iſrael, was ihm geboten war;

35. So ſahen denn die kinder Iſrael ſein angeſicht an, wie daß die haut ſeines angeſichtes glänzete: ſo thät er die decke wieder auf ſein angeſicht, bis er wieder hinein gieng, mit ihm zu reden.

Das 35. Capitel.

Sabbaths-ruhe: Freywillige ſteuer: Beruf der werckmeiſter.

Und Moſe verſamlete die ganze gemeine der kinder Iſrael, und ſprach zu ihnen: Das iſt es, das der HERR geboten hat, das ihr thun ſolt.

2. Sechs † tage ſolt ihr arbeiten, den ſiebenden tag aber ſolt ihr heilig halten, einen ſabbath der ruhe des HErrn. Wer darinnen arbeitet, ſoll ſterben.
† c. 20, 8. 9.

3. Ihr ſolt kein feuer anzünden am ſabbathtage in allen euren wohnungen.

4. Und Moſe ſprach zu der ganzen gemeine der kinder Iſrael: Das iſt es, das der HErr geboten hat.

5. Gebet unter euch hebopfer dem HErrn: alſo, daß das hebopfer des HErrn ein jeglicher * williglich bringe, gold, ſilber, erz. *c. 25, 2.

6. Gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth, weiſſe ſeide, und ziegenhaar.

7. Röthlich widderfell, dachsfell, und förnholz.

8. Oel zur lampe, und ſpecerey zur ſalbe, und zu gutem räuchwerck;

9. Onych und eingefaſſte ſteine zum leibrock, und zum ſchildlein.

10. Und wer unter euch verſtändig iſt, der komme und mache, was der HErr geboten hat;

11. Nemlich, die wohnung mit ihrer hütte und decke, rincken, brettern, riegeln, ſäulen und füſſen.

12. Die lade mit ihren ſtangen, den gnadenſtuhl und vorhang.

13. Den tiſch mit ſeinen ſtangen, und alle ſeinem geräthe, und die ſchaubrode.

14. Den leuchter zu leuchten, und ſein geräthe, und ſeine lampen, und das öl zum licht.

15. Den räuchaltar mit ſeinen ſtangen, die ſalbe und ſpecerey zum räuchwerck, das tuch vor der wohnung thür.

16. Den brandopfer-altar mit ſeinem ehernen gitter, ſtangen, und alle ſeinem geräthe; das handfas mit ſeinem fuſſe.

17. Den umhang des vorhofs mit ſeinen ſäulen und füſſen, und das tuch des thors am vorhof.

18. Die nägel der wohnung und des vorhofs mit ihren ſeilen.

19. Die kleider des amts zum dienſt im heiligen, die heiligen kleider Aarons des prieſters, mit den kleidern ſeiner ſöhne zum prieſterthum.

20. Da gieng die ganze gemeine der kinder Iſrael aus von Moſe.

21. Und alle, die es gern und williglich gaben, kamen, und brachten das hebopfer dem HErrn, zum werck der hütte des ſtifts, und zu alle ſeinem dienſt, und zu den heiligen kleidern.

22. Es brachten aber beyde mann und weib, wer es williglich thäte, hefte, ohrenrincken, ringe und ſpangen, und allerley gülden geräthe. Dazu brachte jedermann gold zur webe dem HErrn.

23. Und wer bey ihm fand gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth, weiſſe ſeide, ziegenhaar, röthlich widderfell, und dachsfell, der brachte es.

24. Und wer ſilber und erz hub, der brachte es zur hebe dem HErrn. Und wer förnholz bey ihm fand, der brachte es zu allerley werck des gottesdienſtes.

25. Und welche verſtändige weiber waren, die wirckten mit ihren händen; und brachten ihre wercke von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſer ſeide.

26. Und welche weiber ſolche arbeit konten, und willig dazu waren, die wirckten ziegenhaare.

27. Die fürſten aber brachten onych, und eingefaſſte ſteine zum leibrock und zum ſchildlein.

28. Und ſpecerey und öl zu den lichtern, und zur ſalbe, und zu gutem räuchwerck.

29. Alſo brachten die kinder Iſrael williglich, beyde mann und weib, zu allerley werck, das der HErr gebotten hatte durch Moſe, daß man es machen ſolte.

30. Und Moſe ſprach zu den kindern Iſrael: Sehet, der HErr hat mit namen beruffen † den Bezaleel, den ſohn Uri, des ſohns Hur, vom ſtamm Juda.

† c. 31, 2.

31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geiſt GOttes, daß er weiſe, verſtändig, geſchickt ſey zu allerley werck.

32. Künſtlich zu arbeiten am gold, ſilber und erz;

33. Edelſtein ſchneiden und einſetzen, holz zimmern, zu machen allerley künſtliche arbeit.

34. Und hat ihm ſein herz unterweiſet, ſamt Ahaliab, dem ſohn Ahiſamach, vom ſtamm Dan.

35. Er hat ihr herz mit weisheit erfüllet, zu machen allerley werck, zu ſchneiden, wircken, und zu ſticken, mit geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſer ſeide; und mit weben, daß ſie machen allerley werck, und künſtliche arbeit erfinden.

Das 36. Capitel.

Die ſtücke des heiligthums werden verfertiget.

Da arbeiteten Bezaleel und Ahaliab, und alle weiſe männer, denen der HErr weisheit und verſtand gegeben hatte, zu wiſſen, wie ſie allerley werck machen ſolten, zum dienſt des heiligthums, nach allem, das der HErr geboten hatte.

2. Und Moſe rief dem Bezaleel und Ahaliab, und allen weiſen männern, denen der HErr weisheit gegeben hatte in ihr herz: nemlich alle, die ſich willig dar erboten, und hinzu traten, zu arbeiten an dem wercke.

3. Und ſie nahmen zu ſich von Moſe alle hebe, die die kinder Iſrael brachten zu dem werck des dienſtes des heiligthums, daß es gemacht würde; denn ſie brachten alle morgen ihre willige gabe zu ihm.

4. Da kamen alle weiſen, die am werck des heiligthums arbeiteten, ein jeglicher ſeines wercks, das ſie machten,

5. Und ſprachen zu Moſe: Das volck bringet zu viel, mehr denn zum werck dieſes dienſtes noth iſt, das der HErr zu machen geboten hat.

6. Da gebot Moſe, daß man ruffen lies durchs lager: Niemand thue mehr zur hebe des heiligthums. Da hörete das volck auf zu bringen.

7. Denn des dings war genug zu allerley werck, das zu machen war, und noch übrig.

8. Alſo machten alle weiſe männer unter den arbeitern am werck, die wohnung: * Zehen teppiche von gezwirnter weiſſer ſeide, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, Cherubim, künſtlich. * c. 26, 1.

9. Die länge eines teppichs war acht und zwanzig ellen, und die breite vier ellen, und waren alle in einer mas.

10. Und er heftete je fünf teppiche zuſammen, einen an den andern.

11. Und machte gele ſchleuflein an eines jeglichen teppichs ort, da ſie zuſammen gefüget werden:

12. Je funfzig ſchleuflein an einen teppich, damit einer den andern faſſere.

13. Und machte funfzig güldene häcklein, und fügte die teppiche mit den häcklein einen an den andern zuſammen, daß es eine wohnung würde.

14. Und er machte eilf teppiche von zie-

ziegenhaaren, zur hütte über die wohnung.

15. Dreyſſig ellen lang, und vier ellen breit, alle in einer mas.

16. Und fügte ihrer fünf zuſammen auf einen theil, und ſechs zuſammen aufs ander theil.

17. Und machte je funfzig ſchleuflein an jeglichen teppich am ort, damit ſie zuſammen geheftet würden.

18. Und machte je funfzig eherne häcklein, damit die hütte zuſammen in eins gefüget würde.

19. Und machte eine decke über die hütte, von röthlichen widderfellen, und über die noch eine decke von dachsfellen.

20. Und machte bretter zur wohnung von förnholz, die ſtehen ſollen.

21. Ein jegliches zehen ellen lang, und anderthalb ellen breit.

22. Und an jeglichen zween zapfen, damit eins an das ander geſetzet würde. Alſo machte er alle bretter zur wohnung.

23. Daß derſelben bretter zwanzig gegen mittag ſtunden.

24. Und machte vierzig ſilberne füſſe darunter, unter jeglich brett zween füſſe an ſeinen zween zapfen.

25. Alſo zur andern ſeiten der wohnung, gegen mitternacht, machte er auch zwanzig bretter.

26. Mit vierzig ſilbernen füſſen, unter jeglich brett zween füſſe.

27. Aber hinten an der wohnung gegen dem abend machte er ſechs bretter.

28. Und zwey andere, hinten an den zwo ecken der wohnung;

29. Daß ein jegliches der beyden ſich mit ſeinem ortbret von unten auf geſellete, und oben am haupt zuſammen käme, mit einer klammer;

30. Daß der bretter acht würden, und ſechzehen ſilberne füſſe, unter jeglichem zween füſſe.

31. Und er machte riegel von förnholz, fünfe zu den brettern auf der einen ſeiten der wohnung,

32. Und fünfe auf der andern ſeiten, und fünfe hinten an, gegen dem abend.

33. Und machte die riegel, daß ſie mitten an den brettern durchhin geſtoſſen würden, von einem ende zum andern.

34. Und überzog die bretter mit golde; aber ihre rincken machte er von golde zu den riegeln, und überzog die riegel mit golde.

35. Und machte den vorhang mit den Cherubim dran, künſtlich, mit geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide.

36. Und machte zu demſelben vier ſäulen von förnholz, und überzog ſie mit golde, und ihre köpfe von golde, und gos dazu vier ſilberne füſſe.

37. Und machte ein tuch in der thür der hütte von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide geſtickt.

38. Und fünf ſäulen dazu mit ihren köpfen, und überzog ihre köpfe und reiffe mit golde, und fünf eherne füſſe dran.

Das 37. Capitel.

Bundeslade: Gnadenſtuhl: Tiſch: Leuchter: Räuchaltar.

Und Bezaleel machte die * lade von förnholz, dritthalb ellen lang, anderthalb ellen breit und hoch.

* c. 25, 10.

2. Und überzog ſie mit feinem golde, inwendig und auswendig: und machte ihr einen güldenen kranz umher.

3. Und gos vier güldene rincken an ihre vier ecken, auf jeglicher ſeiten zween.

4. Und machte ſtangen von förnholz, und überzog ſie mit golde.

5. Und thät ſie in die rincken an der laden ſeiten, daß man ſie tragen konte.

6. Und machte den gnadenſtuhl von feinem golde, dritthalb ellen lang, und anderthalb ellen breit.

7. Und machte zween Cherubim von dichtem golde, an die zwey ende des gnadenſtuhls.

8. Einen Cherub an dieſem ende, den andern an jenem ende.

9. Und die Cherubim breiteten ihre flügel aus, von oben her, und deckten damit den gnadenſtuhl. Und ihre antlitz ſtunden gegen einander, und ſahen auf den gnadenſtuhl.

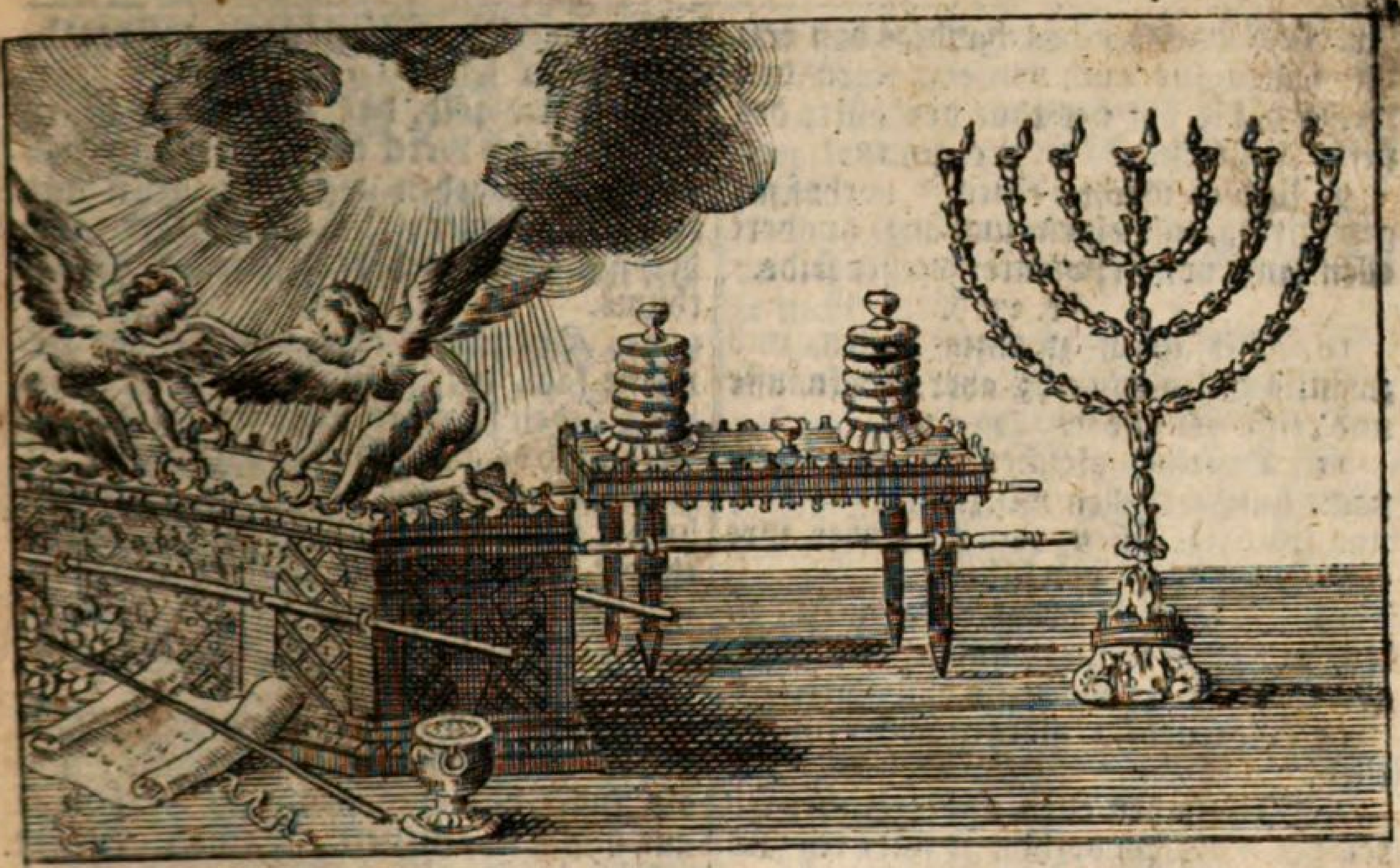
10. Und er machte den tiſch von förnholz, zwo ellen lang, eine elle breit, und anderthalb ellen hoch;

11. Und überzog ihn mit feinem golde, und machte ihm einen güldenen kranz umher:

12. Und machte ihm eine leiſte umher, einer hand breit hoch: und machte einen güldenen kranz um die leiſte her.

13. Und gos dazu vier güldene rincken, und thät ſie an die vier ort, an ſeinen vier füſſen,

14. Hart an der leiſte, daß die ſtangen drinnen wären, da man den tiſch mit trüge.



15. Und machte die ſtangen von förn-
holz, und überzog ſie mit golde, daß man
den tiſch damit trüge.

16. Und machte auch von feinem golde
das geräthe auf den tiſch, ſchüſſel, becher,
kannen und ſchalen, damit man aus- und
einſchencket.

17. Und machte den leuchter von fei-
nem dichten golde: daran waren der
ſchaft mit röhren, ſchalen, knäuffen und
blumen.

18. Sechs röhren giengen zu ſeinen
ſeiten aus, zu jeglicher ſeiten drey röh-
ren.

19. Drey ſchalen waren an jeglichem
rohr, mit knäuffen und blumen.

20. An dem leuchter aber waren vier
ſchalen, mit knäuffen und blumen.

21. Je unter zwo röhren ein knauf, daß
alſo ſechs röhren aus ihm giengen.

22. Und ihre knäuffe und röhren dar
an; und war alles aus dichtem feinen
golde.

23. Und machte die ſieben lampen,
mit ihren lichtſchneutzen und löſchnäpfen,
von feinem golde.

24. Aus einem centner feines goldes
machte er ihn, und alle ſein geräthe.

25. Er machte auch den * räuchaltar
von förnholz, einer ellen lang und breit,
gleich viereckt, und zwo ellen hoch mit ſei-
nen hörnern. * c. 30, 1.

26. Und überzog ihn mit feinem golde,
ſein dach und ſeine wände rings umher,
und ſeine hörner. Und machte ihm einen
kranz umher von golde.

27. Und zween güldene rincken unter
dem kranz zu beyden ſeiten, daß man
ſtangen darein thät, und ihn damit
trüge.

28. Aber die ſtangen machte er von
förnholz, und überzog ſie mit golde.

29. Und machte die heilige ſalbe und
räuchwerck von reiner ſpecerey, nach apo-
thecker kunſt.

Das 38. Capitel.

**Brandopfer-altar: Handfas: Vor-
hof: Summa des verarbeiteten.**

Und machte * den brandopfer-altar
von förnholz, fünf ellen lang und
breit, gleich viereckt, und drey
ellen hoch. * c. 27, 1. 8.

2. Und machte vier hörner, die aus
ihm giengen, auf ſeinen vier ecken; und
überzog ihn mit erz.

3. Und machte allerley geräthe zu dem
altar: aſchentöpfe, ſchaufeln, becken,
kreuel, kohlpfannen, alles von erz.

4. Und machte am altar * ein gitter,
wie ein netz, von erz umher, von unten
auf, bis an die helfte des altars.
* c. 27, 4.

5. Und gos vier rincken an die vier orte
des ehernen gitters zu ſtangen.

6. Dieſelben machte er von förnholz,
und überzog ſie mit erz.

7. Und thät ſie in die rincken an den
ſeiten des altars, daß man ihn damit trü-
ge, und machte ihn inwendig hol.

8. Und machte † das handfas von erz, und ſeinen fus auch von erz, gegen den weibern, die vor der thür der hütte des ſtifts dieneten. † c. 30, 18.

9. Und er machte einen * vorhof gegen mittag, mit einem umhang, hundert ellen lang, von gezwirnter weiſſer ſeide. * c. 27, 9.

10. Mit ihren zwanzig ſäulen, und zwanzig füſſen von erz; aber ihre knäuffe und reiffe von ſilber.

11 Deſſelben gleichen gegen mitternacht hundert ellen mit zwanzig ſäulen, und zwanzig füſſen von erz; aber ihre knäuffe und reiffe von ſilber.

12. Gegen dem abend aber funfzig ellen, mit zehen ſäulen, und zehen füſſen; aber ihre knäuffe und reiffe von ſilber.

13. Gegen dem morgen aber funfzig ellen.

14. Funfzehen ellen auf jeglicher ſeiten des thors am vorhof, je mit drey ſäulen und drey füſſen.

15. Und auf der andern ſeiten funfzehen ellen, daß ihrer ſo viel war an der einen ſeiten des thors am vorhof, als auf der andern, mit drey ſäulen und drey füſſen.

16. Daß alle umhänge des vorhofs waren von gezwirnter weiſſer ſeide;

17. Und die füſſe der ſäulen von erz, und ihre knäuffe und reiffe von ſilber, alſo, daß ihre köpfe überzogen waren mit ſilber. Aber ihre reiffe waren ſilbern an allen ſäulen des vorhofs.

18. Und das † tuch in dem thor des vorhofs machte er geſtickt von geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide, zwanzig ellen lang, und fünf ellen hoch, nach der mas der umhänge des vorhofs. † c. 27, 16.

19. Dazu vier ſäulen und vier füſſe von erz, und ihre knäuffe von ſilber, und ihre köpfe überzogen, und ihre reiffe ſilbern.

20. Und alle nägel der wohnung und des vorhofs ringsum waren von erz.

21. Das iſt nun die ſumma zu der wohnung des zeugniſſes, die erzehlet iſt, wie Moſe geſaget hat, zum gottesdienſt der Leviten, unter der hand Ithamar, Aarons, des prieſters, ſohns;

22. Die Bezaleel, der ſohn Uri, des ſohns Hur, vom ſtamm Juda machte: alles, wie der HErr Moſe geboten hatte.

23. Und mit ihm Ahaliab, der ſohn Ahiſamach, vom ſtamm Dan, ein meiſter zu ſchneiden, zu wircken, und zu ſticken, mit geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſer ſeide.

24. Alles gold, das verarbeitet iſt in dieſem ganzen werck des heiligthums, das zur webe gegeben ward, iſt neun und zwanzig centner, ſieben hundert und dreyſſig ſekel, nach dem ſekel des heiligthums.

25. Des ſilbers aber, das von der gemeine kam, war hundert centner, tauſend, ſieben hundert, fünf und ſiebenzig ſekel, nach dem ſekel des heiligthums.

26. So manches haupt, ſo mancher halber ſekel, nach dem ſekel des heiligthums, von allen, die gezehlet wurden, von zwanzig jahren an, und drüber, ſechs hundert mal tauſend, drey tauſend, fünf hundert und funfzig.

27. Aus den hundert centner ſilbers gos man die füſſe des heiligthums, und die füſſe des vorhangs; hundert füſſe aus hundert centnern, je einen centner zum fus.

28. Aber aus den tauſend, ſieben hundert, und fünf und ſiebenzig ſekeln wurden gemacht der ſäulen knäuffe, und ihre köpfe überzogen, und ihre reiffe.

29. Die webe aber des erzes war ſiebenzig centner, zwey tauſend und vier hundert ſekel.

30. Daraus wurden gemacht die füſſe in der thür der hütte des ſtifts, und der eherne altar, und das eherne gitter daran, und alles geräthe des altars.

31. Dazu die füſſe des vorhofs, ringsrum, und die füſſe des thors am vorhof; alle nägel der wohnung, und alle nägel des vorhofs ringsrum.

Das 39. Capitel.

Aarons heilige kleider: Vollendung des ganzen wercks.

Aber von der gelen ſeide, ſcharlacken und roſinroth, machten ſie Aaron *amtskleider, zu dienen im heiligthum: wie der HErr Moſe geboten hatte. * c. 31, 10.

2. Und er machte den leibrock mit golde, geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide.

3. Und ſchlug das gold, und ſchnitt es zu faden, daß man es künſtlich wircken konte unter die gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und weiſſe ſeide.

4. Daß man es auf beyden achſeln zuſammen fügte, und an beyden ſeiten zuſammen bünde.

5. Und ſein gurt war nach derſelben kunſt,

kunſt und werck von gold, geler ſeide,
ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter
weiſſer ſeide; wie der HErr Moſe gebo-
ten hatte.
6. Und ſie machten zween onychſtein,
umher gefaſſet mit gold, gegraben durch
die ſteinſchneider, mit den namen der kin-
der Iſrael.
7. Und heftete ſie auf die ſchultern des
leibrocks: daß es ſteine ſeyen zum gedächt-
nis der kinder Iſrael; wie der HErr Moſe
geboten hatte.
8. Und ſie machten das ſchildlein nach
der kunſt und werck des leibrocks von gold,
geler ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und ge-
zwirnter weiſſer ſeide:
9. Daß es viereckt und zwiefach war,
einer hand lang und breit.
10. Und fülleten es mit vier riegen
ſteinen: Die erſte riege war ein ſarder,
topaſer und ſmaragd.
11. Die andere, ein rubin, ſapphir
und demant.
12. Die dritte, ein lyncurer, achat und
amethyſt.
13. Die vierte, ein türckis, onycher und
jaſpis, umher gefaſſet mit golde in allen
riegen.
14. Und die ſteine ſtunden nach den
zwölf namen der kinder Iſrael, gegraben
durch die ſteinſchneider, ein jeglicher ſei-
nes namens, nach den zwölf ſtämmen.
15. Und ſie machten am ſchildlein ket-
ten mit zwey enden von feinem golde;
16. Und zwo güldene ſpangen, und
zween güldene ringe: und hefteten die
zween ringe auf die zwo ecken des ſchild-
leins;
17. Und die zwo güldene ketten thäten
ſie in die zween ringe auf den ecken des
ſchildleins.
18. Aber die zwey ende der ketten thä-
ten ſie an die zwo ſpangen, und hefteten
ſie auf die ecken des leibrocks gegen ein-
ander über.
19. Und machten zween andere gülde-
ne ringe, und hefteten ſie an die zwo an-
dere ecken des ſchildleins an ſeinem ort,
daß es fein anläge auf dem leibrock.
20. Und machten zween andere gül-
dene ringe, die thäten ſie an die zwo
ecken unten am leibrock gegen einander
über, da der leibrock unten zuſammen
gehet:
21. Daß das ſchildlein mit ſeinen rin-
gen an die ringe des leibrocks geknüpfet
würde, mit einer gelen ſchnur, daß es auf
dem leibrock hart anläge, und nicht von
dem leibrock los würde; wie der HERR
Moſe geboten hatte.
22. Und er machte den * ſeidenen rock
zum leibrock, gewircket ganz von geler
ſeide. *c. 28, 31.
23. Und ſein loch oben mitten inne,
und eine borte ums loch her gefalten, daß
er nicht zerriſſe.
24. Und ſie machten an ſeinem ſaum
granatäpfel von geler ſeide, ſcharlacken,
roſinroth, und gezwirnter weiſſer ſeide.
25. Und machten ſchellen von feinem
golde, die thäten ſie zwiſchen die granat-
äpfel rings umher, am ſaume des ſeiden-
rocks.
26. Je ein granatapfel und eine ſchelle
um und um am ſaum, darinn zu dienen;
wie der HErr Moſe geboten hatte.
27. Und machten auch die * engen rö-
cke, von weiſſer ſeide gewircket, Aaron
und ſeinen ſöhnen. *c. 28, 39.
28. Und den hut von weiſſer ſeide, und
die ſchönen hauben von weiſſer ſeide, und
niederkleider von gezwirntem weiſſen
leinwand.
29. Und den geſtickten gürtel von ge-
zwirnter weiſſer ſeide, geler ſeide, ſcharla-
cken, roſinroth; wie der HErr Moſe ge-
boten hatte.
30. Sie machten auch das ſtirnblat an
der heiligen krone von feinem golde, und
gruben ſchrift darein: Die heiligkeit
des HErrn.
31. Und bunden eine gele ſchnur dar-
an, daß ſie an den hut von oben her ge-
heftet würde; wie der HErr Moſe gebo-
ten hatte.
32. Alſo ward vollendet das ganze werck
der wohnung der hütte des ſtifts. Und die
kinder Iſrael thäten alles, was der HErr
Moſe geboten hatte.
33. Und brachten die wohnung zu Mo-
ſe, die hütte, und alle ihre geräthe, häck-
lein, bretter, riegel, ſäulen, füſſe;
34. Die decke von röthlichen widder-
fellen, die decke von dachsfellen, und den
vorhang;
35. Die lade des zeugniſſes mit ihren
ſtangen, den gnadenſtuhl;
36. Den tiſch, und alle ſein geräthe,
und die ſchaubrode;
37. Den ſchönen leuchter mit den lam-
pen zubereitet, und alle ſeinem geräthe,
und öl zu lichtern;
38. Den güldenen altar, und die ſalbe,
und gut räuchwerck, das tuch in der hütte
thür;
39. Den ehernen altar, und ſein ehern

gitter mit ſeinen ſtangen, und alle ſeinem geräthe; das handfas mit ſeinem fus;

40. Die umhänge des vorhofs mit ſeinen ſäulen und füſſen, das tuch im thor des vorhofs, mit ſeinen ſäulen und nägeln, und allem geräthe, zum dienſt der wohnung der hütte des ſtifts;

41. Die amtskleider des prieſters Aaron, zu dienen im heiligthum, und die kleider ſeiner ſöhne, daß ſie prieſteramt thäten.

42. Alles, wie der HErr Moſe geboten hatte, thäten die kinder Iſrael an alle dieſem dienſt.

43. Und Moſe ſahe an alle dis werck: und ſiehe, ſie hatten es gemacht, wie der HERR geboten hatte. Und er ſegnete ſie.

Das 40. Capitel.

Stiftshütte aufgerichtet und eingeweihet.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Du ſolt die wohnung der hütte des ſtifts aufrichten am erſten tage des erſten monden.

3. Und ſolt darein ſetzen die lade des zeugniſſes, und vor die lade den vorhang hängen.

4. Und ſolt den tiſch darbringen, und ihn zubereiten, und den leuchter darſtellen, und die lampen darauf ſetzen.

5. Und ſolt den güldenen räuchaltar ſetzen vor die lade des zeugniſſes, und das tuch in der thür der wohnung aufhängen.

6. Den brandopfer-altar aber ſolt du ſetzen heraus vor die thür der wohnung der hütte des ſtifts.

7. Und das handfas zwiſchen der hütte des ſtifts und dem altar, und waſſer darein thun.

8. Und den vorhof ſtellen umher, und das tuch in der thür des vorhofs aufhängen.

9. Und ſolt die * ſalbe nehmen, und die wohnung, und alles, was darinnen iſt, ſalben, und ſolt ſie weihen mit alle ihrem geräthe, daß ſie heilig ſey. * c. 30, 26.

10. Und ſolt den brandopfer-altar ſalben mit alle ſeinem geräthe, und weihen, daß er allerheiligſt ſey.

11. Solt auch das handfas und ſeinen fus ſalben und weihen.

12. Und ſolt * Aaron und ſeine ſöhne vor die thür der hütte des ſtifts führen, und mit waſſer waſchen.
* c. 29, 4.

13. Und Aaron die heilige kleider anziehen, und ſalben, und weihen, daß er mein prieſter ſey.

14. Und ſeine ſöhne auch herzu führen, und ihnen die engen röcke anziehen,

15. Und ſie ſalben, wie du ihren vater geſalbet haſt, daß ſie meine prieſter ſeyn. Und dieſe ſalbung ſollen ſie haben zum ewigen prieſterthum, bey ihren nachkommen.

16. Und Moſe thät alles, wie ihm der HErr geboten hatte.

17. Alſo ward * die wohnung aufgerichtet im andern jahr, am erſten tage des erſten monds. * 4. Moſ. 7, 1

18. Und da Moſe ſie aufrichtete, ſetzte er die füſſe, und die bretter und riegel, und richtete die ſäulen auf:

19. Und breitete die hütte aus zur wohnung, und legte die decke der hütte oben drauf; wie der HErr ihm geboten hatte.

20. Und nahm * das zeugnis, und legte es in die lade, und thät die ſtangen an die lade; und thät den gnadenſtuhl oben auf die lade. * Ebr. 9, 4.

21. Und brachte die lade in die wohnung, und hieng den vorhang vor die lade des zeugniſſes; wie ihm der HErr geboten hatte.

22. Und ſetzte den tiſch in die hütte des ſtifts, in den winckel der wohnung gegen mitternacht, hauſſen vor dem vorhang.

23. Und bereitete * brod darauf vor dem HErrn; wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 25, 30.

24. Und ſetzte den leuchter auch hinein gegen dem tiſch über, in den winckel der wohnung gegen mittag.

25. Und thät lampen darauf vor dem HErrn; wie ihm der HERR geboten hatte.

26. Und ſetzte den güldenen altar hinein, vor den vorhang.

27. Und räucherte darauf mit gutem räuchwerck; wie ihm der HErr geboten hatte.

28. Und hieng das tuch in die thür der wohnung.

29. Aber den brandopfer-altar ſetzte er vor die thür der wohnung der hütte des ſtifts, und opferte darauf brandopfer und ſpeisopfer; wie ihm der HErr geboten hatte.

30. Und das handfas ſetzte er zwiſchen der hütte des ſtifts, und dem altar, und thät waſſer darein zu waſchen.

31. Und Moſe, Aaron und ſeine ſöhne,

ſöhne, wuſchen ihre hände und füſſe daraus.

32. Denn ſie müſſen * ſich waſchen, wenn ſie in die hütte des ſtifts gehen, oder hinzu treten zum altar; wie ihm der HErr geboten hatte. * c. 30, 19.

33. Und er richtete den vorhof auf, um die wohnung, und um den altar her, und hieng den vorhang in das thor des vorhofs. Alſo vollendete Moſe das ganze werck

34. Da † bedeckte eine wolcke die hütte des ſtifts, und die herrlichkeit des HErrn erfüllete die wohnung. † 4. Moſ. 9, 15. 1. Kön. 8, 10. 11.

35. Und Moſe konte nicht in die hütte des ſtifts gehen, weil die wolcke darauf blieb, und die herrlichkeit des HErrn die wohnung füllete.

36. Und wenn die wolcke ſich aufhub von der wohnung, ſo zogen die kinder Iſrael, ſo oft ſie reiſeten.

37. Wenn ſich aber die wolcke nicht aufhub, ſo zogen ſie nicht, bis an den tag, da ſie ſich aufhub.

38. Denn die wolcke des HErrn war des tages auf der wohnung, und des nachts war ſie feurig, vor den augen des ganzen hauſes Iſrael, ſo lange ſie reiſeten.

Ende des andern buchs Moſe.

Das dritte Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

Geſetz der brandopfer.

Und der HErr rief Moſe, und redete mit ihm von der hütte des ſtifts, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HErrn ein opfer thun will, der thue es von dem vieh, von rindern und ſchafen.

3. Will er * ein brandopfer thun von rindern, ſo opfere er ein männlein, das ohne wandel ſey, vor der thür der hütte des ſtifts, daß es dem HErrn angenehm ſey von ihm; * 2. Moſ. 29, 10.

4. Und lege ſeine hand auf des brandopfers haupt: ſo wird es angenehme ſeyn, und ihn verſöhnen.

5. Und ſoll das junge rind ſchlachten vor dem HErrn: und die prieſter, Aarons ſöhne, ſollen das blut herzu bringen, und auf den altar umher ſprengen, der vor der thür der hütte des ſtifts iſt.

6. Und man ſoll dem brandopfer die haut abziehen, und es ſoll in ſtücke zerhauen werden.

7. Und die ſöhne Aarons, des prieſters, ſollen ein feuer auf den altar machen, und holz oben darauf legen.

8. Und ſollen die ſtücke, nemlich den kopf, und das fett, auf das holz legen, das auf dem feuer auf dem altar lieget.

9. Das eingeweide aber, und die ſchenckel ſoll man mit waſſer waſchen; und der prieſter ſoll das alles anzünden auf dem altar zum brandopfer. Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HErrn.

10. Will er aber von ſchafen oder ziegen ein brandopfer thun: ſo opfere er ein männlein, das ohne wandel ſey

11. Und ſoll es ſchlachten zur ſeiten des altars, gegen mitternacht, vor dem HErrn; und die prieſter, Aarons ſöhne, ſollen ſein blut auf dem altar umher ſprengen.

12. Und man ſoll es in ſtücke zerhauen, und der prieſter ſoll den kopf und das fett auf das holz und feuer, das auf dem altar iſt, legen.

13. Aber das eingeweide und die ſchenckel ſoll man mit waſſer waſchen; und der prieſter ſoll es alles opfern, und anzünden auf dem altar zum brandopfer. Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HErrn.

14. Will er aber von vögeln dem HErrn ein brandopfer thun: ſo thue ers von turteltauben, oder von jungen tauben.

15. Und der prieſter ſoll es zum altar bringen, und ihm den kopf abkneipen, daß es auf dem altar angezündet werde; und ſein blut ausbluten laſſen an der wand des altars.

16. Und ſeinen kropf mit ſeinen federn ſoll man neben dem altar, gegen dem morgen, auf den aſchenhauffen werfſen.

17. Und ſoll ſeine flügel ſpalten, aber nicht abbrechen. Und alſo ſoll es der prieſter auf dem altar anzünden auf dem holz, auf dem feuer zum brandopfer. Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HErrn.

Das 2. Capitel.

Geſetz der ſpeisopfer.

Wenn eine ſeele dem HErrn ein ſpeisopfer thun will, ſo ſoll es von ſemmelmehl ſeyn; und ſoll öl darauf gieſſen, und weihrauch darauf legen:

2. Und alſo bringen zu den prieſtern, Aarons ſöhnen. Da ſoll der prieſter ſeine hand voll nehmen von demſelben ſemmelmehl und öle, ſamt dem ganzen weihrauch, und anzünden zum gedächtnis auf dem altar. Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HErrn.

3. Das übrige aber vom ſpeisopfer ſoll *Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn. Das ſoll das allerheiligſte ſeyn, von den feuern des HErrn. *Sir. 7, 33. 34.

4. Will er aber ſein ſpeisopfer thun vom gebackenen im ofen: ſo nehme er kuchen von ſemmelmehl ungeſäuert, mit öle gemenget, und ungeſäuerte fladen, mit öle beſtrichen.

5. Iſt aber dein ſpeisopfer etwas vom gebackenen in der pfannen: ſo ſoll es von ungeſäuertem ſemmelmehl mit öle gemenget ſeyn.

6. Und ſolt es in ſtücke zertheilen, und öl darauf gieſſen; ſo iſt es ein ſpeisopfer.

7. Iſt aber dein ſpeisopfer etwas auf dem roſt geröſtet: ſo ſolt du es von ſemmelmehl mit öle machen.

8. Und ſolt das ſpeisopfer, das du von ſolcherley machen wilt dem HErrn, zu dem prieſter bringen, der ſoll es zu dem altar bringen.

9. Und deſſelben ſpeisopfer heben zum gedächtnis, und anzünden auf dem altar. Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HErrn.

10. Das übrige aber ſoll Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn. Das ſoll das allerheiligſte ſeyn, von den feuern des HErrn.

11. Alle ſpeisopfer, die ihr dem HErrn opfern wolt, ſolt ihr ohne ſauerteig machen: denn kein ſauerteig noch honig ſoll darunter dem HErrn zum feuer angezündet werden.

12. Aber zum erſtling ſolt ihr ſie dem HErrn bringen; aber auf keinen altar ſollen ſie kommen zum ſüſſen geruch.

13. Alle deine ſpeisopfer † ſolt du ſalzen, und dein ſpeisopfer ſoll nimmer ohne ſalz des bundes deines GOttes ſeyn: denn in alle deinem opfer ſolt du ſalz opfern. † Marc. 9, 49.

14. Wilt du aber ein ſpeisopfer dem HErrn thun von * den erſten früchten: ſolt du die ſangen am feuer gedörret klein zerſtoſſen, und alſo das ſpeisopfer deiner erſten früchte opfern. * 5. Moſ. 26, 2.

15. Und ſolt öl darauf thun, und weihrauch darauf legen; ſo iſt es ein ſpeisopfer.

16. Und der prieſter ſoll von dem zerſtoſſenen, und vom öle mit dem ganzen weihrauch, anzünden zum gedächtnis. Das iſt ein feuer dem HErrn.

Das 3. Capitel.

Geſetz der danckopfer.

Iſt aber ſein opfer ein danckopfer von rindern, es ſey ein ochs oder kuhe: ſo ſoll er es opfern vor dem HErrn, das ohne wandel ſey.

2. Und ſoll ſeine hand auf deſſelben haupt legen, und ſchlachten vor der thür der hütte des ſtifts. Und die prieſter, Aarons ſöhne, ſollen das blut auf dem altar umher ſprengen.

3. Und ſoll von dem danckopfer dem HErrn opfern: nemlich alles * fett am eingeweide, * 2. Moſ. 29, 13. 22.

4. Und die zwo nieren, mit dem fett, das daran iſt an den lenden, und das netz um die leber, an den nieren abgeriſſen.

5. Und Aarons ſöhne ſollen es anzünden auf dem altar zum brandopfer, auf dem holz, das auf dem feuer lieget. Das iſt ein feuer zum ſüſſen geruch dem HErrn.

6. Will er aber dem HErrn ein danckopfer von kleinem vieh thun, es ſey ein ſchöpſ oder ſchaf, ſo ſoll es ohne wandel ſeyn.

7. Iſt es ein lämmlein, ſoll er es vor den HErrn bringen;

8. Und ſoll ſeine hand auf deſſelben haupt legen, und ſchlachten vor der hütte des ſtifts; und die ſöhne Aarons ſollen ſein blut auf dem altar umher ſprengen.

9. Und ſoll alſo von dem danckopfer dem HErrn opfern zum feuer: nemlich ſein fett, den ganzen ſchwanz, von dem rücken abgeriſſen, und alles fett am eingeweide;

10. Die zwo nieren mit dem fett, das daran iſt, an den lenden, und das netz um die leber, an den nieren abgeriſſen.

11. Und der prieſter ſoll es anzünden auf dem altar, zur ſpeiſe des feuers dem HErrn.

12. Iſt aber ſein opfer eine ziege, und bringet es vor den HErrn:

13. So

13. So ſoll er ſeine hand auf ihr haupt legen, und ſie ſchlachten vor der hütte des ſtifts; und die ſöhne Aarons ſollen das blut auf dem altar umher ſprengen:

14. Und ſoll davon opfern ein opfer dem HErrn: nemlich das fett am eingeweide,

15. Die zwo nieren mit dem fett, das daran iſt, an den lenden, und das netz über der leber, an den nieren abgeriſſen.

16. Und der prieſter ſoll es anzünden auf dem altar, zur ſpeiſe des feuers zum ſüſſen geruch. Alles fett iſt des HErrn.

17. Das ſey eine ewige ſitte bey euren nachkommen in allen euren wohnungen: daß ihr * kein fett noch blut eſſet.

*3. Moſ. 7, 23. 26. c. 17, 10. 1. Moſ. 9, 4. 5. Moſ. 12, 16. Apoſt. Geſch. 15, 20. 29. c. 21, 25.

Das 4. Capitel.

Geſetz von ſündopfern.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Wenn eine ſeele ſündigen würde aus verſehen, an irgend einem gebot des HErrn, das ſie nicht thun ſolte:

3. Nemlich ſo ein prieſter, der geſalbet iſt, ſündigen würde, daß er das volck ärgerte: der ſoll für ſeine ſünde, die er gethan hat, einen jungen farren bringen, der ohne wandel ſey, dem HErrn zum ſündopfer.

4. Und ſoll den farren vor die thür der hütte des ſtifts bringen vor den HErrn; und ſeine hand auf deſſelben haupt legen, und ſchlachten vor dem HErrn.

5. Und der prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des farren bluts nehmen, und in die hütte des ſtifts bringen.

6. Und ſoll ſeinen finger in das blut tuncken, und damit ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn, vor dem vorhang im heiligen.

7. Und ſoll deſſelben bluts thun auf die hörner des rauchaltars, der vor dem HErrn in der hütte des ſtifts ſtehet; und alles blut gieſſen an den boden des brandopfer-altars, der vor der thür der hütten des ſtifts ſtehet.

8. Und alles fett des ſündopfers ſoll er heben: nemlich das fett am eingeweide,

9. Die zwo nieren, mit dem fett, das daran iſt, an den lenden, und das netz über der leber, an den nieren abgeriſſen:

10. Gleichwie er es hebet vom ochſen im dankopfer; und ſoll es anzünden auf dem brandopfer-altar.

11. Aber das fell des farren mit allem fleiſch, ſamt dem kopf, und ſchenckel, und das eingeweide, und den miſt,

12. Das ſoll er alles hinaus führen, auſſer dem lager, an eine reine ſtätte, da man die aſche hinſchüttet; und ſoll es verbrennen auf dem holz mit feuer.

13. Wenn es eine * ganze gemeine in Iſrael verſehen würde, und die that vor ihren augen verborgen wäre, daß ſie irgend wider ein gebot des HErrn gethan hätten, daß ſie nicht thun ſolten, und ſich alſo verſchuldeten; *4. Moſ. 15, 24.

14. Und darnach ihrer ſünde innen würden, die ſie gethan hätten: ſollen ſie einen jungen farren darbringen zum ſündopfer, und vor die thür der hütte des ſtifts ſtellen.

15. Und die älteſten von der gemeine ſollen ihre hände auf ſein haupt legen vor dem HErrn, und den farren ſchlachten vor dem HErrn.

16. Und der prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des bluts vom farren in die hütte des ſtifts bringen;

17. Und mit ſeinem finger darein tuncken, und ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn, vor dem vorhang.

18. Und ſoll des bluts auf die hörner des altars thun, der vor dem HErrn ſtehet in der hütte des ſtifts. Und alles andere blut an den boden des brandopfer-altars gieſſen, der vor der thür der hütte des ſtifts ſtehet.

19. Alles ſein fett aber ſoll er heben, und auf dem altar anzünden.

20. Und ſoll mit dem farren thun, wie er mit dem farren des ſündopfers gethan hat. Und ſoll alſo der prieſter ſie verſöhnen, ſo wird es ihnen vergeben.

21. Und ſoll den farren auſſer dem lager führen und verbrennen, wie er den vorigen farren verbrannt hat. Das ſoll das ſündopfer der gemeine ſeyn.

22. Wenn aber ein fürſt ſündiget, und irgend wider des HErrn, ſeines GOttes, gebot thut, das er nicht thun ſolte, und verſiehet es, daß er ſich verſchuldet;

23. Oder wird ſeiner ſünde innen, die er gethan hat: der ſoll zum opfer bringen einen ziegenbock ohne wandel;

24. Und ſeine hand auf des bocks haupt legen, und ihn ſchlachten an der ſtätte, da man die brandopfer ſchlachtet vor dem HErrn. Das ſey ſein ſündopfer.

25. Da ſoll denn der prieſter des bluts von dem ſündopfer nehmen mit ſeinem finger, und auf die hörner des brandopfer-altars thun; und das andere blut an den boden des brandopfers-altars gieſſen.

26. Aber alle ſein fett ſoll er auf dem altar anzünden, gleichwie das fett des danckopfers: und ſoll alſo der prieſter ſeine ſünde verſöhnen, ſo wird es ihm vergeben.

27. Wenn es aber eine ſeele vom gemeinen volck verſiehet, und ſündiget, daß ſie irgend wider der gebot des HErrn eines thut, daß ſie nicht thun ſolte, und ſich alſo verſchuldet:

28. Oder ihrer ſünde innen wird, die ſie gethan hat: die ſoll zum opfer eine ziege bringen ohne wandel, für die ſünde, die ſie gethan hat;

29. Und ſoll ihre hand auf des ſündopfers haupt legen, und ſchlachten an der ſtätte des brandopfers.

30. Und der prieſter ſoll des bluts mit ſeinem finger nehmen, und auf die hörner des altars des brandopfers thun; und alles blut an des altars boden gieſſen.

31. Alle ſein fett aber ſoll er abreiſſen, wie er das fett des danckopfers abgeriſſen hat: und ſoll es anzünden auf dem altar zum ſüſſen geruch dem HErrn: und ſoll alſo der prieſter ſie verſöhnen, ſo wird es ihr vergeben.

32. Wird er aber ein ſchaf zum ſündopfer bringen: ſo bringe er, das eine Sie iſt, ohne wandel:

33. Und lege ſeine hand auf des ſündopfers haupt, und ſchlachte es zum ſündopfer, an der ſtätte, da man die brandopfer ſchlachtet.

34. Und der prieſter ſoll des bluts mit ſeinem finger nehmen, und auf die hörner des brandopfer-altars thun; und alles blut an den boden des altars gieſſen.

35. Aber alle ſein fett ſoll er abreiſſen, wie er das fett vom ſchaf des danckopfers abgeriſſen hat; und ſoll es auf dem altar anzünden, zum feuer dem HERRN: und ſoll alſo der prieſter verſöhnen ſeine ſünde, die er gethan hat, ſo wird es ihm vergeben.

Das 5. Capitel.

Geſetz vom ſchuldopfer.

Wenn eine ſeele ſündigen würde, daß er einen fluch höret, und er des zeuge iſt, oder geſehen, oder erfahren hat, und nicht angeſaget: der iſt einer miſſethat ſchuldig.

2. Oder wenn eine ſeele etwas unreines anrühret, es ſey ein aas eines unreinen thiers, oder viehes, oder gewürmes, und wüſſte es nicht: der iſt unrein, und hat ſich verſchuldet.

3. Oder wenn er einen unreinen menſchen anrühret, in waserley unreinigkeit der menſch unrein werden kan, und wüſte es nicht; und wird es innen, der hat ſich verſchuldet.

4. Oder wenn eine ſeele ſchwöret, daß ihm aus dem munde entfähret ſchaden oder gutes zu thun: wie denn einem menſchen ein ſchwur entfahren mag, ehe ers bedacht; und wird es innen, der hat ſich an der einem verſchuldet.

5. Wenn es nun geſchicht, daß er ſich an der eines verſchuldet, und bekennet, daß er daran geſündiget hat:

6. So ſoll er für ſeine ſchuld dieſer ſeiner ſünde, die er gethan hat, dem HErrn bringen von der heerde eine ſchaf- oder ziegen-mutter zum ſündopfer; ſo ſoll ihm der prieſter ſeine ſünde verſöhnen.

7. Vermag er aber nicht ein ſchaf: ſo bringe er dem HERRN für ſeine ſchuld, die er gethan hat, zwo turteltauben, oder zwo junge tauben: die erſte zum ſündopfer, die andere zum brandopfer.

8. Und bringe ſie dem prieſter: der ſoll die erſte zum ſündopfer machen: und ihr den kopf abkneipen hinter dem genick, und nicht abbrechen.

9. Und ſprenge mit dem blut des ſündopfers an die ſeite des altars; und laſſe das übrige blut ausbluten, an des altars boden. Das iſt das ſündopfer.

10. Die andere aber ſoll er zum brandopfer machen, nach ſeinem recht: und ſoll alſo der prieſter ihm ſeine ſünde verſöhnen, die er gethan hat; ſo wirds ihm vergeben.

11. Vermag er aber nicht zwo turteltauben, oder zwo junge tauben: ſo bringe er für ſeine ſünde ſein opfer, ein zehenden theil ephi ſemmelmehl zum ſündopfer. Er ſoll aber kein öl darauf legen, noch weihrauch darauf thun: denn es iſt ein ſündopfer.

12. Und ſoll es zum prieſter bringen; der prieſter aber ſoll eine hand voll davon nehmen zum gedächtnis, und anzünden auf dem altar zum feuer dem HERRN. Das iſt ein ſündopfer.

13. Und der prieſter ſoll alſo ſeine ſünde, die er gethan hat, ihm verſöhnen; ſo

wirds

wirds ihm vergeben: und ſoll des prieſters ſeyn, wie ein ſpeisopfer.

14. Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

15. Wenn ſich eine ſeele vergreiffet, daß ſie es verſiehet, und ſich verſündiget an dem, das dem HErrn geweihet iſt: ſoll ſie ihr ſchuldopfer dem HErrn bringen, einen widder ohne wandel von der heerde, der zween ſekel ſilbers werth ſey, nach dem ſeckel des heiligthums, zum ſchuld⸗opfer.

16. Dazu was er geſündiget hat an dem geweiheten, ſoll er wiedergeben, und das fünfte theil darüber geben, und ſoll es dem prieſter geben: der ſoll ihn verſöhnen, mit dem widder des ſchuldopfers; ſo wirds ihm vergeben.

17. Wenn eine ſeele ſündiget, und thut wider irgend ein gebot des HERRN, das ſie nicht thun ſolte, und hat es nicht gewuſſt, die hat ſich verſchuldet, und iſt einer miſſethat ſchuldig.

18. Und ſoll bringen einen widder von der heerde ohne wandel, der eines ſchuldopfers werth iſt, zum prieſter; der ſoll ihm ſeine unwiſſenheit verſöhnen, die er gethan hat, und wuſſte es nicht; ſo wirds ihm vergeben.

19. Das iſt das ſchuldopfer, das er dem HErrn verfallen iſt.

Cap. 6. v. 1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Wenn * eine ſeele ſündigen würde, und ſich an dem HErrn vergreiffen, daß er ſeinem nebenmenſchen verläugnet, was er ihm befohlen hat, oder das ihm zu treuer hand gethan iſt, oder das er mit gewalt genommen, oder mit unrecht zu ſich bracht, *4. Moſ. 5, 6.

3. Oder, das verlohren iſt, funden hat, und läugnet ſolches mit einem falſchen eid: wie es der eines iſt, darinn ein menſch wider ſeinen nächſten ſünde thut.

4. Wenn es nun geſchicht, daß er alſo ſündiget, und ſich verſchuldet: ſo ſoll er wieder geben, was er mit gewalt genommen, oder mit unrecht zu ſich bracht, oder was ihm befohlen iſt, oder was er funden hat,

5. Oder worüber er den falſchen eid gethan hat: das ſoll er alles ganz wieder geben, darzu das fünfte theil drüber geben dem, des es geweſen iſt, des tages, wenn er ſein ſchuldopfer gibt.

6. Aber für ſeine ſchuld ſoll er dem HErrn zu dem prieſter einen widder, von der heerde, ohne wandel bringen, der eines ſchuldopfers werth iſt:

7. So ſoll ihn der prieſter verſöhnen vor dem HErrn; ſo wird ihm vergeben alles, was er gethan hat, daran er ſich verſchuldet hat.

Das 6. Capitel.

Vom brand⸗ſpeis⸗und ſünd⸗opfer.

Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:

9. Gebeut Aaron und ſeinen söhnen, und ſprich: Dis iſt das geſetz des * brandopfers: Das brandopfer ſoll brennen auf dem altar, die ganze nacht bis an den morgen; es ſoll aber allein des altars feuer darauf brennen. *c. 1, 3.

10. Und der prieſter ſoll ſeinen leinen rock anziehen, und die leinen niederwand an ſeinen leib, und ſoll die aſche aufheben die das feuer des brandopfers auf dem altar gemachet hat, und ſoll ſie neben den altar ſchütten.

11. Und ſoll ſeine kleider darnach ausziehen, und andere kleider anziehen, und die aſche hinaus tragen, auſſer dem lager an eine reine ſtätte.

12. Das feuer auf dem altar ſoll brennen, und nimmer verlöſchen: Der prieſter ſoll alle morgen holz darauf anzünden, und oben darauf das brandopfer zurichten und das fett der danckopfer darauf anzünden.

13. Ewig ſoll das feuer auf dem altar brennen, und nimmer verlöſchen.

14. Und das iſt das * geſetz des ſpeis⸗opfers, das Aarons söhne opfern ſollen vor dem HERRN auf dem altar. *c. 2, 1. u. f. 4. Moſ. 15, 4.

15. Es ſoll einer heben ſeine hand voll ſemmelmehls vom ſpeisopfer, und des öls, und den ganzen weihrauch, der auf dem ſpeisopfer lieget; und ſoll es anzünden auf dem altar zum ſüſſen geruch, ein gedächtnis dem HErrn.

16. Das übrige aber ſollen Aaron und ſeine söhne verzehren, und ſollen es ungeſäuert eſſen, an heiliger ſtätte, im vorhof der hütte des ſtifts.

17. Sie ſollen es nicht mit ſauerteig backen: denn es iſt ihr theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem opfer. Es ſoll ihnen das allerheiligſte ſeyn, gleichwie das ſündopfer und ſchuldopfer.

18. Was männlich iſt unter den kindern Aaron, ſollen es eſſen. Das ſey ein ewiges recht euren nachkommen, an den opfern

opfern des HErrn: Es ſoll ſie niemand anrühren, er ſey denn geweihet.

19. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

20. Das ſoll das opfer ſeyn Aarons und ſeiner ſöhne, das ſie dem HErrn opfern ſollen, am tage ſeiner ſalbung: Das zehende theil ephi von ſemmelmehl des täglichen ſpeisopfers, eine helfte des morgens, die andere helfte des abends.

21. In der pfannen mit öle ſolt du es machen, und geröſtet darbringen; und in ſtücken gebacken ſolt du ſolches opfern, zum ſüſſen geruch dem HErrn.

22. Und der prieſter, der unter ſeinen ſöhnen an ſeine ſtatt geſalbet wird, ſoll ſolches thun. Das iſt ein ewiges recht dem HErrn: Es ſoll ganz verbrant werden.

23. Denn alles ſpeisopfer eines prieſters ſoll ganz verbrant, und nicht geſſen werden.

24. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

25. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen, und ſprich: Dis iſt das geſetz des * ſündopfers: An der ſtätte, da du das brandopfer ſchlachteſt, ſolt du auch das ſündopfer ſchlachten vor dem HErrn: Das iſt das allerheiligſte. * c. 4, 2.

26. Der prieſter, der das * ſündopfer thut, ſoll es eſſen an heiliger ſtätte, im vorhof der hütte des ſtifts. * Hoſ. 4, 8.

27. Niemand ſoll ſeines fleiſches anrühren, er ſey denn geweihet. Und wer von ſeinem blut ein kleid beſprenget, der ſoll das beſprengte ſtück waſchen an heiliger ſtätte.

28. Und das töpfen, darinn es gekocht iſt, ſoll man zerbrechen. Iſt es aber ein ehern topf, ſo ſoll man ihn ſcheuren, und mit waſſer ſpülen.

29. Was männlich iſt unter den prieſtern, ſollen davon eſſen: denn es iſt das allerheiligſte.

30. Aber alle das ſündopfer, des * blut in die hütte des ſtifts bracht wird, zu verſöhnen im heiligen, ſoll man nicht eſſen; ſondern mit feuer verbrennen. * c. 16, 27.

Das 7. Capitel.

Vom ſchuld- und danckopfer.

Und dis iſt das geſetz des ſchuldopfers: Und das iſt das allerheiligſte.

2. An der ſtätte, da man das brandopfer ſchlachtet, ſoll man auch das ſchuldopfer ſchlachten: und ſeines bluts auf den altar umher ſprengen.

3. Und alle ſein fett ſoll man opfern: den ſchwanz, und das fett am eingeweide,

4. Die zwo nieren, mit dem fett, das daran iſt, an den lenden; und das netz über der leber, an den nieren abgeriſſen.

5. Und der prieſter ſoll es auf dem altar anzünden zum feuer dem HErrn. Das iſt ein ſchuldopfer.

6. Was männlich iſt unter den prieſtern ſollen das eſſen an heiliger ſtätte: denn es iſt das allerheiligſte.

7. Wie das ſündopfer, alſo ſoll auch das ſchuldopfer ſeyn; aller beyder ſoll einerley geſetz ſeyn: und ſoll des prieſters ſeyn, der dadurch verſöhnet.

8. Welcher prieſter jemands brandopfer opfert, des ſoll deſſelben brandopfers fell ſeyn, das er geopfert hat.

9. Und alles ſpeisopfer, das im ofen, oder auf dem roſt, oder in der pfannen gebacken iſt, ſoll des prieſters ſeyn, der es opfert.

10. Und alles ſpeisopfer, das mit öle gemenget oder * treuge iſt, ſoll aller Aarons kinder ſeyn, eines wie des andern. (* trocken.)

11. Und dis iſt das geſetz des † danckopfers, das man dem HErrn opfert. † c. 3, 1.

12. Wollen ſie ein lobopfer thun: ſo ſollen ſie ungeſäuerte kuchen opfern, mit öle gemenget, und ungeſäuerte fladen mit öle beſtrichen, und geröſtete ſemmelkuchen mit öle gemenget.

13. Sie ſollen aber ſolches opfer thun auf einem kuchen von geſäuertem brod, zum lobopfer ſeines danckopfers.

14. Und ſoll einen von denen allen dem HErrn zur hebe opfern; und ſoll des prieſters ſeyn, der das blut des danckopfers ſprenget.

15. Und das fleiſch des lobopfers in ſeinem danckopfer ſoll deſſelben tages geſſen werden, da es geopfert iſt; und nichts übergelaſſen werden, bis an den morgen.

16. Und es ſey ein gelübd oder freywillig opfer, ſo ſoll es deſſelben tages, da es geopfert iſt, geſſen werden: ſo aber etwas überbleibet auf den andern tag, ſoll man es doch eſſen.

17. Aber was von geopferten fleiſch überbleibet am dritten tage, ſoll mit feuer verbrennet werden.

18. Und wo jemand am dritten tage wird eſſen von dem geopferten fleiſch ſeines danckopfers: ſo wird der nicht angenehm ſeyn, der es geopfert hat: es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, ſondern

dern es wird ein greuel ſeyn: und welche ſeele davon eſſen wird, die iſt einer miſſethat ſchuldig.

19. Und das fleiſch, das etwas unreines anrühret, ſoll nicht geſſen, ſondern mit feuer verbrennet werden. Wer reines leibes iſt, ſoll des fleiſches eſſen.

20. Und welche ſeele eſſen wird von dem fleiſch des danckopfers, das dem HErrn zugehöret, derſelben unreinigkeit ſey auf ihr; und ſie wird ausgerottet werden von ihrem volck.

21. Und wenn eine ſeele etwas unreines anrühret, es ſey ein unrein menſch, vieh, oder was ſonſt greulich iſt, und vom fleiſch des danckopfers iſſet, das dem HErrn zugehöret, die wird ausgerottet werden von ihrem volck.

22. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

23. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Ihr ſolt * kein fett eſſen von ochſen, lämmern und ziegen. *c. 3, 17.

24. Aber das fett vom aas, und was vom wild zuriſſen iſt, machet euch zu allerley nutz; aber eſſen ſolt ihr es nicht.

25. Denn wer das fett iſſet vom vieh, das dem HErrn zum opfer gegeben iſt, dieſelbe ſeele ſoll ausgerottet werden von ihrem volck.

26. Ihr ſolt auch kein * blut eſſen, weder vom vieh, noch von vögeln, wo ihr wohnet. *c. 3, 17.

27. Welche ſeele würde irgend ein blut eſſen, die ſoll ausgerottet werden von ihrem volck.

28. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

29. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Wer dem HErrn ſein danckopfer thun will, der ſoll auch mitbringen, was zum danckopfer dem HErrn gehöret.

30. Er ſoll es aber mit ſeiner hand herzu bringen zum opfer des HErrn: nemlich das fett an der bruſt ſoll er bringen ſamt der bruſt, daß ſie eine webe werden vor dem HErrn.

31. Und der prieſter ſoll das fett anzünden auf dem altar; und die bruſt ſoll Aarons und ſeiner söhne ſeyn:

32. Und die rechte ſchulter ſollen ſie dem prieſter geben zur hebe von ihren danckopfern.

33. Und welcher unter Aarons söhnen das blut der danckopfer opfert, und das fett, dis ſoll die rechte ſchulter ſeyn zu ſeinem theil.

34. Denn die webebruſt und die hebeſchulter habe ich genommen von den kindern Iſrael von ihren danckopfern, und habe ſie dem prieſter Aaron und ſeinen söhnen gegeben zum ewigen recht.

35. Dis iſt die ſalbung Aarons und ſeiner söhne, von den opfern des HErrn, des tages, da ſie überantwortet wurden, prieſter zu ſeyn dem HErrn.

36. Da der HErr gebot am tage, da er ſie ſalbete, daß ihm gegeben werden ſolte von den kindern Iſrael, zum ewigen recht, allen ihren nachkommen.

37. Und dis iſt das geſetz des brandopfers, des ſpeisopfers, des ſündopfers, des ſchuldopfers, der fülleopfer, und der danckopfer,

38. Das der HErr Moſe gebot auf dem berge Sinai, des tages, da er ihm gebot an die kinder Iſrael, zu opfern ihre opfer dem HErrn, in der wüſten Sinai.

Das 8. Capitel.

Einweihung der prieſter.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Nimm Aaron und ſeine söhne mit ihm, ſamt ihren kleidern, und das ſalböl, und einen farren zum ſündopfer, zween widder, und einen korb mit ungeſäuertem brod:

3. Und verſamle die ganze gemeine vor die thür der hütte des ſtifts.

4. Moſe thät, wie ihm der HErr gebot; und verſamlete die gemeine vor die thür der hütte des ſtifts,

5. Und ſprach zu ihnen: Das iſt es, das der HErr geboten hat zu thun.

6. Und nahm Aaron und ſeine söhne, und wuſch ſie mit waſſer.

7. Und legte ihm den leinen rock an, und gürtete ihn mit dem gürtel; und zog ihm den ſeidenrock an, und thät ihm den leibrock an; und gürtete ihn über den leibrock her.

8. Und thät ihm das ſchildlein an, und in das ſchildlein Licht und Recht.

9. Und ſetzte ihm den hut auf ſein haupt; und ſetzte an den hut oben an ſeiner ſtirn das gülden blat der heiligen krone: wie der HErr Moſe geboten hatte.

10. Und Moſe nahm das * ſalböl, und ſalbete die wohnung, und alles, was darinnen war; und weihete es.
*2. Moſ. 30, 25 Sir. 45, 18.

11. Und ſprengete damit ſiebenmal auf den altar: und ſalbete den altar mit alle ſeinem geräthe, das handfas mit ſeinem fus, daß es geweihet würde.

12. Und gos des ſalböls auf Aarons haupt:

haupt: und ſalbete ihn, daß er geweihet würde.

13. Und brachte herzu Aarons ſöhne, und zog ihnen leinene röcke an, und gürtete ſie mit dem gürtel, und band ihnen hauben auf; wie ihm der HERR geboten hatte.

14. Und lies herzu führen einen * farren zum ſündopfer: und Aaron mit ſeinen ſöhnen legten ihre hände auf ſein haupt. * 2. Moſ. 29, 10.

15. Da ſchlachtete man es. Und Moſe nahm des bluts, und thät es auf die hörner des altars umher mit ſeinem finger, und entſündigte den altar: und gos das blut an des altars boden, und weihete ihn, daß er ihn verſöhnete.

16. Und nahm alles fett am eingeweide, das netz über der leber, und die zwo nieren mit dem fett daran: und zündete es an auf dem altar.

17. Aber den farren mit ſeinem fell, fleiſch und miſt, verbrannte er mit feuer auſſer dem lager; wie ihm der HErr geboten hatte.

18. Und brachte herzu einen widder zum brandopfer: und Aaron mit ſeinen ſöhnen legten ihre hände auf ſein haupt.

19. Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe ſprengete des bluts auf den altar umher;

20. Zerhieb den widder in ſtücke, und zündete an das haupt, die ſtücke und den ſtrumpf:

21. Und wuſch die eingeweide und ſchenckel mit waſſer; und zündete alſo den ganzen widder an auf dem altar. Das war ein brandopfer zum ſüſſen geruch, ein feuer dem HErrn; wie ihm der HErr geboten hatte.

22. Er brachte auch herzu den * andern widder des fülleopfers: und Aaron mit ſeinen ſöhnen legten ihre hände auf ſein haupt. * 2. Moſ. 29, 19.

23. Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe nahm ſeines bluts, und thät es Aaron auf den knörpel ſeines rechten ohrs, und auf den daumen ſeiner rechten hand, und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes.

24. Und brachte herzu Aarons ſöhne: und thät des bluts auf den knörpel ihres rechten ohrs, und auf den daumen ihrer rechten hand, und auf den groſſen zehe ihres rechten fuſſes; und ſprengete das blut auf den altar umher.

25. Und nahm das fett und den ſchwanz, und alles fett am eingeweide, und das netz über der leber, die zwo nieren mit dem fett daran, und die rechte ſchulter.

26. Dazu nahm er von dem korbe des ungeſäuerten brods vor dem HErrn einen ungeſäuerten kuchen, und einen kuchen geöltes brods, und einen fladen, und legte es auf das fett, und auf die rechte ſchulter.

27. Und gab das alleſamt auf die hände Aarons und ſeiner ſöhne, und webete es zur webe vor dem HErrn.

28. Und nahm es alles wieder von ihren händen, und zündete es an auf dem altar, oben auf dem brandopfer: denn es iſt ein fülleopfer zum ſüſſen geruch, ein feuer dem HErrn.

29. Und Moſe nahm die bruſt, und webete eine webe vor dem HErrn, von dem widder des fülleopfers: die ward Moſe zu ſeinem theil; wie ihm der HErr geboten hatte.

30. Und Moſe nahm des ſalböls, und des bluts auf dem altar, und ſprengete auf Aaron und ſeine kleider, auf ſeine ſöhne, und auf ihre kleider: und weihete alſo Aaron und ſeine kleider, ſeine ſöhne und ihre kleider mit ihm.

31. Und ſprach zu * Aaron und ſeinen ſöhnen: Kochet das fleiſch vor der thür der hütte des ſtifts; und eſſet es daſelbſt, dazu auch das brod im korbe des fülleopfers; wie mir geboten iſt, und geſagt: Daß Aaron und ſeine ſöhne ſollen es eſſen. * 2. Moſ. 29, 32.

32. Was aber überbleibet vom fleiſch und brod, das ſolt ihr mit feuer verbrennen.

33. Und ſolt in ſieben tagen nicht ausgehen von der thür der hütte des ſtifts, bis an den tag, da die tage eures fülleopfers aus ſind: denn ſieben tage * ſind eure hände gefüllet, * Sir. 45, 18.

34. Wie es an dieſem tage geſchehen iſt. Der HErr hat es geboten zu thun, auf daß ihr verſöhnet ſeyd.

35. Und ſollet vor der thür der hütte des ſtifts tag und nacht bleiben, ſieben tage lang; und ſollet auf die hut des HErrn warten, daß ihr nicht ſterbet: denn alſo iſt mirs geboten.

36. Und Aaron mit ſeinen ſöhnen thäten alles, was der HErr geboten hatte durch Moſe.

Das 9. Capitel.

Das erſte opfer Aarons wird mit feuer verzehret.

Und am achten tage rief Moſe * Aaron und ſeinen ſöhnen, und den älteſten in Iſrael. * 2. Moſ. 29, 1.
2. Und ſprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung kalb zum ſündopfer, und einen widder zum brandopfer, beyde ohne wandel; und bringe ſie vor den HErrn.
3. Und rede mit den kindern Iſrael und ſprich: Nehmet einen ziegenbock zum ſündopfer, und ein kalb, und ein ſchaf, beyde eines jahres alt, und ohne wandel, zum brandopfer:
4. Und einen ochſen, und einen widder zum danckopfer, daß wir vor dem HErrn opfern; und ein ſpeisopfer mit öle gemenget: denn heute wird euch der HErr erſcheinen.
5. Und ſie nahmen, was Moſe geboten hatte, vor der thür der hütte des ſtifts: und trat herzu die ganze gemeine, und ſtund vor dem HErrn.
6. Da ſprach Moſe: Das iſt es, das der HErr geboten hat, das ihr thun ſolt, ſo wird euch des HERRN herrlichkeit erſcheinen.
7. Und Moſe ſprach zu Aaron: Trit zum altar, und mache dein ſündopfer, und ein brandopfer, und verſöhne dich und das volck: darnach mache des volcks opfer, und verſöhne ſie auch; wie der HErr geboten hat.
8. Und Aaron trat zum altar, und ſchlachtete das kalb zu ſeinem ſündopfer.
9. Und ſeine ſöhne brachten das blut zu ihm; und er tunckete mit ſeinem finger ins blut, und thät es auf die hörner des altars: und gos das blut an des altars boden.
10. Aber das fett und die nieren, und das netz von der leber am ſündopfer, zündete er an auf dem altar: wie der HErr Moſe geboten hatte.
11. Und das fleiſch und das fell verbrante er mit feuer, auſſer dem lager.
12. Darnach ſchlachtete er das brandopfer. Und Aarons ſöhne brachten das blut zu ihm: und er ſprengete es auf den altar umher.
13. Und ſie brachten das brandopfer zu ihm zerſtücket, und den kopf: und er zündete es an auf dem altar.
14. Und er wuſch das eingeweide und die ſchenckel: und zündete es an, oben auf dem brandopfer, auf dem altar.
15. Darnach brachte er herzu des volcks opfer, und nahm den bock, das ſündopfer des volcks, und ſchlachtete ihn; und machte ein ſündopfer daraus, wie das vorige.
16. Und brachte das brandopfer herzu, und that ihm ſein recht.
17. Und brachte herzu das ſpeisopfer: und nahm ſeine hand voll, und zündete es an auf dem altar, auſſer des morgens brandopfer.
18. Darnach ſchlachtete er den ochſen und widder zum danckopfer des volcks. Und ſeine ſöhne brachten ihm das blut, das ſprengete er auf den altar umher.
19. Aber das fett vom ochſen und vom widder, den ſchwanz und das fett am eingeweide, und die nieren, und das netz über der leber:
20. Alles ſolches fett legten ſie auf die bruſt; und er zündete das fett an auf dem altar.
21. Aber die bruſt und die rechte ſchulter webete Aaron zur webe vor dem HErrn: wie der HErr Moſe geboten hatte.
22. Und Aaron * hub ſeine hand auf zum volck, und ſegnete ſie: und ſtieg herab, da er das ſündopfer, und brandopfer und danckopfer gemacht hatte.
* 4. Moſ. 6, 23. 24. 25. 26.
23. Und Moſe und Aaron giengen in die hütte des ſtifts; und da ſie wieder heraus giengen, ſegneten ſie das volck. Da erſchien die herrlichkeit des HErrn allem volck.
24. Denn * das feuer kam aus von dem HErrn, und verzehrete auf dem altar das brandopfer, und das fett. Da das alles volck ſahe, frolockten ſie, und fielen auf ihr antlitz. * 2. Chron. 7, 1.

Das 10. Capitel.

Nadab und Abihu werden vom feuer getödtet.

Und die ſöhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeglicher ſeinen napf, und thäten feuer darein, und legten räuchwerck darauf: und brachten das fremde feuer vor den HErrn, das er ihnen nicht geboten hatte.
2. Da fuhr ein feuer aus von dem HErrn, und * verzehrete ſie, daß ſie ſturben vor dem HErrn. * c. 16, 1. 4. Moſ. 3, 4. c. 26, 61. 1. Chron. 25, 2.
3. Da ſprach Moſe zu Aaron: Das iſt es, das der HErr geſaget hat: Ich wer-

werde geheiliget werden an denen, die
zu mir nahen, und vor allem volck werde
ich herrlich werden. Und Aaron ſchwieg
ſtille.
4. Moſe aber rief Miſael und Elza-
phan, den ſöhnen Uſiel, Aarons vettern,
und ſprach zu ihnen: Tretet hinzu, und
traget eure brüder von dem heiligthum
hinaus vor das lager.
5. Und ſie traten hinzu, und trugen ſie
hinaus mit ihren leinen röcken vor das la-
ger, wie Moſe geſaget hatte.
6. Da ſprach Moſe zu Aaron und ſei-
nen ſöhnen, Eleazar und Jthamar: Jhr
ſolt eure häupter nicht blöſſen, noch eure
kleider zerreiſſen, daß ihr nicht ſterbet, und
der zorn über die ganze gemeine komme.
Laſſet eure brüder des ganzen hauſes
Jſrael weinen über dieſen brand, den der
HErr gethan hat.
7. Jhr aber ſolt nicht ausgehen von der
thür der hütte des ſtifts, ihr möchtet ſter-
ben: denn das ſalböle des HErrn iſt auf
euch. Und ſie thäten, wie Moſe ſagte.
8. Der HErr aber redete mit Aaron,
und ſprach:
9. Du und deine ſöhne mit dir ſolt
*keinen wein noch ſtarck geträncke trin-
cken, wenn ihr in die hütte des ſtifts ge-
het: auf daß ihr nicht ſterbet. Das ſey
ein ewiges recht allen euren nachkom-
men. *Ezech. 44, 21. 1. Tim. 3, 3.
Tit. 1, 7.
10. Auf daß ihr könnet unterſcheiden,
was heilig und unheilig; was unrein und
rein iſt.
11. Und daß ihr die kinder Jſrael lehret
alle rechte, die der HErr zu euch geredet
hat durch Moſe.
12. Und Moſe redete mit Aaron, und
mit ſeinen übrigen ſöhnen, Eleazar und
Jthamar: Nehmet das überblieben iſt
vom ſpeisopfer an den opfern des HErrn,
und eſſet es ungeſäuert bey dem altar:
denn es iſt das allerheiligſte.
13. Jhr ſolt es aber an heiliger ſtätte
eſſen: denn das iſt dein recht, und dei-
ner ſöhne recht, an den opfern des HErrn:
denn ſo iſt mirs geboten.
14. Aber die webebruſt, und die hebe-
ſchulter ſolt du und deine ſöhne, und deine
töchter mit dir eſſen an reiner ſtätte:
denn ſolch recht iſt dir und deinen kin-
dern gegeben, an den danckopfern der kin-
der Jſrael.
15. Denn die hebeſchulter und die we-
bebruſt zu den opfern des fetts, werden
gebracht, daß ſie zur webe gewebet wer-
den vor dem HErrn: darum iſt es dein
und deiner kinder zum ewigen rechte;
wie der HErr geboten hat.
16. Und Moſe ſuchte den bock des
ſündopfers, und fand ihn * verbrant. Und
er ward zornig über Eleazar und Jthamar,
Aarons ſöhne, die noch übrig waren, und
ſprach: *2. Macc. 2, 11.
17. Warum habt ihr das ſündopfer
nicht geſſen an heiliger ſtätte? denn es
das allerheiligſte iſt: und er hat es euch
gegeben, daß ihr die miſſethat der gemeine
tragen ſolt, daß ihr ſie verſöhnet vor dem
HErrn.
18. Siehe, ſein blut iſt nicht kommen
in das heilige hinein: Jhr ſoltet es im
hei-

heiligen gegeſſen haben, wie mir gebo-
ten iſt.
19. Aaron aber ſprach zu Moſe: Sie-
he, heute haben ſie ihr ſündopfer und ihr
brandopfer vor dem HErrn geopfert, und
es iſt mir alſo gangen, wie du ſieheſt: und
ich ſolte eſſen heute vom ſündopfer; ſolte
das dem HErrn gefallen?
20. Da das Moſe hörete, lies er es
ihm gefallen.

Das 11. Capitel.

Vom unterſcheid reiner und unreiner thiere.

Und der HERR redete mit Moſe
und Aaron, und ſprach zu ih-
nen:
2. Redet mit den kindern Iſrael, und
ſprechet: Das ſind * die thiere, die ihr
eſſen ſolt, unter allen thieren auf erden.
* 5. Moſ. 14, 4. Apoſt. Geſch. 10, 14.
3. Alles, was die klauen ſpaltet, und
wiederkäuet unter den thieren, das ſolt
ihr eſſen.
4. Was aber wiederkäuet, und hat
klauen, und ſpaltet ſie doch nicht, als das
kamel: das iſt euch unrein, und ſolt es
nicht eſſen.
5. Die caninichen wiederkäuen wohl,
aber ſie ſpalten die klauen nicht: darum
ſind ſie unrein.
6. Der haſe wiederkäuet auch, aber er
ſpaltet die klauen nicht: darum iſt er euch
unrein.
7. Und ein * ſchwein ſpaltet wohl die
klauen, aber es wiederkäuet nicht: darum
ſoll es euch unrein ſeyn.
* 2. Macc. 6, 18.
8. Von dieſer fleiſch ſolt ihr nicht eſſen:
noch ihr aas anrühren: denn ſie ſind euch
unrein.
9. Dis ſolt ihr eſſen unter dem, das in
waſſern iſt. Alles, was floßfedern und
ſchuppen hat in waſſern, im meer und bä-
chen, ſolt ihr eſſen.
10. Alles aber, was nicht floßfedern
und ſchuppen hat im meer und bächen,
unter allem, das ſich reget in waſſern, und
unter allem, was lebet im waſſer, ſoll euch
eine ſcheu ſeyn:
11. Daß ihr von ihrem fleiſch nicht
eſſet, und vor ihrem aas euch ſcheuet.
12. Denn alles, was nicht floßfedern
und ſchuppen hat in waſſern, ſolt ihr
ſcheuen.
13. Und dis ſolt ihr ſcheuen unter den
vögeln, daß ihr es nicht eſſet: * Den adler,
den habicht, den fiſchaar; * 5. Moſ. 14, 12.
14. Den geier, den weihe, und was
ſeiner art iſt;
15. Und alle raben mit ihrer art;
16. Den ſtraus, die nachteule, den
kuckuck, den ſperber mit ſeiner art;
17. Das käutzlein, den ſchwan, den
huhu;
18. Die fledermaus, die rohrdom-
mel;
19. Den ſtorch, den reiger, den heher
mit ſeiner art, den widehopf und die
ſchwalbe.
20. Alles auch, was ſich reget unter den
vögeln, und gehet auf vier füſſen, das ſoll
euch eine ſcheu ſeyn.
21. Doch das ſolt ihr eſſen von vögeln,
das ſich reget, und gehet auf vier füſſen,
und nicht mit zwey beinen auf erden
hüpfet:
22. Von denſelben möget ihr eſſen, als
da iſt: Arbe mit ſeiner art, und ſelaam
mit ſeiner art, und hargol mit ſeiner art,
und hagab mit ihrer art.
23. Alles aber, was ſonſt vier füſſe hat
unter den vögeln, ſoll euch eine ſcheu
ſeyn;
24. Und ſolt ſie unrein achten. Wer
ſolcher * aas anrühret, der wird unrein
ſeyn bis auf den abend. * c. 5, 2.
25. Und wer dieſer aas eines tragen
wird, ſoll ſeine kleider waſchen, und wird
unrein ſeyn bis auf den abend.
26. Darum alles thier, das klauen hat,
und ſpaltet ſie nicht, und wiederkäuet
nicht, das ſoll euch unrein ſeyn: wer es
anrühret, wird unrein ſeyn.
27. Und alles, was auf tappen gehet,
unter den thieren, die auf vier füſſen ge-
hen, ſoll euch unrein ſeyn: wer ihr aas
anrühret, wird unrein ſeyn bis auf den
abend.
28. Und wer ihr aas träget, ſoll ſeine
kleider waſchen, und unrein ſeyn bis auf
den abend: denn ſolche ſind euch un-
rein.
29. Dieſe ſollen euch auch unrein ſeyn
unter den thieren, die auf erden kriechen:
Die wieſel, die maus, die kröte, ein jeg-
liches mit ſeiner art.
30. Der igel, der molch, die eider, die
blindſchleich, und der maulworf:
31. Die ſind euch unrein unter allem,
das da kreucht: wer ihr aas anrühret, der
wird unrein ſeyn bis an den abend.
32. Und alles, worauf ein ſolch tod aas
fället, das wird unrein: es ſey allerley
hölzern gefäs, oder kleider, oder fell, oder
ſack, und alles geräthe, damit man etwas
ſchaffet, ſoll man ins waſſer thun, und iſt

unrein bis auf den abend; alsdann wird es rein.

33. Allerley erdene gefäs, wo ſolcher aas eins darein fället, wird alles unrein, was darinnen iſt; und ſolt es zerbrechen.

34. Alle ſpeiſe, die man iſſet, ſo ſolch waſſer darein kommt, iſt unrein: und aller tranck, den man trincket, in allerley ſolchem gefäs, iſt unrein.

35. Und alles, worauf ein ſolch aas fället, wird unrein: es ſey ofen oder keſſel, ſo ſoll man es zerbrechen; denn es iſt unrein, und ſoll euch unrein ſeyn.

36. Doch die brünne, und kölcke, und teiche ſind rein. Wer aber ihr aas anrühret, iſt unrein.

37. Und ob ein ſolch aas fiele auf ſamen, den man geſäet hat, ſo iſt er doch rein.

38. Wenn man aber waſſer über den ſamen göſſe, und fiele darnach ein ſolch aas darauf, ſo würde er euch unrein.

39. Wenn ein thier ſtirbt, das ihr eſſen möget: wer das aas anrühret, der iſt unrein bis an den abend.

40. Wer von ſolchem aas iſſet, der ſoll ſein kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den abend. Alſo, wer auch träget ein ſolch aas, ſoll ſein kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den abend.

41. Was auf erden ſchleichet, das ſoll euch eine ſcheu ſeyn, und man ſoll es nicht eſſen.

42. Und alles, was auf dem bauch kreucht, und alles, was auf vier oder mehr füſſen gehet, unter allem, das auf erden ſchleichet, ſolt ihr nicht eſſen: denn es ſoll euch eine ſcheu ſeyn.

43. Machet eure ſeele nicht zum ſcheuſal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch beſudelt.

44. Denn ich bin der HErr, euer GOtt: darum ſolt ihr euch heiligen, daß ihr heilig ſeyd; * denn ich bin heilig. Und ſolt nicht eure ſeelen verunreinigen an irgend einem kriechenden thier, das auf erden ſchleichet. * c. 19, 2. c. 20, 7. 1. Petr. 1, 16.

45. Denn ich bin der HErr, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt ſey: darum ſolt ihr heilig ſeyn, denn ich bin heilig.

46. Dis iſt das geſetz von den thieren und vögeln, und allerley kriechenden thieren im waſſer, und allerley thieren, die auf erden ſchleichen:

47. Daß ihr unterſcheiden könnet, was unrein und rein iſt; und welches thier man eſſen, und welches man nicht eſſen ſoll.

Das 12. Capitel.

Ordnung der kindbetterinnen.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Wenn ein weib beſamet wird, und gebieret ein knäblein, ſo ſoll ſie ſieben tage unrein ſeyn, ſo lang ſie ihre kranckheit leidet. * Luc. 2, 22.

3. Und am † achten tage ſoll man das fleiſch ſeiner vorhaut beſchneiden. † 1. Moſ. 17, 10. 11.

4. Und ſie ſoll daheim bleiben drey und dreyſſig tage im blut ihrer reinigung. Kein heiliges ſoll ſie anrühren, und zum heiligthum ſoll ſie nicht kommen, bis daß die tage ihrer reinigung aus ſind.

5. Gebieret ſie aber ein mägdlein, ſo ſoll ſie zwo wochen unrein ſeyn, ſo lange ſie ihre kranckheit leidet: und ſoll ſechs und ſechzig tage daheim bleiben, in dem blute ihrer reinigung.

6. Und wenn die tage ihrer reinigung aus ſind, für den ſohn oder für die tochter: ſoll ſie ein jährig lamm bringen zum brandopfer, und eine junge taube oder turteltaube zum ſündopfer dem prieſter, vor die thür der hütte des ſtifts.

7. Der ſoll es opfern vor dem HErrn, und ſie verſöhnen; ſo wird ſie rein von ihrem blutgang. Das iſt das geſetz für die, ſo ein knäblein oder mägdlein gebieret.

8. * Vermag aber ihre hand nicht ein ſchaf: ſo nehme ſie zwo turteltauben, oder zwo junge tauben, eine zum brandopfer, die andere zum ſündopfer: ſo ſoll ſie der prieſter verſöhnen, daß ſie rein werde. * Luc. 2, 24.

Das 13. Capitel.

Kennzeichen des auſſatzes an den menſchen und kleidern.

Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:

2. Wenn einem menſchen an der haut ſeines fleiſches etwas auffähret, oder ſchäbicht, oder eiterweis wird, als wolte ein auſſatz werden an der haut ſeines fleiſches: ſoll man ihn zum prieſter Aaron führen, oder zu ſeiner ſöhne einem unter den prieſtern.

3. Und wenn der prieſter das mahl an der haut des fleiſches ſiehet, daß die haare in weis verwandelt ſind, und das anſehen

an

an dem ort tiefer iſt, denn die andere haut ſeines fleiſches; ſo iſt es gewis der auſſatz: darum ſoll ihn der prieſter beſehen, und für unrein urtheilen.

4. Wenn aber etwas eiterweis iſt an der haut ſeines fleiſches, und doch das anſehen nicht tiefer, denn die andere haut des fleiſches, und die haare nicht in weis verwandelt ſind: ſo ſoll der prieſter denſelben verſchlieſſen ſieben tage,

5. Und am ſiebenden tage beſehen. Iſt es, daß das mahl bleibet, wie er es vor geſehen hat, und hat nicht weiter gefreſſen an der haut:

6. So ſoll ihn der prieſter abermal ſieben tage verſchlieſſen. Und wenn er ihn zum andernmal am ſiebenden tage beſiehet, und findet, daß das mahl verſchwunden iſt, und nicht weiter gefreſſen hat an der haut, ſo ſoll er ihn rein urtheilen: denn es iſt grind; und er ſoll ſeine kleider waſchen, ſo iſt er rein.

7. Wenn aber der grind weiter friſſet in der haut, nachdem er vom prieſter beſehen, und rein geſprochen iſt, und wird nun zum andernmal vom prieſter beſehen.

8. Wenn denn da der prieſter ſiehet, daß der grind weiter gefreſſen hat in der haut: ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt gewis auſſatz.

9. Wenn ein mahl des auſſatzes am menſchen ſeyn wird, den ſoll man zum prieſter bringen.

10. Wenn derſelbe ſiehet und findet, daß weis aufgefahren iſt an der haut, und die haare in weis verwandelt, und rohe fleiſch im geſchwür iſt:

11. So iſt es gewis ein alter auſſatz in der haut ſeines fleiſches. Darum ſoll ihn der prieſter unrein urtheilen, und nicht verſchlieſſen: denn er iſt ſchon unrein.

12. Wenn aber der auſſatz blühet in der haut, und bedecket die ganze haut, von dem haupt an bis auf die füſſe, alles, was dem prieſter vor augen ſeyn mag:

13. Wenn denn der prieſter beſiehet, und findet, daß der auſſatz das ganze fleiſch bedecket hat; ſo ſoll er denſelben rein urtheilen, dieweil es alles an ihm in weis verwandelt iſt: denn er iſt rein.

14. Iſt aber rohe fleiſch da, des tages, wenn er beſehen wird, ſo iſt er unrein.

15. Und wenn der prieſter das rohe fleiſch beſiehet, ſoll er ihn unrein urtheilen: denn er iſt unrein, und es iſt gewis auſſatz.

16. Verkehret ſich aber das rohe fleiſch wieder, und verwandelt ſich in weis; ſo ſoll er zum prieſter kommen:

17. Und wenn der prieſter beſiehet, und findet, daß das mahl iſt in ein weis verwandelt, ſoll er ihn rein urtheilen: denn er iſt rein.

18. Wenn in jemands fleiſch an der haut eine drüſe wird, und wieder heilet;

19. Darnach an demſelben ort etwas weis auffähret, oder röthlich eiterweis wird: ſoll er vom prieſter beſehen werden.

20. Wenn denn der prieſter ſiehet, daß das anſehen tiefer iſt, denn die andere haut, und das haar in weis verwandelt: ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt gewis ein auſſatzmahl aus der drüſe worden.

21. Siehet aber der prieſter, und findet, daß die haare nicht weis ſind, und iſt nicht tiefer, denn die andere haut, und iſt verſchwunden: ſo ſoll er ihn ſieben tage verſchlieſſen.

22. Friſſet es weiter in der haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen: denn es iſt gewis ein auſſatzmahl.

23. Bleibt aber das eiterweis alſo ſtehen, und friſſet nicht weiter: ſo iſt es die narbe von der drüſe; und der prieſter ſoll ihn rein urtheilen.

24. Wenn ſich jemand an der haut am feuer brennet, und das brandmahl röthlich oder weis iſt:

25. Und der prieſter ihn beſiehet, und findet das haar in weis verwandelt an dem brandmahl, und das anſehen tiefer denn die andere haut, ſo iſt gewis auſſatz aus dem brandmahl worden: darum ſoll ihn der prieſter unrein urtheilen; denn es iſt ein auſſatzmahl.

26. Siehet aber der prieſter, und findet, daß die haare am brandmahl nicht in weis verwandelt, und nicht tiefer iſt denn die andere haut, und iſt dazu verſchwunden: ſo ſoll er ihn ſieben tage verſchlieſſen.

27. Und am ſiebenden tage ſoll er ihn beſehen: hat es weiter gefreſſen an der haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt auſſatz.

28. Iſt es aber geſtanden an dem brandmahl, und nicht weiter gefreſſen an der haut, und iſt dazu verſchwunden: ſo iſt es ein geſchwür des brandmahls; und der prieſter ſoll ihn rein urtheilen, denn es iſt eine narbe des brandmahls.

29. Wenn ein mann oder weib auf dem haupt oder am bart ſchäbicht wird;

30. Und der prieſter das mahl beſie-

ſiehet, und findet, daß das anſehen tiefer iſt denn die andere haut, und das haar daſelbſt gülden und dünne: ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt auſſätziger grind des haupts oder des barts.

31. Siehet aber der prieſter, daß der grind nicht tiefer anzuſehen iſt denn die haut, und das haar nicht falb iſt: ſoll er denſelben ſieben tage verſchlieſſen.

32. Und wenn er ihn am ſiebenden tage beſiehet, und findet, daß der grind nicht weiter gefreſſen hat, und kein gülden haar da iſt, und das anſehen des grinds nicht tiefer iſt, denn die andere haut:

33. Soll er ſich beſcheren, doch daß er den grind nicht beſchere; und ſoll ihn der prieſter abermal ſieben tage verſchlieſſen.

34. Und wenn er ihn am ſiebenden tage beſiehet, und findet, daß der grind nicht weiter gefreſſen hat in der haut, und das anſehen iſt nicht tiefer denn die andere haut: ſo ſoll ihn der prieſter rein ſprechen; und er ſoll ſeine kleider waſchen, denn er iſt rein.

35. Friſſet aber der grind weiter an der haut, nachdem er rein geſprochen iſt:

36. Und der prieſter beſiehet, und findet, daß der grind alſo weiter gefreſſen hat an der haut: ſo ſoll er nicht mehr darnach fragen, ob die haare gülden ſind; denn er iſt unrein.

37. Iſt aber vor augen der grind ſtill geſtanden, und falb haar daſelbſt aufgegangen: ſo iſt der grind heil, und er rein; darum ſoll ihn der prieſter rein ſprechen.

38. Wenn einem mann oder weib an der haut ihres fleiſches etwas eiterweis iſt;

39. Und der prieſter ſiehet daſelbſt, daß das eiterweis ſchwindet: das iſt ein weiſſer grind, in der haut aufgegangen, und er iſt rein.

40. Wenn einem mann die haupthaare ausfallen, daß er kahl wird; der iſt rein.

41. Fallen ſie ihm vornen am haupt aus, und wird eine glatze, ſo iſt er rein.

42. Wird aber an der glatze, oder da er kahl iſt, ein weis oder röthlich mahl: ſo iſt ihm auſſatz an der glatze oder am kahlkopf aufgegangen.

43. Darum ſoll ihn der prieſter beſehen. Und wenn er findet, daß ein weis oder röthlich mahl aufgelauffen an ſeiner glatze oder kahlkopf, daß er ſiehet, wie ſonſt der auſſatz an der haut:

44. So iſt er auſſätzig und unrein; und der prieſter ſoll ihn unrein ſprechen ſolches mahls halben auf ſeinem haupt.

45. Wer nun auſſätzig iſt, des kleider ſollen zeriſſen ſeyn, und das haupt blos, und die lippen verhüllet, und ſoll allerdinge unrein genennet werden.

46. Und ſo lange das mahl an ihm iſt, ſoll er unrein ſeyn, allein wohnen, und ſeine wohnung ſoll auſſer dem lager ſeyn.

47. Wenn an einem kleide eines auſſatzes mahl ſeyn wird, es ſey wüllen oder leinen;

48. Am werft oder am eintracht, es ſey leinen oder wüllen, oder an einem fell, oder an allem, das aus fellen gemachet wird;

49. Und wenn das mahl bleich oder röthlich iſt am kleid, oder am fell, oder am werft, oder am eintracht, oder an einigerley ding, das von fellen gemachet iſt, das iſt gewis ein mahl des auſſatzes. Darum ſoll es der prieſter beſehen.

50. Und wenn er das mahl ſiehet, ſoll er es einſchlieſſen ſieben tage.

51. Und wenn er am ſiebenden tage ſiehet, daß das mahl hat weiter gefreſſen am kleid, am werft, oder am eintracht, am fell, oder an allem, das man aus fellen machet: ſo iſt es ein freſſend mahl des auſſatzes, und iſt unrein.

52. Und ſoll das kleid verbrennen oder den werft, oder den eintracht, es ſey wüllen oder leinen, oder allerley fellwerck, darinn ein ſolch mahl iſt: denn es iſt ein mahl des auſſatzes; und ſoll es mit feuer verbrennen.

53. Wird aber der prieſter ſehen, daß das mahl nicht weiter gefreſſen hat am kleid, oder am werft, oder am eintracht, oder an allerley fellwerck:

54. So ſoll er gebieten, daß man es waſche, darinn das mahl iſt, und ſoll es einſchlieſſen andere ſieben tage.

55. Und wenn der prieſter ſehen wird, nachdem das mahl gewaſchen iſt, daß das mahl nicht verwandelt iſt vor ſeinen augen, und auch nicht weiter gefreſſen hat: ſo iſt es unrein, und ſolt es mit feuer verbrennen; denn es iſt tief eingefreſſen, und hat es beſchaben gemacht.

56. Wenn aber der prieſter ſiehet, daß das mahl verſchwunden iſt nach ſeinem waſchen: ſo ſoll er es abreiſſen vom kleid, vom fell, vom werft, oder vom eintracht.

57. Wird

57. Wird es aber noch geſehen am kleid, am werft, am eintracht, oder allerley fellwerck: ſo iſt es ein fleck, und ſolt es mit feuer verbrennen, darinn ſolch mahl iſt.

58. Das kleid aber, oder werft, oder eintracht, oder allerley fellwerck, das gewaſchen iſt, und das mahl von ihm gelaſſen hat, ſoll man zum andernmal waſchen; ſo iſt es rein.

59. Das iſt das geſetz über die mahl des auſſatzes an kleidern, ſie ſeyn wüllen oder leinen, am werft und am eintracht, und an allerley fellwerck, rein oder unrein zu ſprechen.

Das 14. Capitel.

Reinigung des auſſatzes.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Das iſt das geſetz über den auſſätzigen, wenn er ſoll gereiniget werden. Er ſoll * zum prieſter kommen,

*Matth. 8, 4. Marc. 1, 44. Luc. 5, 14. c. 17, 14.

3. Und der prieſter ſoll aus dem lager gehen, und beſehen, wie das mahl des auſſatzes am auſſätzigen heil worden iſt.

4. Und ſoll gebieten dem, der zu reinigen iſt, daß er zween lebendige vögel nehme, die da rein ſind, und cedernholz, und roſinfarbe wolle, und yſop.

5. Und ſoll gebieten den einen vogel zu ſchlachten in einem erdenen gefäs, am flieſſenden waſſer.

6. Und ſoll den lebendigen vogel nehmen mit dem cedernholz, roſinfarber wolle, und yſop, und in des geſchlachteten vogels blut tuncken am flieſſenden waſſer;

7. Und beſprengen den, der vom auſſatz zu reinigen iſt, ſiebenmal; und reinige ihn alſo, und laſſe den lebendigen vogel ins freye feld fliegen.

8. Der gereinigte aber ſoll ſeine kleider waſchen, und alle ſeine haare abſcheren, und ſich mit waſſer baden; ſo iſt er rein. Darnach gehe er ins lager, doch ſoll er auſſer ſeiner hütte ſieben tage bleiben.

9. Und am ſiebenden tage ſoll er alle ſeine haare abſcheren, auf dem haupt, am bart, an den augenbraunen, daß alle haare abgeſchoren ſeyn: und ſoll ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch im waſſer baden; ſo iſt er rein.

10. Und am achten tage ſoll er zwey lämmer nehmen ohne wandel, und ein jährig ſchaf ohne wandel, und drey zehenden ſemmelmehl zum ſpeisopfer, mit öle gemenget, und ein log öls.

11. Da ſoll der prieſter denſelben gereinigten, und dieſe dinge ſtellen vor den HErrn, vor der thür der hütte des ſtifts.

12. Und ſoll das eine lamm nehmen, und zum ſchuldopfer opfern mit dem log öl; und ſoll ſolches vor dem HErrn weben:

13. Und darnach das lamm ſchlachten, da man das ſündopfer und brandopfer ſchlachtet, nemlich an heiliger ſtätte: denn wie das ſündopfer, alſo iſt auch das ſchuldopfer des prieſters; denn es iſt das allerheiligſte.

14. Und der prieſter ſoll des bluts nehmen vom ſchuldopfer, und dem gereinigten auf den knörpel des rechten ohrs thun, und auf den daumen ſeiner rechten hand, und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes.

15. Darnach ſoll er des öls aus dem log nehmen, und in ſeine (des prieſters) lincke hand gieſſen;

16. Und mit ſeinem rechten finger in das öl tuncken, das in ſeiner lincken hand iſt, und ſprengen mit ſeinem finger das öl ſiebenmal vor dem HErrn.

17. Das übrige öl aber in ſeiner hand ſoll er dem gereinigten auf den knörpel des rechten ohrs thun, und auf den rechten daumen, und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes, oben auf das blut des ſchuldopfers.

18. Das übrige öl aber in ſeiner hand ſoll er auf des gereinigten haupt thun; und ihn verſöhnen vor dem HErrn.

19. Und ſoll das ſündopfer machen, und den gereinigten verſöhnen ſeiner unreinigkeit halben. Und ſoll darnach das brandopfer ſchlachten:

20. Und ſoll es auf dem altar opfern, ſamt dem ſpeisopfer, und ihn verſöhnen; ſo iſt er rein.

21. Iſt er aber arm, und mit ſeiner hand nicht ſo viel erwirbet: ſo nehme er ein lamm zum ſchuldopfer zu weben, ihn zu verſöhnen; und ein zehenden ſemmelmehl mit öle gemenget zum ſpeisopfer, und ein log öl;

22. Und zwo turteltauben, oder zwo junge tauben, die er mit ſeiner hand erwerben kan: daß eine ſey ein ſündopfer, die andere ein brandopfer.

23. Und bringe ſie am achten tage ſeiner reinigung zum prieſter, vor die thür der hütte des ſtifts, vor dem HErrn.

24. Da ſoll der prieſter das lamm zum ſchuldopfer nehmen, und das log öl, und ſoll es alles weben vor dem HErrn.

25. Und das lamm des ſchuldopfers ſchlachten, und des bluts nehmen von demſelben ſchuldopfer, und dem gereinigten thun auf den knörpel ſeines rechten ohrs, und auf den daumen ſeiner rechten hand, und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes:

26. Und des öls in ſeine (des prieſters) lincke hand gieſſen;

27. Und mit ſeinem rechten finger das öl, das in ſeiner lincken hand iſt, ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn.

28. Des übrigen aber in ſeiner hand ſoll er dem gereinigten auf den knörpel ſeines rechten ohrs, und auf den daumen ſeiner rechten hand, und auf den groſſen zehe ſeines rechten fuſſes thun, oben auf das blut des ſchuldopfers.

29. Das übrige öl aber in ſeiner hand ſoll er dem gereinigten auf das haupt thun, ihn zu verſöhnen vor dem HErrn.

30. Und darnach aus der einen turteltauben, oder jungen tauben, wie ſeine hand hat mögen erwerben,

31. Ein ſündopfer, aus der andern ein brandopfer machen, ſamt dem ſpeisopfer. Und ſoll der prieſter den gereinigten alſo verſöhnen vor dem HErrn.

32. Das ſey das geſetz für den auſſätzigen, der mit ſeiner hand nicht erwerben kan, was zu ſeiner reinigung gehöret.

33. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

34. Wenn ihr ins land Canaan kommt, das ich euch zur beſitzung gebe: und werde irgend in einem hauſe eurer beſitzung ein auſſatzmahl geben:

35. So ſoll der kommen, des das haus iſt, dem prieſter anſagen, und ſprechen: Es ſiehet mich an, als ſey ein auſſatzmahl an meinem hauſe.

36. Da ſoll der prieſter heiſſen, daß ſie das haus ausräumen, ehe denn der prieſter hinein gehet, das mahl zu beſehen: auf daß nicht unrein werde alles, was im hauſe iſt; darnach ſoll der prieſter hinein gehen, das haus zu beſehen.

37. Wenn er nun das mahl beſiehet, und findet, daß an der wand des hauſes gele oder röthliche grüblein ſind, und ihr anſehen tiefer denn ſonſt die wand iſt:

38. So ſoll er zum hauſe zur thür heraus gehen, und das haus ſieben tage verſchlieſſen.

39. Und wenn er am ſiebenden tage wiederkommt, und ſiehet, daß das mahl weiter gefreſſen hat an des hauſes wand:

40. So ſoll er die ſteine heiſſen ausbrechen, darinn das mahl iſt, und hinaus vor die ſtadt an einen unreinen ort werffen.

41. Und das haus ſoll man inwendig ringsrum ſchaben, und ſollen den abgeſchabenen leimen hinaus vor die ſtatt an einen unreinen ort ſchütten;

42. Und andere ſteine nehmen, und an jener ſtatt thun; und andern leimen nehmen, und das haus bewerffen.

43. Wenn denn das mahl wiederkommt und ausbricht am hauſe; nachdem man die ſteine ausgeriſſen, und das haus anders beworffen hat:

44. So ſoll der prieſter hinein gehen. Und wenn er ſiehet, daß das mahl weiter gefreſſen hat am hauſe: ſo iſt es gewis ein freſſender auſſatz am hauſe, und iſt unrein.

45. Darum ſoll man das haus abbrechen, ſtein und holz, und allen leimen am hauſe, und ſoll es hinaus führen vor die ſtadt, an einen unreinen ort.

46. Und wer in das haus gehet, ſo lang es verſchloſſen iſt, der iſt unrein bis an den abend.

47. Und wer darinnen lieget, oder darinnen iſſet, der ſoll ſeine kleider waſchen.

48. Wo aber der prieſter, wenn er hinein gehet, ſiehet, daß dis mahl nicht weiter am hauſe gefreſſen hat, nachdem das haus beworffen iſt: ſo ſoll ers rein ſprechen; denn das mahl iſt heil worden.

49. Und ſoll zum ſündopfer für das haus nehmen zween vögel, cedernholz, und roſinfarbe wolle, und yſop:

50. Und den einen vogel ſchlachten in einem erden gefäs, an einem flieſſenden waſſer.

51. Und ſoll nehmen das cedernholz, die roſinfarbe wolle, den yſop, und den lebendigen vogel, und in des geſchlachteten vogels blut tuncken, an dem flieſſenden waſſer, und das haus ſiebenmal beſprengen.

52. Und ſoll alſo das haus entſündigen mit dem blut des vogels, und mit flieſſendem waſſer, mit dem lebendigen vogel, mit dem cedernholz, mit yſopen, und mit roſinfarber wolle.

53. Und ſoll den lebendigen vogel laſſen hinaus vor die ſtadt ins freye feld fliegen, und das haus verſöhnen: ſo iſt es rein.

54. Das iſt das geſetz über allerley mahl des auſſatzes und grindes;

55. Uber den auſſatz der kleider, und der häuſer;

56. Uber die beulen, grätz und eiterweis:

57. Auf daß man wiſſe, wenn etwas unrein oder rein iſt. Das iſt das geſetz vom auſſatz.

Das 15. Capitel.

Manns- und weibsperſonen, mit unreinem flus behaftet, wie ſie zu reinigen.

Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Redet mit den kindern Iſrael, und ſprechet zu ihnen: Wenn ein mann an ſeinem fleiſch einen flus hat, derſelbe iſt unrein.

3. Dann aber iſt er unrein an dieſem flus, wenn ſein fleiſch vom flus eitert, oder verſtopfet iſt.

4. Alles lager, darauf er lieget, und alles, darauf er ſitzet, wird unrein werden.

5. Und wer ſein lager anrühret, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

6. Und wer ſich ſetzet, da er geſeſſen iſt, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

7. Wer ſein fleiſch anrühret, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

8. Wenn er ſeinen ſpeichel wirft auf den, der rein iſt, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

9. Und der ſattel, darauf er reitet, wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend etwas, das er unter ſich gehabt hat, der wird unrein ſeyn bis auf den abend. Und wer ſolches träget, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

11. Und welchen er anrühret, ehe er die hände wäſchet, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

12. Wenn er ein erdenes gefäs anrühret, das ſoll man zerbrechen; aber das hölzerne gefäs ſoll man mit waſſer ſpülen.

13. Und wenn er rein wird von ſeinem flus: ſo ſoll er ſieben tage zehlen, nachdem er rein worden iſt, und ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch mit flieſſendem waſſer baden; ſo iſt er rein.

14. Und am achten tage ſoll er zwo turteltauben oder zwo junge tauben nehmen, und vor dem HErrn bringen vor der thür der hütte des ſtifts, und dem prieſter geben.

15. Und der prieſter ſoll aus einer ein ſündopfer, aus der andern ein brandopfer machen: und ihn verſöhnen vor dem HErrn ſeines fluſſes halben.

16. Wenn einem mann im ſchlaf der ſame entgehet, der ſoll ſein ganzes fleiſch mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

17. Und alles kleid, und alles fell, das mit ſolchem ſamen beflecket iſt, ſoll er waſchen mit waſſer, und unrein ſeyn bis auf den abend.

18. Ein weib, bey welchem ein ſolcher lieget, die ſoll ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

19. Wenn ein weib ihres leibes blutflus hat, die ſoll ſieben tage beyſeit gethan werden: wer ſie anrühret, der wird unrein ſeyn bis auf den abend.

20. Und alles, worauf ſie lieget, ſo lange ſie ihre zeit hat, wird unrein ſeyn; und worauf ſie ſitzet, wird unrein ſeyn.

21. Und wer ihr lager anrühret, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

22. Und wer anrühret irgend was, darauf ſie geſeſſen hat: ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

23. Und wer etwas anrühret, das auf ihrem lager, oder wo ſie geſeſſen, gelegen oder geſtanden, ſoll unrein ſeyn bis auf den abend.

24. Und wenn ein mann bey ihr lieget, und es kommt ſie ihre zeit an bey ihm, der wird ſieben tage unrein ſeyn; und das lager, darauf er gelegen iſt, wird unrein ſeyn.

25. Wenn aber ein weib ihren blutflus eine lange zeit hat, nicht allein zur gewöhnlichen zeit, ſondern auch über die gewöhnliche zeit: ſo wird ſie unrein ſeyn, ſo lange ſie fleuſſt; wie zur zeit ihrer abſonderung, ſo ſoll ſie auch hie unrein ſeyn.

26. Alles lager, darauf ſie lieget, die ganze zeit ihres fluſſes, ſoll ſeyn wie das lager ihrer abſonderung. Und alles, worauf ſie ſitzet, wird unrein ſeyn, gleich der unreinigkeit ihrer abſonderung.

27. Wer derer etwas anrühret, der wird unrein ſeyn; und ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

28. Wird ſie aber rein von ihrem flus, ſo ſoll ſie ſieben tage zehlen; darnach ſoll ſie rein ſeyn.

29. Und am achten tage ſoll ſie zwo turteltauben oder zwo junge tauben nehmen, und zum prieſter bringen vor die thür der hütte des ſtifts.

30. Und der prieſter ſoll aus einer machen ein ſündopfer, aus der andern ein brandopfer: und ſie verſöhnen vor dem HErrn über dem flus ihrer unreinigkeit.

31. So ſolt ihr die kinder Iſrael warnen vor ihrer unreinigkeit: daß ſie nicht ſterben in ihrer unreinigkeit, wenn ſie meine wohnung verunreinigen, die unter euch iſt.

32. Das iſt das geſetz über den, der einen flus hat, und dem der ſame im ſchlaf entgehet, daß er unrein davon wird.

33. Und über die, die ihren blutflus hat. Und wer einen flus hat, es ſey mann oder weib; und wenn ein mann bey einer unreinen lieget.

Das 16. Capitel.

Das jährliche groſſe verſöhnungs-feſt.

Und der HErr redete mit Moſe, (nachdem die* zween ſöhne Aarons geſtorben waren, da ſie vor dem HErrn opferten,) *c. 10, 2. 2c.

2. Und ſprach: Sage deinem bruder Aaron, daß er † nicht allerley zeit in das inwendige heiligthum gehe, hinter den vorhang, vor dem gnadenſtuhl, der auf der lade iſt, daß er nicht ſterbe: denn ich will in einer wolcke erſcheinen auf dem gnadenſtuhl: † 2. Moſ. 30, 10. Ebr. 9, 7.

3. Sondern damit ſoll er hinein gehen, mit einem jungen farren zum ſündopfer, und mit einem widder zum brandopfer.

4. Und ſoll den heiligen leinen rock anlegen, und leinen niederwand an ſeinem fleiſch haben, und ſich mit einem leinen gürtel gürten, und den leinen hut aufhaben: denn das ſind die heiligen kleider; und ſoll ſein fleiſch mit waſſer baden, und ſie anlegen.

5. Und ſoll von der gemeine der kinder Iſrael zween ziegenböcke nehmen zum ſündopfer, und einen widder zum brandopfer.

6. Und Aaron ſoll den farren, ſein ſündopfer, herzu bringen, und ſich und ſein haus verſöhnen.

7. Und darnach die zween böcke nehmen, und vor den HErrn ſtellen, vor der thür der hütte des ſtifts.

8. Und ſoll das los werffen über die zween böcke: ein los dem HErrn, und das andere dem ledigen bock.

9. Und ſoll den bock, auf welchen des HErrn los fället, opfern zum ſündopfer.

10. Aber den bock, auf welchen das los des ledigen fället, ſoll er lebendig vor den HErrn ſtellen, daß er ihn verſöhne: und laſſe den ledigen bock in die wüſte.

11. Und alſo ſoll er denn den farren ſeines ſündopfers herzu bringen, und ſich und ſein haus verſöhnen; und ſoll ihn ſchlachten.

12. Und ſoll einen napf voll glut vom altar nehmen, der vor dem HErrn ſtehet, und die hand voll zerſtoſſenen räuchwercks, und hinein hinter den vorhang bringen:

13. Und das räuchwerck aufs feuer thun vor dem HErrn, daß der nebel vom räuchwerck den gnadenſtuhl bedecke, der auf dem zeugnis iſt, daß er nicht ſterbe.

14. Und ſoll des bluts * vom farren nehmen, und mit ſeinem finger gegen den gnadenſtuhl ſprengen vornen an: ſiebenmal ſoll er alſo vor dem gnadenſtuhl mit ſeinem finger vom blut ſprengen. *Ebr. 9, 13.

15. Darnach ſoll er den bock, des volcks ſündopfer, ſchlachten, und ſeines bluts hinein bringen hinter den vorhang; und ſoll mit ſeinem blut thun, wie er mit des farren blut gethan hat, und damit auch ſprengen vorne gegen den gnadenſtuhl.

16. Und ſoll alſo verſöhnen das heiligthum von der unreinigkeit der kinder Iſrael, und von ihrer übertretung, in allen ihren ſünden. Alſo ſoll er thun der hütte des ſtifts; denn ſie ſind unrein, die umher liegen.

17. Kein * menſch ſoll in der hütte des ſtifts ſeyn, wenn er hinein gehet, zu verſöhnen im heiligthum, bis er heraus gehe: und ſoll alſo verſöhnen ſich und ſein haus, und die ganze gemeine Iſrael. *Luc. 1, 10.

18. Und wenn er heraus gehet zum altar, der vor dem HErrn ſtehet, ſoll er ihn verſöhnen: und ſoll des bluts vom farren, und des bluts vom bock nehmen, und auf des altars hörner umher thun.

19. Und ſoll mit ſeinem finger vom blut darauf ſprengen ſiebenmal, und ihn reinigen und heiligen von der unreinigkeit der kinder Iſrael.

20. Und wenn er vollbracht hat das verſöhnen des heiligthums, und der hütte des ſtifts, und des altars: ſo ſoll er den lebendigen bock herzu bringen.

21. Da ſoll denn Aaron ſeine beyde hände auf ſein haupt legen, und bekennen auf ihn alle miſſethat der kinder Iſrael, und alle ihre übertretung in allen ihren ſünden; und ſoll ſie dem bock auf das haupt legen, und ihn durch einen mann, der vorhanden iſt, in die wüſte lauffen laſſen:

22. Daß alſo der bock alle ihre miſſethat auf ihm in eine wildnis trage; und laſſe ihn in die wüſte.

23. Und Aaron ſoll in die hütte des ſtifts gehen, und ausziehen die leinen kleider, die er anzog, da er in das heiligthum gieng; und ſoll ſie daſelbſt laſſen.

24. Und ſoll ſein fleiſch mit waſſer baden an heiliger ſtätte, und ſeine eigene kleider anthun; und heraus gehen, und ſein brandopfer, und des volcks brandopfer machen, und beyde ſich und das volck verſöhnen:

25. Und das fett vom ſündopfer auf dem altar anzünden.

26. Der aber den ledigen bock hat ausgeführet, ſoll ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch mit waſſer baden; und darnach ins lager kommen.

27. Den farren des ſündopfers, und den bock des ſündopfers, * welcher blut in das heiligthum zu verſöhnen gebracht wird, ſoll man hinaus führen vor das lager, und mit feuer verbrennen, beyde ihre haut, fleiſch und miſt.

*c. 6, 30. Ebr. 13, 11.

28. Und der ſie verbrennet, ſoll ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch mit waſſer baden; und darnach ins lager kommen.

29. Auch ſoll euch das ein ewiges recht ſeyn: am zehenden tage des ſiebenden monden ſolt ihr euren leib caſteyen, und kein werck thun, er ſey einheimiſch oder fremde unter euch.

30. Denn an * dieſem tage geſchiehet eure verſöhnung, daß ihr gereiniget werdet: von allen euren ſünden werdet ihr gereiniget vor dem HErrn.

*c. 23, 27. 4. Moſ. 29. 7.

31. Darum ſoll es euch der gröſſte ſabbath ſeyn, und ihr ſolt euren leib demüthigen: ein ewig recht ſey das.

32. Es ſoll aber ſolche verſöhnung thun ein prieſter, den man geweihet, und des hand man gefüllet hat zum prieſter an ſeines vaters ſtatt. Und ſoll die leinen kleider anthun, nemlich die heiligen kleider.

33. Und ſoll alſo verſöhnen das heilige heiligthum, und die hütte des ſtifts, und den altar, und die prieſter, und alles volck der gemeine.

34. Das ſoll euch ein ewiges recht ſeyn, daß ihr die kinder Iſrael verſöhnet von allen ihren ſünden, im * jahr einmal. Und Moſe thät, wie ihm der HErr geboten hatte. *Ebr. 9, 7.

Das 17. Capitel.

Ort der opfer beſtimmet: Blut zu eſſen verbotten.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen, und allen kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Das iſt es, das der HErr geboten hat:

3. Welcher aus dem hauſe Iſrael einen ochſen, oder lamm, oder ziege ſchlachtet in dem lager, oder auſſen vor dem lager,

4. Und nicht vor die thür der hütte des ſtifts bringet, daß es dem HErrn zum opfer gebracht werde vor der wohnung des HErrn: der ſoll des bluts ſchuldig ſeyn, als der blut vergoſſen hat; und ſolcher menſch ſoll ausgerottet werden aus ſeinem volck.

5. Darum ſollen die kinder Iſrael ihre opfer, die ſie auf dem freyen felde opfern wollen, vor den HErrn bringen, vor die thür der hütte des ſtifts, zum prieſter: und allda ihre danckopfer dem HErrn opfern.

6. Und der prieſter ſoll das blut auf den altar des HErrn ſprengen, vor der thür der hütte des ſtifts; und das fett anzünden zum ſüſſen geruch dem HErrn.

7. Und mit nichten ihre opfer hinfort den feldteufeln opfern, mit denen ſie huren. Das ſoll ihnen ein ewiges recht ſeyn bey ihren nachkommen.

8. Darum ſolt du zu ihnen ſagen: Welcher menſch aus dem hauſe Iſrael, oder auch ein fremdlinger, der unter euch iſt, der ein opfer oder brandopfer thut,

9. Und bringet es nicht vor die thür der hütte des ſtifts, daß er es dem HErrn thue; der ſoll ausgerottet werden von ſeinem volck.

10. Und welcher menſch, er ſey vom hauſe Iſrael, oder ein fremdlinger unter euch, irgend * blut iſſet: wider den will ich mein antlitz ſetzen, und will ihn mitten aus ſeinem volck rotten. * c. 3, 17.

11. Denn des leibes leben iſt im blut; und ich habe es euch zum altar gegeben, daß eure ſeelen damit verſöhnet werden. Denn * das blut iſt die verſöhnung fürs leben. * Ebr. 9, 22.

12. Darum habe ich geſaget den kindern Iſrael: Keine ſeele unter euch ſoll blut eſſen; auch kein fremdlinger, der unter euch wohnet.

13. Und welcher menſch, er ſey vom hauſe Iſrael, oder ein fremdlinger unter euch, der ein thier oder vogel fähet auf der jagd, das man iſſet: der ſoll deſſelben blut vergieſſen, und mit erde zuſcharren.

14. Denn des leibes leben iſt in ſeinem blut, ſo lange es lebet; und ich habe den kindern Iſrael geſaget: Ihr † ſolt keines leibes blut eſſen: denn des leibes leben iſt in ſeinem blut; wer es iſſet, der ſoll ausgerottet werden.
† 1. Moſ. 9, 4.

15. Und welche ſeele ein aas, oder was vom wilde zerriſſen iſt, iſſet, er ſey ein einheimiſcher oder fremdlinger: der ſoll ſein kleid waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend; ſo wird er rein.

16. Wo er ſeine kleider nicht waſchen, noch ſich baden wird, ſo ſoll er ſeiner miſſethat ſchuldig ſeyn.

Das 18. Capitel.

Gewiſſe grade der blutsfreundſchaft im heyrathen verbotten.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Ich bin der HErr, euer GOtt.

3. Ihr ſolt nicht thun nach den wercken des landes Egypten, darinnen ihr gewohnet habt; auch nicht nach den wercken des landes Canaan, darein ich euch führen will: ihr ſolt auch euch nach ihrer weiſe nicht halten.

4. Sondern nach meinen rechten ſolt ihr thun; und meine ſatzungen ſolt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt: denn ich bin der HErr, euer GOtt.

5. Darum ſolt ihr meine ſatzungen halten, und meine rechte: denn welcher * menſch dieſelben thut, der wird dadurch leben; denn ich bin der HErr.
* Neh. 9, 29. Ezech. 20, 11. Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.

6. Niemand ſoll ſich zu ſeiner nächſten blutsfreundin thun, ihre ſcham zu blöſſen: denn ich bin der HErr.

7. Du ſolt * deines vaters und deiner mutter ſcham nicht blöſſen: es iſt deine mutter, darum ſolt du ihre ſcham nicht blöſſen. * 1. Moſ. 9, 22. c. 19, 33. Ezech. 22, 10.

8. Du * ſolt deines vaters weibes ſcham nicht blöſſen: denn es iſt deines vaters ſcham. * 5. Moſ. 22, 30. c. 27, 20. 1. Cor. 5, 1.

9. Du ſolt deiner ſchweſter ſcham, die deines vaters oder deiner mutter tochter iſt, daheim oder drauſſen geboren, nicht blöſſen.

10. Du ſolt deines ſohns oder deiner tochter tochter ſcham nicht blöſſen: denn es iſt deine ſcham.

11. Du ſolt der tochter deines vaters weibes, die deinem vater geboren iſt, und deine ſchweſter iſt, ſcham nicht blöſſen.

12. Du ſolt deines vaters ſchweſter ſcham nicht blöſſen: denn es iſt deines vaters nächſte blutsfreundin.

13. Du ſolt deiner mutter ſchweſter ſcham nicht blöſſen: denn es iſt deiner mutter nächſte blutsfreundin.

14. Du ſolt deines vaters bruders ſcham nicht blöſſen, daß du ſein weib nehmeſt: denn ſie iſt deine baſe.

15. Du ſolt * deiner ſchnur ſcham nicht blöſſen: denn ſie iſt deines ſohns weib; darum ſolt du ihre ſcham nicht blöſſen.
* 1. Moſ. 38, 16. Ezech. 22, 11.

16. Du ſolt deines * bruders weibes ſcham nicht blöſſen: denn ſie iſt deines bruders ſcham. * Marc. 6, 18.

17. Du ſolt deines weibes ſamt ihrer tochter ſcham nicht blöſſen, noch ihres ſohns tochter, oder tochter tochter nehmen, ihre ſcham zu blöſſen: denn es iſt ihre nächſte blutsfreundin, und iſt ein laſter.

18. Du ſolt auch deines weibes ſchweſter nicht nehmen neben ihr, ihre ſcham zu blöſſen, ihr zuwider, weil ſie noch lebet.

19. Du ſolt nicht zum weibe gehen, weil ſie ihre kranckheit hat, in ihrer unreinigkeit ihre ſcham zu blöſſen.

20. Du ſolt auch nicht bey deines * nächſten weib liegen, ſie zu beſamen, damit du dich an ihr verunreinigeſt.
* c. 20, 10. 2. Sam. 11, 4.

21. Du ſolt auch deines ſamens nicht geben, daß es * dem Molech verbrant werde, daß du nicht entheiligeſt den namen deines GOttes: denn ich bin der HErr. * c. 20, 2. 5. Moſ. 18, 10. 2. Kön. 21, 6. c. 23, 10. Pſ. 106. 37. Jer. 7, 31. c. 32, 35.

22. Du ſolt nicht bey * knaben liegen, wie beym weibe: denn es iſt ein greuel. * c. 20, 13.

23. Du ſolt auch bey † keinem thier liegen, daß du mit ihm verunreiniget werdeſt. Und kein weib ſoll mit einem thier zu ſchaffen haben: denn es iſt ein greuel. † c. 20, 15. 2. Moſ. 22, 19. 5. Moſ. 27, 21.

24. Ihr ſolt euch in dieſer keinem verunreinigen: denn in dieſem allen haben ſich verunreiniget die heiden, die ich vor euch her will ausſtoſſen;

25. Und das land dadurch verunreiniget iſt. Und ich will ihre miſſethat an ihnen heimſuchen, daß das land ſeine einwohner ausſpeye.

26. Darum haltet meine ſatzungen und rechte, und thut dieſer greuel keine, weder der einheimiſche, noch der fremdling unter euch.

27. Denn alle ſolche greuel haben die leute dieſes landes gethan, die vor euch waren, und haben das land verunreiniget:

28. Auf daß euch nicht auch das land ausſpeye, wenn ihr es verunreiniget; gleichwie es die heiden hat ausgeſpeyet, die vor euch waren.

29. Denn welche dieſe greuel thun, derer ſeelen ſollen ausgerottet werden von ihrem volck.

30. Darum haltet meine ſatzungen, daß ihr nicht thut nach den greulichen ſitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet: denn Ich bin der HErr, euer GOtt.

Das 19. Capitel.

Auslegung der zehen gebote, ſamt andern geſetzen.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit der ganzen gemeine der kinder Iſrael, und ſprich zu ihnen: Ihr ſolt * heilig ſeyn; denn ich bin heilig, der HErr, euer GOtt. * c. 11, 44. 45.

3. Ein jeglicher fürchte ſeine mutter und ſeinen vater. Haltet meine feiertage: denn ich bin der HErr, euer GOtt.

4. Ihr ſolt euch nicht zu den götzen wenden, und ſolt euch keine gegoſſene götter machen: denn ich bin der HErr, euer GOtt.

5. Und wenn ihr dem HErrn wolt danckopfer thun: ſo ſolt ihr opfern, das ihm gefallen könte.

6. Aber ihr ſolt es deſſelben tages eſſen, da ihr es opfert, und des andern tages: was aber auf den dritten tag überbleibet, ſoll man mit feuer verbrennen.

7. Wird aber jemand am dritten tage davon eſſen: ſo iſt er ein greuel, und wird nicht angenehm ſeyn.

8. Und derſelbe eſſer wird ſeine miſſethat tragen, daß er das heiligthum des HErrn entheiliget: und ſolche ſeele wird ausgerottet werden von ihrem volck.

9. Wenn du dein land * einernteſt, ſolt du es nicht an den enden umher abſchneiden, auch nicht alles genau auffamlen. * c. 23, 22. 5. Moſ. 24, 19.

10. Alſo auch ſolt du deinen weinberg nicht genau leſen, noch die abgefallene beere aufleſen; ſondern den armen und fremdlingen ſolt du es laſſen: denn ich bin der HErr, euer GOtt.

11. Ihr ſolt * nicht ſtehlen, noch lügen, noch fälſchlich handeln, einer mit dem andern. * 2. Moſ. 20, 15. 16. 1. Theſſ. 4, 6.

12. Ihr ſolt * nicht falſch ſchwören bey meinem namen, und entheiligen den namen deines GOttes: denn ich bin der HErr. * 2. Moſ. 20, 7.

13. Du ſolt deinem nächſten nicht unrecht thun, noch berauben. * Es ſoll des taglöhners lohn nicht bey dir bleiben bis an den morgen. * 5. Moſ. 24, 14. Jer. 22, 13. Sir. 34, 27. Tob. 4, 15. Jac. 5, 4.

14. Du ſolt dem tauben nicht fluchen. Du ſolt vor dem blinden keinen anſtos ſetzen; denn du ſolt dich vor deinem GOtt fürchten: denn ich bin der HErr.

15. * Ihr ſolt nicht unrecht handeln am gericht, und ſolt nicht vorziehen den geringen, noch den groſſen ehren: ſondern du ſolt deinen nächſten recht richten. * 5. Moſ. 16, 19. 20.

16. Du ſolt kein verläumder ſeyn unter deinem volck. Du ſolt auch nicht ſtehen wider deines nächſten blut: denn ich bin der HErr.

17. Du ſolt deinen bruder nicht haſſen in deinem herzen: ſondern du ſolt * deinen nächſten ſtraffen; auf daß du nicht ſeinet halben ſchuld tragen müſſeſt. * Sir. 19, 13. Matth. 18, 15. Luc. 17, 3.

18. Du

18. Du ſolt nicht rachgierig ſeyn, noch zorn halten gegen die kinder deines volcks. Du * ſolt deinen nächſten lieben wie dich ſelbſt: denn ich bin der HErr.
* Matth. 22, 39. Marc. 12, 31.

19. Meine ſatzungen ſolt ihr halten: daß du dein vieh * nicht laſſeſt mit anderley thier zu ſchaffen haben; und dein feld nicht beſäeſt mit mancherley ſamen; und kein kleid an dich komme, das mit wolle und leinen gemenget iſt. * 5. Moſ. 22, 9.

20. Wenn ein mann bey einem weibe lieget, und ſie beſchläſt, die eine leibeigene magd, und von dem mann verſchmähet iſt, doch nicht erlöſet, noch freyheit erlanget hat; das ſoll geſtraft werden; aber ſie ſollen nicht ſterben: denn ſie iſt nicht frey geweſen.

21. Er ſoll aber für ſeine ſchuld dem HErrn vor die thür der hütte des ſtifts einen widder zum ſchuldopfer bringen.

22. Und der prieſter ſoll ihn verſöhnen mit dem ſchuldopfer vor dem HErrn, über die ſünde, die er gethan hat: ſo wird ihm GOtt gnädig ſeyn über ſeine ſünde, die er gethan hat.

23. Wenn ihr ins land kommet, und allerley bäume pflanzet, davon man iſſet, ſolt ihr derſelben vorhaut beſchneiden, und ihre früchte. Drey jahr ſolt ihr ſie unbeſchnitten achten, daß ihr ſie nicht eſſet.

24. Im vierten jahr aber ſollen alle ihre früchte heilig und gepreiſet ſeyn dem HErrn.

25. Im fünften jahr aber ſolt ihr die früchte eſſen, und ſie einſamlen: denn ich bin der HErr, euer GOtt.

26. Ihr ſolt nichts * mit blut eſſen. Ihr ſolt nicht auf vogelgeſchrey achten, noch tage wählen. * c. 3, 17.

27. Ihr ſolt * euer haar am haupt nicht rund umher abſchneiden, noch euren bart gar abſcheren. * c. 21, 5.

28. Ihr ſolt * kein mahl um eines todten willen an eurem leibe reiſſen, noch buchſtaben an euch pfetzen: denn ich bin der HErr. * 5. Moſ. 14, 1.

29. Du ſolt deine tochter nicht zur hurerey halten, daß nicht das land hurerey treibe, und werde voll laſters.

30. Meine feire haltet, und fürchtet euch vor meinem heiligthum: denn ich bin der HErr.

31. Ihr ſolt euch * nicht wenden zu den wahrſagern, und forſchet nicht von den zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet: denn ich bin der HErr, euer GOtt. * c. 20, 27. 1. Sam. 28, 7.

32. * Vor einem grauen haupt ſolt du aufſtehen, und die alten ehren: denn du ſolt dich fürchten vor deinem GOtt: denn ich bin der HErr. * Sir. 8, 7.

33. Wenn ein * fremdling bey dir in eurem lande wohnen wird, den ſolt ihr nicht ſchinden. * 2. Moſ. 22, 21.

34. Er ſoll bey euch wohnen, wie ein einheimiſcher unter euch; und ſolt ihn lieben, wie dich ſelbſt: Denn ihr ſeyd auch fremdlinge geweſen in Egyptenland. Ich bin der HErr, euer GOtt.

35. Ihr ſolt nicht ungleich handeln am gericht, mit * der elle, mit gewicht, mit mas. * 5. Moſ. 25, 15. Spr. 11, 1. c. 20, 10.

36. Rechte wage, rechte pfunde, rechte ſcheffel, rechte kannen ſoll bey euch ſeyn; denn ich bin der HErr euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat.

37. Daß ihr alle meine ſatzungen, und alle meine rechte haltet und thut: denn ich bin der HErr.

Das 20. Capitel.

Straffe unterſchiedlichen ſünden geſetzet.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael: Welcher unter den kindern Iſrael, oder ein fremdlinger, der in Iſrael wohnet, * ſeines ſamens dem Molech gibt, der ſoll des todes ſterben: das volck im lande ſoll ihn ſteinigen. * c. 18, 21.

3. Und ich will mein antlitz ſetzen wider ſolchen menſchen, und will ihn aus ſeinem volck rotten, daß er dem Molech ſeines ſamens gegeben, und mein heiligthum verunreiniget, und meinen heiligen namen entheiliget hat.

4. Und wo das volck im lande durch die finger ſehen würde dem menſchen, der ſeines ſamens dem Molech gegeben hat, daß es ihn nicht tödet:

5. So will doch ich mein antlitz wider denſelben menſchen ſetzen, und wider ſein geſchlecht, und will ihn, und alle, die ihm nachgehuret haben, mit dem Molech aus ihrem volck rotten.

6. Wenn eine ſeele ſich zu * den wahrſagern und zeichendeutern wenden wird, daß ſie ihnen nachhuret: ſo will ich mein antlitz wider dieſelbe ſeele ſetzen, und will ſie aus ihrem volck rotten. * c. 19, 31.

7. Darum heiliget euch, und ſeyd heilig: denn ich bin der HErr, euer GOtt.

8. Und haltet meine ſatzungen, und thut ſie: denn ich bin der HErr, der euch heiliget.

9. Wer ſeinem * vater oder ſeiner mutter fluchet, der ſoll des todes ſterben: Sein blut ſey auf ihm, daß er ſeinem vater oder mutter gefluchet hat. *2. Moſ. 21, 17.

10. Wer die * ehe bricht mit jemands weibe, der ſoll des todes ſterben, beyde ehebrecher und ehebrecherin: darum, daß er mit ſeines nächſten weibe die ehe gebrochen hat. *c. 18, 20. 2. Moſ. 20, 14. 5. Moſ. 22, 22. Matth. 5, 27. Joh. 8, 5.

11. Wenn * jemand bey ſeines vaters weib ſchläft, daß er ſeines vaters ſcham geblöſſet hat: die ſollen beyde des todes ſterben; ihr blut ſey auf ihnen. *1. Moſ. 35, 22. 5. Moſ. 27, 20. 2. Sam. 16, 22.

12. Wenn jemand bey ſeiner † ſchnur ſchläft; ſo ſollen ſie beyde des todes ſterben: denn ſie haben eine ſchande begangen; ihr blut ſey auf ihnen. †1. Moſ. 38, 18. 5. Moſ. 27, 23.

13. Wenn jemand beym * knaben ſchläft, wie beym weibe, die haben einen greuel gethan: und ſollen beyde des todes ſterben: ihr blut ſey auf ihnen. *c. 18, 22. Röm. 1, 27. 1. Cor. 6, 9.

14. Wenn jemand ein weib nimmt, und ihre mutter darzu, der hat ein laſter verwircket: man ſoll ihn mit feuer verbrennen, und ſie beyde auch, daß kein laſter ſey unter euch.

15. Wenn jemand beym * vieh lieget, der ſoll des todes ſterben; und das vieh ſoll man erwürgen. *c. 18, 23.

16. Wenn ein weib ſich irgend zu einem vieh thut, daß ſie mit ihm zu ſchaffen hat, die ſolt du töden, und das vieh auch: des todes ſollen ſie ſterben; ihr blut ſey auf ihnen.

17. Wenn jemand ſeine * ſchweſter nimmt, ſeines vaters tochter, oder ſeiner mutter tochter, und ihre ſcham beſchauet, und ſie wieder ſeine ſcham, das iſt eine blutſchande; die ſollen ausgerottet werden vor den leuten ihres volcks; denn er hat ſeiner ſchweſter ſcham entblöſſet; er ſoll ſeine miſſethat tragen. *5. Moſ. 27, 22.

18. Wenn ein mann beym weibe ſchläft zur zeit * ihrer kranckheit, und entblöſſet ihre ſcham, und decket ihren brunnen auf, und ſie entblöſſet den brunnen ihres bluts: die ſollen beyde aus ihrem volck gerottet werden. *c. 18, 19.

19. Deiner * mutter ſchweſter ſcham, und deines vaters ſchweſter ſcham ſolt du nicht blöſſen: denn ein ſolcher hat ſeine nächſte blutsfreundin aufgedecket; und ſie ſollen ihre miſſethat tragen. *c. 18, 13.

20. Wenn jemand bey ſeines vaters bruders weib ſchläft, der hat ſeines vettern ſcham geblöſſet: ſie ſollen ihre ſünde tragen; ohne kinder ſollen ſie ſterben.

21. Wenn jemand ſeines bruders weib nimmt, das iſt eine ſchändliche that: die ſollen ohne kinder ſeyn, darum, daß er hat ſeines bruders ſcham geblöſſet.

22. So haltet nun alle meine ſatzungen und alle meine rechte, und thut darnach; auf daß euch nicht das land ausſpeye, darein ich euch führe, daß ihr darinnen wohnet.

23. Und wandelt nicht in den ſatzungen der heiden, die ich vor euch her werde ausſtoſſen: denn ſolches alles haben ſie gethan, und ich hab einen greuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber ſage ich: Ihr ſolt jener land beſitzen: denn ich will euch ein land zum erbe geben, darin milch und honig fleuſſt. Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch von den völckern abgeſondert hat:

25. Das ihr auch abſondern ſolt das * reine vieh vom unreinen, und unreine vögel von den reinen; und eure ſeelen nicht verunreiniget am vieh, an vögeln, und an allem, das auf erden kreucht, das ich euch abgeſondert habe, daß es unrein ſey. *c. 11, 3. u. f.

26. Darum * ſolt ihr mir heilig ſeyn: denn ich der HErr bin heilig, der euch abgeſondert hat von den völckern, daß ihr mein wäret. *c. 11, 44. 45.

27. Wenn ein mann oder weib * ein wahrſager oder zeichendeuter ſeyn wird, die ſollen des todes ſterben: man ſoll ſie ſteinigen; ihr blut ſey auf ihnen. *2. Moſ. 22, 18.

Das 21. Capitel.

Wie ſich ein prieſter zu verhalten.

Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage den prieſtern, Aarons ſöhnen, und ſprich zu ihnen: Ein prieſter ſoll ſich an keinem toden ſeines volcks verunreinigen.

2. Ohne an ſeinem blutsfreunde, der ihm am nächſten angehöret: als an ſeiner mutter, an ſeinem vater, an ſeinem ſohne, an ſeiner tochter, an ſeinem bruder,

3. Und an ſeiner ſchweſter, die noch eine jungfrau, und noch bey ihm iſt, und kei-

nes mannes weib geweſen iſt; an der mag er ſich verunreinigen.

4. Sonſt ſoll er ſich nicht verunreinigen an irgend einem, der ihm zugehöret unter ſeinem volck, daß er ſich entheilige.

5. Er ſoll auch keine * platte machen auf ſeinem haupt, noch ſeinen bart abſcheren; und an ihrem leibe kein mahl pfetzen. *c. 19, 27. 5. Moſ. 14, 1. Ezech. 44, 20.

6. Sie ſollen ihrem GOtt heilig ſeyn, und nicht entheiligen den namen ihres GOttes: denn ſie opfern des HErrn opfer, das brod ihres GOttes; darum ſollen ſie heilig ſeyn.

7. Sie ſollen keine hure nehmen, noch keine geſchwächte, oder die von ihrem mann verſtoſſen iſt: denn er iſt heilig ſeinem GOtt.

8. Darum ſolt du ihn heilig halten; denn er opfert das brod deines GOttes: er ſoll dir heilig ſeyn, denn ich bin heilig, der HErr, der euch heiliget.

9. Wenn eines prieſters tochter anfähet zu huren, die ſoll man mit feuer verbrennen: denn ſie hat ihren vater geſchändet.

10. Welcher hoherprieſter iſt unter ſeinen brüdern, auf des haupt das ſalböle gegoſſen, und ſeine hand gefüllet iſt, daß er angezogen würde mit den kleidern, der ſoll ſein haupt nicht blöſſen, und ſeine kleider nicht zerſchneiden.

11. Und ſoll zu keinem * toden kommen, und ſoll ſich weder über vater noch über mutter verunreinigen. *4. Moſ. 6, 7. c. 9, 6.

12. Aus dem heiligthum ſoll er nicht gehen, daß er nicht entheilige das heiligthum ſeines GOttes: denn die heilige krone, das ſalböl ſeines GOttes, iſt auf ihm: Ich bin der HErr.

13. Eine jungfrau ſoll er zum weibe nehmen: * Ezech. 44, 22.

14. Aber keine witwe, noch verſtoſſene, noch geſchwächte, noch hure: ſondern eine jungfrau ſeines volcks ſoll er zum weibe nehmen:

15. Auf daß er nicht ſeinen ſamen entheilige unter ſeinem volck: denn ich bin der HErr, der ihn heiliget.

16. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Rede mit Aaron, und ſprich: Wenn an jemand deines ſamens in euren geſchlechten ein * fehl iſt, der ſoll nicht herzu treten, daß er das brod ſeines GOttes opfere. * 1. Tim. 3, 2. Tit. 1, 7.

18. Denn keiner, an dem ein fehl iſt, ſoll herzu treten: er ſey blind, lahm, mit einer ſeltſamen naſen, mit ungewöhnlichem glied;

19. Oder der an einem fus oder hand gebrechlich iſt;

20. Oder höckericht iſt; oder ein fell auf dem auge hat, oder ſcheel iſt; oder grindicht, oder ſchäbicht; oder der gebrochen iſt.

21. Welcher nun von Aarons, des prieſters, ſamen einen fehl an ihm hat, der ſoll nicht herzu treten zu opfern die opfer des HErrn: denn er hat einen fehl; darum ſoll er zu den broden ſeines GOttes nicht nahen, daß er ſie opfere.

22. Doch ſoll er das brod ſeines GOttes eſſen, beyde von dem heiligen und vom allerheiligſten.

23. Aber doch zum vorhang ſoll er nicht kommen, noch zum altar nahen, weil der fehl an ihm iſt; daß er nicht entheilige mein heiligthum: denn ich bin der HErr, der ſie heiliget.

24. Und Moſe redete ſolches zu Aaron und zu ſeinen ſöhnen, und zu allen kindern Iſrael.

Das 22. Capitel.

Von des opfers beſchaffenheit.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen, daß ſie ſich enthalten von dem heiligen der kinder Iſrael, welches ſie mir heiligen, und meinen heiligen namen nicht entheiligen: denn ich bin der HErr.

3. So ſage nun ihnen auf ihre nachkommen: welcher eures ſamens herzu trit zu dem heiligen, das die kinder Iſrael dem HErrn heiligen, und verunreiniget ſich alſo über demſelben, des ſeele ſoll ausgerottet werden von meinem antlitz; denn ich bin der HErr.

4. Welcher des ſamens Aarons auſſätzig iſt, oder einen flus hat, der ſoll nicht eſſen von dem heiligen, bis er rein werde. Wer etwa einen unreinen leib anrühret, oder welchem der ſame entgehet im ſchlaf;

5. Und welcher irgend ein gewürme anrühret, das ihm unrein iſt; oder einen menſchen, der ihm unrein iſt, und alles, was ihn verunreiniget:

6. Welche ſeele der eines anrühret, die iſt unrein bis auf den abend: und ſoll von dem heiligen nicht eſſen, ſondern ſoll zuvor ſeinen leib mit waſſer baden.

7. Und wenn die ſonne untergangen, und

und er rein worden iſt, denn mag er davon eſſen: denn es iſt ſeine nahrung.

8. Ein * aas, und was von wilden thieren zerriſſen iſt, ſoll er nicht eſſen, auf daß er nicht unrein daran werde: denn ich bin der HERR. * 2. Moſ. 22, 31.

9. Darum ſollen ſie meine ſätze halten, daß ſie nicht ſünde auf ſich laden, und daran ſterben, wenn ſie ſich entheiligen: denn ich bin der HERR, der ſie heiliget.

10. Kein anderer ſoll von dem heiligen eſſen, noch des prieſters hausgenos, noch taglöhner.

11. Wenn aber der prieſter eine ſeele um ſein geld kauffet, der mag davon eſſen; und was ihm in ſeinem hauſe geboren wird, das mag auch von ſeinem brod eſſen.

12. Wenn aber des prieſters tochter eines fremden weib wird, die ſoll nicht von der heiligen hebe eſſen.

13. Wird ſie aber eine witwe, oder ausgeſtoſſen, und hat keinen ſamen, und kommt wieder zu ihres vaters haus; ſo ſoll ſie eſſen von ihres vaters brod, als da ſie noch eine magd war: aber kein fremdlinger ſoll davon eſſen.

14. Wer es verſiehet, und ſonſt von dem heiligen iſſet, der ſoll das fünfte theil dazu thun, und dem prieſter geben ſamt dem heiligen:

15. Auf daß ſie nicht entheiligen das heilige der kinder Iſrael, das ſie dem HErrn heben;

16. Auf daß ſie ſich nicht mit miſſethat und ſchuld beladen, wenn ſie ihr geheiligtes eſſen: denn ich bin der HErr, der ſie heiliget.

17. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen, und allen kindern Iſrael: Welcher Iſraeliter oder fremdlinger in Iſrael ſein opfer thun will, es ſey irgend ihr gelübd, oder von freyem willen, daß ſie dem HErrn ein brandopfer thun wollen, das ihm von euch angenehm ſey;

19. Das ſoll ein männlein und ohne wandel ſeyn, von rindern, oder lämmern, oder ziegen.

20. Alles, was * einen fehl hat, ſolt ihr nicht opfern: denn es wird für euch nicht angenehm ſeyn. * 5. Moſ. 15, 21. c. 17, 1. Mal. 1, 8. Sir. 35, 14.

21. Und wer ein danckopfer dem HErrn thun will, ein ſonderlich gelübd, oder von freyem willen, von rindern oder ſchafen; das ſoll ohne wandel ſeyn, daß es angenehm ſey: es ſoll keinen fehl haben.

22. Iſt es blind, oder gebrechlich, oder geſchlagen, oder dürre, oder räudicht, oder ſchäbicht: ſo ſolt ihr ſolches dem HErrn nicht opfern, und davon kein opfer geben auf den altar des HErrn.

23. Einen ochſen oder ſchaf, das ungewöhnliche glieder, oder wandelbare glieder hat, magſt du von freyen willen opfern: aber angenehme mag es nicht ſeyn zum gelübd.

24. Du ſolt auch dem HErrn kein zerſtoſſenes, oder zerriebenes, oder zerriſſenes, oder das verwundet iſt, opfern; und ſolt in eurem land ſolches nicht thun.

25. Du ſolt auch ſolcher keines von eines fremdling hand neben dem brod eures GOttes opfern; denn es taugt nicht, und hat einen fehl; darum wirds nicht angenehm ſeyn für euch.

26. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

27. Wenn ein ochs, oder lamm, oder ziege geboren iſt, ſo ſoll es ſieben tage bey ſeiner mutter ſeyn; und am achten tage, und darnach mag man es dem HErrn opfern, ſo iſts angenehme.

28. Es ſey ein ochs oder lamm, ſo ſoll man es nicht mit ſeinem jungen auf einen tag ſchlachten.

29. Wenn ihr aber wolt dem HErrn ein lobopfer thun, das für euch angenehme ſey:

30. So ſolt ihr es deſſelben tages eſſen, und ſolt nichts übrig bis auf den morgen behalten: denn ich bin der HErr.

31. Darum haltet meine gebote und thut darnach: denn ich bin der HErr.

32. Daß ihr meinen heiligen namen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den kindern Iſrael: denn ich bin der HERR, der euch heiliget;

33. Der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wäre, ich der HErr.

Das 23. Capitel.

Ordnung der vornehmſten feſte.

Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Dis ſind die feſte des HErrn, die ihr heilig und meine feſte heiſſen ſolt, da ihr zuſammen kommet.

3. Sechs * tage ſolt du arbeiten; der ſiebende tag aber iſt der groſſe heilige ſabbath, da ihr zuſammen kommet: keine arbeit ſolt ihr darinnen thun; denn es iſt der ſabbath des HErrn, in allen euren wohnungen. *2. Moſ. 20, 8. 9.

4. Dis ſind aber die feſte des HErrn, die ihr heilige feſte heiſſen ſolt, da ihr zuſammen kommet:

5. Am * vierzehenden tage des erſten monden zwiſchen abend iſt des HErrn Paſſah. *2. Moſ. 12, 18. c. 23, 15. 4. Moſ. 9, 2. c. 28, 16. 5. Moſ. 16, 1.

6. Und am funfzehenden deſſelben monden iſt das feſt der ungeſäuerten brode des HErrn: da ſolt ihr ſieben tage ungeſäuert brod eſſen.

7. Der erſte tag ſoll heilig unter euch heiſſen, da ihr zuſammen kommet: da ſolt ihr keine dienſtarbeit thun.

8. Und dem HErrn opfern ſieben tage. Der ſiebende tag ſoll auch heilig heiſſen, da ihr zuſammen kommet: da ſolt ihr auch keine dienſtarbeit thun.

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommet, das ich euch geben werde, und werdet es ernten: ſo ſolt ihr eine garbe der erſtlingen eurer ernte zu dem prieſter bringen.

11. Da ſoll die garbe gewebet werden vor dem HErrn, daß es von euch angenehm ſey: ſolches ſoll aber der prieſter thun des andern tages nach dem ſabbath.

12. Und ſolt des tages, da eure garbe gewebet wird, ein brandopfer dem HErrn thun, von einem lamm, das ohne wandel und jährig ſey;

13. Samt dem ſpeisopfer, zwo zehenden ſemmelmehl, mit öl gemenget, zum opfer dem HErrn eines ſüſſen geruchs; dazu das tranckopfer, ein viertheil hin weins.

14. Und ſolt kein neu brod, noch ſangen, noch korn zuvor eſſen, bis auf den tag, da ihr eurem GOtt opfer bringet. Das ſoll ein recht ſeyn euren nachkommen in allen euren wohnungen.

15. Darnach ſolt ihr zehlen vom * andern tag des ſabbaths, da ihr die webegarbe brachtet, ſieben ganzer ſabbath; *5. Moſ. 16, 9. 10.

16. Bis an den andern tag des ſiebenden ſabbaths; nemlich funfzig tage ſolt ihr zehlen, und neu ſpeisopfer dem HErrn opfern:

17. Und ſolt es aus allen euren wohnungen opfern, nemlich zwey webebrode von zwo zehenden ſemmelmehl, geſäuert und gebacken, zu erſtlingen dem HErrn.

18. Und ſolt herzu bringen, neben eurem brod, ſieben jährige lämmer ohne wandel, und einen jungen farren, und zween widder: das ſoll des HErrn brandopfer, ſpeisopfer und tranckopfer ſeyn; das iſt ein opfer eines ſüſſen geruchs dem HErrn.

19. Dazu ſolt ihr machen einen ziegenbock zum ſündopfer, und zwey jährige lämmer zum danckopfer.

20. Und der prieſter ſoll es weben ſamt dem brod der erſtlinge vor dem HErrn, und den zweyen lämmern; und ſoll dem HErrn heilig, und des prieſters ſeyn.

21. Und ſolt dieſen tag ausruffen, denn er ſoll unter euch heilig heiſſen, da ihr zuſammen kommet: keine dienſtarbeit ſolt ihr thun. Ein ewiges recht ſoll das ſeyn bey euren nachkommen in allen euren wohnungen.

22. Wenn ihr aber * euer land erntet, ſolt ihr es nicht gar auf dem felde einſchneiden, auch nicht alles genau aufleſen; ſondern ſolt es den armen und fremdlingen laſſen: Ich bin der HErr, euer GOtt. *c. 19, 9. 10.

23. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Am erſten tag des ſiebenden monden ſolt ihr den heiligen * ſabbath des blaſens zum gedächtnis halten, da ihr zuſammen kommt: *4. Moſ. 29, 1.

25. Da ſolt ihr keine dienſtarbeit thun, und ſolt dem HErrn opfern.

26. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

27. Des * zehenden tages, in dieſem ſiebenden monden, iſt der verſöhntag; der ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt: da ſolt ihr euren leib caſteyen, und dem HErrn opfern. *c. 16, 30.

28. Und ſolt keine arbeit thun an dieſem tag: denn es iſt der verſöhntag, daß ihr verſöhnet werdet vor dem HErrn, eurem GOtt.

29. Denn wer ſeinen leib nicht caſteyet an dieſem tage, der ſoll aus ſeinem volck gerottet werden.

30. Und wer dieſes tages irgend eine arbeit thut, den will ich vertilgen aus ſeinem volck.

31. Darum ſolt ihr keine arbeit thun: das ſoll ein ewiges recht ſeyn euren nachkommen, in allen euren wohnungen.

32. Es iſt euer groſſer ſabbath, daß ihr eure leiber caſteyet. Am neunten tag des monden, zu abend, ſolt ihr dieſen ſabbath halten, vom abend an bis wieder zu abend.

33. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

34. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Am funfzehenden tag dieſes ſiebenden monden iſt* das feſt der laubhütten ſieben tage dem HErrn.

*2 Moſ. 23, 16. 4. Moſ. 29, 12.

35. Der erſte tag ſoll heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt: keine dienſtarbeit ſolt ihr thun.

36. Sieben * tage ſolt ihr dem HErrn opfern; der achte tag ſoll auch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, und ſolt euer opfer dem HErrn thun: denn es iſt der verſammlungstag; keine dienſtarbeit ſolt ihr thun. * Joh. 7, 37.

37. Das ſind die feſte des HErrn, die ihr ſolt für heilig halten, daß ihr zuſammen kommt, und dem HErrn opfer thut, brandopfer, ſpeisopfer, tranckopfer, und andere opfer, ein jegliches nach ſeinem tage:

38. Ohne was der ſabbath des HErrn, und eure gaben, und gelübde, und freywillige gaben ſind, die ihr dem HErrn gebet.

39. So ſolt ihr nun am funfzehenden tage des ſiebenden monden, wenn ihr das einkommen vom lande eingebracht habt, das feſt des HErrn halten ſieben tage lang. Am erſten tage iſt es ſabbath, und am achten tage iſt es auch ſabbath.

40. Und ſolt am erſten tage früchte nehmen von * ſchönen bäumen, palmenzweige, und meien von dichten bäumen, und bachweiden, und ſieben tage frölich ſeyn vor dem HErrn eurem GOtt.

* Neh. 8, 14. 15. 16.

41. Und ſolt alſo dem HErrn des jahrs das feſt halten ſieben tage. Das ſoll ein ewiges recht ſeyn bey euren nachkommen, daß ſie im ſiebenden monden alſo feiren.

42. Sieben tage ſolt ihr in laubhütten wohnen; wer einheimiſch iſt in Iſrael, der ſoll in laubhütten wohnen;

43. Daß eure nachkommen wiſſen, wie ich die kinder Iſrael habe laſſen in hütten wohnen, da ich ſie aus Egyptenland führete; Ich bin der HErr, euer GOtt.

44. Und Moſe ſagte den kindern Iſrael ſolche feſte des HErrn.

Das 24. Capitel.

Vom leuchter: Schaubroden: Straf der Gotteslåſterer und todſchläger.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebeut den kindern Iſrael, daß ſie zu * dir bringen geſtoſſen lauter baumöl zu lichtern, das oben in die lampen täglich gethan werde,

* 2. Moſ. 27, 20.

3. Hauſſen vor dem vorhang des zeugniſſes in der hütte des ſtifts. Und Aaron ſoll es zurichten des abends und des morgens vor dem HErrn täglich: das ſey ein ewiges recht euren nachkommen.

4. Er ſoll aber die lampen auf dem feinen leuchter zurichten vor dem HErrn täglich.

5. Und ſolt ſemmelmehl nehmen, und davon * zwölf kuchen backen; zwo zehende ſoll eine kuche haben.

* 2. Moſ. 25, 30.

6. Und ſolt ſie legen je ſechs auf eine ſchicht, auf den feinen tiſch vor dem HErrn.

7. Und ſolt auf dieſelbe legen reinen weihrauch, daß es ſeyn denckbrode zum feuer des HErrn.

8. Alle ſabbath für und für ſoll er ſie zurichten vor dem HErrn, von den kindern Iſrael, zum ewigen bund.

9. Und ſollen Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn, die ſollen ſie eſſen an heiliger ſtätte: denn das iſt ſein allerheiligſtes von den opfern des HErrn zum ewigen recht.

10. Es gieng aber aus eines Iſraelitiſchen weibes ſohn, der eines Egyptiſchen mannes kind war, unter den kindern Iſrael, und zanckete ſich im lager mit einem Iſraelitiſchen manne;

11. Und läſterte den Namen, und fluchte. Da brachten ſie ihn zu Moſe, (ſeine mutter aber hies Selomith, eine tochter Dibri, vom ſtamm Dan)

12. Und legten ihn gefangen, bis ihnen klare antwort würde durch den mund des HErrn.

13. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

14. Führe den flucher hinaus vor das lager, und laß alle, die es gehöret haben, ihre hände auf ſein haupt legen; und laß ihn die ganze gemeine ſteinigen.

15. Und ſage den kindern Iſrael: Welcher ſeinem GOtt fluchet, der ſoll ſeine ſünde tragen.

16. Welcher des HErrn namen läſtert, der ſoll des todes ſterben: die ganze gemeine ſoll ihn ſteinigen, wie der fremdlinge, ſo ſoll auch der einheimiſche ſeyn; wenn er den Namen läſtert, ſo ſoll er ſterben.

17. Wer irgend * einen menſchen erſchläget, der ſoll des todes ſterben.

*2. Moſ. 21, 12.

18. Wer aber ein vieh erſchläget, der ſoll es bezahlen, leib um leib.

19. Und wer ſeinen nächſten verletzet, dem ſoll * man thun, wie er gethan hat;

*2. Moſ. 21, 23. 24.

20. Schade um ſchade, auge um auge, zahn um zahn: wie er hat einen menſchen verletzet, ſo ſoll man ihm wieder thun.

21. Alſo, daß, wer ein vieh erſchläget, der ſoll es bezahlen: Wer aber einen menſchen erſchläget, der ſoll ſterben.

22. Es ſoll einerley recht unter euch ſeyn, dem fremdlingen, wie dem einheimiſchen; denn ich bin der HERR, euer GOTT.

23. Moſe aber ſagte es den kindern Iſrael, und führeten den flucher aus vor das lager, und ſteinigten ihn. Alſo thaten die kinder Iſrael, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Das 25. Capitel.

Feier- und jubel-jahr.

Und der HErr redete mit Moſe auf dem berge Sinai, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommet, das ich euch geben werde, ſo ſoll das land ſeine feire dem HErrn feiren;

3. Daß * du ſechs jahr dein feld beſäeſt, und ſechs jahr deinen weinberg beſchneideſt, und ſamleſt die früchte ein:

*2. Moſ. 23, 10.

4. Aber im ſiebenden jahr ſoll das land ſeine groſſe feire dem HErrn feiren, darinn du dein feld nicht beſäen, noch deinen weinberg beſchneiden ſolt.

5. Was aber von ihm ſelber nach deiner ernte wächſt, ſolt du nicht ernten; und die trauben, ſo ohne deine arbeit wachſen, ſolt du nicht leſen: dieweil es ein feierjahr iſt des landes.

6. Sondern die feire des landes ſolt ihr darum halten, daß du davon eſſeſt, dein knecht, deine magd, dein taglöhner, dein hausgenos, dein fremdlinger bey dir,

7. Dein vieh, und die thiere in deinem lande; alle früchte ſollen ſpeiſe ſeyn.

8. Und du ſolt zehlen ſolcher feierjahre ſieben, daß ſieben jahre ſiebenmal gezehlet werden: und die zeit der ſieben feierjahre machen neun und vierzig jahre.

9. Da ſolt du die poſaune laſſen blaſen durch alle euer land, am zehenden tage des ſiebenden monden, eben am tage der verſöhnung.

10. Und ihr ſolt das funfzigſte jahr heiligen, und ſolt es ein * erlasjahr heiſſen im lande, allen, die darinnen wohnen: denn es iſt euer halljahr; da ſoll ein jeglicher bey euch wieder zu ſeiner habe und zu ſeinem geſchlechte kommen.

*5. Moſ. 15, 1. 3.

11. Denn das funfzigſte jahr iſt euer halljahr: Ihr ſolt nicht ſäen, auch was von ihm ſelber wächſt, nicht ernten; auch was ohne arbeit wächſt im weinberge, nicht leſen.

12. Denn das halljahr ſoll euch heilig ſeyn: ihr ſolt aber eſſen, was das feld träget.

13. Das iſt das halljahr, da jederman wieder zu dem ſeinen kommen ſoll.

14. Wenn du nun etwas deinem nächſten verkauffeſt, oder ihm etwas abkauffeſt, ſoll keiner ſeinen bruder übervortheilen:

15. Sondern nach der zahl vom halljahr an ſolt du es von ihm kauffen; und was die jahre hernach tragen mögen, ſo hoch ſoll er dirs verkauffen.

16. Nach der menge der jahre ſolt du den kauf ſteigern; und nach der wenige der jahre ſolt du den kauf ringern: denn er ſoll dirs, nach dem es tragen mag, verkauffen.

17. So übervortheile nun keiner ſeinen nächſten, ſondern fürchte dich vor deinem GOtt: denn ich bin der HErr, euer GOtt.

18. Darum thut nach meinen ſatzungen, und haltet meine rechte, daß ihr darnach thut; auf daß ihr im lande ſicher wohnen möget.

19. Denn das land ſoll euch ſeine früchte geben, daß ihr zu eſſen genug habt, und ſicher darinnen wohnet.

20. Und ob du würdeſt ſagen: Was ſollen wir eſſen im ſiebenden jahr? Denn wir ſäen nicht; ſo ſamlen wir auch keim getreide ein.

21. Da will ich meinem ſegen über euch im ſechſten jahr gebieten, daß er ſoll dreyer jahre getreide machen.

22. Daß ihr ſäet im achten jahr, und von dem alten getreide eſſet, bis in das neunte jahr: daß ihr vom alten eſſet, bis wieder neu getreide kommt.

23. Darum ſolt ihr das land nicht verkauffen ewiglich: denn das land iſt mein; und ihr * ſeyd fremdlinge und gäſte vor mir. * Pſ. 39, 13.

24. Und ſolt in all eurem lande das land zu löſen geben.

25. Wenn dein bruder verarmet und verkauft dir ſeine habe, und ſein nächſter freund kommt zu ihm, daß ers löſe: ſo ſoll ers löſen, was ſein bruder verkauft hat.

26. Wenn aber jemand keinen löſer hat und kan mit ſeiner hand ſo viel zu wege bringen, daß ers ein theil löſe:

27. So ſoll man rechnen von dem jahr, da ers hat verkauft, und dem verkäuffer die übrigen jahre wieder einräumen, daß er wieder zu ſeiner habe komme.

28. Kan aber ſeine hand nicht ſo viel finden, daß eines theils ihm wieder werde; ſo ſoll, das er verkauft hat, in der hand des käuffers ſeyn, bis zum halljahr: in demſelben ſoll es ausgehen, und er wieder zu ſeiner habe kommen.

29. Wer ein wohnhaus verkauft binnen der ſtadtmauren, der hat ein ganz jahr friſt, daſſelbe wieder zu löſen: das ſoll die zeit ſeyn, darinnen ers löſen mag.

30. Wo ers aber nicht löſet, ehe denn das ganze jahr um iſt: ſo ſoll es der käuffer ewiglich behalten, und ſeine nachkommen; und ſoll nicht los ausgehen im halljahr.

31. Iſt es aber ein haus auf dem dorfe, da keine mauer um iſt: das ſoll man dem felde des landes gleich rechnen, und ſoll los werden, und im halljahr ledig ausgehen.

32. Die ſtädte der Leviten, und die häuſer in den ſtädten, da ihre habe innen iſt, mögen immerdar gelöſet werden.

33. Wer etwas von den Leviten löſet, der ſoll es verlaſſen im halljahr, es ſey haus oder ſtadt, das er beſeſſen hat: denn die häuſer in den ſtädten der Leviten ſind ihre habe unter den kindern Iſrael.

34. Aber das feld von ihren ſtädten ſoll man nicht verkauffen: denn das iſt ihr eigenthum ewiglich.

35. Wenn dein bruder verarmet, und neben dir abnimmt: ſo ſolt du ihn aufnehmen als einen fremdlingen oder gaſt, daß er lebe neben dir.

36. Und † ſolt nicht wucher von ihm nehmen, noch überſatz: ſondern ſolt dich vor deinem GOtt fürchten, auf daß dein bruder neben dir leben könne.
† 2. Moſ. 22, 25.

37. Denn du ſolt ihm dein geld nicht auf wucher thun, noch deine ſpeiſe auf überſatz austhun.

38. Denn ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euch das land Canaan gäbe, und euer GOtt wäre.

39. Wenn dein bruder verarmet neben dir, und * verkauft ſich dir: ſo ſolt du ihn nicht laſſen dienen als einen leibeigenen; * 2. Moſ. 21, 2.

40. Sondern wie ein taglöhner und gaſt ſoll er bey dir ſeyn, und bis an das halljahr bey dir dienen.

41. Denn ſoll er von dir los ausgehen, und ſeine kinder mit ihm: und ſoll wiederkommen zu ſeinem geſchlecht, und zu ſeiner väter habe.

42. Denn ſie ſind meine knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe: darum ſoll man ſie nicht auf leibeigene weiſe verkauffen.

43. Und ſolt nicht mit der ſtrenge über ſie herrſchen; ſondern dich fürchten vor deinem GOtt.

44. Wilt du aber leibeigene knechte und mägde haben: ſo ſolt du ſie kauffen von den heiden, die um euch her ſind;

45. Von den gäſten, die fremdlinge unter euch ſind, und von ihren nachkommen, die ſie bey euch in eurem lande zeugen; dieſelben ſolt ihr zu eigen haben.

46. Und ſolt ſie beſitzen, und eure kinder nach euch, zum eigenthum für und für; die ſolt ihr leibeigene knechte ſeyn laſſen. Aber über eure brüder, die kinder Iſrael, ſoll keiner des andern herrſchen mit der ſtrenge.

47. Wenn irgend ein fremdling oder gaſt bey dir zunimmt, und dein bruder neben ihm verarmet, und ſich dem fremdlingen oder gaſt bey dir, oder jemand von ſeinem ſtamm, verkauft:

48. So ſoll er nach ſeinem verkauffen recht haben wieder los zu werden: Und es mag ihn jemand unter ſeinen brüdern löſen;

49. Oder ſein vetter, oder vetters ſohn; oder ſonſt ſein nächſter blutsfreund ſeines geſchlechts: oder ſo ſeine ſelbſthand ſo viel erwirbt, ſo ſoll er ſich löſen.

50. Und ſoll mit ſeinem käuffer rechnen,
vom jahr an, da er ſich verkauft hatte,
bis aufs halljahr: und das geld ſoll nach
der zahl der jahre ſeines verkauffens ge-
rechnet werden; und ſoll ſein taglohn der
ganzen zeit mit einrechnen.
51. Sind noch viel jahre bis an das
halljahr: ſo ſoll er nach demſelben deſto
mehr zu löſen geben, darnach er ge-
kauft iſt.
52. Sind aber wenig jahre übrig, bis
an das halljahr: ſo ſoll er auch darnach
wiedergeben zu ſeiner löſung; und ſoll
ſein taglohn von jahr zu jahr mit ein-
rechnen.
53. Und ſolt nicht laſſen mit der
ſtrenge über ihn herrſchen vor deinen
augen.
54. Wird er aber auf dieſe weiſe ſich
nicht löſen: ſo ſoll er im halljahr los aus-
gehen, und ſeine kinder mit ihm.
55. Denn die kinder Iſrael ſind meine
knechte, die ich aus Egyptenland geführet
habe: Ich bin der HErr, euer GOtt.
Cap. 26. v. 1. Ihr ſolt euch * keinen
götzen machen, noch bilde; und ſolt euch
keine ſäulen aufrichten; noch keinen
mahlſtein ſetzen in eurem lande, daß ihr
davor anbetet; denn ich bin der HErr,
euer GOtt. * 2. Moſ. 20, 4.
2. Haltet meine ſabbathe, und fürchtet
euch vor meinem heiligthum: Ich bin
der HErr.

Das 26. Capitel,

Vorgelegter ſegen und fluch.

Werdet ihr * in meinen ſatzungen
wandeln, und meine gebote hal-
ten, und thun; * 5. Moſ. 28, 1.
4. So will ich euch regen geben zu ſei-
ner zeit; und das land ſoll ſein gewächs
geben; und die bäume auf dem felde ihre
früchte bringen.
5. Und die dreſchzeit ſoll reichen bis
zur weinernte; und die weinernte ſoll
reichen bis zur zeit der ſaat: und ſolt
brods die fülle haben; und ſolt ſicher in
eurem lande wohnen.
6. Ich will friede geben in eurem lan-
de, daß ihr ſchlaffet, und euch niemand
ſchrecke. Ich will die böſen thiere aus
eurem lande thun; und ſoll kein ſchwert
durch euer land gehen.
7. Ihr ſolt eure feinde jagen, und
ſie ſollen vor euch her ins ſchwert fal-
len.
8. Eurer fünf ſollen hundert jagen,
und eurer hundert ſollen zehen tauſend
jagen; denn eure feinde ſollen vor euch
her fallen ins ſchwert.
9. Und ich will mich zu euch wenden,
und will euch wachſen und mehren laſ-
ſen; und will meinen bund euch halten.
10. Und ſolt von dem firnen eſſen; und
wenn das neue kommet, das firne weg-
thun.
11. Ich will meine wohnung unter
euch haben; und meine ſeele ſoll euch
nicht verwerfen.
12. Und will * unter euch wandeln,
und will euer GOtt ſeyn; ſo ſolt ihr mein
volck ſeyn. * 2. Cor. 6, 16.
13. Denn ich bin der HErr, euer GOtt,
der euch aus Egyptenland geführet hat,
daß ihr nicht ihre knechte wäret: und ha-
be euer joch zerbrochen; und habe euch
aufgericht wandeln laſſen.
14. Werdet * ihr aber mir nicht ge-
horchen, und nicht thun dieſe gebote alle;
* 5. Moſ. 28, 15.
15. Und werdet meine ſatzungen ver-
achten, und eure ſeele meine rechte ver-
werfen, daß ihr nicht thut alle meine ge-
bote; und werdet meinen bund laſſen
anſtehen;
16. So will ich euch auch ſolches thun:
Ich will euch heimſuchen mit ſchrecken,
ſchwulſt und fieber, daß euch die ange-
ſichte verfallen, und der leib verſchmach-
te. Ihr ſolt umſonſt euren ſamen ſäen,
und eure feinde ſollen ihn freſſen.
17. Und ich will mein antlitz wider
euch ſtellen, und ſolt geſchlagen werden
von euren feinden: Und die euch haſſen,
ſollen über euch herrſchen; und ſolt flie-
hen, da euch niemand jaget.
18. So ihr aber über das noch nicht
mir gehorchet: ſo will ichs noch ſieben-
mal mehr machen, euch zu ſtraffen um
eure ſünde.
19. Daß ich euren ſtolz und halsſtarrig-
keit breche. Und will euren himmel wie
eiſen, und eure erde wie erz machen.
20. Und eure mühe und arbeit ſoll ver-
lohren ſeyn, daß euer land ſein gewächs
nicht gebe, und die bäume im lande ihre
früchte nicht bringen.
21. Und wo ihr mir entgegen wandelt,
und mich nicht hören wolt: ſo will ichs
noch ſiebenmal mehr machen, auf euch zu
ſchlagen um eurer ſünde willen.
22. Und will wilde thiere unter euch
ſenden: die ſollen eure kinder freſſen,
und euer vieh zerreiſſen, und eurer we-
niger machen; und eure ſtraſſen ſollen
wüſte werden.

23. Wer-

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen laſſen, und mir entgegen wandeln:

24. So will ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch ſiebenmal mehr ſchlagen, um eurer ſünde willen.

25 Und will ein rachſchwert über euch bringen, das meinen bund rächen ſoll. Und ob ihr euch in eure ſtädte verſamlet, will ich doch die peſtilenz unter euch ſenden; und will euch in eurer feinde hände geben.

26. Denn will ich euch den vorrath des brods verderben, daß zehen weiber ſollen euer brod in einem ofen backen, und euer brod ſoll man mit gewicht auswägen; und wenn ihr eſſet, ſolt ihr nicht ſatt werden.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln;

28. So will ich auch euch im grimm entgegen wandeln, und will euch ſiebenmal mehr ſtraffen um eure ſünde:

29. Daß ihr ſolt eurer ſöhne und töchter fleiſch freſſen.

30. Und will eure höhen vertilgen, und eure bilder ausrotten; und will eure leichname auf eure götzen werfen: und meine ſeele wird an euch eckel haben.

31. Und will eure ſtädte wüſte machen, und eures heiligthums kirchen einreiſſen, und will euren ſüſſen geruch nicht riechen.

32. Alſo will ich das land wüſte machen, daß eure feinde, ſo darinnen wohnen, ſich davor entſetzen werden.

33. Euch aber will ich unter die heiden ſtreuen, und das ſchwert ausziehen hinter euch her, daß euer land ſoll wüſte ſeyn, und eure ſtädte verſtöhret.

34. Alsdann wird das land ihm ſeine feire gefallen laſſen, ſo lange es wüſte lieget, und ihr in der feinde land ſeyd: ja, denn wird das land feiren, und ihm ſeine feire gefallen laſſen,

35. So lange es wüſte lieget: darum, daß es nicht feiren konte, da ihr es ſoltet feiren laſſen, da ihr darinnen wohnetet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feig* herz machen in ihrer feinde land: daß ſie ſoll ein rauſchend blat jagen; und ſollen fliehen davor, als jagte ſie ein ſchwert; und fallen, da ſie niemand jaget. *5. Moſ. 28, 65. 66. c. 32, 30. Eſa. 30, 17.

37. Und ſoll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem ſchwert, und doch ſie niemand jaget: und ihr ſolt euch nicht auflehnen dürfen wider eure feinde.

38. Und ihr ſolt umkommen unter den heiden; und eurer feinde land ſoll euch freſſen.

39. Welche aber von euch überbleiben, die ſollen in ihrer miſſethat verſchmachten in der feinde land: auch in ihrer väter miſſethat ſollen ſie verſchmachten.

40 Da werden ſie denn bekennen ihre miſſethat, und ihrer väter miſſethat, damit ſie ſich an mir verſündiget, und mir entgegen gewandelt haben:

41. Darum will ich auch ihnen entgegen wandeln, und will ſie in ihrer feinde land wegtreiben: da wird ſich ja ihr unbeſchnittenes herz demüthigen, und denn werden ſie ihnen die ſtraffe ihrer miſſethat gefallen laſſen.

42. Und ich werde gedencken an meinen bund mit Jacob, und an meinen bund mit Iſaac, und an meinen bund mit Abraham, und werde an das land gedencken,

43. Das von ihnen verlaſſen iſt, und ihm ſeine feire gefallen läſſet, dieweil es wüſte von ihnen lieget, und ſie ihnen die ſtraffe ihrer miſſethat gefallen laſſen: darum, daß ſie meine rechte verachtet, und ihre ſeele an meinen ſatzungen eckel gehabt hat.

44. Auch wenn ſie ſchon in der feinde land ſind, habe ich ſie gleichwol nicht verworfen, und eckelt mich ihrer nicht alſo, daß es mit ihnen aus ſeyn ſolte, und mein bund mit ihnen ſolte nicht mehr gelten: denn ich bin der HERR, ihr GOTT.

45. Und will über ſie an meinen erſten bund gedencken, da ich ſie aus Egyptenland führete, vor den augen der heiden, daß ich ihr GOtt wäre: Ich der HErr.

46. Dis ſind die ſatzungen, und rechte, und geſetze, die der HErr zwiſchen ihm und den kindern Iſrael geſtellet hat, auf dem berge Sinai, durch die hand Moſe.

Das 27. Capitel.

Von gelübden und zehenden.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn jemand dem HErrn ein beſonder gelübde thut, daß er ſeinen leib ſchätzet;

3. So ſoll das die ſchatzung ſeyn: Ein mannsbild zwanzig jahr alt, bis ins ſechzigſte jahr, ſolt du ſchätzen auf funfzig ſilberne ſekel, nach dem ſekel des heiligthums.
4. Ein weibsbild auf dreyſſig ſekel.
5. Von fünf jahren, bis auf zwanzig jahr, ſolt du ihn ſchätzen auf zwanzig ſekel, wenn es ein mannsbild iſt: ein weibsbild aber auf zehen ſekel.
6. Von einem monden an, bis auf fünf jahr, ſolt du ihn ſchätzen auf fünf ſilberne ſekel, wenn es ein mannsbild iſt: ein weibsbild aber auf drey ſilberne ſekel.
7. Iſt er aber ſechzig jahr alt, und darüber, ſo ſolt du ihn ſchätzen auf funfzehen ſekel, wenn es ein mannsbild iſt: ein weibsbild aber auf zehen ſekel.
8. Iſt er aber zu arm zu ſolcher ſchätzung: ſo ſoll er ſich vor den prieſter ſtellen, und der prieſter ſoll ihn ſchätzen; er ſoll ihn aber ſchätzen, nach dem ſeine hand, des, der gelobet hat, erwerben kan.
9. Iſt es aber ein vieh, das man dem HErrn opfern kan: alles, was man des dem HErrn gibt, iſt heilig.
10. Man ſoll es nicht wechſeln noch wandeln, ein gutes um ein böſes, oder ein böſes um ein gutes. Wird es aber jemand wechſeln, ein vieh um das andere: ſo ſollen ſie beyde dem HErrn heilig ſeyn.
11. Iſt aber das thier unrein, daß man es dem HErrn nicht opfern darf; ſo ſoll man es vor den prieſter ſtellen.
12. Und der prieſter ſoll es ſchätzen, ob es gut oder böſe ſey: und es ſoll bey des prieſters ſchätzen bleiben.
13. Will es aber jemand löſen, der ſoll den fünften über die ſchatzung geben.
14. Wenn jemand ſein haus heiliget, daß es dem HErrn heilig ſey: das ſoll der prieſter ſchätzen, ob es gut oder böſe ſey; und darnach es der prieſter ſchätzet, ſo ſoll es bleiben.
15. So es aber der, ſo es geheiliget hat, will löſen: ſo ſoll er den fünften theil des geldes, über das es geſchätzet iſt, darauf geben; ſo ſoll es ſein werden.
16. Wenn jemand ein ſtück ackers von ſeinem erbgut dem HErrn heiliget: ſo ſoll er geſchätzet werden, nach dem er träget; träget er ein homor gerſten, ſo ſoll er funfzig ſekel ſilbers gelten.
17. Heiliget er aber ſeinen acker vom halljahr an; ſo ſoll er nach ſeiner würde gelten.
18. Hat er ihn aber nach dem halljahr geheiliget; ſo ſoll ihn der prieſter rechnen nach den übrigen jahren zum halljahr; und darnach geringer ſchätzen.
19. Will aber der, ſo ihn geheiliget hat, den acker löſen: ſo ſoll er den fünften theil des geldes, über das er geſchätzet iſt, darauf geben; ſo ſoll er ſein werden.
20. Will er ihn aber nicht löſen, ſondern verkauft ihn einem andern: ſo ſoll er ihn nicht mehr löſen;
21. Sondern derſelbe acker, wenn er im halljahr los ausgehet, ſoll dem HErrn heilig ſeyn, wie ein verbannter acker; und ſoll des prieſters erbgut ſeyn.
22. Wenn aber jemand einen acker dem HErrn heiliget, den er gekauft hat, und nicht ſein erbgut iſt:
23. So ſoll ihn der prieſter rechnen, was er gilt, bis an das halljahr; und er ſoll deſſelben tages ſolche ſchatzung geben, daß er dem HErrn heilig ſey.
24. Aber im halljahr ſoll er wieder gelangen an denſelben, von dem er ihn gekauft hat, daß er ſein erbgut im lande ſey.
25. Alle würderung (†) ſoll geſchehen nach dem ſekel des heiligthums, ein * ſekel aber macht zwanzig gera.

† ſchätzung) * 2. Moſ. 30, 13.

26. Die * erſtgeburt unter dem vieh, die dem HErrn ſonſt gebühret, ſoll niemand dem HErrn heiligen, es ſey ein ochs oder ſchaf: denn es iſt des HErrn.

* 2. Moſ. 13, 2.

27. Iſt aber an dem vieh etwas unreines: ſo ſoll man es löſen nach ſeiner würde, und darüber geben den fünften: will ers nicht löſen, ſo verkauffe man es nach ſeiner würde.
28. Man ſoll kein verbannetes verkauffen noch löſen, das jemand dem HErrn verbannet, von allem, das ſein iſt, es ſeyen menſchen, vieh, oder erbäcker: denn alles verbannete iſt das allerheiligſte dem HErrn.
29. Man ſoll auch keinen verbanneten menſchen löſen: ſondern er ſoll des todes ſterben.
30. Alle zehenden im lande, beyde vom ſamen des landes und von den früchten der bäume, ſind des HErrn, und ſollen dem HErrn heilig ſeyn.
31. Will aber jemand ſeinen zehenden löſen, der ſoll den fünften darüber geben.
32. Und alle zehenden von rindern und ſchafen, und was unter der ruthen

gehet, das iſt ein heiliger zehende dem HErrn.

33. Man ſoll nicht fragen, ob es gut oder böſe ſey; man ſoll es auch nicht wechſeln: wird es aber jemand wechſeln, ſo ſoll beydes heilig ſeyn, und nicht gelöſet werden.

34. Dis ſind die gebote, die der HErr Moſe gebot an die kinder Iſrael, auf dem berge Sinai.

Ende des dritten buchs Moſe.

Das vierte Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

Zahl der ſtreitbaren männer in Iſrael.

Und der HERR redete mit Moſe in der wüſte Sinai, in der hütte des ſtifts, am erſten tage des andern monden, im andern jahr, da ſie aus Egyptenland gegangen waren, und ſprach:

2. Nehmet die * ſumma der ganzen gemeine der kinder Iſrael, nach ihren geſchlechten, und ihrer väter häuſern und namen, alles, was männlich iſt, von haupt zu haupt. * c. 26, 2. 2. Moſ. 30, 12.

3. Von zwanzig jahren an und darüber, was ins heer zu ziehen taugt in Iſrael; und ſolt ſie zehlen nach ihren heeren, du und Aaron.

4. Und ſolt zu euch nehmen je vom geſchlecht einen hauptmann über ſeines vaters haus.

5. Dis ſind aber die namen der hauptleute, die neben euch ſtehen ſollen: Von Ruben ſey Elizur, der ſohn Sedeur.

6. Von Simeon ſey Selumiel, der ſohn Zuri Sadai.

7. Von Juda ſey Naheſſon, der ſohn Amminadab.

8. Von Iſaſchar ſey Nethaneel, der ſohn Zuar.

9. Von Sebulon ſey Eliab, der ſohn Helon.

10. Von den kindern Joſeph: von Ephraim ſey Eliſama, der ſohn Ammihud; von Manaſſe ſey Gamliel, der ſohn Pedazur.

11. Von Benjamin ſey Abidan, der ſohn Gideoni.

12. Von Dan ſey Ahieſer, der ſohn Ammi Sadai.

13. Von Aſſer ſey Pagiel, der ſohn Ochran.

14. Von Gad ſey Eliaſaph, der ſohn Deguel.

15. Von Naphthali ſey Ahira, der ſohn Enan.

16. Das ſind die vornehmſten der gemeine, die hauptleute unter den ſtämmen ihrer väter, die da häupter und fürſten in Iſrael waren.

17. Und Moſe und Aaron nahmen ſie zu ſich, wie ſie da mit namen genennet ſind.

18. Und ſamleten auch die ganze gemeine, am erſten tag des andern monden; und rechneten ſie nach ihrer geburt, nach ihren geſchlechten, und väter häuſern und namen, von zwanzig jahren an und darüber, von haupt zu haupt.

19. Wie der HErr Moſe geboten hatte; und zehleten ſie in der wüſten Sinai.

20. Der kinder Ruben, des erſten ſohns Iſrael, nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer väter häuſern und namen, von haupt zu haupt, alles, was männlich war, von zwanzig jahren und darüber, und ins heer zu ziehen taugte,

21. Wurden gezehlet zum ſtamm Ruben, ſechs und vierzig tauſend, und fünf hundert.

22. Der kinder Simeon nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer väter häuſern, zahl und namen, von haupt zu haupt, alles, was männlich war, von zwanzig jahren und darüber, und ins heer zu ziehen taugte,

23. Wurden gezehlet zum ſtamm Simeon, neun und funfzig tauſend, und drey hundert.

24. Der kinder Gad nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer väter häuſern und namen von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

25. Wurden gezehlet zum ſtamm Gad, fünf und vierzig tauſend, ſechs hundert und funfzig.

26. Der kinder Juda nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

27. Wurden gezehlet zum ſtamm Juda, vier und ſiebenzig tauſend, und ſechs hundert.

28. Der kinder Iſaſchar nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer väter häuſern und namen,

namen von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

29. Wurden gezehlet zum ſtamm Iſaſchar, vier und funfzig tauſend und vier hundert.

30. Der kinder Sebulon nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

31. Wurden gezehlet zum ſtamm Sebulon, ſieben und funfzig tauſend, und vier hundert.

32. Der kinder Joſeph, von Ephraim, nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer väter häuſern und namen von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

33. Wurden gezehlet zum ſtamm Ephraim, vierzig tauſend, und fünf hundert.

34. Der kinder Manaſſe nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

35. Wurden zum ſtamm Manaſſe gezehlet, zwey und dreyſſig tauſend und zwey hundert.

36. Der kinder Benjamin nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren, und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

37. Wurden zum ſtamm Benjamin gezehlet, fünf und dreyſſig tauſend und vier hundert.

38. Der kinder Dan nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

39. Wurden gezehlet zum ſtamm Dan, zwey und ſechzig tauſend und ſieben hundert.

40. Der kinder Aſſer nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

41. Wurden zum ſtamm Aſſer gezehlet, ein und vierzig tauſend und fünf hundert.

42. Der kinder Naphthali nach ihrer geburt, geſchlechte, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

43. Wurden zum ſtamm Naphthali gezehlet, drey und funfzig tauſend und vier hundert.

44. Dis ſind, die Moſe und Aaron zehleten, ſamt den zwölf fürſten Iſrael, derer je einer über ein haus ihrer väter war.

45. Und die ſumma der kinder Iſrael nach ihrer väter häuſern, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte in Iſrael,

46. Derer war ſechsmal hundert tauſend, und drey tauſend, fünf hundert und funfzig.

47. Aber die Leviten nach ihrer väter ſtamm wurden nicht mit unter gezehlet.

48. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

49. Den ſtamm Levi ſolt du nicht zehlen, noch ihre ſumma nehmen unter den kindern Iſrael:

50. Sondern du ſolt ſie ordnen zur wohnung bey dem zeugnis, und zu allem geräthe, und zu allem, was dazu gehöret. Und ſie ſollen die wohnung tragen, und alles geräthe, und ſollen ſein pflegen; und um die wohnung her ſich lagern.

51. Und wenn man reiſen ſoll, ſo ſollen die Leviten die wohnung abnehmen. Wenn aber das heer zu lagern iſt, ſollen ſie die wohnung aufſchlagen. Und wo ein fremder ſich dazu machet, der ſoll ſterben.

52. Die kinder Iſrael ſollen ſich lagern, ein jeglicher in ſein lager, und bey das panier ſeiner ſchaar.

53. Aber die Leviten ſollen ſich um die wohnung des zeugniſſes her lagern, auf daß nicht ein zorn über die gemeine der kinder Iſrael komme: darum ſollen die Leviten der hut warten an der wohnung des zeugniſſes.

54. Und die kinder Iſrael thäten alles, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Das 2. Capitel.

Ordnung der läger im volck Iſrael.

Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Die kinder Iſrael ſollen vor der hütte des ſtifts umher ſich lagern, ein jeglicher unter ſeinem panier und zeichen, nach ihrer väter haus.

3. Gegen morgen ſoll ſich lagern Juda mit ſeinem panier und heer; ihr hauptmann Naheſſon, der ſohn Amminadab.

4. Und ſein heer, an der ſumma, vier und ſiebenzig tauſend und ſechs hundert.

5. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Iſaſchar: ihr hauptmann Nethaneel, der ſohn Zuar.

6. Und ſein heer, an der ſumma, vier und funfzig tauſend und vier hundert.

7. Dazu der ſtamm Sebulon: ihr hauptmann Eliab, der ſohn Helon.

8. Sein heer, an der ſumma, ſieben und funfzig tauſend, und vier hundert.

9. Daß alle, die ins lager Juda gehören, ſeyen an der ſumma, hundert und sechs und achtzig tauſend und vier hundert, die zu ihrem heer gehören; und ſollen vorn an ziehen.

10. Gegen mittag ſoll liegen das gezelt und panier Ruben mit ihrem heer: ihr hauptmann Elizur, der ſohn Sedeur.

11. Und ſein heer, an der ſumma, ſechs und vierzig tauſend, fünf hundert.

12. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Simeon: ihr hauptmann Selumiel, der ſohn Zuri Sadai.

13. Und ſein heer, an der ſumma, neun und funfzig tauſend, und drey hundert.

14. Dazu der ſtamm Gad: ihr hauptmann Eliaſaph, der ſohn Reguel.

15. Und ſein heer, an der ſumma, fünf und vierzig tauſend, ſechs hundert und funfzig.

16. Daß alle, die ins lager Ruben gehören, ſeyen an der ſumma, hundert und ein und funfzig tauſend, vier hundert und funfzig, die zu ihrem heer gehören: und ſollen die andern im ausziehen ſeyn.

17. Darnach ſoll die hütte des ſtifts ziehen mit dem lager der Leviten, mitten unter den lägern: und wie ſie ſich lagern, ſo ſollen ſie auch ziehen, ein jeglicher an ſeinem ort, unter ſeinem panier.

18. Gegen abend ſoll liegen das gezelt und panier Ephraim, mit ihrem heer; ihr hauptmann ſoll ſeyn Eliſama, der ſohn Ammihud.

19. Und ſein heer, an der ſumma, vierzig tauſend, und fünf hundert.

20. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Manaſſe: ihr hauptmann Gamliel, der ſohn Pedazur.

21. Sein heer, an der ſumma, zwey und dreyßig tauſend, und zwey hundert.

22. Dazu der ſtamm Benjamin: ihr hauptmann Abidan, der ſohn Gideoni.

23. Sein heer, an der ſumma, fünf und dreyßig tauſend, und vier hundert.

24. Daß alle, die ins lager Ephraim gehören, ſeyen an der ſumma, hundert und acht tauſend und ein hundert, die zu ſeinem heer gehören: und ſollen die dritten im ausziehen ſeyn.

25. Gegen mitternacht ſoll liegen das gezelt und panier Dan, mit ihrem heer: ihr hauptmann Ahieſer, der ſohn Ammi Sadai.

26. Sein heer, an der ſumma, zwey und ſechzig tauſend, und ſieben hundert.

27. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Aſſer: ihr hauptmann Pagiel, der ſohn Ochran.

28. Sein heer, an der ſumma, ein und vierzig tauſend, und fünf hundert.

29. Dazu der ſtamm Naphthali: ihr hauptmann Ahira, der ſohn Enan.

30. Sein heer, an der ſumma, drey und funfzig tauſend, und vier hundert.

31. Daß alle, die ins lager Dan gehören, ſeyen an der ſumma, hundert und ſieben und funfzig tauſend, und ſechs hundert; und ſollen die letzten ſeyn im ausziehen mit ihrem panier.

32. Dis iſt die ſumma der kinder Iſrael, nach ihrer väter häuſern und lägern mit ihren heeren, ſechs hundert tauſend und drey tauſend, fünf hundert und funfzig.

33. Aber die Leviten wurden nicht in die ſumma unter die kinder Iſrael gezehlet; wie der HERR Moſe geboten hatte.

34. Und die kinder Iſrael thäten alles, wie der HERR Moſe geboten hatte: und lagerten ſich unter ihre paniere, und zogen aus, ein jeglicher in ſeinem geſchlecht, nach ihrer väter haus.

Das 3. Capitel.

Zehlung der Leviten und ihr amt: Der erſtgebornen auslöſung.

Dis iſt das geſchlecht * Aarons und Moſe, zu der zeit, da der HErr mit Moſe redete auf dem berge Sinai. * 2. Moſ. 6, 23.

2. Und dis ſind die namen der ſöhne Aaron: Der erſtgeborne Nadab, darnach Abihu, Eleazar und Ithamar.

3. Das ſind die namen der ſöhne Aaron, die zu prieſtern geſalbet waren, und ihre hände gefüllet zum prieſterthum.

4. Aber * Nadab und Abihu ſturben vor dem HErrn, da ſie fremd feuer opferten vor dem HErrn in der wüſten Sinai, und hatten keine ſöhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten des prieſteramts unter ihrem vater Aaron.
* 3. Moſ. 10, 1. 2.

5. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

6. Bringe den ſtamm Levi herzu, und ſtelle ſie vor den prieſter Aaron, daß ſie ihm dienen;

7. Und ſeiner und der ganzen gemeine hut warten, vor der hütte des ſtifts, und dienen am dienſt der wohnung;

8. Und warten alles geräthes der hütte des ſtifts, und der hut der kinder Iſrael, zu dienen am dienſt der wohnung,

9. Und ſolt die Leviten Aaron und ſeinen ſöhnen zuordnen zum geſchenck von den kindern Iſrael.

10. Aaron aber und ſeine ſöhne ſolt du ſetzen, daß ſie ihres prieſterthums warten. Wo ein fremder ſich herzu thut, der ſoll ſterben.

11. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

12. Siehe, ich habe die * Leviten genommen unter den kindern Iſrael, für alle erſtgeburt, die die mutter brechen unter den kindern Iſrael, alſo, daß die Leviten ſollen mein ſeyn. * c. 8, 16.

13. Denn die * erſtgeburten ſind mein, ſint der zeit ich alle erſtgeburt ſchlug in Egyptenland: da heiligte ich mir alle erſtgeburt in Iſrael, von menſchen an, bis auf das vieh, daß ſie mein ſeyn ſolten: Ich der HErr. * 2. Moſ. 13, 2.

14. Und der HErr redete mit Moſe, in der wüſten Sinai, und ſprach:

15. Zehle die kinder Levi nach ihrer väter häuſern und geſchlechten, alles, was männlich iſt, eines monden alt und darüber.

16. Alſo zehlete ſie Moſe nach dem wort des HErrn, wie er geboten hatte.

17. Und waren dis die * kinder Levi mit namen: Gerſon, Kahath, Merari. * 2. Moſ. 6, 16.

18. Die namen aber der * kinder Gerſon in ihrem geſchlecht waren: Libni und Simei. * 2. Moſ. 6, 17.

19. Die kinder * Kahath in ihrem geſchlecht waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel. * c. 26, 59.

20. Die kinder Merari in ihrem geſchlecht waren: Maheli und Muſi. Dis ſind die geſchlechte Levi, nach ihrer väter hauſe.

21. Dis ſind die geſchlechte von Gerſon: Die Libniter und Simeiter.

22. Derer ſumma war an der zahl funden ſieben tauſend und fünf hundert, alles, was männlich war, eines monden alt und darüber.

23. Und daſſelbe geſchlecht der Gerſoniter ſollen ſich lagern hinter der wohnung gegen dem abend.

24. Ihr oberſter ſey Eliaſaph, der ſohn Lael.

25. Und ſie ſollen warten an der hütte des ſtifts, nemlich der wohnung, und der hütte, und ihrer decken, und des tuchs in der thür der hütte des ſtifts;

26. Des umhangs am vorhof, und des tuchs in der thür des vorhofs, welcher um die wohnung und um den altar hergehet, und ſeiner ſeile, und alles, was zu ſeinem dienſt gehöret.

27. Dis ſind die geſchlechte von Kahath: Die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten und Uſieliten:

28. Was männlich war, eines monden alt und darüber, an der zahl acht tauſend und ſechs hundert, die der hut des heiligthums warten.

29. Und ſollen ſich lagern an die ſeite der wohnung gegen mittag.

30. Ihr oberſter ſey Elizaphan, der ſohn Uſiel.

31. Und ſie ſollen warten der lade, des tiſches, des leuchters, des altars, und alles geräthes des heiligthums, daran ſie dienen, und des tuchs, und was zu ſeinem dienſt gehöret.

32. Aber der oberſte über alle oberſten der Leviten ſoll Eleazar ſeyn, Aarons ſohn, des prieſters, über die, ſo verordnet ſind zu warten der hut des heiligthums.

33. Dis ſind die geſchlechte Merari: Die Maheliter und Muſiter;

34. Die an der zahl waren ſechs tauſend und zwey hundert, alles, was männlich war, eines monden alt und darüber.

35. Ihr oberſter ſey Zuriel, der ſohn Abihail. Und ſollen ſich lagern an die ſeite der wohnung gegen mitternacht.

36. Und ihr amt ſoll ſeyn zu warten der bretter, und riegel, und ſäulen, und füſſe der wohnung, und alles ſeines geräthes und ſeines dienſtes.

37. Dazu der ſäulen um den vorhof her, mit den füſſen, und nägeln, und ſeilen.

38. Aber vor der wohnung, und vor der hütte des ſtifts, gegen morgen, ſollen ſich lagern Moſe und Aaron, und ſeine ſöhne, daß ſie des heiligthums warten, und der kinder Iſrael. Wenn ſich ein fremder herzu thut, der ſoll ſterben.

39. Alle Leviten in der ſumma, die Moſe und Aaron zehleten, nach ihren geſchlechten, nach dem wort des HErrn, eitel männlein eines monden alt und darüber, waren zwey und zwanzig tauſend.

40. Und

40. Und der HErr ſprach zu Moſe: Zehle alle erſtgeburt, was männlich iſt unter den kindern Iſrael, eines monden alt und darüber, und nimm die zahl ihrer namen.

41. Und ſolt die Leviten mir, dem HErrn, ausſondern für alle erſtgeburt der kinder Iſrael; und der Leviten vieh für alle erſtgeburt unter dem vieh der kinder Iſrael.

42. Und Moſe zehlete, wie ihm der HErr geboten hatte, alle erſtgeburt unter den kindern Iſrael:

43. Und fand ſich an der zahl der namen aller erſtgeburt, was männlich war, eines monden alt und darüber, in ihrer ſumma, zwey und zwanzig tauſend, zwey hundert und drey und ſiebenzig.

44. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

45. Nimm die Leviten für alle erſtgeburt unter den kindern Iſrael, und das vieh der Leviten für ihr vieh, daß die Leviten mein, des HErrn, ſeyn.

46. Aber das löſegeld von den zwey hundert, drey und ſiebenzig überlängen erſtgeburten der kinder Iſrael, über der Leviten zahl.

47. Solt du je fünf ſekel nehmen von haupt zu haupt, nach dem ſekel des heiligthums, (* zwanzig gera gilt ein ſekel.)

*2. Moſ. 30, 13.

48. Und ſolt daſſelbe geld, das überlång iſt über ihre zahl, geben Aaron und ſeinen ſöhnen.

49. Da nahm Moſe das löſegeld, das überlång war über der Leviten zahl,

50. Von den erſtgeburten der kinder Iſrael, tauſend, drey hundert und fünf und ſechzig ſekel, nach dem ſekel des heiligthums.

51. Und gab es Aaron und ſeinen ſöhnen, nach dem worte des HErrn, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Das 4. Capitel.

Sonderbare amtsverwaltung und zahl der Leviten.

Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Nimm die ſumma der kinder Kahath, aus den kindern Levi, nach ihrem geſchlecht, und ihrer väter häuſern,

3. Von dreyßig jahren an und darüber, bis ins funfzigſte jahr, alle, die zum heer taugen, daß ſie thun die wercke in der hütte des ſtifts.

4. Das ſoll aber das amt der kinder Kahath in der hütte des ſtifts ſeyn, das das allerheiligſte iſt:

5. Wenn das heer aufbricht, ſo ſoll Aaron und ſeine ſöhne hinein gehen, und den vorhang abnehmen, und die lade des zeugniſſes darein winden;

6. Und darauf thun die decke von dachsfellen, und oben darauf eine ganz gele decke breiten, und ſeine ſtangen dazu legen.

7. Und über den ſchautiſch auch eine gele decke breiten, und dazu legen die ſchüſſel, löffel ſchalen und kannen, aus und ein zu gieſſen; und das tägliche brod ſoll dabey liegen.

8. Und ſollen darüber breiten eine roſinrothe decke, und dieſelbe bedecken mit einer decke von dachsfellen, und ſeine ſtangen dazu legen.

9. Und ſollen eine gele decke nehmen, und darein winden den leuchter des lichtes, und ſeine lampen mit ſeinen ſchnäuzen, und näpfen, und alle ölgefäſſe, die zum amt gehören.

10. Und ſollen um das alles thun eine decke von dachsfellen, und ſollen ſie auf ſtangen legen.

11. Alſo ſollen ſie auch über den güldenen altar eine gele decke breiten, und dieſelbe bedecken mit der decke von dachsfellen, und ſeine ſtangen dazu thun.

12. Alle geräthe, damit ſie ſchaffen im heiligthum, ſollen ſie nehmen, und gele decken darüber thun, und mit einer decke von dachsfellen decken, und auf ſtangen legen.

13. Sie ſollen auch die aſche vom altar fegen, und eine ſcharlacken decke darüber breiten:

14. Und alle ſeine geräthe dazu legen, damit ſie darauf ſchaffen, kohlpfannen, kreuel, ſchauffeln, becken, mit allem geräthe des altars: und ſollen darüber breiten eine decke von dachsfellen, und ſeine ſtangen dazu thun.

15. Wenn nun Aaron und ſeine ſöhne ſolches ausgerichtet haben, und das heiligthum, und alle ſeine geräthe bedecket, wenn das heer aufbricht: darnach ſollen die kinder Kahath hinein gehen, daß ſie es tragen; und ſollen das heiligthum nicht anrühren, daß ſie nicht ſterben. Dis ſind die laſte der kinder Kahath an der hütte des ſtifts.

16. Und Eleazar, Aarons, des prieſters, ſohn, ſoll das amt haben, daß er ordne das öl zum licht, und die ſpecerey

zum räuchwerck, und das tägliche ſpeis-
opfer, und das ſalböl: daß er beſchicke
die ganze wohnung, und alles, was da-
rinnen iſt, im heiligthum und ſeinem ge-
räthe.
17. Und der HErr redete mit Moſe und
mit Aaron, und ſprach:
18. Ihr ſolt den ſtamm des geſchlechts
der Kahathiter nicht laſſen ſich verder-
ben unter den Leviten;
19. Sondern das ſolt ihr mit ihnen
thun, daß ſie leben, und nicht ſterben, wo
ſie würden anrühren das allerheiligſte:
Aaron und ſeine ſöhne ſollen hinein gehen,
und einen jeglichen ſtellen zu ſeinem amt
und laſt.
20. Sie aber ſollen nicht hinein gehen,
zu ſchauen unbedeckt das heiligthum, daß
ſie nicht ſterben.
21. Und der HErr redete mit Moſe,
und ſprach:
22. Nimm die ſumma der kinder Ger-
ſon auch, nach ihrer väter hauſe und ge-
ſchlechte,
23. Von dreyſſig jahren an und darü-
ber, bis ins funfzigſte jahr: und ordne ſie
alle, die da zum heer tüchtig ſind, daß ſie
ein amt haben in der hütte des ſtifts.
24. Das ſoll aber des geſchlechts der
Gerſoniter amt ſeyn, daß ſie ſchaffen und
tragen:
25. Sie ſollen die teppiche der woh-
nung und der hütte des ſtifts tragen, und
ſeine decke, und die decke von dachsfellen,
die oben darüber iſt, und das tuch in der
thür der hütte des ſtifts;
26. Und die umhänge des vorhofs, und
das tuch in der thür des thors am vor-
hof, welcher um die wohnung und altar
hergehet, und ihre ſeile, und alle geräthe
ihres amts, und alles, was zu ihrem amt
gehöret.
27. Nach dem wort Aaron und ſeiner
ſöhne ſoll alles amt der kinder Gerſon
gehen, alles, was ſie tragen und ſchaffen
ſollen: und ihr ſolt zuſehen, daß ſie aller
ihrer laſt warten.
28. Das ſoll das amt des geſchlechts der
kinder der Gerſoniter ſeyn, in der hütte
des ſtifts: und ihre hut ſoll unter der
hand Ithamar ſeyn, des ſohns Aarons,
des prieſters.
29. Die kinder Merari nach ihren ge-
ſchlechten und ihrer väter hauſe, ſolt du
auch ordnen,
30. Von dreyſſig jahren an und darü-
ber, bis ins funfzigſte jahr, alle, die zum
heer taugen, daß ſie ein amt haben in
der hütte des ſtifts.
31. Auf dieſe laſt aber ſollen ſie war-
ten nach all ihrem amt in der hütte des
ſtifts, daß ſie tragen die bretter der woh-
nung, und riegel, und ſäulen, und füſſe.
32. Dazu die ſäulen des vorhofs um-
her, und füſſe, und nägel, und ſeile mit
alle ihrem geräthe, nach all ihrem amt:
einem jeglichen ſolt ihr ſein theil der laſt
am geräthe zu warten verordnen.
33. Das ſey das amt der geſchlechte
der kinder Merari, alles, das ſie ſchaf-
fen ſollen in der hütte des ſtifts, unter
der hand Ithamar, des prieſters, Aa-
rons ſohns.
34. Und Moſe und Aaron, ſamt den
hauptleuten der gemeine, zehleten die kin-
der der Kahathiter nach ihren geſchlech-
ten, und ihrer väter häuſern,
35. Von dreyſſig jahren an, und da-
rüber, bis ins funfzigſte, alle, die zum
heer taugten, daß ſie amt in der hütte des
ſtifts hätten.
36. Und die ſumma war zwey tauſend,
ſieben hundert und funfzig.
37. Das iſt die ſumma der geſchlechte
der Kahathiter, die alle zu ſchaffen hat-
ten in der hütte des ſtifts, die Moſe und
Aaron zehleten, nach dem wort des
HErrn durch Moſe.
38. Die kinder Gerſon wurden auch ge-
zehlet in ihren geſchlechten und väter häu-
ſern,
39. Von dreyſſig jahren und darüber,
bis ins funfzigſte, alle, die zum heer taug-
ten, daß ſie amt in der hütte des ſtifts
hätten.
40. Und die ſumma war zwey tauſend,
ſechs hundert und dreyſſig.
41. Das iſt die ſumma der geſchlechte
der kinder Gerſon, die alle zu ſchaffen
hatten in der hütte des ſtifts, welche
Moſe und Aaron zehleten, nach dem wort
des HErrn.
42. Die kinder Merari wurden auch
gezehlet nach ihren geſchlechten und vä-
ter häuſern,
43. Von dreyſſig jahren und darüber,
bis ins funfzigſte, alle, die zum heer taug-
ten, daß ſie amt in der hütte des ſtifts hät-
ten.
44. Und die ſumma war drey tauſend
und zwey hundert.
45. Das iſt die ſumma der geſchlech-
te der kinder Merari, die Moſe und Aa-
ron zehleten, nach dem wort des HErrn
durch Moſe.
46. Die ſumma aller Leviten, die Mo-
ſe und Aaron ſamt den hauptleuten Iſrael

zehleten, nach ihren geſchlechten und ihrer väter häuſern,

47. Von dreyſſig jahren und darüber, bis ins funfzigſte, aller, die eingiengen zu ſchaffen, ein jeglicher ſein amt, und zu tragen die laſt in der hütte des ſtifts,

48. War acht tauſend, fünf hundert und achtzig:

49. Die gezehlet wurden nach dem wort des HErrn durch Moſe, ein jeglicher zu ſeinem amt und laſt; wie der HErr Moſe geboten hatte.

Das 5. Capitel.

Reinigung des lagers: Verſöhn- und eiferopfer.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebeut den kindern Iſrael, daß ſie * aus dem lager thun alle auſſätzigen, und alle, die eiterflüſſe haben, und die an den todten unrein worden ſind.

* 3. Moſ. 13, 46.

3. Beyde mann und weib ſollen ſie hinaus thun vor das lager, daß ſie nicht ihre lager verunreinigen, darinnen ich unter ihnen wohne.

4. Und die kinder Iſrael thäten alſo, und thäten ſie hinaus vor das lager, wie der HErr zu Moſe geredet hatte.

5. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

6. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ein * mann oder weib irgend eine ſünde wider einen menſchen thut, und ſich an dem HErrn damit verſündiget; ſo hat die ſeele eine ſchuld auf ihr. * 3. Moſ 6, 2. ſeq.

7. Und ſie ſollen ihre ſünde bekennen, die ſie gethan haben, und ſollen ihre ſchuld verſöhnen mit der hauptſumma, und darüber das fünfte theil dazu thun, und dem geben, an dem ſie ſich verſchuldiget haben.

8. Iſt aber niemand da, dem man es bezahlen ſolte: ſo ſoll man es dem HErrn geben für den prieſter, über den widder der verſöhnung, damit er verſöhnet wird.

9. Desgleichen ſoll alle hebe, von allem, das die kinder Iſrael heiligen, und dem prieſter opfern, ſein ſeyn.

10. Und wer etwas heiliget, das ſoll auch ſein ſeyn: und wer etwas dem prieſter gibt, das ſoll auch ſein ſeyn.

11. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

12. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn irgend eines mannes weib ſich verliefe, und ſich an ihm verſündigte;

13. Und jemand ſie fleiſchlich beſchläft, und würde doch dem mann verborgen vor ſeinen augen; und würde verdeckt, daß ſie unrein worden iſt; und kan ſie nicht überzeugen, denn ſie iſt nicht darinnen begriffen;

14. Und der eifergeiſt entzündet ihn, daß er um ſein weib eifert, ſie ſey unrein oder nicht unrein:

15. So ſoll er ſie zum prieſter bringen, und ein opfer über ſie bringen, den zehenden epha gerſtenmehls, und ſoll kein öl darauf gieſſen, noch weihrauch darauf thun. Denn es iſt ein eiferopfer und rügeopfer, das miſſethat rüget.

16. Da ſoll ſie der prieſter herzu führen, und vor den HErrn ſtellen:

17. Und des heiligen waſſers nehmen in ein irden gefäs, und ſtaub vom boden der wohnung ins waſſer thun

18. Und ſoll das weib vor den HErrn ſtellen, und ihr haupt entblöſſen, und das rügeopfer, das ein eiferopfer iſt, auf ihre hand legen. Und der prieſter ſoll in ſeiner hand bitter verflucht waſſer haben;

19. Und ſoll das weib beſchwören, und zu ihr ſagen: Hat kein mann dich beſchlaffen, und haſt dich nicht von deinem manne verlauffen, daß du dich verunreiniget haſt; ſo ſollen dir dieſe bittere verfluchte waſſer nicht ſchaden.

20. Wo du aber dich von deinem manne verlauffen haſt, daß du unrein biſt, und hat jemand dich beſchlaffen, auſſer deinem mann;

21. So ſoll der prieſter das weib beſchwören mit ſolchem fluche, und ſoll zu ihr ſagen: Der HErr ſetze dich zum fluch und zum ſchwur unter deinem volck, daß der HErr deine hüfte ſchwinden, und deinen bauch ſchwellen laſſe.

22. So gehe nun das verfluchte waſſer in deinen leib, daß dein bauch ſchwelle, und deine hüfte ſchwinde. Und das weib ſoll ſagen: Amen, Amen.

23. Alſo ſoll der prieſter dieſe flüche auf einen zettel ſchreiben, und mit dem bittern waſſer abwaſchen;

24. Und ſoll dem weibe von dem bittern verfluchten waſſer zu trincken geben. Und wenn das verfluchte bittere waſſer in ſie gegangen iſt;

25. Soll der prieſter von ihrer hand das eiferopfer nehmen, und zum ſpeisopfer vor dem HErrn weben, und auf dem altar opfern, nemlich:

26. Soll er eine hand voll des ſpeisopfers

opfers nehmen zu ihrem rügeopfer, und auf dem altar anzünden, und darnach dem weibe das waſſer zu trincken geben.

27. Und wenn ſie das waſſer getruncken hat: iſt ſie unrein, und hat ſich an ihrem mann verſündiget; ſo wird das verfluchte waſſer in ſie gehen, und ihr bitter ſeyn, daß ihr der bauch ſchwellen und die hüfte ſchwinden wird; und wird das weib ein fluch ſeyn unter ihrem volck.

28. Iſt aber ein ſolch weib nicht verunreiniget, ſondern rein; ſo wird es ihr nicht ſchaden, daß ſie kan ſchwanger werden.

29. Dis iſt das eifergeſetz, wenn ein weib ſich von ihrem mann verläuft und unrein wird.

30. Oder wenn einen mann der eifergeiſt entzündet, daß er um ſein weib eifert, daß ers ſtelle vor den HErrn, und der prieſter mit ihr thue alles nach dieſem geſetze.

31. Und der mann ſoll unſchuldig ſeyn an der miſſethat: aber das weib ſoll ihre miſſethat tragen.

Das 6. Capitel.

Geſetz der Nazaräer und verlobten: Formular das volck zu ſegnen.

Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ein mann oder weib ein ſonderlich gelübde thut dem HErrn, ſich zu enthalten:

3. Der ſoll ſich weins und ſtarckes geträncks enthalten, weineſſig oder ſtarckes geträncks eſſig ſoll er auch nicht trincken, auch nichts, das aus weinbeeren gemacht wird. Er ſoll weder friſche noch dürre weinbeere eſſen,

4. So lange ſolch ſein gelübd währet: auch ſoll er nichts eſſen, das man vom weinſtock macht, weder weinkern noch hülſen.

5. So lange die zeit ſolches ſeines gelübdes währet, ſoll kein * ſchermeſſer über ſein haupt fahren, bis daß die zeit aus ſey, die er dem HErrn gelobet hat: denn er iſt heilig, und ſoll das haar auf ſeinem haupt laſſen frey wachſen. * Richt. 13, 5.

6. Die ganze zeit über, die er dem HErrn gelobet hat, ſoll er zu keinem toden gehen.

7. Er ſoll ſich auch nicht verunreinigen an dem tode ſeines vaters, ſeiner mutter, ſeines bruders, oder ſeiner ſchweſter: denn das gelübde ſeines GOttes iſt auf ſeinem haupt.

8. Und die ganze zeit über ſeines gelübdes ſoll er dem HErrn heilig ſeyn.

9. Und wo jemand vor ihm unverſehens plözlich ſtirbt, da wird das haupt ſeines gelübdes verunreiniget: darum ſoll er ſein haupt beſcheren am tage ſeiner reinigung, das iſt, am ſiebenden tage.

10. Und am achten tage ſoll er zwo turteltauben bringen, oder zwo junge tauben, zum prieſter, vor die thür der hütte des ſtifts.

11. Und der prieſter ſoll eine zum ſündopfer, und die andere zum brandopfer machen, und ihn verſöhnen, daß er ſich an einem toden verſündiget hat; und alſo ſein haupt deſſelben tages heiligen.

12. Daß er dem HErrn die zeit ſeines gelübdes aushalte: und ſoll ein jährig lamm bringen zum ſchuldopfer. Aber die vorige tage ſollen umſonſt ſeyn: darum, daß ſein gelübd verunreiniget iſt.

13. Dis iſt das geſetz des verlobten: wenn die zeit ſeines gelübdes aus iſt, ſo ſoll man ihn bringen vor die thür der hütte des ſtifts.

14. Und er ſoll bringen ſein opfer dem HErrn: ein jährig lamm ohne wandel zum brandopfer, und ein jährig ſchaf ohne wandel zum ſündopfer, und einen widder ohne wandel zum danckopfer;

15. Und einen korb mit ungeſäuerten kuchen von ſemmelmehl mit öle gemenget, und ungeſäuerte fladen mit öle beſtrichen, und ihre ſpeisopfer und tranckopfer.

16. Und der prieſter ſoll es vor den HErrn bringen, und ſoll ſein ſündopfer und ſein brandopfer machen.

17. Und den widder ſoll er zum danckopfer machen dem HErrn, ſamt dem korbe mit dem ungeſäuerten brod: und ſoll auch ſein ſpeisopfer und ſein tranckopfer machen.

18. Und ſoll dem *verlobten das haupt ſeines gelübdes beſcheren vor der thür der hütte des ſtifts: und ſoll das haupthaar ſeines gelübdes nehmen, und aufs feuer werfen, das unter dem danckopfer iſt. * Apoſt. Geſch. 18, 18.

19. Und ſoll den gekochten bug nehmen von dem widder, und einen ungeſäuerten kuchen aus dem korbe, und einen ungeſäuerten fladen, und ſoll es dem verlobten auf ſeine hände legen, nachdem er ſein gelübd abgeſchoren hat:

20. Und ſoll es vor dem HErrn weben. Das iſt heilig dem prieſter, ſamt der

der webebruſt und der hebeſchulter. Darnach mag der verlobte wein trincken.
21. Das iſt das geſetz des verlobten, der ſein opfer dem HErrn gelobet, von wegen ſeines gelübdes, auſſer dem, was er ſonſt vermag: wie er gelobet hat, ſoll er thun nach dem geſetz ſeines gelübdes.
22. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
23. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen, und ſprich: Alſo ſolt ihr ſagen zu den kindern Iſrael, wenn ihr ſie * ſegnet.
* Sir. 36, 19.
24. **Der HERR ſegne dich, und behüte dich.**
25. **Der HERR laſſe ſein angeſicht leuchten über dir, und ſey dir gnädig.**
26. **Der HERR hebe ſein angeſicht über dich, und gebe dir friede.**
27. Denn ihr ſolt meinen namen auf die kinder Iſrael legen, daß ich ſie ſegne.

Das 7. Capitel.

Opfer und geſchencke der fürſten zur einweihung der ſtiftshütte.

Und da Moſe die wohnung aufgerichtet hatte, und ſie geſalbet, und geheiliget mit * alle ihrem geräthe; dazu auch den altar mit alle ſeinem geräthe geſalbet, und geheiliget:
* 2. Moſ. 40, 17.
2. Da opferten die fürſten Iſrael, die häupter waren in ihrer väter häuſern: denn ſie waren die oberſten unter den ſtämmen, und ſtunden oben an unter denen, die gezehlet waren.
3. Und ſie brachten ihre opfer vor den HErrn, ſechs bedeckte wagen, und zwölf rinder: je einen wagen für zween fürſten, und einen ochſen für einen: und brachten ſie vor die wohnung.
4. Und der HErr ſprach zu Moſe:
5. Nimm es von ihnen, daß es diene zum dienſt der hütte des ſtifts; und gib es den Leviten, einem jeglichen nach ſeinem amt.
6. Da nahm Moſe die wagen und rinder, und gab ſie den Leviten.
7. Zween wagen und vier rinder gab er den kindern Gerſon nach ihrem amt.
8. Und vier wagen und acht ochſen gab er den kindern Merari nach ihrem amt, unter der hand Ithamar, Aarons, des prieſters, ſohns.
9. Den kindern Kahat aber gab er nichts; darum, daß ſie ein heilig amt auf ihnen hatten, und auf ihren achſeln tragen muſten.
10. Und die fürſten opferten zur einweihung des altars an dem tage, da er geweihet ward; und opferten ihre gabe vor dem altar.
11. Und der HERR ſprach zu Moſe: Laß einen jeglichen fürſten an ſeinem tage ſein opfer bringen zur einweihung des altars.
12. Am erſten tage opferte ſeine gabe Naheſſon, der ſohn Amminadab, des ſtamms Juda.
13. Und ſeine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſſig ſekel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl, mit öle gemenget, zum ſpeisopfer:
14. Dazu einen güldenen löffel, zehen ſekel goldes werth, voll räuchwercks;
15. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brandopfer;
16. Einen ziegenbock zum ſündopfer;
17. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, und fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Naheſſon, des ſohns Amminadab.
18. Am andern tage opferte Nethaneel, der ſohn Zuar, der fürſt Iſaſchar.
19. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſſig ſekel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl, mit öle gemenget, zum ſpeisopfer;
20. Dazu einen güldenen löffel, zehen ſekel goldes werth, voll räuchwercks;
21. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brandopfer;
22. Einen ziegenbock zum ſündopfer;
23. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, und fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Nethaneel, des ſohns Zuar.
24. Am dritten tage der fürſt der kinder Sebulon, Eliab, der ſohn Helon.
25. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſſig ſekel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl, mit öle gemenget, zum ſpeisopfer:
26. Einen güldenen löffel, zehen ſekel goldes werth, voll räuchwercks;
27. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brandopfer;
28. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

29. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, und fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Eliab, des ſohns Helon.

30. Am vierten tage der fürſt der kinder Ruben, Elizur, der ſohn Sedeur.

31. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſſig ſekel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl, mit öle gemenget, zum ſpeisopfer:

32. Einen güldenen löffel, zehen ſekel goldes werth, voll räuchwercks;

33. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brandopfer;

34. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

35. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, und fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Elizur, des ſohns Sedeur.

36. Am fünften tage der fürſt der kinder Simeon, Selumiel, der ſohn Zuri Sadai.

37. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſſig ſekel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl, mit öle gemenget, zum ſpeisopfer:

38. Einen güldenen löffel, zehen ſekel goldes werth, voll räuchwercks;

39. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brandopfer;

40. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

41. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, und fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Selumiel, des ſohns Zuri Sadai.

42. Am ſechſten tage der fürſt der kinder Gad, Eliaſaph, der ſohn * Deguel.

* c. 2, 14.

43. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſſig ſekel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl, mit öle gemenget, zum ſpeisopfer:

44. Einen güldenen löffel, zehen ſekel goldes werth, voll räuchwercks;

45. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brandopfer;

46. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

47. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Eliaſaph, des ſohns Deguel.

48. Am ſiebenden tage der fürſt der kinder Ephraim, Eliſama, der ſohn Ammihud.

49. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſſig ſekel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl, mit öle gemenget, zum ſpeisopfer:

50. Einen güldenen löffel, zehen ſekel goldes werth, voll räuchwercks;

51. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brandopfer;

52. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

53. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Eliſama, des ſohns Ammihud.

54. Am achten tage der fürſt der kinder Manaſſe, Gamliel, der ſohn Pedazur.

55. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſſig ſekel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl, mit öle gemenget, zum ſpeisopfer:

56. Einen güldenen löffel, zehen ſekel goldes werth, voll räuchwercks;

57. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brandopfer;

58. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

59. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Gamliel, des ſohns Pedazur.

60. Am neunten tage der fürſt der kinder Benjamin, Abidan, der ſohn Gideoni.

61. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſſig ſekel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl, mit öle gemenget, zum ſpeisopfer:

62. Einen güldenen löffel, zehen ſekel goldes werth, voll räuchwercks;

63. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brandopfer;

64. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

65. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Abidan, des ſohns Gideoni.

66. Am zehenden tage der fürſt der

kinder Dan, Ahieſer, der ſohn Ammi Sadai.
67. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſſig ſekel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl, mit öle gemenget, zum speisopfer:
68. Einen güldenen löffel, zehen ſekel goldes werth, voll räuchwercks;
69. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brandopfer;
70. Einen ziegenbock zum ſündopfer;
71. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Ahieſer, des ſohns Ammi Sadai.
72. Am eilften tage der fürſt der kinder Aſſer, Pagiel, der ſohn Ochran.
73. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſſig ſekel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl, mit öle gemenget, zum ſpeisopfer:
74. Einen güldenen löffel, zehen ſekel goldes werth, voll räuchwercks;
75. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brandopfer;
76. Einen ziegenbock zum ſündopfer;
77. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Pagiel, des ſohns Ochran.
78. Am zwölften tage der fürſt der kinder Naphthali, Ahira, der ſohn Enan.
79. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſſig ſekel werth, eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl, mit öle gemenget, zum ſpeisopfer:
80. Einen güldenen löffel, zehen ſekel goldes werth, voll räuchwercks;
81. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jährig lamm zum brandopfer;
82. Einen ziegenbock zum ſündopfer;
83. Und zum danckopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Ahira, des ſohns Enan.
84. Das iſt die einweihung des altars, zur zeit, da er geweihet ward; dazu die fürſten Iſrael opferten dieſe zwölf ſilberne ſchüſſeln, zwölf ſilberne ſchalen, zwölf güldene löffel.
85. Alſo, daß je eine ſchüſſel hundert und dreyſſig ſekel ſilbers, und je eine ſchale ſiebenzig ſekel hatte. Daß die ſumma alles ſilbers am gefäs trug, zwey tauſend und vier hundert ſekel, nach dem ſekel des heiligthums.
86. Und der zwölf güldenen löffel voll räuchwercks hatte je einer zehen ſekel, nach dem ſekel des heiligthums: daß die ſumma goldes an den löffeln trug hundert und zwanzig ſekel.
87. Die ſumma der rinder zum brandopfer war, zwölf farren, zwölf widder, zwölf jährige lämmer, ſamt ihren ſpeisopfern, und zwölf ziegenböcke zum ſündopfer.
88. Und die ſumma der rinder zum danckopfer war, vier und zwanzig farren, ſechzig widder, ſechzig böcke, ſechzig jährige lämmer. Das iſt die einweihung des altars, da er geweihet ward.
89. Und wenn Moſe in die hütte des ſtifts gieng, daß * mit ihm geredet würde; ſo hörete er die ſtimme mit ihm reden von dem gnadenſtuhl, der auf der lade des zeugniſſes war, zwiſchen den zween Cherubim: von dannen ward mit ihm geredet. * 2. Moſ. 25, 21. 22.

Das 8. Capitel.

Einweihung der Leviten.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2. Rede mit Aaron, und ſprich zu ihm: Wenn du die lampen aufſetzeſt; ſolt du ſie alſo ſetzen, daß ſie alle ſieben vorwärts dem leuchter ſcheinen.
3. Und Aaron thät alſo, und ſetzte die lampen auf, vorwärts dem leuchter zu ſcheinen: wie der HErr Moſe geboten hatte.
4. Der leuchter aber war dichte gold, beyde ſein ſchaft und ſeine blumen: nach dem geſicht, das der HErr Moſe gezeiget hatte; alſo machte er den leuchter.
5. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
6. Nimm die Leviten aus den kindern Iſrael, und reinige ſie.
7. Alſo ſolt du aber mit ihnen thun, daß du ſie reinigeſt: Du ſolt ſündwaſſer auf ſie ſprengen, und ſollen alle ihre haare rein abſcheren, und ihre kleider waſchen; ſo ſind ſie rein.
8. Denn ſollen ſie nehmen einen jungen farren, und ſein ſpeisopfer, ſemmel-

mehl mit öle gemenget; und einen andern jungen farren ſolt du zum ſündopfer nehmen.

9. Und ſolt die Leviten vor die hütte des ſtifts bringen, und die ganze gemeine der kinder Iſrael verſamlen.

10. Und die Leviten vor den HErrn bringen: und die kinder Iſrael ſollen ihre hände auf die Leviten legen.

11. Und Aaron ſoll die Leviten vor dem HErrn weben, von den kindern Iſrael: auf daß ſie dienen mögen an dem amt des HErrn.

12. Und die Leviten ſollen ihre hände aufs haupt der farren legen, und einer ſoll zum ſündopfer, der ander zum brandopfer dem HErrn gemacht werden, die Leviten zu verſöhnen.

13. Und ſolt die Leviten vor Aaron und ſeine ſöhne ſtellen, und vor dem HErrn weben.

14. Und ſolt ſie alſo ſondern von den kindern Iſrael, daß ſie mein ſeyn.

15. Darnach ſollen ſie hinein gehen, daß ſie dienen in der hütte des ſtifts. Alſo ſolt du ſie reinigen und weben.

16. Denn ſie* ſind mein geſchenck von den kindern Iſrael, und habe ſie mir genommen für alles, das ſeine mutter bricht, nemlich für die erſtgeburt aller kinder Iſrael. *c. 3, 12.

17. Denn* alle erſtgeburt unter den kindern Iſrael iſt mein, beyde der menſchen und des viehes, ſint der zeit ich alle erſtgeburt in Egyptenland ſchlug, und heiligte ſie mir: *2. Moſ. 13, 2.

18. Und nahm die Leviten an für alle erſtgeburt unter den kindern Iſrael,

19. Und gab ſie zum geſchencke Aaron und ſeinen ſöhnen, aus den kindern Iſrael, daß ſie dieneten am amt der kinder Iſrael, in der hütte des ſtifts, die kinder Iſrael zu verſöhnen: auf daß nicht unter den kindern Iſrael ſey eine plage, ſo ſie ſich nahen wolten zum heiligthum.

20. Und Moſe mit Aaron, ſamt der ganzen gemeine der kinder Iſrael, thäten mit den Leviten alles, wie der HErr Moſe geboten hatte.

21. Und die Leviten entſündigten ſich, und wuſchen ihre kleider: und Aaron webete ſie vor dem HErrn, und verſöhnete ſie, daß ſie rein wurden.

22. Darnach giengen ſie hinein, daß ſie ihr amt thäten in der hütte des ſtifts, vor Aaron und ſeinen ſöhnen: wie der HErr Moſe geboten hatte über die Leviten, alſo thäten ſie mit ihnen.

23. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Das iſts, das den Leviten gebühret; von fünf und zwanzig jahren, und darüber, taugen ſie zum heer und dienſt in der hütte des ſtifts.

25. Aber von dem funfzigſten jahr an ſollen ſie ledig ſeyn vom amt des dienſtes, und ſollen nicht mehr dienen:

26. Sondern auf den dienſt ihrer brüder warten in der hütte des ſtifts; des amts aber ſollen ſie nicht pflegen. Alſo ſolt du mit den Leviten thun, daß ein jeglicher ſeiner hut warte.

Das 9. Capitel.

Vom paſſah, und zeichen zum lagern oder fortziehen.

Und der HErr redete mit Moſe in der wüſte Sinai, im andern jahr, nachdem ſie aus Egyptenland gezogen waren, im erſten monden, und ſprach:

2. Laß* die kinder Iſrael paſſah halten zu ſeiner zeit. *2. Moſ. 12, 18.

3. Am vierzehenden tage dieſes monden, zwiſchen abends, zu ſeiner zeit ſollen ſie es halten, nach aller ſeiner ſatzung und rechte.

4. Und Moſe redete mit den kindern Iſrael, daß ſie das paſſah hielten.

5. Und ſie hielten paſſah am vierzehenden tage des erſten monden zwiſchen abends, in der wüſten Sinai; alles, wie der HErr Moſe geboten hatte, ſo thäten die kinder Iſrael.

6. Da waren etliche männer unrein über einen todten menſchen, daß ſie nicht konten paſſah halten des tages: die traten vor Moſe und Aaron deſſelben tages,

7. Und ſprachen zu ihm: Wir ſind unrein über einem todten menſchen: warum ſollen wir geringer ſeyn, daß wir unſere gabe dem HErrn nicht bringen müſſen zu ſeiner zeit unter den kindern Iſrael?

8. Moſe ſprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der HErr gebeut.

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Sage den kindern Iſrael, und ſprich: Wenn jemand unrein über einem todten, oder ferne von euch über feld iſt, oder unter euren freunden, der ſoll dennoch dem HErrn paſſah halten:

11. Aber doch im andern monden, am vierzehenden tage zwiſchen abends; und

ſoll

ſoll es neben ungeſäuerten brod und ſal-
ſen eſſen;
12. Und ſollen nichts daran überlaſſen
bis morgen, auch kein † bein daran zer-
brechen; und ſollen es nach aller weiſe
des paſſah halten. † 2. Moſ. 12, 46.
13. Wer aber rein, und nicht über
feld iſt, und läſſet anſtehen das paſſah
zu halten; des ſeele ſoll ausgerottet
werden von ſeinem volck: darum, daß
er ſeine gabe dem HErrn nicht gebracht
hat zu ſeiner zeit; er ſoll ſeine ſünde
tragen.
14. Und wenn ein fremdlinger bey euch
wohnet; der ſoll auch dem HErrn paſſah
halten, und ſoll es halten nach der ſatzung
und recht des paſſah. Dieſe ſatzung ſoll
euch gleich ſeyn, dem fremden, wie des
landes einheimiſchen.
15. Und des tages, da die wohnung auf-
gerichtet ward, bedeckete ſie eine * wolcke
auf der hütte des zeugniſſes; und des
abends bis an den morgen war über der
wohnung eine geſtalt des feuers.
*2. Moſ. 40, 34.
16. Alſo geſchah es immerdar, daß die
wolcke ſie bedeckte, und des nachts die ge-
ſtalt des feuers.
17. Und nachdem ſich die wolcke auf-
hub von der hütte, ſo zogen die kinder
Iſrael; und an welchem ort die wolcke
blieb, da lagerten ſich die kinder
Iſrael.
18. Nach dem wort des HErrn zogen
die kinder Iſrael, und nach ſeinem wort
lagerten ſie ſich. So lange die * wolcke
auf der wohnung blieb, ſo lange lagen ſie
ſtille. * 1. Cor. 10, 1.
19. Und wenn die wolcke viel tage ver-
zog auf der wohnung, ſo warteten die
kinder Iſrael auf die hut des HErrn, und
zogen nicht.
20. Und wenn es war, daß die wol-
cke auf der wohnung war etliche anzahl
der tage: ſo lagerten ſie ſich nach dem
wort des HErrn, und zogen nach dem
wort des HErrn.
21. Wenn die wolcke da war, von
abend bis an den morgen, und ſich denn
erhub; ſo zogen ſie: oder wenn ſie ſich
des tages oder des nachts erhub, ſo zogen
ſie auch.
22. Wenn ſie aber zween tage, oder
einen monden, oder etwa lange auf der
wohnung blieb; ſo lagen die kinder
Iſrael, und zogen nicht; und wenn ſie
ſich denn erhub, ſo zogen ſie.
23. Denn nach des HErrn mund lagen
ſie, und nach des HErrn mund zogen ſie:
daß ſie auf des HErrn hut warteten,
nach des HErrn wort durch Moſe.

Das 10. Capitel.

Gebrauch der trommeten: Der Iſraeliter fortreiſen.

Und der HErr redete mit Moſe, und
ſprach:
2. Mache dir zwey trommeten
von dichtem ſilber, daß du ihrer braucheſt,
die gemeine zu beruffen, und wenn das
heer aufbrechen ſoll.
3. Wenn man mit beyden ſchlecht blä-
ſet, ſoll ſich zu dir verſamlen die ganze ge-
meine vor die thür der hütte des ſtifts.
4. Wenn man nur mit einer ſchlecht
bläſet; ſo ſollen ſich zu dir verſamlen die
fürſten, und die oberſten über die tauſend
in Iſrael.
5. Wenn ihr aber trommetet; ſo ſollen
die läger aufbrechen, die gegen morgen
liegen.
6. Und wenn ihr zum andern mal trom-
metet; ſo ſollen die läger aufbrechen, die
gegen mittag liegen: denn wenn ſie rei-
ſen ſollen, ſo ſolt ihr trommeten.
7. Wenn aber die gemeine zu verſam-
len iſt; ſolt ihr ſchlecht blaſen, und nicht
trommeten.
8. Es ſollen aber ſolch blaſen mit den
trommeten die ſöhne Aarons, die prieſter,
thun; und ſoll euer recht ſeyn ewiglich
bey euren nachkommen.
9. Wenn ihr in einen ſtreit ziehet in eu-
rem lande, wider eure feinde, die euch be-
leidigen: ſo ſolt ihr trommeten mit den
trommeten, daß eurer gedacht werde vor
dem HErrn, eurem GOtt, und erlöſet
werdet von euren feinden.
10. Deſſelbigen gleichen, wenn ihr frö-
lich ſeyd an euren feſten, und in euren
neumonden; ſolt ihr mit den trommeten
blaſen über eure brandopfer und danck-
opfer, daß es euch ſey zum gedächtnis vor
eurem GOtt. Ich bin der HErr, euer
GOtt.
11. Am zwanzigſten tage im andern
monden, des andern jahrs, erhub ſich
die wolcke von der wohnung des zeug-
niſſes.
12. Und die kinder Iſrael brachen auf,
und zogen aus der wüſte Sinai, und die
wolcke blieb in der wüſte Paran.
13. Es brachen aber auf die erſten, nach
dem wort des HErrn durch Moſen:
14. Nemlich das panier des lagers der
kinder * Juda zog am erſten mit ihrem

heer; und über ihr heer war Naheſſon, der ſohn Amminadab. *c. 1, 7.

15. Und über das heer des ſtammes der kinder Iſaſchar war Nethaneel, der ſohn Zuar.

16. Und über das heer des ſtammes der kinder Sebulon war Eliab, der ſohn Helon.

17. Da zerlegte man die wohnung: und zogen die kinder Gerſon und Merari, und trugen die wohnung.

18. Darnach zog das panier des lagers Ruben mit ihrem heer; und über ihr heer war Elizur, der ſohn Sedeur.

19. Und über das heer des ſtammes der kinder Simeon war Selumiel, der ſohn Zuri Sadai.

20. Und Eliaſaph, der ſohn Deguel, über das heer des ſtammes der kinder Gad.

21. Da zogen auch die Kahathiten, und trugen das heiligthum; und jene richteten die wohnung auf, bis dieſe her-nach kamen.

22. Darnach zog das panier des lagers der kinder Ephraim mit ihrem heer; und über ihr heer war Eliſama, der ſohn Ammihud.

23. Und Gamliel, der ſohn Pedazur, über das heer des ſtammes der kinder Manaſſe.

24. Und Abidan, der ſohn Gideon, über das heer des ſtammes der kinder Benjamin.

25. Darnach zog das panier des lagers der kinder Dan mit ihrem heer, und ſo waren die läger alle auf: und Abieſer, der ſohn Ammi Sadai, war über ihr heer.

26. Und Pagiel, der ſohn Ochran, über das heer des ſtammes der kinder Aſſer.

27. Und Ahira, der ſohn Enan, über das heer des ſtammes der kinder Naphthali.

28. So zogen die kinder Iſrael mit ihrem heer.

29. Und Moſe ſprach zu ſeinem ſchwager Hobab, dem ſohn Reguel aus Midian: Wir ziehen dahin an die ſtätte, davon der HErr geſagt hat; Ich will ſie euch geben. So komm nun mit uns, ſo wollen wir das beſte bey dir thun: denn der HErr hat Iſrael gutes zugeſagt.

30. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, ſondern in mein land zu meiner freundſchaft ziehen.

31. Er ſprach: Lieber, verlaß uns nicht; denn du weiſſeſt, wo wir in der wüſte uns lagern ſollen, und ſolt unſer auge ſeyn.

32. Und wenn du mit uns zeuchſt, was der HErr gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.

33. Alſo zogen ſie von dem berge des HErrn drey tagreiſen: und die lade des bundes des HErrn zog vor ihnen her die drey tagreiſen, ihnen zu weiſen, wo ſie ruhen ſolten.

34. Und die wolcke des HErrn war des tages über ihnen, wenn ſie aus dem lager zogen.

35. Und wenn die lade zog, ſo ſprach Moſe: HErr, * ſtehe auf, laß deine feinde zerſtreuet, und die dich haſſen, flüchtig werden vor dir.
* 2. Chron. 6, 41. Pſ. 68, 2.

36. Und wenn ſie ruhete, ſo ſprach er: Komm wieder, HErr, zu der menge der tauſend Iſrael.

Das 11. Capitel.

Das lüſterne volck wird geſtraft.

Und da ſich das volck ungedultig machte, gefiel es übel vor den ohren des HErrn. Und als es der HERR hörete: ergrimmete ſein zorn, und zündete das feuer des HErrn unter ihnen an, das verzehrete die äuſſerſten läger.

2. Da ſchrye das volck zu Moſe: und Moſe bat den HErrn, da verſchwand das feuer.

3. Und man hies die ſtätte Tabeera: darum, daß ſich unter ihnen des HErrn feuer angezündet hatte.

4. Denn das pöbelvolck unter ihnen war lüſtern worden, und ſaſſen, und weineten ſamt den kindern Iſrael, und ſprachen: Wer * will uns fleiſch zu eſſen geben? * 2. Moſ. 16, 3. Pſ. 106, 14. 1. Cor. 10, 6.

5. Wir gedencken der fiſche, die wir in Egypten umſonſt aſſen, und der kürbis, pfeben, lauch, zwiebeln und knoblauch.

6. Nun aber iſt unſere ſeele matt: denn unſere augen ſehen nichts denn das Man.

7. Es war aber * Man wie coriander-ſamen, und anzuſehen wie bedellion.
* 2. Moſ. 16, 14. 31.

8. Und das volck lief hin und her, und ſamlete, und ſties es mit mühlen, und zerrieb es in mörſern, und kochete es in töpfen, und machte ihm aſchenkuchen daraus; und es hatte einen geſchmack, wie ein ölkuche.

9. Und wenn des nachts der thau über die läger fiel, ſo fiel das Man mit darauf.

10. Da nun Moſe das volck hörete weinen unter ihren geſchlechten, einen jeglichen in ſeiner hütten thür: da ergrimmete der zorn des HErrn ſehr; und Moſe ward auch bange.

11. Und Moſe ſprach zu dem HErrn: Warum bekümmerſt du deinen knecht? Und warum finde ich nicht gnade vor deinen augen, daß du die laſt dieſes ganzen volcks auf mich legeſt?

12. Hab ich nun alles volck empfangen oder geboren, daß du zu mir ſagen magſt: Trage es in deinen armen (wie eine amme ein kind trägt) in das land, das du ihren vätern geſchworen haſt?

13. Woher ſoll ich fleiſch nehmen, daß ich alle dieſem volck gebe? Sie weinen vor mir, und ſprechen: Gib uns fleiſch, daß wir eſſen.

14. Ich vermag das volck nicht allein alles ertragen, denn es iſt mir zu ſchwer.

15. Und wilt du alſo mit mir thun: ſo erwürge mich lieber, habe ich anderſt gnade vor deinen augen funden, daß ich nicht mein unglück ſo ſehen müſſe.

16. Und der HERR ſprach zu Moſe: Samle mir ſiebenzig männer unter den älteſten Iſrael, die du weiſſt, daß die älteſten im volck und ſeine amtleute ſind; und nimm ſie vor die hütte des ſtifts, und ſtelle ſie daſelbſt vor dich:

17. So will ich hernieder kommen, und mit dir daſelbſt reden, und deines Geiſtes, der auf dir iſt, nehmen, und auf ſie legen, daß ſie* mit dir die laſt des volcks tragen, daß du nicht allein trageſt.

*2. Moſ. 18, 25. 26.

18. Und zum volck ſolt du ſagen: Heiliget euch auf morgen, daß ihr fleiſch eſſet; denn euer weinen iſt vor die ohren des HErrn kommen, die ihr ſprechet: Wer gibt uns fleiſch zu eſſen; denn es gieng uns wohl in Egypten? Darum wird euch der HErr fleiſch geben, daß ihr eſſet;

19. Nicht einen tag, nicht zween, nicht fünfe, nicht zehen, nicht zwanzig tage lang:

20. Sondern einen monden lang, bis daß es euch zur naſen ausgehe, und euch ein eckel ſey; darum, daß ihr den HErrn verworfen habt, der unter euch iſt, und vor ihm geweinet, und geſagt: Warum ſind wir aus Egypten gegangen?

21. Und Moſe ſprach: Sechs hundert tauſend mann fusvolcks iſt es, darunter ich bin, und du ſprichſt: Ich will euch fleiſch geben, daß ihr eſſet einen monden lang.

22. Soll * man ſchafe und rinder ſchlachten, daß ihnen genug ſey? Oder werden ſich alle fiſche des meers herzu verſamlen, daß ihnen genug ſey?

*Joh. 6, 7.

23. Der HErr aber ſprach zu Moſe: Iſt denn * die hand des HErrn verkürzt? Aber du ſolt jezt ſehen, ob meine worte können dir etwas gelten oder nicht.

*Eſa. 50, 2. c. 59, 1.

24. Und Moſe gieng heraus, und ſagte dem volck des HErrn wort: und verſamlete die ſiebenzig männer unter den älteſten des volcks, und ſtellete ſie um die hütte her.

25. Da kam der HErr hernieder in der wolcke, und redete mit ihm. Und nahm des Geiſtes, der auf ihm war, und legte ihn auf die ſiebenzig älteſten männer. Und da der Geiſt auf ihnen ruhete, weiſſageten ſie, und höreten nicht auf.

26. Es waren aber noch zween männer im lager blieben, der eine hies Eldad, der ander Medad, und der Geiſt ruhete auf ihnen: denn ſie waren auch angeſchrieben, und doch nicht hinaus gegangen zu der hütte; und ſie weiſſageten im lager.

27. Da lief ein knabe hin, und ſagete es Moſe an, und ſprach: Eldad und Medad weiſſagen im lager.

28. Da antwortete Joſua, der ſohn Nun, Moſe diener, den er erwählet hatte, und ſprach: Mein herr Moſe, wehre ihnen.

29. Aber Moſe ſprach zu ihm: Biſt du der eiferer für mich? Wolte GOtt, daß alle das volck des HErrn weiſſagete, und der HErr ſeinen geiſt über ſie gäbe!

30. Alſo ſamlete ſich Moſe zum lager, und die älteſten Iſrael.

31. Da fuhr aus der wind von dem HErrn, und lies * wachteln kommen vom meer, und ſtreuete ſie über das lager, hie eine tagreiſe lang, da eine tagreiſe lang, um das lager her, zwo ellen hoch über der erde. *2. Moſ. 16, 13.

32. Da machte ſich das volck auf, denſelben ganzen tag und die ganze nacht, und

und den andern ganzen tag, und ſamleten wachteln: und welcher am wenigſten ſamlete, der ſamlete zehen homor; und hängeten ſie auf, um das lager her.

33. Da aber * das fleiſch noch unter ihren zähnen war, und ehe es auf war: da ergrimmete der zorn des HErrn unter dem volck, und ſchlug ſie mit einer ſehr groſſen plage. * Pſ. 78, 30. 31.

34. Daher dieſelbige ſtätte heiſſet luſtgräber: darum, daß man daſelbſt begrub das lüſterne volck.

35. Von den luſtgräbern aber zog das volck aus gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth.

Das 12. Capitel.

Die murrende Mirjam wird auſſätzig.

Und Mirjam und Aaron redeten wider Moſe, um ſeines weibes willen, der mohrin, die er genommen hatte, darum, daß er eine mohrin zum weibe genommen hatte,

2. Und ſprachen: Redet denn der HErr allein durch Moſe? Redet er nicht auch durch uns? Und der HERR hörete es.

3. Aber Moſe war ein ſehr geplagter menſch über alle menſchen auf erden.

4. Und plötzlich ſprach der HErr zu Moſe und zu Aaron, und zu Mirjam: Gehet heraus ihr drey zu der hütte des ſtifts. Und ſie giengen alle drey heraus.

5. Da kam der HErr hernieder in der wolckenſäule, und trat in der hütten thür, und rief Aaron und Mirjam, und die beyde giengen hinaus.

6. Und er ſprach: Höret meine worte: iſt jemand unter euch ein prophet des HErrn, dem will ich mich kund machen in einem geſicht, oder will mit ihm reden in einem traum.

7. Aber nicht alſo mein knecht Moſe, der in * meinem ganzen hauſe treu iſt. * Ebr. 3, 2.

8. Mündlich rede ich mit ihm, und er ſiehet den * HErrn in ſeiner geſtalt, nicht durch danckele worte oder gleichnis. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet wider meinen knecht Moſe zu reden? * 2. Moſ. 33, 11.

9. Und der zorn des HErrn ergrimmete über ſie, und wandte ſich weg.

10. Dazu die wolcke wich auch von der hütte. Und ſiehe, da war Mirjam auſſätzig, wie der ſchnee. Und Aaron wandte ſich zu Mirjam, und wird gewahr, daß ſie auſſätzig iſt.

11. Und ſprach zu Moſe: Ach! mein herr, laß die ſünde nicht auf uns bleiben, damit wir närriſch gethan, und uns verſündiget haben.

12. Daß dieſe nicht ſey wie ein todes, das von ſeiner mutter leibe kommt: es hat ſchon die helfte ihres fleiſches gefreſſen.

13. Moſe aber ſchrye zu dem HErrn, und ſprach: Ach GOtt! heile ſie.

14. Der HErr ſprach zu Moſe: Wenn ihr vater ihr ins angeſicht geſpeyet hätte, ſolte ſie nicht ſieben tage ſich ſchämen? Laß ſie verſchlieſſen ſieben tage auſſer dem lager: darnach laß ſie wieder aufnehmen.

15. Alſo ward Mirjam ſieben tage verſchloſſen auſſer dem lager. Und das volck zog nicht fürder, bis Mirjam aufgenommen ward.

Cap. 13. v. 1. Darnach zog das volck von Hazeroth, und lagerte ſich in die wüſte Paran.

Das 13. Capitel.

Kundſchafter des landes Canaan.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

3. Sende * männer aus, die das land Canaan erkunden, das ich den kindern Iſrael geben will, aus jeglichem ſtamm ihrer väter einen vornemlichen mann. * 5. Moſ. 1, 22.

4. Moſe der ſandte ſie aus der wüſte Paran, nach dem wort des HErrn, die alle vornehmliche männer waren unter den kindern Iſrael.

5. Und hieſſen alſo: Sammua, der ſohn Zacur, des ſtammes Ruben.

6. Saphat, der ſohn Hori, des ſtammes Simeon.

7. Caleb, der ſohn Jephune, des ſtammes Juda.

8. Igeal, der ſohn Joſeph, des ſtammes Iſaſchar.

9. Hoſea, der ſohn Nun, des ſtammes Ephraim.

10. Palti, der ſohn Raphu, des ſtammes Benjamin.

11. Gadiel, der ſohn Sodi, des ſtammes Sebulon.

12. Gaddi, der ſohn Suſi, des ſtammes Joſeph von Manaſſe.

13. Ammiel, der ſohn Gemalli, des ſtammes Dan.

14. Sethur, der ſohn Michael, des ſtammes Aſſer.
15. Nahebi, der ſohn Vaphſi, des ſtammes Naphthali.
16. Guel, der ſohn Machi, des ſtammes Gad.
17. Das ſind die namen der männer, die Moſe ausſandte zu erkunden das land: Aber den Hoſea, den ſohn Nun, nannte Moſe Joſua.
18. Da ſie nun Moſe ſandte das land Canaan zu erkunden, ſprach er zu ihnen: Ziehet hinauf an den mittag, und gehet auf das gebirge.
19. Und beſehet das land, wie es iſt, und das volck, das darinnen wohnet, ob es ſtarck oder ſchwach, wenig oder viel iſt.
20. Und was für ein land iſt, darinnen ſie wohnen, ob es gut oder böſe ſey; und was für ſtädte ſind, darinnen ſie wohnen; ob ſie in gezelten oder veſtungen wohnen.
21. Und was für ein land ſey: ob es fett oder mager ſey, und ob bäume darinnen ſind oder nicht. Seyd getroſt, und nehmet der früchte des landes. Es war aber eben um die zeit der erſten weintrauben.
22. Sie giengen hinauf, und erkundeten das land von der wüſten Zin, bis gen Rehob, da man gen Hamath gehet.
23. Sie giengen auch hinauf gegen den mittag, und kamen bis gen Hebron: da war Ahiman, Seſai, und Thalmai, die kinder Enak. Hebron aber war ſieben jahr gebauet vor Zoan in Egypten.
24. Und ſie kamen bis an den * bach Eſcol, und ſchnitten daſelbſt eine reben ab mit einer weintrauben, und lieſſen ſie zween auf einem ſtecken tragen; dazu auch granatäpfel und feigen.
* 5. Moſ. 1, 24.
25. Der ort heiſſet bach Eſcol, um des traubens willen, den die kinder Iſrael daſelbſt abſchnitten.
26. Und ſie kehreten um, da ſie das land erkundet hatten, nach vierzig tagen:
27. Giengen hin, und kamen zu Moſe und Aaron, und zu der ganzen gemeine der kinder Iſrael, in die wüſte Paran gen Kades, und ſagten ihnen wieder, und der ganzen gemeine, wie es ſtünde; und lieſſen ſie die früchte des landes ſehen.
28. Und erzehleten ihnen, und ſprachen: Wir ſind ins land kommen, dahin ihr uns ſandet, da milch und honig innen fleuſſt; und dis iſt ihre frucht.
29. Ohne daß ſtarck volck darinnen wohnet, und ſehr groſſe und veſte ſtädte ſind; und ſahen auch Enaks kinder daſelbſt.
30. So wohnen die Amalekiter im lande gegen mittag; die Hethiter und Jebuſiter und Amoriter wohnen auf dem gebirge: die Cananiter aber wohnen am meer, und um den Jordan.
31. Caleb aber ſtillete das volck gegen Moſe, und ſprach: Laſſet uns hinauf ziehen, und das land einnehmen; denn wir mögen es überwältigen.
32. Aber die männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, ſprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das volck; denn ſie ſind uns zu ſtarck.
33. Und machten dem lande, das ſie erkundet hatten, ein böſe geſchrey unter den kindern Iſrael, und ſprachen: Das land, dadurch wir gegangen ſind, zu erkunden, friſſet ſeine einwohner; und alles volck, das wir darinnen ſahen, ſind leute von groſſer länge.
34. Wir ſahen auch rieſen daſelbſt, Enaks kinder von den rieſen: und wir waren vor unſern augen als die heuſchrecken, und alſo waren wir auch vor ihren augen.

Das 14. Capitel.

Das murrende volck wird geſchlagen.

Da * fuhr die ganze gemeine auf, und ſchrye, und das volck weinete die nacht. * 5. Moſ. 1, 27. Pſ. 106, 25.
2. Und alle kinder Iſrael murreten wider Moſe und Aaron, und die ganze gemeine ſprach zu ihnen: Ach daß wir in Egyptenland geſtorben wären, oder noch ſtürben in dieſer wüſte!
3. Warum führet uns der HErr in dis land, daß unſere weiber durchs ſchwert fallen, und unſere kinder ein raub werden? Iſts nicht beſſer, wir ziehen wieder in Egypten?
4. Und einer ſprach zu dem andern: Laſſet uns einen hauptmann aufwerfen, und wieder in Egypten ziehen.
5. Moſe aber und Aaron fielen auf ihr angeſicht vor der ganzen verſamlung der gemeine der kinder Iſrael.
6. Und Joſua, der ſohn Nun, und * Caleb, der ſohn Jephunne, die auch das

land erkundet hatten, zerriſſen ihre klei-
der, * Sir. 46, 9. 1. Macc. 2, 56.
7. Und ſprachen zu der ganzen gemei-
ne der kinder Iſrael: Das land, das wir
durchwandelt haben, zu erkunden, iſt
ſehr gut.
8. Wenn der HErr uns gnädig iſt; ſo
wird er uns in daſſelbe land bringen, und
uns geben, das ein land iſt, da milch und
honig innen fleuſſt.
9. Fallet nicht abe vom HErrn, und
fürchtet euch vor dem volcke dieſes landes
nicht; denn wir wollen ſie wie brod freſ-
ſen. Es iſt ihr ſchutz von ihnen gewichen:
der HErr aber iſt mit uns; fürchtet euch
nicht vor ihnen.
10. Da ſprach das ganze volck, man
ſolte ſie ſteinigen. Da erſchien die herr-
lichkeit des HErrn in der hütte des ſtifts
allen kindern Iſrael.
11. Und der HErr ſprach zu Moſe:
Wie lange läſtert mich das volck? Und
wie lange wollen ſie nicht an mich glauben
durch allerley zeichen, die ich unter ihnen
gethan habe?
12. So will ich ſie mit peſtilenz ſchla-
gen und vertilgen: und dich zum gröſſern
und mächtigern volck machen, denn
dis iſt.
13. Moſe aber ſprach zu dem HErrn:
So * werden es die Egypter hören: denn
du haſt dis volck mit deiner kraft mit-
ten aus ihnen geführet.
* 2. Moſ. 32, 11. 12.
14. Und man wird ſagen zu den ein-
wohnern dieſes landes, die da gehöret
haben, daß du, HErr, unter dieſem volck
ſeyeſt, daß du von angeſicht geſehen wer-
deſt, und deine wolcke ſtehe über ihnen,
und du, HErr, * geheſt vor ihnen her in
der wolckenſäule des tages, und feuerſäule
des nachts: * 2. Moſ. 13, 21.
15. Und würdeſt dis volck töden wie
einen mann; ſo würden die heiden ſagen,
die ſolch geſchrey von dir höreten, und
ſprechen:
16. Der HErr * konte mit nichten das
volck ins land bringen, das er ihnen ge-
ſchworen hatte; darum hat er ſie ge-
ſchlachtet in der wüſte. * 5. Moſ. 9, 28.
Ezech. 20, 14.
17. So laß nun die kraft des HErrn
gros werden, wie du geſagt haſt, und ge-
ſprochen:
18. Der * HErr iſt gedultig, und
von groſſer barmherzigkeit, und ver-
gibt miſſethat und übertretung, und
läſſet niemand ungeſtraft; ſondern
heimſuchet die miſſethat der väter
über die kinder ins dritte und vierte
glied. * 2. Moſ. 34, 6. 7.
19. So ſey nun gnädig der miſſe-
that dieſes volcks, nach deiner groſ-
ſen barmherzigkeit, wie du auch ver-
geben haſt dieſem volck aus Egypten,
bis hieher.
20. Und der HErr ſprach: Ich habs
vergeben, wie du geſagt haſt.
21. Aber ſo wahr als ich lebe, ſo
ſoll alle welt der herrlichkeit des
HErrn voll werden.
22. Denn alle die männer, die meine
herrlichkeit und meine zeichen geſehen
haben, die ich gethan habe in Egypten,
und in der wüſte, und mich nun zehen-
mal verſuchet, und meiner ſtimme nicht
gehorchet haben,
23. Derer * ſoll keiner das land ſe-
hen, das ich ihren vätern geſchworen
habe: auch keiner ſoll es ſehen, der
mich verläſtert hat. * c. 26, 65.
5. Moſ. 1, 35. Pſ. 95, 11.
24. Aber meinen * knecht Caleb, dar-
um, daß ein ander Geiſt mit ihm iſt, und
hat mir treulich nachgefolget, den will
ich in das land bringen, darein er kommen
iſt, und ſein ſame ſoll es einnehmen:
* Joſ. 14, 6.
25. Dazu die Amalekiter und Canani-
ter, die im grunde wohnen. Morgen
wendet euch, und ziehet in die wüſte auf
dem wege zum ſchilfmeer.
26. Und der HErr redete mit Moſe
und Aaron, und ſprach:
27. Wie lange murret dieſe böſe ge-
meine wider mich? Denn ich habe das
murren der kinder Iſrael, daß ſie wider
mich gemurret haben, gehöret.
28. Darum ſprich zu ihnen: So wahr
ich lebe, ſpricht der HErr; Ich will euch
thun, wie ihr vor meinen ohren geſagt
habt.
29. Eure leiber ſollen in dieſer wüſte
verfallen: und alle, die ihr gezehlet ſeyd,
von zwanzig jahren und darüber, die ihr
wider mich gemurret habt,
30. Solt nicht in das land kommen,
darüber ich meine hand gehebet habe, daß
ich euch darinnen wohnen lieſſe: ohne *
Caleb, der ſohn Jephunne, und Joſua, der
ſohn Nun. * c. 32, 12.
31. Eure kinder, davon ihr ſagtet:
Sie werden ein raub ſeyn, die will ich hin-
ein bringen, daß ſie erkennen ſollen das
land, das ihr verwerfet.
32. Aber ihr, ſamt euren leibern, ſol-
len in dieſer wüſte verfallen.
33. Und eure kinder ſollen hirten ſeyn
in

in der wüſte vierzig jahr, und eure hurerey tragen, bis daß eure leibe all werden in der wüſte,

34. Nach der zahl der vierzig tage, darin ihr das land erkundet habt: je ein tag ſoll ein jahr gelten, daß ſie vierzig jahr eure miſſethat tragen; daß ihr innen werdet, was ſey, wenn ich die hand abziehe.

35. Ich der HErr habs geſagt, das will ich auch thun aller dieſer böſen gemeine, die ſich wider mich empöret hat: in dieſer wüſte ſollen ſie all werden, und daſelbſt ſterben.

36. Alſo * ſturben durch die plage vor dem HErrn alle die männer, die Moſe geſandt hatte das land zu erkunden, und wiederkommen waren, und dawider murren machten die ganze gemeine,

* 1. Cor. 10, 10. Ebr. 3, 17.

37. Damit, daß ſie dem lande ein geſchrey machten, daß es böſe wäre.

38. Aber * Joſua, der ſohn Nun, und Caleb, der ſohn Jephunne, blieben lebendig aus den männern, die gegangen waren das land zu erkunden.

* Sir. 46, 9. 10.

39. Und Moſe redete dieſe worte zu allen kindern Iſrael: da * traurete das volck ſehr: * 5. Moſ. 1, 41.

40. Und machten ſich des morgens früh auf, und zogen auf die höhe des gebirges, und ſprachen: Hie ſind wir, und wollen hinauf ziehen an die ſtätte, davon der HErr geſagt hat; denn wir haben geſündiget.

41. Moſe aber ſprach: Warum übergehet ihr alſo das wort des HErrn? Es wird euch nicht gelingen.

42. Ziehet nicht hinauf: denn der HErr iſt nicht unter euch, daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euren feinden.

43. Denn die Amalekiter und Cananiter ſind vor euch daſelbſt, und ihr werdet durchs ſchwert fallen, darum, daß ihr euch vom HErrn gekehret habt; und der HErr wird nicht mit euch ſeyn.

44. Aber ſie waren ſtörrig hinauf zu ziehen auf die höhe des gebirges: aber die lade des bundes des HErrn und Moſe kamen nicht aus dem lager.

45. Da kamen die Amalekiter und Cananiter, die auf dem gebirge wohneten, herab, und ſchlugen und zerſchmiſſen ſie bis gen Horma.

Das 15. Capitel.

Entheiligung des ſabbaths wird geſtraft.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land eurer wohnung kommet, das ich euch geben werde,

3. Und wolt dem HErrn opfer thun, es ſey ein brandopfer oder ein opfer zum beſondern gelübde, oder ein freywillig opfer, oder euer feſtopfer, auf daß ihr dem HErrn einen ſüſſen geruch machet von rindern oder von ſchafen.

4. Wer nun ſeine gabe dem HErrn opfern will, der ſoll das * ſpeisopfer thun, einen zehenden ſemmelmehls, gemenget mit öle, eines vierten theils vom hin;

* 3. Moſ. 6, 14.

5. Und wein zum tranckopfer, auch eines vierten theils vom hin, zum brandopfer, oder ſonſt zum opfer, da ein lamm geopfert wird.

6. Da aber ein widder geopfert wird, ſolt du das ſpeisopfer machen, zween zehenden ſemmelmehls, mit öle gemenget, eines dritten theils vom hin;

7. Und wein zum tranckopfer, auch des dritten theils vom hin: das ſolt du dem HErrn zum ſüſſen geruch opfern.

8. Wilt du aber ein rind zum brandopfer, oder zum beſondern gelübdopfer, oder zum danckopfer dem HErrn machen:

9. So ſolt du zu dem rinde ein ſpeisopfer thun, drey zehenden ſemmelmehls, gemenget mit öle, eines halben hin;

10. Und wein zum tranckopfer, auch ein halb hin: das iſt ein opfer dem HErrn zum ſüſſen geruch.

11. Alſo ſolt du thun mit einem ochſen, mit einem widder, mit einem ſchaf, von lämmern und ziegen.

12. Darnach die zahl iſt dieſer opfer, darnach ſoll auch die zahl der ſpeisopfer und tranckopfer ſeyn.

13. Wer ein einheimiſcher iſt, der ſoll ſolches thun, daß er dem HErrn opfere ein opfer zum ſüſſen geruch.

14. Und ob ein fremdlinger bey euch wohnet, oder unter euch bey euren freunden iſt, und will dem HErrn ein opfer zum ſüſſen geruch thun, der ſoll thun, wie ſie thun.

15. Der ganzen gemeine ſey eine ſatzung, beyde euch und den fremdlingen. Eine ewige ſatzung ſoll das ſeyn euren

nachkommen, daß vor dem HErrn der fremdling ſey wie ihr.

16. Ein geſetz, ein recht ſoll euch und dem fremdling ſeyn, der bey euch wohnet.

17. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt, darein ich euch bringen werde,

19. Daß ihr eſſet des brods im lande, ſolt ihr dem *HErrn eine hebe geben:
*2. Moſ. 23, 16. 19.

20. Nemlich eures teiges erſtlinge ſolt ihr einen kuchen zur hebe geben; wie die hebe von der ſcheune.

21. Alſo ſolt ihr auch dem HErrn eures teiges erſtlinge zur hebe geben, bey euren nachkommen.

22. Und wenn ihr durch *unwiſſenheit dieſer gebote irgend eines nicht thut, die der HErr zu Moſe geredet hat,
*3. Moſ. 4, 13.

23. Und alles, was der HErr euch durch Moſe geboten hat, von dem tage an, da er anfieng zu gebieten auf eure nachkommen.

24. Wenn nun die gemeine etwas unwiſſend thäte, ſo ſoll die ganze gemeine einen jungen farren aus den rindern zum brandopfer machen, zum ſüſſen geruch dem HErrn, ſamt ſeinem ſpeisopfer und tranckopfer, wie es recht iſt, und einen ziegenbock zum ſündopfer.

25. Und der prieſter ſoll alſo die ganze gemeine der kinder Iſrael verſöhnen, ſo wird es ihnen vergeben ſeyn; denn es iſt eine unwiſſenheit. Und ſie ſollen bringen ſolche ihre gabe zum opfer dem HErrn und ihre ſündopfer vor den HErrn, über ihre unwiſſenheit:

26. So wird es vergeben der ganzen gemeine der kinder Iſrael; dazu auch dem fremdling, der unter euch wohnet: weil das ganze volck iſt in ſolcher unwiſſenheit.

27. Wenn aber eine ſeele durch unwiſſenheit ſündigen wird, die ſoll eine jährige ziege zum ſündopfer bringen;

28. Und der prieſter ſoll verſöhnen ſolche unwiſſende ſeele mit dem ſündopfer, für die unwiſſenheit, vor dem HErrn, daß er ſie verſöhne; ſo wird es ihr vergeben werden.

29. Und es ſoll ein geſetz ſeyn, das ihr für die unwiſſenheit thun ſolt, beyde dem einheimiſchen unter den kindern Iſrael, und dem fremdling, der unter euch wohnet.

30. Wenn aber eine ſeele aus frevel etwas thut, es ſey ein einheimiſcher oder fremdlinger; der hat den HErrn geſchmähet: ſolche ſeele ſoll ausgerottet werden aus ihrem volck.

31. Denn ſie hat des HErrn wort verachtet, und ſein gebot laſſen fahren: ſie ſoll ſchlecht ausgerottet werden; die ſchuld ſey ihr.

32. Als nun die kinder Iſrael in der wüſte waren, funden ſie einen mann holz leſen am ſabbathtage.

33. Und die ihn darob funden hatten, da er holz laſe, brachten ihn zu Moſe und Aaron, und vor die ganze gemeine.

34. Und ſie legten ihn gefangen: denn es war nicht klar ausgedruckt, was man ihm thun ſolte.

35. Der HErr aber ſprach zu Moſe: Der mann ſoll des todes ſterben, die ganze gemeine ſoll ihn ſteinigen auſſer dem lager.

36. Da führete die ganze gemeine ihn hinaus vor das lager, und ſteinigten ihn, daß er ſtarb; wie der HErr Moſe geboten hatte.

37. Und der HErr ſprach zu Moſe:

38. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: daß ſie ihnen* läpplein machen an den fittigen ihrer kleider, unter allen euren nachkommen, und gele ſchnürlein auf die läpplein an die fittige thun; *5. Moſ. 6, 8. c. 22, 12.
Matth. 23, 5.

39. Und ſollen euch die läpplein dazu dienen, daß ihr ſie anſehet, und gedencket aller gebote des HErrn, und thut ſie, daß ihr nicht eures herzens düncken nach richtet, noch euren augen nachhuret.

40. Darum ſolt ihr gedencken, und thun alle meine gebote, und heilig ſeyn eurem GOtt.

41. Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wäre: Ich der HERR, euer GOTT.

Das 16. Capitel.

GOtt übet rache an der aufrühriſchen rotte.

Und *Korah, der ſohn Jezehar, des ſohns Kahath, des ſohns Levi, ſamt Dathan und Abiram, den söhnen Eliab, und On, dem ſohn Peleth, den ſöhnen Ruben, *c. 26, 9. Sir. 45, 22.

2. Die empöreten ſich wider Moſe, ſamt etlichen männern unter den kindern Iſrael, zwey hundert und funfzig vornehm-

nehmſten in der gemeine, rathsherren
und ehrliche leute.
3. Und ſie verſamleten ſich wider Mo-
ſen und Aaron, und ſprachen zu ihnen:
Ihr machet es zu viel; denn die ganze
gemeine iſt überall heilig, und der HErr
iſt unter ihnen. Warum erhebet ihr euch
über die gemeine des HErrn?
4. Da das Moſe hörete, fiel er auf ſein
angeſicht,
5. Und ſprach zu Korah und zu ſeiner
ganzen rotte: Morgen wird der HErr
kund thun, wer ſein ſey, wer heilig ſey,
und ihm opfern ſoll; welchen er erwäh-
let, der ſoll ihm opfern.
6. Das thut: Nehmet euch pfannen,
Korah und ſeine ganze rotte,
7. Und leget feuer darein, und thut
räuchwerck darauf vor dem HErrn, mor-
gen. Welchen der HErr erwählet, der
ſey heilig. Ihr machet es zu viel, ihr kin-
der Levi.
8. Und Moſe ſprach zu Korah: Lieber
höret doch, ihr kinder Levi:
9. Iſts euch zu wenig, daß euch der
GOtt Iſrael ausgeſondert hat von der
gemeine Iſrael, daß ihr ihm opfern ſol-
let, daß ihr dienet im amt der wohnung
des HErrn, und vor die gemeine tretet,
ihr zu dienen?
10. Er hat dich und alle deine brüder,
die kinder Levi, ſamt dir, zu ſich genom-
men: und ihr ſuchet nun auch das prie-
ſterthum.
11. Du und deine ganze rotte machet
einen aufruhr wider den HErrn. Was
iſt Aaron, daß ihr wider ihn murret?
12. Und Moſe ſchickte hin, und lies
Dathan und Abiram ruffen, die ſöhne
Eliab. Sie aber ſprachen: Wir kommen
nicht hinauf.
13. Iſts zu wenig, daß du uns aus
dem lande geführet haſt, da milch und
honig innen fleuſſt, daß du uns tödeſt in
der wüſte? Du muſſt auch noch über uns
herrſchen?
14. Wie fein haſt du uns bracht in ein
land, da milch und honig innen fleuſſt,
und haſt uns äcker und weinberge zum
erbtheil gegeben: wilt du den leuten auch
die augen ausreiſſen? Wir kommen nicht
hinauf.
15. Da ergrimmete Moſe ſehr, und
ſprach zu dem HErrn: Wende dich nicht
zu ihrem ſpeisopfer. Ich habe nicht *
einen eſel von ihnen genommen, und ha-
be ihrer keinem nie kein leid gethan.
*1. Sam. 12, 3.
16. Und er ſprach zu Korah: Du und
deine ganze rotte ſolt morgen vor dem
HErrn ſeyn; du, ſie auch, und Aaron.
17. Und ein jeglicher nehme ſeine pfan-
ne, und lege räuchwerck darauf, und tre-
tet herzu vor den HErrn, ein jeglicher
mit ſeiner pfanne, das ſind zwey hundert
und funfzig pfannen.
18. Und ein jeglicher nahm ſeine pfan-
ne, und legte feuer darein, und thät
räuchwerck darauf: und traten vor die
thür der hütte des ſtifts, und Moſe und
Aaron auch.
19. Und Korah verſamlete wider ſie
die ganze gemeine vor die thür der hüt-
te des ſtifts. Aber die herrlichkeit des
HErrn erſchien vor der ganzen gemeine.
20. Und der HErr redete mit Moſe und
Aaron, und ſprach:
21. Scheidet euch von dieſer gemei-
ne, daß ich ſie plözlich vertilge.
22. Sie fielen aber auf ihr angeſicht,
und ſprachen: Ach GOtt! der du biſt
ein GOtt der geiſter alles fleiſches:
ob ein mann geſündiget hat, wilt du
darum über die ganze gemeine wü-
ten?
23. Und der HERR redete mit Mo-
ſe, und ſprach:
24. Sage der gemeine, und ſprich:
Weichet ringsherum von der wohnung
Korah, und Dathan, und Abiram.
25. Und Moſe ſtund auf, und gieng zu
Dathan und Abiram: und die älteſten
Iſrael folgeten ihm nach.
26. Und redete mit der gemeine, und
ſprach: Weichet von den hütten dieſer
gottloſen menſchen, und rühret nichts an,
was ihr iſt, daß ihr nicht vielleicht um-
kommet in irgend ihrer ſünden einer.
27. Und ſie giengen herauf von der
wohnung Korah, Dathan und Abiram.
Dathan aber und Abiram giengen he-
raus, und traten an die thür ihrer hüt-
ten, mit ihren weibern, und ſöhnen, und
kindern.
28. Und Moſe ſprach: Dabey ſolt ihr
mercken, daß mich der HErr geſandt hat,
daß ich alle dieſe wercke thät, und nicht
aus meinem herzen.
29. Werden ſie ſterben, wie alle men-
ſchen ſterben, oder heimgeſucht, wie al-
le menſchen heimgeſucht werden: ſo hat
mich der HERR nicht geſandt.
30. Wird aber der HErr etwas neues
ſchaffen, daß die erde ihren mund auf-
thut, und verſchlinget ſie mit allem, das
ſie haben, daß ſie lebendig hinunter in
die hölle fahren: ſo werdet ihr erkennen,
daß dieſe leute den HErrn geläſtert haben.

31. Und als er dieſe worte hatte alle ausgeredet, * zerris die erde unter ihnen:
* c. 26, 10. c. 27, 3. 5. Moſ. 11, 6. Pſ. 106, 17.

32. Und thät ihren mund auf, und verſchlang ſie, mit ihren häuſern, mit allen menſchen, die bey Korah waren, und mit aller ihrer habe.

33. Und fuhren hinunter lebendig in die hölle, mit allem, das ſie hatten: und die erde deckete ſie zu; und kamen um aus der gemeine.

34. Und ganz Iſrael, das um ſie her war, flohe vor ihrem geſchrey: denn ſie ſprachen: Daß uns die erde nicht auch verſchlinge.

35. Dazu fuhr das feuer aus von dem HErrn, und fras die zwey hundert und funfzig männer, die das räuchwerck opferten.

36. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

37. Sage Eleaſar, dem ſohn Aaron, des prieſters, daß er die pfannen aufhebe aus dem brand, und ſtreue das feuer hin und her.

38. Denn die pfannen ſolcher ſünder ſind geheiliget durch ihre ſeele, daß man ſie zu breiten blech ſchlage, und den altar damit behänge: denn ſie ſind geopfert vor dem HErrn, und geheiliget; und ſollen den kindern Iſrael zum zeichen ſeyn.

39. Und Eleaſar, der prieſter, nahm die ehernen pfannen, die die verbranten geopfert hatten, und ſchlug ſie zu blechen, den altar zu behängen.

40. Zum gedächtnis der kinder Iſrael, daß nicht jemand fremdes ſich herzu mache, der nicht iſt des ſamens Aarons, zu opfern räuchwerck vor dem HErrn: auf daß es ihm nicht gehe, wie Korah und ſeiner rotte, wie der HErr ihm geredet hatte durch Moſe.

41. Des andern morgens aber murrete die ganze gemeine der kinder Iſrael wider Moſen und Aaron, und ſprachen: Ihr habt des HErrn volck getödet.

42. Und da ſich die gemeine verſamlete wider Moſen und Aaron, wandten ſie ſich zu der hütte des ſtifts: und ſiehe, da bedeckte es die wolcke, und die herrlichkeit des HErrn erſchien.

43. Und Moſe und Aaron giengen hinein zu der hütte des ſtifts.

44. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

45. Hebet euch aus dieſer gemeine, ich will ſie plözlich vertilgen. Und ſie fielen auf ihr angeſicht.

46. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm die pfanne, und thue feuer darein vom altar, und lege räuchwerck darauf, und gehe eilend zu der gemeine, und verſöhne ſie: denn das wüten iſt von dem HErrn ausgegangen, und die plage iſt angegangen.

47. Und Aaron * nahm, wie ihm Moſe geſaget hatte, und lief mitten unter die gemeine, (und ſiehe, die plage war angegangen unter dem volck) und räucherte und verſöhnete das volck.
* Pſ. 106, 23. Weish. 18, 21.

48. Und ſtund zwiſchen den toden und lebendigen. Da ward der plage gewehret.

49. Derer aber, die an der plage geſtorben waren, war vierzehen tauſend und ſieben hundert, ohne die, ſo mit Korah ſturben.

50. Und Aaron kam wieder zu Moſe vor die thür der hütte des ſtifts, und der plage ward gewehret.

Das 17. Capitel.

Aarons prieſterthum wird mit dem grünenden ſtab beſtättiget.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael, und nimm von ihnen zwölf ſtecken, von jeglichem fürſten ſeines vaters hauſes einen; und ſchreibe eines jeglichen namen auf ſeinen ſtecken.

3. Aber den namen Aaron ſolt du ſchreiben auf den ſtecken Levi; denn je für ein haupt ihrer väter hauſes ſoll ein ſtecken ſeyn.

4. Und lege ſie in die hütte des ſtifts, vor dem zeugnis, da ich euch zeuge.

5. Und welchen ich erwählen werde, des ſtecken wird grünen: daß ich das murren der kinder Iſrael, das ſie wider euch murren, ſtille.

6. Moſe redete mit den kindern Iſrael: Und alle ihre fürſten gaben ihm zwölf ſtecken, ein jeglicher fürſt einen ſtecken, nach dem hauſe ihrer väter; und der ſtecken Aaron war auch unter ihren ſtecken.

7. Und Moſe legte die ſtecken vor den HErrn, in der hütte des zeugniſſes.

8. Des morgens aber, da Moſe in die hütte des zeugniſſes gieng, fand er den ſtecken Aaron, des hauſes Levi, * grünen, und die blüte aufgangen, und mandeln tragen. * Ebr. 9, 4.

9. Und Moſe trug die ſtecken alle heraus von dem HErrn, vor alle kinder Iſrael,

daß ſie es ſahen: und ein jeglicher nahm ſeinen ſtecken.

10. Der HErr ſprach aber zu Moſe: Trage den ſtecken Aaron wieder vor das zeugnis, daß er verwahret werde, zum zeichen den ungehorſamen kindern, daß ihr murren von mir aufhöre, daß ſie nicht ſterben.

11. Moſe thät, wie ihm der HErr geboten hatte.

12. Und die kinder Iſrael ſprachen zu Moſe: Siehe, wir verderben, und kommen um; wir werden alle vertilget, und kommen um.

13. Wer ſich nahet zu der wohnung des HErrn, der ſtirbt. Sollen wir denn gar untergehen.

Das 18. Capitel.

Amt und unterhaltung der prieſter und Leviten.

Und der HErr ſprach zu Aaron: Du und deine ſöhne, und deines vaters haus mit dir, ſollen die miſſethat des heiligthums tragen; und du, und deine ſöhne mit dir, ſollet die miſſethat eures prieſterthums tragen.

2. Aber deine brüder, des ſtammes Levi, deines vaters, ſolt du zu dir nehmen, daß ſie bey dir ſeyn, und dir dienen: du aber, und deine ſöhne mit dir, vor der hütte des zeugniſſes.

3. Und ſie ſollen deines dienſtes, und des dienſtes der ganzen hütte warten. Doch zu dem geräthe des heiligthums, und zu dem altar ſollen ſie ſich nicht machen: daß nicht beyde ſie und ihr ſterbet.

4. Sondern ſie ſollen bey dir ſeyn, daß ſie des dienſtes warten an der hütte des ſtifts in allem amt der hütte; und kein fremder ſoll ſich zu euch thun.

5. So wartet nun des dienſtes des heiligthums, und des dienſtes des altars, daß fort nicht mehr ein wüten komme über die kinder Iſrael.

6. Denn ſiehe, ich habe die Leviten, eure brüder, genommen aus den kindern Iſrael, und euch gegeben dem HErrn zum geſchenck: daß ſie des amts pflegen an der hütte des ſtifts.

7. Du aber und deine ſöhne mit dir ſolt eures prieſterthums warten, daß ihr dienet in allerley geſchäfte des altars, und inwendig hinter dem vorhang: denn euer prieſterthum gebe ich euch zum amt, zum geſchencke. Wenn ein fremder ſich herzu thut, der ſoll ſterben.

8. Und der HERR ſagte zu Aaron: Siehe, ich * habe dir gegeben meine hebopfer von allem, das die kinder Iſrael heiligen, für dein prieſterlich amt, und deinen ſöhnen, zum ewigen recht.
* 3. Moſ. 6, 14. 15. 16.

9. Das ſolt du haben von dem allerheiligſten, das ſie opfern: Alle ihre gaben mit alle ihrem ſpeisopfer, und mit alle ihrem ſündopfer, und mit alle ihrem ſchuldopfer, das ſie mir geben, das ſoll dir und deinen ſöhnen das allerheiligſte ſeyn.

10. Am allerheiligſten ort ſolt du es eſſen; was männlich iſt, ſoll davon eſſen: denn es ſoll dir heilig ſeyn.

11. Ich habe auch das hebopfer ihrer gabe an allen webeopfern der kinder Iſrael dir und deinen ſöhnen, und deinen töchtern gegeben, ſamt dir, zum ewigen recht: wer rein iſt in deinem hauſe, ſoll davon eſſen.

12. Alles beſte öl, und allen beſten moſt, und korn ihrer erſtlinge, die ſie dem HErrn geben, hab ich dir gegeben.

13. Die erſte frucht alles des, das in ihrem lande iſt, das ſie dem HErrn bringen, ſoll dein ſeyn: wer rein iſt in deinem hauſe, ſoll davon eſſen.

14. Alles verbannete in Iſrael ſoll dein ſeyn.

15. Alles, das ſeine * mutter bricht unter allem fleiſch, das ſie dem HErrn bringen, es ſey ein menſch oder vieh, das ſoll dein ſeyn. Doch daß du die erſte menſchenfrucht löſen laſſeſt: und die erſte frucht eines unreinen viehes auch löſen laſſeſt. * 2. Moſ. 34, 19.

16. Sie ſollen es aber löſen, wenn es eines monden alt iſt, und ſolt es zu löſen geben um geld, um fünf ſekel, nach dem ſekel des heiligthums, der * gilt zwanzig gera. * 2. Moſ. 30, 13.

17. Aber die erſte frucht eines ochſen, oder lammes, oder ziegen, ſolt du nicht zu löſen geben, denn ſie ſind heilig: ihr blut ſolt du ſprengen auf den altar, und ihr fett ſolt du anzünden zum opfer des ſüſſen geruchs dem HErrn.

18. Ihr fleiſch ſoll dein ſeyn, wie auch die webebruſt, und die rechte ſchulter dein iſt.

19. Alle hebopfer, die die kinder Iſrael heiligen dem HErrn, habe ich dir gegeben, und deinen ſöhnen und deinen töchtern, ſamt dir, zum ewigen recht: das ſoll ein unverweſentlicher bund ſeyn ewig vor dem HErrn, dir und deinem ſamen ſamt dir.

20. Und der HErr ſprach zu Aaron:

Du ſolt in ihrem lande nichts beſitzen, auch kein theil unter ihnen haben: denn ich * bin dein theil, und dein erbgut, unter den kindern Iſrael.

*5. Moſ. 10, 9. c. 12, 12. c. 14, 27. c. 18, 1. 2. Joſ. 13, 14. c. 18, 7. Ezech. 44, 28.

21. Den kindern aber Levi habe ich alle zehenden gegeben in Iſrael zum erbgut, für ihr amt, das ſie mir thun an der hütte des ſtifts.

22. Daß hinfort die kinder Iſrael nicht zur hütte des ſtifts ſich thun, ſünde auf ſich zu laden, und ſterben.

23. Sondern die Leviten ſollen des amts pflegen an der hütte des ſtifts; und ſie ſollen jener miſſethat tragen: zum ewigen recht bey euren nachkommen. Und ſie ſollen unter den kindern Iſrael kein erbgut beſitzen.

24. Denn den zehenden der kinder Iſrael, den ſie dem HErrn heben, habe ich den Leviten zum erbgut gegeben: darum habe ich zu ihnen geſaget, daß ſie unter den kindern Iſrael kein erbgut beſitzen ſollen.

25. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

26. Sage den Leviten, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr den zehenden nehmet von den kindern Iſrael, den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem erbgut: ſo ſolt ihr davon ein hebopfer dem HErrn thun, je den zehenden von den zehenden.

27. Und ſolt ſolch euer hebopfer achten, als gebet ihr korn aus der ſcheune, und fülle aus der kelter.

28. Alſo ſolt auch ihr das hebopfer dem HErrn geben von allen euren zehenden, die ihr nehmet von den kindern Iſrael, daß ihr ſolches hebopfer des HErrn dem prieſter Aaron gebet.

29. Von allem, das euch gegeben wird, ſolt ihr dem HErrn allerley hebopfer geben, von allem beſten, das davon geheiliget wird.

30. Und ſprich zu ihnen: Wenn ihr alſo das beſte davon hebet, ſo ſoll es den Leviten gerechnet werden, wie ein einkommen der ſcheune, und wie ein einkommen der kelter.

31. Und möget es eſſen an allen ſtätten, ihr und eure kinder: denn es iſt euer lohn für euer amt in der hütte des ſtifts.

32. So werdet ihr nicht ſünde auf euch laden an demſelben, wenn ihr das beſte davon hebet, und nicht entweihet das geheiligte der kinder Iſrael, und nicht ſterben.

Das 19. Capitel.

Von der röthlichen kuh und ſprengwaſſer.

Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Dieſe weiſe ſoll ein geſetz ſeyn, das der HERR geboten hat, und geſagt: Sage den kindern Iſrael, daß ſie zu dir führen eine * röthliche kuh, ohne wandel, an der kein fehl ſey, und auf die noch nie kein joch kommen iſt.

*Ebr. 9, 13.

3. Und gebet ſie dem prieſter Eleaſar, der ſoll ſie hinaus vor das lager führen, und daſelbſt vor ihm ſchlachten laſſen.

4. Und Eleaſar, der prieſter, ſoll ihres bluts mit ſeinem finger nehmen, und ſtracks gegen die hütte des ſtifts ſiebenmal ſprengen;

5. Und die kuh vor ihm verbrennen laſſen, beyde ihr fell und ihr fleiſch, dazu ihr blut ſamt ihrem miſt.

6. Und der prieſter ſoll cedernholz und yſopen,* und roſinrothe wolle nehmen, und auf die brennende kuh werfen:

*Pſ. 51, 9.

7. Und ſoll ſeine kleider waſchen, und ſeinen leib mit waſſer baden, und darnach ins lager gehen, und unrein ſeyn bis an den abend.

8. Und der ſie verbrannt hat, ſoll auch ſeine kleider mit waſſer waſchen, und ſeinen leib im waſſer baden, und unrein ſeyn bis an den abend.

9. Und ein reiner mann ſoll die aſche von der kuh aufraffen, und ſie ſchütten auſſer dem lager an eine reine ſtätte, daß ſie daſelbſt verwahret werde, für die gemeine der kinder Iſrael, zum ſprengwaſſer: denn es iſt ein ſündopfer.

10. Und derſelbe, der die aſche der kuhe aufgeraffet hat soll ſeine kleider waſchen, und unrein ſeyn bis an den abend. Dis ſoll ein ewiges recht ſeyn den kindern Iſrael, und den fremdlingen, die unter euch wohnen.

11. Wer nun irgend einen todten menſchen anrühret, der wird ſieben tage unrein ſeyn:

12. Der ſoll ſich hiemit entſündigen am dritten tage, und am ſiebenden tage, ſo wird er rein; und wo er ſich nicht am dritten tage und am ſiebenden tage entſündiget, ſo wird er nicht rein werden.

13. Wenn aber jemand irgend einen

todenmenſchen anrühret, und ſich nicht entſündigen wolte, der verunreiniget die wohnung des HErrn; und ſolche ſeele ſoll ausgerottet werden aus Iſrael: Darum, daß das ſprengwaſſer nicht über ihn geſprenget iſt; ſo iſt er unrein, ſo lange er ſich nicht davon reinigen läſſet.

14. Dis iſt das geſetz, wenn ein menſch in der hütte ſtirbet: Wer in die hütte gehet, und alles, was in der hütte iſt, ſoll unrein ſeyn ſieben tage.

15. Und alles offene geräthe, das keinen deckel noch band hat, iſt unrein.

16. Auch wer anrühret auf dem felde einen erſchlagenen mit dem ſchwert, oder einen toden, oder eines menſchen bein, oder grab, der iſt unrein ſieben tage.

17. So ſollen ſie nun für den unreinen nehmen der aſche dieſes verbrannten ſündopfers, und flieſſend waſſer darauf thun in ein gefäs.

18. Und ein reiner mann ſoll yſopen nehmen, und ins waſſer tuncken, und die hütte beſprengen, und alle geräthe, und alle ſeelen, die darinnen ſind: Alſo auch den, der eines toden bein, oder erſchlagenen, oder toden, oder grab angerühret hat.

19. Es ſoll aber der reine den unreinen am dritten tage und am ſiebenden tage beſprengen, und ihn am ſiebenden tage entſündigen; und ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich im waſſer baden: ſo wird er am abend rein.

20. Welcher aber unrein ſeyn wird, und ſich nicht entſündigen will, des ſeele ſoll ausgerottet werden aus der gemeine; denn er hat das heiligthum des HErrn verunreiniget, und iſt mit ſprengwaſſer nicht beſprenget, darum iſt er unrein.

21. Und dis ſoll ihnen ein ewiges recht ſeyn. Und der auch, der mit dem ſprengwaſſer geſprenget hat, ſoll ſeine kleider waſchen. Und wer das ſprengwaſſer anrühret, der ſoll unrein ſeyn bis an den abend.

22. Und alles, was er anrühret, wird unrein werden; und welche ſeele er anrühren wird, ſoll unrein ſeyn bis an den abend.

Das 20. Capitel.

GOtt gibt waſſer aus dem felſen: Aaron ſtirbt.

Und die kinder Iſrael kamen mit der ganzen gemeine in die wüſte Zin, im erſten monden, und das volck lag zu Kades. Und Mirjam ſtarb daſelbſt, und ward daſelbſt begraben.

2. Und die gemeine hatte kein waſſer, und verſamleten ſich wider Moſen und Aaron.

3. Und das volck * haderte mit Moſe, und ſprachen: Ach, daß wir umkommen wären, da unſere brüder umkamen vor dem HErrn. *2. Moſ. 17, 2.

4. Warum habt ihr die gemeine des HErrn in dieſe wüſte bracht, daß wir hie ſterben mit unſerm vieh?

5. Und warum habt ihr uns aus Egypten geführet an dieſen böſen ort, da man nicht ſäen kan, da noch feigen, noch weinſtöcke, noch granatäpfel ſind, und iſt dazu kein waſſer zu trincken?

6. Moſe und Aaron giengen von der gemeine zu der thür der hütte des ſtifts, und fielen auf ihr angeſicht: und die herrlichkeit des HErrn erſchien ihnen.

7. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

8. Nimm den ſtab, und verſamle die gemeine, du und dein bruder Aaron, und redet mit dem fels vor ihren augen, der wird ſein * waſſer geben. Alſo ſolt du ihnen waſſer aus dem felſen bringen, und die gemeine träncken, und ihr vieh.
*2. Moſ. 17, 6.

9. Da nahm Moſe den ſtab vor dem HErrn, wie er ihm geboten hatte.

10. Und Moſe und Aaron verſamleten die gemeine vor den fels, und ſprach zu ihnen: Höret ihr ungehorſamen, werden wir euch auch waſſer bringen aus dieſem fels?

11. Und Moſe hub ſeine hand auf, und ſchlug den felſen mit dem ſtabe zweymal: da gieng viel waſſers heraus, daß die gemeine tranck, und ihr vieh.

12. Der HErr aber ſprach zu Moſe und Aaron: Darum, * daß ihr nicht an mich geglaubt habt, daß ihr mich heiligtet vor den kindern Iſrael, ſolt ihr dieſe gemeine nicht ins land bringen, das ich ihnen geben werde. *c. 27, 14.
5. Moſ. 1, 37. c. 3, 26. c. 4, 21.
c. 31, 2. c. 34, 4.

13. Das iſt das * haderwaſſer, darüber die kinder Iſrael mit dem HErrn haderten, und er geheiliget ward an ihnen.
*2. Moſ. 17, 2. 7. 5. Moſ. 32, 51.
Pſ. 81, 8. Pſ. 106, 32.

14. Und Moſe ſandte botſchaft aus Kades zu dem könige * der Edomiter: Alſo läſſet dir dein bruder Iſrael ſagen; du weiſſt alle die mühe, die uns betreten hat, *Richt. 11, 17.

15. Daß unſere väter in Egypten hinab
gezogen ſind, und wir lange zeit in Egy-
pten gewohnet haben: und die Egypter
handelten uns und unſere väter übel.
16. Und wir ſchryen zu dem HErrn, der
hat unſere ſtimme erhöret, und einen en-
gel geſandt, und aus Egypten geführet.
Und ſiehe, wir ſind zu Kades in der ſtadt
an deinen grenzen.
17. Laß uns durch dein land ziehen:
wir wollen nicht durch äcker noch wein-
berge gehen, auch nicht waſſer aus den
brunnen trincken; die landſtraſſe wollen
wir ziehen, weder zur rechten noch zur
lincken weichen, bis wir durch deine gren-
ze kommen.
18. Die Edomiter aber ſprachen zu ih-
nen: Du ſolt nicht durch mich ziehen;
oder ich will dir mit dem ſchwert entge-
gen ziehen.
19. Die kinder Iſrael ſprachen zu ihm:
Wir wollen auf der gebahnten ſtraſſe zie-
hen. Und ſo wir deines waſſers trincken,
wir und unſer vieh, ſo wollen wirs bezah-
len; wir wollen nichts denn nur zu fuſſe
hindurch ziehen.
20. Er aber ſprach: Du ſolt nicht her-
durch ziehen. Und die Edomiter zogen
aus, ihnen entgegen, mit mächtigem volck,
und ſtarcker hand.
21. Alſo weigerten die Edomiter Iſrael
zu vergönnen durch ihre grenzen zu zie-
hen. Und Iſrael wich von ihnen.
22. Und die kinder Iſrael brachen auf
von * Kades, und kamen mit der ganzen
gemeine gen Hor am gebirge. * c. 33, 37.
23. Und der HErr redete mit Moſe und
Aaron zu Hor am gebirge, an den grenzen
des landes der Edomiter, und ſprach:
24. Laß ſich Aaron ſamlen zu ſeinem
volck: denn er ſoll nicht in das land kom-
men, das ich den kindern Iſrael gegeben
habe, darum, daß ihr meinem munde unge-
horſam geweſt ſeyd, bey dem haderwaſſer.
25. Nimm aber * Aaron und ſeinen
ſohn Eleaſar, und führe ſie auf Hor am
gebirge. * c. 33, 38. 5. Moſ. 32, 50.
26. Und zeuch Aaron ſeine kleider aus,
und zeuch ſie Eleaſar an, ſeinem ſohne:
und Aaron ſoll ſich daſelbſt ſamlen, und
ſterben.
27. Da that Moſe, wie ihm der HErr
geboten hatte, und ſtiegen auf Hor am ge-
birge, vor der ganzen gemeine.
28. Und Moſe zog Aaron ſeine kleider
aus, und zog ſie Eleaſar an, ſeinem ſohne.
Und Aaron * ſtarb daſelbſt, oben auf dem
berge: Moſe aber und Eleaſar ſtiegen
herab vom berge. * 5. Moſ. 10, 6.
29. Und da die ganze gemeine ſahe,
daß Aaron dahin war, beweineten ſie ihn
dreyſſig tage, das ganze haus Iſrael.

Das 21. Capitel.

Feuriger ſchlangenbis nach anſchauung der ehernen ſchlange geheilet.

Und da der Cananiter, der * könig
Arad, der gegen mittag wohnete,
hörete, daß Iſrael herein kommt
durch den weg der kundſchafter; ſtritte
er wider Iſrael, und führete etliche ge-
fangen. * c. 33, 40.
2. Da gelobete Iſrael dem HErrn ein
gelübd, und ſprach: Wenn du dis volck
unter meine hand gibſt, ſo will ich ihre
ſtädte verbannen.
3. Und der HErr erhörete die ſtimme
Iſrael, und gab die Cananiter, und ver-
bannete ſie ſamt ihren ſtädten: und hies
die ſtätte Harma.
4. Da zogen ſie von Hor am gebirge
auf dem wege vom ſchilfmeer, daß ſie um
der Edomiter land hin zögen. Und das
volck ward * verdroſſen auf dem wege.
* c. 11, 1.
5. Und redete wider GOtt und wider
Moſen: Warum haſt du uns aus
Egypten geführet, daß wir ſterben in
der wüſte? Denn es iſt kein brod
noch waſſer hie; und unſere ſeele
eckelt über dieſer loſen ſpeiſe.
6. Da ſandte der HERR feurige *
ſchlangen unter das volck, die biſſen das
volck, daß ein gros volck in Iſrael ſtarb.
* Weish. 16, 5. 1. Cor. 10, 9.
7. Da kamen ſie zu Moſe, und ſpra-
chen: Wir haben geſündiget, daß wir
wider den HErrn und wider dich ge-
redet haben; bitte den HErrn, daß
er die ſchlangen von uns nehme.
Moſe bat für das volck.
8. Da ſprach der HErr zu Moſe: Ma-
che dir eine * eherne ſchlange, und richte
ſie zum zeichen auf: Wer gebiſſen iſt,
und ſiehet ſie an, der ſoll leben.
* Joh. 3, 14.
9. Da machte Moſe eine eherne ſchlan-
ge, und richtete ſie auf zum zeichen:
Und wenn jemand eine ſchlange bis,
ſo ſahe er die eherne ſchlange an, und
blieb leben.
10. Und die kinder Iſrael zogen aus,
und lagerten ſich in Oboth.
11. Und von Oboth zogen ſie aus,
und lagerten ſich in * Ijim, am gebirge

Abarim, in der wüſte gegen Moab über,
gegen der ſonnen aufgang. * c. 33, 44.
12. Von dannen zogen ſie, und lagerten
ſich am bach Sared.
13. Von dannen zogen ſie, und lager-
ten ſich diſſeit am Arnon, welcher iſt in
der wüſte, und heraus reichet von der
grenze der Amoriter. Denn * Arnon iſt
die grenze Moab, zwiſchen Moab und
den Amoritern. * Richt. 11, 13. 18.
14. Daher ſpricht man im buch von
den ſtreiten des HErrn: das Vaheb in
Supha, und die bäche am Arnon;
15. Und die quelle der bäche, welche
reichet hinan zur ſtadt Ar, und lencket ſich,
und iſt die grenze Moab.
16. Und von dannen zogen ſie zum
brunnen: das iſt der brunn, davon der
HErr zu Moſe ſagte: Samle das volck,
ich will ihnen waſſer geben.
17. Da ſang Iſrael dieſes lied, und
ſungen um einander über den brun-
nen:
18. Das iſt der brunn, den die für-
ſten gegraben haben; die edlen im
volck haben ihn gegraben, durch den
lehrer und ihre ſtäbe. Und von dieſer
wüſte zogen ſie gen Mathana;
19. Und von Mathana gen Nahaliel;
und von Nahaliel gen Bamoth;
20. Und von Bamoth in das thal, das
im felde Moab lieget, zu dem hohen berge
Piſga, der gegen die wüſte ſiehet.
21. Und Iſrael ſande boten * zu Si-
hon, dem könige der Amoriter, und lies
ihm ſagen: * 5. Moſ. 2, 26. c. 29, 7.
Richt. 11, 19. Pſ. 135, 11.

22. Laß mich durch dein land ziehen;
wir wollen nicht weichen in die äcker, noch
in die weingärten; wollen auch des brun-
nenwaſſers nicht trincken: die landſtraſſe
wollen wir ziehen, bis wir durch deine
grenze kommen.
23. Aber Sihon geſtattete den kindern
Iſrael den zug nicht durch ſeine grenze;
ſondern ſamlete alle ſein volck, und zog
aus Iſrael entgegen in die wüſte: und
als er gen Jahza kam, ſtritte er wider
Iſrael.
24. Iſrael aber ſchlug ihn mit der
ſchärfe des ſchwerts, und nahm ſein land
ein, von Arnon an bis an den Jabok,
und bis an die kinder Ammon: denn
die grenzen der kinder Ammon waren
veſte.
25. Alſo nahm Iſrael alle dieſe ſtäd-
te, und wohnete in allen ſtädten der
Amoriter, zu Hesbon und allen ihren
töchtern.
26. Denn Hesbon die ſtadt war Si-
hons, des königes der Amoriter: und er
hatte zuvor mit dem könige der Moabiter
geſtritten, und ihm alle ſein land ange-
wonnen, bis gen Arnon.
27. Daher ſaget man im ſprüchwort:
Kommet gen Hesbon, daß man die ſtadt
Sihon baue und aufrichte.
28. Denn feuer iſt aus Hesbon gefah-
ren, eine flamme von der ſtadt Sihon, die
hat gefreſſen Ar der Moabiter, und die
bürger der höhe Arnon.
29. Wehe dir, Moab, du volck Ca-
mos * biſt verlohren: man hat ſeine
ſöhne in die flucht geſchlagen, und ſei-
ne

ne töchter gefangen geführet, Sihon, dem könige der Amoriter.

* Richt. 11, 24. ꝛc.

30. Ihre herrlichkeit iſt zu nichte worden, von Hesbon bis gen Dibon; ſie iſt verſtöret bis gen Nopha, die da langet bis gen Medba.

31. Alſo wohnete Iſrael im lande der Amoriter.

32. Und Moſe ſandte aus kundſchafter gen Jaeſer, und gewonnen ihre töchter, und nahmen die Amoriter ein, die darinnen waren;

33. Und wandten ſich, und zogen hinauf des weges zu Baſan. Da zog * aus ihnen entgegen Og, der könig zu Baſan, mit alle ſeinem volck, zu ſtreiten in Edrei.

* 5. Moſ. 3, 1. c. 29, 7.

34. Und der HErr ſprach zu Moſe: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn in deine hand gegeben mit land und leuten; und ſolt mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem könige der Amoriter, gethan haſt, der zu Hesbon wohnet.

35. Und ſie ſchlugen ihn und ſeine ſöhne, und alle ſein volck, bis daß keiner überblieb: und nahmen das land ein.

Cap. 22. v. 1. Darnach zogen die kinder Iſrael, und lagerten ſich in das gefilde Moab, jenſeit dem Jordan, gegen Jericho.

Das 22. Capitel.

Bileam ſoll den Iſraeliten fluchen: Seine eſelin redet.

Und da Balak, der ſohn Zipor, ſahe alles, was Iſrael gethan hatte den Amoritern;

3. Und daß ſich die Moabiter ſehr fürchteten vor dem volck, das ſo gros war; und daß den Moabitern grauete vor den kindern Iſrael;

4. Und ſprachen zu den älteſten der Midianiter: Nun wird dieſer haufe auffretzen, was um uns iſt, wie ein ochs kraut auf dem felde auffretzet. Balak aber, der ſohn Zipor, war zu der zeit könig der Moabiter.

5. Und er ſandte * boten aus zu Bileam, dem ſohn Beor, gen Pethor, der wohnete an dem waſſer im lande der kinder ſeines volcks, daß ſie ihn forderten, und lies ihm ſagen: Siehe, es iſt ein volck aus Egypten gezogen, das bedecket das angeſicht der erde, und lieget gegen mir. * Joſ. 24, 9. Offenb. 2, 14.

6. So komm nun, und verfluche mir das volck, denn es iſt mir zu mächtig; ob ich es ſchlagen möchte, und aus dem lande vertreiben: denn ich weis, daß, welchen du ſegneſt, der iſt geſegnet, und welchen du verflucheſt, der iſt verflucht.

7. Und die älteſten der Moabiter giengen hin mit den älteſten der Midianiter, und hatten den lohn des wahrſagens in ihren händen: und giengen zu Bileam ein, und ſagten ihm die worte Balak.

8. Und er ſprach zu ihnen: Bleibet hie über nacht; ſo will ich euch wieder ſagen, wie mir der HErr ſagen wird. Alſo blieben die fürſten der Moabiter bey Bileam.

9. Und GOtt kam zu Bileam, und ſprach: Wer ſind die leute, die bey dir ſind?

10. Bileam ſprach zu GOtt: Balak, der ſohn Zipor, der Moabiter könig, hat zu mir geſandt:

11. Siehe, ein volck iſt aus Egypten gezogen, und bedecket das angeſicht der erde; ſo komm nun, und fluche ihm: ob ich mit ihm ſtreiten möge, und ſie vertreiben.

12. GOtt aber ſprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen; verfluche das volck auch nicht: denn es iſt geſegnet.

13. Da ſtund Bileam des morgens auf, und ſprach zu den fürſten Balak: Gehet hin in euer land; denn der HErr will es nicht geſtatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die fürſten der Moabiter machten ſich auf, kamen zu Balak, und ſprachen: Bileam weigert ſich mit uns zu ziehen.

15. Da ſandte Balak noch gröſſere und herrlichere fürſten, denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, ſprachen ſie zu ihm: Alſo läſſet dir ſagen Balak, der ſohn Zipor: Lieber, wehre dich nicht zu mir zu ziehen;

17. Denn ich will dich hoch ehren; und was du mir ſageſt, das will ich thun: Lieber, komm, und fluche mir dieſem volck.

18. Bileam antwortete, und ſprach zu den dienern Balak: Wenn mir Balak * ſein haus voll ſilbers und goldes gäbe; ſo könte ich doch nicht übergehen das wort des HErrn, meines GOttes, kleines oder groſſes zu thun.

* 1. Kön. 13, 8.

19. So bleibet doch nun hie auch ihr dieſe nacht, daß ich erfahre, was der HErr weiter mit mir reden werde.

20. Da kam GOtt des nachts zu Bileam, und ſprach zu ihm: Sind die män-

ner kommen dir zu ruffen, ſo mache dich
auf, und zeuch mit ihnen; doch, was ich
dir ſagen werde, ſolt du thun.
21. Da ſtund Bileam des morgens auf,
und ſattelte ſeine eſelin, und zog mit den
fürſten der Moabiter.
22. Aber der zorn GOttes ergrimme-
te, daß er hinzog. Und der engel des
HErrn trat in den weg, daß er ihm wi-
derſtünde: er aber ritte auf ſeiner eſelin,
und zween knaben waren mit ihm.
23. Und die eſelin ſahe den engel des
HErrn im wege ſtehen, und ein blos
ſchwert in ſeiner hand. Und die eſelin
wich aus dem wege, und gieng auf dem
felde: Bileam aber ſchlug ſie, daß ſie in
den weg ſolte gehen.
24. Da trat der engel des HErrn in
den pfad, bey den weinbergen, da auf
beyden ſeiten wände waren.
25. Und da die eſelin den engel des
HErrn ſahe, drängete ſie ſich an die
wand, und klemmete Bileam den fus
an der wand: und er ſchlug ſie noch
mehr.
26. Da gieng der engel des HErrn wei-
ter, und trat an einen engen ort, da kein
weg war zu weichen, weder zur rechten
noch zur lincken.
27. Und da die eſelin den engel des
HErrn ſahe, fiel ſie auf ihre knie unter
dem Bileam. Da ergrimmete der zorn
Bileam, und ſchlug die eſelin mit dem
ſtabe.
28. Da thät der HERR der * eſelin
den mund auf; und ſie ſprach zu Bi-
leam: Was habe ich dir gethan, daß du
mich geſchlagen haſt nun dreymal?
*2. Petr. 2, 16. Ep. Jud. v. 11.
29. Bileam ſprach zur eſelin: Daß du
mich höhneſt. Ach, daß ich jezt ein ſchwert
in der hand hätte, ich wolte dich er-
würgen.
30. Die eſelin ſprach zu Bileam: Bin
ich nicht deine eſelin, darauf du geritten
haſt zu deiner zeit, bis auf dieſen tag?
Hab ich auch je gepfleget dir alſo zu
thun? Er ſprach: Nein.
31. Da öfnete der HErr Bileam die
augen, daß er den engel des HErrn ſahe
im wege ſtehen, und ein blos ſchwert in
ſeiner hand: und neigete und bückete ſich
mit ſeinem angeſicht.
32. Und der engel des HErrn ſprach zu
ihm: Warum haſt du deine eſelin ge-
ſchlagen nun dreymal? Siehe, Ich bin
ausgegangen, daß ich dir widerſtehe:
denn der weg iſt vor mir verkehrt.
33. Und die eſelin hat mich geſehen,
und mir dreymal gewichen: ſonſt, wo ſie
nicht vor mir gewichen hätte, ſo wolt ich
dich auch jezt erwürget, und die eſelin le-
bendig behalten haben.
34. Da ſprach Bileam zu dem engel
des HErrn: Ich habe geſündiget; denn
ich habe es nicht gewuſſt, daß du mir
entgegen ſtündeſt im wege: und nun,
ſo dirs nicht gefället, will ich wieder
umkehren.
35. Der engel des HErrn ſprach zu ihm:
Zeuch hin mit den männern; aber nichts
anders, denn was ich zu dir ſagen werde,
ſolt du reden. Alſo zog Bileam mit den
fürſten Balak.

36. Da Balak hörete, daß Bileam kam, zog er aus ihm entgegen in die ſtadt der Moabiter, die da lieget an der grenze Arnon, welcher iſt an der äuſſerſten grenze,

37. Und ſprach zu ihm: Hab ich nicht zu dir geſandt, und dich fordern laſſen? Warum biſt du denn nicht zu mir kommen? Meineſt du, ich könte dich nicht ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin kommen zu dir; aber wie kan ich etwas anders reden? Denn das mir GOtt in den mund gibt, das mus ich reden.

39. Alſo zog Bileam mit Balak, und kamen in die gaſſenſtadt.

40. Und Balak opferte rinder und ſchafe: und ſandte nach Bileam, und nach den fürſten, die bey ihm waren.

Das 23. Capitel.

Bileams fluch in ſegen verwandelt.

Und des morgens nahm Balak den Bileam, und führete ihn hin auf die höhe Baal, daß er von dannen ſehen konte bis zu ende des volcks.

Cap. 23. v. 1. Und Bileam ſprach zu Balak: Baue mir hie ſieben altare, und ſchaffe mir her ſieben farren, und ſieben widder.

2. Balak thät, wie ihm Bileam ſagte, und beyde, Balak und Bileam, opferten je auf einem altar einen farren, und einen widder.

3. Und Bileam ſprach zu Balak: Trit bey dein brandopfer; ich will hingehen, ob vielleicht mir der HErr begegne, daß ich dir anſage, was er mir zeiget: und gieng hin eilend.

4. Und GOtt begegnete Bileam; er aber ſprach zu ihm: Sieben altare habe ich zugerichtet, und je auf einem altar einen farren und einen wider geopfert.

5. Der HErr aber gab das wort dem Bileam in den mund, und ſprach: Gehe wieder zu Balak, und rede alſo.

6. Und da er wieder zu ihm kam, ſiehe, da ſtund er bey ſeinem brandopfer, ſamt allen fürſten der Moabiter.

7. Da hub er an ſeinen ſpruch, und ſprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter könig, holen laſſen, von dem gebirge gegen dem aufgang: komm, verfluche mir Jacob; komm, ſchilt Iſrael.

8. Wie ſoll ich fluchen, dem GOtt nicht fluchet? Wie ſoll ich ſchelten, den der HErr nicht ſchilt?

9. Denn von der höhe der felſen ſehe ich ihn wohl, und von den hügeln ſchaue ich ihn. Siehe, das volck wird beſonders wohnen, und nicht unter die heiden gerechnet werden.

10. Wer kan zehlen den ſtaub Jacob, und die zahl des vierdten theils Iſrael? Meine ſeele müſſe ſterben des todes der gerechten, und mein ende werde, wie dieſer ende.

11. Da ſprach Balak zu Bileam: Was thuſt du an mir? Ich habe dich holen laſſen, zu fluchen meinen feinden; und ſiehe, du ſegneſt.

12. Er antwortete, und ſprach: Mus ich nicht das halten und reden, das mir der HErr in den mund gibt?

13. Balak ſprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern ort, von dannen du ſein ende ſeheſt, und doch nicht ganz ſeheſt; und fluche mir ihm daſelbſt.

14. Und er führete ihn auf einen freyen platz, auf der höhe Piſga, und bauete ſieben altare, und opferte je auf einem altar einen farren, und einen widder.

15. Und ſprach zu Balak: Trit alſo bey dein brandopfer; ich will dort warten.

16. Und der HErr begegnete Bileam, und gab ihm das wort in ſeinen mund, und ſprach: Gehe wieder zu Balak, und rede alſo.

17. Und da er wieder zu ihm kam, ſiehe, da ſtund er bey ſeinem brandopfer, ſamt den fürſten der Moabiter. Und Balak ſprach zu ihm: Was hat der HErr geſagt?

18. Und er hub an ſeinen ſpruch, und ſprach: Stehe auf, Balak, und höre; nimm zu ohren, was ich ſage, du ſohn Zipor.

19. GOtt iſt nicht ein menſch, daß er lüge, noch ein menſchenkind, daß ihn etwas * gereue. Solte er etwas ſagen, und nicht thun? Solte er etwas reden, und nicht halten.

* 1. Sam. 15, 29.

20. Siehe, zu ſegnen bin ich herbracht: ich ſegne, und kans nicht wenden.

21. Man ſiehet keine mühe in Jacob, und keine arbeit in Iſrael. Der HErr, ſein GOtt, iſt bey ihm: und das trommeten des königes unter ihm.

22. GOtt * hat ſie aus Egypten geführet, ſeine freudigkeit iſt wie eines einhorns. * c. 24, 8.

23. Denn

23. Denn es iſt kein zauberer in Jacob, und kein wahrſager in Iſrael. Zu ſeiner zeit wird man von Jacob ſagen, und von Iſrael, welche wunder GOtt thut.

24. Siehe, das volck wird aufſtehen, wie ein junger löwe, und wird ſich erheben wie ein löwe: es wird ſich nicht legen, bis es den raub freſſe, und das blut der erſchlagenen ſauffe.

25. Da ſprach Balak zu Bileam: Du ſolt ihm weder fluchen noch ſegnen.

26. Bileam antwortete, und ſprach zu Balak: Hab ich dir nicht geſagt, alles, was der HErr reden würde, das würde ich thun?

27. Balak ſprach zu ihm: Komm doch, ich will dich an einen andern ort führen: ob es vielleicht GOtt gefalle, daß du daſelbſt ſie mir verflucheſt.

28. Und er führete ihn auf die höhe des berges Peor, welcher gegen die wüſte ſiehet.

29. Und Bileam ſprach zu Balak: Baue mir hie ſieben altare, und ſchaffe mir ſieben farren, und ſieben widder.

30. Balak thät, wie Bileam ſagte, und opferte je auf einem altar einen farren, und einen widder.

Das 24. Capitel.

Bileams weiſſagung von dem Stern aus Jacob.

Da nun Bileam ſahe, daß es dem HErrn gefiel, daß er Iſrael ſegnete, gieng er nicht hin, wie vormals, nach den zauberern; ſondern richtete ſein angeſicht ſtracks zu der wüſte:

2. Hub ſeine augen auf, und ſahe Iſrael, wie ſie lagen nach ihren ſtämmen. Und der Geiſt GOttes kam auf ihn.

3. Und er hub an ſeinen ſpruch, und ſprach: Es ſaget Bileam, der ſohn Beor; es ſaget der mann, dem die augen geöfnet ſind;

4. Es ſaget der hörer göttlicher rede, der des allmächtigen offenbarung ſiehet, dem die augen geöfnet werden, wenn er niederkniet:

5. Wie fein ſind deine hütten, Jacob! und deine wohnungen, Iſrael!

6. Wie ſich die bäche ausbreiten, wie die gärten an den waſſern, wie die hütten, die der HErr pflanzet, wie die cedern an den waſſern.

7. Es wird waſſer aus ſeinem eimer flieſſen, und ſein ſame wird ein gros waſſer werden: ſein könig wird höher werden denn Agag, und ſein reich wird ſich erheben.

8. * GOtt hat ihn aus Egypten geführet, ſeine freudigkeit iſt wie eines einhorns. Er wird die heiden, ſeine verfolger, freſſen, und ihre gebeine zermalmen, und mit ſeinen pfeilen zerſchmettern. *c. 23, 22.

9. Er * hat ſich niedergeleget wie ein löwe, und wie ein junger löwe: wer will ſich wider ihn auflehnen? Geſegnet ſey, der dich ſegnet, und verflucht, der dir fluchet. *1. Moſ. 49, 9.

10. Da ergrimmete Balak im zorn wider Bileam, und ſchlug die hände zuſammen, und ſprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen feinden fluchen ſolteſt; und ſiehe, du haſt ſie nun dreymal geſegnet.

11. Und nun hebe dich an deinen ort. Ich gedachte, ich wolte dich ehren: aber der HErr hat dir die ehre verwehret.

12. Bileam antwortete ihm: Hab ich nicht auch zu deinen boten geſagt, die du zu mir ſandeſt, und geſprochen:

13. Wenn * mir Balak ſein haus voll ſilber und gold gäbe, ſo könte ich doch vor des HErrn wort nicht über, böſes oder gutes zu thun, nach meinem herzen: ſondern was der HErr reden würde, das würde ich auch reden? *c. 22, 18.

14. Und nun ſiehe, wenn ich zu meinem volck ziehe: ſo komm, ſo will ich dir rathen, was dis volck deinem volck thun wird zur letzten zeit.

15. Und er hub an ſeinen ſpruch, und ſprach: Es ſaget Bileam, der ſohn Beor; es ſaget der mann, dem die augen geöfnet ſind;

16. Es ſaget der hörer göttlicher rede, und der die erkäntnis hat des Höchſten, der die offenbarung des Allmächtigen ſiehet, und dem die augen geöfnet werden, wenn er niederkniet:

17. Ich werde ihn ſehen, aber jezt nicht: ich werde ihn ſchauen, aber nicht von nahen. Es wird ein * ſtern aus Jacob aufgehen, und ein ſcepter aus Iſrael aufkommen, und wird zerſchmettern die fürſten der Moabiter, und verſtören alle kinder Seth. * Matth. 2, 2.

18. Edom wird er einnehmen, und Seir wird ſeinen feinden unterworfen ſeyn; Iſrael aber wird ſieg haben.

19. Aus Jacob wird der herrſcher kommen, und umbringen, was übrig iſt von den ſtädten.

20. Und da er ſahe die Amalekiter, hub er an ſeinen ſpruch, und ſprach: Amalek, die erſten unter den heiden; aber * zulezt wirſt du gar umkommen.

*2. Moſ. 17, 14. 1. Sam. 15, 7.

21. Und da er ſahe die Keniter, hub er an ſeinen ſpruch, und ſprach: Veſt iſt deine wohnung, und haſt dein neſt in einen fels geleget.

22. Aber, o Kain! du wirſt verbrannt werden, wenn Aſſur dich gefangen wegführen wird.

23. Und hub abermal an ſeinen ſpruch, und ſprach: Ach! wer wird leben, wenn GOtt ſolches thun wird?

24. Und ſchiffe aus Chitim werden verderben den Aſſur und Eber; er aber wird auch umkommen.

25. Und Bileam machte ſich auf, und zog hin, und kam wieder an ſeinen ort; und Balak zog ſeinen weg.

Das 25. Capitel.

Abgötterey und hurerey wird ernſtlich geſtraft.

Und Iſrael wohnete in Sittim. Und das volck hub an zu huren mit der Moabiter töchtern,

2. Welche luden das volck zum opfer ihrer götter. Und das volck as, und betete ihre götter an:

3. Und Iſrael hängete ſich an den * Baal Peor. Da ergrimmete der zorn des HErrn über Iſrael,

* 5. Moſ. 4, 3. Joſ. 22, 17.

4. Und ſprach zu Moſe: Nimm alle oberſten des volcks, und hänge ſie dem HErrn an die ſonne; auf daß der grimmige zorn des HErrn von Iſrael gewandt werde.

5. Und Moſe ſprach zu den richtern Iſrael: Erwürge ein jeglicher ſeine leute, die ſich an den Baal Peor gehänget haben.

6. Und ſiehe, ein mann aus den kindern Iſrael kam, und brachte unter ſeine brüder eine Midianitin, und lies Moſe zuſehen, und die ganze gemeine der kinder Iſrael, die da weineten vor der thür der hütte des ſtifts.

7. Da das ſahe * Pinehas, der ſohn Eleaſar, des ſohns Aarons, des prieſters, ſtund er auf aus der gemeine, und nahm einen ſpies in ſeine hand;

*Pſ. 106, 30.

8. Und gieng dem Iſraelitiſchen mann nach hinein in den hurenwinckel, und durchſtach ſie beyde, den Iſraelitiſchen mann und das weib, durch ihren bauch. Da hörete die plage auf von den kindern Iſrael.

9. Und * es wurden getödet in der plage vier und zwanzig tauſend.

*1. Cor. 10, 8.

10. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

11. Pinehas, der ſohn Eleaſar, des ſohns Aaron, des prieſters, hat meinen grimm von den kindern Iſrael gewendet, durch ſeinen eifer um mich, daß nicht ich in meinem eifer die kinder Iſrael vertilgete.

12. Darum ſage: Siehe, * ich gebe ihm meinen bund des friedes:

* Pſ. 106, 31.

13. Und er ſoll haben, und ſein ſame nach ihm, den bund eines ewigen prieſterthums, darum, daß er für ſeinen GOtt geeifert, und die kinder Iſrael verſöhnet hat.

14. Der Iſraelitiſche mann aber, der erſchlagen ward mit der Midianitin, hies Simri, des ſohn Salu, ein fürſt im hauſe des vaters der Simeoniter.

15. Das Midianitiſche weib, das auch erſchlagen ward, hies Casbi, eine tochter Zur, der ein fürſt war eines geſchlechts unter den Midianitern.

16. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Thut * den Midianitern ſchaden, und ſchlaget ſie: *c. 31, 2.

18. Denn ſie haben euch ſchaden gethan mit ihrem liſt, den ſie euch geſtellet haben durch den Peor, und durch ihre ſchweſter Casbi, die tochter des fürſten der Midianiter, die erſchlagen iſt am tage der plage, um des Peors willen, und die plage darnach kam.

Das 26. Capitel.

Das Jüdiſche volck wird von neuem gezehlet.

Und der HErr ſprach zu Moſe, und Eleaſar, dem ſohn des prieſters Aaron:

2. Nimm die ſumma der ganzen gemeine der kinder Iſrael, von zwanzig jahren und darüber, nach ihrer väter häuſern, alle, die ins heer zu ziehen taugen in Iſrael.

3. Und Moſe redete mit ihnen, ſamt Eleaſar, dem prieſter, in dem gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho,

4. Die

4. Die zwanzig jahr alt waren und darüber, wie der HErr Moſe geboten hatte, und den kindern Iſrael, die aus Egypten gezogen waren.

5. Ruben, der * erſtgeborne Iſrael. Die kinder Ruben aber waren Hanoch, von dem das geſchlecht der Hanochiter kommt; Pallu, von dem das geſchlecht der Palluiter kommt; * 2. Moſ. 6, 14.

6. Hezron, von dem das geſchlecht der Hezroniter kommt; Charmi, von dem das geſchlecht der Charmiter kommt.

7. Das ſind die geſchlechte von Ruben; und ihre zahl war drey und vierzig tauſend, ſieben hundert und dreyſſig.

8. Aber die kinder Pallu waren Eliab.

9. Und die kinder Eliab waren Nemuel, und Dathan und Abiram. Das iſt der Dathan und Abiram, die vornehmlichen in der gemeine, die ſich * wider Moſen und Aaron auflehneten in der rotte Korah, da ſie ſich wider den HErrn auflehneten: * c. 16, 1. 2. ꝛc.

10. Und die erde ihren mund aufthät, und ſie verſchlang mit Korah, da die rotte ſtarb; da das feuer zwey hundert und funfzig männer fras, und wurden ein zeichen.

11. Aber die kinder Korah ſturben nicht.

12. Die kinder Simeon in ihren geſchlechten waren: Nemuel, daher kommt das geſchlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das geſchlecht der Jaminiter; Jachin, daher das geſchlecht der Jachiniter kommt;

13. Serah, daher das geſchlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das geſchlecht der Sauliter kommt.

14. Das ſind die geſchlechte von Simeon, zwey und zwanzig tauſend und zwey hundert.

15. Die kinder Gad in ihren geſchlechten waren: Ziphon, daher das geſchlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das geſchlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das geſchlecht der Suniter kommt;

16. Oſni, daher das geſchlecht der Oſniter kommt; Eri, daher das geſchlecht der Eriter kommt;

17. Arod, daher das geſchlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher das geſchlecht der Arieliter kommt.

18. Das ſind die geſchlechte der kinder Gad, an ihrer zahl vierzig tauſend und fünf hundert.

19. Die kinder Juda, Ger und Onan, * welche beyde ſturben im lande Canaan. * 1. Moſ. 38, 7. 10.

20. Es waren aber die kinder Juda in ihren geſchlechten: Sela, daher das geſchlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das geſchlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das geſchlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die kinder Perez waren: Hezron, daher das geſchlecht der Hezroniter kommt; Hamul, daher das geſchlecht der Hamuliter kommt.

22. Das ſind die geſchlechte Juda, an ihrer zahl, ſechs und ſiebenzig tauſend und fünf hundert.

23. Die kinder Iſachar in ihren geſchlechten waren: Thola, daher das geſchlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das geſchlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jaſub, daher das geſchlecht der Jaſubiter kommt; Simron, daher das geſchlecht der Simroniter kommt.

25. Das ſind die geſchlechte Iſachar, an der zahl vier und ſechzig tauſend und drey hundert.

26. Die kinder Sebulon in ihren geſchlechten waren: Sered, daher das geſchlecht der Sarditer kommt; Elon, daher das geſchlecht der Eloniter kommt; Jaheleel, daher das geſchlecht der Jaheeliter kommt.

27. Das ſind die geſchlechte Sebulon, an der zahl ſechzig tauſend und fünf hundert.

28. Die kinder Joſeph in ihren geſchlechten waren: Manaſſe und Ephraim.

29. Die kinder aber Manaſſe waren: Machir, daher kommt das geſchlecht der Machiriter. Machir zeugete Gilead, daher kommt das geſchlecht der Gileaditer.

30. Dis ſind aber die kinder Gilead: Hieſer, daher kommt das geſchlecht der Hieſeriter; Helek, daher kommt das geſchlecht der Helekiter;

31. Aſriel, daher kommt das geſchlecht der Aſrieliter; Sichem, daher kommt das geſchlecht der Sichemiter;

32. Smida, daher kommt das geſchlecht der Smiditer; Hepher, daher kommt das geſchlecht der Hepheriter.

33. Zelaphehad aber war Hephers ſohn, und hatte keine ſöhne, ſondern töchter, die hieſſen: Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza.

34. Das ſind die geſchlechte Manaſſe, an ihrer zahl zwey und funfzig tauſend und ſieben hundert.

35. Die kinder Ephraim in ihren geſchlech-

ſchlechten waren: Suthelah, daher kommt das geſchlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das geſchlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das geſchlecht der Thahaniter.

36. Die kinder aber Suthelah waren: Eran, daher kommt das geſchlecht der Eraniter.

37. Das ſind die geſchlechte der kinder Ephraim, an ihrer zahl zwey und dreyſſig tauſend und fünf hundert. Das ſind die kinder Joſeph in ihren geſchlechten.

38. Die kinder Benjamin in ihren geſchlechten waren: Bela, daher kommt das geſchlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das geſchlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das geſchlecht der Ahiramiter;

39. Supham, daher kommt das geſchlecht der Suphamiter; Hupham, daher kommt das geſchlecht der Huphamiter.

40. Die kinder aber Bela waren: Ard und Naeman, daher kommt das geſchlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das ſind die kinder Benjamin in ihren geſchlechten, an der zahl fünf und vierzig tauſend und ſechs hundert.

42. Die kinder Dan in ihren geſchlechten waren: Suham, daher kommt das geſchlecht der Suhamiter.

43. Das ſind die geſchlechte Dan in ihren geſchlechten, und waren alleſamt an der zahl vier und ſechzig tauſend und vier hundert.

44. Die kinder Aſſer in ihren geſchlechten waren: Jemna, daher kommt das geſchlecht der Jemniter; Jeſwi, daher kommt das geſchlecht der Jeſwiter; Bria, daher kommt das geſchlecht der Briiter.

45. Aber die kinder Bria waren: Heber, daher kommt das geſchlecht der Hebriter; Melchiel, daher kommt das geſchlecht der Melchieliter.

46. Und die tochter Aſſer hies Sarah.

47. Das ſind die geſchlechte der kinder Aſſer, an ihrer zahl drey und funfzig tauſend und vier hundert.

48. Die kinder Naphthali in ihren geſchlechten waren: Jahezeel, daher kommt das geſchlecht der Jahezieliter; Guni, daher kommt das geſchlecht der Guniter;

49. Jezer, daher kommt das geſchlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das geſchlecht der Sillemiter.

50. Das ſind die geſchlechte von Naphthali, an ihrer zahl fünf und vierzig tauſend und vier hundert.

51. Das iſt die ſumma der kinder Iſrael: ſechsmal hundert tauſend, ein tauſend, ſieben hundert und dreyſſig.

52. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

53. Dieſen ſolt du das land austheilen zum erbe, nach der zahl der namen.

54. Vielen ſolt du viel zum erbe geben, und wenigen wenig: jeglichem ſoll man geben nach ihrer zahl.

55. Doch ſoll man das land durchs loos theilen: nach den namen der ſtämme ihrer väter ſollen ſie erbe nehmen.

56. Denn nach dem loos ſolt du ihr erbe austheilen, zwiſchen den vielen und wenigen.

57. Und das iſt die ſumma der Leviten in ihren geſchlechten: Gerſon, daher das geſchlecht der Gerſoniter; Kahath, daher das geſchlecht der Kahathiter; Merari, daher das geſchlecht der Merariter.

58. Dis ſind die geſchlechte Levi: das geſchlecht der Libniter, das geſchlecht der Hebroniter, das geſchlecht der Maheliter, das geſchlecht der Muſiter, das geſchlecht der Korahiter. Kahath zeugete Amram.

59. Und Amrams * weib hies Jochebed, eine tochter Levi, die ihm geboren ward in Egypten: und ſie gebar dem Amram Aaron und Moſen, und ihre ſchweſter Mirjam. * 2. Moſ. 2, 1.

60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar.

61. Nadab * aber und Abihu ſturben, da ſie fremd feuer opferten vor dem HErrn. * 3. Moſ. 10, 1. 2.

62. Und ihre ſumma war drey und zwanzig tauſend, alle männlein, von einem monden an und darüber. Denn ſie wurden nicht gezehlet unter die kinder Iſrael: denn man gab ihnen kein erbe unter den kindern Iſrael.

63. Das iſt die ſumma der kinder Iſrael, die Moſe und Eleaſar, der prieſter, zehleten im gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

64. Unter welchen * war keiner aus der ſumma, da Moſe und Aaron, der prieſter, die kinder Iſrael zehleten in der wüſte Sinai. * c. 1, 2.

65. Denn der HErr hatte ihnen geſagt, * ſie ſolten des todes ſterben in der wüſte: und blieb keiner über, ohne Caleb, der ſohn Jephunne, und Joſua, der ſohn Nun. * c. 14, 23. 30.

Das 27. Capitel.

Geſetz von erbgütern: Joſua an Moſe ſtatt zum fürſten des volcks geordnet.

Und * die töchter Zelaphehad, des ſohns Hepher, des ſohns Gilead, des ſohns Machir, des ſohns Manaſſe, unter den geſchlechten Manaſſe, des ſohns Joſeph, mit namen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, kamen herzu. * c. 26, 33. c. 36, 2. Joſ. 17, 3.

2. Und traten vor Moſe, und vor Eleaſar, den prieſter, und vor die fürſten und ganze gemeine, vor der thür der hütte des ſtifts, und ſprachen:

3. Unſer vater iſt geſtorben in der wüſte, und war nicht mit unter der gemeine, die ſich * wider den HErrn empöreten in der rotte Korah, ſondern iſt an ſeiner ſünde geſtorben, und hatte keine ſöhne: * c. 16, 2.

4. Warum ſoll denn unſers vaters name unter ſeinem geſchlecht untergehen, ob er wohl keinen ſohn hat? Gebet uns auch ein gut unter unſers vaters brüdern.

5. Moſe brachte ihre ſache vor den HErrn.

6. Und der HErr ſprach zu ihm:

7. Die töchter Zelaphehad haben recht geredet: du ſolt ihnen ein erbgut unter ihres vaters brüdern geben, und ſolt ihres vaters erbe ihnen zuwenden.

8. Und ſage den kindern Iſrael: Wenn jemand ſtirbt, und hat nicht ſöhne, ſo ſolt ihr ſein erbe ſeiner tochter zuwenden.

9. Hat er keine tochter, ſolt ihrs ſeinen brüdern geben.

10. Hat er keine brüder, ſolt ihrs ſeinen vettern geben.

11. Hat er nicht vettern, ſolt ihrs ſeinen nächſten freunden geben, die ihm angehören in ſeinem geſchlecht, daß ſie es einnehmen. Das ſoll den kindern Iſrael ein geſetz und recht ſeyn, wie der HErr Moſe geboten hat.

12. Und der HErr ſprach zu Moſe: * Steig auf dis gebirge Abarim, und beſiehe das land, das ich den kindern Iſrael geben werde. * 5. Moſ. 32, 49. 50.

13. Und wenn du es geſehen haſt, ſolt du dich ſamlen zu deinem volck, wie dein bruder Aaron verſamlet iſt:

14. Dieweil ihr * meinem wort ungehorſam geweſen ſeyd in der wüſte Zin, über dem hader der gemeine, da ihr mich heiligen ſoltet durch das waſſer vor ihnen. Das iſt das haderwaſſer zu Kades in der wüſte Zin. * c. 20, 12.

15. Und Moſe redete mit dem HErrn, und ſprach:

16. Der HErr, der GOtt über alles lebendige fleiſch, wolte einen mann ſetzen über die gemeine,

17. Der vor ihnen her aus- und eingehe, und ſie aus- und einführe: daß die gemeine des HErrn nicht ſey wie die ſchafe ohne hirten.

18. Und der HErr ſprach zu Moſe: * Nimm Joſua zu dir, den ſohn Nun, der ein mann iſt, in dem der Geiſt iſt, und lege deine hände auf ihn: * 5. Moſ. 3, 21.

19. Und ſtelle ihn vor den prieſter Eleaſar, und vor die ganze gemeine, und gebeut ihm vor ihren augen:

20. Und lege deine herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze gemeine der kinder Iſrael.

21. Und er ſoll treten vor den prieſter Eleaſar, der ſoll für ihn rathfragen, durch die * weiſe des lichts vor dem HErrn. Nach deſſelben mund ſollen aus- und einziehen, beyde er, und alle kinder Iſrael mit ihm, und die ganze gemeine. * 2. Moſ. 28, 30.

22. Moſe thät, wie ihm der HErr geboten hatte: und nahm Joſua, und ſtellete ihn vor den prieſter Eleaſar, und vor die ganze gemeine;

23. Und legte ſeine hand auf ihn, und gebot ihm, wie der HErr mit Moſe geredet hatte.

Das 28. Capitel.

Geſetz von vielerley opfern wiederholet.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebeut den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Die opfer meines brods, welches mein opfer des ſüſſen geruchs iſt, ſolt ihr halten zu ſeinen zeiten, daß ihr mirs opfert.

3. Und ſprich zu ihnen: Das ſind die opfer, die ihr dem HErrn opfern ſolt: * Jährige lämmer, die ohne wandel ſind, täglich zwey zum täglichen brandopfer: * 2. Moſ. 29, 38. 39.

4. Ein lamm des morgens, das andere zwiſchen abends;

5. Dazu einen zehenden epha femmel-

melmehl zum ſpeisopfer, mit öle gemen-
get, das geſtoſſen iſt, eines vierten theils
vom hin.
6. Das iſt ein täglich brandopfer, das
ihr am berge Sinai opfertet, zum ſüſſen
geruch, ein feuer dem HErrn.
7. Dazu ſein tranckopfer, je zu einem
lamm ein viertheil vom hin. Im heilig-
thum ſoll man den wein des tranckopfers
opfern dem HErrn.
8. Das andere lamm ſolt du zwiſchen
abends machen, wie das ſpeisopfer des
morgens: und ſein tranckopfer zum op-
fer des ſüſſen geruchs dem HErrn.
9. Am ſabbathtage aber zwey jährige
lämmer ohne wandel; und zwo zehen-
den ſemmelmehls, zum ſpeisopfer, mit
öle gemenget, und ſein tranckopfer.
10. Das iſt das brandopfer eines jeg-
lichen ſabbaths über das tägliche brand-
opfer, ſamt ſeinem tranckopfer.
11. Aber des erſten tages eurer mon-
den ſolt ihr dem HERRN ein brandop-
fer opfern, zween junge farren, einen
widder, ſieben jährige lämmer ohne wan-
del;
12. Und ie drey zehenden ſemmelmehls
zum ſpeisopfer, mit öle gemenget, zu ei-
nem farren; und zwo zehenden ſemmel-
mehls zum ſpeisopfer, mit öle gemen-
get, zu einem widder.
13. Und je einen zehenden ſemmelmehls
zum ſpeisopfer, mit öle gemenget, zu
einem lamm. Das iſt das brandopfer des
ſüſſen geruchs, ein opfer dem HErrn.
14. Und ihr tranckopfer ſoll ſeyn, ein
halb hin weins zum farren, ein drittheil
hin zum widder, ein viertheil hin zum
lamm. Das iſt das brandopfer eines je-
glichen monden im jahr.
15. Dazu ſoll man einen ziegenbock
zum ſündopfer dem HErrn machen, über
das tägliche brandopfer und ſein tranck-
opfer.
16. Aber am vierzehenden tage des er-
ſten monden iſt * das paſſah dem HErrn.
*3. Moſ. 23, 5.
17. Und am funfzehenden tage deſſel-
ben monden iſt feſt: ſieben tage ſoll man
ungeſäuert brod eſſen.
18. Der erſte tag ſoll heilig heiſſen,
daß ihr zuſammen kommt: keine dienſt-
arbeit ſolt ihr darinnen thun.
19. Und ſolt dem HErrn brandopfer
thun, zween junge farren, einen widder,
ſieben jährige lämmer ohne wandel:
20. Samt ihren ſpeisopfern, drey ze-
henden ſemmelmehls mit öle gemenget
zu einen farren, und zwo zehenden zu
dem widder;
21. Und je einen zehenden auf ein lamm
unter den ſieben lämmern:
22. Dazu einen bock zum ſündopfer;
daß ihr verſöhnet werdet.
23. Und ſolt ſolches thun am morgen,
über das brandopfer, welches ein täglich
brandopfer iſt.
24. Nach dieſer weiſe ſolt ihr alle ta-
ge, die ſieben tage lang, das brod op-
fern, zum opfer des ſüſſen geruchs dem
HErrn, über das tägliche brandopfer:
dazu ſein tranckopfer.
25. Und der ſiebende tag ſoll bey euch
heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt:
keine dienſtarbeit ſolt ihr darinnen thun.
26. Und der tag der erſtlinge, wenn ihr
opfert das neue ſpeisopfer dem HErrn,
wenn eure wochen um ſind, ſoll heilig
heiſſen, daß ihr zuſammen kommt: keine
dienſtarbeit ſolt ihr darinnen thun.
27. Und ſolt dem HErrn brandopfer
thun zum ſüſſen geruch: zween junge far-
ren, einen widder, ſieben jährige läm-
mer;
28. Samt ihrem ſpeisopfer, drey ze-
henden ſemmelmehls mit öle gemenget
zu einem farren; zwo zehenden zu dem
widder:
29. Und je einen zehenden zu einem
lamm der ſieben lämmer;
30. Und einen ziegenbock euch zu ver-
ſöhnen.
31. Dis ſolt ihr thun über das tägli-
che brandopfer mit ſeinem ſpeisopfer:
ohne wandel ſoll es ſeyn; dazu ihr tranck-
opfer.

Das 29. Capitel.

Anderer feſttage opfer.

Und der * erſte tag des ſiebenden mon-
den ſoll bey euch heilig heiſſen,
daß ihr zuſammen kommt: keine
dienſtarbeit ſolt ihr darinnen thun; es
iſt euer trommeten tag.
*3. Moſ. 23, 24.
2. Und ſolt brandopfer thun zum ſüſ-
ſen geruch dem HErrn, einen jungen far-
ren, einen widder, ſieben jährige läm-
mer, ohne wandel:
3. Dazu ihre ſpeisopfer, drey zehen-
den ſemmelmehls mit öle gemenget zu
dem farren: zwo zehenden zu dem wid-
der,
4. Und einen zehenden auf ein jeglich
lamm der ſieben lämmer.

5. Auch

5. Auch einen ziegenbock zum ſündopfer, euch zu verſöhnen;
6. Uber das brandopfer des monden, und ſein ſpeisopfer; und über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und mit ihrem tranckopfer, nach ihrem recht, zum ſüſſen geruch. Das iſt ein opfer dem HErrn.
7. Der *zehende tag dieſes ſiebenden monden ſoll bey euch auch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt; und ſolt eure leiber caſteyen, und keine arbeit darinnen thun: *3. Moſ. 16, 29. 30.
8. Sondern brandopfer dem HErrn zum ſüſſen geruch opfern, einen jungen farren, einen widder, ſieben jährige lämmer, ohne wandel;
9. Mit ihren ſpeisopfern, drey zehenden ſemmelmehls mit öle gemenget zu dem farren; zwo zehenden zu dem widder;
10. Und einen zehenden je zu einem der ſieben lämmer:
11. Dazu einen ziegenbock zum ſündopfer, über das ſündopfer der verſöhnung, und das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und mit ihrem tranckopfer.
12. Der *funfzehende tag des ſiebenden monden ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt: keine dienſtarbeit ſolt ihr darinnen thun, und ſolt dem HErrn ſieben tage feiren.
*3. Moſ. 23, 34. Joh. 7. 2.
13. Und ſolt dem HErrn brandopfer thun; zum opfer des ſüſſen geruchs dem HErrn: dreyzehen junge farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer ohne wandel;
14. Samt ihrem ſpeisopfer, drey zehenden ſemmelmehls mit öle gemenget, je zu einem der dreyzehen farren; zween zehenden je zu einem der zween widder;
15. Und einen zehenden, je zu einem der vierzehen lämmer:
16. Dazu einen ziegenbock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und ſeinem tranckopfer.
17. Am andern tage, zwölf junge farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel;
18. Mit ihrem ſpeisopfer und tranckopfer zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht.
19. Dazu einen ziegenbock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und mit ihrem tranckopfer.
20. Am dritten tage eilf farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel;
21. Mit ihren ſpeisopfern und tranckopfern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht:
22. Dazu einen bock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und ſeinem tranckopfer.
23. Am vierten tage zehen farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer ohne wandel;
24. Samt ihren ſpeisopfern und tranckopfern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht:
25. Dazu einen ziegenbock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und ſeinem tranckopfer.
26. Am fünften tage neun farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer, ohne wandel;
27. Samt ihren ſpeisopfern und tranckopfern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht:
28. Dazu einen bock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und ſeinem tranckopfer.
29. Am ſechſten tage, acht farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer ohne wandel;
30. Samt ihren ſpeisopfern und tranckopfern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht:
31. Dazu einen bock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und ſeinem tranckopfer.
32. Am ſiebenden tage, ſieben farren, zween widder, vierzehen jährige lämmer ohne wandel;
33. Samt ihren ſpeisopfern und tranckopfern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht:
34. Dazu einen bock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und ſeinem tranckopfer.
35. Am achten tage ſoll der tag der verſammlung ſeyn: keine dienſtarbeit ſolt ihr darinnen thun.
36. Und ſolt brandopfer opfern, zum opfer des ſüſſen geruchs dem HErrn: einen farren, einen widder, ſieben jährige lämmer, ohne wandel;
37. Samt ihren ſpeisopfern und tranck-

trancfopfern zu dem farren, zu dem widder, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht:

38. Dazu einen bock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und ſeinem tranckopfer.

39. Solches ſolt ihr dem HErrn thun auf eure feſte: ausgenommen, was ihr gelobet und freywillig gebet, zu brandopfern, ſpeisopfern, tranckopfern und danckopfern.

Cap. 30. v. 1. Und Moſe ſagte den kindern Iſrael alles, was ihm der HErr geboten hatte.

Das 30. Capitel.

Von gelübden, wie ſie verbinden, oder nicht verbinden.

Und Moſe redete mit den fürſten der ſtämme der kinder Iſrael, und ſprach: Das iſt es, das der HErr geboten hat:

3. Wenn jemand dem HErrn* ein gelübde thut, oder einen eid ſchwöret, daß er ſeine ſeele verbindet, der ſoll ſein wort nicht ſchwächen; ſondern alles thun, wie es zu ſeinem munde iſt ausgegangen.
*3. Moſ. 27, 2. 5. Moſ. 23, 21.

4. Wenn ein weibsbild dem HErrn ein gelübde thut, und ſich verbindet, weil ſie in ihres vaters hauſe, und im magdthum iſt;

5. Und ihr gelübde und verbündnis, das ſie thut über ihre ſeele, kommt vor ihren vater, und er ſchweiget dazu: ſo gilt alle ihr gelübde, und alle ihr verbündnis, des ſie ſich über ihre ſeele verbunden hat.

6. Wo aber ihr vater wehret des tages, wenn ers höret: ſo gilt kein gelübde noch verbündnis, des ſie ſich über ihre ſeele verbunden hat; und der HErr wird ihr gnädig ſeyn, weil ihr vater ihr gewehret hat.

7. Hat ſie aber einen mann, und hat ein gelübde auf ihr, oder entfähret ihr aus ihren lippen ein verbündnis über ihre ſeele;

8. Und der mann höret es, und ſchweiget deſſelben tages ſtille: ſo gilt ihr gelübde und verbündnis, des ſie ſich über ihre ſeele verbunden hat.

9. Wo aber ihr mann wehret des tages, wenn ers höret: ſo iſt ihr gelübde los, das ſie auf ihr hat, und das verbündnis, das ihr aus ihren lippen entfahren iſt über ihre ſeele; und der HErr wird ihr gnädig ſeyn.

10. Das gelübde einer wittwen und verſtoſſenen, alles, wes ſie ſich verbindet über ihre ſeele, das gilt auf ihr.

11. Wenn jemands geſinde gelobet, oder ſich mit einem eide verbindet über ſeine ſeele;

12. Und der hausherr höret es, und ſchweiget dazu, und wehret es nicht: ſo gilt all daſſelbe gelübde, und alles, wes ſie ſich verbunden hat über ſeine ſeele.

13. Machet es aber der hausherr des tages los, wenn ers höret: ſo gilt es nicht, was aus ſeinen lippen gegangen iſt, das es gelobet, oder ſich verbunden hat über ſeine ſeele: denn der hausherr hat es los gemacht; und der HErr wird ihm gnädig ſeyn.

14. Und alle gelübde und eide zu verbinden, den leib zu caſteyen, mag der hausherr kräftigen oder ſchwächen, alſo:

15. Wenn er dazu ſchweiget von einem tag zum andern; ſo bekräftiget er alle ſeine gelübde und verbündniſſe, die es auf ihm hat: darum, daß er geſchwiegen hat des tages, da ers hörete.

16. Wird ers aber ſchwächen, nachdem ers gehöret hat: ſo ſoll er die miſſethat tragen.

17. Das ſind die ſatzungen, die der HErr Moſe geboten hat, zwiſchen mann und weib, zwiſchen vater und tochter, weil ſie noch eine magd iſt in ihres vaters hauſe.

Das 31. Capitel.

Iſrael erhält wider die Midianiter den ſieg und groſſe beute.

Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2. Räche * die kinder Iſrael an den Midianitern, daß du darnach dich ſamleſt zu deinem volck. *c. 25, 17.

3. Da redete Moſe mit dem volck, und ſprach: Rüſtet unter euch leute zum heer wider die Midianiter, daß ſie den HErrn rächen an den Midianitern:

4. Aus jeglichem ſtamm tauſend; daß ihr aus allen ſtämmen Iſrael in das heer ſchicket.

5. Und ſie nahmen aus den tauſenden Iſrael, je tauſend eines ſtammes, zwölf tauſend gerüſtet zum heer.

6. Und Moſe ſchickte ſie mit Pinehas, dem ſohn Eleaſar, des prieſters, ins heer, und die heilige kleider, und die halltrommeten in ſeine hand.

7. Und ſie führeten das heer wider die Midianiter, wie der HErr Moſe geboten hatte; und erwürgeten alles, was männlich war.

8. Dazu die * könige der Midianiter erwürgeten ſie ſamt ihren erſchlagenen: nemlich Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünf könige der Midianiter; Bileam, den ſohn Beor, erwürgeten ſie auch mit dem ſchwert. *Joſ. 13, 21.

9. Und die kinder Iſrael nahmen gefangen die weiber der Midianiter, und ihre kinder; alle ihr vieh, alle ihre habe, und alle ihre güter raubeten ſie.

10. Und verbranten mit feuer alle ihre ſtädte ihrer wohnung, und alle bürge.

11. Und nahmen allen raub, und alles, was zu nehmen war, beyde menſchen und vieh.

12. Und brachten es zu Moſe, und zu Eleaſar, dem prieſter, und zu der gemeine der kinder Iſrael: nemlich die gefangenen, und das genommene vieh, und das geraubte gut, ins lager auf der Moabiter gefilde, das am Jordan lieget gegen Jericho.

13. Und Moſe und Eleaſar, der prieſter, und alle fürſten der gemeine, giengen ihnen entgegen hinaus vor das lager.

14. Und Moſe ward zornig über die hauptleute des heers, die hauptleute über tauſend und über hundert waren, die aus dem heer und ſtreit kamen;

15 Und ſprach zu ihnen: Warum habt ihr alle weiber leben laſſen?

16. Siehe, haben * nicht dieſelbigen die kinder Iſrael durch Bileams rath abgewendet, ſich zu verſündigen am HErrn über dem Peor; und widerfuhr eine plage der gemeine des HErrn? *c. 25, 1.

17. So erwürget nun alles, was männlich iſt unter den kindern; und alle weiber, die männer erkant und beygelegen haben.

18. Aber alle kinder, die weibsbilder ſind, und nicht männer erkant, noch beygelegen haben, die laſſet vor euch leben.

19. Und lagert euch auſſer dem lager ſieben tage, alle, die jemand erwürget, oder die erſchlagene angerühret haben: daß ihr euch entſündiget am dritten und ſiebenden tage, ſamt denen, die ihr gefangen genommen habt.

20. Und alle kleider, und alles geräthe von fellen, und alles pelzwerck, und alles hölzern gefäs, ſolt ihr entſündigen.

21. Und Eleaſar, der prieſter, ſprach zu dem kriegsvolck, das in ſtreit gezogen war: Das iſt das geſetz, welches der HErr Moſe geboten hat:

22. Gold, ſilber, erz, eiſen, zinn und bley,

23. Und alles, was das feuer leidet, ſollet ihr durchs feuer laſſen gehen, und reinigen: daß es mit dem ſprengwaſſer entſündiget werde. Aber alles, was nicht feuer leidet, ſolt ihr durchs waſſer gehen laſſen.

24. Und ſolt eure kleider waſchen am ſiebenden tage, ſo werdet ihr rein: darnach ſolt ihr ins lager kommen.

25. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

26. Nimm die ſumma des raubs der gefangenen, beyde an menſchen und vieh, du und Eleaſar, der prieſter, und die oberſten väter der gemeine:

27. Und gib die helfte denen, die ins heer ausgezogen ſind, und die ſchlacht gethan haben; und die andere helfte der gemeine.

28. Und ſolt dem HErrn heben von den kriegsleuten, die ins heer gezogen ſind, je von fünfhundert eine ſeele, beyde an menſchen, rindern, eſeln und ſchafen:

29. Von ihrer helfte ſolt du es nehmen, und dem prieſter Eleaſar geben, zur hebe dem HErrn.

30. Aber von der helfte der kinder Iſrael ſolt du je von funfzigen nehmen ein ſtück guts, beyde an menſchen, rindern, eſeln und ſchafen, und von allem vieh: und ſolt es den Leviten geben, die der hut warten der wohnung des HErrn.

31. Und Moſe und Eleaſar, der prieſter, thäten, wie der HErr Moſe geboten hatte.

32. Und es war der übrigen ausbeute, die das kriegsvolck geraubet hatte, ſechsmal hundert und fünf und ſiebenzig tauſend ſchafe.

33. Zwey und ſiebenzig tauſend rinder,

34. Ein und ſechzig tauſend eſel.

35. Und der weibsbilde, die nicht männer erkant noch beygelegen hatten, zwey und dreyſſig tauſend ſeelen.

36. Und die helfte, die denen, ſo ins heer gezogen waren, gehörete, war an der zahl, dreyhundert mal und ſieben und dreyſſig tauſend, und fünf hundert ſchafe.

37. Davon wurden dem HErrn ſechs hundert, fünf und ſiebenzig ſchafe.

38. Item

38. Item, ſechs und dreyſſig tauſend rinder: davon wurden dem HErrn zwey und ſiebenzig.

39. Item, dreyſſig tauſend und fünf hundert eſel: davon wurden dem HErrn ein und ſechzig.

40. Item, menſchenſeelen, ſechzehen tauſend ſeelen: davon wurden dem HErrn zwey und dreyſſig ſeelen.

41. Und Moſe gab ſolche hebe des HErrn dem prieſter Eleaſar; wie ihm der HErr geboten hatte.

42. Aber die andere helfte, die Moſe den kindern Iſrael zutheilte von den kriegsleuten:

43. Nemlich die helfte der gemeine zuſtändig, war auch drey hundert mal und ſieben und dreyſſig tauſend, und fünf hundert ſchafe.

44. Sechs und dreyſſig tauſend rinder,

45. Dreyſſig tauſend und fünf hundert eſel,

46. Und ſechzehen tauſend menſchenſeelen.

47. Und Moſe nahm von dieſer helfte der kinder Iſrael, je ein ſtück von funfzigen, beyde des viehes und der menſchen: und gab es den Leviten, die der hut warteten an der wohnung des HErrn; wie der HErr Moſe geboten hatte.

48. Und es traten herzu die hauptleute über die tauſend des kriegsvolcks: nemlich die über tauſend und über hundert waren, zu Moſe,

49. Und ſprachen zu ihm: Deine knechte haben die ſumma genommen der kriegsleute, die unter unſern händen geweſen ſind; und fehlet nicht einer.

50. Darum bringen wir dem HErrn geſchencke, was ein jeglicher funden hat von güldenem geräthe, ketten, armgeſchmeide, ringe, ohrenrincken und ſpangen: daß unſere ſeelen verſöhnet werden vor dem HErrn.

51. Und Moſe nahm von ihnen, ſamt dem prieſter Eleaſar, das gold allerley geräthes.

52. Und alles goldes hebe, das ſie dem HErrn huben, war ſechzehen tauſend, und ſieben hundert und funfzig ſekel, von den hauptleuten über tauſend und hundert.

53. Denn die kriegsleute hatten geraubet ein jeglicher für ſich.

54. Und Moſe mit Eleaſar, dem prieſter, nahm das gold von den hauptleuten über tauſend und hundert, und brachten es in die hütte des ſtifts, zum gedächtnis der kinder Iſrael vor dem HErrn.

Das 32. Capitel.

Der beſitzung des landes Canaan wird ein anfang gemacht.

Die kinder Ruben und die kinder Gad hatten ſehr viel vieh; und ſahen das land Jaeſer und Gilead an für bequeme ſtätte zu ihrem vieh.

2. Und kamen, und ſprachen zu Moſe und zu dem prieſter Eleaſar, und zu den fürſten der gemeine:

3. Das land Ataroth, Dibon, Jaeſer, Nimra, Hesbon, Eleale, Sebam, Nebo und Beon,

4. Das der HErr geſchlagen hat vor der gemeine Iſrael, iſt bequem zum vieh: und wir, deine knechte, haben vieh.

5. Und ſprachen weiter: Haben wir gnade vor dir funden, ſo gib dis land deinen knechten zu eigen; ſo wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

6. Moſe ſprach zu ihnen: Eure brüder ſollen in ſtreit ziehen; und ihr wolt hie bleiben?

7. Warum machet ihr der kinder Iſrael herzen wendig, daß ſie nicht hinüber ziehen in das land, das ihnen der HErr geben wird?

8. Alſo thäten auch eure väter, da ich ſie ausſande von Kades Barnea, das land zu ſchauen:

9. Und da ſie * hinauf kommen waren, bis an den bach Eſcol, und ſahen das land; machten ſie das † herz der kinder Iſrael wendig, daß ſie nicht in das land wolten, das ihnen der HErr geben wolte.
*c. 13, 24. †c. 13, 28. u. f.

10. Und des HErrn zorn ergrimmete zur ſelbigen zeit, und ſchwur, und ſprach:

11. Dieſe * leute, die aus Egypten gezogen ſind, von zwanzig jahren und darüber, ſollen je das land nicht ſehen, das ich Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen habe: darum, daß ſie mir nicht treulich nachgefolget haben; * c. 14, 23.

12. Ausgenommen Caleb, den ſohn Jephunne, des Kenisiters, und Joſua, den ſohn Nun: denn ſie haben dem HErrn treulich nachgefolget.

13. Alſo ergrimmete des HErrn zorn über Iſrael, und lies ſie hin und her in der wüſte ziehen vierzig jahr, bis daß ein ende ward alle des geſchlechts, das übel gethan hatte vor dem HErrn.

14. Und ſiehe, ihr ſeyd aufgetreten an eurer väter ſtatt, daß der ſündiger deſto

mehr

mehr ſeyn, und ihr auch den zorn und grimm des HErrn noch mehr machet wider Iſrael.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet, ſo wird er auch noch länger ſie laſſen in der wüſte: und ihr werdet dis volck alles verderben.

16. Da traten ſie herzu, und ſprachen: Wir wollen nur ſchafhürden hie bauen für unſer vieh, und ſtädte für unſere kinder:

17. Wir aber wollen uns rüſten vorn an vor die kinder Iſrael, bis daß wir ſie bringen an ihren ort. Unſere kinder ſollen in den verſchloſſenen ſtädten bleiben, um der einwohner willen des landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die kinder Iſrael einnehmen ein jeglicher ſein erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenſeit des Jordans: ſondern unſer erbe ſoll uns diſſeit des Jordans gegen dem morgen gefallen ſeyn.

20. Moſe ſprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wolt, daß ihr * euch rüſtet zum ſtreit vor dem HErrn:

* Joſ. 1, 13. c. 4, 12.

21. So ziehe über den Jordan vor dem HErrn, wer unter euch gerüſtet iſt, bis daß er ſeine feinde austreibe von ſeinem angeſicht,

22 Und das land unterthan werde vor dem HErrn: darnach ſolt ihr umwenden, und unſchuldig ſeyn dem HErrn, und vor Iſrael; und ſolt dis land alſo haben zu eigen vor dem HErrn.

23. Wo ihr aber nicht alſo thun wolt: ſiehe, ſo werdet ihr euch an dem HErrn verſündigen; und werdet eurer ſünde innen werden, wenn ſie euch finden wird.

24. So bauet nun ſtädte für eure kinder, und hürden für euer vieh, und thut, was ihr geredet habt.

25. Die kinder Gad und die kinder Ruben ſprachen zu Moſe: Deine knechte ſollen thun, wie mein herr geboten hat.

26. Unſere kinder, weiber, habe, und alle unſer vieh, ſollen in den ſtädten Gilead ſeyn:

27. Wir aber, deine knechte, wollen alle gerüſtet zum heer in den ſtreit ziehen vor dem HErrn, wie mein herr geredet hat.

28. Da gebot Moſe ihrer halben dem prieſter Eleaſar, und Joſua, dem ſohn Nun, und den oberſten vätern der ſtämme der kinder Iſrael,

29. Und ſprach zu ihnen: * Wenn die kinder Gad, und die kinder Ruben, mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüſtet zum ſtreit vor dem HErrn, und das land euch unterthan iſt: ſo gebet ihnen das land Gilead zu eigen. * Joſ. 4, 12.

30. Ziehen ſie aber nicht mit euch gerüſtet: ſo ſollen ſie mit euch erben im lande Canaan.

31. Die kinder Gad, und die kinder Ruben antworteten, und ſprachen: Wie der HErr redet zu deinen knechten, ſo wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüſtet ziehen vor dem HErrn ins land Canaan, und unſer erbgut beſitzen diſſeit des Jordans.

33. Alſo * gab Moſe den kindern Gad und den kindern Ruben, und dem halben ſtamm Manaſſe, des ſohns Joſeph, das königreich Sihon, des königes der Amoriter, und das königreich Og, des königes zu Baſan: das land ſamt den ſtädten, in der ganzen grenze umher.

* 5. Moſ. 3, 12. c. 29, 8. Joſ. 13, 8. c. 22, 4. 7.

34. Da baueten die kinder Gad, Dibon, Ataroth, Aroer,

35. Atroth, Sophan, Jaeſer, Jegabehah,

36. Beth Nimra und Beth Haran, verſchloſſene ſtädte und ſchafhürden.

37. Die kinder Ruben baueten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38 Nebo, Baal Meon, und änderten die namen, und Sibama: und gaben den ſtädten namen, die ſie baueten.

39. Und die kinder * Machir, des ſohns Manaſſe, giengen in Gilead, und gewonnen es: und vertrieben die Amoriter, die darinnen waren.

* 1. Moſ. 50, 23.

40. Da gab Moſe dem Machir, dem ſohn Manaſſe, Gilead; und er wohnete darinnen.

41. Jair aber, der ſohn Manaſſe, gieng hin, und gewann ihre dörfer; und hies ſie Havoth Jair.

42. Nobah gieng hin, und gewann Knath mit ihren töchtern; und hies ſie Nobah, nach ſeinem namen.

Das 33. Capitel.

Regiſter der reiſen und lagerſtätte des volcks Iſrael.

Das ſind die reiſen der kinder Iſrael, die aus Egyptenland gezogen ſind nach ihrem heer, durch Moſen und Aaron.

2. Und Moſe beſchrieb ihren auszug, wie ſie zogen, nach dem befehl des HErrn: und ſind nemlich dis die reiſen ihres zugs:

3. Sie zogen aus von * Raemſes am funfzehenden tage des erſten monden, des andern tages der oſtern, durch eine hohe hand, daß alle Egypter ſahen,
* 2. Moſ. 12, 37.

4. Und begruben eben die erſtgeburt, die der HErr unter ihnen geſchlagen hatte: denn der HErr hatte auch an ihren göttern gerichte geübet.

5. Als ſie von Raemſes auszogen, lagerten ſie ſich in Suchoth.

6. Und zogen aus von * Suchoth, und lagerten ſich in Etham, welches lieget am ende der wüſte. * 2. Moſ. 13, 20.

7. Von Etham zogen ſie aus, und blieben im grunde Hahiroth, welches lieget gegen Baal Zephon; und lagerten ſich gegen Migdol.

8. Von * Hahiroth zogen ſie aus, und giengen mitten durchs meer, in die wüſte, und reiſeten drey tagreiſe in der wüſte Etham; und lagerten ſich † in Marah.
* 2. Moſ. 14, 22. † c. 15, 23.

9. Von Marah zogen ſie aus, und kamen gen * Elim: darinnen waren zwölf waſſerbrunnen, und ſiebenzig palmen; und lagerten ſich daſelbſt.
* 2. Moſ. 15, 27.

10. Von Elim zogen ſie aus, und lagerten ſich an das ſchilfmeer.

11. Von dem ſchilfmeer zogen ſie aus, und lagerten ſich in der wüſte Sin.

12. Von der wüſte Sin zogen ſie aus, und lagerten ſich in Daphka.

13. Von Daphka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Alus.

14. Von Alus zogen ſie aus, und lagerten ſich * in Raphidim: daſelbſt hatte das volck kein waſſer zu trincken.
* 2. Moſ. 17, 1.

15. Von Raphidim zogen ſie aus, und lagerten ſich in der wüſte Sinai.

16. Von Sinai zogen ſie aus, und lagerten ſich in die * luſtgräber.
* c. 11, 34. 35.

17. Von den luſtgräbern zogen ſie aus, und lagerten ſich in Hazeroth.

18. Von Hazeroth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Rithma.

19. Von Rithma zogen ſie aus, und lagerten ſich in Rimon Parez.

20. Von Rimon Parez zogen ſie aus, und lagerten ſich in Libna.

21. Von Libna zogen ſie aus, und lagerten ſich in Riſſa.

22. Von Riſſa zogen ſie aus, und lagerten ſich in Kehelatha.

23. Von Kehelatha zogen ſie aus, und lagerten ſich im gebirge Sapher.

24. Vom gebirge Sapher zogen ſie aus, und lagerten ſich in Harada.

25. Von Harada zogen ſie aus, und lagerten ſich in Makeheloth.

26. Von Makeheloth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Tahath.

27. Von Tahath zogen ſie aus, und lagerten ſich in Tharah.

28. Von Tharah zogen ſie aus, und lagerten ſich in Mithka.

29. Von Mithka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Haſmona.

30. Von Haſmona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Moſeroth.

31. Von Moſeroth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Bnejaekon.

32. Von Bnejaekon zogen ſie aus, und lagerten ſich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen ſie aus, und lagerten ſich in Jathbatha.

34. Von Jathbatha zogen ſie aus, und lagerten ſich in Abrona.

35. Von Abrona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Ezeongaber.

36. Von Ezeongaber zogen ſie aus, und lagerten ſich in der wüſte † Zin, das iſt Kades. † c. 20, 22.

37. Von Kades zogen ſie aus, und lagerten ſich an dem berge Hor, an der grenze des landes Edom.

38. Da † gieng der prieſter Aaron auf den berg Hor nach dem befehl des HErrn, und ſtarb daſelbſt im vierzigſten jahr des auszuges der kinder Iſrael aus Egyptenland, am erſten tage des fünften monden.
† c. 20, 24.

39. Da er hundert und drey und zwanzig jahr alt war.

40. Und * Arad, der könig der Cananiter, der da wohnete gegen mittag des landes Canaan, hörete, daß die kinder Iſrael kamen. * c. 21, 1.

41. Und von dem berge Hor zogen ſie aus, und lagerten ſich in Zalmona.

42. Von Zalmona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Phunon.

43. Von Phunon zogen ſie aus, und lagerten ſich in Oboth.

44. Von Oboth zogen ſie aus, und lagerten ſich in * Jjim, am gebirge Abarim, in der Moabiter grenze.
* c. 21, 11.

45. Von Jjim zogen ſie aus, und lagerten ſich in Dibon Gad.

46. Von Dibon Gad zogen ſie aus, und lagerten ſich in Almon Diblathaim.

47. Von Almon Diblathaim zogen ſie aus, und lagerten ſich in dem gebirge Abarim, gegen Nebo.

48. Von dem gebirge Abarim zogen ſie aus, und lagerten ſich in das gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

49. Sie lagerten ſich aber von Beth Jeſmoth, bis an die breite Sittim, des gefildes der Moabiter.

50. Und der HErr redete mit Moſe, in dem gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho, und ſprach:

51. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn * ihr über den Jordan gegangen ſeyd in das land Canaan: *5. Moſ. 7, 2. Joſ. 11, 12.

52. So ſolt ihr alle einwohner vertreiben vor eurem angeſicht, und alle ihre ſäulen, und alle ihre gegoſſene bilder umbringen, und alle ihre höhen vertilgen.

53. Daß ihr alſo das land einnehmet, und darinnen wohnet: denn euch hab ich das land gegeben, daß ihr es einnehmet.

54. Und ſolt das land austheilen durchs *loos unter eure geſchlechte: Denen, derer viel iſt, ſolt ihr deſto mehr zutheilen; und denen, derer wenig iſt, ſolt ihr deſto weniger zutheilen. Wie das loos einem jeglichen daſelbſt fällt; ſo ſoll ers haben, nach den ſtämmen ihrer väter. *c. 26, 55. Joſ. 14, 2.

55. Werdet ihr aber die einwohner des landes nicht vertreiben vor eurem angeſicht: ſo werden euch die, ſo ihr überbleiben laſſet, zu dornen werden in euren augen, und zu ſtacheln in euren ſeiten; und werden euch drengen auf dem lande, da ihr innen wohnet.

56. So wird es denn gehen, daß ich euch gleich thun werde, was ich gedachte ihnen zu thun.

Das 34. Capitel.

Grenzen des gelobten landes: Wie und durch welche es auszutheilen.

Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebeut den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land Canaan kommt, ſo ſoll das land, das euch zum erbtheil fället im lande Canaan, ſeine grenze haben.

3. Die ecke gegen mittag ſoll anfahen an * der wüſte Zin bey Edom: daß eure grenze gegen mittag ſey vom ende des ſalzmeers, das gegen morgen lieget; *Joſ. 15, 1.

4. Und daß dieſelbe grenze ſich lände vom mittag hinauf gen Akrabbim, und gehe durch Zinna, und ſein ende vom mittag bis gen Kades Barnea, und gelange am dorf Adar, und gehe durch Azmon;

5. Und lände ſich von Azmon an den bach Egypti, und ſein ende ſey an dem meer.

6. Aber die grenze gegen dem abend ſoll dieſe ſeyn: Nemlich das groſſe meer. Das ſey eure grenze gegen dem abend.

7. Die grenze gegen mitternacht ſoll dieſe ſeyn: Ihr ſolt meſſen von dem groſſen meer, an den berg Hor.

8. Und von dem berge Hor meſſen, bis man kommt gen Hamath: daß ſein ausgang ſey die grenze Zedada.

9. Und deſſelben grenze ende gen Siphron, und ſein ende ſey am dorf Enan. Das ſey eure grenze gegen mitternacht.

10. Und ſolt euch meſſen die grenze gegen morgen, vom dorf Enan gen Sepham.

11. Und die grenze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von morgenwärts: darnach gehe ſie herab, und lencke ſich auf die ſeite des meers Cinereth gegen dem morgen.

12. Und komme herab an den Jordan, daß ſein ende ſey das ſalzmeer. Das ſey euer land mit ſeiner grenze umher.

13. Und Moſe gebot den kindern Iſrael, und ſprach: Das iſt das land, das ihr durchs loos unter euch theilen ſolt, das der HErr geboten hat den neun ſtämmen, und dem halben ſtamme zu geben.

14. Denn der *ſtamm der kinder Ruben des hauſes ihres vaters, und der ſtamm der kinder Gad des hauſes ihres vaters, und der halbe ſtamm Manaſſe haben ihr theil genommen. *c. 32, 33.

15. Alſo haben die zween ſtämme und der halbe ſtamm ihr erbtheil dahin, diſſeit des Jordans gegen Jericho, gegen dem morgen.

16. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Das ſind *die namen der männer, die das land unter euch theilen ſollen: Der prieſter Eleaſar, und Joſua, der ſohn Nun. *Joſ. 14, 1.

18. Dazu ſolt ihr nehmen eines jeg-

lichen ſtammes fürſten, das land auszutheilen.

19. Und das ſind der männer namen: Caleb, der ſohn Jephunne, des ſtammes Juda.

20. Semuel, der ſohn Ammihud, des ſtammes Simeon.

21. Elidad, der ſohn Chislon, des ſtammes Benjamin.

22. Buki, der ſohn Jagli, fürſt des ſtammes der kinder Dan.

23. Haniel, der ſohn Ephod, fürſt des ſtammes der kinder Manaſſe, von den kindern Joſeph.

24. Kemuel, der ſohn Siphtan, fürſt des ſtammes der kinder Ephraim.

25. Elizaphan, der ſohn Parnach, fürſt des ſtammes der kinder Sebulon.

26. Paltiel, der ſohn Aſan, fürſt des ſtammes der kinder Iſaſchar.

27. Ahihud, der ſohn Selomi, fürſt des ſtammes der kinder Aſſer.

28. Pedahel, der ſohn Ammihud, fürſt des ſtammes der kinder Naphthali.

29. Dis ſind die, denen der HErr geboten, daß ſie den kindern Iſrael erbe austheileten im lande Canaan.

Das 35. Capitel.

Von den ſtädten der Leviten, freyſtädten und todſchlag.

UND der HErr redete mit Moſe auf dem gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho, und ſprach:

2. * Gebeut den kindern Iſrael, daß ſie den Leviten ſtädte geben, von ihren erbgütern, da ſie wohnen mögen; * Joſ. 21, 2.

3. Dazu die vorſtädte um die ſtädte her ſolt ihr den Leviten auch geben, daß ſie in den ſtädten wohnen; und in den vorſtädten ihr vieh und gut, und allerley thiere haben.

4. Die weite aber der vorſtädte, die ſie den Leviten geben, ſoll tauſend ellen auſſer der ſtadtmauren umher haben.

5. So ſolt ihr nun meſſen auſſen an der ſtadt, von der ecke gegen dem morgen, zwey tauſend ellen, und von der ecke gegen mittag, zwey tauſend ellen, und von der ecke gegen dem abend, zwey tauſend ellen, und von der ecke gegen mitternacht, zwey tauſend ellen: daß die ſtadt im mittel ſey. Das ſollen ihre vorſtädte ſeyn.

[illegible] unter den ſtädten, die ihr den Leviten geben werdet, ſollet ihr * ſechs freyſtädte geben, daß da hinein fliehe, wer einen todſchlag gethan hat. Uber dieſelben ſolt ihr noch zwo und vierzig ſtädte geben. * 2. Moſ. 21, 13. 5. Moſ. 4, 41. c. 19, 2. 9. Joſ. 20, 2.

7. Daß alle ſtädte, die ihr den Leviten gebet, ſeyn acht und vierzig, mit ihren vorſtädten.

8. Und ſolt derſelben deſto mehr geben, von denen, die viel beſitzen unter den kindern Iſrael, und deſto weniger, von denen, die wenig beſitzen: ein jeglicher nach ſeinem erbtheil, das ihm zugetheilet wird, ſoll ſtädte den Leviten geben.

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins land Canaan kommt,

11. Solt ihr ſtädte auswählen, daß freyſtädte ſeyn, dahin fliehe, der einen todſchlag unverſehens thut.

12. Und ſollen unter euch ſolche freyſtädte ſeyn, vor dem bluträcher, daß der nicht ſterben müſſe, der einen todſchlag gethan hat, bis daß er vor der gemeine vor gericht geſtanden ſey.

13. Und der ſtädte, die ihr geben werdet, ſollen ſechs freyſtädte ſeyn.

14. Drey ſolt ihr geben diſſeit des Jordans, und drey im lande Canaan.

15. Das ſind die ſechs freyſtädte, beyde den kindern Iſrael, und den fremdlingen, und den hausgenoſſen unter euch: daß dahin fliehe, wer einen todſchlag gethan hat unverſehens.

16. Wer jemand mit * einem eiſen ſchläget, daß er ſtirbt, der iſt ein todſchläger; und ſoll des todes ſterben. * 2. Moſ. 21, 12.

17. Wirft er ihn mit einem ſtein, damit jemand mag getödet werden, daß er davon ſtirbt: ſo iſt er ein todſchläger; und ſoll des todes ſterben.

18. Schläget er ihn aber mit einem holz, damit jemand mag tod geſchlagen werden, daß er ſtirbt: ſo iſt er ein todſchläger; und ſoll des todes ſterben.

19. Der rächer des bluts ſoll den todſchläger zum tode bringen: wie er geſchlagen hat, ſoll man ihn wieder töden.

20. * Stöſſet er ihn aus haß, oder wirft etwas auf ihn aus liſt, daß er ſtirbt: * 5 Moſ. 19, 11.

21. Oder ſchläget ihn durch feindſchaft mit ſeiner hand, daß er ſtirbt: ſo

ſoll

ſoll er des todes ſterben, der ihn geſchlagen hat; denn er iſt ein todſchläger: der rächer des bluts ſoll ihn zum tode bringen.

22. Wenn er ihn aber * ohngefehr ſtöſſet ohne feindſchaft; oder wirft irgend etwas auf ihn unverſehens;

* 5. Moſ. 19, 5.

23. Oder irgend einen ſtein, davon man ſterben mag, (und hats nicht geſehen) auf ihn wirft, daß er ſtirbt; und er iſt nicht ſein feind, hat ihm auch kein übels gewolt:

24. So ſoll die gemeine richten zwiſchen dem, der geſchlagen hat, und dem rächer des bluts in dieſem gericht.

25. Und die gemeine ſoll den todſchläger erretten von der hand des bluträchers, und ſoll ihn wieder kommen laſſen zu der freyſtadt, dahin er geflohen war: und ſoll daſelbſt bleiben, bis daß der hoheprieſter ſterbe, den man mit dem heiligen öle geſalbet hat.

26. Wird aber der todſchläger aus ſeiner freyſtadt grenze gehen, dahin er geflohen iſt;

27. Und der bluträcher findet ihn auſſer der grenze ſeiner freyſtadt, und ſchläget ihn tod, der ſoll des bluts nicht ſchuldig ſeyn:

28. Denn er ſolte in ſeiner freyſtadt bleiben, bis an den tod des hohenprieſters; und nach des hohenprieſters tode wieder zum lande ſeines erbguts kommen.

29. Das ſoll euch ein recht ſeyn bey euren nachkommen, wo ihr wohnet.

30. Den todſchläger ſoll man töden nach * dem munde zweyer zeugen: ein zeuge ſoll nicht antworten über eine ſeele zum tode. * Joh. 8, 17.

31. Und ihr ſolt keine verſöhnung nehmen über die ſeele des todſchlägers: denn er iſt des todes ſchuldig; und er ſoll des todes ſterben.

32. Und ſolt keine verſöhnung nehmen über den, der zur freyſtadt geflohen iſt, daß er wieder komme zu wohnen im lande, bis der prieſter ſterbe.

33. Und ſchändet das land nicht, darinnen ihr wohnet: denn wer blut ſchuldig iſt, der ſchändet das land; und das land kan vom blut nicht verſöhnet werden, das darinnen vergoſſen wird, ohne durch das blut des, der es vergoſſen hat.

34. Verunreiniget das land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen ich auch wohne: denn ich bin der HErr, der unter den kindern Iſrael wohnet.

Das 36. Capitel.

Durch ungleiches heyrathen ſollen die erbtheile nicht verändert werden.

Und die oberſten väter der geſchlechte der kinder Gilead, des ſohns Machir, der Manaſſe ſohn war, von dem geſchlechte der kinder Joſeph, traten herzu, und redeten vor Moſe, und vor den fürſten der oberſten väter der kinder Iſrael,

2. Und ſprachen: Lieber herr, der HErr hat geboten, daß man das land zum erbtheil geben ſolte durchs loos den kindern Iſrael: und du, * mein herr, haſt geboten durch den HErrn, daß man das erbtheil Zelaphehad, unſers bruders, ſeinen töchtern geben ſoll.

* c. 27, 6. 7.

3. Wenn ſie jemand aus den ſtämmen der kinder Iſrael zu weibern nimmt, ſo wird unſers vaters erbtheil weniger werden; und ſo viel ſie haben, wird zu dem erbtheil kommen des ſtammes, dahin ſie kommen: alſo wird das loos unſers erbtheils geringert.

4. * Wenn denn nun das halljahr der kinder Iſrael kommt, ſo wird ihr erbtheil zu dem erbtheil des ſtammes kommen, da ſie ſind: alſo wird unſers vaters erbtheil geringert, ſo viel ſie haben.

* 3. Moſ. 25, 10.

5. Moſe gebot den kindern Iſrael nach dem befehl des HErrn, und ſprach: Der ſtamm der kinder Joſeph hat recht geredet.

6. Das iſts, das der HERR gebeut den töchtern Zelaphehad, und ſpricht: Laß ſie freyen, wie es ihnen gefället: allein, * daß ſie freyen unter dem geſchlecht des ſtammes ihres vaters.

* Tob. 7, 14.

7. Auf daß nicht die erbtheile der kinder Iſrael fallen von einem ſtamm zum andern: denn ein jeglicher unter den kindern Iſrael ſoll anhangen an dem erbe des ſtammes ſeines vaters.

8. Und alle töchter, die erbtheil beſitzen unter den ſtämmen der kinder Iſrael, ſollen freyen einen von dem geſchlecht des ſtammes ihres vaters: auf daß ein jeglicher unter den kindern Iſrael ſeines vaters erbe behalte;

9. Und nicht ein erbtheil von einem ſtamm falle auf den andern: ſondern ein jeglicher hange an ſeinem erbe unter den ſtämmen der kinder Iſrael.

10. Wie der HErr Moſe geboten hatte, ſo thäten die töchter Zelaphehad,

11. Mahela, Thirza, Hagla, Milca und Noa, und freyeten den kindern ihrer vettern,

12. Des geſchlechts der kinder Manaſſe, des ſohns Joſephs. Alſo blieb ihr erbtheil an dem ſtamm des geſchlechts ihres vaters.

13. Das ſind die gebote und rechte, die der HErr gebot durch Moſen den kindern Iſrael, auf dem gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho.

Ende des vierten buchs Moſe.

Das fünfte Buch Moſe.

Das 1. Capitel.

GOttes gutthaten: Iſraels undanckbarkeit.

Das ſind die worte, die Moſe redete zum ganzen Iſrael, jenſeit dem Jordan, in der wüſte auf dem gefilde, gegen dem ſchilfmeer, zwiſchen Paran und Thophel, Laban, Hazeroth und Diſahab,

2. Eilf tagreiſen von Horeb, durch den weg des gebirges Seir, bis gen Kades Barnea.

3. Und es geſchah im vierzigſten jahr, am erſten tage des eilften monden, da redete Moſe mit den kindern Iſrael alles, wie ihm der HErr an ſie geboten hatte.

4. Nachdem er * Sihon, den könig der Amoriter, geſchlagen hatte, der zu Hesbon wohnete; dazu Og, den könig zu Baſan, der zu Aſtharoth und zu Edrei wohnete. * 4. Moſ. 21, 24.

5 Jenſeit des Jordans im lande der Moabiter, fieng an Moſe auszulegen dis geſetz, und ſprach:

6. Der HErr unſer GOtt, redete mit uns am berge Horeb, und ſprach: Ihr ſeyd lang genug an dieſem berge geweſen;

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem gebirge der Amoriter kommt, und zu allen ihren nachbarn, im gefilde, auf bergen und in gründen, gegen mittag, und gegen den anfurt des meers, im lande Canaan, und zum berge Libanon, bis an das groſſe waſſer Phrath.

8. Siehe da, * ich habe euch das land, das da vor euch lieget, gegeben: gehet hinein, und nehmet es ein, das der HErr euren vätern, Abraham, Iſaac und Jacob, geſchworen hat, daß ers ihnen und ihrem ſamen nach ihnen geben wolte.
* 1. Moſ. 12, 7.

9. Da * ſprach ich zu derſelben zeit zu euch: Ich kan euch nicht allein ertragen; * 2. Moſ. 18, 18.

10. Denn der HErr, euer GOtt, hat euch gemehret, daß ihr heutiges tages ſeyd, wie die menge der * ſternen am himmel. * 1. Moſ. 15, 5.

11. Der HErr, eurer väter GOtt, mache eurer noch viel tauſend mehr, und ſegne euch, wie er euch geredet hat!

12. Wie kan ich allein ſolche mühe und laſt, und hader von euch ertragen?

13. Schaffet her weiſe, verſtändige und erfahrne leute unter euren ſtämmen, die will ich über euch zu häuptern ſetzen.

14. Da antwortetet ihr mir, und ſprachet: Das iſt ein gut ding, davon du ſageſt, daß du es thun wilt.

15. Da nahm ich * die häupter eurer ſtämme, weiſe und erfahrne männer und ſatzte ſie über euch zu häuptern, über tauſend, über hundert, über funfzig, und über zehen, und amtleute unter euren ſtämmen. * 2. Moſ. 18, 25.

16. Und gebot euren richtern zur ſelben zeit, und ſprach: Verhöret eure brüder, und * richtet recht zwiſchen jedermann, und ſeinem bruder, und dem fremdlinge. * c. 16, 18. 19.

17. **Keine perſon ſolt ihr im gericht anſehen; ſondern ſolt den kleinen hören wie den groſſen, und vor niemands perſon euch ſcheuen: denn das gericht amt iſt GOttes.** Wird aber euch eine ſache zu hart ſeyn die laſſet an mich gelangen, daß ich ſie höre.

18. Alſo gebot ich euch zu der zeit alles, was ihr thun ſoltet.

19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die ganze wüſt die gros und grauſam iſt, wie ihr geſehen habt, auf der ſtraſſe zum gebirge der Amoriter, wie uns der HErr, unſer GOtt, geboten hatte; und kamen bis gen Kades Barnea.

20. Da ſprach ich zu euch: Ihr ſeyd an das gebirge der Amoriter kommen, das uns der HErr, unſer GOtt, geben wird.

21. Siehe da das land vor dir, das der

der HErr, dein GOtt, dir gegeben hat: zeuch hinauf, und nimm es ein, wie der HErr, deiner väter GOtt, dir geredet hat; fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen.

22. Da kamet ihr zu mir alle, und ſprachet: *Laſſet uns männer vor uns hinſenden, die uns das land erkunden, und uns wieder ſagen, durch welchen weg wir hinein ziehen ſollen, und die ſtädte, da wir einkommen ſollen. *4. Moſ. 13, 3.

23. Das gefiel mir wohl: und nahm aus euch zwölf männer, von jeglichem ſtamm einen.

24. Da dieſelbigen weggiengen, und hinauf zogen auf das gebirge, und an den bach *Eſcol kamen, da beſahen ſie es. *4. Moſ. 13, 24.

25. Und nahmen der früchte des landes mit ſich, und brachten ſie herab zu uns; und ſagten uns wieder, und ſprachen: Das land iſt gut, das der HErr, unſer GOtt, uns geben hat.

26. Aber ihr woltet nicht hinauf ziehen, und wurdet ungehorſam dem munde des HErrn, eures GOttes.

27. Und murretet in euren hütten, und ſprachet: Der HErr iſt uns gram; darum hat er uns aus Egyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter hände gebe zu vertilgen.

28. Wo ſollen wir hinauf? Unſere brüder haben unſer herz verzagt gemacht, und geſagt: Das volck ſey gröſſer und höher denn wir; die ſtädte ſeyn gros, und bis an den himmel vermauret; dazu haben wir die kinder Enakim daſelbſt geſehen.

29. Ich ſprach aber zu euch: Entſetzet euch nicht, und fürchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der HErr, euer GOtt, zeucht vor euch hin, und wird für euch ſtreiten: wie er mit euch gethan hat in Egypten vor euren augen,

31. Und in der wüſte, da du geſehen haſt, wie dich der HErr, dein GOtt, getragen hat, wie ein mann ſeinen ſohn trägt, durch allen weg, daher ihr gewandelt habt, bis ihr an dieſen ort kommen ſeyd.

32. Aber das galt nichts bey euch, daß ihr an den HErrn, euren GOtt, hättet geglaubet,

33. Der †vor euch her gieng, euch die ſtätte zu weiſen, wo ihr euch lagern ſoltet, des nachts im feuer, daß er euch den weg zeigete, darinnen ihr gehen ſoltet, und des tages in der wolcke. †2. Moſ. 13, 21.

34. Als aber der HErr euer geſchrey hörete, ward er zornig, und ſchwur, und ſprach:

35. Es *ſoll keiner dieſes böſen geſchlechtes das gute land ſehen, das ich ihren vätern zu geben geſchworen habe, *4. Moſ. 14, 23.

36. Ohne Caleb, der ſohn Jephunne, der ſoll es ſehen; und ihm will ich geben das land, darauf er getreten hat, und ſeinen kindern: darum, daß er treulich dem HErrn gefolget hat.

37. Auch ward der HErr † über mich zornig um euret willen, und ſprach: Du ſolt auch nicht hinein kommen; *4. Moſ. 20, 12.

38. Aber Joſua, der ſohn Nun, der dein diener iſt, der ſoll hinein kommen; denſelben ſtärcke: denn er ſoll Iſrael das erbe austheilen.

39. Und eure kinder, davon ihr ſagtet, ſie würden ein raub werden, und eure söhne, die heutiges tages weder gutes noch böſes verſtehen, die ſollen hinein kommen: denſelben will ich es geben, und ſie ſollen es einnehmen.

40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der wüſte den weg zum ſchilfmeer.

41. Da antwortetet ihr, und ſprachet zu mir: *Wir haben an dem HErrn geſündiget; wir wollen hinauf, und ſtreiten, wie uns der HErr, unſer GOtt, geboten hat. Da ihr euch nun rüſtetet, ein jeglicher mit ſeinem harniſch, und war an dem, daß ihr hinauf zöget auf das gebirge: *4. Moſ. 14, 40.

42. Sprach der HErr zu mir: Sage ihnen, daß ſie nicht hinauf ziehen, auch nicht ſtreiten; denn ich bin nicht unter euch: auf daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euren feinden.

43. Da ich euch das ſagte, gehorchetet ihr nicht, und wurdet ungehorſam dem munde des HErrn, und waret vermeſſen, und zoget hinauf auf das gebirge.

44. Da* zogen die Amoriter aus, die auf dem gebirge wohneten, euch entgegen; und jagten euch, wie die bienen thun: und ſchlugen euch zu Seir, bis gen Harma. *4. Moſ. 14, 45.

45. Da ihr nun wiederkamet, und weinetet vor dem HErrn, wolte der HErr eure ſtimme nicht hören, und neigete ſeine ohren nicht zu euch.

46. Alſo bliebet ihr in Kades eine lange zeit.

Das 2. Capitel.

Vom ſieg wider die Amoriter.

Da wandten wir uns, * und zogen aus zur wüſte auf der ſtraſſe zum ſchilfmeer, wie der HERR zu mir ſagte: und umzogen das gebirge Seir eine lange zeit. *4. Moſ. 21, 4.

2. Und der HErr ſprach zu mir:

3. Ihr habt dis gebirge nun genug umzogen, wendet euch gegen mitternacht.

4. Und gebeut dem volck, und ſprich: Ihr werdet durch die grenze eurer brüder, der kinder Eſau, ziehen, die da wohnen zu Seir; und ſie werden ſich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit fleis,

5. Daß ihr ſie nicht bekrieget: denn ich werde euch ihres landes nicht einen fus breit geben: denn das * gebirge Seir habe ich den kindern Eſau zu beſitzen gegeben. *1. Moſ. 36, 8. 43.

6. Speiſe ſolt ihr ums geld von ihnen kauffen, daß ihr eſſet; und waſſer ſolt ihr ums geld von ihnen kauffen, daß ihr trincket.

7. Denn der HERR, dein GOTT, hat dich geſegnet in allen wercken deiner hände: Er hat dein reiſen zu herzen genommen durch dieſe groſſe wüſte; und iſt vierzig jahr der HErr, dein GOtt, bey dir geweſen, daß dir nichts gemangelt hat.

8. Da wir nun durch unſere brüder, die kinder Eſau, gezogen waren, die auf dem gebirge Seir wohneten, auf dem wege des gefildes, von Elath und Ezeongaber: wandten wir uns, und giengen durch den weg der wüſte der Moabiter.

9. Da ſprach der HErr zu mir: Du ſolt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen: denn ich will dir ihres landes nichts zu beſitzen geben; denn ich habe Ar den kindern Lot zu beſitzen gegeben.

10. Die Emim haben vor zeiten darinnen gewohnet; das war ein gros, ſtarck und hoch volck, wie die Enakim.

11. Man hielt ſie auch für rieſen, gleichwie Enakim: und die Moabiter heiſſen ſie auch Emim.

12. Auch wohneten vor zeiten in Seir die *Horiter; und die kinder Eſau vertrieben und vertilgeten ſie vor ihnen, und wohneten an ihrer ſtatt: gleichwie Iſrael dem lande ſeiner beſitzung thät, das ihnen der HErr gab. *1. Moſ. 14, 6. c. 36, 20.

13. So machet euch nun auf, und ziehet durch den bach Sared. Und wir zogen herdurch.

14. Die zeit aber, die wir von Kades Barnea zogen, bis wir durch den bach Sared kamen, war acht und dreyſſig jahr: auf daß alle die kriegsleute ſtürben im lager; wie * der HErr ihnen geſchworen hatte. *4. Moſ. 14, 23. 29.

15. Dazu war auch die hand des HErrn wider ſie, daß ſie umkämen aus dem lager, bis daß ihrer ein ende würde.

16. Und da alle der kriegsleute ein ende war, daß ſie ſturben unter dem volck;

17. Redete der HERR mit mir, und ſprach:

18. Du wirſt heute durch die grenze der Moabiter ziehen bey Ar,

19. Und wirſt nahe kommen gegen die kinder Ammon, die ſolt du nicht beleidigen noch bekriegen: denn ich will dir des landes der kinder Ammon nichts zu beſitzen geben; denn ich habe es den kindern Lot zu beſitzen gegeben.

20. Es iſt auch geſchätzet für der rieſen land: und haben auch vor zeiten rieſen darinnen gewohnet; und die Ammoniter hieſſen ſie Sammeſumim.

21. Das war ein gros, ſtarck und hoch volck, wie die Enakim: und der HErr vertilgete ſie vor ihnen, und lies ſie dieſelben beſitzen, daß ſie an ihrer ſtatt da wohneten:

22. Gleichwie er gethan hat mit den kindern Eſau, die auf dem gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgete, und lies ſie dieſelben beſitzen, daß ſie da an ihrer ſtatt wohneten, bis auf dieſen tag.

23. Und die Caphthorim zogen aus Capthor, und vertilgeten die Avim, die zu Hazerim wohneten, bis gen Gaza; und wohneten an ihrer ſtatt daſelbſt.

24. Machet euch auf, und ziehet aus, und gehet über den bach bey Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den könig der Amoriter zu Heſbon, in deine hände gegeben, mit ſeinem lande; hebe an einzunehmen, und ſtreite wider ihn.

25. Heutiges tages will ich anheben, daß ſich vor dir fürchten und erſchrecken ſollen alle völcker unter allen himmeln, daß, wenn ſie von dir hören, ihnen bange und wehe werden ſoll vor deiner zukunft.

26. Da * ſande ich boten aus der wüſte von morgenwärts zu Sihon, dem könige zu Heſbon, mit friedlichen worten, und lies ihm ſagen: *4. Moſ. 21, 21.

27. Ich

27. Ich will durch dein land ziehen, und wo die ſtraſſe gehet, will ich gehen; ich will weder zur rechten noch zur lincken ausweichen.

28. Speiſe ſolt du mir ums geld verkauffen, daß ich eſſe; und waſſer ſolt du mir ums geld geben, daß ich trincke: ich will nur zu fus durchhin gehen.

29. Wie mir die kinder Eſau gethan haben, die zu Seir wohnen: und die Moabiter, die zu Ar wohnen: bis daß ich komme über den Jordan, ins land, das uns der HErr, unſer GOtt, geben wird.

30. Aber Sihon, der könig zu Hesbon, wolte uns nicht durchziehen laſſen. Denn der HErr, dein GOtt, verhärtete ſeinen muth, und verſtockte ihm ſein herz: auf daß er ihn in deine hände gebe, wie es jezt iſt am tage.

31. Und der HERR ſprach zu mir: Siehe, ich habe angefangen zu geben vor dir den Sihon mit ſeinem lande: hebet an einzunehmen und zu beſitzen ſein land.
*4. Moſ. 21, 21.

32. Und Sihon zog aus uns entgegen mit all ſeinem volck zum ſtreit gen Jahza.

33. Aber der HErr, unſer GOtt, gab ihn vor uns, daß wir ihn ſchlugen mit ſeinen kindern, und ſeinem ganzen volck.

34. Da gewonnen wir zu der zeit alle ſeine ſtädte, und verbanneten alle ſtädte, beyde männer, weiber und kinder: und lieſſen niemand überbleiben.

35. Ohne das vieh raubeten wir für uns, und die ausbeute der ſtädte, die wir gewonnen:

36. Von Aroer an, die am ufer des bachs bey Arnon lieget, und von der ſtadt am waſſer, bis gen Gilead. Es war keine ſtadt, die ſich vor uns ſchützen konte: der HErr, unſer GOtt, gab uns alles vor uns.

37. Ohne zu dem lande der kinder Ammon kameſt du nicht: noch zu allem, das am bach Jabok war, noch zu den ſtädten auf dem gebirge, noch zu allem, das uns der HErr, unſer GOtt, verboten hatte.

Das 3. Capitel.

Sieg wider Og, den König zu Baſan.

Und wir wandten uns, und zogen hinauf den weg zu Baſan: und *Og, der könig zu Baſan, zog aus uns entgegen mit alle ſeinem volck, zu ſtreiten bey Edrei. *4. Moſ. 21, 33.

2. Aber der HERR ſprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm: denn ich habe ihn und alle ſein volck mit ſeinem lande in deine hände gegeben; und ſolt mit ihm thun, wie du mit *Sihon, dem könige der Amoriter, gethan haſt, der zu Hesbon ſas. *4. Moſ. 21, 34.

3. Alſo gab der HErr, unſer GOtt, auch den könig Og zu Baſan in unſere hände, mit alle ſeinem volck, daß wir ihn ſchlugen, bis daß ihm nichts überblieb.

4. Da gewonnen wir zu der zeit alle ſeine ſtädte: und war keine ſtadt, die wir ihm nicht nahmen; ſechzig ſtädte, die ganze gegend Argob, im königreich Og zu Baſan.

5. Alle dieſe ſtädte waren veſt, mit hohen mauren, thoren und riegeln: ohne andere ſehr viele flecken ohne mauren.

6. Und verbanneten ſie: gleichwie wir mit Sihon, dem könige zu Hesbon, thäten. Alle ſtädte verbanneten wir, beyde mit männern, weibern und kindern.

7. Aber * alles vieh und raub der ſtädte raubeten wir für uns. *c. 20, 14.

8. Alſo nahmen wir zu der zeit das land aus der hand der zween könige der Amoriter, jenſeit dem Jordan, von dem bach bey Arnon an, bis an den berg Hermon;

9. Welchen die Zidonier Sirion heiſſen; aber die Amoriter heiſſen ihn Senir.

10. Alle ſtädte auf der ebene, und das ganze Gilead, und das ganze Baſan, bis gen Salcha und Edrei, die ſtädte des königreichs Og zu Baſan.

11. Denn allein der könig Og zu Baſan war noch übrig von den rieſen: ſiehe, ſein eiſern bette iſt allhie zu Rabbath, der kinder Ammon, neun ellen lang, und vier ellen breit, nach eines mannes ellenbogen.

12. Solch land nahmen wir ein zu derſelben zeit, von Aroer an, die am bach bey Arnon lieget. Und ich * gab das halbe gebirge Gilead mit ſeinen ſtädten den Rubenitern und Gaditern:
*4. Moſ. 32, 33.

13. Aber das übrige Gilead, und das ganze Baſan des königreichs Og, gab ich dem halben ſtamm Manaſſe; die ganze gegend Argob zum ganzen Baſan: das heiſſet der rieſen land.

14. Jair, der ſohn Manaſſe, nahm die ganze gegend Argob, bis an die grenze Geſſuri und Maachati: und hies das Baſan nach ſeinem namen Havoth Jair, bis auf den heutigen tag.

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gadi-
tern gab ich des Gileads einen theil,
bis an den bach bey Arnon, mitten im
bach, der die grenze iſt, und bis an den
bach Jabok, der die grenze iſt der kinder
Ammon:
17. Dazu das gefilde, und den Jor-
dan, der die grenze iſt, von Cinereth an,
bis an das meer am gefilde: nemlich das
ſalzmeer, unten am berge Pisga, gegen
dem morgen.
18. Und gebot euch zu derſelben zeit,
und ſprach: Der HErr, euer GOtt, hat
euch dis land gegeben einzunehmen: * ſo
ziehet nun gerüſtet vor euren brüdern,
den kindern Iſrael, her, was ſtreitbar iſt;
*4. Moſ. 32, 17.
19. Ohne eure weiber und kinder, und
vieh (denn ich weis, daß ihr viel vieh
habt) laſſet in euren ſtädten bleiben, die
ich euch gegeben habe:
20. Bis daß der HErr eure brüder
auch zur ruhe bringe, wie euch; daß ſie
auch das land einnehmen, das ihnen der
HErr, euer GOtt, geben wird, jenſeit
dem Jordan: ſo ſolt ihr denn wieder-
kehren zu eurer beſitzung, die ich euch
gegeben habe.
21. Und † Joſua gebot ich zur ſelben
zeit, und ſprach: Deine augen haben ge-
ſehen alles, was der HErr, euer GOtt,
dieſen zween königen gethan hat; alſo
wird der HErr auch allen königreichen
thun, da du hinzeuchſt.
†4. Moſ. 27, 18. 22.
22. Fürchtet euch nicht vor ihnen:
denn der HErr, euer GOtt, ſtreitet für
euch.
23. Und ich bat den HErrn zu derſel-
bigen zeit, und ſprach:
24. HErr, HErr, du haſt angeha-
ben zu erzeigen deinem knecht deine
herrlichkeit, und deine ſtarcke hand:
denn wo iſt ein GOtt im himmel und
auf erden, der es deinen wercken und
deiner macht könte nachthun?
25. Laß mich gehen, und ſehen das
gute land jenſeit dem Jordan, dis gute
gebirge und den Libanon.
26. Aber der HErr * war erzürnet auf
mich um euret willen, und erhörete mich
nicht; ſondern ſprach zu mir: Laß ge-
nug ſeyn, ſage mir davon nicht mehr.
*4. Moſ. 27, 12. 13.
27. Steige auf die höhe des berges
Pisga, und hebe deine augen auf gegen
dem abend, und gegen mitternacht, und
gegen mittag, und gegen dem morgen,
und ſiehe es mit augen: denn du wirſt
nicht über dieſen Jordan gehen;
28. Und gebeut * dem Joſua, daß er
getroſt und unverzagt ſey: denn er ſoll
über den Jordan ziehen vor dem volck
her; und ſoll ihnen das land austheilen,
das du ſehen wirſt. *c. 31, 7.
29. Alſo blieben wir im thal gegen
dem hauſe Peor.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum gehorſam des geſetzes.

Und nun höre, Iſrael, die gebote und
rechte, die ich euch lehre, daß
ihr ſie thun ſolt: auf daß ihr le-
bet, und hinein kommt, und das land
einnehmet, das euch der HErr, eurer
väter GOtt, gibt.
2. Ihr ſolt * nichts dazu thun, das
ich euch gebiete, und ſolt auch nichts
davon thun: auf daß ihr bewahren
möget die gebote des HErrn, eures
GOttes, die ich euch gebiete.
*c. 12, 32. Spr. 30, 6.
3. Eure augen haben geſehen, was
* der HERR gethan hat wider den
Baal Peor: denn alle, die dem Baal
Peor folgeten, hat der HERR, dein
GOtt, vertilget unter euch.
*4. Moſ. 25, 3.
4. Aber ihr, die ihr dem HErrn, eu-
rem GOtt, anhienget, lebet alle heuti-
ges tages.
5. Siehe, ich habe euch gelehret gebote
und rechte, wie mir der HErr, mein
GOtt, geboten hat: daß ihr alſo thun
ſolt im lande, darein ihr kommen wer-
det, daß ihr es einnehmet.
6. So behaltet es nun, und thut es;
denn das wird eure weisheit und ver-
ſtand ſeyn bey allen völckern, wenn ſie
hören werden alle dieſe gebote, daß ſie
müſſen ſagen: Ey, welche weiſe und
verſtändige leute ſind das, und ein herr-
lich volck!
7. Denn wo iſt ſo ein herrlich volck,
zu dem götter alſo nahe ſich thun, als
* der HErr, unſer GOtt, ſo oft wir
ihn anruffen? *Pſ. 147, 19.
8. Und wo iſt ein ſo herrlich volck,
das ſo gerechte ſitten und gebote ha-
be, als alle dis geſetz, das ich euch
heutiges tages vorlege?
9. Hüte dich nur, und bewahre deine
ſeele wohl: daß du nicht vergeſſeſt der
geſchichte, die deine augen geſehen ha-
ben, und daß ſie nicht aus deinem her-
zen

zen kommen all dein lebenlang. Und ſolt deinen kindern und kindeskindern kund thun,

10 Den tag, da * du vor dem HErrn, deinem GOtt, ſtundeſt an dem berg Horeb, da der HErr zu mir ſagte: Verſamle mir das volck, daß ſie meine worte hören, und lernen mich fürchten alle ihre lebetage auf erden; und lehren ihre kinder. * c. 11, 19.

11. Und ihr tratet herzu, und ſtundet unten an dem berge: der berg * brante aber bis mitten an den himmel: und war da finſternis, wolcken und dunckel. * 2. Moſ. 19, 18.

12. Und der HErr redete mit euch mitten aus dem feuer; die ſtimme ſeiner worte höretet ihr: aber kein gleichnis ſahet ihr auſſer der ſtimme.

13. Und verkündigte euch ſeinen bund, den er euch gebot zu thun, nemlich die zehen worte; und ſchrieb * ſie auf zwo ſteinerne tafeln. * c. 9, 10. 2. Moſ. 31, 18. c. 34, 28.

14. Und der HErr gebot mir zur ſelben zeit, daß ich euch lehren ſolte gebote und rechte, daß ihr darnach thätet im lande, darein ihr ziehet, daß ihr es einnehmet.

15. So bewahret nun eure ſeelen wohl: denn ihr habt kein gleichnis geſehen des tages, da der HErr mit euch redete aus dem feuer auf dem berge Horeb:

16. Auf daß ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend * ein bilde, das gleich ſey einem mann oder weib; * 2. Moſ. 20, 4.

17. Oder * vieh auf erden; oder vogel unter dem himmel; * Röm. 1, 23.

18. Oder gewürm auf dem lande; oder fiſche im waſſer unter der erden.

19. Daß du auch nicht deine augen aufhebeſt gen himmel, und ſeheſt die ſonne und den mond, und die ſterne, das ganze heer des himmels, und falleſt ab, und beteſt ſie an, und dieneſt ihnen; welche der HErr, dein GOtt, verordnet hat allen völckern, unter dem ganzen himmel.

20. Euch aber hat der HERR angenommen, und aus dem eiſern ofen, nemlich aus Egypten, geführet: daß ihr ſein erbvolck ſollet ſeyn, wie es iſt an dieſem tage.

21. Und der HErr war ſo erzürnet über * mich, um eures thuns willen, daß er ſchwur, ich ſolte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute land kommen, das dir der HErr, dein GOtt, zum erbtheil geben wird: * 4. Moſ. 20, 12.

22. Sondern ich mus in dieſem lande ſterben, und werde nicht über den Jordan gehen; ihr aber werdet hinüber gehen, und ſolch gut land einnehmen.

23. So hütet euch nun, daß ihr des bundes des HErrn, eures GOttes, nicht vergeſſet, den er mit euch gemacht hat; und nicht bilder machet einigerley gleichnis, wie der HErr, dein GOtt, geboten hat.

24. Denn der HErr, dein * GOtt, iſt ein verzehrend feuer, und ein eiferiger GOtt. * 2. Moſ. 20, 5. Ebr. 12, 29.

25. Wenn ihr nun kinder zeuget und kindeskinder, und im lande wohnet; und verderbet euch, und machet euch bilder einigerley gleichnis, daß ihr übel thut vor dem HErrn, eurem GOtt, und ihr ihn erzürnet:

26. So ruffe ich heutiges tages über euch zu zeugen himmel und erde, daß ihr werdet bald umkommen von dem lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet. Ihr werdet nicht lange darinnen bleiben; ſondern werdet vertilget werden.

27. Und der HERR wird euch zerſtreuen unter die völcker; und werdet ein geringer pöbel übrig ſeyn unter den heiden, dahin euch der HErr treiben wird.

28. Daſelbſt wirſt du dienen den göttern, die menſchen hände werck ſind, holz und ſtein, die weder ſehen, noch hören, noch eſſen, noch riechen.

29. Wenn du aber daſelbſt * den HErrn, deinen GOtt, ſuchen wirſt, ſo wirſt du ihn finden: wo du ihn wirſt von ganzem herzen, und von ganzer ſeele ſuchen. * Weish. 1, 2.

30. Wenn du geängſtiget ſeyn wirſt, und dich treffen werden alle dieſe dinge, in den letzten tagen: ſo wirſt du dich bekehren zu dem HErrn, deinem GOtt, und ſeiner ſtimme gehorchen.

31. Denn der HErr, dein GOtt, iſt ein barmherziger GOtt: er wird * dich nicht laſſen, noch verderben; wird auch nicht vergeſſen des † bundes, den er deinen vätern geſchworen hat. * Ebr. 13, 5. † Jer. 31, 32.

32. Denn frage nach den vorigen zeiten, die vor dir geweſen ſind, von dem tage an, da GOtt den menſchen auf

auf erden geſchaffen hat, von einem ende des himmels zum andern: ob je ein ſolch gros ding geſchehen, oder desgleichen je gehöret ſey,

33. Daß ein volck GOttes ſtimme gehöret habe aus dem feuer reden, wie du gehöret haſt, und dennoch lebeſt?

34. Oder ob GOtt verſuchet habe hinein zu gehen, und ihm ein volck mitten aus einem volck zu nehmen, durch verſuchung, durch zeichen, durch wunder, durch ſtreit, und durch eine mächtige hand, und durch einen ausgereckten arm, und durch ſehr ſchreckliche thaten: wie das alles der HErr, euer GOtt, vor euch gethan hat in Egypten, vor deinen augen?

35. Du haſt es geſehen: auf daß du wiſſeſt, * daß der HErr allein GOtt iſt, und keiner mehr. * c. 32, 39.

36. Vom himmel hat er dich ſeine ſtimme hören laſſen, daß er dich züchtigte; und auf erden hat er dir gezeiget ſein groſſes feuer, und ſeine worte haſt du aus dem feuer gehöret,

37. Darum daß er deine väter geliebet, und ihren ſamen nach ihnen erwählet hat. Und hat dich ausgeführet mit ſeinem angeſicht, durch * ſeine groſſe kraft, aus Egypten: * 2. Moſ. 13, 16.

38. Daß er vertriebe vor dir her groſſe völcker, und ſtärckere denn du biſt; und dich hinein brächte, daß er dir ihr land gäbe zum erbtheil, wie es heutiges tages ſtehet.

39. So ſolt du nun heutiges tages wiſſen, und zu herzen nehmen, daß der HErr ein GOtt iſt oben im himmel, und unten auf erden, und keiner mehr.

40. Daß du halteſt ſeine rechte und gebote, die ich dir heute gebiete: ſo wird dirs und deinen kindern nach dir wohl gehen; daß dein leben lange währe in dem lande, das dir der HErr, dein GOtt, gibt ewiglich.

41. Da ſonderte Moſe drey * ſtädte aus, jenſeit dem Jordan, gegen der ſonnen aufgang: * 4. Moſ. 35, 6. ꝛc.

42. Daß daſelbſt hinflöhe wer ſeinen nächſten tod ſchlägt unverſehens, und ihm vorhin nicht feind geweſen iſt, der ſoll in der ſtädte eine fliehen, daß er lebendig bleibe.

43. * Bezer in der wüſte im ebenen lande, unter den Rubenitern; und Ramoth in Gilead unter den Gaditern; und Golan in Baſan unter den Manaſſitern. * Joſ. 20, 8.

44. Das iſt das geſetz, das Moſe den kindern Iſrael vorlegte.

45. Das iſt das zeugnis, und gebot, und rechte, die Moſe den kindern Iſrael ſagte, da ſie aus Egypten gezogen waren,

46. Jenſeit dem Jordan, im thal gegen dem hauſe Peor, im lande Sihon, des königes der Amoriter, der zu Hesbon ſaß; den Moſe und die kinder Iſrael ſchlugen, da ſie aus Egypten gezogen waren,

47. Und nahmen ſein land ein: dazu * das land Og, des königes zu Baſan, der zweyer könige der Amoriter, die jenſeit dem Jordan waren, gegen der ſonnen aufgang: * 4. Moſ. 21, 33. ꝛc.

48. Von Aroer an, welche an dem ufer lieget, des bachs bey Arnon, bis an den berg Sion, das iſt der Hermon;

49. Und alles blachfeld, jenſeit dem Jordan, gegen den aufgang der ſonne, bis an das meer im blachfeld, unten am berge Pisga.

Das 5. Capitel.

Wiederholung der zehen gebote GOttes.

Und Moſe rief dem ganzen Iſrael, und ſprach zu ihnen: Höre, Iſrael, die gebote und rechte, die ich heute vor euren ohren rede, und lernet ſie, und behaltet ſie, daß ihr darnach thut.

2. Der HErr, unſer GOtt, * hat einen bund mit uns gemacht zu Horeb. * 2. Moſ. 19, 5.

3. Und hat nicht mit unſern vätern dieſen bund gemacht, ſondern mit uns, die wir hie ſind heutiges tages, und alle leben.

4. Er hat von angeſicht zu angeſicht mit uns aus dem feuer auf dem berge geredet,

5. (Ich ſtund zu derſelben zeit zwiſchen dem HErrn und euch, daß ich euch anſagte des HErrn wort: denn ihr fürchtetet euch vor dem feuer, und gienget nicht auf den berg.) Und er ſprach:

6. **Ich * bin der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem dienſthauſe.** * 2. Moſ. 20, 2.

7. **Du ſolt keine andere götter haben vor mir.**

8. Du ſolt dir kein bildnis machen einigerley gleichnis, weder oben im himmel,

mel, noch unten auf erden, noch im waſſer unter der erde.

9. Du ſolt ſie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, ein eifriger GOtt, der die * miſſethat der väter heimſuchet über die kinder, ins dritte und vierte glied, die mich haſſen; * 2. Moſ. 34, 7.

10. Und barmherzigkeit erzeige in viel tauſend, die mich lieben, und meine gebote halten.

11. Du * ſolt den namen des HErrn, deines GOttes, nicht misbrauchen: denn der HErr wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen namen misbrauchet. * 2. Moſ. 20, 7.

12. Den * ſabbathtag ſolt du halten, daß du ihn heiligeſt: wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat.
* 2. Moſ. 20, 8. 9.

13. Sechs tage ſolt du arbeiten, und alle deine wercke thun.

14 Aber am ſiebenden tage iſt der ſabbath des HErrn, deines GOttes: da ſolt du keine arbeit thun, noch dein ſohn, noch deine tochter, noch dein knecht noch deine magd, noch dein ochſe, noch dein eſel, noch alle dein vieh, noch der fremdling, der in deinen thoren iſt; auf daß dein knecht und deine magd ruhe, gleichwie du.

15 Denn du ſolt gedencken, daß du auch knecht in Egyptenland wareſt, und der HErr, dein GOtt, dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen hand, und ausgereckten arm. Darum hat dir der HErr, dein GOtt, geboten, daß du den ſabbathtag halten ſolt.

16. Du ſolt deinen vater und deine mutter ehren: wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat, auf daß du lange lebeſt, und daß dirs wohlgehe in dem lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird. * 2. Moſ. 20, 12.

17. Du * ſolt nicht töden.
* Matth. 5, 21.

18. Du * ſolt nicht ehebrechen.
* Matth. 5, 27.

19. Du * ſolt nicht ſtehlen.
* Eph. 4, 28.

20. Du * ſolt kein falſch zeugnis reden wider deinen nächſten.
* Röm. 13, 9.

21. Laß * dich nicht gelüſten deines nächſten weib. Du ſolt nicht begehren deines nächſten haus, acker, knecht, magd, ochſen, eſel, noch alles, was ſein iſt. * 2. Moſ. 20, 17.

22. Das ſind die worte, die der HErr redete zu eurer ganzen gemeine, auf dem berge, aus dem feuer und der wolcke, und dunckel, mit groſſer ſtimme, und thät nichts dazu. Und ſchrieb ſie auf zwo ſteinerne tafeln, und gab ſie mir.

23. Da ihr aber die ſtimme aus der finſternis höretet, und den berg mit feuer brennen ſahet; tratet ihr zu mir, alle oberſten, unter euren ſtämmen, und eure älteſten,

24. Und ſprachet: Siehe, der HErr, unſer GOtt, hat uns laſſen ſehen ſeine herrlichkeit, und ſeine majeſtät; und wir haben ſeine ſtimme aus dem feuer gehöret. Heutiges tages haben wir geſehen, daß GOtt mit menſchen redet, und ſie lebendig bleiben.

25. Und nun, warum ſollen wir * ſterben, daß uns dis groſſe feuer verzehre? Wenn wir des HErrn, unſers GOttes, ſtimme mehr hören, ſo müſſen wir ſterben. * 2. Moſ. 20, 19.

26. Denn was iſt alles fleiſch, daß es hören möge die ſtimme des lebendigen GOttes aus dem feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe?

27. Trit du hinzu, und höre alles, was der HErr, unſer GOtt, ſaget, und ſage es. Alles, was der HErr, unſer GOtt, mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun.

28. Da aber der HErr eure worte hörete, die ihr mit mir redetet, ſprach er zu mir: Ich habe gehöret die worte dieſes volcks, die ſie mit dir geredet haben; es iſt alles gut, was ſie geredet haben.

29. Ach daß ſie ein ſolch herz hätten, mich zu fürchten, und zu halten alle meine gebote, ihr lebenlang: auf daß es ihnen wohl gienge, und ihren kindern ewiglich!

30. Gehe hin, und ſage ihnen: Gehet heim in eure hütten.

31. Du aber ſolt hier vor mir ſtehen, daß ich mit dir rede alle geſetze und gebote, und rechte, die du ſie lehren ſolt: daß ſie darnach thun im lande, das ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der HErr, euer GOtt, geboten hat, und weichet nicht, weder zur rechten noch zur lincken:

33. Sondern wandelt in allen wegen, die euch der HErr, euer GOtt, geboten hat; auf daß ihr leben möget, und euch wohlgehe, und lange lebet im lande, das ihr einnehmen werdet.

Das

Das 6. Capitel.

Erklärung des erſten gebots, von der liebe GOttes.

Dis ſind aber die geſetze, und gebote, und rechte, die der HErr, euer GOtt, geboten hat, daß ihr ſie lernen und thun ſolt im lande, dahin ihr ziehet, daſſelbe einzunehmen:

2. Daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchteſt, und halteſt alle ſeine rechte und gebote, die ich dir gebiete, du und deine kinder, und deine kindeskinder, alle eure lebetage, auf daß ihr lange lebet.

3. Iſrael, du ſolt hören und behalten, daß du es thuſt, daß dirs wohl gehe, und ſehr vermehret werdeſt: wie der HErr, deiner väter GOtt, dir geredet hat, ein land, da milch und honig innen fleuſſt.

4. Höre, * Iſrael, der HErr, unſer GOtt, iſt ein einiger HErr. * Marc. 12, 29.

4. Und du * ſolt den HErrn, deinen GOtt, lieb haben von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allem vermögen. * Matth. 22, 37. Marc. 12, 30.

6. Und dieſe worte, die ich dir heute gebiete, ſolt du zu herzen nehmen.

7. Und ſolt ſie deinen kindern ſchärfen: und davon reden, wenn du in deinem hauſe ſitzeſt, oder auf dem wege geheſt; wenn du dich niederlegeſt, oder aufſteheſt.

8. Und ſolt ſie binden zum zeichen auf deine hand; und ſollen dir ein denckmahl vor deinen augen ſeyn.

9. Und ſolt ſie über deines hauſes pfoſten ſchreiben, und an die thore.

10. Wenn dich nun der HErr, dein GOtt, in das land bringen wird, das er deinen vätern, Abraham, Iſaac und Jacob, geſchworen hat, dir zu geben, groſſe und feine ſtädte, die du nicht gebauet haſt;

11. Und häuſer alles guts voll, die du nicht gefüllet haſt, und ausgehauene brunnen, die du nicht ausgehauen haſt, und weinberge und ölberge, die du nicht gepflanzet haſt, daß du iſſeſt und ſatt wirſt:

12. So hüte dich, daß du nicht des HErrn vergeſſeſt, der dich aus Egyptenland, aus dem dienſthauſe geführet hat;

13. * Sondern ſolt den HErrn, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen, und bey ſeinem namen ſchwören. * c. 10, 20. 1. Sam. 7, 3. Matth. 4, 10.

14. Und ſolt nicht andern göttern nachfolgen, der völcker, die um euch her ſind.

15. Denn der HErr, dein GOtt, iſt ein eiferiger GOtt unter dir: daß nicht der zorn des HErrn, deines GOttes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der erden.

16. Ihr * ſolt den HErrn, euren GOtt, nicht verſuchen: wie ihr † ihn verſuchtet zu Maſſa. * Matth. 4, 7. † 2. Moſ. 17, 2. 7. 4. Moſ. 21, 5. 5. Moſ. 33, 8.

17. Sondern ſolt halten die gebote des HErrn, eures GOttes, und ſeine zeugniſſe, und ſeine rechte, die er geboten hat:

18. Daß du thuſt, was recht und gut iſt, vor den augen des HErrn: auf daß dirs wohlgehe, und eingeheſt, und einnehmeſt das gute land, das der HErr geſchworen hat deinen vätern.

19. Daß er verjage alle deine feinde vor dir; wie der HErr geredet hat.

20. Wenn dich nun dein ſohn heute oder morgen fragen wird, und ſagen: Was ſind das für zeugniſſe, gebote und rechte, die euch der HErr, unſer GOtt, geboten hat?

21. So ſolt du deinem ſohn ſagen: Wir waren knechte des Pharao in Egypten, und der HErr führete uns aus Egypten mit mächtiger hand.

22. Und der HErr thät groſſe und böſe zeichen und wunder über Egypten und Pharao, und alle ſeinem hauſe vor unſern augen:

23. Und führete uns von dannen; auf daß er uns einführete, und gäbe uns das land, das er unſern vätern geſchworen hatte.

24. Und hat uns geboten der HErr, zu thun nach allen dieſen rechten, daß wir den HErrn, unſern GOtt, fürchten: auf daß es uns wohl gehe, alle unſere lebtage, wie es gehet heutiges tages.

25. Und es wird unſere gerechtigkeit ſeyn vor dem HErrn, unſerm GOtt: ſo wir halten und thun alle dieſe gebote, wie er uns geboten hat.

Das 7. Capitel.

Freundſchaft mit den heiden und dero götzendienſt verboten.

Wenn dich der HErr, dein GOtt, ins land bringet, darein du kommen wirſt, daſſelbe einzunehmen, und * ausrottet viele völcker vor dir her, die Hethiter, Girgoſiter, Amoriter, Canani-

naniter, Phereſiter, Heviter, und Jebuſiter, ſieben völcker, die gröſſer und ſtärcker ſind denn du; *c. 31, 3.

2. Und wenn ſie der HErr, dein GOtt, vor dir gibt, daß du ſie ſchlägeſt: ſo ſolt du ſie verbannen, daß du * keinen bund mit ihnen macheſt, noch ihnen gunſt erzeigeſt: * 2. Moſ. 23, 32.

3. Und ſolt dich mit ihnen nicht befreunden: eure töchter ſolt du nicht geben ihren ſöhnen; und ihre töchter ſolt ihr nicht nehmen euren ſöhnen:

4. Denn ſie werden eure ſöhne mir abfällig machen, daß ſie andern göttern dienen: ſo wird denn des HErrn zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.

5. Sondern alſo ſolt ihr mit ihnen thun: Ihre altare ſolt ihr zerreiſſen, ihre ſäulen zerbrechen, ihre haine abhauen, und ihre götzen mit feuer verbrennen.

6. **Denn du biſt * ein heilig volck GOtt, deinem HErrn. Dich hat GOtt, dein HErr, erwählet zum volck des eigenthums, aus allen völckern, die auf erden ſind.**
*c. 14, 2. 1. Petr. 2, 9.

7. Nicht hat euch der HErr angenommen, und euch erwählet, daß eurer mehr wäre denn alle völcker: denn du biſt das wenigſte unter allen völckern:

8. Sondern, daß er euch geliebet hat, und daß er ſeinen eid hielte, den er euren vätern geſchworen hat, hat er euch ausgeführet, mit mächtiger hand, und hat dich erlöſet von dem hauſe des dienſtes, aus der hand Pharao, des königes in Egypten.

9. So ſolt du nun wiſſen, daß der HErr, dein GOtt, ein GOtt iſt, ein * treuer GOtt, der den bund und barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben, und ſeine gebote halten, in tauſend glied:
*2. Moſ. 34, 6. 7.

10. Und vergilt denen, die ihn haſſen, vor ſeinem angeſicht, daß er ſie umbringe; und ſäumet ſich nicht, daß er denen vergelte vor ſeinem angeſicht, die ihn haſſen.

11. So behalte nun die gebote, und geſetze, und rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thuſt.

12. Und wenn ihr dieſe rechte höret, und haltet ſie, und darnach thut: ſo wird der HErr, dein GOtt, auch halten den bund und barmherzigkeit, die er deinen vätern geſchworen hat;

13. Und wird dich lieben, und ſegnen, und mehren: und wird die frucht deines leibes ſegnen, und die frucht deines landes, dein getreide, moſt und öle; die früchte deiner kühe, und die früchte deiner ſchafe, auf dem lande, das er deinen vätern geſchworen hat, dir zu geben.

14. Geſegnet wirſt du ſeyn über allen völckern: es wird niemand * unter dir unfruchtbar ſeyn, noch unter deinem vieh.
*2. Moſ. 23, 26.

15. Der HErr wird von dir thun alle kranckheit, und wird keine böſe ſeuche der Egypter dir auflegen, die du erfahren haſt; und wird ſie allen deinen haſſern auflegen.

16. Du wirſt alle völcker freſſen, die der HErr, dein GOtt, dir geben wird. Du ſolt ihrer nicht ſchonen, und ihren göttern nicht dienen: denn das würde dir ein ſtrick ſeyn.

17. Wirſt du aber in deinem herzen ſagen: Dieſes volcks iſt mehr denn ich bin, wie kan ich ſie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht vor ihnen: Gedencke, was der HErr, dein GOtt, Pharao und allen Egyptern gethan hat,

19. Durch groſſe verſuchung, die du mit augen geſehen haſt, und durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand, und ausgereckten arm, damit dich der HErr, dein GOtt, ausgeführet. Alſo wird der HErr, dein GOtt, allen völckern thun, vor denen du dich fürchteſt.

20. Dazu wird der HErr, dein GOtt, horniſſen unter ſie ſenden, bis umbracht werde, was übrig iſt, und ſich verbirget vor dir.

21. Laß dir nicht grauen vor ihnen: denn der HErr, dein GOtt, iſt unter dir, der groſſe und ſchröckliche GOtt.

22. Er, der HErr, dein GOtt, wird dieſe leute ausrotten vor dir, einzeln nach einander: Du kanſt ſie nicht eilend vertilgen, auf daß ſich nicht wider dich mehren die thiere auf dem felde.

23. Der HErr, dein GOtt, wird ſie vor dir geben, und wird ſie mit groſſer ſchlacht erſchlagen, bis er ſie vertilge.

24. Und wird dir ihre * könige in deine hände geben; und ſolt ihren namen umbringen unter dem himmel: es wird dir niemand widerſtehen, bis du ſie vertilgeſt.
*Joſ. 10, 23. c. 11, 12. c. 12, 7.

25. Die bilder ihrer götter ſolt du mit feuer verbrennen: und ſolt nicht begehren des ſilbers oder goldes, das daran

daran iſt, oder zu dir nehmen, das du dich nicht darinnen verfaheſt: denn ſolches iſt dem HErrn, deinem GOtt, ein greuel.

26. Darum ſolt du nicht in dein haus den greuel bringen, daß du nicht verbannet werdeſt, wie daſſelbe iſt: ſondern du ſolt einen eckel und greuel daran haben; denn es iſt verbannet.

Das 8. Capitel.

GOttes gutthaten ſoll man nicht vergeſſen.

Alle gebote, die ich dir heute gebiete, ſolt ihr halten, daß ihr darnach thut: auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und einkommet, und einnehmet das land, das der HErr euren vätern geſchworen hat.

2. Und gedenckeſt alle des weges, durch den dich der HErr, dein GOtt, geleitet hat, dieſe † vierzig jahr in der wüſte: auf daß er dich demüthigte, und verſuchte, daß kund würde, was in deinem herzen wäre, ob du ſeine gebot halten würdeſt, oder nicht. † c. 29, 5.

3. Er demüthigte dich, und lies dich hungern, und * ſpeiſete dich mit Man, das du und deine väter nie erkant hatteſt: auf daß er dir kund thät, daß † der menſch nicht lebe vom brod allein, ſondern von allem, das aus dem mund des HErrn gehet. * 2. Moſ. 16, 35. † Matth. 4, 4.

4. Deine * kleider ſind nicht veraltet an dir, und deine füſſe ſind nicht geſchwollen, dieſe vierzig jahr. * c. 29, 5.

5. So erkenneſt du ja in deinem herzen, daß der HErr, dein GOtt, dich gezogen hat, wie ein mann ſeinen ſohn zeucht.

6. So halte nun die gebote des HErrn, deines GOttes, daß du in ſeinen wegen wandelſt, und fürchteſt ihn.

7. Denn der HErr, dein GOtt, führet dich in ein gut land, ein land, da bäche, und brunnen, und ſeen innen ſind, die an den bergen und in den auen flieſſen:

8. Ein land, da weitzen, gerſten, weinſtöcke, feigenbäume und granatäpfel innen ſind: Ein land, da ölbäume und honig innen wächſt:

9. Ein land, da du brod genug zu eſſen haſt, da auch nichts mangelt: Ein land, deſſen ſteine eiſen ſind, da du erz aus den bergen haueſt.

10. Und wenn du geſſen haſt, und ſatt biſt, daß du den HErrn, deinen GOtt, lobeſt für das gute land, das er dir gegeben hat.

11. So hüte dich nun, daß du des HErrn, deines GOttes, nicht vergeſſeſt, damit, daß du ſeine gebote, und ſeine geſetze und rechte, die ich dir heute gebiete, nicht halteſt:

12. Daß, wenn du nun geſſen haſt, und ſatt biſt, und ſchöne häuſer erbaueſt, und darinnen wohneſt;

13. Und deine rinder und ſchafe, und ſilber und gold, und alles, was du haſt, ſich mehret:

14. Daß denn dein herz ſich nicht erhebe, und vergeſſeſt des HErrn, deines GOttes, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem dienſthauſe;

15. Und hat dich geleitet durch die groſſe und grauſame wüſte, da feurige ſchlangen und ſcorpionen, und eitel dürre, und kein waſſer war, und lies dir † waſſer aus dem harten felſen gehen; † 2 Moſ. 17, 6.

16. Und ſpeiſete dich mit Man in der wüſte, von welchem deine väter nichts gewuſſt haben: auf daß er dich demüthigte und verſuchte, daß er dir hernach wohl thät.

17. Du mögteſt ſonſt ſagen in deinem herzen: Meine kräfte, und meiner hände ſtärcke haben mir dis vermögen ausgerichtet.

18. Sondern, daß du gedächteſt an den HErrn, deinen GOtt: denn er iſt es, der dir kräfte gibt, ſolche mächtige thaten zu thun; auf daß er hielte ſeinen bund, den er deinen vätern geſchworen hat, wie es gehet heutiges tages.

19. Wirſt du aber des HErrn, deines GOttes, vergeſſen, und andern göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und ſie anbeten: ſo bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet.

20. Eben wie die heiden, die der HErr umbringet vor eurem angeſicht, ſo werdet ihr auch umkommen: darum, daß ihr nicht gehorſam ſeyd der ſtimme des HErrn, eures GOttes.

Das 9. Capitel.

Urſachen der einnehmung des landes Canaan.

Höre, Iſrael: du wirſt heute über den Jordan gehen, daß du einkommeſt einzunehmen die völcker, die gröſſer und ſtärcker ſind denn du, groſſe ſtädte, vermauret bis in den himmel:

2. Ein gros hoch volck, die kinder Enakim, die du erkant haſt, von denen

du auch gehöret haſt: Wer kan wider die kinder Enak beſtehen?

3. So ſolt du wiſſen heute, daß der HErr, dein GOtt, gehet vor dir her, ein * verzehrend feuer: Er wird ſie vertilgen, und wird ſie unterwerfen vor dir her, und wird ſie vertreiben und umbringen bald, wie der HErr geredet hat. * c. 4, 24.

4. Wenn nun der HErr, dein GOtt, ſie ausgeſtoſſen hat vor dir her; ſo ſprich nicht in deinem herzen: Der HErr hat mich herein geführet, dis land einzunehmen, um meiner gerechtigkeit willen; ſo doch der HErr dieſe heiden vertreibet vor dir her, um ihres gottloſen weſens willen.

5. Denn du kommſt nicht herein ihr land einzunehmen, um deiner gerechtigkeit und deines aufrichtigen herzens willen: ſondern der HErr, dein GOtt, vertreibet dieſe heiden um ihres gottloſen weſens willen; daß er das wort halte, das der HErr geſchworen hat deinen vätern, Abraham, Iſaac und Jacob.

6. So wiſſe nun, daß der HERR, dein GOtt, dir nicht um deiner gerechtigkeit willen dis gute land gibt einzunehmen: ſintemal du ein halsſtarrig volck biſt.

7. Gedencke, und vergis nicht, wie du den HErrn, deinen GOtt, erzürneteſt in der wüſte. Von dem tage an, da du aus Egyptenland zogeſt, bis ihr kommen ſeyd an dieſen ort, ſeyd ihr ungehorſam geweſen dem HErrn.

8. Denn in Horeb erzürnetet ihr den HErrn, alſo, daß er vor zorn euch vertilgen wolte.

9. Da ich auf den berg gegangen war, die ſteinerne tafeln zu empfahen, die tafeln des bundes, den der HErr mit euch machte; und ich † vierzig tage und vierzig nächte auf dem berge blieb, und kein brod as, und kein waſſer tranck: † 2. Moſ. 24, 18.

10. Und mir der HErr die * zwo ſteinerne tafeln gab, mit dem finger GOttes beſchrieben, und darauf alle worte, die der HErr mit euch auf dem berge geredet hatte, am tage der verſamlung. * c. 4, 13.

11. Und nach den vierzig tagen, und vierzig nächten, gab mir der HErr die zwo ſteinerne tafeln des bundes,

12. Und ſprach zu mir: Mache † dich auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein volck, das du aus Egypten geführet haſt, hat es verderbet: Sie ſind ſchnell getreten von dem wege, den ich ihnen geboten habe; ſie haben ihnen ein gegoſſen bild gemacht. † 2. Moſ. 32, 7.

13. Und der HERR ſprach zu mir: Ich ſehe, daß dis volck ein halsſtarrig volck iſt.

14. Laß ab von mir, daß ich ſie vertilge, und ihren namen austilge unter dem himmel: Ich will aus dir ein ſtärcker und gröſſer volck machen, denn dis iſt.

15. Und als ich mich wande, und von dem berge gieng, der mit feuer brante, und die zwo tafeln des bundes auf meinen beyden händen hatte:

16. Da ſahe ich, und ſiehe, da hattet ihr euch an dem HErrn, eurem GOtt, verſündiget, daß ihr euch ein gegoſſen kalb gemacht, und bald von dem wege getreten waret, den euch der HErr geboten hatte.

17. Da faſſete ich beyde tafeln, und warf ſie aus beyden händen, und zerbrach ſie vor euren augen:

18. Und fiel vor dem HErrn, wie zu erſt, vierzig tage und vierzig nächte, und as kein brod, und tranck kein waſſer, um aller eurer ſünde willen, die ihr gethan hattet, da ihr ſolches übel thätet vor dem HErrn, ihn zu erzürnen.

19. Denn ich furchte mich vor dem zorn und grimm, damit der HErr über euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wolte: aber der HErr erhörete mich das mal auch.

20. Auch war der HErr ſehr zornig über * Aaron, daß er ihn vertilgen wolte: aber ich bat auch für Aaron zur ſelben zeit. * 2. Moſ. 32, 21.

21. Aber eure ſünde, das kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und verbrante es mit feuer, und zerſchlug es, und zermalmete es, bis es ſtaub ward; und warf den ſtaub in den bach, der vom berge fleuſſt.

22. Auch ſo * erzürnetet ihr den HErrn zu Tabeera, und zu Maſſa, und bey den luſtgräbern. * 4. Moſ. 11, 4.

23. Und da er euch aus Kades Barnea ſande, und ſprach: Gehet hinauf, und nehmet das land ein, das ich euch gegeben habe, waret ihr ungehorſam des HErrn mund, eures GOttes, und glaubetet an ihn nicht, und gehorchtet ſeiner ſtimme nicht.

24. Denn ihr ſeyd ungehorſam dem HErrn geweſt, ſo lange ich euch gekannt habe.

25. Da fiel * ich vor dem HErrn vierzig tage und vierzig nächte, die ich da

lage: denn der HErr ſprach: Er wolte euch vertilgen. *2. Moſ. 32, 11. ꝛc.

26. Ich aber bat den HErrn, und ſprach: HErr, HErr, verderbe dein volck und dein erbtheil nicht, das du durch deine groſſe kraft erlöſet, und mit mächtiger hand aus Egypten geführet haſt.

27. Gedencke an deine knechte, Abraham, Iſaac und Jacob: ſiehe nicht an die härtigkeit, und das gottloſe weſen und ſünde dieſes volcks.

28. Daß nicht das land ſage, daraus du uns geführet haſt: Der HErr konte ſie nicht in das land bringen, das er ihnen geredet hatte; und hat ſie darum ausgeführet, daß er ihnen gram war, daß er ſie tödete in der wüſte.

29. Denn ſie ſind dein volck und dein erbtheil, das du mit deinen groſſen kräften, und mit deinem ausgereckten arm haſt ausgeführet.

Das 10. Capitel.

Die erneuerung des bundes ſoll Iſrael zur liebe GOTTES reizen.

Zu derſelbigen zeit ſprach der HErr zu mir: *Haue dir zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten, und komme zu mir auf den berg, und mache dir eine hölzerne lade: *2. Moſ. 34, 1.

2. *So will ich auf die tafeln ſchreiben die worte, die auf den erſten waren, die du zerbrochen haſt; und ſolt ſie in die lade legen. *c. 9, 10.

3. Alſo machte ich eine lade von förnholz, und hieb zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten waren, und gieng auf den berg und hatte die zwo tafeln in meinen händen.

4. Da ſchrieb er auf die tafeln, wie die erſte ſchrift war, die zehen worte, die der HErr zu euch redete, aus dem feuer, auf dem berge, zur zeit der Verſamlung; und der HErr gab ſie mir.

5. Und ich wandte mich, und gieng vom berge, und legte die tafeln in die lade, die ich gemacht hatte, daß ſie daſelbſt wären, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Und die kinder Iſrael zogen *aus von Beroth Bne Jakan, gen Moſer. Daſelbſt ſtarb Aaron, und iſt daſelbſt begraben; und ſein †ſohn Eleaſar ward für ihn prieſter. *4. Moſ. 33, 32. †c. 20, 28.

7. Von dannen zogen ſie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen Jathbath, ein land, da bäche ſind.

8. Zur ſelben zeit ſonderte der HErr den ſtamm Levi aus, die lade des bundes des HErrn zu tragen, und zu ſtehen vor dem HErrn, ihm zu dienen, und ſeinen namen zu loben, bis auf dieſen tag.

9. Darum ſollen *die Leviten kein theil noch erbe haben mit ihren brüdern: denn der HErr iſt ihr erbe; wie der HErr, dein GOtt, ihnen geredet hat. *4. Moſ. 18, 20.

10. Ich aber ſtund auf dem berge, wie vorhin, *vierzig tage und vierzig nächte: und der HErr erhörte mich auch das mal, und wolte dich nicht verderben. *2. Moſ. 32, 11. 14.

11. Er ſprach aber zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem volck herzieheſt, daß ſie einkommen, und das land einnehmen, das ich ihren vätern geſchworen habe, ihnen zu geben.

12. Nun Iſrael, was fordert der HErr, dein GOtt, von dir? denn daß du den HErrn, deinen GOTT, fürchteſt, daß du in allen ſeinen wegen wandelſt, und liebeſt ihn, und dieneſt dem HErrn, deinem GOtt, von ganzem herzen und von ganzer ſeele;

13. Daß du die gebote des HErrn halteſt, und ſeine rechte, die ich dir heute gebiete; auf daß dirs wohl gehe.

14. Siehe, himmel und aller himmel himmel, und erde, und alles, was darinnen iſt, das iſt des HErrn, deines GOttes.

15. Noch hat er allein zu deinen vätern luſt gehabt, daß er ſie liebete, und hat ihren ſamen erwählet nach ihnen, euch, über alle völcker; wie es heutiges tages ſtehet.

16. So *beſchneidet nun eures herzens vorhaut, und ſeyd förder nicht halsſtarrig. *c. 30, 6. ꝛc.

17. Denn der HErr, euer GOtt, iſt ein GOtt aller götter, und HErr über alle herren, ein groſſer GOtt, mächtig und ſchröcklich, der keine *perſon achtet, und kein geſchenck nimmt: *Apoſt. Geſch. 10, 34.

18. Und ſchaffet recht den wayſen und witwen, und hat die fremdlinge lieb, daß er ihnen ſpeiſe und kleider gebe.

19. Darum ſolt ihr auch *die fremdlinge lieben: denn ihr ſeyd auch fremdlinge geweſen in Egyptenland. *2. Moſ. 22, 21.

20. Den *HErrn, deinen GOtt, ſolt du fürchten, ihm ſolt du dienen, ihm ſolt du anhangen, und bey ſeinem namen ſchwören. *c. 6, 13. ꝛc.

21. Er iſt dein ruhm und dein GOtt,

der bey dir ſolche groſſe und ſchröckliche
dinge gethan hat, die deine Augen geſe-
hen haben.
22. Deine väter zogen hinab in Egy-
pten mit *ſiebenzig ſeelen; aber nun hat
dich der HErr, dein GOtt, gemehret,
wie die ſterne am himmel. *1. Moſ. 46,
27. 2. Moſ. 1, 5.

Das 11. Capitel.

Urſachen, warum GOtt zu lieben und ſeine gebote zu halten.

So ſolt du nun den HErrn, deinen
GOtt, lieben, und ſein geſetz, ſeine
weiſe, ſeine rechte, und ſeine ge-
bote halten dein lebenlang.
2. Und erkennet heute, das eure kin-
der nicht wiſſen noch geſehen haben: nem-
lich die züchtigung des HErrn, eures
GOttes, ſeine herrlichkeit, dazu ſeine
mächtige hand und ausgereckten arm;
3. Und ſeine zeichen und wercke, die
er gethan hat unter den Egyptern, an
Pharao, dem könige in Egypten, und an
alle ſeinem lande:
4. Und was er * an der macht der Egyp-
ter gethan hat, an ihren roſſen und wa-
gen, da er das waſſer des ſchilfmeers
über ſie führete, da ſie euch nachjagten,
und ſie der HErr umbrachte, bis auf die-
ſen tag. *2. Moſ. 14, 25. 27.
5. Und was er euch gethan hat in der
wüſte, bis ihr an dieſen ort kommen ſeyd.
6. Was er * Dathan und Abiram ge-
than hat, den kindern Eliab, des ſohns
Ruben: wie die erde ihren mund aufthät
und verſchlang ſie mit ihrem geſinde, und
hütten, und allem ihren gut, das ſie er-
worben hatten, mitten unter dem gan-
zen Iſrael. *4. Moſ. 16, 31. ꝛc.
7. Denn eure augen haben die groſſen
wercke des HErrn geſehen, die er gethan
hat.
8. Darum ſolt ihr alle die gebote hal-
ten, die ich dir heute gebiete: auf daß
ihr geſtärcket werdet, einzukommen, und
das land einzunehmen, dahin ihr ziehet,
daß ihr es einnehmet.
9. Und daß du lange lebeſt auf dem lan-
de, das der HErr euren vätern geſchwo-
ren hat, ihnen zu geben, und ihrem ſa-
men, ein *land, da milch und honig in-
nen fleuſſt. *c. 8, 7. 8.
10. Denn das land, da du hinkommeſt
das einzunehmen, iſt nicht wie Egyp-
tenland, davon ihr ausgezogen ſeyd, da
du deinen ſamen ſäen, und ſelbſt trän-
cken muſſteſt, wie einen kohlgarten:
11. Sondern es hat berge und au-
en, die der regen vom himmel träncken
muß.
12. Auf welch land der HErr, dein
GOtt, acht hat, und die augen des
HErrn, deines GOttes, immerdar da-
rauf ſehen, vom anfang des jahrs bis
ans ende.
13. Werdet ihr * nun meine gebote hö-
ren, die ich euch heute gebiete, daß ihr
den HErrn, euren GOtt, liebet, und
ihm dienet von ganzem herzen, und von
ganzer ſeele: *c. 28, 1. 2.
14. So will ich eurem lande regen ge-
ben zu ſeiner zeit, frühregen und ſpat-
regen, daß du einſamleſt dein getreide,
deinen moſt und dein öle;
15. Und will deinem vieh gras geben
auf deinem felde, daß ihr eſſet und ſatt
werdet.
16. Hütet euch aber, daß ſich euer
herz nicht überreden laſſe, daß ihr ab-
tretet, und dienet andern göttern, und
betet ſie an:
17. Und daß denn der zorn des HErrn
ergrimme über euch, und ſchlieſſe den
himmel zu, daß kein regen komme, und
die erde ihr gewächs nicht gebe, und bald
umkommet von dem guten lande, das euch
der HErr gegeben hat.
18. So * faſſet nun dieſe worte zu
herzen, und in eure ſeele, und bindet
ſie zum zeichen auf eure hand, daß
ſie ein denckmahl vor euren augen ſeyn.
*c. 6, 6. ꝛc.
19. Und lehret ſie eure kinder, daß du
davon redeſt, wenn du in deinem hauſe
ſitzeſt, oder auf dem wege geheſt; wenn
du dich niederlegeſt, und wenn du auf-
ſteheſt;
20. Und ſchreibe ſie an die pfoſten dei-
nes hauſes, und an deine thore:
21. Daß du und deine kinder lange le-
beſt, auf dem lande, das der HErr dei-
nen vätern geſchworen hat ihnen zu geben,
ſo lange die tage vom himmel auf erden
währen.
22. Denn wo ihr dieſe gebote alle wer-
det halten, die ich euch gebiete, daß ihr
darnach thut, daß ihr den HErrn, eu-
ren GOtt, liebet und wandelt in allen
ſeinen wegen, und ihm anhanget:
23. So wird der HErr alle dieſe völ-
cker vor euch her vertreiben, daß ihr gröſ-
ſere und ſtärckere völcker einnehmet, denn
ihr ſeyd.
24. * Alle örter, darauf eure fusſole
trit, ſollen euer ſeyn: von der wüſte
an und von dem berge Libanon, und

von dem waſſer Phrath, bis ans äuſſerſte meer ſoll eure grenze ſeyn.

*4. Moſ. 34, 2. Joſ. 1, 3. 4. c. 14, 9.

25. Niemand wird euch widerſtehen mögen. Eure furcht und ſchrecken wird der HErr über alle lande kommen laſſen, darinn ihr reiſet; wie er euch geredet hat.

26. Siehe, ich lege euch heute vor den ſegen und den fluch.

27. Den * ſegen, ſo ihr gehorchet den geboten des HErrn, eures GOttes, die ich euch heute gebiete:

* c. 28, 2.

28. Den fluch aber, ſo ihr nicht gehorchen werdet den geboten des HErrn, eures GOttes, und abtretet von dem wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

29. Wenn dich der HErr, dein GOtt, in das land bringet, da du einkommeſt, daß du es einnehmeſt: ſo ſolt du den ſegen ſprechen laſſen auf dem berge * Griſim, und den fluch auf dem berge Ebal; * c. 27, 12. 13.

30. Welche ſind jenſeit dem Jordan, der ſtraſſe nach, gegen der ſonne niedergang, im lande der Cananiter, die auf dem blachfelde wohnen gegen Gilgal über, bey dem * hain More.

* 1. Moſ. 12, 6.

31. Denn du wirſt über den Jordan gehen, daß du einkommeſt, das land einzunehmen, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat, daß ihr es einnehmet, und darinnen wohnet.

32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen geboten und rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12. Capitel.

Ort und weiſe des wahren GOttesdienſtes.

Das ſind die gebote und rechte, die ihr halten ſolt, daß ihr darnach thut im lande, das der HErr, deiner väter GOtt, dir gegeben hat einzunehmen, ſo lange ihr auf erden lebet.

2. Verſtöret * alle orte, da die heiden, die ihr einnehmen werdet, ihren göttern gedienet haben, es ſey auf hohen bergen, auf hügeln, oder unter grünen bäumen.

* c. 7, 5.

3. Und reiſſet um ihre altare, und zerbrechet ihre ſäulen, und verbrennet mit [feu]er ihre haine, und die götzen ihrer götter thut ab, und vertilget ihren namen aus demſelben ort.

4. Ihr ſolt dem HErrn, eurem GOtt, nicht alſo thun:

5. Sondern an * dem ort, den der HErr, euer GOtt, erwählen wird, aus allen euren ſtämmen, daß er ſeinen namen daſelbſt läſſet wohnen, ſolt ihr forſchen, und dahin kommen. * 2. Moſ. 20, 24. 1. Kön. 8, 29. c. 9, 3. 2. Kön. 21, 4. 2. Chron. 7, 12.

6. Und eure brandopfer, und eure andere opfer, und eure zehenden, und eurer hände hebe, und eure gelübde, und eure freywillige opfer, und die erſte geburt eurer rinder und ſchafe dahin bringen.

7. Und ſolt daſelbſt vor dem HErrn eurem GOtt, eſſen und frölich ſeyn über allem, das ihr und euer haus bringet, darinnen dich der HErr, dein GOtt, geſegnet hat.

8. Ihr ſolt derer keines thun, das wir heute allhie thun, ein jeglicher, was ihm recht düncket.

9. Denn ihr ſeyd bishero noch nicht zur ruhe kommen, noch zu dem erbtheil, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im lande wohnen, das euch der HErr, euer GOtt, wird zum erbe austheilen: und wird euch ruhe geben von allen euren feinden um euch her; und werdet ſicher wohnen.

11. Wenn nun der HErr, dein GOtt, einen ort erwählet, daß ſein name daſelbſt wohne: * ſolt ihr daſelbſt hinbringen alles, was ich euch gebiete, eure brandopfer, eure andere opfer, eure zehenden, eurer hände hebe, und alle eure freye gelübde, die ihr dem HErrn geloben werdet. * v. 5. ꝛc.

12. Und ſolt frölich ſeyn vor dem HErrn, eurem GOtt, ihr und eure ſöhne, und eure töchter, und eure knechte, und eure mägde: und die * Leviten, die in euren thoren ſind: denn ſie haben kein theil noch erbe mit euch.

* 4. Moſ. 18, 20. 24. ꝛc.

13. Hüte dich, daß du nicht deine brandopfer opferſt an allen orten, die du ſieheſt:

14. Sondern an dem ort, den der HErr erwählet in irgend einem deiner ſtämme, da ſolt du dein brandopfer opfern, und thun alles, was ich dir gebiete.

15. Doch magſt du ſchlachten und fleiſch eſſen in allen deinen thoren, nach aller luſt deiner ſeele, nach dem ſegen des

des HErrn, deines GOttes, den er dir gegeben hat; beyde der reine und der unreine mögens eſſen, wie ein reh oder hirſch.

16. Ohne * das blut ſolt du nicht eſſen, ſondern auf die erde gieſſen, wie waſſer.
*3. Moſ. 3, 17. ꝛc.

17. Du magſt aber nicht eſſen in deinen thoren vom zehenden deines getreides, deines moſts, deines öls, noch von der erſtgeburt deiner rinder, deiner ſchafe, oder von irgend einem deiner gelübden, die du gelobet haſt, oder von deinem freywilligen opfer, oder von deiner hand hebe:

18. Sondern vor dem HErrn, deinem GOtt, ſolt du ſolches eſſen, an dem ort, den der HErr, dein GOtt, erwählet, du und deine ſöhne, deine töchter, deine knechte, deine mägde, und der Levit, der in deinem thor iſt. Und ſolt frölich ſeyn vor dem HErrn, deinem GOtt, über allem, das du bringeſt.

19. Und hüte dich, daß du den Leviten nicht verläſſeſt, ſo lange du auf erden lebeſt.

20. Wenn aber der HErr, dein GOtt, deine * grentzen weitern wird, wie er dir geredet hat, und ſprichſt: Ich will fleiſch eſſen, weil deine ſeele fleiſch zu eſſen gelüſtet; ſo iß fleiſch nach aller luſt deiner ſeele. *c. 19, 8.
1. Moſ. 28, 14.

21. Iſt aber die ſtätte ferne von dir, die der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß er ſeinen namen daſelbſt wohnen laſſe: ſo ſchlachte von deinen rindern oder ſchafen, die dir der HErr gegeben hat, wie ich dir geboten habe; und iß es in deinen thoren, nach aller luſt deiner ſeele.

22. Wie man ein reh oder hirſch iſſet, magſt du es eſſen: beyde der reine und der unreine mögen es zugleich eſſen.

23. Allein mercke, daß du das blut nicht eſſeſt: denn das blut iſt die ſeele; darum ſolt du die ſeele nicht mit dem fleiſch eſſen.

24. Sondern ſolt es auf die erde gieſſen, wie waſſer.

25. Und ſolt es darum nicht eſſen, daß dirs wohl gehe, und deinen kindern nach dir: daß du gethan haſt, was recht iſt vor dem HErrn.

26. Aber wenn du etwas heiligen wilt von dem deinen, oder geloben: ſo ſolt du es aufladen, und bringen an den ort, den der HErr erwählet hat:

27. Und dein brandopfer mit fleiſch und blut thun auf den altar des HErrn, deines GOttes. Das blut deines opfers ſolt du gieſſen auf den altar des HErrn, deines GOttes, und das fleiſch eſſen.

28. Siehe zu, und höre alle dieſe worte, die ich dir gebiete: auf daß dirs wohl gehe, und deinen kindern nach dir ewiglich; daß du gethan haſt, was recht und gefällig iſt vor dem HErrn, deinem GOtt.

29. Wenn der HErr, dein GOtt, vor dir her die heiden ausrottet, daß du hinkommeſt ſie einzunehmen, und ſie eingenommen haſt, und in ihrem lande wohneſt:

30. So * hüte dich, daß du nicht in den ſtrick falleſt ihnen nach, nachdem ſie vertilget ſind vor dir, und nicht frageſt nach ihren göttern, und ſprecheſt: Wie dieſe völcker haben ihren göttern gedienet, alſo will ich auch thun.
*c. 18, 9. Joſ. 23, 7.

31. Du ſolt nicht alſo an dem HErrn, deinem GOtt, thun. Denn ſie haben ihren göttern gethan alles, was dem HErrn ein greuel iſt, und das er haſſet: denn ſie haben auch ihre ſöhne und töchter mit feuer verbrannt ihren göttern.

32. Alles, was ich euch gebiete, das ſolt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr * ſolt nichts dazu thun, noch davon thun. *c. 4, 2. ꝛc.

Das 13. Capitel.

Straffe der falſchen propheten, der verführer und verführten.

Wenn ein prophet oder träumer unter euch wird aufſtehen, und gibt dir ein zeichen oder wunder;

2. Und das zeichen oder wunder kommt, davon er dir geſaget hat, und ſpricht: Laß uns andern göttern folgen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen.

3. So ſolt du nicht gehorchen den worten ſolches propheten, oder träumers; denn der HErr, euer GOtt, verſuchet euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem herzen, und von ganzer ſeele lieb habt.

4. Denn ihr ſolt dem HErrn, eurem GOtt, folgen, und ihn fürchten, und ſeine gebote halten, und ſeiner ſtimme gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen.

5. Der prophet aber, oder der träumer ſoll ſterben darum, daß er euch von dem HErrn, eurem GOtt, der euch aus Egyptenland geführet, und dich von dem dienſthauſe erlöſet hat, abzufallen gelehret, und dich aus dem wege verführet hat, den der HErr, dein GOtt, geboten hat, darinnen zu wandeln, auf daß du den böſen von dir thuſt.

6. Wenn dich dein bruder, deiner mutter ſohn, oder dein ſohn, oder deine tochter, oder das weib in deinen armen, oder dein freund, der dir iſt wie dein herz, überreden würde heimlich, und ſagen: Laß uns gehen, und andern göttern dienen, die du nicht kenneſt, noch deine väter;

7. Die unter den völckern um her ſind, ſie ſeyn dir nahe oder ferne, von einem ende der erden bis an das andere:

8. So willige nicht, und gehorche ihm nicht. Auch ſoll dein auge ſeiner nicht ſchonen, und ſoll dich ſeiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen;

9. Sondern * ſolt ihn erwürgen: deine hand ſoll die erſte über ihm ſeyn, daß man ihn töde; und darnach die hand des ganzen volcks. *c. 17, 5. 7. c. 18, 20.

10. Man ſoll ihn zu tode ſteinigen: denn er hat dich wollen verführen von dem HErrn, deinem GOtt, der dich aus Egyptenland von dem dienſthauſe geführet hat:

11 Auf daß ganz Iſrael höre, und fürchte ſich, und nicht mehr ſolch übel vornehme unter euch.

12. Wenn du höreſt von irgend einer ſtadt, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, darinnen zu wohnen, daß man ſaget;

13. Es ſind etliche kinder Belial ausgangen unter dir, und haben die bürger ihrer ſtadt verführet, und geſaget: Laſſet uns gehen, und andern göttern dienen, die ihr nicht kennet:

14. So ſolt du fleiſſig ſuchen, forſchen und fragen. Und ſo ſich findet die wahrheit, daß es gewis alſo iſt, daß der greuel unter euch geſchehen iſt:

15. So ſolt du die bürger derſelben ſtadt ſchlagen mit des ſchwerts ſchärfe, und ſie verbannen mit allem, was darinnen iſt, und ihr vieh mit der ſchärfe des ſchwerts.

16. Und allen ihren raub ſolt du ſammlen mitten auf die gaſſen, und mit feuer verbrennen, beyde ſtadt und allen ihren raub mit einander, dem HErrn, deinem GOtt: daß ſie auf einem hauffen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde.

17. Und laß nichts von dem bann an deiner hand hangen: auf daß der HErr von dem grimm ſeines zorns abgewendet werde, und gebe dir barmherzigkeit, und erbarme ſich deiner, und mehre dich, wie er deinen vätern geſchworen hat.

18. Darum, daß du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, gehorchet haſt, zu halten alle ſeine gebote, die ich dir heute gebiete, daß du thuſt, was recht iſt, vor den augen des HErrn, deines GOttes.

Das 14. Capitel.

Trauer- ſpeis- und zehend-ordnung.

Ihr ſeyd kinder des HErrn, eures GOttes: ihr * ſolt euch nicht mahl ſtechen, noch kahl ſcheren über den augen, über einem toden. *3. Moſ. 21, 5. ꝛc.

2. Denn du biſt ein * heilig volck dem HErrn, deinem GOtt: und der HErr hat dich erwählet, daß du ſein eigenthum ſeyeſt aus allen völckern, die auf erden ſind. *c. 7, 6. ꝛc.

3. Du ſolt keinen greuel eſſen.

4. Dis iſt aber † das thier, das ihr eſſen ſolt: Ochſen, ſchafe, ziegen, †3. Moſ. 11, 2. ꝛc.

5. Hirſch, rehe, püffel, ſteinbock, tendlen, urochs und elend.

6. Und alles thier, das ſeine klauen ſpaltet und wiederkäuet, ſolt ihr eſſen.

7. Das ſolt ihr aber nicht eſſen, das wiederkäuet, und die klauen nicht ſpaltet: das kamel, der haſe, und caninichen, die da wiederkäuen, und doch die klauen nicht ſpalten, ſollen euch unrein ſeyn.

8. Das ſchwein, ob es wohl die klauen ſpaltet, ſo wiederkäuet es doch nicht, ſoll euch unrein ſeyn. Ihres fleiſches ſolt ihr nicht eſſen, und ihr aas ſolt ihr nicht anrühren.

9. Das iſt es, das ihr eſſen ſolt von allem, das in waſſern iſt: alles, was flosfedern und ſchuppen hat, ſolt ihr eſſen.

10. Was aber keine flosfedern noch ſchuppen hat, ſolt ihr nicht eſſen: denn es iſt euch unrein.

11. Alle reine vögel eſſet.

12. Das ſind ſie aber, die ihr nicht eſſen ſolt: der adler, der habicht, der fiſchaar,

13. Der

13. Der taucher, der weihe, der geyer mit ſeiner art.
14. Und alle raben mit ihrer art.
15. Der ſtraus, die nachteule, der kukuk, der ſperber mit ſeiner art.
16. Das käuzlein, der uhu, die fledermaus,
17. Die rohrdommel, der ſtorch, der ſchwan,
18. Der reiger, der heher mit ſeiner art, der wiedehopf, die ſchwalbe.
19. Und alles gevögel, das kreucht, ſoll euch unrein ſeyn; und ſolt es nicht eſſen.
20. Das reine gevögel ſolt ihr eſſen.
21. Ihr ſolt * kein aas eſſen: dem fremdling in deinem thor magſt du es geben, daß er es eſſe; oder verkauffe es einem fremden: denn du biſt ein heilig volck dem HErrn, deinem GOtt. Du ſolt † das böcklein nicht kochen, weil es noch ſeine mutter ſäuget.
* 2. Moſ. 22, 31. ꝛc. † 2. Moſ. 23, 19.
22. Du ſolt alle jahr den * zehenden abſondern alles einkommens deiner ſaat, das aus deinem acker kommt.
* 3. Moſ. 27, 30.
23. Und ſolt es eſſen vor dem HErrn, deinem GOtt, an dem ort, den er erwählet, daß ſein name daſelbſt wohne: nemlich vom zehenden deines getreides, deines moſts, deines öls, und der erſtgeburt deiner rinder und deiner ſchafe: auf daß du lerneſt fürchten den HErrn, deinen GOtt, dein lebenlang.
24. Wenn aber des weges dir zu viel iſt, daß du ſolches nicht hintragen kanſt, darum, daß der ort dir zu ferne iſt, den der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß er ſeinen namen daſelbſt wohnen laſſe: (denn der HErr, dein GOtt, hat dich geſegnet.)
25. So gibs um geld, und faſſe das geld in deine hand, und gehe an den ort, den der HErr, dein GOtt, erwählet hat:
26. Und gib das geld um alles, was deine ſeele gelüſtet; es ſey um rinder, ſchafe, wein, ſtarcken tranck, oder um alles, das deine ſeele wünſchet; und iß daſelbſt vor dem HErrn, deinem GOtt, und ſey frölich, du und dein haus,
27. Und der Levit, der in deinem thor iſt; du ſolt ihn nicht verlaſſen: denn er hat † kein theil noch erbe mit dir.
† 4. Moſ. 18, 24.
28. Uber drey jahr ſolt du ausſondern alle zehenden deines einkommens deſſelben jahrs, und ſolt es laſſen in deinem thor:
29. So ſoll kommen der Levit, der kein theil noch erbe mit dir hat, und der fremdling, und der wäyſe, und die witwen, die in deinem thor ſind, und eſſen, und ſich ſättigen: auf daß dich der HErr, dein GOtt, * ſegne in allen wercken deiner hand, die du thuſt.
* c. 28, 1. u. f.

Das 15. Capitel.

Vom erlas-jahr: Verkauftem knechte und erſtgeburt.

Uber ſieben jahr ſolt du ein * erlas-jahr halten. † 3. Moſ. 25, 10.
2. Alſo ſoll es aber zugehen mit dem erlas-jahr: Wenn einer ſeinem nächſten etwas geliehen hat, der ſoll es nicht einmahnen von ſeinem nächſten, oder von ſeinem bruder; denn es heiſſet ein erlas-jahr dem HErrn.
3. Von einem fremden magſt du es einmahnen; aber dem, der dein bruder iſt, ſolt du es erlaſſen.
4. Es ſoll allerdings kein bettler unter euch ſeyn: denn der HERR wird dich ſegnen im lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird zum erbe einzunehmen.
5. Allein, daß * du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, gehorcheſt, und halteſt alle dieſe gebote, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thuſt.
* c. 28, 1. 2.
6. Denn der HErr, dein GOtt, wird dich ſegnen, wie er dir geredet hat: ſo wirſt du vielen völckern leihen, und du wirſt von niemand borgen. Du wirſt über viel völcker herrſchen, und über dich wird niemand herrſchen.
7. Wenn deiner brüder irgend einer * arm iſt, in irgend einer ſtadt, in deinem lande, das der HErr, dein GOtt, dir geben wird: ſo ſolt du dein herz nicht verhärten, noch deine hand zuhalten gegen deinen armen bruder;
* Luc. 6, 34. ꝛc.
8. Sondern ſolt ſie ihm aufthun, und ihm leihen, nach dem er mangelt.
9. Hüte dich, daß nicht in deinem herzen ein Belials-tücke ſey, das da ſpreche: Es nahet herzu das ſiebende jahr, das erlas-jahr; und ſeheſt deinen armen bruder unfreundlich an, und gebeſt ihm nicht: ſo wird er über dich zum HErrn ruffen; ſo wirſt du es ſünde haben.
10. Sondern du ſolt ihm geben, und dein herz nicht verdrieſſen laſſen, daß

du ihm gibſt: denn um ſolches willen wird dich der HErr, dein GOtt, ſegnen in allen deinen wercken, und was du vornimmeſt.

11. Es werden allezeit * armen ſeyn im lande: darum gebiete ich dir, und ſage, daß du deine hand aufthuſt deinem bruder, der bedränget und arm iſt in deinem lande. * Matth. 26, 11. Joh. 12, 8.

12. Wenn ſich dein † bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, dir verkauffet: ſo ſoll er dir ſechs jahr dienen, im ſiebenden jahr ſolt du ihn frey los geben.
†2. Moſ. 21, 2.

13. Und wenn du ihn frey los gibſt, ſolt du ihn nicht leer von dir gehen laſſen:

14. Sondern ſolt ihm auflegen von deinen ſchafen, von deiner tennen, von deiner kelter: daß du gebeſt von dem, das dir der HErr, dein GOtt, geſegnet hat.

15. Und gedencke, daß du auch knecht wareſt in Egyptenland, und der HErr, dein GOtt, dich erlöſet hat: darum gebiete ich dir ſolches heute.

16. Wird er aber zu dir ſprechen: Ich will nicht ausziehen von dir, denn ich habe dich und dein haus lieb; (weil ihm wohl bey dir iſt:)

17. So nimm eine pfrieme, und bohre ihn durch ſein ohr, an der thür, und laß ihn ewiglich deinen knecht ſeyn. Mit deiner magd ſolt du auch alſo thun.

18. Und laß dichs nicht ſchwer düncken, daß du ihn frey los gibſt: denn er hat dir als ein zwiefältig taglöhner ſechs jahr gedienet; ſo wird der HErr, dein GOtt, dich ſegnen in allem, was du thuſt.

19. Alle * erſtgeburt, die unter deinen rindern und ſchafen geboren wird, das ein männlein iſt, ſolt du dem HErrn, deinem GOtt, heiligen. Du ſolt nicht ackern mit dem erſtlinge deiner ochſen, und nicht beſcheren die erſtlinge deiner ſchafe.
* 2. Moſ. 13, 2. ꝛc.

20. Vor dem HErrn, deinem GOtt, ſolt du ſie eſſen jährlich, an der ſtätte, die der HErr erwählet, du und dein haus.

21. Wenn es aber einen fehl hat, daß es hincket, oder blind iſt, oder ſonſt irgend einen böſen fehl: ſo ſolt du es nicht opfern dem HErrn, deinem GOtt.
* 3. Moſ. 22, 20. ꝛc.

22. Sondern in deinem thor ſolt du es eſſen, du ſeyeſt unrein oder rein, wie ein reh oder hirſch.

23. Allein, daß du ſeines * bluts nicht eſſeſt, ſondern auf die erde gieſſeſt, wie waſſer. * 3. Moſ. 17, 10.

Das 16. Capitel.

Von den drey jährlichen hauptfeſten.

Halt den mond Abib, daß du * paſſah halteſt dem HErrn, deinem GOtt. Denn im mond Abib hat dich der HErr, dein GOtt, aus Egypten geführet bey der nacht. * 3. Moſ. 23, 5.

2. Und ſolt dem HErrn, deinem GOtt, das paſſah ſchlachten, ſchafe und rinder, an der ſtätte, die der HErr erwählen wird, daß ſein name daſelbſt wohne.

3. Du ſolt kein geſäuertes auf das feſt eſſen. Sieben tage ſolt du ungeſäuert brod des elends eſſen: denn mit furcht biſt du aus Egyptenland gezogen; auf daß du des tages deines auszugs aus Egyptenland gedenckeſt dein lebenlang.

4. Es ſoll in ſieben tagen kein geſäuertes geſehen werden in allen deinen grenzen: und ſoll auch nichts vom fleiſch, das des abends am erſten tage geſchlachtet iſt, über nacht bleiben bis an den morgen.

5. Du kanſt nicht * paſſah ſchlachten in irgend deiner thore einem, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat:
* 2. Chron. 35, 1.

6. Sondern an der ſtätte, die der HErr, dein GOtt, erwählen wird, daß ſein name daſelbſt wohne, da ſolt du das paſſah ſchlachten, des abends, wenn die ſonne iſt untergangen, zu der zeit, als du aus Egypten zogeſt.

7. Und ſolt es kochen, und eſſen an der ſtätte, die der HErr, dein GOtt, erwählen wird: und darnach dich wenden des morgens, und heimgehen in deine hütten.

8. Sechs tage ſolt du ungeſäuertes eſſen: und am ſiebenden tage iſt die verſammlung des HErrn, deines GOttes: da ſolt du keine arbeit thun.

9. Sieben wochen ſolt du dir zehlen, und anheben zu zehlen, wenn man anfähet mit der ſichel in der ſaat.

10. Und ſolt halten das feſt der wochen dem HErrn, deinem GOtt, daß du eine freywillige gabe deiner hand gebeſt, nachdem dich der HErr, dein GOtt, geſegnet hat.

11. Und ſolt frölich ſeyn vor GOtt, deinem HErrn, du und dein ſohn, deine tochter, dein knecht, deine magd, und der Levit, der in deinem thor iſt, der fremdling, der wäyſe und die wittwe,

die

die unter dir ſind, an der ſtätte, die der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß ſein name da wohne.

12. Und gedencke, daß du knecht in Egypten geweſen biſt, daß du halteſt und thuſt nach dieſen geboten.

13. Das feſt der laubhütten ſolt du halten ſieben tage, wenn du haſt eingeſamlet von deiner tennen, und von deiner kelter.

14. Und ſolt frölich ſeyn auf deinem feſt, du und dein ſohn, deine tochter, dein knecht, deine magd, der Levit, der fremdling, der wäyſe und die witwe, die in deinem thor ſind.

15. Sieben tage ſolt du dem HErrn, deinem GOtt, das feſt halten, an der ſtätte, die der HERR erwählen wird. Denn der HErr, dein GOtt, wird dich ſegnen in alle deinem einkommen, und in allen wercken deiner hände: darum ſolt du frölich ſeyn.

16. Dreymal des * jahrs ſoll alles, was männlich iſt unter dir, vor dem HErrn, deinem GOtt, erſcheinen, an der ſtätte, die der HErr erwählen wird: auf das feſt der ungeſäuerten brod, auf das feſt der wochen, und auf das feſt der laubhütten. Es ſoll aber † nicht leer vor dem HErrn erſcheinen: *2. Moſ. 23, 17. † c. 23, 15. c. 34, 20. Sir. 35, 6.

17. Ein jeglicher nach der gabe ſeiner hand, nach dem ſegen, den dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

Das 17. Capitel.

Beſtellung, wahl und amt der richter, ſonderlich eines königes.

Richter und amtleute ſolt du dir ſetzen in allen deinen thoren, die dir der HErr, dein GOtt, geben wird, unter deinen ſtämmen: daß ſie das volck richten mit rechtem gericht.

19. Du ſolt das recht nicht beugen, und ſolt auch keine perſon anſehen, noch † geſchenck nehmen: denn die geſchencke machen die weiſen blind, und verkehren die ſachen der gerechten. † c. 1, 17. Spr. 15, 27. 2. Moſ. 23, 8. 3. Moſ. 19, 15.

20. Was recht iſt, dem ſolt du nachjagen: auf daß du leben und einnehmen mögeſt das land, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

21. Du ſolt keinen hain von bäumen pflantzen bey dem altar des HErrn, deines GOttes.

22. Du ſolt dir keine ſäule aufrichten, welche der HErr, dein GOtt, haſſet.

Cap. 17. v. 1. Du ſolt dem HErrn, deinem GOtt, keinen ochſen oder ſchaf opfern, das einen * fehl oder irgend etwas böſes an ihm hat: denn es iſt dem HErrn, deinem GOtt, ein greuel. *3. Moſ. 22, 20. 2c.

2. Wenn unter dir in der thore einem, die dir der HErr, dein GOtt, geben wird, funden wird ein mann oder weib, der da übels thut vor den augen des HErrn, deines GOttes, daß er ſeinen bund übergehet;

3. Und hingehet, und dienet andern göttern, und betet ſie an, es ſey ſonn oder mond, oder irgend ein heer des himmels, das ich nicht geboten habe;

4. Und wird dir angeſagt, und höreſt es: ſo ſolt du wohl darnach fragen; und wenn du findeſt, daß es gewis wahr iſt, daß ſolcher greuel in Iſrael geſchehen iſt:

5. So ſolt du denſelben mann oder daſſelbe weib ausführen, die ſolches übel gethan haben, zu deinem thor, und ſolt ſie † zu tode ſteinigen. † c. 13, 9.

6. Auf * zweyer oder dreyer zeugen mund ſoll ſterben, wer des todes werth iſt; aber auf eines zeugen mund ſoll er nicht ſterben. * Joh. 8, 17.

7. Die hand der zeugen ſoll die erſte ſeyn, ihn zu töden; und darnach die hand alles volcks: daß du den böſen von dir thuſt.

8. Wenn eine ſache vor gerichte dir zu ſchwer ſeyn wird zwiſchen blut und blut, zwiſchen handel und handel, zwiſchen ſchaden und ſchaden, und was zänckiſche ſachen ſind in deinen thoren: ſo ſolt du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der ſtätte, die dir der HErr, dein GOtt, erwählen wird;

9. Und zu den † prieſtern, den Leviten, und zu dem richter, der zu der zeit ſeyn wird, kommen, und fragen: die ſollen dir das urtheil ſprechen. † 2. Chron. 19, 8. 11.

10. Und du ſolt thun nach dem, das ſie dir ſagen, an der ſtätte, die der HErr erwählet hat, und ſolt es halten, daß du thuſt nach allem, das ſie dich lehren werden.

11. Nach dem geſetz, das ſie dich lehren, und nach dem recht, daß ſie dir ſagen, ſolt du dich halten: daß du von demſelben nicht abweicheſt, weder zur rechten, noch zur lincken.

12. Und wo jemand vermeſſen han-

deln würde, daß er dem prieſter nicht gehorchete, der daſelbſt in des HErrn, deines GOttes, amt ſtehet, oder dem richter, der ſoll ſterben; und ſolt den böſen aus Iſrael thun:

13. Daß alles volck höre, und ſich fürchte, und nicht mehr vermeſſen ſey.

14. Wenn du ins land kommeſt, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, und nimmeſt es ein, und wohneſt darinnen, und wirſt * ſagen: Ich will einen könig über mich ſetzen, wie alle völcker um mich her haben; * 1. Sam. 8, 5. 6.

15. So ſolt du den zum könige über dich ſetzen, den der HErr, dein GOtt, erwählen wird. Du ſolt aber aus deinen brüdern einen zum könige über dich ſetzen. Du kanſt nicht irgend einen fremden, der nicht dein bruder iſt, über dich ſetzen.

16. Allein, daß er nicht viel roſſe halte, und führe das volck nicht wieder in Egypten, um der roſſe menge willen: weil der HERR euch geſaget hat, daß ihr fort nicht wieder durch dieſen weg kommen ſolt.

17. Er ſoll auch nicht viel weiber nehmen, daß ſein herz nicht abgewandt werde: und ſoll auch nicht viel ſilber und gold ſamlen.

18. Und wenn er nun ſitzen wird auf dem ſtuhl ſeines königreichs: ſoll er dis andere geſetz von den prieſtern, den Leviten, nehmen, und auf ein buch ſchreiben laſſen.

19. Das ſoll bey ihm ſeyn, und ſoll darinnen leſen ſein lebenlang: auf daß er lerne fürchten den HErrn, ſeinen GOtt, daß er halte alle worte dieſes geſetzes, und dieſe rechte, daß er darnach thue.

20. Er ſoll ſein herz nicht erheben über ſeine brüder; und ſoll nicht weichen von dem gebot, weder zur rechten noch zur lincken: auf daß er ſeine tage verlänge auf ſeinem königreich, er und ſeine kinder, in Iſrael.

Das 18. Capitel.

Vom prieſterrecht: Abgötterey, und Chriſto, dem groſſen propheten.

Die prieſter, die * Leviten des ganzen ſtammes Levi, ſollen nicht theil noch erbe haben mit Iſrael. Die opfer des HErrn und ſein erbtheil ſollen ſie eſſen. * 4. Moſ. 18, 20.

2. Darum ſollen ſie kein erbe unter ihren brüdern haben, daß der HErr ihr erbe iſt, wie er ihnen geredet hat.

3. Das ſoll aber das recht der prieſter ſeyn an dem volck, und an denen, die da opfern, es ſey ochs oder ſchaf: daß man den prieſtern gebe den arm, und beyde backen, und den wanſt.

4. Und das erſtling deines korns, deines moſts, und deines öls; und das erſtling von der ſchur deiner ſchafe.

5. Denn der HErr, dein GOtt, hat ihn erwählet aus allen deinen ſtämmen, daß er ſtehe am dienſt im namen des HErrn, er und ſeine ſöhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner thore, oder ſonſt irgend aus ganz Iſrael, da er ein gaſt iſt; und kommt nach aller luſt ſeiner ſeele an den ort, den der HErr erwählet hat;

7. Daß er diene im namen des HErrn, ſeines GOttes, wie alle ſeine brüder, die Leviten, die daſelbſt vor dem HErrn ſtehen,

8. Die ſollen gleichen theil zu eſſen haben, über das er hat von dem verkauften gut ſeiner väter.

9. Wenn du in das land kommſt, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, ſo * ſolt du nicht lernen thun die greuel dieſer völcker: * c. 12, 30.

10. Daß nicht unter dir funden werde, der ſeinen ſohn * oder tochter durchs feuer gehen laſſe, oder † ein weiſſager, oder ein tagwähler, oder der auf vogelgeſchrey achte, oder ein zauberer, * 3. Moſ. 18, 21. † c. 20, 27.

11. Oder beſchwörer, oder wahrſager, oder zeichendeuter, oder der die toden frage.

12. Denn wer ſolches thut, der iſt dem HErrn ein greuel; und um ſolcher greuel willen vertreibet ſie der HErr, dein GOtt, vor dir her.

13. Du aber ſolt ohne wandel ſeyn mit dem HErrn, deinem GOtt.

14. Denn dieſe völcker, die du einnehmen wirſt, gehorchen den tagwählern und weiſſagern; aber du ſolt dich nicht alſo halten gegen dem HErrn, deinem GOtt.

15. Einen † propheten, wie mich, wird der HErr, dein GOtt, dir erwecken, aus dir und aus deinen brüdern: dem ſolt ihr gehorchen.
† Joh. 6, 14. Apoſt. Geſch. 3, 22. c. 7, 37.

16. Wie du denn von dem HErrn, deinem GOtt, † gebeten haſt zu Horeb, am tage der verſamlung, und ſpracheſt: Ich will fort nicht mehr hören die ſtimme des HErrn, meines GOttes, und das

groſſe

groſſe feuer nicht mehr ſehen, daß ich nicht ſterbe. †2. Moſ. 20, 19.

17. Und der HErr ſprach zu mir: Sie haben wohl geredet.

18. Ich will ihnen einen * propheten, wie du biſt, erwecken aus ihren brüdern, und meine worte in ſeinen mund geben, der ſoll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.
*Joh. 1, 45.

19. Und wer meine worte nicht hören wird, die er in meinem namen reden wird, von dem will Ichs fordern.

20. Doch wenn ein prophet vermeſſen iſt zu reden in meinem namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher redet in dem namen anderer götter; derſelbe prophet ſoll ſterben.

21. Ob du aber in deinem herzen ſagen würdeſt: Wie kan ich mercken, welches wort der HErr nicht geredet hat?

22. Wenn der prophet redet in dem namen des HErrn, und wird nichts draus, und kommt nicht: das iſt das wort, das der HErr nicht geredet hat; der prophet hat es aus vermeſſenheit geredet: darum ſcheue dich nicht vor ihm.

Das 19. Capitel.

Ordnung der freyſtädte: Falſcher zeugen ſtraffe.

Wenn der HErr, dein GOtt, die völcker ausgerottet hat, welcher land dir der HErr, dein GOtt, geben wird, daß du ſie einnehmeſt, und in ihren ſtädten und häuſern wohneſt:

2. Solt du dir drey * ſtädte ausſondern im lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird einzunehmen.
*2. Moſ. 21, 13.

3. Und ſolt gelegene örter wählen, und die grenze deines landes, das dir der HErr, dein GOtt, austheilen wird, in drey kreiſe ſcheiden: daß dahin fliehe, wer einen todſchlag gethan hat.

4. Und das ſoll die ſache ſeyn, daß dahin fliehe, der einen todſchlag gethan hat, daß er lebendig bleibe. Wenn jemand ſeinen nächſten ſchlägt, nicht vorſetzlich, und hat vorhin keinen haß auf ihn gehabt;

5. Sondern, als wenn jemand mit ſeinem nächſten in den wald gienge, holz zu hauen, und holete mit der hand die axt aus, das holz abzuhauen, und das eiſen führe vom ſtiel, und träfe ſeinen nächſten, daß er ſtürbe, der ſoll in dieſer ſtädte eine fliehen, daß er lebendig bleibe:

6. Auf daß nicht der bluträcher dem todſchläger nachjage, weil ſein herz erhitzt iſt, und ergreiffe ihn, weil der weg ſo fern iſt, und ſchlage ihm ſeine ſeele: ſo doch kein urtheil des todes an ihm iſt, weil er keinen haß vorhin zu ihm getragen hat.

7. Darum gebiete ich dir, daß du drey ſtädte ausſonderſt.

8. Und ſo der HErr, dein GOtt, deine grenze weitern wird, wie er † deinen vätern geſchworen hat, und gibt dir alles land, das er geredet hat deinen vätern zu geben: *c. 12, 20.

9. (So du anderſt alle dieſe gebote halten wirſt, daß du darnach thuſt, die ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebeſt, und in ſeinen wegen wandelſt dein lebenlang:) ſo ſolt du noch * drey ſtädte thun zu dieſen dreyen;
*c. 4, 41.

10. Auf daß nicht unſchuldig blut in deinem lande vergoſſen werde, das dir der HErr, dein GOtt, gibt zum erbe, und kommen blutſchulden auf dich.

11. Wenn aber * jemand haß träget wider ſeinen nächſten, und lauret auf ihn, und macht ſich über ihn, und ſchläget ihm ſeine ſeele tod, und fleucht in dieſer ſtädte eine: *4. Moſ. 35, 20. ꝛc.

12. So ſollen die älteſten in ſeiner ſtadt hinſchicken, und ihn von dannen holen laſſen, und ihn in die hände des bluträchers geben, daß er ſterbe.

13. Deine augen ſollen ſein nicht verſchonen, und ſolt das unſchuldige blut aus Iſrael thun, daß dirs wohl gehe.

14. Du ſolt deines nächſten grenze nicht zurücke treiben, die die vorigen geſetzet haben in deinem erbtheil, das du erbeſt im lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat einzunehmen.

15. Es ſoll * kein einzeler zeuge wider jemand auftreten, über irgend einer miſſethat oder ſünde, es ſey welcherley ſünde es ſey, die man thun kan: ſondern † in dem munde zweyer oder dreyer zeugen ſoll die ſache beſtehen.
*4. Moſ. 35, 30. †Joh. 8, 17.

16. Wenn ein freveler zeuge wider jemand auftrit, über ihn zu bezeugen eine übertretung:

17. So ſollen die beyde männer, die eine ſache miteinander haben, vor dem HErrn, vor den prieſtern und richtern ſtehen, die zur ſelben zeit ſeyn werden:

18. Und

18. Und die richter ſollen wohl forſchen. Und wenn der falſche zeuge hat ein falſch zeugnis wider ſeinen bruder gegeben:

19. So ſollet * ihr ihm thun, wie er gedachte ſeinem bruder zu thun, daß du den böſen von dir wegthuſt.

* Spr. 19, 5. ꝛc.

20. Auf daß es die andern hören, ſich fürchten, und nicht mehr ſolche böſe ſtücke vornehmen zu thun unter dir.

21. Dein auge ſoll ſein nicht ſchonen. † Seele um ſeele, auge um auge, zahn um zahn, hand um hand, fus um fus.

† 2. Moſ. 21, 23. ꝛc.

Das 20. Capitel.

Kriegsregeln.

Wenn du in einen krieg zeuchſt wider deine feinde, und ſieheſt roſſe und wagen des volcks, das gröſſer ſey denn du; ſo fürchte dich nicht vor ihnen: denn der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, iſt mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzu kommet zum ſtreit, ſo ſoll der prieſter herzu treten, und mit dem volck reden,

3. Und zu ihnen ſprechen; Iſrael, höre zu: Ihr gehet heute in den ſtreit wider eure feinde; euer herz verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht, und laſſet euch nicht grauen vor ihnen;

4. Denn der HErr, euer GOtt, gehet mit euch, daß er für euch ſtreite mit euren feinden, euch zu helfen.

5. Aber die amtleute ſollen mit dem volck reden, und ſagen: † Welcher ein neu haus gebauet hat, und hat es noch nicht eingeweihet, der gehe hin, und bleibe in ſeinem hauſe; auf daß er nicht ſterbe im kriege, und ein anderer weihe es ein. † 1. Macc. 3, 56.

6. Welcher einen weinberg gepflanzet hat, und hat ihn noch nicht gemein gemachet, der gehe hin, und bleibe daheime; daß er nicht im kriege ſterbe, und ein anderer mache ihn gemein.

7. Welcher ein weib ihm vertrauet hat, und hat ſie noch nicht heimgeholet, der gehe hin, und bleibe daheime; daß er nicht im kriege ſterbe, und ein anderer hole ſie heim.

8. Und die amtleute ſollen weiter mit dem volck reden, und ſprechen: † Welcher ſich fürchtet und ein verzagtes herz hat, der gehe hin, und bleibe daheime; auf daß er nicht auch ſeiner brüder herz feig mache, wie ſein herz iſt.

† Richt. 7, 3.

9. Und wenn die amtleute ausgeredet haben mit dem volck, ſo ſollen ſie die hauptleute vor das volck an die ſpitzen ſtellen.

10. Wenn du vor eine ſtadt zeuchſt, ſie zu beſtreiten, ſo ſolt du ihr den frieden anbieten. *4. Moſ. 21, 21. 22.

11. Antwortet ſie dir friedlich, und thut dir auf: ſo ſoll alle das volck, das darinnen funden wird, dir zinsbar und unterthan ſeyn.

12. Will ſie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen; ſo belagere ſie.

13. Und wenn ſie der HErr, dein GOtt, dir in deine hand gibt: ſo ſolt du alles, was männlich darinnen iſt, mit des ſchwerts ſchärfe ſchlagen;

14. Ohne die weiber, kinder und vieh, und alles, was in der ſtadt iſt; und allen raub ſolt du unter dich austheilen, und ſolt eſſen von der ausbeute deiner feinde, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

15. Alſo ſolt du allen ſtädten thun, die ſehr ferne von dir liegen, und nicht hie von den ſtädten ſind dieſer völcker.

16. Aber in den ſtädten dieſer völcker, die dir der HErr, dein GOtt, zum erbe geben wird, ſolt du nichts leben laſſen, was den odem hat;

17. Sondern ſolt ſie verbannen: nemlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter; wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat.

18. Auf das ſie euch nicht lehren thun alle die greuel, die ſie ihren göttern thun; und ihr euch verſündiget an dem HErrn, eurem GOtt.

19. Wenn du vor einer ſtadt lange zeit liegen muſſt, wider die du ſtreiteſt, ſie zu erobern: ſo ſolt du die bäume nicht verderben, daß du mit äxten daran fahreſt; denn du kanſt davon eſſen, darum ſolt du ſie nicht ausrotten. Iſts doch holz auf dem felde, und nicht menſch, daß es vor dir ein bollwerck ſeyn möge.

20. Welches aber bäume ſind, die du weiſſeſt, daß man nicht davon iſſet, die ſolt du verderben und ausrotten, und bollwerck daraus bauen wider die ſtadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdeſt.

Das 21. Capitel.

Von unbekantem todſchlag: Gefangenen weibsperſonen: Recht des erſtgebornen: Ungehorſamen ſohn: Gehenckten.

Wenn man einen erſchlagenen findet im lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird einzunehmen, und lieget im felde, und man nicht weis, wer ihn erſchlagen hat:

2. So ſollen deine älteſten und richter hinaus gehen, und von dem erſchlagenen meſſen an die ſtädte, die umher liegen.

3. Welche ſtadt die nächſte iſt, derſelben älteſten ſollen eine junge kuhe von den rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am joch gezogen hat:

4. Und ſollen ſie hinab führen in einen kieſichten grund, der weder gearbeitet, noch beſäet iſt, und daſelbſt im grunde ihr den hals abhauen.

5. Da ſollen herzu kommen die prieſter, die kinder Levi: (Denn der HErr, dein GOtt, hat ſie erwählet, daß ſie ihm dienen und ſeinen namen loben; und nach ihrem munde ſollen alle ſachen und alle ſchäden gehandelt werden.)

6. Und alle älteſten derſelben ſtadt ſollen herzu treten zu dem erſchlagenen, und ihre hände waſchen über die junge kuh, der im grunde der hals abgehauen iſt;

7. Und ſollen antworten, und ſagen: Unſere hände haben dis blut nicht vergoſſen, ſo haben es auch unſere augen nicht geſehen;

8. Sey gnädig deinem volck Iſrael, das du, der HErr, erlöſet haſt, lege nicht das unſchuldige blut auf dein volck Iſrael: ſo werden ſie über dem blut verſöhnet ſeyn.

9. Alſo ſolt du das unſchuldige blut von dir thun, daß du thuſt, was recht iſt vor den augen des HErrn.

10. Wenn du in einen ſtreit zeuchſt wider deine feinde, und der HErr, dein GOtt, gibt ſie dir in deine hände, daß du ihre gefangene wegführeſt;

11. Und ſieheſt unter den gefangenen ein ſchön weib, und haſt luſt zu ihr, daß du ſie zum weibe nehmeſt:

12. So führe ſie in dein haus, und laß ihr das haar abſcheren, und ihre nägel beſchneiden,

13. Und die kleider ablegen, darinnen ſie gefangen iſt, und laß ſie ſitzen in deinem hauſe, und beweinen einen monden lang ihren vater und ihre mutter; darnach ſchlaf bey ihr, und nimm ſie zu der ehe, und laß ſie dein weib ſeyn.

14. Wenn du aber nicht luſt zu ihr haſt, ſo ſolt du ſie auslaſſen, wo ſie hin will, und nicht um geld verkauffen, noch verſetzen; darum, daß du ſie gedemüthiget haſt.

15. Wenn jemand zwey weiber hat, eine, die er lieb hat, und eine, die er haſſet, und ſie ihm kinder gebären, beyde die liebe und die feindſelige, daß der erſtgeborne der feindſeligen iſt;

16. Und die zeit kommt, daß er ſeinen kindern das erbe austheile: ſo kan er nicht den ſohn der liebſten zum erſtgebornen ſohn machen, für den erſtgebornen ſohn der feindſeligen;

17. Sondern er ſoll den ſohn der feindſeligen für den erſten ſohn erkennen, daß er ihm zweyfältig gebe alles, das vorhanden iſt: denn derſelbe iſt ſeine erſte kraft, und der erſtgeburt recht iſt ſein.

18. Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorſamen ſohn hat, der ſeines vaters und mutter ſtimme nicht gehorchet, und wenn ſie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will.

19. So ſoll ihn ſein vater und mutter greiffen, und zu den älteſten der ſtadt führen, und zu dem thor deſſelben orts;

20. Und zu den älteſten der ſtadt ſagen: Dieſer unſer ſohn iſt eigenwillig und ungehorſam, und gehorchet unſerer ſtimme nicht, und iſt ein ſchlemmer und trunckenbold:

21. So ſollen ihn ſteinigen alle leute derſelbigen ſtadt, daß er ſterbe; und ſolt alſo den böſen von dir thun, daß es ganz Iſrael höre, und ſich fürchte.

22. Wenn jemand eine ſünde gethan hat, die des todes würdig iſt, und wird alſo getödet, daß man ihn an ein holz hänget:

23. So ſoll ſein leichnam nicht über nacht an dem holz bleiben, ſondern ſolt ihn deſſelben tages begraben: Denn † ein gehenckter iſt verflucht bey GOtt. Auf daß du dein land nicht verunreiniſt, das dir der HErr, dein GOtt, gibt zum erbe. † Gal. 3, 13.

Das 22. Capitel.

Allerley geſetze verzeichnet.

Wenn du deines bruders ochſen oder ſchafe * ſieheſt irre gehen: ſo ſo ſolt du dich nicht entziehen

von ihnen, ſondern ſolt ſie wieder zu deinem bruder führen. *2. Moſ. 23, 4.

2. Wenn aber dein bruder dir nicht nahe iſt, und kenneſt ihn nicht: ſo ſolt du ſie in dein haus nehmen, daß ſie bey dir ſeyn, bis ſie dein bruder ſuche, und ihm wiedergebeſt.

3. Alſo ſolt du thun mit ſeinem eſel, mit ſeinem kleid, und mit allem verlornen, das dein bruder verleuret, und du es findeſt; du kanſt dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines bruders eſel oder ochſen ſieheſt fallen auf dem wege: ſo ſolt du dich nicht von ihm entziehen, ſondern ſolt ihm aufhelfen.

5. Ein weib ſoll nicht manns geräthe tragen, und ein mann ſoll nicht weiberkleider anthun. Denn wer ſolches thut, der iſt dem HErrn, deinem GOtt, ein greuel.

6. Wenn du auf dem wege findeſt ein vogelneſt, auf einem baum oder auf der erden, mit jungen oder mit eyern, und daß die mutter auf den jungen oder auf den eyern ſitzet: ſo ſolt du nicht die mutter mit den jungen nehmen;

7. Sondern ſolt die mutter fliegen laſſen, und die jungen nehmen: auf daß dirs wohl gehe, und lange lebeſt.

8. Wenn du ein neu haus baueſt, ſo mache eine lehne darum auf deinem dache: auf daß du nicht blut auf dein haus ladeſt, wenn jemand herab fiele.

9. Du ſolt deinen †weinberg nicht mit mancherley beſäen, daß du nicht zur fülle heiligeſt ſolchen ſamen, den du geſäet haſt, neben dem einkommen des weinberges. †3. Moſ. 19, 19.

10. Du ſolt nicht ackern zugleich mit einem ochſen und eſel.

11. Du ſolt nicht anziehen ein kleid von wollen und leinen zugleich gemenget.

12. Du ſolt dir †läpplein machen, an den vier fittigen deines mantels, damit du dich bedeckeſt. †4. Moſ. 15, 38.

13. Wenn jemand ein weib nimmt und wird ihr gram, wenn er ſie beſchlaffen hat,

14. Und leget ihr was ſchändliches auf und bringet ein böſes geſchrey über ſie aus und ſpricht: Das weib hab ich genommen, und da ich mich zu ihr that, fand ich ſie nicht jungfrau:

15. So ſollen der vater und mutter der dirne ſie nehmen, und vor die älteſten der ſtadt in dem thor hervor bringen der dirnen jungfrauſchaft.

16. Und der dirne vater ſoll zu den älteſten ſagen: Ich habe dieſem manne meine tochter zum weibe gegeben; nun iſt er ihr gram worden,

17. Und leget ein ſchändlich ding auf ſie, und ſpricht: Ich habe deine tochter nicht jungfrau funden. Hie iſt die jungfrauſchaft meiner tochter. Und ſollen die kleider vor den älteſten der ſtadt ausbreiten.

18. So ſollen die älteſten der ſtadt den mann nehmen und züchtigen,

19. Und um hundert ſeckel ſilbers büſſen, und dieſelben der dirne vater geben darum, daß er eine jungfrau in Iſrael berüchtiget hat: und ſoll ſie zum weibe haben, daß er ſie ſein lebenlang nicht laſſen möge.

20. Iſt es aber die wahrheit, daß die dirne nicht iſt jungfrau funden:

21. So ſoll man ſie heraus vor die thür ihres vaters hauſes führen, und die leute der ſtadt ſollen ſie zu tode ſteinigen: darum, daß ſie eine thorheit in Iſrael begangen, und in ihres vaters hauſe gehuret hat; und ſolt das böſe von dir thun.

22. Wenn jemand erfunden wird, der bey einem †weibe ſchläft, die einen ehemann hat: ſo ſollen ſie beyde ſterben, der mann und das weib, bey der er geſchlaffen hat; und ſolt das böſe von Iſrael thun. †3. Moſ. 20, 10.

23. Wenn eine dirne jemand vertrauet iſt, und ein mann krieget ſie in der ſtadt und ſchläft bey ihr:

24. So ſolt ihr ſie alle beyde zu der ſtadt thor ausführen, und ſolt ſie beyde ſteinigen, daß ſie ſterben: die dirne darum, daß ſie nicht geſchryen hat, weil ſie in der ſtadt war; den mann darum, daß er ſeines nächſten weib geſchändet hat; und ſolt das böſe von dir thun.

25. Wenn aber jemand eine vertraute dirne auf dem felde krieget, und ergreiffet ſie, und ſchläft bey ihr: ſo ſoll der mann alleine ſterben, der bey ihr geſchlaffen hat;

26. Und der dirne ſolt du nichts thun: denn ſie hat keine ſünde des todes werth gethan. Sondern gleichwie jemand ſich wider ſeinen nächſten erhübe, und ſchlüge ſeine ſeele tod, ſo iſt dis auch.

27. Denn er fand ſie auf dem felde, und die vertrauete dirne ſchrie, und war niemand, der ihr half.

28. Wenn jemand an eine jungfrau kommt, die nicht vertrauet iſt, und ergreiffet ſie, und ſchläft bey ihr, und findet ſich alſo:

29. So †ſoll, der ſie beſchlaffen hat, ihrem vater funfzig ſeckel ſilbers geben, und ſoll ſie zum weibe haben, darum,

daß er ſie geſchwächet hat: er kan ſie nicht laſſen ſein lebenlang.
† 2. Moſ. 22, 16.

30. Niemand * ſoll ſeines vaters weib nehmen, und nicht aufdecken ſeines vaters decke. * 3. Moſ. 18, 8.

Das 23. Capitel.

Was in die gemeine des HErrn gehöre oder nicht: Von flüchtigen knechten: Gelübde.

Es ſoll kein zerſtoſſener noch verſchnittener in die gemeine des HErrn kommen.

2. Es ſoll auch kein hurenkind in die gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehenden glied: ſondern ſoll ſchlecht nicht in die gemeine des HErrn kommen.

3. Die Ammoniter und * Moabiter ſollen nicht in die gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehenden glied: ſondern ſie ſollen nimmermehr hinein kommen: * Nehem. 13, 1.

4. Darum, daß ſie euch nicht zuvor kamen mit brod und waſſer auf dem wege, da ihr aus Egypten zoget: und dazu wider euch dingeten den * Bileam, den ſohn Beor, von Pethor, aus Meſopotamia, daß er dich verfluchen ſolte.
* 4. Moſ. 22, 5. u. f.

5. Aber der HErr, dein GOtt, wolte Bileam nicht hören, und wandelte dir den fluch in den ſegen: darum, daß dich der HErr, dein GOtt, lieb hatte.

6. Du ſolt ihnen weder glück noch gutes wünſchen, dein lebenlang ewiglich.

7. Die Edomiter ſolt du nicht für greuel halten: er † iſt dein bruder. Den Egypter ſolt du auch nicht für greuel halten: denn du biſt ein fremdling in ſeinem land geweſen. † 1. Moſ. 25, 25. 26.

8. Die kinder, die ſie im dritten glied zeugen, ſollen in die gemeine des HErrn kommen.

9. Wenn du aus dem lager geheſt, wider deine feinde, ſo hüte dich vor allem böſen.

10. Wenn jemand unter dir iſt, der nicht rein iſt, daß ihm des nachts was widerfahren iſt, der ſoll hinaus vor das lager gehen, und nicht wieder hinein kommen,

11. Bis er vor abends ſich mit waſſer bade. Und wann die ſonne untergangen iſt, ſoll er wieder ins lager gehen.

12. Und du ſolt auſſen vor dem lager einen ort haben, dahin du zur noth hinaus geheſt,

13. Und ſolt ein ſchäuflein haben, und wenn du dich drauſſen ſetzen wilt, ſolt du damit graben; und wenn du geſeſſen biſt, ſolt du zuſcharren, was von dir gangen iſt.

14. Denn der HErr, dein GOtt, wandelt unter deinem lager, daß er dich errette, und gebe deine feinde vor dir. Darum ſoll dein lager heilig ſeyn, daß keine ſchande unter dir geſehen werde, und er ſich von dir wende.

15. Du ſolt den knecht nicht ſeinem herrn überantworten, der von ihm zu dir ſich entwandt hat.

16. Er ſoll bey dir bleiben an dem ort, den er erwählet in deiner thore einem, ihm zu gut; und ſolt ihn nicht ſchinden.

17. Es ſoll keine hure ſeyn unter den töchtern Iſrael, und kein hurer unter den ſöhnen Iſrael.

18. Du ſolt kein hurenlohn, noch hundegeld in das haus GOttes, deines HErrn, bringen, aus irgend einem gelübde: denn das iſt dem HErrn, deinem GOtt, beydes ein greuel.

19. Du ſolt † an deinem bruder nicht wuchern, weder mit geld, noch mit ſpeiſe, noch mit allem, damit man wuchern kan.
† 2. Moſ. 22, 25. Pſ. 15, 5.

20. An dem fremden magſt du wuchern, aber nicht an deinem bruder: auf daß dich der HErr, dein GOtt, ſegne in allem, das du vornimmſt im lande, dahin du kommeſt, daſſelbe einzunehmen.

21. Wenn du dem HErrn, deinem GOtt, † ein gelübde thuſt, ſo ſolt du es nicht verziehen zu halten: denn der HErr, dein GOtt, wird es von dir fordern, und wird dir ſünde ſeyn.
† 4. Moſ. 30, 3. Pſ. 50, 14.

22. Wenn du das geloben unterwegen läſſeſt, ſo iſt dirs keine ſünde:

23. Aber was zu deinen lippen ausgangen iſt, ſolt du halten, und darnach thun, wie du dem HErrn, deinem GOtt, freywillig gelobet haſt, das du mit deinem munde geredet haſt.

24. Wenn du in deines nächſten weinberg geheſt, ſo magſt du der trauben eſſen nach deinem willen, bis du ſatt habeſt: aber du ſolt nichts in dein gefäs thun.

25. Wenn du in die ſaat deines nächſten geheſt, ſo magſt du mit der hand

ähren

ähren abrupfen: aber mit der ſichel ſolt du nicht darinnen hin und her fahren.

Das 24. Capitel.

Geſetze, vornemlich den häuslichen ſtand betreffende.

Wenn jemand ein weib nimmt und ehelichet ſie, und ſie nicht gnade findet vor ſeinen augen, um etwa einer unluſt willen: † ſo ſoll er einen ſcheidebrief ſchreiben, und ihr in die hand geben, und ſie aus ſeinem hauſe laſſen. † Matth. 5, 31. ꝛc.

2. Wenn ſie denn aus ſeinem hauſe gangen iſt, und hingehet, und wird eines andern weib:

3. Und derſelbe andere mann ihr auch gram wird, und einen ſcheidebrief ſchreibet, und ihr in die hand gibt, und ſie aus ſeinem hauſe läſſet; oder ſo derſelbe andere mann ſtirbt, der ſie ihm zum weibe genommen hatte:

4. So kan ſie ihr erſter mann, der ſie auslies, nicht wiederum nehmen, daß ſie ſein weib ſey, nachdem ſie iſt unrein: denn ſolches iſt ein greuel vor dem HErrn; auf daß du das land nicht zu ſünden macheſt, das dir der HErr, dein GOtt, zum erbe gegeben hat.

5. Wenn jemand neulich ein weib genommen hat, der * ſoll nicht in die heerfahrt ziehen, und man ſoll ihm nichts auflegen. Er ſoll frey in ſeinem hauſe ſeyn ein jahr lang, daß er frölich ſey mit ſeinem weibe, das er genommen hat. * c. 20, 7.

6. Du ſolt nicht zu pfande nehmen den unterſten und oberſten mühlſtein: denn er hat dir die ſeele zu pfand geſetzet.

7. Wenn jemand funden wird, der aus ſeinen brüdern eine ſeele ſtiehlet aus den kindern Iſrael, und verſetzet oder verkauft ſie: ſolcher dieb ſoll ſterben, daß du das böſe von dir thuſt.

8. Hüte dich vor † der plage des ausſatzes, daß du mit fleis halteſt, und thuſt alles, das dich die prieſter, die Leviten, lehren. Und wie ſie euch gebieten, das ſolt ihr halten, und darnach thun. * 3. Moſ. 14, 2. ꝛc.

9. Bedencke, was * der HErr, dein GOtt, thät mit Mirjam auf dem wege, da ihr aus Egypten zoget. * 4. Moſ. 12, 10.

10. Wenn du deinem nächſten irgend eine ſchuld borgeſt, ſo ſolt du nicht in ſein haus gehen, und ihm ein pfand nehmen:

11. Sondern du ſolt hauſſen ſtehen, und er, dem du borgeſt, ſoll ſein pfand zu dir heraus bringen.

12. Iſt er aber ein dürftiger, ſo ſolt du dich nicht ſchlaffen legen über ſeinem pfande:

13. Sondern ſolt ihm ſein pfand wiedergeben, wenn die ſonne untergehet, daß er in ſeinem kleide ſchlaffe, und ſegne dich. Das wird dir vor dem HErrn, deinem GOtt, eine gerechtigkeit ſeyn.

14. Du ſolt dem dürftigen und armen * ſeinen lohn nicht vorbehalten, er ſey von deinen brüdern oder fremdlingen, der in deinem lande und in deinem thor iſt. * 3. Moſ. 19, 13. ꝛc.

15. Sondern ſolt ihm ſeinen lohn des tages geben, daß die ſonne nicht drüber untergehe: denn er iſt dürftig, und erhält ſeine ſeele damit, auf daß er nicht wider dich den HErrn anruffe, und ſey dir ſünde.

16. Die * väter ſollen nicht für die kinder, noch die kinder für die väter ſterben: ſondern ein jeglicher ſoll für ſeine ſünde ſterben. * Ezech. 18, 19. 20. 2. Kön. 14, 6. 2. Chron. 25, 4.

17. Du ſolt das † recht des fremdlingen und des wäyſen nicht beugen; und ſolt der witwen nicht das kleid zum pfande nehmen. † 2. Moſ. 22, 21. ꝛc.

18. Denn du ſolt gedencken, daß du knecht in Egypten geweſen biſt, und der HErr, dein GOtt, dich von dannen erlöſet hat: darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt.

19. Wenn du auf deinem acker geerntet haſt, † und einer garben vergeſſen haſt auf dem acker, ſo ſolt du nicht umkehren dieſelbe zu holen: ſondern ſie ſoll des fremdlingen, des wäyſen und der witwen ſeyn; auf daß dich der HErr, dein GOtt, ſegne in allen wercken deiner hände. † 3. Moſ. 19, 9. ꝛc.

20. Wenn du deine ölbäume haſt geſchüttelt, ſo ſolt du nicht nachſchütteln; es ſoll des fremdlingen, des wäyſen, und der witwen ſeyn.

21. Wenn du deinen weinberg geleſen haſt, ſo ſolt du nicht nachleſen: es ſoll des fremdlingen, des wäyſen, und der witwen ſeyn.

22. Und ſolt gedencken, daß du knecht in Egyptenland geweſen biſt: darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt.

Das 25. Capitel.

Etliche ſtücke jüdiſcher policey-ordnung.

Wenn ein hader iſt zwiſchen männern, ſo ſoll man ſie vor gericht bringen, und ſie richten, und den gerechten recht ſprechen/ und den gottloſen verdammen.

2. Und ſo der gottloſe ſchläge verdienet hat, ſoll ihn der richter heiſſen niederfallen, und ſollen ihn vor ihm ſchlagen, nach der mas und zahl ſeiner miſſethat.

3. Wenn *man ihm vierzig ſchläge gegeben hat, ſoll man ihn nicht mehr ſchlagen: auf daß nicht, ſo man mehr ſchläge gibt, er zu viel geſchlagen werde, und dein bruder ſcheuslich vor deinen augen ſey. *2. Cor. 11, 24.

4. Du † ſolt dem ochſen, der da driſchet, nicht das maul verbinden.
†1. Cor. 9, 9. 1. Tim. 5, 18.

5. Wenn brüder bey einander wohnen, und einer ſtirbt ohne kinder: ſo *ſoll des verſtorbenen weib nicht einen fremden mann drauſſen nehmen; ſondern ihr ſchwager ſoll ſie beſchlaffen, und zum weibe nehmen, und ſie ehelichen.
*Matth. 22, 24.

6. Und den erſten ſohn, den ſie gebieret, ſoll er beſtättigen nach dem namen ſeines verſtorbenen bruders, daß ſein name nicht vertilget werde aus Iſrael.

7. Gefället es † aber dem mann nicht, daß er ſeine ſchwägerin nehme: ſo ſoll ſie ſeine ſchwägerin, hinauf gehen unter das thor vor die älteſten, und ſagen: Mein ſchwager weigert ſich ſeinem bruder einen namen zu erwecken in Iſrael, und will mich nicht ehelichen.
† Ruth 4, 4.

8. So ſollen ihn die älteſten der ſtadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er denn ſtehet und ſpricht: Es gefället mir nicht, ſie zu nehmen;

9. So ſoll ſeine ſchwägerin zu ihm treten vor den älteſten, und ihm einen ſchuh ausziehen, von ſeinen füſſen, und ihn anſpeyen, und ſoll antworten und ſprechen: Alſo ſoll man thun einem jeden mann, der ſeines bruders haus nicht erbauen will.

10. Und ſein name ſoll in Iſrael heiſſen des barfüſſers haus.

11. Wenn ſich zween männer mit einander hadern, und des einen weib lauft zu, daß ſie ihren mann errette von der hand deß, der ihn ſchläget, und ſtrecket ihre hand aus, und ergreiffet ihn bey ſeiner ſcham:

12. So ſolt du ihr die hand abhauen, und dein auge ſoll ihr nicht verſchonen.

13. Du * ſolt nicht zweyerley gewicht in deinem ſack, gros und klein, haben.
*3. Moſ. 19, 36. Ezech. 45, 10.

14. Und in deinem hauſe ſoll nicht zweyerley ſcheffel, gros und klein, ſeyn.

15. Du † ſolt ein völlig und recht gewicht, und einen völligen und rechten ſcheffel haben: auf daß dein leben lange währe in dem lande, das dir der HErr dein GOtt, geben wird.
†3. Moſ. 19, 35. ꝛc.

16. Denn wer ſolches thut, der iſt dem HErrn, deinem GOtt, ein greuel, wie alle, die übel thun.

17. Gedencke, was dir die *Amalekiter thäten auf dem wege, da ihr aus Egypten zoget. *2. Moſ. 17, 8. ꝛc.

18. Wie ſie dich angriffen auf dem wege, und ſchlugen deine hinterſten, alle die ſchwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt wareſt; und fürchteten GOtt nicht.

19. Wenn nun der HERR, dein GOtt dich zur ruhe bringet von allen deinen feinden umher im lande, das dir der HErr, dein GOtt, gibt zum erbe einzunehmen: ſo † ſolt du das gedächtnis der Amalekiter austilgen unter dem himmel. Das vergiß nicht.
†1. Sam. 15, 2. 3.

Das 26. Capitel.

Von den erſten Früchten und zehenden.

Wenn du ins land kommſt, das dir der HERR, dein GOTT, zum erbe geben wird, und nimmſt es ein, und wohneſt darinnen:

2. So * ſolt du nehmen allerley erſte früchte des landes, die aus der erden kommen, die der HErr, dein GOtt, dir gibt; und ſolt ſie in einen korb legen, und hingehen an den ort, den der HErr, dein GOtt, erwählen wird, daß ſein name daſelbſt wohne. *2. Moſ. 23, 19.
3. Moſ. 2, 14. 5. Moſ. 16, 10.

3 Und ſolt zu dem prieſter kommen, der zu der zeit da iſt, und zu ihm ſagen: Ich bekenne heute dem HErrn, deinem GOtt, daß ich kommen bin in das land, das der HERR unſern vätern geſchworen hat, uns zu geben.

4. Und der prieſter ſoll den korb nehmen von deiner hand, und vor dem altar des HErrn, deines GOttes, niederſetzen.

5. Da ſolt du antworten und ſagen vor dem HErrn, deinem GOtt: Die Syrer wolten meinen vater umbringen; der † zog hinab in Egypten, und war daſelbſt ein fremdling mit geringem volck, und ward daſelbſt ein gros, ſtarck und viel volck. † 1. Moſ. 46, 5.

6. Aber die Egypter handelten uns übel, und zwungen uns, und legten einen harten dienſt auf uns.

7. Da * ſchrien wir zu dem HErrn, dem GOtt unſerer väter: und der HErr erhörete unſer ſchreyen, und ſahe unſer elend, angſt und noth; * 2. Moſ. 2, 23. 24.

8. Und führete uns aus Egypten mit mächtiger hand und ausgerecktem arm, und mit groſſem ſchrecken, durch zeichen und wunder.

9. Und brachte uns an dieſen ort, und gab uns dis land, da milch und honig innen fleuſſt.

10. Nun bringe ich die erſten früchte des landes, die du, HErr, mir gegeben haſt. Und ſolt ſie laſſen vor dem HErrn, deinem GOtt, und anbeten vor dem HErrn, deinem GOtt:

11. Und frölich ſeyn über allem gute, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, und deinem hauſe; du und der Levit, und der fremdling, der bey dir iſt.

12. Wenn † du alle zehenden deines einkommens zuſammen bracht haſt im dritten jahr, das iſt ein zehenden jahr: ſo ſolt du dem Leviten, dem fremdling, dem wäiſen und der witwen geben, daß ſie eſſen in deinem thor, und ſatt werden † c. 14, 28.

13. Und ſolt ſprechen vor dem HErrn, deinem GOtt: Ich habe bracht, das geheiliget iſt, aus meinem hauſe, und habe es gegeben den Leviten, den fremdlingen, den wäiſen, und den witwen, nach alle deinem gebot, das du mir geboten haſt: ich habe deine gebote nicht übergangen noch vergeſſen.

14. Ich habe nicht davon geſſen in meinem leide, und habe nichts davon gethan in unreinigkeit. Ich habe nicht zu den toden davon gegeben. Ich bin der ſtimme des HErrn, meines GOttes, gehorſam geweſt, und habe gethan alles, was du mir geboten haſt.

15. * Siehe herab von deiner heiligen wohnung vom himmel, und ſegne dein volck Iſrael, und das land, das du uns gegeben haſt: wie du unſern vätern geſchworen haſt, ein land, da milch und honig innen fleuſſt. * Eſa. 63, 15. Bar. 2, 16.

16. Heutiges tages gebeut dir der HErr, dein GOtt, daß du thuſt nach allen dieſen geboten und rechten, daß du ſie halteſt, und darnach thuſt von ganzem herzen, und von ganzer ſeele.

17. Dem HErrn haſt du heute geredet, daß er dein GOtt ſey, daß du in allen ſeinen wegen wandelſt, und halteſt ſeine geſetze, gebote und rechte, und ſeiner ſtimme gehorcheſt.

18. Und der HErr hat dir heute geredet, † daß du ſein eigen volck ſeyn ſolt, wie er dir geredet hat, daß du alle ſeine gebote halteſt: † c. 7, 6. ꝛc.

19. Und er dich das höheſte mache, und du gerühmet, gepreiſet und geehret werdeſt über alle völcker, die er gemacht hat; daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein heilig volck ſeyeſt, wie er geredet hat.

Das 27. Capitel.

Denckſteine der kinder Iſrael: Item, art und weiſe zu ſegnen und zu fluchen.

Und Moſe ſamt den älteſten Iſrael gebot dem volck, und ſprach: Behaltet alle gebote, die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der zeit, wenn ihr über den Jordan gehet ins land, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, ſolt du groſſe ſteine aufrichten, und ſie mit kalck tünchen;

3. Und darauf ſchreiben alle worte dieſes geſetzes, wenn du hinüber kommeſt: auf daß du kommeſt ins land, das der HErr, dein GOtt, dir geben wird, ein land, da milch und honig innen fleuſſt: wie der HErr, deiner väter GOtt, dir geredet hat.

4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet, ſo ſolt ihr ſolche ſteine aufrichten, (davon ich euch heute gebiete,) auf dem berge Ebal, und mit kalck tünchen:

5. Und * ſolt daſelbſt dem HErrn, deinem GOtt, einen ſteinern altar bauen, darüber kein eiſen fähret. * 2. Moſ. 20, 25. ꝛc.

6. Von ganzen ſteinen ſolt du dieſen altar dem HErrn, deinem GOtt, bauen, und brandopfer darauf opfern dem HErrn, deinem GOtt.

7. Und ſolt danckopfer opfern, und daſelbſt eſſen und frölich ſeyn vor dem HErrn, deinem GOtt.

8. Und ſolt auf die ſteine alle worte dieſes geſetzes ſchreiben, klar und deutlich.
9. Und Moſe ſamt den prieſtern, den Leviten, redeten mit dem ganzen Iſrael, und ſprachen: Merck und höre zu, Iſrael! heute dieſes tages biſt du ein volck worden des HErrn, deines GOttes;
10. Daß du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, gehorſam ſeyeſt, und thuſt nach ſeinen geboten und rechten, die ich dir heute gebiete.
11. Und Moſe gebot dem volck deſſelben tages, und ſprach:
12. Dieſe ſollen ſtehen auf dem berge Griſim * zu ſegnen das volck, wenn ihr über den Jordan gangen ſeyd: Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Joſeph und Benjamin. * c. 11, 29.
13. Und dieſe ſollen ſtehen auf dem berge Ebal zu fluchen: Ruben, Gad, Aſſer, Sebulon, Dan und Naphthali.
14 Und die Leviten ſollen anheben, und ſagen zu jederman von Iſrael mit lauter ſtimme:
15. Verflucht ſey, wer einen götzen oder gegoſſen bild macht, einen greuel des HErrn, ein werck der werckmeiſter hände, und ſetzet es verborgen; und alles volck ſoll antworten, und ſagen: Amen.
16. Verflucht † ſey, wer ſeinem vater oder mutter fluchet: und alles volck ſoll ſagen: Amen.
† 2. Moſ. 21, 17. ꝛc.
17. Verflucht ſey, wer ſeines nächſten grenze engert: und alles volck ſoll ſagen: Amen.
18. Verflucht ſey, wer einen blinden irre machet auf dem wege: und alles volck ſoll ſagen: Amen.
19. Verflucht ſey, wer das recht des † fremdlingen, des wäiſen und der witwen beuget: und alles volck ſoll ſagen: Amen. † 2. Moſ. 22, 21. ꝛc.
20. Verflucht † ſey, wer bey ſeines vaters weibe lieget, daß er aufdecke den fittich ſeines vaters: und alles volck ſoll ſagen: Amen. † 3. Moſ. 18, 8.
21. Verflucht † ſey, wer irgend bey einem viehe lieget: und alles volck ſoll ſagen: Amen. † 3. Moſ. 18, 23. ꝛc.
22. Verflucht ſey, wer bey ſeiner ſchweſter lieget, die ſeines vaters oder ſeiner mutter tochter iſt: und alles volck ſoll ſagen: Amen.
23. Verflucht ſey, wer bey ſeiner ſchwieger lieget: und alles volck ſoll ſagen: Amen.
24. Verflucht ſey, wer ſeinen nächſten heimlich ſchläget: und alles volck ſoll ſagen: Amen.
25. Verflucht ſey, wer geſchencke nimmt, daß er die ſeele des unſchuldigen bluts ſchläget: und alles volck ſoll ſagen: Amen.
26. Verflucht † ſey, wer nicht alle worte dieſes geſetzes erfüllet, daß er darnach thue: und alles volck ſoll ſagen: Amen. † Jer. 11, 3. Gal. 3, 10.

Das 28. Capitel.

Verheiſſener ſegen und gedräueter fluch.

Und wenn * du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, gehorchen wirſt, daß du halteſt und thuſt alle ſeine gebote, die ich dir heute gebiete: ſo wird dich der HErr, dein GOtt, das höheſte machen über alle völcker auf erden.
* 3. Moſ. 26, 3.
2. Und werden über dich kommen alle dieſe ſegen, und werden dich treffen: darum, daß du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, biſt gehorſam geweſt.
3. Geſegnet wirſt du ſeyn in der ſtadt, geſegnet auf dem acker.
4. Geſegnet wird ſeyn die frucht deines leibes, die frucht deines landes, und die frucht deines viehes, und die früchte deiner ochſen, und die früchte deiner ſchafe.
5. Geſegnet wird ſeyn dein korb, und dein übriges.
6. Geſegnet wirſt du ſeyn, wenn du eingeheſt; geſegnet, wenn du ausgeheſt.
7. Und der HErr wird deine feinde, die ſich wider dich auflehnen, vor dir ſchlagen: durch einen weg ſollen ſie ausziehen wider dich, und durch ſieben wege vor dir fliehen.
8. Der HErr wird gebieten dem ſegen, daß er mit dir ſey in deinem keller, und in allem, das du vornimmſt: und wird dich ſegnen in dem lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.
9. Der HErr wird dich ihm zum heiligen volck aufrichten, wie er dir geſchworen hat: darum, daß du die gebote des HErrn, deines GOttes, hälteſt, und wandelſt in ſeinen wegen.
10. Daß alle völcker auf erden werden ſehen, daß du nach dem namen des

HErrn genennet biſt; und werden ſich
vor dir fürchten.
11. Und der HERR wird machen, daß
du überflus an gütern haben wirſt, an der
frucht deines leibes, an der frucht dei-
nes viehes, und an der frucht deines
ackers, auf dem lande, das der HErr
deinen vätern geſchworen hat, dir zu
geben.
12. Und der HErr wird dir ſeinen gu-
ten ſchatz aufthun, den himmel, daß er
deinem lande regen gebe zu ſeiner zeit,
und daß er ſegne alle wercke deiner hän-
de. Und du wirſt vielen völckern leihen,
du aber wirſt von niemand borgen.
13. Und der HERR wird dich zum
haupt machen, und nicht zum ſchwanz;
und wirſt oben ſchweben, und nicht un-
ten liegen: darum, daß du gehorſam biſt
den geboten des HErrn, deines GOt-
tes, die ich dir heute gebiete zu halten
und zu thun.
14. Und daß du nicht weicheſt von ir-
gend einem wort, das ich euch heute ge-
biete, weder zur rechten noch zur lin-
cken, damit du andern göttern nachwan-
delſt, ihnen zu dienen.
15. Wenn † du aber nicht gehor-
chen wirſt der ſtimme des HErrn, dei-
nes GOttes, daß du halteſt und thuſt
alle ſeine gebote und rechte, die ich
dir heute gebiete: ſo werden alle die-
ſe flüche über dich kommen, und dich
treffen. † 3. Moſ 26, 14. Klagl. 2, 17.
Dan. 9, 11. Mal 2, 2. Bar. 2, 28.
16. Verflucht wirſt du ſeyn in der ſtadt,
verflucht auf dem acker.
17. Verflucht wird ſeyn dein korb, und
dein übriges.
18. Verflucht wird ſeyn die frucht dei-
nes leibes, die frucht deines landes, die
frucht deiner ochſen, und die frucht dei-
ner ſchafe.
19. Verflucht wirſt du ſeyn, wenn du
eingeheſt; und verflucht, wenn du aus-
geheſt.
20. Der HErr wird unter dich ſenden
unfall, unrath und unglück in allem, das
du vor die hand nimmſt, das du thuſt:
bis du vertilget werdeſt, und bald un-
tergeheſt um deines böſen weſens willen,
daß du mich verlaſſen haſt.
21. Der HErr wird dir die ſterbedrü-
ſe anhängen, bis daß er dich vertilge, in
dem lande, dahin du kommeſt, daſſelbe
einzunehmen.
22. Der HErr wird dich ſchlagen mit
ſchwulſt, fieber, hitz, brunſt, dürre, gif-
tiger luft und geelſucht: und wird dich
verfolgen, bis er dich umbringe.
23. Dein himmel, der über deinem
haupt iſt, wird ehern ſeyn, und die er-
de unter dir eiſern.
24. Der HErr wird deinem lande
ſtaub und aſche für regen geben vom him-
mel auf dich, bis du vertilget werdeſt.
25. Der HErr wird dich vor deinen
feinden ſchlagen: durch einen weg wirſt
du zu ihnen ausziehen, und durch ſieben
wege wirſt du vor ihnen fliehen; und
wirſt zerſtreuet werden unter alle reiche
auf erden
26. Dein leichnam wird eine ſpeiſe ſeyn
allem gevögel des himmels, und allem
thiere auf erden; und niemand wird ſeyn,
der ſie ſcheucht.
27 Der HErr wird dich ſchlagen †
mit drüſen Egypti, mit feigwarzen, mit
grind und krätze, daß du nicht kanſt heil
werden. † 2. Moſ. 9, 9.
28. Der * HErr wird dich ſchlagen mit
wahnſinn, blindheit und raſen des her-
zens: * Röm. 1, 28.
29. Und wirſt tappen im mittag, wie
ein blinder tappet im dunckeln; und wirſt
auf deinem wege kein glück haben. Und
wirſt gewalt und unrecht leiden müſſen
dein lebenlang; und niemand wird dir
helfen.
30. Ein weib wirſt du dir vertrauen
laſſen, aber ein anderer wird bey ihr
ſchlaffen. Ein haus wirſt du bauen, aber
du wirſt nicht darinnen wohnen. Einen
weinberg wirſt du pflanzen, aber du wirſt
ihn nicht gemein machen.
31. Dein ochſe wird vor deinen augen
geſchlachtet werden, aber du wirſt nicht
davon eſſen. Dein eſel wird vor deinem
angeſicht mit gewalt genommen, und
dir nicht wieder gegeben werden. Dein
ſchaf wird deinen feinden gegeben wer-
den, und niemand wird dir helfen.
32. Deine ſöhne und deine töchter wer-
den einem andern volck gegeben werden,
daß deine augen zuſehen, und verſchmach-
ten über ihnen täglich. Und wird keine
ſtärcke in deinen händen ſeyn.
33. Die früchte deines landes, und al-
le deine arbeit wird ein volck verzehren,
das du nicht kenneſt; und wirſt unrecht
leiden, und zerſtoſſen werden dein lebens-
lang.
34. Und wirſt unſinnig werden vor
dem, das deine augen ſehen müſſen.
35. Der HErr wird dich ſchlagen mit
einer böſen drüſe an den knien und wa-
den, daß du nicht kanſt geheilet werden
von den fusſolen an bis auf die ſchei-
tel.

36. Der HErr wird dich und deinen könig, den du über dich geſetzet haſt, treiben unter ein volck, das du nicht kenneſt, noch deine väter; und wirſt daſelbſt dienen andern göttern, holz und ſteinen.
37. Und wirſt ein ſcheuſal, und ein ſprüchwort, und ſpott ſeyn unter allen völckern, da dich der HErr hingetrieben hat.
38. Du wirſt † viel ſamens ausführen auf das feld, und wenig einſamlen: denn die heuſchrecken werden es abfreſſen.
† Mich. 6, 15. Hag. 1, 6. c. 2, 17.
39. Weinberge wirſt du pflanzen und bauen, aber keinen wein trincken noch leſen: denn die würme werden es verzehren.
40. Oelbäume wirſt du haben in allen deinen grenzen, aber du wirſt dich nicht ſalben mit öle: denn dein ölbaum wird ausgeriſſen werden.
41. Söhne und töchter wirſt du zeugen, und doch nicht haben: denn ſie werden gefangen weggeführet werden.
44. Alle deine bäume und früchte deines landes wird das ungeziefer freſſen.
43. Der fremdling, der bey dir iſt, wird über dich ſteigen, und immer oben ſchweben: du aber wirſt herunter ſteigen und immer unterliegen.
44. Er wird dir leihen, du aber wirſt ihm nicht leihen: er wird das haupt ſeyn und du wirſt der ſchwanz ſeyn.
55. Und werden alle dieſe flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdeſt: darum daß du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, nicht gehorchet haſt, daß du ſeine gebote und rechte hielteſt, die er dir geboten hat.
46. Darum werden zeichen und wunder an dir ſeyn, und an deinem ſamen ewiglich:
47. Daß du dem HErrn, deinem GOtt nicht gedienet haſt mit freude und luſt deines herzens, da du allerley genug hatteſt.
48. Und wirſt deinem feinde, den dir der HErr zuſchicken wird, dienen in hunger und durſt, in blöſſe und allerley mangel: und wird ein eiſern joch auf deinen hals legen, bis daß er dich vertilge.
49. Der HErr wird ein volck über dich ſchicken von ferne, von der welt ende, wie ein adler fleucht, des ſprache du nicht verſteheſt:
50. Ein frech volck, das nicht anſiehet die perſon des alten, noch ſchonet der jünglinge.
51. Und wird verzehren die frucht deines viehes, und die frucht deines landes bis du vertilget werdeſt: und wird dir nichts überlaſſen an korn, moſt, öl, an früchten der ochſen und ſchafe, bis daß dichs umbringe.
52. Und wird dich ängſten in allen deinen thoren, bis daß es niederwerfe deine hohe und veſte mauren, darauf du dich verläſſeſt, in alle deinem lande: und wirſt geängſtiget werden in allen deinen thoren in deinem ganzen lande, das dir der HErr dein GOtt, gegeben hat.
53. Du * wirſt die frucht deines leibes freſſen, das fleiſch deiner ſöhne und deiner töchter, die dir der HErr, dein GOtt gegeben hat, in der angſt und noth, damit dich dein feind drängen wird.
* 2. Kön. 6, 28. 29. Klagl. 2, 20. c. 4, 10.
54. Daß ein mann, der zuvor ſehr zärtlich und in lüſten gelebet hat unter euch, wird ſeinem bruder, und dem weibe in ſeinen armen, und dem ſohn, der noch übrig iſt von ſeinen ſöhnen, vergönnen,
55. Zu geben jemand unter ihnen von dem fleiſch ſeiner ſöhne, das er friſſet: ſintemal ihm nichts übrig iſt, von allem gut, in der angſt und noth, damit dich dein feind drängen wird in allen deinen thoren.
56. Ein weib unter euch, das zuvor zärtlich und in lüſten gelebet hat, daß ſie nicht verſuchet hat ihre fuſſolen auf die erde zu ſetzen, vor zärtlichkeit und wolluſt: die wird dem mann in ihren armen, und ihrem ſohn, und ihrer tochter vergönnen,
47. Die aftergeburt, die zwiſchen ihren eigenen beinen ſind ausgangen, dazu ihre ſöhne, die ſie geboren hat: denn ſie werden ſie für allerley mangel heimlich eſſen, in der angſt und noth, damit dich dein feind drängen wird in deinen thoren.
58. Wo du nicht wirſt halten, daß du thuſt alle worte dieſes geſetzes, die in dieſem buch geſchrieben ſind, daß du fürchteſt dieſen herrlichen und ſchröcklichen namen, den HERRN, deinen GOtt:
59. So wird der HErr wunderlich mit dir umgehen, mit plagen auf dich und deinen ſamen, mit groſſen und langwierigen plagen, mit böſen und langwierigen kranckheiten.
60. Und wird dir zuwenden alle ſeuchen Egypti, davor du dich fürchteſt, und werden dir anhangen.

61. Dazu alle kranckheit und alle plagen, die nicht geſchrieben ſind in dem buche dieſes geſetzes, wird der HErr über dich kommen laſſen, bis du vertilget werdeſt.

62. Und wird euer wenig pöbels überbleiben, die ihr vorhin geweſen ſeyd wie die ſterne am himmel nach der menge: darum, daß du nicht gehorchet haſt der ſtimme des HERRN, deines GOttes.

63. Und wie ſich der HERR über euch zuvor freuete, daß er euch gutes thäte, und mehrete euch: alſo wird er ſich über euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge: und werdet verſtöret werden von dem lande, da du jezt einzeuchſt, es einzunehmen.

64. Denn der HErr wird dich zerſtreuen unter alle völcker, von einem ende der welt bis ans ander: und wirſt daſelbſt andern göttern dienen, die du nicht kenneſt, noch deine väter, holz und ſteinen.

65. Dazu wirſt du unter denſelben völckern kein bleibend weſen haben, und deine fusſolen werden keine ruhe haben. Denn der HErr wird dir daſelbſt ein bebendes herz geben, und verſchmachtete augen, und verdorrete ſeele,

66. Daß dein leben wird vor dir ſchweben. Nacht und tag wirſt du dich fürchten, und deines lebens nicht ſicher ſeyn.

67. Des morgens wirſt du ſagen; Ach daß ich den abend erleben möchte! Des abends wirſt du ſagen: Ach daß ich den morgen erleben möchte! vor furcht deines herzens, die dich ſchrecken wird; und vor dem, das du mit deinen augen ſehen wirſt.

68. Und der HErr wird dich mit ſchiffen voll wieder in Egypten führen, durch den weg, davon ich geſagt habe: Du ſolt ihn nicht mehr ſehen. Und ihr werdet daſelbſt euren feinden zu knechten und mägden verkauffet werden, und wird kein käuffer da ſeyn.

Das 29. Capitel.

Erneuerung des bundes.

Dis ſind die worte des bundes, den der HERR Moſe geboten hat, zu machen mit den kindern Iſrael, in der Moabiter lande, zum andern mal, nachdem er denſelben mit ihnen gemacht hatte in Horeb.

2. Und Moſe rief dem ganzen Iſrael, und ſprach zu ihnen: Ihr * habt geſehen alles, was der HErr gethan hat in Egypten vor euren augen, dem Pharao mit alle ſeinen knechten, und ſeinem ganzen lande; * 2. Moſ. 19, 4.

3. Die groſſen verſuchungen, die deine augen geſehen haben, daß es † groſſe zeichen und wunder waren. † c. 7, 19.

4. Und der HErr hat euch bis auf dieſen heutigen tag noch nicht gegeben * ein herz, das verſtändig wäre, augen die da ſähen, und ohren die da höreten. * Eſa. 6, 10.

5. Er hat † euch vierzig jahr in der wüſte laſſen wandeln: eure kleider ſind an euch nicht veraltet, und dein ſchuh iſt nicht veraltet an deinen füſſen. † c. 8, 2. 4.

6. Ihr habt kein brod geſſen, und keinen wein getruncken, noch ſtarck geträncke: auf daß du wiſſeſt, daß ich der HErr, euer GOtt, bin.

7. Und da ihr kamet an dieſen ort, zog aus der könig † Sihon zu Hesbon, und der könig Og zu Baſan, uns entgegen, mit uns zu ſtreiten. Und wir haben ſie geſchlagen, † 4. Moſ. 21, 21. ꝛc.

8. Und * ihr land eingenommen, und zum erbtheil gegeben den Rubenitern und Gaditern, und dem halben ſtamm der Manaſſiter. * 4. Moſ. 32, 33.

9. So haltet nun die worte dieſes bundes, und thut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget in allen eurem thun.

10. Ihr ſtehet heute alle vor dem HErrn eurem GOtt, die oberſten eurer ſtämme, eure älteſten, eure amtleute, ein jederman in Iſrael;

11. Eure kinder, eure weiber, dein fremdling, der in deinem lager iſt, beyde dein holzhauer und dein waſſerſchöpfer:

12. Daß du einher gehen ſolt in dem bunde des HErrn, deines GOttes, und in dem eide, den der HErr, dein GOtt, heute mit dir machet;

13. Auf daß er dich heute ihm zum volck † aufrichte, und er dein GOtt ſey, wie er dir geredet hat, und wie er deinen vätern, Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen hat. † 1. Moſ. 17, 7.

14. Denn ich mache dieſen bund, und dieſen eid nicht mit euch alleine;

15. Sondern beyde mit euch, die ihr heute hie ſeyd, und mit uns ſtehet vor dem HErrn, unſerm GOtt, und mit denen, die heute nicht mit uns ſind.

16. Denn

16. Denn ihr wiſſet, wie wir in Egyptenland gewohnet haben, und mitten durch die heiden gezogen ſind, durch welche ihr zoget:

17. Und ſahet ihre greuel und ihre götzen, holz und ſtein, ſilber und gold, die bey ihnen waren.

18. Das nicht vielleicht ein mann, oder ein weib, oder ein geſinde, oder ein ſtamm unter euch ſey, des herz heute ſich von dem HErrn, unſerm GOtt, gewandt habe, daß es hingehe, und diene den göttern dieſer völcker; und werde vielleicht * eine wurzel unter euch, die da galle und wermuth trage.

* Apoſt. Geſch. 8, 23. Ebr. 12, 15.

19. Und ob er ſchon höre die worte dieſes fluchs, dennoch ſich ſegne in ſeinem herzen, und ſpreche: Es gehet mir wohl, weil ich wandele, wie es mein herz düncket; auf daß die trunckene mit der dürſtigen dahin fahre.

20. Da wird der HErr dem nicht gnädig ſeyn: ſondern denn wird ſein zorn und eifer rauchen über ſolchen mann, und werden ſich auf ihn legen alle flüche, die in dieſem buche geſchrieben ſind. Und der HErr wird ſeinen namen austilgen unter dem himmel.

21. Und wird ihn abſondern zum unglück, aus allen ſtämmen Iſrael, laut aller flüche des bundes, der in dem buche dieſes geſetzes geſchrieben iſt.

22. So werden denn ſagen die nachkommen eurer kinder, die nach euch aufkommen werden, und die fremden, die aus fernen landen kommen, ſo ſie die plagen dieſes landes ſehen, und die kranckheiten, damit ſie der HERR beladen hat;

23. Daß er alle ihr land mit ſchwefel und ſalz verbrant hat, daß es nicht beſäet werden mag, noch wächſet, noch kein kraut darinnen aufgehet: gleichwie * Sodom und Gomorra, Adama und Zeboim umgekehret ſind, die der HERR in ſeinem zorn und grimm umgekehret hat. * 1. Moſ. 19, 24. 2c.

24. So werden alle völcker ſagen: * Warum hat der HErr dieſem lande alſo gethan? Was iſt das vor ſo groſſer grimmiger zorn? * 1. Kön. 9, 8. 2c.

25. So wird man ſagen; Darum, daß ſie den bund des HErrn, ihrer väter GOtt, verlaſſen haben, den er mit ihnen machte, da er ſie aus Egyptenland führete;

26. Und ſind hingegangen, und haben andern göttern gedienet, und ſie angebetet; ſolche götter, die ſie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben.

27. Darum iſt des HErrn zorn ergrimmet über dis land, daß er über ſie hat kommen laſſen alle flüche, die in dieſem buche geſchrieben ſtehen.

28. Und der HErr hat ſie aus ihrem lande geſtoſſen mit groſſem zorn, grimm und ungnaden, und hat ſie in ein ander land geworfen, wie es ſtehet heutiges tages.

29. Das geheimnis des HErrn, unſers GOttes, iſt offenbaret † uns und unſern kindern ewiglich, daß wir thun ſollen alle worte dieſes geſetzes.

† Pſ. 147, 19. 20.

Das 30. Capitel.

Die bußfertigen erlangen gnade, die widerſpenſtigen rache und ſtraffe.

Wenn nun über dich kommt dis alles, es ſey der ſegen oder der fluch, die ich dir vorgeleget habe; und in dein herz geheſt, wo du unter den heiden biſt, da dich der HErr, dein GOtt hin verſtoſſen hat:

2. Und bekehreſt dich zu dem HErrn, deinem GOtt, daß du ſeiner ſtimme gehorcheſt, du und deine kinder, von ganzem herzen und von ganzer ſeele, in allem, das ich dir heute gebiete:

3. So wird * der HERR, dein GOtt, dein gefängnis wenden, und ſich deiner erbarmen, und wird dich wieder verſamlen aus allen völckern, dahin dich der HErr, dein GOtt, verſtreuet hat.

* Pſ. 106, 45. Jer. 32, 37. 2. Macc. 2, 18.

4. Wenn du bis an der himmel ende verſtoſſen wäreſt: ſo wird dich doch der HErr, dein GOtt, von dannen ſamlen, und dich von dannen holen.

5. Und wird dich in das land bringen das deine väter beſeſſen haben, und wirſt es einnehmen, und wird dir gutes thun, und dich mehren über deine väter.

6. Und der HErr, dein GOtt, † wird dein herz beſchneiden, und das herz deines ſamens, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebeſt von ganzem herzen, und von ganzer ſeele; auf daß du leben mögeſt. † c. 10, 16. Jer. 4, 4. c. 32, 39. Ezech. 11, 19. c. 36, 26. Röm. 2, 29. Phil. 3, 3. Col. 2, 11.

7. Aber dieſe flüche wird der HERR, dein GOtt, alle auf deine feinde legen, und auf die, die dich haſſen und verfolgen.

8. Du aber wirſt dich bekehren, und der ſtimme des HErrn gehorchen, daß du thuſt alle ſeine gebote, die ich dir heute gebiete.

9. Und der HErr, dein GOtt, wird dir glück geben in allen wercken deiner hände, an der frucht deines leibes, an der frucht deines viehes, an der frucht deines landes, daß dirs zu gute komme: denn der HErr wird ſich wenden, daß er ſich über dir freue, dir zu gut, wie er ſich über deinen vätern gefreuet hat:

10. Darum, daß du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, gehorcheſt, zu halten ſeine gebote und rechte, die geſchrieben ſtehen im buch dieſes geſetzes; ſo du dich wirſt bekehren zu dem HErrn, deinem GOtt, von ganzem herzen, und von ganzer ſeele.

11. Denn das gebot, das ich dir heute gebiete, iſt dir nicht verborgen, noch zu ferne,

12. Noch im * himmel, daß du möchteſt ſagen: Wer will uns in den himmel fahren, und uns holen, daß wir es hören und thun? *Röm. 10, 6.

13. Es iſt auch nicht jenſeit des meers, daß du möchteſt ſagen: Wer will uns über das meer fahren, und uns holen, daß wir es hören und thun?

14. Denn es iſt das wort faſt nahe bey dir in deinem munde, und in deinem herzen, daß du es thuſt.

15. Siehe, ich habe dir heute vorgeleget das leben und das gute, den tod und das böſe:

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebeſt, und wandelſt in ſeinen wegen, und ſeine gebote, geſetze und rechte halteſt, und leben mögeſt, und gemehret werdeſt; und dich der HErr dein GOtt, ſegne im lande, da du einzeuchſt, daſſelbe einzunehmen.

17. Wendeſt du aber dein herz, und gehorcheſt nicht; ſondern läſſeſt dich verführen, daß du andere götter anbeteſt, und ihnen dieneſt:

18. So verkündige ich euch heute, daß ihr umkommen werdet, und nicht lange in dem lande bleiben, da du hinein zeuchſt über den Jordan, daſſelbe einzunehmen.

19. Ich nehme himmel und erde heute über euch zu zeugen, ich habe euch leben und tod, ſegen und fluch vorgeleget; daß du das leben erwähleſt, und du und dein ſame leben mögeſt:

20. Daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und ſeiner ſtimme gehorchet, und ihm anhanget: denn das iſt dein leben und dein langes alter, daß du im lande wohneſt, daß der HErr deinen vätern, Abraham, Iſaac und Jacob, geſchworen hat, ihnen zu geben.

Das 31. Capitel.

Moſe ſagt ſein amt auf: Ordnet Joſuam an ſeine ſtelle.

Und Moſe gieng hin, und redete dieſe worte mit dem ganzen Iſrael,

2. Und ſprach zu ihnen: Ich bin * heute hundert und zwanzig jahr alt; ich kan nicht mehr aus- und eingehen. Dazu hat † der HErr zu mir geſaget: Du ſolt nicht über dieſen Jordan gehen.
*c. 34, 7. †4. Moſ. 20, 12. ꝛc.

3. Der HErr, dein GOtt, wird ſelber vor dir hergehen: Er wird ſelber dieſe völcker vor dir her vertilgen, daß du ſie einnehmeſt. † Joſua der ſoll vor dir hinüber gehen, wie der HErr geredet hat.
† 4. Moſ. 27. 18.

4. Und der HErr wird ihnen thun, wie er * gethan hat Sihon und Og, den königen der Amoriter, und ihrem lande, welche er vertilget hat.
*4. Moſ. 21, 21. 24. 33. ꝛc.

5. Wenn ſie nun der HErr vor euch geben wird: ſo ſolt ihr ihnen thun † nach allem gebot, das ich euch geboten habe.
†c. 7, 2.

6. Seyd * getroſt und unverzagt; fürchtet euch nicht, und laſſet euch nicht vor ihnen grauen; denn der HErr, dein GOtt, wird ſelber mit dir wandeln, und wird die hand nicht abthun, noch dich verlaſſen. *c. 7, 21.

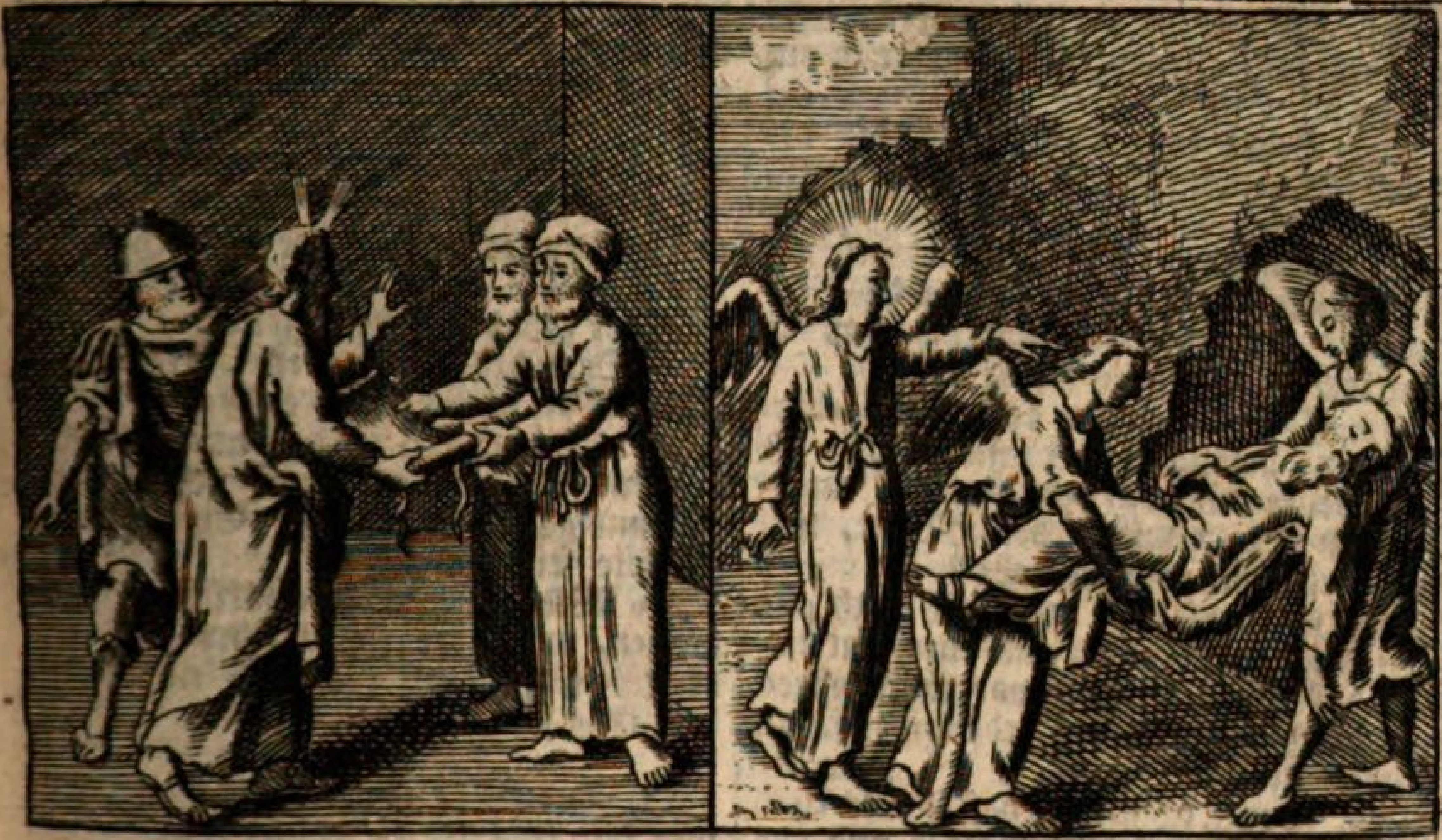
7. Und Moſe rief Joſua, und ſprach zu ihm vor den augen des ganzen Iſrael: Sey getroſt und unverzagt: denn † du wirſt dis volck ins land bringen, das der HErr ihren vätern geſchworen hat, ihnen zu geben; und du wirſt es unter ſie austheilen. †c. 3, 28. c. 7, 18. Joſ. 1, 6. c. 8, 1. Ebr. 13, 5.

8. Der HErr aber, der ſelber vor euch hergehet, der wird mit dir ſeyn, und wird die hand nicht abthun, noch dich verlaſſen: Fürchte dich nicht, und erſchrick nicht.

9. Und Moſe ſchrieb dis geſetz, und gab es den prieſtern, den kindern Levi, die die lade des bundes des HErrn, trugen, und allen älteſten Iſrael;

10. Und gebot ihnen, und ſprach: Je über ſieben jahr, zur zeit des erlas-jahrs, am feſt der laubhütten,

11. Wenn das ganze Iſrael kommt



zu erſcheinen vor dem HErrn, deinem GOtt, an dem ort, den er erwählen wird, ſolt du dis geſetz vor dem ganzen Iſrael ausruffen laſſen vor ihren ohren;

12. Nemlich vor der verſamlung des volcks, beyde der männer und weiber, kinder und deines fremdlings, der in deinem thor iſt; auf daß ſie hören und lernen, damit ſie den HErrn, ihren GOtt, fürchten und halten, daß ſie thun alle worte dieſes geſetzes;

13. Und daß ihre kinder, die es nicht wiſſen, auch hören und lernen, damit ſie den HErrn, euren GOtt, fürchten alle eure lebtage, die ihr auf dem lande lebet, darein ihr gehet über den Jordan einzunehmen.

14. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, deine zeit iſt herbey kommen, daß du ſterbeſt: Ruffe Joſua, und tretet in die hütte des ſtifts, daß ich ihm befehl thue. Moſe gieng hin mit Joſua, und traten in die hütte des ſtifts.

15. Der HErr aber erſchien in der hütte, in einer wolckenſäule; und dieſelbe wolckenſäule ſtund in der hütten thür.

16. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, du wirſt ſchlaffen mit deinen vätern; und dis volck wird aufkommen, und wird fremden göttern nachhuren, des landes, darein ſie kommen; und wird mich verlaſſen, und den bund fahren laſſen, den ich mit ihm gemachet habe.

17. So wird mein zorn ergrimmen über ſie zur ſelben zeit, und werde ſie verlaſſen, und mein antlitz vor ihnen verbergen, daß ſie verzehret werden. Und wenn ſie denn viel unglücks und angſt treffen wird, werden ſie ſagen: hat mich nicht dis übel alles betreten, weil mein GOtt nicht mit mir iſt?

18. Ich aber werde mein antlitz verbergen zu der zeit, um alles böſen willen, das ſie gethan haben, daß ſie ſich zu andern göttern gewandt haben.

19. So ſchreibet euch nun dis lied, und lehret es die kinder Iſrael, und leget es in ihren mund: daß mir das lied ein zeuge ſey unter den kindern Iſrael.

20. Denn ich will ſie ins land bringen, das ich ihren vätern geſchworen habe, da milch und honig innen fleuſſt. Und wenn ſie eſſen, und ſatt und fett werden: ſo werden ſie ſich wenden zu andern göttern, und ihnen dienen, und mich läſtern, und meinen bund fahren laſſen.

21. Und wenn ſie denn viel unglück und angſt betreten wird, ſo ſoll dis lied ihnen antworten zum zeugnis: denn es ſoll nicht vergeſſen werden aus dem munde ihres ſamens. Denn ich weis ihre gedancken, damit ſie ſchon jetzt umgehen, ehe ich ſie ins land bringe, das ich geſchworen habe.

22. Alſo ſchrieb Moſe dis lied zur ſelben zeit, und lehrete es die kinder Iſrael.

23. Und befahl * Joſua, dem ſohn Nun, und ſprach: Sey getroſt und unverzagt; denn du ſolt die kinder Iſrael ins land führen, das ich ihnen geſchworen habe; und Ich will mit dir ſeyn.

* Joſ. 1, 6.

24. Da nun Moſe die worte dieſes
geſetzes ganz ausgeſchrieben hatte in ein
buch,
25. Gebot er den Leviten, die die
lade des zeugniſſes des HErrn trugen,
und ſprach:
26. Nehmet das buch dieſes geſetzes,
und leget es in die ſeite der lade des bun-
des des HErrn, eures GOttes, daß es
daſelbſt ein zeuge ſey wider dich.
27. Denn ich kenne deinen ungehor-
ſam und halsſtarrigkeit: ſiehe, weil ich
noch heute mit euch lebe, ſeyd ihr unge-
horſam geweſt wider den HErrn, wie
viel mehr nach meinem tode?
28. So verſamlet nun vor mich alle
älteſten eurer ſtämme, und eure amtleu-
te: daß ich dieſe worte vor ihren ohren
rede, und himmel und erde wider ſie zu
zeugen nehme.
29. Denn ich weis, daß ihr es nach
meinem tode verderben werdet, und aus
dem wege treten, den ich euch geboten
habe, ſo wird euch denn unglück begegnen
hernach: darum, daß ihr übel gethan
habt vor den augen des HErrn, daß
ihr ihn erzürnet durch eurer hände
werck.
30. Alſo redete Moſe die worte dieſes
liedes ganz aus vor den ohren der gan-
zen gemeine Iſrael.

Das 32. Capitel.

Moſis lied und lobgeſang.

Mercket auf, * ihr himmel! ich will
reden; und die erde höre die
rede meines mundes.
* Eſa. 1, 2. Mich. 1, 2.
2. Meine lehre triefe wie der regen,
und meine rede fließe wie der thau: wie
der regen auf das gras, und wie die
tropfen auf das kraut.
3. Denn ich will den namen des HErrn
preiſen: gebet unſerm GOtt allein die
ehre.
4. Er iſt ein fels; ſeine wercke ſind
unſträflich: denn alles, was er thut,
das iſt recht. Treu iſt GOtt und kein
böſes an ihm: gerecht und fromm
iſt er.
5. Die verkehrte und böſe art fället von
ihm ab: ſie ſind ſchandflecken, und nicht
ſeine kinder.
6. Danckeſt du alſo dem HErrn,
deinem GOtt, du toll und thöricht
volck? Iſt er nicht dein vater und dein
HErr? Iſts nicht er allein, der dich
gemacht und bereitet hat?
7. Gedencke der vorigen zeit bis daher:
und betrachte, was er gethan hat an den
alten vätern. Frage deinen vater, der
wird dirs verkündigen; deine älteſten,
die werden dirs ſagen.
8. Da der Allerhöchſte die völcker zer-
theilete, und zerſtreuete der menſchen kin-
der: da ſetzte er die grenzen der völcker
nach der zahl der kinder Iſrael.
9. Denn des HErrn theil iſt ſein volck;
Jacob iſt die ſchnur ſeines erbes.
10. Er fand ihn in der wüſte, in der
dürren einöde, da es heulet. Er führete
ihn, und gab ihm da geſetz: Er behütete
ihn wie ſeinen augapfel.
11. Wie ein † adler ausführet ſeine
jungen, und über ihnen ſchwebet. Er
breitete ſeine fittige aus, und nahm ihn,
und trug ſie auf ſeinen flügeln.
† 2. Moſ. 19, 4.
12. Der HErr allein leitete ihn; und
war kein fremder GOtt mit ihm.
13. Er lies ihn hoch herfahren auf er-
den, und nährete ihn mit den früchten
des feldes: und lies ihn honig ſaugen
aus den felſen, und öl aus den harten
ſteinen;
14. Butter von den kühen, und milch
von den ſchafen, ſamt dem fette von den
lämmern, und feiſte widder und böcke mit
fetten nieren, und weitzen; und träncke-
te ihn mit gutem traubenblut.
15. Da er aber fett und ſatt ward,
ward er geil. Er iſt fett und dick, und
ſtarck worden, und hat den GOtt fahren
laſſen, der ihn gemacht hat. Er hat den
fels ſeines heils gering geachtet;
16. Und hat ihn zu eifer gereitzet durch
fremde; durch die greuel hat er ihn er-
zürnet.
17. Sie haben den † feldteufeln ge-
opfert, und nicht ihrem GOtt: den göt-
tern, die ſie nicht kenneten; den neuen,
die vor nicht geweſt ſind, die eure väter
nicht geehret haben. † Pſ. 106, 37.
18. Deinen fels, der dich gezeuget
hat, haſt du aus der acht gelaſſen, und
haſt vergeſſen GOttes, der dich ge-
macht hat.
19. Und da es der HErr ſahe, ward er
zornig über ſeine ſöhne und töchter.
20. Und er ſprach: Ich will mein
antlitz vor ihnen verbergen, will ſe-
hen, was ihnen zuletzt wiederfahren
wird: denn es iſt eine verkehrte art, es
ſind untreue kinder.
21. Sie haben mich gereitzet an dem,
das nicht Gott iſt; mit ihrer abgötterey
haben ſie mich erzürnet. Und ich will ſie

wieder reitzen an dem, das nicht ein volck
iſt, an einem närrichten volck will ich ſie
erzürnen.
22. Denn † das feuer iſt angangen
durch meinen zorn, und wird brennen
in die unterſte hölle: und wird ver-
zehren das land mit ſeinem gewächs,
und wird anzünden die grundfeſte der
berge. † Jer. 15, 14. c. 17, 4.
23. Ich will alles unglück über ſie
häuffen; Ich will alle meine pfeile in ſie
ſchieſſen.
24. Vor hunger ſollen ſie verſchmach-
ten, und verzehret werden vom fieber
und jähem tod. Ich will der thiere
zähne unter ſie ſchicken, und der ſchlan-
gen gift.
25. Auswendig wird ſie das ſchwert
berauben, und inwendig das ſchrecken:
beyde jünglinge und jungfrauen, die
ſäuglinge mit dem grauen mann.
26. Ich will ſagen: Wo ſind ſie? Ich
werde ihr gedächtnis aufheben unter den
menſchen.
27. Wenn ich nicht den zorn der feinde
ſcheuete, daß nicht ihre feinde ſtolz wür-
den, und möchten ſagen: Unſere macht iſt
hoch, und der HErr hat nicht ſolches alles
gethan.
28. Denn es iſt ein volck, da kein
rath innen iſt, und iſt kein verſtand in
ihnen.
29. O! daß ſie weiſe wären, und
vernähmen ſolches: daß ſie verſtün-
den, was ihnen hernach begegnen
wird!
30. Wie gehet es zu, daß † einer wird
ihrer tauſend jagen, und zween werden
zehen tauſend flüchtig machen? Iſts
nicht alſo: daß ſie ihr fels verkauffet hat?
Und der HErr hat ſie übergeben?
† 3. Moſ. 26, 36. ꝛc.
31. Denn unſer fels iſt nicht wie
ihr fels, des ſind unſere feinde ſelbſt
richter.
32. Denn ihr weinſtock iſt des wein-
ſtocks zu Sodom, und von dem acker Go-
morra: ihre trauben ſind galle, ſie haben
bittere beere.
33. Ihr wein iſt drachen-gift, und wü-
tiger ottern galle.
34. Iſt ſolches nicht bey mir verbor-
gen, und verſiegelt in meinen ſchätzen?
35. Die * rache iſt mein, ich will
vergelten. Zu ſeiner zeit ſoll ihr fus
gleiten: denn die zeit ihres unglücks iſt
nahe, und ihr künftiges eilet herzu.
* Röm. 12, 19. ꝛc. Ebr. 10, 30.
36. Denn der HErr wird ſein volck rich-
ten, und über ſeine knechte wird er ſich
erbarmen. Denn er wird anſehen, daß
ihre macht dahin iſt, und beyde das ver-
ſchloſſene und verlaſſene weg iſt.
37. Und man wird ſagen: Wo ſind ihre
götter? ihr fels, darauf ſie traueten?
38. Von welcher opfer ſie fett aſſen,
und trancken den wein ihres tranckopfers:
Laſſet ſie aufſtehen, und euch helfen, und
euch ſchützen.
39. Sehet ihr nun, daß * Ichs al-
lein bin; und iſt kein GOTT neben
mir? Ich † kan töden und lebendig
machen; Ich kan ſchlagen und kan
heilen: und iſt niemand, der aus mei-
ner hand errette. c. 4, 35. Eſa. 45, 5.
† 1. Sam. 2, 6. Hiob 5, 18. Hoſ. 6, 1.
40. Denn * ich will meine hand in den
himmel heben, und will ſagen: Ich lebe
ewiglich. * Dan. 12, 7. Off. 10, 5. 6.
41. Wenn ich den blitz meines ſchwerts
wetzen werde, und meine hand zur ſtraffe
greiffen wird: ſo will ich mich wieder
rächen an meinen feinden, und denen, die
mich haſſen, vergelten.
42. Ich will meine pfeile mit blut
truncken machen, und mein ſchwert ſoll
fleiſch freſſen, über dem blut der er-
ſchlagenen, und über dem gefängnis,
und über dem entblöſſeten haupt des
feindes.
43. Jauchzet * alle, die ihr ſein volck
ſeyd: denn er wird das blut ſeiner knech-
te rächen, und wird ſich an ſeinen fein-
den rächen, und gnädig ſeyn dem lan-
de ſeines volcks. * 2. Macc. 7, 6.
Röm. 15, 10.
44. Und Moſe kam, und redete alle
worte dieſes liedes vor den ohren des
volcks, er und Joſua, der ſohn Nun.
45. Da nun Moſe ſolches alles ausge-
redet hatte zum ganzen Iſrael,
46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu
herzen alle worte, die ich euch heute be-
zeuge; daß ihr euren kindern befehlet,
daß ſie halten und thun alle worte dieſes
geſetzes.
47. Denn es iſt nicht ein vergeblich
wort an euch, ſondern es iſt euer leben:
und ſolch wort wird euer leben verlän-
gern auf dem lande, da ihr hingehet über
den Jordan, daß ihr es einnehmet.
48. Und der HErr redete mit Moſe
deſſelben tages, und ſprach:
49. Gehe auf das gebirge * Abarim,
auf den berg Nebo, der da lieget im Moa-
biter lande, gegen Jericho über: und be-
ſiehe das land Canaan, das ich den kin-

dern

dern Iſrael zum eigenthum geben werde;
*4. Moſ. 27, 12.

50. Und ſtirb auf dem berge, wenn du hinauf kommen biſt, und verſamle dich zu deinem volck: gleichwie † dein bruder Aaron ſtarb auf dem berge Hor, und ſich zu ſeinem volck verſamlete:
† 4. Moſ. 20, 25. ꝛc.

51. Darum, daß ihr euch an mir verſündiget habt unter den kindern Iſrael, bey dem * haderwaſſer zu Kades in der wüſte Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den kindern Iſrael.
* 4. Moſ. 20, 12. ꝛc.

52. Denn du ſolt das land gegen dir ſehen, das ich den kindern Iſrael gebe; aber du ſolt nicht hinein kommen.

Das 33. Capitel.

Moſis valet- ſegen und weiſſagung.

Dis iſt der ſegen, damit Moſe, der mann GOttes, die kinder Iſrael vor ſeinem tode ſegnete,

2. Und ſprach: Der HErr iſt von Sinai kommen, und iſt ihnen aufgangen von Seir: Er iſt hervor gebrochen von dem berge Paran, und iſt kommen mit viel tauſend heiligen. Zu ſeiner rechten hand iſt ein feuriges geſetz an ſie.

3. Wie hat er die leute ſo lieb! alle ſeine heiligen ſind in deiner hand: ſie werden ſich ſetzen zu deinen füſſen, und werden lernen von deinen worten.

4. Moſe hat uns das geſetz geboten, dem erbe der gemeine Jacob.

5. Und er verwaltete das amt eines königes, und hielt zuſammen die häupter des volcks, ſamt den ſtämmen Iſrael.

6. Ruben lebe, und ſterbe nicht; und ſein pöbel ſey gering.

7. Dis iſt der ſegen Juda, und er ſprach: HErr! erhöre die ſtimme Juda, und mache ihn zum * regenten in ſeinem volck, und laß ſeine macht gros werden, und ihm müſſe wider ſeine feinde geholfen werden. * 1. Moſ. 49, 10.

8. Und zu Levi ſprach er: Dein recht und dein licht bleibe bey deinem heiligen mann, den du verſuchet haſt * zu Maſſa, da ihr hadertet an dem haderwaſſer.
* c. 6, 16. 2. Moſ. 17, 2. 7.

9. Wer zu ſeinem vater und zu ſeiner mutter ſpricht: Ich ſehe ihn nicht; und zu * ſeinem bruder, ich kenne ihn nicht; und zu ſeinem ſohn, ich weis nicht: die halten deine rede, und bewahren deinen bund.
* 2. Moſ. 32, 29. Matth. 19, 29.

19. Die werden Jacob deine rechte lehren, und dem Iſrael deine geſetze. Die werden räuchwerck vor deine naſe legen, und ganze opfer auf deinen altar.

11. HErr! ſegne ſein vermögen, und laß dir gefallen die wercke ſeiner hände: zerſchlage den rücken derer, die ſich wider ihn auflehnen, und derer, die ihn haſſen, daß ſie nicht aufkommen.

12. Und zu Benjamin ſprach er: Das liebliche des HErrn wird ſicher wohnen, allezeit wird er über ihm halten, und wird zwiſchen ſeinen ſchultern wohnen.

13. Und zu Joſeph ſprach er: * Sein land lieget im ſegen des HErrn; da ſind edle früchte vom himmel, vom thau, und von der tiefe, die unten lieget.
* 1. Moſ. 49, 25.

14. Da ſind edle früchte von der ſonnen, und edle reife früchte der monden:

15. Und von den hohen bergen gegen morgen, und von den hügeln für und für:

16. Und edle früchte von der erden, und was darinnen iſt. Die gnade des, der in dem buſch † wohnete, komme auf das haupt Joſeph, und auf den ſcheitel des Naſir unter ſeinen brüdern.
† 2. Moſ. 3, 2. Apoſt. Geſch. 7, 30.

17. Seine herrlichkeit iſt wie ein erſtgeborner ochſe, und ſeine hörner ſind wie einhörners hörner: mit denſelben wird er die völcker ſtoſſen zu hauf, bis an des landes ende. Das ſind die tauſend Ephraim, und die tauſend Manaſſe.

18. Und zu Sebulon ſprach er: Sebulon freue dich deines auszugs: aber Iſaſchar freue dich deiner hütten.

19. Sie werden die völcker auf den berg ruffen, und daſelbſt opfern opfer der gerechtigkeit. Denn ſie werden die menge des meers ſaugen, und die verſenckten ſchätze im ſande.

20. Und zu Gad ſprach er: Gad ſey geſegnet, der raummacher: er lieget wie ein löw, und raubet den arm und die ſcheitel.

21. Und er ſahe, daß ihm ein haupt gegeben war, ein lehrer, der verborgen iſt: welcher kam mit den oberſten des volcks, und verſchaffte die gerechtigkeit des HErrn, und ſeine rechte an Iſrael.

22. Und zu Dan ſprach er: Dan ein junger löwe, er wird flieſſen von Baſan.

23. Und zu Naphthali ſprach er: Naphthali wird genug haben, was er begehret, und wird voll ſegen des HErrn ſeyn; gegen abend und mittag wird ſein beſitz ſeyn.

24. Und

24. Und zu Aſſer ſprach er: Aſſer ſey geſegnet mit ſöhnen: er ſey angenehm ſeinen brüdern, und tuncke ſeinen fus in öl:

25. Eiſen und erz ſey an ſeinen ſchuhen; dein alter ſey wie deine jugend.

26. Es iſt kein gott, als der GOtt des gerechten. Der im himmel ſitzet, der ſey deine hülfe, und des herrlichkeit in wolcken iſt.

27. Das iſt die wohnung GOttes von anfang, und unter den armen ewiglich. Und er wird vor dir her deinen feind austreiben, und ſagen: Sey vertilget.

28. Iſrael † wird ſicher allein wohnen: der brunn Jacob wird ſeyn auf dem lande, da korn und moſt iſt; dazu ſein himmel wird mit thau triefen.

† Jer. 23, 6. c. 33, 16.

29. Wohl dir, Iſrael, wer iſt dir gleich? O volck! das du durch den HErrn ſelig wirſt, der deiner hülfe ſchild, und das ſchwert deines ſieges iſt. Deinen feinden wird es fehlen; aber du wirſt auf ihrer höhe einher treten.

Das 34. Capitel.

Moſis tod, und was darauf erfolget.

Und Moſe gieng von dem gefilde der Moabiter, auf den berg Nebo, auf die ſpitze des gebirges Piſga, gegen Jericho über. Und der HErr * zeigete ihm das ganze land Gilead, bis gen Dan, * c. 3, 27. 2. Macc. 2, 5.

2. Und das ganze Naphthali, und das land Ephraim und Manaſſe, und das ganze land Juda, bis an das äuſſerſte meer,

3. Und gegen mittag, und die gegend der breite Jericho, der palmen-ſtadt, bis gen Zoar.

4. Und der HErr ſprach zu ihm: Dis iſt das land, das ich * Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen habe, und geſagt: Ich will es deinem ſamen geben. Du haſt es mit deinen augen geſehen; aber du ſolt nicht hinüber gehen.

* 1. Moſ. 12. 7. ꝛc.

5. Alſo ſtarb Moſe, der knecht des HErrn, daſelbſt im lande der Moabiter, nach dem wort des HErrn.

6. Und er * begrub ihn im thal, im lande der Moabiter, gegen dem hauſe Peor. Und hat niemand ſein grab erfahren, bis auf dieſen heutigen tag. * Jud. v. 9.

7. Und Moſe war † hundert und zwanzig jahr alt, da er ſtarb: Seine augen waren nicht dunckel worden, und ſeine kraft war nicht verfallen. † c. 31, 2.

8. Und die kinder Iſrael beweineten Moſe im gefilde der Moabiter dreyſſig tage. Und wurden vollendet die tage des weinens und klagens über Moſe.

9. Joſua aber, der ſohn Nun, ward erfüllet mit dem Geiſt der weisheit: denn Moſe hatte ſeine hände auf ihn geleget. Und die kinder Iſrael gehorchten ihm, und thäten, wie der HErr Moſe geboten hatte.

10. Und es ſtund hinfort kein prophet in Iſrael auf, wie Moſe, den der HErr erkennet hätte von angeſicht zu angeſicht,

11. Zu allerley zeichen und wunder, dazu ihn der HErr ſandte, daß er ſie thät in Egyptenland, an Pharao und an allen ſeinen knechten, und an alle ſeinem lande.

12. Und zu aller dieſer mächtigen hand und groſſen geſchichten, die Moſe thät vor den augen des ganzen Iſraels.

Ende des fünften buchs Moſe.

Das Buch Joſua.

Das 1. Capitel.

Joſua wird in ſeinem beruf geſtärcket.

Nach dem tode Moſe, des knechtes des HErrn, ſprach der HErr zu Joſua, dem ſohn Nun, Moſis diener:

2. Mein knecht Moſe iſt geſtorben: ſo mache dich nun auf, und zeuch über dieſen Jordan, du und dis ganze volck, in das land, das Ich ihnen, den kindern Iſrael, gegeben habe.

3. Alle ſtätte, darauf eure fusſolen treten werden, habe ich euch gegeben; wie ich Moſe geredet habe.

4. Von * der wüſte an, und dieſem Libano, bis an das groſſe waſſer

Phrath: Das ganze land der Hethiter, bis an das groſſe meer gegen dem abend, ſollen eure grenze ſeyn. *5. Moſ. 11, 24.

5. Es ſoll dir niemand widerſtehen dein lebenlang. Wie ich mit Moſe geweſen bin, alſo will ich auch mit dir ſeyn: Ich *will dich nicht verlaſſen, noch von dir weichen. *Ebr. 13, 5.

6. Sey * getroſt und unverzagt: denn du ſolt dieſem volck das land austheilen, das ich ihren vätern geſchworen habe, daß ich es ihnen geben wolte. *5. Moſ. 31, 6. 2c.

7. Sey nur getroſt und ſehr freudig, daß du halteſt, und thuſt * allerdinge nach dem geſetz, das dir Moſe, mein knecht, geboten hat: weiche nicht davon, weder zur rechten noch zur lincken; auf daß du weislich handeln mögeſt in allem, das du thun ſolt. *1. Kön. 2, 3. 2c.

8. Und laß das buch dieſes geſetzes nicht von deinem munde kommen, ſondern betrachte es tag und nacht: auf daß du halteſt und thuſt allerdinge, nach dem, das darinnen geſchrieben ſtehet. Alsdenn wird dirs gelingen in allem, das du thuſt; und wirſt weislich handeln können.

9. Siehe, ich habe dir geboten, daß du getroſt und freudig ſeyeſt: laß dir nicht grauen, und entſetze dich nicht: denn der HErr, dein GOtt, iſt mit dir in allem, das du thun wirſt.

10. Da gebot Joſua den hauptleuten des volcks, und ſprach:

11. Gehet durch das lager, und gebietet dem volck, und ſprechet: Schaffet euch vorrath; denn über drey tage werdet ihr über dieſen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet, und das land einnehmet das euch der HErr, euer GOtt, geben wird.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben ſtamm Manaſſe ſprach Joſua:

13. Gedencket an das wort, das † euch Moſe, der knecht des HErrn, ſagte, und ſprach: Der HErr, euer GOtt, hat euch zur ruhe gebracht, und dis land gegeben. †4. Moſ. 32, 20. 2c.

14. Eure weiber und kinder, und vieh laſſet im lande bleiben, das euch Moſe gegeben hat, diſſeit des Jordans: Ihr aber ſolt vor euren brüdern herziehen gerüſtet, was ſtreitbare männer ſind, und ihnen helfen,

15. Bis daß der HErr eure brüder auch zur ruhe bringet, wie euch, daß ſie auch einnehmen das land, das ihnen der HErr, euer GOtt, geben wird. Alsdann ſolt ihr wieder umkehren in euer land, das euch Moſe, der knecht des HErrn, eingegeben hat zu beſitzen, diſſeit des Jordans, gegen der ſonnen aufgang.

16. Und ſie antworteten Joſua, und ſprachen: Alles, was du uns geboten haſt, das wollen wir thun; und wo du uns hinſendeſt, da wollen wir hingehen.

17. Wie wir Moſe gehorſam ſind geweſen, ſo wollen wir dir auch gehorſam ſeyn: allein, daß der HErr, dein GOtt, nur mit dir ſey, wie er mit Moſe war.

18. Wer deinem munde ungehorſam iſt, und nicht gehorchet deinen worten, in allem, das du uns gebeuteſt, der ſoll ſterben. Sey nur getroſt und unverzagt.

Das 2. Capitel.

Die kundſchafter werden durch Rahab errettet.

Joſua aber, der ſohn Nun, hatte zween kundſchafter heimlich ausgeſandt von Sittim, und ihnen geſaget: Gehet hin, beſehet das land und Jericho. Die giengen hin, und kamen *in das haus einer huren, die hies Rahab; und kehreten zu ihr ein. *Ebr. 11, 31.

2. Da ward dem könige zu Jericho geſaget: Siehe, es ſind in dieſer nacht männer herein kommen von den kindern Iſrael, das land zu erkunden.

3. Da ſandte der könig zu Jericho zu Rahab, und lies ihr ſagen: Gib die männer heraus, die zu dir in dein haus kommen ſind; denn ſie ſind kommen, das ganze land zu erkunden.

4. Aber das weib verbarg die zween männer, und ſprach alſo: Es ſind ja männer zu mir herein kommen, aber ich wuſſte nicht, von wannen ſie waren.

5. Und da man die thore wolte zuſchlieſſen, da es finſter war, giengen ſie hinaus, daß ich nicht weis, wo ſie hingangen ſind. Jaget ihnen eilend nach: denn ihr werdet ſie ergreiffen.

6. Sie aber lies ſie auf das dach ſteigen, und verdeckte ſie unter die flachsſtengel, die ſie ihr auf dem dache ausgebreitet hatte.

7. Aber die männer jagten ihnen nach auf dem wege zum Jordan, bis an die furt: und man ſchlos das thor zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die männer ſich ſchlaffen

ſchlaffen legten, ſtieg ſie zu ihnen hinauf
auf das dach,
9. Und ſprach zu ihnen: Ich weis, daß
der HErr euch das land gegeben hat:
denn ein ſchrecken iſt über uns gefallen
vor euch, und alle einwohner des landes
ſind vor eurer zukunft feig worden.
10. Denn wir haben gehöret, wie der
HErr hat * das waſſer im ſchilfmeer aus-
getrocknet vor euch her, da ihr aus Egy-
pten zoget: und was ihr den zween köni-
gen der Amoriter, Sihon und Og, jenſeit
dem Jordan gethan habt, wie ihr ſie †
verbannet habt. * 2. Moſ. 14, 21.
† 4. Moſ. 21, 24.
11. Und ſint wir ſolches gehöret ha-
ben, iſt unſer herz verzagt, und iſt kein
muth mehr in jemand vor eurer zukunft:
denn der HErr, euer GOtt, iſt ein GOtt,
beyde oben im himmel, und unten auf
erden.
12. So ſchwöret mir nun bey dem
HErrn, daß, weil ich an euch barmherzig-
keit gethan habe, daß ihr auch an meines
vaters hauſe barmherzigkeit thut; und
gebet mir ein gewiſſes zeichen,
13. Daß ihr leben laſſet meinen vater,
meine mutter, meine brüder, und meine
ſchweſtern, und alles, was ſie haben; und
errettet unſere ſeelen von dem tode.
14. Die männer ſprachen zu ihr:
Thun wir nicht barmherzigkeit und treue
an dir, wenn uns der HErr das land
gibt: ſo ſoll unſere ſeele für euch des to-
des ſeyn, ſo fern du unſer geſchäfte nicht
verrätheſt.
15. Da lies ſie dieſelben am ſeil durchs
fenſter hernieder: denn ihr haus war an
der ſtadtmauren: und ſie wohnete auch
auf der mauren.
16. Und ſie ſprach zu ihnen: Gehet
auf das gebirge, daß euch nicht begegnen,
die euch nachjagen: und verberget euch
daſelbſt drey tage, bis daß die wiederkom-
men, die euch nachjagen; darnach gehet
eure ſtraſſe.
17. Die männer aber ſprachen zu ihr:
Wir wollen aber des eides los ſeyn, den
du von uns genommen haſt:
18. Wenn wir kommen ins land, und
du nicht das rothe ſeil in das fenſter
knüpfeſt, damit du uns hernieder gelaſ-
ſen haſt, und zu dir ins haus verſamleſt
deinen vater, deine mutter, deine brüder,
und deines vaters ganzes haus.
19. Und wer zur thür deines hauſes
heraus gehet, des blut ſey auf ſeinem
haupt, und wir unſchuldig: Aber alle,
die in deinem hauſe ſind, ſo eine hand an
ſie geleget wird, ſo ſoll ihr blut auf un-
ſerm haupte ſeyn.
20. Und ſo du etwas von dieſem unſerm
geſchäfte wirſt nachſagen, ſo wollen wir
des eides los ſeyn, den du von uns ge-
nommen haſt.
21. Sie ſprach: Es ſey, wie ihr ſa-
get; und lies ſie gehen. Und ſie giengen
hin. Und ſie knüpfete das rothe ſeil ins
fenſter.
22. Sie aber giengen hin, und kamen
aufs gebirge, und blieben drey tage da-
ſelbſt, bis daß die wiederkamen, die ihnen
nachjagten: denn ſie hatten ſie geſucht auf
allen ſtraſſen, und doch nicht funden.
23. Alſo kehreten die zween männer
wieder, und giengen vom gebirge, und
fuhren über, und kamen zu Joſua, dem
ſohn Nun, und erzehleten ihm alles, wie
ſie es funden hatten.
24. Und ſprachen zu Joſua: Der
HErr hat uns alles land in unſere hände
gegeben; auch ſo ſind alle einwohner des
landes feig vor uns.

Das 3. Capitel.

Iſrael gehet trockenes fuſſes durch
den Jordan.

Und Joſua machte ſich früh auf, und
ſie zogen aus Sittim, und kamen
an den Jordan, er und alle kinder
Iſrael; und blieben daſelbſt über nacht,
ehe ſie hinüber zogen.
2. Nach dreyen tagen aber giengen die
hauptleute durchs lager,
3. Und geboten dem volck, und ſpra-
chen: Wenn ihr ſehen werdet die lade
des bundes des HErrn, eures GOttes,
und die prieſter aus den Leviten ſie tra-
gen: ſo ziehet aus von eurem ort, und
folget ihr nach.
4. Doch daß zwiſchen euch und ihr
raum ſey bey zwey tauſend ellen. Ihr
ſolt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wiſ-
ſet, auf welchem wege ihr gehen ſollet:
denn ihr ſeyd den weg vorhin nicht ge-
gangen.
5. Und Joſua ſprach zum volck: Hei-
liget euch, denn morgen wird der
HErr ein wunder unter euch thun.
6. Und zu den prieſtern ſprach er:
Traget die lade des bundes, und gehet
vor dem volck her. Da trugen ſie die
lade des bundes, und giengen vor dem
volck her.
7. Und der HErr ſprach zu Joſua:
Heute will ich anfahen dich gros zu
machen vor dem ganzen Iſrael, daß
ſie

ſie wiſſen, wie ich mit Moſe geweſen bin, alſo auch mit dir ſey.

8. Und du gebeut den prieſtern, die die lade des bundes tragen, und ſprich: Wenn ihr kommet vorn ins waſſer des Jordans, ſo ſtehet ſtille.

9. Und Joſua ſprach zu den kindern Iſrael: Herzu, und höret die worte des HErrn, eures GOttes,

10. Und ſprach: Dabey ſolt ihr mercken, daß ein lebendiger GOtt unter euch iſt, und daß er vor euch austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Heviter, Phereſiter, Gergoſiter, Amoriter und Jebuſiter.

11. Siehe, die lade des bundes, des Herrſchers über alle welt, wird vor euch hergehen in den Jordan.

12. So nehmet nun zwölf männer aus den ſtämmen Iſrael, aus jeglichem ſtamm einen.

13. Wenn denn die fusſolen der prieſter, die des HErrn lade, des Herrſchers über alle welt, tragen, in des Jordans waſſer ſich laſſen: ſo wird ſich das waſſer, das von oben herab fleuſſt, im Jordan abreiſſen, daß es über einem hauffen ſtehen bleibe.

14. Da nun * das volck auszog aus ſeinen hütten, daß ſie über den Jordan giengen, und die prieſter die lade des bundes vor dem volck hertrugen;
*Apoſt. Geſch. 7, 45.

15. Und an den Jordan kamen, und ihre füſſe vorne ins waſſer tunckten: * (Der Jordan aber war voll an allen ſeinen ufern, die ganze zeit der ernte.)
* Sir. 24, 36.

16. Da * ſtund das waſſer, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über einen hauffen, ſehr ferne von den leuten der ſtadt, die zur ſeiten Zarthan lieget: aber das waſſer, das zum meer hinunter lief zum ſalzmeer, das nahm abe, und verfloß. Alſo gieng das volck hinüber gen Jericho. * Pſ. 114, 3.

17. Und die prieſter, die die lade des bundes des HErrn trugen, ſtunden alſo im trockenen, mitten im Jordan: und ganz Iſrael gieng trocken durch, bis das ganze volck über den Jordan kam.

Das 4. Capitel.

Denckzeichen des wunderbaren durchzugs durch den Jordan.

Und der HErr ſprach zu Joſua:

2. Nehmet euch zwölf männer, aus jeglichem ſtamm einen:

3. Und gebietet ihnen, und ſprechet: Hebet auf aus dem Jordan zwölf ſteine von dem ort, da die füſſe der prieſter alſo ſtehen; und bringet ſie mit euch hinüber, daß ihr ſie in der herberge laſſet, da ihr dieſe nacht herbergen werdet.

4. Da rief Joſua zwölf männer, die verordnet waren von den kindern Iſrael, aus jeglichem ſtamm einen,

5. Und ſprach zu ihnen: Gehet hinüber vor die lade des HErrn, eures GOttes, mitten in den Jordan; und hebe ein jeglicher einen ſtein auf ſeine achſel, nach der zahl der ſtämme der kinder Iſrael:

6. Daß ſie ein zeichen ſeyn unter euch. Wenn eure kinder hernachmals ihre väter fra-

fragen werden, und ſprechen: Was thun dieſe ſteine da?

7. Daß ihr denn ihnen ſaget, wie das waſſer des Jordans abgeriſſen ſey vor der lade des bundes des HErrn, da ſie durch den Jordan gieng: daß dieſe ſteine den kindern Iſrael ein ewig gedächtnis ſeyn.

8. Da thäten die kinder Iſrael, wie ihnen Joſua geboten hatte; und trugen zwölf ſteine mitten aus dem Jordan, wie der HErr zu Joſua geſagt hatte, nach der zahl der ſtämme der kinder Iſrael; und brachten ſie mit ſich hinüber in die herberge, und lieſſen ſie daſelbſt.

9. Und Joſua richtete zwölf ſteine auf mitten im Jordan, da die füſſe der prieſter geſtanden waren, die die lade des bundes trugen: und ſind noch daſelbſt bis auf dieſen tag.

10. Denn die prieſter, die die lade trugen, ſtunden mitten im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, das der HErr Joſua geboten hatte, dem volck zu ſagen, wie denn Moſe Joſua geboten hatte. Und das volck eilete, und gieng hinüber.

11. Da nun das volck ganz hinüber gegangen war, da gieng die lade des HErrn auch hinüber, und die prieſter vor dem volck her.

12. Und * die Rubeniter und Gaditer, und der halbe ſtamm Manaſſe, giengen gerüſtet vor den kindern Iſrael her; wie Moſe zu ihnen geredet hatte.
* 4. Moſ. 32, 29.

13. Bey vierzig tauſend, gerüſtet zum heer, giengen vor dem HErrn zum ſtreit auf das gefilde Jericho.

14. An dem tage machte der HErr Joſua gros vor dem ganzen Iſrael; und fürchteten ihn, wie ſie Moſe fürchteten, ſein lebenlang.

15. Und der HErr ſprach zu Joſua:

16. Gebeut den prieſtern, die die lade des zeugniſſes tragen, daß ſie aus dem Jordan herauf ſteigen.

17. Alſo gebot Joſua den prieſtern, und ſprach: Steiget herauf aus dem Jordan.

18. Und da die prieſter, die die lade des bundes des HErrn trugen, aus dem Jordan herauf ſtiegen, und mit ihren fusſolen auf das trockene traten: kam das waſſer des Jordans wieder an ſeine ſtätte, und flos, wie vorhin, an allen ſeinen ufern.

19. Es war aber der zehende tag des erſten monden, da das volck aus dem Jordan herauf ſtieg: und lagerten ſich in Gilgal, gegen dem morgen der ſtadt Jericho.

20. Und die zwölf ſteine, die ſie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Joſua auf zu Gilgal:

21. Und ſprach zu den kindern Iſrael: Wenn eure kinder hernachmals ihre väter fragen werden, und ſagen: Was ſollen dieſe ſteine?

22. So ſolt ihr es ihnen kund thun, und ſagen: Iſrael gieng trocken durch den Jordan,

23. Da der HErr, euer GOtt, das waſſer des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber gienget; gleichwie der HErr, euer GOtt, thät † in dem ſchilfmeer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch giengen:
† 2. Moſ. 14, 21. 22. &c.

24. Auf daß alle völcker auf erden die hand des HErrn erkennen, wie mächtig ſie iſt; daß ihr den HErrn, euren GOtt, fürchtet allezeit.

Das 5. Capitel.

Beſchneidung und paſſah im gelobten lande verrichtet.

Da nun alle könige der Amoriter, die jenſeit des Jordans gegen abend wohneten, und alle könige der Cananiter am meer höreten, wie der HErr das waſſer des Jordans hatte ausgetrocknet vor den kindern Iſrael, bis daß ſie hinüber giengen; *verzagte ihr herz, und war kein muth mehr in ihnen vor den kindern Iſrael. *c. 2, 11, 24.

2. Zu der zeit ſprach der HErr zu Joſua: Mache dir ſteinerne meſſer, und beſchneide wieder die kinder Iſrael zum andern mal.

3. Da machte ihm Joſua ſteinerne meſſer, und beſchnitte die kinder Iſrael auf dem hügel Araloth.

4. Und das iſt die ſache, darum Joſua beſchnitte alles volck, das aus Egypten gezogen war, mannsbilde: denn alle kriegsleute waren geſtorben in der wüſte auf dem wege, da ſie aus Egypten zogen.

5. Denn alles volck, das auszog, war beſchnitten: aber alles volck, das in der wüſte geboren war, auf dem wege, da ſie aus Egypten zogen, das war nicht beſchnitten.

6. Denn die kinder Iſrael wandelten vierzig jahr in der wüſte, bis daß * das ganze volck der kriegsmänner, die aus Egypten gezogen waren, umkamen,

darum, daß ſie der ſtimme des HErrn nicht gehorchet hatten: wie denn der HErr ihnen geſchworen hatte, daß ſie das land nicht ſehen ſolten, welches der HErr ihren vätern geſchworen hatte, uns zu geben, ein land, da milch und honig innen fleuſſt. † 4. Moſ. 14, 23. 29.

7. Derſelben kinder, die an ihre ſtatt waren aufkommen, beſchnitte Joſua: denn ſie hatten vorhaut, und waren auf dem wege nicht beſchnitten.

8. Und da das ganze volck beſchnitten war, blieben ſie an ihrem ort im lager, bis ſie heil wurden.

9. Und der HErr ſprach zu Joſua: Heute hab ich die ſchande Egypti von euch gewendet. Und dieſelbe ſtätte ward Gilgal genennet, bis auf dieſen tag.

10. Und als die kinder Jſrael alſo in Gilgal das lager hatten, hielten ſie paſſah, am vierzehenden tage des monden am abend, auf dem gefilde Jericho.

11. Und aſſen vom getreide des landes, am andern tage des paſſah, nemlich, ungeſäuert brod und ſangen, eben deſſelbigen tages.

12. Und das Man hörete auf des andern tages, da ſie des landes getreide aſſen: daß die kinder Jſrael kein Man mehr hatten; ſondern ſie aſſen des getreides vom lande Canaan, von demſelben jahr.

13. Und es begab ſich, da Joſua bey Jericho war, daß er ſeine augen aufhub, und ward gewahr, daß * ein mann gegen ihm ſtund, und hatte ein blos ſchwert in ſeiner hand. Und Joſua gieng zu ihm, und ſprach zu ihm: Gehöreſt du uns an, oder unſern feinden? * 4. Moſ. 22, 23.

14. Er ſprach: Nein; ſondern ich bin ein fürſt über das heer des HErrn, und bin jezt kommen. Da fiel Joſua auf ſein angeſicht zur erde, und betete an, und ſprach zu ihm: Was ſaget mein herr ſeinem knecht?

15. Und der fürſt über das heer des HErrn ſprach zu Joſua: * Zeuch deine ſchuh aus von deinen füſſen; denn die ſtätte, darauf du ſteheſt, iſt heilig. Und Joſua thät alſo. * 2. Moſ. 3, 5.

Das 6. Capitel.

Eroberung und zerſtörung der ſtadt Jericho.

Jericho aber war verſchloſſen, und verwahret vor den kindern Jſrael, daß niemand aus- oder einkommen

2. Aber der HErr ſprach zu Joſua: Siehe da, ich habe Jericho ſamt ihrem könige und kriegsleuten in deine hand gegeben.

3. Laß alle kriegsmänner rings um die ſtadt her gehen einmal; und thue ſechs tage alſo.

4. Am ſiebenden tage aber laß die prieſter ſieben poſaunen des halljahrs nehmen vor der lade her: und gehet deſſelben ſiebenden tages ſiebenmal um die ſtadt, und laß die prieſter die poſaunen blaſen.

5. Und wenn man des halljahrs horn bläſet, und tönet, daß ihr die poſaunen höret: ſo ſoll das ganze volck ein gros feldgeſchrey machen, ſo werden der ſtadt mauren umfallen; und das volck ſoll hinein fallen, ein jeglicher ſtracks vor ſich.

6. Da rief Joſua, der ſohn Nun, den prieſtern, und ſprach zu ihnen: Traget die lade des bundes, und ſieben prieſter laſſet ſieben halljahrs-poſaunen tragen vor der lade des HErrn.

7. Zum volck aber ſprach er: Ziehet hin, und gehet um die ſtadt; und wer gerüſtet iſt, gehe vor der lade des HErrn her.

8. Da Joſua ſolches dem volck geſaget hatte, trugen die ſieben prieſter ſieben halljahrs-poſaunen vor der lade des HErrn her, und giengen, und blieſen die poſaunen; und die lade des bundes des HErrn folgete ihnen nach.

9. Und wer gerüſtet war, gieng vor den prieſtern her, die die poſaunen blieſen; und der haufe folgete der lade nach, und blies poſaunen.

10. Joſua aber gebot dem volck, und ſprach: Ihr ſolt kein feldgeſchrey machen, noch eure ſtimme hören laſſen, noch ein wort aus eurem munde gehen, bis auf den tag, wenn ich zu euch ſagen werde: Machet ein feldgeſchrey; ſo machet denn ein feldgeſchrey.

11. Alſo gieng die lade des HErrn rings um die ſtadt einmal, und kamen in das lager, und blieben darinnen.

12. Denn Joſua pflegte ſich des morgens früh aufzumachen; und die prieſter trugen die lade des HErrn.

13. So trugen die ſieben prieſter die ſieben halljahrs-poſaunen, vor der lade des HErrn her, und giengen, und blieſen poſaunen: und wer gerüſtet war, gieng vor ihnen her; und der haufe folgete der lade des HErrn, und blies poſaunen.

14. Des andern tages giengen ſie auch einmal um die ſtadt, und kamen wie-

wieder ins lager. Alſo thäten ſie ſechs
tage.
15. Am ſiebenden tage aber, da die
morgenröthe aufgieng, machten ſie ſich
früh auf, und giengen nach derſelben wei-
ſe ſiebenmal um die ſtadt; daß ſie deſſel-
ben einigen tages ſiebenmal um die ſtadt
kamen.
16. Und am ſiebenden mal, da die
prieſter die poſaunen blieſen, ſprach Jo-
ſua zum volck: Machet ein feldgeſchrey;
denn der HERR hat euch die ſtadt ge-
geben.
17. Aber dieſe ſtadt, und alles, was
darinnen iſt, ſoll dem HErrn verbannet
ſeyn. Allein die hure Rahab * ſoll leben
bleiben, und alle, die mit ihr im hauſe
ſind: denn ſie hat die boten verborgen,
die wir ausſandten.
*c. 2, 14. Ebr. 11, 31. 2c.
18. Allein hütet euch vor dem verban-
neten, daß ihr euch nicht verbannet, ſo
ihr des verbanneten etwas nehmet; und
machet das lager Iſrael verbannet, und
bringet es in unglück.
19. Aber alles ſilber und gold, ſamt dem
ehernen und eiſernen geräthe, ſoll dem
HErrn geheiliget ſeyn, daß es zu des
HErrn ſchatz komme.
20. Da machte das volck ein feldge-
ſchrey, und blieſen die poſaunen: denn
als das volck den hall der poſaunen höre-
te, machte es ein gros feldgeſchrey; und
die * mauren fielen um, und das volck
† erſtieg die ſtadt, ein jeglicher ſtracks
vor ſich. Alſo gewonnen ſie die ſtadt;
*Ebr. 11, 30. †2. Macc. 12, 15.

21. Und verbanneten alles, was in der
ſtadt war, mit der ſchärfe des ſchwerts,
beyde mann und weib, jung und alt, och-
ſen, ſchafe und eſel.
22. Aber Joſua ſprach zu den zween
männern, die das land verkundſchaftet
hatten: Gehet in das haus der hure, und
führet das weib von dannen heraus mit
allem, das ſie hat, wie ihr geſchworen
habt.
23. Da giengen die jünglinge, die kund-
ſchafter hinein, und führeten * Rahab
heraus, ſamt ihrem vater und mutter,
und brüdern, und alles, was ſie hatte,
und alle ihre geſchlechte, und lieſſen ſie
hauſſen auſſer dem lager Iſrael. * v. 17.
24. Aber die ſtadt verbranten ſie mit
feuer, und alles, was darinnen war: al-
lein das ſilber und gold, und eherne und
eiſerne geräthe, thäten ſie zum ſchatz in
das haus des HErrn.
25. Rahab aber, die hure, ſamt dem
hauſe ihres vaters, und alles, was ſie hat-
te, lies Joſua leben. Und ſie wohnet in
Iſrael bis auf dieſen tag: darum, daß ſie
die boten verborgen hatte, die Joſua zu
verkundſchaften geſandt hatte gen Jericho.
26. Zu der zeit ſchwur Joſua, und
ſprach: Verflucht ſey der mann vor dem
HErrn, der dieſe ſtadt Jericho aufrich-
tet und bauet. Wenn er † ihren grund
leget, das koſte ihm ſeinen erſten ſohn;
und wenn er ihre thore ſetzet, das koſte
ihm ſeinen jüngſten ſohn.
† 1. Kön. 16, 34.
27. Alſo war der HErr mit Joſua, daß
man von ihm ſagte in allen landen.

Das 7. Capitel.

Achan wegen diebſtahls geſtraffet.

Aber die kinder Iſrael vergriffen ſich an dem verbanneten: denn * Achan, der ſohn Charmi, des ſohns Sabdi, des ſohns Serah, vom ſtamm Juda, nahm des verbanneten etwas. Da ergrimmete der zorn des HErrn über die kinder Iſrael.

*c. 22, 20. 1. Chron. 2, 7.

2. Da nun Joſua männer ausſandte von Jericho gen Ai, die bey BethAven lieget, gegen dem morgen vor BethEl, und ſprach zu ihnen: Gehet hinauf, und verkundſchaftet das land. Und da ſie hinauf gegangen waren, und Ai verkundſchaftet hatten;

3. Kamen ſie wieder zu Joſua, und ſprachen zu ihm: Laß nicht das ganze volck hinauf ziehen, ſondern bey zwey oder drey tauſend mann, daß ſie hinauf ziehen, und ſchlagen Ai: daß nicht das ganze volck ſich daſelbſt bemühe; denn ihrer iſt wenig.

4. Alſo zogen hinauf des volcks bey drey tauſend mann; und ſie flohen vor den männern zu Ai.

5. Und die von Ai ſchlugen ihrer bey ſechs und dreyſſig mann, und jagten ſie vor dem thor bis gen Sabarim, und ſchlugen ſie den weg herab. Da ward dem volck das herz verzagt, und ward zu waſſer.

6. Joſua aber zerriß ſeine kleider, und fiel auf ſein angeſicht zur erden vor der lade des HErrn, bis auf den abend, ſamt den älteſten Iſrael; und worfen ſtaub auf ihre häupter.

7. Und Joſua ſprach: Ach HErr HErr! warum haſt du dis volck über den Jordan geführet, daß du uns in die hände der Amoriter gebeſt, uns umzubringen? O! daß wir wären jenſeit des Jordans blieben, wie wir angefangen hatten.

8. Ach mein HErr! was ſoll ich ſagen, weil Iſrael ſeinen feinden den rücken kehret?

9 Wenn das die Cananiter, und alle einwohner des landes hören: ſo werden ſie uns umgeben, und auch unſern namen ausrotten von der erden. Was wilt du denn bey deinem groſſen namen thun?

10. Da ſprach der HErr zu Joſua: Stehe auf, warum liegeſt du alſo auf deinem angeſicht?

11. Iſrael hat ſich verſündiget, und haben meinen bund übergangen, den ich ihnen geboten habe: dazu haben ſie des verbanneten genommen, und geſtohlen, und verläugnet, und unter ihre geräthe geleget.

12. Die kinder Iſrael mögen nicht ſtehen vor ihren feinden; ſondern müſſen ihren feinden den rücken kehren: denn ſie ſind im bann. Ich werde fort nicht mit euch ſeyn, wo ihr nicht den bann aus euch vertilget.

13. Stehe auf, und heilige das volck, und ſprich: Heiliget euch auf morgen. Denn alſo ſaget der HErr, der GOtt Iſrael: Es iſt ein bann unter dir, Iſrael; darum kanſt du nicht ſtehen vor deinen feinden, bis daß ihr den bann von euch thut.

14. Und ſolt euch früh herzu machen, ein ſtamm nach dem andern: und welchen ſtamm der HErr treffen wird, der ſoll ſich herzu machen, ein geſchlecht nach dem andern; und welch geſchlecht der HErr treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein haus nach dem andern; und welch haus der HErr treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein hauswirth nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird im bann, den ſoll man mit feuer verbrennen, mit allem, das er hat: darum, daß er den bund des HErrn überfahren, und eine thorheit in Iſrael begangen hat.

16. Da machte ſich Joſua des morgens früh auf, und brachte Iſrael herzu, einen ſtamm nach dem andern; und ward getroffen der ſtamm Juda.

17. Und da er die geſchlechte in Juda herzu brachte, ward getroffen das geſchlecht der Serahiter. Und da er das geſchlecht der Serahiter herzu brachte, einen hauswirth nach dem andern, ward Sabdi getroffen.

18. Und da er ſein haus herzu brachte, einen wirth nach dem andern: ward getroffen Achan, der ſohn Charmi, des ſohns Sabdi, des ſohns Serah, aus dem ſtamm Juda.

19. Und Joſua ſprach zu Achan: Mein ſohn, gib dem HErrn, dem GOtt Iſrael, die ehre, und gib ihm das lob, und ſage mir an, was haſt du gethan? und läugne mir nichts.

20. Da antwortete Achan Joſua, und ſprach: Wahrlich, ich hab mich verſündiget an dem HErrn, dem GOtt Iſrael; alſo und alſo hab ich gethan:

21. Ich ſahe unter dem raub einen

köſt

köſtlichen babyloniſchen mantel, und zwey hundert ſekel ſilbers, und eine güldene zunge, funfzig ſekel werth am gewicht: des gelüſtete mich, und nahm es. Und ſiehe, es iſt verſchorren in die erde in meiner hütte, und das ſilber darunter.

22. Da ſandte Joſua boten hin, die lieffen zur hütte: und ſiehe, es war verſchorren in ſeiner hütte, und das ſilber darunter.

23. Und ſie nahmen es aus der hütte, und brachten es zu Joſua, und zu allen kindern Iſrael, und ſchütteten es vor den HErrn.

24. Da nahm Joſua, und das ganze Iſrael mit ihm, Achan, den ſohn Serah, ſamt dem ſilber, mantel und güldenen zunge, ſeine ſöhne und töchter, ſeine ochſen und eſel, und ſchafe, ſeine hütte, und alles, was er hatte: und führeten ſie hinauf ins thal Achor.

25. Und Joſua ſprach: Weil du uns betrübet haſt: ſo betrübe dich der HERR an dieſem tage. Und das ganze Iſrael ſteinigten ihn, und verbranten ſie mit feuer. Und da ſie ſie geſteiniget hatten:

26. Machten ſie über ſie einen groſſen ſteinhaufen, der bleibet bis auf dieſen tag. Alſo kehrete ſich der HErr von dem grimm ſeines zorns. Daher heiſſet derſelbe ort das thal Achor, bis auf dieſen tag.

Das 8. Capitel.

Belagerung und eroberung der ſtadt Ai.

Und der HErr ſprach zu Joſua: * Fürchte dich nicht, und zage nicht; nimm mit dir alles kriegsvolk, und mache dich auf, und zeuch hinauf gen Ai: ſiehe da, ich habe den könig Ai, ſamt ſeinem volck in ſeiner ſtadt und land, in deine hände gegeben. *5. Moſ. 1, 7. ꝛc.

2. Und ſolt mit Ai und ihrem könige thun, wie † du mit Jericho und ihrem könige gethan haſt: ohne daß ihr ihren raub und ihr vieh unter euch theilen ſolt. Aber beſtelle einen hinterhalt hinter der ſtadt. † c. 6, 21.

3. Da machte ſich Joſua auf, und alles kriegsvolck, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Joſua erwählete dreyſſig tauſend ſtreitbare mann, und ſandte ſie aus bey der nacht;

4. Und gebot ihnen, und ſprach: Sehet zu, ihr ſolt der hinterhalt ſeyn hinter der ſtadt: Machet euch aber nicht allzu ferne von der ſtadt, und ſeyd alleſamt bereit.

5. Ich aber, und alles volck, das mit mir iſt, wollen uns zu der ſtadt machen. Und wenn ſie uns entgegen heraus fahren, wie vorhin, ſo wollen wir vor ihnen fliehen:

6. Daß ſie uns nachfolgen heraus, bis daß wir ſie heraus von der ſtadt reiſſen; denn ſie werden gedencken, wir fliehen vor ihnen, wie vorhin: und weil wir vor ihnen fliehen,

7. Solt ihr euch aufmachen aus dem hinterhalt, und die ſtadt einnehmen; denn der HErr, euer GOtt, wird ſie in eure hände geben.

8. Wenn ihr aber die ſtadt eingenommen habt, ſo ſtecket ſie an mit feuer, und thut nach dem worte des HErrn. Sehet, ich habe es euch geboten.

9. Alſo ſandte ſie Joſua hin; und ſie giengen hin auf den hinterhalt, und hielten zwiſchen BethEl und Ai, gegen abendwärts an Ai: Joſua aber blieb die nacht unter dem volck.

10. Und machte ſich des morgens früh auf, und ordnete das volck, und zog hinauf mit den älteſten Iſrael, vor dem volck her gen Ai.

11. Und alles kriegsvolck, das bey ihm war, zog hinauf, und traten herzu, und kamen gegen die ſtadt, und lagerten ſich gegen mitternacht vor Ai, daß nur ein thal war zwiſchen ihm und Ai.

12. Er hatte aber bey fünf tauſend mann genommen, und auf den hinterhalt geſtellet zwiſchen BethEl und Ai, gegen abendwärts der ſtadt.

13. Und ſie ſtelleten das volck des ganzen lagers, das gegen mitternacht der ſtadt war, daß ſein leztes reichete gegen den abend der ſtadt. Alſo gieng Joſua hin in derſelbigen nacht mitten in das thal.

14. Als aber der könig zu Ai das ſahe, eileten ſie, und machten ſich früh auf, und die männer der ſtadt heraus, Iſrael zu begegnen zum ſtreit, mit alle ſeinem volck, an einen beſtimmten ort vor dem gefilde: denn er wuſſte nicht, daß ein hinterhalt auf ihn war hinter der ſtadt.

15. Joſua aber und ganz Iſrael ſtelleten ſich, als würden ſie geſchlagen vor ihnen, und flohen auf dem wege zur wüſten.

16. Da ſchrye das ganze volck in der ſtadt, daß man ihnen ſolte nachjagen.

17. Und ſie jagten auch Joſua nach, und riſſen ſich von der ſtadt heraus,

daß nicht ein mann überblieb in Ai und BethEl, der nicht ausgezogen wäre, Iſrael nachzujagen; und lieſſen die ſtadt offen ſtehen, daß ſie Iſrael nachjagten.

18. Da ſprach der HErr zu Joſua: Recke aus die lanze in deiner hand gegen Ai: denn ich will ſie in deine hand geben. Und da Joſua die lanze in ſeiner hand gegen die ſtadt ausreckte:

19. Da brach der hinterhalt auf, eilend aus ſeinem ort, und liefen, nachdem er ſeine hand ausreckte, und kamen in die ſtadt, und gewonnen ſie, und eileten, und ſteckten ſie mit feuer an.

20. Und die männer von Ai wandten ſich, und ſahen hinter ſich, und ſahen den rauch der ſtadt aufgehen gen himmel: und hatten nicht raum zu fliehen, weder hin noch her. Und das volck, das zur wüſten flohe, kehrete ſich um, ihnen nachzujagen.

21. Denn da Joſua und das ganze Iſrael ſahe, daß der hinterhalt die ſtadt gewonnen hatte, weil der ſtadt rauch aufgieng; kehreten ſie wieder um, und ſchlugen die männer von Ai.

22. Und die in der ſtadt kamen auch heraus ihnen entgegen, daß ſie mitten unter Iſrael kamen, von dorther, und von hisher, und ſchlugen ſie, bis daß niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen konte.

23. Und griffen den könig zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Joſua.

24. Und da Iſrael alle einwohner zu Ai hatte erwürget auf dem felde und in der wüſte, die ihnen nachgejaget hatten, und fielen alle durch die ſchärfe des ſchwerts, bis daß ſie alle umkamen: da kehrete ſich ganz Iſrael zu Ai, und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerts.

25. Und alle, die des tages fielen, beyde mann und weiber, derer waren zwölf tauſend, alles leute von Ai.

26. Joſua aber zog nicht wieder ab ſeine hand, damit er die lanze ausſtreckte, bis daß verbannet wurden alle einwohner Ai.

27. Ohne das vieh, und den raub der ſtadt theilete Iſrael aus unter ſich, nach dem wort des HErrn, das er Joſua geboten hatte.

28. Und Joſua brante Ai aus, und machte einen haufen daraus ewiglich, der noch heute da lieget:

29. Und lies den könig zu Ai an einen baum hängen, bis an den abend. Da aber die ſonne war untergangen, gebot er, daß man ſeinen † leichnam vom baum thät, und wurfen ihn unter der ſtadt thor; und machten einen groſſen ſteinhaufen auf ihn, der bis auf dieſen tag da iſt.

† 5. Moſ. 21, 23.

30. Da bauete Joſua dem HErrn, dem GOtt Iſrael, einen altar auf dem berge Ebal,

31. (Wie † Moſe, der knecht des HErrn, geboten hatte den kindern Iſrael, als geſchrieben ſtehet in dem geſetz buch Moſe: Einen altar von ganzen ſteinen, die mit keinem eiſen behauen waren;) und opferte dem HErrn darauf brandopfer und danckopfer.

† 2. Moſ. 20, 25. ꝛc.

32. Und ſchrieb daſelbſt auf die ſteine das andere geſetz, das Moſe den kindern Iſrael vorgeſchrieben hatte.

33. Und das ganze Iſrael mit ſeinen älteſten und amtleuten, und richtern, ſtunden zu beyden ſeiten der lade, gegen den prieſtern aus Levi, die die lade des bundes des HErrn trugen, die fremdlingen ſo wohl als die einheimiſchen: eine helfte neben dem berge Griſim, und die andere helfte neben dem berge Ebal; wie * Moſe, der knecht des HErrn, vorhin geboten hatte, zu ſegnen das volck Iſrael.

* 5. Moſ. 27, 12. 13.

34. Darnach lies er ausruffen alle worte des geſetzes, vom ſegen und fluch, wie es geſchrieben ſtehet im geſetz buch.

35. Es war kein wort, das Moſe geboten hatte, das Joſua nicht hätte laſſen ausruffen vor der ganzen gemeine Iſrael, und vor den weibern und kindern, und fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9. Capitel.

Die Gibeoniter kommen mit liſt in den bund.

Da nun das höreten alle könige, die jenſeit des Jordans waren, auf den gebirgen, und in den gründen, und an allen anfurten des groſſen meers, auch die neben dem berge Libanon waren, nemlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter, und Jebuſiter:

2. Samleten ſie ſich einträchtiglich zu hauf, daß ſie wider Joſua und wider Iſrael ſtritten.

3. Aber die bürger zu Gibeon, da ſie höreten, was Joſua mit Jericho und Ai gethan hatte, erdachten ſie eine liſt:

4. Giengen hin, und ſchickten eine botſchaft; und nahmen alte ſäcke auf ihre eſel,

5. Und alte zerriſſene geflickte wein-
ſchläuche, und alte geflickte ſchuh an ihre
füſſe. und zogen alte kleider an; und al-
les brod, das ſie mit ſich nahmen, war
hart und ſchimlicht.
6. Und giengen zu Joſua ins lager gen
Gilgal, und ſprachen zu ihm und zum gan-
zen Iſrael: Wir kommen aus fernen
landen; ſo machet nun einen bund mit
uns.
7. Da ſprach das ganze Iſrael zu dem
Heviter: Vielleicht möchteſt du unter
uns wohnend werden; wie könte ich denn
einen bund mit dir machen?
8. Sie aber ſprachen zu Joſua: Wir
ſind deine knechte. Joſua ſprach zu ih-
nen: Wer ſeyd ihr, und von wannen
kommt ihr?
9. Sie ſprachen: Deine knechte ſind
aus ſehr fernen landen kommen, um
des namens willen des HErrn, deines
GOttes: denn wir haben ſein gerücht
gehöret, und alles, was er in Egypten ge-
than hat.
10. Und alles, was er den zween köni-
gen der Amoriter jenſeit dem Jordan
gethan hat, * Sihon, dem könige zu
Hesbon, und Og, dem könige zu Baſan,
der zu Aſtharoth wohnete.
*4. Moſ. 21, 21. 24. 33. ꝛc.
11. Darum ſprachen unſere älteſten,
und alle einwohner unſers landes: Neh-
met ſpeiſe mit euch auf die reiſe, und
gehet hin ihnen entgegen, und ſprechet zu
ihnen: Wir ſind eure knechte. So ma-
chet nun einen bund mit uns.
12. Dis unſer brod, das wir aus un-
ſern häuſern zu unſerer ſpeiſe nahmen, war
noch friſch, da wir auszogen zu euch: nun
aber ſiehe, es iſt hart und ſchimlicht:
13. Und dieſe weinſchläuche fülleten
wir neu, und ſiehe, ſie ſind zerriſſen: und
dieſe unſere kleider und ſchuh ſind alt
worden über der ſehr langen reiſe.
14. Da nahmen die hauptleute ihre
ſpeiſe an, und fragten den mund des
HErrn nicht.
15. Und Joſua * machte friede mit ih-
nen, und richtete einen bund mit ihnen
auf, daß ſie leben bleiben ſolten. Und die
oberſten der gemeine ſchwuren ihnen.
* 2. Sam. 21, 2.
16. Aber über drey tage, nachdem ſie
mit ihnen einen bund gemachet hatten,
kam es vor ſie, daß jene nahe bey ihnen
wären, und würden unter ihnen wohnen.
17. Denn da die kinder Iſrael fortzo-
gen, kamen ſie des dritten tages zu ihren
ſtädten, die hieſſen Gibeon, Caphira,
Beeroth und KiriathJearim.
18. Und ſchlugen ſie nicht: darum, daß
ihnen die oberſten der gemeine geſchworen
hatten bey dem HErrn, dem GOtt Iſrael.
Da aber die ganze gemeine wider die
oberſten murrete,
19. Sprachen alle oberſten der ganzen
gemeine: Wir haben ihnen geſchworen
bey dem HErrn, dem GOtt Iſrael; dar-
um können wir ſie nicht antaſten.
20. Aber das wollen wir thun: Laſſet
ſie leben, daß nicht ein zorn über uns kom-
me, um des eides willen, den wir ihnen
gethan haben.
21. Und die oberſten ſprachen zu ihnen:
Laſſet ſie leben, daß ſie holzhauer und
waſſerträger ſeyn der ganzen gemeine, wie
ihnen die oberſten geſaget haben.
22. Da rief ihnen Joſua, und redete
mit ihnen, und ſprach: Warum habt ihr
uns betrogen, und geſaget: Ihr ſeyd ſehr
ferne von uns, ſo ihr doch unter uns
wohnet?
23. Darum ſolt ihr verflucht ſeyn, daß
unter euch nicht aufhören knechte, die
holz hauen, und waſſer tragen zum hauſe
meines GOttes.
24. Sie antworteten Joſua, und ſpra-
chen: Es iſt deinen knechten angeſagt,
daß der HErr, dein GOtt, Moſe, ſeinem
knechte, geboten habe, daß er euch das
ganze land geben, und vor euch her alle
einwohner des landes vertilgen wolle:
da furchten wir unſers lebens vor euch
ſehr, und haben ſolches gethan.
25. Nun aber, ſiehe, wir ſind in dei-
nen händen: was dich gut und recht dün-
cket uns zu thun, das thue.
26. Und er thät ihnen alſo: und erret-
tete ſie von der kinder Iſrael hand, daß ſie
ſie nicht erwürgeten.
27. Alſo machte ſie Joſua deſſelben ta-
ges zu holzhauern und waſſerträgern der
gemeine, und zum altar des HErrn, bis
auf dieſen tag, an dem ort, den er erwäh-
len würde.

Das 10. Capitel.

Wunderbarer ſieg Joſuä wider die Amoriter.

Da aber Adoni Zedek, der könig zu Je-
ruſalem hörete, daß Joſua Ai ge-
wonnen und ſie verbannet hatte,
und Ai ſamt ihrem könige gethan hatte,
gleichwie er Jericho und ihrem könige ge-
than hatte; und daß die zu Gibeon friede
mit Iſrael gemachet hatten, und unter
ſie kommen waren;

2. Fürchteten ſie ſich ſehr; (denn Gi-
beon war eine groſſe ſtadt, wie eine köni-
gliche ſtadt, und gröſſer denn Ai, und alle
ihre bürger ſtreitbar.)
3. Und er ſande zu Hoham, dem köni-
ge zu Hebron; und zu Piream dem köni-
ge zu Jarmuth; und zu Japhia, dem kö-
nige zu Lachis; und zu Debir, dem könige
zu Eglon, und lies ihnen ſagen:
4. Kommet herauf zu mir, und helfet
mir, daß wir Gibeon ſchlagen; denn ſie
hat mit Joſua und den kindern Iſrael
frieden gemacht.
5. Da kamen zu hauſe, und zogen
hinauf die fünf könige der Amoriter:
der könig zu Jeruſalem, der könig zu He-
bron, der könig zu Jarmuth, der könig zu
Lachis, der könig zu Eglon, mit alle ihrem
heerlager; und belagerten Gibeon, und
ſtritten wider ſie.
6. Aber die zu Gibeon ſanden zu Jo-
ſua ins lager gen Gilgal, und lieſſen ihm
ſagen: Zeuch deine hand nicht ab von
deinen knechten; komm zu uns herauf
eilend, rette und hilf uns; denn es ha-
ben ſich wider uns zuſammen geſchlagen
alle könige der Amoriter, die auf dem ge-
birge wohnen.
7. Joſua zog hinauf von Gilgal, und
alles kriegsvolk mit ihm, und alle ſtreit-
bare männer.
8. Und der HErr ſprach zu Joſua:
Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich
habe ſie in deine hände gegeben: Nie-
mand unter ihnen wird vor dir ſtehen
können.
9. Alſo kam Joſua plözlich über ſie:
denn die ganze nacht zog er herauf von
Gilgal.
10. Aber der HErr ſchreckete ſie vor
Iſrael, daß ſie eine groſſe ſchlacht ſchlugen
zu Gibeon: und jagten ihnen nach, den
weg hinan zu BethHoron, und ſchlugen
ſie bis gen Aſeka, und Makeda.
11. Und da ſie vor Iſrael flohen den
weg herab zu BethHoron, lies der HErr
einen groſſen hagel vom himmel auf ſie
fallen, bis gen Aſeka, daß ſie ſturben: und
vielmehr ſturben ihrer von dem hagel,
denn die kinder Iſrael mit dem ſchwert
erwürgeten.
12. Da redete Joſua mit dem HErrn
des tages, da der HErr die Amoriter
übergab vor den kindern Iſrael, und ſprach
vor gegenwärtigem Iſrael: **Sonne, ſte-
he ſtille zu Gibeon, und mond, im
thal Ajalon.**
13. Da * ſtund die ſonne und der mond
ſtille, bis daß ſich das volck an ſeinen
feinden rächete. Iſt dis nicht geſchrie-
ben im buch des frommen? Alſo ſtund
die ſonne mitten am himmel, und verzog
unterzugehen, bey nahe einen ganzen tag.
* Eſa. 28, 21. Sir. 46, 5. 6.
14. Und war kein tag dieſem gleich,
weder zuvor noch darnach, da der HErr
der ſtimme eines mannes gehorchete:
Denn der HErr ſtritte für Iſrael.
15. Joſua aber zog wieder ins lager
gen Gilgal, und das ganze Iſrael mit
ihm.
16. Aber dieſe fünf könige waren ge-
flohen, und hatten ſich verſteckt in die
hole zu Makeda.

17. Da ward Joſua angeſagt: Wir haben die fünf könige gefunden, verborgen in der höle zu Makeda.

18. Joſua ſprach: So welzet groſſe ſteine vor das loch der höle, und beſtellet männer davor, die ihrer hüten.

19. Ihr aber ſtehet nicht ſtille, ſondern jaget euren feinden nach, und ſchlaget ihre hinterſten, und laſſet ſie nicht in ihre ſtädte kommen: denn der HErr, euer GOtt, hat ſie in eure hände gegeben.

20. Und da Joſua und die kinder Iſrael vollendet hatten dieſe ſehr groſſe ſchlacht an ihnen, und ſie gar geſchlagen; was überblieb von ihnen, das kam in die veſten ſtädte.

21. Alſo kam alles volck wieder ins lager zu Joſua gen Makeda mit friede; und durfte niemand vor den kindern Iſrael ſeine zunge regen.

22. Joſua aber ſprach: Machet auf das loch der höle, und bringet hervor die fünf könige zu mir.

23. Sie thäten alſo, und brachten die fünf könige zu ihm aus der höle: den könig zu Jeruſalem, den könig zu Hebron, den könig zu Jarmuth, den könig zu Lachis, den könig zu Eglon.

24. Da aber dieſe fünf könige zu ihm heraus gebracht waren, rief Joſua dem ganzen Iſrael, und ſprach zu den oberſten des kriegsvolcks, die mit ihm zogen: Kommt herzu, und trettet dieſen königen mit füſſen auf die hälſe. Und ſie kamen herzu, und traten mit füſſen auf ihre hälſe.

25. Und Joſua ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht; ſeyd getroſt und unverzagt; denn alſo wird der HErr allen euren feinden thun, wider die ihr ſtreitet.

26. Und Joſua ſchlug ſie darnach, und tödete ſie, und hieng ſie an fünf bäume; und ſie hiengen an den bäumen bis zum abend.

27. Da aber die ſonne war untergangen: gebot er, daß man ſie von den bäumen nähme, und würfe ſie in die höle, darinnen ſie ſich verkrochen hatten; und legten groſſe ſteine vor der höle loch: die ſind noch da auf dieſen tag.

28. Deſſelben tages gewann Joſua auch Makeda, und ſchlug ſie mit der ſchärfe des ſchwerts, dazu ihren könig, und verbannete ſie, und alle ſeelen, die darinnen waren; und lies niemand überbleiben. Und thät dem könige zu Makeda, wie * er dem könige zu Jericho gethan hatte. * c. 6, 21.

29. Da zog Joſua und das ganze Iſrael mit ihm von Makeda gen Libna, und ſtritte wider ſie.

30. Und der HErr gab dieſelbige auch in die hand Iſrael, mit ihrem könige: und er ſchlug ſie mit der ſchärfe des ſchwerts, und alle ſeelen, die darinnen waren; und lies niemand darinnen überbleiben. Und thät ihrem könige, wie er dem könige zu Jericho gethan hatte.

31. Darnach zog Joſua und das ganze Iſrael mit ihm von Libna gen Lachis, und belegten und beſtritten ſie.

32. Und der HErr gab Lachis auch in die hände Iſrael, daß ſie ſie des andern tages gewonnen; und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerts, und alle ſeelen, die darinnen waren: allerdinge, wie er Libna gethan hatte.

33. Zu derſelbigen zeit zog Horam, der könig zu Geſer, hinauf, Lachis zu helfen; aber Joſua ſchlug ihn mit alle ſeinem volck, bis daß niemand darinnen überblieb.

34. Und Joſua zog von Lachis ſamt dem ganzen Iſrael gen Eglon, und belegte und beſtritte ſie:

35. Und gewann ſie deſſelbigen tages; und ſchlug ſie mit der ſchärfe des ſchwerts, und verbannete alle ſeelen, die darinnen waren deſſelbigen tages: allerdinge, wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Joſua hinauf ſamt dem ganzen Iſrael von Eglon gen Hebron, und beſtritte ſie:

37. Und gewann ſie; und ſchlug ſie mit der ſchärfe des ſchwerts, und ihren könig mit allen ihren ſtädten, und alle ſeelen, die darinnen waren; und lies niemand überbleiben: allerdinge, wie er Eglon gethan hatte; und verbannete ſie und alle ſeelen, die darinnen waren.

38. Da kehrete Joſua wieder um, ſamt dem ganzen Iſrael, gen Debir, und beſtritte ſie:

39. Und gewann ſie ſamt ihrem könige, und alle ihre ſtädte: und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerts, und verbanneten alle ſeelen, die darinnen waren; und lies niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte: ſo thät er auch Debir, und ihrem könige; und wie er Libna und ihrem könige gethan hatte.

40. Alſo ſchlug Joſua alles land auf dem gebirge, und gegen mittag, und in den gründen, und an den bächen, mit allen ihren königen: und lies niemand überbleiben; und * verbannete alles, was odem hatte; wie der HErr, der GOtt Iſrael, geboten hatte. * 5. Moſ. 20, 16. 17.

41. Und ſchlug ſie von KadesBarnea an bis gen Gaſa, und das ganze land Goſen, bis gen Gibeon:

42. Und gewann alle dieſe könige mit ihrem lande auf einmal: denn der HErr, der GOtt Iſrael, ſtritte für Iſrael.

43. Und Joſua zog wieder ins lager gen Gilgal mit dem ganzen Iſrael.

Das 11. Capitel.

Ausrottung der Cananiter.

Da aber Jabin, der könig zu Hazor, ſolches hörete: ſandte er zu Jobab, dem könige zu Madon, und zum könige zu Simron, und zum könige zu Achſaph,

2. Und zu den königen, die gegen mitternacht auf dem gebirge, und auf dem gefilde gegen mittag Cinneroth, und in den gründen, und in NaphothDor am meer wohneten.

3. Die Cananiter gegen dem morgen und abend, die Amoriter, Hethiter, Phereſiter und Jebuſiter, auf dem gebirge, dazu die Heviter unten am berge Hermon im lande Mizpa:

4. Dieſe zogen aus, mit alle ihrem heer, ein gros volck, ſo viel als des ſandes am meer; und ſehr viele roſſe und wagen.

5. Alle dieſe könig verſamleten ſich, und kamen, und lagerten ſich zu haufe, an das waſſer Merom, zu ſtreiten mit Iſrael.

6. Und der HErr ſprach zu Joſua: Fürchte dich nicht vor ihnen: denn morgen um dieſe zeit will ich ſie alle erſchlagen geben vor den kindern Iſrael; ihre roſſe ſolt du verlähmen, und ihre wagen mit feuer verbrennen.

7. Und Joſua kam plötzlich über ſie, und alles kriegsvolck mit ihm am waſſer Merom, und überfielen ſie:

8. Und der HErr gab ſie in die hände Iſrael, und ſchlugen ſie, und jagten ſie bis gen groſſen Zidon, und bis an die warme waſſer, und bis an die breite zu Mizpe gegen dem morgen; und ſchlugen ſie, bis daß niemand unter ihnen überblieb.

9. Da thät ihnen Joſua, wie der HErr ihm geſaget hatte, und verlähmete ihre roſſe, und verbrante ihre wagen.

10. Und kehrete um zu derſelben zeit, und gewann Hazor, und ſchlug ihren könig mit dem ſchwert: (denn Hazor war vorhin die hauptſtadt aller dieſer königreiche.)

11. Und ſchlugen alle ſeelen, die darinnen waren, mit der ſchärfe des ſchwerts, und verbanneten ſie, und lies nichts überbleiben, das den odem hatte; und verbrante Hazor mit feuer.

12. Dazu alle ſtädte dieſer könige gewann Joſua mit ihren königen, und ſchlug ſie mit der ſchärfe des ſchwerts, und verbannete ſie; wie * Moſe, der knecht des HErrn, geboten hatte.

* 4. Moſ. 33, 51. 52.

13. Doch verbranten die kinder Iſrael keine ſtädte, die auf hügeln ſtunden: ſondern Hazor allein verbrante Joſua.

14. Und allen raub dieſer ſtädte, und das vieh, theileten die kinder Iſrael unter ſich; Aber alle menſchen ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerts, bis ſie die vertilgeten; und lieſſen nichts überbleiben, das den odem hatte.

15. Wie der HErr Moſe, ſeinem knechte, und Moſe Joſua geboten hatte, ſo thät Joſua: daß nichts fehlete an allem, das der HErr Moſe geboten hatte.

16. Alſo nahm Joſua alle dis land ein auf dem gebirge, und alles, was gegen mittag lieget, und alles land Goſen, und die gründe und felder, und das gebirge Iſrael mit ſeinen gründen:

17. Von dem gebirge an, das das land hinauf gen Seir ſcheidet, bis gen BaalGad, in der breite des berges Libanon, unten am berge Hermon: alle ihre könige gewann er, und ſchlug ſie, und tödete ſie.

18. Er ſtritte aber eine lange zeit mit dieſen königen.

19. Es war aber keine ſtadt, die ſich mit frieden ergabe den kindern Iſrael, (ausgenommen die † Heviter, die zu Gibeon wohneten:) ſondern ſie gewonnen ſie alle mit ſtreit. † c. 9, 18.

20. Und das geſchah alſo von dem HErrn daß ihr Herz verſtockt würde, mit ſtreit zu begegnen den kindern Iſrael, auf daß ſie verbannet würden, und ihnen keine gnade wiederführe; ſondern vertilget würden, wie der HErr Moſe geboten hatte.

21. Zu der zeit kam Joſua, und rottete aus die Enakim von dem gebirge von Hebron, von Debir, von Anab, von allem gebirge Juda, und von allem gebirge Iſrael; und verbannete ſie mit ihren ſtädten.

22. Und lies keine Enakim über bleiben im lande der kinder Iſrael, ohne zu Gaſa, zu Gath, zu Asdod, da blieben ihrer über.

23. Alſo nahm Joſua alles land ein,

aller-

allerdinge wie der HErr zu Moſe geredet hatte: und gab ſie Iſrael zum erbe, einem jeglichen ſtamm ſein theil. Und das land hörete auf zu kriegen.

Das 12. Capitel.

Verzeichnis der erhaltenen ſiege.

Dis ſind die könige des landes, die die kinder Iſrael ſchlugen, und nahmen ihr land ein, jenſeit des Jordans, gegen der ſonnen aufgang; von dem waſſer bey Arnon an, bis an den berg Hermon, und das ganze gefilde gegen dem morgen.

2. *Sihon, der könig der Amoriter, der zu Hesbon wohnete, und herrſchete von Aroer an, die am ufer lieget des waſſers bey Arnon, und mitten im waſſer, und über das halbe Gilead, bis an das † waſſer Jabok, der die grenze iſt der kinder Ammon; *4. Moſ. 21, 24. † 1. Moſ. 32, 22.

3. Und über das gefilde, bis an das meer Cinneroth, gegen morgen, und bis an das meer im gefilde, nemlich das ſalzmeer gegen morgen, des weges gen Beth-Jeſimoth; und vom mittag unten an den bächen des gebirges Pisga.

4. Dazu die grenze des königes Og, zu Baſan, der noch von den rieſen übrig war, und wohnete zu Aſtharoth und Edrei;

5. Und herrſchete über den berg Hermon, über Salcha, und über ganz Baſan, bis an die grenze Geſſuri und Maachati, und des halben Gilead; welches die grenze war Sihon, des königes zu Hesbon.

6. Moſe, der knecht des HErrn und die kinder Iſrael ſchlugen ſie: und Moſe, der knecht des HErrn, gab ſie einzunehmen den Rubenitern, Gaditern, und dem halben ſtamm Manaſſe.

7. Dis ſind die könige des landes, die Joſua ſchlug, und die kinder Iſrael, diſſeit des Jordans, gegen dem abend: von BaalGad an, auf der breite des berges Libanon, bis an den berg, der das land hinauf gen Seir ſcheidet; und das Joſua den ſtämmen Iſrael einzunehmen gab, einem jeglichen ſein theil:

8. Was auf den gebirgen, gründen, gefilden, an bächen, in der wüſte, und gegen mittag war; die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter.

9. Der könig zu Jericho, der könig zu Ai, die zur ſeiten an BethEl lieget,

10. Der könig zu Jeruſalem, der könig zu Hebron,

11. Der könig zu Jarmuth, der könig zu Lachis,

12. Der könig zu Eglon, der könig zu Geſer,

13. Der könig zu Debir, der könig zu Geder,

14. Der könig zu Harma, der könig zu Arad,

15. Der könig zu Libna, der könig zu Adullam,

16. Der könig zu Makeda, der könig zu BethEl,

17. Der könig zu Tapuah, der könig zu Hepher,

18. Der könig zu Aphek, der könig zu Laſaron,

19. Der könig zu Madon, der könig zu Hazor,

20. Der könig zu SimronMeron, der könig zu Achſaph,

21. Der könig zu Thaenach, der könig zu Megiddo,

22. Der könig zu Kedes, der könig zu Jakneam am Charmel,

23. Der könig zu Naphoth Dor, der könig der heiden zu Gilgal,

24. Der könig zu Thirza: das ſind ein und dreyſſig könige.

Das 13. Capitel.

Austheilung des landes wird vorgenommen.

Da nun Joſua alt war, und wohl betaget, ſprach der HErr zu ihm: Du biſt alt worden, und wohl betaget, und des landes iſt noch faſt viel übrig einzunehmen:

2. Nemlich das ganze Galiläa der Philiſter, und ganz Geſſuri,

3. Von Sihor an, der vor Egypten fleuſſt, bis an die grenze Ekron gegen mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird, fünf herren der Philiſter: nemlich der Gaſiter, der Asdoditer, der Askloniter, der Gethiter, der Ekroniter, und die Aviter.

4. Von mittag an aber iſt das ganze land der Cananiter, und Meara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die grenze der Amoriter:

5. Dazu das land der Gibliter, und der ganze Libanon, gegen der ſonnen aufgang, von BaalGad an, unter dem berge Hermon, bis man kommt gen Hamath.

6. Alle, die auf dem gebirge wohnen, vom Libanon an, bis an die warme waſſer, und alle Zidonier: Ich will ſie vertreiben vor den kindern Iſrael: Looſe nur darum, ſie auszutheilen unter Iſrael, wie ich dir geboten habe.

7. So theile nun dis land zum erbe unter die neun ſtämme, und unter den halben ſtamm Manaſſe.

8. Denn * die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manaſſe ihr erbtheil empfangen, das ihnen Moſe gab jenſeit dem Jordan, gegen dem aufgang, wie ihnen daſſelbe Moſe, der knecht des HErrn, gegeben hat.
* 4. Moſ. 32, 33. ꝛc.

9. Von Aroer an, die am ufer des waſſers bey Arnon lieget, und von der ſtadt mitten im waſſer, und alle gegend Medba, bis gen Dibon:

10. Und alle ſtädte Sihon, des königes der Amoriter, der zu Hesbon ſas, bis an die grenze der kinder Ammon.

11. Dazu Gilead und die grenze an Geſſuri und Maachati, und den ganzen berg Hermon, und das ganze Baſan, bis gen Salcha.

12 Das ganze reich Og zu Baſan, der zu Aſtharoth und Edrei ſas: welcher noch ein übriger war von den rieſen. Moſe aber ſchlug ſie, und vertrieb ſie.

13. Die kinder Iſrael aber vertrieben die zu Geſſur und zu Maachath nicht; ſondern es wohnet beyde Geſſur und Maachath unter den kindern Iſrael, bis auf dieſen tag.

14. Aber * dem ſtamm der Leviten gab er kein erbtheil: denn das opfer des HErrn, des GOttes Iſrael, iſt ihr erbtheil; wie er ihnen geredet hat.
*4. Moſ. 18, 20. ꝛc.

15. Alſo gab Moſe dem ſtamm der kinder Ruben nach ihren geſchlechten:

16. Daß ihre grenze waren von Aroer, die am ufer des waſſers bey Arnon lieget, und die ſtadt mitten im waſſer, mit allem ebenen felde, bis gen Medba.

17. Hesbon und alle ihre ſtädte, die im ebenen felde liegen: Dibon, Bamoth-Baal und Beth Baal Meon,

18. Jahza, Kedemoth, Mephaath,

19. Kiriathaim, Sibma, Zereth-Sahar, auf dem gebirge im thal:

20. Beth Peor, die bäche an Pisga, und Beth Jeſimoth.

21. Und alle ſtädte auf der ebene, und das ganze reich Sihon, des königes der Amoriter, der zu Hesbon ſas: den * Moſe ſchlug ſamt den fürſten Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die gewaltigen des königes Sihon, die im lande wohneten. * 4. Moſ. 31, 8.

22. Dazu Bileam, den ſohn Beor, den weiſſager, erwürgeten die kinder Iſrael mit dem ſchwert, ſamt den erſchlagenen.

23. Und die grenze der kinder Ruben war der Jordan. Das iſt das erbtheil der kinder Ruben unter ihren geſchlechten, ſtädten und dörfern.

24. Dem ſtamm der kinder Gad unter ihren geſchlechten gab Moſe:

25. Daß ihre grenzen waren Jaeſer, und alle ſtädte in Gilead, und das halbe land der kinder Ammon, bis gen Aroer, welche lieget vor Rabba.

26. Und von Hesbon bis gen Ramath-Mizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die grenze Debir.

27. Im thal aber Beth Haram, Beth Nimra, Sucoth und Zaphon, die übrig war von dem reich Sihon, des königes zu Hesbon: daß der Jordan die grenze war, bis ans ende des meers Cinnereth, diſſeit des Jordans gegen dem aufgang.

28. Das iſt das erbtheil der kinder Gad in ihren geſchlechten, ſtädten und dörfern.

29. Dem halben ſtamm der kinder Manaſſe nach ihren geſchlechten gab Moſe:

30. Daß ihre grenzen waren von Mahanaim an, das ganze Baſan, das ganze reich Og, des königes zu Baſan, und alle flecken Jair, die in Baſan liegen, nemlich ſechzig ſtädte.

31. Und das halbe Gilead, Aſtharoth, Edrei, die ſtädte des königreichs Ogs zu Baſan, gab er den kindern Machir, des ſohns Manaſſe, das iſt, der helfte der kinder Machir, nach ihren geſchlechten.

32. Das iſt es, das Moſe ausgetheilet hat in dem gefilde Moab, jenſeit des Jordans, vor Jericho gegen dem aufgang.

33. Aber dem * ſtamm Levi gab Moſe kein erbtheil: denn der HErr, der GOtt Iſrael, iſt ihr erbtheil; wie er ihnen geredet hat. *4. Moſ. 18, 20.

Das 14. Capitel.

Von Calebs erbtheil.

Dis iſt aber, das die kinder Iſrael eingenommen haben im lande Canaan, das unter ſie ausgetheilet haben der prieſter * Eleaſar, und Joſua, der ſohn Nun, und die oberſten väter unter den ſtämmen der kinder Iſrael.
*4. Moſ. 34, 17.

2. Sie theileten es aber † durchs loos unter ſie, wie der HErr durch Moſe geboten hatte, zu geben den zehendhalben ſtämmen. †4. Moſ. 33, 54.

3 Denn den zweyen und dem halben

ſtamme hatte Moſe erbtheil gegeben jen-
ſeit dem Jordan. Den Leviten aber hat-
te er kein erbtheil unter ihnen gegeben.
4. Denn der kinder Joſeph wurden
zween ſtämme, Manaſſe und Ephraim:
darum gaben ſie den Leviten kein theil im
lande; ſondern ſtädte, darinnen zu woh-
nen, und vorſtädte, für ihr vieh und habe.
5. Wie der HErr Moſe geboten hatte,
ſo thäten die kinder Iſrael, und theileten
das land.
6. Da traten herzu die kinder Juda
zu Joſua zu Gilgal; und Caleb, der ſohn
Jephunne, der Keniſiter, ſprach zu ihm:
Du weiſſeſt, was * der HErr zu Moſe,
dem mann GOttes, ſagte von meinet und
deinet wegen in KadesBarnea.
* 4. Moſ. 14, 24.
7. Ich war vierzig jahr alt, da mich
Moſe, der knecht des HErrn, ausſandte
von KadesBarnea, das land zu verkund-
ſchaften; und ich ihm wieder ſagte nach
meinem gewiſſen.
8. Aber meine brüder, die mit mir hin-
auf gegangen waren, machten dem volck
das herz verzagt: Ich aber folgete dem
HErrn, meinem GOtt, treulich.
9. Da ſchwur Moſe deſſelben tages,
und ſprach: * Das land, darauf du mit
deinem fus getreten haſt, ſoll dein und
deiner kinder erbtheil ſeyn ewiglich; dar-
um, daß du dem HErrn, meinem GOtt,
treulich gefolget haſt.
* 4. Moſ. 14, 24.
10. Und nun ſiehe, der HErr hat mich
leben laſſen, wie er geredet hat: Es ſind
nun fünf und vierzig jahr, daß der HErr
ſolches zu Moſe ſagte, die Iſrael in der
wüſten gewandelt hat. Und nun ſiehe,
* ich bin heute fünf und achtzig jahr alt;
* Sir. 46, 11.
11. Und bin noch heutiges tages ſo
ſtarck, als ich war des tages, da mich Moſe
ausſandte: wie meine kraft war dazumal,
alſo iſt ſie auch noch jezt zu ſtreiten, und
aus- und einzugehen.
12. So gib mir nun dis gebirge, davon
der HErr geredet hat an jenem tage:
denn du haſt es gehöret am ſelben tage.
Denn es wohnen die Enakim droben, und
ſind groſſe und veſte ſtädte: ob der HErr
mit mir ſeyn wolte, daß ich ſie vertriebe,
wie der HErr geredet hat.
13. Da ſegnete ihn Joſua: und gab
alſo Hebron Caleb, dem ſohn Jephunne,
zum erbtheil.
14. Daher * ward Hebron: Calebs,
des ſohns Jephunne, des Keneſiters, erb-
theil, bis auf dieſen tag: darum, daß er
dem HErrn, dem GOtt Iſrael, treulich
gefolget hatte. * c. 21, 11.
15. Aber Hebron hies vor zeiten Ki-
riathArba, der ein groſſer menſch war
unter den Enakim. Und das land hatte
aufgehöret mit kriegen.

Das 15. Capitel.

Grenze und ſtädte des ſtammes Juda.

Das loos des ſtammes der kinder Juda
unter ihren geſchlechten war die
* grenze Edom an der wüſte Zin,
die gegen mittag ſtöſſet, an der ecke der
mittags-länder. * 4. Moſ. 34, 3.
2. Daß ihre mittags-grenze waren von
der ecke an dem ſalzmeer, das iſt, von der
zunge, die gegen mittagwärts gehet.
3. Und kommt hinaus von dannen,
hinauf zu Akrabbim, und gehet durch
Zin, und gehet aber hinauf von mittag-
wärts gegen KadesBarnea; und gehet
durch Hezron, und gehet hinauf gen
Adar, und lencket ſich um Karkaa;
4. Und gehet durch Azmon, und kommt
hinaus an den bach Egypti, daß das ende
der grenze das meer wird. Das ſey eure
grenze gegen mittag.
5. Aber die morgen-grenze iſt von
dem ſalzmeer an, bis an des Jordans en-
de. Die grenze gegen mitternacht iſt von
der zunge des meers, die am ort des Jor-
dans iſt;
6. Und gehet herauf gen BethHagla,
und zeucht ſich von mitternachtwärts
gen BethAraba, und kommt herauf zum
ſtein Bohen, des ſohns Ruben.
7. Und gehet herauf gen Debir, vom
thal Achor, und von dem mitternachts-
ort, der gegen Gilgal ſiehet, welche lieget
gegen über zu Adumim hinauf, die von
mittagwärts am waſſer lieget. Dar-
nach gehet ſie zu dem waſſer EnSemes,
und kommt hinaus zum brunnen Rogel.
8. Darnach gehet ſie herauf zum thal
des ſohns Hinnom, an der ſeiten her des
Jebuſiters, der von mittagwärts wohnet,
das iſt Jeruſalem; und kommt herauf
auf die ſpitze des berges, der vor dem
thal Hinnom lieget von abendwärts,
welcher ſtöſſet an die ecke des thals Ra-
phaim, gegen mitternacht zu.
9. Darnach kommt ſie von deſſelben
berges ſpitze zu dem waſſerbrunn Neph-
thoa, und kommt heraus zu den ſtädten
des gebirges Ephron, und neiget ſich gen
Baala, das iſt KiriathJearim;
10. Und

10. Und lencket ſich herum von Baala gegen abend zum gebirge Seir, und gehet an der ſeiten her des gebirges Jearim, von mitternachtwärts, das iſt Cheſſalon; und kommt herab gen BethSemes, und gehet durch Thimna.

11. Und bricht heraus an der ſeiten Ekron her gegen mitternachtwärts, und zeucht ſich gen Sichron, und gehet über den berg Baala, und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr leztes iſt das meer.

12. Die grenze aber gegen abend iſt das groſſe meer. Das iſt die grenze der kinder Juda umher in ihren geſchlechten.

13. Caleb aber, dem ſohn Jephunne, ward ſein theil gegeben unter den kindern Juda, nach dem der HErr Joſua befahl: nemlich die KiriathArba, des vaters Enak, das iſt Hebron.

14. Und * Caleb vertrieb von dannen die drey ſöhne Enak: Seſai, Ahiman und Thalmai, geboren von Enak.

* Richt. 1, 10. 20.

15. Und zog von dannen hinauf zu den einwohnern Debir. Debir aber hies vor zeiten KiriathSepher.

16. Und Caleb ſprach: Wer KiriathSepher ſchlägt und gewinnet, dem will ich meine tochter Achſa zum weibe geben.

17. Da gewann ſie † Athniel, der ſohn Kenas, des bruders Caleb: und er gab ihm ſeine tochter Achſa zum weibe.

† Richt. 1, 13. c. 3, 9.

18. Und es begab ſich, da ſie einzog, ward ihr gerathen einen acker zu fordern von ihrem vater; und ſie fiel vom eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir?

19. Sie ſprach: Gib mir einen ſegen: denn du haſt mir ein mittags-land gegeben, gib mir auch waſſerquelle. Da gab er ihr quelle oben und unten.

20. Dis iſt das erbtheil des ſtammes der kinder Juda, unter ihren geſchlechten.

21. Und die ſtädte des ſtammes der kinder Juda, von einer ecke zu der andern, an der grenze der Edomiter gegen mittag, waren dieſe: Kabzeel, Eder, Jagur,

22. Kina, Dimona, AdAda,

23. Kedes, Hazor, Jthnan,

24. Siph, Telem, Bealoth,

25. Hazor Hadata, Kirioth, Hezron, das iſt Hazor.

26. Amam, Sema, Molada,

27. HazarGadda, Hesmon, BethPalet,

28. HazarSual, BeerSeba, Bisjothja,

29. Baela, Jjim, Azem,

30. ElTholad, Cheſil, Harma,

31. Ziklag, Madmanna, SanSanna,

32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon: das ſind neun und zwanzig ſtädte, und ihre dörfer.

33. In den gründen aber war Eſthaol, Zarea, Aſna,

34. Sannoah, EnGannim, Thapuah, Enam,

35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aſeka,

36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Gederothaim: das ſind vierzehen ſtädte, und ihre dörfer.

37. Zenan, Hadaſa, MigdalGad,

38. Dilean, Mizpe, Jaktheel,

39. Lachis, Bazekath, Eglon,

40. Chabon, Lahmam, Cithlis,

41. Gederoth, BethDagon, Naema, Makeda: das ſind ſechzehen ſtädte, und ihre dörfer.

42. Libna, Ether, Aſan,

43. Jephthah, Aſnah, Nezib,

44. Kegila, Achſib, Mareſa: das ſind neun ſtädte, und ihre dörfer.

45. Ekron mit ihren töchtern und dörfern.

46. Von Ekron und ans meer, alles, was an Asdod langet, und ihre dörfer.

47. Asdod mit ihren töchtern und dörfern: Gaſa mit ihren töchtern und dörfern, bis an das waſſer Egypti; und das groſſe meer iſt ſeine grenze.

48. Auf dem gebirge aber war Samir, Jathir, Socho,

49. Danna, KiriathSanna, das iſt Debir.

50. Anab, Eſthemo, Anim,

51. Goſen, Holon, Gilo: das ſind eilf ſtädte, und ihre dörfer.

52. Arab, Duma, Eſean,

53. Janum, BethThapuah, Apheka,

54. Humta, KiriathArba, das iſt Hebron, Zior: das ſind neun ſtädte, und ihre dörfer.

55. Maon, Carmel, Siph, Juta,

56. Jeſreel, Jakdeam, Sanoah,

57. Kain, Gibea, Thimna: das ſind zehen ſtädte, und ihre dörfer.

58. Halhul, Bethzur, Gedor,

59. Maarath, BethAnoth, Elthekon: das ſind ſechs ſtädte, und ihre dörfer.

60. KiriathBaal, das iſt Kiriath Jearim, Harabba: zwo ſtädte, und ihre dörfer.

61. In der wüſte aber war BethAraba, Middin, Sechacha,

62. Nibſan, und die ſalzſtadt, und En-

Engeddi: das ſind ſechs ſtädte, und ihre dörfer.

63. Die Jebuſiter aber wohneten zu Jeruſalem, und die kinder Juda konten ſie nicht vertreiben. *Alſo blieben die Jebuſiter mit den kindern Juda zu Jeruſalem bis auf dieſen tag.

* 2. Sam. 5, 6.

Das 16. Capitel.

Grenzſtädte der kinder Ephraim.

Und das loos fiel den kindern Joſeph vom Jordan gegen Jericho, bis zum waſſer bey Jericho, von aufgangwärts: und die wüſte, die herauf gehet von Jericho durch das gebirge BethEl;

2. Und kommt von BethEl heraus gen Lus; und gehet durch die grenze Archi-Atharoth;

3. Und zeucht ſich hernieder gegen abendwärts zu der grenze Japhleti, bis an die grenze des niedern BethHoron, und bis gen Gaſer: und das ende iſt am meer.

4. Das haben zum erbtheil genommen die kinder Joſeph, Manaſſe und Ephraim.

5. Die grenze der kinder Ephraim, unter ihren geſchlechten ihres erbtheils von aufgangwärts, war AtharothAdar, bis gen obern BethHoron;

6. Und gehet aus gegen abend bey Michmethath, die gegen mitternacht lieget: daſelbſt lencket ſie ſich herum gegen dem aufgang der ſtadt Thaenath-Silo, und gehet dadurch von aufgangwärts gen Janoha;

7. Und kommt herab von Janoha, gen Atharoth und Naaratha, und ſtöſſet an Jericho, und gehet aus an dem Jordan.

8. Von Thapuah gehet ſie gegen abendwärts, gen NahalKana; und ihr ende iſt am meer. Das iſt das erbtheil des ſtammes der kinder Ephraim unter ihren geſchlechten.

9. Und alle grenzſtädte, ſamt ihren dörfern der kinder Ephraim, waren gemenget unter dem erbtheil der kinder Manaſſe.

10. Und ſie vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaſer wohneten. Alſo blieben die Cananiter unter Ephraim, bis auf dieſen tag; und wurden zinsbar.

Das 17. Capitel.

Vom erbtheil der andern helfte im ſtamm Manaſſe.

Und das loos fiel dem ſtamm Manaſſe: denn er iſt Joſephs erſter ſohn; und fiel auf Machir, den *erſten ſohn Manaſſe, den vater Gilead: denn er war ein ſtreitbarer mann: darum ward ihm Gilead und Baſan.

* 4 Moſ. 26, 29.

2. Den andern kindern aber Manaſſe unter ihren geſchlechten fiel es auch: nemlich den kindern Abieſer, den kindern Helek, den kindern Aſriel, den kindern Sechem, den kindern Hepher, und den kindern Semida. Das ſind die kinder Manaſſe, des ſohns Joſeph, mannsbilder unter ihren geſchlechten.

3. Aber † Zelaphehad, der ſohn Hepher, des ſohns Gilead, des ſohns Manaſſe, hatte keine ſöhne, ſondern töchter; und ihre namen ſind dieſe: Mahela, Noa, Hagla, Milca, Thirza.

† 4. Moſ. 27, 1.

4. Und traten vor den prieſter Eleaſar, und vor Joſua, den ſohn Nun, und vor die oberſten, und ſprachen: Der HErr hat Moſe geboten, daß er uns ſolte erbtheil geben unter unſern brüdern. Und man gab ihnen erbtheil unter den brüdern ihres vaters, nach dem befehl des HErrn.

5. Es fielen aber auf Manaſſe zehen ſchnüre auſſer dem lande Gilead und Baſan, das jenſeit dem Jordan lieget.

6. Denn die töchter Manaſſe nahmen erbtheil unter ſeinen ſöhnen; und das land Gilead ward den andern kindern Manaſſe.

7. Und die grenze Manaſſe war von Aſſer an, gen Michmethath, die vor Sechem lieget; und langet zur rechten an die von EnThapuah.

8. Denn das land Thapuah ward Manaſſe; und iſt die grenze Manaſſe an die kinder Ephraim.

9. Darnach kommt ſie herab gen NahalKana, gegen mittagwärts zu den bachſtädten, die Ephraims ſind, unter den ſtädten Manaſſe: Aber von mitternacht iſt die grenze Manaſſe am bach, und endet ſich am meer.

10. Dem Ephraim gegen mittag, und dem Manaſſe gegen mitternacht: und das meer iſt ſeine grenze; und ſoll ſtoſſen an Aſſer von mitternacht, und an Iſaſchar von morgen.

11. So hatte nun * Manaſſe unter

Iſa-

Iſaſchar und Aſſer, BethSean und ih-
re töchter, Jeblaam und ihre töchter,
und die zu Dor und ihre töchter, und
die zu Endor und ihre töchter, und die
zu Thaanach und ihre töchter, und die
zu Meggido und ihre töchter, und das
dritte theil Naphet. *Richt. 1, 27.
12. Und die kinder Manaſſe konten die-
ſe ſtädte nicht einnehmen: ſondern die
Cananiter fiengen an zu wohnen in dem-
ſelbigen lande.
13. Da aber die kinder Iſrael mächtig
wurden, machten ſie die Cananiter zins-
bar; und vertrieben ſie nicht.
14. Da redeten die kinder Joſeph mit
Joſua, und ſprachen: Warum haſt du
mir nur ein loos und eine ſchnur des erb-
theils gegeben? Und ich bin doch ein gros
volck, wie mich der HErr ſo geſegnet
hat?
15. Da ſprach Joſua zu ihnen: Weil
du ein gros volck biſt, ſo gehe hinauf in
den wald, und haue um daſelbſt im lan-
de der Phereſiter, und rieſen, weil dir
das gebirge Ephraim zu enge iſt.
16. Da ſprachen die kinder Joſephs:
Das gebirge werden wir nicht erlangen,
denn es ſind eiſerne wagen bey allen Ca-
nanitern, die im thal des landes woh-
nen: bey welchen lieget BethSean und
ihre töchter, und Jeſreel im thal.
17. Joſua ſprach zum hauſe Joſeph, zu
Ephraim und Manaſſe: Du biſt ein gros
volck, und weil du ſo gros biſt, muſſt
du nicht ein loos haben;
18. Sondern das gebirge ſoll dein ſeyn,
da der wald iſt: den haue um, ſo wird
er deines looſes ende ſeyn, wenn du die
Cananiter vertreibeſt, die eiſerne wagen
haben, und mächtig ſind.

Das 18. Capitel.

Grenzſtädte des ſtamms Benjamin.

Und es verſamlete ſich die ganze ge-
meine der kinder Iſrael gen Silo
und richteten daſelbſt auf die hüt-
te des ſtifts; und das land war ihnen
unterworfen.
2. Und waren noch ſieben ſtämme der
kinder Iſrael, denen ſie ihr erbtheil nicht
ausgetheilet hatten.
3. Und Joſua ſprach zu den kindern Iſ-
rael: Wie lange ſeyd ihr ſo laſs, daß ihr
nicht hingehet, das land einzunehmen,
das euch der HErr, eurer väter GOtt,
gegeben hat?
4. Schaffet euch aus jeglichem ſtamme
drey männer, daß ich ſie ſende, und ſie
ſich aufmachen, und durch das land ge-
hen, und beſchreiben es nach ihren erb-
theilen, und kommen zu mir.
5. Theilet das land in ſieben theile. Ju-
da ſoll bleiben auf ſeiner grenze von mit-
tag her: und das haus Joſeph ſoll blei-
ben auf ſeiner grenze von mitternacht
her.
6. Ihr aber beſchreibet das land der
ſieben theile, und bringet ſie zu mir hie-
her: ſo will ich euch das loos werfen vor
dem HErrn, unſerm GOtt.
7. Denn *die Leviten haben kein theil
unter euch, ſondern das prieſterthum des
HErrn iſt ihr erbtheil. Gad aber und
Ruben, † und der halbe ſtamm Manaſſe
haben ihr theil genommen jenſeit dem
Jordan, gegen dem morgen, das ihnen
Moſe der knecht des HErrn gegeben hat.
*4. Moſ. 18, 20. †4. Moſ. 32, 33.
8. Da machten ſich die männer auf,
daß ſie hingiengen. Und Joſua gebot ih-
nen, daß ſie hin wolten gehen, das land
zu beſchreiben, und ſprach: Gehet hin,
und durchwandelt das land, und beſchrei-
bet es; und kommet wieder zu mir, daß
ich euch hie das loos werfe vor dem HErrn
zu Silo.
9. Alſo giengen die männer hin, und
durchzogen das land, und beſchrieben es
auf einen brief, nach den ſtädten, in ſie-
ben theile; und kamen zu Joſua ins lager
gen Silo.
10. Da warf Joſua das loos über ſie
zu Silo vor dem HERRN: und theile-
te daſelbſt das land aus unter die kinder
Iſrael, einem jeglichen ſein theil.
11. Und das loos des ſtammes der kin-
der Benjamin fiel nach ihren geſchlechten
und die grenze ihres looſes gieng aus zwi-
ſchen den kindern Juda und den kindern
Joſeph.
12. Und ihre grenze war an der ecke
gegen mitternacht, vom Jordan an: und
gehet herauf an der ſeite Jericho von mit-
ternachtwärts, und kommt aufs gebirge
gegen abendwärts, und gehet aus an der
wüſte BethAven.
13. Und gehet von dannen gen Lus, an
der ſeite her an Lus gegen mittagwärts,
das iſt BethEl; und kommt hinab gen
AtharothAdar, an dem berge, der vom
mittag lieget an dem niedern BethHo-
ron.
14. Darnach neiget ſie ſich, und len-
cket ſich um zur ecke des abends gegen
mittag von dem berge, der vor BethHo-
ron gegen mittagwärts lieget; und endet
ſich

ſich an KiriathBaal, das iſt KiriathJea-
rim, die ſtadt der kinder Juda: das iſt die
ecke gegen abend.
15. Aber die ecke gegen mittag iſt von
Kiriath Jearim an, und gehet aus gegen
abend, und kommt hinaus zum waſſer-
brunnen Nephthoa.
16. Und gehet herab an des berges en-
de, der vor dem thal des ſohns Hinnom
lieget, welches im grunde Raphaim gegen
mitternacht lieget: und gehet herab
durchs thal Hinnom, an der ſeite der Je-
buſiter am mittage; und kommt hinab
zum brunnen Rogel.
17. Und zeucht ſich von mitternacht-
wärts, und kommt hinaus gen EnSemes,
und kommt hinaus zu den hauſen, die
gegen Adumim hinauf liegen; und kommt
herab zum ſtein Bohen, des ſohns
Ruben.
18. Und gehet zur ſeiten hin neben dem
gefilde, das gegen mitternacht lieget, und
kommt hinab aufs gefilde.
19. Und gehet an der ſeiten BethHagla,
die gegen mitternacht lieget, und iſt ſein
ende an der zunge des ſalzmeers gegen
mitternacht, an dem ort des Jordans ge-
gen mittag: das iſt die mittagsgrenze.
20. Aber die ecke gegen morgen ſoll der
Jordan enden. Das iſt das erbtheil der
kinder Benjamin in ihren grenzen umher,
unter ihren geſchlechten.
21. Die ſtädte aber des ſtammes der
kinder Benjamin unter ihren geſchlechten
ſind dieſe: Jericho, BethHagla, Emeck-
Keziz,
22. BethAraba, Zemaraim, BethEl,
23. Avim, Hapara, Ophra,
24. CapharAmonai, Aphni, Gaba: das
ſind zwölf ſtädte und ihre dörfer.
25. Gibeon, Rama, Beeroth,
26. Mizpe, Caphira, Moza,
27. Rekem, Jerpeel, Thareala,
28. Zela, Eleph, und die Jebuſiter, das
iſt Jeruſalem, Gibeath, Kiriath: vierze-
hen ſtädte und ihre dörfer. Das iſt das
erbtheil der kinder Benjamin in ihren
geſchlechten.

Das 19. Capitel.

Der übrigen ſechs ſtämme und Joſuä erbtheil.

Darnach fiel das andere loos des ſtam-
mes der kinder Simeon, nach ih-
ren geſchlechten: und ihr erbtheil
war unter dem erbtheil der kinder
Juda.
2. Und es ward ihnen zum erbtheil,
BeerSeba, Seba, Molada,
3. HazarSual, Bala, Azem,
4. ElTholad, Bethul, Harma,
5. Ziklag, BethMarcaboth, Hazar-
Suſſa,
6. BethLebaoth, Saruhen: das ſind
dreyzehen ſtädte und ihre dörfer.
7. Ain, Rimon, Ether, Aſan: das ſind
vier ſtädte und ihre dörfer.
8. Dazu alle dörfer, die um dieſe ſtädte
liegen, bis gen BaalathBeerRamath ge-
gen mittag. Das iſt das erbtheil des
ſtammes der kinder Simeon in ihren ge-
ſchlechten.
9. Denn der kinder Simeon erbtheil
iſt unter der ſchnur der kinder Juda.
Weil das erbtheil der kinder Juda ihnen
zu gros war, darum erbeten die kinder
Simeon unter ihrem erbtheil.
10. Das dritte loos fiel auf die kinder
Sebulon nach ihren geſchlechten: und
die grenze ihres erbtheils war bis gen
Sarid.
11. Und gehet hinauf zum abend-
wärts gen Mareala, und ſtöſſet an Da-
baſeth, und ſtöſſet an den bach, der vor
Jakneam fleuſſt.
12. Und wendet ſich von Sarid gegen
der ſonnen aufgang, bis an die grenze
CislothThabor: und kommt hinaus gen
Dabrath, und langet hinauf gen Ja-
phia.
13. Und von dannen gehet ſie gegen
dem aufgang, durch Githa Hepher, Itha,
Kazin: und kommt hinaus gen Rimon,
Mithoar und Nea.
14. Und lencket ſich herum von mitter-
nacht gen Nathon, und endet ſich im thal
JephthahEl.
15. Katath, Nahalal, Simron, Je-
deala und Bethlehem: das ſind zwölf
ſtädte und ihre dörfer.
16. Das iſt das erbtheil der kinder
Sebulon in ihren geſchlechten: das ſind
ihre ſtädte und dörfer.
17. Das vierte loos fiel auf die kinder
Iſaſchar, nach ihren geſchlechten.
18. Und ihre grenze war Jeſreel, Che-
ſulloth, Sunem,
19. Hapharaim, Sion, Anaharat,
20. Rabith, Kiſeon, Abez.
21. Remeth, Enganim, Enhada,
BethPazez.
22. Und ſtöſſet an Thabor, Sahazima,
BethSemes; und ihre ende iſt am Jor-
dan: ſechzehen ſtädte, und ihre dörfer.
23. Das iſt das erbtheil des ſtammes

der kinder Iſaſchar, in ihren geſchlechten, ſtädten und dörfern.

24. Das fünfte loos fiel auf den ſtamm der kinder Aſſer nach ihren geſchlechten.

25. Und ihre grenze war Helkath, Hali, Beten, Achſaph,

26. AlaMelech, Amead, Miſeal; und ſtöſſet an den Carmel am meer, und an Sihor Libnath.

27. Und wendet ſich gegen der ſonnen aufgang gen BethDagon, und ſtöſſet an Sebulon, und an das thal JephthahEl, an die mitternacht, BethEmek, Negiel: und kommt hinaus zu Cabul zur lincken,

28. Ebron, Rehob, Hamon, Kana, bis an gros Zidon.

29. Und wendet ſich gen Rama, bis zu der veſten ſtadt Zor: und wendet ſich gen Hoſſa, und endet ſich am meer der ſchnur nach gen Achſib,

30. Uma, Aphek, Rehob: zwey und zwanzig ſtädte, und ihre dörfer.

31. Das iſt das erbtheil des ſtammes der kinder Aſſer in ihren geſchlechten, ſtädten und dörfern.

32. Das ſechſte loos fiel auf die kinder Naphthali, in ihren geſchlechten.

33. Und ihre grenzen waren von Heleph, Elon, durch Zaenannim, Adami Nekeb, Jabneel, bis gen Lakum: und endet ſich am Jordan.

34. Und wendet ſich zum abend gen Aſnoth Thabor, und kommt von dannen hinaus gen Hukok, und ſtöſſet an Sebulon gegen mittag, und an Aſſer gegen abend, und an Juda am Jordan, gegen der ſonnen aufgang.

35. Und hat veſte ſtädte, Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Cinnereth,

36. Adama, Rama, Hazor,

37. Kedes, Edrei, EnHazor,

38. Jereon, MigdalEl, Harem, BethAnath, BethSames: neunzehen ſtädte und ihre dörfer.

39. Das iſt das erbtheil des ſtammes der kinder Napthali, in ihren geſchlechten, ſtädten und dörfern.

40. Das ſiebende loos fiel auf den ſtamm der kinder Dan, nach ihren geſchlechten.

41. Und die grenzen ihres erbtheils waren: Zarea, Eſthaol, Irſames,

42. Saalabin, Ajalon, Jethla,

43. Elon, Thimnatha, Ekron,

44. Eltheke, Gibethon, Baalath,

45. Jehud, BneBarak, GathRimon,

46. MeJarkon, Rakon, mit den grenzen gegen Japho.

47. Und an denſelben endet ſich die grenze der kinder Dan. Und die kinder Dan zogen hinauf, und ſtritten wider Leſem, und gewonnen und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerts, und nahmen ſie ein, und wohneten darinnen; und nenneten ſie Dan, nach ihres vaters namen.

48. Das iſt das erbtheil des ſtammes der kinder Dan, in ihren geſchlechten, ſtädten und dörfern.

49. Und da ſie das land gar ausgetheilet hatten, mit ſeinen grenzen, gaben die kinder Iſrael Joſua, dem ſohn Nun, ein erbtheil unter ihnen:

50. Und gaben ihm nach dem befehl des HErrn die ſtadt, die er forderte, nemlich ThimnathSerah, auf dem gebirge Ephraim. Da bauete er die ſtadt, und wohnete darinnen.

51. Das ſind die erbtheile, die Eleaſar, der prieſter, und Joſua, der ſohn Nun, und die oberſten der väter unter den geſchlechten, durchs loos den kindern Iſrael austheileten zu Silo vor dem HErrn, vor der thür der hütte des ſtifts: und vollendeten alſo das austheilen des landes.

Das 20. Capitel.

Verordnung der freyſtädte.

Und der HErr redete mit Joſua, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael: Gebet unter euch freyſtädte, davon ich durch * Moſe euch geſaget habe;

*4. Moſ. 35, 6. rc.

3. Dahin fliehen möge ein todſchläger, der eine ſeele unverſehens und unwiſſend ſchlägt: daß ſie unter euch frey ſeyn vor dem bluträcher.

4. Und der da fleucht zu der ſtädte einer, ſoll ſtehen auſſen vor der ſtadt thor und vor den älteſten der ſtadt ſeine ſache anſagen: ſo ſollen ſie ihn zu ſich in die ſtadt nehmen, und ihm raum geben, daß er bey ihnen wohne.

5. Und wenn der bluträcher ihm nachjaget, ſollen ſie den todſchläger nicht in ſeine hände übergeben: weil er unwiſſend ſeinen nächſten geſchlagen hat, und iſt ihm zuvor nicht feind geweſen.

6. So ſoll er in der ſtadt wohnen, bis daß er ſtehe vor der gemeine vor gericht, bis daß der hoheprieſter ſterbe, der zur ſelben zeit ſeyn wird. Alsdann ſoll der

tod-

todſchläger wiederkommen in ſeine ſtadt und in ſein haus, zur ſtadt, davon er geflohen iſt.

7. Da heiligten ſie Kedes in Galiläa auf dem gebirge Naphthali, und Sechem, auf dem gebirge Ephraim, und Kiriath Arba, das iſt Hebron, auf dem gebirge Juda.

8. Und jenſeit des Jordans, da Jericho lieget, gegen dem aufgang, * gaben ſie Bezer in der wüſte auf der ebene aus dem ſtamm Ruben, und Ramoth in Gilead, aus dem ſtamm Gad, und Golan in Baſan, aus dem ſtamm Manaſſe.

* 5. Moſ. 4, 43.

9. Das waren die ſtädte, beſtimmet allen kindern Iſrael, und den fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine ſeele unverſehens ſchlägt; daß er nicht ſterbe durch den bluträcher, bis daß er vor der gemeine geſtanden ſey.

Das 21. Capitel.

Verſorgung der Leviten.

Da traten herzu die oberſten väter unter den Leviten, zu dem prieſter Eleaſar, und Joſua, dem ſohn Nun, und zu den oberſten vätern unter den ſtämmen der kinder Iſrael;

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im lande Canaan, und ſprachen: Der † HErr hat geboten durch Moſe, daß man uns ſtädte geben ſolle zu wohnen, und derſelben vorſtädte zu unſerm vieh.

† 4. Moſ. 35, 2. 3.

3. Da gaben die kinder Iſrael den Leviten von ihren erbtheilen, nach dem befehl des HErrn, dieſe ſtädte und ihre vorſtädte.

4. Und das loos fiel auf das geſchlecht der Kahathiter: und wurden den kindern Aaron, des prieſters, aus den Leviten durchs loos dreyzehen ſtädte, von dem ſtamm Juda, von dem ſtamm Simeon, und von dem ſtamm Benjamin.

5. Den andern kindern aber Kahath, deſſelben geſchlechtes, wurden durchs loos zehen ſtädte, von dem ſtamm Ephraim, von dem ſtamm Dan, und von dem halben ſtamm Manaſſe.

6. Aber den kindern Gerſon, deſſelben geſchlechtes, wurden durchs loos dreyzehen ſtädte, von dem ſtamm Iſaſchar, von dem ſtamm Aſſer, und von dem ſtamm Naphthali, und von dem halben ſtamm Manaſſe zu Baſan.

7. Den kindern Merari, ihres geſchlechtes, wurden zwölf ſtädte, von dem ſtamm Ruben, von dem ſtamm Gad, und von dem ſtamm Sebulon.

8. Alſo gaben die kinder Iſrael den Leviten durchs loos dieſe ſtädte, und ihre vorſtädte; wie der HErr durch Moſe geboten hatte.

9. Von dem ſtamm der kinder Juda, und von dem ſtamm der kinder Simeon gaben ſie dieſe ſtädte, die ſie mit ihren namen nenneten:

10. Den kindern * Aaron, des geſchlechtes der Kahathiter, aus den kindern Levi: denn das erſte loos war ihr.

* 1. Chron. 7, 54.

11. So gaben ſie ihnen nun Kiriath-Arba, die des vaters Enak war, das iſt † Hebron auf dem gebirge Juda, und ihre vorſtädte um ſie her.

† c. 14, 14. c. 15, 13. 1. Chron. 7, 55.

12. Aber den acker der ſtadt, und ihre dörfer, gaben ſie Caleb, dem ſohn Jephunne, zu ſeinem erbe.

13. Alſo gaben ſie den kindern Aaron, des prieſters, die freyſtadt der todſchläger, Hebron und ihre vorſtädte, Libna und ihre vorſtädte,

14. Jathir und ihre vorſtädte, Eſthemoah und ihre vorſtädte,

15. Holon und ihre vorſtädte, Debir und ihre vorſtädte,

16. Ain und ihre vorſtädte, Juta und ihre vorſtädte, BethSemes und ihre vorſtädte; neun ſtädte von dieſen zween ſtämmen.

17. Von dem ſtamm Benjamin aber gaben ſie vier ſtädte: Gibeon und ihre vorſtädte, Geba und ihre vorſtädte.

18. Anathoth und ihre vorſtädte, Almon und ihre vorſtädte.

19. Daß alle ſtädte der kinder Aaron, des prieſters, waren dreyzehen, mit ihren vorſtädten.

20. Den geſchlechten aber der andern kinder Kahath, den Leviten, wurden durch ihr loos vier ſtädte von dem ſtamm Ephraim.

21. Und gaben ihnen die freyſtadt der todſchläger, Sechem und ihre vorſtädte auf dem gebirge Ephraim, Geſer und ihre vorſtädte,

22. Kibzalm und ihre vorſtädte, Beth-Horon und ihre vorſtädte.

23. Von dem ſtamm Dan vier ſtädte: Eltheke und ihre vorſtädte, Gibthon und ihre vorſtädte,

24. Ajalon und ihre vorſtädte, Gath-Rimon und ihre vorſtädte.

25. Von dem halben ſtamm Manaſſe

zwo ſtädte: Thaenach und ihre vorſtädte, GathRimon und ihre vorſtädte.

26. Daß alle ſtädte der andern kinder des geſchlechtes Kahath waren zehen mit ihren vorſtädten.

27. Den kindern aber Gerſon, aus den geſchlechten der Leviten, wurden gegeben von dem halben ſtamm Manaſſe zwo ſtädte: die freyſtadt für die todſchläger, Golan in Baſan und ihre vorſtädte, Beeſthra und ihre vorſtädte.

28. Von dem ſtamm Iſaſchar vier ſtädte: KisJon und ihre vorſtädte, Dabrath und ihre vorſtädte,

29. Jarmuth und ihre vorſtädte, EnGannim und ihre vorſtädte.

30. Von dem ſtamm Aſſer vier ſtädte: Miſeal und ihre vorſtädte, Abdon und ihre vorſtädte,

31. Helkath und ihre vorſtädte, Rehob und ihre vorſtädte.

32. Von dem ſtamm Naphthali drey ſtädte: Die freyſtadt Kedes für die todſchläger in Galiläa, und ihre vorſtädte, HamothDor und ihre vorſtädte, Karthan und ihre vorſtädte.

33. Daß alle ſtädte des geſchlechtes der Gerſoniter waren dreyzehen, mit ihren vorſtädten.

34. Den geſchlechten aber der kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem ſtamm Sebulon vier ſtädte: Jakneam und ihre vorſtädte, Kartha und ihre vorſtädte,

35. Dimna und ihre vorſtädte, Nahalal und ihre vorſtädte.

36. Von dem ſtamm Ruben vier ſtädte: Bezer und ihre vorſtädte, Jahza und ihre vorſtädte,

37. Kedemoth und ihre vorſtädte, Mephaath und ihre vorſtädte.

38. Von dem ſtamm Gad vier ſtädte: Die freyſtadt für die todſchläger, Ramoth in Gilead und ihre vorſtädte,

39. Mahanaim und ihre vorſtädte, Hesbon und ihre vorſtädte, Jaeſer und ihre vorſtädte.

40. Daß aller ſtädte der kinder Merari unter ihren geſchlechten, der andern Leviten, nach ihrem loos, waren zwölfe.

41. Aller ſtädte der Leviten unter dem erbe der kinder Iſrael waren acht und vierzig mit ihren vorſtädten.

42. Und eine jegliche dieſer ſtädte hatte ihre vorſtadt um ſich her, eine wie die andere,

43. Alſo gab der HErr dem Iſrael alles land, das * er geſchworen hatte ihren vätern zu geben; und ſie nahmen es ein und wohneten darinnen.

* 1. Moſ. 12, 7.

44. Und der HErr gab ihnen ruhe von allen umher, wie er ihren vätern geſchworen hatte, und ſtund ihrer feinde keiner wider ſie; ſondern alle ihre feinde gab er in ihre hände.

45. Und es fehlete nichts an allem guten, das der HERR dem hauſe Iſrael geredet hatte: es kam alles.

Das 22. Capitel.

Die dritthalben ſtämme richten im heimkehren einen altar auf.

Da rief Joſua die Rubeniter und Gaditer, und den halben ſtamm Manaſſe,

2. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt alles gethan, was euch Moſe, der knecht des HErrn, geboten hat; und gehorchet meiner ſtimme in allem, das ich euch geboten habe.

3. Ihr habt eure brüder nicht verlaſſen eine lange zeit her, bis auf dieſen tag: und habt gehalten an dem gebot des HErrn, eures GOttes.

4. Weil nun der HErr, euer GOtt, hat eure brüder zur ruhe bracht, wie er ihnen geredet hat; ſo wendet euch nun, und ziehet hin in eure hütten im lande eures erbes, das euch † Moſe, der knecht des HErrn, gegeben hat, jenſeit dem Jordan.

† 4. Moſ. 32. 33.

5. Haltet aber nur an mit fleis, daß ihr thut nach dem gebot und geſetze, das euch Moſe, der knecht des HErrn geboten hat: daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und wandelt auf allen ſeinen wegen, und ſeine gebote haltet, und ihm anhanget, und ihm dienet von ganzem herzen, und von ganzer ſeele.

6. Alſo ſegnete ſie Joſua, und lies ſie gehen; und ſie giengen zu ihren hütten.

7. Dem * halben ſtamm Manaſſe hatte Moſe gegeben zu Baſan: der andern helfte gab Joſua unter ihren brüdern diſſeit dem Jordan gegen abend. Und da er ſie lies gehen zu ihren hütten, und ſie geſegnet hatte,

* 4. Moſ. 32, 33.

8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommet wieder heim mit groſſem gut zu euren hütten, mit ſehr viel viehes, ſilber, gold, erz, eiſen und kleidern: ſo theilet nun den raub eurer feinde aus unter eure brüder.

9. Alſo kehreten um die Rubeniter, Gaditer, und der halbe ſtamm Manaſſe und giengen von den kindern Iſrael aus Silo, die im lande Canaan lieget, daß ſie ins land Gilead zögen, zum lande ihres erbes, das ſie erbeten aus befehl des HErrn durch Moſe.

10. Und da ſie kamen an die haufen am Jordan, die im lande Canaan liegen, baueten dieſelben Rubeniter, Gaditer, und der halbe ſtamm Manaſſe, daſelbſt am Jordan, einen groſſen ſchönen altar.

11. Da aber die kinder Iſrael höreten ſagen: Siehe, die kinder Ruben, die kinder Gad, und der halbe ſtamm Manaſſe haben einen altar gebauet gegen das land Canaan, an den haufen am Jordan, diſſeit der kinder Iſrael.

12. Da verſamleten ſie ſich mit der ganzen gemeine zu Silo, daß ſie wider ſie hinauf zögen mit einem heer.

13. Und ſanden zu ihnen ins land Gilead Pinehas, den ſohn Eleaſar, des prieſters:

14. Und mit ihm zehen oberſte fürſten unter den häuſern ihrer väter, aus jeglichen ſtamm Iſrael einen.

15. Und da ſie zu ihnen kamen ins land Gilead, redeten ſie mit ihnen, und ſprachen:

16. So läſſet euch ſagen die ganze gemeine des HErrn: Wie verſündiget ihr euch alſo an dem GOtt Iſrael, daß ihr euch heute kehret von dem HErrn, damit daß ihr euch einen altar bauet, daß ihr abfallet von dem HErrn?

17. Iſts uns zu wenig an † der miſſethat Peor, von welcher wir noch auf dieſen tag nicht gereiniget ſind, und kam eine plage unter die gemeine des HErrn. † 4. Moſ. 25, 3. ꝛc.

18. Und ihr wendet euch heute von dem HErrn weg, und ſeyd heute abtrünnig worden von dem HErrn, daß er heute oder morgen über die ganze gemeine Iſrael erzürne.

19. Dünket euch das land eures erbes unrein; ſo kommet herüber ins land, das der HErr hat, da die wohnung des HErrn ſtehet, und erbet unter uns: und werdet nicht abtrünnig von dem HErrn, und von uns, daß ihr euch einen altar bauet, auſſer dem altar des HErrn, unſers GOttes.

20. Verſündigte ſich nicht † Achan, der ſohn Serah, am verbanneten? Und der zorn kam über die ganze gemeine Iſrael; und er gieng nicht allein unter über ſeiner miſſethat? † c. 7, 1. ꝛc.

21. Da antworteten die kinder Ruben, und die kinder Gad, und der halbe ſtamm Manaſſe, und ſagten zu den häuptern und fürſten Iſrael:

22. Der ſtarcke GOtt, der HErr, der ſtarcke GOtt, der HErr, weis, ſo weis Iſrael auch: fallen wir abe, oder ſündigen wider den HErrn, ſo helfe er uns heute nicht!

23. Und ſo wir darum den altar gebauet haben, daß wir uns von dem HErrn wenden wolten, brandopfer oder ſpeisopfer darauf opfern, oder danckopfer darauf thun dem HERRN: ſo fordere er es!

24. Und ſo wirs nicht vielmehr aus ſorge des dinges gethan haben, und ſprachen: Heute oder morgen möchten eure kinder zu unſern kindern ſagen: Was gehet euch der HErr, der GOtt Iſrael, an?

25. Der HErr hat den Jordan zur grenze geſetzet, zwiſchen uns und euch kindern Ruben und Gad: Ihr habet kein theil am HErrn. Damit würden eure kinder unſere kinder von der furcht des HErrn weiſen.

26. Darum ſprachen wir: Laſſet uns einen altar bauen, nicht zum opfer, noch zum brandopfer:

27. Sondern daß er ein zeuge ſey zwiſchen uns und euch, und unſern nachkommen, daß wir dem HERRN dienſt thun mögen vor ihm mit unſern brandopfern, danckopfern und andern opfern; und eure kinder heut oder morgen nicht ſagen dürfen zu unſern kindern: Ihr habet kein theil an dem HErrn.

28. Wenn ſie aber alſo zu uns ſagen würden, oder zu unſern nachkommen, heute oder morgen, ſo könten ſie ſagen: Sehet die gleichnis des altars des HErrn, den unſere väter gemacht haben, nicht zum opfer, noch zum brandopfer, ſondern zum zeugen zwiſchen uns und euch.

*29. Das ſey ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem HErrn, daß wir uns heute wolten von ihm wenden, und einen altar bauen zum brandopfer, und zum ſpeisopfer, und andern opfern, auſſer dem altar des HERRN unſers GOTTES, der vor ſeiner wohnung ſtehet.

30. Da aber Pinehas, der prieſter, und die oberſten der gemeine, die fürſten Iſrael, die mit ihm waren, höreten dieſe worte, die die kinder Ruben, Gad und Manaſſe ſagten, gefielen ſie ihnen wohl.

31. Und Pinehas, der ſohn Eleaſar, des prieſters, ſprach zu den kindern Ruben, Gad und Manaſſe: Heute erkennen wir, daß der HErr unter uns iſt, daß ihr euch nicht an dem HErrn verſündiget habt in dieſer that; nun habt ihr die kinder Iſrael errettet aus der hand des HErrn.

32. Da zog Pinehas, der ſohn Eleaſar, des prieſters, und die oberſten aus dem lande Gilead, von den kindern Ruben und Gad, wieder ins land Canaan, zu den kindern Iſrael, und ſagten es ihnen an.

33. Das gefiel den kindern Iſrael wohl, und lobeten den GOtt der kinder Iſrael: und ſagten nicht mehr, daß ſie hinauf wolten ziehen mit einem heer wider ſie, zu verderben das land, da die kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34. Und die kinder Ruben und Gad hieſſen den altar: daß er zeuge ſey zwiſchen uns, und daß der HErr GOtt ſey.

Das 23. Capitel.

Joſua hält einen landtag, das volck zu vermahnen.

Und nach langer zeit, da der HErr hatte Iſrael zur ruhe bracht, vor allen ihren feinden umher, und Joſua nun alt und wohl betaget war:

2. *Berief er das ganze Iſrael, und ihre älteſten, häupter, richter, und amtleute, und ſprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betaget; *c. 24, 1.

3. Und ihr habt geſehen alles, was der HErr, euer GOtt, gethan hat an allen dieſen völckern vor euch her: denn der HErr, euer GOtt, hat ſelber für euch geſtritten.

4. Sehet, ich habe euch die übrigen völcker durchs loos zugetheilet, einem jeglichen ſtamm ſein erbtheil: vom Jordan an, und alle völcker, die ich ausgerottet habe, und am groſſen meer gegen der ſonnen untergang.

5. Und der HErr, euer GOtt, wird ſie ausſtoſſen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr land einnehmet, wie euch der HErr, euer GOtt, geredet hat.

6. So ſeyd nun ſehr getroſt, daß ihr haltet und thut alles, was geſchrieben ſtehet im geſetz-buch Moſe, daß ihr nicht davon weichet, weder zur rechten noch zur lincken:

7. Auf daß ihr nicht unter dieſe übrige völcker kommet, die mit euch ſind; und nicht gedencket noch ſchwöret bey dem namen ihrer götter, noch ihnen dienet, noch ſie anbetet;

8. Sondern dem HErrn, eurem GOtt, anhanget, wie ihr bis auf dieſen tag gethan habt.

9. So wird der HErr vor euch her vertreiben groſſe und mächtige völcker; und niemand hat euch widerſtanden bis auf dieſen tag.

10. Eurer einer wird tauſend jagen: denn der HErr, euer GOtt, ſtreitet für euch; wie er euch geredet hat.

11. Darum ſo behütet aufs fleiſſigſte eure ſeelen, daß ihr den HErrn, euren GOtt, lieb habet.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und dieſen übrigen völckern anhanget, und euch mit ihnen verheyrathet, daß ihr unter ſie, und ſie unter euch kommen:

13. So wiſſet, daß der HErr, euer GOtt, wird nicht mehr alle dieſe völcker vor euch vertreiben; ſondern ſie werden euch zum ſtrick und netz, und zur geiſſel in euren ſeiten werden, und zum ſtachel in euren augen, bis daß er euch umbringe von dem guten lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat.

14. Siehe, ich gehe heute dahin, wie alle welt: und ihr ſolt wiſſen von ganzem herzen, und von ganzer ſeele, daß nicht ein wort gefehlet hat an alle dem guten, das der HERR, euer GOTT, euch geredet hat; es iſt alles kommen, und keines verblieben.

15. Gleichwie nun alles gute kommen iſt, das der HErr, euer GOtt, euch geredet hat: alſo wird der HErr auch über euch kommen laſſen alles böſe, bis er euch vertilge von dieſem guten lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat:

16. Wenn ihr übertrettet den bund des HErrn, eures GOttes, den er euch geboten hat, und hingehet, und andern göttern dienet, und ſie anbetet; daß der zorn des HErrn über euch ergrimmet, und euch bald umbringet von dem guten lande, das er euch gegeben hat.

Das 24. Capitel.

Lezter landtag Joſuä: Sein und Eleaſars tod und begräbnis.

Joſua verſamlete alle ſtämme Iſrael
gen Sichem, und berief die älteſten
von Iſrael, die häupter, richter,
und amtleute. Und da ſie vor GOtt ge-
treten waren,
2. Sprach er zum ganzen volck: So
ſagt der HERR, der GOtt Iſrael:
Eure väter wohneten vor zeiten jenſeit
dem waſſer, Tharah, Abrahams und
Nahors vater, und dieneten andern
göttern.
3. Da * nahm ich euren vater Abraham,
jenſeit des waſſers, und lies ihn wan-
dern im ganzen lande Canaan, und meh-
rete ihm ſeinen ſamen, und gab ihm
Iſaac. * 1. Moſ. 11, 31.
4. Und Iſaac gab ich Jacob und Eſau;
und gab Eſau das gebirge Seir zu be-
ſitzen. † Jacob aber und ſeine kinder
zogen hinab in Egypten.
† 1. Moſ. 46, 1.
5. Da * ſande ich Moſen und Aaron,
und plagte Egypten, wie ich unter ih-
nen gethan habe. Darnach † führete
ich euch und eure väter aus Egypten.
* 2. Moſ. 3, 10. † 2. Moſ. 12, 33.
6. Und da ihr ans meer kamet, und
die Egypter euren vätern nachjagten
mit wagen und reutern ans ſchilfmeer:
7. Da * ſchryen ſie zum HErrn, der
ſetzte eine finſternis zwiſchen euch und
den Egyptern, und führete das meer
über ſie, und bedeckete ſie. Und eure
augen haben geſehen, was ich in Egypten
gethan habe. Und ihr habt gewohnet
in der wüſte eine lange zeit.
* 2. Moſ. 14, 15.
8. Und ich habe euch bracht in * das
land der Amoriter, die jenſeit dem Jor-
dan wohneten: und da ſie wider euch
ſtritten, gab ich ſie in eure hände, daß ihr
ihr land beſaſſet, und vertilgete ſie vor
euch her. * 4. Moſ. 21, 24. 29.
9. Da machte ſich auf Balak, der ſohn
Zipor, der Moabiter könig, und ſtritte
wider Iſrael: und ſande hin, und † lies
ruffen Bileam, den ſohn Beor, daß er euch
verfluchete; † 4. Moſ. 22, 5.
10. Aber ich wolte ihn nicht hören.
Und er ſegnete euch; und ich errettete
euch aus ſeinen händen.
11. Und da * ihr über den Jordan
gienget, und gen Jericho kamet: ſtritten
wider euch die bürger von Jericho, die
Amoriter, Phereſiter, Cananiter, He-
thiter, Girgoſiter, Heviter und Jebuſiter;
aber ich gab ſie in eure hände. * c. 3, 14.
12. Und † ſande hornissen vor euch her,
die trieben ſie aus vor euch her, die zween
könige der Amoriter: nicht durch dein
ſchwert, noch durch deinen bogen.
† 2. Moſ. 23, 28. 2c.
13. Und habe euch ein land gegeben,
daran ihr nicht gearbeitet habt; und ſtäd-
te, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr
darinnen wohnet; und eſſet von wein-
bergen und ölbergen, die ihr nicht gepf-
zet habt.

14. So fürchtet nun den HErrn, und dienet ihm treulich und rechtſchaffen: und laſſet fahren die götter, denen eure väter gedienet haben, jenſeit dem waſſer, und in Egypten; und dienet dem HErrn.

15. Gefället es euch aber nicht, daß ihr dem HErrn dienet; ſo erwählet euch heute, welchem ihr dienen wollet: dem GOtt, dem eure väter gedienet haben jenſeit dem waſſer, oder den göttern der Amoriter in welcher land ihr wohnet? Ich aber und mein haus wollen dem HErrn dienen.

16. Da antwortete das volck, und ſprach: Das ſey ferne von uns, daß wir den HErrn verlaſſen, und andern göttern dienen.

17. Denn der HErr, unſer GOtt, hat uns und unſere väter aus Egyptenland geführet, aus dem dienſthauſe, und hat vor unſern augen ſolche groſſe zeichen gethan, und uns behütet auf dem ganzen wege, den wir gezogen ſind, und unter allen völckern, durch welche wir gegangen ſind.

18. Und hat ausgeſtoſſen vor uns her alle völcker der Amoriter, die im lande wohneten: darum wollen wir auch dem HErrn dienen; denn er iſt unſer GOtt.

19. Joſua ſprach zum volck: Ihr könnet dem HErrn nicht dienen; denn er iſt ein heiliger GOtt, ein eifriger GOtt, der eurer übertretung und ſünde nicht ſchonen wird.

20. Wenn ihr aber den HErrn verlaſſet, und einem fremden GOtt dienet: ſo wird er ſich wenden, und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch gutes gethan hat.

21. Das volck aber ſprach zu Joſua: Nicht alſo, ſondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Da ſprach Joſua zum volck: Ihr ſeyd zeugen über euch, daß ihr den HErrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet. Und ſie ſprachen: Ja.

23. So thut nun von euch die fremden götter, die unter euch ſind, und neiget euer herz zu dem HErrn, dem GOtt Iſrael.

24. Und das volck ſprach zu Joſua: Wir wollen dem HErrn, unſerm GOtt, dienen, und ſeiner ſtimme gehorchen.

25. Alſo machte Joſua deſſelben tages einen bund mit dem volck, und legte ihnen geſetze und rechte vor zu Sichem.

26. Und Joſua ſchrieb dis alles ins geſetzbuch GOttes; und nahm einen groſſen ſtein, und richtete ihn auf daſelbſt unter einer eiche, die bey dem heiligthum des HErrn war.

27. Und ſprach zum ganzen volck: Siehe, dieſer ſtein ſoll zeuge ſeyn zwiſchen uns; denn er hat gehöret alle rede des HErrn, die er mit uns geredet hat; und ſoll ein zeuge über euch ſeyn, daß ihr euren GOtt nicht verläugnet.

28. Alſo * lies Joſua das volck, einen jeglichen in ſein erbtheil.

* Richt. 2, 6.

29. Und es begab ſich nach dieſem geſchichte, daß Joſua, der ſohn Nun, der knecht des HErrn, ſtarb, da er hundert und zehen jahr alt war.

30. Und man begrub ihn in der grenze ſeines erbtheils, zu ThimnathSerah, die auf dem gebirge Ephraim lieget, von mitternachtwärts, am berge Gaas.

31. Und Iſrael † dienete dem HErrn, ſo lange Joſua lebte, und die älteſten, welche lange zeit lebten nach Joſua, die alle wercke des HErrn wuſſten, die er an Iſrael gethan hatte.

† Richt. 2, 7.

32. Die gebeine * Joſeph, welche die kinder Iſrael hatten aus Egypten bracht, begruben ſie zu Sichem, in dem ſtück feldes, das † Jacob kaufte von den kindern Hemor, des vaters Sichem, um hundert groſchen, und ward der kinder Joſephs erbtheil. * 1. Moſ. 50, 25. † 1. Moſ. 33, 19.

33. Eleaſar, der ſohn Aaron, ſtarb auch: und ſie begruben ihn zu Gibea ſeines ſohns Pinehas, die ihm gegeben war auf dem gebirge Ephraim.

Ende des Buchs Joſua.

Das Buch der Richter.

Das 1. Capitel.

Der ſtamm Juda führet an Joſuä ſtatt den krieg.

Nach dem tode Joſua fragten die kinder Iſrael den HErrn, und ſprachen: Wer ſoll unter uns den krieg führen wider die Cananiter?

2. Der HErr ſprach: Juda ſoll ihn führen Siehe, ich habe das land in ſeine hand gegeben.

3. Da ſprach Juda zu ſeinem bruder Simeon: Zeuch mit mir hinauf in meinem loos, und laß uns wider die Cananiter ſtreiten; ſo will ich wieder mit dir ziehen in deinem loos. Alſo zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der HErr die Cananiter und Phereſiter in ihre hände, und ſchlugen zu Beſek zehen tauſend mann.

5. Und funden den AdoniBeſek zu Beſek, und ſtritten wider ihn, und ſchlugen die Cananiter und Phereſiter.

6. Aber AdoniBeſek flohe: und ſie jagten ihm nach; und da ſie ihn ergriffen, verhieben ſie ihm die daumen an ſeinen händen und füſſen.

7. Da ſprach AdoniBeſek: Siebenzig könige mit verhauenen daumen ihrer hände und füſſe laſen auf unter meinem tiſche. Wie ich nun gethan habe, ſo hat mir GOtt wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jeruſalem, daſelbſt ſtarb er.

8. Aber die kinder Juda ſtritten wider Jeruſalem, und gewonnen ſie, und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerts, und zündeten die ſtadt an.

9. Darnach zogen die kinder Juda herab zu ſtreiten wider die Cananiter, die auf dem gebirge, und gegen mittag, und in den gründen wohneten.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten, (Hebron aber hies vorzeiten KiriathArba,) und † ſchlugen den Seſai und Ahiman und Thalmai. † Joſ. 15, 14.

11. Und zog von dannen wider die einwohner zu Debir. (Debir aber hies vor zeiten KiriathSepher)

12. Und Caleb ſprach: Wer Kiriath Sepher ſchläget und gewinnet, dem will ich meine tochter Achſa zum weibe geben.

13. Da * gewann ſie Athniel, der ſohn Kenas, des Calebs jüngſten bruders; und er gab ihm ſeine tochter Achſa zum weibe. * Joſua. 15, 17. ꝛc.

14. Und es begab ſich, da ſie einzog, ward ihr gerathen, daß ſie fordern ſolte einen acker von ihrem vater, und fiel vom eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir?

15. Sie ſprach: Gib mir einen ſegen. Denn du haſt mir ein mittags-land gegeben.

14. So fürchtet nun den HErrn,
und dienet ihm treulich und rechtſchaf-
fen: und laſſet fahren die götter, de-
nen eure väter gedienet haben, jen-
ſeit dem waſſer, und in Egypten; und
dienet dem HErrn.

15. Gefället es euch aber nicht, daß ihr
dem HErrn dienet; ſo erwählet euch
heute, welchem ihr dienen wollet: dem
GOtt, dem eure väter gedienet haben
jenſeit dem waſſer, oder den göttern der
Amoriter in welcher land ihr wohnet?
Ich aber und mein haus wollen dem
HErrn dienen.

16. Da antwortete das volck, und
ſprach: Das ſey ferne von uns, daß wir
den HErrn verlaſſen, und andern göttern
dienen.

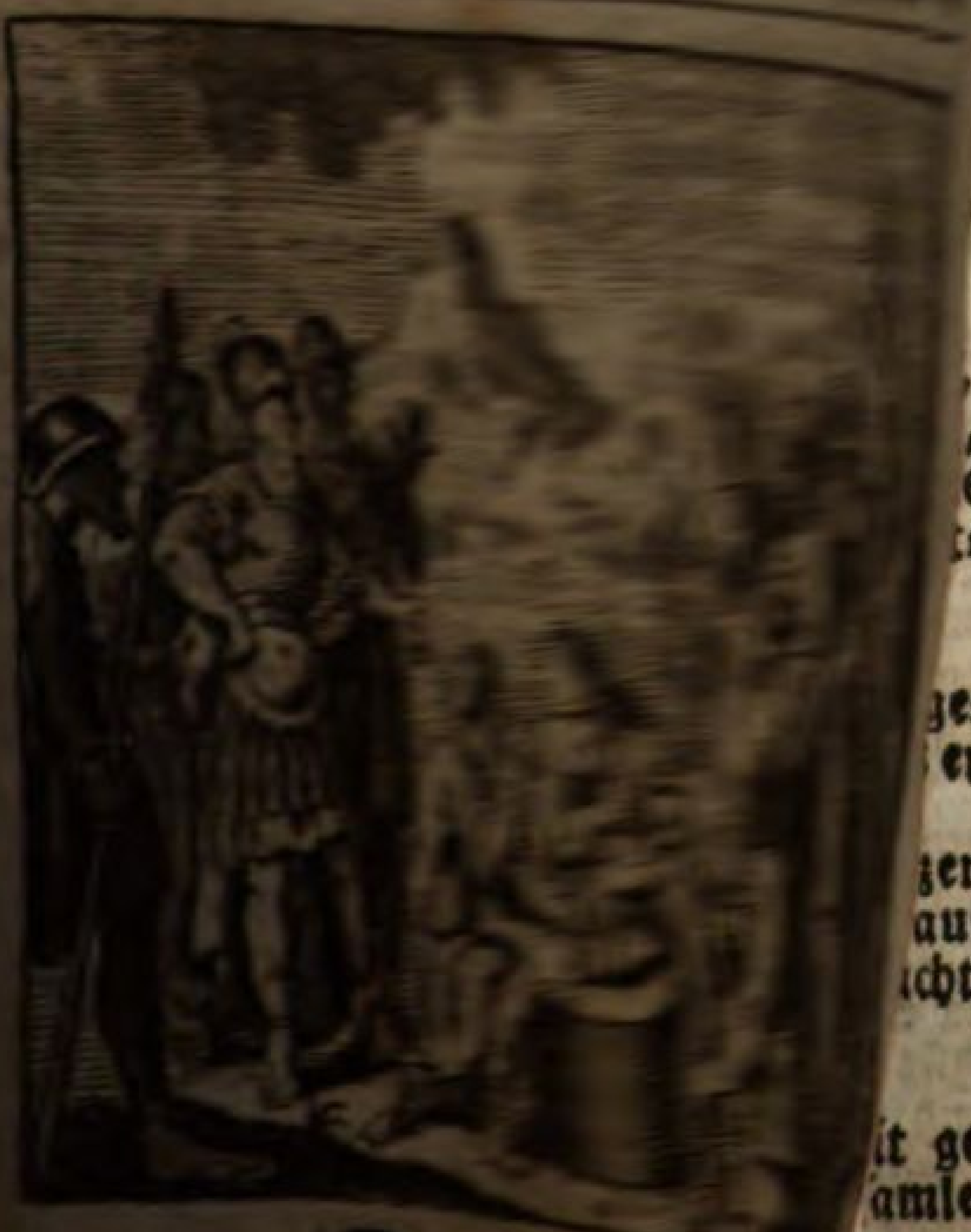
17. Denn der HErr, unſer GOtt, hat
uns und unſere väter aus Egyptenland
geführet, aus dem dienſthauſe, und hat
vor unſern augen ſolche groſſe zeichen ge-
than, und uns behütet auf dem ganzen
wege, den wir gezogen ſind, und unter al-
len völckern, durch welche wir gegangen
ſind.

18. Und hat ausgeſtoſſen vor uns her
alle völcker der Amoriter, die im lande
wohneten: darum wollen wir auch dem
HErrn dienen; denn er iſt unſer GOtt.

19. Joſua ſprach zum volck: Ihr kön-
net dem HErrn nicht dienen; denn er iſ
ein heiliger GOtt, ein eifriger GOt
der eurer übertretung und ſünde
ſchonen wird.

20. Wenn ihr aber den H
ſet, und einem fremden
wird er ſich wenden, u
euch umbringen,
gethan hat.

21. Das v
Nicht alſo
dienen



Das Buch der Richter.

Das 1. Capitel.

18. Wenn aber der HErr ihnen richter
erweckete, ſo war der HErr mit dem
richter, und half ihnen aus ihrer feinde
hand, ſo lange der richter lebte.
Denn es jammerte den HErrn ihr weh-
klagen über die, ſo ſie zwungen und drän-
geten.
19. Wenn aber der richter ſtarb, ſo
wandten ſie ſich, und verderbeten es
mehr denn ihre väter, daß ſie andern
göttern folgeten, ihnen zu dienen, und
ſie anzubeten: ſie fielen nicht von ihrem
vornehmen, noch von ihrem halsſtarrigen
weſen.
20. Darum ergrimmete denn des
HErrn zorn über Iſrael, daß er ſprach:
Weil dis volck meinen bund übergan-
gen hat, den ich ihren vätern geboten
habe, und gehorchen meiner ſtimme
nicht;
21. So will ich auch hinfort die heiden
nicht vertreiben, die Joſua hat gelaſſen,
da er ſtarb;
22. Daß ich Iſrael an ihnen verſuche,
ob ſie auf dem wege des HErrn bleiben,
daß ſie darinnen wandeln, wie ihre väter
geblieben ſind, oder nicht.
23. Alſo lies der HErr dieſe heiden,
daß er ſie nicht bald vertrieb, die er nicht
hatte in Joſua hand übergeben.

Das 3. Capitel.

Athniel, Ehud, Samgar, und ihre
thaten.

Dis ſind die heiden, * die der ... der
lies bleiben, daß er ... , die
verſuchte, die nicht ... vor euch
kriege ... euch ge-
2. ... Ich bin der
Iſrae... richter nicht der
vorh... welcher land ihr
... habt meiner ſtimme

... des HErrn kam,
... eiche zu Ophra,
... ers der Eſriter:
... draſch weitzen
... vor den Mi-

... Engel des
HErrn, ...
mit dir, ...
13. Gid...
Herr, iſt ...
uns ...
fahren?

den, gib mir auch ein wäſſeriges. Da
gab er ihr ein wäſſeriges oben und unten.
16. Und die kinder des † Keniters,
Moſe ſchwagers, zogen herauf aus der
palmenſtadt mit den kindern Juda in
die wüſte Juda, die da lieget gegen mit-
tag der ſtadt Arad und giengen hin, und
wohneten unter dem volck.
† 4. Moſ. 10, 29.
17. Und Juda zog hin mit ſeinem bru-
der Simeon, und ſchlugen die Canani-
ter zu Zephad, und verbanneten ſie; und
nenneten die ſtadt Harma.
18. Dazu gewann Juda Gaza mit ih-
rer zugehör, und Askalon mit ihrer zu-
gehör, und Ekron mit ihrer zugehör.
19. Und der HErr war mit Juda, daß
er das gebirge einnahm: denn er konte
die einwohner im grunde nicht einneh-
men, darum, daß ſie eiſerne wagen hat-
ten.
20. Und ſie * gaben dem Caleb Hebron,
wie Moſe geſagt hatte; und er vertrieb
daraus die drey ſöhne Enaks.
* Joſ. 14, 13.
21. Aber die kinder Benjamin vertrie-
ben die Jebuſiter nicht, die zu Jeruſa-
lem wohneten: ſondern die Jebuſiter
wohneten bey den kindern Benjamin zu
Jeruſalem, bis auf dieſen tag.
22. Deſſelben gleichen zogen auch die
kinder Joſephs hinauf gen BethEl, und
der HErr war mit ihnen.
23. Und das haus Joſeph verkundſchaf-
tete BethEl, (die vorhin Lus hies.)
24. Und die wächter ſahen einen mann
aus der ſtadt gehen, und ſprachen zu
ihm: Weiſe uns, wo wir in die ſtadt
kommen, ſo wollen wir barmherzigkeit
an dir thun.
25. Und da er ihnen zeigete, wo ſie
in die ſtadt kämen, ſchlugen ſie die ſtadt
mit der ſchärfe des ſchwerts: aber den
mann und alle ſein geſchlechte lieſſen ſie
gehen.
26. Da zog derſelbe mann ins land
der Hethiter, und bauete eine ſtadt, und
hies ſie Lus; die heiſſet noch heutiges
tages alſo.
27. Und Manaſſe vertrieb nicht Beth-
Sean mit ihren töchtern, noch Thaenach
mit ihren töchtern, noch die einwohner
zu Dor mit ihren töchtern, noch die
einwohner zu Jebleam mit ihren töch-
tern, noch die einwohner zu Megiddo
mit ihren töchtern; und die Cananiter
fiengen an zu wohnen in demſelben lande.
28. Da aber Iſrael mächtig ward,
machte er die Cananiter zinsbar, und ver-
trieb ſie nicht.
29. Desgleichen vertrieb auch Ephra-
im die Cananiter nicht, die zu Gaſer
wohneten; ſondern die Cananiter woh-
neten unter ihnen zu Gaſer.
30. Sebulon vertrieb auch nicht die
einwohner zu Kitron und Nahalol; ſon-
dern die Cananiter wohneten unter ih-
nen, und waren zinsbar.
31. Aſſer vertrieb die einwohner zu
Ako nicht, noch die einwohner zu Zidon,
zu Ahelab, zu Achſib, zu Helba, zu A-
phik, und zu Rehob;
32. Sondern die Aſſeriter wohneten
unter den Cananitern, die im lande woh-
neten: denn ſie vertrieben ſie nicht.
33. Naphthali vertrieb die einwohner
nicht zu BethSemes, noch zu Beth-
Anath: ſondern wohnete unter den Ca-
nanitern, die im lande wohneten; aber
die zu BethSemes und zu BethAnath
wurden zinsbar.
34. Und die Amoriter drungen die kin-
der Dan auf das gebirge: und lieſſen
nicht zu, daß ſie herunter in den grund
kämen.
35. Und die Amoriter fiengen an zu
wohnen auf dem gebirge Heres, zu Aja-
lon, und zu Saalbim. Doch ward ih-
nen die hand des hauſes Joſephs zu ſchwer,
und wurden zinsbar.
36. Und die grenze der Amoriter war,
da man gen Akrabbim hinauf gehet, und
von dem fels, und von der höhe.

Das 2. Capitel.

Der kinder Iſrael trägheit, abfall, ſtraffe und erledigung.

Es kam aber der Engel des HErrn
herauf von Gilgal gen Bochim,
und ſprach: Ich habe euch aus E-
gypten herauf geführet, und ins land
bracht, das ich euren vätern geſchworen
habe, und ſprach: Ich wolte meinen
bund mit euch nicht nachlaſſen ewiglich.
2. Daß * ihr nicht ſoltet einen bund
machen mit den einwohnern dieſes lan-
des: und † ihre altare zerbrechet. Aber
ihr habt meiner ſtimme nicht gehorchet.
Warum habt ihr das gethan?
* 2. Moſ. 23, 32. ꝛc. † 4. Moſ. 33, 52.
3. Da ſprach ich auch: Ich will ſie nicht
vertreiben vor euch, daß ſie euch zum
ſtricke werden, und ihre götter zum ne-
tze.
4. Und da der Engel des HErrn ſol-
che worte geredet hatte zu allen kindern
Iſrael, hub das volck ſeine ſtimme auf,
und weineten.

5. Und

5. Und hieſſen die ſtätte Bochim; und opferten daſelbſt dem HErrn.

6. Denn als † Joſua das volck von ſich gelaſſen hatte, und die kinder Iſrael hingezogen waren, ein jeglicher in ſein erbtheil, das land einzunehmen;

† Joſ. 24, 28.

7. * Dienete das volck dem HErrn, ſo lange Joſua lebte, und die älteſten, die lange nach Joſua lebten, und alle die groſſen wercke des HErrn geſehen hatten, die er an Iſrael gethan hatte.

* Joſ. 24, 31.

8. Da nun Joſua, der ſohn Nun, geſtorben war, der knecht des HErrn, als er hundert und zehen jahr alt war:

9. † Begruben ſie ihn in den grenzen ſeines erbtheils zu Thimnath-Heres, auf dem gebirge Ephraim, von mitternachtwärts am berge Gaas.

† Joſ. 24, 29. 30.

10. Da auch alle, die zu der zeit gelebet hatten, zu ihren vätern verſamlet worden: kam nach ihnen ein ander geſchlecht auf, das den HErrn nicht kennete, noch die wercke, die er an Iſrael gethan hatte.

11. Da thäten die kinder Iſrael übel vor dem HErrn, und dieneten Baalim.

12. Und verlieſſen den HErrn, ihrer väter GOtt, der ſie aus Egyptenland geführet hatte, und folgeten andern göttern nach, auch den göttern der völcker, die um ſie her wohneten, und beteten ſie an, und erzürneten den HErrn.

13. Denn ſie verlieſſen je und je den HErrn, und dieneten Baal und Aſtharoth.

14. So ergrimmete denn der zorn des HErrn über Iſrael, und gab ſie in die hand derer, die ſie raubeten, daß ſie ſie beraubeten; und verkaufte ſie in die hände ihrer feinde umher. Und ſie konten nicht mehr ihren feinden widerſtehen.

15. Sondern wo ſie hinaus wolten, * ſo war des HErrn hand wider ſie zum unglück: wie denn der HErr ihnen geſaget und geſchworen hatte; und wurden hart gedränget. * 3. Moſ. 26, 17.

16. Wenn denn der HErr richter auferweckete, die ihnen halfen aus der räuber hand:

17. So gehorchten ſie den richtern auch nicht; ſondern hureten andern göttern nach, und beteten ſie an: und wichen bald von dem wege, da ihre väter aufgegangen waren, des HErrn geboten zu gehorchen; und thäten nicht wie dieſelben.

18. Wenn aber der HErr ihnen richter erweckete, ſo war der HErr mit dem richter, und half ihnen aus ihrer feinde hand, ſo lange der richter lebte. Denn es jammerte den HErrn ihr wehklagen über die, ſo ſie zwungen und drängeten.

19. Wenn aber der richter ſtarb, ſo wanden ſie ſich, und verderbeten es mehr denn ihre väter, daß ſie andern göttern folgeten, ihnen zu dienen, und ſie anzubeten: ſie fielen nicht von ihrem vornehmen, noch von ihrem halsſtarrigen weſen.

20. Darum ergrimmete denn des HErrn zorn über Iſrael, daß er ſprach: Weil dis volck meinen bund übergangen hat, den ich ihren vätern geboten habe, und gehorchen meiner ſtimme nicht;

21. So will ich auch hinfort die heiden nicht vertreiben, die Joſua hat gelaſſen, da er ſtarb;

22. Daß ich Iſrael an ihnen verſuche, ob ſie auf dem wege des HErrn bleiben, daß ſie darinnen wandeln, wie ihre väter geblieben ſind, oder nicht.

23. Alſo lies der HErr dieſe heiden, daß er ſie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Joſua hand übergeben.

Das 3. Capitel.

Athniel, Ehud, Samgar, und ihre thaten.

Dis ſind die heiden, * die der HErr lies bleiben, daß er an ihnen Iſrael verſuchte, die nicht wuſſten um die kriege Canaan. * 5. Moſ. 7, 22.

2. Und daß die geſchlechte der kinder Iſrael wüſſten, und lerneten ſtreiten, die vorhin nichts darum wuſſten.

3. Nemlich: Die fünf fürſten der Philiſter, und alle Cananiter und Zidonier, und Heviter, die am berge Libanon wohneten, * von dem berge Baal-Hermon an, bis man kommt gen Hemath.

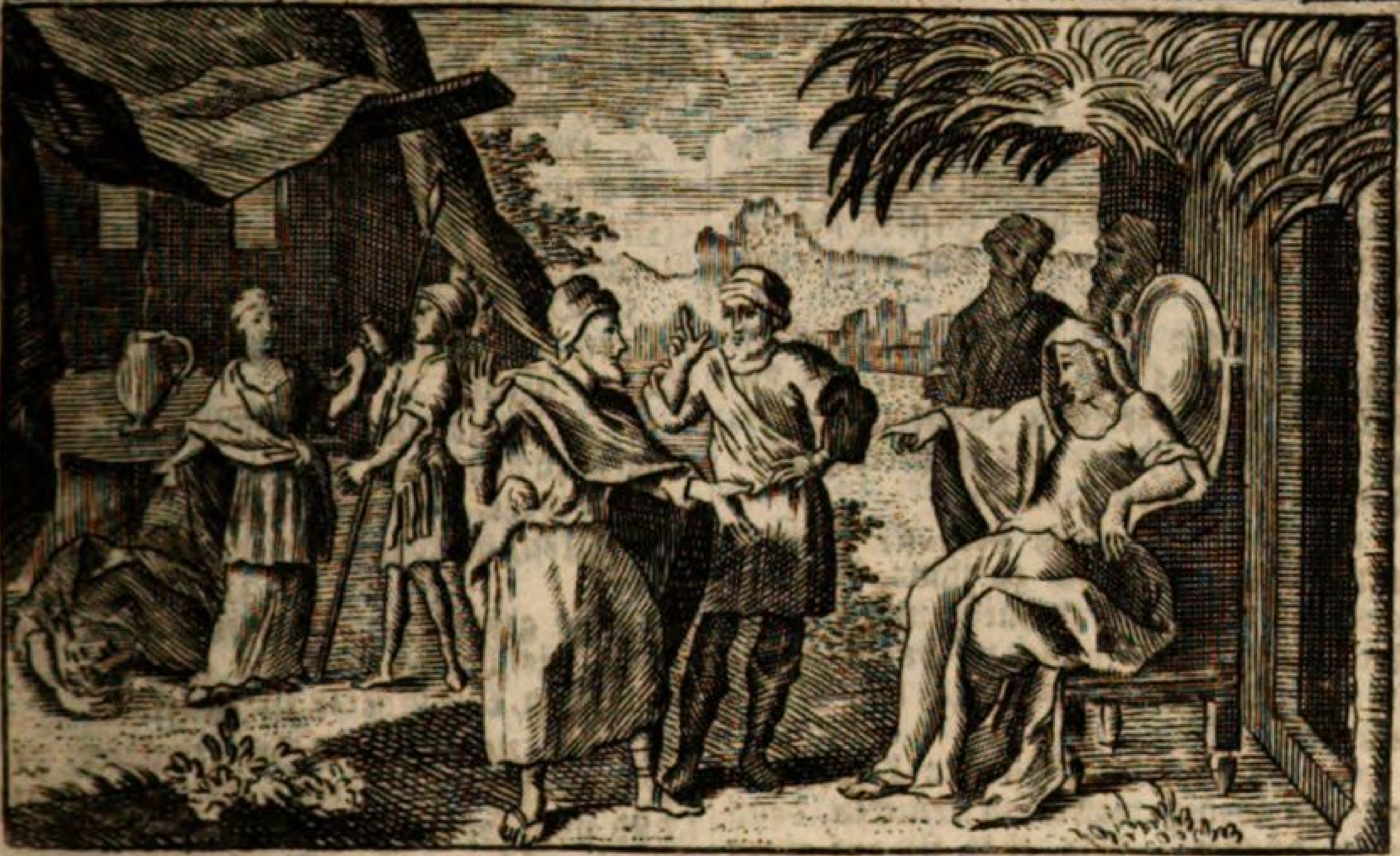
* 5. Moſ. 3, 8. Joſ. 11, 3.

4. Dieſelben blieben, Iſrael an denſelben zu verſuchen, daß es kund würde, ob ſie den geboten des HErrn gehorchten, die er ihren vätern geboten hatte durch Moſen.

5. Da nun die kinder Iſrael alſo wohneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern:

16. Nah-

6. Nahmen ſie jener töchter zu wei-
bern, und gaben ihre töchter jener ſöhnen,
und dieneten jener göttern:
7. Und thäten übel vor dem HErrn,
und vergaſſen des HErrn, ihres GOttes,
und dieneten Baalim, und den haynen.
8. Da ergrimmete der zorn des HErrn
über Iſrael, und verkaufte ſie unter die
hand Cuſan Riſathaim, des königes zu
Meſopotamia: und dieneten alſo die kin-
der Iſrael dem Cuſan Riſathaim acht
jahr.
9. Da ſchryen die kinder Iſrael zu dem
HErrn: und der HErr erweckete ihnen
einen heiland, der ſie erlöſete, Athniel,
den ſohn Kenas, Calebs jüngſten bru-
ders.
10. Und der Geiſt des HErrn war in
ihm, und war richter in Iſrael, und zog
aus zum ſtreit: und der HErr gab den
könig zu Syrien, CuſanRiſathaim, in ſei-
ne hand, daß ſeine hand über ihn zu
ſtarck ward.
11. Da ward das land ſtill vierzig
jahr: Und Athniel, der ſohn Kenas,
ſtarb.
12. Aber die kinder Iſrael thäten för-
der übel vor dem HErrn. Da ſtärckete
der HErr Eglon den könig der Moabi-
ter, wider Iſrael: darum, daß ſie übels
thäten vor dem HErrn.
13. Und ſamlete zu ihm die kinder Am-
mon, und die Amalekiter: und er zog
hin, und ſchlug Iſrael, und nahm ein die
palmenſtadt.
14. Und die kinder Iſrael dieneten
Eglon, der Moabiter könig, achtzehen
jahr.
15. Da ſchryen ſie zu dem HErrn:
und der HErr erweckete ihnen einen hei-
land, Ehud, den ſohn Gera, des ſohns
Jemini, der war linck. Und da die kin-
der Iſrael durch denſelben geſchencke ſan-
den Eglon, der Moabiter könige:
16. Machte ihm Ehud ein zweyſchnei-
dig ſchwert, einer ellen lang, und gür-
tete es unter ſein kleid, auf ſeine rechte
hüfte:
17. Und brachte das geſchenck dem
Eglon, der Moabiter könige. Eglon aber
war ein ſehr fetter mann.
18. Und da er das geſchenck hatte über-
antwortet, lies er das volck, die das ge-
ſchenck getragen hatten;
19. Und kehrete um von den götzen zu
Gilgal, und lies anſagen: Ich habe, o
könig! dir was heimliches zu ſagen.
Er aber hies ſchweigen; und giengen
aus von ihm alle, die um ihn ſtunden.
20. Und Ehud kam zu ihm hinein: er
aber ſas in der ſommerlaube, die für
ihn allein war. Und Ehud ſprach: Ich
habe GOttes wort an dich. Da ſtund
er auf vom ſtuhl.
21. Ehud aber reckete ſeine linckehand
aus, und nahm das ſchwert von ſeiner
rechten hüfte, und ſties es ihm in ſeinen
bauch,
22. Daß auch das heft der ſchneiden
nach hinein fuhr, und das fett das heft
verſchlos, (denn er zog das ſchwert nicht
aus ſeinem bauch,) daß der miſt von ihm
gieng.
23. Aber Ehud gieng den ſaal hinaus,
und thät die thür hinter ihm zu, und
verſchlos ſie.
24. Da er nun hinaus war, kamen ſei-
ne knechte hinein, und ſahen, daß die
thür der ſommerlaube verſchloſſen war,
und ſprachen: Er iſt vielleicht zu ſtuhl
gangen in der kammer an der ſommer-
laube.
25. Da ſie aber ſo lange harreten, bis
ſie ſich ſchämeten; (denn niemand thät
die thür der lauben auf) nahmen ſie
den ſchlüſſel, und ſchloſſen auf: Siehe,
da lag ihr herr auf der erden tod.
26. Ehud aber war entrunnen, die-
weil ſie verzogen: und gieng vor den
götzen über, und entrann bis gen Sei-
rath.
27. Und da er hinein kam, blies er die
poſaune auf dem gebirge Ephraim. Und
die kinder Iſrael zogen mit ihm vom ge-
birge, und er vor ihnen her.
28. Und ſprach zu ihnen: Jaget mir
nach; denn der HErr hat euch die Moabi-
ter, eure feinde, in eure hände gegeben.
Und ſie jagten ihm nach, und gewonnen
die furt am Jordan ein, die gen Moab
gehet, und lieſſen niemand hinüber
gehen.
29. Und ſchlugen die Moabiter zu der
zeit bey zehen tauſend mann, allzumal die
beſten und ſtreitbare männer, daß nicht
einer entrann.
30. Alſo wurden die Moabiter zu der
zeit unter die hand der kinder Iſrael ge-
dämpfet. Und das land war ſtille acht-
zig jahr.
31. Darnach * war Samgar, der ſohn
Anath, der ſchlug ſechs hundert Philiſter
mit einem ochſenſtecken, und erlöſete
auch Iſrael. * c. 5, 6.



Das 4. Capitel.

Deborä, Baraks und Jaels heldenmuth.

Aber die kinder Iſrael thäten förder übel vor dem HErrn, da Ehud geſtorben war.

2. Und der HErr verkaufte ſie in die hand Jabin, der Cananiter königes, der zu Hazor ſas: und ſein feldhauptmann war Siſſera; und er wohnete zu Haroſeth der heiden.

3. Und die kinder Iſrael ſchryen zum HErrn: denn er hatte neun hundert eiſerne wagen, und zwang die kinder Iſrael mit gewalt zwanzig jahr.

4. Zu derſelben zeit war richterin in Iſrael die prophetin Debora, ein eheweib des Lapidoth.

5. Und ſie wohnete unter den palmen Debora, zwiſchen Rama und BethEl, auf dem gebirge Ephraim. Und die kinder Iſrael kamen zu ihr hinauf vor gericht.

6. Dieſelbige ſande hin, und lies ruffen Barak, den ſohn Abinoam, von KedesNaphthali, und lies ihm ſagen: Hat dir nicht der HERR, der GOTT Iſrael, geboten: Gehe hin, und zeuch auf den berg Thabor, und nimm zehen tauſend mann mit dir, von den kindern Naphthali und Sebulon.

7. Denn ich will Siſſera, den feldhauptmann Jabin, zu dir ziehen an das waſſer Kiſon, mit ſeinen wagen, und mit ſeiner menge; und will ihn in deine hände geben.

8. Barak ſprach zu ihr: Wenn du mit mir zeuchſt, ſo will ich ziehen; zeuchſt du aber nicht mit mir, ſo will ich nicht ziehen.

9. Sie ſprach: Ich will mit dir ziehen, aber der preis wird nicht dein ſeyn auf dieſer reiſe, die du thuſt; ſondern der HErr wird Siſſera in eines weibes hand übergeben. Alſo machte ſich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zog zu fus mit zehen tauſend mann. Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber, der Keniter, war von den Kenitern, von den kindern Hobab, Moſes ſchwager, gezogen und hatte ſeine hütte aufgeſchlagen bey den eichen Zaanaim neben Kedes.

12. Da ward Siſſera angeſagt, daß Barak, der ſohn Abinoam, auf den berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rief allen ſeinen wagen zuſammen, neun hundert eiſernen wagen, und allem volck, das mit ihm war, von Haroſeth der heiden an das waſſer Kiſon.

14. Debora aber ſprach zu Barak: Auf, das iſt der tag, da dir der HErr Siſſera hat in deine hand gegeben; denn der HErr wird vor dir her ausziehen. Alſo zog Barak von dem berge Thabor herab, und die zehen tauſend mann ihm nach.

15. Aber der * HErr erſchreckte den Siſſera ſamt allen ſeinen wagen und ganzem heer, vor der ſchärfe des ſchwerts

Barak, daß Siſſera von ſeinem wagen ſprang, und flohe zu fuſſe.
* Pſ. 83, 9. 10.

16. Barak aber jagete nach den wagen und dem heer, bis gen Haroſeth der heiden. Und alles heer Siſſera fiel vor der ſchärfe des ſchwerts, daß nicht einer überblieb.

17. Siſſera aber flohe zu fuſſe in die hütte Jael, des weibes Hebers, des Keniters; denn der könig Jabin zu Hazor, und das haus Heber des Keniters, ſtunden mit einander im frieden.

18. Jael aber gieng heraus, Siſſera entgegen, und ſprach zu ihm: Weiche, mein herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre hütte, und ſie deckte ihn zu mit einem mantel.

19. Er aber ſprach zu ihr: Lieber, gib mir ein wenig waſſer zu trincken, denn mich dürſtet. Da thät ſie auf einen milchtopf, und gab ihm zu trincken, und deckte ihn zu.

20. Und er ſprach zu ihr: Trit in der hütte thür; und wenn jemand kommt und fraget: Ob jemand hie ſey? So ſprich: Niemand.

21. Da nahm Jael, das weib Heber, einen nagel von der hütte, und einen hammer in ihre hand, und gieng leiſe zu ihm hinein, und ſchlug ihm den nagel durch ſeinen ſchlaf, daß er zur erden ſanck. Er aber ſchlummerte, ward ohnmächtig, und ſtarb.

22. Da aber Barak Siſſera nachjagete, gieng ihm Jael entgegen heraus, und ſprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den mann zeigen, den du ſucheſt. Und da er zu ihr hinein kam, lag Siſſera tod, und der nagel ſtack in ſeinem ſchlaf.

23. Alſo dämpfete GOtt zu der zeit Jabin, der Cananiter könig, vor den kindern Iſrael.

24. Und die hand der kinder Iſrael fuhr fort, und ward ſtarck wider Jabin, der Cananiter könig, bis ſie ihn ausrotteten.

Cap. 5. v. 1. Da ſang Debora und Barak, der ſohn Abinoam, zu der zeit, und ſprachen:

Das 5. Capitel.

Deborä und Baraks triumphlied.

Lobet den HErrn, daß Iſrael wieder frey iſt worden, und das volck willig dazu geweſen iſt.

3. Höret zu, ihr könige, und mercket auf, ihr fürſten: Ich will, dem HErrn will ich ſingen: dem HErrn, dem GOtt Iſrael, will ich ſpielen.

4. HErr, da du von Seir auszogeſt und einher giengeſt vom felde Edom, da erzitterte die erde, der himmel trof, und die wolcken trofen mit waſſer.

5. Die berge ergoſſen ſich vor dem HErrn, der Sinai vor dem HErrn, dem GOtt Iſrael.

6. Zu den zeiten * Samgar, des ſohnes Anath, zu den zeiten Jael, waren vergangen die wege, und die da auf pfaden gehen ſolten, die wandelten durch krumme wege. * c. 3, 31.

7. Es gebrach, an bauren gebrach es Iſrael, bis daß ich Debora aufkam, bis ich aufkam, eine mutter in Iſrael.

8. Ein neues hat GOtt erwählet, er hat die thore beſtritten: Es war † kein ſchild noch ſpies unter vierzig tauſend in Iſrael zu ſehen. † 1. Sam. 13, 22.

9. Mein herz iſt wohl an den regenten Iſrael, die freywillig ſind unter dem volck. Lobet den HErrn,

10. Die ihr auf ſchönen eſelinnen reitet, die ihr am gericht ſitzet; und ſinget, die ihr auf dem wege gehet.

11. Da die ſchützen ſchryen zwiſchen den ſchöpfern, da ſage man von der gerechtigkeit des HErrn, von der gerechtigkeit ſeiner bauren in Iſrael; da zog des HErrn volck herab zu den thoren.

12. Wolauf, wolauf, Debora, wolauf, wolauf, und ſinge ein liedlein. Mache dich auf, Barak, und fange deine fänger, du ſohn Abinoam.

13. Da herrſcheten die verlaſſenen über die mächtigen leute: der HErr hat geherrſchet durch mich über die gewaltigen.

14. Aus * Ephraim war ihre wurzel wider Amalek, und nach dir, Benjamin, in deinem volck. Von Machir ſind regenten kommen, und von Sebulon ſind regierer worden durch die ſchreibfeder.
* 2. Moſ. 17, 13.

15. Und fürſten zu Iſaſchar waren mit Debora, und Iſaſchar war wie Barak im grunde geſandt mit ſeinem fusvolck. Ruben hielt hoch von ihm, und ſonderte ſich von uns.

16. Warum bleibeſt du zwiſchen den hürden, zu hören das blöken der heerde, und hälteſt gros von dir, und ſonderſt dich von uns?

17. Gilead blieb jenſeit dem Jordan: und warum wohnet Dan unter den

ſchif-

ſchiffen? Aſſer ſas an der anfurt des meers, und blieb in ſeinen zeriſſenen flecken.

18. Sebulons volck aber wagte ſeine ſeele in den tod: Naphthali auch in der höhe des feldes.

19. Die könige kamen und ſtritten, da ſtritten die könige der Cananiter zu Thaanach, am waſſer Megiddo; aber ſie brachten keinen gewinn davon.

20. Vom himmel ward wider ſie geſtritten: die ſterne in ihren läuften ſtritten wider Siſſera.

21. Der bach Kiſon welzete ſie, der bach Kedumim, der bach Kiſon. Trit, meine ſeele, auf die ſtarcken.

22. Da raſſelten der pferde füſſe vor dem jagen ihrer mächtigen reuter.

23. Fluchet der ſtadt Meros, ſprach der Engel des HErrn: fluchet ihren bürgern, daß ſie nicht kamen dem HErrn zu hülfe, zu hülfe dem HErrn, zu den helden.

24. Geſegnet ſey unter den weibern Jael, das weib Heber, des Keniters: geſegnet ſey ſie in der hütte unter den weibern.

25. Milch gab ſie, da er waſſer forderte: und butter brachte ſie dar, in einer herrlichen ſchalen.

26. Sie grif mit ihrer hand den nagel, und mit ihrer rechten den ſchmidehammer, und ſchlug Siſſera durch ſein haupt, und zerquetſchte und durchborte ſeinen ſchlaf.

27. Zu ihren füſſen krümmete er ſich, fiel nieder und legte ſich: er krümmete ſich, und fiel nieder zu ihren füſſen; wie er ſich krümmete, ſo lag er verderbet.

28. Die mutter Siſſera ſahe zum fenſter aus, und heulete durchs gitter: Warum verzeucht ſein wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die räder ſeiner wagen ſo dahinten?

29. Die weiſeſten unter ſeinen frauen antworteten, da ſie ihre klagworte immer wiederholete:

30. Sollen ſie denn nicht finden und austheilen den raub? einem jeglichen mann eine metze oder zwo zur ausbeute; und Siſſera bunte geſtickte kleider zur ausbeute, geſtickte bunte kleider um den hals zur ausbeute.

31. Alſo müſſen umkommen, HErr, alle deine feinde! Die ihn aber lieb haben, müſſen ſeyn, wie die ſonne aufgehet in ihrer macht. Und das land war ſtille vierzig jahr.

Das 6. Capitel.

Gideon wird zum richter beruffen.

Und da die kinder Iſrael übels thäten vor dem HErrn, gab ſie der HErr unter die hand der Midianiter ſieben jahr.

2. Und da der Midianiter hand zu ſtarck ward über Iſrael, machten die kinder Iſrael für ſich klüfte in den gebirgen, und hölen, und veſtungen.

3. Und wenn Iſrael etwas ſäete, ſo kamen die Midianiter und Amalekiter, und die aus dem morgenland herauf über ſie:

4. Und lagerten ſich wider ſie, und verderbeten das gewächs auf dem lande, bis hinan gen Gaza; und lieſſen nichts übriges von nahrung in Iſrael, weder ſchaf, noch ochſen, noch eſel.

5. Denn ſie kamen herauf mit ihrem vieh und hütten, wie eine groſſe menge heuſchrecken, daß weder ſie noch ihre kamele zu zehlen waren; und fielen ins land, daß ſie es verderbeten.

6. Alſo ward Iſrael ſehr gering vor den Midianitern. Da ſchryen die kinder Iſrael zu dem HErrn.

7. Als ſie aber zu dem HErrn ſchryen, um der Midianiter willen,

8. Sande der HErr einen propheten zu ihnen, der ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Ich habe euch aus Egypten geführet, und aus dem dienſthauſe bracht;

9. Und habe euch errettet von der Egypter hand, und von aller hand, die euch drängeten, und habe ſie vor euch her ausgeſtoſſen, und ihr land euch gegeben,

10. Und ſprach zu euch: Ich bin der HErr, euer GOtt, fürchtet nicht der Amoriter götter, in welcher land ihr wohnet. Und ihr habt meiner ſtimme nicht gehorchet.

11. Und ein Engel des HErrn kam, und ſetzte ſich unter eine eiche zu Ophra, die war Joas, des vaters der Eſriter: und ſein ſohn Gideon draſch weitzen an der kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.

12. Da erſchien ihm der Engel des HErrn, und ſprach zu ihm: Der HErr mit dir, du ſtreitbarer held.

13. Gideon aber ſprach zu ihm: Mein Herr, iſt der HErr mit uns; warum iſt uns denn ſolches alles widerfahren? Und wo ſind alle ſeine wun-

der

der, die uns unſere väter erzehleten, und ſprachen: Der HERR hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der HERR verlaſſen, und unter der Midianiter hände gegeben.

14. Der HErr aber wande ſich zu ihm, und ſprach: * Gehe hin in dieſer deiner kraft, du ſolt Iſrael erlöſen aus der Midianiter händen. Siehe, ich habe dich geſandt.

* 1. Sam. 12, 11.

15. Er aber ſprach zu ihm: Mein HErr, womit ſoll ich Iſrael erlöſen? Siehe, meine freundſchaft iſt die geringſte in Manaſſe, und ich bin der kleineſte in meines vaters hauſe.

16. Der HErr aber ſprach zu ihm: Ich will mit dir ſeyn, daß du die Midianiter ſchlagen ſolt, wie einen einzelen mann.

17. Er aber ſprach zu ihm: Lieber, habe ich gnade vor dir funden, ſo mache mir ein zeichen, daß du es ſeyeſt, der mit mir redet.

18. Weiche nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein ſpeisopfer, das ich vor dir laſſe. Er ſprach: Ich will bleiben, bis daß du wieder kommeſt.

19. Und Gideon kam, und ſchlachtete ein ziegenböcklein, und ein epha ungeſäuertes mehls, und legte fleiſch in einen korb, und thät die brühe in ein töpfen: und brachte es zu ihm heraus unter die eiche, und trat herzu.

20. Aber der Engel GOttes ſprach zu ihm: Nimm das fleiſch und das ungeſäuerte, und laß es auf dem fels, der hie iſt, und geus die brühe aus. Und er thät alſo.

21. Da reckte der Engel des HErrn den ſtecken aus, den er in der hand hatte, und rührete mit der ſpitze das fleiſch und das ungeſäuerte mehl an: und das feuer fuhr aus dem fels, und verzehrete das fleiſch und das ungeſäuerte mehl. Und der Engel des HErrn verſchwand aus ſeinen augen.

22. Da nun Gideon ſahe, daß es ein Engel des HErrn war, ſprach er: O HErr HErr! habe ich alſo einen Engel des HErrn von angeſicht geſehen?

23. Aber der HERR ſprach zu ihm: Friede ſey mit dir: fürchte dich nicht; du wirſt nicht ſterben.

24. Da bauete Gideon daſelbſt dem HErrn einen altar, und hies ihn: Der HErr des friedens; der ſtehet noch bis auf den heutigen tag zu Ophra, des vaters der Esriter.

25. Und in derſelben nacht ſprach der HErr zu ihm: Nimm einen farren unter den ochſen, die deines vaters ſind, und einen andern farren, der ſiebenjährig iſt, und zerbrich den altar Baal, der deines vaters iſt, und haue ab den hain, der dabey ſtehet;

26. Und baue dem HErrn, deinem GOtt, oben auf der höhe dieſes felſen einen altar, und rüſte ihn zu: und nimm den andern farren, und opfere ein brandopfer mit dem holz des hains, den du abgehauen haſt.

27. Da nahm Gideon zehen männer aus ſeinen knechten, und thät, wie ihm der HErr geſaget hatte: aber er furchte ſich ſolches zu thun des tages, vor ſeines vaters hauſe, und den leuten in der ſtadt, und thät es bey der nacht.

28. Da nun die leute in der ſtadt des morgens früh aufſtunden, ſiehe: da war der altar Baal zerbrochen, und der hain dabey abgehauen, und der andere farr ein brandopfer auf dem altar, der gebauet war.

29. Und einer ſprach zu dem andern: Wer hat das gethan? Und da ſie ſuchten und nachfragten, ward geſagt: Gideon, der ſohn Joas, hat das gethan.

30. Da ſprachen die leute der ſtadt zu Joas: Gib deinen ſohn heraus; er mus ſterben, daß er den altar Baal zerbrochen, und den hain dabey abgehauen hat.

31. Joas aber ſprach zu allen, die bey ihm ſtunden: Wolt ihr um Baal hadern? Wolt ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der ſoll dieſes morgens ſterben. Iſt er Gott, ſo rechte er um ſich ſelbſt, daß ſein altar zerbrochen iſt.

32. Von dem tage an hies man ihn JerubBaal, und ſprach: Baal rechte um ſich ſelbſt, daß ſein altar zerbrochen iſt.

33. Da nun alle Midianiter und Amalekiter, und die aus dem morgenlande ſich zu hauſe verſamlet hatten, und zogen herdurch, und lagerten ſich im grunde Jeſreel:

34. Zog der Geiſt des HErrn Gideon an, und er lies die poſaune blaſen, und rief AbiEſer, daß ſie ihm nachfolgeten.

35. Und ſande botſchaften in ganz Manaſſe, und rief ihn an, daß ſie ihm auch nachfolgeten. Er ſande auch botſchaft zu Aſſer, und Sebulon, und Naphthali, die kamen herauf ihm entgegen

36. Und Gideon ſprach zu GOtt: Wilt du Iſrael durch meine hand erlöſen, wie du geredet haſt:

37. So will ich ein fell mit der wolle auf die tenne legen. Wird der thau auf dem fell allein ſeyn, und auf der ganzen erde trocken: ſo will ich mercken, daß du Iſrael erlöſen wirſt, durch meine hand, wie du geredet haſt.

38. Und es geſchah alſo. Und da er des andern morgens früh aufſtund, drückete er den thau aus von dem fell, und füllete eine ſchale voll des waſſers.

39. Und Gideon ſprach zu GOtt: Dein zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich will es nur noch einmal verſuchen mit dem fell: Es ſey allein auf dem fell trocken, und thau auf der ganzen erde.

40. Und GOtt thät alſo dieſelbe nacht: daß trocken war allein auf dem fell, und thau auf der ganzen erde.

Das 7. Capitel.

Gideon erhält den ſieg wider die Midianiter.

Da machte ſich JerubBaal, das iſt, Gideon, früh auf, und alles volck, das mit ihm war, und lagerten ſich an den brunn Harod, daß er das heer der Midianiter hatte gegen mitternacht, hinter den hügeln der warte im grunde.

2. Der HErr aber ſprach zu Gideon: Des volcks iſt zu viel, das mit dir iſt, daß ich ſolte Midian in ihre hände geben: Iſrael möchte ſich rühmen wider mich, und ſagen: Meine hand hat mich erlöſet.

3. So laß nun ausſchreyen vor den ohren des volcks, und ſagen: Wer * blöde und verzagt iſt, der kehre um, und hebe ſich bald vom gebirge Gilead. Da kehrete des volcks um zwey und zwanzig tauſend, daß nur zehen tauſend überblieben.

*5. Moſ. 20, 8. 1. Macc. 3, 56.

4. Und der HErr ſprach zu Gideon: Des volcks iſt noch zu viel. Führe ſie hinab ans waſſer, daſelbſt will ich ſie dir prüfen. Und von welchem ich dir ſagen werde, daß er mit dir ziehen ſoll, der ſoll mit dir ziehen: von welchem aber ich ſagen werde, daß er nicht mit dir ziehen ſoll, der ſoll nicht ziehen.

5. Und er führete das volck hinab ans waſſer. Und der HErr ſprach zu Gideon: Welcher mit ſeiner zunge des waſſers lecket, wie ein hund lecket, den ſtelle beſonders; deſſelben gleichen, welcher auf ſeine knie fällt zu trincken.

6. Da war die zahl derer, die geleckt hatten aus der hand zum munde, drey hundert mann: das andere volck alles hatte kniend getruncken.

7. Und der HErr ſprach zu Gideon: Durch die drey hundert mann, die geleckt haben, will ich euch erlöſen, und die Midianiter in deine hände geben; aber das andere volck laß alles gehen an ſeinen ort.

8. Und ſie nahmen fütterung für das volck mit ſich, und ihre poſaunen. Aber die andere Iſraeliten lies er alle gehen, einen jeglichen in ſeine hütten: Er aber ſtärckete ſich mit drey hundert mann. Und das heer der Midianiter lag drunten vor ihm im grunde.

9. Und der HErr ſprach in derſelben nacht zu ihm: Stehe auf und gehe hinab zum lager; denn ich hab es in deine hände gegeben.

10. Fürchteſt du dich aber hinab zu gehen: ſo laß deinen knaben Pura mit dir hinab gehen zum lager.

11. Daß du höreſt, was ſie reden: darnach ſolt du mit der macht hinab ziehen zum lager. Da gieng Gideon mit ſeinen knaben Pura hinab an den ort der ſchildwächter, die im lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter, und alle aus dem morgenlande, hatten ſich niedergeleget im grunde, wie eine menge heuſchrecken; und ihre kamele waren nicht zu zehlen vor der menge, wie der ſand am ufer des meers.

13. Da nun Gideon kam, ſiehe, da erzehlete einer einem andern einen traum, und ſprach: Siehe, mir hat geträumet, mich dauchte, ein geröſtet gerſtenbrod wälzete ſich zum heer der Midianiter, und da es kam an die gezelte, ſchlug es dieſelbigen, und warf ſie nieder, und kehrete ſie um, das oberſt zu unterſt, daß das gezelt lag.

14. Da antwortete der ander: Das iſt nichts anders, denn das ſchwert Gideons, des ſohns Joas, des Iſraeliten: GOtt hat die Midianiter in ſeine hände gegeben mit dem ganzen heer.

15. Da Gideon den hörete ſolchen traum erzehlen, und ſeine auslegung, betete er an, und kam wieder ins heer Iſrael, und ſprach: Machet euch auf, denn der HErr hat das heer der Midianiter in eure hände gegeben.

16. Und er theilete die drey hundert mann in drey haufen: und gab einem jeglichen eine poſaune in ſeine hand, u ledige krüge, und fackeln darinnen,

17. Und ſprach zu ihnen: Sehet auf
mich, und thut auch alſo; und ſiehe,
wenn ich an den ort des heers komme,
wie ich thue, ſo thut ihr auch.
18. Wenn ich die poſaune blaſe, und
alle, die mit mir ſind; ſo ſolt ihr auch
die poſaunen blaſen ums ganze heer,
und ſprechen: **Hie HErr und Gideon.**
19. Alſo kam Gideon, und hundert
mann mit ihm, an den ort des heers, an
die erſten wächter, die da verordnet wa-
ren, und weckten ſie auf, und blieſen mit
poſaunen, und zerſchlugen die krüge in
ihren händen.
20. Alſo blieſen alle drey haufen mit
poſaunen, und zerbrachen die krüge. Sie
hielten aber die fackeln in ihrer lincken
hand, und die poſaunen in ihrer rechten
hand, daß ſie blieſen, und rieſen: **Hie
ſchwert des HErrn, und Gideon.**
21. Und ein jeglicher ſtund auf ſei-
nem ort um das heer her. Da ward das
ganze heer laufend, und ſchryen, und
flohen.
22. Und indem die drey hundert mann
blieſen die poſaunen, ſchaffete der HErr,
daß im ganzen heer eines jeglichen
ſchwert wider den andern war. Und
das heer flohe bis gen Beth Sitta Ze-
reratha, bis an die grenze der breite
Mehola, bey Tabath.
23. Und die männer Iſrael von Naph-
thali, von Aſſer, und von ganzen Ma-
naſſe, ſchryen, und jagten den Midiani-
tern nach.
24. Und Gideon ſande botſchaft auf
das ganze gebirge Ephraim, und lies
ſagen: Kommet herab, den Midianitern
entgegen, und verlaufet ihnen das waſ-
ſer bis gen BethBara und den Jordan.
Da ſchryen alle, die von Ephraim wa-
ren, und verlieſen ihnen das waſſer, bis
gen BethBara und den Jordan.
25. Und fiengen zween fürſten der Mi-
dianiter, *Oreb und Seb: und erwür-
geten Oreb auf dem fels Oreb, und Seb
in der kelter Seb; und jagten die Mi-
dianiter, und brachten die häupter Oreb
und Seb zu Gideon über den Jordan.

* Pſ. 83, 12. Eſa. 10, 26.

Das 8. Capitel

Gideons widerwärtigkeit: Ernſter proceß: Unvorſichtigkeit: Kinder und tod.

Und die männer von Ephraim ſpra-
chen zu ihm: Warum haſt du
uns das gethan, daß du uns nicht
rieſeſt, da du in ſtreit zogeſt wider die
Midianiter? Und zanckten ſich mit ihm
heftiglich.
2. Er aber ſprach zu ihnen: Was hab
ich jezt gethan, das eurer that gleich ſey?
Iſt nicht eine rebe Ephraim beſſer, denn
die ganze weinernte AbiEſer?
3. GOtt hat die fürſten der Midiani-
ter, Oreb und Seb, in eure hände gege-
ben: wie hätte ich können das thun, das
ihr gethan habt? Da er ſolches redete,
lies ihr zorn von ihm ab.
4. Da nun Gideon an den Jordan kam,
gieng er hinüber mit den drey hundert
mann, die bey ihm waren, und waren
müde, und jagten nach.
5. Und er ſprach zu den leuten zu Su-
coth: Lieber, gebet dem volck, das unter
mir iſt, etliche brode: denn ſie ſind mü-
de; daß ich nachjage den königen der
Midianiter, Sebah und Zalmuna.
6. Aber die oberſten zu Sucoth ſpra-
chen: Sind die fäuſte Sebah und Zal-
muna ſchon in deinen händen, daß wir
deinem heer ſollen brod geben?
7. Gideon ſprach: Wolan, wenn der
HErr Sebah und Zalmuna in meine hand
gibt, will ich euer fleiſch mit dornen aus
der wüſten, und mit hecken zudreſchen.
8. Und er zog von dannen hinauf gen
Pnuel, und redete auch alſo zu ihnen.
Und die leute zu Pnuel antworteten ihm,
gleichwie zu Sucoth.
9. Und er ſprach auch zu den leuten zu
Pnuel: Komme ich mit frieden wieder,
ſo will ich dieſen thurn zerbrechen.
10. Sebah aber und Zalmuna waren
zu Karkor, und ihr heer mit ihnen, bey
funfzehen tauſend, die alle überblieben
waren vom ganzen heer derer aus mor-
genland: denn hundert und zwanzig tau-
ſend waren gefallen, die das ſchwert aus-
ziehen konten.
11. Und Gideon zog hinauf auf der
ſtraſſen, da man in hütten wohnet, gegen
morgen, gen Nobah und Jagbeha, und
ſchlug das heer: denn das heer war
ſicher.
12. Und Sebah und Zalmuna flohen;
aber er jagete ihnen nach, und fieng
die zween könige der Midianiter, Sebah
und Zalmuna, und zerſchreckete das ganze
heer.
13. Da nun Gideon, der ſohn Joas,
wieder kam vom ſtreit, ehe die ſonne her-
auf kommen war:
14. Fieng er einen knaben aus den
leuten zu Sucoth, und fragete ihn: der
ſchrieb ihm auf die oberſten zu Sucoth,

und ihre älteſten, ſieben und ſiebenzig
mann.
15. Und er kam zu den leuten zu Su-
coth, und ſprach: Siehe, hie iſt Sebah
und Zalmuna, über welchen ihr mich ſpot-
tetet und ſprachet: Iſt denn Sebah und
Zalmuna fauſt ſchon in deinen händen,
daß wir deinen leuten, die müde ſind,
brod geben ſollen?
16. Und er nahm die älteſten der ſtadt,
und dornen aus der wüſten, und hecken,
und lies es die leute zu Sucoth fühlen.
17. Und den thurn Pnuel zerbrach er,
und erwürgete die leute der ſtadt.
18. Und er ſprach zu Sebah und Zal-
muna: Wie waren die männer, die ihr
erwürgetet zu Thabor? Sie ſprachen:
Sie waren wie du, und ein jeglicher
ſchön, wie eines königes kinder.
19. Er aber ſprach: Es ſind meine
brüder, meiner mutter ſöhne, geweſt.
So wahr der HERR lebet, wo ihr ſie
hättet leben laſſen, wolt ich euch nicht
erwürgen.
20. Und ſprach zu ſeinem erſtgebornen
ſohn Jether: Stehe auf, und erwürge
ſie. Aber der knabe zog ſein ſchwert nicht
aus; denn er furchte ſich, weil er noch
ein knabe war.
21. Sebah aber und Zalmuna ſpra-
chen: Stehe du auf, und mache dich an
uns; denn darnach der mann iſt, iſt auch
ſeine kraft. Alſo ſtund Gideon auf, und
*erwürgete Sebah und Zalmuna, und
nahm die ſpangen, die an ihrer kamelen
hälſe waren. * Pſ. 83, 12.
22. Da ſprachen zu Gideon etliche
in Iſrael: Sey herr über uns, du und
dein ſohn, und deines ſohns ſohn, weil
du uns von der Midianiter hand erlöſet
haſt.
23. Aber Gideon ſprach zu ihnen:
Ich will nicht herr ſeyn über euch, und
mein ſohn ſoll auch nicht herr über euch
ſeyn, ſondern der HErr ſoll herr über
euch ſeyn.
24. Gideon aber ſprach zu ihnen: Eins
begehr ich von euch: Ein jeglicher gebe
mir die ſtirnbande, die er geraubet hat;
denn weil es Iſmaeliter waren, hatten
ſie güldene ſtirnbande.
25. Sie ſprachen: Die wollen wir ge-
ben. Und breiteten ein kleid aus, und
ein jeglicher warf die ſtirnbande darauf,
die er geraubet hatte.
26. Und die güldene ſtirnbande, die er
forderte, machten am gewicht tauſend
ſie[..]n hundert ſekel goldes, ohne die
ſpangen und ketten, und ſcharlackene
kleider, die der Midianiter könige tragen,
und ohne die halsbande ihrer kamelen.
27. Und Gideon machte einen leibrock
daraus, und ſetzte es in ſeine ſtadt zu
Ophra. Und ganz Iſrael verhurete ſich
daran daſelbſt, und gerieth Gideon und
ſeinem hauſe zum ärgernis.
28. Alſo wurden die Midianiter gede-
müthiget vor den kindern Iſrael, und hu-
ben ihren kopf nicht mehr empor: und
das land war ſtille vierzig jahr, ſo lang
Gideon lebete.
29. Und JerubBaal, der ſohn Joas,
gieng hin, und wohnete in ſeinem hauſe.
30. Und Gideon hatte ſiebenzig ſöhne,
die aus ſeiner hüfte kommen waren: denn
er hatte viel weiber.
31. Und ſein kebsweib, das er zu Si-
chem hatte, gebar ihm auch einen ſohn,
den nennete er AbiMelech.
32. Und Gideon, der ſohn Joas, ſtarb
im gutem alter, und ward begraben in ſei-
nes vaters Joas grab, zu Ophra, des
vaters der Esriter.
33. Da aber Gideon geſtorben war,
kehreten ſich die kinder Iſrael um, und
hureten den Baalim nach, und machten
ihnen BaalBerith zum gott.
34. Und die kinder Iſrael gedachten
nicht an den HErrn, ihren GOtt, der ſie
errettet hatte von der hand aller ihrer
feinde umher.
35. Und thäten nicht barmherzigkeit
an dem hauſe JerubBaal Gideon, wie
er alles gutes an Iſrael gethan hatte.

Das 9. Capitel.

Der brudermörder AbiMelech nimmt ein ſchändlich ende.

AbiMelech aber, der ſohn Jerub-
Baal, gieng hin gen Sichem zu
den brüdern ſeiner mutter, und
redete mit ihnen, und dem ganzen ge-
ſchlechte des hauſes ſeiner mutter vaters,
und ſprach
2. Lieber, redet vor den ohren aller
männer zu Sichem: Was iſt euch beſſer,
daß ſiebenzig männer, alle kinder Je-
rubBaal, über euch herren ſeyn; oder
daß ein mann über euch herr ſey? Ge-
denket auch dabey, daß ich euer gebein
und fleiſch bin.
3. Da redeten die brüder ſeiner mut-
ter von ihm alle dieſe worte, vor den oh-
ren aller männer zu Sichem, und ihr herz
neigete ſich AbiMelech nach: denn ſie ge-
dachten; er iſt unſer bruder.

4. Und gaben ihm ſiebenzig ſilberlinge
aus dem hauſe Baal Berith; und AbiMe-
lech dingete damit loſe leichtfertige män-
ner, die ihm nachfolgeten.
5. Und er kam in ſeines vaters haus
gen Ophra, und erwürgete ſeine brüder,
die kinder JerubBaal, ſiebenzig mann
auf einem ſtein. Es blieb aber über Jo-
tham, der jüngſte ſohn JerubBaal; denn
er ward verſteckt.
6. Und es verſamleten ſich alle männer
von Sichem, und das ganze haus Millo:
giengen hin, und machten AbiMelech
zum könige bey der hohen eiche, die zu
Sichem ſtehet.
7. Da das angeſagt ward dem Jotham,
gieng er hin, und trat auf die höhe des
berges Griſim, und hub auf ſeine ſtimme,
rief und ſprach zu ihnen: Höret mich,
ihr männer zu Sichem, daß euch GOtt
auch höre.
8. Die bäume giengen hin, daß ſie ei-
nen könig über ſich ſalbeten, und ſpra-
chen zum ölbaum: Sey unſer könig.
9. Aber der ölbaum antwortete ihnen:
Soll ich meine fettigkeit laſſen, die bey-
de götter und menſchen an mir preiſen;
und hingehen, daß ich ſchwebe über die
bäume?
10. Da ſprachen die bäume zum fei-
genbaum: Komm du, und ſey unſer
könig.
11. Aber der feigenbaum ſprach zu ih-
nen: Soll ich meine ſüſſigkeit und mei-
ne gute frucht laſſen, und hingehen, daß
ich über den bäumen ſchwebe?
12. Da ſprachen die bäume zum wein-
ſtock: Komm du, und ſey unſer könig.
13. Aber der weinſtock ſprach zu ihnen:
Soll ich meinen moſt laſſen, der götter
und menſchen frölich machet, und hinge-
hen, daß ich über den bäumen ſchwebe?
14. Da ſprachen alle bäume zum dorn-
buſch: Komm du, und ſey unſer könig.
15. Und der dornbuſch ſprach zu den
bäumen: Iſts wahr, daß ihr mich zum
könig ſalbet über euch, ſo kommet, und
vertrauet euch unter meinen ſchatten, wo
nicht, ſo gehe feuer aus dem dornbuſch,
und verzehre die cedern Libanon.
16. Habt ihr nun recht und redlich ge-
than, daß ihr AbiMelech zum könige ge-
machet habt: und habt ihr wohl gethan
an JerubBaal und an ſeinem hauſe, und
habt ihm gethan, wie er um euch verdie-
net hat:
17. Daß mein vater um euret willen
geſtritten hat, und ſeine ſeele dahin ge-
worfen von ſich, daß er euch errettete von
der Midianiter hand:
18. Und ihr lehnet euch auf heute wi-
der meines vaters haus, und erwürget
ſeine kinder, ſiebenzig mann auf einem
ſtein; und machet euch einen könig, Abi-
Melech, ſeiner magd ſohn, über die män-
ner zu Sichem, weil er euer bruder iſt.
19. Habt ihr nun recht und redlich ge-
handelt an JerubBaal, und an ſeinem
hauſe, an dieſem tage: ſo ſeyd frölich
über dem AbiMelech, und er ſey frölich
über euch.
20. Wo nicht, ſo gehe feuer aus von
AbiMelech, und verzehre die männer zu
Sichem, und das haus Millo: und gehe
auch feuer aus von den männern zu Si-
chem, und vom hauſe Millo, und verzehre
AbiMelech.
21. Und Jotham flohe und entwich, und
gieng gen Ber, und wohnete daſelbſt vor
ſeinem bruder AbiMelech.
22. Als nun AbiMelech drey jahr über
Iſrael geherrſchet hatte.
23. Sande GOtt einen böſen willen
zwiſchen AbiMelech und den männern zu
Sichem: denn die männer zu Sichem
verſprachen AbiMelech;
24. Und zogen an den frevel, an den ſie-
benzig söhnen JerubBaal begangen; und
legten derſelben blut auf AbiMelech ihren
bruder, der ſie erwürget hatte, und auf die
männer zu Sichem, die ihm ſeine hand
dazu geſtärcket hatten, daß er ſeine brüder
erwürgete.
25. Und die männer zu Sichem beſtel-
leten einen hinterhalt auf den ſpitzen der
berge, und raubeten alle, die auf der ſtraſ-
ſe zu ihnen wandelten. Und es ward Abi-
Melech angeſagt.
26. Es kam aber Gaal, der ſohn Ebed,
und ſeine brüder, und giengen zu Sichem
ein. Und die männer zu Sichem verließ-
ſen ſich auf ihn.
27. Und zogen heraus aufs feld, und
laſen ab ihre weinberge, und kelterten,
und machten einen tanz: und giengen in
ihres gottes haus, und aſſen und truncken,
und fluchten dem AbiMelech.
28. Und Gaal, der ſohn Ebed, ſprach:
Wer iſt AbiMelech? Und was iſt Sichem,
daß wir ihm dienen ſolten? Iſt er nicht
JerubBaals ſohn, und hat Sebul, ſeinen
knecht, hergeſetzet über die leute Hemors
des vaters Sichem? Warum ſollen wir
ihm dienen?
29. Wolte GOtt, das volck wäre un-
ter meiner hand, daß ich den AbiMe-
lech vertriebe. Und es ward AbiMe-
lech

lech geſagt: Mehre dein heer, und zeuch aus.

30. Denn Sebul, der oberſte in der ſtadt, da er die worte Gaal, des ſohns Ebed hörete, ergrimmete er in ſeinem zorn:

31. Und ſande botſchaft zu AbiMelech heimlich, und lies ihm ſagen: Siehe, Gaal, der ſohn Ebed, und ſeine brüder, ſind gen Sichem kommen, und machen dir die ſtadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bey der nacht, du und dein volck, das bey dir iſt, und mache einen hinterhalt auf ſie im felde.

33. Und des morgens, wenn die ſonne aufgehet, ſo mache dich früh auf, und überfalle die ſtadt. Und wo er und das volck, das bey ihm iſt, zu dir hinaus zeucht: ſo thue mit ihm, wie es deine hand findet.

34. AbiMelech ſtund auf bey der nacht, und alles volck, das bey ihm war, und hielt auf Sichem mit vier haufen.

35. Und Gaal, der ſohn Ebed, zog heraus, und trat vor die thür an der ſtadt thor. Aber AbiMelech machte ſich auf aus dem hinterhalt ſamt dem volck, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das volck ſahe, ſprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein volck von der höhe des gebirges her nieder. Sebul aber ſprach zu ihm: Du ſieheſt die ſchatten der berge für leute an.

37. Gaal redete noch mehr, und ſprach: Siehe, ein volck kommt hernieder aus dem mittel des landes, und ein hauſe kommt auf dem wege zur zauber-eiche.

38. Da ſprach Sebul zu ihm: Wo iſt nun hie dein maul, das da ſagte: Wer iſt AbiMelech, daß wir ihm dienen ſollen? Iſt das nicht das volck, das du verachtet haſt? Zeuch nun aus, und ſtreite mit ihm.

39. Gaal zog aus vor den männern zu Sichem her, und ſtritte mit AbiMelech.

40. Aber AbiMelech jagte ihn, daß er flohe vor ihm, und fielen viel erſchlagene bis an die thür des thors.

41. Und AbiMelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagete den Gaal und ſeine brüder, daß ſie zu Sichem nicht muſſten bleiben.

42. Auf den morgen aber gieng das volck heraus aufs feld. Da das AbiMelech ward angeſagt,

43. Nahm er das volck, und theilete es in drey haufen, und machte einen hinterhalt auf ſie im felde. Als er nun ſahe, daß das volck aus der ſtadt gieng, erhub er ſich über ſie, und ſchlug ſie.

44. AbiMelech aber, und die haufen, die bey ihm waren, überfielen ſie, und traten an die thür der ſtadt thor: und zween der haufen überfielen alle, die auf dem felde waren, und ſchlugen ſie.

45. Da ſtritte AbiMelech wider die ſtadt denſelben ganzen tag, und gewann ſie: und erwürgete das volck, das darinnen war, und zerbrach die ſtadt, und ſäete ſalz darauf.

46. Da das höreten alle männer des thurns zu Sichem, giengen ſie in die veſtung des hauſes des gottes Berith.

47. Da das AbiMelech hörete, daß ſich alle männer des thurns zu Sichem verſamlet hatten:

48. Gieng er auf den berg Zalmon, mit alle ſeinem volck, das bey ihm war, und nahm eine axt in ſeine hand, und hieb einen aſt von bäumen, und hub ihn auf, und legte ihn auf ſeine achſel, und ſprach zu allem volck, das mit ihm war: Was ihr geſehen habt, das ich thue, das thut auch ihr eilend, wie ich.

49. Da hieb alles volck ein jeglicher einen aſt ab, und folgeten AbiMelech nach, und legten ſie an die veſtung, und ſtecktens mit feuer an: daß auch alle männer des thurns zu Sichem ſturben, bey tauſend mann und weib.

50. AbiMelech aber zog gen Thebez, und belegte ſie, und gewann ſie.

51. Es war aber ein ſtarcker thurn mitten in der ſtadt, auf welchen flohen alle männer und weiber, und alle bürger der ſtadt, und ſchloſſen hinter ſich zu; und ſtiegen auf das dach des thurns.

52. Da kam AbiMelech zum thurn, und ſtritte dawider, und nahete ſich zur thür des thurns, daß er ihn mit feuer verbrennete.

53. Aber ein weib warf † ein ſtück von einem mühlſtein AbiMelech auf den kopf, und zerbrach ihm den ſchedel.

† 2. Sam. 11, 21.

54. Da rief AbiMelech eilend dem knaben, der ſeine waffen trug, und ſprach zu ihm: Zeuch dein ſchwert aus, und tödte mich; daß man nicht von mir ſage: Ein weib hat ihn erwürget. Da durchſtach ihn ſein knabe, und er ſtarb.

55. Da aber die Iſraeliter, die mit ihm waren, ſahen, daß AbiMelech tod war, gieng ein jeglicher an ſeinen ort.

56. Alſo bezahlete GOtt AbiMelech das übel, das er an ſeinem vater gethan hatte, da er ſeine ſiebenzig brüder erwürgete.

57. Deſſelben gleichen alles übel der männer Sichem vergalt ihnen GOtt auf ihren kopf; und kam über ſie der fluch Jotham, des ſohns JerubBaal.

Das 10. Capitel.

Thola und Jair Richter. Iſraels abgötterey, ſtraffe und buſſe.

Nach AbiMelech machte ſich auf, zu helfen Iſrael, Thola, ein mann von Iſaſchar, ein ſohn Pua, des ſohns Dodo. Und er wohnete zu Samir, auf dem gebirge Ephraim.

2. Und richtete Iſrael drey und zwanzig jahr; und ſtarb, und ward begraben zu Samir.

3. Nach ihm machte ſich auf Jair, ein Gileaditer, und richtete Iſrael zwey und zwanzig jahr.

4. Und hatte dreyſſig ſöhne auf dreyſſig eſelfüllen reiten; und hatte dreyſſig ſtädte, die heiſſen dörfer Jair, bis auf dieſen tag; und liegen in Gilead.

5. Und Jair ſtarb, und ward begraben zu Kamon.

6. Aber die kinder Iſrael thäten förder übel vor dem HErrn, und dieneten Baalim und Aſtharoth, und den göttern zu Syria, und den göttern zu Zidon, und den göttern Moab, und den göttern der kinder Ammon, und den göttern der Philiſter: und verlieſen den HErrn, und dieneten ihm nicht.

7. Da ergrimmete der zorn des HErrn über Iſrael; und verkaufte ſie unter die hand der Philiſter, und der kinder Ammon.

8. Und ſie zertraten und zerſchlugen die kinder Iſrael, von dem jahr an, wol achtzehen jahr: nemlich alle kinder Iſrael jenſeit dem Jordan, im lande der Amoriter, das in Gilead lieget.

9. Dazu zogen die kinder Ammon über den Jordan, und ſtritten wider Juda, und wider Benjamin, und wider das haus Ephraim, alſo, daß Iſrael ſehr geängſtet ward.

10. Da ſchryen die kinder Iſrael zu dem HErrn, und ſprachen: **Wir haben an dir geſündiget; denn wir haben unſern GOtt verlaſſen, und Baalim gedienet.**

11. Aber der HErr ſprach zu den kindern Iſrael: Haben euch nicht auch die Egypter, die Amoriter, die kinder Ammon, die Philiſter,

12. Die Zidonier, die Amalekiter, und Maoniter gezwungen: und ich half euch aus ihren händen, da ihr zu mir ſchryet?

13. Noch habt ihr mich verlaſſen, und andern göttern gedienet: darum will ich euch nicht mehr helfen.

14. Gehet hin, und ſchreyet die * götter an, die ihr erwählet habt: Laſſet euch dieſelben helfen zur zeit eures trübſals.

* 5. Moſ. 32, 37. 38.

15. Aber die kinder Iſrael ſprachen zu dem HErrn: **Wir haben geſündiget; mache es nur du mit uns, wie dirs gefället; allein errette uns zu dieſer zeit.**

16. Und ſie thäten von ſich die fremden götter, und dieneten dem HErrn. Und es jammerte ihn, daß Iſrael alſo geplaget ward.

17. Und die kinder Ammon ſchryen, und lagerten ſich in Gilead: aber die kinder Iſrael verſamleten ſich, und lagerten ſich zu Mizpa.

18. Und das volck der oberſten zu Gilead ſprachen unter einander: Welcher anfähet zu ſtreiten wider die kinder Ammon, der ſoll das haupt ſeyn über alle, die in Gilead wohnen.

Das 11. Capitel.

Jephthah beruf, ſieg und gelübd.

Jephthah, ein Gileaditer, war ein ſtreitbarer held, aber ein hurenkind. Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.

2. Da aber das weib Gilead ihm kinder gebar; und deſſelben weibes kinder gros wurden, ſtieſſen ſie Jephthah aus, und ſprachen zu ihm: Du ſolt nicht erben in unſers vaters hauſe, denn du biſt eines andern weibes ſohn.

3. Da flohe er vor ſeinen brüdern, und wohnete im lande Tob. Und es ſamleten ſich zu ihm loſe leute, und zogen aus mit ihm.

4. Und über etliche zeit hernach ſtritten die kinder Ammon mit Iſrael.

5. Da nun die kinder Ammon alſo ſtritten mit Iſrael, giengen die älteſten von Gilead hin, daß ſie Jephthah holeten aus dem lande Tob.

6. Und ſprachen zu ihm: Komm, und ſey unſer hauptmann, daß wir ſtreiten wider die kinder Ammon.

7. Aber Jephthah ſprach zu den älteſten von Gilead: Seyd ihrs nicht, die mich haſſen, und aus meines vaters hauſe geſtoſſen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in trübſal ſeyd.

8. Die älteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns zieheſt, und helfeſt uns ſtreiten wider die kinder Ammon, und ſeyſt unſer haupt über alle, die in Gilead wohnen.

9. Jephthah ſprach zu den älteſten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu ſtreiten wider die kinder Ammon, und der HErr ſie vor mir geben wird, ſoll ich denn euer haupt ſeyn?

10. Die älteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Der HErr ſey zuhörer zwiſchen uns, wo wir nicht thun, wie du geſaget haſt.

11. Alſo gieng Jephthah mit den älteſten von Gilead, und das volck ſetzte ihn zum haupt und oberſten über ſich. Und Jephthah redete ſolches alles vor dem HErrn zu Mizpa.

12. Da ſande Jephthah botſchaft zum könige der kinder Ammon, und lies ihm ſagen: Was haſt du mit mir zu ſchaffen, daß du kommeſt zu mir wider mein land zu ſtreiten?

13. Der könig der kinder Ammon antwortete den boten Jephthah: Darum, daß Iſrael mein land genommen hat, da ſie aus Egypten zogen, von * Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan. So gib mirs nun wieder mit frieden.

* 4. Moſ. 21, 24.

14. Jephthah aber ſande noch mehr boten zum könige der kinder Ammon,

15. Die ſprachen zu ihm: So ſpricht Jephthah: Iſrael hat kein land genommen, weder den Moabitern, noch den kindern Ammon.

16. Denn da ſie aus Egypten zogen, wandelte Iſrael durch die wüſte bis an das ſchilfmeer, und kam gen Kades.

17. Und ſande * boten zum könige der Edomiter, und ſprach: Laß mich durch dein land ziehen. Aber der Edomiter könig erhörete ſie nicht. Auch ſanden ſie zum könige der Moabiter, der wolte auch nicht. Alſo blieb Iſrael in Kades:

* 4. Moſ. 20, 14. u. f.

18. Und wandelte in der wüſte, und umzogen das land der Edomiter und Moabiter; und kamen von der ſonnen aufgang an der Moabiter land; und lagerten ſich jenſeit des Arnon, und kamen nicht in die grenze der Moabiter: denn Arnon iſt der Moabiter grenze.

19. Und Iſrael * ſande boten zu Sihon, der Amoriter könig zu Hesbon, und lies ihm ſagen: Laß uns durch dein land ziehen bis an meinen ort.

* 4. Moſ. 21, 21. 5. Moſ. 2, 26.

20. Aber Sihon vertrauete Iſrael nicht durch ſeine grenze zu ziehen: ſondern verſamlete alle ſein volck, und lagerte ſich zu Jahza, und ſtritte mit Iſrael.

21. Der HERR aber, der GOTT Iſrael, gab den Sihon mit alle ſeinem volck in die hände Iſrael, daß ſie ſie ſchlugen. Alſo nahm Iſrael ein alles land der Amoriter, die in demſelben lande wohneten.

22. Und nahmen alle grenze der Amoriter ein, von Arnon an, bis an Jabok; und von der wüſte an, bis an den Jordan.

23. So hat nun der HErr, der GOtt Iſrael, die Amoriter vertrieben vor ſeinem volck Iſrael: und du wilt ſie einnehmen?

24. Du ſolteſt die einnehmen, die dein gott * Camos vertriebe: und uns laſſen einnehmen alle, die der HErr, unſer GOtt, vor uns vertrieben hat.

*4. Moſ. 21, 29. 1. Kön. 11, 7.

25. Meineſt du, daß du beſſer recht habeſt, denn * Balak, der ſohn Zipor, der Moabiter könig? Hat derſelbe auch je gerechtet oder geſtritten wider Iſrael?

* 4. Moſ. 22, 2.

26. Obwol Iſrael nun drey hundert jahr gewohnet hat in Hesbon und ihren töchtern, in Aroer und ihren töchtern, und allen ſtädten, die an Arnon liegen? Warum errettetet ihrs nicht zu derſelbigen zeit?

27. Ich habe nichts an dir geſündiget: und du thuſt ſo übel an mir, daß du wider mich ſtreiteſt. Der HErr fälle heute ein urtheil zwiſchen Iſrael, und den kindern Ammon.

28. Aber der könig der kinder Ammon erhörete die rede Jephthah nicht, die er zu ihm ſande.

29. Da kam der Geiſt des HErrn auf Jephthah, und zog durch Gilead und Manaſſe, und durch Mizpe, das in Gilead lieget, und von Mizpe, das in Gilead lieget, auf die kinder Ammon.

30. Und Jephthah gelobte dem HErrn ein gelübde, und ſprach: Gibſt du die kinder Ammon in meine hand;

31. Was zu meiner hausthür heraus
mir entgegen gehet, wenn ich mit frie-
den wieder komme von den kindern Am-
mon, das ſoll des HErrn ſeyn, und will
es zum brandopfer opfern.
32. Alſo zog Jephthah auf die kinder
Ammon, wider ſie zu ſtreiten. Und der
HErr gab ſie in ſeine hände.
33. Und er ſchlug ſie von Aroer an, bis
man kommet gen Minnith, zwanzig ſtäd-
te, und bis an den plan der weinberge,
eine ſehr groſſe ſchlacht. Und wurden
alſo die kinder Ammon gedemüthiget vor
den kindern Iſrael.
34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa
zu ſeinem hauſe: ſiehe, da gehet ſeine
tochter heraus ihm entgegen, mit pau-
cken und reigen; und ſie war ein eini-
ges kind, und er hatte ſonſt keinen ſohn
noch tochter.
35. Und da er ſie ſahe, zerries er ſei-
ne kleider, und ſprach: **Ach meine toch-
ter, wie beugeſt du mich, und betrü-
beſt mich! Denn ich habe meinen mund
aufgethan gegen dem HErrn, und kan
es nicht widerruffen.**
36. Sie aber ſprach: Mein vater, haſt
du deinen mund aufgethan gegen dem
HErrn, ſo thue mir, wie es aus deinem
munde gangen iſt: nachdem der HErr
dich gerochen hat an deinen feinden, den
kindern Ammon.
37. Und ſie ſprach zu ihrem vater: Du
wolteſt mir das thun, daß du mich laſ-
ſeſt zween monden, daß ich von hinnen
hinab gehe auf die berge, und meine jung-
frauſchaft beweine mit meinen geſpie-
len.
38. Er ſprach: Gehe hin; und lies ſie
zween monden gehen. Da gieng ſie hin
mit ihren geſpielen, und beweinete ihre
jungfrauſchaft auf den bergen.
39. Und nach zween monden kam ſie
wieder zu ihrem vater. Und er thät ihr,
wie er gelobet hatte: und ſie war nie kei-
nes mannes ſchuldig worden. Und ward
eine gewohnheit in Iſrael:
40. Daß die töchter Iſrael jährlich hin-
gehen, zu klagen die tochter Jephthah,
des Gileaditers, des jahrs vier tage.

Das 12. Capitel.

Niederlage der Ephraimiter.

Und die von Ephraim ſchryen, und
giengen zu mitternachtwärts, und
ſprachen zu Jephthah: Warum biſt
du in den ſtreit gezogen wider die kinder
Ammon, und haſt uns nicht geruffen, daß
wir mit dir zögen? Wir wollen dein haus
ſamt dir mit feuer verbrennen.
2. Jephthah ſprach zu ihnen: Ich und
mein volck hatten eine groſſe ſache mit
den kindern Ammon: und ich ſchrye euch
an, aber ihr halfet mir nicht aus ihren
händen.
3. Da ich nun ſahe, daß ihr nicht hel-
fen woltet, ſtellete ich meine ſeele in mei-
ne hand, und zog hin wider die kinder
Ammon, und der HErr gab ſie in meine
hand. Warum kommet ihr nun zu mir
herauf, wider mich zu ſtreiten?
4. Und Jephthah ſamlete alle männer
in Gilead, und ſtritte wider Ephraim.
Und die männer in Gilead ſchlugen E-
phraim, darum, daß ſie ſagten: Seyd doch
ihr Gileaditer unter Ephraim und Ma-
naſſe, als die flüchtigen zu Ephraim.
5. Und die Gileaditer nahmen ein die
furt des Jordans vor Ephraim. Wenn
nun ſprachen die flüchtigen Ephraim: Laß
mich hinüber gehen; ſo ſprachen die män-
ner von Gilead zu ihm: Biſt du ein
Ephraiter? Wenn er denn antwortete:
Nein?
6. So hieſſen ſie ihn ſprechen; Schi-
boleth; ſo ſprach er: Siboleth, und kon-
te es nicht reden. So griffen ſie ihn,
und ſchlugen ihn an der furt des Jordans,
daß zu der zeit von Ephraim fielen zwey
und vierzig tauſend.
7. Jephthah aber richtete Iſrael ſechs
jahr. Und Jephthah, der Gileaditer,
ſtarb, und ward begraben in den ſtädten
zu Gilead.
8. Nach dieſem richtete Iſrael Ebzan
von Bethlehem.
9. Der hatte dreyſſig ſöhne; und drey-
ſig töchter ſatzte er aus: und dreyſig töch-
ter nahm er von auſſen ſeinen ſöhnen;
und richtete Iſrael ſieben jahr.
10. Und ſtarb und ward begraben zu
Bethlehem.
11. Nach dieſem richtete Iſrael Elon,
ein Sebuloniter: und richtete Iſrael ze-
hen jahr,
12. Und ſtarb und ward begraben zu
Ajalon im lande Sebulon.
13. Nach dieſem richtete Iſrael Ab-
don, ein ſohn Hillel, ein Pireathoniter.
14. Der hatte vierzig ſöhne, und drey-
ſig neffen, die auf ſiebenzig eſelfüllen rit-
ten: und richtete Iſrael acht jahr.
15. Und ſtarb, und ward begraben zu
Pireathon, im lande Ephraim, auf dem
gebirge der Amalekiter.

Das 13. Capitel.

Simſons empfängnis und geburt.

Und die kinder Jſrael thäten förder übel vor dem HErrn: und der HErr gab ſie in die hände der Philiſter vierzig jahr.

2. Es war aber ein mann zu Zarea, von einem geſchlechte der Daniter, mit namen Manoah; und ſein weib war unfruchtbar, und gebar nichts.

3. Und der Engel des HErrn erſchien dem weibe, und ſprach zu ihr: Siehe; du biſt unfruchtbar, und gebiereſt nichts, aber * du wirſt ſchwanger werden, und einen ſohn gebären. *Luc. 1, 31.

4. So hüte dich nun, daß du nicht wein noch ſtarck geträncke trinckeſt, und nichts unreines eſſeſt.

5. Denn du wirſt ſchwanger werden, und einen ſohn gebären, dem kein * ſcheermeſſer ſoll aufs haupt kommen: denn der knabe wird ein verlobter GOttes ſeyn von mutterleibe; und er wird anfahen Jſrael zu erlöſen aus der Philiſter hand.
*4. Moſ. 6, 5.

6. Da kam das weib und ſagte es ihrem manne an, und ſprach: Es kam ein mann GOttes zu mir, und ſeine geſtalt war anzuſehen wie ein Engel GOttes, faſt erſchrecklich; daß ich ihn nicht fragete, woher, oder wohin? und er ſagte mir nicht, wie er hieſſe.

7. Er ſprach aber zu mir. Siehe, du wirſt ſchwanger werden, und einen ſohn gebären: ſo trinck nun keinen wein noch ſtarck geträncke, und is nichts unreines. denn der knabe ſoll ein verlobter GOttes ſeyn, von mutterleibe an, bis in ſeinen tod.

8. Da bat Manoah den HERRN, und ſprach: Ach HErr! laß den mann GOttes wieder zu uns kommen, den du geſandt haſt, daß er uns lehre, was wir mit dem knaben thun ſollen, der geboren ſoll werden.

9. Und GOtt erhörete die ſtimme Manoah. Und der Engel GOttes kam wieder zum weibe, ſie ſas aber auf dem felde; und ihr mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lief ſie eilends, und ſagte es ihrem manne an, und ſprach zu ihm: Siehe, der mann iſt mir erſchienen, der heute zu mir kam.

11. Manoah machte ſich auf, und gieng ſeinem weibe nach, und kam zu dem mann, und ſprach zu ihm: Biſt du der mann, der mit dem weibe geredet hat? Er ſprach: Ja.

12. Und Manoah ſprach: Wenn nun kommen wird, das du geredet haſt, welches ſoll des knaben weiſe und werck ſeyn?

13. Der Engel des HErrn ſprach zu Manoah: Er ſoll ſich hüten vor allem, das ich dem weibe geſaget habe.

14. Er ſoll nicht eſſen, das † aus dem weinſtock kommet, und ſoll keinen wein noch ſtarck geträncke trincken, und nichts unreines eſſen: alles, was ich ihr geboten habe, ſoll er halten.
† 4. Moſ. 6. 3.

15. Manoah ſprach zum Engel des HERRN: Lieber, laß dich halten, wir wollen dir ein ziegenböcklein zurichten.

16. Aber der Engel des HErrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hie hielteſt, ſo eſſe ich doch deiner ſpeiſe nicht. Wilt du aber dem HErrn ein brandopfer thun, ſo magſt du es opfern. Denn Manoah wuſte nicht, daß es ein Engel des HErrn war.

17. Und Manoah ſprach zum Engel des HErrn: *Wie heiſſeſt du? daß wir dich preiſen, wenn nun kommt, was du geredet haſt. * 1. Moſ. 32, 29.

18. Aber der Engel des HErrn ſprach zu ihm: **Warum frageſt du nach meinem namen, der doch † wunderſam iſt?** † Jeſ. 9, 6.

19. Da nahm Manoah ein ziegenböcklein, und ſpeisopfer, und opferte es auf einem fels dem HErrn: und er machte es wunderbarlich. Manoah aber und ſein weib ſahen zu.

20. Und da die lohe auffuhr vom altar gen himmel, fuhr der Engel des HErrn in der lohe des altars hinauf. Da das Manoah und ſein weib ſahen, fielen ſie zur erde auf ihre angeſichte.

21. Und der Engel des HErrn erſchien nicht mehr Manoah und ſeinem weibe. Da erkante Manoah, daß es ein Engel des HErrn war.

22. Und ſprach zu ſeinem weibe: **Wir müſſen des todes ſterben, daß wir GOtt geſehen haben.**

23. Aber ſein weib antwortete ihm: Wenn der HErr luſt hätte uns zu tödten, ſo hätte er das brandopfer und ſpeisopfer nicht genommen von unſern händen: Er hätte uns auch nicht ſolches alles erzeiget, noch uns ſolches hören laſſen, wie jezt geſchehen iſt.

24. Und das weib gebar einen ſohn und hies

hies ihn Simſon. Und der knabe wuchs, und der HErr ſegnete ihn.

25. Und der Geiſt des HErrn fieng an ihn zu treiben im lager Dan, zwiſchen Zarea und Eſthaol.

Das 14. Capitel.

Simſons heldenthat, hochzeit und räthſel.

Simſon gieng hinab gen Thimnath, und ſahe ein weib zu Thimnath unter den töchtern der Philiſter.

2. Und da er herauf kam, ſagte er es an ſeinem vater und ſeiner mutter, und ſprach: Ich habe ein weib geſehen zu Thimnath, unter den töchtern der Philiſter; gebt mir nun dieſelbe zum weibe.

3. Sein vater und ſeine mutter ſprachen zu ihm: Iſt denn nun kein weib unter den töchtern deiner brüder, und in alle deinem volck, daß du hingeheſt, und nimmſt ein weib bey den Philiſtern, die unbeſchnitten ſind? Simſon ſprach zu ſeinem vater: Gib mir dieſe, denn ſie gefället meinen augen.

4. Aber ſein vater und ſeine mutter wuſſten nicht, daß es von dem HErrn wäre: denn er ſuchte urſach an die Philiſter. Die Philiſter aber herrſcheten zu der zeit über Iſrael.

5. Alſo gieng Simſon hinab mit ſeinem vater und ſeiner mutter gen Thimnath. Und als ſie kamen an die weinberge zu Thimnath, ſiehe, da kam ein junger löw brüllend ihm entgegen.

6. Und der Geiſt des HErrn gerieth über ihn, und zerriſſe ihn, wie man ein böcklein zerreiſſet; und hatte doch gar nichts in ſeiner hand. Und ſagte es nicht an ſeinem vater, noch ſeiner mutter, was er gethan hatte.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem weibe, und ſie gefiel Simſon in ſeinen augen.

8. Und nach etlichen tagen kam er wieder, daß er ſie nähme. Und trat aus dem wege, daß er das aas des löwens beſähe: ſiehe, da war ein bienen-ſchwarm in dem aas des löwens, und honig.

9. Und er nahm es in ſeine hand, und as davon unterwegen: und gieng zu ſeinem vater und zu ſeiner mutter, und gab ihnen, daß ſie auch aſſen. Er ſagte ihnen aber nicht an, daß er das honig von des löwen aas genommen hatte.

10. Und da ſein vater hinab kam zu dem weibe, machte Simſon daſelbſt eine hochzeit, wie die jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da ſie ihn ſahen, gaben ſie ihm dreyſſig geſellen zu, die bey ihm ſeyn ſolten.

12. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ich will euch ein räthſel aufgeben; wenn ihr mir das errathet und treffet, die ſieben tage der hochzeit, ſo will ich euch dreyſſig hemde geben, und dreyſſig feierkleider.

13. Könnet ihr es aber nicht errathen: ſo ſolt ihr mir dreyſſig hemde und dreyſſig feierkleider geben. Und ſie ſprachen zu ihm: Gib dein räthſel auf, laß uns hören.

14. Er

14. Er ſprach zu ihnen: **Speiſe gieng von dem freſſer, und ſüſſigkeit von dem ſtarcken.** Und ſie konten in dreyen tagen das räthſel nicht errathen.

15. Am ſiebenden tage ſprachen ſie zu Simſons weibe: Uberrede deinen mann, daß er uns ſage das räthſel, oder wir werden dich und deines vaters haus mit feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet oder nicht?

16. Da weinete Simſons weib vor ihm, und ſprach: Du biſt mir gram, und haſt mich nicht lieb. Du haſt den kindern meines volcks ein räthſel aufgegeben, und haſt mir es nicht geſagt. Er aber ſprach zu ihr: Siehe, ich habe es meinem vater und meiner mutter nicht geſagt, und ſolte dir es ſagen?

17. Und ſie weinete die ſieben tage vor ihm, weil ſie hochzeit hatten. Aber am ſiebenden tage ſagte er es ihr: denn ſie trieb ihn ein. Und ſie ſagte das räthſel ihres volcks kindern.

18. Da ſprachen die männer der ſtadt zu ihm am ſiebenden tage, ehe die ſonne untergieng: **Was iſt ſüſſer denn honig? Was iſt ſtärcker denn der löwe?** Aber er ſprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem kalbe gepflüget, ihr hättet mein räthſel nicht troffen.

19. Und der Geiſt des HErrn gerieth über ihn, und gieng hinab gen Aſklon, und ſchlug dreyſſig mann unter ihnen, und nahm ihr gewand, und gab feyerkleider denen, die das räthſel errathen hatten. Und ergrimmete in ſeinem zorn, und gieng herauf in ſeines vaters haus.

20. Aber Simſons weib ward einem ſeiner geſellen gegeben, der ihm zugehörete.

Das 15. Capitel.

Simſon thut den Philiſtern durch die füchſe und eſels-kinnbacken ſchaden.

Es begab ſich aber nach etlichen tagen, um die weitzenernte, daß Simſon ſein weib beſuchte mit einem ziegenböcklein. Und als er gedachte: Ich will zu meinem weibe gehen in die kammer, wolte ihn ihr vater nicht hinein laſſen.

2. Und ſprach: Ich meinete, du wäreſt ihr gram worden, und habe ſie deinem freunde gegeben; ſie hat aber eine jüngere ſchweſter, die iſt ſchöner denn ſie; die laß dein ſeyn für dieſe.

3. Da ſprach Simſon zu ihnen: Ich habe einmal eine rechte ſache wider die Philiſter; ich will euch ſchaden thun.

4. Und Simſon gieng hin, und fieng drey hundert füchſe; und nahm brände, und kehrete je einen ſchwanz zum andern, und thät einen brand je zwiſchen zween ſchwänze:

5. Und zündete die an mit feuer, und lies ſie unter das korn der Philiſter; und zündete alſo an die mandeln ſamt dem ſtehenden korn, und weinberge, und ölbäume.

6. Da ſprachen die Philiſter: Wer hat das gethan? Da ſagte man: Simſon, der eidam des Thimniters; darum, daß er ihm ſein weib genommen, und ſeinem freunde gegeben hat. Da zogen die Philiſter hinauf, und verbranten ſie ſamt ihrem vater mit feuer.

7. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ob ihr ſchon das gethan habt; doch will ich mich an euch ſelbſt rächen, und darnach aufhören.

8. Und ſchlug ſie hart, beyde an ſchultern und lenden. Und zog hinab, und wohnete in der ſteinkluft zu Etham.

9. Da zogen die Philiſter hinauf, und belagerten Juda, und lieſſen ſich nieder zu Lehi.

10. Aber die von Juda ſprachen: Warum ſeyd ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir ſind herauf kommen, Simſon zu binden, daß wir ihm thun, wie er uns gethan hat.

11. Da zogen drey tauſend mann von Juda hinab in die ſteinkluft zu Etham, und ſprachen zu Simſon: Weiſt du nicht, daß die Philiſter über uns herrſchen? Warum haſt du denn das an uns gethan? Er ſprach zu ihnen: Wie ſie mir gethan haben, ſo hab ich ihnen wieder gethan.

12. Sie ſprachen zu ihm: Wir ſind herab kommen, dich zu binden, und in der Philiſter hände zu geben. Simſon ſprach zu ihnen: So ſchwöret mir, daß ihr mir nicht wehren wolt.

13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren, ſondern wollen dich nur binden, und in ihre hände geben, und wollen dich nicht töden. Und ſie bunden ihn mit zween neuen ſtricken, und führeten ihn herauf vom fels.

14. Und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philiſter zu ihm zu. Aber der Geiſt des HErrn gerieth über ihn, und die ſtricke an ſeinen armen wurden

wie faden, die das feuer verſänget hat, daß die bande an ſeinen händen zerſchmolzen.

15. Und er fand einen faulen eſelskinnbacken: da reckte er ſeine hand aus, und nahm ihn, und ſchlug damit tauſend mann.

16. Und Simſon ſprach: Da liegen ſie bey haufen: durch eines eſels kinnbacken habe ich tauſend mann geſchlagen.

17. Und da er das ausgeredet hatte, warf er den kinnbacken aus ſeiner hand, und hies die ſtätte RamathLehi.

18. Da ihn aber ſehr dürſtete, rief er den HErrn an, und ſprach: Du haſt ſolch gros heil gegeben durch die hand deines knechts; nun aber mus ich durſts ſterben, und in der unbeſchnittenen hände fallen.

19. Da ſpaltete GOTT einen backenzahn in dem kinnbacken, daß waſſer heraus gieng. Und als er tranck, kam ſein geiſt wieder, und ward erquicket. Darum heiſt er noch heutiges tages des anruffers brunn, der im kinnbacken ward.

20. Und er richtete Iſrael zu der Philiſter zeit zwanzig jahr.

Das 16. Capitel.

Simſons fall, elend und letzte rache.

Simſon gieng hin gen Gaſa, und ſahe daſelbſt eine hure, und lag bey ihr.

2. Da ward den Gaſitern geſagt: Simſon iſt herein kommen. Und ſie umgaben ihn, und lieſſen auf ihn lauren die ganze nacht, in der ſtadt thor, und waren die ganze nacht ſtille, und ſprachen: Harre, morgen, wenn es licht wird, wollen wir ihn erwürgen.

3. Simſon aber lag bis zur mitternacht. Da ſtund er auf zu mitternacht, und ergrief beyde thüren an der ſtadt thor, ſamt den beyden pfoſten, und hub ſie aus mit den riegeln: und legte ſie auf ſeine ſchultern, und trug ſie hinauf auf die höhe des berges vor Hebron.

4. Darnach gewann er ein weib lieb, am bach Sorek, die hies Delila.

5. Zu der kamen der Philiſter fürſten hinauf, und ſprachen zu ihr: Uberrede ihn, und beſiehe, worinnen er ſolche groſſe kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden, und zwingen; ſo wollen wir dir geben ein jeglicher tauſend und hundert ſilberlinge.

6. Und Delila ſprach zu Simſon: Lieber, ſage mir, worinnen deine groſſe kraft ſey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7. Simſon ſprach zu ihr: Wenn man mich bünde mit ſieben ſeilen von friſchem baſt, die noch nicht verdorret ſind, ſo würde ich ſchwach, und wäre wie ein anderer menſch.

8. Da brachten der Philiſter fürſten zu ihr hinauf ſieben ſeile von friſchem baſt, die noch nicht verdorret waren, und ſie band ihn damit.

9. (Man hielt aber auf ihn bey ihr in der kammer.) Und ſie ſprach zu ihm: Die Philiſter über dir, Simſon. Er aber zerries die ſeile, wie eine flächſene ſchnur zerreiſſet, wenn ſie ans feuer reucht; und ward nicht kund, wo ſeine kraft wäre.

10. Da ſprach Delila zu Simſon: Siehe du haſt mich getäuſchet, und mir gelogen. Nun, ſo ſage mir doch, womit kan man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn ſie mich binden mit neuen ſtricken, damit nie keine arbeit geſchehen iſt, ſo würde ich ſchwach, und wie ein anderer menſch.

12. Da nahm Delila neue ſtricke, und band ihn damit, und ſprach: Philiſter über dir, Simſon: (man hielt aber auf ihn in der kammer.) Und er zerries ſie von ſeinen armen, wie einen faden.

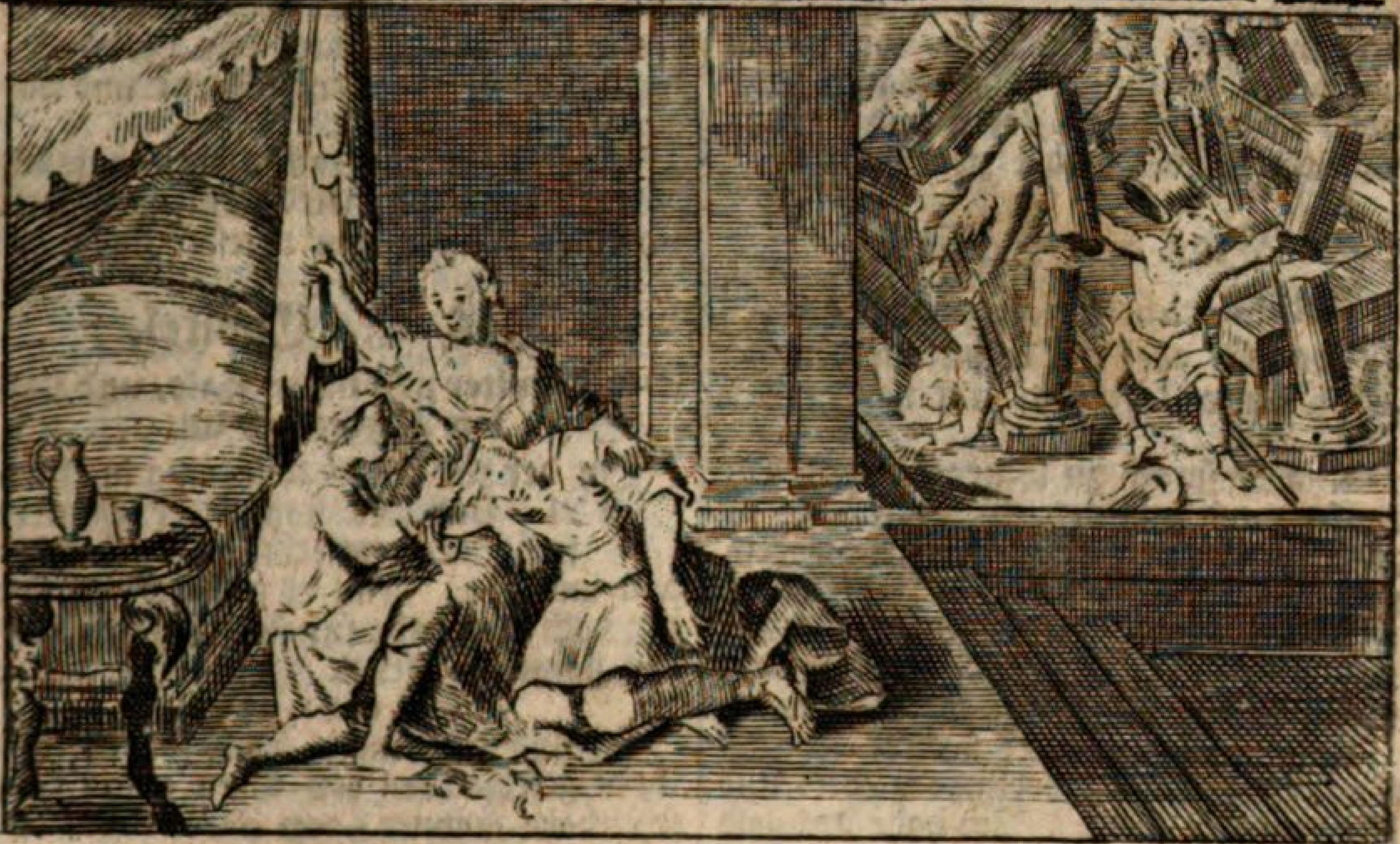
13. Delila aber ſprach zu ihm: Noch haſt du mich getäuſchet, und mir gelogen. Lieber, ſage mir doch, womit kan man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du ſieben locken meines haupts flöchteſt mit einem flechtbande, und hefteteſt ſie mit einem nagel ein.

14. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter über dir, Simſon. Er aber wachte auf von ſeinem ſchlaf, und zog die geflochtene locken mit nagel und flechtband heraus.

15. Da ſprach ſie zu ihm: Wie kanſt du ſagen, du habeſt mich lieb, ſo dein herz doch nicht mit mir iſt? Dreymal haſt du mich getäuſchet, und mir nicht geſaget, worinnen deine groſſe kraft ſey.

16. Da ſie ihn aber trieb mit ihren worten alle tage, und zerplagete ihn, ward ſeine ſeele matt, bis an den tod.

17. Und ſagte ihr ſein ganzes herz, und ſprach zu ihr: Es iſt nie kein ſchermeſſer auf mein haupt kommen: denn ich bin ein verlobter GOttes von mutterleibe an. Wenn du mich beſchöreſt, ſo wiche meine kraft



kraft von mir, daß ich ſchwach würde, und
wie alle andere menſchen.
18. Da nun Delila ſahe, daß er ihr all
ſein herz offenbaret hatte, ſandte ſie hin,
und lies der Philiſter Fürſten ruffen, und
ſagen: Kommt noch einmal herauf, denn
er hat mir all ſein herz offenbaret. Da
kamen der Philiſter Fürſten zu ihr herauf,
und brachten das geld mit ſich in ihrer
Hand.
19. Und ſie lies ihn entſchlaffen auf
ihrem Schoos, und rief einem, der ihm
die ſieben locken ſeines hauptes abſchöre,
und ſie fieng an ihn zu zwingen. Da
war ſeine kraft von ihm gewichen.
20. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter
über dir, Simſon. Da er nun von ſei-
nem ſchlaf erwachte, gedachte er, ich will
ausgehen, wie ich mehrmahl gethan ha-
be, ich will mich ausreiſſen; und wuſſte
nicht, daß der HErr von ihm gewichen
war.
21. Aber die Philiſter griefen ihn, und
ſtachen ihm die augen aus, und führeten
ihn hinab gen Gaſa, und bunden ihn mit
zwo ehernen ketten; und er muſſte mah-
len im gefängnis.
22. Aber das haar ſeines hauptes fieng
wieder an zu wachſen, wo es beſchoren
war.
23. Da aber der Philiſter fürſten ſich
verſamleten, ihrem gott Dagon ein gros
opfer zu thun, und ſich zu freuen, ſpra-
chen ſie: Unſer gott hat uns unſern feind
Simſon in unſere hände gegeben.
24. Deſſelben gleichen, als ihn das
volck ſahe, lobten ſie ihren gott; denn
ſie ſprachen: Unſer gott hat uns unſern
feind in unſere hände gegeben, der un-
ſer land verderbete, und unſerer viel
erſchlug.
25. Da nun ihr herz guter ding war
ſprachen ſie: Laſſet Simſon holen, daß
er vor uns ſpiele. Da holeten ſie Sim-
ſon aus dem gefängnis, und er ſpielete
vor ihnen; und ſie ſtelleten ihn zwiſchen
zwo ſäulen.
26. Simſon aber ſprach zu dem kna-
ben, der ihn bey der hand leitete: Laß
mich, daß ich die ſäulen taſte, auf welchen
das haus ſtehet, daß ich mich dran lehne.
27. Das haus aber war voll männer
und weiber. Es waren auch der Phi-
liſter fürſten alle da, und auf dem dach
bey drey tauſend, mann und weib, die
da zuſahen, wie Simſon ſpielete.
28. Simſon aber rief den HErrn an,
und ſprach: HErr HErr! gedencke mein
und ſtärcke mich doch, GOtt dismal; daß
ich für meine beyde augen mich einſt rä-
che an den Philiſtern.
29. Und er faſſete die zwo mittelſäu-
len, auf welchen das haus geſetzet war,
und darauf ſich hielt, eine in ſeine rechte
und die andere in ſeine lincke hand.
30. Und ſprach: Meine ſeele ſterbe
mit den Philiſtern; und neigte ſich kräf-
tiglich. Da fiel das haus auf die für-
ſten, and auf alles volck, das darinnen
war; daß der toden mehr waren, die in
ſeinem tode ſturben, denn die bey ſeinem
leben ſturben.
31. Da kamen ſeine brüder hernieder
und ſeines vaters ganzes haus, und hu-

ben ihn auf, und trugen ihn hinauf und begruben ihn in ſeines vaters Ma- noah grab, zwiſchen Zarea und Eſthaol. Er richtete aber Iſrael zwanzig jahr.

Das 17. Capitel.

Micha richtet götzendienſt an.

Es war aber ein mann auf dem ge- birge Ephraim, mit namen Mi- cha.

2. Der ſprach zu ſeiner mutter: Die
tauſend und hundert ſilberlinge, die du zu dir genommen haſt, und geſchworen, und geſagt vor meinen ohren: Siehe daſ- ſelbe geld iſt bey mir, ich habe es zu mir genommen. Da ſprach ſeine mutter: Geſegnet ſey mein ſohn dem HErrn.

3. Alſo gab er ſeiner mutter die tau- ſend und hundert ſilberlinge wieder. Und ſeine mutter ſprach: Ich habe das geld dem HErrn geheiliget, von meiner hand für meinen ſohn, daß man ein bildnis und abgott machen ſoll: darum, ſo gebe ich es dir nun wieder.

4. Aber er gab ſeiner mutter das geld wieder. Da nahm ſeine mutter zwey hundert ſilberlinge, und thät ſie zu dem goldſchmide, der machte ihr ein bild und abgott, das war darnach im hauſe Micha.

5. Und der mann Micha hatte alſo ein gotteshaus, und machte einen leibrock und heiligthum; und füllete ſeiner ſöhne einem die hand, daß er ſein prieſter ward.

6. Zu der zeit war † kein könig in Iſ- rael; und ein jeglicher thät, was ihm recht dauchte. † Richt. 18, 1. 2c.

7. Es war aber ein jüngling von Beth- lehem Juda, unter dem geſchlecht Ju- da; und er war ein Levit, und war fremd daſelbſt.

8. Er zog aber aus der ſtadt Bethle- hem Juda, zu wandern, wo er hin kon- te. Und da er auf das gebirge Ephraim kam, zu dem hauſe Micha, daß er ſeinen weg gienge,

9. Fragte ihn Micha: Wo kommeſt du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda, und wande- re, wo ich hin kan.

10. Micha ſprach zu ihm: Bleibe bey mir, du ſolt mein vater und mein prieſter ſeyn: Ich will dir jährlich zehen ſilberlin- ge, und benante kleider, und deine nah- rung geben. Und der Levit gieng hin.

11. Der Levit trat an zu bleiben bey dem mann: und er hielt den knaben gleich wie einen ſohn.

12. Und Micha füllete dem Leviten die hand, daß er ſein prieſter ward: und war alſo im hauſe Micha.

13. Und Micha ſprach: Nun weis ich daß mir der HErr wird wohl thun, weil ich einen Leviten zum prieſter habe.

Das 18. Capitel.

Die Daniter gewinnen Lais, und ſtel- len abgötterey an.

Zu der zeit war * kein könig in Iſra- el. Und der ſtamm der Daniter ſuchte ihm ein erbtheil, da ſie woh- nen möchten: denn es war bis auf den tag noch kein erbe für ſie gefallen unter den ſtämmen Iſrael. * c. 17, 6. c. 21, 25.

2. Und die kinder Dan ſanden aus ihren geſchlechten von ihren enden fünf ſtreitbare männer, von Zarea und Eſt- haol, das land zu erkundigen und zu er- forſchen, und ſprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforſchet das land. Und ſie kamen auf das gebirge Ephraim, ans haus Micha, und blieben über nacht daſelbſt.

3. Und weil ſie da bey dem geſinde Mi- cha waren, kanten ſie die ſtimme des knaben, des Leviten, und ſie wichen da- hin, und ſprachen zu ihm: Wer hat dich hieher bracht? Was machſt du da, und was haſt du hie?

4. Er antwortete ihnen: So und ſo hat Micha an mir gethan; und hat mich gedinget, daß ich ſein prieſter ſey.

5. Sie ſprachen zu ihm: Lieber, fra- ge GOtt, daß wir erfahren, ob unſer weg, den wir wandeln, auch wohl ge- rathen werde?

6. Der prieſter antwortete ihnen: Zie- het hin mit frieden; euer weg iſt recht vor dem HErrn, den ihr ziehet.

7. Da giengen die fünf männer hin, und kamen gen Lais, und ſahen das volck, das darinnen war, ſicher wohnen, auf die weiſe, wie die Zidonier, ſtill und ſi- cher: und war niemand, der ihnen leid thät im lande, oder herr über ſie wäre: und waren ferne von den Zidoniern, und hatten nichts mit leuten zu thun.

8. Und ſie kamen zu ihren brüdern gen Zarea und Eſthaol; und ihre brüder ſprachen zu ihnen: Wie ſtehet es mit euch?

9. Sie ſprachen: Auf, laſſet uns zu ihnen hinauf ziehen; denn wir haben das land beſehen, das iſt faſt gut: darum eilet, und ſeyd nicht faul zu ziehen, daß ihr kommet, das land einzunehmen.

10. Wenn

10. Wenn ihr kommet, werdet ihr zu einem ſichern volck kommen, und das land iſt weit und breit: denn GOtt hat es in eure hände gegeben, einen ſolchen ort, da nichts gebricht, alles das auf erden iſt.

11. Da zogen von dannen aus den geſchlechten Dan, von Zarea und Eſthaol, ſechs hundert mann gerüſtet mit ihren waffen zum ſtreit.

12. Und zogen hinauf, und lagerten ſich zu Kiriath Jearim in Juda: daher nenneten ſie die ſtätte das lager Dan, bis auf den heutigen tag, das hinter Kiriath Jearim iſt.

13. Und von dannen giengen ſie auf das gebirge Ephraim, und kamen zum hauſe Micha.

14. Da antworteten die fünf männer, die ausgegangen waren, das land Lais zu erkundigen, und ſprachen zu ihren brüdern: Wiſſet ihr auch, daß in dieſen häuſern ein leibrock, heiligthum, bildnis und abgott ſind? Nun möget ihr dencken, was euch zu thun iſt.

15. Sie kehreten da ein, und kamen an das haus des knabens, des Leviten, in Micha hauſe, und grüſſeten ihn freundlich.

16. Aber die ſechs hundert gerüſtete mit ihrem harniſch, die von den kindern Dan waren, ſtunden vor dem thor.

17. Und die fünf männer, die das land zu erkundigen ausgezogen waren, giengen hinauf, und kamen dahin, und nahmen das bild, den leibrock, das heiligthum, und abgott: die weil ſtund der prieſter vor dem thor, bey den ſechs hundert gerüſteten mit ihrem harniſch.

18. Als nun jene ins haus Micha kommen waren, und nahmen das bild, den leibrock, das heiligthum und abgott; ſprach der prieſter zu ihnen: Was machet ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig, und halt das maul zu, und zeuch mit uns, daß du unſer vater und prieſter ſeyeſt. Iſt dirs beſſer, daß du in des einigen mannes hauſe prieſter ſeyeſt: oder unter einem ganzen ſtamm und geſchlecht in Iſrael?

20. Das gefiel dem prieſter wohl, und nahm beyde den leibrock, das heiligthum und bild, und kam mit unter das volck.

21. Und da ſie ſich wanden, und hinzogen, ſchickten ſie die kindlein, und das vieh, und was ſie köſtliches hatten, vor ihnen her.

22. Da ſie nun fern von Micha haus kamen, ſchryen die männer, ſo in den häuſern waren bey Micha hauſe, und folgeten den kindern Dan nach, und rieſen den kindern Dan.

23. Sie aber wanden ihr antlitz um, und ſprachen zu Micha: Was iſt dir, daß du alſo ein geſchrey macheſt?

24. Er antwortete: Ihr habt meine götter genommen, die ich gemacht hatte, und den prieſter, und ziehet hin; und was hab ich nun mehr? Und ihr fraget noch, was mir fehle?

25. Aber die kinder Dan ſprachen zu ihm: Laß deine ſtimme nicht hören bey uns; daß nicht auf dich ſtoſſen zornige leute, und deine ſeele und deines hauſes ſeele nicht aufgeräumet werde.

26. Alſo giengen die kinder Dan ihres weges. Und Micha, da er ſahe, daß ſie ihm zu ſtarck waren, wande er ſich, und kam wieder zu ſeinem hauſe.

27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den prieſter, den er hatte, und kamen an Lais, an ein ſtill ſicher volck: und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerts, und verbranten die ſtadt mit feuer.

28. Und war niemand, der ſie errettete: denn ſie lag ferne von Zidon, und hatten mit den leuten nichts zu ſchaffen; und ſie lag im grunde, welcher an Beth-Rehob lieget. Da baueten ſie die ſtadt, und wohneten darinnen;

29. Und nenneten ſie Dan, nach dem namen ihres vaters Dan, der von Iſrael geboren war. Und die ſtadt hies vor zeiten Lais.

30. Und die kinder * Dan richteten vor ſich auf das bild. Und Jonathan, der ſohn Gerſon, des ſohns Manaſſe, und ſeine ſöhne waren prieſter unter dem ſtamm der Daniter, bis an die zeit, da ſie aus dem lande gefangen geführet worden. *1. Kön. 12, 28. u. f. 2. Kön. 17, 16. 29.

31. Und ſatzten alſo unter ſich das bild Micha, das er gemacht hatte, ſo lange, als das haus GOttes war zu Silo.

Das 19 Capitel.

Die Gibeoniter begehen eine ſchändliche und hochſträfliche that.

Zu der zeit war kein könig in Iſrael. Und ein Levitiſcher mann war fremdling an der ſeiten des gebirges Ephraim, und hatte ih

kebsweib zum weibe genommen von Bethlehem Juda.

2. Und da ſie hatte neben ihm gehuret, lief ſie von ihm zu ihres vaters hauſe gen Bethlehem Juda, und war daſelbſt vier monden lang.

3. Und ihr mann machte ſich auf, und zog ihr nach, daß er freundlich mit ihr redete, und ſie wieder zu ſich holete; und hatte einen knaben und ein paar eſel mit ſich. Und ſie führete ihn in ihres vaters haus. Da ihn aber der dirnen vater ſahe, ward er froh, und empfieng ihn.

4. Und ſein ſchwäher, der dirnen vater, hielt ihn, daß er drey tage bey ihm blieb; aſſen und truncken, und blieben des nachts da.

5. Des vierten tages machten ſie ſich des morgens früh auf, und er ſtund auf, und wolte ziehen. Da ſprach der dirnen vater zu ſeinem eidam: Labe dein herz vor mit einem biſſen brods; darnach ſolt ihr ziehen.

6. Und ſie ſatzten ſich, und aſſen beyde mit einander, und truncken. Da ſprach der dirnen vater zu dem mann: Lieber bleib über nacht, und laß dein herz guter dinge ſeyn.

7. Da aber der mann aufſtund, und wolte ziehen, nöthigte ihn ſein ſchwäher, daß er über nacht da blieb.

8. Des morgens am fünften tage machte er ſich früh auf, und wolte ziehen. Da ſprach der dirnen vater: Lieber, labe dein herz, und laß uns verziehen, bis ſich der tag neiget; und aſſen alſo die beyde mit einander.

9. Und der mann machte ſich auf, und wolte ziehen mit ſeinem kebsweibe, und mit ſeinem knaben: Aber ſein ſchwäher, der dirnen vater, ſprach zu ihm: Siehe, der tag läſſet abe, und will abend werden, bleib über nacht: Siehe, hie iſt herberge noch dieſen tag, bleib hie über nacht, und laß dein herz guter dinge ſeyn; morgen ſo ſtehet ihr früh auf, und ziehet eures weges zu deiner hütten.

10. Aber der mann wolte nicht über nacht bleiben; ſondern machte ſich auf, und zog hin, und kam bis vor Jebus, das iſt, Jeruſalem, und ſein paar eſel beladen, und ſein kebsweib mit ihm.

11. Da ſie nun bey Jebus kamen, fiel der tag faſt dahin. Und der knabe ſprach zu ſeinem herrn: Lieber, zeuch, und laß uns in dieſe ſtadt der Jebuſiter einkehren und über nacht darinnen bleiben.

12. Aber ſein herr ſprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden ſtadt einkehren, die nicht ſind von den kindern Iſrael; ſondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und ſprach zu ſeinem knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen ort; und über nacht zu Gibea, oder zu Rama bleiben.

14. Und ſie zogen fort, und wandelten: und die ſonne gieng ihnen unter, hart bey Gibea, die da lieget unter Benjamin.

15. Und ſie kehreten daſelbſt ein, daß ſie hinein kämen, und über nacht zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam, ſatze er ſich in der ſtadt gaſſen: denn es war niemand, der ſie die nacht im hauſe herbergen wolte.

16. Und ſiehe, da kam ein alter mann von ſeiner arbeit vom felde am abend, und er war auch vom gebirge Ephraim, und ein fremdling zu Gibea: aber die leute des orts waren kinder Jemini.

17. Und da er ſeine augen aufhub, und ſahe den gaſt auf der gaſſen, ſprach er zu ihm; Wo wilt du hin? Und wo kommeſt du her?

18. Er aber antwortete ihm: Wir reiſen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die ſeite des gebirges Ephraim, daher ich bin: und bin gen Bethlehem Juda gezogen, und ziehe jezt zum hauſe des HErrn; und niemand will mich herbergen.

19. Wir haben ſtroh und futter für unſere eſel, und brod und wein für mich und deine magd, und für den knaben, der mit deinem knecht iſt; daß uns nichts gebricht.

20. Der alte mann ſprach: Friede ſey mit dir; alles, was dir mangelt, findeſt du bey mir: bleibe nur über nacht nicht auf der gaſſen.

21. Und führete ihn in ſein haus, und gab den eſeln futter; und ſie wuſchen ihre füſſe, und aſſen und truncken.

22. Und da ihr herz nun guter dinge war, ſiehe, da* kamen die leute der ſtadt, böſe buben, und umgaben das haus, und pochten an die thür, und ſprachen zu dem alten mann, dem hauswirth: bringe den mann heraus, der in dein haus kommen iſt, daß wir ihn erkennen.

* 1. Moſ. 19, 4.

23. Aber der mann, der hauswirth, gieng zu ihnen heraus, und ſprach zu ihnen: Nicht, meine brüder, thut nicht ſo übel, nachdem dieſer mann in mein haus kommen iſt; thut nicht eine ſolche thorheit.

24. Siehe, ich habe eine tochter, noch
eine jungfrau, und dieſer ein Kebsweib,
die will ich euch heraus bringen, die mö-
get ihr zu ſchanden machen, und thut
mit ihnen, was euch gefällt; aber an die-
ſem manne thut nicht eine ſolche thor-
heit.
25. Aber die leute wolten ihm nicht
gehorchen. Da faſſete der mann ſein
kebsweib, und brachte ſie zu ihnen hin-
aus: die erkenneten ſie, und zerarbei-
teten ſich die ganze nacht, bis an den
morgen; und da die morgenröthe anbrach,
lieſſen ſie ſie gehen.
26. Da kam das weib hart vor mor-
gens, und fiel nieder vor der thür am
hauſe des mannes, da ihr herr innen war,
und lag da, bis es licht ward.
27. Da nun ihr herr des morgens auf-
ſtund, und die thür aufthât am hauſe,
und heraus gieng, daß er ſeines weges
zöge: ſiehe, da lag ſein kebsweib vor
der thür des hauſes, und ihre hände
auf der ſchwelle.
28. Er aber ſprach zu ihr: Stehe auf,
laß uns ziehen. Aber ſie antwortete
nicht. Da nahm er ſie auf den eſel, mach-
te ſich auf, und zog an ſeinen ort.
29. Als er nun heim kam, nahm er
ein meſſer, und faſſete ſein kebsweib, und
ſtückete ſie mit bein und mit allem in zwölf
ſtücke, und ſandte ſie in alle grenze Iſrael.
30. Wer das ſahe, der ſprach: Sol-
ches iſt nicht geſchehen, noch geſehen,
ſint der zeit die kinder Iſrael aus Egyp-
tenland gezogen ſind, bis auf dieſen tag.
Nun bedencket euch über dem, und gebet
rath, und ſaget an.

Das 20. Capitel.

Der ſtamm Benjamin wird bey nahe gar ausgetilget.

Da zogen die kinder Iſrael aus, und
verſammleten ſich zu hauf, wie ein
mann, von Dan bis gen Berſeba
und vom lande Gilead, zu dem HErrn
gen Mizpa.
2. Und traten zu hauf die oberſten des
ganzen volcks aller ſtämme Iſrael, in der
gemeine GOttes, vier hundert tauſend
mann zu fus, die das ſchwert auszogen.
3. Aber die kinder Benjamin höreten,
daß die kinder Iſrael hinauf gen Mizpa
gezogen waren. Und die kinder Iſrael
ſprachen: Saget, wie iſt das übel zu-
gangen?
4. Da antwortete der Levit, des wei-
bes mann, die erwürget war, und ſprach:
Ich kam gen Gibea in Benjamin, mit
meinem kebsweibe, über nacht da zu
bleiben.
5. Da machten ſich wider mich auf die
bürger zu Gibea, und umgaben mich im
hauſe des nachts: und gedachten mich zu
erwürgen; und haben mein kebsweib ge-
ſchändet, daß ſie geſtorben iſt.
6. Da faſſete ich mein kebsweib, und
zerſtückte ſie, und ſande es in alle fel-
de des erbes Iſrael: denn ſie haben ei-
nen muthwillen und thorheit gethan in
Iſrael.
7. Siehe, da ſeyd ihr kinder Iſrael
alle: ſchaffet euch rath und thut hiezu.
8. Da machte ſich alles volck auf, wie
ein mann, und ſprach: Es ſoll niemand
in ſeine hütte gehen, noch in ſein haus
kehren;
9. Sondern das wollen wir jezt thun
wider Gibea:
10. Laſſet uns looſen, und nehmen ze-
hen mann von hundert, und hundert von
tauſend, und tauſend von zehen tauſend
aus allen ſtämmen Iſrael, daß ſie ſpeiſe
nehmen für das volck: daß ſie kommen
und thun mit Gibea Benjamin nach all
ihrer thorheit, die ſie in Iſrael gethan
haben.
11. Alſo verſamleten ſich zu der ſtadt
alle männer Iſrael, wie ein mann, und
verbunden ſich.
12. Und die ſtämme Iſrael ſanden
männer zu allen geſchlechten Benjamin
und lieſſen ihnen ſagen: Was iſt das vor
eine bosheit, die bey euch geſchehen iſt?
13. So gebet nun her die männer,
die böſen buben zu Gibea, daß wir ſie
töden, und das übel aus Iſrael thun.
Aber die kinder Benjamin wolten nicht
gehorchen der ſtimme ihrer brüder, der
kinder Iſrael.
14. Sondern ſie verſamleten ſich aus
den ſtädten gen Gibea, auszuziehen in
den ſtreit wider die kinder Iſrael.
15. Und wurden des tages gezehlet die
kinder Benjamin aus den ſtädten, ſechs
und zwanzig tauſend mann, die das ſchwert
auszogen: ohne die Bürger zu Gibea,
deren wurden ſieben hundert gezehlet,
auserleſene mann.
16. Und unter alle dieſem volck waren
ſieben hundert mann auserleſen, die linck
waren und konten mit der ſchleuder ein
haar treffen, daß ſie nicht fehleten.
17. Aber derer von Iſrael (ohne die
von Benjamin) wurden gezehlet vier hun-
dert tauſend mann, die das ſchwert zu-
ckten, und alle ſtreitbare männer.

18. Die machten ſich auf, und zogen hinauf zum hauſe GOttes, und fragten GOtt, und ſprachen: Wer ſoll vor uns hinauf ziehen, den ſtreit anzufahen mit den kindern Benjamin? Der HERR ſprach: Juda ſoll anfahen.

19. Alſo machten ſich die kinder Iſrael des morgens auf, und lagerten ſich vor Gibea.

20. Und ein jederman von Iſrael gieng heraus zu ſtreiten mit Benjamin, und ſchickten ſich zu ſtreiten wider Gibea.

21. Da fielen die kinder Benjamin heraus aus Gibea, und ſchlugen des tages unter Iſrael zwey und zwanzig tauſend zu boden.

22. Aber das volck, der mann von Iſrael, ermannete ſich, und rüſteten ſich noch weiter zu ſtreiten am ſelben ort, da ſie ſich des vorigen tages gerüſtet hatten.

23. Und die kinder Iſrael zogen hinauf, und weineten vor dem HErrn bis an den abend, und fragten den HErrn, und ſprachen: Sollen wir mehr nahen zu ſtreiten mit den kindern Benjamin, unſern brüdern? Der HErr ſprach: Ziehet hinauf zu ihnen.

24. Und da die kinder Iſrael ſich machten an die kinder Benjamin des andern tages:

25. Fielen die Benjamiter heraus aus Gibea, ihnen entgegen deſſelben tages, und ſchlugen von den kindern Iſrael noch achtzehen tauſend zu boden, die alle das ſchwert führeten.

26. Da zogen alle kinder Iſrael hinauf, und alles volck, und kamen zum hauſe GOttes, und weineten, und blieben daſelbſt vor dem HErrn, und faſteten den tag bis zu abend, und opferten brandopfer und danckopfer vor dem HErrn.

27. Und die kinder Iſrael fragten den HErrn, (es war aber daſelbſt die lade des bundes GOttes zu derſelbigen zeit:

28. Und Pinehas, der ſohn Eleaſar, Aarons ſohn, ſtund vor ihm zu derſelbigen zeit) und ſprachen: Sollen wir mehr ausziehen zu ſtreiten mit den kindern Benjamin, unſern brüdern, oder ſoll ich ablaſſen? Der HErr ſprach: Ziehet hinauf, morgen will ich ſie in eure hände geben.

29. Und die kinder Iſrael beſtelleten einen hinterhalt auf Gibea umher.

30. Und zogen alſo die kinder Iſrael hinauf des dritten tages an die kinder Benjamin, und rüſteten ſich an Gibea, wie vor zweymals.

31. Da fuhren die kinder Benjamin heraus dem volck entgegen, und riſſen ſich von der ſtadt, und fiengen an zu ſchlagen und zu verwunden vom volck, wie vor zweymals, im felde auf zwo ſtraſſen, deren eine gen Beth-El, die andere gen Gibea gehet, bey dreyſſig mann in Iſrael.

32. Da gedachten die kinder Benjamin: Sie ſind geſchlagen vor uns, wie vorhin. Aber die kinder Iſrael ſprachen: Laſſet uns fliehen, daß wir ſie von der ſtadt reiſſen auf die ſtraſſen.

33. Da machten ſich auf alle mann von Iſrael, von ihrem ort, und rüſteten ſich zu Baal-Thamar. Und der hinterhalt Iſrael brach hervor an ſeinem ort, von der höle Gaba:

34. Und kamen gen Gibea zehen tauſend mann, auserleſen aus ganzem Iſrael, daß der ſtreit hart ward: Sie wuſſten aber nicht, daß ſie das unglück treffen würde.

35. Alſo ſchlug der HErr Benjamin vor den kindern Iſrael, daß die kinder Iſrael auf den tag verderbeten fünf und zwanzig tauſend und hundert mann in Benjamin, die alle das ſchwert führeten.

36. Denn da die kinder Benjamin ſahen, daß ſie geſchlagen waren, gaben ihnen die männer Iſrael raum: denn ſie verlieſſen ſich auf den hinterhalt, den ſie bey Gibea beſtellet hatten.

37. Und der hinterhalt eilete auch, und brach hervor zu Gibea zu, und zog ſich hinan, und ſchlug die ganze ſtadt mit der ſchärfe des ſchwerts.

38. Sie hatten aber eine loſung mit einander, die männer von Iſrael, und der hinterhalt, mit dem ſchwert über ſie zu fallen, wenn der rauch von der ſtadt ſich erhübe.

39. Da nun die männer von Iſrael ſich wanden im ſtreit, und Benjamin anfieng zu ſchlagen, und verwundeten in Iſrael bey dreyſſig mann, und gedachten: Sie ſind vor uns geſchlagen, wie im vorigen ſtreit.

40. Da fieng an ſich zu erheben von der ſtadt ein rauch, ſtracks über ſich; und Benjamin wande ſich hinter ſich, und ſiehe, da gieng die ſtadt ganz auf gen himmel.

41. Und die männer von Iſrael wanden ſich auch um, und erſchreckten die männer Benjamin: denn ſie ſahen, daß ſie das unglück treffen wolte.

42. Und wanden ſich vor den männern Iſrael, auf den weg zur wüſte. Aber der ſtreit folgete ihnen nach; dazu die von

den ſtädten hinein kommen waren, die verderbeten ſie darinnen.
43. Und ſie umringeten Benjamin, und jagten ihm nach bis gen Menuah: und zertraten ſie bis vor Gibea, gegen der ſonnen aufgang.
44. Und es fielen von Benjamin achtzehen tauſend mann, die alle ſtreitbare männer waren.
45. Da wanden ſie ſich, und flohen zu der wüſte, an den fels Rimmon; aber auf derſelben ſtraſſe ſchlugen ſie fünf tauſend mann: und folgeten ihnen hinten nach bis gen Gideom, und ſchlugen ihrer zwey tauſend.
46. Und alſo fielen des tages von Benjamin fünf und zwanzig tauſend mann, die das ſchwert führeten, und alle ſtreitbare männer waren.
47. Nur ſechs hundert mann wanden ſich, und flohen zur wüſte zum fels Rimmon, und blieben im fels Rimmon vier monden.
48. Und die männer Iſrael kamen wieder zu den kindern Benjamin, und ſchlugen mit der ſchärfe des ſchwerts die in der ſtadt, beydes leute und vieh, und alles, was man fand; und alle ſtädte, die man fand, verbrante man mit feuer.

Das 21. Capitel.

Die von Jabes werden verbannet: Der ſtamm Benjamin wieder erbauet.

Die männer aber Iſrael hatten zu Mizpa geſchworen, und geſagt: Niemand ſoll ſeine tochter den Benjamitern zum weibe geben.
2. Und das volck kam zu dem hauſe GOttes, und blieb da bis zu abend vor GOtt, und huben auf ihre ſtimme, und weineten ſehr,
3. Und ſprachen: O HErr, GOtt von Iſrael, warum iſt das geſchehen in Iſrael, daß heute eines ſtammes von Iſrael weniger worden iſt?
4. Des andern morgens machte ſich das volck früh auf, und bauete da einen altar, und opferten brandopfer und danckopfer.
5. Und die kinder Iſrael ſprachen: Wer iſt irgend von den ſtämmen Iſrael, der nicht mit der gemeine iſt herauf kommen zum HErrn? Denn es war ein groſſer eid geſchehen, daß wer nicht hinauf käme zum HErrn gen Mizpa, der ſoll des todes ſterben.
6. Und es reuete die kinder Iſrael über Benjamin, ihre brüder, und ſprachen: Heute iſt ein ſtamm von Iſrael abgebrochen.
7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die übrigen weiber kriegen? Denn wir haben geſchworen bey dem HErrn, daß wir ihnen von unſern töchtern nicht weiber geben.
8. Und ſprachen: Wer iſt irgend von den ſtämmen Iſrael, die nicht hinauf kommen ſind zum HErrn gen Mizpa? Und ſiehe, da war niemand geweſen im lager der gemeine von Jabes in Gilead.
9. Denn ſie zehleten das volck, und ſiehe, da war kein bürger da von Jabes in Gilead.
10. Da ſande die gemeine zwölf tauſend mann dahin, von ſtreitbaren männern, und geboten ihnen, und ſprachen: Gehet hin, und ſchlaget mit der ſchärfe des ſchwerts die bürger zu Jabes in Gilead, mit weib und kind.
11. Doch alſo ſolt ihr thun: Alles, was männlich iſt, und alle weiber, die beym manne gelegen ſind, verbannet.
12. Und ſie funden bey den bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert dirnen, die jungfrauen, und bey keinem manne gelegen waren: die brachten ſie ins lager gen Silo, die da lieget im lande Canaan.
13. Da ſande die ganze gemeine hin, und lies reden mit den kindern Benjamin, die im fels Rimmon waren, und riefen ihnen friedlich.
14. Alſo kamen die kinder Benjamin wieder zu derſelbigen zeit, und ſie gaben ihnen die weiber, die ſie hatten erhalten von den weibern zu Jabes in Gilead; und funden keine mehr alſo.
15. Da reuete es das volck über Benjamin, daß der HErr einen ris gemachet hatte in den ſtämmen Iſrael.
16. Und die älteſten der gemeine ſprachen: Was wollen wir thun, daß die übrigen auch weiber kriegen? Denn die weiber in Benjamin ſind vertilget.
17. Und ſprachen: Die übrigen von Benjamin müſſen ja ihr erbe behalten, daß nicht ein ſtamm ausgetilget werde von Iſrael.
18. Und wir können ihnen unſere töchter nicht zu weibern geben: denn die kinder Iſrael haben geſchworen, und geſaget: Verflucht ſey, der den Benjamitern ein weib gibt.
19. Und ſie ſprachen: Siehe, es iſt ein jahrfeſt des HErrn zu Silo, die zu mitternachtwärts lieget gegen BethEl, gegen der ſonnen aufgang, auf der ſtraſſen,

da

da man hinauf gehet von BethEl gen
Sichem, und von mittagwärts lieget ſie
gegen Libona.
20. Und ſie geboten den kindern Ben-
jamin, und ſprachen: Gehet hin, und lau-
ret in den weinbergen.
21. Wenn ihr denn ſehet, daß die töch-
ter Silo heraus mit reigen zum tanz ge-
hen: ſo fahret hervor aus den weinber-
gen, und nehme ein jeglicher ihm ein weib
von den töchtern Silo, und gehet hin ins
land Benjamin.
22. Wenn aber ihre väter oder brü-
der kommen mit uns zu rechten, wollen
wir zu ihnen ſagen: Seyd ihnen gnädig:
denn wir haben ſie nicht genommen mit
ſtreit: ſondern ihr wollet ſie ihnen nicht
geben, die ſchuld iſt jezt euer.
23. Die kinder Benjamin thäten alſo,
und nahmen weiber nach ihrer zahl von
den reigen, die ſie raubeten: und zogen
hin, und wohneten in ihrem erbtheil;
und baueten ſtädte, und wohneten dar-
innen.
24. Auch die kinder Iſrael machten
ſich von dannen zu der zeit, ein jeglicher
zu ſeinem ſtamm, und zu ſeinem geſchlech-
te, und zogen von dannen aus, ein jegli-
cher zu ſeinem erbtheil.
25. Zu der zeit war * kein könig in
Iſrael: ein jeglicher thät, was ihm recht
dauchte. *c. 18, 1. ꝛc.

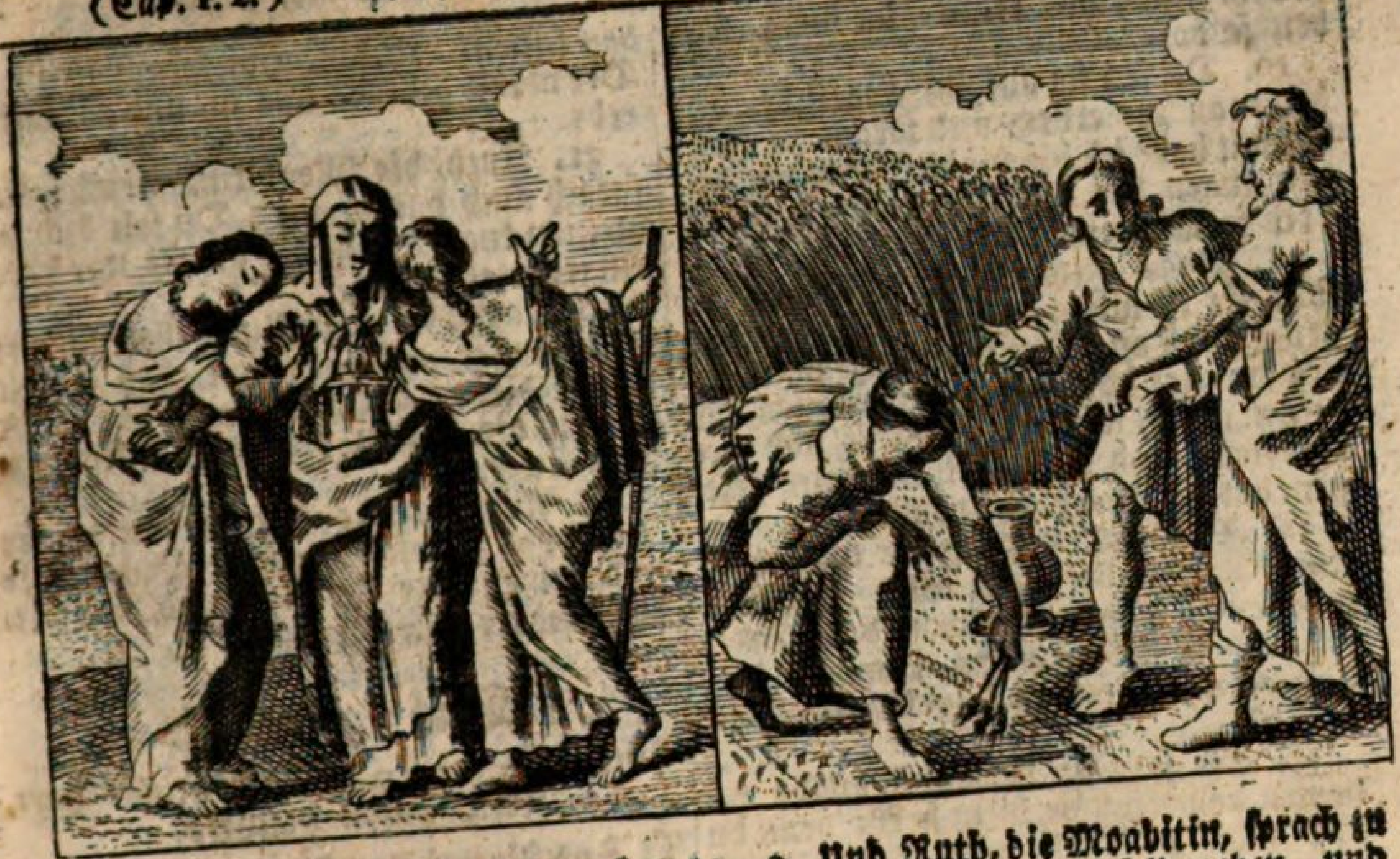
Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Das 1. Capitel.

Naemi witwenſtand und trübſal. Ruth treue an ihrer ſchwieger.

Zu der zeit, da die richter regierten,
ward eine theurung im lande.
Und ein mann von Bethlehem
Juda zog wallen in der Moabi-
ter lande, mit ſeinem weibe, und zween
ſöhnen,
2. Der hies EliMelech, und ſein weib
Naemi, und ſeine zween ſöhne, Mahlon
und ChilJon, die waren Ephrater, von
Bethlehem Juda. Und da ſie kamen ins
land der Moabiter, blieben ſie daſelbſt.
3. Und EliMelech, der Naemi mann,
ſtarb: und ſie blieb übrig mit ihren zween
ſöhnen.
4. Die nahmen Moabitiſche weiber:
Eine hies Arpa, die andere Ruth. Und
da ſie daſelbſt gewohnet hatten bey ze-
hen jahr,
5. Sturben ſie alle beyde, Mahlon und
ChilJon: daß das weib überblieb den bey-
den ſöhnen und ihrem manne.
6. Da machte ſie ſich auf mit ihren zwo
ſchnüren, und zog wieder aus der Moabi-
ter lande: denn ſie hatte erfahren im
Moabiter lande, daß der HErr ſein volck
hatte heimgeſuchet, und ihnen brod ge-
geben.
7. Und gieng aus von dem ort, da ſie
geweſen war, und ihre beyde ſchnüre mit
ihr. Und da ſie gieng auf dem wege, daß
ſie wieder käme ins land Juda:
8. Sprach ſie zu ihren beyden ſchnü-
ren: Gehet hin, und kehret um, eine
jegliche zu ihrer mutter haus. Der
HErr thue an euch barmherzigkeit, wie
ihr an den todten, und an mir gethan
habt.
9. Der HErr gebe euch, daß ihr ruhe
findet, eine jegliche in ihres mannes hau-
ſe; und küſſete ſie. Da huben ſie ihre
ſtimme auf, und weineten,
10. Und ſprachen zu ihr: Wir wollen
mit dir zu deinem volck gehen.
11. Aber Naemi ſprach: Kehret um,
meine töchter; warum wollet ihr mit
mir gehen? Wie kan ich förder kinder in
meinem leibe haben, die eure männer ſeyn
möchten?
12. Kehret um, meine töchter, und ge-
het hin: denn ich bin nun zu alt, daß ich
einen mann nehme. Und wenn ich ſprä-
che: Es iſt zu hoffen, daß ich dieſe nacht
einen mann nehme, und kinder gebäre:
13. Wie könnet ihr doch harren, bis ſie
gros würden? Wie wollet ihr verziehen,
daß ihr nicht männer ſoltet nehmen?
Nicht, meine töchter; denn mich jam-
mert eurer ſehr: denn des HErrn hand
iſt über mich ausgangen.
14. Da huben ſie ihre ſtimme auf,
und weineten noch mehr. Und Arpa
küſſete ihre ſchwieger: Ruth aber blieb
bey ihr.
15. Sie aber ſprach: Siehe, deine
ſchwägerin iſt umgewandt zu ihrem volck,
und zu ihrem Gott; kehre du auch um,
deiner ſchwägerin nach.
16. Ruth antwortete: Rede mir
nicht drein, daß ich dich verlaſſen ſol-
te, und von dir umkehren. Wo du
hin-



hingeheſt, da will ich auch hingehen;
wo du bleibeſt, da bleibe ich auch.
Dein volck iſt mein volck: und dein
GOtt iſt mein GOtt.
17. Wo du ſtirbeſt, da ſterbe ich
auch, da will ich auch begraben werden.
Der HErr thue mir dis und das, der
tod mus mich und dich ſcheiden.
18. Als ſie nun ſahe, daß ſie veſt im
ſinne war mit ihr zu gehen, lies ſie ab mit
ihr davon zu reden.
19. Alſo giengen die beyde mit einan=
der, bis ſie gen Bethlehem kamen. Und
da ſie zu Bethlehem einkamen, regete ſich
die ganze ſtadt über ihnen, und ſprach:
Iſt das die Naemi?
20. Sie aber ſprach zu ihnen: Heiſſet
mich nicht Naemi, ſondern Mara:
denn der Allmächtige hat mich ſehr
betrübet.
21. Voll zog ich aus, aber leer hat
mich der HErr wieder heimbracht.
Warum heiſſet ihr mich denn Naemi,
ſo mich doch der HErr gedemüthiget,
und der Allmächtige betrübet hat?
22. Es war aber um die zeit, daß die
gerſtenernte angieng, da Naemi und
ihre ſchnur Ruth, die Moabitin, wie=
der kamen vom Moabiter lande gen
Bethlehem.

Das 2. Capitel.

Ruth lieſet auf Boas felde ähren auf.

Es war auch ein mann, der Naemi
mannes freund, von dem geſchlech=
te EliMelech, mit namen Boas,
der war ein weidlicher mann.
2. Und Ruth, die Moabitin, ſprach zu
Naemi: Laß mich aufs feld gehen, und
ähren aufleſen, dem nach, vor dem ich
gnade finde. Sie aber ſprach zu ihr:
Gehe hin, meine tochter.
3. Sie gieng hin, kam und las auf, den
ſchnittern nach, auf dem felde. Und es
begab ſich eben, daß daſſelbe feld war des
Boas, der von dem geſchlechte EliMe=
lech war.
4. Und ſiehe, Boas kam eben von Beth=
lehem, und ſprach zu den ſchnittern:
Der HErr mit euch. Sie antworteten,
Der HErr ſegne dich.
5. Und Boas ſprach zu ſeinem knaben,
der über die ſchnitter geſtellet war: Wes
iſt die dirne?
6. Der knabe, der über die ſchnitter
geſtellet war, antwortete, und ſprach:
Es iſt die dirne, die Moabitin, die mit
Naemi wieder kommen iſt, von der Moa=
biter land.
7. Denn ſie ſprach: Lieber, laß mich
aufleſen und ſamlen unter den garben, den
ſchnittern nach; und iſt alſo kommen, und
da geſtanden, von morgen an bisher;
und bleibet wenig daheime.
8. Da ſprach Boas zu Ruth: Höreſt
du es, meine tochter? Du ſolt nicht ge=
hen auf einen andern acker aufzuleſen,
und gehe auch nicht von hinnen, ſondern
halte dich zu meinen dirnen.
9. Und ſiehe, wo ſie ſchneiden im felde,
da gehe ihnen nach. Ich habe meinen
knaben geboten, daß dich niemand an=
taſte. Und ſo dich dürſtet, ſo gehe hin
zu

zu dem gefäs, und trincke, da meine knaben ſchöpfen.

10. Da fiel ſie auf ihr angeſicht, und betete an zur erden, und ſprach zu ihm: Womit habe ich die gnade funden vor deinen augen, daß du mich erkenneſt, die ich doch fremd bin?

11. Boas antwortete, und ſprach zu ihr: Es iſt mir angeſagt alles, was du gethan haſt an deiner ſchwieger, nach deines mannes tode; daß du verlaſſen haſt deinen vater, und deine mutter, und dein vaterland, und biſt zu einem volck gezogen, das du zuvor nicht kanteſt.

12. Der HErr vergelte dir deine that: und müſſe dein lohn vollkommen ſeyn bey dem HErrn, dem GOtt Iſrael, zu welchem du kommen biſt, daß du unter ſeinen flügeln zuverſicht hätteſt.

13. Sie ſprach: Laß mich gnade vor deinen augen finden, mein herr; denn du haſt mich getröſtet, und deine magd freundlich angeſprochen, ſo ich doch nicht bin als deiner mägde eine.

14. Boas ſprach zu ihr: Wenn es eſſens zeit iſt, ſo mache dich hie herzu, und iß des brods, und tuncke deinen biſſen in den eſſig. Und ſie ſatzte ſich zur ſeiten der ſchnitter. Er aber legte ihr ſangen vor, und ſie † as, und ward ſatt, und lies über. † 2. Kön. 4, 44. ꝛc.

15. Und da ſie ſich aufmachte zu leſen, gebot Boas ſeinen knaben, und ſprach: Laſſet ſie auch zwiſchen den garben leſen, und beſchämet ſie nicht.

16. Auch von den haufen laſſet überbleiben, und laſſet liegen, daß ſie es aufleſe; und niemand ſchelte ſie darum.

17. Alſo laſe ſie auf dem felde bis zu abend: und ſchlug es aus, was ſie aufgeleſen hatte, und es war bey einem epha gerſten.

18. Und ſie hub es auf, und kam in die ſtadt: und ihre ſchwieger ſahe es, was ſie geleſen hatte. Da zog ſie hervor, und gab ihr, was ihr übrig geblieben war, da ſie ſatt war von worden.

19. Da ſprach ihre ſchwieger zu ihr: Wo haſt du heute geleſen, und wo haſt du gearbeitet? Geſegnet ſey, der dich erkennet hat. Sie aber ſagte es ihrer ſchwieger, bey wem ſie gearbeitet hätte, und ſprach: Der mann, bey dem ich heute gearbeitet habe, hies Boas.

20. Naemi aber ſprach zu ihrer ſchnur: Geſegnet ſey er dem HErrn, denn er hat ſeine barmherzigkeit nicht gelaſſen, beyde an den lebendigen und an den toden. Und Naemi ſprach zu ihr: Der mann gehöret uns zu, und iſt unſer erbe.

21. Ruth, die Moabitin, ſprach: Er ſprach auch das zu mir: Du ſolt dich zu meinen knaben halten, bis ſie mir alles eingeerntet haben.

22. Naemi ſprach zu Ruth, ihrer ſchnur: Es iſt beſſer, meine tochter, daß du mit ſeinen dirnen ausgeheſt, auf daß nicht jemand dir darein rede auf einem andern acker.

23. Alſo hielt ſie ſich zu den dirnen Boas, daß ſie laſe, bis daß die gerſtenernte und weitzenernte aus war; und kam wieder zu ihrer ſchwieger.

Das 3. Capitel.

Ruth bekommt wegen künftiger heyrath guten beſcheid.

Und Naemi, ihre ſchwieger, ſprach zu ihr: Meine tochter, ich will dir ruhe ſchaffen, daß dirs wohl gehe.

2. Nun der Boas, unſer freund, bey des dirnen du geweſen biſt, worfelt dieſe nacht gerſten auf ſeiner tennen.

3. So bade dich, und ſalbe dich, und lege dein kleid an, und gehe hinab auf die tenne: daß dich niemand kenne, bis man ganz geſſen und getruncken hat.

4. Wenn er ſich denn leget, ſo mercke den ort, da er ſich hinleget: und komm, und decke auf zu ſeinen füſſen, und lege dich; ſo wird er dir wol ſagen, was du thun ſolt.

5. Sie ſprach zu ihr: Alles, was du mir ſageſt, will ich thun.

6. Sie gieng hinab zur tenne; und thät alles, wie ihre ſchwieger geboten hatte.

7. Und da Boas geſſen und getruncken hatte, ward ſein herz guter dinge, und kam, und legte ſich hinter eine mandel: und ſie kam leiſe, und deckte auf zu ſeinen füſſen, und legte ſich.

8. Da es nun mitternacht war, erſchrack der mann, und erſchütterte: und ſiehe, ein weib lag zu ſeinen füſſen.

9. Und er ſprach: Wer biſt du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine magd. Breite deine flügel über deine magd: denn du biſt der erbe.

10. Er aber ſprach: Geſegnet ſeyſt du dem HErrn, meine tochter; du haſt eine beſſere barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin; daß du nicht biſt den

jüng-

jünglingen nachgegangen, weder reich noch arm.

11. Nun, meine tochter, fürchte dich nicht; alles, was du ſageſt, will ich dir thun: denn die ganze ſtadt meines volcks weis, daß du ein tugendſam weib biſt.

12. Nun, es iſt wahr, daß ich der erbe bin; aber es iſt einer näher, denn ich.

13. Bleib über nacht: Morgen, ſo er dich nimmt, wohl; gelüſtet es ihn aber nicht, dich zu nehmen, ſo will ich dich nehmen, ſo wahr der HErr lebet. Schlaf bis morgen.

14. Und ſie ſchlief bis morgen zu ſeinen füſſen. Und ſie ſtund auf, ehe denn einer den andern kennen möchte. Und er gedachte, daß nur niemand innen werde, daß ein weib in die tenne kommen ſey.

15. Und ſprach: Lange her den mantel, den du an haſt, und halt ihn zu; und ſie hielt ihn zu. Und er mas ſechs mas gerſten, und legte es auf ſie. Und er kam in die ſtadt.

16. Sie aber kam zu ihrer ſchwieger, die ſprach: Wie ſtehet es mit dir, meine tochter? Und ſie ſagte ihr alles, was ihr der mann gethan hatte,

17. Und ſprach: Dieſe ſechs mas gerſten gab er mir; denn er ſprach: Du ſolt nicht leer zu deiner ſchwieger kommen.

18. Sie aber ſprach: Sey ſtille, meine tochter, bis du erfahreſt, wo es hinaus will; denn der mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zum ende.

Das 4. Capitel.

Die heyrath Boas mit Ruth wird vollzogen und geſegnet.

Boas gieng hinauf ins thor, und ſatzte ſich daſelbſt. Und ſiehe, da der erbe vorüber gieng, redete Boas mit ihm, und ſprach: Komm, und ſetze dich etwa hie oder daher. Und er kam, und ſatzte ſich.

2. Und er nahm zehen männer von den älteſten der ſtadt, und ſprach: Setzet euch her. Und ſie ſatzten ſich.

3. Da ſprach er zu dem erben: Naemi, die vom lande der Moabiter wiederkommen iſt, beut feil das ſtück feldes, das unſers bruders war, EliMelech.

4. Darum gedachte ich es vor deine ohren zu bringen, und zu ſagen: Wilt du es beerben, ſo kaufe es vor den bürgern, und vor den älteſten meines volcks; wilt du es aber nicht beerben, ſo ſage mirs, daß ichs wiſſe: denn es iſt kein erbe, ohne du, und ich nach dir. Er ſprach: Ich will es beerben.

5. Boas ſprach: Welches tages du das feld kaufeſt von der hand Naemi, ſo muſſt du auch Ruth, die Moabitin, des verſtorbenen weib, nehmen, daß du dem verſtorbenen einen namen erweckeſt, auf ſein erbtheil.

6. Da ſprach er: Ich mag es nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein erbtheil verderbe. Beerbe du, was ich beerben ſoll; denn ich mag es nicht beerben.

7. Es * war aber von alters her eine ſolche gewohnheit in Iſrael: wenn einer ein gut nicht beerben noch erkaufen wolte, auf daß allerley ſache beſtünde; ſo zog er ſeinen ſchuh aus, und gab ihn dem andern: das war das zeugnis in Iſrael.

*5. Moſ. 25, 9.

8. Und der erbe ſprach zu Boas: Kaufe du es; und zog ſeinen ſchuh aus.

9. Und Boas ſprach zu den älteſten und zu allem volck: Ihr ſeyd heute zeugen, daß ich alles gekauft habe, was EliMelech geweſen iſt, und alles, was Chiljons und Mahlons, von der hand Naemi:

10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons weib, nehme ich zum weibe, daß ich dem verſtorbenen einen namen erwecke auf ſein erbtheil, und ſein name nicht ausgerottet werde unter ſeinen brüdern, und aus dem thor ſeines orts: Zeugen ſeyd ihr des heute.

11. Und alles volck, das im thor war, ſamt den älteſten, ſprachen: Wir ſind zeugen. Der HErr mache das weib, das in dein haus kommt, wie Rahel und Lea, die beyde das haus Iſrael gebauet haben, und wachſe ſehr in Ephrata, und werde gepreiſet zu Bethlehem.

12. Und dein haus werde wie das haus Perez, den † Thamar Juda gebar, von dem ſamen, den dir der HErr geben wird von dieſer dirne.

† 1. Moſ. 38, 29.

13. Alſo nahm Boas die Ruth, daß ſie ſein weib ward. Und da er bey ihr lag, gab ihr der HErr, daß ſie ſchwanger ward, und gebar einen ſohn.

14. Da ſprachen die weiber zu Naemi: Gelobet ſey der HErr, der dir nicht hat laſſen abgehen einen erben zu dieſer zeit, daß ſein name in Iſrael bliebe.

15. Der wird dich erquicken, und dein alter verſorgen: denn deine ſchnur, die dich geliebet hat, hat ihn gebo-

geboren, welche dir beſſer iſt, denn ſieben ſöhne.

16. Und Naemi nahm das kind, und legte es auf ihren ſchoos, und ward ſeine wärterin.

17. Und ihre nachbarinnen gaben ihm einen namen, und ſprachen: Naemi iſt ein kind geboren; und hieſſen ihn Obed: der iſt der vater Iſai, welcher iſt Davids vater.

18. Dis iſt das geſchlecht * Perez: Perez zeugete Hezron.
* 1. Moſ. 46, 12. ꝛc.

19. Hezron zeugete Ram. Ram zeugete Amminadab.

20. Amminadab zeugete Naheſſon. Naheſſon zeugete Salma.

21. Salma zeugete Boas. Boas zeugete Obed.

22. Obed zeugete Iſai. Iſai zeugete David.

Ende des Buchs Ruth.

Das erſte Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

Samuel wird geboren.

Es war ein mann von Ramathaim Zophim, vom gebirge Ephraim, der hies Elkana, ein ſohn Jeroham, des ſohns Elihu, des ſohns Thohu, des ſohns Zuph, welcher von Ephrath war.

2. Und er hatte zwey weiber: eine hies Hanna, die andere Peninna. Peninna * aber hatte kinder, und Hanna hatte keine kinder. * 1. Moſ. 29, 31.

3. Und derſelbe mann gieng hinauf von ſeiner ſtadt, zu ſeiner zeit, daß er anbetete und opferte dem HErrn Zebaoth zu Silo. Daſelbſt waren aber prieſter des HErrn, Hophni und Pinehas, die zween ſöhne Eli.

4. Da es nun eines tages kam, daß Elkana opferte: gab er ſeinem weibe Peninna, und allen ihren ſöhnen und töchtern ſtücke.

5. Aber Hanna gab er ein ſtück traurig; denn er hatte Hanna lieb; aber der HErr hatte ihren leib verſchloſſen.

6. Und ihre widerwärtige betrübete ſie, und trotzete ſie ſehr, daß der HErr ihren leib verſchloſſen hatte.

7. Alſo gieng es alle jahr, wenn ſie hinauf zog zu des HErrn hauſe, und betrübete ſie alſo; ſo weinete ſie denn, und as nichts.

8. Elkana aber, ihr mann, ſprach zu ihr: Hanna, warum weineſt du, und warum iſſeſt du nichts? Und warum gehabt ſich dein herz ſo übel? Bin ich dir nicht beſſer denn zehen ſöhne?

9. Da ſtund Hanna auf, nachdem ſie geſſen hatte zu Silo und getruncken. (Eli aber, der prieſter, ſas auf einem ſtuhl an der pfoſten des tempels des HErrn.)

10. Und ſie war von herzen betrübt, und betete zum HErrn, und weinete.

11. Und gelobte ein gelübde, und ſprach: HErr Zebaoth, wirſt du deiner magd elend anſehen, und an mich gedencken, und deiner magd nicht vergeſſen, und wirſt deiner magd einen ſohn geben: ſo will ich ihn dem HErrn geben ſein lebenlang, und ſoll kein ſcheermeſſer auf ſein haupt kommen.

12. Und da ſie lange betete vor dem HErrn, hatte Eli acht auf ihren mund.

13. Denn Hanna redete in ihrem herzen, allein ihre lippen regten ſich, und ihre ſtimme hörete man nicht. Da meinete Eli, ſie wäre truncken.

14. Und ſprach zu ihr: Wie lange wilt du truncken ſeyn? Laß den wein von dir kommen, den du bey dir haſt.

15. Hanna aber antwortete, und ſprach: Nein, mein herr, ich bin ein betrübt weib: wein und ſtarck geträncke habe ich nicht getruncken; ſondern habe * mein herz vor dem HErrn ausgeſchüttet. * Pſ. 42, 5.

16. Du wolteſt deine magd nicht achten wie ein loſes weib: denn ich habe aus meinem groſſen kummer und traurigkeit geredet bisher.

17. Eli antwortete, und ſprach: Gehe hin mit frieden; der GOtt Iſrael wird dir geben deine bitte, die du von ihm gebeten haſt.

18. Sie ſprach: Laß deine magd gnade finden vor deinen augen. Alſo gieng das weib hin ihres weges, und as; und ſahe nicht mehr ſo traurig.

19. Und des morgens früh machten ſie ſich auf: und da ſie angebetet hatten vor dem HErrn, kehreten ſie wieder um, und kamen

kamen heim gen Ramath. Und ElKana erkante ſein weib Hanna, und der HErr gedachte an ſie,

20. Und da etliche tage um waren, ward ſie ſchwanger, und gebar einen ſohn, und hies ihn Samuel: Denn ich habe ihn von dem HErrn gebeten.

21. Und da der mann ElKana hinauf zog mit ſeinem ganzen hauſe, daß er dem HErrn opferte das opfer zur zeit gewöhnlich, und ſein gelübde:

22. Zog Hanna nicht mit hinauf; ſondern ſprach zu ihrem manne: Bis der knabe entwöhnet werde; ſo will ich ihn bringen, daß er vor dem HErrn erſcheine, und bleibe daſelbſt ewiglich.

23. ElKana, ihr mann, ſprach zu ihr: So thue, wie dirs gefället: bleibe, bis du ihn entwöhneſt; der HErr beſtätige aber, was er geredet hat. Alſo blieb das weib, und ſäugete ihren ſohn, bis daß ſie ihn entwöhnete.

24. Und brachte ihn mit ihr hinauf, nachdem ſie ihn entwöhnet hatte, mit dreyen farren, mit einem epha mehl, und einer flaſche weins; und brachte ihn in das haus des HErrn zu Silo. Der knabe aber war noch jung.

25. Und ſie ſchlachteten einen farren; und brachten den knaben zu Eli.

26. Und ſie ſprach: Ach mein herr! ſo wahr deine ſeele lebet, mein herr, ich bin das weib, das hie bey dir ſtund, und bat den HErrn:

27. Da ich um dieſen knaben bat. Nun hat der HErr meine bitte gegeben, die ich von ihm bat.

28. Darum gebe ich ihn dem HErrn wieder ſein lebenlang, weil er vom HErrn erbeten iſt. Und ſie beteten daſelbſt den HErrn an.

Das 2. Capitel.

Hannä lobgeſang. Auferziehung Samuels: Bosheit der ſöhne Eli.

Und Hanna betete, und ſprach: Mein herz iſt frölich in dem HErrn; mein horn iſt erhöhet in dem HErrn. Mein mund hat ſich weit aufgethan über meine feinde: denn ich freue mich deines heils.

2. Es iſt niemand heilig, wie der HErr: auſſer dir iſt keiner; und iſt kein hort, wie unſer GOtt iſt.

3. Laſſet euer gros rühmen und trozen; laſſet aus eurem munde das alte. Denn der HErr iſt ein GOtt, der es mercket, und läſſet ſolch fürnehmen nicht gelingen.

4. Der boge der ſtarcken iſt zerbrochen, und die ſchwachen ſind umgürtet mit ſtärcke.

5. Die da ſatt waren, ſind ums brod verkauft worden; und die hunger litten, hungert nicht mehr: bis daß die unfruchtbare ſieben gebar, und die viel kinder hatte, abnahm.

6. Der HErr * tödet, und machet lebendig: führet in die hölle, und wieder heraus. * 5. Moſ. 32, 39. ꝛc.

7. Der HErr machet arm, und machet reich: Er erniedriget und erhöhet.

8. Er hebet † auf den dürftigen aus dem ſtaub, und erhöhet den armen aus dem koth: daß er ihn ſetze unter die fürſten, und den ſtuhl der ehren erben laſſe. Denn der welt ende ſind des HErrn, und er hat den erdboden darauf geſetzet.
† Pſ. 113, 7. 8.
9. Er wird behüten die füſſe ſeiner heiligen; aber die gottloſen müſſen zu nichte werden im finſterniß: denn viel vermögen hilft doch niemand.
10. Die mit dem HErrn hadern, müſſen zu grunde gehen: über ihnen wird er donnern im himmel. Der HErr wird richten der welt ende; und wird macht geben ſeinem könige, und erhöhen das horn ſeines geſalbten.
11. ElKana aber gieng hin gen Ramath in ſein haus; und der knabe war des HERRN diener vor dem prieſter Eli.
12. Aber die ſöhne Eli waren böſe buben, die fragten nicht nach dem HErrn,
13. Noch nach dem recht der prieſter an das volck. Wenn jemand etwas opfern wolte: ſo kam des prieſters knabe, weil das fleiſch kochete, und hatte eine kreuel mit drey zacken in ſeiner hand.
14. Und ſties in den tiegel, oder keſſel, oder pfanne, oder töpfen: und was er mit der kreuel hervor zog, das nahm der prieſter davon. Alſo thäten ſie dem ganzen Iſrael, die daſelbſt hinkamen zu Silo.
15. Deſſelben gleichen, ehe denn ſie das fett anzündeten; kam des prieſters knabe, und ſprach zu dem, der das opfer brachte: Gib mir das fleiſch, dem prieſter zu braten; denn er will nicht gekocht fleiſch von dir nehmen, ſondern roh.
16. Wenn denn jemand zu ihm ſagte: Laß das fett anzünden, wie ſichs heute gebühret; und nimm darnach, was dein herz begehret. So ſprach er zu ihm: Du ſolt mirs jezt geben; wo nicht, ſo will ichs mit gewalt nehmen.
17. Darum war die ſünde der knaben ſehr gros vor dem HErrn: denn die leute läſterten das ſpeisopfer des HErrn.
18. Samuel aber war ein diener vor dem HErrn; und der knabe war umgürtet mit einem leinen leibrock.
19. Dazu machte ihm ſeine mutter einen kleinen rock, und brachte ihn ihm hinauf, zu ſeiner zeit, wenn ſie mit ihrem mann hinauf gieng, zu opfern die opfer zu ſeiner zeit.
20. Und Eli ſegnete ElKana und ſein weib, und ſprach: Der HErr gebe dir ſamen von dieſem weibe, um die bitte, die ſie vom HErrn gebeten hat. Und ſie giengen an ihren ort.
21. Und der HErr ſuchte Hanna heim, daß ſie ſchwanger ward, und gebar drey ſöhne, und zwo töchter. Aber Samuel der knabe, nahm zu bey dem HErrn.
22. Eli aber war ſehr alt, und erfuhr alles, was ſeine ſöhne thäten dem ganzen Iſrael: und daß ſie ſchliefen bey den weibern, die da dieneten vor der thür der hütte des ſtifts.
23. Und er ſprach zu ihnen: Warum thut ihr ſolches? Denn ich höre euer böſes weſen von dieſem ganzen volck.
24. Nicht, meine kinder, das iſt nicht ein gut geſchrey, das ich höre: ihr machet des HErrn volck übertreten.
25. Wenn jemand wider einen menſchen ſündiget, ſo kan es der richter ſchlichten. Wenn aber jemand wider den HErrn ſündiget, wer kan für ihn bitten? Aber ſie gehorchten ihres vaters ſtimme nicht, denn der HErr hatte willens ſie zu töden.
26. Aber der knabe Samuel gieng, und nahm zu, und war angenehm bey dem HErrn und bey den menſchen.
27. Es kam aber ein mann GOttes zu Eli, und ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Ich habe mich offenbaret deines vaters hauſe, da ſie noch in Egypten waren in Pharao hauſe.
28. Und hab ihn daſelbſt mir erwählet vor allen ſtämmen Iſrael zum prieſterthum: daß er opfern ſolte auf meinem altar, und räuchwerck anzünden, und den leibrock vor mir tragen; und habe deines vaters hauſe gegeben alle feuer der kinder Iſrael.
29. Warum lecket du denn wider meine opfer und ſpeisopfer, die ich geboten habe in der wohnung? Und du ehreſt deine ſöhne mehr denn mich, daß ihr euch mäſtet von dem beſten aller ſpeisopfer meines volcks Iſrael.
30. Darum ſpricht der HERR, der GOtt Iſrael: Ich * habe geredet: Dein haus, und deines vaters haus ſolten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun ſpricht der HErr: Es ſey ferne von mir; ſondern † wer mich ehret, den will ich auch ehren: wer ** aber mich verachtet, der ſoll wieder verachtet werden. * 2. Moſ. 28, 1. † Joh. 12, 26.
** Mal. 2, 9.
31. Siehe, es wird die zeit kommen, daß ich will entzwey brechen deinen arm und

und den arm deines vaters hauſes, daß kein alter ſey in deinem hauſe.

32. Und wirſt ſehen deinen widerwärtigen in der wohnung, in allerley gut, das Iſrael geſchehen wird: und wird kein alter ſeyn in deines vaters hauſe ewiglich.

33. Doch will ich aus dir niemand von meinem altar ausrotten: auf daß deine augen verſchmachten, und deine ſeele ſich gräme; und alle menge deines hauſes ſollen ſterben, wenn ſie männer worden ſind.

34. Und das ſoll dir ein zeichen ſeyn, das über deine zween ſöhne, Hophni und Pinehas, kommen wird: auf einen tag werden ſie beyde ſterben.

35. Ich aber will mir einen treuen prieſter erwecken, der ſoll thun, wie es meinem herzen und meiner ſeele gefället: dem will ich ein beſtändig haus bauen, daß er vor meinem geſalbten wandele immerdar.

36. Und wer übrig iſt von deinem hauſe, der wird kommen, und vor jenem niederfallen, um einen ſilbernen pfennig, und ſtück brods, und wird ſagen: Lieber laß mich zu einem prieſtertheil, daß ich einen biſſen brod eſſe.

Das 3. Capitel.

Samuel wird beruffen und anſehnlich gemacht.

Und da Samuel, der knabe, dem HErrn dienete unter Eli, war des HErrn wort theuer zu derſelbigen zeit, und war wenig weiſſagung.

2. Und es begab ſich zur ſelben zeit, lag Eli an ſeinem ort, und ſeine augen fiengen an dunckel zu werden, daß er nicht ſehen konte.

3. Und Samuel hatte ſich geleget im tempel des HERRN, da die lade GOttes war, ehe denn die lampe GOttes verloſch.

4. Und der HErr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hie bin ich.

5. Und lief zu Eli, und ſprach: Siehe, hie bin ich, du haſt mir geruffen: Er aber ſprach: Ich habe dir nicht geruffen; gehe wieder hin, und lege dich ſchlaffen. Und er gieng hin und legte ſich ſchlaffen.

6. Der HERR rief abermal: Samuel. Und Samuel ſtund auf, und gieng zu Eli, und ſprach: Siehe hie bin ich, du haſt mir geruffen. Er aber ſprach: Ich habe dir nicht geruffen, mein ſohn; gehe wieder hin, und lege dich ſchlaffen.

7. Aber Samuel kennete den HErrn noch nicht, und des HErrn wort war ihm noch nicht offenbaret.

8. Und der HErr rief Samuel aber zum drittenmal. Und er ſtund auf, und gieng zu Eli, und ſprach: Siehe hie bin ich, du haſt mir geruffen. Da merckete Eli, daß der HErr dem knaben rief.

9. Und ſprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich ſchlaffen; und ſo dir geruffen wird, ſo ſprich: Rede, HERR, denn dein knecht höret. Samuel gieng hin, und legte ſich an ſeinen ort.

10. Da kam der HErr, und trat dahin und rief, wie vormals: Samuel, Samuel! Und Samuel ſprach: Rede, denn dein knecht höret.

11. Und der HErr ſprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein ding in Iſrael, daß, wer das hören wird, dem werden ſeine beyde ohren gellen.

12. An dem tage will ich erwecken über Eli, was ich wider ſein haus geredet habe: ich will es anfahen und vollenden.

13. Denn ich habe es ihm angeſaget, daß ich richter ſeyn will über ſein haus ewiglich: um der miſſethat willen, daß er wuſſte, wie ſeine kinder ſich ſchändlich hielten, und hätte nicht einmal ſauer dazu geſehen.

14. Darum habe ich dem hauſe Eli geſchworen, daß dieſe miſſethat des hauſes Eli ſoll nicht verſöhnet werden, weder mit opfer, noch mit ſpeisopfer ewiglich.

15. Und Samuel lag bis an den morgen, und thät die thür auf am hauſe des HErrn. Samuel aber furchte ſich, das geſicht Eli anzuſagen.

16. Da rief ihm Eli, und ſprach: Samuel, mein ſohn. Er antwortete: Siehe, hie bin ich.

17. Er ſprach: Was iſt das wort, das dir geſagt iſt? Verſchweige mir nichts. GOtt thue dir dis und das, wo du mir etwas verſchweigeſt, das dir geſaget iſt.

18. Da ſagte es ihm Samuel alles an, und verſchwieg ihm nichts. Er aber ſprach: Es iſt der HErr! Er thue, was ihm wohlgefällt.

19. Samuel aber nahm zu: und der HErr war mit ihm; und fiel keines unter allen ſeinen worten auf die erde.

20. Und ganz Iſrael, von Dan an, bis gen Berſeba, erkante, daß Samuel ein treuer prophet des HErrn war.

21. Und der HERR erſchien hinfort zu

zu Silo: denn der HErr war Samuel offenbaret worden zu Silo, durch das wort des HErrn.

Cap. 4. v. 1. Und Samuel fieng an zu predigen dem ganzen Iſrael.

Das 4. Capitel.

Iſraels niederlage: Entführung der bundeslade: Todesfall Eli, ſeiner ſöhne und ſchnur.

Iſrael aber zog aus, den Philiſtern entgegen in den ſtreit, und lagerten ſich bey EbenEzer. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Aphek.

2. Und rüſteten ſich gegen Iſrael. Und der ſtreit theilete ſich weit, und Iſrael ward von den Philiſtern geſchlagen; und ſchlugen in der ordnung im felde bey vier tauſend mann.

3. Und da das volck ins lager kam, ſprachen die älteſten Iſrael: Warum hat uns der HErr heute ſchlagen laſſen vor den Philiſtern? Laſſet uns zu uns nehmen die lade des bundes des HErrn von Silo; und laſſet ſie unter uns kommen, daß ſie uns helfe von der hand unſerer feinde.

4. Und das volck ſande gen Silo, und lies von dannen holen die lade des bundes des HErrn Zebaoth, der über den Cherubim ſitzet. Und waren da die zween ſöhne Eli mit der lade des bundes GOttes, Hophni und Pinehas.

5. Und da die lade des bundes des HErrn in das lager kam, jauchzete das ganze Iſrael mit einem groſſen jauchzen, daß die erde erſchallete.

6. Da aber die Philiſter höreten das geſchrey ſolches jauchzens, ſprachen ſie: Was iſt das geſchrey ſolches groſſen jauchzens in der Ebräer lager? Und da ſie erfuhren, daß die lade des HErrn ins lager kommen wäre,

7. Furchten ſie ſich, und ſprachen: GOtt iſt ins lager kommen. Und ſprachen weiter: Wehe uns! denn es iſt vorhin nicht alſo geſtanden.

8. Wehe uns! wer will uns erretten von der hand dieſer mächtigen Götter? Das ſind die Götter, die Egypten ſchlugen mit allerley plage in der wüſten.

9. So ſeyd nun getroſt und männer, ihr Philiſter, daß ihr nicht dienen müſſet den Ebräern, wie ſie euch gedienet haben. Seyd männer und ſtreitet.

10. Da ſtritten die Philiſter: und Iſrael ward geſchlagen, und ein jeglicher flohe in ſeine hütte. Und es war eine ſehr groſſe ſchlacht, daß aus Iſrael fielen dreyſſig tauſend mann fusvolcks.

11. Und die lade GOttes ward genommen; und die zween ſöhne Eli, Hophni und Pinehas, ſturben.

12. Da lief einer von Benjamin aus dem heer, und kam gen Silo deſſelben tages; und hatte ſeine kleider zerriſſen, und hatte erde auf ſein haupt geſtreuet.

13. Und ſiehe, als er hinein kam, ſas Eli auf dem ſtuhl, daß er auf den weg ſähe: denn ſein herz war zaghaft über der lade GOttes. Und da der mann in die ſtadt kam, ſagte er es an; und die ganze ſtadt ſchrye.

14. Und

14. Und da Eli das laute ſchreyen hörete, fragte er: Was iſt das für ein laut getümmel? Da kam der mann eilend, und ſagte es Eli an.

15. Eli aber war acht und neunzig jahr alt, und ſeine augen waren dunckel, daß er nicht ſehen konte.

16. Der mann aber ſprach zu Eli: Ich komme, und bin heute aus dem heer geflohen. Er aber ſprach: Wie gehet es zu, mein ſohn?

17. Da antwortete der verkündiger, und ſprach: Iſrael iſt geflohen vor den Philiſtern, und iſt eine groſſe ſchlacht im volck geſchehen; und deine zween ſöhne, Hophni und Pinehas, ſind geſtorben; dazu die lade GOttes iſt genommen.

18. Da er aber der lade GOttes gedachte, fiel er zurücke vom ſtuhl am thor, und brach ſeinen hals entzwey, und ſtarb: denn er war alt, und ein ſchwerer mann. Er richtete aber Iſrael viertzig jahr.

19. Seine ſchnur aber, Pinehas weib, war ſchwanger, und ſolte ſchier geliegen: da ſie das gerücht hörete, daß die lade GOttes genommen, und ihr ſchwäher und mann tod wäre, krümmete ſie ſich, und gebar: denn es kam ſie ihre wehe an.

20. Und da ſie jezt ſtarb, ſprachen die weiber, die neben ihr ſtunden: fürchte dich nicht, du haſt einen jungen ſohn. Aber ſie antwortete nichts, und nahm es auch nicht zu herzen.

21. Und ſie hies den knaben Icabod, und ſprach: Die herrlichkeit iſt dahin von Iſrael; weil die lade GOttes genommen war, und ihr ſchwäher, und ihr mann.

22. Und ſprach abermal: Die herrlichkeit iſt dahin von Iſrael; denn die lade GOttes iſt genommen.

Das 5. Capitel.

Plage der Philiſter wegen der entführten bundeslade.

Die Philiſter aber nahmen die lade GOttes, und brachten ſie von EbenEzer gen Asdod,

2. In das haus Dagon: und ſtelleten ſie neben Dagon.

3. Und da die von Asdod des andern morgens früh aufſtunden, funden ſie Dagon auf ſeinem antlitz liegen auf der erde, vor der lade des HErrn: aber ſie nahmen den Dagon, und ſezten ihn wieder an ſeinen ort.

4. Da ſie aber des andern morgens früh aufſtunden, funden ſie Dagon abermal auf ſeinem antlitz liegen auf der erde, vor der lade des HErrn: aber ſein haupt und ſeine beyde hände abgehauen, auf der ſchwelle, daß der ſtrumpf alleine darauf lag.

5. Darum treten die prieſter Dagon, und alle, die in Dagons haus gehen, nicht auf die ſchwelle Dagon zu Asdod, bis auf dieſen tag.

6. Aber die hand des HErrn ward ſchwer über die von Asdod, und verderbete ſie, und ſchlug † Asdod, und alle ihre grenze an heimlichen orten.

† Pſ. 78, 66.

7. Da aber die leute zu Asdod ſahen, daß es ſo zugieng, ſprachen ſie: Laſſet die lade des GOttes Iſrael nicht bey uns bleiben, denn ſeine hand iſt zu hart über uns, und unſern gott Dagon.

8. Und ſanden hin, und verſamleten alle fürſten der Philiſter zu ſich, und ſprachen: Was ſollen wir mit der lade des GOttes Iſrael machen? Da antworteten ſie: Laſſet die von Gad die lade des GOttes Iſrael umher tragen.

9. Und ſie trugen die lade des GOttes Iſrael umher. Da ſie aber dieſelbe umher trugen, ward durch die hand des HErrn in der ſtadt ein ſehr gros rumor: und ſchlug die leute in der ſtadt, beyde klein und gros; und kriegten heimliche plagen an heimlichen orten.

10. Da ſanden ſie die lade des HErrn gen Ekron. Da aber die lade GOttes gen Ekron kam, ſchryen die von Ekron: Sie haben die lade GOttes umher getragen zu mir, daß ſie mich töde, und mein volck.

11. Da ſanden ſie hin, und verſamleten alle fürſten der Philiſter, und ſprachen: Sendet die lade des GOttes Iſrael wieder an ihren ort, daß ſie mich und mein volck nicht töde. Denn die hand GOttes machte ein ſehr gros rumor mit würgen in der ganzen ſtadt.

12. Und welche leute nicht ſturben, die wurden geſchlagen an heimlichen orten, daß das geſchrey der ſtadt auf gen himmel gieng.

Das 6. Capitel.

Die bundeslade wird den Iſraeliten wieder zugeſtellet.

Alſo war die lade des HErrn ſieben monden im lande der Philiſter.

2 Und die Philiſter riefen ihren prieſtern und weiſſagern, und ſprachen: Was ſollen wir mit der lade des HErrn ma-

machen? Lehret uns, womit ſollen wir ſie an ihren ort ſenden?

3. Sie ſprachen: Wolt ihr die lade des GOttes Jſrael ſenden, ſo ſendet ſie nicht leer, ſondern ſolt ihr vergelten ein ſchuldopfer: ſo werdet ihr geſund werden, und wird euch kund werden, warum ſeine hand nicht von euch läſſet.

4. Sie aber ſprachen: Welches iſt das ſchuldopfer, das wir ihm geben ſollen? Sie antworteten: Fünf güldene ärſe, und fünf güldene mäuſe, nach der zahl der fünf fürſten der Philiſter: denn es iſt einerley plage geweſt über euch alle, und über eure fürſten.

5. So müſſet ihr nun machen gleiche geſtalt euren ärſen, und euren mäuſen, die euer land verderbet haben, daß ihr dem GOtt Jſrael die ehre gebet: vielleicht wird ſeine hand leichter werden über euch, und über euren gott, und über euer land.

6. Warum verſtocket ihr euer herz, wie * die Egypter und Pharao ihr herz verſtockten? Jſts nicht alſo, da er ſich an ihnen beweiſete, † lieſſen ſie ſie fahren, daß ſie hingiengen? * 2. Moſ. 8, 15. † 2. Moſ. 12, 31.

7. So nehmet nun, und machet einen neuen wagen, und zwo junge ſäugende kühe, auf die noch nie kein joch kommen iſt: und ſpannet ſie an den wagen, und laſſet ihre kälber hinter ihnen daheim bleiben.

8. Und nehmet die lade des HErrn, und ſetzet ſie auf den wagen: und die güldene kleinode, die ihr ihm zum ſchuldopfer gebet, thut in ein käſtlein neben ihre ſeiten; und ſendet ſie hin, und laſſet ſie gehen.

9. Und ſehet ihr zu: gehet ſie hin auf dem wege ihrer grenze gen BethSemes, ſo hat er uns alle das groſſe übel gethan: wo nicht, ſo werden wir wiſſen, daß ſeine hand uns nicht gerühret hat, ſondern es iſt uns ohngefehr wiederfahren.

10. Die leute thäten alſo: und nahmen zwo junge ſäugende kühe, und ſpanneten ſie an einen wagen, und behielten ihre kälber daheim.

11. Und ſetzten die lade des HErrn auf den wagen, und das käſtlein mit den güldenen mäuſen, und mit den bilden ihrer ärſe.

12. Und die kühe giengen ſtracks weges zu BethSemes zu, auf einer ſtraſſe, und giengen, und blöcketen, und wichen nicht, weder zur rechten noch zur lincken: und die fürſten der Philiſter giengen ihnen nach, bis an die grenze BethSemes.

13. Die BethSemiter aber ſchnitten eben in der weizenernte im grunde: und huben ihre augen auf, und ſahen die lade, und freueten ſich dieſelbe zu ſehen.

14. Der wagen aber kam auf den acker Joſua, des BethSemiters, und ſtund daſelbſt ſtille. Und es war ein groſſer ſtein daſelbſt: und ſie ſpalteten das holz vom wagen, und opferten die kühe dem HErrn zum brandopfer.

15. Die Leviten aber huben die lade des HErrn herab, und das käſtlein, das neben dran war, darinnen die güldene kleinode waren, und ſetzten ſie auf den groſſen ſtein. Aber die leute zu BethSemes opferten dem HErrn deſſelben tages brandopfer und andere opfer.

16. Da aber die fünf fürſten der Philiſter zugeſehen hatten: zogen ſie wiederum gen Ekron deſſelben tages.

17. Dis ſind aber die güldene ärſe, die die Philiſter dem HErrn zum ſchuldopfer gaben: Asdod einen, Gaſa einen, Askalon einen, Gath einen, und Ekron einen.

18. Und güldene mäuſe, nach der zahl aller ſtädte der Philiſter unter den fünf fürſten, beyde der gemauerten ſtädte und dörfer, und bis an das groſſe Abel, darauf ſie die lade des HErrn lieſſen, bis auf dieſen tag, auf dem acker Joſua, des BethSemiters.

19. Und etliche zu BethSemes wurden geſchlagen, darum, daß ſie die lade des HErrn geſehen hatten: und er ſchlug des volcks funfzig tauſend und ſiebenzig mann. Da trug das volck leide, daß der HErr ſo eine groſſe ſchlacht im volck gethan hatte.

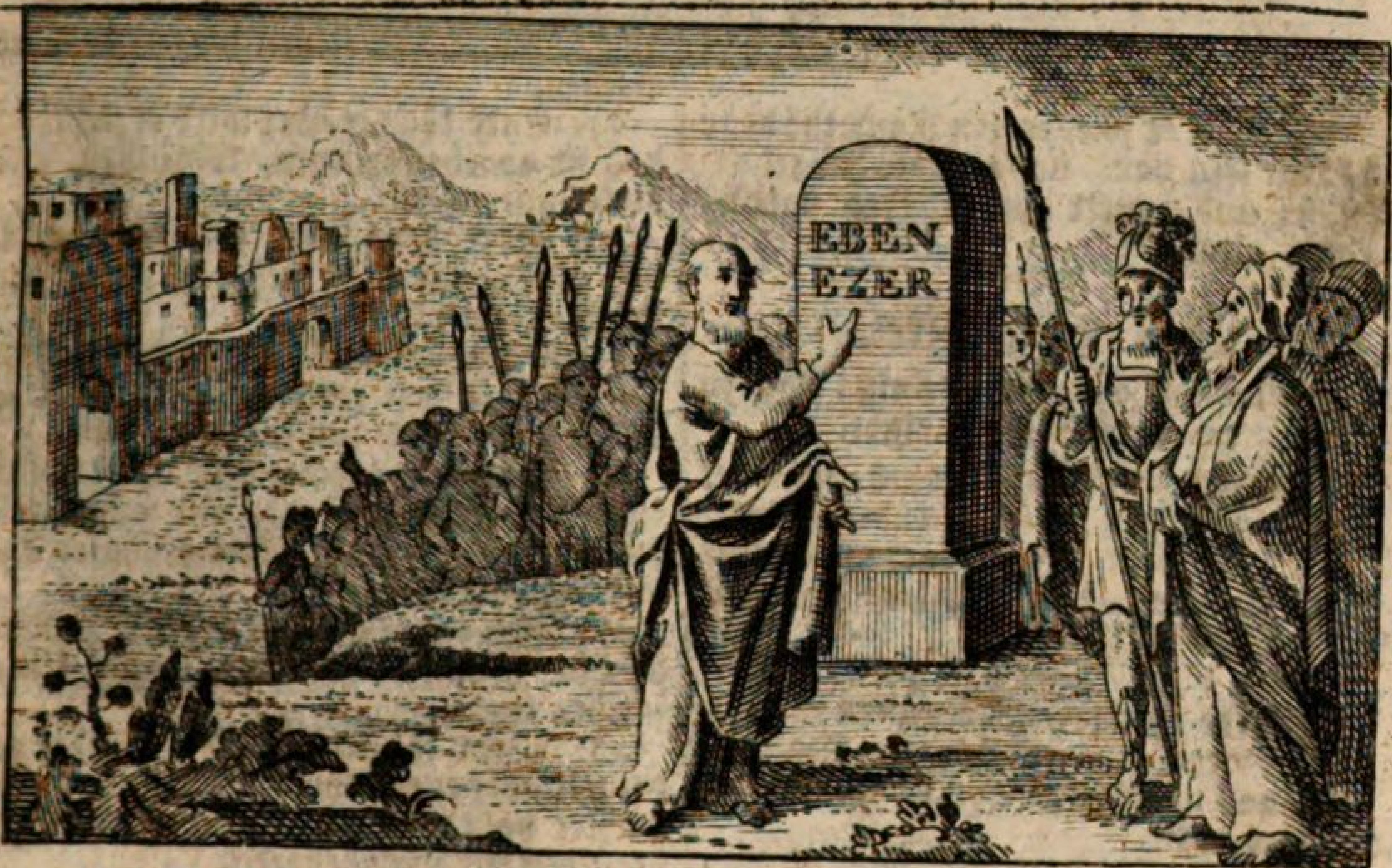
20. Und die leute zu BethSemes ſprachen: Wer kan ſtehen vor dem HErrn, ſolchem heiligen GOtt? Und zu wem ſoll er von uns ziehen?

21. Und ſie ſanden boten zu den bürgern KiriathJearim, und lieſſen ihnen ſagen: Die Philiſter haben die lade des HErrn wiederbracht; kommet herab, und holet ſie zu euch hinauf.

Das 7. Capitel.

Die busfertigen Jſraeliten ſiegen auf Samuels gebet wider die Philiſter.

Alſo kamen die leute von KiriathJearim, und holeten die lade des HErrn hinauf, und brachten ſie ins haus AbiNadab zu Gibea; und ſeinen ſohn Eleaſar heiligten ſie, daß er der lade des HErrn hütete.



2. Und von dem tage an, da die lade (des HErrn) zu KiriathJearim blieb, verzog ſich die zeit ſo lange, bis zwanzig jahr wurden: und das ganze haus Iſrael weinete vor dem HErrn.

3. Samuel aber ſprach zum ganzen hauſe Iſrael: So ihr euch mit ganzem herzen bekehret zu dem HErrn, ſo thut von euch die fremden götter, und Aſtharoth; und richtet euer herz † zu dem HErrn, und dienet ihm allein; ſo wird er euch erretten aus der Philiſter hand.

† 5. Moſ. 6, 13. ꝛc.

4. Da thäten die kinder Iſrael von ſich Baalim und Aſtharoth; und dieneten dem HErrn allein.

5. Samuel aber ſprach: Verſamlet das ganze Iſrael gen Mizpa, daß ich für euch bitte zum HErrn.

6. Und ſie kamen zuſammen gen Mizpa, und ſchöpften waſſer, und goſſen es aus vor dem HErrn, und faſteten denſelben tag, und ſprachen daſelbſt: Wir haben dem HErrn geſündiget. Alſo richtete Samuel die kinder Iſrael zu Mizpa.

7. Da aber die Philiſter höreten, daß die kinder Iſrael zuſammen kommen waren gen Mizpa, zogen die fürſten der Philiſter hinauf wider Iſrael. Da das die kinder Iſrael höreten, fürchteten ſie ſich vor den Philiſtern.

8. Und ſprachen zu Samuel: Laß nicht ab für uns zu ſchreyen zu dem HErrn, unſerm GOtt, daß er uns helfe aus der Philiſter hand.

9. Samuel nahm ein milchlämmlein, und opferte dem HErrn ein ganz brandopfer, und ſchrye zum HErrn für Iſrael; und der HErr erhörete ihn.

10. Und indem Samuel das brandopfer opferte, kamen die Philiſter herzu, zu ſtreiten wider Iſrael. Aber der HERR lies * donnern einen groſſen donner über die Philiſter deſſelben tages, und ſchreckete ſie, daß ſie vor Iſrael geſchlagen wurden.

* Sir. 46, 20.

11. Da zogen die männer Iſrael aus von Mizpa, und jagten die Philiſter, und ſchlugen ſie bis unter BethCar.

12. Da nahm Samuel einen ſtein, und ſezte ihn zwiſchen Mizpa und Sen; und hies ihn EbenEzer, und ſprach: Bis hieher hat uns der HERR geholfen.

13. Alſo wurden die Philiſter gedämpfet, und kamen nicht mehr in die grenze Iſrael: und die hand des HErrn war wider die Philiſter, ſo lange Samuel lebte.

14. Alſo wurden Iſrael die ſtädte wieder, die die Philiſter ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath, ſamt ihren grenzen, die errettete Iſrael von der hand der Philiſter: denn Iſrael hatte friede mit den Amoritern.

15. Samuel aber richtete Iſrael ſein lebenlang.

16. Und zog jährlich umher zu Beth-El, und Gilgal, und Mizpa. Und wenn

er

er Iſrael an allen dieſen orten gerichtet
hatte,
17. Kam er wieder gen Ramath: denn
da war ſein haus, und richtete Iſrael da-
ſelbſt; und bauete dem HErrn daſelbſt
einen altar.

Das 8. Capitel.

Iſrael begehret einen könig: Deſſen recht wird angezeiget.

Da aber Samuel alt ward, ſatzte er
ſeine ſöhne zu richtern über Iſrael.
2. Sein erſtgeborner ſohn hies
Joel, und der andere * Abia: und wa-
ren richter zu Berſaba.
* 1. Chron. 7, 28.
3. Aber ſeine ſöhne wandelten nicht in
ſeinem wege, ſondern neigeten ſich zum
geitz, und nahmen geſchencke, und beuge-
ten das recht.
4. Da verſamleten ſich alle älteſten
in Iſrael, und kamen gen Ramath zu
Samuel;
5. Und ſprachen zu ihm: Siehe, du
biſt alt worden, und deine ſöhne wandeln
nicht in deinen wegen; ſo ſetze † nun
einen könig über uns, der uns richte,
wie alle heiden haben. † 5. Moſ. 17, 14.
Hoſ. 13, 10. Apoſt. Geſch. 13, 21.
6. Das gefiel Samuel übel, daß ſie
ſagten: Gib uns einen könig, der uns
richte. Und Samuel betete vor dem
HErrn.
7. Der HErr aber ſprach zu Samuel:
Gehorche der ſtimme des volcks in allem,
das ſie zu dir geſaget haben: denn ſie
haben nicht dich ſondern mich verworfen,
daß ich nicht ſoll könig über ſie ſeyn.
8. Sie thun dir, wie ſie immer gethan
haben, von dem tage an, da ich ſie aus
Egypten führete, bis auf dieſen tag, und
haben mich verlaſſen, und andern göttern
gedienet.
9. So gehorche nun ihrer ſtimme:
doch bezeuge ihnen, und verkündige ihnen
das recht des königes, der über ſie herr-
ſchen wird.
10. Und Samuel ſagte alle worte des
HErrn dem volck, das von ihm einen kö-
nig forderte:
11. Das wird des königes recht ſeyn,
der über euch herrſchen wird: Eure ſöh-
ne wird er nehmen zu ſeinen wagen und
reutern, die vor ſeinen wagen hertraben:
12. Und zu hauptleuten über tauſend,
und über funfzig; und zu ackerleuten, die
ihm ſeinen acker bauen, und zu ſchnittern
in ſeiner ernte; und daß ſie ſeinen har-
niſch, und was zu ſeinen wagen gehöret,
machen.
13. Eure töchter aber wird er nehmen,
daß ſie apotheckerinnen, köchinnen, und
beckerinnen ſeyn.
14. Eure beſte äcker und weinberge,
und ölgärten wird er nehmen, und ſeinen
knechten geben.
15. Dazu von eurer ſaat und weinber-
gen wird er den zehenden nehmen, und
ſeinen kämmerern und knechten geben.
16. Und eure knechte und mägde, und
eure feineſte jünglinge, und eure eſel,
wird er nehmen, und ſeine geſchäfte da-
mit ausrichten.
17. Von euren heerden wird er den ze-
henden nehmen; und ihr müſſet ſeine
knechte ſeyn.
18. Wenn ihr denn ſchreyen werdet zu
der zeit über euren könig, den ihr euch er-
wählet habt: ſo wird euch der HErr zu
derſelben zeit nicht erhören.
19. Aber das volck weigerte ſich zu ge-
horchen der ſtimme Samuel, und ſpra-
chen: Mit nichten; ſondern es ſoll ein
könig über uns ſeyn:
20. Daß wir auch ſeyn, wie alle andere
heiden; daß uns unſer könig richte, und
vor uns her ausziehe, wenn wir unſere
kriege führen.
21. Da gehorchete Samuel alle dem,
das das volck ſagte, und ſagte es vor den
ohren des HErrn.
22. Der HErr aber ſprach zu Sa-
muel: Gehorche ihrer ſtimme, und ma-
che ihnen einen könig. Und Samuel
ſprach zu den männern Iſrael: Gehet
hin, ein jeglicher in ſeine ſtadt.

Das 9. Capitel.

Saul ſuchet die eſelinnen, und iſt Samuels gaſt.

Es war aber ein mann von Benja-
min, mit namen Kis, ein ſohn
AbiEl, des ſohns Zeror, des ſohns
Bechorath, des ſohns Apiah, des ſohns
eines mannes Jemini, ein weidlicher
mann.
2. Der hatte einen ſohn, mit namen
Saul, der war ein junger feiner mann,
und war kein feinerer unter den kin-
dern Iſrael, eines haupts länger denn
alles volck.
3. Es hatte aber Kis, der vater Saul,
ſeine eſelinnen verloren, und er ſprach zu
ſeinem ſohn Saul: Nimm der knaben
einen mit dir, mache dich auf, gehe hin,
und ſuche die eſelinnen.

4. Und

4. Und er gieng durch das gebirge Ephraim, und durch das land Saliſa, und funden ſie nicht: ſie giengen durch das land Saalim, und ſie waren nicht da: ſie giengen durch das land Jemini, und funden ſie nicht.

5. Da ſie aber kamen in das land Zuph, ſprach Saul zu dem knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen: mein vater möchte von den eſelinnen laſſen, und für uns ſorgen.

6. Er aber ſprach: Siehe, es iſt ein berühmter mann GOttes in dieſer ſtadt; alles, was er ſaget, das geſchiehet. Nun laß uns dahin gehen: vielleicht ſaget er uns unſern weg, den wir gehen.

7. Saul aber ſprach zu ſeinem knaben: Wenn wir ſchon hingehen, was bringen wir dem mann? Denn das brod iſt dahin aus unſern ſack: ſo haben wir ſonſt keine gabe, die wir dem mann GOttes bringen. Was haben wir?

8. Der knabe antwortete Saul wieder, und ſprach: Siehe, ich habe ein viertheil eines ſilbernen ſekels bey mir; den wollen wir dem mann GOttes geben, daß er uns unſern weg ſage.

9. Vor zeiten in Iſrael, wenn man gieng GOtt zu fragen, ſprach man: Kommt, laſſt uns gehen zu dem ſeher; denn die man jezt propheten heiſſet, die hies man vor zeiten ſeher.

10. Saul ſprach zu ſeinem knaben: Du haſt wohl geredet: komm laß uns gehen. Und da ſie hingiengen zu der ſtadt, da der mann GOttes war,

11. Und zur ſtadt hinauf kamen, funden ſie dirnen, die heraus giengen waſſer zu ſchöpfen; zu denſelben ſprachen ſie: Iſt der ſeher hie?

12. Sie antworteten ihnen, und ſprachen: Ja, ſiehe, da iſt er: eile, denn er iſt heute in die ſtadt kommen, weil das volck heute zu opfern hat auf der höhe.

13. Wenn ihr in die ſtadt kommet, ſo werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet auf die höhe zu eſſen: denn das volck wird nicht eſſen, bis er komme; ſintemal er ſegnet das opfer; darnach eſſen die, ſo geladen ſind. Darum ſo gehet hinauf, denn jezt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. Und da ſie hinauf zur ſtadt kamen, und mitten in der ſtadt waren, ſiehe, da gieng Samuel heraus ihnen entgegen, und wolte auf die höhe gehen.

15. Aber der HErr hatte Samuel ſeinen ohren offenbaret einen tag zuvor, ehe denn Saul kam, und geſaget:

16. Morgen um dieſe zeit will ich * einen mann zu dir ſenden, aus dem lande Benjamin, den ſolt du zum fürſten ſalben über mein volck Iſrael; daß er mein volck erlöſe von der Philiſter hand. Denn ich habe mein volck angeſehen, und ſein geſchrey iſt vor mich kommen.

* Ap. Geſch. 13, 21.

17. Da nun Samuel Saul anſahe, antwortete ihm der HErr: Siehe, das iſt der mann, davon ich dir geſaget habe, daß er über mein volck herrſche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem thor, und ſprach: Sage mir, wo iſt hie des ſehers haus?

19. Samuel antwortete Saul, und ſprach: Ich bin der ſeher; gehe vor mir hinauf auf die höhe, denn ihr ſolt heute mit mir eſſen: morgen will ich dich laſſen gehen, und alles, was in deinem herzen iſt, will ich dir ſagen.

20. Und um die eſelinnen, die du vor dreyen tagen verloren haſt, bekümmere dich jezt nicht, ſie ſind gefunden. Und wes wird ſeyn alles, was das beſte iſt in Iſrael? Wird es nicht dein und deines vaters ganzen hauſes ſeyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein ſohn von Jemini, und von den geringſten ſtämmen Iſrael, und mein geſchlecht das kleineſte unter allen geſchlechten der ſtämme Benjamin? Warum ſageſt du denn mir ſolches?

22. Samuel aber nahm Saul und ſeinen knaben, und führete ſie in die eſſelaube: und ſezte ſie oben an unter die, ſo geladen waren, derer war bey dreyſſig mann.

23. Und Samuel ſprach zu dem koch: Gib her das ſtück, das ich dir gab, und befahl, du ſolteſt es bey dir behalten.

24. Da trug der koch eine ſchulter auf, und das daran hieng. Und er legte es Saul vor, und ſprach: Siehe, das iſt überblieben, lege vor dich und iß: denn es iſt auf dich behalten, eben auf dieſe zeit, da ich das volck lud. Alſo aß Saul mit Samuel des tages.

25. Und da ſie hinab giengen von der höhe zur ſtadt, redete er mit Saul auf dem dache.

26. Und ſtunden früh auf: und da die morgenröthe aufgieng, rief Samuel dem Saul auf dem dache, und ſprach: Auf, daß ich dich gehen laſſe. Und Saul machte ſich auf, und die beyde giengen miteinander hinaus, er und Samuel.

27. Und da ſie kamen hinab an der

ſtadt ende, ſprach Samuel zu Saul: Sage dem knaben, daß er vor uns hingehe; und er gieng vor hin. Du aber ſtehe jezt ſtille, daß ich dir kund thue, was GOtt geſaget hat.

Das 10. Capitel.

Saul wird zum König geſalbet, erwählet und beſtättiget.

Da nahm Samuel ein ölglas, und gos auf ſein haupt, und küſſete ihn, und ſprach: Sieheſt du, † daß dich der HErr zum fürſten über ſein erbtheil geſalbet hat?

† Apoſt. Geſch. 13, 21.

2. Wenn du jezt von mir geheſt, ſo wirſt du zween männer finden bey dem *grabe Rahel, in der grenze Benjamin, zu Zelzah, die werden zu dir ſagen: Die eſelinnen ſind gefunden, die du zu ſuchen biſt gegangen. Und ſiehe, dein vater hat die eſel aus der acht gelaſſen, und ſorget um euch, und ſpricht: **Was ſoll ich um meinen ſohn thun?** *1. Moſ. 35, 19.

3. Und wenn du dich von dannen fürbas wendeſt, ſo wirſt du kommen zu der eichen Thabor, daſelbſt werden dich antreffen drey männer, die hinauf gehe[n z]u GOtt gen BethEl. Einer träget drey böcklein; der ander drey ſtücke brods; der dritte eine flaſche mit wein.

4. Und ſie werden dich freundlich grüſſen, und dir zwey brode geben, die ſolt du von ihren händen nehmen.

5. Darnach wirſt du kommen auf den hügel GOttes, da der Philiſter lager iſt: und wenn du daſelbſt in die ſtadt kommeſt, wird dir begegnen ein haufe Propheten, von der höhe herab kommend; und vor ihnen her ein pſalter, und paucken, und pfeifen, und harfen, und ſie weiſſagend.

6. Und der Geiſt des HErrn wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weiſſageſt: da wirſt du ein ander mann werden.

7. Wenn dir nun dieſe zeichen kommen, ſo thue, was dir unter handen kommt; denn GOtt iſt mit dir.

8. Du ſolt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal: ſiehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern brandopfer und danckopfer. Sieben tage ſolt du harren, bis ich zu dir komme, und dir kund thue, was du thun ſolt.

9. Und da er ſeine ſchultern wande, daß er von Samuel gienge, gab ihm GOtt ein ander herz: und kamen alle dieſe zeichen auf denſelben tag.

10. Und da ſie kamen an den hügel, ſiehe, da kam ihm ein propheten hauſe entgegen: und der GeiſtGOttes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weiſſagete.

11. Da ihn aber ſahen alle, die ihn vorhin gekant hatten, daß er mit den propheten weiſſagete, ſprachen ſie alle untereinander: Was iſt * dem ſohn Kis geſchehen? Iſt **Saul auch unter den propheten?** *c. 19, 24.

12. Und einer daſelbſt antwortete, und ſprach: Wer iſt ihr vater? Daher iſt das ſprüchwort kommen: **Iſt Saul auch unter den propheten?**

13. Und da er ausgeweiſſaget hatte, kam er auf die höhe.

14. Es ſprach aber Sauls vetter zu ihm, und zu ſeinem knaben: Wo ſeyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die eſelinnen zu ſuchen; und da wir ſahen, daß ſie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da ſprach der vetter Saul: Sage mir, was ſagte euch Samuel?

16. Saul antwortete ſeinem vetter: Er ſagte uns, daß die eſelinnen gefunden wären. Aber von dem königreich ſagte er ihm nichts, was Samuel geſaget hatte.

17. Samuel aber berief das volck zum HErrn gen Mizpa.

18. Und ſprach zu den kindern Iſrael: So ſaget der HErr, der GOtt Iſrael: Ich habe Iſrael aus Egypten geführet, und euch von der Egypter hand errettet, und von der hand aller königreiche, die euch zwungen.

19. Und ihr habet heute euren GOtt verworfen, der euch aus alle eurem unglück und trübſal geholfen hat, und ſprechet zu ihm: Setze einen könig über uns. Wolan, ſo tretet nun vor den HErrn, nach euren ſtämmen und freundſchaften.

20. Da nun Samuel alle ſtämme Iſrael herzu brachte, ward getroffen der ſtamm Benjamin.

21. Und da er den ſtamm Benjamin herzu brachte mit ſeinen geſchlechten, ward getroffen das geſchlecht Matri: und ward getroffen Saul, der ſohn Kis. Und ſie ſuchten ihn, aber ſie funden ihn nicht.

22. Da fragten ſie förder den HErrn: Wird er auch noch herkommen? Der HErr antwortete: Siehe, er hat ſich unter die faſſe verſteckt.

23. Da lieſen ſie hin, und holeten ihn von dannen; und da er unter das volck

trat, war er eines haupts länger denn alles volck.

24. Und Samuel ſprach zu allem volck: **Da ſehet ihr, welchen der HErr erwählet hat! denn ihm iſt kein gleicher in allem volck.** Da jauchzete alles volck, und ſprach: **Glück zu dem könige!**

25. Samuel aber ſagte dem volck * alle rechte des königreichs, und ſchriebs in ein buch, und legte es vor den HErrn. Und Samuel lies alles volck gehen, einen jeglichen in ſein haus. *c. 8, 11.

26. Und Saul gieng auch heim gen Gibea: und gieng mit ihm des heers ein theil, welcher herz GOtt rührete.

27. Aber † etliche loſe leute ſprachen: Was ſolte uns dieſer helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein geſchenck. Aber er thät, als hörete ers nicht. †c. 11, 12.

Das 11. Capitel.

Sauls erſter ſieg wider die Ammoniter.

Es zog aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle männer zu Jabes ſprachen zu Nahas: Mache einen bund mit uns, ſo wollen wir dir dienen.

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darin will ich mit euch einen bund machen, daß ich euch allen das rechte aug ausſteche, und mache euch zu ſchanden unter ganzem Iſrael.

3. Da ſprachen zu ihm die älteſten zu Jabes: Gib uns ſieben tage, daß wir boten ſenden in alle grenzen Iſrael: iſt denn niemand, der uns errette, ſo wollen wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die boten gen Gibea zu Saul, und redeten ſolches vor den ohren des volckes. Da hub alles volck ſeine ſtimme auf, und weinete.

5. Und ſiehe, da kam Saul vom felde, hinter den rindern her, und ſprach: Was iſt dem volck, daß es weinet? Da erzehleten ſie ihm die ſache der männer von Jabes.

6. Da gerieth der Geiſt GOttes über ihn, als er ſolche worte hörete: und ſein zorn ergrimmete ſehr.

7. Und nahm ein paar ochſen, und zerſtückete ſie, und ſande in alle grenzen Iſrael durch die boten, und lies ſagen: Wer nicht auszeucht, Saul und Samuel nach, des rindern ſoll man alſo thun. Da fiel die furcht des HErrn auf das volck, daß ſie auszogen, gleich als ein einiger mann.

8. Und man machte die ordnung zu Baſek: und der kinder Iſrael waren drey hundert mal tauſend mann, und der kinder Juda dreyſſig tauſend.

9. Und ſie ſagten den boten, die kommen waren: Alſo ſaget den männern zu Jabes in Gilead: Morgen ſoll euch hülfe geſchehen, wenn die ſonne beginnet heis zu ſcheinen. Da die boten kamen, und verkündigten das den männern zu Jabes, wurden ſie froh.

10. Und die männer Jabes ſprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thut alles, was euch gefället.

11. Und des andern morgens ſtellete Saul das volck in drey haufen, und kamen in das lager um die morgenwache, und ſchlugen die Ammoniter, bis der tag heis ward: welche aber überblieben, wurden alſo zerſtreuet, daß ihrer nicht zween bey einander blieben.

12. Da ſprach das volck zu Samuel: *Wer ſind ſie, die da ſagten: Solte Saul über uns herrſchen? Gebet ſie her, die männer, daß wir ſie töden. *c. 10, 27.

13. Saul aber ſprach: Es ſoll auf dieſen tag niemand ſterben; denn der HErr hat heute heil gegeben in Iſrael.

14. Samuel ſprach zum volck: Kommet, und laſſet uns gen Gilgal gehen, und das königreich daſelbſt erneuern.

15. Da gieng alles volck gen Gilgal, und machten daſelbſt Saul zum könige vor dem HErrn zu Gilgal, und opferten danckopfer vor dem HErrn. Und Saul, ſamt allen männern Iſrael, freueten ſich daſelbſt faſt ſehr.

Das 12. Capitel.

Samuel leget ſein richteramt mit einer nachdrücklichen predigt, wunderzeichen und troſt nieder.

Da ſprach Samuel zum ganzen Iſrael: Siehe, ich habe eurer ſtimme gehorchet in allem, das ihr mir geſaget habt, und habe einen könig über euch gemacht.

2. Und nun ſiehe, da zeucht euer könig vor euch her. Ich aber bin alt und grau worden, und meine ſöhne ſind bey euch; und ich bin vor euch hergegangen von meiner jugend auf, bis auf dieſen tag.

3. Siehe, hie bin ich, * antwortet wider mich vor dem HErrn und ſeinem geſalbten: Ob ich jemands ochſen oder eſel genommen habe? Ob ich jemand habe gewalt oder unrecht gethan? Ob ich von jemands hand ein geſchenck genommen habe, und mir die augen blenden laſſen? So will ichs euch wieder geben. *Sir. 46, 22. Apoſt. Geſch. 20, 33.

4. Sie ſprachen: Du haſt uns keine gewalt noch unrecht gethan; und von niemands hand etwas genommen.

5. Er ſprach zu ihnen: Der HErr ſey zeuge wider euch, und ſein geſalbter heutiges tages: daß ihr nichts in meiner hand funden habet. Sie ſprachen: Ja, zeugen ſollen ſie ſeyn.

6. Und Samuel ſprach zum volck: Ja der HErr, der Moſe und Aaron gemacht hat, und eure väter aus Egyptenland geführet hat.

7. So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem HErrn, über aller wohlthat des HErrn, die er an euch und euren vätern gethan hat.

8. Als † Jacob in Egypten kommen war, ſchryen eure väter zu dem HErrn: und er ſandte Moſen und Aaron, daß ſie eure väter aus Egypten führeten, und ſie an dieſem ort wohnen lieſſen. † 1. Moſ. 46, 6.

9. Aber da ſie des HErrn, ihres GOttes vergaſſen: * verkaufte er ſie unter die gewalt Siſſera, des hauptmanns zu Hazor; und unter die gewalt der Philiſter, und unter die gewalt des königes der Moabiter: die ſtritten wieder ſie. * Richt. 4, 2.

10. Und ſchryen aber zum HErrn, und ſprachen: Wir haben geſündiget, daß wir den HErrn verlaſſen, und Baalim und Aſtaroth gedienet haben; nun aber errette uns von der hand unſerer feinde, ſo wollen wir dir dienen.

11. Da ſande der HErr * JerubBaal Bedan, † Jephthah, und ** Samuel: und errettete euch von eurer feinde händen umher, und lies euch ſicher wohnen. * Richt. 6, 14. † Richt. 11, 1. ** 1. Sam. 7, 10.

12. Da ihr aber ſahet, daß Nahas, der könig der kinder Ammon, wider euch kam, ſprachet ihr zu mir: Nicht du, ſondern ein könig ſoll über uns herrſchen; ſo doch der HErr, euer GOtt, euer könig war.

13. Nun, da habt ihr euren könig, den ihr erwählet und gebeten habt: denn ſiehe, der HErr hat einen könig über euch geſetzt.

14. Werdet ihr nun den HErrn fürchten, und ihm dienen, und ſeiner ſtimme gehorchen, und dem munde des HErrn nicht ungehorſam ſeyn: ſo werdet beyde ihr und euer könig, der über euch herrſchet, dem HErrn eurem GOtt folgen.

15. Werdet ihr aber des HErrn ſtimme nicht gehorchen, ſondern ſeinem munde ungehorſam ſeyn: ſo wird die hand des HErrn wider euch und wider eure väter ſeyn.

16. Auch tretet nun her, und ſehet das groſſe ding, das der HErr vor euren augen thun wird.

17. Iſt nicht jezt die weitzenernte? Ich will aber den HErrn anruffen, daß er ſoll donnern und regnen laſſen: daß ihr innen werdet, und ſehen ſollet das groſſe übel, das ihr vor des HErrn augen gethan habt, daß ihr euch einen könig gebeten habt.

18. Und da Samuel den HErrn anrief, lies der HErr donnern und regnen deſſelben tages. Da furchte das ganze volck ſehr den HErrn und Samuel;

19. Und ſprachen alle zu Samuel: Bitte für deine knechte den HErrn, deinen GOtt, daß wir nicht ſterben. Denn über alle unſere ſünde haben wir auch das übel gethan, daß wir uns einen könig gebeten haben.

20. Samuel aber ſprach zum volck: Fürchtet euch nicht; ihr habt zwar das übel alles gethan: **doch weichet nicht hinter dem HErrn abe, ſondern dienet dem HErrn von ganzem herzen.**

21. Und weichet nicht dem eiteln nach: denn es nützet nicht, und kan nicht erretten, weil es ein eitel ding iſt.

22. Aber der HErr verläſſet ſein volck nicht, um ſeines groſſen namens willen: denn der HErr hat angefangen, euch ihm ſelbſt zum volck zu machen.

23. Es ſey aber auch ferne von mir, mich alſo an dem HErrn zu verſündigen, daß ich ſolte ablaſſen für euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen weg.

24. Fürchtet nur den Herrn, und dienet ihm treulich von ganzem herzen: denn ihr habt geſehen, wie groſſe dinge er mit euch thut.

25. Werdet ihr aber übel handeln, ſo werdet beyde ihr und euer könig verlohren ſeyn.

Das 13. Capitel.

Jonathans ſieg über die Philiſter: Sauls mistrauen.

Saul war ein jahr könig geweſen; und da er zwey jahr über Iſrael regieret hatte,

2. Erwählete er ihm drey tauſend mann aus Iſrael: zwey tauſend waren mit Saul zu Michmas, und auf dem gebirge BethEl, und ein tauſend mit Jonathan zu Gibea Benjamin. Das andere volck aber lies er gehen, einen jeglichen in ſeine hütte.

3. Jonathan aber ſchlug die Philiſter in ihrem lager, das zu Gibea war; das kam vor die Philiſter. Und Saul lies die poſaune blaſen im ganzen lande, und ſagen: Das laſſet die Ebräer hören.

4. Und ganz Iſrael hörete ſagen: Saul hat der Philiſter lager geſchlagen; denn Iſrael ſtanck vor den Philiſtern. Und alles volck ſchrye Saul nach gen Gilgal.

5. Da verſamleten ſich die Philiſter zu ſtreiten mit Iſrael, dreyßig tauſend wagen, ſechs tauſend reuter, und ſonſt volck, ſo viel, wie ſand am rande des meers: und zogen herauf, und lagerten ſich zu Michmas, gegen morgen vor BethAven.

6. Da das ſahen die männer Iſrael, daß ſie in nöthen waren, (denn dem volck war bange,) verkrochen ſie ſich in die hölen, und klüften, und felſen, und löcher, und gruben.

7. Die Ebräer aber giengen über den Jordan, ins land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles volck ward hinter ihm zag.

8. Da harrete er ſieben tage auf die zeit von Samuel beſtimmet. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerſtreuete ſich das volck von ihm.

9. Da ſprach Saul: Bringet mir her brandopfer und danckopfer. Und er opferte brandopfer.

10. Als er aber das brandopfer vollendet hatte: ſiehe, da kam Samuel. Da gieng Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu ſegnen.

11. Samuel aber ſprach: Was haſt du gemacht? Saul antwortete: Ich ſahe, daß das volck ſich von mir zerſtreuete, und du kameſt nicht zu beſtimmter zeit, und die Philiſter waren verſamlet zu Michmas.

12. Da ſprach ich: Nun werden die Philiſter zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das angeſicht des HErrn nicht erbeten: da wagete ichs, und opferte brandopfer.

13. Samuel aber ſprach zu Saul: Du haſt thörlich gethan, und nicht gehalten des HErrn, deines GOttes, gebot, das er dir geboten hat: denn er hätte dein reich beſtättiget über Iſrael für und für.

14. Aber nun wird dein reich nicht beſtehen. Der HErr hat ihm * einen mann erſucht nach ſeinem herzen: dem hat der HErr geboten fürſt zu ſeyn über ſein volck; denn du haſt des HErrn gebot nicht gehalten. * Apoſt. Geſch. 13, 22.

15. Und Samuel machte ſich auf, und gieng von Gilgal gen Gibea Benjamin. Aber Saul zehlete das volck, das bey ihm war, bey ſechs hundert mann.

16. Saul aber und ſein ſohn Jonathan, und das volck, das bey ihm war, blieben auf dem hügel Benjamin. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Michmas.

17. Ung aus dem lager der Philiſter zogen drey haufen, das land zu verheeren: Einer wandte ſich auf die ſtraſſe gen Ophra, ins land Sual;

18. Der andere wandte ſich auf die ſtraſſe BethHoron, der dritte wande ſich auf die ſtraſſe, die da langet an das thal Zeboim, an der wüſte.

19. Es ward aber * kein ſchmid im ganzen lande Iſrael erfunden: denn die Philiſter gedachten, die Ebräer möchten ſchwert und ſpies machen. * Richt. 5, 8.

20. Und muſte ganz Iſrael hinab ziehen zu den Philiſtern, wenn jemand hatte eine pflugſchar, haue, beil oder ſenſe zu ſchärfen.

21. Und die ſchneiden an den ſenſen, und hauen, und gabeln, und beilen, waren abgearbeitet, und die ſtacheln ſtumpf worden.

22. Da nun der ſtreittag kam, ward kein ſchwert noch ſpies funden in des ganzen volcks hand, das mit Saul und Jonathan war, ohne Saul und ſein ſohn hatten waffen.

23. Und der Philiſter lager zog heraus vor Michmas über.

Das 14. Capitel.

Jonathans herrlicher ſieg: Sauls unzeitig verbot, und vermeſſener ſchwur.

Es begab ſich eines tages, daß Jonathan, der ſohn Saul, ſprach zu ſeinem knaben, der ſein waf-

fen-

fenträger war: Komm, laß uns hinüber
gehen zu der Philiſter lager, daß da
drüben iſt; und ſagte es ſeinem vater
nicht an.
2. Saul aber blieb zu Gibea am ende,
unter einem granatenbaum, der in der
vorſtadt war: und des volcks, das bey
ihm war, war bey ſechs hundert mann.
3. Und Ahia, der ſohn Ahitob, Jcabods
bruder, * Pinehas ſohn, des ſohns Eli, war
prieſter des HErrn zu Silo, und trug den
leibrock an. Das volck wuſſte auch nicht,
daß Jonathan war hingegangen.

* c. 4, 21.

4. Es waren aber an dem wege, da
Jonathan ſuchte hinüber zu gehen zu der
Philiſter lager, zween ſpitzige felſen, ei-
ner diſſeit, der ander jenſeit: der eine
hies Bozez, der ander Senne.
5. Und einer ſahe von mitternacht ge-
gen Michmas, und der ander von mittag
gegen Gaba.
6. Und Jonathan ſprach zu ſeinem
waffenträger: Komm, laß uns hinüber
gehen zu dem lager dieſer unbeſchnitte-
nen, vielleicht wird der HErr etwas
durch uns ausrichten: **denn es † iſt dem
HErrn nicht ſchwer, durch viel
oder wenig helfen.**

† 2. Chron. 14, 11.

7. Da antwortete ihm ſein waffenträ-
ger: Thue alles, was in deinem herzen
iſt; fahre hin: ſiehe, ich bin mit dir, wie
dein herz will.
8. Jonathan ſprach: Wohlan, wenn
wir hinüber kommen zu den leuten, und
ihnen ins geſicht kommen;
9. Werden ſie denn ſagen: Stehet
ſtille, bis wir an euch gelangen; ſo wollen
wir an unſerm ort ſtehen bleiben, und
nicht zu ihnen hinauf gehen.
10. Werden ſie aber ſagen: Kommet
zu uns herauf; ſo wollen wir zu ihnen
hinauf ſteigen: ſo hat ſie uns der HErr
in unſere hände gegeben. Und das ſoll
uns zum zeichen ſeyn.
11. Da ſie nun der Philiſter lager bey-
de ins geſicht kamen, ſprachen die Phili-
ſter: Siehe, die Ebräer ſind aus den lö-
chern gegangen, darinnen ſie ſich verkro-
chen hatten.
12. Und die männer im lager ant-
worteten Jonathan und ſeinem waf-
fenträger, und ſprachen: Kommet her-
auf zu uns, ſo wollen wirs euch wohl
lehren. Da ſprach Jonathan zu ſei-
nem waffenträger: Steige mir nach,
der HErr hat ſie gegeben in die hände
Jſrael.
13. Und Jonathan kletterte mit hän-
den und mit füſſen hinauf, und ſein waf-
fenträger ihm nach. Da fielen ſie vor
Jonathan darnieder, und ſein waffenträ-
ger würgete ihm immer nach:
14. Alſo, daß die erſte ſchlacht, die Jo-
nathan und ſein waffenträger thät, war
bey zwanzig mann, bey nahe ein halber
hufen ackers, die ein joch treibet.
15. Und es kam ein ſchrecken in das la-
ger auf dem felde, und im ganzen
volck des lagers, und die ſtreifende
rotten erſchracken auch: alſo, daß das
land erbebete, denn es war ein ſchrecken
von GOtt.
16. Und die wächter Saul zu Gibea
Benjamin ſahen, daß der haufe zerrann,
und verlief ſich, und ward zerſchmiſſen.
17. Saul ſprach zu dem volck, das bey
ihm war: Zehlet und beſehet, wer von
uns ſey weggegangen. Und da ſie zehle-
ten, ſiehe, da war Jonathan und ſein waf-
fenträger nicht da.
18. Da ſprach Saul zu Ahia: Bringet
herzu die lade GOttes; (denn die lade
GOttes war zu der zeit bey den kindern
Jſrael.)
19. Und da Saul noch redete mit dem
prieſter, da ward das getümmel und das
laufen in der Philiſter lager gröſſer. Und
Saul ſprach zu dem prieſter: Zeuch deine
hand abe.
20. Und Saul rief, und alles volck, das
mit ihm war, und kamen zum ſtreit: und
ſiehe, da gieng eines jeglichen ſchwert wi-
der den andern, und war ein ſehr gros ge-
tümmel.
21. Auch die Ebräer, die vorhin bey
den Philiſtern geweſen waren, und mit
ihnen im lager hinauf gezogen waren um-
her, thaten ſich zu Jſrael, die mit Saul
und Jonathan waren.
22. Und alle mann von Jſrael, die
ſich auf dem gebirge Ephraim verkrochen
hatten, da ſie höreten, daß die Philiſter
flohen, ſtrichen hinter ihnen her im
ſtreit.
23. Alſo half der HERR zu der zeit
Jſrael; und der ſtreit währete bis gen
BethAven.
24. Und da die männer Jſrael matt wa-
ren deſſelben tages, beſchwur Saul das
volck, und ſprach: Verflucht ſey jeder-
man, wer etwas iſſet, bis zu abend, daß
ich mich an meinen feinden räche. Da aß
das ganze volck nichts.
25. Und das ganze land kam in den wald.
Es war aber honig im felde.
26. Und da das volck hinein kam in dem
wald,

wald, ſiehe, da flos das honig. Aber niemand that deſſelben mit der hand zu ſeinem munde: denn das volck furchte ſich vor dem eide.

27. Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß ſein vater das volck beſchworen hatte, und reckte ſeinen ſtab aus, den er in ſeiner hand hatte, und tunckte mit der ſpitze in den honigſeim, und wande ſeine hand zu ſeinem munde; da wurden ſeine augen wacker.

28. Da antwortete einer des volcks, und ſprach: Dein vater hat das volck beſchworen, und geſaget: Verflucht ſey jedermann, der heute etwas iſſet. Und das volck war matt worden.

29. Da ſprach Jonathan: Mein vater hat das land geirret; ſehet, wie wacker ſind meine augen worden, daß ich ein wenig dieſes honigs gekoſtet habe.

30. Weil aber das volck heute nicht hat müſſen eſſen von der beute ſeiner feinde, die es funden hat: ſo hat auch die ſchlacht nicht gröſſer werden können wider die Philiſter.

31. Sie ſchlugen aber die Philiſter des tages, von Michmas bis gen Ajalon. Und das volck ward ſehr matt.

32. Und das volck richtete die ausbeute zu, und nahmen ſchafe und rinder, und kälber, und ſchlachtetens auf der erde; und * aſſens ſo blutig.

* 3. Moſ. 3, 17. ꝛc.

33. Da verkündigte man Saul: Siehe, das volck verſündiget ſich an dem HErrn, daß es blut iſſet. Er ſprach: Ihr habt übel gethan; wälzet her zu mir jezt einen groſſen ſtein.

34. Und Saul ſprach weiter: Zerſtreuet euch unter das volck, und ſaget ihnen, daß ein jeglicher ſeinen ochſen und ſeine ſchafe zu mir bringe, und ſchlachtets allhie, daß ihrs eſſet, und euch nicht verſündiget an dem HErrn mit dem blut-eſſen. Da brachte alles volck ein jeglicher ſeinen ochſen mit ſeiner hand herzu des nachts, und ſchlachtetens daſelbſt.

35. Und Saul bauete dem HErrn einen altar. Das iſt der erſte altar, den er dem HErrn bauete.

36. Und Saul ſprach: Laſſet uns hinab ziehen, den Philiſtern nach, bey der nacht, und ſie berauben, bis daß licht morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlaſſen. Sie antworteten: Thue alles, was dir gefället. Aber der prieſter ſprach: Laſſet uns hieher zu GOtt nahen.

37. Und Saul fragte GOtt: Soll ich hinab ziehen, den Philiſtern nach? Und wilt du ſie geben in Iſraels hände? Aber er antwortete ihm zu der zeit nicht.

38. Da ſprach Saul: Laſſet herzu treten alle haufen des volcks, und erfahret und ſehet, an welchem die ſünde ſey zu dieſer zeit:

39. Denn ſo wahr der HErr lebet, der heiland Iſrael, und ob ſie gleich an meinem ſohn Jonathan wäre, ſo ſoll er ſterben. Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen volck.

40. Und er ſprach zu dem ganzen Iſrael: Seyd ihr auf jener ſeite; ich und mein ſohn Jonathan wollen ſeyn auf dieſer ſeite. Das volck ſprach zu Saul: Thue, was dir gefället.

41. Und Saul ſprach zu dem HErrn, dem GOtt Iſrael: Schaffe recht. Da ward Jonathan und Saul troffen; aber das volck gieng frey aus.

42. Saul ſprach: Werfet über mich und meinen ſohn Jonathan. Da ward Jonathan troffen.

43. Und Saul ſprach zu Jonathan: Sage mir, was haſt du gethan? Jonathan ſagte es ihm, und ſprach: Ich habe ein wenig honigs gekoſtet mit dem ſtabe, den ich in meiner hand hatte; und ſiehe, ich mus darum ſterben.

44. Da ſprach Saul: GOTT thue mir dis und das: Jonathan, du muſſt des todes ſterben.

45. Aber das volck ſprach zu Saul: Solte Jonathan ſterben, der ein ſolch gros heil in Iſrael gethan hat? Das ſey ferne: So wahr der HErr lebet, es ſoll kein haar von ſeinem haupt auf die erde fallen. Denn GOtt hat es heut durch ihn gethan. Alſo erlöſete das volck Jonathan, daß er nicht ſterben muſſte.

46. Da zog Saul herauf von den Philiſtern: und die Philiſter zogen an ihren ort.

47. Aber da Saul das reich über Iſrael eingenommen hatte, ſtritte er wider alle ſeine feinde umher: wider die Moabiter, wider die kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die könige Zoba, wider die Philiſter; und wo er ſich hinwande, da übete er ſtraffe.

48. Und machte ein heer, und ſchlug die Amalekiter; und errettete Iſrael von der hand aller, die ſie zwacketen.

49. Saul aber hatt † ſöhne, Jonathan, Iſwi, Malchiſua; und ſeine zwo töchter hieſſen alſo: Die erſtgeborne Merob, und die jüngſte Michal.

† 1. Chron. 9, 33.

50. Und das weib Sauls hies Ahinoam, eine tochter Ahimaaz. Und ſein feldhauptmann hies Abner, ein ſohn Ner, Sauls vetter.
51. Kis aber war Sauls vater: Ner aber, Abners vater, war ein ſohn AbiEl.
52. Es war aber ein harter ſtreit wider die Philiſter, ſo lange Saul lebete. Und wo Saul ſahe einen ſtarcken und rüſtigen mann, den nahm er zu ſich.

Das 15. Capitel.

Sauls zug wider Amalek, ungehorſam, heucheley. Wird geſtraft und verworfen. Agag zerhauen.

Samuel aber ſprach zu Saul: Der HErr hat mich geſandt, daß ich dich zum könige ſalbete über ſein volck Iſrael. So höre nun die ſtimme der worte des HErrn.
2. So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe bedacht, was * Amalek Iſrael thät, und wie er ihm den weg verlegte, da er aus Egypten zog. * 2. Moſ. 17, 8.
3. So zeuch nun hin und ſchlage die Amalekiter und verbanne ſie mit allem, das ſie haben. Schone ſeiner nicht; ſondern töde beyde mann und weib, kinder und ſäuglinge, ochſen und ſchafe, kamele und eſel.
4. Saul lies ſolches vor das volck kommen, und er zehlete ſie zu Thelaim, zwey hundert tauſend fusvolcks, und zehen tauſend mann aus Juda.
5. Und da Saul kam zu der Amalekiter ſtadt, machte er einen hinterhalt am bach:
6. Und lies dem Keniter ſagen: Gehet hin, weichet, und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume. Denn ihr thätet barmherzigkeit an allen kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen. Alſo machten ſich die Keniter von den Amalekitern.
7. Da ſchlug Saul die Amalekiter von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten lieget.
8. Und griff Agag, der Amalekiter könig, lebendig: und alles volck verbannete er mit des ſchwerts ſchärfe.
9. Aber Saul und das volck ſchonete des Agag, und was gute ſchafe und rinder, und gemäſtet war, und der lämmer, und alles, was gut war, und wolten es nicht verbannen: was aber ſchnöde und untüchtig war, das verbanneten ſie.
10. Da geſchah des HErrn wort zu Samuel, und ſprach:
11. Es reuet mich, daß ich Saul zum könige gemacht habe: denn er hat ſich hinter mir abgewandt, und meine worte nicht erfüllet. Des ward Samuel zornig, und ſchrye zu dem HErrn die ganze nacht.
12. Und Samuel machte ſich früh auf, daß er Saul am morgen begegnete. Und ihm ward angeſagt, daß Saul gen Carmel kommen wäre, und hätte ihm ein ſiegszeichen aufgerichtet, und wäre herum gezogen, und gen Gilgal hinab kommen.
13. Als nun Samuel zu Saul kam, ſprach Saul zu ihm: Geſegnet ſeyſt du dem HErrn: ich habe des HErrn wort erfüllet.
14. Samuel antwortete: Was iſt denn das für ein blöcken der ſchafe in meinen ohren, und ein brüllen der rinder, die ich höre?
15. Saul ſprach: Von den Amalekitern haben ſie ſie bracht: denn das volck verſchonete der beſten ſchafe und rinder, um des opfers willen des HErrn, deines GOttes; das andere haben wir verbannet.
16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir ſagen, was der HErr mit mir geredet hat dieſe nacht. Er ſprach: Sage her.
17. Samuel ſprach: Iſts nicht alſo, da * du klein wareſt vor deinen augen, wurdeſt du das haupt unter den ſtämmen Iſrael, und der HErr ſalbete dich zum könige über Iſrael? * c. 9, 21.
18. Und der HErr ſande dich auf den weg, und ſprach: Zeuch hin, und verbanne die ſünder, die Amalekiter, und ſtreite wider ſie, bis du ſie vertilgeſt.
19. Warum haſt du nicht gehorchet des HErrn ſtimme? Sondern haſt dich zum raube gewandt, und übel gehandelt vor den augen des HErrn.
20. Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der ſtimme des HErrn gehorchet, und bin hingezogen des weges, den mich der HErr ſande, und habe Agag, der Amalekiter könig, bracht, und die Amalekiter verbannet.
21. Aber das volck hat des raubes genommen, ſchafe und rinder, das beſte unter dem verbanneten, dem HErrn, deinem GOtt, zu opfern in Gilgal.
22. Samuel aber ſprach: **Meineſt du, daß der HErr luſt habe am opfer und brandopfer, als am † gehorſam der ſtimme des HErrn? Siehe, gehorſam iſt beſſer, denn opfer, und aufmer-**

cken beſſer, denn das fett von widdern. † Hoſ. 6, 6. Sir. 4, 15. Matth. 9, 13. c. 12, 7.

23. **Denn ungehorſam iſt eine zaubereyſünde, und widerſtreben iſt abgötterey und götzendienſt.** Weil du nun des HErrn wort verworfen haſt, hat er dich auch verworfen, daß du nicht könig ſeyeſt.

24. Da ſprach Saul zu Samuel: Ich habe geſündiget, daß ich des HErrn befehl und deine worte übergangen habe: denn ich fürchtete das volck, und gehorchte ihrer ſtimme.

25. Und nun vergib mir die ſünde, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn anbete.

26. Samuel ſprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren: denn du haſt des HErrn wort verworfen, und der HErr hat dich auch verworfen, daß du nicht könig ſeyeſt über Iſrael.

27. Und als ſich Samuel umwande, daß er weggieng, ergrief er ihn bey einem zipfel ſeines rocks, und er zerries.

28. Da ſprach Samuel zu ihm: Der HErr hat das königreich Iſrael heute von dir * geriſſen, und deinem nächſten gegeben, der beſſer iſt, denn du. * c. 28, 17.

29. Auch † **leuget der held in Iſrael nicht, und gereuet ihn nicht; denn er iſt nicht ein menſch, daß ihn etwas gereuen ſolte.**

† 4. Moſ. 23, 19.

30. Er aber ſprach: Ich habe geſündiget; aber ehre mich doch jezt vor den älteſten meines volcks und vor Iſrael, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn, deinen GOtt, anbete.

31. Alſo kehrete Samuel um, und folgete Saul nach, daß Saul den HErrn anbetete.

32. Samuel aber ſprach: Laſſet her zu mir bringen Agag, der Amalekiter könig. Und Agag gieng zu ihm getroſt, und ſprach: **Alſo mus man des todes bitterkeit vertreiben.**

33. Samuel ſprach: Wie dein ſchwert weiber ihrer kinder beraubet hat, alſo ſoll auch deine mutter ihrer kinder beraubet ſeyn unter den weibern. Alſo zerhieb Samuel den Agag zu ſtücken vor dem HErrn in Gilgal.

34. Und Samuel gieng hin gen Ramath: Saul aber zog hinauf zu ſeinem hauſe, zu GibeaSaul.

35. Und Samuel ſahe Saul förder nicht mehr, bis an den tag ſeines todes. Aber doch trug Samuel leid um Saul, daß den HErrn gereuet hatte, daß er Saul zum könige über Iſrael gemacht hatte.

Das 16. Capitel.

Davids beruf, und erſte ſalbung zum könige.

Und der HErr ſprach zu Samuel: Wie lange trägeſt du leide um Saul, den ich verworfen habe, daß er nicht könig ſey über Iſrael? Fülle dein horn mit öle, und gehe hin, ich will dich ſenden zu dem Bethlehe-

miter Iſai: denn unter ſeinen ſöhnen hab ich mir einen * könig erſehen.
* Apoſt. Geſch. 13, 22.
2. Samuel aber ſprach: Wie ſoll ich hingehen? Saul wird es erfahren, und mich erwürgen. Der HERR ſprach: Nimm ein kalb von den rindern zu dir, und ſprich: Ich bin kommen, dem HErrn zu opfern.
3. Und ſolt Iſai zum opfer laden: da will ich dir weiſen, was du thun ſolt, daß du mir ſalbeſt, welchen ich dir ſagen werde.
4. Samuel thät, wie ihm der HERR geſagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entſatzten ſich die älteſten der ſtadt, und giengen ihm entgegen, und ſprachen: **Iſts friede, daß du kommeſt?**
5. Er ſprach: Ja, ich bin kommen, den HErrn zu opfern: heiliget euch, und kommet mit mir zum opfer. Und er heiligte den Iſai und ſeine ſöhne, und lud ſie zum opfer.
6. Da ſie nun herein kamen, ſahe er den Eliab an, und gedachte: ob vor dem HErrn ſey ſein geſalbter.
7. Aber der HErr ſprach zu Samuel: **Siehe nicht an * ſeine geſtalt, noch ſeine groſſe perſon: Ich habe ihn verworfen. Denn es gehet nicht, wie ein menſch ſiehet: ein menſch ſiehet, was vor augen iſt; der † HErr aber ſiehet das herz an.**
* Apoſt. Geſch. 10, 34. ꝛc.
† Pſ. 7, 10. ꝛc.
8. Da rief Iſai dem Abinadab, und lies ihn vor Samuel übergehen. Und er ſprach: Dieſen hat der HErr auch nicht erwählet.
9. Da lies Iſai vorüber gehen Samma. Er aber ſprach: Dieſen hat der HErr auch nicht erwählet.
10. Da lies Iſai ſeine ſieben ſöhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel ſprach zu Iſai: Der HErr hat derer keinen erwählet.
11. Und Samuel ſprach zu Iſai: Sind das die knaben alle? Er aber ſprach: Es iſt noch übrig der kleineſte, und ſiehe, er hütet der ſchafe. Da ſprach Samuel zu Iſai: Sende hin, und laß ihn holen: denn wir werden uns nicht ſetzen, bis er hieher komme.
12. Da ſande er hin, und lies ihn holen; und er war bräunlicht, mit ſchönen augen, und guter geſtalt. Und der HErr ſprach: Auf, und ſalbe ihn, denn der iſts.
13. Da nahm Samuel ſein ölhorn, und † ſalbete ihn mitten unter ſeinen brüdern. Und der Geiſt des HErrn gerieth über David, von dem tage an, und förder. Samuel aber machte ſich auf, und gieng gen Rama.
† 2. Sam. 7, 8. Pſ. 78, 71. 89, 21. Apoſt. Geſch. 13, 22.
14. Der Geiſt aber des HErrn wich von Saul; und ein böſer geiſt vom HErrn machte ihn ſehr unruhig.
15. Da ſprachen die knechte Saul zu ihm: Siehe, ein böſer geiſt von GOtt machet dich ſehr unruhig.
16. Unſer herr ſage ſeinen knechten, die vor ihm ſtehen, daß ſie einen mann ſuchen, der auf der harfen wohl ſpielen könne: auf daß, wenn der böſe geiſt GOttes über dich kommt, er mit ſeiner hand ſpiele, daß es beſſer mit dir werde.
17. Da ſprach Saul zu ſeinen knechten: Sehet nach einem mann, der es wohl kan auf ſaitenſpiel, und bringet ihn zu mir.
18. Da antwortete der knaben einer, und ſprach: Siehe, ich hab geſehen einen ſohn Iſai, des Bethlehemiten, der kan wohl auf ſaitenſpiel, ein rüſtiger mann, und ſtreitbar, und verſtändig in ſachen, und ſchöne, und der HERR iſt mit ihm.
19. Da ſande Saul boten zu Iſai, und lies ihm ſagen: Sende deinen ſohn David zu mir, der bey den ſchafen iſt.
20. Da nahm Iſai einen eſel mit brod, und ein lägel weins, und ein ziegenböcklein, und ſande es Saul durch ſeinen ſohn David.
21. Alſo kam David zu Saul, und dienete vor ihm: und er gewann ihn ſehr lieb; und er ward ſein waffenträger.
22. Und Saul ſande zu Iſai, und lies ihm ſagen: Laß David vor mir bleiben, denn er hat gnade funden vor meinen augen.
23. Wenn nun der Geiſt GOttes über Saul kam: ſo nahm David die harfe, und ſpielete mit ſeiner hand: ſo erquickete ſich Saul, und ward beſſer mit ihm, und der böſe geiſt wich von ihm.

Das 17. Capitel.

Davids ſtreit und ſieg wider den rieſen Goliath.

Die Philiſter ſamleten ihre heere zum ſtreit, und kamen zuſammen zu Socho in Juda, und lagerten ſich zwiſchen Socho und Aſeka, am ende Damim.

2. Aber

2. Aber Saul und die männer Iſrael kamen zuſammen, und lagerten ſich im eichgrunde, und rüſteten ſich zum ſtreit gegen die Philiſter.

3. Und die Philiſter ſtunden auf einem berge jenſeits, und die Iſraeliter auf einem berge diſſeits, daß ein thal zwiſchen ihnen war.

4. Da trat hervor aus den lägern der Philiſter, ein rieſe, mit namen Goliath von Gath, ſechs ellen und einer hand breit hoch:

5. Und hatte einen ehernen helm auf ſeinem haupt, und ein ſchuppicht panzer an, und das gewicht ſeines panzers war fünf tauſend ſekel erzes.

6. Und hatte eherne beinharniſche an ſeinen ſchenckeln, und einen ehernen ſchild auf ſeinen ſchultern.

7. Und der ſchaft ſeines ſpieſſes war wie ein weberbaum, und das eiſen ſeines ſpieſes hatte ſechs hundert ſekel eiſens; und ſein ſchildträger gieng vor ihm her.

8. Und er ſtund, und rief zu dem zeuge Iſrael, und ſprach zu ihnen; Was ſeyd ihr ausgezogen, euch zu rüſten in einen ſtreit? Bin ich nicht ein Philiſter, und ihr Sauls knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu ſtreiten, und ſchläget mich, ſo wollen wir eure knechte ſeyn; vermag ich aber wider ihn, und ſchlage ihn, ſo ſolt ihr unſere knechte ſeyn, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philiſter ſprach: Ich habe heutiges tages dem zeuge Iſrael hohn geſprochen; gebet mir einen, und laſſet uns mit einander ſtreiten.

11. Da Saul und ganz Iſrael dieſe rede des Philiſters höreten, entſatzten ſie ſich, und furchten ſich ſehr.

12. David aber war *eines Ephratiſchen mannes ſohn, von Bethlehem Juda, der hies Iſai, der hatte acht ſöhne; und war ein alter mann zu Sauls zeiten, und war betaget unter den männern. *c. 16, 1.

13. Und die drey gröſſeſten ſöhne Iſai waren mit Saul in den ſtreit gezogen, und hieſſen mit namen: Eliab der erſtgeborne; Abinadab der andere; und Samma der dritte.

14. David aber war der jüngſte. Da aber die drey älteſten mit Saul in den krieg zogen,

15. Gieng David wiederum von Saul, daß er der ſchafe ſeines vaters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philiſter trat herzu früh morgens und abends, und ſtellete ſich dar vierzig tage.

17. Iſai aber ſprach zu ſeinem ſohn David: Nimm für deine brüder dieſe epha ſangen, und dieſe zehen brode, und lauf ins heer zu deinen brüdern;

18. Und dieſe zehen friſche käſe, und bringe ſie dem hauptmann: und beſuche deine brüder, ob es ihnen wohl gehe; und nimm, was ſie dir befehlen.

19. Saul aber, und ſie, und alle männer Iſrael, waren im eichgrunde, und ſtritten wider die Philiſter.

20. Da machte ſich David des morgens früh auf, und lies die ſchafe dem hüter, und trug, und gieng hin, wie ihm Iſai geboten hatte, und kam zur wagenburg. Und das heer war ausgezogen, und hatte ſich gerüſtet, und ſchryen im ſtreit.

21. Denn Iſrael hatte ſich gerüſtet: ſo waren die Philiſter wider ihren zeug auch gerüſtet.

22. Da lies David das gefäs, das er trug, unter dem hüter der gefäſſe, und lief zu dem zeuge, und gieng hinein, und grüſſete ſeine brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete, ſiehe, da trat herauf der rieſe, mit namen Goliath, der Philiſter von Gath, aus der Philiſter zeug, und redete wie vorhin; und David hörete es.

24. Aber jederman in Iſrael, wenn er den mann ſahe, flohe er vor ihm, und furchte ſich ſehr.

25. Und jederman in Iſrael ſprach: Habt ihr den mann geſehen herauf treten? Denn er iſt herauf getreten, Iſrael hohn zu ſprechen. Und wer ihn ſchläget, den will der könig ſehr reich machen, und ihm ſeine tochter geben, und will ſeines vaters haus frey machen in Iſrael.

26. Da ſprach David zu den männern, die bey ihm ſtunden: Was wird man dem thun, der dieſen Philiſter ſchläget, und die ſchande von Iſrael wendet? Denn wer iſt der Philiſter, dieſer unbeſchnittene, der den zeug des lebendigen GOttes höhnet?

27. Da ſagte ihm das volck, wie vorhin: ſo wird man thun dem, der ihn ſchläget.

28. Und Eliab, ſein gröſſeſter bruder, hörete ihn reden mit den männern, und ergrimmete mit zorn wider David, und ſprach: Warum biſt du herab kommen? Und warum haſt du die wenige ſchafe dort in der wüſte verlaſſen? Ich kenne

deine vermeſſenheit wohl, und deines her-
zens bosheit: denn du biſt herab kom-
men, daß du den ſtreit ſeheſt.
29. David antwortete: Was habe ich
denn nun gethan? Iſt mirs nicht be-
fohlen?
30. Und wande ſich von ihm gegen ei-
nem andern und ſprach, wie er vorhin
geſaget hatte. Da antwortete ihm das
volck, wie vorhin.
31. Und da ſie die worte höreten, die
David ſagte, verkündigten ſie es vor
Saul; und er lies ihn holen.
32. Und David ſprach zu Saul: Es
entfalle keinem menſchen das herz um
deswillen. Dein knecht ſoll hingehen,
und mit dem Philiſter ſtreiten.
33. Saul aber ſprach zu David: Du
kanſt nicht hingehen wider dieſen Phili-
ſter, mit ihm zu ſtreiten: denn du biſt
ein knabe, dieſer aber iſt ein kriegsmann
von ſeiner jugend auf.
34. David aber ſprach zu Saul: Dein
knecht hütete der ſchafe ſeines vaters,
und es kam ein * löwe und ein bär, und
trug ein ſchaf weg von der heerde.
* Sir. 47, 3.
35. Und ich lief ihm nach und ſchlug
ihn, und errettete es aus ſeinem maul.
Und da er ſich über mich machte, ergrief
ich ihn bey ſeinem bart, und ſchlug ihn,
und tödete ihn.
36. Alſo hat dein knecht geſchlagen
beyde den löwen und den bären. So
ſoll nun dieſer Philiſter, der unbeſchnit-
tene, ſeyn, gleichwie der einer; denn er
hat geſchändet den zeug des lebendigen
GOttes.
37. Und David ſprach: **Der HErr,
der mich von dem löwen und bären
errettet hat, der wird mich auch er-
retten von dieſem Philiſter.**
38. Und Saul ſprach zu David: Gehe
hin, der HErr ſey mit dir. Und Saul
zog David ſeine kleider an, und ſatzte
ihm einen ehernen helm auf ſein haupt,
und legte ihm einen panzer an.
39. Und David gürtete ſein ſchwert
über ſeine kleider, und fieng an zu gehen;
denn er hatte es nie verſuchet. Da
ſprach David zu Saul: Ich kan nicht
alſo gehen, denn ich bin es nicht gewoh-
net: und legte es von ſich.
40. Und nahm ſeinen ſtab in ſeine
hand, und erwählete fünf glatte ſteine
aus dem bach, und that ſie in die hirten-
taſche, die er hatte, und in den ſack: und
nahm die ſchleuder in ſeine hand, und
machte ſich zu dem Philiſter.
41. Und der Philiſter gieng auch ein-
her, und machte ſich zu David, und ſein
ſchildträger vor ihm her.
42. Da nun der Philiſter ſahe, und
ſchauete David an, verachtete er ihn.
Denn er war ein knabe, bräunlicht und
ſchön.
43. Und der Philiſter ſprach zu David:
Bin ich denn ein hund, daß du mit ſte-
cken zu mir kommſt? Und fluchte dem Da-
vid bey ſeinem gott;
44. Und ſprach zu David: Komm her
zu mir, ich will dein fleiſch geben den
vögeln unter dem himmel, und den thieren
auf dem felde.
45. Das

45. David aber ſprach zu dem Philiſter: Du kommeſt zu mir mit ſchwert, ſpies und ſchild, ich aber komme zu dir im namen des HErrn Zebaoth, des GOttes des zeugs Iſrael, den du gehöhnet haſt.

46. Heutiges tages wird dich der HErr in meine hand überantworten, daß ich dich ſchlage und nehme dein haupt von dir, und gebe den leichnam des heers der Philiſter heute den vögeln unter dem himmel und dem wild auf erden: daß alles land innen werde, daß Iſrael einen GOtt hat;

47. Und daß alle dieſe gemeine innen werde, daß der HErr nicht durch ſchwert noch ſpies hilft: Denn der ſtreit iſt des HErrn, und wird euch geben in unſere hände.

48. Da ſich nun der Philiſter aufmachte, gieng daher und nahete ſich gegen David: eilete David, und lief vom zeug gegen den Philiſter.

49. Und David thät ſeine hand in die taſche, und nahm einen ſtein daraus und ſchleuderte, und traf den Philiſter an ſeine ſtirn, daß der ſtein in ſeine ſtirn fuhr, und er zur erden fiel auf ſein angeſicht.

50. Alſo überwand David den Philiſter mit der ſchleuder, und mit dem ſtein, und ſchlug ihn, und tödete ihn. Und da David kein ſchwert in ſeiner hand hatte:

51. Lief er, und trat zu dem Philiſter, und nahm ſein ſchwert, und zog es aus der ſcheide, und tödete ihn, und hieb ihm den kopf damit ab. Da aber die Philiſter ſahen, daß ihr ſtärckeſter tod war, flohen ſie.

52. Und die männer Iſrael und Juda machten ſich auf, und riefen, und jagten den Philiſtern nach, bis man kommt ins thal, und bis an die thore Ekron. Und die Philiſter fielen erſchlagen auf dem wege, zu den thoren, bis gen Gath, und gen Ekron.

53. Und die kinder Iſrael kehreten um von dem nachjagen der Philiſter, und beraubeten ihr lager.

54. David aber nahm des Philiſters haupt, und brachte es gen Jeruſalem; ſeine waffen aber legte er in ſeine hütte.

55. Da aber Saul David ſahe ausgehen wider den Philiſter, ſprach er zu Abner, ſeinem feldhauptmann: Wes ſohn iſt der knabe? Abner aber ſprach: So wahr deine ſeele lebet, könig, ich weis nicht.

56. Der könig ſprach: So frage darnach, wes ſohn der jüngling ſey?

57. Da nun David wieder kam von der ſchlacht des Philiſters, nahm ihn Abner und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philiſters haupt in ſeiner hand.

58. Und Saul ſprach zu ihm: Wes ſohn biſt du knabe? David ſprach: Ich bin ein ſohn deines knechts Iſai, des Bethlehemiten.

Das 18. Capitel.

Jonathans liebe zu David. Davids lob, lebensgefahr und beyrath.

Und da er hatte ausgeredet mit Saul, verband ſich das herz Jonathan mit dem herzen David: und Jonathan gewann ihn lieb, wie ſein eigen herz.

2. Und Saul nahm ihn des tages, und lies ihn nicht wieder zu ſeines vaters hauſe kommen.

3. Und † Jonathan und David machten einen bund mit einander: denn er hatte ihn lieb, wie ſein eigen herz. † c. 20, 16. c. 23, 18.

4. Und Jonathan zog aus ſeinen rock, den er anhatte, und gab ihn David: dazu ſeinen mantel, ſein ſchwert, ſeinen bogen, und ſeinen gürtel.

5. Und David zog aus, wohin ihn Saul ſandte, und hielt ſich kluglich. Und Saul ſazte ihn über die kriegsleute: und er gefiel wohl allem volck, auch den knechten Saul.

6. Es begab ſich aber, da er wiederkommen war von des Philiſters ſchlacht, daß die weiber aus allen ſtädten Iſrael waren gegangen mit geſang und reigen, dem könige Saul entgegen, mit paucken, mit freuden, und mit geigen.

7. Und die weiber ſungen gegen einander, und ſpieleten, und ſprachen: **Saul hat tauſend geſchlagen, aber * David zehen tauſend.** * c. 29, 5.

8. Da ergrimmete Saul ſehr, und gefiel ihm das wort übel, und ſprach: Sie haben David zehen tauſend gegeben, und mir tauſend: das königreich will noch ſein werden.

9. Und Saul ſahe David ſauer an von dem tage, und fortan.

10. Des andern tages gerieth der böſe geiſt von GOtt über Saul, und weiſſagete daheim im hauſe: David aber ſpielete auf den ſaiten mit ſeiner hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen ſpies in der hand,

11. Und

11. Und ſchos ihn, und gedachte: Ich
will David an die wand ſpieſſen. Da-
vid aber wande ſich zweymal von ihm.
12. Und Saul furchte ſich vor David,
denn der HErr war mit ihm, und war
von Saul gewichen.
13. Da thät ihn Saul von ſich, und
ſetzte ihn zum fürſten über tauſend mann;
und er zog aus und ein vor dem volck.
14. Und David hielt ſich klüglich in
alle ſeinem thun, und der HErr war mit
ihm.
15. Da nun Saul ſahe, daß er ſich ſo
klüglich hielt, ſcheuete er ſich vor ihm.
16. Aber ganz Iſrael und Juda hatte
David lieb: denn er zog aus und ein vor
ihnen her.
17. Und Saul ſprach zu David: Sie-
he, meine gröſſeſte tochter Merob will
ich dir zum weibe geben; Sey nur freu-
dig, und führe des HErrn kriege. Denn
Saul gedachte: Meine hand ſoll nicht
an ihm ſeyn, ſondern die hand der Phi-
liſter.
18. David aber antwortete Saul: Wer
bin ich? Und was iſt mein leben und ge-
ſchlecht meines vaters in Iſrael, daß ich
des königes eidam werden ſoll?
19. Da aber die zeit kam, daß Me-
rob, die tochter Saul, ſolte David ge-
geben werden, ward ſie Adriel, dem Me-
holathiter, zum weibe gegeben.
20. Aber Michal, Sauls tochter, hat-
te den David lieb. Da das Saul an-
geſagt ward, ſprach er: Das iſt recht,
21. Ich will ſie ihm geben, daß ſie
ihm zum fall gerathe, und der Philiſter
hände über ihn kommen. Und ſprach zu
David: Du ſolt heute mit der andern
mein eidam werden.
22. Und Saul gebot ſeinen knechten:
Redet mit David heimlich, und ſpre-
chet: Siehe, der könig hat luſt zu dir,
und alle ſeine knechte lieben dich; ſo ſey
nun des königes eidam.
23. Und die knechte Saul redeten ſol-
che worte vor den ohren Davids. Da-
vid aber ſprach: Düncket euch das ein ge-
ringes ſeyn, des königes eidam zu ſeyn?
Ich aber bin ein armer geringer mann.
24. Und die knechte Saul ſagten ihm
wieder, und ſprachen: Solche worte hat
David geredet.
25. Saul ſprach: So ſaget zu David:
Der könig begehret keine morgengabe,
ohne hundert vorhäute von den Phili-
ſtern, daß man ſich räche an des königes
feinden. Denn Saul trachtete David zu
fällen durch der Philiſter hand.
26. Da ſagten ſeine knechte David an
ſolche worte, und dauchte David die ſa-
che gut ſeyn, daß er des königes eidam
würde. Und die zeit war noch nicht aus.
27. Da machte ſich David auf, und
zog hin mit ſeinen männern, und ſchlug
unter den Philiſtern zwey hundert mann.
Und David brachte ihre vorhäute, und
vergnügete dem könige die zahl, daß er
des königes eidam würde. Da gab ihm
Saul ſeine tochter Michal zum weibe.
28. Und Saul ſahe und merckte, daß
der HErr mit David war. Und Michal,
Sauls tochter, hatte ihn lieb.
29. Da furchte ſich Saul noch mehr
vor David, und ward ſein feind ſein le-
benlang.
30. Und da der Philiſter fürſten aus-
zogen, handelte David klüglicher, denn
alle knechte Saul, wenn ſie auszogen:
daß ſein name hoch gepreiſet ward.

Das 19. Capitel.

**David begibt ſich, das leben zu er-
halten, ins elend.**

Saul aber redete mit ſeinem ſohn Jo-
nathan, und mit allen ſeinen knech-
ten, daß ſie David ſolten töden.
Aber Jonathan, Sauls ſohn, hatte Da-
vid ſehr lieb.
2. Und verkündigte es ihm, und ſprach:
Mein vater Saul trachtet darnach, daß
er dich töde. Nun, ſo bewahre dich
morgens, und bleib verborgen, und ver-
ſtecke dich.
3. Ich aber will heraus gehen, und
neben meinem vater ſtehen auf dem fel-
de, da du biſt, und von dir mit meinem
vater reden: und was ich ſehe, will ich
dir kund thun.
4. Und Jonathan redete das beſte von
David mit ſeinem vater Saul, und ſprach
zu ihm: Es verſündige ſich der könig nicht
an ſeinem knechte David denn er hat kei-
ne ſünde wider dich gethan; und ſein thun
iſt dir ſehr nütze.
5. Und er * hat ſein leben in ſeine hand
geſetzet, und ſchlug den Philiſter und der
HErr thät ein gros heil dem ganzen Iſ-
rael. Das haſt du geſehen, und dich des
gefreuet. Warum wilt du dich denn an
unſchuldigem blut verſündigen, daß du
David ohne Urſach tödeſt? c. 17, 50.
6. Da gehorchete Saul der ſtimme Jo-
nathan, und ſchwur: So wahr der HErr
lebet, er ſoll nicht ſterben.
7. Da rief Jonathan David, und ſag-
te ihm alle dieſe worte; und brachte ihn

zu Saul, daß er vor ihm war, wie vor-
hin.
8. Es erhub ſich aber wieder ein ſtreit: und David zog aus, und ſtritte wider die Philiſter, und thät eine groſſe ſchlacht, daß ſie vor ihm flohen.
9. Aber der böſe geiſt vom HErrn kam über Saul, und er ſas in ſeinem hauſe, und hatte einen ſpies in ſeiner hand: David aber ſpielete auf den ſaiten mit der hand.
10. Und Saul trachtete David mit dem ſpies an die wand zu ſpieſſen. Er aber ris ſich von Saul, und der ſpies fuhr in die wand; David aber flohe, und entrann dieſelbige nacht.
11. *Saul aber ſande boten zu Davids hauſe, daß ſie ihn bewahreten, und tödeten am morgen. Das verkündigte dem David ſein weib Michal, und ſprach: Wirſt du nicht dieſe nacht deine ſeele erretten, ſo muſt du morgen ſterben.

*Pſalm 59, 1.

12. Da lies ihn Michal durchs fenſter hernieder, daß er hingieng, entflohe und entrann.
13. Und Michal nahm ein bild, und legte es ins bette, und legte ein ziegenfell zu ſeinen haupten, und deckte es mit kleidern zu.
14. Da ſande Saul boten, daß ſie David holeten. Sie aber ſprach: Er iſt kranck.
15. Saul aber ſande boten, David zu beſehen, und ſprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem bette, daß er getödet werde.
16. Da nun die boten kamen, ſiehe, da lag das bild im bette, und ein ziegenfell zu ſeinen häupten.
17. Da ſprach Saul zu Michal: Warum haſt du mich betrogen, und meinen feind gelaſſen, daß er entrünne? Michal ſprach zu Saul: Er ſprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich töde dich.
18. David aber entflohe und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und ſagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel, und blieben zu Najoth.
19. Und es ward Saul angeſaget: Siehe, David iſt zu Najoth in Rama.
20. Da ſande Saul boten, daß ſie David holeten. Und ſie ſahen zween chöre propheten weiſſagen, und Samuel war ihr aufſeher. Da kam der Geiſt GOttes auf die boten Sauls, daß ſie auch weiſſageten.
21. Da das Saul ward angeſaget, ſande er andere boten, die weiſſageten auch. Da ſande er die dritten boten, die weiſſageten auch.
22. Da gieng er ſelbſt auch gen Rama: und da er kam zu dem groſſen brunnen, der zu Seku iſt, fragte er, und ſprach: Wo iſt Samuel und David? Da ward ihm angeſagt: Siehe, zu Najoth in Rama.
23. Und er gieng daſelbſt hin gen Najoth in Rama. Und der Geiſt GOttes kam auch auf ihn, und gieng einher, und weiſſagete, bis er kam gen Najoth in Rama.
24. Und er zog auch ſeine kleider aus, und weiſſagete auch vor Samuel, und fiel blos nieder den ganzen tag, und die ganze nacht. Daher † ſpricht man: Iſt **Saul auch unter den propheten?**

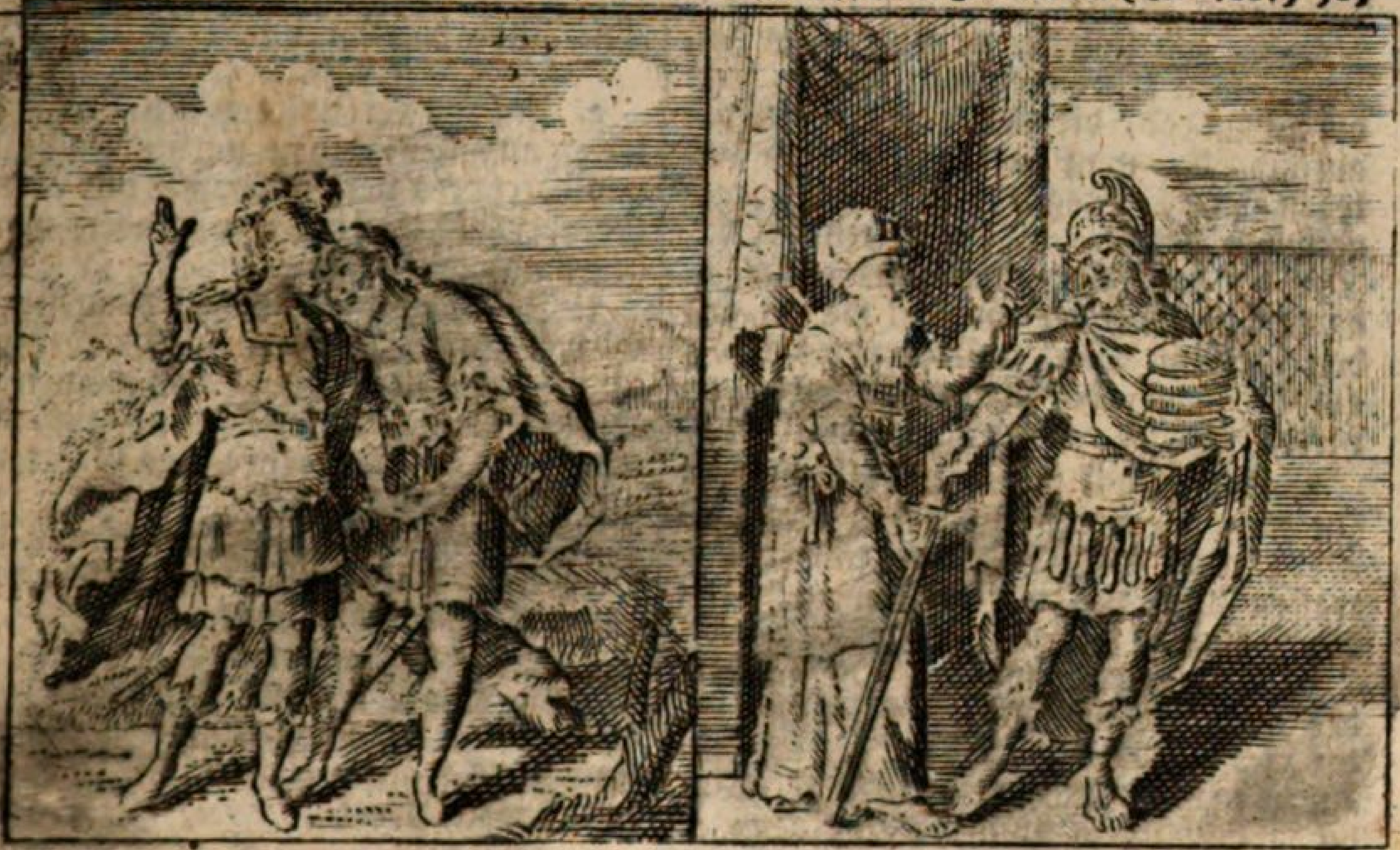
† c. 10, 11.

Das 20. Capitel.

Jonathan und David erneuren ihren bund und freundſchaft.

David aber flohe von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: Was habe ich gethan? Was habe ich mishandelt? Was habe ich geſündiget vor deinem vater, daß er nach meinem leben ſtehet?
2. Er aber ſprach zu ihm: Das ſey ferne, du ſolt nicht ſterben. Siehe, mein vater thut nichts, weder gros noch kleines, das er nicht meinen ohren offenbare: warum ſolte denn mein vater dis vor mir verbergen? Es wird nicht ſo ſeyn.
3. Da ſchwur David weiter, und ſprach: Dein vater weis wohl, daß ich gnade vor deinen augen funden habe, darum wird er dencken: Jonathan ſoll ſolches nicht wiſſen, es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, ſo wahr der HERR lebet, und ſo wahr deine ſeele lebet, es iſt nur ein ſchritt zwiſchen mir und dem tode.
4. Jonathan ſprach zu David: Ich will an dir thun, was dein herz begehret.
5. David ſprach zu ihm: Siehe, morgen iſt der neumond, da ich mit dem könige zu tiſche ſitzen ſolte: ſo laß mich, daß ich mich auf dem felde verberge, bis an den abend des dritten tages.
6. Wird dein vater nach mir fragen, ſo ſprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem zu ſeiner ſtadt laufen möchte: denn es iſt ein jährlich opfer daſelbſt dem ganzen geſchlechte.

7. Wird er ſagen: Es iſt gut: ſo ſte-
het es wohl um deinen knecht. Wird er
aber ergrimmen: ſo wirſt du mercken,
daß böſes bey ihm beſchloſſen iſt.
8. So thue nun barmherzigkeit an
deinem knechte: denn du haſt mit mir,
deinem knechte, einen bund im HErrn
gemacht. Iſt aber eine miſſethat in
mir, ſo töde du mich: denn warum wol-
teſt du mich zu deinem vater bringen?
9. Jonathan ſprach: Das ſey ferne
von mir, daß ich ſolte mercken, daß böſes
bey meinem vater beſchloſſen wäre,
über dich zu bringen, und ſolte dirs nicht
anſagen.
10. David aber ſprach: Wer will
mirs anſagen, ſo dir dein vater etwas har-
tes antwortet?
11. Jonathan ſprach zu David: Komm,
laß uns hinaus aufs feld gehen. Und gien-
gen beyde hinaus aufs feld.
12. Und Jonathan ſprach zu David:
HErr, GOtt Iſrael, wenn ich erforſche an
meinem vater, morgen, und am dritten
tage, daß es wohl ſtehet mit David, und
nicht hinſende zu dir, und vor deinen
ohren offenbare:
13. So thue der HErr Jonathan dis
und jenes. Wenn aber das böſe meinem
vater gefället wider dich: ſo will ichs
auch vor deinen ohren offenbaren, und
dich laſſen, daß du mit frieden wegge-
heſt. Und der HErr ſey mit dir, wie er
mit meinem vater geweſen iſt.
14. Thue ichs nicht: ſo thue keine
barmherzigkeit des HErrn an mir, weil
ich lebe; auch nicht, ſo ich ſterbe.
15. Und wenn der HErr die feinde Da-
vids ausrotten wird, einen jeglichen aus
dem lande: ſo reiſſe du deine barmher-
zigkeit nicht von meinem hauſe ewiglich.
16. Alſo † machte Jonathan einen bund
mit dem hauſe David, und ſprach: Der
HErr fordere es von der hand der feinde
Davids. † c. 18, 3. ꝛc.
17. Und Jonathan fuhr weiter, und
ſchwur David, ſo lieb hatte er ihn: denn
er hatte ihn ſo lieb als ſeine ſeele.
18. Und Jonathan ſprach zu ihm:
Morgen iſt der neumond, ſo wird man
nach dir fragen: denn man wird dein ver-
miſſen, da du zu ſitzen pflegeſt.
19. Des dritten tages aber komm bald
hernieder, und gehe an einen ort, da du
dich verbergeſt am werckeltage, und ſetze
dich bey dem ſtein Aſel.
20. So will ich zu ſeiner ſeiten drey
pfeile ſchieſſen, als ich zum ſichermahl
ſchöſſe.
21. Und ſiehe, ich will den knaben ſen-
den: gehe hin, ſuche die pfeile. Werde
ich zum knaben ſagen: Siehe, die pfeile
liegen hierwärts hinter dir, hole ſie; ſo
komm: denn es iſt friede, und hat keine
gefahr, ſo wahr der HErr lebet.
22. Sage ich aber zum jünglinge:
Siehe, die pfeile liegen dortwärts vor
dir; ſo gehe hin: denn der HErr hat
dich laſſen gehen.
23. Was aber du und ich mit einan-
der geredet haben, da iſt der HErr zwi-
ſchen mir und dir ewiglich.
24. David verbarg ſich im felde. Und
da der neumond kam, ſatzte ſich der könig
zu tiſche zu eſſen.
25. Da ſich aber der könig geſetzet hat-
te an ſeinen ort, wie er vorhin gewohnet
war, an der wand, ſtund Jonathan auf:
Abner aber ſetzte ſich an die ſeite Saul:
und man vermiſſete Davids an ſeinem ort.
26. Und Saul redete des tages nichts;
denn er gedachte: Es iſt ihm etwas wi-
derfahren, daß er nicht rein iſt.
27. Des andern tages des neumonden,
da man Davids vermiſſete an ſeinem ort,
ſprach Saul zu ſeinem ſohne Jonathan:
Warum iſt der ſohn Iſai nicht zu tiſche
kommen, weder geſtern noch heute?
28. Jonathan antwortete Saul: Er
bat mich, daß er gen Bethlehem gienge;
29. Und ſprach: Laß mich gehen;
denn unſer geſchlecht hat zu opfern in
der ſtadt, und mein bruder hat mirs ſelbſt
geboten. Habe ich nun gnade vor dei-
nen augen funden, ſo will ich hinweg,
und meine brüder ſehen: darum iſt er
nicht kommen zu des königes tiſche.
30. Da ergrimmete der zorn Saul wi-
der Jonathan, und ſprach zu ihm: Du
ungehorſamer böſewicht, ich weis wohl,
daß du den ſohn Iſai auserkohren haſt,
dir und deiner unartigen mutter zu
ſchanden.
31. Denn ſo lang der ſohn Iſai lebet
auf erden, wirſt du, dazu auch dein König-
reich, nicht beſtehen. So ſende nun hin,
und laß ihn her holen zu mir: denn er
muß ſterben.
32. Jonathan antwortete ſeinem va-
ter Saul, und ſprach zu ihm: Warum
ſoll er ſterben? Was hat er gethan?
33. Da ſchos Saul den ſpies nach ihm,
daß er ihn ſpieſſete. Da merckete Jona-
than, daß bey ſeinem vater gänzlich be-
ſchloſſen war, David zu töden.
34. Und ſtund auf vom tiſche mit grim-
migen zorn, und as deſſelben andern ta-
ges des neumonden kein brod: denn er
war



war bekümmert um David, daß ihm ſein vater alſo verdammte.

35. Des morgens gieng Jonathan hinaus aufs feld, dahin er David beſtimmet hatte, und ein kleiner knabe mit ihm.

36. Und ſprach zu dem knaben: Lauf, und ſuche mir die pfeile, die ich ſchieſſe. Da aber der knabe lief, ſchos er einen pfeil über ihn hin.

37. Und als der knabe kam an den ort, dahin Jonathan den pfeil geſchoſſen hatte, rief ihm Jonathan nach, und ſprach: Der pfeil lieget dortwärts vor dir.

38. Und rief abermal ihm nach: Eile riſch, und ſtehe nicht ſtille. Da las der knabe Jonathan die pfeile auf, und brachte ſie zu ſeinem herrn.

39. Und der knabe wuſſte nichts darum: allein Jonathan und David wuſſten um die ſache.

40. Da gab Jonathan ſeine waffen ſeinem knaben, und ſprach zu ihm: Gehe hin, und trags in die ſtadt.

41. Da der knabe hinein kam: ſtund David auf vom ort gegen mittag, und fiel auf ſein antlitz zur erden, und betete dreymal an, und küſſeten ſich mit einander, und weineten mit einander, David aber am allermeiſten.

42. Und Jonathan ſprach zu David: **Gehe hin mit frieden! Was wir beyde geſchworen haben im namen des HErrn, und geſaget, Der HErr ſey zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem ſamen und deinem ſamen, das bleibt ewiglich.**

43. Und Jonathan machte ſich auf, und kam in die ſtadt.

Das 21. Capitel.

David hungert, fleucht und verſtellet ſich.

David aber kam gen Nobe, zum prieſter Ahimelech; und Ahimelech entſatzte ſich, da er David entgegen gieng, und ſprach zu ihm: Warum kommeſt du allein, und iſt kein mann mit dir?

2. David ſprach zu Ahimelech, dem prieſter: Der könig hat mir eine ſache befohlen, und ſprach zu mir: Laß niemand wiſſen, warum ich dich geſandt habe, und was ich dir befohlen habe; denn ich habe auch meinen knaben etwa hie oder daher beſchieden.

3. Haſt du nun was unter deiner hand, ein brod oder fünfe, die gib mir in meine hand, oder was du findeſt.

4. Der prieſter antwortete David, und ſprach: Ich habe kein gemein brod unter meiner hand, ſondern heilig brod; wenn ſich nur die knaben von weibern enthalten hätten.

5. David antwortete dem prieſter, und ſprach zu ihm: Es ſind die weiber drey tage uns verſperret geweſen, da ich auszog; und der knaben zeug war heilig: iſt aber dieſer weg unheilig, ſo wird er heute geheiliget werden an dem zeuge.

6. Da gab ihm der prieſter * des heiligen, weil kein ander brod da war, denn die ſchaubrod, die man vor dem HErrn aufhub, daß man ander friſch brod auflegen ſolte des tages, da er die weggenommen hatte. * Matth. 12, 3.

7. Es war aber des tages ein mann darinnen verſperret vor dem HErrn, aus den knechten Saul, mit namen * Doeg, ein Edomiter, der mächtigſte unter den hirten Sauls. * c. 22, 9.

8. Und David ſprach zu Ahimelech: Iſt nicht hie unter deiner hand ein ſpies oder ſchwert? Ich habe mein ſchwert und waffen nicht mit mir genommen: denn die ſache des königs war eilend.

9. Der prieſter ſprach: Das ſchwert des Philiſters Goliath, den du ſchlugeſt im eichgrund, das iſt hie, gewickelt in einem mantel, hinter dem leibrock. Wilt du daſſelbige, ſo nimm es hin: denn es iſt hie kein anders, denn das. David ſprach: Es iſt ſeines gleichen nicht; gib mirs.

10. Und David machte ſich auf, und flohe vor Saul, und kam zu Achis, dem könige zu * Gath. * Pſ. 56, 1.

11. Aber die knechte Achis ſprachen zu ihm: Das iſt der David, des landes könig, von dem ſie ſungen am reigen, und ſprachen: Saul ſchlug tauſend, David aber zehen tauſend.

12. Und David nahm die rede zu herzen, und furchte ſich ſehr vor Achis, dem könige zu Gath:

13. Und verſtellete ſein * geberde vor ihnen, und kollerte unter ihren händen und ſties ſich an die thür am thor, und ſein geifer flos ihm in den bart.
* Pſ. 34, 1.

14. Da ſprach Achis zu ſeinen knechten: Siehe, ihr ſehet, daß der mann unſinnig iſt: warum habt ihr ihn zu mir gebracht?

15. Habe ich der unſinnigen zu wenig, daß ihr dieſen herbrächtet, daß er neben mir raſete? Solte der in mein haus kommen?

Das 22. Capitel.

Saul läſſet durch den verräther Doeg fünf und achtzig prieſter töden.

David gieng von dannen, und entrann in die * höle Adullam. Da das ſeine brüder höreten, und das ganze haus ſeines vaters, kamen ſie zu ihm hinab daſelbſt hin.
* Pſalm 57, 1.

2. Und es verſamleten ſich zu ihm allerley männer, die in noth und ſchuld, und betrübtes herzens waren: und er war ihr oberſter; daß bey vier hundert mann bey ihm waren.

3. Und David gieng von dannen gen Mizpe, in der Moabiter land, und ſprach zu der Moabiter könig: Laß meinen vater und meine mutter bey euch aus- und eingehen, bis ich erfahre, was GOtt mit mir thun wird.

4. Und er lies ſie vor dem könige der Moabiter, daß ſie bey ihm blieben, ſo lange David in der burg war.

5. Aber der prophet Gad ſprach zu David: Bleib nicht in der burg; ſondern gehe hin, und komme ins land * Juda. Da gieng David hin, und kam in den wald Hareth. * Pſ. 63, 1.

6. Und es kam vor Saul, daß David und die männer, die bey ihm waren, wären hervor kommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea, unter einem hain in Rama, hatte er ſeinen ſpies in der hand, und alle ſeine knechte ſtunden neben ihm.

7. Da ſprach Saul zu ſeinen knechten, die neben ihm ſtunden: Höret ihr kinder Jemini: Wird auch der ſohn Iſai euch allen äcker und weinberge geben, und euch alle über tauſend und über hundert zu oberſten machen?

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und iſt niemand, der es meinen ohren offenbarete, weil auch mein ſohn einen bund gemacht hat mit dem ſohn Iſai. Iſt niemand unter euch, den es kräncke meinet halben, und meinen ohren offenbare? Denn mein ſohn hat meinen knecht wider mich auferwecket, daß er mir nachſtellet, wie es am tage iſt.

9. Da antwortete * Doeg, der Edomiter, der neben den knechten Saul ſtund, und ſprach: Ich ſahe den ſohn Iſai, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech, dem ſohn Ahitob. * c. 21. 7. Pſ. 52, 2.

10. Der fragte den HErrn für ihn, und gab ihm ſpeiſe, und das ſchwert Goliath, des Philiſters.

11. Da ſandte der könig hin, und lies ruffen Ahimelech, den prieſter, den ſohn Ahitob, und ſeines vaters ganzes haus, die prieſter, die zu Nobe waren, und ſie kamen alle zum könige.

12. Und Saul ſprach: Höre, du ſohn Ahi-

Ahitob. Er ſprach: Hie bin ich, mein herr.

13. Und Saul ſprach zu ihm: Warum habt ihr einen bund wider mich gemacht, du und der ſohn Iſai, daß du ihm brod und ſchwert gegeben, und GOtt für ihn gefraget haſt, daß du ihn erweckeſt, daß er mir nachſtelle, wie es am tage iſt?

14. Ahimelech antwortete dem könige, und ſprach: Und wer iſt unter allen deinen knechten, als David, der getreu iſt, und des königes eidam, und gehet in deinem gehorſam, und iſt herrlich gehalten in deinem hauſe?

15. Habe ich denn heute erſt angefangen, GOtt für ihn zu fragen? Das ſey ferne von mir. Der könig lege ſolches ſeinem knechte nicht auf in ganz meines vaters hauſe: denn dein knecht hat von alle dieſem nichts gewuſt, weder kleines noch groſſes.

16. Aber der könig ſprach: Ahimelech, du muſt des todes ſterben, du und deines vaters ganzes haus.

17. Und der könig ſprach zu ſeinen trabanten, die neben ihm ſtunden: Wendet euch, und tödet des HErrn prieſter, denn ihre hand iſt auch mit David; und da ſie wuſten, daß er flohe, haben ſie mir es nicht eröfnet. Aber die knechte des königes wolten ihre hände nicht an die prieſter des HErrn legen, ſie zu erſchlagen.

18. Da ſprach der könig zu Doeg: Wende du dich, und erſchlage die prieſter. Doeg, der Edomiter, wande ſich, und erſchlug die prieſter, daß des tages ſturben fünf und achtzig männer, die leinen leibröcke trugen.

19. Und die ſtadt der prieſter Nobe ſchlug er mit der ſchärfe des ſchwerts, beyde mann und weib, kinder und ſauglinge, ochſen, und eſel, und ſchafe.

20. Es entrann aber ein ſohn Ahimelechs, des ſohns Ahitob, der hies AbJathar, und flohe David nach;

21. Und verkündigte ihm, daß Saul die prieſter des HErrn erwürget hätte.

22. David aber ſprach zu AbJathar: Ich wuſte es wohl an dem tage, da der Edomiter Doeg da war, daß er es würde Saul anſagen. Ich bin ſchuldig an allen ſeelen deines vaters hauſes.

23. Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht: Wer nach meinem leben ſtehet, der ſoll auch nach deinem leben ſtehen, und ſolt mit mir behalten werden.

Das 23. Capitel.

David rettet Kegila: Wird von neuem verrathen, verfolget, und wunderlich errettet.

Und es ward David angeſagt: Siehe, die Philiſter ſtreiten wider Kegila, und berauben die tennen.

2. Da fragte David den HErrn, und ſprach: Soll ich hingehen, und dieſe Philiſter ſchlagen? Und der HErr ſprach zu David: Gehe hin, du wirſt die Philiſter ſchlagen, und Kegila erretten.

3. Aber die männer bey David ſprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns, hie in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philiſter zeug?

4. Da fragte David wieder den HErrn. Und der HERR antwortete ihm, und ſprach: Auf, zeuch hinab gen Kegila; denn ich will die Philiſter in deine hände geben.

5. Alſo zog David ſamt ſeinen männern gen Kegila, und ſtritte wider die Philiſter, und trieb ihnen ihr vieh weg, und thät eine groſſe ſchlacht an ihnen. Alſo errettete David die zu Kegila.

6. Denn da AbJathar, der ſohn Ahimelech, flohe zu David gen Kegila, trug er den leibrock mit ſich hinab.

7. Da ward Saul angeſagt, daß David gen Kegila kommen wäre, und ſprach: GOtt hat ihn in meine hände übergeben, daß er verſchloſſen iſt, nun er in eine ſtadt kommen iſt, mit thoren und riegeln verwahret.

8. Und Saul lies allem volck ruffen zum ſtreit, hinnieder gen Kegila, daß ſie David und ſeine männer belegten.

9. Da aber David merckte, daß Saul böſes über ihn gedachte, ſprach er zu dem prieſter AbJathar: Lange den leibrock her.

10. Und David ſprach: HERR GOtt Iſrael, dein knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die ſtadt zu verderben um meinet willen.

11. Werden mich auch die bürger zu Kegila überantworten in ſeine hände? Und wird auch Saul herab kommen, wie dein knecht gehöret hat? Das verkündige HErr, GOtt Iſrael, deinem knechte. Und der HErr ſprach: Er wird herab kommen.

12. David ſprach: Werden aber die bürger zu Kegila mich und meine männer überantworten in die hände Sauls? Der HErr ſprach: Ja.

13. Da machte ſich David auf ſamt ſeinen männern, derer bey ſechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten, wo ſie hin konten. Da nun Saul angeſagt ward, daß David entrunnen war, lies er ſein ausziehen anſtehen.

14. David aber blieb in der wüſte, in der burg, und blieb auf dem berge in der wüſte Siph. Saul aber ſuchte ihn ſein lebenlang; aber GOtt gab ihn nicht in ſeine hände.

15. Und David ſahe, daß Saul ausgezogen war, ſein leben zu ſuchen; aber David war in der wüſte Siph, in der heide.

16. Da machte ſich Jonathan auf, der ſohn Saul, und gieng hin zu David in die heide, und ſtärckete ſeine hand in GOtt:

17. Und ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines vaters Sauls hand wird dich nicht finden, und du wirſt könig werden über Iſrael, ſo will ich der nächſte um dich ſeyn: auch weis ſolches mein vater wohl.

18. Und ſie * machten beyde einen bund mit einander vor dem HErrn: und David blieb in der heide; aber Jonathan zog wieder heim. * c. 18, 3.

19. Aber die * Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt nicht David bey uns verborgen in der heide, auf dem hügel Hachila, der zur rechten lieget an der wüſte? * c. 26, 1. 2c.

20. So komme nun der könig hernieder nach alle ſeines herzens begehr: ſo wollen wir ihn überantworten in des königes hände.

21. Da ſprach Saul: Geſegnet ſeyd ihr dem HErrn, daß ihr euch mein erbarmet habt.

22. So gehet nun hin, und werdet es noch gewiſſer, daß ihr wiſſet und ſehet, an welchem ort ſeine füſſe geweſen ſind, und wer ihn daſelbſt geſehen habe: denn mir iſt geſagt, daß er liſtig iſt.

23. Beſehet, und erkundet alle örter, da er ſich verkreucht: und kommt wieder zu mir, wenn ihrs gewis ſeyd; ſo will ich mit euch ziehen. Iſt er im lande, ſo will ich nach ihm forſchen unter allen tauſenden in Juda.

24. Da machten ſie ſich auf, und giengen gen Siph, vor Saul hin. David aber und ſeine männer waren in der wüſte Maon, auf dem gefilde zur rechten der wüſte.

25. Da nun Saul hinzog mit ſeinen männern zu ſuchen, ward es David angeſagt: und er machte ſich hinab in den fels, und blieb in der wüſte Maon. Da das Saul hörete, jagte er David nach in der wüſte Maon.

26. Und Saul mit ſeinen männern gieng an einer ſeite des berges, David mit ſeinen männern an der andern ſeite des berges. Da David aber eilete, dem Saul zu entgehen: da umringete Saul, ſamt ſeinen männern, David und ſeine männer, daß er ſie griffe.

27. Aber es kam ein bote zu Saul, und ſprach: Eile, und komm; denn die Philiſter ſind ins land gefallen.

28. Da kehrete ſich Saul von dem nachjagen Davids, und zog hin, den Philiſtern entgegen: daher heiſſet man den ort SelaMahelkoth.

Cap. 24. v. 1. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der burg Engedi.

Das 24. Capitel.

David ſchonet ſeines verfolgers Sauls in der höle.

Da nun Saul wieder kam von den Philiſtern, ward ihm geſagt: Siehe, David iſt in der wüſte Engedi.

3. Und Saul nahm drey tauſend junger mannſchaft, aus ganz Iſrael, und zog hin, David ſamt ſeinen männern zu ſuchen, auf den felſen der gemſen.

4. Und da er kam zu den ſchafhürden am wege, war daſelbſt eine höle: und Saul gieng hinein ſeine füſſe zu decken; David aber und ſeine männer ſaſſen hinten in der höle.

5. Da ſprachen die männer David zu ihm: Siehe, das iſt der tag, davon der HErr dir geſaget hat: Siehe, ich will deinen feind in deine hände geben, daß du mit ihm thuſt, was dir gefallet. Und David ſtund auf, und ſchnitte leiſe einen zipfel vom rocke Sauls.

6. Aber darnach ſchlug ihn ſein herz, daß er den zipfel Saul hatte abgeſchnitten;

7. Und ſprach zu ſeinen männern: **Das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich das thun ſolte, und meine † hand legen an meinen herrn, den geſalbten des HErrn; denn er iſt der geſalbte des HErrn.**

† 2. Sam 1, 14.

8. Und David weiſete ſeine männer von ſich

ſich mit worten, und lies ſie nicht wider Saul ſich auflehnen. Da aber Saul ſich aufmachte aus der hóle, und gieng auf dem wege:

9. Machte ſich darnach David auch auf, und gieng aus der hóle, und rief Saul hinten nach, und ſprach: Mein herr kónig! Saul ſahe hinter ſich. Und David neigete ſein antlitz zur erden, und betete an;

10. Und ſprach zu Saul: Warum gehorcheſt du menſchen-wort, die da ſagen: David ſuchet dein unglück?

11. Siehe, heutiges tages ſehen deine augen, daß dich der HErr heute hat in meine hand gegeben in der hóle. Und es ward geſagt, daß ich dich ſolte erwürgen: aber es ward dein verſchonet; denn ich ſprach: **Ich will meine hand nicht an meinen herrn legen; denn er iſt der geſalbete des HErrn.**

12. Mein vater, ſiehe doch den zipfel von deinem rock in meiner hand, daß ich dich nicht erwürgen wolte, da ich den zipfel von deinem rock ſchnitte. **Erkenne, und ſiehe, daß nichts bóſes in meiner hand iſt, noch keine übertretung. Ich habe auch an dir nicht geſündiget: und du jageſt meine ſeele, daß du ſie wegnehmeſt.**

13. Der HErr wird richter ſeyn zwiſchen mir und dir, und mich an dir rächen. Aber meine hand ſoll nicht über dir ſeyn.

14. Wie man ſaget nach dem alten ſprüchwort: **Von gottloſen kommt untugend**; aber meine hand ſoll nicht über dir ſeyn.

15. Wem zeuchſt du nach, kónig von Iſrael? Wem jageſt du nach? Einem toden hund; einem einigen floh.

16. Der HErr ſey richter, und richte zwiſchen mir und dir; und ſehe darein, und führe meine ſache aus, und rette mich von deiner hand.

17. Als nun David ſolche worte zu Saul hatte ausgeredet; ſprach Saul: Iſt das nicht deine ſtimme, mein ſohn David? Und Saul hub auf ſeine ſtimme, und weinete;

18. Und ſprach zu David: **Du biſt gerechter, denn ich. Du haſt mir gutes beweiſet; ich aber habe dir bóſes beweiſet.**

19. Und du haſt mir heute angezeiget, wie du gutes an mir gethan haſt: daß mich der HErr hatte in deine hände beſchloſſen, und du mich doch nicht erwürget haſt.

20. **Wie ſolte jemand ſeinen feind finden, und ihn laſſen einen guten weg gehen? Der HErr vergelte dir gutes für dieſen tag, das du an mir gethan haſt.**

21. Nun ſiehe, ich weis, daß du kónig werden wirſt, und das kónigreich Iſrael ſtehet in deiner hand.

22. So ſchwóre mir nun bey dem HErrn, daß du nicht ausrotteſt meinen ſamen nach mir, und meinen namen nicht austilgeſt von meines vaters hauſe.

23. Und David ſchwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit ſeinen männern machten ſich hinauf auf die burg.

Das 25. Capitel.

Samuels tod: Nabals thorheit: Abigails klugheit und vermählung mit David.

Und * Samuel ſtarb, und das ganze Iſrael verſamlete ſich, und trugen leide um ihn, und begruben ihn in ſeinem hauſe zu Rama. David aber machte ſich auf, und zog hinab in die wüſte Paran. * c. 28, 3.

2. Und es war ein mann zu Maon, und ſein weſen zu Carmel: und der mann war faſt groſſes vermógens, und hatte drey tauſend ſchafe, und tauſend ziegen. Und es begab ſich eben, daß er ſeine ſchaf beſchur zu Carmel.

3. Und er hies Nabal: ſein weib aber hies Abigail, und war ein weib guter vernunft, und ſchón von angeſicht; der mann aber war hart und boshaftig in ſeinem thun, und war einer von Caleb.

4. Da nun David in der wüſte hórete, daß Nabal ſeine ſchafe beſchur;

5. Sande er aus zehen jünglinge, und ſprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel; und wenn ihr zu Nabal kommet, ſo grüſſet ihn von meinet wegen freundlich;

6. Und ſprechet: **Glück zu, friede ſey mit dir und deinem hauſe, und mit allem, das du haſt.**

7. Ich habe gehóret, daß du ſchafſcherer haſt. Nun deine hirten, die du haſt, ſind mit uns geweſen: Wir haben ſie nicht verhóhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der zahl, ſo lange ſie zu Carmel geweſen ſind.

8. Frage deine jünglinge darum, die werden dir es ſagen: **und laß die jünglinge gnade finden vor deinen augen; denn wir ſind auf einen guten tag**

tag kommen. Gib deinen knechten, und
deinem ſohn David, was deine hand
findet.
9. Und da die jünglinge Davids hinka=
men, und von Davids wegen alle dieſe
worte mit Nabal geredet hatten, höre=
ten ſie auf.
10. Aber Nabal antwortete den knech=
ten Davids, und ſprach: Wer iſt der Da=
vid? Und wer iſt der ſohn Jſai? Es wer=
den jezt der knechte viel, die ſich von ih=
ren herren reiſſen.
11. Solte ich mein brod, waſſer und
fleiſch nehmen, das ich für meine ſcherer
geſchlachtet habe, und den leuten geben,
die ich nicht kenne, wo ſie her ſind?
12. Da kehreten ſich die jünglinge Da=
vids wieder auf ihren weg: und da ſie
wieder zu ihm kamen, ſagten ſie ihm ſol=
ches alles.
13. Da ſprach David zu ſeinen män=
nern: Gürte ein jeglicher ſein ſchwert
um ſich. Und ein jeglicher gürtete ſein
ſchwert um ſich, und David gürtete ſein
ſchwert auch um ſich: und zogen ihm
nach hinauf bey vier hundert mann;
aber zwey hundert blieben bey dem ge=
räthe.
14. Aber der Abigail, Nabals weib,
ſagte an der jünglinge einer, und ſprach:
Siehe, David hat boten geſandt aus der
wüſte, unſern herrn zu ſegnen; er aber
ſchnaubete ſie an.
15. Und ſie ſind uns doch ſehr nütze
leute geweſen, und haben uns nicht
verhöhnet, und hat uns nichts gefeh=
let an der zahl, ſo lange wir bey ihnen
gewandelt haben, wenn wir auf dem felde
waren;
16. Sondern ſind unſere mauren gewe=
ſen tag und nacht, ſo lange wir der ſchafe
bey ihnen gehütet haben.
17. So mercke nun, und ſiehe, was
du thuſt: denn es iſt gewis ein unglück
vorhanden über unſern herrn, und über
ſein ganzes haus; und er iſt ein heil=
loſer mann, dem niemand etwas ſa=
gen darf.
18. Da eilete Abigail, und nahm
zwey hundert brod, und zwey lägel
weins, und fünf gekochte ſchafe, und fünf
ſcheffel mehl, und hundert ſtücke roſin,
und zwey hundert ſtücke feigen; und
luds auf eſel.
19. Und ſprach zu ihren jünglingen:
Gehet vor mir hin; ſiehe, ich will kom=
men hernach. Und ſie ſagte ihrem mann
Nabal nichts davon.
20. Und als ſie auf dem eſel ritte, und
hinab zog im dunckel des berges: ſiehe,
da begegnete ihr David, und ſeine män=
ner hinab, daß ſie auf ſie ſties.
21. David aber hatte geredet: Wohl=
an, ich habe umſonſt behütet alles, was
dieſer hat in der wüſte, daß nichts gefehlet
hat an allem, was er hat; und er bezahlet
mir gutes mit böſem.
22. GOtt thue dis und noch mehr den
feinden David, wo ich dieſem, bis licht=
morgen, überlaſſe einen, der an die wand
piſſet aus allem, das er hat.
23. Da nun Abigail David ſahe, ſtieg
ſie eilend vom eſel, und fiel vor Da=
vid auf ihr antlitz, und betete an zur
erden.
24. Und fiel zu ſeinen füſſen, und
ſprach: Ach mein herr! mein ſey dieſe
miſſethat, und laß deine magd reden vor
deinen ohren, und höre die worte dei=
ner magd.
25. Mein herr ſetze nicht ſein herz wi=
der dieſen Nabal, den heilloſen mann.
Denn er iſt ein narr, wie ſein name
heiſſet, und narrheit iſt bey ihm. Jch
aber, deine magd, habe die jünglinge
meines herrn nicht geſehen, die du ge=
ſandt haſt.
26. Nun aber, mein herr, ſo wahr der
HErr lebet, und ſo wahr deine ſeele lebet,
der HErr hat dich verhindert, daß du
nicht kameſt widers blut, und hat dir
deine hand erlöſet. So müſſen nun
werden wie Nabal deine feinde, und die
meinem herrn übel wollen.
27. Hie iſt der ſegen, den deine magd
meinem herrn hergebracht hat: den gib
den jünglingen, die unter meinem herrn
wandeln.
28. Vergib deiner magd die übertre=
tung; denn der HERR wird meinem
herrn ein beſtändig haus machen, denn
du führeſt des HErrn kriege; und laß
kein böſes an dir gefunden werden dein
lebenlang.
**29. Und wenn ſich ein menſch er=
heben wird, dich zu verfolgen, und
nach deiner ſeele ſtehet: ſo wird die
ſeele meines herrn eingebunden ſeyn
im bündlein der lebendigen, bey dem
HErrn, deinem GOtt; aber die ſeele
deiner feinde wird geſchleudert wer=
den mit der ſchleuder.**
30. Wenn denn der HErr alle das gu=
te meinem herrn thun wird, das er dir ge=
redet hat, und gebieten, daß du ein her=
zog ſeyſt über Jſrael:
31. So wird es dem herzen meines
herrn nicht ein ſtos noch ärgernis ſeyn,

daß du nicht blut vergoſſen haſt ohne urſache, und dir ſelber geholfen: ſo wird der HErr meinem herrn wohl thun, und wirſt an deine magd gedencken.

32. Da ſprach David zu Abigail: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der dich heutiges tages hat mir entgegen geſandt.

33. Und geſegnet ſey deine rede, und geſegnet ſeyſt du, daß du mir heute erwehret haſt, daß ich nicht wider blut kommen bin, und mich mit eigener hand erlöſet habe.

34. Wahrlich, ſo wahr der HErr, der GOtt Iſrael, lebet, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte: wäreſt du nicht eilend mir begegnet, ſo wäre dem Nabal nicht überblieben, auf dieſen lichten morgen, einer, der an die wand piſſet.

35. Alſo nahm David von ihrer hand, was ſie ihm gebracht hatte, und ſprach zu ihr: Zeuch mit frieden hinauf in dein haus; ſiehe, ich habe deiner ſtimme gehorchet, und deine perſon angeſehen.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam: ſiehe, da hatte er ein mahl zugerichtet in ſeinem hauſe, wie eines königes mahl; und ſein herz war guter dinge bey ihm ſelbſt, und er war ſehr truncken. Sie aber ſagte ihm nichts, weder klein noch gros, bis an den lichten morgen.

37. Da es aber morgen ward, und der wein von Nabal kommen war, ſagte ihm ſein weib ſolches. Da erſtarb ſein herz in ſeinem leibe, daß er ward wie ein ſtein.

38. Und über zehen tage ſchlug ihn der HErr, daß er ſtarb.

39. Da das David hörete, daß Nabal tod war, ſprach er: Gelobet ſey der HErr, der meine ſchmach gerochen hat an dem Nabal, und ſeinen knecht enthalten hat vor dem übel, und der HErr hat dem Nabal das übel auf ſeinen kopf vergolten. Und David ſande hin, und lies mit Abigail reden, daß er ſie zum weibe nehme.

40. Und da die knechte David zu Abigail kamen gen Carmel, redeten ſie mit ihr, und ſprachen: David hat uns zu dir geſandt, daß er dich zum weibe nehme.

41. Sie ſtund auf, und betete an auf ihr angeſicht zur erden, und ſprach: Siehe, hie iſt deine magd, daß ſie diene den knechten meines herrn, und ihre füſſe waſche.

42. Und Abigail eilete, und machte ſich auf, und ritte auf einem eſel, und fünf dirnen, die unter ihr waren: und zog den boten Davids nach; und ward ſein weib.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jeſreel: und waren beyde ſeine weiber.

44. Saul aber gab Michal, ſeine tochter, Davids weib, Phalti, dem ſohn Lais von Gallim.

Das 26. Capitel.

David nimmt Sauls ſpies und waſſerbecher.

Die aber von * Siph kamen zu Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt nicht David verborgen auf dem hügel Hachila vor der wüſte? * c. 23, 19. Pſ. 54, 2.

2. Da machte ſich Saul auf, und zog herab zur wüſte Siph, und mit ihm drey tauſend junger mannſchaft in Iſrael, daß er David ſuchte in der wüſte Siph.

3. Und lagerte ſich auf dem hügel Hachila, der vor der wüſte lieget am wege. David aber blieb in der wüſte. Und da er ſahe, daß Saul kam ihm nach in die wüſte,

4. Sandte er kundſchafter aus, und erfuhr, daß Saul gewislich kommen wäre.

5. Und David machte ſich auf, und kam an den ort, da Saul ſein lager hielt, und ſahe die ſtätte, da Saul lag, mit ſeinem feldhauptmann Abner, dem ſohn Ner. Denn Saul lag in der wagenburg, und das heervolck um ihn her.

6. Da antwortete David, und ſprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abiſai, dem ſohn ZeruJa, dem bruder Joab: Wer will mit mir hinab zu Saul ins lager? Abiſai ſprach: Ich will mit dir hinab.

7. Alſo kam David und Abiſai zum volck des nachts. Und ſiehe, Saul lag und ſchlief in der wagenburg, und ſein ſpies ſteckte in der erde zu ſeinen häupten: Abner aber und das volck lag um ihn her.

8. Da ſprach Abiſai zu David: GOtt hat deinen feind heute in deine hand beſchloſſen; ſo will ich ihn nun mit dem ſpies ſtechen in die erde einmal, daß ers nicht mehr bedarf.

9. David aber ſprach zu Abiſai: **Verderbe ihn nicht; denn wer will die hand an den geſalbten des HErrn legen, und ungeſtraft bleiben?**

10. Weiter ſprach David: So wahr der HErr lebet, wo der HErr ihn nicht ſchläget, oder ſeine zeit kommt, daß er ſterbe, oder in einen ſtreit ziehe, und komme um.

11. So

11. So laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich meine hand ſolte an den geſalbten des HErrn legen. So nimm nun den ſpies zu ſeinen häupten, und den waſſerbecher, und laß uns gehen.

12. Alſo nahm David den ſpies und den waſſerbecher zu den häupten Saul, und gieng hin: und war niemand, der es ſahe, noch merckte, noch erwachte, ſondern ſie ſchlieſen alle; denn es war ein tiefer ſchlaf vom HErrn auf ſie gefallen.

13. Da nun David hinüber auf jenſeit kommen war: trat er auf des berges ſpitze von ferne, daß ein weiter raum war zwiſchen ihnen;

14. Und ſchrye das volck an, und Abner, den ſohn Ner, und ſprach: Höreſt du nicht, Abner? Und Abner antwortete, und ſprach: Wer biſt du, daß du ſo ſchreyeſt gegen dem könige?

15. Und David ſprach zu Abner: Biſt du nicht ein mann? Und wer iſt dein gleiche in Jſrael? Warum haſt du denn nicht behütet deinen herrn, den könig? Denn es iſt des volcks einer hinein kommen, deinen herrn, den könig, zu verderben.

16. Es iſt aber nicht fein, das du gethan haſt. So wahr der HErr lebet: ihr ſeyd kinder des todes, daß ihr euren herrn, den geſalbten des HErrn, nicht behütet habt. Nun ſiehe, hie iſt der ſpies des königes, und der waſſerbecher, die zu ſeinen häupten waren.

17. Da erkennete Saul die ſtimme Davids, und ſprach: Jſt das nicht deine ſtimme, mein ſohn David? David ſprach: Es iſt meine ſtimme, mein herr könig.

18. Und ſprach weiter: Warum verfolget mein herr alſo ſeinen knecht? Was habe ich gethan? Und was übels iſt in meiner hand?

19. So höre doch nun, mein herr, der könig, die worte ſeines knechtes: Reitzet dich der HErr wider mich, ſo laß man ein ſpeisopfer riechen; thun es aber menſchenkinder, ſo ſeyen ſie verflucht vor dem HErrn, daß ſie mich heute verſtoſſen, daß ich nicht hafte in des HErrn erbtheil, und ſprechen: Gehe hin, diene andern göttern.

20. So verfalle nun mein blut nicht auf die erde von dem angeſicht des HErrn. Denn der könig Jſrael iſt ausgezogen zu ſuchen einen floh, wie man ein rebhuhn jaget auf den bergen.

21. Und Saul ſprach: Jch habe geſündiget, komm wieder, mein ſohn David, ich will dir kein leid förder thun; darum, daß meine ſeele heutiges tages theuer geweſen iſt in deinen augen. Siehe, ich habe thörlich und ſehr unweislich gethan.

22. David antwortete, und ſprach: Siehe, hie iſt der ſpies des königes: es gehe der jünglinge einer herüber, und hole ihn.

23. Der HErr aber wird einem jeglichen vergelten nach ſeiner gerechtigkeit und glauben. Denn der HErr hat dich heute in meine hand gegeben: ich aber wolte meine hand nicht an den geſalbten des HErrn legen.

24. Und wie heute deine ſeele in meinen augen iſt gros geachtet geweſen: ſo werde meine ſeele gros geachtet vor den augen des HErrn, und errette mich von allem trübſal.

25. Saul ſprach zu David: Geſegnet ſeyſt du, mein ſohn David: Du wirſt es thun, und hinaus führen. David aber gieng ſeine ſtraſſe, und Saul kehrete wieder an ſeinen ort.

Das 27. Capitel.

Davids wohnung zu Ziklag.

David aber gedachte in ſeinem herzen: Jch werde der tage einen Saul in die hände fallen; es iſt mir nichts beſſers, denn daß ich entrinne in der Philiſter land, daß Saul von mir ablaſſe, mich förder zu ſuchen in allen grenzen Jſrael: ſo werde ich ſeinen händen entrinnen.

2. Und machte ſich auf, und gieng hinüber, ſamt den ſechs hundert mann, die bey ihm waren, zu Achis, dem ſohn Maoch, könige zu Gath.

3. Alſo blieb David bey Achis zu Gath, mit ſeinen männern, ein jeglicher mit ſeinem hauſe: David auch mit ſeinen zweyen weibern, Ahinoam, der Jeſreelitin, und Abigail, des Nabals weib, der Carmelitin.

4. Und da Saul angeſagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, ſuchte er ihn nicht mehr.

5. Und David ſprach zu Achis: Habe ich gnade vor deinen augen funden, ſo laß mir geben einen raum in der ſtädte einer auf dem lande, daß ich darinnen wohne. Was ſoll dein knecht in der königlichen ſtadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis des tages Ziklag. Daher iſt Ziklag der könige Juda bis auf dieſen tag.

7. Die

7. Die zeit aber, die David in der Philiſter land wohnete, iſt ein jahr und vier monden.

8. David aber zog hinauf ſamt ſeinen männern, und fiel ins land der Geſſuriter, und Girſiter, und Amalekiter; denn dieſe waren die einwohner von alters her dieſes landes, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.

9. Da aber David das land ſchlug, lies er weder mann noch weib leben: und nahm ſchafe, rinder, eſel, kamel und kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis ſprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? So ſprach David: Gegen dem mittag Juda, und gegen dem mittag der Jerahmeeliter, und gegen dem mittag der Keniter.

11. David aber lies weder mann noch weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte: ſie möchten wider uns reden, und ſchwätzen. Alſo thät David, und das war ſeine weiſe, ſo lange er wohnete in der Philiſter land.

12. Darum glaubte Achis David, und gedachte: Er hat ſich ſtinckend gemacht vor ſeinem volck Iſrael; darum ſoll er immer mein knecht ſeyn.

Das 28. Capitel.

Saul ſuchet rath bey einem zauberweibe, und wird ſehr erſchrecket.

Und es begab ſich zu derſelbigen zeit, daß die Philiſter ihr heer verſamleten, in ſtreit zu ziehen wider Iſrael. Und Achis ſprach zu David: Du ſolt wiſſen, daß du und deine männer ſolt mit mir ausziehen ins heer.

2. David ſprach zu Achis: Wolan, du ſolt erfahren, was dein knecht thun wird. Achis ſprach zu David: Darum will ich dich zum hüter meines haupts ſetzen mein lebenlang.

3. Samuel aber war † geſtorben, und ganz Iſrael hatte leide um ihn getragen, und ihn begraben in ſeiner ſtadt Rama. So hatte Saul aus dem lande vertrieben die wahrſager und zeichendeuter.

† c. 25, 1. ꝛc.

4. Da nun die Philiſter ſich verſamleten, und kamen, und lagerten ſich zu Sunem: verſamlete Saul auch das ganze Iſrael, und lagerten ſich zu Gilboa.

5. Da aber Saul der Philiſter heer ſahe, furchte er ſich, und ſein herz verzagte ſehr.

6. Und er rathfragte den HErrn: aber der HErr antwortete ihm nicht, weder durch träume, noch durchs licht, noch durch propheten.

7. Da ſprach Saul zu ſeinen knechten: Suchet mir ein weib, die einen wahrſagergeiſt hat, daß ich zu ihr gehe, und ſie frage. Seine knechte ſprachen zu ihm: Siehe, zu Endor iſt ein weib, die hat einen wahrſagergeiſt.

8. Und Saul wechſelte ſeine kleider, und zog andere an, und gieng hin, und zween andere mit ihm, und kamen bey der nacht zum weibe, und ſprach: Lieber, weiſſage mir durch den wahrſager-

ſagergeiſt, und bringe mir herauf, den ich dir ſage.

9. Das weib ſprach zu ihm: Siehe, du weiſſeſt wohl, was Saul gethan hat, wie er die wahrſager und zeichendeuter ausgerottet hat vom lande. Warum wilt du denn meine ſeele in das netz führen, daß ich ertödet werde?

* 2. Moſ. 22, 18.

10. Saul aber ſchwur ihr bey dem HErrn, und ſprach: So wahr der HErr lebet, es ſoll dir dis nicht zur miſſethat gerathen.

11. Da ſprach das weib: Wen ſoll ich dir denn herauf bringen? Er ſprach: Bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das weib Samuel ſahe, ſchrye ſie laut, und ſprach zu Saul: Warum haſt du mich betrogen? Du biſt Saul.

13. Und der könig ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht; was ſieheſt du? Das weib ſprach zu Saul: Ich ſehe götter herauf ſteigen aus der erden.

14. Er ſprach: Wie iſt er geſtaltet? Sie ſprach: Es kommt ein alter mann herauf, und iſt bekleidet mit einem ſeiden rock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigete ſich mit ſeinem antlitz zur erden, und betete an.

15. Samuel aber ſprach zu Saul: Warum haſt du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen läſſeſt? Saul ſprach: Ich bin ſehr geängſtet: die Philiſter ſtreiten wider mich; und GOtt iſt von mir gewichen, und antwortet mir nicht, weder durch propheten, noch durch träume. Darum habe ich dich laſſen ruffen, daß du mir weiſeſt, was ich thun ſolle.

16. Samuel ſprach: Was wilt du mich fragen, weil der † HErr von dir gewichen, und dein feind worden iſt? † c. 16, 14.

17. Der HErr wird dir thun, wie er durch mich geredet hat, und wird das reich von deiner hand reiſſen, und David, deinem nächſten, geben:

18. Darum, daß du der ſtimme des HErrn nicht gehorchet, und den grimm ſeines zorns nicht ausgerichtet haſt wider Amalek: darum hat dir der HErr ſolches jezt gethan.

19. Dazu wird der HErr Iſrael mit dir auch geben in der Philiſter hände. Morgen wirſt du und deine ſöhne mit mir ſeyn. Auch wird der HErr das heer Iſrael in der Philiſter hände geben.

20. Da fiel Saul zur erden, ſo lang er war, und erſchrack ſehr vor den worten Samuel, daß keine kraft mehr in ihm war: denn er hatte nichts geſſen den ganzen tag, und die ganze nacht.

21. Und das weib gieng hinein zu Saul, und ſahe, daß er ſehr erſchrocken war, und ſprach zu ihm: Siehe, deine magd hat deiner ſtimme gehorchet, und habe meine ſeele in meine hand geſetzet, daß ich deinen worten gehorchet, die du zu mir ſagteſt.

22. So gehorche auch nun du deiner magd ſtimme: ich will dir einen biſſen brods vorſetzen, daß du eſſeſt, daß du zu kräften kommeſt, und deine ſtraſſe geheſt.

23. Er aber weigerte ſich, und ſprach: Ich will nicht eſſen. Da nöthigten ihn ſeine knechte, und das weib, daß er ihrer ſtimme gehorchete. Und er ſtund auf von der erde, und ſatzte ſich aufs bette.

24. Das weib aber hatte daheim ein gemäſtet kalb: da eilete ſie, und ſchlachtete es, und nahm mehl, und knetete es, und buck es ungeſäuert,

25. Und brachte es herzu vor Saul, und vor ſeine knechte. Und da ſie geſſen hatten, ſtunden ſie auf, und giengen die nacht.

Das 29. Capitel.

David wird von den Philiſtern ausgemuſtert.

Die Philiſter aber verſamleten alle ihre heere zu Aphek; und Iſrael lagerte ſich zu Ain in Jeſreel.

2. Und die fürſten der Philiſter giengen daher mit hunderten und mit tauſenden; David aber und ſeine männer giengen hinten nach bey Achis.

3. Da ſprachen die fürſten der Philiſter: Was ſollen dieſe Ebräer? Achis ſprach zu ihnen: Iſt nicht das David, der knecht Saul, des königes Iſrael, der nun bey mir geweſen iſt jahr und tag, und habe nichts an ihm gefunden, ſint der zeit er abgefallen iſt, bisher?

4. Aber die fürſten der Philiſter wurden zornig auf ihn, und ſprachen zu ihm: † Laß den mann umkehren, und an ſeinem ort bleiben, da du ihn hin beſtellet haſt: daß er nicht mit uns hinab ziehe zum ſtreit, und unſer widerſacher werde im ſtreit. Denn woran könte er ſeinem herrn bas gefallen thun, denn an den köpfen dieſer männer?

* 1. Chron. 13, 19.

5. Iſt er nicht der David, von dem

ſie † ſingen am reigen: Saul hat tauſend geſchlagen; David aber zehen tauſend. † c. 18, 7.

6. Da rief Achis David, und ſprach zu ihm: So wahr der HErr lebet, ich halte dich für redlich, und dein ausgang und eingang mit mir im heer gefället mir wohl; und habe nichts arges an dir geſpüret, ſint der zeit du zu mir kommen biſt, bisher: aber du gefälleſt den fürſten nicht.

7. So kehre nun um, und gehe hin mit frieden, auf daß du nicht übel thuſt vor den augen der fürſten der Philiſter.

8. David aber ſprach zu Achis: Was habe ich gethan, und was haſt du geſpüret an deinem knechte, ſint der zeit ich vor dir geweſen bin, bisher: daß ich nicht ſolte kommen und ſtreiten wider die feinde meines herrn, des königes?

9. Achis antwortete, und ſprach zu David: Ich weis wohl; denn du gefälleſt meinen augen, als ein engel GOttes. Aber der Philiſter fürſten haben geſaget: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den ſtreit ziehen.

10. So mache dich nun morgen früh auf, und die knechte deines herrn, die mit dir kommen ſind: und wenn ihr euch morgen früh aufgemacht habt, daß licht iſt, ſo gehet hin.

11. Alſo machten ſich David und ſeine männer früh auf, daß ſie des morgens hingiengen, und wieder in der Philiſter land kamen. Die Philiſter aber zogen hinauf gen Jeſreel.

Das 30. Capitel.

David ſieget wider die Amalekiter, und theilet den raub aus.

Da nun David des dritten tages kam gen Ziklag mit ſeinen männern, waren die Amalekiter herein gefallen zum mittag, und zu Ziklag, und hatten Ziklag geſchlagen, und mit feuer verbrant:

2. Und hatten die weiber daraus weggeführet, beyde klein und gros; ſie hatten aber niemand getödet, ſondern weggetrieben, und waren dahin ihres weges.

3. Da nun David ſamt ſeinen männern zur ſtadt kam, und ſahe, daß ſie mit feuer verbrant war, und ihre weiber, ſöhne und töchter gefangen waren:

4. Hub David, und das volck, das bey ihm war, ihre ſtimme auf, und weineten, bis ſie nicht mehr weinen konten,

5. Denn Davids zwey weiber waren auch gefangen: Ahinoam, die Jeſreelitin, und Abigail, Nabals weib, des Carmeliten.

6. Und David war ſehr geängſtet, denn das volck wolte ihn ſteinigen: denn des ganzen volcks ſeele war unwillig, ein jeglicher über ſeine ſöhne und töchter. David aber ſtärckete ſich in dem HErrn, ſeinem GOtt,

7. Und ſprach zu AbJathar, dem prieſter, Ahimelechs ſohn: Bringe mir her den leibrock. Und da AbJathar den leibrock zu David gebracht hatte,

8. Fragte David den HErrn, und ſprach: Soll ich den kriegsleuten nachjagen, und werde ich ſie ergreifen? Er ſprach: Jage ihnen nach, du wirſt ſie ergreifen, und rettung thun.

9. Da zog David hin, und die ſechs hundert mann, die bey ihm waren. Und da ſie kamen an den bach Beſor, blieben etliche ſtehen.

10. David aber und die vier hundert mann jageten nach: die zwey hundert mann aber, die ſtehen blieben, waren zu müde über den bach Beſor zu gehen.

11. Und ſie funden einen Egyptiſchen mann auf dem felde, den führeten ſie zu David; und gaben ihm brod, daß er aß, und tränckten ihn mit waſſer.

12. Und gaben ihm ein ſtück feigen, und zwey ſtücke roſin. Und da er geſſen hatte, kam ſein geiſt wieder zu ihm: denn er hatte in dreyen tagen und dreyen nächten nichts geſſen, und kein waſſer getruncken.

13. David ſprach zu ihm: Wes biſt du? Und woher biſt du? Er ſprach: Ich bin ein Egyptiſcher knabe, eines Amalekiters knecht; und mein herr hat mich verlaſſen, denn ich ward kranck vor dreyen tagen.

14. Wir ſind herein gefallen zum mittag Crethi, und auf Juda, und zum mittag Caleb: und haben Ziklag mit feuer verbrant.

15. David ſprach zu ihm: Wilt du mich hinab führen zu dieſen kriegsleuten? Er ſprach: Schwöre mir bey GOtt, daß du mich nicht tödeſt, noch in meines herrn hand überantworteſt; ſo will ich dich hinab führen zu dieſen kriegsleuten.

16. Und er führete ſie hinab. Und ſiehe, ſie hatten ſich zerſtreuet auf der ganzen erde, aſſen und truncken, und feierten über alle dem groſſen raub, den ſie genommen hatten aus der Philiſter und Juda lande.

17. Und David ſchlug ſie von dem morgen an bis an den abend, gegen dem andern tage, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert jünglinge, die fielen auf die kamele, und flohen.

18. Alſo errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und ſeine zwey weiber.

19. Und fehlete an keinem, weder klein noch gros, noch ſöhne, noch töchter, noch raub, noch alles, das ſie genommen hatten: David brachte es alles wieder.

20. Und David nahm die ſchafe und rinder, und trieb das vieh vor ihm her, und ſie ſprachen: Das iſt Davids raub.

21. Und da David zu den zweyhundert männern kam, die zu müde geweſen, David nachzufolgen, und am bach Beſor blieben waren, giengen ſie heraus David entgegen, und dem volck, das mit ihm war. Und David trat zum volck und grüſſete ſie freundlich.

22. Da antworteten, was böſe und loſe leute waren, unter denen, die mit David gezogen waren, und ſprachen: Weil ſie nicht mit uns gezogen ſind, ſoll man ihnen nichts geben von dem raub, den wir errettet haben; ſondern ein jeglicher führe ſein weib und ſeine kinder, und gehe hin.

23. Da ſprach David: Ihr ſolt nicht ſo thun, meine brüder, mit dem, das uns der HErr gegeben hat, und hat uns behütet, und dieſe kriegsleute, die wider uns kommen waren, in unſere hände gegeben.

24. Wer ſolte euch darinnen gehorchen? *Wie das theil derjenigen, die in ſtreit hinab gezogen ſind; ſo ſoll auch ſeyn das theil derjenigen, die bey dem geräthe blieben ſind; und ſoll gleich getheilet werden. *4. Moſ. 31, 27.

25. Das iſt ſint der zeit und forthin in Iſrael eine ſitte und recht worden, bis auf dieſen tag.

26. Und da David gen Ziklag kam, ſandte er des raubs den älteſten in Juda, ſeinen freunden, und ſprach: Siehe, da habt ihr den ſegen aus dem raub der feinde des HErrn.

27. Nemlich denen zu Bethel, denen zu Ramoth am mittage, denen zu Jathir,

28. Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Eſthemoa,

29. Denen zu Rachal, denen in ſtädten der Jerahmeeliter, denen in den ſtädten der Keniter,

30. Denen zu Harma, denen zu Bor-Aſan, denen zu Athach,

31. Denen zu Hebron, und allen orten, da David gewandelt hatte mit ſeinen männern.

Das 31. Capitel.

Sauls letzter krieg wider die Philiſter: Tod, ſchimpf und begräbnis.

Die *Philiſter aber ſtritten wider Iſrael: und die männer Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen erſchlagen auf dem gebirge Gilboa. *1. Chron. 11, 1.

2. Und die Philiſter hiengen ſich an Saul und ſeine ſöhne, und ſchlugen Jonathan und Abinadab, und Malchiſua, die ſöhne Sauls.

3. Und der ſtreit ward hart wider Saul, und die ſchützen troffen auf ihn mit bogen, und ward ſehr verwundet von den ſchützen.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem waffenträger: Zeuch dein ſchwert aus, und erſtich mich damit; daß nicht dieſe unbeſchnittene kommen, und mich erſtechen, und treiben einen ſpott aus mir. Aber ſein waffenträger wolte nicht, denn er fürchtete ſich ſehr. Da nahm Saul das ſchwert, und fiel darein.

5. Da nun ſein waffenträger ſahe, daß Saul tod war, fiel er auch in ſein ſchwert, und ſtarb mit ihm.

6. Alſo ſtarb Saul, und ſeine drey ſöhne, und ſein waffenträger, und alle ſeine männer zugleich auf dieſen tag.

7. Da aber die männer Iſrael, die jenſeit dem grunde, und jenſeit dem Jordan waren, ſahen, daß die männer Iſrael geflohen, und daß Saul und ſeine ſöhne tod waren: verlieſſen ſie die ſtädte, und flohen auch; ſo kamen die Philiſter, und wohneten darinnen.

8. Des andern tages kamen die Philiſter, die erſchlagenen auszuziehen: und funden Saul und ſeine drey ſöhne liegen auf dem gebirge Gilboa.

9. Und hieben ihm ſein haupt ab, und zogen ihm ſeine waffen ab, und ſanden ſie in der Philiſter land umher, zu verkündigen im hauſe ihrer götzen, und unter dem volck.

10. Und legten ſeinen harniſch in das haus Aſtharoth; aber ſeinen leichnam hiengen ſie auf die mauren zu Bethſan.

11. Da die zu *Jabes in Gilead höreten, was die Philiſter Saul gethan hatten; *2. Sam. 2, 4. 5.
12. †Machten ſie ſich auf, was ſtreitbare männer waren, und giengen die ganze nacht, und nahmen die leichname Saul und ſeiner ſöhne von der mauren zu Bethſan, und brachten ſie gen Jabes; und verbranten ſie daſelbſt. †1. Chron. 11, 12.
13. Und nahmen ihre gebeine, und begruben ſie unter den baum zu Jabes; und faſteten ſieben tage.

Ende des erſten Buchs Samuelis.

Das andere Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

Nachricht von dem tode Sauls und Jonathans. Davids eifer und bittere klage.

Nach dem tode Saul, da David von der Amalekiter ſchlacht wieder kommen, und zween tage zu Ziklag blieben war:
2. Siehe, da kam am dritten tage ein mann aus dem heer von Saul, mit zerriſſenen kleidern, und erden auf ſeinem haupt. Und da er zu David kam, fiel er zur erden, und betete an.
3. David aber ſprach zu ihm: Wo kommeſt du her? Er ſprach zu ihm: Aus dem heer Iſrael bin ich entrunnen.
4. David ſprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er ſprach: Das volck iſt geflohen vom ſtreit, und iſt viel volcks gefallen; dazu iſt auch Saul tod, und ſein ſohn Jonathan.
5. David ſprach zu dem jüngling, der ihm ſolches ſagte: Woher weiſſeſt du, daß Saul und ſein ſohn Jonathan tod ſind?
6. Der jüngling, der ihm ſolches ſagte, ſprach: Ich kam ohngefehr auf das gebirge Gilboa; und ſiehe, Saul lehnete ſich auf ſeinen ſpies, und die wagen und reuter jagten hinter ihm her.
7. Und er wande ſich um, und ſahe mich, und rief mir. Und ich ſprach: Hie bin ich.
8. Und er ſprach zu mir: Wer biſt du? Ich ſprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.
9. Und er ſprach zu mir: Trit zu mir, und tödte mich; denn ich bin bedränget umher; und mein leben iſt noch ganz in mir.
10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn: denn ich wuſte wohl, daß er nicht leben konte nach ſeinem fall. Und nahm die crone von ſeinem haupt, und das armgeſchmeide von ſeinem arm, und habe es herbracht zu dir, meinem herrn.
11. Da faſſete David ſeine kleider, und zerries ſie, und alle männer, die bey ihm waren;
12. Und trugen leide und weineten, und faſteten bis an den abend, über Saul, und Jonathan, ſeinen ſohn, und über das volck des HErrn, und über das haus Iſrael, daß ſie durchs ſchwert gefallen waren.
13. Und David ſprach zu dem jünglinge, der es ihm anſagte: Wo biſt du her? Er ſprach: Ich bin eines fremdlingen, eines Amalekiters, ſohn.
14. David ſprach zu ihm: Wie, *daß du dich nicht gefürchtet haſt, deine hand zu legen an den geſalbten des HERRN ihn zu verderben? *1. Sam. 24, 7. Pſ. 105, 15.
15. Und David ſprach zu ſeiner jünglinge einem: Herzu, und ſchlage ihn. Und er ſchlug ihn, daß er ſtarb.
16. Da ſprach David zu ihm: Dein blut ſey über deinem kopf; denn dein mund hat wider dich ſelbſt geredet, und geſprochen: Ich habe den geſalbten des HErrn getödet.
17. Und David klagte dieſe klage über Saul und Jonathan, ſeinen ſohn.
18. Und befahl, man ſolte die kinder Juda den bogen lehren: Siehe, es ſtehet geſchrieben im buch der redlichen.
19. Die edelſten in Iſrael ſind auf deiner höhe erſchlagen: wie ſind die helden gefallen?
20. Saget es nicht an zu Gath, verkündiget es nicht auf der gaſſen zu Askalon: daß ſich nicht freuen die töchter der Philiſter; daß nicht frolocken die töchter der unbeſchnittenen.

21. Ihr berge zu Gilboa, es müſſe weder thauen noch regnen auf euch, noch äcker ſeyn, da hebopfer von kommen: denn daſelbſt iſt den helden ihr ſchild abgeſchlagen; der ſchild Saul, als wäre er nicht geſalbet mit öle.

22. Der bogen Jonathan hat nie gefehlet; und das ſchwert Saul iſt nie leer wieder kommen von dem blut der erſchlagenen, und vom fett der helden.

23. Saul und Jonathan, holdſelig und lieblich an ihrem leben, ſind auch am tode nicht geſchieden: leichter denn die adler; und ſtärcker denn die löwen.

24. Ihr töchter Iſrael, weinet über Saul, der euch kleidete mit roſinfarbe ſäuberlich, und ſchmückete euch mit güldenen kleinodien an euren kleidern.

25. Wie ſind die helden ſo gefallen im ſtreit? Jonathan iſt auf deinen höhen erſchlagen.

26. **Es iſt mir leid um dich, mein bruder Jonathan! Ich habe groſſe freude und wonne an dir gehabt: deine liebe iſt mir ſonderlicher geweſen, denn frauenliebe iſt.**

27. Wie ſind die helden gefallen, und die ſtreitbaren umkommen?

Das 2. Capitel.

David wird könig über Juda: Isboſeth über Iſrael.

Nach dieſer geſchichte fragte David den HErrn, und ſprach: Soll ich hinauf in der ſtädte Juda eine ziehen? Und der HErr ſprach zu ihm: Zeuch hinauf. David ſprach: Wohin? Er ſprach: Gen Hebron.

2. Alſo zog David dahin mit ſeinen zweyen weibern, Ahinoam, der Jeſreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten, weib.

3. Dazu die männer, die bey ihm waren, führete David hinauf, einen jeglichen mit ſeinem hauſe, und wohneten in den ſtädten Hebron.

4. Und die männer Juda kamen, und ſalbeten daſelbſt David zum könige über das haus Juda. Und da es David ward angeſagt, daß † die von Jabes, in Gilead, Saul begraben hatten,

† 1. Sam. 31, 11. 12. 13.

5. Sande er boten zu ihnen, und lies ihnen ſagen: Geſegnet ſeyd ihr dem HErrn, daß ihr ſolche barmherzigkeit an eurem herrn Saul gethan, und ihn begraben habt.

6. So thue nun an euch der HERR barmherzigkeit und treue: und ich will euch auch gutes thun, daß ihr ſolches gethan habt.

7. So ſeyen nun eure hände getroſt, und ſeyd freudig: denn euer herr Saul iſt tod; ſo hat mich das haus Juda zum könige geſalbet über ſich.

8. Abner aber, der ſohn Ner, der Sauls feldhauptmann war, nahm Isboſeth, Sauls ſohn, und führete ihn gen Mahanaim.

9. Und machte ihn zum könige über Gilead, Aſſuri, Jeſreel, Ephraim, Benjamin, und über ganz Iſrael.

10. Und Isboſeth, Sauls ſohn, war vierzig jahr alt, da er könig ward über Iſrael, und regierete zwey jahr: Aber das haus Juda hielt es mit David.

11. Die zeit aber, die David könig war zu Hebron, über das haus Juda, war ſieben jahr, und ſechs monden.

12. Und Abner, der ſohn Ner, zog aus, ſamt den knechten Isboſeths, des ſohns Saul, aus dem heer gen Gibeon.

13. Und Joab, der ſohn ZeruJa, zog aus, ſamt den knechten David, und ſtieſſen auf einander am teiche zu Gibeon, und legten ſich dieſe auf dieſer ſeiten des teiches, jene auf jener ſeiten.

14. Und Abner ſprach zu Joab: Laß ſich die knaben aufmachen, und vor uns ſpielen. Joab ſprach: Es gilt wohl.

15. Da machten ſich auf, und giengen hin, an der zahl zwölfe aus Benjamin, auf Isboſeth, Sauls ſohns, theil, und zwölfe von den knechten Davids.

16. Und ein jeglicher ergrif den andern bey dem kopf, und ſties ihm ſein ſchwert in ſeine ſeiten, und fielen mit einander. Daher der ort genennet wird: Helkath-Hazurim, der zu Gibeon iſt.

17. Und es erhub ſich ein ſehr harter ſtreit des tages; Abner aber, und die männer Iſrael, wurden geſchlagen vor den knechten David.

18. Es waren aber drey ſöhne ZeruJa daſelbſt: Joab, Abiſai und Aſahel. Aſahel aber war von leichten füſſen, wie ein rehe auf dem felde.

19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur rechten noch zur lincken, von Abner.

20. Da wande ſich Abner um, und ſprach: Biſt du Aſahel? Er ſprach: Ja.

21. Abner ſprach zu ihm: Hebe dich entweder zur rechten oder zur lincken, und nimm für dich der knaben einen,

einen, und nimm ihm ſeinen harniſch. Aber Aſahel wolte nicht von ihm ablaſſen.

22. Da ſprach Abner weiter zu Aſahel: Hebe dich von mir. Warum wilt du, daß ich dich zu boden ſchlage? Und wie dürfte ich mein antlitz aufheben vor deinem bruder Joab?

23. Aber er weigerte ſich zu weichen. Da * ſtach ihn Abner hinter ſich mit einem ſpies in ſeinen wanſt, daß der ſpies hinten ausgieng; und er fiel daſelbſt, und ſtarb vor ihm. Und wer an den ort kam, da Aſahel tod lag, der ſtund ſtille.

* c. 3, 27.

24. Aber Joab und Abiſai jagten Abner nach, bis die ſonne untergieng. Und da ſie kamen auf den hügel Amma, der vor Giah lieget, auf dem wege zur wüſte Gibeon:

25. Verſamleten ſich die kinder Benjamin, hinter Abner her, und wurden ein häuflein, und traten auf eines hügels ſpitze.

26. Und Abner rief zu Joab, und ſprach: Soll denn das ſchwert ohne ende freſſen? Weiſſeſt du nicht, daß hernach möchte mehr jammers werden? Wie lang wilt du dem volck nicht ſagen, daß es ablaſſe von ſeinen brüdern?

27. Joab ſprach: So wahr GOtt lebet, hätteſt du heute morgen ſo geſagt, das volck hätte ein jeglicher von ſeinem bruder abgelaſſen.

28. Und Joab blies die poſaune: und alles volck ſtund ſtille, und jagten nicht mehr Iſrael nach, und ſtritten auch nicht mehr.

29. Abner aber, und ſeine männer, giengen dieſelbe ganze nacht über das blachfeld, und giengen über den Jordan, und wandelten durchs ganze Bithron, und kamen ins lager.

30. Joab aber wande ſich von Abner, und verſamlete das ganze volck: und es fehleten an den knechten Davids neunzehen mann, und Aſahel.

31. Aber die knechte Davids hatten geſchlagen unter Benjamin, und die männer Abner, daß drey hundert und ſechzig mann waren tod blieben.

32. Und ſie huben Aſahel auf, und begruben ihn in ſeines vaters grab zu Bethlehem. Und Joab mit ſeinen männern giengen die ganze nacht, daß ihnen das licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Capitel.

Abner von Joab umgebracht.

Und es war ein langer ſtreit zwiſchen dem hauſe Saul, und dem hauſe David. David aber gieng, und nahm zu; und das haus Saul gieng, und nahm abe.

2. Und es wurden David * kinder geboren zu Hebron: Sein erſtgeborner ſohn Ammon, von Ahinoam, der Jeſreelitin;

* 1. Chron. 3, 1.

3. Der andere, Chileab von Abigail, Nabals weib, des Carmeliten: Der dritte, Abſalom, der ſohn Maacha, der tochter Thalmai, des königes zu Geſur:

4. Der vierte, Adonia, der ſohn Hagith: Der fünfte, SaphatJa, der ſohn Abital:

5. Der ſechſte, Jethream, von Egla, dem weibe David. Dieſe ſind David geboren zu Hebron.

6. Als nun der ſtreit war zwiſchen dem hauſe Saul, und dem hauſe David, ſtärckte Abner das haus Saul.

7. Und Saul hatte ein kebsweib, die hies Rizpa, eine tochter Aja. Und Isboſeth ſprach zu Abner: Warum ſchläffeſt du bey meines vaters kebsweib?

8. Da ward Abner ſehr zornig über dieſe worte Isboſeth, und ſprach: Bin ich denn ein hundskopf, der ich wider Juda, an dem hauſe Saul, deines vaters, und an ſeinen brüdern und freunden barmherzigkeit thue? Und habe dich nicht in Davids hände gegeben: und du rechneſt mir heute eine miſſethat zu um ein weib?

9. GOtt thue Abner dis und das, wenn ich nicht thue, wie der HErr David geſchworen hat,

10. Daß das königreich vom hauſe Saul genommen werde; und der ſtuhl David aufgerichtet werde, über Iſrael und Juda, von Dan bis gen BerSeba.

11. Da konte er förder ihm kein wort mehr antworten, ſo furchte er ſich vor ihm.

12. Und Abner ſande boten zu David für ſich, und lies ihm ſagen: Wes iſt das land? Und ſprach: Mache deinen bund mit mir. Siehe, meine hand ſoll mit dir ſeyn, daß ich zu dir kehre das ganze Iſrael.

13. Er ſprach: Wohl, ich will einen bund mit dir machen. Aber eines bitte ich von dir: daß du mein angeſicht nicht ſeheſt, du bringeſt denn zuvor zu

mir

mir Michal, Sauls tochter, wenn du kommeſt, mein angeſicht zu ſehen.

14. Auch ſande David boten zu Isboſeth, dem ſohn Saul, und lies ihm ſagen: Gib mir mein *weib Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert vorhäuten der Philiſter.

*1. Sam. 18, 27.

15. Isboſeth ſande hin, und lies ſie nehmen von dem mann Paltiel, dem ſohn Lais.

16. Und ihr mann gieng mit ihr, und weinete hinter ihr bis gen Bahurim. Da ſprach Abner zu ihm: Kehre um, und gehe hin; und er kehrete um.

17. Und Abner hatte eine rede mit den älteſten in Iſrael, und ſprach: Ihr habt vorhin längſt nach David getrachtet, daß er könig wäre über euch.

18. So thut es nun: denn der HErr hat von David geſagt: Ich will mein volck Iſrael erretten durch die hand David, meines knechts, von der Philiſter hand, und von aller ihrer feinde hand.

19. Auch redete Abner vor den ohren Benjamin. Und gieng auch hin zu reden vor den ohren David zu Hebron, alles, was Iſrael und dem ganzen hauſe Benjamin wohl gefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig mann, machte ihnen David ein mahl.

21. Und Abner ſprach zu David; Ich will mich aufmachen, und hingehen, daß ich das ganze Iſrael zu meinem herrn, dem könige, ſamle, und daß ſie einen bund mit dir machen, auf daß du könig ſeyeſt, wie es deine ſeele begehret. Alſo lies David Abner von ſich, daß er hingienge mit frieden.

22. Und ſiehe, die knechte David und Joab kamen von den kriegsleuten, und brachten mit ſich einen groſſen raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron; ſondern er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit frieden weggegangen war.

23. Da aber Joab und das ganze heer mit ihm war kommen: ward ihm angeſagt, daß Abner, der ſohn Ner, zum könige kommen war; und er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit frieden war weggegangen.

24. Da gieng Joab zum könige hinein, und ſprach: Was haſt du gethan? Siehe, Abner iſt zu dir kommen: warum haſt du ihn von dir gelaſſen, daß er iſt weggegangen?

25. Kenneſt du Abner, den ſohn Ner, nicht? Denn er iſt kommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen ausgang und eingang, und erführe alles, was du thuſt.

26. Und da Joab von David ausgieng: ſande er boten Abner nach, daß ſie ihn wiederum holeten von Borhaſira; und David wuſte nichts darum.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam: führete ihn Joab mitten unter das thor, daß er heimlich mit ihm redete; und † ſtach ihn daſelbſt in den wanſt, daß er ſtarb, um ſeines bruders Aſahel bluts willen.

† c. 20, 10. 1. Kön. 2, 5.

28. Da das David hernach erfuhr, ſprach er: Ich bin unſchuldig und mein königreich vor dem HErrn ewiglich, an dem blut Abner, des ſohns Ner.

29. Es falle aber auf den kopf Joab, und auf ganz ſeines vaters haus: und müſſe nicht aufhören im hauſe Joab, der einen eiterflus und auſſatz habe, und am ſtabe gehe, und durchs ſchwert falle, und am brod mangele.

30. Alſo erwürgeten Joab und ſein bruder Abiſai Abner, † darum, daß er ihren bruder Aſahel getödet hatte im ſtreit zu Gibeon. † c. 2, 23.

31. David aber ſprach zu Joab und allem volck, das mit ihm war: Zerreiſſet eure kleider, und gürtet ſäcke um euch, und traget leid um Abner. Und der könig gieng dem ſarge nach.

32. Und da ſie Abner begruben zu Hebron: hub der könig ſeine ſtimme auf, und weinete bey dem grabe Abner, und weinete auch alles volck.

33. Und der könig klagte Abner, und ſprach: Abner iſt nicht geſtorben, wie ein thor ſtirbet.

34. Deine hände ſind nicht gebunden, deine füſſe ſind nicht in feſſeln geſetzet: du biſt gefallen, wie man vor böſen buben fället. Da beweinete ihn alles volck noch mehr.

35. Da nun alles volck hinein kam mit David zu eſſen, da es noch hoch tag war: ſchwur David, und ſprach: GOtt thue mir dis und das, wo ich brod oder etwas koſte, ehe die ſonne untergehet.

36. Und alles volck erkannte es, und gefiel ihnen auch wohl alles gute, was der könig that, vor den augen des ganzen volcks.

37. Und alles volck und ganz Iſrael merckten des tages, daß nicht vom könige war, daß Abner, der ſohn Ner, getödet war.

38. Und der könig ſprach zu ſeinen knechten: Wiſſet ihr nicht, daß auf dieſen tag ein fürſt und groſſer gefallen iſt in Jſrael?

39. Jch aber bin noch zart, und ein geſalbter könig. Aber die männer, die kinder ZeruJa, ſind mir verdrieslich; der HErr vergelte dem, der böſes thut, nach ſeiner bosheit.

Das 4. Capitel.

Jsboſeths tod wird von David gerochen.

Da aber der ſohn Saul hörete, daß Abner zu Hebron tod wäre, wurden ſeine hände las; und ganz Jſrael erſchrack.

2. Es waren aber zween männer, hauptleute über die krieger, unter dem ſohn Saul: Einer hies Baena, der andere Rechob, ſöhne Rimon des Berothiters, aus den kindern Benjamin. Denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim, und daſelbſt fremdlinge worden, bis auf den heutigen tag.

4. Auch hatte Jonathan, der ſohn Saul, einen ſohn, der war lahm an füſſen; und war fünf jahr alt, da das geſchrey von Saul und Jonathan aus Jeſreel kam, und ſeine amme ihn aufhub, und flohe; und indem ſie eilete und flohe, fiel er, und ward hinckend; und er hies Mephi-Boſeth.

5. So giengen nun hin die ſöhne Rimon, des Berothiters, Rechob und Baena, und kamen zum hauſe Jsboſeth, da der tag am heiſſeſten war: und er lag auf ſeinem lager im mittage.

6. Und ſie kamen ins haus weitzen zu holen, und ſtachen ihn in den wanſt, und entrunnen.

7. Denn da ſie ins haus kamen, lag er auf ſeinem bette in ſeiner ſchlafkammer, und ſtachen ihn tod, und hieben ihm den kopf ab: und nahmen ſeinen kopf, und giengen hin des weges auf dem blachfelde, die ganze nacht,

8. Und brachten das haupt Jsboſeth zu David gen Hebron, und ſprachen zum könige: Siehe, da iſt das haupt Jsboſeth, Sauls ſohnes, deines feindes, der nach deiner ſeele ſtund. Der HErr hat heute meinen herrn, den könig, gerochen, an Saul und an ſeinem ſamen.

9. Da antwortete ihnen David: So wahr der HErr lebet, der meine ſeele aus allem trübſal erlöſet hat:

10. Jch * grif den, der mir verkündigte, und ſprach: Saul iſt tod, und meinete, er wäre ein guter bote; und erwürgete ihn zu Ziklag, dem ich ſolte botenlohn geben. * c. 1, 15.

11. Und dieſe gottloſe leute haben einen gerechten mann in ſeinem hauſe auf ſeinem lager erwürget. Ja, ſolte ich das blut nicht fordern von euren händen, und euch von der erden thun?

12. Und David gebot ſeinen jünglingen, die erwürgeten ſie, und hieben ihnen hände und füſſe ab, und hiengen ſie auf am teich zu Hebron. Aber das haupt Jsboſeth nahmen ſie, und begruben es in Abners grab zu Hebron.

Das 5. Capitel.

Davids andere ſalbung, glücklicher zuſtand und zweyfacher ſieg.

Und es kamen alle ſtämme Jſrael zu David gen Hebron, und ſprachen: Siehe, wir ſind deines gebeines, und deines fleiſches.

2. Dazu auch vorhin, da Saul über uns könig war, führeteſt du Jſrael aus und ein. So hat der HErr dir geſaget: Du ſolt meines volcks Jſrael hüten, und ſolt ein herzog ſeyn über Jſrael.

3. Und es * kamen alle älteſten in Jſrael zum könige gen Hebron. Und der könig David machte mit ihnen einen bund zu Hebron vor dem HErrn; und ſie ſalbeten David zum könige über Jſrael. * 1. Chron. 12, 3.

4. Dreyſſig jahr war David alt, da er könig ward, und * regierete vierzig jahr. * 1. Kön. 2, 1. ꝛc.

5. Zu Hebron regierete er ſieben jahr und ſechs monden über Juda: aber zu Jeruſalem regierete er drey und dreyſſig jahr über ganz Jſrael und Juda.

6. Und der könig zog hin mit ſeinen männern zu Jeruſalem, wider die Jebuſiter, die im lande wohneten. Sie aber ſprachen zu David: Du wirſt nicht hie herein kommen, ſondern blinde und lahme werden dich abtreiben. (Das meineten ſie aber, daß David nicht würde da hinein kommen.)

7. Aber David gewann die burg Zion, das iſt, Davids ſtadt.

8. Da ſprach David deſſelben tages: Wer * die Jebuſiter ſchläget, und erlanget die dachrinnen, die lahmen und blinden, denen die ſeele David feind iſt.

Daher ſpricht man: Laß keinen blinden und lahmen ins haus kommen.
*1. Chron. 12, 6.

9. Alſo wohnete David auf der burg, und hies ſie Davids ſtadt. Und David bauete umher von Millo, und inwendig.

10. Und David gieng, und nahm zu; und der HErr, der GOtt Zebaoth, war mit ihm.

11. Und *Hiram, der könig zu Tyro, ſande boten zu David, und cedernbäume zur wand, und zimmerleute, und ſteinmetzen, daß ſie David ein haus baueten.
*1. Chron. 15, 1.

12. Und David merckte, daß ihn der HErr zum könige über Iſrael beſtättiget hatte, und ſein königreich erhöhet um ſeines volcks Iſrael willen.

13. Und David nahm noch mehr weiber und kebsweiber zu Jeruſalem, nachdem er von Hebron kommen war; und wurden ihm noch mehr ſöhne und töchter geboren.

14. Und das ſind die namen derer, die ihm *zu Jeruſalem geboren ſind: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,
*1. Chron. 3, 5.

15. Jebehar, Eliſua, Nepheg, Japhia,

16. Eliſama, Eliada, Eliphaleth.

17. Und da *die Philiſter höreten, daß man David zum könige über Iſrael geſalbet hatte, zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine burg.
*1. Chron. 15, 8.

18. Aber die Philiſter kamen, und lieſſen ſich nieder im grunde Rephaim.

19. Und David fragte den HErrn, und ſprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter? Und wilt du ſie in meine hand geben? Der HErr ſprach zu David? Zeuch hinauf: Ich will die Philiſter in deine hände geben.

20. Und David kam gen BaalPrazim, und ſchlug ſie daſelbſt, und ſprach: Der HERR hat meine feinde vor mir von einander geriſſen, wie die waſſer reiſſen. Daher hies man denſelben ort BaalPrazim.

21. Und ſie lieſſen ihre götzen daſelbſt. David aber und ſeine männer huben ſie auf.

22. Die Philiſter aber zogen abermal herauf, und lieſſen ſich nieder im grunde Rephaim.

23. Und David fragte den HErrn; der ſprach: Du ſolt nicht hinauf ziehen, ſondern komm von hinten zu ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den maulbeerbäumen.

24. Und wenn du hören wirſt das rauſchen auf den wipfeln der maulbeerbäume einher gehen, ſo zaue dich: denn der HErr iſt denn ausgegangen vor dir her, zu ſchlagen das heer der Philiſter.

25. David thät, wie der HErr ihm geboten hatte: und ſchlug die Philiſter, von Geba an, bis man kommt gen Gaſer.

Das 6. Capitel.

Davids freudentantz bey abholung der bundes-lade.

Und David *ſamlete abermal alle junge mannſchaft in Iſrael, dreyſſig tauſend.
*1. Chron. 14, 5.

2. Und machte ſich auf, und gieng hin mit allem volck, das bey ihm war, aus den bürgern Juda, daß er die lade GOttes von dannen herauf holete, welcher name heiſſet: **der name des HErrn Zebaoth wohnet darauf über den Cherubim.**

3. Und ſie lieſſen die lade GOttes führen auf einem neuen wagen, und holeten ſie † aus dem hauſe AbiNadab, der zu Gibea wohnete: Uſa aber und Ahio, die ſöhne AbiNadab, trieben den neuen wagen. †1. Sam. 7, 1.

4. Und da ſie ihn mit der lade GOttes aus dem hauſe AbiNadab führeten, der zu Gibea wohnete, und Ahio vor der lade hergieng.

5. Spielete David, und das ganze haus Iſrael vor dem HErrn her, mit allerley ſaitenſpiel von tännenholz, mit harfen, und pſaltern, und paucken, und ſchellen, und cymbeln.

6. Und *da ſie kamen zur tennen Nachon, grif Uſa zu, und hielt die lade GOttes: denn die rinder traten beyſeit aus. *1. Chron. 14, 9. ꝛc.

7. Da ergrimmete des HErrn zorn über Uſa, und GOtt ſchlug ihn daſelbſt um ſeines frevels willen, daß er daſelbſt ſtarb bey der lade GOttes.

8. Da ward David betrübt, daß der HErr einen ſolchen ris an Uſa thät: und hies dieſelbige ſtätte PerezUſa, bis auf dieſen tag.

9. Und David furchte ſich vor dem HErrn des tages, und ſprach: Wie ſoll die lade des HErrn zu mir kommen?

10. Und *wolte ſie nicht laſſen zu ſich bringen in die ſtadt David; ſondern lies ſie bringen in das haus ObedEdom, des Gathiters. *1. Chron. 14, 13.

11. Und

11. Und da die lade des HErrn drey monden blieb im hauſe ObedEdom, des Gathiters, ſegnete ihn der HErr und ſein ganzes haus.

12. Und es ward dem könige David angeſaget, daß der HErr das haus ObedEdom ſegnete, und alles, was er hatte, um der lade GOttes willen. Da gieng er hin, und holete die lade GOttes aus dem hauſe ObedEdom herauf in die ſtadt David, mit freuden.

13. Und da ſie einher giengen mit der lade des HErrn, ſechs gänge, opferte man einen ochſen, und ein fett ſchaf.

14. Und David tanzete mit aller macht vor dem HErrn her, und war begürtet mit einem leinen leibrock.

15. Und David, ſamt den ganzen Iſrael, führeten die lade des HErrn herauf, mit jauchzen und poſaunen.

16. Und da die lade des HErrn in die ſtadt David kam, guckete * Michal, die tochter Sauls, durchs fenſter, und ſahe den könig David ſpringen und tanzen vor dem HErrn, und verachtete ihn in ihrem herzen.
*1. Chron. 16, 29.

17. Da ſie aber die lade des HErrn hinein brachten, ſtelleten ſie die an ihren ort, mitten in der hütte, die David für ſie hatte aufgeſchlagen. Und David opferte brandopfer und danckopfer vor dem HErrn.

18. Und * da David hatte ausgeopfert die brandopfer und danckopfer, ſegnete er das volck in dem namen des HErrn Zebaoth. *1. Chron. 17, 2.

19. Und theilete aus allem volck, und der menge Iſrael, beyde mann und weib, einem jeglichen einen brodkuchen, und ein ſtück fleiſch, und ein nöſſel wein. Da kehrete ſich alles volck hin, ein jeglicher in ſein haus.

20. Da aber David wieder kam, ſein haus zu ſegnen; gieng ihm Michal, die tochter Sauls, heraus entgegen, und ſprach: Wie herrlich iſt heute der könig von Iſrael geweſen, der ſich vor den mägden ſeiner knechte entblöſſet hat, wie ſich die loſen leute entblöſſen.

21. David aber ſprach zu Michal: Ich will vor dem HErrn ſpielen, der mich erwählet hat vor deinem vater, und vor alle ſeinem hauſe, daß er mir befohlen hat ein fürſt zu ſeyn über das volck des HErrn, über Iſrael.

22. Und will noch geringer werden denn alſo, und will niedrig ſeyn in meinen augen; und mit den mägden, davon du geredet haſt, zu ehren werden.

23. Aber Michal, Sauls tochter, hatte kein kind, bis an den tag ihres todes.

Das 7. Capitel.

David kriegt verheiſſung des Meßiä, als er willens iſt einen tempel zu bauen.

Da nun der † könig in ſeinem hauſe ſas, und der HERR

ihm ruhe gegeben hatte von allen ſeinen feinden umher. † 1. Chron. 18, 1.

2. Sprach er zu dem propheten Nathan: Siehe, * ich wohne in einem cedern hauſe; und die lade GOttes wohnet unter den teppichen.

* 1. Kön. 8, 17. ꝛc.

3. Nathan ſprach zu dem könige: Gehe hin; alles, was du in deinem herzen haſt, das thue; denn der HErr iſt mit dir.

4. Des nachts aber kam das wort des HErrn zu Nathan, und ſprach:

5. Gehe hin, und ſage zu meinem knechte David: So ſpricht der HErr: Solteſt du mir ein haus bauen, daß ich darinnen wohnete?

6. Habe ich doch in keinem * hauſe gewohnet, ſint dem tage, da ich die kinder Iſrael aus Egypten führete, bis auf dieſen tag: ſondern ich habe gewandelt in der hütte und wohnung. * Eſa. 66, 1.

7. Wo ich mit allen kindern Iſrael hinwandelte; habe ich auch je geredet mit irgend der ſtämme Iſrael einem, dem ich befohlen habe, mein volck Iſrael zu weiden, und geſagt: Warum bauet ihr mir nicht ein cedern haus?

8. So ſolt du nun ſo ſagen meinem knechte David: So ſpricht der HErr Zebaoth: * Ich habe dich genommen von den ſchafhürden, daß du ſeyn ſolteſt ein fürſt über mein volck Iſrael.

* 1. Sam. 16, 12. 13. ꝛc.

9. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe alle deine feinde vor dir ausgerottet; und habe dir einen groſſen namen gemacht, wie der name der groſſen auf erden.

10. Und ich will meinem volck Iſrael einen ort ſetzen, und will es pflanzen, daß es daſelbſt wohne, und es nicht mehr in der irre gehe; und es die kinder der bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin,

11. Und ſint der zeit ich richter über mein volck Iſrael verordnet habe; und will dir ruhe geben von allen deinen feinden. Und der HErr verkündiget dir, daß der HERR dir ein haus machen will.

12. Wenn nun deine zeit hin iſt, daß du mit deinen vätern ſchlaffen liegeſt: will ich deinen ſamen nach dir erwecken, der von deinem leibe kommen ſoll, dem will ich ſein reich beſtättigen.

13. * Der ſoll meinem namen ein haus bauen, und ich will den ſtuhl ſeines königreichs beſtättigen ewiglich.

* 1. Kön. 5, 5. c. 6, 12. Pſ. 89, 4.

14. Ich will ſein vater ſeyn, und er ſoll mein ſohn ſeyn. * Wenn er eine miſſethat thut, will ich ihn mit menſchenruthen, und mit der menſchenkinder ſchlägen ſtraffen. * Ebr. 1, 5.

15. Aber meine † barmherzigkeit ſoll nicht von ihm entwandt werden, wie ich ſie entwandt habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen. † Luc. 1, 72.

16. Aber dein * haus und dein königreich ſoll beſtändig ſeyn ewiglich vor dir; und dein ſtuhl ſoll ewiglich beſtehen.

* Pſ. 89, 37. ꝛc.

17. Da Nathan alle dieſe worte, und alle dis geſichte David geſaget hatte:

18. Kam David, der könig, und blieb vor dem HErrn, und ſprach: **Wer bin ich, HErr, HErr? Und was iſt mein haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt?**

19. Dazu haſt du das zu wenig geachtet, HErr HErr! ſondern haſt dem hauſe deines knechtes noch von fernem zukünftigen geredet: das iſt eine weiſe eines menſchen, der GOTT der HERR iſt.

20. Und was ſoll David mehr reden mit dir? Du erkenneſt deinen knecht, HErr, HErr!

21. Um deines worts willen, und nach deinem herzen haſt du ſolche groſſe dinge alle gethan, daß du ſie deinem knechte kund thäteſt.

22. Darum biſt du auch gros geachtet, **HErr GOtt! denn es iſt keiner wie du, und iſt kein GOtt, denn du, nach allem, das wir mit unſern ohren gehöret haben.**

23. Denn † wo iſt ein volck auf erden, wie dein volck Iſrael? Um welches willen GOtt iſt hingegangen, ihm ein volck zu erlöſen, und ihm einen namen zu machen, und ſolche groſſe und ſchröckliche dinge zu thun auf deinem lande vor deinem volck, welches du dir erlöſet haſt von Egypten, von den heiden und ihren göttern. † 5. Moſ. 4, 7.

24. Und du haſt dir dein volck Iſrael zubereitet, dir zum volck in ewigkeit; und du HErr, biſt ihr GOtt worden.

25. So bekräftige nun, HErr GOtt, das wort in ewigkeit, das du über deinen knecht, und über ſein haus geredet haſt; und thue, wie du geredet haſt!

26. So wird dein name gros werden in ewigkeit, daß man wird ſagen: Der HErr Zebaoth iſt der GOtt über Iſrael; und

das

das haus deines knechtes David wird beſtehen vor dir.
27. Denn du, HERR Zebaoth! du GOtt Iſrael! haſt das ohr deines knechtes geöfnet, und geſaget: Ich will dir ein haus bauen. Darum hat dein knecht ſein herz funden, daß er dis gebet zu dir betet.
28. **Nun, HErr HErr! du biſt GOtt, und deine worte werden wahrheit ſeyn.** Du haſt ſolches gut über deinen knecht geredet.
29. So hebe nun an, und ſegne das haus deines knechtes, daß es ewiglich vor dir ſey: denn du, HErr HErr! haſt es geredet; und mit deinem ſegen wird deines knechtes haus geſegnet werden ewiglich.

Das 8. Capitel.

David ſieget, und beſtellet die ämter.

Und * es begab ſich darnach, daß David die Philiſter ſchlug, und ſchwächete ſie; und nahm den dienſtzaum von der Philiſter hand.
*1. Chron. 19, 1.
2. Er ſchlug auch die Moabiter alſo zu boden, daß er zwey theil zum tode brachte, und ein theil beym leben lies. Alſo wurden die Moabiter David unterthänig, daß ſie ihm geſchencke zutrugen.
3. David ſchlug auch HadadEſer, den ſohn Rehob, könig zu Zoba, da er hinzog, ſeine macht wieder zu holen an dem waſſer Phrath.
4. Und David fieng aus ihnen tauſend und ſieben hundert reuter, und zwanzig tauſend fusvolcks: und verlähmete alle wagen, und behielt übrig hundert wagen.
5. Es kamen aber die Syrer von Damaſco, zu helfen HadadEſer, dem könige zu Zoba: und David ſchlug der Syrer zwey und zwanzig tauſend mann.
6. Und legte volck gen Damaſcon in Syria. Alſo ward Syria David unterthänig, daß ſie ihm geſchenck zutrugen: denn der HErr half David, wo er hinzog.
7. Und David nahm die güldenen ſchilde, die HadadEſers knechten waren, und brachte ſie gen Jeruſalem.
8. Aber von Betah und Berothai, den ſtädten HadadEſers, nahm der könig David faſt viel erzes.
9. Da aber * Thoi, der könig zu Hemath, hörete, daß David hatte alle macht des HadadEſers geſchlagen:
* 1. Chron. 19, 9.
10. Sande er Joram, ſeinen ſohn, zu David, ihn freundlich zu grüſſen, und ihn zu ſegnen, daß er wider HadadEſer geſtritten, und ihn geſchlagen hatte: (denn Thoi hatte einen ſtreit mit HadadEſer;) und er hatte mit ſich ſilberne, güldene, und eherne kleinode.
11. Welche der könig David auch dem HErrn heiligte, ſamt dem ſilber und golde, das er (dem HErrn) heiligte, von allen heiden, die er unter ſich bracht:
12. Von Syria, von Moab, von den kindern Ammon, von den Philiſtern, von Amalek, vom raub HadadEſer, des ſohns Rehob, königs zu Zoba.
13. Auch machte ihm David einen namen, da er wieder kam, und die * Syrer ſchlug im ſalzthal, achtzehen tauſend.
* Pſ. 60, 2. 2c.
14. Und er legte volck in ganz Edomäa, und ganz Edom war David unterworfen: denn der HERR half David, wo er hinzog.
15. Alſo ward David könig über ganz Iſrael: und er ſchaffete recht und gerechtigkeit allem volck.
16. * Joab, der ſohn ZeruJa, war über das heer: Joſaphat aber, der ſohn Ahilud, war canzler. * c. 20, 23.
17. Zadok, der ſohn Ahitob, und Ahimelech, der ſohn Abjathar, waren prieſter: Seraja war ſchreiber.
18. Benaja, der ſohn Jojada, war über die Crethi und Plethi: und die ſöhne Davids waren prieſter.

Das 9. Capitel.

Gutthätigkeit Davids gegen Mephi-Boſeth.

Und David ſprach: Iſt auch noch jemand überblieben von dem hauſe Saul, daß ich barmherzigkeit an ihm thue, um Jonathan willen?
2. Es war aber ein knecht vom hauſe Saul, der hies Ziba: dem rieſen ſie zu David. Und der könig ſprach zu ihm: Biſt du Ziba? Er ſprach: Ja, dein knecht.
3. Der könig ſprach: Iſt noch jemand vom hauſe Saul, daß ich GOttes barmherzigkeit an ihm thue? Ziba ſprach zum könige: Es iſt noch da ein ſohn Jonathan, lahm an füſſen.
4. Der könig ſprach zu ihm: Wo iſt er? Ziba ſprach zum könige: Siehe, er iſt zu Lodabar, im hauſe Machir, des ſohns Ammiel.

5. Da ſande der könig David hin, und lies ihn holen von Lodabar, aus dem hauſe Machir, des ſohns Ammiel.

6. Da nun MephiBoſeth, der ſohn Jonathan, des ſohns Saul, zu David kam, fiel er auf ſein angeſicht, und betete an. David aber ſprach: MephiBoſeth! Er ſprach: Hie bin ich, dein knecht.

7. David ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich will barmherzigkeit an dir thun, um Jonathan, deines vaters, willen; und will dir allen acker deines vaters Sauls wieder geben: Du aber ſolt täglich auf meinem tiſche das brod eſſen.

8. Er aber betete an, und ſprach: Wer bin ich, dein knecht, daß du dich wendeſt zu einem toden hunde, wie ich bin?

9. Da rief der könig Ziba, dem knaben Saul, und ſprach zu ihm: Alles, was Sauls geweſen iſt, und ſeines ganzen hauſes, habe ich dem ſohn deines herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun ſeinen acker, du und deine kinder, und knechte; und bringe es ein, daß es deines herrn ſohnes brod ſey, daß er ſich nähre: aber MephiBoſeth, deines herrn ſohn, ſoll täglich das brod eſſen auf meinem tiſche. Ziba aber hatte funfzehen ſöhne, und zwanzig knechte.

11. Und Ziba ſprach zum könige: Alles, wie mein herr, der könig, ſeinem knechte geboten hat, ſo ſoll ſein knecht thun. Und MephiBoſeth eſſe auf meinem tiſche, wie des königes kinder eins.

12. Und MephiBoſeth hatte einen kleinen ſohn, der hies Micha, aber alles, was im hauſe Ziba wohnete, das dienete MephiBoſeth.

13. MephiBoſeth aber wohnete zu Jeruſalem: denn er as täglich auf des königes tiſche; und hinckete mit ſeinen beyden füſſen.

Das 10. Capitel.

Die Ammoniter verhöhnen Davids knechte, und werden geſchlagen.

Und es begab ſich darnach, * daß der könig der kinder Ammon ſtarb; und ſein ſohn Hanon ward könig an ſeine ſtatt.

* 1. Chron. 20, 1.

2. Da ſprach David: Ich will barmherzigkeit thun an Hanon, dem ſohn Nahas, wie ſein vater an mir barmherzigkeit gethan hat. Und ſande hin, und lies ihn tröſten durch ſeine knechte, über ſeinen vater. Da nun die knechte David ins land der kinder Ammon kamen;

3. Sprachen die gewaltigen der kinder Ammon zu ihrem herrn, Hanon: Meineſt du, daß David deinen vater ehre vor deinen augen, daß er tröſter zu dir geſandt hat? Meineſt du nicht, daß er darum hat ſeine knechte zu dir geſandt, daß er die ſtadt erforſche, und erkunde, und umkehre?

4. Da nahm Hanon die knechte David, und beſchur ihnen den bart halb; und ſchnitte ihnen die kleider halb ab, bis an den gürtel: und lies ſie gehen.

5. Da das David ward angeſagt, ſande er ihnen entgegen: (denn die männer waren ſehr geſchändet.) Und der könig lies ihnen ſagen: Bleibet zu Jericho, bis euer bart gewachſen, ſo kommet denn wieder.

6. Da aber die kinder Ammon ſahen, daß ſie vor David ſtinckend waren worden: ſanden ſie hin, und dingeten die Syrer des hauſes Rehob, und die Syrer zu Zoba, zwanzig tauſend mann fusvolcks; und von dem könige Maacha tauſend mann; und von Iſtob zwölf tauſend mann.

7. Da das David hörete, ſande er Joab mit dem ganzen heer der kriegesleute.

8. Und die * kinder Ammon zogen aus, und rüſteten ſich zu dem ſtreit vor der thür des thores. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Iſtob, und von Maacha, waren alleine im felde.

* 1. Chron. 20, 9.

9. Da Joab nun ſahe, daß der ſtreit auf ihn geſtellet war, vornen und hinten; erwählete er aus aller junger mannſchaft in Iſrael, und rüſtete ſich wider die Syrer.

10. Und das übrige volck thät er unter die hand ſeines bruders Abiſai, daß er ſich rüſtete wider die kinder Ammon.

11. Und ſprach: Werden mir die Syrer überlegen ſeyn, ſo komme mir zu hülfe; werden aber die kinder Ammon dir überlegen ſeyn, ſo will ich dir zu hülfe kommen.

12. **Sey getroſt, und laß uns ſtarck ſeyn für unſer volck, und für die ſtädte unſers GOttes. Der HERR aber thue, was ihm gefällt.**

13. Und Joab machte ſich herzu mit dem volck, das bey ihm war, zu ſtreiten wider die Syrer; und ſie flohen vor ihm.

14. Und da die kinder Ammon ſahen, daß die Syrer flohen, flohen ſie auch vor Abiſai, und zogen in die ſtadt. Alſo kehrete Joab um von den kindern Ammon, und kam gen Jeruſalem.

15. Und da die Syrer ſahen, daß ſie geſchlagen waren vor Iſrael, kamen ſie zu hauſe.

16. Und HadadEſer ſande hin, und brachte heraus die Syrer jenſeit des waſſers, und führete herein ihre macht. Und Sobach, der feldhauptmann HadadEſer, zog vor ihnen her.

17. Da das David ward angeſagt, ſamlete er zu hauf das ganze Iſrael, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüſteten ſich wider David, mit ihm zu ſtreiten.

18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael: und David erwürgete der Syrer ſieben hundert wagen, und vierzig tauſend reuter; dazu Sobach, den feldhauptmann, ſchlug er, daß er daſelbſt ſtarb.

19. Da aber die könige, die unter HadadEſer waren, ſahen, daß ſie geſchlagen waren vor Iſrael, machten ſie friede mit Iſrael, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer furchten ſich, den kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11. Capitel.

Davids ehebruch und todſchlag.

Und * da das jahr um kam, zur zeit, wenn die könige pflegen auszuziehen: ſande David Joab und ſeine knechte mit ihm, und das ganze Iſrael, daß ſie die kinder Ammon verderbeten, und belegten Rabba. David aber blieb zu Jeruſalem. * c. 12, 26. 1. Chron. 21, 1.

2. Und es begab ſich, daß David um den abend aufſtund von ſeinem lager, und gieng auf dem dache des königes hauſes, und ſahe vom dache ein weib ſich waſchen; und das weib war ſehr ſchöner geſtalt.

3. Und David ſande hin, und lies nach dem weibe fragen, und ſagen: Iſt das nicht BathSeba, die tochter Eliam, das weib Uria, des Hethiters?

4. Und David ſande boten hin, und lies ſie holen. Und da ſie zu ihm hinein kam, ſchlief er bey ihr. * Sie aber reinigte ſich von ihrer unreinigkeit, und kehrete wieder zu ihrem hauſe. * 3. Moſ. 15, 18. 19.

5. Und das weib ward ſchwanger; und ſande hin, und lies David verkündigen, und ſagen: Ich bin ſchwanger worden.

6. David aber ſande zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab ſande Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam, fragte David: ob es mit Joab, und mit dem volck, und mit dem ſtreit wohl zuſtünde?

8. Und David ſprach zu Uria: Gehe hinab in dein haus, und waſche deine füſſe. Und da Uria zu des königes haus hinaus gieng, folgete ihm nach des königes geſchencke.

9. Und Uria legte ſich ſchlaffen vor der thür des königes hauſes, da alle knechte ſeines herrn lagen: und gieng nicht hinab in ſein haus.

10. Da man aber David anſagte: Uria iſt nicht hinab in ſein haus gegangen; ſprach David zu ihm: Biſt du nicht über feld herkommen? Warum biſt du nicht hinab in dein haus gegangen?

11. Uria aber ſprach zu David: Die lade, und Iſrael, und Juda, bleiben in zelten; und Joab, mein herr, und meines herrn knechte liegen zu felde: und ich ſolte in mein haus gehen, daß ich äſſe und trincke, und bey meinem weibe läge? So wahr du lebeſt, und deine ſeele lebet, ich thue ſolches nicht.

12. David ſprach zu Uria: So bleib heute auch hie, morgen will ich dich laſſen gehen. So blieb Uria zu Jeruſalem des tages, und des andern dazu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und tranck, und machte ihn truncken. Und des abends gieng er aus, daß er ſich ſchlaffen legte auf ſein lager, mit ſeines herrn knechten: und gieng nicht hinab in ſein haus.

14. Des morgens ſchrieb David einen brief zu Joab, und ſande ihn durch Uria.

15. Er ſchrieb aber alſo in den brief: Stellet Uria an den ſtreit, da er am härteſten iſt, und wendet euch hinter ihm abe, daß er erſchlagen werde, und ſterbe.

16. Als nun Joab um die ſtadt lag, ſtellete er Uria an den ort, da er wuſſte, daß ſtreitbare männer waren.

17. Und da die männer der ſtadt heraus fielen, und ſtritten wider Joab: fielen etliche des volcks von den knechten David; und Uria, der Hethiter, ſtarb auch.

18. Da ſande Joab hin, und lies David anſagen allen handel des ſtreits;

19. Und gebot dem boten, und ſprach: Wenn du allen handel des ſtreits haſt ausgeredet mit dem könige,

20. Und ſieheſt, daß der könig erzürnet, und zu dir ſpricht: Warum habt ihr euch ſo nahe zur ſtadt gemacht mit dem ſtreit? Wiſſet ihr nicht, wie man pfleget von der mauren zu ſchieſſen?

21. Wer ſchlug * AbiMelech, den ſohn Jerubbeſeth? Warf nicht ein weib ein ſtück von einer mühle auf ihn von der mauren, daß er ſtarb zu Thebez? Warum habt ihr euch ſo nahe zur mauren gemacht? So ſolt du ſagen: Dein knecht Uria, der Hethiter, iſt auch tod.

* Richt. 9, 53.

22. Der bote gieng hin, und kam, und ſagte an David alles, warum ihn Joab geſandt hatte.

23. Und der bote ſprach zu David: Die männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns heraus aufs feld: Wir aber waren an ihnen bis vor die thür des thores.

24. Und die ſchützen ſchoſſen von der mauren auf deine knechte, und tödeten etliche von des königes knechten: dazu iſt Uria, dein knecht, der Hethiter, auch tod.

25. David ſprach zum boten: So ſolt du zu Joab ſagen: Laß dir das nicht übel gefallen; denn das ſchwert friſſet jezt dieſen, jezt jenen. Haltet an mit dem ſtreit wider die ſtadt, daß du ſie zerbrecheſt; und ſeyd getroſt.

26. Und da Urias weib hörete, daß ihr mann Uria tod war: trug ſie leide um ihren hauswirth.

27. Da ſie aber ausgetrauret hatte, ſande David hin, und lies ſie in ſein haus holen: und ſie ward ſein weib, und gebar ihm einen ſohn. Aber die that gefiel dem HErrn übel, die David thät.

Das 12. Capitel.

Nathans buspredigt: Davids buſſe: Salomo geboren: Rabba eingenommen.

Und der HErr ſande Nathan zu David. Da der zu ihm kam, ſprach er zu ihm: Es waren zween männer in einer ſtadt, einer reich, der andere arm.

2. Der reiche hatte ſehr viel ſchafe und rinder:

3. Aber der arme hatte nichts, denn ein einiges kleines ſchäflein, das er gekauft hatte, und er nährete es, daß es gros ward bey ihm, und bey ſeinen kindern zugleich. Es as von ſeinem biſſen, und tranck von ſeinem becher, und ſchlief in ſeinem ſchoos; und er hielt es wie eine tochter.

4. Da aber dem reichen mann ein gaſt kam, ſchonete er zu nehmen von ſeinen ſchafen und rindern, daß er dem gaſt etwas zurichtete, der zu ihm kommen war: und nahm das ſchaf des armen mannes, und richtete es zu dem mann, der zu ihm kommen war.

5. Da ergrimmete David mit groſſem zorn wider den mann, und ſprach zu Nathan: So wahr der HErr lebet! der mann iſt ein kind des todes, der das gethan hat.

6. Dazu * ſoll er das ſchaf vierfältig bezahlen: darum, daß er ſolches gethan, und nicht geſchonet hat.

* 2. Moſ. 22, 1.

7. Da ſprach Nathan zu David: Du biſt der mann. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Ich habe dich zum könige geſalbet über Iſrael; und habe dich errettet aus der hand Saul;

8. Und habe dir deines herrn haus gegeben, dazu ſeine weiber in deinen ſchoos; und habe dir das haus Iſrael und Juda gegeben. Und iſt das zu wenig, will ich noch dis und das dazu thun.

9. Warum haſt du denn das wort des HErrn verachtet, daß du ſolches übel vor ſeinen augen thäteſt? Uriam, den Hethiter, haſt du erſchlagen mit dem ſchwert: ſein weib haſt du dir zum weibe genommen; ihn aber haſt du erwürget mit dem ſchwert der kinder Ammon.

10. Nun ſo ſoll von deinem hauſe das ſchwert nicht laſſen ewiglich: darum, daß du mich verachtet haſt, und das weib Uria, des Hethiters, genommen haſt, daß ſie dein weib ſey.

11. So ſpricht der HErr: Siehe, ich * will unglück über dich erwecken aus deinem eigenen hauſe, und will deine weiber nehmen vor deinen augen, und will ſie deinem nächſten geben; daß er bey deinen weibern ſchlaffen ſoll an der lichten ſonnen. * c. 16, 22.

12. Denn du haſts heimlich gethan: Ich aber will dis thun vor dem ganzen Iſrael, und an der ſonnen.

13. Da ſprach David zu Nathan: † **Ich habe geſündiget wider den HErrn.** Nathan ſprach zu David: **So hat auch der HErr deine ſünde weggenommen, du wirſt nicht ſterben.** † Pſ. 51, 2.

14. Aber weil du die feinde des HErrn haſt durch dieſe geſchicht läſtern gemacht, wird der ſohn, der dir geboren iſt, des todes ſterben.

15. Und Nathan gieng heim. Und der HErr ſchlug das kind, das Urias weib David geboren hatte, daß es todkranck ward.

16. Und David erſuchte GOtt um das knäblein: und faſtete, und gieng hinein, und lag über nacht auf der erde.

17. Da ſtunden auf die älteſten ſeines hauſes, und wolten ihn aufrichten von der erde: er wolte aber nicht; und as auch nicht mit ihnen.

18. Am ſiebenden tage aber ſtarb das kind. Und die knechte David furchten ſich ihm anzuſagen, daß das kind tod wäre; denn ſie gedachten: Siehe, da das kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unſerer ſtimme nicht; wie viel mehr wird es ihm wehe thun, ſo wir ſagen: Das kind iſt tod.

19. Da aber David ſahe, daß ſeine knechte leiſe redeten, und merckte, daß das kind tod wäre; ſprach er zu ſeinen knechten: Iſt das kind tod? Sie ſprachen: Ja.

20. Da ſtund David auf von der erde, und wuſch ſich, und ſalbete ſich, und thät andere kleider an, und gieng in das haus des HErrn, und betete an. Und da er wieder heim kam, hies er ihm brod auftragen, und as.

21. Da ſprachen ſeine knechte zu ihm: Was iſt das für ein ding, das du thuſt? Da das kind lebete, faſteteſt du, und weineteſt? Nun es aber geſtorben iſt, ſteheſt du auf, und iſſeſt?

22. Er ſprach: Um das kind faſtete ich, und weinete, da es lebte; denn ich gedachte: Wer weis, ob mir der HErr gnädig wird, daß das kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber tod iſt, was ſoll ich faſten? Kan ich es auch wiederum holen? **Ich werde wohl zu ihm fahren: es kommt aber nicht wieder zu mir.**

24. Und da David ſein weib BathSeba getröſtet hatte, gieng er zu ihr hinein, und ſchlief bey ihr. Und * ſie gebar einen ſohn, den hies er Salomo: und der HErr liebete ihn.
* 1. Chron. 3, 5. Matth. 1, 6.

25. Und er thät ihn unter die hand Nathan, des propheten: der hies ihn Jedid Ja, um des HErrn willen.

26. So ſtritte nun Joab wider Rabba, der kinder Ammon, und gewann die königliche ſtadt.

27. Und ſande boten zu David, und lies ihm ſagen: Ich habe geſtritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die waſſerſtadt.

28. So nimm nun zu hauf das übrige volck, und belagere die ſtadt, und gewinne

ſie: auf daß ich ſie nicht gewinne, und ich den namen davon habe.

29. Alſo nahm David alles volck zu hauſe, und zog hin, und * ſtritte wider Rabba, und gewann ſie.

* 1. Chron. 21, 1.

30. Und nahm die crone ihres königes von ſeinem haupt, die am gewicht einen centner goldes hatte, und edelgeſteine, und ward David auf ſein haupt geſetzet; und führete aus der ſtadt ſehr viel raubes.

31. Aber das volck darinnen führete er heraus: und legete ſie unter eiſerne ſägen, und zacken, und eiſerne keile, und verbrante ſie in ziegelöfen. So thät er allen ſtädten der kinder Ammon. Da kehrete David und alles volck wieder gen Jeruſalem.

Das 13. Capitel

Amnon ſchwächet ſeine ſchweſter Thamar: Wird von Abſaloms dienern ermordet.

Und es begab ſich darnach, daß Abſalom, der ſohn David, hatte eine ſchöne ſchweſter, die hies Thamar: und Amnon, der ſohn David, gewann ſie lieb.

2. Und Amnon ſtellete ſich kranck, um Thamar, ſeiner ſchweſter, willen. Denn ſie war eine jungfrau, und dauchte Amnon ſchwer ſeyn, daß er ihr etwas ſolte thun.

3. Amnon aber hatte einen freund, der hies Jonadab, ein ſohn Simea, Davids bruder: und derſelbe Jonadab war ein ſehr weiſer mann.

4. Der ſprach zu ihm: Warum wirſt du ſo mager, du königs ſohn, von tage zu tage? Magſt du mirs nicht anſagen? Da ſprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines bruders Abſaloms ſchweſter, lieb gewonnen.

5. Jonadab ſprach zu ihm: Lege dich auf dein bette, und mache dich kranck. Wenn denn dein vater kommt, dich zu beſehen, ſo ſprich zu ihm: Lieber, laß meine ſchweſter Thamar kommen, daß ſie mich äze, und mache vor mir ein eſſen, daß ich zuſehe, und von ihrer hand eſſe.

6. Alſo legte ſich Amnon, und machete ſich kranck. Da nun der könig kam, ihn zu beſehen, ſprach Amnon zum könige: Lieber, laß meine ſchweſter Thamar kommen, daß ſie vor mir ein gemüſe oder zwey mache, und ich von ihrer hand eſſe.

7. Da ſande David nach Thamar ins haus, und lies ihr ſagen: Gehe hin ins haus deines bruders Amnon, und mache ihm eine ſpeiſe.

8. Thamar gieng hin ins haus ihres bruders Amnon: er aber lag zu bette. Und ſie nahm einen teig, und knetete, und ſod es vor ſeinen augen, und kochete ihm ein gemüſe.

9. Und ſie nahm das gerichte, und ſchüttete es vor ihm aus: aber er weigerte ſich zu eſſen. Und Amnon ſprach: Laſſet jederman von mir hinaus gehen. Und es gieng jederman von ihm hinaus.

10. Da ſprach Amnon zu Thamar: Bringe das eſſen in die kammer, daß ich von deiner hand eſſe. Da nahm Thamar das gemüſe, das ſie gemacht hatte, und brachte es zu Amnon, ihrem bruder, in die kammer.

11. Und da ſie es zu ihm brachte, daß er äſſe, ergrief er ſie, und ſprach zu ihr: Komme her, meine ſchweſter, ſchlaffe bey mir.

12. Sie aber ſprach zu ihm: Nicht, mein bruder, ſchwäche mich nicht: denn ſo thut man nicht in Iſrael. Thue nicht eine ſolche thorheit.

13. Wo will ich mit meiner ſchande hin? Und du wirſt ſeyn wie die thoren in Iſrael. Rede aber mit dem könige, der wird mich dir nicht verſagen.

14. Aber er wolte ihr nicht gehorchen: und überwältigte ſie, und ſchwächete ſie, und ſchlief bey ihr.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram: daß der haß gröſſer war, denn vorhin die liebe war. Und Amnon ſprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich.

16. Sie ſprach aber zu ihm: Das übel iſt gröſſer, denn das andere, das du an mir gethan haſt, daß du mich ausſtöſſeſt. Aber er gehorchete ihrer ſtimme nicht:

17. Sondern rief ſeinem knaben, der ſein diener war, und ſprach: Treib dieſe von mir hinaus, und ſchleus die thür hinter ihr zu.

18. Und ſie hatte einen bunten rock an: denn ſolche röcke trugen des königes töchter, weil ſie jungfrauen waren. Und da ſie ſein diener hinaus getrieben, und die thür hinter ihr zugeſchloſſen hatte:

19. Warf Thamar aſche auf ihr haupt, und zerries den bunten rock, den ſie an

hatte, und legte ihre hand auf das haupt, und gieng daher, und ſchrye.

20. Und ihr bruder Abſalom ſprach zu ihr: Iſt dein bruder Amnon bey dir geweſen? Nun, meine ſchweſter, ſchweig ſtille: es iſt dein bruder; und nimm die ſache nicht ſo zu herzen. Alſo blieb Thamar ledig in Abſalom, ihres bruders, hauſe.

21. Und da der könig David ſolches alles hörete, ward er ſehr zornig. Aber Abſalom redete nicht mit Amnon, weder böſes noch gutes.

22. Aber Abſalom ward Amnon gram, darum, daß er ſeine ſchweſter, Thamar, geſchwächet hatte.

23. Uber zwey jahr aber hatte Abſalom ſchafſcherer zu Baalhazor, die unter Ephraim lieget: und Abſalom lud alle kinder des königes;

24. Und kam zum könige, und ſprach: Siehe, dein knecht hat ſchafſcherer: der könig wolle ſamt ſeinen knechten mit ſeinem knechte gehen.

25. Der könig aber ſprach zu Abſalom: Nicht, mein ſohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beſchweren. Und da er ihn nöthigte, wolte er doch nicht gehen, ſondern ſegnete ihn.

26. Abſalom ſprach: Soll denn nicht mein bruder Amnon mit uns gehen? Der könig ſprach zu ihm: Warum ſoll er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Abſalom, daß er mit ihm lies Amnon, und alle kinder des königes.

28. Abſalom aber gebot ſeinen knaben, und ſprach: Sehet darauf; wenn Amnon guter dinge wird von dem wein, und ich zu euch ſpreche: Schlaget Amnon, und tödet ihn; daß ihr euch nicht fürchtet: denn ich habe es euch geheiſſen; ſeyd getroſt und friſch daran.

29. Alſo thäten die knaben Abſalom dem Amnon, wie ihnen Abſalom geboten hatte. Da ſtunden alle kinder des königes auf, und ein jeglicher ſas auf ſein maul, und flohen.

30. Und da ſie noch auf dem wege waren, kam das gerücht vor David: daß Abſalom hätte alle kinder des königes erſchlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31. Da ſtund der könig auf, und zerries ſeine kleider, und legte ſich auf die erde: und alle ſeine knechte, die um ihn her ſtunden, zerriſſen ihre kleider.

32. Da antwortete Jonadab, der ſohn Simea, des bruders David, und ſprach: Mein herr, dencke nicht, daß alle knaben, die kinder des königes, tod ſind; ſondern Amnon iſt allein tod. Denn Abſalom hat es bey ſich behalten, von dem tage an, da er ſeine ſchweſter Thamar ſchwächete.

33. So nehme nun mein herr, der könig, ſolches nicht zu herzen, daß alle kinder des königes tod ſeyn; ſondern Amnon iſt alleine tod.

34. Abſalom aber flohe. Und der knabe auf der warte hub ſeine augen auf, und ſahe: und ſiehe, ein gros volck kam auf dem wege nach einander, an der ſeiten des berges.

35. Da ſprach Jonadab zum könige: Siehe, die kinder des königes kommen, wie dein knecht geſaget hat, ſo iſts ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredet, ſiehe, da kamen die kinder des königes, und huben ihre ſtimme auf, und weineten. Der könig und alle ſeine knechte weineten auch faſt ſehr.

37. Abſalom aber flohe, und zog zu Thalmai, dem ſohn Ammihud, dem könige zu Geſur. Er aber trug leide über ſeinen ſohn alle tage.

38. Da aber Abſalom flohe, und gen Geſur zog, war er daſelbſt drey jahr.

39. Und der könig David hörete auf auszuziehen wider Abſalom: denn er hatte ſich getröſtet über Amnon, daß er tod war.

Das 14. Capitel.

Abſalom findet, auf fürbitte des weibes zu Thekoa, gnade.

Joab aber, der ſohn Zeruja, merckete, daß des königes herz war wider Abſalom:

2. Und ſande hin gen Thekoa, und lies holen von dannen ein kluges weib, und ſprach zu ihr: Trage leide, und zeuch leidekleider an, und ſalbe dich nicht mit öle; ſondern ſtelle dich wie ein weib, das eine lange zeit leide getragen hat über einen toden.

3. Und ſolt zum könige hinein gehen, und mit ihm reden, ſo und ſo. Und Joab gab ihr ein, was ſie reden ſolte.

4. Und da das weib von Thekoa mit dem könige reden wolte, fiel ſie auf ihr antlitz zur erden, und betete an, und ſprach: Hilf mir, könig!

5. Der könig ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach: Ich bin eine witwe,

ein weib, das leide träget; und mein mann iſt geſtorben:

6. Und deine magd hatte zween ſöhne, die zanckten mit einander auf dem felde: und da kein retter war, ſchlug einer den andern, und tödete ihn.

7. Und ſiehe, nun ſtehet auf die ganze freundſchaft wider deine magd, und ſagen: Gib her den, der ſeinen bruder erſchlagen hat, daß wir ihn töden, für die ſeele ſeines bruders, den er erwürget hat, und auch den erben vertilgen: und wollen meinen funcken auslöſchen, der noch übrig iſt, daß meinem mann kein name, und nichts übrig bleibe auf erden.

8. Der könig ſprach zum weibe: Gehe heim; ich will für dich gebieten.

9. Und das weib von Thekoa ſprach zum könige: Mein herr könig, die miſſethat ſey auf mir, und auf meines vaters hauſe: der könig aber und ſein ſtuhl ſey unſchuldig.

10. Der könig ſprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir; ſo ſoll er nicht mehr dich antaſten.

11. Sie ſprach: Der könig gedencke an den HErrn, deinen GOtt, daß der bluträcher nicht zu viel werden zu verderben, und meinen ſohn nicht vertilgen. Er ſprach: So wahr der HErr lebet, es ſoll kein haar von deinem ſohne auf die erde fallen.

12. Und das weib ſprach: Laß deine magd meinem herrn könige etwas ſagen. Er ſprach: Sage her.

13. Das weib ſprach: Warum haſt du ein ſolches gedacht wider GOttes volck? Daß der könig ein ſolches geredet hat, daß er ſich verſchuldige, und ſeinen verſtoſſenen nicht wieder holen läſſet.

14. **Denn wir ſterben des todes, und wie das waſſer in die erde verſchleiffet, das man nicht aufhält: und † GOTT will nicht das leben wegnehmen, ſondern bedenckt ſich, daß nicht das verſtoſſene auch von ihm verſtoſſen werde.**

† Ezech. 18, 23. ꝛc.

15. So bin ich nun kommen, mit meinem herrn könig ſolches zu reden: denn das volck machet mir bange. Denn deine magd gedachte: Ich will mit dem könige reden; vielleicht wird er thun, was ſeine magd ſaget.

16. Denn er wird ſeine magd erhören, daß er mich errette von der hand aller, die mich ſamt meinem ſohn vertilgen wollen vom erbe GOttes.

17. Und deine magd gedachte: Meines herrn, des königes, wort ſoll mir ein troſt ſeyn: **denn mein herr, der könig, iſt wie ein engel GOttes, daß er gutes und böſes hören kan; darum wird der HErr, dein GOtt, mit dir ſeyn.**

18. Der könig antwortete, und ſprach zum weibe: Leugne mir nicht, was ich dich frage. Das weib ſprach: Mein herr, der könig, rede.

19. Der könig ſprach: Iſt nicht die hand Joab mit dir in dieſem allem? Das weib antwortete, und ſprach: So wahr deine ſeele lebet, mein herr könig, es iſt niemand anders, weder zur rechten noch zur lincken, denn wie mein herr, der könig, geredet hat. Denn dein knecht Joab hat mirs geboten; und er hat ſolches alles deiner magd eingegeben:

20. Daß ich dieſe ſache alſo wenden ſolte, das hat dein knecht Joab gemacht. **Aber mein herr iſt weiſe, wie die weisheit eines engels GOttes, daß er mercket alles auf erden.**

21. Da ſprach der könig zu Joab: Siehe, ich habe ſolches gethan. So gehe hin, und bringe den knaben Abſalom wieder.

22. Da fiel Joab auf ſein antlitz zur erden, und betete an, und danckte dem könige, und ſprach: Heute mercket dein knecht, daß ich gnade gefunden habe vor deinen augen, mein herr könig, daß der könig thut, was ſein knecht ſaget.

23. Alſo machte ſich Joab auf, und zog gen Geſur, und brachte Abſalom gen Jeruſalem.

24. Aber der könig ſprach: Laß ihn wieder in ſein haus gehen, und mein angeſicht nicht ſehen. Alſo kam Abſalom wieder in ſein haus, und ſahe des königes angeſicht nicht.

25. Es war aber in ganz Iſrael kein mann ſo ſchön, als Abſalom, und hatte dieſes lob vor allen: von ſeiner fusſole an, bis auf ſeine ſcheitel, war nicht ein fehl an ihm.

26. Und wenn man ſein haupt beſchur, (das geſchah gemeiniglich alle jahr: denn es war ihm zu ſchwer, daß man es abſcheren muſte,) ſo wug ſein haupthaar zwey hundert ſekel, nach dem königlichen gewicht.

27. Und Abſalom wurden drey ſöhne geboren, und eine tochter, die hies Thamar; **und war ein weib ſchön von geſtalt.**

28. Alſo

28. Alſo blieb Abſalom zwey jahr zu Jeruſalem, daß er des königes angeſicht nicht ſahe.

29. Und Abſalom ſande nach Joab, daß er ihn zum könige ſendete: und er wolte nicht zu ihm kommen. Er aber ſande zum andern mal: noch wolte er nicht kommen.

30. Da ſprach er zu ſeinen knechten: Sehet das ſtück ackers Joab neben meinem, und er hat gerſten darauf: ſo gehet hin, und ſtecket es mit feuer an. Da ſteckten die knechte Abſalom das ſtück mit feuer an.

31. Da machte ſich Joab auf, und kam zu Abſalom ins haus, und ſprach zu ihm: Warum haben deine knechte mein ſtück mit feuer angeſteckt?

32. Abſalom ſprach zu Joab: Siehe, ich ſande nach dir, und lies dir ſagen: Komm her, daß ich dich zum könige ſende, und ſagen laſſe: warum bin ich von Geſur kommen? Es wäre mir beſſer, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das angeſicht des königes ſehen. Iſt aber eine miſſethat an mir, ſo töde mich.

33. Und Joab gieng hinein zum könige, und ſagte es ihm an. Und er rief dem Abſalom, daß er hinein zum könige kam: und er betete an auf ſein antlitz zur erden, vor dem könige; und der könig küſſete Abſalom.

Das 15. Capitel.

David fleucht vor ſeinem aufrühriſchen ſohn Abſalom.

Und es begab ſich darnach, daß Abſalom ihm lies machen wagen und roſſe, und funfzig mann, die ſeine trabanten waren.

2. Und Abſalom machte ſich alſo des morgens frühe auf, und trat an den weg bey dem thor. Und wenn jemand einen handel hatte, daß er zum könige vor gericht kommen ſolte, rief ihm Abſalom zu ſich, und ſprach: Aus welcher ſtadt biſt du? Wenn denn der ſprach: Dein knecht iſt aus der ſtämme Iſrael einem:

3. So ſprach Abſalom zu ihm: Siehe, deine ſache iſt recht und ſchlecht; aber du haſt keinen verhörer vom könige.

4. Und Abſalom ſprach: O! wer ſetzet mich zum richter im lande, daß jederman zu mir käme, der eine ſache und gericht hat, daß ich ihm zum rechten hülfe.

5. Und wenn jemand ſich zu ihm thäte, daß er ihn wolte anbeten: ſo reckte er ſeine hand aus, und ergrif ihn, und küſſete ihn.

6. Auf die weiſe thät Abſalom dem ganzen Iſrael, wenn ſie kamen vor gerichte zum könige; und ſtahl alſo das herz der männer Iſrael.

7. Nach vierzig jahren ſprach Abſalom zum könige: Ich will hingehen, und mein gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem HErrn gelobet habe.

8. Denn dein knecht thät ein gelübde, da ich zu Geſur in Syria wohnete, und ſprach: Wenn mich der HErr wieder gen Jeruſalem bringet, ſo will ich dem HErrn einen gottesdienſt thun.

9. Der könig ſprach zu ihm: Gehe hin mit frieden. Und er machte ſich auf, und gieng gen Hebron.

10. Abſalom aber hatte kundſchafter ausgeſandt in alle ſtämme Iſrael, und laſſen ſagen: Wenn ihr der poſaunen ſchall hören werdet, ſo ſprechet: Abſalom iſt könig worden zu Hebron.

11. Es giengen aber mit Abſalom zwey hundert mann, von Jeruſalem beruffen: aber ſie giengen in ihrer einfalt, und wuſſten nichts um die ſache.

12. Abſalom aber ſande auch nach Ahitophel, dem Giloniten, Davids rath, aus ſeiner ſtadt Gilo. Da er nun die opfer thät, ward der bund ſtarck, und das volck lief zu, und mehrete ſich mit Abſalom.

13. Da kam einer, der ſagte es David an, und ſprach: Das herz jedermans in Iſrael folget Abſalom nach.

14. David aber ſprach zu allen ſeinen knechten, die bey ihm waren zu Jeruſalem: * Auf, laſſet uns fliehen; denn hie wird kein entrinnen ſeyn vor Abſalom: eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreiffe uns, und treibe ein unglück auf uns, und ſchlage die ſtadt mit der ſchärfe des ſchwerts. * Pſ. 3, 1.

15. Da ſprachen die knechte des königes zu ihm: Was mein herr, der könig, erwählet, ſiehe, hie ſind deine knechte.

16. Und der könig gieng zu fuſſe hinaus mit ſeinem ganzen hauſe. Er lies aber zehen kebsweiber, das haus zu bewahren.

17. Und da der könig und alles volck zu fuſſe hinaus kamen, traten ſie ferne vom hauſe.

18. Und

18. Und alle ſeine knechte giengen neben ihm her, dazu alle Crethi und Plethi; und alle Gethiter, ſechs hundert mann, die von Gath zu fuſſe kommen waren, giengen vor dem könige her.

19. Und der könig ſprach zu Ithai, dem Gethiter: Warum geheſt du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bey dem könige: denn du biſt fremd, und von deinem ort gezogen hieher.

20. Geſtern biſt du kommen, und heute wageſt du dich mit uns zu gehen; ich aber will gehen, wo ich hin kan gehen: Kehre um, und deinen brüdern mit dir wiederfahre barmherzigkeit und treue.

21. Ithai antwortete, und ſprach: So wahr **der HErr lebet, und ſo wahr mein herr könig lebet, an welchem ort mein herr, der könig, ſeyn wird, es gerathe zum tode, oder zum leben, da wird dein knecht auch ſeyn.**

22. David ſprach zu Ithai: So komm, und gehe mit. Alſo gieng Ithai, der Gethiter, und alle ſeine männer mit, und der ganze hauſe kinder, die mit ihm waren.

23. Und das ganze land weinete mit lauter ſtimme, und alles volck gieng mit. Und der könig gieng über den * bach Kidron: und alles volck gieng vor auf dem wege, der zur wüſte gehet.

* Joh. 18, 1.

24. Und ſiehe, Zadok war auch da, und alle Leviten, die bey ihm waren, und trugen die lade des bundes GOttes, und ſtelleten ſie dahin. Und AbJathar trat empor, bis daß alles volck zur ſtadt aus kam.

25. Aber der könig ſprach zu Zadok: Bringe die lade GOttes wieder in die ſtadt. **Werde ich gnade finden vor dem HErrn: ſo wird er mich wieder holen, und wird mich ſie ſehen laſſen, und ſein haus.**

26. Spricht er aber alſo: Ich habe nicht luſt zu dir: **ſiehe, hie bin ich; er mache es mit mir, wie es ihm wohl gefället.**

27. Und der könig ſprach zu dem prieſter Zadok: O du ſeher! kehre um wieder in die ſtadt mit frieden, und mit euch eure beyde ſöhne, Ahimaaz, dein ſohn, und Jonathan, der ſohn AbJathar.

28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen felde in der wüſte, bis daß botſchaft von euch komme, und ſage mir an.

29. Alſo brachten Zadok und AbJathar die lade GOttes wieder gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt.

30. David aber gieng den ölberg hinab, und weinete, und ſein haupt war verhüllet, denn er gieng barfus. Dazu alles volck, das bey ihm war, hatte ein jeglicher ſein haupt verhüllet, und giengen hinan, und weineten.

31. Und da es David angeſagt ward, daß Ahitophel im bund mit Abſalom war, ſprach er: **HErr, mache den rathſchlag Ahitophels zur narrheit.**

32. Und da David auf die höhe kam, da man GOtt pflegte anzubeten: ſiehe, da begegnete ihm Huſai, der Arachiter, mit zerriſſenem rock und erden auf ſeinem haupte.

33. Und David ſprach zu ihm: Wenn du mit mir geheſt, wirſt du mir eine laſt ſeyn;

34. Wenn du aber wieder in die ſtadt giengeſt, und ſprächeſt zu Abſalom: Ich bin dein knecht, ich will des königes ſeyn; der ich deines vaters knecht war zu der zeit, will nun dein knecht ſeyn: ſo würdeſt du mir zu gut den rathſchlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So iſt Zadok und AbJathar, die prieſter, mit dir. Alles, was du höreteſt aus des königes hauſe, ſagteſt du an den prieſtern Zadok und AbJathar.

36. Siehe, es ſind bey ihnen ihre zween ſöhne, Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, AbJathars ſohn: durch dieſelben kanſt du mir entbieten, was du hören wirſt.

37. Alſo kam Huſai, der freund David, in die ſtadt; und Abſalom kam gen Jeruſalem.

Das 16. Capitel.

Zibä verläumdung: Simei läſterung: Abſaloms blutſchande.

Und da David ein wenig von der höhe gegangen war, ſiehe, da begegnete ihm Ziba, der knabe MephiBoſeth, mit einem paar eſel geſattelt: darauf waren zwey hundert brode, und hundert ſtücke roſin, und hundert ſtücke feigen, und ein lägel weins.

2. Da ſprach der könig zu Ziba: Was wilt du damit machen? Ziba ſprach: Die eſel ſollen für das geſinde des königes, darauf zu reiten; und die brode und feigen für die knaben zu eſſen; und der wein zu trincken, wenn ſie müde werden in der wüſte.

3. Der

3. Der könig ſprach: Wo iſt der ſohn deines herrn? Ziba ſprach zum könige: Siehe, er blieb zu Jeruſalem; denn * er ſprach: Heute wird mir das haus Iſrael meines vaters reich wieder geben. *c. 19, 27.

4. Der könig ſprach zu Ziba: Siehe, es ſoll dein ſeyn alles, was MephiBoſeth hat. Ziba ſprach: Ich bete an, laß mich gnade finden vor dir, mein herr könig.

5. Da aber der könig David bis gen Bahurim kam: ſiehe, da gieng ein mann daſelbſt heraus vom geſchlechte des hauſes Saul, der hies * Simei, der ſohn Gera. Der gieng heraus, und fluchete. *1. Kön. 2, 8. ꝛc.

6. Und warf David mit ſteinen, und alle knechte des königes Davids. Denn alles volck und alle gewaltigen waren zu ſeiner rechten und zur lincken.

7. So ſprach aber Simei, da er fluchete: Heraus, heraus, du bluthund, du loſer mann!

8. Der HErr hat dir vergolten alles blut des hauſes Saul, daß du an ſeine ſtatt biſt könig worden. Nun hat der HErr das reich gegeben in die hand deines ſohns Abſalom. Und ſiehe, nun ſteckeſt du in deinem unglück; denn du biſt ein bluthund.

9. Aber Abiſai, der ſohn ZeruJa, ſprach zu dem könige: Solte dieſer todte hund meinem herrn, dem könige, fluchen? Ich will hingehen, und ihm den kopf abreiſſen.

10. Der könig ſprach: Ihr kinder ZeruJa, was hab ich mit euch zu ſchaffen? Laſſet ihn fluchen; denn der HErr hat es ihm geheiſſen: fluche David. Wer kan nun ſagen: Warum thuſt du alſo?

11. Und David ſprach zu Abiſai, und zu allen ſeinen knechten: Siehe, mein ſohn, der von meinem leibe kommen iſt, ſtehet mir nach meinem leben: warum nicht auch jezt der ſohn Jemini? Laſſet ihn bezämen, daß er fluche; denn der HErr hat es ihm geheiſſen.

12. Vielleicht wird der HErr mein elend anſehen, und mir mit güte vergelten ſein heutiges fluchen.

13. Alſo gieng David mit ſeinen leuten des weges: aber Simei gieng an des berges ſeiten neben ihm her, und fluchte, und warf mit ſteinen zu ihm, und ſprengete mit erden-kloſſen.

14. Und der könig kam hinein mit allem volck, das bey ihm war, müde, und erquickte ſich daſelbſt.

15. Aber Abſalom, und alles volck der männer Iſrael, kamen gen Jeruſalem, und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Huſai, der Arachiter, Davids freund, zu Abſalom hinein kam, ſprach er zu Abſalom: Glück zu, herr könig! glück zu, herr könig!

17. Abſalom aber ſprach zu Huſai: Iſt das deine barmherzigkeit an deinem freunde? Warum biſt du nicht mit deinem freunde gezogen?

18. Huſai aber ſprach zu Abſalom: Nicht alſo; ſondern welchen der HErr erwählet, und dis volck, und alle mann in Iſrael, des will ich ſeyn, und bey ihm bleiben.

19. Zum andern, wem ſolte ich dienen? Solte ich nicht vor ſeinem ſohn dienen? Wie ich vor deinem vater gedienet habe, ſo will ich auch vor dir ſeyn.

20. Und Abſalom ſprach zu Ahitophel: Rathet zu, was ſollen wir thun?

21. Ahitophel ſprach zu Abſalom: Beſchlaf die kebsweiber deines vaters, die er gelaſſen hat, das haus zu bewahren; ſo wird das ganze Iſrael hören, daß du deinen vater haſt ſtinckend gemacht, und wird aller hand, die bey dir ſind, deſto kühner werden.

22. Da machten ſie Abſalom eine hütte auf dem dache und * Abſalom beſchlief die kebsweiber ſeines vaters vor den augen des ganzen Iſraels. *c. 12. 11.

23. Zu der zeit, wenn Ahitophel einen rath gab, das war, als wenn man GOtt um etwas hätte gefraget: alſo waren alle rathſchläge Ahitophels beyde bey David und bey Abſalom.

Das 17. Capitel.

Ahitophels zernichteter rath, und verzweifeltes ende.

Und Ahitophel ſprach zu Abſalom: Ich will zwölf tauſend mann ausleſen, und mich aufmachen, und David nachjagen bey der nacht,

2. Und will ihn überfallen, weil er matt und las iſt. Wenn ich ihn denn erſchrecke, daß alles volck, ſo bey ihm iſt, fleucht: will ich den könig alleine ſchlagen,

3. Und alles volck wieder zu dir bringen. Wenn denn jederman zu dir gebracht iſt, wie du begehreſt: ſo bleibet alles volck mit frieden.

4. Das dauchte Abſalom gut ſeyn, und alle älteſten in Iſrael,

5. Aber

5. Aber Abſalom ſprach: Lieber, laſſet Huſai, den Arachiten, auch ruffen, und hören, was er dazu ſaget.

6. Und da Huſai hinein zu Abſalom kam, ſprach Abſalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredet: ſage du, ſollen wirs thun oder nicht?

7. Da ſprach Huſai zu Abſalom: Es iſt nicht ein guter rath, den Ahitophel auf dismal gegeben hat.

8. Und Huſai ſprach weiter: Du kenneſt deinen vater wohl, und ſeine leute, daß ſie ſtarck ſind, und zorniges gemüths, wie ein bär, dem die jungen auf einem felde geraubet ſind. Dazu iſt dein vater ein kriegsmann, und wird ſich nicht ſäumen mit dem volck.

9. Siehe, er hat ſich jezt vielleicht verkrochen irgend in einer grube, oder ſonſt an einem ort. Wenn es denn geſchähe, daß das erſte mal übel geriethe, und käme ein geſchrey, und ſpräche: Es iſt eine ſchlacht geſchehen in dem volck, das Abſalom nachfolget:

10. So würde jederman verzagt werden, der auch ſonſt ein krieger iſt, und ein herz hat wie ein löwe. Denn es weis ganz Iſrael, daß dein vater ſtarck iſt, und krieger, die bey ihm ſind.

11. Aber das rathe ich, daß du zu dir verſamleſt ganz Iſrael, von Dan an bis gen BerSeba, ſo viel, als der ſand am meer; und deine perſon ziehe unter ihnen.

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der thau auf die erde fället: daß wir von ihm und allen ſeinen männern nicht einen übrig laſſen.

13. Wird er ſich aber in eine ſtadt verſamlen: ſo ſoll das ganze Iſrael ſtricke an dieſelbe ſtadt werfen, und ſie in den bach reiſſen, daß man nicht ein kieſelein daran finde.

14 Da ſprach Abſalom, und jederman in Iſrael: Der rath Huſai, des Arachiten, iſt beſſer denn Ahitophels rath. Aber der HErr ſchickte es alſo, daß der gute rath Ahitophels verhindert würde: auf daß der HErr unglück über Abſalom brächte.

15. Und Huſai ſprach zu Zadok und Abjathar den prieſtern: So und ſo hat Ahitophel Abſalom und den älteſten in Iſrael gerathen; ich aber habe ſo und ſo gerathen.

16. So ſendet nun eilend hin, und laſſet David anſagen, und ſprechet: Bleibe nicht über nacht auf dem blachen felde der wüſte; ſondern mache dich hinüber, daß der könig nicht verſchlungen werde, und alles volck, das bey ihm iſt.

17. Jonathan aber und Ahimaaz ſtunden bey dem brunn Rogel, und eine magd gieng hin, und ſagte es ihnen an. Sie aber giengen hin, und ſagten es dem könige David an: denn ſie durften ſich nicht ſehen laſſen, daß ſie in die ſtadt kämen.

18. Es ſahe ſie aber ein knabe, und ſagte es Abſalom an. Aber die beyde giengen eilend hin, und kamen in eines mannes haus zu Bahurim: der hatte einen brunnen in ſeinem hofe, da hinein ſtiegen ſie.

19. Und das weib nahm, und breitete eine decke über des brunnen loch: und breitete grütze darüber, daß man es nicht merckete.

20. Da nun die knechte Abſalom zum weibe ins haus kamen, ſprachen ſie: Wo iſt Ahimaaz und Jonathan? Das weib ſprach zu ihnen: Sie giengen über das wäſſerlein. Und da ſie ſuchten, und nicht funden, giengen ſie wieder gen Jeruſalem.

21. Und da ſie weg waren, ſtiegen ſie aus dem brunnen, und giengen hin, und ſagten es David, dem könige, an, und ſprachen zu David: Machet euch auf, und gehet eilend über das waſſer: denn ſo und ſo hat Ahitophel wider euch rath gegeben.

22. Da machte ſich David auf, und alles volck, das bey ihm war, und giengen über den Jordan, bis es licht morgen ward: und fehlete nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. Als aber Ahitophel ſahe, daß ſein rath nicht fortgegangen war: ſattelte er ſeinen eſel, machte ſich auf, und zog heim in ſeine ſtadt, und beſchickte ſein haus, und hieng ſich, und ſtarb, und ward begraben in ſeines vaters grab.

24. Und David kam gen Mahanaim: und Abſalom zog über den Jordan, und alle männer Iſrael mit ihm.

25. Und Abſalom hatte * Amaſa an Joabs ſtatt geſetzet über das heer. Es war aber Amaſa eines mannes ſohn, der hies Jethra, ein Iſraeliter, welcher lag bey Abigail, der tochter Nahas, der ſchweſter ZeruJa, Joabs mutter.

* c. 19, 13.

26. Iſrael aber und Abſalom lagerten ſich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim kom-

men war: da brachten Sobi, der ſohn Nahas, von Rabbath der kinder Ammon, und Machir, der ſohn Ammiel von Lodabar, und * Barſillai, ein Gileaditer, von Roglim,

* 1. Kön. 2, 7. ꝛc.

28. Bettwerck, becken, irden gefäs, weitzen, gerſten, mehl, ſangen, bohnen, linſen, grütz,

29. Honig, butter, ſchafe und rinder-käſe, zu David, und zu dem volck, das bey ihm war, zu eſſen: denn ſie gedachten, das volck wird hungerig, müde und durſtig ſeyn in der wüſten.

Das 18. Capitel.

Abſalom wird an einer eiche hangend durchſtochen.

Und David ordnete das volck, das bey ihm war; und ſetzte über ſie hauptleute über tauſend und über hundert.

2. Und ſande aus des volcks einen dritten theil unter Joab, und einen dritten theil unter Abiſai, dem ſohn Zeruja, Joabs bruder, und einen dritten theil unter Jthai, dem Gethiter. Und der könig ſprach zum volck: Jch will auch mit euch ausziehen.

3. Aber das volck ſprach: Du ſolt nicht ausziehen; denn ob wir gleich fliehen, oder die helſte ſterben, ſo werden ſie ſich unſer nicht annehmen: denn du biſt, als wenn unſer zehen tauſend wären. So iſt es nun beſſer, daß du uns aus der ſtadt helfen mögeſt.

4. Der könig ſprach zu ihnen: Was euch gefället, das will ich thun. Und der könig trat ans thor: und alles volck zog aus, bey hunderten, und bey tauſenden.

5. Und der könig gebot Joab, und Abiſai, und Jthai, und ſprach: Fahret mir ſäuberlich mit dem knaben Abſalom. Und alles volck hörete es, da der könig gebot allen hauptleuten um Abſalom.

6. Und da das volck hinaus kam aufs feld, Jſrael entgegen, erhub ſich der ſtreit im walde Ephraim.

7. Und das volck Jſrael ward daſelbſt geſchlagen, vor den knechten Davids; daß deſſelben tages eine groſſe ſchlacht geſchah, zwanzig tauſend mann.

8. Und war daſelbſt der ſtreit zerſtreuet auf allem lande, und der wald fras viel mehr volck des tages, denn das ſchwert fras.

9. Und Abſalom begegnete den knechten David, und ritte auf einem maul. Und da das maul unter eine groſſe dicke eiche kam, behieng ſein haupt an der eiche, und ſchwebete zwiſchen himmel und erde; aber ſein maul lief unter ihm weg.

10. Da das ein mann ſahe, ſagte er es Joab an, und ſprach: Siehe, ich ſahe Abſalom an einer eiche hangen.

11. Und Joab ſprach zu dem mann, der es ihm hatte angeſagt: Siehe, ſaheſt du das? Warum ſchlugeſt du ihn nicht daſelbſt zur erden? So wolte ich dir von meinet wegen zehen ſilberlinge, und einen gürtel gegeben haben.

12. Der mann ſprach zu Joab: Wenn
du mir tauſend ſilberlinge in meine
hand gewogen hätteſt, ſo wolte ich den-
noch meine hand nicht an des königes
ſohn geleget haben. Denn der könig
gebot dir, und Abiſai, und Jthai, vor un-
ſern ohren, und ſprach: Hütet euch, daß
nicht jemand dem knaben Abſalom (leid
thue.)
13. Oder wenn ich etwas falſches ge-
than hätte auf meiner ſeelen fahr, weil
dem könige nichts verholen wird, wür-
deſt du ſelbſt wider mich geſtanden ſeyn.
14. Joab ſprach: Jch kan nicht ſo lan-
ge bey dir verziehen. Da nahm Joab
drey ſpieſſe in ſeine hand, und ſties ſie
Abſalom ins herz, da er noch lebete an
der eiche.
15. Und zehen knaben, Joabs waf-
fenträger, machten ſich umher, und ſchlu-
gen ihn zu tode.
16. Da blies Joab die poſaune, und
brachte das volck wieder, daß es nicht wei-
ter Jſrael nachjagete: denn Joab wolte
des volcks verſchonen.
17. Und ſie nahmen Abſalom, und
worfen ihn in den wald in eine groſſe
grube, und legten einen ſehr groſſen
haufen ſteine auf ihn. Und das ganze
Jſrael flohe, ein jeglicher in ſeine hütte.
18. Abſalom aber hatte ihm eine ſäu-
le aufgerichtet, da er noch lebete, die ſte-
het im königsgrunde. Denn er ſprach:
Jch habe keinen ſohn; darum ſoll dis
meines namens gedächtnis ſeyn. Und
hies die ſäule nach ſeinem namen; und
heiſſet auch bis auf dieſen tag, Abſa-
loms raum.
19. Ahimaaz, der ſohn Zadok, ſprach:
Lieber, laß mich lauffen, und dem köni-
ge verkündigen, daß der HErr ihm recht
verſchaffet hat von ſeiner feinde hände.
20. Joab aber ſprach zu ihm: Du
bringeſt heute keine gute botſchaft; einen
andern tag ſolt du botſchaft bringen, und
heute nicht: denn des königes ſohn
iſt tod.
21. Aber zu Chuſi ſprach Joab: Gehe
hin, und ſage dem könige an, was du ge-
ſehen haſt. Und Chuſi betete Joab an,
und lief.
22. Ahimaaz aber, der ſohn Zadok,
ſprach abermal zu Joab: Wie, wenn ich
auch liefe dem Chuſi nach? Joab ſprach:
Was wilt du laufen, mein ſohn? Komm
her, du wirſt nicht eine gute botſchaft
bringen.
23. Wie, wenn ich liefe? Er ſprach
zu ihm: So laufe doch. Alſo lief
Ahimaaz ſtracks weges, und kam Chuſi
vor.
24. David aber ſas zwiſchen zweyen tho-
ren. Und der wächter gieng auf das dach
des thors an der mauren, und hub ſeine
augen auf, und ſahe einen mann laufen
allein.
25. Und er rief, und ſagte es dem kö-
nige an. Der könig aber ſprach: Jſt er
alleine; ſo iſt eine gute botſchaft in ſei-
nem munde. Und da derſelbe gieng, und
herzu kam:
26. Sahe der wächter einen andern
mann laufen, und rief in das thor, und
ſprach: Siehe, ein mann lauft alleine.
Der könig aber ſprach: Der iſt auch ein
guter bote.
27. Der wächter ſprach: Jch ſehe des
erſten lauf, als den lauf Ahimaaz, des
ſohns Zadok. Und der könig ſprach: **Es
iſt ein guter mann, und bringet eine
gute botſchaft.**
28. Ahimaaz aber rief, und ſprach zum
könige: Friede! Und betete an vor dem
könige auf ſein antlitz zur erden, und
ſprach: **Gelobet ſey der HErr, dein
GOtt, der die leute, die ihre hand
wider meinen herrn, den könig, auf-
huben, übergeben hat.**
29. Der könig aber ſprach: Gehet es
auch wohl dem knaben Abſalom? Ahi-
maaz ſprach: Jch ſahe ein gros getüm-
mel, da des königes knecht, Joab, mich,
deinen knecht, ſande, und weis nicht, was
es war.
30. Der könig ſprach: Gehe herum,
und trit daher. Und er gieng herum, und
ſtund allda.
31. Siehe, da kam Chuſi, und ſprach:
**Hie gute botſchaft, mein herr könig!
der HErr hat dir heute recht ver-
ſchaffet, von der hand aller, die ſich
wider dich auflehneten.**
32. Der könig aber ſprach zu Chuſi:
Gehet es dem knaben Abſalom auch wohl?
Chuſi ſprach: Es müſſe allen feinden mei-
nes herrn königes gehen, wie es dem
knaben gehet, und allen, die ſich wider
dich auflehnen, übel zu thun.
33. Da ward der könig traurig, und
gieng hin auf den ſaal im thor, und wei-
nete, und im gehen ſprach er alſo:
**Mein ſohn Abſalom! mein ſohn, mein
ſohn Abſalom! Wolte GOtt, ich müßte
für dich ſterben! O! Abſalom, mein
ſohn, mein ſohn!**

Das 19. Capitel.

David wird wieder in das König-reich eingeſetzet.

Und es ward Joab angeſagt: Siehe, der könig weinet, und träget leide um Abſalom.

2. Und ward aus dem ſieg des tages ein leid unter dem ganzen volck: denn das volck hatte gehöret des tages, daß ſich der könig um ſeinen ſohn bekümmerte.

3. Und das volck verſtahl ſich weg an dem tage, daß es nicht in die ſtadt kam, wie ſich ein volck verſtiehlet, das zu ſchanden worden iſt, wenn es im ſtreit geflohen iſt.

4. Der könig aber hatte ſein angeſicht verhüllet, und ſchrye laut; **Ach mein ſohn Abſalom! Abſalom mein ſohn, mein ſohn!**

5. Joab aber kam zum könige ins haus, und ſprach: Du haſt heute ſchamroth gemacht alle deine knechte, die heute deine, deiner ſöhne, deiner töchter, deiner weiber, und deiner kebsweiber ſeelen errettet haben:

6. Daß du lieb habeſt, die dich haſſen; und haſſeſt, die dich lieb haben. Denn du läſſeſt dich heute mercken, daß dirs nicht gelegen iſt an den hauptleuten und knechten. Denn ich mercke heute wohl, wenn dir nur Abſalom lebete, und wir heute alle tod wären, das däuchte dich recht ſeyn.

7. So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen knechten freundlich. Denn ich ſchwöre dir bey dem HErrn: wirſt du nicht heraus gehen, es wird kein mann bey dir bleiben dieſe nacht über. Das wird dir ärger ſeyn, denn alles übel, das über dich kommen iſt, von deiner jugend auf bis hieher.

8. Da machte ſich der könig auf, und ſetzte ſich ins thor. Und man ſagte es allem volck: ſiehe, der könig ſitzet im thor. Da kam alles volck vor den könig. Aber Iſrael war geflohen, ein jeglicher in ſeine hütte.

9. Und es zanckte ſich alles volck in allen ſtämmen Iſrael, und ſprachen: Der könig hat uns errettet von der hand unſerer feinde, und erlöſete uns von der Philiſter hand; und hat müſſen aus dem lande fliehen vor Abſalom.

10. So iſt Abſalom geſtorben im ſtreit, den wir über uns geſalbet hatten. Warum ſeyd ihr nun ſo ſtille, daß ihr den könig nicht wieder holet?

11. Der könig aber ſande zu Zadok und AbJathar, den prieſtern, und ließ ihnen ſagen: Redet mit den älteſten in Juda, und ſprechet: Warum wolt ihr die lezten ſeyn, den könig wieder zu holen in ſein haus? (Denn die rede des ganzen Iſrael war vor den könig kommen in ſein haus.)

12. Ihr ſeyd meine brüder, mein bein und mein fleiſch: Warum wolt ihr denn die lezten ſeyn, den könig wieder zu holen?

13. Und zu * Amaſa ſprechet: Biſt du nicht mein bein und mein fleiſch? GOtt thue mir dis und das, wo du nicht ſolt ſeyn feldhauptmann vor mir dein lebenlang an Joabs ſtatt. * c. 17, 25.

14. Und er neigete das herz aller männer Juda, wie eines mannes. Und ſie ſanden hin zum könige: komm wieder, du und alle deine knechte.

15. Alſo kam der könig wieder: Und da er an den Jordan kam, waren die männer Juda gen Gilgal kommen, hinab zu ziehen dem könige entgegen, daß ſie den könig über den Jordan führeten.

16. Und * Simei, der ſohn Gera, des ſohns Jemini, der zu Bahurim wohnete, eilete, und zog mit den männern Juda hinab, dem könig David entgegen.
* 1. Kön. 2, 8. ꝛc.

17. Und waren tauſend mann mit ihm von Benjamin: dazu auch Ziba, der knabe aus dem hauſe Saul, mit ſeinen funfzehen ſöhnen, und zwanzig knechten; und fertigten ſich durch den Jordan vor dem könige her:

18. Und machten die furt, daß ſie das geſinde des königes hinüber führeten, und thäten, was ihm gefiel. Simei aber, der ſohn Gera, fiel vor dem könige nieder, da er über den Jordan fuhr;

19. Und ſprach zum könige: Mein herr, rechne mir nicht zu die miſſethat, und gedencke nicht, daß dein knecht * dich beleidigte, des tages, da mein herr könig aus Jeruſalem gieng, und der könig nehme es nicht zu herzen. * c. 16, 5.

20. Denn dein knecht erkennet, daß ich geſündiget habe. Und ſiehe, ich bin heute der erſte kommen, unter dem ganzen hauſe Joſeph, daß ich meinem herrn könig entgegen herab zöge.

21. Aber Abiſai, der ſohn ZeruJa, antwortete, und ſprach: Und Simei ſolte darum nicht ſterben, ſo er doch dem geſalbten des HErrn gefluchet hat?

22. David aber ſprach: Was habe ich mit euch zu ſchaffen, ihr kinder ZeruJa,

daß ihr mir heute wolt zum ſatan wer-
den? Solte heute jemand ſterben in
Iſrael? Meineſt du, ich wiſſe nicht, daß
ich heute ein könig bin worden über
Iſrael?
23. Und der könig ſprach zu Simei:
Du ſolt nicht ſterben. Und der könig
ſchwur ihm.
24. MephiBoſeth, der ſohn Saul kam
auch herab dem könige entgegen. (Und
er hatte ſeine füſſe, noch ſeinen bart
nicht gereiniget, und ſeine kleider nicht
gewaſchen, von dem tage an, da der kö-
nig weggegangen war, bis an den tag, da
er mit frieden kam.
25. Da er nun gen Jeruſalem kam,
dem könige zu begegnen, ſprach der könig
zu ihm: Warum biſt du nicht mit mir
gezogen, MephiBoſeth?
26. Und er ſprach: Mein herr kö-
nig, mein knecht hat mich betrogen;
denn dein knecht gedachte: Ich will ei-
nen eſel ſatteln, und darauf reiten, und
zum könig ziehen; denn dein knecht iſt
lahm.
27. Dazu hat er * deinen knecht an-
gegeben vor meinem herrn könig; aber
mein herr könig iſt wie ein engel GOt-
tes: thue, was dir wohlgefället.
*c. 16, 3.
28. Denn alle meines vaters haus iſt
nichts geweſen, denn leute des todes, vor
meinem herrn könig. So haſt du dei-
nen knecht geſetzet unter die, ſo auf dei-
nem tiſche eſſen. Was habe ich weiter
gerechtigkeit, oder weiter zu ſchreyen an
den könig?
29. Der könig ſprach zu ihm: Was re-
deſt du noch weiter von deinem dinge?
Ich habs geſagt: Du und *Ziba theilet
den acker mit einander. *c. 16, 4.
30. MephiBoſeth ſprach zum könig:
Er nehme es auch gar dahin, nachdem
mein herr könig mit frieden heim kom-
men iſt.
31. Und Barſillai, der Gileaditer, kam
herab von Roglim, und †führete den kö-
nig über den Jordan, daß er ihn im Jor-
dan geleitete. †1. Kön. 2, 7.
32. Und Barſillai war faſt alt, wohl
achtzig jahr: der * hatte den könig ver-
ſorget, weil er zu Mahanaim war;
denn er war ein ſehr treflicher mann.
*c. 17, 27.
33. Und der könig ſprach zu Barſillai:
Du ſolt mit mir hinüber ziehen, ich will
dich verſorgen bey mir zu Jeruſalem.
34. Aber Barſillai ſprach zum könige:
Was iſts noch, das ich zu leben habe,
daß ich mit dem könig ſolte hinauf gen Je-
ruſalem ziehen?
35. Ich bin heute achtzig jahr alt:
wie ſolte ich kennen, was gut oder böſe
iſt; oder ſchmecken, was ich eſſe oder
trincke; oder hören, was die ſänger
oder ſängerinnen ſingen? Warum ſolte
dein knecht meinen herrn könig förder be-
ſchweren?
36. Dein knecht ſoll ein wenig gehen
mit dem könig über den Jordan: Warum
will mir der könig eine ſolche vergeltung
thun?
37. Laß deinen knecht umkehren, daß
ich ſterbe in meiner ſtadt, bey meines va-
ters und meiner mutter grab. Siehe, da
iſt dein knecht Chimeham, den laß mit
meinem herrn könige hinüber ziehen, und
thue ihm, was dir wohlgefället.
38. Der könig ſprach: Chimeham ſoll
mit mir hinüber ziehen; und ich will
ihm thun, was dir wohlgefället: auch
alles, was du an mir erwähleſt, will ich
dir thun.
39. Und da alles volck über den Jor-
dan war gegangen, und der könig auch:
küſſete der könig den Barſillai, und
ſegnete ihn; und er kehrete wieder an
ſeinen ort.
40. Und der könig zog hinüber gen
Gilgal, und Chimeham zog mit ihm.
Und alles volck Juda hatte den könig hin-
über geführet; aber des volcks Iſrael
war nur die helfte da.
41. Und ſiehe, da kamen alle männer
Iſrael zum könig, und ſprachen zu ihm:
Warum haben dich unſere brüder, die
männer Juda, geſtohlen, und haben den
könig und ſein haus über den Jordan
geführet, und alle männer David mit
ihm?
42. Da antworteten die von Juda de-
nen von Iſrael: Der könig gehöret uns
nahe zu: was zürnet ihr darum? Mei-
net ihr, daß wir von dem könige nahrung
oder geſchencke empfangen haben?
43. So antworteten denn die von
Iſrael denen von Juda, und ſprachen:
Wir haben zehenmal mehr bey dem kö-
nige, dazu auch bey David, denn ihr:
warum haſt du mich denn ſo gering ge-
achtet, daß das unſere nicht das erſte
geweſen iſt, unſern könig zu holen?
Aber die von Juda redeten härter, denn
die von Iſrael.

Das 20. Capitel.

Seba, der aufrührer, kriegt ſeinen lohn: Amaſa wird ermordet: Davids hofſtaat.

Und es war daſelbſt ein berühmter heilloſer mann, der hies Seba, ein ſohn Bichri, eines manns von Jemini, der blies die poſaune, und ſprach: Wir haben kein theil an David, noch erbe am ſohn Iſai; ein jeglicher hebe ſich zu ſeiner hütte, o Iſrael!

2. Da fiel von David jedermann in Iſrael, und folgeten Seba, dem ſohn Bichri. Aber die männer Juda hiengen an ihrem könige, vom Jordan an, bis gen Jeruſalem.

3. Da aber der könig David heim kam gen Jeruſalem, nahm er die zehen kebsweiber, die er hatte gelaſſen das haus zu bewahren, und thät ſie in eine verwahrung, und verſorgete ſie; aber er beſchlief ſie nicht. Und ſie waren alſo verſchloſſen, bis an ihren tod, und lebeten witwinnen.

4. Und der könig ſprach zu Amaſa: Beruffe mir alle mann in Juda auf den dritten tag; und du ſolt auch hie ſtehen.

5. Und Amaſa gieng hin, Juda zu beruffen: aber er verzog die zeit, die er ihm beſtimmet hatte.

6. Da ſprach David zu Abiſai: Nun wird uns Seba, der ſohn Bichri, mehr leides thun, denn Abſalom. Nimm du die knechte deines herrn, und jage ihm nach: daß er nicht etwa für ſich veſte ſtädte finde, und entrinne aus unſern augen.

7. Da zogen aus ihm nach die männer Joab, dazu die Crethi und Plethi, und alle ſtarcken. Sie zogen aber aus von Jeruſalem, nachzujagen Seba, dem ſohn Bichri.

8. Da ſie aber bey dem groſſen ſtein waren zu Gibeon, kam Amaſa vor ihnen her. Joab aber ward gegürtet über ſeinem kleide, das er an hatte, und hatte darüber ein ſchwert gegürtet, das hieng an ſeiner hüfte in der ſcheide, das gieng gerne aus und ein.

9. Und Joab ſprach zu Amaſa: Friede mit dir, mein bruder. Und Joab faſſete mit ſeiner rechten hand Amaſa bey dem bart, daß er ihn küſſete.

10. Und * Amaſa hatte nicht acht auf das ſchwert in der hand Joab: und er ſtach ihn damit in den wanſt, daß ſein eingeweide ſich auf die erde ſchüttete, und gab ihm keinen ſtich mehr; und er ſtarb. Joab aber und ſein bruder Abiſai jagten nach Seba, dem ſohn Bichri.

* c. 3, 27. 1. Kön. 2, 5.

11. Und es trat einer von den knaben Joab neben ihn, und ſprach: Trotz, und mache ſich einer an Joab, und thue ſich bey David nach Joab.

12. Amaſa aber lag im blut gewälzet, mitten auf der ſtraſſe. Da aber einer ſahe, daß alles volck da ſtehen blieb, wendete er Amaſa von der ſtraſſe auf den acker, und warf kleider auf ihn: weil er ſahe, daß, wer an ihn kam, ſtehen blieb.

13. Da er nun aus der ſtraſſe gethan war, folgete jederman Joab nach, Seba, dem ſohn Bichri, nachzujagen.

14. Und er zog durch alle ſtämme Iſrael, gen Abel, und BethMaacha, und ganz Haberim: und ſie verſamleten ſich, und folgeten ihm nach.

15. Und kamen, und belegten ihn zu Abel, und BethMaacha, und ſchütteten ein ſchutt um die ſtadt, und traten an die mauer: und alles volck, das mit Joab war, ſtürmete, und wolte die mauer niederwerfen.

16. Da rief eine weiſe frau aus der ſtadt: Höret, höret! ſprechet zu Joab, daß er hie herzu komme; ich will mit ihm reden.

17. Und da er zu ihr kam, ſprach die frau: Biſt du Joab? Er ſprach: Ja. Sie ſprach zu ihm: Höre die rede deiner magd. Er ſprach: Ich höre.

18. Sie ſprach: Vor zeiten ſprach man: **Wer fragen will, der frage zu Abel; und ſo gieng es wohl aus.**

19. **Ich bin eine von den friedſamen und treuen ſtädten in Iſrael: und du wilt die ſtadt töden, und die mutter in Iſrael? Warum wilt du das erbtheil des HErrn verſchlingen?**

20. Joab antwortete und ſprach: Das ſey ferne! das ſey ferne von mir! daß ich verſchlingen und verderben ſolte: es hat ſich nicht alſo.

21. Sondern ein mann vom gebirge Ephraim, mit namen Seba, der ſohn Bichri, hat ſich empöret wider den könig David. Gebet denſelbigen her allein, ſo will ich von der ſtadt ziehen. Die frau ſprach zu Joab: Siehe, ſein haupt ſoll zu dir über die mauren geworfen werden.

22. Und die frau kam hinein zu allem volck mit ihrer weisheit. Und ſie hieben Seba, dem ſohn Bichri, den kopf abe, und worfen ihn zu Joab. Da blies er die poſaune, und ſie zerſtreueten ſich von der ſtadt, ein jeglicher in ſeine hütte. Joab aber kam wieder gen Jeruſalem zum könige.

23. Joab * aber war über das ganze heer Iſrael. Benaja, der ſohn Jojada, war über die Crethi und Plethi.

* c. 8, 16.

24. Adoram war rentmeiſter. Joſa[ph]at, der ſohn Ahilud, war canzler.

[illegible] Seja war ſchreiber: Zadok und Ab[illegible]aren prieſter.

[illegible]n war Ira, der Jairiter, Da[illegible]r.

Das 21. Capitel.

David wehret der theurung: Erhält ſiege wider die Philiſter.

Es war auch eine theurung zu Davids zeiten, drey jahr an einander: und David ſuchte das angeſicht des HErrn. Und der HErr ſprach: Um Sauls willen, und um des bluthauſes willen, daß er die Gibeoniter getödet hat.

2. Da lies der könig den Gibeonitern ruffen, und ſprach zu ihnen: (Die Gibeoniter aber waren nicht von den kindern Iſrael, ſondern übrig von den Amoritern. Aber * die kinder Iſrael hatten ihnen geſchworen, und Saul ſuchte ſie zu ſchlagen in ſeinem eifer für die kinder Iſrael und Juda.) * Joſ. 9, 15. 19.

3. So ſprach nun David zu den Gibeonitern: Was ſoll ich euch thun? Und womit ſoll ich ſöhnen, daß ihr das erbtheil des HErrn ſegnet?

4. Die Gibeoniter ſprachen zu ihm: Es iſt uns nicht um gold noch ſilber zu thun, an Saul und ſeinem hauſe: und iſt uns nicht zu thun, um jemand zu töden in Iſrael. Er ſprach: Was ſprechet ihr denn, daß ich euch thun ſoll?

5. Sie ſprachen zum könige: Den mann, der uns verderbet, und zu nichte gemachet hat, ſollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen grenzen Iſrael.

6. Gebet uns ſieben männer aus ſeinem hauſe, daß wir ſie aufhängen dem HErrn zu Gibea Sauls, des erwählten des HErrn. Der könig ſprach: Ich will ſie geben.

7. Aber der könig verſchonete MephiBoſeth, des ſohns Jonathan, des ſohnes Saul, um * des eides willen des HErrn, der zwiſchen ihnen war: nemlich, zwiſchen David und Jonathan, dem ſohne Saul. * 1. Sam. 18, 3. ꝛc.

8. Aber die zween ſöhne Rizpa, der tochter Aja, die ſie Saul geboren hatte, Armoni und MephiBoſeth: dazu die fünf ſöhne Michal, der tochter Saul, die ſie dem Adriel geboren hatte, dem ſohne Barſillai, des Mahalothiters, nahm der könig,

9. Und gab ſie in die hand der Gibeoniter: die hiengen ſie auf dem berge vor dem HErrn. Alſo fielen dieſe ſieben auf einmal; und ſturben zur zeit der erſten ernte, wenn die gerſten ernte angehet.

10. Da nahm Rizpa, die tochter Aja, einen ſack, und breitete ihn auf den fels an

am anfang der ernte, bis das waſſer vom himmel auf ſie troff: und lies des tages die vögel des himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des nachts die thiere des feldes.

11. Und es ward David angeſaget, was Rizpa, die tochter Aja, Sauls kebsweib, gethan hatte.

12. Und David gieng hin, und nahm die gebeine Saul, und die gebeine Jonathan, ſeines ſohns, von den bürgern zu Jabes in Gilead: (die * ſie von der gaſſen Bethſan geſtohlen hatten, dahin ſie die Philiſter gehenget hatten, zu der zeit, da die Philiſter Saul ſchlugen, auf dem berge Gilboa.)

* 1. Sam. 31, 11. 12. 13.

13. Und brachte ſie von dannen herauf, und ſamleten ſie zu haufen mit den gebeinen der gehenckten;

14. Und begruben die gebeine Sauls, und ſeines ſohnes Jonathan, im lande Benjamin, zu Zela, im grabe ſeines vaters Kis; und thäten alles, wie der könig geboten hatte. Alſo ward GOtt nach dieſem dem lande wieder verſöhnet.

15. Es erhub ſich aber wieder ein krieg von den Philiſtern, wider Iſrael: und David zog hinab, und ſeine knechte mit ihm, und ſtritten wider die Philiſter. Und David ward müde.

16. Und Jesbi zu Nob (welcher war der kinder Rapha einer, und das gewichte ſeines ſpeers war drey hundert gewichte erz, und hatte neue waffen,) der gedachte David zu ſchlagen.

17. Aber Abiſai, der ſohn ZeruJa, half ihm, und ſchlug den Philiſter tod. Da ſchwuren ihm die männer David, und ſprachen: **Du ſolt nicht mehr mit uns auszìehen in den ſtreit, daß nicht die leuchte in Iſrael verlöſche.**

18. Darnach erhub ſich noch ein krieg zu Nob mit den Philiſtern. Da * ſchlug Sibechai, der Huſathiter, den Saph, welcher auch der kinder Rapha einer war.

* 1. Chron. 21, 4.

19. Und es erhub ſich noch ein krieg, zu Gob, mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan, der ſohn JaereOrgim, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gethiter, welcher hatte einen ſpies, des ſtange war wie ein weberbaum.

20. Und es erhub ſich noch ein krieg zu Gath. Da war ein langer mann, der hatte ſechs finger an ſeinen händen, und ſechs zehen an ſeinen füſſen, das iſt vier und zwanzig an der zahl; und er war auch geboren von Rapha.

21. Und da er Iſrael hohn ſprach, ſchlug ihn Jonathan, der ſohn Simea, des bruders David.

22. Dieſe vier waren geboren dem Rapha zu Gad; und fielen durch die hand David, und ſeiner knechte.

Das 22. Capitel.

Davids lobgeſang für die errettung von ſeinen feinden.

Und David redete vor dem HErrn die worte dieſes liedes, zur zeit, da ihn der HErr errettet hatte, von der hand aller ſeiner feinde, und von der hand Saul, und ſprach:

2. **Der † HErr iſt mein fels, und meine burg, und mein erretter.**

† Pſ. 18, 3. u. f.

3. **GOtt iſt mein hort, auf den ich traue: mein ſchild und horn meines heils, mein ſchutz und meine zuflucht; mein heiland, der du mir hilfeſt vom frevel.**

4. Ich will den HErrn loben und anruffen, ſo werde ich von meinen feinden erlöſet werden.

5. Denn es hatten mich umfangen die ſchmerzen des todes; und die bäche Belial erſchreckten mich.

6. Der höllen bande umfiengen mich; und des todes ſtricke überwältigten mich.

7. **Wenn mir angſt iſt, ſo ruffe ich den HErrn an, und ſchreye zu meinem GOTT: ſo erhöret er meine ſtimme von ſeinem tempel, und mein geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen ohren.**

8. Die erde bebete, und ward beweget: die grundveſte des himmels regeten ſich, und bebeten, da er zornig war.

9. Dampf gieng auf von ſeiner naſen, und verzehrend feuer von ſeinem munde, daß es davon blitzete.

10. Er neigete den himmel, und fuhr herab; und dunckel war unter ſeinen füſſen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher; und er ſchwebete auf den fittigen des windes.

12. Sein gezelt um ihn her war finſter, und ſchwarze dicke wolcken.

13. Von dem glanz vor ihm brannte es mit blitzen.

14. Der HErr donnerte im himmel, und der Höchſte lies ſeinen donner aus.

15. Er ſchos ſeine ſtralen, und zerſtreuete ſie; er lies blitzen, und ſchreckte ſie.
16. Da ſahe man waſſergüſſe, und des erdbodens grund ward aufgedecket, von dem ſchelten des HErrn, von dem odem und ſchnauben ſeiner naſen.
17. Er ſchickete aus von der höhe, und holete mich: und zog mich aus groſſen waſſern.
18. Er errettete mich von meinen ſtarcken feinden, von meinen haſſern, die mir zu mächtig waren.
19. Die mich überwältigten zur zeit meines unfalls: und der HErr ward meine zuverſicht.
20. Er führete mich aus in den raum: er ries mich heraus, denn er hatte luſt zu mir.
21. Der HErr thut wohl an mir nach meiner gerechtigkeit: er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände.
22. Denn ich halte die wege des HErrn; und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.
23. Denn alle ſeine rechte habe ich vor augen; und ſeine gebote werfe ich nicht von mir.
24. Sondern ich bin ohne wandel vor ihm: und hüte mich vor ſünden.
25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner gerechtigkeit, nach meiner reinigkeit, vor ſeinen augen.
26. **Bey den heiligen biſt du heilig, bey den frommen biſt du fromm:**
27. **Bey den reinen biſt du rein, und bey den verkehrten biſt du verkehrt.**
28. Denn du hilfeſt dem elenden volck, und mit deinen augen niedrigeſt du die hohen.
29. Denn du, HErr, biſt meine leuchte: der HErr machet meine finſternis licht.
30. Denn mit dir kan ich kriegsvolck zerſchmeiſſen; und mit meinem GOtt über die mauren ſpringen.
31. **GOttes wege ſind ohne wandel; des HErrn rede ſind durchläutert: Er iſt ein ſchild allen, die ihm vertrauen.**
32. **Denn wo iſt ein GOtt, ohne den HErrn? Und wo iſt ein hort, ohne unſern GOtt?**
33. GOtt ſtärcket mich mit kraft, und weiſet mir einen weg ohne wandel.
34. Er machet meine füſſe gleich den hirſchen, und ſtellet mich auf meine höhe.
35. Er lehret meine hände *ſtreiten; und lehret meinen arm den ehernen bogen ſpannen. *Pſ. 144, 1.
36. **Und gibſt mir den ſchild deines heils; und wenn du mich demüthigeſt, macheſt du mich gros.**
37. Du macheſt unter mir raum zu gehen, daß meine knöchel nicht gleiten.
38. Ich will meinen feinden nachjagen, und ſie vertilgen; und will nicht umkehren, bis ich ſie umbracht habe.
39. Ich will ſie umbringen und zerſchmeiſſen, und ſollen mir nicht widerſtehen: ſie müſſen unter meine füſſe fallen.
40. Du kanſt mich rüſten mit ſtärcke zum ſtreit; du kanſt unter mich werfen, die ſich wider mich ſetzen.
41. Du gibſt mir meine feinde in die flucht: daß ich verſtöre, die mich haſſen.
42. Sie lieben ſich zu, aber da iſt kein helfer: zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.
43. Ich will ſie zerſtoſſen, wie ſtaub auf der erden; wie koth auf der gaſſen will ich ſie verſtäuben und zerſtreuen.
44. Du hilfeſt mir von dem zänckiſchen volck, und behüteſt mich zum haupt unter den heiden: ein volck, das ich nicht kante, dienet mir.
45. Den fremden kindern hat es wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorſamen ohren.
46. Die fremden kinder ſind verſchmachtet, und zappeln in ihren banden.
47. **Der HERR lebet, und gelobet ſey mein hort: und GOTT, der hort meines heils, müſſe erhaben werden.**
48. Der GOtt, der mir die rache gibt, und wirft die völcker unter mich.
49. Er hilft mir aus von meinen feinden: du erhöheſt mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen; du hilfeſt mir von den freveln.
50. † Darum will ich dir dancken, HErr, unter den heiden, und deinem namen lobſingen. † Röm. 15, 9.
51. Der ſeinem könige gros heil beweiſet, und wohlthut ſeinem geſalbten, David, und ſeinem ſamen ewiglich.

Das 32. Capitel.

Davids ſchwanengeſang und heldenbuch.

Dis ſind die letzten worte Davids: Es ſprach David, der ſohn Iſai, es ſprach der mann, der verſichert iſt

iſt von dem Meſſia des GOttes Jacobs, lieblich mit pſalmen Iſrael.

2. Der Geiſt des HErrn hat durch mich geredet, und ſeine rede iſt durch meine zunge geſchehen.

3. Es hat der GOtt Iſrael zu mir geſprochen, der hort Iſrael hat geredet: der gerechte herrſcher unter den menſchen, der herrſcher in der furcht GOttes.

4. Und wie das licht des morgens, wenn die ſonne aufgehet, des morgens ohne wolcken, da vom glanz nach dem regen das gras aus der erde wächſet.

5. Denn mein haus iſt nicht alſo bey GOtt: denn er hat mir einen bund geſetzet, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird; denn alle mein heil und thun iſt, daß nichts wächſet.

6. Aber Belial ſind alleſamt wie die ausgeworfene diſteln, die man nicht mit händen faſſen kan:

7. Sondern wer ſie angreifen ſoll, muß eiſen und ſpiesſtangen in der hand haben; und werden mit feuer verbrant werden in der wohnung.

8. Dis * ſind die namen der helden David: Jaſabeam, der ſohn Hachmoni, der vornehmſte unter dreyen. Er hub ſeinen ſpies auf, und ſchlug acht hundert auf einmal. * 1. Chron. 12, 10.

9. Nach ihm war Eleaſar, der ſohn Dodo, des ſohns Ahohi, unter den dreyen helden mit David, da ſie hohn ſprachen den Philiſtern, und daſelbſt verſamlet waren zum ſtreit, und die männer Iſrael hinauf zogen.

10. Da ſtund er, und ſchlug die Philiſter, bis daß ſeine hand müde am ſchwert erſtarrete. Und der HErr gab ein gros heil zu der zeit: daß das volck umwande ihm nachzurauben.

11. Nach ihm war Samma, der ſohn Aga, des Harariters: da die Philiſter ſich verſamleten in ein dorf, und war daſelbſt ein ſtück ackers voll linſen; und das volck flohe vor den Philiſtern.

12. Da trat er mitten auf das ſtück, und errettete es, und ſchlug die Philiſter; und GOtt gab ein gros heil.

13. Und dieſe drey vornehmſten unter dreyſſigen kamen hinab in der ernte zu David, in der höle Adullam; und die rotte der Philiſter lag im grunde Rephaim.

14. David aber war dazumal in der burg; aber der Philiſter volck lag zu Bethlehem.

15. Und David war lüſtern, und ſprach: Wer will mir zu trincken holen des waſſers aus dem brunnen zu Bethlehem unter dem thor?

16. Da riſſen die drey helden ins lager der Philiſter, und ſchöpfeten des waſſers aus dem brunnen zu Bethlehem unter dem thor, und trugens, und brachtens David. Aber er wolte es nicht trincken, ſondern gos es dem HErrn,

17. Und ſprach: Das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich das thue. Iſts nicht das blut der männer, die ihr leben gewaget haben, und dahin gegangen ſind? Und wolte es nicht trincken. Das thäten die drey helden.

18. *Abiſai, Joabs bruder, *der ſohn ZeruJa, war auch ein vornehmſter unter dreyen. Er hub ſeinen ſpies auf, und ſchlug drey hundert; und war auch berühmt unter dreyen, *1. Chron. 12, 20.

19. Und der herrlichſte unter dreyen, und war ihr oberſter; aber er kam nicht bis an die drey.

20. Und * Benaja, der ſohn Jojada, des ſohns Jshail, von groſſen thaten, von Kabzeel. Der ſchlug zween löwen der Moabiter, und gieng hinab, und ſchlug einen löwen im brunnen zur ſchneezeit. * 1. Chron. 12, 22.

21. Und ſchlug auch einen Egyptiſchen greulichen mann, der hatte einen ſpies in ſeiner hand: Er aber gieng zu ihm hinab mit einem ſtecken, und ries dem Egypter den ſpies aus der hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen ſpies.

22. Das thät Benaja, der ſohn Jojada, und war berühmt unter den dreyen helden,

23. Und herrlicher denn die dreyſſig: aber er kam nicht bis an die drey. Und David machte ihn zum heimlichen rath.

24. Aſahel, der bruder Joab, iſt unter den dreyſſigen. Elhanan, der ſohn Dodo, zu Bethlehem.

25. Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.

26. Helez, der Paltiter. Jra, der ſohn Jkes, des Thekotters.

27. Abieſer, der Antothiter. Mebunai, der Huſathiter.

28. Zalmon, der Ahohiter. Maherai, der Netophathiter.

29. Heleb, der ſohn Baena, der Netophathiter. Jthai, der ſohn Ribai, von Gibea der kinder Benjamin.

30. Benaja, der Pirgathoniter. Hidai, von den bächen Gaas.

31. Abialbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.
32. Eliaheba, der Saalboniter. Die kinder Jaſen und Jonathan.
33. Samma, der Harariter. Ahiam, der ſohn Sarar, der Harariter.
34. Elipheleth, der ſohn Ahasbai, des ſohns Maechati. Eliam, der ſohn Ahitophel, des Giloniters.
35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.
36. Jegeal, der ſohn Nathan, von Zoba. Bani, der Gaditer.
37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der waffenträger Joabs, des ſohns ZeruJa.
38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.
39. Uria, der Hethiter. Derer iſt alleſamt ſieben und dreyſſig.

Das 24. Capitel.

Davids ehrgeiz in zehlung des volcks wird mit der peſtilenz geſtraffet.

Und * der zorn des HErrn ergrimmete abermal wider Iſrael, und reitzete David unter ihnen, daß er ſprach: Gehe hin, zehle Iſrael und Juda.
* 1. Chron. 22, 1. 2.
2. Und der könig ſprach zu Joab, ſeinem feldhauptmann; Gehe umher in allen ſtämmen Iſrael, von Dan an bis gen BerSeba, und zehle das volck; daß ich wiſſe, wie viel ſein iſt.
3. Joab ſprach zu dem könige: Der HErr, dein GOtt, thue zu dieſem volck, wie es jezt iſt, noch hundert mal ſo viel, daß mein herr, der könig, ſeiner augen luſt daran ſehe: aber was hat mein herr könig zu dieſer ſache luſt?
4. Aber des königes wort gieng vor wider Joab und die hauptleute des heers. Alſo zog Joab aus, und die hauptleute des heers, von dem könige, daß ſie das volck Iſrael zehleten.
5. Und giengen über den Jordan, und lagerten ſich zu Aroer, zur rechten der ſtadt, die am bach Gad lieget, und zu Jaeſer.
6. Und kamen gen Gilead, und ins niederland Hadſi; und kamen zen Dan-Jaan, und um Zidon her.
7. Und kamen zu der veſten ſtadt Tyro, und allen ſtädten der Heviter und Cananiter; und kamen hinaus an den mittag Juda gen BerSeba.
8. Und zogen das ganze land um; und kamen nach neun monden und zwanzig tage gen Jeruſalem.
9. Und Joab gab dem könige die ſumma des volcks, das gezehlet war. Und es waren in Iſrael acht hundert mal tauſend ſtarcker mann, die das ſchwert auszogen, und in Juda fünf hundert mal tauſend mann.
10. Und das herz ſchlug David, nachdem das volck gezehlet war. Und David ſprach zum HErrn: Ich † habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe. Und nun, HErr! nimm weg die miſſethat deines knechtes; denn ich habe ſehr thörlich gethan.
† 1. Chron. 22, 8.
11. Und da David des morgens aufſtund, kam des HErrn wort zu Gad, dem propheten, Davids ſeher, und ſprach:
12. Gehe hin, und rede mit David. So ſpricht der HErr: Dreyerley bringe ich zu dir: Erwähle dir derer eines, das ich dir thue.
13. Gad kam zu David, und ſagte es ihm an, und ſprach zu ihm: Wilt du, daß ſieben jahr theurung in dein land komme? Oder, daß du drey monden vor deinen widerſachern fliehen müſſeſt, und ſie dich verfolgen? Oder, daß drey tage peſtilenz in deinem lande ſey? So mercke nun, und ſiehe, was ich wieder ſagen ſoll dem, der mich geſandt hat.
14. David ſprach zu Gad: Es iſt mir faſt angſt; aber laß uns in die hand des HErrn fallen, denn ſeine barmherzigkeit iſt gros; ich * will nicht in der menſchen hände fallen.
* Sir. 2, 22. 23.
15. Alſo lies der HERR peſtilenz in Iſrael kommen, von morgen an, bis zur beſtimmten zeit: daß des volcks ſtarb, von Dan an, bis gen BerSeba, ſiebenzig tauſend mann.
16. Und da der engel ſeine hand ausſtreckte über Jeruſalem, daß er ſie verderbete, reuete es den HErrn über dem übel, und ſprach zum engel, zu dem verderber im volck: Es iſt genug, laß nun deine hand ab. Der engel aber des HErrn war bey der tennen Araina, des Jebuſiters.
17. David aber, da er den engel ſahe, der das volck ſchlug, ſprach er zum HErrn: Siehe, ich habe geſündiget, ich habe die miſſethat gethan: was haben dieſe ſchafe gethan? Laß deine hand wider mich, und meines vaters haus ſeyn.

18. Und

18. Und Gad kam zu David zur ſelbigen zeit, und ſprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem HErrn einen altar auf in der tennen Arafna, des Jebuſiters.

19. Alſo gieng David hinauf, wie Gad geſaget, und der HERR geboten hatte.

20. Und da Arafna ſich wandte, ſahe er den könig mit ſeinen knechten zu ihm gehen, und betete an auf ſeinem angeſichte zur erden,

21. Und ſprach: Warum kommet mein herr, der könig, zu ſeinem knechte? David ſprach: Zu kaufen von dir die tenne, und zu bauen dem HErrn einen altar, daß die plage vom volck aufhöre.

22. Aber Arafna ſprach zu David: Mein herr, der könig, nehme, und opfere, wie es ihm gefället. Siehe, da iſt ein rind zum brandopfer, und ſchleufen, und geſchirr vom ochſen zu holz.

23. Alles gab Arafna, der könig, dem könig. Und Arafna ſprach zum könig: **Der HErr, dein GOtt, laß dich ihm angenehm ſeyn.**

24. Aber der könig ſprach zu Arafna: Nicht alſo; ſondern ich will dirs abkauffen um ſein geld: denn ich will dem HErrn, meinem GOtt, nicht brandopfer thun, das ich umſonſt habe. Alſo kaufte David die tenne und das rind um funfzig ſekel ſilbers.

25. Und bauete daſelbſt dem HErrn einen altar, und opferte brandopfer und danckopfer. Und der HErr ward dem lande verſöhnet, und die plage hörete auf von dem volck Iſrael.

Ende des andern Buchs Samuelis.

Das erſte Buch von den Königen.

Das 1. Capitel.

Davids hohes alter: Adonia regierſucht: Salomons crönung.

Und da der könig David alt war, und wohl betaget, konte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit kleidern bedeckete.

2. Da ſprachen ſeine knechte zu ihm: Laſſet ſie meinem herrn könig eine dirne, eine jungfrau, ſuchen, die vor dem könige ſtehe, und ſein pflege, und ſchlaffe in ſeinen armen, und wärme meinen herrn, den könig.

3. Und ſie ſuchten eine ſchöne dirne in allen grenzen Iſrael, und funden Abiſag von Sunem, und brachten ſie dem könige.

4. Und ſie war eine ſehr ſchöne dirne, und pflegte des königes, und dienete ihm. Aber der könig erkante ſie nicht:

5. Adonia aber, der ſohn Hagith, erhub ſich, und ſprach: Ich will könig werden. Und machte ihm wagen und reuter, und funfzig mann zu trabanten vor ihm her.

6. Und ſein vater wolte ihn nicht bekümmern bey ſeiner zeit, daß er hätte geſagt: Warum thuſt du alſo? Und er war auch ein ſehr ſchöner mann, und er hatte ihn gezeuget nächſt nach Abſalom.

7. Und hatte ſeinen rath mit Joab, dem ſohn Zeruja, und mit AbJathar, dem prieſter: die hulfen Adonia.

8. Aber Zadok, der prieſter, und Benaja, der ſohn Jojada, und Nathan, der prophet, und Simei, und Rei, und die helden Davids, waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia ſchafe und rinder, und gemäſtet vieh opferte bey dem ſtein Soheleth, der neben dem brunnen Rogel lieget: lud er alle ſeine brüder, des königes ſöhne, und alle männer Juda, des königes knechte.

10. Aber den propheten Nathan und Benaja, und die helden, und Salomo, ſeinen bruder, lud er nicht,

11. Da ſprach Nathan zu BathSeba, Salomons mutter: Haſt du nicht gehöret, daß Adonia, der ſohn Hagith, iſt könig worden? und unſer herr, David, weis nichts darum.

12. So komm nun, ich will dir einen rath geben, daß du deine ſeele, und deines ſohnes Salomo ſeele erretteſt.

13. Hin, und gehe zum könige David hinein, und ſprich zu ihm: Haſt du nicht, mein herr könig, deiner magd geſchworen und geredet: Dein ſohn Salomo ſoll nach mir könig ſeyn, und er ſoll

auf

auf meinem ſtuhl ſitzen? Warum iſt denn Adonia könig worden?

14. Siehe, weil du noch da biſt, und mit dem könige redeſt, will ich dir nach hinein kommen, und vollend dein wort ausreden.

15. Und BathSeba gieng hinein zum könig in die kammer: und der könig war ſehr alt, und Abiſag von Sunem dienete dem könig.

16. Und BathSeba neigete ſich, und betete den könig an. Der könig aber ſprach: Was iſt dir?

17. Sie ſprach zu ihm: Mein herr, du haſt deiner magd geſchworen bey dem HErrn, deinem GOtt: Dein ſohn Salomo ſoll könig ſeyn nach mir, und auf meinem ſtuhl ſitzen.

18. Nun aber ſiehe, Adonia iſt könig worden; und, mein herr könig, du weiſſeſt nichts darum.

19. Er hat ochſen und gemäſtet vieh, und viel ſchafe geopfert: und hat geladen alle ſöhne des königes, dazu AbJathar, den prieſter, und Joab, den feldhauptmann: aber deinen knecht Salomo hat er nicht geladen.

20. Du biſt aber, mein herr, könig; die augen des ganzen Iſraels ſehen auf dich, daß du ihnen anzeigeſt, wer auf dem ſtuhl meines herrn königes nach ihm ſitzen ſoll.

21. Wenn aber mein herr könig mit ſeinen vätern entſchlaffen iſt, ſo werden ich und mein ſohn Salomo müſſen ſünder ſeyn.

22. Weil ſie aber noch redete mit dem könige, kam der prophet Nathan.

23. Und ſie ſagten es dem könige an: Siehe, da iſt der prophet Nathan. Und als er hinein vor den könig kam, betete er an den könig auf ſeinem angeſichte zur erden,

24. Und ſprach: Mein herr könig, haſt du geſagt: Adonia ſoll nach mir könig ſeyn, und auf meinem ſtuhl ſitzen?

25. Denn er iſt heute hinab gegangen, und hat geopfert ochſen und maſtvieh, und viel ſchafe: und hat alle ſöhne des königes geladen, und die hauptleute, dazu den prieſter AbJathar. Und ſiehe, ſie eſſen und trincken vor ihm, und ſagen: Glück zu dem könige Adonia!

26. Aber mich, deinen knecht, und Zadok, den prieſter, und Benaja, den ſohn Jojada, und deinen knecht Salomo hat er nicht geladen.

27. Iſt das von meinem herrn könig befohlen, und haſt es deine knechte nicht wiſſen laſſen, wer auf dem ſtuhl meines herrn königes nach ihm ſitzen ſoll?

28. Der könig David antwortete, und ſprach: Ruffet mir BathSeba. Und ſie kam hinein vor den könig. Und da ſie vor dem könige ſtund,

29. Schwur der könig, und ſprach: So wahr der HErr lebet, der meine ſeele erlöſet hat aus aller noth,

30. Ich will heute thun, wie ich dir geſchworen habe bey dem HErrn, dem GOtt Iſrael, und geredet, daß Salomo, dein ſohn, ſoll nach mir könig ſeyn; und er ſoll auf meinem ſtuhl ſitzen für mich.

31. Da neigete ſich BathSeba mit ihrem antlitz zur erden, und betete den könig an, und ſprach: Glück meinem herrn könige David ewiglich!

32. Und der könig David ſprach: Ruffet mir den prieſter Zadok, und den propheten Nathan, und Benaja, den ſohn Jojada. Und da ſie hinein kamen vor den könig,

33. Sprach der könig zu ihnen: Nehmet mit euch eures herrn knechte, und ſetzet meinen ſohn Salomo auf mein maul, und führet ihn hinab gen Gihon.

34. Und der prieſter Zadok, ſamt dem propheten Nathan, ſalbe ihn daſelbſt zum könig über Iſrael. Und blaſet mit den poſaunen, und ſprechet: Glück dem könige Salomo!

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommet: ſo ſoll er ſitzen auf meinem ſtuhl, und könig ſeyn für mich. Und ich will ihm gebieten, daß er fürſt ſey über Iſrael und Juda.

36. Da antwortete Benaja, der ſohn Jojada, dem könige, und ſprach: **Amen, es ſage der HErr, der GOtt meines herrn königes, auch alſo.**

37. **Wie der HERR mit meinem herrn könig geweſen iſt, ſo ſey er auch mit Salomo: daß ſein ſtuhl gröſſer werde, denn der ſtuhl meines herrn königes Davids.**

38. Da giengen hinab der prieſter Zadok, und der prophet Nathan, und Benaja, der ſohn Jojada, und Crethi und Plethi, und ſatzten Salomo auf das maul des königes Davids, und führeten ihn gen Gihon.

39. Und * der prieſter Zadok nahm das ölhorn aus der hütte, und ſalbete Salomo. Und ſie blieſen mit der poſaune, und alles volck ſprach: Glück dem könige Salomo!

*1. Chron. 30, 22.

40. Und

40. Und alles volck zog ihm nach herauf: und das volck pfif mit pfeifen, und war ſehr frölich, daß die erde von ihrem geſchrey erſchall.

41. Und Adonia hörete es, und alle, die er geladen hatte, die bey ihm waren, und ſie hatten ſchon geſſen. Und da Joab der poſaunen ſchall hörete, ſprach er: Was will das geſchrey und getümmel der ſtadt?

42. Da er aber noch redete: ſiehe, da kam Jonathan, der ſohn AbJathar, des prieſters. Und Adonia ſprach: Komm herein, denn du biſt ein redlicher mann, und bringeſt gute botſchaft.

43. Jonathan antwortete, und ſprach zu Adonia: Ja, unſer herr, der könig David, hat Salomo zum könig gemacht:

44. Und hat mit ihm geſandt den prieſter Zadok, und den propheten Nathan, und Benaja, den ſohn Jojada, und Crethi und Plethi; und ſie haben ihn auf des königes maul geſetzet.

45. Und Zadok, der prieſter, ſamt dem propheten Nathan, hat ihn geſalbet zum könig zu Gihon, und ſind von dannen herauf gezogen mit freuden, daß die ſtadt tummelt. Das iſt das geſchrey, das ihr gehöret habt.

46. Dazu ſitzet Salomo auf dem königlichen ſtuhl.

47. Und die knechte des königes ſind hinein gegangen, zu ſegnen unſern herrn, den könig David, und haben geſaget: **Dein GOtt mache Salomo einen beſſern namen, denn dein name iſt; und mache ſeinen ſtuhl gröſſer, denn deinen ſtuhl.** Und der könig hat angebetet auf dem lager.

48. Auch hat der könig alſo geſaget: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der heute hat laſſen einen ſitzen auf meinem ſtuhl, daß meine augen geſehen haben.

49. Da erſchracken, und machten ſich auf, alle, die bey Adonia geladen waren, und giengen hin, ein jeglicher ſeinen weg.

50. Aber Adonia furchte ſich vor Salomo, und machte ſich auf, gieng hin, und faſſete die hörner des altars.

51. Und es ward Salomo angeſaget: Siehe, Adonia fürchtet den könig Salomo; und ſiehe, er faſſet die hörner des altars, und ſpricht: Der könig Salomo ſchwöre mir heute, daß er ſeinen knecht nicht tödte mit dem ſchwert.

52. Salomo ſprach: Wird er redlich ſeyn, ſo ſoll kein haar von ihm auf die erde fallen; wird aber böſes an ihm funden, ſo ſoll er ſterben.

53. Und der könig Salomo ſande hin, und lies ihn herab von dem altar holen. Und da er kam, betete er den könig Salomo an. Salomo aber ſprach zu ihm: Gehe in dein haus.

Das 2. Capitel.

Davids lezter wille und abſchied: Salomons folge und ernſte regierung.

Als nun die zeit herbey kam, daß David ſterben ſolte, gebot er ſeinem ſohn Salomo, und ſprach:

2. **Ich gehe hin den weg aller welt. So ſey getroſt, und ſey ein mann:**

3. **Und warte auf die hut des HErrn, deines GOttes, daß du wandelſt in ſeinen wegen, und halteſt ſeine ſitten, gebote, und rechte, und zeugniſſe,** wie * geſchrieben ſtehet im geſetz Moſe: auf daß du klug ſeyeſt in allem, das du thuſt, und wo du dich hinwendeſt. *5. Moſ. 17, 16. ꝛc. Joſ. 1, 7. c. 23, 6.

4. Auf daß der HErr ſein wort erwecke, daß er über mich geredet hat, und geſagt: **Werden deine kinder ihre wege behüten, daß ſie vor mir treulich und von ganzem herzen, und von ganzer ſeele wandeln: ſo ſoll von dir nimmer gebrechen ein mann auf dem ſtuhl Iſrael.**

5. Auch weiſſt du wohl, was mir gethan hat Joab, der ſohn ZeruJa: was er thät den zween feldhauptmännern Iſrael, *Abner, dem ſohn Ner, und †Amaſa, dem ſohn Jether, die er erwürget hat, und vergos kriegsblut im frieden; und thät kriegsblut an ſeinen gürtel, der um ſeine lenden war, und an ſeine ſchuh, die an ſeinen füſſen waren. *2. Sam. 3, 27. †2. Sam. 20, 10.

6. Thue nach deiner weisheit, daß du ſeine graue haare nicht mit frieden hinunter zur hölle bringeſt.

7. Auch den kindern Barſillai, des Gileaditers, ſolt du barmherzigkeit beweiſen, daß ſie auf deinem tiſch eſſen. Denn * alſo thäten ſie ſich zu mir, da ich vor Abſalom, deinem bruder, flohe. *2. Sam. 17, 27. c. 19, 31. 32.

8. Und ſiehe, du haſt bey dir Simei, den ſohn Gera, des ſohns Jemini von Bahurim, * der mir ſchändlich fluchte zu der zeit, da ich gen Mahanaim gieng. Er aber kam herab mir entgegen am Jor-

Jordan: † Da ſchwur ich ihm bey dem HErrn, und ſprach: Ich will dich nicht tödten mit dem ſchwert. *2. Sam. 16, 5. c. 19, 16. † 2. Sam. 19. 23.

9. Du aber, laß ihn nicht unſchuldig ſeyn: denn du biſt ein weiſer mann, und wirſt wohl wiſſen, was du ihm thun ſolt, daß du ſeine graue haare mit blut hinunter in die hölle bringeſt.

10. Alſo entſchlief David mit ſeinen vätern, und ward begraben in der ſtadt David.

11. Die *zeit aber, die David könig geweſen iſt über Iſrael, iſt vierzig jahr. Sieben jahr war er könig zu Hebron, und drey und dreyſſig jahr zu Jeruſalem. *2. Sam. 5, 4. 1. Chron. 30, 26. 27.

12. Und Salomo ſas auf dem ſtuhl ſeines vaters David, und ſein königreich ward ſehr beſtändig.

13. Aber Adonia, der ſohn Hagith, kam hinein zu BathSeba, der mutter Salomo. Und ſie ſprach: Kommeſt du auch mit frieden? Er ſprach: Ja.

14. Und ſprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie ſprach: Sage her.

15. Er ſprach: Du weiſſeſt, daß das königreich mein war, und ganz Iſrael hatte ſich auf mich gericht, daß ich könig ſeyn ſolte. Aber nun iſt das königreich gewandt, und meines bruders worden. Von dem HErrn iſt es ihm worden.

16. Nun bitte ich eine bitte von dir, du wolteſt mein angeſicht nicht beſchämen. Sie ſprach zu ihm: Sage her.

17. Er ſprach: Rede mit dem könig Salomo, denn er wird dein angeſicht nicht beſchämen: daß er mir gebe Abiſag von Sunem zum weibe.

18. BathSeba ſprach: Wohl, ich will mit dem könig deinet halben reden.

19. Und BathSeba kam hinein zum könig Salomo, mit ihm zu reden, Adonias halben. Und der könig ſtund auf, und gieng ihr entgegen, und betete ſie an, und ſatzte ſich auf ſeinen ſtuhl. Und es ward des königes mutter ein ſtuhl geſetzet, daß ſie ſich ſatzte zu ſeiner rechten.

20. Und ſie ſprach: Ich bitte eine kleine bitte von dir, du wolteſt mein angeſicht nicht beſchämen. Der könig ſprach zu ihr: Bitte, meine mutter, ich will dein angeſicht nicht beſchämen.

21. Sie ſprach: Laß Abiſag von Sunem deinem bruder Adonia zum weibe geben.

22. Da antwortete der könig Salomo, und ſprach zu ſeiner mutter: Warum bitteſt du um Abiſag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das königreich auch: denn er iſt mein gröſſter bruder, und hat den prieſter AbJathar, und Joab, den ſohn ZeruJa.

23. Und der könig Salomo ſchwur bey dem HErrn, und ſprach: GOtt thue mir dis und das, Adonia ſoll das wider ſein leben geredet haben.

24. Und nun, ſo wahr der HErr lebet, der mich beſtättiget hat, und ſitzen laſſen auf dem ſtuhl meines vaters Davids, und der mir ein haus gemachet hat, wie er geredet hat: heute ſoll Adonia ſterben.

25. Und der könig Salomo ſande hin durch Benaja, den ſohn Jojada, der ſchlug ihn, daß er ſtarb.

26. Und zu dem prieſter AbJathar ſprach der könig: Gehe hin gen Anathoth zu deinem acker; denn du biſt des todes. Aber ich will dich heute nicht tödten: denn du haſt die lade des HErrn HErrn vor meinem vater David getragen, und haſt mit gelitten, wo mein vater gelitten hat.

27. Alſo verſtieß Salomo den AbJathar, daß er nicht muſſte prieſter des HErrn ſeyn: auf daß erfüllet würde † des HErrn wort, das er über das haus Eli geredet hatte zu Silo. † 1. Sam 2, 31. 32.

28. Und dis gerüchte kam vor Joab: denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewohl nicht an Abſalom. Da flohe Joab in die hütte des HErrn, und faſſete die hörner des altars.

29. Und es ward dem könige Salomo angeſagt, daß Joab zur hütte des HErrn geflohen wäre: und ſiehe, er ſtehet am altar. Da ſande Salomo hin Benaja, den ſohn Jojada, und ſprach: Gehe, ſchlage ihn.

30. Und da Benaja zur hütte des HErrn kam, ſprach er zu ihm: So ſaget der könig, gehe heraus. Er ſprach: Nein, hie will ich ſterben. Und Benaja ſagte ſolches dem könige wieder, und ſprach: So hat Joab geredet, und ſo hat er mir geantwortet.

31. Der könig ſprach zu ihm: Thue, wie er geredet hat, und ſchlage ihn, und begrabe ihn, daß du das blut, das Joab umſonſt vergoſſen hat, von mir thuſt, und von meines vaters hauſe;

32. Und der HErr ihm bezahle ſein blut auf ſeinen kopf, daß er zween männer

ner geſchlagen hat, die gerechter und beſſer waren denn er, und hat ſie erwürget mit dem ſchwert, daß mein vater David nichts darum wuſſte, nemlich *Abner, den ſohn Ner, den feldhauptmann über Iſrael, und †Amaſa, den ſohn Jether, den feldhauptmann über Juda.

*2. Sam. 3, 27. †2. Sam. 20, 10.

33. Daß ihr *blut bezahlet werde auf den kopf Joab, und ſeines ſamens ewiglich; aber David, und ſein ſame, ſein haus, und ſein ſtuhl friede habe ewiglich von dem HErrn. *1. Moſ. 9, 6.

34. Und Benaja, der ſohn Jojada, gieng hinauf, und ſchlug ihn, und tödete ihn. Und er ward begraben in ſeinem hauſe in der wüſte.

35. Und der könig ſetzte *Benaja, den ſohn Jojada, an ſeine ſtatt über das heer; und Zadok, den prieſter, ſetzte der könig an die ſtatt AbJathar. *c. 4, 4.

36. Und der könig ſande hin, und lies Simei ruffen, und ſprach zu ihm: Baue dir ein haus zu Jeruſalem, und wohne daſelbſt; und gehe von dannen nicht heraus, weder hie noch daher.

37. Welches tages du wirſt hinaus gehen, und über den bach Kidron gehen; ſo wiſſe, daß du des todes ſterben muſſt; dein blut ſey auf deinem kopf.

38. Simei ſprach zum könig: Das iſt eine gute meinung: wie mein herr, der könig, geredet hat, ſo ſoll dein knecht thun. Alſo wohnete Simei zu Jeruſalem lange zeit.

39. Es begab ſich aber über drey jahr, daß zween knechte dem Simei entliefen, zu Achis, dem ſohn Maecha, dem könig zu Gath. Und es ward Simei angeſagt: Siehe, deine knechte ſind zu Gath.

40. Da machte ſich Simei auf, und ſattelte ſeinen eſel, und zog hin gen Gath, zu Achis, daß er ſeine knechte ſuchte. Und da er hinkam, brachte er ſeine knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angeſagt, daß Simei hingezogen wäre von Jeruſalem gen Gath, und wieder kommen.

42. Da ſande der könig hin, und lies Simei ruffen, und ſprach zu ihm: Habe ich dir nicht geſchworen bey dem HErrn und dir bezeuget, und geſagt: Welches tages du würdeſt ausziehen, und hie oder dahin gehen: daß du wiſſen ſolteſt, du müſteſt des todes ſterben? Und du ſpracheſt zu mir: Ich habe eine gute meinung gehöret.

43. Warum haſt du denn dich nicht gehalten nach dem eid des HErrn, und gebot, daß ich dir geboten habe?

44. Und der könig ſprach zu Simei: Du weiſt alle die bosheit, der dir dein herz bewuſt iſt, die du †meinem vater David gethan haſt. Der HERR hat deine bosheit bezahlet auf deinen kopfe.

†2. Sam. 16, 5. ꝛc.

45. Und der könig Salomo iſt geſegnet, und der ſtuhl David wird beſtändig ſeyn vor dem HErrn ewiglich.

46. Und der könig gebot Benaja, dem ſohn Jojada, der gieng hinaus, und ſchlug ihn, daß er ſtarb. Und das königreich ward beſtättiget durch Salomo hand.

Das 3. Capitel.

Salomons ehe: Gebet um weisheit: Kluges urtheil.

Und Salomo befreundete ſich mit Pharao, dem könige in Egypten; und nahm Pharao tochter, und brachte ſie in die ſtadt Davids, bis er ausbauete ſein haus, und des HERRN haus, und die mauren um Jeruſalem her.

2. Aber das volck opferte noch auf den höhen: denn es war noch kein haus gebauet dem namen des HErrn, bis auf die zeit.

3. Salomo aber hatte den HErrn lieb, und wandelte nach den ſitten ſeines vaters Davids, ohne daß er auf den höhen opferte und räucherte.

4. Und der könig gieng hin gen Gibeon, daſelbſt zu opfern: denn das war eine herrliche höhe. Und Salomo opferte tauſend brandopfer auf demſelben altar.

5. Und *der HErr erſchien Salomo zu Gibeon im traum des nachts, und GOtt ſprach: **Bitte, was ich dir geben ſoll.** *c. 9, 2. ꝛc.

6. Salomo ſprach: Du haſt an meinem vater David, deinem knecht, groſſe barmherzigkeit gethan; wie er denn vor dir gewandelt hat in wahrheit und gerechtigkeit, und mit richtigem herzen vor dir; und haſt ihm dieſe groſſe barmherzigkeit gehalten, und ihm einen ſohn gegeben, der auf ſeinem ſtuhl ſäſſe, wie es denn jezt gehet.

7. Nun HErr, mein GOtt, du haſt deinen knecht zum könige gemacht, an meines vaters Davids ſtatt. So bin ich ein kleiner knabe, weis nicht weder meinen ausgang noch eingang.

8. Und

8. Und dein knecht iſt unter dem volck, das du erwählet haſt, ſo gros, daß es niemand zehlen noch beſchreiben kan, vor der menge;

9. So * wolteſt du deinem knechte geben ein gehorſam herz, daß er dein volck richten möge; und verſtehen, was gut oder böſe iſt. Denn wer vermag dis dein mächtig volck zu richten?

*2. Chron. 1, 10.

10. Das gefiel dem HErrn wohl, daß Salomo um ein ſolches bat.

11. Und GOtt ſprach zu ihm: Weil du ſolches bitteſt, und bitteſt nicht um langes leben, noch um reichthum, noch um deiner feinde ſeele, ſondern um verſtand, gericht zu hören:

12. Siehe, ſo habe ich gethan nach deinen worten. Siehe, ich habe dir ein weiſes und verſtändiges herz gegeben, daß deines gleichen vor dir nicht geweſen iſt, und nach dir nicht aufkommen wird.

13. Dazu, * das du nicht gebeten haſt, habe ich dir auch gegeben, nemlich reichthum und ehre: daß deines gleichen keiner unter den königen iſt zu deinen zeiten.

*2. Chron. 1, 12. Weish. 7, 11. Matth. 6, 33.

14. Und ſo du wirſt in meinen wegen wandeln, daß du hälteſt meine ſitten und gebote, wie dein vater David gewandelt hat: ſo will ich dir geben ein langes leben.

15. Und da Salomo erwachete, ſiehe, da war es ein traum. Und kam gen Jeruſalem, und trat vor die lade des bundes des HErrn, und opferte brandopfer und danckopfer, und machte ein gros mahl allen ſeinen knechten.

16. Zu der zeit kamen zwo huren zum könige, und traten vor ihn.

17. Und das eine weib ſprach: Ach mein herr, ich und dis weib wohneten in einem hauſe; und ich gelag bey ihr im hauſe.

18. Und über drey tage, da ich geboren hatte, gebar ſie auch. Und wir waren bey einander, daß kein fremder mit uns war im hauſe, ohne wir beyde.

19. Und dieſes weibes ſohn ſtarb in der nacht: denn ſie hatte ihn im ſchlaf erdrücket.

20. Und ſie ſtund in der nacht auf, und nahm meinen ſohn von meiner ſeiten, da deine magd ſchlief: und legte ihn an ihren arm, und ihren toden ſohn legte ſie an meinen arm.

21. Und da ich des morgens aufſtund, meinen ſohn zu ſäugen, ſiehe, da war er tod. Aber am morgen ſahe ich ihn eben an, und ſiehe, es war nicht mein ſohn, den ich geboren hatte.

22. Das andere weib ſprach: Nicht alſo, mein ſohn lebet, und dein ſohn iſt tod. Jene aber ſprach: Nicht alſo, dein ſohn iſt tod, und mein ſohn lebet. Und redeten alſo vor dem könige.

23. Und der könig ſprach: Dieſe ſpricht: Mein ſohn lebet, und dein ſohn iſt tod. Jene ſpricht: Nicht alſo, dein ſohn iſt tod, und mein ſohn lebet.

24. Und der könig ſprach: Holet mir ein

ein ſchwert her. Und da das ſchwert vor den könig gebracht ward,

25. Sprach der könig: Theilet das lebendige kind in zwey theil, und gebet dieſer die helfte, und jener die helfte.

26. Da ſprach das weib, des ſohn lebete, zum könige, (denn ihr mütterliches herz entbrant über ihrem ſohn:) Ach mein herr, gebet ihr das kind lebendig, und tödet es nicht. Jene aber ſprach: Es ſey weder mein noch dein, laſſet es theilen.

27. Da antwortete der könig, und ſprach: Gebet dieſer das kind lebendig, und tödet es nicht; die iſt ſeine mutter.

28. Und das urtheil erſchall vor dem ganzen Iſrael, das der könig gefället hatte, und furchten ſich vor dem könige: denn ſie ſahen, daß die weisheit GOttes in ihm war, gericht zu halten.

Das 4. Capitel.

Salomons fürſten und amtleute: Herrlichkeit und weisheit.

Alſo war Salomo könig über ganz Iſrael.

2. Und dis waren ſeine fürſten: Aſaria, der ſohn Zadok, des prieſters.

3. Elihoreph und Ahija, die ſöhne Siſa, waren ſchreiber. Joſaphat, der ſohn Ahilud, war canzler.

4. Benaja, der ſohn Jojada, war feldhauptmann. Zadok und Abjathar waren prieſter.

5. Aſaria, der ſohn Nathan, war über die amtleute. Sabud, der ſohn Nathan, des prieſters, war des königes freund.

6. Ahiſar war hofmeiſter. Adoniram, der ſohn Abda, war rentmeiſter.

7. Und Salomo hatte zwölf amtleute über ganz Iſrael, die den könig und ſein haus verſorgeten. Ein jeder hatte des jahrs einen monden lang zu verſorgen.

8. Und hieſſen alſo: Der ſohn Hur, auf dem gebirge Ephraim.

9. Der ſohn Deker zu Makaz und zu Saalbim, und zu BethSemes, und zu Elon, und Beth-Hanan.

10. Der ſohn Heſed zu Aruboth; und hatte dazu Socho, und das ganze land Hepher.

11. Der ſohn Abinadab, die ganze herrſchaft zu Dor; und hatte Taphat, Salomons tochter, zum weibe.

12. Baena, der ſohn Ahilud, zu Thaenach, und zu Megiddo, und über ganzes Bethſean, welche lieget neben Zarthana, unter Jeſreel, von Bethſean, bis an den plan Mehola, bis jenſeit Jakmeam.

13. Der ſohn Geber zu Ramoth in Gilead: und hatte die flecken Jair, des ſohns Manaſſe, in Gilead: und hatte die gegend Argob, die in Baſan lieget, ſechzig groſſer ſtädte vermauret, und mit ehernen riegeln.

14. AhiNadab, der ſohn Iddo, zu Mahanaim.

15. Ahimaaz in Naphthali; und er nahm auch Salomons tochter, Basmath, zum weibe.

16. Baena, der ſohn Huſai, in Aſſer, und zu Aloth,

17. Joſaphat, der ſohn Paruah, in Iſaſchar.

18. Simei, der ſohn Ela, in Benjamin.

19. Geber, der ſohn Uri, im lande Gilead, im lande Sihon, des königes der Amoriter, und Og, des königes in Baſan: Ein amtmann war in demſelben lande.

20. Juda aber und Iſrael des war viel, *wie der ſand am meer: und aſſen und truncken, und waren frölich.

* 1. Moſ. 13, 16. ꝛc.

21. Alſo war Salomo ein herr über alle königreiche, von dem waſſer an, in der Philiſter lande, bis an die grenze Egypti, die ihm geſchencke zubrachten, und dieneten ihm ſein lebenlang.

22. Und Salomo muſſte täglich zur ſpeiſe haben, dreyſſig cor ſemmelmehl, und ſechzig cor ander mehl;

23. Zehen gemäſtete rinder, und zwanzig weiderinder, und hundert ſchafe: ausgenommen hirſche und rehe, und gemſen und gemäſtet vieh.

24. Denn er herrſchete im ganzen lande, diſſeit des waſſers, von Thiphſah bis gen Gaſa, über alle könige diſſeit des waſſers; und hatte friede von allen ſeinen unterthanen umher.

25. Daß Juda und Iſrael ſicher wohneten, ein jeglicher unter ſeinem weinſtock, und unter ſeinem feigenbaum, von Dan bis gen Berſeba, ſo lange Salomo lebete.

26. Und Salomo hatte * vierzig tauſend wagenpferde, und zwölf tauſend reiſigen. *2. Chron. 9, 25.

27. Und die amtleute verſorgeten den könig Salomo, und alles, was zum tiſche des königes gehörete, ein jeglicher

in ſeinem monden: und lieſſen nichts fehlen.

28. Auch gerſten und ſtroh, für die roſſe und läufer, brachten ſie an den ort, da er war, ein jeglicher nach ſeinem befehl.

29. Und GOtt gab Salomo * ſehr groſſe weisheit und verſtand, und getroſt herz, wie ſand, der am ufer des meeres lieget. * Sir. 47, 15.

30. Daß die weisheit Salomo gröſſer war, denn aller kinder gegen morgen, und aller Egypter weisheit.

31. Und war weiſer denn alle menſchen, auch weiſer denn die dichter, Ethan der Eſrahiter, Heman, Chalcol und Darda; und war berühmt unter allen heiden umher.

32. Und er redete drey tauſend ſprüche: und ſeiner lieder waren tauſend und fünf.

33. Und er redete von bäumen, vom ceder an zu Libanon, bis an den yſop, der aus der wand wächſt. Auch redete er von vieh, von vögeln, von gewürm und von fiſchen.

34. Und es kamen aus allen völckern zu hören die weisheit Salomo, von allen königen auf erden, die von ſeiner weisheit gehöret hatten.

Das 5. Capitel.

Salomo bund mit Hiram, und anſtalten zum tempelbau.

Und Hiram, der könig zu Tyro, ſande ſeine knechte zu Salomo: denn er hatte gehöret, daß ſie ihn zum könige geſalbet hatten an ſeines vaters ſtatt: denn Hiram liebete David ſein lebenlang.

2. Und Salomo * ſande zu Hiram, und lies ihm ſagen: * 2. Chron. 2, 3.

3. Du weiſſeſt, daß mein vater David nicht konte bauen ein haus dem namen des HErrn, ſeines GOttes, um des krieges willen, der um ihn her war, bis ſie der HErr unter ſeine fusſolen gab.

4. Nun aber hat mir der HErr, mein GOtt, ruhe gegeben umher, daß kein widerſacher noch böſe hindernis mehr iſt.

5. Siehe, ſo habe ich gedacht ein haus zu bauen dem namen des HErrn, meines GOttes, wie * der HERR geredet hat zu meinem vater David, und geſagt: Dein ſohn, den ich an deine ſtatt ſetzen werde, auf deinen ſtuhl, der ſoll meinem namen ein haus bauen. * 2. Sam. 7, 13. 16.

6. So befiehl nun, daß man mir cedern aus Libanon haue, und daß deine knechte mit meinen knechten ſeyen. Und das lohn deiner knechte will ich dir geben, alles, wie du ſageſt. Denn du weiſſeſt, daß bey uns niemand iſt, der holz zu hauen wiſſe, wie die Zidonier.

7. Da Hiram aber hörete die worte Salomo, freuete er ſich hoch, und ſprach: Gelobet ſey der HErr heute, der David einen weiſen ſohn gegeben hat über dis groſſe volck.

8. Und Hiram ſande zu Salomo, und lies ihm ſagen: Ich habe gehöret, was du zu mir geſandt haſt. Ich will thun nach alle deinem begehr, mit cedern und tännenholz.

9. Meine knechte ſollen ſie vom Libanon hinab bringen an das meer: und will ſie in flöſſen legen laſſen auf dem meer, bis an den ort, den du mir wirſt anſagen laſſen; und will ſie daſelbſt abbinden, und du ſolt es holen laſſen. Aber du ſolt auch mein begehr thun, und ſpeiſe geben meinem geſinde.

10. Alſo gab Hiram Salomo cedern und tännenholz, nach alle ſeinem begehr.

11. Salomo aber gab Hiram zwanzig tauſend cor weitzen zu eſſen für ſein geſinde, und zwanzig cor geſtoſſen öls. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

12. Und der HErr gab Salomo weisheit, wie er ihm geredet hatte. Und war friede zwiſchen Hiram und Salomo, und ſie machten beyde einen bund mit einander.

13. Und Salomo legte eine anzahl auf ganzes Iſrael, und der anzahl war dreyſſig tauſend mann.

14. Und ſande ſie auf den Libanon, je einen monden zehen tauſend: daß ſie einen monden auf dem Libanon waren, und zween monden daheime. Und Adoniram war über ſolche anzahl.

15. Und Salomo hatte ſiebenzig tauſend, die da laſt trugen, und achtzig tauſend, die da zimmerten auf dem berge.

16. Ohne die oberſten amtleute Salomo, die über das werck geſetzet waren: nemlich drey tauſend und drey hundert, welche über das volck herrſcheten, das da am werck arbeitete.

17. Und der könig gebot, daß ſie groſſe und köſtliche ſteine ausbrächen, nemlich

lich gehauene ſteine zum grunde des hauſes.

18. Und die bauleute Salomo, und die bauleute Hiram, und die Giblim, hieben aus, und bereiteten zu, holz und ſteine, zu bauen das haus.

Das 6. Capitel.

Der tempel Salomonis wird in ſieben jahren ausgebauet.

Im vier hundert und achtzigſten jahr nach dem ausgang der kinder Iſrael aus Egyptenland, im vierten jahr des königreichs Salomo über Iſrael, im monden Sif, das iſt der ander mond,* ward das haus dem HErrn gebauet. *2. Chron. 3, 1.

2. Das haus aber, das der könig Salomo dem HErrn bauete, war ſechzig ellen lang, und zwanzig ellen breit, und dreyſſig ellen hoch.

3. Und * bauete eine halle vor dem tempel, zwanzig ellen lang, nach der breite des hauſes, und zehen ellen breit vor dem hauſe her. *2. Chron. 3, 4.

4. Und er machte an das haus fenſter, inwendig weit, auswendig enge.

5. Und er bauete einen umgang an der wand des hauſes, rings umher, daß er beyde um den tempel und chor hergieng; und machte ſeine äuſſere wand umher.

6. Der unterſte gang war fünf ellen weit; und der mittelſte ſechs ellen weit; und der dritte ſieben ellen weit: denn er legte trahmen auſſen am hauſe umher, daß ſie nicht an der wand des hauſes ſich hielten.

7. Und da das haus geſetzet ward, waren die ſteine zuvor ganz zugericht, daß man keinen hammer noch beil, noch irgend ein eiſengezeug im bauen hörete.

8. Eine thür aber war zur rechten ſeiten mitten am hauſe, daß man durch wendelſteine hinauf gieng auf den mittelgang, und vom mittelgang auf den dritten.

9. Alſo bauete er das haus, und vollendete es; und ſpündete das haus mit cedern, beyde oben und an wänden.

10. Er bauete auch einen gang oben auf dem ganzen haus herum, fünf ellen hoch; und deckte das haus mit cedernholz.

11. Und es geſchah des HErrn wort zu Salomo, und ſprach:

12. Das ſey das haus, das du baueſt. **Wirſt du in meinen geboten wandeln, und nach meinen rechten thun, und alle meine gebote halten, darinnen zu wandeln: * ſo will ich mein wort mit dir beſtättigen, wie ich deinem vater David geredet habe.** *2. Sam. 7, 13.

13. **Und will wohnen unter den kindern Iſrael; und will mein volck Iſrael nicht verlaſſen.**

14. Alſo * bauete Salomo das haus, und vollendete es. *Apoſt. Geſch. 7, 47.

15. Und bauete die wände des hauſes inwendig an den ſeiten, von cedern, von des hauſes boden an, bis an die decke; und ſpündete es mit holz inwendig; und täfelte den boden des hauſes mit tännen brettern.

16. Und er bauete hinten im hauſe zwanzig ellen lang eine cedern wand, vom boden an, bis an die decke: und bauete daſelbſt inwendig den chor, und das allerheiligſte;

17. Aber das haus des tempels (vor dem chor) war vierzig ellen lang.

18. Inwendig war das ganze haus eitel cedern, mit gedreheten knoten und blumwerck, daß man keinen ſtein ſahe.

19. Aber den chor bereitete er inwendig im hauſe, daß man die lade des bundes des HErrn daſelbſt hin thät.

20. Und vor dem chor, der zwanzig ellen lang, zwanzig ellen weit, und zwanzig ellen hoch war, und überzogen mit lauterm golde, ſpündete er den altar mit cedern.

21. Und Salomo überzog das haus inwendig mit lauterm golde; und zog güldene riegel vor dem chor her, den er mit golde überzogen hatte:

22. Alſo, daß das ganze haus gar mit golde überzogen war: dazu auch den ganzen altar vor dem chor überzog er mit golde.

23. Er machte auch im chor * zween Cherubim, zehen ellen hoch, von ölbaumholz. *2. Moſ. 25, 18.

24. Fünf ellen hatte ein flügel eines jeglichen Cherub, daß zehen ellen waren von dem ende ſeines einen flügels, zum ende ſeines andern flügels.

25. Alſo hatte der ander Cherub auch zehen ellen, und war einerley mas, und einerley raum beyder Cherubim:

26. Daß alſo ein jeglicher Cherub zehen ellen hoch war.

27. Und er thät die Cherubim inwendig ins haus. Und die Cherubim breiteten ihre flügel aus, daß eines flügel rührete an dieſe wand, und des andern Cherubs flügel rührete an die ande-

andere wand; aber mitten im hauſe rührete ein flügel an den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit golde.

29. Und an allen wänden des hauſes um und um, lies er ſchnitzwerck machen von ausgehöleten Cherubim, palmen und blumwerck, inwendig und auswendig:

30. Auch überzog er den boden des hauſes mit goldenen blechen, inwendig und auswendig.

31. Und im eingange des chors machte er zwo thüren von ölbaumholz, mit fünfecketen pfoſten.

32. Und lies ſchnitzwerck darauf machen von Cherubim, palmen und blumwerck; und überzog ſie mit güldenen blechen.

33. Alſo machte er auch im eingange des tempels viereckete pfoſten von ölbaumholz:

34. Und zwo thüren von tannenholz, daß eine jegliche thür zwey blat hatte an einander hangend in ihren angeln.

35. Und machte ſchnitzwerck darauf von Cherubim, palmen und blumwerck; und überzog ſie mit golde, recht wie es befohlen war.

36. Und er bauete auch einen hof darinnen von dreyen riegen gehauenen ſteinen, und von einer riegen gehöfelten cedern.

37. Im vierten jahr, im monden Sif, ward der grund geleget am hauſe des HErrn.

38. Und im eilften jahr, im monden Bul, (das iſt der achte mond,) ward das haus bereitet, wie es ſeyn ſolte; daß ſie ſieben jahr daran baueten.

Das 7. Capitel.

Verfertigung der königlichen häuſer und der gefäſe des tempels.

Aber an ſeinem hauſe * bauete Salomo dreyzehen jahr, daß ers ganz ausbauete. * c. 9, 10.

2. Nemlich, er bauete ein haus vom walde Libanon, hundert ellen lang, funfzig ellen weit, und dreyſſig ellen hoch. Auf daſſelbige gevierte legte er den boden von cedern brettern, auf cedern ſäulen, nach den riegen hin.

3. Und oben darauf ein gezimmer von cedern, auf dieſelben ſäulen, welcher waren fünf und vierzig, je funfzehen in einer riegen.

4. Und waren fenſter gegen die drey riegen, gegen einander über, drey gegen drey,

5. Und waren in ihren pfoſten viereckt.

6. Er bauete auch eine halle von ſäulen, funfzig ellen lang, und dreyſſig ellen breit: und noch eine halle vor dieſe, mit ſäulen und dicken balcken.

7. Und bauete auch eine halle zum richtſtuhl, darin man gericht hielt; und täfelte beyde boden mit cedern.

8. Dazu ſein haus, darinnen er wohnete, im hinterhof, hinten an der halle, gemacht wie die andern. Und machte auch ein haus, wie die halle der tochter Pharao, † die Salomo zum weibe genommen hatte. † c. 3, 1.

9. Solches alles waren köſtliche ſteine, nach dem winckeleiſen gehauen, mit ſägen geſchnitten auf allen ſeiten, vom grunde bis an das dach, dazu auch hauſſen der groſſe hof.

10. Die grundveſte aber waren auch köſtliche und groſſe ſteine, zehen und acht ellen gros.

11. Und darauf köſtliche gehauene ſteine, nach dem winckeleiſen, und cedern.

12. Aber der groſſe hof umher hatte drey riegen gehauene ſteine, und eine riege von cedern brettern. Alſo war auch der hof am hauſe des HErrn inwendig, und die halle am hauſe.

13. Und der könig Salomo ſande hin, und lies holen Hiram von Tyro,

14. Einer witwen ſohn, aus dem ſtamm Napthali, und ſein vater war ein mann von Tyro geweſen: der war ein meiſter in erz, voll weisheit, verſtand und kunſt, zu arbeiten allerley erzwerck. Da der zum könige Salomo kam, machte er alle ſeine wercke.

15. Und machte * zwo eherne ſäulen, eine jegliche achtzehen ellen hoch: und ein faden von zwölf ellen war das maß um jegliche ſäule her. * 2. Kön. 25, 17.

16. Und machte zween knäufe von erz gegoſſen, oben auf die ſäulen zu ſetzen; und ein jeglicher knauf war fünf ellen hoch.

17. Und es waren an jeglichem knauf oben auf der ſäule ſieben geflochtene reife, wie ketten.

18. Und machte an jeglichem knauf zwo riegen granatäpfel umher, an einem reife, damit der knauf bedeckt ward.

19. Und die knäufe waren, wie die roſen vor der halle, vier ellen gros.

20. Und der granatäpfel in den riegen

umher

umher waren zwey hundert, oben und unten an dem reiſe, der um den bauch des knauſes hergieng, an jeglichem knauf, auf beyden ſäulen.

21. Und er richtete die ſäulen auf vor der halle des tempels: und die er zur rechten hand ſetzte, hies er Jachin; und die er zur lincken hand ſetzte, hies er Boas.

22. Und es ſtund alſo oben auf den ſäulen wie roſen. Alſo ward vollendet das werck der ſäulen.

23. Und er machte ein meer gegoſſen, zehen ellen weit, von einem rande zum andern, rund umher, und fünf ellen hoch: und eine ſchnur dreyſſig ellen lang war das mas rings um.

24. Und um daſſelbige meer, das zehen ellen weit war, giengen knoten an ſeinem rande rings ums meer her: der knoten aber waren zwo riegen gegoſſen.

25. Und es ſtund auf zwölf rindern, welcher drey gegen mitternacht gewandt waren, drey gegen abend, drey gegen mittag, und drey gegen morgen, und das meer oben darauf: daß alle ihr hintertheil inwendig war.

26. Seine dicke aber war einer hand breit: und ſein rand war wie eines bechers rand, wie eine aufgegangene roſe; und gieng darein zwey tauſend bath.

27. Er machte auch zehen eherne geſtühle, einen jeglichen vier ellen lang und breit, und drey ellen hoch.

28. Es war aber das geſtühle alſo gemacht, daß es ſeiten hatte zwiſchen den leiſten.

29. Und an den ſeiten zwiſchen den leiſten waren löwen, ochſen und Cherubim: und die ſeiten, daran die löwen und ochſen waren, hatten leiſten oben und unten, und füslein daran.

30. Und ein jeglich geſtühle hatte vier eherne räder, mit ehernem geſtell. Und auf den vier ecken waren achſeln gegoſſen, eine jegliche gegen der andern über, unten an den keſſel gelehnet.

31. Aber der hals mitten auf dem geſtühle war einer ellen hoch und rund, anderthalb ellen weit; und waren pöcklein an dem hals in felden, die vierecket waren, und nicht rund.

32. Die vier räder aber ſtunden unten an den ſeiten, und die achſen der räder waren am geſtühle: ein jeglich rad war anderthalb ellen hoch.

33. Und waren räder wie wagenräder: und ihre achſen, naben, ſpeichen und felgen war alles gegoſſen.

34. Und die vier achſeln, auf den vier ecken eines jeglichen geſtühls, waren auch am geſtühle.

35. Und am hals oben auf dem geſtühle, einer halben ellen hoch, rund umher waren leiſten und ſeiten am geſtühle.

36. Und er lies auf die fläche derſelbigen ſeiten und leiſten graben Cherubim, löwen und palmenbäume, ein jegliches am andern, rings umher daran.

37. Auf die weiſe machte er zehen geſtühle gegoſſen, einerley mas und raum war an allen.

38. Und er machte zehen eherne keſſel, daß vierzig bath in einen keſſel giengen: und war vier ellen gros, und auf jeglichem geſtühle war ein keſſel.

39. Und er ſetzte fünf geſtühle an die rechte ecke des hauſes, und die andern fünfe an die lincke ecke; aber das meer ſetzte er zur rechten vorn an gegen mittag.

40. Und Hiram machte auch töpfe, ſchaufeln, becken. Und vollendete alſo alle wercke, die der könig Salomo am hauſe des HErrn machen lies:

41. Nemlich die zwo ſäulen, und die keuliche knäuſe oben auf den zwo ſäulen, und die zween geflochtene reiſe, zu bedecken die zween keuliche knäuſe auf den ſäulen.

42. Und die vier hundert granatäpfel an den zween geflochtenen reiſen, je zwo riegen granatäpfel an einem reiſe, zu bedecken die zween keuliche knäuſe auf den ſäulen.

43. Dazu die zehen geſtühle, und zehen keſſel oben darauf.

44. Und das meer, und zwölf rinder unter dem meer.

45. Und die töpfen, ſchaufeln und becken. Und alle dieſe gefäſſe, die Hiram dem könig Salomo machte zum hauſe des HErrn, waren von lauterm erz.

46. In der gegend am Jordan lies ſie der könig gieſſen in dicker erde, zwiſchen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo lies alle gefäſſe ungewogen, vor der ſehr groſſen menge des erzes.

48. Auch machte Salomo allen gezeug, der zum hauſe des HErrn gehöret: nemlich einen güldenen altar, einen güldenen tiſch, darauf die ſchaubrode liegen.

49. Fünf leuchter zur rechten hand, und fünf leuchter zur lincken, vor dem chor, von lauterem golde, mit güldenen blumen, lampen und ſchnäutzen.

50. Dazu ſchalen, ſchüſſeln, becken, löffel und pfannen von lauterm golde. Auch waren die angel an der thür am hauſe inwendig im allerheiligſten, und an der thür des hauſes des tempels gülden.

51. Alſo ward vollendet alles werck, das der könig Salomo machte am hauſe des HErrn. Und Salomo * brachte hinein, was ſein vater David geheiliget hatte, von ſilber und golde, und gefäſſen, und legte es in den ſchatz des hauſes des HErrn. * 2. Chron. 5, 1. ꝛc.

Das 8. Capitel.

Der tempel Salomonis wird eingeweihet.

Da * verſamlete der könig Salomo zu ſich die älteſten in Jſrael, alle oberſten der ſtämme und fürſten der väter unter den kindern Jſrael, gen Jeruſalem, die lade des bundes des HErrn herauf zu bringen aus der ſtadt David, das iſt Zion. * 2. Chron. 5, 2.

2. Und es verſamleten ſich zum könige Salomo alle mann in Jſrael, im monden Ethanim, am feſt, das iſt der ſiebende mond.

3. Und da alle älteſten Jſrael kamen, huben die prieſter die lade des HErrn auf,

4. Und brachten ſie hinauf: dazu die hütte des ſtifts, und alle geräthe des heiligthums, das in der hütte war; das thäten die prieſter und Leviten.

5. Und der könig Salomo, und die ganze gemeine Jſrael, die zu ihm ſich verſamlet hatte, giengen mit ihm vor der lade her: und opferten ſchafe und rinder, ſo viel, daß man es nicht zehlen noch rechnen konte.

6. Alſo brachten die prieſter die lade des bundes des HErrn an ihren ort, in den chor des hauſes, in das allerheiligſte, unter die flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die flügel aus, an dem ort, da die lade ſtund, und bedeckten die lade, und ihre ſtangen von oben her.

8. Und die ſtangen waren ſo lang, daß ihre knäufe geſehen wurden in dem heiligthum vor dem chor: aber hauſſen wurden ſie nicht geſehen; und waren daſelbſt bis auf dieſen tag.

9. Und * war nichts in der lade, denn nur die zwo ſteinerne tafeln Moſe, die er daſelbſt lies in Horeb, da der HErr mit den kindern Jſrael einen bund machte, da ſie aus Egyptenland gezogen waren.
* 2. Chron. 5, 10. Ebr. 9, 4.

10. Da aber die prieſter aus dem heiligthum giengen, erfüllete eine wolcke das haus des HErrn.

11. Daß die prieſter nicht konten ſtehen, und amts pflegen, vor der wolcke. Denn die * herrlichkeit des HErrn erfüllete das haus des HErrn.
* 2. Moſ. 40, 34.

12. Da ſprach Salomo: Der HErr hat geredet, er * wolle im dunckeln wohnen. * 2. Chron. 6, 1.

13. Jch habe zwar ein haus gebauet, dir zur wohnung: einen ſitz, daß du ewiglich da wohneſt.

14. Und der könig wandte ſein angeſicht, und ſegnete die ganze gemeine Jſrael; und die ganze gemeine Jſrael ſtund.

15. Und er ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Jſrael, der durch ſeinen mund meinem vater David geredet, und durch ſeine hand erfüllet hat, und geſagt:

16. Von dem tage an, da ich mein volck Jſrael aus Egypten führete, hab ich nie keine ſtadt erwählet unter irgend einem ſtamm Jſrael, daß mir ein haus gebauet würde, daß mein name da wäre. David aber habe ich erwählet, daß er über mein volck Jſrael ſeyn ſolte.

17. Und mein vater David * hatte es zwar im ſinn, daß er ein haus bauete dem namen des HErrn, des GOttes Jſrael.
* 2. Sam. 7, 2. 1. Chron. 18, 1. c. 29, 3.

18. Aber der HErr ſprach zu meinem vater David: Daß du im ſinn haſt meinem namen ein haus zu bauen, haſt du wohl gethan, daß du ſolches vornahmeſt;

19. Doch du ſolt nicht das haus bauen, ſondern dein ſohn, der aus deinen lenden kommen wird, der ſoll meinem namen ein haus bauen.

20. Und der HErr hat ſein wort beſtättiget, das er geredet hat. Denn ich bin aufkommen an meines vaters Davids ſtatt, und ſitze auf dem ſtuhl Jſrael, wie der HErr geredet hat: und habe gebauet ein haus dem namen des HErrn, des GOttes Jſrael.

21. Und habe daſelbſt eine ſtätte zugerichtet der lade, darin der bund des HErrn iſt, den er gemacht hat mit unſern vätern, da er ſie aus Egyptenland führete.

22. Und Salomo trat vor den altar des HErrn gegen der ganzen gemeine Iſrael, und * breitete ſeine hände aus gen himmel, * 2. Chron. 6, 12.

23. Und ſprach: **HERR, GOTT Iſrael, es iſt kein GOtt weder droben im himmel, noch unten auf erden, dir gleich: der du hälteſt den bund und barmherzigkeit deinen knechten, die vor dir wandeln von ganzem herzen.**

24. Der du haſt gehalten deinem knecht, meinem vater David, was du ihm geredet haſt. Mit deinem munde haſt du es geredet, und mit deiner hand haſt du es erfüllet, wie es ſtehet an dieſem tage.

25. Nun, HErr, GOtt Iſrael, halte deinem knecht, meinem vater David, * was du ihm geredet haſt, und geſaget: **Es ſoll dir nicht gebrechen an einem mann vor mir, der da ſitze auf dem ſtuhl Iſrael, ſo doch, daß deine kinder ihren weg bewahren, daß ſie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt haſt.**

* 2. Sam. 7, 16. 1. Chron. 23, 10.

26. Nun, GOTT Iſrael, laß deine worte wahr werden, die du deinem knecht, meinem vater David, geredet haſt.

27. Denn meineſt du auch, daß GOtt auf erden wohne? **Siehe, * der himmel und aller himmel himmel mögen dich nicht verſorgen; wie ſolte es denn dis haus thun, das ich gebauet habe.** * Eſa. 66, 1.

28. Wende dich aber zum gebet deines knechtes, und zu ſeinem flehen, HErr, mein GOtt: auf daß du höreſt das lob und gebet, das dein knecht heute vor dir thut;

29. Daß deine augen offen ſtehen über dis haus nacht und tag, über die ſtätte, davon * du geſaget haſt: Mein name ſoll da ſeyn. Du wolleſt hören das gebet, das dein knecht an dieſer ſtätte thut: * 5. Moſ. 12, 5. 11.

30. Und wolleſt erhören das flehen deines knechtes, und deines volcks Iſrael, daß ſie hie thun werden an dieſer ſtätte deiner wohnung, im himmel: und wenn du es höreſt, gnädig ſeyn.

31. Wenn jemand wider ſeinen nächſten ſündiget, und nimmt des einen eid auf ſich, damit er ſich verpflichtet; und der eid kommt vor deinen altar in dieſem hauſe:

32. So wolleſt du hören im himmel, und recht ſchaffen deinen knechten, den gottloſen zu verdammen, und ſeinen weg auf ſeinen kopf bringen; und dem gerechten recht zu ſprechen, ihm zu geben nach ſeiner gerechtigkeit.

33. Wenn dein volck Iſrael vor ſeinen feinden geſchlagen wird, weil ſie an dir geſündiget haben; und bekehren ſich zu dir, und bekennen deinen namen, und beten und flehen zu dir in dieſem hauſe:

34. So wolleſt du hören im himmel, und der ſünde deines volcks Iſrael gnädig ſeyn, und ſie wieder bringen in das land, das du ihren vätern gegeben haſt.

35. Wenn der himmel verſchloſſen wird, daß nicht regnet, weil ſie an dir geſündiget haben; und werden beten an dieſem ort, und deinen namen bekennen, und ſich von ihren ſünden bekehren, weil du ſie drängeſt:

36. So wolleſt du hören im himmel, und gnädig ſeyn der ſünde deiner knechte, und deines volcks Iſrael, daß du ihnen den guten weg weiſſeſt, darinnen ſie wandeln; und laſſeſt regnen auf das land, das du deinem volck zum erbe gegeben haſt.

37. Wenn eine theurung, oder peſtilenz, oder dürre, oder brand, oder heuſchrecken, oder rauven, im lande ſeyn wird; oder ſein feind im lande ſeine thore belagert; oder irgend eine plage oder kranckheit;

38. Wer denn bittet und flehet, es ſeyn ſonſt menſchen, oder dein volck Iſrael, die da gewahr werden ihrer plage, ein jeglicher in ſeinem herzen, und breitet ſeine hände aus zu dieſem hauſe:

39. So wolleſt du hören im himmel, in dem ſitz, da du wohneſt, und gnädig ſeyn, und ſchaffen, daß du gebeſt einem jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du ſein herz erkenneſt: (**denn * du allein kenneſt das herz aller kinder der menſchen;** * 1. Sam. 16, 7.

40. Auf daß ſie dich fürchten allezeit, ſo lange ſie auf dem lande leben, das du unſern vätern gegeben haſt.

41. Wenn auch ein fremder, der nicht deines volcks Iſrael iſt, kommt aus fernem lande, um deines namens willen;

42. (Denn ſie werden hören von deinem groſſen namen, und von deiner mächtigen hand, und von deinem ausgereckten arm,) und kommt, daß er bete vor dieſem hauſe:

43. So wolleſt du hören im himmel, im ſitz deiner wohnung, und thun alles, darum der fremde dich anruffet; auf daß * alle völcker auf erden deinen namen erkennen, daß ſie auch dich fürchten, wie dein volck Iſrael; und daß ſie innen werden, wie dis haus nach deinem namen genennet ſey, das ich gebauet habe.
* Eſa. 56, 7. ꝛc.

44. Wenn dein volck auszeucht in ſtreit wider ſeine feinde, des weges, den du ſie ſenden wirſt; und werden beten zum HErrn, gegen dem wege zur ſtadt, die du erwählet haſt, und zu dem hauſe, das ich deinem namen gebauet habe:

45. So wolleſt du ihr gebet und flehen hören im himmel, und recht ſchaffen.

46. Wenn ſie an dir ſündigen werden, (denn * **es iſt kein menſch, der nicht ſündiget,**) und du erzürneſt, und gibſt ſie vor ihren feinden, daß ſie ſie gefangen führen in der feinde land, fern oder nahe: * 2 Chron 6, 36. Spr. 20, 9. Pred. 7, 21. Röm 3, 23. 1. Joh. 1, 8.

47. Und ſie in ihr herz ſchlagen im lande, da ſie gefangen ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im lande ihres gefängniſſes, und ſprechen: **Wir haben geſündiget und misgethan, und ſind gottlos geweſen;**

48. Und bekehren ſich alſo zu dir von ganzem herzen, und von ganzer ſeele, in ihrer feinde lande, die ſie weggeführet haben; und beten zu dir gegen dem wege zu ihrem lande, das du ihren vätern gegeben haſt, zur ſtadt, die du erwählet haſt, und zum hauſe, das ich deinem namen gebauet habe:

49. So wolleſt du ihr gebet und flehen hören im himmel, vom ſitz deiner wohnung, und recht ſchaffen;

50. Und deinem volck gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat, und allen ihren übertretungen, damit ſie wider dich übertreten haben; und barmherzigkeit geben vor denen, die ſie gefangen halten; und dich ihrer erbarmen:

51. Denn ſie ſind dein volck, und dein erbe, die du aus Egypten, aus dem eiſern ofen, geführet haſt.

52. Daß deine augen offen ſeyn auf das flehen deines knechtes, und deines volcks Iſrael, daß du ſie höreſt in allem, darum ſie dich anruffen:

53. Denn du haſt ſie dir abgeſondert zum erbe, aus allen völckern auf erden, wie du geredet haſt durch Moſen, deinen knecht, da du unſere väter aus Egypten führeteſt, HErr, HErr.

54. Und da Salomo alle dis gebet und flehen hatte vor dem HErrn ausgebetet, ſtund er auf von dem altar des HErrn, und lies ab von knien und hände ausbreiten gen himmel.

55. Und trat dahin, und ſegnete die ganze gemeine Iſrael mit lauter ſtimme, und ſprach:

56. **Gelobet ſey der HErr, der ſeinem volck Iſrael ruhe gegeben hat, wie er geredet hat: Es iſt nicht eines verfallen aus allen ſeinen guten worten, die er geredet hat durch ſeinen knecht Moſe.**

57. **Der HErr, unſer GOtt, ſey mit uns, wie er geweſen iſt mit unſern vätern; Er verlaß uns nicht, und ziehe die hand nicht ab von uns.**

58. **Zu neigen unſer herz zu ihm, daß wir wandeln in allen ſeinen wegen, und halten ſeine gebote, ſitten und rechte, die er unſern vätern geboten hat.**

59. Und dieſe worte, die ich vor dem HErrn geflehet habe, müſſen nahe kommen dem HErrn, unſerm GOtt, tag und nacht: daß er recht ſchaffe ſeinem knecht und ſeinem volck Iſrael, ein jegliches zu ſeiner zeit;

60. Auf daß alle völcker auf erden erkennen, daß der HErr GOtt iſt, und keiner mehr.

61. Und euer herz ſey rechtſchaffen mit dem HErrn, unſerm GOtt, zu wandeln in ſeinen ſitten, und zu halten ſeine gebote, wie es heute gehet.

62. Und der könig, ſamt dem ganzen Iſrael, opferten vor dem HErrn opfer.

63. Und Salomo opferte danckopfer, die er dem HErrn opferte, zwey und zwanzig tauſend ochſen, und hundert und zwanzig tauſend ſchafe. Alſo weiheten ſie das haus des HErrn ein, der könig, und alle kinder Iſrael.

64. Deſſelbigen tages weihete der könig den mittelhof, der vor dem hauſe des HErrn war, damit, daß er brandopfer, ſpeisopfer, und das fett der danckopfer daſelbſt ausrichtete. Denn der eherne altar, der vor dem HErrn ſtund, war zu klein zu dem brandopfer, ſpeisopfer, und zum fetten der danckopfer.

65. Und Salomo machte zu der zeit ein feſt, und alles Iſrael mit ihm, eine groſſe verſammlung von der grenze Hemath an, bis an den bach Egypti vor

dem HErrn, unſerm GOtt, ſieben tage, und aber ſieben tage: das waren vierzehen tage.

66. Und lies das volck des achten tages gehen. Und ſie ſegneten den könig, und giengen hin zu ihren hütten frölich und gutes muthes, über alle dem guten, das der HERR an David, ſeinem knecht, und an ſeinem volck Iſrael gethan hatte.

Das 9. Capitel.

Erſcheinung GOttes: Salomons wohlſtand, danckbarkeit, gebäu, unterthanen, opfer und ſchiffe.

Und da Salomo hatte * ausgebauet des HErrn haus, und des königes haus, und alles, was er begehrete, und luſt hatte zu machen:
*2. Chron. 7, 11.

2. Erſchien ihm der HErr zum andernmal, wie * er ihm erſchienen war zu Gibeon. * c. 3, 5.
2. Chron. 1, 7. 8. c. 7, 12.

3. Und der HERR ſprach zu ihm: **Ich habe dein gebet und flehen gehöret, das du vor mir geflehet haſt: und habe dis haus geheiliget, das du gebauet haſt, daß * ich meinen namen daſelbſt hinſetze ewiglich: und meine augen, und mein herz ſollen da ſeyn alle wege.**
*5. Moſ. 12, 11.

4. Und du, ſo du vor mir wandelſt, wie dein vater David gewandelt hat, mit rechtſchaffenem herzen, und aufrichtig, daß du thuſt alles, was ich dir geboten habe, und meine gebote und meine rechte hälteſt:

5. So will ich beſtättigen den ſtuhl deines königreichs über Iſrael ewiglich, wie * ich deinem vater David geredet habe, und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem mann vom ſtuhl Iſrael.
* 2. Sam. 7, 12.

6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure kinder, und nicht halten meine gebote und rechte, die ich euch vorgelegt habe; und hingehet, und andern göttern dienet, und ſie anbetet:

7. So werde ich Iſrael ausrotten von dem lande, das ich ihnen gegeben habe; und das haus, das ich geheiliget habe meinem namen, will ich verlaſſen von meinem angeſicht; und Iſrael wird ein ſprüchwort und fabel ſeyn unter allen völckern.

8. Und das haus wird eingeriſſen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden ſich entſetzen, und blaſen, und ſagen: * Warum hat der HERR dieſem lande und dieſem hauſe alſo gethan?
*5. Moſ. 29, 24. 2. Chron. 7, 21.

9. So wird man antworten: Darum, daß ſie den HErrn, ihren GOtt, verlaſſen haben, der ihre väter aus Egyptenland führete, und haben angenommen andere götter, und ſie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat der HErr alle dis übel über ſie gebracht.

10. Da * nun die zwanzig jahr um waren, in welchen Salomo die zwey häuſer bauete, des HErrn haus, und des königes haus: *2. Chron. 8, 1.

11. Dazu Hiram, der könig zu Tyro, Salomo cedernbäume, und tannenbäume, und gold, nach alle ſeinem begehr, brachte; da gab der könig Salomo Hiram zwanzig ſtädte im lande Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyro, die ſtädte zu beſehen, die ihm Salomo gegeben hatte; und ſie gefielen ihm nicht,

13. Und ſprach: Was ſind das für ſtädte, mein bruder, die du mir gegeben haſt? Und hies ſie das land Cabul, bis auf dieſen tag.

14. Und Hiram hatte dem könige geſandt hundert und zwanzig centner goldes.

15. Und daſſelbe iſt die ſumma der zinſe, die der könig Salomo aufhub, zu bauen des HErrn haus, und ſein haus, und Millo, und die mauren Jeruſalem, und Hazor, und Megiddo, und Gaſer.

16. Denn Pharao, der könig in Egypten, war herauf kommen, und hatte Gaſer gewonnen, und mit feuer verbrant, und die Cananiter erwürget, die in der ſtadt wohneten; und hatte ſie ſeiner tochter, Salomonis weibe, zum geſchencke gegeben.

17. Alſo bauete Salomo Gaſer, und das niedere Beth-Horon,

18. Und Baelath, und Thamar, in der wüſte im lande,

19. Und alle ſtädte der kornhäuſer, die Salomo hatte, und alle ſtädte der wagen, und die ſtädte der reuter, und wozu er luſt hatte zu bauen zu Jeruſalem, im Libanon, und im ganzen lande ſeiner herrſchaft.

20. Und alles übrige volck, von den Amoritern, Hethitern, Pherefitern, Hevitern und Jebuſitern, die nicht von den kindern Iſrael waren,

21. Derſelben kinder, die ſie hinter ſich überbleiben lieſſen im lande, die die kinder Iſrael nicht konten verbannen, die machte Salomo zinsbar bis auf dieſen tag.

22. Aber von den kindern Iſrael machte er nicht knechte: ſondern lies ſie kriegsleute, und ſeine knechte, und fürſten und ritter, und über ſeine wagen und reuter ſeyn.

23. Und der amtleute, die über Salomons geſchäffte waren, der waren fünf hundert und funfzig, die über das volck herrſcheten, und die geſchäffte ausrichteten.

24. Und * die tochter Pharao zog herauf von der ſtadt David, in ihr haus, das er für ſie gebauet hatte. Da bauete er auch Millo. *2. Chron. 8, 11.

25. Und Salomo opferte des jahrs dreymal brandopfer und danckopfer auf dem altar, den er dem HErrn gebauet hatte: und räucherte über ihm vor dem HErrn. Und ward alſo das haus fertig.

26. Und Salomo machte auch ſchiffe zu EzeonGeber, die bey Eloth lieget, am ufer des ſchilfsmeers, im lande der Edomiter.

27. Und Hiram ſande ſeine knechte im ſchif, die gute ſchifleute und auf dem meer erfahren waren, mit den knechten Salomo:

28. Und kamen gen Ophir, und holeten daſelbſt vier hundert und zwanzig centner goldes, und brachten es dem könige Salomo.

Das 10. Capitel.

Die königin aus reich Arabia verwundert ſich über Salomons weisheit, reichthum und herrlichkeit.

Und da das gerüchte Salomo, von dem namen des HErrn, kam vor die * königin von reich Arabien, kam ſie ihn zu verſuchen mit räthſeln.
*2. Chron. 9, 1. Matth. 12, 42.

2. Und ſie kam gen Jeruſalem mit einem ſehr groſſen zeug, mit kamelen, die ſpecerey trugen, und viel goldes und edelgeſteine. Und da ſie zum könige Salomo hinein kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie vorgenommen hatte.

3. Und Salomo ſagte ihr alles: und war dem könige nichts verborgen, das er ihr nicht ſagte.

4. Da aber die königin vom reich Arabien ſahe alle weisheit Salomo, und das haus, das er gebauet hatte.

5. Und die ſpeiſe für ſeinen tiſch, und ſeiner knechte wohnung, und ſeiner diener amt, und ihre kleider, und ſeine ſchencken, und ſeine brandopfer, die er in dem hauſe des HErrn opferte: konte ſie ſich nicht mehr enthalten,

6. Und ſprach zum könige: Es iſt wahr, was ich in meinem lande gehöret habe von deinem weſen, und von deiner weisheit.

7. Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich kommen bin, und habe es mit meinen augen geſehen. Und ſiehe, es iſt mir nicht die helfte geſaget. Du haſt mehr weisheit und gutes, denn das gerücht iſt, das ich gehöret habe.

8. Selig ſind deine leute und deine knechte, die allezeit vor dir ſtehen, und deine weisheit hören.

9. Gelobet ſey der HErr, dein GOtt, der zu dir luſt hat, daß er dich auf den ſtuhl Iſrael geſetzet hat: darum, daß der HErr Iſrael lieb hat ewiglich, und dich zum könige geſetzet hat, daß du gericht und recht halteſt.

10. Und ſie gab dem könige hundert und zwanzig centner goldes, und ſehr viel ſpecereyen und edelgeſteine. Es kam nicht mehr ſo viel ſpecerey, als die königin vom reich Arabien dem könige Salomo gab.

11. Dazu die ſchiffe Hiram, die gold aus Ophir führeten, brachten ſehr viel hebenholz, und edelgeſteine.

12. Und der könig lies machen von hebenholz pfeiler im hauſe des HErrn, und im hauſe des königes, und harfen und pſalter für die ſänger. Es kam nicht mehr ſolch hebenholz, ward auch nicht geſehen bis auf dieſen tag.

13. Und der könig Salomo gab der königin vom reich Arabien alles, was ſie begehrte, und bat: ohne was er ihr gab von ihm ſelbſt. Und ſie wande ſich, und zog in ihr land, ſamt ihren knechten.

14. Des goldes aber, das Salomo in einem jahr kam, war am gewichte * ſechs hundert und ſechs und ſechzig centner:
*2. Chron. 9, 13.

15. Ohne was von krämern und kaufleuten und apotheckern, und von allen königen Arabien, und von den gewaltigen in ländern, kam.

16. Und der könig Salomo * lies machen zwey hundert ſchilde vom beſten gol-

golde; ſechs hundert ſtück goldes thät er
zu einem ſchilde. * c. 14, 26.
17. Und drey hundert tartſchen vom
beſten golde; je drey pfund goldes zu ei-
ner tartſchen. Und der könig thät ſie in
das haus vom walde Libanon.
18. Und der könig machte einen groſ-
ſen ſtuhl von elfenbein, und überzog ihn
mit dem edelſten golde.
19. Und der ſtuhl hatte ſechs ſtuffen,
und das haupt am ſtuhl war hinten rund.
Und waren lehnen auf beyden ſeiten um
das geſäſe, und zween löwen ſtunden an
den lehnen.
20. Und zwölf löwen ſtunden auf den
ſechs ſtuffen, auf beyden ſeiten. Solches
iſt nie gemacht in keinen königreichen.
21. Alle trinckgefäſſe des königes Sa-
lomo waren gülden, und alle gefäſſe im
hauſe vom walde Libanon waren auch
lauter gold. Denn des ſilbers achtete
man zu den zeiten Salomo nichts.
22. Denn das meerſchif des königes,
das auf dem meer mit dem ſchif Hiram
fuhr, kam in dreyen jahren einmal: und
brachte gold, ſilber, elfenbein, affen und
pfauen.
23. Alſo ward der könig Salomo *
gröſſer mit reichthum und weisheit, denn
alle könige auf erden.
*2. Chron. 1, 1.
24. Und alle welt begehrte Salomo
zu ſehen, daß ſie die weisheit höreten,
die ihm GOTT in ſein herz gegeben
hatte.
25. Und jederman brachte ihm ge-
ſchencke, ſilberne und güldene geräthe,
kleider und harniſch, würze, roſſe, mäu-
ler, jährlich.
26. Und * Salomo brachte zu hauſe
wagen und reuter, daß er hatte tauſend
und vier hundert wagen, und zwölf tau-
ſend reuter: und lies ſie in den wagen-
ſtädten, und bey dem könige zu Jeruſa-
lem. *2. Chron. 1, 14.
27. Und der könig machte, daß des ſil-
bers zu Jeruſalem ſo viel war, wie die
ſteine, und cedernholz ſo viel, wie die
wilden feigenbäume in den gründen.
28. Und man brachte dem Salomo
pferde aus Egypten, und allerley waare:
und die kaufleute des königes kauften die-
ſelbige waare.
29. Und brachtens aus Egypten her-
aus, je einen wagen um ſechs hundert
ſilberlinge, und ein pferd um hundert und
funfzig. Alſo brachte man ſie auch al-
len königen der Hethiter, und den königen
zu Syrien, durch ihre hand.

Das 11. Capitel.

Salomons weiber, abgötterey, feinde und tod.

Aber der könig Salomo liebete viel
ausländiſche weiber, die tochter
Pharao, und Moabitiſche, Ammo-
nitiſche, Edomitiſche, Zidonitiſche, und
Hethitiſche;
2. Von ſolchen völckern, * davon der
HErr geſaget hatte den kindern Iſrael:
Gehet nicht zu ihnen, und laſſet ſie nicht
zu euch kommen; ſie werden gewis eure
herzen neigen ihren göttern nach. An
dieſen hieng Salomo mit liebe.
*2. Moſ. 34, 16. 5. Moſ. 7, 3.
3. Und er hatte ſieben hundert wei-
ber zu frauen, und drey hundert kebs-
weiber; und ſeine weiber neigeten ſein
herz.
4. Und da er nun alt war, * neige-
ten ſeine weiber ſein herz fremden göt-
tern nach: daß ſein herz nicht ganz war
mit dem HErrn, ſeinem GOtt, wie
das herz ſeines vaters Davids.
* Sir. 47, 21.
5. Alſo wandelte Salomo Aſthoreth,
dem gott derer von Zidon nach; und Mil-
com, dem greuel der Ammoniter.
6. Und Salomo thät, das dem HErrn
übel gefiel, und folgete nicht gänzlich dem
HErrn, wie ſein vater David.
7. Da bauete Salomo eine höhe *
Camos, dem greuel der Moabiter, auf
dem berge, der vor Jeruſalem lieget;
und Molech, dem greuel der Ammoniter.
*4. Moſ. 21, 29. Richt. 11, 24.
8. Alſo thät Salomo allen ſeinen aus-
ländiſchen weibern, die ihren göttern räu-
cherten und opferten.
9. Der HErr aber ward zornig über
Salomo, daß ſein herz von dem HErrn,
dem GOtt Iſrael, geneiget war, der ihm
* zweymal erſchienen war, *c. 3, 5.
10. Und ihm ſolches geboten hatte, daß
er nicht andern göttern nachwandelte:
und doch er nicht gehalten hatte, was ihm
der HErr geboten hatte.
11. Darum ſprach der HErr zu Sa-
lomo: * Weil ſolches bey dir geſchehen
iſt, und haſt meinen bund und meine ge-
bote nicht gehalten, die ich dir geboten
habe: ſo will ich auch das königreich
von dir reiſſen, und deinem knechte geben.
*c. 12, 15.
12. Doch bey deiner zeit will ich es
nicht thun, um deines vaters Davids
wil-

willen: ſondern von der hand deines ſohnes will ich es reiſſen.

13. Doch will ich nicht das ganze reich abreiſſen: einen ſtamm will ich deinem ſohn geben, um Davids willen, meines knechtes, und um Jeruſalem willen, die ich erwählet habe.

14. Und der HErr erweckte Salomo einen widerſacher, Hadad, den Edomiter, von königlichem ſamen, welcher war in Edom.

15. Denn da † David in Edom war, und Joab, der feldhauptmann, hinauf zog, die erſchlagenen zu begraben, ſchlug er, was mannsbilde waren, in Edom.

† 2. Sam. 8, 14.

16. Denn Joab blieb ſechs monden daſelbſt, und das ganze Iſrael, bis er ausrottete alles, was mannsbilde waren in Edom.

17. Da flohe Hadad, und mit ihm etliche männer der Edomiter, von ſeines vaters knechten, daß ſie in Egypten kämen: Hadad aber war ein junger knabe.

18. Und ſie machten ſich auf von Midian, und kamen gen Paran; und nahmen leute mit ſich aus Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem könige in Egypten: der gab ihm ein haus und nahrung, und gab ihm ein land ein.

19. Und Hadad fand groſſe gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch ſeines weibes Thachpenes, der königin, ſchweſter zum weibe gab.

20. Und die ſchweſter Thachpenes gebar ihm Genubath, ſeinen ſohn; und Thachpenes zog ihn auf im hauſe Pharao; daß Genubath war im hauſe Pharao, unter den kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten, daß David entſchlaffen war mit ſeinen vätern: und daß Joab, der feldhauptmann, tod war; ſprach er zu Pharao: Laß mich in mein land ziehen.

22. Pharao ſprach zu ihm: Was fehlet dir bey mir, daß du wilt in dein land ziehen? Er ſprach: Nichts; aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckete ihm GOtt einen widerſacher, Reſon, den ſohn Eliada, der von ſeinem herrn, HadadEſer, dem könige zu Zoba, geflohen war.

24. Und ſamlete wider ihn männer, und ward ein hauptmann der kriegsknechte, da * ſie David erwürgete; und zogen gen Damaſcon, und wohneten daſelbſt, und regiereten zu Damaſco.

* 2. Sam. 8, 3. c. 10, 8.

25. Und er war Iſraels widerſacher, ſo lange Salomo lebete. Das iſt der ſchade, den Hadad litte: darum hatte er einen eckel wider Iſrael, und ward könig über Syrien.

26. Dazu * Jerobeam, der ſohn Nebat, ein Ephrater, von Zareda, Salomo knecht, (und ſeine mutter hies Zeruga, eine witwe:) der hub auch die hand auf wider den könig.

* 2. Chron. 13, 6.

27. Und das iſt die ſache, darum er die hand wider den könig aufhub: Da Salomo Millo bauete, verſchlos er eine lücke an der ſtadt David, ſeines vaters.

28. Und Jerobeam war ein ſtreitbarer mann. Und da Salomo ſahe, daß der knabe ausrichtig war, ſetzte er ihn über alle laſt des hauſes Joſeph.

29. Es begab ſich aber zu der zeit, daß Jerobeam ausgieng von Jeruſalem: und es traf ihn an der prophet Ahia, von Silo, auf dem wege, und hatte einen neuen mantel an; und waren die beyde allein im felde.

30. Und Ahia * faſſete den neuen mantel, den er an hatte, und ries ihn in zwölf ſtücke; * c. 12, 15. c. 14, 2.

31. Und ſprach zu Jerobeam: Nimm zehen ſtücke zu dir: Denn ſo ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will das königreich von der hand Salomo reiſſen, und dir zehen ſtämme geben.

32. Einen ſtamm ſoll er haben um meines knechtes Davids willen, und um der ſtadt Jeruſalem willen, die ich erwählet habe aus allen ſtämmen Iſrael:

33. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und angebetet haben Aſthoreth, den gott der Zidonier, Chamos, den gott der Moabiter, und Milcom, den gott der kinder Ammon: und nicht gewandelt haben in meinen wegen, daß ſie thäten, was mir wohlgefället, meine gebote und rechte, wie David, ſein vater.

34. Ich will auch nicht das ganze reich aus ſeiner hand nehmen: ſondern ich will ihn zum fürſten machen ſein lebenlang, um David, meines knechtes, willen, den ich erwählet habe, der meine gebote und rechte gehalten hat.

35. Aus der hand ſeines ſohns will ich das königreich nehmen: und will dir zehen ſtämme,

36. Und ſeinem ſohn einen ſtamm geben: auf daß David, mein knecht, vor mir eine leuchte habe allewege in der

ſtadt

ſtadt Jeruſalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen namen dahin ſtelle.

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regiereſt über alles, was dein herz begehret; und ſolt könig ſeyn über Iſrael.

38. Wirſt du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen wegen wandeln, und thun, was mir gefället, daß du halteſt meine rechte und gebote, wie mein knecht David gethan hat: ſo will ich mit dir ſeyn, und dir ein beſtändig haus bauen, wie ich David gebauet habe; und will dir Iſrael geben:

39. Und will den ſamen Davids um deswillen demüthigen, doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu töden. Da machte ſich Jerobeam auf, und flohe in Egypten zu Siſak, dem könige in Egypten; und blieb in Egypten, bis daß Salomo ſtarb.

41. Was mehr von Salomo zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine weisheit: das iſt geſchrieben * in der chronica von Salomo.

* 2. Chron. 9, 29.

42. Die zeit aber, die Salomo könig war zu Jeruſalem über ganz Iſrael, iſt vierzig jahr.

43. Und * Salomo entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben in der ſtadt David, ſeines vaters. Und ſein ſohn Rehabeam ward könig an ſeine ſtatt.

* 2. Chron. 9, 31.

Das 12. Capitel.

Zertheilung des reichs Salomons.

Und * Rehabeam zog gen Sichem: denn das ganze Iſrael war gen Sichem kommen, ihn zum könige zu machen. * 2. Chron. 10, 1.

2. Und Jerobeam, der ſohn Nebat, hörete das, da er noch in Egypten war, dahin er vor dem könige Salomo geflohen war; und blieb in Egypten.

3. Und ſie ſanden hin, und lieſſen ihm ruffen. Und Jerobeam, ſamt der ganzen gemeine Iſrael, kamen, und redeten mit Rehabeam, und ſprachen:

4. **Dein vater hat unſer joch zu hart gemachet, ſo mache du nun den harten dienſt und das ſchwere joch leichter, das er uns aufgeleget hat: ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.**

5. Er aber ſprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten tag, ſo kommet wieder zu mir. Und das volck gieng hin.

6. Und der könig Rehabeam hielt einen rath mit den älteſten, die vor ſeinem vater Salomo ſtunden, da er lebete, und ſprach: Wie rathet ihr, daß wir dieſem volck eine antwort geben?

7. Sie ſprachen zu ihm: Wirſt du heute dieſem volck einen dienſt thun, und ihnen zu willen ſeyn, und ſie erhören, und ihnen gute worte geben: ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn dein lebenlang.

8. Aber er verlies der älteſten rath, den ſie ihm gegeben hatten: und hielt einen rath mit den jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtunden.

9. Und er ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten dieſem volck, die zu mir geſaget haben: Mache das joch leichter, das dein vater auf uns geleget hat?

10. Und die jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, ſprachen zu ihm: Du ſolt zu dem volck, das zu dir ſaget: Dein vater hat unſer joch zu ſchwer gemacht, mache du es uns leichter, alſo ſagen: * Mein kleineſter finger ſoll dicker ſeyn, denn meines vaters lenden.

* Sir. 47, 28.

11. Nun, mein vater hat auf euch ein ſchwer joch geladen, ich aber will es noch mehr über euch machen. Mein vater hat euch mit peitſchen gezüchtiget: ich will euch mit ſcorpionen züchtigen.

12. Alſo kam Jerobeam, ſamt dem ganzen volck, zu Rehabeam, am dritten tage, wie der könig geſaget hatte, und geſprochen: Kommet wieder zu mir am dritten tage.

13. Und der könig gab dem volck eine harte antwort, und verlies den rath, den ihm die älteſten gegeben hatten.

14. Und redete mit ihnen nach dem rath der jungen, und ſprach: **Mein vater hat euer joch ſchwer gemacht, ich aber will es noch mehr über euch machen. Mein vater hat euch mit peitſchen gezüchtiget, ich aber will euch mit ſcorpionen züchtigen.**

15. Alſo gehorchete der könig dem volck nicht: denn es war alſo gewandt von dem HErrn, auf daß er * ſein wort bekräftigte, daß er durch Ahia von Silo geredet hatte zu Jerobeam, dem ſohn Nebat. * c. 11, 31.

16. Da aber das ganze Iſrael ſahe, daß der könig ſie nicht hören wolte,

gab

gab das volck dem könige eine antwort, und ſprach: Was haben wir denn theils an David, oder erbe am ſohn Iſai? Iſrael, hebe dich zu deinen hütten. So ſiehe nun du zu deinem hauſe, David. Alſo gieng Iſrael in ſeine hütten,

17. Daß Rehabeam regierte nur über die kinder Iſrael, die in den ſtädten Juda wohneten.

18. Und da der könig Rehabeam hinſande Adoram, den rentmeiſter, warf ihn ganz Iſrael mit ſteinen zu tode; aber der könig Rehabeam ſtieg friſch auf einen wagen, daß er flohe gen Jeruſalem.

19. Alſo fiel Iſrael ab vom hauſe David, bis auf dieſen tag.

20. Da nun ganz Iſrael hörete, daß Jerobeam war wieder kommen, ſanden ſie hin, und lieſſen ihn ruffen zu der ganzen gemeine, und machten ihn zum könige über das ganze Iſrael. Und folgete niemand dem hauſe David, ohne der ſtamm Juda alleine.

21. Und da Rehabeam gen Jeruſalem kam, ſamlete er das ganze haus Juda, und den ſtamm Benjamin, hundert und achtzig tauſend junge ſtreitbare mannſchaft, wider das haus Iſrael zu ſtreiten, und das königreich wieder an Rehabeam, den ſohn Salomo, zu bringen.

22. Es kam aber GOttes wort * zu Semaja, dem mann GOttes, und ſprach:
*2. Chron. 11, 2.

23. Sage Rehabeam, dem ſohne Salomo, dem könige Juda, und zum ganzen hauſe Juda und Benjamin, und dem andern volck, und ſprich:

24. So ſpricht der HErr: Ihr ſolt nicht hinauf ziehen, und ſtreiten wider eure brüder, die kinder Iſrael. Ein jedermann gehe wieder heim: denn ſolches iſt von mir geſchehen. Und ſie gehorchten dem worte des HErrn, und kehreten um, daß ſie hingiengen, wie der HErr geſaget hatte.

25. Jerobeam aber bauete Sichem auf dem gebirge Ephraim, und wohnete darinnen; und zog von dannen heraus, und bauete Pnuel.

26. Jerobeam aber gedachte in ſeinem herzen: Das königreich wird nun wieder zum hauſe David fallen,

27. So dis volck ſoll hinauf gehen, opfer zu thun in des HErrn hauſe zu Jeruſalem; und wird ſich das herz dieſes volcks wenden zu ihrem herrn Rehabeam, dem könige Juda; und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem könige Juda, fallen.

28. Und der könig hielte einen rath, und machte zwey güldene kälber, und ſprach zu ihnen; Es iſt euch zu viel, hinauf gen Jeruſalem zu gehen. Siehe, * da ſind deine götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben.
*2. Moſ. 32. 48.

29. Und er ſetzte eines zu BethEl, und das andere thät er gen Dan.

30. Und * das gerieth zur ſünde: denn das volck gieng hin vor dem einen bis gen Dan. *c. 14, 16.

31. Er machte auch ein haus der höhen, und * machte prieſter von den geringſten im volcke, die nicht von den kindern Levi waren. *2. Chron. 11, 15.

32. Und er machte ein feſt am funfzehenden tage des achten monden, wie das feſt in Juda, und opferte auf dem altar. So thät er zu BethEl, daß man den kälbern opferte, die er gemacht hatte. Und ſtiftete zu BethEl die prieſter der höhen, die er gemacht hatte.

33. Und opferte auf dem altar, den er gemacht hatte, zu BethEl, am funfzehenden tage des achten monden, welchen er aus ſeinem herzen erdacht hatte: und machte den kindern Iſrael feſte, und opferte auf dem altar, daß man räuchern ſolte.

Das 13. Capitel.

Jerobeams hand verdorret: Ein prophet wird vom löwen getödet.

Und ſiehe, ein mann GOttes kam von Juda, durch das wort des HErrn gen BethEl; und Jerobeam ſtund bey dem altar zu räuchern.

2. Und er rief wider den altar, durch das wort des HErrn, und ſprach: Altar, altar! ſo ſpricht der HErr: Siehe, es wird ein ſohn dem hauſe David geboren werden, mit namen Joſia, der † wird auf dir opfern die prieſter der höhe, die auf dir räuchern, und wird menſchenbein auf dir verbrennen.
† 2. Kön. 23, 16.

3. Und er gab des tages ein wunder, und ſprach: Das iſt das wunder, daß ſolches der HErr geredet hat: Siehe, der altar wird reiſſen, und die aſche verſchüttet werden, die darauf iſt.

4. Da aber der könig das wort von dem mann GOttes hörete, der wider den altar zu BethEl rief; reckete er ſeine hand aus, bey dem altar, und ſprach: Greifet ihn. Und ſeine hand verdorrete, die er wider ihn ausgerecket hatte, und konte ſie nicht wieder zu ſich ziehen.

5. Und der altar riß, und die aſche ward verſchüttet vom altar: nach dem wunder, das der mann GOttes gegeben hatte, durch das wort des HErrn.

6. Und der könig antwortete, und ſprach zu dem mann GOttes: Bitte das angeſicht des HErrn, deines GOttes, und bitte für mich, daß meine hand wieder zu mir komme. Da bat der mann GOttes das angeſicht des HErrn: und dem könige ward ſeine hand wieder zu ihm bracht, und ward, wie ſie vorhin war.

7. Und der könig redete mit dem mann GOttes: Komm mit mir heim, und labe dich, ich will dir ein geſchenck geben.

8. Aber der mann GOttes ſprach zum könige: Wenn du mir auch dein halbes haus gäbeſt, ſo käme ich doch nicht mit dir. Denn ich will an dieſem ort kein brod eſſen, noch waſſer trincken.

9. Denn alſo iſt mir geboten, durch des HErrn wort, und geſagt: Du ſolt kein brod eſſen, und kein waſſer trincken; und nicht wieder durch den weg kommen, den du gegangen biſt.

10. Und er gieng weg durch einen andern weg, und kam nicht wieder durch den weg, den er gen BethEl kommen war.

11. Es wohnete aber ein alter prophet zu BethEl: zu dem kam ſein ſohn, und erzehlete ihm alle wercke, die der mann GOttes gethan hatte des tages zu BethEl, und die worte, die er zum könige geredet hatte.

12. Und ihr vater ſprach zu ihnen: Wo iſt der weg, den er gezogen iſt? Und ſeine ſöhne zeigeten ihm den weg, den der mann GOttes gezogen war, der von Juda kommen war.

13. Er aber ſprach zu ſeinen ſöhnen: Sattelt mir den eſel. Und da ſie ihm den eſel ſattelten, ritte er darauf;

14. Und zog dem mann GOttes nach, und fand ihn unter einer eiche ſitzen, und ſprach zu ihm: Biſt du der mann GOttes, der von Juda kommen iſt? Er ſprach Ja.

15. Er ſprach zu ihm: Komm mit mir heim, und iß brod.

16. Er aber ſprach: Ich kan nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen; ich will auch nicht brod eſſen, noch waſſer trincken mit dir an dieſem ort.

17. Denn es iſt mit mir geredet worden, durch das wort des HERRN: Du ſolt daſelbſt weder brod eſſen, noch waſſer trincken; du ſolt nicht wieder durch den weg gehen, den du gegangen biſt.

18. Er ſprach zu ihm: Ich bin auch ein prophet, wie du; und ein engel hat mit mir geredet, durch des HERRN wort, und geſaget: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er brod eſſe, und waſſer trincke. Er log ihm aber.

19. Und führete ihn wieder um, daß er brod aß, und waſſer tranck in ſeinem hauſe.

20. Und da ſie zu tiſche ſaſſen, kam das wort des HErrn zum propheten, der ihn wieder umgeführet hatte;

21. Und ſchrye den mann GOttes an, der von Juda kommen war, und ſprach: So ſpricht der HErr: Darum, daß du dem munde des HErrn biſt ungehorſam geweſt, und haſt nicht gehalten das gebot, das dir der HErr, dein GOtt, geboten hat;

22. Und biſt umgekehret, haſt brod geſſen, und waſſer getruncken an dem ort, davon er dir ſagte: Du ſolt weder brod eſſen, noch waſſer trincken; ſo ſoll dein leichnam nicht in deiner väter grab kommen.

23. Und nachdem er brod geſſen, und getruncken hatte, ſattelte man den eſel dem propheten, den er wieder umgeführet hatte.

24. Und da er wegzog, fand ihn ein löwe auf dem wege, und tödete ihn. Und ſein leichnam lag geworfen in dem wege, und der eſel ſtund neben ihm, und der löwe ſtund neben dem leichnam.

25. Und da leute vorüber giengen, ſahen ſie den leichnam in den weg geworfen, und den löwen bey dem leichnam ſtehen: und kamen, und ſagten es in der ſtadt, da der alte prophet innen wohnete.

26. Da das der prophet hörete, der ihn wieder umgeführet hatte, ſprach er: Es iſt der mann GOttes, der dem munde des HErrn iſt ungehorſam geweſt; darum hat ihn der HErr dem löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödet, nach dem wort, das ihm der HErr geſaget hat.

27. Und ſprach zu ſeinen ſöhnen: Sattelt mir den eſel. Und da ſie ihn geſattelt hatten,

28. Zog er hin, und fand ſeinen leichnam in den weg geworfen, und den eſel, und den löwen neben dem

leichnam ſtehen. Der löwe hatte nichts gefreſſen vom leichnam, und den eſel nicht zerbrochen.

29. Da hub der prophet den leichnam des mannes GOttes auf, und legte ihn auf den eſel, und führete ihn wieder um: und kam in die ſtadt des alten propheten, daß ſie ihn klageten und begruben.

30. Und er legte den leichnam in ſein grab, und ſie klagten ihn: Ach bruder!

31. Und da ſie ihn begraben hatten, ſprach er zu ſeinen ſöhnen: Wenn ich ſterbe, ſo begrabet mich in dem grabe, da der mann GOttes inne begraben iſt; und leget meine beine neben ſeinen beinen.

32. Denn es wird geſchehen, was er geſchryen hat wider den altar zu Beth-El, durch das wort des HErrn, und wider alle häuſer der höhen, die in den ſtädten Samaria ſind.

33. Aber nach dieſem geſchicht kehrete ſich Jerobeam nicht von ſeinem böſen wege: ſondern verkehrete ſich, und machte prieſter der höhen von den geringſten des volcks. Zu wem er luſt hatte, des hand füllete er, und der ward prieſter der höhe.

34. Und dis gerieth zur ſünde dem hauſe Jerobeam, daß er verderbet, und von der erden vertilget ward.

Das 14. Capitel.

Weiſſagung wider Jerobeam: Rehabeams regiment: Sünde und ſtraffe derſelben.

Zu der zeit war Abia, der ſohn Jerobeam, kranck.

2. Und Jerobeam ſprach zu ſeinem weibe: Mache dich auf, und verſtelle dich, daß niemand mercke, daß du Jerobeams weib ſeyeſt: und gehe hin gen Silo. Siehe, daſelbſt iſt der prophet Abia, der * mir geredet hat, daß ich ſolte könig ſeyn über dis volck.

*c. 11, 30. 31.

3. Und nimm mit dir zehen brode und kuchen, und einen krug mit honig, und komme zu ihm, daß er dir ſage, wie es dem knaben gehen wird.

4. Und das weib Jerobeam thät alſo: und machte ſich auf, und gieng hin gen Silo, und kam ins haus Abia. Abia aber konte nicht ſehen: denn ſeine augen ſtarreten vor alter.

5. Aber der HErr ſprach zu Abia: Siehe, das weib Jerobeams kommt, daß ſie von dir eine ſache frage um ihren ſohn: denn er iſt kranck. So rede nun mit ihr ſo und ſo. Da ſie nun hinein kam, ſtellete ſie ſich fremde.

6. Als aber Abia hörete, das rauſchen ihrer füſſe zur thür hinein gehen, ſprach er: Komme herein, du weib Jerobeams, warum ſtelleſt du dich ſo fremde? Ich bin zu dir geſandt ein harter bote.

7. Gehe hin, und ſage Jerobeam: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Ich habe dich erhaben aus dem volck, und zum fürſten über mein volck Iſrael geſetzet:

8. Und habe das königreich von Davids hauſe geriſſen, und dir gegeben. Du aber biſt nicht geweſen, wie mein knecht David, der meine gebote hielt, und wandelte mir nach von ganzem herzen, daß er thät, was mir nur wohlgefiel.

9. Und haſt übel gethan über alle, die vor dir geweſen ſind: biſt hingegangen, und haſt dir andere götter gemacht, und gegoſſene bilder, daß du mich zu zorn reizeteſt; und haſt mich hinter deinen rücken geworfen.

10 Darum ſiehe, * ich will unglück über das haus Jerobeams führen, und ausrotten an dem Jerobeam, auch den, der an die wand piſſet, den verſchloſſenen und verlaſſenen in Iſrael. Und will die nachkommen des hauſes Jerobeams ausfegen, wie man koth ausfeget, bis ganz mit ihm aus ſey. * c. 15, 29.

11. Wer von Jerobeam ſtirbt in der ſtadt, den ſollen die hunde freſſen; wer aber auf dem felde ſtirbt, den ſollen die vögel des himmels freſſen: denn der HErr hat es geredet.

12. So mache du dich auf, und gehe heim: und wenn dein fus zur ſtadt eintrit, wird das kind ſterben.

13. Und es wird ihn das ganze Iſrael klagen, und werden ihn begraben. Denn dieſer allein von Jerobeam wird zu grabe kommen: darum, daß etwas gutes an ihm erfunden iſt vor dem HErrn, dem GOtt Iſrael, im hauſe Jerobeams.

14. Der HErr aber wird ihm einen könig über Iſrael erwecken, der wird das haus Jerobeams ausrotten des tages. Und was iſt nun gemacht?

15. Und der HERR wird Iſrael ſchlagen, gleichwie das rohr im waſſer bewegет wird; und wird Iſrael * ausreiſſen von dieſem guten lande, das er ihren vätern gegeben hat, und wird ſie ſtreuen über das waſſer: darum, daß ſie ihre

haine gemacht haben, den HErrn zu erzürnen. * 2. Kön. 17, 23.

16. Und wird Iſrael übergeben um der ſünde willen Jerobeams, der da geſündiget hat, und hat Iſrael ſündigen gemacht.

17. Und das weib Jerobeams machte ſich auf, gieng hin, und kam gen Thirza. Und da ſie auf die ſchwelle des hauſes kam, ſtarb der knabe.

18. Und ſie begruben ihn, und ganz Iſrael klagete ihn, nach dem wort des HErrn, das er geredet hatte, durch ſeinen knecht Ahia, den propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, wie er geſtritten, und regieret hat: ſiehe, das * iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael. * 2. Chron. 13, 2. 13.

20. Die zeit aber, die Jerobeam regierete, ſind zwey und zwanzig jahr. Und entſchlief mit ſeinen vätern; und ſein ſohn Nadab ward könig an ſeine ſtatt.

21. So war Rehabeam, der ſohn Salomo, könig in Juda. * Ein und vierzig jahr alt war Rehabeam, da er könig ward, und er regierete ſiebenzehen jahr zu Jeruſalem, in der ſtadt, die der HErr erwählet hatte aus allen ſtämmen Iſrael, daß er ſeinen namen daſelbſt hinſtellete. Seine mutter hies Naema, eine Ammonitin.

* 2. Chron. 12, 13.

22. Und Juda that, das dem HErrn übel gefiel: und reitzeten ihn zum eifer, mehr denn alles, das ihre väter gethan hatten mit ihren ſünden, die ſie thaten.

23. Denn ſie baueten ihnen auch höhen, ſäulen und haine, auf allen hohen hügeln, und unter allen grünen bäumen.

24. Es waren auch hurer im lande: und ſie thaten alle die greuel der heiden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte.

25. Aber im fünften jahr des königes Rehabeam, zog Siſak, der könig in Egypten, herauf wider Jeruſalem:

26. Und nahm die ſchätze aus dem hauſe des HErrn, und aus dem hauſe des königes, und alles, was zu nehmen war; und nahm alle güldene ſchilde, * die Salomo hatte laſſen machen.

* c. 10, 16.

27. An welcher ſtatt lies der könig Rehabeam eherne ſchilde machen, und befahl ſie unter die hand der oberſten trabanten, die der thür hüteten, am hauſe des königes.

28. Und ſo oft der könig in das haus des HErrn gieng, trugen ſie die trabanten, und brachten ſie wieder in der trabanten kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat: ſiehe, das † iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda.

† 2. Chron. 12, 15.

30. Es war aber krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ihr lebenlang.

31. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben mit ſeinen vätern in der ſtadt David. Und ſeine mutter hies Naema, eine Ammonitin; und ſein ſohn Abiam ward könig an ſeine ſtatt.

Das 15. Capitel.

Regierung zweyer könige in Juda, Abiams und Aſſa; und zweyer in Iſrael, Nadabs und Baeſa.

Im achtzehenden jahr des königes Jerobeam, des ſohns Nebat, ward *Abiam könig in Juda:

* 2. Chron. 13, 1.

2. Und regierete drey jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Maecha, eine tochter Abiſalom.

3. Und er wandelte in allen ſünden ſeines vaters, die er vor ihm gethan hatte: und ſein herz war nicht rechtſchaffen an dem HErrn, ſeinem GOtt, wie das herz ſeines vaters Davids.

4. Denn um Davids willen gab der HErr, ſein GOtt, ihm eine leuchte zu Jeruſalem, daß er ſeinen ſohn nach ihm erweckete, und erhielt zu Jeruſalem:

5. Darum, daß David gethan hatte, das dem HErrn wohlgefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot ſein lebenlang, ohne * in dem handel mit Uria, dem Hethiter.

* 2. Sam. 11, 27. c. 12, 9.

6. Es war aber ein krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ſein lebenlang.

7. Was aber mehr von Abiam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat: ſiehe, das iſt geſchrieben in der * chronica der könige Juda. Es war aber krieg zwiſchen Abiam und Jerobeam.

* 2. Chron. 13, 2.

8. Und Abiam entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn in der ſtadt David. Und * Aſſa, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt. * 2. Chron. 14, 1.

9. Im zwanzigſten jahr des königes Jerobeam über Iſrael, ward Aſſa könig in Juda:

10. Und regierete ein und vierzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Maecha, eine tochter Abiſalom.

11. Und Aſſa thát, das dem HErrn wohlgefiel, wie ſein vater David.

12. Und thát die hurer aus dem lande; und thát ab alle gótzen, die ſeine váter gemacht hatten.

13. Dazu ſetzte er auch ſeine mutter Maecha ab vom amt, das ſie dem Miplezeth gemacht hatte im haine: und Aſſa rottete aus ihren Miplezeth, und verbrante ihn im bach Kidron.

14. Aber die hóhen tháten ſie nicht abe: Doch war das herz Aſſa rechtſchaffen an dem HErrn ſein lebenlang.

15. Und das ſilber und gold, und gefáſſe, das ſein vater geheiliget hatte, und was geheiliget war zum hauſe des HErrn, brachte er ein.

16. Und es war ſtreit zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem kónige Jſrael, ihr lebenlang.

17. *Baeſa aber, der kónig Jſrael, zog herauf wider Juda, und bauete Rama, daß niemand ſolte aus- und einziehen, auf Aſſa ſeiten, des kóniges Juda.

*2. Chron. 16, 1.

18. Da nahm Aſſa alles ſilber und gold, das úbrig war im ſchatze des hauſes des HErrn, und im ſchatze des hauſes des kóniges, und gab es in ſeiner knechte hánde, und ſande ſie zu BenHadad, dem ſohn Tabrimon, des ſohns Heſion, dem kónig in Syrien, der zu Damaſcon wohnete, und lies ihm ſagen:

19. Es iſt ein bund zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinem vater und deinem vater; darum ſchicke ich dir ein geſchencke, ſilber und gold, daß du fahren laſſeſt den bund, den du mit Baeſa, dem kónige Jſrael, haſt, daß er von mir abziehe.

20. BenHadad gehorchte dem kónige Aſſa, und ſande ſeine hauptleute wider die ſtádte Jſrael, und ſchlug Jjon und Dan, und AbelBethMaecha, das ganze Cineroth, an dem ganzen lande Naphthali.

21. Da das Baeſa hórete, lies er ab zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza.

22. Der kónig Aſſa aber lies erſchallen im ganzen Juda: Hie ſoll niemand ungeſtraft bleiben. Und ſie nahmen die ſteine und holz von Rama weg, damit Baeſa gebauet hatte. Und der kónig Aſſa bauete damit GebaBenjamin und Mizpa.

23. Was aber mehr von Aſſa zu ſagen iſt, und alle ſeine macht, und alles, was er gethan hat, und die ſtádte, die er gebauet hat: ſiehe, das iſt geſchrieben in der *chronica der kónige Juda; ohne daß er in ſeinem alter an ſeinen fúſſen kranck war.

*2. Chron. 14, 2.

24. Und *Aſſa entſchlief mit ſeinen vátern, und ward begraben mit ſeinen vátern in der ſtadt David, ſeines vaters. Und Joſaphat, ſein ſohn, ward kónig an ſeine ſtatt. *2. Chron. 16, 13.

25. Nadab aber, der ſohn Jerobeam, ward kónig úber Jſrael, im andern jahr Aſſa, des kóniges Juda: und regierete úber Jſrael zwey jahr.

26. Und thát, das dem HErrn úbel gefiel: und wandelte in dem wege ſeines vaters, und in ſeiner ſúnde, damit er hatte Jſrael ſúndigen gemacht.

27. Aber Baeſa, der ſohn Ahia, aus dem hauſe Jſaſchar, machte einen bund wider ihn: und ſchlug ihn zu Gibethon, welche war der Philiſter. Denn Nadab und das ganze Jſrael belagerten Gibethon.

28. Alſo tódete ihn Baeſa im dritten jahr Aſſa, des kóniges Juda; und ward kónig an ſeine ſtatt.

29. Als er nun kónig war, ſchlug er das ganze haus Jerobeams, und lies nicht úber etwas, das den odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgete: nach *dem wort des HErrn, das er geredet hatte durch ſeinen knecht Ahia von Silo,

*c. 14, 10.

30. Um der ſúnde willen Jerobeams, die er thát, und damit Jſrael ſúndigen machte, mit dem reitzen, damit er den HErrn, den GOtt Jſrael, erzúrnete.

31. Was aber mehr von Nadab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat: ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der kónige Jſrael.

32. Und es war krieg zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem kónige Jſrael, ihr lebenlang.

33. Jm dritten jahr Aſſa, des kóniges Juda, ward Baeſa, der ſohn Ahia, kónig úber das ganze Jſrael, zu Thirza, vier und zwanzig jahr.

34. Und thát, das dem HErrn úbel gefiel: und wandelte in dem wege Jerobeams, und in ſeiner ſúnde, damit er hatte Jſrael ſúndigen gemacht.

Cap. 16, v. 1. Es kam aber das wort des HErrn zu Jehu, dem ſohn Hanani, wider Baeſa, und ſprach:

2. Darum, daß ich dich aus dem ſtaub

erhaben habe, und zum fürſten gemacht
über mein volck Iſrael: und du wandelſt
in dem wege Jerobeams, und macheſt
mein volck Iſrael ſündigen, daß du mich
erzürneſt durch ihre ſünde:
3. Siehe, ſo will ich die nachkommen
Baeſa, und die nachkommen ſeines hau-
ſes, wegnehmen: und will dein haus ſe-
tzen, wie das † haus Jerobeam, des ſohns
Nebat. † c. 15, 29.
4. Wer von Baeſa ſtirbt in der ſtadt,
den ſollen die hunde freſſen; und wer von
ihm ſtirbt auf dem felde, den ſollen die
vögel des himmels freſſen.
5. Was aber mehr von Baeſa zu
ſagen iſt, und was er gethan hat, und
ſeine macht: ſiehe, das iſt geſchrieben
* in der chronica der könige Iſrael.
* 2. Chron. 16, 1.
6. Und Baeſa entſchlief mit ſeinen
vätern, und ward begraben zu Thirza.
Und ſein ſohn Ella ward könig an ſeine
ſtatt.
7. Auch das wort des HErrn kam
durch den propheten Jehu, den ſohn Ha-
nani, über Baeſa, und über ſein haus,
und wider alles übel, das er thät vor dem
HErrn, ihn zu erzürnen, durch die wer-
cke ſeiner hände, daß es würde wie das
haus Jerobeams: und darum, daß er die-
ſen erſchlagen hatte.

Das 16. Capitel.

Von vier königen in Iſrael: Ella, Simri, Amri und Ahab.

Im ſechs und zwanzigſten jahr Aſſa,
des königes Juda, ward Ella, der
ſohn Baeſa, könig über Iſrael zu
Thirza, zwey jahr.
9. Aber ſein knecht Simri, der oberſte
über die helfte der wagen, machte einen
bund wider ihn. Er aber war zu Thirza,
tranck und ward truncken im hauſe Arza,
des vogts zu Thirza.
10. Und † Simri kam hinein, und
ſchlug ihn tod, im ſieben und zwanzigſten
jahr Aſſa, des königes Juda; und
ward könig an ſeine ſtatt.
† 2. Kön. 9, 31.
11. Und da er könig war, und auf ſei-
nem ſtuhl ſas, ſchlug er das ganze haus
Baeſa: und lies nicht über, auch der an
die wand piſſet; dazu ſeine erben und ſei-
ne freunde.
12. Alſo vertilgete Simri das ganze
haus Baeſa, nach dem worte des HErrn,
das er über Baeſa geredet hatte, durch
den propheten Jehu,
13. Um aller ſünde willen Baeſa,
und ſeines ſohns Ella, die ſie thäten, und
Iſrael ſündigen machten, den HErrn, den
GOtt Iſrael, zu erzürnen durch ihre ab-
götterey.
14. Was aber mehr von Ella zu ſagen
iſt, und alles, was er gethan hat: ſiehe,
das iſt geſchrieben in der chronica der kö-
nige Iſrael.
15. Im ſieben und zwanzigſten jahr
Aſſa, des königes Juda, ward Simri kö-
nig, ſieben tage zu Thirza: denn das volck
lag vor Gibethon der Philiſter.
16. Da aber das volck im lager hörete
ſagen, daß Simri einen bund gemacht,
und auch den könig erſchlagen hätte: da
machte ganz Iſrael deſſelben tages Amri,
den feldhauptmann, zum könige über
Iſrael im lager.
17. Und Amri zog herauf, und das gan-
ze Iſrael mit ihm, von Gibethon, und be-
lagerten Thirza.
18. Da aber Simri ſahe, daß die ſtadt
ſolte gewonnen werden, gieng er in den
pallaſt im hauſe des königes, und ver-
brannte ſich mit dem hauſe des königes,
und ſtarb.
19. Um ſeiner ſünden willen, die er ge-
than hatte, daß er thät, das dem HErrn
übel gefiel, und wandelte in dem wege
Jerobeam, und in ſeiner ſünde, die er
thät, daß er Iſrael ſündigen machte.
20. Was aber mehr von Simri zu ſa-
gen iſt, und wie er einen bund machte, ſie-
he, das iſt geſchrieben in der chronica der
könige Iſrael.
21. Dazumal theilete ſich das volck
Iſrael in zwey theile: eine helfte hieng
an Thibni, dem ſohn Ginath, daß ſie ihn
zum könige machten; die andere helfte
aber hieng an Amri.
22. Aber das volck, das an Amri hieng,
ward ſtärcker, denn das volck, das an
Thibni hieng, dem ſohn Ginath. Und
Thibni ſtarb, da ward Amri könig.
23. Im ein und dreyſſigſten jahr Aſſa,
des königes Juda, ward Amri könig über
Iſrael zwölf jahr: und regierete zu Thir-
za ſechs jahr.
24. Er kaufte den berg Samaria von
Semer um zween centner ſilbers, und
bauete auf den berg: und hies die ſtadt,
die er bauete, nach dem namen Semer,
des berges herrn, Samaria.
25. Und Amri thät, das dem HErrn
übel gefiel: und war ärger, denn alle, die
vor ihm geweſen waren.
26. Und wandelte in allen wegen
Jerobeams, des ſohns Nebat, und in

ſeinen ſünden, damit er Iſrael ſündigen machte, daß ſie den HErrn, den GOtt Iſrael, erzürneten in ihrer abgötterey.

27. Was aber mehr von Amri zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine macht, die er geübet hat: ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

28. Und Amri entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben zu Samaria. Und Ahab, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.

29. Im acht und dreyſſigſten jahr Aſſa, des königes Juda, ward Ahab, der ſohn Amri könig über Iſrael; und regierete über Iſrael zu Samaria zwey und zwanzig jahr.

30. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, über alle, die vor ihm geweſen waren.

31. Und war ihm ein geringes, daß er wandelte in der ſünde Jerobeam, des ſohns Nebat: und nahm dazu Iſebel, die tochter EthBaal, des königes zu Zidon, zum weibe; und gieng hin, und dienete Baal, und betete ihn an.

32. Und richtete Baal einen altar auf im hauſe Baal, das er ihm bauete zu Samaria.

33. Und machte einen hain. Daß Ahab mehr thät, den HErrn, den GOtt Iſrael, zu erzürnen, denn alle könige Iſrael, die vor ihm geweſen waren.

34. Zur ſelbigen zeit bauete Hiel von BethEl Jericho. Es koſtete ihm ſeinen erſten ſohn Abiram, da er den grund legte; und ſeinen jüngſten ſohn Segub, da er die thüren ſetzte: nach * dem wort des HErrn, das er geredet hatte durch Joſua, den ſohn Nun. * Joſ. 6, 26.

Das 17. Capitel.

Elia in der theurung von raben und einer witwe geſpeiſet; wecket einen toden auf.

Und es ſprach Elia, der Thisbiter, aus den bürgern Gilead, zu Ahab: So wahr der HErr, der GOtt Iſrael, lebet, vor dem ich ſtehe; es * ſoll dieſe jahre weder thau noch regen kommen, ich ſage es denn.
* Luc. 4, 25. 26.

2. Und das wort des HErrn kam zu ihm, und ſprach:

3. Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen morgen, und verbirge dich am bach Crith, der gegen dem Jordan fleuſſt.

4. Und ſolt vom bach trincken: und ich habe den raben geboten, daß ſie dich daſelbſt ſollen verſorgen.

5. Er aber gieng hin, und thät nach dem wort des HErrn: und gieng weg, und ſatzte ſich am bach Crith, der gegen dem Jordan fleuſſt.

6. Und die raben brachten ihm brod und fleiſch, des morgens und des abends; und er tranck des bachs.

7. Und es geſchah nach etlichen tagen, daß der bach vertrocknete: denn es war kein regen im lande.

8. Da kam das wort des HErrn zu ihm, und ſprach:

9. Mache dich auf, und gehe gen Zarpath, welche bey Zidon lieget, und bleibe daſelbſt: denn ich habe daſelbſt einer witwe geboten, daß ſie dich verſorge.

10. Und er machte ſich auf, und gieng gen Zarpath. Und da er kam an die thür der ſtadt: ſiehe, * da war eine witwe, und las holz auf. Und er rief ihr, und ſprach: Hole mir ein wenig waſſer im gefäſſe, daß ich trincke. * Luc. 4, 26.

11. Da ſie aber hingieng zu holen, rief er ihr, und ſprach: Bringe mir auch einen biſſen brods mit.

12. Sie ſprach: So wahr der HErr dein GOtt, lebet, ich habe nichts gebackens, ohne eine hand voll mehls im cad, und ein wenig öl im kruge: und ſiehe, ich habe ein holz oder zwey aufgeleſen, und gehe hinein, und will mir und meinem ſohne zurichten, daß wir eſſen, und ſterben.

13. Elia ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht; gehe hin, und mache es, wie du geſaget haſt: doch mache mir am erſten ein kleines gebackens davon, und bringe mirs heraus; dir aber und deinem ſohn ſolt du darnach auch machen.

14. Denn alſo ſpricht der HERR, der GOtt Iſrael: Das mehl im cad ſoll nicht verzehret werden, und dem ölkruge ſoll nichts mangeln, bis auf den tag, da der HErr regnen laſſen wird auf erden.

15. Sie * gieng hin, und machte, wie Elia geſaget hatte. Und er as, und ſie auch, und ihr haus, eine zeitlang.
* Matth. 10, 40. 41.

16. Das mehl im cad ward nicht verzehret, und dem ölkruge mangelte nichts: nach dem wort des HErrn, das er geredet hatte durch Elia.

17. Und nach dieſen geſchichten ward des weibes, ſeiner hauswirthin, ſohn kranck, und ſeine kranckheit war ſo ſehr hart, daß kein odem mehr in ihm blieb.

18. Und ſie ſprach zu Elia: **Was habe ich mit dir zu ſchaffen, du mann GOttes? Du biſt zu mir herein kommen, daß meiner miſſethat gedacht, und mein ſohn getödet würde.**

19. Er ſprach zu ihr: Gib mir her deinen ſohn. Und er nahm ihn von ihrem ſchoos, und gieng hinauf auf den ſaal, da er wohnete: und legte ihn auf ſein bette.

20. Und rief den HErrn an, und ſprach: **HErr, mein GOtt, haſt du auch der witwen, bey der ich ein gaſt bin, ſo übel gethan, daß du ihren ſohn tödeſt?**

21. Und er maß ſich über dem kinde dreymal, und rief den HErrn an, und ſprach: **HERR, mein GOTT, laß die ſeele dieſes kindes wieder zu ihm kommen.**

22. Und der HErr erhörete die ſtimme Elia: und die ſeele des kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das kind, und brachte es hinab vom ſaal ins haus, und gab es ſeiner mutter, und ſprach: Siehe da, dein ſohn lebet.

24. Und das weib ſprach zu Elia: **Nun erkenne ich, daß du ein mann GOttes biſt, und des HErrn wort in deinem munde iſt wahrheit.**

Das 18. Capitel.

Der prophet Elia ſchlachtet die Baalspfaffen.

Und über eine lange zeit kam das wort des HErrn zu Elia, im dritten jahr, und ſprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich regnen laſſe auf erden.

2. Und Elia gieng hin, daß er ſich Ahab zeigete. Es war aber eine groſſe theurung zu Samaria.

3. Und Ahab rief ObadJa, ſeinem hofmeiſter: (ObadJa aber furchte den HErrn ſehr.

4. Denn da Iſebel die propheten des HErrn ausrottete, nahm ObadJa hundert propheten, und verſteckte ſie in der höle, hie funfzig, und da funfzig, und verſorgete ſie mit brod und waſſer.)

5. So ſprach nun Ahab zu ObadJa: Zeuch durchs land zu allen waſſerbrunnen und bächen, ob wir möchten heu finden, und die roſſe und mäuler erhalten, daß nicht das vieh alles umkomme.

6. Und ſie theileten ſich ins land, daß ſie es durchzögen. Ahab zog allein auf einen weg; und ObadJa auch allein den andern weg.

7. Da nun ObadJa auf dem wege war, ſiehe, da begegnete ihm Elia: und da er ihn kennete, fiel er auf ſein antlitz, und ſprach: Biſt du nicht mein herr Elia?

8. Er ſprach: Ja, gehe hin, ſage deinem herrn: Siehe, Elia iſt hie.

9. Er aber ſprach: Was habe ich geſündiget, daß du deinen knecht wilt in die hände Ahabs geben, daß er mich tödte?

10. So wahr der HErr, dein GOtt, lebet! es iſt kein volck noch königreich, dahin mein herr nicht geſandt hat, dich zu ſuchen. Und wenn ſie ſprachen: Er iſt nicht hie, nahm er einen eid von dem königreich und volck, daß man dich nicht funden hätte.

11. Und du ſprichſt nun: Gehe hin, ſage deinem herrn: Siehe, Elia iſt hie.

12. Wenn ich nun hingienge von dir, ſo würde dich der Geiſt des HErrn wegnehmen, weis nicht wohin: und ich denn käme, und ſagte es Ahab an, und fünde dich nicht, ſo erwürgete er mich. Aber dein knecht fürchtet den HErrn von ſeiner jugend auf.

13. Iſt es meinem herrn nicht angeſagt, was ich gethan habe, da Iſebel die propheten des HErrn erwürgete? daß ich der propheten des HErrn hundert verſteckete, hie funfzig, und da funfzig in der höle, und verſorgete ſie mit brod und waſſer?

14. Und du ſprichſt nun: Gehe hin, ſage deinem herrn: Elia iſt hie; daß er mich erwürge.

15. Elia ſprach: So wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe: ich will mich ihme heute zeigen,

16. Da gieng ObadIa hin, Ahab entgegen, und ſagte es ihm an. Und Ahab gieng hin Elia entgegen.

17. Und da Ahab Elia ſahe, ſprach Ahab zu ihm: Biſt du, der Iſrael verwirret?

18. Er aber ſprach: Ich verwirre Iſrael nicht, ſondern du und deines vaters haus, damit, daß ihr des HErrn gebote verlaſſen habt, und wandelt Baalim nach.

19. Wohlan, ſo ſende nun hin, und verſamle zu mir das ganze Iſrael auf den berg Carmel: und die vier hundert und funfzig propheten Baal, auch die vier hundert propheten des hains, die vom tiſch Iſebel eſſen.

20. Alſo ſande Ahab hin unter alle kinder Iſrael, und verſamlete die propheten auf den berg Carmel.

21. Da trat Elia zu allem volck, und ſprach: **Wie lange hincket ihr auf beyden ſeiten? Iſt der HErr GOtt, ſo wandelt ihm nach. Iſt es aber Baal, ſo wandelt ihm nach.** Und das volck antwortete ihm nichts.

22. Da ſprach Elia zum volck: Ich bin allein überblieben ein prophet des HErrn; aber der propheten Baal ſind vier hundert und funfzig mann.

23. So gebet uns nun zween farren, und laſſet ſie erwählen einen farren, und ihn zerſtücken, und aufs holz legen, und kein feuer daran legen, ſo will ich den andern farren nehmen, und aufs holz legen, und auch kein feuer daran legen.

24. So ruffet ihr an den namen eures gottes; und ich will den namen des HErrn anruffen. Welcher gott nun mit feuer antworten wird, der ſey GOtt. Und das ganze volck antwortete, und ſprach: Das iſt recht.

25. Und Elia ſprach zu den propheten Baal: Erwählet ihr einen farren, und machet am erſten, denn euer iſt viel: und ruffet eures gottes namen an, und leget kein feuer daran.

26. Und ſie nahmen den farren, den er ihnen gab, und richteten zu, und riefen an den namen Baal, von morgen an, bis an den mittag, und ſprachen: Baal, erhöre uns. Aber es war da keine ſtimme, noch antwort. Und ſie hincketen um den altar, den ſie gemacht hatten.

27. Da es nun mittag ward, ſpottete ihrer Elia, und ſprach: Ruffet laut, denn er iſt ein gott, er dichtet, oder hat zu ſchaffen, oder iſt über feld, oder ſchläffet vielleicht; daß er aufwache.

28. Und ſie riefen laut, und ritzeten ſich mit meſſern und pfriemen, nach ihrer weiſe, bis daß ihr blut hernach gieng.

29. Da aber der mittag vergangen war, weiſſageten ſie, bis daß man das ſpeisopfer thun ſolte: und war da keine ſtimme, noch antwort, noch aufmercken.

30. Da ſprach Elia zu allem volck: Kommet her, alles volck, zu mir. Und da alles volck zu ihm trat, heilete er den altar des HErrn, der zerbrochen war.

31. Und nahm zwölf ſteine, nach der zahl der ſtämme der kinder Jacob, (zu welchem das wort des HErrn redete, und ſprach: * Du ſolt Iſrael heiſſen.)

* 1. Moſ. 32, 28. 2. Kön. 17, 34.

32. Und bauete von den ſteinen einen altar im namen des HErrn: und machte um den altar her eine grube, zwey kornmas weit.

33. Und richtete das holz zu, und zerſtückte den farren, und legte ihn aufs holz.

34. Und

34. Und ſprach: Holet vier cad waſſer voll, und gieſſet es auf das brandopfer, und aufs holz. Und ſprach: Thut es noch einmal. Und ſie thäten es noch einmal. Und er ſprach: Thut es zum drittenmal. Und ſie thäten es zum dritten mal.

35. Und das waſſer lief um den altar her; und die grube ward auch voll waſſers.

36. Und da die zeit war ſpeisopfer zu opfern, trat Elia, der prophet herzu, und ſprach: **HErr GOtt Abraham, Iſaac und Iſrael, laß heute kund werden, daß du GOTT in Iſrael biſt, und ich dein knecht; und daß ich ſolches alles nach deinem wort gethan habe.**

37. **Erhöre mich, HErr, erhöre mich, daß dis volck wiſſe, daß du, HErr, GOtt biſt: daß du ihr herz darnach bekehreſt.**

38. Da fiel das feuer des HErrn herab, und fras brandopfer, holz, ſteine und erde; und leckete das waſſer auf in der gruben.

39. Da das alles volck ſahe, fiel es auf ſein angeſicht, und ſprachen: Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt.

40. Elia aber ſprach zu ihnen: Greifet die propheten Baal, daß ihrer keiner entrinne. Und ſie griffen ſie. Und Elia führete ſie hinab an den bach Kiſon, und ſchlachtete ſie daſelbſt.

41. Und Elia ſprach zu Ahab: Zeuch hinauf, is und trinck: denn es rauſchet, als wolte es ſehr regnen.

42. Und da Ahab hinauf zog zu eſſen, und zu trincken: gieng Elia auf des Carmels ſpitze, und bückete ſich zur erden, und thät ſein haupt zwiſchen ſeine knie.

43. Und ſprach zu ſeinem knaben: Gehe hinauf, und ſchaue zum meer zu. Er gieng hinauf, und ſchauete, und ſprach: Es iſt nichts da. Er ſprach: Gehe wieder hin ſieben mal.

44. Und im ſiebenden mal ſprach er: Siehe, es gehet eine kleine wolcke auf aus dem meer, wie eines mannes hand. Er ſprach: Gehe hinauf, und ſage Ahab: Spanne an, und fahre hinab, daß dich der regen nicht ergreiffe.

45. Und ehe man zuſahe, ward der himmel ſchwarz von wolcken und wind, und kam ein * groſſer regen. Ahab aber fuhr, und zog gen Jeſreel.

*Jac. 5, 18.

46. Und die hand des HErrn kam über Elia, und er gürtete ſeine lenden, und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jeſreel.

Das 19. Capitel.

Eliä flucht, faſten, troſt und nachfolger.

Und Ahab ſagte Iſebel an alles, was Elia gethan hatte, und wie er hätte alle propheten Baal mit dem ſchwert erwürget.

2. Da ſande Iſebel einen boten zu Elia, und lies ihm ſagen: Die götter thun mir dis und das, wo ich nicht morgen um dieſe zeit deiner ſeele thue, wie dieſer ſeelen einer.

3. Da er das ſahe, machte er ſich auf, und gieng, wo er hin wolte, und kam gen BerSeba in Juda; und lies ſeinen knaben daſelbſt.

4. Er aber gieng hin in die wüſte eine tagreiſe, und kam hinein, und ſetzte ſich unter eine wachholder, und bat, daß ſeine ſeele ſtürbe, und ſprach: **Es iſt genug; ſo nimm nun, HERR, meine ſeele; ich bin nicht beſſer, denn meine väter.**

5. Und legte ſich, und ſchlief unter der wachholder. Und ſiehe, der engel rührete ihn, und ſprach zu ihm: Stehe auf, und is.

6. Und er ſahe ſich um und ſiehe, zu ſeinen häupten lag ein geröſtet brod, und eine kanne mit waſſer. Und da er geſſen und getruncken hatte, legte er ſich wieder ſchlaffen.

7. Und der engel des HErrn kam zum andern mal wieder, und rührete ihn, und ſprach: Stehe auf, und is: denn du haſt einen groſſen weg vor dir.

8. Und er ſtund auf, und as und tranck: und gieng, durch kraft derſelben ſpeiſe, vierzig tage, und vierzig nacht, bis an den berg GOttes Horeb.

9. Und kam daſelbſt in eine höle, und blieb daſelbſt über nacht. Und ſiehe, das wort des HErrn kam zu ihm, und ſprach zu ihm: Was macheſt du hie, Elia?

10. Er ſprach: * Ich habe geeifert um den HErrn, den GOtt Zebaoth: denn die kinder Iſrael haben deinen bund verlaſſen, und deine altare zerbrochen, und deine propheten mit dem ſchwert erwürget; und ich bin allein überblieben: und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir mein leben nehmen.

*Röm. 11, 3.

11. Er ſprach: Gehe heraus, und trit auf den berg, vor den HErrn. Und ſiehe, der HErr gieng vorüber, und ein groſſer ſtarcker * wind, der die berge zerries, und die felſen zerbrach, vor dem HErrn her; der HErr aber war nicht im winde. Nach dem winde aber kam ein erdbeben; aber der HErr war nicht im erdbeben. *Apoſt. Geſch. 2, 2.

12. Und nach dem erdbeben kam ein feuer; aber der HErr war nicht im feuer. Und nach dem feuer kam ein ſtill ſanftes ſauſen.

13. Da das Elia hörete: verhüllete er ſein antlitz mit ſeinem mantel, und gieng heraus, und trat in die thür der höle. Und ſiehe, da kam eine ſtimme zu ihm, und ſprach: Was haſt du hie zu thun, Elia?

14. Er ſprach: Ich habe um den HErrn, den GOtt Zebaoth, geeifert: denn die kinder Iſrael haben deinen bund verlaſſen, deine altare zerbrochen, deine propheten mit dem ſchwert erwürget; und ich bin allein überblieben: und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir das leben nehmen.

15. Aber der HErr ſprach zu ihm: Gehe wiederum deines weges durch die wüſte gen Damaſcon: und gehe hinein, und ſalbe Haſael zum könige über Syrien;

16. Und * Jehu, den ſohn Nimſi, zum könige über Iſrael; und Eliſa, den ſohn Saphat, von AbelMehola, zum propheten an deine ſtatt. *2. Kön. 9, 2. 3.

17. Und ſoll geſchehen, daß, wer dem ſchwert Haſael entrinnet, den ſoll Jehu töden; und wer dem ſchwert Jehu entrinnet, den ſoll Eliſa töden.

18. **Und * ich will laſſen überbleiben ſieben tauſend in Iſrael: nemlich alle knie, die ſich nicht gebeuget haben vor Baal; und allen mund, der ihn nicht geküſſet hat.** *Röm. 11, 4.

19. Und er gieng von dannen, und fand Eliſa, den ſohn Saphat, daß er pflügete mit zwölf jochen vor ſich hin; und er war ſelbſt unter den zwölfen. Und Elia gieng zu ihm, und warf ſeinen mantel auf ihn.

20. Er aber lies die rinder, und lief Elia nach, und ſprach: * Laß mich meinen vater und meine mutter küſſen, ſo will ich dir nachfolgen. Er ſprach zu ihm: Gehe hin, und komm wieder: denn ich [illegible]was mit dir zu thun. * Luc. 9, 61.

21. Und er lief wieder von ihm, und nahm ein joch rinder, und opferte es, und kochte das fleiſch mit dem holzwerck an den rindern, und gab es dem volck, daß ſie aſſen. Und machte ſich auf, und folgete Elia nach, und dienete ihm.

Das 20. Capitel.

Zweyfacher krieg und ſieg Ahabs wider BenHadad, den Syrer.

Und BenHadad, der könig zu Syrien, verſamlete alle ſeine macht, und waren zwey und dreyſſig könige mit ihm, und ros und wagen: und zog herauf, und belagerte Samariam, und ſtritte wider ſie.

2. Und ſandte boten zu Ahab, dem könige Iſrael, in die ſtadt,

3. Und lies ihm ſagen: So ſpricht BenHadad: Dein ſilber und dein gold iſt mein; und deine weiber, und deine beſten kinder ſind auch mein.

4. Der könig Iſrael antwortete, und ſprach: Mein herr könig, wie du geredt haſt; ich bin dein, und alles, was ich habe.

5. Und die boten kamen wieder, und ſprachen: So ſpricht BenHadad: Weil ich zu dir geſandt habe, und laſſen ſagen: Dein ſilber und dein gold, deine weiber und deine kinder ſolt du mir geben;

6. So will ich morgen um dieſe zeit meine knechte zu dir ſenden, daß ſie dein haus, und deiner unterthanen häuſer beſuchen; und was dir lieblich iſt, ſollen ſie in ihre hände nehmen, und wegtragen.

7. Da rief der könig Iſrael allen älteſten des landes, und ſprach: Mercket und ſehet, wie böſe ers vornimmt. Er hat zu mir geſandt um meine weiber und kinder, ſilber und gold, und ich habe ihm des nicht gewehret.

8. Da ſprachen zu ihm alle alten, und alles volck: Du ſolt nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er ſprach zu den boten BenHadad: Saget meinem herrn, dem könige: Alles, was du am erſten deinem knecht entboten haſt, will ich thun; aber dis kan ich nicht thun. Und die boten giengen hin, und ſagten ſolches wieder.

10. Da ſandte BenHadad zu ihm, und lies ihm ſagen: Die götter thun mir dis

und

und das, wo der ſtaub Samaria genug ſeyn ſoll, daß alles volck unter mir eine hand voll davon bringe.

11. Aber der könig Iſrael antwortete, und ſprach: Saget, der den harniſch anleget, ſoll ſich nicht rühmen, als der ihn hat abgeleget.

12. Da das BenHadad hörete, (und er eben tranck mit den königen in den gezelten) ſprach er zu ſeinen knechten: Schicket euch. Und ſie ſchickten ſich wider die ſtadt.

13. Und ſiehe, ein prophet trat zu Ahab, dem könige Iſrael, und ſprach: So ſpricht der HErr: Du haſt je geſehen alle dieſen groſſen haufen? Siehe, ich will ihn heut in deine hand geben; daß du wiſſen ſolt, ich ſey der HErr.

14. Ahab ſprach: Durch wen? Er ſprach: So ſpricht der HERR, durch die knaben der landvögte. Er ſprach: Wer ſoll den ſtreit anſpannen: Er ſprach: Du.

15. Da zehlete er die knaben der landvögte, und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyſſig. Und zehlete nach ihnen das ganze volck aller kinder Iſrael, ſieben tauſend mann.

16. Un zogen aus im mittage. BenHadad aber tranck, und ward truncken im gezelt, ſamt den zwey und dreyſſig königen, die ihm zu hülfe kommen waren.

17. Und die knaben der landvögte zogen am erſten aus. BenHadad aber ſande aus, und die ſagten ihm an, und ſprachen: Es ziehen männer aus Samaria.

18. Er ſprach: Greifet ſie lebendig, ſie ſeyen um friede oder um ſtreit willen ausgezogen.

19. Da aber die knaben der landvögte waren ausgezogen, und das heer ihnen nach:

20. Schlug ein jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Iſrael jagte ihnen nach. Und BenHadad, der könig zu Syrien, entrann mit roſſen und reutern.

21. Und der könig Iſrael zog aus, und ſchlug ros und wagen, daß er an den Syrern eine groſſe ſchlacht thät.

22. Da trat ein prophet zum könige Iſrael, und ſprach zu ihm: Gehe hin, und ſtärcke dich, und mercke, und ſiehe, was du thuſt: denn der könig zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das jahr um iſt.

23. Denn die knechte des königes zu Syrien ſprachen zu ihm: Ihre götter ſind berggötter, darum haben ſie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der ebene ſtreiten müſſten: was gilts, wir wolten ihnen angewinnen?

24. Thue ihm alſo: Thue die könige weg, einen jeglichen von ſeinem ort, und ſtelle herren an ihre ſtätte:

25. Und ordne dir ein heer, wie das heer war, das du verloren haſt, und ros und wagen, wie jene waren; und laß uns wider ſie ſtreiten auf der ebene: was gilts, wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchete ihrer ſtimme, und thät alſo.

26. Als nun das jahr um war: ordnete BenHadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Iſrael zu ſtreiten.

27. Und die kinder Iſrael ordneten ſich auch, und verſorgeten ſich, und zogen hin ihnen entgegen, und lagerten ſich gegen ſie, wie zwo kleine heerde ziegen: der Syrer aber war das land voll.

28. Und es trat ein mann GOttes herzu, und ſprach zum könige Iſrael: So ſpricht der HErr: Darum, daß die Syrer haben geſagt, der HErr ſey ein GOtt der berge, und nicht ein GOtt der gründe; ſo habe ich allen dieſen groſſen haufen in deine hand gegeben, daß ihr wiſſet, Ich ſey der HErr.

29. Und ſie lagerten ſich ſtracks gegen jene ſieben tage. Am ſiebenden tage zogen ſie zu hauf in ſtreit; und die kinder Iſrael ſchlugen der Syrer hundert tauſend fusvolcks auf einen tag.

30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die ſtadt: und die mauer fiel auf die übrigen ſieben und zwanzig tauſend mann. Und BenHadad flohe auch in die ſtadt, von einer kammer in die andere.

31. Da ſprachen ſeine knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die könige des hauſes Iſrael barmherzige könige ſind; ſo laſſet uns ſäcke um unſere lenden thun, und ſtricke um unſere häupter, und zum könige Iſrael hinaus gehen: vielleicht läſſet er deine ſeele leben.

32. Und ſie gürteten ſäcke um ihre lenden, und ſtricke um ihre häupter, und kamen zum könige Iſrael, und ſprachen: BenHadad, dein knecht, läſſet dir ſagen: Lieber, laß meine ſeele leben. Er aber ſprach: Lebet er noch, ſo iſt er mein bruder.

33. Und die männer nahmen eilend

das wort von ihm, und deuteten es für ſich, und ſprachen: Ja, dein bruder BenHadad. Er ſprach: Kommt, und bringet ihn. Da gieng BenHadad zu ihm heraus; und lies ihn auf den wagen ſitzen.

34. Und ſprach zu ihm: Die ſtädte, die mein vater deinem vater genommen hat, will ich dir wieder geben; und mache dir gaſſen zu Damaſcon, wie mein vater zu Samaria gethan hat: ſo will ich mit einem bund dich laſſen. Und er machte mit ihm einen bund, und lies ihn ziehen.

35. Da ſprach ein mann unter den kindern der propheten zu ſeinem nächſten, durch das wort des HErrn: Lieber, ſchlage mich. Er aber weigerte ſich ihn zu ſchlagen.

36. Da ſprach er zu ihm: Darum, daß du der ſtimme des HErrn nicht haſt gehorchet; ſiehe, ſo wird dich ein löwe ſchlagen, wenn du von mir geheſt. Und da er von ihm abgieng, fand ihn ein löwe, und ſchlug ihn.

37. Und er fand einen andern mann, und ſprach: Lieber, ſchlage mich. Und der mann ſchlug ihn wund.

38. Da gieng der prophet hin, und trat zum könige an den weg, und verſtellete ſein angeſicht mit aſchen.

39. Und da der könig vorüber zog, ſchrye er den könig an, und ſprach: Dein knecht war ausgezogen mitten im ſtreit; und ſiehe, ein mann war gewichen, und brachte einen mann zu mir, und ſprach: Verwahre dieſen mann; wo man ſein wird miſſen, ſo ſoll deine ſeele an ſtatt ſeiner ſeele ſeyn, oder ſolt einen centner ſilbers darwägen.

40. Und da dein knecht hie und da zu thun hatte, war der nicht mehr da. Der könig Iſrael ſprach zu ihm. Das iſt dein urtheil; du haſt es ſelbſt gefället.

41. Da thät er eilend die aſche von ſeinem angeſicht; und der könig Iſrael kennete ihn, daß er der propheten einer war.

42. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Darum, daß du haſt den verbanneten mann von dir gelaſſen, wird deine ſeele für ſeine ſeele ſeyn, und dein volck für ſein volck.

43. Aber der könig Iſrael zog hin, unmuths und zornig in ſein haus, und kam gen Samaria.

Das 21. Capitel.

Ahabs und Iſebel ausgeübte tyranney wider Naboth.

Nach dieſen geſchichten begab ſichs, daß Naboth, ein Jeſreeliter, einen weinberg hatte zu Jeſreel, bey dem pallaſt Ahab, des königes zu Samaria.

2. Und Ahab redete mit Naboth, und ſprach: Gib mir deinen weinberg, ich will mir einen kohlgarten daraus machen, weil er ſo nahe an meinem hauſe lieget: ich will dir einen beſſern weinberg dafür geben; oder ſo dirs gefället, will ich dir ſilbers dafür geben, ſo viel er gilt.

3. Aber Naboth ſprach zu Ahab: Das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich dir meiner väter erbe ſolte geben.

4. Da kam Ahab heim, unmuths und zornig um des worts willen, das Naboth, der Jeſreeliter, zu ihm hatte geſagt, und geſprochen: Ich will dir meiner väter erbe nicht geben. Und er legte ſich auf ſein bette, und wande ſein antlitz, und as kein brod.

5. Da kam zu ihm hinein Iſebel, ſein weib, und redete mit ihm: Was iſt es, daß dein geiſt ſo unmuths iſt, und daß du nicht brod iſſeſt?

6. Er ſprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jeſreeliten, geredet, und geſagt: Gib mir deinen weinberg um geld; oder ſo du luſt dazu haſt, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber ſprach: Ich will dir meinen weinberg nicht geben.

7. Da ſprach Iſebel, ſein weib, zu ihm: Was wäre für ein königreich in Iſrael, wenn du thäteſt? Stehe auf, und iß brod, und ſey gutes muths: ich will dir den weinberg Naboth, des Jeſreeliten, verſchaffen.

8. Und ſie ſchrieb briefe unter Ahabs namen, und verſiegelte ſie mit ſeinem pitſchier: und ſande ſie zu den älteſten und oberſten in ſeiner ſtadt, die um Naboth wohneten.

9. Und ſchrieb alſo in den briefen: Laſſet eine faſten ausſchreyen, und ſetzet Naboth oben an im volck.

10. Und ſtellet zween loſe buben vor ihn, die da zeugen, und ſprechen: Du haſt GOtt und dem könige geſegnet. Und führet ihn hinaus, und ſteiniget ihn, daß er ſterbe.

11. Und die älteſten und oberſten ſeiner ſtadt, die in ſeiner ſtadt wohneten,

thäten, wie ihnen Iſebel entboten hatte:
wie ſie in den briefen geſchrieben hatte,
die ſie zu ihnen ſande;
12. Und lieſſen eine faſten ausſchreyen;
und lieſſen Naboth oben an unter dem
volck ſitzen.
13. Da kamen die zween loſe buben,
und ſtelleten ſich vor ihn, und zeugeten
wider Naboth vor dem volck, und ſpra-
chen: Naboth hat GOtt und dem könige
geſegnet. Da führeten ſie ihn vor die
ſtadt hinaus, und ſteinigten ihn, daß er
ſtarb.
14. Und ſie entboten Iſebel, und lieſ-
ſen ihr ſagen: Naboth iſt geſteiniget,
und tod.
15. Da aber Iſebel hörete, daß Na-
both geſteiniget, und tod war, ſprach ſie
zu Ahab: Stehe auf, und nimm ein den
weinberg Naboth, des Jeſreeliten, wel-
chen er ſich weigerte dir um geld zu ge-
ben; denn Naboth lebet nimmer, ſon-
dern iſt tod.
16. Da Ahab hörete, daß Naboth tod
war, ſtund er auf, daß er hinab gienge zum
weinberge Naboths, des Jeſreeliten, und
ihn einnähme.
17. Aber das wort des HErrn kam zu
Elia, dem Thisbiten, und ſprach:
18. Mache dich auf, und gehe hinab,
Ahab, dem könige Iſrael, entgegen, der
zu Samaria iſt. Siehe, er iſt im wein-
berge Naboths, dahin er iſt hinab gegan-
gen, daß er ihn einnähme.
19. Und rede mit ihm, und ſprich:
So ſpricht der HErr: Du haſt tod ge-
ſchlagen, dazu auch eingenommen? Und
ſolt mit ihm reden, und ſagen: So
ſpricht der HERR: An der ſtätte, da
hunde das blut Naboths geleckt haben,
* ſollen auch hunde dein blut lecken.
* c. 22, 38.
20. Und Ahab ſprach zu Elia: Haſt du
mich je deinen feind erfunden? Er aber
ſprach: Ja, ich habe dich funden; darum
daß du verkauft biſt, nur übels zu thun
vor dem HErrn.
21. Siehe, * ich will unglück über dich
bringen, und deine nachkommen wegneh-
men: und will von Ahab ausrotten, auch
den, der an die wand piſſet, und der ver-
ſchloſſen und übergelaſſen iſt in Iſrael.
* 2. Kön. 9, 8.
22. Und will dein haus machen, wie
* das haus Jerobeams, des ſohns Nebat;
und wie das † haus Baeſa, des ſohns
Ahia: um des reitzens willen, damit du
mich erzürnet, und Iſrael ſündigen ge-
macht haſt. * c. 15, 29. † c. 16, 3.

23. Und über Iſebel redete der HERR
auch, und ſprach: * Die hunde ſollen Iſe-
bel freſſen an der mauren Jeſreel.
* 2. Kön. 9, 33. ꝛc.
24. Wer von Ahab ſtirbt in der ſtadt,
den ſollen die hunde freſſen; und wer auf
dem felde ſtirbt, den ſollen die vögel un-
ter dem himmel freſſen.
25. Alſo war niemand, der ſo gar ver-
kauft wäre übel zu thun vor dem HErrn,
als Ahab: denn ſein weib Iſebel überre-
dete ihn alſo.
26. Und er machte ſich zum groſſen
greuel, daß er den götzen nachwandelte,
aller dinge, wie die Amoriter gethan hat-
ten, die der HErr vor den kindern Iſrael
vertrieben hatte.
27. Da aber Ahab ſolche worte hö-
rete: zerries er ſeine kleider, und legte
einen ſack an ſeinen leib, und faſtete,
und ſchlief im ſack, und gieng jämmerlich
einher.
28. Und das wort des HErrn kam zu
Elia, dem Thisbiten, und ſprach:
29. Haſt du nicht geſehen, wie ſich
Ahab vor mir bücket? Weil er ſich nun
vor mir bücket, will ich das unglück nicht
einführen bey ſeinem leben: aber bey
* ſeines ſohns leben will ich unglück
über ſein haus führen.
* 2. Kön. 9, 22. 26.

Das 22. Capitel.

Ahabs untergang: Joſaphats und Ahaſiä regierung.

Und es kamen drey jahr um, daß kein krieg war zwiſchen den Syrern und Iſrael.
2. Im dritten jahr aber † zog Joſaphat,
der könig Juda, hinab zum könige Iſrael.
† 2. Chron. 18, 2.
3. Und der könig Iſrael ſprach zu ſei-
nen knechten: Wiſſet ihr nicht, daß Ra-
moth in Gilead unſer iſt? und wir ſitzen
ſtille, und nehmen ſie nicht von der hand
des königes zu Syrien.
4. Und ſprach zu Joſaphat: Wilt du
mit mir ziehen in den ſtreit gen Ramoth
in Gilead? Joſaphat ſprach zum könige
Iſrael: Ich will ſeyn wie du, und mein
volck wie dein volck, und meine roſſe wie
deine roſſe.
5. Und Joſaphat ſprach zum könige
Iſrael: Frage doch heute um das wort
des HErrn.
6. Da ſamlete der könig Iſrael pro-
pheten bey vier hundert mann, und
ſprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth

in Gilead ziehen zu ſtreiten, oder ſoll ich es laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Zeuch hinauf, der HErr wird es in die hand des königes geben.

7. Joſaphat aber ſprach: Iſt hie kein prophet mehr des HErrn, daß wir von ihm fragen?

8. Der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein mann, Micha, der ſohn Jemla, von dem man den HErrn fragen mag. Aber ich bin ihm gram: denn er weiſſaget mir kein gutes, ſondern eitel böſes. Joſaphat ſprach: Der könig rede nicht alſo.

9. Da rief der könig Iſrael einem kämmerer und ſprach: Bringe eilend her Micha, den ſohn Jemla.

10. Der könig aber Iſrael, und Joſaphat, der könig Juda, ſaſſen ein jeglicher auf ſeinem ſtuhl, angezogen mit kleidern, auf dem platz vor der thür, am thor Samaria: und alle propheten weiſſageten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der ſohn Cnaena, hatte ihm eiſerne hörner gemacht, und ſprach: So ſpricht der HErr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoſſen, bis du ſie aufräumeſt.

12. Und alle propheten weiſſageten alſo, und ſprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahre glückſelig; der HErr wird es in die hand des königes geben.

13. Und der bote, der hingegangen war, Micha zu ruffen, ſprach zu ihm: Siehe, der propheten reden ſind einträchtiglich gut vor den könig: ſo laß nun dein wort auch ſeyn, wie das wort derſelben, und rede gutes.

14. Micha ſprach: So wahr der HErr lebet, ich will reden, was der HErr mir ſagen wird.

15. Und da er zum könige kam, ſprach der könig zu ihm: Micha, ſollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten, oder ſollen wirs laſſen anſtehen? Er ſprach zu ihm: Ja, zeuch hinauf, und fahre glückſelig; der HErr wird es in die hand des königes geben.

16. Der könig ſprach abermal zu ihm: Ich beſchwöre dich, daß du mir nicht anders ſageſt, denn die wahrheit, im namen des HErrn.

17. Er ſprach: Ich ſahe ganz Iſrael zerſtreuet auf den bergen, wie die ſchafe, die keinen hirten haben. Und der HErr ſprach: Haben dieſe keinen herrn? Ein jeglicher kehre wieder heim mit frieden.

18. Da ſprach der könig Iſrael zu Joſaphat: Habe ich dirs nicht geſagt, daß er mir nichts guts weiſſagte, ſondern eitel böſes?

19. Er ſprach: Darum höre nun das wort des HErrn: Ich ſahe den HErrn ſitzen auf einem ſtuhl, und alles himmliſche heer neben ihm ſtehen, zu ſeiner rechten und lincken.

20. Und der HErr ſprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer ſagte dis, der ander das.

21. Da gieng ein geiſt heraus, und trat vor den HErrn und ſprach: Ich will ihn überreden. Der HErr ſprach zu ihm: Womit?

22. Er ſprach: Ich will ausgehen, und will ein falſcher geiſt ſeyn in aller ſeiner propheten munde. Er ſprach: Du ſolt ihn überreden, und ſolt es ausrichten. Gehe aus, und thue alſo.

23. Nun ſiehe, der HErr hat einen falſchen geiſt gegeben in aller dieſer deiner propheten mund: und der HErr hat böſes über dich geredet.

24. Da trat herzu Zedekia, der ſohn Cnaena, und ſchlug Micha auf den backen, und ſprach: Wie? iſt der Geiſt des HErrn von mir gewichen, daß er mit dir redet?

25. Micha ſprach: Siehe, du wirſt es ſehen an dem tage, wenn du von einer kammer in die andere gehen wirſt, daß du dich verkriecheſt.

26. Der könig Iſrael ſprach: Nimm Micha, und laß ihn bleiben bey Amon, dem bürgermeiſter, und bey Joas, dem ſohn des königes,

27. Und ſprich: So ſpricht der könig: Dieſen ſetzet ein in den kercker, und ſpeiſet ihn mit brod und waſſer des trübſals, bis ich mit frieden wieder komme.

28. Micha ſprach: Kommſt du mit frieden wieder, ſo hat der HErr nicht durch mich geredet. Und ſprach: Höret zu, alles volck!

29. Alſo zog der könig Iſrael, und Joſaphat, der könig Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead.

30. Und der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Verſtelle dich, und komm in den ſtreit mit deinen kleidern angethan. Der könig Iſrael aber verſtellete ſich auch, und zog in den ſtreit.

31. Aber der könig zu Syrien gebot den oberſten über ſeine wagen, derer waren zwey und dreyſſig, und ſprach: Ihr ſolt nicht ſtreiten wider kleine noch groſſe,

groſſe, ſondern wider den könig Jſrael alleine.
32. Und da die oberſten den wagen Joſaphat ſahen; meineten ſie, er wäre der könig Jſrael, und fielen auf ihn mit ſtreiten: aber Joſaphat ſchrye.
33. Da aber die oberſten der wagen ſahen, daß er nicht der könig Jſrael war, wanden ſie ſich hinten von ihm.
34. Ein mann aber ſpannete den bogen ohngefehr, und ſchos den könig Jſrael zwiſchen den panzer und hengel. Und er ſprach zu ſeinem fuhrmann; Wende deine hand, und führe mich aus dem heer, denn ich bin wund.
35. Und der ſtreit nahm überhand deſſelben tages. Und der könig ſtund auf dem wagen gegen die Syrer, und ſtarb des abends. Und das blut flos von den wunden mitten in den wagen.
36. Und man lies ausruffen im heer, da die ſonne untergieng, und ſagen: Ein jeglicher gehe in ſeine ſtadt, und in ſein land.
37. Alſo ſtarb der könig, und ward gen Samaria gebracht. Und ſie begruben ihn zu Samaria.
38. Und da ſie den wagen wuſchen bey dem teiche Samaria: † leckten die hunde ſein blut, (es wuſchen ihn aber die huren;) nach dem wort des HErrn, das er geredet hatte.
† c. 21, 19. 2. Kön 9, 25.
39. Was mehr von Ahab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und das elfenbeinerne haus, das er bauete, und alle ſtädte, die er gebauet hat: ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Jſrael.
40. Alſo entſchlief Ahab mit ſeinen vätern; und ſein ſohn Ahasja ward könig an ſeine ſtatt.
41. Und Joſaphat, der ſohn Aſſa, ward könig über Juda, im vierten jahr Ahab, des königes Jſrael.
42. Und war fünf und dreyſſig jahr alt, da er könig ward; und regierete fünf und zwanzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Aſuba, eine tochter Silhi.
43. Und wandelte in allem wege ſeines vaters Aſſa, und wich nicht davon: und er thät, das dem HErrn wohl gefiel.
44. Doch thät er die höhen nicht weg; und das volck opferte und räucherte noch auf den höhen.
45. Und hatte friede mit dem könige Jſrael.
46. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, und die macht, was er gethan, und wie er geſtritten hat: ſiehe, das iſt geſchrieben † in der chronica der könige Juda. † 2. Chron. 18, 1.
47. Auch thät er aus dem lande, was noch hurer waren, die zu der zeit ſeines vaters Aſſa waren überblieben.
48. Und es war kein könig in Edom.
49. Und Joſaphat hatte ſchiffe laſſen machen aufs meer, die in Ophir gehen ſolten, gold zu holen. Aber ſie giengen nicht: denn ſie wurden zerbrochen zu EzeonGeber.
50. Dazumal ſprach Ahasja, der ſohn Ahab, zu Joſaphat: Laß meine knechte mit deinen knechten in ſchiffen fahren. Joſaphat aber wolte nicht.
51. Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben mit ſeinen vätern in der ſtadt Davids, ſeines vaters, und Joram, ſein ſohn ward könig an ſeine ſtatt.

Ende des erſten Buchs von den Königen.

Das andere Buch von den Königen.

Das 1. Capitel.

Ahaſiä kranckheit. Eliä eifer.

Ahasja, der ſohn Ahab, ward könig über Jſrael zu Samaria im ſiebenzehenden jahr Joſaphat, des königes Juda; und regierete über Jſrael zwey jahr.
53. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem wege ſeines vaters und ſeiner mutter, und in dem wege Jerobeam, des ſohns Nebat, der Jſrael ſündigen machte:
54. Und dienete Baal, und betete ihn an, und erzürnete den HErrn, den GOtt Jſrael, wie ſein vater thät.
2. Königⱡ. Cap. 1. v. 1. Auch fielen die Moabiter ab von Jſrael, da Ahab tod war.

2. Und Ahasja fiel durchs gitter in ſeinem ſaal zu Samaria, und ward kranck; und ſande boten, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und fraget BaalSebub, den gott zu Ekron, ob ich von dieſer kranckheit geneſen werde?

3. Aber der engel des HErrn redete mit Elia, dem Thisbiten: Auf, und begegne den boten des königes zu Samaria, und ſprich zu ihnen: Iſt denn nun kein GOtt in Iſrael, daß ihr hingehet, zu fragen BaalSebub, den gott zu Ekron?

4. Darum ſo ſpricht der HErr: Du ſolt nicht von dem bette kommen, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſolt des todes ſterben. Und Elia gieng weg.

5. Und da die boten wieder zu ihm kamen, ſprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?

6. Sie ſprachen zu ihm: Es kam uns ein mann herauf entgegen, und ſprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem könige, der euch geſandt hat, und ſprecht zu ihm: So ſpricht der HErr: Iſt denn kein GOtt in Iſrael daß du hinſendeſt, zu fragen BaalSebub, den gott zu Ekron? Darum ſolt du nicht kommen von dem bette, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſolt des todes ſterben.

7. Er ſprach zu ihnen: Wie war der mann geſtalt, der euch begegnete, und ſolches zu euch ſagte?

8. Sie ſprachen zu ihm: Er hatte eine rauhe haut an, und einen ledernen gürtel um ſeine lenden. Er aber ſprach: Es iſt Elia, der Thisbiter.

9. Und er ſande hin zu ihm einen hauptmann über funfzig, ſamt denſelben funfzigen. Und da der zu ihm hinauf kam, ſiehe, da ſas er oben auf dem berge. Er aber ſprach zu ihm: Du mann GOttes, der könig ſaget, du ſolt herab kommen.

10. Elia antwortete dem hauptmann über funfzig, und ſprach zu ihm: Bin ich ein mann GOttes, ſo * falle feuer vom himmel, und freſſe dich und deine funfzige. Da fiel feuer vom himmel, und fras ihn und ſeine funfzige. *Luc. 9, 54.

11. Und er ſande wiederum einen andern hauptmann über funfzig zu ihm, ſamt ſeinen funfzigen. Der antwortete, und ſprach zu ihm: Du mann GOttes, ſo ſpricht der könig: Komm eilends herab.

12. Elia antwortete, und ſprach: Bin ich ein mann GOttes, ſo falle feuer vom himmel, und freſſe dich und deine funfzige. Da fiel das feuer GOttes vom himmel, und fras ihn und ſeine funfzige.

13. Da ſande er wiederum den dritten hauptmann über funfzig, ſamt ſeinen funfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugete er ſeine knie gegen Elia, und flehete ihm, und ſprach zu ihm: Du mann GOttes, laß meine ſeele, und die ſeele deiner knechte dieſer funfzigen vor dir etwas gelten.

14. Siehe, das feuer iſt vom himmel gefallen, und hat die erſten zween hauptmänner über funfzig mit ihren funfzigen gefreſſen: nun aber laß meine ſeele etwas gelten vor dir.

15. Da ſprach der engel des HErrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte ſich auf, und gieng mit ihm hinab zum könige.

16. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Darum, daß du haſt boten hingeſandt, und laſſen fragen BaalSebub, den gott zu Ekron, als wäre kein GOtt in Iſrael, des wort man fragen möchte; ſo ſolt du von dem bette nicht kommen, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſolt des todes ſterben.

17. Alſo ſtarb er nach dem wort des HErrn, das Elia geredet hatte. Und Joram ward könig an ſeine ſtatt, im andern jahr Joram, des ſohns Joſaphat, des königes Juda: denn er hatte keinen ſohn.

18. Was aber mehr von Ahasja zu ſagen iſt, das er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der chronica der könige Iſrael. *2. Chron. 22, 1.

Das 2. Capitel.

Eliä himmelfahrt: Eliſä wunderthaten.

Da aber der HErr wolte Elia im wetter gen himmel holen, gieng Elia und Eliſa von Gilgal.

2. Und Elia ſprach zu Eliſa: Lieber, bleib hie; denn der HErr hat mich gen BethEl geſandt. Eliſa aber ſprach: So wahr der HErr lebet und deine ſeele, ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie hinab gen BethEl kamen,

3. Giengen der propheten kinder, die zu BethEl waren, heraus zu Eliſa, und ſprachen zu ihm: Weiſſeſt du auch, daß der HErr wird deinen herrn heute von deinen häupten nehmen? Er aber ſprach:

Ich weis es auch wohl, ſchweiget nur ſtille.

4. Und Elia ſprach zu ihm: Eliſa, lieber, bleib hie; denn der HErr hat mich gen Jericho geſandt. Er aber ſprach: So wahr der HErr lebet und deine ſeele, ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie gen Jericho kamen,

5. Traten der propheten kinder, die zu Jericho waren, zu Eliſa, und ſprachen zu ihm: Weiſſeſt du auch, daß der HErr wird deinen herrn heute von deinen häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weis es auch wohl, ſchweiget nur ſtille.

6. Und Elia ſprach zu ihm: Lieber, bleib hie, denn der HErr hat mich geſandt an den Jordan. Er aber ſprach: So wahr der HErr lebet und deine ſeele, ich verlaſſe dich nicht. Und giengen die beyde mit einander.

7. Aber funfzig männer unter der propheten kinder giengen hin, und traten gegen über von fernen; aber die beyde ſtunden am Jordan.

8. Da nahm Elia ſeinen mantel, und wickelte ihn zuſammen, und ſchlug ins waſſer: das theilete ſich auf beyden ſeiten, daß die beyde trocken durchhin giengen.

9. Und da ſie hinüber kamen, ſprach Elia zu Eliſa: **Bitte, was ich dir thun ſoll, ehe ich von dir genommen werde.** Eliſa ſprach: **Daß dein geiſt bey mir ſey zwiefaltig.**

10. Er ſprach: Du haſt ein hartes gebeten; doch, ſo du mich ſehen wirſt, wenn ich von dir genommen werde, ſo wirds ja ſeyn: wo nicht, ſo wirds nicht ſeyn.

11. Und da ſie mit einander giengen, und er redete: ſiehe, da kam ein feuriger wagen mit feurigen roſſen, und ſcheideten die beyde von einander; und Elia fuhr alſo im wetter gen himmel.

12. Eliſa aber ſahe es, und ſchrye: **Mein vater, mein vater! wagen Iſrael und ſeine reuter!** Und ſahe ihn nicht mehr. Und er faſſete ſeine kleider, und zerries ſie in zwey ſtück.

13. Und hub auf den mantel Elia, der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an den ufer des Jordans.

14. Und nahm denſelben mantel Elia, der ihm entfallen war, und ſchlug ins waſſer, und ſprach: Wo iſt nun der HErr, der GOtt Eliä? Und ſchlug ins waſſer: da theilete ſichs auf beyden ſeiten; und Eliſa gieng hindurch.

15. Und da ihn ſahen der propheten kinder, die zu Jericho gegen ihm waren, ſprachen ſie: Der geiſt Elia ruhet auf Eliſa; und giengen ihm entgegen, und beteten an zur erden,

16. Und ſprachen zu ihm: Siehe, es ſind unter deinen knechten funfzig männer, ſtarcke leute, die laß gehen, und deinen herrn ſuchen; vielleicht hat ihn der geiſt des HErrn genommen, und irgend auf einen berg, oder irgend in ein thal geworfen. Er aber ſprach: Laſſet nicht gehen.

17. Aber ſie nöthigten ihn, bis daß er ſich ungeberdig ſtellete, und ſprach: Laſſet

Laſſet hingehen. Und ſie ſanden hin funf-
zig männer, und ſuchten ihn drey tage:
aber ſie funden ihn nicht.
18. Und kamen wieder zu ihm, und er
blieb zu Jericho, und ſprach zu ihnen:
Sagte ich euch nicht, ihr ſoltet nicht hin-
gehen?
19. Und die männer der ſtadt ſprachen
zu Eliſa: Siehe, es iſt gut wohnen in
dieſer ſtadt, wie mein herr ſiehet; aber
es iſt böſe waſſer, und das land unfrucht-
bar.
20. Er ſprach: Bringet mir her eine
neue ſchale, und thut ſalz darein. Und
ſie brachtens ihm.
21. Da gieng er hinaus zu der waſſer-
quelle, und warf das ſalz darein, und
ſprach: So ſpricht der HErr: Ich habe
dis waſſer geſund gemacht; es ſoll hinfort
kein tod noch unfruchtbarkeit daher kom-
men.
22. Alſo ward das waſſer geſund, bis
auf dieſen tag, nach dem wort Eliſa, das
er redete.
23. Und er gieng hinauf gen Beth-
El. Und als er auf dem wege hinan
gieng, kamen kleine knaben zur ſtadt her-
aus, und ſpotteten ihn, und ſprachen zu
ihm: Kahlkopf, komm herauf! kahlkopf,
komm herauf!
24. Und er wande ſich um, und da er
ſie ſahe, fluchte er ihnen im namen des
HErrn. Da kamen zween bären aus dem
walde, und zerriſen der kinder zwey und
vierzig.
25. Von dannen gieng er auf den berg
Carmel: und kehrete um von dannen gen
Samaria.

Das 3. Capitel.

Jorams regierung, krieg und ſieg wider die Moabiter.

Joram, der ſohn Ahab, ward könig
über Iſrael zu Samaria, im acht-
zehenden jahr Joſaphat, des köni-
ges Juda, und regierete zwölf jahr.
2. Und thät, das dem HErrn übel ge-
fiel; doch nicht wie ſein vater und ſeine
mutter. Denn er thät weg die ſäule
Baal, die ſein vater machen lies.
3. Aber er blieb hangen an den ſün-
den Jerobeams, des ſohns Nebat, der
Iſrael ſündigen machte, und lies nicht
davon.
4. Meſa aber, der Moabiter könig, hat-
te viel ſchafe, und zinſete dem könige Iſ-
rael wolle von hundert tauſend lämmern,
und von hundert tauſend widdern.
5. Da aber Ahab tod war, fiel der
Moabiter könig ab vom könige Iſrael.
6. Da zog zur ſelben zeit aus der könig
Joram von Samaria, und ordnete das
ganze Iſrael.
7. Und ſande hin zu Joſaphat, dem kö-
nige Juda, und lies ihm ſagen: Der Mo-
abiter könig iſt von mir abgefallen, komm
mit mir zu ſtreiten wider die Moabi-
ter. Er ſprach: Ich will hinauf kom-
men: Ich bin wie du, und mein volck
wie dein volck, und meine roſſe wie dei-
ne roſſe.
8. Und ſprach: Durch welchen weg wol-
len wir hinauf ziehen? Er ſprach: Durch
den weg in der wüſte Edom.
9. Alſo zog hin der könig Iſrael, der
könig Juda, und der könig Edom. Und
da ſie ſieben tagreiſen zogen, hatte das
heer, und das vieh, das unter ihnen war,
kein waſſer.
10. Da ſprach der könig Iſrael: O we-
he! der HErr hat dieſe drey könige ge-
laden, daß er ſie in der Moabiter hände
gebe.
11. Joſaphat aber ſprach: Iſt kein
prophet des HERRN hie, daß wir den
HErrn durch ihn rathfragen? Da ant-
wortete einer unter den knechten des kö-
niges Iſrael, und ſprach: Hie iſt Eliſa,
der ſohn Saphat, der Elia waſſer auf die
hände gos.
12. Joſaphat ſprach: Des HERRN
wort iſt bey ihm. Alſo zogen zu ihm hin-
ab der könig Iſrael, und Joſaphat, und
der könig Edom.
13. Eliſa aber ſprach zum könige Iſ-
rael: Was haſt du mit mir zu ſchaffen?
Gehe hin zu den propheten deines va-
ters, und zu den propheten deiner mut-
ter. Der könig Iſrael ſprach zu ihm:
Nein, denn der HErr hat dieſe drey kö-
nige geladen, daß er ſie in der Moabiter
hände gebe.
14. Eliſa ſprach: So wahr der HErr
Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe, wenn
ich nicht Joſaphat, den könig Juda, an-
ſähe; ich wolte dich nicht anſehen noch
achten.
15. So bringet mir nun einen ſpiel-
mann. Und da der ſpielmann auf der
ſaiten ſpielete, kam die hand des HErrn
auf ihn.
16. Und er ſprach: So ſpricht der
HErr: Machet hie und da graben an die-
ſem bach.
17. Denn ſo ſpricht der HErr: Ihr
werdet keinen wind noch regen ſehen;

dennoch ſoll der bach voll waſſers werden, daß ihr und euer geſinde, und euer vieh trincket.

18. Dazu iſt das ein geringes vor dem HErrn: Er wird auch die Moabiter in eure hände geben;

19. Daß ihr ſchlagen werdet alle veſte ſtädte, und alle auserwählte ſtädte; und werdet fällen alle gute bäume; und werdet verſtopfen alle waſſerbrunnen; und werdet allen guten acker mit ſteinen verderben.

20. Des morgens aber, wenn man ſpeisopfer opfert: ſiehe, da kam ein gewäſſer, des weges von Edom, und füllete das land mit waſſer.

21. Da aber alle Moabiter höreten, daß die könige herauf zogen wider ſie zu ſtreiten: beriefen ſie alle, die zur rüſtung alt genug und darüber waren, und traten an die grenze.

22. Und da ſie ſich des morgens früh aufmachten, und die ſonne aufgieng auf das gewäſſer, dauchte die Moabiter, das gewäſſer gegen ihnen roth ſeyn, wie blut.

23. Und ſprachen: Es iſt blut; die könige haben ſich mit dem ſchwert verderbet, und einer wird den andern geſchlagen haben. Hui Moab, mache dich nun zur ausbeute!

24. Aber da ſie zum lager Iſrael kamen, machte ſich Iſrael auf, und ſchlugen die Moabiter; und ſie flohen vor ihnen. Aber ſie kamen hinein, und ſchlugen Moab.

25. Die ſtädte zerbrachen ſie; und ein jeglicher warf ſeine ſteine auf alle gute acker, und machten ſie voll, und verſtopfeten alle waſſerbrunnen: und fälleten alle gute bäume: bis daß nur die ſteine an den ziegelmauren überblieben; und ſie umgaben ſie mit ſchleudern, und ſchlugen ſie.

26. Da aber der Moabiter könig ſahe, daß ihm der ſtreit zu ſtarck war: nahm er ſieben hundert mann zu ſich, die das ſchwert auszogen, heraus zu reiſſen wider den könig Edom; aber ſie konten nicht.

27. Da nahm er ſeinen erſten ſohn, der an ſeine ſtatt ſolte könig werden, und opferte ihn zum brandopfer auf der mauren. Da ward Iſrael ſehr zornig, daß ſie von ihm abzogen, und kehreten wieder zu lande.

Das 4. Capitel.

Eliſä fünf wunderwercke.

Und es ſchrye ein weib unter den weibern der kinder der propheten zu Eliſa, und ſprach: Dein knecht, mein mann, iſt geſtorben. So weiſt du, daß er, dein knecht, den HErrn fürchtete. Nun kommt der ſchuldherr, und will meine beyde kinder nehmen zu eigenen knechten.

2. Eliſa ſprach zu ihr: Was ſoll ich dir thun? Sage mir, was haſt du im hauſe? Sie ſprach: Deine magd hat nichts im hauſe, denn einen ölkrug.

3. Er ſprach: Gehe hin, und bitte drauſſen von allen deinen nachbarinnen leere gefäſe, und derſelben nicht wenig.

4. Und gehe hinein, und ſchleus die thür hinter dir zu mit deinen ſöhnen, und geus in alle gefäſe; und wenn du ſie gefüllet haſt, ſo gib ſie hin.

5. Sie gieng hin, und ſchlos die thür hinter ihr zu, ſamt ihren ſöhnen: die brachten ihr die gefäſe zu, ſo gos ſie ein.

6. Und da die gefäſe voll waren, ſprach ſie zu ihrem ſohn: Lange mir noch ein gefäs her. Er ſprach zu ihr: Es iſt kein gefäs mehr hie. Da ſtund das öl.

7. Und ſie gieng hin, und ſagte es dem mann GOttes an. Er ſprach: Gehe hin, verkaufe das öl, und bezahle deinen ſchuldherrn; du aber und deine ſöhne nähret euch von dem übrigen.

8. Und es begab ſich zu der zeit, daß Eliſa gieng gen Sunem. Daſelbſt war eine reiche frau, die hielt ihn, daß er bey ihr as. Und als er nun oft daſelbſt durchzog, gieng er zu ihr ein, und as bey ihr.

9. Und ſie ſprach zu ihrem manne: Siehe, ich mercke, daß dieſer mann GOttes heilig iſt, der immerdar hie durchgehet.

10. Laß uns ihm eine kleine bretterne kammer oben machen, und ein bette, tiſch, ſtuhl und leuchter hinein ſetzen: auf daß, wenn er zu uns kommt, dahin ſich thue.

11. Und es begab ſich zu der zeit, daß er hinein kam, und legte ſich oben in die kammer, und ſchlief darinnen.

12. Und ſprach zu ſeinem knaben Gehaſi: Ruffe der Sunamitin. Und da er ihr rief, trat ſie vor ihn.

13. Er ſprach zu ihm: Sage ihr

Siehe, du haſt uns alle dieſen dienſt gethan: was ſoll ich dir thun? Haſt du eine ſache an den könig, oder an den feldhauptmann? Sie ſprach: Ich wohne unter meinem volck.

14. Er ſprach: Was iſt ihr denn zu thun? Gehaſi ſprach: Ach, ſie hat keinen ſohn, und ihr mann iſt alt.

15. Er ſprach: Ruffe ihr. Und da er ihr rief, trat ſie in die thür.

16. Und er ſprach: Um dieſe zeit über ein jahr ſolt du einen † ſohn herzen. Sie ſprach: Ach nicht, mein herr, du mann GOttes, leug deiner magd nicht.

† 1. Moſ. 18, 10. 14.

17. Und die frau ward ſchwanger: und gebahr einen ſohn um dieſelbe zeit über ein jahr, wie ihr Eliſa geredet hatte.

18. Da aber das kind gros ward, begab ſichs, daß es hinaus zu ſeinem vater zu den ſchnittern gieng.

19. Und ſprach zu ſeinem vater: O mein haupt, mein haupt! Er ſprach zu ſeinem knaben: Bringe ihn zu ſeiner mutter.

20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu ſeiner mutter: und ſie ſazte ihn auf ihren ſchoos, bis an den mittag, da ſtarb er.

21. Und ſie gieng hinauf, und legte ihn aufs bette des mannes GOttes, ſchlos zu, und gieng hinaus;

22. Und rief ihrem mann, und ſprach: Sende mir der knaben einen, und eine eſelin: ich will zu dem mann GOttes, und wieder kommen.

23. Er ſprach: Warum wilt du zu ihm? Iſt doch heute nicht neumond, noch ſabbath? Sie ſprach: Es iſt gut.

24. Und ſie ſattelte die eſelin, und ſprach zum knaben: Treibe fort, und ſäume mich nicht mit dem reuten, wie ich dir ſage.

25. Alſo zog ſie hin, und kam zu dem mann GOttes auf den berg Carmel. Als aber der mann GOttes ſie gegen ihm ſahe, ſprach er zu ſeinem knaben Gehaſi: Siehe, die Sunamitin iſt da.

26. So lauf ihr nun entgegen, und frage ſie: ob es ihr, und ihrem mann, und ſohn wohlgehe? Sie ſprach: Wohl.

27. Da ſie aber zu dem mann GOttes auf den berg kam, hielt ſie ihn bey ſeinen füſſen. Gehaſi aber trat herzu, daß er ſie abſtieſſe. Aber der mann GOttes ſprach: Laß ſie; denn ihre ſeele iſt betrübt: und der HErr hat mirs verborgen, und nicht angezeiget.

28. Sie ſprach: Wenn habe ich einen ſohn gebeten von meinem herrn? ſagte ich nicht, du ſolteſt mich nicht täuſchen?

29. Er ſprach zu Gehaſi: Gürte deine lenden, und nimm meinen ſtab in deine hand, und gehe hin, (ſo dir jemand begegnet, ſo * grüſſe ihn nicht: und grüſſet dich jemand, ſo dancke ihm nicht,) und lege meinen ſtab auf des knaben antlitz.

* Luc. 10, 4.

30. Die mutter aber des knabens ſprach: So wahr der HErr lebet und deine ſeele, ich laſſe nicht von dir. Da machte er ſich auf, und gieng ihr nach.

31. Gehaſi aber gieng vor ihnen hin, und legte den ſtab dem knaben auf das antlitz: da war aber keine ſtimme noch fühlen. Und er gieng wiederum ihm entgegen, und zeigete ihm an, und ſprach: Der knabe iſt nicht aufgewachet.

32. Und da Eliſa ins haus kam: ſiehe, da lag der knabe tod auf ſeinem bette.

33. Und er gieng hinein, und ſchlos die thür zu für ſie beyde, und betete zu dem HErrn.

34. Und ſtieg hinauf, und legte ſich auf das kind, und legte ſeinen mund auf des kindes mund, und ſeine augen auf ſeine augen, und ſeine hände auf ſeine hände, und breitete ſich alſo über ihn, daß des kindes leib warm ward.

35. Er aber ſtund wieder auf, und gieng im hauſe einmal hieher und daher: und ſtieg hinauf, und breitete ſich über ihn. Da ſchnaubete der knabe ſiebenmal, darnach thät der knabe ſeine augen auf.

36. Und er rief Gehaſi, und ſprach: Ruffe der Sunamitin. Und da er ihr rief, kam ſie hinein zu ihm. * Er ſprach: Da nimm hin deinen ſohn.

* Luc. 7, 15.

37. Da kam ſie, und fiel zu ſeinen füſſen, und betete an zur erden: und nahm ihren ſohn, und gieng hinaus.

38. Da aber Eliſa wieder gen Gilgal kam, ward theurung im lande: und die kinder der propheten wohneten vor ihm. Und er ſprach zu ſeinem knaben; Setze zu ein gros töpfen, und koche ein gemüſe für die kinder der propheten.

39. Da gieng einer aufs feld, daß er kraut läſe, und fand wilde rancken, und las davon colochynten, ſein kleid voll: und

und da er kam, ſchnitte ers in töpfen zum gemüſe, denn ſie kanten es nicht.
40. Und da ſie es ausſchütteten vor die männer zu eſſen, und ſie von dem gemüſe aſſen, ſchryen ſie, und ſprachen: O mann GOttes, der tod im töpfen! denn ſie konten es nicht eſſen.
41. Er aber ſprach: Bringet mehl her. Und er thät es in das töpfen, und ſprach: Schütte es dem volck vor, daß ſie eſſen. Da war nichts böſes in den töpfen.
42. Es kam aber ein mann von Baal-Saliſa, und brachte dem mann GOttes erſtling brod, nemlich zwanzig gerſten-brod, und neu getreide in ſeinem kleide. Er aber ſprach: Gibs dem volck, daß ſie eſſen.
43. Sein diener ſprach: Was * ſoll ich hundert mann an dem geben? Er ſprach: Gib dem volck, daß ſie eſſen. Denn ſo ſpricht der HErr: Man wird eſſen, und wird überbleiben. * Joh. 6, 9.
44. Und er legte es ihnen vor, daß ſie * aſſen: und blieb noch über, nach dem wort des HErrn. * Marc. 8, 8.

Das 5. Capitel.

Naeman wird vom auſſatz gereiniget! Gehaſi damit geſtraffet.

Naeman, der feldhauptmann des königes zu Syrien, war ein treflicher mann vor ſeinem herrn, und hoch gehalten: denn durch ihn gab der HErr heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger mann, und auſſätzig.
2. Die kriegsleute aber in Syrien waren heraus gefallen, und hatten eine kleine dirne weggeführet aus dem lande Iſrael, die war am dienſte des weibes Naemann.
3. Die ſprach zu ihrer frauen: Ach, daß mein herr wäre bey dem propheten zu Samaria, der würde ihn von ſeinem auſſatz los machen.
4. Da gieng er hinein zu ſeinem herrn, und ſagte es ihm an, und ſprach: So und ſo hat die dirne aus dem lande Iſrael geredet.
5. Der könig zu Syrien ſprach: So zeuch hin, ich will dem könige Iſrael einen brief ſchreiben. Und er zog hin, und nahm mit ſich zehen centner ſilbers, und ſechs tauſend gülden, und zehen feier-kleider.
6. Und brachte den brief dem könige Iſrael, der lautete alſo: Wenn dieſer brief zu dir kommt, ſiehe, ſo wiſſe, ich habe meinen knecht Naeman zu dir geſandt, daß du ihn von ſeinem auſſatz los macheſt.
7. Und da der könig Iſrael den brief las; zerries er ſeine kleider, und ſprach: Bin ich denn GOtt, daß ich töden und lebendig machen könte, daß er zu mir ſchicket, daß ich den mann von ſeinem auſſatz los mache? Mercket und ſehet, wie ſuchet er urſach zu mir.
8. Da das Eliſa, der mann GOttes, hörete, daß der könig Iſrael ſeine kleider zerriſſen hatte; ſandte er zu ihm, und lies ihm ſagen: Warum haſt du deine kleider zerriſſen? Laß ihn zu mir kommen, daß er innen werde, daß ein prophet in Iſrael iſt.
9. Alſo kam Naeman mit roſſen und wagen, und hielt vor der thür am hauſe Eliſa.
10. Da ſandte Eliſa einen boten zu ihm, und lies ihm ſagen: Gehe hin, und waſche dich ſiebenmal im Jordan, ſo wird dir dein fleiſch wieder erſtattet und rein werden.
11. Da erzürnete Naeman, und zog weg, und ſprach: Ich meinete, er ſolte zu mir heraus kommen, und hertreten, und den namen des HErrn, ſeines GOttes, anruffen, und mit ſeiner hand über die ſtätte fahren, und den auſſatz alſo abthun.
12. Sind nicht die waſſer Amana und Pharphar zu Damaſcon beſſer, denn alle waſſer in Iſrael, daß ich mich darinnen wüſche, und rein würde? Und wande ſich, und zog weg mit zorn.
13. Da machten ſich ſeine knechte zu ihm, redeten mit ihm, und ſprachen: Lieber vater, wenn dich der prophet etwas groſſes hätte geheiſſen, ſolteſt du es nicht thun? Wie viel mehr, ſo er zu dir ſaget: Waſche dich, ſo wirſt du rein.
14. Da ſtieg er ab, und taufete ſich im Jordan ſiebenmal, wie der mann GOttes geredet hatte. * Und ſein fleiſch ward wiederſtattet, wie ein fleiſch eines jungen knabens, und ward rein. * Luc. 4, 27.
15. Und er kehrete wieder zu dem mann GOttes, ſamt ſeinem ganzen heer; und da er hinein kam, trat er vor ihn, und ſprach: Siehe, ich weis, daß kein GOtt iſt in allen landen, ohne in Iſrael. So nimm nun den ſegen von deinem knecht.
16. Er aber ſprach: So wahr der HERR lebet, vor dem ich ſtehe, ich

nehme es nicht. Und er nöthigte ihn,
daß ers nehme; aber er wolte nicht.
17. Da ſprach Naeman: Möchte denn
deinem knecht nicht gegeben werden die-
ſer erden eine laſt, ſo viel zwey mäuler
tragen? Denn dein knecht will nicht
mehr andern göttern opfern, und brand-
opfer thun, ſondern dem HErrn:
18. Daß der HERR deinem knechte
darinnen wolte gnädig ſeyn, wo ich an-
bete im hauſe Rimmon, wenn mein herr
ins haus Rimmon gehet, daſelbſt anzu-
beten, † und er ſich an meine hand leh-
net. † c. 7, 2.
19. Er ſprach zu ihm: Zeuch hin mit
frieden. Und als er von ihm weggezogen
war, ein feldweges auf dem lande;
20. Gedachte Gehaſi, der knabe Eliſa,
des mannes GOttes: Siehe, mein herr
hat dieſen Syrer Naeman verſchonet,
daß er nichts von ihm hat genommen,
das er gebracht hat. So wahr der HErr
lebet, ich will ihm nachlauffen, und et-
was von ihm nehmen.
21. Alſo jagte Gehaſi dem Naeman
nach. Und da Naeman ſahe, daß er ihm
nachlief,ſtieg er vom wagen ihm entgegen,
und ſprach: Gehet es recht zu?
22. Er ſprach: Ja. Aber mein herr
hat mich geſandt, und läſſet dir ſagen:
Siehe, jezt ſind zu mir kommen vom ge-
birge Ephraim zween knaben, aus der
propheten kindern; gib ihnen einen cent-
ner ſilbers, und zwey feierkleider.
23. Naeman ſprach: Lieber, nimm
zween centner. Und er nöthigte ihn,
und band zween centner ſilbers in zween
beutel, und zwey feierkleider: und gab
es ſeinen zween knaben, die trugen es
vor ihm her.
24. Und da er kam gen Ophel, nahm
ers von ihren händen, und legte es
beyſeit im hauſe; und lies die männer
gehen.
25. Und da ſie weg waren, trat er
vor ſeinen herrn. Und Eliſa ſprach
zu ihm: Woher Gehaſi? Er ſprach:
Dein knecht iſt weder hieher noch daher
gegangen.
26. Er aber ſprach zu ihm: Wandelte
nicht mein herz, da der mann umkehrete
von ſeinem wagen dir entgegen? War
das die zeit, ſilber und kleider zu nehmen,
ölgärten, weinberge, ſchafe, rinder,
knechte und mägde?
27. Aber der auſſatz Naeman wird dir
anhangen und deinem ſamen ewiglich.
Da gieng er von ihm hinaus auſſätzig
wie ſchnee.

Das 6. Capitel.

Vom ſchwimmenden eiſen: Blindheit der Syrer: Hungersnoth zu Samaria.

Die kinder der propheten ſprachen
zu Eliſa: Siehe, der raum, da
wir vor dir wohnen, iſt uns zu
enge.
2. Laß uns an den Jordan gehen,
und einen jeglichen daſelbſt holz ho-
len, daß wir uns daſelbſt eine ſtätte
bauen, da wir wohnen. Er ſprach:
Gehet hin.
3. Und einer ſprach: Lieber, gehe mit
deinen knechten. Er ſprach: Ich will
mit gehen.
4. Und er gieng mit ihnen. Und da
ſie an den Jordan kamen, hieben ſie
holz ab.
5. Und da einer ein holz fällete, fiel
das eiſen ins waſſer. Und er ſchrye,
und ſprach: Awe, mein herr! darzu iſt
es entlehnet.
6. Aber der mann GOttes ſprach:
Wo iſt es entfallen? Und da er ihm den
ort zeigete, ſchnitte er ein holz ab, und
ſties daſelbſt hin: da ſchwamm das eiſen.
7. Und er ſprach: Hebs auf. Da recke-
te er ſeine hand aus, und nahms.
8. Und der könig aus Syrien führe-
te einen krieg wider Iſrael, und berath-
ſchlagete ſich mit ſeinen knechten, und
ſprach: Wir wollen uns lagern da
und da.
9. Aber der mann GOttes ſande zum
könige Iſrael, und lies ihm ſagen: Hüte
dich, daß du nicht an den ort zieheſt;
denn die Syrer ruhen daſelbſt.
10. So ſande denn der könig Iſrael hin
an den ort, den ihm der mann GOttes
ſagte, verwahrete ihn, und hütete da-
ſelbſt: und that das nicht einmal oder
zweymal alleine.
11. Da ward das herz des königes
zu Syrien unmuths darüber, und rief
ſeinen knechten, und ſprach zu ihnen:
Wolt ihr mir denn nicht anſagen? Wer
iſt aus den unſern zu dem könige Iſrael
geflohen?
12. Da ſprach ſeiner knechte einer:
Nicht alſo, mein herr könig; ſondern
Eliſa, der prophet in Iſrael, ſaget es alles
dem könige Iſrael, was du in der kammer
redeſt, da dein lager iſt.
13. Er ſprach: So gehet hin, und ſe-
het, wo er iſt: daß ich hinſende, und laſſe
ihn holen. Und ſie zeigeten ihm an, und
ſprachen: Siehe, er iſt zu Dothan.

14. Da ſande er hin ros und wagen,
und eine groſſe macht: und da ſie bey der
nacht hinkamen, umgaben ſie die ſtadt.
15. Und der diener des mannes GOt-
tes ſtund früh auf, daß er ſich auſ-
machte und auszöge: und ſiehe, da
lag eine macht um die ſtadt, mit roſſen
und wagen. Da ſprach ſein knabe zu
ihm: Awe, mein herr, wie wollen wir
nun thun!
16. Er ſprach: Fürchte dich nicht;
denn † derer iſt mehr, die bey uns ſind,
denn derer, die bey ihnen ſind.
† 2. Chron. 32, 7.
17. Und Eliſa betete, und ſprach:
HErr, öfne ihm die augen, daß er
ſehe. Da öfnete der HErr dem knaben
ſeine augen, daß er ſahe: und ſiehe, da
war der berg voll feuriger roſſe und wa-
gen um Eliſa her.
18. Und da ſie zu ihm hinab kamen, bat
Eliſa, und ſprach: HERR, ſchlage dis
volck mit blindheit. Und er ſchlug ſie mit
blindheit, nach dem wort Eliſa.
19. Und Eliſa ſprach zu ihnen: Dis iſt
nicht der weg, noch die ſtadt. Folget
mir nach; ich will euch führen zu dem
mann, den ihr ſuchet. Und führete ſie
gen Samaria.
20. Und da ſie gen Samaria kamen,
ſprach Eliſa: HErr, öfne dieſen die au-
gen, daß ſie ſehen. Und der HERR öf-
nete ihnen die augen, daß ſie ſahen: und
ſiehe, da waren ſie mitten in Samaria.
21. Und der könig Iſrael, da er ſie ſa-
he, ſprach er zu Eliſa: Mein vater, ſoll
ich ſie ſchlagen?
22. Er ſprach: Du ſolt ſie nicht ſchla-
gen. Welche du mit deinem ſchwert und
bogen fäheſt, die ſchlage. Setze ihnen
brod und waſſer vor, daß ſie eſſen und
trincken, und laß ſie zu ihrem herrn
ziehen.
23. Da ward ein gros mahl zugerich-
tet. Und da ſie geſſen und getruncken
hatten, lies er ſie gehen, daß ſie zu ihrem
herrn zogen. Sint des kamen die kriegs-
leute der Syrer nicht mehr ins land
Iſrael.
24. Nach dieſem begab ſichs, daß
Ben-Hadad, der könig zu Syrien, alle
ſein heer verſamlete, und zog herauf,
und belagerte Samaria.
25. Und es war eine groſſe theurung
zu Samaria: Sie aber belagerten die
ſtadt, bis daß ein eſelskopf achtzig ſilber-
linge, und ein viertheil kab taubenmiſt
fünf ſilberlinge galt.
26. Und da der könig Iſrael zur mau-
ren gieng, ſchrye ihn ein weib an, und
ſprach: Hilf mir, mein herr könig!
27. Er ſprach: Hilft dir der HErr
nicht, woher ſoll ich dir helfen? Von
der tennen oder von der kelter?
28. Und der könig ſprach zu ihr: Was
iſt dir? Sie ſprach: Dis weib ſprach
zu mir: Gib deinen ſohn her, daß wir
heute eſſen, morgen wollen wir meinen
ſohn eſſen.
29. * So haben wir meinen ſohn ge-
kocht und geſſen. Und ich ſprach zu ihr
am andern tage: Gib deinen ſohn her,
und laß uns eſſen; aber ſie hat ihren ſohn
verſtecket. * 5. Moſ. 28, 53.
30. Da der könig die worte des weibes
hörete, zerries er ſeine kleider, indem
er zur mauren gieng. Da ſahe alles
volck, daß er einen ſack unten am leibe
anhatte.
31. Und er ſprach: GOtt thue mir
dis und das, wo das haupt Eliſa, des
ſohns Saphat, heute auf ihm ſtehen
wird.
32. (Eliſa aber ſas in ſeinem hauſe,
und die älteſten ſaſſen bey ihm.) Und er
ſande einen mann vor ihm her. Aber
ehe der bote zu ihm kam, ſprach er zu den
älteſten; Habt ihr geſehen, wie dis
mordkind hat hergeſandt, daß er mein
haupt abreiſſe? Sehet zu, wenn der
bote kommet, daß ihr die thür zu-
ſchlieſſet, und ſtoſſet ihn mit der thür
weg. Siehe, das rauſchen ſeines herrn
füſſe folget ihm nach.
33. Da er noch alſo mit ihnen redete,
ſiehe, da kam der bote zu ihm hinab, und
ſprach: Siehe, ſolch übel kommet von
dem HErrn, was ſoll ich mehr von dem
HErrn gewarten?

Das 7. Capitel.

Geſchwinde wohlfeile zeit zu Sa-maria.

Eliſa aber ſprach: Höret des HErrn
wort: So ſpricht der HERR:
Morgen um dieſe zeit wird ein
ſcheffel ſemmelmehl einen ſekel gelten,
und zween ſcheffel gerſten einen ſekel,
unter dem thor zu Samaria.
2. Da antwortete ein ritter, auf welches
hand ſich der könig lehnete, dem mann
GOttes, und ſprach: Und wenn der
HErr fenſter am himmel machte, wie
könte ſolches geſchehen? Er ſprach: Sie-
he da, mit deinen augen wirſt du es ſehen,
und nicht davon eſſen,

3. Und es waren vier auſſätzige männer an der thür vor dem thor, und einer ſprach zum andern: Was wollen wir hie bleiben, bis wir ſterben.

4. Wenn wir gleich gedächten in die ſtadt zu kommen; ſo iſt theurung in der ſtadt, und müſſten doch daſelbſt ſterben: bleiben wir aber hie, ſo müſſen wir auch ſterben. So laſſet uns nun hingehen, und zu dem heer der Syrer fallen. Laſſen ſie uns leben, ſo leben wir: tödten ſie uns, ſo ſind wir tod.

5. Und machten ſich in der frühe auf, daß ſie zum heer der Syrer kämen. Und da ſie vorne an den ort des heers kamen, ſiehe, da war niemand.

6. Denn der HErr hatte die Syrer laſſen hören ein geſchrey von roſſen, wagen, und groſſer heerskraft, daß ſie unter einander ſprachen: Siehe, der könig Iſrael hat wider uns gedinget die könige der Hethiter, und die könige der Egypter, daß ſie über uns kommen ſollen.

7. Und machten ſich auf, und flohen in der frühe: und lieſſen ihre hütten, roſſe und eſel im lager, wie es ſtund; und flohen mit ihrem leben davon.

8. Als nun die auſſätzigen an den ort des lagers kamen, giengen ſie in der hütten eine, aſen und truncken; und nahmen ſilber, gold und kleider, und giengen hin, und verbargen es. Und kamen wieder, und giengen in eine andere hütte, und nahmen daraus, und giengen hin und verbargen es.

9. Aber einer ſprach zum andern: Laſſet uns nicht alſo thun: **Dieſer tag iſt ein tag guter botſchaft. Wo wir das verſchweigen, und harren, bis daß licht morgen wird, wird unſere miſſethat funden werden.** So laſſet uns nun hingehen, daß wir kommen und anſagen dem hauſe des königes.

10. Und da ſie kamen; riefen ſie am thor der ſtadt, und ſagten es ihnen an, und ſprachen: Wir ſind zum lager der Syrer kommen, und ſiehe, es iſt niemand da, noch keine menſchen-ſtimme; ſondern roſſe und eſel angebunden, und die hütten, wie ſie ſtehen.

11. Da rief man den thorhütern, daß ſie es drinnen anſagten im hauſe des königes.

12. Und der könig ſtund auf in der nacht, und ſprach zu ſeinen knechten: Laſſet euch ſagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wiſſen, daß wir hunger leiden, und ſind aus dem lager gegangen, daß ſie ſich im felde verkröchen, und dencken: wenn ſie aus der ſtadt gehen, wollen wir ſie lebendig greifen, und in die ſtadt kommen.

13. Da antwortete ſeiner knechte einer, und ſprach: Man nehme die fünf übrige roſſe, die noch drinnen ſind überblieben: (ſiehe, die ſind drinnen überblieben von aller menge in Iſrael, welche alle dahin iſt,) die laſſet uns ſenden, und beſehen.

14. Da nahmen ſie zween wagen mit roſſen; und der könig ſande ſie dem lager der Syrer nach, und ſprach: Ziehet hin, und beſehet.

15. Und da ſie ihnen nachzogen, bis an den Jordan: ſiehe, da lag der weg voll kleider und geräthe, welche die Syrer von ſich geworfen hatten, da ſie eileten. Und da die boten wieder kamen, und ſagten es dem könige an;

16. Gieng das volck hinaus, und beraubete das lager der Syrer. Und es galt ein ſcheffel ſemmelmehl einen ſekel, und zween ſcheffel gerſten auch einen ſekel, nach dem wort des HErrn.

17. Aber der könig beſtellete den ritter, auf deſſen hand er ſich lehnete, unter das thor; und das volck zertrat ihn im thor, daß er ſtarb, wie der mann GOttes geredet hatte, da der könig zu ihm hinab kam.

18. Und es geſchah, wie der mann GOttes dem könige ſagte, da er ſprach: Morgen um dieſe zeit werden zween ſcheffel gerſten einen ſekel gelten, und ein ſcheffel ſemmelmehl einen ſekel, unter dem thor zu Samaria.

19. Und der ritter dem mann GOttes antwortete, und ſprach: Siehe, wenn der HErr fenſter am himmel machte, wie möchte ſolches geſchehen? Er aber ſprach: Siehe, mit deinen augen wirſt du es ſehen, und nicht davon eſſen.

20. Und es gieng ihm eben alſo: denn das volck zertrat ihn im thor, daß er ſtarb.

Das 8. Capitel.

Siebenjährige theurung: Veränderung im königreich der Syrer.

Eliſa aber redete mit dem weibe, des * ſohn er hatte lebendig gemacht, und ſprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem hauſe, und ſey fremdling, wo du kanſt: denn der HERR wird eine theurung ruffen,

ruffen, die wird ins land kommen ſieben jahr lang. *c. 4, 35.

2. Das weib machte ſich auf, und thät, wie der mann GOttes ſagte: und zog hin mit ihrem hauſe, und war fremdling in der Philiſter lande ſieben jahr.

3. Da aber die ſieben jahr um waren, kam das weib wieder aus der Philiſter lande: und ſie gieng aus, den könig anzuſchreyen um ihr haus und acker.

4. Der könig aber redete mit Gehaſi, dem knaben des mannes GOttes, und ſprach: Erzehle mir alle groſſe thaten, die Eliſa gethan hat.

5. Und indem er dem könige erzehlete, wie er hätte einen toden lebendig gemacht: ſiehe, da kam eben dazu das weib, des ſohn er hatte lebendig gemacht, und ſchrye den könig an um ihr haus und acker. Da ſprach Gehaſi: Mein herr könig, dis iſt das weib, und dis iſt ihr ſohn, den Eliſa hat lebendig gemacht.

6. Und der könig fragte das weib, und ſie erzehlete es ihm. Da gab ihr der könig einen kämmerer, und ſprach: Schaffe ihr wieder alles, das ihr iſt, dazu alles einkommen des ackers, ſint der zeit ſie das land verlaſſen hat bis hieher.

7. Und Eliſa kam gen Damaſcon. Da lag BenHadad, der könig zu Syrien, kranck. Und man ſagte es ihm an, und ſprach: Der mann GOttes iſt herkommen.

8. Da ſprach der könig zu Haſael: Nimm geſchencke mit dir, und gehe dem mann GOttes entgegen, und frage den HErrn durch ihn, und ſprich: Ob ich von dieſer kranckheit möge geneſen?

9. Haſael gieng ihm entgegen, und nahm geſchencke mit ſich, und allerley güter zu Damaſcon, vierzig kamelen laſt. Und da er kam, trat er vor ihn, und ſprach: Dein ſohn BenHadad, der könig zu Syrien, hat mich zu dir geſandt, und läſſet dir ſagen: Kan ich auch von dieſer kranckheit geneſen?

10. Eliſa ſprach zu ihm: Gehe hin, und ſage ihm: Du wirſt geneſen. Aber der HErr hat mir gezeiget, daß er des todes ſterben wird.

11. Und der mann GOttes ſahe ernſt, und ſtellete ſich ungeberdig, und weinete.

12. Da ſprach Haſael: Warum weinet mein herr: Er ſprach: Ich weis, was übels du den kindern Iſrael thun wirſt. Du wirſt ihre veſte ſtädte mit feuer verbrennen, und ihre junge mannſchaft mit dem ſchwert erwürgen, und ihre junge kinder töden, und ihre ſchwangere weiber zerhauen.

13. Haſael ſprach: Was iſt dein knecht, der hund, daß er ſolch gros ding thun ſolte? Eliſa ſprach: Der HERR hat mir gezeiget daß du könig zu Syrien ſeyn wirſt.

14. Und er gieng weg von Eliſa, und kam zu ſeinem herrn, der ſprach zu ihm: Was ſaget dir Eliſa? Er ſprach: Er ſaget mir: Du wirſt geneſen.

15. Des andern tages aber nahm er den kolter, und tunckete ihn in waſſer, und breitete ihn über ſich her, da ſtarb er. Und Haſael ward könig an ſeine ſtatt.

16. Im fünften jahr Joram, des ſohnes Ahab, des königes Iſrael, ward * Joram, der ſohn Joſaphat, könig in Juda. *2. Chron. 21, 1.

17. Zwey und dreyſſig jahr alt war er, da er könig ward: und regierete acht jahr zu Jeruſalem.

18. Und wandelte auf dem wege der könige Iſrael, wie das haus Ahab thät; denn Ahabs tochter war ſein weib: und er thät, das dem HErrn übel gefiel.

19. Aber der HErr wolte Juda nicht verderben, um ſeines knechtes Davids willen: wie * er ihm geredet hatte, ihm zu geben eine leuchte unter ſeinen kindern immerdar. *2. Sam. 7, 13.

20. Zu ſeiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen könig über ſich.

21. Denn Joram war durch Zair gezogen, und alle wagen mit ihm, und hatte ſich des nachts aufgemacht, und die Edomiter geſchlagen, die um ihn her waren, dazu die oberſten über die wagen, daß das volck flohe in ſeine hütten.

22. Darum fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf dieſen tag. Auch fiel zur ſelbigen zeit ab Libna.

23. Was aber mehr von Joram zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat: ſiehe, das iſt geſchrieben * in der chronica der könige Juda. *2. Chron. 21, 1.

24. Und Joram entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben mit ſeinen vätern in der ſtadt David. Und * Ahasja, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt. *2. Chron. 22, 1.

25. Im zwölften jahr Joram, des ſohnes Ahab, des königes Iſrael, ward Ahasja, der ſohn Joram, könig in Juda.

26. Zwey und zwanzig jahr alt war Ahasja, da er könig ward: und re-

gierete ein jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Athalia, eine tochter Amri, des königes Iſrael.

27. Und wandelte auf dem wege des hauſes Ahab, und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie das haus Ahab: denn er war ſchwager im hauſe Ahab.

28. Und er zog mit Joram, dem ſohn Ahab, in ſtreit wider Haſael, den könig zu Syrien, gen Ramoth in Gilead: aber *die Syrer ſchlugen Joram.
*c. 9, 15. 2. Chron. 22, 5.

29. Da kehrete Joram, der könig, um, daß er ſich heilen lies zu Jeſreel, von den ſchlägen, die ihm die Syrer geſchlagen hatten zu Rama, da er mit Haſael, dem könige zu Syrien, ſtritte. Und Ahasja, der ſohn Joram, der könig Juda, kam hinab zu beſehen Joram, den ſohn Ahab, zu Jeſreel, denn er lag kranck.

Das 9. Capitel.

Jehu zum könige geſalbet, tödet Joram, Ahasja und Iſebel.

Eliſa aber, der prophet, rief der propheten kinder einem, und ſprach zu ihm: Gürte deine lenden, und nimm dieſen ölkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead.

2. Und wenn du dahin kommeſt, wirſt du daſelbſt ſehen Jehu, den ſohn Joſaphat, des ſohns Nimſi; und gehe hinein, und heis ihn aufſtehen unter ſeinen brüdern, und führe ihn in die innerſte kammer.

3. Und nimm den ölkrug, und ſchütte es auf ſein haupt, und ſprich: So ſaget der HErr: *Ich habe dich zum könige über Iſrael geſalbet. Und ſolt die thür aufthun, und fliehen, und nicht verziehen.
*1. Kön. 19, 16.

4. Und der jüngling des propheten, der knabe, gieng hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam, ſiehe, da ſaſſen die hauptleute des heers. Und er ſprach: Ich habe dir hauptmann was zu ſagen. Jehu ſprach: Welchem unter uns allen? Er ſprach: Dir hauptmann.

6. Da ſtund er auf, und gieng hinein. Er aber ſchüttete das öl auf ſein haupt, und ſprach zu ihm: So ſaget der HErr, der GOtt Iſrael: Ich habe dich zum könige geſalbet über des HErrn volck Iſrael.

7. Und du ſolt *das haus Ahabs, deines herrn, ſchlagen, daß ich das blut der propheten, meiner knechte, und das blut aller knechte des HErrn, räche von der hand Iſebel: *1. Kön. 21, 22. 23.

8. Daß das ganze haus Ahabs umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten den, der an die wand piſſet, und den verſchloſſenen und verlaſſenen in Iſrael.

9. Und will das haus Ahabs machen, wie *das haus Jerobeams, des ſohns Nebat; und wie †das haus Baeſa, des ſohns Ahia. *1. Kön. 15, 29.
†1. Kön. 16, 3.

10. Und die hunde ſollen Iſebel freſſen auf dem acker zu Jeſreel, und ſoll ſie niemand begraben. Und er thät die thür auf, und flohe.

11. Und da Jehu heraus gieng zu den knechten ſeines herrn, ſprach man zu ihm: Stehets wohl? Warum iſt dieſer raſender zu dir kommen? Er ſprach zu ihnen: Ihr kennet doch den mann wohl, und was er ſaget.

12. Sie ſprachen: Das iſt nicht wahr; ſage es uns aber an. Er ſprach: So und ſo hat er mit mir geredet, und geſaget. So ſpricht der HErr: Ich habe dich zum könige über Iſrael geſalbet.

13. Da eileten ſie, und nahm ein jeglicher ſein kleid, und legte es unter ihn auf die hohe ſtuffen, und blieſen mit der poſaune, und ſprachen: Jehu iſt könig worden.

14. Alſo machte Jehu, der ſohn Joſaphat, des ſohns Nimſi, einen bund wider Joram. Joram aber lag vor Ramoth in Gilead, mit ganzem Iſrael, wider Haſael, den könig zu Syrien.

15. Joram aber, der könig, war wieder kommen, daß er ſich heilen lies zu Jeſreel, von den ſchlägen, die *ihm die Syrer geſchlagen hatten, da er ſtritte mit Haſael, dem könige zu Syrien. Und Jehu ſprach: Iſt es euer gemüth, ſo ſoll niemand entrinnen aus der ſtadt, daß er hingehe, und anſage zu Jeſreel. *c. 8, 28.

16. Und er lies ſich führen, und zog gen Jeſreel, denn Joram lag daſelbſt. So war Ahasja, der könig Juda, hinab gezogen, Joram zu beſehen.

17. Der wächter aber, der auf dem thurn zu Jeſreel ſtund, ſahe den haufen Jehu kommen, und ſprach: Ich ſehe einen haufen. Da ſprach Joram: Nimm einen reuter, und ſende ihnen entgegen, und ſprich: Iſts friede?

18. Und der reuter ritte hin ihm entge-

gegen, und ſprach: So ſaget der könig: Jſts friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der friede an? Wende dich hinter mich. Der wächter verkündigte, und ſprach. Der bote iſt zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder.

19. Da ſande er einen andern reuter. Da der zu ihm kam, ſprach er: So ſpricht der könig: Jſts friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der friede an? Wende dich hinter mich.

20. Das verkündigte der wächter, und ſprach: Er iſt zu ihnen kommen, und kommet nicht wieder. Und es iſt ein treiben, wie das treiben Jehu, des ſohns Nimſi: denn er treibet, wie er unſinnig wäre.

21. Da ſprach Joram: Spannet an. Und man ſpannete ſeinen wagen an, und ſie zogen aus, Joram, der könig Jſrael, und Ahasja, der könig Juda, ein jeglicher auf ſeinem wagen, daß ſie Jehu entgegen kämen; und ſie trafen ihn an auf dem acker Naboths, des Jeſreeliten.

22. Und da Joram Jehu ſahe, ſprach er: Jehu, iſts friede? Er aber ſprach: Was friede? Deiner mutter Jſebel hurerey und zauberey wird immer gröſſer.

23. Da wande Joram ſeine hand, und flohe, und ſprach zu Ahasja: Es iſt verrätherey, Ahasja.

24. Aber Jehu faſſete den bogen, und ſchos Joram zwiſchen den armen, daß der pfeil durch ſein herz ausfuhr; und fiel in ſeinen wagen.

25. Und er ſprach zum ritter Bidekar: Nimm, und wirf ihn aufs ſtück ackers Naboths, des Jeſreeliten. Denn ich gedencke, daß du mit mir auf einem wagen ſeinem vater Ahab nachfuhreſt, daß * der HErr ſolche laſt über ihn hub.

* 1. Kön. 22, 38. ꝛc.

26. Was gilts, ſprach der HERR: Ich will dir das blut Naboths und ſeiner kinder, das ich geſtern ſahe, vergelten auf dieſem acker. So nimm nun, und wirf ihn auf den acker, nach dem wort des HErrn.

27. * Da das Ahasja, der könig Juda, ſahe, flohe er des weges zum hauſe des garten. Jehu aber jagte ihm nach, und hies ihn auch ſchlagen auf dem wagen gen Gur hinan, die bey Jeblaam lieget. Und er flohe gen Megiddo, und ſtarb daſelbſt.

* 2. Chron. 22, 9.

28. Und ſeine knechte lieſſen ihn führen gen Jeruſalem, und begruben ihn in ſeinem grab mit ſeinen vätern in der ſtadt David.

29. Ahasja aber regierete über Juda im eilften jahr Joram, des ſohns Ahab.

30. Und da Jehu gen Jeſreel kam, und Jſebel das erfuhr, ſchminckte ſie ihr angeſicht, und ſchmückte ihr haupt, und guckte zum fenſter aus.

31. Und da Jehu unter das thor kam, ſprach ſie: * Jſts Simri wohl gegangen, der ſeinen herrn erwürgete?

* 1. Kön. 16, 10. 18.

32. Und er hub ſein angeſicht auf zum fenſter, und ſprach: Wer iſt bey mir hie? Da wanden ſich zween oder drey kämmerer zu ihm.

33. Er ſprach. Stürzet ſie herab. Und ſie ſtürzeten ſie herab, daß die wand und die roſſe mit ihrem blut beſprenget wurden; und ſie ward zertreten.

34. Und da er hinein kam, und geſſen und getruncken hatte, ſprach er: Beſehet doch die verfluchte, und begrabet ſie; denn ſie iſt eines königes tochter.

35. Da ſie aber hingiengen, ſie zu begraben, funden ſie nichts von ihr, denn den ſchedel und füſſe, und ihre flache hände.

36. Und kamen wieder, und ſagten es ihm an. Er aber ſprach: Es iſts, das der HERR * geredet hat durch ſeinen knecht Elia, den Thisbiten, und geſagt: Auf dem acker Jeſreel ſollen die hunde der Jſebel fleiſch freſſen.

* 1. Kön. 21, 23.

37. Alſo ward das aas Jſebel wie koth auf dem felde, im acker Jeſreel, daß man nicht ſagen konte: Das iſt Jſebel.

Das 10. Capitel.

Ausrottung des geſchlechts Ahabs und der Baalspfaffen.

Ahab aber hatte ſiebenzig ſöhne zu Samaria. Und Jehu ſchrieb briefe, und ſande ſie gen Samaria, zu den oberſten der ſtadt Jeſreel, zu den älteſten und vormunden Ahabs, die lauteten alſo:

2. Wenn dieſer brief zu euch kommt, bey denen eures herrn ſöhne ſind, wagen, roſſe, veſte ſtädte und rüſtung:

3. So ſehet, welcher der beſte und geſchickteſte ſey unter den ſöhnen eures herrn, und ſetzet ihn auf ſeines vaters ſtuhl, und ſtreitet für eures herrn haus.

4. Sie aber furchten ſich faſt ſehr, und ſprachen: Siehe, zween könige ſind nicht geſtanden vor ihm, wie wollen wir denn ſtehen?

5. Und die über das haus und über die ſtadt waren, und die älteſten und vormunden ſanden hin zu Jehu, und lieſſen ihm ſagen: Wir ſind deine knechte, wir wollen alles thun, was du uns ſageſt: wir wollen niemand zum könige machen; thue, was dir gefället.

6. Da ſchrieb er den andern brief zu ihnen, der lautete alſo: So ihr mein ſeyd, und meiner ſtimme gehorchet; ſo nehmet die häupter von den männern, eures herrn ſöhnen, und bringet ſie zu mir morgen um dieſe zeit gen Jeſreel. (Der ſöhne aber des königes waren ſiebenzig mann, und die gröſſeſten der ſtadt zogen ſie auf.)

7. Da nun der brief zu ihnen kam; nahmen ſie des königes ſöhne, und ſchlachteten ſiebenzig mann: und legten ihre häupter in körbe, und ſchickten ſie zu ihm gen Jeſreel.

8. Und da der bote kam, und ſagte es ihm an, und ſprach: Sie haben die häupter des königes kinder gebracht, ſprach er: Leget ſie auf zween hauſen vor der thür am thor, bis morgen.

9. Und des morgens, da er ausgieng, trat er dahin, und ſprach zu allem volck: Ihr wolt ja recht haben? Siehe, habe ich wider meinen herrn einen bund gemachet, und ihn erwürget: wer hat denn dieſe alle geſchlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß kein wort des HErrn iſt auf die erde gefallen, das der HErr geredet hat, wider * das haus Ahab: und der HErr hat gethan, wie er geredet hat durch ſeinen knecht Elia.
* 1. Kön. 21, 22.

11. Alſo ſchlug Jehu alle übrigen vom hauſe Ahab zu Jeſreel: alle ſeine groſſen, ſeine verwandten, und ſeine prieſter, bis daß ihm nicht einer überblieb.

13. Und machte ſich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Unterwegen aber war ein hirtenhaus:

13. Da traf Jehu an die brüder Ahasja, des königes Juda, und ſprach: Wer ſeyd ihr? Sie ſprachen: Wir ſind brüder Ahasja, und ziehen hinab, zu grüſſen des königes kinder, und der königin kinder.

14. Er aber ſprach: Greifet ſie lebendig. Und ſie griffen ſie lebendig: und ſchlachteten ſie bey dem brunnen am hirtenhauſe, zwey und vierzig mann; und lies nicht einen von ihnen übrig.

15. Und da er von dannen zog, fand er * Jonadab, den ſohn Rechab, der ihm begegnete, und grüſſete ihn, und ſprach zu ihm: Iſt dein herz richtig, wie mein herz mit deinem herzen? Jonadab ſprach: Ja. Iſts alſo, ſo gib mir deine hand. Und er gab ihm ſeine hand. Und er lies ihn zu ihm auf den wagen ſitzen,
* Jer. 35, 6.

16. Und ſprach: Komm mit mir, und ſiehe meinen eifer um den HErrn. Und ſie führeten ihn mit ihm auf ſeinem wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, ſchlug er alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn vertilgete: nach dem wort des HErrn, das er zu Elia geredet hatte.

18. Und Jehu verſamlete alles volck, und lies zu ihnen ſagen: Ahab hat * Baal wenig gedienet, Jehu will ihm bas dienen. * 1. Kön. 16, 32. 33.

19. So laſſet nun ruffen allen propheten Baal, allen ſeinen knechten, und allen ſeinen prieſtern zu mir, daß man niemands vermiſſe: denn ich habe ein gros opfer dem Baal zu thun. Wes man vermiſſen wird, der ſoll nicht leben. Aber Jehu thät ſolches zu untertreten, daß er die diener Baal umbrächte.

20. Und Jehu ſprach: Heiliget dem Baal das feſt, und laſſet es ausruffen.

21. Auch ſande Jehu in ganz Iſrael, und lies alle diener Baal kommen, daß niemand übrig war, der nicht käme. Und ſie kamen in das haus Baal, daß das haus Baal voll ward an allen enden.

22. Da ſprach er zu denen, die über das kleiderhaus waren: Bringet allen dienern Baal kleider heraus. Und ſie brachten die kleider heraus.

23. Und Jehu gieng in die kirche Baal mit Jonadab, dem ſohn Rechab, und ſprach zu den dienern Baal: Forſchet und ſehet zu, daß nicht hie unter euch ſey des HErrn diener jemand, ſondern Baals diener allein.

24. Und da ſie hinein kamen, opfer und brandopfer zu thun, beſtellete ihm Jehu hauſſen achtzig mann, und ſprach: Wenn der männer jemand entrinnet, die ich unter eure hände gebe, ſo ſoll für ſeine ſeele deſſelben ſeele ſeyn.

25. Da er nun die brandopfer vollendet hatte, ſprach Jehu zu den trabanten und rittern: Gehet hinein, und ſchlaget jeder-

jederman, laſſet niemand heraus gehen. Und ſie ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerts. Und die trabanten und ritter wurfen ſie weg: und giengen zur ſtadt der kirche Baals,

26. Und brachten heraus die ſäulen in der kirche Baal, und verbranten ſie.

27. Und zerbrachen die ſäule Baal, ſamt der kirche Baal: und machten ein heimlich gemach daraus, bis auf dieſen tag.

28. Alſo vertilgete Jehu den Baal aus Iſrael.

29. Aber von den ſünden Jerobeam, des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte, lies Jehu nicht, von den gülde. nen kälbern zu BethEl und zu Dan.

30. Und der HERR ſprach zu Jehu: Darum, daß du willig geweſen biſt zu thun, was mir gefallen hat, und haſt am hauſe Ahab gethan alles, was in meinem herzen war: * ſollen dir auf deinem ſtuhl Iſrael ſitzen deine kinder ins vierte glied.

* c. 15, 12.

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im geſetz des HErrn, des GOttes Iſrael, wandelte von ganzem herzen: denn er lies nicht von den ſünden Jerobeam, der Iſrael hatte ſündigen gemacht.

32. Zu derſelbigen zeit fieng der HErr an überdrüſſig zu werden über Iſrael: denn Haſael ſchlug ſie in allen grenzen Iſrael,

33. Vom Jordan gegen der ſonnen aufgang, und das ganze land Gilead, der Gaditer, Rubeniter und Manaſſiter, von Aroer an, die am bach bey Arnon lieget, und Gilead und Baſan.

34. Was aber mehr von Jehu zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und alle ſeine macht: ſiehe, das iſt geſchrieben † in der chronica der könige Iſrael.

† 2. Chron 22, 8.

35. Und Jehu entſchlief mit ſeinen vätern und ſie begruben ihn zu Samaria. Und Joahas, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.

36. Die zeit aber, die Jehu über Iſrael regieret hat zu Samaria, ſind acht und zwanzig jahr.

Das 11. Capitel.

Athaliä tyranney: Joas crönung.

Athalia aber, Ahaſja mutter, da ſie ſahe, daß ihr ſohn tod war, machte ſie ſich auf, und † brachte um allen königlichen ſamen.

† 2. Chron. 22, 10.

2. Aber Joſeba, die tochter des königes Joram, Ahaſja ſchweſter, nahm Joas, den ſohn Ahaſja, und ſtahl ihn aus des königes kindern, die getödet wurden, mit ſeiner Amme in der ſchlafkammer: und ſie verbargen ihn vor Athalia, daß er nicht getödet ward.

3. Und er war mit ihr verſtecket im hauſe des HErrn ſechs jahr. Athalia aber war königin im lande.

4. Im † ſiebenden jahr aber ſande hin Jojada, und nahm die oberſten über hundert mit den hauptleuten, und die trabanten, und lies ſie zu ſich ins haus des HErrn kommen: und machte einen bund mit ihnen, und nahm einen eid von ihnen im hauſe des HErrn, und zeigete ihnen des königes ſohn.

† 2. Chron. 23, 1.

5. Und gebot ihnen, und ſprach: Das iſt es, das ihr thun ſolt: Euer ein dritter theil, die ihr des ſabbaths angehet, ſollen der hut warten im hauſe des königes.

6. Und ein dritter theil ſoll ſeyn am thor Sur; und ein dritter theil am thor, das hinter den trabanten iſt: und ſolt der hut warten am hauſe Maſſa.

7. Aber zwey theile euer aller, die ihr des ſabbaths abgehet, ſollen der hut warten im hauſe des HErrn, um den könig.

8. Und ſolt rings um den könig euch machen, und ein jeglicher mit ſeiner wehr in der hand; und wer herein zwiſchen die wand kommt, der ſterbe. Daß ihr bey dem könige ſeyd, wenn er aus und eingehet.

9. Und die oberſten über hundert thäten alles, wie ihnen Jojada, der prieſter, geboten hatte: und nahmen zu ſich ihre männer, die des ſabbaths angiengen, mit denen, die des ſabbaths abgiengen, und kamen zu dem prieſter Jojada.

10. † Und der prieſter gab den hauptleuten ſpieſſe und ſchilde, die des königes Davids geweſen waren, und in dem hauſe des HErrn waren.

† 2. Chron 23, 9.

11. Und die trabanten ſtunden um den könig her, ein jeglicher mit ſeiner wehre in der hand, von dem winckel des hauſes zur rechten, bis zum winckel zur lincken, zum altar zu, und zum hauſe.

12. Und er lies des königes [illegible] hervor kommen, und ſetzte i[illegible] crone auf, und gab ihm das [illegible]

und machten ihn zum könige, und ſalbeten ihn, und ſchlugen die hände zuſammen, und ſprachen: Glück zu dem könige! †5. Moſ. 17, 19.

13. Und da Athalia hörete das geſchrey des volcks, das zulief, kam ſie zum volck in das haus des HErrn,

14. Und ſahe: ſiehe, da ſtund der könig an der ſäule, wie es gewohnheit war, und die ſänger und trommeter bey dem könige, und alles volck des landes war frölich, und blieſen mit trommeten. Athalia aber zerries ihre kleider, und ſprach: Aufruhr! aufruhr!

15. Aber der prieſter Jojada gebot den oberſten über hundert, die über das heer geſetzt waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie zum hauſe hinaus in den hof; und wer ihr folget, der ſterbe des ſchwerts. Denn der prieſter hatte geſagt, ſie ſolte nicht im hauſe des HErrn ſterben.

16. Und ſie legten die hände an ſie: und ſie gieng hinein des weges, da die roſſe zum hauſe des königes gehen; und ward daſelbſt getödet.

17. Da machte Jojada einen bund zwiſchen dem HErrn und dem könige, und dem volck, daß ſie des HErrn volck ſeyn ſolten: alſo auch zwiſchen dem könige und dem volck.

18. Da gieng alles volck des landes in die kirche Baal, und brachen ſeine altäre abe, und zerbrachen ſeine bildniſſe recht wohl: und Matthan, den prieſter Baal, erwürgeten ſie vor den altären. Der prieſter aber beſtellete die ämter im hauſe des HErrn.

19. Und nahm die oberſten über hundert, und die hauptleute, und die trabanten, und alles volck des landes, und führeten den könig hinab vom hauſe des HErrn, und kamen auf dem wege von dem thor der trabanten zum königes hauſe; und er ſatzte ſich auf der könige ſtuhl.

20. Und alles volck im lande war frölich, und die ſtadt ward ſtille. Athalia aber tödeten ſie mit dem ſchwert in des königes hauſe.

21. Und Joas war ſieben jahr alt, da er könig ward.

Das 12. Capitel.

Regierung Joas, königes in Juda.

Im ſiebenden jahr Jehu ward † Joas könig, und regierete vierzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Zibea, von Berſeba.

† 2. Chron. 24, 1.

2. Und Joas thät, was recht war, und dem HErrn wohlgefiel, ſo lange ihn der prieſter Jojada lehrete:

3. Ohne, daß ſie die höhen nicht abthäten; denn das volck opferte und räucherte noch auf den höhen.

4. Und Joas ſprach zu den prieſtern: Alles geld, das geheiliget wird, das es in das haus des HErrn gebracht werde, das gänge und gebe iſt: das geld, ſo jederman gibt in der ſchatzung ſeiner ſeele, und alles geld, das jederman von freyem herzen opfert, daß es in des HErrn haus gebracht werde:

5. Das laſſet die prieſter zu ſich nehmen, einen jeglichen von ſeinem bekandten. Davon ſollen ſie beſſern, was baufällig iſt am hauſe (des HErrn) wo ſie finden, das baufällig iſt.

6. Da aber die prieſter bis ins drey und zwanzigſte jahr des königes Joas nicht beſſerten, was baufällig war am hauſe:

7. Rief der könig Joas den prieſter Jojada, ſamt den prieſtern, und ſprach zu ihnen: Warum beſſert ihr nicht, was baufällig iſt am hauſe? So ſolt ihr nun nicht zu euch nehmen das geld, ein jeglicher von ſeinem bekandten, ſondern ſolt es geben zu dem, das baufällig iſt am hauſe.

8. Und die prieſter bewilligten vom volck nicht geld zu nehmen, und das baufällige am hauſe zu beſſern.

9. Da nahm der prieſter Jojada eine lade, und bohrete oben ein loch darein, und ſetzte ſie zur rechten hand neben dem altar, da man in das haus des HErrn gehet. Und die prieſter, die an der ſchwelle hüteten, thäten darein alles geld, das zu des HErrn haus gebracht ward.

10. Wenn ſie denn ſahen, daß viel geld in der lade war: ſo kam des königes ſchreiber herauf mit dem hohenprieſter, und bunden das geld zuſammen, und zehleten es, was für des HErrn haus funden ward.

11. Und man gab das geld baar über denen, die da arbeiteten, und beſtellet waren zum hauſe des HErrn: und ſie gaben es heraus den zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am hauſe des HErrn.

12. Nemlich den maurern und ſteinmetzen, und die das holz und gehauene ſteine kauften, daß das baufällige am hauſe des HErrn gebeſſert würde, und alles,

was

was ſie funden am hauſe zu beſſern noth ſeyn.

13. Doch lies man nicht machen ſilberne ſchalen, pſalter, becken, trommeten, noch irgend ein gülden oder ſilbern geräthe im hauſe des HErrn, von ſolchem gelde, das zu des HErrn hauſe gebracht ward:

14. Sondern man gab es den arbeitern, daß ſie damit das baufällige am hauſe des HErrn beſſerten.

15. Auch durften die männer nicht berechnen, denen man das geld thät, daß ſie es den arbeitern gaben; ſondern ſie handelten auf glauben.

16. Aber das geld von ſchuldopfern und ſündopfern ward nicht zum hauſe des HErrn gebracht: denn es war der prieſter.

17. Zu der zeit zog Haſael, der könig zu Syrien, herauf, und ſtritte wider Gath, und gewann ſie. Und da Haſael ſein angeſicht ſtellete zu Jeruſalem hinauf zu ziehen;

18. Nahm Joas, der könig Juda, alle das geheiligte, das ſeine väter, Joſaphat, Joram und Ahasja, die könige Juda, geheiliget hatten, und was er geheiliget hatte, darzu alles gold, das man fand im ſchatz in des HErrn hauſe, und des königes hauſe, und ſchickte es Haſael, dem könige zu Syrien. Da zog er ab von Jeruſalem.

19. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, das iſt *geſchrieben in der chronica der könige Juda. *2. Chron. 24, 1. 2c.

20. Und ſeine knechte empöreten ſich, und machten einen bund: und ſchlugen ihn im hauſe Millo, da man hinab gehet zu Silla.

21. Denn Joſabar, der ſohn Simeath, und Joſabad, der ſohn Somer, ſeine knechte, ſchlugen ihn tod. Und man begrub ihn mit ſeinen vätern in der ſtadt David. Und Amazia, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.

Das 13. Capitel.

Regierung Joahas und Joas, der könige in Iſrael. Eliſä tod.

Im drey und zwanzigſten jahr Joas, des ſohnes Ahasja, des königes Juda, ward Joahas, der ſohn Jehu, könig über Iſrael zu Samaria, ſiebenzehen jahr.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel: und wandelte den ſünden nach Jerobeam, des ſohnes Nebat, der Iſrael ſündigen machte; und lies nicht davon.

3. Und des HErrn zorn ergrimmete über Iſrael, und gab ſie unter die hand *Haſael, des königes zu Syrien, und BenHadad, des ſohns Haſael, ihr lebenlang. *1. Kön. 19, 15.

4. Aber Joahas bat des HErrn angeſicht, und der HErr erhörete ihn: denn er ſahe den jammer Iſrael an, wie ſie der könig zu Syrien drängete.

5. Und der HErr gab Iſrael einen heiland, der ſie aus der gewalt der Syrer führete, daß die kinder Iſrael in ihren hütten wohneten, wie vorhin.

6. Doch lieſſen ſie nicht von der ſünde des hauſes Jerobeam, der Iſrael ſündigen machte, ſondern wandelten darinnen. Auch blieb ſtehen der hain zu Samaria.

7. Denn es war des volcks Joahas nicht mehr überblieben, denn funfzig reuter, zehen wagen, und zehen tauſend fusvolcks. Denn der könig zu Syrien hatte ſie umgebracht, und hatte ſie gemacht, wie dreſcherſtaub.

8. Was aber mehr von Joahas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine macht: ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

9. Und Joahas entſchlief mit ſeinen vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und ſein ſohn Joas ward könig an ſeine ſtatt.

10. Im ſieben und dreyſſigſten jahr Joas, des königes Juda, ward Joas, der ſohn Joahas, könig über Iſrael zu Samaria ſechzehen jahr.

11. Und thät das dem HErrn übel gefiel: und lies nicht von allen ſünden Jerobeam, des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte, ſondern wandelte darinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine macht, wie † er mit Amazia, dem könige Juda, geſtritten hat: ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael. †2. Chron. 25, 18.

13. Und Joas entſchlief mit ſeinen vätern, und Jerobeam ſas auf ſeinem ſtuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria, bey die könige Iſrael.

14. Eliſa aber ward kranck, daran er auch ſtarb. Und Joas, der könig Iſrael, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm, und ſprach: Mein vater, mein vater! wagen Iſrael, und ſeine reuter!

15. Eliſa

15. Eliſa aber ſprach zu ihm: Nimm
den bogen und pfeile. Und da er den
bogen und die pfeile nahm,
16. Sprach er zum könige Iſrael:
Spanne mit deiner hand den bogen.
Und er ſpannete mit ſeiner hand. Und
Eliſa legte ſeine hand auf des königes
hand,
17. Und ſprach: Thue das fenſter
auf gegen morgen; und er thät es auf.
Und Eliſa ſprach: Scheus; und er ſchos.
Er aber ſprach: Ein pfeil des heils vom
HErrn, ein pfeil des heils wider die Sy-
rer! und du wirſt die Syrer ſchlagen zu
Aphek, bis ſie aufgerieben ſind.
18. Und er ſprach: Nimm die pfeile.
Und da er ſie nahm, ſprach er zum könige
Iſrael: Schlage die erde; und er ſchlug
dreymal, und ſtund ſtille.
19. Da ward der mann GOttes zor-
nig auf ihn, und ſprach: Hätteſt du fünf
oder ſechs mal geſchlagen, ſo würdeſt du
die Syrer geſchlagen haben, bis ſie auf-
gerieben wären; nun aber wirſt du ſie
dreymal ſchlagen.
20. Da aber Eliſa geſtorben war, und
man ihn begraben hatte, fielen die kriegs-
leute der Moabiter ins land deſſelbi-
gen jahrs.
21. Und es begab ſich, daß ſie einen
mann begruben. Da ſie aber die kriegs-
leute ſahen, wurfen ſie den mann in
Eliſa grab. Und da er hinab kam,
... die gebeine Eliſa anrührete, † ward
...ndig, und trat auf ſeine füſſe.

† Sir. 48, 14.

...lſo zwang nun Haſael, der könig
zu Syrien, Iſrael, ſo lange Joahas
lebete.
23. Aber der HErr thät ihnen gnade,
und erbarmete ſich ihrer, und wande
ſich zu ihnen, um ſeines bundes willen,
mit Abraham, Iſaac und Jacob; und
wolte ſie nicht verderben, verwarf ſie auch
nicht von ſeinem angeſicht, bis auf
dieſe ſtunde.
24. Und Haſael, der könig zu Syrien,
ſtarb, und ſein ſohn BenHadad ward könig
an ſeine ſtatt.
25. Joas aber kehrete um, und nahm
die ſtädte aus der hand BenHadad, des
ſohnes Haſael, die er aus der hand ſeines
vaters Joahas genommen hatte, mit
ſtreit. Dreymal ſchlug ihn Joas, und
brachte die ſtädte Iſrael wieder.

Das 14. Capitel.

**Hiſtoria Amaziä und Aſariä, der kö-
nige in Juda: Jerobeams des
andern in Iſrael.**

Im andern jahr Joas, des ſohns
Joahas, des königes Iſrael,
ward † Amazia könig, der ſohn
Joas, des königes Juda.

† 2. Chron. 25, 1.

2. Fünf und zwanzig jahr alt war er,
da er könig ward: und regierte neun und
zwanzig jahr zu Jeruſalem. Seine mut-
ter hies Joadan von Jeruſalem.
3. Und er thät, was dem HErrn wohl
gefiel, doch nicht wie ſein vater David:
ſondern wie ſein vater Joas, thät er
auch.

4. Denn die höhen wurden nicht abgethan: ſondern das volck opferte und räucherte noch auf den höhen.

5. Da er nun des königreichs mächtig ward, ſchlug er ſeine knechte, die ſeinen vater, den könig, geſchlagen hatten.

6. Aber die kinder der todſchläger tödete er nicht; wie es denn † geſchrieben ſtehet im geſetzbuch Moſe, da der HERR geboten hat, und geſagt: Die väter ſollen nicht um der kinder willen ſterben; und die kinder ſollen nicht um der väter willen ſterben: ſondern ein jeglicher ſoll um ſeiner ſünde willen ſterben.

† 5. Moſ. 24, 16.

7. Er ſchlug auch der Edomiter im ſalzthal zehen tauſend, und gewann die ſtadt Sela mit ſtreit, und hies ſie Jaktheel, bis auf dieſen tag.

8. Da ſande Amazia boten zu Joas, dem ſohn Joahas, des ſohns Jehu, dem könige Iſrael, und lies ihm ſagen: Komm her, laß uns mit einander beſehen.

9. Aber Joas, der könig Iſrael, ſande zu Amazia, dem könige Juda, und lies ihm ſagen: Der dornſtrauch, der im Libanon iſt, ſande zum cedern in Libanon, und lies ihm ſagen: Gib deine tochter meinem ſohn zum weibe. Aber das wild auf dem felde im Libanon lief über den dornſtrauch, und zertrat ihn.

10. Du haſt die Edomiter geſchlagen, des überhebet ſich dein herz. Habe den ruhm, und bleibe daheime: warum ringeſt du nach unglück, daß du falleſt, und Juda mit dir?

11. Aber Amazia gehorchete nicht. Da zog Joas, der könig Iſrael, herauf: und ſie beſahen ſich mit einander, er und Amazia, der könig Juda, zu Bethſemes, die in Juda lieget.

12. Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael, daß ein jeglicher flohe in ſeine hütte.

13. Und Joas, der könig Iſrael, grif Amazia, den könig Juda, den ſohn Joas, des ſohns Ahasja, zu Bethſemes: und kam gen Jeruſalem, und zerries die mauren Jeruſalem, von dem thor Ephraim an, bis an das eckthor, vier hundert ellen lang.

14. Und nahm alles gold und ſilber, und geräthe, das funden ward im hauſe des HErrn, und im ſchatz des königes hauſes, dazu die kinder zu pfande; und zog wieder gen Samaria.

15. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, das er gethan hat, und ſeine macht, und wie er mit Amazia, dem könige Juda geſtritten hat: ſiehe, das † iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

† 2. Chron. 25, 17. ꝛc.

16. Und Joas entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben zu Samaria, unter den königen Iſrael. Und ſein ſohn Jerobeam ward könig an ſeine ſtatt.

17. Amazia aber, der ſohn Joas, des königes Juda, lebte nach dem tode Joas, des ſohns Joahas, des königes Iſrael, funfzehen jahr.

18. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, das iſt † geſchrieben in der chronica der könige Juda.

† 2. Chron. 25, 1.

19. Und ſie machten einen bund wider ihn zu Jeruſalem: er aber flohe gen Lachis. Und ſie ſanden hin ihm nach gen Lachis, und tödeten ihn daſelbſt.

20. Und ſie brachten ihn auf roſſen, und ward begraben zu Jeruſalem, bey ſeine väter, in der ſtadt David.

21. Und das ganze volck Juda nahm Aſaria in ſeinem ſechzehenden jahr, und machten ihn zum könige, an ſtatt ſeines vaters Amazia.

22. Er bauete Elath, und brachte ſie wieder zu Juda, nachdem der könig mit ſeinen vätern entſchlaffen war.

23. Im funfzehenden jahr Amazia, des ſohns Joas, des königes Juda, ward † Jerobeam, der ſohn Joas, könig über Iſrael, zu Samaria ein und vierzig jahr.

† Hoſ. 1, 1. Amos 1, 1. 7, 9.

24. Und thät, das dem HErrn übel gefiel: und lies nicht ab von allen ſünden Jerobeam, des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die grenze Iſrael, von Hemath an, bis ans meer, das im blachen felde lieget: nach dem wort des HErrn, des GOttes Iſrael, das er geredet hatte durch ſeinen knecht Jona, den ſohn Amithai, den propheten, der von Gath Hepher war.

26. Denn der HErr ſahe an den elenden jammer Iſrael, daß auch die verſchloſſene und verlaſſene dahin waren, und kein helfer war in Iſrael.

27. Und der HErr hatte nicht geredet, daß er wolte den namen Iſrael austilgen unter dem himmel: und half ihnen durch Jerobeam, den ſohn Joas.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine macht, wie er geſtritten hat, und wie er Damaſcon und Hemath wiederbracht an Juda in Iſrael: ſiehe,

ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica
der könige Iſrael.
29. Und Jerobeam entſchlief mit ſei-
nen vätern, mit den königen Iſrael.
Und ſein ſohn Sacharja ward könig
an ſeine ſtatt.

Das 15. Capitel.

Regierung etlicher könige in Juda und Iſrael.

Im ſieben und zwanzigſten jahr Je-
robeam, des königes Iſrael, ward
könig Aſarja, der ſohn Amazia, des
königes Juda.
2. Und war ſechzehen jahr alt, da er
könig ward: und regierete zwey und funf-
zig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter
hies Jechalia von Jeruſalem.
3. Und thät, das dem HErrn wohlge-
fiel, aller dinge, wie ſein vater Amazia:
4. Ohne daß ſie die höhen nicht abthä-
ten; denn das volck opferte und räucherte
noch auf den höhen.
5. Der HERR plagte aber den könig,
daß * er auſſätzig war, bis an ſeinen tod:
und wohnete in einem ſondern hauſe.
Jotham aber, des königes ſohn, regierte
das haus, und richtete das volck im lande.
* 2. Chron. 26, 19.
6. Was aber mehr von Aſarja zu ſa-
gen iſt, und alles, was er gethan hat,
ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica
der könige Juda.
7. Und Aſarja entſchlief mit ſeinen
vätern; und man begrub ihn bey ſeine
väter in der ſtadt Davids. Und ſein ſohn
Jotham ward könig an ſeine ſtatt.
8. Im acht und dreyſſigſten jahr Aſar-
ja, des königes Juda, ward könig Sachar-
ja, der ſohn Jerobeam, über Iſrael, zu
Samaria, ſechs monden.
9. Und thät, das dem HErrn übel ge-
fiel, wie ſeine väter gethan hatten.
Er lies nicht ab von den ſünden Jero-
beams, des ſohns Nebat, der Iſrael ſün-
digen machte.
10. Und Sallum, der ſohn Jabes,
machte einen bund wider ihn, und ſchlug
ihn vor dem volck, und tödete ihn; und
ward könig an ſeine ſtatt.
11. Was aber mehr von Sacharja zu
ſagen iſt: ſiehe, das iſt geſchrieben in der
chronica der könige Iſrael.
12. Und das iſts, das † der HErr Jehu
geredet hatte: Dir ſollen kinder ins vier-
te glied ſitzen auf dem ſtuhl Iſrael; und
iſt alſo geſchehen. † c. 10, 30.
13. Sallum aber, der ſohn Jabes,
ward könig im neun und dreyſſigſten jahr
Aſarja, des königes Juda: und regierte
einen monden zu Samaria.
14. Denn Menahem, der ſohn Gadi,
zog herauf von Thirza, und kam gen Sa-
maria, und ſchlug Sallum, den ſohn Ja-
bes, zu Samaria, und tödete ihn; und
ward könig an ſeine ſtatt.
15. Was aber mehr von Sallum zu
ſagen iſt, und ſeinen bund, den er anrich-
tete: ſiehe, das iſt geſchrieben in der
chronica der könige Iſrael.
16. Dazumal ſchlug Menahem Tiph-
ſah, und alle, die darinnen waren, und
ihre grenze von Thirza: darum, daß ſie
ihn nicht wolten einlaſſen; und ſchlug alle
ihre ſchwangere, und zerries ſie.
17. Im neun und dreyſſigſten jahr
Aſarja, des königes Juda, ward könig Me-
nahem, der ſohn Gadi, über Iſrael zehen
jahr zu Samaria.
18. Und thät, das dem HErrn übel ge-
fiel. Er lies ſein lebenlang nicht von den
ſünden Jerobeams, des ſohns Nebat, der
Iſrael ſündigen machte.
19. Und es kam Phul, der könig von
Aſſyrien, ins land. Und Menahem gab
dem Phul tauſend centner ſilbers, daß ers
mit ihm hielte, und bekräftigte ihm das
königreich.
20. Und Menahem ſatzte ein geld in
Iſrael auf die reicheſten, funfzig ſekel
ſilbers auf einen jeglichen mann, das er
dem könige von Aſſyrien gäbe. Alſo zog
der könig von Aſſyrien wieder heim, und
blieb nicht im lande.
21. Was aber mehr von Menahem zu
ſagen iſt, und alles, was er gethan hat:
ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica
der könige Iſrael.
22. Und Menahem entſchlief mit ſei-
nen vätern; und Pekahiah, ſein ſohn,
ward könig an ſeine ſtatt.
23. Im funfzigſten jahr Aſarja, des kö-
niges Juda, ward könig Pekahiah, der
ſohn Menahem, über Iſrael zu Samaria
zwey jahr.
24. Und thät, das dem HErrn übel ge-
fiel: denn er lies nicht von der ſünde Je-
robeams, des ſohns Nebat, der Iſrael ſün-
digen machte.
25. Und es machte Pekah, der ſohn
Remalia, ſeines ritters, einen bund wi-
der ihn, und ſchlug ihn zu Samaria, im
pallaſt des königes hauſes, mit Argob und
Arie, und funfzig mann mit ihm von den
kindern Gilead, und tödete ihn; und ward
könig an ſeine ſtatt.

26. Was aber mehr von Pekahjah, zu *ſagen* iſt, und alles, was er gethan: ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

27. Im zwey und funfzigſten jahr Aſarja, des königes Juda, ward könig Pekah, der ſohn Remalja, über Iſrael zu Samaria zwanzig jahr.

28. Und thät, das dem HErrn übel gefiel: denn er lies nicht von der ſünde Jerobeams, des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte.

29. Zu den zeiten Pekah, des königes Iſrael, kam Thiglath Pileſſer, der könig zu Aſſyrien, und nahm Hion, Abel, BethMaecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa, und das ganze land Naphthali, und führete ſie weg in Aſſyrien.

30. Und Hoſea, der ſohn Ela, machte einen bund wider Pekah, den ſohn Remalja, und ſchlug ihn tod: und ward könig an ſeine ſtatt, im zwanzigſten jahr Jotham, des ſohns Uſia.

31. Was aber mehr von Pekah zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat: ſiehe, das iſt * geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

* 2. Chron. 28, 6.

32. Im andern jahr Pekah, des ſohns Remalia, des königes Iſrael, ward † könig Jotham, der ſohn Uſia, des königes Juda.

† 2. Chron. 27, 1.

33. Und war fünf und zwanzig jahr alt, da er könig ward: und regierete ſechzehen jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Jeruſa, eine tochter Zadok.

34. Und thät, das dem HErrn wohl gefiel, aller dinge, wie ſein vater Uſia gethan hatte:

35. Ohne daß ſie die höhen nicht abthäten; denn das volck opferte und räucherte noch auf den höhen. Er bauete das hohe thor am hauſe des HErrn.

36. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat: ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda.

37. Zu der zeit hub der HErr an zu ſenden in Juda † Rezin, den könig zu Syrien, und Pekah, den ſohn Remalja. † Eſa. 7, 1.

38. Und Jotham entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben bey ſeinen vätern in der ſtadt David, ſeines vaters. Und Ahas, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.

Das 16. Capitel.

Ahas und ſeine regierung.

Im ſiebenzehenden jahr Pekah, des ſohns Remalja, ward könig † Ahas, der ſohn Jotham, des königes Juda. † 2. Chron. 28, 1.

2. Zwanzig jahr war Ahas alt, da er könig ward, und regierte ſechzehen jahr zu Jeruſalem: und thät nicht, was dem HErrn, ſeinem GOtt, wohl gefiel, wie ſein vater David.

3. Denn er wandelte auf dem wege der könige Iſrael. Dazu † lies er ſeinen ſohn durchs feuer gehen, nach den greueln der heiden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte.

† c. 17, 31.

4. Und thät opfer, und räucherte auf den höhen, und auf den hügeln, und unter allen grünen bäumen.

5. Dazumal † zog Rezin, der könig zu Syrien, und Pekah, der ſohn Remalja, könig in Iſrael, hinauf gen Jeruſalem, zu ſtreiten, und belagerten Ahas: aber ſie konten ſie nicht gewinnen. † Eſa. 7, 1.

6. Zur ſelbigen zeit brachte Rezin, könig zu Syrien, Elath wieder an Syrien, und ſties die Juden aus Elath: aber die Syrer kamen, und wohneten darinnen, bis auf dieſen tag.

7. Aber Ahas ſande boten zu Thiglath-Pileſſer, dem könige zu Aſſyrien, und lies ihm ſagen: Ich bin dein knecht, und dein ſohn; komm herauf, und hilf mir aus der hand des königes zu Syrien, und des königes Iſrael, die ſich wider mich haben aufgemacht.

8. Und Ahas nahm das ſilber und gold, das in dem hauſe des HErrn, und in den ſchätzen des königes hauſes funden ward, und ſande dem könige zu Aſſyrien geſchencke.

9. Und der könig zu Aſſyrien gehorchte ihm, und zog herauf gen Damaſcon, und gewann ſie, und führete ſie weg gen Kir, und tödete Rezin.

10. Und der könig Ahas zog entgegen Thiglath Pileſſer, dem könige zu Aſſyrien, gen Damaſcon. Und da er einen altar ſahe, der zu Damaſcon war, ſande der könig Ahas deſſelben altars ebenbild und gleichnis zum prieſter Uria, wie derſelbe gemacht war.

11. Und Uria, der prieſter, baute einen altar, und machte ihn, wie könig Ahas zu ihm geſandt hatte

Damaſco, bis der könig Ahas von Damaſco kam.

12. Und da der könig von Damaſco kam, und den altar ſahe; opferte er darauf,

13. Und zündete darauf an ſeine brandopfer, und ſpeisopfer, und gos darauf ſeine tranckopfer: und lies das blut der danckopfer, die er opferte, auf den altar ſprengen.

14. Aber den ehernen altar, der vor dem HErrn ſtund, thät er weg, daß er nicht ſtünde zwiſchen dem altar, und dem hauſe des HErrn; ſondern ſetzte ihn an die ecke des altars, gegen mitternacht.

15. Und der könig Ahas gebot Uria, dem prieſter, und ſprach: Auf dem groſſen altar ſolt du anzünden die brandopfer des morgens, und die ſpeisopfer des abends, und die brandopfer des königes und ſein ſpeisopfer, und die brandopfer alles volcks im lande, ſamt ihrem ſpeisopfer und tranckopfer: und alles blut der brandopfer, und das blut aller andern opfer ſolt du darauf ſprengen; aber mit dem ehernen altar will ich dencken, was ich mache.

16. Uria, der prieſter, thät alles, was ihn der könig Ahas hies.

17. Und der könig Ahas brach ab die ſeiten an den geſtühlen, und thät die keſſel oben davon: und das meer thät er von den ehernen ochſen, die darunter waren, und ſetzte es auf das ſteinerne pflaſter.

18. Dazu die decke des ſabbaths, die ſie am hauſe gebauet hatten, und den gang des königes hauſſen, wendete er zum hauſe des HErrn, dem könige zu Aſſyrien zu dienſt.

19. Was aber mehr von Ahas zu ſagen iſt, das er gethan hat: ſiehe, das iſt * geſchrieben in der chronica der könige Juda.
*2. Chron. 28, 1.

20. Und Ahas entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben bey ſeine väter in der ſtadt Davids. Und Hiskia, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.

Das 17. Capitel.

Unter Hoſea werden die zehen ſtämme in Aſſyrien geführet.

Im zwölften jahr Ahas, des königes Juda, ward könig über Iſrael zu Samaria Hoſea, der ſohn Ela, neun jahr.

2. Und thät, das dem HErrn übel gefiel: doch nicht wie die könige Iſrael, die vor ihm waren.

3. Wider denſelbigen zog herauf Salmanaſſer, der könig zu Aſſyrien. Und Hoſea ward ihm unterthan, daß er ihm geſchencke gab.

4. Da aber der könig zu Aſſyrien innen ward, daß Hoſea einen bund anrichtete, und boten hatte zu So, dem könige in Egypten, geſandt, und nicht darreichete geſchencke dem könige zu Aſſyrien alle jahr: belagerte er ihn, und legte ihn ins gefängnis.

5. Und der könig zu Aſſyrien zog
auf-

aufs ganze land, und gen Samaria; und belagerte ſie drey jahr.

6. Und im neunten jahr Hoſea gewann der könig zu Aſſyrien Samaria, und führete Iſrael weg in Aſſyrien: und ſetzte ſie zu Halah und zu Habor, am waſſer Goſan, und in den ſtädten der Meder.

7. Denn da die kinder Iſrael wider den HErrn, ihren GOtt, ſündigten, der ſie aus Egyptenland geführet hatte, aus der hand Pharao, des königes in Egypten, und andere götter fürchteten:

8. Und wandelten nach der heiden weiſe, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte, und wie die könige Iſrael thäten.

9. Und die kinder Iſrael ſchmückten ihre ſachen wider den HErrn, ihren GOtt, die doch nicht gut waren: nemlich daß ſie ihnen höhen baueten in allen ſtädten, beyde in ſchlöſſern und veſten ſtädten

10. Und richteten ſäulen auf, und haine auf allen hohen hügeln, und unter allen grünen bäumen:

11. Und räucherten daſelbſt auf allen höhen, wie die heiden, die der HERR vor ihnen weggetrieben hatte; und trieben böſe ſtücke, damit ſie den HErrn erzürneten:

12. Und dieneten den götzen, davon der HERR zu ihnen geſaget hatte: * Ihr ſolt ſolches nicht thun.

* 2. Moſ. 20, 2. 3.

13. Und wenn der HErr bezeugete in Iſrael und Juda, durch alle propheten und ſchauer, und lies ihnen ſagen: † Kehret um von euren böſen wegen, und haltet meine gebote und rechte, nach allem geſetz, das ich euren vätern geboten habe, und das ich zu euch geſandt habe durch meine knechte, die propheten.

† Jer. 25, 5.

14. So gehorchten ſie nicht; ſondern härteten ihren nacken, wie der nacke ihrer väter, die nicht glaubten an den HErrn, ihren GOtt.

15. Dazu verachteten ſie ſeine gebote, und ſeinen bund, den er mit ihren vätern gemacht hatte, und ſeine zeugniſſe, die er unter ihnen thät: ſondern wandelten ihrer eitelkeit nach, und wurden eitel den heiden nach, die um ſie her wohneten, von welchen ihnen der HErr * geboten hatte: Sie ſolten nicht, wie ſie, thun. * 3. Moſ. 18, 24.

16. Aber ſie verlieſſen alle gebote des HErrn, ihres GOttes, † und machten ihnen zwey gegoſſene kälber und haine, und beteten an alle heere des himmels, und dieneten Baal:

† 1. Kön. 12, 28.

17. Und lieſſen ihre söhne und töchter durchs feuer gehen, und giengen mit weiſſagen und zaubern um; und übergaben ſich zu thun, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

18. Da ward der HERR ſehr zornig über Iſrael, und thät ſie von ſeinem angeſicht: daß nichts überblieb, denn der ſtamm Juda alleine.

19. Dazu hielt auch Juda nicht die gebote des HErrn, ihres GOttes, und wandelten nach den ſitten Iſrael, die ſie gethan hatten.

20. Darum verwarf der HErr allen ſamen Iſrael, und drängete ſie, und gab ſie in die hände der räuber: bis daß er ſie verwarf von ſeinem angeſicht.

21. Denn * Iſrael ward geriſſen vom hauſe David, und ſie machten zum könige Jerobeam, den ſohn Nebat. Derſelbe wande Iſrael hinten ab vom HErrn, und machte, daß ſie ſchwerlich ſündigten.

* 1. Kön. 12, 20.

22. Alſo wandelten die kinder Iſrael in allen ſünden Jerobeam, die er angerichtet hatte, und lieſſen nicht davon:

23. Bis der HErr Iſrael von ſeinem angeſicht thät, * wie er geredet hatte durch alle ſeine knechte, die propheten. Alſo ward Iſrael aus ſeinem lande weggeführet in Aſſyrien, bis auf dieſen tag.

* Jer. 25, 9.

24. Der könig aber zu Aſſyrien lies kommen von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath, und Sepharvaim, und beſetzte die ſtädte in Samaria, an ſtatt der kinder Iſrael. Und ſie nahmen Samaria ein, und wohneten in derſelben ſtädten.

25. Da ſie aber anhuben daſelbſt zu wohnen, und den HErrn nicht fürchteten: ſandte der HErr löwen unter ſie, die erwürgeten ſie.

26. Und ſie lieſſen dem könige zu Aſſyrien ſagen: Die heiden, die du haſt hergebracht, und die ſtädte Samaria damit beſetzet, wiſſen nichts von der weiſe des GOttes im lande; darum hat er löwen unter ſie geſandt, und ſiehe, dieſelben tödten ſie, weil ſie nicht wiſſen um die weiſe des GOttes im lande.

27. Der könig zu Aſſyrien gebot, und ſprach: Bringet dahin der prieſter einen, die von dannen ſind weggeführet, und ziehet hin, und wohnet

daſelbſt: und er lehre ſie die weiſe des GOttes im lande.

28. Da kam der prieſter einer, die von Samaria weggeführet waren, und ſetzte ſich zu BethEl: und lehrete ſie, wie ſie den HErrn fürchten ſolten.

29. Aber ein jeglich volck machte ſeinen gott, und thaten ſie in die häuſer auf den höhen, die die Samariter machten: ein jeglich volck in ihren ſtädten, darinnen ſie wohneten.

30. Die von Babel machten SuchothBenoth. Die von Chuth machten Nergel. Die von Hemath machten Aſima.

31. Die von Ava machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharvaim verbranten ihre ſöhne dem Adramelech und Anamelech, den göttern derer von Sepharvaim.

32. Und weil ſie den HErrn auch fürchteten, machten ſie ihnen prieſter auf den höhen aus den unterſten unter ihnen, und thäten ſie in die häuſer auf den höhen.

33. Alſo fürchteten ſie den HErrn, und dieneten auch den göttern, nach eines jeglichen volcks weiſe, von dannen ſie hergebracht waren.

34. Und bis auf dieſen tag thun ſie nach der alten weiſe: daß ſie weder den HErrn fürchten, noch ihre ſitten und rechte thun, nach dem geſetz und gebot, das der HErr geboten hat den kindern Jacob, welchem er den namen Iſrael gab;

35. Und machte einen bund mit ihnen, und gebot ihnen, und ſprach: Fürchtet keine andere götter, und betet ſie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht:

36. Sondern den HErrn, der euch aus Egyptenland geführet hat, mit groſſer kraft und ausgerecktem arm, den fürchtet, den betet an, und dem opfert.

37. Und die ſitten, rechte, geſetze, und gebote, die er euch hat beſchreiben laſſen, die haltet, daß ihr darnach thut alle wege, und nicht andere götter fürchtet.

38. Und des bundes, den er mit euch gemacht hat, vergeſſet nicht, daß ihr nicht andere göttter fürchtet:

39. Sondern fürchtet den HErrn euren GOtt, der wird euch erretten von allen euren feinden.

40. Aber dieſe gehorchten nicht, ſondern thäten nach ihrer vorigen weiſe.

41. Alſo fürchteten dieſe heiden den HErrn, und dieneten auch ihren götzen. Alſo thäten auch ihre kinder und kindeskinder, wie ihre väter gethan haben, bis auf dieſen tag.

Das 18. Capitel.

Hiskiä fromme und glückliche regierung: Jeruſalem wird belagert.

Im dritten jahr Hoſea, des ſohns Ela, des königes Iſrael, ward könig * Hiskia, der ſohn Ahas, des königes Juda. * 2. Chron. 29, 1.

2. Und war fünf und zwanzig jahr alt, da er könig ward: und regierete neun und zwanzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Abi, eine tochter Sacharja.

3. Und thät, was dem HErrn wohlgefiel, wie ſein vater David.

4. Er thät ab die höhen, und zerbrach die ſäulen, und rottete die haine aus: und zerſties die eherne ſchlange, die † Moſe gemacht hatte; denn bis zu der zeit hatten ihr die kinder Iſrael geräuchert, und man hies ſie Nehuſthan.

† 4. Moſ. 21, 8. 9.

5. Er vertrauete dem HErrn, dem GOtt Iſrael, daß nach ihm ſeines gleichen nicht war unter allen königen Juda, noch vor ihm geweſen.

6. Er hieng dem HErrn an, und wich nicht hinten von ihm abe; und hielt ſeine gebote, die der HErr Moſe geboten hatte.

7. Und der HErr war mit ihm; und wo er auszog, handelte er klüglich. Darzu ward er abtrünnig vom könige zu Aſſyrien, und war ihm nicht unterthan.

8. Er ſchlug auch die Philiſter bis gen Gaſa, und ihre grenze, von den ſchlöſſern an, bis an die veſten ſtädte.

9. Im vierten jahr Hiskia, des königes Juda, (das war das ſiebende jahr Hoſea, des ſohns Ela, des königes Iſrael) da zog Salmanaſſer, der könig zu Aſſyrien, herauf wider Samaria, und belagerte ſie:

10. Und gewann ſie nach dreyen jahren, im ſechſten jahr Hiskia; das iſt, im neunten jahr Hoſea, des königes Iſrael, da ward Samaria gewonnen.

11. Und der könig zu Aſſyrien führete Iſrael weg gen Aſſyrien: und ſetzte ſie zu Halah und Habor, am waſſer Goſan, und in die ſtädte der Meder.

12. Darum, daß ſie nicht gehorchet hatten der ſtimme des HErrn, ihres GOttes, und übergangen hatten ſeinen bund, und alles, was Moſe, der knecht des HErrn, geboten hatte, derer hatten ſie keines gehorchet noch gethan.

13. Im vierzehenden jahr aber des königes Hiskia † zog herauf Sanherib, der könig zu Aſſyrien, wider alle veſte ſtädte Juda, und nahm ſie ein.

† 2. Chron. 32, 1. Eſa. 36, 1.

14. Da ſande Hiskia, der könig Juda, zum könige von Aſſyrien gen Lachis, und lies ihm ſagen: Ich habe mich verſündiget, kehre um von mir: was du mir auflegeſt, will ich tragen. Da legte der könig von Aſſyrien auf Hiskia, dem könig Juda, drey hundert centner ſilbers, und dreyſſig centner goldes.

15. Alſo gab Hiskia alle das ſilber, das im hauſe des HErrn, und in den ſchätzen des königes hauſes funden ward.

16. Zur ſelbigen zeit zerbrach Hiskia, der könig Juda, die thüren am tempel des HErrn, und die bleche, die er ſelbſt überziehen hatte laſſen, und gab ſie dem könige von Aſſyrien.

17. Und der könig von Aſſyrien ſande Tharthan, und den erzkämmerer, und den Rabſake von Lachis zum könige Hiskia, mit groſſer macht gen Jeruſalem; und ſie zogen herauf. Und da ſie hinkamen, hielten ſie an der waſſergruben bey dem obern teich, der da lieget an der ſtraſſen auf dem acker des walckmüllers;

18. Und rief dem könige. Da kam heraus zu ihnen Eliakim, der ſohn Hilkia, der hofmeiſter, und Sebena, der ſchreiber, und Joah, der ſohn Aſſaph, der canzler.

19. Und der erzſchencke ſprach zu ihnen: Lieber, ſaget dem könige Hiskia: So ſpricht der groſſe könig, der könig von Aſſyrien: Was iſt das für ein troz, darauf du dich verläſſeſt?

20. Meineſt du, es ſey noch rath und macht zu ſtreiten? Worauf verläſſeſt du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir biſt worden?

21. Siehe, verläſſeſt du dich auf dieſen zerſtoſſenen rohrſtab, auf Egypten? Welcher, ſo ſich jemand darauf lehnet, wird er ihm in die hand gehen, und ſie durchbohren. Alſo iſt Pharao, der könig in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen.

22. Ob ihr aber woltet zu mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den HErrn, unſern GOtt; iſts denn nicht der, des höhen und altare Hiskia hat abgethan, und geſagt zu Juda und Jeruſalem: Vor dieſem altar, der zu Jeruſalem iſt, ſolt ihr anbeten?

23. Nun gelobe meinem herrn, dem könige von Aſſyrien: Ich will dir zwey tauſend roſſe geben, daß du mögeſt reuter dazu geben.

24. Wie wilt du denn bleiben vor dem geringſten herrn, einem meines herrn unterthanen? Und verläſſeſt dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen.

25. Meineſt du aber, ich ſey ohne den HErrn herauf gezogen, daß ich dieſe ſtädte verderbe? Der HErr hat michs geheiſſen? Zeuch hinauf in dis land, und verderbe es.

26. Da ſprach Eliakim, der ſohn Hilkia, und Sebena, und Joah, zum erzſchencken: Rede mit deinen knechten auf Syriſch, denn wir verſtehens; und rede nicht mit uns auf Jüdiſch, vor den ohren des volcks, das auf der mauer iſt.

27. Aber der erzſchencke ſprach zu ihnen: Hat mich denn mein herr zu deinem herrn, oder zu dir geſandt, daß ich ſolche worte rede? Ja zu den männern, die auf der mauer ſitzen, daß ſie mit euch ihren eigenen miſt freſſen, und ihren harn ſaufen.

28. Alſo ſtund der erzſchencke, und rief mit lauter ſtimme auf Jüdiſch, und redete, und ſprach: Höret das wort des groſſen königes, des königes von Aſſyrien.

29. So ſpricht der könig: Laſſet euch Hiskia nicht aufſetzen, denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner hand.

30. Und laſſet euch Hiskia nicht vertröſten auf den HErrn, daß er ſaget: Der HErr wird uns erretten, und dieſe ſtadt wird nicht in die hände des königes von Aſſyrien gegeben werden.

31. Gehorchet Hiskia nicht. Denn ſo ſpricht der könig von Aſſyrien: Nehmet an meine gnade, und kommet zu mir heraus; ſo ſoll jedermann ſeines weinſtocks und ſeines feigenbaums eſſen, und ſeines brunnens trincken:

32. Bis ich komme, und hole euch in ein land, das eurem lande gleich iſt: da korn, moſt, brod, weinberge, ölbäume, öl und honig innen iſt; ſo werdet ihr lebend bleiben, und nicht ſterben. Gehorchet Hiskia nicht, denn er verführet euch, daß er ſpricht: Der HERR wird uns erretten.

33. Haben auch die † götter der heiden ein jeglicher ſein land errettet von der hand des königes von Aſſyrien?

† Eſa. 10, 10. 11.

34. Wo ſind die götter zu Hemath und Arphad? Wo ſind die götter zu Sepharvaim, Hena und Jwa? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner hand?

35. Wo iſt ein GOtt unter aller landen göttern, die ihr land haben von meiner hand errettet? Daß der HErr ſolte Jeruſalem von meiner hand erretten?

36. Das volck aber ſchwieg ſtille, und antwortete ihm nichts: denn der könig hatte geboten, und geſagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der ſohn Hilkia, der hofmeiſter, und Sebena, der ſchreiber, und Joah, der ſohn Aſſaph, der canzler, zu Hiskia, mit zerriſſenen kleidern, und ſagten ihm an die worte des erzſchencken.

Das 19. Capitel.

Sanheribs trotz und macht wird auf Hiskiä gebet gerochen und zertrennet.

Da * der könig Hiskia das hörete, zerries er ſeine kleider, und legte einen ſack an, und gieng in das haus des HErrn. * Eſa. 37, 1.

2. Und ſande Eliakim, den hofmeiſter, und Sebena, den ſchreiber, ſamt den älteſten prieſtern, mit ſäcken angethan, zu dem propheten Jeſaia, dem ſohn Amoz.

3. Und ſie ſprachen zu ihm: So ſagt Hiskia: **Das iſt ein tag der noth, und ſcheltens und läſterns. Die kinder ſind kommen an die geburt, und iſt keine kraft da zu gebären.**

4. Ob vielleicht der HErr, dein GOtt, hören wolte alle worte des erzſchencken, den ſein herr, der könig von Aſſyrien, geſandt hat, hohn zu ſprechen dem lebendigen GOtt, und zu ſchelten mit worten, die der HErr, dein GOtt, gehöret hat: So hebe dein gebet auf für die übrigen, die noch vorhanden ſind.

5. Und * da die knechte des königes Hiskia zu Jeſaia kamen, * Eſa. 37, 6.

6. Sprach Jeſaia zu ihnen: So ſaget eurem herrn: So ſpricht der HERR: Fürchte dich nicht vor den worten, die du gehöret haſt, damit mich die knaben des königes von Aſſyrien geläſtert haben.

7. Siehe, ich will ihm einen geiſt geben, daß er ein gerücht hören wird, und wieder in ſein land ziehen; und will ihn durchs ſchwert fällen in ſeinem lande.

8. Und da der erzſchencke wieder kam, fand er den könig von Aſſyrien ſtreiten wider Libna: denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und da er hörete von Thirhaka, dem könige der Mohren: Siehe, er iſt ausgezogen, mit dir zu ſtreiten; wendete er um, und ſande boten zu Hiskia, und lies ihm ſagen:

10. So ſaget Hiskia, dem könige Juda: Laß dich deinen GOtt nicht aufſetzen, auf den du dich verläſſeſt, und ſprichſt: Jeruſalem wird nicht in die hand des königes von Aſſyrien gegeben werden.

11. Siehe, du haſt gehöret, was die könige von Aſſyrien gethan haben allen landen, und ſie verbannet: und du ſolteſt errettet werden?

12. Haben der heiden götter auch ſie errettet, welche meine väter haben verderbet, Goſan, Haran, Rezeph, und die kinder Eden, die zu Thelaſſar waren?

13. Wo iſt der könig zu Hemath, der könig zu Arphad, und der könig der ſtadt Sepharvaim, Hena, und Jwa?

14. Und da Hiskia die briefe von den boten empfangen, und geleſen hatte, gieng er hinauf zum hauſe des HErrn, und breitete ſie aus vor dem HErrn;

15. Und betete vor dem HErrn, und ſprach: **HErr, GOtt Iſrael, der du über Cherubim ſitzeſt, du biſt allein GOtt unter allen königreichen auf erden, du haſt himmel und erden gemacht.**

16. **HErr, neige deine ohren, und höre; thue deine augen auf, und ſiehe: und höre die worte Sanherib, der hergeſandt hat, hohn zu ſprechen dem lebendigen GOtt.**

17. Es iſt wahr, HErr, die könige von Aſſyrien haben die heiden mit dem ſchwert umgebracht, und ihr land;

18. Und haben ihre götter ins feuer geworfen: denn es waren nicht götter, ſondern menſchenhände werck, holz und ſteine; darum haben ſie ſie umgebracht.

19. **Nun aber, HErr, unſer GOtt, hilf uns aus ſeiner hand: auf daß alle königreiche auf erden erkennen, daß du, HErr, allein GOtt biſt.**

20. Da ſande Jeſaia, der ſohn Amoz, zu Hiskia, und lies ihm ſagen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Was du zu mir gebetet haſt um Sanherib, den könig von Aſſyrien, das habe ich gehöret.

21. Das iſts, das der HERR wider ihn

ihn geredet hat: Die jungfrau, die toch-
ter Zion, verachtet dich, und ſpottet dein;
die tochter Jeruſalem ſchüttelt ihr haupt
dir nach.
22. Wen haſt du gehöhnet und geläſtert?
Uber wen haſt du deine ſtimme
erhaben? Du hoſt deine augen erhaben
wider den Heiligen in Jſrael.
23. Du haſt den HErrn durch deine
boten gehöhnet, und geſagt: Ich bin
durch die menge meiner wagen auf die
höhe der berge geſtiegen, auf den ſeiten
des Libanon; ich habe ſeine hohe cedern
und auserleſene tannen abgehauen, und
bin kommen an die äuſſerſte herberge des
waldes ſeines Carmels.
24. Ich habe gegraben und ausgetrun-
cken die fremden waſſer; und habe ver-
trocknet mit meinen fusſolen die ſeen.
25. Haſt du aber nicht gehöret, daß ich
ſolches lange zuvor gethan habe, und vom
anfang habe ichs bereitet? Nun jezt aber
habe ichs kommen laſſen, daß veſte ſtädte
würden fallen in einen wüſten ſtein-
haufen:
26. Und die darinnen wohnen, matt
werden, und ſich fürchten und ſchämen
müſſten; und werden wie das gras auf
dem felde, und wie das † grüne kraut zum
heu auf den dächern, das verdorret, ehe
denn es reif wird. † Pſ. 129, 6.
27. Ich weis dein wohnen, dein
aus- und einziehen, und daß du tobeſt wi-
der mich.
28. Weil du denn wider mich tobeſt,
und dein übermuth vor meine ohren
herauf kommen iſt: ſo will ich dir ei-
nen ring an deine naſe legen, und ein
gebis in dein maul; und will dich den
weg wieder umführen, da du herkomm-
men biſt.
29. Und † ſey dir ein zeichen: In
dieſem jahr iß, was zertreten iſt; im an-
dern jahr, was ſelber wächſt; im dritten
jahr ſäet, und erntet, und pflanzet wein-
berge, und eſſet ihre früchte.
† Eſa. 37, 30.
30. Und die tochter Juda, die er-
rettet und überblieben iſt, wird för-
der unter ſich wurzeln, und über ſich
frucht tragen.
31. Denn von Jeruſalem werden aus-
gehen, die überblieben ſind, und die erret-
teten vom berge Zion. Der eifer des
HErrn Zebaoth wird ſolches thun.
32. Darum ſpricht der HERR vom
könige zu Aſſyrien alſo: Er ſoll nicht
in dieſe ſtadt kommen, und keinen pfeil
darein ſchieſſen, und kein ſchild davor
kommen, und ſoll keinen wall darum
ſchütten;
33. Sondern er ſoll den weg wieder
umziehen, den er kommen iſt; und
ſoll in dieſe ſtadt nicht kommen, der
HErr ſagts.
34. Und ich will dieſe ſtadt beſchir-
men, daß ich ihr helfe um meinet wil-
len, und um Davids, meines knechtes,
willen.
35. Und in derſelben nacht fuhr aus
der engel des HErrn, und † ſchlug im
lager von Aſſyrien hundert und fünf und
achtzig tauſend mann. Und da ſie ſich
des morgens früh aufmachten, ſiehe, da
lags alles eitel tode leichnam.
† Eſa. 37, 36. ꝛc.
36. Alſo brach Sanherib, der könig
von Aſſyrien, auf, und zog weg, und keh-
rete um, und blieb zu Ninive.
37. Und da er anbetete im hauſe Niſ-
roch, ſeines gottes, ſchlugen ihn mit dem
ſchwert AdraMelech und SarEzer, ſeine
ſöhne; und ſie entrunnen ins land Ara-
rat. Und ſein ſohn AſſarHaddon ward
könig an ſeine ſtatt.

Das 20. Capitel.

**Hiskiä kranckheit: Lebens verlänge-
rung, ehrgeitz und abſchied.**

Zu der zeit ward * Hiſkia todkranck:
und der prophet Jeſaia, der ſohn
Amoz, kam zu ihm, und ſprach zu
ihm: So ſpricht der HERR: **Beſchicke
dein haus; denn du wirſt ſterben,
und nicht lebend bleiben.**
* 2. Chron. 32, 24. Eſa. 38, 1.
2. Er aber wande ſein antlitz zur
wand, und betete zum HErrn, und
ſprach:
3. Ach **HERR! gedencke doch, daß
ich vor dir treulich gewandelt habe,
und mit rechtſchaffenem herzen, und
habe gethan, das dir wohlgefället.**
Und Hiſkia weinete ſehr.
4. Da aber Jeſaia noch nicht zur ſtadt
halb hinaus gegangen war, kam des HErrn
wort zu ihm, und ſprach:
5. Kehre um, und ſage Hiſkia, dem
fürſten meines volcks: So ſpricht der
HERR, der GOtt deines vaters Da-
vids: **Ich habe dein gebet gehöret,
und deine thränen geſehen: ſiehe,
ich will dich geſund machen;** am
dritten tage wirſt du hinauf in das haus
des HErrn gehen.
6. Und will funfzehen jahr zu deinem
leben thun, und dich und dieſe ſtadt er-

retten von dem könige zu Aſſyrien, und dieſe ſtadt beſchirmen um meinet willen, und um meines knechtes Davids willen.

7. Und Jeſaia ſprach: Bringet her ein ſtück feigen. Und da ſie die brachten, legten ſie ſie auf die drüſe; und er ward geſund.

8. Hiskia aber ſprach zu Jeſaia: Welches iſt das zeichen, daß mich der HErr wird geſund machen, und ich in des HErrn haus hinauf gehen werde am dritten tage?

9. Jeſaia ſprach: Das zeichen wirſt du haben vom HErrn, daß der HErr thun wird, was er geredet hat; ſoll der ſchatten zehen ſtuffen förder gehen, oder zehen ſtuffen zurücke gehen?

10. Hiskia ſprach: Es iſt leicht, daß der ſchatten zehen ſtuffen niederwärts gehe: das will ich nicht; ſondern daß er zehen ſtuffen hinter ſich zurücke gehe.

11. Da rief der prophet Jeſaia den HErrn an: und der ſchatten gieng hinter ſich zurücke zehen ſtuffen, am zeiger Ahas, die er war niederwärts gegangen.

12. Zu der zeit † ſande Brodach, der ſohn Baledan, des ſohnes Baledan, könig zu Babel, briefe und geſchencke zu Hiskia: denn er hatte gehöret, daß Hiskia kranck war geweſen.

† Eſa. 39, 1.

13. Hiskia aber war frölich mit ihnen, und zeigete ihnen das ganze ſchatzhaus, ſilber, gold, ſpecereŋ und das beſte öl, und die harniſchkammer, und alles, was in ſeinen ſchätzen vorhanden war. Es war nichts in ſeinem hauſe, und in ſeiner ganzen herrſchaft, das ihnen Hiskia nicht zeigete.

14. Da kam Jeſaia, der prophet, zum könige Hiskia, und ſprach zu ihm: Was haben dieſe leute geſagt? Und woher ſind ſie zu dir kommen? Hiskia ſprach: Sie ſind aus fernen landen zu mir kommen von Babel.

15. Er ſprach: Was haben ſie geſehen in deinem hauſe? Hiskia ſprach: Sie haben alles geſehen, was in meinem hauſe iſt; und iſt nichts in meinen ſchätzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.

16. Da ſprach Jeſaia zu Hiskia: Höre des HErrn wort:

17. Siehe, es kommt die zeit, daß alles wird gen Babel weggeführet werden aus deinem hauſe, und was deine väter geſamlet haben, bis auf dieſen tag: und wird nichts übergelaſſen werden, ſpricht der HErr.

18. Dazu die kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirſt, werden genommen werden, daß ſie kämmerer ſeyn im pallaſt des königes zu Babel.

19. Hiskia aber ſprach zu Jeſaia: Das iſt gut, das der HErr geredet hat. Und ſprach weiter: Es wird doch friede und treue ſeyn zu meinen zeiten.

20. Was mehr von Hiskia zu ſagen iſt, und alle ſeine macht, und was er gethan hat, und der teich, und die waſſerröhren, damit er waſſer in die ſtadt geleitet hat: ſiehe, das iſt * geſchrieben in der chronica der könige Juda.

* 2. Chron. 29, 1.

21. Und Hiskia entſchlief mit ſeinen vätern. Und Manaſſe, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.

Das 21. Capitel.

Manaſſe und Amons gottloſe regierung.

Manaſſe war zwölf jahr alt, da er † könig ward: und regierete fünf und fünfzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Hephziba.

† 2. Chron. 33, 1.

2. Und er thät, das dem HErrn übel gefiel, nach den greueln der heiden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte.

3. Und verkehrete ſich, und bauete die höhen, die ſein vater Hiskia hatte abgebracht: und richtete Baal altare auf, und machte haine, wie Ahab, der könig Iſrael, gethan hatte; und betete an allerley heer am himmel, und dienete ihnen.

4. Und bauete altare im hauſe des HErrn, davon der † HErr geſagt hatte: **Ich will meinen namen zu Jeruſalem ſetzen.** † 5. Moſ. 12, 5. ꝛc.

5. Und er bauete allen heeren am himmel altare, in beyden höfen am hauſe des HErrn.

6. Und lies † ſeinen ſohn durchs feuer gehen, und achtete auf vogelgeſchrey und zeichen, und hielt wahrſager und zeichendeuter; und thät des viel, das dem HErrn übel gefiel, damit er ihn erzürnete.

† 3. Moſ. 18, 21. ꝛc.

7. Er ſetzte auch einen haingötzen, den er gemacht hatte, in das haus, von welchem der HErr zu David, und zu Salomo, ſeinem ſohn, † geſagt hatte: In dieſem hauſe und zu Jeruſalem, die ich

ermäh-

erwählet habe aus allen ſtämmen Iſrael, will ich meinen namen ſetzen ewiglich.
† 1. Kön. 8, 29. 9, 3.

8. Und will den fus Iſrael nicht mehr bewegen laſſen vom lande, das ich ihren vätern gegeben habe; ſo doch, ſo ſie halten und thun nach allem, das ich geboten habe, und nach allem geſetz, daß mein knecht Moſe ihnen geboten hat.

9. Aber ſie gehorcheten nicht; ſondern Manaſſe verführete ſie, daß ſie ärger thäten, denn die heiden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertilget hatte.

10. Da redete der HErr durch ſeine knechte, die propheten, und ſprach:

11. Darum, † daß Manaſſe, der könig Juda, hat dieſe greuel gethan, die ärger ſind, denn alle greuel, ſo die Amoriter gethan haben, die vor ihm geweſen ſind; und hat auch Juda ſündigen gemacht mit ſeinen götzen.
† Jer. 15, 4.

12. Darum ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael, alſo: **Siehe, ich will unglück über Jeruſalem und Juda bringen, daß, wer es hören wird, dem ſollen ſeine beyde ohren gellen.**

13. Und will über Jeruſalem die meßſchnur Samaria ziehen, und das gewicht des hauſes Ahab: und will Jeruſalem ausſchütten, wie man ſchüſſeln ausſchüttet, und will ſie umſtürzen.

14. Und ich will etliche meines erbtheils überbleiben laſſen, und ſie geben in die hände ihrer feinde, daß ſie ein raub und reiſſen werden aller ihrer feinde:

15. Darum, daß ſie gethan haben, das mir übel gefället, und haben mich erzürnet von dem tage an, da ihre väter aus Egypten gezogen ſind, bis auf dieſen tag.

16. Auch * vergos Manaſſe ſehr viel unſchuldig blut, bis daß Jeruſalem hie und da voll ward: ohne die ſünde, damit er Juda ſündigen machte, daß ſie thäten, das dem HErrn übel gefiel.
* c. 24, 3. 4.

17. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine ſünde, die er thät: ſiehe, das iſt † geſchrieben in der chronica der könige Juda. † 2. Chron. 33, 1.

18. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben im garten an ſeinem hauſe, nemlich im garten Uſa. Und ſein ſohn Amon ward könig an ſeine ſtatt.

19. Zwey und zwanzig jahr alt war Amon, da er könig ward: und regierete zwey jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Meſulemeth, eine tochter Haruz, von Jathba.

20. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, wie ſein vater Manaſſe gethan hatte.

21. Und wandelte in allem wege, den ſein vater gewandelt hatte: und dienete den götzen, welchen ſein vater gedienet hatte; und betete ſie an.

22. Und verlies den HErrn ſeiner väter GOtt, und wandelte nicht im wege des HErrn.

23. Und ſeine knechte machten einen bund wider Amon, und tödeten den könig in ſeinem hauſe.

24. Aber das volck im lande ſchlug alle, die den bund gemacht hatten wider den könig Amon. Und das volck im lande machte Joſia, ſeinen ſohn, zum könige an ſeine ſtatt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der chronica der könige Juda. * 2. Chron. 33, 21.

26. Und man begrub ihn in ſeinem grabe, im garten Uſa. Und ſein ſohn Joſia ward könig an ſeine ſtatt.

Das 22. Capitel.

Unter Joſia, einem frommen könig, wird das geſetzbuch gefunden.

Joſia * war acht jahr alt, da er könig ward: und regierete ein und dreyſſig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Jedida, eine tochter Adaja, von Bazkath.
* 2. Chron. 34, 1.

2. Und thät, das dem HErrn wohl gefiel: und wandelte in allem wege ſeines vaters Davids, und wich nicht weder zur rechten, noch zur lincken.

3. Und im achtzehenden jahr des königes Joſia, ſandte der könig hin Saphan, den ſohn Azalja, des ſohnes Meſullam, den ſchreiber, in das haus des HErrn, und ſprach.

4. Gehe hinauf zu dem hohenprieſter Hilkia, daß man ihnen gebe das geld, das zum hauſe des HErrn gebracht iſt, das die hüter an der ſchwelle geſamlet haben vom volck;

5. Daß ſie es geben den arbeitern, die beſtellet ſind im hauſe des HErrn; und geben es den arbeitern am hauſe des HErrn, daß ſie beſſern, was baufällig iſt am hauſe;

6. Nemlich den zimmerleuten, und bauleuten, und maurern, und die da holz und gehauene ſteine kaufen ſollen, das haus zu beſſern.

7. Doch daß man keine rechnung von ihnen nehme vom gelde, das unter ihre hand gethan wird; ſondern daß ſie es auf glauben handeln.

8. Und der hoheprieſter Hilkia ſprach zu dem ſchreiber Saphan: Ich habe das geſetzbuch gefunden im hauſe des HErrn. Und Hilkia gab das buch Saphan, daß ers läſe.

9. Und Saphan, der ſchreiber, brachte es dem könige, und ſagte es ihm wieder, und ſprach: Deine knechte haben das geld zuſammen geſtoppelt, das im hauſe gefunden iſt, und haben es den arbeitern gegeben, die beſtellet ſind am hauſe des HErrn.

10. Auch ſagte Saphan, der ſchreiber, dem könige, und ſprach: Hilkia, der prieſter, gab mir ein buch. Und Saphan laſe es vor dem könige.

11. Da aber der könig hörete die worte im geſetzbuch, zerries er ſeine kleider.

12. Und der könig gebot Hilkia, dem prieſter, und Ahikam, dem ſohn Saphan, und Achbor, dem ſohn Michaja, und Saphan, dem ſchreiber, und Aſaja, dem knecht des königes, und ſprach:

13. Gehet hin, und fraget den HErrn für mich, für das volck, und für ganz Juda, um die worte dieſes buches, das gefunden iſt: denn es iſt ein groſſer grimm des HErrn, der über uns entbrant iſt, darum, daß unſere väter nicht gehorchet haben den worten dieſes buchs, daß ſie thäten alles, was darinnen geſchrieben iſt.

14. Da gieng hin, Hilkia, der prieſter, Ahikam, Achbor, Saphan und Aſaja, zu der prophetin Hulda, dem weibe Sallum, des ſohnes Thikwa, des ſohnes Harham, des hüters der kleider: und ſie wohnete zu Jeruſalem im andern theil; und ſie redeten mit ihr.

15. Sie aber ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Saget dem mann, der euch zu mir geſandt hat:

16. So ſpricht der HERR: Siehe, ich will unglück über dieſe ſtädte und ihre einwohner bringen, alle worte des geſetzes, die der könig Juda hat laſſen leſen.

17. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und andern göttern geräuchert haben, daß ſie mich erzürneten mit allen wercken ihrer hände: darum wird mein grimm ſich wider dieſe ſtädte anzünden, und nicht ausgelöſchet werden.

18. Aber dem könige Juda, der euch geſandt hat, den HErrn zu fragen, ſolt ihr ſo ſagen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael:

19. Darum, daß dein herz erweichet iſt über den worten, die du gehöret haſt, und haſt dich gedemüthiget vor dem HErrn, da du höreteſt, was ich geredet habe wider dieſe ſtädte und ihre einwohner, daß ſie ſollen eine verwüſtung und fluch ſeyn, und haſt deine kleider zerriſſen, und haſt geweinet vor mir: ſo habe ichs auch erhöret, ſpricht der HErr.

20. Darum will ich dich zu deinen vätern ſamlen, daß du mit frieden in dein grab verſamlet werdeſt: und deine augen nicht ſehen alle das unglück, das ich über dieſe ſtädte bringen will. Und ſie ſagten es dem könige wieder.

Das 23. Capitel.

Von der kirchenreformation Joſiä, und folgenden königen Joahas und Jojakim.

Und der könig ſande hin, und es * verſamleten ſich zu ihm alle älteſten in Juda und Jeruſalem.
* 2. Chron. 34, 29.

2. Und der könig gieng hinauf ins haus des HErrn, und alle männer von Juda, und alle einwohner zu Jeruſalem mit ihm, prieſter und propheten, und alles volck, beyde klein und gros: und man las vor ihren ohren alle worte des buches vom bund, das im hauſe des HErrn gefunden war.

3. Und der könig trat an eine ſäule, und machte einen bund vor dem HErrn, daß ſie ſolten wandeln dem HErrn nach, und halten ſeine gebote, zeugniſſe und rechte, von ganzem herzen, und von ganzer ſeele, daß ſie aufrichteten die worte dieſes bundes, die geſchrieben ſtunden in dieſem buche. Und alles volck trat in den bund.

4. Und der könig gebot dem hohenprieſter Hilkia, und den prieſtern der andern ordnung, und den hütern an der ſchwelle, daß * ſie ſolten aus dem tempel des HErrn thun alles gezeug, das dem Baal, und dem haine, und allem heer des himmels gemacht war. Und verbranten ſie hauſſen vor Jeruſa-

ruſalem im thal Kidron; und ihr ſtaub ward getragen gen BethEl.
* Sir. 49, 3.

5. Und er thät ab die Camarim, welche die könige Juda hatten geſtiſtet, zu räuchern auf den höhen, in den ſtädten Juda, und um Jeruſalem her: auch die räucherer des Baals, und der ſonnen, und des monden, und der planeten, und alles heers am himmel.

6. Und lies den hain aus dem hauſe des HErrn führen hinaus vor Jeruſalem in den bach Kidron, und verbrante ihn im bach Kidron, und machte ihn zu ſtaub, und warf den ſtaub auf die gräber der gemeinen leute.

7. Und er brach ab die häuſer der hurer, die an dem hauſe des HErrn waren: darinnen die weiber wirckten häuſer zum hain.

8. Und er lies kommen alle prieſter aus den ſtädten Juda, und verunreinigte die höhen, da die prieſter räucherten, von Geba an bis gen BerSeba; und brach ab die höhen in den thoren, die in der thüre des thors waren, Joſua des ſtadtvogts, welches war zur lincken, wenn man zum thor der ſtadt gehet.

9. Doch hatten die prieſter der höhen nie geopfert auf dem altar des HErrn zu Jeruſalem; ſondern aſſen des ungeſäuerten brodes unter ihren brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thopheth, im thal der kinder Hinnom: daß * niemand ſeinen ſohn oder ſeine tochter dem Molech durchs feuer lieſſe gehen.
*3. Moſ. 18, 21. 2c.

11. Und thät ab die roſſe, welche die könige Juda hatten der ſonne geſetzet im eingang des HErrn hauſes, an der kammer NethanMelech, des kämmerers, der zu Parwarim war; und die wagen der ſonnen verbrante er mit feuer.

12. Und die altare auf dem dache im ſaal Ahas, die die könige Juda gemachet hatten; und die altare, die Manaſſe gemacht hatte in den zwen höfen des HErrn hauſes, brach der könig ab: und lief von dannen, und warf ihren ſtaub in den bach Kidron.

13. Auch die höhen, die vor Jeruſalem waren, zur rechten am berge Mashith, die † Salomo, der könig Iſrael, gebauet hatte Aſthoreth, dem greuel von Zidon, und Chamos, dem greuel von Moab, und Milkom, dem greuel der kinder Ammon, verunreinigte der könig:
† 1. Kön. 11, 7. 2c.

14. Und zerbrach die ſäulen, und rottete aus die haine, und füllete ihre ſtätte mit menſchenknochen.

15. Auch den altar zu BethEl, die höhe, † die Jerobeam gemacht hatte, der ſohn Nebat, der Iſrael ſündigen machte, denſelben altar brach er ab, und die höhe: und verbrante die höhe, und machte ſie zu ſtaub, und verbrante den hain.
† 1. Kön. 12, 32.

16. Und Joſia wande ſich, und ſahe die gräber, die da waren auf dem berge; und ſande hin, und lies † die knochen aus den gräbern holen, und verbrante ſie auf dem altar, und verunreinigte ihn: nach dem wort des HErrn, das der mann GOttes ausgeruffen hatte, der ſolches ausrief.
† 1. Kön. 13, 2.

17. Und er ſprach: Was iſt das für ein grabmahl, das ich ſehe? Und die leute in der ſtadt ſprachen zu ihm: Es iſt das grab des * mannes GOttes, der von Juda kam, und rief ſolches aus, das du gethan haſt wider den altar zu BethEl.
* 1. Kön. 13, 30. 2c.

18. Und er ſprach: Laſſet ihn liegen, niemand bewege ſeine gebeine. Alſo wurden ſeine gebeine errettet, mit den gebeinen des propheten, der von Samaria kommen war.

19. Er thät auch weg alle häuſer der höhen in den ſtädten Samaria, welche die könige Iſrael gemacht hatten zu erzürnen: und thät mit ihnen allerdinge, wie er zu BethEl gethan hatte.

20. Und er opferte alle prieſter der höhen, die daſelbſt waren, auf den altaren, und verbrante alle menſchenbeine darauf; und kam wieder gen Jeruſalem.

21. Und der könig gebot dem volck und ſprach: † Haltet dem HErrn, eurem GOtt, paſſah, wie es geſchrieben ſtehet im buche dieſes bundes.
† 2. Chron. 35, 1.

22. Denn es war kein paſſah ſo gehalten als dieſes, von der richter zeit an, die Iſrael gerichtet haben, und in allen zeiten der könige Iſrael, und der könige Juda.

23. Sondern im achtzehenden jahre des königes Joſia ward dies paſſah gehalten dem HErrn zu Jeruſalem.

24. Auch fegte Joſia aus alle wahrſager, zeichendeuter, bilder und gözen, und alle greuel, die im lande Juda und zu Jeruſalem erſehen wurden: auf daß er aufrichtete die worte des geſezes, die geſchrieben ſtunden im buche, das Hil-

Hilkia, der prieſter, fand im hauſe des HErrn.

25. Seines gleichen war vor ihm kein könig geweſen, der ſo von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allen kräften ſich zum HErrn bekehret, nach allem geſetz Moſe; und nach ihm kam ſeines gleichen nicht auf.

26. Doch kehrete ſich der HERR nicht von dem grimm ſeines groſſen zorns, damit er über Juda erzürnet war, um aller der reitzung willen, damit ihn Manaſſe gereitzet hatte.

27. Und der HErr ſprach: Ich will Juda auch von meinem angeſicht thun, wie ich Iſrael weggethan habe; und will dieſe ſtadt verwerfen, die ich erwählet hatte, nemlich Jeruſalem, und das haus davon ich geſaget habe: Mein name ſoll daſelbſt ſeyn.

28. Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat; ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda.

29. Zu ſeiner zeit zog * Pharao Necho, der könig in Egypten, herauf, wider den könig von Aſſyrien, an das waſſer Phrath. Aber der könig Joſia zog ihm entgegen: und ſtarb zu Megiddo, da er ihn geſehen hatte. * 2. Chron. 35, 20.

30. Und ſeine knechte führeten ihn tod von Megiddo, und brachten ihn gen Jeruſalem, und begruben ihn in ſeinem grabe. Und das volck im lande * nahm Joahas, den ſohn Joſia, und ſalbeten ihn, und machten ihn zum könige an ſeines vaters ſtatt. * 2. Chron. 36, 1.

31. Drey und zwanzig jahr war Joahas alt, da er könig ward, und regierte drey monden zu Jeruſalem. Seine mutter hies Hamutal, eine tochter Jeremia von Libna.

32. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie ſeine väter gethan hatten.

33. Aber Pharao Necho fieng ihn zu Riblath, im lande Hemath, daß er nicht regieren ſolte zu Jeruſalem: und legte eine ſchatzung aufs land, hundert centner ſilbers, und einen centner goldes.

34. Und Pharao Necho machte zum könige Eliakim, den ſohn Joſia, an ſtatt ſeines vaters Joſia; und wande ſeinen namen Jojakim. Aber Joahas nahm er und brachte ihn in Egypten, daſelbſt ſtarb er.

35. Und Jojakim gab das ſilber und gold Pharao; doch ſchätzete er das land, daß er ſolch ſilber gäbe nach befehl Pharao: einen jeglichen nach ſeinem vermögen ſchätzete er am ſilber und gold, unter dem volck im lande, daß er dem Pharao Nechos gäbe.

36. Fünf und zwanzig jahr alt war Jojakim, da er könig ward: und regierete eilf jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Sebuda, eine tochter Pedaja, von Ruma.

37. Und thät das dem HErrn übel gefiel, wie ſeine väter gethan hatten.

Das 24. Capitel.

Von dreyen königen in Juda: Jojakim, Jojachin und Zidekia.

Zu ſeiner zeit zog herauf Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, und Jojakim ward ihm unterthänig drey jahr. Und er wande ſich, und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der HErr lies auf ihn kriegsknechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus den kindern Ammon, und ließ ſie in Juda kommen, daß ſie ihn umbrächten: nach dem wort des HErrn, das er geredet hatte durch ſeine knechte, die propheten.

3. Es geſchah aber Juda alſo, * nach dem wort des HErrn, daß er ſie von ſeinem angeſicht thät, um der ſünde willen Manaſſe, die er gethan hatte. * c. 21. 10. ꝛc.

4. Auch um des unſchuldigen blutes willen, das er vergos, und machte Jeruſalem voll mit unſchuldigem blut, wolte der HErr nicht vergeben.

5. Was aber mehr zu ſagen iſt von Jojakim, und alles, was er gethan hat: ſiehe, das iſt * geſchrieben in der chronica der könige Juda. * 2. Chron. 36, 4.

6. Und Jojakim entſchlief mit ſeinen vätern; und ſein ſohn Jojachin ward könig an ſeine ſtatt.

7. Und der könig in Egypten zog nicht mehr aus ſeinem lande: denn der könig zu Babel hatte ihm genommen alles, was des königes in Egypten war, vom bach Egypti an, bis an das waſſer Phrath.

8. Achtzehen jahr alt war Jojachin, da er könig ward, und regierete drey monden zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Nehuſtha, eine tochter Elnathan von Jeruſalem.

9. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie ſein vater gethan hatte.

10. Zu der † zeit zogen herauf die knechte NebucadNezar, des königes zu Babel, gen Jeruſalem; und kamen an die ſtadt mit bollwerck.

† Dan. 1, 1.

11. Und da NebucadNezar zur ſtadt kam, und ſeine knechte, belagerte er ſie.

12. Aber Jojachin, der könig Juda, gieng heraus zum könige von Babel, mit ſeiner mutter, mit ſeinen knechten, mit ſeinen oberſten und kämmerern: und der könig von Babel nahm ihn auf im achten jahr ſeines königreichs.

13. Und nahm von dannen heraus alle ſchätze im hauſe des HERRN, und im hauſe des königes; und zerſchlug alle güldene gefäſſe, die Salomo, der könig Iſrael, gemacht hatte im tempel des HERRN, wie denn der HERR geredet hatte.

14. Und führete weg das ganze Jeruſalem, alle oberſten, alle gewaltigen, zehen tauſend gefangene, und alle zimmerleute, und alle ſchmide: und lies nichts übrig, denn gering volck des landes.

15. Und führete weg Jojachin gen Babel, die mutter des königes, die weiber des königes, und ſeine kämmerer: dazu die mächtigen im lande führete er auch gefangen von Jeruſalem gen Babel.

16. Und was der beſten leute waren, ſieben tauſend, und die zimmerleute und ſchmide, tauſend, alle ſtarcke kriegsmänner: und der könig von Babel brachte ſie gen Babel.

17. Und * der könig von Babel machte Mathanja, ſeinen vettern, zum könige an ſeine ſtatt; und wandelte ſeinen namen Zidekia.

* Jer. 37, 1.

18. Ein und zwanzig jahr alt war † Zidekia, da er könig ward, und regierete eilf jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Hamital, eine tochter Jeremiä von Libna. † Jer. 52, 1, ꝛc.

19. Und er thät, das dem HERRN übel gefiel, wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geſchah alſo mit Jeruſalem und Juda aus dem zorn des HErrn, bis daß er ſie von ſeinem angeſicht würfe. Und Zidekia ward abtrünnig vom könige zu Babel.

Das 25. Capitel.

Von der zerſtörung der ſtadt Jeruſalems, und der Babyloniſchen gefängnis.

Und es begab ſich im neunten jahr ſeines königreichs, am zehenden tage des zehenden monden, † kam NebucadNezar, der könig zu Babel, mit aller ſeiner macht wider Jeruſalem: und ſie lagerten ſich wider ſie, und baueten einen ſchutt um ſie her.

† 2. Chron. 36, 17. Jerem. 39, 1. 52, 4.

2. Alſo ward die ſtadt belagert bis ins eilfte jahr des königes Zidekia.

3. Aber im neunten (des) monden ward der hunger ſtarck in der ſtadt, daß das volck des landes nicht zu eſſen hatte.

4. Da brach man in die ſtadt: und alle kriegsmänner flohen bey der nacht des weges von dem thore, zwiſchen den zwo mauren, der zu des königes garten gehet. Aber die Chaldäer lagen um die ſtadt. Und er flohe des weges zum blachen felde.

5. Aber die macht der Chaldäer jagten dem könige nach, und ergriffen ihn im blachen felde zu Jericho: und alle kriegsleute, die bey ihm waren, wurden von ihm zerſtreuet.

6. Sie aber griffen den könig, und führeten ihn hinauf zum könige von Babel gen Riblath; und ſie ſprachen ein urtheil über ihn.

7. Und ſie ſchlachteten die kinder Zidekia vor ſeinen augen; und blendeten Zidekia ſeine augen, und bunden ihn mit ketten, und führeten ihn gen Babel.

8. Am ſiebenden tage des fünften monden, das iſt das neunzehende jahr NebucadNezar, des königes zu Babel, kam NebuſarAdan, der hofmeiſter, des königes zu Babel knecht, gen Jeruſalem:

9. Und verbrante das haus des HErrn und das haus des königes, und alle häuſer zu Jeruſalem, und alle groſſe häuſer verbrante er mit feuer.

10. Und die ganze macht der Chaldäer, die mit dem hofmeiſter war, zerbrach die mauren um Jeruſalem her.

11. Das andere volck aber, das übrig war in der ſtadt, und die zum könige von Babel fielen, und den andern pöbel, führete NebuſarAdan, der hofmeiſter, weg.

12. Und von den geringſten im lan-

des

de lies der hofmeiſter weingärtner und
ackerleute.
13. Aber * die eherne ſäulen am hauſe
des HErrn, und die geſtühle, und
das eherne meer, das am hauſe des
HErrn war, zerbrachen die Chaldäer,
und führeten das erz gen Babel.
* Jer. 27, 19.
14. Und die töpfen, ſchaufeln, meſſer,
löffel, und alle eherne gefäſſe, damit man
dienete, nahmen ſie weg.
15. Dazu nahm der hofmeiſter die
pfannen und becken, und was gülden und
ſilbern war.
16. Zwo ſäulen, ein meer, und die ge-
ſtühle, die Salomo gemacht hatte zum
hauſe des HErrn. Es war nicht zu wä-
gen das erz aller dieſer gefäſe.
17. Achtzehen ellen hoch war eine ſäu-
le: und ihr knauf darauf war auch ehern,
und drey ellen hoch; und die reiſe, und
granatäpfel an dem knauf umher, war
alles ehern. Auf dieſe weiſe war auch
die andere ſäule mit den reifen.
18. Und der hofmeiſter nahm den prie-
ſter Seraja, der erſten ordnung, und den
prieſter Zephanja, der andern ordnung,
und drey thürhüter,
19. Und einen kämmerer aus der
ſtadt, der geſetzet war über die kriegs-
männer; und fünf männer, die ſtets
vor dem könige waren, die in der ſtadt
funden wurden; und Sopher, den feld-
hauptmann, der das volck im lande krie-
gen lehrete; und ſechzig mann vom volck
auf dem lande, die in der ſtadt funden
wurden.
20. Dieſe nahm NebuſarAdan, der
hofmeiſter, und brachte ſie zum könige
von Babel gen Riblath.
21. Und der könig von Babel ſchlug
ſie tod zu Riblath im lande Hemath.
Alſo ward Juda weggeführet aus ſei-
nem lande.
22. Aber über das übrige volck im
lande Juda, das NebucadNezar, der kö-
nig von Babel, überlies, * ſetzte er Ge-
dalja, den ſohn Ahikam, des ſohnes Sa-
phan. * Jer. 40, 5.
23. Da nun alle das kriegsvolck, haupt-
leute, und die männer höreten, daß der
könig von Babel Gedalja geſetzt hatte;
kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa: nem-
lich Jſmael, der ſohn Nethanja, und Jo-
hanan der ſohn Kareah, und Seraja, der
ſohn Thanhumeth, der Netophatiter,
und Jaeſanja, der ſohn Maechati, ſamt
ihren männern.
24. Und Gedalja ſchwur ihnen und ih-
ren männern, und ſprach zu ihnen: Fürch-
tet euch nicht unterthan zu ſeyn den Chal-
däern; bleibet im lande, und ſeyd un-
terthänig dem könige von Babel, ſo
wirds euch wohl gehen.
25. Aber im ſiebenden monden kam
Jſmael, der ſohn Nethanja, des ſohnes
Eliſama, vom königlichen geſchlechte, und
zehen männer mit ihm, und ſchlugen Ge-
dalja tod, dazu die Juden und Chaldäer,
die bey ihm waren zu Mizpa.
26. Da machten ſich auf alles volck,
beyde klein und gros, und die oberſten
des krieges, und kamen in Egypten: denn
ſie furchten ſich vor den Chaldäern.

27. Aber † im ſieben und dreyſſigſten jahr, nachdem Joiachin, der könig Juda, weggeführet war, am ſieben und zwanzigſten tage des zwölften monden, hub EvilMerodach, der könig zu Babel, im erſten jahre ſeines königreichs, das haupt Joiachin, des königes Juda, aus dem kercker hervor:

† Jer. 52, 31.

28. Und redete freundlich mit ihm: und ſetzte ſeinen ſtuhl über die ſtühle der könige, die bey ihm waren zu Babel.

29. Und wandelte die kleider ſeines gefängniſſes; und er as allewege vor ihm ſein lebenlang.

30. Und beſtimmete ihm ſein theil, daß man ihm allewege gab vom könige, auf einen jeglichen tag, ſein ganzes lebenlang.

Ende des andern Buchs von den Königen.

Das erſte Buch der Chronica.

Das 1. Capitel.

Geſchlechtregiſter der Patriarchen bis auf Jacob.

Adam, † Seth, Enos,

† 1. Moſ. 5, 3.

2. Kenan, Mahalaleel, Jared,

3. Henoch, Methuſalah, Lamech,

4. Noah, Sem, Ham, Japheth.

5. Die kinder Japheth ſind dieſe: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech, Thiras.

6. Die kinder aber Gomer ſind: Aſcenas, Riphath, Thogarma,

7. Die kinder Javan ſind: Eliſa, Tharſiſa, Chitim, Dodanim.

8. Die kinder Ham ſind: Chus, Mizraim, Put, Canaan.

9. Die kinder aber Chus ſind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die kinder aber Ragema ſind: Scheba und Dedan.

10. Chus aber zeugete Nimrod: der fieng an gewaltig zu ſeyn auf erden.

11. Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim,

12. Patruſim, Casluhim: von welchen ſind auskommen die Philiſtim und Caphthorim.

13. Canaan aber zeugete Zidon, ſeinen erſten ſohn, und Heth,

14. Jebuſi, Amori, Girgoſi,

15. Hevi, Arki, Sini,

16. Arwadi, Zemari und Hemathi.

17. Die kinder Sem ſind dieſe: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Maſech.

18. Arphachſad aber zeugete Salah: Salah zeugete Eber.

19. Eber aber wurden zween ſöhne geboren: der eine hies Peleg, darum, daß zu ſeiner zeit das land zertheilet ward; und ſein bruder hies Jaktan.

20. Jaktan aber zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jahrah,

21. Hadoram, Uſal, Dikla,

22. Ebal, Abimael, Scheba,

23. Ophir, Hevila und Jobab. Das ſind alle kinder Jaktan.

24. Sem, Arphachſad, Salah,

25. Eber, Peleg, Regu,

26. Serug, Nahor, Tharah,

27. Abram, das iſt, Abraham.

28. Die kinder aber Abraham ſind: † Iſaac und Iſmael. † 1. Moſ. 21, 3.

29. Dis iſt ihr geſchlecht: Der erſte ſohn * Iſmaels: Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam, * 1. Moſ. 25, 13.

30. Miſma, Duma, Maſa, Hadad, Thema,

31. Jethur, Naphis, Kedma. Das ſind die kinder Iſmaels.

32. Die kinder aber * Ketura, des kebsweibes Abrahams: Die gebar Simram, Jakſan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die kinder Jakſan ſind: Scheba und Dedan. * 1. Moſ. 25, 1.

33. Und die kinder Midian ſind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Dis ſind alle kinder der Ketura.

34. Abraham zeugete Iſaac. Die kinder aber Iſaac ſind: Eſau und Iſrael.

35. Die kinder Eſau ſind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah.

36. Die kinder Eliphas ſind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amaleck.

37. Die kinder Reguel ſind: Nahath, Sera, Samma und Miſa.

38. Die kinder * Seir ſind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer, Diſan. * 1. Moſ. 36, 20.

39. Die kinder Lothan ſind: Hori, Homam; und Thimna war eine ſchweſter Lothan.

40. Die kinder Sobal ſind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die kinder Zibeon ſind: Aja und Ana.

41. Die kinder Ana: Diſon. Die kinder Diſon ſind: Hamram, Esban, Jethran, Cheran.

42. Die kinder Ezer ſind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die kinder Diſan ſind: Uz und Aran.

43. Dis ſind * die könige, die regieret haben im lande Edom, ehe denn ein könig regierete unter den kindern Iſrael: Bela, der ſohn Beor, und ſeine ſtadt hies Dinhaba. * 1. Moſ. 36, 31.

44. Und da Bela ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Jobab, der ſohn Serah, von Bazra.

45. Und da Jobab ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Huſam, aus der Themaniter lande.

46. Da Huſam ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Hadad, der ſohn Bedad, der die Midianiter ſchlug in der Moabiter felde; und ſeine ſtadt hies Awith.

47. Da Hadad ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Samla von Maſrek.

48. Da Samla ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Saul von Rehoboth am waſſer.

49. Da Saul ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt BaalHanan, der ſohn Achbor.

50. Da BaalHanan ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Hadad, und ſeine ſtadt hies Pagi; und ſein weib hies Mehetabeel, eine tochter Madred, die Meſahabs tochter war.

51. Da aber Hadad ſtarb, wurden fürſten zu Edom: Fürſt Thimnah, fürſt Alia, fürſt Jetheth,

52. Fürſt Ahalibama, fürſt Ela, fürſt Pinon,

53. Fürſt Kenas, fürſt Theman, fürſt Mibzar,

54. Fürſt Magdiel, fürſt Iram. Das ſind die fürſten zu Edom.

Das 2. Capitel.

Söhne Jacobs und Juda.

Dis ſind die kinder † Iſrael; Ruben, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Sebulon, † 1. Moſ. 35, 22. 26.

2. Dan, Joſeph, Benjamin, Naphthali, Gad, Aſſer.

3. Die kinder * Juda ſind: Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm geboren von der Cananitin, der tochter Suah. Ger † aber, der erſte ſohn Juda, war böſe vor dem HErrn; darum tödete er ihn. * 1. Moſ. 46, 12. † 1. Moſ. 38, 7.

4. Thamar aber, ſeine ſchnur, † gebar ihm Perez und Serah: daß aller kinder Juda waren fünfe. † 1. Moſ. 38, 29. 30.

5. Die kinder Perez ſind: * Hezron und Hamul. * 1. Moſ. 46, 12. ꝛc.

6. Die kinder aber Serah ſind: Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara. Derer aller ſind fünfe.

7. Die kinder Charmi ſind: Achar, * welcher betrübete Iſrael, da er ſich am verbanneten vergrief. * Joſ. 7, 1.

8. Die kinder Ethan ſind Aſaria.

9. Die kinder aber Hezron, * die ihm geboren ſind: Jerahmeel, Ram, Chalubai. * Ruth. 4, 19. Matth. 1, 3.

10. Ram aber zeugete AmmiNadab. AmmiNadab zeugete Naheſſon, den fürſten der kinder Juda.

11. Naheſſon † zeugete Salma. Salma zeugete Boas. † Ruth. 4, 20.

12. Boas † zeugete Obed. Obed zeugete Iſai. † Ruth. 4, 17.

13. Iſai † zeugete ſeinen erſten ſohn Eliab, AbiNadab den andern, Simea den dritten. † 1. Sam. 16, 6. ꝛc.

14. Nethaneel den vierten, Raddai den fünften,

15. Ozem den ſechſten, * David den ſiebenden. * 1. Sam. 17, 12.

16. Und ihre ſchweſtern waren: Zeruja und Abigail. Die kinder Zeruja ſind: Abiſai, Joab, Aſahel, die drey.

17. Abigail aber gebar † Amaſa. Der vater aber Amaſa war Jether, ein Iſmaeliter. † 2. Sam. 17, 25.

18. Caleb, der ſohn Hezron, zeugete mit Aſuba, ſeiner frauen, und Jerigoth. Und dis ſind derſelben kinder: Jeſer, Sobab und Ardon.

19. Da aber Aſuba ſtarb, nahm Caleb Ephrath, die gebar ihm Hur.

20. Hur gebar Uri. Uri gebar Bezaleel.

21. Darnach beſchlief Hezron die tochter Machir, des vaters Gilead: und er nahm ſie, da er war ſechzig jahr alt; und ſie gebar ihm Segub.

22. Segub aber zeugete † Jair, der hatte drey und zwanzig ſtädte im lande Gilead. † Richt. 10, 3.

23. Und er kriegte aus denſelben Geſur und Aram, die flecken Jair: dazu

Kenath mit ihren töchtern, ſechzig ſtädte. Das ſind alle kinder Machir, des vaters Gilead.

24. Nach dem tode Hezron in Caleb Ephrata, lies Hezron Abia, ſein weib: die gebar ihm Ashur, den vater Thekoa.

25. Jerahmeel, der erſte ſohn Hezron, hatte kinder: den erſten Ram, Buna, Oren, und Ozem, und Ahja.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander weib, die hies Atara, die iſt die mutter Onam.

27. Die kinder aber Ram, des erſten ſohnes Jerahmeel, ſind: Maaz, Jamin, und Eker.

28. Aber Onam hatte kinder: Samai und Jada. Die kinder aber Samai ſind: Nadab und Abiſur.

29. Das weib aber Abiſur hies Abihail, die ihm gebar Achban und Molid.

30. Die kinder aber Nadab ſind: Seled und Appaim; und Seled ſtarb ohne kinder.

31. Die kinder Appaim ſind Jeſei. Die kinder Jeſei ſind Seſan. Die kinder Seſan ſind Ahelai.

32. Die kinder aber Jada, des bruders Samai, ſind: Jether und Jonathan. Jether aber ſtarb ohne kinder.

33. Die kinder aber Jonathan ſind: Peleth und Saſa. Das ſind die kinder Jerahmeel.

34. Seſan aber hatte nicht ſöhne, ſondern töchter. Und Seſan hatte einen Egyptiſchen knecht, der hies Jarha.

35. Und Seſan gab Jarha, ſeinem knechte, ſeine tochter zum weibe, die gebar ihm Athai.

36. Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.

37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.

38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Aſarja.

39. Aſarja zeugete Halez. Halez zeugete Elleaſa.

40. Elleaſa zeugete Siſſemai. Siſſemai zeugete Sallum.

41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Eliſama.

42. Die kinder Caleb, des bruders Jerahmeel, ſind: Meſa, ſein erſter ſohn, der iſt der vater Siph, und der kinder Mareſa, des vaters Hebron.

43. Die kinder aber Hebron ſind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.

44. Sama aber zeugete Raham, den vater Jarkaam. Rekem zeugete Samai.

45. Der ſohn aber Samai hies Maon; und Maon war der vater Bethzur.

46. Epha aber, das kebsweib Calebs, gebar Haran, Moza und Gaſes. Haran aber zeugete Gaſes.

47. Die kinder aber Jahdai ſind: Rekem, Jotham, Geſan, Peleth, Epha und Saaph.

48. Aber Maecha, das kebsweib Calebs, gebar Seber und Thirhena.

49. Und gebar auch Saaph, den vater Madmanna, und Sewa, den vater Machbena, und den vater Gibea. Aber Achſa war Calebs tochter.

50. Dis waren die kinder Caleb: Hur, der erſte ſohn von Ephrata; Sobal, der vater Kiriath Jearim;

51. Salma, der vater Bethlehem; Hareph, der vater Bethgader.

52. Und Sobal, der vater Kiriath-Jearim, hatte ſöhne, der ſahe die helfte Manuhoth.

53. Die freundſchaften aber zu Kiriath Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Miſraiter. Von dieſen ſind auskommen die Zaregathiter und Esthaoliter.

54. Die kinder Salma ſind Bethlehem, und die Netophahiter, die crone des hauſes Joab, und die helfte der Manathiter von dem Zareither.

55. Und die freundſchaften der ſchreiber, die zu Jabez wohneten, ſind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das ſind die Kiniter, die da kommen ſind von Hamath, des vaters Bethrechab.

Das 3. Capitel.

Regiſter der könige Juda.

Dis ſind † die kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren ſind: Der erſte Amnon, von Ahinoam, der Jeſrelitin. Der andere Daniel, von Abigail, der Carmelitin.

† 2. Sam. 3, 2.

2. Der dritte Abſalom, der ſohn Maecha, der tochter Thalmai, des königes zu Geſur. Der vierte Adonia, der ſohn Hagith.

3. Der fünfte Saphat Ja, von Abital. Der ſechste Jethream, von ſeinem weibe Egla.

4. Dieſe ſechs ſind ihm geboren zu Hebron: denn er regierete daſelbſt ſieben jahr, und ſechs monden. Aber zu Jeruſalem regierete er drey und dreyßig jahr.

5. Und dieſe † ſind ihm geboren zu

Jeruſalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die viere, von der tochter Sua, der tochter Ammiel.

† 2. Sam. 5, 14.

6. Dazu Jebehar, Eliſama, Elipha-leth,

7. Noga, Nepheg, Japia,

8. Eliſama, Eliada, Eliphaleth, die neune.

9. Das ſind alles kinder Davids, ohne was der kebsweiber kinder waren. Und Thamar war ihre ſchweſter.

10. Salomons † ſohn war Rehabeam, des ſohn war Abia, des ſohn war Aſſa, des ſohn war Joſaphat.

† Matth. 1, 7. u. f.

11. Des ſohn war Joram, des ſohn war Ahasja, des ſohn war Joas,

12. Des ſohn war Amazia, des ſohn war Aſarja, des ſohn war Jotham,

13. Des ſohn war Ahas, des ſohn war Hiskia, des ſohn war Manaſſe.

14. Des ſohn war Amon, des ſohn war Joſia.

15. Joſia ſöhne aber waren: Der erſte Johanan, der andere Jojakim, der dritte Zidekia, der vierte Sallum.

16. Aber die kinder Jojakim waren Jechanja, des ſohn war Zidekia.

17. Die kinder aber Jechanja, der gefangen ward, waren Sealthiel,

18. Malchiram, Phadaja, Seneazar, Jekamja, Hoſama, Nedabja.

19. Die kinder Phadaja waren: Zerubabel und Simei. Die kinder Zerubabel waren: Meſullam, und Hananja, und ihre ſchweſter Selomith;

20. Dazu Haſuba, Ohel, Berechja, Haſadja, Juſab Heſed, die fünfe.

21. Die kinder aber Hananja waren: Platja und Jeſaja; des ſohn war Rephaja, des ſohn war Arnan, des ſohn war Obadja, des ſohn war Sachanja.

22. Die kinder aber Sachanja waren: Semaja. Die kinder Semaja waren: Hattus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat, Seſa, die ſechſe.

23. Die kinder aber Nearja waren: Elioenai, Hiskia, Aſrikam, die drey.

24. Die kinder aber Elioenai waren: Hodaja, Eliaſib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die ſieben.

Das 4. Capitel.

Nachkömmlinge Judä.

Die kinder † Juda waren: Perez, Hezron, Charmi, Hur und Sobal.

† 1. Moſ. 46, 12.

2. Reaja aber, der ſohn Sobal, zeugete Jahath. Jahath zeugete Ahumai und Lahad. Das ſind die freundſchaften der Zaregathiter.

3. Und dis iſt der ſtamm des vaters Etam: Jeſreel, Jeſma, Jedbas; und ihre ſchweſter hies Hazlelponi.

4. Und Pnuel, der vater Gedor; und Eſer, der vater Huſa. Das ſind die kinder Hur, des erſten ſohnes Ephrata, des vaters Bethlehem.

5. Ashur aber, der vater Thekoa, hatte zwey weiber: Hellea und Naera.

6. Und Naera gebar ihm Ahuſam, Hepher, Themni, Ahaſtari. Das ſind die kinder Naera.

7. Aber die kinder Hellea waren: Zereth, Jezohar und Ethnan.

8. Koz aber zeugete Anub und Hazobeba, und die freundſchaft Aharhel, des ſohnes Harum.

9. Jaebez aber war herrlicher denn ſeine brüder; und ſeine mutter hies ihn Jaebez, denn ſie ſprach: Ich habe ihn mit kummer geboren.

10. Und Jaebez rief den GOtt Iſrael an, und ſprach: Wo du mich ſegnen wirſt, und meine grenzen mehren, und deine hand mit mir ſeyn wird, und wirſt mit dem übel ſchaffen, daß michs nicht bekümmere. Und GOtt lies kommen, das er bat.

11. Calub aber, der bruder Suha, zeugete Mehir; der iſt der vater Eſthon.

12. Eſthon aber zeugete Bethrapha, Paſſeah und Thehinna, den vater der ſtadt Nahas. Das ſind die männer von Recha.

13. Die kinder Kenas waren: Athniel und Seraja. Die kinder aber Athniel waren: Hathath.

14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab, den vater des thals der zimmerleute: denn ſie waren zimmerleute.

15. Die kinder aber Caleb, des ſohnes Jephunne, waren: Iru, Ela und Naam. Die kinder Ela waren: Kenas.

16. Die kinder aber Jehaleleel waren: Siph, Sipha, Thirja und Aſareel.

17. Die kinder aber Eſra waren: Jether, Mered, Epher und Jalon, und Thahar mit MirJam, Samai, Jesbah, dem vater Eſthemoa.

18. Und ſein weib Judija gebar Jered, den vater Gedor; Heber, den vater Socho; Jekuthiel, den vater Sanoah. Das ſind die kinder Bithia, der tochter Pharao, die der Mared nahm.

19. Die kinder des weibes Hodija, der ſchweſter Naham, des vaters Kegila, waren: Garmi und Eſthemoa, der Maechathiter.

20. Die kinder Simon waren: Ammon, Rinna, und Benhanan, Thilon. Die kinder Jeſei waren: Soheth und der BenSoheth.

21. Die kinder aber * Sela, des ſohnes Juda, waren: Er, der vater Lecha; Laeda, der vater Mareſa, und die freundſchaft der leinweber unter dem hauſe Asbea. * 1. Moſ. 38, 5.

22. Dazu Jokim, und die männer von Coſeba, Joas und Saraph, die hausväter wurden in Moab und Jaſubi zu Lahem: wie die alte rede lautet.

23. Sie waren töpfer, und wohneten unter pflanzen und zäunen bey dem könige zu ſeinem geſchäfte, und kamen, und blieben daſelbſt.

Das 5. Capitel.

Geſchlechte Simeons.

Die kinder * Simeon waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul. * 1. Moſ. 46, 10.

25. Des ſohn war Sallum, des ſohn war Mibſam, des ſohn war Miſma.

26. Die kinder aber Miſma waren: Hamuel, des ſohn war Zachur, des ſohn war Simei.

27. Simei aber hatte ſechzehen ſöhne und ſechs töchter: und ſeine brüder hatten nicht viel kinder; aber alle ihre freundſchaften mehreten ſich ſo nicht, als die kinder Juda.

28. Sie wohneten aber zu Berſeba, Molada, HazarSual,

29. Bilha, Ezem, Tholad,

30. Bethuel, Harma, Ziklag,

31. BethMarchaboth, Hazar Suſſim, BethBirei, Saaraim. Dis waren ihre ſtädte, bis auf den könig David.

32. Dazu ihre dörfer bey Ethan, Ain, Rimmon, Thochen, Aſan, die fünf ſtädte,

33. Und alle dörfer, die um dieſe ſtädte her waren, bis gen Baal, das iſt ihre wohnung und ihre ſipſchaft unter ihnen.

34. Und Meſobab, Jamlech, Joſa, der ſohn Amazia,

35. Joel, Jehu, der ſohn Joſibja, des ſohnes Seraja, des ſohnes Aſiel,

36. Elioenai, Jaecoba, Jeſohaja, Aſaja, Adiel, Jſmeel und Benaja,

37. Siſa, der ſohn Siphei, des ſohnes Allon, des ſohnes Jedaja, des ſohnes Simri, des ſohnes Semaja.

38. Dieſe wurden namhaftige fürſten in ihren geſchlechten des hauſes ihrer väter, und theileten ſich nach der menge.

39. Und ſie zogen hin, daß ſie gen Gedor kämen, bis gegen morgen des thals, daß ſie weide ſuchten für ihre ſchafe.

40. Und funden fette und gute weide, und ein land weit von raum, ſtille und reich: denn vorhin wohneten daſelbſt die von Ham.

41. Und die jezt mit namen beſchrieben ſind, kamen zur zeit Hiskia, des königes Juda, und ſchlugen jener hütten und wohnunge, die daſelbſt funden wurden, und verbanneten ſie bis auf dieſen tag; und wohneten an ihrer ſtatt: denn es war weide daſelbſt für ſchafe.

42. Auch giengen aus ihnen, aus den kindern Simeon, fünf hundert männer zu dem gebirge Seir, mit ihren oberſten, Platja, Nearja, Rephaja und Uſiel, den kindern Jeſei.

43. Und ſchlugen die übrigen entrunnene der Amalekiter; und wohneten daſelbſt bis auf dieſen tag.

Das 6. (ſonſt 5.) Capitel.

Von Ruben, Gad, Manaſſe.

Die kinder Ruben, des erſten ſohns Jſrael, denn er war der erſte ſohn: aber damit, daß * er ſeines vaters bette verunreinigte, ward ſeine erſtgeburt gegeben den kindern Joſeph, des ſohns Jſrael; und er ward nicht gerechnet zur erſtgeburt. * 1. Moſ. 35, 22.

2. Denn Juda, der mächtig war unter ſeinen brüdern, dem ward das fürſtenthum vor ihm gegeben; und Joſeph die erſtgeburt.

3. So ſind nun die kinder * Ruben, des erſten ſohns Jſrael: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi. * 2. Moſ. 6, 14.

4. Die kinder aber Joel waren: Semaja, des ſohn war Gog, des ſohn war Simei,

5. Des ſohn war Micha, des ſohn war Reaja, des ſohn war Baal,

6. Des ſohn war Beera, welchen führete weg gefangen ThiglathPilneſer, der könig von Aſſyrien: er aber war ein fürſt unter den Rubenitern.

7. Aber ſeine brüder unter ſeinen geſchlechten, da ſie unter ihre geburt ge-

gerechnet wurden, hatten zu håuptern Jejel und Sacharja.

8. Und Bela, der ſohn Aſan, des ſohns Sema, des ſohns Joel, der wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo, und Baal Meon.

9. Und wohnete gegen dem aufgang, bis man kommt an die wüſte ans waſſer Phrath: denn ihres viehes war viel im lande Gilead.

10. Und zur zeit Saul führeten ſie kriege wider die Hagariter, daß jene fielen durch ihre hand: und wohneten in jener hütten gegen dem ganzen morgenort Gilead.

11. Die kinder Gad aber wohneten gegen ihnen im lande Baſan, bis gen Salcha.

12. Joel, der vornehmſte, und Saphan der ander, Jacnai und Saphat zu Baſan.

13. Und ihre brüder des hauſes ihrer våter waren: Michael, Meſullam, Seba, Jorai, Jarcan, Sia und Eber, die ſieben.

14. Dis ſind die kinder Abihail, des ſohns Huri, des ſohns Jaroah, des ſohns Gilead, des ſohns Michael, des ſohns Jeſiſai, des ſohns Jahdo, des ſohns Bus.

15. Ahi, der ſohn Abdiel, des ſohns Guni, war ein oberſter im hauſe ihrer våter:

16. Und wohneten zu Gilead in Baſan, und in ihren tóchtern, und in allen vorſtådten Saron, bis an ihr ende.

17. Dieſe wurden alle gerechnet zur zeit Jotham, des kóniges Juda, und Jerobeam, des kóniges Iſrael.

18. Der kinder Ruben, der Gaditer, und des halben ſtammes Manaſſe, was ſtreitbare månner waren, die ſchild und ſchwert führen, und bogen ſpannen konten, und ſtreitkundig waren, derer war vier und vierzig tauſend, und ſieben hundert und ſechzig, die ins heer zogen.

19. Und da ſie ſtritten mit den Hagaritern, hulfen ihnen Jetur, Naphes und Nodab.

20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre hånde, und alles, das mit ihnen war. Denn ſie ſchryen zu GOtt im ſtreit: und er lies ſich erbitten, denn ſie vertraueten ihm.

21. Und ſie führeten weg ihr vieh, fünf tauſend kamele, zwey hundert und fünfzig tauſend ſchafe, zwey tauſend eſel, und hundert tauſend menſchenſeelen.

22. Denn es fielen viel verwundete: denn der ſtreit war von GOtt. Und ſie wohneten an ihrer ſtatt, bis zur zeit, da ſie gefangen wurden.

23. Die kinder aber des halben ſtammes Manaſſe wohneten im lande, von Baſan an, bis gen Baal Hermon, und Senir, und den berg Hermon; und ihrer war viel.

24. Und dieſe waren die håupter des hauſes ihrer våter: Epher, Jeſei, Eliel, Aſriel, Jeremia, Hodawja, Jahdiel, gewaltige redliche månner und berühmte håupter, im hauſe ihrer våter.

25. Und da ſie ſich an dem GOtt ihrer våter verſündigten, und hureten den gózen nach der vólker im lande, die GOtt vor ihnen vertilget hatte.

26. Erweckte der GOtt * Iſrael den geiſt Phul, des kóniges von Aſſyrien, und den geiſt Thiglath Pilneſer, des kóniges von Aſſyrien: und führete weg die Rubeniter, Gaditer, und den halben ſtamm Manaſſe: und brachte ſie gen Halah, und Habor, und Hara, und ans waſſer Goſan, bis auf dieſen tag.

*2. Kón. 15, 29.

Das 7. (ſonſt 6.) Capitel.

Zahl und wohnung der kinder Levi und Aaron.

Die kinder Levi waren: Gerſon, Kahath und Merari.

* 2. Moſ. 6, 16. 2c.

2. Die kinder aber Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.

3. Die kinder * Amram waren: Aaron, Moſe und Miriam. Die kinder Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar. * 2. Moſ. 2, 1.

4. Eleaſar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abiſua.

5. Abiſua zeugete Buki. Buki zeugete Uſi.

6. Uſi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.

7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

8. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz.

9. Ahimaaz zeugete Aſarja. Aſarja zeugete Johanan.

10. Johanan zeugete † Aſarja, den, der prieſter war im hauſe, das Salomo bauete zu Jeruſalem. † 2. Chron. 26, 17.

11. Aſarja zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum.

13. Sallum zeugete Hilkija. Hilkija zeugete Aſarja.

14. Aſarja zeugete Seraja. Seraja zeugete Jozadak.

15. Jozadak aber ward mit weggeführet, da der HErr Juda und Jeruſalem durch NebucadNezar lies gefangen wegführen.

16. So ſind nun die kinder Levi dieſe: Gerſom, Kahath, Merari.

17. So heiſſen aber die kinder † Gerſom: Libni und Simei. † 2. Moſ. 6, 17.

18. Aber die kinder Kahath heiſſen: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.

19. Die kinder Merari heiſſen: Maheli und Muſi. Das ſind die geſchlechte der Leviten unter ihren vätern.

20. Gerſoms ſohn war Libni, des ſohn war Jahath, des ſohn war Sima.

21. Des ſohn war Joah, des ſohn war Iddo, des ſohn war Serah, des ſohn war Jeathrai.

22. Kahaths ſohn aber war Amminadab, des ſohn war Korah, des ſohn war Aſſir,

23. Des ſohn war Elkana, des ſohn war AbiAſſaph, des ſohn war Aſſir,

24. Des ſohn war Thahath, des ſohn war Uriel, des ſohn war Uſija, des ſohn war Saul.

25. Die kinder Elkana waren: Amaſai und Ahimoth.

26. Des ſohn war Elkana, des ſohn war Elkana von Zoph, des ſohn war Nahath,

27. Des ſohn war Elijab, des ſohn war Jeroham, des ſohn war Elkana,

28. Des ſohn war Samuel, des erſtgeborner war Vaſni, und Abija.

29. Merari ſohn war Maheli, des ſohn war Libni, des ſohn war Simei, des ſohn war Uſa,

30. Des ſohn war Simea, des ſohn war Haggija, des ſohn war Aſaja.

31. Dis ſind aber, die David ſtellete zu ſingen im hauſe des HErrn, da die lade ruhete.

32. Und dieneten vor der wohnung der hütte des ſtifts mit ſingen, bis daß Salomo das haus des HErrn bauete zu Jeruſalem: und ſtunden nach ihrer weiſe an ihrem amt.

33. Und dis ſind ſie, die da ſtunden, und ihre kinder. Von den kindern Kahath war Heman, der ſänger, der ſohn Joel, des ſohns Samuel,

34. Des ſohns Elkana, des ſohns Jeroham, des ſohns Eliel, des ſohns Thoah,

35. Des ſohns Zuph, des ſohns Elkana, des ſohns Mahath, des ſohns Amaſai,

36. Des ſohns Elkana, des ſohns Joel, des ſohns Aſarja, des ſohns Zephanja,

37. Des ſohns Thahath, des ſohns Aſſir, des ſohns AbiAſſaph, des ſohns Korah,

38. Des ſohns Jezehar, des ſohns Kahath, des ſohns Levi, des ſohns Iſrael.

39. Und ſein bruder Aſſaph ſtund zu ſeiner rechten: und er, der Aſſaph, war ein ſohn Berechja, des ſohns Simea,

40. Des ſohns Michael, des ſohns Baeſeja, des ſohns Malchija,

41. Des ſohns Athni, des ſohns Serah des ſohns Adaja,

42. Des ſohns Ethan, des ſohns Sima, des ſohns Simei,

43. Des ſohns Jahath, des ſohns Gerſom, des ſohns Levi.

44. Ihre brüder aber, die kinder Merari, ſtunden zur lincken: nemlich Ethan, der ſohn Kuſi, des ſohns Abdi, des ſohns Malluch.

45. Des ſohns Haſabja, des ſohns Amazia, des ſohns Hilkia,

46. Des ſohns Amzi, des ſohns Bani, des ſohns Samer,

47. Des ſohns Maheli, des ſohns Muſi, des ſohns Merari, des ſohns Levi.

48. Ihre brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerley amt an der wohnung des hauſes des HErrn.

49. Aaron aber und ſeine ſöhne waren im amt, anzuzünden auf dem brandopfers altar, und auf dem räuchaltar, und zu allem geſchäffte im allerheiligſten, und zu verſöhnen Iſrael, wie Moſe, der knecht GOttes, geboten hatte.

50. Dis ſind aber die kinder Aaron: Eleaſar, ſein ſohn, des ſohn war Pinehas, des ſohn war Abiſua,

51. Des ſohn war Buki, des ſohn war Uſi, des ſohn war Seraja,

52. Des ſohn war Merajoth, des ſohn war Amarja, des ſohn war Ahitob,

53. Des ſohn war Zadok, des ſohn war Ahimaaz.

54. Und dis iſt ihre wohnung und ſitz, in ihren grenzen: nemlich der kinder * Aaron, des geſchlechtes der Kahathiter: denn das loos fiel ihnen. * Joſ. 21, 10.

55. Und ſie gaben ihnen Hebron im lande Juda, und derſelben † vorſtädte umher. † 4. Moſ. 35, 2. 3.

56. Aber das feld der ſtadt und ihre der-

dörfer gaben ſie Caleb, dem ſohn Jephunne. *Joſ. 21, 11.

57. So gaben ſie nun den kindern Aaron † die freyſtädte, Hebron und Libna, ſamt ihren vorſtädten; Jather und Eſthemoa mit ihren vorſtädten;
† Joſ. 21, 13.

58. Hilen, Debir,

59. Aſan und BethSemes mit ihren vorſtädten;

60. Und aus dem ſtamm Benjamin, Geba, Alemeth und Anathoth, mit ihren vorſtädten. Daß aller ſtädte in ihrem geſchlechte waren dreyzehen.

61. Aber den andern kindern Kahath, ihres geſchlechtes, aus dem halben ſtamm Manaſſe, wurden durchs loos zehen ſtädte.

62. Den kindern Gerſom ihres geſchlechtes, wurden aus dem ſtamm Iſaſchar, und aus dem ſtamm Aſſer, und aus dem ſtamm Naphthali, und aus dem ſtamm Manaſſe in Baſan, dreyzehen ſtädte.

63. Den kindern Merari, ihres geſchlechtes, wurden durchs loos aus dem ſtamm Ruben, und aus dem ſtamm Gad, und aus dem ſtamm Sebulon, zwölf ſtädte.

64. Und die kinder Iſrael gaben den Leviten auch ſtädte mit ihren vorſtädten:

65. Nemlich durchs loos aus dem ſtamm der kinder Juda, und aus dem ſtamm der kinder Simeon, und aus dem ſtamm der kinder Benjamin, die ſtädte, die ſie mit namen beſtimmeten.

66. Aber den geſchlechten der kinder Kahath wurden ſtädte ihrer grenze, aus dem ſtamm Ephraim.

67. So gaben ſie nun ihnen, dem geſchlechte der andern kinder Kahath, die † freyen ſtädte: Sichem, auf dem gebirge Ephraim, Geſer. † Joſ. 21, 21.

68. Jakmeam, BethHoron,

69. Ajalon und GathRimmon, mit ihren vorſtädten;

70. Dazu aus dem halben ſtamm Manaſſe: Aner und Bileam, mit ihren vorſtädten.

71. Aber den kindern Gerſom gaben ſie aus dem geſchlechte des halben ſtammes Manaſſe: Golan in Baſan, und Aſtharoth, mit ihren vorſtädten.

72. Aus dem ſtamm Iſaſchar: Kedes, Dabrath,

73. Ramoth und Anem mit ihren vorſtädten.

74. Aus dem ſtamm Aſſer: Maſal, Abdon,

75. Hukok und Rehob, mit ihren vorſtädten.

76. Aus dem ſtamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim, mit ihren vorſtädten.

77. Den andern kindern Merari gaben ſie aus dem ſtamm Sebulon: Rimmono und Thabor, mit ihren vorſtädten.

78. Und jenſeit dem Jordan gegen Jericho, gegen der ſonnen aufgang am Jordan, aus dem ſtamm Ruben: Bezer in der wüſte, Jahza,

79. Kedemoth und Mepaath, mit ihren vorſtädten.

80. Aus dem ſtamm Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,

81. Hesbon und Jaeſer mit ihren vorſtädten.

Das 8. (ſonſt 7.) Capitel.

Geſchlechtregiſter der ſechs übrigen ſöhne Jacobs.

Die kinder * Iſaſchar waren: Thola, Pua, Jaſub und Simron, die viere.
* 1. Moſ. 46, 13.

2. Die kinder aber Thola waren: Uſi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebſam und Samuel, häupter im hauſe ihrer väter von Thola, und gewaltige leute in ihrem geſchlechte, an der zahl, zu Davids zeiten, zwey und zwanzig tauſend, und ſechs hundert.

3. Die kinder Uſi waren: Jeſraja. Aber die kinder Jeſraja waren: Michael, Obadja, Joel und Jeſia, die fünfe, und waren alle häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem geſchlechte im hauſe ihrer väter waren gerüſtet heervolck zum ſtreit, ſechs und dreyſſig tauſend: denn ſie hatten viel weiber und kinder.

5. Und ihre brüder in allen geſchlechten Iſaſchar, gewaltige leute, waren ſieben und achtzig tauſend; und wurden alle gerechnet.

6. Die kinder † Benjamin waren: Bela, Becher, und Jediael, die drey.
† 1. Moſ. 46, 21.

7. Aber die kinder Bela waren: Ezbon, Uſi, Uſiel, Jerimoth und Iri, die fünfe, häupter im hauſe der väter, gewaltige leute. Und wurden gerechnet zwey und zwanzig tauſend, und vier und dreyſſig.

8. Die kinder Becher waren: Semira, Joas, Elieſer, Elioenai, Amri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alameth; die waren alle kinder des Becher.

9. Und

9. Und wurden gerechnet in ihren geſchlechten, nach den häuptern im hauſe ihrer väter, gewaltige leute, zwanzig tauſend und zwey hundert.

10. Die kinder aber Jediael waren: Bilhan, Bilhans kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Enaena, Sethan, Tharſis und Abiſahar.

11. Die waren alle kinder Jediael, häupter der väter, gewaltige leute, ſiebenzehen tauſend, zwey hundert, die ins heer auszogen zu ſtreiten.

12. Und Supim und Hupim waren kinder Jr; Huſim aber waren kinder Aher.

13. Die kinder * Naphthali waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, kinder von Bilha. * 1. Moſ. 46, 24.

14. Die kinder Manaſſe ſind dieſe: Eſriel, welchen gebar Aramja, ſein kebsweib; er zeugete aber Machir, den vater Gilead.

15. Und Machir gab Hupim und Supim weiber; und ſeine ſchweſter hies Maecha. Sein ander ſohn hies Zelaphehad; und Zelaphehad hatte töchter.

16. Und Maecha, das weib Machir, gebar einen ſohn, den hies ſie Peres; und ſein bruder hies Sares: und deſſelben ſöhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams ſohn aber war Bedan. Das ſind die kinder Gilead, des ſohns Machir, des ſohns Manaſſe.

18. Und ſeine ſchweſter Molechet gebar Jshud, Abieſer und Mahela.

19. Und Semida hatte dieſe kinder: Ahian, Sichem, Likhi und Aniam.

20. Die kinder Ephraim waren dieſe: Suthela; des ſohn war Bered, des ſohn war Thahath, des ſohn war Eleada, des ſohn war Thahath,

21. Des ſohn war Sabad, des ſohn war Suthelah, des ſohn war Eſer und Elead. Und die männer zu Gath, die einheimiſchen im lande, erwürgeten ſie; darum, daß ſie hinab gezogen waren, ihr vieh zu nehmen.

22. Und ihr vater Ephraim trug lange zeit leide; und ſeine brüder kamen ihn zu tröſten.

23. Und er beſchlief ſein weib, die ward ſchwanger, und gebar einen ſohn, den hies er Bria: darum, daß es in ſeinem hauſe übel zugieng.

24. Seine tochter aber war Seera, die bauete das niedere und obere Beth-Horon, und Uſen Seera.

25. Des ſohn war Rephah und Reſeph, des ſohn war Thelah, des ſohn war Thahan,

26. Des ſohn war Laedan, des ſohn war Ammihud, des ſohn war Eliſama,

27. Des ſohn war Nun, des ſohn war Joſua.

28. Und ihre habe und wohnung war BethEl und ihre töchter; und gegen dem aufgang Naeran; und gegen abend Geſer und ihre töchter, Sechem und ihre töchter, bis gen Azza und ihre töchter.

29. Und an den kindern Manaſſe, BethSean und ihre töchter; Thaenach und ihre töchter; Megiddo und ihre töchter; Dor und ihre töchter. Jn dieſen wohneten die kinder Joſeph, des ſohns Jſrael.

30. Die kinder † Aſſer waren dieſe: Jemna, Jeſwa, Jeſwi, Bria, und Serah, ihre ſchweſter. † 1. Moſ. 46, 17.

31. Die kinder Bria waren: Heber und Malchiel; das iſt der vater Birſawith.

32. Heber aber zeugete Japhleth, Somer, Hotham, und Suah, ihre ſchweſter.

33. Die kinder Japhleth waren: Paſah, Bimehal und Aſwath, das waren die kinder Japhlet.

34. Die kinder Somer waren: Ahi, Rahga, Jehuba und Aram.

35. Und die kinder ſeines bruders Helem waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.

36. Die kinder Zophah waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra,

37. Bezer, Hod, Sama, Silſa, Jethran und Beera.

38. Die kinder Jether waren: Jephunne, Phiſpa und Ara.

39. Die kinder Ulla waren: Arah, Haniel und Rizia.

40. Dieſe waren alle kinder Aſſer, häupter im hauſe ihrer väter, auserleſene gewaltige leute, und häupter über fürſten. Und wurden gerechnet ins heer zum ſtreit, an ihrer zahl ſechs und zwanzig tauſend männer.

Das 9. (ſonſt 8.) Capitel.

Das haus Benjamin und Sauls.

Benjamin * aber zeugete Bela, ſeinen erſten ſohn, Asbal, den andern, Ahrah, den dritten,
* 1. Moſ. 46, 21. 2c.

2. Noha, den vierten, Rapha, den fünften.

3. Und Bela hatte kinder: Addar, Gera, Abihud,
4. Abiſua, Naeman, Ahoah,
5. Gera, Sephuphan und Huram.
6. Dis ſind die kinder Ehud, die da häupter waren der väter, unter den bürgern zu Geba; und zogen weg gen Manahath:
7. Nemlich Naeman, Ahia, und Gera, derſelbe führete ſie weg; und er zeugete Uſa und Ahihud.
8. Und Saharaim zeugete im lande Moab (da er jene von ſich gelaſſen hatte) von Huſim und Baera, ſeinen weibern.
9. Und er zeugete von Hodes, ſeinem weibe, Jobab, Zibja, Meſa, Malcham,
10. Jeuz, Sachja und Mirma. Das ſind ſeine kinder, häupter der väter.
11. Von Huſim aber zeugete er Abitob und Elpaal.
12. Die kinder aber Elpaal waren: Eber, Miſeam und Samed. Derſelbe bauete Ono, und Lod, und ihre töchter.
13. Und Bria und Sama waren häupter der väter, unter den bürgern zu Ajalon: ſie verjagten die zu Gath.
14. Ahjo aber, Saſak, Jeremoth,
15. Sebadja, Arad, Ader,
16. Michael, Jeſpa und Joha; das ſind kinder Bria.
17. Sebadja, Meſullam, Hiski, Heber,
18. Jesmerai, Jeslia, Jobab; das ſind kinder Elpaal.
19. Jakim, Sichri, Sabdi,
20. Eliocnai, Zilthai, Eliel,
21. Adaja, Braja und Simrath; das ſind die kinder Simei.
22. Jeſpan, Eber, Eliel,
23. Abdon, Sichri, Hanan,
24. Hananja, Elam, Anthothia,
25. Jephdeja und Pnuel; das ſind die kinder Saſak.
26. Samſerai, Seharja, Athalja,
27. Jaereſja, Elia und Sichri; das ſind die kinder Jeroham.
28. Das ſind die häupter der väter ihrer geſchlechte, die wohneten zu Jeruſalem.
29. Aber zu Gibeon wohnete der vater Gibeon, und ſein weib hies Maecha.
30. Und ſein erſter ſohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,
31. Gedor, Ahio und Secher.
32. Mikloth aber zeugete Simea, und ſie wohneten gegen ihren brüdern zu Jeruſalem mit ihnen.
33. Ner † zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Melchiſua, Abinadab und Esbaal.
† 1. Sam. 14, 51.
34. Der ſohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal zeugete Micha.
35. Die kinder Micha waren: Pithon, Melech, Thaerea und Ahas.
36. Ahas aber zeugete Joadda. Joadda zeugete Alemeth, Aſmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.
37. Moza zeugete Binea; des ſohn war Rapha, des ſohn war Eleaſa, des ſohn war Azel.
38. Azel aber hatte ſechs ſöhne, die hieſſen: Esrikam, Bochru, Jeſmael, Searja, Obadja, Hanan. Die waren alle ſöhne Azel.
39. Die kinder Eſek, ſeines bruders, waren: Ulam, ſein erſter ſohn, Jeus, der ander, Elipheleth, der dritte.
40. Die kinder aber Ulam waren gewaltige leute, und geſchickt mit bogen: und hatten viel ſöhne und ſöhnsſöhne, hundert und funfzig. Die ſind alle von den kindern Benjamin.

Das 10. (ſonſt 9.) Capitel.

Inwohner zu Jeruſalem und Gibeon.

1. Und das ganze Iſrael ward gerechnet: und ſiehe, ſie ſind angeſchrieben im buch der könige Iſrael und Juda; und nun weggeführet gen Babel um ihrer miſſethat willen.
2. Die zuvor wohneten auf ihren gütern und ſtädten, nemlich Iſrael, prieſter, Leviten und Nethinim.
3. Aber zu Jeruſalem wohneten etliche der kinder Juda, etliche der kinder Benjamin, etliche der kinder Ephraim und Manaſſe.
4. Nemlich aus den kindern Perez, des ſohns Juda, war Uthai, der ſohn Ammihud, des ſohns Amri, des ſohns Imri, des ſohns Bani.
5. Von Siloni aber Aſaja, der erſte ſohn, und ſeine andere ſöhne.
6. Von den kindern Serah: Jeguel und ſeine brüder, ſechs hundert und neunzig.
7. Von den kindern Benjamin: Sallu, der ſohn Meſullam, des ſohns Hodawja, des ſohns Haſnua;
8. Und Jebneja, der ſohn Jeroham, und Ela, der ſohn Uſi, des ſohns Michri, und Meſullam, der ſohn Sephatja, des ſohns Reguel, des ſohns Jebneja.

9. Dazu ihre brüder in ihren geſchlechten, neun hundert und ſechs und funfzig. Alle dieſe männer waren häupter, im hauſe ihrer väter.

10. Von den prieſtern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin;

11. Und Aſarja, der ſohn Hilkia, des ſohns Meſullam, des ſohns Zadok, des ſohns Merajoth, des ſohns Ahitob, ein fürſt im hauſe GOttes.

12. Und Adaja, der ſohn Jeroham, des ſohns Pashur, des ſohns Malchja, und Maeſai, der ſohn Adiel, des ſohns Jachſera, des ſohns Meſullam, des ſohns Meſſillemith, des ſohns Jmmer.

13. Dazu ihre brüder, häupter im hauſe ihrer väter, tauſend, ſieben hundert und ſechzig, fleiſſige leute am geſchäffte des amts im hauſe GOttes.

14. Von den Leviten aber aus den kindern Merari: Semaja, der ſohn Haſub, des ſohns Aſrikam, des ſohns Haſabja.

15. Und Bakbakar, der zimmermann, und Galal, und Mathanja, der ſohn Micha, des ſohns Sichri, des ſohns Aſſaph.

16. Und Obadja, der ſohn Semaja, des ſohns Galal, des ſohns Jeduthun; und Berechja, der ſohn Aſſa, des ſohns Elkana, der in den dörfern wohnete, der Nethophatiter.

17. Die pförtner aber waren: Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman mit ihren brüdern, und Sallum, der oberſte.

18. Denn bisher hatten am thor des königes, gegen dem aufgang, gewartet die kinder Levi mit lagern.

19. Und Sallum, der ſohn Kore, des ſohns Abiaſſaph, des ſohns Korah, und ſeine brüder aus dem hauſe ſeines vaters, die Korhiter am geſchäffte des amts, daß ſie warteten an der ſchwelle der hütte: und ihre väter im lager des HErrn, daß ſie warteten des eingangs.

20. Pinehas aber, der ſohn Eleaſar, war fürſt über ſie: darum, daß der † HErr zuvor mit ihm geweſen war.

† 4. Moſ. 25, 7.

21. Sacharja aber, der ſohn Meſelemja, war hüter am thor der hütte des ſtifts.

22. Alle dieſe waren auserleſen zu hütern an der ſchwelle, zwey hundert und zwölfe, die waren gerechnet in ihren dörfern. Und David, und Samuel, der ſeher, ſtifteten ſie durch ihren glauben:

23. Daß ſie und ihre kinder hüten ſolten am hauſe des HErrn, nemlich an dem hauſe der hütte, daß ſie ſein warteten.

24. Es waren aber ſolche thorwärter gegen die vier winde geſtellet, gegen morgen, gegen abend, gegen mitternacht, gegen mittag.

25. Jhre brüder aber waren auf ihren dörfern, daß ſie herein kamen, je des ſiebenden tages, allezeit bey ihnen zu ſeyn.

26. Denn die Leviten waren dieſen viererley oberſten thorhütern vertrauet, und ſie waren über die kaſten und ſchätze im hauſe GOttes.

27. Auch blieben ſie über nacht um das haus GOttes: denn es gebührete ihnen die hut, daß ſie alle morgen aufthäten.

28. Und etliche aus ihnen waren über das geräthe des amts: denn ſie trugen es gezehlet aus und ein.

29. Und ihrer etliche waren beſtellet über die gefäſſe, und über alles heilige geräthe, über ſemmelmehl, über wein, über öl, über weihrauch, über räuchwerck.

30. Aber der prieſter kinder machten etliche das räuchwerck.

31. Mathithja aus den Leviten, dem erſten ſohn Sallum, des Korhiters, waren vertrauet die pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber, ihren brüdern, waren über die ſchaubrode zuzurichten, daß ſie ſie alle Sabbath bereiteten.

33. Das ſind die ſänger, die häupter unter den vätern der Leviten, über die kaſten ausgeſondert: denn tag und nacht waren ſie darob im geſchäffte.

34. Das ſind die häupter der väter unter den Leviten in ihren geſchlechten. Dieſe wohneten zu Jeruſalem.

35. Zu Gibeon wohneten Jejel, der vater Gibeon: ſein weib hies Maecha,

36. Und ſein erſter ſohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.

38. Mikloth aber zeugete Simeam: und ſie wohneten auch um ihre brüder zu Jeruſalem unter den ihren.

39. Ner aber zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchiſua, Abinadab, Esbaal.

40. Der ſohn aber Jonathan war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

41. Die kinder Micha waren: Pithon, Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.

43. Moza zeugete Binea; des ſohn war Raphaja, des ſohn war Eleaſa, des ſohn war Azel.

44. Azel aber hatte ſechs ſöhne, die hieſſen, Asrikam, Bochru, Jeſmael, Searja, Obadja, Hanan: das ſind die kinder Azel.

Das 11 (ſonſt 10.) Capitel.

Sauls untergang im ſtreit wider die Philiſter.

Die † Philiſter ſtritten wider Iſrael: und die von Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen die erſchlagenen auf dem berge Gilboa.

† 1. Sam. 31, 1.

2. Aber die Philiſter hiengen ſich an Saul, und ſeine ſöhne hinter ihnen her: und ſchlugen Jonathan, Abinadab und Malchiſua, die ſöhne Saul.

3. Und der ſtreit ward hart wider Saul: und die bogenſchützen kamen an ihn, daß er von den ſchützen verwundet ward.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem waffenträger: Zeuch dein ſchwert aus, und erſtich mich damit, daß dieſe unbeſchnittene nicht kommen, und ſchändlich mit mir umgehen. Aber ſein waffenträger wolte nicht: denn er furchte ſich ſehr. Da nahm Saul ſein ſchwert, und fiel darein.

5. Da aber ſein waffenträger ſahe, daß Saul tod war, fiel er auch ins ſchwert, und ſtarb.

6. Alſo ſtarb Saul und ſeine drey ſöhne, und ſein ganzes haus zugleich.

7. Da aber die männer Iſrael, die im grunde waren, ſahen, daß ſie geflohen waren, und daß Saul und ſeine ſöhne tod waren, verlieſſen ſie ihre ſtädte, und flohen; und die Philiſter kamen, und wohneten darinnen.

8. Des andern morgens kamen die Philiſter, die erſchlagene auszuziehen: und funden Saul und ſeine ſöhne liegen auf dem berge Gilboa:

9. Und zogen ihn aus, und huben auf ſein haupt und ſeine waffen, und ſanden es ins land der Philiſter umher, und lieſſen es verkündigen vor ihren götzen, und dem volck.

10. Und legten ſeine waffen in das haus ihres gottes; und ſeinen ſchedel hefteten ſie an das haus Dagon.

11. Da aber alle, die zu Jabes in Gilead, höreten alles, was die Philiſter Saul gethan hatten:

12. Machten ſie ſich auf, alle ſtreitbare männer, und * nahmen den leichnam Saul, und ſeiner ſöhne, und brachten ſie gen Jabes, und begruben ihre gebeine unter der eiche zu Jabes; und faſteten ſieben tage.

* 1. Sam. 31, 12. 13.

13. Alſo ſtarb Saul in ſeiner miſſethat, die er wider den HErrn gethan hatte, * an dem wort des HErrn, das er nicht hielt; auch † daß er die wahrſagerin fragte, * 1. Sam. 15, 11. † 1. Sam. 28, 8.

14. Und fragte den HErrn nicht: darum tödete er ihn, und wande das königreich zu David, dem ſohn Iſai.

Das 12. (ſonſt 11.) Capitel.

Davids Salbung zum könige: Seine wohnung und ſtreitbare helden.

Und * ganz Iſrael ſamlete ſich zu David gen Hebron, und ſprach: Siehe, wir ſind dein bein und dein fleiſch. * 2. Sam. 5, 1.

2. Auch vorhin, da Saul könig war, führeteſt du Iſrael aus und ein. So hat der HErr, dein GOtt, dir geredet: Du ſolt mein volck Iſrael weiden, und du ſolt fürſt ſeyn über mein volck Iſrael.

3. Auch kamen alle älteſten Iſrael zum könige gen Hebron. Und David machte einen bund mit ihnen zu Hebron vor dem HErrn. Und † ſie ſalbeten David zum könige über Iſrael, nach dem wort des HErrn durch Samuel.

† 1. Sam. 16, 13.

4. Und David zog hin, und das ganze Iſrael, gen Jeruſalem, das iſt Jebus: denn die Jebuſiter wohneten im lande.

5. Und die bürger zu Jebus ſprachen * zu David: Du ſolt nicht herein kommen. David aber gewann die burg Zion, das iſt Davids ſtadt.

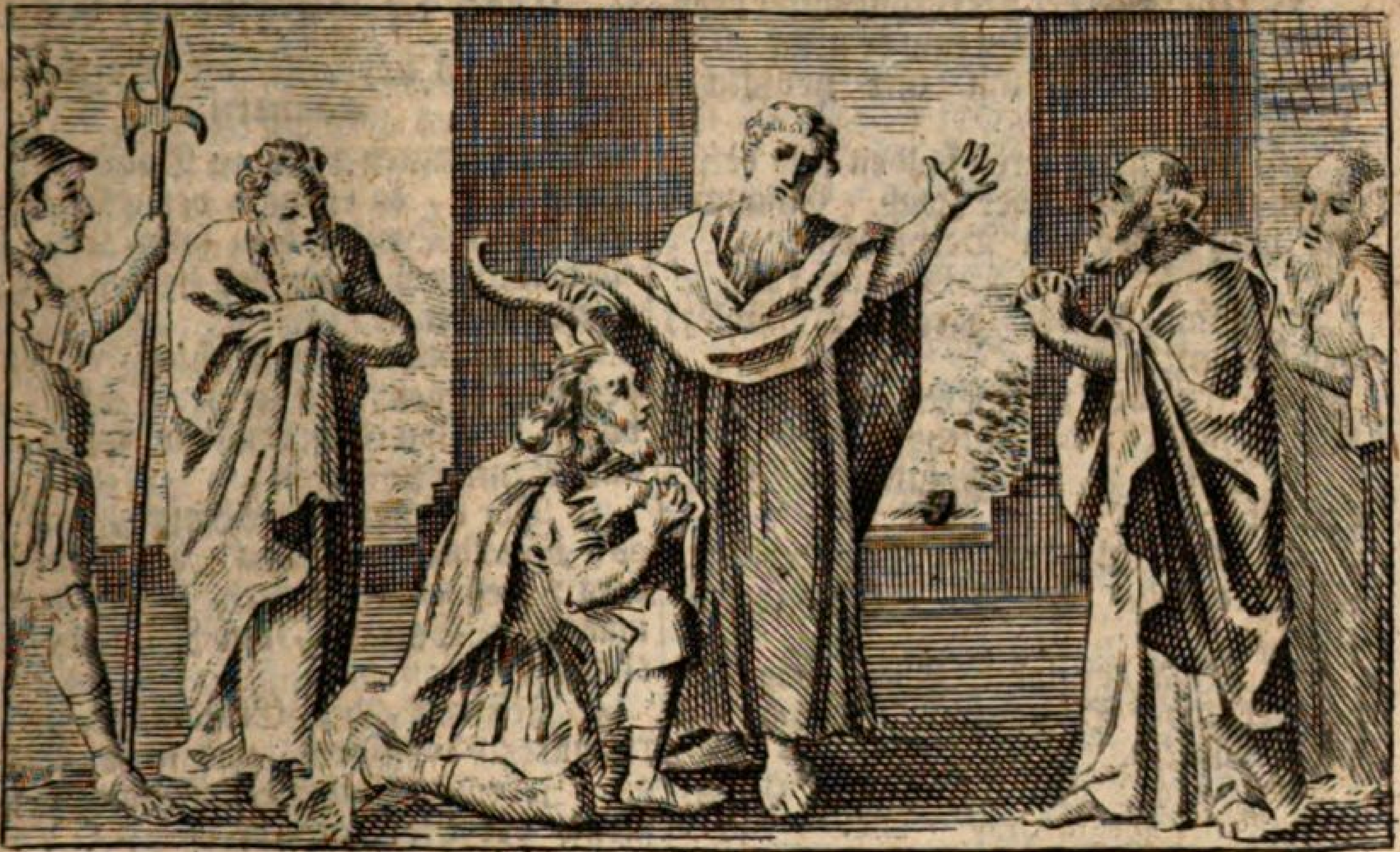
* 2. Sam. 5, 6.

6. Und David ſprach: Wer die Jebuſiter am erſten ſchläget, der ſoll ein haupt und oberſter ſeyn. Da erſtieg ſie am erſten Joab, der ſohn Zeruja; und ward hauptmann.

7. David aber wohnete auf der burg: daher heiſſet man ſie Davids ſtadt.

8. Und er bauete die ſtadt umher, von Millo an, bis gar umher. Joab aber lies leben die übrigen in der ſtadt.

9. Und



9. Und David fuhr fort, und nahm
zu: und der HERR Zebaoth war mit
ihm.
10. Dis ſind † die oberſten unter den
helden Davids, die ſich redlich mit ihm
hielten, in ſeinem königreich, bey gan-
zem Iſrael, daß man ihn zum könige
machte, nach dem wort des HErrn über
Iſrael. † 2. Sam. 23, 8.
11. Und dis iſt die zahl der helden Da-
vids: Jaſabeam, der ſohn Hachmoni, der
vornehmſte unter dreyſſigen; er hub
ſeinen ſpies auf, und ſchlug drey hundert
auf einmal.
12. Nach ihm war Eleaſar, der ſohn
Dodo, der Ahohiter: und er war unter
den dreyen helden.
13. Dieſer war mit David, da ſie hohn
ſprachen, und die Philiſter ſich daſelbſt
verſamlet hatten zum ſtreit. Und war
ein ſtück ackers voll gerſten; und das volck
flohe vor den Philiſtern.
14. Und ſie traten mitten aufs ſtück,
und erretteten es, und ſchlugen die Phi-
liſter. Und der HErr gab ein gros heil.
1 . Und die drey aus den dreyſſigen
vornehmſten zogen hinab zum felſen, zu
David in die höle Adullam: aber der Phi-
liſter lag im grunde Rephaim.
16. David aber war in der burg:
und der Philiſter volck war dazumal zu
Bethlehem.
17. Und David † ward lüſtern, und
ſprach: Wer will mir zu trincken geben
des waſſers aus dem brunnen zu Beth-
lehem unter dem thor?
† 2. Sam. 23, 15.
18. Da riſſen die drey in der Philiſter
lager, und ſchöpfeten des waſſers aus dem
brunnen zu Bethlehem unter dem thor,
und trugens, und brachtens zu David.
Er aber wolte es nicht trincken, ſondern
gos es dem HErrn,
19. Und ſprach: Das laſſe GOtt fer-
ne von mir ſeyn, daß ich ſolches thue, und
trincke das blut dieſer männer in ihres
lebens geſahr; denn ſie haben es mit ih-
res lebens gefahr hergebracht: darum
wolte ers nicht trincken. Das thäten die
drey helden.
20. Abiſai, der bruder Joab, der war
der vornehmſte unter dreyen: Und
er hub ſeinen ſpies auf, und ſchlug
drey hundert. Und er war unter dreyen
berühmt;
21. Und er, der dritte, herrlicher denn
die zweene; und war ihr oberſter, aber
bis an die drey kam er nicht.
22. Benaja, der ſohn Jojada, des
ſohns Jshail, von groſſen thaten, von
Kabzeel. Er ſchlug zween löwen der
Moabiter: und gieng hinab, und ſchlug
einen löwen mitten im brunnen zur
ſchneezeit.
23. Er ſchlug auch einen Egyptiſchen
mann, der war fünf ellen gros, und hatte
einen ſpies in der hand, wie ein weber-
baum. Aber er gieng zu ihm hinab mit
einem ſtecken, und nahm ihm den ſpies
aus der hand, und erwürgete ihn mit
ſeinem eigenen ſpies.
24. Das thät Benaja, der ſohn Jo-
jada, und war berühmt unter dreyen
helden. 25. Und

25. Und war der herrlichſte unter dreyſſigen; aber an die drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen rath.

26. Die ſtreitbaren helden ſind dieſe: † Aſahel, der bruder Joab. Elhanan, der ſohn Dodo von Bethlehem.
† 2. Sam. 2, 18.

27. Samoth, der Haroriter. Helez, der Peloniter.

28. Jra, der ſohn Ekes, der Thekoiter. Abieſer, der Anthotiter.

29. Sibechai, der Huſathiter. Jlai, der Ahohiter.

30. Maherai, der Netophatiter, Heled, der ſohn Baena, der Netophatiter.

31. Jthai der ſohn Ribai, von Gibea der kinder Benjamin. Benaja, der Pirgathoniter.

32. Hurai, von den bächen Gaas. Abiel, der Arbathiter.

33. Aſmaveth, der Baherumiter. Eliahba, der Saalboniter.

34. Die kinder Haſam, des Giſoniters. Jonathan, der ſohn Sage, der Harariter.

35. Ahiam, der ſohn Sachar, der Harariter. Eliphal, der ſohn Ur.

36. Hepher, der Macherathiter. Ahia, der Peloniter.

37. Hezro, der Carmeliter. Naerai, der ſohn Asbai.

38. Joel, der bruder Nathan. Mibehar, der ſohn Hagri.

39. Zelek, der Ammoniter. Naherai, der Berothiter, waffenträger Joabs, des ſohns Zeruja.

40. Jra, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

41. Uria, der Hethiter. Sabad, der ſohn Ahelai.

42. Adina, der ſohn Siſa, der Rubeniter, ein hauptmann der Rubeniter; und dreyſig waren unter ihm.

43. Hanan, der ſohn Maecha. Joſaphat, der Mathoniter.

44. Uſia, der Aſtrathiter. Sama und Jaiel, die ſöhne Hotham, des Aroeriters.

45. Jediael, der ſohn Simri. Joha, ſein bruder, der Thiziter.

46. Eliel, der Maheviter. Jeribai [illegible]ia, die ſöhne Elnaan. Je[illegible]hiter.

[illegible]ed, Jaeſiel von Mezo-

Das 13. (ſonſt 12.) Cap.

Davids beyſtand an ſtreitbaren männern.

Auch kamen dieſe zu David gen Ziklag, da er noch verſchloſſen war vor Saul, dem ſohn Kis. Und ſie waren auch unter den helden, die zum ſtreit hulfen.

2. Und mit bogen geſchickt waren zu beyden händen, auf ſteine, pfeile und bogen. Von den brüdern Saul, die aus Benjamin waren,

3. Der vornehmſte Ahieſer, und Joas, die kinder Samaa, des Gibeathiters: Jeſiel und Peleth, die kinder Aſmaveth; Baracha, und Jehu, der Anthotiter.

4. Jeſmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter dreyſſigen, und über dreyſſige. Jeremia, Jaheſiel, Johanan, Joſabad, der Gederathiter.

5. Eleuſai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Saphathja, der Harohiter.

6. Elkana, Jeſija, Aſareel, Joeſer, Jaſabeam, die Korhiter.

7. Joela und Sabadja, die kinder Jeroham von Gedor.

8. Von den Gaditern ſonderten ſich aus zu David in die burg in der wüſten, ſtarcke helden und kriegsleute, die ſchild und ſpies führeten: und ihr angeſicht wie der löwen, und ſchnell wie die rehen auf den bergen.

9. Der erſte Eſer, der ander Obadja, der dritte Eliab,

10. Der vierte Maſmanna, der fünfte Jeremja,

11. Der ſechſte Athai, der ſiebende Eliel,

12. Der achte Johanan, der neunte Elſabad,

13. Der zehende Jeremja, der eilfte Machbanai.

14. Dieſe waren von den kindern Gad, häupter im heer: der kleineſte über hundert, und der gröſſeſte über tauſend.

15. Die ſind es, die über den Jordan giengen im erſten monden, da er voll war an beyden ufern, daß alle gründe eben waren, beyde gegen morgen und gegen abend.

16. Es kamen aber auch von den kindern Benjamin und Juda zu der burg David.

17. David aber gieng heraus zu ihnen, und antwortete, und ſprach zu ihnen: ſo ihr kommet im friede zu mir,

und mir zu helfen, ſo ſoll mein herz mit euch ſeyn; ſo ihr aber kommet auf liſt, und mir wider zu ſeyn, ſo doch kein frevel an mir iſt, ſo ſehe der GOtt unſerer våter drein, und ſtraffe es.

18. Aber der geiſt zog an Amaſai, den hauptmann unter dreyſſigen: **Dein ſind wir, David, und mit dir halten wirs, du ſohn Iſai. Friede, friede ſey mit dir, friede ſey mit deinen helfern, denn dein GOtt hilft dir.** Da nahm ſie David an, und ſetzte ſie zu håuptern über die kriegsleute.

19. Und von Manaſſe fielen zu David, da er kam mit den Philiſtern wider Saul zum ſtreit, und half ihnen nicht. Denn die * fürſten der Philiſter lieſſen ihn mit rath von ſich, und ſprachen: Wenn er zu ſeinem herrn Saul fiele, ſo möchte es uns unſern hals koſten.

*1. Sam. 29, 4.

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manaſſe, Adna, Joſabad, Jediael, Michael, Joſabad, Elihu, Zilthai, håupter über tauſend in Manaſſe.

21. Und ſie hulfen David wider die kriegsleute: denn ſie waren alle redliche helden; und wurden hauptleute über das heer.

22. Auch kamen alle tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein gros heer ward, wie ein heer GOttes.

23. Und dis iſt die zahl der håupter, gerüſtet zum heer, die zu David gen Hebron kamen, das kônigreich Saul zu ihm zu wenden, nach dem wort des HErrn.

24. Der kinder Juda, die ſchild und ſpies trugen, waren ſechstauſend und achthundert, gerüſtet zum heer.

25. Der kinder Simeon, redliche helden zum heer, ſieben tauſend und hundert.

26. Der kinder Levi vier tauſend und ſechs hundert.

27. Und Jojada, der fürſt unter denen von Aaron, mit drey tauſend und ſieben hundert.

28. Zadok, der knabe, ein redlicher held mit ſeines vaters hauſe, zwey und zwanzig oberſten.

29. Der kinder Benjamin, Sauls brůder, drey tauſend. Denn bis auf die zeit hielten ihrer noch viel an dem hauſe Saul.

30. Der kinder Ephraim zwanzig tauſend und acht hundert, redliche helden, und berühmte månner im hauſe ihrer våter.

31. Des halben ſtammes Manaſſe achtzehen tauſend, die mit nahmen genennet wurden, daß ſie kåmen, und machten David zum kônige.

32. Der kinder Iſaſchar, die verſtåndig waren, und riethen, was zu jeder zeit Iſrael thun ſolte, zwey hundert hauptleute, und alle ihre brůder folgeten ihrem wort.

33. Von Sebulon, die ins heer zogen zum ſtreit, gerüſtet mit allerley waffen zum ſtreit, funfzig tauſend, ſich in die ordnung zu ſchicken eintråchtiglich.

34. Von Naphthali tauſend hauptleute: und mit ihnen, die ſchild und ſpies führeten, ſieben und dreyſſig tauſend.

35. Von Dan zum ſtreit gerüſtet acht und zwanzig tauſend, ſechs hundert.

36. Von Aſſer, die ins heer zogen, gerüſtet zum ſtreit, vierzig tauſend.

37. Von jenſeit dem Jordan, von den Rubenitern, Gaditern, und halben ſtamm Manaſſe, mit allerley waffen zum ſtreit, hundert und zwanzig tauſend.

38. Alle dieſe kriegsleute, den zeug zu ordnen, kamen von ganzem herzen gen Hebron, David zum kônige zu machen über ganz Iſrael. Auch war alles andere Iſrael eines herzens, daß man David zum kônige machte.

39. Und waren daſelbſt bey David drey tage, aſſen und truncken; denn ihre brůder hatten für ſie zubereitet.

40. Auch welche die nåchſten um ſie waren, bis hin an Iſaſchar, Sebulon und Naphthali, die brachten brod auf eſeln, kamelen, måulern und rindern, zu eſſen, mehl, feigen, roſin, wein, ôl, rinder, ſchafe die menge; denn es war eine freude in Iſrael.

Das 14. (ſonſt 13.) Capitel.

Ab- und einholung der lade des bundes.

Und † David hielt einen rath mit den hauptleuten über tauſend und über hundert, und mit allen fürſten. †2. Sam. 6, 2.

2. Und ſprach zu der ganzen gemeine Iſrael: Gefållet es euch, und iſt es von dem HErrn unſerm GOtt; ſo laſſet uns allenthalben ausſchicken zu den andern unſern brůdern, in allen landen Iſrael, und mit ihnen die prieſter und Leviten in den ſtådten, da ſie vorſtådte haben, daß ſie zu uns verſamlet werden.

Und

3. Und laſſet uns die lade unſers GOttes zu uns wieder holen: denn bey den zeiten Saul fragten wir nicht nach ihr.

4. Da ſprach die ganze gemeine, man ſolte alſo thun: denn ſolches gefiel allem volck wohl.

5. Alſo verſamlete David das ganze Iſrael, von Sihor Egypti an, bis man kommt gen Hemath, die lade GOttes zu holen von KiriathJearim.

6. Und David zog hinauf mit ganzem Iſrael zu KiriathJearim, welche lieget in Juda: daß er von dannen herauf brächte die lade GOttes, des HErrn, der auf den Cherubim ſitzet, da der Name angeruffen wird.

7. Und ſie lieſſen die lade GOttes auf einem neuen wagen fahren, aus dem hauſe AbiNadab; Uſa aber und ſein bruder trieben den wagen.

8. David aber und das ganze Iſrael ſpieleten vor GOtt her, aus ganzer macht, mit liedern, mit harpfen, mit pſaltern, mit paucken, mit cymbeln und mit poſaunen.

9. Da ſie aber kamen auf den platz Chidon, reckte Uſa ſeine hand aus, die lade zu halten: denn die rinder ſchritten beyſeit aus.

10. Da erzürnete der grimm des HErrn über Uſa, und ſchlug ihn, daß er ſeine hand hatte ausgereckt an die lade, daß er daſelbſt ſtarb vor GOtt.

11. Da ward David traurig, daß der HErr einen ſolchen ris that an Uſa; und hies die ſtätte PerezUſa, bis auf dieſen tag.

12. Und David fürchte ſich vor GOtt des tages, und ſprach: Wie ſoll ich die lade GOttes zu mir bringen?

13. Darum lies er die lade GOttes nicht zu ſich bringen in die ſtadt David: ſondern lenckte ſie hin in das haus ObedEdom, des Githiters.

14. Alſo blieb die lade GOttes bey ObedEdom in ſeinem hauſe drey monden. Und der HErr ſegnete das haus ObedEdom, und alles, was er hatte.

Das 15. (ſonſt 14.) Capitel.

Davids weiber, kinder und ſieg wider die Philiſter.

Und † Hiram, der könig zu Tyro, ſande boten zu David, und cedernholz, maurer und zimmerleute, daß ſie ihm ein haus baueten. † 2. Sam. 5, 11.

2. Und David merckte, daß ihn der HErr zum könige über Iſrael beſtättiget hatte: denn ſein königreich ſtieg auf um ſeines volcks Iſraels willen.

3. Und David nahm noch mehr weiber zu Jeruſalem; und zeugete noch mehr ſöhne und töchter.

4. Und die ihm zu Jeruſalem geboren wurden, hieſſen alſo: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,

5. Jebehar, Eliſua, Elipalet,

6. Noga, Nepheg, Japhia,

7. Eliſamma, Baeljada, Eliphalet.

8. Und da † die Philiſter höreten, daß David zum könige geſalbet war über ganz Iſrael, zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. Da das David hörete, zog er aus gegen ſie. † 2. Sam. 5, 17.

9. Und die Philiſter kamen, und lieſſen ſich nieder im grunde Rephaim.

10. David aber fragte GOTT, und ſprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter, und wilt du ſie in meine hand geben? Der HErr ſprach zu ihm: Zeuch hinauf, ich habe ſie in deine hände gegeben.

11. Und da ſie hinauf zogen gen † BaalPrazim, ſchlug ſie David daſelbſt. Und David ſprach: GOtt hat meine feinde durch meine hand zertrennet, wie ſich das waſſer trennet. Daher hieſſen ſie die ſtätte BaalPrazim. † Eſa. 28, 21.

12. Und ſie lieſſen ihre götter daſelbſt; da hies ſie David mit feuer verbrennen.

13. Aber † die Philiſter machten ſich wieder dran, und thäten ſich nieder im grunde. † 2. Sam. 5, 22.

14. Und David fragte abermal GOtt; und GOtt ſprach zu ihm: Du ſolt nicht hinauf ziehen hinter ihnen her; ſondern lencke dich von ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den maulbeerbäumen.

15. Wenn du denn wirſt hören das rauſchen oben auf den maulbeerbäumen einher gehen, ſo fahr heraus zum ſtreit: denn GOtt iſt da vor dir ausgezogen, zu ſchlagen der Philiſter heer.

16. Und David thät, wie ihm GOtt geboten hatte: und ſie ſchlugen das heer der Philiſter von Gibeon an bis gen Gaſer.

17. Und Davids name brach aus in allen landen; und der HErr lies ſeine furcht über alle heiden kommen.

Das 16. (ſonſt 15.) Capitel.

Die bundeslade wird an ihren ort gebracht.

Und er bauete ihm häuſer in der ſtadt David, und bereitete der lade GOttes eine ſtätte, und breitete eine hütte über ſie.

2. Dazumal ſprach David: Die lade GOttes ſoll niemand tragen ohne die Leviten: denn dieſelbigen hat der HErr erwählet, daß ſie die lade des HErrn tragen, und ihm dienen ewiglich.

3. Darum verſamlete David das ganze Iſrael gen Jeruſalem, daß ſie die lade des HErrn hinauf brachten an die ſtätte, die er dazu bereitet hatte.

4. Und David brachte zu hauſe die kinder Aaron, und die Leviten.

5. Aus den kindern Kahath, Uriel, den oberſten, ſamt ſeinen brüdern, hundert und zwanzig.

6. Aus den kindern Merari, Aſaja, der oberſte, ſamt ſeinen brüdern, zwey hundert und zwanzig.

7. Aus den kindern Gerſom, Joel, der oberſte, ſamt ſeinen brüdern, hundert und dreyſſig.

8. Aus den kindern Elizaphan, Semaja, der oberſte, ſamt ſeinen brüdern, zwey hundert.

9. Aus den kindern Hebron, Eliel, der oberſte, ſamt ſeinen brüdern, achtzig.

10. Aus den kindern Uſiel, Amminadab, der oberſte, ſamt ſeinen brüdern, hundert und zwölfe.

11. Und David rief Zadok und Abjathar, den prieſtern, und den Leviten: nemlich Uriel, Aſaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab,

12. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd die häupter der väter unter den Leviten: ſo heiliget nun euch und eure brüder, daß ihr die lade des HErrn, des GOttes Iſrael, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe.

13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, that * der HErr, unſer GOtt, einen riß unter uns: darum, daß wir ihn nicht ſuchten, wie ſichs gebühret.
* c. 14, 9. 10.

14. Alſo heiligten ſich die prieſter und Leviten, daß ſie die lade des HErrn, des GOttes Iſrael, herauf brächten.

15. Und die kinder Levi trugen die lade GOttes (des HErrn) auf ihren achſeln, mit den ſtangen dran, wie * Moſe geboten hatte, nach dem wort des HErrn.
* 2. Moſ. 25, 14.

16. Und David ſprach zu den oberſten der Leviten, daß ſie ihre brüder zu ſängern ſtellen ſolten mit ſaitenſpielen, mit pſaltern, harfen und hellen cymbeln, daß ſie laut ſängen und mit freuden.

17. Da beſtelleten die Leviten Heman, den ſohn Joel; und aus ſeinen brüdern Aſſaph, den ſohn Berechja; und aus den kindern Merari, ihren brüdern, Ethan, den ſohn Kuſaja:

18. Und mit ihnen ihre brüder, des andern theils, nemlich Sacharja, Ben, Jaeſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeſeja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, ObedEdom, Jejel, die thorhüter.

19. Denn Heman, Aſſaph und Ethan, waren ſänger mit ehernen cymbeln helle zu klingen.

20. Sacharja aber, Aſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeſeja und Benaja, mit pſaltern nachzuſingen.

21. Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, ObedEdom, Jejel und Aſaſia mit harfen, von acht ſaiten, ihnen vorzuſingen.

22. Chenanja aber, der Leviten oberſter, der ſangmeiſter, daß er ſie unterweiſete zu ſingen; denn er war verſtändig.

23. Und Berechja, und Elkana waren thorhüter der lade.

24. Aber Sebanja, Joſaphat, Nethaneel, Amaſai, Sacharja, Benaja, Elieſer, die prieſter, blieſen mit trommeten vor der lade GOttes: und ObedEdom und Jehia waren thorhüter der lade.

25. * Alſo giengen hin David, und die älteſten in Iſrael, und die oberſten über die tauſenden, herauf zu holen die lade des bundes des HErrn, aus dem hauſe ObedEdom mit freuden.
* 2. Sam. 6, 12.

26. Und da GOtt den Leviten half, die die lade des bundes des HErrn trugen, opferte man ſieben farren und ſieben widder.

27. Und David hatte einen leinen rock an, dazu alle Leviten, die die lade trugen, und die ſänger, und Chenanja, der ſangmeiſter, mit den ſängern; auch hatte David einen leinen leibrock an.

28. Alſo brachte das ganze Iſrael die lade des bundes des HErrn hinauf

auf mit jauchzen, poſaunen, trommeten, und hellen cymbeln, mit pſaltern und harfen.

29. Da nun die lade des bundes des HErrn in die ſtadt David kam, ſahe * Michal, die tochter Saul, zum fenſter aus. Und da ſie den könig David ſahe hüpfen und ſpielen, verachtete ſie ihn in ihrem herzen. * 2. Sam. 6, 16.

Das 17. (ſonſt 16.) Capitel.

Davids lobgeſang und beſtellung des gottesdienſtes.

Und da ſie die lade GOttes hinein brachten, ſetzten ſie ſie in die hütte, die ihr David aufgerichtet hatte: und opferten brandopfer und danckopfer vor GOtt.

2. Und da David die brandopfer und danckopfer ausgerichtet hatte, † ſegnete er das volck im namen des HErrn. † 4. Moſ. 6, 23. 24.

3. Und theilete aus jedermann in Iſrael, beyde männern und weibern, ein laib brods, und ein ſtück fleiſches, und ein nöſſel weins.

4. Und er ſtellete vor die lade des HErrn etliche Leviten zu dienern, daß ſie preiſeten, danckten und lobeten den HErrn, den GOtt Iſrael:

5. Nemlich Aſſaph, den erſten, Sacharja, den andern: Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, ObedEdom und Jejel, mit pſaltern und harfen; Aſſaph aber mit hellen cymbeln.

6. Benaja aber und Jehaſiel, die prieſter, mit trommeten, allezeit vor der lade des bundes GOttes.

7. Zu der zeit beſtellete David zum erſten dem HErrn zu dancken, durch Aſſaph und ſeine brüder:

8. **Dancket † dem HErrn, prediget ſeinen namen; thut kund unter den völckern ſein thun.** † Pſ. 105, 1.

9. Singet, ſpielet und dichtet ihm von allen ſeinen wundern.

10. **Rühmet ſeinen heiligen namen: Es freue ſich das herz derer, die den HErrn ſuchen.**

11. Fraget nach dem HErrn, und nach ſeiner macht; ſuchet ſein angeſicht allezeit.

12. Gedencket ſeiner wunder die er gethan hat, ſeiner wunder und ſeines worts.

13. Ihr, der ſame Iſrael, ſeines knechts, ihr kinder Jacob, ſeine auserwählten.

14. **Er iſt der HErr, unſer GOtt; er richtet in aller welt.**

15. **Gedencket ewiglich ſeines bundes, was er verheiſſen hat in tauſend geſchlechte:**

16. Den er gemacht hat mit Abraham; und ſeines eides mit Iſaac;

17. Und ſtellete daſſelbe Jacob zum recht, und Iſrael zum ewigen bund,

18. Und ſprach: Dir will ich das land Canaan geben, das loos eures erbtheils.

19. Da ſie wenig und gering waren, und fremdlinge darinnen.

20. Und ſie zogen von einem volck zum andern, und aus einem königreich zum andern volck.

21. Er lies niemand ihnen ſchaden thun, und ſtrafte könige um ihrer willen.

22. **Taſtet meine geſalbten nicht an, und thut meinen propheten kein leid.**

23. Singet † dem HErrn, alle land, verkündiget täglich ſein heil. † Pſ. 96, 1.

24. Erzehlet unter den heiden ſeine herrlichkeit, und unter den völckern ſeine wunder.

25. Denn der HErr iſt gros und faſt löblich, und herrlich über alle götter.

26. Denn aller heiden götter ſind götzen: der HErr aber hat den himmel gemacht.

27. Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und frölich zu an ſeinem ort.

28. Bringet her dem HErrn, ihr völcker, bringet her dem HErrn ehre und macht.

29. Bringet * her des HErrn namen die ehre: bringet geſchencke, und kommet vor ihn, und betet den HErrn an im heiligen ſchmuck. * Pſ. 29, 1.

30. Es fürchte ihn alle welt: Er hat den erdboden bereitet, daß er nicht beweget wird.

31. Es freue ſich der himmel, und die erde ſey frölich: und man ſage unter den heiden, daß der HErr regieret.

32. Das meer brauſe, und was darinnen iſt; und das feld ſey frölich, und alles, was darauf iſt,

33. Und laſſet jauchzen alle bäume im walde vor dem HErrn, denn er kommt zu richten die erde.

34. **Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich.**

35. Und

35. Und ſprechet: Hilf uns, GOtt, unſer heiland, und ſamle uns, und errette uns aus den heiden, daß wir deinem heiligen namen dancken, und dir lob ſagen.

36. Gelobet ſey der HErr, der GOtt [illegible] von ewigkeit zu ewigkeit; und [illegible] volck ſage Amen, und lobe den HErrn.

37. Alſo lies er daſelbſt vor der lade des bundes des HErrn, Aſſaph, und ſeine brüder, zu dienen vor der lade allezeit, einen jeglichen tag ſein tagwerck.

38. Aber Obed Edom und ihre brüder, acht und ſechzig, und ObedEdom, den ſohn Jedithun, und Hoſſa zu thorhütern.

39. Und Zadok, den prieſter, und ſeine brüder, die prieſter, lies er vor der wohnung des HErrn auf der höhe zu Gibeon:

40. Daß ſie dem HErrn täglich brandopfer thäten auf dem brandopfers altar, des morgens und des abends: wie geſchrieben ſtehet im geſetz des HErrn, das er an Iſrael geboten hat.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die andern erwähleten, die mit namen benennet waren, zu dancken dem HErrn, daß ſeine güte währet ewiglich.

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit trommeten und cymbeln zu klingen, und mit ſaitenſpielen GOttes: die kinder aber Jedithun machte er zu thorhütern.

43. Alſo zog alles volck hin, ein jeglicher in ſein haus; und David kehrete auch hin ſein haus zu ſegnen.

Das 18. (ſonſt 17.) Capitel.

Der tempelbau Davids wird eingeſtellet, und der Meſſias verheiſſen.

Es * begab ſich, da David in ſeinem hauſe wohnete, ſprach er zu dem propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem cedernhauſe, und die lade des bundes des HErrn iſt unter den teppichen.

* 2. Sam. 7, 2.

2. Nathan ſprach zu David: Alles, was in deinem herzen iſt, das thue; denn GOtt iſt mit dir.

3. Aber in derſelben nacht kam das wort GOttes zu Nathan, und ſprach:

4. Gehe hin, und ſage David, meinem knecht: So ſpricht der HERR: Du ſolt mir nicht ein haus bauen zur wohnung.

5. Denn ich habe in keinem hauſe gewohnet von dem tage an, da ich die kinder Iſrael ausgeführet, bis auf dieſen tag: ſondern ich bin geweſen, wo die hütte geweſen iſt, und die wohnung.

6. Wo ich gewandelt habe im ganzen Iſrael, habe ich auch zu der richter einem in Iſrael je geſagt, dem ich gebot zu weiden mein volck, und geſprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein cedernhaus?

7. So ſprich nun alſo zu meinem knecht David: So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der weide hinter den ſchafen, daß du ſolteſt ſeyn ein fürſt über mein volck Iſrael;

8. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe deine feinde ausgerottet vor dir; und habe dir einen namen gemacht, wie die groſſen auf erden namen haben.

9. Ich will aber meinem volck Iſrael eine ſtätte ſetzen, und will es pflanzen, daß es daſelbſt wohnen ſoll, und nicht mehr beweget werde; und die böſen leute ſollen es nicht mehr ſchwächen, wie vorhin,

10. Und zu den zeiten, da ich den richtern gebot über mein volck Iſrael. Und ich will alle deine feinde demüthigen. Und verkündige dir, daß der HErr dir ein haus bauen will.

11. Wenn aber † deine tage aus ſind, daß du hingeheſt zu deinen vätern: ſo will ich deinen ſamen nach dir erwecken, der deiner ſöhne einer ſeyn ſoll, dem will ich ſein königreich beſtättigen.

† 2. Sam. 7, 12. 13. ꝛc.

12. Der ſoll mir ein haus bauen: und ich will ſeinen ſtuhl beſtättigen ewiglich.

13. Ich will ſein vater ſeyn, und er ſoll mein ſohn ſeyn. Und ich will meine barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich ſie von dem gewandt habe, der vor dir war;

14. Sondern ich will ihn ſetzen in mein haus, und in mein königreich ewiglich, daß ſein ſtuhl beſtändig ſey ewiglich.

15. Und da Nathan nach aller dieſen worten und geſicht mit David redete:

16. Kam der könig David, und blieb vor dem HErrn, und ſprach: Wer bin ich, HERR GOTT? Und was iſt

mein haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt?

17. Und das hat dich noch zu wenig gedaucht, GOtt, ſondern haſt über das haus deines knechtes noch von fernem zukünftigen geredet: und du haſt angeſehen mich, als in der geſtalt eines menſchen, der in der höhe GOtt der HErr iſt.

18. Was ſoll David mehr ſagen zu dir, daß du deinen knecht herrlich macheſt? Du erkenneſt deinen knecht.

19. HErr, um deines knechtes willen, nach deinem herzen haſt du alle ſolch gros ding gethan, daß du kund thäteſt alle herrlichkeit.

20. HERR, es iſt deines gleichen nicht, und iſt kein GOtt, denn du, von welchem wir mit unſern ohren gehöret haben.

21. Und wo iſt ein volck auf erden, wie dein volck Iſrael, da ein GOTT hingegangen ſey, ihm ein volck zu erlöſen, und ihm ſelbſt einen namen zu machen, von groſſen und ſchrecklichen dingen, heiden auszuſtoſſen vor deinem volck her, das du aus Egypten erlöſet haſt?

22. Und haſt dir dein volck Iſrael zum volck gemacht ewiglich: und du, HErr, biſt ihr GOtt worden.

23. Nun, HErr, das wort, das du geredet haſt über deinen knecht, und über ſein haus, werde wahr ewiglich; und thue, wie du geredet haſt.

24. Und dein name werde wahr, und gros ewiglich, daß man ſage: Der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael, iſt GOtt in Iſrael; und das haus deines knechtes Davids ſey beſtändig vor dir.

25. Denn du, HErr, haſt das ohr deines knechtes geöfnet, daß du ihm ein haus bauen wilt: darum hat dein knecht funden, daß er vor dir betet.

26. Nun, HErr, du biſt GOtt, und haſt ſolch gutes deinem knecht geredet.

27. Nun hebe an zu ſegnen das haus deines knechtes, daß es ewiglich ſey vor dir: Denn was du, HErr, ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich.

Das 19. (ſonſt 18.) Capitel.

David beſtellet, nach glücklich geführten kriegen, amtleute.

Nach dieſem * ſchlug David die Philiſter, und demüthigte ſie; und nahm Gath und ihre töchter aus der Philiſter hand. * Pſ. 60, 2.

2. Auch ſchlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden, und geſchenck brachten.

3. Er ſchlug auch HadadEſer, den könig zu Zoba, in Hemath, da er hinzog, ſein zeichen aufzurichten am waſſer Phrath.

4. Und David gewann ihm ab * tauſend wagen, ſieben tauſend reuter, und zwanzig tauſend mann zu fus. Und David verlähmete alle wagen, und behielt hundert wagen übrig.
* 2. Sam. 8, 4.

5. Und die Syrer von Damaſco kamen, dem HadadEſer, dem könig zu Zoba, zu helfen. Aber David ſchlug derſelben Syrer zwey und zwanzig tauſend mann;

6. Und legte volck gen Damaſcon in Syria, daß die Syrer David unterthänig wurden, und brachten ihm geſchencke. Denn der HERR half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die güldene ſchilde, die HadadEſers knechte hatten, und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Auch nahm David aus den ſtädten HadadEſers, Tibehath und Chun, ſehr viel erzes, davon Salomo † das eherne meer und ſäulen, und eherne gefäſe machte. † 1. Kön. 7, 23.

9. Und da Thogu, der könig zu Hemath, hörete, daß David alle macht HadadEſers, des königes zu Zoba, geſchlagen hatte:

10. Sande er ſeinen ſohn Hadoram zum könige David, und lies ihn grüſſen und ſegnen, daß er mit HadadEſer geſtritten, und ihn geſchlagen hatte. Denn Thogu hatte einen ſtreit mit HadadEſer. Auch alle güldene, ſilberne und eherne gefäſe

11. Heiligte der könig David dem HErrn, mit dem ſilber und golde, das er den heiden genommen hatte: nemlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philiſtern und Amalekitern.

12. Und Abiſai, der ſohn Zeruja, ſchlug * der Edomiter im ſalzthal achtzehen tauſend: * 2. Sam. 8, 13.

13. Und legte volck in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der HERR half David, wo er hinzog.

14. Alſo regierte David über das ganze Iſrael, und handhabete gericht und gerechtigkeit alle ſeinem volck.

15. Joab,

15. Joab, † der ſohn Zeruja, war über das heer. Joſaphat, der ſohn Ahilud, war canzler.
† 2. Sam. 8, 16.

16. Zadock, der ſohn Ahitob, und Ahimelech, der ſohn Abjathar, waren prieſter: Sauſa war ſchreiber.

17. Benaja, der ſohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. Und die erſten ſöhne Davids waren dem könige zur hand.

Das 20. (ſonſt 19.) Capitel.

David rächet ſich an Hanon.

Und nach dieſem ſtarb * Nahas, der könig der kinder Ammon; und ſein ſohn ward könig an ſeine ſtatt.
* 2. Sam. 10, 1.

2. Da gedachte David: Ich will barmherzigkeit thun an Hanon, dem ſohn Nahas, denn ſein vater hat an mir barmherzigkeit gethan. Und ſande boten hin ihn zu tröſten über ſeinen vater. Und da die knechte David ins land der kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu tröſten;

3. Sprachen die fürſten der kinder Ammon zu Hanon: Meineſt du, daß David deinen vater ehre vor deinen augen, daß er tröſter zu dir geſandt hat? Ja, ſeine knechte ſind kommen zu dir, zu forſchen und umzukehren, und zu verkundſchaften das land.

4. Da nahm Hanon die knechte Davids, und beſchor ſie, und ſchnitte ihre kleider halb ab bis an die lenden, und lies ſie gehen.

5. Und ſie giengen weg, und lieſſen es David anſagen durch männer. Er aber ſande ihnen entgegen: (denn die männer waren ſehr geſchändet.) Und der könig ſprach: Bleibet zu Jericho, bis euer bart wachſe, ſo kommet denn wieder.

6. Da aber die kinder Ammon ſahen, daß ſie ſtuncken vor David: ſanden ſie hin, beyde Hanon und die kinder Ammon, tauſend centner ſilbers, wagen und reuter zu dingen aus Meſopotamia, aus Maecha und aus Zoba;

7. Und dingeten zwey und dreyſſig tauſend wagen, und den könig Maecha mit ſeinem volck; die kamen, und lagerten ſich vor Medba. Und die kinder Ammon ſamleten ſich auch aus ihren ſtädten, und kamen zum ſtreit.

8. Da das David hörete, ſande er hin Joab mit dem ganzen heer der helden.

9. Die kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüſteten ſich zum ſtreit vor der ſtadt thor. Die könige aber, die kommen waren, hielten im felde beſonders.

10. Da nun Joab ſahe, daß vornen und hinter ihm ſtreit wider ihn war: erwählete er aus aller junger mannſchaft in Iſrael, und rüſtete ſich gegen die Syrer.

11. Das übrige volck aber thät er unter die hand Abiſai, ſeines bruders: daß ſie ſich rüſteten wider die kinder Ammon.

12. Und ſprach; Wenn mir die Syrer zu ſtarck werden, ſo komm mir zu hülfe; wo aber die kinder Ammon dir zu ſtarck werden, will ich dir helfen:

13. Sey getroſt, und laß uns getroſt handeln für unſer volck, und für die ſtädte unſers GOttes. **Der HErr thue, was ihm gefällt.**

14. Und Joab machte ſich herzu mit dem volck, das bey ihm war, gegen die Syrer zu ſtreiten; und ſie flohen vor ihm.

15. Da aber die kinder Ammon ſahen, daß die Syrer flohen, flohen ſie auch vor Abiſai, ſeinem bruder, und zogen in die ſtadt. Joab aber kam gen Jeruſalem.

16. Da aber die Syrer ſahen, daß ſie vor Iſrael geſchlagen waren, ſanden ſie boten hin, und brachten heraus die Syrer jenſeit dem waſſer. Und Sophach, der feldhauptmann HadadEſers, zog vor ihnen her.

17. Da das David angeſagt ward, ſamlete er zu hauf das ganze Iſrael, und zog über den Jordan: und da er an ſie kam, rüſtete er ſich an ſie. Und David rüſtete ſich gegen die Syrer zum ſtreit; und ſie ſtritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael. Und David erwürgete der Syrer ſieben tauſend wagen, und vierzig tauſend mann zu fus: dazu tödete er Sophach, den feldhauptmann.

19. Und da die knechte HadadEſers ſahen, daß ſie vor Iſrael geſchlagen waren, machten ſie friede mit David, und ſeinen knechten. Und die Syrer wolten den kindern Ammon nicht mehr helfen.

Das 21. (ſonſt 20.) Capitel.

Davids krieg und ſieg wider die Ammoniter und Philiſter.

Und da das jahr um war, zur zeit, wenn die könige ausziehen, führete Joab die heermacht, und verderbete der kinder Ammon land, kam und belagerte Rabba. David aber blieb zu Jeruſalem. Und Joab ſchlug Rabba, und zerbrach ſie.

2. Und David †nahm die crone ihres königes von ſeinem haupt, und fand daran einen centner goldes ſchwer, und edelgeſteine; und ſie ward David auf ſein haupt geſetzet. Auch führete er aus der ſtadt ſehr viel raubs. †2. Sam. 12, 30.

3. Aber das volck darinnen führete er heraus, und theilete ſie mit ſägen und eiſernen hacken und keilen. Alſo that David allen ſtädten der kinder Ammon. Und David zog ſamt dem volck wieder gen Jeruſalem.

4. Darnach erhub ſich ein ſtreit zu Gaſer mit den Philiſtern. Dazumal *ſchlug Sibechai, der Huſathiter, den Sibai, der aus den kindern der rieſen war, und demüthigte ihn.
*2. Sam. 21, 18.

5. Und es erhub ſich noch ein ſtreit mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan, der ſohn Jair, den Lahemi, den bruder Goliath, den Gathiter, welcher hatte eine ſpiesſtange, wie ein weberbaum.

6. Abermal ward ein ſtreit zu Gath. Da war ein groſſer mann, der hatte je ſechs finger und ſechs zehen, die machen vier und zwanzig; und er war auch von den rieſen geboren,

7. Und höhnete Iſrael. Aber Jonathan, der ſohn Simea, des bruders Davids, ſchlug ihn.

8. Dieſe waren geboren von den rieſen zu Gath, und fielen durch die hand Davids, und ſeiner knechte.

Das 22. (ſonſt 21.) Capitel.

Dreytägige peſtilenz durch zehlung des volcks verurſachet.

Und † der ſatan ſtund wider Iſrael, und gab David ein, daß er Iſrael zehlen lies.
†2. Sam. 24, 1.

2. Und David ſprach zu Joab, und zu des volcks oberſten: Gehet hin, zehlet Iſrael, von Berſeba an, bis gen Dan; und bringets zu mir, daß ich wiſſe, wie viel ihr iſt.

3. Joab ſprach: Der HErr thue zu ſeinem volck, wie ſie jezt ſind, hundert mal ſo viel. Aber mein herr könig, ſind ſie nicht alle meines herrn knechte? Warum fraget denn mein herr darnach? Warum ſoll eine ſchuld auf Iſrael kommen?

4. Aber des königes wort gieng fort wider Joab. Und Joab zog aus, und wandelte durchs ganze Iſrael, und kam gen Jeruſalem,

5. Und gab die zahl des gezehlten volcks David. Und es war des ganzen Iſrael eilf hundert mal tauſend mann, die das ſchwert auszogen; und Juda vier hundert mal und ſiebenzig tauſend mann, die das ſchwert auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zehlete er nicht unter dieſe: denn es war dem Joab des königs wort ein greuel.

7. Aber ſolches gefiel GOtt übel: denn er ſchlug Iſrael.

8. Und David ſprach zu GOtt: **Ich habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe. Nun aber nimm weg die miſſethat deines knechtes: denn ich habe faſt thörlich gethan.**

9. Und der HErr redete mit Gad, dem ſchauer Davids, und ſprach:

10. Gehe hin, rede mit David, und ſprich: So ſpricht der HErr: Dreyerley lege ich dir vor, erwähle dir derer eines, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, ſprach er zu ihm: So ſpricht der HErr: Erwähle dir,

12. Entweder drey jahr theurung; oder drey monden flucht vor deinen widerſachern, und vor dem ſchwert deiner feinde, daß dichs ergreiſe; oder drey tage das ſchwert des HErrn, und peſtilenz im lande, daß der engel des HErrn verderbe in allen grenzen Iſrael. So ſiehe nun zu, was ich antworten ſoll dem, der mich geſandt hat.

13. David ſprach zu Gad: Mir iſt faſt angſt: doch ich will in die hand des HErrn fallen, denn ſeine barmherzigkeit iſt ſehr gros; und will nicht in menſchen hände fallen.

14. Da lies der HErr peſtilenz in Iſrael kommen, daß ſiebenzig tauſend mann fielen aus Iſrael.

15. Und GOtt ſande den engel gen Jeruſalem, ſie zu verderben. Und im verderben ſahe der HErr drein, und reuete ihn das übel; und ſprach zum engel.

engel, dem verderber: Es iſt genug; laß deine hand ab. Der engel aber des HErrn ſtund bey der tennen Arnan, des Jebuſiters.

16. Und David hub ſeine augen auf, und ſahe den engel des HErrn ſtehen zwiſchen himmel und erden, und ein blos ſchwert in ſeiner hand ausgereckt über Jeruſalem. Da fiel David und die älteſten, mit ſäcken bedeckt, auf ihr antlitz.

17. Und David ſprach zu GOTT: **Bin ichs nicht, der das volck zehlen hies? Ich bins, der geſündiget, und das übel gethan hat; dieſe ſchafe aber, was haben ſie gethan? HErr, mein GOtt, laß deine hand wider mich und meines vaters haus, und nicht wider dein volck ſeyn, zu plagen.**

18. Und der engel ſprach zu Gad, daß er David ſolte ſagen, daß David hinauf gehen, und dem HErrn einen altar aufrichten ſolte, in der tennen Arnan, des Jebuſiters.

19. Alſo gieng David hinauf, nach dem wort Gad, das er geredet hatte, in des HErrn namen.

20. Arnan aber, da er ſich wandte, und ſahe den engel, und ſeine vier ſöhne mit ihm, verſteckten ſie ſich: denn Arnan draſch weitzen.

21. Als nun David zu Arnan gieng, ſahe Arnan, und ward Davids gewahr, und gieng heraus aus der tennen, und betete David an mit ſeinem antlitz zur erden.

22. Und David ſprach zu Arnan: Gib mir raum in der tennen, daß ich einen altar dem HErrn darauf baue. Um voll geld ſolt du mir ihn geben: auf daß die plage von dem volck aufhöre.

23. Arnan aber ſprach zu David: Nimm dir, und mache, mein herr könig, wie dirs gefället. Siehe, ich gebe das rind zum brandopfer, und das geſchirr zu holtz, und weitzen zum ſpeisopfer, alles gebe ichs.

24. Aber der könig David ſprach zu Arnan: Nicht alſo, ſondern um voll geld will ichs kaufen, denn ich will nicht, das dein iſt, nehmen vor dem HErrn, und will es nicht umſonſt haben zum brandopfer.

25. Alſo gab David Arnan um den raum gold, am gewicht ſechs hundert ſekel.

26. Und David bauete daſelbſt dem HErrn einen altar, und opferte brandopfer und danckopfer. Und da er den HErrn anrief, erhörete er ihn durchs feuer vom himmel auf dem altar des brandopfers.

27. Und der HERR ſprach zum engel, daß er ſein ſchwert in ſeine ſcheide kehrete.

28. Zur ſelbigen zeit, da David ſahe, daß ihn der HErr erhöret hatte, auf dem platz Arnan, des Jebuſiters, pflegte er daſelbſt zu opfern.

29. Denn die wohnung des HErrn, die Moſe in der wüſte gemacht hatte, und der brandopfers altar war zu der zeit in der höhe zu Gibeon.

30. David aber konte nicht hingehen vor denſelben, GOtt zu ſuchen: ſo war er erſchrocken vor dem ſchwert des engels des HErrn.

Cap. 23. (22.) v. 1. Und David ſprach: Hie ſoll das haus GOttes, des HErrn, ſeyn, und dis der altar zum brandopfer Iſrael.

Das 23. (ſonſt 22.) Capitel.

Davids väterliche ermahnung an Salomo.

Und David hies verſamlen die fremdlingen, die im lande Iſrael waren, und beſtellete ſteinmetzen, ſteine zu hauen, das haus GOttes zu bauen.

3. Und David bereitete viel eiſens zu nägeln an die thüren in den thoren, und was zu nageln wäre; und ſo viel erzes, das nicht zu wägen war.

4. Auch cedernholtz ohne zahl: denn die von Zidon und Tyro brachten viel cedernholtz zu David.

5. Denn David gedachte: Mein ſohn Salomo iſt ein knabe, und zart, das haus aber, das dem HErrn ſoll gebauet werden, ſoll gros ſeyn, daß ſein name und ruhm erhaben werde in allen landen: darum will ich ihm vorrath ſchaffen. Alſo ſchaffete David viel vorraths vor ſeinem tode.

6. Und er rief ſeinem ſohn Salomo, und gebot ihm zu bauen das haus des HErrn, des GOttes Iſrael,

7. Und ſprach zu ihm: Mein ſohn, ich hatte es im ſinn, dem namen des HErrn, meines GOttes, ein haus zu bauen;

8. Aber das wort des HErrn kam zu mir, und ſprach: Du haſt viel bluts vergoſſen, und groſſe kriege geführet: darum ſolt du meinem namen † nicht ein haus bauen, weil du ſo viel bluts auf die erde vergoſſen haſt vor mir. † c. 29, 3.

9. Siehe, der ſohn, der dir geboren ſoll werden, der wird ein ruhiger mann ſeyn: denn ich will ihn ruhen laſſen von allen ſeinen feinden umher; denn er ſoll Salomo heiſſen, denn ich will friede und ruhe geben über Iſrael ſein lebenlang.

10. Der * ſoll meinem namen ein haus bauen. † Er ſoll mein ſohn ſeyn, und ich will ſein vater ſeyn. Und ich will ſeinen königlichen ſtuhl über Iſrael beſtättigen ewiglich.

* 1. Kön. 5, 5. † Ebr. 1, 5.

11. So wird nun, mein ſohn, der HErr mit dir ſeyn, und wirſt glückſelig ſeyn, daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein haus baueſt, wie er von dir geredet hat.

12. Auch wird der HErr dir geben klugheit und verſtand, und wird dir Iſrael befehlen, daß du halteſt das geſetz des HErrn, deines GOttes.

13. **Denn aber wirſt du glückſelig ſeyn, wenn du dich hälteſt, daß du thuſt nach den geboten und rechten, die der HErr Moſe geboten hat an Iſrael. Sey getroſt und unverzagt; fürchte dich nicht, und zage nicht.**

14. Siehe, ich habe in meiner armuth verſchaffet zum hauſe des HErrn hundert tauſend centner goldes, und tauſend mal tauſend centner ſilbers, dazu erz und eiſen ohne zahl, denn es iſt ſein zu viel; auch holz und ſteine habe ich geſchicket, des magſt du noch mehr machen.

15. So haſt du viel arbeiter, ſteinmetzen und zimmerleute, an ſtein und holz, und allerley weiſen auf allerley arbeit,

16. An gold, ſilber, erz und eiſen ohne zahl. So mache dich auf, und richte es aus; der HErr wird mit dir ſeyn.

17. Und David gebot allen oberſten Iſrael, daß ſie ſeinem ſohn Salomo hülfen.

18. Iſt nicht der HErr, euer GOtt, mit euch, und hat euch ruhe gegeben umher? Denn er hat die einwohner des landes in eure hände gegeben, und das land iſt unterbracht vor dem HErrn, und vor ſeinem volck.

19. So gebet nun euer herz und eure ſeele, dem HErrn, euren GOtt, zu ſuchen. Und machet euch auf, und bauet GOtt, dem HErrn, ein heiligthum, daß man die lade des bundes des HErrn, und die heiligen gefäſe GOttes, ins haus bringe, das dem namen des HErrn gebauet ſoll werden.

Cap. 24. (23.) v. 1. Alſo machte David ſeinen ſohn Salomo zum könige über Iſrael, da er alt und des lebens ſatt war.

Das 24. (ſonſt 23.) Capitel.

Der Leviten zahl, ordnung und amt.

Und David verſamlete alle oberſten in Iſrael, und die prieſter und Leviten:

3. Daß man die Leviten zehlete, von dreyſſig jahren und darüber. Und ihre zahl war von haupt zu haupt, das ſtarcke mann waren, acht und dreyſſig tauſend.

4. Aus welchen wurden vier und zwanzig tauſend verordnet, die das werck am hauſe des HErrn trieben; und ſechs tauſend amtleute und richter:

5. Und vier tauſend thorhüter; und vier tauſend lobſänger des HErrn mit ſaitenſpielen, die ich gemacht habe lob zu ſingen.

6. Und David machte die ordnung unter den kindern Levi, nemlich unter Gerſon, Kahath und Merari.

7. Die Gerſoniter waren: Laedan und Simei.

8. Die kinder Laedan: der erſte Jehiel, Sethan und Joel, die drey.

9. Die kinder aber Simei waren: Salomith, Haſiel und Haron, die drey. Dieſe waren die vornehmſten unter den vätern von Laedan.

10. Auch waren dieſe Simei kinder: Jahath, Sina, Jeus und Bria: Dieſe vier waren auch Simei kinder.

11. Jahath aber war der erſte, Sina der andere. Aber Jeus und Bria hatten nicht viel kinder, darum wurden ſie für eines vaters haus gerechnet.

12. Die kinder Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel, die viere.

13. Die kinder Amram * waren Aaron und Moſe. Aaron aber † ward abgeſondert, daß er geheiliget würde zum allerheiligſten, er und ſeine ſöhne ewiglich, zu räuchern vor dem HErrn, und zu dienen, und zu ſegnen in dem namen des HErrn ewiglich.

* 2. Moſ. 6, 20. † Ebr. 5, 4.

14. Und Moſe, des mannes GOttes, kinder wurden genennet unter der Leviten ſtamm.

15. Die

15. Die * kinder aber Moſe waren: Gerſom und Elieſer.

* 2. Moſ. 2, 22. 23.

16. Die kinder Gerſom, der erſte war Sebuel.

17. Die kinder Elieſer, der erſte war Rehabja. Und Elieſer hatte keine andere kinder. Aber der kinder Rehabja waren viel darüber.

18. Die kinder Jezehar waren: Salomith der erſte.

19. Die kinder Hebron † waren: Jerja der erſte, Amarja der ander, Jehaſiel der dritte, und Jakmeam der vierte.

† c. 25, 23.

20. Die kinder Uſiel waren: Micha der erſte, und Jeſia der ander.

21. Die kinder Merari waren: Maheli und Muſi. Die kinder Maheli waren: Eleaſar und Kis.

22. Eleaſar aber ſtarb, und hatte keine ſöhne, ſondern töchter: und die kinder Kis, ihre brüder, nahmen ſie.

23. Die kinder Muſi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drey.

24. Das ſind die kinder Levi unter ihrer väter häuſer, und vornehmſte der väter, die gerechnet wurden nach der namen zahl, bey den häuptern, welche thäten das geſchäfte des amts im hauſe des HErrn, von zwanzig jahren und darüber.

25. Denn David ſprach: Der HERR, der GOtt Iſrael, hat ſeinem volck ruhe gegeben, und wird zu Jeruſalem wohnen ewiglich.

26. Auch unter den Leviten wurden gezehlet der kinder Levi von zwanzig jahren, und darüber, daß ſie die wohnung nicht tragen durften, mit all ihrem geräthe ihres amts.

27. Sondern nach den letzten worten Davids,

28. Daß ſie ſtehen ſolten unter der hand der kinder Aaron, zu dienen im hauſe des HErrn, im hofe, und zu den kaſten, und zur reinigung, und zu allerley heiligthum, und zu allem werck des amts im hauſe GOttes;

29. Und zum ſchaubrod, zum ſemmelmehl, zum ſpeisopfer, zu ungeſäuerten fladen, zur pfannen, zu röſten, und zu allem gewicht und mas;

30. Und zu ſtehen des morgens zu dancken, und zu loben den HErrn, des abends auch alſo;

31. Und alle brandopfer dem HErrn zu opfern auf die ſabbathen, neumonden und feſte, nach der zahl und gebühr, allewege vor dem HErrn;

32. Daß ſie warten der hut an der hütte des ſtifts und des heiligthums, und der kinder Aaron, ihrer brüder, zu dienen im hauſe des HErrn.

Das 25. (ſonſt 24.) Capitel.

Oberſten im heiligthum und ihre diener.

Aber dis war die ordnung der kinder Aaron. Die kinder Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleaſar und Jthamar.

2. Aber * Nadab und Abihu ſturben vor ihrem vater, und hatten keine kinder. Und Eleaſar und Jthamar wurden prieſter. * 3. Moſ. 10, 1. 2.

3. Und David ordnete ſie alſo: Zadok aus den kindern Eleaſar, und Ahimelech aus den kindern Jthamar, nach ihrer zahl und amt.

4. Und wurden der kinder Eleaſar mehr funden zu vornehmſten ſtarcken männern, denn der kinder Jthamar. Und er ordnete ſie alſo: nemlich ſechzehen aus den kindern Eleaſar, zu oberſten unter ihrer väter haus; und acht aus den kindern Jthamar, unter ihrer väter haus.

5. Er ordnete ſie aber durchs loos: darum, daß beyde aus Eleaſar und Jthamar kindern oberſten waren im heiligthum, und oberſten vor GOtt.

6. Und der ſchreiber Semaja, der ſohn Nethaneel, aus den Leviten, beſchrieb ſie vor dem könige, und vor den oberſten, und vor Zadok, dem prieſter, und vor Ahimelech, dem ſohn AbJathar, und vor den oberſten vätern unter den prieſtern und Leviten: nemlich ein vatershaus für Eleaſar, und das andere für Jthamar.

7. Und das erſte loos fiel auf Jojarib. Das andere auf Jedaja.

8. Das dritte auf Harim. Das vierte auf Seorim.

9. Das fünfte auf Malchija. Das ſechſte auf Mejamin.

10. Das ſiebende auf Hakoz. Das achte auf Abia.

11. Das neunte auf Jeſua. Das zehende auf Sechanja.

12. Das eilfte auf Eliaſib. Das zwölfte auf Jakim.

13. Das dreyzehende auf Hupa. Das vierzehende auf Jeſebeab.

14. Das funfzehende auf Bilga. Das ſechzehende auf Immer.

15. Das ſiebenzehende auf Heſir. Das achtzehende auf Hapizez.

16. Das neunzehende auf Pethahja. Das zwanzigſte auf Jeheskel.

17. Das ein und zwanzigſte auf Jachin. Das zwey und zwanzigſte auf Gamul.

18. Das drey und zwanzigſte auf Delaja. Das vier und zwanzigſte auf Maaſia.

19. Das iſt ihre ordnung nach ihrem amt, zu gehen in das haus des HErrn, nach ihrer weiſe unter ihrem vater Aaron: wie ihnen der HErr, der GOtt Iſrael, geboten hat.

20. Aber unter den andern kindern Levi, war unter den kindern Amram, Subael. Unter den kindern Subael war Jehdea.

21. Unter den kindern Rehabja war der erſte Jeſia.

22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den kindern Slomoth war Jahath.

23. Die kinder Hebron * waren: Jerja der erſte, Amarja der ander, Jehaſiel der dritte, Jakmeam der vierte.

* c. 24, 19.

24. Die kinder Uſiel waren Micha. Unter den kindern Micha war Samir.

25. Der bruder Micha war Jeſia. Unter den kindern Jeſia war Sacharja.

26. Die kinder Merari waren: Maheli und Muſi, des ſohn war Jaeſia.

27. Die kinder Merari von Jaeſia, ſeinem ſohn, waren: Soham, Sacur und Ibri.

28. Maheli aber hatte Eleaſar, denn er hatte keine ſöhne.

29. Von Kis: Die kinder Kis waren: Jerahmeel.

30. Die kinder Muſi waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das ſind die kinder der Leviten, unter ihrer väter haus.

31. Und man warf für ſie auch das loos, neben ihren brüdern, den kindern Aaron, vor dem könige David, und Zadok, und Ahimelech, und vor den oberſten vätern unter den prieſtern und Leviten, dem kleineſten bruder eben ſo wohl, als dem oberſten unter den vätern.

Das 26. (ſonſt 25.) Capitel.

Ordnung der heiligen ſänger.

Und David ſamt den feldhauptleuten ſonderte ab zu ämtern unter den kindern Aſſaph, Heman und Jedithun, die propheten, mit harfen, pſaltern und cymbeln; und ſie wurden gezehlet zum werck nach ihrem amt.

2. Unter den kindern Aſſaph war: Sacur, Joſeph, Nethanja, Aſarela, kinder Aſſaph, unter Aſſaph, der da weiſſagete bey dem könige.

3. Von Jedithun. Die kinder Jedithun waren: Gedalja, Zori, Jeſaja, Haſabja, Mathithja, die ſechſe unter ihrem vater Jedithun, mit harfen, die da weiſſageten zu dancken und zu loben den HErrn.

4. Von Heman. Die kinder Heman waren: Bukja, Mathanja, Uſiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, RomamthiEſer, Jasbekaſa, Mallothi, Hothir und Maheſioth.

5. Dieſe waren alle kinder Heman, des ſchauers des königes in den worten GOttes, das horn zu erheben: denn GOtt hatte Heman vierzehen ſöhne und drey töchter gegeben.

6. Dieſe waren alle unter ihren vätern Aſſaph, Jedithun und Heman, zu ſingen im hauſe des HErrn mit cymbeln, pſaltern und harfen, nach dem amt im hauſe GOttes bey dem könige.

7. Und es war ihre zahl, ſamt ihren brüdern, die im geſang des HErrn gelehrt waren, alleſamt meiſter, zwey hundert, acht und achtzig.

8. Und ſie wurfen loos über ihr amt zugleich, dem kleineſten wie dem gröſſeſten, dem lehrer wie dem ſchüler.

9. Und das erſte loos fiel unter Aſſaph auf Joſeph. Das andere auf Gedalja, ſamt ſeinen brüdern und ſöhnen, deren waren zwölfe.

10. Das dritte auf Sacur, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

11. Das vierte auf Jezri, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

12. Das fünfte auf Nethanja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

13. Das ſechſte auf Bukja, ſamt ſeinen

nen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

14. Das ſiebende auf Jeſreela, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

15. Das achte auf Jeſaja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

16. Das neunte auf Mathanja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

17. Das zehende auf Simei, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, deren waren zwölfe.

18. Das eilfte auf Aſareel, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

19. Das zwölfte auf Haſabja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

20. Das dreyzehende auf Subael, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

21. Das vierzehende auf Mathithja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

22. Das funfzehende auf Jeremoth, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

23. Das ſechzehende auf Ananja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

24. Das ſiebenzehende auf Jasbekaſa, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

25. Das achtzehende auf Hanani, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

26. Das neunzehende auf Mallothi, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

27. Das zwanzigſte auf Eliatha, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

28. Das ein und zwanzigſte auf Hothir, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

29. Das zwey und zwanzigſte auf Giddalthi, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

30. Das drey und zwanzigſte auf Maheſioth, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

31. Das vier und zwanzigſte auf RomamthiEſer, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölfe.

Das 27. (ſonſt 26.) Capitel.

Beſtellung der thorhüter, ſchatzmeiſter und richter.

Von der ordnung der thorhüter. Unter den Korhitern war Meſelemja, der ſohn Kore, aus den kindern Aſſaph.

2. Die kinder aber Meſelemja waren dieſe: Der erſtgeborne Sacharja, der ander Jediael, der dritte Sebadja, der vierte Jathniel,

3. Der fünfte Elam, der ſechſte Johanan, der ſiebende Elioenai.

4. Die kinder aber ObedEdom waren dieſe: Der erſtgeborne Semaja, der ander Joſabad, der dritte Joah, der vierte Sachar, der fünfte Nethaneel,

5. Der ſechſte Ammiel, der ſiebende Iſaſchar, der achte Pegulthai: denn GOtt hatte ihn geſegnet.

6. Und ſeinem ſohn Semaja wurden auch ſöhne geboren, die im hauſe ihrer väter herrſcheten: denn es waren ſtarcke helden.

7. So waren nun die kinder Semaja: Athni, Rephael, Obed und Elſabad, des brüder fleiſſige leute waren: Elihu und Samachja.

8. Dieſe waren alle aus den kindern ObedEdom, ſie ſamt ihren kindern und brüdern, fleiſſige leute, geſchickt zu ämtern, waren zwey und ſechzig von ObedEdom.

9. Meſelemja hatte kinder und brüder, fleiſſige männer, achtzehen.

10. Hoſa aber aus den kindern Merari hatte kinder, den vornehmſten Simri: denn es war der erſtgeborne nicht da, darum ſetzte ihn ſein vater zum vornehmſten.

11. Den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierten Sacharja. Aller kinder und brüder Hoſa waren dreyzehen.

12. Dis iſt die ordnung der thorhüter unter den häuptern der helden am amt, neben ihren brüdern, zu dienen im hauſe des HErrn.

13. Und das loos ward geworfen dem kleinen wie dem groſſen, unter ihrer väter hauſe, zu einem jeglichen thor.

14. Das loos gegen morgen fiel auf Meſelemja; aber ſeinem ſohn Sacharja, der ein kluger rath war, warf man auch das loos, und fiel ihm gegen mitternacht.

15. ObedEdom aber gegen mittag und ſeinen ſöhnen bey dem hauſe Eſ[illegible]

16. Und Supim und Hoſſa gegen abend bey dem thor, da man gehet auf der ſtraſſen der brandopfer, da die hut neben andern ſtehen.

17. Gegen dem morgen waren der Leviten ſechſe, gegen mitternacht des tages viere, gegen mittag des tages viere; bey Eſupim aber je zween und zween:

18. An Parbar aber gegen abend viere an der ſtraſſen, und zween an Parbar.

19. Dis ſind die ordnungen der thorhüter, unter den kindern der Korhiter, und den kindern Merari.

20. Von den Leviten aber war Ahia über die ſchätze des hauſes GOttes, und über die ſchätze, die geheiliget wurden.

21. Von den kindern Laedan, der kinder der Gerſoniten. Von Laedan waren häupter der väter, nemlich die Jehieliten.

22. Die kinder der Jehieliten waren: Setham und ſein bruder Joel, über die ſchätze des hauſes des HErrn.

23. Unter den Amramiten, Jezehariten, Hebroniten und Uſieliten,

24. War Sebuel, der ſohn Gerſom, des ſohns Moſe, fürſt über die ſchätze.

25. Aber ſein bruder Elieſer hatte einen ſohn Rehabja, des ſohn war Jeſaja, des ſohn war Joram, des ſohn war Sichri, des ſohn war Selomith.

26. Derſelbe Selomith und ſeine brüder waren über alle ſchätze der geheiligten, welche der könig David heiligte, und die oberſten väter unter den oberſten über tauſend und über hundert, und die oberſten im heer.

27. Von ſtreiten und rauben hatten ſie es geheiliget, zu beſſern das haus des HErrn.

28. Auch alles, was Samuel, der ſeher, und Saul, der ſohn Kis, und Abner, der ſohn Ner, und Joab, der ſohn Zeruja, geheiliget hatten, alles geheiligte war unter der hand Selomith und ſeiner brüder.

29. Unter den Jezehariten war Chenanja mit ſeinen söhnen zum werck drauſſen über Iſrael, amtleute und richter.

30. Unter den Hebroniten aber war Haſabja und ſeine brüder, fleiſſige leute, tauſend und ſieben hundert, über die ämter Iſrael, diſſeit des Jordans, gegen abend, zu allerley geſchäften des HErrn, und zu dienen dem könige.

31. Item, unter den Hebroniten war Jerja, der vornehmſte unter den Hebroniten ſeines geſchlechtes unter den vätern. Es wurden aber unter ihnen geſuchet und funden, im vierzigſten jahr des königreichs Davids, fleiſſige männer zu Jaeſer in Gilead:

32. Und ihre brüder fleiſſige männer zwey tauſend und ſieben hundert oberſte väter. Und David ſetzte ſie über die Rubeniter, Gaditer, und den halben ſtamm Manaſſe, zu allen händeln GOttes und des königes.

Das 28. (ſonſt 27.) Capitel.

Davids feldoberſten: Fürſten: Amtleute und hofräthe.

Die kinder Iſrael aber nach ihrer zahl waren häupter der väter, und über tauſend, und über hundert, und amtleute, die auf den könig warteten, nach ihrer ordnung, ab und zu zu ziehen, einen jeglichen monden einer, in allen monden des jahrs. Eine jegliche ordnung aber hatte vier und zwanzig tauſend.

2. Uber die erſte ordnung des erſten monden war Jaſabeam, der ſohn Sabdiel: und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

3. Aus den kindern aber Perez war der oberſte über alle hauptleute der heere im erſten monden.

4. Uber die ordnung des andern monden war Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war fürſt über ſeine ordnung: und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

5. Der dritte feldhauptmann des dritten monden, der oberſte war Benaja, der ſohn Jojada, des prieſters: und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

6. Das iſt der Benaja, der held unter dreyſſigen und über dreyſſige: und ſeine ordnung war unter ſeinem ſohn AmmiSabad.

7. Der vierte im vierten monden war Aſahel, Joabs bruder, und nach ihm Sabadja, ſein ſohn: und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

8. Der fünfte im fünften monden war Samehuth, der Jeſrahiter: und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

9. Der ſechſte im ſechſten monden war Ira, der ſohn Ikkes, der Thekoiter: und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

10. Der ſiebende im ſiebenden monden war Helez, der Peloniter, aus den kindern Ephraim:

Ephraim: und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

11. Der achte im achten monden war Sibechai, der Huſathiter, aus den Sarehitern: und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

12. Der neunte im neunten monden war Abieſer, der Anthothiter, aus den kindern Jemini: und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

13. Der zehende im zehenden monden war Maherai, der Netophatiter aus den Serahitern: und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

14. Der eilfte im eilften monden war Benaja, der Pirgathoniter, aus den kindern Ephraim: und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

15. Der zwölfte im zwölften monden war Heldai, der Netophatiter, aus Athniel: und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

16. Uber die ſtämme Iſrael aber waren dieſe: Unter den Rubenitern war fürſt Elieſer, der ſohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephathja, der ſohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Haſabja, der ſohn Kemuel. Unter den Aaronitern war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu, aus den brüdern David. Unter Iſaſchar war Amri, der ſohn Michael.

19. Unter Sebulon war Jeſmaja, der ſohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der ſohn Aſriel.

20. Unter den kindern Ephraim war Hoſea, der ſohn Aſasja. Unter dem halben ſtamm Manaſſe war Joel, der ſohn Pedaja.

21. Unter dem halben ſtamm Manaſſe in Gilead war Iddo, der ſohn Sacharja. Unter Benjamin war Jaeſiel, der ſohn Abner.

22. Unter Dan war Aſareel, der ſohn Jeroham. Das ſind die fürſten der ſtämme Iſrael.

23. Aber David nahm die zahl nicht derer, die von zwanzig jahren und darunter waren: denn der HERR hatte geredet Iſrael zu mehren, wie die ſterne am himmel.

24. Joab aber, der ſohn Zeruja, der hatte angefangen zu zehlen, und vollendete es nicht: denn es kam darum ein zorn über Iſrael; darum kam die zahl nicht in die chronica des königes Davids.

25. Uber den ſchatz des königes war Aſmaveth, der ſohn Adiel; und über die ſchätze auf dem lande in ſtädten, dörfern und ſchlöſſern war Jonathan, der ſohn Uſia.

26. Uber die ackerleute, das land zu bauen, war Eſri, der ſohn Chelub.

27. Uber die weinberge war Simei, der Ramathiter. Uber die weinkeller und ſchätze des weins war Sabdi, der Siphimiter.

28. Uber die ölgärten und maulbeerbäume in den auen war Baal Hanan, der Gaderiter. Uber den ölſchatz war Joas.

29. Uber die weiderinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Aber über die rinder in gründen war Saphath, der ſohn Adlai.

30. Uber die kamele war Obil, der Iſmaeliter. Uber die eſel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Uber die ſchafe war Jaſis, der Hagariter. Dieſe waren alle oberſten über die güter des königes Davids.

32. Jonathan aber, Davids vetter, war der rath, und hofmeiſter, und canzler. Und Jehiel, der ſohn Hachmoni, war bey den kindern des königes.

33. Ahitophel war auch rath des königes. Huſai, der Arachiter, war des königes freund.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der ſohn Benaja, und Abjathar. Joab aber war feldhauptmann des königes.

Das 29. (ſonſt 28.) Capitel.

Davids letzter reichstag wegen des tempelbaues angeſtellet.

Und David verſamlete gen Jeruſalem alle oberſten Iſrael, nemlich die fürſten der ſtämme, die fürſten der ordnungen, die auf den könig warteten, die fürſten über tauſend, und über hundert, die fürſten über die güter und vieh des königes und ſeiner ſöhne, mit den kämmerern, die kriegsmänner, und alle tapfere männer.

2. Und David, der könig, ſtund auf ſeinen füſſen, und ſprach: Höret mir zu, meine brüder und mein volck: *Ich hatte mir vorgenommen ein haus zu bauen, da ruhen ſolte die lade des bundes des HErrn, und ein fusſchemel den füſſen unſers GOttes; und hatte mich geſchickt zu bauen. * 1. Kön. 8, 17.

3. Aber GOtt lies mir ſagen: † Du ſolt meinem namen nicht ein haus bauen: denn du biſt ein kriegsmann, und haſt blut vergoſſen.

† 2. Sam. 7, 5. 1. Kön. 5, 3.

4. Nun

4. Nun hat der HErr, der GOtt Iſrael, mich erwählet aus meines vaters ganzem hauſe, daß ich könig über Iſrael ſeyn ſolte ewiglich. Denn er hat * Juda erwählet zum fürſtenthum, und im hauſe Juda, † meines vaters haus: und unter meines vaters kindern hat er gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Iſrael zum könige machte.

* 1. Moſ. 49, 10. † 1. Sam. 16. 1. 12.

5. Und unter allen meinen ſöhnen, (denn der HErr hat mir viel ſöhne gegeben,) hat † er meinen ſohn Salomo erwählet, daß er ſitzen ſoll auf dem ſtuhl des königreichs des HErrn über Iſrael.

† Weish. 9, 7.

6. Und hat mir geredet: Dein ſohn Salomo ſoll mein haus und hof bauen; denn ich habe ihn mir erwählet zum ſohn und ich will ſein vater ſeyn;

7. Und will ſein königreich beſtättigen ewiglich, ſo er wird anhalten, daß er thue nach meinen geboten und rechten, wie es heute ſtehet.

8. Nun vor dem ganzen Iſrael, der gemeine des HErrn, und vor den ohren unſers GOttes: So haltet und ſuchet alle gebote des HErrn, eures GOttes; auf daß ihr beſitzet das gute land, und beerbet auf eure kinder nach euch ewiglich.

9. **Und du, mein ſohn Salomo, erkenne den GOTT deines vaters, und diene ihm mit ganzem herzen, und mit williger ſeele. Denn † der HErr ſuchet alle herzen, und verſtehet aller gedancken dichten. Wirſt du ihn ſuchen, ſo wirſt du ihn finden: wirſt du ihn aber verlaſſen, ſo wird er dich verwerfen ewiglich.**

† Pſ. 7, 10. ꝛc.

10. So ſiehe nun zu, denn der HErr hat dich erwählet, daß du ein haus baueſt zum heiligthum: ſey getroſt und mache es.

11. Und David gab ſeinem ſohn Salomo ein vorbild der halle und ſeines hauſes, und der gemache, und ſaale, und kammern inwendig, und des hauſes des gnadenſtuhls;

12. Dazu vorbilde alles, was bey ihm in ſeinem gemüthe war; nemlich des hofs am hauſe des HErrn, und aller gemache umher, des ſchatzes im hauſe GOttes, und des ſchatzes der geheiligten:

13. Die ordnung der prieſter und Leviten, und aller geſchäfte des amts im hauſe des HErrn:

14. Gold nach dem goldgewicht, zu allerley gefäſſen eines jeglichen amts; und allerley ſilbern gezeug nach dem gewicht, zu allerley gefäſſen eines jeglichen amts;

15. Und gold zu güldenen leuchtern, und güldenen lampen, einem jeglichen leuchter und ſeiner lampen, ſein gewicht. Alſo auch zu ſilbern leuchtern gab er das ſilber, zum leuchter und ſeiner lampen, nach dem amt eines jeglichen leuchters.

16. Auch gab er zu tiſchen der ſchaubrode gold, zu jeglichem tiſch ſein gewicht; alſo auch ſilber zu ſilbernen tiſchen:

17. Und lauter gold zu kreueln, becken und kandeln, und zu güldenen bechern, einem jeglichen becher ſein gewicht; und zu ſilbern bechern, einem jeglichen becher ſein gewicht.

18. Und zum räuchaltar, das allerlauterſte gold, ſein gewicht; auch ein vorbild des wagens der güldenen Cherubim, daß ſie ſich ausbreiteten und bedecketen oben die lade des bundes des HErrn.

19. Alles iſt mir beſchrieben gegeben von der hand des HERRN, daß michs unterweiſete alle wercke des vorbildes.

20. Und David ſprach zu ſeinem ſohn Salomo: Sey getroſt und unverzagt, und mache es; fürchte dich nicht, und zage nicht: GOTT, der HERR, mein GOtt, wird mit dir ſeyn, und wird die hand nicht abziehen, noch dich verlaſſen, bis du alle werck zum amt im hauſe des HErrn vollendeſt.

21. Siehe da, die ordnung der prieſter und Leviten, zu allen ämtern im hauſe GOttes, ſind mit dir zu allem geſchäfte, und ſind willig und weiſe zu allen ämtern; dazu die fürſten und alles volck zu allen deinen händeln.

Das 30. (ſonſt 29.) Capitel.

Steuer zum bau des tempels: Salomo und Zadoks ſalbung: Davids abſchied.

Und der könig David ſprach zu der ganzen gemeine: GOTT hat Salomo, meiner ſöhne einen, erwählet, der noch jung und zart iſt, das werck aber iſt gros, denn es iſt nicht eines menſchen wohnung, ſondern GOttes, des HErrn.

2. Ich aber habe aus allen meinen kräften geſchickt zum hauſe GOttes, gold-

zu

zu gůldenen, ſilber zu ſilbernen, erz zu
ehernen, eiſen zu eiſernen, holz zu hól-
zernen geräthe, onychſteine, eingefaſte
rubin, und bunte ſteine, und allerley
edelgeſteine, und marmelſteine die menge.
3. Uber das, aus wohlgefallen am hau-
ſe meines GOTTES, habe ich eigenes
guts, gold und ſilber,
4. Drey tauſend centner goldes von
Ophir, und ſieben tauſend centner lau-
ters ſilbers; das gebe ich zum heiligen
hauſe GOttes, über alles, das ich ge-
ſchickt habe, die wände der häuſer zu
überziehen:
5. Daß gůlden werde, was gůlden,
und ſilbern, was ſilbern ſeyn ſoll, und
zu allerley werck durch die hand der werck-
meiſter. Und wer iſt nun freywillig,
ſeine hand heute dem HErrn zu füllen?
6. Da waren die fürſten der väter, die
fürſten der ſtämme Iſrael, die fürſten
über tauſend, und über hundert, und
die fürſten über des königes geſchäfte,
freywillig:
7. Und gaben zum amt im hauſe GOt-
tes, fünf tauſend centner goldes, und ze-
hen tauſend gůlden, und zehen tauſend
centner ſilbers, achtzehen tauſend centner
erzes, und hundert tauſend centner eiſens.
8. Und bey welchem ſteine funden wur-
den, die gaben ſie zum ſchatz des hau-
ſes des HErrn, unter die hand Jehiel,
des Gerſoniten.
9. Und das volck ward frölich, daß ſie
freywillig waren: denn ſie gaben es von
ganzem herzen dem HErrn freywillig.
Und David, der könig, freuete ſich auch
hoch,
10. Und lobete GOtt, und ſprach vor
der ganzen gemeine: **Gelobet ſeyſt du,
HErr, GOtt Iſrael, unſers vaters
ewiglich.**
11. **Dir gebühret die majeſtät und
gewalt, herrlichkeit, ſieg und danck.
Denn alles, was im himmel und auf
erden iſt, das iſt dein. Dein iſt das
reich, und du biſt erhöhet über alles
zum oberſten.**
12. **Dein iſt reichthum und ehre vor
dir. Du herrſcheſt über alles; in dei-
ner hand ſtehet kraft und macht; in
deiner hand ſtehet es, jedermann gros
und ſtarck zu machen.**
13. Nun, unſer GOtt, wir dancken
dir, und rühmen den namen deiner herr-
lichkeit.
14. Denn was bin ich? Was iſt mein
volck, daß wir ſolten vermögen kraft,
freywillig zu geben, wie dis gehet? Denn
von dir iſt alles kommen, und von dei-
ner hand haben wir dirs gegeben.
15. **Denn * wir ſind fremdlinge und
gäſte vor dir, wie unſere väter alle.
Unſer leben auf erden iſt wie ein †
ſchatten, und iſt kein aufhalten.**
*Pſ. 39, 13. †Hiob 14, 2.
16. HErr, unſer GOtt, alle dieſen
hauffen, den wir geſchickt haben, dir ein
haus zu bauen, deinem heiligen namen,
iſt von deiner hand kommen, und iſt al-
les dein.
17. **Ich weis, mein GOtt, daß du
das herz prüfeſt, und aufrichtigkeit
iſt dir angenehm.** Darum hab ich is
alles aus aufrichtigem herze freywillig
gegeben: und habe jezt mit freuden ge-
ſehen dein volck, das hie vorhanden iſt,
daß es dir freywillig gegeben hat.
18. HERR, GOTT unſerer väter,
Abraham, Iſaac und Iſrael, bewahre
ewiglich ſolchen ſinn und gedancken im
herzen deines volcks, und ſchicke ihre her-
zen zu dir.
19. Und meinem ſohn Salomo gib
ein rechtſchaffen herz, daß er halte dei-
ne gebote, zeugniſſe und rechte: daß ers
alles thue, und baue dieſe wohnung,
die ich geſchickt habe.
20. Und David ſprach zur ganzen ge-
meine: Lobet den HErrn, euren GOtt.
Und die ganze gemeine lobete den HErrn,
den GOtt ihrer väter, und neigeten ſich,
und beteten an den HErrn, und den kö-
nig.
21. Und opferten dem HErrn opfer:
und des andern morgens opferten ſie
brandopfer, tauſend farren, tauſend wid-
der, tauſend lämmer, mit ihren tranck-
opfern; und opferten die menge unter
dem ganzen Iſrael.
22. Und aſſen und truncken deſſelbigen
tages vor dem HErrn mit groſſen freu-
den. Und machten das andermal Sa-
lomo, den ſohn David, zum könige, und
ſalbeten ihn dem HErrn zum fürſten,
und Zadok zum prieſter.
23. Alſo † ſas Salomo auf dem ſtuhl
des HErrn, ein könig an ſeines vaters
Davids ſtatt, und ward glückſelig; und
ganz Iſrael war ihm gehorſam.
†1. Kön. 1, 35. 39.
24. Und alle oberſten und gewaltige,
auch alle kinder des königes Davids, thä-
ten ſich unter den könig Salomo.
25. Und der HErr machte Salomo
immer gröſſer vor dem ganzen Iſrael:
und gab ihm ein löblich königreich, das
keiner vor ihm über Iſrael gehabt hatte.

26. So

26. So iſt nun David, der ſohn Iſai, könig geweſen über ganz Iſrael.

27. Die † zeit aber, die er könig über Iſrael geweſen iſt, iſt vierzig jahr. Zu Hebron regierte er ſieben jahr, und zu Jeruſalem drey und dreyſſig jahr.

† 1. Kön. 2, 11. 2c.

28. Und ſtarb in gutem alter, voll lebens, reichthum und ehre. Und ſein ſohn Salomo ward könig an ſeine ſtatt.

29. Die geſchichte aber des königes Davids, beyde die erſten und letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben unter den geſchichten Samuel, des ſehers, und unter den geſchichten des propheten Nathan, und unter den geſchichten Gad, des ſchauers.

30. Mit allem ſeinem königreich, gewalt und zeiten, die unter ihm ergangen ſind, beyde über Iſrael, und allen königreichen in landen.

Ende des erſten Buchs der Chronica.

Das andere Buch der Chronica.

Das 1. Capitel.

Salomons weisheit und reichthum.

Und Salomo, der ſohn David, * ward in ſeinem reiche bekräftiget: und der HErr, ſein GOtt, war mit ihm, und machte ihn immer gröſſer. * 1. Kön. 2, 12. 46.

2. Und Salomo redete mit dem ganzen Iſrael, mit den oberſten über tauſend und hundert, mit den richtern, und mit allen fürſten in Iſrael, mit den oberſten vätern:

3. Daß ſie hingiengen, Salomo und die ganze gemeine mit ihm, zu der höhe, die zu Gibeon war; denn daſelbſt war die hütte des ſtifts GOttes, die Moſe, der knecht des HErrn, gemacht hatte in der wüſte.

4. Denn die lade GOttes hatte David herauf gebracht von KiriathJearim, dahin er ihr bereitet hatte: denn er hatte ihr eine hütte aufgeſchlagen zu Jeruſalem.

5. Aber der eherne altar, den Bezaleel, der ſohn Uri, des ſohns Hur, gemacht hatte, war daſelbſt vor der wohnung des HErrn: und Salomo und die gemeine pflegten ihn zu ſuchen.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen altar vor dem HErrn, der vor der hütte des ſtifts ſtund, tauſend brandopfer.

7. In † derſelben nacht aber erſchien GOtt Salomo, und ſprach zu ihm: Bitte, was ſoll ich dir geben? † 1. Kön. 3, 5.

8. Und Salomo ſprach zu GOtt: Du haſt groſſe barmherzigkeit an meinem vater David gethan, und haſt mich an ſeine ſtatt zum könige gemacht.

9. So laß nun, HERR GOtt, deine worte wahr werden an meinem vater David: denn du * haſt mich zum könige gemacht über ein volck, des ſo viel iſt, als ſtaub auf erden. * Weish. 9, 7.

10. So gib mir nun weisheit und erkäntnis, daß ich vor dieſem volck aus- und eingehe: denn wer kan dis dein groſſes volck richten?

11. Da ſprach GOtt zu Salomo: Weil du das im ſinn haſt, und haſt nicht um reichthum, noch um gut, noch um ehre, noch um deiner feinde ſeelen, noch um langes leben gebeten; ſondern haſt um weisheit und erkäntnis gebeten, daß du mein volck richten mögeſt, darüber ich dich zum könige gemacht habe:

12. So ſey dir weisheit und erkäntnis gegeben; dazu will ich dir reichthum und gut und ehre geben, daß deines gleichen unter den königen vor dir nicht geweſen iſt, noch werden ſoll nach dir.

13. Alſo kam Salomo von der höhe, die zu Gibeon war, gen Jeruſalem, von der hütte des ſtifts; und regierete über Iſrael.

14. Und * Salomo ſamlete ihm wagen und reuter, daß er zu wegen brachte tauſend und vier hundert wagen, und zwölf tauſend reuter; und lies ſie in den wagenſtädten, und bey dem könige zu Jeruſalem. * 1. Kön. 10, 26.

15. Und der könig * machte des ſilbers und des goldes zu Jeruſalem ſo viel wie die ſteine; und der cedern, wie die maulbeerbäume in den gründen. * c. 9, 27.

16. Und man brachte Salomo roſſe aus Egypten, und allerley waare. Und die kaufleute des königes kauften dieſelbige waare:

17. Und brachtens aus Egypten heraus, je einen wagen um ſechs hundert ſilberlinge, ein ros um hundert und funfzig.

zig. Alſo brachten ſie auch allen königen der Hethiter, und den königen zu Syrien.

Das 2. Capitel.

Vorbereitung zum bau des tempels.

Und Salomo gedachte zu bauen ein haus dem namen des HErrn, und ein haus ſeines königreichs.

2. Und zehlete ab ſiebenzig tauſend mann zur laſt, und achtzig tauſend zimmerleute auf dem berge, und drey tauſend und ſechs hundert amtleute über ſie.

3. Und Salomo * ſande zu Huram, dem könige zu Tyro, und lies ihm ſagen: Wie du mit meinem vater David thäteſt, und ihm ſandeſt cedern, daß er ihm ein haus bauete, darinnen er wohnete:

* 1. Kön. 5, 2.

4. Siehe, ich will dem namen des HErrn, meines GOttes, ein haus bauen, das ihm geheiliget werde, gut räuchwerck vor ihm zu räuchern, und ſchaubrod allewege zuzurichten, und brandopfer des morgens und des abends, auf die ſabbathen und neumonden, und auf die feſte des HErrn, unſers GOttes, ewiglich vor Iſrael.

5. Und das haus, das ich bauen will, ſoll gros ſeyn: denn unſer GOtt iſt gröſſer denn alle götter.

6. Aber wer vermag es, daß er ihm ein haus baue? Denn * der himmel, und aller himmel himmel mögen ihn nicht verſorgen: wer ſolte ich denn ſeyn, daß ich ihm ein haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere.

* 1. Kön. 8, 27. Eſa. 66, 1.

7. So ſende mir nun einen weiſen mann zu arbeiten mit golde, ſilber, erz, eiſen, ſcharlacken, roſinroth, geler ſeide: und der da wiſſe auszugraben mit den weiſen, die bey mir ſind in Juda und Jeruſalem, welche mein vater David geſchickt hat.

8. Und ſende mir cedern, tännen und hebenholz, vom Libanon: denn ich weis, daß deine knechte das holz zu hauen wiſſen auf dem Libanon. Und ſiehe, meine knechte ſollen mit deinen knechten ſeyn.

9. Daß man mir viel holz zubereite. Denn das haus, das ich bauen will, ſoll gros und ſonderlich ſeyn.

10. Und ſiehe, ich will den zimmerleuten, deinen knechten, die das holz hauen, zwanzig tauſend cor geſtoſſen weizen, und zwanzig tauſend cor gerſten, und zwanzig tauſend bath weins, und zwanzig tauſend bath öls geben.

11. Da ſprach Huram, der könig zu Tyro, durch ſchrift, und ſandte zu Salomo: Darum, daß der HErr ſein volck liebet, hat er dich über ſie zum könige gemacht.

12. Und Huram ſprach weiter: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der himmel und erde gemacht hat, daß er dem könige David hat einen weiſen, klugen und verſtändigen ſohn gegeben, der dem HErrn ein haus baue, und ein haus ſeines königreichs.

13. So ſende ich nun einen weiſen mann, der verſtand hat, Huram Abif:

14. Der ein ſohn iſt eines weibes aus den töchtern Dan, und ſein vater ein Tyrer geweſen iſt, der weis zu arbeiten an golde, ſilber, erz, eiſen, ſtein, holz, ſcharlacken, geler ſeide, leinen, roſinroth, und zu graben allerley, und allerley künſtlich zu machen, was man ihm vorgibt, mit deinen weiſen, und mit den weiſen meines herrn königes Davids, deines vaters.

15. So ſende nun mein herr, weizen, gerſten, öl und wein, ſeinen knechten, wie er geredet hat;

16. So wollen wir das holz hauen auf dem Libanon, wie viel es noth iſt, und wollen es auf flöſſen bringen im meer gen Japho: von dannen magſt du es hinauf gen Jeruſalem bringen.

17. Und Salomo zehlete alle fremdlinge im lande Iſrael nach der zahl, da ſie David, ſein vater, zehlete: und wurden funden hundert und funfzig tauſend, drey tauſend und ſechs hundert.

18. Und er machte aus denſelben ſiebenzig tauſend träger, und achtzig tauſend hauer auf dem berge, und drey tauſend ſechs hundert auſſeher, die das volck zum dienſt anhielten.

Das 3. Capitel.

Vom bau des tempels.

Und Salomo * fieng an zu bauen das haus des HErrn zu Jeruſalem, auf dem berge Morija, der David ſeinem vater gezeiget war, welchen David zubereitet hatte zum raum, † auf dem platz Arnan, des Jebuſiters.

*1. Kön. 6, 1. † 1. Chron. 22, 18.

2. Er fieng aber an zu bauen im andern monden des andern tages, im vierten jahr ſeines königreichs.

3. Und alſo legte Salomo den grund zu bauen das haus GOttes, am erſten

die

die länge ſechzig ellen, die weite zwanzig ellen.

4. Und die halle vor der weite des hauſes her war zwanzig ellen lang, die höhe aber war hundert und zwanzig ellen: und überzog es inwendig mit lauterm golde.

5. Das groſſe haus aber ſpündete er mit tännenholz, und überzog es mit dem beſten golde, und machte dara[uf] palmen und kettenwerck.

6. Und überzog das haus mit edlen ſteinen zum ſchmuck: das gold aber war Parwaim gold.

7. Und überzog die balcken oben an, und die wände, und die thüren mit golde: und lies Cherubim ſchnitzen an die wände.

8. Er machte auch das haus des allerheiligſten, des länge war zwanzig ellen, nach der weite des hauſes, und ſeine weite war auch zwanzig ellen; und überzog es mit dem beſten golde, bey ſechs hundert centner.

9. Und gab auch zu nägeln funfzig ſekel goldes am gewichte; und überzog die säle mit golde.

10. Er machte auch im hauſe des allerheiligſten zween Cherubim, nach der bildner kunſt, und überzog ſie mit golde.

11. Und die länge am flügel an den Cherubim war zwanzig ellen: daß ein flügel fünf ellen hatte, und rührete an die wand des hauſes; und der andere flügel auch fünf ellen hatte, und rührete an den flügel des andern Cherub.

12. Alſo hatte auch des andern Cherub ein flügel fünf ellen, und rührete an die wand des hauſes; und ſein anderer flügel auch fünf ellen, und hieng am flügel des andern Cherub.

13. Daß die flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig ellen weit; und ſie ſtunden auf ihren füſſen, und ihr antlitz war gewandt zum hauſewärts.

14. Er machte auch einen vorhang von geelwerck, ſcharlacken, roſinroth und leinwerck; und machte Cherubim darauf.

15. Und er machte vor dem hauſe † zwo ſäulen, fünf und dreyſſig ellen lang; und der knauf oben darauf fünf ellen.
† 1. Kön. 7, 15. ꝛc.

16. Und machte kettenwerck zum chor, und thät ſie oben an die ſäulen; und machte hundert granatäpfel, und thät ſie [illegible] das kettenwerck.

[illegible] Und richtete die ſäulen auf vor dem [illegible] e zur rechten, und die andere [illegible] und hies die zur rechten [illegible] die zur lincken Boas.

Das 4. Capitel.

Von des tempels zugehörigen ſachen.

Er machte auch einen ehernen altar, zwanzig ellen lang und breit, und zehen ellen hoch.

2. Und er machte * ein gegoſſen meer, zehen ellen weit, von einem rande an den andern, rund umher, und fünf ellen hoch: und ein mas von dreyſſig ellen mochte es umher begreifen. * 1. Kön. 7, 23.

3. Und ochſenbilde waren unter ihm umher: und es waren zwo riegen knoten um das meer her, (das zehen ellen weit war,) die mit angegoſſen waren.

4. Es ſtund aber alſo auf den zwölf ochſen, daß drey gewandt waren gegen mitternacht, drey gegen abend, drey gegen mittag, und drey gegen morgen, und das meer oben auf ihnen; und alle ihr hinterſtes war inwendig.

5. Seine dicke war einer hand breit, und ſein rand war wie eines bechers rand, und eine aufgegangene roſe; und es faſſete drey tauſend bath.

6. Und er machte zehen keſſel: derer ſetzte er fünfe zur rechten, und fünfe zur lincken, darinnen zu waſchen, was zum brandopfer gehöret, daß ſie es hinein ſtieſſen; das meer aber, daß ſich die prieſter darinnen wüſchen.

7. Er machte auch zehen güldene leuchter, wie ſie ſeyn ſolten, und ſetzte ſie in den tempel, fünfe zur rechten, und fünfe zur lincken.

8. Und machte zehen tiſche, und thät ſie in den tempel, fünfe zur rechten, und fünfe zur lincken, und machte hundert güldene becken.

9. Er machte auch einen hof für die prieſter, und einen groſſen ſchrancken, und thüren in die ſchrancken, und überzog die thür mit ertz.

10. Und ſetzte das meer auf der rechten ecke gegen morgen zu mittagwerts.

11. Und Huram machte töpfen, ſchaufeln und becken. Alſo vollendete Huram die arbeit, die er dem könige Salomo thät am hauſe Gottes:

12. Nemlich die zwo ſeulen mit den bäuchen und knäufen oben auf beyden ſäulen, und beyde gewundene reife, zu bedecken beyde bäuche der knäuffe oben auf den ſeulen,

13. Und die vier hundert granatäpfel an den beyden gewundenen reifen, zwo riegen granatäpfel an jeglichem reiſe,

zu

zu bedecken beyde bäuche der knäuffe, ſo oben auf den ſeulen waren.

14. Auch machte er die geſtühle, und die keſſel auf den geſtühlen;

15. Und ein meer und zwölf ochſen darunter;

16. Dazu töpfen, ſchauffeln, kreuel, und alle ihre gefäſſe machte HuramAbif dem könige Salomo zum hauſe des HErrn aus lauterm erz.

17. In der gegend des Jordans lies ſie der könig gieſſen in dicker erde zwiſchen Sucoth und Zaredatha.

18. Und Salomo machte aller dieſer gefäſſe ſehr viel, daß des erzes gewicht nicht zu forſchen war.

19. Und * Salomo machte alles geräthe zum hauſe GOttes: nemlich den güldenen altar, tiſch und ſchaubrode darauf; * 1. Kön. 7, 48.

20. Die leuchter mit ihren lampen, von lauterm golde, daß ſie brenneten vor dem chor, wie ſichs gebühret;

21. Und die blumen an den lampen, und die ſchnäutzen waren gülden, das war alles völlig gold.

22. Dazu die meſſer, becken, löffel und näpfe waren lauter gold. Und der eingang und ſeine thür inwendig zu dem allerheiligſten, und die thür am hauſe des tempels waren gülden.

Cap. 5. v. 1 Alſo ward alle Arbeit vollenbracht, die Salomo that am hauſe des HErrn.

Das 5. Capitel.

Einweihung des tempels angefangen.

Und Salomo brachte hinein alles, † was ſein vater David geheiliget hatte, nemlich ſilber und gold, und allerley geräthe, und legte es in den ſchatz im hauſe GOttes.
† 1. Kön. 7, 51. 1. Chron. 29, 14. 2c.

2. Da verſamlete Salomo alle älteſten in Iſrael, alle hauptleute der ſtämme, fürſten der väter unter den kindern Iſrael gen Jeruſalem, daß ſie die lade des bundes des HErrn hinauf brächten aus der ſtadt David, das iſt Zion.

3. Und es verſamleten ſich zum † könige alle mann Iſrael auf das feſt, das iſt, im ſiebenden monden: † 1. Kön. 8, 2.

4. Und kamen alle älteſten Iſrael. Und die Leviten huben die lade auf,

5. Und brachten ſie hinauf, ſamt der hütte des ſtifts, und allem heiligen geräthe, das in der hütte war; und brachten ſie mit hinauf die prieſter, die Leviten.

6. Aber der könig Salomo, und die ganze gemeine Iſrael, zu ihm verſamlet vor der lade, opferten ſchafe und ochſen, ſo viel, daß niemand zehlen noch rechnen konte.

7. Alſo brachten die prieſter die lade des bundes des HErrn an ihre ſtätte, in den chor des hauſes, in das allerheiligſte, unter die flügel der Cherubim:

8. Daß die Cherubim ihre flügel ausbreiteten über die ſtätte der lade; und die Cherubim bedeckten die lade, und ihre ſtangen von oben her.

9. Die ſtangen aber waren ſo lang, daß man ihre knäufe ſahe von der lade vor dem chor: aber hauſſen ſahe man ſie nicht. Und ſie war daſelbſt bis auf dieſen tag.

10. Und * war nichts in der lade, ohne die zwo tafeln, die Moſe in Horeb darein gethan hatte, da der HErr einen bund machte mit den kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen. * 1. Kön. 8, 9.

11. Und da die prieſter heraus giengen aus dem heiligen, (denn alle prieſter, die vorhanden waren, heiligten ſich daß auch die ordnungen nicht gehalten wurden;)

12. Und die Leviten, mit allen, die unter Aſſaph, Heman, Jedithun, und ihren kindern und brüdern waren, angezogen mit leinwand, ſungen mit cymbeln, pſaltern und harfen, und ſtunden gegen morgen des altars, und bey ihnen hundert und zwanzig prieſter, die mit trommeten blieſen;

13. Und es war, als wäre es einer, der trommetete und ſunge, als hörete man eine ſtimme, zu loben und zu dancken dem HErrn. Und da die ſtimme ſich erhub von den trommeten, cymbeln und andern ſaitenſpielen, und von dem loben des HErrn, daß er gütig iſt, und ſeine barmherzigkeit ewig währet: da ward das haus des HErrn erfüllet mit einer wolcke;

14. Daß die prieſter nicht ſtehen konten zu dienen vor der wolcke: denn die herrlichkeit des HErrn erfüllete das haus GOttes.

Das 6. Capitel.

Einweihung des tempels fortgeſetzet.

Da ſprach Salomo. Der * HErr hat geredet zu wohnen im dunckeln.
* 1. Kön. 8, 12.

2. Ich habe zwar ein haus gebauet dir zur wohnung, und einen ſitz, da du ewiglich wohneſt.

3. Und der könig wande ſein antlitz, und ſegnete die ganze gemeine Iſrael: (denn die ganze gemeine Iſrael ſtund.)

4. Und er ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der durch ſeinen mund meinem vater David geredet und mit ſeiner hand erfüllet hat, da er ſagte:

5. Sint der zeit ich mein volck aus Egyptenland geführet habe, habe ich keine ſtadt erwählet in allen ſtämmen Iſrael, ein haus zu bauen, daß mein name daſelbſt wäre; und habe auch keinen mann erwählet, daß er fürſt wäre über mein volck Iſrael:

6. Aber Jeruſalem habe ich erwählet daß mein name daſelbſt ſey; und David habe ich erwählet, daß er über mein volck Iſrael ſey.

7. Und da es mein vater David im ſinn hatte, ein haus zu bauen dem namen des HErrn, des GOttes Iſrael;

8. Sprach der HErr zu meinem vater David: Du haſt wohlgethan, daß du im ſinn haſt, meinem namen ein haus zu bauen;

9. Doch, du ſolt das haus nicht bauen, ſondern dein ſohn der aus deinen lenden kommen wird, ſoll meinem namen das haus bauen.

10. So hat nun der HErr ſein wort beſtättiget, das er geredet hat: denn ich bin aufkommen an meines vaters Davids ſtatt, und ſitze auf dem ſtuhl Iſrael, wie der HErr geredet hat, und habe ein haus gebauet dem namen des HERRN, des GOttes Iſrael;

11. Und habe darein gethan die lade, darinnen der bund des HErrn iſt, den er mit den kindern Iſrael gemacht hat.

12. Und er trat vor dem altar des HErrn, vor der ganzen gemeine Iſrael, und breitete ſeine hände aus.

13. Denn Salomo hatte eine eherne canzel gemacht, und geſetzt mitten in die ſchrancken, fünf ellen lang und breit und drey ellen hoch: auf dieſelbe trat er und fiel nieder auf ſeine knie, vor der ganzen gemeine Iſrael, und breitete ſeine hände aus gen himmel,

14. Und ſprach: **HErr, GOtt Iſrael, es iſt kein GOtt dir gleich, weder im himmel noch auf erden; der du hälteſt den bund und barmherzigkeit deinen knechten, die vor dir wandeln aus ganzem herzen,**

15. Du haſt gehalten deinem knechte David, meinem vater, was du ihm geredet haſt: mit deinem munde haſt du es geredet, und mit deiner hand haſt du es erfüllet, wie es heutiges tages ſtehet.

16. Nun, HErr, GOtt Iſrael, halte deinem knechte David, meinem vater, was du ihm geredet haſt und geſagt: **Es ſoll dir nicht gebrechen an einem manne vor mir, der auf dem ſtuhl Iſrael ſitze; doch ſo fern deine kinder ihren weg bewahren, daß ſie wandeln in meinem geſetz, wie du vor mir gewandelt haſt.**

17. Nun, HErr, GOtt Iſrael, las dein wort wahr werden, das du deinem knechte David geredet haſt.

18. **Denn meineſt du auch, daß GOtt bey den menſchen auf erden wohne? Siehe, † der himmel, und aller himmel himmel kan dich nicht verſorgen: wie ſolte es denn das haus thun das ich gebauet habe?**

† 1. Kön. 8, 27.

19. **Wende dich aber, HErr, mein GOtt, zu dem gebet deines knechtes und zu ſeinem flehen, daß du erhöreſt das bitten und beten, das dein knecht vor dir thut:**

20. **Daß deine augen offen ſeyn über dies haus tag und nacht, über die ſtätte, dahin * du deinen namen zu ſtellen geredet haſt; daß du höreſt das gebet, das dein knecht an dieſer ſtätte thun wird.** * 2. Moſ. 20, 24.

21. **So höre nun das flehen deines knechtes, und deines volcks Iſrael, das ſie bitten werden an dieſer ſtätte: höre es aber von der ſtätte deiner wohnung vom himmel; und wenn du es höreſt, wolteſt du gnädig ſeyn.**

22. Wenn jemand wider ſeinen nächſten ſündigen wird, und * wird ihm ein eid aufgeleget, den er ſchwören ſoll: und der eid kommt vor deinen altar in dieſem hauſe. * 2. Moſ. 22, 11.

23. So wolteſt du hören vom himmel und deinem knecht recht verſchaffen, daß du dem gottloſen vergelteſt, und gebeſt ſeinen weg auf ſeinen kopf, und rechtfertigeſt den gerechten, und gebeſt ihm nach ſeiner gerechtigkeit.

24. Wenn dein volck Iſrael * vor ſeinen feinden geſchlagen wird, weil ſie an dir geſündiget haben; und bekehren ſich und bekennen deinen namen, bitten und flehen vor dir in dieſem hauſe:

* 5. Moſ. 28. 25.

25. So wolteſt du hören vom himmel
und gnädig ſeyn der ſünde deines volcks
Iſrael; und ſie wieder in das land brin-
gen, das du ihnen und ihren vätern ge-
geben haſt.
26. Wenn der * himmel zugeſchloſſen
wird, daß nicht regnet, weil ſie an dir
geſündiget haben; und bitten an dieſer
ſtätte, und bekennen deinen namen, und
bekehren ſich von ihren ſünden, weil
du ſie gedemüthiget haſt:
*5. Moſ. 28, 23. 24.
27. So wolteſt du hören im himmel
und gnädig ſeyn der ſünde deiner knech-
te und deines volcks Iſrael; daß du ſie
den guten weg lehreſt, darinnen ſie wan-
deln ſollen, und regnen laſſeſt auf dem
land, das du deinem volck gegeben haſt
zu beſitzen.
28. Wenn * eine theurung im lande
wird, oder peſtilenz, oder dürre, brand
heuſchrecken, raupen; oder wenn ſein
feind im lande ſeine thore belagert; oder
irgend eine plage oder kranckheit;
*c. 20, 9. ꝛc.
29. Wer denn bittet oder flehet unter
allerley menſchen, und unter alle deinem
volck Iſrael, ſo iemand ſeine plage und
ſchmerzen fühlet, und ſeine hände aus-
breitet zu dieſem hauſe:
30. So wolteſt du hören vom himmel
vom ſitz deiner wohnung, und gnädig
ſeyn, und iedermann geben nach alle
ſeinem wege, nach dem du ſein herz er-
kenneſt; (denn † du allein erkenneſt das
herz der menſchenkinder.) †Pſ. 7, 10.
31. Auf daß ſie dich fürchten, und wan-
deln in deinen wegen alle tage, ſo lan-
ge ſie leben auf dem lande, das du un-
ſern vätern gegeben haſt.
32. Wenn auch ein fremder, der nicht
von deinem volck Iſrael iſt, kommet aus
fernen landen, um deines groſſen na-
mens, und mächtiger hand, und aus-
gereckten arms willen, und betet zu die-
ſem hauſe:
33. So wolteſt du hören vom himmel,
vom ſitz deiner wohnung, und thun al-
les, warum er dich anruffet; auf daß
alle völcker auf erden deinen namen er-
kennen, und dich fürchten, wie dein
volck Iſrael, und innen werden, daß
dis haus, das ich gebauet habe, nach
deinem namen genennet ſey.
34. Wenn dein volck auszieht in ſtreit
wider ſeine feinde, des weges, den du
ſie ſenden wirſt; und zu dir bitten ge-
gen dem wege zu dieſer ſtadt, die du er-
wählet haſt, und zu dem hauſe, das ich dei-
nem namen gebauet habe:
35. So wolteſt du ihr gebet und fle-
hen hören vom himmel, und ihnen zu
ihrem recht helfen.
36. Wenn ſie an dir ſündigen werden,
(ſintemal † kein menſch iſt, der nicht
ſündige) und du über ſie erzürneſt, und
gibſt ſie vor ihren feinden, daß ſie ſie ge-
fangen wegführen, in ein fernes oder
nahes land; † 1. Kön. 8, 46.
37. Und ſie ſich in ihrem herzen bekeh-
ren im lande, da ſie gefangen innen ſind,
und bekehren ſich, und flehen dir im lan-
de ihres gefängniſſes, und ſprechen: * Wir
haben geſündiget, misgethan, und
ſind gottlos geweſen. * Pſ. 106, 6.
38. Und ſich alſo von ganzem herzen,
und von ganzer ſeele zu dir bekehren, im
lande ihres gefängniſſes, da man ſie ge-
fangen hält; und ſie beten gegen dem
wege zu ihrem lande, das du ihren vä-
tern gegeben haſt, und zur ſtadt, die
du erwählet haſt, und zum hauſe, das
ich deinem namen gebauet habe:
39. So wolteſt du ihr gebet und fle-
hen hören vom himmel, vom ſitz deiner
wohnung, und ihnen zu ihrem rechte
helfen, und deinem volck gnädig ſeyn, das
an dir geſündiget hat.
40. So laß nun, mein GOtt, deine
augen offen ſeyn, und deine ohren aufmer-
cken auf das gebet an dieſer ſtätte!
41. So † mache dich nun auf, HErr
GOTT zu deiner ruhe, du und die
lade deiner macht. Laß deine prie-
ſter, HErr GOtt, mit heil ange-
than werden, und deine heiligen ſich
freuen über dem guten. †4. Moſ. 10, 35.
42. Du HErr GOtt, wende nicht
weg das antlitz deines geſalbten: Ge-
dencke an die gnade, deinem * knechte
David verheiſſen.
*2. Sam. 7, 13.

Das 7. Capitel.

Einweihung des tempels vollzogen.

Und da Salomo ausgebetet hatte: *
fiel ein feuer vom himmel, und
verzehrete das brandopfer und an-
dere opfer: und † die herrlichkeit des
HErrn erfüllete das haus. *3. Moſ. 9, 24.
†2. Moſ. 40, 34. ꝛc.
2. Daß die prieſter nicht konten hin-
ein gehen ins haus des HErrn, weil die
herrlichkeit des HErrn füllete des HErrn
haus.
3. Auch ſahen alle kinder Iſrael d
feuer herab fallen, und die herrli

keit des HErrn über dem hauſe: und fielen auf ihre knie mit dem antlitz zur erden aufs pflaſter, und beteten an, und danketen dem HErrn, daß * er gütig iſt, und ſeine barmherzigkeit ewiglich währet. *Pſ. 136, 1. u. f.

4. Der † könig aber und alles volck opferten vor dem HErrn. † 1. Kön. 8, 62.

5. Denn der könig Salomo opferte zwey und zwanzig tauſend ochſen, und hundert und zwanzig tauſend ſchafe: und weiheten alſo das haus GOttes ein, beyde der könig und alles volck.

6. Aber die prieſter ſtunden in ihrer hut, und die Leviten mit den ſaitenſpielen des HErrn, die der könig David hatte laſſen machen, dem HErrn zu dancken, daß ſeine barmherzigkeit ewiglich währet, mit den pſalmen Davids durch ihre hand: und die prieſter blieſen trometen gegen ihnen; und das ganze Iſrael ſtund.

7. Und Salomo heiligte den mittelhof, der vor dem hauſe des HErrn war: denn er hatte daſelbſt brandopfer, und das fett der danckopfer ausgerichtet. Denn der eherne altar, den Salomo hatte machen laſſen, konte nicht alle brandopfer, ſpeisopfer, und das fett faſſen.

8. Und Salomo hielte zu derſelben zeit ein feſt ſieben tage lang, und das ganze Iſrael mit ihm, eine ſehr groſſe gemeine, von Hemath an, bis an den bach Egypti.

9. Und hielte am achten tage eine verſamlung: denn die einweihung des altars hielten ſie ſieben tage, und das feſt auch ſieben tage.

10. Aber am drey und zwanzigſten tage des ſiebenden monden, lies er das volck in ihre hütten frölich und gutes muths über allem gute, das der HErr an David, Salomo, und ſeinem volck Iſrael gethan hatte.

11. Alſo * vollendete Salomo das haus des HERRN, und das haus des königes, und alles, was in ſein herz kommen war, zu machen im hauſe des HErrn, und in ſeinem hauſe, glückſeliglich. *1. Kön. 9, 1.

12. Und der HErr erſchien Salomo des nachts, und ſprach zu ihm: † Ich habe dein gebet erhöret, und dieſe ſtätte mir erwählet zum opferhauſe.
† 1. Kön. 9, 2. 5. Moſ. 12, 5.

13. Siehe, wenn ich den himmel zuſchlieſſe, daß es nicht regnet; oder heiſſe die heuſchrecken das land freſſen; oder laſſe eine peſtilenz unter mein volck kommen:

14. Daß ſie mein volck demüthigen, das nach meinem namen genennet iſt; und ſie beten, und mein angeſicht ſuchen, und ſich von ihren böſen wegen bekehren werden: ſo will ich vom himmel hören, und ihre ſünde vergeben, und ihr land heilen.

15. So ſollen nun meine augen offen ſeyn, und meine ohren aufmercken auf das gebet an dieſer ſtätte.

16. So habe ich nun dis haus erwählet und geheiliget, daß mein name daſelbſt ſeyn ſoll ewiglich: und meine augen, und mein herz ſoll da ſeyn allewege.

17. Und ſo du wirſt vor mir wandeln, wie dein vater David gewandelt hat, daß du thuſt alles, was ich dich heiſſe, und hälteſt meine gebote und rechte:

18. So will ich den ſtuhl deines königsreichs beſtättigen; wie ich mich deinem vater David verbunden habe, und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem mann, der über Iſrael herr ſey.

19. Werdet ihr euch aber umkehren, und meine rechte und gebote, die ich euch vorgeleget habe, verlaſſen; und hingehen, und andern göttern dienen, und ſie anbeten:

20. So werde ich ſie auswurzeln aus meinem lande, das ich ihnen gegeben habe; und dis haus, das ich meinem namen geheiliget habe, werde ich von meinem angeſichte werfen, und werde es zum ſprichwort geben, und zur fabel unter allen völckern.

21. Und vor dieſem hauſe, das das höchſte worden iſt, werden ſich entſetzen alle, die vorüber gehen, und ſagen: Warum hat der HErr dieſem lande, und dieſem hauſe alſo mitgefahren? * 1. Kön. 9, 8.

22. So wird man ſagen; Darum, daß ſie den HErrn, ihrer väter GOtt, verlaſſen haben, der ſie aus Egyptenland geführet hat, und haben ſich an andere götter gehänget, und ſie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat er alle dis unglück über ſie gebracht.

Das 8. Capitel.

Salomons gebäue, unterthanen, amtsleute, opfer und ſchiffahrt.

Und nach * zwanzig jahren, in welchen Salomo des HErrn haus und ſein haus bauete:
* 1. Kön. 9, 10.

2. Bauete er auch die ſtädte, die Huram Salomo gab; und lies die kinder Iſrael darinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen HemathZoba, und beveſtigte ſie:

4. Und bauete Thadmor in der wüſte, und alle kornſtädte, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch ober und nieder BethHoron, das veſte ſtädte waren mit mauren, thüren und riegeln;

6. Auch Baelath, und alle kornſtädte, die Salomo hatte, und alle wagenſtädte, und reuter, und alles, wozu Salomo luſt hatte zu bauen, beyde zu Jeruſalem und auf dem Libanon, und im ganzen lande ſeiner herrſchaft.

7. Alles übrige volck von den Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern, die nicht von den kindern Iſrael waren,

8. Und ihre kinder, die ſie hinter ſich gelaſſen hatten im lande, die die kinder Iſrael nicht vertilget hatten, machte Salomo zinsbar, bis auf dieſen tag.

9. Aber von den kindern Iſrael machte Salomo nicht knechte zu ſeiner arbeit: ſondern ſie waren kriegsleute, und über ſeine fürſten, und über ſeine wagen und reuter.

10. Und der oberſten amtleute des königes Salomo waren zwey hundert und funfzig, die über das volck herrſcheten.

11. Und die tochter Pharao lies Salomo herauf holen aus der ſtadt Davids ins haus, das er für ſie gebauet hatte. Denn er ſprach: Mein weib ſoll mir nicht wohnen im hauſe Davids, des königes Iſrael; denn es iſt geheiliget, weil die lade des HErrn darein kommen iſt.

12. Von dem an opferte Salomo dem HErrn brandopfer auf dem altar des HErrn, den er gebauet hatte vor der halle,

13. Ein jegliches auf ſeinen tag zu opfern, nach dem † gebot Moſe, auf die ſabbathe, neumonden, und beſtimmte zeiten des jahres dreymal: nemlich auf das feſt der ungeſäuerten brode, auf das feſt der wochen, und auf das feſt der laubhütten. † 4. Moſ. 28, 2. u. f.

14. Und er ſtellete die prieſter in ihrer ordnung zu ihrem amt, wie es David, ſein vater, geſetzet hatte, und die Leviten auf ihre hut, zu loben und zu dienen vor den prieſtern, jegliche auf ihren tag, und die thorhüter in ihrer ordnung, jegliche auf ihr thor. Denn alſo hatte es David, der mann GOttes, befohlen.

15. Und es ward nicht gewichen vom gebot des königes über die prieſter und Leviten, an allerley ſachen, und an den ſchätzen.

16. Alſo ward bereitet alles geſchäfte Salomo von dem tage an, da des HErrn haus gegründet ward, bis ers vollendete, daß des HErrn haus ganz bereitet ward.

17. Da zog Salomo gen EzeonGeber, und gen Eloth, an dem ufer des meers im lande Edomäa.

18. Und Huram ſande ihm ſchiffe durch ſeine knechte, die des meers kündig waren; und fuhren mit den knechten Salomo in Ophir, und holeten von dannen vier hundert und funfzig centner goldes; und brachten es dem könige Salomo.

Das 9. Capitel.

Beſuch der königin aus reich Arabien: Salomons weisheit, macht, reichthum, herrlichkeit und ende.

Und da * die königin von reich Arabia das gerüchte Salomo hörete, kam ſie mit ſehr groſſem zeug gen Jeruſalem, mit kamelen, die würze und goldes die menge trugen, und edelgeſteine, Salomo mit räthſeln zu verſuchen. Und da ſie zu Salomo kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie im ſinn hatte vorgenommen. * 1. Kön. 10, 1.

2. Und der könig ſagte ihr alles, was ſie fragte: und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht geſagt hätte.

3. Und da die königin von reich Arabia ſahe die weisheit Salomo, und das haus, das er gebauet hatte,

4. Die ſpeiſe für ſeinen tiſch, die wohnung für ſeine knechte, das amt ſeiner diener, und ihre kleider, ſeine ſchencken mit ihren kleidern, und ſeinen ſaal, da man hinauf gieng in das haus des HErrn: konte ſie ſich nicht mehr enthalten.

5. Und ſie ſprach zum könige: Es iſt wahr, was ich gehöret habe in meinem lande von deinem weſen, und von deiner weisheit.

6. Ich wolte aber ihren worten nicht glauben, bis ich kommen bin, und habe es mit meinen augen geſehen. Und ſiehe, es iſt mir nicht die helfte geſagt deiner groſſen weisheit. Es iſt mehr an dir, denn das gerüchte, das ich gehöret habe.

7. Selig ſind deine männer, und ſelig ſind dieſe deine knechte, die allewege vor dir ſtehen, und deine weisheit hören.

8. Der HErr, dein GOtt, ſey gelobet, der dich lieb hat, daß er dich auf ſeinen ſtuhl zum könige geſetzet hat, dem HErrn,

deinem GOtt. Es machet, daß dein GOtt Iſrael lieb hat, daß er ihn ewiglich aufrichte: darum hat er dich über ſie zum könige geſetzet, daß du recht und redlichkeit handhabeſt.

9. Und ſie gab dem könige hundert und zwanzig centner goldes, und ſehr viel würze und edelgeſteine. Es waren keine würze als dieſe, die die königin vom reich Arabia dem könige Salomo gab.

10. Dazu die knechte Huram, und die knechte Salomo, die gold aus Ophir brachten, die brachten auch hebenholz und edelgeſteine.

11. Und Salomo lies aus dem hebenholz treppen im hauſe des HErrn und im hauſe des königes machen, und harfen und pſalter für die ſänger. Es waren vorhin nie geſehen ſolche hölzer im lande Juda.

12. Und der könig Salomo gab der königin von reich Arabia alles, was ſie begehrete und bat: ohne was ſie zum könige gebracht hatte. Und ſie wande ſich, und zog in ihr land mit ihren knechten.

13. Des goldes aber, das Salomo in einem jahr gebracht ward, war ſechs hundert und ſechs und ſechzig centner;

14. Ohne was die krämer und kaufleute brachten: und alle könige der Araber, und die herren im lande brachten gold und ſilber zu Salomo.

15. Daher machte der könig Salomo zwey hundert ſchilde vom beſten golde: daß ſechs hundert ſtück goldes auf einen ſchild kam;

16. Und drey hundert tartſchen vom beſten golde: daß drey hundert ſtück goldes zu einer tartſchen kam.

17. Und der könig thät ſie in das haus vom walde Libanon. Und der könig machte † einen groſſen helfenbeinernſtuhl, und überzog ihn mit lauterm golde.

† 1. Kön. 10, 18.

18. Und der ſtuhl hatte ſechs ſtuffen, und einen güldenen fusſchemel am ſtuhl, und hatte zwo lehnen auf beyden ſeiten um das geſäſe; und zween löwen ſtunden neben den lehnen.

19. Und zwölf löwen ſtunden daſelbſt auf den ſechs ſtuffen zu beyden ſeiten. Ein ſolches iſt nicht gemacht in allen königreichen.

20. Und alle trinckgefäſe des königes Salomo waren gülden: und alle gefäſe des hauſes vom walde Libanon waren lauter gold. Denn das ſilber ward nichts gerechnet zur zeit Salomo.

21. Denn die ſchiffe des königes fuhren auf dem meer mit den knechten Huram, und kamen in drey jahren einmal, und brachten gold, ſilber, helfenbein, affen und pfauen.

22. Alſo ward der könig Salomo gröſſer, denn alle könige auf erden, mit reichthum und weisheit.

23. Und alle könige auf erden begehreten das angeſicht Salomo, ſeine weisheit zu hören, die ihm GOtt in ſein herz gegeben hatte.

24. Und ſie brachten ihm ein jeglicher ſein geſchencke, ſilberne und güldene gefäſe, kleider, harniſch, würze, roſſe und mäuler jährlich.

25. Und Salomo * hatte vier tauſend wagenpferde, und zwölf tauſend reiſigen: und man thät ſie in die wagenſtädte, und bey dem könige zu Jeruſalem.

* c. 1, 14. 1. Kön. 4, 26.

26. Und er war ein herr über alle könige, vom waſſer an bis an der Philiſter land, und bis an die grenze Egypti.

27. Und der könig machte des ſilbers ſo viel zu Jeruſalem, wie der ſteine: und der cedern ſo viel, wie der maulbeerbäume in den gründen.

28. Und man brachte ihm roſſe aus Egypten, und aus allen ländern.

29. Was aber mehr von Salomo zu ſagen iſt, beyde ſein erſtes und ſein letztes, ſiehe, das iſt † geſchrieben in der chronica des propheten Nathan, und in den propheceyen Ahia von Silo, und in den geſichten Jeddi, des ſchauers, wider Jerobeam, den ſohn Nebat. † 1. Kön. 11, 41.

30. Und Salomo regierete zu Jeruſalem über ganz Iſrael vierzig jahr.

31. Und Salomo entſchlief mit ſeinen vätern, und man begrub ihn in der ſtadt David, ſeines vaters. Und Rehabeam ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.

Das 10. Capitel.

Abfall der zehen ſtämme von Rehabeam.

Rehabeam * zog gen Sichem: denn ganz Iſrael war gen Sichem kommen, ihn zum könige zu machen.

* 1. Kön. 12, 1.

2. Und da das Jerobeam hörete, der ſohn Nebat, der in Egypten war, (dahin er vor dem könige Salomo geflohen war,) kam er wieder aus Egypten.

3. Und ſie ſanden hin, und lieſſen ihn ruffen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Iſrael, und redeten mit Rehabeam, und ſprachen:

4. Dein

4. Dein vater hat unſer joch zu hart gemacht; ſo leichtere nun du den harten dienſt deines vaters, und das ſchwere joch, das er auf uns geleget hat: ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er ſprach zu ihnen: Uber drey tage kommet wieder zu mir. Und das volck gieng hin.

6. Und der könig Rehabeam rathfragete die älteſten, die vor ſeinem vater Salomo geſtanden waren, da er beym leben war, und ſprach: Wie rathet ihr, daß ich dieſem volck antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm, und ſprachen: Wirſt du dieſem volck freundlich ſeyn, und wirſt ſie handeln gütiglich, und ihnen gute worte geben: ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn allewege.

8. Er aber verlies den rath der älteſten, den ſie ihm gegeben hatten, und rathſchlug mit den jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtunden;

9. Und ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir dieſem volck antworten, die mit mir geredet haben, und ſagen: Leichtere das joch, das dein vater auf uns geleget hat.

10. Die jungen aber, die mit ihm aufgewachſen waren, redeten mit ihm, und ſprachen: So ſolt du ſagen zu dem volck, das mit dir geredet hat, und ſpricht: Dein vater hat unſer joch zu ſchwer gemacht, mache du unſer joch leichter; und ſprich zu ihnen: Mein kleineſter finger ſoll dicker ſeyn, denn meines vaters lenden.

11. Hat nun mein vater auf euch zu ſchweres joch geladen: ſo will ich eures jochs mehr machen. Mein vater hat euch mit peitſchen gezüchtiget, ich aber mit ſcorpionen.

12. Als nun Jerobeam und alles volck zu Rehabeam kam am dritten tage, wie denn der könig geſaget hatte: Kommet wieder zu mir am dritten tage;

13. Antwortete ihnen der könig hart. Und der könig Rehabeam verlies den rath der älteſten,

14. Und * redete mit ihnen nach dem rath der jungen, und ſprach: Hat mein vater euer joch zu ſchwer gemacht; ſo will ichs mehr dazu machen. Mein vater hat euch mit peitſchen gezüchtiget: ich aber mit ſcorpionen. * Sir. 47, 27. 28.

15. Alſo gehorchete der könig dem volcke nicht. Denn es war alſo von GOtt gewandt: auf daß der HERR ſein wort beſtättigte, das † er geredet hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam, dem ſohn Nebat. † 1. Kön. 11, 29. 31.

16. Da aber das ganze Iſrael ſahe, daß ihnen der könig nicht gehorchete; antwortete das volck dem könige, und ſprach: Was haben wir theils an David, oder erbe am ſohn Iſai? Jedermann von Iſrael zu ſeiner hütte! ſo ſiehe nun du zu deinem hauſe, David. Und das ganze Iſrael gieng in ſeine hütten.

17. Daß Rehabeam nur über die kinder Iſrael regierete, die in den ſtädten Juda wohneten.

18. Aber der könig Rehabeam ſande Hadoram, den rentmeiſter; aber die kinder Iſrael ſteinigten ihn zu tode. Und der könig Rehabeam ſtieg friſch auf ſeinen wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem.

19. Alſo fiel Iſrael ab vom hauſe David, bis auf dieſen tag.

Das 11. Capitel.

Rehabeams kriegsbereitſchaft, ſtädte, beſtättigung, weiber und kinder.

Und da * Rehabeam gen Jeruſalem kam, verſamlete er das haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tauſend junger mannſchaft, die ſtreitbar waren, wider Iſrael zu ſtreiten, daß ſie das königreich wieder an Rehabeam brächten. * 1. Kön. 12, 21.

2. Aber des HErrn wort kam zu Semaja, dem mann GOttes, und ſprach:

3. Sage Rehabeam, dem ſohne Salomo, dem könige Juda, und dem ganzen Iſrael, das unter Juda und Benjamin iſt, und ſprich:

4. So ſpricht der HERR: Ihr ſolt nicht hinauf ziehen, noch wider eure brüder ſtreiten; ein jeglicher gehe wieder heim: denn das iſt von mir geſchehen. Sie gehorchten den worten des HErrn, und lieſſen ab von dem zug wider Jerobeam.

5. Rehabeam aber wohnete zu Jeruſalem, und bauete die ſtädte veſt in Juda:

6. Nemlich Bethlehem, Etham, Thekoa,

7. Bethzur, Socho, Adullam,

8. Gath, Mareſa, Siph,

9. Adoraim, Lachis, Aſeka,

10. Zarega, Ajalon und Hebron; welche waren die veſteſten ſtädte in Juda und Benjamin.

11. Und machte ſie veſte, und ſetzte fürſten darein, und vorrath von ſpeiſe, öl und wein.

12. Und in allen ſtädten ſchaffete er ſchilde und ſpieſſe, und machte ſie ſehr veſte. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten ſich zu ihm die prieſter und Leviten aus ganzem Iſrael, und allen ihren grenzen.

14. Und ſie verlieſſen ihre vorſtädte und habe, und kamen zu Juda gen Jeruſalem. Denn Jerobeam und ſeine ſöhne verſtieſſen ſie, daß ſie dem HErrn nicht prieſteramt pflegen muſſten.

15. Er † ſtiftete ihm aber prieſter zu den höhen, und zu den feldteufeln, und kälbern, die er machen lies.

† 1. Kön 12, 31. ꝛc.

16. Und nach ihnen kamen aus allen ſtämmen Iſrael, die ihr herz gaben, daß ſie nach dem HErrn, dem GOtt Iſrael, fragten, gen Jeruſalem, daß ſie opferten dem HErrn, dem GOtt ihrer väter.

17. Und ſtärckten alſo das königreich Juda, und beſtättigten Rehabeam, den ſohn Salomo, drey jahr lang. Denn ſie wandelten in dem wege Davids und Salomo drey jahr.

18. Und Rehabeam nahm Mahelath, die tochter Jerimoth, des ſohns David, zum weibe; und Abihail, die tochter Eliab, des ſohnes Iſai.

19. Die gebar ihm dieſe ſöhne: Jeus, Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha, die tochter Abſalom: die gebar ihm Abia, Athai, Siſa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha, die tochter Abſalom, lieber denn alle ſeine weiber und kebsweiber: denn er hatte achtzehen weiber, und ſechzig kebsweiber; und zeugete acht und zwanzig ſöhne, und ſechzig töchter.

22. Und Rehabeam ſetzte Abia, den ſohn Maecha, zum haupt und fürſten unter ſeinen brüdern: denn er gedachte ihn zum könige zu machen.

23. Und er nahm zu, und brach aus vor allen ſeinen ſöhnen, im lande Juda und Benjamin, in allen veſten ſtädten: und er gab ihnen fütterung die menge, und nahm viel weiber.

Das 12. Capitel.

Rehabeam vom Siſak mit krieg überzogen.

Da aber das königreich Rehabeam beſtättiget und bekräftiget ward, verlies er das geſetz des HErrn, und ganz Iſrael mit ihm.

2. Aber † im fünften jahr des königes Rehabeam, zog herauf Siſak, der könig in Egypten, wider Jeruſalem, (denn ſie hatten ſich verſündiget an dem HErrn,)

† 1. Kön. 14, 25.

3. Mit tauſend und zwey hundert wagen, und mit ſechzig tauſend reutern: und das volck war nicht zu zehlen, das mit ihm kam aus Egypten, Lybia, Suchim und Mohren.

4. Und er gewann die veſten ſtädte, die in Juda waren, und kam bis gen Jeruſalem.

5. Da kam Semaja, der prophet zu Rehabeam, und zu den oberſten Juda, die ſich gen Jeruſalem verſamlet hatten vor Siſak, und ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr: Ihr habt mich verlaſſen, darum hab ich euch auch verlaſſen in Siſaks hand.

6. Da demüthigten ſich die oberſten in Iſrael, mit dem könige, und ſprachen: * **Der HErr iſt gerecht.**

* Dan. 9, 7. 14.

7. Als aber der HErr ſahe, daß ſie ſich demüthigten, kam das wort des HErrn zu Semaja, und ſprach: Sie haben ſich gedemüthiget, darum will ich ſie nicht verderben; ſondern ich will ihnen ein wenig errettung geben, daß mein grimm nicht triefe auf Jeruſalem durch Siſak.

8. Doch ſollen ſie ihm unterthan ſeyn; daß ſie innen werden, was es ſey, mir dienen, und den königreichen in landen dienen.

9. Alſo zog Siſak, der könig in Egypten, herauf gen Jeruſalem, und nahm die † ſchätze im hauſe des HErrn, und die ſchätze im hauſe des königes, und nahm es alles weg; und nahm auch † die güldene ſchilde, die Salomo machen lies.

† 1. Kön. 14, 26. † 2. Chron. 9, 15.

10. An welcher ſtatt lies der könig Rehabeam eherne ſchilde machen, und befahl ſie den oberſten der trabanten, die an der thür des königes hauſes hüteten.

11. Und ſo oft der könig in des HErrn haus gieng, kamen die trabanten, und trugen ſie, und brachten ſie wieder in der trabanten kammer.

12. Und weil er ſich demüthigte, wandte ſich des HErrn zorn von ihm, daß nicht alles verderbet war. Denn es war in Juda noch was gutes.

13. Alſo ward Rehabeam, der könig, bekräftiget in Jeruſalem, und regierete. † Ein und vierzig jahr alt war Rehabeam, da er könig ward, und regierete ſiebenzehen jahr zu Jeruſalem, in der ſtadt, die

der HErr erwählet hatte, aus allen ſtämmen Jſrael, * daß er ſeinen namen dahin ſtellete. Seine mutter hies Naema, eine Ammonitin. † 1. Kön. 14, 21.
* 2. Moſ. 20, 24.

14. Und er handelte übel, und ſchickte ſein herz nicht, daß er den HErrn ſuchete.

15. Die geſchichte aber Rehabeam, beyde die erſten und die letzten, ſind geſchrieben in den geſchichten Semaja, des propheten, und Jddo, des ſchauers, und aufgezeichnet: dazu die kriege Rehabeam, und Jerobeam ihr lebenlang.

16. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben in der ſtadt David. Und ſein ſohn Abia ward könig an ſeine ſtatt.

Das 13. Capitel.

Abiä, königes in Juda, krieg und ſieg wider Jerobeam, den könig in Jſrael.

Jm † achtzehenden jahr des königes Jerobeam, ward Abia könig in Juda. † 1. Kön. 15, 1.

2. Und regierete drey jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Michaja, eine tochter Uriel von Gibea. Und es erhub ſich ein ſtreit zwiſchen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüſtete ſich zu dem ſtreit mit vier hundert tauſend junger mannſchaft, ſtarcke leute zum kriege. Jerobeam aber rüſtete ſich mit ihm zu ſtreiten mit acht hundert tauſend junger mannſchaft, ſtarcke leute.

4. Und Abia machte ſich auf, oben auf den berg Zemaraim, welcher lieget auf dem gebirge Ephraim, und ſprach: Höret mir zu, Jerobeam, und ganzes Jſrael:

5. Wiſſet ihr nicht, daß der HErr, der GOtt Jſrael, hat das königreich zu Jſrael David gegeben ewiglich, ihm und ſeinen ſöhnen einen ſalzbund?

6. Aber Jerobeam, der ſohn Nebat, der knecht Salomo, Davids ſohn, * warf ſich auf, und ward ſeinem herrn abtrünnig. * 1. Kön. 11, 26.

7. Und haben ſich zu ihm geſchlagen loſe leute, und kinder Belial, und haben ſich geſtärcket wider Rehabeam, den ſohn Salomo. Denn Rehabeam war jung, und eines blöden herzen, daß er ſich vor ihnen nicht wehrete.

8. Nun dencket ihr euch zu ſetzen wider das reich des HErrn, unter den ſöhnen David: weil eurer ein groſſer haufe iſt, und habt güldene kälber, die euch Jerobeam für götter gemacht hat.

9. Habt ihr nicht die prieſter des HErrn, die kinder Aaron, und die Leviten ausgeſtoſſen, und habt euch † eigene prieſter gemacht, wie die völcker in landen? Wer da kommt, ſeine hand zu füllen, mit einem jungen farren und ſieben widdern, der wird prieſter derer, die nicht götter ſind. † 1. Kön. 12, 31.

10. Mit uns aber iſt der HErr unſer GOtt, den wir nicht verlaſſen; und die prieſter, die dem HErrn dienen, die kinder Aaron, und die Leviten in ihrem geſchäfte:

11. Und anzünden dem HErrn alle morgen brandopfer, und alle abend, dazu das gute räuchwerck, und bereitete brod auf dem reinen tiſch, und der güldene leuchter mit ſeinen lampen, daß ſie alle abend angezündet werden. Denn wir behalten die hut des HErrn, unſers GOttes: ihr aber habt ihn verlaſſen.

12. Siehe, mit uns iſt an der ſpitze GOtt und ſeine prieſter, und die trommeten zu trommeten, daß man wider euch trommete. Jhr kinder Jſrael ſtreitet nicht wider den HErrn, eurer väter GOtt; denn es wird euch nicht gelingen.

13. Aber Jerobeam machte einen hinterhalt umher, daß er von hinten an ſie käme: daß ſie vor Juda waren, und der hinterhalt hinter ihnen.

14. Da ſich nun Juda umwande, ſiehe, da war vornen und hinten ſtreit. Da ſchryen ſie zum HErrn, und die prieſter trommeteten mit trommeten.

15. Und jedermann in Juda tönete. Und da jedermann in Juda tönete, plagte GOtt Jerobeam, und das ganze Jſrael vor Abia und Juda.

16. Und die kinder Jſrael flohen vor Juda; und GOtt gab ſie in ihre hände.

17. Daß Abia mit ſeinem volck eine groſſe ſchlacht an ihnen thät: und fielen aus Jſrael erſchlagene fünf hundert tauſend junger mannſchaft.

18. Alſo wurden die kinder Jſrael gedemüthiget zu der zeit; aber die kinder Juda wurden getroſt, denn ſie verlieſſen ſich auf den HErrn, ihrer väter GOtt.

19. Und Abia jagte Jerobeam nach, und gewann ihm ſtädte an: BethEl mit ihren töchtern, Jeſana mit ihren töchtern, und Ephron mit ihren töchtern:

20. Daß Jerobeam förder nicht zu kräften kam, weil Abia lebete; und der HErr plagte ihn, daß er ſtarb.

21. Da nun Abia geſtärcket war,
nahm er vierzehen weiber: und zeugete
zwey und zwanzig ſöhne, und ſechzehen
töchter.
22. Was aber mehr von Abia zu ſa-
gen iſt, und ſeine wege, und ſein thun,
das iſt geſchrieben in der hiſtoria des pro-
pheten Iddo.
Cap. 14. v. 1. Und †Abia entſchlief
mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn
in der ſtadt Davids: und Aſſa, ſein
ſohn, ward könig an ſeine ſtatt. Zu des
zeiten war das land ſtille zehen jahr.
†1. Kön. 15, 8.

Das 14. Capitel.

Aſſa ſchaffet die abgötterey ab, und ſieget wider die Mohren.

Und * Aſſa thät, was recht war,
und dem HErrn, ſeinem GOtt,
wohl gefiel. *1. Kön. 15, 11.
3. Und thät weg die fremden altäre,
und die höhen, und zerbrach die ſäulen,
und hieb die haine ab:
4. Und lies Juda ſagen, daß ſie den
HErrn, den GOtt ihrer väter, ſuchten,
und thäten nach dem geſetz und gebot.
5. Und er thät weg aus allen ſtädten
Juda die höhen und die götzen. Denn
das königreich war ſtille vor ihm.
6. Und er bauete veſte ſtädte in Juda:
weil das land ſtille, und kein ſtreit wider
ihn war in denſelben jahren; denn der
HErr gab ihm ruhe.
7. Und er ſprach zu Juda: Laſſet uns
dieſe ſtädte bauen, und mauren darum
herführen, und thürne, thür und riegel,
weil das land noch vor uns iſt: denn
wir haben den HErrn, unſern GOtt, ge-
ſuchet, und er hat uns ruhe gegeben um-
her. Alſo baueten ſie, und gieng glück-
lich von ſtatten.
8. Und Aſſa hatte eine heerskraft, die
ſchild und ſpies trugen aus Juda drey
hundert tauſend, und aus Benjamin, die
ſchilde trugen, und mit den bogen konten,
zwey hundert und achtzig tauſend: und
dieſe waren alle ſtarcke helden.
9. Es zog aber wider ſie aus Serah,
der Mohr, mit einer heerskraft, tauſend
mal tauſend, dazu drey hundert wagen;
und kamen bis gen Mareſa.
10. Und Aſſa zog aus gegen ihm: und
ſie rüſteten ſich zum ſtreit im thal Ze-
phatha, bey Mareſa.
11. Und Aſſa rief an den HErrn, ſei-
nen GOtt, und ſprach: HErr, * es iſt
bey dir kein unterſcheid, helfen unter
vielen, oder da keine kraft iſt. Hilf
uns, HErr, unſer GOtt: denn wir
verlaſſen uns auf dich, und in dei-
nem namen ſind wir kommen wider
dieſe menge. HErr, unſer GOtt,
wider dich vermag kein menſch etwas.
*1. Sam. 14, 6.
12. Und der HErr plagete die Moh-
ren vor Aſſa und vor Juda, daß ſie
flohen.
13. Und Aſſa, ſamt dem volck, das bey
ihm war, jagte ihnen nach bis gen Gerar:
und die Mohren fielen, daß ihrer keiner
lebendig blieb; ſondern ſie wurden ge-
ſchlagen vor dem HErrn, und vor ſeinem
heerlager. Und ſie trugen ſehr viel
raubes davon.
14. Und er ſchlug alle ſtädte um Ge-
rar her: denn die furcht des HErrn kam
über ſie. Und ſie beraubeten alle ſtädte:
denn es war viel raubes darinnen.
15. Auch ſchlugen ſie die hütten des
viehes, und brachten ſchafe die menge,
und kamele: und kamen wieder gen Je-
ruſalem.

Das 15. Capitel.

Aſſa fähret in ſeiner kirchenreformation fort.

Und auf Aſarja, den ſohn Obed, kam
der Geiſt GOttes.
2. Der gieng hinaus Aſſa entge-
gen, und ſprach zu ihm: Höret mir zu,
Aſſa und ganzes Juda, und Benjamin.
Der HErr iſt mit euch, weil ihr mit
ihm ſeyd: und wenn ihr ihn ſuchet,
wird er ſich von euch finden laſſen.
Werdet ihr aber ihn verlaſſen, ſo
wird er euch auch verlaſſen.
3. Es werden aber viel tage ſeyn in
Iſrael, daß kein rechter GOTT, kein
prieſter, der da lehret, und kein geſetz
ſeyn wird.
4. Und wenn ſie ſich bekehren in ihrer
noth, zu dem HErrn, dem GOtt Iſrael,
und werden ihn ſuchen: ſo wird er ſich
finden laſſen.
5. Zu der zeit wird es nicht wohlgehen
dem, der aus- und eingehet: denn es wer-
den groſſe getümmel ſeyn über alle, die
auf erden wohnen.
6. Denn ein volck wird das andere zer-
ſchmeiſſen, und eine ſtadt die andere.
Denn GOTT wird ſie erſchrecken mit
allerley angſt.
7. Ihr aber ſeyd getroſt, und thut eure
hände nicht ab: denn euer werck hat ſei-
nen lohn.

8. Da

8. Da aber Aſſa hörete dieſe worte, und die weiſſagung Obed, des propheten, ward er getroſt, und thät weg die greuel aus dem ganzen lande Juda und Benjamin, und aus den städten, die er gewonnen hatte auf dem gebirge Ephraim: und erneuerte den altar des HErrn, der vor der halle des HErrn ſtund.

9. Und verſamlete das ganze Juda und Benjamin, und die fremdlinge bey ihnen aus Ephraim, Manaſſe und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Iſrael die menge, als ſie ſahen, daß der HErr, ſein GOtt, mit ihm war.

10. Und ſie verſamleten ſich gen Jeruſalem des dritten monden, im funfzehenden jahr des königreichs Aſſa:

11. Und opferten deſſelben tages dem HErrn von dem raub, den ſie gebracht hatten, ſieben hundert ochſen, und ſieben tauſend ſchafe.

12. Und ſie traten in den bund, daß ſie ſuchten den HErrn, ihrer väter GOtt, von ganzem herzen, und von ganzer ſeele:

13. Und wer nicht würde den HErrn, den GOtt Iſrael, ſuchen, ſolte ſterben, beyde klein und gros, beyde mann und weib.

14. Und ſie ſchwuren dem HErrn mit lauter ſtimme, mit tönen, mit trommeten und poſaunen.

15. Und das ganze Juda war frölich über dem eide: denn ſie hatten geſchworen von ganzem herzen, und ſie ſuchten ihn von ganzem willen, und er lies ſich von ihnen finden; und der HErr gab ihnen ruhe umher.

16. Auch * ſetzte Aſſa, der könig, ab Maecha, ſeine mutter, vom amt, das ſie geſtiftet hatte im haine Miplezeth. Und Aſſa rottete ihren Miplezeth aus, und zerſties ihn, und verbrante ihn im bach Kidron.

*1. Kön. 15, 13.

17. Aber die höhen in Iſrael wurden nicht abgethan: doch war das herz Aſſa rechtſchaffen ſein lebenlang.

18. Und er brachte ein, was ſein vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, ins haus GOttes, ſilber, gold und gefäſe.

19. Und es war kein ſtreit, bis in das fünf und dreyſſigſte jahr des königreichs Aſſa.

Das 16. Capitel.

Aſſa dreyfacher ſündenfall.

Im ſechs und dreyſſigſten jahr des königreichs * Aſſa zog herauf Baeſa, der könig Iſrael, wider Juda, und bauete Rama, daß er Aſſa, dem könige Juda, wehrete aus- und einzuziehen. *1. Kön. 15, 17.

2. Aber Aſſa nahm aus dem ſchatz im hauſe des HErrn, und im hauſe des königes, ſilber und gold, und ſande zu Benhadad, dem könige zu Syrien, der zu Damaſco wohnete, und lies ihm ſagen:

3. Es iſt ein bund zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem und deinem vater; darum habe ich dir ſilber und gold geſandt, daß du den bund mit Baeſa, dem könige Iſrael, fahren laſſeſt, daß er von mir abziehe.

4. Benhadad gehorchete dem könige Aſſa, und ſande ſeine heerfürſten wider die städte Iſrael: die ſchlugen Ejon, Dan und Abelmaim, und alle kornſtädte Naphthali.

5. Da Baeſa das hörete, lies er ab Rama zu bauen, und hörete auf von ſeinem werck.

6. Aber der könig Aſſa nahm zu ſich das ganze Juda: und ſie trugen die ſteine und das holz von Rama, damit Baeſa bauete, und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der zeit kam Hanani, der ſeher, zu Aſſa, dem könige Juda, und ſprach zu ihm: Daß du dich auf den könig zu Syrien verlaſſen haſt, und haſt dich nicht auf den HErrn, deinen GOtt, verlaſſen; darum iſt die macht des königes zu Syrien deiner hand entrunnen.

8. Waren nicht * der Mohren und Lybier eine groſſe menge, mit ſehr viel wagen und reutern? Noch gab ſie der HErr in deine hand, da du dich auf ihn verlieſſeſt. *c. 14, 9.

9. **Denn des HErrn augen ſchauen alle lande, daß er ſtärcke die, ſo von ganzem herzen an ihm ſind.** Du haſt thörlich gethan: darum wirſt du auch von nun an kriege haben.

10. Aber Aſſa ward zornig über den ſeher, und legte ihn ins gefängnis: denn er murrete mit ihm über dieſem ſtück. Und Aſſa unterdrückte etliche des volcks zu der zeit.

11. Die geſchichte aber Aſſa, beyde die erſten und die letzten, ſiehe, die ſind geſchr

ſchrieben im buch von den königen Juda und Iſrael.

12. Und Aſſa ward kranck an ſeinen füſſen im neun und dreyſſigſten jahre ſeines königreichs, und ſeine kranckheit nahm ſehr zu: und ſuchte auch in ſeiner kranckheit den HErrn nicht, ſondern die ärzte.

13. Alſo entſchlief Aſſa mit ſeinen vätern, und ſtarb im ein und vierzigſten jahr ſeines königreichs.

14. Und man begrub ihn in ſeinem grabe, daß er ihm hatte laſſen graben in der ſtadt David. Und ſie legten ihn auf ſein lager, welches man gefüllet hatte mit gutem räuchwerck und allerley ſpeçerey, nach apotheckerkunſt gemacht: und machten ein ſehr groſſes brennen.

Das 17. Capitel.

Joſaphat iſt bey ſeiner gottesfurcht glückſelig.

Und ſein ſohn * Joſaphat ward könig an ſeine ſtatt: und ward mächtig wider Iſrael. * 1. Kön. 15, 24.

2. Und er legte kriegsvolck in alle veſte ſtädte Juda: und ſetzte amtleute im lande Juda, und in den ſtädten Ephraim, die ſein vater Aſſa gewonnen hatte.

3. Und der HERR war mit Joſaphat: denn er wandelte in den vorigen wegen ſeines vaters Davids, und ſuchte nicht Baalim,

4. Sondern den GOtt ſeines vaters; und wandelte in ſeinen geboten, und nicht nach den wercken Iſrael.

5. Darum beſtättigte ihm der HERR das königreich, und ganz Juda gab Joſaphat geſchencke: und er hatte reichthum und ehre die menge.

6. Und da ſein herz muthig ward in den wegen des HErrn, thät er förder ab die höhen und haine aus Juda.

7. Im dritten jahr ſeines königreichs ſande er ſeine fürſten, Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß ſie lehren ſolten in den ſtädten Juda.

8. Und mit ihnen die Leviten, Semaja, Nethanja, Sebadja, Aſael, Semiramoth, Jonathan, Adonja, Tobia und Tob. Adonja: und mit ihnen die prieſter Eliſama und Joram.

9. Und ſie lehreten in Juda, und hatten das geſetzbuch des HErrn mit ſich, Und zogen umher in allen ſtädten Juda, und lehreten das volck.

10. Und es kam die furcht des HErrn über alle königreiche in den landen, die um Juda her lagen, daß ſie nicht ſtritten wider Joſaphat.

11. Und die Philiſter brachten Joſaphat geſchencke, eine laſt ſilbers. Und die Araber brachten ihm ſieben tauſend und ſieben hundert widder, und ſieben tauſend und ſieben hundert böcke.

12. Alſo nahm Joſaphat zu, und ward immer gröſſer: und er bauete in Juda ſchlöſſer und kornſtädte.

13. Und hatte viel vorraths in den ſtädten Juda; und ſtreitbare männer, und gewaltige leute zu Jeruſalem.

14. Und dis war die ordnung unter ihrer väter haus, die in Juda über die tauſend oberſten waren: Adna, ein oberſter; und mit ihm waren drey hundert tauſend gewaltige leute.

15. Neben ihm war Johanan, der oberſte: und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tauſend.

16. Neben ihm war Amasja, der ſohn Sichri, der freywillige des HErrn: und mit ihm waren zwey hundert tauſend gewaltige leute.

17. Von den kindern Benjamin war Eliada, ein gewaltiger mann: und mit ihm waren zwey hundert tauſend, die mit bogen und ſchilden gerüſtet waren.

18. Neben ihm waren Joſabad: und mit ihm waren hundert und achtzig tauſend gerüſtet zum heer.

19. Dieſe warteten alle auf den könig: ohne was der könig noch geleget hatte in den veſten ſtädten in Juda.

Das 18. Capitel.

Joſaphats zug mit Ahab wider die Syrer.

Und Joſaphat hatte gros reichthum und ehre; und befreundete ſich mit Ahab.

2. Und * nach zweyen jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab lies für ihn und für das volck, das bey ihm war, viel ſchafe und ochſen ſchlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge. * 1. Kön. 22, 2.

3. Und Ahab, der könig Iſrael, ſprach zu Joſaphat, dem könige Juda: Zeuch mit mir gen Ramoth in Gilead. Er ſprach zu ihm: Ich bin wie du, und mein volck wie dein volck; wir wollen mit dir in den ſtreit.

4. Aber Joſaphat ſprach zum könige Iſrael: Lieber, frage heute des HErrn wort.

5. Und der könig Iſrael ſamlete der propheten vier hundert mann, und ſprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in

Gilead ziehen in ſtreit, oder ſoll ichs
laſſen anſtehen? Sie ſprachen; Zeuch
hinauf, GOtt wird ſie in des königes
hand geben.
6. Joſaphat aber ſprach: Iſt nicht ir-
gend noch ein prophet des HErrn hie,
daß wir von ihm fragten?
7. Der könig Iſrael ſprach zu Joſa-
phat: Es iſt noch ein mann, daß man den
HErrn von ihm frage; aber ich bin ihm
gram: denn er weiſſaget über mich kein
gutes, ſondern allewege böſes, nemlich
Micha, der ſohn Jemla. Joſaphat ſprach:
Der könig rede nicht alſo.
8. Und der könig Iſrael rief ſeiner
kämmerer einen, und ſprach: Bringe ei-
lend her Micha, den ſohn Jemla.
9. Und der könig Iſrael, und Joſaphat,
der könig Juda, ſaſſen ein jeglicher auf
ſeinem ſtuhl, mit kleidern angezogen: ſie
ſaſſen aber auf dem platz vor der thür, am
thor zu Samaria: und alle propheten
weiſſageten vor ihnen.
10. Und Zidekia, der ſohn Cnaena,
machte ihm eiſerne hörner, und ſprach:
So ſpricht der HERR: Hiemit wirſt du
die Syrer ſtoſſen, bis du ſie aufreibeſt.
11. Und alle propheten weiſſageten
auch alſo, und ſprachen: Zeuch hinauf, es
wird dir gelingen; der HERR wird ſie
geben in des königes hand.
12. Und der bote, der hingegangen
war Micha zu ruffen, redete mit ihm, und
ſprach: Siehe, der propheten reden ſind
einträchtig gut für den könig; lieber, laß
dein wort auch ſeyn wie derer einen, und
rede gutes.
13. Micha aber ſprach: So wahr der
HERR lebet, was mein GOtt ſagen
wird das will ich reden.
14. Und da er zum könige kam, ſprach
der könig zu ihm: Micha, ſollen wir gen
Ramoth in Gilead in ſtreit ziehen, oder
ſoll ichs laſſen anſtehen? Er ſprach: Ja
ziehet hinauf, es wird euch gelingen; es
wird euch in eure hände gegeben wer-
den.
15. Aber der könig ſprach zu ihm: Ich
beſchwöre dich noch einmal, daß du mir
nichts ſageſt, denn die wahrheit, im na-
men des HErrn.
16. Da ſprach er: Ich ſahe das ganze
Iſrael zerſtreuet auf den bergen, wie
ſchafe, die keinen hirten haben. Und der
HERR ſprach: Haben dieſe keinen
herrn? Es kehre ein jeglicher wieder
heim mit frieden.
17. Da † ſprach der könig Iſrael zu
Joſaphat: Sagte ich dir nicht, er weiſſa-
get über mich kein gutes, ſondern böſes?
† 1. Kön. 22, 18.
18. Er aber ſprach: Darum höret des
HErrn wort: Ich ſahe den HErrn ſitzen
auf ſeinem ſtuhl, und alles himmliſche
heer ſtund zu ſeiner rechten und zu ſeiner
lincken.
19. Und * der HERR ſprach: Wer
will Ahab, den könig Iſrael, überreden,
daß er hinauf ziehe, und falle zu Ra-
moth in Gilead? Und da dieſer ſo,
und jener ſonſt ſagte:
* 1. Kön. 22, 20.
20. Kam ein geiſt hervor, und trat vor
den HErrn, und ſprach: Ich will ihn
über-

überreden. Der HErr aber ſprach zu ihm: Womit?

21. Er ſprach: Ich will ausfahren, und ein falſcher geiſt ſeyn in aller ſeiner propheten munde. Und er ſprach: Du wirſt ihn überreden und wirſt es ausrichten. Fahre hin, und thue alſo.

22. Nun ſiehe, der HErr hat einen falſchen geiſt gegeben in dieſer deiner propheten mund; und der HErr hat böſes wider dich geredet.

23. Da trat herzu Zidekia, der ſohn Cnaena, und ſchlug Micha auf den backen, und ſprach; Durch welchen weg iſt der geiſt des HErrn von mir gegangen, daß er durch dich rede?

24. Micha ſprach: Siehe, du wirſt es ſehen, wenn du in die innerſte kammer kommeſt, daß du dich verſteckeſt.

25. Aber der könig Iſrael ſprach: Nehmet Micha, und laſſet ihn bleiben bey Amon, dem ſtadtvogt, und bey Joas dem ohne des königes,

26. Und ſaget; So ſpricht der könig: Leget dieſen ins gefängnis, und ſpeiſet ihn mit brod und waſſer des trübſals, bis ich wieder komme mit frieden.

27. Micha ſprach: Kommſt du mit frieden wieder, ſo hat der HErr nicht durch mich geredet. Und er ſprach: Höret ihr völcker alle.

28. Alſo zog hinauf der könig Iſrael, und Joſaphat, der könig Juda gen Ramoth in Gilead.

29. Und der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Ich will mich verkleiden, und in ſtreit kommen: Du aber habe deine kleider an. Und der könig Iſrael verkleidete ſich; und ſie kamen in den ſtreit.

30. Aber der könig zu Syrien hatte ſeinen oberſten reutern geboten: Ihr ſolt nicht ſtreiten, weder gegen klein noch gegen gros, ſondern gegen den könig Iſrael alleine.

31. Da nun die oberſten reuter Joſaphat ſahen, dachten ſie: es iſt der könig Iſrael; und zogen umher auf ihn zu ſtreiten. Aber Joſaphat ſchrye: und der HErr half ihm, und GOtt wande ſie von ihm.

32. Denn da die oberſten reuter ſahen daß er nicht der könig Iſrael war, wanden ſie ſich von ihm ab.

33. Es ſpannete aber ein mann ſeinen bogen ohngefähr, und ſchos den könig Iſrael zwiſchen den panzer und hengel. Da ſprach er zu ſeinem fuhrmann: Wende deine hand, und führe mich aus dem heer, denn ich bin wund.

34. Und der ſtreit nahm zu des tages. Und der könig Iſrael ſtund auf ſeinem wagen, gegen die Syrer, bis an den abend: und ſtarb, da die ſonne untergieng.

Das 19. Capitel.

Joſaphat von Jehu geſtraffet: Beſtellet die kirche und das weltliche regiment.

Joſaphat aber, der könig Juda, kam wieder heim mit frieden gen Jeruſalem.

2. Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu, der ſohn Hanani, der ſchauer, und ſprach zum könige Joſaphat: Solt du ſo dem gottloſen helfen, und lieben die den HErrn haſſen? Und um des willen iſt über dir der zorn vom HErrn.

3. Aber doch iſt was * gutes an dir funden, daß du die haine haſt ausgefeget aus dem lande, und haſt dein herz gerichtet GOtt zu ſuchen. *c. 17, 3.

4. Alſo blieb Joſaphat zu Jeruſalem. Und er zog wiederum aus unter das volck von Berſeba an, bis auf das gebirge Ephraim, und brachte ſie wieder zu dem HErrn, ihrer väter GOtt.

5. Und er beſtellete richter im lande, in allen veſten ſtädten Juda, in einer jeglichen ſtadt etliche.

6. Und ſprach zu den richtern: **Sehet zu, was ihr thut: denn ihr haltet das gericht nicht den menſchen, ſondern dem HErrn; und er iſt mit euch im gericht,**

7. **Darum laſſet die furcht des HErrn bey euch ſeyn: und hütet euch, und thuts. Denn bey dem HErrn, unſerm GOtt, iſt kein unrecht, noch * anſehen der perſon, noch annehmen des geſchencks.** *5. Moſ. 10, 17.

8. Auch beſtellete Joſaphat zu Jeruſalem aus den Leviten und prieſtern, und aus den oberſtern vätern unter Iſrael, * über das gericht des HErrn, und über die ſachen: und lies ſie zu Jeruſalem wohnen. *5. Moſ. 17, 8. 9.

9. Und gebot ihnen, und ſprach: **Thut alſo in der furcht des HErrn, treulich und mit rechtem herzen.**

10. In allen ſachen, die zu euch kommen von euren brüdern, die in ihren ſtädten wohnen, zwiſchen blut und blut, zwiſchen geſetz und gebot, zwiſchen ſitten und rechten, ſolt ihr ſie unterrichten: daß ſie ſich nicht verſchuldigen am HErrn, und ein zorn über euch und eure brüder komme. Thut ihm alſo, ſo werdet ihr euch nicht verſchuldigen.

11. Siehe, Amarja, der prieſter, iſt der oberſte über euch in allen ſachen des HErrn. So iſt Sabadja, der ſohn Iſmael, fürſt im hauſe Juda, in allen ſachen des königes. So habt ihr amtleute, die Leviten, vor euch. Seyd getroſt, und thuts: und der HErr wird mit dem guten ſeyn.

Das 20. Capitel.

Joſaphats ſieg wider die Ammoniter und Moabiter.

Nach dieſem kamen die kinder Moab, die kinder Ammon, und mit ihnen von den Amunim, wider Joſaphat zu ſtreiten.

2. Und man kam, und ſagte es Joſaphat an, und ſprach: Es kommt wider dich eine groſſe menge von jenſeit dem meer, von Syrien; und ſiehe, ſie ſind zu Hazezon Thamar, das iſt, Engeddi.

3. Joſaphat aber furchte ſich, und ſtellete ſein angeſicht zu ſuchen den HErrn: und lies eine faſten ausruffen unter ganz Juda.

4. Und Juda kam zuſammen, den HErrn zu ſuchen: auch kamen aus allen ſtädten Juda, den HErrn zu ſuchen.

5. Und Joſaphat trat unter die gemeine Juda und Jeruſalem, im hauſe des HErrn, vor dem neuen hofe,

6. Und ſprach: **HErr, unſerer väter GOtt, biſt du nicht GOtt im himmel, und herrſcher in allen königreichen der heiden? Und in deiner hand iſt kraft und macht, und iſt niemand, der wider dich ſtehen möge.**

7. Haſt du, unſer GOtt, nicht die einwohner dieſes landes vertrieben vor deinem volck Iſrael: und haſt es gegeben dem ſamen Abraham, deines liebhabers, ewiglich?

8. Daß ſie darinnen gewohnet, und dir ein heiligthum zu deinem namen darinnen gebauet haben, und geſaget:

9. Wenn † ein unglück, ſchwert, ſtrafe, peſtilenz oder theurung über uns kommt; ſollen wir ſtehen vor dieſem hauſe vor dir, (denn dein name iſt in dieſem hauſe,) und ſchreyen zu dir in unſerer noth, ſo wolleſt du hören und helfen?

† c. 6, 28. 1. Kön. 8, 33.

10. Nun ſiehe, die kinder Ammon, Moab, und die vom gebirge Seir, * über welche du die kinder Iſrael nicht ziehen lieſſeſt, da ſie aus Egyptenland zogen; ſondern muſten von ihnen weichen, und ſie nicht vertilgen, * 5. Moſ. 2, 9. 19.

11. Und ſiehe, ſie laſſen uns des entgelten, und kommen uns auszuſtoſſen aus deinem erbe, das du uns haſt eingegeben.

12. Unſer GOtt, wilt du ſie nicht richten? Denn in uns iſt nicht kraft gegen dieſen groſſen haufen, der wider uns kommt. Wir wiſſen nicht, was wir thun ſollen, ſondern unſere augen ſehen nach dir.

13. Und das ganze Juda ſtund vor dem HErrn mit ihren kindern, weibern und ſöhnen.

14. Aber auf Jehaſiel, den ſohn Zacharja, des ſohns Benaja, des ſohns Jehiel, des ſohns Mathanja, den Leviten, aus den kindern Aſſaph, kam der Geiſt des HErrn, mitten in der gemeine,

15. Und ſprach: Mercket auf, ganz Juda, und ihr einwohner zu Jeruſalem, und der könig Joſaphat; ſo ſpricht der HERR zu euch: Ihr ſolt euch nicht fürchten noch zagen vor dieſem groſſen haufen: denn ihr ſtreitet nicht, ſondern GOtt.

16. Morgen ſolt ihr zu ihnen hinab ziehen: und ſiehe, ſie ziehen an Ziz herauf; und ihr werdet an ſie treffen am ſchilf im bach, vor der wüſte Jeruel.

17. Denn ihr werdet nicht ſtreiten in dieſer ſache. Tretet nur hin, und ſtehet, und ſehet das heil des HErrn, der mit euch iſt, Juda und Jeruſalem: fürchtet euch nicht und zaget nicht; morgen ziehet aus wider ſie, der HErr iſt mit euch.

18. Da beugete ſich Joſaphat mit ſeinem antlitz zur erden, und ganz Juda und die einwohner zu Jeruſalem fielen vor dem HErrn, und beteten den HErrn an.

19. Und die Leviten aus den kindern der Kahathiter, und aus den kindern der Korhiter, machten ſich auf, zu loben den HErrn, den GOtt Iſrael, mit groſſem geſchrey gen himmel.

20. Und ſie machten ſich des morgens früh auf, und zogen aus zu der wüſte Thekoa. Und da ſie auszogen, ſtund Joſaphat, und ſprach: Höret mir zu, Juda, und ihr einwohner zu Jeruſalem! **glaubet an den HErrn, euren GOtt, ſo werdet ihr ſicher ſeyn; und glaubet ſeinen propheten, ſo werdet ihr glück haben.**

21. Und er unterweiſete das volck, und ſtellete die ſänger dem HErrn, daß ſie lobeten im heiligen ſchmuck, und vor den gerüſteten herzogen, und ſprächen: **Dancket dem HERRN,**

denn

denn ſeine barmherzigkeit währet ewiglich.

22. Und da ſie anfiengen mit dancken und loben, lies der HERR den hinterhalt, der wider Juda kommen war, über die kinder Ammon, Moab, und die vom gebirge Seir, kommen, und ſchlugen ſie.

23. Da ſtunden die kinder Ammon und Moab wider die vom gebirge Seir, ſie zu verbannen, und zu vertilgen. Und da ſie die vom gebirge Seir hatten alle aufgerieben, half einer dem andern, daß ſie ſich auch verderbeten.

24. Da aber Juda gen Mizpe kam an der wüſte, wanden ſie ſich gegen dem haufen: und ſiehe, da lagen die todten leichnam auf der erden, daß keiner entrunnen war.

25. Und Joſaphat kam mit ſeinem volck ihren raub auszutheilen, und funden unter ihnen ſo viel güter und kleider, und köſtliches geräthes, und entwanden es ihnen, daß auch nicht zu tragen war: und theileten drey tage den raub aus, denn es war ſein viel.

26. Am vierten tage aber kamen ſie zuſammen im Lobethal: denn daſelbſt lobeten ſie den HErrn. Daher heiſſet die ſtätte Lobethal, bis auf dieſen tag.

27. Alſo kehrete jedermann von Juda und Jeruſalem wieder um, und Joſaphat an der ſpitze, daß ſie gen Jeruſalem zögen mit freuden. Denn der HERR hatte ihnen eine freude gegeben an ihren feinden.

28. Und zogen gen Jeruſalem ein mit pſaltern, harfen und trommeten zum hauſe des HErrn.

29. Und die furcht GOttes kam über alle königreiche in landen, da ſie höreten, daß der HERR wider die feinde Iſrael geſtritten hatte.

30. Alſo ward das königreich Joſaphat ſtille: und GOTT gab ihm ruhe umher.

31. Und Joſaphat regierete über Juda: und war fünf und dreyſſig jahr alt, da er könig ward; und regierete fünf und zwanzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Aſuba, eine tochter Silhi.

32. Und er wandelte in dem wege ſeines vaters Aſſa, und lies nicht davon, daß er thät, was dem HErrn wohl gefiel.

33. Ohne die höhen wurden nicht abgethan: denn das volck hatte ſein herz noch nicht geſchickt zu dem GOtt ihrer väter.

34. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, beyde das erſte und das letzte: ſiehe, das iſt geſchrieben in den geſchichten Jehu, des ſohns Hanani, die er aufgezeichnet hat ins buch der könige Iſrael.

35. Darnach vereinigte ſich Joſaphat, der könig Juda, mit Ahasja, dem könige Iſrael: welcher war gottlos mit ſeinem thun.

36. Und er vereinigte ſich mit ihm ſchiffe zu machen, daß ſie auf das meer führen: und ſie machten die ſchiffe zu EzeonGaber.

37. Aber Elieſer, der ſohn Dodava von Mareſa, weiſſagete wider Joſaphat, und ſprach. Darum, daß du dich mit Ahasja vereiniget haſt, hat der HErr deine wercke zerriſſen. Und die ſchiffe wurden zerbrochen, und mochten nicht auf das meer fahren.

Das 21. Capitel.

Jorams brudermord, abgötterey, ſtrafe und elender tod.

Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben bey ſeine väter in der ſtadt David; und ſein ſohn † Joram ward könig an ſeine ſtatt. † 2. Kön. 8, 16.

2. Und er hatte brüder, Joſaphats ſöhne, Aſarja, Jehiel, Sacharja, Azarja, Michael und Sephatja: dieſe waren alle kinder Joſaphat, des königes Juda.

3. Und ihr vater gab ihnen viel gaben von ſilber, gold und kleinod, mit veſten ſtädten in Juda; aber das königreich gab er Joram, denn er war der erſtgeborne.

4. Da aber Joram aufkam über das königreich ſeines vaters, und ſein mächtig ward, erwürgete er ſeine brüder alle mit dem ſchwert, dazu auch etliche oberſten in Iſrael.

5. Zwey und dreyſſig jahr alt war Joram, da er könig ward, und regierete acht jahr zu Jeruſalem.

6. Und wandelte in dem wege der könige Iſrael, wie das haus Ahab gethan hatte: denn Ahabs tochter war ſein weib, und thät, das dem HErrn übel gefiel.

7. Aber der HErr wolte das haus David nicht verderben, um des bundes willen, den er † mit David gemacht hatte, und wie er geredet hatte, ihm eine leuchte zu geben, und ſeinen kindern immerdar. † 2. Sam. 7, 12.

8. Zu ſeiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten über ſich einen könig.

9. Denn Joram war hinüber gezogen mit ſeinen oberſten, und alle wagen mit ihm, und hatte ſich des nachts aufgemacht, und die Edomiter um ihn her, und die oberſten der wagen geſchlagen;
10. Darum fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf dieſen tag. Zur ſelbigen zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verlies den HErrn, ſeiner väter GOtt.
11. Auch machte er höhen auf den bergen in Juda: und machte die zu Jeruſalem huren, und verführte Juda.
12. Es kam aber ſchrift zu ihm von dem propheten Elia, die lautete alſo: So ſpricht der HErr, der GOtt deines vaters Davids: Darum, daß du nicht gewandelt haſt in den wegen deines vaters Joſaphat, noch in den wegen Aſſa, des königes Juda;
13. Sondern wandelſt in dem wege der könige Iſrael, und macheſt, daß Juda und die zu Jeruſalem huren nach der hurerey des hauſes Ahab; und haſt dazu deine brüder deines vaters hauſes erwürget, die beſſer waren denn du:
14. Siehe, ſo wird dich der HErr mit einer groſſen plage ſchlagen, an deinem volck, an deinen kindern, an deinen weibern, und an aller deiner habe.
15. Du aber wirſt viel kranckheit haben in deinem eingeweide: bis daß dein eingeweide vor kranckheit heraus gehe von tage zu tage.
16. Alſo erweckte der HErr wider Joram den geiſt der Philiſter und Araber, die neben den Mohren liegen.
17. Und zogen herauf in Juda, und zerriſſen ſie: und führeten weg alle habe, die vorhanden war im hauſe des königes, dazu ſeine söhne und ſeine weiber: daß ihm kein ſohn überblieb, ohne Joahas, ſein jüngſter ſohn.
18. Und nach dem allen plagte ihn der HErr in ſeinem eingeweide, mit ſolcher kranckheit, die nicht zu heilen war.
19. Und da das währete von tage zu tage, als die zeit zweyer jahre um war, gieng ſein eingeweide von ihm mit ſeiner kranckheit; und er ſtarb an böſen kranckheiten. Und ſie machten nicht über ihn einen brand, wie ſie ſeinen vätern gethan hatten.
20. Zwey und dreyſſig jahr alt war er, da er könig ward, und regierete acht jahr zu Jeruſalem: und wandelte, daß nicht fein war: und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids, aber nicht unter der könige gräber.

Das 22. Capitel.

Ahaſiä untergang: Athaljä mordthat.

Und die zu Jeruſalem * machten zum könige Ahasja, ſeinen jüngſten ſohn, an ſeine ſtatt. Denn die kriegsleute, die aus den Arabern mit dem heer kamen, hatten die erſten alle erwürget: darum ward könig Ahasja, der ſohn Joram, des königes Juda.
* 2. Kön. 8, 24.
2. Zwey und vierzig jahr alt war Ahasja, da er könig ward, und regierete ein jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Athalja, die tochter Amri.
3. Und er wandelte auch in den wegen des hauſes Ahab: denn ſeine mutter hielt ihn darzu, daß er gottlos war.
4. Darum thät er, das dem HErrn übel gefiel, wie das haus Ahab. Denn ſie waren ſeine rathgeber, nach ſeines vaters tod, daß ſie ihn verderbeten.
5. Und er wandelte nach ihrem rath. Und er zog hin mit Joram, dem ſohn Ahab, dem könige Iſrael, in den ſtreit gen Ramoth in Gilead, wider Haſael, den könig zu Syria. Aber die Syrer ſchlugen Joram,
6. Daß er umkehrete ſich heilen zu laſſen zu Jeſreel: denn er hatte wunden, die ihm geſchlagen waren zu Rama, da er ſtritte mit Haſael, dem könige zu Syria. Und Ahasja, der ſohn Joram, der könig Juda, zog hinab zu beſehen Joram, den ſohn Ahab, zu Jeſreel, der kranck lag.
7. Denn es war von GOtt Ahasja der unfall zugefügt, daß er zu Joram käme, und alſo mit Joram auszöge wider Jehu, den ſohn Nimſi: welchen der HErr geſalbet hatte, auszurotten das haus Ahab.
8. Da nun Jehu ſtrafe übete am hauſe Ahab, fand er etliche oberſten aus Juda, und die kinder der brüder Ahasja, die Ahasja dieneten, und erwürgete ſie.
9. Und er ſuchte Ahasja, und gewann ihn, da er ſich verſteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht, der tödete ihn, und man begrub ihn. Denn ſie ſprachen: Er iſt Joſaphats ſohn, der nach dem HErrn trachtete von ganzem herzen. Und es war niemand mehr aus dem hauſe Ahasja, der könig würde.
10. Da aber * Athalja, die mutter Ahasja, ſahe, daß ihr ſohn tod war, mach-

machte ſie ſich auf, und brachte um allen königlichen ſamen im hauſe Juda.

*2. Kön. 11, 1.

11. Aber Joſabeath, des königes ſchweſter, nahm Joas, den ſohn Ahasja, und ſtahl ihn unter den kindern des königes, die getödet wurden, und thät ihn mit ſeiner amme in eine ſchlafkammer. Alſo verbarg ihn Joſabeath, die tochter des königes Joram, des prieſters Jojada weib, (denn ſie war Ahasja ſchweſter) vor Athalja, daß er nicht getödet ward.

12. Und er ward mit ihnen im hauſe GOttes verſtecket ſechs jahr, weil Athalja königin war im lande.

Das 23. Capitel.

Joas wird könig: Athalja wird getödet: Baal zerſtöret.

Aber * im ſiebenden jahr nahm Jojada einen muth, und nahm die oberſten über hundert, nemlich Aſarja, den ſohn Jerobeam, Iſmael, den ſohn Johanan, Aſarja, den ſohn Obed, Maeſeja, den ſohn Adaja, und Eliſaphat, den ſohn Sichri, mit ihm zum bund.

*2. Kön. 11, 4.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zu hauſe aus allen ſtädten Juda, und die oberſten väter unter Iſrael, daß ſie kämen gen Jeruſalem.

3. Und die ganze gemeine machte einen bund im hauſe GOttes mit dem könige. Und er ſprach zu ihnen: Siehe, des königes ſohn ſoll könig ſeyn, wie der HErr geredet hat über die kinder David.

4. So ſolt ihr nun alſo thun: Euer das dritte theil, die des ſabbaths antreten, ſoll ſeyn unter den prieſtern und Leviten, die thorhüter ſind an der ſchwellen;

5. Und das dritte theil im hauſe des königes; und das dritte theil am grundthore; aber alles volck ſoll ſeyn im hofe am hauſe des HErrn.

6. Und daß niemand in das haus des HErrn gehe, ohne die prieſter und Leviten, die da dienen, die ſollen hinein gehen, denn ſie ſind heiligthum: Und alles volck warte der hut des HErrn.

7. Und die Leviten ſollen ſich rings um den könig her machen, ein jeglicher mit ſeiner wehr in der hand. Und wer ins haus gehet, der ſey des todes. Und ſie ſollen bey dem könige ſeyn, wenn er aus und eingehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda thäten, wie der prieſter Jojada geboten hatte: und nahm ein jeglicher ſeine leute, die des ſabbaths antraten, mit denen, die des ſabbaths abtraten. Denn Jojada, der prieſter lies die zween hauſen nicht von einander kommen.

9. Und Jojada der prieſter, gab den oberſten über hundert ſpieſe und ſchilde, und waffen des königes Davids, die im hauſe GOttes waren.

10. Und ſtellete alles volck, einen jeglichen mit ſeinen waffen in der hand, von dem rechten winckel des hauſes bis zum lincken winckel, zum altar, und zum hauſe wärts, um den könig her.

11. Und ſie brachten des königes ſohn hervor, und ſezten ihm die crone auf, und das zeugnis, und machten ihn zum könige. Und Jojada, ſamt ſeinen ſöhnen, ſalbeten ihn, und ſprachen: Glück zu dem könige!

12. Da aber Athalja hörete das geſchrey des volcks, das zulief, und den könig lobete, gieng ſie zum volck im hauſe des HErrn.

13. Und ſie ſahe, und ſiehe, der könig ſtund an ſeiner ſtätte im eingang, und die oberſten und trommeten um den könig; und alles landvolck war frölich, und blies die trommeten, und die ſänger, mit allerley ſaitenſpiel geſchickt zu loben. Da zerris ſie ihre kleider, und ſprach: Aufruhr! aufruhr!

14. Aber Jojada, der prieſter machte ſich heraus mit den oberſten über hundert, die über das heer waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie vom hauſe über den hof hinaus; und wer ihr nachfolget, den ſoll man mit dem ſchwert töden. Denn der prieſter hatte befohlen, man ſolte ſie nicht töden im hauſe des HErrn.

15. Und ſie legten die hände an ſie. Und da ſie kam zum eingang des roßthors am hauſe des königes, tödeten ſie ſie daſelbſt.

16. Und Jojada machte einen bund zwiſchen ihm und allem volck, und dem könige, daß ſie des HErrn volck ſeyn ſolten.

17. Da gieng alles volck ins haus Baal und brachen ihn ab, und ſeine altare und bilde zerbrachen ſie: und erwürgeten Mathan, den prieſter Baal, vor den altaren.

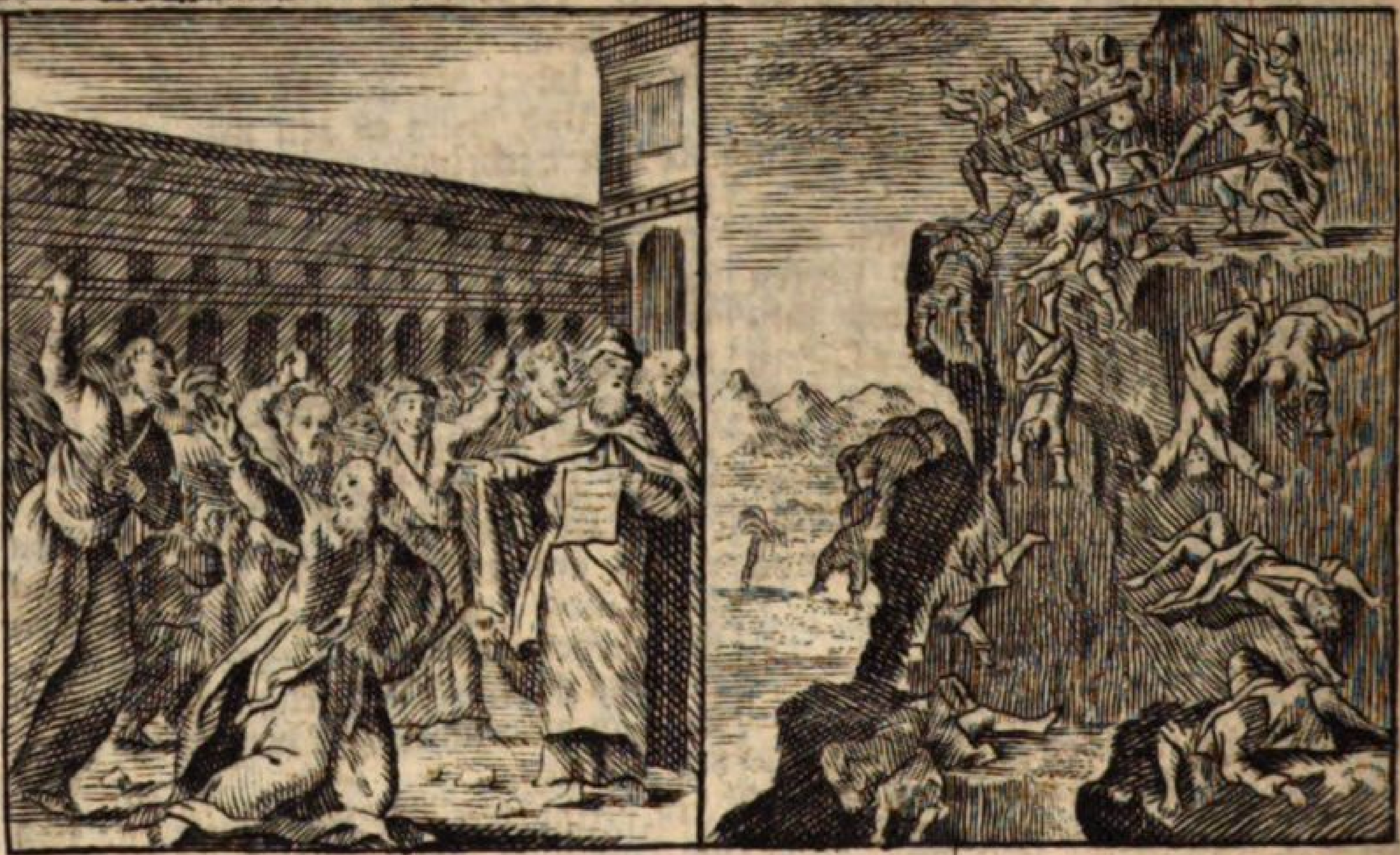
18. Und Jojada beſtellete die ämter im hauſe des HErrn, unter den prieſtern und Leviten, die David verordnet hatte zum hauſe des HERRN, brandopfer zu thun dem HERRN, wie es geſchrieben ſtehet im geſetz Moſe, mit

freuden und liedern, durch David gedichtet.
19. Und ſtellete thorhüter in die thüre am hauſe des HErrn, daß nichts unreines hinein käme, an irgend einem dinge.
20. Und er nahm die oberſten über hundert und die mächtigen und herren im volck, und alles landvolck: und führete den könig hinab von hauſe des HErrn und brachten ihn durch das hohe thor am hauſe des königes; und lieſſen den könig ſich auf den königlichen ſtuhl ſetzen.
21. Und alles landvolck war frölich, und die ſtadt war ſtille; aber Athalja ward mit dem ſchwert erwürget.

Das 24. Capitel.

Joas löbliche thaten, abgötterey, ſtrafe und tod.

Joas † war ſieben jahr alt, da er könig ward, und regierete vierzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Zibja, von Berſeba.
†2. Kön. 12, 1.
2. Und Joas thät, was dem HErrn wohl gefiel, ſo lange der prieſter Jojada lebte.
3. Und Jojada gab ihm zwey weiber: und er zeugete ſöhne und töchter.
4. Darnach nahm Joas vor, das haus des HErrn zu erneuren.
5. Und verſamlete die prieſter und Leviten, und ſprach zu ihnen; Ziehet aus zu allen ſtädten Juda, und ſamlet geld aus ganzem Iſrael, das haus eures GOttes zu beſſern jährlich: und eilet ſolches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.
6. Da rief der könig Jojada dem vornehmſten, und ſprach zu ihm: Warum haſt du nicht acht auf die Leviten, daß ſie einbringen von Juda und Jeruſalem die ſteuer, die Moſe, der knecht des HErrn geſetzt hat, die man ſamlete unter Iſrael, zu der hütte des ſtifts?
7. Denn die gottloſe Athalja, und ihre ſöhne haben das haus GOttes zerriſſen: und alles, was zum hauſe des HErrn geheiliget war, haben ſie an Baalim vermacht.
8. Da befahl der könig, daß man eine lade machte, und ſetzte ſie hauſen in das thor, am hauſe des HErrn.
9. Und lies ausruffen in Juda und zu Jeruſalem, daß man dem HErrn einbringen ſolte die ſteuer, von * Moſe, dem knecht GOttes, auf Iſrael gelegt in der wüſte; * 2. Moſ. 30, 12. 13.
10. Da freueten ſich alle oberſten und alles volck, und brachtens, und wurfens in die lade, bis ſie voll ward.
11. Und wenn es zeit war, daß man die lade herbringen ſolte, durch die Leviten, nach des königes befehl, (wenn ſie ſahen, daß viel geld darinnen war:) ſo kam der ſchreiber des königes, und wer vom vornehmſten prieſter befehl hatte, und ſchütteten die lade aus, und trugen ſie wieder hin an ihren ort. So thäten ſie alle tage, daß ſie geldes die menge zu hauſe brachten.
12. Und der könig und Jojada gaben es den arbeitern, die da ſchaffeten am hauſe des HErrn: dieſelben dingeten ſteinmetzen und zimmerleute, zu erneuren das haus des HErrn; auch den meiſtern an eiſen und erz, zu beſſern das haus des HErrn.
13. Und die arbeiter arbeiteten, daß die beſſerung im werck zunahm durch ihre hand: und machten das haus GOttes ganz fertig, und wohl zugerichtet, und machten es veſte.
14. Und da ſie es vollendet hatten, brachten ſie das übrige geld vor den könig und Jojada: davon machte man gefäſſe zum hauſe des HErrn, gefäſſe zum dienſt und zu brandopfern, löffel, und güldene und ſilberne geräthe. Und ſie opferten brandopfer bey dem hauſe des HErrn alle wege, ſo lange Jojada lebete.
15. Und Jojada war alt und des lebens ſatt, und ſtarb; und ward hundert und dreyſig jahr alt, da er ſtarb,
16. Und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids, unter die könige: darum, daß er hatte wohlgethan an Iſrael, und an GOtt, und ſeinem hauſe.
17. Und nach dem tode Jojada kamen die oberſten in Juda, und beteten den könig an; da gehorchete ihnen der könig.
18. Und ſie verlieſſen das haus des HErrn, des GOttes ihrer väter, und dieneten den hainen und götzen. Da kam der zorn über Juda und Jeruſalem, um dieſer ihrer ſchuld willen.
19. Er ſande aber propheten zu ihnen daß ſie ſich zu dem HErrn bekehren ſolten, und die bezeugeten ſie; aber ſie nahmen es nicht zu ohren.
20. Und der Geiſt GOttes zog an Zacharja, den ſohn Jojada, des prieſters, der trat oben über das volck, und ſprach zu ihnen: So ſpricht GOTT: Warum übertretet ihr die gebote des HErrn, das euch nicht gelingen wird?



Denn ihr habt den HErrn verlaſſen, ſo
wird er euch wieder verlaſſen.
21. Aber ſie machten einen bund wi-
der ihn, und * ſteinigten ihn nach dem
gebot des königes, im hofe am hauſe des
HErrn. * Matth. 23, 35.
22. Und der könig Joas gedachte nicht
an die barmherzigkeit, die Jojada, ſein
vater, an ihm gethan hatte; ſondern er-
würgete ſeinen ſohn. Da er aber ſtarb,
ſprach er: **Der HErr wird es ſehen
und ſuchen.**
23. Und da das jahr um war, zog her-
auf das heer der Syrer, und kam in Juda
und Jeruſalem, und verderbeten alle
oberſten im volck: und allen ihren raub
ſanden ſie dem könige zu Damaſcon.
24. Denn der Syrer macht kam mit
wenig männern: noch gab der HErr in
ihre hand eine ſehr groſſe macht: darum,
daß ſie den HErrn, ihrer väter GOtt,
verlaſſen hatten. Auch übeten ſie an
Joas ſtrafe.
25. Und da ſie von ihm zogen, lieſſen
ſie ihn in groſſen kranckheiten. Es mach-
ten aber ſeine knechte einen bund wider
ihn, um des blutes willen der kinder Jo-
jada, des prieſters: und erwürgeten ihn
auf ſeinem bette, und er ſtarb. Und man
begrub ihn in der ſtadt Davids; aber
nicht unter der könige gräber.
26. Die aber den bund wider ihn mach-
ten, waren dieſe: Sabad, der ſohn Si-
meath, der Ammonitin, und Joſabad, der
ſohn Simrith, der Moabitin.
27. Aber ſeine ſöhne, und die ſumma,
die unter ihm verſamlet war, und der bau
des hauſes GOttes: ſiehe, die ſind be-
ſchrieben in der hiſtoria im buch der
könige. Und ſein ſohn Amazia ward kö-
nig an ſeine ſtatt.

Das 25. Capitel.

Regierung Amaziä, des königes in Juda.

Fünf † und zwanzig jahr alt war Ama-
zia, da er könig ward: und regie-
rete neun und zwanzig jahr zu
Jeruſalem. Seine mutter hies Joadan
von Jeruſalem. † 2. Kön. 14, 2.
2. Und er thät, was dem HErrn wohl-
gefiel; doch nicht von ganzem herzen.
3. Da nun ſein königreich bekräftiget
war, erwürgete er ſeine knechte, die den
könig, ſeinen vater, geſchlagen hatten.
4. Aber ihre kinder tödete er nicht.
Denn alſo ſtehet * es geſchrieben im ge-
ſetz, im buch Moſe, da der HErr gebeut,
und ſpricht: **Die väter ſollen nicht
ſterben für die kinder, noch die kinder
für die väter; ſondern ein jeglicher
ſoll um ſeiner ſünde willen ſterben.**
* 5. Moſ. 24, 16.
5. Und Amazia brachte zu hauſe Juda,
und ſtellete ſie nach der väter häuſer, nach
den oberſten über tauſend und über hun-
dert, unter ganz Juda und Benjamin:
und zehlete ſie von zwanzig jahren und
darüber, und fand ihrer drey hundert
tauſend auserleſen, die ins heer ziehen
mochten, und ſpieſſe und ſchilde führen
konten.

6. Da-

6. Dazu nahm er an aus Iſrael hundert tauſend ſtarcke kriegsleute, um hundert centner ſilbers.

7. Es kam aber ein mann GOttes zu ihm, und ſprach: König, laß nicht das heer Iſrael mit dir kommen; denn der HErr iſt nicht mit Iſrael, noch mit allen kindern Ephraim.

8. Denn ſo du kommſt, daß du eine kühnheit beweiſeſt im ſtreit, wird GOtt dich fallen laſſen vor deinen feinden. Denn bey GOtt ſtehet die kraft zu helfen und fallen zu laſſen.

9. Amazia ſprach zum mann GOttes: Was ſoll man denn thun mit den hundert centnern, die ich den kriegsknechten von Iſrael gegeben habe? Der mann GOttes ſprach: Der HErr hat noch mehr, denn das iſt, das er dir geben kan.

10. Da ſonderte Amazia die kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim kommen waren, daß ſie an ihren ort hingiengen. Da ergrimmete ihr zorn wider Juda ſehr, und zogen wieder an ihren ort mit grimmigen zorn.

11. Und Amazia ward getroſt, und führete ſein volck aus, und zog aus in das ſalzthal: und ſchlug der kinder von Seir zehen tauſend.

12. Und die kinder Juda fiengen ihrer zehen tauſend lebendig, die führeten ſie auf die ſpitze eines felſen, und ſtürzeten ſie von der ſpitze des felſes, daß ſie alle zerborſten.

13. Aber die kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum laſſen ziehen, daß ſie nicht mit ſeinem volck zum ſtreit zögen, thäten ſich nieder in den ſtädten Juda, von Samaria an, bis gen BethHoron, und ſchlugen ihrer drey tauſend, und nahmen viel raubs.

14. Und da Amazia wieder kam von der Edomiter ſchlacht, brachte er die götter der kinder von Seir, und ſtellete ſie ihm zu göttern: und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmete der zorn des HErrn über Amazia, und ſande einen propheten zu ihm, der ſprach zu ihm: Warum ſucheſt du die götter des volcks, die ihr volck nicht konten erretten von deiner hand?

16. Und da er mit ihm redete, ſprach er zu ihm: Hat man dich zu des königes rath gemacht? Höre auf, warum wilt du geſchlagen ſeyn? Da hörete der prophet auf, und ſprach: Ich mercke wohl, daß GOtt ſich berathen hat dich zu verderben, daß du ſolches gethan haſt, und gehorcheſt meinem rath nicht.

17. Und Amazia, der könig Juda, ward raths, und ſande hin zu Joas, dem ſohn Joahas, des ſohns Jehu, dem könige Iſrael, und lies ihm ſagen: Komm, laß uns mit einander beſehen.

18. Aber Joas, der könig Iſrael, ſande zu Amazia, dem könige Juda, und lies ihm ſagen: Der dornſtrauch im Libanon ſande zum cedern im Libanon, und lies ihm ſagen: Gib deine tochter meinem ſohn zum weibe; aber das wild im Libanon lief über den dornſtrauch, und zertrat ihn.

19. Du gedenckeſt: Siehe, ich habe die Edomiter geſchlagen; des erhebet ſich dein herz, und ſucheſt ruhm. Nun bleibe daheime; warum ringeſt du nach unglück, daß du falleſt, und Juda mit dir?

20. Aber Amazia gehorchte nicht: denn es geſchah von GOtt, daß ſie gegeben würden in die hand; darum, daß ſie die götter der Edomiter geſuchet hatten.

21. Da zog Joas, der könig Iſrael, herauf, und beſahen ſich mit einander, er und Amazia, der könig Juda, zu Beth-Semes, die in Juda lieget.

22. Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael, und flohen ein jeglicher in ſeine hütte.

23. Aber Amazia, den könig Juda, den ſohn Joas, grief Joas, der ſohn Joahas, der könig Iſrael, zu BethSemes: und brachte ihn gen Jeruſalem, und ris ein die mauren zu Jeruſalem, vom thor Ephraim an, bis an das eckthor, vier hundert ellen lang.

24. Und alles gold, und ſilber, und alle gefäſe, die vorhanden waren im hauſe GOttes, bey ObedEdom, und in dem ſchatz im hauſe des königes, und die kinder zu pfand, nahm er mit ſich gen Samaria.

25. Und Amazia, der ſohn Joas, der könig Juda, lebte nach dem tod Joas, des ſohns Joahas, des königes Iſrael, funfzehen jahr.

26. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, beyde das erſte und das letzte: ſiehe, das iſt geſchrieben † im buch der könige Juda und Iſrael. † 2. Kön. 14, 1.

27. Und von der zeit an, da Amazia von dem HErrn abwich, machten ſie einen bund wider ihn zu Jeruſalem: Er aber flohe gen Lachis. Da ſanden ſie ihm nach gen Lachis, und tödeten ihn daſelbſt.

28. Und ſie brachten ihn auf roſſen, und begruben ihn bey ſeine väter in der ſtadt Juda.

Das 26. Capitel.

Uſia räuchert, und wird auſſätzig.

Da † nahm das ganze volck Juda Uſia, der war ſechzehen jahr alt, und machten ihn zum könige an ſeines vaters Amazia ſtatt. †2. Kön. 14,21.

2. Derſelbe bauete Eloth, und brachte ſie wieder an Juda, nachdem der könig entſchlaffen war mit ſeinen vätern.

3. Sechzehen jahr alt war Uſia, da er könig ward: und regierete zwey und funfzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Jechalja von Jeruſalem.

4. Und er thät, das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein vater Amazia gethan hatte.

5. Und er ſuchte GOtt, ſo lange Sacharja lebte, der lehrer in den geſichten GOttes: und ſo lange er den HErrn ſuchte, lies ihm GOtt gelingen.

6. Denn er zog aus, und ſtritte wider die Philiſter, und zerries die mauren zu Gath, und die mauren zu Jabne, und die mauren zu Asdod: und bauete ſtädte um Asdod, und unter den Philiſtern.

7. Denn GOtt half ihm wider die Philiſter, wider die Araber, wider die zu GurBaal, und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Uſia geſchencke; und er ward berühmt, bis man kommt in Egypten: denn er ward immer ſtärcker und ſtärcker.

9. Und Uſia bauete thürne zu Jeruſalem am eckthor, und am thalthor, und an andern ecken, und beveſtigte ſie.

10. Er bauete auch ſchlöſſer in der wüſten, und grub viel brunnen: denn er hatte viel viehes, beyde in den auen und auf den ebenen; auch ackerleute und weingärtner an den bergen, und am Carmel: denn er hatte luſt zu ackerwerck.

11. Und Uſia hatte eine macht zum ſtreit, die in das heer zogen, von kriegsknechten, in der zahl gerechnet, unter der hand Jeiel, des ſchreibers, und Maeſeja, des amtmanns, unter der hand Hananja, aus den oberſten des königes.

12. Und die zahl der vornehmſten väter unter den ſtarcken kriegern war zwey tauſend und ſechs hundert.

13. Und unter ihrer hand die heermacht drey hundert tauſend, und ſieben tauſend, und fünf hundert zum ſtreit geſchickt, in heerskraft, zu helfen dem könige wider die feinde.

14. Und Uſia ſchickte ihnen, für das ganze heer, ſchilde, ſpieſſe, helm, panzer, b[illegible] ſchleuderſteine.

15. Und machte zu Jeruſalem bruſtwehren künſtlich, die auf den thürnen und ecken ſeyn ſolten, zu ſchieſſen mit pfeilen und groſſen ſteinen. Und ſein gerücht kam weit aus: darum, daß ihm ſonderlich geholfen ward, bis er mächtig ward.

16. Und da er mächtig worden war, erhub ſich ſein herz zu ſeinem verderben. Denn er vergrief ſich an dem HErrn ſeinem GOtt, und gieng in den tempel des HErrn, zu räuchern auf dem räuchaltar.

17. Aber Aſarja, der prieſter, gieng ihm nach, und achtzig prieſter des HErrn mit ihm, redliche leute:

18. Und ſtunden wider Uſia, den könig, und ſprachen zu ihm: Es gebühret dir, Uſia, nicht, zu räuchern dem HErrn, ſondern den prieſtern, * Aarons kindern, die zu räuchern geheiliget ſind. Gehe heraus aus dem heiligthum, denn du vergreifeſt dich: und es wird dir keine ehre ſeyn vor GOtt, dem HErrn. *4. Moſ. 18,7.

19. Aber Uſia ward zornig, und hatte ein räuchfas in der hand. Und da er mit den prieſtern murrete, fuhr der auſſatz aus an ſeiner ſtirn vor den prieſtern, im hauſe des HErrn, vor dem räuchaltar.

20. Und Aſarja, der oberſte prieſter, wande das haupt zu ihm, und alle prieſter; und ſiehe, da war er auſſätzig an ſeiner ſtirn; und ſie ſtieſſen ihn von dannen. Er eilete auch ſelbſt heraus zu gehen: denn ſeine plage war vom HErrn.

21. Alſo † war Uſia, der könig, auſſätzig bis an ſeinen tod, und wohnete in einem beſondern hauſe auſſätzig: denn er ward verſtoſſen vom hauſe des HErrn. Jotham aber, ſein ſohn, ſtund des königes hauſe vor, und richtete das volck im lande. †2. Kön. 15,5.

22. Was aber mehr von Uſia zu ſagen iſt, beyde das erſte und das letzte, hat beſchrieben der prophet * Jeſaia, der ſohn Amoz. *Eſa. 1,1.

23. Und Uſia entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn bey ſeine väter im acker bey dem begräbnis der könige; denn ſie ſprachen: Er iſt auſſätzig. Und Jotham, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.

Das 27. Capitel.

Jotham machet ihm die Ammoniter zinsbar.

Jotham war * fünf und zwanzig jahr alt, da er könig ward: und regierete ſechzehen jahr zu Jeruſalem.

ſalem. Seine mutter hies Jeruſa, eine tochter Zadok. *2. Kön. 15, 33.

2. Und thät, das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein vater Uſia gethan hatte: ohne, daß er nicht in den tempel des HErrn gieng; und das volck ſich noch verderbete.

3. Er bauete das hohe thor am hauſe des HErrn; und an der mauren Ophel bauete er viel.

4. Und bauete die ſtädte auf dem gebirge Juda; und in den wäldern bauete er ſchlöſſer und thürne.

5. Und er ſtritte mit dem könige der kinder Ammon, und er ward ihrer mächtig, daß ihm die kinder Ammon daſſelbe jahr gaben hundert centner ſilbers, zehen tauſend cor weitzen, und zehen tauſend cor gerſten. So viel gaben ihm die kinder Ammon auch im andern und dritten jahr.

6. Alſo ward Jotham mächtig: denn er richtete ſeine wege vor dem HErrn, ſeinem GOtt.

7. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alle ſeine ſtreite und ſeine wege: ſiehe, das iſt geſchrieben * im buch der könige Iſrael und Juda.
* 2. Kön. 15, 32.

8. Fünf und zwanzig jahr alt war er, da er könig ward: und regierete ſechzehen jahr zu Jeruſalem.

9. Und Jotham entſchlief mit ſeinen vätern: und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids. Und ſein ſohn Ahas ward könig an ſeine ſtatt.

Das 28. Capitel.

Von Ahas und ſeinem gottloſen weſen.

Ahas * war zwanzig jahr alt, da er könig ward, und regierete ſechzehen jahr zu Jeruſalem: und thät nicht, das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein vater David; *2. Kön. 16, 1.

2. Sondern wandelte in den wegen der könige Iſrael. Dazu machte er gegoſſene bilder Baalim.

3. Und räucherte im thal der kinder Hinnom, und verbrante ſeine söhne mit feuer, nach dem * greuel der heiden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte. * 5. Moſ. 18, 9. 10.

4. Und opferte und räucherte auf den höhen, und auf den hügeln, und unter allen grünen bäumen.

5. Darum gab ihn der HErr, ſein GOtt, in die hand des königes zu Syrien, daß ſie ihn ſchlugen, und einen groſſen haufen von den ſeinen gefangen wegführeten und gen Damaſcon brachten. Auch ward er gegeben unter die hand des königes Iſrael, daß er eine groſſe ſchlacht an ihm thät.

6. Denn Pekah, der ſohn Remalja, ſchlug in Juda hundert und zwanzig tauſend auf einen tag, die alle redliche leute waren: darum, daß ſie den HErrn, ihrer väter GOtt, verlieſſen.

7. Und Sichri, ein gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maeſeja, den ſohn des königes, und Aſrikam, den hausfürſten, und Elkana, den nächſten nach dem könige.

8. Und die kinder Iſrael führeten gefangen weg von ihren brüdern zwey hundert tauſend weiber, ſöhne und töchter: und nahmen dazu groſſen raub von ihnen, und brachten den raub gen Samaria.

9. Es war aber daſelbſt ein prophet des HErrn, der hies Oded, der gieng heraus dem heer entgegen, das gen Samaria kam, und ſprach zu ihnen: Siehe, weil der HErr, eurer väter GOtt, über Juda zornig iſt, hat er ſie in eure hände gegeben; ihr aber habt ſie erwürget, ſo greulich, daß es in den himmel reichet.

10. Nun gedencket ihr die kinder Juda und Jeruſalem euch zu unterwerfen zu knechten und mägden. Iſt das denn nicht ſchuld bey euch wider den HErrn, euren GOtt?

11. So gehorchet mir nun, und bringet die gefangenen wieder hin, die ihr habt weggeführet aus euren brüdern: denn des HErrn zorn iſt über euch ergrimmet.

12. Da machten ſich auf etliche unter den vornehmſten der kinder Ephraim: Aſarja, der ſohn Johanan, Berechja, der ſohn Meſillemoth, Jehiskia, der ſohn Sallum, und Amaſa, der ſohn Hadlai, wider die, ſo aus dem heer kamen,

13. Und ſprachen zu ihnen: Ihr ſolt die gefangenen nicht herein bringen; denn ihr gedencket nur ſchuld vor dem HErrn über uns, auf daß ihr unſere ſünde und ſchuld deſto mehr machet; denn es iſt zuvor der ſchuld zu viel, und der zorn über Iſrael ergrimmet.

14. Da lieſſen die geharniſchten die gefangene, und den raub vor den oberſten, und vor der ganzen gemeine.

15. Da ſtunden auf die männer, die jezt mit namen genennet ſind, und nahmen die gefangenen; und alle, die

blos unter ihnen waren, zogen ſie an von dem geraubeten, und kleideten ſie, und zogen ihnen ſchuh an, und gaben ihnen zu eſſen und zu trincken, und ſalbeten ſie, und führeten ſie auf eſeln, alle, die ſchwach waren, und brachten ſie gen Jericho zur palmenſtadt, bey ihre brüder; und kamen wieder gen Samaria.

16. Zu derſelben zeit ſande der könig Ahas zu den königen von Aſſur, daß ſie ihm hülfen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter, und ſchlugen Juda, und führeten etliche weg.

18. Auch thäten ſich die Philiſter nieder in den ſtädten, in der aue, und gegen mittag Juda: und gewonnen BethSemes, Ajalon, Gederoth und Socho mit ihren töchtern, und Thimna mit ihren töchtern, und Gimſo mit ihren töchtern; und wohneten darinnen.

19. Denn der HErr demüthigte Juda um Ahas willen, des königes Juda darum, daß er Juda blos machte, und vergrief ſich an dem HErrn.

20. Und es kam wider ihn Thiglath-Pilneſer, der könig von Aſſur, der belagerte ihn: aber er konte ihn nicht gewinnen.

21. Denn Ahas theilete das haus des HErrn, und das haus des königes, und der oberſten, das er dem könige zu Aſſur gab: aber es half ihm nichts.

22. Dazu in ſeiner noth machte der könig Ahas des vergreifens am HErrn noch mehr:

23. Und opferte den göttern zu Damaſcon, die ihn geſchlagen hatten, und ſprach: Die götter der könige zu Syrien helfen ihnen; darum will ich ihnen opfern, daß ſie mir auch helfen. So doch dieſelben ihm und dem ganzen Iſrael ein fall waren.

24. Und Ahas brachte zu hauſe die gefäſe des hauſes GOttes, und ſamlete die gefäſe im hauſe GOttes, und ſchlos die thüren zu am hauſe des HErrn: und machte ihm altare in allen winckeln zu Jeruſalem.

25. Und in den ſtädten Juda hin und her machte er höhen zu räuchern andern göttern: und reitzete den HErrn, ſeiner väter GOtt.

26. Was aber mehr von ihm zu ſagen iſt, und alle ſeine wege, beyde erſten und letzten: ſiehe, das iſt * geſchrieben im buch der könige Juda und Iſrael.

*2. Kön. 26, 1. u. f.

27. Und Ahas entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn in der ſtadt zu Jeruſalem: aber ſie brachten ihn nicht unter die gräber der könige Iſrael. Und ſein ſohn Jehiskia ward könig an ſeine ſtatt.

Das 29. Capitel.

Jehiskia richtet den rechten gottesdienſt wieder an.

Jehiskia † war fünf und zwanzig jahr alt, da er könig ward: und regierete neun und zwanzig jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Abia, eine tochter Sacharja.

†2. Kön. 18, 1.

2. Und er thät, das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein vater David.

3. Er thät auf die thüren am hauſe des HErrn, im erſten monden des erſten jahrs ſeines königreichs, und beveſtigte ſie.

4. Und brachte hinein die prieſter und Leviten: und verſamlete ſie auf der breiten gaſſe gegen morgen,

5. Und ſprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten: Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das haus des HErrn, eurer väter GOttes; und thut heraus den unflat aus dem heiligthum.

6. Denn unſere väter haben ſich vergriffen, und gethan, das dem HErrn, unſerm GOtt, übel gefället, und haben ihn verlaſſen. Denn ſie haben ihr angeſicht von der wohnung des HErrn gewandt, und den rücken zugekehret.

7. Und haben die thür an der halle zugeſchloſſen, und die lampen ausgelöſchet, und kein räuchwerck geräuchert, und kein brandopfer gethan im heiligthum, dem GOtt Iſrael.

8. Daher iſt der zorn des HErrn über Juda und Jeruſalem kommen, und hat ſie gegeben in zerſtreuung und verwüſtung, daß man ſie anpfeifet: wie ihr mit euren augen ſehet.

9. Denn ſiehe, um deſſelben willen ſind unſere väter gefallen, durchs ſchwert; unſere ſöhne, töchter und weiber ſind weggeführet.

10. Nun habe ichs im ſinn einen bund zu machen mit dem HErrn, dem GOtt Iſrael, daß ſein zorn und grimm ſich von uns wende.

11. Nun, meine ſöhne, ſeyd nicht hinläſſig: denn euch hat der HErr erwählet, daß ihr vor ihm ſtehen ſolt, und daß ihr ſeine diener und räucherer ſeyd.

12. Da machten ſich auf die Leviten:

Mahath, der ſohn Amaſai, und Joel, der ſohn Aſarja, aus den kindern der Kahathiter. Aus den kindern aber Merari: Kis, der ſohn Abdi, und Aſarja, der ſohn Jehaleel. Aber aus den kindern der Gerſoniter: Joab, der ſohn Simma, und Eden, der ſohn Joah.

13. Und aus den kindern Elizaphan: Simri und Jejel. Und aus den kindern Aſſaph: Sacharja und Mathanja.

14. Und aus den kindern Heman: Jehiel und Simei. Und aus den kindern Jeduthun: Semaja und Uſiel.

15. Und ſie verſamleten ihre brüder, und heiligten ſich: und giengen hinein nach dem gebot des königes, aus dem wort des HErrn, zu reinigen das haus des HErrn.

16. Die prieſter aber giengen hinein inwendig in das haus des HErrn, zu reinigen, und thäten alle unreinigkeit (die im tempel des HErrn funden ward) auf den hof am hauſe des HErrn; und die Leviten nahmen ſie auf, und trugen ſie hinaus in den bach Kidron.

17. Sie fiengen aber an am erſten tage des erſten monden ſich zu heiligen; und am achten tage des monden giengen ſie in die halle des HErrn, und heiligten das haus des HErrn acht tage; und vollendeten es im ſechzehenden tage des erſten monden.

18. Und ſie giengen hinein zum könige Hiskia, und ſprachen: Wir haben gereiniget das ganze haus des HErrn, den brandopfers-altar, und alle ſeine geräthe, den tiſch der ſchaubrode, und alle ſeine geräthe;

19. Und alle gefäſe, die der könig Ahas, da er könig war, weggeworfen hatte, da er ſich verſündigte, die haben wir zugerichtet und geheiliget: ſiehe, ſie ſind vor dem altar des HErrn.

20. Da machte ſich der könig Hiskia früh auf, und verſamlete die oberſten der ſtadt, und gieng hinauf zum hauſe des HErrn.

21. Und brachten herzu ſieben farren, ſieben widder, ſieben lämmer, und ſieben ziegenböcke zum ſündopfer, für das königreich, für das heiligthum, und für Juda: und er ſprach zu den prieſtern, den kindern Aaron, daß ſie opfern ſolten auf dem altar des HErrn.

22. Da ſchlachteten ſie die rinder, und die prieſter nahmen das blut, und ſprengeten es auf den altar, und ſchlachteten die widder, und ſprengeten das blut auf den altar: und ſchlachteten die lämmer, und ſprengeten das blut auf den altar.

23. Und brachten die böcke zum ſündopfer vor dem könige und der gemeine, und legten ihre hände auf ſie.

24. Und die prieſter ſchlachteten ſie, und entſündigten ihr blut auf dem altar, zu verſöhnen das ganze Iſrael. Denn der könig hatte befohlen, brandopfer und ſündopfer zu thun für das ganze Iſrael.

25. Und er ſtellete die Leviten im hauſe des HErrn mit cymbeln, pſaltern und harfen, wie es David befohlen hatte, und Gad, der ſchauer des königes, und der prophet Nathan: denn es war des HErrn gebot durch ſeine propheten.

26. Und die Leviten ſtunden mit den ſaitenſpielen Davids, und die prieſter mit den trommeten.

27. Und Hiskia hies ſie brandopfer thun auf dem altar. Und um die zeit, da man anfieng das brandopfer, fieng auch an der geſang des HErrn, und die trommeten, und auf mancherley ſaitenſpielen Davids, des königes Iſrael.

28. Und die ganze gemeine betete an, und der geſang der ſänger, und das trommeten der trommeter, währete alles, bis das brandopfer ausgerichtet war.

29. Da nun das brandopfer ausgerichtet war, beugete ſich der könig, und alle, die bey ihm vorhanden waren, und beteten an.

30. Und der könig Hiskia, ſamt den oberſten, hies die Leviten den HErrn loben mit dem gedicht Davids, und Aſſaph, des ſchauers. Und ſie lobeten mit freuden, und neigeten ſich, und beteten an.

31. Und Hiskia antwortete, und ſprach: Nun habt ihr eure hände gefüllet dem HErrn; tretet hinzu, und bringet her die opfer und lobopfer zum hauſe des HErrn. Und die gemeine brachte herzu opfer und lobopfer, und jederman freywilliges herzens brandopfer.

32. Und die zahl der brandopfer, ſo die gemeine herzu brachte, war ſiebenzig rinder, hundert widder, und zwey hundert lämmer, und ſolches alles zu brandopfer dem HErrn.

33. Und ſie heiligten ſechs hundert rinder und drey tauſend ſchafe.

34. Aber der prieſter waren zu wenig, und konten nicht allen brandopfern die haut abziehen: darum nahmen ſie ihre brüder, die Leviten, bis das werck ausgerichtet ward, und bis ſich die prieſter heiligten. Denn die Leviten ſind leichter zu heiligen, weder die prieſter.

35. Auch war der brandopfer viel mit dem fett der danckopfer und tranckopfer zu den brandopfern. Alſo ward das amt am hauſe des HErrn fertig.

36. Und Hiskia freuete ſich ſamt allem volck, daß man mit GOtt bereit war worden: denn es geſchah eilend.

Das 30. Capitel.

Ausruffung und haltung des Oſter-feſtes.

Und Hiskia ſande hin zum ganzen Iſrael und Juda, und ſchrieb brieſe an Ephraim und Manaſſe, daß ſie kämen zum hauſe des HErrn gen Jeruſalem, paſſah zu halten dem HErrn, dem GOtt Iſrael.

2. Und der könig hielte einen rath mit ſeinen oberſten, und der ganzen gemeine zu Jeruſalem, das paſſah zu halten im andern monden.

3. Denn ſie konten es nicht halten zur ſelben zeit: darum, daß der prieſter nicht genug geheiliget waren, und das volck noch nicht zu hauſe kommen war gen Jeruſalem.

4. Und es gefiel dem könige wohl, und der ganzen gemeine.

5. Und beſtelleten, daß ſolches ausgeruffen würde durch ganz Iſrael, von BerSeba an bis gen Dan, daß ſie kämen, paſſaph zu halten dem HErrn, dem GOtt Iſrael, zu Jeruſalem: denn es war lange nicht gehalten, wie es geſchrieben ſtehet.

6. Und die läufer giengen hin mit den briefen von der hand des königes und ſeiner oberſten, durch ganz Iſrael und Juda, aus dem befehl des königes, und ſprachen: Ihr kinder Iſrael, bekehret euch zu dem HErrn, dem GOTT Abraham, Iſaac und Iſrael; ſo wird er ſich kehren zu den übrigen, die noch übrig unter euch ſind, aus der hand der könige zu Aſſur.

7. Und ſeyd nicht wie eure väter und brüder, die ſich am HErrn, ihrer väter GOTT, vergriffen, und er ſie gab in eine verwüſtung, wie ihr ſelber ſehet.

8. So ſeyd nun nicht halsſtarrig, wie eure väter; ſondern gebet eure hand dem HErrn, und kommet zu ſeinem heiligthum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem HErrn, eurem GOtt: ſo wird ſich der grimm ſeines zorns von euch wenden.

9. Denn ſo ihr euch bekehret zu dem HErrn: ſo werden eure brüder und kinder barmherzigkeit haben vor denen, die ſie gefangen halten, daß ſie wieder in dis land kommen. **Denn der HErr, euer GOtt, iſt gnädig und barmherzig, und wird ſein angeſicht nicht von euch wenden, ſo ihr euch zu ihm bekehret.**

10. Und die läufer giengen von einer ſtadt zur andern, im lande Ephraim und Manaſſe, und bis gen Sebulon: aber ſie verlachten ſie, und ſpotteten ihrer.

11. Doch etliche von Aſſer und Manaſſe und Sebulon demüthigten ſich, und kamen gen Jeruſalem.

12. Auch kam GOttes hand in Juda, daß er ihnen gab einerley herz, zu thun nach des königes und der oberſten gebot, aus dem wort des HErrn.

13. Und es kam zu hauſe gen Jeruſalem ein gros volck, zu halten das feſt der ungeſäuerten brod im andern monden, eine ſehr groſſe gemeine.

14. Und ſie machten ſich auf, und thäten ab die altare, die zu Jeruſalem waren: und alle räuchwerck thaten ſie weg, und worfen ſie in den bach Kidron.

15. Und ſchlachteten das paſſah, am vierzehenden tage des andern monden. Und die prieſter und Leviten bekanten ihre ſchande, und heiligten ſich, und brachten die brandopfer zum hauſe des HErrn.

16. Und ſtunden in ihrer ordnung, wie ſichs gebühret, nach dem geſetz Moſe, des mannes GOttes. Und die prieſter ſprengeten das blut von der hand der Leviten.

17. Denn ihrer waren viel in der gemeine, die ſich nicht geheiliget hatten: darum ſchlachteten die Leviten das paſſah für alle, die nicht rein waren, daß ſie dem HErrn geheiliget würden.

18. Auch war des volcks viel von Ephraim, Manaſſe, Iſaſchar und Sebulon, die nicht rein waren, ſondern aſſen das oſterlamm zwar, aber doch nicht, wie *geſchrieben ſtehet. Denn Hiskia bat für ſie, und ſprach: Der HErr, der gütig iſt, wird gnädig ſeyn.

* 2. Moſ. 12, 3. u. f.

19. Allen, die ihr herz ſchicken GOtt zu ſuchen, den HErrn, den GOtt ihrer väter, und nicht um der heiligen reinigkeit willen.

20. Und der HErr erhörete Hiskia, und heilete das volck.

21. Alſo hielten die kinder Iſrael, die zu Jeruſalem funden wurden, das feſt der ungeſäuerten brod ſieben tage mit groſſer freude. Und die Leviten und prieſter lobeten den HErrn alle tage mit ſtarcken ſaitenſpielen des HErrn.

22. Und Hiskia redete herzlich mit allen Leviten, die einen guten verſtand hatten am HErrn. Und ſie aſſen das feſt über, ſieben tage: und opferten danckopfer, und danckten dem HErrn, ihrer väter GOtt.

23. Und die ganze gemeine ward raths, noch andere ſieben tage zu halten: und hielten auch die ſieben tage mit freuden.

24. Denn Hiskia, der könig Juda, gab eine hebe für die gemeine, tauſend farren, und ſiebend tauſend ſchafe. Die oberſten aber gaben eine hebe für die gemeine, tauſend farren, und zehen tauſend ſchafe. Alſo heiligten ſich der prieſter viel.

25. Und es freuete ſich die ganze gemeine Juda, die prieſter und Leviten, und die ganze gemeine, die aus Iſrael kommen waren, und die fremdlinge, die aus dem lande Iſrael kommen waren, und die in Juda wohneten.

26. Und war eine groſſe freude zu Jeruſalem. Denn ſint der zeit Salomo, des ſohns David, des königes Iſrael, war ſolches zu Jeruſalem nicht geweſen.

27. Und die prieſter und Leviten ſtunden auf, und ſegneten das volck: und ihre ſtimme ward erhöret, und ihr gebet kam hinein vor ſeine heilige wohnung im himmel.

Das 31. Capitel.

Abſchaffung der abgötterey: Verſorgung der prieſter und Leviten.

Und da dis alles war ausgerichtet, zogen hinaus alle Iſraeliten, die unter den ſtädten Juda funden wurden, und zerbrachen die ſäulen, und hieben die haine ab, und brachen ab die höhen und altäre aus ganzem Juda, Benjamin, Ephraim und Manaſſe, bis ſie ſie gar ausräumeten. Und die kinder Iſrael zogen alle wieder zu ihrem gut in ihre ſtädte.

2. Hiskia aber ſtellete die prieſter und Leviten in ihre ordnung, einen jeglichen nach ſeinem amt, beyde der prieſter und Leviten, zu brandopfern und danckopfern, daß ſie dieneten, danckten und lobeten in den thoren des lagers des HErrn.

3. Und der könig gab ſein theil von ſeiner habe zu brandopfern des morgens und des abends, und zu brandopfern des ſabbaths, und neumonden, und feſten; wie es geſchrieben ſtehet im geſetz des HErrn.

4. Und er ſprach zum volck, das zu Jeruſalem wohnete, daß ſie theil gäben den prieſtern und Leviten: auf daß ſie könten deſto härter anhalten am geſetz des HErrn.

5. Und da das wort auskam, gaben die kinder Iſrael viel erſtlinge vom getreide, moſt, öl, honig, und allerley einkommens vom felde; und allerley zehenden brachten ſie viel hinein.

6. Und die kinder Iſrael und Juda, die in den ſtädten Juda wohneten, brachten auch zehenden von rindern und ſchafen, und zehenden von dem geheiligten, das ſie dem HErrn, ihrem GOTT, geheiliget hatten; und machten hie einen haufen, und da einen haufen.

7. Im dritten monden fiengen ſie an haufen zu legen, und im ſiebenden monden richteten ſie es aus.

8. Und da Hiskia mit den oberſten hinein gieng, und ſahen die haufen, lobeten ſie den HErrn, und ſein volck Iſrael.

9. Und Hiskia fragte die prieſter und Leviten um die haufen.

10. Und Aſarja, der prieſter, der vornehmſte im hauſe Zadok, ſprach zu ihm: Sint der zeit man angefangen hat die hebe zu bringen in das haus des HErrn, haben wir geſſen, und ſind ſatt worden, und iſt noch viel überblieben; denn der HErr hat ſein volck geſegnet, darum iſt dieſer haufe überblieben.

11. Da befahl der könig, daß man kaſten zubereiten ſolte am hauſe des HErrn. Und ſie bereiteten ſie zu:

12. Und thäten hinein die hebe, die zehenden, und das geheiligte, treulich. Und über daſſelbige war fürſt Chananja, der Levit, und Simei, ſein bruder, der andere.

13. Und Jehiel, Aſaſja, Nagath, Aſahel, Jerimoth, Joſabad, Eliel, Jeſmachja, Mahath und Benaja, verordnet von der hand Chananja, und Simei, ſeines bruders, nach befehl des königes Hiskia. Aber Aſarja war fürſt im hauſe GOttes.

14. Und Kore, der ſohn Jemna, der Levit

Levit, der thorhüter gegen morgen, war über die freiwillige gaben GOttes, die dem HErrn zur hebe gegeben wurden, und über die allerheiligſten.

15. Und unter ſeiner hand waren: Eden, Minjamin, Jeſua, Semaja, Amarja und Sachanja, in den ſtädten der prieſter, auf glauben: daß ſie geben ſolten ihren brüdern, nach ihrer ordnung, dem kleineſten wie dem groſſen.

16. Dazu denen, die gerechnet wurden für mansbilde, von drey jahr alt und darüber, unter allen, die in das haus des HErrn giengen, ein jeglicher an ſeinem tage, zu ihrem amt, in ihrer hut, nach ihrer ordnung:

17. Auch die für prieſter gerechnet wurden im hauſe ihrer väter, und die Leviten, von zwanzig jahren und darüber, in ihrer hut, nach ihrer ordnung.

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre kinder, weiber, ſöhne und töchter, unter der ganzen gemeine: denn ſie heiligten treulich das geheiligte.

19. Auch waren männer mit namen benennet unter den kindern Aaron, den prieſtern, auf den feldern der vorſtädte in allen ſtädten, daß ſie theil gäben allen mannsbilden unter den prieſtern, und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden,

20. Alſo thät Hiskia im ganzen Juda: und thät, was gut, recht und wahrhaftig war, vor dem HErrn, ſeinem GOtt.

21. Und in allem thun, das er anfieng am dienſte des hauſes GOttes, nach dem geſetz und gebot, zu ſuchen ſeinen GOtt, das thät er von ganzem herzen: darum hatte er auch glück.

Das 32. Capitel.

Hiskiä wunderbare beſchützung wider Sanherib.

Nach dieſen geſchichten und treue kam *Sanherib, der könig zu Aſſur, und zog in Juda, und lagerte ſich vor die veſten ſtädte, und gedachte ſie zu ſich zu reiſſen.

* 2. Kön. 18, 13. ꝛc.

2. Und da Hiskia ſahe, daß Sanherib kam, und ſein angeſicht ſtund zu ſtreiten wider Jeruſalem:

3. Ward er raths mit ſeinen oberſten und gewaltigen, zuzudecken die waſſer von den brunnen, die drauſſen vor der ſtatt waren; und ſie hulfen ihm.

4. Und es verſamlete ſich ein gros volck und deckten zu alle brunnen und flieſſende waſſer mitten im lande, und ſprachen: Daß die könige von Aſſur nicht viel waſſers finden, wenn ſie kommen.

5. Und er ward getroſt, und bauete alle mauren, wo ſie lückicht waren, und machte thürne darauf: und bauete drauſſen noch eine andere mauer; und beveſtigte Millo an der ſtadt David; und machte viel waffen und ſchilde.

6. Und ſtellete die hauptleute zum ſtreit neben das volck. Und ſamlete ſie zu ſich, auf die breite gaſſe am thor der ſtadt, und redete herzlich mit ihnen, und ſprach:

7. Seyd getroſt und friſch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem könige von Aſſur, noch vor alle dem hauffen, der bey ihm iſt: **denn * es iſt ein gröſſerer mit uns, weder mit ihm.**

* 2. Kön. 6, 16. 1. Joh. 4, 4.

8. **Mit ihm iſt † ein fleiſchlicher arm, mit uns aber iſt der HERR, unſer GOtt, daß er uns helfe, und führe unſern ſtreit.** Und das volck verlies ſich auf die worte Hiskia, des königes Juda.

† Jer. 17, 5. 7.

9. Darnach ſande Sanherib, der könig zu Aſſur, ſeine knechte gen Jeruſalem (denn er lag vor Lachis, und alle ſeine herrſchaft mit ihm) zu Hiskia, dem könige Juda, und zum ganzen Juda, das zu Jeruſalem war, und lies ihm ſagen:

10. So ſpricht Sanherib, der könig zu Aſſur: Wes vertröſtet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jeruſalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den tod, hunger und durſt, und ſpricht: Der HErr, unſer GOtt, wird uns erretten von der hand des königes zu Aſſur.

12. Iſt er nicht der Hiskia, der ſeine höhen und altare weggethan hat, und geſagt zu Juda und zu Jeruſalem: Vor einem altar ſolt ihr anbeten und darauf räuchern?

13. Wiſſet ihr nicht, was ich und meine väter gethan haben allen völckern in ländern? Haben auch die götter der heiden in ländern mögen ihre länder erretten von meiner hand.

14. Wer iſt unter allen göttern dieſer heiden, die meine väter verbannet haben, der ſein volck habe mögen erretten von meiner hand, daß euer GOtt euch ſolte mögen erretten aus meiner hand?

15. So laſſet euch nun Hiskia nicht aufſezen, und laſſet euch ſolches nicht bereden, und glaubet ihm nicht. Denn ſo kein GOtt aller heiden und königreiche hat ſein

ſein volck mögen von meiner und meiner väter hand erretten: ſo werden auch euch eure götter nicht erretten von meiner hand.

16. Dazu redeten ſeine knechte noch mehr wider den HErrn, den GOtt, und wider ſeinen knecht Hiskia.

17. Auch ſchrieb er briefe höhn zu ſprechen dem HErrn, dem GOtt Iſrael, und redete von ihm, und ſprach: Wie die götter der heiden in ländern ihr volck nicht haben errettet von meiner hand; ſo wird auch der GOtt Hiskia ſein volck nicht erretten von meiner hand.

18. Und ſie riefen mit lauter ſtimme auf jüdiſch zum volck zu Jeruſalem, das auf der mauren war, ſie furchtſam zu machen, und zu erſchrecken, daß ſie die ſtadt gewännen.

19. Und redeten wider den GOtt Jeruſalem, wie wider die götter der völcker auf erden, die menſchen hände werck waren.

20. Aber der könig Hiskia, und der prophet Jeſaia, der ſohn Amoz, beteten dawider, und ſchryen gen himmel.

21. Und der HErr * ſande einen engel, der vertilgete alle gewaltigen des heers, und fürſten und oberſten im lager des königes zu Aſſur; daß er mit ſchanden wieder in ſein land zog. Und da er in ſeines GOttes haus gieng, fälleten ihn daſelbſt durchs ſchwert, die von ſeinem eigenen leibe kommen waren. *Eſa. 37, 36.

22. Alſo half der HErr Hiskia, und denen zu Jeruſalem, aus der hand Sanherib, des königes zu Aſſur, und aller anderer; und enthielt ſie vor allen umher:

23. Daß viele dem HErrn geſchencke brachten gen Jeruſalem, und kleinode Hiskia, dem könige Juda. Und er ward darnach erhaben vor allen heiden.

24. Zu der zeit * ward Hiskia tod kranck und er bat den HErrn; der geredete ihm und gab ihm ein wunder
*2. Kön. 20, 1. 2c.

25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war: denn ſein herz erhub ſich. Darum kam der zorn über ihn, und über Juda und Jeruſalem.

26. Aber Hiskia demüthigte ſich, daß ſein herz ſich erhaben hatte, ſamt denen zu Jeruſalem: darum kam der zorn des HERRN nicht über ſie, weil Hiskia lebete.

27. Und Hiskia hatte ſehr groſſen reichthum und ehre: und machte ihm ſchätze von ſilber, gold, edelſteinen, würze, ſchilde und allerley köſtlichem geräthe;

28. Und kornhäuſer zu dem einkommen des getreides, moſts und öls: und ſtälle für allerley vieh; und hürden für die ſchafe.

29. Und bauete ihm ſtädte, und hatte vieh an ſchafen und rindern die menge denn GOtt gab ihm ſehr gros gut.

30. Er iſt der Hiskia, der die hohen waſſerquellen in Gihon zudeckte, und leitete ſie hinunter von abendwärts zur ſtadt Davids: denn Hiskia war glückſelig in allen ſeinen wercken.

31. Da aber die botſchaften der fürſten von Babel zu ihm geſand waren, zu fragen nach dem wunder, das im lande geſchehen war, verlies ihn GOtt alſo, daß er ihn verſuchete: auf daß kund würde alles, was in ſeinem herzen war.

32. Was aber mehr von Hiskia zu ſagen iſt, und ſeine barmherzigkeit: ſiehe, das iſt geſchrieben * in dem geſichte des propheten Jeſaia, des ſohnes Amoz, im † buch der könige Juda und Iſrael. *Eſa. 36, 1. †2. Kön. 18, 1. 2c.

33. Und Hiskia entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn über die gräber der kinder Davids. Und ganz Juda, und die zu Jeruſalem thäten ihm ehre in ſeinem tode. Und ſein ſohn Manaſſe ward könig an ſeiner ſtatt.

Das 33. Capitel.

Regierung Manaſſe und Amon.

Manaſſe * war zwölf jahr alt, da er könig ward, und regierete fünf und funfzig jahr zu Jeruſalem.
*2. Kön. 21, 1.

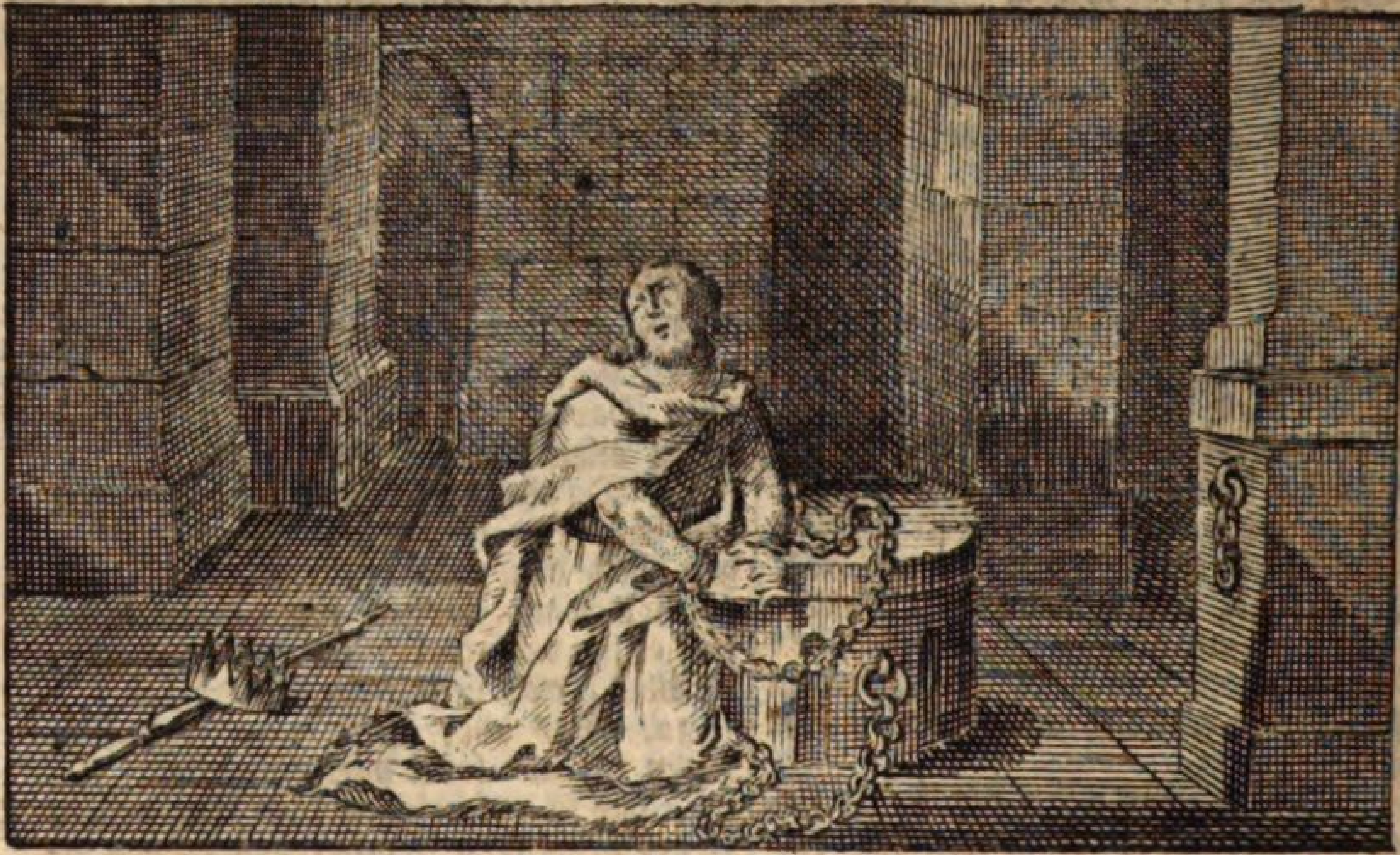
2. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, nach den greueln der heiden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte.

3. Und kehrete ſich um, und bauete die höhen, die ſein vater Hiskia abgebrochen hatte; und ſtiftete Baalim altar, und machte haine, und betete an allerley heer am himmel, und dienete ihnen.

4. Er bauete auch altare im hauſe des HErrn, davon der HErr * geredet hat: Zu Jeruſalem ſoll mein name ſeyn ewiglich. *1. Kön. 9, 3.

5. Und bauete altare allerley heer am himmel, in beyden höfen am hauſe des HErrn.

6. Und er lies ſeine söhne durchs feuer gehen, im thal des ſohnes Hinnom: und wählete tage, und achtete auf vogelgeſchrey, und zauberte, und ſtiftete wahrſager und zeichendeuter: und thät viel,



viel, das dem HErrn übel gefiel ihn zu
erzürnen.
7. Er ſezte auch bilder und götzen, die
er machen lies, ins haus GOttes, da-
von der HErr David geredet hatte, und
Salomo, ſeinem ſohne: In dieſem hau-
ſe zu Jeruſalem, die ich erwählet habe
vor allen ſtämmen Iſrael, will ich mei-
nen namen ſetzen ewiglich;
8. Und will nicht mehr den fus Iſra-
el laſſen weichen vom lande, das ich ih-
ren vätern beſtellet habe; ſo fern ſie ſich
halten, daß ſie thun alles, was ich ih-
nen geboten habe, in allem geſetze, ge-
boten und rechten, durch Moſe.
9. Aber Manaſſe verführete Juda, und
die zu Jeruſalem, daß ſie ärger thäten,
denn die heiden, die der HErr vor den
kindern Iſrael vertilget hatte.
10. Und wenn der HErr mit Ma-
naſſe und ſeinem volck reden lies, merck-
ten ſie nicht darauf.
11. Darum lies der HErr über ſie
kommen die fürſten des heers des köni-
ges zu Aſſur: die nahmen Manaſſe ge-
fangen mit feſſeln, und bunden ihn mit
ketten, und brachten ihn gen Babel.
12. Und da er in der angſt war, fle-
hete er vor dem HErrn, ſeinem GOtt,
und demüthigte ſich ſehr vor dem GOtt
ſeiner väter.
13. Und bat und flehete ihm. Da
erhörete er ſein flehen, und brachte ihn
wieder gen Jeruſalem zu ſeinem königs-
reich: da erkennete Manaſſe, daß der
HERR GOtt iſt.
14. Darnach bauete er die äuſſerſten
mauren an der ſtadt Davids, von abend-
wärts an Gihon im bach, und da man
zum fiſchthor eingehet, und umher an
Ophel, und machte ſie ſehr hoch; und
legte hauptleute in die veſten ſtädte Juda.
15. Und thät weg die fremden göt-
ter, und die götzen aus dem hauſe des
HErrn, und alle altäre, die er gebau-
et hatte auf dem berge des hauſes des
HErrn, und zu Jeruſalem; und warf
ſie hinaus vor die ſtadt.
16. Und richtete zu den altar des
HErrn, und opferte darauf danckopfer
und lobopfer; und befahl Juda, daß
ſie dem HErrn, dem GOtt Iſrael, die-
nen ſolten.
17. Doch opferte das volck auf den
höhen, wiewohl dem HERRN, ih-
rem GOtt.
18. Was aber mehr von Manaſſe zu
ſagen iſt, und ſein gebet zu ſeinem GOtt,
und die rede der ſchauer, die mit ihm
redeten im namen des HERRN, des
GOttes Iſrael: ſiehe, die ſind * unter
den geſchichten der könige Iſrael.

* 2. Kön. 21, 1. ꝛc.

19. Und ſein gebet und flehen, und
alle ſeine ſünde und miſſethat, und die
ſtätte, darauf er die höhen bauete, und
haine und götzen ſtiftete, ehe denn er ge-
demüthiget ward; ſiehe, die ſind geſchrie-
ben unter den geſchichten der ſchauer.
20. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen
vätern, und ſie begruben ihn in ſeinem
hauſe. Und ſein ſohn Amon ward könig
an ſeine ſtatt.
21. Zwey und zwanzig jahr alt war

† Amon, da er könig ward: und regierete zwey jahr zu Jeruſalem.
† 2. Kön. 21, 19.

22. Und thät, was dem HErrn übel gefiel, wie ſein vater Manaſſe gethan hatte. Und Amon opferte allen götzen, die ſein vater Manaſſe gemacht hatte, und dienete ihnen.

23. Aber er demüthigte ſich nicht vor dem HErrn, wie ſich ſein vater Manaſſe gedemüthiget hatte; denn er, Amon, machte der ſchuld viel.

24. Und ſeine knechte machten einen bund wider ihn, und tödeten ihn in ſeinem hauſe.

25. Da ſchlug das volck im lande alle, die den bund wider den könig Amon gemacht hatten. Und das volck im lande machte Joſia, ſeinen ſohn, zum könige an ſeine ſtatt.

Das 34. Capitel.

Joſia reiniget und beſſert den tempel.

Acht * jahr alt war Joſia, da er könig ward: und regierete ein und dreyſig jahr zu Jeruſalem.
* 2. Kön. 22, 1. 2.

2. Und thät, das dem HErrn wohlgefiel, und wandelte in den wegen ſeines vaters Davids, und wich weder zur rechten noch zur lincken.

3. Denn im achten jahr ſeines königreichs, da er noch ein knabe war, fieng er an zu ſuchen den GOtt ſeines vaters Davids: und im zwölften jahr fieng er an zu reinigen Juda und Jeruſalem, von den höhen und hainen, und götzen, und gegoſſenen bildern.

4. Und lies vor ihm abbrechen die altare Baalim: und die bilder oben darauf hieb er oben herab; und die haine, und götzen, und bilder zerbrach er, und machte ſie zu ſtaub; und ſtreuete ſie auf die gräber derer, die ihnen geopfert hatten.

5. Und verbrante die gebeine der prieſter auf den altaren; und reinigte alſo Juda und Jeruſalem.

6. Dazu in den ſtädten Manaſſe, Ephraim, Simeon, und bis an Naphthali, in ihren wüſten umher.

7. Und da er die altare und haine abgebrochen, und die götzen klein zermalmet, und alle bilder abgehauen hatte, im ganzen lande Iſrael, kam er wieder gen Jeruſalem.

8. Im achtzehenden jahr ſeines königreichs, da er das land und das haus gereiniget hatte, ſandte er Saphan, den ſohn Azalja, und Maeſeja, den ſtadtvogt, und Joah, den ſohn Joahas, den canzler, zu beſſern das haus des HErrn ſeines GOttes.

9. Und ſie kamen zu dem hohenprieſter Hilkia: und man gab ihnen das geld, das zum hauſe GOttes gebracht war, welches die Leviten, die an der ſchwelle hüteten, geſamlet hatten von Manaſſe, Ephraim, und von allen übrigen in Iſrael, und von ganzem Juda, und Benjamin, und von denen, die zu Jeruſalem wohneten.

10. Und gaben es unter die hände den arbeitern, die beſtellet waren am hauſe des HErrn. Und ſie gaben es denen, die da arbeiteten am hauſe des HErrn, und wo es baufällig war, daß ſie das haus beſſerten.

11. Dieſelben gaben es fort den zimmerleuten und bauleuten, gehauene ſteine und gehöfelt holz zu kaufen, zu den balcken an den häuſern, welche die könige Juda verderbet hatten.

12. Und die männer arbeiteten am werck treulich. Und es waren über ſie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus den kindern Merari: Sacharja und Meſullam aus den kindern der Kahathiten, das werck zu treiben: und waren alle Leviten, die auf ſaitenſpiel konten.

13. Aber über die laſtträger, und treiber zu allerley arbeit in allen ämtern, waren aus den Leviten die ſchreiber, amtleute und thorhüter.

14. Und da ſie das geld heraus nahmen, das zum hauſe des HErrn eingeleget war, fand Hilkia, der prieſter, das buch des geſetzes des HErrn, durch Moſen gegeben.

15. Und Hilkia antwortete, und ſprach zu Saphan, dem ſchreiber: Ich habe das geſetzbuch funden, im hauſe des HERRN. Und Hilkia gab das buch Saphan.

16. Saphan brachte es zum könige, und ſagte dem könige wieder, und ſprach: Alles, was unter die hände deiner knechte gegeben iſt, das machen ſie.

17. Und ſie haben das geld zu hauſe geſchüttet, das im hauſe des HErrn funden iſt, und haben es gegeben denen, die verordnet ſind, und den arbeitern.

18. Und Saphan, der ſchreiber, ſagte es dem könige an, und ſprach: Hilkia der prieſter, hat mir ein buch gegeben.

Und

Und Saphan laſe darinnen vor dem kö-
nige.
19. Und da der könig die worte des
geſetzes hörete, zerris er ſeine kleider.
20. Und der könig gebot Hilkia und
Ahikam, dem ſohn Saphan, und Ab-
don, dem ſohn Micha, und Saphan,
dem ſchreiber, und Aſaja, dem knechte
des königes, und ſprach:
21. Gehet hin, fraget den HErrn
für mich, und für die übrigen in Iſrael,
und für Juda, über den worten des buchs
das funden iſt. Denn der grimm des
HErrn iſt gros, der über uns entbrannt
iſt, daß unſere väter nicht gehalten ha-
ben das wort des HErrn, daß ſie thäten,
wie geſchrieben ſtehet in dieſem buch.
22. Da gieng Hilkia hin, ſamt den
andern vom könige geſandt, zu der pro-
phetin Hulda, dem weibe Sallum, des
ſohnes Takehath, des ſohnes Haſra,
des kleiderhüters, die zu Jeruſalem woh-
nete im andern theil, und redeten ſol-
ches mit ihr.
23. Und ſie ſprach zu ihnen; So ſpricht
der HErr, der GOtt Iſrael: Saget
dem mann, der euch zu mir geſandt
hat.
24. So ſpricht der HErr: Siehe,
ich will unglück bringen über dieſen ort,
und die einwohner; alle die flüche, die
* geſchrieben ſtehen im buch, das man
vor dem könige Juda geleſen hat:
* 3. Moſ. 26, 14. u. f. 5. Moſ. 28,
15. u. f.
25. Darum, daß ſie mich verlaſſen
haben, und andern göttern geräuchert,
daß ſie mich erzürneten mit allerley wer-
cken ihrer hände. Und mein grimm ſoll
angezündet werden über dieſen ort, und
nicht ausgelöſchet werden.
26. Und zum könige Juda, der euch
geſandt hat den HErrn zu fragen, ſolt ihr
alſo ſagen: So ſpricht der HErr, der
GOtt Iſrael, von den worten, die du
gehöret haſt:
27. Darum, daß dein herz weich wor-
den iſt, und haſt dich gedemüthiget vor
GOtt, da du ſeine worte höreteſt wider
dieſen ort, und wider die einwohner,
und haſt dich vor mir gedemüthiget, und
deine kleider zerriſſen, und vor mir ge-
weinet: ſo habe ich dich auch erhöret,
ſpricht der HErr.
28. Siehe, ich will dich ſamlen zu dei-
nen vätern, daß du in dein grab mit
frieden geſamlet werdeſt: daß deine au-
gen nicht ſehen alle das unglück, das
ich über dieſen ort und die einwohner
bringen will. Und ſie ſagten es dem kö-
nige wieder.
29. Da * ſande der könig hin, und
lies zu hauſe kommen alle älteſten in
Juda und Jeruſalem. * 2. Kön. 23, 1.
30. Und der könig gieng hinauf in das
haus des HErrn, und alle mann Juda,
und einwohner zu Jeruſalem, die prie-
ſter, die Leviten, und alles volck, bey-
de klein und gros: und wurden vor ih-
ren ohren geleſen alle worte im buch
des bundes, das im hauſe des HErrn
funden war.
31. Und der könig trat an ſeinen
ort, und machte einen bund vor dem
HErrn, daß man dem HErrn nach-
wandeln ſolte, zu halten ſeine gebote,
zeugniſſe und rechte, von ganzem her-
zen, und von ganzer ſeele, zu thun nach
allen worten des bundes, die geſchrie-
ben ſtunden in dieſem buch.
32. Und ſtunden da alle, die zu Jeru-
ſalem, und in Benjamin vorhanden wa-
ren. Und die einwohner zu Jeruſalem
thäten nach dem bund GOttes, ihrer
väter GOtt.
33. Und Joſia thät weg alle greuel
aus allen landen, die der kinder Iſrael
waren, und ſchaffte, daß alle die in Iſ-
rael funden wurden, dem HErrn,
ihrem GOtt, dieneten. So lange Jo-
ſia lebete, wichen ſie nicht von dem
HErrn, ihrer väter GOtt.

Das 35. Capitel.

Joſia hält paſſah: Kommt um im ſtreit.

Und Joſia † hielt dem HErrn paſſah
zu Jeruſalem, und ſchlachtete das
paſſah im vierzehenden tage des
erſten monden. † 2. Kön. 23, 21.
2. Und er ſtellete die prieſter in ih-
re hut, und ſtärckete ſie zu ihrem amt
im hauſe des HErrn.
3. Und ſprach zu den Leviten, die ganz
Iſrael lehreten, und dem HErrn gehei-
liget waren: Thut die heilige lade in
das haus, das Salomo, der ſohn Da-
vids, der könig Iſrael, gebauet hat.
Ihr ſolt ſie nicht auf den ſchultern tra-
gen. So dienet nun dem HErrn eurem
GOtt, und ſeinem volck Iſrael.
4. Und ſchicket das haus eurer väter in
eurer ordnung, wie ſie beſchrieben iſt von
David, dem könige Iſrael, und ſeinem
ſohne Salomo.
5. Und ſtehet im heiligthum nach der

ordnung der väter häuſer, unter euren
brüdern vom volck geboren: auch die ord-
nung der väter häuſer, unter den Leviten.
6. Und ſchlachtet das paſſah, und hei-
liget euch, und ſchicket eure brüder, daß
ſie thun nach dem wort des HErrn
durch Moſe.
7. Und Joſia gab zur hebe, für den
gemeinen mann, lämmer und junge ziegen,
(alles zu dem paſſah, für alle, die vorhan-
den waren) an der zahl dreyſſig tauſend;
und drey tauſend rinder: und alles von
dem gut des königes.
8. Seine fürſten aber gaben zur he-
be freywillig für das volck, und für die
prieſter und Leviten (nemlich, Hilkia,
Sacharja und Jehiel, die fürſten im
hauſe GOttes, unter den prieſtern,)
zum paſſah, zwey tauſend und ſechs
hundert (lämmer und ziegen:) dazu
drey hundert rinder.
9. Aber Chananja, Semaja, Netha-
neel und ſeine brüder, Haſabja, Jejel,
und Joſabad, der Leviten oberſten, gaben
zur hebe den Leviten zum paſſah, fünf
tauſend (lämmer und ziegen:) und dazu
fünf hundert rinder.
10. Alſo ward der gottesdienſt be-
ſchickt: und die prieſter ſtunden an ihrer
ſtätte, und die Leviten in ihrer ordnung,
nach dem gebot des königes.
11. Und ſie ſchlachteten das paſſah:
und die prieſter nahmen von ihren hän-
den, und ſprengeten; und die Leviten zo-
gen ihnen die haut ab.
12. Und thäten die brandopfer davon,
daß ſie es gäben unter die theile der väter
häuſer in ihrem gemeinen hauſen, dem
HErrn zu opfern, wie es geſchrieben ſte-
het im buch Moſe. So thäten ſie mit
den rindern auch.
13. Und ſie kocheten das paſſah am
feuer, wie ſichs gebühret. Aber was ge-
heiliget war, kocheten ſie in töpfen, keſ-
ſeln und pfannen; und ſie machten es
eilend für den gemeinen hauſen.
14. Darnach aber bereiteten ſie auch
für ſich und für die prieſter. Denn die
prieſter, die kinder Aaron, ſchaffeten an
dem brandopfer und fetten bis in die
nacht: darum muſſten die Leviten für
ſich und für die prieſter, die kinder Aa-
ron, zubereiten.
15. Und die ſänger, die kinder Aſſaph,
ſtunden an ihrer ſtätte, nach dem gebot
David, und Aſſaph, und Heman, und Je-
dithun, des ſchauers des königes, und die
thorhüter an allen thoren; und ſie wi-
chen nicht von ihrem amt: denn die
Leviten, ihre brüder, bereiteten zu
für ſie.
16. Alſo ward beſchickt aller gotesdienſt
des HErrn des tages, daß man paſſah
hielte und brandopfer thät auf dem al-
tar des HErrn, nach dem gebot des kö-
niges Joſia.
17. Alſo hielten die kinder Iſrael, die
vorhanden waren, paſſah zu der zeit,
und das feſt der ungeſäuerten brod ſie-
ben tage.
18. Es war aber kein paſſah gehalten
in Iſrael, wie das, von der zeit an Sa-
muel, des propheten: und kein könig in
Iſrael hatte ſolch paſſah gehalten, wie
Joſia paſſah hielte, und die prieſter, Le-
viten, ganz Juda, und was von Iſrael
vorhanden war, und die einwohner zu
Jeruſalem.
19. Im achtzehenden jahr des königs
reichs Joſia ward dis paſſah gehalten.
20. Nach dieſem, da Joſia das haus
zugerichtet hatte, * zog Necho, der könig
in Egypten, herauf, zu ſtreiten wider Car-
chemis am Phrath, und Joſia zog aus
ihm entgegen. *2. Kön. 23, 29.
21. Aber er ſande boten zu ihm, und
lies ihm ſagen: Was habe ich mit dir zu
thun, könig Juda? Ich komme jezt nicht
wider dich; ſondern ich ſtreite wider ein
haus: und GOtt hat geſagt, ich ſoll eilen.
Höre auf von GOtt, der mit mir iſt, daß
er dich nicht verderbe.
22. Aber Joſia wendete ſein angeſicht
nicht von ihm, ſondern ſtellete ſich mit ihm
zu ſtreiten, und gehorchete nicht den wor-
ten Necho aus dem munde GOttes. Und
kamen mit ihm zu ſtreiten auf der ebene
bey * Megiddo.
*2. Kön. 23, 29. Zach. 12, 11.
23. Aber die ſchützen ſchoſſen den kö-
nig Joſia; und der könig ſprach zu ſeinen
knechten: Führet mich hinüber, denn ich
bin ſehr wund.
24. Und ſeine knechte thäten ihn von
dem wagen, und führeten ihn auf ſeinem
andern wagen, und brachten ihn gen Je-
ruſalem: und er ſtarb, und ward begra-
ben unter den gräbern ſeiner väter. Und
ganz Juda und Jeruſalem trugen leide
um Joſia.
25. Und † Jeremia klagete Joſia: und
alle ſänger und ſängerinnen redeten ihre
klaglieder über Joſia, bis auf dieſen tag,
und machten eine gewohnheit draus in
Iſrael. Siehe, es iſt geſchrieben unter
den klagliedern. † Jerem. 22, 10. 11.
26. Was aber mehr von Joſia zu ſagen
iſt,

iſt, und ſeine barmherzigkeit, nach der
ſchrift im geſetze des HErrn,
27. Und ſeine geſchichte, beyde er-
ſten und letzten: ſiehe, daß iſt * geſchrie-
ben im buch der könige Iſrael und Ju-
da. * 2. Kön. 22, 1.

Das 36. Capitel.

Von Joſiä nachfolgern und der Babyloniſchen gefängnis.

Und das volck im lande nahm † Jo-
ahas, den ſohn Joſia, und mach-
ten ihn zum könige an ſeines va-
ters ſtatt zu Jeruſalem.
† 2. Kön. 23, 30.
2. Drey und zwanzig jahr alt war Jo-
ahas, da er könig ward: und regierete
drey monden zu Jeruſalem.
3. Denn der könig in Egypten ſetz-
te ihn ab zu Jeruſalem: und büſſete das
land um hundert centner ſilbers, und
einen centner goldes.
4. Und der könig in Egypten machte
Eliakim, ſeinen bruder, zum könige über
Juda und Jeruſalem, und wandelte ſei-
nen namen Jojakim. Aber ſeinen bru-
der Joahas nahm Necho, und brachte
ihn in Egypten.
5. Fünf und zwanzig jahr alt war Jo-
jakim, da er könig ward und regierete eilf
jahr zu Jeruſalem; und thät, das dem
HERRN, ſeinem GOTT, übel ge-
fiel.
6. Und NebucadNezar, der könig zu
Babel, zog wider ihn herauf, und band
ihn mit ketten, daß er ihn gen Babel
führete.
7. Auch brachte NebucadNezar etli-
che gefäſſe des hauſes des HErrn gen
Babel, und thät ſie in ſeinen tempel
zu Babel.
8. Was aber mehr von Jojakim zu
ſagen iſt, und ſeine greuel, die er thät,
und die an ihm funden wurden: ſiehe,
die ſind geſchrieben im buch der könige
Iſrael und Juda. Und ſein ſohn Joja-
chin ward könig an ſeine ſtatt.
9. Acht jahr alt war Jojachin, da er
könig ward: und regierete drey monden
und zehen tage zu Jeruſalem; und thät,
das dem HErrn übel gefiel.
10. Da aber das jahr um kam, ſande
hin NebucadNezar, und lies ihn gen Ba-
bel holen mit den köſtlichen gefäſſen im
hauſe des HErrn; und machte * Zidekia
ſeinen bruder, zum könige über Juda
und Jeruſalem. * Jer. 52, 1.
11. Ein und zwanzig jahr alt war Zi-
dekia, da er könig ward: und regierete
eilf jahr zu Jeruſalem;
12. Und thät, das dem HERRN ſei-
nem GOTT, übel gefiel; und demü-
thigte ſich nicht vor dem propheten Je-
remia, der da redete aus dem munde
des HErrn.
13. Dazu ward er abtrünnig von Ne-
bucadNezar, dem könige zu Babel, der
einen eid bey GOtt von ihm genom-
men hatte: und ward halsſtarrig, und
verſtockte ſein herz, daß er ſich nicht be-
kehrete zu dem HErrn, dem GOtt Iſrael.
14. Auch alle oberſten unter den prie-
ſtern, ſamt dem volck, machten des ſün-
digens viel, nach allerley greuel der hei-
den; und verunreinigten das haus des
HErrn, das er geheiliget hatte zu Jeru-
ſalem.
15. Und der HERR, ihrer väter
GOtt, ſande zu ihnen, durch ſeine bo-
ten, frühe. Denn er ſchonete ſeines
volcks und ſeiner wohnung.
16. Aber ſie ſpotteten der boten GOt-
tes, und verachteten ſeine worte, und
äffeten ſeine propheten: bis der grimm
des HErrn über ſein volck wuchs, daß
kein heilen mehr da war.
17. Dann er führete über ſie den kö-
nig der Chaldäer, und lies erwürgen
ihre junge mannſchaft mit dem ſchwert,
im hauſe ihres heiligthums und ver-
ſchonete weder der jünglinge noch
jungfrauen, weder der alten, noch der
grosväter: alle gab er ſie in ſeine hand.
18. Und alle † gefäſſe im hauſe GOt-
tes, gros und klein, die ſchätze im hau-
ſe des HErrn, und die ſchätze des kö-
niges und ſeiner fürſten, alles lies er
gen Babel führen. † 2. Kön. 25, 13.
19. Und ſie verbranten das haus GOt-
tes, und brachen ab die mauren zu Je-
ruſalem: und alle ihre paläſte branten
ſie mit feuer aus, daß alle ihre köſtliche
geräthe verderbet wurden.
20. Und führete weg gen Babel, wer
vom ſchwert überblieben war; und wur-
den ſeine und ſeiner ſöhne knechte, bis
das königreich der Perſen regierete.
21. Daß erfüllet würde das wort des
HErrn, durch † den mund Jeremia, bis
das land an ſeinen ſabbathen genug
hätte. Denn die ganze zeit über der
verſtörung war ſabbath, bis daß ſieben-
zig jahr voll wurden.
† Jerem. 25, 11. u. f.
22. Aber im erſten jahre Cores, des
köni-

Königes in Perſen, daß erfüllet würde das wort des HErrn, durch* den mund Jeremia geredet, erweckte der HERR den geiſt Cores, des königes in Perſen, daß er lies ausſchreyen durch ſein ganzes königreich, auch durch ſchrift, und ſagen:
*Eſr. 1, 1. ꝛc.

23. So ſpricht Cores, der könig in Perſen: Der HErr, der GOtt vom himmel, hat mir alle königreiche in landen gegeben: und hat mir befohlen, ihm ein haus zu bauen zu Jeruſalem in Juda. Wer nun unter euch ſeines volcks iſt, mit dem ſey der HErr, ſein GOtt, und ziehe hinauf.

Ende des andern Buchs der Chronica.

Das Buch Eſra.

Das 1. Capitel.

Cyri wolthätigkeit in erlaſſung der gefangenen Juden.

Im erſten * jahr Cores, des königes in Perſen, daß erfüllet würde das wort des HERRN, durch den mund † Jeremia geredet, erweckte der HERR den geiſt Cores, des königes in Perſen, daß er lies ausſchreyen durch ſein ganzes königreich, auch durch ſchrift, und ſagen. * 2. Chron 36, 22. Eſr. 5, 13. † Jerem. 25, 11. 12.

2. So ſpricht Cores, der könig in Perſen: Der HERR, der GOtt vom himmel, hat mir alle königreiche in landen gegeben; und er hat mir befohlen ihm ein haus zu bauen zu Jeruſalem in Juda.

3. Wer nun unter euch ſeines volcks iſt, mit dem ſey ſein GOtt; und er ziehe hinauf gen Jeruſalem in Juda und baue das haus des HERRN, des GOttes Iſrael. Er iſt der GOtt, der zu Jeruſalem iſt.

4. Und wer noch übrig iſt, an allen orten, da er ein fremdling iſt, dem helfen die leute ſeines orts mit ſilber und gold, gut und viehe, aus freyem willen, zum hauſe GOttes zu Jeruſalem.

5. Da machten ſich auf die oberſten väter aus Juda und Benjamin, und die prieſter und Leviten: alle, deren geiſt GOTT erweckete hinauf zu ziehen, und zu bauen das haus des HErrn zu Jeruſalem.

6. Und alle die um ſie her waren, ſtärckten ihre hende mit ſilbernen, und güldenen geräthe, mit gut und viehe, und kleinod: ohne was ſie freywillig gaben.

7. Und der könig Cores thät heraus die gefäſſe des hauſes des HErrn, die Nebucad Nezar aus Jeruſalem genommen, und in ſeines gottes haus gethan hatte.

8. Aber Cores, der könig in Perſen, thät ſie heraus durch Mithredath, den ſchatzmeiſter: und zehlete ſie dar Sesbazar, dem fürſten Juda.

9. Und dis iſt ihre zahl: Dreyſſig güldene becken, und tauſend ſilberne becken, neun und zwanzig meſſer,

10. Dreyſſig güldene becher, und der andern ſilbernen becher vier hundert und zehen: und andere gefäſſe tauſend,

11. Daß aller gefäſſe, beyde güldene und ſilberne, waren fünf tauſend und vier hundert. Alle brachte ſie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem gefängnis von Babel herauf zogen gen Jeruſalem.

Das 2 Capitel.

Zahl und regiſter der wiederkehrenden Juden und ihre ſteuer.

Dis * ſind die kinder aus den landen, die herauf zogen aus dem gefängnis, die Nebucad Nezar, der könig zu Babel, hatte gen Babel geführet, und wieder gen Jeruſalem und in Juda kamen, ein jeglicher in ſeine ſtadt. * Nehem. 7, 6.

2. Und kamen mit Serubabel, Jeſua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilſan, Miſpar, Bigevai, Rehum und Baena. Dis iſt nun die zahl der männer des volcks Iſrael.

3. Der kinder Pareos, zwey tauſend, hundert und zwey und ſiebenzig.

4. Der kinder Sephatja, drey hundert und zwey und ſiebenzig.

5. Der kinder Arah, ſieben hundert und fünf und ſiebenzig.

6. Der kinder Pahath Moab, unter

ter den kindern Jeſua, Joab, zwey tauſend, acht hundert und zwölfe.
7. Der kinder Elam, tauſend, zwey hundert und vier und funfzig.
8. Der kinder Sathu, neun hundert und fünf und vierzig.
9. Der kinder Sacai, ſieben hundert und ſechzig.
10. Der kinder Bani, ſechs hundert und zwey und vierzig.
11. Der kinder Bebai, ſechs hundert und drey und zwanzig.
12. Der kinder Asgad, tauſend, zwey hundert und zwey und zwanzig.
13. Der kinder Adonikam, ſechs hundert und ſechs und ſechzig.
14. Der kinder Bigevai, zwey tauſend und ſechs und funfzig.
15. Der kinder Adin, vier hundert und vier und funfzig.
16. Der kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig.
17. Der kinder Bezai, drey hundert und drey und zwanzig.
18. Der kinder Jorah, hundert und zwölfe.
19. Der kinder Haſum, zwey hundert und drey und zwanzig.
20. Der kinder Gibbar, fünf und neunzig.
21. Der kinder Bethlehem, hundert und drey und zwanzig.
22. Der männer Netopha, ſechs und funfzig.
23. Der männer von Anathoth, hundert und acht und zwanzig.
24. Der kinder Asmaveth, zwey und vierzig.
25. Der kinder von Kiriath Arim, Caphira und Beeroth, ſieben hundert und drey und vierzig.
26. Der kinder von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwanzig.
27. Der männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.
28. Der männer von BethEl und Ai, zwey hundert und drey und zwanzig.
29. Der kinder Nebo, zwey und funfzig.
30. Der männer von Magbis, hundert und ſechs und funfzig.
31. Der kinder des andern Elam, tauſend, zwey hundert und vier und funfzig.
32. Der kinder Harim, drey hundert und zwanzig.
33. Der kinder Lod, Hadid und Ono, ſieben hundert und fünf und zwanzig.
34. Der kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.
35. Der kinder Senaa, drey tauſend, ſechs hundert und dreyſſig.
36. Der prieſter: Der kinder Jedaja, vom hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebenzig.
37. Der kinder Immer, tauſend und zwey und funfzig.
38. Der kinder Paſhur, tauſend, zwey hundert und ſieben und vierzig.
39. Der kinder Harim, tauſend und ſiebenzehen.
40. Der Leviten: Der kinder Jeſua und Kadmiel, von den kindern Hodavja, vier und ſiebenzig.
41. Der ſänger: Der kinder Aſſaph, hundert und acht und zwanzig.
42. Der kinder der thorhüter: Die kinder Sallum, die kinder Ater, die kinder Thalmon, die kinder Akub, die kinder Hathitha, und die kinder Sobai, alleſamt hundert und neun und dreyſſig.
43. Der Nethinim: Die kinder Ziha, die kinder Haſupha, die kinder Tabaoth,
44. Die kinder Keros, die kinder Sieha, die kinder Padon,
45. Die kinder Lebana, die kinder Hagaba, die kinder Akub,
46. Die kinder Hagab, die kinder Samlai, die kinder Hanan,
47. Die kinder Giddel, die kinder Gahar, die kinder Reaja,
48. Die kinder Rezin, die kinder Nekoda, die kinder Gaſam,
49. Die kinder Uſa, die kinder Paſſeah, die kinder Beſſai,
50. Die kinder Aſna, die kinder Meunim, die kinder Nephuſim,
51. Die kinder Bakbuk, die kinder Hakupha, die kinder Harhur,
52. Die kinder Bazeluth, die kinder Mehida, die kinder Harſa,
53. Die kinder Barkom, die kinder Siſſera, die kinder Thamah,
54. Die kinder Neziah, die kinder Hatipha.
55. Die kinder der knechte Salomo: Die kinder Sotai, die kinder Sophereth, die kinder Peruda,
56. Die kinder Jaela, die kinder Darkon, die kinder Giddel,
57. Die kinder Sephatja, die kinder Hattil, die kinder Pochereth von Zebaim, die kinder Ami.
58. Aller Nethinim, und kinder der knechte Salomo, waren zuſammen drey hundert und zwey und neunzig.
59. Und dieſe zogen auch mit herauf:

Mithel, Melah, Thel, Harſa, Cherub, Addan und Immer: aber ſie konten nicht anzeigen ihrer väter haus noch ihren ſamen, ob ſie aus Iſrael wären.

60. Die kinder Delaja, die kinder Tobia, die kinder Nekoda, ſechs hundert und zwey und funfzig.

61. Und von den kindern der prieſter: die kinder Habaja, die kinder Hakoz, die kinder Barſillai, der aus den töchtern Barſillai, des Gileaditers, ein weib nahm, und ward unter derſelben namen genennet.

62. Dieſelben ſuchten ihre geburtregiſter, und funden keine: darum wurden ſie vom prieſterthum los.

63. Und Hathirſatha ſprach zu ihnen, ſie ſolten nicht eſſen vom allerheiligſten, bis ein prieſter ſtünde mit † dem licht und recht. † 2. Moſ. 28, 30.

64. Der ganzen gemeine, wie ein mann, war zwey und vierzig tauſend, drey hundert und ſechzig.

65. Ausgenommen ihre knechte und mägde: derer waren ſieben tauſend, drey hundert und ſieben und dreyſſig; und hatten zwey hundert ſänger und ſängerinnen.

66. Sieben hundert und ſechs und dreyſſig roſſe, zwey hundert und fünf und vierzig mäuler,

67. Vier hundert und fünf und dreyſſig kamele, und ſechs tauſend, ſieben hundert und zwanzig eſel.

68. Und etliche der oberſten väter, da ſie kamen zum hauſe des HErrn zu Jeruſalem, wurden ſie freywillig zum hauſe GOttes, daß man es ſetzte auf ſeine ſtätte:

69. Und gaben nach ihrem vermögen zum ſchatz ans werck, ein und ſechzig tauſend gülden, und fünf tauſend pfund ſilbers, und hundert prieſterröcke.

70. Alſo ſetzten ſich die prieſter und die Leviten, und etliche des volcks, und die ſänger, und die thorhüter, und die Nethinim in ihre ſtädte, und alles Iſrael in ſeine ſtädte.

Das 3. Capitel.

Vom brandopfers-altar: Feſt der laubhütten und grund des tempels.

Und da man erlanget hatte den ſiebenden monden, und die kinder Iſrael nun in ihren ſtädten waren: kam das volck zuſammen, wie ein mann, gen Jeruſalem.

2. Und es machte ſich auf Jeſua, der ſohn Jozadak, und ſeine brüder, die prieſter; und Serubabel, der ſohn Sealthiel, und ſeine brüder: und baueten den altar des GOttes Iſrael, brandopfer darauf zu opfern, wie es * geſchrieben ſtehet im geſetze Moſe, des mannes GOttes. * 3. Moſ. 6, 9.

3. Und richteten zu den altar auf ſein geſtühle, (denn es war ein ſchrecken unter ihnen von den völckern in ländern) und opferten dem HErrn brandopfer darauf, des morgens und des abends.

4. Und hielten der † laubhutten feſt, wie geſchrieben ſtehet; und thäten brandopfer alle tage nach der zahl, wie ſichs gebühret, einen jeglichen tag ſein opfer, † 3. Moſ. 23, 34. ꝛc.

5. Darnach auch die täglichen brandopfer, und der neumonden, und aller feſttage des HErrn, die geheiliget waren: und allerley freywillige opfer, die ſie dem HErrn freywillig thäten.

6. Am erſten tage des ſiebenden monden fiengen ſie an dem HErrn brandopfer zu thun. Aber der grund des tempels des HErrn war noch nicht geleget.

7. Sie gaben aber geld den ſteinmetzen und zimmerleuten, und ſpeiſe und tranck, und öl denen zu Zidon und zu Tyro, daß ſie cedernholz vom Libanon auf das meer gen Japho brächten, nach dem befehl Cores, des königes in Perſen, an ſie.

8. Im andern jahr ihrer zukunft zum hauſe GOttes gen Jeruſalem, des andern monden, fiengen an Serubabel, der ſohn Sealthiel, und Jeſua, der ſohn Jozadak, und die übrigen ihrer brüder, prieſter und Leviten, und alle, die vom gefängnis kommen waren gen Jeruſalem, und ſtelleten die Leviten von zwanzig jahren und darüber, zu treiben das werck am hauſe des HErrn.

9. Und Jeſua ſtund mit ſeinen söhnen und brüdern, und Kadmiel mit ſeinen ſöhnen, und die kinder Juda, wie ein mann, zu treiben die arbeiter am hauſe GOttes, nemlich die kinder Henadad, mit ihren kindern, und ihren brüdern, die Leviten.

10. Und da die bauleute den grund legten am tempel des HErrn, ſtunden die prieſter angezogen, mit trommeten, und die Leviten, die kinder Aſſaph, mit cymbeln, zu loben den HErrn mit dem gedicht Davids, des königes Iſrael.

11. Und ſungen um einander mit loben und dancken dem HErrn, daß er gütig iſt, und ſeine barmherzigkeit ewiglich währet über Iſrael. Und alles volck tönete

 laut

laut mit loben den HErrn, daß der grund am hauſe des HErrn gelegt war.

12. Aber viel der alten prieſter und Leviten, und oberſten väter, die das vorige haus geſehen hatten, und nun dis haus vor ihren augen gegründet ward, weineten ſie laut. Viel aber töneten mit freuden, daß das geſchrey hoch erſchall:

13. Daß das volck nicht erkennen konte das tönen mit freuden, vor dem geſchrey des weinens im volck; denn das volck tönete laut, daß man das geſchrey ferne hörete.

Das 4. Capitel.

Hinderung des tempelbaus, von der Juden feinden angeſtellet.

Da aber die widerſacher Juda und Benjamin höreten, daß die kinder des gefängniſſes dem HErrn, dem GOtt Iſrael, den tempel baueten:

2. Kamen ſie zu Serubabel, und den oberſten vätern, und ſprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen; denn wir ſuchen euren GOtt, gleich wie ihr: und wir haben nicht geopfert, ſint der zeit Aſſar Haddon, der könig zu Aſſur, uns hat herauf gebracht.

3. Aber Serubabel und Jeſua, und die andern oberſten väter unter Iſrael, antworteten ihnen: Es ziemet ſich nicht, uns und euch das haus unſers GOttes zu bauen; ſondern wir wollen allein bauen dem HErrn, dem GOtt Iſrael, wie uns Cores, der könig in Perſen, geboten hat.

4. Da hinderte das volck im lande die hand des volcks Juda, und ſchreckten ſie ab im bauen.

5. Und dingeten rathgeber wider ſie, und verhinderten ihren rath, ſo lang Cores, der könig in Perſen, lebete, bis an das königreich Darii, des königes in Perſen.

6. Denn da Ahasveros könig ward, im anfang ſeines königreichs, ſchrieben ſie eine anklage wider die von Juda und Jeruſalem.

7. Und zu den zeiten Arthaſaſtha ſchrieb Bislam, Mithredath, Tabeel, und die andern ihres raths, zu Arthaſaſtha, dem könige in Perſen. Die ſchrift aber des briefs war auf Syriſch geſchrieben, und ward auf Syriſch ausgelegt.

8. Rehum, der canzler, und Simſai, der ſchreiber, ſchrieben dieſen brief wider Jeruſalem, zu Arthaſaſtha, dem könige:

9. Wir Rehum, der canzler, und Simſai, der ſchreiber, und andere des raths von Dina, von Arpharſach, von Tarplat, von Perſen, von Arach, von Babel, von Suſan, von Deha, und von Elam;

10. Und die andern völcker, welche der groſſe und berühmte Aſnaphar herüber bracht, und ſie geſetzt hat in die städte Samaria, und andere diſſeit des waſſers, und in Canaan.

11. Und dis iſt der inhalt des briefes, den ſie zu dem könige Arthaſaſtha ſanden: Deine knechte, die männer, diſſeit des waſſers, und in Canaan.

12. Es ſey kund dem könige, daß die Juden, die von dir zu uns herauf kommen ſind gen Jeruſalem, in die aufrühriſche und böſe ſtadt, bauen dieſelbige, und machen ihre mauren, und führen ſie aus dem grunde.

13. So ſey nun dem könige kund, wo dieſe ſtadt gebauet wird, und die mauren wieder gemacht: ſo werden ſie ſchos, zoll und jährliche zinſe nicht geben, und ihr vornehmen wird den königen ſchaden bringen.

14. Nun wir aber alle daben ſind, die wir den tempel zerſtöret haben, haben wir die ſchmach des königes nicht länger wollen ſehen: darum ſchicken wir hin, und laſſen es dem könige zu wiſſen thun;

15. Daß man laſſe ſuchen in den chroniken deiner väter: ſo wirſt du finden in denſelben chroniken, und erfahren, daß dieſe ſtadt aufrühriſch und ſchädlich iſt den königen und landen, und machen, daß andere auch abfallen von alters her: darum die ſtadt auch zerſtöret iſt.

16. Darum thun wir dem könige zu wiſſen, daß, wo dieſe ſtadt gebauet wird, und ihre mauren gemacht: ſo wirſt du vor ihr nichts behalten diſſeit des waſſers.

17. Da ſande der könig eine antwort zu Rehum, dem canzler, und Simſai, dem ſchreiber, und den andern ihres raths, die in Samaria wohneten, und den andern jenſeit dem waſſer: Fried und grus.

18. Der brief, den ihr uns zugeſchickt habt, iſt öffentlich vor mir geleſen.

19. Und iſt von mir befohlen, daß man ſuchen ſolte. Und man hat funden, daß dieſe ſtadt von alters her wider die könige ſich empöret hat, und aufruhr und abfall darinnen geſchiehet.

20. Auch ſind mächtige könige zu Jeruſalem geweſen, die geherrſchet haben über alles, das jenſeit des waſſers iſt; daß ihnen zoll, ſchos, und jährliche zinſe gegeben worden.

21. So thut nun nach dieſem befehl: Wehret denſelben männern, daß die ſtadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der befehl gegeben werde:

22. So ſehet nun zu, daß ihr nicht hinläſſig hierinnen ſeyd; damit nicht ſchade entſtehe dem könige.

23. Da nun der brief des königes Arthaſaſtha geleſen ward vor Rehum und Simſai, dem ſchreiber, und ihrem rath: zogen ſie eilend hinauf gen Jeruſalem zu den Juden, und wehreten ihnen mit dem arm und gewalt.

24. Da hörete auf das werck am hauſe GOttes zu Jeruſalem, und blieb nach bis in das andere jahr Darii, des königes in Perſen.

Das 5. Capitel.

Fortſetzung des tempelbaues.

Es weiſſageten aber die propheten, * Haggai und † Sacharja, der ſohn Jddo, zu den Juden, die in Juda und Jeruſalem waren, im namen des GOttes Iſrael.
*Hag. 1, 1. †Zach. 1, 1.

2. Da machten ſich auf Serubabel, der ſohn Sealthiel, und Jeſua, der ſohn Jozadak, und fiengen an zu bauen das haus GOttes zu Jeruſalem: und mit ihnen die propheten GOttes, die ſie ſtärcketen.

3. Zu der zeit kam zu ihnen Thathnai, der landpfleger, diſſeit des waſſers, und Sthar Boſnai, und ihr rath, und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dis haus zu bauen, und ſeine mauren zu machen?

4. Da ſagten wir ihnen, wie die männer hieſſen, die dieſen bau thäten.

5. Aber das auge ihres GOttes kam auf die älteſten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die ſache an Darium gelangen lieſſe, und darüber eine ſchrift wieder käme.

6. Dis iſt aber der inhalt des briefes Thathnai, des landpflegers diſſeit des waſſers, und Sthar Boſnai, und ihr rath von Apharſach, die diſſeit des waſſers waren, an den könig Darium.

7. Und die worte, die ſie zu ihm ſandten, lauten alſo. Dem könige Dario allen frieden.

8. Es ſey kund dem könige, daß wir ins Jüdiſche land kommen ſind, zu dem hauſe des groſſen GOttes, welches man bauet mit allerley ſteinen und balcken legt man in die wände, und das werck gehet friſch von ſtatten unter ihrer hand.

9. Wir aber haben die älteſten gefraget, und zu ihnen geſaget alſo: Wer hat euch befohlen dis haus zu bauen, und ſeine mauren zu machen?

10. Auch fragten wir, wie ſie hieſſen, auf daß wir ſie kund thäten. Und haben die namen beſchrieben der männer, die ihre oberſten waren.

11. Sie aber gaben uns ſolche worte zur antwort, und ſprachen: Wir ſind knechte des GOttes himmels und der erden, und bauen das haus, das vorhin vor vielen jahren gebauet war, das ein groſſer könig Iſrael gebauet hat und aufgerichtet.

12. Aber da unſere väter den GOtt vom himmel erzürneten, gab er ſie in die hand NebucadNezar, des königs zu Babel, des Chaldäers: der zerbrach dis haus, und führete das volck weg gen Babel.

13. Aber im erſten jahr * Cores, des königes zu Babel, befahl derſelbe könig Cores dis haus GOttes zu bauen.
* c. 1, 1.

14. Denn auch die güldene und ſilberne gefäſe im hauſe GOttes, die NebucadNezar aus dem tempel zu Jeruſalem nahm, und brachte ſie in den tempel zu Babel, nahm der könig Cores aus dem tempel zu Babel, und gab ſie Sesbazar mit namen, den er zum landpfleger ſetzte,

15. Und ſprach zu ihm: Dieſe gefäſe nimm, zeuch hin, und bringe ſie in den tempel zu Jeruſalem; und las das haus GOttes bauen an ſeiner ſtätte.

16. Da kam derſelbe Sesbazar, und legte den grund am hauſe GOttes zu Jeruſalem. Sint der zeit bauet man, und iſt noch nicht vollendet.

17. Gefället es nun dem könige: ſo laſſe er ſuchen in dem ſchatzhauſe des königes, das zu Babel iſt, ob es von dem könige Cores befohlen ſey, das haus GOttes zu Jeruſalem zu bauen; und ſende zu uns des königes meinung über dieſem.

Das 6. Capitel.

Vollführung und einweihung des tempels.

DA befahl der könig Darius, daß man ſuchen ſolte in der canzley, im ſchatzhauſe des königes, die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Ahmetha im ſchlos, das in Meden lieget, ein buch, und ſtund alſo darinnen eine geſchicht geſchrieben:

3. Im erſten jahr des königes Cores, befahl der könig Cores das haus GOttes zu Jeruſalem zu bauen, an der ſtätte, da man opfert, und den grund legen, zur höhe ſechzig ellen, und zur weite auch ſechzig ellen.

4. Und drey wände von allerley ſteinen, und eine wand von holz. Und die koſt ſoll vom hauſe des königes gegeben werden.

5. Dazu die † güldene und ſilberne gefäſe des hauſes GOttes, die Nebucad-Nezar aus dem tempel zu Jeruſalem genommen, und gen Babel gebracht hatte, ſoll man wieder geben, daß ſie wieder gebracht werden in den tempel zu Jeruſalem, an ihre ſtatt im hauſe GOttes.

† c. 1,7. 5,14.

6. So machet euch nun ferne von ihnen, du Thathnai, landpfleger jenſeit des waſſers, und Sthar Boſnai, und ihr rath von Apharſach, die ihr jenſeit des waſſers ſeyd.

7. Laſſet ſie arbeiten am hauſe GOttes, daß der Juden landpfleger und ihre älteſten das haus GOttes bauen an ſeiner ſtätte.

8. Auch iſt von mir befohlen, was man den älteſten Juda thun ſoll, zu bauen das haus GOttes: nemlich, daß man aus des königes gütern von den renten jenſeit des waſſers mit fleis nehme, und gebe es den leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob ſie dürften kälber, lämmer oder böcke zum brandopfer dem GOtt vom himmel, weizen, ſalz, wein und öl, nach der weiſe der prieſter zu Jeruſalem: ſoll man ihnen geben täglich ihre gebühr, und daß ſolches nicht hinläſſig geſchehe.

10. Daß ſie opfern zum ſüſſen geruch dem GOtt vom himmel, und bitten für des königes leben, und ſeiner kinder.

11. Von mir iſt ſolcher befehl geſchehen. Und welcher menſch dieſe worte verändert, von des hauſe ſoll man einen balcken nehmen, und aufrichten, und ihn daran hängen; und ſein haus ſoll dem gericht verfallen ſeyn, um der that willen.

12. Der GOtt aber, der im himmel wohnet, bringe um alle könige und volck, das ſeine hand ausrecket zu ändern und zu brechen das haus GOttes zu Jeruſalem. Ich Darius habe dis befohlen, daß es mit fleis gethan werde.

13. Das thäten mit fleis Thathnai, der landpfleger jenſeit dem waſſer, und StharBoſnai, mit ihrem rath, zu welchen der könig Darius geſandt hatte.

14. Und die älteſten der Juden baueten, und es gieng von ſtatten durch die weiſſagung der propheten, Haggai, und Sacharja, des ſohns Iddo: und baueten, und richteten auf nach dem befehl des GOttes Iſrael, und nach dem befehl Cores, Darii und Arthaſaſtha, der könige in Perſen.

15. Und vollbrachten das haus bis an den dritten tag des monden Adar, das war das ſechſte jahr des königreichs des königes Darii.

16. Und die kinder Iſrael, die prieſter, die Leviten, und die andern kinder der gefängnis, hielten einweihung des hauſes GOttes mit freuden.

17. Und opferten auf die einweihung des hauſes GOttes hundert kälber, zwey hundert lämmer, vier hundert böcke: und zum ſündopfer für ganzes Iſrael zwölf ziegenböcke, nach der zahl der ſtämme Iſrael.

18. Und ſtelleten die prieſter in ihre ordnung, und die Leviten in ihre hut, zu dienen GOtt, der in Iſrael iſt; wie es † geſchrieben ſtehet im buch Moſe.

† 4. Moſ. 3,6. 8,14.

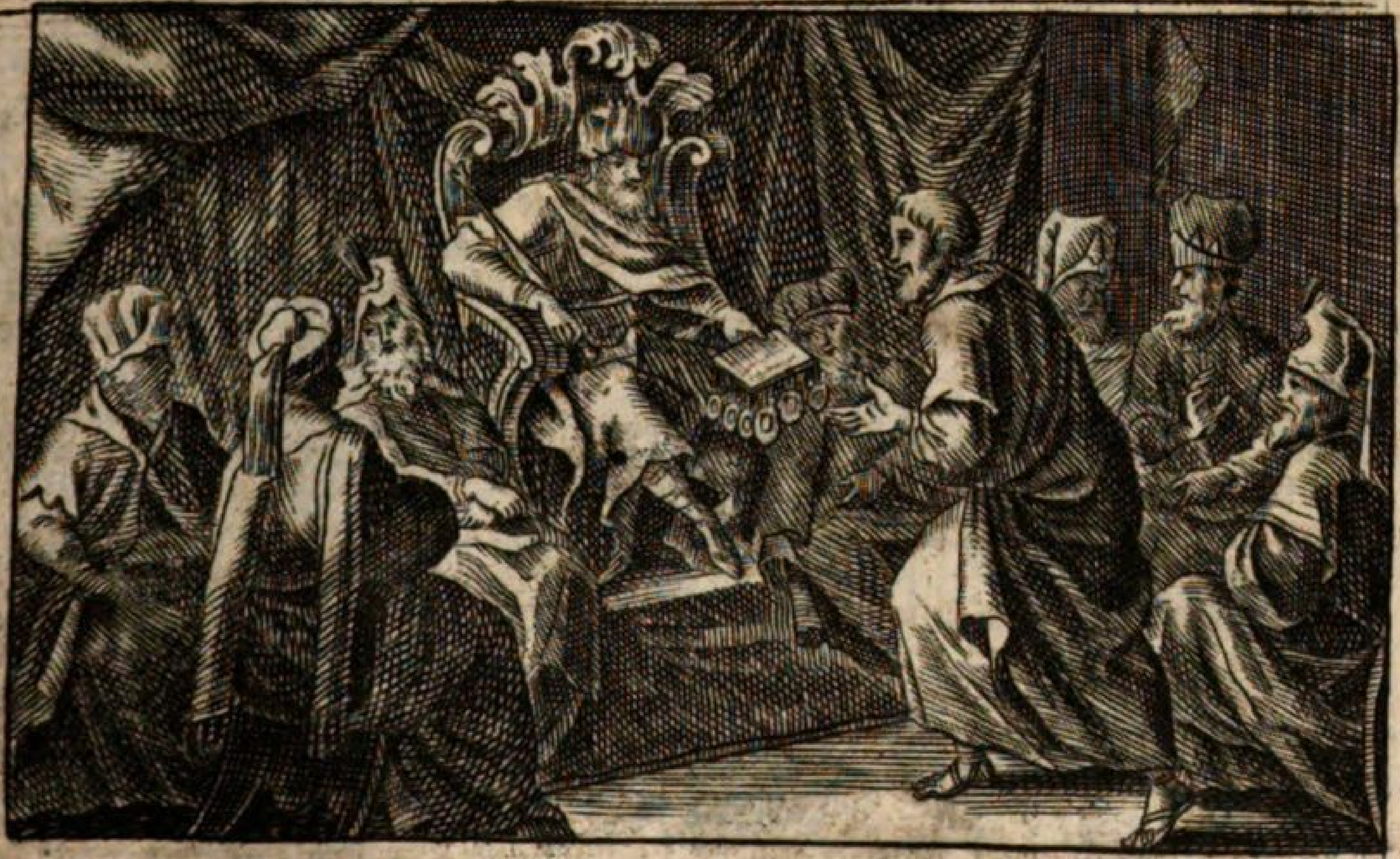
19. Und die kinder des gefängniſſes hielten * paſſah im vierzehenden tage des erſten monden. * 2. Moſ. 12,6.

20. Denn die prieſter und Leviten hatten ſich gereiniget, daß ſie alle rein waren wie ein mann: und ſchlachteten das paſſah für alle kinder des gefängniſſes, und für ihre brüder, die prieſter, und für ſich.

21. Und die kinder Iſrael, die aus dem gefängnis waren wieder kommen, und alle, die ſich zu ihnen abgeſondert hatten, von der unreinigkeit der heiden im lande, zu ſuchen den HErrn, den GOtt Iſrael, aſſen,

22. Und hielten das feſt der ungeſäuerten brod ſieben tage mit freuden. Denn der HErr hatte ſie frölich gemacht, und das herz des königes zu Aſſur zu ihnen gewandt, daß ſie geſtärcket würden im

werck



werck am hauſe GOttes, der GOtt Iſrael iſt.

Das 7. Capitel.

Eſra kriegt erlaubnis und beförderung, den GOttesdienſt zu beſtellen.

Nach dieſen geſchichten im königreich Arthaſaſtha, des königes in Perſen, zog herauf von Babel Eſra, der ſohn Seraja, des ſohns Aſarja, des ſohns Hilkia,

2. Des ſohns Sallum, des ſohns Zadok, des ſohns Ahitob,

3. Des ſohns Amarja, des ſohns Aſarja, des ſohns Merajoth,

4. Des ſohns Seraja, des ſohns Uſi, des ſohns Buki,

5. Des ſohns Abiſua, des ſohns Pinehas, des ſohns Eleaſar, des ſohns Aaron, des oberſten prieſters.

6. Welcher war ein geſchickter ſchriftgelehrter im geſetz Moſe, das der HErr, der GOtt Iſrael, gegeben hatte. Und der könig gab ihm alles, was er forderte, nach der hand des HErrn, ſeines GOttes, über ihm.

7. Und es zogen herauf etliche der kinder Iſrael, und der prieſter, und der Leviten, der ſänger, der thorhüter, und der Nethinim, gen Jeruſalem, im ſiebenden jahr Arthaſaſtha, des königes.

8. Und ſie kamen gen Jeruſalem, im fünften monden, das iſt das ſiebende jahr des königes.

9. Denn am erſten tage des erſten monden ward er raths, herauf zu ziehen von Babel, und am erſten tage des fünften monden kam er gen Jeruſalem, nach der guten hand GOttes über ihm.

10. Denn Eſra ſchickte ſein herz, zu ſuchen das geſetz des HErrn, und zu thun, und zu lehren, in Iſrael gebote und rechte.

11. Und dis iſt der inhalt des briefes, den der könig Arthaſaſtha gab Eſra, dem prieſter, dem ſchriftgelehrten, der ein lehrer war in den worten des HErrn und ſeiner gebote über Iſrael:

12. Arthaſaſtha, könig aller könige, Eſra, dem prieſter und ſchriftgelehrten im geſetz des GOttes vom himmel, friede und grus.

13. Von mir iſt befohlen, daß alle, die da freywillig ſind in meinem reich, des volcks Iſrael, und der prieſter und Leviten, gen Jeruſalem zu ziehen, daß ſie mit dir ziehen,

14. Vom könige und den ſieben rathsherren geſandt, zu beſuchen Juda und Jeruſalem, nach dem geſetz GOttes, das unter deiner hand iſt.

15. Und mitnehmeſt ſilber und gold, das der könig und ſeine rathsherren freywillig geben dem GOtt Iſrael, des wohnung zu Jeruſalem iſt.

16. Und allerley ſilber und gold, das du finden kanſt in der ganzen landſchaft zu Babel, mit dem, das das volck und die prieſter freywillig geben zum hauſe GOttes zu Jeruſalem.

17. Alle daſſelbe nimm, und kaufe mit fleis von demſelben gelde, kälber, lämmer, böcke und ſpeisopfer, und tranckopfer:

opfer: daß man opfere auf dem altar bey dem hauſe eures GOttes zu Jeruſalem.

18. Dazu was dir und deinen brüdern mit dem übrigen gelde zu thun gefället, das thut nach dem willen eures GOttes.

19. Und die gefäſe, die dir gegeben ſind, zum amt im hauſe deines GOttes, überantworte vor GOtt zu Jeruſalem.

20. Auch was mehr noth ſeyn wird zum hauſe deines GOttes, das dir vorfället auszugeben, das las geben aus der kammer des königes.

21. Ich könig Arthaſaſtha habe dis befohlen den ſchatzmeiſtern, jenſeit des waſſers, daß, was Eſra von euch fordern wird, der prieſter und ſchriftgelehrte im geſetze GOttes vom himmel, daß ihr das fleiſſig thut;

22. Bis auf hundert centner ſilbers, und auf hundert cor weitzen, und auf hundert bath weins, und auf hundert bath öls, und ſalzes ohne maß.

23. Alles, was gehöret zum geſetze GOttes vom himmel, daß man daſſelbe fleiſſig thue zum hauſe GOttes vom himmel: daß nicht ein zorn komme über des königes königreich, und ſeine kinder.

24. Und euch ſey kund, daß ihr nicht macht habet, zins, zoll, und jährliche rente zu legen auf irgend einen prieſter, Leviten, ſänger, thorhüter, Nethinim, und diener im hauſe dieſes GOttes.

25. Du aber, Eſra, nach der weisheit deines GOttes, die unter deiner hand iſt, ſetze richter und pfleger, die alles volck richten, das jenſeit des waſſers iſt, alle, die das geſetze deines GOttes wiſſen; und welche es nicht wiſſen, die lehret es.

26. Und alle, die nicht mit fleis thun werden das geſetz deines GOttes, und das geſetz des königes, der ſoll ſein urtheil um der that willen haben, es ſey zum tode, oder in die acht, oder zur buſſe am gut, oder ins gefängnis.

27. Gelobet ſey der HErr, unſerer väter GOtt, der ſolches hat dem könige eingegeben, daß er das haus GOttes zu Jeruſalem zierete:

28. Und hat zu mir barmherzigkeit geneiget vor dem könige und ſeinen rathsherren, und allen gewaltigen des königes. Und ich ward getroſt nach der hand des HErrn, meines GOttes, über mir, und verſamlete die häupter aus Iſrael, daß ſie mit mir hinauf zögen.

Das 8. Capitel.

Eſra reiſe gen Jeruſalem wird volbracht.

Dis ſind die häupter ihrer väter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen, von Babel, zu den zeiten, da der könig Arthaſaſtha regierete.

2. Von den kindern Pinehas, Gerſom. Von den kindern Ithamar, Daniel. Von den kindern David, Hattus.

3. Von den kindern Sechanja, der kinder Pareos, Sacharja: und mit ihm mannsbilde gerechnet, hundert und funfzig.

4. Von den kindern PahathMoab, Elioenai, der ſohn Serajah; und mit ihm zwey hundert mannsbilde.

5. Von den kindern Sechanja, der ſohn Jehaſiel; und mit ihm dreyhundert mannsbilde.

6. Von den kindern AdinEbed, der ſohn Jonathan; und mit ihm funfzig mannsbilde.

7. Von den kindern Elam, Jeſaja, der ſohn Athalja; und mit ihm ſiebenzig mannsbilde.

8. Von den kindern Sephatja, Sebadja, der ſohn Michael; und mit ihm achtzig mannsbilde.

9. Von den kindern Joab, Obadja, der ſohn Jehiel; und mit ihm zwey hundert und achtzehen mannsbilde.

10. Von den kindern Selomith, der ſohn Joſiphja; und mit ihm hundert und ſechzig mannsbilde.

11. Von den kindern Bebai, Sacharja, der ſohn Bebai; und mit ihm acht und zwanzig mannsbilde.

12. Von den kindern Asgad, Johanan, der jüngſte ſohn; und mit ihm hundert und zehen mannsbilde.

13. Von den lezten kindern Adonikam, und hieſſen alſo: Elipheleth, Jehiel und Semaja; und mit ihnen ſechzig mannsbilde.

14. Von den kindern Bigevai, Uthai und Sabud; und mit ihnen ſiebenzig mannsbilde.

15. Und ich verſamlete ſie ans waſſer, das gen Aheva kommt, und blieben drey tage daſelbſt. Und da ich acht hatte auf das volck und die prieſter, fand ich keine Leviten daſelbſt.

16. Da ſante ich hin Elieſer, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Meſullam, die

ober-

oberſten: und Jojarib und Elnathan, die lehrer.

17. Und ſande ſie aus zu Jddo, dem oberſten, gen Caſphia, daß ſie uns holeten diener im hauſe unſers GOttes. Und ich gab ihnen ein, was ſie reden ſolten mit Jddo und ſeinen brüdern, den Nethinim zu Caſphia.

18. Und ſie brachten uns, nach der guten hand unſers GOttes über uns, einen klugen mann, aus den kindern Maheli, des ſohnes Levi, des ſohnes Jſrael, Serebja, mit ſeinen ſöhnen und brüdern, achtzehen.

19. Und Haſabja, und mit ihm Jeſaja, von den kindern Merari, mit ſeinen brüdern, und ihren ſöhnen, zwanzig.

20. Und von den Nethinim, die David und die fürſten gaben zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwanzig, alle mit namen genennet.

21. Und ich lies daſelbſt am waſſer bey Aheva eine faſten ausruffen, daß wir uns demüthigten vor unſerm GOtt, zu ſuchen von ihm einen richtigen weg, für uns und unſere kinder, und alle unſere habe.

22. Denn ich ſchämete mich vom könige geleit und reuter zu fordern, uns wider die feinde zu helfen auf dem wege. Denn wir hatten dem könige geſagt: Die hand unſers GOttes iſt zum beſten über alle, die ihn ſuchen; und ſeine ſtärcke und zorn über alle, die ihn verlaſſen.

23. Alſo faſteten wir, und ſuchten ſolches an unſerm GOTT: und er hörete uns.

24. Und ich ſonderte zwölf aus den oberſten prieſtern Serebja und Haſabja, und mit ihnen ihrer brüder zehen.

25. Und wug ihnen dar das ſilber und gold, und gefäſe zur hebe dem hauſe unſers GOttes, welche der könig und ſeine rathsherren und fürſten, und ganz Jſrael, das vorhanden war, zur hebe gegeben hatten.

26. Und wug ihnen dar unter ihre hand ſechs hundert und funfzig centner ſilbers; und an ſilbernen gefäſen hundert centner; und an golde hundert centner:

27. Zwanzig güldene becher, die hatten tauſend gülden; und zwey gute eherne köſtliche gefäſe, lauter wie gold.

28. Und ſprach zu ihnen: Jhr ſeyd heilig dem HErrn, ſo ſind die gefäſe auch heilig, dazu das freygegebene ſilber und gold dem HErrn, eurer väter GOtt.

29. So wachet und bewahret es, bis daß ihr es darwäget vor den oberſten prieſtern und Leviten, und oberſten vätern unter Jſrael zu Jeruſalem, in den kaſten des hauſes des HErrn.

30. Da nahmen die prieſter und Leviten das gewogene ſilber und gold, und gefäſe, daß ſie es brächten gen Jeruſalem, zum hauſe unſers GOttes.

31. Alſo brachen wir auf von dem waſſer Aheva, am zwölften tage des erſten monden, daß wir gen Jeruſalem zögen. Und die hand unſers GOttes war über uns, und errettete uns von der

hand

hand der feinde, und die auf uns hielten auf dem wege.

32. Und kamen gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt drey tage.

33. Aber am vierten tage ward gewogen das ſilber und gold, und gefäſe in das haus unſers GOttes, unter die hand Meremoth, des ſohnes Uria, des prieſters; und mit ihm Eleaſar, dem ſohn Pinehas; und mit ihnen Joſabad, dem ſohn Jeſua; und Noadja, dem ſohn Benui, dem Leviten,

34. Nach der zahl und gewicht eines jeglichen: und das gewichte ward zu der zeit alles beſchrieben.

35. Und die kinder des gefängniſſes, die aus dem gefängnis kommen waren, opferten brandopfer dem GOtt Jſrael, zwölf farren für das ganze Jſrael, ſechs und neunzig widder, ſieben und ſiebenzig lämmer, zwölf böcke zum ſündopfer; alles zum brandopfer dem HErrn.

36. Und ſie überantworteten des königes befehl den amtleuten des königes, und den landpflegern diſſeit des waſſers. Und ſie erhuben das volck und das haus GOttes.

Das 9. Capitel.

Eſrä beicht- und bußgebet.

Da das alles war ausgerichtet, traten zu mir die oberſten, und ſprachen: Das volck Jſrael, und die prieſter und Leviten ſind nicht abgeſondert von den völckern in ländern nach ihren greueln, nemlich, der Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Jebuſiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter und Amoriter.

2. Denn ſie haben derſelben töchter genommen, ſich und ihren söhnen, und den heiligen ſamen gemein gemacht mit den völckern in ländern. Und die hand der oberſten und rathsherren war die vornehmſte in dieſer miſſethat.

3. Da ich ſolches hörete; zerries ich meine kleider, und meinen rock, und raufte mein haupthaar und bart aus, und ſas einſam.

4. Und es verſamleten ſich zu mir alle, die des HErrn wort, des GOttes Jſrael, fürchteten, um der groſſen vergreifung willen: und ich ſas einſam bis an das abendopfer,

5. Und um das abendopfer ſtund ich auf von meinem elend, und zerries meine kleider und meinen rock, und fiel auf meine knie, und breitete meine hände aus zu dem HErrn, meinem GOtt,

6. Und ſprach: Mein GOtt* ich ſchäme mich, und ſcheue mich, meine augen aufzuheben zu dir, mein GOtt: denn unſere miſſethat iſt über unſer haupt gewachſen, und unſere ſchuld iſt gros bis in den himmel. * Dan. 9, 7.

7. Von der zeit unſerer väter an ſind wir in groſſer ſchuld geweſen, bis auf dieſen tag: und um unſerer miſſethat willen ſind wir und unſere könige und prieſter gegeben in die hand der könige in ländern, ins ſchwert, ins gefängnis, in raub und in ſcham des angeſichtes, wie es heutiges tages gehet.

8. Nun aber iſt ein wenig und plötzlich gnade vor dem HErrn, unſerm GOtt, geſchehen, daß uns noch etwas übriges iſt entrunnen, daß er uns gebe einen nagel an ſeiner heiligen ſtätte: daß unſer GOtt unſere augen erleuchte, und gebe uns ein wenig leben, da wir knechte ſind.

9. Denn wir ſind knechte, und unſer GOtt hat uns nicht verlaſſen, ob wir knechte ſind: und hat barmherzigkeit zu uns geneiget, vor den königen in Perſen, daß ſie uns das leben laſſen, und erhöhen das haus unſers GOttes, und aufrichten ſeine verſtörung, und gebe uns einen zaun in Juda und Jeruſalem.

10. Nun, was ſollen wir ſagen, unſer GOtt, nach dieſem, daß wir deine gebote verlaſſen haben,

11. Die du durch deine knechte, die propheten, geboten haſt, † und geſagt: Das land, darein ihr kommet zu erben, iſt ein unrein land, durch die unreinigkeit der völcker in ländern, in ihren greueln, damit ſie es hie und da voll unreinigkeit gemacht haben. † 5. Moſ. 7, 2. 3.

12. So ſolt ihr nun eure töchter nicht geben ihren ſöhnen, und ihre töchter ſolt ihr euren ſöhnen nicht nehmen, und ſuchet nicht ihren frieden noch gutes ewiglich: auf daß ihr mächtig werdet, und eſſet das gute im lande, und beerbet es auf eure kinder ewiglich.

13. Und nach dem allen, das über uns kommen iſt, um unſerer böſen wercke und groſſer ſchuld willen, haſt du, unſer GOtt, unſerer miſſethat verſchonet, und haſt uns eine rettung gegeben, wie es da ſtehet.

14. Wir aber haben uns umgekehret, und deine gebote laſſen fahren, daß wir uns mit den völckern dieſer greuel befreundet haben. Wilt du denn über uns zürnen, bis daß es gar aus ſey, daß nichts übriges noch keine errettung ſey?

15. HErr GOtt Jſrael, du biſt gerecht:

recht: denn wir ſind überblieben, eine errettung, wie es heutiges tages ſtehet. Siehe, wir ſind vor dir in unſerer ſchuld: denn um des willen iſt nicht zu ſtehen vor dir.

Das 10. Capitel.

Die fremden weiber werden von den Iſraeliten abgeſondert.

Und da Eſra alſo betete und bekennete, weinete, und vor dem hauſe GOttes lag: ſamleten ſich zu ihm aus Iſrael eine ſehr groſſe gemeine von männern, und weibern, und kindern: denn das volck weinete ſehr.

2. Und Sachanja, der ſohn Jehiel, aus den kindern Elam, antwortete und ſprach zu Eſra: Wohlan, wir haben uns an unſerm GOtt vergriffen, daß wir fremde weiber aus den völckern des landes genommen haben. Nun, es iſt noch hofnung in Iſrael über dem.

3. So laſſet uns nun einen bund machen mit unſerm GOtt, daß wir alle weiber, und die von ihnen geboren ſind, hinaus thun, nach dem rath des HErrn, und derer, die die gebote unſers GOttes fürchten, daß man thue nach dem geſetze.

4. So mache dich auf, denn dir gebühret es: wir wollen mit dir ſeyn; ſey getroſt, und thue es.

5. Da ſtund Eſra auf, und nahm einen eid von den oberſten prieſtern und Leviten, und ganzem Iſrael, daß ſie nach dieſem wort thun ſolten. Und ſie ſchwuren.

6. Und Eſra ſtund auf vor dem hauſe GOttes, und gieng in die kammer Johanan, des ſohnes Eliaſib. Und da er daſelbſt hinkam, as er kein brod, und tranck kein waſſer: denn er trug leide um die vergreifung derer, die gefangen geweſen waren.

7. Und ſie lieſſen ausruffen durch Juda und Jeruſalem, zu allen kindern, die gefangen waren geweſen, daß ſie ſich gen Jeruſalem verſamleten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen tagen, nach dem rath der oberſten und älteſten, des habe ſolte alle verbannet ſeyn, und er abgeſondert von der gemeine der gefangenen.

9. Da verſamleten ſich alle männer Juda und Benjamin gen Jeruſalem, in dreyen tagen, das iſt, im zwanzigſten tage des neunten monden. Und alles volck ſas auf der ſtraſſen vor dem hauſe GOttes, und zitterten um der ſache willen, und vom regen.

10. Und Eſra, der prieſter, ſtund auf und ſprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß ihr fremde weiber genommen habt, daß ihr der ſchuld Iſrael noch mehr machet:

11. So bekennet nun dem HErrn, eurer väter GOtt, und thut ſeinen wohlgefallen, und ſcheidet euch von den völckern des landes, und von den fremden weibern.

12. Da antwortete die ganze gemeine, und ſprach mit lauter ſtimme: Es geſchehe, wie du uns geſaget haſt.

13. Aber des volcks iſt viel, und regenicht wetter, und kan nicht hauſſen ſtehen: ſo iſt es auch nicht eines oder zweyer tage werck; denn wir haben es viel gemacht mit ſolcher übertretung.

14. Laſſet uns unſere oberſten beſtellen in der ganzen gemeine: daß alle, die in unſern ſtädten fremde weiber genommen haben, zu beſtimmten zeiten kommen, und die älteſten einer jeglichen ſtadt, und ihre richter mit; bis daß von uns gewendet werde der zorn unſers GOttes, um dieſer ſache willen.

15. Da wurden beſtellet Jonathan, der ſohn Aſahel, und Jehaeja, der ſohn Tikwa, über dieſe ſachen: und Meſullam und Sabthai, die Leviten, halfen ihnen.

16. Und die kinder des gefängniſſes thäten alſo. Und der prieſter Eſra, und die vornehmſten väter unter ihrer väter hauſe, und alle jezt benante, ſcheideten ſie: und ſatzten ſich am erſten tage des zehenden monden, zu forſchen dieſe ſachen.

17. Und ſie richteten es aus an allen männern, die fremde weiber hatten, im erſten tage des erſten monden.

18. Und es wurden funden unter den kindern der prieſter, die fremde weiber genommen hatten: nemlich unter den kindern Jeſua, des ſohns Jozadak, und ſeinen brüdern, Maeſeja, Elieſer, Jarib und Gedalja.

19. Und ſie gaben ihre hand darauf, daß ſie die weiber wolten ausſtoſſen, und zu ihrem ſchuldopfer einen widder für ihre ſchuld geben.

20. Unter den kindern Immer: Hanani und Sebadja.

21. Unter den kindern Harim: Maeſeja, Elia, Semaja, Jehiel, und Uſia.

22. Unter den kindern Paſhur: Elioenai, Maeſeja, Iſmael, Nethaneel, Joſabad und Eleaſa.

23. Unter den Leviten: Joſabad, Simei und Kelaja, (er iſt der Klita,) Pethahjah, Juda und Elieſer.

24. Un-

24. Unter den ſängern: Eliaſib. Un-
ter den thorhütern: Sallum, Telem
und Uri.
25. Von Iſrael unter den kindern Pa-
reos: Ramja, Jeſia, Malchja, Mejamin,
Eleaſar, Malchja und Benaja.
26. Unter den kindern Elam: Ma-
thanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jere-
moth und Elia.
27. Unter den kindern Sathu: Elioe-
nai, Eliaſib, Mathanja, Jeremoth, Sa-
bad und Aſiſa.
28. Unter den kindern Bebai; Joha-
nan, Hananja, Sabai und Athlai.
29. Unter den kindern Bani: Meſul-
lam, Malluch, Adaja, Jaſub, Seal und
Jeramoth.
30. Unter den kindern PahathMoab:
Adna, Chelal, Benaja, Maeſeja, Ma-
thanja, Bezaleel, Benui und Manaſſe.
31. Unter den kindern Harim: Elieſer,
Jeſia, Malchja, Semaja, Simeon,
32. Benjamin, Malluch und Se-
marja.
33. Unter den kindern Haſum: Math-
nai, Mathatha, Sabad, Elipheleth, Je-
remai, Manaſſe und Simei.
34. Unter den kindern Bani: Mae-
dai, Amram, Huel,
35. Benaja, Bedja, Chelui,
36. Naja, Meremoth, Eliaſib,
37. Mathanja, Mathnai, Jaeſan,
38. Bani, Benui, Simei,
39. Selemja, Nathan, Adaja,
40. Machnadbai, Saſai, Sarai,
41. Aſareel, Selemja, Samarja,
42. Sallum, Amarja und Joſeph.
43. Unter den kindern Nebo: Jeiel,
Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel
und Benaja.
44. Dieſe hatten alle fremde weiber
genommen: und waren etliche unter
denſelben weibern, die kinder getragen
hatten.

Ende des Buchs Eſra.

Das Buch Nehemia.

Das 1. Capitel.

Nehemiä gebet für die kinder Iſrael.

Dis ſind die geſchichte Nehemia, des
ſohnes Hachalja. Es geſchah im
monden Chisleu des zwanzigſten
jahres, daß ich war zu Suſan auf
dem ſchlos:
2. Kam Hanani, einer meiner brü-
der, mit etlichen männern aus Juda.
Und ich fragte ſie, wie es den Juden
gienge, die errettet und übrig waren von
dem gefängnis, und wie es zu Jeruſa-
lem gienge?
3. Und ſie ſprachen zu mir: Die übri-
gen von dem gefängnis ſind daſelbſt im
lande in groſſem unglück und ſchmach;
die mauren Jeruſalem ſind zerbrochen,
und ihre thore mit feuer verbrant.
4. Da ich aber ſolche worte hörete,
ſas ich und weinete, und trug leide zwey
tage, und faſtete, und betete vor dem
GOtt vom himmel,
5. Und ſprach: Ach HErr, GOtt vom
himmel, groſſer und ſchrecklicher GOtt,
* der da hält den bund und barmherzig-
keit denen, die ihn lieben, und ſeine ge-
bote halten; * Dan. 9, 4.
6. Laß doch deine ohren aufmercken,
und deine augen offen ſeyn, daß du höreſt
das gebet deines knechtes, das ich nun
vor dir bete tag und nacht, für die kinder
Iſrael, deine knechte, und bekenne die
ſünde der kinder Iſrael, die wir an dir
gethan haben; und ich und meines vaters
haus haben auch geſündiget.
7. Wir ſind verrückt worden, daß wir
nicht gehalten haben die gebote, befehle
und rechte, die du geboten haſt deinem
knechte Moſe:
8. Gedencke aber doch des worts, das
du † deinem knecht Moſe geboteſt, und
ſpracheſt: Wenn ihr euch vergreifet, ſo
will ich euch unter die völcker ſtreuen.
† 5. Moſ. 28, 64. 30, 1.
9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir
und haltet meine gebote, und thut ſie,
und ob ihr verſtoſſen wäret bis an der
himmel ende, ſo will ich euch doch von
dannen verſamlen, und will euch brin-
gen an den ort, den ich erwehlet habe,
daß * mein name daſelbſt wohne.
* 5. Moſ. 12, 11.
10. Sie ſind doch ja deine knechte und
dein volck, die du erlöſet haſt durch dei-
ne groſſe kraft und mächtige hand.
11. Ach HErr, las deine ohren auf-
mercken auf das gebet deines knechtes,
und auf das gebet deiner knechte, die da
begehren deinen namen zu fürchten, und
las deinem knechte heute gelingen, und
gib ihm barmherzigkeit vor dieſem man-
ne; denn ich war des königes ſchencke.

Das

Das 2. Capitel.

Nehemia erlanget gewalt und brieſe Jeruſalem zu bauen.

Im monden Niſan, des zwanzigſten jahrs des königes Arthaſaſtha, da wein vor ihm ſtund: hub ich den wein auf, und gab dem könige; und ich ſahe trauriglich vor ihm.

2. Da ſprach der könig zu mir: Warum ſieheſt du ſo übel? Du biſt ja nicht kranck? Das iſts nicht, ſondern du biſt ſchwermüthig. Ich aber fürchtete mich faſt ſehr,

3. Und ſprach zum könige: Der könig lebe ewiglich, ſolt ich nicht übel ſehen? Die ſtadt, da das haus des begräbniſſes meiner väter iſt, lieget wüſte, und ihre thore ſind mit feuer verzehret.

4. Da ſprach der könig zu mir: Was forderſt du denn? Da bat ich den GOtt vom himmel;

5. Und ſprach zum könige: Gefället es dem könige, und deinen knechten vor dir, daß du mich ſendeſt in Juda, zu der ſtadt des begräbniſſes meiner väter, daß ich ſie baue?

6. Und der könig ſprach zu mir, und die königin, die neben ihm ſas: Wie lange wird deine reiſe währen und wenn wirſt du wieder kommen? Und es gefiel dem könige, daß er mich hinſendete. Und ich ſezete ihm eine beſtimmte zeit;

7. Und ſprach zum könige: Gefället es dem könige, ſo gebe er mir brieſe an die landpfleger jenſeit des waſſers, daß ſie mich hinüber geleiten, bis ich komme in Juda;

8. Und brieſe an Aſſaph, den holzfürſten des königes, daß er mir holz gebe, zu balcken der pforten am palaſt, die im hauſe, und an der ſtadtmauren ſind, und zum hauſe, da ich einziehen ſoll. Und der könig gab mir nach der guten hand meines GOttes über mir.

9. Und da ich kam zu den landpflegern jenſeit des waſſers, gab ich ihnen des königes brieſe. Und der könig ſandte mit mir die hauptleute und reuter.

10. Da aber das hörete Saneballat, der Horoniter, und Tobia, ein Ammonitiſcher knecht, verdros es ſie ſehr, daß ein menſch kommen wäre, der gutes ſuchte für die kinder Iſrael.

11. Und da ich gen Jeruſalem kam, und drey tage da geweſen war;

12. Machte ich mich des nachts auf, und wenig männer mit mir. Denn ich ſagte keinem menſchen, was mir mein GOtt eingegeben hatte zu thun an Jeruſalem; und war kein thier mit mir, ohne da ich auf ritte.

13. Und ich ritte zum thalthor aus bey der nacht, vor dem drachenbrunn, und an das miſtthor: und thät mir wehe, daß die mauren zu Jeruſalem zerriſſen waren, und die thore mit feuer verzehret.

14. Und gieng hinüber zu dem brunnthor, und zu des königes teich: und war da nicht raum meinem thier, daß es unter mir hätte gehen können.

15. Da zog ich bey nacht den bach hinan, und thät mir wehe die mauren alſo zu ſehen: und kehrete um, und kam zum thalthor wieder heim.

16. Und die oberſten wuſten nicht, wo ich hingieng, oder was ich machte: denn ich hatte bis daher den Juden, und den prieſtern, den rathsherren, und den oberſten, und den andern, die am werck arbeiteten, nichts geſagt;

17. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſehet das unglück, darinnen wir ſind, daß Jeruſalem wüſte lieget, und ihre thore ſind mit feuer verbrant. Kommt, laſſet uns die mauren Jeruſalem bauen, daß wir nicht mehr eine ſchmach ſeyn.

18. Und ſagte ihnen an die hand meines GOttes, die gut über mir war: dazu die worte des königes, die er mir geredet hattte. Und ſie ſprachen: So laſſet uns auf ſeyn! Und wir baueten; und ihre hände wurden geſtärcket zum guten;

19. Da aber das Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der Ammonitiſche knecht, und Goſem, der Araber, hörete; ſpotteten ſie unſer, und verachteten uns, und ſprachen: Was iſt das, das ihr thut? Wolt ihr wieder von dem könige abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen, und ſprach: Der GOtt vom himmel wird es uns gelingen laſſen. Denn wir, ſeine knechte, haben uns aufgemacht, und bauen: Ihr aber habt keinen theil noch recht, noch gedächtnis in Jeruſalem.

Das 3. Capitel.

Ordnung des baues und der bauleute.

Und Eliaſib, der hoheprieſter, machte ſich auf mit ſeinen brüdern, den prieſtern, und baueten das ſchafthor, ſie heiligten es, und ſetzten ſeine thür ein, ſie heiligten es aber bis an den thurn Mea, nemlich, bis an den thurn Hananeel.

2. Ne-

2. Neben ihm baueten die männer von Jericho: auch bauete neben ihm Sachur, der ſohn Imri.
3. Aber das fiſchthor baueten die kinder Senaa: ſie deckten es, und ſetzten ſeine thür ein, ſchlöſſer und riegel.
4. Neben ſie bauete Meremoth, der ſohn Uria, des ſohnes Hakoz. Neben ſie bauete Meſullam, der ſohn Berechja, des ſohnes Meſeſabeel. Neben ſie bauete Zadok, der ſohn Baena.
5. Neben ſie baueten die von Thekoa; aber ihre gewaltigen brachten ihren hals nicht zum dienſt ihrer herren.
6. Das alte thor bauete Jojada, der ſohn Paſſeah, und Meſullam, der ſohn Beſodja: ſie deckten es, und ſezten ein ſeine thür, und ſchlöſſer und riegel.
7. Neben ſie baueten Melathja von Gibeon, und Jadon von Merono, männer von Gibeon, und von Mizpa, am ſtuhl des landpflegers diſſeit des waſſers.
8. Neben ihm bauete Uſiel, der ſohn Harhaja, der goldſchmid. Neben ihm bauete Hananja, der ſohn der apothecker: und ſie baueten aus zu Jeruſalem, bis an die breite mauren.
9. Neben ihm bauete Rephaja, der ſohn Hur, der oberſte des halben viertheils zu Jeruſalem.
10. Neben ihm bauete Jedaja, der ſohn Harumaph, gegen ſeinem hauſe über. Neben ihm bauete Hattus, der ſohn Haſabenja.
11. Aber Malchja, der ſohn Harim, und Haſub, der ſohn PahathMoab, baueten zwey ſtück, und den thurn bey dem ofen.
12. Neben ihm bauete Sallum, der ſohn Halohes, der oberſte des halben viertheils zu Jeruſalem, er und ſeine töchter.
13. Das thalthor bauete Hanun, und die bürger von Sanoah: ſie baueten es, und ſetzten ein ſeine thür, ſchlöſſer und riegel, und tauſend ellen an der mauren, bis an das miſtthor.
14. Das miſtthor aber bauete Malchja, der ſohn Rechab, der oberſte des viertheils der weingärtner: Er bauete es, und ſezte ein ſeine thür, ſchlöſſer und riegel.
15. Aber das brunnthor bauete Sallum, der ſohn ChalHoſe, der oberſte des viertheils zu Mizpa: Er bauete und deckte es, und ſezte ein ſeine thür, ſchlöſſer und riegel; dazu die mauren am teich Seloah, bey dem garten des königes, bis an die ſtuffen, die von der ſtadt David herab gehen.
16. Nach ihm bauete Nehemia, der ſohn Asbuk, der oberſte des halben viertheils zu Bethzur, bis gegen die gräber David über, und bis an den teich Aſuja, und bis an das haus der helden.
17. Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der ſohn Bani. Neben ihm bauete Haſabja, der oberſte des halben viertheils zu Kegila, in ſeinem viertheil.
18. Nach ihm baueten ihre brüder Bavai, der ſohn Henadad, der oberſte des halben viertheils zu Kegila.
19. Neben ihm bauete Eſer, der ſohn Jeſua, der oberſte zu Mizpa, zwey ſtück, den winckel hinan gegen dem harniſchhauſe.
20. Nach ihm auf dem berge bauete Baruch, der ſohn Sabai, zwey ſtück vom winckel, bis an die hausthür Eliaſib, des hohenprieſters.
21. Nach ihm bauete Meremoth, der ſohn Uria, des ſohns Hakoz, zwey ſtück von der hausthür Eliaſib, bis ans ende des hauſes Eliaſib.
22. Nach ihm baueten die prieſter, die männer aus den gegenden.
23. Nach dem bauete Benjamin und Haſub, gegen ihrem hauſe über. Nach dem bauete Aſarja, der ſohn Maeſeja, des ſohnes Ananja, neben ſeinem hauſe.
24. Nach dem bauete Benui, der ſohn Henadad, zwey ſtück vom hauſe Aſarja, bis an den winckel, und bis an die ecken.
25. Palal, der ſohn Uſai, gegen dem winckel und dem hohen thurn, der vom königes hauſe heraus ſiehet, bey dem kerckerhofe. Nach ihm Pedaja, der ſohn Pareos.
26. Die Nethinim aber wohneten am Ophel, bis an das waſſerthor gegen morgen, da der thurn heraus ſiehet.
27. Nach dem baueten die von Thekoa zwey ſtück gegen dem groſſen thurn, der heraus ſiehet, und bis an die mauren Ophel.
28. Aber von dem roßthor an baueten die prieſter, ein jeglicher gegen ſeinem hauſe.
29. Nach dem bauete Zadok, der ſohn Immer, gegen ſeinem hauſe. Nach ihm bauete Semaja, der ſohn Sachanja, der thorhüter gegen morgen.
30. Nach ihm bauete Hananja, der ſohn Selemja, und Hanun, der ſohn Zalaph, der ſechſte, zwey ſtück. Nach ihm bauete Meſullam, der ſohn Berechja, gegen ſeinem kaſten.
31. Nach ihm bauete Malchja, der ſohn des goldſchmides, bis an das haus der Nethinim, und der krämer gegen dem

dem rathsthor, und bis an den ſaal an der ecken,

32. Und zwiſchen dem ſaal an der ecke zum ſchafthor, baueten die goldſchmide und die krämer.

Das 4. Capitel.

Der bau gehet auch unter den hinderniſſen fort.

Da aber Saneballat hörete, daß wir die mauren baueten, ward er zornig und ſehr entrüſtet, und ſpottete der Juden;

2. Und ſprach vor ſeinen brüdern, und den mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wird man ſie ſo laſſen? Werden ſie opfern? Werden ſie es einen tag vollenden? Werden ſie die ſteine lebendig machen, die ſtaubhaufen und verbrant ſind?

3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm ſprach: Las ſie nur bauen; wenn füchſe hinauf zögen, die zerriſſen wohl ihre ſteinerne mauren.

4. Höre, unſer GOtt, wie verachtet ſind wir: Kehre ihre ſchmach auf ihren kopf, daß du ſie gebeſt in verachtung im lande ihres gefängniſſes.

5. Decke ihre miſſethat nicht zu, und ihre ſünde vertilge nicht vor dir: denn ſie haben die bauleute gereitzet.

6. Aber wir baueten die mauren, und fügeten ſie ganz an einander, bis an die halbe höhe. Und das volck gewann ein herz zu arbeiten.

7. Da aber Saneballat, und Tobia, und die Araber, und Ammoniter, und Asdoditer höreten, daß die mauren zu Jeruſalem zugemacht waren, und daß ſie die lücken angefangen hatten zu büſſen, wurden ſie ſehr zornig.

8. Und machten alleſamt einen bund zu haufen, daß ſie kämen, und ſtritten wider Jeruſalem, und machten darinnen einen irrthum.

9. Wir aber beteten zu unſerm GOtt, und ſtelleten hut über ſie tag und nacht gegen ſie.

10. Und Juda ſprach; Die kraft der träger iſt zu ſchwach, und des ſtaubes iſt zu viel; wir können an der mauren nicht bauen.

11. Unſere widerſacher aber gedachten: Sie ſollen es nicht wiſſen noch ſehen, bis wir mitten unter ſie kommen und ſie erwürgen, und das werck hindern.

12. Da aber die Juden, die neben ihnen wohneten, kamen, und ſagten es uns wohl zehenmal, aus allen orten, da ſie um uns wohneten:

13. Da ſtellete ich unten an die örter, hinter der mauren in die graben das volck nach ihren geſchlechten, mit ihren ſchwertern, ſpieſſen und bogen.

14. Und beſahe es, und machte mich auf, und ſprach zu den rathsherren, und oberſten, und dem andern volck: Fürchtet euch nicht vor ihnen; gedencket an den groſſen ſchrecklichen HErrn, und ſtreitet für eure brüder, ſöhne, töchter weiber und häuſer.

15. Da aber unſere feinde höreten, daß es uns war kund worden, machte GOtt ihren rath zu nichte. Und wir kehreten alle wieder zur mauren, ein jeglicher zu ſeiner arbeit.

16. Und es geſchah hinfürder, daß die jünglinge die helfte thäten die arbeit; die andere helfte hielten ſpieſe, ſchilde, bogen und panzer: und die oberſten ſtunden hinter dem ganzen hauſe Juda.

17. Die da baueten an den mauren, und trugen laſt, von denen, die ihnen aufluden; mit einer hand thaten ſie die arbeit, und mit der andern hielten ſie die waffen.

19. Und ein jeglicher, der da bauete, hatte ſein ſchwert an ſeine lenden gegürtet, und bauete alſo; und der mit der poſaune blies, war neben mir.

19. Und ich ſprach zu den rathsherren und oberſten, und zum andern volck: Das werck iſt gros und weit, und wir ſind zerſtreuet auf der mauren ferne von einander.

20. An welchem ort ihr nun die poſaune lauten höret, dahin verſamlet euch zu uns; unſer GOtt wird für uns ſtreiten.

21. So wollen wir am werck arbeiten. Und ihre helfte hielt die ſpieſſe, von dem aufgang der morgenröthe, bis die ſterne hervor kamen.

22. Auch ſprach ich zu der zeit zu dem volck: Ein jeglicher bleibe mit ſeinem knaben über nacht zu Jeruſalem, daß wir des nachts der hut, und des tages der arbeit warten.

23. Aber ich und meine brüder, und meine knaben, und die männer an der hut hinter mir, wir zogen unſere kleider nicht aus: ein jeglicher lies das baden anſtehen.

Das 5. Capitel.

Nehemia ſchaffet die beſchwerden des volcks ab.

Und es erhub ſich ein gros geſchrey des volcks, und ihrer weiber, wider ihre brüder, die Juden.

2. Und waren etliche die da ſprachen: Unſerer ſöhne und töchter ſind viel; laſſet uns getreide nehmen, und eſſen, daß wir leben.

3. Aber etliche ſprachen; Laſſet uns unſere äcker, weinberge und häuſer verſetzen, und getreide nehmen in der theurung.

4. Etliche aber ſprachen: Laſſet uns gelde entlehnen auf zinſe dem könige, auf unſere äcker und weinberge.

5. Denn unſerer brüder leib iſt wie unſer leib, und ihre kinder wie unſere kinder: ſonſt würden wir unſere ſöhne und töchter unterwerfen dem dienſt; und ſind ſchon unſerer töchter etliche unterworfen, und iſt kein vermögen in unſern händen; auch würden unſere äcker und weinberge der andern.

6. Da ich aber ihr ſchreyen und ſolche worte hörete, ward ich ſehr zornig.

7. Und mein herz ward raths mit mir, daß ich ſchalt die rathsherren und die oberſten, und ſprach zu ihnen: Wolt ihr einer auf den andern wucher treiben? Und ich brachte eine groſſe gemeine wider ſie,

8. Und ſprach zu ihnen: Wir haben unſere brüder, die Juden, erkauft, die den heiden verkaufet waren, nach unſerm vermögen; und ihr wolt auch eure brüder verkaufen, die wir zu uns gekaufet haben? Da ſchwiegen ſie, und funden nichts zu antworten.

9. Und ich ſprach: Es iſt nicht gut, das ihr thut. Soltet ihr nicht in der furcht GOttes wandeln, um der ſchmach willen der heiden, unſerer feinde?

10. Ich und meine brüder, und meine knaben, haben ihnen auch geld gethan, und getreide; den wucher aber haben wir nachgelaſſen.

11. So gebet ihnen nun heutiges tages wieder ihre äcker, weinberge, ölgärten und häuſer, und den hundertſten am gelde, am getreide, am moſt und am öl, das ihr an ihnen gewuchert habet.

12. Da ſprachen ſie: Wir wollen es wieder geben, und wollen nichts von ihnen fordern; und wollen thun, wie du geſaget haſt. Und ich rief den prieſtern und nahm einen eid von ihnen, daß ſie alſo thun ſolten.

13. Auch ſchüttelte ich meinen buſem aus, und ſprach: Alſo ſchüttele GOtt aus jederman von ſeinem hauſe, und von ſeiner arbeit, der dis wort nicht handhabet, daß er ſey ausgeſchüttelt und leer. Und die ganze gemeine ſprach: Amen; und lobeten den HErrn. Und das volck thät alſo.

14. Auch von der zeit an, da mir befohlen ward ein landpfleger zu ſeyn im lande Juda, nemlich vom zwanzigſten jahr an, bis in das zwey und dreyſſigſte jahr des königes Arthaſaſtha, das ſind zwölf jahr, nährete ich mich und meine brüder nicht von der landpfleger koſt.

15. Denn die vorigen landpfleger, die vor mir geweſen waren, hatten das volck beſchweret, und hatten von ihnen genommen brod und wein, dazu auch vierzig ſekel ſilbers: auch hatten ihre knaben mit gewalt gefahren über das volck. Ich thät aber nicht alſo, um der furcht GOttes willen.

16. Auch arbeitete ich an der mauren arbeit, und kaufte keinen acker: und alle meine knaben muſten daſelbſt an die arbeit zu hauſe kommen.

17. Dazu waren der Juden und oberſten hundert und funfzig an meinem tiſche, die zu mir kommen waren aus den heiden, die um uns her ſind.

18. Und man machte mir des tages einen ochſen, und ſechs erwählte ſchafe und vögel, und je inwendig zehen tagen allerley wein die menge. Noch forderte ich nicht der landpfleger koſt: denn der dienſt war ſchwer auf dem volck.

19. Gedencke mir, mein GOtt, zum beſten alles, das ich dieſem volck gethan habe.

Das 6. Capitel.

Nehemia treibet durch ſeine vorſichtigkeit die hinderniſſen am werck zurück.

Und da Saneballat, Tobia und Goſem, der Araber, und andere unſere feinde erfuhren, daß ich die mauren gebauet hatte, und keine lücke mehr daran wäre; (wiewohl ich die thüren zu der zeit noch nicht gehänget hatte in den thoren):

2. Sande Saneballat und Goſem zu mir, und lieſſen mir ſagen: Komm, und las uns zuſammen kommen in den dörfern, in der fläche Ono. Sie gedachten mir aber böſes zu thun.

3. Ich aber ſande boten zu ihnen, und lies ihnen ſagen: Ich habe ein gros geſchäfte auszurichten, ich kan nicht hinab kommen: es möchte das werck nachbleiben, wo ich die hand abthäte, und zu euch hinab zöge.

4. Sie ſanden aber wohl viermal zu mir

mir auf dieſe weiſe: und ich antworte-
te ihnen auf dieſe weiſe.
5. Da ſande Saneballat zum fünften
mal zu mir ſeinen knaben mit einem of-
fenen briefe in ſeiner hand.
6. Darinnen war geſchrieben: Es iſt
vor die heiden kommen, und Goſem hat
es geſagt, daß du und die Juden gedencket
abzufallen, darum du die mauren baueſt;
und du wolleſt ihr könig ſeyn in dieſen
ſachen.
7. Und du habeſt die propheten be-
ſtellet, die von dir ausſchreyen ſollen zu
Jeruſalem, und ſagen: Er iſt der könig
Juda. Nun ſolches wird vor den könig
kommen. So komm nun, und laß uns
miteinander rathſchlagen.
8. Ich aber ſande zu ihm, und lies ihm
ſagen: Solches iſt nicht geſchehen, das
du ſageſt, du haſt es aus deinem herzen
erdacht.
9. Denn ſie alle wolten uns furchtſam
machen, und gedachten: Sie ſollen die
hand abthun vom geſchäfte, daß ſie
nicht arbeiten. Aber ich ſtärckete deſto
mehr meine hand.
10. Und ich kam in das haus Sema-
ja, des ſohnes Delaja, des ſohnes Me-
hetabeel, und er hatte ſich verſchloſſen,
und ſprach: Laß uns zuſammen kommen
im hauſe GOttes, mitten im tempel,
und die thüre des tempels zuſchlieſſen;
denn ſie werden kommen dich zu erwür-
gen, und werden bey der nacht kommen,
daß ſie dich erwürgen.
11. Ich aber ſprach: Solte ein ſolcher
mann fliehen? Solte ein ſolcher mann,
wie ich bin, in den tempel gehen, daß
er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein
gehen.
12. Denn ich merckete, daß ihn GOtt
nicht geſandt hatte. Denn er ſagte wohl
weiſſagung auf mich: aber Tobia und Sa-
neballat hatten ihm geld gegeben.
13. Darum nahm er geld, auf daß ich
mich fürchten ſolte, und alſo thun, und
ſündigen, daß ſie ein böſe geſchrey hät-
ten, damit ſie mich läſtern möchten.
14. Gedencke, mein GOtt, des Tobia
und Saneballat, nach dieſen ſeinen wer-
cken: auch des propheten Noadja, und
der andern propheten, die mich wolten
abſchrecken.
15. Und die mauer ward fertig im fünf
und zwanzigſten tage des monden Elul,
in zwey und funfzig tagen.
16. Und da alle unſere feinde das hö-
reten: furchten ſich alle heiden, die um
uns her waren, und der muth entfiel
ihnen; denn ſie mercketen, daß dis werck
von GOtt war.
17. Auch zu derſelbigen zeit waren
viel der oberſten Juda, derer briefe gien-
gen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.
18. Denn ihrer waren viel in Juda,
die ihm geſchworen waren: denn er war
ein ſchwager Sachanja, des ſohnes A-
rah; und ſein ſohn Johanan hatte die
tochter Meſullam, des ſohnes Berechja.
19. Und ſagten gutes von ihm vor mir,
und brachten meine rede aus zu ihm.
So ſande denn Tobia briefe mich abzu-
ſchrecken.

Das 7. Capitel.

**Wächter der ſtadt: Zahl und ge-
ſchencke des volcks.**

Da * wir nun die mauren gebauet
hatten, hengete ich die thüren:
und wurden beſtellet die thorhüter,
ſänger und Leviten. * Sir. 49, 15.
2. Und ich gebot meinem bruder Ha-
nani, und Hananja, dem palaſtvogt zu
Jeruſalem, (denn er war ein treuer mann
und gottsfürchtig vor vielen andern;)
3. Und ſprach zu ihnen: Man ſoll die
thore zu Jeruſalem nicht aufthun, bis
daß die ſonne heis werde; und wenn man
noch arbeitet, ſoll man die thür zuſchla-
gen und verriegeln. Und es wurden hü-
ter beſtellet aus den bürgern Jeruſalem,
ein jeglicher auf ſeiner hut, und um ſein
haus.
4. Die ſtadt aber war weit von raum
und gros: aber wenig volcks darinnen;
und die häuſer waren nicht gebauet.
5. Und mein GOtt gab mir ins herz,
daß ich verſamlete die rathsherren, und
die oberſten und das volck, ſie zu rech-
nen. Und ich fand ein regiſter ihrer
rechnung,
6. Die vorhin heraufkommen waren
aus dem gefängnis, die NebucadNezar,
der könig zu Babel, hatte weggeführet;
und zu Jeruſalem wohneten, und in Ju-
da, ein jeglicher in ſeiner ſtadt.
7. Und waren kommen mit Seruba-
bel, Jeſua, Nehemja, Aſarja Raa-
mja, Nahemani, Mardochai, Bilſan,
Miſperet, Bigevai, Nehum, und Ba-
ena. Dis iſt † die zahl der männer vom
volck Iſrael. † Eſr. 2, 1.
8. Der kinder Pareos waren zwey tau-
ſend, hundert und zwey und ſiebenzig.
9. Der kinder Sephatja, drey hun-
dert und zwey und ſiebenzig.
10. Der kinder Arah, ſechs hundert
und zwey und funfzig.

11. Der kinder PahathMoab, unter den kindern Jeſua und Joab, zwey tauſend, acht hundert und achtzehen.

12. Der kinder Elam, tauſend, zwey hundert und vier und funfzig.

13. Der kinder Sathu, acht hundert und fünf und vierzig.

14. Der kinder Sacai, ſieben hundert und ſechzig.

15. Der kinder Benui, ſechs hundert und acht und vierzig.

16. Der kinder Bebai, ſechs hundert und acht und zwanzig.

17. Der kinder Asgad, zwey tauſend, drey hundert und zwey und zwanzig.

18. Der kinder Adonikam, ſechs hundert und ſieben und ſechzig.

19. Der kinder Bigevai, zwey tauſend, und ſieben und ſechzig.

20. Der kinder Adin, ſechs hundert und fünf und funfzig.

21. Der kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig.

22. Der kinder Haſum, drey hundert und acht und zwanzig.

23. Der kinder Bezai, drey hundert und vier und zwanzig.

24. Der kinder Hariph, hundert und zwölfe.

25. Der kinder Gibeon, fünf und neunzig.

26. Der männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.

27. Der männer von Anathoth, hundert und acht und zwanzig.

28. Der männer von BethAſmaveth, zwey und vierzig.

29. Der männer von KiriathJearim, Caphira und Beeroth, ſieben hundert und drey und vierzig.

30. Der männer von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwanzig.

31. Der männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

32. Der männer von BethEl und Ai, hundert und drey und zwanzig.

33. Der männer vom andern Nebo, zwey und funfzig.

34. Der kinder des andern Elam, tauſend zwey hundert und vier und funfzig.

35. Der kinder Harim, drey hundert und zwanzig.

36. Der kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.

37. Der kinder Lod, Hadid und Ono, ſieben hundert und ein und zwanzig.

38. Der kinder Senaa, drey tauſend, neun hundert und dreyſſig.

39. Die prieſter: Der kinder Jedaja, vom hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebenzig.

40. Der kinder Jmmer, tauſend und zwey und funfzig.

41. Der kinder Paſhur, tauſend, zwey hundert und ſieben und vierzig.

42. Der kinder Harim, tauſend und ſiebenzehen.

43. Die Leviten: Der kinder Jeſua von Kadmiel, unter den kindern Hodua, vier und ſiebenzig.

44. Die ſänger: Der kinder Aſſaph, hundert und acht und vierzig.

45. Die thorhüter waren: die kinder Sallum, die kinder Ater, die kinder Thalmon, die kinder Akub, die kinder Hatita, die kinder Sobai, alleſamt hundert und acht und dreyſſig.

46. Die Nethinim: Die kinder Ziha, die kinder Haſupha, die kinder Tabaoth,

47. Die kinder Keros, die kinder Sia, die kinder Padon,

48. Die kinder Libana, die kinder Hagaba, die kinder Salmai,

49. Die kinder Hanan, die kinder Giddel, die kinder Gahar,

50. Die kinder Reaja, die kinder Rezin, die kinder Nekoda,

51. Die kinder Gaſam, die kinder Uſa, die kinder Paſſeah,

52. Die kinder Beſſai, die kinder Megunim, die kinder Nephuſſim,

53. Die kinder Bakbuk, die kinder Hakupha, die kinder Harhur,

54. Die kinder Bazlith, die kinder Mehida, die kinder Harſa,

55. Die kinder Barkos, die kinder Siſera, die kinder Thamah,

56. Die kinder Neziah, die kinder Hatipha.

57. Die kinder der knechte Salomo waren: Die kinder Sotai, die kinder Sophereth, die kinder Prida,

58. Die kinder Jaela, die kinder Darkon, die kinder Giddel,

59. Die kinder Sephatja, die kinder Hatil, die kinder Pochereth von Zebaim, die kinder Amon.

60. Aller Nethinim, und kinder der knechte Salomo, waren drey hundert und zwey und neunzig.

61. Und dieſe zogen auch mit herauf: MithelMelah, ThelHarſa, Cherub, Addon und Jmmer; aber ſie konten nicht anzeigen ihrer väter haus, noch ihren ſamen, ob ſie aus Jſrael wären.

62. Die kinder Delaja, die kinder Tobia,

bia, und die kinder Nekoda, waren ſechs hundert und zwey und vierzig.

63. Und von den prieſtern waren die kinder Habaja, die kinder Hakoz, die kinder Barſillai, der aus den töchtern Barſillai, des Gileaditers, ein weib nahm, und ward nach derſelben namen genennet.

64. Dieſe ſuchten ihr geburtsregiſter: und da ſie es nicht funden, wurden ſie los vom prieſterthum.

65. Und Hathirſatha ſprach zu ihnen: Sie ſolten nicht eſſen vom allerheiligſten, bis daß ein prieſter aufkäme * mit dem licht und recht. * 2. Moſ. 28, 30.

66. Der ganzen gemeine, wie ein mann war zwey und vierzig tauſend, drey hundert und ſechzig:

67. Ausgenommen ihre knechte und mägde, derer waren ſieben tauſend, drey hundert und ſieben und dreyſſig; und hatten zwey hundert und fünf und vierzig ſänger und ſängerinnen;

68. Sieben hundert und ſechs und dreyſſig roſſe; zwey hundert und fünf und vierzig mäuler;

69. Vier hundert und fünf und dreyſſig kamele; ſechs tauſend, ſieben hundert und zwanzig eſel.

70. Und etliche der oberſten väter gaben zum werck. Hathirſatha gab zum ſchatz tauſend gülden, funfzig becken, fünf hundert und dreyſſig prieſterröcke.

71. Und etliche oberſte väter gaben zum ſchatz ans werck, zwanzig tauſend gülden, zwey tauſend und zwey hundert pfund ſilbers.

72. Und das andere volck gab zwanzig tauſend gülden, und zwey tauſend pfund ſilbers, und ſieben und ſechzig prieſterröcke.

73. Und die prieſter, und die Leviten, die thorhüter, die ſänger, und etliche des volcks, und die Nethinim, und ganz Iſrael, ſetzten ſich in ihre ſtädte.

Das 8. Capitel.

Eſra lieſet das geſetzbuch vor dem volck: Das lauberhüttenfeſt wird gehalten.

Da nun herzu kam der ſiebende mond, und die kinder Iſrael in ihren ſtädten waren, verſamlete ſich das ganze volck, wie ein mann auf die breite gaſſe vor dem waſſerthor: und ſprachen zu Eſra, dem ſchriftgelehrten, daß er das geſetzbuch Moſe holete, das der HErr Iſrael geboten hat.

2. Und Eſra, der prieſter, brachte das geſetz vor die gemeine, beyde männer und weiber, und alle, die es vernehmen konten, im erſten tage des ſiebenden monden:

3. Und las darinnen auf der breiten gaſſe, die vor dem waſſerthor iſt, von lichtmorgen an bis auf den mittag, vor mann und weib, und wer es vernehmen konte. Und des ganzen volcks ohren waren zu dem geſetzbuch gekehret.

4. Und Eſra, der ſchriftgelehrte, ſtund auf einem hölzernen hohen ſtuhl, den ſie gemacht hatten zu predigen: und ſtund neben ihm Mathithja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia, und Maeſeja zu ſeiner rechten; aber zu ſeiner lincken Pedaja, Miſael, Malchja, Haſum, Hasbadana, Sacharja und Meſullam.

5. Und Eſra thät das buch auf vor dem ganzen volck: denn er ragete über alles volck; und da ers aufthät, ſtund alles volck.

6. Und Eſra lobete den HErrn, den groſſen GOtt. Und alles volck antwortete: Amen, amen, mit ihren händen empor, und neigeten ſich, und beteten den HErrn an, mit dem antlitz zur erden.

7. Und Jeſua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaja, Maeſeja, Klita, Aſarja, Joſabad, Hanan, Plaja, und die Leviten machten, daß das volck auf das geſetz merckete: und das volck ſtund auf ſeiner ſtätte,

8. Und ſie laſen im geſetzbuch GOttes klärlich und verſtändlich, daß man es verſtund, da man es laſe.

9. Und Nehemia, der da iſt Hathirſatha, und Eſra, der prieſter, der ſchriftgelehrte, und die Leviten, die das volck aufmercken machten, ſprachen zu allem volck: **Dieſer tag iſt heilig dem HErrn, eurem GOtt; darum ſeyd nicht traurig, und weinet nicht.** Denn alles volck weinete, da ſie die worte des geſetzes höreten.

10. Darum ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und eſſet das fette, und trincket das ſüſſe; und ſendet denen auch theil, die nichts für ſich bereitet haben: denn dieſer tag iſt heilig unſerm HErrn. Darum bekümmert euch nicht: denn **die freude am HErrn iſt eure ſtärcke.**

11. Und die Leviten ſtilleten alles volck, und ſprachen: Seyd ſtille, denn der tag iſt heilig; bekümmert euch nicht.

12. Und alles volck gieng hin, daß es äſſe, truncke, und theil ſendete, und eine groſſe freude machete: denn ſie hatten die worte verſtanden, die man ihnen hatte kund gethan.

13. Und des andern tages verſamleten ſich die oberſten väter unter dem ganzen volck, und die prieſter und Leviten, zu Eſra, dem ſchriftgelehrten, daß er ſie die worte des geſetzes unterrichtete.

14. Und ſie funden † geſchrieben im geſetz, daß der HErr durch Moſen geboten hatte, daß die kinder Iſrael in laubhütten wohnen ſolten auf das feſt im ſiebenden monden. † 3. Moſ. 23, 42.

15. Und ſie lieſſen es laut werden, und ausruffen in allen ihren ſtädten, und zu Jeruſalem, und ſagen: Gehet hinaus auf die berge, und holet ölzweige, balſamzweige, myrrhenzweige, palmenzweige, und zweige von dichten bäumen, daß man laubhütten mache, wie es geſchrieben ſtehet.

16. Und das volck gieng hinaus, und holeten, und machten ihnen laubhütten, ein jeglicher auf ſeinem dach, und in ihren höfen, und in den höfen am hauſe GOttes, und auf der breiten gaſſe am waſſerthor, und auf der breiten gaſſe am thor Ephraim.

17. Und die ganze gemeine derer, die aus dem gefängnis waren wieder kommen, machten laubhütten, und wohneten darinnen. Denn die kinder Iſrael hatten ſint der zeit Joſua, des ſohns Nun, bis auf dieſen tag nicht alſo gethan: und war eine ſehr groſſe freude.

18. Und ward im geſetzbuch GOttes geleſen alle tage, vom erſten tage an bis auf den lezten: und hielten das feſt ſieben tage, und am achten tage die verſamlung, wie ſichs gebühret.

Das 9. Capitel.

Des volcks öffentlicher bus- und bettag.

Am vier und zwanzigſten tage dieſes monden, kamen die kinder Iſrael zuſammen, mit faſten, und ſäcken, und erden auf ihnen:

2. Und ſonderten den ſamen Iſrael von allen fremden kindern, und traten hin, und bekanten ihre ſünde, und ihrer väter miſſethat.

3. Und ſtunden auf an ihre ſtätte, und man las im geſetzbuch des HErrn, ihres GOttes, viermal des tages: und ſie bekanten, und beteten an den HErrn, ihren GOtt, viermal des tages.

4. Und die Leviten ſtunden auf in die höhe, nemlich, Jeſua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Chenani: und ſchryen laut zu dem HErrn, ihrem GOtt.

5. Und die Leviten, Jeſua, Kadmiel, Bani, Haſabenja, Serebja, Hodja, Sebanja, Pethahja, ſprachen: Stehet auf, lobet den HErrn, euren GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit; und man lobe den namen deiner herrlichkeit, der erhöhet iſt mit allem ſegen und lobe.

6. **HErr! du biſts alleine: du haſt gemacht den himmel, und aller himmel himmel, mit alle ihrem heer; die erde, und alles, was darauf iſt; die meere, und alles, was darinnen iſt: Du macheſt alles lebendig; und das himmliſche heer betet dich an.**

7. Du biſt der HErr GOtt, der du Abram erwählet haſt, und ihn * von Ur in Chaldäa ausgeführet, und † Abraham genennet;

* 1. Moſ. 11, 31. † 1. Moſ. 17, 5.

8. Und ſein herz treu vor dir funden, und einen bund mit ihm gemacht, ſeinem ſamen zu geben das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Jebuſiter und Girgoſiter: und haſt dein wort gehalten, denn du biſt gerecht.

9. Und † du haſt angeſehen das elend unſerer väter in Egypten, und ihr ſchreyen erhöret am ſchilfmeer,

† 2. Moſ. 3, 7.

10. Und zeichen und wunder gethan an Pharao, und allen ſeinen knechten, und an allem volck ſeines landes: denn du erkanteſt, daß ſie ſtolz wider ſie waren, und haſt ihnen einen namen gemacht, wie es heute gehet.

11. Und haſt * das meer vor ihnen zerriſſen, daß ſie mitten im meer trocken durchhin giengen; und ihre verfolger in die tiefe verworfen, wie ſteine in mächtigen waſſern, * 2. Moſ. 14, 21.

12. Und ſie * geführet des tages in einer wolkenſäule, und des nachts in einer feuerſäule, ihnen zu leuchten auf dem wege, den ſie zogen. * 2. Moſ. 13, 21.

13. Und * biſt herab geſtiegen auf den berg Sinai, und † haſt mit ihnen vom himmel geredet, und gegeben ein wahrhaftig recht, und ein recht geſetz, und gute gebote und ſitten.

* 2. Moſ. 19, 18. † 2. Moſ. 20, 1.

14. Und deinen heiligen ſabbath ihnen kund gethan; und gebote, ſitten und geſetze ihnen geboten durch deinen knecht Moſe:

15. Und ihnen * brod vom himmel gegeben, da ſie hungerte; und † waſſer aus dem felſen laſſen gehen, da ſie dürſtete; und ihnen geredet, ſie ſolten hinein gehen, und das land einnehmen, darüber

du deine hand hubeſt, ihnen zu geben. * 2. Moſ. 16, 14. † 2. Moſ. 17, 6.

16. Aber unſere väter wurden ſtolz und halsſtarrig, daß ſie deinen geboten nicht gehorcheten,

17. Und weigerten ſich zu hören, und gedachten auch nicht an deine wunder, die du an ihnen thateſt: ſondern ſie wurden halsſtarrig, und wurfen ein haupt auf, daß ſie ſich wendeten zu ihrer dienſtbarkeit, in ihrer ungedult. Aber du, mein GOtt, vergabeſt, und wareſt * gnädig, barmherzig, gedultig, und von groſſer barmherzigkeit, und verlieſſeſt ſie nicht. * 2. Moſ. 34, 6.

18. Und ob ſie wohl * ein gegoſſen kalb machten, und ſprachen: Das iſt dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, und thäten groſſe läſterungen: * 2. Moſ. 32, 4.

19. Noch verlieſſeſt du ſie nicht in der wüſte nach deiner groſſen barmherzigkeit; und die wolckenſäule wich nicht von ihnen, des tages ſie zu führen auf dem wege; noch die feuerſäule des nachts, ihnen zu leuchten auf dem wege, den ſie zogen.

20. Und du gabeſt ihnen deinen guten Geiſt, ſie zu unterweiſen: und dein Man wendeteſt du nicht von ihrem munde; und gabeſt ihnen waſſer, da ſie dürſtete.

21. Vierzig jahr verſorgeteſt du ſie in der wüſte, daß ihnen nichts mangelte. Ihre kleider veralteten nicht, und ihre füſſe zerſchwollen nicht.

22. Und gabeſt ihnen königreiche und völcker, und theileteſt ſie hie und daher, daß ſie einnahmen das land * Sihon, des königes zu Hesbon, und das land Og, des königes zu Baſan. * 4. Moſ. 21, 23. 2c.

23. Und vermehreteſt ihre kinder, wie die ſterne am himmel: und brachteſt ſie in das land, das du ihren vätern geredet hatteſt, daß ſie einziehen, und es einnehmen ſolten.

24. Und die kinder zogen hinein, und nahmen das land ein: und du demüthigteſt vor ihnen die einwohner des landes, die Cananiter, und gabeſt ſie in ihre hände, und ihre könige, und völcker im lande, daß ſie mit ihnen thäten nach ihrem willen.

25. Und ſie gewonnen veſte ſtädte, und ein fett land: und nahmen häuſer ein, voll allerley güter, ausgehauene brunnen, weinberge, ölgärten und bäume, davon man iſſet, die menge; und aſſen, und wurden ſatt und fett, und lebeten in wolluſt, durch deine groſſe güte.

26. Aber ſie wurden ungehorſam, und widerſtrebeten dir, und wurfen dein geſetz hinter ſich zurücke, und erwürgeten deine propheten, die ſie bezeugeten, daß ſie ſolten ſich zu dir bekehren; und thäten groſſe läſterungen.

27. Darum gabeſt du ſie in die hand ihrer feinde, die ſie ängſteten. Und zur zeit ihrer angſt ſchryen ſie zu dir: und du erhöreteſt ſie vom himmel, und durch deine groſſe barmherzigkeit gabeſt du ihnen heilande, die ihnen halfen aus ihrer feinde hand.

28. Wenn ſie aber zur ruhe kamen, verkehreten ſie ſich übel zu thun vor dir; ſo verlieſſeſt du ſie in ihrer feinde hand, daß ſie über ſie herrſcheten. So bekehreten ſie ſich denn, und ſchryen zu dir: und du erhöreteſt ſie vom himmel, und erretteteſt ſie nach deiner groſſen barmherzigkeit vielmal.

29. Und lieſſeſt ſie bezeugen, daß ſie ſich bekehren ſolten zu deinem geſetze. Aber ſie waren ſtolz, und gehorcheten deinen geboten nicht, und ſündigten an deinen rechten, (* welche ſo ein menſch thut, lebet er darinnen) und wendeten ihre ſchultern weg, und wurden halsſtarrig, und gehorcheten nicht. * 3. Moſ. 18, 5. 2c.

30. Und du hielteſt viel jahr über ihnen, und lieſſeſt ſie bezeugen durch deinen Geiſt in deinen propheten: aber ſie nahmens nicht zu ohren. Darum haſt du ſie gegeben in die hand der völcker in ländern.

31. Aber nach deiner groſſen barmherzigkeit haſt du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch ſie verlaſſen: denn du biſt ein gnädiger und barmherziger GOtt.

32. Nun, unſer GOtt, du groſſer GOtt, mächtig und ſchrecklich, der du hälteſt bund und barmherzigkeit, achte nicht geringe alle die mühe, die uns troffen hat, und unſere könige, fürſten, prieſter, propheten, väter, und dein ganzes volck, von der zeit an der könige zu Aſſur, bis auf dieſen tag.

33. Du biſt gerecht an allem, das du über uns gebracht haſt: denn du haſt recht gethan, wir aber ſind gottlos geweſen.

34. Und unſere könige, fürſten, prieſter, und väter haben nicht nach deinem geſetze gethan, und nicht acht gehabt auf deine gebote und zeugniſſe, die du ihnen haſt laſſen zeugen.

35. Und ſie haben dir nicht gedienet

in ihrem königreich, und in deinen groſſen gütern, die du ihnen gabeſt, und in dem weiten und fetten lande, das du ihnen dargeleget haſt, und haben ſich nicht bekehret von ihrem böſen weſen.

36. Siehe, wir ſind heutiges tages knechte; und im lande, das du unſern vätern gegeben haſt, zu eſſen ſeine früchte und güter, ſiehe, da ſind wir knechte innen.

37. Und ſein einkommen mehret ſich den königen, die du über uns geſetzet haſt um unſerer ſünde willen: und ſie herrſchen über unſere leiber und viehe, nach ihrem willen; und wir ſind in groſſer noth.

38. Und in dieſem allen machen wir einen veſten bund, und ſchreiben, und laſſen es unſere fürſten, Leviten und prieſter verſiegeln.

Das 10. Capitel.

Verſieglung des verneuerten bundes

Die verſiegeler aber waren: Nehemia, Hathirſatha, der ſohn Hachalja, und Zidekia,

2. Seraja, Aſarja, Jeremja,
3. Bashur, Amarja, Malchia,
4. Hattus, Sebanja, Malluch,
5. Harim, Meremoth, Obadja,
6. Daniel, Ginthon, Baruch,
7. Meſullam, Abja, Mejamin,
8. Maasja, Bilgai, und Semaja; das waren die prieſter.
9. Die Leviten aber waren: Jeſua, der ſohn Aſanja, Binui, unter den kindern Henadad, Kadmiel,
10. Und ihre brüder, Sechanja, Hodja, Klita, Plaja, Hanan,
11. Micha, Rehob, Haſabja,
12. Sachur, Serebja, Sebanja,
13. Hodja, Bani und Beninu.
14. Die häupter im volck waren: Pareos, PahathMoab, Elam, Sathu, Bani,
15. Buni, Asgad, Bebai,
16. Adonja, Bigvai, Adin,
17. Ater, Hiskia, Aſur,
18. Hodja, Haſum, Bezai,
19. Hariph, Anathoth, Neubai,
20. Magpias, Meſullam, Heſir,
21. Meſeſabeel, Zadok, Jaddua,
22. Platja, Hanan, Anaja,
23. Hoſea, Hananja, Haſub,
24. Halohes, Pilha, Sobek,
25. Rehum, Haſabna, Maeſeja,
26. Ahia, Hanan, Anan,
27. Malluch, Harim, und Baena.

28. Und das andere volck, prieſter, Leviten, thorhüter, ſänger, Nethinim, und alle, die ſich von den völckern in landen geſondert hatten, zum geſetze GOttes, ſamt ihren weibern, ſöhnen und töchtern, alle die es verſtehen konten.

29. Und ihre mächtige nahmen es an für ihre brüder. Und ſie kamen, daß ſie ſchwuren, und ſich mit eide verpflichteten, zu wandeln im geſetz GOttes, das durch Moſe, den knecht GOttes, gegeben iſt: daß ſie halten und thun wolten nach allen geboten, rechten und ſitten des HErrn, unſers herrſchers.

30. Und daß wir den völckern im lande unſere töchter nicht geben, noch ihre töchter unſern ſöhnen nehmen wolten.

31. Auch wenn die völcker im lande am ſabbathtage bringen waare und allerley fütterung zu verkaufen, daß wirs nicht von ihnen nehmen wolten auf den ſabbath, und heiligen tagen. Und daß wir das ſiebende jahr allerhand beſchwerung frey laſſen wolten.

32. Und legten ein gebot auf uns, daß wir jährlich einen drittentheil eines ſeckels geben zum dienſt im hauſe unſers GOttes:

33. Nemlich zu ſchaubrod, zu täglichem ſpeisopfer, zu täglichem brandopfer des ſabbaths, der neumonden und feſttagen, und zu dem geheiligten, und zum ſündopfer, damit Iſrael verſöhnet werde, und zu allem geſchäfte im hauſe unſers GOttes.

34. Und wir warfen das loos unter den prieſtern, Leviten und dem volck, um das opfer des holzes, das man zum hauſe unſers GOttes bringen ſolte jährlich, nach den häuſern unſerer väter, auf beſtimmte zeit, zu brennen auf dem altar des HErrn, unſers GOttes, wie es im geſetz*geſchrieben ſtehet. *3. Moſ. 6, 12.

35. Und jährlich zu bringen die erſtlinge unſers landes, und die erſtlinge aller früchte, auf allen bäumen, zum hauſe des HErrn.

36. Und die erſtlinge unſerer ſöhne, und unſeres viehes, wie es im* geſetz geſchrieben ſtehet, und die erſtlinge unſerer rinder und unſerer ſchafe, daß wir das alles zum hauſe unſers GOttes bringen ſollen den prieſtern, die im hauſe unſers GOttes dienen. *2. Moſ. 13, 2.

37. Auch ſollen wir bringen die erſtlinge unſers teiges, und unſerer hebe, und die früchte allerley bäume, moſt und öl, den prieſtern, in die käſten am hau-

ſe unſers GOttes, und den zehenden unſers landes den Leviten, daß die Leviten den zehenden haben in allen ſtädten unſers ackerwercks.

38. Und der prieſter, der ſohn Aaron, ſoll mit den Leviten auch an dem zehenden der Leviten haben: daß die Leviten den zehenden ihrer zehenden herauf bringen zum hauſe unſers GOttes, in die käſten im ſchatzhauſe.

39. Denn die kinder Iſrael, und die kinder Levi, ſollen die hebe des getreides, moſts und öls herauf in die käſten bringen: daſelbſt ſind die gefäſſe des heiligthums, und die prieſter, die da dienen, und die thorhüter und ſänger, daß wir das haus unſers GOttes nicht verlaſſen.

Das 11. Capitel.

Regiſter der neuen inwohner in der ſtadt und auf dem felde.

Und die oberſten des volcks wohneten zu Jeruſalem. Das ander volck aber warfen das loos darum, daß unter zehen ein theil gen Jeruſalem in die heilige ſtadt zögen, da zu wohnen, und neun theil in den ſtädten.

2. Und das volck ſegnete alle die männer, die freywillig waren zu Jeruſalem zu wohnen.

3. Dis ſind die häupter in der landſchaft, die zu Jeruſalem wohneten. In den ſtädten Juda aber wohnete ein jeglicher in ſeinem gut, das in ihren ſtädten war: nemlich Iſrael, prieſter, Leviten, Nethinim, und die kinder der knechte Salomo,

4. Und zu Jeruſalem wohneten etliche der kinder Juda und Benjamin. Von den kindern Juda: Athaja, der ſohn Uſia, des ſohns Sacharja, des ſohns Amarja, des ſohns Sephatja, des ſohns Mahelaleel, aus den kindern Parez.

5. Und Maeſeja, der ſohn Baruch, des ſohns ChalHoſe, des ſohns Haſaja, des ſohns Adaja, des ſohns Jojarib, des ſohns Sacharja, des ſohns Siloni.

6. Aller kinder Parez, die zu Jeruſalem wohneten, waren vier hundert und acht und ſechzig, redliche leute.

7. Dis ſind die kinder Benjamin: Sallu, der ſohn Meſullam, des ſohns Joed, des ſohns Pedaja, des ſohns Kolaja, des ſohns Maeſeja, des ſohns Ithiel, des ſohns Jeſaja.

8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwanzig.

9. Und Joel, der ſohn Sichri, war ihr vorſteher; und Juda, der ſohn Haſnua, über das ander theil der ſtadt.

10. Von den prieſtern wohneten Jedaja, der ſohn Jojarib, Jachin.

11. Seraja, der ſohn Hilkia, des ſohns Meſullam, des ſohns Zadok, des ſohns Merajoth, des ſohns Ahitob, war fürſt im hauſe GOttes.

12. Und ſeine brüder, die im hauſe ſchaffeten, derer waren acht hundert und zwey und zwanzig. Und Adaja, der ſohn Jeroham, des ſohns Plalja, des ſohns Amzi, des ſohns Sacharja, des ſohnes Pashur, des ſohns Malchja,

13. Und ſeine brüder, oberſten unter den vätern, waren zwey hundert und zwey und vierzig. Und Amaſſai, der ſohn Aſareel, des ſohns Ahuſai, des ſohns Meſillemoth, des ſohns Immer,

14. Und ſeine brüder, gewaltige leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr vorſteher war Sabdiel, der ſohn Gedolim.

15. Von den Leviten Seſmaja, der ſohn Haſub, des ſohns Aſrikam, des ſohns Haſabja, des ſohns Buni.

16. Und Sabthai und Joſabad, aus der Leviten oberſten, an den äuſſerlichen geſchäften im hauſe GOttes.

17. Und Mathanja, der ſohn Micha, des ſohns Sabdi, des ſohns Aſſaph, der das haupt war, danck anzuheben zum gebet: Und Bakbukja, der ander unter ſeinen brüdern; und Abda, der ſohn Sammua, des ſohns Galal, des ſohns Jedithun.

18. Aller Leviten in der heiligen ſtadt waren zwey hundert und vier und achtzig.

19. Und die thorhüter, Akub und Thalmon, und ihre brüder, die in den thoren hüteten, waren hundert und zwey und ſiebenzig.

20. Das ander Iſrael aber, prieſter und Leviten, waren in allen ſtädten Juda, ein jeglicher in ſeinem erbtheil.

21. Und die Nethinim wohneten an Ophel. Und Ziha und Giſpa gehöreten zu den Nethinim.

22. Der vorſteher aber über die Leviten zu Jeruſalem war Uſi, der ſohn Bani, des ſohns Haſabja, des ſohns Mathanja, des ſohns Micha. Aus den kindern Aſſaph waren ſänger um das geſchäfte im hauſe GOttes.

23. Denn es war des königes gebot, über ſie, daß die ſänger treulich hand[illegible]ten, einen jeglichen tag ſeine gebü[illegible]

24. Und Pethahja, der ſohn [illegible]beel, aus den kindern Serah, de[illegible]

Juda, war befehlhaber des königes zu allen geſchäften an das volck.

25. Und der kinder Juda, die auſſen auf den dörfern auf ihrem lande waren, wohneten etliche zu KiriathArba, und in ihren töchtern, und zu Dibon, und in ihren töchtern, und zu Kabzeel, und in ihren dörfern:

26. Und zu Jeſua, Molada, Beth-palet,

27. Hazarſual, Berſeba, und ihren töchtern,

28. Und zu Ziklag und Mochona, und ihren töchtern,

29. Und zu Enrimmon, Zarega, Jeremuth,

30. Sanoah, Adullam, und ihren dörfern, zu Lachis, und auf ihrem felde, zu Aſeka, und in ihren töchtern. Und lagerten ſich von Berſeba an, bis ans thal Hinnom.

31. Die kinder Benjamin aber von Gaba wohneten zu Michmas, Aja, Beth-El und ihren töchtern:

32. Und zu Anathoth, Nob, Anania,

33. Hazor, Rama, Githaim,

34. Hadid, Ziboim, Neballat,

35. Lod, Ono, und im zimmerthal.

36. Und etliche Leviten, die theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Das 12. Capitel.

Namen der prieſter und Leviten: Einweihung der ſtadt: Ordnung der heiligen pfleger.

Dis ſind die prieſter und Leviten, die mit Serubabel, dem ſohn Sealthiel, und Jeſua herauf zogen: Seraja, Jeremja, Eſra,

2. Amarja, Malluch, Hattus,

3. Sechanja, Rehum, Meremoth,

4. Iddo, Ginthoi, Abia,

5. Mejamin, Maadja, Bilga,

6. Semaja, Jojarib, Jedaja,

7. Sallu, Amok, Hilkia, und Jedaja. Dis waren die häupter unter den prieſtern und ihren brüdern, zu den zeiten Jeſua.

8. Die Leviten aber waren dieſe: Jeſua, Benui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mathanja, über das danckamt, er und ſeine brüder.

9. Bakbukja und Unni, ihre brüder, waren um ſie zur hut.

10. Jeſua zeugete Jojakim, Jojakim zeugete Eliaſib, Eliaſib zeugete Jojada,

11. Jojada zeugete Jonathan, Jonathan zeugete Jaddua.

12. Und zu den zeiten Jojakim waren dieſe oberſte väter unter den prieſtern, nemlich von Seraja war Meraja, von Jeremja war Hananja,

13. Von Eſra war Meſullam, von Amarja war Johanan,

14. Von Malluch war Jonathan, von Sebanja war Joſeph,

15. Von Harim war Adna, von Merajoth war Helkai,

16. Von Iddo war Sacharja, von Ginthon war Meſullam,

17. Von Abja war Sichri, von MejaminMoadja war Pilthai,

18. Von Bilga war Sammua, von Semaja war Jonathan,

19. Von Jojarib war Mathnai, von Jedaja war Uſi,

20. Von Sallai war Kallai, von Amok war Eber,

21. Von Hilkia war Haſabja, von Jedaja war Nethaneel.

22. Und zu den zeiten Eliaſib, Jojada, Johanan und Jaddua, wurden die oberſten väter unter den Leviten, und die prieſter beſchrieben unter dem königreich Darii, des Perſen,

23. Es wurden aber die kinder Levi, die oberſten väter, beſchrieben in die chronica, bis zur zeit Johanan, des ſohns Eliaſib.

24. Und dis waren die oberſten unter den Leviten: Haſabja, Serebja, und Jeſua, der ſohn Kadmiel, und ihre brüder neben ihnen, zu loben und zu dancken; wie es David, der mann GOttes, geboten hatte, eine hut neben der andern.

25. Mathanja, Bakbukja, Obadja, Meſullam, Talmon und Akub, waren thorhüter an der hut, an den ſchwellen in den thoren.

26. Dieſe waren zu den zeiten Jojakim, des ſohns Jeſua, des ſohns Jozadak, und zu den zeiten Nehemia, des landpflegers, und des prieſters Eſra, des ſchriftgelehrten.

27. Und in der einweihung der mauren zu Jeruſalem ſuchte man die Leviten aus allen ihren orten, daß man ſie gen Jeruſalem brächte, zu halten einweihung, in freuden, mit dancken, mit ſingen, cymbeln, pſaltern und harfen.

28. Und es verſamleten ſich die kinder der ſänger, und von der gegend um Jeruſalem her, und von den höfen Netophati.

29. Und vom hauſe Gilgal, und

von den äckern zu Gibea und Aſmoveth: denn die ſänger hatten ihnen höfe gebauet um Jeruſalem her.

30. Und die prieſter und Leviten reinigten ſich: und reinigten das volck, die thore und die mauren.

31. Und ich lies die fürſten Juda oben auf die mauren ſteigen: und beſtellete zween groſſe danckchöre, die giengen hin zur rechten oben auf die mauren zum miſt-thorwärts.

32. Und ihnen gieng nach Hoſaja, und die helfte der fürſten Juda,

33. Und Aſarja, Eſra, Meſullam,

34. Juda, Benjamin, Semaja, und Jeremia.

35. Und etliche der prieſter kinder mit trommeten: nemlich Sacharja, der ſohn Jonathan, des ſohns Semaja, des ſohns Mathanja, des ſohns Michaja, des ſohns Sachur, des ſohns Aſſaph;

36. Und ſeine brüder, Semajah, Aſareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den ſaitenſpielen Davids, des mannes GOttes. Eſra aber, der ſchriftgelehrte, vor ihnen her,

37. Zum brunnenthorwärts. Und giengen neben ihnen auf den ſtuffen, zur ſtadt David die mauren hinauf zu dem hauſe David hinan, bis an das waſſerthor gegen morgen.

38. Der ander danckchor gieng gegen ihnen über, und ich ihm nach, und die helfte des volcks, die mauren hinan, zum ofenthurn hinauf, bis an die breite mauer:

39. Und zum thor Ephraim hinan, und zum alten thor, und zum fiſchthor und zum thurn Hananeel, und zum thurn Mea, bis an das ſchafthor: und blieben ſtehen im kerckerthor.

40. Und ſtunden alſo die zween danckchöre im hauſe GOttes, und ich und die helfte der oberſten mit mir.

41. Und die prieſter nemlich Eljakim, Maeſeja, Minjamin, Michaja, Elioenai, Sacharja, Hananja mit trommeten.

42. Und Maeſeja, Semaja, Eleaſar, Uſi, Johanan, Malchja, Elam, und Aſar. Und die ſänger ſungen laut: und Jeſrahja war der vorſteher.

43. Und es wurden deſſelben tages groſſe opfer geopfert, und waren frölich: denn GOtt hatte ihnen eine groſſe freude gemacht, daß ſich beyde weiber und kinder freueten; und man hörete die freude Jeruſalem ferne.

44. Zu der zeit wurden verordnet männer über die ſchatzkaſten, da die heben, erſtlingen und zehenden innen waren, daß ſie ſamlen ſolten von den äckern, und um die ſtädte, auszutheilen nach dem geſetze für die prieſter und Leviten: denn Juda hatte eine freude an den prieſtern und Leviten, daß ſie ſtunden,

45. Und warteten der hut ihres GOttes, und der hut der reinigung. Und die ſänger und thorhüter ſtunden nach dem gebot David, und ſeines ſohns Salomo.

46. Denn zu den zeiten David und Aſaph wurden geſtiftet die oberſten ſänger und loblieder, und danck zu GOtt.

47. Aber ganz Iſrael gab den ſängern und thorhütern theil, zu den zeiten Serubabel, und Nehemia, einen jeglichen tag ſein theil: und ſie gaben geheiligtes für die Leviten, die Leviten aber gaben geheiligtes für die kinder Aaron.

Das 13. Capitel.

Nehemiä eifer in verbeſſerung der policey, kirchen und häuslichen weſens.

Und es ward zu der zeit geleſen das buch Moſe vor den ohren des volcks und ward funden darinnen * geſchrieben, daß die Ammoniten und Moabiter ſollen nimmermehr in die gemeine GOttes kommen; * 5. Moſ. 23, 3.

2. Darum, daß ſie den kindern Iſrael nicht zuvor kamen mit brod und waſſer; und * dingeten wider ſie Bileam, daß er ſie verfluchen ſolte: aber unſer GOtt wandte den fluch in einen ſegen. * 4. Moſ. 22, 5. ꝛc.

3. Da ſie nun dis geſetz höreten, ſcheideten ſie alle fremdlingen von Iſrael.

4. Und vor dem hatte der prieſter Eliaſib in den kaſten am hauſe unſers GOttes gelegt das opfer Tobia.

5. Denn er hatte ihm einen groſſen kaſten gemacht, und dahin hatten ſie zuvor gelegt ſpeisopfer, weihrauch, geräthe, und die zehenden vom getreide, moſt und öle, nach dem gebot der Leviten, ſänger und thorhüter, dazu die hebe der prieſter.

6. Aber in dieſen allen war ich nicht zu Jeruſalem. Denn im zwey und dreyſigſten jahr Arthaſaſtha, des königes zu Babel, kam ich zum könige: und nach etlichen tagen erwarb ich vom könige,

7. Daß ich gen Jeruſalem zog. Und ich merckte, daß nicht gut war, das Eliaſib an Tobia gethan hatte, daß er ihm einen kaſten machte im hofe am hauſe GOttes.

8. Und

8. Und verdros mich ſehr, und warf alle geräthe vom hauſe Tobia hinaus vor den kaſten:

9. Und hies, daß ſie die käſten reinigten; und ich brachte wieder daſelbſt hin das geräthe des hauſes GOttes, das ſpeisopfer und weihrauch.

10. Und ich erfuhr, daß der Leviten theil ihnen nicht gegeben war; derhalben die Leviten und ſänger geflohen waren, ein jeglicher zu ſeinem acker zu arbeiten.

11. Da ſchalt ich die oberſten und ſprach: Warum verlaſſen wir das haus GOttes? Aber ich verſamlete ſie, und ſtellete ſie an ihre ſtätte.

12. Da brachte ganz Juda die zehenden vom getreide, moſt und öle zum ſchatz.

13. Und ich ſetzte über die ſchätze Selemja, den prieſter, und Zadok, den ſchriftgelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und unter ihre hand Hanan, den ſohn Sachur, des ſohns Mathanja; denn ſie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen ihren brüdern auszutheilen.

14. Gedencke, mein GOtt, mir daran, und tilge nicht aus meine barmherzigkeit, die ich an meines GOttes hauſe, und an ſeiner hut gethan habe.

15. Zu derſelben zeit ſahe ich in Juda kelter treten auf den ſabbath, und garben herein bringen, und eſel beladen mit weintrauben, feigen, und allerley laſt zu Jeruſalem bringen, auf den ſabbathtag. Und ich bezeugete ſie des tages, da ſie die fütterung verkauften.

16. Es wohneten auch Tyrer darinnen, die brachten fiſch und allerley waar, und verkauftens auf den ſabbath den kindern Juda und Jeruſalem.

17. Da ſchalt ich die oberſten in Juda, und ſprach zu ihnen: Was iſt das böſe ding, das ihr thut, und brechet den ſabbathtag?

18. Thäten nicht unſere väter alſo, und unſer GOtt führete alle dis unglück über uns, und über dieſe ſtadt? Und ihr machet des zorns über Iſrael noch mehr, daß ihr den ſabbath brechet.

19. Und da die thore zu Jeruſalem aufgezogen waren vor dem ſabbath, hies ich die thür zuſchlieſſen, und befahl, man ſolt ſie nicht aufthun, bis nach dem ſabbath. Und ich beſtellete meiner knaben etliche an die thore, daß man keine laſt herein brächte am ſabbathtage.

20. Da blieben die krämer und verkäufer mit allerley waar über nacht drauſſen vor Jeruſalem, einmal oder zwey.

21. Da zeugete ich ihnen, und ſprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über nacht um die mauren? Werdet ihrs noch eins thun, ſo will ich die hand an euch legen. Von der zeit an kamen ſie des ſabbaths nicht.

22. Und ich ſprach zu den Leviten, die rein waren, daß ſie kämen, und hüteten der thore, zu heiligen den ſabbathtag. Mein GOtt, gedencke mir des auch, und ſchone mein nach deiner groſſen barmherzigkeit.

23. Ich ſahe auch zu der zeit Juden, die weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab.

24. Und ihre kinder redeten die helfte Asdodiſch, und konten nicht Jüdiſch reden, ſondern nach der ſprach eines jeglichen volcks.

25. Und ich ſchalt ſie, und fluchte ihnen, und ſchlug etliche männer, und raufte ſie, und nahm einen eid von ihnen bey GOtt: ihr ſolt eure töchter nicht geben ihren ſöhnen, noch ihre töchter nehmen euren ſöhnen, oder euch ſelbſt.

26. Hat nicht Salomo, der könig Iſrael, daran geſündiget? Und war doch in vielen heiden kein könig ihm gleich, und er war ſeinem GOtt lieb, und GOtt ſetzte ihn zum könige über ganz Iſrael: noch * machten ihn die ausländiſchen weiber zu ſündigen. * 1. Kön. 11, 3.

27. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr ſolch gros übel thut, euch an unſerm GOtt zu vergreifen, mit ausländiſchen weiber nehmen?

28 Und einer aus den kindern Jojada, des ſohns Eliaſib, des hohenprieſters, hatte ſich befreundet mit Saneballat, dem Horoniten: aber ich jagte ihn von mir.

29. Gedencke an ſie, mein GOtt, die des prieſterthums los ſind worden, und des bundes des prieſterthums, und der Leviten.

30. Alſo reinigte ich ſie von allen ausländiſchen: und ſtellete die hut der prieſter und Leviten, einen jeglichen zu ſeinem geſchäfte,

31. Und zu opfern das holz zu beſtimmten zeiten, und die erſtlingen. **Gedencke meiner, mein GOtt, im beſten!**

Ende des Buchs Nehemia.

Das Buch Eſther.

Das 1. Capitel.

Vaſthi wird wegen verachteter mahlzeit verſtoſſen.

Zu den zeiten Ahasveros, der da könig war von India bis an Mohren, über hundert und ſieben und zwanzig länder.

2. Und da er auf ſeinem königlichen ſtuhl ſas, zu ſchlos Suſan,

3. Im dritten jahr ſeines königreichs, machte er bey ihm ein mahl allen ſeinen fürſten und knechten: nemlich den gewaltigen in Perſen und Meden, den landpflegern und oberſten in ſeinen ländern;

4. Daß er ſehen lieſſe den herrlichen reichthum ſeines königreichs, und den köſtlichen pracht ſeiner majeſtät, viel tage lang, nemlich hundert und achtzig tage.

5. Und da die tage aus waren, machte der könig ein mahl allem volck, das zu ſchlos Suſan war, beyde groſſen und kleinen, ſieben tage lang, im hofe des gartens am hauſe des königes.

6. Da hiengen weiſſe, rothe und gele tücher, mit leinen und ſcharlacken ſeilen gefaſſet in ſilbernen ringen auf marmelſäulen. Die bäncke waren gülden und ſilbern, auf pflaſter von grünen, weiſſen, gelen und ſchwarzen marmeln gemacht.

7. Und das geträncke trug man in güldenen gefäſſen, und immer andern und andern gefäſſen, und königlichen wein die menge, wie denn der könig vermochte.

8. Und man ſetzte niemand, was er trincken ſolte: denn der könig hatte allen vorſtehern in ſeinem hauſe befohlen, daß ein jeglicher ſolte thun, wie es ihm wohlgefiel.

9. Und die königin Vaſthi machte auch ein mahl für die weiber, im königlichen hauſe des königes Ahasveros.

10. Und am ſiebenden tage, da der könig gutes muths war vom wein, hies er Mehuman, Biſtha, Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charcas, die ſieben kämmerer, die vor dem könige Ahasveros dieneten:

11. Daß ſie die königin Vaſthi holeten vor den könig, mit der königlichen crone: daß er den völckern und fürſten zeigete ihre ſchöne; denn ſie war ſchön.

12. Aber die königin Vaſthi wolte nicht kommen nach dem wort des königes, durch ſeine kämmerer. Da ward der könig ſehr zornig, und ſein grimm entbrante in ihm.

13. Und der könig ſprach zu den weiſen, die ſich auf landes ſitten verſtunden: (denn des königes ſachen muſten geſchehen vor allen verſtändigen auf recht und händel.

14. Die nächſten aber bey ihm waren: Charſena, Sethar, Admatha, Tharſis, Meres, Marſena und Memuchan, die ſieben fürſten der Perſer und Meder, die das angeſicht des königes ſahen, und ſaſſen oben an im königreich.)

15. Was für ein recht man an der königin Vaſthi thun ſolte, darum, daß ſie nicht gethan hatte nach dem wort des königes durch ſeine kämmerer.

16. Da ſprach Memuchan vor dem könige und fürſten: Die königin Vaſthi hat nicht allein an dem könige übel gethan; ſondern auch an allen fürſten, und an allen völckern, in allen landen des königes Ahasveros.

17. Denn es wird ſolche that der königin auskommen zu allen weibern, daß ſie ihre männer verachten vor ihren augen, und werden ſagen: Der könig Ahasveros hies die königin Vaſthi vor ſich kommen; aber ſie wolte nicht.

18. So werden nun die fürſtinnen in Perſen und Meden auch alſo ſagen zu allen fürſten des königes, wenn ſie ſolche that der königin hören: ſo wird ſich verachtens und zorns genug erheben.

19. Gefället es dem könige, ſo las man ein königlich gebot von ihm ausgehen, und ſchreiben nach der Perſer und Meder geſetz, welches man nicht darf übertreten: daß Vaſthi nicht mehr vor den könig Ahasveros komme; und der könig gebe ihr königreich ihrer nächſten, die beſſer iſt denn ſie.

20. Und daß dieſer brief des königes, der gemacht wird, in ſein ganz reich (welches gros iſt) erſchalle: daß alle weiber ihre männer in ehren halten, beyde unter groſſen und kleinen.

21. Das gefiel dem könige und den fürſten; und der könig thät nach dem worte Memuchan.

22. Da wurden briefe ausgeſandt in alle länder des königes, in ein jeglich land nach ſeiner ſchrift, und zu jeglichem volck nach ſeiner ſprache: daß

ein

ein jeglicher mann der oberherr in ſeinem hauſe ſey, und lies reden nach der ſprache ſeines volcks.

Das 2. Capitel.

Eſther wird zu königlichen ehren erhaben.

Nach dieſen geſchichten, da der grimm des königes Ahasveros ſich gelegt hatte, gedachte er an Vaſthi, was ſie gethan hatte, und was über ſie beſchloſſen wäre.

2. Da ſprachen die knaben des königes, die ihm dieneten: Man ſuche dem könige junge ſchöne jungfrauen.

3. Und der könig beſtellete ſchauer in allen landen ſeines königreichs, daß ſie allerley junge ſchöne jungfrauen zuſammen bringen, gen ſchlos Suſan, ins frauenzimmer, unter die hand Hegai, des königes kämmerer, der der weiber wartet; und gebe ihnen ihren geſchmuck.

4. Und welche dirne dem könige gefället, die werde königin an Vaſthi ſtatt. Das gefiel dem könige, und thät alſo.

5. Es war aber ein Jüdiſcher mann zu ſchlos Suſan, der hies * Mardachai, ein ſohn Jair, des ſohns Simei, des ſohns Kis, des ſohns Jemini, * Neh. 7, 7.

6. Der mit weggeführet war von Jeruſalem, da Jechanja, der könig Juda, weggeführet ward, welchen Nebucad Nezar, der könig zu Babel, wegführete.

7. Und er war ein vormund Hadaſſa, die iſt Eſther, eine tochter ſeines vetters: denn ſie hatte weder vater noch mutter. Und ſie war eine ſchöne und feine dirne. Und da ihr vater und mutter ſtarb, nahm ſie Mardachai auf zur tochter.

8. Da nun das gebot und geſetz des königes laut ward, und viel dirnen zu hauſe bracht wurden gen ſchlos Suſan, unter die hand Hegai: ward Eſther auch genommen zu des königes hauſe, unter die hand Hegai, des hüters der weiber.

9. Und die dirne gefiel ihm, und ſie fand barmherzigkeit vor ihm. Und er eilete mit ihrem ſchmuck, daß er ihr ihren theil gäbe, und ſieben feine dirnen von des königes hauſe dazu. Und er thät ſie mit ihren dirnen an den beſten ort im frauenzimmer.

10. Und Eſther ſagte ihm nicht an ihr volck und ihre freundſchaft: denn Mardachai hatte ihr geboten, ſie ſolte es nicht anſagen.

11. Und Mardachai wandelte alle tage vor dem hofe am frauenzimmer: daß er erführe, ob es Eſther wohl gienge, und was ihr geſchehen würde.

12. Wenn aber die beſtimmte zeit einer jeglichen dirne kam, daß ſie zum könige Ahasveros kommen ſolte, nachdem ſie zwölf monden im frauenſchmuck geweſen war: (denn ihr ſchmücken muſſte ſo viel zeit haben, nemlich ſechs monden mit balſam und myrrhen, und ſechs monden mit guter ſpeceren, ſo waren denn die weiber geſchmückt.)

13. Alsdenn gieng eine dirne zum könige; und welche ſie wolte, muſſte man ihr geben, die mit ihr vom frauenzimmer zu des königes hauſe gienge.

14. Und

14. Und wenn eine des abends hinein kam, die gieng des morgens von ihm in das ander frauenzimmer, unter die hand Saasgas, des königes kämmerer, der kebsweiber hüter. Und ſie muſſte nicht wieder zum könige kommen, es lüſtete denn den könig, und lieſſe ſie mit namen ruffen.

15. Da nun die zeit Eſther herzu kam, der tochter Abihail, des vettern Mardachai, (die er zur tochter hatte aufgenommen,) daß ſie zum könige kommen ſolte; begehrte ſie nichts, denn was Hegai, des königes kämmerer, der weiber hüter, ſprach. Und Eſther fand gnade vor allen, die ſie anſahen.

16. Es ward aber Eſther genommen zum könige Ahasveros, ins königliche haus, im zehenden monden, der da heiſſet Tebeth, im ſiebenden jahr ſeines königreichs.

17. Und der könig gewann Eſther lieb über alle weiber, und ſie fand gnade und barmherzigkeit vor ihm vor allen jungfrauen. Und er ſetzte die königliche crone auf ihr haupt, und machte ſie zur königin an Vaſthi ſtatt.

18. Und der könig machte ein gros mahl allen ſeinen fürſten und knechten: das war ein mahl um Eſthers willen; und lies die länder ruhen, und gab königliche geſchencke aus.

19. Und da man das andermal jungfrauen verſamlete, ſas Mardachai im thor des königes.

20. Und Eſther hatte noch nicht angeſagt ihre freundſchaft, noch ihr volck, wie ihr denn Mardachai geboten hatte. Denn Eſther that nach dem worte Mardachai, gleich als da er ihr vormund war.

21. Zur ſelbigen zeit, da Mardachai im thor des königes ſas, wurden zween kämmerer des königes Bigthan und Theres, die der thür hüteten, zornig, und trachteten ihre hände an den könig Ahasveros zu legen.

22. Das ward Mardachai kund, und er ſagte es an der königin Eſther; und Eſther ſagte es dem könige in Mardachai namen.

23. Und da man ſolches forſchete, ward es funden. Und ſie wurden beyde an bäume gehencket; und ward geſchrieben in die chronica, vor dem könige.

Das 3. Capitel.

Hamans ehrgeitz und blutdürſtigkeit.

Nach dieſen geſchichten machte der könig Ahasveros Haman gros, den ſohn Medatha, den Agagiter, und erhöhete ihn, und ſetzte ſeinen ſtuhl über alle fürſten, die bey ihm waren.

2. Und alle knechte des königes, die im thor des königes waren, beugeten die knie, und beteten Haman an: denn der könig hatte es alſo geboten. Aber Mardachai beugete die knie nicht, und betete nicht an.

3. Da ſprachen des königes knechte, die im thor des königes waren, zu Mardachai: Warum übertriteſt du des königes gebot?

4. Und da ſie ſolches täglich zu ihm ſagten, und er ihnen nicht gehorchte: ſagten ſie es Haman an, daß ſie ſähen, ob ſolch thun Mardachai beſtehen würde; denn er hatte ihnen geſagt, daß er ein Jud wäre.

5. Und da Haman ſahe, daß Mardachai ihm nicht die knie beugete, noch ihn anbetete, ward er voll grimms;

6. Und verachtete es, daß er an Mardachai allein ſolte die hand legen: denn ſie hatten ihm das volck Mardachai angeſagt; ſondern er trachtete das volck Mardachai, alle Juden, ſo im ganzen königreich Ahasveros waren, zu vertilgen.

7. Im erſten monden, das iſt der mond Niſan, im zwölften jahr des königes Ahasveros, ward das loos geworfen vor Haman, von einem tage auf den andern, und vom monden bis auf den zwölften monden, das iſt der mond Adar.

8. Und Haman ſprach zum könige Ahasveros: Es iſt ein volck zerſtreuet, und theilet ſich unter alle völcker in allen landen deines königreichs; und ihr geſetz iſt anders, denn aller völcker, und thun nicht nach des königes geſetzen; und iſt dem könige nicht zu leiden, ſie alſo zu laſſen.

9. Gefället es dem könige, ſo ſchreibe er, daß man es umbringe: ſo will ich zehen tauſend centner ſilbers darwagen unter die hand der amtleute, daß man es bringe in die kammer des königes.

10. Da that der könig ſeinen ring von der hand, und gab ihn Haman, dem ſohn Medatha, dem Agagiter, der Juden feind.

11. Und der könig ſprach zu Haman: Das ſilber ſey dir gegeben, dazu das volck, daß du damit thuſt, was dir gefället.

12. Da rief man den ſchreibern des königes, im dreyzehenden tage des erſten monden, und ward geſchrieben, wie Haman befahl, an die fürſten des königes, und zu den landpflegern hin und her in den ländern, und zu den hauptleuten eines jeglichen volcks in den ländern hin und her, nach der ſchrift eines jeglichen volcks, und nach ihrer ſprache, im namen des königes Ahasveros, und mit des königes ringe verſiegelt.

13. Und die briefe wurden geſandt durch die läuffer in alle länder des königes, zu vertilgen, zu erwürgen, und umzubringen alle Juden, beyde jung und alt, kinder und weiber, auf einen tag, nemlich auf den dreyzehenden tag des zwölften monden, das iſt der mond Adar; und ihr gut zu rauben.

14. Alſo war der inhalt der ſchrift, daß ein gebot gegeben wäre in allen ländern, allen völckern zu eröffnen, daß ſie auf denſelben tag geſchickt wären.

15. Und die läuffer giengen aus eilend nach des königes gebot. Und zu ſchlos Suſen ward angeſchlagen ein gebot. Und der könig und Haman ſaſſen und truncken; aber die ſtadt Suſan ward irre.

Das 4. Capitel.

Traurigkeit und faſten Mardachai und der Juden.

Da Mardachai erfuhr alles, was geſchehen war, zerries er ſeine kleider, und legte einen ſack an, und aſchen, und gieng hinaus mitten in die ſtadt, und ſchrye laut und kläglich;

2. Und kam vor das thor des königes. Denn es muſte niemand zu des königes thor eingehen der einen ſack anhatte.

3. Und in allen ländern, an welchem ort des königes wort und gebot gelanget, war ein gros klagen unter den Juden, und viel faſteten, weineten, trugen leide: und lagen in ſäcken, und in der aſchen.

4. Da kamen die dirnen Eſther, und ihre kämmerer, und ſagten es ihr an. Da erſchrack die königin ſehr. Und ſie ſande kleider, daß Mardachai anzöge, und den ſack von ihm ablegte; er aber nahm ſie nicht.

5. Da rief Eſther Hathach unter des königes kämmerern, der vor ihr ſtund, und befahl ihm an Mardachai, daß ſie erführe, was das wäre, und warum er ſo thät.

6. Da gieng Hathach hinaus zu Mardachai an die gaſſe der ſtadt, die vor dem thor des königes war.

7. Und Mardachai ſagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und die ſumma des ſilbers, das Haman geredet hatte in des königes kammer darzuwägen um der Juden willen, ſie zu vertilgen.

8. Und gab ihm die abſchrift des gebots, das zu Suſan angeſchlagen war, ſie zu vertilgen, daß er es Eſther zeigete, und ihr anſagte: und gebot ihr, daß ſie zum könige hinein gienge, und thät eine bitte an ihn, und fragete von ihm um ihr volck.

9. Und da Hathach hinein kam, und ſagete Eſther die worte Mardachai;

10. Sprach Eſther zu Hathach, und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wiſſen alle knechte des königes, und das volck in den landen des königes, daß, wer zum könige hinein gehet, inwendig in den hof, er ſey mann oder weib, der nicht geruffen iſt, der ſoll ſtracks gebots ſterben: (es ſey denn, daß der könig den güldenen ſcepter gegen ihm reiche, damit er lebendig bleibe;) ich aber bin nun in dreyſſig tagen nicht geruffen zum könige hinein zu kommen.

12. Und da die worte Eſther wurden Mardachai angeſagt,

13. Hies Mardachai Eſther wieder ſagen: Gedencke nicht, daß du dein leben errетteſt, weil du im hauſe des königes biſt, für allen Juden.

14. Denn wo du wirſt zu dieſer zeit ſchweigen, ſo wird eine hülfe und errettung aus einem andern ort den Juden entſtehen, und du und deines vaters haus werdet umkommen. Und wer weis, ob du um dieſer zeit willen zum königreich kommen biſt?

15. Eſther hies Mardachai antworten:

16. So gehe hin, und verſamle alle Juden, die zu Suſan vorhanden ſind, und faſtet für mich, daß ihr nicht eſſet und trincket in dreyen tagen, weder tag noch nacht; ich und meine dirnen wollen auch alſo faſten. Und alſo will ich zum könige hinein gehen wider das gebot; komm ich um, ſo komm ich um.

17. Mardachai gieng hin, und thät alles, was ihm Eſther geboten hatte.

Das 5. Capitel.

Haman ſtellet Mardachai nach dem leben.

Und am dritten tage zog ſich Eſther königlich an, und trat in den hof am hauſe des königes, inwendig gegen dem hauſe des königes. Und der könig ſas auf ſeinem königlichen ſtuhl im

im königlichen hauſe, gegen der thür des
hauſes.
2. Und da der könig ſahe Eſther, die
königin, ſtehen im hofe: fand ſie gna-
de vor ſeinen augen. Und der könig reck-
te den güldenen ſcepter in ſeiner hand
gegen Eſther. Da trat Eſther herzu,
und rührete die ſpitze des ſcepters an.
3. Da ſprach der könig zu ihr: Was
iſt dir, Eſther königin? Und was forderſt
du? Auch die helfte des königreichs ſoll
dir gegeben werden.
4. Eſther ſprach: Gefället es dem kö-
nige, ſo komme der könig und Haman
heute zu dem mahl, das ich zugerich-
tet habe.
5. Der könig ſprach: Eilet, daß Ha-
man thue, was Eſther geſagt hat. Da
nun der könig und Haman zu dem mahl
kamen, das Eſther zugerichtet hatte.;
6. Sprach der könig zu Eſther, da er
wein getruncken hatte: Was bitteſt du
Eſther? Es ſoll dir gegeben werden.
Und was forderſt du? Auch die helfte des
königreichs, es ſoll geſchehen.
7. Da antwortete Eſther, und ſprach:
Meine bitte und begehren iſt;
8. Hab ich gnade funden vor dem kö-
nige, und ſo es dem könige gefället, mir
zu geben meine bitte, und zu thun mein
begehr: ſo komme der könig und Haman
zu dem mahl, das ich für ſie zurichten
will; ſo will ich morgen thun, was der kö-
nig geſagt hat.
Da gieng Haman des tages hinaus,
frölich und gutes muths. Und da er ſahe
Mardachai im thor des königes, daß er
nicht aufſtund, noch ſich vor ihm bewegte,
ward er voll zorns über Mardachai.
10. Aber er enthielt ſich. Und da er
heim kam, ſandte er hin, und lies holen ſei-
ne freunde, und ſein weib Seres;
11. Und erzehlete ihnen die herrlich-
keit ſeines reichthums, und die menge
ſeiner kinder, und alles, wie ihn der könig
ſo gros gemacht hätte, und daß er über
die fürſten und knechte des königes er-
haben wäre.
12. Auch ſprach Haman: Und die
königin Eſther hat niemand laſſen kom-
men mit dem könige zum mahl, das
ſie zugerichtet hat, ohne mich; und
bin auch morgen zu ihr geladen mit
dem könige.
13. Aber an dem allen hab ich kein ge-
nüge, ſo lange ich ſehe den Juden Marda-
chai am königes thor ſitzen.
14. Da ſprach zu ihm ſein weib Se-
res, und alle ſeine freunde: Man ma-
che einen baum, funfzig ellen hoch, und
ſage morgen dem könige, daß man Mar-
dachai daran hencke; ſo kommſt du mit
dem könige frölich zum mahl. Das
gefiel Haman wohl, und lies einen
baum zurichten.

Das 6. Capitel.

Mardachai wird zu hohen ehren befördert.

In derſelben nacht konte der könig
nicht ſchlaffen, und hies die chro-
nica und die hiſtorien bringen.
Da die wurden vor dem könige geleſen,
2. Traf ſichs, daß geſchrieben war, wie
Mardachai hatte angeſagt, daß die zween
kämmerer des königes, Bigthan und The-
res, die an der ſchwelle hüteten, getrach-
tet hätten, die hand an den könig Ahas-
veros zu legen.
3. Und der könig ſprach: Was haben
wir Mardachai ehre und gutes dafür ge-
than? Da ſprachen die knaben des köni-
ges, die ihm dieneten: Es iſt ihm nichts
geſchehen.
4. Und der könig ſprach: Wer iſt im
hofe? (denn Haman war in den hof ge-
gangen, drauſſen vor des königes hauſe,
daß er dem könige ſagete, Mardachai zu
hencken an den baum, den er ihm zube-
reitet hatte.)
5. Und des königes knaben ſprachen zu
ihm: Siehe, Haman ſtehet im hofe. Der
könig ſprach: Laſſet ihn herein gehen.
6. Und da Haman hinein kam, ſprach
der könig zu ihm: Was ſoll man dem
mann thun, den der könig gerne wolte eh-
ren? Haman aber gedachte in ſeinem her-
zen: Wem ſolte der könig anders gerne
wollen ehre thun, denn mir?
7. Und Haman ſprach zum könige:
Den mann, den der könig gerne wolte
ehren,
8. Soll man herbringen, daß man ihm
königliche kleider anziehe, die der könig
pfleget zu tragen, und das ros, da der kö-
nig auf reitet, und daß man die königliche
crone auf ſein haupt ſetze:
9. Und man ſoll ſolch kleid und ros ge-
ben in die hand eines fürſten des königes,
daß derſelbe den mann anziehe, den der
könig gerne ehren wolte, und führe ihn auf
dem ros in der ſtadt gaſſen, und laſſe ruf-
fen vor ihm her: So wird man thun dem
mann, den der könig gerne ehren wolte.
10. Der könig ſprach zu Haman: Eile
und nimm das kleid und ros, wie du ge-
ſagt haſt, und thue alſo mit Mardachai,
dem

dem Juden, der vor dem thor des königes
ſitzet: und las nichts fehlen an allem, das
du geredet haſt.
11. Da nahm Haman das kleid und
ros, und zog Mardachai an, und führete
ihn auf der ſtadtgaſſen, und rief vor ihm
her: So wird man thun dem mann,
den der könig gerne ehren wolte.
12. Und Mardachai kam wieder an
das thor des königes. Haman aber ei-
lete zu hauſe, trug leide mit verhülletem
kopfe:
13. Und erzehlete ſeinem weibe Seres,
und ſeinen freunden allen, alles, was ihm
begegnet war. Da ſprachen zu ihm ſei-
ne weiſen, und ſein weib Seres: Iſt
Mardachai vom ſamen der Juden, vor
dem du zu fallen angehaben haſt: ſo ver-
magſt du nichts an ihm, ſondern du wirſt
vor ihm fallen.
14. Da ſie aber noch mit ihm redeten,
kamen herbey des königes kämmerer, und
trieben Haman zum mahl zu kommen, das
Eſther zugerichtet hatte.

Das 7. Capitel.

Haman wird an einen baum gehencket.

Und da der könig mit Haman kam
zum mahl, das die königin Eſther
zugerichtet hatte;
2. Sprach der könig zu Eſther des an-
dern tages, da er wein getruncken hatte:
Was bitteſt du, königin Eſther, daß man
dirs gebe? Und was forderſt du? Auch
das halbe königreich, es ſoll geſche-
hen.
3. Eſther, die königin, antwortete,
und ſprach: Habe ich gnade vor dir
funden, o könig, und gefället es dem köni-
ge: ſo gib mir mein leben um meiner bit-
te willen, und mein volck, um meines be-
gehrens willen.
4. Denn wir ſind verkauft, ich und
mein volck, daß wir vertilget, erwürget
und umbracht werden. Und wolte GOtt,
wir würden doch zu knechten und mäg-
den verkauft, ſo wolte ich ſchweigen,
ſo würde der feind doch dem könige
nicht ſchaden.
5. Der könig Ahasveros redete, und
ſprach zu der königin Eſther: Wer iſt der?
oder wo iſt der, der ſolches in ſeinen ſinn
nehmen dürfte, alſo zu thun?
6. Eſther ſprach: Der feind und wi-
derſacher iſt dieſer böſe Haman. Haman
aber entſatzte ſich vor dem könige und der
königin.
7. Und der könig ſtund auf vom mahl,
und vom wein, in ſeinem grimm, und
gieng in den garten am hauſe. Und
Haman ſtund auf, und bat die königin
Eſther um ſein leben: denn er ſahe,
daß ihm ein unglück vom könige ſchon
bereitet war.
8. Und da der könig wieder aus dem
garten am hauſe in den ſaal, da man geſ-
ſen hatte, kam: lag Haman an der banck,
da Eſther auf ſas. Da ſprach der kö-
nig: Will er auch die königin würgen bey
mir im hauſe? Da das wort aus des kö-
niges munde gieng, verhülleten ſie Ha-
man das antlitz.
9. Und Harbona, der kämmerer einer
vor

vor dem könige, ſprach: Siehe, es ſtehet ein baum im hauſe Haman funfzig ellen hoch, den er Mardachai gemacht hatte, der gutes für den könig geredet hat. Der könig ſprach: Laſſet ihn daran hencken.

10. Alſo henckete man Haman an den baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte ſich des königes zorn.

Das 8. Capitel.

Die Juden haben erlaubnis, ſich an ihren feinden zu rächen.

An dem tage gab der könig Ahaſveros der königin Eſther das haus Haman, des Juden feindes. Und Mardachai kam vor den könig: denn Eſther ſagte an, wie er ihr zugehörete.

2. Und der könig that ab ſeinen fingerreif, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Eſther ſetzete Mardachai über das haus Haman.

3. Und Eſther redete weiter vor dem könige, und fiel ihm zu den füſſen, und flehete ihm, daß er wegthät die bosheit Haman, des Agagiters, und ſeine anſchläge, die er wider die Juden erdacht hatte.

4. Und der könig reckete das güldene ſcepter zu Eſther. Da ſtund Eſther auf, und trat vor den könig,

5. Und ſprach: Gefället es dem könige, und hab ich gnade funden vor ihm, und iſt es gelegen dem könige, und ich ihm gefalle: ſo ſchreibe man, daß die briefe der anſchläge Hamans, des ſohns Medatha, des Agagiters, wiederruffen werden, die er geſchrieben hat, die Juden umzubringen in allen landen des königes.

6. Denn wie kan ich zuſehen dem übel, das mein volck treffen würde? Und wie kan ich zuſehen, daß mein geſchlecht umkomme?

7. Da ſprach der könig Ahaſveros zu der königin Eſther, und zu Mardachai, dem Juden: Siehe, ich habe Eſther das haus Haman gegeben, und ihn hat man an einen baum gehencket, darum, daß er ſeine hand hat an die Juden geleget.

8. So ſchreibet nun ihr für die Juden, wie es euch gefället, in des königes namen, und verſiegelt es mit des königes ringe. Denn die ſchrift, die in des königes namen geſchrieben, und mit des königes ringe verſiegelt wurden, muſſte niemand wiederruffen.

9. Da wurden geruffen des königes ſchreiber, zu der zeit, im dritten monden, das iſt der mond Sivan, am drey und zwanzigſten tage: und wurden geſchrieben, wie Mardachai gebot, zu den Juden, und zu den fürſten, landpflegern, und hauptleuten in landen, von India an bis an die Mohren, nemlich hundert und ſieben und zwanzig länder; einem jeglichen lande nach ſeinen ſchriften, einem jeglichen volck nach ſeiner ſprache, und den Juden nach ihrer ſchrift und ſprache.

10. Und es ward geſchrieben in des königes Ahaſveros namen, und mit des königes ringe verſiegelt. Und er ſande die briefe durch die reitende boten auf jungen mäulern.

11. Darinnen der könig den Juden gab, wo ſie in ſtädten waren, ſich zu verſamlen, und zu ſtehen für ihr leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle macht des volcks und landes, die ſie ängſteten, ſamt den kindern und weibern, und ihr gut zu rauben,

12. Auf einen tag, in allen ländern des königes Ahaſveros, nemlich am dreyzehenden tage des zwölften monden, das iſt der mond Adar.

13. Der inhalt aber der ſchrift war: daß ein gebot gegeben wäre in allen landen, zu öfnen allen völckern, daß die Juden auf den tag geſchickt ſeyn ſolten, ſich zu rächen an ihren feinden.

14. Und die reitende boten auf den mäulern ritten aus ſchnell und eilend, nach dem wort des königes, und das gebot ward zu ſchlos Suſan angeſchlagen.

15. Mardachai aber gieng aus von dem könige in königlichen kleidern, geel und weis, und mit einer groſſen güldenen crone, angethan mit einem leinen und purpurmantel: und die ſtadt Suſan jauchzete und war frölich.

16. Den Juden aber war ein licht, und freude, und wonne, und ehre kommen.

17. Und in allen landen und ſtädten, an welchen ort des königes wort und gebot gelanget, da ward freude und wonne unter den Juden, wohlleben und gute tage, daß viel der völcker im lande Juden wurden: denn die furcht der Juden kam über ſie.

Das 9. Capitel.

Die Juden ſtellen, nach geübter rache, ein freudenfeſt an.

Am zwölften monden, das iſt der mond Adar, am dreyzehenden tage, den des königes wort und gebot beſtimmet hatte, daß man es thun

ſolte:

ſolte; eben deſſelben tages, da die feinde der Juden hoffeten, ſie zu überwältigen, wande ſichs, daß die Juden ihre feinde überwältigen ſolten.

2. Da verſamleten ſich die Juden in ihren ſtädten, in allen landen des königes Ahasveros, daß ſie die hand legeten an die, ſo ihnen übel wolten. Und niemand konte ihnen widerſtehen: denn ihre furcht war über alle völcker kommen.

3. Auch alle oberſten in landen, und fürſten, und landpfleger, und amtleute des königes, erhuben die Juden; denn die furcht Mardachai kam über ſie.

4. Denn Mardachai war gros im hauſe des königes: und ſein gericht erſchall in allen ländern, wie er zunähme und gros würde.

5. Alſo ſchlugen die Juden an allen ihren feinden mit der ſchwertſchlacht, und würgeten und brachten um: und thäten nach ihrem willen an denen, die ihnen feind waren.

6. Und zu ſchlos Suſan erwürgeten die Juden, und brachten um fünf hundert mann.

7. Dazu erwürgeten ſie Parſandatha, Dalphon, Aſpatha,

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmaſtha, Ariſai, Aridai, Vajeſatha,

10. Die zehen ſöhne Haman, des ſohnes Medatha, des Juden-feindes; aber an ſeine güter legten ſie ihre hände nicht.

11. Zu derſelben zeit kam die zahl der erwürgeten gen ſchlos Suſan vor den könig.

12. Und der könig ſprach zu der königin Eſther: Die Juden haben zu ſchlos Suſan fünf hundert mann erwürget und umgebracht, und die zehen ſöhne Haman: was werden ſie thun in den andern ländern des königes? Was bitteſt du, daß man dir gebe? Und was forderſt du mehr, daß man thue?

13. Eſther ſprach: Gefället es dem könige, ſo las er auch morgen die Juden zu Suſan thun nach dem heutigen gebot, daß ſie die zehen ſöhne Haman an den baum hencken.

14. Und der könig hies alſo thun. Und das gebot ward zu Suſan angeſchlagen, und die zehen ſöhne Haman wurden gehencket.

15. Und die Juden verſamleten ſich zu Suſan, am vierzehenden tage des monden Adar, und erwürgeten zu Suſan drey hundert mann: aber an ihre güter legten ſie ihre hände nicht.

16. Aber die andern Juden in den ländern des königes kamen zuſammen, und ſtunden für ihr leben, daß ſie ruhe ſchafſeten vor ihren feinden: und erwürgeten ihrer feinde fünf und ſiebenzig tauſend; aber an ihre güter legten ſie ihre hände nicht.

17. Das geſchahe am dreyzehenden tage des monden Adar; und ruheten am vierzehenden tage deſſelben monden, den machte man zum tage des wohllebens und freuden.

18. Aber die Juden zu Suſan waren zuſammen kommen, beyde am dreyzehenden und vierzehenden tage; und ruheten am funfzehenden tage, und den tag machte man zum tage des wohllebens und freuden.

19. Darum machten die Juden, die auf den dörfern und flecken wohneten, den vierzehenden tag des monden Adar zum tage des wohllebens und freuden; und ſande einer dem andern geſchencke.

20. Und Mardachai beſchrieb dieſe geſchichte, und ſande die briefe zu allen Juden, die in allen ländern des königes Ahasveros waren, beyde nahen und fernen.

21. Daß ſie annähmen und hielten den vierzehenden und funfzehenden tag des monden Adar jährlich,

22. Nach den tagen, darinnen die Juden zur ruhe kommen waren von ihren feinden, und nach dem monden, darinnen ihr ſchmerzen in freude, und ihr leid in gute tage verkehret war; daß ſie dieſelben halten ſolten für tage des wohllebens und freuden, und einer dem andern geſchencke ſchicken, und den armen mittheilen.

23. Und die Juden nahmen es an, das ſie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen ſchrieb:

24. Wie Haman, der ſohn Medatha, der Agagiter, aller Juden feind, gedacht hatte alle Juden umzubringen, und das loos werfen laſſen, ſie zu ſchrecken und umzubringen;

25. Und wie Eſther zum könige gegangen war, und geredet, daß durch briefe ſeine böſe anſchläge, die er wider die Juden gedacht, auf ſeinen kopf gekehret würden; und wie man ihn und ſeine ſöhne an den baum gehencket hätte.

26. Daher ſie dieſe tage Purim nenneten, nach dem namen des looſes, nach allen worten dieſes briefes, und was ſie ſelbſt geſehen hatten, und was an ſie gelanget hatte.

27. Und die Juden richteten es auf,

und nahmen es auf ſich, und auf ihren ſamen, und auf alle, die ſich zu ihnen thäten, daß ſie nicht übergehen wolten zu halten dieſe zween tage jährlich, wie die beſchrieben und beſtimmet wurden.

28. Daß dieſe tage nicht zu vergeſſen ſondern zu halten ſeyn bey kindeskindern, bey allen geſchlechten in allen ländern und ſtädten. Es ſind die tage Purim, welche nicht ſollen übergangen werden unter den Juden, und ihr gedächtnis nicht umkommen bey ihrem ſamen.

29. Und die königin Eſther, die tochter Abihail, und Mardachai, der Jude, ſchrieben mit ganzer gewalt, zu beſtätigen dieſen andern brief von Purim.

30. Und ſande die briefe zu allen Juden, in den hundert und ſieben und zwanzig ländern des königreichs Ahasveros, mit freundlichen und treuen worten:

31. Daß ſie beſtättigten dieſe tage Purim, auf ihre beſtimmte zeit, wie Mardachai, der Jude, über ſie beſtätiget hatte, und die königin Eſther: wie ſie auf ihre ſeele, und auf ihren ſamen beſtättiget hatten die geſchichte der faſten und ihres ſchreyens.

32. Und Eſther befahl, die geſchichte dieſer Purim zu beſtättigen, und in ein buch zu ſchreiben.

Das 10. Capitel.

Mardachai wird gerühmet.

Und der könig Ahasveros legte zins auf das land, und auf die inſulen im meer.

2. Aber alle wercke ſeiner gewalt und macht, und die groſſe herrlichkeit Mardachai, die ihm der könig gab, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige in Meden und Perſen.

3. Denn Mardachai, der Jude, war der ander nach dem könige Ahasveros, und gros unter den Juden, und angenehme unter der menge ſeiner brüder, der für ſein volck gutes ſuchte, und redete das beſte für allen ſeinen ſamen.

Ende des Buchs Eſther.

Das Buch Hiob.

Das 1. Capitel.

Hiobs frömmigkeit, widerwärtigkeit und gedult.

Es war ein mann im lande Uz, der hies Hiob: derſelbe war ſchlecht und recht, gottsfürchtig, und meidete das böſe.

2. Und zeugete ſieben ſöhne, und drey töchter.

3. Und ſeines viehes war ſieben tauſend ſchafe, drey tauſend kamele, fünf hundert joch rinder, und fünf hundert eſelinnen, und ſehr viel geſindes: und er war herrlicher, denn alle, die gegen morgen wohneten.

4. Und ſeine ſöhne giengen hin, und machten wohlleben, ein jeglicher in ſeinem hauſe, auf ſeinen tag: und ſanden hin, und luden ihre drey ſchweſtern, mit ihnen zu eſſen und zu trincken.

5. Und wenn ein tag des wohllebens um war: ſande Hiob hin, und heiligte ſie, und machte ſich des morgens früh auf, und opferte brandopfer, nach ihrer aller zahl. Denn Hiob gedachte: Meine ſöhne möchten geſündiget, und GOtt geſegnet haben in ihrem herzen. Alſo thät Hiob alle tage.

6. Es begab ſich aber auf einen tag, da die kinder GOttes kamen und vor den HErrn traten, kam der ſatan auch unter ihnen.

7. Der HErr aber ſprach zu dem ſatan: Wo kommeſt du her? Satan antwortete dem HErrn und ſprach: Ich habe * das land umher durchzogen.

* 1. Petr. 5. 8.

8. Der HErr ſprach zum ſatan: Haſt du nicht acht gehabt auf meinen knecht Hiob? Denn es iſt ſeines gleichen nicht im lande, ſchlecht und recht, gottsfürchtig, und meidet das böſe.

9. Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Meineſt du, daß Hiob umſonſt GOtt fürchtet?

10. Haſt du doch ihn, ſein haus, und alles, was er hat, rings umher verwahret? Du haſt das werck ſeiner hände geſegnet, und ſein gut hat ſich ausgebreitet im lande.

11. Aber recke deine hand aus, und taſte an alles, was er hat: was gilts, er wird dich ins angeſicht ſegnen?

12. Der HErr ſprach zum ſatan: Siehe, alles, was er hat, ſey in deiner hand; ohne allein an ihn ſelbſt lege deine hand

nicht. Da gieng der ſatan aus von dem HERRN.
13. Des tages aber da ſeine ſöhne und töchter aſſen, und truncken wein in ihres bruders hauſe, des erſtgebornen,
14. Kam ein bote zu Hiob, und ſprach: Die rinder pflügeten, und die eſelinnen giengen neben ihnen an der weide;
15. Da fielen die aus dem reich Arabia herein, und nahmen ſie, und ſchlugen die knaben mit der ſchärfe des ſchwerts und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs anſagte.
16. Da der noch redete, kam ein anderer, und ſprach: Das feuer GOttes fiel vom himmel, und verbrante ſchafe und knaben, und verzehrete ſie; und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs anſagte.
17. Da der noch redete, kam einer, und ſprach; Die Chaldäer machten drey ſpitzen, und überfielen die kamele, und nahmen ſie, und ſchlugen die knaben mit der ſchärfe des ſchwerts; und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs anſagte.
18. Da der noch redete, kam einer, und ſprach: Deine ſöhne und töchter aſſen und truncken im hauſe ihres bruders, des erſtgebornen:
19. Und ſiehe, da kam ein groſſer wind von der wüſte her, und ſties auf die vier ecken des hauſes, und warf es auf die knaben, daß ſie ſturben: und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs anſagte.
20. Da ſtund Hiob auf, und zerris ſein kleid, und raufte ſein haupt, und fiel auf die erde, und betete an,
21. Und ſprach: Ich * bin nackt von meiner mutter leibe kommen, nackt werde ich wieder dahin fahren. Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen: der name des HErrn ſey gelobet. *Pred. 5, 14.
22. In dieſem allen ſündigte Hiob nicht, und that nichts thörliches wider GOtt.

Das 2. Capitel.

Hiob am leibe geplaget, wird verachtet und beſuchet.

Es begab ſich aber des tages, da die kinder GOttes kamen, und traten vor den HErrn, daß ſatan auch unter ihnen kam, und vor den HErrn trat.
2. Da ſprach der HErr zu dem ſatan: Wo kommeſt du her? Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Ich habe das land umher durchzogen.
3. Der HErr ſprach zu dem ſatan: Haſt du nicht acht auf meinen knecht Hiob gehabt? Denn es iſt ſeines gleichen im lande nicht, ſchlecht und recht, gottsfürchtig, und meidet das böſe, und hält noch veſt an ſeiner frömmigkeit; du aber haſt mich beweget, daß ich ihn ohne urſach verderbet habe.
4. Satan antwortete dem HErrn und ſprach: Haut für haut, und alles, was ein mann hat, läſſet er für ſein leben.
5. Aber recke deine hand aus, und ta-

taſte ſein gebein und fleiſch an; was gilts, er wird dich ins angeſicht ſegnen?

6. Der HErr ſprach zu dem ſatan: Siehe da, er ſey in deiner hand; doch ſchone ſeines lebens.

7. Da fuhr der ſatan aus vom angeſicht des HErrn, und ſchlug Hiob mit böſen ſchwären, von der fusſolen an bis auf ſeine ſcheitel.

8. Und er nahm einen ſcherben, und ſchabete ſich, und ſaß in der aſchen.

9. Und ſein weib ſprach zu ihm: Hälteſt du noch veſt an deiner frömmigkeit? Ja, ſegne GOtt und ſtirb.

10. Er aber ſprach zu ihr; Du redeſt, wie die närriſchen weiber reden. Haben wir gutes empfangen von GOtt, und ſolten das böſe nicht auch annehmen? In dieſem allen verſündigte ſich Hiob nicht mit ſeinen lippen.

11. Da aber die drey freunde Hiobs höreten alle das unglück, das über ihn kommen war: kamen ſie, ein jeglicher aus ſeinem ort, Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. Denn ſie wurden eins, daß ſie kämen ihn zu klagen und zu tröſten.

12. Und da ſie ihre augen aufhuben von ferne, kenneten ſie ihn nicht. Und huben auf ihre ſtimme, und weineten; und ein jeglicher zerris ſein kleid, und ſprengeten erde auf ihr haupt gen himmel.

13. Und ſaſſen mit ihm auf der erde ſieben tage und ſieben nächte, und redeten nichts mit ihm: denn ſie ſahen, daß der ſchmerz ſehr gros war.

Das 3. Capitel.

Hiobs wehklage und ungedult.

Darnach thät Hiob ſeinen mund auf, und verfluchte ſeinen tag.

2. Und Hiob ſprach:

3. Der tag * müſſe verlohren ſeyn, darinnen ich geboren bin, und die nacht, da man ſprach: Es iſt ein männlein empfangen. * Jerem. 20, 14.

4. Derſelbe tag müſſe finſter ſeyn, und GOtt von oben herab müſſe nicht nach ihm fragen: kein glanz müſſe über ihn ſcheinen.

5. Finſternis und dunckel müſſen ihn überwältigen; und dicke wolcken müſſen über ihm bleiben: und der dampf am tage mache ihn greslich.

6. Die nacht müſſe ein dunckel einnehmen, und müſſe ſich nicht unter den tagen des jahrs freuen, noch in die zahl der monden kommen.

7. Siehe, die nacht müſſe einſam ſeyn, und kein jauchzen darinnen ſeyn.

8. Es verfluchen ſie die verflucher des tages, und die da bereit ſind zu erwecken den Leviathan.

9. Ihre ſterne müſſen finſter ſeyn in ihrer demmerung; ſie hoffe aufs licht, und komme nicht: und müſſe nicht ſehen die augenbrunn der morgenröthe.

10. Daß ſie nicht verſchloſſen hat die thür meines leibes, und nicht verborgen das unglück vor meinen augen.

11. Warum bin ich nicht geſtorben von mutterleibe an? Warum bin ich nicht umkommen, da ich aus dem leibe kam?

12. Warum hat man mich auf den ſchoos geſetzet? Warum bin ich mit brüſten geſäuget?

13. So läge ich doch nun, und wäre ſtille, ſchlieſe und hätte ruhe,

14. Mit den königen und rathsherren auf erden, die das wüſte bauen;

15. Oder mit den fürſten, die gold haben, und ihre häuſer voll ſilbers ſind:

16. Oder wie eine unzeitige geburt verborgen, und nichts wäre; wie die jungen kinder, die das licht nie geſehen haben.

17. Daſelbſt müſſen doch aufhören die gottloſen mit toben; daſelbſt ruhen doch, die viel mühe gehabt haben.

18. Da haben doch mit einander friede die gefangenen, und hören nicht die ſtimme des drengers.

19. Da ſind beyde klein und gros, knecht, und der von ſeinem herrn frey gelaſſen iſt.

20. Warum iſt das licht gegeben den mühſeligen, und das leben den betrübten herzen?

21. (Die des todes warten, und kommet nicht; und grüben ihn wohl aus dem verborgenen:

22. Die ſich faſt freuen, und ſind frölich, daß ſie das grab bekommen.)

23. Und dem mann, des weg verborgen iſt, und GOTT vor ihm denſelben bedecket?

24. Denn wenn ich eſſen ſoll, mus ich ſeufzen; und mein heulen fähret heraus wie waſſer.

25. Denn das ich gefürchtet habe, iſt über mich kommen; und das ich ſorgete, hat mich troffen.

26. War ich nicht glückſelig? War ich nicht fein ſtille? Hatte ich nicht gute ruhe? Und kommt ſolche unruhe.

Das 4. Capitel.

Eliphas fängt an mit Hiob von ſeinem elend zu diſputiren.

Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:

2. Du haſts vielleicht nicht gern, ſo man verſuchet mit dir zu reden; aber wer kan ſichs enthalten?

3. Siehe, du haſt viel unterweiſet, und laſſe hände geſtärcket.

4. Deine rede hat die gefallenen aufgerichtet, und die bebende knie haſt du bekräftiget.

5. Nun es aber an dich kommt, wirſt du weich: und nun es dich trift, erſchrickeſt du.

6. Iſt das deine (GOttes) furcht, dein troſt, deine hofnung, und deine frömmigkeit?

7. Lieber, gedencke, wo iſt ein unſchuldiger umkommen? Oder wo ſind die gerechten je vertilget?

8. Wie ich wohl geſehen habe, die da mühe pflügeten, und unglück ſäeten, erndeten ſie auch ein:

9. Daß ſie durch den odem GOttes ſind umkommen, und vom geiſt ſeines zorns vertilget.

10. Das brüllen der löwen, und die ſtimme der groſſen löwen, und die zähne der jungen löwen ſind zubrochen.

11. Der löwe iſt umkommen, daß er nicht mehr raubet; und die jungen der löwin ſind zuſtreuet.

12. Und zu mir iſt kommen ein heimlich wort, und mein ohr hat ein wörtlein aus demſelben empfangen.

13. Da ich geſichte betrachtete in der nacht, wenn der ſchlaf auf die leute fället:

14. Da kam mich furcht und zittern an, und alle meine gebeine erſchracken.

15. Und da der geiſt vor mir über gieng, ſtunden mir die haare zu berge an meinem leibe.

16. Da ſtund ein bild vor meinen augen, und ich kante ſeine geſtalt nicht; es war ſtill, und ich hörete eine ſtimme:

17. **Wie mag ein menſch gerechter ſeyn, denn GOtt? Oder ein mann reiner ſeyn, denn der ihn gemacht hat?**

18. **Siehe, * unter ſeinen knechten iſt keiner ohne tadel; und in ſeinen boten findet er thorheit.** *c. 15, 15.

19. Wie viel mehr, die in leimen häuſern wohnen, und welche auf erden gegründet ſind, werden von den würmen gefreſſen werden.

20. Es währet vom morgen bis an den abend, ſo werden ſie ausgehauen; und ehe ſie es gewahr werden, ſind ſie gar dahin.

21. Und ihre übrigen vergehen, und ſterben auch unverſehens.

Das 5. Capitel.

Eliphas fähret in ſeiner rede fort.

Nenne mir einen: was gilts, ob du einen findeſt? Und ſiehe dich um irgend nach einem heiligen.

2. Einen tollen aber erwürget wohl der zorn; und den albern tödtet der eifer.

3. Ich ſahe einen tollen eingewurzelt, und ich fluchte plözlich ſeinem hauſe.

4. Seine kinder werden ferne ſeyn vom heil: und werden zuſchlagen werden im thor, da kein erretter ſeyn wird.

5. Seine ernte wird eſſen der hungerige, und die gewapneten werden ihn holen; und ſein gut werden die durſtigen ausſaufen.

6. Denn mühe aus der erden nicht gehet, und unglück aus dem acker nicht wächſet:

7. Sondern der menſch wird zu unglück geboren, wie die vögel ſchweben empor zu fliegen.

8. Doch ich will jezt von GOTT reden, und von ihm handeln:

9. **Der groſſe dinge thut, die nicht zu forſchen ſind; und wunder, die nicht zu zehlen ſind;**

10. Der den regen auf das land gibt, und läſſet waſſer kommen auf die straſſen;

11. Der die niedrigen erhöhet, und den betrübten empor hilft.

12. **Er macht † zu nichte die anſchläge der liſtigen, daß es ihre hand nicht ausführen kan.** †1. Cor. 3, 19.

13. **Er fähet die weiſen in ihrer liſtigkeit, und ſtürzet der verkehrten rath:**

14. Daß ſie des tages im finſternis laufen; und tappen im mittage, wie in der nacht.

15. Und hilft dem armen von dem ſchwert, und von ihrem munde, und von der hand des mächtigen.

16. Und iſt des armen hofnung, daß die bosheit wird ihren mund müſſen zuhalten.

17. **Siehe, * ſelig iſt der menſch, den GOtt ſtraffet: darum weigere dich der züchtigung des Allmächtigen nicht.** *Offenb. 3, 19. 2c.

18. Denn * er verletzet, und ver-
bindet: er zerſchmeiſſet, und ſeine hand
heilet. *5 Moſ. 32, 39. ꝛc.
19. Aus ſechs trübſalen wird er
dich erretten, und in der ſiebenden
wird dich kein übel rühren.
20. In der theurung wird er dich vom
tode erlöſen, und im kriege von des
ſchwerts hand.
21. Er wird dich verbergen vor der
geiſſel der zungen, daß du dich nicht fürch-
teſt vor dem verderben, wenn es kommt.
22. Im verderben und hunger wirſt du
lachen, und dich vor den wilden thieren
im lande nicht fürchten:
23. Sondern dein bund wird ſeyn mit
den ſteinen auf dem felde; und die wil-
den thiere auf dem lande werden friede
mit dir halten.
24. Und wirſt erfahren, daß deine hüt-
te friede hat; und wirſt deine behauſung
verſorgen, und nicht ſündigen.
25. Und wirſt erfahren, daß deines
ſamens wird viel werden, und deine nach-
kommen wie das gras auf erden.
26. Und wirſt im alter zu grabe
kommen, wie garben eingeführet wer-
den zu ſeiner zeit.
27. Siehe, das haben wir erforſchet,
und iſt alſo: dem gehorche und mercke
du dir.

Das 6. Capitel.

Hiobs verantwortung wider Eli-phas.

Hiob antwortete, und ſprach:
2. Wenn man meinen jammer
wäge, und mein leiden zuſam-
men in eine wage legte;
3. So würde es ſchwerer ſeyn, denn
ſand am meer; darum iſts umſonſt, was
ich rede.
4. Denn die pfeile des Allmächtigen
ſtecken in mir, derſelben grimm ſäuft aus
meinen geiſt; und die ſchreckniſſe GOt-
tes ſind auf mich gerichtet.
5. Das wild ſchreyet nicht, wenn es
gras hat; der ochſe blöket nicht, wenn
er ſein futter hat.
6. Kan man auch eſſen, das ungeſalzen
iſt? Oder wer mag koſten das weiſſe um
den doter?
7. Was meiner ſeelen widerte an-
zurühren, das iſt meine ſpeiſe vor
ſchmerzen.
8. O daß meine bitte geſchähe, und
GOtt gäbe mir, wes ich hoffe!
9. Daß GOtt anfienge, und zuſchlüge
mich; und lieſſe ſeine hand gehen, und
zerſcheiterte mich:
10. So hätte ich noch troſt, und wolte
bitten in meiner kranckheit, daß er nur
nicht ſchonete; hab ich doch nicht ver-
läugnet die rede des heiligen?
11. Was iſt meine kraft, daß ich möge
beharren? Und welch iſt mein ende, daß
meine ſeele geduldig ſeyn ſolte?
12. Iſt doch meine kraft nicht ſteinern;
ſo iſt mein fleiſch nicht ehern.
13. Hab ich doch nirgend keine hülfe;
und mein vermögen iſt weg.
14. Wer barmherzigkeit ſeinem näch-
ſten weigert, der verläſſeſt des Allmäch-
tigen furcht.
15. Meine brüder gehen verächtlich
vor mir über, wie ein bach, wie die waſ-
ſerſtröme vorüber flieſſen.
16. Doch, welche ſich vor dem reifen
ſcheuen, über die wird der ſchnee fallen.
17. Zur zeit, wenn ſie die hitze drücken
wird, werden ſie verſchmachten; und
wenn es heis wird, werden ſie vergehen
von ihrer ſtätte.
18. Ihr weg gehet beyſeit aus: ſie
treten aufs ungebahnete, und werden
umkommen.
19. Sie ſehen auf die wege Thema, auf
die pfade reichs Arabia warten ſie.
20. Aber ſie werden zu ſchanden wer-
den, wenn es am ſicherſten iſt; und ſich
ſchämen müſſen, wenn ſie dahin kommen.
21. Denn ihr ſeyd nun zu mir kommen:
und weil ihr jammer ſehet, fürchtet
ihr euch.
22. Hab ich auch geſagt: Bringet
her; und von eurem vermögen, ſchen-
cket mir;
23. Und errettet mich aus der hand
des feindes, und erlöſet mich von der
hand der tyrannen?
24. Lehret mich, ich will ſchweigen:
und was ich nicht weis, das unterwei-
ſet mich.
25. Warum tadelt ihr die rechte re-
de? Wer iſt unter euch, der ſie ſtrafen
könte?
26. Ihr erdencket worte, daß ihr nur
ſtrafet, und daß ihr nur pauſtet worte,
die mich verzagt machen ſollen.
27. Ihr fallet über einen armen
wäyſen, und grabet eurem nächſten
gruben.
28. Doch weil ihr habt angehaben, ſe-
het auf mich, ob ich vor euch mit lügen
beſtehen werde.

29. Antwortet, was recht iſt: meine antwort wird noch recht bleiben.
30. Was gilts, ob meine zunge unrecht habe, und mein mund böſes vorgebe?

Das 7. Capitel.

Hiobs klage über der menſchen elend.

Muß nicht der menſch immer im ſtreit ſeyn auf erden, und ſeine tage ſind wie eines taglöhners?
2. Wie ein knecht ſich ſehnet nach dem ſchatten, und ein taglöhner, daß ſeine arbeit aus ſey:
3. Alſo hab ich wohl ganze monden vergeblich gearbeitet, und elender nächte ſind mir viel worden.
4. Wenn ich mich legte, ſprach ich: Wenn werde ich aufſtehen? Und darnach rechnete ich, wenn es abend wolte werden: denn ich war ganz ein ſcheuſal jederman, bis es finſter ward.
5. Mein fleiſch iſt um und um würmicht und kothicht; meine haut iſt verſchrumpfen und zu nichte worden.
6. Meine tage ſind leichter dahin geflogen, denn ein weberſpul: und ſind vergangen, daß kein aufhalten da geweſen iſt.
7. Gedencke, daß mein leben ein wind iſt; und meine augen nicht wieder kommen, zu ſehen das gute.
8. Und kein lebendig auge wird mich mehr ſehen. Deine augen ſehen mich an, darüber vergehe ich.
9. Eine wolcke vergehet und fähret dahin: alſo, wer in die hölle hinunter fähret, kommt nicht wieder herauf.
10. Und kommt nicht wieder in ſein haus; und ſein ort kennet ihn nicht mehr.
11. Darum will auch ich meinem munde nicht wehren: ich will reden von der angſt meines herzens, und will heraus ſagen vom betrübnis meiner ſeele.
12. Bin ich denn ein meer oder wallfiſch, daß du mich ſo verwahreſt?
13. Wenn ich gedachte, mein bette ſoll mich tröſten, mein lager ſoll mirs leichtern;
14. Wenn ich mit mir ſelbſt rede, ſo erſchreckeſt du mich mit träumen, und macheſt mir grauen:
15. Daß meine ſeele wünſchet erhangen zu ſeyn, und meine gebeine den tod.
16. Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, denn meine tage ſind eitel geweſt.
17. *Was iſt ein menſch, daß du ihn groß achteſt, und bekümmerſt dich mit ihm? *Pſ. 8, 5. Ebr. 2, 6.
18. Du ſucheſt ihn täglich heim, und verſucheſt ihn alle ſtunde.
19. Warum thuſt du dich nicht von mir, und läſſeſt nicht ab, bis ich meinen ſpeichel ſchlinge?
20. Hab ich geſündiget, was ſoll ich dir thun, o du menſchenhüter? Warum macheſt du mich, daß ich auf dich ſtoſſe, und bin mir ſelbſt eine laſt?
21. Und warum vergibſt du mir meine miſſethat nicht, und nimmſt nicht weg meine ſünde? Denn nun werde ich mich in die erde legen: und wenn man mich morgen ſuchet, werde ich nicht da ſeyn.

Das 8. Capitel.

Hiob wird abermal von Bildad der heucheley beſchuldiget.

Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:
2. Wie lange wilt du ſolches reden? Und die rede deines mundes ſo einen ſtolzen muth haben?
3. Meineſt du, daß GOtt unrecht richte, oder der Allmächtige das recht verkehre?
4. Haben deine ſöhne vor ihm geſündiget, ſo hat er ſie verſtoſſen um ihrer miſſethat willen.
5. So du aber dich bey zeiten zu GOtt thuſt, und dem Allmächtigen fleheſt;
6. Und ſo du rein und fromm biſt: ſo wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die wohnung, um deiner gerechtigkeit willen.
7. Und was du zu erſt wenig gehabt haſt, wird hernach faſt zunehmen.
8. Denn frage die vorigen geſchlechte, und nimm dir für, zu forſchen ihre väter.
9. (Denn wir ſind von geſtern her, und wiſſen nichts: † unſer leben iſt ein ſchatten auf erden.) † c. 14, 1. 2.
10. Sie werden dichs lehren, und dir ſagen, und ihre rede aus ihren herzen herfür bringen.
11. Kan auch die ſchilf aufwachſen, wo ſie nicht feucht ſtehet? Oder gras wachſen ohne waſſer?
12. Sonſt wenn es noch in der blüte iſt, ehe es abgehauen wird, verdorret es, ehe denn man heu machet.
13. So gehet es allen denen, die GOttes vergeſſen, und die hofnung der heuchler wird verlohren ſeyn.

14. Denn ſeine zuverſicht vergehet, und ſeine hofnung iſt eine ſpinnenwebe.

15. Er verläſſet ſich auf ſein haus, und wird doch nicht beſtehen: er wird ſich daran halten, aber doch nicht ſtehen bleiben,

16. Es hat wohl früchte, ehe denn die ſonne kommet, und reiſer wachſen herfür in ſeinem garten.

17. Seine ſaat ſtehet dicke bey den quellen, und ſein haus auf ſteinen.

18. Wenn er ihn aber verſchlinget von ſeinem ort, wird er ſich gegen ihm ſtellen, als kennete er ihn nicht.

19. Siehe, das iſt die freude ſeines weſens; und werden andere aus dem ſtaube wachſen.

20. Darum ſiehe, daß GOtt nicht verwirft die frommen, und erhält nicht die hand der boshaftigen:

21. Bis daß dein mund voll lachens werde, und deine lippen voll jauchzens.

22. Die dich aber haſſen, werden zu ſchanden werden; und der gottloſen hütte wird nicht beſtehen.

Das 9. Capitel.

Hiobs vertheidigung wider Bildad.

Hiob antwortete, und ſprach:

2. Ja, ich weis faſt wohl, daß alſo iſt: daß *ein menſch nicht rechtfertig beſtehen mag gegen GOtt.

3. Hat er luſt mit ihm zu hadern, ſo kan er ihm auf tauſend nicht eines antworten.

*2. Moſ. 34, 7. Pſ. 143, 2.

4. Er iſt weiſe und mächtig: wem iſts je gelungen, der ſich wider ihn geleget hat?

5. Er verſetzet berge, ehe ſie es innen werden, die er in ſeinem zorn umkehret.

6. Er wäget ein land aus ſeinem ort, daß ſeine pfeile zittern.

7. Er ſpricht zur ſonnen: So gehet ſie nicht auf; und verſiegelt die ſterne.

8. Er breitet den himmel aus allein; und gehet auf den wogen des meers.

9. Er machet den wagen am himmel, und *Orion, und die glucken, und die ſterne gegen mittag. *Amos 5, 8.

10. Er thut groſſe dinge, die nicht zu forſchen ſind, und wunder, deren keine zahl iſt.

11. Siehe, er gehet vor mir über, ehe ichs gewahr werde; und verwandelt ſich, ehe ichs mercke.

12. Siehe, wenn er geſchwind hinfähret, wer will ihn wieder holen? Wer will zu ihm ſagen: Was machſt du?

13. Er iſt GOtt, ſeinen zorn kan niemand ſtillen: unter ihm müſſen ſich beugen die ſtolzen herren.

14. Wie ſolte ich denn ihm antworten, und worte finden gegen ihm?

15. Wenn ich auch gleich recht habe, kan ich ihm dennoch nicht antworten, ſondern ich mus um mein recht flehen.

16. Wenn ich ihn ſchon anruffe, und er mich erhöret: ſo glaube ich doch nicht, daß er meine ſtimme höre.

17. Denn er fähret über mich mit ungeſtümme, und machet mir der wunden viel ohne urſach.

18. Er läſſet meinen geiſt ſich nicht erquicken, ſondern machet mich voll betrübnis.

19. Will man macht, ſo iſt er zu mächtig: will man recht, wer will mein zeuge ſeyn?

20. Sage ich, daß ich gerecht bin, ſo verdammet er mich doch; bin ich fromm, ſo machet er mich doch zu unrecht.

21. Bin ich denn fromm, ſo darf ſichs meine ſeele nicht annehmen. Ich begehre keines lebens mehr.

22. Das iſt das eine, das ich geſagt habe: Er bringet um beyde den frommen und gottloſen.

23. Wenn er anhebet zu geiſſeln, ſo bringet er fort bald zum tode; und ſpottet der anfechtung der unſchuldigen.

24. Das land aber wird gegeben unter die hand des gottloſen, daß er ihre richter unterdrücke. Iſts nicht alſo? wie ſolte es anders ſeyn?

25. Meine tage ſind ſchneller geweſen, denn ein läufer: ſie ſind geflohen, und haben nichts gutes erlebt.

26. Sie ſind vergangen, wie die ſtarcken ſchiffe, wie ein adler fleugt zur ſpeiſe.

27. Wenn ich gedencke, ich will meiner klage vergeſſen, und meine geberde laſſen fahren, und mich erquicken:

28. So fürchte ich alle meine ſchmerzen, weil ich weis, daß du mich nicht unſchuldig ſeyn läſſeſt.

29. Bin ich denn gottlos: warum leide ich denn ſolche vergebliche plage?

30. Wenn ich mich gleich mit ſchneewaſſer wüſche, und reinigte meine hände mit dem brunnen:

31. So wirſt du mich doch tuncken in den koth, und werden mir meine kleider ſcheuslich anſtehen.

32. Denn

32. Denn er iſt nicht meines gleichen, dem ich antworten möchte, daß wir vor gerichte mit einander kämen.

33. Es iſt unter uns kein ſcheidemann, noch der ſeine hand zwiſchen uns beyde lege.

34. Er nehme von mir ſeine ruthe, und laſſe ſein ſchrecken von mir:

35. Daß ich möge reden, und mich nicht vor ihm fürchten dürfe; ſonſt kan ich nichts thun, das für mich ſey.

Das 10. Capitel.

Hiob wehklaget über ſeinen jammer.

Meine ſeele verdreuſſt mein leben; ich will meine klage bey mir gehen laſſen, und reden von betrübnis meiner ſeele,

2. Und zu GOtt ſagen: Verdamme mich nicht; las mich wiſſen, warum du mit mir haderſt?

3. Gefället dirs, daß du gewalt thuſt, und mich verwirfeſt, den deine hände gemacht haben, und macheſt der gottloſen vornehmen zu ehren?

4. Haſt du denn auch fleiſchliche augen, oder ſieheſt du, wie ein menſch ſiehet?

5. Oder iſt deine zeit, wie eines menſchen zeit? Oder deine jahre, wie eines manns jahre?

6. Daß du nach meiner miſſethat frageſt, und ſucheſt meine ſünde?

7. So du doch weiſſeſt, wie ich nicht gottlos ſey: ſo doch niemand iſt, der aus deiner hand erretten möge.

8. **Deine hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin:** und verſenckeſt mich ſo gar.

9. Gedencke doch, daß du mich aus leimen gemacht haſt, und wirſt mich wieder zur erden machen.

10. Haſt du mich nicht wie milch gemolcken, und wie käſe laſſen gerinnen?

11. **Du haſt mir haut und fleiſch angezogen: mit beinen und adern haſt du mich zuſammen gefüget.**

12. **Leben und wohlthat haſt du an mir gethan, und dein aufſehen bewahret meinen odem.**

13. Und wiewohl du ſolches in deinem herzen verbirgeſt: ſo weis ich doch, daß du des gedenckeſt.

14. Wenn ich ſündige, ſo merckeſt du es bald, und läſſeſt meine miſſethat nicht ungeſtraft.

15. Bin ich gottlos, ſo iſt mir wehe: bin ich gerecht, ſo darf ich doch mein haupt nicht aufheben, als der ich voll ſchmach bin, und ſehe mein elend.

16. Und wie ein aufgereckter löwe jageſt du mich und handelſt wiederum greulich mit mir.

17. Du erneueſt deine zeugen wider mich, und macheſt deines zorns viel auf mich: es zuplagt mich eins über das ander mit haufen.

18. Warum haſt du mich aus mutterleibe kommen laſſen? Ach, daß ich wäre umkommen; und mich nie kein auge geſehen hätte:

19. So wäre ich, als die nie geweſen ſind, von mutterleibe zum grabe bracht.

20. **Will denn nicht ein ende haben mein kurzes leben? Und von mir laſſen, daß ich ein wenig erquicket würde?**

21. Ehe denn ich hingehe, und komme nicht wieder, nemlich ins land der finſternis und des dunckels,

22. Ins land, da es ſtock dicke finſter iſt, und da keine ordnung iſt: da es ſcheinet, wie das dunckel.

Das 11. Capitel.

Hiob wird von Zophar der heucheley beſchuldiget.

Da antwortete Zophar von Naema, und ſprach:

2. Wenn einer lange geredet, mus er nicht auch hören? Mus denn ein wäſcher immer recht haben?

3. Müſſen die leute deinem groſſen ſchwätzen ſchweigen, daß du ſpotteſt, und niemand dich beſchäme?

4. Du ſprichſt: Meine rede iſt rein; und lauter bin ich vor deinen augen.

5. Ach, daß GOtt mit dir redete, und thäte ſeine lippen auf,

6. Und zeugete dir heimliche weisheit! denn er hätte noch wohl mehr an dir zu thun: auf daß du wiſſeſt, daß er deiner ſünde nicht aller gedencket.

7. Meineſt du, daß du ſo viel wiſſeſt, als GOtt weis, und wolleſt alles ſo vollkömmlich treffen, als der Allmächtige?

8. Er iſt höher, denn der himmel; was wilt du thun? Tiefer, denn die hölle; was kanſt du wiſſen?

9. Länger, denn die erde, und breiter, denn das meer.

10. So er ſie umkehrete, oder verbürge, oder in einen haufen würfe, wer wills ihm wehren?

11. Denn er kennet die loſen leute: er ſiehet die untugend, und ſolte es nicht mercken?

12. Ein unnützer mann blähet ſich; und ein geborner menſch will ſeyn wie ein junges wild.

13. Wenn du dein herz hätteſt gerichtet, und deine hände zu ihm ausgebreitet,

14. Wenn du die untugend, die in deiner hand iſt, hätteſt ferne von dir gethan, daß in deiner hütte kein unrecht bliebe:

15. So möchteſt du dein antlitz aufheben ohne tadel, und würdeſt veſt ſeyn, und dich nicht fürchten.

16. Denn würdeſt du der mühe vergeſſen, und ſo wenig gedencken, als des waſſers, das vorüber gehet.

17. Und die zeit deines lebens würde aufgehen wie der mittag; und das finſter würde ein lichter morgen werden.

18. Und dürfteſt dich des tröſten, daß hofnung da ſey; und würdeſt mit ruhe ins grab kommen.

19. Und * würdeſt dich legen, und niemand würde dich aufſchrecken: und viel würden vor dir flehen. * 3. Moſ. 26, 6.

20. **Aber die augen der gottloſen werden verſchmachten, und werden nicht entrinnen mögen: denn ihre hofnung wird ihrer ſeele fehlen.**

Das 12. Capitel.

Hiob fänget an ſich wider Zophar und die andern freunde zu verantworten.

Da antwortete Hiob, und ſprach:

2. Ja, ihr ſeyd die leute; mit euch wird die weisheit ſterben.

3. Ich habe ſo wohl ein herz als ihr, und bin nicht geringer, denn ihr: und wer iſt, der ſolches nicht wiſſe?

4. Wer von ſeinem nächſten verlachet wird, der wird GOtt anruffen, der wird ihn erhören. Der gerechte und fromme mus verlachet ſeyn.

5. Und iſt ein verachtetes lichtlein vor den gedancken der ſtolzen: ſtehet aber, daß ſie ſich daran ärgern.

6. Der verſtörer hütten haben die fülle, und toben wider GOtt dürſtiglich, wiewohl es ihnen GOtt in ihre hände gegeben hat.

7. Frage doch das vieh, das wird dichs lehren, und die vögel unter dem himmel, die werden dirs ſagen.

8. Oder rede mit der erde, die wird dichs lehren: und die fiſche im meer werden dirs erzehlen.

9. Wer weis ſolches alles nicht, daß des HErrn hand das gemacht hat?

10. **Daß in ſeiner hand iſt die ſeele alles des, das da lebet, und der geiſt alles fleiſches eines jeglichen.**

11. Prüfet nicht das ohr die rede? Und der mund ſchmecket die ſpeiſe?

12. Ja, bey den grosvätern iſt die weisheit, und der verſtand bey den alten.

13. **Bey ihm iſt weisheit und gewalt, rath und verſtand.**

14. Siehe, wenn er zubricht, ſo hilft kein bauen; wenn er * jemand verſchleuſt, kan niemand aufmachen.
* Eſa. 22. 22. Offenb. 3, 7.

15. Siehe, wenn er das waſſer verſchleuſt, ſo wird es alles dürre; und wenn er es auslässet, ſo kehret er das land um.

16. Er iſt ſtarck, und führet es aus. Sein iſt, der da irret, und der da verführet.

17. Er führet die klugen wie einen raub und machet die richter toll.

18. Er löſet auf der könige zwang, und gürtet mit einem gürtel ihre lenden.

19. Er führet die prieſter wie einen raub, und läſſet es fehlen den veſten.

20. Er wendet weg die lippen der wahrhaſtigen, und nimmt weg die ſitten der alten.

21. Er ſchüttet verachtung auf die fürſten, und machet den bund der gewaltigen los.

22. Er öfnet die finſtern gründe, und bringet heraus das dunckel an das licht.

23. Er machet etliche zum groſſen volck, und bringet ſie wieder um. Er breitet ein volck aus, und treibet es wieder weg.

24. Er nimmt weg den muth der oberſten des volcks im lande, und machet ſie irre auf einem umwege, da kein weg iſt:

25. Daß ſie die finſternis tappen ohne licht: und machet ſie irre wie die trunckene.

Das 13. Capitel.

Hiob fähret in ſeiner verantwortung fort.

Siehe, das hat alles mein auge geſehen, und mein ohr gehöret, und hab es verſtanden.

2. Was ihr wiſſet, das weis ich auch, und bin nicht geringer denn ihr.

3. Doch wolte ich gern wider den Allmächtigen reden, und wolte gern mit GOtt rechten.

4. Denn ihr deutet es fälſchlich, und ſeyd alle unnütze ärzte.

5. Wolte GOtt, ihr ſchwieget, ſo würdet ihr weiſe.

6. Höret doch meine ſtrafe, und mercket auf die ſache, davon ich rede.

7. Wolt ihr GOtt vertheidigen mit
unrecht, und für ihn liſt brauchen?
8. Wolt ihr ſeine perſon anſehen?
Wolt ihr GOtt vertreten?
9. Wird es euch auch wohl gehen,
wenn er euch richten wird? Meinet ihr,
daß ihr ihn täuſchen werdet, wie man ei-
nen menſchen täuſchet?
10. Er wird euch ſtrafen, wo ihr perſon
anſehet heimlich.
11. Wird er euch nicht erſchrecken,
wenn er ſich wird hervor thun? Und ſei-
ne furcht wird über euch fallen.
12. Euer gedächtnis wird vergleichet
werden der aſche; und euer rücke wird
wie ein leimenhaufe ſeyn.
13. Schweiget mir, daß ich rede: es
ſoll mir nichts fehlen.
14. Was ſoll ich mein fleiſch mit mei-
nen zähnen beiſſen, und meine ſeele in
meine hände legen?
15. Siehe, er wird mich doch erwür-
gen, und ich kan es nicht erwarten: doch
will ich meine wege vor ihm ſtrafen.
16. Er wird ja mein heil ſeyn; denn
es kommt kein heuchler vor ihn.
17. Höret meine rede, und meine aus-
legung vor euren ohren.
18. Siehe, ich habe das urtheil ſchon
gefället: ich weis, daß ich werde ge-
recht ſeyn.
19. Wer iſt, der mit mir rechten will?
Aber nun mus ich ſchweigen und ver-
derben.
20. Zweyerley thue mir nur nicht: ſo
will ich mich nicht vor dir verbergen.
21. Las deine hand ferne von mir ſeyn,
und dein ſchrecken erſchrecke mich nicht.
22. Ruffe mir, ich will dir antwor-
ten: oder ich will reden, antworte du
mir.
23. Wie viel iſt meiner miſſethat und
ſünde? Las mich wiſſen meine übertre-
tung und ſünde.
24. Warum verbirgeſt du dein antlitz,
und hälteſt mich für deinen feind?
25. Wilt du wider ein fliegend blat
ſo ernſt ſeyn, und einen dürren halm
verfolgen?
26. Denn du ſchreibeſt mir an be-
trübnis, und wilt mich umbringen
um der * ſünde willen meiner ju-
gend. * Pſ. 25, 7.
27. Du haſt meinen fus in ſtock gelegt,
und haſt acht auf alle meine pfade; und
ſieheſt auf die fusſtapfen meiner füſſe.
28. Der ich doch wie ein faul aas
vergehe, und wie ein kleid, das die mot-
ten freſſen.

Das 14. Capitel.

Von des menſchlichen lebens nich-tigkeit.

Der menſch vom weibe geboren,
lebet kurze zeit, und iſt voll
unruhe:
2. † Gehet auf wie eine blume,
und fället ab; fleucht wie ein ſchat-
ten, und bleibet nicht.
† c. 8, 9. Pſ 90, 6. 7. 102, 12. 144, 4.
Eſa. 40, 6. 7
3. Und du thuſt deine augen über ſol-
chem auf, daß du mich vor dir ins ge-
richt zeuchſt.
4. Wer * will einen reinen finden,
bey denen, da keiner rein iſt?
* Pſ. 51, 7. Eſa. 64, 6.
5. Er hat ſeine beſtimmte zeit: die
zahl ſeiner monden ſtehet bey dir;
du haſt ein ziel geſetzet, das wird er
nicht übergehen.
6. Thue dich von ihm, daß er ruhe ha-
be, bis daß ſeine zeit komme, deren er
wie ein taglöhner wartet.
7. Ein baum hat hofnung, wenn er
ſchon abgehauen iſt, daß er ſich wie-
der verändere; und ſeine ſchößlinge hö-
ren nicht auf.
8. Ob ſeine wurzel in der erden ver-
altet, und ſein ſtamm in dem ſtaube
erſtirbt:
9. So grünet er doch wieder vom ge-
ruch des waſſers, und wächſt daher, als
wäre er gepflanzet.
10. Wo iſt aber ein menſch, wenn er
tod und umkommen, und dahin iſt?
11. Wie ein waſſer ausläuft aus dem
ſee, und wie ein ſtrom verſieget und ver-
trocknet:
12. So iſt ein menſch, wenn er ſich
leget, und wird nicht aufſtehen, und
wird nicht aufwachen, ſo lange der him-
mel bleibet, noch von ſeinem ſchlaf er-
wecket werden.
13. Ach! daß du mich in der hölle ver-
decketeſt und verbürgeſt, bis dein zorn ſich
legte: und ſetzeteſt mir ein ziel, daß du
an mich dächteſt.
14. Meineſt du, ein toder menſch wer-
de wieder leben? Ich harre täglich,
dieweil ich ſtreite, bis daß meine ver-
änderung komme.
15. Daß du wolleſt mir ruffen, und ich
dir antworten; und wolleſt das werck dei-
ner hände nicht ausſchlagen.
16. Denn † du haſt ſchon meine gänge
gezehlet: aber du wolleſt ja nicht acht ha-
ben auf meine ſünde. † Spr. 5, 21.

17. Du haſt meine übertretung in einem bündlein verſiegelt, und meine miſſethat zuſammen gefaſſet.
18. Zerfället doch ein berg und vergehet, und ein fels wird von ſeinem ort verſetzet.
19. Waſſer wäſchet ſteine weg, und die tropfen flöſſen die erde weg: aber des menſchen hofnung iſt verloren.
20. Denn du ſtöſſeſt ihn gar um, daß er dahin fähret: veränderſt ſein weſen, und läſſeſt ihn fahren.
21. Sind ſeine kinder in ehren, das weis er nicht: oder ob ſie geringe ſind, des wird er nicht gewahr.
22. Weil er das fleiſch anträget, mus er ſchmerzen haben: und weil ſeine ſeele noch bey ihm iſt, mus er leide tragen.

Das 15. Capitel.

Eliphas will aus Hiob einen heuchler machen.

Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:
2. Soll ein weiſer mann ſo aufgeblaſene worte reden, und ſeinen bauch ſo blehen mit loſen reden?
3. Du ſtrafeſt mit worten, die nicht taugen, und dein reden iſt kein nütze.
4. Du haſt die furcht fahren laſſen, und redeſt zu verächtlich vor GOtt.
5. Denn deine miſſethat lehret deinen mund alſo, und haſt erwählet eine ſchalckhaftige zunge.
6. Dein mund wird dich verdammen, und nicht ich: deine lippen ſollen dir antworten.
7. Biſt du der erſte menſch geboren? Biſt du vor allen hügeln empfangen?
8. * Haſt du GOttes heimlichen rath gehöret? Und iſt die weisheit ſelbſt geringer denn du? *Eſa. 40, 13. Weish. 9, 13. Röm. 11, 33. 34.
9. Was weiſſeſt du, das wir nicht wiſſen? Was verſteheſt du, das nicht bey uns ſey?
10. Es ſind graue und alte unter uns, die länger gelebt haben, denn deine väter.
11. Solten GOttes tröſtungen ſo gering vor dir gelten? Aber du haſt irgend noch ein heimlich ſtück bey dir.
12. Was nimmt dein herz vor? Was ſieheſt du ſo ſtolz?
13. Was ſetzet ſich dein muth wider GOtt, daß du ſolche rede aus deinem munde läſſeſt?
14. Was iſt ein menſch, daß er ſolte rein ſeyn: und daß der ſolte gerecht ſeyn, der vom weibe geboren iſt?
15. Siehe, * unter ſeinen heiligen iſt keiner ohne tadel, und die himmel ſind nicht rein vor ihm. *c. 4, 18.
16. Wie viel mehr ein menſch, der ein greuel und ſchnöde iſt; der unrecht ſäuft wie waſſer.
17. Ich will dirs zeigen, höre mir zu; und will dir erzehlen, was ich geſehen habe:
18. Was die weiſen geſaget haben, und ihren vätern nicht verholen geweſen iſt.
19. Welchen allein das land gegeben iſt, daß kein fremder durch ſie gehen mus.
20. Der gottloſe bebet ſein lebenlang; und dem tyrannen iſt die zahl ſeiner jahre verborgen.
21. Was er höret, das ſchrecket ihn; und wenn es gleich friede iſt, fürchtet er ſich, der verderber komme;
22. Glaubet nicht, daß er möge dem unglück entrinnen: und verſiehet ſich immer des ſchwerts.
23. Er zeucht hin und her nach brod, und düncket ihn immer, die zeit ſeines unglücks ſey vorhanden.
24. Angſt und noth ſchrecken ihn, und ſchlagen ihn nieder, als ein könig mit einem heer.
25. Denn er hat ſeine hand wider GOtt geſtrecket, und wider den Allmächtigen ſich geſträubet.
26. Er läufet mit dem kopf an ihn, und ficht halsſtarriglich wider ihn.
27. Er brüſtet ſich, wie ein fetter wanſt, und machet ſich fett und dick.
28. Er wird aber wohnen in verſtöreten ſtädten, da keine häuſer ſind, ſondern auf einem haufen liegen.
29. Er wird nicht reich bleiben, und ſein gut wird nicht beſtehen: und ſein glück wird ſich nicht ausbreiten im lande.
30. Unfall wird nicht von ihm laſſen. Die flamme wird ſeine zweige verdorren, und durch den odem ihres mundes ihn wegfreſſen.
31. Er wird nicht beſtehen, denn er iſt in ſeinem eiteln dünckel betrogen; und eitel wird ſein lohn werden.
32. Er wird ein ende nehmen, wenn es ihm uneben iſt; und ſein zweig wird nicht grünen.
33. Er wird abgeriſſen werden wie eine unzeitige traube vom weinſtock, und wie ein ölbaum ſeine blüte abwirft.
34. Denn der heuchler verſamlung wird einſam bleiben: und das

feuer wird die hütten freſſen, die geſchencke nehmen.

35. Er * gehet ſchwanger mit unglück, und gebieret mühe, und ihr bauch bringet fehl. *Pſ. 7, 15. Eſa. 59, 4.

Das 16. Capitel.

Hiob bezeuget ſeine unſchuld.

Hiob antwortete, und ſprach:

2. Ich habe ſolches oft gehöret: ihr ſeyd allzumahl leidige tröſter.

3. Wollen die loſen worte kein ende haben? Oder was machet dich ſo frech alſo zu reden?

4. Ich könte auch wohl reden wie ihr. Wolte GOtt, eure ſeele wäre an meiner ſeelen ſtatt: ich wolte auch mit worten an euch ſetzen, und mein haupt alſo über euch ſchütteln;

5. Ich wolte euch ſtärcken mit dem munde, und mit meinen lippen tröſten.

6. Aber wenn ich ſchon rede, ſo ſchonet mein der ſchmerze nicht: laſſe ichs anſtehen, ſo gehet er nicht von mir.

7. Nun aber machet er mich müde, und verſtöret alles, was ich bin.

8. Er hat mich runzlicht gemacht, und zeuget wider mich: und mein widerſprecher lehnet ſich wider mich auf, und antwortet wider mich.

9. Sein grimm reiſſet, und der mir gram iſt, beiſſet die zähne über mich zuſammen: mein widerſacher funckelt mit ſeinen augen auf mich.

10. Sie haben ihren mund aufgeſperret wider mich, und haben mich ſchmählich auf meine backen geſchlagen. Sie haben ihren muth mit einander an mir gekühlet.

11. GOtt hat mich übergeben dem ungerechten, und hat mich in der gottloſen hände laſſen kommen.

12. Ich war reich, aber er hat mich zu nichte gemacht. Er hat mich beym hals genommen, und zerſtoſſen; und hat mich ihm zum ziel aufgerichtet.

13. Er hat mich umgeben mit ſeinen ſchützen: er hat meine nieren geſpalten, und nicht verſchonet: er hat meine galle auf die erde geſchüttet.

14. Er hat mir eine wunde über die andere gemacht: er iſt an mich gelaufen, wie ein gewaltiger.

15. Ich habe einen ſack um meine haut genähet; und habe mein horn in den ſtaub geleget.

16. Mein antlitz iſt geſchwollen von weinen, und meine augenlieder ſind verdunckelt.

17. Wiewohl kein frevel in meiner hand iſt, und mein gebet iſt rein.

18. Ach erde verdecke mein blut nicht, und mein geſchrey müſſe nicht raum finden.

19. Auch ſiehe da, mein zeuge iſt im himmel; und der mich kennet, iſt in der höhe.

20. Meine freunde ſind meine ſpötter aber mein auge thränet zu GOtt.

21. Wenn ein mann könte mit GOtt rechten, wie ein menſchenkind mit ſeinem freunde.

22. Aber die beſtimmte jahre ſind kommen, und ich gehe hin des weges, den ich nicht wieder kommen werde.

Das 17. Capitel.

Hiob erzehlet ſein elend und unſchuld noch weiter.

Mein odem iſt ſchwach, und meine tage ſind abgekürzet, das grab iſt da.

2. Niemand iſt von mir getäuſchet, noch mus mein auge darum bleiben in betrübnis.

3. Ob du gleich einen bürgen für mich wolteſt ſetzen, wer will für mich geloben?

4. Du haſt ihrem herzen den verſtand verborgen, darum wirſt du ſie nicht erhöhen.

5. Er rühmet wohl ſeinen freunden die ausbeute: aber ſeiner kinder augen werden verſchmachten.

6. Er hat mich zum ſprüchwort unter den leuten geſetzet, und mus ein wunder unter ihnen ſeyn.

7. Meine geſtalt iſt dunckel worden vor trauren, und alle meine glieder ſind wie ein ſchatten.

8. Darüber werden die gerechten übel ſehen; und die unſchuldigen werden ſich ſetzen wider die heuchler.

9. Der gerechte wird ſeinen weg behalten, und der von reinen händen, wird ſtarck bleiben.

10. Wohlan, ſo kehret euch alle her und kommet: ich werde doch keinen weiſen unter euch finden.

11. Meine tage ſind vergangen: meine anſchläge ſind zertrennet, die mein herz beſeſſen haben.

12. Und haben aus der nacht tag gemacht, und aus dem tage nacht.

13. Wenn

13. Wenn ich gleich lange harre; ſo iſt doch die hölle mein haus, und im finſterniß iſt mein bette gemacht.
14. Die verweſung heiſſe ich meinen vater, und die würme meine mutter und meine ſchweſter.
15. Was ſoll ich harren? Und wer achtet mein hoffen?
16. Hinunter in die hölle wird es fahren, und wird mit mir in dem ſtaube liegen.

Das 18. Capitel.

Bildad miſchet Hiob unter die gottloſen.

Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:
2. Wenn wolt ihr der rede ein ende machen? Mercket doch, darnach wollen wir reden.
3. Warum werden wir geachtet wie vieh, und ſind ſo unrein vor euren augen?
4. Wilt du vor bosheit berſten? Meineſt du, daß um deinet willen die erde verlaſſen werde, und der fels von ſeinem ort verſetzet werde?
5. Auch wird das licht der gottloſen verlöſchen; und der funcke ſeines feuers wird nicht leuchten.
6. Das licht wird finſter werden in ſeiner hütte; und ſeine leuchte über ihm verlöſchen.
7. Die zugänge ſeiner habe werden ſchmal werden; und ſein anſchlag wird ihn fällen.
8. Denn er iſt mit ſeinen füſſen in ſtrick bracht, und wandelt im netze.
9. Der ſtrick wird ſeine ferſen halten; und die durſtigen werden ihn erhaſchen.
10. Sein ſtrick iſt gelegt in die erde, und ſeine falle auf ſeinen gang.
11. Um und um wird ihn ſchrecken plötzliche furcht, daß er nicht weis, wo er hinaus ſoll.
12. Hunger wird ſeine habe ſeyn; und unglück wird ihm bereitet ſeyn und anhangen.
13. Die ſtärcke ſeiner haut wird verzehret werden: und ſeine ſtärcke wird verzehren der fürſt des todes.
14. Seine hofnung wird aus ſeiner hütte gerottet werden; und ſie werden ihn treiben zum könige des ſchreckens.
15. In ſeiner hütte wird nichts bleiben: über ſeine hütte wird ſchwefel geſtreuet werden.
16. Von unten werden verdorren ſeine wurzeln; und von oben abgeſchnitten ſeine ernte.
17. Sein gedächtnis wird vergehen im lande, und wird keinen namen haben auf der gaſſen.
18. Er wird vom licht ins finſterniß vertrieben werden, und vom erdboden verſtoſſen werden.
19. Er wird keine kinder haben, und keine neffen unter ſeinem volck; es wird ihm keiner überbleiben in ſeinen gütern.
20. Die nach ihm kommen, werden ſich über ſeinen tag entſetzen; und die vor ihm ſind, wird eine furcht ankommen.
21. Das iſt die wohnung des ungerechten; und dis iſt die ſtätte des, der GOtt nicht achtet.

Das 19. Capitel.

Hiobs antwort und troſt aus der auferſtehung.

Hiob antwortete, und ſprach:
2. Was plaget ihr doch meine ſeele, und peiniget mich mit worten?
3. Ihr habt mich nun zehenmal gehöhnet, und ſchämet euch nicht, daß ihr mich alſo umtreibet.
4. Irre ich, ſo irre ich mir.
5. Aber ihr erhebet euch wahrlich wider mich, und ſcheltet mich zu meiner ſchmach.
6. Mercket doch einſt, daß mir GOtt unrecht thut, und hat mich mit ſeinem jageſtrick umgeben.
7. Siehe, ob ich ſchon ſchreye über frevel, ſo werde ich doch nicht erhöret: ich rufe, und iſt kein recht da.
8. Er hat meinen weg verzäunet, daß ich nicht kan hinüber gehen, und hat finſterniß auf meinen ſteig geſtellet.
9. Er hat meine ehre mir ausgezogen, und die crone von meinem haupt genommen.
10. Er hat mich zerbrochen, um und um, und läſſet mich gehen: und hat ausgeriſſen meine hofnung, wie einen baum.
11. Sein zorn iſt über mich ergrimmet, und er achtet mich für ſeinen feind.
12. Seine kriegsleute ſind mit einander kommen, und haben ihren weg über mich gepflaſtert; und haben ſich um meine hütte hergelagert.
13. Er hat meine brüder ferne von mir gethan, und meine verwandten ſind mir fremde worden.
14. Meine nächſten haben ſich entzogen, und meine freunde haben mein vergeſſen.
15. Meine hausgenoſſen und meine

mägde achten mich für fremde, ich bin unbekand worden vor ihren augen.

16. Ich rief meinem knecht, und er antwortete mir nicht: ich muſſte ihm flehen mit eigenem munde.

17. Mein weib ſtellet ſich fremde, wenn ich ihr rufe: ich mus flehen den kindern meines leibes.

18. Auch die jungen kinder geben nichts auf mich: wenn ich mich wider ſie ſetze, ſo geben ſie mir böſe worte.

19. Alle meine getreuen haben greuel an mir; und die ich lieb hatte, haben ſich wider mich gekehret.

20. Mein gebein hänget an meiner haut und fleiſch; und kan meine zähne mit der haut nicht bedecken.

21. Erbarmet euch mein, erbarmet euch mein, ihr meine freunde: denn die hand GOttes hat mich gerühret.

22. Warum verfolget ihr mich gleich ſowohl als GOtt, und könnet meines fleiſches nicht ſatt werden?

23. Ach, daß meine reden geſchrieben würden! Ach, daß ſie in ein buch geſtellet würden

24. Mit einem eiſernen griffel auf bley, und zum ewigen gedächtnis in einen fels gehauen würden!

25. Aber ich weis, daß mein Erlöſer lebet, und er wird mich hernach aus der erden auferwecken.

26. Und werde darnach mit dieſer meiner haut umgeben werden, und werde in meinem fleiſche GOtt ſehen.

27. Denſelben werde ich mir ſehen, und meine augen werden ihn ſchauen, und kein fremder. Meine nieren ſind verzehret in meinem ſchoos.

28. Denn ihr ſprechet: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine ſache zu ihm finden?

29. Fürchtet euch vor dem ſchwert: denn das ſchwert iſt der zorn über die miſſethat; auf daß ihr wiſſet, daß ein gericht ſey.

Das 20. Capitel.

Zophars rede von der gottloſen unbeſtändigem glück.

Da antwortete Zophar von Naema, und ſprach:

2. Darauf mus ich antworten, und kan nicht harren.

3. Und will gerne hören, wer mir das ſoll ſtrafen und tadeln: denn der geiſt meines verſtandes ſoll für mich antworten.

4. Weiſſeſt du nicht, daß es allezeit ſo gegangen iſt, ſint daß menſchen auf erden geweſen ſind:

5. Daß der ruhm der gottloſen ſtehet nicht lange; und die freude des heuchlers währet einen augenblick?

6. Wenn gleich ſeine höhe in den himmel reichet, und ſein haupt an die wolcken rühret:

7. So wird er doch zuletzt umkommen, wie ein dreck, daß die, vor denen er iſt angeſehen, werden ſagen: Wo iſt er?

8. Wie ein traum vergehet, ſo wird er auch nicht funden werden; und wie ein geſicht in der nacht verſchwindet.

9. Welch auge ihn geſehen hat, wird ihn nicht mehr ſehen; und ſeine ſtätte wird ihn nicht mehr ſchauen.

10. Seine kinder werden betteln gehen; und ſeine hand wird ihm mühe zu lohn geben.

11. Seine beine werden ſeine heimliche ſünde wohl bezahlen, und werden ſich mit ihm in die erde legen.

12. Wenn ihm die bosheit gleich in ſeinem munde wohl ſchmecket, wird ſie doch ihm in ſeiner zunge fehlen.

13. Sie wird aufgehalten, und ihm nicht geſtattet; und wird ihm gewehret werden in ſeinem halſe.

14. Seine ſpeiſe inwendig im leibe wird ſich verwandeln in ottergalle.

15. Die güter, die er verſchlungen hat, mus er wieder ausſpeyen; und GOTT wird ſie aus ſeinem bauch ſtoſſen.

16. Er wird der ottern galle ſaugen; und die zunge der ſchlange wird ihn töden.

17. Er wird nicht ſehen die ſtröme, noch die waſſerbäche, die mit honig und butter flieſſen.

18. Er wird arbeiten, und des nicht genieſſen: und ſeine güter werden andern, daß er derer nicht froh wird.

19. Denn er hat unterdruckt und verlaſſen den armen. Er hat häuſer zu ſich geriſſen, die er nicht erbauet hat.

20. Denn ſein wanſt konte nicht voll werden; und wird durch ſein köſtlich gut nicht entrinnen.

21. Es wird ſeiner ſpeiſe nichts überbleiben: darum wird ſein gut leben keinen beſtand haben.

22. Wenn er gleich die fülle und genug hat, wird ihm doch angſt werden; allerhand mühe wird über ihn kommen.

23. Es wird ihm der wanſt einmal voll werden, und er wird den grimm ſeines zorns über ihn ſenden; er wird über ihn regnen laſſen ſeinen ſtreit.
24. Er wird fliehen vor dem eiſernen harniſch; und der eherne bogen wird ihn verjagen.
25. Ein blos ſchwert wird durch ihn ausgehen: und des ſchwerts blitz, der ihm bitter ſeyn wird, wird mit ſchrecken über ihn fahren.
26. Es iſt keine finſternis da, die ihn verdecken möchte. Es wird ihn ein feuer verzehren, das nicht aufgeblaſen iſt: und wer übrig iſt in ſeiner hütte, dem wirds übel gehen.
27. Der himmel wird ſeine miſſethat eröfnen; und die erde wird ſich wider ihn ſetzen.
28. Das getreide in ſeinem hauſe wird weggeführet werden, zerſtreuet am tage ſeines zorns.
29. Das iſt der lohn eines gottloſen menſchen bey GOtt, und das erbe ſeiner rede bey GOtt.

Das 21. Capitel.

Hiob widerleget die rede Zophars vom glück und ſtrafe der gottloſen.

Hiob antwortete, und ſprach:
2. Höret doch zu meiner rede, und laſſet euch rathen.
3. Vertraget mich, daß ich auch rede: und ſpottet darnach mein.
4. Handle ich denn mit einem menſchen, daß mein muth hierin nicht ſolte unwillig ſeyn?
5. Kehret euch her zu mir, ihr werdet ſauer ſehen, und die hand aufs maul legen müſſen.
6. Wenn ich daran gedencke, ſo erſchrecke ich; und zittern kommt mein fleiſch an.
7. Warum * leben denn die gottloſen, werden alt, und nehmen zu mit gütern?
* Pſ. 73, 3. ꝛc. Jer. 12, 1.
8. Ihr ſame iſt ſicher um ſie her, und ihre nachkömmlinge ſind bey ihnen.
9. Ihr haus hat friede vor der furcht; und GOttes ruthe iſt nicht über ihnen.
10. Seine ochſen läſſet man zu, und misräth ihm nicht: Seine kuh kalbet, und iſt nicht unfruchtbar.
11. Ihre jungen kinder gehen aus wie eine heerde, und ihre kinder lecken.
12. Sie jauchzen mit paucken und harfen, und ſind frölich mit pfeifen.
13. Sie werden alt bey guten tagen; und erſchrecken kaum einen augenblick vor der hölle.
14. Die doch ſagen zu GOtt: Hebe dich von uns, wir wollen von deinen wegen nicht wiſſen.
15. Wer † iſt der Allmächtige, daß wir ihm dienen ſolten? Oder, was ſind wirs gebeſſert, ſo wir ihn anrufen? † Mal. 3, 14.
16. Aber ſiehe, ihr gut ſtehet nicht in ihren händen: darum ſoll der gottloſen ſinn ferne von mir ſeyn.
17. Wie wird die leuchte der gottloſen verlöſchen, und ihr unglück über ſie kommen! Er wird herzleid austheilen in ſeinem zorn.
18. Sie werden ſeyn * wie ſtoppeln vor dem winde, und wie ſpreu, die der ſturmwind wegführet. * Pſ. 1, 4.
19. GOtt behält deſſelben unglück auf ſeine kinder: wenn ers ihm vergelten wird, ſo wird mans inne werden.
20. Seine augen werden ſein verderben ſehen; und vom grimm des Allmächtigen wird er trincken.
21. Denn wer wird gefallen haben an ſeinem hauſe nach ihm? Und die zahl ſeiner monden wird kaum halb bleiben.
22. Wer will GOtt lehren, der auch die hohen richtet.
23. Dieſer ſtirbet friſch und geſund, in allem reichthum und voller gnüge.
24. Sein melckfas iſt voll milch; und ſeine gebeine werden gemäſtet mit marck.
25. Jener aber ſtirbt mit betrübter ſeele, und hat nie mit freuden geſſen.
26. Und liegen gleich mit einander in der erde; und würme decken ſie zu.
27. Siehe, ich kenne eure gedancken wohl, und euer frevel vornehmen wider mich.
28. Denn ihr ſprecht: Wo iſt das haus des fürſten? Und wo iſt die hütte, da die gottloſen wohneten?
29. Redet ihr doch davon, wie der gemeine pöbel, und mercket nicht, was jener weſen bedeutet.
30. **Denn * der böſe wird behalten auf den tag des verderbens; und auf den tag des grimms bleibet er.**
* 2. Petr. 2, 9.
31. Wer will ſagen, was er verdienet, wenn mans äuſſerlich anſiehet? Wer will ihm vergelten, was er thut?
32. Aber er wird zum grabe geriſſen, und mus bleiben bey dem hauſen.
33. Es gefiel ihm wohl * der ſchlamm des

des baches, und alle menſchen werden ihm nachgezogen, und derer, die vor ihm geweſen ſind, iſt keine zahl.
*Habac. 2, 6.

34. Wie tröſtet ihr mich ſo gar vergeblich, und eure antwort findet ſich unrecht?

Das 22. Capitel.

Eliphas ziehet Hiobs frömmigkeit zum drittenmal in zweifel.

Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:

2. Was darf GOtt eines ſtarcken, und was nützet ihm ein kluger?

3. Meineſt du, daß dem Allmächtigen gefalle, daß du dich ſo fromm macheſt? Oder was hilft es ihn, ob du deine wege gleich ohne wandel achteſt?

4. Meineſt du, er wird ſich vor dir fürchten, dich zu ſtrafen, und mit dir vor gericht treten?

5. Ja deine bosheit iſt zu gros, und deiner miſſethat iſt kein ende.

6. Du haſt etwa deinem bruder ein pfand genommen ohne urſach: du haſt den nackenden die kleider ausgezogen.

7. Du haſt die müden nicht getträncket mit waſſer; und haſt dem hungerigen dein brod verſaget.

8. Du haſt gewalt im lande geübet, und prächtig darinnen geſeſſen.

9. Die witwen haſt du leer laſſen gehen, und die arme der wayſen zerbrochen.

10. Darum biſt du mit ſtricken umgeben, und furcht hat dich plözlich erſchrecket.

11. Solteſt du denn nicht die finſternis ſehen, und die waſſerfluth dich nicht bedecken?

12. Siehe, GOtt iſt hoch droben im himmel, und ſiehet die ſterne droben in der höhe:

13. Und du ſprichſt: Was weis GOtt? Solte er, das im dunckeln iſt, richten können?

14. Die wolcken ſind ſeine vordecke, und ſiehet nicht: und wandelt im umgang des himmels.

15. Wilt du der welt lauf achten, darinnen die ungerechten gegangen ſind?

16. Die vergangen ſind, ehe denn es zeit war; und das waſſer hat ihren grund weggewaſchen.

17. Die zu GOtt ſprachen: Hebe dich von uns; was ſoll der Allmächtige ihnen thun können?

18. So er doch ihr haus mit gütern füllet. Aber der gottloſen rath ſey ferne von mir.

19. Die *gerechten werden es ſehen, und ſich freuen: und der unſchuldige wird ihrer ſpotten. *Pſ. 107, 42.

20. Was gilts, ihr weſen wird verſchwinden, und ihr übriges wird das feuer verzehren?

21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe friede: daraus wird dir viel gutes kommen.

22. Höre das geſetz von ſeinem munde, und faſſe ſeine rede in dein herz.

23. Wirſt du dich bekehren zu dem Allmächtigen, ſo wirſt du gebauet werden; und unrecht ferne von deiner hütte thun:

24. So wirſt du für erde gold geben, und für die felſen güldene bäche.

25. Und der Allmächtige wird dein gold ſeyn, und ſilber wird dir zugehäufet werden.

26. Denn wirſt du deine luſt haben an dem Allmächtigen, und dein antlitz zu GOtt aufheben.

27. So wirſt du ihn bitten, und er wird dich hören; und wirſt deine gelübde bezahlen.

28. Was du wirſt vornehmen, wird er dir laſſen gelingen; und das licht wird auf deinem wege ſcheinen.

29. Denn * die ſich demüthigen, die erhöhet er; und wer ſeine augen niederſchlägt, der wird geneſen,
*Matth. 23, 12. Luc. 18, 14.

30. Und der unſchuldige wird errettet werden: er wird aber errettet um ſeiner hände reinigkeit willen.

Das 23. Capitel.

Hiob berufet ſich auf GOttes Allwiſſenheit und ſeine unſchuld.

Hiob antwortete, und ſprach:

2. Meine rede bleibet noch betrübt: meine macht iſt ſchwach über meinem ſeufzen.

3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden, und zu ſeinem ſtuhl kommen möchte;

4. Und das recht vor ihm ſolte vorlegen, und den mund voll ſtrafe faſſen:

5. Und erfahren die rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir ſagen würde.

6. Will er mit groſſer macht mit mir rechten? Er ſtelle ſich nicht ſo gegen mir;

7. Sondern lege mirs gleich vor: ſo will ich mein recht wohl gewinnen.

8. Aber gehe ich nun ſtracks vor mich, ſo iſt er nicht da; gehe ich zuruck, ſo ſpüre ich ihn nicht.

9. Iſt er zur lincken, ſo ergreif ich ihn nicht; verbirget er ſich zur rechten, ſo ſehe ich ihn nicht.

10. Er aber kennet meinen weg wohl. Er verſuche mich, ſo will ich erfunden werden, wie das gold.

11. Denn ich ſetze meinen fus auf ſeiner bahn, und halte ſeinen weg, und weiche nicht ab.

12. Und trete nicht von dem gebot ſeiner lippen, und bewahre die rede ſeines mundes mehr, denn ich ſchuldig bin.

13. Er iſt einig, wer will ihm antworten? Und er macht es, wie er will.

14. Und wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe: ſo iſt ſein noch mehr dahinten.

15. Darum erſchrecke ich vor ihm; und wenn ichs mercke, ſo fürchte ich mich vor ihm.

16. GOtt hat mein herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erſchrecket.

17. Denn die finſternis machet es kein ende mit mir; und das dunckele will vor mir nicht verdeckt werden.

Das 24. Capitel.

Von GOttes verborgenen, doch gerechten regierung, der frommen elend und gottloſen glück betreffend.

Warum ſolten die zeiten dem Allmächtigen nicht verborgen ſeyn? Und die ihn kennen, ſehen ſeine tage nicht.

2. Sie treiben die grenzen zurück; ſie rauben die heerde, und weiden ſie.

3. Sie treiben der wayſen eſel weg; und nehmen der wittwen ochſen zum pfande.

4. Die armen müſſen ihnen weichen; und die dürftigen im lande müſſen ſich verkriechen.

5. Siehe, das wild in der wüſten gehet heraus, wie ſie pflegen, früh zum raub, daß ſie ſpeiſe bereiten für die jungen.

6. Sie ernten auf dem acker alles, was er träget; und leſen den weinberg, den ſie mit unrecht haben.

7. Die nackenden laſſen ſie liegen, und laſſen ihnen keine decke im froſt, denen ſie die kleider genommen haben.

8. Daß ſie ſich müſſen zu den felſen halten, wenn ein platzregen von den bergen auf ſie geuſſt, weil ſie ſonſt keinen troſt haben.

9. Sie reiſſen das kind von den brüſten, und machen es zum wayſen; und machen die leute arm mit pfänden.

10. Den nackenden laſſen ſie ohne kleider gehen; und den hungerigen nehmen ſie die garben.

11. Sie zwingen ſie öl zu machen, auf ihren eigenen mühlen; und ihre eigene kelter zu treten, und laſſen ſie doch durſt leiſten.

12. Sie machen die leute in der ſtadt ſeufzend, und die ſeele der erſchlagenen ſchreyend: und GOtt ſtürzet ſie nicht.

13. Darum ſind ſie abtrünnig worden vom licht, und kennen ſeinen weg nicht, und kehren nicht wieder zu ſeiner ſtraſſen.

14. Wenn der tag anbricht, ſtehet auf der mörder, und erwürget den armen und dürftigen; und des nachts iſt er wie ein dieb.

15. Das * auge des ehebrechers hat acht auf das dunckel, und ſpricht: Mich ſiehet kein auge; und verdecket ſein antlitz. *Eſa. 29, 15. Sir. 23, 25.

16. Im finſtern bricht er zu den häuſern ein: des tages verbergen ſie ſich mit einander, und ſcheuen das licht.

17. Denn wo ihnen der morgen kommt, iſts ihnen wie eine finſternis: denn er fühlet das ſchrecken der finſternis.

18. Er fähret leichtfertig wie auf einem waſſer dahin: ſeine habe wird gering im lande; und bauet ſeinen weinberg nicht.

19. Die hölle nimmt weg, die da ſündigen, wie die hitze und dürre das ſchneewaſſer verzehret.

20. Es werden ſein vergeſſen die barmherzigen; ſeine luſt wird würmicht werden: ſein wird nicht mehr gedacht; er wird zerbrochen werden, wie ein fauler baum.

21. Er hat beleidiget die einſame, die nicht gebieret; und hat der witwen kein gutes gethan:

22. Und die mächtigen unter ſich gezogen mit ſeiner kraft. Wenn er ſtehet, wird er ſeines lebens nicht gewis ſeyn.

23. Er machet ihm wohl ſelbſt eine ſicherheit, darauf er ſich verlaſſe; doch ſehen ſeine augen auf ihr thun.

24. Sie ſind eine kleine zeit erhaben, und werden zu nichte, und untergedruckt, und ganz und gar ausgetilget werden; und wie die erſte blüt an den ähren, werden ſie abgeſchlagen werden.

25. Iſts nicht alſo? Wohlan, wer will mich lügen ſtrafen, und bewähren, daß meine rede nichts ſey?

Das 25. Capitel.

Vor GOtt ſind alle menſchen ſünder.

Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:

2. Iſt nicht die herrſchaft und furcht bey ihm, der den frieden machet unter ſeinen höchſten?

3. Wer will ſeine kriegsleute zehlen? Und über welchen gehet nicht auf ſein licht?

4. **Und wie mag ein menſch gerecht vor GOtt ſeyn? Und* wie mag rein ſeyn eines weibes kind?** *c. 4, 17.

5. Siehe, der mond ſcheinet noch nicht, und die ſterne ſind noch nicht rein vor ſeinen augen.

6. Wie viel weniger ein menſch, die made, und ein menſchenkind, der wurm?

Das 26. Capitel.

Hiob preiſet GOttes majeſtät viel herrlicher als Bildad.

Hiob antwortete, und ſprach:

2. Wem ſteheſt du bey? Dem, der keine kraft hat? Hilfſt du dem, der keine ſtärcke in armen hat?

3. Wem gibſt du rath? Dem, der keine weisheit hat? Und zeigeſt einem mächtigen, wie ers ausführen ſoll?

4. Für wen redeſt du? Und für wen gehet der odem von dir?

5. Die rieſen ängſten ſich unter den waſſern, und die bey ihnen wohnen.

6. Die hölle iſt aufgedeckt vor ihm, und das verderben hat keine decke.

7. Er breitet aus die mitternacht nirgend an; und hänget die erde an nichts.

8. Er faſſet das waſſer zuſammen in ſeine wolcken; und die wolcken zerreiſſen darunter nicht.

9. Er hält ſeinen ſtuhl, und breitet ſeine wolcken davor.

10. Er hat um das waſſer ein ziel geſetzet, bis das licht ſamt der finſternis vergehe.

11. Die ſäulen des himmels zittern, und entſetzen ſich vor ſeinem ſchelten.

12. Vor ſeiner kraft wird das meer plözlich ungeſtüm; und vor ſeinem verſtand erhebet ſich die höhe des meers.

13. Am himmel wird es ſchön durch ſeinen wind; und ſeine hand bereitet die gerade ſchlange.

14. Siehe, alſo gehet ſein thun; aber davon haben wir ein gering wörtlein vernommen. Wer will aber den donner macht verſtehen.

Das 27. Capitel.

Hiob hält, ſeine unſchuld zu retten, den frommen und heuchler gegen einander.

Und Hiob fuhr fort, und hub an ſeine ſprüche, und ſprach:

2. So wahr GOtt lebet, der mir mein recht nicht gehen läſſet, und der Allmächtige, der meine ſeele betrübet:

3. So lange mein odem in mir iſt, und das ſchnauben von GOtt in meiner naſen iſt;

4. Meine lippen ſollen nichts unrechtes reden, und meine zunge ſoll keinen betrug ſagen.

5. Das ſey ferne von mir, daß ich euch recht gebe: **Bis daß mein ende kommt, will ich nicht weichen von meiner frömmigkeit.**

6. **Von meiner gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht laſſen. Mein gewiſſen beiſſet mich nicht meines ganzen lebens halber.**

7. Aber mein feind wird erfunden werden ein gottloſer: und der ſich wider mich auflehnet, ein ungerechter;

8. Denn was iſt die hofnung des heuchlers, daß er ſo geizig iſt, und GOtt doch ſeine ſeele hinreiſſet?

9. Meineſt du, daß GOtt ſein ſchreyen hören wird, wenn die angſt über ihn kommt?

10. Wie kan er an dem Allmächtigen luſt haben, und GOtt etwa anrufen?

11. Ich will euch lehren von der hand GOttes: und was bey dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verhelen.

12. Siehe, ihr haltet euch alle für klug: warum gebet ihr denn ſolche unnütze dinge vor?

13. Das iſt der lohn eines gottloſen menſchen bey GOtt, und das erbe der tyrannen, das ſie von dem Allmächtigen nehmen werden.

14. Wird er viel kinder haben, ſo werden ſie des ſchwerts ſeyn; und ſeine nachkömmlinge werden des brods nicht ſatt haben.

15. Seine übrigen werden im tode begraben werden; und ſeine witwen werden nicht weinen.

16. Wenn er geld zuſammen bringet, wie erde, und ſamlet kleider, wie leimen:

17. So wird er es wohl bereiten; aber der gerechte wird es anziehen, und der unſchuldige wird das geld austheilen.

18. Er bauet ſein haus wie eine ſpinne, und wie ein hüter einen ſchauer machet.

19. Der reiche, wenn er ſich leget, wird ers nicht mitraffen: er wird ſeine augen aufthun, und da wird nichts ſeyn.

20. Es wird ihn ſchrecken überfallen, wie waſſer, des nachts wird ihn das ungewitter wegnehmen.

21. Der oſtwind wird ihn wegführen, daß er dahin fähret: und ungeſtüm wird ihn von ſeinem orte treiben.

22. Er wird ſolches über ihn führen, und wird ſein nicht ſchonen: es wird ihm alles aus ſeinen händen entfliehen.

23. Man wird über ihn mit den händen klappen, und über ihn ziſchen, da er geweſen iſt.

Das 28. Capitel.

Lob der weisheit an GOtt und den menſchen.

Es hat das ſilber ſeine gänge, und das gold ſeinen ort, da man es ſchmelzet.

2. Eiſen bringet man aus der erden, und aus den ſteinen ſchmelzet man erz.

3. Es wird je des finſtern etwa ein ende, und jemand findet ja zulezt den ſchiefer tief verborgen.

4. Es bricht ein ſolcher bach hervor, daß, die darum wohnen, den weg daſelbſt verlieren; und fället wieder, und ſcheuſſt dahin von den leuten.

5. Man bringet auch feuer unten aus der erden, da doch oben ſpeiſe aufwächſt.

6. Man findet ſapphir an etlichen orten, und erdenklöſſe, da gold iſt.

7. Den ſteig kein vogel erkant hat, und kein geiersauge geſehen.

8. Es haben die ſtolzen kinder nicht darauf getreten, und iſt kein löwe darauf gegangen.

9. Auch leget man die hand an die felſen, und gräbet die berge um.

10. Man reiſſet bäche aus den felſen; und alles, was köſtlich iſt, ſiehet das auge.

11. Man wehret dem ſtrom des waſſers, und bringet, das verborgen darinnen iſt, ans licht.

12. Wo will man aber weisheit finden? Und wo iſt die ſtätte des verſtandes?

13. Niemand weis, wo ſie lieget, und wird nicht funden im lande der lebendigen.

14. Der abgrund ſpricht: Sie iſt in mir nicht; und das meer ſpricht: Sie iſt nicht bey mir.

15. Man kan nicht gold um ſie geben, noch ſilber darwägen, ſie zu bezahlen.

16. Es gilt ihr nicht gleich Ophiriſch gold, oder köſtlicher onych und ſapphir.

17. Gold und demant mag ihr nicht gleichen, noch um ſie gülden kleinod wechſeln.

18. Ramoth und Gabis achtet man nicht: die weisheit iſt höher zu wägen denn perlen.

19. Topaſius aus Mohrenland wird ihr nicht gleich geſchätzet; und das reineſte gold gilt ihr nicht gleich.

20. Woher kommt denn die weisheit? Und wo iſt die ſtätte des verſtandes?

21. Sie iſt verholen vor den augen aller lebendigen, auch verborgen den vögeln unter dem himmel.

22. Das verdammnis und der tod ſprechen: Wir haben mit unſern ohren ihr gerüchte gehöret.

23. GOtt weis den weg dazu, und kennet ihre ſtätte.

24. Denn er ſiehet die ende der erden, und ſchauet alles, was unter dem himmel iſt.

25. Da er dem winde ſein gewicht machte, und ſetzte dem waſſer ſeine gewiſſe maſſe.

26. Da er dem regen ein ziel machte, und dem blitzen und donner den weg.

27. Da ſahe er ſie, und erzehlete ſie, bereitete ſie, und er fand ſie.

28. Und ſprach zu dem menſchen: **Siehe, * die furcht des HErrn, das iſt weisheit; und meiden das böſe, das iſt verſtand.**

*Pſ. 111, 10. Spr. 1, 7. Sir. 1, 16.

Das 29. Capitel.

Hiob erzehlet ſeine vorige glückſeligkeit.

Und Hiob hub abermal an ſeine ſprüche, und ſprach:

2. O daß ich wäre wie in den vorigen monden, in den tagen, da mich GOtt behütete!

3. Da ſeine leuchte über meinem haupte ſchien, und ich bey ſeinem lichte im finſternis gieng.

4. Wie ich war zur zeit meiner jugend, da GOttes geheimnis über meiner hütte war.

5. Da der Allmächtige noch mit mir war, und meine kinder um mich her:

6. Da ich meine tritte wuſch in butter, und die felſen mir ölbäche goſſen.

7. Da ich ausgieng zum thor in der ſtadt, und lies meinen ſtuhl auf der gaſſen bereiten.

8. Da mich die jungen ſahen, und ſich verſteckten, und die alten vor mir aufſtunden.

9. Da die oberſten aufhöreten zu reden, und legten ihre hand auf ihren mund.

10. Da die ſtimme der fürſten ſich verkroch, und ihre zunge an ihrem gaumen klebete.

11. Denn welches ohr mich hörete, der preiſete mich ſelig; und welches auge mich ſahe, der rühmete mich.

12. Denn ich errettete den armen, der da ſchrye, und den wayſen, der keinen helfer hatte.

13. Der ſegen des, der verderben ſolte, kam über mich; und ich erfreuete das herz der witwen.

14. **Gerechtigkeit war mein kleid, das ich anzog, wie einen rock: und mein recht war mein fürſtlicher hut.**

15. Ich war des blinden auge, und des lahmen füſſe.

16. Ich war ein vater der armen; und welche ſache ich nicht wuſſte, die erforſchete ich.

17. Ich zerbrach die backenzähne des ungerechten, und ris den raub aus ſeinen zähnen.

18. Ich gedachte: Ich will in meinem neſt erſterben, und meiner tage viel machen wie ſand.

19. Meine ſaat gieng auf am waſſer; und der thau blieb über meiner ernte.

20. Meine herrlichkeit erneuerte ſich immer an mir; und mein bogen beſſerte ſich in meiner hand.

21. Man hörete mir zu, und ſchwiegen, und warteten auf meinen rath.

22. Nach meinen worten redete niemand mehr: und meine rede trof auf ſie.

23. Sie warteten auf mich, wie auf den regen: und ſperreten ihren mund auf, als nach dem abendregen.

24. Wenn ich ſie anlachete, wurden ſie nicht zu kühne darauf; und das licht meines angeſichts machte mich nicht geringer.

25. Wenn ich zu ihrem geſchäfte wolte kommen, ſo muſſte ich oben an ſitzen, und wohnete wie ein könig unter kriegsknechten; da ich tröſtete, die leide trugen.

Das 30. Capitel.

Hiob klagt über ſein elend und anfechtung.

Nun aber lachen mein, die jünger ſind denn ich, welcher väter ich verachtet hätte zu ſtellen unter meine ſchafhunde.

2. Welcher vermögen ich für nichts hielt, die nicht zum alter kommen konten.

3. Die vor hunger und kummer einſam flohen in die einöde, neulich verderben und elend worden.

4. Die da neſſeln ausrauften um die büſche, und wachholderwurzel war ihre ſpeiſe.

5. Und wenn ſie die heraus riſſen, jauchzeten ſie darüber, wie ein dieb.

6. An den grauſamen bächen wohneten ſie, in den löchern der erde und ſteinritzen.

7. Zwiſchen den büſchen riefen ſie; und unter den diſteln ſamleten ſie.

8. Die kinder loſer und verachteter leute, die die geringſten im lande waren.

9. *Nun bin ich ihr ſaitenſpiel worden, und mus ihr mährlein ſeyn.

* Pſ. 69, 13. ꝛc.

10. Sie haben einen greuel an mir, und machen ſich ferne von mir: und ſchonen nicht vor meinem angeſichte zu ſpeyen.

11. Sie haben mein ſeil ausgeſpannet, und mich zu nicht gemacht, und das meine abgezäumet.

12. Zur rechten, da ich grünete, haben ſie ſich wider mich geſetzet, und haben meinen fus ausgeſtoſſen, und haben über mich einen weg gemacht, mich zu verderben.

13. Sie haben meine ſteige zerbrochen: es war ihnen ſo leicht mich zu beſchädigen, daß ſie keiner hülfe dazu durften.

14. Sie ſind kommen wie zur weiten lücken herein, und ſind ohne ordnung daher gefallen.

15. Schrecken hat ſich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der wind meine herrlichkeit, und wie eine laufende wolcke meinen glückſeligen ſtand.

16. Nun aber geuſſet ſich aus meine ſeele über mich, und mich hat ergriffen die elende zeit.

17. Des nachts wird mein gebein durchbohret allenthalben: und die mich jagen, legen ſich nicht ſchlafen.

18. Durch die menge der kraft werde ich anderſt und anderſt gekleidet: und man

man gürtet mich damit, wie mit dem loch meines rocks.
19. Man hat mich in dreck getreten, und gleich geachtet dem ſtaub und aſchen.
20. Schreye ich zu dir, ſo antworteſt du mir nicht; trete ich hervor, ſo achteſt du nicht auf mich.
21. **Du biſt mir verwandelt in einen grauſamen, und zeigeſt deinen gram an mir mit der ſtärcke deiner hand.**
22. Du hebeſt mich auf, und läſſeſt mich auf dem winde fahren, und zerſchmelzeſt mich kräftiglich.
23. Denn ich weis, du wirſt mich dem tode überantworten; da iſt das beſtimmte haus aller lebendigen.
24. Doch wird er nicht die hand ausſtrecken ins beinhaus, und werden nicht ſchreyen vor ſeinem verderben.
25. Ich weinete ja in der harten zeit, und meine ſeele jammerte der armen.
26. **Ich wartete des guten, und kommt das böſe; ich hoffete aufs licht, und kommt finſternis.**
27. Meine eingeweide ſieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende zeit.
28. Ich gehe ſchwarz einher, und brennet mich doch keine ſonne nicht; ich ſtehe auf in der gemeine und ſchreye.
29. Ich bin ein bruder der ſchlangen, und ein geſelle der ſtrauſſen.
30. Meine haut über mir iſt ſchwarz worden; und meine gebeine ſind verdorret vor hitze.
31. Meine harfe iſt eine klage worden; und meine pfeife ein weinen.

Das 31. Capitel.

Hiobs unſträflicher wandel.

Ich * habe einen bund gemacht mit meinen augen, daß ich nicht achtete auf eine jungfrau.
* Sir. 9, 5. Matth. 5, 28.
2. Was gibt mir aber GOtt zu lohn von oben? Und was für ein erbe der Allmächtige von der höhe?
3. Solte nicht billiger der unrechte ſolch unglück haben, und ein übelthäter ſo verſtoſſen werden?
4. Siehet er nicht meine wege, und zehlet alle meine gänge?
5. Habe ich gewandelt in eitelkeit, oder hat mein fus geeilet zum betrug?
6. So wäge man mich auf rechter wage: ſo wird GOtt erfahren meine frömmigkeit.
7. Hat mein gang gewichen auf dem wege, und mein herz meinen augen nachgefolget, und iſt etwas in meinen händen geklebet?
8. So müſſe ich ſäen, und ein anderer freſſe es; und mein geſchlecht müſſe ausgewurzelt werden.
9. Hat ſich mein herz laſſen reitzen zum weibe, und habe an meines nächſten thür gelauret:
10. So müſſe mein weib von einem andern geſchändet werden, und andere müſſen ſie beſchlafen.
11. Denn das iſt ein laſter, und eine miſſethat für die richter.
12. Denn das wäre ein feuer, das bis ins verderben verzehrete, und alle mein einkommen auswurzelte.
13. Habe ich verachtet das recht meines knechts, oder meiner magd, wenn ſie eine ſache wider mich hatten?
14. Was wolte ich thun, wenn GOtt ſich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimſuchte?
15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in mutterleibe machte, und hat ihn im leibe eben ſo wohl bereitet?
16. Habe ich den dürftigen ihre begierde verſaget, und die augen der wittwen laſſen verſchmachten?
17. Habe ich meinen biſſen allein geſſen, und nicht der wayſe auch davon geſſen?
18. Denn ich habe mich von jugend auf gehalten wie ein vater; und von meiner mutterleibe an hab ich gern getröſtet.
19. Habe ich jemand ſehen umkommen, daß er kein kleid hatte, und den armen ohne decke gehen laſſen?
20. Haben mir nicht geſegnet ſeine ſeiten, da er von den fellen meiner lämmer erwärmet ward?
21. Habe ich meine hand an den wayſen geleget, weil ich mich ſahe im thor macht zu helfen haben?
22. So falle meine ſchulter von der achſel, und mein arm breche von der röhren.
23. Denn ich fürchte GOtt, wie ein unfall über mich, und könte ſeine laſt nicht ertragen.
24. **Habe ich das gold zu meiner zuverſicht geſtellet, und zu dem goldklumpen geſagt: Mein troſt:**
25. Habe ich mich gefreuet, daß ich gros gut hatte, und meine hand allerley erworben hatte?
26. Habe ich das licht angeſehen, wenn es helle leuchtete, und den mond, wenn er voll gieng?

27. Hat ſich mein herz heimlich bereden laſſen, daß meine hand meinen mund küſſe?

28. Welches iſt auch eine miſſethat für die richter: denn damit hätte ich verläugnet GOtt von oben.

29. Habe ich mich gefreuet, wenn es meinem feinde übel gieng, und habe mich erhaben, daß ihn unglück betreten hatte?

30. Denn ich lies meinen mund nicht ſündigen, daß er wünſchete einen fluch ſeiner ſeele.

31. Haben nicht die männer in meiner hütte müſſen ſagen: O wolte GOtt, daß wir von ſeinem fleiſch nicht geſättiget würden!

32. Drauſſen muſſte der gaſt nicht bleiben, ſondern meine thür thät ich dem wanderer auf.

33. Habe ich meine ſchalckheit wie ein menſch gedecket, daß ich heimlich meine miſſethat verbürge?

34. Habe ich mir grauen laſſen vor der groſſen menge, und hat die verachtung der freundſchaften mich abgeſchreckt? Ich blieb ſtille, und gieng nicht zur thür aus.

35. Wer gibt mir einen verhörer, daß meine begierde der Allmächtige erhöre? Daß jemand ein buch ſchreibe von meiner ſache:

36. So wolte ichs auf meine achſeln nehmen, und mir wie eine crone umbinden.

37. Ich wolte die zahl meiner gänge anſagen, und wie ein fürſt wolte ich ſie darbringen.

38. Wird mein land wider mich ſchreyen, und mit einander ſeine furchen weinen?

39. Habe ich ſeine früchte unbezahlet geſſen, und das leben der ackerleute ſauer gemacht?

40. So wachſen mir diſteln für weitzen, und dornen für gerſten.

Die worte Hiob haben ein ende.

Das 32. Capitel.

Elihu zürnet über das ſtillſchweigen der freunde Hiobs.

Da höreten die drey männer auf Hiob zu antworten, weil er ſich für gerecht hielt.

2. Aber Elihu der ſohn Baracheel von Bus, des geſchlechtes Ram, ward zornig über Hiob, daß er ſeine ſeele gerechter hielte denn GOtt.

3. Auch ward er zornig über ſeine drey freunde, daß ſie keine antwort funden, und doch Hiob verdammeten.

4. Denn Elihu hatte geharret, bis daß ſie mit Hiob geredet hatten, weil ſie älter waren denn er.

5. Darum, da er ſahe, daß keine antwort war im munde der drey männer, ward er zornig.

6. Und ſo antwortete Elihu, der ſohn Baracheel von Bus, und ſprach: Ich bin jung, ihr aber ſeyd alt: darum hab ich mich geſcheuet, und gefürchtet meine kunſt an euch zu beweiſen.

7. Ich dachte; Las die jahre reden, und die menge des alters las weisheit beweiſen.

8. Aber der geiſt iſt in den leuten, und der odem des Allmächtigen machet ſie verſtändig.

9. Die groſſen ſind nicht die weiſeſten, und die alten verſtehen nicht das recht.

10. Darum will ich auch reden: höre mir zu, ich will meine kunſt auch ſehen laſſen.

11. Siehe, ich habe geharret, daß ihr geredet habt; ich habe aufgemercket auf euren verſtand, bis ihr träfet die rechte rede;

12. Und habe acht gehabt auf euch. Aber ſiehe, da iſt keiner unter euch, der Hiob ſtrafe, oder ſeiner rede antworte.

13. Ihr werdet vielleicht ſagen: Wir haben die weisheit troffen, daß GOtt ihn verſtoſſen hat, und ſonſt niemand.

14. Die rede thut mir nicht genug: ich will ihm nicht ſo nach eurer rede antworten.

15. Ach, ſie ſind verzagt, können nicht mehr antworten, ſie können nicht mehr reden.

16. Weil ich denn geharret habe, und ſie konten nicht reden, (denn ſie ſtehen ſtill, und antworten nicht mehr:)

17. Will doch ich mein theil antworten, und will meine kunſt beweiſen.

18. Denn ich bin der rede ſo voll, daß mich der odem in meinem bauch ängſtet.

19. Siehe, mein bauch iſt wie der moſt, der zugeſtopfet iſt, der die neuen faſſe zerreiſſet.

20. Ich mus reden, daß ich odem hole: ich mus meine lippen aufthun, und antworten.

21. Ich will niemands perſon anſehen, und will keinen menſchen rühmen.

22. Denn ich weis nicht, (wo ichs thät)

thát) ob mich mein ſchöpfer über ein kleines hinnehmen würde.

Das 33. Capitel.

Elihu vertheidiget GOttes gerechtigkeit.

Höre doch, Hiob, meine rede, und mercke auf alle meine worte.

2. Siehe, ich thue meinen mund auf, und meine zunge redet in meinem munde.

3. Mein herz ſoll recht reden, und meine lippen ſollen den reinen verſtand ſagen.

4. Der Geiſt GOttes hat mich gemacht, und der odem des Allmächtigen hat mir das leben gegeben.

5. Kanſt du, ſo antworte mir; ſchicke dich gegen mich, und ſtelle dich.

6. Siehe, ich bin GOttes eben ſo wohl als du; und aus leimen bin ich auch gemacht.

7. Doch, du darfeſt vor mir nicht erſchrecken; und meine hand ſoll dir nicht zu ſchwer ſeyn.

8. Du haſt geredet vor meinen ohren; die ſtimme deiner rede muſſte ich hören.

9. Ich bin rein, ohne miſſethat, unſchuldig, und habe keine ſünde.

10. Siehe, er hat eine ſache wider mich funden: darum achtet er mich für ſeinen feind.

11. Er hat meinen fus in ſtock gelegt, und hat alle meine wege verwahret.

12. Siehe, eben daraus ſchlieſſe ich wider dich, daß du nicht recht biſt; denn GOtt iſt mehr, weder ein menſch.

13. Warum wilt du mit ihm zancken, daß er dir nicht rechenſchaft gibt alles ſeines thuns?

15. Denn wenn GOtt einmal etwas beſchleuſſet, ſo bedencket ers nicht erſt hernach.

15. Im traum des geſichts in der nacht, wenn der ſchlaf auf die leute fället, wenn ſie ſchlafen auf dem bette:

16. Da öfnet er das ohr der leute, und ſchrecket ſie, und züchtiget ſie.

17. Daß er den menſchen von ſeinem vornehmen wende, und beſchirme ihn vor hoffart.

18. Und verſchone ſeiner ſeele vor dem verderben, und ſeines lebens, daß es nicht ins ſchwert falle.

19. Er ſtraft ihn mit ſchmerzen auf ſeinem bette, und alle ſeine gebeine heftig.

20. Und richtet ihm ſein leben ſo zu, daß ihm vor der ſpeiſe eckelt, und ſeine ſeele, daß ſie nicht luſt zu eſſen hat.

21. Sein fleiſch verſchwindet, daß er nicht wohl ſehen mag, und ſeine gebeine werden zerſchlagen, daß man ſie nicht gern anſiehet.

22. Daß ſeine ſeele nahet zum verderben, und ſein leben zu den toden.

23. So denn ein engel, einer aus tauſend, mit ihm redet, zu verkündigen dem menſchen, wie er ſolle recht thun;

24. So wird er ihm gnädig ſeyn, und ſagen: **Er ſoll erlöſet werden, daß er nicht hinunter fahre ins verderben; denn ich habe eine verſöhnung funden.**

25. Sein fleiſch grüne wieder wie in der jugend; und las ihn wieder jung werden.

26. Er wird GOtt bitten, der wird ihm gnade erzeigen, und wird ſein antlitz ſehen laſſen mit freuden, und wird dem menſchen nach ſeiner gerechtigkeit vergelten.

27. Er wird vor den leuten bekennen, und ſagen: Ich wolte geſündiget, und das recht verkehret haben; aber es hätte mir nichts genützet.

28. Er hat meine ſeele erlöſet, daß ſie nicht führe ins verderben; ſondern mein leben das licht ſähe.

29. Siehe, das alles thut GOtt zwey oder dreymal mit einem jeglichen:

30. Daß er ſeine ſeele herum hole aus dem verderben, und erleuchte ihn mit dem licht der lebendigen.

31. Mercke auf, Hiob, und höre mir zu: und ſchweige, daß ich rede.

32. Haſt du aber was zu ſagen, ſo antworte mir: Sage her, biſt du recht, ich will es gerne hören.

33. Haſt du aber nichts, ſo höre mir zu, und ſchweige: ich will dich die weisheit lehren.

Das 34. Capitel.

Elihu ſchilt die reden Hiobs, und fähret fort GOttes gerechtigkeit zu vertheidigen.

Und Elihu antwortete, und ſprach:

2. Höret, ihr weiſen, meine rede, und ihr verſtändigen, mercket auf mich.

3. Denn das ohr prüfet die rede, und der mund ſchmecket die ſpeiſe.

4. Laſſet uns ein urtheil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut ſey.

5. Der

5. Denn Hiob hat geſagt: Ich bin gerecht, und GOtt weigert mir mein recht.

6. Ich mus lügen, ob ich wohl recht habe; und bin gequälet von meinen pfeilen, ob ich wohl nichts verſchuldet habe.

7. Wer iſt ein ſolcher wie Hiob, der da ſpötterey trincket, wie waſſer?

8. Und auf dem wege gehet mit den übelthätern, und wandelt mit den gottloſen leuten?

9. Denn er hat geſagt: Wenn jemand ſchon fromm iſt, ſo gilt er doch nichts bey GOtt.

10. Darum höret mir zu, ihr weiſen leute: Es ſey ferne, daß GOtt ſolte ungöttlich handeln, und der Allmächtige ungerecht:

11. Sondern er vergilt dem menſchen, darnach er verdienet hat, und trift einen jeglichen nach ſeinem thun.

12. Ohne zweifel, GOtt verdammt niemand mit unrecht, und der Allmächtige beuget das recht nicht.

13. Wer hat, das auf erden iſt, verordnet? Und wer hat den ganzen erdboden geſetzt?

14. So er ſichs würde unterwinden, ſo würde er aller geiſt und odem zu ſich ſamlen.

15. Alles fleiſch würde mit einander vergehen, und der menſch würde wieder zu aſche werden.

16. Haſt du nun verſtand, ſo höre das, und mercke auf die ſtimme meiner rede.

17. Solte einer darum das recht zwingen, daß er es haſſet? Und daß du ſtolz biſt, ſolteſt du darum den gerechten verdammen?

18. Solte einer zum könige ſagen: Du loſer mann? Und zu den fürſten: Ihr gottloſen?

19. Der doch * nicht anſiehet die perſon der fürſten, und kennet den herrlichen nicht mehr denn den armen: denn ſie ſind alle ſeiner hände werck.

* 2. Chron. 19, 7. Apoſt. Geſch. 10, 34.

20. Plözlich müſſen die leute ſterben, und zu mitternacht erſchrecken und vergehen: die mächtigen werden kraftlos weggenommen.

21. Denn ſeine augen ſehen auf eines jeglichen wege, und er ſchauet alle ihre gänge.

22. Es iſt keine finſternis noch dunckel, daß ſich da möchten verbergen die
...häter.
...enn es wird niemand geſtattet,
... GOtt rechte.
...ringet der ſtolzen viel um, die
nicht zu zehlen ſind, und ſtellet andere an ihre ſtatt.

25. Darum, daß er kennet ihre wercke, und kehret ſie um des nachts, daß ſie zerſchlagen werden.

26. Er wirft die gottloſen über einen haufen, da mans gerne ſiehet.

27. Darum, daß ſie von ihm weggewichen ſind, und verſtunden ſeiner wege keinen;

28. Daß das ſchreyen der armen muſſte vor ihn kommen, und er das ſchreyen der elenden hörete.

29. **Wenn er friede gibt, wer will verdammen? Und wenn er das antlitz verbirget, wer will ihn ſchauen unter den völckern und leuten?**

30. Und läſſet über ſie regieren einen heuchler, das volck zu drengen;

31. Ich mus für GOtt reden, und kan es nicht laſſen.

32. Hab ichs nicht troffen, ſo lehre du michs beſſer; hab ich unrecht gehandelt, ich will es nicht mehr thun.

33. Man wartet der antwort von dir, denn du verwirfeſt alles: und du haſt angefangen, und nicht ich. Weiſſeſt du nun was, ſo ſage an.

34. Weiſe leute las ich mir ſagen; und ein weiſer mann gehorchet mir.

35. Aber Hiob redet mit unverſtand, und ſeine worte ſind nicht klug.

36. Mein vater! las Hiob verſucht werden bis ans ende: darum, daß er ſich zu unrechten leuten kehret.

37. Er hat über ſeine ſünde darzu noch geläſtert: darum las ihn zwiſchen uns geſchlagen werden, und darnach viel wider GOtt plaudern.

Das 35. Capitel.

Elihu fernere rede von GOttes gerechtigkeit.

Und Elihu antwortete, und ſprach:

2. Achteſt du das für recht, daß du ſprichſt: Ich bin gerechter denn GOtt?

3. Denn du ſprichſt: Wer gilt bey dir etwas? Was hilfts, ob ich mich ohne ſünde mache?

4. Ich will dir antworten ein wort, und deinen freunden mit dir.

5. Schaue gen himmel, und ſiehe: und ſchaue an die wolcken, daß ſie dir zu hoch ſind.

6. Sündigeſt du, was kanſt du mit ihm machen? Und ob deiner miſſethat viel iſt, was kanſt du ihm thun?

7. Und

7. Und ob du gerecht ſeyeſt, was kanſt du ihm geben? Oder was wird er von deinen händen nehmen?

8. Einem menſchen, wie du biſt, mag wohl etwas thun deine bosheit, und einem menſchenkinde deine gerechtigkeit.

9. Dieſelben mögen ſchreyen, wenn ihnen viel gewalt geſchicht, und rufen über den arm der groſſen:

10. Die nicht darnach fragen, wo iſt GOtt, mein ſchöpfer, der das geſänge machet in der nacht?

11. Der uns gelehrter machet, denn das vieh auf erden; und weiſer, denn die vögel unter dem himmel.

12. Aber ſie werden da auch ſchreyen über den hochmuth der böſen, und er wird ſie nicht erhören.

13. Denn GOtt wird das eitele nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht anſehen.

14. Dazu ſprichſt du, du werdeſt ihn nicht ſehen. Aber es iſt ein gericht vor ihm, harre ſein nur.

15. Ob ſein zorn ſo bald nicht heimſucht, und ſich nicht annimmt, daß ſo viel laſter da ſind.

16. Darum hat Hiob ſeinen mund umſonſt aufgeſperret, und gibt ſtolze theidunge vor mit unverſtand.

Das 36. Capitel.

Fernerer beweis der gerechtigkeit, allmacht und weisheit GOttes.

Elihu redete weiter, und ſprach:

2. Harre mir noch ein wenig, ich will dirs zeigen; denn ich habe noch von GOttes wegen was zu ſagen.

3. Ich will meinen verſtand weit holen, und meinen ſchöpfer beweiſen, daß er recht ſey:

4. Meine reden ſollen ohne zweifel nicht falſch ſeyn, mein verſtand ſoll ohne wandel vor dir ſeyn.

5. Siehe, GOtt verwirft die mächtigen nicht: denn er iſt auch mächtig von kraft des herzens.

6. Den gottloſen erhält er nicht, ſondern hilft den elenden zum rechten.

7. Er wendet ſeine augen nicht von den gerechten, und die könige läſſet er ſitzen auf dem thron immerdar, daß ſie hoch bleiben.

8. Und wo gefangene liegen in ſtöcken, und gebunden mit ſtricken elendiglich:

9. So verkündiget er ihnen, was ſie gethan haben, und ihre untugend, daß ſie mit gewalt gefahren haben.

10. Und öfnet ihnen das ohr zur zucht, und ſagt ihnen, daß ſie ſich von dem unrecht bekehren ſollen.

11. Gehorchen ſie, und dienen ihm, ſo werden ſie bey guten tagen alt werden, und mit luſt leben;

12. Gehorchen ſie nicht, ſo werden ſie ins ſchwert fallen, und vergehen, ehe ſie es gewahr werden.

13. Die heuchler, wenn ſie der zorn trift, ſchreyen ſie nicht, wenn ſie gefangen liegen,

14. So wird ihre ſeele mit quaal ſterben, und ihr leben unter den hurern.

15. Aber den elenden wird er aus ſeinem elende erretten, und den armen das ohr öfnen in trübſal.

16. Er wird dich reiſſen aus dem weiten rachen der angſt, die keinen boden hat; und dein tiſch wird ruhe haben, voll alles guten.

17. Du aber macheſt die ſache der gottloſen gut, daß ihre ſache und recht erhalten wird.

18. Siehe zu, daß dich nicht vielleicht zorn bewegt habe, jemand zu plagen: oder gros geſchenck dich nicht gebeuget habe.

19. Meineſt du, daß er deine gewalt achte, oder gold, oder irgend eine ſtärcke oder vermögen?

20. Du darfſt der nacht nicht begehren, die leute an ihrem ort zu überfallen.

21. Hüte dich, und kehre dich nicht zum unrecht: wie du denn vor elende angefangen haſt.

22. Siehe, GOtt iſt zu hoch in ſeiner kraft, wo iſt ein lehrer, wie er iſt?

23. Wer will über ihn heimſuchen ſeinen weg? Und wer will zu ihm ſagen: Du thuſt unrecht?

24. Gedencke, daß du ſein werck nicht wiſſeſt, wie die leute ſingen.

25. Denn alle menſchen ſehen das, die leute ſchauen es von ferne.

26. Siehe, GOtt iſt gros und unbekand: ſeine jahrzahl kan niemand forſchen.

27. Er machet das waſſer zu kleinen tropfen, und treibet ſeine wolcken zuſammen zum regen.

28. Daß die wolcken flieſſen, und triefen ſehr auf die menſchen.

29. Wenn er vornimmt die wolcken auszubreiten, wie ſein hoch gezelt:

30. Siehe, ſo breitet er au
blitz über dieſelbe, und bedecket
des meers.

31. Denn damit ſchrecket er die leute, und gibt doch ſpeiſe die fülle.
32. Er decket den blitz, wie mit händen, und heiſets doch wieder kommen.
33. Davon zeuget ſein geſelle, nemlich des donners zorn in wolcken.

Das 37. Capitel.

GOttes majeſtät wird aus dem buch der natur erkant.

Des entſetzet ſich mein herz und bebet.
2. Lieber, höret doch, wie ſein donner zürnet, und was für geſpräch von ſeinem munde ausgehet.
3. Er ſiehet unter allen himmeln, und ſein blitz ſcheinet auf die ende der erden.
4. Dem nach brüllet der donner, und er donnert mit ſeinem groſſen ſchall: und wenn ſein donner gehöret wird, kan mans nicht aufhalten.
5. GOtt donnert mit ſeinem donner greulich, und thut groſſe dinge, und wird doch nicht erkannt.
6. Er ſpricht zum ſchnee, ſo iſt er bald auf erden: und zum plazregen, ſo iſt der plazregen da mit macht.
7. Alle menſchen hat er in der hand, als verſchloſſen, daß die leute lernen, was er thun kan.
8. Das wilde thier gehet in die hohle, und bleibet an ſeinem ort.
9. Vom mittag her kommt wetter, und von mitternacht kälte.
10. Vom odem GOttes kommt froſt, und groſſe waſſer, wenn er aufthauen läſſet.
11. Die dicken wolcken ſcheiden ſich, daß es helle werde: und durch den nebel bricht ſein licht.
12. Er kehret die wolcken, wo er hin will, daß ſie ſchaffen alles, was er ihnen gebeut, auf dem erdboden.
13. Es ſey über ein geſchlecht, oder über ein land, ſo man ihn barmherzig findet.
14. Da mercke auf, Hiob: ſtehe, und vernimm die wunder GOttes.
15. Weiſſt du, wenn GOtt ſolches über ſie bringet? Und wenn er das licht ſeiner wolcken läſſet hervor brechen?
16. Weiſſeſt du, wie ſich die wolcken ausſtreuen? Welche wunder die vollkommenen wiſſen.
17. Daß deine kleider warm ſind, wenn das land ſtille iſt vom mittags-winde?
18. Ja du wirſt mit ihm die wolcken ausbreiten, die veſt ſtehen, wie ein gegoſſen ſpiegel.
19. Zeige uns, was wir ihm ſagen ſollen: denn wir werden nicht dahin reichen vor finſternis.
20. Wer wird ihm erzehlen, daß ich rede? So jemand redet, der wird verſchlungen.
21. Jetzt ſiehet man das licht nicht, das in den wolcken helle leuchtet: wenn aber der wind wehet, ſo wird es klar.
22. Von mitternacht kommt gold, zu lob vor dem ſchrecklichen GOtt.
23. Den Allmächtigen aber mögen ſie nicht finden, der ſo gros iſt von kraft: denn er wird von ſeinem recht und guter ſache nicht rechenſchaft geben.
24. Darum müſſen ihn fürchten die leute; und er fürchtet ſich vor keinem, wie weiſe ſie ſind.

Das 38. Capitel.

GOtt redet ſelber von ſeiner allmacht und weisheit.

Und der HErr antwortete Hiob aus einem wetter, und ſprach:
2. Wer iſt der, der ſo fehlet in der weisheit, und redet ſo mit unverſtand?
3. Gürte deine lenden, wie ein mann: Ich will dich fragen lehre mich.
4. Wo wareſt du, da ich die erde gründete? Sage mirs, biſt du ſo klug?
5. Weiſſeſt du, wer ihr das mas geſetzet hat? Oder wer über ſie eine richtſchnur gezogen hat?
6. Oder worauf ſtehen ihre füſſe verſencket? Oder wer hat ihr einen eckſtein geleget?
7. Da mich die morgenſterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle kinder GOttes.
8. Wer hat das meer mit ſeinen thüren verſchloſſen, da es heraus brach, wie aus mutterleibe?
9. Da ichs mit wolcken kleidete, und in dunckel einwickelte, wie in windeln.
10. Da ich ihm den lauf brach mit meinem damm, und ſetzte ihm riegel und thür,
11. Und ſprach; Bis hieher ſolt du kommen, und nicht weiter; Hie ſollen ſich legen deine ſtolze wellen.
12. Haſt du bey deiner zeit dem morgen geboten, und der morgenröthe ihren ort gezeiget?
13. Daß die ecken der erde gefaſſet, und die gottloſen heraus geſchüttelt würden?

14. Das

14. Das ſiegel wird ſich wandeln wie leimen, und ſie ſtehen wie ein kleid.
15. Und den gottloſen wird ihr licht genommen werden, und der arm der hoffärtigen wird zerbrochen werden.
16. Biſt du in den grund des meers kommen, und haſt in den fusſtapfen der tiefe gewandelt?
17. Haben ſich dir des todes thore je aufgethan? Oder haſt du geſehen die thore der finſternis?
18. Haſt du vernommen, wie breit die erde ſey? Sage an, weiſſt du ſolches alles?
19. Welches iſt der weg, da das licht wohnet, und welches ſey der finſternis ſtätte?
20. Daß du mögeſt abnehmen ſeine grenze, und mercken den pfad zu ſeinem hauſe?
21. Wuſſteſt du, daß du zu der zeit ſolteſt geboren werden? Und wie viel deiner tage ſeyn würden?
22. Biſt du geweſen, da der ſchnee herkommt? Oder haſt du geſehen, wo der hagel herkommt?
23. Die ich habe verhalten bis auf die zeit der trübſal, und auf den tag des ſtreits und krieges.
24. Durch welchen weg theilet ſich das licht, und auffähret der oſtwind auf erden?
25. Wer hat dem platzregen ſeinen lauf ausgetheilet, und den weg dem blitzen und donner?
26. Daß es regnet auf das land, da niemand iſt, in der wüſte, da kein menſch iſt.
27. Daß er füllet die einöden und wildnis, und machet, daß gras wächſet.
28. Wer iſt des regens vater? Wer hat die tropfen des thaues gezeuget?
29. Aus wes leibe iſt das eis gegangen? Und wer hat den reifen unter dem himmel gezeuget?
30. Daß das waſſer verborgen wird wie unter ſteinen, und die tiefe oben geſtehet?
31. Kanſt du die bande der ſieben ſterne zuſammen binden? Oder das band des Orion auflöſen?
32. Kanſt du den morgenſtern hervor bringen zu ſeiner zeit? Oder den wagen am himmel über ſeine kinder führen?
33. Weiſſeſt du, wie der himmel zu regieren iſt? Oder kanſt du ihn meiſtern auf erden?
34. Kanſt du deinen donner in der wolcke hoch herführen? Oder wird dich die menge des waſſers verdecken?
35. Kanſt du die blitzen auslaſſen, daß ſie hinfahren, und ſprechen: Hie ſind wir?
36. Wer gibt die weisheit ins verborgen? Wer gibt verſtändige gedancken?
37. Wer iſt ſo weiſe, der die wolcken erzehlen könte? Wer kan die waſſerſchläuche am himmel verſtopfen?
38. Wenn der ſtaub begoſſen wird, daß er zu haufe läuft, und die klöſſe an einander kleben.

Das 39. Capitel.

An den thieren leuchtet GOttes unerforſchliche weisheit hervor: Hiob bekennet ſeinen fehler.

Kanſt du der löwin ihren raub zu jagen geben, und die jungen löwen ſättigen?
40. Daß ſie ſich legen in ihre ſtätte, und ruhen in der höle, da ſie lauren?
41. Wer * bereitet dem raben die ſpeiſe, wenn ſeine jungen zu GOtt rufen, und fliegen irre, wenn ſie nicht zu eſſen haben? *Pſ. 145, 15. 16. 147, 9.
Cap. 39. v. 1. Weiſſeſt du die zeit, wenn die gemſen auf dem felſen gebären? Oder haſt du gemercket, wenn die hirſchen ſchwanger gehen?
2. Haſt du erzehlet ihre monden, wenn ſie voll werden? Oder weiſſt du die zeit, wenn ſie gebären?
3. Sie beugen ſich, wenn ſie gebären, und reiſſen ſich, und laſſen aus ihre jungen.
4. Ihre jungen werden feiſt, und mehren ſich im getreide: und gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.
5. Wer hat das wild ſo frey laſſen gehen? Wer hat die bande des wilds aufgelöſet?
6. Dem ich das feld zum hauſe gegeben habe, und die wüſte zur wohnung.
7. Es verlachet das getümmel der ſtadt, das pochen des treibers höret es nicht.
8. Es ſchauet nach den bergen, da ſeine weide iſt, und ſuchet, wo es grüne iſt.
9. Meineſt du, das einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner krippen?
10. Kanſt du ihm dein joch anknüpfen, die furchen zu machen, daß es hinter dir broche in gründen?
11. Magſt du dich auf es ver[illegible] daß es ſo ſtarck iſt? Und wirſt es [illegible] arbeiten?

12. Magſt du ihm trauen, daß es deinen ſamen dir wieder bringe, und in deine ſcheune ſamle?
13. Die federn des pfauen ſind ſchöner, denn die flügel und federn des ſtorchs,
14. Der ſeine eyer auf der erde läſſet, und läſſet ſie die heiſſe erde ausbrüten.
15. Er vergiſſet, daß ſie möchten zertreten werden, und ein wild thier ſie zerbreche.
16. Er wird ſo hart gegen ſeine jungen, als wären ſie nicht ſein: achtet es nicht, daß er umſonſt arbeitet.
17. Denn GOtt hat ihm die weisheit genommen, und hat ihm keinen verſtand mitgetheilet.
18. Zur zeit, wenn er hoch fähret, erhöhet er ſich, und verlachet beyde ros und mann.
19. Kanſt du dem ros kräfte geben, oder ſeinen hals zieren mit ſeinem geſchrey?
20. Kanſt du es ſchrecken, wie die heuſchrecken? Das iſt preis ſeiner naſen, was ſchrecklich iſt.
21. Es ſtrampfet auf den boden, und iſt freudig mit kraft, und zeucht aus den geharniſchten entgegen.
22. Es ſpottet der furcht, und erſchricket nicht, und fleucht vor dem ſchwert nicht:
23. Wenn gleich wider es klinget der köcher, und glänzet beyde ſpies und lanzen.
24. Es zittert und tobet, und ſcharret in die erde, und achtet nicht der trommeten hall.
25. Wenn die trommete faſt klinget, ſpricht es: Hui; und reucht den ſtreit von ferne, das ſchreyen der fürſten und jauchzen.
26. Fleuget der habicht durch deinen verſtand, und breitet ſeine flügel gegen mittag?
27. Fleuget der adler aus deinem befehl ſo hoch, daß er ſein neſt in der höhe machet?
28. Im felſen wohnet er, und bleibet auf den klippen am felſen, und in veſten orten.
29. Von dannen ſchauet er nach der ſpeiſe, und ſeine augen ſehen ferne.
30. Seine jungen ſaufen blut; und † wo ein aas iſt, da iſt er.

† Habac. 1, 8. Matth. 24, 28.

31. Und der HErr antwortete Hiob, und ſprach:
32. Wer mit dem Allmächtigen hadern will, ſolls ihm der nicht beybringen? Und wer GOtt tadelt, ſolls der nicht verantworten?
33. Hiob aber antwortete dem HErrn, und ſprach:
34. Siehe, ich bin zu leichtfertig geweſt, was ſoll ich antworten? Ich will meine hand auf meinen mund legen.
35. Ich habe einmal geredet, darum will ich nicht mehr antworten; zum andernmal will ichs nicht mehr thun.

Das 40. Capitel.

Beweis göttlicher allmacht an dem Behemoth.

Und der HErr antwortete Hiob aus einem wetter, und ſprach:
2. Gürte wie ein mann deine lenden: ich will dich fragen, lehre mich.
3. Solteſt du mein urtheil zu nichte machen, und mich verdammen, daß du gerecht ſeyeſt?
4. Haſt du einen arm, wie GOtt, und kanſt mit gleicher ſtimme donnern, als er thut?
5. Schmücke dich mit pracht, und erhebe dich: zeuch dich löblich und herrlich an.
6. Streue aus den zorn deines grimmes; ſchaue an die hochmüthigen, wo ſie ſind, und demüthige ſie.
7. Ja, ſchaue die hochmüthigen, wo ſie ſind, und beuge ſie: und mache die gottloſen dünne, wo ſie ſind.
8. Verſcharre ſie mit einander in der erden, und verſencke ihre pracht ins verborgene:
9. So will ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte hand helfen kan.
10. Siehe, der Behemoth, den ich neben dir gemacht habe, friſſet heu wie ein ochſe.
11. Siehe, ſeine kraft iſt in ſeinen lenden, und ſein vermögen im nabel ſeines bauchs.
12. Sein ſchwanz ſtrecket ſich wie ein cedern, die adern ſeiner ſcham ſtarren wie ein aſt.
13. Seine knochen ſind wie veſt erz; ſeine gebeine ſind wie eiſerne ſtäbe.
14. Er iſt der anfang der wege GOttes: Der ihn gemacht hat, der greift ihn an mit ſeinem ſchwert.
15. Die berge tragen ihm kräuter; und alle wilde thiere ſpielen daſelbſt.

16. Er lieget gern im ſchatten, im rohr
und im ſchlamm verborgen.
17. Das gebüſch bedecket ihn mit ſei-
nem ſchatten; und die bachweiden bede-
cken ihn.
18. Siehe, er ſchlucket in ſich den
ſtrom, und achtet es nicht gros: läſſet ſich
düncken, er wolle den Jordan mit ſeinem
munde ausſchöpfen.
19. Noch fähet man ihn mit ſeinen ei-
genen augen, und durch fallſtricke durch-
bohret man ihm ſeine naſe.

Das 41. Capitel.

Beſchreibung des Leviathans.

Kanſt du den Leviathan ziehen mit
dem hamen, und ſeine zunge mit
einem ſtrick faſſen?
21. Kanſt du ihm einen nagel in die
naſe legen, und mit einer ſtachel ihm die
backen durchbohren?
22. Meineſt du, er werde dir viel fle-
hens machen, oder dir heucheln?
23. Meineſt du, daß er einen bund mit
dir machen werde, daß du ihn immer zum
knecht habeſt?
24. Kanſt du mit ihm ſpielen, wie mit
einem vogel? Oder ihn deinen dirnen
binden?
25. Meineſt du, die geſellſchaften wer-
den ihn zerſchneiden, daß er unter die
kaufleute zertheilet wird?
26. Kanſt du das netz füllen mit ſei-
ner haut, und die fiſchreuſen mit ſeinem
kopf?
27. Wenn du deine hand an ihn legeſt,
ſo gedencke, daß ein ſtreit ſey, den du nicht
ausführen wirſt.
28. Siehe, ſeine hofnung wird ihm feh-
len; und wenn er ſein anſichtig wird,
ſchwinget er ſich dahin.
Cap. 41, v. 1. Niemand iſt ſo kühne,
der ihn reitzen darf: wer iſt denn, der
vor mir ſtehen könne?
2. *Wer hat mir was zuvor gethan,
daß ichs ihm vergelte? Es iſt mein,
was unter allen himmeln iſt.
*Röm. 11, 35.
3. Dazu mus ich nun ſagen, wie
gros, wie mächtig, und wohlgeſchaffen
er iſt.
4. Wer kan ihm ſein kleid aufdecken?
Und wer darf es wagen, ihm zwiſchen die
zähne zu greiffen?
5. Wer kan die kinbacken ſeines ant-
litzes aufthun? Schrecklich ſtehen ſeine
zähne umher.
6. Seine ſtolze ſchuppen ſind wie veſte
ſchilde, veſt und enge in einander.
7. Eine rühret an die andere, daß
nicht ein lüftlein darzwiſchen gehet.
8. Es hänget eine an der andern, und
halten ſich zuſammen, daß ſie nicht von
einander trennen.
9. Sein nieſen glänzet wie ein licht;
ſeine augen ſind wie die augenlieder der
morgenröthe.
10. Aus ſeinem mund fahren fackeln,
und feurige funcken ſchieſſen heraus.
11. Aus ſeiner naſe gehet rauch, wie
von heiſſen töpfen und keſſeln.
12. Sein odem iſt wie lichte lohe, und
aus ſeinem munde gehen flammen.
13. Er hat einen ſtarcken hals; und
iſt ſeine luſt, wo er etwas verderbet.
14. Die gliedmas ſeines fleiſches han-
gen an einander, und halten hart an ihm,
daß er nicht zerfallen kan.
15. Sein herz iſt ſo hart, wie ein ſtein,
und ſo veſt, wie ein ſtück vom unterſten
mühlſtein.
16. Wenn er ſich erhebet, ſo entſetzen
ſich die ſtarcken: und wenn er daher
bricht, ſo iſt keine gnade da.
17. Wenn man zu ihm will mit dem
ſchwert, ſo reget er ſich nicht, oder mit
dem ſpieſſe, geſchos und panzer.
18. Er achtet eiſen wie ſtroh, und erz
wie faul holz.
19. Kein pfeil wird ihn verjagen; die
ſchleuderſteine ſind ihm wie ſtoppeln.
20. Den hammer achtet er wie ſtop-
peln: er ſpottet der bebenden lanzen.
21. Unter ihm liegen ſcharfe ſteine;
und fähret über die ſcharfen felſen, wie
über koth.
22. Er machet, daß das tiefe meer ſeu-
det wie ein töpfen; und rühret es in ein-
ander, wie man eine ſalbe menget.
23. Nach ihm leuchtet der weg; er
machet die tiefe ganz grau.
24. Auf erden iſt ihm niemand zu glei-
chen, er iſt gemacht ohne furcht zu ſeyn.
25. Er verachtet alles, was hoch iſt;
er iſt ein könig über alle ſtolzen.

Das 42. Capitel.

Hiob wird auf rechte buſſe von GOtt wiederum glückſelig gemacht.

Und Hiob antwortete dem HErrn,
und ſprach:
2. Ich erkenne, daß du alles ver-
magſt, und kein gedancke iſt dir verbor-
gen.
3. Es iſt ein unbeſonnen mann,

ſeinen rath meinet zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich habe unweislich geredet, das mir zu hoch iſt, und nicht verſtehe.

4. So erhöre nun, las mich reden; ich will dich fragen, lehre mich.

5. **Ich habe dich mit den ohren gehöret; und mein auge ſiehet dich auch nun.**

6. **Darum ſchuldige ich mich, und thue buſſe im ſtaub und aſchen.**

7. Da nun der HErr dieſe worte mit Hiob geredet hatte, ſprach er zu Eliphas von Theman: Mein zorn iſt ergrimmet über dich, und über deine zween freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein knecht Hiob.

8. So nehmet nun ſieben farren, und ſieben widder, und gehet hin zu meinem knechte Hiob, und opfert brandopfer für euch: und laſſet meinen knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich anſehen, daß ich euch nicht ſehen laſſe, wie ihr thorheit begangen habt; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein knecht Hiob.

9. Da giengen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thäten, wie der HErr ihnen geſagt hatte. Und der HErr ſahe an Hiob.

10. Und der HERR wendete das gefängnis Hiob, da er bat für ſeine freunde. Und der HErr gab Hiob zweyfältig ſo viel, als er gehabt hatte.

11. Und es kamen zu ihm alle ſeine brüder, und alle ſeine ſchweſtern, und alle, die ihn vorhin kanten, und aſſen mit ihm in ſeinem hauſe, und kehreten ſich zu ihm, und tröſteten ihn über allem übel, das der HERR uber ihn hatte kommen laſſen. Und ein jeglicher gab ihm einen ſchönen groſchen, und ein gülden ſtirnband.

12. Und der HERR ſegnete hernach Hiob mehr denn vorhin, daß er kriegte vierzehen tauſend ſchafe, und ſechs tauſend kamele, und tauſend joch rinder, und tauſend eſel.

13. Und kriegte ſieben ſöhne und drey töchter.

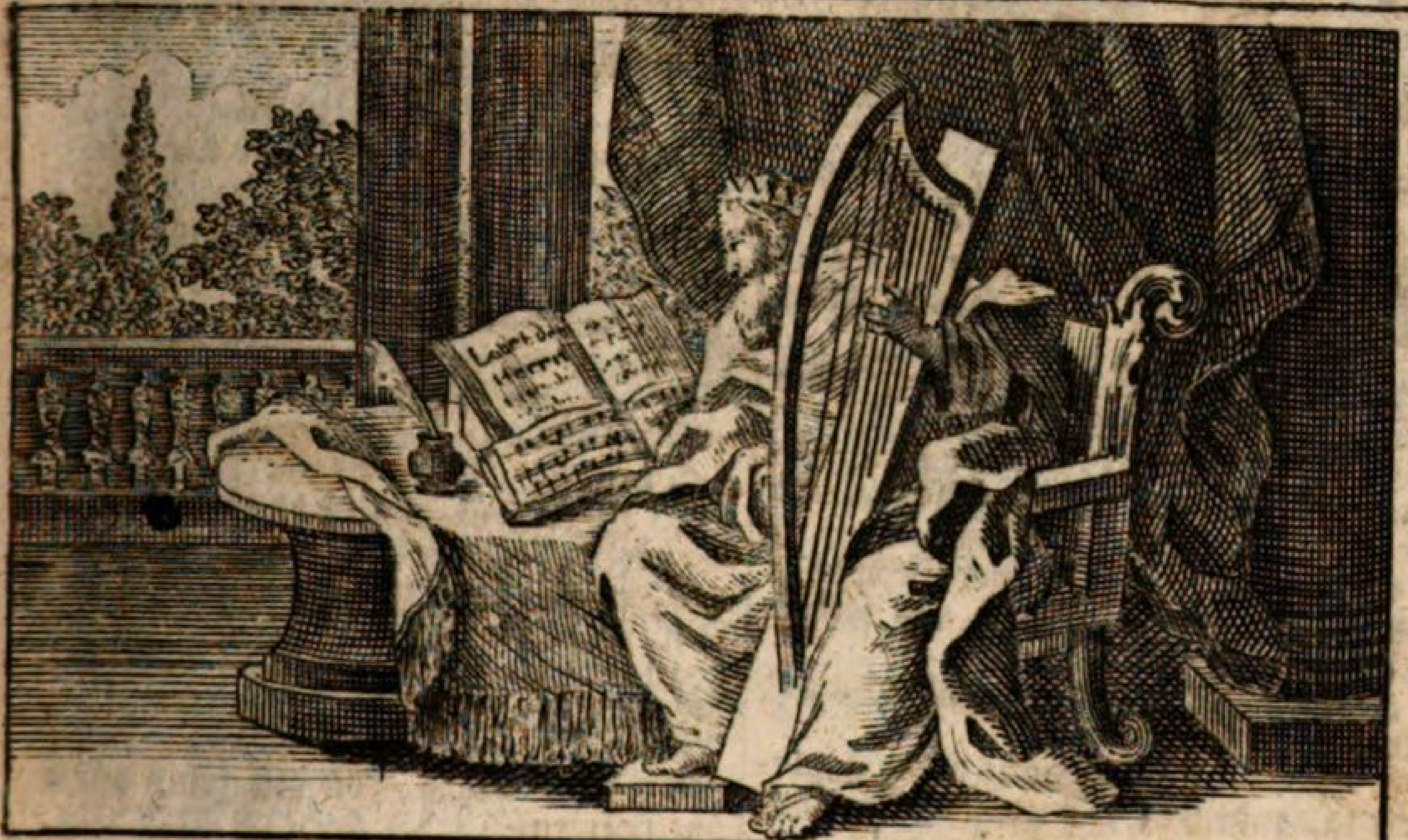
14. Und hies die erſte Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kerenhapuch.

15. Und wurden nicht ſo ſchöne weiber funden in allen landen, als die töchter Hiobs. Und ihr vater gab ihnen erbtheil unter ihren brüdern.

16. Und Hiob lebete nach dieſem hundert und vierzig jahr, daß er ſahe kinder und kindeskinder, bis in das vierte glied.

17. Und Hiob ſtarb, alt und lebens ſatt.

Ende des Buchs Hiob.



Der Pſalter.

Der 1. Pſalm.

Lehre von glückſeligkeit der frommen, und ſtrafe der gottloſen.

Wohl dem, der nicht wandelt im rath der gottloſen, noch trit auf den weg der ſünder, noch ſitzet, da die ſpötter ſitzen.

2. Sondern hat luſt zum geſetze des HErrn, und * redet von ſeinem geſetze tag und nacht. * Joſ. 1, 8.

3. Der iſt † wie ein baum, gepflanzet an den waſſerbächen, der ſeine frucht bringet zu ſeiner zeit, und ſeine blätter verwelcken nicht; und was er machet, das geräth wohl. † Jer. 17, 8.

4. Aber ſo ſind die gottloſen nicht, ſondern wie ſpreu, die der wind zerſtreuet.

5. Darum bleiben die gottloſen nicht im gerichte, noch die ſünder in der gemeine der gerechten.

6. Denn der HERR kennet den weg der gerechten, aber der gottloſen weg vergehet.

Der 2. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto, dem ewigen könig, ſeinem reich, und deſſen feinden.

Warum * toben die heiden, und die leute reden ſo vergeblich? * Ap. Geſch. 4, 25.

2. Die könige im lande lehnen ſich auf, und die herren rathſchlagen mit einander, wider den HErrn, und ſeinen geſalbten.

3. Laſſet uns zerreiſſen ihre bande, und von uns werfen ihre ſeile.

4. Aber * der im himmel wohnet, lachet ihrer, und der HErr ſpottet ihrer. * Spr. 1, 26.

5. Er wird einſt mit ihnen reden in ſeinem zorn, und mit ſeinem grimm wird er ſie erſchrecken.

6. Aber ich habe meinen könig eingeſetzt, auf meinem heiligen berge Zion.

7. Ich will von einer ſolchen weiſe predigen, daß der HErr zu mir geſagt hat: * Du biſt mein ſohn, heute hab ich dich gezeuget. * Ap. Geſch. 13, 33. Hebr. 1, 5. 5, 5.

8. Heiſche von mir, ſo will ich dir die heiden zum erbe geben, und der welt ende zum eigenthum.

9. Du ſolt ſie mit einem eiſernen * ſcepter zerſchlagen, wie töpfe ſolt du ſie zerſchmeiſſen. * Offenb. 2, 27.

10. So laſſet euch nun weiſen, ihr könige, und laſſet euch züchtigen, ihr richter auf erden.

11. Dienet dem HErrn mit furcht, und freuet euch mit zittern.

12. Küſſet den ſohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem wege: denn ſein zorn wird bald anbrennen; aber wohl allen, die auf ihn trauen.

Der 3. Pſalm.

Gebet und troſt Davids wider ſeine verfolger.

1. Ein pſalm Davids, da er *flohe vor ſeinem ſohn Abſalom. *2. Sam. 15, 16.

Ach HErr, wie iſt meiner feinde ſo viel, und ſetzen ſich ſo viel wider mich!

3. Viel ſagen von meiner ſeele, ſie hat keine hülfe bey GOtt, Sela.

4. Aber du HErr, biſt der ſchild für mich, und der mich zu ehren ſetzet, und mein haupt aufrichtet.

5. Ich rufe an mit meiner ſtimme den HErrn: ſo erhöret er mich von ſeinem heiligen berge, Sela.

6. Ich liege und ſchlafe, und erwache; denn der HErr hält mich.

7. Ich fürchte mich nicht vor viel hundert tauſenden, die ſich umher wider mich legen.

8. Auf, HErr, und hilf mir, mein GOtt: denn du ſchlägeſt alle meine feinde auf den backen, und zerſchmetterſt der gottloſen zähne.

9. Bey dem HErrn findet man hülfe, und deinen ſegen über dein volck, Sela.

Der 4. Pſalm.

Davids gebet wider der weltkinder eitelkeit.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf ſaitenſpielen.

Erhöre mich, wenn ich rufe, GOtt meiner gerechtigkeit, der du mich tröſteſt in angſt: ſey mir gnädig, und erhöre mein gebet.

3. Lieben herren, wie lange ſoll meine ehre geſchändet werden? Wie habt ihr das eitel ſo lieb, und die lügen ſo gerne? Sela.

4. Erkennet doch, daß der HERR ſeine heiligen wunderlich führet; der HERR höre, wenn ich ihn anrufe.

5. Zürnet ihr, *ſo ſündiget nicht: redet mit eurem herzen auf eurem lager, und harret, Sela. *Epheſ. 4, 26.

6. Opfert gerechtigkeit, und hoffet auf den HErrn.

7. Viel ſagen: Wie ſolt uns dieſer weiſen, was gut iſt? Aber, HErr, erhebe über uns das licht deines antlitzes.

8. Du erfreueſt mein herz, ob jene gleich viel wein und korn haben.

9. Ich liege und ſchlafe ganz mit frieden: denn allein du, HErr, hilfeſt mir, daß ich ſicher wohne.

Der 5. Pſalm.

Gebet für die kirche, wider die falſchen lehrer.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen für das erbe.

HErr, höre meine worte, mercke auf meine rede;

3. Vernimm mein ſchreyen, mein König und mein GOtt; denn ich will vor dir beten.

4. HErr, frühe wolleſt du meine ſtimme hören: frühe will ich mich zu dir ſchicken, und darauf mercken.

5. Denn du biſt nicht ein GOtt, dem gottlos weſen gefallet, wer böſe iſt, bleibet nicht vor dir.

6. Die ruhmredigen beſtehen nicht vor deinen augen, du biſt feind allen übelthätern.

7. Du bringeſt die lügner um: der HErr hat greuel an den blutgierigen und falſchen.

8. Ich aber will in dein haus gehen auf deine groſſe güte, und anbeten gegen deinen heiligen tempel in deiner furcht.

9. HErr, leite mich in deiner gerechtigkeit um meiner feinde willen: richte deinen weg vor mir her.

10. Denn in ihrem munde iſt nichts gewiſſes, ihr inwendiges iſt herzeleid, ihr *rachen iſt ein offenes grab, mit ihren zungen heucheln ſie. *Röm. 3, 13.

11. Schuldige ſie, GOtt, daß ſie fallen von ihrem vornehmen, ſtoſſe ſie aus um ihrer groſſen übertretungen willen: denn ſie ſind dir widerſpenſtig.

12. Las ſich freuen alle, die auf dich trauen: ewiglich las ſie rühmen, denn du beſchirmeſt ſie: frölich las ſeyn in dir, die deinen namen lieben.

13. Denn du, HErr, ſegneſt die gerechten; du cröneſt ſie mit gnaden, wie mit einem ſchilde.

Der 6. Pſalm.

Busgebet um geſundheit leibes und der ſeelen.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf acht ſaiten.

Ach †HErr, ſtrafe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm. †Pſ. 38, 2.

3. HErr, ſey mir gnädig, denn ich bin ſchwach: heile mich, HErr, denn meine gebeine ſind erſchrocken,

4. Und

4. Und meine ſeele iſt ſehr erſchrocken; ach du, HErr, wie ſo lange?

5. Wende dich, HErr, und errette meine ſeele: hilf mir um deiner güte willen.

6. Denn im tode gedencket man dein nicht; wer will dir in der hölle dancken?

7. Ich bin ſo müde von ſeufzen: ich ſchwemme mein bette die ganze nacht; und netze mit meinen thränen mein lager.

8. Meine geſtalt iſt verfallen vor trauren, und iſt alt worden: denn ich allenthalben geängſtiget werde.

9. * Weichet von mir, alle übelthäter: denn der HErr höret mein weinen,
*Matth. 25, 41. Luc. 13, 27.

10. Der HErr höret mein flehen; mein gebet nimmt der HErr an.

11. **Es müſſen alle meine feinde zu ſchanden werden, und ſehr erſchrecken: ſich zurücke kehren, und zu ſchanden werden plötzlich.**

Der 7. Pſalm.

Gebet um rettung der gerechten ſache.

1. Die unſchuld Davids, davon er ſang dem HErrn, von wegen der worte des Mohren, * des Jeminiten.
*2. Sam. 16, 5. 11.

Auf dich, HErr, traue ich, mein GOtt: hilf mir von allen meinen verfolgern, und errette mich.

3. Daß ſie nicht wie löwen meine ſeele erhaſchen, und zerreiſſen, weil kein erretter da iſt.

4. HErr, mein GOtt, hab ich ſolches gethan, und iſt unrecht in meinen händen?

5. Hab ich böſes vergolten denen, ſo friedlich mit mir lebten; oder die, ſo mir ohne urſach feind waren, beſchädiget?

6. So verfolge mein feind meine ſeele, und ergreife ſie, und trete mein leben zu boden, und lege meine ehre in den ſtaub, Sela.

7. Stehe auf, HErr, in deinem zorn, erhebe dich über den grimm meiner feinde, und hilf mir wieder in das amt, das du mir befohlen haſt.

8. Daß ſich die leute wieder zu dir ſamlen: und um derſelben willen komme wieder empor.

9. **Der HErr iſt richter über die leute.** Richte mich, HErr, nach meiner gerechtigkeit und frömmigkeit.

10. Laß der gottloſen bosheit ein ende werden, und fördere die gerechten: denn du, gerechter GOtt, * prüfeſt herzen und nieren. * 1. Sam. 16, 7. Jer. 11, 20. 17, 10. 20, 12.

11. Mein ſchild iſt bey GOtt, der den frommen herzen hilfet.

12. **GOtt iſt ein rechter richter, und ein GOtt, der täglich dräuet.**

13. **Will man ſich nicht bekehren, ſo hat er ſein ſchwert gewetzet, und ſeinen bogen geſpannet, und zielet:**

14. **Und hat darauf geleget tödliche geſchoß; ſeine pfeile hat er zugerichtet zu verderben.**

15. Siehe, der hat böſes im ſinn, * mit unglück iſt er ſchwanger: er wird aber einen fehl gebären. * Hiob 15, 35.

16. Er hat eine * grube gegraben und ausgeführet: und iſt in die grube gefallen, die er gemacht hat.
* Spr. 26, 27.

17. * Sein unglück wird auf ſeinen kopf kommen, und ſein frevel auf ſeinen ſcheitel fallen. * Spr. 5, 22.

18. Ich dancke dem HErrn, um ſeiner gerechtigkeit willen: und will loben den namen des HErrn, des Allerhöchſten.

Der 8. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto und ſeinem reich, leiden und herrlichkeit.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf der Githith.

HErr, unſer herrſcher, wie herrlich iſt dein name in allen landen, da man dir dancket im himmel,

3. * Aus dem munde der jungen kinder und ſäuglinge haſt du eine macht zugerichtet, um deiner feinde willen; daß du vertilgeſt den feind und den rachgierigen. * Matth. 21, 16.

4. Denn ich werde ſehen die himmel deiner fingerwerck, den monden und die ſterne, die du bereiteſt.

5. * **Was iſt der menſch, daß du ſein gedenckeſt; und des menſchen kind, daß du dich ſein annimmeſt?**
* Ebr. 2, 6.

6. Du wirſt ihn laſſen eine kleine zeit von GOtt verlaſſen ſeyn; aber mit ehren und ſchmuck wirſt du ihn crönen.

7. * Du wirſt ihn zum herrn machen über deiner hände werck; alles haſt du unter ſeine füſſe gethan.
* Matth. 11, 27. 1. Cor. 15, 25. 27.

8. Schafe und ochſen allzumal, dazu auch die wilden thiere;

9. Die vögel unter dem himmel, und die fiſche im meer, und was im meer gehet.

10. HErr, unſer herrſcher, wie herrlich iſt dein name in allen landen.

Der 9. Pſalm.

Dancklied für erhaltenen ſieg wider die feinde

1. Ein pſalm Davids, von der ſchönen jugend vorzuſingen.

Ich dancke dem HErrn von ganzem herzen, und erzehle alle deine wunder.

3. Ich freue mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen namen, du Allerhöchſter.

4. Daß du meine feinde hinter ſich getrieben haſt; ſie ſind gefallen und umkommen vor dir.

5. Denn du führeſt mein recht und ſache aus; du ſitzeſt auf dem ſtuhl ein rechter richter.

6. Du ſchilteſt die heiden, und bringeſt die gottloſen um: ihren namen vertilgeſt du immer und ewiglich.

7. Die ſchwerter des feindes haben ein ende; die ſtätte haſt du umgekehret: ihr gedächtnis iſt umkommen ſamt ihnen.

8. Der HErr aber bleibet ewiglich; er hat ſeinen ſtuhl bereitet zum gerichte.

9. Und * er wird den erdboden recht richten; und die leute regieren rechtſchaffen. * Pſ. 96, 13. 98, 9.

10. **Und der HErr iſt des armen ſchutz, ein ſchutz in der noth.**

11. **Darum hoffen auf dich, die deinen namen kennen: denn du verläſſeſt nicht, die dich, HErr, ſuchen.**

12. Lobet den HErrn, der zu Zion wohnet: verkündiget unter den leuten ſein thun.

13. Denn er gedencket, und fraget nach ihrem blut; er vergiſſet nicht des ſchreyens der armen.

14. HErr ſey mir gnädig, ſiehe an mein elend unter den feinden, der du mich erhebeſt aus den thoren des todes:

15. Auf daß ich erzehle alle deinen preis in den thoren der tochter Zion, daß ich frölich ſey über deiner hülfe.

16. Die heiden ſind verſuncken in der grube, die ſie zugerichtet hatten: ihr fus iſt gefangen im netz, das ſie geſtellet hatten.

17. So erkennet man, daß der HErr recht ſchaffet. Der gottloſe iſt verſtrickt in dem werck ſeiner hände, durchs wort Sela.

18. Ach daß die gottloſen müſſten zur hölle gekehret werden, alle heiden, die GOttes vergeſſen.

19. **Denn er wird des armen nicht ſo ganz vergeſſen; und die hofnung der elenden wird nicht verlohren ſeyn ewiglich.**

20. HErr, ſtehe auf, daß menſchen nicht überhand kriegen: las alle heiden vor dir gerichtet werden.

21. Gib ihnen, HErr, einen meiſter, daß die heiden erkennen, daß ſie menſchen ſind, Sela.

Der 10. Pſalm.

Gebet wider die feinde der kirchen.

HErr, warum tritteſt du ſo ferne? Verbirgeſt dich zur zeit der noth?

2. Weil der gottloſe übermuth treibet, mus der elende leiden; ſie hängen ſich an einander, und erdencken böſe tücke.

3. Denn der gottloſe rühmet ſich ſeines muthwillens; und der geitzige ſegnet ſich, und läſtert den HErrn.

4. **Der gottloſe iſt ſo ſtolz und zornig, daß er nach niemand fraget: in allen ſeinen tücken hält er GOtt für nichts.**

5. **Er fähret fort mit ſeinem thun immerdar; deine gerichte ſind ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen ſeinen feinden.**

6. Er ſpricht in ſeinem herzen: **Ich werde nimmermehr darnieder liegen; es wird für und für keine noth haben.**

7. * Sein mund iſt voll fluchens, falſches und truges: ſeine zunge richtet mühe und arbeit an. * Röm. 3, 14.

8. Er ſitzet und lauret in den höfen: er erwürget die unſchuldigen heimlich; ſeine augen halten auf die armen.

9. Er lauret im verborgenen, wie ein löw in der höle: er lauret, daß er den elenden erhaſche; und erhaſchet ihn, wenn er ihn in ſein netz zeucht.

10. Er zerſchlägt und drücket nieder, und ſtöſſet zu boden den armen mit gewalt.

11. Er ſpricht in ſeinem herzen: **GOtt hats vergeſſen; er hat ſein antlitz verborgen, er † wirds nimmermehr ſehen.** † Pſ. 94, 7.

12. Stehe auf, HErr GOtt, erhebe deine hand: vergis der elenden nicht.

13. Warum ſoll der gottloſe GOtt läſtern, und in ſeinem herzen ſprechen: Du frageſt nicht darnach?

14. Du

14. Du ſieheſt ja, denn du ſchaueſt das elend und jammer, es ſtehet in deinen händen: die armen befehlens dir; du biſt der wayſen helfer

15. Zerbrich den arm des gottloſen, und ſuche das böſe; ſo wird man ſein gottloſes weſen nimmer finden.

16. Der * HErr iſt könig immer und ewiglich; die heiden müſſen aus ſeinem lande umkommen. * Pſ. 29, 10.

17. Das verlangen der elenden höreſt du, HErr: ihr herz iſt gewis, daß dein ohr darauf mercke.

18. Daß du recht ſchaffeſt den wayſen und armen: daß der menſch nicht mehr troze auf erden.

Der 11. Pſalm.

Troſt wider die feinde ſtehet im rechten vertrauen auf GOtt.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

Ich traue auf den HErrn: wie ſaget ihr denn zu meiner ſeele, ſie ſoll fliegen wie ein vogel auf eure berge?

2. Denn ſiehe, die gottloſen ſpannen den bogen, und legen ihre pfeile auf die ſennen, damit heimlich zu ſchieſſen die frommen.

3. Denn ſie reiſſen den grund um; was ſoll der gerechte ausrichten?

4. Der * HErr iſt in ſeinem heiligen tempel, des † HErrn ſtuhl iſt im himmel: ſeine augen ſehen darauf; ſeine augenlieder prüfen die menſchenkinder. * Hab. 3, 20. † Eſa. 66, 1.

5. Der HErr prüfet den gerechten; ſeine ſeele haſſet den gottloſen, und die gerne freveln.

6. Er wird regnen laſſen über die gottloſen bliz, feuer und ſchwefel, und wird ihnen ein wetter zu lohn geben.

7. Der HErr iſt gerecht, und hat gerechtigkeit lieb: darum, daß ihre angeſichte ſchauen auf das da recht iſt.

Der 12. Pſalm.

Gebet um erhaltung des kleinen häufleins durch GOttes wort.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf acht ſaiten.

Hilf, HErr, die heiligen haben abgenommen; und der glaubigen iſt wenig unter den menſchenkindern.

3. Einer redet mit dem andern unnüze dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem herzen.

4. Der HErr * wolle ausrotten alle heucheley, und die zunge, die da ſtolz redet. * Galat. 5, 12.

5. Die da ſagen: Unſere zunge ſoll überhand haben, uns gebühret zu reden, wer iſt unſer HErr?

6. Weil denn die elenden verſtöret werden, und die armen ſeufzen, will ich auf, ſpricht der HErr: Ich will eine hülfe ſchaffen, daß man getroſt lehren ſoll.

7. Die † rede des HErrn iſt lauter, wie durchläutert ſilber im erdenen tiegel, bewähret ſiebenmal. † Spr. 30, 5.

8. Du, HErr, wolleſt ſie bewahren, und uns behüten vor dieſem geſchlechte ewiglich.

9. Denn es wird allenthalben voll gottloſen, wo ſolche loſe leute unter den menſchen herrſchen.

Der 13. Pſalm.

Gebet in traurigkeit und herzensangſt.

1. Ein pſalm Davids vorzuſingen.

HErr, wie lange wilt du mein ſo gar vergeſſen? Wie lange verbirgeſt du dein antliz vor mir?

3. Wie lange ſoll ich ſorgen in meiner ſeele, und mich ängſten in meinem herzen täglich? Wie lange ſoll ſich mein feind über mich erheben?

4. Schaue doch, und erhöre mich, HErr, mein GOtt. Erleuchte meine augen, daß ich nicht im tode entſchlaffe;

5. Daß nicht mein feind rühme, er ſey mein mächtig worden: und meine widerſacher ſich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du ſo gnädig biſt: mein herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt. Ich will dem HErrn ſingen, daß er ſo wohl an mir thut.

Der 14. Pſalm.

Lehre von verderbung menſchliches geſchlechts, und deſſen hülfe.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

Die thoren ſprechen in ihrem herzen: Es iſt kein GOtt. Sie taugen nichts, und ſind ein greuel mit ihrem weſen; da iſt keiner, der gutes thue. * Pſ. 53, 2. 2.

2. Der HErr ſchauet vom himmel auf der menſchenkinder, daß er ſehe: ob jemand klug ſey, und nach GOtt frage.

3. Aber ſie ſind † alle abgewichen, und alleſamt untüchtig; da iſt

iſt keiner, der gutes thue, auch nicht einer. †Röm. 3, 12.

4. Will denn der übelthäter keiner das mercken, die mein volck freſſen, daß ſie ſich nähren? Aber den HErrn rufen ſie nicht an.

5. Daſelbſt fürchten ſie ſich; aber GOtt iſt bey dem geſchlecht der gerechten.

6. Ihr ſchändet des armen rath; aber GOtt iſt ſeine zuverſicht.

7. Ach daß die hülfe aus Zion über Iſrael käme, und der HErr ſein gefangen volck erlöſete! ſo würde Jacob frölich ſeyn, und Iſrael ſich freuen.

Der 15. Pſalm.

Der glaubigen thun und laſſen.

1. Ein pſalm Davids.

HErr, wer wird wohnen in deiner hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen berge?

2. *Wer ohne wandel einher gehet, und recht thut, und redet die wahrheit von herzen. *Eſa. 33, 15.

3. Wer mit ſeiner zunge nicht verleumdet, und ſeinem nächſten kein arges thut, und ſeinen nächſten nicht ſchmähet.

4. Wer die gottloſen nichts achtet, ſondern ehret die gottsfürchtigen; wer ſeinem nächſten ſchwöret, und hälts.

5. Wer ſein geld nicht auf wucher gibt, und nimmt nicht geſchencke über dem unſchuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Der 16. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti leiden und auferſtehung.

1. Ein gülden kleinod Davids.

Bewahre mich, GOtt, denn ich traue auf dich.

2. Ich habe geſagt zu dem HErrn: Du biſt ja der HErr; ich mus um deinet willen leiden.

3. Für die heiligen, ſo auf erden ſind, und für die herrlichen, an denen hab ich all mein gefallen.

4. Aber jene, die einem andern nacheilen, werden gros herzeleid haben. Ich will ihres tranckopfers mit dem blut nicht opfern, noch ihren namen in meinem munde führen.

5. Der HErr aber iſt mein gut und mein theil; du erhälteſt mein erbtheil.

6. Das loos iſt mir gefallen aufs liebliche; mir iſt ein ſchön erbtheil worden.

7. Ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine nieren des nachts.

8. †Ich habe den HErrn allezeit vor augen: denn er iſt mir zur rechten, darum werde ich wohl bleiben. †Apoſt. Geſch. 2, 25.

9. Darum freuet ſich mein herz, und meine ehre iſt frölich; auch mein fleiſch wird ſicher liegen.

10. Denn †du wirſt meine ſeele nicht in der hölle laſſen, und nicht zugeben, daß dein heiliger verweſe. †Ap. Geſch. 2, 27. 31. ꝛc.

11. Du thuſt mir kund den weg zum leben: vor dir iſt freude die fülle, und liebliches weſen zu deiner rechten ewiglich.

Der 17. Pſalm.

Gebet um geſunde lehre und heiliges leben.

1. Ein gebet Davids.

HErr, erhöre die gerechtigkeit: mercke auf mein geſchrey; vernimm mein gebet, das nicht aus falſchem munde gehet.

2. Sprich du in meiner ſache, und ſchaue du aufs recht.

3. Du prüfeſt mein herz, und beſucheſt es des nachts: und läuterſt mich, und findeſt nichts. Ich habe mir vorgeſetzt, daß mein mund nicht ſoll übertreten.

4. Ich bewahre mich in dem wort deiner lippen vor menſchen-werck, auf dem wege des mörders.

5. Erhalte meinen gang auf deinen fusſteigen, daß meine tritte nicht gleiten.

6. Ich rufe zu dir, daß du, GOtt, wolleſt mich erhören: neige deine ohren zu mir, höre meine rede.

7. Beweiſe deine wunderliche güte, du heiland aller derer, die dir vertrauen, wider die, ſo ſich wider deine rechte hand ſetzen.

8. Behüte mich wie einen augapfel im auge; beſchirme mich unter dem ſchatten deiner flügel,

9. Vor den gottloſen, die mich verſtören; vor meinen feinden, die um und um nach meiner ſeele ſtehen.

10. Ihre fetten halten zuſammen; ſie reden mit ihrem munde ſtolz.

11. Wo wir gehen, ſo umgeben ſie uns; ihre augen richten ſie dahin, daß ſie uns zur erden ſtürzen.

12. Gleich wie ein löwe, der des

raubs

raubs begehret: wie ein junger löwe, der in der höle ſitzet.

13. HErr, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn: errette meine ſeele von dem gottloſen mit deinen ſchwert,

14. Von den leuten deiner hand, HErr, von den leuten dieſer welt: welche ihr theil haben in ihrem leben, welchen du den bauch füllest mit deinem ſchatz; die da kinder die fülle haben, und laſſen ihr übriges ihren jungen.

15. Ich aber will ſchauen dein antlitz in gerechtigkeit; ich will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem bilde.

Der 18. Pſalm.

Dancklied für GOttes wohlthaten.

1. Ein pſalm vorzuſingen, * Davids, des HErrn knechtes: welcher hat dem HErrn die worte dieſes liedes geredet, zur zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der hand ſeiner feinde, und von der hand Sauls: * 2. Sam. 22, 2.

Und ſprach: Hertzlich lieb habe ich dich, HErr, meine ſtärcke,

3 HErr, mein fels, meine burg, mein erretter, mein GOtt, mein hort, † auf den ich traue, mein ſchild und horn meines heils, und mein ſchutz. † Ebr. 2, 13.

4. Ich will den HErrn loben und anrufen, ſo werde ich von meinen feinden erlöſet.

5. Denn es umfiengen mich des todes bande; und die bäche Belial erſchreckten mich.

6. Der höllen bande umfiengen mich, und des todes ſtricke überwältigten mich.

7. Wenn mir angſt iſt, ſo rufe ich den HErrn an, und ſchreye zu meinem GOTT: ſo höret er meine ſtimme von ſeinem tempel, und mein geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen ohren.

8. Die erde bebete, und ward beweget, und die grundveſte der berge regeten ſich, und bebeten, da er zornig war.

9. Dampf gieng auf von ſeiner naſe, und verzehrend feuer von ſeinem munde, daß es davon blitzete.

10. Er neigete den himmel, und fuhr herab; und dunckel war unter ſeinen füſſen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher: er ſchwebete auf den fittigen des windes.

12. Sein † gezelt um ihn her war finſter, und ſchwarze dicke wolcken, darin er verborgen war. † Eſa. 50, 3.

13. Vom glantz vor ihm trenneten ſich die wolcken, mit hagel und blitzen.

14. Und der HErr donnerte im himmel, und der Höchſte lies ſeinen donner aus mit hagel und blitzen.

15. Er ſchos ſeine ſtrahlen, und zerſtreuete ſie; er lies ſehr blitzen, und ſchreckete ſie.

16. Da ſahe man waſſergüſſe, und des erdbodens grund ward aufgedeckt, HErr, von deinem ſchelten, von dem odem und ſchnauben deiner naſen.

17. Er ſchickte aus von der höhe, und holete mich; und zog mich aus groſſen waſſern.

18. Er errettete mich von meinen ſtarcken feinden: von meinen haſſern, die mir zu mächtig waren;

19. Die mich überwältigten zur zeit meines unfalls: und der HErr ward meine zuverſicht.

20. Und er führete mich aus in den raum; er ries mich heraus, denn er hatte luſt zu mir.

21. Der HErr thut wohl an mir, nach meiner gerechtigkeit: er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände.

22. Denn ich halte die wege des HErrn; und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

23. Denn alle ſeine rechte habe ich vor augen; und ſeine gebote werfe ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne wandel vor ihm; und hüte mich vor ſünden.

25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner gerechtigkeit: nach der reinigkeit meiner hände vor ſeinen augen.

26. Bey den heiligen biſt du heilig: und bey den frommen biſt du fromm.

27. Und bey den reinen biſt du rein: und bey den verkehrten biſt du verkehrt.

28. Denn du hilfeſt dem elenden volck, und die hohen augen niedrigeſt du.

29. Denn du erleuchteſt meine leuchte: der HErr, mein GOtt, machet meine finſternis licht.

30. Denn mit dir kan ich kriegsvolck zerſchmeiſſen; und mit meinem GOtt über die mauren ſpringen.

31. GOttes wege ſind ohne wandel; die rede des HErrn ſind durchläutert: er iſt ein ſchild allen, die ihm vertrauen.

32. Denn wo iſt ein GOtt, ohne der HErr? Oder ein hort, ohn unſer GOtt?

33. GOtt rüſtet mich mit kraft; und machet meine wege ohne wandel.

34. Er machet meine füſſe gleich den hirſchen; und ſtellet mich auf meine höhe.

35. Er lehret meine hand ſtreiten; und lehret meinen arm einen ehernen bogen ſpannen.

36. Und gibſt mir den ſchild deines heils, und deine rechte ſtärcket mich; und **wenn du mich demüthigeſt, macheſt du mich gros.**

37. Du macheſt unter mir raum zu gehen, daß meine knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen feinden nachjagen, und ſie ergreiffen; und nicht umkehren, bis ich ſie umbracht habe.

39. Ich will ſie zerſchmeiſſen, und ſollen mir nicht widerſtehen: ſie müſſen unter meine füſſe fallen.

40. Du kanſt mich rüſten mit ſtärcke zum ſtreit: du kanſt unter mich werfen, die ſich wider mich ſetzen.

41. Du gibeſt mir meine feinde in die flucht, daß ich meine haſſer verſtöre.

42. Sie ruffen, aber da iſt kein helfer: zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will ſie zerſtoſſen, wie ſtaub vor dem winde: Ich will ſie wegräumen, wie den koth auf der gaſſen.

44. Du hilfeſt mir von dem zänckiſchen volck, und macheſt mich ein haupt unter den heiden: ein volck, das ich nicht kante, dienet mir.

45. Es gehorchet mir mit gehorſamen ohren; ja den fremden kindern hat es wider mich gefehlet.

46. Die fremden kinder verſchmachten, und zappeln in ihren banden.

47. **Der HErr lebet, und gelobet ſey mein hort: und der GOtt meines heils müſſe erhaben werden.**

48. Der GOtt, der mir rache gibt, und zwinget die völcker unter mich.

49. Der mich errettet von meinen feinden, und erhöhet mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen: du hilfeſt mir von den freveln.

50. Darum * will ich dir dancken, HErr, unter den heiden, und deinem namen lobſingen. *Röm. 15, 9.

51. Der ſeinem könige gros heil beweiſet, und wohlthut ſeinem geſalbten, David, und ſeinem ſamen ewiglich.

Der 19. Pſalm.

Lehre von Chriſto, ſeinem wort, und rechter buſſe.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

Die himmel erzehlen die ehre GOttes, und die veſte verkündiget ſeiner hände werck.

3. Ein tag ſagts dem andern, und eine nacht thuts kund der andern.

4. Es iſt keine ſprache noch rede, da man nicht ihre ſtimme höre.

5. **Ihre * ſchnur gehet aus in alle lande, und ihre rede an der welt ende: er hat der ſonnen eine hütte in derſelbigen gemacht.** *Röm. 10, 18.

6. Und dieſelbe gehet heraus, wie ein bräutigam aus ſeiner kammer: und freuet ſich wie ein held, zu laufen den weg.

7. Sie gehet auf an einem ende des himmels, und lauft um bis wieder an daſſelbe: und bleibet nichts vor ihrer hitze verborgen.

8. **Das geſetz des HErrn iſt ohne wandel, und erquicket die ſeele. Das zeugnis des HErrn iſt gewiß, und machet die albern weiſe.**

9. **Die befehle des HErrn ſind richtig, und erfreuen das herz. Die * gebote des HErrn ſind lauter, und erleuchten die augen.** *Pſ. 119, 105. ꝛc.

10. Die furcht des HErrn iſt rein, und bleibet ewiglich. Die rechte des HErrn ſind wahrhaftig, alleſamt gerecht.

11. Sie ſind köſtlicher denn gold und viel feines goldes: ſie ſind ſüſſer denn honig und honigſeim.

12. Auch wird dein knecht durch ſie erinnert; und wer ſie hält, der hat groſſen lohn.

13. **Wer kan mercken, wie oft er fehlet: Verzeihe mir die verborgene fehle.**

14. Bewahre auch deinen knecht vor den ſtolzen, daß ſie nicht über mich herrſchen: ſo werde ich ohne wandel ſeyn, und unſchuldig bleiben groſſer miſſethat.

15. **Las dir wohlgefallen die rede meines mundes, und das geſpräch meines herzens vor dir, HErr, mein hort und mein erlöſer.**

Der 20. Pſalm.

Gebet der unterthanen für ihre obrigkeit.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

Der HErr erhöre dich in der noth; der name des GOttes Jacob ſchütze dich.

3. Er ſende dir hülfe vom heiligthum, und ſtärcke dich aus Zion.
4. Er gedencke alle deines ſpeisopfers, und dein brandopfer müſſe fett ſeyn, Sela.
5. Er gebe dir, was dein herz begehret, und erfülle alle deine anſchläge.
6. Wir rühmen, daß du uns hilfeſt, und im namen unſers GOttes werfen wir panier auf. Der HErr gewähre dich aller deiner bitte.
7. Nun mercke ich, daß der HErr ſeinem geſalbten hilft, und erhöret ihn in ſeinem heiligen himmel: ſeine rechte hand hilft gewaltiglich.
8. Jene verlaſſen ſich auf wagen und roſſe: wir aber dencken an den namen des HErrn, unſers GOttes.
9. Sie ſind niedergeſtürzet, und gefallen: wir aber ſtehen aufgericht.
10. Hilf, HErr; der könig erhöre uns, wenn wir rufen.

Der 21. Pſalm.

Chriſti ſieg wider die feinde.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

HErr, der könig freuet ſich in deiner kraft; und wie ſehr frölich iſt er über deiner hülfe.
3. Du gibſt ihm ſeines herzens wunſch, und weigerſt nicht, was ſein mund bittet, Sela.
4. Denn du überſchütteſt ihn mit gutem ſegen; du ſetzeſt eine güldene crone auf ſein haupt.
5. Er bittet dich ums leben: ſo gibeſt du ihm langes leben immer und ewiglich.
6. Er hat groſſe ehre an deiner hülfe; du legeſt lob und ſchmuck auf ihn.
7. Denn du ſetzeſt ihn zum ſegen ewiglich; du erfreueſt ihn mit freuden deines antlitzes.
8. Denn der könig hoffet auf den HErrn: und wird durch die güte des Höchſten veſt bleiben.
9. Deine hand wird finden alle deine feinde; deine rechte wird finden, die dich haſſen.
10. Du wirſt ſie machen wie einen feurofen, wenn du drein ſehen wirſt: der HErr wird ſie verſchlingen in ſeinem zorn; feuer wird ſie freſſen.
11. Ihre frucht wirſt du umbringen vom erdboden, und ihren ſamen von den menſchenkindern.
12. Denn ſie gedachten dir übels zu thun, und machten anſchläge, die ſie nicht konten ausführen.
13. Denn du wirſt ſie zur ſchultern machen; mit deiner ſennen wirſt du gegen ihr antlitz zielen.
14. HErr, erhebe dich in deiner kraft: ſo wollen wir ſingen, und loben deine macht.

Der 22. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti leiden und herrlichkeit.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen von der hindin, die früh gejaget wird.

Mein †GOtt mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? Ich heule, aber meine hülfe iſt ferne.
†Matth. 27, 46.
3. Mein GOtt! des tages rufe ich, ſo antworteſt du nicht; und des nachts ſchweige ich auch nicht.
4. Aber du biſt heilig, der du wohneſt unter dem lobe Iſrael.
5. Unſere väter hoffeten auf dich, und da ſie hoffeten, halfeſt du ihnen aus.
6. Zu dir ſchryen ſie, und wurden errettet; ſie hoffeten auf dich, und wurden nicht zu ſchanden.
7. Ich aber bin ein wurm, und kein menſch: ein ſpott der leute, und verachtung des volcks.
8. Alle, die mich ſehen, ſpotten mein, ſperren das maul auf und ſchütteln den kopf.
9. Er klags dem HErrn, der helfe ihm aus: und errette ihn, haſt er luſt zu ihm.
10. Denn du haſt mich aus meiner mutterleibe gezogen: du wareſt meine zuverſicht, da ich noch an meiner mutter brüſten war.
11. Auf dich bin ich geworfen aus mutterleibe: du biſt mein GOtt von meiner mutterleibe an.
12. Sey nicht ferne von mir, denn angſt iſt nahe: denn es iſt hie kein helfer.
13. Groſſe farren haben mich umgeben; fette ochſen haben mich umringet.
14. Ihren rachen ſperren ſie auf wider mich, wie ein brüllender und reiſſender löwe.
15. Ich bin ausgeſchüttet wie waſſer; alle meine gebeine haben ſich zertrennet; mein herz iſt in meinem leibe wie zerſchmolzen wachs.
16. Meine kräfte ſind vertrocknet wie ein ſcherbe, und meine zunge klebet an meinem gaumen; und du legeſt mich in des todes ſtaub.
17. Denn hunde haben mich umgeben und der böſen rotte hat ſich um mich gemacht

gemacht: ſie haben meine hände und füſſe durchgraben.

18. Ich möchte alle meine gebeine zehlen: ſie aber ſchauen, und ſehen ihre luſt an mir.

19. Sie* theilen meine kleider unter ſich; und werfen das loos um mein gewand. * Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 34. Joh. 19, 24.

20. Aber du, HErr, ſey nicht ferne: meine ſtärcke, eile mir zu helfen.

21. Errette meine ſeele vom ſchwert, meine einſame von den hunden.

22. Hilf mir aus dem rachen des löwens; und errette mich von den einhörnern.

23. Ich will * deinen namen predigen meinen brüdern; ich will dich in der gemeine rühmen. * Ebr. 2, 11. 12.

24. Rühmet den HErrn, die ihr ihn fürchtet: es ehre ihn aller ſame Jacob; und vor ihm ſcheue ſich aller ſame Iſrael.

25. Denn er hat nicht verachtet noch verſchmähet das elend des armen, und ſein antlitz vor ihm nicht verborgen; und da er zu ihm ſchrye, hörete ers.

26. Dich will ich preiſen in der groſſen gemeine; ich will meine gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

27. Die elenden ſollen eſſen, daß ſie ſatt werden; und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preiſen: euer herz ſoll ewiglich leben.

28. Es werde gedacht aller welt ende, daß ſie ſich zum HErrn bekehren: und vor ihm anbeten alle geſchlechte der heiden.

29. Denn der HErr hat ein reich, und er herrſchet unter den heiden.

30. Alle fetten auf erden werden eſſen und anbeten: vor ihm werden knie beugen alle, die im ſtaube liegen, und die, ſo kümmerlich leben.

31. Er wird einen *ſamen haben, der ihm dienet: vom HErrn wird man verkündigen zu kindes kind. * Pſ. 110, 3.

32. Sie werden kommen, und ſeine gerechtigkeit predigen dem volck, das geboren wird, daß ers thut.

Der 23. Pſalm.

Chriſtus unſer hirt und wirth.

1. Ein pſalm Davids.

Der HERR iſt mein * hirte, mir wird nichts mangeln. * Eſa. 40, 11. Jerem. 23, 4. Ezech. 34, 23. Joh. 10, 12. 1. Petr. 2, 25.

2. Er weidet mich auf einer grünen auen, und führet mich zum friſchen waſſer.

3. Er * erquicket meine ſeele: er führet mich auf rechter ſtraſſe, um ſeines namens willen. * Jerem. 31, 25.

4. Und ob ich ſchon wanderte im finſtern thal, fürchte ich kein unglück: denn du biſt bey mir; dein ſtecken und ſtab tröſten mich.

5. Du bereiteſt vor mir einen tiſch gegen meine feinde; du ſalbeſt mein haupt mit öle, und ſchenckeſt mir voll ein.

6. Gutes und barmherzigkeit werden mir folgen mein lebenlang, und werde bleiben im hauſe des HErrn immerdar.

Der 24. Pſalm.

Von Chriſto, dem könig der ehren.

1. * Ein pſalm Davids.

Die * erde iſt des HErrn, und was darinnen iſt: der erdboden, und was darauf wohnet. * 2. Moſ. 19, 5.

2. Denn er hat ihn an die meere gegründet, und an den waſſern bereitet.

3. Wer * wird auf des HErrn berg gehen? Und wer wird ſtehen an ſeiner heiligen ſtätte? * Pſ. 15, 1. 2.

4. Der unſchuldige hände hat, und reines herzens iſt; der nicht luſt hat zu loſer lehre, und ſchwöret nicht fälſchlich.

5. Der wird den ſegen vom HErrn empfahen; und gerechtigkeit von dem GOtt ſeines heils.

6. Das iſt das geſchlecht, das nach ihm fraget: das da * ſuchet dein antlitz, Jacob, Sela. * Pſ. 22, 27.

7. Machet die thore weit, und die thüren in der welt hoch, daß der könig der ehren einziehe.

8. Wer iſt derſelbe könig der ehren? Es iſt der HErr ſtarck und mächtig, der HErr mächtig im ſtreit.

9. Machet die thore weit, und die thüren in der welt hoch, daß der könig der ehren einziehe.

10. Wer iſt derſelbe könig der ehren? Es iſt der HErr Zebaoth: Er iſt der könig der ehren, Sela.

Der 25. Pſalm.

Gebet um GOttes regierung, gnade und ſchutz.

1. Ein pſalm Davids.

Nach dir, HERR, verlanget mich.

2. Mein GOtt, ich hoffe auf dich. Las mich nicht zu ſchanden werden, daß ſich meine feinde nicht freuen über mich.

3. * Denn keiner wird zu ſchanden, der dein harret: aber zu ſchanden müſſen ſie werden die loſen verächter. * Sir. 2, 11. 12.

4. * HErr, zeige mir deine wege, und lehre mich deine ſteige. * Pſ. 27, 11. 86, 11, 139, 24. 143, 8.

5. Leite mich in deiner wahrheit, und lehre mich: denn du biſt der GOtt, der mir hilft; täglich harre ich dein.

6. Gedencke, HErr, an deine barmherzigkeit, und an deine güte, die von der welt her geweſen iſt.

7. * Gedencke nicht der ſünde meiner jugend, und meiner übertretung: gedencke aber mein nach deiner barmherzigkeit, um deiner güte willen. * Hiob 13, 26. Jerem. 31, 19.

8. Der HErr iſt gut und fromm: darum unterweiſet er die ſünder auf dem wege.

9. Er leitet die elenden recht, und lehret die elenden ſeinen weg.

10. Die wege des HErrn ſind eitel güte und wahrheit, denen, die ſeinen bund und zeugnis halten.

11. Um deines namens willen, HErr, ſey gnädig meiner miſſethat, die da gros iſt.

12. Wer iſt der, der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweiſen den beſten weg.

13. Seine ſeele wird im guten wohnen, und ſein ſame wird das land beſitzen.

14. Das geheimnis des HErrn iſt unter denen, die ihn fürchten: und ſeinen bund läſſet er ſie wiſſen.

15. Meine augen ſehen ſtets zu dem HErrn; denn er wird meinen fus aus dem netze ziehen.

16. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig: denn ich bin einſam und elend.

17. Die angſt meines herzens iſt gros: führe mich aus meinen nöthen.

18. Siehe an meinen jammer und elend, und vergib mir alle meine ſünde.

19. † Siehe, daß meiner feinde ſo viel iſt, und haſſen mich aus frevel. † Joh. 15, 25.

20. Bewahre meine ſeele, und errette mich; las mich nicht zu ſchanden werden, denn ich traue auf dich.

21. Schlecht und recht das behüte mich: denn ich harre dein.

22. GOtt, erlöſe Iſrael aus aller ſeiner noth.

Der 26. Pſalm.

Gebet um rettung der unſchuld.

1. Ein pſalm Davids.

HERR, ſchaffe mir recht, denn ich bin unſchuldig. Ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich, HErr, und verſuche mich: läutere meine nieren und mein herz.

3. Denn deine güte iſt vor meinen augen, und ich wandele in deiner wahrheit.

4. Ich ſitze nicht bey den eiteln leuten, und habe nicht gemeinſchaft mit den falſchen.

5. Ich * haſſe die verſamlung der boshaftigen, und ſitze nicht bey den gottloſen. * Pſ 119, 128.

6. Ich waſche meine hände mit unſchuld, und halte mich, HErr, zu deinem altar.

7. Da man höret die ſtimme des danckens, und da man * prediget alle deine wunder. * Pſ. 87, 3.

8. HErr, ich habe * lieb die ſtätte deines hauſes, und den ort, da deine ehre wohnet. * Pſ. 27, 4

9. Raffe meine ſeele * nicht hin mit den ſündern, noch mein leben mit den blutdürſtigen: * Pſ. 28, 3.

10. Welche mit böſen tücken umgehen, und nehmen gerne geſchencke.

11. Ich aber wandele unſchuldig: erlöſe mich, und ſey mir gnädig.

12. Mein fus gehet richtig; ich will dich loben, HERR, in den verſamlungen.

Der 27. Pſalm.

Troſt und licht an GOtt und ſeinem wort.

1. Ein pſalm Davids.

Der HERR iſt † mein licht und mein heil, vor wem ſolte ich mich fürchten? Der HERR iſt meines lebens kraft, vor wem ſolte mir grauen? † Mich. 7, 8.

2. Darum, ſo die böſen, meine widerſacher und feinde, an mich wollen, mein fleiſch zu freſſen, müſſen ſie anlaufen und fallen.

3. Wenn † ſich ſchon ein heer wider mich leget; ſo fürchtet ſich dennoch mein herz nicht: wenn ſich krieg wider mich erhebt, ſo verlaſſe ich mich auf ihn. † Pſ. 3, 7.

4. Eins

4. Eines bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern; daß ich im hauſe des HErrn bleiben möge mein lebenlang, zu ſchauen die ſchönen gottesdienſte des HErrn, und ſeinen tempel zu beſuchen.

5. Denn er decket mich in ſeiner hütte zur böſen zeit: er verbirget mich heimlich in ſeinem gezelt; und erhöhet mich auf einem felſen.

6. Und wird nun erhöhen mein haupt über meine feinde, die um mich ſind: ſo will ich in ſeiner hütte lob opfern, ich will ſingen, und lob ſagen dem HErrn.

7. HErr, höre meine ſtimme, wenn ich rufe: ſey mir gnädig und erhöre mich.

8. Mein herz hält dir vor dein wort, ihr ſolt mein antlitz ſuchen: darum ſuche ich auch, HERR, dein antlitz.

9. Verbirge dein antlitz nicht vor mir, und verſtoſſe nicht im zorn deinen knecht; denn du biſt meine hülfe. Las mich nicht, und thue nicht von mir die hand ab, GOtt, mein heil.

10. Denn mein vater und meine mutter verlaſſen mich; aber der HERR nimmt mich auf.

11. * HErr, weiſe mir deinen weg, und leite mich auf richtiger bahn, um meiner feinde willen. * Pſ. 25, 4.

12. Gib mich nicht in den willen meiner feinde: denn es ſtehen falſche zeugen wider mich, und thun mir unrecht ohne ſcheu.

13. Ich glaube aber doch, daß ich * ſehen werde das gute des HErrn im lande der lebendigen. * Eſa. 38, 11.

14. * Harre des HErrn: ſey † getroſt und unverzagt; und harre des HErrn. * Habac. 2, 3. † Pſ. 31, 25.

Der 28. Pſalm.

Gebet wider die falſchen leute.

1. Ein pſalm Davids.

Wenn ich ruffe zu dir, HErr, mein hort, ſo ſchweige mir nicht: auf daß nicht, wo du ſchweigeſt, ich gleich werde denen, die in die hölle fahren.

2. Höre die ſtimme meines flehens, wenn ich zu dir ſchreye: wenn ich meine hände aufhebe zu deinem heiligen chor.

3. Zeuch mich nicht hin unter den gottloſen und unter den übelthätern, † die freundlich reden mit ihrem nächſten, und haben böſes im herzen. † Jerem. 9, 8.

4. Gib ihnen nach ihrer that, und nach ihrem böſen weſen: gib ihnen nach den wercken ihrer hände; vergilt ihnen, was ſie verdienet haben.

5. Denn ſie wollen nicht achten auf das thun des HErrn, noch auf die wercke ſeiner hände: darum wird er ſie zerbrechen, und nicht bauen.

6. Gelobet ſey der HErr: denn er hat erhöret die ſtimme meines flehens.

7. Der HErr iſt meine ſtärcke und mein ſchild; auf ihn hoffet mein herz, und mir iſt geholfen: und mein herz iſt fröhlich, und ich will ihm dancken mit meinem liede.

8. Der HErr iſt ihre ſtärcke: er iſt die ſtärcke, die ſeinem geſalbten hilft.

9. Hilf deinem volck, und ſegne dein erbe: und weide ſie, und erhöhe ſie ewiglich.

Der 29. Pſalm.

Weiſſagung vom donner göttlichen worts.

1. Ein pſalm Davids.

Bringet her * dem HErrn, ihr gewaltigen: bringet her dem HErrn ehre und ſtärcke. * Pſ. 96, 7.

2. Bringet dem HErrn ehre ſeines namens: betet an den HErrn † im heiligen ſchmuck. † Pſ. 110, 3.

3. Die ſtimme des HErrn gehet auf den waſſern: der GOtt der ehren donnert; der HErr auf groſſen waſſern.

4. Die ſtimme des HErrn gehet mit macht; die ſtimme des HErrn gehet herrlich.

5. Die ſtimme des HErrn zerbricht die cedern; der HErr zerbricht die cedern in Libanon.

6. Und machet ſie lecken wie ein kalb; Libanon und Sirion wie ein junges einhorn.

7. Die ſtimme des HErrn häuet wie feuerflammen.

8. Die ſtimme des HErrn erreget die wüſte; die ſtimme des HErrn erreget die wüſte Kades.

9. Die ſtimme des HErrn erreget die hindin, und entblöſſet die wälder; und in ſeinem tempel wird ihm jederman ehre ſagen.

10. Der HErr ſitzet eine ſündfluth anzurichten; und der HErr bleibet ein könig in ewigkeit.

11. Der HErr wird ſeinem volck † kraft geben; der HERR wird ſein volck ſegnen mit frieden. † Pſ. 28, 9.

Der 30. Pſalm.

Dancksagung für GOttes güte im creutz und trübſal.

1. Ein pſalm zu ſingen, von der einweihung des hauſes Davids.

2. Ich preiſe dich, HErr, denn du haſt mich erhöhet, und läſſeſt meine feinde ſich nicht über mich freuen.

3. HErr, mein GOtt, da ich ſchrye zu dir, machteſt du mich geſund.

4. HErr, * du haſt meine ſeele aus der hölle geführet: du haſt mich lebendig behalten, da die in die hölle fuhren. * Pſ. 86, 13.

5. Ihr heiligen, lobſinget dem HErrn: dancket und preiſet ſeine heiligkeit.

6. **Denn ſein † zorn währet einen augenblick, und er hat luſt zum leben; den abend währet das weinen, aber des morgens die freude. † Eſa. 54, 7.**

7. Ich aber ſprach, da mirs wohl gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

8. Denn, HErr, durch dein wohlgefallen haſt du meinen berg ſtarck gemacht; aber da du dein antlitz verbargeſt, erſchrack ich.

9. Ich will, HErr, rufen zu dir: dem HErrn will ich flehen.

10. Was iſt nütz an meinem blut, wenn ich tod bin? Wird dir auch der ſtaub dancken, und deine treue verkündigen?

11. HErr, höre, und ſey mir gnädig: HErr, ſey mein helfer.

12. **Du haſt mir meine klage verwandelt in einen reigen; du haſt meinen ſack ausgezogen, und mich mit freuden gegürtet.**

13. Auf daß dir * lobſinge meine ehre, und nicht ſtille werde; HErr, mein GOtt, ich will dir dancken in ewigkeit. * Pſ. 16, 9.

Der 31. Pſalm.

Hofnung läſſt in keiner noth nicht zu ſchanden werden.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. **HErr, auf dich traue ich, las mich nimmermehr zu ſchanden werden: errette mich durch deine gerechtigkeit.**

3. **Neige deine ohren zu mir, eilend hilf mir. Sey mir ein ſtarcker fels, und eine burg, daß du mir helfeſt.**

4. **Denn du biſt mein fels und meine burg; und um deines namens willen wolteſt du mich leiten und führen.**

5. Du wolteſt mich aus dem netze ziehen, daß ſie mir geſtellet haben: denn du biſt meine ſtärcke.

6. *** In deine hände befehle ich meinen geiſt; du haſt mich erlöſet, HErr, du treuer GOtt.**
* Luc. 23, 46. Apoſt. Geſch. 7, 58.

7. Ich haſſe, die da halten auf loſe lehre; ich hoffe aber auf den HErrn.

8. Ich freue mich, und bin frölich über deine güte, daß du mein elend anſieheſt, und erkenneſt meine ſeele in der noth.

9. Und übergiebeſt mich nicht in die hände des feindes; du ſtelleſt meine füſſe auf weiten raum.

10. HERR, ſey mir gnädig, denn mir iſt angſt: meine geſtalt iſt verfallen vor trauren, dazu meine ſeele und mein bauch.

11. Denn mein leben hat abgenommen vor betrübnis, und meine zeit vor ſeufzen; meine kraft iſt verfallen vor meiner miſſethat, und meine gebeine ſind verſchmachtet.

12. Es gehet mir ſo übel, daß ich bin eine groſſe ſchmach worden meinen nachbarn, und eine ſcheu meinen verwandten; die mich ſehen auf der gaſſen, fliehen vor mir.

13. Mein iſt vergeſſen im herzen, wie eines toden; ich bin worden wie ein zerbrochen gefäs.

14. Denn viel ſchelten mich übel, daß jederman ſich vor mir ſcheuet; ſie rathſchlagen mit einander über mich, und dencken mir das leben zu nehmen.

15. Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und ſpreche: Du biſt mein GOtt.

16. **Meine zeit ſtehet in deinen händen;** errette mich von der hand meiner feinde, und von denen, die mich verfolgen.

17. Las leuchten dein antlitz über deinen knecht; hilf mir durch deine güte.

18. HErr, las mich nicht zu ſchanden werden, denn ich rufe dich an; die gottloſen müſſen zu ſchanden und geſchweiget werden in der hölle.

19. Verſtummen müſſen falſche mäuler, die da reden wider den gerechten, ſteif, ſtolz und höhniſch.

20. **Wie gros iſt deine güte verborgen haſt denen, die d**

ten: und erzeigeſt denen, die vor den
leuten auf dich trauen.
21. Du verbirgeſt ſie heimlich bey
dir, vor jedermans trotz: du verde-
ckeſt ſie in der hütten vor den zän-
ckiſchen zungen.
22. Gelobet ſey der HErr, daß er hat
eine wunderliche güte mir beweiſet, in ei-
ner veſten ſtadt.
23. Denn ich ſprach in meinem zagen:
Ich bin von deinen augen verſtoſſen;
dennoch höreteſt du meines flehens
ſtimme, da ich zu dir ſchrye.
24. Liebet den HErrn, alle ſeine heili-
gen; die glaubigen behütet der HErr,
und vergilt reichlich dem, der hochmuth
übet.
25. Seyd getroſt und unverzagt, alle,
die ihr des HErrn harret.

Der 32. Pſalm.

Von der rechtfertigung des ſünders.

1. Eine unterweiſung Davids.
Wohl* dem, dem die übertretung
vergeben ſind, dem die ſünde
bedecket iſt. *Röm. 4, 7.
2. Wohl dem menſchen, dem der
HErr die miſſethat nicht zurechnet, in
des geiſt kein falſch iſt.
3. Denn da ichs wolte verſchweigen,
verſchmachteten meine gebeine, durch
mein täglich heulen.
4. Denn deine hand war tag und nacht
ſchwer auf mir, daß mein ſaft vertrock-
nete, wie es im ſommer dürre wird,
Sela.
5. Darum* bekenne ich dir meine
ſünde, und verhele meine miſſethat
nicht. Ich ſprach: Ich will dem
HErrn meine übertretung bekennen;
da vergabeſt du mir die miſſethat
meiner ſünden, Sela. *Spr. 28, 13.
6. Dafür werden dich alle heiligen bit-
ten zur rechten zeit: darum wenn groſſe
waſſerfluthen kommen, werden ſie nicht
an dieſelbigen gelangen.
7. Du biſt mein ſchirm: du wolteſt mich
vor angſt behüten, daß ich errettet, ganz
frölich rühmen könne, Sela.
8. Ich will dich unterweiſen, und
dir den weg zeigen, den du wandeln
ſolt: ich will dich mit meinen augen
leiten.
9. Seyd nicht wie ros und mäuler, die
nicht verſtändig ſind, welchen man zaum
und gebis mus ins maul legen, wenn ſie
nicht zu dir wollen.
10. Der gottloſe hat viel plage; wer
aber auf den HErrn hoffet, den wird
die güte umfahen.
11. Freuet euch des HErrn, und
ſeyd frölich, ihr gerechten, und rühmet,
alle ihr frommen.

Der 33. Pſalm.

Unſers herzens freude ſtehet im preis der wohlthaten GOttes.

Freuet euch des HErrn, ihr gerech-
ten: die frommen ſollen ihn ſchön
preiſen.
2. Dancket dem HErrn mit harfen,
und lobſinget ihm auf dem pſalter von
zehen ſaiten.
3. Singet ihm ein neues lied, machets
gut auf ſaitenſpielen mit ſchalle.
4. Denn des HErrn wort iſt wahr-
haftig: und was er zuſaget, das hält
er gewis.
5. Er liebet gerechtigkeit und ge-
richt: die erde iſt voll der güte des
HErrn.
6. Der himmel iſt † durchs wort des
HErrn gemacht, und alle ſein heer
durch den geiſt ſeines mundes.
† 1. Moſ. 1, 6.
7. Er * hält das waſſer im meer zu-
ſammen, wie in einem ſchlauch: und le-
get die tiefe ins verborgene.
*Hiob 38, 8.
8. Alle welt fürchte den HErrn: und
vor ihm ſcheue ſich alles, was auf dem
erdboden wohnet.
9. Denn * ſo er ſpricht, ſo geſchichts;
ſo er gebeut, ſo ſtehets da. *1. Moſ. 1, 3.
10. Der HErr machet zu nichte der
heiden rath, und wendet die gedancken
der völcker.
11. Aber * der rath des HErrn blei-
bet ewiglich, ſeines herzens gedancken für
und für. *Spr. 21, 30.
12. *Wohl dem volck, des der HErr
ein GOtt iſt: das volck, das er
zum erbe erwählet hat.
*Pſ. 144, 15.
13. Der HErr ſchauet vom himmel,
und ſiehet aller menſchen kinder.
14. Von ſeinem veſten thron ſiehet er
auf alle, die auf erden wohnen.
15. Er lencket ihnen allen das herz; er
mercket auf alle ihre wercke.
16. Einem könige hilft nicht ſeine
groſſe macht; ein rieſe wird nicht errettet
durch ſeine groſſe kraft.
17. Roſſe helfen auch nicht, und ihre
groſſe ſtärcke errettet nicht.

18. Sie

18. Siehe, * des HErrn auge ſiehet auf die, ſo ihn fürchten: die auf ſeine güte hoffen; * Pſ. 34, 16.
19. Daß er ihre ſeele errette vom tode, und * ernähre ſie in der theurung. * Pſ. 34, 10. 37, 19.
20. Unſere ſeele harret auf den HErrn: Er iſt unſere hülfe und ſchild.
21. Denn unſer herz freuet ſich ſein, und wir trauen auf ſeinen heiligen namen.
22. Deine güte, HErr, ſey über uns, wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Pſalm.

Danckſagung für GOttes freundlichkeit.

1. Ein pſalm Davids, da * er ſeine geberde verſtellete vor Abimelech, der ihn von ſich trieb, und er weggieng. * 1. Sam. 21, 13.
Ich will den HErrn loben allezeit: ſein lob ſoll immerdar in meinem munde ſeyn.
3. Meine ſeele ſoll ſich rühmen des HErrn, daß die elenden hören, und ſich freuen.
4. Preiſet mit mir den HErrn, und laſſet uns mit einander ſeinen namen erhöhen.
5. Da ich den HErrn ſuchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner furcht.
6. Welche ihn anſehen und anlaufen, derer angeſicht wird nicht zu ſchanden.
7. Da dieſer elende rief, hörete der HErr, und half ihm aus allen ſeinen nöthen.
8. Der * engel des HErrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, und hilft ihnen aus. * 1. Moſ. 32, 1. 2.
9. Schmecket und ſehet, wie freundlich der HErr iſt: † wohl dem, der auf ihn trauet. † Pſ. 2, 12.
10. Fürchtet den HErrn, ihr ſeine heiligen: denn † die ihn fürchten, haben keinen mangel. † Pſ. 37, 19.
11. Die reichen müſſen darben und hungern: aber die den HErrn ſuchen, haben keinen mangel an irgend einem gute.
12. Kommt her, kinder, höret mir zu: ich will euch die furcht des HErrn lehren.
13. Wer † iſt, der gut leben begehrt, und gern gute tage hätte? † 1. Petr. 3, 10.
14. Behüte deine zunge vor böſem, und deine lippen, daß ſie nicht falſch reden.
15. Las vom böſen, und thue gutes; ſuche friede, und jage ihm nach.
16. Die * augen des HErrn ſehen auf die gerechten, und ſeine ohren auf ihr ſchreyen. * Hiob 36, 7. Pſ. 33, 18.
17. Das antlitz aber des HErrn ſtehet über die, ſo böſes thun, daß er ihr gedächtnis ausrotte von der erde.
18. Wenn die (gerechten) ſchreyen, ſo höret der HErr, und errettet ſie aus aller ihrer noth.
19. Der HErr iſt nahe bey denen, die zerbrochenes herzens ſind: und hilft denen, die zerſchlagen gemüth haben.
20. Der gerechte mus viel leiden: aber der HErr hilft ihm aus dem allen.
21. Er bewahret ihm alle ſeine gebeine, daß derer nicht eins zerbrochen wird.
22. Den gottloſen wird das unglück tödten; und die den gerechten haſſen, werden ſchuld haben.
23. Der HErr erlöſet die ſeele ſeiner knechte; und alle, die auf ihn trauen, werden keine ſchuld haben.

Der 35. Pſalm.

Gebet um errettung von der feinde grauſamkeit.

1. Ein pſalm Davids.
HErr, hadere mit meinen haderern: ſtreite wider meine beſtreiter.
2. Ergreif den ſchild und waffen, und mache dich auf mir zu helfen.
3. Zücke den ſpies, und ſchütze mich wider meine verfolger. Sprich zu meiner ſeele: Ich bin deine hülfe.
4. Es * müſſen ſich ſchämen und gehöhnet werden, die nach meiner ſeele ſtehen: es müſſen zurücke kehren, und zu ſchanden werden, die mir übel wollen. * Pſ. 70, 3. 83, 17.
5. Sie müſſen werden wie ſpreu vor dem winde; und der engel des HErrn ſtoſſe ſie weg.
6. Ihr weg müſſe finſter und ſchlüpferig werden; und der engel des HErrn verfolge ſie.
7. Denn ſie haben mir ohne urſach geſtellet ihre netze zu verderben; und haben ohne urſach meiner ſeele gruben zugerichtet.
8. Er müſſe unverſehens überfallen werden, und ſein netz, das er geſtel-

hat, müſſe ihn fahen, und müſſe darinnen überfallen werden.

9. Aber meine ſeele müſſe ſich freuen des HErrn, und frölich ſeyn auf ſeine hülfe.

10. Alle meine gebeine müſſen ſagen: HErr, wer iſt deines gleichen? Der du den elenden erretteſt von dem, der ihm zu ſtarck iſt, und den elenden und armen von ſeinen räubern.

11. Es treten frevele zeugen auf, die zeihen mich, des ich nicht ſchuldig bin.

12. Sie thun mir arges um gutes, mich in herzeleid zu bringen.

13. Ich aber, wenn ſie kranck waren, zog einen ſack an, that mir wehe mit faſten, und betete von herzen ſtets.

14. Ich hielte mich, als wäre es mein freund und bruder; ich gieng traurig, wie einer, der leide trägt über ſeiner mutter.

15. Sie aber freuen ſich über meinen ſchaden, und rotten ſich: es rotten ſich die hinckende wider mich, ohne meine ſchuld; ſie reiſſen, und hören nicht auf.

16. Mit denen, die da heucheln und ſpotten um des bauchs willen, beiſſen ſie ihre zähne zuſammen über mich.

17. HErr, wie lange wilt du zuſehen? Errette doch meine ſeele aus ihrem getümmel, und meine einſame von den jungen löwen.

18. Ich will dir dancken in der groſſen gemeine, und unter viel volcks will ich dich rühmen.

19. Las ſich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind ſind: noch mit den augen ſpotten, die * mich ohne urſach haſſen. * Joh. 15, 25.

20. Denn ſie trachten ſchaden zu thun; und ſuchen falſche ſachen wider die ſtillen im lande.

21. Und ſperren ihr maul weit auf wider mich, und ſprechen: Da, da, das ſehen wir gerne!

22. HErr, du ſieheſt es: ſchweige nicht; HErr, ſey nicht ferne von mir.

23. * Erwecke dich, und wache auf zu meinem recht, und zu meiner ſache, mein GOtt und HErr. * Pſ. 44, 24.

24. HErr, mein GOtt, richte mich nach deiner gerechtigkeit, daß ſie ſich über mich nicht freuen.

25. Las ſie nicht ſagen in ihrem herzen: Da, da, das wolten wir; las ſie nicht ſagen: wir haben ihn verſchlungen.

26. Sie müſſen ſich ſchämen und zu ſchanden werden alle, die ſich meines übels freuen: ſie müſſen mit ſchande und ſcham gekleidet werden, die ſich wider mich rühmen.

27. Rühmen und freuen müſſen ſich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer ſagen. Der HErr müſſe hochgelobet ſeyn, der ſeinem knechte wohl will.

28. Und meine zunge ſoll reden von deiner gerechtigkeit, und dich täglich preiſen.

Der 36. Pſalm.

Gebet und klage wider die gottloſen heuchler.

1. Ein pſalm Davids, des HErrn knechts, vorzuſingen.

Es iſt von grund meines herzens von der gottloſen weſen geſprochen, daß keine gottesfurcht bey ihnen iſt.

3. Sie ſchmücken ſich unter einander ſelbſt, daß ſie ihre böſe ſachen fördern, und andere verunglimpfen.

4. Alle ihre lehre iſt ſchädlich und erlogen: ſie laſſen ſich auch nicht weiſen, daß ſie gutes thäten.

5. Sondern ſie trachten auf ihrem lager nach ſchaden, und ſtehen veſt auf dem böſen wege, und ſcheuen kein arges.

6. HErr, deine * güte reichet, ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit, ſo weit die wolcken gehen. * Pſ. 57, 11.

7. Deine gerechtigkeit ſtehet wie die berge GOttes, und dein recht wie groſſe tiefe: HErr, du hilfeſt beyde menſchen und vieh.

8. Wie theuer iſt deine güte, GOtt, daß menſchenkinder unter dem ſchatten deiner flügel trauen.

9. Sie werden truncken von den reichen gütern deines hauſes: und du tränckeſt ſie mit wolluſt, als mit einem ſtrom.

10. Denn bey dir iſt die lebendige quelle; und in deinem licht ſehen wir das licht.

11. Breite deine güte über die, die dich kennen, und deine gerechtigkeit über die frommen.

12. Las mich nicht von den ſtolzen untertreten werden; und die hand der gottloſen ſtürze mich nicht.

13. Sondern las ſie, die übelthäter, daſelbſt fallen, daß ſie verſtoſſen werden, und nicht bleiben mögen.

Der 37. Pſalm.

Aergernis über der gottloſen glück iſt zu meiden.

1. Ein pſalm Davids.

Erzürne * dich nicht über die böſen; ſey nicht neidiſch über die übelthäter. * Spr. 24, 19.

2. Denn wie das gras werden ſie bald abgehauen; und wie das grüne kraut werden ſie verwelcken.

3. Hoffe auf den HErrn, und thue gutes; bleibe im lande, und nähre dich redlich.

4. Habe deine luſt an dem HErrn: der wird dir geben, was dein herz wünſchet.

5. * Befiehl dem HErrn deine wege, und hoffe auf ihn: er wirds wohl machen. * Matth. 6, 25, ꝛc.

6. Und wird deine gerechtigkeit hervor bringen, wie das licht, und dein recht, wie den mittag.

7. Sey ſtille dem HErrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem ſein muthwille glücklich fortgehet.

8. Stehe ab vom zorn, und las den grimm: erzürne dich nicht, daß du auch übel thuſt.

9. Denn die böſen werden ausgerottet; die aber des HErrn harren, werden das land erben.

10. Es iſt noch um ein kleines, ſo iſt der gottloſe nimmer: und wenn du nach ſeiner ſtätte ſehen wirſt, wird er weg ſeyn.

11. Aber die elenden werden * das land erben, und luſt haben in groſſem friede. * Matth. 5, 5.

12. Der gottloſe dräuet dem gerechten, und beiſſet ſeine zähne zuſammen über ihn.

13. Aber * der HErr lachet ſein: denn er ſiehet, daß ſein tag kommt. * Pſ. 2, 4.

14. Die gottloſen ziehen das ſchwert aus, und ſpannen ihren bogen, daß ſie fällen den elenden und armen, und ſchlachten die frommen.

15. Aber ihr ſchwert wird in ihr herz gehen, und ihr bogen wird zerbrechen.

16. Das wenige, das ein gerechter hat, iſt beſſer, denn das groſſe gut vieler gottloſen.

17. Denn der gottloſen arm wird zerbrechen; aber der HErr erhält die gerechten.

18. Der HErr kennet die tage der frommen, und ihr gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu ſchanden in der böſen zeit, und in der theurung werden ſie genug haben.

20. Denn die gottloſen werden † umkommen: und die feinde des HErrn, wenn ſie gleich ſind wie eine köſtliche aue, werden ſie doch vergehen, wie der rauch vergehet. † Pſ. 68, 3.

21. Der gottloſe borget, und bezahlet nicht; der gerechte aber iſt barmherzig und milde.

22. Denn ſeine geſegneten erben das land; aber ſeine verfluchten werden ausgerottet.

23. Von dem HErrn wird ſolches mannes gang gefördert, und hat luſt an ſeinem wege.

24. Fället er, ſo wird er nicht weggeworfen: denn der HErr erhält ihn bey der hand.

25. Ich bin jung geweſen, und alt worden, und habe noch nie geſehen * den gerechten verlaſſen, oder ſeinen ſamen nach brod gehen. * Sir. 2, 12.

26. Er iſt allezeit barmherzig, und leihet gerne: und ſein ſame wird geſegnet ſeyn.

27. Las vom böſen, und thue gutes, und bleibe immerdar.

28. Denn der HErr hat das recht lieb, und verläſſet ſeine heiligen nicht, ewiglich werden ſie bewahret: aber der gottloſen ſame wird ausgerottet.

29. Die gerechten erben das land, und bleiben ewiglich darinnen.

30. Der mund des gerechten redet die weisheit; und ſeine zunge lehret das recht.

31. Das † geſetz ſeines GOttes iſt in ſeinem herzen; und ſeine tritte gleiten nicht. † Eſa. 51, 7.

32. Der gottloſe lauret auf den gerechten, und gedencket ihn zu töden.

33. Aber der HErr läſſet ihn nicht in ſeinen händen: und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird.

34. Harre auf den HErrn, und halte ſeinen weg: ſo wird er dich erhöhen, daß du das land erbeſt; du wirſt es ſehen, daß die gottloſen ausgerottet werden.

35. Ich habe geſehen einen gottloſen, der war trotzig, und breitete ſich aus, und grünete wie ein lorbeerbaum.

36. Da man vorüber gieng, ſiehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend funden.

37. Bleibe fromm, und halte dich recht: denn ſolchen wird es zuletzt wohl gehen.

38. Die übertreter aber werden vertilget mit einander; und die gottloſen werden zuletzt ausgerottet.

39. Aber der HErr hilft den gerechten: der iſt ihre ſtärcke in der noth.

40. Und der HErr wird ihnen b

ſtehen, und wird ſie erretten: er wird ſie von den gottloſen erretten, und ihnen helfen; denn ſie trauen auf ihn.

Der 38. Pſalm.

Busgebet, um erledigung von der ſchweren ſündenlaſt.

1. Ein pſalm Davids, zum gedächtnis.

HErr, ſtrafe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm.

3. Denn * deine pfeile ſtecken in mir, und deine hand drücket mich.

* Hiob 6, 4.

4. Es iſt nichts geſundes an meinem leibe vor deinem dräuen: und iſt kein friede in meinen gebeinen vor meiner ſünde.

5. Denn meine ſünden gehen über mein haupt, wie eine ſchwere laſt, ſind ſie mir zu ſchwer worden.

6. Meine wunden ſtincken, und eitern vor meiner thorheit.

7. Ich gehe krumm und ſehr gebücket: den ganzen tag gehe ich traurig.

8. Denn meine lenden verdorren ganz, und iſt nichts geſundes an meinem leibe.

9. Es iſt mit mir gar anders, und bin ſehr zerſtoſſen: ich heule vor unruhe meines herzens.

10. HErr, vor dir iſt alle meine begierde: und mein ſeufzen iſt dir nicht verborgen.

11. Mein herz bebet, meine kraft hat mich verlaſſen: und das licht meiner augen iſt nicht bey mir.

12. Meine lieben und freunde ſtehen gegen mir, und ſcheuen meine plage: und meine nächſten treten ferne.

13. Und die mir nach der ſeele ſtehen, ſtellen mir: und die mir übel wollen, reden, wie ſie ſchaden thun wollen, und gehen mit eitel liſten um.

14. Ich aber mus ſeyn wie ein tauber, und nicht hören; und wie ein ſtummer, der ſeinen mund nicht aufthut.

15. Und mus ſeyn wie einer, der nicht höret; und der keine widerrede in ſeinem munde hat.

16. Aber ich harre, HErr, auf dich: du HErr, mein GOtt, wirſt erhören.

17. Denn ich dencke, daß ſie ja ſich nicht über mich freuen: wenn mein fus wanckete, würden ſie ſich hoch rühmen wider mich.

18. Denn ich bin zu leiden gemacht; und mein ſchmerzen iſt immer vor mir.

19. Denn ich zeige meine miſſethat an, und ſorge für meine ſünde.

20. Aber meine feinde leben, und ſind mächtig: die mich unbillig haſſen, ſind gros.

21. Und die mir arges thun um gutes, ſetzen ſich wider mich: darum, daß ich ob dem guten halte.

22. Verlas mich nicht, HErr: mein GOtt, ſey nicht ferne von mir.

23. Eile mir beyzuſtehen, HErr, meine hülfe.

Der 39. Pſalm.

Gebet um die rechte ſterbkunſt, als eine gewiſſe arzeney wider ärgernis.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen für Jeduthun.

Ich habe mir vorgeſetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht ſündige mit meiner zunge. Ich will meinen mund zäumen, weil ich mus den gottloſen ſo vor mir ſehen.

3. Ich bin verſtummet und ſtill, und ſchweige der freuden, und mus mein leid in mich freſſen.

4. Mein herz iſt entbrannt in meinem leibe, und wenn ich daran gedencke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner zunge.

5. Aber, HErr, lehre doch mich, daß ein ende mit mir haben mus, und mein leben ein ziel hat, und ich davon mus.

6. Siehe, * meine tage ſind einer hand breit bey dir, und mein leben iſt wie nichts vor dir. Wie gar nichts ſind alle menſchen, die doch ſo ſicher leben, Sela. * Pſ. 90, 5.

7. Sie gehen daher wie ein ſchemen, und machen ihnen viel vergeblicher unruhe: ſie ſamlen, und wiſſen nicht, wer es kriegen wird.

8. Nun, HErr, wes ſoll ich mich tröſten? Ich hoffe auf dich.

9. Errette mich von aller meiner ſünde, und las mich nicht den narren ein ſpott werden.

10. Ich will ſchweigen, und meinen mund nicht aufthun: Du wirſts wohl machen.

11. Wende * deine plage von mir: denn ich bin verſchmachtet von der ſtrafe deiner hand. * Matth. 26, 39.

12. Wenn du einen züchtigeſt um der ſünde willen; ſo wird ſeine ſchöne verzehret wie von motten. Ach wie gar nichts ſind doch alle menſchen! Sela.

13. Höre mein gebet, HErr, und vernimm mein ſchreyen, und ſchweige nicht über meinen thränen: denn * ich bin beyde dein pilgrim, und dein bürger, wie alle meine väter. * 1. Chron. 30, 15. Pſ. 119, 19. 2. Cor. 5, 6. 7. Phil. 3, 20. Ebr. 11, 13.

14. Las ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie ſey.

Der 40. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto, ſeinem leiden und prophetenamt.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

Ich harrete des HErrn: und er neigete ſich zu mir, und hörete mein ſchreyen,

3. Und zog mich aus der grauſamen grube, und aus dem ſchlamm; und ſtellete meine füſſe auf einen fels, daß ich gewis treten kan.

4. Und hat mir ein neu lied in meinen mund gegeben, zu loben unſern GOtt: das werden viel ſehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der ſeine hofnung ſetzet auf den HErrn: und ſich nicht wendet zu den hofärtigen, und die mit lügen umgehen.

6. HErr, mein GOtt, gros ſind deine wunder, und deine gedancken, die du an uns beweiſeſt: dir iſt nichts gleich; ich will ſie verkündigen, und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zehlen ſind.

7. † Opfer und ſpeisopfer gefallen dir nicht, aber die ohren haſt du mir aufgethan: du wilt weder brandopfer noch ſündopfer. † Pſ. 51, 18. Ebr. 10, 5.

8. Da ſprach ich: Siehe, ich komme, im * buch iſt von mir geſchrieben; * Joh. 5, 39. 46. Ebr. 10. 7.

9. Deinen † willen, mein GOtt, thue ich gerne, und dein geſetz hab ich in meinem herzen. † Eſa. 50, 5.

10. Ich * will predigen die gerechtigkeit in der groſſen gemeine: ſiehe, ich will mir meinen mund nicht ſtopfen laſſen, HErr, das weiſſeſt du. * Pſ. 35, 18.

11. Deine gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem herzen; von deiner wahrheit und von deinem heil rede ich; ich verhele deine güte und treue nicht vor der groſſen gemeine.

12. Du aber, HErr, wolteſt deine barmherzigkeit von mir nicht wenden: las deine güte und treue allewege mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben leiden ohne zahl; es haben mich meine ſünde ergriffen, daß ich nicht ſehen kan: ihrer iſt mehr denn haar auf meinem haupte, und mein herz hat mich verlaſſen.

14. Las dirs gefallen, HErr, daß du mich erretteſt: eile, HErr, mir zu helfen.

15. † Schämen müſſen ſich, und zu ſchanden werden, die mir nach meiner ſeele ſtehen, daß ſie die umbringen: zurück müſſen ſie fallen, und zu ſchanden werden, die mir übels gönnen. † Pſ. 70, 3. ꝛc.

16. Sie müſſen in ihrer ſchande erſchrecken, die über mich ſchreyen: Da, da!

17. Es müſſen ſich freuen und frölich ſeyn alle, die nach dir fragen; und die dein heil lieben, müſſen ſagen allewege: Der HErr ſey hoch gelobet.

18. Denn ich bin arm und elend, der HErr aber ſorget für mich: Du biſt mein helfer und erretter; mein GOtt, verzeuch nicht.

Der 41. Pſalm.

Von wohlthätigkeit und untreue.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

Wohl dem, der ſich des dürftigen annimmet, den wird der HErr erretten zur böſen zeit.

3. Der HErr wird ihn bewahren, und beym leben erhalten, und ihm laſſen wohlgehen auf erden, und nicht geben in ſeiner feinde willen.

4. Der HErr wird ihn erquicken auf ſeinem ſiechbette: du hilfeſt ihm von aller ſeiner kranckheit.

5. Ich ſprach: HErr, ſey mir gnädig; heile meine ſeele: denn ich habe an dir geſündiget.

6. Meine feinde reden arges wider mich: wenn wird er ſterben, und ſein name vergehen?

7. Sie kommen, daß ſie ſchauen, und meinen es doch nicht von herzen; ſondern ſuchen etwas, daß ſie läſtern mögen, gehen hin, und tragen es aus.

8. Alle, die mich haſſen, raunen mit einander wider mich, und dencken böſes über mich.

9. Sie haben ein bubenſtück über mich beſchloſſen: wenn er lieget, ſoll er nicht wieder aufſtehen.

10. Auch mein freund, dem ich

mich vertrauete, der † mein brod as, trit mich unter die füſſe.

† Joh. 13, 18. Apoſt. Geſch. 1, 16.

11. Du aber, HErr, ſey mir gnädig, und hilf mir auf: ſo will ich ſie bezahlen.

12. Dabey mercke ich, daß du gefallen an mir haſt, daß mein feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber erhälteſt du um meiner frömmigkeit willen, und ſtelleſt mich vor dein angeſicht ewiglich.

14. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, von nun an bis in ewigkeit. Amen, Amen.

Der 42. Pſalm.

Elend und troſt der verfolgten.

1. Eine unterweiſung der kinder Korah, vorzuſingen. 1. Chron. 7, 22.

Wie der hirſch ſchreyet nach friſchen waſſer, ſo ſchreyet meine ſeele, GOtt, zu dir.

3. Meine ſeele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt: wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes angeſicht ſchaue?

4. Meine † thränen ſind meine ſpeiſe tag und nacht, weil man täglich zu mir ſaget: Wo iſt nun dein GOtt?

† Pſ. 80, 6.

5. Wenn ich denn des innen werde, ſo ſchütte ich mein herz heraus bey mir ſelbſt: denn ich wolte gerne hingehen mit dem haufen, und mit ihnen wallen zum hauſe GOttes, mit frolocken und dancken, unter dem haufen, die da feiren.

6. Was betrübeſt du dich, meine ſeele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch dancken, daß er mir hilft mit ſeinem angeſichte.

7. Mein GOtt, betrübt iſt meine ſeele in mir: darum gedencke ich an dich, im lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen berge.

8. Deine fluthen rauſchen daher, daß hie eine tiefe und da eine tiefe brauſen: alle deine waſſerwogen und wellen gehen über mich.

9. Der HErr hat des tages verheiſſen ſeine güte, und des nachts ſinge ich ihm, und bete zu GOtt meines lebens.

10. Ich ſage zu GOtt meinem fels: Warum haſt du mein vergeſſen? Warum mus ich ſo traurig gehen, wenn mein feind mich drenget?

11. Es iſt als ein mord in meinen beinen, daß mich meine feinde ſchmähen; wenn ſie täglich zu mir ſagen: Wo iſt nun dein GOtt?

12. Was * betrübeſt du dich, meine ſeele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt: denn ich werde ihm noch dancken daß er meines angeſichtes hülfe und mein GOtt iſt.

* Pſ. 43, 5. 116, 7.

Der 43. Pſalm.

David bittet GOtt um errettung.

Richte mich, GOtt, und führe meine ſache wider das unheilige volck, und errette mich von den falſchen und böſen leuten.

2. Denn du biſt der GOtt meiner ſtärcke, warum verſtöſſeſt du mich? Warum läſſeſt du mich ſo traurig gehen, wenn mich mein feind drenget?

3. Sende dein licht und deine wahrheit, daß ſie mich leiten, und bringen zu deinem heiligen berge, und zu deiner wohnung.

4. Daß ich hinein gehe zum altar GOttes, zu dem GOtt, der meine freude und wonne iſt; und dir, GOtt, auf der harfen dancke, mein GOtt.

5. Was * betrübeſt du dich, meine ſeele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt: denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines angeſichtes hülfe, und mein GOtt iſt. * Pſ. 42, 6. 12.

Der 44. Pſalm.

Allgemeiner zuſtand und gebet der heiligen.

1. Eine unterweiſung der kinder Korah, vorzuſingen.

GOtt, wir haben es mit unſern ohren gehöret, unſere väter haben es uns erzehlet, was du gethan haſt zu ihren zeiten vor alters.

3. Du haſt mit deiner hand die heiden vertrieben, aber ſie haſt du eingeſetzet: du haſt die völcker verderbet, aber ſie haſt du ausgebreitet.

4. Denn ſie haben das land nicht eingenommen durch ihr ſchwert, und ihr arm half ihnen nicht: ſondern deine rechte, dein arm, und das licht deines angeſichtes: denn du hatteſt wohlgefallen an ihnen.

5. GOtt, du biſt derſelbe mein könig, der du Jacob hülfe verheiſſeſt.

6. Durch dich wollen wir unſere feinde zerſtoſſen: in deinem namen wollen wir untertreten, die ſich wider uns ſetzen.

7. Denn ich verlaſſe mich nicht auf mei-

meinen bogen, und mein ſchwert kan mir nicht helfen.
8. Sondern du hilfeſt uns von unſern feinden, und macheſt zu ſchanden, die uns haſſen.
9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt, und deinem namen dancken ewiglich, Sela.
10. Warum verſtöſſeſt du uns denn nun, und läſſeſt uns zu ſchanden werden, und zeuchſt nicht aus unter unſerm heer?
11. Du läſſeſt uns fliehen vor unſerm feinde, daß uns berauben, die uns haſſen.
12. Du läſſeſt uns auffreſſen wie ſchafe, und zerſtreueſt uns unter die heiden.
13. Du verkaufſt dein volck umſonſt, und nimmſt nichts drum.
14. Du macheſt uns zur ſchmach unſern nachbarn, zum ſpott und hohn denen, die um uns her ſind.
15. Du macheſt uns zum beyſpiel unter den heiden, und daß die völcker das haupt über uns ſchütteln.
16. Täglich iſt meine ſchmach vor mir, und mein antlitz iſt voller ſchande.
17. Daß ich die ſchänder und läſterer hören, und die feinde und rachgierigen ſehen mus.
18. Dis alles iſt über uns kommen, und haben doch dein nicht vergeſſen, noch untreulich in deinem bunde gehandelt.
19. Unſer herz iſt nicht abgefallen, noch unſer gang gewichen von deinem wege.
20. Daß du uns ſo zerſchlägeſt unter den drachen, und bedeckeſt uns mit finſternis.
21. Wenn wir des namens unſers GOttes vergeſſen hätten, und unſere hände aufgehaben zum fremden gott:
22. Das möchte GOtt wohl finden; nun kennet er ja unſers herzens grund.
23. Denn * wir werden ja um deinet willen täglich erwürget, und ſind geachtet wie ſchlachtſchafe. * Röm. 8, 36.
24. Erwecke dich, HErr, warum ſchläfeſt du? Wache auf, und verſtoſſe uns nicht ſo gar.
25. Warum verbirgeſt du dein antlitz, vergiſſeſt unſers elendes und dranges?
26. Denn unſere ſeele iſt gebeuget zur erden, unſer bauch klebet am erdboden.
27. Mache dich auf, hilf uns: und erlöſe uns, um deiner güte willen.

Der 45. Pſalm.

Weiſſagung von dem bräutigam Chriſto, und der kirche, ſeiner braut.

1. Ein brautlied und unterweiſung der kinder Korah, von den roſen vorzuſingen.
2. Mein herz dichtet ein feines lied, ich will ſingen von einem könige: meine zunge iſt ein griffel eines guten ſchreibers.
3. Du biſt der ſchöneſte unter den menſchenkindern, holdſelig ſind deine lippen: darum ſegnet dich GOtt ewiglich.
4. Gürte dein ſchwert an deine ſeite, du held, und ſchmücke dich ſchön.
5. Es müſſe dir gelingen in deinem ſchmuck, zeuch einher der wahrheit zu gut, und die elenden bey recht zu behalten: ſo wird deine rechte hand wunder beweiſen.
6. Scharf ſind deine pfeile, daß die völcker vor dir niederfallen, mitten unter den feinden des königes.
7. * GOtt, dein ſtuhl bleibet immer und ewig: das ſcepter deines reichs iſt ein gerades ſcepter. * Ebr. 1, 8.
8. Du liebeſt gerechtigkeit, und haſſeſt gottlos weſen: darum hat dich, GOtt, dein GOtt geſalbet mit freudenöl, mehr denn deine geſellen.
9. Deine kleider ſind eitel myrrhen, aloes und kezia, wenn du aus den elfenbeinen paläſten daher tritteſt, in deiner ſchönen pracht.
10. In deinem ſchmuck gehen der könige töchter; die braut ſtehet zu deiner rechten, in eitel köſtlichem golde.
11. Höre, tochter, ſchaue darauf, und neige deine ohren: vergis deines volcks, und deines vaters hauſes.
12. So wird der könig luſt an deiner ſchöne haben: denn er iſt dein HERR; und ſolt ihn anbeten.
13. * Die tochter Zor wird mit geſchenck da ſeyn; die reichen im volck werden vor dir flehen. * Pſ. 72, 10.
14. Des königes tochter iſt ganz herrlich inwendig, ſie iſt mit güldenen ſtücken gekleidet.
15. Man führet ſie in geſtickten kleidern zum könige: und ihre geſpielen, die jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.
16. Man führet ſie mit freuden und wonne, und gehen in des königes palaſt.
17. An ſtatt deiner väter wirſt du kinder kriegen: die wirſt du zu fürſten ſetzen in aller welt.
18. Ich will deines namens gedencken von kind zu kindeskind: darum wer-

werden dir dancken die völcker immer und ewiglich.

Der 46. Pſalm.

Der kirche troſt und ſicherheit.

1. Ein lied der kinder Korah, von der jugend, vorzuſingen.

GOtt * iſt unſere zuverſicht und ſtärcke, eine hülfe in den groſſen nöthen, die uns troffen haben.

*Pſ 18, 2. 3. Spr. 18, 10.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die welt untergienge, und die berge mitten ins meer ſüncken.

4. Wenn gleich das meer wütete und wallete, und von ſeinem ungeſtüm die berge einfielen, Sela.

5. Dennoch ſoll die ſtadt GOttes fein luſtig bleiben mit ihren brünnlein, da die heiligen wohnungen des Höchſten ſind.

6. GOTT iſt bey ihr drinnen, darum wird ſie wohl bleiben; GOtt hilft ihr früh.

7. Die heiden müſſen verzagen, und die königreiche fallen: das erdreich mus vergehen, wenn er ſich hören läſſet.

8. Der HErr Zebaoth iſt mit uns; der GOtt Jacob iſt unſer ſchutz, Sela.

9 Kommet her, und ſchauet die wercke des HErrn, der auf erden ſolch zerſtören anrichtet:

10. Der den kriegen ſteuret in aller welt; der bogen zerbricht, ſpieſſe zerſchlägt, und wagen mit feuer verbrennet.

11. Seyd ſtille, und erkennet, daß ich GOtt bin. Ich will ehre einlegen unter den heiden, ich will ehre einlegen auf erden.

12. Der * HErr Zebaoth iſt mit uns; der GOtt Jacob iſt unſer ſchutz, Sela.

*Röm. 8, 31.

Der 47. Pſalm.

Von Chriſti himmelfahrt.

1. Ein pſalm, vorzuſingen, der kinder Korah.

Frolocket mit händen, alle völcker, und jauchzet GOtt mit frölichem ſchall.

3. Denn der HErr, der Allerhöchſte, iſt erſchröcklich, ein groſſer könig auf dem ganzen erdboden.

4. Er wird die völcker unter uns zwingen, und die leute unter unſere füſſe.

5. Er erwählet uns zum erbtheil, die herrlichkeit Jacobs, den er liebet, Sela.

6. GOTT fähret auf mit jauchzen, und der HERR mit heller poſaune.

7. Lobſinget, lobſinget GOtt: lobſinget, lobſinget unſerm könige.

8. Denn GOtt iſt könig auf dem ganzen erdboden: lobſinget ihm klüglich.

9. GOtt iſt könig über die heiden: GOtt ſitzet auf ſeinem heiligen ſtuhl.

10. Die fürſten unter den völckern ſind verſamlet zu einem volck, dem GOTT Abrahams; denn GOtt iſt ſehr erhöhet bey den ſchilden auf erden.

Der 48. Pſalm.

Vorbild der chriſtlichen kirche.

1. Ein pſalmlied der kinder Korah.

Gros iſt der HErr, und hoch berühmt in der ſtadt unſers GOttes, auf ſeinem heiligen berge.

3. Der berg Zion iſt wie ein ſchön zweiglein, des ſich das ganze land tröſtet: an der ſeiten gegen mitternacht lieget die † ſtadt des groſſen königes.

† Matth. 5, 35.

4. GOtt iſt in ihren paläſten bekand, daß er der ſchutz ſey.

5. Denn ſiehe, könige ſind verſamlet, und miteinander vorüber gezogen.

6. Sie haben ſich verwundert, da ſie ſolches ſahen: ſie haben ſich entſetzet, und ſind geſtürzet.

7. Zittern iſt ſie daſelbſt ankommen, angſt wie einer gebärerin.

8. Du zerbrichſt ſchiffe im meer, durch den oſtwind.

9. Wie wir gehöret haben, ſo ſehen wirs an der ſtadt des HErrn Zebaoth, an der ſtadt unſers GOttes: GOtt erhält dieſelbige ewiglich, Sela.

10. GOtt, wir warten deiner güte in deinem tempel.

11. GOTT, wie dein name, ſo iſt auch dein ruhm, bis an der welt ende; deine rechte iſt voller gerechtigkeit.

12. Es freue ſich der berg Zion, und die töchter Juda ſeyen frölich, um deiner rechte willen.

13. Machet euch um Zion, und umfahet ſie: zehlet ihre thürne.

14. Leget fleis an ihre mauren, und erhöhet ihre paläſte: auf daß man davon verkündige bey den nachkommen,

15. Daß dieſer GOtt ſey unſer GOtt immer und ewiglich; er führet uns wie die jugend.

Der

Der 49. Pſalm.

Lehre und troſt wider das glück der gottloſen.

1. Ein pſalm der kinder Korah, vorzuſingen.

2. Höret zu, alle völcker; mercket auf alle, die in dieſer zeit leben:

3. Beyde gemein mann und herren, beyde reich und arm mit einander.

4. Mein mund ſoll von weisheit reden, und mein herz von verſtand ſagen.

5. Wir wollen * einen guten ſpruch hören, und ein fein gedicht auf der harfen ſpielen. * Pſ. 78, 2. ꝛc.

6. Warum ſolte ich mich fürchten in böſen tagen, wenn mich die miſſethat meiner untertreter umgibt?

7. Die ſich verlaſſen auf ihr gut, und trozen auf ihren groſſen reichthum.

8. **Kan doch ein bruder niemand erlöſen, noch GOtt jemand verſöhnen.**

9. **Denn † es koſtet zu viel ihre ſeele zu erlöſen, daß ers mus laſſen anſtehen ewiglich.** † Matth. 16, 26.

10. Ob er auch gleich lange lebet, und die grube nicht ſiehet.

11. Denn man wird ſehen, daß ſolche weiſen doch ſterben, ſo wohl als die thoren und narren umkommen; und müſſen ihr gut andern laſſen.

12. Das iſt ihr herz, daß ihre häuſer währen immerdar, ihre wohnungen bleiben für und für, und haben groſſe ehre auf erden.

13. Dennoch können ſie nicht bleiben in ſolcher würde, ſondern müſſen davon wie ein vieh.

14. Dis ihr thun iſt eitel thorheit: noch * lobens ihre nachkommen mit ihrem munde, Sela. * Spr. 28, 4.

15. Sie liegen in der hölle wie ſchafe, der tod naget ſie: aber die frommen werden gar bald über ſie herrſchen; und ihr troz mus vergehen, in der hölle müſſen ſie bleiben.

16. Aber GOtt wird meine ſeele erlöſen aus der höllen gewalt: denn er hat mich angenommen, Sela.

17. **Las dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die herrlichkeit ſeines hauſes gros wird.**

18. **Denn er wird nichts in ſeinem ſterben mit nehmen, und ſeine herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.**

19. Sondern er tröſtet ſich dieſes guten lebens, und preiſet es, wenn einer nach guten tagen trachtet.

20. So fahren ſie ihren vätern nach, und ſehen das licht nimmermehr.

21. Kurz, wenn ein menſch in der würde iſt, und hat keinen verſtand: ſo fähret er davon, wie ein vieh.

Der 50. Pſalm.

Vom wahren gottesdienſt.

1. Ein pſalm Aſſaph.

GOtt, der HErr, der Mächtige, redet, und rufet der welt vom aufgang der ſonnen bis zum niedergang.

2. Aus Zion bricht an der ſchöne glanz GOttes.

3. Unſer GOtt kommt, und ſchweiget nicht. Freſſend feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein gros wetter.

4. Er rufet himmel und erden, daß er ſein volck richte.

5. Verſamlet mir meine heiligen, die den bund mehr achten denn opfer.

6. Und die himmel werden ſeine gerechtigkeit verkündigen: denn GOtt iſt richter, Sela.

7. Höre, mein volck, las mich reden; Iſrael, las mich unter dir zeugen: Ich, GOtt, bin dein GOtt.

8. Deines opfers halben ſtrafe ich dich nicht; ſind doch deine brandopfer ſonſt immer vor mir.

9. Ich will nicht von deinem hauſe farren nehmen, noch böcke aus deinen ſtällen.

10. Denn alle thiere im walde ſind mein, und viehe auf den bergen, da ſie bey tauſend gehen.

11. Ich kenne alles gevögel auf den bergen, und allerley thier auf dem felde iſt vor mir.

12. Wo mich hungerte, wolte ich dir nicht davon ſagen: denn * der erdboden iſt mein, und alles, was darinnen iſt. * 2. Moſ. 19, 5. Pſ. 24, 1.

13. Meineſt du, daß ich ochſenfleiſch eſſen wolle, oder bocksblut trincken?

14. **Opfere GOtt danck, und bezahle dem Höchſten deine gelübde.**

15. **Und rufe mich an in der noth: ſo will ich dich erretten, ſo ſolt du mich preiſen.**

16. Aber zum gottloſen ſpricht GOtt: **Was verkündigeſt du meine rechte, und nimmeſt meinen bund in deinem mund?**

17. **So du doch zucht haſſeſt, und wirfeſt meine worte hinter dich.**

18. Wenn du einen dieb ſieheſt, ſo läufeſt du mit ihm: und haſt gemeinſchaft mit den ehebrechern.

19. Dein maul läſſeſt du böſes reden; und deine zunge treibet falſchheit.

20. Du ſitzeſt und redeſt wider deinen bruder; deiner mutter ſohn verläumdeſt du.

21. Das thuſt du, und ich ſchweige: da meineſt du, ich werde ſeyn gleich wie du: aber ich will dich ſtrafen, und will dirs unter augen ſtellen.

22. Mercket doch das, die ihr GOttes vergeſſet, daß ich nicht einmal hinreiſſe, und ſey kein retter mehr da.

23. Wer danck opfert, der preiſet mich; und das iſt der weg, daß ich ihm zeige das heil GOttes.

Der 51. Pſalm.

Davids busſpiegel.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Da * der prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bathſeba eingangen. *2. Sam. 12, 1.7.

GOTT, ſey mir gnädig nach deiner güte, und tilge meine ſünde nach deiner groſſen barmherzigkeit.

4. Waſche mich wohl von meiner miſſethat, und reinige mich von meiner ſünde.

5. Denn ich erkenne meine miſſethat, und meine ſünde iſt immer vor mir.

6. An dir allein hab ich geſündiget, und übel vor dir gethan: * auf daß du recht behalteſt in deinen worten, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt.

*Hiob 14, 4. Röm 3, 4.

7. Siehe, * ich bin aus ſündlichem ſamen gezeuget; und meine mutter hat mich in ſünden empfangen.

* Joh. 3, 6.

8. Siehe, du haſt luſt zur wahrheit, die im verborgenen lieget: du läſſeſt mich wiſſen die heimliche weisheit.

9. Entſündige mich † mit yſopen, daß ich rein werde; waſche mich, daß ich ſchneeweis werde.

† 3 Moſ. 14. 6. 4 Moſ. 19, 6.

10 Las mich hören freude und wonne, daß die gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt.

11. Verbirge dein antlitz von meinen ſünden, und tilge alle meine miſſethat.

12. Schaffe in mir, GOtt, * ein rein herz, und gib mir einen neuen gewiſſen geiſt *Ezech. 11, 19.

13. Verwirf mich nicht von deinem angeſichte, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

14. Tröſte mich wieder mit deiner hülfe, und der freudige geiſt enthalte mich.

15. Denn ich will die übertreter deine wege lehren, daß ſich die ſünder zu dir bekehren.

16. Errette mich von den blutſchulden, GOtt, der du mein GOtt und heiland biſt, daß meine zunge deine gerechtigkeit rühme.

17. HErr, thue meine lippen auf, daß mein mund deinen ruhm verkündige.

18. Denn du haſt nicht luſt zum opfer, ich wolte dir es ſonſt wohl geben; und brandopfer gefallen dir nicht.

19. Die opfer, die GOtt gefallen, ſind ein geängſter geiſt: ein geängſtes und zerſchlagen herz wirſt du, GOtt, nicht verachten.

20. Thue wohl an Zion nach deiner gnade: baue die mauren zu Jeruſalem.

21. Denn werden dir gefallen die opfer der gerechtigkeit, die brandopfer und ganzen opfer: denn wird man farren auf deinem altar opfern.

Der 52. Pſalm.

Davids klage über Doeg.

1. Eine unterweiſung Davids, vorzuſingen.

2. Da * Doeg, der Edomiter, kam, und ſagte Saul an, und ſprach: David iſt in Ahimelechs haus kommen.

* 1. Sam. 22, 9. 2c.

Was trotzeſt du denn, du tyrann, daß du kanſt ſchaden thun? So doch GOttes güte noch täglich währet.

4. Deine zunge trachtet nach ſchaden, und ſchneidet mit lügen, wie ein ſcharf ſchermeſſer.

5. Du redeſt lieber böſes denn gutes, und falſch denn recht, Sela.

6. Du redeſt gern alles, was zum verderben dienet, mit falſcher zunge.

7. Darum wird dich GOtt auch ganz und gar zerſtören, und zerſchlagen, und aus der hütte reiſſen, und aus dem lande der lebendigen ausrotten, Sela.

8. Und die gerechten werden es ſehen, und ſich fürchten, und werden ſein lachen.

9. Siehe, das iſt der mann, der GOtt nicht für ſeinen troſt hielt: ſondern verlies ſich auf ſeinen groſſen reichthum, und war mächtig ſchaden zu thun.

10. *Ich aber werde bleiben, wie ein grüner ölbaum im hauſe GOttes: verlaſſe mich auf GOttes güte immer und ewiglich. *Pſ. 92, 13.

11. Ich dancke dir ewiglich, denn du kanſts wohl machen; und will harren auf

deinen

deinen namen, denn deine heiligen haben freude daran.

Der 53. Pſalm.

Von der menſchen verderbnis und erlöſung.

1. Eine unterweiſung Davids, im chor um einander vorzuſingen.

Die * thoren ſprechen in ihren herzen: Es iſt kein GOtt. Sie tügen nichts, und ſind ein greuel worden in ihrem böſen weſen: da iſt keiner, der gutes thut. * Pſ. 14, 1. u. f.

3. GOtt ſchauet vom himmel auf der menſchen kinder, daß er ſehe, ob jemand klug ſey, der nach GOtt frage.

4. Aber † ſie ſind alle abgefallen, und alleſamt untüchtig: da iſt keiner, der gutes thue, auch nicht einer. * Röm. 3, 10.

5. Wollen denn die übelthäter ihnen nicht ſagen laſſen? Die mein volck freſſen, daß ſie ſich nähren; GOtt rufen ſie nicht an.

6. Da fürchten ſie ſich aber, da nicht zu fürchten iſt: denn GOtt zerſtreuet die gebeine der treiber; du macheſt ſie zu ſchanden, denn GOtt verſchmähet ſie.

7. Ach daß die hülfe aus Zion über Iſrael käme, und GOtt ſein gefangen volck erlöſete! ſo würde ſich Jacob freuen, und Iſrael frölich ſeyn.

Der 54. Pſalm.

Gebet um hülfe und errettung.

1. Eine unterweiſung Davids, vorzuſingen auf ſaitenſpielen.

2. Da * die von Siph kamen, und ſprachen zu Saul: David hat ſich bey uns verborgen. * 1. Sam. 23, 19.

Hilf mir, GOtt, durch deinen namen, und ſchaffe mir recht durch deine gewalt.

4. GOtt, erhöre mein gebet: vernimm die rede meines mundes.

5. Denn ſtolze ſetzen ſich wider mich, und trotzige ſtehen mir nach meiner ſeele, und haben GOtt nicht vor augen, Sela.

6. Siehe, GOtt ſtehet mir bey: der HErr erhält meine ſeele.

7. Er wird die bosheit meinen feinden bezahlen; zerſtöre ſie durch deine treue.

8. So will ich dir ein freudenopfer thun, und deinem namen, HErr, dancken, daß er ſo tröſtlich iſt.

9. Denn du erretteſt mich aus aller meiner noth, daß mein auge an meinen feinden luſt ſiehet.

Der 55. Pſalm.

Gebet wider die falſchen brüder.

1. Eine unterweiſung Davids, vorzuſingen auf ſaitenſpielen.

GOtt, höre mein gebet, und verbirge dich nicht vor meinem flehen.

3. Mercke auf mich, und erhöre mich, wie ich ſo kläglich zage und heule.

4. Daß der feind ſo ſchreyet, und der gottloſe dränget: denn ſie wollen mir einen tück beweiſen, und ſind mir heftig gram.

5. Mein herz ängſtet ſich in meinem leibe; und des todes furcht iſt auf mich gefallen.

6. Furcht und zittern iſt mich ankommen; und grauen hat mich überfallen.

7. Ich ſprach: O hätte ich flügel wie tauben! daß ich flöge, und etwa bliebe.

8. Siehe, ſo wolte ich mich ferne weg machen, und in der wüſte bleiben, Sela.

9. Ich wolte eilen, daß ich entrünne vor dem ſturmwinde und wetter.

10. Mache ihre zunge uneins, HErr, und las ſie untergehen: denn ich ſehe frevel und hader in der ſtadt.

11. Solches gehet tag und nacht um und um in ihren mauren: es iſt mühe und arbeit darinnen.

12. Schaden thun regieret darinnen: lügen und trügen läſſet nicht von ihrer gaſſen.

13. Wenn mich doch mein feind ſchändete, wolte ichs leiden; und wenn mich mein haſſer pochete, wolte ich mich vor ihm verbergen.

14. Du aber biſt mein geſelle, mein pfleger, und mein verwandter.

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns; wir wandelten im hauſe GOttes zu haufen.

16. Der tod übereile ſie, und müſſen lebendig in die hölle fahren: denn es iſt eitel bosheit unter ihrem haufen.

17. Ich aber will zu GOtt rufen, und der HErr wird mir helfen.

18. Des abends, morgens, und mittags will ich klagen und heulen, ſo wird er meine ſtimme hören.

19. Er erlöſet meine ſeele von denen, die an mich wollen, und ſchaffet ihr ruhe: denn ihrer iſt viel wider mich.

20. GOtt wird hören, und ſie demüthigen, der allewege bleibet, Sela. Denn ſie werden nicht anders, und fürchten GOtt nicht.

21. Denn ſie legen ihre hände an ſeine friedſamen, und entheiligen ſeinen bund.

22. Ihr mund iſt glätter denn butter, und haben doch krieg im ſinn: ihre worte ſind gelinder denn öl, und ſind doch bloſſe ſchwerter.

23. † Wirf dein anliegen auf den HErrn, der wird dich verſorgen, und wird den gerechten nicht ewiglich in unruhe laſſen. † Pſ. 37, 5.

24. Aber, GOtt, du wirſt ſie hinunter ſtoſſen in die tiefe grube; die blutgierigen und falſchen werden ihr leben nicht zur helfte bringen: ich aber hoffe auf dich.

Der 56. Pſalm.

Gebet wider die verfolger.

1. Ein gülden kleinod Davids, von der ſtummen tauben, unter den fremden, da † ihn die Philiſter grifen zu Gath.

† 1. Sam. 21, 11.

GOTT ſey mir gnädig, denn menſchen wollen mich verſencken: täglich ſtreiten ſie, und ängſten mich.

3. Meine feinde verſencken mich täglich: denn viel ſtreiten wider mich ſtolziglich.

4. Wenn ich mich fürchte, ſo hoffe ich auf dich.

5. Ich will GOttes wort rühmen; auf GOtt will ich hoffen, und mich nicht fürchten: was ſolte mir fleiſch thun?

6. Täglich fechten ſie meine worte an; alle ihre gedancken ſind, daß ſie mir übels thun.

7. Sie halten zu hauf und lauren, und haben acht auf meine ferſen, wie ſie meine ſeele erhaſchen.

8. Was ſie böſes thun, das iſt ſchon vergeben. GOtt ſtoſſe ſolche leute ohne alle gnade hinunter.

9. Zehle meine flucht, faſſe meine thränen in deinen ſack: ohne zweifel du zehleſt ſie.

10. Denn werden ſich meine feinde müſſen zurück kehren, wenn ich rufe: ſo werde ich inne, daß du mein GOtt biſt.

11. Ich will rühmen GOttes wort, ich will rühmen des HErrn wort.

12. Auf * GOtt hoffe ich, und fürchte mich nicht, was können mir die menſchen thun? * Pſ. 118, 6.

13. Ich habe dir, GOtt, gelobet, daß ich dir dancken will.

14. Denn du haſt meine ſeele vom tode errettet, meine füſſe vom gleiten, daß ich wandeln mag vor GOtt im licht der lebendigen.

Der 57. Pſalm.

Gebet wider der feinde grauſamkeit.

1. Ein gülden kleinod Davids, vorzuſingen, (daß er nicht umkäme) da † er vor Saul flohe in die höhle.

* 1. Sam. 22, 1. 24, 4.

Sey mir gnädig, GOtt, ſey mir gnädig, denn auf dich trauet meine ſeele: und unter * dem ſchatten deiner flügel habe ich zuflucht, bis daß das unglück vorüber gehe. * Pſ. 17, 8.

3. Ich rufe zu GOtt dem Allerhöchſten, zu GOtt, der meines jammers ein ende machet.

4. Er ſendet vom himmel, und hilft mir von der ſchmach meines verſenckers, Sela. GOtt ſendet ſeine güte und treue.

5. Ich liege mit meiner ſeele unter den löwen; die menſchenkinder ſind flammen, ihre zähne ſind ſpieſſe und pfeile, und ihre zungen ſcharfe ſchwerter.

6. Erhebe dich, GOtt, über den himmel, und deine ehre über alle welt.

7. Sie ſtellen meinem gange netze, und drücken meine ſeele nieder: * ſie graben vor mir eine grube, und fallen ſelbſt darein, Sela. * Pſ. 7, 16.

8. Mein herz iſt bereit, GOtt, mein herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe.

9. Wache auf, meine ehre, wache auf, pſalter und harfe: früh will ich aufwachen.

10. HErr, ich will dir dancken unter den völckern: ich will dir lobſingen unter den leuten.

11. Denn † deine güte iſt, ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit, ſo weit die wolcken gehen.

† Pſ. 36, 6. 108, 5.

12. Erhebe dich, GOtt, über den himmel, und deine ehre über alle welt.

Der 58. Pſalm.

Klage über die verleumder.

1. Ein gülden kleinod Davids, vorzuſingen, daß er nicht umkäme.

Seyd ihr denn ſtumm, daß ihr nicht reden wolt, was recht iſt, und richten, was gleich iſt, ihr menſchenkinder?

3. Ja, muthwillig thut ihr unrecht im lande, und gehet ſtracks durch mit euren händen zu freveln.

4. Die gottloſen ſind verkehret von mutterleibe an: die lügner irren von mutterleibe an.

5. Ihr wüten iſt gleich wie das wüten einer ſchlange, wie eine taube otter, die ihr ohr zuſtopft.

6. Daß ſie nicht höre die ſtimme des zauberers, des beſchwörers, der wohl beſchwören kan.

7. GOtt, zerbrich ihre zähne in ihrem maul: zerſtoſſe, HErr, die backenzähne der jungen löwen.

8. Sie werden zergehen wie waſſer, das dahin fleuſſt; ſie zielen mit ihren pfeilen, aber dieſelben zerbrechen.

9. Sie vergehen, wie eine ſchnecke verſchmachtet; wie eine unzeitige geburt eines weibes ſehen ſie die ſonne nicht.

10. Ehe eure dornen reif werden am dornſtrauch, wird ſie dein zorn ſo friſch wegreiſſen.

11. Der gerechte wird ſich freuen, wenn er ſolche rache ſiehet: und † wird ſeine füſſe baden in des gottloſen blut.
† Pſ. 68, 24.

12. Daß die leute werden ſagen: Der gerechte wird ſein ja genieſſen; es iſt ja noch GOtt richter auf erden.

Der 59. Pſalm.

Gebet wider die verfolger.

1. Ein gülden kleinod Davids, (daß er nicht umkäme,) da * Saul hinſandte, und lies ſein haus bewahren, daß er ihn tödete. * 1. Sam. 19, 11.

2. Errette mich, mein GOtt, von meinen feinden, und ſchütze mich vor denen, ſo ſich wider mich ſetzen.

3. Errette mich von den übelthätern, und hilf mir von den blutgierigen.

4. Denn ſiehe, HErr, ſie lauren auf meine ſeele: die ſtarcken ſamlen ſich wider mich, ohne meine ſchuld und miſſethat.

5. Sie laufen ohne meine ſchuld, und bereiten ſich: erwache, und begegne mir, und ſiehe drein.

6. Du HErr GOtt Zebaoth, GOtt Iſrael, wache auf, und ſuche heim alle heiden, ſey der keinem gnädig, die ſo verwegene übelthäter ſind, Sela.

7. Des abends las ſie wiederum auch heulen, wie die hunde, und in der ſtadt umher laufen.

8. Siehe, ſie plaudern mit einander, † ſchwerter ſind in ihren lippen: wer ſolts hören? † Pſ. 55, 22.

9. Aber du, * HErr, wirſt ihrer lachen, und aller heiden ſpotten.
* Pſ. 2, 4.

10. Vor ihrer macht halte ich mich zu dir: denn GOtt iſt mein ſchutz.

11. GOtt erzeiget mir reichlich ſeine güte; GOtt läſſet mich meine luſt ſehen an meinen feinden.

12. Erwürge ſie nicht, daß es mein volck nicht vergeſſe; zerſtreue ſie aber mit deiner macht, HErr, unſer ſchild, und ſtoſſe ſie hinunter.

13. Ihre lehre iſt eitel ſünde, und verharren in ihrer hofart, und predigen eitel fluchen und widerſprechen.

14. Vertilge ſie ohne alle gnade, vertilge ſie, daß ſie nichts ſeyn, und inne werden, daß GOtt herrſcher ſey in Jacob, in aller welt, Sela.

15. Des abends las ſie wiederum auch heulen wie hunde, und in der ſtadt umher laufen.

16. Las ſie * hin und her laufen um ſpeiſe: und murren, wenn ſie nicht ſatt werden. * Amos 8, 11 12.

17. Ich aber will von deiner macht ſingen, und des morgens rühmen deine güte: denn du biſt mein ſchutz und zuflucht in meiner noth.

18. Ich will dir, mein hort, lobſingen: denn du, GOtt, biſt mein ſchutz, und mein gnädiger GOtt.

Der 60. Pſalm.

Gebet für die wohlfahrt des volcks Iſrael.

1. Ein gülden kleinod Davids, vorzuſingen, von einem gülden roſenſpan zu lehren.

2. Da * er geſtritten hatte mit den Syrern zu Meſopotamia, und mit den Syrern von Zoba, da Joab umkehrete, und ſchlug der Edomiter im ſalzthal, zwölf tauſend. * 2. Sam. 8, 1. 13. 10, 13. 18.

3. GOtt, der du uns verſtoſſen und zerſtreuet haſt, und zornig wareſt, tröſte uns wieder.

4. Der du die erde beweget und zerriſſen haſt: heile ihre brüche, die ſo zerſchellet iſt.

5. Denn du haſt deinem volck ein hartes erzeiget: du † haſt uns einen trunck weins gegeben, daß wir taumelten.
† Pſ. 75, 9.

6. Du haſt aber doch ein zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches ſie aufwurfen, und ſie ſicher machte, Sela.

7. Auf daß deine lieben erlediget werden: ſo hilf nun mit deiner rechten, und erhöre uns.

8. GO

8. GOtt redet in ſeinem heiligthum, des bin ich froh: und will theilen Sichem, und abmeſſen das thal Suchoth.
9. Gilead iſt mein, mein iſt Manaſſe, Ephraim iſt die macht meines haupts: Juda iſt mein fürſt.
10. Moab iſt mein waſchtöpfen; meinen ſchuh ſtrecke ich über Edom; Philiſtäa jauchzet zu mir.
11. Wer will mich führen in eine veſte ſtadt? Wer geleitet mich bis in Edom?
12. Wirſt du es nicht thun, GOtt, der du uns verſtöſſeſt, und zeuchſt nicht aus, GOtt, auf unſer heer?
13. Schaffe uns beyſtand in der noth: denn menſchen hülfe iſt kein nütz.
14. Mit GOTT wollen wir thaten thun: er wird unſere feinde untertreten.

Der 61. Pſalm.

Gebet für die obrigkeit, daß GOtt ihr ſtarcker thurn ſey.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf einem ſaitenſpiel.

Höre, GOtt, mein geſchrey, und mercke auf mein gebet.
3. Hienieden auf erden rufe ich zu dir, wenn mein herz in angſt iſt: du wolteſt mich führen auf einen hohen felſen.
4. Denn du biſt meine zuverſicht, ein ſtarcker thurn vor meinen feinden.
5. Ich will wohnen in deiner hütten ewiglich, und trauen unter deinen fittigen, Sela.
6. Denn du, GOtt, höreſt meine gelübde: du belohneſt die wohl, die deinen namen fürchten.
7. Du gibſt einem könige langes leben, daß ſeine jahre währen immer für und für.
8. Daß er immer ſitzen bleibet vor GOtt: erzeige ihm güte und treue, die ihn behüten.
9. So will ich deinem namen lobſingen ewiglich, daß ich meine gelübde bezahle täglich.

Der 62. Pſalm.

Troſt wider die feinde.

1. Ein pſalm Davids, für Jeduthun, vorzuſingen.

Meine ſeele iſt ſtille zu GOtt, der mir hilft.
3. Denn er iſt mein hort, meine hülfe, mein ſchutz, daß mich kein fall ſtürzen wird, wie gros er iſt.
4. Wie lange ſtellet ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende wand, und zerriſſene mauer?
5. Sie dencken nur, wie ſie ihn dämpfen, fleiſſigen ſich der lügen; geben gute worte, aber im herzen fluchen ſie, Sela.
6. Aber meine ſeele harret nur auf GOtt: denn er iſt meine hofnung.
7. Er iſt mein hort, meine hülfe, und mein ſchutz, daß ich nicht fallen werde.
8. Bey GOtt iſt mein heil, meine ehre, der fels meiner ſtärcke, meine zuverſicht iſt auf GOtt.
9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben leute, ſchüttet euer herz vor ihm aus: GOtt iſt unſere zuverſicht, Sela.
10. Aber menſchen ſind doch ja nichts, groſſe leute fehlen auch: ſie wägen weniger denn nichts, ſo viel ihrer iſt.
11. Verlaſſet euch nicht auf unrecht und frevel; haltet euch nicht zu ſolchem, das nichts iſt: * Fället euch reichthum zu, ſo hänget das herz nicht daran.

* Matth. 19, 22. Luc. 12, 19. 20. 1. Tim. 6, 9. 17.

12. GOtt hat ein wort geredet, das hab ich etliche mal gehöret, daß GOtt allein mächtig iſt.
13. Und du, HErr, biſt gnädig, und * bezahleſt einem jeglichen, wie ers verdienet. * Matth. 16, 27. Röm. 2, 6.

Der 63. Pſalm.

Herzliches verlangen nach dem wahren GOttesdienſt.

1. Ein pſalm Davids, da † er war in der wüſte Juda.

† 1. Sam. 23, 14. 24, 1.

GOTT, du biſt mein GOTT, frühe wache ich zu dir, es dürſtet meine ſeele nach dir, mein fleiſch verlanget nach dir, in einem trockenen und dürren lande, da kein waſſer iſt.
3. Daſelbſt ſehe ich nach dir in deinem heiligthum, wolte gerne ſchauen deine macht und ehre.
4. Denn deine güte iſt beſſer denn leben: meine lippen preiſen dich.
5. Daſelbſt wolte ich dich gerne loben mein lebenlang, und meine hände in deinem namen aufheben.
6. Das wäre meines herzens freude und wonne, wenn ich dich mit frölichem munde loben ſolte.
7. Wenn ich mich zu bette lege, ſo den-

dencke ich an dich: wenn ich erwache, ſo rede ich von dir.

8. Denn du biſt mein helfer, und unter dem ſchatten deiner flügel rühme ich.

9. Meine ſeele hanget dir an; deine rechte hand erhält mich.

10. Sie aber ſtehen nach meiner ſeele, mich zu überfallen: ſie werden unter die erde hinunter fahren.

11. Sie werden ins ſchwert fallen, und den füchſen zu theil werden.

12. Aber der könig freuet ſich in GOtt. Wer bey ihm ſchwöret, wird gerühmet werden: denn die lügenmäuler ſollen verſtopfet werden.

Der 64. Pſalm.

Gebet um beſchützung des lebens und guten namens.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

Höre, GOtt, meine ſtimme in meiner klage; behüte mein leben vor dem grauſamen feinde.

3. Verbirge mich vor der verſamlung der böſen, vor dem haufen der übelthäter.

4. Welche ihre zunge ſchärfen wie ein ſchwert, die mit ihren giftigen worten zielen, wie mit pfeilen:

5. Daß * ſie heimlich ſchieſſen den frommen; plözlich ſchieſſen ſie auf ihn ohn alle ſcheu. * Pſ. 11, 2. 3.

6. Sie ſind kühne mit ihren böſen anſchlägen, und ſagen, wie ſie ſtricke legen wollen, und ſprechen: Wer kan ſie ſehen?

7. Sie erdichten ſchalckheit, und haltens heimlich: ſind verſchlagen, und haben geſchwinde räncke.

8. Aber GOtt wird ſie plötzlich ſchieſſen, daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre eigene zunge wird ſie fällen, daß ihrer ſpotten wird, wer ſie ſiehet.

10. Und alle menſchen, die es ſehen, werden ſagen: Das hat GOtt gethan; und mercken, daß es ſein werck ſey.

11. Die * gerechten werden ſich des HErrn freuen, und auf ihn trauen: und alle fromme herzen werden ſich des rühmen. * Pſ. 68, 4.

Der 65. Pſalm.

Danckſagung für GOttes wohlthaten, den dreyen hauptſtänden erzeiget.

1. Ein pſalm Davids, zum lied vorzuſingen.

GOTT, man lobet dich in der ſtille zu Zion, und dir bezahlet man gelübde.

3. Du erhöreſt gebet, darum kommt alles fleiſch zu dir.

4. Unſere miſſethat drücket uns hart, du wolteſt unſere ſünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwähleſt, und zu dir läſſeſt, daß er wohne in deinen höfen, der hat reichen troſt von deinem hauſe, deinem heiligen tempel.

6. Erhöre uns nach der wunderlichen gerechtigkeit, GOtt, unſer heil, der du biſt die zuverſicht aller auf erden, und ferne am meer.

7. Der die berge veſt ſetzet in ſeiner kraft, und gerüſtet iſt mit macht.

8. Der du ſtilleſt das brauſen des meers, das brauſen ſeiner wellen, und das toben der völcker.

9. Daß ſich entſetzen, die an denſelben enden wohnen, vor deinen zeichen. Du macheſt frölich, was da webet, beyde des morgens und des abends.

10. Du ſucheſt das land heim, und wäſſerſt es, du macheſt es ſehr reich. GOttes *brünnlein hat waſſers die fülle; du läſſeſt ihr getreide wohl gerathen; denn alſo baueſt du das land. * Pſ. 46, 5.

11. Du tränckeſt ſeine furchen, und feuchteſt ſein gepflügtes: mit regen macheſt du es weich, und ſegneſt ſein gewächſe.

12. Du crönest das jahr mit deinem gut, und deine fusſtapfen triefen von fett.

13. Die wohnungen in der wüſten ſind auch fett, daß ſie triefen; und die hügel ſind umher luſtig.

14. Die anger ſind voll ſchafe, und die auen ſtehen dicke mit korn, daß man jauchzet und ſinget.

Der 66. Pſalm.

Lob und preis der ſonderbaren wercke GOttes.

1. Ein pſalmlied vorzuſingen.

Jauchzet GOtt alle lande.

2. Lobſinget zu ehren ſeinem namen, rühmet ihn herrlich.

3. Sprechet zu GOtt: Wie wunderlich ſind deine wercke! Es wird deinen feinden fehlen vor deiner groſſen macht.

4. Alles land bete dich an, und lobſinge dir, lobſinge deinem namen, Sela.

5. Kommet her, und ſehet an die wercke GOttes, der ſo wunderlich iſt mit ſeinem thun, unter den menſchenkindern,

6. Er verwandelt das meer ins trocken, daß man zu fus über das waſſer gehet: des freuen wir uns in ihm.

7. Er herrſchet mit ſeiner gewalt ewiglich: ſeine augen ſchauen auf die völcker; die abtrünnigen werden ſich nicht erhöhen können, Sela.

8. Lobet, ihr völcker, unſern GOtt, laſſet ſeinen ruhm weit erſchallen

9. Der unſere ſeelen im leben behält, und läſſet unſere füſſe nicht gleiten.

10. Denn, GOtt, du haſt uns verſuchet, und geläutert, wie das ſilber geläutert wird.

11. Du haſt uns laſſen in den thurn werfen: du haſt auf unſere lenden eine laſt geleget.

12. Du haſt menſchen laſſen über unſer haupt fahren: wir ſind in feuer und waſſer kommen; aber du haſt uns ausgeführet und erquicket.

13. Darum will ich mit brandopfer gehen in dein haus, und dir meine gelübde bezahlen.

14. Wie ich meine lippen habe aufgethan, und mein mund geredet hat in meiner noth.

15. Ich will dir feiſte brandopfer thun von gebranten widdern: ich will opfern rinder mit böcken, Sela.

16. Kommet her, höret zu alle, die ihr GOtt fürchtet, ich will erzehlen, was er an meiner ſeele gethan hat.

17. Zu ihm rief ich mit meinem munde, und preiſete ihn mit meiner zunge.

18. Wo ich unrechts vorhätte in meinem herzen, ſo würde der HErr nicht hören.

19. Darum erhöret mich GOtt, und mercket auf mein flehen.

20. Gelobet ſey GOtt, der mein gebet nicht verwirft, noch ſeine güte von mir wendet.

Der 67. Pſalm.

Gebet und danckſagung für GOttes gnadenreichen ſegen.

1. Ein pſalmlied vorzuſingen, auf saitenſpielen.

GOtt ſey uns gnädig; und ſegne uns, er laſſe uns ſein antlitz leuchten, Sela.

3. Daß wir auf erden erkennen ſeinen weg, unter allen heiden ſein heil.

4. Es dancken dir, GOtt, die völcker, es dancken dir alle völcker.

5. Die völcker freuen ſich und jauchzen, daß du die leute recht richteſt, und regiereſt die leute auf erden, Sela.

6. Es dancken dir, GOtt, die völcker, es dancken dir alle völcker.

7. Das land gibt ſein gewächs: es ſegne uns GOtt, unſer GOtt.

8. Es ſegne uns GOtt, und alle welt fürchte ihn.

Der 68. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti erhöhung, und dero herrlichen kraft.

1. Ein pſalmlied Davids, vorzuſingen.

Es ſtehe * GOtt auf, daß ſeine feinde zerſtreuet werden; und die ihn haſſen, vor ihm fliehen.

* 4. Moſ. 10, 35. ꝛc.

3. Vertreibe ſie, wie der rauch vertrieben wird: wie das wachs zerſchmelzet vom feuer, ſo müſſen umkommen die gottloſen vor GOtt.

4. Die gerechten aber müſſen ſich freuen und frölich ſeyn vor GOtt, und von herzen ſich freuen.

5. Singet GOtt, lobſinget ſeinem namen, machet bahn dem, der da ſanft herfähret: er heiſſet HErr; und freuet euch vor ihm.

6. Der ein vater iſt der waiſen, und ein richter der witwen: Er iſt GOtt, in ſeiner heiligen wohnung.

7. Ein GOtt, der * den einſamen das haus voll kinder gibt, der die gefangenen ausführet zu rechter zeit, und läſſet die abtrünnigen bleiben in der dürre.

* Pſ. 113, 9.

8. GOtt, * da du vor deinem volck herzogeſt, da du einher giengeſt in der wüſten, Sela. * 2. Moſ. 13, 20. 21.

9. Da * bebete die erde, und die himmel trofen vor dieſem GOtt in Sinai, vor dem GOtt, der Iſraels GOtt iſt.

* 2. Moſ. 19, 16. u. f.

10. Nun aber gibſt du, GOtt, einen † gnädigen regen, und dein erbe, das dürre iſt, erquickeſt du.

† Ezech. 34, 26.

11. Daß deine thiere drinnen wohnen können: GOtt, du labeſt die elenden mit deinen gütern.

12. Der HErr gibt das wort mit groſſen ſchaaren evangeliſten.

13. Die könige der heerſchaaren ſind unter einander freunde: und die hausehre theilet den raub aus.

14. Wenn ihr zu felde lieget, ſo glänzet es, als der tauben flügel, die wie ſilber und gold ſchimmern.

15. Wenn der Allmächtige hin und wie-

wieder unter ihnen könige ſetzet, ſo wird es helle, wo es dunckel iſt.

16. Der berg GOttes iſt ein fruchtbarer berg, ein gros und fruchtbar gebirge.

17. Was hüpfet * ihr groſſen gebirge? GOtt hat luſt auf dieſem berge zu wohnen: und der HErr bleibet auch immer daſelbſt. * Pſ. 114, 4.

18. Der wagen GOttes iſt viel tauſend mal tauſend: der HErr iſt unter ihnen im heiligen Sinai.

19. **Du * biſt in die höhe gefahren, und haſt das gefängnis gefangen, du haſt gaben empfangen für die menſchen auch die abtrünnigen, daß GOtt, der HErr, dennoch daſelbſt bleiben wird.** * Epheſ. 4, 8. 9. 10.

20. **Gelobet ſey der HERR täglich: GOtt leget uns eine laſt auf, aber er † hilft uns auch, Sela.** † Matth. 11, 29.

21. **Wir haben einen GOtt, der da hilft, und den HErrn HErrn, der vom tode errettet.**

22. Aber GOtt wird den kopf ſeiner feinde zerſchmeiſſen, ſamt ihrem haarſchedel, die da fortfahren in ihrer ſünde.

23. Doch ſpricht der HErr: Ich will unter den fetten etliche holen, aus der tiefe des meers will ich etliche holen.

24. Darum wird dein fus in der feinde blut gefärbet werden, und deine hunde werdens lecken.

25. Man ſiehet, GOtt, wie du einher zeuchſt, wie du, mein GOtt und könig, einher zeuchſt im heiligthum.

26. Die ſänger gehen vorher, darnach die ſpielleute unter den mägden, die da paucken.

27. Lobet GOtt, den HErrn, in den verſamlungen, für den brunn Iſrael.

28. Da herrſchet unter ihnen der kleine Benjamin, die fürſten Juda mit ihren haufen, die fürſten Sebulon, die fürſten Naphthali.

29. **Dein GOtt hat dein reich aufgerichtet, daſſelbe wolteſt du, GOtt, uns ſtärcken: denn es iſt dein werck.**

30. Um deines tempels willen zu Jeruſalem werden dir die könige geſchencke zuführen.

31. Schilt das thier im rohr, die rotte der ochſen unter ihren kälbern, die da zertreten um geldes willen. Er zerſtreuet die völcker, die da gerne kriegen.

32. Die fürſten aus Egypten werden kommen: Mohrenland wird ſeine hände ausſtrecken zu GOtt.

33. Ihr königreiche auf erden, ſinget GOtt, lobſinget dem HErrn, Sela.

34. Dem, der da fähret im himmel allenthalben von anbegin: ſiehe, er wird ſeinem donner kraft geben.

35. Gebet GOtt die macht: Seine herrlichkeit iſt in Iſrael, und ſeine macht in den wolcken.

36. **GOtt iſt wunderſam in ſeinem heiligthum. Er iſt GOtt Iſrael, er wird dem volck macht und kraft geben. Gelobet ſey GOtt.**

Der 69. Pſalm.

Des Meſſiä gebet in ſeinem leiden.

1. **Ein pſalm Davids von den roſen, vorzuſingen.**

GOtt, hilf mir: denn das waſſer gehet mir bis an die ſeele.

3. Ich † verſincke im tiefen ſchlamm, da kein grund iſt: ich bin im tiefen waſſer, und die fluth will mich erſäufen. † Pſ. 40, 3.

4. Ich habe mich müde geſchryen, mein hals iſt heiſch: das geſicht vergehet mir, daß ich ſo lange mus harren auf meinen GOtt.

5. Die * mich ohn urſach haſſen, derer iſt mehr, denn ich haare auf dem haupt habe. **Die mir unbillig feind ſind, und mich verderben, ſind mächtig. Ich mus bezahlen, das ich nicht geraubet habe.** * Joh. 15, 25.

6. GOTT, du weiſſeſt meine thorheit, und meine ſchulden ſind dir nicht verborgen.

7. Las nicht zu ſchanden werden an mir, die dein harren, HErr, HErr Zebaoth. Las nicht ſchamroth werden an mir, die dich ſuchen, GOtt Iſrael.

8. Denn um deinet willen trage ich ſchmach, mein angeſicht iſt voller ſchande.

9. Ich bin fremd worden meinen brüdern, und unbekand meiner mutter kindern.

10. **Denn * ich eifere mich ſchier zu tode um dein haus: und die † ſchmach derer, die dich ſchmähen, fallen auf mich.** * Joh. 2, 17. † Röm. 15, 3.

11. Und ich weine und faſte bitterlich; und man ſpottet mein dazu.

12. Ich habe einen ſack angezogen; aber ſie treiben das geſpötte daraus.

13. Die * im thor ſitzen, waſchen von mir: und in den zechen ſinget man von mir. * Hiob 30, 9.

14. Ich aber bete, HErr, zu dir,
zur * angenehmen zeit: GOtt, durch
deine groſſe güte erhöre mich mit dei-
ner treuen hülfe. * Eſa. 49, 8.
15. Errette mich aus dem koth, daß
ich nicht verſincke, daß ich errettet wer-
de von meinen haſſern, und aus dem
tiefen waſſer.
16 Daß mich die waſſerfluth nicht
erſäufe, und die tiefe nicht verſchlinge
und das loch der grube nicht über mir
zuſammen gehe.
17. Erhöre mich, HErr, denn deine
güte iſt tröſtlich, wende dich zu mir,
nach deiner groſſen barmherzigkeit.
18. Und verbirg dein angeſicht nicht
vor deinem knechte: denn mir iſt angſt,
erhöre mich eilend.
19. Mache dich zu meiner ſeele, und
erlöſe ſie; erlöſe mich um meiner fein-
de willen.
20. Du weiſſeſt meine ſchmach, ſchan-
de und ſcham; meine widerſacher ſind
alle vor dir.
21. Die ſchmach bricht mir mein herz
und kräncket mich: ich warte, obs je-
mand jammerte; aber da iſt niemand;
und auf tröſter, aber ich finde keine.
22. Und ſie * geben mir galle zu
eſſen, und eſſig zu trincken, in mei-
nem groſſen durſt.
* Matth. 27, 34. 48.
23. * Ihr tiſch müſſe vor ihnen zum
ſtrick werden, zur vergeltung, und zu
einer falle. * Röm. 11, 9.
24. Ihre augen müſſen finſter werden,
daß ſie nicht ſehen; und ihre lenden las
immer wancken:
25. Geus deine ungnade auf ſie, und
dein grimmiger zorn ergreife ſie.
26. * Ihre wohnung müſſe wüſte wer-
den: und ſey niemand, der in ihren hüt-
ten wohne. * Apoſt. Geſch. 1, 20.
27. Denn ſie verfolgen, den du ge-
ſchlagen haſt: und rühmen, daß du die
deinen übel ſchlägeſt. * Eſa 53, 4.
28. Las ſie in eine ſünde über die
andere fallen, daß ſie nicht kommen zu
deiner gerechtigkeit.
29. Tilge ſie aus dem buch der leben-
digen, daß ſie mit den gerechten nicht
angeſchrieben werden.
30. Ich aber bin elend, und mir iſt
wehe: GOtt deine hülfe ſchütze mich.
31. Ich will den namen GOttes lo-
ben mit einem liede, und will ihn hoch
ehren mit danck.
32. Das wird dem HErrn bas gefal-
len, denn ein farr, der hörner und
[illegible] hat.

33. Die elenden ſehens und freuen
ſich; und die GOtt ſuchen, denen wird
das herz leben.
34. Denn der HErr höret die armen,
und verachtet ſeine gefangene nicht.
35. Es lobe ihn himmel, erde und
meer, und alles, das ſich darinnen reget.
36. Denn GOtt wird Zion helfen,
und die ſtädte Juda bauen. daß man da-
ſelbſt wohne, und ſie beſitze.
37. Und der ſame ſeiner knechte wird
ſie ererben, und die ſeinen namen lie-
ben, werden darinnen bleiben.

Der 70. Pſalm.

Davids bitte um hülfe wider die feinde.

1. Ein pſalm Davids vorzuſingen zum
gedächtnis.
Eile, GOtt, mich zu erretten, HErr,
mir zu helfen.
3. Es * müſſen ſich ſchämen, und
zu ſchanden werden, die nach meiner
ſeele ſtehen. Sie müſſen zurücke kehren
und gehöhnet werden, die mir übels
wünſchen. * Pſ. 35, 4. 40, 15.
4. Daß ſie müſſen wiederum zu ſchan-
den werden, die da über mich ſchreyen:
Da, da.
5. Freuen und frölich müſſen ſeyn
an dir, die nach dir fragen; und die
dein heil lieben, immer ſagen: Hoch-
gelobet ſey GOtt.
6. Ich aber bin elend und arm,
GOtt, eile zu mir: denn du biſt mein
helfer und erretter, mein GOtt, ver-
zeuch nicht.

Der 71. Pſalm.

Gebet um errettung.

HErr, ich traue auf dich, las mich
nimmermehr zu ſchanden wer-
den.
2. Errette mich durch deine gerech-
tigkeit, und hilf mir aus; neige deine
ohren zu mir, und hilf mir.
3. Sey mir ein ſtarcker hort, dahin
ich immer fliehen möge, der du zuge-
ſaget haſt mir zu helfen; denn du biſt
mein fels und meine burg.
4. Mein GOtt, hilf mir aus der hand
des gottloſen, aus der hand des unge-
rechten und tyrannen.
5. Denn du biſt meine zuverſicht, HErr
HErr, meine hofnung von meiner ju-
gend an.
6. Auf dich habe ich mich verlaſ-
ſen von mutterleibe an, du * haſt
mich aus meiner mutterleibe gezo-
gen;

gen: mein ruhm iſt immer von dir.
*Pſ. 22, 10. 11.
7. Ich bin vor vielen wie ein wunder; aber du biſt meine ſtarcke zuverſicht.
8. Las meinen mund deines ruhmes und deines preiſes voll ſeyn täglich.
9. Verwirf mich nicht in meinem alter: verlas mich nicht, wenn ich ſchwach werde.
10. Denn meine feinde reden wider mich, und die auf meine ſeele halten, berathen ſich mit einander.
11. Und ſprechen: GOtt hat ihn verlaſſen: jaget nach, und ergreifet ihn, denn da iſt kein erretter.
12. GOtt, ſey nicht ferne von mir, mein GOtt, eile mir zu helfen.
13. *Schämen müſſen ſich und umkommen, die meiner ſeele zuwider ſind, mit ſchand und hohn müſſen ſie überſchüttet werden, die mein unglück ſuchen. *Pſ. 70, 3.
14. Ich aber will immer harren, und will immer deines ruhmes mehr machen.
15. Mein mund ſoll verkündigen deine gerechtigkeit, täglich dein heil, die ich nicht alle zehlen kan.
16. Ich gehe einher in der kraft des HErrn HErrn: ich preiſe deine gerechtigkeit allein.
17. GOtt du haſt mich von jugend auf gelehret: darum verkündige ich deine wunder.
18. Auch verlas mich nicht, GOtt, im alter, wenn ich grau werde: bis ich deinen arm verkündige kindeskindern, und deine kraft allen, die noch kommen ſollen.
19. GOTT deine gerechtigkeit iſt hoch, der du groſſe dinge thuſt; GOtt, wer iſt dir gleich.
20. Denn du läſſeſt mich erfahren viel und groſſe angſt: und macheſt mich wieder lebendig, und holeſt mich wieder aus der tiefe der erden herauf.
21. Du macheſt mich ſehr gros, und tröſteſt mich wieder.
22. So dancke ich auch dir mit pſalterſpiel für deine treue, mein GOtt; ich lobſinge dir auf der harfen, du Heiliger in Iſrael.
23. Meine lippen und meine ſeele, die du erlöſet haſt, ſind frölich, und lobſingen dir.
24. Auch dichtet meine *zunge täglich von deiner gerechtigkeit: denn ſchämen müſſen ſich, und zu ſchanden werden, die mein unglück ſuchen.

Der 72. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto und ſeinem reich.

1. Des Salomo.
GOTT, gib dein gericht dem könige, und deine gerechtigkeit des königes ſohne.
2. Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit, und deine elenden errette.
3. Las die berge den frieden bringen unter das volck, und die hügel die gerechtigkeit.
4. Er wird das elende volck bey recht erhalten, und den armen helfen, und die läſterer zerſchmeiſſen.
5. Man wird dich fürchten, ſo lange die ſonne und der mond währet, von kind zu kindeskindern.
6. Er wird *herab fahren, wie der regen auf das fell, wie die tropfen, die das land feuchten. *Eſa. 45, 8.
7. Zu ſeinen zeiten wird blühen der gerechte, und groſſer friede, bis daß der mond nimmer ſey.
8. Er *wird herrſchen von einem meer bis ans andere, und von dem waſſer an, bis zur welt ende.
*Zach. 9, 10.
9. Vor ihm werden ſich *neigen, die in der wüſten: und ſeine feinde werden ſtaub lecken. *Eſa. 49, 23.
10. Die könige am meer und in den inſulen werden geſchencke bringen: die könige aus reich Arabien und Seba werden gaben zuführen.
11. Alle könige werden ihn anbeten, alle heiden werden ihm dienen.
12. Denn er wird den armen erretten, der da ſchreyet, und den elenden, der keinen helfer hat.
13. Er wird gnädig ſeyn den geringen und armen; und den ſeelen der armen wird er helfen.
14. Er wird ihre ſeele aus dem trug und frevel erlöſen; und ihr blut wird theuer geachtet werden vor ihm.
15. Er wird leben, und man wird ihm von gold aus reich Arabien geben: und man wird immerdar vor ihm beten, täglich wird man ihn loben.
16. Auf erden, oben auf den bergen wird das getreide dicke ſtehen: ſeine frucht wird beben wie Libanon, und wird grünen in den ſtädten, wie gras auf erden.
17. Sein name wird ewiglich bleiben: ſo lange die ſonne währet, wird

ſein name auf die nachkommen reichen, und werden durch denſelben geſegnet ſeyn; alle heiden werden ihn preiſen.

18. Gelobet ſey GOtt, der HErr, der GOtt Iſrael, der allein wunder thut.

19. Und gelobet ſey ſein herrlicher name ewiglich: und alle lande müſſen ſeiner ehre voll werden, Amen, Amen.

Ein ende haben die gebete Davids, des ſohns Iſai.

Der 73. Pſalm.

Troſt und warnung wider ärgernis, der gottloſen glück betreffend.

1. Ein pſalm Aſſaph.

Iſrael hat dennoch GOTT zum troſt, wer nur reines herzens iſt.

2. Ich aber hätte ſchier geſtrauchelt mit meinen füſſen, meine tritte hätten bey nahe geglitten.

3. Denn es verdros mich auf die ruhmredigen, da ich ſahe, daß es * den gottloſen ſo wohl gieng.

* Hiob 21, 7.

4. Denn ſie ſind in keiner gefahr des todes, ſondern ſtehen feſt wie ein palaſt.

5. Sie ſind nicht in unglück wie andere leute, und werden nicht wie andere menſchen geplaget.

6. Darum mus ihr trotzen köſtlich ding ſeyn; und ihr frevel mus wohlgethan heiſſen.

7. Ihre perſon brüſtet ſich wie ein fetter wanſt; ſie thun, was ſie nur gedencken.

8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden, und läſtern hoch her.

9. Was ſie reden, das mus vom himmel herab geredet ſeyn; was ſie ſagen, das mus gelten auf erden.

10. Darum fället ihnen ihr pöbel zu, und laufen ihnen zu mit hauſen, wie waſſer.

11. Und ſprechen: Was ſolte GOTT nach jenen fragen? Was ſolte der Höchſte ihrer achten?

12. Siehe, das ſind die gottloſen, die ſind glückſelig in der welt, und werden reich.

13. Solls denn umſonſt ſeyn, daß mein herz unſträflich lebet, und ich meine hände in unſchuld waſche?

14. Und bin geplaget täglich, und meine ſtrafe iſt alle morgen da?

15. Ich hätte auch ſchier ſo geſaget, wie ſie: aber ſiehe, damit hätte ich verdammet alle deine kinder, die je geweſen ſind.

16. Ich gedachte ihm nach, daß ichs begreifen möchte; aber es war mir zu ſchwer.

17. Bis daß ich gieng in das heiligthum GOttes, und merckte auf ihr ende.

18. Aber du ſetzeſt ſie aufs ſchlüpferige, und ſtürzeſt ſie zu boden.

19. Wie werden ſie ſo plötzlich zu nichte! Sie gehen unter, und nehmen ein ende mit ſchrecken.

20. Wie ein traum, wenn einer erwachet, ſo macheſt du, HErr, ihr bild in der ſtadt verſchmähet.

21. Aber es thut mir wehe im herzen, und ſticht mich in meinen nieren.

22. Daß ich mus ein narr ſeyn, und nichts wiſſen, und mus wie ein thier ſeyn vor dir.

23. Dennoch bleibe ich ſtets an dir: denn du hälteſt mich bey meiner rechten hand.

24. Du leiteſt mich nach deinem rath, und nimmſt mich endlich mit ehren an.

25. Wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach himmel und erden.

26. Wenn mir gleich leib und ſeele verſchmachtet; ſo biſt du doch, GOtt, allezeit meines herzens troſt und mein theil.

27. Denn ſiehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringeſt um alle, die wider dich huren.

28. Aber das iſt meine freude, daß ich mich zu GOTT halte, und meine zuverſicht ſetze auf den HErrn, HErrn, daß ich verkündige alle dein thun.

Der 74. Pſalm.

Gebet um erhaltung der kirche.

1. Eine unterweiſung Aſſaph.

GOTT, warum verſtöſſeſt du uns ſo gar? Und biſt ſo grimmig zornig über die ſchafe deiner weide?

2. Gedencke an deine gemeine, die du von alters her erworben, und dir zum erbtheil erlöſet haſt: an den berg Zion, da du auf wohneſt.

3. Trit auf ſie mit füſſen, und ſtos

ſie gar zu boden; der feind hat alles verderbet im heiligthum.
4. Deine widerwärtigen brüllen in deinen häuſern, und ſetzen ihre götzen drein.
5. Man ſiehet die ärte oben herblicken, wie man in einem wald hauet:
6. Und zerhauen alle ſeine tafelwercke mit beil und barten.
7. Sie verbrennen dein heiligthum: ſie entweihen die wohnung deines namens zu boden.
8. Sie ſprechen in ihrem herzen: Laſſet uns ſie plündern; ſie verbrennen alle häuſer GOttes im lande.
9. Unſere zeichen ſehen wir nicht: und kein prophet prediget mehr, und kein lehrer lehret uns mehr.
10. Ach GOtt! wie lange ſoll der widerwärtige ſchmähen, und der feind deinen namen ſo gar verläſtern?
11. Warum wendeſt du deine hand ab, und deine rechte von deinem ſchoos ſo gar?
12. **Aber GOtt iſt mein könig von alters her, der alle hülfe thut, ſo auf erden geſchiehet.**
13. Du zertrenneſt das meer durch deine kraft, und zerbrichſt die köpfe der drachen im waſſer.
14. Du zerſchlägeſt die köpfe der wallfiſche, und gibeſt ſie zur ſpeiſe dem volck in der einöde.
15. Du läſſeſt quellen brunnen und bäche; du läſſeſt verſiegen ſtarcke ſtröme.
16. Tag und nacht iſt dein: du macheſt, daß beyde ſonne und geſtirn ihren gewiſſen lauf haben.
17. Du ſetzeſt einem jeglichen lande ſeine grenze: ſommer und winter macheſt du.
18. So gedencke doch des, daß der feind den HErrn ſchmähet, und ein thöricht volck läſtert deinen namen.
19. Du wolteſt nicht dem thier geben die ſeele deiner turteltaube, und deiner elenden thiere nicht ſo gar vergeſſen.
20. Gedencke an den bund: denn das land iſt allenthalben jämmerlich verheeret, und die häuſer ſind zerriſſen.
21. Las den geringen nicht mit ſchanden davon gehen: denn die armen und elenden rühmen deinen namen.
22. Mache dich auf, GOtt, und führe aus * deine ſache: gedencke an die ſchmach, die dir täglich von den thoren widerfähret.
* Eſa. 49, 4.
23. **Vergis nicht des geſchreyes deiner feinde: das toben deiner widerwärtigen wird je länger je gröſſer.**

Der 75. Pſalm.

Lob der wunder GOttes: Warnung vor ſicherheit.

1. Ein pſalm und lied Aſſaph, daß er nicht umkäme, vorzuſingen.
Wir dancken dir, GOTT, wir dancken dir, und verkündigen deine wunder, daß dein name ſo nahe iſt.
3. Denn zu ſeiner zeit ſo werde ich recht richten.
4. Das land zittert, und alle, die darinnen wohnen: aber ich halte ſeine ſäulen veſte, Sela.
5. Ich ſprach zu den ruhmredigen: Rühmet nicht ſo; und zu den gottloſen: Pochet nicht auf gewalt.
6. Pochet nicht ſo hoch auf eure gewalt, redet nicht halsſtarrig:
7. Es habe keine noth, weder vom aufgang, noch vom niedergang, noch von dem gebirge in der wüſten.
8. **Denn GOtt iſt richter, der * dieſen niedriget, und jenen erhöhet.**
* 1. Sam. 2, 7.
9. Denn der HERR hat * einen becher in der hand, und mit ſtarckem wein voll eingeſchencket, und ſchencket aus demſelben, aber die gottloſen müſſen alle trincken, und die hefen ausſaufen.
* Pſ. 60, 5.
10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobſingen dem GOtt Jacob.
11. Und will alle gewalt der gottloſen zerbrechen, daß die gewalt des gerechten erhöhet werde.

Der 76. Pſalm.

GOtt iſt ſeiner kirche ſchutzwehre.

1. Ein pſalmlied Aſſaph, auf ſaitenſpiel, vorzuſingen.
GOtt iſt in Juda bekand: in Iſrael iſt ſein name herrlich.
3. Zu Salem iſt ſein gezelt, und ſeine wohnung zu Zion.
4. Daſelbſt * zerbricht er die pfeile des bogens, ſchild, ſchwert und ſtreit, Sela.
* Pſ. 46, 10.
5. Du biſt herrlicher und mächtiger, denn die raubeberge.
6. Die ſtolzen müſſen beraubet werden und entſchlafen; und alle krieger müſſen die hände laſſen ſincken.
7. Von deinem ſchelten, GOtt Jacob,

cob, ſincket im ſchlaf beyde ros und wagen.

8. Du biſt erſchrecklich: wer kan vor dir ſtehen, wenn du zürneſt?

9. Wenn du das urtheil läſſeſt hören vom himmel, ſo erſchrickt das erdreich, und wird ſtille.

10. Wenn GOTT ſich aufmachet zu richten, daß er helfe allen elenden auf erden, Sela.

11. Wenn menſchen wider dich wüten, ſo legeſt du ehre ein; und wenn ſie noch mehr wüten, biſt du auch noch gerüſtet.

12. Gelobet und haltet dem HErrn, eurem GOtt, alle, die ihr um ihn her ſeyd, bringet geſchencke dem ſchrecklichen.

13. Der den fürſten den muth nimmet, und ſchräcklich iſt unter den königen auf erden.

Der 77. Pſalm.

Der frommen anfechtung und troſt.

1. Ein pſalm Aſſaph für Jeduthun, vorzuſingen.

Ich ſchreye mit meiner ſtimme zu GOtt: zu GOtt ſchreye ich, und er erhöret mich.

3. In der zeit meiner noth ſuche ich den HErrn: meine hand iſt des nachts ausgereckt, und läſſet nicht ab; denn meine ſeele will ſich nicht tröſten laſſen.

4. Wenn ich betrübt bin, ſo dencke ich an GOtt: wenn mein herz in ängſten iſt, ſo rede ich, Sela.

5. Meine augen hälteſt du, daß ſie wachen: ich bin ſo ohnmächtig, daß ich nicht reden kan.

6. Ich dencke der alten zeit, der vorigen jahre.

7. Ich dencke des nachts an mein saitenſpiel, und rede mit meinem herzen: mein geiſt mus forſchen.

8. Wird denn der HERR ewiglich verſtoſſen, und keine gnade mehr erzeigen?

9. Iſts denn ganz und gar aus mit ſeiner güte? Und hat die verheiſſung ein ende?

10. Hat denn GOtt vergeſſen gnädig zu ſeyn, und ſeine barmherzigkeit vor zorn verſchloſſen? Sela.

11. Aber doch ſprach ich: Ich mus das leiden; die rechte hand des Höchſten kan alles ändern.

12. Darum gedencke ich an die thaten des HErrn; ja ich gedencke an deine vorige wunder.

13. Und rede von allen deinen wercken, und ſage von deinem thun.

14. GOtt dein weg iſt heilig: wo iſt ſo ein mächtiger GOtt, als du GOtt biſt?

15. Du biſt der GOtt, der wunder thut: du haſt deine macht beweiſet unter den völckern.

16. Du * haſt dein volck erlöſet gewaltiglich, die kinder Jacob und Joſeph, Sela. * 2. Moſ. 14, 19. 20.

17. Die waſſer ſahen dich, GOtt, die waſſer ſahen dich, und ängſteten ſich; und die tiefen tobeten.

18. Die dicken wolcken goſſen waſſer: die wolcken donnerten, und die ſtrahlen fuhren daher.

19. Es donnerte im himmel, deine blitzen leuchteten auf dem erdboden: das erdreich regete ſich, und bebete davon.

20. Dein weg war im meer, und dein pfad in groſſen waſſern: und man ſpürete doch deinen fus nicht.

21. Du führeteſt dein volck, wie eine heerde ſchafe, durch Moſen und Aaron.

Der 78. Pſalm.

Erzehlung der wohlthaten und ſtrafe GOttes, ſeinem volck erzeiget.

1. Eine unterweiſung Aſſaph.

Höre, mein volck, mein geſetz: neiget eure ohren zu der rede meines mundes.

2. Ich will * meinen mund aufthun zu ſprüchen, und alte geſchichte ausſprechen. * Pſ. 49, 5.

3. Die wir gehöret haben, und wiſſen, und unſere väter uns erzehlet haben;

4. Daß wirs nicht verhalten ſollen ihren kindern, die hernach kommen: und verkündigen den ruhm des HErrn, und ſeine macht und wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein zeugnis auf in Jacob, und gab ein geſetz in Iſrael, das er unſern vätern gebot zu lehren ihre kinder.

6. Auf daß die nachkommen lerneten, und die kinder, die noch ſolten geboren werden: wenn ſie aufkämen, daß ſie es auch ihren kindern verkündigten.

7. Daß ſie ſetzten auf GOtt ihre hofnung, und nicht vergäſen der thaten GOttes; und ſeine gebote hielten.

8. Und nicht würden wie ihre väter, eine abtrünnige und ungehorſame art: welchen ihr herz nicht veſt war, und ihr geiſt nicht treulich hielt an GOtt.

9. Wie die kinder Ephraim, ſo geharniſcht

nicht den bogen führeten, abfielen zur zeit des ſtreits.

10. Sie hielten den bund GOttes nicht, und wolten nicht in ſeinem geſetz wandeln.

11. Und vergaſen ſeiner thaten, und ſeiner wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

12. Vor ihren vätern thät er wunder in Egyptenland, im felde Zoan.

13. Er * zertheilete das meer, und lies ſie durchhin gehen: und ſtellete das waſſer wie eine mauer. * 2. Moſ. 14, 21. 22.

14. Er * leitete ſie des tages mit einer wolcke, und des nachts mit einem hellen feuer. * 2. Moſ. 13, 21. 14, 20.

15. Er † ris die felſen in der wüſten, und tränckete ſie mit waſſer die fülle. † 2. Moſ. 17, 6.

16. Und lies bäche aus den felſen flieſſen, daß ſie hinab floſſen wie waſſerſtröme.

17. Noch ſündigten ſie weiter wider ihn, und erzürneten den Höchſten in der wüſten.

18. Und verſuchten GOtt in ihrem herzen, daß † ſie ſpeiſe forderten für ihre ſeelen. † 4. Moſ. 11, 4.

19. Und redeten wider GOTT, und ſprachen: Ja, GOtt ſolte wohl können einen tiſch bereiten in der wüſten?

20. Siehe, er hat wohl den felſen geſchlagen, daß waſſer floſſen, und bäche ſich ergoſſen: aber wie kan er brod geben, und ſeinem volcke fleiſch verſchaffen?

21. Da nun das der HErr hörete, entbrante er; und feuer gieng an in Jacob, und zorn kam über Iſrael:

22. Daß ſie nicht glaubeten an GOtt, und hoffeten nicht auf ſeine hülfe.

23. Und er gebot den wolcken droben, und thät auf die thüren des himmels:

24. Und lies † das Man auf ſie regnen, zu eſſen, und gab ihnen himmelbrod. † 2. Moſ. 16, 14.

25. Sie aſſen * engelbrod: er ſande ihnen ſpeiſe die fülle. * Weish. 16, 20.

26. Er lies wehen den oſtwind unter dem himmel, und erregete durch ſeine ſtärcke den ſudwind.

27. Und lies fleiſch auf ſie regnen wie ſtaub, und vögel wie ſand am meer.

28. Und * lies ſie fallen unter ihr lager allenthalben, da ſie wohneten. * 4. Moſ. 11, 31.

29. Da aſſen ſie, und wurden allzuſatt: er lies ſie ihre luſt büſſen.

30. Da ſie nun ihre luſt gebüſſet hatten, und ſie noch davon aſen:

31. Da * kam der zorn GOttes über ſie, und erwürgete die vornehmſten unter ihnen; und ſchlug darnieder die beſten in Iſrael. * 4. Moſ. 11, 33.

32. Aber über das alles ſündigten ſie noch mehr, und glaubten nicht an ſeine wunder.

33. Darum lies er ſie dahin ſterben, daß ſie nichts erlangeten; und mußten ihr lebenlang geplaget ſeyn.

34. Wenn er ſie erwürgete, ſuchten ſie ihn, und kehreten ſich frühe zu GOtt.

35. Und gedachten, daß GOTT ihr hort iſt, und GOtt der Höchſte ihr erlöſer iſt.

36. Und heuchelten ihm mit ihrem munde, und logen ihm mit ihrer zunge.

37. Aber ihr herz war nicht veſte an ihm, und hielten nicht treulich an ſeinem bunde.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die miſſethat, und vertilgete ſie nicht: und wendete oft ſeinen zorn ab, und lies nicht ſeinen ganzen zorn gehen.

39. Denn er gedachte, daß ſie fleiſch ſind, ein wind, der dahin fähret, und nicht wieder kommt.

40. Sie erzürneten ihn gar oft in der wüſten, und entrüſteten ihn in der einöde.

41. Sie verſuchten GOTT immer wieder, und meiſterten den heiligen in Iſrael.

42. Sie dachten nicht an ſeine hand des tages, da er ſie erlöſete von den feinden.

43. Wie er denn ſeine zeichen in Egypten gethan hatte, und ſeine wunder im lande Zoan.

44. Da er † ihr waſſer in blut wandelte, daß ſie ihre bäche nicht trincken konten. † 2. Moſ. 7, 20.

45. Da er * ungezieſer unter ſie ſchickte, die ſie fraſen; und kröten, die ſie verderbeten. * 2. Moſ. 8, 6. 24.

46. Und gab ihr gewächſe den raupen, und ihre ſaat den heuſchrecken.

47. Da er * ihre weinſtöcke mit hagel ſchlug, und ihre maulbeerbäume mit ſchloſſen. * 2. Moſ. 9, 25.

48. Da er ihr vieh ſchlug mit hagel, und ihre heerde mit ſtrahlen.

49. Da er * böſe engel unter ſie ſande in ſeinem grimmigen zorn, und lies ſie toben und wüten, und leide thun. * 2. Moſ. 9, 6.

50. Da er ſeinen zorn lies fortgehen, und ihrer ſeelen vor dem tode nicht verſchonete; und lies ihr vieh an der peſtilenz ſterben.

51. Da † er alle erſtgeburt in Egypten ſchlug, die erſten erben in den hütten Ham. † 2. Moſ. 12, 29.

52. Und lies ſein volck ausziehen wie ſchafe: und führete ſie, wie eine heerde in der wüſten.

53. Und er † leitete ſie ſicher, daß ſie ſich nicht fürchteten: aber ihre feinde bedeckte das meer. † 2. Moſ. 14, 19.

54. Und brachte ſie in ſeine heilige grenze, zu dieſem berge, den ſeine rechte erworben hat.

55. Und vertrieb vor ihnen her die völcker, und lies ihnen das erbe austheilen, und lies in jener hütten die ſtämme Iſrael wohnen.

56. Aber ſie verſuchten und erzürneten GOtt, den Höchſten; und hielten ſeine zeugniſſe nicht:

57. Und fielen zurück, und verachteten alles, wie ihre väter; und hielten nicht, gleichwie ein loſer bogen:

58. Und erzürneten ihn mit ihren höhen; und reitzeten ihn mit ihren götzen.

59. Und da das GOtt hörete, entbrante er, und verwarf Iſrael ſehr.

60. Da er * ſeine wohnung zu Silo lies fahren: die hütte, da er unter menſchen wohnete. * 1. Sam. 4, 11.

61. Und gab ihre macht ins gefängnis, und ihre herrlichkeit in die hand des feindes.

62. Und übergab ſein volck ins ſchwert, und entbrante über ſein erbe.

63. Ihre junge mannſchaft fras das feuer; und ihre jungfrauen muſſten ungefreyet bleiben.

64. Ihre prieſter fielen durchs ſchwert; und waren keine witwen, die da weinen ſolten.

65. Und der HErr erwachte wie ein ſchlafender: wie ein ſtarcker jauchzet, der vom wein kommt.

66. Und * ſchlug ſeine feinde im hintern; und hengete ihnen eine ewige ſchande an. * 1. Sam. 5, 6.

67. Und verwarf die hütte Joſephs, und erwählete nicht den ſtamm Ephraim:

68. Sondern erwählete den ſtamm Juda, den berg Zion, welchen er liebete.

69. Und bauete ſein heiligthum hoch, wie ein land, das ewiglich veſt ſtehen ſoll.

70. Und * erwählete ſeinen knecht David, und nahm ihn von den ſchafſtällen. * 1. Sam. 16, 12. 13.

71. Von den ſäugenden ſchafen holete er ihn, daß er * ſein volck Jacob weiden ſolte, und ſein erbe Iſrael. * 2. Sam. 5, 2.

72. Und er weidete ſie auch mit aller treue; und regierete ſie mit allem fleis.

Der 79. Pſalm.

Gebet wider die feinde der wahrheit und ihre tyranney.

1. Ein pſalm Aſſaph.

HErr, es ſind heiden in dein erbe gefallen, die haben deinen heiligen tempel verunreiniget, und aus Jeruſalem ſteinhaufen gemacht.

2. Sie haben die leichname deiner knechte den vögeln unter dem himmel zu freſſen gegeben, und das fleiſch deiner heiligen den thieren im lande.

3. Sie * haben blut vergoſſen um Jeruſalem her, wie waſſer; und war niemand, der begrub. * 1. Macc. 7, 17.

4. Wir ſind unſern nachbarn eine ſchmach worden, ein ſpott und hohn denen, die um uns ſind.

5. HErr, wie lang wilt du ſo gar zürnen? und deinen eifer wie feuer brennen laſſen?

6. Schütte * deinen grimm auf die heiden, die dich nicht kennen, und auf die königreiche, die deinen namen nicht anrufen. * Jer. 10, 25.

7. Denn ſie haben Jacob aufgefreſſen, und ſeine häuſer verwüſtet.

8. † Gedencke nicht unſerer vorigen miſſethat; erbarme dich unſer bald: denn wir ſind faſt dünne worden. † Pſ. 25, 7.

9. Hilf du uns, GOtt, unſer helfer, um deines namens ehre willen; errette uns, und vergib uns unſere ſünde um deines namens willen.

10. Warum * läſſeſt du die heiden ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt? Las unter den heiden vor unſern augen kund werden die rache des bluts deiner knechte, das vergoſſen iſt. * Pſ. 42, 4. Joel 2, 17.

11. Las vor dich kommen das ſeufzen der gefangenen: nach deinem groſſen arm behalte die kinder des todes.

12. Und vergilt unſern nachbarn ſiebenfältig in ihren buſen ihre ſchmach, damit ſie dich, HErr, geſchmähet haben.

13. Wir aber, dein volck und ſchafe der

deiner weide, dancken dir ewiglich, und verkündigen deinen ruhm für und für.

Der 80. Pſalm.

Gebet um erhaltung des geiſtlichen weinberges.

1. Ein pſalm Aſſaph, von den ſpanroſen, vorzuſingen.

Du hirte Iſrael, höre, der du Joſeph hüteſt wie der ſchafe: erſcheine, der du ſitzeſt über Cherubim.

3. Erwecke deine gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manaſſe biſt, und komme uns zu hülfe.

4. GOtt, tröſte uns, und las leuchten dein antlitz, ſo geneſen wir.

5. HErr, GOtt Zebaoth, wie lange wilt du zürnen über dem gebet deines volcks?

6. Du ſpeiſeſt ſie mit * thränen-brod, und tränckeſt ſie mit groſſem mas voll thränen. * Pſ. 42, 4. 102, 10.

7. Du ſetzeſt uns unſern nachbarn zum zanck, und unſere feinde ſpotten unſerer.

8. GOTT Zebaoth, tröſte uns, las leuchten dein antlitz, ſo geneſen wir.

9. Du haſt einen weinſtock aus Egypten geholet, und haſt vertrieben die heiden, und denſelben gepflanzet.

10. Du haſt vor ihm die bahn gemachet, und haſt ihn laſſen einwurzeln, daß er das land erfüllet hat.

11. Berge ſind mit ſeinem ſchatten bedecket, und mit ſeinen reben die cedern GOttes.

12. Du haſt ſein gewächſe ausgebreitet bis ans meer, und ſeine zweige bis ans waſſer.

13. Warum haſt du denn ſeinen zaun zerbrochen, daß ihn zerreiſſet alles, das vorüber gehet?

14. Es haben ihn zerwühlet die wilden ſäue; und die wilden thiere haben ihn verderbet.

15. GOtt Zebaoth, wende dich doch, ſchaue vom himmel, und ſiehe an, und ſuche heim dieſen weinſtock,

16. Und halte ihn im bau, den deine rechte gepflanzet hat, und den du dir veſtiglich erwählet haſt.

17. Siehe drein, und ſchilt, daß des brennens und reiſſens ein ende werde.

18. Deine hand ſchütze das volck deiner rechten, und die leute, die du dir veſtiglich erwählet haſt.

19. So wollen wir nicht von dir weichen: las uns leben, ſo wollen wir deinen namen anrufen.

20. HErr, GOtt Zebaoth, tröſte uns, las dein antlitz leuchten, ſo geneſen wir.

Der 81. Pſalm.

Vermahnung, wie die feiertage recht zu begehen.

1. Auf der * Githith vorzuſingen, Aſſaph. * Pſ. 8, 1.

Singet frölich GOTT, der unſere ſtärcke iſt: jauchzet dem GOtt Jacob.

3. Nehmet die pſalmen, und gebet her die paucken, liebliche harfen mit pſalter.

4. Blaſet im neumonden die poſaunen, in unſerm feſte der laubrüſte.

5. Denn ſolches iſt eine weiſe in Iſrael, und ein recht des GOttes Jacob.

6. Solches hat er zum zeugnis geſetzet unter Joſeph, da ſie aus Egyptenland zogen, und fremde ſprache gehöret hatten.

7. Da ich ihre ſchulter von der laſt entlediget hatte, und ihre hände der töpfen los wurden.

8. Da du mich in der noth anriefeſt, half ich dir aus; und erhörete dich, da dich das wetter überfiel; und * verſuchte dich am haderwaſſer, Sela. * 4. Moſ. 20, 13. 2c.

9. Höre mein volck, ich will unter dir zeugen, Iſrael, du ſolt mich hören:

10. Daß unter dir kein anderer GOtt ſey, und du keinen fremden GOtt anbeteſt.

11. Ich † bin der HERR, dein GOTT, der dich aus Egyptenland geführet hat: thue deinen mund weit auf, las mich ihn füllen. † 2. Moſ. 20, 2.

12. Aber mein volck gehorchet nicht meiner ſtimme, und Iſrael will mein nicht.

13. So habe ich ſie * gelaſſen in ihres herzens dünckel, daß ſie wandeln nach ihrem rath.
* Apoſt. Geſch. 14, 16. Röm. 1, 24.

14. Wolte mein volck mir gehorſam ſeyn, und Iſrael auf meinem wege gehen:

15. So wolte ich ihre feinde bald dämpfen, und meine hand über ihre widerwärtigen wenden.

16. Und die den HErrn haſſen, müſſten an ihm fehlen: ihre zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde ſie mit dem beſten weitzen ſpeiſen, und mit honig aus dem felſen ſättigen.

Der 82. Pſalm.

Vom ſtand und amt der weltlichen obrigkeit.

1. Ein pſalm Aſſaph.

GOtt ſtehet in der gemeine GOttes, und iſt richter unter den göttern.

2. Wie lange wollet ihr unrecht richten, und die perſon der gottloſen vorziehen? Sela.

3. Schaffet recht dem armen und dem wayſen: und helfet dem elenden und dürftigen zum recht.

4. * Errettet den geringen und armen, und erlöſet ihn aus der gottloſen gewalt. * Spr. 24, 11.

5. Aber ſie laſſen ihnen nicht ſagen, und achtens nicht; ſie gehen immer hin im finſtern: darum müſſen alle grundveſte des landes fallen

6. Ich habe wohl geſagt: * Ihr ſeyd götter, und allzumal kinder des höchſten. * Joh. 10, 34.

7. Aber ihr werdet ſterben wie menſchen und wie ein tyrann zu grunde gehen.

8. GOtt mache dich auf, und richte das land: denn du biſt erbherr über alle heiden.

Der 83. Pſalm.

Gebet um hülfe wider die feinde der kirche.

1. Ein pſalmlied Aſſaph.

GOtt, ſchweige doch nicht alſo, und ſey doch nicht ſo ſtille: GOtt, halte doch nicht ſo inne.

3. Denn ſiehe, deine feinde toben; und die dich haſſen, richten den kopf auf.

4. Sie machen liſtige anſchläge wider dein volck; und rathſchlagen wider deine verborgene.

5. Wohl her, ſprechen ſie, laſſet uns ſie ausrotten, daß ſie kein volck ſeyn; daß des namens Iſrael nicht mehr gedacht werde.

6. Denn ſie haben ſich mit einander vereiniget, und einen bund wider dich gemacht.

7. Die hütten der Edomiter und Iſmaeliter, der Moabiter und Hagariter,

8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philiſter ſamt denen zu Tyro.

9. Aſſur hat ſich auch zu ihnen geſchlagen, und helfen den kindern Loth, Sela.

10. Thue ihnen, wie den * Midianitern, wie † Siſſera, wie Jabin am bach Kiſon: * Richt. 7, 22. † Richt. 4, 15. 21.

11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu koth auf erden.

12. Mache ihre fürſten, wie * Oreb und Seb: alle ihre oberſten, wie Seba und Zalmuna. * Richt. 7, 25.

13. Die da ſagen: Wir wollen die häuſer GOttes einnehmen.

14. GOtt, mache ſie wie einen wirbel, wie ſtoppeln vor dem winde.

15. Wie ein feuer den wald verbrennet, und wie eine flamme die berge anzündet:

16. Alſo verfolge ſie mit deinem wetter, und erſchrecke ſie mit deinem ungewitter.

17. Mache ihre angeſichte voll ſchande, daß ſie nach deinem namen fragen müſſen.

18. Schämen müſſen ſie ſich, und erſchrecken immer mehr und mehr, und zu ſchanden werden, und umkommen.

19. So werden ſie erkennen, daß du mit deinem namen heiſſeſt HErr alleine, und der Höchſte in aller welt.

Der 84. Pſalm.

Von der kirche und predigamt.

1. Ein pſalm der kinder Korah, auf der Githith vorzuſingen.

Wie lieblich ſind deine wohnungen, HErr Zebaoth.

3. Meine ſeele verlanget und ſehnet ſich nach den vorhöfen des HErrn; mein leib und ſeele freuen ſich in dem lebendigen GOtt.

4. Denn der vogel hat ein haus funden, und die ſchwalbe ihr neſt, da ſie jungen hecken: nemlich deine altare, HErr Zebaoth, mein könig und mein GOtt.

5. Wohl denen, die in deinem hauſe wohnen: die loben dich immerdar, Sela.

6. Wohl den menſchen, die dich für ihre ſtärcke halten, und von herzen dir nachwandeln.

7. Die durch das jammerthal gehen, und machen daſelbſt brunnen; und die lehrer werden mit viel ſegen geſchmückt.

8. Sie erhalten einen ſieg nach dem andern,

andern, daß man ſehen mus, der rechte GOTT ſey zu Zion.

9. HErr GOtt Zebaoth, höre mein gebet, vernimms GOtt Jacob, Sela.

10. GOtt unſer ſchild, ſchaue doch: ſiehe an das reich deines geſalbten.

11. Denn ein tag in deinen vorhöfen iſt beſſer, denn ſonſt tauſend. Ich will lieber der thür hüten in meines GOttes hauſe, denn lange wohnen in der gottloſen hütten.

12. Denn GOtt der HErr iſt ſonne und ſchild: der HErr gibt gnade und ehre: er wird kein gutes mangeln laſſen den frommen.

13. HErr Zebaoth, wohl dem menſchen, der ſich auf dich verläſſet.

Der 85. Pſalm.

Gebet um GOttes hülfe und wohlfahrt für alle ſtände.

1. Ein pſalm der kinder Korah, vorzuſingen.

HERR, der du biſt vormals gnädig geweſt deinem lande, und haſt die gefangenen Jacob erlöſet.

3. Der du die miſſethat vormals vergeben haſt deinem volck, und alle ihre sünde bedecket, Sela.

4. Der du vormals haſt alle deinen zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem grimm deines zorns.

5. Tröſte uns GOTT, unſer heiland; und las ab von deiner ungnade über uns.

6. Wilt du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen zorn gehen laſſen immer für und für?

7. Wilt du uns denn nicht wieder erquicken, daß ſich dein volck über dir freuen möge?

8. HErr, erzeige uns deine gnade, und hilf uns.

9. Ach daß ich hören ſolte, daß GOtt der HErr redete: daß er friede zuſagte ſeinem volck, und ſeinen heiligen; auf daß ſie nicht auf eine thorheit gerathen.

10. Doch iſt ja ſeine hülfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unſerm lande ehre wohne.

11. Daß güte und treue einander begegnen: gerechtigkeit und friede ſich küſſen.

12. Daß treue auf der erden wachſe; und gerechtigkeit vom himmel ſchaue.

13. Daß uns auch der HErr gutes thue: damit unſer land ſein gewächſe gebe.

14. Daß gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im ſchwange gehe.

Der 86. Pſalm.

David bittet um mancherley gutes.

1. Ein gebet Davids.

HErr, neige deine ohren und erhöre mich: denn ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine ſeele, denn ich bin heilig: hilf du, mein GOTT, deinem knechte, der ſich verläſſet auf dich.

3. HErr, ſey mir gnädig, denn ich rufe täglich zu dir.

4. Erfreue die ſeele deines knechtes: denn nach dir, HErr, verlanget mich.

5. Denn du, HErr, biſt * gut und gnädig, von groſſer güte, allen, die dich anrufen.

* 2. Moſ. 34, 6. Jon. 4, 2.

6. Vernimm, HERR, mein gebet, und mercke auf die ſtimme meines flehens.

7. In der noth rufe ich dich an, du wolleſt mich erhören.

8. HErr, es iſt dir keiner gleich, unter den göttern; und iſt niemand, der thun kan wie du.

9. Alle heiden, die du gemachet haſt, werden kommen, und vor dir anbeten, HErr, und deinen namen ehren:

10. Daß du ſo gros biſt, und wunder thuſt, und allein GOtt biſt.

11. Weiſe mir, HErr, deinen weg, daß ich wandele in deiner wahrheit: erhalte mein herz bey dem einigen, daß ich deinen namen fürchte.

12. Ich dancke dir, HErr, mein GOtt, von ganzem herzen, und ehre deinen namen ewiglich.

13. Denn deine güte iſt gros über mich, und haſt meine ſeele errettet aus der tiefen hölle.

14. GOtt, es ſetzen ſich die ſtolzen wider mich, und der hauſe der tyrannen ſtehet mir nach meiner ſeele, und haben dich nicht vor augen.

15. Du aber, HErr GOtt, * biſt barmherzig und gnädig, geduldig und von groſſer güte und treue.

* 2. Moſ. 34, 6. ꝛc.

16. Wende dich zu mir, ſey mir gnädig: ſtärcke deinen knecht mit deiner macht, und hilf dem ſohne deiner magd.

17. Thue ein zeichen an mir, daß mirs wohlgehe: daß es ſehen, die mich haſſen, und ſich ſchämen müſſen, daß du mir beyſteheſt, HERR, und tröſteſt mich.

Der 87. Pſalm.

Von der Chriſtlichen kirche, unter dem vorbild des jrdiſchen Jeruſalems.

1. Ein pſalmlied der kinder Korah.

Sie iſt veſt gegründet auf den heiligen bergen.

2. Der HErr liebet die thore Zion, über alle wohnungen Jacob.

3. Herrliche dinge werden in dir geprediget, du ſtadt GOttes, Sela.

4. Ich will predigen laſſen * Rahab und Babel, daß ſie mich kennen ſollen; ſiehe, die Philiſter und Tyrer, ſamt den Mohren, werden daſelbſt geboren.
*Pſ. 89, 11. Eſa. 30, 7.

5. Man wird zu Zion ſagen, daß allerley leute darinnen geboren werden, und daß er, der Höchſte, ſie baue.

6. Der HErr wird predigen laſſen in allerley ſprachen, daß derer etliche auch daſelbſt geboren werden, Sela.

7. Und die ſänger, wie am reigen, werden alle in dir ſingen. eins ums ander.

Der 88. Pſalm.

Gebet in ſchwerer anfechtung.

1. Ein pſalmlied der kinder Korah, vorzuſingen, von der ſchwachheit der elenden.

Eine unterweiſung Heman, des Esrahiten.

Herr GOtt, mein heiland, ich ſchreye tag und nacht vor dir.

3. Laß mein gebet vor dich kommen, neige deine ohren zu meinem geſchrey.

4. Denn meine ſeele iſt voll jammers, und mein leben iſt nahe bey der hölle.

5. Ich bin geachtet gleich denen, die zur hölle fahren: ich bin wie ein mann, der keine hülfe hat.

6. Ich liege unter den todten verlaſſen, wie die erſchlagenen, die im grabe liegen, derer du nicht mehr gedenckeſt, und ſie von deiner hand abgeſondert ſind.

7. Du haſt mich in die grube hinunter geleget, ins finſterniß und in die tiefe.

8. Dein grimm drücket mich, und drängeſt mich mit allen deinen fluthen, Sela.

9. Meine freunde haſt du ferne von mir gethan: du haſt mich ihnen zum greuel gemacht; ich liege gefangen; und kan nicht auskommen.

10. Meine geſtalt iſt jämmerlich vor elend: HErr, ich rufe dich an täglich, ich breite meine hände aus zu dir.

11. Wirſt du denn unter den todten wunder thun? Oder * werden die verſtorbene aufſtehen, und dir dancken? Sela. * Pſ. 6, 6. 30, 10. 115, 17.

12. Wird man in gräbern erzehlen deine güte, und deine treue im verderben?

13. Mögen denn deine wunder im finſterniß erkant werden? Oder deine gerechtigkeit im lande, da man nichts gedencket?

14. Aber ich ſchreye zu dir, HErr, und mein gebet kommt frühe vor dich.

15. Warum verſtößeſt du, HErr, meine ſeele, und verbirgeſt dein antlitz vor mir?

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich ſo verſtoſſen bin: ich leide dein ſchrecken, daß ich ſchier verzage.

17. Dein grimm gehet über mich: dein ſchrecken drücket mich.

18. Sie umgeben mich täglich wie waſſer, und umringen mich mit einander.

19. Du macheſt, daß meine freunde und nächſten, und meine verwandten ſich ferne von mir thun, um ſolches elendes willen.

Der 89. Pſalm.

Von dem Meſſia und ſeinem reich.

1. Eine unterweiſung Ethan, des Esrahiten.

Ich will ſingen von der gnade des HERRN ewiglich, und ſeine wahrheit verkündigen mit meinem munde für und für.

3. Und ſage alſo: Daß eine ewige gnade wird aufgehen; und du wirſt deine wahrheit treulich halten im himmel.

4. Ich * habe einen bund gemachet mit meinem auserwählten; ich habe David, meinem knechte, geſchworen.
*2. Sam. 7, 12 13. Pſ. 132, 11. 110, 4. Eſa. 55, 3. Luc. 1, 32. Apoſt. Geſch. 2, 30.

5. Ich will dir ewiglich ſamen verſchaffen, und deinen ſtuhl bauen für und für, Sela.

6. Und die himmel werden, HERR, deine

deine wunder preiſen, und deine wahrheit in der gemeine der heiligen.
7. Denn wer mag in den wolcken dem HERRN gleich gelten? Und gleich ſeyn unter den kindern der götter dem HErrn?
8. GOtt iſt faſt mächtig in der verſamlung der heiligen: und wunderbarlich über alle, die um ihn ſind.
9. HErr, GOtt Zebaoth, wer iſt wie du, ein mächtiger GOTT? Und deine wahrheit iſt um dich her.
10. Du herrſcheſt über das ungeſtümme meer: Du ſtilleſt ſeine wellen, wenn ſie ſich erheben.
11. Du ſchlägeſt Rahab zu tode; du zerſtreueſt deine feinde, mit deinem ſtarcken arm.
12. Himmel und erde iſt dein; du haſt gegründet den erdboden, und was drinnen iſt.
13. Mitternacht und mittag haſt du geſchaffen: Thabor und Hermon jauchzen in deinem namen.
14. Du haſt einen gewaltigen arm: ſtarck iſt deine hand, und hoch iſt deine rechte.
15. Gerechtigkeit und gericht iſt deines ſtuhls veſtung: gnade und wahrheit ſind vor deinem angeſichte.
16. Wohl dem volck, das jauchzen kan: HErr, ſie werden im licht deines antlitzes wandeln.
17. Sie werden über deinem namen täglich frölich ſeyn, und in deiner gerechtigkeit herrlich ſeyn.
18. Denn du biſt der ruhm ihrer ſtärcke: und durch deine gnade wirſt du unſer * horn erhöhen. * Pſ. 92, 11.
19. Denn der HErr iſt unſer ſchild; und der heilige in Iſrael iſt unſer könig.
20. Dazumal redeteſt du im geſichte zu deinem heiligen, und ſprachſt: Ich habe einen held erwecket, der helfen ſoll, ich habe erhöhet einen auserwählten aus dem volck.
21. Ich * habe funden meinen knecht David: Ich habe ihn geſalbet mit meinem heiligen öle. * 1. Sam, 16, 13.
22. Meine hand ſoll ihn erhalten, und mein arm ſoll ihn ſtärcken.
23. Die feinde ſollen ihn nicht überwältigen; und die ungerechten ſollen ihn nicht dämpfen.
24. Sondern ich will ſeine widerſacher ſchlagen vor ihm her; und die ihn haſſen, will ich plagen.
25. Aber meine wahrheit und gnade ſoll bey ihm ſeyn; und ſein horn ſoll in meinem namen erhaben werden.
26. Ich will ſeine hand ins meer ſtellen, und ſeine rechte in die waſſer.
27. Er wird mich nennen alſo: Du biſt mein vater; mein GOtt und hort, der mir hilft.
28. Und ich will ihn zum erſten ſohn machen, allerhöchſt unter den königen auf erden.
29. Ich will ihm ewiglich behalten meine gnade; und mein bund ſoll ihm veſte bleiben.
30. Ich will ihm ewiglich ſamen geben: und ſeinen ſtuhl, ſo lange der himmel währet, erhalten.
31. Wo aber ſeine kinder mein geſetz verlaſſen, und in meinen rechten nicht wandeln;
32. So ſie meine ordnungen entheiligen, und meine gebote nicht halten:
33. So will ich ihre ſünde mit der ruthe heimſuchen, und ihre miſſethat mit plagen.
34. Aber meine gnade will ich nicht von ihm wenden; und meine wahrheit nicht laſſen fehlen.
35. Ich will meinen bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem munde gegangen iſt.
36. Ich habe einſt geſchworen bey meiner heiligkeit: Ich will David nicht lügen.
37. Sein * ſame ſoll ewig ſeyn; und ſein ſtuhl vor mir, wie die ſonne.
* 2. Sam. 7, 16. Pſ. 72, 17.
38. Wie der mond ſoll er ewiglich erhalten ſeyn; und gleich wie der zeuge† in den wolcken gewis ſeyn, Sela.
† 1. Moſ. 9, 13. u. f.
39. Aber nun verſtößeſt du, und verwirfeſt, und zürneſt mit deinem geſalbten.
40. Du verſtöreſt den bund deines knechts; und trittest ſeine crone zu boden.
41. Du zerreiſſeſt alle ſeine mauren; und läſſeſt ſeine veſten zerbrechen.
42. Es rauben ihn alle, die vorüber gehen; er iſt ſeinen nachbarn ein ſpott worden.
43. Du erhöheſt die rechte ſeiner widerwärtigen; und erfreueſt alle ſeine feinde.
44. Auch haſt du die kraft ſeines ſchwerts weggenommen; und läſſet ihn nicht ſiegen im ſtreit.
45. Du zerſtöreſt ſeine reinigkeit: und wirfeſt ſeinen ſtuhl zu boden.

46. Du verkürzeſt die zeit ſeiner jugend: und bedeckeſt ihn mit hohn, Sela.

47. HErr, wie lange wilt du dich ſo gar verbergen, und deinen grimm wie feuer brennen laſſen?

48. Gedencke, wie kurz mein leben iſt: warum wilt du alle menſchen umſonſt geſchaffen haben?

49. Wo iſt jemand, der da lebet, und den tod nicht ſehe: der ſeine ſeele errette aus der höllen hand: Sela.

50. HErr, wo iſt deine vorige gnade, die du David geſchworen haſt in deiner wahrheit?

51. Gedencke, HErr, an die ſchmach deiner knechte, die ich trage in meinem ſchoos, von ſo vielen völckern allen.

52. Damit dich, HErr, deine feinde ſchmähen: damit ſie ſchmähen die fusſtapfen deines geſalbten.

53. Gelobet ſey der HErr ewiglich, Amen, Amen.

Der 90. Pſalm.

Von des menſchlichen lebens hinfälligkeit.

1. Ein gebet Moſe, des mannes GOttes.

HErr GOtt, du biſt unſere zuflucht für und für. Ehe denn die berge worden, und die erde, und die welt geſchaffen worden, biſt du, GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit.

3. Der du die menſchen läſſeſt ſterben und ſprichſt: Kommet wieder, menſchenkinder.

4. Denn * tauſend jahr ſind vor dir wie der tag, der geſtern vergangen iſt, und wie eine nachtwache.
*2. Petr. 3, 8.

5. Du läſſeſt ſie dahin fahren wie einen ſtrom, und ſind wie ein ſchlaf: gleichwie † ein gras, das doch bald welck wird; † Pſ. 103, 15.

6. Das da frühe blühet, und bald welck wird und des abends abgehauen wird, und verdorret.

7. Das machet dein zorn, daß wir ſo vergehen; und dein grimm, daß wir ſo plötzlich dahin müſſen.

8. Denn unſere miſſethat ſtelleſt du vor dich, unſere unerkante ſünde ins licht vor deinem angeſicht.

9. Darum fahren alle unſere tage dahin, durch deinen zorn: wir bringen unſere jahre zu, wie ein geſchwätz.

10. Unſer * leben währet ſiebenzig jahr, und wenns hoch kommt, ſo ſinds achtzig jahr, und wenns köſtlich geweſen iſt, ſo iſts mühe und arbeit geweſen: denn es fähret ſchnell dahin, als flögen wir davon. * Hiob 9, 25. Sir. 18, 8.

11. Wer glaubt es aber, daß du ſo ſehr zürneſt? Und wer fürchtet ſich vor ſolchem deinen grimm?

12. Lehre uns bedencken, daß wir ſterben müſſen auf daß wir klug werden.

13. HERR, kehre dich doch wieder zu uns, und ſey deinen knechten gnädig.

14. Fülle uns frühe mit deiner gnade: ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn unſer lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns ſo lange plageſt; nachdem wir ſo lange unglück leiden.

16. Zeige deinen knechten deine wercke, und deine ehre ihren kindern.

17. Und der HErr, unſer GOtt, ſey uns freundlich, und fördere das werck unſerer hände bey uns; ja das werck unſerer hände wolle er fördern.

Der 91. Pſalm.

Troſt in ſterbensgefahr.

Wer unter dem ſchirm des Höchſten ſitzet, und unter dem ſchatten des Allmächtigen bleibet:

2. Der ſpricht zu dem HERRN: Meine zuverſicht und meine burg, mein GOtt, auf den ich hoffe.

3. Denn er errettet mich vom ſtricke des jägers, und von der ſchädlichen peſtilenz.

4. Er wird dich mit ſeinen fittigen decken, und deine zuverſicht wird ſeyn unter ſeinen flügeln; ſeine wahrheit iſt ſchirm und ſchild:

5. Daß du nicht erſchrecken müſſeſt vor dem grauen des nachts; vor den pfeilen, die des tages fliegen;

6. Vor der peſtilenz, die im finſtern ſchleichet; vor der ſeuche, die im mittage verderbet.

7. Ob tauſend fallen zu deiner ſeiten, und zehen tauſend zu deiner rechten: ſo wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja du wirſt mit deinen augen deine luſt ſehen, und ſchauen, wie es den gottloſen vergolten wird.

9. Denn der HErr iſt deine zuverſicht: der Höchſte iſt deine zuflucht.

10. Es wird dir kein übels begegnen,

und keine plage wird zu deiner hütte ſich nahen.

11. Denn * er hat ſeinen engeln befohlen über dir, daß ſie dich behüten auf allen deinen wegen.

* Matth. 4, 6. Luc. 4, 10.

12. Daß ſie dich auf den händen tragen, und du deinen fus nicht an einen ſtein ſtöſſeſt.

13. Auf den löwen und ottern wirſt du gehen, und * treten auf den jungen löwen und drachen. * Luc. 10, 19.

14. Er begehret mein, ſo will ich ihm aushelfen. Er kennet meinen namen, darum will ich ihn ſchützen.

15. Er rufet mich an, ſo will ich ihn erhören; Ich bin bey ihm in der noth: Ich will ihn heraus reiſſen, und zu ehren machen.

16. Ich will ihn ſättigen mit langem leben, und will ihm zeigen mein heil.

Der 92. Pſalm.

GOtt ſoll man loben, und warum?

1. Ein pſalmlied auf den ſabbathtag.

Das iſt ein köſtlich ding dem HERRN danckrn, und lobſingen deinem namen, du Höchſter.

3. Des morgens deine gnade und des nachts deine wahrheit verkündigen.

4. Auf den zehen ſaiten und pſalter: mit ſpielen auf der harſen.

5. Denn, HErr, du läſſeſt mich frölich ſingen von deinen wercken: und ich rühme die geſchäfte deiner hände.

6. HErr, wie ſind * deine wercke ſo gros? Deine gedancken ſind ſo ſehr tief.

* Pſ. 104, 24. 111, 2.

7. Ein thörichter glaubet das nicht; und ein narr achtet ſolches nicht.

8. Die gottloſen grünen wie das gras, und die übelthäter blühen alle, bis ſie vertilget werden immer und ewiglich.

9. Aber du, HErr, biſt der Höchſte, und bleibeſt ewiglich.

10. Denn ſiehe, deine feinde, HErr, ſiehe, deine feinde werden umkommen; und alle übelthäter müſſen zerſtreuet werden.

11. Aber mein horn wird erhöhet werden, wie eines einhorns; und werde geſalbet mit friſchem öle.

12. Und mein auge wird ſeine luſt ſehen an meinen feinden: und mein ohr wird ſeine luſt hören an den boshaftigen, die ſich wider mich ſetzen.

13. Der gerechte wird grünen wie ein palmbaum: er wird wachſen, wie ein ceder auf Libanon.

14. Die gepflanzet ſind in dem hauſe des HErrn, werden in den vorhöfen unſers GOttes grünen.

15. Und wenn ſie gleich alt werden, werden ſie dennoch blühen, fruchtbar und friſch ſeyn:

16. Daß ſie verkündigen, daß der HErr ſo fromm iſt, mein hort, und iſt † kein unrecht an ihm.

† 5. Moſ. 32, 4.

Der 93. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto und ſeinem reich.

Der HERR iſt könig, und herrlich geſchmücket: der HErr iſt geſchmückt, und hat ein reich angefangen, ſo weit die welt iſt, und zugerichtet, daß es bleiben ſoll.

2. Von dem an ſtehet dein ſtuhl veſt; du biſt ewig.

3. HErr, die waſſerſtröme erheben ſich, die waſſerſtröme erheben ihr brauſen: die waſſerſtröme heben empor die wellen.

4. Die waſſerwogen im meer ſind gros und brauſen greulich: der HErr aber iſt noch gröſſer in der höhe.

5. Dein wort iſt eine rechte lehre; heiligkeit iſt die zierde deines hauſes ewiglich.

Der 94. Pſalm.

Gebet wider die feinde der kirche.

HErr GOtt, des * die rache iſt, GOtt, des die rache iſt, erſcheine. * 5. Moſ. 32, 35.

2. Erhebe dich, du richter der welt: vergilt den hofärtigen, was ſie verdienen.

3. HErr, wie lange ſollen die gottloſen, wie lange ſollen die gottloſen prahlen?

4. Und ſo trotziglich reden, und alle übelthäter ſich ſo ruhmen?

5. HErr, ſie zerſchlagen dein volck, und plagen dein erbe.

6. Witwen und fremdlinge erwürgen ſie, und töden die waiſen.

7. Und ſagen: der HErr ſiehets nicht, und der GOTT Jacob achtets nicht.

8. Mercket doch, ihr narren unter dem volck, und ihr thoren, wenn wolt klug werden?

9. Der das ohr gepfla

ſolte der nicht hören? Der das auge gemacht hat, ſolte der nicht ſehen?
10. Der die heiden züchtiget, ſolte der nicht ſtrafen? Der die menſchen lehret, was ſie wiſſen.
11. Aber † der HErr weis die gedancken der menſchen, daß ſie eitel ſind. † 1. Cor. 3, 20.
12. † Wohl dem, den du, HErr, züchtigeſt, und lehreſt ihn durch dein geſetz. † Spr. 3, 12. ꝛc.
13. Daß er gedult habe, wenns übel gehet, bis dem gottloſen die grube bereitet werde.
14. Denn der HErr wird ſein volck nicht verſtoſſen, noch ſein erbe verlaſſen.
15. Denn recht mus doch recht bleiben, und dem werden alle fromme herzen zufallen.
16. Wer ſtehet bey mir wider die boshaftigen? Wer trit zu mir wider die übelthäter?
17. Wo der HErr mir nicht hülfe, ſo läge meine ſeele ſchier in der ſtille.
18. Ich ſprach: Mein fus hat geſtrauchelt; aber deine gnade, HErr, hielt mich.
19. Ich hatte viel bekümmerniſſe in meinem herzen; aber deine tröſtungen ergötzeten meine ſeele.
20. Du wirſt ja nimmer eins mit dem ſchädlichen ſtuhl, der das geſetz übel deutet.
21. Sie rüſten ſich wider die ſeele des gerechten, und verdammen unſchuldig blut.
22. Aber der HERR iſt mein ſchutz: mein GOTT iſt der hort meiner zuverſicht.
23. Und er * wird ihnen ihr unrecht vergelten, und wird ſie um ihre bosheit vertilgen: der HErr, unſer GOtt wird ſie vertilgen. * Pſ. 55, 24.

Der 95. Pſalm.

Dem Meßiä ſoll man danckſagen, und gehorſam leiſten.

Kommet herzu, laſſet uns dem HErrn frolocken, und jauchzen dem hort unſers heils.
2. Laſſet uns mit dancken vor ſein angeſicht kommen, und mit pſalmen ihm jauchzen.
3. Denn der HERR iſt ein groſſer GOTT, und ein groſſer könig über alle götter.
4. Denn in ſeiner hand iſt, was die erde bringet; und die höhen der berge ſind auch ſein.
5. Denn ſein iſt das meer, und er hat es gemachet; und ſeine hände haben das trockene bereitet.
6. Kommet, laſſet uns anbeten, und knien, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemachet hat.
7. Denn * er iſt unſer GOtt, und wir das volck ſeiner weide, und ſchafe ſeiner hand. Heute ſo ihr ſeine ſtimme höret, * Pſ. 100, 3.
8. So verſtocket euer herze nicht: wie zu Meriba geſchah, wie zu Maſſa in der wüſten.
9. Da * mich eure väter verſuchten, fühleten und ſahen mein werck: * 2. Moſ. 17, 2. 7. 4. Moſ. 14, 22. Ebr. 3, 17. 4, 5.
10. Daß ich vierzig jahr mühe hatte mit dieſem volck, und ſprach: Es ſind leute, derer herz immer den irrweg will, und die meine wege nicht lernen wollen.
11. Daß ich * ſchwur in meinem zorn: Sie ſollen nicht zu meiner ruhe kommen * 4. Moſ. 14, 23. ꝛc.

Der 96. Pſalm.

Von dem neuen liede des heiligen evangelii.

Singet dem HERRN ein neues lied, ſinget dem HERRN alle welt.
2. Singet dem HERRN, und lobet ſeinen namen: prediget einen tag am andern ſein heil.
3. Erzehlet unter den heiden ſeine ehre, unter allen völckern ſeine wunder.
4. Denn † der HERR iſt gros und hoch zu loben: wunderbarlich über alle götter. † Sir. 43, 31.
5. Denn alle götter der völcker ſind götzen: aber der HERR hat den himmel gemacht.
6. Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in ſeinem heiligthum.
7. Ihr völcker, * bringet her dem HErrn: bringet her dem HErrn ehre und macht. * Pſ. 29, 1. 2.
8. Bringet her dem HErrn die ehre ſeinem namen: bringet geſchencke, und kommet in ſeine vorhöfe.
9. Betet an den HErrn im heiligen ſchmuck: es fürchte ihn alle welt.
10. Saget unter den heiden, daß

der HErr könig ſey, und habe ſein reich, ſo weit die welt iſt, bereitet, daß es bleiben ſoll; und richtet die völcker recht.

11. Himmel freue ſich, und erde ſey frölich: das meer brauſe, und was darinnen iſt.

12. Das feld ſey frölich, und alles, was darauf iſt: und laſſet rühmen alle bäume in walde,

13. Vor dem HERRN: denn † er kommt, denn er kommt zu richten das erdreich. **Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit; und die völcker mit ſeiner wahrheit.**

† Pſ. 98, 9.

Der 97. Pſalm.

Von Chriſto und ſeinem königreich.

Der HERR iſt könig, des freue ſich das erdreich, und ſeyen frölich die inſuln, ſo viel ihrer iſt.

2. Wolcken und dunckel iſt um ihn her: * gerechtigkeit und gericht iſt ſeines ſtuhls veſtung. * Pſ. 89, 15.

3. Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher ſeine feinde.

4. Seine blitzen leuchten auf den erdboden; das erdreich ſiehets und erſchrickt.

5. Berge zerſchmelzen wie wachs vor dem HErrn, vor dem Herrſcher des ganzen erdbodens.

6. Die himmel verkündigen ſeine gerechtigkeit; und alle völcker ſehen ſeine ehre.

7. Schämen müſſen ſich alle, * die den bildern dienen, und ſich der götzen rühmen. † Betet ihn an, alle götter.
* 2. Moſ. 20, 4. † Ebr. 1, 6.

8. Zion höret es, und iſt froh, und die töchter Juda ſind frölich, HErr über deinem regiment.

9. Denn du, HErr, biſt der Höchſte in allen landen: du biſt ſehr erhöhet über alle götter.

10. Die ihr den HErrn liebet, * haſſet das arge: der HErr bewahret die ſeelen ſeiner heiligen; von der gottloſen hand wird er ſie erretten.
* Amos 5, 14. 15.

11. **Dem gerechten mus das licht immer wieder aufgehen, und freude den frommen herzen.**

12. Ihr gerechten freuet euch des HErrn, und dancket ihm, und preiſet ſeine heiligkeit.

Der 98. Pſalm.

Vermahnung zum lobe Chriſti.

1. Ein pſalm.

Singet dem HErrn ein neues lied, denn er thut wunder. * Er ſieget mit ſeiner rechten, und mit ſeinem heiligen arm. * Eſa. 52, 10.

2. Der HErr läſſet ſein heil verkündigen; vor den völckern läſſet er ſeine gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedencket an ſeine gnade und wahrheit, dem hauſe Iſrael; aller welt ende ſehen das heil unſers GOttes.

4. Jauchzet dem HErrn alle welt: ſinget, rühmet und lobet.

5. Lobet den HErrn mit harfen, mit harfen und mit pſalmen.

6. Mit trommeten und poſaunen; jauchzet vor dem HErrn, dem könige.

7. Das meer brauſe, und was darinnen iſt; der erdboden, und die darauf wohnen.

8. Die waſſerſtröme frolocken, und alle berge ſeyen frölich,

9. Vor dem HErrn: denn er kommt das erdreich zu richten. † **Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit, und die völcker mit recht.**

† Pſ. 96, 13.

Der 99. Pſalm.

Von des reichs Chriſti beſchaffenheit.

Der HERR iſt könig, darum toben die völcker; Er ſitzet auf † Cherubim, darum reget ſich die welt.
† 1. Sam. 4, 4. Pſ. 80, 2.

2. Der HErr iſt gros zu Zion, und hoch über alle völcker.

3. Man dancke deinem groſſen und wunderbarlichen * namen, der da heilig iſt.
* Pſ. 111, 9.

4. Im reich dieſes königes hat man das recht lieb; Du gibſt frömmigkeit, du ſchaffeſt gericht und gerechtigkeit in Jacob.

5. * **Erhebet den HErrn, unſern GOtt, betet an zu ſeinem fusſchemel, denn er iſt heilig.** * Eſa. 6, 3.

6. * Moſe und Aaron unter ſeinen prieſtern, und Samuel unter denen, die ſeinen namen anrufen: ſie riefen an den HErrn, und er erhörete ſie.
* 2. Moſ. 14, 15. 1. Sam. 7, 9.

7. † Er redete mit ihnen durch eine wolckenſäule: ſie hielten ſeine zeugniſſe und gebote, die er ihnen gab.
† 2. Moſ. 33, 9.

8. HErr, du biſt unſer GOtt, du erhöreteſt ſie: du, GOtt, vergabeſt ihnen und ſtrafeteſt ihr thun.
9 Erhöhet den HErrn, unſern GOtt, und betet an zu ſeinem heiligen berge: denn der HErr unſer GOtt, iſt heilig.

Der 100. Pſalm.

Danckſagung für GOttes wohlthaten.

1. Ein danckpſalm.

Jauchzet † dem HErrn alle welt.
† Pſ. 66, 2. 98, 4.
2. Dienet dem HErrn mit freuden: kommet vor ſein angeſicht mit frolocken.
3. Erkennet, daß der HERR GOtt iſt; Er hat uns gemacht, und nicht wir ſelbſt, zu ſeinem † volck, und zu ſchafen ſeiner weide.
† Pſ. 79, 13.
4. Gehet zu ſeinen thoren ein mit dancken, zu ſeinen vorhöfen mit loben: dancket ihm, lobet ſeinen namen.
5. Denn der HErr iſt freundlich, und ſeine güte währet ewig, und ſeine wahrheit für und für.

Der 101. Pſalm.

Davids regentenſpiegel.

1. Ein pſalm Davids.

Von gnade und recht will ich ſingen, und dir, HERR, lobſagen.
2. Ich handele vorſichtig und redlich bey denen, die mir zugehören; und wandele treulich in meinem hauſe.
3. Ich nehme mir keine böſe ſache vor ich haſſe den übertreter, und laſſe ihn nicht bey mir bleiben.
4. Ein verkehrtes herz mus von mir weichen; den böſen leide ich nicht.
5. Der ſeinen nächſten heimlich verleumdet, den vertilge ich. Ich mag des nicht, der ſtolze geberden und hohen muth hat.
6. Meine augen ſehen nach den treuen im lande, daß ſie bey mir wohnen; und habe gern fromme diener.
7. Falſche leute halte ich nicht in meinem hauſe; die lügner gedeyen nicht bey mir.
8. Frühe vertilge ich alle gottloſen im lande, daß ich alle übelthäter ausrotte aus der ſtadt des HErrn.

Der 102. Pſalm.

Bußgebet angefochtener und gnadenhungeriger herzen.

1. Ein gebet des elenden, ſo er betrübt iſt, und ſeine klage vor dem HErrn ausſchüttet

Herr höre mein gebet, und las mein ſchreyen zu dir kommen.
3. Verbirge dein antlitz nicht von mir in der noth, neige deine ohren zu mir: wenn ich dich anrufe, ſo erhöre mich bald.
4. Denn meine tage ſind vergangen wie ein rauch, und meine gebeine ſind verbrant wie ein brand
5. Mein herz iſt geſchlagen und verdorret wie gras, daß ich auch vergeſſe mein brod zu eſſen.
6. Mein gebein klebet an meinem fleiſch vor heulen und ſeufzen.
7. Ich bin gleich wie ein rohrdommel in der wüſten: ich bin gleich wie ein käutzlein in den verſtörten ſtädten.
8. Ich wache, und bin wie ein einſamer vogel auf dem dache.
9. Täglich ſchmähen mich meine feinde: und die mich ſpotten, ſchwören bey mir.
10 Denn ich eſſe aſche wie brod, und miſche meinen tranck mit weinen.
11. Vor deinem dräuen und zorn; daß du mich aufgehaben, und zu boden geſtoſſen haſt.
12 Meine tage ſind dahin, * wie ein ſchatten: und ich verdorre wie gras.
* Hiob 14, 2. 2c.
13. Du aber, HErr, bleibeſt ewiglich, und dein gedächtnis für und für.
14. Du wolteſt dich aufmachen, und über Zion erbarmen: denn es iſt zeit, daß du ihr gnädig ſeyeſt, und die ſtunde iſt kommen.
15. Denn deine knechte wolten gerne, daß ſie gebauet würde; und ſähen gerne, daß ihre ſteine und kalck zugerichtet würden.
16. Daß die heiden den namen des HErrn fürchten, und alle könige auf erden deine ehre:
17. Daß der HErr Zion bauet, und erſcheinet in ſeiner ehre.
18 Er wendet ſich zum gebet der verlaſſenen, und verſchmähet ihr gebet nicht.
19. Das werde geſchrieben auf die nachkommen: und das volck, das geſchaffen ſoll werden, wird den HErrn loben.

20. Denn er ſchauet von ſeiner hei-
ligen hőhe, und der HErr ſiehet vom
himmel auf erden.
21. Daß er das ſeufzen der gefan-
genen hőre, und los mache die kinder
des todes;
22. Auf daß ſie zu Zion predigen den
namen des HErrn, und ſein lob zu Je-
ruſalem.
23. Wenn die vőlcker zuſammen kom-
men, und die kőnigreiche dem HErrn
zu dienen.
24. Er demůthiget auf dem wege mei-
ne kraft; er verkůrzet meine tage.
25. Jch ſage: Mein GOtt, nimm
mich nicht weg in der helfte meiner
tage. Deine jahre wăhren fůr und fůr.
26. Du † haſt vorhin die erde ge-
grůndet, und die himmel ſind deiner hăn-
de wercke. † Ebr. 1, 10.
27. Sie werden vergehen, aber du
bleibeſt. Sie werden alle veralten,
wie ein gewand; ſie werden verwan-
delt wie ein kleid, wenn du ſie ver-
wandeln wirſt.
28. Du aber bleibeſt, wie du
biſt; und deine jahre nehmen kein
ende.
29. Die kinder deiner knechte wer-
den bleiben, und ihr ſame wird vor dir
gedeyen.

Der 103. Pſalm.

GOttes gůte ſoll man preiſen.

1. Ein pſalm Davids.
Lobe den HERRN, meine ſeele,
und was in mir iſt, ſeinen hei-
ligen namen.
2. Lobe den HERRN, meine ſee-
le, und vergis nicht, was er dir
gutes gethan hat.
3. Der dir alle deine ſůnde ver-
gibt; und heilet alle deine gebrechen.
4. Der dein leben vom verderben
erlőſet: der dich crőnet mit gnade
und barmherzigkeit.
5. Der deinen mund frőlich machet
und du wieder jung wirſt, wie ein
adler.
6. Der HErr ſchaffet gerechtigkeit
und gericht allen, die unrecht leiden.
7. Er hat ſeine wege Moſe wiſſen laſ-
ſen, die kinder Jſrael ſein thun.
8. * Barmherzig und gnădig iſt
der HErr, geduldig und von groſ-
ſer gůte. * 2. Moſ. 34, 6.
9. Er wird nicht immer hadern, noch
ewiglich zorn halten.
10. Er handelt nicht mit uns nach
unſern ſůnden; und vergilt uns nicht
nach unſerer miſſethat.
11. Denn ſo hoch der himmel ůber
der erde iſt, lăſſet er ſeine gnade wal-
ten ůber die, ſo ihn fůrchten.
12. So fern der morgen iſt vom abend,
lăſſet er unſere ůbertretung von uns
ſeyn.
13. Wie ſich ein vater ůber kinder
erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr
ůber die, ſo ihn fůrchten.
14. Denn er kennet, was fůr ein
gemăcht wir ſind: er gedencket daran,
daß wir ſtaub ſind.
15. Ein menſch iſt in ſeinem leben
* wie gras; er blůhet wie eine blume
auf dem felde. * Pſ. 90, 5.
1. Petr. 1, 24.
16. Wenn der wind darůber gehet,
ſo iſt ſie nimmer da: und ihre ſtătte
kennet ſie nicht mehr.
17. Die † gnade aber des HErrn
wăhret von ewigkeit zu ewigkeit,
ůber die, ſo ihn fůrchten; und ſeine
gerechtigkeit auf kindeskind,
† Luc 1, 50.
18. Bey denen, die ſeinen bund hal-
ten, und gedencken an ſeine gebote,
daß ſie darnach thun.
19. Der HErr hat ſeinen ſtuhl im
himmel bereitet, und ſein reich herr-
ſchet ůber alles.
20. Lobet den HErrn, ihr ſeine en-
gel, ihr ſtarcken helden, die † ihr ſei-
nen befehl ausrichtet, daß man hőre
die ſtimme ſeines worts.
† Dan. 7, 10.
21. Lobet den HErrn alle ſeine heer-
ſcharen: ſeine diener, die ihr ſeinen
willen thut.
22. Lobet den HErrn, alle ſeine wer-
cke, an allen orten ſeiner herrſchaft.
Lobe den HErrn, meine ſeele.

Der 104. Pſalm.

Lob GOttes aus dem buche der
natur.

Lobe den HERRN, meine ſeele.
HErr, mein GOtt, du biſt ſehr
herrlich: du biſt ſchőn und prăch-
tig geſchmůcket.
2. Licht iſt dein kleid, das du an haſt:
du breiteſt aus den himmel wie einen
teppich.
3. Du † wőlbeſt es oben mit waſſer:
Du făhreſt auf den wolcken, wie auf
einem wagen: und geheſt auf den fit-
tigen des windes. † 1. Moſ. 1, 7.
4. Der * du macheſt deine engel zu
win-

winden, und deine diener zu feuerflammen. *Ebr. 1, 7.

5. Der du das erdreich gründeſt auf ſeinen boden, daß es bleibet immer und ewiglich.

6. Mit der tiefe deckeſt du es, wie mit einem kleide: und waſſer ſtehen über den bergen.

7. Aber von deinem ſchelten fliehen ſie, von deinem donner fahren ſie dahin.

8. Die berge gehen hoch hervor, und die breiten ſetzen ſich herunter, zum ort den du ihnen gegründet haſt.

9. Du haſt * eine grenze geſetzet, darüber kommen ſie nicht: und müſſen nicht wiederum das erdreich bedecken. *1. Moſ 1, 9.

10. Du * läſſeſt brunnen quellen in den gründen, daß die waſſer zwiſchen den bergen hinflieſſen. *Pſ. 74, 15.

11. Daß alle thiere auf dem felde trincken, und das wild ſeinen durſt löſche.

12. An denſelben ſitzen die vögel des himmels, und ſingen unter den zweigen.

13. Du † feuchteſt die berge von oben her: du macheſt das land voll früchte, die du ſchaffeſt. † Pſ. 65, 11.

14. Du * läſſeſt gras wachſen für das vieh, und ſaat zu nutz den menſchen, daß du brod aus der erden bringeſt. *Pſ 147, 8.

15. Und daß † der wein erfreue des menſchen herz, und ſeine geſtalt ſchön werde vom öle; und das brod des menſchen herz ſtärcke. † Richt. 9, 13.

16. Daß die bäume des HErrn voll ſafts ſtehen, die cedern Libanon, die er gepflanzet hat.

17. Daſelbſt niſten die vögel, und die reiger wohnen auf den tannen.

18 Die hohen berge ſind der gemſen zuflucht, und die ſteinklüfte der caninichen.

19. Du macheſt den mond, das jahr darnach zu theilen: die ſonne weis ihren niedergang

20. Du macheſt finſternis, daß es nacht wird, da regen ſich alle wilde thiere.

21. Die jungen löwen, die da brüllen nach dem raub, und ihre ſpeiſe ſuchen von GOtt.

22. Wenn aber die ſonne aufgehet, heben ſie ſich davon, und legen ſich in ihre löcher.

23. So gehet denn der menſch aus an ſeine arbeit, und an ſein ackerwerck, bis an den abend.

24. HErr, wie ſind deine wercke ſo gros und viel! Du haſt ſie alle weislich geordnet; und die erde iſt voll deiner güter.

25. Das meer, das ſo gros und weit iſt, da wimmelt es ohne zahl, beyde groſſe und kleine thiere.

26. Daſelbſt gehen die ſchiffe: da ſind † wallfiſche, die du gemacht haſt, daß ſie darinnen ſcherzen. † Hiob 40, 10.

27. Es * wartet alles auf dich, daß du ihnen ſpeiſe gebeſt zu ſeiner zeit. *Pſ. 145, 15.

28. Wenn du ihnen giebeſt, ſo ſamlen ſie: wenn du deine hand aufthuſt, ſo werden ſie mit gut geſättiget.

29. Verbirgeſt du dein angeſicht, ſo erſchrecken ſie: du nimmſt weg ihren odem, ſo vergehen ſie, und werden wieder zu ſtaub.

30. Du läſſeſt aus deinen odem, ſo werden ſie geſchaffen, und verneureſt die geſtalt der erden.

31. Die ehre des HErrn iſt ewig; der HErr hat wohlgefallen an ſeinen wercken.

32. † Er ſchauet die erde an, ſo bebet ſie: er rühret die berge an, ſo rauchen ſie. † Pſ 144, 5.

33. Ich will dem HErrn ſingen mein lebenlang: und meinen GOtt loben, ſo lange ich bin.

34. Meine rede müſſe ihm wohlgefallen: Ich freue mich des HErrn.

35. Der ſünder müſſe ein ende werden auf erden, und die gottloſen nicht mehr ſeyn. Lobe den HErrn, meine ſeele. Halleluja.

Der 105. Pſalm.

Kurze Chronica der kinder Iſrael von Abraham bis auf Joſua.

Dancket * dem HErrn, und prediget ſeinen namen; verkündiget ſein thun unter den völckern. *1. Chron. 17, 8.

2. Singet von ihm, und lobet ihn; redet von allen ſeinen wundern.

3. Rühmet ſeinen heiligen namen. Es freue ſich das herz derer, die den HErrn ſuchen.

4. Fraget nach dem HErrn, und nach ſeiner macht; ſuchet ſein antlitz allewege.

5. Gedencket ſeiner wunderwercke, die er gethan hat, ſeiner wunder und ſeines worts.

6. Ihr,

6. Ihr, der ſame Abrahams, ſeines knechts: ihr kinder Jacob, ſeine auserwählten.
7. Er iſt der HErr, unſer GOtt: er richtet in aller welt.
8. Er gedencket ewiglich an ſeinen bund, des worts, das er verheiſſen hat, auf viel tauſend für und für:
9. Den * er gemacht hat mit Abraham, und des eides mit Iſaac:
*1. Moſ. 12, 3.
10. Und ſtellete daſſelbige Jacob zu einem rechte, und Iſrael zum ewigen bunde;
11. Und ſprach: Dir will ich das land Canaan geben, das loos eures erbes.
12. Da ſie wenig und gering waren, und fremdlinge darinnen.
13. Und * ſie zogen von volck zu volck, von einem königreich zum andern volck.
*1. Moſ 12, 1. 13, 18.
14. Er lies keinen menſchen ihnen ſchaden thun: und * ſtrafte könige, um ihrent willen. *1. Moſ. 20, 3. 7.
15. Taſtet meine geſalbten nicht an: und thut meinen propheten kein leid.
*2. Sam. 1, 14.
16. Und er lies eine theurung ins land kommen, und entzog allen vorrath des brods.
17. Er ſande einen mann vor ihnen hin; Joſeph ward * zum knecht verkauft.
*1. Moſ. 37, 28.
18. Sie zwungen ſeine füſſe in ſtock: ſein leib muſte in * eiſen liegen.
*1. Moſ. 39, 20.
19. Bis daß ſein wort kam, und die rede des HErrn ihn durchläuterte.
20. Da ſande der könig hin, und * lies ihn los geben: der herr über völcker hies ihn auslaſſen.
*1. Moſ. 41, 14.
21. †Er ſatzte ihn zum herrn über ſein haus, zum herrſcher über alle ſeine güter. †1. Moſ. 41, 40.
22. Daß er ſeine fürſten unterweiſete nach ſeiner weiſe, und ſeine älteſten weisheit lehrete.
23. Und † Iſrael zog in Egypten: und Jacob ward ein fremdling im lande Ham. †1. Moſ. 46, 1.
24. Und er † lies ſein volck ſehr wachſen: und machte ſie mächtiger denn ihre feinde. †2. Moſ. 1, 12.
25. Er verkehrete jener herz, daß * ſie ſeinem volck gram wurden, und dachten ſeine knechte mit liſt zu dämpfen.
*2. Moſ. 1, 10.

26. Er † ſande ſeinen knecht Moſe: Aaron, den er hatte erwählet.
†2. Moſ. 3, 10.
27. Dieſelben † thäten ſeine zeichen unter ihnen, und ſeine wunder im lande Ham. †2. Moſ. 7, 10.
28. Er lies † finſternis kommen, und machte es finſter: und waren nicht ungehorſam ſeinen worten.
†2. Moſ. 10, 22.
29. Er † verwandelte ihre waſſer in blut: und tödete ihre fiſche.
†2. Moſ. 7, 20.
30. Ihr land † wimmelte kröten heraus, in den kammern ihrer könige.
†2. Moſ. 8, 6.
31. Er ſprach, da * kam ungeziefer: läuſe in allen ihren grenzen.
*Pſ. 78, 45.
32. Er gab ihnen † hagel zum regen, feuerflammen in ihrem lande.
†2. Moſ. 9, 25.
33. Und ſchlug ihre weinſtöcke und feigenbäume, und zerbrach die bäume in ihren grenzen.
34. Er ſprach, da † kamen heuſchrecken und käfer ohne zahl;
†2. Moſ. 10, 13. 14. Pſ. 78, 46.
35. Und ſie fraſſen alles gras in ihrem lande, und fraſſen die früchte auf ihrem felde.
36. Und † ſchlug alle erſtgeburt in Egypten, alle ihre erſten erben.
†2. Moſ. 12, 29.
37. Und führete ſie aus * mit ſilber und gold: und war kein gebrechlicher unter ihren ſtämmen. *2. Moſ. 12, 35.
38. Egypten ward froh, daß ſie auszogen: denn ihre furcht war auf ſie gefallen.
39. Er † breitete eine wolcke aus zur decke, und ein feuer des nachts zu leuchten. †2. Moſ 13, 21.
40. Sie baten, da * lies er wachteln kommen: und er ſättigte ſie mit himmelbrod. *2. Moſ. 16, 13.
41. Er * öfnete den felſen, da floſſen waſſer aus: daß bäche lieſen in der dürren wüſte. *2. Moſ. 17, 6. rc.
42. Denn er gedachte an ſein heiliges wort, * Abraham, ſeinem knechte, geredet. *1. Moſ. 22, 16.
43. Alſo führete er ſein volck aus mit freuden, und ſeine auserwählten mit wonne;
44. Und gab ihnen * die länder der heiden, daß ſie die güter der völcker einnahmen: *Joſ. 1, 2. 3. 4. 6.

45. Auf daß ſie halten ſolten ſeine rechte, und ſeine geſetze bewahren. Halleluja.

Der 106. Pſalm.

Lob und gutthaten GOttes, den Iſraeliten erzeiget: Und wie ſie mit ſünde und undanck groſſe ſtrafe auf ſich gezogen.

1. Halleluja.

Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich.

2. Wer kan die groſſen thaten des HErrn ausreden? und alle ſeine löbliche wercke preiſen?

3. Wohl denen, die das gebot halten, und thun immerdar recht.

4. HErr, gedencke meiner nach der gnade, die du deinem volck verheiſſen haſt; beweiſe uns deine hülfe:

5. Daß wir ſehen mögen die wohlfahrt deiner auserwählten, und uns freuen, daß es deinem volck wohlgehet, und uns rühmen mit deinem erbtheil.

6. Wir † haben geſündiget ſamt unſern vätern: wir haben mishandelt und ſind gottlos geweſen.
* Klagl. 3, 42. Dan. 9, 5.

7. Unſere väter in Egypten wolten deine wunder nicht verſtehen: ſie gedachten nicht an deine groſſe güte, und waren ungehorſam am meer, nemlich am ſchilfmeer.

8. Er half ihnen aber um ſeines namens willen, daß er ſeine macht beweiſete.

9. Und er † ſchalt das ſchilfmeer, da ward es trocken; und führete ſie durch die tiefen, wie in einer wüſte;
† 2. Moſ. 14, 21.

10. Und half ihnen von der hand des, der ſie haſſete: und erlöſete ſie von der hand des feindes.

11. Und † die waſſer erſäuften ihre widerſacher, daß nicht einer überblieb.
† 2. Moſ. 14, 28.

12. Da glaubten ſie an ſeine worte, und ſungen ſein lob.

13. Aber ſie vergaſſen bald ſeiner wercke, ſie warteten nicht ſeines raths.

14. Und * ſie wurden lüſtern in der wüſte, und verſuchten GOtt in der einöde. * 4. Moſ. 11, 4. ꝛc.

15. Er aber gab ihnen ihre bitte; und ſandte ihnen genug, bis ihnen davor eckelte.

16. Und ſie † empöreten ſich wider Moſen im lager, wider Aaron, den heiligen des HErrn.
† 4. Moſ. 16, 2. 3.

17. Die † erde that ſich auf, und verſchlang Dathan: und deckte zu die rotte Abiram. † 4. Moſ. 16, 31.

18. Und feuer ward unter ihrer rotte angezündet: die flamme verbrante die gottloſen.

19. Sie † machten ein kalb in Horeb und beteten an das gegoſſene bild.
† 2. Moſ. 32, 4.

20. Und * verwandelten ihre ehre in ein gleichnis eines ochſen, der gras iſſet.
* Röm. 1, 23.

21. Sie vergaſſen GOttes, ihres heilandes, der ſo groſſe dinge in Egypten gethan hatte;

22. Wunder im lande Ham, und ſchreckliche wercke am ſchilfmeer.

23. Und er † ſprach, er wolte ſie vertilgen, wo nicht Moſe, ſein auserwählter, den ris aufgehalten hätte, ſeinen grimm abzuwenden, auf daß er ſie nicht gar verderbte.
† 2. Moſ. 32, 10. 11.

24. Und ſie * verachteten das liebe land; ſie glaubten ſeinem wort nicht.
* 4. Moſ 14, 2 u. f.

25. Und murreten in ihren hütten; ſie gehorchten der ſtimme des HErrn nicht.

26. Und † er hub auf ſeine hand wider ſie, daß er ſie niederſchlüge in der wüſte, † 4. Moſ. 14, 23. ꝛc.

27. Und würfe ihren ſamen unter die heiden, und ſtreuete ſie in die länder.

28. Und ſie † hiengen ſich an den Baal-Peor, und aſen von den opfern der todten götzen: † 4. Moſ. 25, 3.

29. Und erzürneten ihn mit ihrem thun; da ris auch die plage unter ſie.

30. Da † trat zu Pinehas, und ſchlichtete die ſache, da ward der plage geſteuret. † 4. Moſ. 25, 7.

31. Und ward ihm gerechnet zur gerechtigkeit für und für ewiglich.

32. Und * ſie erzürneten ihn am haderwaſſer: und ſie zerplagten den Moſe übel. * 2. Moſ. 17, 3.

33. Denn ſie betrübten ihm ſein herz daß ihm etliche worte entfuhren.

34. Auch vertilgeten ſie die völcker nicht, wie ſie doch † der HErr geheiſſen hatte; † 5. Moſ. 7, 1. 2.

35. Sondern ſie mengeten ſich unter die heiden, und lerneten derſelben wercke;

36. Und dieneten ihren götzen; die geriethen ihnen zum ärgernis.
37. Und † ſie opferten ihre söhne und ihre töchter den teufeln:
† 3. Moſ. 18, 21.
38. Und vergoſſen unſchuldig blut, das blut ihrer söhne und ihrer töchter, die ſie opferten den götzen Canaan, daß das land mit blutſchulden beflecket ward.
39. Und verunreinigten ſich mit ihren wercken, und hureten mit ihrem thun.
40. Da ergrimmete der zorn des HErrn über ſein volck: und gewann einen greuel an ſeinem erbe.
41. Und gab ſie in die hand der heiden: daß über ſie herrſcheten, die ihnen gram waren.
42. Und ihre feinde ängſteten ſie; und wurden gedemüthiget unter ihre hände.
43. Er errettete ſie oftmals: aber ſie erzürneten ihn mit ihrem vornehmen, und wurden wenig um ihrer miſſethat willen.
44. Und er ſahe ihre noth an, da er ihre klage hörete:
45. Und † gedachte an ſeinem bund, mit ihnen gemacht; und reuete ihn nach ſeiner groſſen güte.
† 5. Moſ 30, 3. ꝛc.
46. Und lies ſie zur barmherzigkeit kommen, vor allen, die ſie gefangen hatten.
47. Hilf uns, HErr, unſer GOtt, und bringe uns zuſammen aus den heiden: daß wir dancken deinem heiligen namen, und rühmen dein lob.
48. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, von ewigkeit zu ewigkeit: und alles volck ſpreche Amen, Halleluja.

Der 107. Pſalm.

Danckſagung zu GOtt, für rettung aus mancherley nöthen.

Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich.
2. Saget, die ihr erlöſet ſeyd durch den HErrn, die er aus der noth erlöſet hat.
3. Und die er aus den ländern zuſammen bracht hat, vom aufgang, vom niedergang, von mitternacht, und vom meer.
4. Die irre giengen in der wüſte, in ungebahntem wege, und funden keine ſtadt, da ſie wohnen konten.
5. Hungerig und durſtig, und ihre ſeele verſchmachtet.
6. Und ſie zum HErrn riefen in ihrer noth, und er ſie errettete aus ihren ängſten;
7. Und führete ſie einen richtigen weg, daß ſie giengen zur ſtadt, da ſie wohnen konten:
8. Die ſollen dem HErrn dancken um ſeine güte, und um ſeine wunder, die er an den menſchenkindern thut:
9. Daß er ſättiget die durſtige ſeele, und füllet die hungerige ſeele mit gutem.
10. Die da ſitzen muſſten im finſternis und dunckel, gefangen im zwang und eiſen.
11. Darum, daß ſie GOttes geboten ungehorſam geweſt waren, und das geſetz des Höchſten geſchändet hatten;
12. Darum muſſte ihr herz mit unglück geplaget werden, daß ſie da lagen, und ihnen niemand half:
13. Und ſie zum HErrn riefen in ihrer noth, und er ihnen half aus ihren ängſten.
14. Und ſie aus dem finſternis und dunckel führete und ihre bande zerries.
15. Die ſollen dem HErrn dancken um ſeine güte, und um ſeine wunder, die er an den menſchenkindern thut:
16. Daß er zerbricht eherne thüren, und zerſchlägt eiſerne riegel.
17. Die narren, ſo geplaget waren um ihrer übertretung willen, und um ihrer ſünde willen;
18. Daß ihnen eckelte vor aller ſpeiſe, und wurden todkranck:
19. Und ſie zum HErrn riefen in ihrer noth, und er ihnen half aus ihren ängſten.
20. Er ſande ſein wort, und machte ſie geſund; und errettete ſie, daß ſie nicht ſturben.
21. Die ſollen dem HErrn dancken um ſeine güte, und um ſeine wunder, die er an den menſchenkindern thut.
22. Und danck opfern, und erzehlen ſeine wercke mit freuden.
23. Die mit ſchiffen auf dem meer fuhren, und trieben ihren handel in groſſen waſſern.
24. Die des HErrn wercke erfahren haben, und ſeine wunder im meer.
25. Wenn er ſprach, und einen ſturmwind erregete, der die wellen erhub.
26. Und ſie gen himmel fuhren, und in abgrund fuhren, daß ihre ſeele vor angſt verzagete.

27. Daß ſie daumelten und wanckten wie ein trunckener, und wuſſten keinen rath mehr:

28. Und ſie zum HErrn ſchryen in ihrer noth, und er ſie aus ihren ängſten führete:

29. Und ſtillete das ungewitter, daß die wellen ſich legeten.

30. Und ſie froh wurden, daß es ſtille worden war: und er ſie zu lande brachte nach ihrem wunſch.

31. Die ſollen dem HErrn dancken um ſeine güte, und um ſeine wunder, die er an den menſchenkindern thut:

32. Und ihn bey der gemeine preiſen, und bey den alten rühmen.

33. Die, welchen ihre bäche vertrocknet, und die waſſerquellen verſiegen waren;

34. Daß ein fruchtbar land nichts trug, um der bosheit willen derer, die darinnen wohneten.

35. Und er das trockene wieder waſſerreich machte, und im dürren lande waſſerquellen.

36. Und die hungerigen dahin geſetzt hat, daß ſie eine ſtadt zurichteten, da ſie wohnen könten;

37. Und äcker beſäen, und weinberge pflanzen möchten, und die jährlichen früchte kriegten.

38. Und er ſie ſegnete, daß ſie ſich faſt mehreten, und ihnen viel viehs gab.

39. Die, welche niedergedruckt und geſchwächt waren von dem böſen, der ſie gezwungen und gedrungen hatte.

40. Da verachtung auf die fürſten geſchüttet war, daß alles irrig und wüſte ſtund.

41. Und er den armen ſchützete vor elend, und ſein geſchlecht wie eine heerde mehrete.

42. Solches † werden die frommen ſehen, und ſich freuen: und aller bosheit wird das maul geſtopfet werden.

† Hiob 22, 19.

43. Wer iſt weiſe, und behält dis? So werden ſie mercken, wie viel wohlthat der HErr erzeiget.

Der 108. Pſalm.

Davids danckſagung und gebet für die einſetzung ins königreich.

1. Ein pſalmlied Davids.

2. GOTT, es iſt mein rechter ernſt: ich will ſingen und dichten, meine ehre auch.

3. Wolauf pſalter und harfen: ich will frühe auf ſeyn.

4. Ich will dir dancken, HErr, unter den völckern: ich will dir lobſingen unter den leuten.

5. Denn † deine gnade reichet, ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit, ſo weit die wolcken gehen.

† Pſ. 36, 6.

6. Erhebe dich, GOtt, über den himmel, und deine ehre über alle lande.

7. * Auf daß deine lieben freunde erlediget werden: hilf mit deiner rechten, und erhöre mich. * Pſ. 60, 7.

8. GOtt redet in ſeinem heiligthum, des bin ich froh; und will Sichem theilen, und das thal Suchoth abmeſſen.

9. † Gilead iſt mein, Manaſſe iſt auch mein, und Ephraim iſt die macht meines haupts; Juda iſt mein fürſt.

† Pſ. 60, 9. 10.

10. Moab iſt mein waſchtöpfen; ich will meinen ſchuh über Edom ſtrecken; über die Philiſter will ich jauchzen.

11. Wer will mich führen in eine veſte ſtadt? Wer wird mich leiten in Edom?

12. Wirſt du es nicht thun, GOtt, der du uns verſtöſſeſt, und zeuchſt nicht aus, GOtt, mit unſerm heer?

13. Schaffe uns beyſtand in der noth, denn menſchen hülfe iſt kein nütze.

14. * Mit GOTT wollen wir thaten thun. Er wird unſere feinde untertreten. * Pſ. 18, 30.

Der 109. Pſalm.

Weiſſagung von Juda, und der Juden untreu an Chriſto verübt, und ihrem fluch.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen. GOTT, mein ruhm, ſchweige nicht:

2. Denn ſie haben ihr gottloſes und falſches maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falſcher zunge.

3. Und ſie reden giftig wider mich allenthalben, und ſtreiten wider mich ohne urſach.

4. Dafür, daß ich ſie liebe, ſind ſie wider mich; ich aber bete.

5. Sie beweiſen mir böſes um gutes; und haß um liebe.

6. Setze gottloſen über ihn, und der ſatan müſſe ſtehen zu ſeiner rechten.

7. Wer ſich denſelben lehren läſſet, des leben müſſe gottlos ſeyn; und ſein gebet müſſe ſünde ſeyn.

8. Seiner tage müſſen wenig werden; und ſein * amt müſſe ein anderer empfangen. * Apoſt. Geſch. 1, 20.

9. Seine kinder müſſen wayſen werden, und ſein weib eine witwe.

10. Seine kinder müſſen in der irre gehen und betteln, und ſuchen, als die verdorben ſind.

11. Es müſſe der wucherer ausſaugen alles, was er hat; und fremde müſſen ſeine güter rauben.

12. Und niemand müſſe ihm gutes thun, und niemand erbarme ſich ſeiner wayſen.

13. Seine nachkommen müſſen ausgerottet werden, ihr name müſſe im andern glied vertilget werden.

14. Seiner † väter miſſethat müſſe gedacht werden vor dem HErrn, und ſeiner mutter ſünde müſſe nicht ausgetilget werden. † 2. Moſ. 20, 5.

15. Der HErr müſſe ſie nimmer aus den augen laſſen, und ihr gedächtnis müſſe ausgerottet werden auf erden;

16. Darum, daß er ſo gar keine barmherzigkeit hatte; ſondern verfolgete den elenden und armen, und den betrübten, daß er ihn tödete.

17. Und er wolte den fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wolte des ſegens nicht, ſo wird er auch ferne von ihm bleiben.

18. Und zog an den fluch, wie ſein hemd: und iſt in ſein inwendiges gegangen wie waſſer, und wie öl in ſeine gebeine.

19. So werde er ihm wie ein kleid, das er anhabe; und wie ein gürtel, da er ſich allewege mit gürte.

20. So geſchehe denen vom HErrn, die mir zuwider ſind, und reden böſes wider meine ſeele.

21. Aber du, HErr HErr, ſey du mit mir, um deines namens willen: denn deine gnade iſt mein troſt; errette mich.

22. Denn ich bin arm und elend: mein herz iſt zerſchlagen in mir.

23. Ich fahre dahin wie ein ſchatten, der vertrieben wird; und werde verjaget, wie die heuſchrecken.

24. Meine knie ſind ſchwach von faſten; und mein fleiſch iſt mager, und hat kein fett.

25. Und ich mus ihr ſpott ſeyn: wenn ſie mich ſehen, ſchütteln ſie ihren kopf.

26. Stehe mir bey, HErr, mein GOtt: hilf mir nach deiner gnade.

27. Daß ſie innen werden, daß dis ſey deine hand, daß du, HERR, ſolches thuſt.

28. Fluchen * ſie, ſo ſegne du: ſetzen ſie ſich wider mich, ſo müſſen ſie zu ſchanden werden; aber dein knecht müſſe ſich freuen.
* Matth. 5, 44. 1. Cor. 4, 12. 13.

29. Meine widerſacher müſſen mit ſchmach angezogen werden, und mit ihrer ſchande bekleidet werden, wie mit einem rock.

30. † Ich will dem HErrn ſehr danken mit meinem munde, und ihn rühmen unter vielen. † Pſ. 22, 23.

31. Denn er ſtehet dem armen zur rechten, daß er ihm helfe von denen, die ſein leben verurtheilen.

Der 110. Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto, unſerm König, propheten und hohenprieſter.

1. Ein pſalm Davids.

Der HErr ſprach zu meinem HErrn: * Setze dich zu meiner rechten, bis ich deine feinde zum ſchemel deiner füſſe lege.
* Matth. 22, 43. 44.

2. Der HErr wird das ſcepter deines reichs ſenden aus Zion: herrſche unter deinen feinden.

3. Nach deinem ſieg wird dir dein volck williglich opfern im heiligen ſchmuck: deine * kinder werden dir geboren, wie der thau aus der morgenröthe.
* Pſ. 22, 31.

4. Der HErr hat geſchworen, und wird ihn nicht gereuen: du biſt ein prieſter ewiglich, * nach der weiſe Melchiſedech. * Ebr. 5, 6. 7, 17.

5. Der HErr zu deiner rechten wird zerſchmeiſſen die könige zur zeit ſeines zorns.

6. Er wird richten unter den heiden, er wird groſſe ſchlacht thun: er wird zerſchmeiſſen das haupt über groſſe lande.

7. Er wird trincken vom bach auf dem wege: darum wird er das haupt empor heben.

Der 111. Pſalm.

Danckſagung für GOttes leiblichen und geiſtlichen ſegen.

1. Halleluja.

Ich dancke dem HErrn von † ganzem herzen, im rath der frommen, und in der gemeine.
† Pſ. 9, 2.

2. Groß ſind die wercke des HErrn: wer ihr achtet, der hat eitel luſt daran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich; und ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein gedächtnis geſtiftet ſeiner wunder, der gnädige und barmherzige HErr.

5. Er gibt ſpeiſe denen, ſo ihn fürchten; er gedencket ewiglich an ſeinen bund.

6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige thaten ſeinem volck, daß er ihnen gebe das erbe der heiden.

7. Die wercke ſeiner hände ſind wahrheit und recht; alle ſeine gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine erlöſung ſeinem volck: er verheiſſet, daß ſein bund ewiglich bleiben ſoll. Heilig und hehr iſt ſein name.

10. Die* furcht des HErrn iſt der weisheit anfang: das iſt eine feine klugheit; wer darnach thut, des lob bleibet ewiglich. *Spr. 9, 10. Sir. 1, 16.

Der 112. Pſalm.

Der gottsfürchtigen eigenſchaft und glückſeligkeit.

1. Halleluja.

Wohl dem, der den HErrn fürchtet, der groſſe luſt hat zu ſeinen geboten.

2. Des ſame wird gewaltig ſeyn auf erden; das geſchlecht der frommen wird geſegnet ſeyn.

3. Reichthum und die fülle wird in ihrem hauſe ſeyn; und ihre gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den frommen gehet das licht auf im finſterniß, von dem gnädigen, barmherzigen und gerechten.

5. Wohl dem, der barmherzig iſt, und gerne leihet und richtet ſeine ſachen aus, daß er niemand unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben: des gerechten wird nimmermehr vergeſſen.

7. Wenn eine plage kommen will, ſo fürchtet er ſich nicht: ſein herz hoffet unverzagt auf den HErrn.

8. Sein herz iſt getroſt, und fürchtet ſich nicht, bis er ſeine luſt an ſeinen feinden ſiehet.

9. Er † ſtreuet aus, und gibt den armen; ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich; ſein horn wird erhöhet mit ehren. † 2. Cor. 9, 9.

10. Der gottloſe wirds ſehen, und wird ihn verdrieſſen :* ſeine zähne wird er zuſammen beiſſen, und vergehen. Denn was die gottloſen gerne wolten, das iſt verloren. *Pſ. 37, 12.

Der 113. Pſalm.

GOtt gibt den demüthigen gnade.

1. Halleluja.

Lobet, ihr knechte des HErrn: lobet den namen des HErrn.

2. Gelobet * ſey des HErrn name von nun an bis in ewigkeit. *Dan. 2, 20.

3. Vom * aufgang der ſonnen bis zu ihrem niedergang, ſey gelobet der name des HErrn. *Mal. 1, 11.

4. Der HErr iſt hoch über alle heiden: ſeine ehre gehet, ſo weit der himmel iſt.

5. Wer iſt, wie der HErr, unſer GOtt? Der ſich ſo hoch * geſetzet hat. *Pſ. 118, 6. Eſa. 57, 15.

6. Und auf das niedrige ſiehet, im himmel und auf erden.

7. Der den geringen aufrichtet aus dem ſtaube, und erhöhet den armen aus dem koth:

8. Daß er ihn ſetze neben die fürſten, neben die fürſten ſeines volcks.

9. Der * die unfruchtbare im hauſe wohnen machet, daß ſie eine fröliche kindermutter wird, Halleluja. *1. Moſ. 21, 2. 1. Sam. 1, 20. Luc. 1, 57.

Der 114. Pſalm.

Von ausführung der kinder Iſrael aus Egypten.

Da † Iſrael aus Egypten zog, das haus Jacob aus dem fremden volck: † 2. Moſ. 12, 41.

2. Da ward Juda ſein heiligthum, Iſrael ſeine herrſchaft.

3. Das * meer ſahe, und flohe: der † Jordan wande ſich zuruck. *2. Moſ. 14, 22. † Joſ. 3, 13.

4. Die berge hüpfeten wie die lämmer, die hügel wie die jungen ſchafe.

5. Was war dir, du meer, daß du floheſt? und du Jordan, daß du zurück wandeſt?

6. Ihr berge, daß ihr hüpfetet wie

die

die lämmer? ihr hügel, wie die jungen ſchafe?

7. Vor dem HErrn bebete die erde, vor dem GOtt Jacob:

8. Der * den fels wandelte in waſſerſee, und die ſteine in waſſerbrunnen.
*2. Moſ. 17, 6.

Der 115. Pſalm.

Verwerfung der abgötterey.

Nicht uns, HErr, nicht uns, ſondern deinem namen gib ehre, um deine gnade und wahrheit.

2. Warum ſollen die heiden ſagen: *Wo iſt nun ihr GOtt?
*Pſ. 42, 4.

3. Aber unſer GOtt iſt im himmel: er kan ſchaffen, was er will.

4. Jener götzen aber †ſind ſilber und gold, von menſchen händen gemacht.
†Pſ. 135, 15.

5. Sie haben mäuler, und reden nicht; ſie haben augen, und ſehen nicht.

6. Sie haben ohren, und hören nicht; ſie haben naſen, und riechen nicht.

7. Sie haben hände, und greifen nicht; füſſe haben ſie, und gehen nicht; und reden nicht durch ihren hals.

8. Die ſolche machen, ſind gleich alſo, und alle, die auf ſie hoffen.

9. Aber Jſrael hoffe auf den HErrn: der iſt ihre hülfe und ſchild.

10. Das haus Aaron hoffe auf den HErrn: der iſt ihre hülfe und ſchild.

11. Die den HErrn fürchten, hoffen auf den HErrn: der iſt ihre hülfe und ſchild.

12. Der HErr dencket an uns, und ſegnet uns: er ſegnet das haus Jſrael: er ſegnet das haus Aaron.

13. Er ſegnet, die den HErrn fürchten, beyde kleine und groſſe.

14. Der HErr ſegne euch je mehr und mehr, euch und eure kinder.

15. Ihr ſeyd die geſegneten des HErrn, der himmel und erde gemachet hat.

16. Der himmel allenthalben iſt des HErrn: aber die erde hat er den menſchenkindern gegeben.

17. Die * todten werden dich, HErr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die ſtille: *Pſ. 6, 6.

18. Sondern wir loben den HErrn von nun an bis in ewigkeit, Halleluja.

Der 116. Pſalm.

Wie man ſich im creutz tröſten und verhalten ſoll.

Das iſt mir lieb, daß der HERR meine ſtimme und mein flehen höret.

2. Daß er ſein ohr zu mir neiget: darum will ich mein lebenlang ihn anrufen.

3. *Stricke des todes hatten mich umfangen, und angſt der höllen hatten mich troffen: ich kam in jammer und noth.
*2. Sam. 22, 5.

4. Aber ich rief an den namen des HErrn: o HErr, errette meine ſeele!

5. Der HERR iſt gnädig und gerecht: und unſer GOTT iſt barmherzig.

6. Der HErr behütet die einfältigen: wenn ich unterliege, ſo hilft er mir.

7. Sey nun wieder zufrieden meine ſeele: denn der HERR thut dir gutes.

8. Denn du haſt meine ſeele aus dem tode geriſſen, mein auge von den thränen, meinen fus vom gleiten.

9. Jch will wandeln vor dem HErrn, im lande der lebendigen.

10. *Jch glaube, darum rede ich: ich werde aber ſehr geplaget.
*2. Cor. 4, 13.

11. Jch ſprach in meinem zagen: *Alle menſchen ſind lügner.
*Röm. 3, 4.

12. Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle ſeine wohlthat, die er an mir thut?

13. Jch will den heilſamen kelch nehmen, und des HErrn namen predigen.

14. Jch will meine gelübde dem HErrn bezahlen, vor alle ſeinem volck.

15. Der tod ſeiner heiligen iſt werth gehalten vor dem HErrn.

16. O HErr, ich bin dein knecht: ich bin dein knecht, deiner magd ſohn; du haſt meine bande zerriſſen.

17. Dir will ich danck opfern, und des HErrn namen predigen.

18. Jch will meine gelübde dem HERRN bezahlen, vor alle ſeinem volck.

19. Jn den höfen am hauſe des HErrn, in dir, Jeruſalem, Halleluja.

Der

Der 117. Pſalm.

Von dem Meſſia und ſeinem gnadenreich.

Lobet * den HErrn, alle heiden, preiſet ihn, alle völcker. * Röm. 15, 11.

2. Denn ſeine gnade und wahrheit waltet über uns in ewigkeit, Halleluja.

Der 118. Pſalm.

Danckſagung für die gutthaten, durch Chriſti leiden erworben.

Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich.

2. Es ſage nun Iſrael: Seine güte währet ewiglich.

3. Es ſage nun das haus Aaron: Seine güte währet ewiglich.

4. Es ſagen nun, die den HErrn fürchten: Seine güte währet ewiglich.

5. In * der angſt rief ich den HErrn an: und der HErr erhörete mich, und tröſtete mich. * Eſa. 26, 16.

6. **Der † HERR iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir menſchen thun?** † Pſ. 56, 5. Ebr. 13, 6.

7. Der HErr iſt mit mir, mir zu helfen: und ich will meine luſt ſehen an meinen feinden.

8. **Es iſt gut auf den HErrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf menſchen.**

9. **Es iſt gut auf den HErrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf fürſten.**

10. Alle heiden umgeben mich: aber im namen des HErrn will ich ſie zerhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben: aber im namen des HErrn will ich ſie zerhauen.

12. * Sie umgeben mich wie bienen, ſie dämpfen wie ein feuer in dornen: aber im namen des HErrn will ich ſie zerhauen. * 5. Moſ. 1, 44.

13. Man ſtöſſet mich, daß ich fallen ſoll: aber der HErr hilft mir.

14. Der † HErr iſt meine macht, und mein pſalm, und iſt mein heil. † 2. Moſ. 15, 2. ꝛc.

15. **Man ſinget mit freuden vom ſiege in den hütten der gerechten: die rechte des HErrn behält den ſieg.**

16. **Die rechte des HErrn iſt erhöhet: die rechte des HErrn behält den ſieg.**

17. **Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und des HErrn werck verkündigen.**

18. Der HErr züchtiget mich wohl: aber er gibt mich dem tode nicht.

19. Thut mir auf die thore der gerechtigkeit, daß ich da hinein gehe, und dem HErrn dancke.

20. Das iſt das thor des HErrn: die gerechten werden da hinein gehen.

21. Ich dancke dir, daß du mich demüthigeſt, und hilfeſt mir.

22. **Der * ſtein, den die bauleute verworfen, iſt zum eckſtein worden.** * Eſa. 28, 16. Matth. 21, 42.

23. **Das iſt vom HErrn geſchehen, und iſt ein wunder vor unſern augen.**

24. Dis iſt der tag, den der HErr machet: † laſſet uns freuen, und frölich darinnen ſeyn. † Offenb. 19, 7.

25. **O HErr, † hilf, o HErr, laß wohl gelingen!** † Joh. 12, 13.

26. Gelobet ſey, der da kommt im namen des HErrn; wir ſegnen euch, die ihr vom hauſe des HErrn ſeyd.

27. Der HErr iſt GOtt, der uns erleuchtet. Schmücket das feſt mit meien, bis an die hörner des altars.

28. Du biſt mein GOtt, und ich dancke dir: mein GOTT, ich will dich preiſen.

29. Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich.

Der 119. Pſalm.

Davids güldenes A. B. C. vom lob, liebe, kraft und nutz des worts GOttes.

Wohl * denen, die ohne wandel leben, die im geſetze des HErrn wandeln. * Pſ. 1, 1.

2. **Wohl denen, die ſeine zeugniſſe halten, die ihn von ganzem herzen ſuchen.**

3. Denn welche auf ſeinen wegen wandeln, die thun kein übels.

4. Du haſt geboten fleiſſig zu halten deine befehle.

5. O daß mein leben deine rechte mit ganzem ernſt hielte!

6. Wenn ich ſchaue allein auf deine gebote, ſo werde ich nicht zu ſchanden.

7. Ich dancke dir von rechtem herzen, daß du mich lehreſt die rechte deiner gerechtigkeit.
8. Deine rechte will ich halten: verlas mich nimmermehr.
9. Wie wird ein jüngling ſeinen weg unſträflich gehen? Wenn er ſich hält nach deinen worten.
10. Ich ſuche dich von ganzem herzen: las mich nicht fehlen deiner gebote.
11. Ich behalte dein wort in meinem herzen, auf daß ich nicht wider dich ſündige.
12. Gelobet ſeyſt du, HErr: lehre mich deine rechte.
13. Ich will mit meinen lippen erzehlen alle rechte deines mundes.
14 Ich freue mich des weges deiner zeugniſſe, als über allerley reichthum.
15. Ich rede, was du befohlen haſt, und ſchaue auf deine wege.
16. Ich habe luſt zu deinen rechten, und vergeſſe deiner worte nicht.
17. Thue wohl deinem knechte, daß ich lebe, und dein wort halte.
18. Oefne mir die augen, daß ich ſehe die wunder an deinem geſetze.
19. Ich * bin ein gaſt auf erden: verbirge deine gebote nicht vor mir.
* Pſ. 39, 13. 2. Cor. 5, 6.
20. Meine ſeele iſt zermalmet vor verlangen nach deinen rechten allezeit.
21. Du ſchilteſt die ſtolzen; verflucht ſind, die deiner gebote fehlen.
22. Wende von mir ſchmach und verachtung: denn ich halte deine zeugniſſe.
23. Es † ſitzen auch die fürſten, und reden wider mich: aber dein knecht redet von deinen rechten. † Pſ. 2, 2.
24. Ich habe luſt zu deinen zeugniſſen, die ſind meine rathsleute.
25. Meine ſeele lieget im ſtaube: erquicke mich nach deinem worte.
26. Ich erzehle meine wege, und du erhöreſt mich; lehre mich deine rechte.
27. Unterweiſe mich den weg deiner befehle: ſo will ich reden von deinen wundern.
28. Ich gräme mich, daß mir das herz verſchmachtet: ſtärcke mich nach deinem worte.
29. Wende von mir den falſchen weg, und gönne mir dein geſetz.
30. Ich habe den weg der wahrheit erwählet: deine rechte hab ich vor mich geſtellet.
31. Ich hange an deinen zeugniſſen: HERR, las mich nicht zu ſchanden werden.
32. Wenn du mein herz tröſteſt, ſo laufe ich den weg deiner gebote.
33. Zeige mir, HERR, den weg deiner rechte, daß ich ſie bewahre bis ans ende.
34. Unterweiſe mich, daß ich bewahre dein geſetz, und halte es von ganzem herzen.
35. Führe mich auf dem ſteige deiner gebote: denn ich habe luſt darzu.
36. Neige mein herz zu deinen zeugniſſen, und nicht zum geitz.
37. Wende meine augen ab, daß ſie nicht ſehen nach unnützer lehre: ſondern erquicke mich auf deinem wege.
38. Las deinen knecht dein gebot veſtiglich für dein wort halten, daß ich dich fürchte.
39. Wende von mir die ſchmach, die ich ſcheue: denn deine rechte ſind lieblich.
40. Siehe, ich begehre deiner befehle: erquicke mich mit deiner gerechtigkeit.
41. HErr, las mir deine gnade wiederfahren, deine hülfe nach deinem worte.
42. Daß ich antworten möge meinem läſterer: denn ich verlaſſe mich auf dein wort.
43. Und † nimm ja nicht von meinem munde das wort der wahrheit: denn ich hoffe auf deine rechte.
† Jer. 15, 16.
44. Ich will dein geſetz halten allewege, immer und ewiglich.
45. Und ich wandele frölich; denn ich ſuche deine befehle.
46. Ich rede von deinen zeugniſſen vor königen, und ſchäme mich nicht.
47. Und habe luſt an deinen geboten, und ſind mir lieb.
48. Und hebe meine hände auf zu deinen geboten, die mir lieb ſind, und rede von deinen rechten.
49. Gedencke deinem knechte an dein wort, auf welches du mich läſſeſt hoffen.
50. Das iſt mein troſt in meinem elende: denn dein wort erquicket mich.
51. Die ſtolzen haben ihren ſpott an mir: dennoch weiche ich nicht von deinem geſetze.
52. HErr, wenn ich gedencke, wie du von der welt her gerichtet haſt, ſo werde ich getröſtet.
53. Ich bin entbrant über die gottloſen, die dein geſetz verlaſſen.

54. Deine rechte ſind mein lied im hauſe meiner wallfahrt.

55. HErr, ich gedencke des nachts an deinen namen, und halte dein geſetz.

56. Das iſt mein ſchatz, daß ich deine befehle halte.

57. Ich habe geſagt: HErr, das ſoll mein erbe ſeyn, daß ich deine wege halte.

58. Ich flehe vor deinem angeſicht von ganzem herzen: ſey mir gnädig nach deinem wort.

59. Ich betrachte meine wege, und kehre meine füſſe zu deinen zeugniſſen.

60. Ich eile, und ſäume mich nicht, zu halten deine gebote.

61. Der gottloſen rotte beraubet mich: aber ich vergeſſe deines geſetzes nicht.

62. Zur mitternacht ſtehe ich auf, dir zu dancken für die rechte deiner gerechtigkeit.

63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine befehle halten.

64. HErr, die erde iſt voll deiner güte: lehre mich deine rechte:

65. Du thuſt gutes deinem knechte, HErr, nach deinem worte.

66. Lehre mich heilſame ſitten und erkäntnis, denn ich glaube deinen geboten.

67. **Ehe ich gedemüthiget ward, irrete ich: nun aber halte ich dein wort.**

68. Du biſt gütig und freundlich, lehre mich deine rechte.

69. Die ſtolzen erdichten lügen über mich: ich aber halte von ganzem herzen deine befehle.

70. Ihr herz iſt dick wie ſchmeer: ich aber habe luſt an deinem geſetze.

71. **Es iſt mir lieb, daß du mich gedemüthiget haſt: daß ich deine rechte lerne.**

72. **Das † geſetz deines mundes iſt mir lieber, denn viel tauſend ſtück gold und ſilber.** † Pſ. 19, 11.

73. Deine * hand hat mich gemacht und bereitet: unterweiſe mich, daß ich deine gebote lerne. * Hiob 10, 8.

74. Die dich fürchten, ſehen mich, und freuen ſich: denn ich hoffe auf dein wort.

75. HErr, ich weis, daß deine gerichte recht ſind; und haſt mich treulich gedemüthiget.

76. Deine gnade müſſe mein troſt ſeyn, wie du deinem knechte zugeſaget haſt.

77. Laß mir deine barmherzigkeit wiederfahren, daß ich lebe: denn ich habe luſt zu deinem geſetze.

78. Ach daß die ſtolzen müſſten zu ſchanden werden, die mich mit lügen niederdrücken: ich aber rede von deinem befehl.

79. Ach daß ſich müſſten zu mir halten, die dich fürchten, und deine zeugniſſe kennen.

80. Mein herz bleibe rechtſchaffen in deinen rechten, daß ich nicht zu ſchanden werde.

81. Meine ſeele verlanget nach deinem heil; ich hoffe auf dein wort.

82. Meine augen ſehnen ſich nach deinem wort, und ſagen: Wenn tröſteſt du mich?

83. Denn ich bin wie eine haut im rauch; deine rechte vergeſſe ich nicht.

84. Wie * lange ſoll dein knecht warten? Wenn wilt du gericht halten über meine verfolger? * Offenb. 6, 10.

85. Die ſtolzen graben mir gruben, die nicht ſind nach deinem geſetz.

86. Deine gebote ſind eitel wahrheit. Sie verfolgen mich mit lügen: hilf mir.

87. Sie haben mich ſchier umbracht auf erden: ich aber verlaſſe deine befehle nicht.

88. Erquicke mich durch deine gnade, daß ich halte die zeugniſſe deines mundes.

89. HErr, dein wort bleibet ewiglich, ſo weit der himmel iſt.

90. Deine wahrheit währet für und für. Du haſt die erde zugerichtet, und ſie bleibet ſtehen.

91. Es bleibet täglich nach deinem worte: denn es mus dir alles dienen.

92. **Wo dein geſetz nicht mein troſt geweſen wäre, ſo wäre ich vergangen in meinem elende.**

93. Ich will deine befehle nimmermehr vergeſſen: denn du erquickeſt mich damit.

94. Ich bin dein, hilf mir: denn ich ſuche deine befehle.

95. Die gottloſen warten auf mich, daß ſie mich umbringen; ich aber mercke auf deine zeugniſſe.

96. Ich habe alles dinges ein ende geſehen: aber dein gebot währet.

97. Wie hab ich dein geſetz ſo lieb: * täglich rede ich davon. * Pſ. 1, 2.

98. Du macheſt mich mit deinem gebot weiſer, denn meine feinde ſind: denn es iſt ewiglich mein ſchatz.

99. Ich bin gelehrter denn alle meine leh-

lehrer: denn deine zeugniſſe ſind meine rede.

100. Ich bin klüger denn die alten: denn ich halte deine befehle.

101. Ich wehre meinem fus alle böſe wege, daß ich dein wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen rechten: denn du lehreſt mich.

103. Dein wort iſt meinem munde ſüſſer denn honig.

104. Dein wort machet mich klug: darum haſſe ich alle falſche wege.

105. Dein wort iſt * meines fuſſes leuchte, und ein licht auf meinem wege.

*Pſ. 19,9. 2. Petr. 1,19.

106. Ich ſchwöre, und wills halten, daß ich die rechte deiner gerechtigkeit halten will.

107. Ich bin ſehr gedemüthiget: HErr, erquicke mich nach deinem worte.

108. Las dir gefallen, HErr, das willige opfer meines mundes: und lehre mich deine rechte.

109. Ich trage meine ſeele immer in meinen händen; und ich vergeſſe deines geſetzes nicht.

110. Die gottloſen legen mir ſtricke: ich aber irre nicht von deinem befehl.

111. Deine zeugniſſe ſind mein ewiges erbe: denn ſie ſind meines herzens wonne.

112. Ich neige mein herz zu thun nach deinen rechten immer und ewiglich.

113. Ich haſſe die fladdergeiſter, und liebe dein geſetz.

114. Du biſt mein ſchirm und ſchild: ich hoffe auf dein wort.

115. Weichet von mir, ihr boshaftigen: ich will halten die gebote meines GOttes.

116. Erhalte mich durch dein wort, daß ich lebe: und † las mich nicht zu ſchanden werden über meiner hofnung. †Pſ. 25, 2.3.

117. Stärke mich, daß ich geneſe: ſo will ich ſtets meine luſt haben an deinen rechten.

118. Du zertriteſt alle, die deiner rechte fehlen: denn ihre trügerey iſt eitel lügen.

119. Du wirfſt alle gottloſen auf erden weg wie ſchlacken: darum liebe ich deine zeugniſſe.

120. Ich * fürchte mich vor dir, daß mir die haut ſchauert, und entſetze mich vor deinen rechten. *Pſ. 2, 11.

121. Ich halte über dem recht und gerechtigkeit: übergib mich nicht denen, die mir wollen gewalt thun.

122. Vertrit du deinen knecht, und tröſte ihn, daß mir die ſtolzen nicht gewalt thun.

123. Meine augen ſehnen ſich nach deinem heil, und nach dem worte deiner gerechtigkeit.

124. Handele mit deinem knecht nach deiner gnade, und lehre mich deine rechte.

125. Ich bin dein knecht, unterweiſe mich, daß ich erkenne deine zeugniſſe.

126. Es iſt zeit, daß der HErr darzu thue: ſie haben dein geſetz zerriſſen.

127. Darum liebe ich dein gebot über gold und über fein gold.

128. Darum halte ich ſtracks alle deine befehle: ich haſſe allen falſchen weg.

129. Deine zeugniſſe ſind wunderbarlich; darum hält ſie meine ſeele.

130. Wenn dein wort offenbar wird, ſo erfreuet es, und * machet klug die einfältigen.

*Pſ. 19,8. 2. Tim. 3,15.16.

131. Ich thue meinen mund auf, und begehre deine gebote: denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, wie du pflegeſt zu thun denen, die deinen namen lieben.

133. Las meinen gang gewis ſeyn in deinem wort: und las kein unrecht über mich herrſchen.

134. Erlöſe mich von der menſchen frevel: ſo will ich halten deine befehle.

135. Las dein antlitz leuchten über deinen knecht, und lehre mich deine rechte.

136. Meine augen flieſſen mit waſſer, daß man dein geſetz nicht hält.

137. HErr, du biſt gerecht, und dein wort iſt recht.

138. Du haſt die zeugniſſe deiner gerechtigkeit, und die wahrheit hart geboten.

139. Ich habe * mich ſchier zu tode geeifert, daß meine widerſacher deiner worte vergeſſen. *Pſ. 69, 10.

140. Dein wort iſt wohl geläutert, und dein knecht hat es lieb.

141. Ich bin geringe und verachtet: ich vergeſſe aber nicht deines befehls.

142. Deine gerechtigkeit iſt eine ewige gerechtigkeit, und dein geſetz iſt wahrheit.

143. Angſt und noth haben mich troffen: ich habe aber luſt an deinen geboten.

144. Die gerechtigkeit deiner zeugniſſe iſt ewig: unterweiſe mich, ſo lebe ich.

145. Ich rufe von ganzem herzen: erhöre mich, HErr, daß ich deine rechte halte.
146. Ich rufe zu dir, hilf mir: daß ich deine zeugniſſe halte.
147. Ich komme frühe und ſchreye: auf dein wort hoffe ich.
148. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem worte.
149. Höre meine ſtimme nach deiner gnade: HErr, erquicke mich nach deinen rechten.
150. Meine boshaftigen verfolger wollen mir zu, und ſind ferne von deinem geſetze.
151. HErr, du biſt nahe, und deine gebote ſind eitel wahrheit.
152. Zuvor weis ich aber, daß du deine zeugniſſe ewiglich gegründet haſt.
153. Siehe mein elend, und errette mich: hilf mir aus, denn ich vergeſſe deines geſetzes nicht.
154. Führe meine ſache, und erlöſe mich: erquicke mich durch dein wort.
155. Das heil iſt ferne von den gottloſen: denn ſie achten deine rechte nicht.
156. HErr, deine barmherzigkeit iſt gros: erquicke mich nach deinen rechten.
157. Meiner verfolger und widerſacher iſt viel: ich weiche aber nicht von deinen zeugniſſen.
158. Ich ſehe die verächter, und thut mir wehe, daß ſie dein wort nicht halten.
159. Siehe, ich liebe deine befehle: HErr, erquicke mich nach deiner gnade.
160. Dein * wort iſt nichts denn wahrheit: alle rechte deiner gerechtigkeit währen ewiglich. * Joh. 17, 17.
161. Die fürſten verfolgen mich ohne urſach: und mein herz * fürchtet ſich vor deinen worten. * Eſa. 66, 2.
162. Ich freue mich über deinem worte, wie einer, der eine groſſe beute krieget.
163. * Lügen bin ich gram, und habe greuel daran: aber dein geſetze habe ich lieb. * Pſ. 101, 7.
164. Ich lobe dich des tages ſiebenmal, um der rechte willen deiner gerechtigkeit.
165. Groſſen friede haben, die dein geſetz lieben, und werden nicht ſtrauchein.
166. HERR, * ich warte auf dein heil, und thue nach deinen geboten. * 1. Moſ. 49, 18.
167. Meine ſeele hält deine zeugniſſe, und liebet ſie ſaſt.
168. Ich halte deine befehle, und deine zeugniſſe: denn alle meine wege ſind vor dir.
169. HErr, las meine klage vor dich kommen: unterweiſe mich nach deinem worte.
170. Las mein flehen vor dich kommen: errette mich nach deinem worte.
171. Meine lippen ſollen loben, wenn du mich deine rechte lehreſt.
172. Meine zunge ſoll ihr geſpräch haben von deinem worte: denn alle deine gebote ſind recht.
173. Las mir deine hand beyſtehen: denn ich habe erwählet deine befehle.
174. HERR, mich * verlanget nach deinem heil, und habe luſt an deinem geſetze. * v. 166.
175. Las meine ſeele leben, daß ſie dich lobe, und deine rechte mir helfen.
176. Ich bin wie † ein verirret und verloren ſchaf, ſuche deinen knecht: denn ich vergeſſe deiner gebote nicht.
† Eſa, 53, 6. 1. Petr. 2, 25.

Der 120. Pſalm.

Gebet wider die verleumder und tyrannen.

1. Ein lied im höhern chor.

Ich rufe zu dem HErrn in meiner noth, und er erhöret mich.
2. HErr, errette meine ſeele von den lügenmäulern, und von den falſchen zungen.
3. Was kan dir die falſche zunge thun? Und was kan ſie ausrichten?
4. Sie iſt wie ſcharfe pfeile eines ſtarcken, wie feuer in wachholdern.
5. Wehe mir, daß ich ein fremdling bin unter Meſech: ich mus wohnen unter den hütten Kedar.
6. Es wird meiner ſeele lang zu wohnen bey denen, die den frieden haſſen.
7. Ich halte friede, aber wenn ich rede, ſo fahen ſie krieg an.

Der 121. Pſalm.

GOtt iſt der rechte menſchenhüter.

1. Ein lied im höhern chor.

Ich hebe meine augen auf zu den bergen, von welchen mir hülfe kommt.
2. Meine hülfe kommt vom HErrn, der himmel und erde gemacht hat.

3. Er wird deinen fus nicht gleiten laſſen; und der dich behütet, ſchläfet nicht.

4. Siehe der hüter Iſrael ſchläfet noch ſchlummert nicht.

5. Der HERR behüte dich; der HERR iſt dein ſchatten über deiner rechten hand.

6. Daß dich des tages die ſonne nicht ſteche, noch der mond des nachts.

7. Der HErr behüte dich vor allem übel. Er behüte deine ſeele.

8. Der HERR behüte deinen ausgang und eingang, von nun an bis in ewigkeit.

Der 122. Pſalm.

Herrlichkeit der ſtadt Jeruſalem.

1. Ein lied Davids im höhern chor.

Ich freue mich des, das mir geredet iſt, daß wir werden ins haus des HErrn gehen.

2. Und daß unſere füſſe werden ſtehen in deinen thoren, Jeruſalem.

3. * Jeruſalem iſt gebauet, daß es eine ſtadt ſey, da man zuſammen kommen ſoll: * 2. Chron. 6, 6.

4. Da die ſtämme hinauf gehen ſollen, nemlich die ſtämme des HErrn, zu predigen dem volck Iſrael, zu dancken dem namen des HErrn.

5. Denn daſelbſt ſitzen die ſtühle zum gericht, die ſtühle des hauſes Davids.

6. Wünſchet Jeruſalem glück: Es müſſe wohlgehen denen, die dich lieben.

7. Es müſſe friede ſeyn inwendig in deinen mauren, und glück in deinen paläſten.

8. Um meiner brüder und freunde willen, will ich dir friede wünſchen.

9. Um des hauſes willen des HErrn, unſers GOttes, will ich dein beſtes ſuchen.

Der 123. Pſalm.

Der frommen zuſtand und troſt.

1. Ein lied im höhern chor.

Ich hebe meine augen auf zu dir, der du im himmel ſitzeſt.

2. Siehe, wie die augen der knechte auf die hände ihrer herren ſehen; wie die augen der magd auf die hände ihrer frauen; alſo ſehen unſere augen auf den HErrn, unſern GOtt, bis er uns gnädig werde.

3. Sey uns gnädig, HErr, ſey uns gnädig: denn wir ſind ſehr voll verachtung.

4. Sehr voll iſt unſere ſeele der ſtolzen ſpott, und der hoſärtigen verachtung.

Der 124. Pſalm.

Danckſagung für GOttes beyſtand in der noth.

1. Ein lied Davids im höhern chor.

Wo der HErr nicht bey uns wäre, ſo ſage Iſrael;

2. Wo der HERR nicht bey uns wäre, wenn die menſchen ſich wider uns ſetzen;

3. So verſchlüngen ſie uns lebendig. Wenn ihr zorn über uns ergrimmete,

4. So erſäufete uns waſſer; ſtröme giengen über unſere ſeele.

5. Es giengen waſſer allzuhoch über unſere ſeele.

6. Gelobet ſey der HErr, daß er uns nicht gibt zum raube in ihre zähne.

7. Unſere ſeele iſt entrunnen, wie ein vogel dem ſtrick des voglers: der ſtrick iſt zerriſſen, und wir ſind los.

8. Unſere * hülſe ſtehet im namen des HErrn, der himmel und erde gemacht hat. * Pſ. 121, 2.

Der 125. Pſalm.

Hoffnung läſſet nicht zu ſchanden werden.

1. Ein lied im höhern chor.

Die auf den HErrn * hoffen, die werden nicht fallen, ſondern ewiglich bleiben, wie der berg Zion. * Pſ. 21, 8.

2. Um Jeruſalem her ſind berge: und der HErr iſt um ſein volck her, von nun an bis in ewigkeit.

3. Denn der gottloſen ſcepter wird nicht bleiben über dem häuflein der gerechten: auf daß die gerechten ihre hand nicht ausſtrecken zur ungerechtigkeit.

4. HErr, thue wohl den guten und frommen herzen.

5. Die aber abweichen auf ihre krumme wege, wird der HErr wegtreiben mit den übelthätern: aber friede ſey über Iſrael.

Der 126. Pſalm.

Der gefangenen Zions traurigkeit ſoll in freude verwandelt werden.

1. Ein lied im höhern chor.

Wenn der HERR die gefangenen Zion erlöſen wird, ſo werden wir ſeyn wie die träumende.

2. Denn wird unſer mund voll lachens,

chens, und unſere zunge voll rühmens ſeyn. Da wird man ſagen unter den heiden: Der HErr hat groſſes an ihnen gethan.

3. Der HErr hat groſſes an uns gethan, des ſind wir frölich.

4. HErr, wende unſer gefängnis, wie du die waſſer gegen mittag trockneſt.

5. Die mit thränen ſäen, werden mit freuden ernten.

6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen ſamen: und kommen mit freuden, und bringen ihre garben.

Der 127. Pſalm.

Geſegnete haushaltung und regierung.

1. Ein lied Salomo im höhern chor.

Wo der HErr nicht das haus bauet, ſo arbeiten umſonſt, die daran bauen. Wo der HErr nicht die ſtadt behütet, ſo wachet der wächter umſonſt.

2. Es iſt umſonſt, daß ihr früh aufſtehet, und hernach lang ſitzet, und eſſet euer brod mit ſorgen: denn ſeinen freunden gibt ers ſchlafend.

3. Siehe, kinder ſind eine gabe des HERRN, und leibesfrucht iſt ein geſchencke.

4. Wie die pfeile in der hand eines ſtarcken, alſo gerathen die jungen knaben.

5. Wohl dem, der ſeinen köcher derſelben voll hat: die werden nicht zu ſchanden, wenn ſie mit ihren feinden handeln im thor.

Der 128. Pſalm.

Frommer eheleute amt und ſegen.

1. Ein lied im höhern chor.

Wohl dem, der den HERRN fürchtet, und auf ſeinen wegen gehet.

2. Du wirſt dich nähren deiner hände arbeit: wohl dir, du haſt es gut.

3. Dein weib wird ſeyn wie ein fruchtbarer weinſtock um dein haus herum, deine kinder wie die ölzweige um deinen tiſch her.

4. Siehe, alſo wird geſegnet der mann, [illegible] HErrn fürchtet.

[illegible] HErr wird dich ſegnen aus [illegible] ſeheſt das glück Jeruſa[illegible]ang.

6. Und ſeheſt deiner kinder kinder: * friede über Iſrael. *Pſ. 125, 5.

Der 129. Pſalm.

Der kirche ſieg wider ihre feinde.

1. Ein lied im höhern chor.

Sie haben mich oft gedränget von meiner jugend auf, ſo ſage Iſrael.

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner jugend auf: aber ſie haben mich nicht übermocht.

3. Die pflüger haben auf meinem rücken geackert, und ihre furchen lang gezogen.

4. Der HErr, der gerecht iſt, hat der gottloſen ſeile abgehauen.

5. Ach, daß müſten zu ſchanden werden, und zurück kehren alle, die Zion gram ſind!

6. Ach, daß ſie müſten ſeyn wie * das gras auf den dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!

*Pſ. 37, 2. Eſa. 37, 27.

7. Von welchem der ſchnitter ſeine hand nicht füllet, noch der garbenbinder ſeinen arm voll.

8. Und die vorüber gehen, nicht ſprechen: Der ſegen des HERRN ſey über euch; wir ſegnen euch im namen des HErrn.

Der 130. Pſalm.

Gebet um vergebung der ſünden.

1. Ein lied im höhern chor.

Aus der tiefe rufe ich, HErr, zu dir.

2. HErr, höre meine ſtimme, las deine ohren mercken auf die ſtimme meines flehens.

3. So du wilt, * HErr, ſünde zurechnen, HErr, wer wird beſtehen?

*Pſ. 143, 2.

4. Denn bey dir iſt die vergebung, daß man dich fürchte.

5. Ich harre des HErrn, meine ſeele harret; und ich hoffe auf ſein wort.

6. Meine ſeele wartet auf den HErrn, von einer morgenwache bis zur andern.

7. Iſrael hoffe auf den HErrn: denn bey dem HErrn iſt die gnade, und viele erlöſung bey ihm.

8. Und er wird Iſrael erlöſen aus allen ſeinen ſünden.

Der 131. Pſalm.

Spiegel der demuth: Greuel der hofart.

1. Ein lied Davids im höhern chor.

HERR, mein herz iſt nicht hoſärtig, und meine augen ſind nicht ſtolz: und wandele nicht in groſſen dingen, die mir zu hoch ſind.

2. Wenn ich meine ſeele nicht ſetzete und ſtillete, ſo ward meine ſeele entwöhnet, wie einer von ſeiner mutter entwöhnet wird.

3. Iſrael, hoffe auf den HErrn, von nun an bis in ewigkeit.

Der 132. Pſalm.

Um erhaltung des Gottesdienſtes und weltlichen regiments.

1. Ein lied im höhern chor.

Gedencke HErr, an David, und an alle ſein leiden.

2. Der dem HErrn ſchwur, und gelobete dem mächtigen Jacobs:

3. Ich will nicht in die hütte meines hauſes gehen, noch mich aufs lager meines bettes legen.

4. Ich will meine augen nicht ſchlafen laſſen, noch meine augenlieder ſchlummern:

5. Bis ich eine ſtätte finde vor den HErrn, zur wohnung dem mächtigen Jacobs.

6. Siehe, wir hören von ihr in Ephrata: wir haben ſie funden auf dem felde des waldes.

7. Wir wollen in ſeine wohnung gehen, und anbeten vor ſeinem fusſchemel.

8. HErr, * mache dich auf zu deiner ruhe, du, und die lade deiner macht. * 4 Moſ. 10, 35.

9. Deine prieſter las ſich kleiden mit gerechtigkeit, und deine heiligen ſich freuen.

10. Nimm nicht weg das regiment deines geſalbten, um deines knechtes Davids willen.

11. Der HERR * hat David einen wahren eid geſchworen, davon wird er ſich nicht wenden: Ich will dir auf deinen ſtuhl ſetzen die frucht deines leibes. * 2 Sam. 7, 12. Pſ. 89, 4.

12. Werden deine kinder meinen bund halten, und mein zeugnis, das ich ſie lehren werde: ſo ſollen auch ihre kinder auf deinem ſtuhl ſitzen ewiglich.

13. Denn der HErr hat Zion erwählet, und hat luſt daſelbſt zu wohnen.

14. Dis iſt meine ruhe ewiglich: hie will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.

15. Ich will ihre ſpeiſe ſegnen, und ihren armen brods genug geben.

16. Ihre prieſter will ich mit heil kleiden; und ihre heiligen ſollen frölich ſeyn.

17. Daſelbſt * ſoll aufgehen das horn Davids; ich habe meinem geſalbten eine leuchte zugerichtet. * 1 Sam. 2, 10. Luc. 1, 69.

18. Seine feinde will ich mit ſchanden kleiden: aber über ihm ſoll blühen ſeine crone. * Pſ. 35, 26.

Der 133. Pſalm.

Vom güldenen kleinod des friedens und einträchtigkeit.

1. Ein lied Davids im höhern chor.

Siehe, wie fein und lieblich iſts, daß * brüder einträchtig bey einander wohnen. * Sir. 25, 2.

2. Wie der köſtliche balſam iſt, der vom haupt Aaron herab fleuſt in ſeinen ganzen bart, der herab fleuſt in ſein kleid.

3. Wie der thau, der vom Hermon herab fällt auf die berge Zion: denn daſelbſt verheiſſet der HERR ſegen und leben immer und ewiglich.

Der 134. Pſalm.

Vom amt der kirchendiener.

Siehe, lobet den HErrn, alle knechte des HERRN, die ihr ſtehet des nachts im hauſe des HErrn.

2. Hebet eure hände auf im heiligthum, und lobet den HErrn.

3. Der HErr ſegne dich aus Zion, der himmel und erde gemacht hat.

Der 135. Pſalm.

Dancksagung für GOttes wohlthaten.

1. Halleluja.

Lobet den namen des HErrn: lobet ihr knechte des HErrn,

2. Die ihr ſtehet im hauſe des HErrn, in den höfen des hauſes unſers GOttes.

3. Lobet den HErrn, denn der HErr iſt freundlich: lobſinget ſeinem namen, denn er iſt lieblich.

4. Denn der HErr hat ihm Jacob erwählet, Iſrael zu ſeinem eigenthum.

5. Denn ich weis, daß der HErr gros iſt, und unſer HErr vor allen göttern.

6. Alles, was er will, das thut er, im himmel, auf erden/ im meer, und in allen tiefen.

7. Der * die wolcken läſſet aufgehen vom ende der erden; der die blitzen ſamt dem regen machet: der den wind aus heimlichen örtern kommen läſſet. * Jer. 10, 13.

8. Der * die erſten geburten ſchlug in Egypten, beyde der menſchen und des viehes. * 2. Moſ. 12, 29.

9. Und lies ſeine zeichen und wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle ſeine knechte.

10. Der viel völcker ſchlug, und tödete mächtige könige:

11. * Sihon, der Amoriter könig, und Og, den könig zu Baſan, und alle königreiche in Canaan. * 4. Moſ. 21, 24.

12. Und * gab ihr land zum erbe, zum erbe ſeinem volck Iſrael. * Joſ. 11, 23.

13. HErr, dein name währet ewiglich; dein * gedächtnis, HErr, währet für und für. * Pſ. 102, 13.

14. Denn der HErr wird ſein volck richten, und ſeinen knechten gnädig ſeyn.

15. Der heiden götzen † ſind ſilber und gold, von menſchen händen gemacht. † Pſ. 115, 4. Weish. 14, 8.

16. Sie haben mäuler, und reden nicht; ſie haben augen, und ſehen nicht.

17. Sie haben ohren, und hören nicht; auch iſt kein odem in ihrem munde.

18. Die ſolche machen, ſind gleich alſo: alle, die auf ſolche hoffen.

19. Das haus Iſrael lobe den HErrn: Lobet den HErrn, ihr vom hauſe Aaron.

20. Ihr vom hauſe Levi, lobet den HErrn: die ihr den HErrn fürchtet, lobet den HErrn.

21. Gelobet ſey der HErr aus Zion, der zu Jeruſalem wohnet. Halleluja.

Der 136. Pſalm.

Danckſagung für GOttes güte und wunderthaten.

Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich: denn ſeine güte währet ewiglich.

2. Dancket dem GOtt aller götter: denn ſeine güte währet ewiglich.

3. Dancket dem HErrn aller herren: denn ſeine güte währet ewiglich.

4. Der groſſe wunder thut alleine: denn ſeine güte währet ewiglich.

5. Der * die himmel ordentlich gemachet hat: denn ſeine güte währet ewiglich. * 1. Moſ. 1, 6.

6. Der † die erde aufs waſſer ausgebreitet hat: denn ſeine güte währet ewiglich. † 1. Moſ. 1, 7. 9.

7. Der † groſſe lichter gemacht hat: denn ſeine güte währet ewiglich. † 1. Moſ. 1, 14. 16.

8. Die ſonne, dem tage vorzuſtehen: denn ſeine güte währet ewiglich.

9. Den mond und ſterne, der nacht vorzuſtehen: denn ſeine güte währet ewiglich.

10. Der † Egypten ſchlug an ihren erſten geburten: denn ſeine güte währet ewiglich. † 2. Moſ. 12, 29.

11. Und † führete Iſrael heraus: denn ſeine güte währet ewiglich. † 2. Moſ. 12, 41.

12. Durch mächtige hand und ausgereckten arm: denn ſeine güte währet ewiglich.

13. Der † das ſchilfmeer theilete in zwey theil: denn ſeine güte währet ewiglich. † 2. Moſ. 14, 21.

14. Und lies Iſrael durchhin gehen: denn ſeine güte währet ewiglich.

15. Der † Pharao und ſein heer ins ſchilfmeer ſties; denn ſeine güte währet ewiglich. † 2. Moſ. 14, 28.

16. Der ſein volck führete durch die wüſte: denn ſeine güte währet ewiglich.

17. Der groſſe könige ſchlug: denn ſeine güte währet ewiglich.

18. Und erwürgete mächtige könige: denn ſeine güte währet ewiglich.

19. * Sihon, der Amoriter könig: denn ſeine güte währet ewiglich. * 4. Moſ. 21, 34. 35.

20. Und Og, den könig zu Baſan: denn ſeine güte währet ewiglich.

21. Und † gab ihr land zum erbe: denn ſeine güte währet ewiglich. † Joſ. 12, 2.

22. Zum erbe ſeinem knecht Iſrael: denn ſeine güte währet ewiglich.

23. Denn er gedachte an uns, da wir untergedruckt waren: denn ſeine güte währet ewiglich.

24. Und erlöſete uns von unſern feinden: denn ſeine güte währet ewiglich.

25. Der allem fleiſche ſpeiſe giebt: denn ſeine güte währet ewiglich.

26. Dancket dem GOtt vom himmel: denn ſeine güte währet ewiglich.

Der 137. Pſalm.

Der gefangenen Juden jammerlied.

An den waſſern zu Babel ſaſſen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.
2. Unſere harfen hiengen wir an die weiden, die drinnen ſind.
3. Denn daſelbſt hieſſen uns ſingen, die uns gefangen hielten, und in unſerm heulen frölich ſeyn: Lieber, ſinget uns ein lied von Zion.
4. Wie ſolten wir des HErrn lied ſingen im fremden lande?
5. Vergeſſe ich dein, Jeruſalem, ſo werde meiner rechten vergeſſen.
6. Meine zunge müſſe an meinem gaumen kleben, wo ich dein nicht gedencke, wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine höchſte freude ſeyn.
7. HErr, gedencke der kinder Edom am tage Jeruſalem, die da ſagen: Rein abe, rein abe, bis auf ihren boden.
8. Du * verſtörete tochter Babel, wohl dem, der dir vergelte, wie du uns gethan haſt. * Eſa. 13, 19.
9. Wohl dem, der * deine junge kinder nimmt, und zerſchmettert ſie an den ſtein. * Eſa. 13, 16.

Der 138. Pſalm.

Danckſagung für GOttes güte.

1. Davids.
Ich dancke dir von ganzem herzen: vor den göttern will ich dir lobſingen.
2. Ich will anbeten zu deinem heiligen tempel, und deinem namen dancken, um deiner güte und treue: denn du haſt deinen namen über alles herrlich gemacht, durch dein wort.
3. Wenn ich dich anrufe, ſo erhöre mich, und gib meiner ſeele groſſe kraft.
4. Es * dancken dir, HErr, alle könige auf erden, daß ſie hören das wort deines mundes: * Pſ. 68, 32. 33.
5. Und ſingen auf den wegen des HErrn, daß die ehre des HErrn gros ſey.
6. Denn * der HErr iſt hoch, und ſiehet auf das niedrige, und kennet den ſtolzen von ferne. * Pſ. 113, 5. ꝛc.
7. Wenn ich mitten in der angſt wandele, ſo erquickeſt du mich: und ſtreckeſt deine hand über den zorn meiner feinde, und hilfeſt mir mit deiner rechten.
8. Der HErr wirds ein ende machen um meinet willen. HErr, deine güte iſt ewig: das werck deiner hände wolleſt du nicht laſſen.

Der 139. Pſalm.

Von gottes vorſehung, allmacht und gegenwart.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.
HErr, du erforſcheſt mich, und kenneſt mich.
2. Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weiſſeſt du es: du verſteheſt meine gedancken von ferne.
3. Ich gehe oder liege, ſo biſt du um mich, und ſieheſt alle meine wege.
4. Denn ſiehe, es iſt kein wort auf meiner zunge, das du, HErr, nicht alles wiſſeſt.
5. Du ſchaffeſt es, was ich vor oder hernach thue, und hälteſt deine hand über mir.
6. Solches erkäntnis iſt mir zu wunderlich und zu hoch, ich kan es nicht begreifen.
7. Wo ſoll ich hingehen vor deinem geiſt? und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem angeſicht?
8. Führe * ich gen himmel: ſo biſt du da. Bettete ich mir in die hölle: ſiehe, ſo biſt du auch da. * Amos 9, 2.
9. Nähme ich flügel der morgenröthe, und bliebe am äuſſerſten meer;
10. So würde mich doch deine hand daſelbſt führen, und deine rechte mich halten.
11. Spräche ich: Finſternis möge mich decken; ſo mus die nacht auch licht um mich ſeyn.
12. Denn auch* finſternis nicht finſter iſt bey dir, und die nacht leuchtet wie der tag: finſternis iſt wie das licht. * Jac. 1, 17.
13. Denn du haſt meine nieren in deiner gewalt; du wareſt über mir, in mutterleibe.
14. Ich dancke dir darüber, daß * ich wunderbarlich gemacht bin: wunderbarlich ſind deine wercke, und das erkennet meine ſeele wohl. * Hiob 10, 8. u. f.
15. Es war dir mein gebein nicht verholen, da ich im verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der erde.
16. Deine augen ſahen mich, da ich noch unbereitet war: und waren alle

tage auf dein buch geſchrieben, die noch werden ſolten, und derſelben keiner da war.

17. Aber wie köſtlich ſind vor mir, GOtt, deine gedancken? Wie iſt ihr ſo eine groſſe ſumma?

18. Solte ich ſie zehlen, ſo würde ihrer mehr ſeyn denn des ſandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir.

19. Ach GOtt, daß du tödeſt die gottloſen, und die blutgierigen von mir weichen müſſten!

20. Denn ſie reden von dir läſterlich; und deine feinde erheben ſich ohne urſach.

21. Ich haſſe ja, HErr, die dich haſſen: und verdreuſſt mich auf ſie, daß ſie ſich wider dich ſetzen.

22. Ich haſſe ſie in rechtem ernſt: darum ſind ſie mir feind.

23. Erforſche mich, GOtt, und erfahre mein herz: prüfe mich, und erfahre, wie ichs meine.

24. Und ſiehe, ob ich auf böſem wege bin, und * leite mich auf ewigem wege. * Pſ. 25, 4. 86, 11.

Der 140. Pſalm.

Gebet um errettung von heimlichen und öffentlichen feinden.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

Errette mich, HErr, von den böſen menſchen: behüte mich vor den freveln leuten,

3. Die böſes gedencken in ihrem herzen, und täglich krieg erregen.

4. Sie * ſchärfen ihre zunge, wie eine ſchlange: ottergift iſt unter ihren lippen, Sela. * Pſ. 55, 22. Röm. 3, 13.

5. Bewahre mich, HErr, vor der hand der gottloſen: behüte mich vor den freveln leuten, die meinen gang gedencken umzuſtoſſen.

6. Die hofärtigen legen mir ſtricke, und breiten mir ſeile aus zum netze, und ſtellen mir fallen an den weg, Sela.

7. Ich aber ſage zum HErrn: Du biſt mein GOtt; HErr, vernimm die ſtimme meines flehens.

8. HErr, HErr, meine ſtarcke hülfe: du beſchirmeſt mein haupt zur zeit des ſtreits.

9. HErr, las dem gottloſen ſeine begierde nicht; ſtärcke ſeinen muthwillen nicht; ſie möchten ſichs erheben, Sela.

10. Das unglück, davon meine feinde rathſchlagen, müſſe auf ihren kopf fallen.

11. Er wird ſtrahlen über ſie ſchütten: er wird ſie mit feuer tief in die erde ſchlagen, daß ſie nimmer nicht aufſtehen.

12. Ein böſes maul wird kein glück haben auf erden; ein frevel böſer menſch wird verjagt und geſtürzet werden.

13. Denn ich weis, daß der HErr wird des elenden ſache und der armen recht ausführen.

14. Auch werden die gerechten deinem namen dancken; und die frommen werden vor deinem angeſicht bleiben.

Der 141. Pſalm.

Gebet um hülfe und errettung.

1. Ein pſalm Davids.

HErr, ich rufe zu dir, eile zu mir: vernimm meine ſtimme, wenn ich dich anrufe.

2. Mein gebet müſſe vor dir tügen, wie ein rauchopfer: meiner hände aufheben, wie ein abendopfer.

3. HErr, behüte meinen mund, und bewahre meine lippen.

4. Neige mein herz nicht auf etwas böſes, ein gottlos weſen zu führen mit den übelthätern, daß ich nicht eſſe von dem, das ihnen geliebet.

5. Der gerechte ſchlage mich freundlich, und ſtrafe mich: das wird mir ſo wohl thun, als ein balſam auf meinem haupt; denn ich bete ſtets, daß ſie mir nicht ſchaden thun.

6. Ihre lehrer müſſen geſtürzet werden über einen fels: ſo wird man denn meine lehre hören, daß ſie lieblich ſey.

7. Unſere gebeine ſind zerſtreuet bis zur hölle, wie einer das land zerreiſſet und zerwühlet.

8. Denn auf dich, HErr HErr, ſehen meine augen: ich traue auf dich, verſtoſſe meine ſeele nicht.

9. Bewahre mich vor dem ſtricke, den ſie mir geleget haben, und vor der falle der übelthäter.

10. Die gottloſen müſſen in ihr eigen netze fallen mit einander, ich aber immer vorüber gehen.

Der 142. Pſalm.

Davids gebet um hülfe und errettung.

1. Eine unterweiſung Davids zu beten, da er in der höhle war.

Ich ſchreye zum HErrn mit meiner ſtimme: ich flehe dem HErrn mit meiner ſtimme.

3. Ich ſchütte meine rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine noth.

4. **Wenn mein geiſt in ängſten iſt, ſo nimmſt du dich meiner an:** ſie legen mir ſtricke auf dem wege, da ich auf gehe.

*5. Schaue zur rechten, und ſiehe, da will mich niemand kennen: ich kan nicht entfliehen; niemand nimmt ſich meiner ſeelen an.

6. HErr, zu dir ſchreye ich, und ſage: **Du biſt meine zuverſicht, mein theil im lande der lebendigen.**

7. Mercke auf meine klage, denn ich werde ſehr geplaget: errette mich von meinen verfolgern, denn ſie ſind mir zu mächtig.

8. Führe meine ſeele aus dem kercker, daß ich dancke deinem namen. Die gerechten werden ſich zu mir ſamlen, wenn du mir wohl thuſt.

Der 143. Pſalm.

Busgebet um abwendung des übels, und erlangung des guten.

1. Ein pſalm Davids.

HErr, erhöre mein gebet, vernimm mein flehen um deiner wahrheit willen: erhöre mich um deiner gerechtigkeit willen:

2. Und gehe nicht ins gericht mit deinem knecht: **denn* vor dir iſt kein lebendiger gerecht.**
*Hiob 9, 2. 3. Pſ. 130, 3.

3. Denn der feind verfolget meine ſeele, und zerſchlägt mein leben zu boden: er leget mich ins finſter, wie die todten in der welt.

4. Und mein geiſt iſt in mir geängſtet: mein herz iſt mir in meinem leibe verzehret.

5. Ich * gedencke an die vorigen zeiten, ich rede von allen deinen thaten: und ſage von den wercken deiner hände.
*Pſ. 77, 6. 12.

6. Ich breite meine hände aus zu dir: meine ſeele dürſtet nach dir, wie ein dürres land, Sela.

7. HErr, erhöre mich bald, mein geiſt vergehet: verbirge dein antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die grube fahren.

8. **Las mich früh hören deine gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den weg, darauf ich gehen ſoll: denn mich verlanget nach dir.**

9. Errette mich, mein GOtt, von meinen feinden: zu dir habe ich zuflucht.

10. **Lehre mich thun nach deinem wohlgefallen, denn du biſt mein GOtt: dein guter Geiſt führe mich auf ebener bahn.**

11. HErr, erquicke mich um deines namens willen: führe meine ſeele aus der noth, um deiner gerechtigkeit willen.

12. Und verſtöre meine feinde um deiner güte willen; und bringe um alle, die meine ſeele ängſten: denn ich bin dein knecht.

Der 144. Pſalm.

Danckſagung und gebet für erhaltenen und noch künftigen ſieg.

1. Ein pſalm Davids.

Gelobet ſey der HErr, mein hort, der meine hände lehret ſtreiten, und meine fäuſte kriegen.

2. Meine güte und * meine burg, mein ſchutz und mein erretter, mein ſchild, auf den ich traue, der mein volck unter mich zwinget.
*Pſ. 18, 3.

3. **HErr, †was iſt der menſch, daß du dich ſein ſo annimmſt? und des menſchen kind, daß du ihn ſo achteſt?**
†Pſ. 8, 5.

4. Iſt doch der † menſch gleich wie nichts: ſeine zeit fähret dahin, wie ein ſchatte.
†Hiob 14, 2.

5. HErr, neige deine himmel, und fahre herab: taſte die berge an, daß ſie rauchen.

6. Las blitzen, und zerſtreue ſie; ſcheus deine ſtrahlen, und ſchrecke ſie.

7. Sende deine hand von der höhe, und erlöſe mich: und errette mich von groſſen waſſern, von der hand der fremden kinder.

8. Welcher lehre iſt kein nütze, und ihre wercke ſind falſch.

9. GOtt, ich will dir ein neues lied ſingen: ich will dir ſpielen auf dem pſalter von zehen ſaiten.

10. Der du den königen ſieg gibeſt, und erlöſeſt deinen knecht David vom mörderiſchen ſchwert des böſen.

11. Erlöſe mich auch, und errette mich von der hand der fremden kinder: welcher lehre iſt kein nütze, und ihre wercke ſind falſch;

12. Daß unſere ſöhne aufwachſen in ihrer jugend, wie die pflanzen, und unſere töchter, wie die ausgehauene ercker, gleichwie die paläſte;

13. Und unſere kammern voll ſeyn, die heraus geben können einen vorrath nach dem andern; daß unſere ſchafe tragen tauſend und hundert tauſend auf unſern dörfern.

14. Daß unſere ochſen viel erarbeiten: daß kein ſchade, kein verluſt, noch klage auf unſern gaſſen ſey.

15. Wohl dem volck, dem es alſo gehet. Aber wohl dem volck, des der HErr ſein GOtt iſt.

Der 145. Pſalm.

Lobſpruch für das reich Chriſti und deſſen wohlthaten.

1. Ein lob Davids.

Ich will dich erhöhen, mein GOtt, du könig, und deinen namen loben immer und ewiglich.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HErr iſt gros und ſehr löblich, und ſeine gröſſe iſt unausſprechlich.

4. Kindeskinder werden deine wercke preiſen, und von deiner gewalt ſagen.

5. Ich will reden von deiner herrlichen ſchönen pracht, und von deinen wundern.

6. Daß man ſolle reden von deinen herrlichen thaten, und daß man erzehle deine herrlichkeit.

7. Daß man preiſe deine groſſe güte, und deine gerechtigkeit rühme.

8. * Gnädig und barmhertzig iſt der HErr, gedultig und von groſſer güte.
*2. Moſ 34, 6. 2c.

9. Der HErr iſt allen gütig, und erbarmet ſich aller ſeiner wercke.

10. Es ſollen dir dancken, HERR, alle deine wercke, und deine heiligen dich loben.

11. Und die ehre deines königreichs rühmen, und von deiner gewalt reden.

12. Daß den menſchenkindern deine gewalt kund werde, und die ehrliche pracht deines königreichs.

13. Dein reich iſt ein ewiges reich, und deine herrſchaft währet für und für.

14. Der HErr* erhält alle die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeſchlagen ſind. *Pſ. 37, 24.

15. Aller * augen warten auf dich, und du gibeſt ihnen ihre ſpeiſe zu ſeiner zeit. *Pſ. 104, 27.

16. Du thuſt deine hand auf, und erfülleſt alles, was lebet, mit wohlgefallen.

17. Der HErr iſt gerecht in allen ſeinen wegen, und heilig in allen ſeinen wercken.

18. Der HErr iſt nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit ernſt anrufen.

19. Er † thut, was die gottsfürchtigen begehren, und höret ihr ſchreyen, und hilft ihnen.
†Pſ. 37, 4. Spr. 10, 24.

20. Der HERR behütet alle, die ihn lieben: und wird vertilgen alle gottloſen.

21. Mein mund ſoll des HErrn lob ſagen: und alles fleiſch lobe ſeinen heiligen namen immer und ewiglich.

Der 146. Pſalm.

Vom wahren vertrauen auf GOtt.

1. Halleluja.

Lobe den HErrn, meine ſeele.

2. Ich * will den HErrn loben ſo lange ich lebe, und meinem GOtt lobſingen, weil ich hie bin.
*Pſ. 104, 33.

3. Verlaſſet euch nicht auf fürſten: ſie ſind menſchen, * die können ja nicht helfen. *Pſ. 118, 9. Jer. 17, 5.

4. Denn * des menſchen geiſt mus davon, und er mus wieder zur erden werden: alsdenn ſind verloren alle ſeine anſchläge.
*1. Moſ. 3, 19. Pred. 12, 7.

5. Wohl dem, * des hülfe der GOtt Jacob iſt: des hofnung auf den HErrn, ſeinen GOtt, ſtehet.
*Pſ. 40, 5.

6. Der * himmel, erde, meer, und alles, was darinnen iſt, gemacht hat: der glauben hält ewiglich.
*Apoſt. Geſch. 14, 15.

7. Der recht ſchaffet denen, ſo gewalt leiden: der die hungerigen ſpeiſet. Der HErr löſet die gefangenen.

8. Der HErr machet die blinden ſehend. Der HErr richtet auf, die niedergeſchlagen ſind. Der HErr liebet die gerechten.

9. Der HErr behütet die fremdlinge und wayſen, und erhält die witwen: und kehret zurück den weg der gottloſen.

10. Der HERR iſt könig ewiglich, dein GOtt, Zion, für und für, Halleluja.

Der

Der 147. Pſalm.

Vermahnung zur dancksagung für GOttes vorſorge und wohlthaten.

Lobet * den HErrn, denn unſern GOtt loben, das iſt ein köſtlich ding: ſolch lob iſt lieblich und ſchön. * Pſ. 92, 2.

2. Der HERR bauet Jeruſalem, und bringet zuſammen die verjagten in Iſrael.

3. Er * heilet, die zerbrochenes hertzens ſind, und verbindet ihre ſchmertzen. * Eſa. 61, 1.

4. Er * zehlet die ſterne, und nennet ſie alle mit namen. * Eſa. 40, 26.

5. Unſer * HErr iſt gros, und von groſſer kraft: und iſt unbegreiflich, wie er regieret. * Pſ. 135, 5.

6. Der HErr richtet auf die elenden, und ſtöſſet die gottloſen zu boden.

7. Singet um einander dem HErrn mit dancken, und lobet unſern GOtt mit harfen.

8. Der * den himmel mit wolcken verdecket, und gibt regen auf erden; der gras auf bergen wachſen läſſet. * Apoſt. Geſch. 14, 17.

9. Der dem † viehe ſein futter gibt, den jungen raben, die ihn anrufen. * Hiob 39, 4.

10. Er hat nicht luſt an der ſtärcke des roſſes, noch gefallen an jemandes beinen.

11. Der HErr hat gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf ſeine güte hoffen.

12. Preiſe, Jeruſalem, den HErrn, lobe, Zion, deinen GOtt.

13. Denn er machet veſte die riegel deiner thore, und ſegnet deine kinder drinnen.

14. Er ſchaffet deinen grenzen friede, und ſättiget dich mit dem beſten weitzen.

15. Er ſendet ſeine rede auf erden: ſein wort läuft ſchnell.

16. Er gibt ſchnee wie wolle: Er ſtreuet reifen wie aſche.

17. Er wirft ſeine ſchloſſen wie biſſen: wer kan bleiben vor ſeinem froſt?

18. Er ſpricht, ſo zerſchmelzet es: Er läſſet ſeinen wind wehen, ſo thauet es auf.

19. Er zeiget † Jacob ſein wort, Iſrael ſeine ſitten und rechte. † 5. Moſ. 29, 29.

20. So † thut er keinem heiden, noch läſſet ſie wiſſen ſeine rechte, Halleluja. † 5. Moſ. 4, 7.

Der 148. Pſalm.

Allgemeine vermahnung an alle creaturen, GOtt zu loben.

1. Halleluja.

Lobet, ihr himmel den HErrn, lobet ihn in der höhe.

2. Lobet ihn, alle ſeine engel; lobet ihn, alle ſein heer.

3. Lobet ihn, ſonne und mond; lobet ihn, alle leuchtende ſterne.

4. Lobet ihn, ihr himmel, allenthalben, und die waſſer, die oben am himmel ſind.

5. Die ſollen loben den namen des HErrn: denn * er gebeut, ſo wirds geſchaffen. * Pſ. 33, 9. 115, 3.

6. Er hält ſie immer und ewiglich: er * ordnet ſie, daß ſie nicht anderſt gehen müſſen. * Jerem. 51, 15.

7. Lobet den HErrn auf erden, ihr wallfiſche, und alle tiefen.

8. * Feuer, hagel, ſchnee und dampf, ſturmwinde, die ſein wort ausrichten. * Sir. 39, 35. 36, 37.

9. Berge und alle hügel, fruchtbare bäume und alle cedern,

10. Thiere und alles viehe, gewürme und vögel.

11. Ihr könige auf erden, und alle leute, fürſten und alle richter auf erden,

12. Jünglinge * und jungfrauen, alte mit den jungen, * Jer. 31, 13.

13. Sollen loben den namen des HErrn: denn ſein name allein iſt hoch; ſein lob gehet, ſo weit himmel und erde iſt.

14. Und er erhöhet das horn ſeines volcks: alle ſeine heiligen ſollen loben, die kinder Iſrael, das volck, das ihm dienet, Halleluja.

Der 149. Pſalm.

Dancklied für die ausbreitung des heiligen evangelii von Chriſto.

1. Halleluja.

Singet * dem HErrn ein neues lied, die gemeine der heiligen ſoll ihn loben. Pſ. 96, 1.

2. Iſrael freue ſich des, der ihn gemacht hat: die kinder Zion ſeyen frölich über ihrem könige.

3. Sie ſollen loben ſeinen namen im reigen, mit paucken und harfen ſollen ſie ihm ſpielen.

4. Denn der HErr hat wohlgefallen an ſeinem volck: er hilft den elenden herrlich.
5. Die heiligen ſollen frölich ſeyn, und preiſen und rühmen auf ihren lagern
6. Ihr mund ſoll GOtt erhöhen; und ſollen ſcharfe ſchwerter in ihren händen haben:
7. Daß ſie rache üben unter den heiden, ſtrafe unter den völckern;
8. Ihre Könige zu binden mit ketten, und ihre edlen mit eiſernen feſſeln:
9. Daß ſie ihnen thun das recht, davon geſchrieben iſt. Solche ehre werden alle ſeine heiligen haben. Halleluja.

Der 150. Pſalm.

Vermahnung zum lobe GOttes.

1. Halleluja.
Lobet den HErrn in ſeinem heiligthum; lobet ihn in der veſte ſeiner macht.
2. Lobet ihn in ſeinen thaten; lobet ihn in ſeiner groſſen herrlichkeit.
3. Lobet ihn mit poſaunen; lobet ihn mit pſalter und harfen.
4. Lobet ihn mit paucken und reigen; lobet ihn mit ſaiten und pfeifen.
5. Lobet ihn mit hellen cymbeln: lobet ihn mit wohlklingenden cymbeln.
6. Alles, † was odem hat, lobe den HErrn, Halleluja. † Offenb. 5, 13.

Ende des Pſalters.

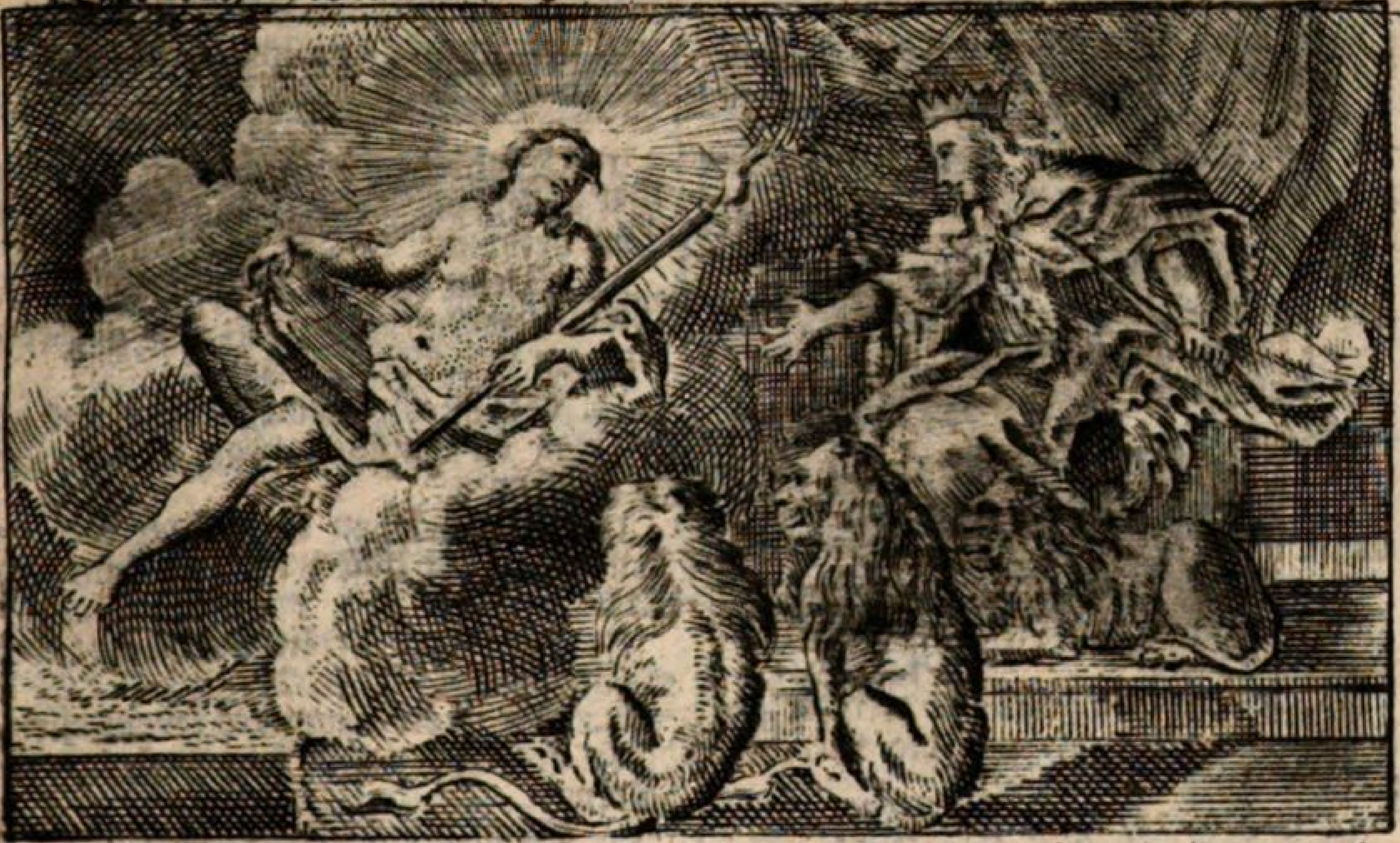
Die Sprüche Salomonis.

Das 1. Capitel.

Wodurch die weisheit erlanget, oder gehindert werde.

Dis ſind die ſprüche Salomo, des königes Iſrael, Davids ſohns:
2. Zu lernen weisheit und zucht, verſtand,
3. Klugheit, † gerechtigkeit, recht und ſchlecht. † Pſ. 26, 21.
4. Daß die albern witzig, und die jünglinge vernünftig und vorſichtig werden.
5. Wer weiſe iſt, der höret zu, und beſſert ſich; und wer verſtändig iſt, der läſſet ihm rathen.
6. Daß er vernehme die ſprüche, und ihre deutung; die lehre der weiſen, und ihre beyſpiele.
7. * Des HErrn furcht iſt anfang zu lernen: die ruchloſen verachten weisheit und zucht. * Pſ. 111, 10.
8. Mein * kind, gehorche der zucht deines vaters, und verlas nicht das gebot deiner mutter. * Sir. 6, 20.
9. Denn ſolches iſt ein ſchöner ſchmuck deinem haupt, und eine kette an deinem halſe.
10. Mein kind, wenn dich die böſen buben locken, ſo folge nicht.
11. Wenn ſie ſagen: Gehe mit uns, wir wollen auf blut lauren, und den unſchuldigen ohne urſach nachſtellen.
12. Wir wollen ſie lebendig verſchlingen, wie die hölle, und die frommen, als die hinunter in die grube fahren.
13. Wir wollen gros gut finden: wir wollen unſere häuſer mit raub füllen.
14. Wage es mit uns, es ſoll unſer aller ein beutel ſeyn.
15. Mein kind, wandele den weg nicht mit ihnen: wehre deinem fus vor ihrem pfad.
16. Denn * ihre füſſe laufen zum böſen, und eilen blut zu vergieſſen. * Röm. 3, 15.
17. Denn es iſt vergeblich, das netze auswerfen vor den augen der vögel.
18. Auch lauren ſie ſelbſt unter einander auf ihr blut, und ſtellet einer dem andern nach dem leben.
19. Alſo thun alle geitzigen, daß einer dem andern das leben nimmt.
20. Die weisheit klaget drauſſen, und läſſet ſich hören auf den gaſſen.
21. Sie rufet in der thür am thor, vornen unter dem volck: ſie redet ihre worte in der ſtadt:
22. Wie lange wollet ihr albern alber ſeyn? und die ſpötter luſt zur ſpötterey haben? und die ruchloſen die lehre haſſen?
23. Kehret euch zu meiner ſtrafe. Siehe, ich will euch heraus ſagen meinen geiſt, und euch meine worte kund thun.

24. Weil



24. Weil † ich denn rufe, und ihr
weigert euch; ich recke meine hand
aus, und niemand achtet darauf;
† Eſa. 65, 12. Jer. 7, 13.
25. Und laſſet fahren allen meinen
rath, und wollet meiner ſtrafe nicht:
26. So will ich auch lachen in eurem
unfall, und eurer ſpotten, wenn da
kommt, das ihr fürchtet.
27. Wenn über euch kommt, wie ein
ſturm, das ihr fürchtet, und euer unfall
als ein wetter: wenn über euch angſt und
noth kommt.
28. Denn werden ſie mir rufen, aber
ich werde nicht antworten: ſie werden
mich frühe ſuchen, und nicht finden.
29. Darum, daß ſie haſſeten die leh-
re, und wolten des HErrn furcht nicht
haben;
30. Wolten meines raths nicht, und
läſterten alle meine ſtrafe:
31. So ſollen ſie eſſen von den früch-
ten ihres weſens, und ihres raths ſatt
werden.
32. Das die albern gelüſtet, tödet ſie:
und der ruchloſen glück bringet ſie um.
33. Wer aber mir gehorchet, wird
ſicher bleiben, und genug haben, und kein
unglück fürchten.

Das 2. Capitel.

Von der menſchen fleis, und GOttes hülfe, in erlernung der weisheit.

Mein kind, wilt du meine rede an-
nehmen, und meine gebote bey
dir behalten:
2. So las dein ohr auf weisheit acht
haben, und neige dein herz mit fleis
dazu.
3. Denn ſo du mit fleis darnach ru-
feſt, und darum beteſt;
4. So du ſie ſucheſt, wie ſilber, und
forſcheſt ſie, wie die ſchätze:
5. Alsdenn wirſt du die furcht des
HErrn vernehmen, und GOttes er-
kantnis finden.
6. Denn der HErr gibt weisheit:
und aus ſeinem munde kommt erkant-
nis und verſtand.
7. Er läſſet es den aufrichtigen
gelingen, und beſchirmet die from-
men:
8. Und behütet die, ſo recht thun,
und bewahret den weg ſeiner hei-
ligen.
9. Denn wirſt du verſtehen gerechtig-
keit und recht, und frömmigkeit, und allen
guten weg.
10. Wo die weisheit dir zu herzen ge-
het, daß du gerne lerneſt:
11. So wird dich guter rath bewah-
ren, und verſtand wird dich behüten;
12. Daß du nicht geratheſt auf den
weg der böſen, noch unter die verkehrten
ſchwätzer,
13. Die da verlaſſen die rechte bahn,
und gehen finſtere wege;
14. Die ſich * freuen böſes zu thun,
und ſind frölich in ihrem böſen verkehrten
weſen. * Eſa. 3, 9.
15. Welche ihren weg verkehren, und
folgen ihrem abwege.

16. Daß * du nicht gerätheſt an eines andern weib, und die nicht dein iſt, die glatte worte gibt: * c. 6, 24.

17. Und verläſſet den herrn ihrer jugend, und vergiſſet den bund ihres GOttes.

18. Denn ihr haus neiget ſich zum tode, und ihre gänge zu den verlornen.

19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder: und ergreifen den weg des lebens nicht.

20. Auf daß du wandelſt auf gutem wege, und bleibeſt auf der rechten bahn.

21. Denn die † gerechten werden im lande wohnen, und die frommen werden darinnen bleiben. † Pſ. 37, 9. 11.

22. Aber † die gottloſen werden aus dem lande gerottet, und die verächter werden daraus vertilget.
† Hiob 18, 17. Pſ. 104, 35.

Das 3. Capitel

Vermahnung zu guten wercken: Lob der weisheit.

Mein kind, vergis meines geſetzes nicht, und dein herz behalte meine gebote.

2. Denn ſie werden dir langes leben, und gute jahre, und friede bringen.

3. Gnade und treue werden dich nicht laſſen. Hänge ſie an deinen hals, und ſchreibe ſie in die tafel deines herzens.

4. So wirſt du gunſt und klugheit finden, die GOTT und menſchen gefället.

5. **Verlas dich auf den HErrn von ganzem herzen, und verlas dich nicht auf deinen verſtand.**

6. **Sondern gedencke an ihn, in allen deinen wegen: ſo wird er dich recht führen.**

7. † Düncke dich nicht weiſe ſeyn; ſondern fürchte den HErrn, und weiche vom böſen. † Eſa. 5, 21.

8. Das wird deinem nabel geſund ſeyn, und deine gebeine erquicken.

9. Ehre den HErrn von deinem gut, und von den erſtlingen alle deines einkommens:

10. So werden deine ſcheunen voll werden, und deine kelter mit moſt übergehen.

11. **Mein kind, verwirf die zucht des HErrn nicht: und ſey nicht ungedultig über ſeiner ſtrafe.**

12. **Denn † welchen der HErr liebet, den ſtrafet er; und hat wohlgefallen an ihm, wie ein vater am ſohn.** † Ebr. 12, 6.

13. Wohl dem menſchen, † der weisheit findet, und dem menſchen, der verſtand bekommt. † Hiob 28, 28.

14. Denn es iſt beſſer um ſie handthieren, weder um ſilber: und ihr einkommen iſt beſſer denn gold.

15. Sie iſt edler denn perlen: und alles, was du wünſchen magſt, iſt ihr nicht zu gleichen.

16. Langes leben iſt zu ihrer rechten hand: zu ihrer lincken iſt reichthum und ehre.

17. Ihre wege ſind liebliche wege; und alle ihre ſteige ſind friede.

18. Sie iſt ein baum des lebens allen, die ſie ergreifen: und ſelig ſind, die ſie halten.

19. Denn der † HErr hat die erde durch weisheit gegründet: und durch ſeinen rath die himmel bereitet.
† Pſ. 33, 6.

20. Durch ſeine weisheit ſind die tiefen zertheilet, und die wolcken mit thau triefend gemacht.

21. Mein kind, las ſie nicht von deinen augen weichen: ſo wirſt du glückſelig und klug werden.

22. Das wird deiner ſeele leben ſeyn, und dein mund wird holdſelig ſeyn.

23. Denn wirſt du ſicher wandeln auf deinem wege, daß * dein fus ſich nicht ſtoſſen wird. * Pſ. 37, 24.

24. Legeſt du † dich, ſo wirſt du dich nicht fürchten, ſondern ſüſſe ſchlafen.
† Pſ. 3, 6. 4, 9.

25. Daß * du dich nicht fürchten darfſt vor plötzlichem ſchrecken, noch vor dem ſturm der gottloſen, wenn er kommt.
* Pſ. 112, 7.

26. Denn der HErr iſt dein * trotz, der behütet deinen fus, daß er nicht gefangen werde. * c. 10, 29.

27. **Weigere dich nicht, dem dürftigen gutes zu thun: ſo deine hand von GOtt hat ſolches zu thun.**

28. Sprich nicht zu deinem freunde: Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben: ſo du es doch wohl haſt.

29. Trachte nicht böſes wider deinen freund, der auf treue bey dir wohnet.

30. Hadere nicht mit jemand ohne urſach, ſo er dir kein leid gethan hat.

31. Eifere nicht einem freveln nach, und erwähle ſeiner wege keinen.

32. Denn der HErr hat greuel an den abtrünnigen, und ſein geheimnis iſt bey den frommen.
33. Im hauſe des gottloſen iſt der fluch des HErrn: aber das haus der gerechten wird geſegnet.
34. Er wird der ſpötter ſpotten: aber den elenden wird er gnade geben.
35. Die weiſen werden ehre erben: aber wenn die narren hoch kommen, werden ſie doch zu ſchanden.

Das 4. Capitel.

Gelegenheit zur ſünde ſoll man meiden.

Höret, meine kinder, die zucht eures vaters: mercket auf, daß ihr lernet, und klug werdet.
2. Denn ich gebe euch eine gute lehre: verlaſſet mein geſetze nicht.
3. Denn ich war meines vaters ſohn, ein zarter und ein einiger vor meiner mutter.
4. Und er lehrete mich, und ſprach; Las dein herz meine worte aufnehmen, halte meine gebote, ſo wirſt du leben.
5. Nimm an weisheit, nimm an verſtand; vergis nicht, und weiche nicht von der rede meines mundes.
6. Verlas ſie nicht, ſo wird ſie dich behalten: liebe ſie, ſo wird ſie dich behüten.
7. Denn der weisheit anfang iſt, wenn man ſie gerne höret, und die klugheit lieber hat, denn alle güter.
8. Achte ſie hoch, ſo wird ſie dich erhöhen: und wird dich zu ehren machen, wo du ſie herzeſt.
9. Sie wird dein haupt † ſchön ſchmücken, und wird dich zieren mit einer hübſchen crone. † c. 1, 9.
10. So höre mein kind, und nimm an meine rede: ſo werden deiner jahre viel werden.
11. Ich will dich den weg der weisheit führen: ich will dich auf rechter bahn leiten.
12. Daß, wenn du geheſt, dein gang dir nicht ſauer werde: und wenn du laufeſt, daß du dich nicht anſtöſſeſt.
13. Faſſe die zucht, las nicht davon, bewahre ſie, denn ſie iſt dein leben.
14. Komm nicht auf der gottloſen pfad, und trit nicht auf den weg der böſen.
15. Las ihn fahren, und gehe nicht darinnen: weiche von ihm, und gehe vorher.
16. Denn ſie ſchlafen nicht, ſie haben denn übel gethan; und ſie ruhen nicht, ſie haben denn ſchaden gethan.
17. Denn ſie nähren ſich von gottloſem brod, und trincken vom wein des frevels.
18. Aber der gerechten pfad glänzet wie ein licht, das da fortgehet, und leuchtet bis auf den vollen tag.
19. Der gottloſen weg aber iſt wie dunckel, und wiſſen nicht, wo ſie fallen werden.
20. Mein ſohn, mercke auf mein wort, und neige dein ohr zu meiner rede.
21. Las ſie nicht von deinen augen fahren, behalte ſie in deinem herzen.
22. Denn ſie ſind das leben denen, die ſie finden, und geſund ihrem ganzen leibe.
23. **Behüte dein herz mit allem fleis: denn daraus gehet das leben.**
24. Thue von dir den verkehrten mund, und las das läſtermaul fern von dir ſeyn.
25. Las deine augen ſtracks vor ſich ſehen, und deine augenlieder richtig vor dir hinſehen.
26. Las deinen fus gleich vor ſich gehen, ſo geheſt du gewis.
27. Wancke weder zur rechten noch zur lincken: wende deinen fus vom böſen.

Das 5. Capitel.

Warnung vor hurerey und ehebruch: Vermahnung zur keuſchheit.

Mein kind, mercke auf meine weisheit; neige dein ohr zu meiner lehre:
2. Daß du behalteſt guten rath; und dein mund wiſſe unterſcheid zu haben.
3. Denn die lippen der huren ſind ſüſſe wie honigſeim, und ihre kehle iſt glätter denn öl.
4. Aber hernach bitter wie wermuth, und ſcharf wie ein zweyſchneidig ſchwert.
5. Ihre füſſe laufen zum tode hinunter; ihre gänge erlangen die hölle.
6. Sie gehet nicht ſtracks auf dem wege des lebens: unſtät ſind ihre tritte, daß ſie nicht weis, wo ſie gehet.
7. So gehorchet mir nun, meine kinder: und weichet nicht von der rede meines mundes.
8. Las deine wege fern von ihr ſeyn, und nahe nicht zur thür ihres hauſes.

9. Das

9. Daß du nicht den fremden gebeſt deine ehre, und deine jahre den grauſamen.

10. Daß ſich nicht fremde von deinem vermögen ſättigen: und deine arbeit nicht ſey in eines andern haus.

11. Und müſſeſt hernach ſeufzen, wenn du dein hab und gut verzehret haſt,

12. Und ſprechen: Ach wie habe ich die zucht gehaſſet? und mein herz die ſtrafe verſchmähet?

13. Und habe nicht gehorchet der ſtimme meiner lehrer, und mein ohr nicht geneigt zu denen, die mich lehreten?

14. Ich bin ſchier in all unglück kommen vor allen leuten, und allem volck.

15. Trinck waſſer aus deiner grube, und flüſſe aus deinem brunnen.

16. Las deine brunnen heraus flieſſen, und die waſſerbäche auf die gaſſen.

17. Habe du aber ſie alleine, und kein fremder mit dir.

18. Dein born ſey geſegnet; und freue dich des weibes deiner jugend.

19. Sie iſt lieblich wie eine hinde, und holdſeelig wie ein rehe. Las dich ihre liebe allezeit ſättigen, und ergötze dich allewege in ihrer liebe.

20. Mein kind, *warum wilt du dich an der fremden ergötzen, und herzeſt dich mit einer andern?

*Sir. 9, 11. 12.

21. **Denn † jedermans wege ſind ſtracks vor dem HErrn: und er miſſet gleich alle ihre gänge.**

† Hiob 34, 21.

22. Die miſſethat des gottloſen wird ihn fahen, und er wird mit dem ſtrick ſeiner ſünde gehalten werden.

23. Er wird ſterben, daß er ſich nicht will ziehen laſſen: und um ſeiner groſſen thorheit willen wird es ihm nicht wohl gehen.

Das 6. Capitel.

Warnung vor bürgſchaft, faulheit, falſchheit und ehebruch.

Mein kind, *wirſt du bürge für deinen nächſten, und haſt deine hand bey einem fremden verhäftet. *c. 11, 15. 17, 18.

2. So biſt du verknüpft mit der rede deines mundes, und gefangen mit den reden deines mundes.

3. So thue doch, mein kind, alſo, und errette dich: denn du biſt deinem nächſten in die hände kommen; eile, dränge, und treibe deinen nächſten.

4. Las deine augen nicht ſchlafen, noch deine augenlieder ſchlummern.

5. Errette dich wie ein rehe von der hand, und wie ein vogel aus der hand des voglers.

6. Gehe hin zur ameiſe, du fauler; ſiehe ihre weiſe an, und lerne.

7. Ob ſie wohl keinen fürſten, noch hauptmann, noch herrn hat.

8. Bereitet ſie doch ihr brod im ſommer, und ſamlet ihre ſpeiſe in der ernte.

9. **Wie lange liegeſt du, fauler? Wenn wilt du aufſtehen von deinem ſchlaf?**

10. **Ja † ſchlaf noch ein wenig, ſchlummere ein wenig, ſchlage die hände in einander ein wenig, daß du ſchlafeſt:** † c. 24, 33.

11. **So wird dich das armuth übereilen, wie ein fusgänger, und der mangel, wie ein gewapneter mann.**

12. Ein loſer menſch, ein ſchädlicher mann gehet mit verkehrtem munde.

13. Winket mit augen, deutet mit füſſen, zeiget mit fingern:

14. Trachtet allezeit böſes und verkehrtes in ſeinem herzen, und richtet hader an.

15. Darum wird ihm plötzlich ſein unfall kommen: und wird ſchnell zerbrochen werden, daß keine hülfe da ſeyn wird.

16. **Dieſe ſechs ſtücke haſſet der HErr und am ſiebenden hat er einen greuel:**

17. **Hohe augen, † falſche zungen, hände, die unſchuldig blut vergieſſen;** † c. 12, 22.

18. **Herz, das mit böſen tücken umgehet; füſſe, die behende ſind ſchaden zu thun;**

19. **Falſcher zeuge, der frech lügen redet; und der hader zwiſchen brüdern anrichtet.**

20. Mein * kind, bewahre die gebote deines vaters: und las nicht fahren das geſetz deiner mutter. *c. 1, 8.

21. Binde ſie zuſammen auf dein herz allewege, und hänge ſie an deinen hals:

22. Wenn du geheſt, daß ſie dich geleiten; wenn du dich legeſt, daß ſie dich bewahren: wenn du aufwacheſt, daß ſie dein geſpräch ſeyn.

23. Denn das gebot iſt eine leuchte, und das geſetz ein licht; und die ſtrafe der zucht iſt ein weg des lebens.
24. Auf daß du bewahret werdeſt vor dem böſen weibe, vor der glatten zunge der fremden.
25. Las dich ihre ſchöne nicht gelüſten in deinem herzen, und verſahe dich nicht an ihren augenliedern.
26. Denn eine hure bringet einen ums brod; aber ein eheweib fähet das edle leben.
27. Kan auch jemand ein feuer im buſen behalten, daß ſeine kleider nicht brennen?
28. Wie ſolte jemand auf kolen gehen, daß ſeine füſſe nicht verbrant werden?
29. Alſo gehet es, wer zu ſeines nächſten weib gehet; es bleibet keiner ungeſtraft, der ſie berühret.
30. Es iſt einem diebe nicht ſo groſſe ſchmach, ob er ſtiehlet, ſeine ſeele zu ſättigen, weil ihn hungert.
31. Und ob er begriffen wird, gibt ers ſiebenfältig wieder, und leget dar alles gut in ſeinem hauſe.
32. Aber der mit einen weibe die ehe bricht, der iſt ein narr: der bringet ſein leben ins verderben.
33. Darzu trift ihn plage und ſchande, und ſeine ſchande wird nicht ausgetilget.
34. Denn der grimm des mannes eifert: und ſchonet nicht zur zeit der rache.
35. Und ſiehet keine perſon an, die da verſöhne; und nimmet es nicht an, ob du viel ſchencken wolteſt.

Das 7. Capitel.

Warnung für ehebruch, und deſſen beſchreibung.

Mein kind, behalte meine rede: und verbirge meine gebote bey dir.
2. Behalte meine gebote, ſo wirſt du leben, und mein geſetz wie deinen augapfel.
3. Binde ſie an deine finger, ſchreibe ſie auf die tafel deines herzens.
4. Sprich zur weisheit: Du biſt meine ſchweſter; und nenne die klugheit deine freundin.
5. Daß du behütet werdeſt vor dem fremden weibe, vor einer andern, die glatte worte gibt.
6. Denn am fenſter meines hauſes guckete ich durchs gegitter, und ſahe unter die albern.
7. Und ward gewahr unter den kindern eines närriſchen jünglings:
8. Der gieng auf der gaſſen an einer ecken, und trat daher auf dem wege an ihrem hauſe,
9. In der demmerung, am abend des tages, da es nacht ward, und dunckel war.
10. Und ſiehe, da begegnete ihm ein weib im hurenſchmuck, liſtig.
11. Wild und unbändig, daß ihre füſſe in ihrem hauſe nicht bleiben können.
12. Jezt iſt ſie hauſſen, jezt auf der gaſſen, und lauret an allen ecken.
13. Und erwiſchte ihn, und küſſete ihn unverſchämt, und ſprach zu ihm:
14. Ich habe danckopfer für mich heute bezahlet, für meine gelübde.
15. Darum bin ich heraus gangen dir zu begegnen, dein angeſicht frühe zu ſuchen: und habe dich funden.
16. Ich habe mein bette ſchön geſchmücket mit bunten teppichen aus Egypten.
17. Ich habe mein lager mit myrrhen, aloes, und cynnamen beſprenget.
18. Komm, las uns genug bulen, bis an den morgen: und las uns der liebe pflegen.
19. Denn der mann iſt nicht daheime: er iſt einen fernen weg gezogen.
20. Er hat den geldſack mit ſich genommen; er wird erſt aufs feſt wieder heim kommen.
21. Sie überredete ihn mit vielen worten, und gewann ihn ein mit ihrem glatten munde.
22. Er folgete ihr bald nach, wie ein ochſe zur fleiſchbanck geführet wird; und wie zum feſſel, da man die narren mit züchtiget:
23. Bis ſie ihm mit dem pfeil die leber ſpaltet; wie ein vogel zum ſtrick eilet, und weis nicht, daß es ihm das leben gilt.
24. So gehorchet mir nun, meine kinder: und mercket auf die rede meines mundes.
25. Las dein herz nicht weichen auf ihren weg, und las dich nicht verführen auf ihrer bahn.
26. Denn ſie hat viel verwundet, und gefallet: und ſind allerley mächtige von ihr erwürget.

27. Ihr haus ſind wege zur höllen, da man hinunter fähret in des todes kammer.

Das 8. Capitel.

Von der weſentlichen weisheit, dem Sohne GOttes.

Ruſet nicht die weisheit, und die klugheit läſſet ſich hören?

2. Oeffentlich am wege, und an der ſtraſſen ſtehet ſie.

3. An den thoren bey der ſtadt, da man zur thür eingehet, ſchreyet ſie:

4. O ihr männer, ich ſchreye zu euch, und rufe den leuten!

5. Mercket, ihr albern, die witze: und ihr thoren, nehmet es zuherzen.

6. Höret, denn ich will reden, was fürſtlich iſt: und lehren, was recht iſt.

7. Denn mein mund ſoll die wahrheit reden: und meine lippen ſollen † haſſen, das gottlos iſt. † Pſ. 45, 8

8. Alle reden meines mundes ſind gerecht: es iſt nichts verkehrtes noch falſches darinnen.

9. Sie ſind alle gleich aus denen, die ſie vernehmen: und richtig denen, die es annehmen wollen.

10. Nehmet an meine zucht lieber denn ſilber; und die lehre achtet höher denn köſtlich gold.

11. Denn weisheit iſt beſſer denn perlen: und alles, was man wünſchen mag, kan ihr nicht gleichen.

12. Ich weisheit wohne bey der witze, und ich weis guten rath zu geben.

13. Die furcht des HErrn haſſet das arge, die hoſart, den hochmuth, und böſen weg; und bin feind dem verkehrten munde.

14. Mein iſt beyde rath und that: ich habe verſtand und macht.

15. Durch mich regieren die könige, und die rathsherren ſetzen das recht.

16. Durch mich herrſchen die fürſten, und alle regenten auf erden.

17. Ich liebe, die mich lieben: und die mich frühe ſuchen, finden mich.

18. Reichthum und ehre iſt bey mir, wahrhaftig gut, und gerechtigkeit.

19. Meine frucht iſt beſſer denn gold und fein gold, und mein einkommen beſſer denn auserleſen ſilber.

20. Ich wandele auf dem rechten wege, auf der ſtraſſe des rechts.

21. Daß ich wohl berathe, die mich lieben, und ihre ſchätze voll mache.

22. Der HErr * hat mich gehabt im anfang ſeiner wege: ehe er was machte, war ich da. * Weish. 8, 4. 9, 9.

23. Ich bin eingeſetzt von ewigkeit, von anfang vor der erde.

24. Da die tieſen noch nicht waren, da war ich ſchon bereitet: da die brunnen noch nicht mit waſſer quollen.

25. Ehe denn die berge eingeſenckt waren, vor den hügeln war ich bereitet.

26. Er hatte die erde noch nicht gemacht, und was daran iſt, noch die berge des erdbodens.

27. Da er die himmel bereitete, war ich daſelbſt: da er die tieſe mit ſeinem ziel verfaſſete.

28. Da er die wolcken droben veſtete: da er veſtigte die brunnen der tieſe.

29. Da er dem meer das ziel ſetzte, und den waſſern, daß ſie nicht übergehen ſeinen befehl; da er den grund der erde legete:

30. Da war ich der werckmeiſter bey ihm; und hatte meine luſt täglich, und ſpielete vor ihm allezeit:

31. Und ſpielete auf ſeinem erdboden; und meine † luſt iſt bey den menſchenkindern. † 5. Moſ. 33, 3.

32. So gehorchet mir nun, meine kinder: wohl denen, die meine wege behalten.

33. Höret die zucht, und werdet weiſe, und laſſet ſie nicht fahren.

34. Wohl dem menſchen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner thür täglich, daß er warte an den pfoſten meiner thür.

35. Wer mich findet, der findet das leben: und wird wohlgefallen von dem HErrn bekommen.

36. Wer aber an mir ſündiget, der verletzet ſeine ſeele. Alle, die mich haſſen, lieben den tod.

Das 9. Capitel.

Der weſentlichen weisheit groſſe güte gegen die menſchen. Der wollüſtigen unglückſeligkeit.

Die weisheit bauete ihr haus, und hieb ſieben ſäulen:

2. Schlachtete ihr * vieh, und trug ihren wein auf; und bereitete ihren tiſch. * Matth. 22, 4.

3. Und ſandte ihre dirnen aus, zu laden oben auf die paläſte der ſtadt.

4. Wer alber iſt, der mache ſich hieher; und zum narren ſprach ſie.

5. Kom-

5. Kommet, zehret von meinem brod; und trincket des weins, den ich ſchencke.
6. Verlaſſet das albere weſen, ſo werdet ihr leben; und gehet auf dem wege des verſtandes.
7. Wer den ſpötter züchtiget, der mus ſchande auf ſich nehmen; und wer den gottloſen ſtrafet, der mus gehöhnet werden.
8. Strafe den ſpötter nicht, er haſſet dich; ſtrafe den weiſen, der wird dich lieben.
9. Gib dem weiſen, ſo wird er noch weiſer werden; lehre den gerechten, ſo wird er in der lehre zunehmen.
10. **Der † weisheit anfang iſt des HErrn furcht; und der verſtand lehret, was heilig iſt.**
† Pſ. 111, 10.
11. Denn durch mich wird deiner tage viel werden, und werden dir der jahre des lebens mehr werden.
12. Biſt du weiſe, ſo biſt du dir weiſe: biſt du ein ſpötter, ſo wirſt du es allein tragen.
13. Es iſt aber ein thöricht wild weib, voll ſchwätzens, und weis nichts;
14. Die ſitzet in der thür ihres hauſes auf dem ſtuhl, oben in der ſtadt;
15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem wege wandeln.
16. Wer iſt alber, der mache ſich hieher; und zum narren ſpricht ſie:
17. Die verſtohlene waſſer ſind ſüſſe, und das verborgene brod iſt niedlich.
18. Er weis aber nicht, daß daſelbſt toden ſind, und ihre † gäſte in der tiefen höllen. † c. 2, 18.

Das 10. Capitel.

Die frommen werden geſegnet: Die gottloſen trift unglück.

1. Dis ſind die ſprüche Salomonis.
Ein * weiſer ſohn iſt ſeines vaters freude, aber ein thörichter ſohn iſt ſeiner mutter grämen.
* c. 15, 20. ꝛc.
2. * Unrecht gut hilft nicht; aber gerechtigkeit errettet vom tode.
* c. 11, 4.
3. Der HErr läſſet die ſeele des gerechten nicht hunger leiden: er ſtürzet aber der gottloſen ſchinderey.
4. Läſſige hand machet arm; aber der fleiſſigen hand machet reich.
5. Wer im ſommer ſamlet, der iſt klug; wer aber in der ernte ſchläft, wird zu ſchanden.
6. Den ſegen hat das haupt des gerechten; aber den mund der gottloſen wird ihr frevel überfallen.
7. **Das gedächtnis der gerechten bleibet im ſegen; aber der * gottloſen name wird verweſen.** * Pſ. 9, 6.
8. Wer weiſe von herzen iſt, nimmt die gebote an: der aber ein narrenmaul hat, wird geſchlagen.
9. Wer unſchuldig lebet, der lebet ſicher: wer aber verkehret iſt auf ſeinen wegen, wird offenbar werden.
10. Wer † mit augen wincket, wird mühe anrichten; und der ein narrenmaul hat, wird geſchlagen.
† Sir 27, 25.
11. Des gerechten mund iſt ein lebendiger brunn; aber den mund der gottloſen wird ihr frevel überfallen.
12. Haß erreget hader; aber * liebe decket zu alle übertretungen.
* 1. Cor. 13, 14. 1. Petr. 4, 8.
13. In den lippen des verſtändigen findet man weisheit; aber auf den rücken des narren gehöret eine ruthe.
14. Die weiſen bewahren die lehre; aber der narren mund iſt nahe dem ſchrecken.
15. Das gut des reichen iſt ſeine veſte ſtadt; aber die armen machet das armuth blöde.
16. Der gerechte brauchet ſeines guts zum leben; aber der gottloſe brauchet ſeines einkommens zur ſünde.
17. Die zucht halten iſt der weg zum leben; wer aber die ſtrafe verläſſet, der bleibet irrig.
18. Falſche mäuler decken haß; und wer verleumdet, der iſt ein narr.
19. Wo viel worte ſind, da gehet es ohne ſünde nicht ab; wer aber ſeine lippen hält, der iſt klug.
20. Des gerechten zunge iſt köſtlich ſilber: aber der gottloſen herz iſt nichts.
21. Des gerechten lippen weiden viel; aber die narren werden in ihrer thorheit ſterben.
22. **Der ſegen des HErrn machet reich ohne * mühe.** * Pſ. 127, 2.
23. Ein narr treibet muthwillen, und hats noch dazu ſeinen ſpott; aber der mann iſt weiſe, der darauf mercket.
24. Was der gottloſe fürchtet, das

wird ihm begegnen; und was die gerechten begehren wird ihnen gegeben.

25. Der gottloſe iſt wie ein wetter, das überhin gehet, und nicht mehr iſt, der gerechte aber beſtehet ewiglich.

26. Wie der eſſig den zähnen, und der rauch den augen thut: ſo thut der faule denen, die ihn ſenden.

27. Die † furcht des HErrn mehret die tage; aber die jahre der gottloſen werden verkürzet. † c. 14, 27.

28. Das * warten der gerechten wird freude werden; aber der gottloſen hofnung wird verloren ſeyn. * c. 11, 23.

29. Der weg des HERRN iſt der frommen trotz; aber die übelthäter ſind blöde.

30. Der gerechte wird nimmermehr umgeſtoſſen; aber die gottloſen werden nicht im lande bleiben.

31. Der mund des gerechten bringet weisheit: aber das maul der verkehrten wird ausgerottet.

32. Die lippen der gerechten lehren heilſam ding; aber der gottloſen mund iſt verkehret.

Das 11. Capitel.

Ungerechtigkeit bringt ſchaden, gerechtigkeit nutzen.

Falſche † wage iſt dem HERRN ein greuel; aber ein völlig gewicht iſt ſein wohlgefallen. † c. 16, 11.

2. Wo ſtolz iſt, da iſt auch ſchmach: aber weisheit iſt bey den demüthigen.

3. Unſchuld wird die frommen leiten: aber die † bosheit wird die verächter verſtören. † Pſ. 52, 7.

4. Gut * hilft nicht am tage des zorns; aber gerechtigkeit errettet vom tode. * Ezech. 7, 19.

5. Die gerechtigkeit des frommen machet ſeinen weg eben; aber der gottloſe wird fallen durch ſein gottlos weſen.

6. Die gerechtigkeit der frommen wird ſie erretten; aber die verächter werden gefangen in ihrer bosheit.

7. Wenn der gottloſe menſch ſtirbet, iſt hofnung verloren; und das harren der ungerechten wird zu nichte.

8. Der gerechte wird aus der noth erlöſet: und der gottloſe † kommt an ſeine ſtatt. † c. 21, 18.

9. Durch den mund des heuchlers wird ſein nächſter verderbet; aber die gerechten mercken es, und werden erlöſet.

10. Eine ſtadt freuet ſich, wenn es dem gerechten wohlgehet; und wenn die gottloſen umkommen, wird man froh.

11. Durch den ſegen der frommen wird eine ſtadt erhaben; aber durch den mund der gottloſen wird ſie zerbrochen.

12. Wer ſeinen nächſten ſchändet, iſt ein narr; aber ein verſtändiger mann ſtillet es.

13. Ein verleumder verräth, was er heimlich weis: aber wer eines getreuen herzens iſt, verbirget daſſelbe.

14. Wo nicht rath iſt, da gehet das volck unter: wo aber * viel rathgeber ſind, da gehet es wohl zu. * c. 15, 22.

15. Wer † für einen andern bürge wird, der wird ſchaden haben; wer ſich aber vor geloben hütet, iſt ſicher. † c. 6, 1.

16. Ein holdſelig weib erhält die ehre; aber die tyrannen erhalten den reichthum.

17. Ein barmherziger mann thut ſeinem leibe gutes; aber ein unbarmherziger betrübet auch ſein fleiſch und blut.

18. Der gottloſen † arbeit wird fehlen; aber wer gerechtigkeit ſäet, das iſt gewis gut. † Pſ. 37, 20.

19. Denn gerechtigkeit fördert zum leben: aber dem übel nachjagen fördert zum tode.

20. Der † HErr hat greuel an den verkehrten herzen, und wohlgefallen an den frommen. † c. 12, 22.

21. Den böſen hilft nichts, wenn ſie auch alle hände zuſammen thäten; aber der gerechten ſame wird errettet werden.

22. Ein ſchön weib ohne zucht, iſt wie eine ſau mit einem güldenen haarband.

23. Der † gerechten wunſch mus doch wohl gerathen; und der gottloſen hoffen wird unglück. † c. 10, 28.

24. Einer theilet aus, und hat immer mehr; ein ander karget, da er nicht ſoll, und wird doch ärmer.

25. Die ſeele, * die da reichlich ſegnet, wird fett; und wer truncken machet, der wird auch truncken werden. * 2. Cor. 9, 6.

26. Wer korn inhält, dem fluchen die leute: aber ſegen kommt über den, ſo es verkaufet.

27. Wer da gutes ſuchet, dem widerfähret gutes; wer aber nach unglück ringet, dem wirds begegnen.

28. Wer ſich auf ſeinen reichthum verläſſet, der wird untergehen; aber die gerechten werden grünen wie ein blat.

29. Wer ſein eigen haus betrübet, der wird wind zum erbtheil haben: und ein narr mus ein knecht des weiſen ſeyn.

30. Die frucht des gerechten iſt ein baum des lebens; und ein weiſer nimmet ſich der leute herzlich an.

31. So * der gerechte auf erden leiden mus, wie vielmehr der gottloſe und ſünder? *1. Petr. 4, 18.

Das 12. Capitel.

Von guter zucht, vernunft in reden.

Wer ſich * gern läſſet ſtrafen, der wird klug werden: wer aber ungeſtraft ſeyn will, der bleibet ein narr. *c. 13, 18.

2. Wer fromm iſt, der bekommt troſt vom HErrn; aber ein ruchloſer verdammet ſich ſelbſt.

3. Ein gottlos weſen fördert den menſchen nicht; aber die wurzel der gerechten wird bleiben.

4. Ein fleiſſig weib iſt eine crone ihres mannes; aber eine unfleiſſige iſt ein eiter in ſeinem gebeine.

5. Was die gerechten rathen, das iſt gewis ding; aber was die gottloſen rathen, das treugt.

6. Der † gottloſen predigt richtet blutvergieſſen an; aber der frommen mund errettet. † c. 15, 1.

7. Die † gottloſen werden umgeſtürzet, und nicht mehr ſeyn; aber das haus der gerechten bleibet ſtehen. † Sir. 10, 8.

8. Eines weiſen mannes rath wird gelobet; aber die tücke werden zu ſchanden.

9. Wer gering iſt und wartet des ſeinen, der iſt beſſer, denn der gros ſeyn will, dem des brods mangelt.

10. Der gerechte erbarmet ſich ſeines viehes; aber das herz der gottloſen iſt unbarmherzig.

11. Wer † ſeinen acker bauet, der wird brods die fülle haben; wer aber unnöthigen ſachen nachgehet, der iſt ein narr. † c. 28, 19. Sir. 20, 30.

12. Des gottloſen † luſt iſt ſchaden zu thun; aber die wurzel der gerechten wird frucht bringen. † c. 2, 14.

13. Der böſe wird gefangen in ſeinen eigenen falſchen worten: aber der gerechte entgehet der angſt.

14. Viel gutes kommt einem durch die frucht des mundes: und dem menſchen wird vergolten, nachdem ſeine hände verdienet haben.

15. Dem † narren gefället ſeine weiſe wohl: aber wer rath gehorchet der iſt weiſe. † c. 18, 2.

16. Ein narr zeiget ſeinen zorn balde; aber wer die ſchmach birget, iſt witzig.

17. Wer wahrhaftig iſt, der ſaget frey, was recht iſt; aber ein falſcher zeuge betreuget.

18. Wer unvorſichtig heraus fähret, ſticht wie ein ſchwert: aber die zunge der weiſen iſt heilſam.

19. Wahrhaftiger mund beſtehet ewiglich: aber die * falſche zunge beſtehet nicht lange. *c. 6, 19.

20. Die, ſo böſes rathen, betrügen; aber die zum friede rathen, machen freude.

21. Es wird dem gerechten kein leid geſchehen: aber* die gottloſen werden voll unglücks ſeyn. *Pſ. 32. 10

22. Falſche * mäuler ſind dem HERRN ein greuel: die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. *c. 6, 17.

23. Ein witziger mann gibt nicht klugheit vor; aber das herz der narren rufet ſeine narrheit aus.

24. Fleiſſige hand wird herrſchen; die aber läſſig iſt, wird müſſen zinſen.

25. Sorge im herzen kräncket; aber ein freundlich wort erfreuet.

26. Der gerechte hat es beſſer denn ſein nächſter; aber der gottloſen weg verführet ſie.

27. Einem läſſigen geräth ſein handel nicht; aber ein fleiſſiger menſch wird reich.

28. Auf dem rechten wege iſt leben, und auf dem gebahnten pfad iſt kein tod.

Das 13. Capitel.

Fernere lehre von der zucht.

Ein weiſer ſohn läſſet ſich den vater züchtigen: aber ein ſpötter gehorchet der ſtrafe nicht.

2. Der frucht des mundes geneuſſet man; aber die verächter dencken nur zu freveln.

3. Wer ſeinen mund bewahret, der bewahret ſein leben: wer aber

mit ſeinem maul heraus fähret, der kommt in ſchrecken.

4. Der faule begehret, und krieget es doch nicht: aber die fleiſſigen kriegen genug.

5. Der * gerechte iſt der lügen feind: aber der gottloſe ſchändet und ſchmähet ſich ſelbſt. * Pſ. 119, 163.

6. Die gerechtigkeit behütet den unſchuldigen; aber das gottloſe weſen bringet einen zu der ſünde.

7. Mancher iſt arm bey groſſem gut; und mancher iſt reich bey ſeiner armuth.

8. Mit reichthum kan einer ſein leben erretten; aber ein armer höret das ſchelten nicht.

9. Das licht der gerechten machet frölich: aber † die leuchte der gottloſen wird auslöſchen. † c. 24, 20.

10. Unter den ſtolzen iſt immer hader; aber weisheit machet vernünftige leute.

11. Reichthum * wird wenig, wo manns vergeudet: was man aber zuſammen hält, das wird gros. * c. 28, 19. 20.

12. Die hofnung, die ſich verzeucht, ängſtet das herz; † wenn es aber kommt, das man begehret, das iſt ein baum des lebens. † Pſ. 14, 7.

13. Wer das wort verachtet, der verderbet ſich ſelbſt: wer aber das gebot fürchtet, dem wird es vergolten.

14. Die lehre des weiſen iſt eine lebendige quelle zu meiden die ſtricke des todes.

15. Ein guter rath thut ſanft: aber der verächter weg bringet wehe.

16. Ein kluger thut alles mit vernunft; ein narr aber breitet narrheit aus.

17. Ein gottloſer bote bringet unglück; aber ein treuer werber iſt heilſam.

18. Wer zucht läſſet fahren, der hat armuth und ſchande; wer ſich gern ſtrafen läſſet, wird zu ehren kommen.

19. Wenn es kommet, das man begehret, das thut dem herzen wohl; aber der das böſe meidet, iſt den thoren ein greuel.

20. Wer mit den weiſen umgehet, der wird weiſe: wer aber der narren geſelle iſt, der wird unglück haben.

21. Unglück verfolget die ſünder; aber den gerechten wird gutes vergolten.

22. Der gute wird erben auf kindeskind: aber des ſünders gut wird dem gerechten fürgeſpahret.

23. Es iſt viel ſpeiſe in den furchen der armen; aber die unrecht thun, verderben.

24. Wer * ſeiner ruthen ſchonet, der haſſet ſeinen ſohn: wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald. * Sir. 20, 1.

25. Der † gerechte iſſet, daß ſeine ſeele ſatt wird, der gottloſen bauch aber hat nimmer genug. † Pſ. 22, 27.

Das 14. Capitel.

Lob der klugheit im menſchlichen leben

Durch weiſe * weiber wird das haus erbauet; eine närrin aber zerbricht es mit ihrem thun. * c. 11, 16. c. 12, 4. c. 31, 10.

2. Wer den HErrn fürchtet, der gehet auf rechter bahn; wer ihn aber verachtet, der weichet aus ſeinem wege.

3. Narren reden tyranniſch: aber die weiſen bewahren ihren mund.

4. Wo nicht ochſen ſind, da iſt die krippe rein: aber wo der ochſe geſchäftig iſt, da iſt viel einkommens.

5. Ein treuer zeuge leuget nicht; aber ein falſcher zeuge redet dürſtiglich lügen.

6. Der ſpötter ſuchet weisheit, und findet ſie nicht; aber dem verſtändigen iſt die erkäntnis leicht.

7. Gehe von dem narren, denn du lerneſt nichts von ihm.

8. Das iſt des klugen weisheit, daß er * auf ſeinen weg mercket; aber das iſt der narren thorheit, daß es eitel trug mit ihnen iſt. * Eph. 5, 15.

9. Die narren treiben das geſpött mit der ſünde; aber die frommen haben luſt an den frommen.

10. Wenn das herz traurig iſt, ſo hilft keine äuſſerliche freude.

11. Das † haus der gottloſen wird vertilget; aber die hütte der frommen wird grünen. † c. 12, 7.

12. Es † gefället manchem ein weg wohl: aber endlich bringet er ihn zum tode. † c. 16, 25.

13. Nach dem lachen kommet trauren; und nach der freude kommet leid.

14. Einem loſen menſchen wird es gehen wie er handelt, aber ein frommer wird über ihn ſeyn.

15. Ein alberer gläubet alles: aber ein witziger mercket auf ſeinen gang.
16. Ein weiſer fürchtet ſich, und meidet das arge; ein narr aber fähret hindurch dürſtiglich.
17. Ein ungedultiger thut närriſch; aber ein bedächtiger haſſet es.
18. Die albern erben narrheit: aber es iſt der witzigen crone, vorſichtiglich handeln.
19. Die böſen müſſen ſich bücken vor den guten, und die gottloſen in den thoren des gerechten.
20. Einen armen haſſen auch ſeine nächſten; aber die reichen haben viel freunde.
21. Der ſünder verachtet ſeinen nächſten; aber * wohl dem, der ſich der elenden erbarmet. *Pſ. 41, 1.
22. Die mit böſen räncken umgehen, werden fehlen; die aber gutes dencken, denen wird treue und güte wiederfahren.
23. Wo man arbeitet, da iſt genug; wo man aber mit worten umgehet, da iſt mangel.
24. Den weiſen iſt ihr reichthum eine crone; aber die thorheit der narren bleibet thorheit.
25. Ein treuer zeuge errettet das leben; aber ein falſcher zeuge betreuget.
26. Wer den HErrn fürchtet, † der hat eine ſichere veſtung; und ſeine kinder werden auch beſchirmet. † c. 18, 10.
27. Die furcht des HErrn iſt * eine quelle des lebens, daß man meide die ſtricke des todes. *c. 10, 27.
28. Wo ein könig viel volcks hat, das iſt ſeine herrlichkeit; wo aber wenig volcks iſt, das machet einen herrn blöde.
29. Wer * gedultig iſt, der iſt weiſe; wer aber ungedultig iſt, der offenbaret ſeine thorheit. * c. 19, 11.
30. Ein gütiges herz iſt des leibes leben; aber neid iſt eiter in beinen.
31. Wer † dem geringen gewalt thut, der läſtert deſſelben ſchöpfer; aber wer ſich des armen erbarmet, der ehret GOtt. † c. 17, 5.
32. Der gottloſe beſtehet nicht in ſeinem unglück; aber der gerechte iſt auch in ſeinem tode getroſt.
33. Im herzen des verſtändigen ruhet weisheit, und wird offenbar unter den narren.
34. Gerechtigkeit erhöhet ein volck; aber die ſünde iſt der leute verderben.
35. Ein kluger knecht gefället dem könige wohl, aber einem ſchändlichen knecht iſt er feind.

Das 15. Capitel.

Der klugheit wirckung: Mittel, ſich vor ſünden zu hüten.

Eine * linde antwort ſtillet den zorn; aber ein hart wort richtet grimm an. * c. 25, 15.
2. Der weiſen zunge machet die lehre lieblich: der * narren mund ſpeyet eitel narrheit. * c. 13, 16.
3. Die † augen des HErrn ſchauen an allen orten, beyde die böſen und frommen. † Sir. 23, 28.
4. Eine * heilſame zunge iſt ein baum des lebens; aber eine lügenhaftige machet herzeleid. * c. 12, 18.
5. Der narr läſtert die zucht ſeines vaters; wer aber * ſtrafe annimmt, der wird klug werden. * Pſ. 141, 5.
6. In des * gerechten hauſe iſt gutes genug; aber in dem einkommen des gottloſen iſt verderben. * c. 3, 33.
7. Der weiſen mund ſtreuet guten rath; aber der narren herz iſt nicht alſo.
8. Der gottloſen opfer iſt dem HERRN ein greuel; aber das gebet der frommen iſt ihm angenehm.
9. Des † gottloſen weg iſt dem HErrn ein greuel; wer aber der gerechtigkeit nachjaget, der wird geliebet. † c. 11, 20.
10. Das iſt eine böſe zucht, den weg verlaſſen; und * wer die ſtrafe haſſet, der mus ſterben. * c. 29, 1.
11. Hölle † und verderbnis iſt vor dem HErrn, wie vielmehr der menſchen herzen. † Hiob 26, 6.
12. Der ſpötter liebet nicht, der ihn ſtrafet, und gehet nicht zu den weiſen.
13. Ein † frölich herz machet ein frölich angeſicht; aber wenn das herz bekümmert iſt, ſo fället auch der muth. † c. 17, 22. Sir. 30, 23.
14. Ein kluges herz handelt bedächtiglich; aber die kühnen narren regieren närriſch.
15. Ein betrübter hat nimmer keinen guten tag; aber ein guter muth iſt ein täglich wohlleben.
16. Es † iſt beſſer ein wenig mit der furcht des HERRN, denn groſſer ſchatz, darin unruhe iſt. † c. 16, 8.
17. Es iſt beſſer ein gericht kraut mit liebe, denn ein gemäſteter ochſe mit haß.

18. Ein zorniger mann richtet hader an, ein geduldiger aber ſtillet den zanck.

19. Der weg des faulen iſt † dornicht, aber der weg der frommen iſt wohl gebahnet. *c. 24, 30. 31.

20. Ein * weiſer ſohn erfreuet den vater, und ein närriſcher menſch iſt ſeiner mutter ſchande. *c. 10, 1. c. 17, 25. c. 19, 26.

21. Dem thoren iſt die thorheit eine freude; aber ein verſtändiger mann bleibet auf dem rechten wege.

22. Die * anſchläge werden zu nichte, wo nicht rath iſt; wo aber viel rathgeber ſind, beſtehen ſie. *c. 20, 18.

23. Es iſt einem eine freude, wo man ihm richtig antwortet; und ein wort zu ſeiner zeit iſt ſehr lieblich.

24. Der weg des lebens gehet überwärts klug zu machen, auf daß man meide die hölle unterwärts.

25. Der HErr wird das haus † der hoffärtigen zerbrechen, und die grenze der witwen beſtättigen. †c. 12, 7.

26. Die * anſchläge des argen ſind dem HErrn ein greuel; aber tröſtlich reden die reinen. *1. Moſ. 37, 19. 20.

27. Der geitzige verſtöret ſein eigen haus: wer aber † geſchencke haſſet der wird leben *Pſ. 15, 5.

28. Das herz des gerechten dichtet, was zu antworten iſt; aber der mund der gottloſen ſchäumet böſes.

29. Der HERR iſt * ferne von den gottloſen; aber der gerechten gebet erhöret er. *Joh. 9, 31.

30. Freundlicher anblick erfreuet das herz; ein † gut gerücht machet das gebeine fett. †c. 22, 1.

31. Das * ohr, das da höret die ſtrafe des lebens, wird unter den weiſen wohnen *c. 12, 1. 13, 18.

32. Wer ſich nicht ziehen läſſet, der machet ſich ſelbſt zu nichte; wer aber ſtrafe höret, der wird klug.

33. Die furcht des HErrn iſt zucht zur weisheit; und * ehe man zu ehren kommt mus man zuvor leiden. *c. 18, 12.

Das 16. Capitel.

Von GOttes ſonderbarer providenz und regierung, und der menſchen pflicht.

Der menſch * ſetzet ihm wohl vor im herzen; aber vom HErrn kommt, was die zunge reden ſoll. *Jer. 10, 23.

2. Einem * jeglichen düncken ſeine wege rein ſeyn; aber allein der HErr machet das herz gewis. *c. 21, 2.

3. Befiehl * dem HErrn deine wercke, ſo werden deine anſchläge fortgehen. *Pſ. 37, 5.

4. Der HErr machet alles um ſein ſelbſt willen, auch den gottloſen zum böſen tage.

5. Ein ſtolz herz iſt dem HERRN ein greuel, und wird nicht ungeſtraft bleiben, wenn ſie ſich gleich alle an einander hängen.

6. Durch güte und treue wird miſſethat verſöhnet; und durch die furcht des HErrn meidet man das böſe.

7. Wenn jemands wege dem HErrn wohlgefallen, ſo machet er auch ſeine feinde mit ihm zu frieden.

8. Es iſt beſſer wenig mit gerechtigkeit, denn viel einkommens mit unrecht.

9. Des menſchen herz ſchläget ſeinen weg an; aber † der HErr allein gibt, das es fort gehe. † c. 19, 21.

10. Weiſſagung iſt in dem munde des königes, ſein mund fehlet nicht im gericht.

11. Rechte * wage und gewicht iſt vom HErrn, und alle pfunde im ſack ſind ſeine wercke. *c. 11, 1. 20, 23.

12. Vor den königen unrecht thun, iſt ein greuel: denn durch gerechtigkeit wird der thron beſtättiget.

13. Recht rathen gefället den königen; und wer gleich zu räth, wird geliebet.

14. Des königes grimm iſt ein bote des todes; aber ein weiſer mann wird ihn verſöhnen.

15. Wenn des königes angeſicht freundlich iſt, das iſt leben: und ſeine gnade iſt wie ein abendregen.

16. Nimm an die weisheit, denn ſie iſt beſſer weder gold: und verſtand haben iſt edler denn ſilber.

17. Der frommen weg meidet das arge: und wer ſeinen weg bewahret, der behält ſein leben.

18. Wer zu grunde gehen ſoll, der wird zuvor ſtolz, und ſtolzer muth kommt vor dem falle.

19. Es iſt beſſer niedriges gemüths ſeyn mit den elenden, denn raub austheilen mit den hoffärtigen.

20. Wer eine ſache klüglich führet, der findet glück; und wohl dem, der ſich auf den HErrn verläſſet.

21. Ein verſtändiger wird gerühmet für einen weiſen mann; und liebliche reden lehren wohl.

22. Klugheit iſt ein lebendiger brunn dem, der ſie hat: aber die zucht der narren iſt narrheit.

23. Ein weiſes herz redet klüglich, und lehret wohl.

24. Die † rede des freundlichen ſind honigſeim, tröſten die ſeele, und erfriſchen die gebeine. † c. 12, 25.

25. Manchem * gefällt ein weg wohl; aber ſein letztes reichet zum tode. * c. 14, 12.

26. Mancher kommt zu groſſem unglück durch ſein eigen maul.

27. Ein loſer menſch gräbet nach unglück, und in ſeinem maul brennet feuer.

28. Ein verkehrter menſch richtet hader an; und ein verleumder machet fürſten uneins.

29. Ein freveler locket ſeinen nächſten und führet ihn auf keinen guten weg.

30. Wer mit den augen wincket, dencket nichts gutes: und wer mit den lippen deutet, vollbringet böſes. † c. 6, 13.

31. Graue * haare ſind eine crone der ehren, die auf dem wege der gerechtigkeit funden werden. * c. 20, 29.

32. Ein gedultiger iſt beſſer, denn ein ſtarcker; und der ſeines muths herr iſt, denn der ſtädte gewinnet.

33. Loos wird geworfen in den ſchoos: aber es fället, wie der HERR will.

Das 17. Capitel.

Von unzeitigen zanck und hader.

Es iſt * ein trocken biſſen, daran man ſich genügen läſſet, beſſer, denn ein haus voll geſchlachtetes mit hader. * c. 15, 16. 17.

2. Ein † kluger knecht wird herrſchen über unfleiſſige erben, und wird unter den brüdern das erbe austheilen. † Sir. 10, 28.

3. Wie das feuer ſilber, und der ofen gold; alſo prüfet der HERR die herzen.

4. Ein böſer achtet auf böſe mäuler; und ein falſcher gehorchet gern ſchädlichen zungen.

5. Wer * des dürftigen ſpottet, der höhnet deſſelben ſchöpfer; und wer ſich ſeines unfalls freuet, wird nicht ungeſtraft bleiben. * c. 14, 31.

6. Der † alten crone ſind kindeskinder; und der kinder ehre ſind ihre väter. † Pſ. 128, 6.

7. Es ſtehet einem narren nicht wohl an, von hohen dingen reden; viel weniger einem fürſten, daß er gerne leuget.

8. Wer* zu ſchencken hat, dem iſt es wie ein edelſtein: wo er ſich hinkehret, iſt er klug geachtet.

9. Wer ſünde zudecket, der machet freundſchaft; wer aber die ſache eiſert, der machet fürſten uneins. * c. 10, 12.

10. Schelten ſchrecket mehr an dem verſtändigen, denn hundert ſchläge an dem narren.

11. Ein bitterer menſch trachtet ſchaden zu thun: aber es wird ein grauſamer engel über ihn kommen.

12. Es iſt beſſer einem bären begegnen, dem die jungen geraubet ſind, denn einem narren in ſeiner narrheit.

13. Wer † gutes mit böſem vergilt, von des hauſe wird böſes nicht laſſen. † 1. Theſſ. 5, 15.

14. Wer hader anfähet, iſt gleich als der dem waſſer den damm aufreiſſet; las du vom hader, ehe du darein gemenget wirſt.

15. Wer * dem gottloſen recht ſpricht, und den gerechten verdammet, die ſind beyde dem HERRN ein greuel. * Eſa. 5, 23.

16. Was ſoll dem narren geld in der hand, weisheit zu kaufen, ſo er doch ein narr iſt?

17. Ein freund liebet allezeit; und ein bruder wird in der noth erfunden.

18. Es iſt ein narr, der † an die hand gelobet, und bürge wird für ſeinen nächſten. † c. 6, 1. c. 11, 15.

19. Wer zanck liebet, der liebet ſünde: und wer ſeine thür hoch machet, ringet nach unglück.

20. Ein verkehrt herz findet nichts gutes; und der verkehrter zungen iſt, wird in unglück fallen.

21. Wer * einen narren zeuget, der hat grämen: und eines narren vater hat keine freude. * c. 15, 20. 17, 25.

22. Ein * frölich herz machet das leben luſtig; aber ein betrübter muth vertrocknet das gebeine. * c. 15, 13.

23. Der gottloſe nimmt heimlich gern geſchencke, zu beugen den weg des rechts.

24. Ein * verſtändiger geberdet weis
lich

lich: ein narr wirſt die augen hin und
her. * Pred. 2, 14. 8, 1.
25. Ein † närriſcher ſohn iſt ſeines va-
ters trauren, und betrübnis ſeiner mut-
ter, die ihn geboren hat. † c. 15, 20.
26. Es iſt nicht gut, daß man den
gerechten ſchindet; den fürſten zu ſchla-
gen, der recht regieret.
27. Ein † vernünſtiger mäſſiget ſei-
ne rede; und ein verſtändiger mann iſt
eine theure ſeele. † Jac. 1, 19.
28. Ein narr, wenn er ſchwiege, würde
auch weiſe gerechnet: und verſtändig,
wenn er das maul hielte.

Das 18. Capitel.

Von trennung guter freunde.

Wer ſich abſondert, der ſuchet,
was ihm gelüſtet, und ſetzet ſich
wider alles, was gut iſt.
2. Ein narr hat nicht luſt am ver-
ſtand, ſondern was in ſeinem herzen
ſtecket.
3. Wo der gottloſe hinkommt, da
kommt verachtung und ſchmach mit
hohn.
4. Die worte in eines munde ſind *
wie tiefe waſſer; und die quelle der weis-
heit iſt ein voller ſtrom. * c. 20, 5.
5. Es iſt nicht gut, † die perſon
des gottloſen ehren, zu beugen den
gerechten im gerichte.
† 5. Moſ. 1, 17.
6. Die lippen des narren bringen
zanck, und ſein mund ringet nach ſchlä-
gen.
7. Der mund des narren ſchadet ihm
ſelbſt, und ſeine lippen fahen ſeine ei-
gene ſeele.
8. Die † worte des verleumders
ſind ſchläge, und geben einem durchs
herz † Jer. 9, 8.
9. Wer las iſt in ſeiner arbeit, der
iſt ein bruder des, der das ſeine um-
bringet.
10. Der * name des HERRN iſt
ein veſtes ſchlos, der gerechte läuft
dahin, und wird beſchirmet.
* Pſ. 61, 4.
11. Das gut des reichen iſt ihm eine
veſte ſtadt, und wie eine hohe mauer
um ihn her.
12. Wenn * einer zu grunde ge-
hen ſoll, wird ſein herz zuvor ſtolz
und ehe man zu ehren kommt; mus
man zuvor leiden. * c. 15, 33.
c. 16, 18. c. 29, 23.

13. Wer * antwortet, ehe er höret,
dem iſts narrheit und ſchande.
* Sir. 11, 8.
14. Wer ein frölich herz hat, der
weis ſich in ſeinem leiden zu halten:
wenn aber der muth lieget, wer kan
es tragen?
15. Ein verſtändig herz weis ſich ver-
nünftig zu halten; und die weiſen hö-
ren gerne, daß man vernünftiglich han-
delt.
16. Das geſchencke des menſchen
machet ihm raum, und bringet ihn vor
die groſſen herren.
17. Der gerechte iſt ſeiner ſache zu-
vor gewis; kommt ſein nächſter, ſo fin-
det er ihn alſo.
18. Das loos ſtillet den hader, und
ſcheidet zwiſchen den mächtigen.
19. Ein verletzter bruder hält härter
denn eine veſte ſtadt; und zanck hält
härter, denn ein riegel am palaſt.
20. Einem manne wird vergolten,
darnach ſein mund geredet hat, und
wird geſättiget von der frucht ſeiner
lippen.
21. * Tod und leben ſtehet in der zun-
gen gewalt; wer ſie liebet, der wird
von ihrer frucht eſſen. * c. 13, 3.
22. Wer * eine ehefrau findet, der
findet was gutes, und kan guter dinge
ſeyn in dem HErrn. * c. 19, 14.
23. Ein armer redet mit flehen; ein
reicher antwortet ſtolz.
24. Ein treuer freund liebet mehr,
und ſtehet veſter bey, denn ein bru-
der.

Das 19. Capitel.

Von verachtung des armen, und
mäſſigung des zorns.

Ein * armer, der in ſeiner fröm-
migkeit wandelt, iſt beſſer,
denn ein verkehrter mit ſeinen
lippen, der doch ein narr iſt.
* c. 28, 6.
2. Wo man nicht mit vernunft han-
delt, da gehet es nicht wohl zu: und
wer ſchnell iſt mit füſſen, der thut ſchaden.
3. Die thorheit eines menſchen ver-
leitet ſeinen weg, daß ſein herz wider
den HErrn tobet.
4. Gut machet viel freunde: aber der
arme wird von ſeinen freunden verlaſſen.
5. Ein * falſcher zeuge bleibet nicht
ungeſtraft; und wer lügen frech re-
det, wird nicht entrinnen.
* 5. Moſ. 19, 18. c. 24, 28. c. 25, 18.

6. Viel warten auf die perſon des für-
ſten, und ſind alle freunde des, der ge-
ſchencke gibt.
7. Den armen haſſen alle ſeine brü-
der, ja auch ſeine freunde fernen ſich von
ihm; und wer ſich auf worte verläſſet,
dem wird nichts.
8. Wer klug iſt, liebet ſein leben; und
der verſtändige findet gutes.
9. Ein falſcher zeuge bleibet nicht
ungeſtraft; und wer frech lügen re-
det, wird umkommen.
10 Dem narren ſtehet nicht wohl an
gute tage haben; viel weniger einem
knecht zu herrſchen über fürſten.
11. Wer † gedultig iſt, der iſt ein
kluger menſch: und iſt ihm ehrlich,
daß er untugend überhören kan.
† c. 14, 29.
12. Die † ungnade des königes iſt wie
das brüllen eines jungen löwen: aber ſei-
ne gnade iſt wie thau auf dem graſe.
† c. 20, 2.
13. Ein * närriſcher ſohn iſt ſeines va-
ters herzeleid; und † ein zänckiſch weib
iſt ein ſtetiges trieſen.
*c 15, 20. † c. 27, 15.
14. Haus und güter erben die el-
tern; aber † ein vernünftig weib
kommt vom HErrn. † c. 18, 22.
15 Faulheit bringet ſchlafen; und eine
läſſige ſeele wird hunger leiden.
16. Wer das gebot bewahret, der be-
wahret ſein leben; wer aber ſeinen weg
verachtet, wird ſterben.
17. Wer* ſich des armen erbarmet,
der leihet dem HErrn: der wird ihm
wieder gutes vergelten.
* Matth. 10, 42. 25, 40.
18. Züchtige deinen ſohn, weil hofnung
da iſt: aber las deine ſeele nicht beweget
werden, ihn zu töden.
19. Denn groſſer grimm bringet ſcha-
den: darum las ihn los, ſo kanſt du ihn
mehr züchtigen.
20. Gehorche dem rath, und nimm die
zucht an, daß du hernach weiſe ſeyeſt.
21. Es * ſind viel anſchläge in eines
mannes herzen: aber der rath des HErrn
bleibet ſtehen. * c. 16, 1.
22. Einen menſchen lüſtet ſeine wohl-
that; und ein armer iſt beſſer, denn ein
lügner.
23. Die † furcht des HErrn för-
dert zum leben, und wird ſatt bleiben,
daß kein übel ſie heimſuchen wird.
† c. 11, 19.
24. Der *faule verbirget ſeine hand
im topfe, und bringet ſie nicht wieder
zum munde. * c. 26, 15.
25. Schläget † man den ſpötter, ſo
wird der albere witzig; ſtrafet man einen
verſtändigen, ſo wird er vernünftig.
† c. 21, 11.
26. Wer * vater verſtöret, und mutter
verjaget, der iſt ein ſchändlich und ver-
flucht kind. * Sir. 3. 18.
27. Las ab, mein ſohn, zu hören die
zucht, die da abführet von vernünftiger
lehre.
28. Ein loſer zeuge ſpottet des rechts,
und der gottloſen mund verſchlinget das
unrecht.
29. Den ſpöttern ſind ſtrafen berei-
tet, und ſchläge auf der narren rücken.

Das 20. Capitel.

Warnung vor trunckenheit. Die frommen ſind rar.

Der wein machet loſe leute, und
ſtarck getrancke machet wilde:
wer dazu luſt hat, wird nimmer
weiſe.
2. Das ſchrecken des königes iſt wie das
brüllen eines jungen löwen: wer ihn er-
zürnet, der ſündiget wider ſein leben.
3. Es iſt dem mann eine ehre vom ha-
der bleiben: aber die gerne hadern, ſind
allzumal narren.
4. Um der kälte willen will der faule
nicht pflügen: ſo mus er in der ernte bet-
teln, und nichts kriegen.
5. Der rath im herzen eines mannes
iſt wie tiefe waſſer: aber ein verſtändiger
kan es mercken, was er meinet.
6. Viel menſchen werden fromm ge-
rühmet: aber wer will finden einen,
der rechtſchaffen fromm ſey?
7. Ein gerechter, der in ſeiner fröm-
migkeit wandelt, * des kindern wird es
wohl gehen nach ihm. * Pſ. 112, 2.
8. Ein könig, der auf dem ſtuhl ſitzet
zu richten, zerſtreuet alles arge mit ſei-
nen augen.
9. Wer kan ſagen: * Ich bin rein
in meinem herzen, und lauter von mei-
ner ſünde? * 1. Kön. 8, 46.
10. Mancherley gewicht und mas iſt
beydes greuel dem HErrn.
11. Auch * kennet man einen knaben
an ſeinem weſen, ob er fromm und red-
lich werden will. * c. 22, 6.
12. Ein hörend ohr und ſehend auge,
die machet beyde der HErr.
13. Liebe * den ſchlaf nicht, daß du
nicht arm werdeſt; las deine augen
wacker

wacker ſeyn, ſo wirſt du brods genug haben. * c. 6, 10.

14. Böſe, böſe, ſpricht man, wenn mans hat: aber wenn es weg iſt, ſo rühmet man es denn.

15. Es iſt gold und viel perlen; aber ein vernünftiger mund iſt ein edel kleinod.

16. Nimm * dem ſein kleid, der für einen andern bürge wird; und pfände ihn um des unbekanten willen. * c. 27, 13.

17. Das geſtohlene brod ſchmecket jedermann wohl: aber hernach wird ihm der mund voll kieſelinge werden.

18. Anſchläge beſtehen, wenn man ſie mit rath führet; und krieg ſoll man mit vernunft führen.

19. Sey * unverworren mit dem, der heimlichkeit offenbaret, und mit dem verleumder, und mit dem falſchen maul. * c. 11, 13.

20. Wer † ſeinem vater und ſeiner mutter fluchet, des leuchte wird verlöſchen mitten im finſternis. † 2. Moſ. 21, 17.

21. Das erbe, darnach man zuerſt ſehr eilet, wird zuletzt nicht geſegnet ſeyn.

22. Sprich nicht: * Ich will böſes vergelten; harre des HErrn, der wird dir helfen. * c. 17, 13. 24, 29.

23. Mancherley * gewicht iſt ein greuel dem HErrn; und eine falſche wage iſt nicht gut. * 5. Moſ. 25, 13.

24. Jedermans † gänge kommen vom HErrn; welcher menſch verſtehet ſeinen weg? † Jer. 10, 23.

25. Es iſt dem menſchen ein ſtrick, das heilige läſtern, und darnach gelübde ſuchen.

26. Ein weiſer könig zerſtreuet die gottloſen, und bringet das rad über ſie.

27. Die leuchte des HErrn iſt des menſchen odem, die gehet durchs ganze herz.

28. Fromm und wahrhaftig ſeyn behüten den könig; und † ſein thron beſtehet durch frömmigkeit. † c. 16, 12.

29. Der jünglinge ſtärcke iſt ihr preis; und graue haar iſt der alten ſchmuck.

30. Man mus dem böſen wehren mit harter * ſtrafe, und mit ernſten ſchlägen, die man fühlet. * c. 10, 13.

Das 21. Capitel.

Von GOttes gnädiger regierung und der Chriſten gebühr.

Des königes herz iſt in der hand des HErrn, wie waſſerbäche, und er neiget es, wohin er will.

2. Einem † jeglichen dünckt ſein weg recht ſeyn, aber allein der HErr machet die herzen gewis. † c. 16, 2.

3. Wohl und recht thun iſt dem HErrn lieber denn opfer.

4. Hoffärtige augen und ſtolzer muth, und die leuchte der gottloſen iſt ſünde.

5. Die anſchläge eines endelichen bringen überflus; wer aber allzu jach iſt, wird mangeln.

6. Wer † ſchätze ſamlet mit lügen, der wird fehlen, und fallen unter die, die den tod ſuchen. † c. 10, 2.

7. Der gottloſen rauben wird ſie ſchrecken: denn ſie wolten nicht thun, was recht war.

8. Wer einen andern weg gehet, der iſt verkehret: wer aber in ſeinem befehl gehet, des werck iſt recht.

9. Es iſt † beſſer wohnen im winckel auf dem dache, denn bey einem zänckiſchen weibe, in einem hauſe beyſammen. † v. 19. c. 25, 24.

10. Die ſeele des gottloſen wünſchet arges, und gönnet ſeinem nächſten nichts.

11. Wenn † der ſpötter geſtraft wird, ſo werden die albern weiſe; und wenn man einen weiſen unterrichtet, ſo wird er vernünftig. † c. 19, 25.

12. Der gerechte hält ſich weislich gegen des gottloſen haus: aber die gottloſen dencken nur ſchaden zu thun.

13. Wer ſeine ohren verſtopfet vor dem ſchreyen des * armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden. * c. 28, 27.

14. Eine heimliche * gabe ſtillet den zorn, und ein geſchenck im ſchoos den heftigen grimm. * 1. Sam. 25, 18.

15. Es iſt dem gerechten eine freude zu thun, was recht iſt: aber eine furcht den übelthätern.

16. Ein menſch, der vom wege der klugheit irret, der wird bleiben in der todten gemeine.

17. Wer gern in wolluſt lebet, wird mangeln; und wer wein und öl liebet, wird nicht reich.

18. Der * gottloſe mus für den gerech-

rechten gegeben werden, und der verächter für die frommen. *c. 11, 8.

19. Es iſt * beſſer wohnen im wüſten lande, denn bey einem zänckiſchen und zornigen weib. *v. 9.

20. Im hauſe des weiſen iſt ein lieblicher ſchatz und öl: aber ein narr verſchlemmet es.

21. Wer der † barmherzigkeit und güte nachjaget, der findet das leben, barmherzigkeit und ehre. † Jac. 2, 13.

22. Ein weiſer gewinnet die ſtadt der ſtarcken, und ſtürtzet ihre macht durch ihre ſicherheit.

23. Wer ſeinen mund und zunge bewahret, der bewahret ſeine ſeele vor angſt.

24. Der ſtolz und vermeſſen iſt, heiſſt ein loſer menſch, der im zorn ſtolz beweiſet.

25. Der * faule ſtirbt über ſeinem wünſchen: denn ſeine hände wollen nichts thun. * c. 13, 4.

26. Er wünſchet täglich; aber der gerechte gibt, und verſaget nicht.

27. Der * gottloſen opfer iſt ein greuel: denn ſie werden in ſünden geopfert. * Eſa. 1, 11.

28. Ein lügenhaftiger zeuge wird umkommen; aber wer gehorchet, den läſſt man auch allezeit wiederum reden.

29. Der gottloſe fähret mit dem kopfe hindurch: aber wer fromm iſt, des weg wird beſtehen.

30. Es hilft keine weisheit, kein verſtand, kein * rath wider den HErrn. * Pſ. 33, 11.

31. Roſſe werden zum ſtreittage bereitet: aber der ſieg kommt vom HErrn.

Das 22. Capitel.

Von gutem gerücht und namen, wodurch er erlanget und verhindert werde.

Das * gerüchte iſt köſtlicher, denn gros reichthum; und gunſt beſſer, denn ſilber und gold. * Pred. 7, 2.

2. Reiche und arme müſſen unter einander ſeyn: der HErr hat ſie alle gemacht.

3. Der witzige ſiehet das unglück, und verbirget ſich: die albern gehen durchhin, und werden beſchädiget.

4. Wo man leidet in des HErrn furcht, das iſt reichthum, ehre und leben.

5. Stacheln und ſtricke ſind auf dem wege des verkehrten: wer aber ſich davon fernet, bewahret ſein leben.

6. Wie * man einen knaben gewöhnet, ſo läſſet er nicht davon, wenn er alt wird. * c. 20, 11.

7. Der reiche herrſchet über die armen; und wer borget, iſt des lehners knecht.

8. Wer unrecht ſäet, der wird mühe ernten, und wird durch die ruthe ſeiner bosheit umkommen.

9. Ein gut auge wird geſegnet, denn er gibt ſeines brods den armen.

10. Treibe den ſpötter aus, ſo gehet der zanck weg: ſo höret auf hader und ſchmach.

11. Wer ein treu herz und liebliche rede hat, des freund iſt der könig.

12. Die augen des HErrn behüten guten rath: aber die worte des verächters verkehret er.

13. Der * faule ſpricht: Es iſt ein löwe drauſſen, ich möchte erwürget werden auf der gaſſen. * c. 26, 13.

14. Der huren mund iſt * eine tiefe grube: wem der HErr ungnädig iſt, der fället darein. * c. 23, 27.

15. Thorheit ſteckt dem knaben im herzen; aber die ruthe der zucht wird ſie ferne von ihm treiben.

16. Wer dem armen unrecht thut, daß ſeines guts viel werde, der wird auch einem reichen geben, und mangeln.

17. * Neige deine ohren, und höre die worte der weiſen, und nimm zu herzen meine lehre. * c. 5, 1.

18. Denn es wird dir ſanfte thun, wo du ſie wirſt bey dir behalten, und werden mit einander durch deinen mund wohl gerathen:

19. Daß deine hofnung ſey auf den HErrn; ich mus dich ſolches täglich erinnern, dir zu gut.

20. Hab ich dirs nicht mannigfaltiglich vorgeſchrieben, mit rathen und lehren?

21. * Daß ich dir zeigete einen gewiſſen grund der wahrheit; daß du recht antworten könteſt denen, die dich ſenden.

22. Beraube den armen nicht, ob er wohl arm iſt: und unterdrücke den elenden nicht im thor.

23. Denn der HErr wird ihre ſache handeln, und wird ihre untertreter untertreten.

24. Geſelle dich nicht zum * zornigen mann, und halte dich nicht zu einem grimmigen mann. * c. 29, 22.

25. Da

25. Du möchteſt ſeinen weg lernen, und deiner ſeelen ärgernis empfahen.

26. Sey nicht bey denen, die * ihre hand verheften, und für ſchuld bürge werden: *c. 11, 15. 17. 18.

27. Denn wo du es nicht haſt zu bezahlen, ſo wird man dir dein bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe * nicht zurücke die vorigen grenzen, die deine väter gemacht haben. *5. Moſ. 27, 17. Spr. 23, 10.

29. Sieheſt du einen mann endelich in ſeinem geſchäfte, der wird vor den königen ſtehen, und wird nicht vor den unedlen ſtehen.

Das 23. Capitel.

Von mäſſigkeit im eſſen und trincken.

Wenn du ſitzeſt und iſſeſt mit einem herrn, ſo mercke, wen du vor dir haſt.

2. Und ſetze ein meſſer an deine kehle, wilt du das leben behalten.

3. Wünſche dir nicht ſeiner ſpeiſe, denn es iſt falſch brod.

4. Bemühe dich nicht reich zu werden, und las ab von deinem fündlein.

5. Las deine augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kanſt: denn daſſelbe machet ihm flügel, wie ein adler, und fleugt gen himmel.

6. Js nicht brod bey einem neidiſchen, und wünſche dir ſeiner ſpeiſe nicht.

7. Denn wie ein geſpenſt iſt er inwendig, er ſpricht: Js und trinck; und ſein herz iſt doch nicht an dir.

8. Deine biſſen, die du geſſen haſt, muſſt du ausſpeyen: und muſſt deine freundliche worte verloren haben.

9. Rede nicht vor des narren ohren, denn er verachtet die klugheit deiner rede.

10. Treibe * nicht zurück die vorigen grenzen; und gehe nicht auf der wayſen acker. *c. 22, 28.

11. Denn ihr erlöſer iſt mächtig: der wird ihre ſache wider dich ausführen.

12. Gib dein herz zur zucht, und deine ohren zu vernünftiger rede.

13. Las * nicht ab den knaben zu züchtigen: denn wo du ihn mit der ruthe haueſt, ſo darf man ihn nicht töden. *c. 22, 15. Sir. 30, 1.

14. Du haueſt ihn mit der ruthe: aber du erretteſt ſeine ſeele von der hölle.

15. Mein ſohn, ſo du weiſe biſt, ſo freuet ſich auch mein herz:

16. Und meine nieren ſind froh, wenn deine lippen reden, was recht iſt.

17. Dein * herz folge nicht den ſündern: ſondern ſey täglich in der furcht des HErrn. *c. 1, 10. 24, 1.

18. Denn es wird dir hernach gut ſeyn; und dein warten wird nicht fehlen.

19. Höre, mein ſohn, und ſey weiſe: und richte dein herz in den weg.

20. Sey nicht unter den ſäufern und ſchlemmern:

21. Denn die ſäufer und ſchlemmer verarmen; und ein ſchläfer mus zerriſſene kleider tragen.

22. Gehorche deinem vater, der dich gezeuget hat; und verachte deine mutter nicht, wenn ſie alt wird.

23. Kaufe wahrheit, und verkaufe ſie nicht, weisheit, zucht und verſtand.

24. Ein * vater des gerechten freuet ſich; und wer einen weiſen gezeuget hat, iſt frölich darüber. *c. 10, 1.

25. Las ſich deinen vater und deine mutter freuen, und frölich ſeyn, die dich gezeuget hat.

26. Gib mir, mein ſohn, dein herz; und las deinen augen meine wege wohlgefallen.

27. Denn † eine hure iſt eine tiefe grube, und die ehebrecherin iſt eine enge grube. †c. 22, 14.

28. Auch lauret ſie wie ein räuber; und die frechen unter den menſchen ſamlet ſie zu ſich.

29. Wo iſt weh? Wo iſt leid? Wo iſt zanck? Wo iſt klagen? Wo ſind wunden ohne urſach? Wo ſind rothe augen?

30. Nemlich, * wo man beym wein lieget, und kommt auszuſaufen, was eingeſchencket iſt. *Eſa. 5, 11. 12.

31. Siehe den wein nicht an, daß er ſo roth iſt, und im glaſe ſo ſchön ſiehet: er gehet glatt ein;

32. Aber darnach beiſſet er, wie eine ſchlange, und ſticht, wie eine otter.

33. So werden deine augen nach andern weibern ſehen, und dein herz wird verkehrte dinge reden.

34. Und wirſt ſeyn, wie einer, der mitten im meer ſchläft; und wie einer ſchläft oben auf dem maſtbaum.

35. Sie ſchlagen mich, aber es thut mir nicht wehe. Sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. Wenn will ich aufwachen, daß ichs mehr treibe?

Das 24. Capitel.

Von gedult und verträglichkeit.

Folge * nicht böſen leuten, und wünſche nicht bey ihnen zu ſeyn. * c. 23, 17. 2c.

2. Denn ihr herz trachtet nach ſchaden; und * ihre lippen rathen zum unglück. * Pſ. 10, 7.

3. Durch weisheit wird ein haus gebauet, und durch verſtand erhalten.

4. Durch ordentlich haushalten werden die kammern voll aller köſtlicher lieblicher reichthümer.

5. Ein weiſer mann iſt ſtarck, * und ein vernünftiger mann iſt mächtig von kräften. * c. 21, 22.

6. Dann mit * rath mus man krieg führen; und wo viel rathgeber ſind, da iſt der ſieg. * c. 20, 18.

7. Weisheit iſt dem narren zu hoch; er darf ſeinen mund im thor nicht aufthun.

8. Wer ihm ſelbſt ſchaden thut, den heiſſet man billig einen erzböſewicht.

9. Des narren tücke iſt ſünde; und der ſpötter iſt ein greuel vor den leuten.

10. Der iſt nicht ſtarck, der in der noth nicht veſt iſt.

11. Errette * die, ſo man töden will; und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will. * Pſ. 82, 4.

12. Sprichſt du: Siehe, wir verſtehen es nicht: Meineſt du nicht, der die herzen weis, mercket es? Und der auf die ſeele acht hat, kennet es? Und vergilt dem menſchen nach ſeinem werck.

13. Is, mein ſohn, honig, dem es iſt gut: und honigſeim iſt ſüs in deinem halſe.

14. Alſo lerne die weisheit für deine ſeele. Wenn du ſie findeſt, ſo wird es hernach wohl gehen: und deine hofnung wird nicht umſonſt ſeyn.

15. Laure * nicht, als ein gottloſer, auf das haus des gerechten: verſtöre ſeine ruhe nicht. * Pſ. 10, 9.

16. Denn ein gerechter fällt ſiebenmal, und ſtehet wieder auf; aber die gottloſen verſincken im unglück.

17. Freue dich des falles deines feindes nicht, und dein herz ſey nicht froh über ſeinem unglück.

18. Es möchte es der HErr ſehen, und ihm übel gefallen, und ſeinen zorn von ihm wenden.

19. Erzürne * dich nicht über den böſen, und eifere nicht über die gottloſen. * Pſ. 37, 1. 73, 3.

20. Denn der böſe hat nichts zu hoffen; und die leuchte der gottloſen wird verlöſchen.

21. Mein kind, * fürchte den HErrn, und den könig: und menge dich nicht unter die aufrühriſchen. * 1. Petr. 2, 17.

22. Denn ihr unfall wird plözlich entſtehen: und wer weis, wenn beyder unglück kommt?

23. Dis kommt auch von den weiſen: der * perſon anſehen im gericht iſt nicht gut. * 3. Moſ. 19, 15. 2c.

24. Wer zum gottloſen ſpricht, du biſt fromm: dem fluchen die leute, und haſſet das volck.

25. Welche aber ſtrafen, die gefallen wohl: und kommt ein reicher ſegen auf ſie.

26. Eine richtige antwort iſt wie ein lieblicher kus.

27. Richte drauſſen dein geſchäfte aus, und arbeite deinen acker: darnach baue dein haus.

28. Sey nicht * zeuge ohne urſach wider deinen nächſten: und betreug nicht mit deinem munde. * c. 19, 5.

29. Sprich * nicht: Wie man mir thut, ſo will ich wieder thun, und einem jeglichen ſein werck vergelten. * c. 20, 22.

30. Ich gieng vor dem acker des faulen, und vor dem weinberge des narren:

31. Und ſiehe, da waren eitel neſſeln darauf, und ſtund voll diſteln; und die mauer war eingefallen.

32. Da ich das ſahe, nahm ichs zu herzen: und ſchauete, und lernete daran.

33. Du † wilt ein wenig ſchlafen, und ein wenig ſchlummern, und ein wenig die hände zuſammen thun, daß du ruheſt; † c. 6, 9. 10.

34. Aber es wird dir deine armuth kommen, wie ein wanderer, und dein mangel, wie ein gewapneter mann.

Das 25. Capitel.

Ehre und ruhm, als der weisheit lohn, wem er gebühre.

1. Dis ſind auch ſprüche Salomo, die hinzu geſetzet haben die männer * Hiskia, des königes Juda. * 2. Kön. 18, 1.

Es iſt GOttes ehre, eine ſache verbergen; aber der könige ehre iſts, eine ſache erforſchen.
3. Der himmel iſt hoch, und die erde tief; aber der könige herz iſt unerforſchlich.
4. Man thue den ſchaum vom ſilber, ſo wird ein rein gefäs daraus.
5. Man thue gottlos weſen vom könige, ſo wird * ſein thron mit gerechtigkeit beſtättiget. * c. 16, 12.
6. Prange nicht vor dem könige, und trit nicht an den ort der groſſen.
7. Denn * es iſt dir beſſer, daß man zu dir ſage: Trit hie herauf; denn daß du vor dem fürſten geniedriget wirſt, daß deine augen ſehen müſſen. * Luc. 14, 8.
8. Fahre nicht bald heraus zu zancken: denn was wilt du hernach machen, wenn du deinen nächſten geſchändet haſt?
9. Handle deine ſache mit deinem † nächſten; und offenbare nicht eines andern heimlichkeit, † Matth. 18, 15.
10. Auf daß dirs nicht übel ſpreche, der es höret; und dein böſes gerücht nimmer ablaſſe.
11. Ein wort geredt zu ſeiner zeit, iſt wie güldene äpfel in ſilbernen ſchalen.
12. Wer einen weiſen ſtrafet, der ihm gehorchet, das iſt wie ein gülden ſtirnband, und gülden halsband.
13. Wie die kälte des ſchnees zur zeit der ernte, ſo iſt ein getreuer * bote dem, der ihn geſandt hat, und erquicket ſeines herrn ſeele. * c. 13, 17.
14. Wer viel geredet, und hält nicht, der iſt wie wolcken und wind ohne regen.
15. Durch gedult wird ein fürſt verſöhnet; und eine linde * zunge bricht die härtigkeit. * c. 15, 1.
16. Findeſt du honig, ſo is ſein genug: daß du nicht zu ſatt werdeſt, und ſpeyeſt es aus.
17. Entzeuch deinen fus vom hauſe deines nächſten: er möchte dein überdrüſſig und dir gram werden.
18. Wer * wider ſeinen nächſten falſch zeugnis redet, der iſt ein ſpies, ſchwert und ſcharfer pfeil. * c. 19, 5.
19. Die hofnung des verächters zur zeit der noth, iſt wie ein fauler zahn, und gleitender fus.
20. Wer einem böſen herzen lieder ſinget, das iſt wie ein zerriſſen kleid im winter, und eſſig auf der kreiden.
21. Hungert * deinen feind, ſo ſpeiſe ihn mit brod; dürſtet ihn, ſo träncke ihn mit waſſer. * Röm. 12, 20.
22. Denn du wirſt kolen auf ſein haupt häufen; und der HErr wird dirs vergelten.
23. Der nordwind bringet ungewitter; und die heimliche zunge machet ſauer angeſicht.
24. Es iſt * beſſer im winckel auf dem dache ſitzen, denn bey einem zänckiſchen weib in einem hauſe beyſammen. * c. 21, 9. 19.
25. Ein gut gerücht aus fernen landen, iſt wie kalt waſſer einer durſtigen ſeele.
26. Ein gerechter, der vor einem gottloſen fället, iſt wie ein trüber brunn, und verderbte quelle.
27. Wer zu viel honig * iſſet, das iſt nicht gut; und wer ſchwere dinge forſchet, dem wirds zu ſchwer. * Sir. 3, 22.
28. Ein mann, der ſeinen geiſt nicht halten kan, iſt wie eine offene ſtadt ohne mauren.

Das 26. Capitel

Welche leute keiner ehre werth.

Wie der ſchnee im ſommer, und regen in der ernte: alſo reimet ſich dem narren ehre nicht.
2. Wie ein vogel dahin fähret, und eine ſchwalbe fleuget: alſo ein unverdienter fluch trift nicht.
3. Dem ros eine geiſſel, und dem eſel einen zaum, und dem narren eine ruthe auf den rücken.
4. Antworte dem narren nicht nach ſeiner narrheit, daß du ihm nicht auch gleich werdeſt.
5. Antworte aber dem narren nach ſeiner narrheit, daß er ſich * nicht weiſe laſſe düncken. * v. 12.
6. Wer eine ſache durch einen thörichten boten ausrichtet, der iſt wie ein lahmer an füſſe, und nimmet ſchaden.
7. Wie einem krippel das tanzen, alſo ſtehet dem narren an von weisheit reden.
8. Wer einem narren ehre anleget, das iſt, als wenn einer einen edelſtein auf den rabenſtein würfe.

9. Ein ſpruch in eines narren mund iſt wie ein dornzweig, der in eines truncenen hand ſticht.

10. Ein guter meiſter machet ein ding recht: aber wer einen hümpler dinget, dem wirds verderbet.

11. Wie * ein hund ſein geſpentes wieder friſſet: alſo iſt der narr, der ſeine narrheit wieder treibt.
*2. Petr. 2, 22.

12. Wenn du einen ſieheſt, der ſich weiſe dünckt, da iſt an einem narren mehr hofnung/ denn an ihm.

13. Der faule ſpricht: * Es iſt ein junger löwe auf dem wege, und ein löw auf den gaſſen. * c. 22, 13.

14. Ein fauler wendet ſich im bette, wie die thür in der angel.

15. Der * faule verbirget ſeine hand in dem töpfen, und wird ihm ſauer, daß er ſie zum munde bringe.
* c. 19, 24.

16. Ein fauler dünckt ſich weiſer, denn ſieben, die da ſitten lehren.

17. Wer vorgehet, und ſich menget in fremden hader, der iſt wie einer, der einen hund bey den ohren zwackt.

18. Wie einer heimlich mit geſchos und pfeilen ſcheuſſet, und tödet:

19. Alſo thut ein falſcher menſch mit ſeinem nächſten, und ſpricht darnach: Ich habe geſcherzet.

20. Wenn nimmer holz da iſt, ſo verlöſchet das feuer; und wenn der verleumder weg iſt ſo höret der hader auf.

21. Wie † die kolen eine glut, und holz ein feuer: alſo richtet ein zänckiſcher mann hader an. † Sir. 28, 12.

22. Die * worte des verleumders ſind wie ſchläge, und ſie gehen durchs herz.
* c. 18, 8. Pſ. 55, 22.

23. Giftiger mund und böſes herz iſt wie ein ſcherben mit ſilberſchaum überzogen.

24. Der feind wird erkant bey ſeiner rede, wiewohl er im herzen falſch iſt.

25. Wenn er ſeine ſtimme holdſelig machet, ſo glaube ihm nicht, denn es ſind ſieben greuel in ſeinem herzen.

26. Wer den haß heimlich hält, ſchaden zu thun, des bosheit wird vor der gemeine offenbar werden.

27. Wer * eine grube machet, der wird darein fallen: und wer einen ſtein wälzet, auf den wird er kommen.
* Pſ. 7, 16. 9, 16. Pred. 10, 8.
Sir. 27, 28. u. f.

28. Eine falſche zunge haſſet, der ihn ſtrafet; und ein heuchelmaul richtet verderben an.

Das 27. Capitel.

Von vergeblicher einbildung und vermeſſenheit, als der erſten hindernis zur weisheit, und dieſer vielfältigen nutzen.

Rühme * dich nicht des morgenden tages: denn du weiſſeſt nicht, was heute ſich begeben mag. * Jac. 4, 13. 14.

2. Las dich einen andern loben, und nicht deinen mund: einen fremden, und nicht deine eigene lippen.

3. * Stein iſt ſchwer, und ſand iſt laſt: aber des narren zorn iſt ſchwerer, denn die beyde. * Sir. 22, 18.

4. Zorn iſt ein wütig ding, und grimm iſt ungeſtüm; und wer kan vor dem neid beſtehen.

5. Oeffentliche ſtrafe iſt beſſer, denn heimliche liebe.

6. Die † ſchläge des liebhabers meinen es recht gut; aber das küſſen des haſſers iſt ein gewäſche.
† Pſ. 141, 5.

7. Eine volle ſeele zertrit wohl honigſeim: aber einer hungerigen ſeele iſt alles bittere ſüſſe.

8. Wie ein vogel iſt, der aus ſeinem neſt weichet: alſo iſt, der von ſeiner ſtätte weichet.

9. Das herz freuet ſich der ſalben und räuchwerck; aber ein freund iſt lieblich um raths willen der ſeele.

10. Deinen freund und deines vaters freund verlas nicht; und gehe nicht ins haus deines bruders, wenn dirs übel gehet: denn ein nachbar iſt beſſer in der nähe, weder ein bruder in der ferne.

11. Sey * weiſe, mein ſohn, ſo freuet ſich mein herz: ſo will ich antworten dem, der mich ſchmähet. * c. 23, 15.

12. Ein * witziger ſiehet das unglück, und verbirget ſich: aber die albern gehen durch, und leiden ſchaden.
* c. 22, 3.

13. Nimm * dem ſein kleid, der für einen andern bürge wird: und pfände ihn um der fremden willen.
* c. 20, 16.

14. Wer ſeinen nächſten mit lauter ſtimme ſegnet, und früh aufſtehet, das wird ihm für einen fluch gerechnet.

15. Ein zänckiſch weib, und ſtetiges

trieſen, wenn es ſehr regnet, werden wohl mit einander vergleichet.

16. Wer ſie aufhält, der hält den wind, und will das öl mit der hand faſſen.

17. Ein meſſer wetzet das andere, und ein mann den andern.

18. Wer ſeinen feigenbaum bewahret, der iſſet früchte davon: und wer ſeinen herrn bewahret, wird geehret.

19. Wie der ſchnee im waſſer iſt gegen das angeſicht: alſo iſt eines menſchen herz gegen dem andern.

20. Hölle und verderbnis werden nimmer voll; und * der menſchen augen ſind auch unſättig. * Sir. 14, 9.

21. Ein mann wird durch den mund des lobers bewahret, wie das ſilber im tiegel, und das gold im ofen.

22. Wenn du den narren im mörſer zerſtieſſeſt mit dem ſtämpfel, wie grütze, ſo lieſſe doch ſeine narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine ſchafe habe acht, und nimm dich deiner heerde an.

24. Denn * gut währet nicht ewiglich; und die crone währet nicht für und für. * 1. Tim. 6, 7. 17.

25. Das heu iſt aufgegangen, und iſt da das gras, und wird kraut auf den bergen geſamlet.

26. Die lämmer kleiden dich, und die böcke geben dir das ackergeld.

27. Du haſt ziegenmilch genug zur ſpeiſe deines hauſes, und zur nahrung deiner dirnen.

Das 28. Capitel.

Von der andern hindernis der weisheit, einem böſen gewiſſen, deſſen eigenſchaft, urſprung und arzney darwider.

Der † gottloſe fleucht, und niemand jaget ihn: der gerechte aber iſt getroſt, wie ein junger löwe. † 3. Moſ. 26, 36.

2. Um des landes ſünde willen werden viel änderungen der fürſtenthümer: aber um der leute willen, die verſtändig und vernünftig ſind, bleiben ſie lange.

3. Ein armer mann, der die geringen beleidiget, iſt wie ein mehlthau, der die frucht verderbet.

4. Die das geſetz verlaſſen, * loben den gottloſen: die es aber bewahren, ſind unwillig auf ſie. * Pſ. 49, 14.

5. Böſe leute mercken nicht aufs recht: die aber nach dem HErrn fragen, mercken auf alles.

6. Es † iſt beſſer ein armer, der in ſeiner frömmigkeit gehet: denn ein reicher, der in verkehrten wegen gehet. † c. 19, 1.

7. Wer das geſetz bewahret, iſt ein verſtändig kind: wer aber ſchlemmer nähret, ſchändet ſeinen vater.

8. Wer ſein gut mehret mit wucher und überſatz, der ſamlet es zu nutz der armen.

9. Wer ſein ohr abwendet zu hören das geſetz, des gebet iſt ein greuel.

10. Wer die frommen verführet auf böſem wege, der wird in * ſeine grube fallen: aber die frommen werden gutes ererben. * c. 26, 27.

11. Ein reicher dünket ſich weiſe ſeyn: aber ein armer verſtändiger mercket ihn.

12. Wenn * die gerechten überhand haben, ſo gehet es ſehr fein zu: wenn aber gottloſe aufkommen, wendet ſichs unter den leuten. * c. 29, 2.

13. Wer ſeine miſſethat leugnet, dem wirds nicht gelingen: wer ſie aber bekennet und läſſet, der wird barmherzigkeit erlangen. * 1. Joh. 1, 8. 9.

14. Wohl dem, der ſich * allewege fürchtet; wer aber halsſtarrig iſt, wird in unglück fallen. * c. 14, 16

15. Ein gottloſer, der über ein arm volck regieret, das iſt ein brüllender löwe, und gieriger bär.

16. Wenn ein fürſt ohne verſtand iſt, ſo geſchiehet viel unrechts; wer aber den geitz haſſet, der wird lange leben.

17. Ein menſch, der am blut einer ſeelen unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die hölle führe.

18. Wer fromm einher gehet, wird geneſen: wer aber verkehrtes weges iſt, wird auf einmal zerfallen.

19. Wer * ſeinen acker bauet, wird brods genug haben: wer aber müſſiggang nachgehet, wird armuths genug haben. * c. 12, 11.

20. Ein treuer mann wird viel geſegnet; wer aber eilet reich zu werden, wird nicht unſchuldig bleiben.

21. Perſon * anſehen iſt nicht gut: denn er thät übel, auch wohl um ein ſtück brods. * c. 18, 5. 24, 23.

22. Wer † eilet zum reichthum, und iſt neidiſch, der weis nicht, daß ihm unfall begegnen wird. † 1. Tim. 6, 9.

23. Wer * einen menſchen ſtrafet, wird hernach gunſt finden, mehr denn der da heuchelt. * c. 25, 12.

24. Wer * ſeinem vater oder mutter etwas nimmt, und ſpricht, es ſey nicht ſünde: der iſt des verderbers geſelle. * Matth. 15, 5.

25. Ein ſtolzer erwecket zanck; wer aber auf den HErrn ſich verläſſet, wird fett.

26. Wer ſich auf ſein herz verläſſet, iſt ein narr; wer aber mit weisheit gehet, wird entrinnen.

27. Wer † dem armen gibt, dem wird es nicht mangeln; wer aber ſeine augen abwendet, der wird ſehr verderben. † c. 19, 17. 2. Cor. 9, 9.

28. Wenn die gottloſen aufkommen, ſo verbergen ſich die leute: wenn ſie aber umkommen, wird der gerechten viel.

Das 29. Capitel.

Dritte hindernis der weisheit iſt halsſtarrigkeit.

Wer wider die ſtrafe halsſtarrig iſt, der wird plötzlich verderben, ohne alle hülfe.

2. Wenn der gerechten viel iſt, freuet ſich das volck: wenn aber der gottloſe herrſchet, ſeufzet das volck.

3. Wer weisheit liebet, erfreuet ſeinen vater; wer aber mit * huren ſich nähret, kommt um ſein gut. * Luc. 15, 14.

4. Ein könig richtet das land auf durchs recht; ein geiziger aber verderbet es.

5. Wer mit ſeinem nächſten heuchelt, der bereitet ein netz zu ſeinen fusſtapfen.

6. Wenn ein böſer ſündiget, verſtricket er ſich ſelbſt; aber ein gerechter freuet ſich, und hat wonne.

7. Der gerechte erkennet die ſache der armen; der gottloſe achtet keine vernunft.

8. Die ſpötter bringen frechlich eine ſtadt in unglück; * aber die weiſen ſtillen den zorn. * 2. Sam. 20, 16.

9. Wenn ein weiſer mit einem narren zu handeln kommt, er zürne oder lache; ſo hat er nicht ruhe.

10. Die blutgierigen haſſen den frommen, aber die gerechten ſuchen ſeine ſeele.

11. Ein narr ſchüttet ſeinen geiſt gar aus, aber ein weiſer hält an ſich.

12. Ein herr, der zu lügen luſt hat, des diener ſind alle gottlos.

13. † Arme und reiche begegnen einander: aber beyder augen erleuchtet der HErr. † c. 22, 2.

14. * Ein könig, der die armen treulich richtet, des thron wird ewiglich beſtehen. * c. 20, 28. 25, 5.

15. Ruthe und ſtrafe gibt weisheit; aber ein knabe, ihm ſelbſt gelaſſen, ſchändet ſeine mutter.

16. Wo viel gottloſe ſind, da ſind viel ſünder; aber * die gerechten werden ihren fall erleben. * Pſ. 37, 36.

17. * Züchtige deinen ſohn, ſo wird er dich ergötzen, und wird deiner ſeele ſanft thun. * c. 19, 18.

18. Wenn die weiſſagung aus iſt, wird das volck wild und wüſt: wohl aber dem, der das geſetz handhabet.

19. Ein knecht läſſet ſich mit worten nicht züchtigen: denn ob ers gleich verſtehet, nimmt er ſichs doch nicht an.

20. Sieheſt du einen * ſchnell zu reden: da iſt an einem narren mehr hoffnung, denn an ihm. * Pred. 5, 1.

21. Wenn ein knecht von jugend auf zärtlich gehalten wird, ſo will er darnach ein juncker ſeyn.

22. Ein zorniger mann richtet hader an; und ein grimmiger thut viel ſünde.

23. Die * hofart des menſchen wird ihn ſtürzen, aber der demüthige wird ehre empfangen. * Matth. 23, 12.

24. Wer mit dieben theil hat, höret fluchen, und ſaget es nicht an, der haſſet ſein leben.

25. Vor menſchen ſich ſcheuen, bringet zu fall: † wer ſich aber auf den HErrn verläſſet, wird beſchützet. † Pſ. 2, 12.

26. Viel ſuchen das angeſicht eines fürſten; aber eines jeglichen gericht kommet vom HErrn.

27. Ein ungerechter mann iſt dem gerechten ein greuel; und wer rechtes weges iſt, der iſt des gottloſen greuel.

Das 30. Capitel.

Salomonis bekäntnis und gebet.

1. Dis ſind die worte Agur, des ſohns Jake, lehre und rede des mannes Leithiel, Leithiel und Uchal.

Denn ich bin der allernärriſchte, und menſchenverſtand iſt nicht bey mir.

3. Ich habe weisheit nicht gelernet: und was heilig iſt, weis ich nicht.

4. Wer fähret hinauf gen himmel, und herab? Wer faſſet den wind in ſeine hände? Wer bindet die waſſer in ein kleid? Wer hat alle ende der welt geſtellet? Wie heiſſet er, und wie heiſſet ſein ſohn? Weiſſeſt du das?

5. Alle * worte GOttes ſind durchläutert und ſind ein ſchild denen, die auf ihn trauen. *Pſ. 12, 7. 19, 9.

6. Thue * nichts zu ſeinen worten, daß er dich nicht ſtrafe, und werdeſt lügenhaſtig erfunden. *5. Moſ. 4, 2.

7. Zweyerley bitte ich von dir, die wolleſt du mir nicht weigern, ehe denn ich ſterbe.

8. Abgötterey und lügen las ferne von mir ſeyn; armuth und reichthum gib mir nicht: las mich aber mein beſcheiden theil ſpeiſe dahin nehmen.

9. Ich möchte ſonſt, wo ich zu ſatt würde, verleugnen, und ſagen: * Wer iſt der HErr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich ſtehlen, und mich an dem namen meines GOttes vergreifen. *2. Moſ. 5, 2.

10. Verrathe den knecht nicht gegen ſeinen herrn: er möchte dir fluchen, und du müſſeſt die ſchuld tragen.

11. Es iſt eine art, die ihrem vater fluchet, und ihre mutter nicht ſegnet.

12. Eine art, die ſich rein düncket; und iſt doch von ihrem koth nicht gewaſchen.

13. Eine art, die ihre augen hoch trägt, und ihre augenlieder empor hält.

14. Eine art, die ſchwerter für zähne hat, die mit ihren backenzähnen friſſet, und verzehret die elenden im lande, und die armen unter den leuten.

15. Die eigel hat zwo töchter, bring her, bring her. Drey ding ſind nicht zu ſättigen, und das vierte ſpricht nicht: Es iſt genug;

16. Die hölle, der frauen verſchloſſene mutter, die erde wird nicht waſſers ſatt, und das feuer ſpricht nicht: Es iſt genug.

17. Ein auge, das den vater verſpottet, und verachtet der mutter zu gehorchen, das müſſen die raben am bach aushacken, und die jungen adler freſſen. *c. 20, 20.

18. Drey dinge ſind mir zu wunderlich, und das vierte weis ich nicht:

19. Des adlers weg im himmel, der ſchlangen weg auf einem felſen, des ſchifs weg mitten im meer, und eines mannes weg an einer magd.

20. Alſo iſt auch der weg der ehebrecherin, die verſchlinget, und wiſchet ihr maul, und ſpricht: Ich habe kein übels gethan.

21. Ein land wird durch dreyerley unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen:

22. Ein knecht, wenn er könig wird; ein narr, wenn er zu ſatt iſt;

23. Eine feindſelige, wenn ſie geehlichet wird; und eine magd, wenn ſie ihrer frauen erbe wird.

24. Vier ſind klein auf erden, und klüger denn die weiſen:

25. Die * ameiſen, ein ſchwach volk, dennoch ſchaffen ſie im ſommer ihre ſpeiſe. *c. 6, 7. 8.

26. Caninichen, ein ſchwach volk, dennoch legets ſein haus in den felſen.

27. Heuſchrecken haben keinen könig, dennoch ziehen ſie aus ganz mit hauffen.

28. Die ſpinne wircket mit ihren händen, und iſt in der könige ſchlöſſer.

29. Dreyerley haben einen feinen gang, und das vierte gehet wohl:

30. Der löw, mächtig unter den thieren, und kehret nicht um vor jemand.

31. Ein wind von guten lenden, und ein widder, und ein könig, wider den ſich niemand darf legen.

32. Haſt du genarret, und zu hoch gefahren, und böſes vorgehabt: ſo * lege die hand aufs maul.
* Hiob 39, 34.

33. Wenn man milch ſtöſſet, ſo machet man butter daraus; und wer die naſe hart ſchnäuzet, zwinget blut heraus; und wer den zorn reitzet, zwinget hader heraus.

Das 31. Capitel.

Lob eines tugendſamen weibes.

1. Dis ſind die worte des königes Lamuel, die lehre, die ihn ſeine mutter lehrete.

Ach mein auserwählter! ach du ſohn meines leibes! ach mein gewünſchter ſohn!

3. Las nicht den weibern dein vermögen; und gehe die wege nicht, darinnen ſich die könige verderben.

4. O nicht den königen, Lamuel, gib den königen nicht wein zu trincken, noch den fürſten ſtarck geträncke.

5. Sie möchten trincken, und der rech-

te vergeſſen, und verändern die ſache irgend der elenden leute.
6. Gebet ſtarck geträncke denen, die umkommen ſollen; und den wein den betrübten ſeelen:
7. Daß ſie trincken, und ihres elendes vergeſſen; und ihres unglücks nicht mehr gedencken.
8. Thue deinen mund auf für die ſtummen, und für die ſache aller, die verlaſſen ſind.
9. Thue deinen mund auf, und richte recht, und räche den elenden und armen.
10. **Wem † ein tugendſam weib beſcheret iſt, die iſt viel edler, denn die köſtlichen perlen.** † c. 18, 22.
11. Ihres mannes herz darf ſich auf ſie verlaſſen, und nahrung wird ihm nicht mangeln.
12. Sie † thut ihm liebes, und kein leids ſein lebenlang.
† Sir. 26, 2.
13. Sie gehet mit wolle und flachs um, und arbeitet gerne mit ihren händen.
14. Sie iſt wie ein kaufmanns-ſchif, das ſeine nahrung von ferne bringet.
15. Sie ſtehet des nachts auf, und gibt futter ihrem hauſe, und eſſen ihren dirnen.
16. Sie dencket nach einem acker, und kaufet ihn; und pflanzet einen weinberg von den früchten ihrer hände.
17. Sie gürtet ihre lenden veſt, und ſtärcket ihre arme.
18. Sie mercket, wie ihr handel frommen bringet; ihre leuchte verlöſchet des nachts nicht.
19. Sie ſtrecket ihre hand nach dem rocken, und ihre finger faſſen die ſpindel.
20. Sie breitet ihre hände aus zu dem armen, und reichet ihre hand dem dürftigen.
21. Sie fürchtet ihres hauſes nicht vor dem ſchnee: denn ihr ganzes haus hat zwiefache kleider.
22. Sie machet ihr ſelbſt decken; weiſe ſeide und purpur iſt ihr kleid.
23. Ihr mann iſt berühmt in den thoren, wenn er ſitzet bey den älteſten des landes.
24. Sie machet einen rock, und verkaufet ihn: einen gürtel gibt ſie dem krämer.
25. Ihr ſchmuck iſt, daß ſie reinlich und fleiſſig iſt; und wird hernach lachen.
26. Sie thut ihren mund auf mit weisheit, und auf ihrer zunge iſt holdſelige lehre.
27. Sie ſchauet, wie es in ihrem hauſe zugehet; und iſſet ihr brod nicht mit faulheit.
28. Ihre ſöhne kommen auf, und preiſen ſie ſelig; ihr mann lobet ſie.
29. Viel töchter bringen reichthum; du aber übertrifſt ſie alle.
30. **Lieblich und ſchön ſeyn iſt nichts; ein weib, das den HErrn fürchtet, ſoll man loben.**
31. Sie wird gerühmet werden von den früchten ihrer hände, und ihre wercke werden ſie loben in den thoren.

Ende der Sprüche Salomonis.

Der Prediger Salomo.

Das 1. Capitel.

Der menſch iſt in ſeiner irdiſchen weisheit nicht glückſelig, ſondern eitel.

Dis ſind die reden des predigers, des ſohns Davids, des königes zu Jeruſalem.
2. **Es iſt alles ganz eitel,** ſprach der prediger: **Es iſt alles ganz eitel.**
3. Was hat der menſch mehr von aller ſeiner mühe, die er hat unter der ſonnen?
4. Ein geſchlecht vergehet, das andere kommt: die erde aber bleibet ewiglich.
5. Die ſonne gehet auf, und gehet unter: und lauft an ihren ort, daß ſie daſelbſt wieder aufgehe.
6. Der wind gehet gegen mittag, und kommet herum zur mitternacht, und wieder herum an den ort, da er anfieng.
7. Alle † waſſer laufen ins meer, noch wird das meer nicht völler: an den ort, da ſie herflieſſen, flieſſen ſie wieder hin.
† Sir. 40, 11.
8. Es iſt alles thun, ſo viel mühe, daß

4. Wer fähret hinauf gen himmel,
und herab? Wer faſſet den wind in
ſeine hände? Wer bindet die waſſer
in ein kleid? Wer hat alle ende der
welt geſtellet? Wie heiſſet er, und
wie heiſſet ſein ſohn? Weiſſeſt du
das?
5. Alle * worte GOttes ſind durchläu-
tert und ſind ein ſchild denen, die auf
ihn trauen. * Pſ. 12, 7. 19, 9.
6. Thue * nichts zu ſeinen worten, daß
er dich nicht ſtrafe, und werdeſt lügen-
haftig erfunden. * 5. Moſ. 4, 2.
7. Zweyerley bitte ich von dir, die
wolleſt du mir nicht weigern, ehe
denn ich ſterbe.
8. Abgötterey und lügen las ferne
von mir ſeyn; armuth und reichthum
gib mir nicht: las mich aber mein be-
ſcheiden theil ſpeiſe dahin nehmen.
9. Ich möchte ſonſt, wo ich zu ſatt
würde, verleugnen, und ſagen: *
Wer iſt der HErr? Oder wo ich zu
arm würde, möchte ich ſtehlen, und
mich an dem namen meines GOttes
vergreifen. * 2. Moſ. 5, 2.
10. Verrathe den knecht nicht gegen
ſeinen herrn: er möchte dir fluchen, und
du müſſeſt die ſchuld tragen.
11. Es iſt eine art, die ihrem vater
fluchet, und ihre mutter nicht ſegnet.
12. Eine art, die ſich rein dünket;
und iſt doch von ihrem koth nicht gewa-
ſchen.
13. Eine art, die ihre augen hoch trägt,
und ihre augenlieder empor hält.
14. Eine art, die ſchwerter für zähne
hat, die mit ihren backenzähnen friſſet,
und verzehret die elenden im lande, und
die armen unter den leuten.
15. Die eigel hat zwo töchter, bring
her, bring her. Drey ding ſind nicht zu
... und das vierte ſpricht nicht: Es
...
... der frauen verſchloſ-
... de wird nicht waſ-
... ſpricht nicht: Es
...
... vater ve...
... ter

weg mit...
weg an e...
20. Al...
cherin, ...
maul, u...
gethan.
21. Ei...
unruhig, ...
ertragen: ...
22. Ei...
ein narr, ...
23. Ei...
lichet wir...
rer frauen ...
24. Vi...
klüger de...
25. Di...
dennoch ſc...
ſe.
26. Ca...
noch leget ...
27. He...
dennoch zi...
fen.
28. Die ...
den, und i...
29. Dre...
gang, und ...
30. De...
ren, und ...
31. Ei...
ein widd...
ſich niem...
32. H...
gefahre...
lege die ...
33. ...
chet m...
ſe ha...
und ...
hero...

(Cap. 31.) Lob eines tugendſamen weibes.

...te vergeſſen, und verändern die ſache ... aller elenden leute.

6. Gebet ſtarck getränck denen, die umkommen ſollen; und den wein den betrübten ſeelen:

7. Daß ſie trincken, und ihres elendes vergeſſen; und ihres unglücks nicht mehr gedencken.

8. Thue deinen mund auf für die ſtummen, und für die ſache aller, die verlaſſen ſind.

9. Thue deinen mund auf, und richte recht, und räche den elenden und armen.

10. Wem ein tugendſam weib beſcheret iſt, die iſt viel edler, denn die köſtlichen perlen.

11. Ihres mannes herz darf ſich auf ſie verlaſſen, und nahrung wird ihm nicht mangeln.

12. Sie thut ihm liebes, und kein leides ſein lebenlang.

13. Sie gehet mit wolle und flachs um, und arbeitet gerne mit ihren händen.

14. Sie iſt wie ein kaufmanns ſchiff, das ſeine nahrung von ferne bringet.

15. Sie ſtehet des nachts auf, und gibt futter ihrem hauſe, und eſſen ihren dirnen.

16. Sie dencket nach einem acker, und kauffet ihn; und pflanzet einen weinberg von den früchten ihrer hände.

17. Sie gürtet ihre lenden feſt, und ſtärcket ihre arme.

18. Sie mercket, wie ihr handel ...

... ihr licht verleſchet des nachts nicht.

19. Sie ſtrecket ihre hand nach dem rocken, und ihre finger faſſen die ſpindel.

20. Sie breitet ihre hände aus zu dem armen, und reichet ihre hand dem dürftigen.

21. Sie fürchtet ihres hauſes nicht vor dem ſchnee: denn ihr ganzes haus hat zwiefache kleider.

22. Sie machet ihr ſelbſt decken; weiſſe ſeide und purpur iſt ihr kleid.

23. Ihr mann iſt berühmt in den thoren, wenn er ſitzet bey den älteſten des landes.

24. Sie machet einen rock, und verkauft ihn: einen gürtel gibt ſie dem krämer.

25. Ihr ſchmuck iſt, daß ſie reinlich und fleißig iſt; und wird hernach lachen.

26. Sie thut ihren mund auf mit weisheit, und auf ihrer zunge iſt holdſelige lehre.

27. Sie ſchauet, wie es in ihrem hauſe zugehet; und iſſet ihr brod nicht mit faulheit.

28. Ihre ſöhne kommen auf, und preiſen ſie ſelig; ihr mann lobet ſie.

29. Viel töchter bringen reichthum; du aber übertriffſt ſie alle.

30. Lieblich und ſchön ſeyn iſt nichts; ein weib, das den HErrn fürchtet, ſoll man loben.

31. Sie wird gerühmet werden von den früchten ihrer hände, und ihre werke werden ſie loben in den thoren.

Ende der Sprüche Salomonis.

Der Prediger Salomo.

Das 1. Capitel.

...

... Steine zerſtreuen,
...ine ſamlen,
...zen,
...nen von herzen,
... Suchen,
...lieren,
...alten,
...werfen,
... Zerreiſſen,
...ben,
...eigen,
...,
... Lieben,
...,
...,
hat ſeine zeit.

...Man arbeite, wie man will, ſo kan
...icht mehr ausrichten.
... Daher ſahe ich die mühe, die GOtt
...nſchen gegeben hat, daß ſie darin-
...plaget werden.
... Er aber thut alles fein zu ſeiner
...d läſſet ihr herz ſich ängſten, wie
...en ſoll in der welt: denn der
... kan doch nicht treffen das werck,
...tt thut, weder anfang noch ende.
... Darum merckte ich, daß nichts beſ-
...innen iſt, denn frölich ſeyn, und
...lich thun in ſeinem leben.
... Denn ein jeglicher menſch, der
...t und trincket, und hat guten
...n aller ſeiner arbeit, das iſt eine
... GOttes.
... Ich merckte, daß alles, was GOtt
... das beſtehet immer; man kan
... dazu thun, noch abthun: und
...s thut GOtt, daß man ſich vor
... fürchten ſoll.
... Was GOtt thut, das ſtehet da;
... was er thun will, das mus
...eden: denn er trachtet und jaget
...n nach.
16. Weiter ſahe ich unter der ſon-
...en ſtätte des gerichts, da war ein
...gottlos weſen; und ſtätte der gerech-
...tigkeit, da waren gottloſe.
17. Da dacht... in meinem herzen:
GOtt mus ... gerechten ...
gottloſen; ...
ſeine zeit, u...
18. Ich ſ...
dem weſen der...
zeiget, und läſſ...
unter ſich ſelbſt, ...
19. Denn es ge...
dem vieh: wie di...
und haben alle ...

daß niemand ausreden kan. Das auge ſiehet ſich nimmer ſatt; und das ohr höret ſich nimmer ſatt.

9. Was iſts, das geſchehen iſt? Eben das hernach geſchehen wird. Was iſts, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird. Und geſchiehet nichts neues unter der ſonnen.

10. Geſchiehet auch etwas, davon man ſagen möchte: Siehe, das iſt neu? Denn es iſt vor auch geſchehen in vorigen zeiten, die vor uns geweſen ſind.

11. Man gedencket nicht, wie es zuvor gerathen iſt, alſo auch des, das hernach kommt, wird man nicht gedencken, bey denen, die hernach ſeyn werden.

12. Ich prediger war könig über Iſrael zu Jeruſalem.

13. Und begab mein herz zu ſuchen, und zu forſchen weislich alles, was man unter dem himmel thut. Solche unſelige mühe hat GOtt den menſchenkindern gegeben, daß ſie ſich darinnen müſſen quälen.

14. Ich ſahe an alles thun, das unter der ſonnen geſchiehet: und ſiehe, es war alles eitel und jammer.

15. Krumm kan nicht ſchlecht werden, noch der fehl gezehlet werden.

16. Ich ſprach in meinem herzen: Siehe, ich bin herrlich worden, und habe mehr weisheit, denn alle, die vor mir geweſen ſind zu Jeruſalem; und mein herz hat viel gelernet und erfahren.

17. Und gab auch mein herz darauf, daß ich lernete weisheit, und thorheit, und klugheit. Ich ward aber gewahr, daß ſolches auch mühe iſt.

18. Denn wo viel weisheit iſt, da iſt viel grämens; und wer viel lehren mus, der mus viel leiden.

Das 2. Capitel.

Irdiſche wollüſte ſind eitel.

Ich ſprach in meinem herzen: Wohlan, ich will wohlleben, und gute tage haben; aber ſiehe, das war auch eitel.

2. Ich ſprach zum lachen: Du biſt toll; und zur freude: Was macheſt du?

3. Da dachte ich in meinem herzen, meinen leib vom wein zu ziehen, und mein herz zur weisheit zu ziehen, daß ich ergriefe, was thorheit iſt, bis ich lernete, was den menſchen gut wäre, daß ſie thun ſolten, ſo lange ſie unter dem himmel leben.

4. Ich thät groſſe dinge: ich bauete häuſer, pflanzete weinberge.

5. Ich machte mir gärten und luſtgärten, und pflanzete allerley fruchtbare bäume darein.

6. Ich machte mir teiche, daraus zu wäſſern den wald der grünenden bäume.

7. Ich hatte knechte und mägde, und geſinde. Ich hatte eine gröſſere habe an rindern und ſchafen, denn alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren.

8. Ich ſamlete mir auch ſilber und gold, und von den königen und ländern einen ſchatz. Ich ſchafte mir ſänger und ſängerinnen, und wolluſt der menſchen, allerley ſaitenſpiel.

9. Und nahm zu über alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren; auch blieb weisheit bey mir.

10. Und alles, was meine augen wünſcheten, das lies ich ihnen; und wehrete meinem herzen keine freude, daß es fröblich war von aller meiner arbeit: und das hielt ich für mein theil von aller meiner arbeit.

11. Da ich aber anſahe alle meine wercke, die meine hand gethan hatte, und mühe, die ich gehabt hatte: ſiehe, da war es alles eitel und jammer, und nichts mehr unter der ſonnen.

12. Da wande ich mich, zu ſehen die weisheit und klugheit, und thorheit. Denn wer weis, was der für ein menſch werden wird, nach dem könige, den ſie ſchon bereit gemacht haben?

13. Da ſahe ich, daß die weisheit die thorheit übertraf, wie das licht die finſternis.

14. Daß dem weiſen ſeine augen im haupte ſtehen, aber die narren im finſternis gehen: und merckte doch, daß einem gehet wie dem andern.

15. Da dachte ich in meinem herzen: Weil es denn dem narren gehet wie mir; warum hab ich denn nach weisheit geſtanden? Da dachte ich in meinem herzen, daß ſolches auch eitel ſey.

16. Denn man gedencket des weiſen nicht immerdar, eben ſo wenig als des narren: und die künftige tage vergeſſen alles; und wie der weiſe ſtirbt, alſo auch der narr.

17. Darum verdros mich zu leben: denn es gefiel mir übel, was unter der ſonnen geſchiehet, daß es ſo gar eitel und mühe iſt.

18. Und mich verdros alle meine arbeit, die ich unter der ſonnen hatte, daß ich

ich dieſelbe einem menſchen laſſen müſſte, der nach mir ſeyn ſolte.

19. Denn wer weis, ob er weiſe oder toll ſeyn wird? Und ſoll doch herrſchen in aller meiner arbeit, die ich weislich gethan habe unter der ſonnen: Das iſt auch eitel.

20. Darum wande ich mich, daß mein herz ablieſſe von aller arbeit, die ich thät unter der ſonnen.

21. Denn es mus ein menſch, der ſeine arbeit mit weisheit, vernunft und geſchicklichkeit gethan hat, einem andern zum erbtheil laſſen, der nicht daran gearbeitet hat: Das iſt auch eitel, und ein gros unglück.

22. Denn was kriegt der menſch von aller ſeiner arbeit und mühe ſeines herzens, die er hat unter der ſonnen:

23. Denn alle ſein lebtage ſchmerzen mit grämen und leid? Daß auch ſein herz des nachts nicht ruhet: Das iſt auch eitel.

24. Iſts nun nicht beſſer dem menſchen, eſſen und trincken, und ſeine ſeele guter dinge ſeyn in ſeiner arbeit? Aber ſolches ſahe ich auch, daß von GOttes hand kommt.

25. Denn wer hat frölicher gegeſſen und ſich ergötzet, denn ich?

26. **Denn dem menſchen, der ihm gefället, gibt er weisheit, vernunft und freude; aber dem ſünder gibt er unglück, daß er ſamle und häufe, und doch dem gegeben werde, der GOtt gefället.** Darum iſt das auch eitel jammer.

Das 3. Capitel.

GOttes providenz zeiget, daß die heidniſche ſorge der nahrung eitel ſey.

Ein jegliches hat ſeine zeit, und alles vornehmen unter dem himmel hat ſeine ſtunde.

2. Geboren werden,
Sterben,
Pflanzen,
Ausrotten, das gepflanzet iſt,
3. Würgen,
Heilen,
Brechen,
Bauen,
4. Weinen,
Lachen,
Klagen,
Tanzen,
} hat ſeine zeit.

5. Steine zerſtreuen,
Steine ſamlen,
Herzen,
Fernen von herzen,
6. Suchen,
Verlieren,
Behalten,
Wegwerfen,
7. Zerreiſſen,
Zunehen,
Schweigen,
Reden,
8. Lieben,
Haſſen,
Streit,
Fried.
} hat ſeine zeit.

9. Man arbeite, wie man will, ſo kan man nicht mehr ausrichten.

10. Daher ſahe ich die mühe, die GOtt den menſchen gegeben hat, daß ſie darinnen geplaget werden.

11. Er aber thut alles fein zu ſeiner zeit, und läſſet ihr herz ſich ängſten, wie es gehen ſoll in der welt: denn der menſch kan doch nicht treffen das werck, das GOtt thut, weder anfang noch ende.

12. Darum merckte ich, daß nichts beſſers darinnen iſt, denn frölich ſeyn, und ihm gütlich thun in ſeinem leben.

13. Denn ein jeglicher menſch, der da iſſet und trincket, und hat guten muth in aller ſeiner arbeit, das iſt eine gabe GOttes.

14. Ich merckte, daß **alles, was GOtt thut, das beſtehet immer; man kan nichts dazu thun, noch abthun: und ſolches thut GOtt, daß man ſich vor ihm fürchten ſoll.**

15. **Was GOtt thut, das ſtehet da; und was er thun will, das mus werden; denn er trachtet und jaget ihm nach.**

16. **Weiter sahe ich unter der ſonnen ſtätte des gerichts, da war ein gottlos weſen; und ſtätte der gerechtigkeit, da waren gottloſe.**

17. Da dachte ich in meinem herzen; **GOtt mus richten den gerechten und gottloſen; denn es hat alles vornehmen** ſeine zeit, und alle wercke.

18. Ich ſprach in meinem herzen von dem weſen der menſchen, darinn GOtt anzeiget, und läſſet es anſehen, als wären ſie unter ſich ſelbſt, wie das vieh.

19. Denn es gehet dem menſchen, wie dem vieh: wie dis ſtirbt, ſo ſtirbt er auch; und haben alle einerley odem; und der menſch hat nichts mehr, denn das vieh: denn es iſt alles eitel.

20. Es fähret alles an einen ort: es iſt alles von ſtaub gemacht, und wird wieder zu ſtaub.

21. Wer weis, ob der geiſt der menſchen aufwärts fahre, und der odem des viehes unterwärts unter die erde fahre?

22. Darum ſahe ich, daß nichts beſſers iſt, denn daß ein menſch frölich ſey in ſeiner arbeit: denn das iſt ſein theil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er ſehe, was nach ihm geſchehen wird.

Das 4. Capitel.

Fernere lehre, worin die wahre glückſeligkeit nicht beſtehe.

Ich wande mich, und ſahe an alle, die unrecht leiden unter der ſonnen: und ſiehe, da waren thränen derer, ſo unrecht litten, und hatten keinen tröſter; und die ihnen unrecht thäten, waren zu mächtig, daß ſie keinen tröſter haben konten.

2. Da lobete ich die todten, die ſchon geſtorben waren, mehr denn die lebendigen, die noch das leben hatten;

3. Und der noch nicht iſt, iſt beſſer denn alle beyde; und des böſen nicht innen wird, das unter der ſonnen geſchiehet.

4. Ich ſahe an arbeit und geſchicklichkeit in allen ſachen, da neidet einer den andern: das iſt je auch eitel arbeit und mühe.

5. Denn ein narr ſchlägt die finger in einander, und friſſet ſein fleiſch.

6. Es iſt * beſſer eine hand voll mit ruhe, denn beyde fäuſte voll mit mühe und jammer. * Spr. 15, 16. 17.

7. Ich wande mich, und ſahe die eitelkeit unter der ſonnen.

8. Es iſt ein einzeler, und nicht ſelbander, und hat weder kind noch brüder: noch iſt ſeines arbeitens kein ende, und ſeine augen werden reichthums nicht ſatt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner ſeele ab? Das iſt je auch eitel, und eine böſe mühe.

9. So iſt es je beſſer zwey denn eins, denn ſie genieſſen doch ihrer arbeit wohl.

10. Fället ihrer einer, ſo hilft ihm ſein geſell auf. Wehe dem, der allein iſt: wenn er fället, ſo iſt kein ander da, der ihm aufhelfe.

11. Auch wenn zwey bey einander liegen, wärmen ſie ſich; wie kan ein einzeler warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerſtehen: denn eine dreyfältige ſchnur reiſſet nicht leicht entzwey.

13. Ein arm kind, das weiſe iſt, iſt beſſer, denn ein alter könig, der ein narr iſt, und weis ſich nicht zu hüten.

14. Es kommt einer aus dem gefängnis zum königreich; und einer, der in ſeinem königreich geboren iſt, verarmet.

15. Und ich ſahe, daß alle lebendige unter der ſonnen wandeln bey einem andern kinde, das an jenes ſtatt ſol aufkommen.

16. Und des volcks, das vor ihm gieng, war kein ende, und des, das ihm nachgieng; und wurden ſein doch nicht froh. Das iſt je auch eitel und ein jammer.

Das 5. Capitel.

Vom weg zur wahren glückſeligkeit.

Bewahre deinen fus, wenn du zum hauſe GOttes geheſt, und komme, daß du höreſt; das * iſt beſſer, denn der narren opfer: denn ſie wiſſen nicht, was ſie böſes thun.
* 1. Sam. 15, 22.

Cap. 5. v. 1. Sey nicht ſchnell mit deinem munde, und las dein herz nicht eilen, etwas zu reden vor GOtt: denn GOtt iſt im himmel, und du auf erden; darum las deiner worte wenig ſeyn.

2. Denn wo viel ſorgen iſt, da kommen träume; und wo viel worte ſind, da höret man den narren.

3. Wenn † du GOTT ein gelübde thuſt, ſo verzeuch es nicht zu halten; denn er hat kein gefallen an den narren. Was du gelobeſt, das halte.
† 5. Moſ. 23, 21.

4. Es iſt beſſer, du gelobeſt nichts, denn daß du nicht hälteſt, was du gelobeſt.

5. Verhänge deinem munde nicht, daß er dein fleiſch verführe; und ſprich vor dem engel nicht: Ich bin unſchuldig. GOtt möchte erzürnen über deiner ſtimme, und verdammen alle wercke deiner hände.

6. Wo viel träume ſind, da iſt eitelkeit, und viel worte: aber fürchte du GOtt.

7. Siehest du dem armen unrecht thun, und recht und gerechtigkeit im lande wegreiſſen, wundere dich des vornehmens nicht; denn es iſt noch ein höherer hüter über den hohen; und ſind noch höhere über die beyde.

8. Uber

8. Uber das iſt der könig im ganzen lande, das feld zu bauen.
9. Wer geld liebet, wird geldes nimmer ſatt; und wer reichthum liebet, wird keinen nutzen davon haben: das iſt auch eitel.
10. Denn wo viel guts iſt, da ſind viel, die es eſſen; und was geneuſſt ſein, der es hat, ohne daß ers mit augen anſiehet?
11. Wer arbeitet, dem iſt der ſchlaf ſüſſe, er habe viel oder wenig geſſen. aber die fülle des reichen läſſet ihn nicht ſchlafen.
12. Es iſt eine böſe plage, die ich ſahe unter der ſonnen, * reichthum behalten, zum ſchaden dem, der ihn hat.
* Hiob 20, 20.
13. Denn der reiche kommt um mit groſſem jammer; und ſo er einen ſohn gezeuget hat, dem bleibet nichts in der hand.
14. Wie † er nacket iſt von ſeiner mutter leibe kommen, ſo fähret er wieder hin, wie er kommen iſt; und nimmt nichts mit ſich von ſeiner arbeit in ſeiner hand, wenn er hinfähret.
† Hiob 1, 21. 1. Tim. 6, 7.
15. Das iſt eine böſe plage, daß er hinfähret, wie er kommen iſt. Was hilfts ihm denn, daß er in den wind gearbeitet hat?
16. Sein lebenlang hat er im finſtern geſſen, und in groſſem grämen, und kranckheit und traurigkeit.
17. So † ſehe ich nun das für gut an, daß es fein ſey, wenn man iſſet und trincket, und gutes muths iſt in aller arbeit, die einer thut unter der ſonnen ſein lebenlang, das ihm GOtt gibt: denn das iſt ſein theil.
† c. 3, 22. c. 8, 15. c. 9, 7.
18. Denn welchem menſchen GOTT reichthum und güter, und gewalt gibt, daß er davon iſſet und trincket für ſein theil, und frölich iſt in ſeiner arbeit: das iſt eine GOttes gabe.
19. Denn er dencket nicht viel an das elende leben, weil GOtt ſein herz erfreuet.

Das 6. Capitel.

Geitz und weltliche ehre ein eitel ding.

Es iſt ein unglück, das ich ſahe unter der ſonnen, und iſt gemein bey den menſchen.
2. Einer, dem GOtt reichthum, güter und ehre gegeben hat, und mangelt ihm keines, das ſein herz begehret: und GOtt ihm doch nicht macht gibt, deſſelben zu genieſſen, ſondern ein anderer verzehret es. Das iſt eitel, und eine böſe plage.
3. Wenn er gleich hundert kinder zeugete, und hätte ſo langes leben, daß er viel jahr überlebete; und ſeine ſeele ſättigte ſich des guts nicht, und blieb ohne grab: von dem ſpreche ich, daß eine unzeitige geburt beſſer ſey, denn er.
4. Denn in eitelkeit kommt er, und in finſternis fähret er dahin: und ſein name bleibet im finſternis bedeckt,
5. Wird der ſonnen nicht froh, und weis keine ruhe weder hie noch da.
6. Ob er auch zwey tauſend jahr lebte, ſo hat er nimmer keinen guten muth; kommet es nicht alles an einen ort?
7. Einem jeglichen menſchen iſt arbeit aufgelegt nach ſeiner maſſe; aber das herz kan nicht daran bleiben.
8. Denn was richtet ein weiſer mehr aus, weder ein narr? Was unterſtehet ſich der arme, daß er unter den lebendigen will ſeyn?
9. Es iſt beſſer, das gegenwärtige gut gebrauchen, denn nach andern gedencken: das iſt auch eitelkeit und jammer.
10. Was iſts, wenn einer gleich hoch berühmet iſt; ſo weis man doch, daß er ein menſch iſt; und kan nicht hadern mit dem, das ihm zu mächtig iſt.
11. Denn es iſt des eiteln dinges zu viel; was hat ein menſch mehr davon?

Das 7. Capitel.

Von mitteln zur glückſeligkeit.

Denn wer weis, was dem menſchen nutz iſt im leben, ſo lang er lebet in ſeiner eitelkeit, welches dahin fähret wie ein ſchatten? * Oder wer will dem menſchen ſagen, was nach ihm kommen wird unter der ſonnen?
* 1. Chron. 30, 15.
2. Ein * gut gerüchte iſt beſſer, denn gute ſalbe; und der tag des todes, weder der tag der geburt.
* Spr. 22, 1.
3. Es iſt beſſer in das klaghaus gehen, denn in das trinckhaus: in jenem iſt das ende aller menſchen; und der lebendige nimmt es zu herzen.
4. Es iſt trauren * beſſer denn lachen: denn durch trauren wird das herz gebeſſert. * Pſ. 119, 71.
5. Das herz der weiſen iſt im klaghaus,

haus, und das herz der narren im hauſe der freuden.

6. Es iſt beſſer hören das ſchelten des weiſen, denn hören den geſang der narren.

7. Denn das lachen des narren iſt wie das krachen der dornen unter den töpfen: und das iſt auch eitel.

8. Ein widerſpenſtiger machet einen weiſen unwillig, und verderbet ein mild herz.

9. Das ende eines dinges iſt beſſer, denn ſein anfang. Ein geduldiger geiſt iſt beſſer, denn ein hoher geiſt.

10. Sey nicht ſchnelles gemüths zu zürnen: denn zorn ruhet im herzen eines narren.

11. Sprich nicht: Was iſts, daß die vorigen tage beſſer waren, denn dieſe? Denn du frageſt ſolches nicht weislich.

12. Weisheit iſt gut mit einem erbgut, und hilft, daß ſich einer der ſonnen freuen kan.

13. Denn wie weisheit beſchirmet, ſo beſchirmet geld auch; aber die weisheit gibt das leben dem, der ſie hat.

14. Siehe an die wercke GOttes: denn wer kan das ſchlecht machen, das er krümmet?

15. Am guten tage ſey guter dinge, und den böſen tag nimm auch für gut: denn dieſen ſchaffet GOtt neben jenem, daß der menſch nicht wiſſen ſoll, was künftig iſt.

16. Allerley hab ich geſehen die zeit über meiner eitelkeit. Da iſt ein gerechter, und gehet unter in ſeiner gerechtigkeit: und iſt ein gottloſer, der lange lebet in ſeiner bosheit.

17. Sey nicht allzu gerecht, und nicht allzu weiſe: daß du dich nicht verderbeſt.

18. Sey nicht allzu gottlos, und narre nicht: daß du nicht ſterbeſt zur unzeit.

19. Es iſt gut, daß du dis faſſeſt, und jenes auch nicht aus deiner hand läſſeſt: denn wer GOtt fürchtet, der entgehet dem allen.

20. Die weisheit ſtärcket den weiſen mehr, denn zehen gewaltige, die in der ſtadt ſind.

21. Denn † es iſt kein menſch auf erden, der gutes thue, und nicht ſündige. † 1. Kön. 8, 46.

22. Nimm auch nicht zu herzen alles, was man ſaget: daß du nicht hören müſſeſt deinen knecht dir fluchen.

23. Denn dein herz weis, daß du andern auch oftmals gefluchet haſt.

24. Solches alles hab ich verſuchet weislich. Ich gedachte, ich will weiſe ſeyn: ſie kam aber ferne von mir.

25. Es iſt ferne, was wirds ſeyn? Und iſt ſehr tief, wer wills finden?

26. Ich kehrete mein herz zu erfahren, und erforſchen, und zu ſuchen weisheit und kunſt: zu erfahren der gottloſen thorheit, und irrthum der tollen.

27. Und fand, daß ein ſolches weib, welches herz netz und ſtrick iſt, und ihre hände bande ſind, bitterer ſey denn der tod. Wer GOtt gefället, der wird ihr entrinnen; aber der ſünder wird durch ſie gefangen.

28. Schaue, das hab ich funden, ſpricht der prediger, eines nach dem andern, daß ich kunſt erfünde.

29. Und meine ſeele ſuchet noch, und hat es nicht funden. Unter tauſend hab ich einen menſchen funden: aber kein weib hab ich unter denen allen funden.

30. Allein ſchaue das, ich hab funden, daß GOtt den menſchen hat aufrichtig gemacht: aber ſie ſuchen viel künſte.

Cap. 8. v. 1. Wer iſt ſo weiſe? Und wer kan das auslegen?

Das 8. Capitel.

Andere regeln zur glückſeligkeit wider dieſes lebens eitelkeit.

Die † weisheit des menſchen erleuchtet ſein angeſicht; wer aber frech iſt, der iſt feindſelig. † Spr. 17, 24.

2. Ich halte das wort des königes, und den eid GOttes.

3. Eile nicht zu gehen von ſeinem angeſicht, und bleibe nicht in böſer ſache: denn er thut, was ihm gelüſtet.

4. In des königes wort iſt gewalt und wer mag zu ihm ſagen: Was macheſt du?

5. Wer das gebot hält, der wird nichts böſes erfahren; aber eines weiſen herz weis zeit und weiſe.

6. Denn ein jeglich vornehmen hat ſeine zeit und weiſe: denn des unglücks des menſchen iſt viel bey ihm.

7. Denn er weis nicht, was geweſen iſt; und wer will ihm ſagen, was werden ſoll?

8. Ein

8. Ein menſch hat nicht macht über den geiſt, dem geiſt zu wehren: und hat nicht macht zur zeit des ſterbens: und wird nicht los gelaſſen im ſtreit: und das gottloſe weſen errettet den gottloſen nicht.

9. Das hab ich alles geſehen, und gab mein herz auf alle wercke, die unter der ſonnen geſchehen. Ein menſch herrſchet zu zeiten über den andern zu ſeinem unglück.

10. Und da ſahe ich gottloſe, die begraben waren, die gegangen waren, und gewandelt hatten in heiliger ſtätte, und waren vergeſſen in der ſtadt, daß ſie ſo gethan hatten. Das iſt auch eitel.

11. **Weil nicht bald geſchiehet ein urtheil über die böſen wercke, dadurch wird das herz der menſchen voll böſes zu thun.**

12. **Ob ein ſünder hundertmal böſes thut, und doch lange lebet: ſo weis ich doch, * daß es wohl gehen wird denen, die GOTT fürchten, die ſein angeſicht ſcheuen.**
* Eſa. 3, 10.

13. Denn es wird dem gottloſen nicht wohl gehen; und wie ein ſchatte, nicht lange leben, die ſich vor GOtt nicht fürchten.

14. Es iſt eine eitelkeit, die auf erden geſchiehet: Es ſind * gerechte, denen gehet es, als hätten ſie wercke der gottloſen; und ſind gottloſe, denen gehet es, als hätten ſie wercke der gerechten. Ich ſprach: Das iſt auch eitel.
* c. 7, 16.

15. Darum lobte ich die freude, * daß der menſch nichts beſſers hat unter der ſonnen, denn eſſen und trincken, und frölich ſeyn: und ſolches werde ihm von der arbeit ſein lebenlang, das ihm GOtt gibt unter der ſonnen. * c. 2, 24.

16. Ich gab mein herz zu wiſſen die weisheit, und zu ſchauen die mühe, die auf erden geſchiehet, daß auch einer weder tag noch nacht den ſchlaf ſiehet mit ſeinen augen.

17. Und ich ſahe alle wercke GOttes: denn ein menſch kan das werck nicht finden, das unter der ſonnen geſchiehet; und je mehr der menſch arbeitet zu ſuchen, je weniger er findet: wenn er gleich ſpricht: Ich bin weiſe, und weis es; ſo kan ers doch nicht finden.

Das 9. Capitel.

Der eitelkeit ſoll man begegnen, und der weisheit ſich befleißigen.

Denn ich habe ſolches alles zu herzen genommen, zu forſchen das alles: daß gerechte und weiſe ſind, und ihre unterthanen in GOttes hand. Doch kennet kein menſch weder die liebe noch den haß irgend eines, den er vor ſich hat.

2. Es * begegnet einem wie dem andern, dem gerechten wie dem gottloſen; dem guten und reinen wie dem unreinen; dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem guten gehet, ſo gehet es auch dem ſünder. Wie es dem meineidigen gehet, ſo gehet es auch dem, der den eid fürchtet.
* Mal. 3, 14. u. f.

3. Das iſt ein böſes ding unter allem, das unter der ſonnen geſchiehet, daß es einem gehet wie dem andern: daher auch das herz der menſchen voll arges wird; und thorheit iſt in ihrem herzen, dieweil ſie leben: darnach müſſen ſie ſterben.

4. Denn bey allen lebendigen iſt, das man wünſchet, nemlich, hofnung: (denn ein lebendiger hund iſt beſſer, weder ein todter löwe.)

5. **Denn die lebendigen wiſſen, daß ſie ſterben werden;** die todten aber wiſſen nichts, ſie verdienen auch nichts mehr: denn ihr gedächtnis iſt vergeſſen:

6. Daß man ſie nicht mehr liebet, noch haſſet, noch neidet; und haben kein theil mehr auf der welt, in allem, das unter der ſonnen geſchiehet.

7. So gehe hin, und iß dein brod mit freuden, trinck deinen wein mit gutem muth: denn dein werck gefället GOtt.

8. Las deine kleider immer weis ſeyn; und las deinem haupt ſalbe nicht mangeln.

9. Brauche des lebens mit deinem weibe, das du lieb haſt, ſo lange du das eitle leben haſt, das dir GOtt unter der ſonnen gegeben hat, ſo lang dein eitel leben währet: denn das iſt dein theil im leben und in deiner arbeit, die du thuſt unter der ſonnen.

10. Alles, was dir vor handen kommt zu thun, das thue friſch: denn in der hölle, da du hinfähreſt, iſt weder werck, kunſt, vernunft, noch weisheit.

11. Ich wande mich, und ſahe, wie es unter der ſonnen zugehet: daß zum lauſen nicht hilſt ſchnell ſeyn, zum ſtreit hilft nicht ſtarck ſeyn, zur nahrung hilſt nicht geſchickt ſeyn, zum reichthum hilſt nicht klug ſeyn. Daß einer angenehm ſey, hilſt nicht, daß er ein ding wohl könne: ſondern alles lieget es an der zeit und glück.

12. Auch weis der menſch ſeine zeit nicht, ſondern wie die fiſche gefangen werden mit einem ſchädlichen hamen, und wie die vögel mit einem ſtrick gefangen werden: ſo werden auch die menſchen berücket zur böſen zeit, wenn ſie plötzlich über ſie fällt.

13. Ich habe auch dieſe weisheit geſehen unter der ſonnen, die mich gros dauchte:

14. Daß eine kleine ſtadt war, und wenig leute darinnen; und kam ein groſſer könig, und belegte ſie, und bauete groſſe bollwercke darum.

15. Und ward darinnen funden ein armer weiſer mann, der dieſelbe ſtadt durch ſeine weisheit konte erretten; und kein menſch gedachte deſſelben armen mannes.

16. Da ſprach ich: Weisheit iſt ja beſſer denn ſtärcke; noch ward des armen weisheit verachtet, und ſeinen worten nicht gehorchet.

17. Das machet, der weiſen worte gelten mehr bey den ſtillen, denn der herren ſchreyen bey den narren.

18. Denn † weisheit iſt beſſer denn harniſch; aber ein einiger bube verderbet viel gutes. † Weish. 6, 1.

Cap. 10. v. 1. Alſo verderben die ſchädlichen fliegen gute ſalben. Darum iſts zuweilen beſſer thorheit, denn weisheit und ehre.

2. Denn des weiſen herz iſt zu ſeiner rechten; aber des narren herz iſt zu ſeiner lincken.

3. Auch ob der narr ſelbſt närriſch iſt in ſeinem thun: noch hält er jederman für narren.

4. Darum wenn eines gewaltigen trotz wider deinen willen fortgehet, ſo las dich nicht entrüſten; denn nachlaſſen ſtillet gros unglück.

Das 10. Capitel.

Von der obrigkeit und unterthanen.

Es iſt ein unglück, das ich ſahe unter der ſonnen, nemlich unverſtand, der unter den gewaltigen gemein iſt.

6. Daß ein narr ſitzet in groſſer würde, und die reichen hienieden ſitzen.

7. Ich ſahe knechte auf roſſen, und fürſten zu fus gehen wie knechte.

8. Aber † wer eine grube machet, der wird ſelbſt darein fallen; und wer den zaun zerreiſſet, den wird eine ſchlange ſtechen. † Pſ. 7, 16.

9. Wer ſteine weg wälzet, der wird mühe damit haben; und wer holz ſpaltet, der wird davon verletzet werden.

10. Wenn ein eiſen ſtumpf wird, und an der ſchneide ungeſchliffen bleibet, mus man es mit macht wieder ſchärfen: alſo folget auch weisheit dem fleis.

11. Ein wäſcher iſt nichts beſſer, denn eine ſchlange, die unbeſchworen ſticht.

12. Die worte aus dem munde eines weiſen ſind holdſelig; aber des narren lippen verſchlingen denſelben.

13. Der anfang ſeiner worte iſt narrheit, und das ende iſt ſchädliche thorheit.

14. Ein narr machet viel worte: denn der * menſch weis nicht, was geweſen iſt; und wer will ihm ſagen, was nach ihm werden wird? * c. 8, 7.

15. Die arbeit der narren wird ihnen ſauer: weil man nicht weis in die ſtadt zu gehen.

16. Wehe dir land, des könig ein kind iſt, und des fürſten frühe eſſen.

17. Wohl dir land, des könig edel iſt, und des fürſten zur rechter zeit eſſen, zur ſtärcke, und nicht zur luſt.

18. (Denn durch faulheit ſincken die balcken, und durch hinläſſige hände wird das haus triefend.)

19. Das machet, ſie machet brod zum lachen, und der wein mus die lebendigen erfreuen; und das geld mus ihnen alles zuwege bringen.

20. Fluche dem könige nicht in deinem herzen, und fluche dem reichen nicht in deiner ſchlafkammer: denn die vögel des himmels führen die ſtimme, und die fittige haben, ſagen es nach.

Das 11. Capitel.

Gutthätigkeit zu üben, ängſtliche ſorge zu meiden.

Las dein brod über das waſſer fahren: ſo wirſt du es finden auf lange zeit.

2. Theile aus unter ſieben und unter achte: denn du weiſſeſt nicht, was für unglück auf erden kommen wird.
3. Wenn die wolcken voll ſind, ſo geben ſie regen auf erden; und wenn der baum fället, er falle gegen mittag oder mitternacht, auf welchen ort er fällt, da wird er liegen.
4. Wer auf den wind achtet, der ſäet nicht; und wer auf die wolcken ſiehet, der erntet nicht.
5. Gleichwie du nicht weiſſeſt den weg des windes, und wie die gebeine im mutterleibe bereitet werden: alſo kanſt du auch GOttes werck nicht wiſſen, das er thut überall.
6. Frühe ſäe deinen ſamen, und las deine hand des abends nicht ab: denn du weiſſeſt nicht, ob dis oder das gerathen wird; und ob es beydes geriethe, ſo wäre es deſto beſſer.
7. Es iſt das licht ſüſſe, und den augen lieblich die ſonne zu ſehen.
8. Wenn ein menſch lange zeit lebet, und iſt frölich in allen dingen: ſo gedencket er doch nur der böſen tage, daß ihrer ſo viel iſt; denn alles, was ihm begegnet iſt, iſt eitel.

Das 12. Capitel.

Von Beſchwerlichkeit des alters, und GOttes gerichte.

So freue dich, jüngling, in deiner jugend, und las dein herz guter ding ſeyn in deiner jugend. Thue, was dein herz lüſtet, und deinen augen gefället: und wiſſe, daß dich GOtt um dis alles wird vor gericht führen.
10. Las die traurigkeit aus deinem herzen, und thue das übel von deinem leibe: denn kindheit und jugend iſt eitel.
Cap. 12. v. 1. Gedencke an deinen ſchöpfer in deiner jugend, ehe denn die böſen tage kommen, und die jahre herzu treten, da du wirſt ſagen: Sie gefallen mir nicht.
2. Ehe denn die ſonne und das licht, mond und ſterne finſter werden; und wolcken wieder kommen nach dem regen.
3. Zur zeit, wenn die hüter im hauſe zittern, und ſich krümmen die ſtarcken, und müſſig ſtehen die müller, daß ihrer ſo wenig worden iſt; und finſter werden die geſichte durch die fenſter.
4. Und die thüren auf der gaſſen geſchloſſen werden; daß die ſtimme der müllerin leiſe wird, und erwachet, wenn der vogel ſinget, und ſich bücken alle töchter des geſangs.
5. Daß ſich auch die hohen fürchten, und ſchauen auf dem wege. Wenn der mandelbaum blühet, und die heuſchrecke beladen wird, und alle luſt vergehet: (denn der menſch fähret hin, da er ewig bleibet; und die kläger gehen umher auf der gaſſen.)
6. Ehe denn der ſilberne ſtrick weg komme, und die güldene quelle verlauffe, und der eimer zerlächze am born, und das rad zerbreche am born.
7. Denn * der ſtaub mus wieder zu der erden kommen, wie er geweſen iſt, und der geiſt wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat.

* 1. Moſ. 3, 19. Pred. 3, 20.

8. Es iſt alles ganz eitel, ſprach der prediger, ganz eitel.
9. Derſelbe prediger war nicht allein weiſe: ſondern lehrete auch das volck gute lehre, und merckte, und forſchete, und ſtellete viel ſprüche.
10. Er ſuchte, daß er fünde angenehme worte; und ſchrieb recht die worte der wahrheit.
11. Dieſe worte der weiſen ſind ſpieſſe und nägel, geſchrieben durch die meiſter der verſamlungen; und von einem hirten gegeben.
12. Hüte dich, mein ſohn, vor andern mehr: denn viel bücher machens iſt kein ende; und viel predigen machet den leib müde.
13. Laſſet uns die hauptſumma aller lehre hören? Fürchte GOtt, und halte ſeine gebote: denn das gehöret allen menſchen zu.
14. Denn GOTT wird alle wercke vor gericht bringen, das verborgen iſt, es ſey gut oder böſe.

Ende des Predigers Salomonis.

Das hohe Lied Salomonis.

Das 1. Capitel.

Der chriſtlichen kirche verlangen nach ihrem bräutigam Chriſto, mit dem ſie ſich in liebe verſprochen und verbunden.

1. Das hohe lied Salomo.

2 Er küſſe mich mit dem kuſſe ſeines mundes; denn deine liebe iſt lieblicher denn wein.

3. Daß man deine gute ſalbe rieche; dein name iſt eine ausgeſchüttete ſalbe: darum lieben dich die mägde.

4. Zeuch mich dir nach, ſo laufen wir. Der könig führet mich in ſeine kammer; wir freuen uns, und ſind frölich über dir; wir gedencken an deine liebe mehr, denn an den wein. Die frommen lieben dich.

5. Ich bin ſchwarz, aber gar lieblich, ihr töchter Jeruſalem, wie die hütten Kedar, wie die teppiche Salomo.

6. Sehet mich nicht an, daß ich ſo ſchwarz bin, denn die ſonne hat mich ſo verbrant. Meiner mutter kinder zürnen mit mir: man hat mich zur hüterin der weinberge geſetzet; aber meinen weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an du, den meine ſeele liebet, wo du weideſt, wo du ruheſt im mittage? Daß ich nicht hin und her gehen müſſe bey den heerden deiner geſellen.

8. Kenneſt du dich nicht, du ſchöneſte unter den weibern: ſo gehe hinaus auf die fusſtapfen der ſchafe, und weide deine böcke bey den hirtenhäuſern.

9. Ich gleiche dich, meine freundin, meinem reiſigen zeuge an den wagen Pharao.

10. Deine backen ſtehen lieblich in den ſpangen, und dein hals in den ketten.

11. Wir wollen dir güldene ſpangen machen mit ſilbernen pöcklein.

12. Da der könig ſich herwande, gab meine narde ſeinen ruch.

13. Mein freund iſt mir ein büſchel myrrhen, das zwiſchen meinen brüſten hänget.

14. Mein freund iſt mir ein traube Copher, in den weingarten zu Engeddi.

15. Siehe, meine freundin, du biſt ſchön: ſchön biſt du, deine augen ſind wie taubenaugen.

16. Siehe, mein freund, du biſt ſchön und lieblich; unſer bette grünet.

17. Unſerer häuſer balcken ſind cedern, unſere latten ſind cypreſſen.

Das 2. Capitel.

Lieb und leid iſt Chriſto und ſeiner braut gemein.

Ich bin eine blume zu Saron, und eine roſe im thal.

2. Wie eine roſe unter den dornen, ſo iſt meine freundin unter den töchtern.

3. Wie ein apfelbaum unter den wilden bäumen, ſo iſt mein freund unter den ſöhnen. * Ich ſitze unter dem ſchatten, des ich begehre, und ſeine frucht iſt meiner kehlen ſüſſe.
* Pſ. 61, 5. 91, 1.

4. Er führet mich in den weinkeller; und die liebe iſt ſein panier über mir.

5. Er erquicket mich mit blumen, und labet mich mit äpfeln: denn ich bin kranck vor liebe.

6. Seine lincke lieget unter meinem haupt, und ſeine rechte herzet mich.

7. Ich beſchwöre euch, ihr töchter Jeruſalem, bey den rehen, oder bey den hinden auf dem felde: daß ihr meine freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefället.

8. Das iſt die ſtimme meines freundes: ſiehe, er kommt, und hüpfet auf den bergen, und ſpringet auf den hügeln.

9. Mein freund iſt gleich einem rehe, oder jungen hirſch. Siehe, er ſtehet hinter unſerer wand, und ſiehet durchs fenſter, und gucket durchs gitter.

10. Mein freund antwortet, und ſpricht zu mir: Stehe auf, meine freundin, meine ſchöne, und komm her.

11. Denn ſiehe, der winter iſt vergangen, der regen iſt weg und dahin.

12. Die blumen ſind hervor kommen im lande, der lenz iſt herbey kommen: und die turteltaube läſſet ſich hören in unſerm lande.

13. Der

13. Der feigenbaum hat knoten gewonnen, die weinſtöcke haben augen gewonnen, und geben ihren ruch: ſtehe auf, meine freundin, und komm, meine ſchöne, komm her.

14. Meine taube in den felslöchern, in den ſteinritzen, zeige mir deine geſtalt, las mich hören deine ſtimme: denn deine ſtimme iſt ſüſſe, und deine geſtalt lieblich.

15. Fahet uns die füchſe, die kleinen füchſe, die die weinberge verderben: denn unſere weinberge haben augen gewonnen.

16. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, der unter den roſen weidet:

17. Bis der tag kühl werde, und der ſchatten weiche. Kehre um, werde wie ein reh, mein freund, oder wie ein junger hirſch auf den ſcheidebergen.

Das 3. Capitel.

Chriſtus ſeiner kirche gewaltiger ſchutz.

Ich ſuchte des nachts in meinem bette, den meine ſeele liebet; ich ſuchte, aber ich fand ihn nicht.

2. Ich will aufſtehen, und in der ſtadt umgehen auf den gaſſen und ſtraſſen, und ſuchen, den meine ſeele liebet. Ich ſuchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es funden mich die wächter, die in der ſtadt umgehen: Habt ihr nicht geſehen, den meine ſeele liebet?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam, da fand ich, den meine ſeele liebet. Ich halte ihn, und will ihn nicht laſſen, bis ich ihn bringe in meiner mutter haus, in meiner mutter kammer.

5. Ich beſchwöre euch, ihr töchter zu Jeruſalem, bey den rehen, oder hinden auf dem felde: daß ihr meine freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefället.

6. Wer iſt die, die herauf gehet aus der wüſten, wie ein gerader rauch, wie ein geräuch von myrrhen, weyhrauch und allerley pulver eines apotheckers?

7. Siehe, um das bette Salomo her ſtehen ſechzig ſtarcken, aus den ſtarcken in Iſrael.

8. Sie halten alle ſchwerter, und ſind geſchickt zu ſtreiten. Ein jeglicher hat ſein ſchwert an ſeiner hüfte, um der furcht willen in der nacht.

9. Der könig Salomo lies ihm eine ſänfte machen von holz aus Libanon.

10. Derſelben ſäulen waren ſilbern, die decke gülden, der ſitz purpurn, der boden mitten inne war lieblich gepflaſtert, um der töchter willen zu Jeruſalem.

11. Gehet heraus, und ſchauet an, ihr töchter Zion, den könig Salomo, in der crone, damit ihn ſeine mutter gecrönet hat, am tage ſeiner hochzeit, und am tage der freude ſeines herzens.

Das 4. Capitel.

Schönheit der kirche iſt eine gnadengabe.

Siehe, meine freundin, du biſt ſchön: ſiehe, ſchön biſt du. Deine augen ſind wie tauben-augen, zwiſchen deinen zöpfen. Dein haar iſt wie die ziegenheerde, die beſchoren ſind, auf dem berge Gilead.

2. Deine zähne ſind wie die heerde mit beſchnittener wolle, die aus der ſchwemme kommen, die allzumal zwillinge tragen, und iſt keine unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine lippen ſind wie eine roſinfarbe ſchnur, und deine rede lieblich. Deine wangen ſind wie der ritz am granatapfel, zwiſchen deinen zöpfen.

4. Dein hals iſt wie der thurn David mit bruſtwehr gebauet, daran tauſend ſchilde hangen, und allerley waffen der ſtarcken.

5. Deine †zwo brüſte ſind wie zwey junge rehe, zwillinge, die unter den roſen weiden, † c. 7, 3.

6. Bis der tag kühl werde, und der ſchatten weiche. Ich will zum myrrhenberge gehen, und zum weihrauchhügel.

7. Du biſt allerding ſchön, meine freundin, und iſt kein flecken an dir.

8. Komm, meine braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, trit her von der höhe Amana, von der höhe Senir und Hermon, von den wohnungen der löwen, von den bergen der leoparden.

9. Du haſt mir das herz genommen, meine ſchweſter, liebe braut, mit

mit deiner augen einem, und mit deiner halsketten einer.

10. Wie ſchön ſind deine brüſte, meine ſchweſter, liebe braut! Deine brüſte ſind lieblicher denn wein; und der geruch deiner ſalben übertrift alle würze.

11. Deine lippen, meine braut, ſind wie triefender honigſeim; honig und milch iſt unter deiner zunge; und deiner kleider geruch iſt wie der geruch Libanon.

12. Meine ſchweſter, liebe braut, du biſt ein verſchloſſener garten, eine verſchloſſene quelle, ein verſiegelter born.

13. Dein gewächs iſt wie ein luſtgarten von granatäpfeln mit edlen früchten, cypern mit narden;

14. Narden mit ſafran, kalmus und cynamen, mit allerley bäumen des weihrauchs, myrrhen und aloes, mit allen beſten würzen.

15. Wie ein gartenbrunn, wie ein born lebendiger waſſer, die vom Libano flieſſen.

16. Stehe auf, nordwind, und komm, ſudwind, und wehe durch meinen garten, daß ſeine würze triefen.

Das 5. Capitel.

Chriſtus wird von der kirche aus liebe zu gaſte geladen, und ſeine ſchöne gelobet.

Mein freund komme in ſeinen garten, und eſſe ſeiner edlen früchte.

Cap. 5. v. 1. Ich komme, meine ſchweſter, liebe braut, in meinen garten: ich habe meine myrrhen ſamt meinen würzen abgebrochen; ich habe meines ſeims ſamt meinem honig geſſen; ich habe meines weins ſamt meiner milch getruncken. Eſſet, † meine lieben, und trincket meine freunde, und werdet truncken. † Eſa. 55, 1.

2. Ich ſchlafe, aber mein herz wachet. Da iſt die ſtimme meines freundes, der anklopfet: Thue mir auf, liebe freundin, meine ſchweſter, meine taube, meine fromme; denn mein haupt iſt voll thaues, und meine locken voll nachtstropfen.

3. Ich habe meinen rock ausgezogen, wie ſoll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine füſſe gewaſchen, wie ſoll ich ſie wieder beſudeln?

4. Aber mein freund ſteckte ſeine hand durchs loch, und mein leib erzitterte davor.

5. Da ſtund ich auf, daß ich meinem freund aufthäte: meine hände troffen mit myrrhen, und myrrhen lieſſen über meine finger an dem riegel am ſchlos.

6. Und da ich meinem freund aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da gieng meine ſeele heraus nach ſeinem wort: ich ſuchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.

7. Es funden mich die hüter, die in der ſtadt umgehen, die ſchlugen mich wund; die hüter auf der mauren nahmen mir meinen ſchleyer.

8. Ich beſchwöre euch, ihr töchter Jeruſalem: findet ihr meinen freund, ſo ſaget ihm, daß ich vor liebe kranck liege.

9. Was iſt dein freund vor andern freunden, o du ſchönſte unter den weibern? Was iſt dein freund vor andern freunden, daß du uns ſo beſchworen haſt?

10. Mein freund iſt weis und roth, auserkohren unter viel tauſenden.

11. Sein haupt iſt das feinſte gold. Seine locken ſind kraus, ſchwarz wie ein rabe.

12. Seine augen ſind wie taubenaugen, an den waſſerbächen, mit milch gewaſchen, und ſtehen in der fülle.

13. Seine backen ſind wie die wachſende würzgärtlein der apothecker. Seine lippen ſind wie roſen, die mit flieſſenden myrrhen triefen.

14. Seine hände ſind wie güldene ringe voll türckiſſen. Sein leib iſt wie rein elfenbein mit ſapphiren geſchmückt.

15. Seine beine ſind wie marmelſäulen gegründet auf güldenen füſſen. Seine geſtalt iſt wie Libanon, auserwählt wie cedern.

16. Seine kehle iſt ſüſſe und ganz lieblich. Ein ſolcher iſt mein freund, mein freund iſt ein ſolcher, ihr töchter Jeruſalem.

Das 6. Capitel.

Die kirche wird auf ihr bekäntnis von Chriſto gelobet und beſuchet.

Wo iſt denn dein freund hingegangen, o du ſchönſte unter den weibern? Wo hat ſich dein freund hingewandt? So wollen wir mit dir ihn ſuchen.

Cap. 6. v. 1. Mein freund iſt hinab gegangen in ſeinen garten, zu den würzgärtlein, daß er ſich weide unter den gärten, und roſen breche.

2. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, der unter den roſen ſich weidet.

3. Du biſt ſchön, meine freundin, wie Thirza, lieblich wie Jeruſalem, ſchrecklich wie heerſpitzen.

4. Wende deine augen von mir, denn ſie machen mich brünſtig. Deine haare ſind wie eine heerde ziegen, die auf dem berge Gilead beſchoren ſind.

5. Deine zähne ſind wie eine heerde ſchafe, die aus der ſchwemme kommen, die allzumal zwillinge tragen, und iſt keines unfruchtbar unter ihnen.

6. Deine wangen ſind wie ein ritz am granatapfel, zwiſchen deinen zöpfen.

7. Sechzig iſt der königinnen, und achtzig der kebsweiber, und der jungfrauen iſt keine zahl.

8. Aber eine iſt meine taube, meine fromme: eine iſt ihrer mutter die liebſte, und die auserwählte ihrer mutter. Da ſie die töchter ſahen, preiſeten ſie dieſelbige ſelig, die königinnen und kebsweiber lobeten ſie.

9. Wer iſt, die hervor bricht, wie die morgenröthe, ſchön wie der mond, auserwählt wie die ſonne, ſchröcklich wie die heerſpitzen?

10. Ich bin hinab in den nusgarten gegangen, zu ſchauen die ſträuchlein am bach: zu ſchauen, ob der weinſtock blühete, ob die granatäpfel grüneten.

11. Meine ſeele wuſſte es nicht, daß er mich zum wagen Amminadib geſetzet hatte.

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith, kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich ſchauen. Was ſehet ihr an Sulamith? den reigen zu Mahanaim.

Das 7. Capitel.

Ferners lob und gebet der kirche.

Wie ſchön iſt dein gang in den ſchuhen, du fürſtentochter. Deine lenden ſtehen gleich an einander, wie zwo ſpangen, die des meiſters hand gemachet hat.

2. Dein nabel iſt wie ein runder becher, dem nimmer getränck mangelt. Dein bauch iſt wie ein waitzenhaufe, umſteckt mit roſen.

3. Deine † zwo brüſte ſind wie zwey junge rehe zwillinge. † c. 4. 5.

4. Dein hals iſt wie ein elfenbeinener thurn. Deine augen ſind wie die teiche zu Hesbon, am thor Bathrabbim. Deine naſe iſt wie der thurn auf Libanon, der gegen Damaſcon ſiehet.

5. Dein haupt ſtehet auf dir, wie Carmelus. Das haar auf deinem haupte iſt wie der purpur des königes in falten gebunden.

6. Wie † ſchön und lieblich biſt du, du liebe in wollüſten.
† c. 1, 15. 2, 14.

7. Deine länge iſt gleich einem palmbaum, und deine brüſte den weintrauben.

8. Ich ſprach: Ich muß auf den palmbaum ſteigen, und ſeine zweige ergreifen. Las deine brüſte ſeyn wie trauben am weinſtocke, und deiner naſen ruch wie äpfel.

9. Und deine kehle wie guter wein, der meinem freunde glatt eingehe, und rede von fernigem.

10. Mein † freund iſt mein, und er hält ſich auch zu mir.
† c. 2, 16.

11. Komm, mein freund, las uns aufs feld hinaus gehen, und auf den dörfern bleiben.

12. Daß wir früh aufſtehen zu den weinbergen, daß wir ſehen, ob der weinſtock blühe, und augen gewonnen habe; ob die granatäpfel-bäume ausgeſchlagen ſind; da will ich dir meine brüſte geben.

13. Die lilien geben den ruch, und vor unſerer thür ſind allerley edle früchte. Mein freund, ich habe dir beyde heurige und fernige behalten.

Das 8. Capitel.

Letztes liebesgeſpräch Chriſti und ſeiner kirche.

O daß ich dich, mein bruder, der du meiner mutter brüſte ſaugeſt, drauſſen fünde, und dich küſſen müſſte, daß mich niemand höhnete.

2. Ich wolte dich führen, und in meiner mutter haus bringen, da du mich lehren ſolteſt: da wolt ich dich träncken mit gemachtem wein, und mit dem moſt meiner granatäpfel.

3. Seine lincke lieget unter meinem haupte, und ſeine rechte herzet mich.

4. Ich beſchwöre euch töchter Jeruſalem, daß ihr meine liebe nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefället.

5. Wer iſt die, die herauf fähret von der wüſte, und lehnet ſich auf ihren freund? Unter dem apfelbaum weckte ich dich, da deine mutter dich geboren hatte, da mit dir gelegen iſt, die dich gezeuget hat.

6. Setze mich, wie ein ſiegel, auf dein herz, und wie ein ſiegel, auf deinen arm. Denn liebe iſt ſtarck, wie der tod, und eifer iſt veſt, wie die hölle. Ihre glut iſt feurig, und eine flamme des HErrn.

7. Daß auch viel waſſer nicht mögen die liebe auslöſchen, noch die ſtröme ſie erſäufen. Wenn einer alles gut in ſeinem hauſe um die liebe geben wolte, ſo gälte es alles nichts.

8. Unſere ſchweſter iſt klein, und hat keine brüſte. Was ſollen wir unſerer ſchweſter thun, wenn man ſie nun ſoll anreden?

9. Iſt ſie eine mauer, ſo wollen wir ſilbern bollwerck darauf bauen. Iſt ſie eine thür, ſo wollen wir ſie beveſtigen mit cedern bolen.

10. Ich bin eine mauer; und meine brüſte ſind wie thürne: da bin ich worden vor ſeinen augen, als die frieden findet.

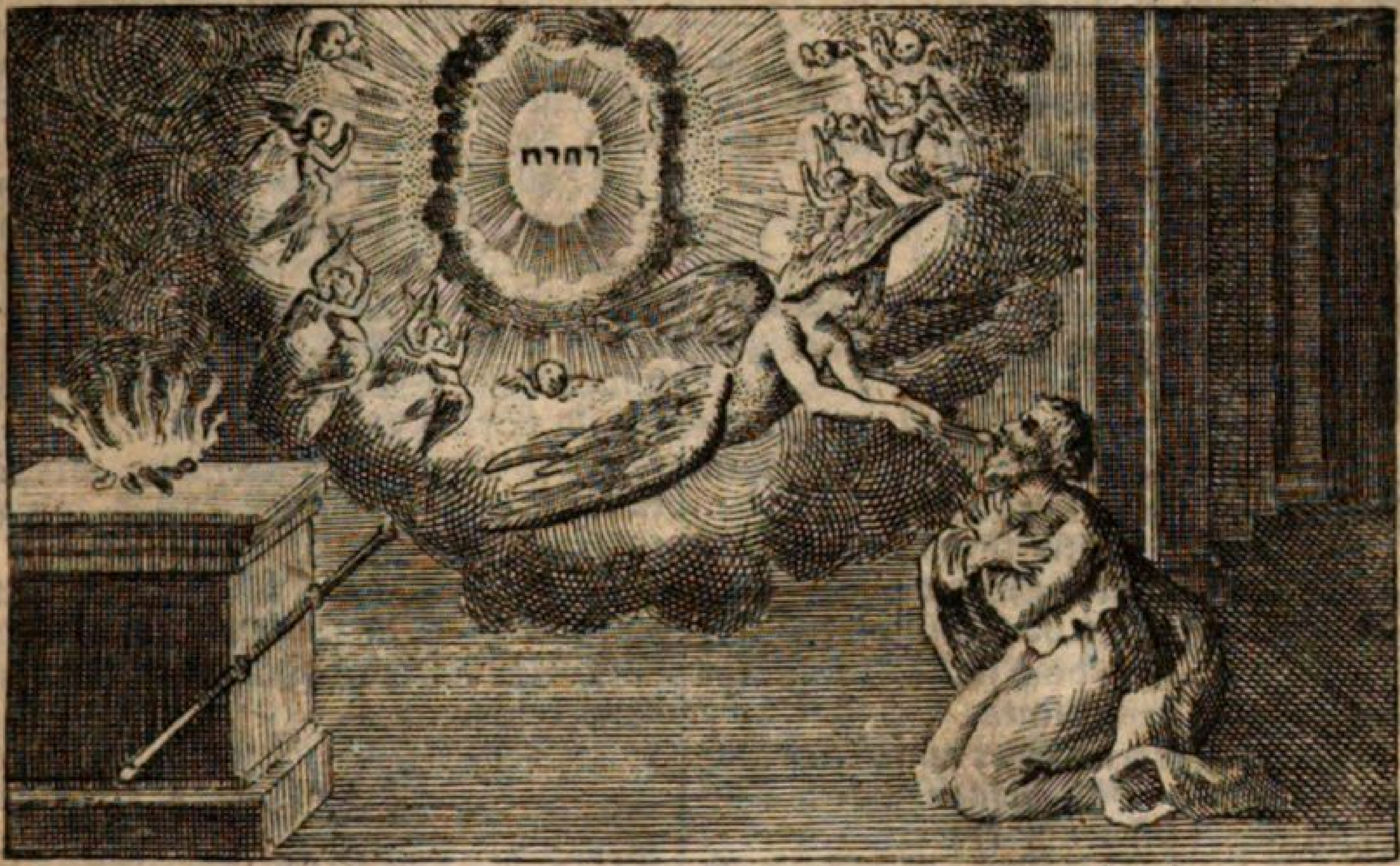
11. Salomo hat einen weinberg zu BaalHamon. Er gab den weinberg den hütern, daß ein jeglicher für ſeine früchte brachte tauſend ſilberlinge.

12. Mein weinberg iſt vor mir. Dir, Salomo, gebühret tauſend, aber den hütern zwey hundert, ſamt ſeinen früchten.

13. Die du wohneſt in den gärten, las mich deine ſtimme hören, die geſellſchaften mercken darauf.

14. Fleuch, mein freund, und ſey gleich einem rehe, oder jungen hirſchen, auf den würzbergen.

Ende des hohen Liedes Salomonis.



Die Propheten.

Der Prophet Jeſaia.

Das 1. Capitel.

Bußpredigt an die undanckbaren Juden.

Dis iſt das geſichte Je-
ſaia, des ſohns Amoz,
welches er ſahe von
Juda und Jeruſalem,
zur zeit Uſia, Jotham
Ahas und Jehiskia, der könige Juda.
2. *Höret, ihr himmel, und erde, nimm
zu ohren, denn der HErr redet: Ich habe
kinder auferzogen, und erhöhet, und ſie
ſind von mir abgefallen. *5. Moſ. 32, 1.
3. Ein ochſe kennet ſeinen herrn, und
ein eſel die krippe ſeines herrn: aber
Iſrael kennets nicht, und mein volck
vernimmts nicht.
4. O wehe des ſündigen volcks, des
volcks von groſſer miſſethat, des boshafti-
gen ſamens, der ſchädlichen kinder, die den
HErrn verlaſſen, den Heiligen in Iſrael
läſtern, weichen zurück.
5. Was ſoll man weiter an euch ſchla-
gen, ſo ihr des abweichens nur deſto mehr
machet? Das ganze haupt iſt kranck,
das ganze herz iſt matt.
6. Von der fußſolen an bis auf das
haupt iſt nichts geſundes an ihm/ ſon-
dern wunden und ſtriemen, und eiter-
beulen, die nicht geheftet, noch verbun-
den, noch mit öle gelindert ſind.
7. Euer †land iſt wüſte, eure ſtädte ſind
mit feuer verbrannt. Fremde verzehren
eure äcker vor euren augen, und iſt wüſte,
als das, ſo durch fremde verheeret iſt.
† c. 5, 5.
8. Was aber noch übrig iſt von der toch-
ter Zion, iſt wie ein häuslein im weinber-
ge, wie eine nachthütte in den kürbisgär-
ten, wie eine verheerte ſtadt.
9. Wenn *uns der HErr Zebaoth nicht
ein weniges lieſſe überbleiben, ſo wären
wir wie † Sodom, und gleich wie Gomor-
ra. *Röm. 9, 29. † 1. Moſ. 19, 24.
10. Höret des HErrn wort, ihr fürſten
von Sodom, nimm zu ohren unſers GOt-
tes geſetz, du volck von Gomorra.
11. Was † ſoll mir die menge eurer op-
fer? ſpricht der HErr. Ich bin ſatt der
brandopfer von widdern, und des fetten
von den gemäſteten: und habe keine luſt
zum blut der farren, der lämmer und der
böcke. † Spr. 21, 27. Jer. 6, 20.
Amos 5, 21.

12. Wenn ihr herein kommet zu erſchei-
nen vor mir: wer fordert ſolches von
euren händen, daß ihr auf meinen vor-
hof tretet?
13. Bringet nicht mehr ſpeisopfer ſo
vergeblich. Das räuchwerck iſt mir ein
greuel: der neumonden und ſabbath, da
ihr zuſammen kommet, und mühe und
angſt habt, der mag ich nicht.
14. Meine ſeele iſt feind euren neumon-
den und jahrzeiten: ich bin derſelbigen
überdrüſſig, ich bins müde zu leiden.
15. Und wenn ihr ſchon eure hände
ausbreitet, verberge ich doch meine au-
gen von euch; und ob ihr ſchon viel be-
tet, höre ich euch doch nicht: denn †eu-
re hände ſind voll bluts. † c. 59, v. 3.
16. Waſchet, reiniget euch, thut †eu-
er böſes weſen von meinen augen. Laſ-
ſet ab vom böſen. † 1. Petr. 3, 11.
17. Lernet gutes thun, trachtet nach
recht. Helfet dem verdruckten, ſchaf-
fet dem wayſen recht, und helfet der
witwen ſachen.
18. So kommet denn, und laſſet uns
mit einander rechten, ſpricht der HErr.
Wenn eure †ſünde gleich blutroth iſt,
ſoll ſie doch ſchneeweiß werden, und
wenn ſie gleich iſt, wie roſinfarbe, ſoll
ſie doch wie wolle werden † Pſ. 51, 9.
19. Wolt ihr mir gehorchen, ſo ſolt ihr
des landes gut genieſſen.
20. Weigert ihr euch aber, und ſeyd un-
gehorſam: ſo ſolt ihr vom ſchwert gefreſ-
ſen werden; denn der mund des HErrn
ſagt es.
21. Wie gehet das zu, daß die fromme
ſtadt zur huren worden iſt? Sie war voll
rechts, gerechtigkeit wohnete darinnen,
nun aber mörder.
22. Dein ſilber iſt ſchaum worden, und
dein geträncke mit waſſer vermiſcht.
23. Deine fürſten ſind abtrünnige und
diebsgeſellen, ſie nehmen alle gern geſchen-
cke, und trachten nach gaben: dem *way-
ſen ſchaffen ſie nicht recht, und der wit-
wen ſache kommt nicht vor ſie. *2. Moſ.
22, 22. Jer. 5. 28. Zach. 7, 10.
24. Darum ſpricht der HErr HErr Ze-
baoth, der mächtige in Iſrael: O wehe,
ich werde mich tröſten durch meine fein-
de, und mich rächen durch meine feinde.
25. Und muß meine hand wider dich
kehren, und deinen ſchaum auf das lau-
terſte fegen, und alle dein zinn weg thun.
26. Und dir wieder richter geben, wie
zuvor waren, und rathsherren, wie im an-
fang. Alsdenn wirſt du eine ſtadt der ge-
rechtigkeit, und eine fromme ſtadt heiſſen.
27. Zion muß durchs recht erlöſet wer-
den, und ihre gefangene durch gerechtig-
keit:
28. Daß die übertreter und ſünder mit
einander zerbrochen werden, und, die den
HErrn verlaſſen, umkommen.
29. Denn ſie müſſen zu ſchanden wer-
den über den eichen, da ihr luſt zu habt;
und ſchamroth werden über den gärten,
die ihr erwählet:
30. Wenn ihr ſeyn werdet, wie eine
eiche mit dürren blättern, und wie ein
garte ohne waſſer;
31. Wenn der ſchutz wird ſeyn wie werg,
und ſein thun wie ein funcke, und beydes
mit einander angezündet werde, daß nie-
mand löſche.

Das 2. Capitel.

Beruf der heiden an der Juden ſtatt.

Dis iſts, das Jeſaia, der ſohn Amoz,
ſahe, von Juda und Jeruſalem.
2. Es wird †zur lezten zeit der
berg, da des HErrn haus iſt, gewiß
ſeyn, höher denn alle berge, und über
alle hügel erhaben werden; und wer-
den alle heiden dazu lauffen.
† Jer. 3, 17. Mich. 4, 1.
3. Und viel völcker hingehen, und ſagen:
Kommet, laſſet uns auf den berg des
HErrn gehen, zum hauſe des GOttes
Jacob: daß er uns lehre ſeine wege,
und wir wandeln auf ſeinen ſteigen.
Denn von †Zion wird das geſetz aus-
gehen, und des HErrn wort von Je-
ruſalem. † Pſ. 50, 2.
4. Und er wird richten unter den hei-
den, und ſtrafen viel völcker. Da werden
ſie ihre ſchwerter zu pflugſcharen, und ih-
re ſpieſſe zu ſicheln machen. Denn es wird
kein volck wider das andere ein ſchwert
aufheben, und werden fort nicht mehr
kriegen lernen.
5. Kommet ihr nun vom hauſe Jacob,
laſſet uns *wandeln im licht des HErrn.
*Joh. 8, 12.
6. Aber du haſt dein volck, das haus Ja-
cob, laſſen fahren: denn ſie treiben es mehr,
denn die gegen dem aufgang; und ſind
tagwähler, wie die Philiſter, und machen
der fremden kinder viel.
7. Ihr land iſt voll ſilber und gold, und
ihrer ſchätze iſt kein ende; ihr land iſt voll
roſſe und ihrer wagen iſt kein ende.
8. Auch iſt ihr land voll götzen, und an-
beten ihrer hände werck, welches ihre fin-
ger gemacht haben.
9. Da bücket ſich der pöbel, da demü-
thigen

thigen ſich die junckern: das wirſt du ihnen nicht vergeben.

10. *Gehe hin in den felſen, und verbirge dich in der erden, vor der furcht des HErrn, und vor ſeiner herrlichen majeſtät. *Offenb. 6, 16.

11. Denn alle hohe augen werden geniedriget werden, und, was hohe leute ſind, wird ſich bücken müſſen; der HErr aber wird allein hoch ſeyn zu der zeit.

12. Denn der tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles hoffärtige und hohe, und über alles erhabene, daß es geniedriget werde.

13. Auch über alle hohe und erhabene cedern auf dem Libanon, und über alle eichen in Baſan;

14. Uber alle hohe berge, und über alle erhabene hügel;

15. Uber alle hohe thürne, und über alle veſte mauren;

16. Uber alle ſchiffe im meer, und über alle köſtliche arbeit:

17. Daß ſich bücken muß alle höhe der menſchen, und demüthigen, was hohe leute ſind; und der *HErr allein hoch ſey zu der zeit. *Zach. 14, 9.

18. Und mit den götzen wird es ganz aus ſeyn.

19. Da wird †man in der felſen höhlen gehen, und in der erden klüfte, vor der furcht des HErrn, und vor ſeiner herrlichen majeſtät, wenn er ſich aufmachen wird zu ſchrecken die erde. †v. 10.

20. Zu der zeit wird jederman wegwerfen ſeine ſilberne und güldene götzen (die er ihm hatte machen laſſen, anzubeten,) in die löcher der maulwürfe und der fledermäuſe.

21. Auf daß er möge in die ſteinritzen und felsklüfte kriechen vor der furcht des HErrn, und vor ſeiner herrlichen majeſtät, wenn er ſich aufmachen wird zu ſchrecken die erde.

22. So laſſet nun ab von dem menſchen, der odem in der naſen hat: denn ihr wiſſet nicht, wie hoch er geachtet iſt.

Das 3. Capitel.

Strafe der unbarmherzigkeit und hoffart.

Denn ſiehe, der HErr HERR Zebaoth wird von Jeruſalem und Juda nehmen allerley vorrath, allen vorrath des brods, und allen vorrath des waſſers,

2. Starcke und kriegsleute, richter, propheten, wahrſager und älteſten,

3. Hauptleute über funfzig, und ehrliche leute, räthe und weiſe werckleute, und kluge redner.

4. Und will ihnen *jünglinge zu fürſten geben, und kindiſche ſollen über ſie herrſchen. *Pred. 10, 16.

5. Und das volck wird ſchinderey treiben, einer über den andern, und ein jeglicher über ſeinen nächſten; und der jüngere wird ſtolz ſeyn wider den alten, und ein loſer mann wider den ehrlichen.

6. Denn wird einer ſeinen bruder aus ſeines vaters hauſe ergreiffen: Du haſt kleider, ſey unſer fürſt, hilf du dieſem unfall.

7. Er aber wird zu der zeit ſchwören, und ſagen: Ich bin kein arzt: es iſt weder brod noch kleid in meinem hauſe; ſetzet mich nicht zum fürſten im volcke.

8. Denn Jeruſalem fället dahin, und Juda lieget da, weil ihre zunge und ihr thun wider den HErrn iſt, daß ſie den augen ſeiner majeſtät widerſtreben.

9. Ihr weſen hat ſie kein heel, und rühmen ihre ſünde, wie die zu Sodom, und verbergen ſie nicht. Wehe ihrer ſeelen! denn damit *bringen ſie ſich ſelbſt in alles unglück. *Hoſ. 13, 9.

10. Prediget von den gerechten, † daß ſie es gut haben: denn ſie werden die frucht ihrer wercke eſſen. †Pſ. 37, 37.

11. Wehe aber den gottloſen, denn ſie ſind boshaftig: und es wird ihnen vergolten werden, wie ſie es verdienen.

12. Kinder ſind treiber meines volcks, und weiber herrſchen über ſie. Mein volck, deine tröſter verführen dich, und zerſtören den weg, den du gehen ſolt.

13. Aber der HErr ſtehet da zu rechten, und iſt aufgetreten, die *völcker zu richten. *Pſ. 96, 10. 13.

14. Und der HErr kommt zum gericht mit den älteſten ſeines volckes, und mit ſeinen fürſten. Denn ihr habt den weinberg verderbet, und der raub von den armen iſt in eurem hauſe.

15. Warum zertretet ihr mein volck, und zerſchlaget die perſon der elenden? ſpricht der HErr HErr Zebaoth.

16. Und der HErr ſpricht: Darum, daß die töchter Zion ſtolz ſind, und gehen mit aufgerichtetem halſe, mit geſchminckten angeſichten, treten einher und ſchwänzen, und haben köſtliche ſchuhe an ihren füſſen:

17. So wird der HErr den ſcheitel der töchter Zion kahl machen: und der HErr wird ihr geſchmeide wegnehmen.

18. Zu der zeit wird der HErr den ſchmu-

ſchmuck an den köſtlichen ſchuhen wegnehmen, und die hefte, die ſpangen.

19. Die kettlein / die armſpangen, die hauben,

20. Die flittern, die gebräme, die ſchnürlein, die biſemäpfel, die ohrenſpangen,

21. Die ringe, die haarbände,

22. Die feierkleider, die mäntel, die ſchleyer, die beutel,

23. Die ſpiegel, die koller, die borden, die kittel.

24. Und wird ſtanck für guten geruch ſeyn, und ein loſes band für einen gürtel, und eine glatze für ein kraus haar, und für einen weiten mantel ein enger ſack. Solches alles an ſtatt deiner ſchöne.

25. Dein pöbel wird durchs ſchwert fallen, und deine krieger im ſtreit.

26. Und ihre thore werden trauren und klagen, und ſie wird jämmerlich ſitzen auf der erden.

Cap. 4. v. 1. Daß ſieben weiber werden zu der zeit einen mann ergreiffen, und ſprechen: Wir wollen uns ſelbſt nähren und kleiden; laß uns nur nach deinem namen heiſſen, daß unſere ſchmach von uns genommen werde.

Das 4. Capitel.

Chriſtus ein könig und ſeine unterthanen.

In der zeit wird des HErrn *zweig lieb und werth ſeyn, und die frucht der erden herrlich und ſchön bey denen, die behalten werden in Iſrael. *c. 11, 1. Jer. 23, 5. c. 33, 15. Zach. 3, 8. c. 6, 12.

3. Und wer da wird übrig ſeyn zu Zion, und überbleiben zu Jeruſalem, der wird heilig heiſſen, ein jeglicher, der geſchrieben iſt unter die lebendigen zu Jeruſalem.

4. Denn wird der HErr den unflat der töchter Zion waſchen, und die blutſchulden Jeruſalem vertreiben von ihr, durch den Geiſt, der richten und ein feuer anzünden wird.

5. Und der HErr wird ſchaffen über alle wohnung des berges Zion, und wo ſie verſamlet iſt, wolcken und rauch des tages, und feuerglanz, der da brenne des nachts. Denn es wird ein ſchirm ſeyn über alles, was herrlich iſt.

6. Und wird eine †hütte ſeyn zum ſchatten des tages vor der hitze, und eine zuflucht und verbergung vor dem wetter und regen. †c. 25, 4. 5.

Das 5. Capitel.

Vom jüdiſchen weinberge.

Wohlan, ich will meinem lieben ein lied meines vettern ſingen von ſeinem †weinberge. Mein lieber hat einen weinberg, an einem fetten ort. †Pſ. 80, 9. Marc. 12, 1.

2. Und er hat ihn verzäunet, und mit ſteinhauffen verwahret, und edle reben darein geſencket. Er bauete auch einen thurn darinnen, und grub eine kelter darein: und wartete, daß er trauben brächte; aber er brachte heerlinge.

3. Nun richtet, ihr bürger zu Jeruſalem, und ihr männer Juda, zwiſchen mir und meinem weinberge.

4. Was ſolte man doch mehr thun an meinem weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er dann heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er trauben brächte?

5. Wohlan ich will euch zeigen, was ich meinem weinberge thun will. Seine wand ſoll weggenommen werden, daß er verwüſtet werde; und ſein zaun ſoll zerriſſen werden, daß er zertreten werde.

6. Ich will ihn wüſte liegen laſſen, daß er nicht geſchnitten noch gehacket werde, ſondern diſteln und dornen darauf wachſen; und will den wolcken gebieten, daß ſie nicht darauf regnen.

7. Des HErrn Zebaoth weinberg aber iſt das haus Iſrael, und die männer Juda ſeine zarte feſer. Er wartet auf recht, ſiehe, ſo iſts ſchinderey; auf gerechtigkeit, ſiehe ſo iſts klage.

8. Wehe denen, die ein haus an das andere ziehen, und einen acker zum andern bringen, bis daß kein raum mehr da ſey, daß ſie allein das land beſitzen.

9. Es iſt vor den ohren des HErrn Zebaoth: was gilts, wo nicht die viele häuſer ſollen wüſte werden, und die groſſen und feinen öde ſtehen?

10. Denn zehen acker weinberges ſollen nur einen eimer geben; und ein malter ſamens ſoll nur einen ſcheffel geben.

11. Wehe denen, die des morgens frühe auf ſind, des ſauffens ſich zu befleiſſigen, und ſitzen bis in die nacht, daß ſie der wein erhitzet:

12. Und haben †harfen, pſalter, paucken, pfeiffen, und wein in ihrem wohlleben und ſehen nicht auf das werck des HErrn, und ſchauen nicht auf das geſchäfte ſeiner hände. †Amos 6, 5. 6.

13. Darum wird mein volck müſſen weggeführet werden unverſehens: und werden

den ſeine herrlichen hunger leiden, und ſein pöbel durſt leiden.

14. Daher hat die hölle die ſeele weit aufgeſperret, und den rachen aufgethan ohn alle maſſe; daß hinunter fahren beyde ihre herrlichen und pöbel, beyde ihre reichen und frölichen:

15. Daß jederman ſich bücken müſſe, und jederman gedemüthiget werde, und die augen der hoffärtigen gedemüthiget werden;

16. Aber der HErr Zebaoth erhöhet werde im recht; und GOtt, der heilige, geheiliget werde in gerechtigkeit.

17. Da werden denn die lämmer ſich weiden an jener ſtatt; und fremdlinge werden ſich nähren in der wüſten der fetten.

18. Wehe denen, die ſich zuſammen koppeln mit loſen ſtricken, unrecht zu thun, und mit wagenſeilen, zu ſündigen,

19. Und ſprechen: Laß eilend und bald kommen ſein werck, daß wirs ſehen; laß herfahren, und kommen den anſchlag des Heiligen in Iſrael, daß wirs inne werden.

20. Wehe denen, die böſes gut, und gutes böſe heiſſen; die aus finſternis licht, und aus licht finſternis machen; die aus ſauer ſüß, und aus ſüß ſauer machen.

21. Wehe denen, die *bey ſich ſelbſt weiſe ſind, und halten ſich ſelbſt für klug.
*Spr. 3, 7. Röm. 12, 17.

22. Wehe denen, ſo helden ſind, wein zu ſauffen, und krieger in füllerey.

23. Die *den gottloſen recht ſprechen um geſchencke willen, und das recht der gerechten von ihnen wenden.
*Spr. 17, 15.

24. Darum, wie des feuers flamme ſtroh verzehret, und die lohe ſtoppeln hinnimmt: alſo wird ihre wurzel verfaulen, und ihre ſproſſen auffahren wie ſtaub. Denn ſie verachten das geſetz des HErrn Zebaoth, und † läſtern die rede des Heiligen in Iſrael. † c. 1, 4.

25. Darum iſt der zorn des HErrn ergrimmet über ſein volck, und recket ſeine hand über ſie, und ſchläget ſie, daß die berge beben, und ihr leichnam iſt wie koth auf den gaſſen. Und in dem allen läſſet ſein zorn nicht ab, ſondern ſeine hand iſt noch ausgereckt.

26. Denn er wird ein panier aufwerfen ferne unter den heiden, und dieſelbigen locken vom ende der erden. Und ſiehe, eilend und ſchnell kommen ſie daher.

27. Und iſt keiner unter ihnen müde oder ſchwach; keiner ſchlummert noch ſchläft; keinem gehet der gürtel auf von ſeinen lenden; und keinem zerreiſſet ein ſchuhrieme.

28. Ihre pfeile ſind ſcharf, und alle ihre bogen geſpannet. Seiner roſſe hüffe ſind wie felſen geachtet, und ihre wagenräder wie ein ſturmwind.

29. Sie brüllen wie löwen, und brüllen wie junge löwen; ſie werden brauſen, und den raub erhaſchen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über ſie brauſen, zu der zeit, wie das meer. Wenn man denn das land anſehen wird, ſiehe, ſo iſts finſter vor angſt, und das licht ſcheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Capitel.

Herrlichkeit GOttes: Verſtockung der Juden.

Des jahrs, da der könig Uſia ſtarb, ſahe ich den HErrn ſitzen auf einem hohen und erhabenen ſtuhl; und ſein ſaum füllete den tempel.

2. Seraphim ſtunden über ihm, ein jeglicher hatte ſechs flügel: Mit zween deckten ſie ihr antlitz, mit zween deckten ſie ihre füſſe, und mit zween flogen ſie.

3. Und einer *rief zum andern, und ſprach: Heilig, heilig, heilig iſt der HErr Zebaoth; alle lande ſind ſeiner ehren voll. *Offenb. 4, 8.

4. Daß die überſchwellen bebeten von der ſtimme ihres rufens; und das haus ward voll rauchs.

5. Da ſprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner lippen, und wohne unter einem volck von unreinen lippen. *Denn ich habe den könig, den HErrn Zebaoth, geſehen mit meinen augen. *Richt. 13, 22.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glüende kole in der hand, die er mit der zange vom altar nahm;

7. Und rührete meinen mund, und ſprach: Siehe, hiemit ſind deine lippen gerühret, daß deine miſſethat von dir genommen werde, und deine ſünde verſöhnet ſey.

8. Und ich hörete die ſtimme des HErrn, daß er ſprach: Wen ſoll ich ſenden? Wer will unſer bote ſeyn? Ich aber ſprach: Hie bin ich, ſende mich.

9. Und er ſprach: Gehe hin, und ſprich zu dieſem volck: *Höret, und verſtehets nicht; ſehets, und merckets nicht.
*Luc. 8, 10. Joh. 12, 40. Apoſt. Geſchicht 28, 26. Röm. 11, 8.

10. Verſtocke das herz dieſes volcks,
und

und laß ihre ohren dicke ſeyn, und blende ihre augen: daß ſie nicht ſehen mit ihren augen, noch hören mit ihren ohren, noch verſtehen mit ihren herzen, und ſich bekehren und geneſen.

11. Ich aber ſprach: HErr, wie lange? Er ſprach: Bis daß die ſtädte wüſte werden ohne einwohner, und häuſer ohne leute, und das feld ganz wüſte liege.

12. Denn der HErr wird die leute ferne weg thun, daß das land ſehr verlaſſen wird.

13. Doch ſoll noch das zehende theil darinnen bleiben: denn es wird weggeführet und verheeret werden, wie eine eiche und linde, welche den ſtamm haben, obwohl ihre blätter abgeſtoſſen werden. Ein heiliger ſame wird ſolcher ſtamm ſeyn.

Das 7. Capitel.

Der Meſſias ſoll von einer jungfrauen geboren werden.

Es begab ſich zur zeit Ahas, des ſohns Jotham, des ſohns Uſia, des königes Juda, zog *herauf Rezin, der könig zu Syria, und Pekah, der ſohn Remalja, der könig Iſrael, gen Jeruſalem, wider ſie zu ſtreiten: konten ſie aber nicht gewinnen. *2. Kön. 16, 5.

2. Da ward dem hauſe David angeſagt: Die Syrer verlaſſen ſich auf Ephraim. Da bebete ihm das herz und das herz ſeines volcks, wie die bäume im walde beben vom winde.

3. Aber der HErr ſprach zu Jeſaia: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein ſohn Sear Jaſub, an das ende der waſſerröhren am obern teiche, am wege beym acker des färbers,

4. Und ſprich zu ihm: Hüte dich, und ſey ſtille; fürchte dich nicht, und dein herz ſey unverzagt vor dieſen zween rauchenden löſchbränden: nemlich vor dem zorn Rezin, ſamt den Syrern, und des ſohns Remalja.

5. Daß die Syrer wider dich einen böſen rathſchlag gemacht haben, ſamt Ephraim, und dem ſohn Remalja, und ſagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und ſie aufwecken, und unter uns theilen, und zum könige darinnen machen den ſohn Tabeal.

7. Denn alſo ſpricht der HErr HErr: Es ſoll nicht beſtehen, noch alſo gehen.

8. Sondern wie Damaſcus das haupt iſt in Syria, ſo ſoll Rezin das haupt zu Damaſco ſeyn. Und über fünf und ſechzig jahr ſoll es mit Ephraim aus ſeyn, daß ſie nicht mehr ein volck ſeyn.

9. Und wie Samaria das haupt iſt in Ephraim, ſo ſoll der ſohn Remalja das haupt zu Samaria ſeyn. Gläubet ihr nicht, ſo bleibet ihr nicht.

(Epiſtel am tage der verkündigung Mariä.)

10. Und der HErr redete abermal zu Ahas, und ſprach:

11. Fordere dir ein zeichen vom HErrn, deinem GOtt: es ſey unten in der hölle, oder droben in der höhe.

12. Aber Ahas ſprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht verſuche.

13. Da ſprach er: Wohlan, ſo höret ihr vom hauſe David: Iſts euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen GOTT beleidigen?

14. Darum ſo wird euch der HErr ſelbſt ein zeichen geben: Siehe, eine †jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen ſohn gebären, den wird ſie heiſſen Immanuel. †Matth. 1, 23. Luc. 1, 31.

15. Butter und honig wird er eſſen, daß er wiſſe böſes zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

16. Denn ehe der knabe lernet böſes verwerfen, und gutes erwählen, wird das land, davor dir grauet, verlaſſen ſeyn von ſeinen zween königen.

17. Aber der HErr wird über dich, über dein volck, und über deines vaters haus tage kommen laſſen, die nicht kommen ſind, ſint der zeit Ephraim von Juda geſchieden iſt, durch den könig zu Aſſyrien.

18. Denn zu der zeit wird der HErr ziſchen der fliegen am ende der waſſer in Egypten, und der bienen im lande Aſſur:

19. Daß ſie kommen, und alle ſich legen an die trockene bäche, und in die ſteinklüfte, und in alle hecken, und in alle büſche.

20. Zur ſelbigen zeit wird der HErr das haupt und die haare an füſſen abſcheren, und den bart abnehmen, durch ein gemietet †ſchermeſſer: nemlich durch die, ſo jenſeit des waſſers ſind, als durch den könig von Aſſyrien. †c. 10, 5.

21. Zur ſelbigen zeit wird ein mann einen hauffen kühe, und zwo heerde ziehen:

22. Und wird ſo viel zu melcken haben, daß er butter eſſen wird: denn butter und honig wird eſſen, wer übrig im lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der zeit geſchehen, daß, wo jetzt tauſend weinſtöcke ſtehen, tauſend ſilberlinge werth, da werden dornen und hecken ſeyn:

24. Daß man mit pfeilen und bogen da-

hin gehen mus. Denn im ganzen lande werden dornen und hecken ſeyn:

25. Daß man auch zu allen den bergen, ſo man mit hauen pfleget umzuhacken, nicht kan kommen vor ſcheu der dornen und hecken: ſondern man wird ochſen daſelbſt gehen, und ſchafe darauf treten laſſen.

Cap. 8. v. 1. Und der HErr ſprach zu mir: Nimm vor dich einen groſſen brief, und ſchreibe darauf mit menſchengriffel: **Raubebald, Eilebeute.**

2. Und ich nahm zu mir zween treue zeugen, den prieſter Uria, und Sacharja, den ſohn Jeberechja.

3. Und gieng zu einer prophetin, die ward ſchwanger, und gebar einen ſohn. Und der HErr ſprach zu mir: Nenne ihn, **Raubebald, Eilebeute.**

4. Denn ehe der knabe rufen kan: *Lieber vater, liebe mutter, ſoll die macht Damaſci, und die ausbeute Samariä weggenommen werden durch den könig zu Aſſyrien.

5. Und der HErr redete weiter mit mir, und ſprach:

6. Weil dis volck verachtet das waſſer zu Siloha, das ſtille gehet; und tröſtet ſich des Rezin, und des ſohns Remalja:

7. Siehe, ſo wird der HErr über ſie kommen laſſen ſtarcke und viel waſſer des ſtroms, nemlich den könig zu Aſſyrien, und alle ſeine herrlichkeit, daß ſie über alle ihre bäche fahren, und über alle ihre ufer gehen.

8. Und werden einreiſſen in Juda, und ſchwemmen, und überher gehen, bis daß ſie an den hals reichen: und werden ihre flügel ausbreiten, daß ſie dein land, o Immanuel, füllen, ſo weit es iſt.

Das 8. Capitel.

Bündnis ſoll man fliehen, und an GOttes wort veſt halten.

Seyd böſe, ihr völcker, und gebet doch die † flucht. Höret ihr es alle, die ihr in fernen landen ſeyd: Rüſtet euch, und gebet doch die flucht; Lieber rüſtet euch, und gebet doch die flucht.

† 2. Kön. 19, 21.

10. Beſchlieſſet einen rath, und werde nichts draus. Beredet euch, und es beſtehe nicht: denn hie iſt Immanuel.

11. Denn ſo ſpricht der HErr zu mir, als faſſete er mich bey der hand, und unterweiſete mich, daß ich nicht ſoll wandeln auf dem wege dieſes volcks, und ſpricht:

12. Ihr ſollt nicht ſagen: Bund. Dis volck redet von nichts, denn vom bund. Fürchtet ihr euch nicht alſo, wie ſie thun, und laſſet euch nicht grauen;

13. Sondern heiliget den HErrn Zebaoth, den laſſet eure furcht und ſchrecken ſeyn.

14. So wird er eine heiligung ſeyn: aber † ein ſtein des anſtoſſens, und ein fels der ärgernis den zweyen häuſern Iſrael, zum ſtrick und fall den bürgern zu Jeruſalem;

† Luc. 2, 34. Röm. 9, 33.

15. Daß ihrer viel ſich daran ſtoſſen, fallen, zerbrechen, verſtrickt und gefangen werden.

16. Binde zu das zeugnis, verſiegele das geſetz meinen jüngern.

17. Denn ich hoffe auf den HErrn, der ſein antlitz verborgen hat vor dem hauſe Jacob: ich aber harre ſein.

18. Siehe, hie † bin ich, und die kinder, die mir der HErr gegeben hat zum zeichen und wunder in Iſrael, vom HErrn Zebaoth, der auf dem berge Zion wohnet.

† Ebr. 2, 13.

19. Wenn ſie aber zu euch ſagen: Ihr müſſet die wahrſager und zeichendeuter fragen, die da ſchwätzen und diſputiren, (ſo ſprechet:) Soll nicht ein volck ſeinen GOtt fragen? Oder ſoll man die toden für die lebendigen fragen?

20. Ja, nach dem geſetz und zeugnis. Werden ſie das nicht ſagen, ſo werden ſie die morgenröthe nicht haben;

21. Sondern werden im lande umher gehen, hart geſchlagen, und † hungerig. Wenn ſie aber hunger leiden, werden ſie zürnen, und fluchen ihrem könige und ihrem GOtt. † Pſ. 59, 16.

22. Und werden über ſich gaffen, und unter ſich die erde anſehen, und nichts finden, denn trübſal und finſternis: denn ſie ſind müde in angſt, und gehen irre im finſtern.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wol eine andere mühe ſeyn, die ihnen angſt thut, denn zur vorigen zeit war, da es leicht zugieng im lande Sebulon, und im lande Naphthali, und hernach ſchwerer ward am wege des meers, diſſeit des Jordans, in der heiden Galiläa.

Das 9. Capitel.

Von des Meſſiä geburt, namen und reich.

Das † volck, ſo im finſtern wandelt, ſiehet ein groſſes licht; und über die da wohnen im finſtern lande, ſcheinet es helle. † Matth. 4, 16. Luc. 1, 79. Joh. 8, 12.

3. Du macheſt der heiden viel, damit macheſt du der freuden nicht viel. Vor dir aber wird man ſich freuen, wie man ſich freuet in der ernte, wie man frölich iſt, wenn man beute austheilet.

4. Denn du haſt das joch ihrer laſt, und die ruthe ihrer ſchulter, und den ſtecken ihres treibers zerbrochen, wie * zur zeit Midian. * Richt. 7, 22.

5. Denn aller krieg mit ungeſtüm, und blutig kleid wird verbrant, und mit feuer verzehret werden.

6. Denn uns iſt ein † kind geboren, ein ſohn iſt uns gegeben, welches herrſchafft iſt auf ſeiner ſchulter: und er heiſſet Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürſt;
† Luc. 1, 31. u. f. Joh. 3, 16.

7. Auf daß ſeine * herrſchafft groß werde, und des friedens kein ende, auf dem ſtuhl David, und ſeinem königreiche, daß ers zurichte, und ſtärcke mit gericht und gerechtigkeit, von nun an bis in ewigkeit. Solches wird thun der eifer des HErrn Zebaoth.
* Luc. 1, 32.

8. Der HErr hat ein wort geſandt in Jacob, und iſt in Iſrael gefallen;

9. Daß es ſollen inne werden alles volck Ephraim, und die bürger zu Samaria, die da ſagen in hochmuth und ſtolzem ſinn:

10. Ziegelſteine ſind gefallen, aber wir wollen es mit werckſtücken wieder bauen. Man hat maulbeerbäume abgehauen, ſo wollen wir cedern an die ſtätte ſetzen.

11. Denn der HErr wird des Rezins kriegsvolck wider ſie erhöhen, und ihre feinde zu hauffe rotten.

12. Die Syrer vorne her, und die Philiſter von hinten zu, daß ſie Iſrael freſſen mit vollem maul. In dem allen läſſet ſein zorn noch nicht ab, ſeine hand iſt noch ausgereckt.

13. So kehret ſich das volck auch nicht zu dem, der es ſchläget: und fraget nichts nach dem HErrn Zebaoth.

14. Darum wird der HErr abhauen von Iſrael beyde kopf und ſchwanz, beyde aſt und ſtrumpf, auf einen tag.

15. Die alten ehrlichen leute ſind der kopf; die propheten aber, ſo falſch lehren, ſind der ſchwanz.

16. Denn die † leiter dieſes volcks ſind verführer, und die ſich leiten laſſen, ſind verloren. † Ezech. 13, 10. 19.

17. Darum kan ſich der HErr über ihre junge mannſchaft nicht freuen, noch ihrer wayſen und witwen erbarmen: denn ſie ſind allzumal heuchler und böſe, und aller mund redet thorheit. In dem † allen läſſet ſein zorn noch nicht ab, ſeine hand iſt noch ausgereckt. † v. 12.

18. Denn das gottloſe weſen iſt angezündet wie feuer, und verzehret dornen und hecken, und brennet wie im dicken walde, und gibt hohen rauch.

19. Denn im zorn des HErrn Zebaoth iſt das land verfinſtert, daß das volck iſt wie ſpeiſe des feuers; keiner ſchonet des andern.

20. Rauben ſie zur rechten, ſo leiden ſie hunger: Eſſen ſie zur lincken, ſo werden ſie nicht ſatt. Ein jeglicher friſſet das fleiſch ſeines arms.

21. Manaſſe den Ephraim, Ephraim den Manaſſe: und ſie beyde mit einander wider Juda. In dem * allen läſſet ſein zorn nicht ab, ſeine hand iſt noch ausgereckt. * v. 12, 17.

Das 10. Capitel.

Strafe der ungerechtigkeit: Untergang der Aſſyrer.

Wehe den † ſchriftgelehrten, die unrechte geſetze machen, und die unrecht urtheil ſchreiben:
† Matth. 23, 14.

2. Auf daß ſie die ſachen der armen beugen, und gewalt üben im recht der elenden unter meinem volck; daß die witwen ihr raub, und die wayſen ihre beute ſeyn müſſen.

3. Was wolt ihr thun am tage der heimſuchung und des unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wolt ihr fliehen um hülfe? Und wo wolt ihr eure ehre laſſen?

4. Daß ſie nicht unter die gefangene gebeuget werde, und unter die erſchlagene falle? In dem allen läſſet ſein zorn nicht ab, ſeine hand iſt noch ausgereckt.

5. O wehe Aſſur, der meines † zorns ruthe, und ihre hand meines grimmes ſtecken iſt. † c. 7, 20.

6. Ich will ihn ſenden wider ein heuchelvolck, und ihm befehl thun wider das volck meines zorns: daß er es beraube und austheile, und zertrete es, wie koth auf der gaſſen.

7. Wiewol ers nicht ſo meinet, und ſein herz nicht ſo dencket: ſondern ſein herz ſtehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenig völcker.

8. Denn er ſpricht: Sind meine fürſten nicht allzumal könige?

9. Iſt Calmo nicht wie Charchemis?

Iſt Hamath nicht wie Arpad? Iſt nicht Samaria wie Damaſcus?

10. Wie meine hand funden hat die königreiche der götzen, ſo doch ihre götzen ſtärcker waren, denn die zu Jeruſalem und Samaria ſind:

11. Solte ich nicht Jeruſalem thun und ihren götzen, wie ich Samaria und ihren götzen gethan habe?

12. Wenn aber der HErr alle ſeine wercke ausgerichtet hat auf dem berge Zion und zu Jeruſalem, will * ich heimſuchen die frucht des hochmüthigen königes zu Aſſyrien, und die pracht ſeiner hoffärtigen augen. * c. 37, 36.

13. Darum, daß er ſpricht: Ich hab es durch meiner hände kraft ausgerichtet, und durch meine weisheit, denn ich bin klug. Ich habe die länder anderſt getheilet, und ihr einkommen geraubet, und wie ein mächtiger die einwohner zu boden geworfen.

14. Und meine hand hat funden die völcker, wie ein vogelneſt, daß ich habe alle lande zuſammen geraffet, wie man eyer aufraffet, die verlaſſen ſind, da niemand eine feder reget, oder den ſchnabel aufſperret, oder ziſchet.

15. Mag ſich auch eine axt rühmen wider den, ſo damit hauet? Oder eine ſäge trotzen wider den, ſo ſie zeucht? Wie der rühmen kan, der den ſtecken führet und hebet, und führet ihn ſo leicht, als wäre er kein holz.

16. Darum wird der HErr HErr Zebaoth unter ſeine fetten die darre ſenden, und ſeine herrlichkeit wird er anzünden, daß ſie brennen wird wie ein feuer.

17. Und das licht Iſrael wird ein feuer ſeyn, und ſein Heiliger wird eine flamme ſeyn, und wird ſeine dornen und hecken anzünden, und verzehren auf einen tag.

18. Und die herrlichkeit ſeines waldes und ſeines feldes ſoll zu nichte werden, von den ſeelen bis aufs fleiſch; und wird zergehen und verſchwinden:

19. Daß die übrigen bäume ſeines waldes mögen gezehlet werden, und ein knabe ſie mag anſchreiben.

20. Zu der zeit werden die übrigen in Iſrael, und die errettet werden im hauſe Jacob, ſich nicht mehr verlaſſen auf den, der ſie ſchläget: ſondern ſie werden ſich verlaſſen auf den HErrn, den Heiligen in Iſrael, in der wahrheit.

21. Die übrigen werden ſich bekehren, ja die übrigen in Jacob, zu GOtt, dem ſtarcken.

22. Denn * ob dein volck, o Iſrael, iſt wie ſand am meer, ſollen doch die übrigen deſſelbigen bekehret werden. Denn wenn dem verderben geſteuret wird, ſo kommet die gerechtigkeit überſchwenglich.
* Röm. 9, 27.

23. Denn * der HErr HErr Zebaoth wird ein verderben gehen laſſen, und demſelbigen doch ſteuren im ganzen lande.
* c. 28, 22.

24. Darum ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein volck, das zu Zion wohnet, vor Aſſur: er wird dich mit dem ſtecken ſchlagen, und ſeinen ſtab wider dich aufheben, wie in Egypten geſchah.

25. Denn es iſt noch gar um ein kleines zu thun, ſo wird die ungnade und mein zorn über ihre untugend ein ende haben.

26. Alsdenn wird der HErr Zebaoth eine geiſſel über ihn erwecken, wie † in der ſchlacht Midian, auf dem fels Oreb: und wird ſeinen ſtab, des er am meer brauchte, aufheben, wie in Egypten. † Richt. 7, 25.

27. Zu der zeit wird ſeine laſt von deiner ſchulter weichen müſſen, und ſein joch von deinem halſe: denn das joch wird verfaulen vor der fette.

28. Er kommt (laß gleich ſeyn) gen Ajath, er zeucht durch Migron, er muſtert ſeinen zeug zu Michmas.

29. Sie ziehen vor unſerm Lager Geba über; Rama erſchrickt; Gibeath Sauls fleucht.

30. Du tochter Gallim, ſchrey laut; merck auf Laiſa, du elendes Anathoth.

31. Madmena weichet; die bürger zu Gebim ſtärcken ſich.

32. Man bleibet vielleicht einen tag zu Nob, ſo wird er ſeine hand regen wider den berg der tochter Zion, und wider den hügel Jeruſalem.

33. Aber ſiehe, der HErr HErr Zebaoth * wird die äſte mit macht verhauen, und was hoch aufgerichtet ſtehet, verkürzen, daß die hohen geniedriget werden. * c. 37, 36.

34. Und der dicke wald wird mit eiſen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den mächtigen.

Das 11. Capitel.

Chriſtus und ſeines Evangelii kraft.

(Epiſtel am tage Mariä heimſuchung.)

Und es wird † eine ruthe aufgehen von dem ſtamm Iſai, und ein zweig aus ſeiner wurzel frucht bringen. † c. 4, 2.

2. Auf welchem wird ruhen der geiſt des HErrn, der geiſt der weisheit und des verſtandes, der geiſt des raths und der ſtärcke, der geiſt der erkäntnis und der furcht des HErrn.

3. Und ſein riechen wird ſeyn in der furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nach dem ſeine augen ſehen, noch ſtrafen, nach dem ſeine ohren hören.

4. Sondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gericht ſtrafen die elenden im lande; und wird mit dem * ſtabe ſeines mundes die erde ſchlagen, und mit dem odem ſeiner lippen den gottloſen töden. *2. Theſſ. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird die gurt ſeiner lenden ſeyn, und der glaube die gurt ſeiner nieren.)

6. Die † wölfe werden bey den lämmern wohnen, und die parthel bey den böcken liegen. Ein kleiner knabe wird kälber, und junge löwen, und maſtvieh mit einander treiben. † c. 65, 25.

7. Kühe und bären werden an der weide gehen, daß ihre jungen bey einander liegen; und löwen werden ſtroh eſſen wie die ochſen.

8. Und ein ſäugling wird ſeine luſt haben am loch der otter; und ein entwöhneter wird ſeine hand ſtecken in die höhle des baſilisken.

9. Man wird nirgend verletzen noch verderben auf meinem heiligen berge: denn das land iſt voll erkäntnis des HErrn, wie mit waſſer des meers bedeckt.

10. Und wird geſchehen zu der zeit, daß die * wurzel Jſai, die da ſtehet zum panier den völckern, nach der werden die heiden fragen: und ſeine ruhe wird ehre ſeyn. * Röm 15, 12.

11. Und der HErr wird zu der zeit zum andernmal ſeine hand ausſtrecken, daß er das übrige ſeines volcks erkriege, ſo überblieben iſt von den Aſſyrern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den inſulen des meers.

12. Und wird ein panier unter die heiden aufwerfen, und zuſammen bringen die verjagten Jſrael, und die zerſtreueten aus Juda zu hauffe führen, von den vier örtern des erdreichs.

13. Und der neid wider Ephraim wird aufhören, und die feinde Juda werden ausgerottet werden: daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht ſey wider

[illegible]

...den aber den Philiſtern auf ...gen abend, und berauben ... morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre hände gegen ſie falten. Die kinder Ammon werden gehorſam ſeyn.

15. Und der HErr wird verbannen den ſtrom des meers in Egypten, und wird ſeine hand laſſen gehen über das waſſer mit ſeinem ſtarcken winde, und die ſieben ſtröme ſchlagen, daß man mit ſchuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine bahn ſeyn dem übrigen ſeines volcks, das überblieben iſt von den Aſſyrern: wie * Jſrael geſchah, zur zeit, da ſie aus Egyptenland zogen. *2. Moſ. 14, 29.

Das 12. Capitel.

Dancklied für die gutthaten des Meſſiä.

Zu derſelbigen zeit wirſt du ſagen: Jch dancke dir, HErr, daß du zornig biſt geweſen über mich, und dein zorn ſich gewendet hat, und tröſteſt mich.

2. Siehe, † GOtt iſt mein heil, ich bin ſicher, und fürchte mich nicht: denn GOtt der HErr iſt meine ſtärcke, und mein pſalm, und iſt mein heil. †2. Moſ. 15, 2. Pſ. 27, 1. 118, 14.

3. Jhr werdet mit freuden * waſſer ſchöpfen aus dem heilbrunnen. * Joh. 4, 14. c. 7, 37. 38.

4. Und werdet ſagen zur ſelbigen zeit: *Dancket dem HErrn, prediget ſeinen namen, machet kund unter den völckern ſein thun; verkündiget, wie ſein name ſo hoch iſt. * Pſ. 105, 1.

5. Lobſinget dem HErrn: denn er hat ſich herrlich beweiſet; ſolches ſey kund in allen landen.

6. Jauchze und rühme, du einwohnerin zu Zion: denn der Heilige Jſraels iſt groß bey dir.

Das 13. Capitel.

Zerſtörung der babyloniſchen monarchie.

Dis iſt die laſt über * Babel, die Jeſaia, der ſohn Amoz, ſahe. * Jer. 50, 1. c. 51, 1.

2. Werfet panier auf, auf hohen bergen, rufet getroſt wider ſie: werfet die hand auf, laſſet einziehen durch die thore der fürſten.

3. Jch habe meinen geheiligten geboten, und meinen ſtarcken gerufen zu meinem zorn, die da frölich ſind in meiner herrlichkeit.

4. Es iſt ein geſchrey einer menge auf den

den bergen, wie eines groſſen volcks: ein
geſchrey als eines getümmels der ver⸗
ſamleten königreiche der heiden. Der
HErr Zebaoth rüſtet ein heer zum ſtreit.
5. Die aus fernen landen kommen vom
ende des himmels: ja, der HErr ſelbſt,
ſamt dem zeuge ſeines zorns, zu verderben
das ganze land.
6. Heulet, denn des HErrn tag iſt nahe;
er kommt wie eine verwüſtung vom All⸗
mächtigen.
7. Darum werden alle hände laß, und
aller menſchen herz wird feig ſeyn.
8. Schrecken, angſt und ſchmerzen wird
ſie ankommen: es wird ihnen bange ſeyn,
wie einer gebärerin; einer wird ſich vor
dem andern entſetzen; feuerroth werden
ihre angeſichte ſeyn.
9. Denn ſiehe, des HErrn tag kommet
grauſam, zornig, grimmig, das land zu
verſtören, und die ſünder daraus zu ver⸗
tilgen.
10. Denn † die ſterne am himmel und
ſein Orion ſcheinen nicht helle; die ſonne
gehet finſter auf, und der mond ſcheinet
dunckel. † Hiob 9, 9. Ezech. 32, 7.
Matth. 24, 29.
11. Ich will den erdboden heimſuchen
um ſeiner bosheit willen, und die gott⸗
loſen um ihrer untugend willen. Und
will des hochmuths der ſtolzen ein ende
machen, und die hoffart der gewaltigen
demüthigen.
12. Daß ein mann theurer ſeyn ſoll
denn fein gold, und ein menſch werther
denn goldſtücke aus Ophir.
13. Darum will ich den himmel be⸗
wegen, daß die erde beben ſoll von ihrer
ſtätte, durch den grimm des HErrn Ze⸗
baoth, und durch den tag ſeines zorns.
14. Und ſie ſoll ſeyn, wie ein zerſcheucht
rehe, und wie eine heerde ohne hirten:
daß ſich ein ieglicher zu ſeinem volck he⸗m⸗
kehren, und ein jeglicher in ſein land flie⸗
hen wird.
15. Darum, daß, welcher ſich da finden
läſſet, erſtochen wird; und welcher dabey
iſt, durchs ſchwert fallen wird.
16. Es ſollen * auch ihre kinder vor ih⸗
ren augen zerſchmettert, ihre häuſer ge⸗
plündert, und ihre weiber geſchändet wer⸗
den. * Pſ. 137, 9.
17. Denn ſiehe, ich will die Meder
über ſie erwecken, die nicht ſilber ſuchen,
oder nach gold fragen:
18. Sondern die jünglinge mit bogen
erſchieſſen; und ſich der frucht des leibes
nicht erbarmen, noch der kinder ſchonen.
19. Alſo ſoll Babel, das ſchönſte unter
den königreichen, die herrliche pracht der
Chaldäer, umgekehret werden von GOtt,
wie † Sodom und Gomorra.
† 1. Moſ. 19, 25.
20. Daß man fort nicht mehr da woh⸗
ne, noch jemand da bleibe für und für:
Daß auch die Araber keine hütten da⸗
ſelbſt machen, und die hirten keine hürden
da aufſchlagen.
21. Sondern Zihim werden ſich da la⸗
gern, und ihre häuſer voll Ohim ſeyn;
und ſtrauſſen werden da wohnen, und
feldgeiſter werden da hüpfen;
* c. 34, 11. Zeph. 2, 14.
22. Und eulen in ihren palläſten ſin⸗
gen, und drachen in den luſtigen ſchlöſ⸗
ſern. Und ihre zeit wird ſchier kommen,
und ihre tage werden ſich nicht ſäumen.
Cap. 14. v. 1. Denn der HErr wird
ſich über Jacob erbarmen, und Iſrael
noch weiter erwählen, und ſie in ihr land
ſetzen. Und fremdlinge werden ſich zu
ihnen thun, und dem hauſe Jacob an⸗
hangen.
2. Und die völcker werden ſie anneh⸗
men, und bringen an ihren ort; daß ſie das
haus Iſrael beſitzen wird im lande des
HErrn, zu knechten und mägden; und
werden gefangen halten die, von welchen
ſie gefangen waren, und werden herr⸗
ſchen über ihre treiber.

Das 14. Capitel.

Untergang der Babylonier und Aſſyrer.

Und zu der zeit, wenn dir der HErr
ruhe geben wird von deinem jam⸗
mer und leid, und von dem harten
dienſt, darinnen du geweſen biſt:
4. So wirſt du ein ſolch ſprüchwort füh⸗
ren wider den könig zu Babel, und ſagen:
Wie iſts mit dem treiber ſo gar aus, und
der zins hat ein ende?
5. Der HErr hat die ruthe der gottlo⸗
ſen zerbrochen, die ruthe der herrſcher:
6. Welche die völcker ſchlug im grimm
ohn aufhören; und mit wüten herrſchete
über die heiden; und verfolgete ohne
barmherzigkeit.
7. Nun ruhet doch alle welt, und iſt
ſtille, und jauchzet frölich.
8. Auch freuen ſich die tannen über dir,
und die cedern auf dem Libanon, (und
ſagen:) Weil du liegeſt, kommt niemand
herauf, der uns abhaue.
9. Die hölle drunten erzitterte vor dir,
da du ihr entgegen kamſt. Sie erwecket
dir die todten, alle böcke der welt; und
heiſſe

3. Du macheſt der heiden viel, damit
macheſt du der freuden nicht viel. Vor
dir aber wird man ſich freuen, wie man
ſich freuet in der ernte, wie man frölich
iſt, wenn man beute austheilet.
4. Denn du haſt das joch ihrer laſt, und
die ruthe ihrer ſchulter, und den ſtecken
ihres treibers zerbrochen, wie * zur zeit
Midian. * Richt. 7, 22.
5. Denn aller krieg mit ungeſtüm, und
blutig kleid wird verbrant, und mit feuer
verzehret werden.
6. Denn uns iſt ein † kind geboren,
ein ſohn iſt uns gegeben, welches herr-
ſchafft iſt auf ſeiner ſchulter: und er
heiſſet Wunderbar, Rath, Kraft, Held,
Ewig-Vater, Friede-Fürſt;
† Luc. 1, 31. u. f. Joh. 3, 16.
7. Auf daß ſeine * herrſchafft groß
werde, und des friedens kein ende, auf
dem ſtuhl David, und ſeinem königrei-
che, daß ers zurichte, und ſtärcke mit
gericht und gerechtigkeit, von nun an
bis in ewigkeit. Solches wird thun
der eifer des HErrn Zebaoth.
* Luc. 1, 32.
8. Der HErr hat ein wort geſandt in
Jacob, und iſt in Jſrael gefallen;
9. Daß es ſollen inne werden alles volck
Ephraim, und die bürger zu Samaria,
die da ſagen in hochmuth und ſtolzem
ſinn:
10. Ziegelſteine ſind gefallen, aber wir
wollen es mit werckſtücken wieder bauen.
Man hat maulbeerbäume abgehauen, ſo
wollen wir cedern an die ſtätte ſetzen.
11. Denn der HErr wird des Rezins
kriegsvolck wider ſie erhöhen, und ihre
feinde zu hauffe rotten.
12. Die Syrer vorne her, und die Phi-
liſter von hinten zu, daß ſie Jſrael freſſen
mit vollem maul. Jn dem allen läſſet
ſein zorn noch nicht ab, ſeine hand iſt noch
ausgereckt.
13. So kehret ſich das volck auch nicht
zu dem, der es ſchläget: und fraget nichts
nach dem HErrn Zebaoth.
14. Darum wird der HErr abhauen
von Jſrael beyde kopf und ſchwanz, beyde
aſt und ſtrumpf, auf einen tag.
15. Die alten ehrlichen leute ſind der
kopf; die propheten aber, ſo falſch lehren,
ſind der ſchwanz.
16. Denn die † leiter dieſes volcks ſind
verführer, und die ſich leiten laſſen, ſind
verloren. † Ezech. 13, 10. 19.
17. Darum kan ſich der HErr über ihre
junge mannſchaft nicht freuen, noch ihrer
wayſen und witwen erbarmen: denn ſie
ſind allzumal heuchler und böſe, und aller
mund redet thorheit. Jn dem † allen
läſſet ſein zorn noch nicht ab, ſeine hand
iſt noch ausgereckt. † v. 12.
18. Denn das gottloſe weſen iſt ange-
zündet wie feuer, und verzehret dornen
und hecken, und brennet wie im dicken
walde, und gibt hohen rauch.
19. Denn im zorn des HErrn Zebaoth
iſt das land verfinſtert, daß das volck iſt
wie ſpeiſe des feuers; keiner ſchonet des
andern.
20. Rauben ſie zur rechten, ſo leiden
ſie hunger: Eſſen ſie zur lincken, ſo wer-
den ſie nicht ſatt. Ein jeglicher friſſet
das fleiſch ſeines arms.
21. Manaſſe den Ephraim, Ephraim
den Manaſſe: und ſie beyde mit einan-
der wider Juda. Jn dem * allen läſſet
ſein zorn nicht ab, ſeine hand iſt noch aus-
gereckt. * v. 12, 17.

Das 10. Capitel.

Strafe der ungerechtigkeit: Unter-
gang der Aſſyrer.

Wehe den † ſchriftgelehrten, die un-
rechte geſetze machen, und die un-
recht urtheil ſchreiben:
† Matth. 23, 14.
2. Auf daß ſie die ſachen der armen beu-
gen, und gewalt üben im recht der elenden
unter meinem volck; daß die witwen ihr
raub, und die wayſen ihre beute ſeyn
müſſen.
3. Was wolt ihr thun am tage der
heimſuchung und des unglücks, das
von ferne kommt? Zu wem wolt ihr
fliehen um hülfe? Und wo wolt ihr
eure ehre laſſen?
4. Daß ſie nicht unter die gefangene
gebeuget werde, und unter die erſchlagene
falle? Jn dem allen läſſet ſein zorn nicht
ab, ſeine hand iſt noch ausgereckt.
5. O wehe Aſſur, der meines † zorns
ruthe, und ihre hand meines grimmes ſte-
cken iſt. † c. 7, 20.
6. Jch will ihn ſenden wider ein heu-
chelvolck, und ihm befehl thun wider das
volck meines zorns: daß er es beraube und
austheile, und zertrete es, wie koth auf der
gaſſen.
7. Wiewol ers nicht ſo meinet, und
ſein herz nicht ſo dencket: ſondern ſein
herz ſtehet zu vertilgen, und auszurotten
nicht wenig völcker.
8. Denn er ſpricht: Sind meine für-
ſten nicht allzumal könige?
9. Jſt Calmo nicht wie Charchemis?

Iſt Hamath nicht wie Arpad? Iſt nicht Samaria wie Damaſcus?

10. Wie meine hand funden hat die königreiche der götzen, ſo doch ihre götzen ſtärcker waren, denn die zu Jeruſalem und Samaria ſind:

11. Solte ich nicht Jeruſalem thun und ihren götzen, wie ich Samaria und ihren götzen gethan habe?

12. Wenn aber der HErr alle ſeine wercke ausgerichtet hat auf dem berge Zion und zu Jeruſalem, will * ich heimſuchen die frucht des hochmüthigen königes zu Aſſyrien, und die pracht ſeiner hoffärtigen augen. * c. 37, 36.

13. Darum, daß er ſpricht: Ich hab es durch meiner hände kraft ausgerichtet, und durch meine weisheit, denn ich bin klug. Ich habe die länder anderſt getheilet, und ihr einkommen geraubet, und wie ein mächtiger die einwohner zu boden geworfen.

14. Und meine hand hat funden die völcker, wie ein vogelneſt, daß ich habe alle lande zuſammen geraffet, wie man eyer aufraffet, die verlaſſen ſind, da niemand eine feder reget, oder den ſchnabel aufſperret, oder ziſchet.

15. Mag ſich auch eine axt rühmen wider den, ſo damit hauet? Oder eine ſäge trotzen wider den, ſo ſie zeucht? Wie der rühmen kan, der den ſtecken führet und hebet, und führet ihn ſo leicht, als wäre er kein holz.

16. Darum wird der HErr HErr Zebaoth unter ſeine fetten die darre ſenden, und ſeine herrlichkeit wird er anzünden, daß ſie brennen wird wie ein feuer.

17. Und das licht Iſrael wird ein feuer ſeyn, und ſein Heiliger wird eine flamme ſeyn, und wird ſeine dornen und hecken anzünden, und verzehren auf einen tag.

18. Und die herrlichkeit ſeines waldes und ſeines feldes ſoll zu nichte werden, von den ſeelen bis aufs fleiſch; und wird zergehen und verſchwinden:

19. Daß die übrigen bäume ſeines waldes mögen gezehlet werden, und ein knabe ſie mag anſchreiben.

20. Zu der zeit werden die übrigen in Iſrael, und die errettet werden im hauſe Jacob, ſich nicht mehr verlaſſen auf den, der ſie ſchläget: ſondern ſie werden ſich verlaſſen auf den HErrn, den Heiligen in Iſrael, in der wahrheit.

21. Die übrigen werden ſich bekehren, ja die übrigen in Jacob, zu GOtt, dem ſtarcken.

22. Denn * ob dein volck, o Iſrael, iſt wie ſand am meer, ſollen doch die übrigen deſſelbigen bekehret werden. Denn wenn dem verderben geſteuret wird, ſo kommet die gerechtigkeit überſchwenglich. * Röm. 9, 27.

23. Denn * der HErr HErr Zebaoth wird ein verderben gehen laſſen, und demſelbigen doch ſteuren im ganzen lande. * c. 28, 22.

24. Darum ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein volck, das zu Zion wohnet, vor Aſſur: er wird dich mit dem ſtecken ſchlagen, und ſeinen ſtab wider dich aufheben, wie in Egypten geſchah.

25. Denn es iſt noch gar um ein kleines zu thun, ſo wird die ungnade und mein zorn über ihre untugend ein ende haben.

26. Alsdenn wird der HErr Zebaoth eine geiſſel über ihn erwecken, wie † in der ſchlacht Midian, auf dem fels Oreb: und wird ſeinen ſtab, den er am meer brauchte, aufheben, wie in Egypten. † Richt. 7, 25.

27. Zu der zeit wird ſeine laſt von deiner ſchulter weichen müſſen, und ſein joch von deinem halſe: denn das joch wird verfaulen vor der fette.

28. Er kommt (laß gleich ſeyn) gen Ajath, er zeucht durch Migron, er muſtert ſeinen zeug zu Michmas.

29. Sie ziehen vor unſerm Lager Geba über; Rama erſchrickt; Gibeath Sauls fleucht.

30. Du tochter Gallim, ſchrey laut; merck auf Laiſa, du elendes Anathoth.

31. Madmena weichet; die bürger zu Gebim ſtärcken ſich.

32. Man bleibet vielleicht einen tag zu Nob, ſo wird er ſeine hand regen wider den berg der tochter Zion, und wider den hügel Jeruſalem.

33. Aber ſiehe, der HErr HErr Zebaoth * wird die äſte mit macht verhauen, und was hoch aufgerichtet ſtehet, verkürzen, daß die hohen geniedriget werden. * c. 37, 36.

34. Und der dicke wald wird mit eiſen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den mächtigen.

Das 11. Capitel.

Chriſtus und ſeines Evangelii kraft.

(Epiſtel am tage Mariä heimſuchung.)

Und es wird † eine ruthe aufgehen von dem ſtamm Iſai, und ein zweig aus ſeiner wurzel frucht bringen. † c. 4, 2.

2. Auf welchem wird ruhen der geiſt des HErrn, der geiſt der weisheit und des verſtandes, der geiſt des raths und der ſtärcke, der geiſt der erkäntnis und der furcht des HErrn.

3. Und ſein riechen wird ſeyn in der furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nach dem ſeine augen ſehen, noch ſtrafen, nach dem ſeine ohren hören.

4. Sondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gericht ſtrafen die elenden im lande; und wird mit dem * ſtabe ſeines mundes die erde ſchlagen, und mit dem odem ſeiner lippen den gottloſen töden. *2. Theſſ. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird die gurt ſeiner lenden ſeyn, und der glaube die gurt ſeiner nieren.)

6. Die † wölfe werden bey den lämmern wohnen, und die parthel bey den böcken liegen. Ein kleiner knabe wird kälber, und junge löwen, und maſtvieh mit einander treiben. † c. 65, 25.

7. Kühe und bären werden an der weide gehen, daß ihre jungen bey einander liegen; und löwen werden ſtroh eſſen wie die ochſen.

8. Und ein ſäugling wird ſeine luſt haben am loch der otter; und ein entwöhneter wird ſeine hand ſtecken in die höhle des baſilisken.

9. Man wird nirgend verletzen noch verderben auf meinem heiligen berge: denn das land iſt voll erkäntnis des HErrn, wie mit waſſer des meers bedeckt.

10. Und wird geſchehen zu der zeit, daß die * wurzel Iſai, die da ſtehet zum panier den völckern, nach der werden die heiden fragen: und ſeine ruhe wird ehre ſeyn. * Röm 15, 12.

11. Und der HErr wird zu der zeit zum andernmal ſeine hand ausſtrecken, daß er das übrige ſeines volcks erkriege, ſo überblieben iſt von den Aſſyrern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den inſulen des meers.

12. Und wird ein panier unter die heiden aufwerfen, und zuſammen bringen die verjagten Iſrael, und die zerſtreueten aus Juda zu hauffe führen, von den vier örtern des erdreichs.

13. Und der neid wider Ephraim wird aufhören, und die feinde Juda werden ausgerottet werden: daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht ſey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philiſtern auf dem halſe ſeyn gegen abend, und berauben alle die, ſo gegen morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre hände gegen ſie falten. Die kinder Ammon werden gehorſam ſeyn.

15. Und der HErr wird verbannen den ſtrom des meers in Egypten, und wird ſeine hand laſſen gehen über das waſſer mit ſeinem ſtarcken winde, und die ſieben ſtröme ſchlagen, daß man mit ſchuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine bahn ſeyn dem übrigen ſeines volcks, das überblieben iſt von den Aſſyrern: wie * Iſrael geſchah, zur zeit, da ſie aus Egyptenland zogen. *2. Moſ. 14, 29.

Das 12. Capitel.

Dancklied für die gutthaten des Meſſiä.

Zu derſelbigen zeit wirſt du ſagen: Ich dancke dir, HErr, daß du zornig biſt geweſen über mich, und dein zorn ſich gewendet hat, und tröſteſt mich.

2. Siehe, † GOtt iſt mein heil, ich bin ſicher, und fürchte mich nicht: denn GOtt der HErr iſt meine ſtärcke, und mein pſalm, und iſt mein heil. †2. Moſ. 15, 2. Pſ. 27, 1. 118, 14.

3. Ihr werdet mit freuden * waſſer ſchöpfen aus dem heilbrunnen. * Joh. 4, 14. c. 7, 37. 38.

4. Und werdet ſagen zur ſelbigen zeit: *Dancket dem HErrn, prediget ſeinen namen, machet kund unter den völckern ſein thun; verkündiget, wie ſein name ſo hoch iſt. * Pſ. 105, 1.

5. Lobſinget dem HErrn: denn er hat ſich herrlich beweiſet; ſolches ſey kund in allen landen.

6. Jauchze und rühme, du einwohnerin zu Zion: denn der Heilige Iſraels iſt groß bey dir.

Das 13. Capitel.

Zerſtörung der babyloniſchen monarchie.

Dis iſt die laſt über * Babel, die Jeſaia, der ſohn Amoz, ſahe. * Jer. 50, 1 c. 51, 1.

2. Werfet panier auf, auf hohen bergen, rufet getroſt wider ſie: werfet die hand auf, laſſet einziehen durch die thore der fürſten.

3. Ich habe meinen geheiligten geboten, und meinen ſtarcken gerufen zu meinem zorn, die da frölich ſind in meiner herrlichkeit.

4. Es iſt ein geſchrey einer menge auf den

den bergen, wie eines groſſen volcks: ein
geſchrey als eines getümmels der ver-
ſamleten königreiche der heiden. Der
HErr Zebaoth rüſtet ein heer zum ſtreit.
5. Die aus fernen landen kommen vom
ende des himmels: ja, der HErr ſelbſt,
ſamt dem zeuge ſeines zorns, zu verderben
das ganze land.
6. Heulet, denn des HErrn tag iſt nahe;
er kommt wie eine verwüſtung vom All-
mächtigen.
7. Darum werden alle hände laß, und
aller menſchen herz wird feig ſeyn.
8. Schrecken, angſt und ſchmerzen wird
ſie ankommen: es wird ihnen bange ſeyn,
wie einer gebärerin; einer wird ſich vor
dem andern entſetzen; feuerroth werden
ihre angeſichte ſeyn.
9. Denn ſiehe, des HErrn tag kommet
grauſam, zornig, grimmig, das land zu
verſtören, und die ſünder daraus zu ver-
tilgen.
10. Denn † die ſterne am himmel und
ſein Orion ſcheinen nicht helle; die ſonne
gehet finſter auf, und der mond ſcheinet
dunckel. † Hiob 9, 9. Ezech. 32, 7.
Matth. 24, 29.
11. Ich will den erdboden heimſuchen
um ſeiner bosheit willen, und die gott-
loſen um ihrer untugend willen. Und
will des hochmuths der ſtolzen ein ende
machen, und die hoffart der gewaltigen
demüthigen.
12. Daß ein mann theurer ſeyn ſoll
denn fein gold, und ein menſch werther
denn goldſtücke aus Ophir.
13. Darum will ich den himmel be-
wegen, daß die erde beben ſoll von ihrer
ſtätte, durch den grimm des HErrn Ze-
baoth, und durch den tag ſeines zorns.
14. Und ſie ſoll ſeyn, wie ein zerſcheucht
rehe, und wie eine heerde ohne hirten:
daß ſich ein jeglicher zu ſeinem volck he-
kehren, und ein jeglicher in ſein land flie-
hen wird.
15. Darum, daß, welcher ſich da finden
läſſet, erſtochen wird; und welcher dabey
iſt, durchs ſchwert fallen wird.
16. Es ſollen * auch ihre kinder vor ih-
ren augen zerſchmettert, ihre häuſer ge-
plündert, und ihre weiber geſchändet wer-
den. * Pſ. 137, 9.
17. Denn ſiehe, ich will die Meder
über ſie erwecken, die nicht ſilber ſuchen,
oder nach gold fragen:
18. Sondern die jünglinge mit bogen
erſchieſſen; und ſich der frucht des leibes
nicht erbarmen, noch der kinder ſchonen.
19. Alſo ſoll Babel, das ſchönſte unter
den königreichen, die herrliche pracht der
Chaldäer, umgekehret werden von GOtt,
wie † Sodom und Gomorra.
† 1. Moſ. 19, 25.
20. Daß man fort nicht mehr da woh-
ne, noch jemand da bleibe für und für:
Daß auch die Araber keine hütten da-
ſelbſt machen, und die hirten keine hürden
da aufſchlagen.
21. Sondern Zihim werden ſich da la-
gern, und ihre häuſer voll Ohim ſeyn;
und ſtrauſſen werden da wohnen, und
feldgeiſter werden da hüpfen;
* c. 34, 11. Zeph. 2, 14.
22. Und eulen in ihren palläſten ſin-
gen, und drachen in den luſtigen ſchlöſ-
ſern. Und ihre zeit wird ſchier kommen,
und ihre tage werden ſich nicht ſäumen.
Cap. 14. v. 1. Denn der HErr wird
ſich über Jacob erbarmen, und Iſrael
noch weiter erwählen, und ſie in ihr land
ſetzen. Und fremdlinge werden ſich zu
ihnen thun, und dem hauſe Jacob an-
hangen.
2. Und die völcker werden ſie anneh-
men, und bringen an ihren ort; daß ſie das
haus Iſrael beſitzen wird im lande des
HErrn, zu knechten und mägden; und
werden gefangen halten die, von welchen
ſie gefangen waren, und werden herr-
ſchen über ihre treiber.

Das 14. Capitel.

Untergang der Babylonier und Aſſyrer.

UNd zu der zeit, wenn dir der HErr
ruhe geben wird von deinem jam-
mer und leid, und von dem harten
dienſt, darinnen du geweſen biſt:
4. So wirſt du ein ſolch ſprüchwort füh-
ren wider den könig zu Babel, und ſagen:
Wie iſts mit dem treiber ſo gar aus, und
der zins hat ein ende?
5. Der HErr hat die ruthe der gottlo-
ſen zerbrochen, die ruthe der herrſcher:
6. Welche die völcker ſchlug im grimm
ohn aufhören; und mit wüten herrſchete
über die heiden; und verfolgete ohne
barmherzigkeit.
7. Nun ruhet doch alle welt, und iſt
ſtille, und jauchzet frölich.
8. Auch freuen ſich die tannen über dir,
und die cedern auf dem Libanon, (und
ſagen:) Weil du liegeſt, kommt niemand
herauf, der uns abhaue.
9. Die hölle drunten erzitterte vor dir,
da du ihr entgegen kamſt. Sie erwecket
dir die toden, alle böcke der welt; und
heiſſet

heiſſet alle könige der heiden von ihren ſtühlen aufſtehen.

10. Daß dieſelbigen alle um einander reden, und ſagen zu dir: Du biſt auch geſchlagen, gleich wie wir; und gehet dir, wie uns.

11. Deine pracht iſt herunter in die hölle gefahren, ſamt dem klange deiner harfen. Motten werden dein bette ſeyn, und würme deine decke.

12. Wie biſt du vom himmel gefallen, du ſchöner morgenſtern? Wie biſt du zur erden gefället, der du die heiden ſchwächeteſt?

13. Gedachteſt du doch in deinem herzen: * Ich will in den himmel ſteigen, und meinen ſtuhl über die ſterne GOttes erhöhen. * 2. Theſſ. 2, 4.

14. Ich will mich ſetzen auf den berg des ſtifts, an der ſeiten gegen mitternacht. Ich will über die hohen wolcken fahren, und gleich ſeyn dem Allerhöchſten.

15. Ja zur höllen fähreſt du, zur ſeiten der gruben.

16. Wer dich ſiehet, wird dich ſchauen und anſehen, (und ſagen:) Iſt das der mann, der die welt zittern, und die königreiche beben machte?

17. Der den erdboden zur wüſten machte, und die ſtädte darinnen zerbrach, und gab ſeine gefangene nicht los?

18. Zwar alle könige der heiden mit einander liegen doch mit ehren, ein jeglicher in ſeinem hauſe:

19. Du aber biſt verworfen von deinem grabe, wie ein verachteter zweig, wie ein kleid der erſchlagenen, ſo mit dem ſchwert erſtochen ſind, die hinunter fahren zu den ſteinhauffen der höllen, wie eine zertretene leiche.

20. Du wirſt nicht wie dieſelbigen begraben werden: denn du haſt dein land verderbet, und dein volck erſchlagen; denn man wird der boshaftigen ſamen nimmermehr gedencken.

21. Richtet zu, daß man ſeine kinder ſchlachte, um ihrer väter miſſethat willen: daß ſie nicht aufkommen, noch das land erben, noch den erdboden voll ſtädte machen.

22. Und ich will über ſie kommen, ſpricht der HErr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr gedächtnis, ihre übrige neffen und nachkommen, ſpricht der HErr.

23. Und will ſie machen zum erbe den igeln, und zum waſſerſee; und will ſie mit einem beſem des verderbens kehren, ſpricht der HErr Zebaoth.

24. Der HErr Zebaoth hat geſchworen und geſagt: Was gilts, es ſoll gehen, wie ich dencke; und ſoll bleiben, wie ichs im ſinn habe:

25. Daß Aſſur zerſchlagen werde in meinem lande, und ich ihn zertrete auf meinen bergen; auf daß ſein joch von ihnen genommen werde, und ſeine bürde von ihrem halſe komme.

26. Das iſt der anſchlag, den er hat über alle lande; und das iſt die ausgereckte hand über alle heiden.

27. Denn der HErr Zebaoth hats beſchloſſen, wer wills wehren? Und ſeine hand iſt ausgereckt, wer will ſie wenden?

Das 15. Capitel.

Verheerung der Philiſter.

Im jahr, da † der könig Ahas ſtarb, war dis die laſt: † 2. Chron. 28, 27.

29. Freue dich nicht, du ganz Philiſter land, † daß die ruthe, die dich ſchlug, zerbrochen iſt: denn aus der wurzel der ſchlange wird ein baſilisk kommen; und ihre frucht wird ein feuriger fliegender drache ſeyn. † Jer. 48, 17. Ezech. 25, 15. 16.

30. Denn die erſtlinge der dürftigen werden ſich weiden, und die armen ſicher ruhen: aber deine wurzel will ich mit hunger töden, und deine übrigen wird er erwürgen.

31. Heule thor, ſchreye ſtadt, ganz Philiſter land iſt feige: denn von mitternacht kommt ein rauch, und iſt kein einſamer in ſeinen gezelten.

32. Und was werden die boten der heiden hin und wieder ſagen? nemlich: Zion hat der HErr † gegründet, und daſelbſt werden die elenden ſeines volcks zuverſicht haben. † Pſ. 87, 2. 5.

Das 16. Capitel.

Plage und fall der Moabiter.

Cap. 15. Dis iſt die laſt über Moab:
v. 1. Des nachts kommt verſtörung über Ar in Moab, ſie iſt dahin. Des nachts kommt verſtörung über Kir in Moab, ſie iſt dahin.
* Jer. 48, 1. Zeph. 2, 9.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu den altären, daß ſie weinen: und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller † haupt iſt beſchoren, aller bart iſt abgeſchnitten. † Jer. 48, 37.

3. Auf ihren gaſſen gehen ſie mit ſäcken umgürtet, auf ihren dächern und ſtraſſen heulen ſie alle, und gehen weinend herab.

4. Hesbon und Eleale ſchreyen, daß
mans zu Jahza höret. Darum wehkla-
gen die gerüſteten in Moab: denn es ge-
het ihrer ſeelen übel.
5. Mein herz ſchreyet zu Moab: ihre
flüchtigen fliehen von der dreyjährigen kuh
bis gen Zoar: denn ſie gehen gen Luhith
hinan, und weinen; und auf dem wege zu
Horonaim zu erhebet ſich ein jammer-ge-
ſchrey.
6. Denn die waſſer zu Nimrim verſie-
gen, daß das heu verdorret, und das gras
verwelcket, und wächſet kein grün kraut.
7. Denn das gut, das ſie geſamlet, und
das volck, das ſie gerüſtet haben, führet man
über den weidenbach.
8. Geſchrey gehet um in den grenzen Mo-
ab, ſie heulen bis gen Eglaim, und heulen
bey dem born Elim.
9. Denn die waſſer zu Dimon ſind voll
bluts. Dazu will ich über Dimon noch
mehr kommen laſſen, beyde über die erhal-
ten ſind in Moab des löwen, und über die
übrigen im lande.
Cap. 16. v. 1. Lieber ſchicket, ihr lands-
herren, lämmer von Sela aus der wü-
ſten, zum berge der tochter Zion.
2. Aber wie ein vogel dahin fleugt, der
aus dem neſt getrieben wird: ſo werden
ſeyn die töchter Moab, wenn ſie vor Ar-
non überziehen.
3. Samlet rath, haltet gericht, mache
dir ſchatten des mittages wie eine nacht:
verbirge die verjagten, und melde die flüch-
tigen nicht.
4. Laß meine verjagten bey dir herber-
gen; liebes Moab, ſey du ihr ſchirm vor
dem verſtörer: ſo wird der treiber ein en-
de haben, der verſtörer aufhören, und der
untertreter ablaſſen im lande.
5. Es wird aber ein ſtuhl bereitet wer-
den aus gnaden, daß einer darauf ſitze in
der wahrheit, in der hütte David, und rich-
te und trachte nach recht, und fördere ge-
rechtigkeit.
6. Wir *hören aber von dem hochmuth
Moab, daß er faſt groß iſt: daß auch ihr
hochmuth, ſtolz und zorn gröſſer iſt, denn
ihre macht. *Jer. 48, 29.
7. Darum wird ein Moabiter über den
andern heulen, alleſamt werden ſie heulen.
Ueber die grundveſte der ſtadt Kir Hare-
ſeth werden die verlähmeten ſeufzen.
8. Denn Hesbon iſt ein wüſtes feld wor-
den, der weinſtock zu Sibma iſt verderbet:
die herren unter den heiden haben ſeine ed-
le reben zerſchlagen, und ſind kommen bis
gen Jaeſer, und ziehen um in der wüſten;
ihre feſer ſind zerſtreuet, und über das meer
geführet.
9. Darum weine ich um Jaeſer, und um
den weinſtock zu Sibma, und vergieſſe viel
thränen um Hesbon und Eleale. Denn
es iſt ein geſang in deinen ſommer und in
deine ernte gefallen:
10. Daß *freude und wonne im felde
aufhöret, und in weinbergen jauchzet noch
rufet man nicht. Man keltert keinen wein
in den keltern: ich habe des geſangs ein
ende gemacht. *Jer. 48, 33.
11. Darum brummet mein herz über
Moab, wie eine harfe, und mein inwendi-
ges über Kirhares.
12. Alsdenn wird es offenbar werden,
wie Moab müde iſt bey den altären: und
wie er zu ſeiner kirche gangen ſey zu beten,
und doch nichts ausgerichtet habe.
13. Das iſts, das der HErr dazumal wi-
der Moab geredet hat.
14. Nun aber redet der HErr, und
ſpricht: In dreyen jahren, wie eines tag-
löhners jahre ſind, wird die herrlichkeit
Moab geringe werden in der groſſen men-
ge, daß gar ein wenig überbleibe, und nicht
viel.

Das 17. Capitel.

**Heimſuchung Damaſci, der Iſraeli-
ten und Aſſyrer.**

Dis iſt die laſt über *Damaſcon: Sie-
he, Damaſcus wird keine ſtadt mehr
ſeyn, ſondern ein zerfallen ſteinhauf-
fe. *c. 7, 8.
2. Die ſtädte Aroer werden verlaſſen ſeyn,
daß heerden daſelbſt weiden, die niemand
ſcheuche.
3. Und wird aus ſeyn mit der veſte Eph-
raim; und das königreich zu Damaſcon,
und das übrige zu Syrien wird ſeyn, wie
die herrlichkeit der kinder Iſrael, ſpricht
der HERR Zebaoth.
4. Zu der zeit wird die herrlichkeit Ja-
cob dünne ſeyn, und ſein fetter leib wird
mager ſeyn.
5. Denn ſie wird ſeyn, als wenn einer
getreide einſamlete in der ernte: und als
wenn einer mit ſeinem arm die ähren ein-
erntete; und als wenn einer ähren läſe im
thal Rephaim,
6. Und eine nachernte darinnen bliebe:
als wenn man einen ölbaum ſchüttelte, daß
zwo oder drey beere blieben oben in dem
wipfel; oder als wenn vier oder fünf früch-
te an den zweigen hangen, ſpricht der HErr
der GOtt Iſrael.
7. Zu der zeit wird ſich der menſch hal-
ten

heiſſet alle könige der heiden von ihren ſtühlen aufſtehen.

10. Daß dieſelbigen alle um einander reden, und ſagen zu dir: Du biſt auch geſchlagen, gleich wie wir; und gehet dir, wie uns.

11. Deine pracht iſt herunter in die hölle gefahren, ſamt dem klange deiner harfen. Motten werden dein bette ſeyn, und würme deine decke.

12. Wie biſt du vom himmel gefallen, du ſchöner morgenſtern? Wie biſt du zur erden gefället, der du die heiden ſchwächeteſt?

13. Gedachteſt du doch in deinem herzen: * Ich will in den himmel ſteigen, und meinen ſtuhl über die ſterne GOttes erhöhen. * 2. Theſſ. 2, 4.

14. Ich will mich ſetzen auf den berg des ſtifts, an der ſeiten gegen mitternacht. Ich will über die hohen wolcken fahren, und gleich ſeyn dem Allerhöchſten.

15. Ja zur höllen fähreſt du, zur ſeiten der gruben.

16. Wer dich ſiehet, wird dich ſchauen und anſehen, (und ſagen:) Iſt das der mann, der die welt zittern, und die königreiche beben machte?

17. Der den erdboden zur wüſten machte, und die ſtädte darinnen zerbrach, und gab ſeine gefangene nicht los?

18. Zwar alle könige der heiden mit einander liegen doch mit ehren, ein jeglicher in ſeinem hauſe:

19. Du aber biſt verworfen von deinem grabe, wie ein verachteter zweig, wie ein kleid der erſchlagenen, ſo mit dem ſchwert erſtochen ſind, die hinunter fahren zu den ſteinhauffen der höllen, wie eine zertretene leiche.

20. Du wirſt nicht wie dieſelbigen begraben werden: denn du haſt dein land verderbet, und dein volck erſchlagen; denn man wird der boshaftigen ſamen nimmermehr gedencken.

21. Richtet zu, daß man ſeine kinder ſchlachte, um ihrer väter miſſethat willen: daß ſie nicht aufkommen, noch das land erben, noch den erdboden voll ſtädte machen.

22. Und ich will über ſie kommen, ſpricht der HErr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr gedächtnis, ihre übrige neffen und nachkommen, ſpricht der HErr.

23. Und will ſie machen zum erbe den igeln, und zum waſſerſee; und will ſie mit einem beſem des verderbens kehren, ſpricht der HErr Zebaoth.

24. Der HErr Zebaoth hat geſchworen und geſagt: Was gilts, es ſoll gehen, wie ich dencke; und ſoll bleiben, wie ichs im ſinn habe:

25. Daß Aſſur zerſchlagen werde in meinem lande, und ich ihn zertrete auf meinen bergen; auf daß ſein joch von ihnen genommen werde, und ſeine bürde von ihrem halſe komme.

26. Das iſt der anſchlag, den er hat über alle lande; und das iſt die ausgereckte hand über alle heiden.

27. Denn der HErr Zebaoth hats beſchloſſen, wer wills wehren? Und ſeine hand iſt ausgereckt, wer will ſie wenden?

Das 15. Capitel.

Verheerung der Philiſter.

Im jahr, da † der könig Ahas ſtarb, war dis die laſt: † 2. Chron. 28, 27.

29. Freue dich nicht, du ganz Philiſter land, † daß die ruthe, die dich ſchlug, zerbrochen iſt: denn aus der wurzel der ſchlange wird ein baſilisk kommen; und ihre frucht wird ein feuriger fliegender drache ſeyn. † Jer. 48, 17. Ezech. 25, 15. 16.

30. Denn die erſtlinge der dürftigen werden ſich weiden, und die armen ſicher ruhen: aber deine wurzel will ich mit hunger töden, und deine übrigen wird er erwürgen.

31. Heule thor, ſchreye ſtadt, ganz Philiſter land iſt feige: denn von mitternacht kommt ein rauch, und iſt kein einſamer in ſeinen gezelten.

32. Und was werden die boten der heiden hin und wieder ſagen? nemlich: Zion hat der HErr † gegründet, und daſelbſt werden die elenden ſeines volcks zuverſicht haben. † Pſ. 87, 2. 5.

Das 16. Capitel.

Plage und fall der Moabiter.

Cap. 15. v. 1. Dis iſt die laſt über Moab: * Des nachts kommt verſtörung über Ar in Moab, ſie iſt dahin. Des nachts kommt verſtörung über Kir in Moab, ſie iſt dahin.
* Jer. 48, 1. Zeph. 2, 9.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu den altären, daß ſie weinen: und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller † haupt iſt beſchoren, aller bart iſt abgeſchnitten. † Jer. 48, 37.

3. Auf ihren gaſſen gehen ſie mit ſäcken umgürtet, auf ihren dächern und ſtraſſen heulen ſie alle, und gehen weinend herab.

alle die, ſo angel ins waſſer werfen, werden klagen; und die, ſo netz auswerfen aufs waſſer, werden betrübt ſeyn.

9. Es werden mit ſchanden beſtehen, die da gute garn wircken, und netze ſtricken.

10. Und die da hälter haben, ſamt allen, die teiche ums lohn machen, werden bekümmert ſeyn.

11. Die fürſten zu Zoan ſind thoren, die weiſen räthe Pharao ſind im rath zu narren worden. Was ſaget ihr doch von Pharao: Ich bin der weiſen kind, und komme von alten königen her.

12. Wo ſind denn nun deine weiſen? Laß ſie dirs verkündigen und anzeigen, was der HERR Zebaoth über Egypten beſchloſſen hat.

13. Aber die fürſten zu Zoan ſind zu narren worden, die fürſten zu Noph ſind betrogen: ſie verführen ſamt Egypten den eckſtein der geſchlechte.

14. Denn der HErr hat einen ſchwindelgeiſt unter ſie ausgegoſſen, daß ſie Egypten verführen in allen ihrem thun, wie ein trunckenbold taumelt, wenn er ſpeyet.

15. Und Egypten wird nichts haben, das haupt oder ſchwanz, aſt oder ſtrumpf zeuge.

16. Zu der zeit wird Egypten ſeyn wie weiber, und ſich fürchten und erſchrecken, wenn der HErr Zebaoth die hand über ſie weben wird.

17. Und Egypten wird ſich fürchten vor dem lande Juda, daß, wer deſſelbigen gedencket, wird davor erſchrecken, über dem rath des HErrn Zebaoth, den er über ſie beſchloſſen hat.

18. Zu der zeit werden fünf ſtädte in Egyptenland reden nach der ſprache Canaan, und ſchwören bey dem HErrn Zebaoth. Eine wird heiſſen Irheres.

19. Zur ſelbigen zeit wird des HErrn altar mitten in Egyptenland ſeyn, und ein mahlſtein des HErrn an den grenzen.

20 Welcher wird ein zeichen und zeugnis ſeyn dem HErrn Zebaoth in Egyptenlande. Denn ſie werden zum HErrn ſchreyen vor den beleidigern: ſo wird er ihnen ſenden einen heiland und meiſter, der ſie errette.

21. Denn der HErr wird den Egyptern bekannt werden, und die Egypter werden den HErrn kennen zu der zeit, und werden ihm dienen mit opfer und ſpeisopfer, und werden dem HErrn geloben und halten.

22. Und der HErr wird die Egypter plagen und heilen, denn ſie werden ſich bekehren zum HErrn, und er wird ſich erbitten laſſen, und ſie heilen.

23. Zu der zeit wird eine bahn ſeyn, von Egypten in Aſſyrien, daß die Aſſyrier in Egypten, und die Egypter in Aſſyrien kommen, und die Egypter ſamt den Aſſyrern GOtt dienen.

24. Zu der zeit wird Iſrael ſelb dritte ſeyn mit den Egyptern und Aſſyrern, durch den ſegen, ſo auf erden ſeyn wird.

25. Denn der HErr Zebaoth wird ſie ſegnen, und ſprechen: Geſegnet biſt du Egypten, mein volck, und du Aſſur, meiner hände werck, und du Iſrael, mein erbe.

Das 20. Capitel.

Der Egypter und Mohren gefängnis.

Im jahr, da Tharthan gen Asdod kam, als ihn geſandt hatte Sargon, der könig zu Aſſyrien, und ſtritte wider Asdod und gewann ſie.

2. Zur ſelbigen zeit redete der HERR durch Jeſaia, den ſohn Amoz, und ſprach: Gehe hin, und zeuch ab den ſack von deinen lenden, und zeuch deine ſchuh aus von deinen füſſen. Und er thät alſo, gieng nacket und barfuß.

3. Da ſprach der HErr: Gleichwie mein knecht Jeſaia nacket und barfuß gehet, zum zeichen und wunder dreyer jahre, über Egypten und Mohrenland:

4. Alſo wird der könig zu Aſſyrien hintreiben das gefangene Egypten, und vertriebene Mohrenland, beyde jung und alt, nacket und barfuß, mit bloſſer ſcham, zu ſchanden Egypten.

5. Und ſie werden erſchrecken, und mit ſchanden beſtehen, über dem Mohrenland, darauf ſie ſich verlieſſen: und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher ſie ſich rühmeten.

6. Und die einwohner dieſer inſulen werden ſagen zur ſelbigen zeit: Iſt das unſere zuverſicht, da wir hinflohen um hülfe, daß wir errettet würden von dem könige zu Aſſyrien? Wie fein ſind wir entrunnen?

Das 21. Capitel.

Die laſt Babel, Dumä und Arabiä.

Dis iſt die laſt über die wüſte am meer. Wie ein wetter vom mittage kommt, das alles umkehret: ſo kommt aus der wüſte, aus einem grauſame[illegible]

2. Denn mir iſt ein hart geſ[illegible] zeiget. Ein verächter kommt [illegible]

andern, ein verſtörer wider den andern. Zeuch herauf Elam; belege ſie Madai: ich will alle ſeines ſeufzens ein ende machen.

3. Derhalben ſind meine lenden voll ſchmerzens, und angſt hat mich ergriffen, wie eine gebärerin: ich krümme mich, wenn ichs höre; und erſchrecke, wenn ichs anſehe.

4. Mein herz zittert; grauen hat mich erſchrecket: ich habe in der lieben nacht keine ruhe davor.

5. Ja richte einen tiſch zu, laß wachen auf der warte, eſſet, trincket; machet euch auf, ihr fürſten, ſchmieret den ſchild.

6. Denn der HErr ſaget zu mir alſo: Gehe hin, ſtelle einen wächter, der da ſchaue und anſage.

7. Er ſiehet aber reiter reiten und fahren auf roſſen, eſeln und kamelen: und hat mit groſſem fleis achtung darauf.

8. Und ein löwe rief: HErr, * ich ſtehe auf der warte immerdar des tages, und ſtelle mich auf meine hut alle nacht. * Hab. 2, 1.

9. Und ſiehe, da kommt einer, der fähret auf einem wagen, der antwortet, und ſpricht: * Babel iſt gefallen, ſie iſt gefallen, und alle bilder ihrer götter ſind zu boden geſchlagen. * Offenb. 18, 2.

10. Meine liebe tenne, da ich auf dreſche. Was ich gehöret habe vom HErrn Zebaoth, dem GOtt Iſrael, das verkündige ich euch.

11. Dis iſt die laſt über Duma. Man rufet zu mir aus Seir: Hüter, iſt die nacht ſchier hin? Hüter, iſt die nacht ſchier hin?

12. Der hüter aber ſprach: Wenn der morgen ſchon kommt, ſo wird es doch nacht ſeyn. Wenn ihr ſchon fraget, ſo werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Dis iſt die laſt über Arabia. Ihr werdet im walde in Arabia wohnen, auf dem wege gen Dedanim.

14. Bringet den durſtigen waſſer entgegen, die ihr wohnet im lande Thema: Bietet brod den flüchtigen.

15. Denn ſie fliehen vor dem ſchwert, ja vor dem bloſſen ſchwert, vor dem geſpanneten bogen, vor dem groſſen ſtreit.

[illegible] alſo ſpricht der HErr zu mir: [illegible] jahr, wie des * taglöhners [illegible]e herrlichkeit Kedar un[illegible] [illegible]e. 16, 14.

[illegible]gen ſchützen der helden [illegible]ger werden: denn der [illegible] Iſrael, hats geredet.

Das 22. Capitel.

Jeruſalem belagert: Sebna geſtürzet, Eliakim berufen.

Dis iſt die laſt über das ſchauthal. Was iſt denn euch, daß ihr alſo auf die dächer laufet?

2. Du wareſt voll getönes, eine ſtadt voll volcks, eine fröliche ſtadt. Deine erſchlagene ſind nicht mit dem ſchwert erſchlagen, und nicht im ſtreit geſtorben:

3. Sondern alle deine hauptleute ſind vor dem bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir funden hat, ſind gefangen und ferne geflohen.

4. Darum ſage ich: Hebet euch von mir, laſſet mich bitterlich * weinen, mühet euch nicht mich zu tröſten über der verſtörung der tochter meines volcks. * Jer. 9, 1.

5. Denn es iſt ein tag des getümmels, und der zertretung, und verwirrung vom HErrn HErrn Zebaoth im ſchauthal, um des untergrabens willen der mauren, und des geſchreyes am berge.

6. Denn Elam fähret daher mit köcher, wagen, leuten und reitern; und Kir glänzet daher mit ſchilden.

7. Und wird geſchehen, daß deine auserwählten thale werden voll wagen ſeyn; und reiter werden ſich lagern vor die thore.

8. Da wird der vorhang Juda aufgedecket werden, daß man ſchauen wird zu der zeit den zeug im hauſe des waldes.

9. Und ihr werdet der riſſe an der ſtadt David viel ſehen: und werdet das waſſer im untern teich ſamlen müſſen.

10. Ihr werdet auch die häuſer zu Jeruſalem zehlen: ja ihr werdet die häuſer abbrechen, die mauren zu beveſtigen.

11. Und werdet einen graben machen, zwiſchen beyden mauren vom waſſer des alten teichs. Noch ſehet ihr nicht auf den, der ſolches thut, und ſchauet nicht auf den, der ſolches ſchaffet von ferne her.

12. Darum wird der HErr HErr Zebaoth zu der zeit rufen laſſen, daß man weine und klage, und ſich beſchere, und ſäcke anziehe.

13. Wiewol jezt, ſiehe, iſt es eitel freude und wonne, ochſen würgen, ſchafe ſchlachten, fleiſch eſſen, wein trincken, (und ſprechet:) Laſſet uns † eſſen und trincken, wir ſterben doch morgen. † c. 56, 12. 1. Cor. 15, 32.

14. Solches iſt vor den ohren des HErrn Zebaoth offenbar. Was gilts, ob euch dieſe miſſethat ſoll vergeben werden, bis

bis ihr ſterbet, ſpricht der HErr HErr Zebaoth.

15. So ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Gehe hinein zum ſchatzmeiſter Sebna, dem hofmeiſter, und ſprich zu ihm:

16. Was haſt du hie? Wem gehöreſt du an? Daß du dir ein grab hie hauen läſſeſt, als der ſein grab in der höhe hauen läſſet, und als der ſeine wohnung in den felſen machen läſſet.

17. Siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein ſtarcker einen wegwirft, und dich zuſcharren.

18 Und wird dich umtreiben, wie eine kugel auf weitem lande: daſelbſt wirſt du ſterben, daſelbſt werden deine köſtliche wagen bleiben, mit ſchmach des hauſes deines herrn.

19. Und ich will dich von deinem ſtande ſtürzen, und von deinem amt will ich dich ſetzen.

20. Und zu der zeit will ich rufen meinem knecht Eliakim, dem ſohn Hilkia:

21. Und will ihm deinen rock anziehen, und mit deinem gürtel gürten, und deine gewalt in ſeine hand geben; daß er vater ſey derer, die zu Jeruſalem wohnen, und des hauſes Juda.

22. Und will die ſchlüſſel zum † hauſe David auf ſeine ſchulter legen: daß er aufthue, und niemand zuſchlieſſe, daß er zuſchlieſſe, und niemand aufthue.

† Hiob 12, 14.

23. Und will ihn zum nagel ſtecken an einen veſten ort; und ſoll haben den ſtuhl der ehren in ſeines vaters hauſe:

24. Daß man an ihn henge alle herrlichkeit ſeines vaters hauſes, kind und kindeskinder, alle kleine geräthe, beyde trinckgefäſſe, und allerley ſaitenſpiel.

25. Zu der zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, ſoll der nagel weggenommen werden, der am veſten ort ſteckt: daß er zerbreche, und falle, und ſeine laſt umkomme. Denn der HErr ſagts.

Das 23. Capitel.

Zerſtörung und wiedererbauung Tyri.

Dis iſt die laſt über * Tyro. Heulet ihr ſchiffe auf dem meer: denn ſie iſt zerſtöret, daß kein haus da iſt, noch niemand dahin zeucht; aus dem lande Chitim werden ſie das gewahr werden.

* Jer. 47, 4. Ezech. 26, 3. Zach. 9, 2.

2. Die einwohner der inſulen ſind ſtill worden; die kaufleute zu Zidon, die durchs meer zogen, fülleten dich.

3. Und was für früchte am Sihor, und getreide am waſſer wuchs, brachte man zu ihr hinein durch groſſe waſſer; und du wareſt der heiden marckt worden.

4. Du magſt wohl erſchrecken, Zidon: denn das meer, ja die veſte am meer ſpricht: Ich bin nicht mehr ſchwanger, ich gebäre nicht mehr; ſo ziehe ich keine jünglinge auf, und erziehe keine jungfrauen.

5. Gleichwie man erſchrack, da man von Egypto hörete: alſo wird man auch erſchrecken, wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahret hin aufs meer: heulet ihr einwohner der inſulen.

7. Iſt das eure fröliche ſtadt, die ſich ihres alters rühmete? Ihre füſſe werden ſie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet, daß es Tyro, der crone, ſo gehen ſolte? ſo doch ihre † kaufleute fürſten ſind, und ihre krämer die herrlichſten im lande. † Offenb. 18, 23.

9. Der HErr Zebaoth hat es alſo gedacht, auf daß er ſchwächte allen pracht der luſtigen ſtadt, und verächtlich machte alle herrlichen im lande.

10 Fahre hin durch dein land, wie ein ſtrom, du tochter des meers; da iſt kein gurt mehr.

11. Er recket ſeine hand über das meer, * und erſchrecket die königreiche. Der HErr gebeut über Canaan, zu vertilgen ihre mächtigen; * Hiob 12, 24.

12 Und ſpricht: Du ſolt nicht mehr frölich ſeyn, du geſchändete jungfrau, du tochter Zidon O Chitim, mache dich auf, und zeuch fort: denn du muſſt da nicht bleiben;

13. Sondern in der Chaldäer land, das nicht ein volck war, ſondern Aſſur hat es angerichtet zu ſchiffen, und haben veſte thürne darinnen aufgerichtet, und paläſte aufgebauet; aber ſie iſt geſetzt, daß ſie geſchleiffet werden ſoll.

14. Heulet, ihr ſchiffe, auf dem meer: denn eure macht iſt zerſtöret.

15. Zu der zeit wird Tyrus vergeſſen werden ſiebenzig jahr, ſo lange ein könig leben mag. Aber nach ſiebenzig jahren wird man von Tyro ein hurenlied ſingen.

16. Nimm die harfe, gehe in der ſtadt um, du vergeſſene hure! mache es gut auf dem ſaitenſpiel, und ſinge getroſt, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach ſiebenzig jahren wird der HErr Tyrum heimſuchen, daß ſie wieder komme zu ihrem hurenlohn, und hure-treibe mit allen königreichen auf erde

18. Aber ihr kaufhandel und h werden dem HErrn heilig ſeyn: ſie nicht zum ſchatz ſamlen noch v

ſondern die vor dem HErrn wohnen, werden ihr kaufgut haben, daß ſie eſſen und ſatt werden, und wohl bekleidet ſeyn.

Das 24. Capitel.

Verwüſtung des jüdiſchen landes.

Siehe, der HErr machet das land leer und wüſte, und wirft um, was darinnen iſt, und zerſtreuet ſeine einwohner.

2. Und †gehet dem prieſter, wie dem volck; dem herrn, wie dem knecht; der frauen, wie der magd; dem verkäuffer, wie dem käuffer; dem leiher, wie dem borger; dem mahnenden, wie dem ſchuldiger.

† Hoſ. 4, 9.

3. Denn das land wird leer und beraubt ſeyn: denn der HErr hat ſolches geredet.

4. Das land ſtehet jämmerlich und verderbt; der erdboden nimmt ab und verdirbt; die höchſten des volcks im lande nehmen ab.

5. Das land iſt entheiliget von ſeinen einwohnern: denn ſie übergehen das geſetz, und ändern die gebote, und laſſen fahren den ewigen bund.

6. Darum friſſet der fluch das land, denn ſie verſchulden es, die darinnen wohnen. Darum verdorren die einwohner des landes, daß wenig leute überbleiben.

7. Der moſt verſchwindet, der weinſtock verſchmachtet: und alle, die von herzen frölich waren, ſeufzen.

8. Die freude der paucken feiret, das jauchzen der frölichen iſt aus, und die freude der harfen hat ein ende.

9. Man ſinget nicht beym weintrincken, und gut getränck iſt bitter denen, ſo es trincken.

10. Die leere ſtadt iſt zerbrochen: alle häuſer ſind zugeſchloſſen, daß niemand hinein gehet.

11. Man klaget wein auf den gaſſen, daß alle freude weg iſt, alle wonne des landes dahin iſt.

12. Eitel wüſtung iſt in der ſtadt blieben, und die thore ſtehen öde.

13. Denn es gehet im lande und im volck eben, als wenn ein ölbaum abgepflücket iſt: als wenn man nachlieſet, ſo die weinernte [illegible]

[illegible] lbigen heben ihre ſtimme auf, [illegible] nd jauchzen vom meer her, [illegible] chkeit des HErrn.

[illegible] t nun den HErrn in grün[illegible] ulen des meers, den namen [illegible] GOttes Iſrael.

[illegible] en lobgeſänge vom ende der [illegible] dem gerechten. Und ich mus ſagen: Wie bin ich aber ſo mager? Wie bin ich aber ſo mager? Wehe mir! denn die verächter verachten, ja die verächter verachten.

17. Darum kommt über euch einwohner des landes ſchrecken, grube und ſtrick.

18. Und ob einer entflöhe vor dem geſchrey des ſchreckens, ſo wird er doch in die grube fallen: kommt er aus der grube, ſo wird er doch im ſtrick gefangen werden. Denn die fenſter in der höhe ſind aufgethan, und die grundveſte der erden beben.

19. Es wird dem lande übel gehen, und nichts gelingen, und wird zerfallen.

20. Das land wird * taumeln wie ein trunckener, und weggeführet wie eine hütte: denn ſeine miſſethat drücket es, daß es fallen mus, und kan nicht ſtehen bleiben.

* c. 19, 14.

21. Zu der zeit wird der HERR heimſuchen die hohe ritterſchaft, ſo in der höhe ſind, und die könige der erden, ſo auf erden ſind:

22. Daß ſie verſamlet werden in ein bündlein zur gruben, und verſchloſſen werden im kercker, und nach langer zeit wieder heimgeſucht werden.

23. Und der mond wird ſich ſchämen, und die ſonne mit ſchanden beſtehen, wenn der HErr Zebaoth könig ſeyn wird auf dem berge Zion und zu Jeruſalem, und vor ſeinen älteſten in der herrlichkeit.

Das 25. Capitel.

Danckſagung für die fortpflanzung des reichs Chriſti.

HERR, du biſt mein GOTT, dich preiſe ich. Ich lobe deinen namen, denn du thuſt wunder. Deine vernehmen von altem her ſind treu und wahrhaftig.

2. Denn du macheſt die ſtadt zum ſteinhauffen, die veſte ſtadt, daß ſie auf einem hauffen lieget: der fremden palaſt, daß nicht mehr eine ſtadt ſey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig volck, die städte gewaltiger heiden fürchten dich.

4. Denn du biſt der geringen ſtärcke, der armen ſtärcke in trübſal, eine zuflucht vor dem ungewitter, ein ſchatte vor der hitze, wenn die tyrannen wüten, wie ein ungewitter wider eine wand.

5. Du demüthigeſt der fremden ungeſtüm, wie die hitze in einem dürren ort: daß die hitze den reben der tyrannen verderbe, und die wolcke dennoch ſchatten gebe.

6. Und der HErr Zebaoth wird allen

4. Hesbon und Eleale ſchreyen, daß mans zu Jahza höret. Darum wehklagen die gerüſteten in Moab: denn es gehet ihrer ſeelen übel.

5. Mein herz ſchreyet zu Moab: ihre flüchtigen fliehen von der dreyjährigen kuh bis gen Zoar: denn ſie gehen gen Luhith hinan, und weinen; und auf dem wege zu Horonaim zu erhebet ſich ein jammer-geſchrey.

6. Denn die waſſer zu Nimrim verſiegen, daß das heu verdorret, und das gras verwelcket, und wächſet kein grün kraut.

7. Denn das gut, das ſie geſamlet, und das volck, das ſie gerüſtet haben, führet man über den weidenbach.

8. Geſchrey gehet um in den grenzen Moab, ſie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem born Elim.

9. Denn die waſſer zu Dimon ſind voll bluts. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen laſſen, beyde über die erhalten ſind in Moab des löwen, und über die übrigen im lande.

Cap. 16. v. 1. Lieber ſchicket, ihr landsherren, lämmer von Sela aus der wüſten, zum berge der tochter Zion.

2. Aber wie ein vogel dahin fleugt, der aus dem neſt getrieben wird: ſo werden ſeyn die töchter Moab, wenn ſie vor Arnon überziehen.

3. Samlet rath, haltet gericht, mache dir ſchatten des mittages wie eine nacht: verbirge die verjagten, und melde die flüchtigen nicht.

4. Laß meine verjagten bey dir herbergen; liebes Moab, ſey du ihr ſchirm vor dem verſtörer: ſo wird der treiber ein ende haben, der verſtörer aufhören, und der untertreter ablaſſen im lande.

5. Es wird aber ein ſtuhl bereitet werden aus gnaden, daß einer darauf ſitze in der wahrheit, in der hütte David, und richte und trachte nach recht, und fördere gerechtigkeit.

6. Wir *hören aber von dem hochmuth Moab, daß er faſt groß iſt: daß auch ihr hochmuth, ſtolz und zorn gröſſer iſt, denn ihre macht. *Jer. 48, 29.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, alleſamt werden ſie heulen. Ueber die grundveſte der ſtadt Kir Hareſeth werden die verlähmeten ſeufzen.

8. Denn Hesbon iſt ein wüſtes feld worden, der weinſtock zu Sibma iſt verderbet: die herren unter den heiden haben ſeine edle reben zerſchlagen, und ſind kommen bis gen Jaeſer, und ziehen um in der wüſten; ihre feſer ſind zerſtreuet, und über das meer geführet.

9. Darum weine ich um Jaeſer, und um den weinſtock zu Sibma, und vergieſſe viel thränen um Hesbon und Eleale. Denn es iſt ein geſang in deinen ſommer und in deine ernte gefallen:

10. Daß *freude und wonne im felde aufhöret, und in weinbergen jauchzet noch rufet man nicht. Man keltert keinen wein in den keltern: ich habe des geſangs ein ende gemacht. *Jer. 48, 33.

11. Darum brummet mein herz über Moab, wie eine harfe, und mein inwendiges über Kirhares.

12. Alsdenn wird es offenbar werden, wie Moab müde iſt bey den altären: und wie er zu ſeiner kirche gangen ſey zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das iſts, das der HErr dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HErr, und ſpricht: In dreyen jahren, wie eines taglöhners jahre ſind, wird die herrlichkeit Moab geringe werden in der groſſen menge, daß gar ein wenig überbleibe, und nicht viel.

Das 17. Capitel.

Heimſuchung Damaſci, der Iſraeliten und Aſſyrer.

Dis iſt die laſt über *Damaſcon: Siehe, Damaſcus wird keine ſtadt mehr ſeyn, ſondern ein zerfallen ſteinhauffe. *c. 7, 8.

2. Die ſtädte Aroer werden verlaſſen ſeyn, daß heerden daſelbſt weiden, die niemand ſcheuche.

3. Und wird aus ſeyn mit der veſte Ephraim; und das königreich zu Damaſcon, und das übrige zu Syrien wird ſeyn, wie die herrlichkeit der kinder Iſrael, ſpricht der HERR Zebaoth.

4. Zu der zeit wird die herrlichkeit Jacob dünne ſeyn, und ſein fetter leib wird mager ſeyn.

5. Denn ſie wird ſeyn, als wenn einer getreide einſamlete in der ernte: und als wenn einer mit ſeinem arm die ähren einerntete; und als wenn einer ähren läſe im thal Rephaim,

6. Und eine nachernte darinnen bliebe: als wenn man einen ölbaum ſchüttelte, daß zwo oder drey beere blieben oben in dem wipfel; oder als wenn vier oder fünf früchte an den zweigen hangen, ſpricht der HErr der GOtt Iſrael.

7. Zu der zeit wird ſich der menſch halten

ten zu dem, der ihn gemacht hat, und ſeine augen werden auf den Heiligen in Iſrael ſchauen.

8. Und wird ſich nicht halten zu den altären, die ſeine hände gemacht haben, und nicht ſchauen auf das, das ſeine finger gemacht haben, weder auf haine noch bilder.

9. Zu der zeit werden die ſtädte ihrer ſtärcke ſeyn, wie ein verlaſſener aſt und zweig, ſo verlaſſen ward vor den kindern Iſrael; und werden wüſte ſeyn.

10. Denn du haſt vergeſſen GOttes deines heils, und nicht gedacht an den felſen deiner ſtärcke. Darum wirſt du luſtige pflanzen ſetzen, aber du wirſt damit den fremden die feſer geleget haben.

11. Zur zeit des pflanzens wirſt du ſein wohl warten, daß dein ſame zeitlich wachſe: aber in der ernte, wenn du die mandeln ſolt erben, wirſt du dafür ſchmerzen eines betrübten haben.

12. O wehe *der menge ſo groſſes volcks! wie das meer wird es brauſen; und das getümmel der leute wird wüten, wie groſſe waſſer wüten. *c. 37, 36.

13. Ja wie groſſe waſſer wüten, ſo werden die leute wüten. Aber er wird ſie ſchelten, ſo werden ſie ferne weg fliehen: und wird ſie verfolgen, wie dem ſtaube auf den bergen vom winde geſchiehet, und wie einem windwirbel vom ungewitter geſchiehet.

14. Um den abend, ſiehe, ſo iſt ſchrecken da: und ehe es morgen wird, ſind ſie nimmer da. Das iſt der lohn unſerer rauber, und das erbe derer, die uns das unſere nehmen.

Das 18. Capitel.

Der Mohren heimſuchung und bekehrung.

Wehe dem lande, das unter den ſegeln im ſchatten fähret, diſſeits den waſſern des mohrenlandes!

2. Das botſchaften auf dem meer ſendet, und in rohrſchiffen auf dem waſſer fähret. Gehet hin, ihr ſchnelle boten, zum volck, das zerriſſen und geplündert iſt: zum volck, das greulicher iſt, denn ſonſt irgend eins: zum volck, das hie und da ausgemeſſen und zertreten iſt, welchem die waſſerſtröme ſein land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf erden wohnet, und die im lande ſitzen, werdet ſehen, wie man das panier auf den bergen aufwerfen wird; und hören, wie man die trommeten blaſen wird.

4. Denn ſo ſpricht der HErr zu mir: Ich will ſtille halten, und ſchauen in meinem ſitz, wie eine hitze, die den regen austrocknet, und wie ein mehlthau in der hitze der ernten.

5. Denn vor der ernte wird das gewächs abnehmen, und die unreife frucht in der blüte verdorren: daß man die ſtengel muß mit ſicheln abſchneiden, und die reben wegthun und abhauen;

6. Daß mans mit einander muß laſſen liegen dem gevögel auf den bergen, und den thieren im lande; daß des ſommers die vögel darinnen niſten, und des winters allerley thiere im lande darinnen liegen.

7. Zu der zeit wird das zerriſſene und geplünderte volck, das greulicher iſt, denn ſonſt irgend eins, das hie und da abgemeſſen und zertreten iſt, welchem die waſſerſtröme ſein land einnehmen, geſchencke bringen dem HErrn Zebaoth, an † den ort, da der name des HErrn Zebaoth iſt, zum berge Zion. † 2. Moſ. 20, 24. 5. Moſ. 12, 5.

Das 19. Capitel.

Zerſtörung und bekehrung der Egypter.

Dis iſt die laſt über † Egypten. Siehe, der HErr wird auf einer ſchnellen wolcken fahren, und in Egypten kommen: da werden die götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das herz feige werden in ihrem leibe.
† Jer. 46, 2. Ezech. 29, 2.

2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein bruder wider den andern, ein freund wider den andern, eine ſtadt wider die andere, ein reich wider das andere ſtreiten wird.

3. Und der muth ſoll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre *anſchläge zu nichte machen. Da werden ſie denn fragen ihre götzen und pfaffen, und wahrſager und zeichendeuter. *c. 8, 10.

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die hand grauſamer herren; und ein harter könig ſoll über ſie herrſchen, ſpricht der herrſcher, der HErr Zebaoth.

5. Und das waſſer in den ſeen wird vertrocknen, dazu der ſtrom wird verſiegen und verſchwinden.

6. Und die waſſer werden verlauffen, daß die ſeen an dämmen werden geringe und treuge werden, beyde rohr und ſchilf verwelcken:

7. Und das gras an den waſſern verſtieben, und alle ſaat am waſſer wird verwelcken und zu nichte werden.

8. Und die fiſcher werden trauren, und

alle die, ſo angel ins waſſer werfen, werden klagen; und die, ſo netz auswerfen aufs waſſer, werden betrübt ſeyn.

9. Es werden mit ſchanden beſtehen, die da gute garn wircken, und netze stricken.

10. Und die da hälter haben, ſamt allen, die teiche ums lohn machen, werden bekümmert ſeyn.

11. Die fürſten zu Zoan ſind thoren, die weiſen räthe Pharao ſind im rath zu narren worden. Was ſaget ihr doch von Pharao: Ich bin der weiſen kind, und komme von alten königen her.

12. Wo ſind denn nun deine weiſen? Laß ſie dirs verkündigen und anzeigen, was der HERR Zebaoth über Egypten beſchloſſen hat.

13. Aber die fürſten zu Zoan ſind zu narren worden, die fürſten zu Noph ſind betrogen: ſie verführen ſamt Egypten den eckſtein der geſchlechte.

14. Denn der HErr hat einen ſchwindelgeiſt unter ſie ausgegoſſen, daß ſie Egypten verführen in allen ihrem thun, wie ein trunckenbold taumelt, wenn er ſpeyet.

15. Und Egypten wird nichts haben, das haupt oder ſchwanz, aſt oder ſtrumpf zeuge.

16. Zu der zeit wird Egypten ſeyn wie weiber, und ſich fürchten und erſchrecken, wenn der HErr Zebaoth die hand über ſie weben wird.

17. Und Egypten wird ſich fürchten vor dem lande Juda, daß, wer deſſelbigen gedencket, wird davor erſchrecken, über dem rath des HErrn Zebaoth, den er über ſie beſchloſſen hat.

18. Zu der zeit werden fünf ſtädte in Egyptenland reden nach der ſprache Canaan, und ſchwören bey dem HErrn Zebaoth. Eine wird heiſſen Jrheres.

19. Zur ſelbigen zeit wird des HErrn altar mitten in Egyptenland ſeyn, und ein mahlſtein des HErrn an den grenzen.

20. Welcher wird ein zeichen und zeugnis ſeyn dem HErrn Zebaoth in Egyptenlande. Denn ſie werden zum HErrn ſchreyen vor den beleidigern: ſo wird er ihnen ſenden einen heiland und meiſter, der ſie errette.

21. Denn der HErr wird den Egyptern bekannt werden, und die Egypter werden den HErrn kennen zu der zeit, und werden ihm dienen mit opfer und speisopfer, und werden dem HErrn geloben und halten.

22. Und der HErr wird die Egypter plagen und heilen, denn ſie werden ſich bekehren zum HErrn, und er wird ſich erbitten laſſen, und ſie heilen.

23. Zu der zeit wird eine bahn ſeyn, von Egypten in Aſſyrien, daß die Aſſyrier in Egypten, und die Egypter in Aſſyrien kommen, und die Egypter ſamt den Aſſyrern GOtt dienen.

24. Zu der zeit wird Jſrael ſelb dritte ſeyn mit den Egyptern und Aſſyrern, durch den ſegen, ſo auf erden ſeyn wird.

25. Denn der HErr Zebaoth wird ſie ſegnen, und ſprechen: Geſegnet biſt du Egypten, mein volck, und du Aſſur, meiner hände werck, und du Jſrael, mein erbe.

Das 20. Capitel.

Der Egypter und Mohren gefängnis.

Im jahr, da Tharthan gen Asdod kam, als ihn geſandt hatte Sargon, der könig zu Aſſyrien, und ſtritte wider Asdod und gewann ſie.

2. Zur ſelbigen zeit redete der HERR durch Jeſaia, den ſohn Amoz, und ſprach: Gehe hin, und zeuch ab den ſack von deinen lenden, und zeuch deine ſchuh aus von deinen füſſen. Und er thät alſo, gieng nacket und barfuß.

3. Da ſprach der HErr: Gleichwie mein knecht Jeſaia nacket und barfuß gehet, zum zeichen und wunder dreyer jahre, über Egypten und Mohrenland:

4. Alſo wird der könig zu Aſſyrien hintreiben das gefangene Egypten, und vertriebene Mohrenland, beyde jung und alt, nacket und barfuß, mit bloſſer ſcham, zu ſchanden Egypten.

5. Und ſie werden erſchrecken, und mit ſchanden beſtehen, über dem Mohrenland, darauf ſie ſich verlieſſen: und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher ſie ſich rühmeten.

6. Und die einwohner dieſer inſulen werden ſagen zur ſelbigen zeit: Jſt das unſere zuverſicht, da wir hinflohen um hülfe, daß wir errettet würden von dem könige zu Aſſyrien? Wie fein ſind wir entrunnen?

Das 21. Capitel.

Die laſt Babel, Dumä und Arabiä.

Dis iſt die laſt über die wüſte am meer. Wie ein wetter vom mittage kommt, das alles umkehret: ſo kommet es aus der wüſte, aus einem grauſamen lande.

2. Denn mir iſt ein hart geſicht angezeiget. Ein verächter kommt wider den

andern, ein verſtörer wider den andern. Zeuch herauf Elam; belege ſie Madai: ich will alle ſeines ſeufzens ein ende machen.

3. Derhalben ſind meine lenden voll ſchmerzens, und angſt hat mich ergriffen, wie eine gebärerin: ich krümme mich, wenn ichs höre; und erſchrecke, wenn ichs anſehe.

4. Mein herz zittert; grauen hat mich erſchrecket: ich habe in der lieben nacht keine ruhe davor.

5. Ja richte einen tiſch zu, laß wachen auf der warte, eſſet, trincket; machet euch auf, ihr fürſten, ſchmieret den ſchild.

6. Denn der HErr ſaget zu mir alſo: Gehe hin, ſtelle einen wächter, der da ſchaue und anſage.

7. Er ſiehet aber reiter reiten und fahren auf roſſen, eſeln und kamelen: und hat mit groſſem fleis achtung darauf.

8. Und ein löwe rief: HErr, * ich ſtehe auf der warte immerdar des tages, und ſtelle mich auf meine hut alle nacht. * Hab. 2, 1.

9. Und ſiehe, da kommt einer, der fähret auf einem wagen, der antwortet, und ſpricht: * Babel iſt gefallen, ſie iſt gefallen, und alle bilder ihrer götter ſind zu boden geſchlagen. * Offenb. 18, 2.

10. Meine liebe tenne, da ich auf dreſche. Was ich gehöret habe vom HErrn Zebaoth, dem GOtt Iſrael, das verkündige ich euch.

11. Dis iſt die laſt über Duma. Man rufet zu mir aus Seir: Hüter, iſt die nacht ſchier hin? Hüter, iſt die nacht ſchier hin?

12. Der hüter aber ſprach: Wenn der morgen ſchon kommt, ſo wird es doch nacht ſeyn. Wenn ihr ſchon fraget, ſo werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Dis iſt die laſt über Arabia. Ihr werdet im walde in Arabia wohnen, auf dem wege gen Dedanim.

14. Bringet den durſtigen waſſer entgegen, die ihr wohnet im lande Thema: Bietet brod den flüchtigen.

15. Denn ſie fliehen vor dem ſchwert, ja vor dem bloſſen ſchwert, vor dem geſpanneten bogen, vor dem groſſen ſtreit.

16. Denn alſo ſpricht der HErr zu mir: Noch in einem jahr, wie des * taglöhners jahre ſind, ſoll alle herrlichkeit Kedar untergehen. * c. 16, 14.

17. Und der übrigen ſchützen der helden zu Kedar ſoll weniger werden: denn der HErr, der GOtt Iſrael, hats geredet.

Das 22. Capitel.

Jeruſalem belagert: Sebna geſtürzet, Eliakim berufen.

Dis iſt die laſt über das ſchauthal. Was iſt denn euch, daß ihr alſo auf die dächer lauffet?

2. Du wareſt voll getönes, eine ſtadt voll volcks, eine fröliche ſtadt. Deine erſchlagene ſind nicht mit dem ſchwert erſchlagen, und nicht im ſtreit geſtorben:

3. Sondern alle deine hauptleute ſind vor dem bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir funden hat, ſind gefangen und ferne geflohen.

4. Darum ſage ich: Hebet euch von mir, laſſet mich bitterlich * weinen, mühet euch nicht mich zu tröſten über der verſtörung der tochter meines volcks. * Jer. 9, 1.

5. Denn es iſt ein tag des getümmels, und der zertretung, und verwirrung vom HErrn HErrn Zebaoth im ſchauthal, um des untergrabens willen der mauren, und des geſchreyes am berge.

6. Denn Elam fähret daher mit köcher, wagen, leuten und reitern; und Kir glänzet daher mit ſchilden.

7. Und wird geſchehen, daß deine auserwählten thale werden voll wagen ſeyn; und reiter werden ſich lagern vor die thore.

8. Da wird der vorhang Juda aufgedecket werden, daß man ſchauen wird zu der zeit den zeug im hauſe des waldes.

9. Und ihr werdet der riſſe an der ſtadt David viel ſehen; und werdet das waſſer im untern teich ſamlen müſſen.

10. Ihr werdet auch die häuſer zu Jeruſalem zehlen: ja ihr werdet die häuſer abbrechen, die mauren zu beveſtigen.

11. Und werdet einen graben machen, zwiſchen beyden mauren vom waſſer des alten teichs. Noch ſehet ihr nicht auf den, der ſolches thut, und ſchauet nicht auf den, der ſolches ſchaffet von ferne her.

12. Darum wird der HErr HErr Zebaoth zu der zeit rufen laſſen, daß man weine und klage, und ſich beſchere, und ſäcke anziehe.

13. Wiewol jezt, ſiehe, iſt es eitel freude und wonne, ochſen würgen, ſchafe ſchlachten, fleiſch eſſen, wein trincken, (und ſprechet:) Laſſet uns † eſſen und trincken, wir ſterben doch morgen. † c. 56, 12. 1. Cor. 15, 32.

14. Solches iſt vor den ohren des HErrn Zebaoth offenbar. Was gilts, ob euch dieſe miſſethat ſoll vergeben werden, bis

bis ihr ſterbet, ſpricht der HErr HErr Zebaoth.

15. So ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Gehe hinein zum ſchatzmeiſter Sebna, dem hofmeiſter, und ſprich zu ihm:

16. Was haſt du hie? Wem gehöreſt du an? Daß du dir ein grab hie hauen läſſeſt, als der ſein grab in der höhe hauen läſſet, und als der ſeine wohnung in den felſen machen läſſet.

17. Siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein ſtarcker einen wegwirft, und dich zuſcharren.

18 Und wird dich umtreiben, wie eine kugel auf weitem lande: daſelbſt wirſt du ſterben, daſelbſt werden deine köſtliche wagen bleiben, mit ſchmach des hauſes deines herrn.

19. Und ich will dich von deinem ſtande ſtürzen, und von deinem amt will ich dich ſetzen.

20. Und zu der zeit will ich rufen meinem knecht Eliakim, dem ſohn Hilkia:

21. Und will ihm deinen rock anziehen, und mit deinem gürtel gürten, und deine gewalt in ſeine hand geben; daß er vater ſey derer, die zu Jeruſalem wohnen, und des hauſes Juda.

22. Und will die ſchlüſſel zum † hauſe David auf ſeine ſchulter legen: daß er aufthue, und niemand zuſchlieſſe, daß er zuſchlieſſe, und niemand aufthue.
† Hiob 12, 14.

23. Und will ihn zum nagel ſtecken an einen veſten ort; und ſoll haben den ſtuhl der ehren in ſeines vaters hauſe:

24. Daß man an ihn henge alle herrlichkeit ſeines vaters hauſes, kind und kindeskinder, alle kleine geräthe, beyde trinckgefäſſe, und allerley ſaitenſpiel.

25. Zu der zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, ſoll der nagel weggenommen werden, der am veſten ort ſteckt: daß er zerbreche, und falle, und ſeine laſt umkomme. Denn der HErr ſagts.

Das 23. Capitel.

Zerſtörung und wiedererbauung Tyri.

Dis iſt die laſt über * Tyro. Heulet ihr ſchiffe auf dem meer: denn ſie iſt zerſtöret, daß kein haus da iſt, noch jemand dahin zeucht; aus dem lande Chitim werden ſie das gewahr werden.
* Jer. 47, 4. Ezech. 26, 3. Zach. 9, 2.

2. Die einwohner der inſulen ſind ſtill worden; die kaufleute zu Zidon, die durchs meer zogen, fülleten dich.

3. Und was für früchte am Sihor, und getreide am waſſer wuchs, brachte man zu ihr hinein durch groſſe waſſer; und du wareſt der heiden marckt worden.

4. Du magſt wohl erſchrecken, Zidon: denn das meer, ja die veſte am meer ſpricht: Ich bin nicht mehr ſchwanger, ich gebäre nicht mehr; ſo ziehe ich keine jünglinge auf, und erziehe keine jungfrauen.

5. Gleichwie man erſchrack, da man von Egypto hörete: alſo wird man auch erſchrecken, wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahret hin aufs meer: heulet ihr einwohner der inſulen.

7. Iſt das eure fröliche ſtadt, die ſich ihres alters rühmete? Ihre füſſe werden ſie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet, daß es Tyro, der crone, ſo gehen ſolte? ſo doch ihre † kaufleute fürſten ſind, und ihre krämer die herrlichſten im lande. † Offenb. 18, 23.

9. Der HErr Zebaoth hat es alſo gedacht, auf daß er ſchwächte allen pracht der luſtigen ſtadt, und verächtlich machte alle herrlichen im lande.

10 Fahre hin durch dein land, wie ein ſtrom, du tochter des meers; da iſt kein gurt mehr.

11. Er recket ſeine hand über das meer, * und erſchrecket die königreiche. Der HErr gebeut über Canaan, zu vertilgen ihre mächtigen; * Hiob 12, 24.

12 Und ſpricht: Du ſolt nicht mehr frölich ſeyn, du geſchändete jungfrau, du tochter Zidon. O Chitim, mache dich auf, und zeuch fort: denn du muſſt da nicht bleiben;

13. Sondern in der Chaldäer land, das nicht ein volck war, ſondern Aſſur hat es angerichtet zu ſchiffen, und haben veſte thürne darinnen aufgerichtet, und paläſte aufgebauet; aber ſie iſt geſetzt, daß ſie geſchleiffet werden ſoll.

14. Heulet, ihr ſchiffe, auf dem meer: denn eure macht iſt zerſtöret.

15. Zu der zeit wird Tyrus vergeſſen werden ſiebenzig jahr, ſo lange ein könig leben mag. Aber nach ſiebenzig jahren wird man von Tyro ein hurenlied ſingen.

16. Nimm die harfe, gehe in der ſtadt um, du vergeſſene hure: mache es gut auf dem ſaitenſpiel, und ſinge getroſt, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach ſiebenzig jahren wird der HErr Tyrum heimſuchen, daß ſie wieder komme zu ihrem hurenlohn, und hurerey treibe mit allen königreichen auf erden.

18. Aber ihr kaufhandel und hurenlohn werden dem HErrn heilig ſeyn: man wird ſie nicht zum ſchatz ſamlen noch verbergen:

ſondern die vor dem HErrn wohnen, wer-
den ihr kaufgut haben, daß ſie eſſen und
ſatt werden, und wohl bekleidet ſeyn.

Das 24. Capitel.

Verwüſtung des jüdiſchen landes.

Siehe, der HErr machet das land leer
und wüſte, und wirft um, was darin-
nen iſt, und zerſtreuet ſeine einwoh-
ner.
2. Und †gehet dem prieſter, wie dem
volck; dem herrn, wie dem knecht; der
frauen, wie der magd; dem verkäuffer, wie
dem käuffer; dem leiher, wie dem borger;
dem mahnenden, wie dem ſchuldiger.
† Hoſ. 4, 9.
3. Denn das land wird leer und beraubt
ſeyn: denn der HErr hat ſolches geredet.
4. Das land ſtehet jämmerlich und ver-
derbt; der erdboden nimmt ab und verdirbt;
die höchſten des volcks im lande nehmen ab.
5. Das land iſt entheiliget von ſeinen
einwohnern: denn ſie übergehen das geſetz,
und ändern die gebote, und laſſen fahren
den ewigen bund.
6. Darum friſſet der fluch das land, denn
ſie verſchulden es, die darinnen wohnen.
Darum verdorren die einwohner des lan-
des, daß wenig leute überbleiben.
7. Der moſt verſchwindet, der weinſtock
verſchmachtet: und alle, die von herzen
frölich waren, ſeufzen.
8. Die freude der paucken feiret, das
jauchzen der frölichen iſt aus, und die freu-
de der harfen hat ein ende.
9. Man ſinget nicht beym weintrincken,
und gut getränck iſt bitter denen, ſo es
trincken.
10. Die leere ſtadt iſt zerbrochen: alle
häuſer ſind zugeſchloſſen, daß niemand hin-
ein gehet.
11. Man klaget wein auf den gaſſen,
daß alle freude weg iſt, alle wonne des lan-
des dahin iſt.
12. Eitel wüſtung iſt in der ſtadt blie-
ben, und die thore ſtehen öde.
13. Denn es gehet im lande und im volck
eben, als wenn ein ölbaum abgepflücket iſt:
als wenn man nachlieſet, ſo die weinernte
aus iſt.
14. Dieſelbigen heben ihre ſtimme auf,
und rühmen und jauchzen vom meer her,
über der herrlichkeit des HErrn.
15. So preiſet nun den HErrn in grün-
den: in den inſulen des meers, den namen
des HErrn, des GOttes Iſrael.
16. Wir hören lobgeſänge vom ende der
erden, zu ehren dem gerechten. Und ich mus
ſagen: Wie bin ich aber ſo mager? Wie
bin ich aber ſo mager? Wehe mir! denn
die verächter verachten, ja die verächter
verachten.
17. Darum kommt über euch einwoh-
ner des landes ſchrecken, grube und ſtrick.
18. Und ob einer entflöhe vor dem ge-
ſchrey des ſchreckens, ſo wird er doch in die
grube fallen: kommt er aus der grube, ſo
wird er doch im ſtrick gefangen werden.
Denn die fenſter in der höhe ſind aufge-
than, und die grundveſte der erden beben.
19. Es wird dem lande übel gehen, und
nichts gelingen, und wird zerfallen.
20. Das land wird * taumeln wie ein
trunckener, und weggeführet wie eine hütte:
denn ſeine miſſethat drücket es, daß es fal-
len mus, und kan nicht ſtehen bleiben.
* c. 19, 14.
21. Zu der zeit wird der HERR heim-
ſuchen die hohe ritterſchaft, ſo in der höhe
ſind, und die könige der erden, ſo auf erden
ſind:
22. Daß ſie verſamlet werden in ein
bündlein zur gruben, und verſchloſſen wer-
den im kercker, und nach langer zeit wieder
heimgeſucht werden.
23. Und der mond wird ſich ſchämen,
und die ſonne mit ſchanden beſtehen, wenn
der HErr Zebaoth könig ſeyn wird auf dem
berge Zion und zu Jeruſalem, und vor ſei-
nen älteſten in der herrlichkeit.

Das 25. Capitel.

Dancksagung für die fortpflanzung des
reichs Chriſti.

HERR, du biſt mein GOTT, dich
preiſe ich. Ich lobe deinen namen,
denn du thuſt wunder. Deine vor-
nehmen von altem her ſind treu und wahr-
haftig.
2. Denn du macheſt die ſtadt zum ſtein-
hauffen, die veſte ſtadt, daß ſie auf einem
hauffen lieget: der fremden palaſt, daß
nicht mehr eine ſtadt ſey, und nimmermehr
gebauet werde.
3. Darum ehret dich ein mächtig volck,
die ſtädte gewaltiger heiden fürchten dich.
4. Denn du biſt der geringen ſtärcke,
der armen ſtärcke in trübſal, eine zuflucht
vor dem ungewitter, ein ſchatte vor der
hitze, wenn die tyrannen wüten, wie ein
ungewitter wider eine wand.
5. Du demüthigeſt der fremden unge-
ſtüm, wie die hitze in einem dürren ort:
daß die hitze den reben der tyrannen ver-
derbe, und die wolcke dennoch ſchatten gebe.
6. Und der HErr Zebaoth wird allen
völckern

völckern machen auf dieſem berge ein † fett mahl, ein mahl von reinem wein, von fett, von marck, von wein, darinnen keine hefen iſt. † Matth. 22, 2. Luc. 14, 16. Offenb. 19, 7.

7. Und er wird auf dieſem berge das hüllen wegthun, damit alle völcker verhüllet ſind, und die decke, damit alle heiden zugedeckt ſind.

8. Denn er wird * den tod verſchlingen ewiglich. Und der HErr HErr † wird die thränen von allen angeſichten abwiſchen, und wird aufheben die ſchmach ſeines volcks, in allen landen: denn der HErr hats geſagt. * 1. Cor. 15, 55. † Offenb. 7, 17.

9. Zu der zeit wird man ſagen: Siehe, das iſt unſer GOtt, auf den wir harren, und er wird uns helfen. Das iſt der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und frölich ſeyn in ſeinem heil.

10. Denn die hand des HErrn ruhet auf dieſem berge. Moab aber wird unter ihm zerdroſchen werden, wie ſtroh zerdroſchen wird, und wie koth.

11. Und er wird ſeine hände ausbreiten, mitten unter ſie, wie ſie ein ſchwimmer ausbreitet zu ſchwimmen: und wird ihren pracht niedrigen mit den armen ſeiner hände.

12. Und die hohe veſtung eurer mauren beugen, niedrigen, und in den ſtaub zu boden werfen.

Das 26. Capitel.

Aufmunterung der kirche, GOtt in trübſal zu vertrauen.

Zu der zeit wird man ein ſolch lied ſingen, im lande Juda: Wir haben eine * veſte ſtadt, mauren und wehre ſind heil. * Pſ. 87, 1.

2. Thut die thore auf, daß herein gehe das gerechte volck, das den glauben bewahret.

3. Du erhälteſt ſtets friede nach gewiſſer zuſage: denn man verläſſet ſich auf dich.

4. Darum verlaſſet euch auf den HErrn ewiglich: denn GOtt der HErr iſt ein fels ewiglich.

5. Und er beuget die, ſo in der höhe wohnen, die hohe ſtadt niedriget er: ja er ſtöſſet ſie zu der erden, daß ſie im ſtaube lieget;

6. Daß ſie mit füſſen zertreten wird, ja mit füſſen der armen, mit ferſen der geringen.

7. Aber des gerechten weg iſt ſchlecht; den ſteig des gerechten macheſt du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HErr, im wege deines rechten; des herzens luſt ſtehet zu deinem namen und deinem gedächtnis.

9. Von herzen begehre ich dein des nachts, dazu mit meinem geiſt in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein recht im lande gehet, ſo lernen die einwohner des erdbodens gerechtigkeit.

10. Aber wenn den gottloſen gleich gnade angeboten wird, ſo lernen ſie doch nicht gerechtigkeit; ſondern thun nur übel im richtigen lande: denn ſie ſehen des HErrn herrlichkeit nicht.

11. HErr, deine hand iſt erhöhet, das ſehen ſie nicht: wenn ſie es aber ſehen werden, ſo werden ſie zu ſchanden werden im eifer über die heiden; dazu wirſt du ſie mit feuer, damit du deine feinde verzehreſt, verzehren.

12. Aber uns, HErr, wirſt du friede ſchaffen: denn alles, was wir ausrichten, das haſt du uns gegeben.

13. HErr, unſer GOtt, es herrſchen wohl andere herren über uns, denn du: aber wir gedencken doch allein dein und deines namens.

14. Die todten bleiben nicht leben, die verſtorbenen ſtehen nicht auf. Denn du haſt ſie heimgeſuchet und vertilget, und zu nichte gemacht alle ihr gedächtnis.

15. Aber du, HErr, fähreſt fort unter den heiden, du fähreſt immer fort unter den heiden; beweiſeſt deine herrlichkeit, und kommſt ferne bis an der welt ende.

16. HErr, wenn trübſal da iſt, ſo ſuchet man dich: wenn du ſie züchtigeſt, ſo rufen ſie ängſtiglich.

17. Gleichwie eine * ſchwangere, wenn ſie ſchier gebären ſoll, ſo iſt ihr angſt, ſchreyet in ihren ſchmerzen: ſo gehet es uns auch, HErr, vor deinem angeſicht. * Joh. 16, 21.

18. Da ſind wir auch ſchwanger, und iſt uns bange, daß wir kaum odem holen: noch können wir dem lande nicht helfen, und die einwohner auf dem erdboden wollen nicht fallen.

19. Aber deine * todten werden leben, und mit dem leichnam auferſtehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der erden: denn dein thau iſt ein thau des grünen feldes; aber das land der todten wirſt du ſtürzen. * Ezech. 37, 3. 5.

20. * Gehe hin, mein volck, in deine kammer, und ſchleus die thür nach dir zu: verbirge dich ein klein augenblick, bis der zorn vorüber gehe. * c. 2, 10.

21. Denn ſiehe, der HErr * wird aus-
gehen von ſeinem ort, heimzuſuchen die
bosheit der einwohner des landes über ſie:
daß das land wird offenbaren ihr blut, und
nicht weiter verhelen, die drinnen erwür-
get ſind. * Mich. 1, 3.

Das 27. Capitel.

GOttes gericht über alle verwüſter des geiſtlichen weinberges.

Zu der zeit wird der HERR * heim-
ſuchen, mit ſeinem harten, groſſen
und ſtarcken ſchwert, beyde den Le-
viathan, der eine ſchlechte ſchlange, und
den Leviathan, der eine krumme ſchlange
iſt, und wird die drachen im meer erwür-
gen. * c. 24, 21.
2. Zu der zeit wird man ſingen von dem
weinberge des beſten weins:
3. Ich, der HErr, behüte ihn, und feuch-
te ihn bald, daß man ſeiner blätter nicht
vermiſſe: Ich will ihn tag und nacht be-
hüten.
4. **GOtt zürnet nicht mit mir.** Ach
daß ich möge mit den hecken und dornen
kriegen! ſo wolte ich unter ſie reiſſen, und
ſie auf einen hauffen anſtecken.
5. **Er wird mich erhalten bey meiner
kraft, und wird mir friede ſchaffen: frie-
de wird er mir dennoch ſchaffen.**
6. Es wird dennoch dazu kommen, daß
Jacob wurzeln wird, und Iſrael blühen
und grünen wird, daß ſie den erdboden mit
früchten erfüllen.
7. Wird er doch nicht geſchlagen, wie
ihn ſeine feinde ſchlagen; und wird nicht
erwürget, wie ihn ſeine feinde erwürgen:
8. Sondern mit maſſen richteſt du ſie,
und läſſeſt ſie los, wenn du ſie betrübet
haſt mit deinem rauhen winde, nemlich mit
dem oſtwinde.
9. Darum wird dadurch die ſünde Jacob
aufhören; und das iſt der nutz davon, daß
ſeine ſünden weggenommen werden, in dem,
daß er alle ſteine des altars machet, wie
zerſtoſſene ſteine zu aſchen, daß keine haine
noch bilder mehr bleiben.
10. Denn die veſte ſtadt mus einſam
werden, die ſchönen häuſer verſtoſſen und
verlaſſen werden, wie eine wüſte: daß käl-
ber daſelbſt weiden und ruhen, und daſelbſt
reiſer abfreſſen.
11. Ihre zweige werden vor dürre bre-
chen, daß die weiber kommen, und feuer
damit machen werden. Denn es iſt ein
unverſtändig volck: darum wird ſich auch
ihrer nicht erbarmen, der ſie gemachet hat;
und der ſie geſchaffen hat, wird ihnen nicht
gnädig ſeyn.
12. Zu der zeit wird der HErr worfen
von dem ufer des waſſers, bis an den bach
Egypti; und ihr kinder Iſrael werdet ver-
ſamlet werden, einer nach dem andern.
13. Zu der zeit wird man mit einer groſ-
ſen poſaune blaſen: ſo werden kommen die
verlornen im lande Aſſur, und die verſtoſſe-
nen im lande Egypti, und werden den
HErrn anbeten, auf dem heiligen berge zu
Jeruſalem.

Das 28. Capitel.

**Laſt des reichs Iſrael und Juda: weiſſa-
gung von Chriſto.**

Wehe der prächtigen crone der trun-
ckenen von Ephraim, der welcken
blume ihrer lieblichen herrlichkeit,
welche ſtehet oben über einem fetten thal,
derer, die vom wein taumeln.
2. Siehe, ein ſtarcker und mächtiger
vom HErrn, wie ein hagelſturm wie ein
ſchädlich wetter, wie ein waſſerſturm, die
mächtiglich einreiſſen, wird ins land ge-
laſſen mit gewalt:
3. Daß die prächtige crone der truncke-
nen von Ephraim mit füſſen zertreten
werde.
4. Und die welcke blume ihrer lieblichen
herrlichkeit, welche ſtehet oben über ei-
nem fetten thal, wird ſeyn, gleichwie das
reife vor dem ſommer, welches verdirbt,
wenn man es noch an ſeinem zweige han-
gen ſiehet.
5. Zu der zeit wird der HErr Zebaoth
ſeyn eine liebliche crone und herrlicher kranz
den übrigen ſeines volcks:
6. Und ein geiſt des rechts dem, der zu
gericht ſitzet; und eine ſtärcke denen, die
vom ſtreit wieder kommen zum thor.
7. Dazu ſind dieſe auch vom wein toll
worden, und taumeln von ſtarckem geträn-
cke. Denn beyde prieſter und propheten
ſind toll von ſtarckem getrăncke, ſind im
wein erſoffen, und taumeln von ſtarckem
getrăncke: ſie ſind toll im weiſſagen, und
köcken die urtheile heraus.
8. Denn alle tiſche ſind voll ſpeyens und
unflats an allen orten.
9. **Wen ſoll er denn lehren das erkänt-
nis? Wem ſoll er zu verſtehen geben die
predigt? Den entwöhneten von der
milch, denen, die von brüſten abge-
ſetzt ſind.**
10. Denn (ſie ſagen:) **Gebeut hin,
gebeut her; gebeut hin, gebeut her; har-
re**

re hie, harre da; harre hie, harre da;
hie ein wenig, da ein wenig.
11. Wohlan, er wird einmal mit * ſpöt-
tiſchen lippen, und mit einer andern zunge
reden zu dieſem volck, welchem jezt dis
geprediget wird. * 1. Cor. 14, 21.
12. So hat man ruhe, ſo erquicket man
die müden, ſo wird man ſtill; und wollen
doch ſolcher predigt nicht.
13. Darum ſoll ihnen auch des HErrn
wort eben alſo werden: Gebeut hin, ge-
beut her; gebeut hin, gebeut her; harre
hie, harre da; harre hie, harre da; hie
ein wenig, da ein wenig; daß ſie hingehen,
und zurück fallen, zerbrechen, verſtrickt
und gefangen werden.
14. So höret nun des HErrn wort, ihr
ſpötter, die ihr herrſchet über dis volck, ſo
zu Jeruſalem iſt.
15. Denn ihr ſprechet: Wir haben mit
dem tode einen bund, und mit der hölle ei-
nen verſtand gemacht: wenn eine fluth
daher gehet, wird ſie uns nicht treffen;
denn wir haben die lügen unſere zuflucht,
und heucheley unſern ſchirm gemacht.
16. Darum ſpricht der HErr HErr:
**Siehe, ich † lege in Zion einen grund-
ſtein, einen bewährten ſtein, einen köſtli-
chen eckſtein, der wohl gegründet iſt.
Wer glaubet, der fleucht nicht.**
† Pſ. 118, 22. Eſa. 8, 14. Matth. 21, 42.
17. Und ich will das recht zur richtſchnur,
und die gerechtigkeit zum gewicht machen:
ſo wird der hagel die falſche zuflucht weg-
treiben, und waſſer ſollen den ſchirm weg-
ſchwemmen.
18. Daß euer bund mit dem tode los
werde, und euer verſtand mit der hölle nicht
beſtehe. Und wenn eine fluth daher gehet,
wird ſie euch zertreten: ſo bald ſie daher
gehet, wird ſie euch wegnehmen.
19. Kommt ſie des morgens, ſo geſchie-
het es des morgens: alſo auch, ſie komme
des tages oder des nachts. Denn allein
die anfechtung lehret aufs wort mercken.
20. Denn das bette iſt ſo eng, daß nichts
übrig iſt; und die decke ſo kurz, daß man
ſich drein ſchmiegen mus.
21. Denn der HErr wird ſich aufmachen,
wie auf dem * berge Prazim, und zürnen
wie im † thal Gibeon: daß er ſein werck
thue auf eine andere weiſe, und daß er
ſeine arbeit thue auf eine andere weiſe.
* 2. Sam. 5, 20. † Joſ. 10, 12.
22. So laſſet nun euer ſpotten, auf daß
eure bande nicht härter werden: denn ich
habe ein verderben und ſteuren gehöret,
ſo vom HErrn HErrn Zebaoth geſchehen
wird in aller welt.
23. Nehmet zu ohren, und höret mei-
ne ſtimme: mercket auf, und höret meine
rede. * c. 34, 1.
24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet
auch ein ackermann ſeinen acker immerdar
zur ſaat?
25. Iſts nicht alſo? Wenn ers gleich
gemachet hat, ſo ſtreuet er wicken, und
wirft kümmel, und ſäet weizen und ger-
ſten, jegliches, wo ers hin haben will; und
ſpelt an ſeinen ort.
26. Alſo züchtiget ſie auch ihr GOtt
durch recht, und lehret ſie.
27. Denn man driſchet die wicken nicht
mit egen; ſo läſſet man auch nicht das
wagenrad über den kümmel gehen: ſondern
die wicken ſchläget man aus mit einem ſta-
be, und den kümmel mit einem ſtecken.
28. Man mahlet es, daß es brod werde:
und driſchet es nicht gar zu nichte, wenn
man es mit wagenrädern und pferden aus-
driſchet.
29. Solches geſchiehet auch vom HErrn
Zebaoth: **denn ſein rath iſt wunderbar-
lich, und führet es herrlich hinaus.**

Das 29. Capitel.

**Jeruſalem ſoll zerſtöret, die Juden ver-
blendet, und die heiden bekehret
werden.**

Wehe Ariel, Ariel, du ſtadt des la-
gers Davids! Ihr haltet jahrzeiten
und feiret feſte.
2. Aber ich will den Ariel ängſten, daß
er traurig und jämmerig ſey; und ſoll mir
ein rechter Ariel ſeyn.
3. Denn * ich will dich belagern rings
umher, und will dich ängſten mit boll-
werck, und will wälle um dich aufführen
laſſen. * Luc. 19, 43.
4. Alsdenn ſolt du geniedriget werden,
und aus der erde reden, und aus dem ſtaub
mit deiner rede mummeln: daß deine ſtim-
me ſey wie eines zauberers aus der erden,
und deine rede aus dem ſtaube wiſpele.
5. Und die menge, die dich zerſtreuen,
werden ſo viel ſeyn, als ein dünner ſtaub,
und die menge der tyrannen, wie eine we-
bende ſpreu; und das ſoll plözlich bald ge-
ſchehen.
6. Denn du wirſt vom HErrn Zebaoth
heimgeſuchet werden, mit wetter und erd-
beben, und groſſem donner, mit windwir-
bel und ungewitter, und mit flammen des
verzehrenden feuers.
7. Aber wie ein nachtgeſicht im traum,
ſo ſoll ſeyn die menge aller heiden, ſo wi-

der Ariel ſtreiten, ſamt alle ihrem heer und bollwerck, und die ihn ängſten.

8. Denn gleichwie einem hungerigen träumet, daß er eſſe: wenn er aber aufwachet, ſo iſt ſeine ſeele noch leer; und wie einem durſtigen träumet, daß er trincke: wenn er aber aufwachet, iſt er matt und durſtig: alſo ſollen ſeyn die menge aller heiden, die wider den berg Zion ſtreiten.

9. Erſtarret, und werdet verſtürzt: verblendet euch, und werdet truncken: doch nicht vom wein; taumelt, doch nicht von ſtarckem geträncke.

10. Denn der HErr hat euch einen geiſt des harten ſchlafs eingeſchenket, und eure augen zugethan; eure propheten und fürſten, ſamt den ſehern, hat er geblendet:

11. Daß euch aller (propheten) geſichte ſeyn werden, wie die worte eines verſiegelten buchs, welches, ſo man es gäbe einem, der leſen kan, und ſpräche: Lieber, lis das; und er ſpräche: Jch kan nicht, denn es iſt verſiegelt.

12. Oder, gleich als wenn man es gäbe dem, der nicht leſen kan, und ſpräche: Lieber, lis das; und er ſpräche: Jch kan nicht leſen.

13. Und der HErr ſpricht: * Darum, daß dis volck zu mir nahet mit ſeinem munde, und mit ſeinen lippen mich ehret; aber ihr herz ferne von mir iſt, und mich fürchten nach menſchen gebot, die ſie lehren. * Matth. 15, 8.

14. So will ich auch mit dieſem volck wunderlich umgehen, aufs wunderlichſte und ſelzamſte, daß * die weisheit ſeiner weiſen untergehe, und der verſtand ſeiner klugen verblendet werde.
* Obad. v. 8. 1. Cor. 1, 19.

15. Wehe, die verborgen ſeyn wollen vor dem HErrn, ihr vornehmen zu verhelen, und ihr thun im finſtern halten, und † ſprechen: Wer ſiehet uns? Und wer kennet uns? † Hiob 24, 15. Sir. 23, 25.

16. Wie ſeyd ihr ſo verkehret? Gleich als wenn des töpfers thon gedächte, und ein werck ſpräche von ſeinem meiſter: er hat mich nicht gemacht; und ein gemächte ſpräche von ſeinem töpfer: er kennet mich nicht.

17. Wohlan, es iſt noch um ein klein wenig zu thun, ſo ſoll Libanon ein * feld werden: und das feld ſoll ein wald gerechnet werden. * c. 32, 15.

18. Denn zur ſelbigen zeit werden die tauben hören die worte des buchs; und die augen der blinden werden aus dem denckel und finſternis ſehen.

19. Und die elenden werden wieder freude haben am HErrn, und die armen unter den menſchen werden frölich ſeyn in dem heiligen Jſrael:

20. Wenn die tyrannen ein ende haben, und mit den ſpöttern aus ſeyn wird; und vertilget ſeyn werden alle die, ſo wachen, mühe anzurichten.

21. Welche die leute ſündigen machen durchs predigen, und ſtellen dem nach, der ſie ſtrafet im thor, weichen durch lügen vom gerechten.

22. Darum ſpricht der HErr, der Abraham erlöſet hat, zum hauſe Jacob alſo: Jacob ſoll nicht mehr zu ſchanden werden, und ſein antlitz ſoll ſich nicht mehr ſchämen.

23. Denn wenn ſie ſehen werden ihre kinder, die wercke meiner hände unter ihnen, werden ſie meinen namen heiligen, und werden den heiligen in Jacob heiligen, und den GOtt Jſrael fürchten.

24. Denn die, ſo irrigen geiſt haben, werden verſtand annehmen, und die ſchwätzer werden ſich lehren laſſen.

Das 30. Capitel.

Auf GOtt, und nicht auf creaturen, ſoll man das vertrauen ſetzen.

Wehe den abtrünnigen kindern, ſpricht der HErr, die ohne mich rathſchlagen, und ohne meinen geiſt ſchutz ſuchen, zu häuffen eine ſünde über die andere.

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen mund nicht, daß ſie ſich ſtärcken mit der macht Pharao, und ſich beſchirmen unter dem ſchatten Egypti.

3. Denn es ſoll euch die ſtärcke Pharao zur ſchande gerathen, und der ſchutz unter dem ſchatten Egypti zum hohn.

4. Jhre fürſten ſind wohl zu Zoan geweſen, und ihre botſchaft gen Hanes kommen:

5. Aber ſie müſſen doch alle zu ſchanden werden über dem volck, das ihnen nicht nütze ſeyn kan, weder zur hülfe, noch ſonſt zu nutz, ſondern nur zur ſchande und ſpott.

6. Dis iſt die laſt über die thiere, ſo gegen mittag ziehen, da löwen und löwinnen ſind, ja ottern und feurige fliegende drachen, im lande der trübſal und angſt: ſie führen ihr gut auf der füllen rücken, und ihre ſchätze auf der kamelen höcker, zum volck, das ihnen nicht nütze ſeyn kan.

7. Denn Egypten iſt nichts, und ihr helfen

helfen iſt vergeblich. Darum predige ich
davon alſo: Die Rahab * wird ſtille dazu
ſitzen. *Pſ. 87, 4. 89, 11.
8 So gehe nun hin, und ſchreibe es ih-
nen vor auf eine tafel, und zeichne es in
ein buch: daß es bleibe für und für ewig-
lich.
9. Denn es iſt ein ungehorſam volck,
und verlogene kinder, die nicht hören wol-
len des HErrn geſetz;
10. Sondern ſagen zu den ſehern: Ihr
ſolt nicht ſehen; und zu den ſchauern:
Ihr ſolt uns nicht ſchauen die rechte leh-
re. Prediget uns aber ſanfte, ſchauet
uns täuſcherey.
11. Weichet vom wege, machet euch von
der bahn; laſſet den heiligen in Iſrael auf-
hören bey uns.
12. Darum ſpricht der heilige in Iſrael
alſo: Weil ihr dis wort verwerfet, und
verlaſſet euch auf frevel und muthwillen,
und trotzet darauf:
13. So ſoll euch ſolche untugend ſeyn,
wie ein riß an einer hohen mauren, wenn
es beginnet zu riſeln, die plötzlich unver-
ſehens einfället und zerſchmettert;
14. Als wenn ein töpfen zerſchmettert
würde, das man zerſtöſſet, und ſein nicht
ſchonet: alſo, daß man von ſeinen ſtücken
nicht eine ſcherbe findet, darin man feuer
hole vom herde, oder waſſer ſchöpfe aus ei-
nem brunnen.
15. Denn ſo ſpricht der HErr HErr,
der heilige in Iſrael: **Wenn ihr * ſtille
bliebet; ſo würde euch geholfen: Durch
ſtille ſeyn und hoffen würdet ihr ſtarck
ſeyn.** Aber ihr wollet nicht, *Pſ 37, 7.
16. Und ſprechet: Nein, ſondern auf
roſſen wollen wir fliehen; (darum werdet
ihr flüchtig ſeyn;) und auf läuffern wol-
len wir reuten; (darum werden euch eure
verfolger übereilen.)
17. Denn *eurer tauſend werden flie-
hen vor eines einigen ſchelten; ja vor fün-
fen werdet ihr alle fliehen; bis daß ihr
überbleibet, wie ein maſtbaum oben auf ei-
nem berge, und wie ein panier oben auf ei-
nem hügel. * 3. Moſ. 26, 36.
18. Darum harret der HErr, daß er euch
gnädig ſey; und hat ſich aufgemacht, daß
er ſich euer erbarme: **Denn der HErr iſt
ein GOtt des gerichts; † wohl allen,
die ſein harren.** † Pſ. 2, 12
19. Denn das volck Zion wird zu Jeru-
ſalem wohnen; du wirſt nicht weinen. Er
wird dir gnädig ſeyn, wenn *du rufeſt: er
wird dir antworten, ſo bald ers höret.
*c. 65, 24
20. Und der HErr wird euch in trübſal
brod, und in ängſten waſſer geben. Denn
er wird deine lehrer nicht mehr laſſen weg-
fliehen, ſondern deine augen werden deine
lehrer ſehen.
21. Und deine ohren werden hören das
wort hinter dir ſagen, alſo her: **Dis iſt der
weg, denſelbigen gehet, ſonſt weder zur
rechten noch zur lincken.**
22. Und ihr werdet * entweihen eure
überſilberte götzen, und die güldene klei-
der eurer bilder; und werdet ſie wegwer-
fen, wie einen unflat, und zu ihnen ſagen:
Hinaus. *c. 2, 20.
23. So wird er deinem ſamen, den du
auf den acker geſäet haſt, regen geben,
und brod von des ackers einkommen, und
deſſelbigen volle genüge. Und dein vieh
wird ſich zu der zeit weiden in einer wei-
ten aue.
24. Die ochſen und füllen, ſo den acker
bauen, werden gemenget futter eſſen, wel-
ches geworfelt iſt mit der worfſchauffel
und wanne.
25. Und es werden auf allen groſſen ber-
gen, und auf allen groſſen hügeln zertheilte
waſſerſtröme gehen, zur zeit der groſſen
ſchlacht, wenn die thürne fallen werden.
26. Und des mondes ſchein wird ſeyn,
wie der ſonnen ſchein; und der ſonnen
ſchein wird ſiebenmal heller ſeyn denn jetzt;
zu der zeit, wenn der HErr den ſchaden
ſeines volcks verbinden, und ſeine wunden
heilen wird.
27. Siehe, des HErrn name kommt von
ferne, ſein zorn brennet, und iſt ſehr ſchwer;
ſeine lippen ſind voll grimmes, und ſeine
zunge wie ein verzehrend feuer;
28. Und ſein odem wie eine waſſerfluth,
die bis an den hals reichet, zu zerſtreuen
die heiden, bis ſie zu nichte werden; und
die völcker mit einem zaum in ihren backen
hin und her treibe.
29. Da werdet ihr ſingen, wie zu nacht
eines heiligen feſtes, und euch von herzen
freuen, als wenn man mit der pfeiffen ge-
het zum berge des HErrn, zum hort Iſrael.
30. Und der HErr wird ſeine herrliche
ſtimme ſchallen laſſen, daß man ſehe ſei-
nen ausgereckten arm, mit zornigem
dräuen, und mit flammen des verzehren-
den feuers, mit ſtrahlen, mit ſtarckem re-
gen, und mit hagel.
31. Denn Aſſur wird erſchrecken vor * der
ſtimme des HErrn, der ihn mit der ruthen
ſchläget. * Pſ. 29, 4. 7.
32. Denn es wird die ruthe ganz durch-
dringen, und wohl treffen, wenn ſie der
HErr über ihn führen wird, mit paucken

und harfen, und allenthalben wider ſie ſtreiten.

33. Denn die grube iſt von geſtern her zugerichtet, ja dieſelbige iſt auch dem könige bereitet, tief und weit genug: ſo iſt die wohnung darinnen, feuer und holz die menge. Der odem des HErrn wird ſie anzünden, * wie einen ſchwefelſtrom.

* Offenb. 19, 20.

Das 31. Capitel.

Nichtige hülfe der Egypter. Göttlicher ſieg wider die Aſſyrer.

Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um hülfe, und verlaſſen ſich auf roſſe, und hoffen auf wagen, daß derſelbigen viel ſind, und auf reuter, darum, daß ſie ſehr ſtarck ſind: und halten ſich nicht zum heiligen in Iſrael, und fragen nichts nach dem HErrn.

2. Er aber iſt weiſe, und bringet unglück herzu, und wendet ſeine worte nicht: ſondern wird ſich aufmachen wider das haus der böſen, und wider die hülfe der übelthäter.

3. Denn Egypten iſt menſch, und nicht GOtt, und ihre roſſe ſind fleiſch, und nicht geiſt. Und der HErr wird ſeine hand ausrecken, daß der helfer ſtrauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn ſo ſpricht der HErr zu mir: Gleichwie ein löw, und ein junger löw brüllet über ſeinem raube; wenn der hirten menge ihn anſchreyet, ſo erſchrickt er vor ihrem geſchrey nicht, und iſt ihm auch nicht leid vor ihrer menge: alſo wird der HErr Zebaoth hernieder fahren, zu ſtreiten auf dem berge Zion und auf ſeinem hügel.

5. Und der HErr Zebaoth wird Jeruſalem beſchirmen, (wie die vögel thun mit flügeln) ſchützen, erretten, drinnen umgeben, und aushelfen.

6. Kehret um, ihr kinder Iſrael, die ihr ſehr abgewichen ſeyd.

7. Denn zu der zeit wird ein jeglicher ſeine ſilberne und güldene götzen verwerfen, welche euch eure hände gemacht hatten zur ſünde.

8. Und Aſſur ſoll fallen, nicht durch † mannes ſchwert, und ſoll verzehret werden, nicht durch menſchen ſchwert: und wird doch vor dem ſchwert fliehen, und ſeine junge mannſchaft wird zinsbar werden.

† c. 37, 36.

9. Und ihr fels wird vor furcht wegziehen, und ſeine fürſten werden vor dem panier die flucht geben: ſpricht der HErr, der zu Zion feuer, und zu Jeruſalem einen herd hat.

Das 32. Capitel.

Beſtändige glückſeligkeit des reichs Chriſti.

Siehe, es wird ein könig regieren, gerechtigkeit anzurichten; und fürſten werden herrſchen, das recht zu handhaben:

2. Daß jederman ſeyn wird als einer, der vor dem winde bewahret iſt; und wie einer, der vor dem platzregen verborgen iſt; wie die waſſerbäche am dürren ort, wie* der ſchatten eines groſſen felſen im trockenen lande. * c. 25, 4.

3. **Und der ſehenden augen werden ſich nicht blenden laſſen; und die ohren der zuhörer werden aufmercken.**

4. Und die unvorſichtigen werden klugheit lernen; und der ſtammlenden zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein narr fürſt heiſſen, noch ein geitziger herr genannt werden.

6. Denn ein narr redet von narrheit, und ſein herz gehet mit unglück um, daß er heucheley anrichte, und predige von dem HErrn irrſal: damit er die hungerigen ſeelen aushungere, und den durſtigen das trincken wehre.

7. **Denn des geitzigen regieren iſt eitel ſchaden: denn er erfindet tücke, zu verderben die elenden mit falſchen worten, wenn er des armen recht reden ſoll.**

8. **Aber die fürſten werden fürſtliche gedancken haben, und darüber halten.**

9. Stehet auf, ihr ſtolzen frauen, höret meine ſtimme; ihr töchter, die ihr ſo ſicher ſeyd, nehmet zu ohren meine rede.

10. Es iſt um jahr und tag zu thun, ſo werdet ihr ſicheren zittern: denn es wird keine weinernte, ſo wird auch kein leſen werden.

11. Erſchrecket, ihr ſtolzen frauen; zittert, ihr ſichere: es iſt vorhanden ausziehen, blöſſen, und gürten um die lenden.

12. Man wird klagen um die äcker, ja um die lieblichen äcker, um die fruchtbaren weinſtöcke.

13. Denn es werden auf dem acker meines volcks dornen und hecken wachſen, dazu über allen freudenhäuſern in der frölichen ſtadt.

14. Denn die paläſte werden verlaſſen ſeyn, und die menge in der ſtadt einſam ſeyn; daß die thürne und veſtungen ewige höhlen

höhlen werden, und dem wild zur freude, den heerden zur weide:

15. Bis ſo lange, daß über uns ausgegoſſen werde der † Geiſt aus der höhe. So wird denn die wüſte zum acker werden, und der acker für einen wald gerechnet werden. † c. 44, 3.

16. Und das recht wird in der wüſten wohnen, und gerechtigkeit auf dem acker hauſen.

17. Und der gerechtigkeit frucht wird friede ſeyn, und der gerechtigkeit nutz wird ewige ſtille und ſicherheit ſeyn:

18. Daß mein volck in häuſern des friedens wohnen wird, in * ſichern wohnungen, und in ſtolzer ruhe. * Jer. 23, 6.

19. Aber hagel wird ſeyn den wald hinab, und die ſtadt danieden wird niedrig ſeyn.

20. Wohl euch, die ihr ſäet allenthalben an den waſſern: denn da möget ihr die füſſe der ochſen und eſel darauf gehen laſſen.

Das 33. Capitel.

Die Aſſyrer ſollen verjagt, Jeruſalem und die kirche beſchützet werden.

Wehe aber dir, du verſtörer: meineſt du, du werdeſt nicht verſtöret werden? und du verächter, meineſt du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verſtören vollendet haſt, ſo wirſt du auch verſtöret werden; wenn du des verachtens ein ende gemachet haſt, ſo wird man dich wieder verachten.

2. HErr, ſey uns gnädig, denn auf dich harren wir; ſey ihr arm frühe, dazu unſer heil zur zeit des trübſals.

3. Laß fliehen die völcker vor dem groſſen getümmel, und die heiden zerſtreuet werden, wenn du dich erhöheſt.

4. Da wird man euch aufraffen als einen raub, wie man die heuſchrecken aufraffet: und wie die käfer zerſcheucht werden, wenn man ſie überfället.

5. Der HErr iſt erhaben, denn er wohnet in der höhe: Er hat Zion voll gerichts und gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit glaube ſeyn, und herrſchaft, heil, weisheit, klugheit, furcht des HErrn werden ſein ſchatz ſeyn.

7. Siehe, ihre boten ſchreyen drauſſen, die engel des friedens weinen bitterlich, (und ſprechen:)

8. Die ſteige ſind wüſte, es gehet niemand mehr auf der ſtraſſen. Er hält weder treu noch glauben; er verwirft die ſtädte, und achtet der leute nicht.

9. Das land lieget kläglich und jämmerlich: der Libanon ſtehet ſchändlich zerhauen; und Saron iſt wie ein gefilde; und Baſan und Carmel iſt öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, ſpricht der HErr: nun will ich mich erheben; nun will ich hoch kommen.

11. Mit * ſtroh gehet ihr ſchwanger, ſtoppeln gebäret ihr; feuer wird euch mit eurem muth verzehren. * Pſ. 7, 15.

12. Denn die völcker werden zu kalck verbrant werden, wie man abgehauene dornen mit feuer anſtecket.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne ſeyd, was ich gethan habe: und die ihr nahe ſeyd, mercket meine ſtärcke.

14. Die ſünder zu Zion ſind erſchrocken, zittern iſt die heuchler ankommen, (und ſprechen:) Wer iſt unter uns, der bey einem verzehrenden feuer wohnen möge? Wer iſt unter uns, der bey der ewigen glut wohne?

15. Wer * in gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht iſt; wer unrecht haſſet ſamt dem geitz, und ſeine hände abzeucht, daß er nicht geſchenck nehme; wer ſeine ohren zuſtopffet, daß er nicht blutſchulden höre, und ſeine augen zuhält, daß er nichts arges ſehe.
* Pſ. 15, 2. 24, 4.

16. Der wird in der höhe wohnen, und felſen werden ſeine veſte und ſchutz ſeyn. Sein † brod wird ihm gegeben, ſein waſſer hat er gewiß. † c. 30, 20.

17. Deine augen werden den König ſehen in ſeiner ſchöne. Du wirſt das land erweitert ſehen:

18. Daß ſich dein hertz ſehr verwundern wird, und ſagen: * Wo ſind nun die ſchriftgelehrten? wo ſind die räthe? wo ſind die canzler? * 1. Cor. 1, 20.

19. Darzu wirſt du das ſtarcke volck nicht ſehen, das volck von tiefer ſprache, die man nicht vernehmen kan, und von undeutlicher zunge, die man nicht verſtehen kan.

20. Schaue, Zion, die ſtadt unſers ſtifts, deine augen werden Jeruſalem ſehen, eine ſichere wohnung, eine hütte, die nicht weggeführet wird, welcher nägel ſollen nimmermehr ausgezogen, und ihre ſeile keines zerriſſen werden.

21. Denn der HErr wird mächtig daſelbſt bey uns ſeyn, und werden weite waſſergräben ſeyn: daß darüber kein ſchiff mit rudern fahren, noch galeen dahin ſchiffen werden.

22. Denn der HErr iſt unſer richter, der HErr iſt unſer meiſter, der HErr iſt unſer König, der hilft uns.

23. Laſſet ſie ihre ſtricke ſpannen, ſie werden doch nicht halten: alſo werden ſie auch das fähnlein nicht auf den maſtbaum ausſtecken. Denn wird viel köſtliches raubs ausgetheilet werden, daß auch die lahmen rauben werden.

24. Und kein einwohner wird ſagen: **Ich bin ſchwach; denn das volck, ſo darinnen wohnet, wird vergebung der ſünde haben.**

Das 34. Capitel.

GOttes zorn und gerichte wider alle feinde der kirche.

Kommet herzu, ihr heiden, und höret; ihr völcker mercket auf: die erde höre zu, und was darinnen iſt; der weltkreis, ſamt ſeinem gewächſe.

2. Denn der HErr iſt zornig über alle heiden, und grimmig über alle ihr heer: Er wird ſie verbannen, und zum ſchlachten überantworten.

3. Und ihre erſchlagene werden hingeworfen werden, daß der geſtanck von ihren leichnamen aufgehen wird, und die berge mit ihrem blut flieſſen.

4. Und wird alles heer des himmels verfaulen, und der himmel wird eingewickelt werden wie ein brief; und alle ſein heer wird verwelcken, wie ein blat verwelcket am weinſtock, und wie ein dürres blat am feigenbaum.

5 Denn mein ſchwert iſt truncken im himmel: und ſiehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannete volck, zur ſtrafe.

6. Des HErrn ſchwert iſt voll bluts, und dicke vom fetten, vom blut der lämmer und böcke, von der nieren fette aus den widdern: denn der HErr hält ein ſchlachten zu Bozra, und ein groſſes würgen im lande Edom.

7. Da werden die einhörner ſamt ihnen herunter müſſen, und die farren ſamt den gemäſteten ochſen. Denn ihr land wird truncken werden vom blut, und ihre erde dicke werden vom fetten.

8. **Denn es iſt * der tag der rache des HErrn, und das jahr der vergeltung, zu rächen Zion.** * c. 63, 4. Jer. 51, 6.

9. Da werden ihre bäche zu pech werden, und ihre erde zu ſchwefel: ja ihr land wird zu brennendem pech werden,

10. Das weder tag noch nacht verlöſchen wird, ſondern ewiglich wird rauch von ihr aufgehen; und wird für und für wüſte ſeyn, daß niemand dardurch gehen wird in ewigkeit:

11. Sondern † rohrdommeln und igel werden es inne haben, nachteulen und raben werden daſelbſt wohnen. Denn er wird eine messchnur darüber ziehen, daß ſie wüſte werde, und ein richtbley, daß ſie öde ſey. † Zeph. 2, 14.

12. Daß ihre herren heiſſen müſſen herren ohne land, und alle ihre fürſten ein ende haben.

13. Und werden dornen wachſen in ihren paläſten, neſſeln und diſteln in ihren ſchlöſſern: und wird eine * behauſung ſeyn der drachen, und weide vor die strauſſen. * c. 13, 21.

14. Da werden unter einander laufen marder und geier, und ein feldteufel wird dem andern begegnen; der kobold wird auch daſelbſt herbergen, und ſeine ruhe daſelbſt finden.

15. Der igel wird auch daſelbſt niſten und legen, brüten und aushecken unter ihrem ſchatten; auch werden die weihen daſelbſt zuſammen kommen.

16. Suchet nun in dem * buch des HErrn, und leſet: es wird nicht an einem derſelbigen fehlen; man vermiſſet auch nicht dieſes noch das: denn er iſts, der durch meinen mund gebeut, und ſein geiſt iſts, der es zuſammen bringet. * 5. Moſ. 28, 15.

17. Er gibt das loos über ſie, und ſeine hand theilet das mas aus unter ſie, daß ſie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

Glückſeliger zuſtand der kirche neues Teſtaments.

Aber die wüſte und einöde wird luſtig ſeyn, und das gefilde wird frölich ſtehen, und wird blühen wie die lilien.

2. Sie wird blühen und frölich ſtehen in aller luſt und freude. Denn die herrlichkeit des Libanon iſt ihr gegeben, der ſchmuck Carmel und Saron. Sie ſehen die herrlichkeit des HErrn, den ſchmuck unſers GOttes.

3. **Stärcket die müden hände, und erquicket die ſtrauchlenden knie.**

4. **Saget den verzagten herzen: Seyd getroſt, fürchtet euch nicht; ſehet, euer GOtt, der kommt zur rache: GOtt, der * da vergilt, kommt und wird euch helfen.** * Pſ. 94, 1.

5. **Alsdenn werden * der blinden augen aufgethan werden, und der tauben ohren werden geöffnet werden.** * Matth. 11, 5. c. 15, 30.

6. **Alsdenn werden die lahmen lecken wie ein hirſch, und der ſtummen zunge wird lob ſagen.** Denn es werden waſſer in der wüſten hin und wieder flieſſen, und ſtröme in den gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken iſt geweſen, ſollen teiche ſtehen; und wo es dürre geweſen iſt, ſollen brunnenquellen ſeyn. Da zuvor die ſchlangen gelegen haben, ſoll heu und rohr und ſchilf ſtehen.

8. **Und es wird daſelbſt * eine bahn ſeyn, und ein weg, welcher der heilige weg heiſſen wird, daß kein unreiner darauf gehen wird: und derſelbige wird für ſie ſeyn, daß man darauf gehe, daß auch die thoren nicht irren mögen.**

*Joh. 14, 6.

9. Es wird da kein löwe ſeyn, und wird kein reiſſend thier darauf treten, noch daſelbſt gefunden werden; ſondern man wird frey ſicher daſelbſt gehen.

10. **Die * erlöſeten des HErrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit jauchzen; ewige freude wird über ihrem haupte ſeyn: freude und wonne werden ſie ergreiffen, und † ſchmerz und ſeufzen wird weg müſſen.** * c. 51, 11. † Offenb. 21, 4.

Das 36. Capitel.

Jeruſalem von Sanherib belagert.

Und es begab ſich im vierzehenden jahr des königes Hiskia, * zog der könig zu Aſſyrien, Sanherib, herauf wider alle veſte ſtädte Juda, und gewann ſie.

* 2. Kön. 18, 13. ꝛc.

2. Und der könig zu Aſſyrien ſandte den Rabſake von Lachis gen Jeruſalem, zu dem könige Hiskia, mit groſſer macht. Und er trat an die waſſerröhren des obern teichs, am wege bey dem acker des färbers.

3. Und es gieng zu ihm heraus Eliakim, der ſohn Hilkia, der hofmeiſter, und Sebena, der canzler, und Joah, der ſohn Aſſaph, der ſchreiber.

4. Und der erzſchencke ſprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia, ſo ſpricht der groſſe könig, der könig zu Aſſyrien: Was iſt das für ein trotz, darauf du dich verläſſeſt?

5. Ich achte, du läſſeſt dich bereden, daß du noch rath und macht wiſſeſt zu ſtreiten? auf wen verläſſeſt du denn dich, daß du mir biſt abfällig worden?

6. Verläſſeſt du dich auf den zerbrochenen rohrſtab Egypten? welcher, ſo jemand ſich darauf lehnet, gehet er ihm in die hand, und durchbohret ſie. Alſo thut Pharao, der könig in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen.

7. Wilt du aber mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den HErrn, unſern GOtt? Iſts denn nicht der, welches höhen und altare der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jeruſalem geſagt: Vor dieſem altar ſolt ihr anbeten?

8. Wohlan, ſo nimms an mit meinem herrn, dem könige zu Aſſyrien: Ich will dir zwey tauſend roſſe geben; laß ſehen, ob du bey dir könneſt ausrichten, die darauf reuten?

9. Wie wilt du denn bleiben vor einem hauptmann, der geringſten diener einem meines herrn? Und du verläſſeſt dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen.

10. Dazu meineſt du, daß ich ohne den HErrn bin herauf gezogen in dis land, daſſelbige zu verderben? Ja, der HErr ſprach zu mir: Zeuch hinauf in dis land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah ſprachen zum erzſchencken: Lieber, rede mit deinen knechten auf Syriſch, denn wir verſtehen es wohl; und rede nicht auf Jüdiſch mit uns vor den ohren des volcks, das auf der mauren iſt.

12. Da ſprach der erzſchencke: Meineſt du, daß mein herr mich zu deinem herrn, oder zu dir geſandt habe, ſolche worte zu reden, und nicht vielmehr zu den männern, die auf der mauren ſitzen, daß ſie ſamt euch ihren eigenen miſt freſſen, und ihren harn ſauffen?

13. Und der erzſchencke ſtund, und rief laut auf jüdiſch, und ſprach: Höret die worte des groſſen königes, des königes zu Aſſyrien.

14. So ſpricht der könig: Laſſet euch Hiskia nicht betrügen: denn er kan euch nicht erretten;

15. Und laſſet euch Hiskia nicht vertröſten auf den HErrn, das er ſagt: Der HErr wird uns erretten, und dieſe ſtadt wird nicht in die hand des königes zu Aſſyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht; denn ſo ſpricht der könig zu Aſſyrien: Thut mir zu danck, und gebet zu mir heraus: ſo ſolt ihr ein jeglicher von ſeinem weinſtock und von ſeinem feigenbaum eſſen, und aus ſeinem brunnen trincken;

17. Bis daß ich komme, und hole euch in ein land, wie euer land iſt; ein land, da korn und moſt innen iſt; ein land, da brod und weinberge innen ſind.

18. Laſſet euch Hiskia nicht bereden, daß er ſagt: Der HErr wird uns erlöſen.

Haben auch * der heiden götter ein jeglicher ſein land errettet von der hand des königes zu Aſſyrien? * c. 10, 5. u. f c. 37, 12.
19. Wo ſind die götter zu Hamath und Arpad? Wo ſind die götter zu Sepharvaim? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner hand?
20. Welcher unter allen göttern dieſer lande hat ſein land errettet von meiner hand? Daß der HErr ſolte Jeruſalem erretten von meiner hand?
21. Sie ſchwiegen aber alle ſtille, und antworteten ihm nichts: denn der könig hatte geboten, und geſagt: Antwortet ihm nichts.
22. Da kamen Eliakim, der ſohn Hilkia, der hofmeiſter, und Sebena, der canzler, und Joah, der ſohn Aſſaph, der ſchreiber, mit zuriſſenen kleidern, und zeigeten ihm an die worte des erzſchencken.

Das 37. Capitel.

Sanheribs macht wird auf Hiſkiä gebet geſchlagen.

Da aber * der könig Hiſkia das hörete, zerris er ſeine kleider, und hüllete einen ſack um ſich, und gieng in das haus des HErrn. * 2. Kön. 19, 1.
2. Und ſandte Eliakim, den hofmeiſter, und Sebena, den canzler, ſamt den älteſten prieſtern, mit ſäcken umhüllet, zu dem propheten Jeſaia, dem ſohn Amoz,
3. Daß ſie zu ihm ſprächen: So ſpricht Hiſkia: **Das iſt ein tag des trübſals, ſcheltens und läſterns; und gehet gleich, als wenn die kinder bis an die geburt kommen ſind, und iſt keine kraft da zu gebären.**
4. Daß doch der HErr, dein GOtt, hören wolte die worte des erzſchencken, welchen ſein herr, der könig zu Aſſyrien, geſandt hat, zu läſtern den lebendigen GOtt, und zu ſchelten mit ſolchen worten, wie der HErr, dein GOtt, gehöret hat: und du wolteſt dein gebet erheben für die übrigen, ſo noch vorhanden ſind.
5. Und die knechte des königes Hiſkia kamen zu Jeſaia.
6. Jeſaia aber ſprach zu ihnen: So ſaget eurem herrn: Der HErr ſpricht alſo: Fürchte dich nicht vor den worten, die du gehöret haſt, mit welchen mich die knaben des königes zu Aſſyrien geſchmähet haben.
7. Siehe, ich will ihm einen andern muth machen, und ſoll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in ſein land; und will ihn durchs ſchwert fällen in ſeinem lande.
8. Da aber der erzſchencke wieder kam, fand er den könig zu Aſſyrien ſtreiten wider Libna: denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.
9. Denn es kam ein gerücht von Thirhaka, der Mohren könige, ſagend: Er iſt ausgezogen wider dich zu ſtreiten.
10. Da er nun * ſolches hörete, ſandte er boten zu Hiſkia, und ließ ihm ſagen: Saget Hiſkia, dem könige Juda, alſo: Laß dich deinen GOtt nicht betrügen, auf den du dich verläſſeſt, und ſprichſt: Jeruſalem wird nicht in die hand des königes zu Aſſyrien gegeben werden. * 2. Kön. 19, 9.
11. Siehe, du haſt gehöret, was die könige zu Aſſyrien gethan haben allen landen, und ſie verbannet; und du ſolteſt errettet werden?
12. Haben auch die götter der heiden die lande errettet, welche meine väter verderbet haben, als Goſan, Haran, Rezeph, und die kinder Eden zu Thelaſſar?
13. Wo iſt der könig zu Hamath, und der könig zu Arpad, und der könig der ſtadt Sepharvaim, Hena und Iwa?
14. Und da Hiſkia den brief von dem boten empfangen, und geleſen hatte: gieng er hinauf in das haus des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn.
15. Und Hiſkia betete zum HErrn, und ſprach:
16. HErr Zebaoth, du GOtt Iſrael, der du über den Cherubim ſitzeſt, du biſt allein GOtt über alle königreiche auf erden, du haſt himmel und erde gemacht.
17. HErr, neige deine ohren und höre doch; HErr, thue deine augen auf, und ſiehe doch: Höre doch alle die worte Sanherib, die er geſandt hat, zu ſchmähen den lebendigen GOtt.
18. Wahr iſts, HErr, die könige zu Aſſyrien haben wüſte gemacht alle königreiche ſamt ihren landen:
19. Und haben ihre götter ins feuer geworfen: denn ſie waren nicht götter, ſondern menſchenhände werck, holz und ſteine; die ſind umbracht.
20. **Nun aber, HErr, unſer GOtt, hilf uns von ſeiner hand: auf daß alle königreiche auf erden erfahren, daß du HErr ſeyeſt alleine.**
21. Da ſandte Jeſaia, der ſohn Amoz, zu Hiſkia, und lies ihm ſagen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Daß du mich gebeten haſt des königes Sanherib halben, zu Aſſyrien;
22. So iſts das, das der HErr von ihm redet: Die jungfrau tochter Zion verachtet

tet dich, und ſpottet dein, und die tochter
Jeruſalem ſchüttelt das haupt dir nach.
23 Wen haſt du geſchmähet und geläſtert? Uber wen haſt du die ſtimme erhaben? Und hebeſt deine augen empor wider den Heiligen in Iſrael.
24. Durch deine knechte haſt du den HErrn geſchändet, und ſprichſt: Ich bin durch die menge meiner wagen herauf gezogen auf die höhe der berge, an den ſeiten Libanon; und habe ſeine hohe cedern abgehauen, ſamt ſeinen auserwählten tannen; und bin durch die höhe bis an das ende kommen, an dieſen wald auf dem lande.
25. Ich habe gegraben und getruncken die waſſer: und habe mit meinen fusſolen ausgetrocknet alle verwahrete waſſer.
26. Haſt du aber nicht gehöret, daß ich vorzeiten alſo gethan habe, und vor alters ſo gehandelt, und thue jezt auch alſo, daß veſte ſtädte zerſtöret werden zu ſteinhauffen?
27. Und ihre einwohner geſchwächet und zaghaft werden, und mit ſchanden beſtehen; und werden zu feldgras und zu grünen kraut, als † heu auf den dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird. † Pſ. 129, 6.
28. Ich kenne aber deine wohnung, deinen auszug und einzug, und dein toben wider mich.
29 Weil du denn wider mich tobeſt, und dein ſtolz herauf vor meine ohren kommen iſt: will ich dir einen ring an die naſe legen, und ein gebis in dein maul, und will dich des weges wieder heimführen, des du kommen biſt.
30. Das ſey dir aber das zeichen: Iß dis jahr, was zertreten iſt; das andere jahr, was ſelbſt wächſet; des dritten jahrs ſäet, und erntet, pflanzet weinberge, und eſſet ihre früchte.
31. Denn die erretteten vom hauſe Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter ſich wurzeln, und über ſich frucht tragen.
32. Denn von Jeruſalem werden noch ausgehen, die überblieben ſind, und die erretteten von dem berge Zion. Solches wird thun der eifer des HErrn Zebaoth.
33. Darum ſpricht der HErr alſo vom könige zu Aſſyrien: Er ſoll nicht kommen in dieſe ſtadt, und ſoll auch keinen pfeil daſelbſt hinſchieſſen, und kein ſchild davor kommen, und ſoll keinen wall um ſie ſchütten:
34. Sondern des weges, des er kommen iſt, ſoll er wiederkehren; daß er in dieſe ſtadt nicht komme, ſpricht der HErr.
35. Denn ich will dieſe ſtadt ſchützen, daß ich ihr aushelfe, um meinet willen, und um meines dieners Davids willen.
36. Da fuhr aus der engel des HErrn, und † ſchlug im Aſſyriſchen lager hundert fünf und achtzig tauſend mann. Und da ſie ſich des morgens frühe aufmachten, ſiehe, da lags alles eitel tode leichnam.
† 2. Kön. 19, 35. Tob. 1, 21.
37. Und der könig zu Aſſyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.
38. Es begab ſich auch, da er anbetete im hauſe Nisroch, ſeines gottes, ſchlugen ihn ſeine ſöhne, Adramelech und SarEzer, mit dem ſchwert; und ſie flohen ins land Ararat. Und ſein ſohn AſſarHaddon, ward könig an ſeine ſtatt.

Das 38. Capitel.

Hiskia tödliche kranckheit, geneſung und lob GOttes.

Zu der zeit * ward Hiskia todkranck; und der prophet Jeſaia, der ſohn Amoz, kam zu ihm, und ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: **Beſtelle dein haus, denn du wirſt ſterben, und nicht lebendig bleiben.** * 2. Kön. 20, 1. 2. Chron. 32, 24.
2. Da wendete Hiskia ſein angeſicht zur wand, und betete zum HErrn,
3. Und ſprach: **Gedencke doch, HErr, wie ich vor dir gewandelt habe in der wahrheit mit vollkommenen herzen, und habe gethan, was dir gefallen hat.** Und Hiskia weinete ſehr.
4. Da geſchah das wort des HErrn zu Jeſaia, und ſprach:
5. Gehe hin, und ſage Hiskia: So ſpricht der HErr, der GOtt deines vaters Davids: **Ich habe dein gebet gehöret, und deine thränen geſehen.** Siehe, ich will deinen tagen noch funfzehen jahre zulegen;
6. Und will dich ſamt dieſer ſtadt erretten von der hand des königes zu Aſſyrien: denn ich will dieſe ſtadt wohl vertheidigen.
7. Und habe dir das zum zeichen von dem HErrn, daß der HErr ſolches thun wird, was er geredet hat:
8. Siehe, ich will den ſchatten am ſonnenzeiger Ahas zehen linien zurücke ziehen, über welche er gelauffen iſt, daß die ſonne zehen linien zurücke lauffen ſoll am zeiger, über welche ſie gelauffen iſt.
9 Dis iſt die ſchrift Hiskia, des königes Juda, da er kranck geweſen, und von der kranckheit geſund worden war.
10. Ich ſprach: Nun muß ich zur höllenpforten

pforten fahren, da meine zeit aus war, da
ich gedachte noch länger zu leben.
11. Ich ſprach: Nun mus ich nicht
mehr ſehen den HErrn, ja den HErrn im
lande der lebendigen; nun mus ich nicht
mehr ſchauen die menſchen, bey denen, die
ihre zeit leben.
12. Meine zeit iſt dahin, und von mir
aufgeräumet, wie eines hirten hütte: und
reiſſe mein leben ab, wie ein weber. Er
ſauget mich dürre aus; du macheſt es mit
mir ein ende, den tag vor abend.
13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen
leben; aber er zerbrach mir alle meine ge-
beine, wie ein löwe: denn du macheſt es
mit mir aus, den tag vor abend.
14. Ich winſelte wie ein kranich und
ſchwalbe, und girrete wie eine taube: mei-
ne augen wolten mir brechen; **HErr, ich
leide noth, lindere mirs.**
15. O wie will ich noch reden, daß er
mir zugeſaget hat, und thut es auch. **Ich
werde mich ſcheuen alle mein lebtage vor
ſolcher betrübnis meiner ſeelen.**
16. HErr, davon lebet man, und das
leben meines geiſtes ſtehet gar in demſel-
bigen: denn du lieſſeſt mich entſchlafen,
und machteſt mich leben.
17. **Siehe, um troſt war mir ſehr
bange; du aber haſt dich meiner ſeelen
herzlich angenommen, daß ſie nicht ver-
därbe: denn du wirfeſt alle meine ſünde
hinter dich zurücke.**
18. Denn die hölle lobet dich nicht, ſo
rühmet dich der tod nicht; und die in die
grube fahren, warten nicht auf deine wahr-
heit:
19. Sondern allein, die da leben, loben
dich, wie ich jezt thue; der vater wird den
kindern deine wahrheit kund thun.
20. HErr, hilf mir: ſo wollen wir meine
lieder ſingen, ſo lange wir leben, im hauſe
des HErrn.
21. Und Jeſaia hies, man ſolte ein pfla-
ſter von feigen nehmen, und auf ſeine drüſe
legen, daß er geſund würde.
22. Hiſkia aber ſprach: Welch ein zei-
chen iſt das, daß ich hinauf zum hauſe des
HErrn ſoll gehen?

Das 39. Capitel.

Hiſkiä ehrgeitz wird geſtraft.

Zu der zeit * ſandte Merodach Bal Adan,
der ſohn Bal Adan, könig zu Babel,
briefe und geſchencke zu Hiſkia:
denn er hatte gehöret, daß er kranck, und
wieder ſtarck worden wäre. * 2. Kön. 20, 12.
2. Des freuete ſich Hiſkia; und zeigete
ihnen das ſchatzhaus, ſilber und gold, und
ſpecerey, köſtliche ſalben, und alle ſeine
zeughäuſer, und allen ſchatz, den er hatte.
Nichts war, das ihnen Hiſkia nicht zeigete
in ſeinem hauſe, und in ſeiner herrſchaft.
3. Da kam der prophet Jeſaia zum kö-
nige Hiſkia, und ſprach zu ihm: Was ſa-
gen dieſe männer? und von wannen kom-
men ſie zu dir? Hiſkia ſprach: Sie kom-
men von ferne zu mir, nemlich von Babel.
4. Er aber ſprach: Was haben ſie in dei-
nem hauſe geſehen? Hiſkia ſprach: Alles,
was in meinem hauſe iſt, haben ſie geſehen;
und iſt nichts, das ich ihnen nicht hätte
gezeiget in meinen ſchätzen.
5. Und Jeſaia ſprach zu Hiſkia: Höre
das wort des HErrn Zebaoth:
6. Siehe, es kommt die zeit, daß alles,
was in deinem hauſe iſt, und was deine
väter geſamlet haben, bis auf dieſen tag,
wird gen Babel gebracht werden; daß
nichts bleiben wird, ſpricht der HErr.
7. Dazu werden ſie deine kinder, ſo von
dir kommen werden, und du zeugen wirſt,
nehmen, und müſſen kämmerer ſeyn, im
hofe des königes zu Babel.
8. Und Hiſkia ſprach zu Jeſaia: Das
wort des HErrn iſt gut, das du ſageſt;
und ſprach: Es ſey nur friede und treue,
weil ich lebe.

Das 40. Capitel.

**Weiſſagung von der zukunft Chriſti, und
Johanne, ſeinem vorläuffer.**

**(Epiſtel am tage S. Johannis des
Täuffers.)**

Tröſtet, tröſtet mein volck, ſpricht euer
GOtt.
2. Redet mit Jeruſalem freund-
lich, und prediget ihr, daß ihre ritterſchaft
ein ende hat, denn ihre miſſethat iſt verge-
ben: denn ſie hat zweyfältiges empfangen
von der hand des HErrn, um alle ihre
ſünde.
3. **Es iſt * eine ſtimme eines predigers
in der wüſten: Bereitet dem HErrn den
weg, machet auf dem gefilde eine ebene
bahn unſerm GOtt.** * Matth. 3, 3.
Joh. 1, 23.
4. Alle thale ſollen erhöhet werden, und
alle berge und hügel ſollen geniedriget wer-
den; und was ungleich iſt, ſoll eben, und
was höckericht iſt, ſoll ſchlecht werden.
5. Denn die herrlichkeit des HErrn ſoll
offenbaret werden; und alles fleiſch mit
einander wird ſehen, daß des HErrn mund
redet.)
6. **Es ſpricht eine ſtimme: Predige.**

Und er ſprach: Was ſoll ich predigen? Alles * fleiſch iſt heu, und alle ſeine güte iſt wie eine blume auf dem felde.
* Pſ. 103, 15. 1. Petr. 1, 24.
7. Das heu verdorret, die blume verwelcket: denn des HErrn geiſt bläſet drein. Ja, das volck iſt das heu.
8. Das heu verdorret, die blume verwelcket: aber das wort unſers GOttes bleibet ewiglich.
9. Zion, du predigerin, ſteige auf einen hohen berg. Jeruſalem, du predigerin, hebe deine ſtimme auf mit macht; hebe auf, und fürchte dich nicht; ſage den ſtädten Juda: Siehe, da iſt euer GOtt.
10. Denn ſiehe, der HErr HErr kommt gewaltiglich, und ſein arm wird herrſchen. Siehe, ſein lohn iſt bey ihm, und ſeine vergeltung iſt vor ihm.
11. * Er wird ſeine heerde weiden, wie ein hirte; er wird die lämmer in ſeine arme ſamlen, und in ſeinem buſen tragen, und die ſchafmütter führen.
* Ezech. 34, 14. Joh. 10, 11. 12.
12. Wer miſſet die waſſer mit der fauſt, und faſſet den himmel mit der ſpannen, und begreiffet die erde mit einem dreyling, und wieget die berge mit einem gewicht, und die hügel mit einer wage?
13. Wer * unterrichtet den Geiſt des HErrn, und welcher rathgeber unterweiſet ihn? * Röm. 11, 34. 1. Cor. 2, 16.
14. Wen fraget er um rath, der ihm verſtand gebe, und lehre ihn den weg des rechts: und lehre ihn die erkäntnis, und unterweiſe ihn den weg des verſtandes?
15. Siehe, die heiden ſind geachtet wie ein tropf, ſo im eimer bleibet, und wie ein ſcherflein, ſo in der wage bleibet. Siehe, die inſulen ſind wie ein ſtäublein.
16. Der Libanon wäre zu gering zum feuer, und ſeine thiere zu gering zum brandopfer.
17. Alle heiden ſind vor ihm * nichts, und wie ein nichtiges und eiteles geachtet.
* Pſ. 39, 6. 12.
18. Wem wolt ihr denn GOtt † nachbilden? oder was für ein gleichnis wollet ihr ihm zurichten? † c. 46, 5. Apoſt. Geſch. 17, 29.
19. Der meiſter geuſſt * wohl ein bild, und der goldſchmid übergüldet es, und machet ſilberne ketten daran. * c. 44, 12. 13. Jer. 10, 3. u. f.
20. Desgleichen wer eine arme hebe vermag, der wählet ein holz, das nicht faulet: und ſuchet einen klugen meiſter dazu, der ein bild fertige, das beſtändig ſey.
21. Wiſſet ihr nicht? Höret ihr nicht? Iſts euch nicht vormals verkündiget? Habt ihrs nicht verſtanden von anbegin der erden?
22. Er ſitzet über dem kreis der erden, und die darauf wohnen, ſind wie heuſchrecken. Der den himmel ausdehnet wie ein dünnes fell, und breitet ſie aus wie eine hütte, da man inne wohnet.
23. Der die fürſten zu nichte machet, und die richter auf erden eitel machet:
24. Als hätte ihr ſtamm weder pflanzen noch ſamen, noch wurzel in der erden; daß ſie, wo ein wind unter ſie wehet, verdorren, und ſie ein windwirbel, wie ſtoppeln, wegführet.
25. Wem wolt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich ſey? ſpricht der Heilige.
26. Hebet eure augen in die höhe, und ſehet: wer hat ſolche dinge geſchaffen, und führet ihr heer bey der zahl heraus? Der ſie alle mit * namen rufet: ſein vermögen und ſtarcke kraft iſt ſo gros, daß nicht an einem fehlen kan. * Pſ. 47, 4.
27. Warum ſprichſt du denn, Jacob, und du, Iſrael, ſageſt: Mein weg iſt dem HErrn verborgen, und mein recht gehet vor meinem GOtt über.
28. Weiſſeſt du nicht? Haſt du nicht gehöret? Der HErr, der ewige GOtt, der die † ende der erden geſchaffen hat, wird nicht müde noch matt; ſein verſtand iſt unausforſchlich. † c. 42, 5. c. 45, 12.
29. Er gibt dem müden kraft, und ſtärcke genug dem unvermögenden.
30. Die knaben werden müde und matt, und die jünglinge fallen.
31. Aber die auf den HErrn harren, kriegen neue kraft, daß ſie auffahren mit flügeln wie adler, daß ſie lauffen, und nicht matt werden, daß ſie wandeln, und nicht müde werden.

Das 41. Capitel.

Eitelkeit des götzendienſtes.

Laß die inſulen vor mir ſchweigen, und die völcker ſich ſtärcken. Laß ſie herzutreten und nun reden: laſſet uns mit einander rechten.
2. Wer hat den * gerechten vom aufgang erwecket? Wer rief ihm, daß er gienge? Wer gab die heiden und könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab ſie ſeinem ſchwert, wie ſtaub, und ſeinem bogen, wie zerſtreuete ſtoppeln?
* 1. Moſ. 12, 1. 17, 1.
3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit friede, und ward des weges noch müde.

4. Wer thut es, und machet es, und rufet alle menſchen nach einander vom anfang her? Ich bins, der HErr, beyde * der erſte und der letzte. *c. 44, 6. c. 48, 12. Offenb. 1, 17. c. 22, 13.

5. Da das die inſulen ſahen, furchten ſie ſich; und die ende der erden erſchracken: ſie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und ſprach zu ſeinem nächſten: Sey getroſt.

7. Der zimmermann nahm den goldſchmid zu ſich, und machten mit dem hammer das blech glatt auf dem ambos, und ſprachen: Das wird fein ſtehen; und hefteten es mit nägeln, daß es nicht ſolte wackeln.

8. Du aber Iſrael, mein knecht Jacob, den ich erwählet habe; du ſamen Abrahams, meines geliebten;

9. Der ich dich geſtärcket habe von der welt ende her, und habe dich berufen von ihren gewaltigen, und ſprach zu dir: Du ſolt mein knecht ſeyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht.

10. Fürchte dich nicht, ich * bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein GOtt: Ich ſtärcke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich, durch die rechte hand meiner gerechtigkeit. *c. 43, 1.

11. Siehe, ſie ſollen zu ſpott und zu ſchanden werden, alle, die dir gram ſind: ſie ſollen werden als nichts; und die leute, ſo mit dir hadern, ſollen umkommen:

12. Daß du nach ihnen fragen möchteſt, und wirſt ſie nicht finden. Die leute, ſo mit dir zancken, ſollen werden als nichts; und die leute, ſo wider dich ſtreiten, ſollen ein ende haben.

13. Denn ich bin der HErr, dein GOtt, der deine rechte hand ſtärcket; und zu dir ſpricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du würmlein Jacob, ihr armer hauffe Iſrael. Ich helfe dir, ſpricht der HErr, und dein erlöſer, der Heilige in Iſrael.

15. Siehe, ich habe dich zum ſcharfen neuen dreſchwagen gemacht, der zacken hat: daß du ſolt berge zerdreſchen und zermalmen, und die hügel wie ſpreu machen.

16. Du ſolt ſie zerſtreuen, daß ſie der wind wegführe, und der wirbel verwehe. Du aber wirſt frölich ſeyn am HErrn, und wirſt dich rühmen des Heiligen in Iſrael.

17. Die elenden und armen ſuchen waſſer, und iſt nichts da; ihre zunge verdorret vor durſt. Aber ich der HErr will ſie erhören: Ich der GOtt Iſrael will ſie nicht verlaſſen;

18. Sondern ich will die waſſerflüſſe auf den höhen öffnen, und brunnen mitten auf den feldern: Ich will die wüſte zu waſſerſeen machen, und das dürre land zu waſſerquellen.

19. Ich will in der wüſten geben cedern, föhren, myrten und kyfern: Ich will auf dem gefilde geben tannen, büchen, und buchsbaum mit einander.

20. Auf daß man ſehe und erkenne, und mercke, und verſtehe zugleich, daß des HErrn hand habe ſolches gethan, und der Heilige in Iſrael habe ſolches geſchaffen.

21. So laſſet eure ſache herkommen, ſpricht der HERR: Bringet her, worauf ihr ſtehet, ſpricht der könig in Jacob.

22. Laſſet ſie herzu treten, und uns verkündigen, was künftig iſt. Verkündiget uns, und weiſſaget etwas zuvor; laſſet uns mit unſerm herzen darauf achten, und mercken, wie es hernach gehen ſoll: oder laſſet uns doch hören, was zukünftig iſt.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird: ſo wollen wir mercken, daß ihr götter ſeyd. Trotz, thut gutes oder ſchaden: ſo wollen wir davon reden, und mit einander ſchauen.

24. Siehe, ihr ſeyd aus nichts; und euer thun iſt auch aus nichts; und euch wählen iſt ein greuel.

25. Ich aber erwecke einen von mitternacht, und kommt vom aufgang der ſonnen: er wird ihnen meinen namen predigen, und wird über die gewaltigen gehen, wie über leimen, und wird den koth treten wie ein töpfer.

26. Wer kan * etwas verkündigen vom anfang? ſo wollen wirs vernehmen: Oder weiſſagen zuvor? ſo wollen wir ſagen: Du redeſt recht. Aber da iſt kein verkündiger, keiner, der etwas hören lieſſe, keiner, der von euch ein wort hören möge. *c. 43, 9.

27. Ich bin der erſte, der zu Zion ſaget: Siehe, da iſts; und ich gebe Jeruſalem prediger.

28. Dort aber ſchaue ich, aber da iſt niemand; und ſehe unter ſie, aber da iſt kein rathgeber; ich frage ſie, aber da antworten ſie nichts.

29. Siehe, es iſt alles eitel mühe, und nichts mit ihrem thun: ihre götzen ſind wind und eitel.

Das 42. Capitel.

Chriſti gütigkeit, der Juden undanck.

Siehe, das iſt * mein knecht, ich erhalte ihn: und mein auserwählter, an welchem meine ſeele wohlgefallen

gefallen hat. Jch habe ihm meinen Geiſt
gegeben; er wird das recht unter die hei-
den bringen. *Matth. 12, 18.
2. Er wird nicht † ſchreyen noch rufen,
und ſeine ſtimme wird man nicht hören
auf den gaſſen. † Matth. 12, 19.
3. Das zerſtoſſene rohr wird er nicht
zerbrechen, und das glimmende tocht
wird er nicht auslöſchen; er wird das
recht wahrhaftiglich halten lehren.
4. Er wird nicht murriſch noch greulich
ſeyn, auf daß er auf erden das recht an-
richte; und die inſulen werden auf ſein
geſetz warten.
5. So ſpricht GOtt, der HErr, der die
himmel ſchaffet und ausbreitet; der die
erde machet und ihr gewächſe; der dem
volck, ſo darauf iſt, den odem gibt, und den
geiſt denen, die darauf gehen.
6. Jch, der HErr, habe dir gerufen mit
gerechtigkeit, und habe dich bey deiner
hand gefaſſet, und habe dich behütet, und
habe dich zum bund unter das volck gege-
ben, zum † licht der heiden: † c. 49, 6.
7. Daß du ſolt öffnen die augen der
blinden, und die gefangenen aus dem ge-
fängnis führen, und die da ſitzen im fin-
ſternis, aus dem kercker.
8. **Jch der HERR, das iſt mein name:
* und will meine ehre keinem andern ge-
ben, noch meinen ruhm den götzen.**
* c. 48, 11.
9. Siehe, was kommen ſoll, verkündige
ich zuvor, und verkündige neues; ehe denn
es aufgehet, laſſe ichs euch hören.
10. Singet dem HErrn ein neues lied,
ſein ruhm iſt an der welt ende: die im
meer fahren, und was darinnen iſt, die in-
ſulen, und die darinnen wohnen.
11. Rufet laut, ihr wüſten, und die
ſtädte darinnen, ſamt den dörfern, da
Kedar wohnet. Es jauchzen, die im felſen
wohnen, und rufen von den höhen der
berge.
12. Laſſet ſie dem HErrn die ehre geben,
und ſeinen ruhm in den inſulen verkün-
digen.
13. Der HErr wird ausziehen wie ein
rieſe, er wird den eifer aufwecken wie ein
kriegsmann: er wird jauchzen und tönen:
er wird ſeinen feinden obliegen.
14. Jch † ſchweige wohl eine zeit lang,
und bin ſtill, und enthalte mich: nun aber
will ich, wie eine gebärerin, ſchreyen; ich
will ſie verwüſten, und alle verſchlingen.
† Pſ. 50, 21.
15. Jch will berge und hügel verwüſten,
und alle ihr gras verdorren; und will die
waſſerſtröme zu inſulen machen, und die
ſeen austrocknen.
16. Aber die blinden will ich auf dem
wege leiten, den ſie nicht wiſſen; ich will
ſie führen auf den ſteigen, die ſie nicht ken-
nen: ich will die finſternis vor ihnen her
zum licht machen, und das höckerichte zur
ebene. Solches will ich ihnen thun, und
ſie nicht verlaſſen.
17. Aber die ſich auf götzen verlaſſen,
und ſprechen zum gegoſſenen bilde: Jhr
ſeyd unſere götter; die ſollen zurück kehren,
und zu ſchanden werden.
18. Höret ihr tauben, und ſchauet her,
ihr blinden, daß ihr ſehet.
19. Wer iſt ſo blind, als mein knecht?
und wer iſt ſo taub, wie mein bote, den
ich ſende? Wer iſt ſo blind, als der voll-
kommene? und ſo blind als der knecht des
HErrn?
20. **Man * prediget wohl viel, aber
ſie haltens nicht; man ſaget ihnen gnug,
aber ſie wollens nicht hören.** * c. 53, 1.
21. Noch will ihnen der HErr wohl, um
ſeiner gerechtigkeit willen, daß er das geſetz
herrlich und gros mache.
22. Es iſt ein beraubt und geplündert
volck; ſie ſind allzumal verſtrickt in höhlen,
und verſteckt in den kerckern: ſie ſind zum
raub worden, und iſt kein erretter da;
geplündert, und iſt niemand, der da ſage:
Gib ſie wieder her.
23. Wer iſt unter euch, der ſolches zu hö-
ren nehme, der aufmercke, und höre, das
hernach kommet?
24. Wer hat Jacob übergeben zu plün-
dern, und Jſrael den räubern? Hat es
nicht der HErr gethan, an dem wir geſün-
diget haben? Und ſie wolten auf ſeinen
wegen nicht wandeln, und gehorchten ſei-
nem geſetze nicht.
25. Darum hat er über ſie ausgeſchüttet
den grimm ſeines zorns, und eine kriegs-
macht: und hat ſie umher angezündet,
aber ſie mercken es nicht; und hat ſie an-
geſteckt, aber ſie * nehmen es nicht zu
herzen. * c. 57, 1.

Das 43. Capitel.

**Die kirche hat troſt bey Chriſto und ſei-
nem leiden.**

Und nun ſpricht der HErr, der dich
geſchaffen hat, Jacob, und dich ge-
macht hat, Jſrael: **Fürchte † dich
nicht; denn ich habe dich erlöſet, ich ha-
be dich bey deinem namen gerufen, du
biſt mein.** † c. 44, 2.
2. **Denn** ſo du durchs **waſſer** geheſt,
will

will ich bey dir ſeyn, daß dich die ſtröme
nicht ſollen erſäuffen; und ſo du ins feuer
geheſt, ſolt du nicht brennen, und die
flamme ſoll dich nicht anzünden.
3. Denn ich bin der HErr, dein GOtt:
der Heilige in Iſrael, dein heiland. Ich
habe Egypten, Mohren und Seba an deine
ſtatt zur verſöhnung gegeben.
4. Weil du ſo werth biſt vor meinen
augen geachtet, muſt du auch herrlich ſeyn,
und ich habe dich lieb: darum gebe ich
menſchen an deine ſtatt, und völcker für
deine ſeele.
5. So fürchte dich nun nicht, denn ich
bin bey dir: Ich will vom morgen deinen
ſamen bringen, und will dich vom abend
ſamlen.
6. Und will ſagen gegen mitternacht:
Gib her; und gegen mittag: Wehre nicht.
Bringe meine ſöhne von ferne her, und
meine töchter von der welt ende.
7. Alle, die mit meinem namen genen-
net ſind, nemlich die ich geſchaffen habe zu
meiner herrlichkeit, und ſie zubereitet und
gemacht.
8 Laß hervor treten das blinde volck,
welches doch augen hat, und die tauben,
die doch ohren haben.
9. Laſſet alle heiden zuſammen kommen
zu hauf, und ſich die völcker verſamlen.
*Welcher iſt unter ihnen, der ſolches
verkündigen möge, und uns hören laſſe vor-
hin, was geſchehen ſoll? Laſſet ſie ihre zeu-
gen darſtellen, und beweiſen, ſo wird man
es hören, und ſagen: Es iſt die wahrheit.
* c. 41, 26.
10. Ihr aber ſeyd meine zeugen, ſpricht
der HErr, und mein knecht, den ich er-
wählet habe, auf daß ihr wiſſet, und mir
glaubet, und verſtehet, daß Ichs bin. Vor
mir iſt kein GOtt gemacht, ſo wird auch
nach mir keiner ſeyn
11. Ich, *ich bin der HErr, und iſt
auſſer mir kein heiland. *c. 44, 6. 8.
Hoſ. 13, 4. 9.
12. Ich habe es verkündiget, und hab
auch geholfen, und habe es euch ſagen laſ-
ſen, und iſt kein fremder (GOtt) unter
euch. Ihr ſeyd meine zeugen, ſpricht der
HErr, ſo bin ich GOTT.
13. Auch bin ich, ehe denn nie kein tag
war; und iſt niemand, der aus meiner
hand erretten kan: Ich würcke, wer will
es abwenden?
14. So ſpricht der HErr, euer erlöſer,
der Heilige in Iſrael: Um euret willen
habe ich gen Babel geſchickt, und habe die
riegel alle herunter geſtoſſen, und die kla-
gende Chaldäer in die ſchiffe gejaget.
15. Ich bin der HErr, euer Heiliger:
der ich Iſrael geſchaffen habe, euer könig.
16. So ſpricht der HErr, der *im meer
wege, und in ſtarcken waſſern bahn machet:
*2. Moſ. 14, 22.
17. Der heraus bringet wagen und roß,
heer und macht, daß ſie auf einem hauffen
da liegen, und nicht aufſtehen; daß ſie ver-
löſchen, wie ein tocht verlöſchet.
18. Gedencket nicht an das alte, und
achtet nicht auf das vorige.
19. Denn ſiehe, ich will *ein neues ma-
chen, jezt ſoll es aufwachſen: daß ihr er-
fahren werdet, daß ich wege in der wüſten
mache, und waſſerſtröme in der einöde;
*Offenb. 21, 5.
20. Daß mich das thier auf dem felde
preiſe, die drachen und ſtrauſſen: denn ich
will waſſer in der wüſten, und ſtröme in der
einöde geben, zu träncken mein volck, meine
auserwählten.
21. Dis volck hab ich mir zugerichtet, es
ſoll meinen ruhm erzehlen.
22. Nicht, daß du mich hätteſt gerufen,
Jacob, oder, daß du um mich gearbeitet
hätteſt, Iſrael.
23. Mir zwar haſt du nicht bracht ſcha-
fe deines brandopfers, noch mich geehret
mit deinen opfern: mich hat deines dien-
ſtes nicht gelüſtet im ſpeisopfer, habe
auch nicht luſt an deiner arbeit im weih-
rauch.
24. Mir haſt du nicht um geld kalmus
gekauft; mich haſt du mit dem fetten dei-
ner opfer nicht gefüllet. Ja, mir haſt du
arbeit gemacht in deinen ſünden, und
haſt mir mühe gemacht in deinen miſſe-
thaten.
25. Ich, *ich tilge deine übertretung
um meinet willen, und gedencke deiner
ſünde nicht. *c. 44, 22. Jer. 31, 34.
26. Erinnere mich, laß *uns mit einan-
der rechten: ſage an, wie du gerecht wilſt
ſeyn? *Jer. 2, 35.
27. Deine voreltern haben geſündiget,
und deine lehrer haben wider mich mis-
handelt.
28. Darum habe ich die fürſten des heilig-
thums entheiliget, und habe Jacob zum
bann gemacht, und Iſrael zum hohn.

Das 44. Capitel.

GOttes Majeſtät wird geprieſen: Der
götzendienſt verworfen.

So höre nun, mein knecht Jacob, und
Iſrael, den ich erwählet habe.
2. So ſpricht der HErr, der dich
gemacht und zubereitet hat, und der dir
bey-

beyſtehet von mutterleibe an: * Fürchte dich nicht, mein knecht Jacob, und du frommer, den ich erwählet habe.
*Jer. 30, 10. c. 46, 27.

3. Denn ich will † waſſer gieſſen auf die durſtige, und ſtröme auf die dürre; ich will meinen geiſt auf deinen ſamen gieſſen, und meinen ſegen auf deine nachkommen. †Joel 3, 1. Joh. 7, 38.

4. Daß ſie wachſen ſollen wie gras, wie die weiden an den waſſerbächen.

5. Dieſer wird ſagen: Jch bin des HErrn; und jener wird genennet werden mit dem namen Jacob. Und dieſer wird ſich mit ſeiner hand dem HErrn zuſchreiben, und wird mit dem namen Jſrael genennet werden.

6. So ſpricht der HErr, der könig Jſrael, und ſein erlöſer, der HErr Zebaoth. * Jch bin der erſte, und ich bin der lezte, und auſſer mir iſt kein GOtt. *c. 41, 4. Offenb. 1, 17.

7. Und wer iſt mir gleich, der da rufe und verkündige, und mirs zurichte, der ich von der welt her die völcker ſetze? Laſſet ſie ihnen die zeichen, und was kommen ſoll, verkündigen.

8. Fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht: Hab ichs nicht dazumal dich hören laſſen, und verkündiget? Denn ihr ſeyd meine zeugen. Jſt auch ein GOtt auſſer mir? Es iſt kein hort, ich weis ja keinen.

9. Die götzenmacher ſind allzumal eitel, und ihr köſtliches iſt kein nütze. Sie ſind ihre zeugen, und ſehen nichts, mercken auch nichts, darum müſſen ſie zu ſchanden werden.

10. Wer ſind ſie, die einen gott machen, und götzen gieſſen, der kein nütze iſt?

11. Siehe, alle ihre genoſſen werden zu ſchanden: denn es ſind meiſter aus menſchen. Wenn ſie gleich alle zuſammen treten, müſſen ſie dennoch ſich fürchten, und zu ſchanden werden.

12. Es ſchmidet einer das eiſen in der zangen, arbeitet in der glut, und bereitet es mit hämmern, und arbeitet daran mit ganzer kraft ſeines arms: leidet auch hunger, bis er nimmer kan; trincket auch nicht waſſer, bis er matt wird.

13. Der * ander zimmert holz, und miſſet es mit der ſchnur, und zeichnet es mit röthelſtein, und behauet es, und zirckelt es ab, und machet es wie ein mannsbilde, wie einen ſchönen menſchen, der im hauſe wohne. *c. 40, 20. c. 41, 7.

14. Er gehet friſch daran unter den bäumen im walde, daß er cedern abhaue, und nehme buchen und eichen: ja einen cedern, der gepflanzet, und der vom regen erwachſen iſt,

15. Und der den leuten feuerwerck gibt, davon man nimmt, daß man ſich dabey wärme, und den man anzündet, und brod dabey bäcket. Daſelbſt machet er einen gott von, und betets an: er machet einen götzen daraus, und kniet davor nieder.

16. Die helfte verbrennet er im feuer, und über der andern helfte iſſet er fleiſch; er brät einen braten, und ſättiget ſich: wärmet ſich auch, und ſpricht: Hoja, ich bin warm worden, ich ſehe meine luſt am feuer.

17. Aber das übrige machet er zum gott, daß es ſein götze ſey: davor er kniet und niederfället, und betet, und ſpricht: Errette mich, denn du biſt mein gott.

18. Sie wiſſen nichts, und verſtehen nichts: denn ſie ſind verblendet, daß ihre augen nicht ſehen, und ihre herzen nicht mercken können.

19. Und gehen nicht in ihr herz; keine vernunft noch witz iſt da, daß ſie doch dächten: Jch habe die helfte mit feuer verbrant, und habe auf den kolen brod gebacken, und fleiſch gebraten und geſſen; und ſolte das übrige zum greuel machen, und ſolte knien vor einem kloz?

20. Es gibt aſche, und täuſchet das herz, das ſich zu ihm neiget: und kan ſeine ſeele nicht erretten. Noch dencket er nicht: Jſt das auch triegerey, das meine rechte hand treibet?

21. Daran gedencke, Jacob und Jſrael, denn du biſt mein knecht: Jch habe dich zubereitet, daß du mein knecht ſeyeſt; Jſrael, vergis mein nicht.

22. * Jch vertilge deine miſſethat, wie eine wolcke, und deine ſünde, wie den nebel. Kehre dich zu mir: denn ich erlöſe dich. * c. 43, 25.

23. Jauchzet ihr himmel, denn der HErr hats gethan; rufe, du erde, herunter; ihr berge frolocket mit jauchzen; der wald und alle bäume darinnen: denn der HERR hat Jacob erlöſet, und iſt in Jſrael herrlich.

24. So ſpricht der HErr, dein erlöſer, der dich von mutterleibe hat zubereitet: Jch bin der HErr, der alles thut; der den himmel ausbreitet allein, und die erde weit machet ohne gehülfen;

25. Der die zeichen der wahrſager zu nichte, und die weiſſager toll machet; der die weiſen zurück kehret, und ihre kunſt zur thorheit machet;

26. Beſtättiget aber das wort

knechtes, und den rath ſeiner boten vollführet; der zu Jeruſalem ſpricht: Sey bewohnet; und zu den ſtädten Juda: Seyd gebauet; und der ich ihre verwüſtung aufrichte;

27. Der ich ſpreche zu der tiefe: Verſiege; und zu den ſtrömen: Vertrocknet.

28. Der ich ſpreche zu Cores: Der iſt mein hirte, und ſoll alle meinen willen vollenden, daß man ſage zu Jeruſalem: Sey gebauet; und zum tempel: Sey gegründet.

Das 45. Capitel.

Erlöſung aus der babyloniſchen gefängnis: Beruf der heiden.

So ſpricht der HErr zu ſeinem geſalbten, dem Cores, den ich bey ſeiner rechten hand ergreife, daß ich die heiden vor ihm unterwerfe, und den königen das ſchwert abgürte: auf daß vor ihm die thüren geöfnet werden, und die thore nicht verſchloſſen bleiben.

2. Ich will vor dir hergehen, und die höcker eben machen: ich will die ehernen thüren zerſchlagen, und die eiſerne riegel zerbrechen.

3. Und will dir geben die heimlichen ſchätze, und die verborgenen kleinode: auf daß du erkenneſt, daß ich der HERR, der GOtt Iſrael, dich bey deinem namen genennet habe,

4. Um Jacob, meines knechtes, willen, und um Iſrael, meines auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bey deinem namen, und nennete dich, da du mich noch nicht kanteſt.

5. **Ich † bin der HErr, und ſonſt keiner mehr: kein GOtt iſt ohne ich.** Ich habe dich gerüſtet, da du mich noch nicht kanteſt: † 5. Moſ. 4, 35. c. 32, 39.

6. Auf daß man erfahre, beyde von der ſonnen aufgang, und der ſonnen niedergang, daß auſſer mir nichts ſey. **Ich bin der HERR, und keiner mehr;**

7. **Der ich das licht mache, und ſchaffe die finſternis; der ich friede gebe, und ſchaffe das übel. Ich bin der HERR, der ſolches alles thut.**

8. **Treufelt, ihr himmel, von oben, und die wolcken regnen die gerechtigkeit. Die erde thue ſich auf, und bringe heil, und gerechtigkeit wachſe mit zu: Ich der HERR ſchaffe es.**

9. Wehe dem, der mit ſeinem ſchöpfer hadert, nemlich der ſcherbe mit dem töpfer des thons. Spricht auch der * thon zu ſeinem töpfer: Was macheſt du? Du beweiſeſt deine hände nicht an deinem wercke.

*Jer. 18, 6. Röm. 9, 21.

10. Wehe dem, der zum vater ſaget: Warum haſt du mich gezeuget? Und zum weibe: Warum gebiereſt du?

11. So ſpricht der HErr, der Heilige in Iſrael, und ihr meiſter: Fordert von mir die zeichen; **weiſet meine kinder und das werck meiner hände zu mir.**

12. Ich habe die erde gemacht, und den menſchen darauf geſchaffen. Ich bins, des hände den himmel ausgebreitet haben, und habe alle ſeinem heer geboten.

13. Ich habe ihn erwecket in gerechtigkeit, und alle ſeine wege will ich eben machen. Er ſoll meine ſtadt bauen, und meine gefangene los laſſen, nicht um geld, noch um geſchenck, ſpricht der HErr Zebaoth.

14. So ſpricht der HErr: Der Egypter handel, und der Mohren gewerbe, und der langen leute zu Seba, werden ſich dir ergeben, und dein eigen ſeyn: ſie werden dir folgen, in feſſeln werden ſie gehen; und werden vor dir niederfallen, und dir flehen: denn bey dir iſt GOtt, und iſt ſonſt kein GOtt nicht mehr.

15. **Fürwahr, du biſt ein verborgener GOtt, du GOtt Iſrael, der heiland.**

16. Aber die götzenmacher müſſen alleſamt mit ſchanden und hohn beſtehen, und mit einander ſchamroth hingehen.

17. Iſrael aber wird erlöſet durch den HErrn, durch eine ewige erlöſung: und wird nicht zu ſchanden, noch zu ſpott immer und ewiglich.

18. Denn ſo ſpricht der HErr, der den himmel geſchaffen hat, (der GOtt, der die erde zubereitet hat, und hat ſie gemacht, und zugerichtet, und ſie nicht gemacht hat, daß ſie leer ſoll ſeyn; ſondern ſie zubereitet hat, daß man darauf wohnen ſolle) **Ich bin der HERR, und iſt keiner mehr.**

19. Ich habe † nicht ins verborgene geredet, im finſtern ort der erden. Ich habe nicht zum ſamen Jacob vergeblich geſaget: Suchet mich. Denn ich bin der HErr, der von gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht iſt. † Joh. 18, 20.

20. Laß ſich * verſamlen, und kommen mit einander herzu die helden der heiden, die nichts wiſſen: und tragen ſich mit den klötzen ihrer götzen; und flehen dem gott, der nicht helfen kan. * c. 43, 9.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathſchlaget mit einander. Wer hat dis laſſen ſagen von alters her, und dazumal verkündiget? Habe ichs nicht gethan, der HErr? **Und iſt ſonſt kein GOtt, ohne ich: ein gerechter GOtt und heiland; und keiner iſt, ohne ich.**

22. **Wendet euch zu mir, ſo werdet**

ihr

ihr ſelig, aller welt ende: denn ich bin
GOtt, und keiner mehr.
23. Ich ſchwöre bey mir ſelbſt, und ein
wort der gerechtigkeit gehet aus meinem
munde, da ſoll es bey bleiben, nemlich:
*Mir ſollen ſich alle knie beugen, und alle
zungen ſchwören, *Röm. 14, 11.
24. Und ſagen: Im HErrn habe ich
gerechtigkeit und ſtärcke. Solche werden
auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm
widerſtehen, müſſen zu ſchanden werden.
25. Denn im HErrn werden * gerecht
aller ſame Iſrael, und ſich ſein rühmen.
*c. 53, 11.
Cap. 46. v. 1. Der Bel iſt gebeuget,
der Nebo iſt gefallen: ihre götzen ſind den
thieren und viehe zu theil worden, daß ſie
ſich müde tragen an eurer laſt.
2. Ja ſie fallen und beugen ſich alleſamt,
und können die laſt nicht wegbringen, ſon-
dern ihre ſeelen müſſen ins gefängnis geben.

Das 46. Capitel.

GOtt iſt ſeiner kirche ſchutz.

Höret mir zu, ihr vom hauſe Jacob, und
alle übrigen vom hauſe Iſrael, die
ihr von mir im leibe getragen wer-
det, und mir in der mutter lieget.
4. **Ja, ich will euch tragen bis ins alter,
und bis ihr grau werdet. Ich will es
thun, ich will heben und tragen, und er-
retten.**
5. Nach *wem bildet, und wem verglei-
chet ihr mich denn? Gegen wem meſſet ihr
mich, dem ich gleich ſeyn ſoll? *c. 40, 18.
c. 41, 7. c. 44, 9.
6. Sie ſchütten das * gold aus dem beutel,
und wägen dar das ſilber mit der wage,
und lohnen dem goldſchmide, daß er einen
gott daraus mache, vor dem ſie knien und
anbeten. *c. 44, 10. 12.
7. Sie * heben ihn auf die achſeln, und
tragen ihn, und ſetzen ihn an ſeine ſtätte.
Da ſtehet er, und kommt von ſeinem ort
nicht. Schreyet einer zu ihm, ſo antwor-
tet er nicht, und hilft ihm nicht aus ſeiner
noth. *Bar. 6, 25. 26.
8. An ſolches gedencket doch, und ſeyd
veſte: ihr übertreter, gehet in euer herz.
9. Gedencket des vorigen von alters her:
denn ich bin GOtt, und keiner mehr, ein
GOtt, desgleichen nirgend iſt.
10. Der ich * verkündige zuvor, was her-
nach kommen ſoll, und vorhin, ehe denn es
geſchiehet, und ſage: Mein anſchlag beſte-
het, und ich thue alles, was mir gefället.
*c. 42, 9.
11. Ich rufe einem vogel vom aufgang,
und einem mann, der meinen anſchlag thue,
aus fernem lande. Was ich ſage, das laſſe
ich kommen; was ich dencke, das thue
ich auch.

Das 47. Capitel.

Zerſtörung des tyranniſchen Babels.

Höret mir zu, ihr von ſtolzen herzen,
die ihr ferne ſeyd von der gerechtig-
keit.
13. Ich habe meine gerechtigkeit nahe
bracht, ſie iſt nicht ferne; und mein heil
ſäumet ſich nicht: denn ich will zu Zion das
heil geben, und in Iſrael meine herrlichkeit.
Cap. 47. v. 1. Herunter jungfrau, du
tochter Babel: ſetze dich in den ſtaub, ſetze
dich auf die erde. Denn die tochter der Chal-
däer hat keinen ſtuhl mehr; man wird dich
nicht mehr nennen: Du zarte und lüſtlin.
2. Nimm die mühle und mahle mehl;
flichte deine zöpfe aus, entblöſſe den fus, ent-
decke den ſchenckel, wate durchs waſſer:
3. Daß † deine ſcham aufgedecket, und
deine ſchande geſehen werde. Ich will mich
rächen, und ſoll mirs kein menſch abbitten.
†Nah. 3, 5.
4. (Solches thut) unſer erlöſer, welcher
heiſſet der HErr Zebaoth, der Heilige in
Iſrael.
5. Setze dich in das ſtille, gehe ins finſter-
nis, du tochter der Chaldäer. Denn du ſolt
nicht mehr heiſſen: Frau über königreiche.
6. Denn da ich über mein volck zornig
war, und entweihete mein erbe, übergab ich
ſie in deine hand: aber du bewieſeſt ihnen
keine barmherzigkeit; auch über die alten
machteſt du dein joch allzuſchwer,
7. Und dachteſt: Ich bin eine königin
ewiglich. Du haſt ſolches bisher noch nicht
zu herzen gefaſſet, noch daran gedacht, wie
es mit ihnen hernach werden ſolte.
8. So höre nun dis, die du in wolluſt le-
beſt, und ſo ſicher ſitzeſt, und * ſprichſt in
deinem herzen: Ich bins, und keine mehr.
Ich werde keine witwe werden, noch un-
fruchtbar ſeyn. *Offenb. 18, 7.
9. Aber * es werden dir ſolche alle beyde
kommen plötzlich auf einen tag, daß du
witwe und unfruchtbar ſeyeſt: ja vollkömm-
lich werden ſie über dich kommen, um der
menge willen deiner zauberer, und um dei-
ner beſchwörer willen, derer ein groſſer
haufe bey dir iſt. *c. 51, 19.
10. Denn du haſt dich auf deine bosheit
verlaſſen, da du dachteſt: Man ſiehet mich
nicht; deine weisheit und kunſt hat dich ge-
ſtürzet; und ſprichſt in deinem herzen: Ich
bins, und ſonſt keine.

11. Darum wird über dich ein unglück kommen, daß du nicht weiſſeſt, wenn es daher bricht: und wird ein unfall auf dich fallen, den du nicht söhnen kanſt: denn es wird plötzlich ein getümmel über dich kommen, des du dich nicht verſieheſt.

12. So trit nun auf mit deinen beſchwörern, und mit der menge deiner zauberer, unter welchen du dich von deiner jugend auf bemühet haſt: ob du dir möchteſt rathen, ob du möchteſt dich ſtärcken.

13. Denn du biſt müde vor der menge deiner anſchläge. Laß hertreten, und dir helfen die meiſter des himmelslaufs, und die ſternkucker, die nach den monden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, ſie ſind wie ſtoppeln, die das feuer verbrennet; ſie können ihr leben nicht erretten vor der flamme: denn es wird nicht eine glut ſeyn, dabey man ſich wärme, oder ein feuer, da man um ſitzen möge.

15. Alſo ſind ſie, unter welchen du dich bemühet haſt, deine handthierer von deiner jugend auf, ein jeglicher wird ſeines ganges hie und daher gehen, und haſt keinen helfer.

Das 48. Capitel.

Des volcks ſünde wird geſtraft: GOttes ehre geprieſen.

Höret das, ihr vom hauſe Jacob, die ihr heiſſet mit namen Iſrael, und aus dem waſſer Juda gefloſſen ſind: die ihr ſchwöret bey dem namen des HErrn, und gedencket des GOttes in Iſrael, aber nicht in der wahrheit noch gerechtigkeit.

2. Denn ſie nennen ſich aus der heiligen ſtadt, und trotzen auf den GOtt Iſrael, der da heiſſet der HErr Zebaoth.

3. Ich hab zuvor verkündiget dis zukünftige, aus meinem munde iſt es kommen, und ich habe es laſſen ſagen: Ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weis, daß du hart biſt, und dein nacke iſt eine eiſerne ader, und deine ſtirn iſt ehern.

5. Ich habe dirs verkündiget zuvor, und habe dir es laſſen ſagen, ehe denn es kommen iſt; auf daß du nicht ſagen mögeſt: Mein götze thut es, und mein bild und götze hat es befohlen.

6. Solches alles höreſt du, und ſieheſt es, [illegible] es doch nicht verkündiget. Denn [illegible] zuvor neues ſagen laſſen, und [illegible] das du nicht wuſſteſt.

[illegible] r iſts geſchaffen, und nicht [illegible] haſt nicht einen tag zuvor davon gehöret; auf daß du nicht ſagen mögeſt: ſiehe, das wuſſte ich wohl.

8. Denn du höreteſt es nicht, und wuſſteſt es auch nicht, und dein ohr war dazumal nicht geöffnet: Ich aber wuſſte wohl, daß du verachten würdeſt, und von mutterleibe an ein übertreter genennet biſt.

9. Darum bin ich um meines namens willen geduldig, und um meines ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdeſt.

10. Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie ſilber: ſondern ich will dich auserwählt machen im ofen des elendes.

11. Um meinet willen, ja um meinet willen will ichs thun, daß ich nicht geläſtert werde: denn * ich will meine ehre keinem andern laſſen. *c. 42, 8.

12. Höre mir zu, Jacob, und du Iſrael, mein berufener: **Ich bins, * ich bin der erſte, dazu auch der letzte** *c 41, 4.

13. Meine hand hat den * erdboden gegründet, und meine rechte hand hat den himmel umſpannet: was ich rufe, das ſtehet alles da. *c. 4[illegible], 28.

14. Samlet euch alle, und höret: Wer iſt unter dieſen, der ſolches verkündigen kan? Der HErr liebet ihn: darum wird er ſeinen willen an Babel, und ſeinen arm an den Chaldäern beweiſen.

15. Ich, ja ich habe es geſagt, ich habe ihm gerufen: Ich will ihn auch kommen laſſen, und ſein weg ſoll ihm gelingen.

16. Tret her zu mir, und höret dis, ich hab es [illegible]cht im * verborgenen zuvor geredet. Vo[n] der zeit an, da es geredet wird, bin ich da: **Und nun ſendet mich der HErr HErr, und ſein Geiſt.** *Joh. 18, 20.

17. So ſpricht der HErr, dein erlöſer, der Heilige in Iſrael: **Ich bin der HErr, dein GOtt, der dich lehret, was nützlich iſt, und * leitet dich auf dem wege, den du geheſt.** *Pſ. 25, 12. 3[illegible], 8.

18. O daß du auf meine gebote mercketeſt! ſo würde dein friede ſeyn wie ein waſſerſtrom, und deine gerechtigkeit wie meereswellen.

19. Und dein ſame würde ſeyn wie ſand, und das gewächſe deines leibes, wie deſſelbigen kies, des name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet * aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit frölichem ſchall: verkündiget, und laſſet ſolches hören, bringet es aus bis an der welt ende, ſprechet: **Der HErr hat ſeinen knecht Jacob erlöſet.** *Jer. 50, 8. Offenb. 18, 4.

21. Sie hatten keinen durſt, da er ſie leitete in der wüſten: er * lies ihnen waſſer

aus

aus dem felſen flieſſen; er riß den fels,
daß waſſer heraus rann. *2.Moſ. 17,6.
4.Moſ. 20,11.
22. Aber * die gottloſen, ſpricht der
HErr, haben keinen friede. *c.57,21.

Das 49. Capitel.

Chriſtus verheiſſet ſeiner kirche alles heil.

Höret mir zu, ihr inſulen, und ihr völ-
cker in der ferne, mercket auf. Der
HErr hat mir * gerufen von mut-
terleibe an, er hat meines namens gedacht,
da ich noch in mutterleibe war. *c.45,5.
2. Und hat meinen mund gemacht wie ein
ſcharf ſchwert; mit dem ſchatten ſeiner *
hand hat er mich bedecket. Er hat mich
zum reinen pfeil gemacht, und mich in ſei-
nen köcher geſteckt; *c.51,16.
3. Und ſpricht zu mir: Du biſt mein
knecht; Iſrael, durch welchen ich will ge-
preiſet werden.
4. Ich aber dachte, ich arbeitete ver-
geblich, und brächte meine kraft umſonſt
und unnüzlich zu: wiewohl meine ſache
des HErrn, und mein amt meines GOt-
tes iſt.
5. Und nun ſpricht der HErr, der mich
von mutterleibe an zu ſeinem knecht be-
reitet hat, daß ich ſoll Jacob zu ihm bekeh-
ren, auf daß Iſrael nicht weggeraffet wer-
de. Darum bin ich vor dem HErrn herr-
lich, und mein GOtt iſt meine ſtärcke.
6. Und ſpricht: Es iſt ein geringes,
daß du mein knecht biſt, die ſtämme Ja-
cob aufzurichten, und das verwahrloſete
in Iſrael wieder zu bringen: ſondern *
ich habe dich auch zum licht der heiden
gemacht, daß du ſeyeſt mein heil, bis an
der welt ende. *c.42,6. Luc. 2,32.
Apoſt. Geſch. 13,47.
7. So ſpricht der HErr, der erlöſer Iſrael,
ſein heiliger, zu der verachteten ſeele, zu
dem volck, des man greuel hat, zu dem knecht,
der unter den tyrannen iſt: Könige ſollen
ſehen und aufſtehen, und fürſten ſollen an-
beten, um des HErrn willen, der treu iſt,
um des heiligen in Iſrael willen, der dich
erwählet hat.
8. So ſpricht der HErr: * Ich habe
dich erhöret zur gnädigen zeit, und ha-
be dir am tage des heils geholfen; und
habe dich behütet, und zum bund unter
das volck geſtellet, daß du das land
aufrichteſt, und die verſtöreten erbe ein-
nehmeſt. *2.Cor. 6,2.
9. Zu * ſagen den gefangenen: Gehet
heraus; und zu denen im finſternis: Kom-
met hervor; daß ſie am wege ſich weiden,
und auf allen hügeln ihre weide haben.
*c.42,22.
10. Sie * werden weder hungern noch
durſten; ſie wird keine hitze noch ſonne
ſtechen: denn ihr erbarmer wird ſie füh-
ren, und wird ſie an die waſſerquellen
leiten. *Offenb. 7,16.17.
11. Ich will alle meine * berge zum wege
machen, und meine pfade ſollen gebähnet
ſeyn. *c.40,3.4.
12. Siehe, dieſe werden von ferne kom-
men: und ſiehe, jene von mitternacht; und
dieſe vom meer; und jene vom lande
Sinim.
13. Jauchzet, * ihr himmel; freue dich,
erde; lobet, ihr berge, mit jauchzen: denn
der HErr hat ſein volck getröſtet, und er-
barmet ſich ſeiner elenden. *c.44,23.
14. Zion aber ſpricht: Der HErr hat
mich verlaſſen; der HErr hat mein ver-
geſſen.
15. Kan auch ein weib ihres kindleins
vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme
über den ſohn ihres leibes? Und ob ſie
deſſelbigen vergäſſe, ſo will ich doch dein
nicht vergeſſen.
16. Siehe, in die hände hab ich dich
gezeichnet: deine mauren ſind immerdar
vor mir.
17. Deine baumeiſter werden eilen; aber
deine zerbrecher und verſtörer werden ſich
davon machen.
18. * Hebe deine augen auf umher, und
ſiehe, alle dieſe kommen verſamlet zu dir.
So wahr ich lebe, ſpricht der HErr, du ſolt
mit dieſen allen, wie mit einem ſchmuck
angethan werden, und wirſt ſie um dich le-
gen, wie eine braut. *c.60,4.
19. Denn dein wüſtes, verſtöretes und
zerbrochenes land wird dir alsdenn zu en-
ge werden, darinnen zu wohnen, wenn dei-
ne verderber ferne von dir kommen.
20. Daß die kinder deiner unfruchtbar-
keit werden weiter ſagen vor deinen ohren:
Der raum iſt mir zu enge, rücke hin, daß
ich bey dir wohnen möge.
21. Du aber wirſt ſagen in deinem her-
zen: Wer hat mir dieſe gezeuget? Ich bin
unfruchtbar, einzeln, vertrieben und ver-
ſtoſſen, wer hat mir dieſe erzogen? Siehe,
ich war einſam gelaſſen, wo waren denn
dieſe?
22. So ſpricht der HErr HErr: Siehe,
ich will meine hand zu den heiden aufhe-
ben, und zu den völckern mein panier auf-
werfen: ſo werden ſie deine ſöhne in den
armen herzu bringen, und deine töchter auf
den achſeln her tragen.

23. Und die könige ſollen deine pfleger, und ihre fürſtinnen deine ſäugammen ſeyn. Sie * werden vor dir niederfallen zur erden aufs angeſicht, und deiner füſſe ſtaub lecken. Da wirſt du erfahren, daß ich † der HErr bin, an welchem nicht zu ſchanden werden, ſo auf mich harren. * Pſ. 72, 9. † Pſ. 25, 3.

24. Kan man auch einem rieſen den raub nehmen? oder kan man dem gerechten ſeine gefangene los machen?

25. Denn ſo ſpricht der HErr: † Nun ſollen die gefangene dem rieſen genommen werden, und der raub des ſtarcken los werden; und ich will mit deinen haderern hadern, und deinen kindern helfen.
† Luc. 11, 22.

26. Und ich will deine ſchinder ſpeiſen mit ihrem eigenen fleiſch; und ſollen mit ihrem eigenen blut, wie mit ſüſſem wein, truncken werden: und * alles fleiſch ſoll erfahren, daß ich bin der HErr, dein heiland, und dein erlöſer, der mächtige in Jacob. * c. 37, 20.

Das 50. Capitel.

Der Juden verwerfung: Chriſti gehorſam und leiden.

So ſpricht der HErr: Wo iſt der ſcheidebrief eurer mutter, damit ich ſie gelaſſen habe; oder, wer iſt mein wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr ſeyd um eurer ſünde willen verkauft, und eure mutter iſt um eures übertretens willen gelaſſen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete? Iſt * meine hand nun ſo kurz worden, daß ſie nicht erlöſen kan; oder iſt bey mir keine kraft zu erretten? Siehe, mit meinem ſchelten mache ich das † meer trocken, und mache die waſſerſtröme als eine wüſte: daß ihre fiſche vor waſſers-mangel ſtincken, und durſt ſterben. * 4. Moſ. 11, 23.
† 2. Moſ. 14, 22.

3. Ich kleide den himmel mit dunckel, und mache ſeine decke als einen ſack.

4. **Der HErr HErr hat mir * eine gelehrte zunge gegeben, daß ich wiſſe mit den müden zu rechter zeit zu reden.** Er wecket mich alle morgen, er wecket mir das ohr, daß ich höre, wie ein jünger.
* Matth. 7, 29. Marc. 1, 22.

5. Der HErr HErr hat mir das ohr geöfnet: und ich bin nicht ungehorſam, und gehe nicht zurücke.

6. ***Ich hielte meinen rücken dar denen, die mich ſchlugen, und meine wangen denen, die mich rauften: mein angeſicht verbarg ich nicht vor ſchmach und ſpeichel.** * Matth. 26, 67.

7. Denn der HErr HErr hilft mir, darum werde ich nicht zu ſchanden. Darum habe ich mein angeſicht dargeboten, als einen kieſelſtein: denn ich weis, daß ich nicht zu ſchanden werde.

8. Er iſt nahe, * der mich recht ſpricht: wer will mit mir hadern? Laſſet uns zuſammen treten: wer iſt, der recht zu mir hat? der komme her zu mir. * Röm. 8, 33.

9. Siehe, der HErr HErr hilft mir: wer iſt, der mich will verdammen? Siehe, ſie werden * allzumal wie ein kleid veralten; motten werden ſie freſſen. * Pſ. 102, 27.

10. Wer iſt unter euch, der den HErrn fürchtet, der ſeines knechtes ſtimme gehorchet? Der im finſtern wandelt, und ſcheinet ihm nicht: der hoffe auf den namen des HErrn, und verlaſſe ſich auf ſeinen GOtt.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein feuer anzündet, mit flammen gerüſtet, wandelt hin im lichte eures feuers, und in flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner hand; im ſchmerzen müſſet ihr liegen.

Das 51. Capitel.

Troſt aller glaubigen in GOttes verheiſſung gegründet.

Höret mir zu, die ihr der gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HErrn ſuchet: Schauet den fels an, davon ihr gehauen ſeyd, und des brunnen gruft, daraus ihr gegraben ſeyd.

2. Schauet Abraham an, euren vater, und Sarah, von welcher ihr geboren ſeyd. Denn * ich rief ihm, da er noch einzeln war, und ſegnete ihn, und mehrete ihn.
* 1. Moſ. 12, 1.

3. Denn der HErr tröſtet Zion, er tröſtet alle ihre wüſten, und machet ihre wüſten wie luſtgärten, und ihre gefilde, wie einen garten des HErrn: daß man wonne und freude darinnen findet, danck und lobgeſang.

4. Mercke auf mich, mein volck; höret mich, meine leute: **denn von mir wird ein geſetz ausgehen, und mein recht will ich zum licht der völcker gar bald ſtellen.**

5. **Denn meine gerechtigkeit iſt nahe, mein heil zeucht aus, und meine arme werden die völcker richten.** Die inſulen harren auf mich, und warten auf meinen arm.

6. Hebet eure augen auf gen himmel, und ſchauet unten auf die erde: denn * der himmel wird wie ein rauch vergehen, und die erde wie ein kleid veralten, und die darauf

auf wohnen, werden dahin ſterben wie das. Aber mein heil bleibet ewiglich, und meine gerechtigkeit wird nicht verzagen.
*Pſ. 102, 27.
7. Höret mir zu, die ihr die gerechtigkeit kennet: du volck,* in welches herzen mein geſetz iſt. Fürchtet euch nicht, wenn † euch die leute ſchmähen; und entſetzet euch nicht, wenn ſie euch verzagt machen.
*Pſ. 37, 31. † Matth. 5, 11.
8. Denn die motten werden ſie freſſen wie ein kleid, und würme werden ſie freſſen wie ein wüllen tuch: aber meine gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein heil für und für.
9. Wohlauf, wohlauf, zeuch macht an, du arm des HErrn! Wohlauf, wie vor zeiten, von alters her! Biſt du nicht der, ſo die ſtolzen ausgehauen, und den drachen verwundet hat?
10. Biſt du nicht, der das meer der groſſen tiefen waſſer austrocknete; der den grund des meers zum wege machete, daß die erlöſeten dadurch giengen?
11. Alſo werden die * erlöſeten des HErrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit ruhm: **und † ewige freude wird über ihrem haupte ſeyn. Wonne und freude werden ſie ergreifen, aber trauren und ſeufzen wird von ihnen fliehen.** *c. 35, 10.
† Joh. 16, 22.
12. Jch, ich bin euer tröſter. Wer biſt du denn, daß du dich vor * menſchen fürchteſt, die doch ſterben, und vor menſchenkindern, die als † heu verzehret werden? *Matth. 10, 28. † 1. Petr. 1, 24.
13. Und vergiſſeſt des HErrn, der dich gemacht hat, der den himmel ausbreitet, und die erde gründet? Du aber fürchteſt dich täglich den ganzen tag, vor dem grimm des wüterichen, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der grimm des wüterichen?
14. Da er muſſte eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und ſie nicht ſturben unter dem verderben, auch keinen mangel am brod hatten.
15. Denn ich bin der HErr, dein GOtt, der das meer beweget, daß ſeine wellen wüten: ſein name heiſſet HErr Zebaoth.
16. Jch lege mein * wort in deinen mund, und bedecke dich unter dem ſchatten meiner hände: auf daß ich den himmel pflanze, und die erde gründe, und zu † Zion ſpreche: Du biſt mein volck. *c. 59, 21. † c. 49, 3.
17. Wache auf, wache auf, ſtehe auf, Jeruſalem, die du von der hand des HErrn den kelch ſeines grimmes getruncken haſt; die hefen des taumelkelchs haſt du ausgetruncken, und die tropfen gelecket.
18. Es war niemand aus allen kindern, die ſie geboren hat, der ſie leitete: niemand aus allen kindern, die ſie erzogen hat, der ſie bey der hand nähme.
19. Dieſe † zwey ſind dir begegnet, wer trug leide mit dir? Da war verſtörung, ſchaden, hunger und ſchwert: wer ſolte dich tröſten? † c. 47, 9.
20. Deine kinder waren verſchmachtet: ſie lagen auf allen gaſſen, wie ein verſtrickter waldochſe, voll des zorns vom HErrn, und des ſcheltens von deinem GOtt.
21. Darum höre dis, du elende und truncken ohne wein.
22. So ſpricht dein herrſcher, der HErr, und dein GOtt, der ſein volck rächet: Siehe, ich nehme den taumelkelch von deiner hand, ſamt den hefen des kelchs meines grimmes: du ſolt ihn nicht mehr trincken;
23. Sondern ich will ihn deinen ſchindern in die hand geben, die zu deiner ſeele ſprachen: Bücke dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen rücken zur erden, und wie eine gaſſe, daß man überhin lauffe.

Das 52. Capitel.

Von erlöſung der kirche, und lieblichkeit des evangelii.

Mache dich auf, mache dich auf, Zion: zeuch deine ſtärcke an, ſchmücke dich herrlich, du heilige ſtadt Jeruſalem. Denn es wird hinfort kein unbeſchnittener oder unreiner in dir regieren.
2. Mache dich aus dem ſtaube, ſtehe auf, du gefangene Jeruſalem: mache dich los von den banden deines halſes, du gefangene tochter Zion.
3. Denn alſo ſpricht der HERR: Jhr ſeyd umſonſt verkauft; ihr ſolt auch ohne geld erlöſet werden.
4. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Mein volck * zog am erſten hinab in Egypten, daß es daſelbſt ein gaſt wäre; und † Aſſur hat ihm ohne urſach gewalt gethan.
* 1. Moſ. 46, 6. 2c. † 2. Kön. 17, 3.
5. Aber wie thut man mir jezt allhie, ſpricht der HErr? Mein volck wird umſonſt verführet; ſeine herrſcher machen eitel heulen, ſpricht der HErr: und * mein name wird immer täglich geläſtert.
* Ezech. 36, 20. Röm. 2, 24.
6. Darum ſoll mein volck meinen namen kennen zu derſelbigen zeit: denn ſiehe, ich will ſelbſt reden.
7. Wie * lieblich ſind auf den bergen die füſſe der boten, die da friede verkündigen, gutes predigen, heil verkündigen;

die da ſagen zu Zion: Dein GOtt iſt kö-
nig. *Nah. 2, 1. Röm. 10, 15.
8. Deine wächter rufen laut mit ihrer
ſtimme, und rühmen mit einander. Denn
man wird es mit augen ſehen, wenn der
HErr Zion bekehret.
9. Laſſet frölich ſeyn, und mit einander
rühmen das wüſte zu Jeruſalem: denn der
HErr hat ſein volck getröſtet, und Jeruſa-
lem erlöſet.
10. Der HErr hat offenbaret ſeinen hei-
ligen arm, vor den augen aller heiden: daß
* aller welt ende ſiehet das heil unſers
GOttes. *Pſ. 98, 3.
11. Weichet, † weichet, ziehet aus von
dannen, und rühret kein unreines an:
gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr
des HErrn geräthe traget. † 2. Cor. 6, 17.
12. Denn ihr ſolt nicht mit eilen aus-
ziehen, noch mit flucht wandeln: denn der
HErr wird vor euch herziehen, und der
GOtt Iſrael wird euch ſamlen.

Das 53. Capitel.

Chriſti leiden und auferſtehung.

Siehe, mein knecht wird weislich thun,
und wird erhöhet, und ſehr hoch er-
haben ſeyn.
14. Daß ſich viel über dir ärgern wer-
den, weil ſeine geſtalt heslicher iſt, denn
anderer leute, und ſein anſehen, denn der
menſchenkinder.
15. Aber alſo wird er viel heiden beſpren-
gen, daß auch könige werden ihren mund
gegen ihm zuhalten. Denn * welchen nichts
davon verkündiget iſt, dieſelben werden es
mit luſt ſehen; und die nichts davon ge-
höret haben, die werden es mercken.
* Röm. 15, 21.
Cap. 53. v. 1. Aber † wer glaubet un-
ſerer predigt und wem wird der arm
des HErrn offenbaret? † Joh. 12, 38.
Röm. 10, 16.
2. Denn er ſcheußt auf vor ihm, wie
ein reis, und wie eine wurzel aus dürrem
erdreich. Er hatte keine geſtalt noch
ſchöne; wir ſahen ihn, aber da war keine
geſtalt, die uns gefallen hätte.
3. Er war der allerverachteſte und un-
wertheſte, voller ſchmerzen und kranck-
heit: Er war ſo veracht, daß man das
angeſicht vor ihm verbarg; darum ha-
ben wir ihn nichts geachtet.
4. Fürwahr, * er trug unſere kranck-
heit, und lud auf ſich unſere ſchmerzen.
Wir aber hielten ihn für den, der ge-
plaget, und von GOtt geſchlagen und
gemartert wäre. * Matth. 8, 17.
Marc. 9, 12.
5. Aber er iſt um unſerer miſſethat wil-
len verwundet, und um unſerer ſünde
willen zerſchlagen. Die ſtrafe liegt auf
ihm, auf daß wir friede hätten, und †
durch ſeine wunden ſind wir geheilet.
† 1. Petr. 2, 24.
6. Wir giengen alle in der irre wie
ſchafe; † ein jeglicher ſahe auf ſeinen weg:
aber der HErr warf unſer aller ſünde auf
ihn. † Pſ. 119, 176.
7. Da er geſtraft und gemartert ward,
thät er * ſeinen mund nicht auf: wie †
ein lamm, das zur ſchlachtbanck gefüh-
ret wird, und wie ein ſchaf, das verſtum-
met vor ſeinem ſcherer, und ſeinen mund
nicht aufthut. * Matth. 27, 14.
† Apoſt. Geſch. 8, 32.
8. Er iſt aber aus der angſt und ge-
richt genommen; wer will ſeines lebens
länge ausreden? Denn * er iſt aus dem
lande der lebendigen weggeriſſen, da er um
die miſſethat meines volcks geplaget ward.
* 1. Cor. 15, 3.
9. Und er iſt begraben wie die gott-
loſen, und geſtorben wie ein reicher: wie-
wohl † er niemand unrecht gethan hat,
noch betrug in ſeinem munde geweſt iſt.
† 1. Petr. 2, 22.
10. Aber der HErr wolte ihn alſo zer-
ſchlagen mit kranckheit. Wenn er ſein
leben zum ſchuldopfer gegeben hat; ſo wird
* er ſamen haben, und in die länge leben,
und des HErrn vornehmen wird durch ſei-
ne hand fortgehen. * Pſ. 22, 31.
11. Darum, daß ſeine ſeele gearbeitet
hat, wird er ſeine luſt ſehen, und die fülle
haben; und durch ſeine erkäntnis wird
er, mein knecht, der gerechte, viel ge-
recht machen: denn er träget ihre ſünden.
12. Darum will ich ihm groſſe menge
zur beute geben, und er ſoll die ſtarcken zum
raube haben: darum, daß er ſein leben in
den tod gegeben hat, und † den übelthätern
gleich gerechnet iſt, und er vieler ſünde ge-
tragen hat, und für die übelthäter gebeten.
† Marc. 15, 28. Luc. 22, 37. c. 23, 33. 34.

Das 54. Capitel.

Der kirche gnadengeſchenck von Chriſto, ihrem bräutigam.

Rühme, † du unfruchtbare, die du
nicht gebiereſt: freue dich mit ruhm,
und jauchze, die du nicht ſchwan-
ger biſt: denn die einſame hat mehr kinder,
weder die den mann hat, ſpricht der HERR.
† Gal. 4, 27.
2. Mache den raum deiner hütten weit,
und breite aus die teppiche deiner woh-
nung,

nung, ſpare ſein nicht: dehne deine ſeile
lang, und ſtecke deine nägel veſte
3. Denn du wirſt ausbrechen zur rechten
und zur lincken; und dein ſame wird die
heiden erben, und in den verwüſteten ſtäd-
ten wohnen.
4. Fürchte dich nicht, denn du ſolt nicht
zu ſchanden werden; werde nicht blöde,
denn du ſolt nicht zu ſpott werden: ſondern
du wirſt der ſchande deiner jungfrauſchaft
vergeſſen, und der ſchmach deiner witwen-
ſchaft nicht mehr gedencken.
5. Denn der dich gemachet hat, iſt dein
mann, HErr Zebaoth heiſſet ſein name;
und dein erlöſer, der Heilige in Iſrael,
der aller welt GOtt genennet wird.
6. Denn der HErr hat dich laſſen im
geſchrey ſeyn, daß du ſeyeſt wie ein ver-
laſſen und von herzen betrübt weib, und
wie ein junges weib, das verſtoſſen iſt, ſpricht
dein GOtt.
7. **Ich habe dich ein * klein augen-
blick verlaſſen: aber mit groſſer barm-
herzigkeit will ich dich ſamlen.**
* Pſ. 30, 6.
8. **Ich habe † mein angeſicht im au-
genblick des zorns ein wenig vor dir
verborgen: aber mit ewiger gnade will
ich mich dein erbarmen,** ſpricht der HErr,
dein erlöſer. † c. 63, 10.
9. Denn ſolches ſoll mir ſeyn, wie das
waſſer Noah; da † ich ſchwur, daß die waſſer
Noah ſolten nicht mehr über den erdboden
gehen: alſo habe ich geſchworen, daß ich
nicht über dich zürnen, noch dich ſchelten
will. † 1. Moſ. 9, 11. 15.
10. Denn **es ſollen wohl berge weichen,
und hügel hinfallen: aber meine gnade
ſoll nicht von dir weichen, und der bund
meines friedes ſoll nicht hinfallen, ſpricht
der HErr, dein erbarmer.**
11. Du elende, über die alle wetter ge-
hen, und du troſtloſe! ſiehe, ich will deine
ſteine wie einen ſchmuck legen, und will dei-
nen grund mit ſapphiren legen.
12. Und deine fenſter aus cryſtallen ma-
chen, und deine thore von rubinen, und
alle deine grenzen von erwählten ſteinen:
13. **Und * alle deine kinder gelehret vom
HErrn, und groſſen † friede deinen kin-
dern.** * Joh. 6, 45. † Röm. 5, 1.
14. Du ſolt durch gerechtigkeit bereitet
werden. Du wirſt ferne ſeyn von gewalt
und unrecht, daß du dich davor nicht dür-
feſt fürchten; und vom ſchrecken, denn es
ſoll nicht zu dir nahen.
15. Siehe, wer will * ſich wider dich rot-
ten, und dich überfallen, ſo ſie ſich ohne mich
rotten? * Röm. 8, 31.
16. Siehe, ich ſchaffe es, daß der ſchmid,
ſo die kolen im feuer aufbläſet, einen zeug
daraus machet zu ſeinem werck: denn ich
ſchaffe es, daß der verderber umkommet.
17. Denn aller zeug, der wider dich zube-
reitet wird, dem ſoll es nicht gelingen. Und
alle zunge, ſo ſich wider dich ſetzet, ſolt du
im gericht verdammen. Das iſt das erbe
der knechte des HErrn, und ihre gerech-
tigkeit von mir, ſpricht der HErr.

Das 55. Capitel.

Allgemeiner gnaden-beruf zu Chriſto: Wahre buſſe, und kraft des worts.

Wohlan, alle, * die ihr durſtig ſeyd,
kommet her zum waſſer: und die
ihr nicht geld habt, kommet her,
kauffet und eſſet: kommet her, und kauffet
ohne geld und umſonſt, beyde wein und
milch. * Joh. 7, 37.
2. Warum zehlet ihr geld dar, da kein
brod iſt? und eure arbeit, da ihr nicht ſatt
von werden könnet? Höret mir doch zu,
und eſſet das gute: ſo wird eure ſeele in
wolluſt fett werden.
3. Neiget eure ohren her, und kommet
her zu mir; höret, ſo wird eure ſeele leben:
**Denn ich will mit euch einen ewigen bund
machen, nemlich die * gewiſſen gnaden
Davids.** * 2. Sam. 7, 12. Pſ. 89, 4.
4. Siehe, ich habe ihn den leuten zum
zeugen geſtellet, zum fürſten und gebieter
den völckern.
5. Siehe, du wirſt heiden rufen, die du
nicht kenneſt; und heiden, die dich nicht
kennen, werden zu dir lauffen, um des
HErrn willen, deines GOttes, und des Hei-
ligen in Iſrael, der dich preiſe.
6. **Suchet den HErrn, weil er zu fin-
den iſt; rufet ihn an, weil er nahe iſt.**
7. Der gottloſe laſſe von ſeinem wege,
und der übelthäter ſeine gedancken, und
bekehre ſich zum HErrn, ſo wird er ſich ſein
erbarmen, und zu unſerm GOtt; denn *
bey ihm iſt viel vergebung. * Pſ. 130, 4. 7.
8. **Denn meine gedancken ſind nicht eure
gedancken, und eure wege ſind nicht mei-
ne wege, ſpricht der HErr;**
9. **Sondern ſo viel der himmel höher
iſt, denn die erde; ſo ſind auch meine we-
ge höher, denn eure wege, und meine ge-
dancken, denn eure gedancken.**
10. **Denn gleich wie der regen und**
ſchnee **vom himmel fället, und nicht wie-
der dahin kommt;** ſondern feuchtet die
**erde, und machet ſie fruchtbar und wach-
ſend, daß ſie gibt ſamen zu ſäen, und brod
zu eſſen.**

11. Alſo ſoll das wort, ſo aus meinem munde gehet, auch ſeyn: es ſoll nicht wieder zu mir leer kommen; ſondern thun, das mir gefället; und ſoll ihm gelingen, dazu ichs ſende.

12. Denn ihr ſolt in freuden ausziehen, und im friede geleitet werden. Berge und hügel ſollen vor euch her frolocken mit ruhm, und alle bäume auf dem felde mit den händen klappen.

13. Es ſollen tannen für hecken wachſen, und myrten für dornen; und dem HErrn ſoll ein name und ewiges zeichen ſeyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56. Capitel.

Vermahnung zur gottſeligkeit: Strafe der ſtummen hunde

So ſpricht der HErr: * Haltet das recht, und thut gerechtigkeit; denn mein heil iſt nahe, daß es komme; und meine gerechtigkeit, daß ſie offenbaret werde. * Weish. 1, 1.

2. Wohl dem menſchen, der ſolches thut, und dem menſchenkind, der es veſt hält: daß er den ſabbath halte, und nicht entheilige; und halte ſeine hand, daß er kein arges thue.

3. Und der fremde, der zum HErrn ſich gethan hat, ſoll nicht ſagen: Der HERR wird mich ſcheiden von ſeinem volck; und der verſchnittene ſoll nicht ſagen: Siehe, ich bin ein dürrer baum.

4. Denn ſo ſpricht der HErr zu den verſchnittenen, welche meine ſabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefället, und meinen bund veſte faſſen:

5. Ich will ihnen in meinem hauſe, und in meinen mauren einen ort geben, und einen beſſern namen, denn den söhnen und töchtern: einen * ewigen namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen ſoll. * Offenb. 2, 17.

6. Und der fremden kinder, die ſich zum HErrn gethan haben, daß ſie ihm dienen, und ſeinen namen lieben, auf daß ſie ſeine knechte ſeyn; ein jeglicher, der den ſabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen bund veſte hält:

7. Dieſelbigen will ich zu meinem heiligen berge bringen, und will ſie erfreuen in meinem bethauſe, und ihre opfer und brandopfer ſollen mir angenehm ſeyn auf meinem altar: denn † mein haus heiſſet ein bethaus allen völckern. † 1. Kön. 8, 43. Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

8. Der HErr HErr, der die verſtoſſenen aus Iſrael ſamlet, ſpricht: Ich will noch mehr zu dem haufen, die verſamlet ſind, ſamlen.

9. Alle thiere auf dem felde, kommet und freſſet, ja alle thiere im walde.

10. Alle ihre wächter ſind blind, ſie wiſſen alle nichts: ſtumme hunde ſind ſie, die nicht ſtrafen können; ſind faul, liegen und ſchlafen gerne.

11. Es ſind aber ſtarcke hunde vom leibe, die nimmer ſatt werden können. Sie, die hirten, wiſſen keinen verſtand: ein jeglicher ſiehet auf ſeinen weg, ein † jeglicher geitzet für ſich in ſeinem ſtande. † Jer. 6, 13.

12. Kommet † her, laſſet uns wein holen, und voll ſauffen; und ſoll morgen ſeyn wie heute, und noch viel mehr. † c. 22, 13. 1 Cor. 15, 32.

Cap. 57. v. 1. Aber der gerechte kommt um, und niemand iſt, der es zu herzen nehme; und heilige leute werden aufgeraffet, und niemand achtet darauf. Denn die gerechten werden weggeraffet vor dem unglück.

2. Und die richtig vor ſich gewandelt haben, kommen zum friede, und ruhen in ihren kammern.

Das 57. Capitel.

GOtt will die widerſpenſtigen ſtrafen: Den busfertigen friede ſchaffen.

Und ihr, kommet herzu, ihr kinder der tagwählerin, ihr ſamen † des ehebrechers und der huren. † Matth. 12, 39.

4. An wem wollet ihr nun eure luſt haben? Uber wen wollet ihr nun das maul aufſperren, und die zunge heraus recken? Seyd ihr nicht die kinder der übertretung, und ein falſcher ſame?

5. Die ihr in der brunſt zu den götzen lauffet, unter alle grüne bäume; und ſchlachtet die kinder an den bächen unter den felsklippen.

6. Dein weſen iſt an den glatten bachſteinen, dieſelbigen ſind dein theil: denſelbigen ſchütteſt du dein tranckopfer, da du ſpeisopfer opferſt. Solte ich mich des tröſten?

7. Du macheſt dein lager auf einem hohen erhabenen berg, und geheſt daſelbſt auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der thür und pfoſten ſtelleſt du dein gedächtnis. Denn du wälzeſt dich von mir, und geheſt hinauf, und macheſt dein lager weit, und verbindeſt dich mit ihnen; du liebeſt ihr lager, wo du ſie erſieheſt.

9. Du zeuchſt mit öle zum könige, und haſt

mancherley würze, und ſendeſt deine botſchaft in die ferne, und biſt geniedriget bis zur höllen.

10. Du arbeiteteſt dich in der menge deiner wege, und ſpracheſt nicht: Ich laſſe es; ſondern weil du findeſt ein leben deiner hand, wirſt du nicht müde.

11. Vor wem biſt du ſo ſorgfältig, und fürchteſt alſo? So du doch mit lügen umgeheſt, und denckeſt an mich nicht, und nimmſt es nicht zu herzen. Meineſt du, ich werde allewege ſchweigen, daß du mich ſo gar nicht fürchteſt?

12. Ich will aber deine gerechtigkeit anzeigen, und deine wercke, daß ſie dir kein nütz ſeyn ſollen.

13 Wenn du rufen wirſt, ſo laß dir deine hauffen helfen. Aber der wind wird ſie alle wegführen, und eitelkeit wird ſie wegnehmen. Aber wer auf mich trauet, wird das land erben, und meinen heiligen berg beſitzen.

14. Und wird ſagen: * Machet bahn, machet bahn, raumet den weg, hebet die anſtöſſe aus dem wege meines volcks. *c.62,10.

15. **Denn alſo ſpricht der * Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des name heilig iſt: Der ich in der höhe und im heiligthum wohne, und † bey denen, ſo zerſchlagenes und demüthiges geiſtes ſind, auf daß ich erquicke den geiſt der gedemüthigten, und das herz der zerſchlagenen.** *Pſ. 113, 5. †Eſa. 66, 2.

16. Ich * will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; ſondern es ſoll von meinem angeſicht ein Geiſt weben, und ich will odem machen. *Pſ. 103, 9. Jer. 3, 12.

17. Ich war zornig über die untugend ihres geizes, und ſchlug ſie, verbarg mich und zürnete: da giengen ſie hin und her im wege ihres herzens.

18. Aber da ich ihre wege anſahe, heilete ich ſie, und leitete ſie, und gab ihnen wieder troſt, und denen, die über jene leide trugen.

19. Ich will frucht der lippen ſchaffen, die da predigen: * Friede, friede, beyde denen in der † ferne, und denen in der nähe, ſpricht der HErr, und will ſie heilen. *c. 52, 7. † Eph. 2, 17.

20. Aber die gottloſen ſind wie ein ungeſtüm meer, das nicht ſtille ſeyn kan, und ſeine wellen koth und unflath auswerfen.

21. Die * gottloſen haben nicht friede, ſpricht mein GOtt. *c. 48, 22.

Das 58. Capitel.

Vom faſten und heiligung des ſabbaths.

Rufe getroſt, ſchone nicht: erhebe deine ſtimme, wie eine poſaune: und verkündige † meinem volck ihr übertreten, und dem hauſe Jacob ihre ſünde. † Mich. 3, 8.

2. Sie ſuchen mich täglich, und wollen meine wege wiſſen, als ein volck, das gerechtigkeit ſchon gethan, und das recht ihres GOttes nicht verlaſſen hätte. Sie fordern mich zu recht, und wollen mit ihrem GOtt rechten.

3. Warum * faſten wir, und du ſieheſt es nicht an? Warum thun wir unſerm leibe wehe, und du wilſt es nicht wiſſen? Siehe, wenn ihr faſtet, ſo übet ihr euren willen, und treibet alle eure ſchuldiger. * Matth. 6, 16. ꝛc.

4. Siehe, ihr faſtet, daß ihr hadert, und zancket, und ſchlaget mit der fauſt ungöttlich. Faſtet nicht alſo, wie ihr jezt thut, daß ein geſchrey von euch in der höhe gehöret wird.

5. Solte das * ein faſten ſeyn, das ich erwählen ſoll: daß ein menſch ſeinem leibe des tages übel thue, oder ſeinen kopf henge, wie ein ſchilf, oder auf einem ſack, und in der aſchen liege? Wolt ihr das eine faſten nennen, und einen tag dem HErrn angenehme? * Zach. 7, 5.

6. **Das iſt aber ein faſten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit unrecht verbunden haſt; † laß ledig, welche du beſchwereſt; gib frey, welche du drengeſt; reiß weg allerley laſt.** † Ezech. 18, 16.

7. **† Brich dem hungerigen dein brod, und die, ſo im elend ſind, führe ins haus. So du einen nacket ſieheſt, ſo kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem fleiſch.** † Matth. 25, 35.

8. Alsdenn wird dein licht hervor brechen, wie die morgenröthe, und deine beſſerung wird ſchnell wachſen; und deine gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die herrlichkeit des HErrn wird dich zu ſich nehmen.

9. Denn wirſt du rufen, ſo wird dir der HErr antworten; wenn du wirſt ſchreyen, wird er ſagen: Siehe, hie bin ich. So du niemand bey dir beſchweren wirſt, noch mit fingern zeigen, noch übel reden;

10. Und wirſt den hungerigen laſſen finden dein herz, und die elende ſeele ſättigen: ſo wird dein licht im finſternis aufgehen, und dein dunckel wird ſeyn wie der mittag.

11. Und der HErr wird dich immerdar führen, und deine ſeele ſättigen in der dürre, und deine gebeine ſtärcken. Und wirſt ſeyn, wie ein gewaſſerter garte, und wie

eine waſſerquelle, welcher es nimmer an waſſer fehlet.

12 Und * ſoll durch dich gebauet werden, was lange wüſte gelegen iſt; und wirſt grund legen, der für und für bleibe: und ſolt heiſſen, der die lücken verzäunet, und die wege beſſert, daß man da wohnen möge. * c. 61, 4.

13. So du deinen fus von dem ſabbath kehreſt, daß du nicht thuſt, was dir gefället an meinem heiligen tage: ſo wirds ein luſtiger ſabbath heiſſen, den HErrn zu heiligen und zu preiſen. Denn ſo wirſt du denſelbigen preiſen, wenn du nicht thuſt deine wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefället, oder was du redeſt.

14. Alsdenn wirſt du luſt haben am HErrn, und ich will dich über die höhen auf erden ſchweben laſſen, und will dich ſpeiſen mit dem erbe deines vaters Jacob: denn des HERRN mund ſagt es.

Das 59. Capitel.

Die ſünden der Juden werden erzehlet: Chriſtus verheiſſen.

Siehe, † des HErrn hand iſt nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und ſeine ohren ſind nicht dicke worden, daß er nicht höre. † c. 50, 2. 4. Moſ. 11, 23.

2. **Sondern eure untugenden ſcheiden euch und euren GOtt von einander, und eure ſünden † verbergen das angeſicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.** † Mich. 3, 8.

3. Denn * eure hände ſind mit blut befleckt, und eure finger mit untugend: eure lippen reden falſches, eure zunge dichtet unrechts. * c. 1, 15.

4. Es iſt niemand, der von gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet aufs eitele, und redet nichts tüchtiges; mit † unglück ſind ſie ſchwanger, und gebären mühe. † Hiob 15, 35. Pſ. 7, 15.

5. Sie brüten baſiliskeneyer, und wircken ſpinneweb. Iſſet man von ihren eyern, ſo mus man ſterben; zertrit mans aber, ſo fähret eine otter heraus.

6. Ihre ſpinneweb taugt nicht zu kleidern, und ihr gewircke taugt nicht zur decke: denn ihr werck iſt mühe, und in ihren händen iſt frevel.

7. Ihre † füſſe lauffen zum böſen, und ſind ſchnell unſchuldig blut zu vergieſſen; ihre gedancken ſind mühe, ihr weg iſt eitel verderben und ſchaden. † Röm. 3, 15.

8. Sie kennen den weg des friedes nicht, und iſt kein recht in ihren gängen; ſie ſind verkehrt auf ihren ſtraſſen, wer darauf gehet, der hat nimmer keinen friede.

9. Darum iſt das recht ferne von uns, und wir erlangen die gerechtigkeit nicht. Wir harren aufs licht, ſiehe, ſo wirds finſter; auf den ſchein, ſiehe, ſo wandeln wir im dunckeln.

10. † Wir tappen nach der wand, wie die blinden, und tappen, als die keine augen haben. Wir ſtoſſen uns im mittage, als in der demmerung; wir ſind im düſtern, wie die todten. † 5. Moſ 28, 29. Hiob 5, 14.

11. Wir brummen alle wie die bären, und ächzen wie die tauben: denn wir harren aufs recht, ſo iſts nicht da; aufs heil, ſo iſts ferne von uns.

12. Denn unſerer übertretung vor dir iſt zu viel, und unſere ſünden antworten wider uns. Denn unſere übertretungen ſind bey uns, und wir fühlen unſere ſünden.

13. Mit übertreten und lügen wider den HErrn, und zurücke kehren von unſerm GOtt; und mit reden zum frevel und ungehorſam, trachten und dichten falſche worte aus dem herzen.

14. Darum iſt auch das recht zurück gewichen, und gerechtigkeit ferne getreten: denn die wahrheit fället auf der gaſſen, un recht kan nicht einher gehen;

15. Und die wahrheit iſt dahin; und wer vom böſen weichet, der mus jedermans raub ſeyn. Solches ſiehet der HErr, und gefället ihm übel, daß kein recht iſt.

16. Und er ſiehet, daß niemand da iſt, und verwundert ſich, daß niemand ſie vertrit. Darum hilft er ihm ſelbſt mit ſeinem arm, und ſeine gerechtigkeit erhält ihn.

17. Denn er * zeucht gerechtigkeit an wie einen panzer, und ſezet einen helm des heils auf ſein haupt; und zeucht ſich an zur rache, und kleidet ſich mit eifer, wie mit einem rock: * Eph. 6, 14. 1. Theſſ. 5, 8.

18. Als der ſeinen widerſachern vergelten, und ſeinen feinden mit grimm bezahlen will; ja den inſulen will er bezahlen.

19. Daß der name des HErrn gefürchtet werde vom niedergang, und ſeine herrlichkeit vom aufgang der ſonnen: wenn er kommen wird, wie ein aufgehaltener ſtrom, den der wind des HErrn treibet.

20. **Denn * denen zu Zion wird ein erlöſer kommen, und denen, die ſich bekehren von den ſünden in Jacob, ſpricht der HErr.** * Röm. 11, 26.

21. Und ich mache ſolchen bund mit ihnen, ſpricht der HErr: Mein Geiſt, der bey dir iſt, und meine * worte, die ich in dei-

nen

nen mund geleget habe, ſollen von deinem
munde nicht weichen, noch von dem mun-
de deines ſamens und kindeskind, ſpricht
der HErr, von nun an bis in ewigkeit.
*c. 51, 16.

Das 60. Capitel.

Der kirche neuen Teſtaments verſamlung,
ſchätze und güter.

(Epiſtel am tage Epiphan.)

Mache dich auf, werde licht, denn
dein licht kommt, und die herr-
lichkeit des HErrn gehet auf über
dir.
2. Denn ſiehe, finſternis bedecket das
erdreich, und dunckel die völcker: aber
über dir gehet auf der HErr, und ſeine
herrlichkeit erſcheinet über dir.
3. Und die heiden werden in deinem licht
wandeln, und die könige im glanz, der über
dir aufgehet.
4. † Hebe deine augen auf, und ſiehe
umher, dieſe alle verſamlet kommen zu dir.
Deine ſöhne werden von ferne kommen,
und deine töchter zur ſeiten erzogen wer-
den. †c. 49, 18.
5. Denn wirſt du deine luſt ſehen, und
ausbrechen, und dein herz wird ſich wun-
dern und ausbreiten, wenn ſich die menge
am meer zu dir bekehret, und die macht der
heiden zu dir kommt.
6. Denn die menge der kamele wird dich
bedecken, die läufer aus Midian und Epha.
Sie werden aus Saba alle kommen, gold
und weihrauch bringen, und des HErrn lob
verkündigen.)
7. Alle heerden in Kedar ſollen zu dir
verſamlet werden, und die böcke Nebajoth
ſollen dir dienen. Sie ſollen auf meinem
angenehmen altar geopfert werden: denn
ich will das haus meiner herrlichkeit zieren.
8. Wer ſind die, welche fliegen wie die
wolcken, und wie die tauben zu ihren fen-
ſtern?
9. Die inſulen harren auf mich, und die
ſchiffe im meer vorlängſt her, daß ſie deine
kinder von ferne herzu bringen, ſamt ih-
rem ſilber und golde, dem namen des
HErrn, deines GOttes, und dem Heiligen
in Iſrael, der dich herrlich gemacht hat.
10. Fremde werden deine mauren bauen,
und ihre könige werden dir dienen: denn
in † meinem zorn habe ich dich geſchlagen,
und in meiner gnade erbarme ich mich über
dich. †c. 54, 7. 8.
11. Und † deine thore ſollen ſtets offen
ſtehen, weder tag noch nacht zugeſchloſſen
werden, daß der heiden macht zu dir ge-
bracht, und ihre könige herzu geführet wer-
den. †Offenb. 21, 25.
12. Denn welche heiden oder königrei-
che dir nicht dienen wollen, die ſollen um-
kommen, und die heiden verwüſtet werden.
13. Die † herrlichkeit Libani ſoll an dich
kommen, tannen, büchen und buchsbaum
mit einander, zu ſchmücken den ort meines
heiligthums: denn ich will die ſtätte meiner
füſſe herrlich machen. †c. 35, 2.
14. Es werden auch gebückt zu dir kom-
men, die dich unterdrückt haben: und alle,
die dich geläſtert haben, werden niederfal-
len zu deinen füſſen; und werden dich nen-
nen eine ſtadt des HErrn, ein Zion des Hei-
ligen in Iſreel.
15. Denn darum, daß du biſt die verlaſſe-
ne und gehaſſete geweſt, da niemand gieng,
will ich dich zur pracht ewiglich machen,
und zur freude für und für:
16. Daß du ſolt milch von den heiden
ſaugen, und der könige brüſte ſollen dich
ſäugen, auf daß du erfahreſt, daß ich der
HErr bin, dein heiland, und ich, der mäch-
tige in Jacob, bin dein erlöſer.
17. Ich will gold an ſtatt des erzes, und
ſilber an ſtatt des eiſens bringen, und erz
an ſtatt des holzes, und eiſen an ſtatt der
ſteine: und will machen, daß deine vorſte-
her † friede lehren ſollen, und deine pfle-
ger gerechtigkeit predigen. †c. 52, 7.
18. Man ſoll keinen frevel mehr hören
in deinem lande, noch ſchaden oder verder-
ben in deinen grenzen, ſondern † deine mau-
ren ſollen heil, und deine thore lob heiſſen.
†c. 26, 1.
19. Die † ſonne ſoll nicht mehr des tages
dir ſcheinen, und der glanz des mondes ſoll
dir nicht leuchten: ſondern der HErr wird
dein ewiges licht, und dein GOtt wird
dein preis ſeyn. †Offenb. 21, 23. c. 22, 5.
20. Deine † ſonne wird nicht mehr un-
tergehen, noch dein mond den ſchein ver-
lieren. Denn der HErr wird dein ewi-
ges licht ſeyn, und die tage deines lei-
des ſollen ein ende haben. †Mal. 4, 2.
21. Und dein volck ſollen eitel gerechte
ſeyn, und werden † das erdreich ewiglich
beſitzen: als die der zweig meiner pflan-
zung, und ein werck meiner hände ſind, zum
preiſe. †Matth. 5, 5.
22. Aus dem kleineſten ſollen tauſend
werden, und aus dem geringſten ein mäch-
tig volck. Ich der HERR will ſolches zu
ſeiner zeit eilend ausrichten.

Das 61. Capitel.

Chriſti lehramt: Der kirchen freude.

eine waſſerquelle, welcher es nimmer an waſſer fehlet.

12 Und * ſoll durch dich gebauet werden, was lange wüſte gelegen iſt; und wirſt grund legen, der für und für bleibe: und ſolt heiſſen, der die lücken verzäunet, und die wege beſſert, daß man da wohnen möge. * c. 61, 4.

13. So du deinen fus von dem ſabbath kehreſt, daß du nicht thuſt, was dir gefället an meinem heiligen tage: ſo wirds ein luſtiger ſabbath heiſſen, den HErrn zu heiligen und zu preiſen. Denn ſo wirſt du denſelbigen preiſen, wenn du nicht thuſt deine wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefället, oder was du redeſt.

14. Alsdenn wirſt du luſt haben am HErrn, und ich will dich über die höhen auf erden ſchweben laſſen, und will dich ſpeiſen mit dem erbe deines vaters Jacob: denn des HERRN mund ſagt es.

Das 59. Capitel.

Die ſünden der Juden werden erzehlet: Chriſtus verheiſſen.

Siehe, † des HErrn hand iſt nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und ſeine ohren ſind nicht dicke worden, daß er nicht höre. † c. 50, 2. 4. Moſ. 11, 23.

2. Sondern eure untugenden ſcheiden euch und euren GOtt von einander, und eure ſünden † verbergen das angeſicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. † Mich. 3, 8.

3. Denn * eure hände ſind mit blut befleckt, und eure finger mit untugend: eure lippen reden falſches, eure zunge dichtet unrechts. * c. 1, 15.

4. Es iſt niemand, der von gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet aufs eitele, und redet nichts tüchtiges; mit † unglück ſind ſie ſchwanger, und gebären mühe. † Hiob 15, 35. Pſ. 7, 15.

5. Sie brüten baſiliskeneyer, und wircken ſpinneweb. Iſſet man von ihren eyern, ſo mus man ſterben; zertrit mans aber, ſo fähret eine otter heraus.

6. Ihre ſpinneweb taugt nicht zu kleidern, und ihr gewircke taugt nicht zur decke: denn ihr werck iſt mühe, und in ihren händen iſt frevel.

7. Ihre † füſſe lauffen zum böſen, und ſind ſchnell unſchuldig blut zu vergieſſen; ihre gedancken ſind mühe, ihr weg iſt eitel verderben und ſchaden. † Röm. 3, 15.

8. Sie kennen den weg des friedes nicht, und iſt kein recht in ihren gängen; ſie ſind verkehrt auf ihren ſtraſſen, wer darauf gehet, der hat nimmer keinen friede.

9. Darum iſt das recht ferne von uns, und wir erlangen die gerechtigkeit nicht. Wir harren aufs licht, ſiehe, ſo wirds finſter; auf den ſchein, ſiehe, ſo wandeln wir im dunckeln.

10. † Wir tappen nach der wand, wie die blinden, und tappen, als die keine augen haben. Wir ſtoſſen uns im mittage, als in der demmerung; wir ſind im düſtern, wie die toden. † 5. Moſ 28, 29. Hiob 5, 14.

11. Wir brummen alle wie die bären, und ächzen wie die tauben: denn wir harren aufs recht, ſo iſts nicht da; aufs heil, ſo iſts ferne von uns.

12. Denn unſerer übertretung vor dir iſt zu viel, und unſere ſünden antworten wider uns. Denn unſere übertretungen ſind bey uns, und wir fühlen unſere ſünden.

13. Mit übertreten und lügen wider den HErrn, und zurücke kehren von unſerm GOtt; und mit reden zum frevel und ungehorſam, trachten und dichten falſche worte aus dem herzen.

14. Darum iſt auch das recht zurück gewichen, und gerechtigkeit ferne getreten: denn die wahrheit fället auf der gaſſen, un recht kan nicht einher gehen;

15. Und die wahrheit iſt dahin; und wer vom böſen weichet, der mus jedermans raub ſeyn. Solches ſiehet der HErr, und gefället ihm übel, daß kein recht iſt.

16. Und er ſiehet, daß niemand da iſt, und verwundert ſich, daß niemand ſie vertrit. Darum hilft er ihm ſelbſt mit ſeinem arm, und ſeine gerechtigkeit erhält ihn.

17. Denn er * zeucht gerechtigkeit an wie einen panzer, und ſetzet einen helm des heils auf ſein haupt; und zeucht ſich an zur rache, und kleidet ſich mit eifer, wie mit einem rock: * Eph. 6, 14. 1. Theſſ. 5, 8.

18. Als der ſeinen widerſachern vergelten, und ſeinen feinden mit grimm bezahlen will; ja den inſulen will er bezahlen.

19. Daß der name des HErrn gefürchtet werde vom niedergang, und ſeine herrlichkeit vom aufgang der ſonnen: wenn er kommen wird, wie ein aufgehaltener ſtrom, den der wind des HErrn treibet.

20. Denn * denen zu Zion wird ein erlöſer kommen, und denen, die ſich bekehren von den ſünden in Jacob, ſpricht der HErr. * Röm. 11, 26.

21. Und ich mache ſolchen bund mit ihnen, ſpricht der HErr: Mein Geiſt, der bey dir iſt, und meine * worte, die ich in deinen

nen mund geleget habe, ſollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines ſamens und kindeskind, ſpricht der HErr, von nun an bis in ewigkeit. *c. 51, 16.

Das 60. Capitel.

Der kirche neuen Teſtaments verſamlung, ſchätze und güter.

(Epiſtel am tage Epiphan.)

Mache dich auf, werde licht, denn dein licht kommt, und die herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir.

2. Denn ſiehe, finſternis bedecket das erdreich, und dunckel die völcker: aber über dir gehet auf der HErr, und ſeine herrlichkeit erſcheinet über dir.

3. Und die heiden werden in deinem licht wandeln, und die könige im glanz, der über dir aufgehet.

4. † Hebe deine augen auf, und ſiehe umher, dieſe alle verſamlet kommen zu dir. Deine ſöhne werden von ferne kommen, und deine töchter zur ſeiten erzogen werden. † c. 49, 18.

5. Denn wirſt du deine luſt ſehen, und ausbrechen, und dein herz wird ſich wundern und ausbreiten, wenn ſich die menge am meer zu dir bekehret, und die macht der heiden zu dir kommt.

6. Denn die menge der kamele wird dich bedecken, die läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, gold und weihrauch bringen, und des HErrn lob verkündigen.)

7. Alle heerden in Kedar ſollen zu dir verſamlet werden, und die böcke Nebajoth ſollen dir dienen. Sie ſollen auf meinem angenehmen altar geopfert werden: denn ich will das haus meiner herrlichkeit zieren.

8. Wer ſind die, welche fliegen wie die wolcken, und wie die tauben zu ihren fenſtern?

9. Die inſulen harren auf mich, und die ſchiffe im meer vorlängſt her, daß ſie deine kinder von ferne herzu bringen, ſamt ihrem ſilber und golde, dem namen des HErrn, deines GOttes, und dem Heiligen in Iſrael, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine mauren bauen, und ihre könige werden dir dienen: denn in † meinem zorn habe ich dich geſchlagen, und in meiner gnade erbarme ich mich über dich. † c. 54, 7. 8.

11. Und † deine thore ſollen ſtets offen ſtehen, weder tag noch nacht zugeſchloſſen werden, daß der heiden macht zu dir gebracht, und ihre könige herzu geführet werden. † Offenb. 21, 25.

12. Denn welche heiden oder königreiche dir nicht dienen wollen, die ſollen umkommen, und die heiden verwüſtet werden.

13. Die † herrlichkeit Libani ſoll an dich kommen, tännen, büchen und buchsbaum mit einander, zu ſchmücken den ort meines heiligthums: denn ich will die ſtätte meiner füſſe herrlich machen. † c. 35, 2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben: und alle, die dich geläſtert haben, werden niederfallen zu deinen füſſen; und werden dich nennen eine ſtadt des HErrn, ein Zion des Heiligen in Iſreel.

15. Denn darum, daß du biſt die verlaſſene und gehaſſete geweſt, da niemand gieng, will ich dich zur pracht ewiglich machen, und zur freude für und für:

16. Daß du ſolt milch von den heiden ſaugen, und der könige brüſte ſollen dich ſäugen, auf daß du erfahreſt, daß ich der HErr bin, dein heiland, und ich, der mächtige in Jacob, bin dein erlöſer.

17. Ich will gold an ſtatt des erzes, und ſilber an ſtatt des eiſens bringen, und erz an ſtatt des holzes, und eiſen an ſtatt der ſteine: und will machen, daß deine vorſteher † friede lehren ſollen, und deine pfleger gerechtigkeit predigen. † c. 52, 7.

18. Man ſoll keinen frevel mehr hören in deinem lande, noch ſchaden oder verderben in deinen grenzen, ſondern † deine mauren ſollen heil, und deine thore lob heiſſen. † c. 26, 1.

19. Die † ſonne ſoll nicht mehr des tages dir ſcheinen, und der glanz des mondes ſoll dir nicht leuchten: ſondern **der HErr wird dein ewiges licht, und dein GOtt wird dein preis ſeyn.** † Offenb. 21, 23. c. 22, 5.

20. Deine † ſonne wird nicht mehr untergehen, noch dein mond den ſchein verlieren. **Denn der HErr wird dein ewiges licht ſeyn, und die tage deines leides ſollen ein ende haben.** † Mal. 4, 2.

21. Und dein volck ſollen eitel gerechte ſeyn, und werden † das erdreich ewiglich beſitzen: als die der zweig meiner pflanzung, und ein werck meiner hände ſind, zum preiſe. † Matth. 5, 5.

22. Aus dem kleineſten ſollen tauſend werden, und aus dem geringſten ein mächtig volck. Ich der HERR will ſolches zu ſeiner zeit eilend ausrichten.

Das 61. Capitel.

Chriſti lehramt: Der kirchen freude.

Der

Der* Geiſt des HERRN HErrn iſt über mir, darum hat mich der HErr geſalbet. Er hat mich geſandt † den elenden zu predigen, die zerbrochene herzen zu verbinden; zu predigen den gefangenen eine erledigung, den gebundenen eine öffnung;

*Luc. 4, 18. † Matth. 5, 3 2c.

2. Zu predigen ein gnädiges jahr des HErrn, und einen tag der rache unſers GOttes, zu tröſten alle traurigen;

3. Zu ſchaffen den traurigen zu Zion, daß ihnen ſchmuck für aſche, und freudenöl für traurigkeit, und ſchöne kleider für einen betrübten geiſt gegeben werde; daß ſie genennet werden bäume der gerechtigkeit, pflanzen des HErrn, zum preiſe.

4. Sie † werden die alten wüſtungen bauen, und was vor zeiten zerſtöret iſt, aufbringen; ſie werden die verwüſteten ſtädte, ſo für und für zerſtöret gelegen ſind, verneuen. † c. 58, 12.

5. Fremde werden ſtehen, und eure heerde weiden; und ausländer werden eure ackerleute und weingärtner ſeyn.

6. Ihr aber ſollet prieſter des HERRN heiſſen, und man wird euch diener unſers GOttes nennen; und werdet der heiden güter eſſen, und über ihrer herrlichkeit euch rühmen.

7. Für eure ſchmach ſoll zwiefältiges kommen, und für die ſchande ſollen ſie frölich ſeyn auf ihren äckern. Denn ſie ſollen zwiefältiges beſitzen in ihrem lande, ſie ſollen ewige freude haben.

8. Denn ich bin der HErr, der das recht liebet, und haſſet räuberiſche brandopfer: und will ſchaffen, daß ihre arbeit ſoll gewis ſeyn; und einen ewigen bund will ich mit ihnen machen.

9. Und man ſoll ihren ſamen kennen unter den heiden, und ihre nachkommen unter den völckern; daß, wer ſie ſehen wird, ſoll ſie kennen, daß ſie ein ſame ſind, geſegnet vom HErrn.

10. Ich * freue mich im HErrn, und meine ſeele iſt frölich in meinem GOtt: denn er hat mich angezogen mit den kleidern des heils, und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet; wie einen bräutigam, mit prieſterlichem ſchmuck gezieret, und wie eine braut in ihrem geſchmeide berdet. *Hab. 4, 18.

11. Denn gleichwie gewächs aus der erden wächſet, und ſamen im garten aufgehet; alſo wird gerechtigkeit und lob vor allen heiden aufgehen aus dem HERRN HErrn.

Das 62. Capitel.

Herrlichkeit der kirche neuen Teſtaments.

Um Zion willen, ſo will ich nicht ſchweigen; und um Jeruſalem willen, ſo will ich nicht inne halten, bis daß ihre gerechtigkeit aufgehe wie ein glanz, und ihr heil entbrenne wie eine fackel:

2. Daß die heiden ſehen deine gerechtigkeit, und alle könige deine herrlichkeit; und du ſolt mit einem neuen namen genennet werden, welchen des HErrn mund nennen wird.

3. Und du wirſt ſeyn eine ſchöne crone in der hand des HErrn, und ein königlicher hut in der hand deines GOttes.

4. Man ſoll dich nicht mehr die verlaſſene, noch dein land eine wüſtung heiſſen; ſondern du ſolt, meine luſt an ihr, und dein land, lieber bule heiſſen: denn der HErr hat luſt an dir, und dein land hat einen lieben bulen.

5. Denn wie ein lieber bule einen bulen lieb hat, ſo werden dich deine kinder lieb haben; und wie ſich ein bräutigam freuet über der braut, ſo wird ſich dein GOtt über dir freuen.

6. O Jeruſalem, ich will wächter auf deine mauren beſtellen, die den ganzen tag, und die ganze nacht nimmer ſtille ſchweigen ſollen; und die des HErrn gedencken ſollen, auf daß bey euch kein ſchweigen ſey.

7. Und ihr von ihm nicht ſchweiget; bis daß Jeruſalem gefertiget und geſetzet werde zum lobe auf erden.

8. Der HErr hat geſchworen bey ſeiner rechten, und bey dem arm ſeiner macht: Ich will dein getreide nicht mehr deinen feinden zu eſſen geben, noch deinen moſt, daran du gearbeitet haſt, die fremden trincken laſſen;

9. Sondern die, ſo es einſamlen, ſollen es auch eſſen, und den HErrn rühmen; und die ihn einbringen, ſollen ihn trincken in den vorhöfen meines heiligthums.

10. Gehet hin, gehet hin * durch die thore, bereitet dem volck den weg: machet bahn, machet bahn, räumet die ſteine auf; werft ein panier auf über die völcker.

* c. 57, 14.

11. Siehe, der HErr läſſet ſich hören, bis an der welt ende. *Saget der tochter Zion: Siehe, dein heil kommt; ſiehe, ſein † lohn iſt bey ihm, und ſeine vergeltung iſt vor ihm. *Zach. 9, 9. † Eſa. 40, 10.

12. Man wird ſie nennen das heilige volck, die * erlöſeten des HErrn; und dich wird man heiſſen die beſuchte und unverlaſſene ſtadt. * c. 35, 10.

Das 63. Capitel.

Chriſti kampf und ſieg.

Wer iſt der, ſo von Edom kommt, mit röthlichen kleidern von Bazra; der ſo geſchmückt iſt in ſeinen kleidern, und einher trit in ſeiner groſſen kraft? **Ich bins, der gerechtigkeit lehret, und ein meiſter bin zu helfen.**

2. Warum iſt denn * dein gewand ſo rothfarb, und dein kleid wie eines keltertreters? * Offenb. 19, 13.

3. Ich trete die kelter alleine, und iſt niemand unter den völckern mit mir. Ich habe ſie gekeltert in meinem zorn, und zertreten in meinem grimm. Daher iſt ihr vermögen auf meine kleider geſprützet, und ich habe all mein gewand beſudelt.

4. Denn ich habe einen † tag der rache mir vorgenommen; das jahr, die meinen zu erlöſen, iſt kommen. † c. 34, 8.

5. Denn ich ſahe mich um, und da war kein helfer; und ich war im ſchrecken, und niemand enthielt mich: ſondern mein arm muſſte mir helfen, und mein zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die völcker zertreten in meinem zorn, und habe ſie truncken gemacht in meinem grimm, und ihr vermögen zu boden geſtoſſen.

Das 64. Capitel.

Preis göttlicher wunderthaten: Gebet um erlöſung.

Ich will der güte des HErrn gedencken, und des lobes des HErrn in allem, das uns der HErr gethan hat, und des groſſen gutes an dem hauſe Iſrael, das er ihnen gethan hat, durch ſeine barmherzigkeit und groſſe güte.

8. Denn er ſprach: Sie ſind ja mein volck, kinder, die nicht falſch ſind; darum war er ihr heiland.

9. Wer ſie ängſtete, der ängſtete ihn auch: und † der engel, ſo vor ihm iſt, half ihnen. Er erlöſete ſie, darum, daß er ſie liebete, und ihrer ſchonete. Er nahm ſie auf, und trug ſie allezeit von alters her. † 2. Moſ. 14, 19. c. 23, 20.

10. **Aber ſie erbitterten und entrüſteten ſeinen heiligen Geiſt: darum ward er ihr feind, und ſtritte wider ſie.**

11. Und er gedachte wieder an die vorige zeit, an den Moſe, ſo unter ſeinem volck war. Wo iſt denn nun, der ſie * aus dem meer führete, ſamt den hirten ſeiner heerde? Wo iſt, der ſeinen heiligen Geiſt unter ſie gab? * 2. Moſ. 14, 30.

12. Der Moſen bey der rechten hand führete, durch ſeinen herrlichen arm; der die waſſer trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen namen machte.

13. Der ſie führete durch die tiefe, wie die roſſe in der wüſten, die nicht ſtraucheln.

14. Wie das vieh, ſo ins feld hinab gehet, welches der odem des HErrn treibet: alſo haſt du auch dein volck geführet, auf daß du dir einen herrlichen namen machteſt.

15. So * ſchaue nun vom himmel, und ſiehe herab von deiner heiligen herrlichen wohnung. Wo iſt nun dein eifer, deine macht? Deine groſſe † herzliche barmherzigkeit hält ſich hart gegen mir. * 5. Moſ 26, 15. † Luc. 1, 78.

16. **Biſt du doch unſer vater; denn Abraham weis von uns nichts, und Iſrael kennet uns nicht: Du aber, HErr, biſt unſer vater, und unſer erlöſer, von alters her iſt das dein name.**

17. Warum läſſeſt du uns, HErr, irren von deinen wegen, und unſer herz verſtocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner knechte willen, um der ſtämme willen deines erbes.

18. Sie beſitzen dein heiliges volck ſchier gar; deine widerſacher zertreten † dein heiligthum. † Pſ. 79, 1.

19. Wir ſind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrſcheteſt, und wir nicht nach deinem namen genennet waren.

Cap. 64. v. 1. Ach daß du den himmel zerriſſeſt, und führeſt herab: daß die berge vor dir zerflöſſen!

2. Wie ein heis waſſer vom heftigen feuer verſeudet: daß dein name kund würde unter deinen feinden, und die heiden vor dir zittern müſſten;

3. Durch die wunder, die du thuſt, derer man ſich nicht verſiehet; da du herab fuhreſt, und die berge vor dir zerfloſſen.

4. Wie denn † von der welt her nicht gehöret iſt, noch mit ohren gehöret, hat auch kein auge geſehen, ohne dich, GOtt, was denen geſchiehet, die auf ihn harren. † 1. Cor. 2, 9.

5. Du begegneteſt den frölichen, und denen, ſo gerechtigkeit übeten, und auf deinen wegen dein gedachten. Siehe, du zürneteſt wohl, da wir ſündigten, und lange darinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun ſind wir alleſamt wie die unreinen, und alle unſere gerechtigkeit iſt wie ein unflätig kleid. Wir ſind alle verwelcket wie die blätter: und unſere ſünden führen uns dahin, wie ein wind.

7. Niemand rufet deinen namen an, oder

machet ſich auf, daß er dich halte: denn du verbirgeſt dein angeſicht vor uns, und läſſeſt uns in unſern ſünden verſchmachten.
8. Aber nun, HErr, du biſt unſer vater: Wir † ſind thon, du biſt unſer töpfer, und wir alle ſind deiner hände werck.
† Röm. 9, 20. 21.
9. HErr, zürne nicht zu ſehr, und † dencke nicht ewig der ſünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein volck ſind.
† Pſ. 25, 7. 79, 8.
10. Die ſtädte deines heiligthums ſind zur wüſten worden; Zion iſt zur wüſten worden, Jeruſalem lieget zerſtöret.
11. Das haus unſerer heiligkeit und herrlichkeit, darin dich unſere väter gelobet haben, iſt mit feuer verbrant: und alles, was wir ſchönes hatten, iſt zu ſchanden gemacht.
12. HErr, wilt du ſo hart ſeyn zu ſolchem, und ſchweigen, und uns ſo ſehr niederſchlagen?

Das 65. Capitel.

Verſtoſſung der Juden: Beruf der heiden.

Ich † werde geſuchet von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde funden von denen, die mich nicht ſuchten; und zu den heiden, die meinen namen nicht anriefen, ſage ich: Hie bin ich, hie bin ich. † c. 55, 5. Röm. 10, 20.
2. Denn ich † recke meine hände aus den ganzen tag zu einem ungehorſamen volck, das ſeinen gedancken nachwandelt auf einem wege, der nicht gut iſt.
† Spr. 1, 24. Röm. 10, 21.
3. Ein volck, das mich entrüſtet, iſt immer vor meinem angeſicht, opfert in den gärten, und räuchert auf den ziegelſteinen;
4. Wohnet unter den gräbern, und hält ſich in den höhlen; freſſen ſchweinenfleiſch, und haben greuelſuppen in ihren töpfen,
5. Und ſprechen: Bleibe daheim, und rühre mich nicht, denn ich ſoll dich heiligen. Solche ſollen ein rauch werden in meinem zorn, ein feuer, das den ganzen tag brenne.
6. Siehe, es ſtehet vor mir geſchrieben: Ich will nicht ſchweigen, ſondern bezahlen; ja ich will ſie in ihren buſen bezahlen,
7. Beyde ihre miſſethat, und ihrer väter miſſethat mit einander, ſpricht der HErr, die auf den bergen geräuchert, und mich auf den hügeln geſchändet haben; ich will ihnen zumeſſen ihr voriges thun in ihren buſen.
8. So ſpricht der HErr: Gleich als wenn man moſt in einer trauben findet, und ſpricht: Verderbe es nicht, denn es iſt ein ſegen darinnen: alſo will ich es um meiner knechte willen thun, daß ich es nicht alles verderbe.
9. Sondern will aus Jacob ſamen wachſen laſſen, und aus Juda, der meinen berg beſitze: denn meine auserwählten ſollen ihn beſitzen, und meine knechte ſollen daſelbſt wohnen.
10. Und Saron ſoll ein haus für die heerde, und das thal Achor ſoll zum viehlager werden meinem volck, das mich ſuchet.
11. Aber ihr, die ihr den HErrn verlaſſet, und meines heiligen berges vergeſſet, und richtet dem Gad einen tiſch, und ſchencket voll ein vom tranckopfer dem Meni.
12. Wohlan, ich will euch zehlen zum ſchwert, daß ihr euch alle bücken müſſet zur ſchlacht: darum † daß ich rief, und ihr antwortet nicht; daß ich redete, und ihr höretet nicht; ſondern thätet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel.
† c. 66, 4. Jer. 7, 13.
13. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, meine knechte ſollen eſſen, ihr aber ſolt hungern; ſiehe, meine knechte ſollen trincken, ihr aber ſolt dürſten; ſiehe, meine knechte ſollen frölich ſeyn, ihr aber ſolt zu ſchanden werden.
14. Siehe, meine knechte ſollen vor gutem muth jauchzen; ihr aber ſolt vor herzeleid ſchreyen, und vor jammer heulen.
15. Und ſolt euren namen laſſen meinen auserwählten zum ſchwur; und der HErr HErr wird dich tödten, und ſeine knechte mit einem andern namen nennen:
16. Daß, welcher ſich ſegnen wird auf erden, der wird ſich in dem rechten GOtt ſegnen; und welcher ſchwören wird auf erden, der wird † bey dem rechten GOtt ſchwören: denn der vorigen angſt iſt vergeſſen, und ſind von meinen augen verborgen. † Jer. 4, 2.
17. Denn ſiehe, ich will † einen neuen himmel und neue erde ſchaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird, noch zu herzen nehmen. † c. 66, 22. 2. Petr. 3, 13.
18. Sondern ſie werden * ſich ewiglich freuen, und frölich ſeyn über dem, das ich ſchaffe. Denn ſiehe, ich will Jeruſalem ſchaffen zur wonne, und ihr volck zur freude. * c. 35, 10.
19. Und ich will frölich ſeyn über Jeruſalem, und mich freuen über mein volck; und ſoll nicht mehr darinnen gehöret werden die ſtimme des weinens, noch die ſtimme des klagens.
20. Es ſollen nicht mehr da ſeyn kinder,

die ihre tage nicht erreichen, oder alte, die
ihre jahre nicht erfüllen: ſondern die kna-
ben von hundert jahren ſollen ſterben, und
die ſünder von hundert jahren ſollen ver-
flucht ſeyn.
21. Sie werden häuſer bauen, und be-
wohnen; ſie werden weinberge pflanzen,
und derſelbigen früchte eſſen.
22. Sie ſollen nicht bauen, das ein an-
derer bewohne; und nicht pflanzen, das ein
anderer eſſe. Denn die tage meines volcks
werden ſeyn, * wie die tage eines baums;
und das werck ihrer hände wird alt werden
bey meinen auserwählten. * Pſ 1, 3. 92, 13
23. Sie ſollen nicht umſonſt arbeiten,
noch unzeitige geburt gebären: denn ſie ſind
der ſame der geſegneten des HErrn, und
ihre nachkommen mit ihnen.
24. **Und ſoll geſchehen, ehe ſie * rufen,
will ich antworten; wenn ſie noch reden,
will ich hören.** * c. 30, 19. 58, 9.
25. * Wolf und lamm ſollen weiden zu-
gleich, der löwe wird ſtroh eſſen wie ein
rind, und die ſchlange ſoll erde eſſen. Sie
werden nicht ſchaden noch verderben auf
meinem ganzen heiligen berge, ſpricht der
HERR. * c. 11, 6. 7. 8. 9.

Das 66. Capitel.

Ausbreitung des wahren Gottesdienſtes.

So ſpricht der HErr: * **Der himmel
iſt mein ſtuhl, und die erde meine
fusbanck:** was iſts denn für ein
haus, das ihr mir bauen wollet? Oder wel-
ches iſt die ſtätte, da ich ruhen ſoll?
* 2. Chron. 6, 18. Apoſt. Geſch. 7, 49.
2. Meine hand hat alles gemacht, was
da iſt, ſpricht der HErr. Ich * **ſehe aber
an den elenden, und der zerbrochenes
geiſtes iſt, und der ſich fürchtet vor mei-
nem wort.** * c. 57, 15. Pſ. 34, 19. 51, 19.
3. Denn wer einen ochſen ſchlachtet, iſt
eben, als der einen mann erſchlüge. Wer
ein ſchaf opfert, iſt als der einem hund den
hals bräche. Wer ſpeisopfer bringet, iſt
als der ſäublut opfert. Wer des weihrauchs
gedencket, iſt als der das unrecht lobet.
Solches erwählen ſie in ihren wegen, und
ihre ſeele hat gefallen an ihren greueln.
4. Darum will ich auch erwählen, das ſie
verſpotten; und was ſie ſcheuen, will ich
über ſie kommen laſſen: darum, daß ich *
rief, und niemand antwortete; daß ich re-
dete, und ſie höreten nicht; und thaten,
was mir übel gefiel, und erwähleten, das
mir nicht gefiel. * c. 65, 12. Spr. 1, 24.
5. Höret des HErrn wort, die ihr euch
fürchtet vor ſeinem wort: Eure brüder,
die euch haſſen, und ſondern euch ab um
meines namens willen, ſprechen: Laſſet ſe-
hen, wie herrlich der HErr ſey, laſſet ihn
erſcheinen zu eurer freude! die ſollen zu
ſchanden werden.
6. Denn man wird hören eine ſtimme
des getümmels in der ſtadt, eine ſtimme
vom tempel, eine ſtimme des HErrn, der
ſeine feinde bezahlet.
7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird; ſie
iſt geneſen eines knabens, ehe denn ihr kin-
desnoth kommt.
8. Wer hat ſolches je gehöret? Wer hat
ſolches je geſehen? Kan auch, ehe denn ein
land die wehe kriegt, ein volck zugleich ge-
boren werden? Nun hat doch ja Zion ihre
kinder ohne die wehe geboren.
9. Solte ich andere laſſen die mutter
brechen, und ſelbſt nicht auch gebären?
ſpricht der HErr. Solte ich andere laſſen
gebären, und ſelbſt verſchloſſen ſeyn? ſpricht
dein GOtt.
10. Freuet euch mit Jeruſalem, und ſeyd
frölich über ſie, alle, die ihr ſie lieb habet.
Freuet euch mit ihr alle, die ihr über ſie
traurig geweſen ſeyd.
11. Denn dafür ſolt ihr ſaugen, und ſatt
werden von den brüſten ihres troſtes: ihr
ſolt dafür ſaugen, und euch ergötzen von
der fülle ihrer herrlichkeit.
12. Denn alſo ſpricht der HErr: Siehe,
ich breite aus den frieden bey ihr, wie ei-
nen ſtrom, und die herrlichkeit der heiden,
wie einen ergoſſenen bach; da werdet ihr
ſaugen. Ihr ſollet auf der ſeiten getragen
werden, und auf den knien wird man euch
freundlich halten.
13. **Ich will euch tröſten, wie einen
ſeine mutter tröſtet;** ja ihr ſollet an Jeru-
ſalem ergötzet werden.
14. Ihr werdet es ſehen, und euer herz
wird ſich freuen, und eure gebeine ſollen
grünen wie gras. Da wird man erkennen
die hand des HErrn an ſeinen knechten,
und den zorn an ſeinen feinden.
15. Denn ſiehe, der HErr wird kommen
mit feuer, und ſeine wagen wie ein wetter,
daß er vergelte im grimm ſeines zorns, und
ſein ſchelten in feuerflammen.
16. Denn der HErr wird durchs feuer
richten, und durch ſein ſchwert alles fleiſch;
und der getödeten vom HErrn wird viel
ſeyn.
17. Die ſich heiligen und reinigen in den
gärten, einer hie, der ander da, und eſſen
ſchweinenfleiſch, greuel und mäuſe, ſollen
geraffet werden mit einander, ſpricht der
HErr.
18. Denn ich will kommen und ſamlen ih-
re

re wercke und gedancken, ſamt allen heiden
und zungen, daß ſie kommen, und ſehen
meine herrlichkeit.
19. Und ich will ein zeichen unter ſie ge-
ben, und ihrer etliche, die errettet ſind,
ſenden zu den heiden, am meer, gen Phul
und Lud, zu den bogenſchützen, gen Thubal
und Javan, und in die ferne zu den inſu-
len, da man nichts von mir gehöret hat,
und die meine herrlichkeit nicht geſehen
haben; und ſollen meine herrlichkeit unter
den heiden verkündigen.
20. Und werden alle eure brüder aus
allen heiden herzu bringen, dem HErrn
zum ſpeisopfer, auf roſſen und wagen, auf
ſänften, auf mäulern und läufern, gen Je-
ruſalem, zu meinem heiligen berge, ſpricht
der HErr: gleichwie die kinder Iſrael
ſpeisopfer in reinem gefäs bringen zum
hauſe des HErrn.
21. Und ich will aus denſelbigen nehmen
* prieſter und Leviten, ſpricht der HErr.
*c. 61, 6. 1. Petr. 2, 5.
22. Denn gleich wie der * neue himmel
und die neue erde, ſo ich mache, vor mir
ſtehen, ſpricht der HErr: Alſo ſoll auch euer
ſame und name ſtehen. *c. 65, 17.
2. Petr. 3, 13.
23. Und alles fleiſch wird einen monden
nach dem andern, und einen ſabbath nach
dem andern kommen, anzubeten vor mir,
ſpricht der HErr.
24. Und ſie werden hinaus gehen, und
ſchauen die leichnam der leute, die an mir
mishandelt haben. Denn * **ihr wurm wird
nicht ſterben, und ihr feuer wird nicht
verlöſchen, und werden allem fleiſch ein
greuel ſeyn.** * Marc. 9, 44.

Ende des Propheten Jeſaia.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Jeremias wird berufen, die verſtörung der ſtadt Jeruſalem zu verkündigen.

Dis ſind die geſchichte Jeremia, des
ſohns Hilkia, aus den prieſtern
zu Anathoth, im lande Benjamin.
2. Zu welchem geſchah das wort
des HErrn zur zeit Joſia, des ſohns Amon,
des königes Juda, im dreyzehenden jahr
ſeines königreichs.
3. Und hernach zur zeit des königes Juda,
Jojakim, des ſohns Joſia, bis ans ende des
eilften jahres Zedekia, des ſohnes Joſia,
des königes Juda, bis auf das gefängnis
Jeruſalem, im fünften monden.
4. Und des HErrn wort geſchah zu mir,
und ſprach:
5. Ich kante dich, ehe denn ich dich in mut-
terleibe bereitete; und ſonderte dich aus,
ehe denn du von der mutter geboren wur-
deſt; und ſtellete dich zum propheten unter
die völcker.
6. Ich aber ſprach: Ach HERR HErr,
ich taug nicht zu predigen; denn ich bin zu
jung.
7. Der HErr aber ſprach zu mir: Sage
nicht, ich bin zu jung; ſondern du ſolt ge-
hen, wohin ich dich ſende; und predigen, was
ich dich heiſſe.
8. **Fürchte dich nicht vor ihnen: denn
ich bin bey dir, und will dich erretten,
ſpricht der HErr.**
9. Und der HErr reckte ſeine hand aus,
und rührete meinen mund, und ſprach zu
mir: **Siehe, ich lege meine worte in dei-
nen mund.**
10. Siehe, ich ſetze dich heute dieſes ta-
ges über völcker und königreiche, * daß du
ausreiſſen, zerbrechen, verſtören, und ver-
derben ſolt; und bauen und pflanzen.
*c. 18, 7. u. f.
11. Und es geſchah des HErrn wort zu
mir, und ſprach: Jeremia, * was ſieheſt
du? Ich ſprach, ich ſehe einen wackern ſtab.
*Amos 8, 2.
12. Und der HErr ſprach zu mir: Du
haſt recht geſehen; denn ich will wacker
ſeyn über mein wort, daß ichs thue.
13. Und es geſchah des HErrn wort zum
andernmal zu mir, und ſprach: Was ſieheſt
du? Ich ſprach: Ich ſehe ein heis ſiedend
töpfen von mitternacht her.
14. Und der HErr ſprach zu mir: * Von
mitternacht wird das unglück ausbrechen
über alle, die im lande wohnen. *c. 4, 6.
15. Denn ſiehe, ich will rufen alle fürſten,
in den königreichen gegen mitternacht,
ſpricht der HErr: daß ſie kommen ſollen,
und ihre ſtühle ſetzen vor den thoren zu Je-
ruſalem, und rings um die mauren her, und
vor alle ſtädte Juda.
16. Und ich will das recht laſſen über
ſie gehen, um aller ihrer bosheit willen:
daß ſie mich verlaſſen, und räuchern andern
göttern, und beten an ihrer hände werck.

17. So * begürte nun deine lenden, und
mache dich auf, und predige ihnen alles,
was ich dich heiſſe. Fürchte dich nicht
vor ihnen, als ſolt ich dich abſchrecken.
* Luc. 12, 35.
18. Denn * ich will dich heute zur veſten
ſtadt, zur eiſernen ſäulen, und zur ehernen
mauer machen im ganzen lande, wider die
könige Juda, wider ihre fürſten, wider ihre
prieſter, wider das volck im lande:
* c. 15, 20. Ezech. 3, 8. 9.
19. Daß, wenn ſie gleich wider dich ſtrei-
ten, dennoch nicht ſollen wider dich ſiegen:
denn ich bin bey dir, ſpricht der HErr, daß
ich dich errette.
Cap. 2. v. 1. Und des HErrn wort ge-
ſchah zu mir, und ſprach:
2. Gehe hin, und predige öffentlich zu
Jeruſalem, und ſprich: So ſpricht der
HErr; Ich gedencke, da du eine freundli-
che junge dirne, und eine liebe braut wa-
reſt, da du mir folgeteſt in der wüſten, im
lande, da man nichts ſäet.
3. Da Iſrael des HErrn eigen war, und
ſeine erſte frucht. Wer ſie freſſen wolte,
muſſte ſchuld haben, und unglück über ihn
kommen, ſpricht der HErr.

Das 2. Capitel.

GOttes gutthaten: Der Juden ſünde und undanckbarkeit.

Höret des HErrn wort, ihr vom hauſe
Jacob, und alle geſchlechte vom hau-
ſe Iſrael.
5. So ſpricht der HErr: Was haben doch
eure väter * fehls an mir gehabt, daß ſie
von mir wichen, und hiengen an den un-
nützen götzen: da ſie doch nichts erlangeten?
* Mich. 6, 3.
6. Und dachten nie keinmal: Wo iſt der
HErr, der uns aus Egyptenland führete,
und leitete uns in der wüſten, im wilden
und ungebähneten lande, im dürren und
finſtern lande, im lande, da niemand wan-
delte, noch kein menſch wohnete?
7. Und ich brachte euch in ein gut land,
daß ihr äſet ſeine früchte und güter. Und
da ihr hinein kamet, verunreinigtet ihr
mein land, und machtet mir mein erbe
zum greuel.
8. Die prieſter gedachten nicht, wo iſt
der HErr? und die gelehrten achteten mein
nicht; und die hirten führeten die leute
von mir; und die propheten weiſſageten von
Baal, und hiengen an den unnützen götzen.
9. Ich mus mich immer mit euch und
mit euren kindeskindern ſchelten, ſpricht
der HErr.
10. Gehet hin in die inſulen Chitim,
und ſchauet; und ſendet in Kedar, und mer-
cket mit fleis, und ſchauet: obs daſelbſt ſo
zugehet?
11. Ob die heiden ihre götter ändern,
wiewohl ſie doch nicht götter ſind? Und
mein volck hat doch ſeine herrlichkeit verän-
dert, um einen unnützen götzen.
12. Solte ſich doch der himmel davor
entſetzen, erſchrecken, und ſehr erbeben,
ſpricht der HErr.
13. Denn mein volck thut eine zwie-
fache ſünde: Mich, die lebendige quelle,
er-

verlaſſen ſie, und machen ihnen hie und
da ausgehauene brunnen, die doch löche-
richt ſind, und kein waſſer geben.
14 Iſt denn Iſrael ein knecht oder leibei-
gen, daß er jedermans raub ſeyn mus?
15. Denn die löwen brüllen über ihn,
und ſchreyen, und verwüſten ſein land, und
verbrennen ſeine ſtädte, daß niemand darin-
nen wohnet.
16 Dazu ſo zerſchlagen die von Noph und
Thachpanhes dir den kopf.
17. Solches macheſt du dir ſelbſt, daß du
den HErrn, deinen GOtt, verläſſeſt, ſo oft
er dich den rechten weg leiten will.
18. Was hilft dichs, daß du in Egypten
zeuchſt, und wilt des waſſers Sihor trin-
cken? Und was hilft dichs, daß du gen Aſſy-
rien zeuchſt, und wilt des waſſers Phrath
trincken?
**19. Es iſt deiner bosheit ſchuld, daß du
ſo geſtäupet wirſt, und deines ungehor-
ſams, daß du ſo geſtraft wirſt. Alſo muſt
du inne werden und erfahren, was für
jammer und herzeleid bringet, den HErrn,
deinen GOtt, verlaſſen, und ihn nicht
fürchten, ſpricht der HErr HErr Zebaoth.**
20. Denn du haſt immerdar dein joch
zerbrochen, und deine bande zerriſſen, und
geſagt: Ich will nicht ſo unterworfen ſeyn;
ſondern *auf allen hohen hügeln, und unter
allen grünen bäumen, lieſeſt du der hurerey
nach. *c. 3, 6.
21. Ich aber hatte *dich gepflanzet zu ei-
nem ſüſſen weinſtock, einem ganz rechtſchaf-
fenen ſamen: Wie biſt du mir denn ge-
rathen zu einem bittern wilden weinſtock?
*Eſa. 5, 1. Matth. 21, 33.
**22. Und wenn du dich gleich mit laugen
wüſcheſt, und nähmeſt viel ſeife dazu: ſo
gleiſſet doch deine untugend deſto mehr
vor mir, ſpricht der HErr HErr.**
23. Wie darfſt du denn ſagen: Ich bin
nicht unrein; ich hänge nicht an Baalim?
Siehe an, wie du es treibeſt im thal; und
bedencke, wie du es ausgerichtet haſt.
24. Du läufſt umher, wie eine kamelin
in der brunſt; und wie ein wild in der wü-
ſten pfleget, wenn es vor groſſer brunſt lech-
zet, und läuft, das niemand aufhalten kan.
Wer es wiſſen will, darf nicht weit laufen:
am feiertage ſiehet man es wohl.
25. Lieber halte doch, und lauf dich nicht
ſo hellig. Aber du ſprichſt: Das laſſe ich;
ich mus mit den fremden bulen, und ihnen
nachlaufen.
26. Wie ein dieb zu ſchanden wird, wenn
er ergriffen wird: alſo wird das haus Iſrael
zu ſchanden werden, ſamt ihren königen,
fürſten, prieſtern und propheten.
27. Die zum holz ſagen: Du biſt mein
vater; und zum ſtein: Du haſt mich gezeu-
get. Denn ſie kehren mir den rücken zu,
und nicht das angeſicht. Aber wenn die noth
hergehet, ſprechen ſie: Auf, und hilf uns.
28. Wo ſind aber denn deine götter, die
du dir gemacht haſt? Heiß ſie aufſtehen;
laß ſehen, ob ſie dir helfen können in deiner
noth. Denn *ſo manche ſtadt, ſo manchen
Gott haſt du, Juda. *c. 11, 13.
29. Was wolt ihr noch recht haben wider
mich? Ihr ſeyd alle von mir abgefallen,
ſpricht der HErr.
30. Alle ſchläge ſind verloren an euren
kindern; ſie laſſen ſich doch nicht ziehen.
Denn euer ſchwert friſſet gleichwohl eure
propheten, wie ein wütiger löwe.
31. Du böſe art, mercke auf des HErrn
wort: Bin ich denn Iſrael eine wüſte, oder
öde land? Warum ſpricht denn mein volck:
Wir ſind die herren, und müſſen dir nicht
nachlaufen?
32. Vergiſſet doch eine jungfrau ihres
ſchmucks nicht, noch eine braut ihres
ſchleyers; aber mein volck vergiſſet mein
ewiglich.
**33. Was ſchmückeſt du viel dein thun,
daß ich dir gnädig ſeyn ſoll? Unter ſol-
chem ſchein treibeſt du je mehr und mehr
bosheit.**
34. Uber das findet man blut der armen
und unſchuldigen ſeelen bey dir an allen or-
ten; und iſt nicht heimlich, ſondern offen-
bar an denſelbigen orten.
35. Noch ſprichſt du: Ich bin unſchuldig;
er wende ſeinen zorn von mir. Siehe, ich
will mit dir rechten, daß du ſprichſt: Ich
habe nicht geſündiget.
36. Wie weicheſt du doch ſo gern, und
fälleſt jezt dahin, jezt hieher? Aber du wirſt
an Egypten zu ſchanden werden, wie du an
Aſſyrien zu ſchanden worden biſt.
37. Denn du muſt von dannen auch weg-
ziehen, und deine hände über dem haupt zu-
ſammen ſchlagen: denn der HErr wird dei-
ne hofnung fehlen laſſen; und wird dir bey
ihnen nichts gelingen.
Cap. 3. v. 1. Und ſpricht: Wenn ſich *
ein mann von ſeinem weibe ſcheiden läſſet,
und ſie zeucht von ihm, und nimmt einen an-
dern mann, darf er ſie auch wieder anneh-
men? Iſts nicht alſo, daß das land verunrei-
niget würde? Du aber haſt mit vielen bulern
gehuret: doch komm wieder zu mir, ſpricht
der HErr. *5. Moſ. 24, 4.
2. Hebe deine augen auf zu den höhen,
und ſiehe, wie du allenthalben hurerey trei-
beſt. An den ſtraſſen ſitzeſt du, und warteſt
auf ſie, wie ein Araber in der wüſten; und
ver-

verunreinigeſt das land mit deiner hurerey und bosheit.

3. Darum mus auch der frühregen ausbleiben, und kein ſpatregen kommen. Du haſt eine hurenſtirn, du wilt dich nicht mehr ſchämen.

4. Und ſchreyeſt gleichwohl zu mir: Lieber vater, du meiſter meiner jugend!

5. Wilt du denn ewiglich zürnen, und nicht vom grimm laſſen? Siehe, du lehreſt und thuſt böſes, und läſſeſt dir nicht ſteuren.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur buſſe: Verheiſſung göttlicher gnade.

Und der HErr ſprach zu mir, zur zeit des königes Joſia: Haſt du auch geſehen, was Iſrael, die abtrünnige, thät? Sie gieng hin *auf alle hohe berge, und unter alle grüne bäume, und trieb daſelbſt hurerey. *c 2, 20.

7. Und ich ſprach, da ſie ſolches alles gethan hatte: **Bekehre dich zu mir.** Aber ſie bekehrete ſich nicht. Und ob wohl ihre ſchweſter Juda, die verſtockte, geſehen hat,

8. Wie ich der abtrünnigen Iſrael ehebruch geſtraft, und ſie verlaſſen, und ihr einen ſcheidebrief gegeben habe: noch fürchtet ſich ihre ſchweſter, die verſtockte Juda, nicht; ſondern gehet hin, und treibet auch hurerey.

9. Und von dem geſchrey ihrer hurerey iſt das land verunreiniget; denn ſie treibet ehebruch mit ſteinen und holz.

10. Und in dieſem allen bekehret ſich die verſtockte Juda, ihre ſchweſter, nicht zu mir von ganzem herzen: ſondern heuchelt alſo, ſpricht der HErr.

11. Und der HErr ſprach zu mir: Die abtrünnige Iſrael iſt fromm gegen die verſtockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen der mitternacht alſo, und ſprich: **Kehre wieder, du abtrünnige Iſrael, ſpricht der HErr, ſo will ich mein antlitz nicht gegen euch verſtellen: Denn ich bin barmherzig, ſpricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen.**

13. **Allein erkenne deine miſſethat, daß du wider den HErrn, deinen GOtt, geſündiget haſt,** und hin und wieder gelaufen zu den fremden göttern, unter allen grünen bäumen, und habt meiner ſtimme nicht gehorchet, ſpricht der HErr.

14. Bekehret euch, ihr abtrünnige kinder, ſpricht der HErr: denn ich will euch mir vertrauen, und will euch holen, daß einer eine ganze ſtadt, und zween ein ganz land führen ſollen; und will euch bringen gen Zion.

15. **Und will euch hirten geben nach meinem herzen, die euch weiden ſollen mit lehre und weisheit.**

16. Und ſoll geſchehen, wenn ihr gewachſen, und eurer viel worden iſt im lande; ſo ſoll man (ſpricht der HErr) zur ſelbigen zeit nicht mehr ſagen von der bundeslade des HErrn, auch derſelbigen nicht mehr gedencken, noch davon predigen, noch ſie beſuchen, noch daſelbſt mehr opfern.

17. Sondern zur ſelbigen zeit* wird man Jeruſalem heiſſen, des HErrn thron: und werden ſich dahin ſamlen alle heiden, um des HErrn namens willen zu Jeruſalem; und werden nicht mehr † wandeln nach den gedancken ihres böſen herzens.

*Eſa. 2, 2. 3. † c. 7, 24.

18. Zu der zeit wird das haus Juda gehen zum hauſe Iſrael: und werden mit einander kommen von mitternacht ins land, das ich euren vätern zum erbe gegeben habe.

19. Und ich ſage dir zu: wie will ich dir ſo viel kinder geben, und das liebe land, das ſchöne erbe, nemlich das heer der heiden! Und ich ſage dir zu: du wirſt alsdenn mich nennen, lieber vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das haus Iſrael achtet mein nichts: gleichwie ein weib ihren bulen nicht mehr achtet, ſpricht der HERR.

21. Darum wird man ein kläglich heulen und weinen der kinder Iſrael hören auf den höhen: dafür, daß ſie übel gethan, und des HErrn, ihres GOttes, vergeſſen haben.

22. So kehret nun wieder, ihr abtrünnige kinder: ſo will ich euch heilen von eurem ungehorſam.

23. Siehe, wir kommen zu dir: denn du biſt der HErr, unſer GOtt. **Wahrlich, es iſt alles eitel betrug mit hügeln und mit allen bergen. Wahrlich, es hat Iſrael keine hülfe, denn am HErrn, unſerm GOtt.**

24. Und unſerer väter arbeit, die wir von jugend auf gehalten haben, müſſen mit ſchanden untergehen, ſamt ihren ſchafen, rindern, kindern und töchtern.

25. Denn darauf wir uns verlieſen, das iſt uns jezt eitel ſchande; und des wir uns tröſteten, des müſſen wir uns jezt ſchämen: denn wir ſündigten damit wider den HErrn, unſern GOtt, beyde wir und unſere väter, von unſerer jugend auf, auch bis auf dieſen heutigen tag; und gehorcheten nicht der ſtimme des HErrn, unſers GOttes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte buspredigt: Weiſſagung von verheerung des jüdiſchen landes.

re wercke und gedancken, ſamt allen heiden und zungen, daß ſie kommen, und ſehen meine herrlichkeit.

19. Und ich will ein zeichen unter ſie geben, und ihrer etliche, die errettet ſind, ſenden zu den heiden, am meer, gen Phul und Lud, zu den bogenſchützen, gen Thubal und Javan, und in die ferne zu den inſulen, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine herrlichkeit nicht geſehen haben; und ſollen meine herrlichkeit unter den heiden verkündigen.

20. Und werden alle eure brüder aus allen heiden herzu bringen, dem HErrn zum ſpeisopfer, auf roſſen und wagen, auf ſänften, auf mäulern und läufern, gen Jeruſalem, zu meinem heiligen berge, ſpricht der HErr: gleichwie die kinder Iſrael ſpeisopfer in reinem gefäs bringen zum hauſe des HErrn.

21. Und ich will aus denſelbigen nehmen * prieſter und Leviten, ſpricht der HErr. *c. 61, 6. 1. Petr. 2, 5.

22. Denn gleich wie der * neue himmel und die neue erde, ſo ich mache, vor mir ſtehen, ſpricht der HErr: Alſo ſoll auch euer ſame und name ſtehen. *c. 65, 17. 2. Petr. 3, 13.

23. Und alles fleiſch wird einen monden nach dem andern, und einen ſabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, ſpricht der HErr.

24. Und ſie werden hinaus gehen, und ſchauen die leichnam der leute, die an mir mishandelt haben. Denn * **ihr wurm wird nicht ſterben, und ihr feuer wird nicht verlöſchen, und werden allem fleiſch ein greuel ſeyn.** *Marc. 9, 44.

Ende des Propheten Jeſaia.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Jeremias wird berufen, die verſtörung der ſtadt Jeruſalem zu verkündigen.

Dis ſind die geſchichte Jeremia, des ſohns Hilkia, aus den prieſtern zu Anathoth, im lande Benjamin.

2. Zu welchem geſchah das wort des HErrn zur zeit Joſia, des ſohns Amon, des königes Juda, im dreyzehenden jahr ſeines königreichs.

3. Und hernach zur zeit des königes Juda, Jojakim, des ſohns Joſia, bis ans ende des eilften jahres Zedekia, des ſohnes Joſia, des königes Juda, bis auf das gefängnis Jeruſalem, im fünften monden.

4. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

5. Ich kante dich, ehe denn ich dich in mutterleibe bereitete; und ſonderte dich aus, ehe denn du von der mutter geboren wurdeſt; und ſtellete dich zum propheten unter die völcker.

6. Ich aber ſprach: Ach HERR HErr, ich taug nicht zu predigen; denn ich bin zu jung.

7. Der HErr aber ſprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung; ſondern du ſolt gehen, wohin ich dich ſende; und predigen, was ich dich heiſſe.

8. **Fürchte dich nicht vor ihnen: denn ich bin bey dir, und will dich erretten, ſpricht der HErr.**

9. Und der HErr reckte ſeine hand aus, und rührete meinen mund, und ſprach zu mir: **Siehe, ich lege meine worte in deinen mund.**

10. Siehe, ich ſetze dich heute dieſes tages über völcker und königreiche, * daß du ausreiſſen, zerbrechen, verſtören, und verderben ſolt; und bauen und pflanzen. *c. 18, 7. u. f.

11. Und es geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach: Jeremia, * was ſieheſt du? Ich ſprach, ich ſehe einen wackern ſtab. *Amos 8, 2.

12. Und der HErr ſprach zu mir: Du haſt recht geſehen; denn ich will wacker ſeyn über mein wort, daß ichs thue.

13. Und es geſchah des HErrn wort zum andernmal zu mir, und ſprach: Was ſieheſt du? Ich ſprach: Ich ſehe ein heis ſiedend töpfen von mitternacht her.

14. Und der HErr ſprach zu mir: * Von mitternacht wird das unglück ausbrechen über alle, die im lande wohnen. *c. 4, 6.

15. Denn ſiehe, ich will rufen alle fürſten, in den königreichen gegen mitternacht, ſpricht der HErr: daß ſie kommen ſollen, und ihre ſtühle ſetzen vor den thoren zu Jeruſalem, und rings um die mauren her, und vor alle ſtädte Juda.

16. Und ich will das recht laſſen über ſie gehen, um aller ihrer bosheit willen: daß ſie mich verlaſſen, und räuchern andern göttern, und beten an ihrer hände werck.

17. So * begürte nun deine lenden, und
mache dich auf, und predige ihnen alles,
was ich dich heiſſe. Fürchte dich nicht
vor ihnen, als ſolt ich dich abſchrecken.
* Luc. 12, 35.
18. Denn * ich will dich heute zur veſten
ſtadt, zur eiſernen ſäulen, und zur ehernen
mauer machen im ganzen lande, wider die
könige Juda, wider ihre fürſten, wider ihre
prieſter, wider das volck im lande:
* c. 15, 20. Ezech. 3, 8. 9.
19. Daß, wenn ſie gleich wider dich ſtrei-
ten, dennoch nicht ſollen wider dich ſiegen:
denn ich bin bey dir, ſpricht der HErr, daß
ich dich errette.
Cap. 2. v. 1. Und des HErrn wort ge-
ſchah zu mir, und ſprach:
2. Gehe hin, und predige öffentlich zu
Jeruſalem, und ſprich: So ſpricht der
HErr; Ich gedencke, da du eine freundli-
che junge dirne, und eine liebe braut wa-
reſt, da du mir folgeteſt in der wüſten, im
lande, da man nichts ſäet.
3. Da Iſrael des HErrn eigen war, und
ſeine erſte frucht. Wer ſie freſſen wolte,
muſſte ſchuld haben, und unglück über ihn
kommen, ſpricht der HErr.

Das 2. Capitel.

GOttes gutthaten: Der Juden ſünde und undanckbarkeit.

Höret des HErrn wort, ihr vom hauſe
Jacob, und alle geſchlechte vom hau-
ſe Iſrael.
5. So ſpricht der HErr: Was haben doch
eure väter * fehls an mir gehabt, daß ſie
von mir wichen, und hiengen an den un-
nützen götzen: da ſie doch nichts erlangeten?
* Mich. 6, 3.
6. Und dachten nie keinmal: Wo iſt der
HErr, der uns aus Egyptenland führete,
und leitete uns in der wüſten, im wilden
und ungebähneten lande, im dürren und
finſtern lande, im lande, da niemand wan-
delte, noch kein menſch wohnete?
7. Und ich brachte euch in ein gut land,
daß ihr äſet ſeine früchte und güter. Und
da ihr hinein kamet, verunreinigtet ihr
mein land, und machtet mir mein erbe
zum greuel.
8. Die prieſter gedachten nicht, wo iſt
der HErr? und die gelehrten achteten mein
nicht; und die hirten führeten die leute
von mir; und die propheten weiſſageten von
Baal, und hiengen an den unnützen götzen.
9. Ich mus mich immer mit euch und
mit euren kindeskindern ſchelten, ſpricht
der HErr.
10. Gehet hin in die inſulen Chitim,
und ſchauet; und ſendet in Kedar, und mer-
cket mit fleis, und ſchauet: obs daſelbſt ſo
zugehet?
11. Ob die heiden ihre götter ändern,
wiewohl ſie doch nicht götter ſind? Und
mein volck hat doch ſeine herrlichkeit verän-
dert, um einen unnützen götzen.
12. Solte ſich doch der himmel davor
entſetzen, erſchrecken, und ſehr erbeben,
ſpricht der HErr.
13. Denn mein volck thut eine zwie-
fache ſünde: Mich, die lebendige quelle,
er-

verlaſſen ſie, und machen ihnen hie und da ausgehauene brunnen, die doch löchericht ſind, und kein waſſer geben.
14 Iſt denn Iſrael ein knecht oder leibeigen, daß er jedermans raub ſeyn mus?
15. Denn die löwen brüllen über ihn, und ſchreyen, und verwüſten ſein land, und verbrennen ſeine ſtädte, daß niemand darinnen wohnet.
16 Dazu ſo zerſchlagen die von Noph und Thachpanhes dir den kopf.
17. Solches macheſt du dir ſelbſt, daß du den HErrn, deinen GOtt, verläſſeſt, ſo oft er dich den rechten weg leiten will.
18. Was hilft dichs, daß du in Egypten zeuchſt, und wilt des waſſers Sihor trincken? Und was hilft dichs, daß du gen Aſſyrien zeuchſt, und wilt des waſſers Phrath trincken?
19. **Es iſt deiner bosheit ſchuld, daß du ſo geſtäupet wirſt, und deines ungehorſams, daß du ſo geſtraft wirſt. Alſo muſt du inne werden und erfahren, was für jammer und herzeleid bringet, den HErrn, deinen GOtt, verlaſſen, und ihn nicht fürchten, ſpricht der HErr HErr Zebaoth.**
20. Denn du haſt immerdar dein joch zerbrochen, und deine bande zeriſſen, und geſagt: Ich will nicht ſo unterworfen ſeyn; ſondern * auf allen hohen hügeln, und unter allen grünen bäumen, lieſeſt du der hurerey nach. *c. 3, 6.
21. Ich aber hatte * dich gepflanzet zu einem ſüſſen weinſtock, einem ganz rechtſchaffenen ſamen: Wie biſt du mir denn gerathen zu einem bittern wilden weinſtock? *Eſa 5, 1. Matth. 21, 33.
22. **Und wenn du dich gleich mit laugen wüſcheſt, und nähmeſt viel ſeife dazu: ſo gleiſſet doch deine untugend deſto mehr vor mir, ſpricht der HErr HErr.**
23. Wie darfſt du denn ſagen: Ich bin nicht unrein; ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibeſt im thal; und bedencke, wie du es ausgerichtet haſt.
24. Du läufſt umher, wie eine kamelin in der brunſt; und wie ein wild in der wüſten pfleget, wenn es vor groſſer brunſt lechzet, und läuft, das niemand aufhalten kan. Wer es wiſſen will, darf nicht weit laufen: am feiertage ſiehet man es wohl.
25. Lieber halte doch, und lauf dich nicht ſo hellig. Aber du ſprichſt: Das laſſe ich; ich mus mit den fremden bulen, und ihnen nachlaufen.
26. Wie ein dieb zu ſchanden wird, wenn er ergriffen wird: alſo wird das haus Iſrael zu ſchanden werden, ſamt ihren königen, fürſten, prieſtern und propheten.
27. Die zum holz ſagen: Du biſt mein vater; und zum ſtein: Du haſt mich gezeuget. Denn ſie kehren mir den rücken zu, und nicht das angeſicht. Aber wenn die noth hergehet, ſprechen ſie: Auf, und hilf uns.
28. Wo ſind aber denn deine götter, die du dir gemacht haſt? Heiß ſie aufſtehen; laß ſehen, ob ſie dir helfen können in deiner noth. Denn * ſo manche ſtadt, ſo manchen Gott haſt du, Juda. *c. 11, 13.
29. Was wolt ihr noch recht haben wider mich? Ihr ſeyd alle von mir abgefallen, ſpricht der HErr.
30. Alle ſchläge ſind verloren an euren kindern; ſie laſſen ſich doch nicht ziehen. Denn euer ſchwert friſſet gleichwohl eure propheten, wie ein wütiger löwe.
31. Du böſe art, mercke auf des HErrn wort: Bin ich denn Iſrael eine wüſte, oder öde land? Warum ſpricht denn mein volck: Wir *ſind* die herren, und müſſen dir nicht nachlaufen?
32. Vergiſſet doch eine jungfrau ihres ſchmucks nicht, noch eine braut ihres ſchleyers; aber mein volck vergiſſet mein ewiglich.
33. **Was ſchmückeſt du viel dein thun, daß ich dir gnädig ſeyn ſoll? Unter ſolchem ſchein treibeſt du je mehr und mehr bosheit.**
34. Uber das findet man blut der armen und unſchuldigen ſeelen bey dir an allen orten; und iſt nicht heimlich, ſondern offenbar an denſelbigen orten.
35. Noch ſprichſt du: Ich bin unſchuldig; er wende ſeinen zorn von mir. Siehe, ich will mit dir rechten, daß du ſprichſt: Ich habe nicht geſündiget.
36. Wie weicheſt du doch ſo gern, und fälleſt jezt dahin, jezt hieher? Aber du wirſt an Egypten zu ſchanden werden, wie du an Aſſyrien zu ſchanden worden biſt.
37. Denn du muſt von dannen auch wegziehen, und deine hände über dem haupt zuſammen ſchlagen: denn der HErr wird deine hofnung fehlen laſſen; und wird dir bey ihnen nichts gelingen.
Cap. 3. v. 1. Und ſpricht: Wenn ſich * ein mann von ſeinem weibe ſcheiden läſſet, und ſie zeucht von ihm, und nimmt einen andern mann, darf er ſie auch wieder annehmen? Iſts nicht alſo, daß das land verunreiniget würde? Du aber haſt mit vielen bulern gehuret: doch komm wieder zu mir, ſpricht der HErr. *5. Moſ. 24, 4.
2. Hebe deine augen auf zu den höhen, und ſiehe, wie du allenthalben hurerey treibeſt. An den ſtraſſen ſitzeſt du, und warteſt auf ſie, wie ein Araber in der wüſten; und

ver-

verunreinigeſt das land mit deiner hurerey
und bosheit.
3. Darum mus auch der frühregen aus=
bleiben, und kein ſpatregen kommen. Du
haſt eine hurenſtirn, du wilt dich nicht mehr
ſchämen.
4. Und ſchreyeſt gleichwohl zu mir: Lieber
vater, du meiſter meiner jugend!
5. Wilt du denn ewiglich zürnen, und nicht
vom grimm laſſen? Siehe, du lehreſt und
thuſt böſes, und läſſeſt dir nicht ſteuren.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur buſſe: Verheiſſung göttlicher gnade.

Und der HErr ſprach zu mir, zur zeit
des königes Joſia: Haſt du auch ge=
ſehen, was Iſrael, die abtrünnige,
thät? Sie gieng hin *auf alle hohe berge,
und unter alle grüne bäume, und trieb
daſelbſt hurerey. *c. 2, 20.
7. Und ich ſprach, da ſie ſolches alles ge=
than hatte: **Bekehre dich zu mir.** Aber ſie
bekehrete ſich nicht. Und ob wohl ihre ſchwe=
ſter Juda, die verſtockte, geſehen hat,
8. Wie ich der abtrünnigen Iſrael ehe=
bruch geſtraft, und ſie verlaſſen, und ihr ei=
nen ſcheidebrief gegeben habe: noch fürch=
tet ſich ihre ſchweſter, die verſtockte Juda,
nicht; ſondern gehet hin, und treibet auch
hurerey.
9. Und von dem geſchrey ihrer hurerey iſt
das land verunreiniget; denn ſie treibet
ehebruch mit ſteinen und holz.
10. Und in dieſem allen bekehret ſich die
verſtockte Juda, ihre ſchweſter, nicht zu mir
von ganzem herzen: ſondern heuchelt alſo,
ſpricht der HErr.
11. Und der HErr ſprach zu mir: Die
abtrünnige Iſrael iſt fromm gegen die ver=
ſtockte Juda.
12. Gehe hin, und predige gegen der mit=
ternacht alſo, und ſprich: **Kehre wieder,
du abtrünnige Iſrael, ſpricht der HErr,
ſo will ich mein antlitz nicht gegen euch
verſtellen: Denn ich bin barmherzig,
ſpricht der HErr, und will nicht ewiglich
zürnen.**
13. **Allein erkenne deine miſſethat, daß
du wider den HErrn, deinen GOtt, ge=
ſündiget haſt,** und hin und wieder gelaufen
zu den fremden göttern, unter allen grünen
bäumen, und habt meiner ſtimme nicht ge=
horchet, ſpricht der HErr.
14. Bekehret euch, ihr abtrünnige kin=
der, ſpricht der HErr: denn ich will euch
mir vertrauen, und will euch holen, daß ei=
ner eine ganze ſtadt, und zween ein ganz land
führen ſollen; und will euch bringen gen Zion.
15. **Und will euch hirten geben nach
meinem herzen, die euch weiden ſollen mit
lehre und weisheit.**
16. Und ſoll geſchehen, wenn ihr gewach=
ſen, und eurer viel worden iſt im lande; ſo
ſoll man (ſpricht der HErr) zur ſelbigen zeit
nicht mehr ſagen von der bundeslade des
HErrn, auch derſelbigen nicht mehr geden=
cken, noch davon predigen, noch ſie beſuchen,
noch daſelbſt mehr opfern.
17. Sondern zur ſelbigen zeit* wird man
Jeruſalem heiſſen, des HErrn thron: und
werden ſich dahin ſamlen alle heiden, um
des HErrn namens willen zu Jeruſalem;
und werden nicht mehr † wandeln nach den
gedancken ihres böſen herzens.
*Eſa. 2, 2. 3. † c. 7, 24.
18. Zu der zeit wird das haus Juda gehen
zum hauſe Iſrael: und werden mit einander
kommen von mitternacht ins land, das ich
euren vätern zum erbe gegeben habe.
19. Und ich ſage dir zu: wie will ich dir ſo
viel kinder geben, und das liebe land, das
ſchöne erbe, nemlich das heer der heiden! Und
ich ſage dir zu: du wirſt alsdenn mich nen=
nen, lieber vater; und nicht von mir weichen.
20. Aber das haus Iſrael achtet mein
nichts: gleichwie ein weib ihren bulen nicht
mehr achtet, ſpricht der HERR.
21. Darum wird man ein kläglich heulen
und weinen der kinder Iſrael hören auf den
höhen: dafür, daß ſie übel gethan, und des
HErrn, ihres GOttes, vergeſſen haben.
22. So kehret nun wieder, ihr abtrünnige
kinder: ſo will ich euch heilen von eurem
ungehorſam.
23. Siehe, wir kommen zu dir: denn du
biſt der HErr, unſer GOtt. **Wahrlich, es
iſt alles eitel betrug mit hügeln und mit
allen bergen. Wahrlich, es hat Iſrael kei=
ne hülfe, denn am HErrn, unſerm GOtt.**
24. Und unſerer väter arbeit, die wir von
jugend auf gehalten haben, müſſen mit
ſchanden untergehen, ſamt ihren ſchafen,
rindern, kindern und töchtern.
25. Denn darauf wir uns verlieſen, das
iſt uns jetzt eitel ſchande; und des wir uns
trösteten, des müſſen wir uns jetzt ſchämen:
denn wir ſündigten damit wider den HErrn,
unſern GOtt, beyde wir und unſere väter,
von unſerer jugend auf, auch bis auf dieſen
heutigen tag; und gehorcheten nicht der
ſtimme des HErrn, unſers GOttes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte buspredigt: Weiſſagung von verheerung des jüdiſchen landes.

Wilt du dich, Iſrael, bekehren, ſpricht der HErr, ſo bekehre dich zu mir: und ſo du deine greuel wegthuſt von meinem angeſicht, ſo ſolt du nicht vertrieben werden.

2. Alsdenn wirſt du ohne heucheley recht und heilig ſchwören: So wahr der HErr lebet. **Und die heiden werden in ihm geſegnet werden, und ſich ſein rühmen.**

3. Denn ſo ſpricht der HErr zu denen in Juda und zu Jeruſalem: * Pflüget ein neues, und ſäet nicht unter die hecken. *Hoſ. 10, 12.

4. *Beſchneidet euch dem HErrn, und thut weg die vorhaut eures herzens, ihr männer in Juda, und ihr leute zu Jeruſalem: auf daß nicht mein grimm ausfahre wie feuer, und † brenne, daß niemand löſchen möge, um eurer bosheit willen. *5. Moſ. 10, 16. † Jer. 7, 20.

5. Ja, denn verkündiget in Juda, und ſchreyet laut zu Jeruſalem, und ſprechet: Blaſet die trommeten im lande; rufet mit voller ſtimme, und ſprechet: Samlet euch, und laſſet uns in die veſten ſtädte ziehen.

6. Werfet zu Zion ein panier auf, häufet euch, und ſäumet nicht. † Denn ich bringe ein unglück herzu von mitternacht, und einen groſſen jammer. † c. 1, 14.

7. Es fähret daher der löwe aus ſeiner hecke, und der verſtörer der heiden zeucht einher aus ſeinem ort: daß er dein land verwüſte, und deine ſtädte ausbrenne, daß niemand darinnen wohne.

8. Darum ziehet ſäcke an, klaget und heulet: denn der grimmige zorn des HErrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der zeit, ſpricht der HErr, wird dem könige und den fürſten das herz entfallen: die prieſter werden verſtürzt, und die propheten erſchrocken ſeyn.

10. Ich aber ſprach: Ach HErr HErr, du haſts dieſem volck und Jeruſalem weit fehlen laſſen, da ſie ſagten: Es wird friede bey euch ſeyn; ſo doch das ſchwert bis an die ſeele reichet.

11. Zur ſelbigen zeit wird man dieſem volck und Jeruſalem ſagen: Es kommt ein dürrer wind über dem gebirge her, als aus der wüſten, des weges zu der tochter meines volcks zu, nicht zu worfeln, noch zu ſchwingen.

12. Ja ein wind kommt, der ihnen zu ſtarck ſeyn wird: da will ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fähret daher wie wolcken, und ſeine wagen ſind wie ein ſturmwind; ſeine roſſe ſind ſchneller denn adler. Wehe uns! wir müſſen verſtöret werden.

14. **So waſche nun, Jeruſalem, dein herz von der bosheit, auf daß dir geholfen werde.** Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen lehren?

15. Denn es kommt ein geſchrey von Dan her, und eine böſe botſchaft vom gebirge Ephraim her,

16. Wie die heiden rühmen. Und es iſt bis gen Jeruſalem erſchollen, daß hüter kommen aus fernen landen, und werden ſchreyen wider die ſtädte Juda.

17. Sie werden ſie rings umher belagern, wie die hüter auf dem felde: denn ſie haben mich erzürnet, ſpricht der HErr.

18. Das haſt du zu lohn für dein weſen und dein thun. Denn wird dein herz fühlen, wie deine bosheit ſo gros iſt.

19. Wie iſt mir ſo herzlich wehe! mein herz pochet mir im leibe, und habe keine ruhe: denn meine ſeele höret der poſaunen hall, und eine feldſchlacht,

20. Und ein mordgeſchrey über das andere; denn das ganze land wird verheeret: plötzlich werden meine hütten und meine gezelte verſtöret.

21. Wie lange ſoll ich doch das panier ſehen, und der poſaunen hall hören?

22. Aber mein volck iſt toll, und glauben mir nicht; thöricht ſind ſie, und achten es nicht. † **Weiſe ſind ſie gnug, übels zu thun: aber wohlthun wollen ſie nicht lernen.** † Röm. 16, 19.

23. Ich ſchauete das land an, ſiehe, das war wüſte und öde; und den himmel, und er war finſter.

24. Ich ſahe die berge an, und ſiehe, die bebeten, und alle hügel zitterten.

25. Ich ſahe, und ſiehe, da war kein menſch: und alles gevögel unter dem himmel war weggeflohen.

26. Ich ſahe, und ſiehe, das baufeld war eine wüſte: und alle ſtädte darinnen waren zerbrochen vor dem HErrn, und vor ſeinem grimmigen zorn.

27. Denn ſo ſpricht der HErr: Das ganze land ſoll wüſte werden; und will es doch nicht gar ausmachen.

28. Darum wird das land betrübt, und der himmel droben traurig ſeyn: denn ich habe es geredet, ich habe es beſchloſſen, und ſoll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablaſſen.

29. Alle ſtädte werden vor dem geſchrey der reuter und ſchützen fliehen, und in die dicken wälder laufen, und in die felſen kriechen; alle ſtädte werden verlaſſen ſtehen, daß niemand darinnen wohnet.

30. Was wilt du alsdenn thun, du verſtörete? Wenn du dich ſchon mit purpur kleiden,

kleiden, und mit gülden kleinoden ſchmücken, und dein angeſicht ſchmincken würdeſt, ſo ſchmückeſt du dich doch vergeblich: denn die dir jezt hofiren, werden dich verachten; ſie werden dir nach dem leben trachten.

31. Denn ich höre ein geſchrey, als einer gebärerin; eine angſt, als einer, die in den erſten kindesnöthen iſt; ein geſchrey der tochter Zion, die da klaget und die hände auswirft: Ach wehe mir! ich mus ſchier vergehen vor dem würgen.

Das 5. Capitel.

Mancherley ſünden des jüdiſchen volcks: Und die dawider gedräuete ſtrafen.

Sehet durch die gaſſen zu Jeruſalem, und ſchauet und erfahret, und ſuchet auf ihrer ſtraſſen; **ob ihr jemand findet, der recht thue, und nach dem glauben frage: ſo will ich ihr gnädig ſeyn.**

2 Und wenn ſie ſchon ſprechen: Bey dem lebendigen GOtt; ſo ſchwören ſie doch falſch.

3. **HErr, deine augen ſehen nach dem glauben.** Du ſchlägeſt ſie, aber ſie fühlens nicht; du plageſt ſie, aber ſie beſſern ſich nicht: ſie haben ein härter angeſicht denn ein fels, und wollen ſich nicht bekehren.

4. Ich dachte aber: wohlan, der arme hauſe iſt unverſtändig, weis nichts um des HErrn weg, und um ihres GOttes recht.

5. Ich will zu den gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieſelbigen werden um des HErrn weg, und ihres GOttes recht wiſſen: aber dieſelbigen alleſamt hatten das joch zerbrochen, und die ſeile zerriſſen.

6. Darum wird ſie auch der löwe, der aus dem walde kommt, zerreiſſen, und der wolf aus der wüſten wird ſie verderben, und der pardel wird auf ihre ſtädte lauren: alle, die daſelbſt heraus gehen, wird er freſſen. Denn ihrer ſünden ſind zu viel, und bleiben verſtockt in ihrem ungehorſam.

7. Wie ſoll ich dir denn gnädig ſeyn? Weil mich deine kinder verlaſſen, und ſchwören bey dem, der nicht GOtt iſt; und nun ich ſie gefüllet habe, treiben ſie ehebruch, und laufen ins hurenhaus.

8. Ein * jeglicher wiehert nach ſeines nächſten weibe, wie die vollen müſſigen hengſte. * Ezech. 22, 11.

9. Und * ich ſolte ſie um ſolches nicht heimſuchen, ſpricht der HErr: und meine ſeele ſolte ſich nicht rächen an ſolchem volck, wie dis iſt? * c. 9, 9.

10. Stürmet ihre mauren, und werfet ſie um, und machet es nicht gar aus: führet ihre reben weg, denn ſie ſind nicht des HErrn;

11. Sondern ſie verachten mich, beyde das haus Iſrael, und das haus Juda, ſpricht der HErr.

12. Sie verläugnen den HErrn, und ſprechen: Das iſt er nicht, und ſo übel wird es uns nicht gehen, ſchwert und hunger werden wir nicht ſehen.

13. Ja die propheten ſind wäſcher, und haben auch GOttes wort nicht; es gehe über ſie ſelbſt alſo.

14. Darum ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Weil ihr ſolche rede treibet; ſiehe ſo * will ich meine worte in deinem munde zu feuer machen, und dis volck zu holz, und ſoll ſie verzehren. * Eſa. 30, 33.

15. Siehe, ich will über euch vom hauſe Iſrael, ſpricht der HErr, ein volck von fernen bringen, ein mächtig volck, die das erſte volck geweſen ſind: ein volck, des ſprache du nicht verſteheſt, und nicht vernehmen kanſt, was ſie reden.

16. Seine köcher ſind offene gräber, es ſind eitel rieſen.

17. Sie werden deine ernte und dein brod verzehren; ſie werden deine ſöhne und töchter freſſen; ſie werden deine ſchafe und rinder verſchlingen; ſie werden deine weinſtöcke und feigenbäume verzehren: deine veſten ſtädte, darauf du dich verläſſeſt, werden ſie mit dem ſchwert verderben.

18. Und ich will es, ſpricht der HErr, zur ſelbigen zeit nicht gar ausmachen.

19. Und ob ſie würden ſagen: * Warum thut uns der HErr, unſer GOtt, ſolches alles? Solt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlaſſet, und fremden göttern dienet in eurem eigenen lande: alſo ſolt ihr auch fremden dienen in einem lande, das nicht euer iſt. * c. 16, 10.

20. Solches ſolt ihr verkündigen im hauſe Jacob, und predigen in Juda, und ſprechen:

21. * Höret zu, ihr tolles volck, das keinen verſtand hat; die da augen haben, und ſehen nicht; ohren haben, und hören nicht. * Eſa 6, 9. 10.

22. Wolt ihr mich nicht fürchten, ſpricht der HErr, und vor mir nicht erſchrecken? Der * ich dem meer den ſand zum ufer ſetze, darin es allezeit bleiben mus, darüber es nicht gehen mus: und ob es ſchon wallet, ſo vermag es doch nichts; und ob ſeine wellen ſchon toben, ſo müſſen ſie doch nicht darüber fahren. * Hiob 38, 8.

23. Aber dis volck hat ein abtrünniges, ungehorſames herz, bleiben abtrünnig, und gehen immer fort weg.

24. Und ſprechen nicht einmal in ihrem herzen: **Laſſet uns doch den HErrn,**

unſern GOtt fürchten, der uns † frühregen und ſpatregen zu rechter zeit gibt, und uns die ernte treulich und jährlich behütet. † 5. Moſ. 11, 14. Apoſt. Geſch. 14, 17.

25. Aber * eure miſſethaten hindern ſolches, und eure ſünden wenden ſolch gut von euch. * Eſa. 59, 2.

26 Denn man findet unter meinem volck gottloſe, die den leuten ſtellen, und fallen zurichten, ſie zu fahen, wie die vogler thun mit kloben.

27. Und ihre häuſer ſind voller tücke, wie ein vogelbauer voller lockvögel iſt. Daher werden ſie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit böſen ſtücken um, ſie halten kein recht: dem † waiſen fördern ſie ſeine ſachen nicht, und gelinget ihnen; und helfen den armen nicht zum recht. † Eſa. 1, 23. Zach. 7, 10.

29. Solte ich denn ſolches nicht heimſuchen? ſpricht der HErr; und meine ſeele ſolte ſich nicht rächen an ſolchem volck, wie dis iſt?

30. Es ſtehet greulich und ſcheuslich im lande.

31. Die propheten lehren falſch; und die prieſter herrſchen in ihrem amt; und mein volck hat es gerne alſo: Wie will es euch zulezt drob gehen?

Das 6. Capitel.

Weiſſagung von der zerſtörung Jeruſalems.

Samlet euch, ihr kinder Benjamin, aus Jeruſalem, und blaſet die trommeten auf der warte Thekoa, und werfet auf ein panier auf der warte Beth-Cherem: denn es gehet daher ein unglück von mitternacht, und ein groſſer jammer.

2. Die tochter Zion iſt wie eine ſchöne und luſtige aue.

3. Aber es werden hirten über ſie kommen, mit ihren heerden, die werden gezelte rings um ſie her aufſchlagen, und weiden ein jeglicher an ſeinem ort, (und ſprechen:)

4. Rüſtet euch zum kriege wider ſie: Wohlauf, laſſet uns hinauf ziehen, weil es noch hoch tag iſt; ey es will abend werden, und die ſchatten werden gros.

5. Wohlan, ſo laſſet uns auf ſeyn, und ſolten wir bey nacht hinauf ziehen, und ihre paläſte verderben.

6. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth: Fället bäume, und machet ſchütte wider Jeruſalem; denn ſie iſt eine ſtadt, die heimgeſuchet werden ſoll. Iſt doch eitel unrecht darinnen.

7. Denn gleich wie ein born ſein waſſer quillet, alſo quillet auch ihre bosheit. Ihr frevel und gewalt ſchreyet über ſie; und ihr morden und ſchlagen treiben ſie täglich vor mir.

8. † Beſſere dich, Jeruſalem, ehe ſich mein herz von dir wende, und ich dich zum wüſten lande mache, darinnen niemand wohne. † c. 7, 3.

9. So ſpricht der HErr Zebaoth: Was übrig iſt blieben von Iſrael, das mus auch nachher abgeleſen werden, wie ein weinſtock. Der weinleſer wird eins nach dem andern in die butten werfen.

10. Ach, mit wem ſoll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wolte! Aber ihre ohren ſind unbeſchnitten, ſie mögen es nicht hören. Siehe, ſie halten des HErrn wort für einen ſpott, und wollen ſein nicht.

11. Darum bin ich des HErrn dräuen ſo voll, daß ichs nicht laſſen kan. Schütte aus, beydes über die kinder auf der gaſſen, und über die mannſchaft im rath mit einander: denn es ſollen beyde mann und weib, beyde alte und der wohlbetagte, gefangen werden.

12. Ihre häuſer ſollen den fremden zu theil werden, ſamt den äckern und weibern: denn ich will meine hand ausſtrecken, ſpricht der HErr, über des landes einwohner.

13. Denn * ſie geitzen alleſamt, klein und gros: und beyde propheten und prieſter lehren alleſamt falſchen gottesdienſt. * c. 8, 10. Eſa. 56, 11.

14. Und tröſten mein volck in ſeinem unglück, daß ſie es gering achten ſollen, und ſagen: Friede, friede; und iſt doch nicht friede.

15. Darum werden ſie mit ſchanden beſtehen, daß ſie ſolche greuel treiben. Wiewohl ſie wollen ungeſchändet ſeyn, und wollen ſich nicht ſchämen. Darum müſſen ſie fallen über einen haufen; und wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie fallen, ſpricht der HErr.

16. So ſpricht der HErr: Tretet auf die wege, und ſchauet, und fraget nach den vorigen wegen, welches der gute weg ſey, und wandelt darinnen: ſo † werdet ihr ruhe finden für eure ſeele. Aber ſie ſprechen: Wir * wollens nicht thun. † Matth. 11, 29. * c. 44, 16.

17. Ich habe wächter über euch geſetzt: mercket auf die ſtimme der trommeten. Aber ſie ſprechen: Wir wollens nicht thun.

18. Darum ſo höret, ihr heiden, und mercket ſamt euren leuten.

19. Du * erde, höre zu: Siehe, ich will ein unglück über dis volck bringen, nemlich, ihren verdienten lohn, daß ſie auf meine worte nicht achten, und mein geſetz verwerfen. * Eſa. 1, 2.

20. Was

20. Was * frage ich nach dem weihrauch, der aus reich Arabia, und nach den guten zimmetrinden, die aus fernen landen kommen? Eure brandopfer ſind mir nicht angenehme, und eure opfer gefallen mir nicht. * Eſa. 1, 11.

21. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will dieſem volck ein ärgernis ſtellen, daran ſich beyde väter und kinder mit einander ſtoſſen, und ein nachbar mit dem andern umkommen ſollen

22. So ſpricht der HErr: Siehe, es wird ein volck kommen von mitternacht, und ein gros volck wird ſich erregen hart an unſerm lande.

23. Die bogen und ſchild führen, es iſt grauſam und ohne barmherzigkeit: ſie brauſen daher, wie ein ungeſtüm meer, und reuten auf roſſen, gerüſtet wie kriegesleute, wider dich, du tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, ſo werden uns die fäuſte entſincken: es wird uns angſt und wehe werden, wie einer gebärerin.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den acker, niemand gehe über feld: denn es iſt allenthalben unſicher vor dem ſchwert des feindes.

26. O tochter meines volcks, zeuch ſäcke an, und lege dich in die aſche; trage leide, wie um einen einigen ſohn; und klage, wie die, ſo hoch betrübt ſind: denn der verderber kommt über uns plözlich.

27. Ich habe dich zum ſchmelzer geſetzet unter mein volck, das ſo hart iſt, daß du ihr weſen erfahren und prüfen ſolſt.

28. Sie ſind allzumal abtrünnige, und wandeln verrätheriſch; ſie ſind eitel verdorben erz und eiſen.

29. Der blaſebalg iſt verbrant, das bley verſchwindet: das ſchmelzen iſt umſonſt, denn das böſe iſt nicht davon geſchieden.

30. Darum heiſſen ſie auch ein verworfen ſilber: denn der HErr hat ſie verworfen.

Das 7. Capitel.

Der äuſſerliche gottesdienſt, ohne wahre buſſe, iſt vor GOtt ein hochſträflicher greuel.

Dis iſt das wort, welches geſchah zu Jeremia vom HErrn, und ſprach:

2. Trit ins thor im hauſe des HErrn, und predige daſelbſt dis wort, und ſprich: Höret des HErrn wort, ihr alle von Juda, die ihr zu dieſen thoren eingehet, den HErrn anzubeten.

3. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: † Beſſert euer leben und weſen; ſo will ich bey euch wohnen an dieſem ort. † c. 26, 13.

4. Verlaſſet euch nicht auf die lügen, wenn ſie ſagen: Hie iſt des HErrn tempel, hie iſt des HErrn tempel, hie iſt des HErrn tempel.

5. Sondern beſſert euer leben und weſen, daß ihr recht thut einer gegen den andern;

6. Und den fremdlingen, waiſen und witwen keine gewalt thut, und nicht unſchuldig blut vergieſſet an dieſem ort; und folget nicht nach andern göttern, zu eurem eigenen ſchaden:

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an dieſem ort, im lande, das ich euren vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlaſſet ihr euch auf lügen, die kein nüze ſind.

9. Daneben ſeyd ihr diebe, mörder, ehebrecher, und meineidige, und räuchert dem Baal, und folget fremden göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommet ihr denn, und tretet vor mich in dieſem hauſe, das nach meinem namen genennet iſt, und ſprechet: Es hat keine noth mit uns, weil wir ſolche greuel thun.

11. * Haltet ihr denn dis haus, das nach meinem namen genennet iſt, für eine mördergrube? Siehe, ich ſehe es wohl, ſpricht der HErr. * Eſa. 56, 7.

12. Gehet hin an meinen ort zu * Silo, da vorhin mein name gewohnet hat, und ſchauet, was ich daſelbſt gethan habe, um der bosheit willen meines volcks Iſrael. * Joſ. 18, 1. 1. Sam. 4, 3. 11.

13. Weil ihr denn alle ſolche ſtücke treibet, ſpricht der HErr, und † ich ſtets euch predigen laſſe, und ihr wolt nicht hören; ich rufe euch, und ihr wolt nicht antworten: † Spr. 1, 24.

14. So * will ich dem hauſe, das nach meinem namen genennet iſt, darauf ihr euch verlaſſet, und dem ort, den ich euren vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe. * c. 26, 6.

15. Und will euch von meinem angeſicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure brüder, den ganzen ſamen Ephraim.

16. Und du † ſolt für dis volck nicht bitten, und ſolt für ſie keine klage noch gebet vorbringen, auch nicht ſie vertreten vor mir: denn ich will dich nicht hören. † c. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn ſieheſt du nicht, was ſie thun in den ſtädten Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem?

18. Die * kinder leſen holz, ſo zünden die väter das feuer an, und die weiber kneten den teig: daß ſie der Melecheth des himmels kuchen backen, und tranckopfer den fremden göttern geben, daß ſie mir verdries thun. * c. 44, 19.

st du dich, Israel, bekehren, spricht
der HErr, so bekehre dich zu mir:
Und so du deine greuel wegthust
einem angesicht, so solt du nicht ver-
t werden.
Alsdenn wirst du ohne heucheley recht
heiliglich schwören: So wahr der HErr
Und die heiden werden in ihm
segnet werden, und sich sein rühmen.
Denn so spricht der HErr zu denen in
a, und zu Jerusalem: * Pflüget ein
es, und säet nicht unter die hecken.
* Hos. 10, 12.
* Beschneidet euch dem HErrn, und
t weg die vorhaut eures herzens, ihr
änner in Juda, und ihr leute zu Jerusa-
; auf daß nicht mein grimm ausfahre
e feuer, und † brenne, daß niemand lö-
en möge, um eurer bosheit willen.
* 5. Mos. 10, 16. † Jer. 7, 20.
5. Ja, denn verkündiget in Juda, und
schreyet laut zu Jerusalem, und sprechet:
Blaset die trommeten im lande; rufet mit
voller stimme, und sprechet: Sammlet euch,
und lasset uns in die vesten städte ziehen.
6. Werfet zu Zion ein panier auf, häufet
euch, und säumet nicht. † Denn ich bringe
ein unglück herzu von mitternacht, und ei-
nen grossen jammer. † c. 1, 14.
7. Es fähret daher der löwe aus seiner
hecke, und der verstörer der heiden zeucht
einher aus seinem ort; daß er dein land ver-
wüste, und deine städte ausbrenne, daß nie-
mand darinnen wohne.
8. Darum ziehet säcke an, klaget und heu-
let; denn der grimmige zorn des HErrn will
nicht aufhören von uns.
9. Zu der zeit, spricht der HErr, wird
dem könige und den fürsten das herz ent-
fallen; die priester werden verstürzt, und
die propheten erschrocken seyn.
10. Ich aber sprach: Ach HErr HErr,
du hasts diesem volk und Jerusalem weit
fehlen lassen, da sie sagten: Es wird friede
bey euch seyn; so doch das schwert bis an
die seele reichet.
11. Zur selbigen zeit wird man diesem
volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein
dürrer wind über dem gebirge her, als aus
der wüsten, des weges zu der tochter mei-
nes volks zu, nicht zu worfeln, noch zu
schwingen.
12. Ja ein wind kommt, der ihnen zu
stark seyn wird: da will ich denn auch mit
ihnen rechten.
13. Siehe, er fähret daher wie wolcken,
und seine wagen sind wie ein sturmwind;
seine rosse sind schneller denn adler. Wehe
uns! wir müssen verstöret werden.

herz vo
sen wer
den die
15. D
der, u
Ephraim
16. W
bis gen
men aus
wider die
17. Sie
wie die hü
mich erzür
18. Da
und dein
len, wie de
19. Wi
herz pochet
ruhe: denn
hall, und ein
20. Und
dere; denn
plötzlich we
gezelte verst
21. Wie l
hen, und der
22. Aber
mir nicht;
nicht. † Wo
thun: aber
nen.
23. Ich
war wüste u
er war finst
24. Ich
bebeten, un
25. Ich
mensch: un
mel war w
26. Ich
eine wüste
zerbrochen
grimmige
27. De
ze land so
nicht gar
28. D
der himm
habe es
und soll
davon ab
29. A
der reute
dicken wä
chen; all
daß niema
30. Wa
störete! W

Das 5. Capitel.

…ünden dem Jüdiſchen volck … gedroheten ſtrafen.

…ehet die gaſſen zu Jeruſalem,
…ſchauet und erfahret, und ſuchet
…ihre ſtraſſen; ob ihr jemand
…recht thue, und nach dem
…frage: ſo will ich ihr gnädig ſeyn.
…wenn ſie ſchon ſprechen: Bey dem
…GOtt: ſo ſchweren ſie doch

…HErr, deine augen ſehen nach dem
…n. Du ſchlägeſt ſie, aber ſie fühlens
…du plageſt ſie, aber ſie beſſern ſich
…ſie haben ein härter angeſicht denn
…und wollen ſich nicht bekehren.
…dachte aber: wohlan, der arme
…unverſtändig, weis nichts um des
…weg und um ihres GOttes recht.
…will zu den gewaltigen gehen, und
…reden; dieſelbigen werden um
…HErrn weg, und ihres GOttes recht
…aber dieſelbigen allſamt hatten
…zerbrochen, und die ſeile zerriſſen.
…Darum wird ſie auch der löwe, der aus
…walde kommt, zerreiſſen, und der wolf
…der wüſten wird ſie verderben, und der
…wird auf ihre ſtädte lauren: alle,
…daſelbſt heraus gehen, wird er freſſen.
…ihrer ſünden ſind zu viel, und bleiben
…t in ihrem ungehorſam.
…Wie ſoll ich dir denn gnädig ſeyn?
…mich deine kinder verlaſſen, und ſchwö-
…bey dem, der nicht GOtt iſt; und nun
…gefüllet habe, treiben ſie ehebruch,
…laufen ins hurenhaus.
…Ein * jeglicher wiehert nach ſeines
…weibe, wie die vollen müſſigen
…e.
* Ezech. 22, 11.
…und * ich ſolte ſie um ſolches nicht heim-
…ſpricht der HErr: und meine ſeele
…ſich nicht rächen an ſolchem volck, wie
* c. 9, 9.
…Stürmet ihre mauren, und werfet ſi…
…und machet es nicht gar aus: führe…
…weg; denn ſie ſind nicht des HE…

19. Aber ſie ſollen nicht mir damit, ſpricht der HErr, ſondern ihnen ſelbſt verdries thun, und müſſen zu ſchanden werden.

20. Darum ſpricht der HErr HErr: Siehe, mein zorn und mein grimm iſt ausgeſchüttet über dieſen ort, beyde über menſchen und über vieh, über bäume auf dem felde, und über die früchte des landes; und der ſoll anbrennen, daß niemand löſchen möge.

21. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Thut eure brandopfer und andere opfer zu hauf, und freſſet fleiſch.

22. Denn ich habe euren vätern des tages, da ich ſie aus Egyptenland führete, weder geſagt, noch geboten von brandopfern und andern opfern;

23. Sondern dis gebot ich ihnen, und ſprach: * **Gehorchet meinem wort, ſo will ich euer GOtt ſeyn, und ihr ſolt mein volck ſeyn; und wandelt auf allen wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe.** *c. 11, 4.

24. Aber ſie wolten nicht hören, noch ihre ohren zuneigen: ſondern wandelten nach ihrem eigenen rath, und nach ihres böſen herzens gedüncken; und giengen hinter ſich, und nicht vor ſich.

25. Ja, von dem tage an, da ich eure väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf dieſen tag, habe ich ſtets zu euch geſandt alle meine knechte, die propheten.

26. Aber ſie wollen mich nicht hören, noch ihre ohren neigen: ſondern ſind halsſtarrig, und † machen es ärger denn ihre väter. † c. 16, 12.

27. Und wenn du ihnen dis alles ſchon ſageſt, ſo werden ſie dich doch nicht hören; rufeſt du ihnen, ſo werden ſie dir nicht antworten.

28. Darum ſprich zu ihnen: Dis iſt das volck, das den HErrn, ihren GOtt, nicht hören, noch ſich beſſern will. Der glaube iſt untergangen, und ausgerottet von ihrem munde.

29. Schneide deine haare ab, und wirf ſie von dir, und heule kläglich auf den höhen: denn der HErr hat dis geſchlecht, über das er zornig iſt, verworfen und verſtoſſen.

30. Denn die kinder Juda thun übel vor meinen augen, ſpricht der HErr. Sie ſetzen ihre greuel in das haus, das nach meinem namen genennet iſt, daß ſie es verunreinigen:

31. Und bauen die altare Thopheth, im thal BenHinnom, daß * ſie ihre ſöhne und töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in ſinn genommen habe. *c. 19, 5. 6. 3. Moſ. 18, 21.

32. Darum ſiehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß man es nicht mehr heiſſen ſoll Thopheth, und das thal BenHinnom, ſondern Würgethal; und man wird in Thopheth müſſen begraben, weil ſonſt kein raum mehr ſeyn wird.

33. Und die leichnam dieſes volcks ſollen den vögeln des himmels, und den thieren auf erden zur ſpeiſe werden, davon ſie niemand ſcheuchen wird.

34. **Und * will in den ſtädten Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem wegnehmen das geſchrey der freude und wonne, und die ſtimme des bräutigams und der braut; denn das land ſoll wüſte ſeyn.** *c. 16, 9. Ezech. 26, 13.

Cap. 8. v. 1. Zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr, wird man die gebeine der könige Juda, die gebeine ihrer fürſten, die gebeine der prieſter, die gebeine der propheten, die gebeine der bürger zu Jeruſalem aus ihren gräbern werfen:

2. Und werden ſie zerſtreuen unter der ſonnen, mond, und allem heer des himmels, welches ſie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und ſie geſuchet, und angebetet haben. Sie ſollen nicht wieder aufgeleſen und begraben werden, ſondern koth auf der erden ſeyn.

3. Und alle übrigen von dieſem böſen volck, an welchem ort ſie ſeyn werden, dahin ich ſie verſtoſſen habe, werden lieber tod, denn lebendig ſeyn wollen, ſpricht der HErr Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbusfertigen Juden wird der Chaldäer einfall gedrohet.

Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Wo iſt jemand, ſo er fället, der nicht gerne wieder aufſtünde? Wo iſt jemand, ſo er irre gehet, der nicht gerne wieder zu rechte käme?

5. Noch will ja dis volck zu Jeruſalem irre gehen für und für. Sie halten ſo hart an dem falſchen gottesdienſt, daß ſie ſich nicht wollen abwenden laſſen.

6. Ich ſehe und höre, daß ſie nichts rechtes lehren: keiner iſt, dem ſeine bosheit leid wäre, und ſpräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren lauf, wie ein grimmiger hengſt im ſtreit.

7. **Ein ſtorch unter dem himmel weis ſeine zeit; eine turteltaube, kranich und ſchwalbe mercken ihre zeit, wenn ſie wiederkommen ſollen: aber mein volck will das recht des HErrn nicht wiſſen.**

8. Wie möget ihr doch ſagen: Wir wiſſen, was recht iſt, und haben die heilige ſchrift

20. Was * frage ich nach dem weihrauch, der aus reich Arabia, und nach den guten zimmetrinden, die aus fernen landen kommen? Eure brandopfer ſind mir nicht angenehme, und eure opfer gefallen mir nicht. * Eſa. 1, 11.

21. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will dieſem volck ein ärgernis ſtellen, daran ſich beyde väter und kinder mit einander ſtoſſen, und ein nachbar mit dem andern umkommen ſollen.

22. So ſpricht der HErr: Siehe, es wird ein volck kommen von mitternacht, und ein gros volck wird ſich erregen hart an unſerm lande.

23. Die bogen und ſchild führen, es iſt grauſam und ohne barmherzigkeit: ſie brauſen daher, wie ein ungeſtüm meer, und reuten auf roſſen, gerüſtet wie kriegesleute, wider dich, du tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, ſo werden uns die fäuſte entſincken: es wird uns angſt und wehe werden, wie einer gebärerin.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den acker, niemand gehe über feld: denn es iſt allenthalben unſicher vor dem ſchwert des feindes.

26. O tochter meines volcks, zeuch säcke an, und lege dich in die aſche; trage leide, wie um einen einigen ſohn; und klage, wie die, ſo hoch betrübt ſind: denn der verderber kommt über uns plözlich.

27. Ich habe dich zum ſchmelzer geſetzet unter mein volck, das ſo hart iſt, daß du ihr weſen erfahren und prüfen ſolſt.

28. Sie ſind allzumal abtrünnige, und wandeln verrätheriſch; ſie ſind eitel verdorben erz und eiſen.

29. Der blaſebalg iſt verbrant, das bley verſchwindet: das ſchmelzen iſt umſonſt, denn das böſe iſt nicht davon geſchieden.

30. Darum heiſſen ſie auch ein verworfen ſilber: denn der HErr hat ſie verworfen.

Das 7. Capitel.

Der äuſſerliche gottesdienſt, ohne wahre buſſe, iſt vor GOtt ein hochſträflicher greuel.

Dis iſt das wort, welches geſchah zu Jeremia vom HErrn, und ſprach:

2. Trit ins thor im hauſe des HErrn, und predige daſelbſt dis wort, und ſprich: Höret des HErrn wort, ihr alle von Juda, die ihr zu dieſen thoren eingehet, den HErrn anzubeten.

3. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: † Beſſert euer leben und weſen; ſo will ich bey euch wohnen an dieſem ort. † c. 26, 13.

4. Verlaſſet euch nicht auf die lügen, wenn ſie ſagen: Hie iſt des HErrn tempel, hie iſt des HErrn tempel, hie iſt des HErrn tempel.

5. Sondern beſſert euer leben und weſen, daß ihr recht thut einer gegen den andern;

6. Und den fremdlingen, waiſen und witwen keine gewalt thut, und nicht unſchuldig blut vergieſſet an dieſem ort; und folget nicht nach andern göttern, zu eurem eigenen ſchaden:

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an dieſem ort, im lande, das ich euren vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlaſſet ihr euch auf lügen, die kein nütze ſind.

9. Daneben ſeyd ihr diebe, mörder, ehebrecher, und meineidige, und räuchert dem Baal, und folget fremden göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommet ihr denn, und tretet vor mich in dieſem hauſe, das nach meinem namen genennet iſt, und ſprechet: Es hat keine noth mit uns, weil wir ſolche greuel thun.

11. * Haltet ihr denn dis haus, das nach meinem namen genennet iſt, für eine mördergrube? Siehe, ich ſehe es wohl, ſpricht der HErr. * Eſa. 56, 7.

12. Gehet hin an meinen ort zu * Silo, da vorhin mein name gewohnet hat, und ſchauet, was ich daſelbſt gethan habe, um der bosheit willen meines volcks Iſrael. * Joſ. 18, 1. 1. Sam. 4, 3. 11.

13. Weil ihr denn alle ſolche ſtücke treibet, ſpricht der HErr, und † ich ſtets euch predigen laſſe, und ihr wolt nicht hören; ich rufe euch, und ihr wolt nicht antworten: † Spr. 1, 24.

14. So * will ich dem hauſe, das nach meinem namen genennet iſt, darauf ihr euch verlaſſet, und dem ort, den ich euren vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe. * c. 26, 6.

15. Und will euch von meinem angeſicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure brüder, den ganzen ſamen Ephraim.

16. Und du † ſolt für dis volck nicht bitten, und ſolt für ſie keine klage noch gebet vorbringen, auch nicht ſie vertreten vor mir: denn ich will dich nicht hören. † c. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn ſieheſt du nicht, was ſie thun in den ſtädten Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem?

18. Die * kinder leſen holz, ſo zünden die väter das feuer an, und die weiber kneten den teig: daß ſie der Melecheth des [illegible] chen backen, und tranckopfe[illegible] göttern geben, daß ſie mir [illegible] * c. 44, 19.

11. Und ich will Jeruſalem zum ſteinhauffen, und zur drachen-wohnung machen: und will die ſtädte Juda * wüſte machen, daß niemand darinnen wohnen ſoll. * c. 26, 18. Pſ. 79, 1. Mich. 3, 12.

12. Wer nun weiſe wäre, und lieſſe es ihm zu herzen gehen, und verkündigte, was des HErrn mund zu ihm ſaget, warum das land verderbet und verheeret wird, wie eine wüſte, da niemand wandelt.

13. Und der HErr ſprach: Darum, daß ſie mein geſetz verlaſſen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern folgen ihres herzens gedüncken, und Baalim, wie ſie ihre väter gelehret haben:

15. Darum ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael, alſo: Siehe, ich will dis volck * mit wermuth ſpeiſen, und mit gallen träncken; * c. 25, 15.

16. Ich will ſie unter die heiden zerſtreuen, welche weder ſie noch ihre väter kennen; und will das ſchwert hinter ſie ſchicken, bis daß es aus mit ihnen ſey.

17. So ſpricht der HErr Zebaoth: Schaffet und beſtellet klagweiber, daß ſie kommen; und ſchicket nach denen, die es wohl können;

18. Und eilend uns klagen, daß unſere augen mit thränen rinnen, und unſere augenlieder mit waſſer flieſſen;

19. Daß man ein kläglich geſchrey höre zu Zion, nemlich alſo: Ach wie ſind wir ſo gar verſtöret und zu ſchanden worden! Wir müſſen das land räumen: denn ſie haben unſere wohnungen geſchleiffet.

20. So höret nun, ihr weiber, des HErrn wort, und nehmet zu ohren ſeines mundes rede: Lehret eure töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich alſo:

21. **Der tod iſt zu unſern fenſtern herein gefallen, und in unſere paläſte kommen, die kinder zu würgen auf der gaſſen, und die jünglinge auf der ſtraſſen.**

22. So ſpricht der HErr: Sage, der menſchen leichnam ſollen liegen, wie der miſt auf dem felde, und wie garben hinter den ſchnittern, die niemand ſamlet.

23. So ſpricht der HErr: **Ein weiſer rühme ſich nicht ſeiner weisheit, ein ſtarcker rühme ſich nicht ſeiner ſtärcke, ein reicher rühme ſich nicht ſeines reichthums;**

24. Sondern **wer ſich rühmen will, der † rühme ſich des, daß er mich wiſſe und kenne, daß ich der HErr bin, der barmherzigkeit, recht und gerechtigkeit übet auf erden: denn ſolches gefället mir, ſpricht der HErr.** † 1. Cor. 1, 31. 2. Cor. 10, 17.

25. Siehe es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß ich heimſuchen werde alle, die beſchnittenen mit den unbeſchnittenen:

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, und alle, die in den orten der wüſten wohnen. Denn alle heiden haben unbeſchnittene vorhaut: aber das ganze haus Iſrael hat ein unbeſchnitten herz.

Das 10. Capitel.

Nicht die götzen, ſondern GOtt allein ſoll man fürchten und anrufen.

Höret, was der HErr zu euch vom hauſe Iſrael redet.

2. So ſpricht der HErr: Ihr ſolt nicht der heiden weiſe lernen, und ſolt euch nicht fürchten vor den zeichen des himmels, wie die heiden ſich fürchten.

3. Denn der heiden götter ſind lauter nichts. Sie † hauen im walde einen baum, und der werckmeiſter machet ſie mit dem beil, † Eſa. 44, 13. ꝛc.

4. Und ſchmücket ſie mit ſilber und gold, und heftet ſie mit nägeln und hämmern, daß ſie nicht umfallen.

5. Es ſind ja nichts denn ſäulen überzogen, ſie † können nicht reden: ſo mus man ſie auch tragen, denn ſie können nicht gehen. Darum ſolt ihr euch nicht vor ihnen fürchten; denn ſie können weder helfen noch ſchaden thun. † Pſ. 115, 5. 6. 7.

6. **Aber dir, HErr, iſt niemand gleich, du biſt gros, und dein name iſt gros, und kanſt es mit der that beweiſen.**

7. **Wer ſolte dich nicht * fürchten, du König der heiden? Dir ſolte man ja gehorchen:** denn es iſt unter allen weiſen der heiden, und in allen königreichen deines gleichen nicht. * Offenb. 15, 4.

8. Sie ſind allzumal narren und thoren: denn ein holz mus ja ein nichtiger gottesdienſt ſeyn.

9. Silbern blech bringet man auf dem meer her, gold aus Uphas, durch den meiſter und goldſchmid zugerichtet: gele ſeiden und purpur zeucht man ihm an, und iſt alles der weiſen werck.

10. **Aber der HErr iſt ein rechter GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewiger König.** Vor ſeinem zorn bebet die erde, und die heiden können ſein dräuen nicht ertragen.

11. So ſprechet nun zu ihnen alſo: Die götter, ſo den himmel und erde nicht gemacht haben, müſſen vertilget werden von der erden, und unter dem himmel.

12. **Er aber hat * die erde durch ſeine kraft gemacht, und den weltkreis bereitet durch ſeine weisheit, und den himmel**

ausgebreitet durch ſeinen verſtand. *c.51, 15. Pſ. 136, 6.

13. Wenn * er donnert, ſo iſt des waſſers die menge unter dem himmel, und zeucht die nebel auf vom ende der erden: Er machet die blitzen im regen, und läſſet den wind kommen aus heimlichen örtern. *Pſ. 135, 7.

14. Alle menſchen ſind narren mit ihrer kunſt, und alle goldſchmide ſtehen mit ſchanden mit ihren bildern: denn ihre götzen ſind trügerey, und haben kein leben.

15. Es iſt eitel nichts, und ein verführiſch werck: ſie müſſen umkommen, wenn ſie heimgeſuchet werden.

16. Aber alſo iſt der nicht, der Jacobs ſchatz iſt; ſondern er iſt es, der alles geſchaffen hat, und Iſrael iſt ſein erbtheil: * Er heiſſet HErr Zebaoth. *Eſa. 51, 15.

17. Thue dein gewerbe weg aus dem lande, die du wohneſt in der veſten (ſtadt).

18. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe, ich will die einwohner des landes auf dismal verſchleudern, und will ſie ängſten, daß ſie es fühlen ſollen.

19. Ach meines jammers und herzeleids! Ich dencke aber, es iſt meine plage, ich mus ſie leiden.

20. Meine hütte iſt zerſtöret, und alle meine ſeile ſind zerriſſen. Meine kinder ſind weg, und nicht mehr vorhanden; niemand richtet meine hütte wieder auf, und mein gezelt ſchläget niemand wieder auf.

21. Denn die hirten ſind zu narren worden, und fragen nach dem HErrn nicht: darum können ſie auch nichts rechts lehren, ſondern alle heerden ſind zerſtreuet.

22. Siehe, es kommt ein geſchrey daher, und ein gros beben aus dem lande von mitternacht: daß die ſtädte Juda verwüſtet, und zur drachen-wohnung werden ſollen.

23. Ich weis, HErr, daß des menſchen thun ſtehet nicht in ſeiner gewalt, und ſtehet in niemands macht, wie er wandele, oder ſeinen gang richte.

24. † Züchtige mich, HErr, doch mit maſſe, und nicht in deinem grimm, auf daß du mich nicht aufreibeſt. †Pſ. 6, 2. 38, 2.

25. Schütte * aber deinen zorn über die heiden, ſo dich nicht kennen, und über die geſchlechte, ſo deinen namen nicht anrufen. Denn ſie haben Jacob aufgefreſſen, und verſchlungen, ſie haben ihn aufgeräumet, und ſeine wohnung verwüſtet. *Pſ. 79, 6.

Das 11. Capitel.

GOttes bund: Der Juden übertretung: Jeremiä lebensgefahr.

Dis iſt das wort, das zu Jeremia geſchah vom HErrn, und ſprach:

2. Höret die worte dieſes bundes, daß ihr ſie denen in Juda, und den bürgern zu Jeruſalem ſaget.

3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: * Verflucht ſey, wer nicht gehorchet den worten dieſes bundes, *5. Moſ. 27, 26. Gal. 3, 10.

4. Den ich euren vätern gebot des tages, da ich ſie aus Egyptenland führete, aus dem eiſern ofen, und ſprach: Gehorchet meiner ſtimme, und thut, wie ich euch geboten habe, ſo ſolt ihr mein volck ſeyn, und ich will euer GOtt ſeyn;

5. Auf daß ich den eid halten möge, den ich euren vätern geſchworen habe, ihnen zu geben, * ein land, darin milch und honig fleuſſt, wie es denn heutiges tages ſtehet. Ich antwortete, und ſprach: HErr, ja, es ſey alſo. *1. Moſ. 12, 7.

6. Und der HErr ſprach zu mir: Predige alle dieſe worte in den ſtädten Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem, und ſprich: Höret die worte dieſes bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren vätern bezeuget von dem tage an, da ich ſie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen tag, und zeugete früh, und ſprach: Gehorchet meiner ſtimme.

8. Aber ſie * gehorcheten nicht, neigeten auch ihre ohren nicht: ſondern ein jeglicher gieng nach ſeines böſen herzens gedüncken. Darum will ich auch über ſie gehen laſſen alle worte dieſes bundes, den ich geboten habe zu thun, und ſie doch nicht darnach gethan haben. *c. 7, 24.

9. Und der HErr ſprach zu mir: Ich weis wohl, wie ſie in Juda und zu Jeruſalem ſich rotten.

10. Sie kehren ſich eben zu den ſünden ihrer vorigen väter, welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, und folgeten auch andern göttern nach, und dieneten ihnen. Alſo hat das haus Iſrael und das haus Juda (immerdar) meinen bund gebrochen, den ich mit ihren vätern gemacht habe.

11. Darum ſiehe, ſpricht der HErr: Ich will ein unglück über ſie gehen laſſen, dem ſie nicht ſollen entgehen mögen; und * wenn ſie zu mir ſchreyen, will ich ſie nicht hören. *Spr. 1, 28.

12. So laß denn die ſtädte Juda, und die bürger zu Jeruſalem hingehen, und zu den göttern ſchreyen, denen ſie geräuchert haben: aber ſie werden ihnen nicht helfen in ihrer noth.

13. Denn * ſo manche ſtadt, ſo manche götter

götter haſt du, Juda; und ſo manche gaſſen zu Jeruſalem ſind, ſo manchen ſchandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern.

14. So bitte † du nun nicht für dis volck, und thue kein flehen noch gebet für ſie: denn ich will ſie nicht hören, wenn ſie zu mir ſchreyen in ihrer noth. † c. 7, 16. c. 14, 11.

15. **Was haben meine freunde in meinem hauſe zu ſchaffen? Sie treiben alle ſchalckheit, und meinen, das heilige fleiſch ſoll es von ihnen nehmen; und wenn ſie übel thun, ſind ſie guter dinge darüber.**

16. Der HErr nennete dich einen grünen, ſchönen, fruchtbaren ölbaum; aber nun hat er mit einem groſſen mordgeſchrey ein feuer um denſelbigen angezündet, daß ſeine äſte verderben müſſen.

17. Denn der HErr Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein unglück gedräuet, um der bosheit willen des hauſes Iſrael, und des hauſes Juda, welche ſie treiben, daß ſie mich erzürnen mit ihrem räuchern, das ſie dem Baal thun.

18. Der HErr hat mirs * offenbaret, daß ichs weis, und zeigete mir ihr vornehmen: * Amos 3, 7.

19. Nemlich, daß ſie mich, wie ein arm ſchaf, zur ſchlachtbanck führen wollen. Denn ich wuſſte nicht, daß ſie wider mich berathſchlaget hatten, und geſaget: Laſſet uns den baum mit ſeinen früchten verderben, und ihn aus dem lande der lebendigen ausrotten, daß ſeines namens nimmermehr gedacht werde.

20. Aber du, HErr Zebaoth, du gerechter richter, der du † nieren und herzen prüfeſt, laß mich deine rache über ſie ſehen. Denn ich habe dir meine ſache befohlen. † 1. Sam. 16, 7. Pſ. 7, 10.

21. Darum ſpricht der HErr alſo wider die männer zu Anathoth, die dir nach deinem leben ſtehen, und ſprechen: Weiſſage uns nicht im namen des HErrn, wilt du anderſt nicht von unſern händen ſterben.

22. Darum ſpricht der HErr Zebaoth alſo: Siehe, ich will ſie heimſuchen; ihre junge mannſchaft ſollen mit dem ſchwert getödet werden, und ihre ſöhne und töchter hungers ſterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich will über die männer zu Anathoth unglück gehen laſſen, des jahrs, wenn ſie heimgeſucht werden ſollen.

Das 12. Capitel.

Der gottloſen glückſeligkeit nimmt bald ein ende.

HERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolte, ſo behälteſt du doch recht: dennoch mus ich vom recht mit dir reden. Warum † gehet es doch den gottloſen ſo wohl, und die verächter haben alles die fülle? † Hiob 21, 7. Pſ. 73, 3.

2. Du pflanzeſt ſie, daß ſie wurzeln und wachſen, und bringen frucht; du läſſeſt ſie viel von dir rühmen, und züchtigeſt ſie nicht.

3. Mich aber, HErr, kenneſt du, und ſieheſt mich, und prüfeſt mein herz vor dir; **aber du läſſeſt ſie frey geben, wie ſchafe, daß ſie geſchlachtet werden, und ſpareſt ſie, daß ſie gewürget werden.**

4. Wie lange ſoll doch das land ſo jämmerlich ſtehen, und das gras auf dem felde allenthalben verdorren, um der einwohner bosheit willen, daß beyde * vieh und vogel nimmer da ſind? Denn ſie ſprechen: Ja, er weis viel, wie es uns gehen wird. * c. 9, 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu fuſſe gehen, wie will dirs gehen, wenn du mit den reutern laufen ſolt? Und ſo du im lande, da es friede iſt, ſicherheit ſucheſt, was will mit dir werden bey dem hofärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine brüder, und deines vaters haus, und ſchreyen zetter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn ſie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum hab ich mein haus verlaſſen müſſen, und mein erbe meiden, und meine liebe ſeele in der feinde hand geben.

8. Mein erbe iſt mir worden wie ein löwe im walde, und brüllet wider mich: darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein erbe iſt wie der ſprenglichte vogel, um welchen ſich die vögel ſamlen. Wohlauf, und ſamlet euch alle feldthiere, kommet und freſſet!

10. Es haben hirten, und deren viel, meinen weinberg verderbet, und meinen acker zertreten; ſie haben meinen ſchönen acker zur wüſten gemacht, ſie haben es öde gemacht.

11. Ich ſehe bereits, wie es ſo jämmerlich verwüſtet iſt, ja das ganze land iſt wüſte: aber es * will es niemand zu herzen nehmen. * Eſa. 57, 1.

12. Denn die verſtörer fahren daher über alle hügel der wüſten, und das freſſende ſchwert des HErrn, von einem ende des landes bis zum andern; und kein fleiſch wird friede haben.

13. Sie ſäen weitzen, aber diſteln werden ſie ernten; ſie laſſen es ihnen ſauer werden, aber ſie werden es nicht genieſſen; ſie werden ihres einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen zorn des HErrn.

14. So ſpricht der HErr, wider alle meine böſe nachbarn, ſo das erbtheil antaſten, das ich meinem volck Iſrael ausgetheilet habe: Siehe, ich will ſie aus ihrem lande ausreiſſen, und das haus Juda aus ihrem mittel reiſſen.

15. Und wenn ich ſie nun ausgeriſſen habe, will ich mich wiederum über ſie erbarmen, und will einen jeglichen zu ſeinem erbtheil, und in ſein land wieder bringen.

16. Und ſoll geſchehen: wo ſie von meinem volck lernen werden, daß ſie ſchwören bey meinem namen: So wahr der HErr lebet; wie ſie (zuvor) mein volck gelehret haben ſchwören bey Baal; ſo ſollen ſie unter meinem volck erbauet werden.

17. Wo ſie aber nicht hören wollen, ſo will ich ſolches volck ausreiſſen, und umbringen, ſpricht der HErr.

Das 13. Capitel.

Verderbung der Juden, in bildniſſen des leinen gürtels und weinlägels.

So ſpricht der HErr zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinen gürtel, und gürte damit deine lenden, und mache ihn nicht nas.

2. Und ich kaufte einen gürtel nach dem befehl des HErrn, und gürtete ihn um meine lenden.

3. Da geſchah des HErrn wort zum andernmal zu mir, und ſprach:

4. Nimm den gürtel, den du gekauft, und um deine lenden gegürtet haſt, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verſtecke ihn daſelbſt in einen ſteinritz.

5. Ich gieng hin, und verſteckte ihn am Phrath, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Nach langer zeit aber ſprach der HErr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den gürtel wieder, den ich dich hies daſelbſt verſtecken.

7. Ich gieng hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den gürtel von dem ort, dahin ich ihn verſteckt hatte: und ſiehe, der gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

9. So ſpricht der HErr: Eben alſo will ich auch verderben die groſſe hofart Juda und Jeruſalem;

10. Das böſe volck, das meine worte nicht hören will, ſondern gehen hin nach gedüncken ihres herzens, und folgen andern göttern, daß ſie denſelben dienen und anbeten; ſie ſollen werden wie der gürtel, der nichts mehr taugt.

11. Denn gleichwie ein mann den gürtel um ſeine lenden bindet: alſo habe ich, ſpricht der HErr, das ganze haus Iſrael, und das ganze haus Juda, um mich gegürtet, daß ſie mein volck ſeyn ſolten, zu einem namen, lob und ehren; aber ſie wollen nicht hören.

12. So ſage ihnen nun dis wort: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Es ſollen alle lägel mit wein gefüllet werden. So werden ſie zu dir ſagen: Wer weis das nicht, daß man alle lägel mit wein füllen ſoll?

13. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Siehe, ich will alle, die in dieſem lande wohnen, die könige, ſo auf dem ſtuhl Davids ſitzen, die prieſter und propheten, und alle einwohner zu Jeruſalem, füllen, daß ſie truncken werden ſollen.

14. Und will einen mit dem andern, die väter ſamt den kindern, verſtreuen, ſpricht der HERR; und will weder ſchonen noch überſehen, noch barmherzig ſeyn über ihrem verderben.

15. So höret nun, und mercket auf, und trotzet nicht: denn der HErr hats geredt.

16. **Gebet dem HErrn, eurem GOtt, die ehre, ehe denn es finſter werde, und ehe eure füſſe ſich an den dunckeln bergen ſtoſſen, daß ihr des lichts wartet, ſo ers doch gar finſter und dunckel machen wird.**

17. Wolt ihr aber ſolches nicht hören, ſo mus meine ſeele doch heimlich weinen, über ſolche hofart; meine augen müſſen mit thränen flieſſen, daß des HErrn heerde gefangen wird.

18. Sage dem könige und der königin: Setzet euch herunter; denn die crone der herrlichkeit iſt euch von eurem haupt gefallen.

19. Die ſtädte gegen mittag ſind verſchloſſen, und iſt niemand, der ſie aufthue; das ganze Juda iſt rein weggeführet.

20. Hebet eure augen auf, und ſehet, wie ſie von mitternacht daher kommen. Wo iſt nun die heerde, ſo dir befohlen war, deine herrliche heerde?

21. Was wilt du ſagen, wenn er dich ſo heimſuchen wird? Denn du haſt ſie ſo gewöhnet wider dich, daß ſie fürſten und häupter ſeyn wollen. Was gilts, es wird dich angſt ankommen, wie ein weib in kindesnöthen?

22. Und wenn du in deinem herzen ſagen wilt: Warum begegnet doch mir ſolches? Um der menge willen deiner miſſethat ſind dir deine ſäume aufgedeckt, und deine ſchenckel (mit gewalt) geblöſſet.

23. **Kan auch ein mohr ſeine haut wandeln, oder ein parder ſeine flecken?** So könnet

könnet ihr auch gutes thun, weil ihr des böſen gewohnet ſeyd.

24. Darum will ich ſie zerſtreuen, wie ſtoppeln, die vor dem winde aus der wüſten verwebet werden.

25. Das ſoll dein lohn ſeyn, und dein theil, den ich dir zugemeſſen habe, ſpricht der HErr. Darum, daß du mein vergeſſen haſt, und verläſſeſt dich auf lügen:

26. So will ich auch deine ſäume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine ſcham wohl ſehen mus.

27. Denn ich habe geſehen deine ehebrecherey, deine geilheit, deine freche hurerey, ja deine greuel, beyde auf hügeln und auf äckern. Wehe dir, Jeruſalem! wenn wilt du doch immermehr gereiniget werden?

Das 14. Capitel.

Dürre und hungersnoth: Jeremiä fürbitte.

Dis iſt das wort, das der HErr zu Jeremia ſagte, von der theuren zeit:

2. Juda lieget jämmerlich, ihre thore ſtehen elend: es ſtehet kläglich auf dem lande; und iſt zu Jeruſalem eine groſſe dürre.

3. Die groſſen ſchicken die kleinen nach waſſer: aber wenn ſie zum brunnen kommen, finden ſie kein waſſer, und bringen ihre gefäſſe leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre häupter:

4. Darum, daß die erde lechzet, weil es nicht regnet auf die erde. Die ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre häupter.

5. Denn auch die hindin, ſo auf dem felde werfen, verlaſſen die jungen, weil kein gras wächſet.

6. Das wild ſtehet auf den hügeln, und ſchnappet nach der luft, wie die drachen, und verſchmachtet, weil kein kraut wächſet.

7. Ach HErr! unſere † miſſethaten habens ja verdienet, aber hilf doch um deines namens willen: denn unſer ungehorſam iſt gros, damit wir wider dich geſündiget haben. † c. 2, 19.

8. Du biſt der troſt Iſrael, und ihr nothhelfer: warum ſtelleſt du dich, als wäreſt du ein gaſt im lande, und als ein fremder, der nur über nacht darinnen bleibet?

9. Warum ſtelleſt du dich, als ein held, der verzagt iſt, und als ein rieſe, der nicht helfen kan? Du biſt doch ja unter uns, HErr, und wir heiſſen nach deinem namen: verlaß uns nicht.

10. So ſpricht der HErr von dieſem volck: Sie laufen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim: darum will ihrer der HErr nicht ſchonen, ſondern er dencket nun an ihre miſſethat, und will ihre ſünden heimſuchen.

11. Und der HErr ſprach zu mir: Du * ſolt nicht für dis volck um gnade bitten. * c. 7, 16. c. 11, 14.

12. Denn ob ſie gleich faſten, ſo will ich doch ihr flehen nicht hören; und ob ſie brandopfer und ſpeisopfer bringen, ſo gefallen ſie mir doch nicht: ſondern ich will ſie mit dem ſchwert, hunger und peſtilenz aufreiben.

13. Da ſprach ich: Ach HErr, HERR! ſiehe, die propheten ſagen ihnen: Ihr werdet kein ſchwert ſehen, und keine theurung bey euch haben; ſondern ich will euch guten friede geben an dieſem ort.

14. Und der HErr ſprach zu mir: Die * propheten weiſſagen falſch in meinem namen; ich habe ſie nicht geſandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; ſie predigen euch falſche geſichte, deutung, abgötterey, und ihres herzens trügerey. * c. 23, 21. c. 29, 9

15. Darum ſo ſpricht der HErr von den propheten, die in meinem namen weiſſagen, ſo ich ſie doch nicht geſandt habe, und ſie dennoch predigen, es werde kein ſchwert noch theurung in dis land kommen: ſolche propheten ſöllen ſterben durch ſchwert und hunger.

16. Und das volck, dem ſie weiſſagen, ſollen vom ſchwert und hunger auf den gaſſen zu Jeruſalem hin und her liegen, daß ſie niemand begraben wird: alſo auch ihre weiber, ſöhne und töchter; und will ihre bosheit über ſie ſchütten.

17. Und du ſolt zu ihnen ſagen dis wort: Meine † augen flieſſen mit thränen tag und nacht, und hören nicht auf; denn die jungfrau, die tochter meines volcks, iſt greulich zerplagt, und jämmerlich geſchlagen. † c. 9, 1. Klagl. 1, 16.

18. Gehe ich hinaus aufs feld, ſiehe, ſo liegen da erſchlagene mit dem ſchwert; komme ich in die ſtadt, ſo liegen da vor hunger verſchmachtete. Denn es müſſen auch die propheten, dazu auch die prieſter, in ein land ziehen, das ſie nicht kennen.

19. Haſt du denn Juda verworfen? Oder hat deine ſeele einen eckel an Zion? Warum haſt du uns denn ſo geſchlagen, daß uns niemand heilen kan? Wir * hoffeten, es ſolte friede werden, ſo kommt nichts guts; wir hoffeten, wir ſolten heil werden, aber ſiehe, ſo iſt mehr ſchadens da. * c. 8, 15.

20. HErr, † wir erkennen unſer gottlos weſen, und unſerer väter miſſethat:

denn

denn wir haben wider dich geſündiget. † Pſ. 106, 6. Dan. 9, 8.

21. Aber um deines namens willen, laß uns nicht geſchändet werden. Laß den thron deiner herrlichkeit nicht verſpottet werden: gedencke doch, und laß deinen bund mit uns nicht aufhören.

22. Es iſt doch ja unter der heiden götzen keiner, der regen könte geben: ſo kan der himmel auch nicht regnen. Du biſt doch ja der HErr, unſer GOtt, auf den wir hoffen; denn du kanſt ſolches alles thun.

Das 15. Capitel.

Unverhinderliche ſtrafe über die unbußfertigen.

Und der HErr ſprach zu mir: Und wenn gleich Moſe und Samuel vor mir ſtünden, ſo habe ich doch kein herz zu dieſem volck. Treibe ſie weg von mir, und laß ſie hinfahren.

2. Und wenn ſie zu dir ſagen: Wo ſollen wir hin? So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Wen * der tod trift, den trefe er; wen das ſchwert trift, den trefe es; wen der hunger trift, den trefe er; wen das gefängnis trift, den trefe es.
* c. 43, 11. Zach. 11, 9.

3. Denn ich will ſie heimſuchen mit vierley plagen, ſpricht der HErr: mit dem ſchwert, daß ſie erwürget werden; mit hunden, die ſie ſchleiffen ſollen; mit den vögeln des himmels und mit thieren auf erden, daß ſie gefreſſen und verweſet werden ſollen.

4. Und ich will ſie in allen königreichen auf erden hin und her treiben laſſen, † um Manaſſe willen, des ſohns Jehiskia, des königes Juda, deshalben, das er zu Jeruſalem begangen hat. † 2. Kön. 21, 11. 2. Chron. 33, 9.

5. Wer will ſich denn deiner erbarmen, Jeruſalem? Wer wird denn mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir frieden erwerben?

6. Du haſt mich verlaſſen, ſpricht der HErr, und biſt mir abgefallen: darum habe ich meine hand ausgeſtreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des erbarmens müde.

7. Ich will ſie mit der worffſchaufel zum lande hinaus worfeln, und will mein volck, ſo von ſeinem weſen ſich nicht bekehren will, zu eitel waiſen machen und umbringen.

8. Es ſollen mir mehr witwen unter ihnen werden, denn des ſandes am meer iſt. Ich will über die mutter der jungen mannſchaft kommen laſſen einen offenbarlichen verderber, und die ſtadt damit plözlich und unverſehens überfallen laſſen:

9. Daß die, ſo ſieben kinder hat, ſoll elend ſeyn, und von herzen ſeufzen. Denn * ihre ſonne ſoll bey hohem tage untergehen, daß beyde ihr ruhm und freude ein ende haben ſoll. Und die übrigen will ich ins ſchwert geben, vor ihren feinden; ſpricht der HErr. * Amos 8, 9.

10. Ach meine mutter, daß du mich geboren haſt, wider den jederman hadert und zancket im ganzen lande. Habe ich doch weder auf wucher geliehen, noch genommen, doch fluchet mir jederman.

11. Der HErr ſprach: Wohlan, ich will eurer etliche übrig behalten, denen es ſoll wieder wohl gehen, und will euch zu hülfe kommen in der noth und angſt unter den feinden.

12. Meineſt du nicht, daß etwan ein eiſen ſey, welches könte das eiſen und erz von mitternacht zerſchlagen?

13. Ich will aber zuvor euer gut und ſchätze in die * rappuſe geben, daß ihr nichts dafür kriegen ſollet: und das um aller eurer ſünden willen, die ihr in allen euren grenzen begangen habt. * c. 17, 3.

14. Und will euch zu euren feinden bringen in ein land, das ihr nicht kennet: denn es iſt * das feuer in meinem zorn über euch angangen. * 5. Moſ. 32, 22.

15. Ach HErr, du weiſſeſt es: gedencke an uns, und nimm dich unſer an, und räche uns an unſern verfolgern. Nimm uns auf, und verzeuch nicht deinen zorn über ſie: denn du weiſſeſt, daß wir um deinet willen geſchmähet werden.

16. Indes enthalte uns dein wort, wenn wirs kriegen; und daſſelbe dein wort iſt unſers herzens freude und troſt; denn wir ſind ja nach deinem namen genennet, HErr, GOtt Zebaoth.

17. Wir geſellen uns nicht zu den ſpöttern, noch freuen uns mit ihnen; ſondern bleiben alleine vor deiner hand: denn du zürneſt ſehr mit uns.

18. Warum währet doch unſer ſchmerzen ſo lange, und † unſere wunden ſind ſo gar böſe, daß ſie niemand heilen kan? Du biſt uns worden, wie ein born, der nicht mehr quellen will. † c. 30, 12. 15.

19. Darum ſpricht der HErr alſo: Wo du dich zu mir hälteſt, ſo will ich mich zu dir halten, und ſolt mein prediger bleiben. Und wo du die frommen lehreſt ſich ſondern von den böſen leuten, ſo ſolt du mein lehrer ſeyn. Und ehe du ſolteſt zu ihnen fallen, ſo müſſen ſie ehe zu dir fallen.

20. Denn ich habe dich wider dis volck zur veſten ehernen mauren gemacht; ob ſie wider dich ſtreiten, ſollen ſie dir doch *nichts anhaben: denn ich bin bey dir, daß ich dir helfe, und dich errette, ſpricht der HErr. *c. 1, 19.

21. Und will dich auch erretten aus der hand der böſen, und erlöſen aus der hand der tyrannen.

Das 16. Capitel.

Die Juden ſollen gen Babel geführet, und von dannen wieder erlöſet werden.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du ſolt kein weib nehmen, und weder ſöhne noch töchter zeugen, an dieſem ort.

3. Denn ſo ſpricht der HErr von den ſöhnen und töchtern, ſo an dieſem ort geboren werden, dazu von ihren müttern, die ſie gebären, und von ihren vätern, die ſie zeugen in dieſem lande:

4. Sie ſollen an kranckheiten ſterben, und weder beklaget noch * begraben werden; ſondern ſollen miſt werden auf dem lande; dazu durchs ſchwert und hunger umkommen, und ihre leichnam ſollen der vögel des himmels, und der thiere auf erden ſpeiſe ſeyn. *c. 14, 16.

5. Denn ſo ſpricht der HErr: Du ſolt nicht zum trauerhauſe gehen, und ſolt auch nirgend hin zu klagen gehen, noch mitleiden über ſie haben; denn ich habe meinen frieden von dieſem volck weggenommen, ſpricht der HErr, ſamt meiner gnade und barmherzigkeit;

6. Daß beyde groſſe und kleine ſollen in dieſem lande ſterben, und nicht begraben noch beklaget werden; und niemand wird ſich über ſie zerritzen, noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter ſie brod austheilen über der klage, ſie zu tröſten über der leiche; und ihnen auch nicht aus dem troſtbecher zu trincken geben über vater und mutter.

8. Darum ſolt du in kein trinckhaus gehen, bey ihnen zu ſitzen, weder zu eſſen, noch zu trincken.

9. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will an dieſem ort † aufheben vor euren augen, und bey eurem leben, die ſtimme der freude und wonne, die ſtimme des bräutigams und der braut. †c. 7, 34.

10. Und wenn du ſolches alles dieſem volck geſagt haſt, und ſie zu dir ſprechen werden: * Warum redet der HErr über uns alle dis groſſe unglück? Welches iſt die miſſethat und ſünde, damit wir wider den HErrn, unſern GOtt, geſündiget haben? *c. 5, 19.

11. Solt du ihnen ſagen: Darum, daß eure väter mich verlaſſen, ſpricht der HErr, und andern göttern gefolget, denſelbigen gedienet, und ſie angebetet; mich aber verlaſſen, und mein geſetz nicht gehalten haben,

12. Und *ihr noch ärger thut denn eure väter. Denn ſiehe, ein jeglicher lebet nach ſeines böſen herzens gedüncken, daß er mir nicht gehorche. *c. 7, 26.

13. Darum will ich euch aus dieſem lande ſtoſſen, in ein land, davon weder ihr noch eure väter wiſſen: daſelbſt ſolt ihr andern göttern dienen tag und nacht, daſelbſt will ich euch keine gnade erzeigen.

14. Darum ſiehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß man * nicht mehr ſagen wird: So wahr der HErr lebet, der die kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat; *c. 23, 7. 8.

15. Sondern, ſo wahr der HErr lebet, der die kinder Iſrael geführet hat aus dem lande der mitternacht, und aus allen ländern, dahin er ſie verſtoſſen hatte: denn ich will ſie wieder bringen in das land, das ich ihren vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viel fiſcher ausſenden, ſpricht der HErr, die ſollen ſie fiſchen; und darnach will ich viel jäger ausſenden, die ſollen ſie fahen auf allen bergen, und auf allen hügeln, und in allen ſteinritzen.

17. Denn * meine augen ſehen auf alle ihre wege, daß ſie vor mir ſich nicht verhelen können, und ihre miſſethat iſt vor meinen augen unverborgen. *c. 23, 24.

18. Aber zuvor will ich ihre miſſethat und ſünde zwiefach bezahlen: darum, daß ſie mein land mit den leichen ihrer abgötterey verunreiniget, und mein erbe mit ihren greueln voll gemacht haben.

19. HErr, du biſt meine ſtärcke und kraft, und meine zuflucht in der noth. Die heiden werden zu dir kommen, von der welt ende, und ſagen: Unſere väter haben falſche und nichtige götter gehabt, die nichts nutzen können.

20. Wie kan ein menſch götter machen, die nicht götter ſind?

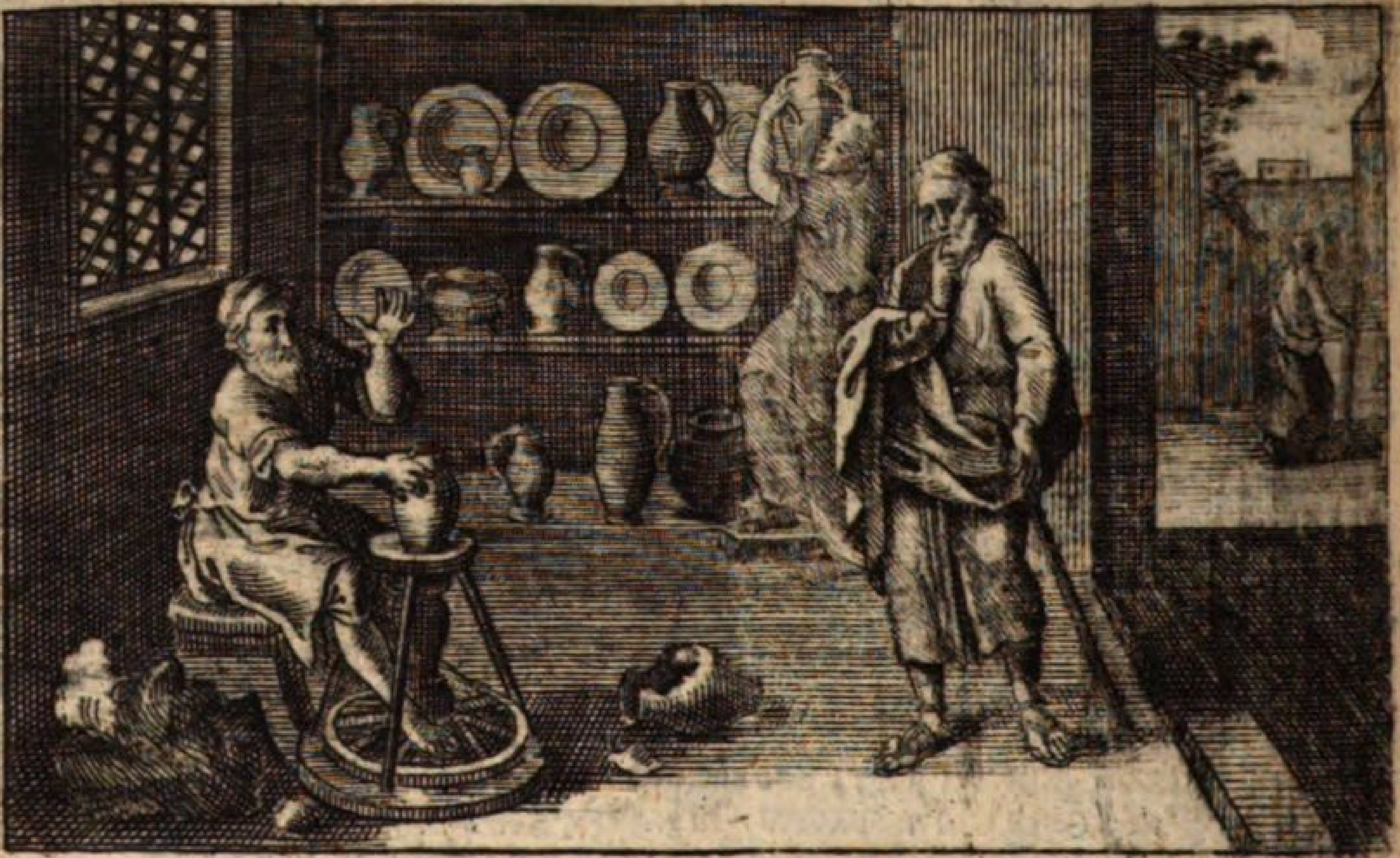
21. Darum ſiehe, nun will ich ſie lehren, und meine hand und gewalt ihnen kund thun, daß ſie erfahren ſollen, ich heiſſe der HERR.

**denn wir haben wider dich geſündi-
get.** † Pſ. 106, 6. Dan. 9, 8.
21. Aber um deines namens willen, laß
uns nicht geſchändet werden. Laß den thron
deiner herrlichkeit nicht verſpottet werden:
gedencke doch, und laß deinen bund mit uns
nicht aufhören.
22. Es iſt doch ja unter der heiden götzen
keiner, der regen könte geben: ſo kan der
himmel auch nicht regnen. **Du biſt doch
ja der HErr, unſer GOtt, auf den wir
hoffen; denn du kanſt ſolches alles thun.**

Das 15. Capitel.

**Unverhinderliche ſtrafe über die unbuß-
fertigen.**

Und der HErr ſprach zu mir: Und
wenn gleich Moſe und Samuel vor
mir ſtünden, ſo habe ich doch kein
hertz zu dieſem volck. Treibe ſie weg von
mir, und laß ſie hinfahren.
2. Und wenn ſie zu dir ſagen: Wo ſollen
wir hin? So ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr: Wen * der tod trift, den trefe er;
wen das ſchwert trift, den trefe es; wen
der hunger trift, den trefe er; wen das
gefängnis trift, den trefe es.
*c. 43, 11. Zach. 11, 9.
3. Denn ich will ſie heimſuchen mit vie-
rerley plagen, ſpricht der HErr: mit dem
ſchwert, daß ſie erwürget werden; mit hun-
den, die ſie ſchleiffen ſollen; mit den vögeln
des himmels und mit thieren auf erden,
daß ſie gefreſſen und verweſet werden ſollen.
4. Und ich will ſie in allen königreichen
auf erden hin und her treiben laſſen, † um
Manaſſe willen, des ſohns Jehiskia, des kö-
niges Juda, deshalben, das er zu Jeruſa-
lem begangen hat. † 2. Kön. 21, 11.
2. Chron. 33, 9.
5. Wer will ſich denn deiner erbarmen,
Jeruſalem? Wer wird denn mitleiden mit
dir haben? Wer wird denn hingehen, und
dir frieden erwerben?
6. Du haſt mich verlaſſen, ſpricht der
HErr, und biſt mir abgefallen: darum habe
ich meine hand ausgeſtreckt wider dich, daß
ich dich verderben will; **ich bin des erbar-
mens müde.**
7. Ich will ſie mit der worfſchaufel zum
lande hinaus worfeln, und will mein volck,
ſo von ſeinem weſen ſich nicht bekehren will,
zu eitel waiſen machen und umbringen.
8. Es ſollen mir mehr witwen unter ih-
nen werden, denn des ſandes am meer iſt.
Ich will über die mutter der jungen mann-
ſchaft kommen laſſen einen offenbarlichen
verderber, und die ſtadt damit plötzlich und
unverſehens überfallen laſſen:
9. Daß die, ſo ſieben kinder hat, ſoll
elend ſeyn, und von hertzen ſeufzen. Denn
* ihre ſonne ſoll bey hohem tage unterge-
hen, daß beyde ihr ruhm und freude ein
ende haben ſoll. Und die übrigen will ich
ins ſchwert geben, vor ihren feinden, ſpricht
der HErr. * Amos 8, 9.
10. Ach meine mutter, daß du mich gebo-
ren haſt, wider den jederman hadert und
zancket im gantzen lande. Habe ich doch
weder auf wucher geliehen, noch genommen,
doch fluchet mir jederman.
11. Der HErr ſprach: Wohlan, ich will
eurer etliche übrig behalten, denen es ſoll
wieder wohl gehen, und will euch zu hülfe
kommen in der noth und angſt unter den
feinden.
12. Meineſt du nicht, daß etwan ein
eiſen ſey, welches könte das eiſen und ertz
von mitternacht zerſchlagen?
13. Ich will aber zuvor euer gut und
ſchätze in die * rappuſe geben, daß ihr nichts
dafür kriegen ſollet: und das um aller eu-
rer ſünden willen, die ihr in allen euren
grentzen begangen habt. * c. 17, 3.
14. Und will euch zu euren feinden brin-
gen in ein land, das ihr nicht kennet: denn
es iſt * das feuer in meinem zorn über euch
angangen. * 5. Moſ. 32, 22.
15. Ach HErr, du weiſſeſt es: gedencke
an uns, und nimm dich unſer an, und räche
uns an unſern verfolgern. Nimm uns auf,
und verzeuch nicht deinen zorn über ſie:
denn du weiſſeſt, daß wir um deinet willen
geſchmähet werden.
16. **Indes enthalte uns dein wort,
wenn wirs kriegen; und daſſelbe dein
wort iſt unſers hertzens freude und troſt:
denn wir ſind ja nach deinem namen ge-
nennet, HErr, GOtt Zebaoth.**
17. Wir geſellen uns nicht zu den ſpöt-
tern, noch freuen uns mit ihnen; ſondern
bleiben alleine vor deiner hand: denn du
zürneſt ſehr mit uns.
18. **Warum währet doch unſer ſchmer-
tzen ſo lange, und † unſere wunden ſind ſo
gar böſe, daß ſie niemand heilen kan?
Du biſt uns worden, wie ein born, der
nicht mehr quellen will.** † c. 30, 12. 15.
19. Darum ſpricht der HErr alſo: **Wo
du dich zu mir hälteſt, ſo will ich mich zu
dir halten, und ſolt mein prediger blei-
ben. Und wo du die frommen lehreſt
ſich ſondern von den böſen leuten,
ſolt du mein lehrer ſeyn. Und eh
ſolteſt zu ihnen fallen, ſo müſſen
zu dir fallen.**



26. Und ſollen kommen aus den ſtädten
Juda, und die um Jeruſalem her liegen,
und aus dem lande Benjamin, aus den
gründen, und von den gebirgen, und vom
mittage, die da bringen brandopfer, opfer,
ſpeisopfer, und weihrauch zum hauſe des
HErrn.
27. Werdet ihr mich aber nicht hören,
daß ihr den ſabbathtag heiliget, und keine
laſt traget durch die thore zu Jeruſalem
ein am ſabbathtage: ſo will ich ein † feuer
unter ihren thoren anſtecken, das die häu-
ſer zu Jeruſalem verzehren, und nicht ge-
löſchet werden ſoll. † Ezech. 23, 47.

Das 18. Capitel.

Wahre buſſe erhält: Unbusfertigkeit verderbet.

Dis iſt das wort, das geſchah vom HErrn
zu Jeremia, und ſprach:
2 Mache dich auf, und gehe hinab
in des töpfers haus, daſelbſt will ich dich
meine worte hören laſſen.
3. Und ich gieng hinab in des töpfers
haus: und ſiehe, er arbeitete eben auf der
ſcheiben.
4. Und der topf, den er aus dem thon
machte, misrieth ihm unter den händen.
Da machte er wiederum einen andern topf,
wie es ihm gefiel.
5. Da geſchah des HErrn wort zu mir,
und ſprach:
6. * Kan ich nicht auch alſo mit euch
umgehen, ihr vom hauſe Iſrael, wie dieſer
töpfer? ſpricht der HErr. Siehe, wie der
thon iſt in des töpfers hand, alſo ſeyd auch
ihr vom hauſe Iſrael in meiner hand.
* Eſa. 45, 9. Röm. 9, 21.
7. Plötzlich * rede ich wider ein volck
und königreich, daß ichs ausrotten,
zerbrechen und verderben wolle.
* c. 1, 10.
8. Wo * ſichs aber bekehret von ſeiner
bosheit, dawider ich rede: ſo ſoll mich
auch reuen das unglück, das ich ihm ge-
dachte zu thun. c. 26, 3. 19.
9. Und plötzlich rede ich von einem volck
und königreich, daß ichs bauen und pflanzen
wolle.
10. So es aber böſes thut vor meinen
augen, daß es meiner ſtimme nicht gehor-
chet: ſo ſoll mich auch reuen das gute, das
ich ihm verheiſſen hatte zu thun.
11. So ſprich nun zu denen in Juda,
und zu den bürgern zu Jeruſalem: So
ſpricht der HErr: Siehe, ich bereite euch
ein unglück zu, und habe gedancken wi-
der euch; darum * kehre ſich ein jeglicher
von ſeinem böſen weſen, und beſſert euer
weſen und thun. * c. 25, 5. c. 35, 15.
12. Aber ſie ſprechen: Da † wird nichts
aus; wir wollen nach unſern gedancken
wandeln, und ein jeglicher thun nach ge-
düncken ſeines böſen herzens. † c. 44, 16.
Eſa. 65, 2.
13. Darum ſpricht der HErr: Fraget
doch unter den heiden, wer hat je desglei-
chen gehöret, daß die jungfrau Iſrael ſo gar
greulich ding thut?
14. Bleibet doch der ſchnee länger auf
den ſteinen im felde, wenn es vom Libano
herab ſchneyet: und das regenwaſſer ver-
ſcheuſſt

ſcheuſſt nicht ſo bald, als mein volck mein
vergiſſet.
15. Sie räuchern den göttern, und rich-
ten ärgernis an auf ihren wegen für und
für, und gehen auf ungebähnten ſtraſſen:
16. Auf daß ihr land zur † wüſte werde,
ihnen zur ewigen ſchande, daß, wer vorüber
gehet, ſich verwundere, und den kopf ſchüt-
tele. † c. 19, 8.
17. Denn ich will ſie durch einen oſtwind
zerſtreuen vor ihren feinden: Ich will ih-
nen den rücken und nicht das antlitz zeigen,
wenn ſie verderben.
18 Aber ſie ſprechen: Kommt, und laſſet
uns wider Jeremia rathſchlagen: denn die
prieſter können nicht irren im geſetze, und
die weiſen können nicht fehlen mit rathen,
und die propheten können nicht unrecht
lehren. Kommt her, laſſet uns ihn mit der
zunge todſchlagen, und nichts geben auf
alle ſeine rede.
19. HErr, habe acht auf mich, und hö-
re die ſtimme meiner widerſacher.
20. Iſts recht, daß man * gutes mit
böſem vergilt? Denn ſie haben meiner ſee-
len eine grube gegraben. Gedencke doch,
wie ich vor dir geſtanden bin, daß ich ihr
beſtes redete, und deinen grimm von ihnen
wendete? * 1. Moſ. 44, 4.
21. So ſtrafe nun ihre kinder mit hunger,
und laß ſie ins ſchwert fallen, daß ihre
weiber ohne kinder, und witwen ſeyn, und
ihre männer zu tode geſchlagen, und ihre
junge mannſchaft im ſtreit durchs ſchwert
erwürget werden;
22. Daß ein geſchrey aus ihren häuſern
gehöret werde, wie du plötzlich habeſt
kriegsvolck über ſie kommen laſſen. Denn
ſie haben eine grube gegraben, mich zu fa-
hen, und meinen füſſen ſtricke geleget.
23. Und weil du, HErr, weiſſeſt alle ih-
re anſchläge wider mich, daß ſie mich töden
wollen: ſo vergib † ihnen ihre miſſethat
nicht, und laß ihre ſünde vor dir nicht
ausgetilget werden; laß ſie vor dir geſtürzet
werden, und handle mit ihnen nach deinem
zorn. † Pſ. 109, 14.

Das 19. Capitel.

Zerſtörung Jeruſalems mit zerbrechung des irdenen krugs vorgebildet.

So ſpricht der HErr: Gehe hin, und
kaufe dir einen irdenen krug vom
töpfer, ſamt etlichen von den älte-
ſten des volcks, und von den älteſten der
prieſter.
2. Und gehe hinaus ins thal Ben-Hinnom,
das vor dem ziegelthor lieget, und predige
daſelbſt die worte, die ich dir ſage,
3. Und ſprich: Höret des HErrn wort,
ihr könige Juda, und bürger zu Jeruſalem,
ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt
Iſrael: Siehe, ich will † ein ſolch unglück
über dieſe ſtätte gehen laſſen, daß, wer es
hören wird, ihm die ohren klingen ſollen:
† 1 Sam. 3, 11.
4. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und
dieſe ſtätte einem fremden Gott gegeben
haben, und andern göttern darinnen geräu-
chert haben, die weder ſie, noch ihre väter,
noch die könige Juda gekant haben; und
haben dieſe ſtätte voll unſchuldiges bluts
gemacht.
5. Denn ſie haben dem Baal höhen ge-
bauet, ihre * kinder zu verbrennen, dem
Baal zu brandopfern: welches ich ihnen
weder geboten, noch davon geredet habe,
dazu in mein herz nie kommen iſt. * c. 7, 31.
6. * Darum ſiehe, es wird die zeit kom-
men, ſpricht der HErr: daß man dieſe ſtätte
nicht mehr Thopheth, noch das thal Ben-
Hinnom, ſondern Würgethal heiſſen wird.
* c. 7, 32.
7. Denn ich will den gottesdienſt Juda
und Jeruſalem dieſes orts zerſtören, und
will ſie durchs ſchwert fallen laſſen vor ih-
ren feinden, unter der hand derer, ſo nach
ihrem leben ſtehen; und will ihre leichna-
me den vögeln des himmels, und den thie-
ren auf erden zu freſſen geben.
8. Und will * dieſe ſtadt wüſte machen,
und zum ſpott: daß alle, die vorüber ge-
hen, werden ſich verwundern über alle ih-
re plage, und ihrer ſpotten. * c. 18, 16.
9. Ich will ſie laſſen † ihrer ſöhne und
töchter fleiſch freſſen, und einer ſoll des
andern fleiſch freſſen, in der noth und angſt,
damit ſie ihre feinde, und die, ſo nach ihrem
leben ſtehen, bedrängen werden.
† 5. Moſ. 28, 53.
10. Und du ſolt den krug zerbrechen vor
den männern, die mit dir gangen ſind,
11. Und ſprich zu ihnen: ſo ſpricht der
HErr Zebaoth: Eben wie man eines
töpfers gefäs zerbricht, daß es nicht mag
wieder ganz werden; ſo will ich dis volck
und dieſe ſtadt auch zerbrechen; und ſollen
dazu im Thopheth begraben werden, weil
ſonſt kein raum ſeyn wird zu begraben.
12. So will ich mit dieſer ſtätte, ſpricht
der HErr, und ihren einwohnern umgehen,
daß dieſe ſtadt werden ſoll, gleichwie Tho-
pheth.
13. Dazu ſollen die häuſer zu Jeruſalem,
und die häuſer der könige Juda, eben ſo
unrein werden, als die ſtätte Thopheth:
Ja, alle häuſer, da ſie auf den dächern ge-
räuchert haben allem heere des himmels,
und

26. Und ſollen kommen aus den ſtädten
Juda, und die um Jeruſalem her liegen,
und aus dem lande Benjamin, aus den
gründen, und von den gebirgen, und vom
mittage, die da bringen brandopfer, opfer,
ſpeisopfer, und weihrauch zum hauſe des
HErrn.
27. Werdet ihr mich aber nicht hören,
daß ihr den ſabbathtag heiliget, und keine
laſt traget durch die thore zu Jeruſalem
ein am ſabbathtage: ſo will ich ein † feuer
unter ihren thoren anſtecken, das die häu-
ſer zu Jeruſalem verzehren, und nicht ge-
löſchet werden ſoll. † Ezech. 23, 47.

Das 18. Capitel.

Wahre buſſe erhält: Unbusfertigkeit verderbet.

Dis iſt das wort, das geſchah vom HErrn
zu Jeremia, und ſprach:
2 Mache dich auf, und gehe hinab
in des töpfers haus, daſelbſt will ich dich
meine worte hören laſſen.
3. Und ich gieng hinab in des töpfers
haus: und ſiehe, er arbeitete eben auf der
ſcheiben.
4. Und der topf, den er aus dem thon
machte, misrieth ihm unter den händen.
Da machte er wiederum einen andern topf,
wie es ihm gefiel.
5. Da geſchah des HErrn wort zu mir,
und ſprach:
6. * Kan ich nicht auch alſo mit euch
umgehen, ihr vom hauſe Iſrael, wie dieſer
töpfer? ſpricht der HErr. Siehe, wie der
thon iſt in des töpfers hand, alſo ſeyd auch
ihr vom hauſe Iſrael in meiner hand.
* Eſa. 45, 9. Röm. 9, 21.
7. Plötzlich * rede ich wider ein volck
und königreich, daß ichs ausrotten,
zerbrechen und verderben wolle.
* c. 1, 10.
8. Wo * ſichs aber bekehret von ſeiner
bosheit, dawider ich rede: ſo ſoll mich
auch reuen das unglück, das ich ihm ge-
dachte zu thun. * c. 26, 3. 19.
9. Und plötzlich rede ich von einem volck
und königreich, daß ichs bauen und pflanzen
wolle.
10. So es aber böſes thut vor meinen
augen, daß es meiner ſtimme nicht gehor-
chet: ſo ſoll mich auch reuen das gute, das
ich ihm verheiſſen hatte zu thun.
11. So ſprich nun zu denen in Juda,
und zu den bürgern zu Jeruſalem: So
ſpricht der HErr: Siehe, ich bereite euch
ein unglück zu, und habe gedancken wi-
der euch; darum * kehre ſich ein jeglicher
von ſeinem böſen weſen, und beſſert euer
weſen und thun. * c. 25, 5. c. 35, 15.
12. Aber ſie ſprechen: Da † wird nichts
aus; wir wollen nach unſern gedancken
wandeln, und ein jeglicher thun nach ge-
düncken ſeines böſen herzens. † c. 44, 16.
Eſa. 65, 2.
13. Darum ſpricht der HErr: Fraget
doch unter den heiden, wer hat je desglei-
chen gehöret, daß die jungfrau Iſrael ſo gar
greulich ding thut?
14. Bleibet doch der ſchnee länger auf
den ſteinen im felde, wenn es vom Libano
herab ſchneyet: und das regenwaſſer ver-
ſcheuſſt

ſcheuſſt nicht ſo bald, als mein volck mein
vergiſſet.
15. Sie räuchern den göttern, und rich-
ten ärgernis an auf ihren wegen für und
für, und gehen auf ungebähnten ſtraſſen:
16. Auf daß ihr land zur † wüſte werde,
ihnen zur ewigen ſchande, daß, wer vorüber
gehet, ſich verwundere, und den kopf ſchüt-
tele. † c. 19, 8.
17. Denn ich will ſie durch einen oſtwind
zerſtreuen vor ihren feinden: Ich will ih-
nen den rücken und nicht das antlitz zeigen,
wenn ſie verderben.
18 Aber ſie ſprechen: Kommt, und laſſet
uns wider Jeremia rathſchlagen: denn die
prieſter können nicht irren im geſetze, und
die weiſen können nicht fehlen mit rathen,
und die propheten können nicht unrecht
lehren. Kommt her, laſſet uns ihn mit der
zunge todſchlagen, und nichts geben auf
alle ſeine rede.
19. HErr, habe acht auf mich, und hö-
re die ſtimme meiner widerſacher.
20. Iſts recht, daß man * gutes mit
böſem vergilt? Denn ſie haben meiner ſee-
len eine grube gegraben. Gedencke doch,
wie ich vor dir geſtanden bin, daß ich ihr
beſtes redete, und deinen grimm von ihnen
wendete? * 1 Moſ. 44, 4.
21. So ſtrafe nun ihre kinder mit hunger,
und laß ſie ins ſchwert fallen, daß ihre
weiber ohne kinder, und witwen ſeyn, und
ihre männer zu tode geſchlagen, und ihre
junge mannſchaft im ſtreit durchs ſchwert
erwürget werden;
22. Daß ein geſchrey aus ihren häuſern
gehöret werde, wie du plötzlich habeſt
kriegsvolck über ſie kommen laſſen. Denn
ſie haben eine grube gegraben, mich zu fa-
hen, und meinen füſſen ſtricke geleget.
23. Und weil du, HErr, weiſſeſt alle ih-
re anſchläge wider mich, daß ſie mich töden
wollen: ſo vergib † ihnen ihre miſſethat
nicht, und laß ihre ſünde vor dir nicht
ausgetilget werden; laß ſie vor dir geſtürzet
werden, und handle mit ihnen nach deinem
zorn. † Pſ. 109, 14.

Das 19. Capitel.

Zerſtörung Jeruſalems mit zerbrechung des irdenen krugs vorgebildet.

So ſpricht der HErr: Gehe hin, und
kaufe dir einen irdenen krug vom
töpfer, ſamt etlichen von den älte-
ſten des volcks, und von den älteſten der
prieſter.
2. Und gehe hinaus ins thal Ben Hinnom,
das vor dem ziegelthor lieget, und predige
daſelbſt die worte, die ich dir ſage,
3. Und ſprich: Höret des HErrn wort,
ihr könige Juda, und bürger zu Jeruſalem,
ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt
Iſrael: Siehe, ich will † ein ſolch unglück
über dieſe ſtätte gehen laſſen, daß, wer es
hören wird, ihm die ohren klingen ſollen:
† 1 Sam. 3, 11.
4. Darum, daß ſie mich verlaſſen, und
dieſe ſtätte einem fremden Gott gegeben
haben, und andern göttern darinnen geräu-
chert haben, die weder ſie, noch ihre väter,
noch die könige Juda gekant haben; und
haben dieſe ſtätte voll unſchuldiges bluts
gemacht.
5 Denn ſie haben dem Baal höhen ge-
bauet, ihre * kinder zu verbrennen, dem
Baal zu brandopfern: welches ich ihnen
weder geboten, noch davon geredet habe,
dazu in mein herz nie kommen iſt. * c. 7, 31.
6. * Darum ſiehe, es wird die zeit kom-
men, ſpricht der HErr: daß man dieſe ſtätte
nicht mehr Thopheth, noch das thal Ben-
Hinnom, ſondern Würgethal heiſſen wird.
* c. 7, 32.
7. Denn ich will den gottesdienſt Juda
und Jeruſalem dieſes orts zerſtören, und
will ſie durchs ſchwert fallen laſſen vor ih-
ren feinden, unter der hand derer, ſo nach
ihrem leben ſtehen; und will ihre leichna-
me den vögeln des himmels, und den thie-
ren auf erden zu freſſen geben.
8. Und will * dieſe ſtadt wüſte machen,
und zum ſpott: daß alle, die vorüber ge-
hen, werden ſich verwundern über alle ih-
re plage, und ihrer ſpotten. * c. 18, 16.
9. Ich will ſie laſſen † ihrer ſöhne und
töchter fleiſch freſſen, und einer ſoll des
andern fleiſch freſſen, in der noth und angſt,
damit ſie ihre feinde, und die, ſo nach ihrem
leben ſtehen, bedrängen werden.
† 5 Moſ. 28, 53.
10 Und du ſolt den krug zerbrechen vor
den männern, die mit dir gangen ſind,
11. Und ſprich zu ihnen: ſo ſpricht der
HErr Zebaoth: Eben wie man eines
töpfers gefäs zerbricht, daß es nicht mag
wieder ganz werden; ſo will ich dis volck
und dieſe ſtadt auch zerbrechen; und ſollen
dazu im Thopheth begraben werden, weil
ſonſt kein raum ſeyn wird zu begraben.
12. So will ich mit dieſer ſtätte, ſpricht
der HErr, und ihren einwohnern umgehen,
daß dieſe ſtadt werden ſoll, gleichwie Tho-
pheth.
13. Dazu ſollen die häuſer zu Jeruſalem,
und die häuſer der könige Juda, eben ſo
unrein werden, als die ſtätte Th[illegible]
Ja, alle häuſer, da ſie auf den [illegible]
räuchert haben allem heere [illegible]

und andern göttern tranckopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HErr geſandt hatte zu weiſſagen, trat er in den vorhof am hauſe des HErrn, und ſprach zu allem volck:

15. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Jſrael: Siehe, ich will über dieſe ſtadt, und über alle ihre ſtädte, alle das unglück kommen laſſen, das ich wider ſie geredt habe; darum, daß ſie halsſtarrig ſind, und meine worte nicht hören wollen.

Das 20. Capitel.

Der geſchlagene und gefangene Jeremia verkündiget die gefängnis Babel: Klaget über ſein amt und geburtstag.

Da aber Pashur, ein ſohn Jmmer, des prieſters, ſo zum oberſten im hauſe des HErrn geſetzet war, Jeremiam hörete ſolche worte weiſſagen;

2. Schlug er den propheten Jeremiam, und warf ihn ins gewölbe, unter dem oberthor Benjamin, welches am hauſe des HErrn iſt.

3. Und da es morgen ward, zog Pashur Jeremiam aus dem gewölbe. Da ſprach Jeremia zu ihm: Der HErr heiſſet dich nicht Pashur, ſondern Magur um und um.

4. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe, ich will dich ſamt allen deinen freunden in die furcht geben, und ſollen fallen durchs ſchwert ihrer feinde, das ſolt du mit deinen augen ſehen. Und will das ganze Juda in die hand des königes zu Babel übergeben, der ſoll ſie wegführen gen Babel, und mit dem ſchwert töden.

5. Auch will ich alle güter dieſer ſtadt, ſamt allem, das ſie gearbeitet, und alle kleinod, und alle ſchätze der könige Juda, in ihrer feinde hand geben, daß ſie dieſelbigen rauben, nehmen, und gen Babel bringen.

6. Und du, Pashur, ſolt mit allen deinen hausgenoſſen gefangen gehen, und gen Babel kommen: daſelbſt ſolt du ſterben und begraben werden, ſamt allen deinen freunden, welchen du lügen predigeſt.

7. HErr, du haſt mich überredet, und ich hab mich überreden laſſen; du biſt mir zu ſtarck geweſen, und haſt gewonnen: aber ich bin darüber zum ſpott worden täglich, und jederman verlachet mich.

8. Denn ſint ich geredet, gerufen und geprediget habe, von der plage und zerſtörung, iſt mir des HErrn wort zum hohn und ſpott worden täglich.

9. Da dachte ich, wohlan, ich will ſein nicht mehr gedencken, und nicht mehr in ſeinem namen predigen: aber es ward in meinem herzen wie ein brennend feuer in meinen gebeinen verſchloſſen, daß ichs nicht leiden konte, und wäre ſchier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viel ſchelten, und allenthalben ſchrecken: Hui, verklagt ihn; wir wollen ihn verklagen, (ſprechen alle meine freunde und geſellen) ob wir ihn übervortheilen, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der HErr iſt bey mir, wie ein ſtarcker held: darum werden meine verfolger fallen, und nicht obliegen; ſondern ſollen ſehr zu ſchanden werden, darum, daß ſie ſo thörlich handeln; ewig wird die ſchande ſeyn, der man nicht vergeſſen wird.

12. Und nun, HErr Zebaoth, der du die gerechten prüfeſt, † nieren und herz ſieheſt, laß mich deine rache an ihnen ſehen: denn ich habe dir meine ſache befohlen.

† Pſ. 7, 10.

13. Singet dem HErrn, rühmet den HErrn, der des armen leben aus der boshaftigen händen errettet.

14. Verflucht * ſey der tag, darin ich geboren bin: der tag müſſe ungeſegnet ſeyn, darin mich meine mutter geboren hat.

* Hiob 3, 1. u. f.

15. Verflucht ſey der, ſo meinem vater gute botſchaft brachte, und ſprach: Du haſt einen jungen ſohn, daß er ihn frölich machen wolte.

16. Derſelbe mann müſſe ſeyn, wie † die ſtädte, ſo der HErr umgekehret, und ihn nicht gereuet hat: und müſſe des morgens hören ein geſchrey, und des mittags ein heulen. † 1. Moſ. 19, 24. 25.

17. Daß du mich doch nicht getödet haſt im mutterleibe, daß meine mutter mein grab geweſen, und ihr leib ewig ſchwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus mutterleibe hervor kommen, daß ich ſolch jammer und herzeleid ſehen mus, und meine tage mit ſchanden zubringen?

Das 21. Capitel.

Von eroberung der ſtadt Jeruſalem, und Zedekiä gefängnis.

Dis iſt das wort, ſo vom HErrn geſchah zu Jeremia, da der könig Zedekia zu ihm ſandte Pashur, den ſohn Malchja, und Zephanja, den ſohn Maeſeja, des prieſters, und lies ihm ſagen:

2. Frage doch den HErrn für uns: Denn Ne-

Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, ſtreitet wider uns; daß der HErr doch mit uns thun wolle nach allen ſeinen wundern, damit er von uns abzöge.

3. Jeremia ſprach zu ihnen: So ſaget Zedekia:

4. Das ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will die waffen zurück wenden, die ihr in euren händen habt, damit ihr ſtreitet wider den könig zu Babel, und wider die Chaldäer, welche euch drauſſen an der mauren belagert haben, und will ſie zu hauf ſamlen mitten in der ſtadt.

5. Und ich will wider euch ſtreiten mit ausgereckter hand, mit ſtarckem arm, mit groſſem zorn, grimm und unbarmherzigkeit.

6. Und will die bürger dieſer ſtadt ſchlagen, beyde menſchen und vieh, daß ſie ſterben ſollen durch eine groſſe peſtilenz.

7. Und darnach, ſpricht der HErr, will ich Zedekia, den könig Juda, ſamt ſeinen knechten und dem volck, das in dieſer ſtadt vor der peſtilenz, ſchwert und hunger überbleiben wird, geben in die hand Nebucad-Nezar, des königes zu Babel, und in die hand ihrer feinde, und in die hand derer, ſo ihnen nach dem leben ſtehen: daß er ſie mit der ſchärfe des ſchwerts alſo ſchlage, daß kein ſchonen, noch gnade, noch barmherzigkeit da ſey.

8. Und ſage dieſem volck, ſo ſpricht der HErr: † **Siehe, ich lege euch vor den weg zum leben, und den weg zum tode.** † 5. Moſ. 11, 26.

9. Wer † in dieſer ſtadt bleibet, der wird ſterben müſſen durchs ſchwert, hunger und peſtilenz: Wer aber hinaus ſich gibt zu den Chaldäern, die euch belagern, der ſoll lebendig bleiben, und ſoll ſein leben, als eine ausbeute, behalten. † c. 38, 2.

10. Denn ich habe mein angeſicht über dieſe ſtadt gerichtet zum unglück, und zu keinem guten, ſpricht der HErr. Sie ſoll dem könige zu Babel übergeben werden, daß er ſie mit feuer verbrenne.

11. Und höret des HErrn wort, ihr vom hauſe des königes Juda;

12. Du haus David, ſo ſpricht der HErr: Haltet des † morgens gericht, und errettet den beraubten aus des frevelers hand; auf daß mein grimm nicht ausfahre, wie ein feuer, und brenne alſo, daß niemand löſchen möge, um eures böſen weſens willen. † c. 22, 3.

13. Siehe, ſpricht der HErr, ich ſage dir, die du wohneſt im grunde, in den felſen, und auf der ebene, und ſprichſt: Wer will uns überfallen, oder in unſere veſte kommen?

14. Ich will euch heimſuchen, ſpricht der HErr, nach der frucht eures thuns: Ich will ein feuer anzünden in ihrem walde, das ſoll alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

Vom regentenamt, ſtrafe dreyer könige, Sallum, Jojakim und Jechonja.

So ſpricht der HERR: Gehe hinab in das haus des königes Juda, und rede daſelbſt dis wort,

2. Und ſprich: Höre des HErrn wort, du könig Juda, der du auf dem ſtuhl David ſitzeſt, beyde du und deine knechte, und dein volck, die zu dieſen thoren eingehen.

3. So ſpricht der HErr: **Haltet † recht und gerechtigkeit, und errettet den beraubten von des frevelers hand, und ſchindet nicht die fremdlinge, waiſen und witwen, und thut niemand gewalt, und vergieſſet nicht unſchuldig blut an dieſer ſtätte.** † c. 21, 12.

4. Werdet ihr ſolches thun, ſo ſollen durch die thore dieſes hauſes einziehen könige, die auf Davids ſtuhl ſitzen, beyde zu wagen und zu roſſe, ſamt ihren knechten und volck.

5. Werdet ihr aber ſolchem nicht gehorchen: ſo habe ich bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HErr, dis haus ſoll verſtöret werden.

6. Denn ſo ſpricht der HErr von dem hauſe des königes Juda: Gilead, du biſt mir das haupt in Libanon; was gilts, ich will dich zur wüſten, und die ſtädte ohne einwohner machen.

7. Denn ich habe verderber über dich beſtellet, einen jeglichen mit ſeinen waffen, die ſollen deine auserwählten cedern umhauen, und ins feuer werfen.

8. So werden viel heiden vor dieſer ſtadt übergehen, und unter einander ſagen: † Warum hat der HErr mit dieſer groſſen ſtadt alſo gehandelt? † 5. Moſ. 29, 24. u. f. 1. Kön. 9, 8. 9.

9. Und man wird antworten: Darum, daß ſie den bund des HErrn ihres GOttes verlaſſen, und andere götter angebetet, und denſelbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die todten, und grämet euch nicht darum: Weinet aber über den, der dahin zeucht, denn er nimmer wieder kommen wird, daß er ſein vaterland ſehen möchte.

11. Denn ſo ſpricht der HErr von Sallum, dem ſohn Joſia, des königes Juda, welcher könig iſt an ſtatt ſeines vaters Joſia, der von dieſer ſtätte hinaus gezogen iſt: Er wird nicht wieder herkommen;

12. Sondern mus ſterben an dem ort, da er hin gefangen geführet iſt, und wird dis land nicht mehr ſehen.

13. **Wehe dem, der ſein haus mit ſünden bauet, und ſeine gemache mit unrecht: der ſeinen nächſten umſonſt arbeiten läſſet, und † gibt ihm ſeinen lohn nicht;**

† 3. Moſ. 19, 13.

14. Und dencket, wohlan, ich will mir ein gros haus bauen, und weite paläſte; und läſſet ihm fenſter darein hauen, und mit cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meineſt du, du wolleſt könig ſeyn, weil du mit cedern prangeſt? Hat dein vater nicht auch geſſen und getruncken, und hielt dennoch über dem recht und gerechtigkeit, und gieng ihm wohl?

16. Er half dem elenden und armen zu recht, und gieng ihm wohl. Iſts nicht alſo, daß ſolches heiſſt, mich recht erkennen? ſpricht der HErr.

17. Aber deine augen und dein herz ſtehen nicht alſo: ſondern auf deinen geitz, auf unſchuldig blut zu vergieſſen, zu freveln und unterzuſtoſſen.

18. Darum ſpricht der HErr von Jojakim, dem ſohn Joſia, dem könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: ach bruder, ach ſchweſter! Man wird ihn nicht klagen: ach herr, ach edeler!

19. Er ſoll wie ein eſel begraben werden, zerſchleiſt, und hinaus geworfen vor die thore Jeruſalem.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Libanon, und ſchreye, und laß dich hören zu Baſan, und ſchreye von Abarim: denn alle deine liebhaber ſind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dirs vorgeſagt, da es noch wohl um dich ſtund; aber du ſpracheſt: Ich will nicht hören. Alſo haſt du dein lebtage gethan, daß du meiner ſtimme nicht gehorcheſt.

22. Der wind weidet alle deine hirten, und deine liebhaber ziehen gefangen dahin: da muſſt du doch zu ſpott und zu ſchanden werden, um aller deiner bosheit willen.

23. Die du jezt im Libanon wohneſt, und in cedern niſteſt: wie ſchön wirſt du ſehen, wenn dir ſchmerzen und wehe kommen werden, wie einer in kindesnöthen.

24. So wahr ich lebe, ſpricht der HErr, wenn Chanja, der ſohn Jojakim, der könig Juda, ein ſiegelring wäre an meiner rechten hand: ſo wolt ich dich doch abreiſſen,

25. Und in die hände geben derer, die nach deinem leben ſtehen, und vor welchen du dich fürchteſt; nemlich in die hände NebucadNezar, des königes zu Babel, und der Chaldäer.

26. Und will dich und deine mutter, die dich geboren hat, in ein ander land treiben, das nicht euer vaterland iſt; und ſollet daſelbſt ſterben.

27. Und in das land, da ſie von herzen gern wieder hin wären, ſollen ſie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verſtoſſener mann iſt doch Chania! Ein unwerth gefäs. Ach wie iſt er doch ſamt ſeinem ſamen ſo vertrieben, und in ein unbekantes land geworfen!

29. **O land, land, land! höre des HErrn wort.**

30. So ſpricht der HErr: Schreibet an dieſen mann für einen verdorbenen; einen mann, dem es ſein lebtage nicht gelinget. Denn er wird das glück nicht haben, daß jemand ſeines ſamens auf dem ſtuhl Davids ſitze, und förder in Juda herrſche.

Das 23. Capitel.

Die böſen hirten und falſchen propheten werden beſchrieben und geſtraft: Chriſtus, der gute hirte und groſſe prophet, verheiſſen.

Wehe † euch hirten, die ihr die heerde meiner weide umbringet, und zerſtreuet, ſpricht der HErr.

† Ezech. 34, 2. u. f.

2. Darum ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael, von den hirten, die mein volck weiden: Ihr habt meine heerde zerſtreuet, und verſtoſſen, und nicht beſuchet. Siehe, ich will euch heimſuchen um eures böſen weſens willen, ſpricht der HErr.

3. Und ich will die übrigen meiner heerde ſamlen aus allen ländern, dahin ich ſie verſtoſſen habe, und will ſie wieder bringen zu ihren hürden, daß ſie ſollen wachſen und viel werden.

4. Und ich will hirten über ſie ſetzen, die ſie weiden ſollen, daß ſie ſich nicht mehr ſollen fürchten noch erſchrecken, noch heimgeſuchet werden, ſpricht der HErr.

5. **Siehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß ich dem David ein † gerecht gewächs erwecken will, und ſoll ein könig ſeyn, der wohl regieren wird, und recht und gerechtigkeit auf erden anrichten.** † c. 33, 14. 15.

6. Zu deſſelbigen zeit * ſoll Juda geholfen werden, und Iſrael ſicher wohnen. **Und dis wird ſein name ſeyn, daß man ihn nennen wird, HErr, der unſere † gerechtigkeit iſt.** * 5. Moſ. 33, 28.

† 1. Cor. 1, 30. 2. Cor. 5, 21.

7. * Darum ſiehe, es wird die zeit kommen,

men, ſpricht der HErr, daß man nicht mehr ſagen wird: So wahr der HErr lebet, der die kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat; *c. 16, 14. 15.

8. Sondern, ſo wahr der HErr lebet, der den ſamen des hauſes Iſrael hat heraus geführet, und bracht aus dem lande der mitternacht, und aus allen landen, dahin ich ſie verſtoſſen hatte, daß ſie in ihrem lande wohnen ſollen.

9. Wider die propheten.

Mein herz will mir in meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern, mir iſt wie einem trunckenen mann, und wie einem, der vom wein taumelt, vor dem HErrn, und vor ſeinen heiligen worten:

10. Daß das land ſo voll ehebrecher iſt, daß das land ſo jämmerlich ſtehet, daß es ſo verflucht iſt, und die auen in der wüſten verdorren, und ihr leben iſt böſe, und ihr regiment taugt nicht.

11. Denn beyde propheten und prieſter ſind ſchälcke; und finde auch in meinem hauſe ihre bosheit, ſpricht der HERR.

12. Darum iſt ihr weg, wie ein glatter weg im finſtern, darauf ſie gleiten und fallen. Denn ich will unglück über ſie kommen laſſen, das jahr ihrer heimſuchung, ſpricht der HErr

13. Zwar bey den propheten zu Samaria ſahe ich thorheit, daß ſie weiſſageten durch Baal, und verführeten mein volck Iſrael.

14. Aber bey den propheten zu Jeruſalem ſehe ich greuel, wie ſie ehebrechen, und gehen mit lügen um, und ſtärcken die boshaftigen; auf daß ſich ja niemand bekehre von ſeiner bosheit. Sie ſind alle vor mir, gleich wie Sodoma, und ihre bürger wie Gomorra.

15. Darum ſpricht der HErr Zebaoth von den propheten alſo: † Siehe, ich will ſie mit wermuth ſpeiſen, und mit gallen träncken; denn von den propheten zu Jeruſalem kommt heucheley aus ins ganze land. †c. 9, 15.

16. So ſpricht der HErr Zebaoth: † Gehorchet nicht den worten der propheten, ſo euch weiſſagen, ſie betrügen euch: denn ſie predigen ihres herzens geſicht, und nicht aus des HErrn munde. †c. 14, 14.

17. Sie ſagen denen, die mich läſtern: Der HErr hats geſagt: Es wird euch wohl gehen. Und allen, die nach ihres herzens dünckel wandeln, ſagen ſie: Es wird kein unglück über euch kommen.

18. **Denn † wer iſt im rath des HErrn geſtanden, der ſein wort geſehen und gehöret habe? Wer hat ſein wort vernommen und gehöret?** † Röm. 11, 34.

19. Siehe, es wird ein * wetter des HErrn mit grimm kommen, und ein ſchrecklich ungewitter den gottloſen auf den kopf fallen. * Pſ. 11, 6.

20. Und des HErrn zorn wird nicht nachlaſſen, bis er thue, und ausrichte, was er im ſinn hat: hernach werdet ihrs wohl erfahren.

21. Ich * ſandte die propheten nicht, noch liefen ſie: Ich redete nicht zu ihnen, noch weiſſageten ſie. *c. 14, 14.

22. Denn wo ſie bey meinem rath blieben, und hätten meine worte meinem volck geprediget: ſo hätte ſie daſſelbe von ihrem böſen weſen, und von ihrem böſen leben bekehret.

23. **Bin ich nicht ein GOtt, der nahe iſt, ſpricht der HErr, und nicht ein GOtt, der ferne ſey?**

24. **Meineſt du, daß ſich jemand ſo heimlich † verbergen könne, daß ich ihn nicht ſehe, ſpricht der HErr? Bin ichs nicht, der himmel und erde füllet? ſpricht der HErr.** † c. 16, 17.

25. Ich höre es wohl, daß die propheten predigen, und falſch weiſſagen in meinem namen, und ſprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die propheten aufhören, die falſch weiſſagen, und ihres herzens trügerey weiſſagen?

27. Und wollen, daß mein volck meines namens vergeſſe über ihren träumen, die einer dem andern prediget: gleich wie ihre väter meines namens vergaſen über dem Baal.

28. Ein prophet, der träume hat, der predige träume; wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen ſich ſtroh und weitzen zuſammen, ſpricht der HErr.

29. **Iſt mein wort nicht wie ein feuer, ſpricht der HErr, und wie ein hammer, der felſen zerſchmeiſſt?**

30. Darum ſiehe, ich will an die propheten, ſpricht der HErr, die mein wort ſtehlen, einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die propheten, ſpricht der HErr, die ihr eigen wort führen, und ſprechen: Er hats geſagt.

32. Siehe, ich will an die, ſo falſche träume weiſſagen, ſpricht der HErr, und predigen dieſelben, und verführen mein volck mit ihren lügen und loſen theidingen: ſo ich ſie doch nicht geſandt, und ihnen nichts befohlen habe, und ſie auch dieſem volck nichts nütze ſind, ſpricht der HErr.

33. Wenn dich dis volck, oder ein prophet, oder ein prieſter, fragen wird, und ſagen:

Welches iſt die laſt des HErrn? Solt du zu ihnen ſagen, was die laſt ſey: **Ich will euch hinwerfen**, ſpricht der HErr.

34. Und wo ein prophet, oder prieſter, oder volck, wird ſagen: Das iſt die laſt des HErrn; denſelben will ich heimſuchen, und ſein haus dazu.

35. Alſo ſoll aber einer mit dem andern reden, und unter einander ſagen: Was antwortet der HErr, und was ſagt der HErr?

36. Und nennet es nicht mehr laſt des HErrn: denn einem jeglichen wird ſein eigen wort eine laſt ſeyn, weil ihr alſo die worte des lebendigen GOttes, des HErrn Zebaoth, unſers GOttes, verkehret.

37. Darum ſolt ihr zum propheten alſo ſagen: Was antwortet dir der HErr, und was ſaget der HErr?

38. Weil ihr aber ſprechet: Laſt des HErrn; darum ſpricht der HErr alſo: Nun ihr dis wort eine laſt des HErrn nennet, und ich zu euch geſandt habe, und ſagen laſſen: Ihr ſollet es nicht nennen laſt des HErrn;

39. Siehe, ſo will ich euch hinweg nehmen, und euch ſamt der ſtadt, die ich euch und euren vätern gegeben habe, von meinem angeſicht wegwerfen.

40. Und † will euch ewige ſchande, und ewige ſchmach zufügen, der nimmer vergeſſen ſoll werden. † c. 20, 11.

Das 24. Capitel.

Geſicht von guten und böſen feigen, und was ſie bedeuten.

Siehe, der HErr zeigete mir zween feigenkörbe, geſtellet vor dem tempel des HErrn, nachdem der könig zu Babel, NebucadNezar, hatte weggeführet Jechanja, den ſohn Jojakim, den könig Juda, ſamt den fürſten Juda, zimmerleute und ſchmide von Jeruſalem, und gen Babel gebracht.

2. In dem einen korbe waren ſehr gute feigen, wie die erſten reifen feigen ſind; im andern korbe waren ſehr böſe feigen, daß man ſie nicht eſſen konte, ſo böſe waren ſie.

3. Und der HErr ſprach zu mir: Jeremia, was ſieheſt du? Ich ſprach: Feigen. Die guten feigen ſind ſehr gut; und die böſen ſind ſehr böſe, daß man ſie nicht eſſen kan, ſo böſe ſind ſie.

4. Da geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

5. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Gleichwie dieſe feigen gut ſind; alſo will ich mich gnädiglich annehmen der gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieſer ſtätte ziehen laſſen in der Chaldäer land.

6. Und will ſie gnädiglich anſehen, und will ſie wieder in dis land bringen; und will ſie bauen, und nicht abbrechen: Ich will ſie pflanzen, und nicht ausrauffen.

7. **Und will † ihnen ein herz geben, daß ſie mich kennen ſollen, daß ich der HErr ſey. Und ſie ſollen mein volck ſeyn, ſo will ich ihr GOtt ſeyn: denn ſie werden ſich von ganzem herzen zu mir bekehren.** † c. 31, 33. c. 32, 39.

8. Aber † wie die böſen feigen ſo böſe ſind, daß man ſie nicht eſſen kan, ſpricht der HErr: Alſo will ich dahin geben Zedekia, den könig Juda, ſamt ſeinen fürſten, und was übrig iſt zu Jeruſalem, und übrig in dieſem lande, und die in Egyptenland wohnen. † c. 29, 17.

9. Ich will ihnen unglück zufügen, und ſie in keinem königreich auf erden bleiben laſſen, daß ſie ſollen zu ſchanden werden, zum ſprichwort, zur fabel, und zum fluch an allen orten, dahin ich ſie verſtoſſen werde.

10. Und will ſchwert, hunger und peſtilenz unter ſie ſchicken, bis ſie umkommen von dem lande, das ich ihnen und ihren vätern gegeben habe.

Das 25. Capitel.

Siebenzig jährige gefängnis zu Babel, durch den zornbecher vorgebildet.

Dis iſt das wort, welches zu Jeremia geſchah über das ganze volck Juda, im vierten jahre Jojakim, des ſohns Joſia, des königes Juda; (welches iſt das erſte jahr NebucadNezar, des königes zu Babel.)

2. Welches auch der prophet Jeremia redete zu dem ganzen volck Juda, und zu allen bürgern zu Jeruſalem, und ſprach:

3. Es iſt von dem dreyzehenden jahr an Joſia, des ſohns Amon, des königes Juda, des HErrn wort zu mir geſchehen, bis auf dieſen tag; und hab euch nun drey und zwanzig jahr mit fleis geprediget, aber ihr habt nie hören wollen.

4. So hat der HErr auch zu euch geſandt alle ſeine knechte, die propheten, fleiſſiglich: aber ihr habt nie hören wollen, noch eure ohren neigen, daß ihr gehorchet,

5. Da er ſprach: † Bekehret euch, ein jeglicher von ſeinem böſen wege, und von eurem böſen weſen; ſo ſolt ihr in dem lande, das der HErr euch und euren vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben. † c. 18, 11. c. 35, 15. 2. Kön. 17, 13. Jon. 3, 8.

6. Folget * nicht andern göttern, daß

ihr ihnen dienet, und ſie anbetet; auf daß
ihr mich nicht erzürnet durch eurer hände
werck, und ich euch unglück zufügen müſſe.
*c. 7, 6.
7. Aber ihr woltet mir nicht gehorchen,
ſpricht der HErr: auf daß ihr mich ja wohl
erzürnetet durch eurer hände werck, zu eu-
rem eigenen unglück.
8. Darum ſo ſpricht der HErr Zebaoth:
Weil ihr denn meine worte nicht hören
wollet;
9. Siehe, ſo will ich ausſchicken und
kommen laſſen alle völcker, gegen der mit-
ternacht, ſpricht der HErr, auch meinen
knecht NebucadNezar, den könig zu Babel,
und will ſie bringen über dis land, und über
die, ſo darinnen wohnen, und über alle dis
volck, ſo umher liegen; und will ſie verban-
nen, und verſtören, und zum ſpott und
ewiger wüſte machen.
10. Und will heraus nehmen allen fröli-
chen geſang, die ſtimme des bräutigams und
der braut, die ſtimme der mühlen, und licht
der laterne.
11. Daß dis ganze land wüſte und zerſtö-
ret liegen ſoll. Und ſollen dieſe völcker dem
könige zu Babel dienen * ſiebenzig jahr.
* c. 29, 10. 2. Chron. 36, 21. 22. Eſra 1, 1.
Dan. 9, 2.
12. Wenn aber die ſiebenzig jahr um
ſind, will ich den könig zu Babel heimſu-
chen, und alle dis volck, ſpricht der HErr,
um ihrer miſſethat, dazu das land der Chal-
däer, und will es zur ewigen wüſte machen.
13. Alſo will ich über dis land bringen
alle meine worte, die ich geredet habe wi-
der ſie: nemlich alles, was in dieſem buch
geſchrieben ſtehet, das Jeremia geweiſſaget
hat über alle völcker.
14. Und ſie ſollen auch dienen, ob ſie
gleich groſſe völcker und groſſe könige ſind.
Alſo will ich ihnen vergelten nach ihrem
verdienſt, und nach den wercken ihrer hände.
15. Denn alſo ſpricht zu mir der HErr,
der GOtt Iſrael: Nimm dieſen becher
weins voll zorns von meiner hand, und
ſchencke daraus allen völckern, zu denen ich
dich ſende;
16. Daß ſie trincken, taumeln und toll
werden, vor dem ſchwert, das ich unter ſie
ſchicken will.
17. Und ich nahm den becher von der hand
des HErrn, und ſchenckte allen völckern, zu
denen mich der HErr ſandte:
18. Nemlich Jeruſalem, den ſtädten Ju-
da, ihren königen und fürſten; daß ſie wü-
ſte und zerſtöret liegen, und ein ſpott und
fluch ſeyn ſollen, wie es denn heutiges ta-
ges ſtehet.
19. Auch Pharaoni, dem könig in Egypten,
ſamt ſeinen knechten, ſeinen fürſten, und
ſeinem ganzen volck.
20. Allen ländern gegen abend, allen
königen im lande Uz, allen königen in der
Paläſtiner lande, ſamt Aſcalon, Gaſa,
Akaron, und den übrigen zu Asdod;
21. Denen von Edom, denen von Moab,
den kindern Ammon;
22. Allen königen zu Tyro, allen königen
zu Zidon, den königen in den inſulen,
jenſeit des meers;
23. Denen von Dedan, denen von The-
ma, denen von Bus, und allen fürſten in
den örtern;
24. Allen königen in Arabia, allen
königen gegen abend, die in der wüſten
wohnen;
25. Allen königen in Simri, allen köni-
gen in Elam, allen königen in Meden;
26. Allen königen gegen mitternacht,
beyde in der nähe und ferne, einem mit dem
andern; und allen königen auf erden, die
auf dem erdboden ſind; und könig Seſach
ſoll nach dieſen trincken.
27. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der
HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: † Trin-
cket, daß ihr truncken werdet, ſpeyet und
niederfallet, und nicht aufſtehen möget vor
dem ſchwert, das ich unter euch ſchicken
will. † c. 51, 7.
28. Und wo ſie den becher nicht wollen
von deiner hand nehmen, und trincken, ſo
ſprich zu ihnen: Alſo ſpricht der HErr Ze-
baoth: Nun ſolt ihr trincken.
29. **Denn ſiehe, in der * ſtadt, die nach
meinem namen genennet iſt, fahe ich an zu
plagen, und ihr ſoltet ungeſtraft bleiben?
Ihr ſolt nicht ungeſtraft bleiben: denn
ich rufe dem ſchwert über alle, die auf
erden wohnen, ſpricht der HErr Zebaoth.**
* Ezech. 9, 6. 1. Petr. 4, 17.
30. Und du ſolt alle dieſe worte ihnen
weiſſagen, und ſprich zu ihnen: Der HErr
† wird brüllen aus der höhe, und ſeinen
donner hören laſſen aus ſeiner heiligen woh-
nung. Er wird brüllen über ſeine hürden;
er wird ſingen ein lied, wie die weintre-
ter, über alle einwohner des landes, des
hall erſchallen wird bis an der welt ende.
† Joel 3, 21. Amos 1, 2.
31. Der HErr hat zu rechten mit den
heiden, und will mit allem fleiſch gericht
halten: die gottloſen wird er dem ſchwert
übergeben, ſpricht der HErr.
32. So ſpricht der HErr Zebaoth: Sie-
he, es wird eine plage kommen von einem
volck

volck zum andern; und ein gros wetter wird erwecket werden, von der ſeiten des landes.

33. Da werden die erſchlagene vom HErrn zur ſelbigen zeit liegen von einem ende der erden, bis ans andere ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehaben, noch begraben werden; ſondern müſſen auf dem felde liegen, und zu miſt werden.

34. Heulet nun, ihr hirten, und ſchreyet; wälzet euch in der aſchen, ihr gewaltigen über die heerde: denn die zeit iſt hie, daß ihr geſchlachtet und zerſtreuet werdet, und zerfallen müſſet, wie ein köſtlich gefäs.

35. Und die hirten werden nicht fliehen können, und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die hirten ſchreyen, und die gewaltigen über die heerde werden heulen, daß der HErr ihre weide ſo verwüſtet hat,

37. Und ihre auen, die ſo wohl ſtunden, verderbet ſind, vor dem grimmigen zorn des HErrn.

38. Er hat ſeine hütte verlaſſen, wie ein junger löw: und iſt alſo ihr land zerſtöret vor dem zorn des tyrannen, und vor ſeinem grimmigen zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremiä buspredigt: Anklag: Verantwortung und beſchützung.

Im anfang des königreichs Jojakim, des ſohns Joſia, des königes Juda, geſchah dis wort vom HErrn, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr: Trit in den vorhof am hauſe des HErrn, und predige allen ſtädten Juda, die da herein gehen, anzubeten im hauſe des HErrn, alle worte, die ich dir befohlen habe, ihnen zu ſagen; und thue nichts davon.

3. **Ob ſie vielleicht hören wollen, und ſich bekehren, ein jeglicher von ſeinem böſen weſen: damit mich auch reuen möchte das übel, das ich gedencke ihnen zu thun, um ihres böſen wandels willen.**

4. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem geſetze wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die worte meiner knechte, der propheten, welche ich ſtets zu euch geſandt habe, und ihr doch nicht hören woltet;

6. So will ichs mit dieſem hauſe machen, † wie mit Silo; und dieſe ſtadt zum fluch allen heiden auf erden machen.

† c. 7, 14.

7. Da nun die prieſter, propheten, und alles volck höreten Jeremia, daß er ſolche worte redete im hauſe des HErrn,

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte alles, was ihm der HErr befohlen hatte, allem volck zu ſagen; griffen ihn die prieſter, propheten, und das ganze volck, und ſprachen: Du muſt ſterben.

9. Warum darfeſt du weiſſagen im namen des HErrn, und ſagen; Es wird dieſem hauſe gehen wie Silo, und dieſe ſtadt ſoll ſo wüſte werden, daß niemand mehr darinnen wohne? Und das ganze volck ſamlete ſich im hauſe des HErrn wider Jeremia.

10. Da ſolches höreten die fürſten Juda, giengen ſie aus des königes hauſe hinauf ins haus des HErrn; und ſazten ſich vor das neue thor des HErrn.

11. Und die prieſter und propheten ſprachen vor den fürſten und allem volck: Dieſer iſt des todes ſchuldig: denn er hat geweiſſaget wider dieſe ſtadt, wie ihr mit euren ohren gehöret habt.

12. Aber Jeremia ſprach zu allen fürſten, und zu allem volck: Der HErr hat mich geſandt, daß ich ſolches alles, das ihr gehöret habt, ſolte weiſſagen wider dis haus, und wider dieſe ſtadt.

13. **So * beſſert nun euer weſen und wandel, und gehorchet der ſtimme des HErrn, eures GOttes: ſo wird den HErrn auch gereuen das übel, das er wider euch geredet hat.** * c. 7, 3.

14. Siehe, ich bin in euren händen; ihr möget es machen mit mir, wie es euch recht und gut düncket.

15. Doch ſolt ihr wiſſen, wo ihr mich tödet, ſo werdet ihr unſchuldig blut laden auf euch ſelbſt, auf dieſe ſtadt, und ihre einwohner. Denn wahrlich, der HErr hat mich zu euch geſandt, daß ich ſolches alles vor euren ohren reden ſoll.

16. Da ſprachen die fürſten und das ganze volck zu den prieſtern und propheten: **Dieſer iſt des todes nicht ſchuldig; denn er hat zu uns geredet im namen des HErrn, unſers GOttes.**

17. Und es ſtunden auf etliche der älteſten im lande, und ſprachen zum ganzen haufen des volcks:

18. Zur zeit Hiskia, des königes Juda, war ein prophet Micha, von Mareſa, und ſprach zum ganzen volck Juda: So ſpricht der HErr Zebaoth: † Zion ſoll wie ein acker gepflüget werden, und Jeruſalem ein ſteinhaufen werden, und der berg des hauſes (des HErrn) zum wilden walde.

† c. 9, 11. Mich. 1, 1.

19. Noch lies ihn Hiskia, der könig Juda, und das ganze Juda darum nicht töden:

Ja ſie furchten vielmehr den HErrn, und beteten vor dem HErrn. Da reuete auch den HErrn das übel, das er wider ſie geredet hatte. Darum thun wir ſehr übel wider unſere ſeelen.

20. So war auch einer, der im namen des HErrn weiſſagete, Uria, der ſohn Semaia, von KiriathJearim, derſelbe weiſſagete wider dieſe ſtadt, und wider dis land, gleichwie Jeremia.

21. Da aber der könig Jojakim, und alle ſeine gewaltigen, und die fürſten ſeine worte höreten: wolte ihn der könig töden laſſen. Und da Uria das erfuhr, furchte er ſich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der könig Jojakim ſchickte leute in Egypten, ElNathan, den ſohn Achbor, und andere mit ihm.

23. Die führeten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum könige Jojakim: der lies ihn mit dem ſchwert töden, und lies ſeinen leichnam unter den gemeinen pöbel begraben.

24. Alſo war die hand Ahikam, des ſohns Saphan, mit Jeremia, daß er nicht dem volck in die hände kam, daß ſie ihn tödeten.

Das 27. Capitel.

Juda und ſeine nachbarn müſſen unter das joch des königes zu Babel.

Im anfang des königreichs Jojakim, des ſohns Joſia, des königes Juda, geſchah dis wort vom HErrn zu Jeremia, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr zu mir: Mache dir ein joch, und hänge es an deinen hals;

3. Und ſchicke es zum könige in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, und zum könige zu Zidon, durch die boten, ſo zu Zedekia, dem könige Juda, gen Jeruſalem kommen ſind.

4. Und befiehl ihnen, daß ſie ihren herren ſagen: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: So ſolt ihr euren herren ſagen:

5. **Ich habe die erde gemacht, und menſchen und vieh, ſo auf erden ſind, durch meine groſſe kraft, und ausgereckten arm, und gebe ſie, wem ich will.**

6. † Nun aber habe ich alle dieſe lande gegeben in die hand meines knechts NebucadNezar, des königes zu Babel; und habe ihm auch die wilden thiere auf dem felde gegeben, daß ſie ihm dienen ſollen.

† Dan. 4, 19.

7. Und ſollen alle völcker dienen ihm und ſeinem ſohn, und ſeines ſohns ſohn: bis daß die zeit ſeines landes auch komme; denn es ſollen ihm viel völcker und groſſe könige dienen.

8. Welch volck aber und königreich dem könige zu Babel, NebucadNezar, nicht dienen will, und wer ſeinen hals nicht wird unter das joch des königes zu Babel geben: ſolch volck will ich heimſuchen mit ſchwert, hunger und peſtilenz, ſpricht der HErr, bis daß ich ſie durch ſeine hand umbringe.

9. Darum † ſo gehorchet nicht euren propheten, weiſſagern, traumdeutern, tagewählern und zauberern, die euch ſagen: Ihr werdet nicht dienen müſſen dem könige zu Babel. † c. 14, 14.

10. Denn ſie weiſſagen euch falſch: auf daß ſie euch fern aus eurem lande bringen, und ich euch ausſtoſſe, und ihr umkommet.

11. Denn welch volck ſeinen hals ergibt unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm: das will ich in ſeinem lande laſſen, daß es daſſelbige baue und bewohne, ſpricht der HErr.

12. Und ich redete ſolches alles zu Zedekia, dem könige Juda, und ſprach: Ergebet euren hals unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm und ſeinem volck; ſo ſolt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wolt ihr ſterben, du und dein volck, durchs ſchwert, hunger und peſtilenz? Wie denn der HErr geredet hat über das volck, ſo dem könige zu Babel nicht dienen will.

14. Darum gehorchet nicht den worten der propheten, die euch ſagen: Ihr werdet nicht dienen müſſen dem könige zu Babel; denn ſie weiſſagen euch falſch.

15. Und ich habe ſie nicht geſandt, ſpricht der HErr; ſondern ſie weiſſagen falſch in meinem namen: auf daß ich euch ausſtoſſe, und ihr umkommet, ſamt den propheten, die euch weiſſagen.

16. Und zu den prieſtern, und zu alle dieſem volck redete ich, und ſprach: So ſpricht der HErr: Gehorchet nicht den worten eurer propheten, die euch weiſſagen, und ſprechen: Siehe, die gefäſſe aus dem hauſe des HErrn werden nun balde von Babel wieder herkommen. Denn ſie weiſſagen euch falſch.

17. Gehorchet ihnen nicht, ſondern dienet dem könige zu Babel, ſo werdet ihr lebendig bleiben. Warum ſoll doch dieſe ſtadt zur wüſten werden?

18. Sind ſie aber propheten, und haben ſie des HErrn wort: ſo laſſet ſie den HErrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen gefäſſe im hauſe des HErrn, und im hauſe des koniges

niges Juda, und zu Jeruſalem, nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth, von den ſäulen, und vom meer, und von dem geſtühle, und von den gefäſſen, die noch übrig ſind in dieſer ſtadt, † 2. Kön. 25, 13. 2. Chron. 36, 18.

20. Welche NebucadNezar, der könig zu Babel, nicht wegnahm, da er Jechanja, den ſohn Jojakim, den könig Juda, von Jeruſalem wegführete gen Babel, ſamt allen fürſten in Juda und Jeruſalem.

21. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael, von den gefäſſen, die noch übrig ſind im hauſe des HErrn, und im hauſe des königes Juda, und zu Jeruſalem:

22. Sie ſollen gen Babel geführet werden, und daſelbſt bleiben bis auf den tag, daß ich ſie heimſuche, ſpricht der HErr, und ich ſie wiederum herauf an dieſen ort bringen laſſe.

Das 28. Capitel.

Jeremia hat ein eiſern joch: Zeigt Hananja, dem falſchen propheten, den gewiſſen tod an.

Und im ſelbigen jahr, im anfang des königreichs Zedekia, des königes Juda, im fünften monden des vierten jahrs, ſprach Hananja, der ſohn Azur, ein prophet von Gibeon, zu mir im hauſe des HErrn, in gegenwärtigkeit der prieſter und alles volcks, und ſagte:

2. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Ich habe das joch des königes zu Babel zerbrochen.

3. Und ehe zwey jahr um ſind, will ich alle gefäſe des hauſes des HErrn, welche NebucadNezar, der könig zu Babel, hat von dieſem ort weggenommen, und gen Babel geführet, wiederum an dieſen ort bringen.

4. Dazu Jechanja, den ſohn Jojakim, den könig Juda, ſamt allen gefangenen aus Juda, die gen Babel geführet ſind, will ich auch wieder an dieſen ort bringen, ſpricht der HErr: denn ich will das joch des königes zu Babel zerbrechen.

5. Da ſprach der prophet Jeremia zu dem propheten Hananja, in gegenwärtigkeit der prieſter, und des ganzen volcks, die im hauſe des HErrn ſtunden,

6. Und ſagte: Amen, der HErr thue alſo, der HErr beſtättige dein wort, das du geweiſſaget haſt, daß er die gefäſe aus dem hauſe des HErrn von Babel wiederbringe an dieſen ort, ſamt allen gefangenen.

7. Aber doch höre auch dis wort, das ich vor deinen ohren rede, und vor den ohren des ganzen volcks:

8. Die propheten, die vor mir und vor dir geweſen ſind, von alters her, die haben wider viel länder und groſſe königreiche geweiſſaget, von krieg, von unglück, und von peſtilenz.

9. Wenn aber ein prophet von friede weiſſaget, den wird man kennen, ob ihn der HErr wahrhaftig geſandt hat, wenn ſein wort erfüllet wird.

10. Da nahm der prophet Hananja das joch vom halſe des propheten Jeremia, und zerbrach es.

11. Und Hananja ſprach in gegenwärtigkeit des ganzen volcks: So ſpricht der HErr: Eben ſo will ich zerbrechen das joch NebucadNezar, des königes zu Babel, ehe zwey jahr umkommen, vom halſe aller völcker. Und der prophet Jeremia gieng ſeines weges.

12. Aber des HErrn wort geſchah zu Jeremia, nachdem der prophet Hananja das joch zerbrochen hatte vom halſe des propheten Jeremia, und ſprach:

13. Gehe hin, und ſage Hananja: So ſpricht der HErr: Du haſt das hölzerne joch zerbrochen; ſo mache nun ein eiſern joch an jenes ſtatt.

14. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Ein eiſern joch hab ich allen dieſen völckern an hals gehenget, damit ſie dienen ſollen NebucadNezar, dem könige zu Babel, und müſſen ihm dienen: denn ich hab ihm auch die wilden thiere gegeben.

15. Und der prophet Jeremia ſprach zum propheten Hananja: Höre doch, Hananja: Der HErr hat dich nicht geſandt, und du haſt gemacht, daß dis volck auf lügen ſich verläſſet.

16. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will dich vom erdboden nehmen; dis jahr ſolt du ſterben. Denn du haſt ſie mit deiner rede vom HErrn abgewendet.

17. Alſo ſtarb der prophet Hananja deſſelbigen jahrs, im ſiebenden monden.

Das 29. Capitel.

Sendbrief Jeremiä an die gefangene Juden zu Babel, wie ſie ſich ſollen verhalten.

Dis ſind die worte im briefe, den der prophet Jeremia ſandte von Jeruſalem zu den übrigen älteſten, die weggeführet waren, und zu den prieſtern und propheten, und zum ganzen volk, das Nebu-

cadNezar von Jeruſalem hatte weggeführet gen Babel.

2. (Nachdem der könig Jechanja, und die königin mit den kämmerern und fürſten in Juda und Jeruſalem, ſamt den zimmerleuten und ſchmiden zu Jeruſalem weg waren,)

3. Durch Eleaſa, den ſohn Saphan, und Gemarja, den ſohn Hilkia, (welche Zedekia, der könig Juda, ſandte gen Babel zu NebucadNezar, dem könige zu Babel,) und ſprach:

4. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael, zu allen gefangenen, die ich habe von Jeruſalem laſſen wegführen gen Babel:

5. Bauet häuſer, darinnen ihr wohnen möget; pflanzet gärten, daraus ihr die früchte eſſen möget.

6. Nehmet weiber, und zeuget ſöhne und töchter; nehmet euren ſöhnen weiber, und gebet euren töchtern männer, daß ſie ſöhne und töchter zeugen; mehret euch daſelbſt, daß euer nicht wenig ſey.

7. **Suchet der ſtadt beſtes, dahin ich euch habe laſſen wegführen, und betet für ſie zum HErrn: denn wenn es ihr wohlgehet, ſo gehet es euch auch wohl.**

8. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: † Laſſet euch die propheten, die bey euch ſind, und die wahrſager nicht betrügen, und gehorchet euren träumen nicht, die euch träumen. † c. 14, 14.

9. Denn ſie weiſſagen euch falſch in meinem namen: Ich habe ſie nicht geſandt, ſpricht der HErr.

10. Denn ſo ſpricht der HErr: * Wenn zu Babel ſiebenzig jahr aus ſind, ſo will ich euch beſuchen, und will mein gnädiges wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an dieſen ort bringe. * c. 25, 11.

11. Denn ich weis wohl, was ich für gedancken über euch habe, ſpricht der HErr: **nemlich gedancken des friedes, und nicht des leides, daß ich euch gebe das ende, des ihr wartet.**

12. **Und ihr werdet mich * anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich will euch erhören,** * Pſ. 50, 15.

13. Ihr werdet mich ſuchen und finden: **Denn ſo ihr mich von ganzem herzen ſuchen werdet,**

14. **So will ich mich von euch finden** laſſen, ſpricht der HErr, und will euer gefängnis wenden, und euch ſamlen aus allen völckern, und von allen orten, dahin ich euch verſtoſſen habe, ſpricht der HErr; und will euch wiederum an dieſen ort bringen, von dannen ich euch habe laſſen wegführen.

15. Denn ihr meinet, der HErr habe euch zu Babel propheten auferwecket.

16. Denn alſo ſpricht der HErr vom könige, der auf Davids ſtuhl ſitzet, und von allem volck, das in dieſer ſtadt wohnet, nemlich von euren brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen ſind;

17. Ja alſo ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will ſchwert, hunger und peſtilenz unter ſie ſchicken; und will mit ihnen umgehen, † wie mit den böſen feigen, da einem vor eckelt zu eſſen. † c. 24, 8.

18. Und will hinter ihnen her ſeyn mit ſchwert, hunger und peſtilenz, und will ſie in keinem königreich auf erden bleiben laſſen, daß ſie ſollen zum fluch, zum wunder, zum hohn und zum ſpott unter allen völckern werden, dahin ich ſie verſtoſſen werde.

19. Darum, daß ſie meinen worten nicht gehorchten, ſpricht der HErr, der ich meine knechte, die propheten, zu euch ſtets geſandt habe; aber ihr woltet nicht hören, ſpricht der HErr.

20. Ihr aber alle, die ihr gefangen ſeyd weggeführet, die ich von Jeruſalem habe gen Babel ziehen laſſen, höret des HErrn wort.

21. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael, wider Ahab, den ſohn Kolaja, und wider Zedekia, den ſohn Maſeja, die euch falſch weiſſagen in meinem namen: Siehe, ich will ſie geben in die hände NebucadNezar, des königes zu Babel, der ſoll ſie ſchlagen laſſen vor euren augen.

22. Daß man wird aus denſelbigen einen fluch machen, unter allen gefangenen aus Juda, die zu Babel ſind, und ſagen: Der HErr thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der könig zu Babel auf feuer braten ließ;

23. Darum, daß ſie eine thorheit in Iſrael begiengen, und trieben ehebruch mit der andern weibern, und predigten falſch in meinem namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weis ich, und zeuge es, ſpricht der HErr.

24. Und wider Semaja von Nehalam ſolt du ſagen:

25. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Darum, daß du unter deinem namen haſt briefe geſandt zu allem volck, das zu Jeruſalem iſt, und zum prieſter Zephanja, dem ſohn Maſeja, und zu allen prieſtern, und geſagt:

26. Der HErr hat dich zum prieſter geſetzet an ſtatt des prieſters Jojada, daß ihr ſolt aufſeher ſeyn im hauſe des HErrn über alle wahnſinnige und weiſſager, daß du ſie in kercker und ſtock legeſt.

27. Nun, warum ſtrafeſt du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weiſſaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geſchickt hat, und laſſen ſagen: Es wird noch lang währen; bauet häuſer, darinnen ihr wohnet; und pflanzet gärten, daß ihr die früchte davon eſſet.

29. Denn Zephanja, der prieſter, hatte denſelbigen brief geleſen, und den propheten Jeremiam laſſen zuhören.

30. Darum geſchah des HErrn wort zu Jeremia, und ſprach:

31. Sende hin zu allen gefangenen, und laß ihnen ſagen: So ſpricht der HErr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weiſſaget, und ich habe ihn doch nicht geſandt, und machet, daß ihr auf lügen vertrauet;

32. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimſuchen, ſamt ſeinem ſamen, daß der ſeinen keiner ſoll unter dieſem volck bleiben; und ſoll das gute nicht ſehen, das ich meinem volck thun will, ſpricht der HErr. Denn er hat ſie mit ſeiner rede vom HErrn abgewendet.

Das 30. Capitel.

Die erlöſung aus Babel, und zukunft Chriſti wird verkündiget.

Dis iſt das wort, das vom HErrn geſchah zu Jeremia.

2. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Schreibe dir alle worte in ein buch, die ich zu dir rede.

3. Denn ſiehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß ich das gefängnis meines volcks, beyde Iſrael und Juda, wenden will, ſpricht der HErr, und will ſie wiederbringen in das land, das ich ihren vätern gegeben habe, daß ſie es beſitzen ſollen.

4. Dis ſind aber die worte, welche der HErr redet von Iſrael und Juda.

5. Denn ſo ſpricht der HErr: Wir hören ein geſchrey des ſchreckens: Es iſt eitel furcht da, und kein friede.

6. Aber forſchet doch, und ſehet, ob ein mannsbild gebären möge? Wie gehet es denn zu, daß ich alle männer ſehe ihre hände auf ihren hüften haben, wie weiber in kindesnöthen, und alle angeſichte ſo bleich ſind?

7. Es iſt * ja ein groſſer tag, und ſeines gleichen iſt nicht geweſt, und iſt eine zeit der angſt in Jacob; noch ſoll ihm daraus [illegible]lfen werden. * Joel 2, 11.

[illegible]s ſoll aber geſchehen zur ſelbigen [illegible]icht der HErr Zebaoth, daß ich ſein joch von deinem halſe zerbrechen will, und deine bande zerreiſſen, daß er darin nicht mehr den fremden dienen mus;

9. Sondern dem HErrn, ihrem GOtt, und ihrem könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

10. **Darum † fürchte du dich nicht, mein knecht Jacob, ſpricht der HErr, und entſetze dich nicht, Iſrael: denn ſiehe, ich will dir helfen aus fernen landen, und deinem ſamen aus dem lande ihrer gefängnis, daß Jacob ſoll wieder kommen, in friede leben, und genüge haben, und niemand ſoll ihn ſchrecken.**

† c. 46, 27. Eſa. 44, 2.

11. **Denn ich bin bey dir,** ſpricht der HErr, **daß ich dir helfe.** Denn ich will es mit allen heiden ein ende machen, dahin ich dich zerſtreuet habe; aber mit dir will ichs nicht ein ende machen: **züchtigen aber will ich dich mit maſe, daß du dich nicht unſchuldig halteſt.**

12. Denn ſo ſpricht der HErr: **Dein † ſchade iſt verzweifelt böſe, und deine wunden ſind unheilbar.** † c. 15, 18.

13. Deine ſache handelt niemand, daß er ſie verbünde: es kan dich niemand heilen.

14. Aber deine liebhaber vergeſſen dein, fragen nichts darnach. Ich * habe dich geſchlagen, wie ich einen feind ſchlüge, mit unbarmherziger ſtaupe, um deiner groſſen miſſethat, und um deiner ſtarcken ſünden willen. * c. 15, 18.

15. Was ſchreyeſt du über deinen ſchaden, und über deinen verzweifelt böſen ſchmerzen? Hab ich dir doch ſolches gethan um deiner groſſen miſſethat, und um deiner ſtarcken ſünde willen.

16. Darum alle, die dich gefreſſen haben, ſollen gefreſſen werden; und alle, die dich geängſtet haben, ſollen alle gefangen werden; und die dich beraubet haben, ſollen beraubet werden; und alle, die dich geplündert haben, ſollen geplündert werden.

17. **Aber dich will ich wieder geſund machen, und deine wunden heilen,** ſpricht der HErr: darum, daß man dich nennet die verſtoſſene; und Zion ſey, nach der niemand frage.

18. So ſpricht der HErr: * Siehe, ich will die gefängnis der hütten Jacob wenden, und mich über ſeine wohnung erbarmen; und die ſtadt ſoll wieder auf ihre hügel gebauet werden; und der tempel ſoll ſtehen nach ſeiner weiſe. * c. 29, 14.

19. Und ſoll von dannen heraus gehen lob- und freudengeſang: denn ich will ſie mehren, und nicht mindern; ich will ſie herrlich machen, und nicht kleinern.

20. Ihre ſöhne ſollen ſeyn gleich wie
vorhin, und ihre gemeine vor mir gedeyen:
denn ich will heimſuchen alle, die ſie plagen.
21. Und ihr fürſt ſoll aus ihnen her-
kommen, und ihr herrſcher von ihnen
ausgehen, und er ſoll zu mir nahen: denn
wer iſt der, ſo mit willigem herzen zu
mir nahet? ſpricht der HErr.
22. Und ihr ſolt mein volck ſeyn, und
ich will euer GOtt ſeyn.
23. Siehe, es wird ein * wetter des HErrn
mit grimm kommen, ein ſchrecklich unge-
witter wird den gottloſen auf den kopf fal-
len. *c. 23, 19.
24. Denn des HErrn grimmiger zorn
wird nicht nachlaſſen, bis er thue und aus-
richte, was er im ſinn hat. Zur lezten zeit
werdet ihr ſolches erfahren.

Das 31. Capitel.

Endſchaft der Babyloniſchen gefängnis: Gnadenreich des neuen teſtamentes.

Zur ſelbigen zeit, ſpricht der HErr, will
ich aller geſchlechte Iſrael * GOTT
ſeyn, und ſie ſollen mein volck ſeyn.
*2. Cor. 6, 18.
2. So ſpricht der HErr: Das volck, ſo
überblieben iſt vom ſchwert, hat gnade fun-
den in der wüſten. Iſrael zeucht hin zu
ſeiner ruhe.
3. Der HErr iſt mir erſchienen von fer-
nen: Ich habe dich je und je geliebet,
darum habe ich dich zu mir gezogen,
aus lauter güte.
4. Wohlan, ich will dich wiederum bauen,
daß du ſolt gebauet heiſſen: Du jungfrau
Iſrael, du ſolt noch frölich paucken, und
heraus gehen an den tanz.
5. Du ſolt wiederum weinberge pflanzen
an den bergen Samariä; pflanzen wird
man, und dazu pfeiffen.
6. Denn es wird die zeit noch kommen,
daß die hüter an dem gebirge Ephraim wer-
den rufen: † Wohlauf, und laſſet uns
hinauf gehen gen Zion, zu dem HErrn,
unſerm GOtt. † Eſa. 2, 3.
7. Denn alſo ſpricht der HErr: Rufet
über Jacob mit freuden, und jauchzet über
das haupt unter den heiden; rufet laut,
rühmet und ſprechet: HErr, hilf deinem
volck, den übrigen in Iſrael.
8. Siehe, ich will ſie aus dem lande der
mitternacht bringen, und will ſie ſamlen aus
den enden der erden, beyde blinde, lahme,
ſchwangere, und kindbetterin, daß ſie mit
groſſen haufen wieder hieher kommen
ſollen.
9. Sie werden weinend kommen, und
betend, ſo will ich ſie leiten: Ich will ſie
leiten an den waſſerbächen auf ſchlechtem
wege, daß ſie ſich nicht ſtoſſen; denn ich bin
Iſraels vater, ſo iſt Ephraim mein erſtge-
borner ſohn.
10. Höret, ihr heiden, des HErrn wort,
und verkündiget es ferne in die inſulen,
und ſprechet: Der Iſrael zerſtreuet hat,
der wird es auch wieder ſamlen, und
wird ihrer hüten, wie ein † hirte ſeiner
heerde. † Ezech. 34, 11. u. f.
11. Denn der HErr wird Jacob * erlöſen,
und von der hand des mächtigen erretten.
*Pſ. 130, 8.
12. Und ſie werden kommen, und auf
der höhe zu Zion jauchzen, und werden ſich
zu den gaben des HErrn häufen, nemlich
zum getreide, moſt, öle, und jungen ſchafen
und ochſen; daß ihre ſeele wird ſeyn wie
ein waſſerreicher garte, und nicht mehr be-
kümmert ſeyn ſollen.
13. Alsdenn werden die jungfrauen frö-
lich am reigen ſeyn, dazu die junge mann-
ſchaft, und die alten mit einander. Denn
ich will ihr trauren * in freude verkeh-
ren, und ſie tröſten, und ſie erfreuen nach
ihrem betrübnis. *Pſ. 30, 12. Joh. 16, 20.
14. Und ich will der prieſter herz voll
freude machen; und mein volck ſoll mei-
ner gaben die fülle haben, ſpricht der
HERR.
15. So ſpricht der HErr: † Man hö-
ret eine klägliche ſtimme, und bitteres
weinen auf der höhe: Rahel weinet über
ihre kinder, und will ſich nicht tröſten
laſſen über ihre kinder; denn es iſt aus
mit ihnen. † Matth. 2, 18.
16. Aber der HErr ſpricht alſo: Laß
dein ſchreyen und weinen, und die thre-
nen deiner augen: denn deine arbeit
wird wohl belohnet werden, ſpricht der
HErr. Sie ſollen wieder kommen aus dem
lande des feindes.
17. Und deine nachkommen haben viel
gutes zu gewarten, ſpricht der HErr: denn
deine kinder ſollen wieder in ihre grenzen
kommen.
18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim
klaget: Du haſt mich gezüchtiget, und ich
bin auch gezüchtiget, wie ein geil kalb.
Bekehre du mich, ſo werde ich bekehret.
Denn du, HErr, biſt mein GOtt.
19. Da ich bekehret ward, thät ich buſſe:
denn nachdem ich gewitziget bin, ſchlage
ich mich auf die hüfte. Denn ich bin zu
ſchanden worden, und ſtehe ſchamroth, denn
ich mus leiden den hohn meiner jugend.
20. Iſt nicht Ephraim mein theurer
ſohn, und mein trautes kind? Denn ich
ge-

gedencke noch wohl daran, was ich ihm
geredet habe: darum bricht mir mein
herz gegen ihm, daß ich mich ſein erbar-
men mus, ſpricht der HErr.
21. Richte dir auf grabezeichen, ſetze dir
trauermahle, und richte dein herz auf die
gebahnte ſtraſſe, darauf ich gewandelt habe;
kehre wieder, jungfrau Iſrael, kehre dich
wieder zu dieſen deinen ſtädten.
22 Wie lange wilt du in der irre gehen,
du abtrünnige tochter? Denn der HErr
wird ein neues im lande erſchaffen: Das
weib wird den mann umgeben.
23. So ſpricht der HErr Zebaoth, der
GOtt Iſrael: Man wird noch dis wort
wieder reden im lande Juda, und in ſeinen
ſtädten, wenn ich ihr gefängnis wenden
werde: Der HErr ſegne dich, du wohnung
der gerechtigkeit, du heiliger berg.
24. Und Juda ſamt allen ſeinen ſtädten
ſollen darinnen wohnen: dazu ackerleute,
und die mit heerden umher ziehen.
25. Denn ich will die † müden ſeelen er-
quicken, und die bekümmerten ſeelen ſät-
tigen. † Eſa 40, 29. Matth. 11, 28.
26. Darum bin ich aufgewacht, und ſahe
auf, und habe ſo ſanft geſchlafen.
27. Siehe, es kommt die zeit, ſpricht
der HErr, daß ich das haus Iſrael, und das
haus Juda beſamen will, beyde mit men-
ſchen und vieh.
28. Und gleich wie ich über ſie gewachet
habe, auszureuten, zu reiſſen, abzubrechen,
zu verderben, und zu plagen: alſo will ich
über ſie wachen, zu bauen und zu pflanzen,
ſpricht der HErr.
29. Zur ſelbigen zeit † wird man nicht
mehr ſagen: Die väter haben heerlinge
geſſen, und der kinder zähne ſind ſtumpf wor-
den. † Klagl. 5, 7. Ezech. 18, 2.
30. Sondern ein jeglicher wird um ſeiner
miſſethat willen ſterben; und welcher
menſch heerlinge iſſet, dem ſollen ſeine zäh-
ne ſtumpf werden.
31. Siehe, es * kommt die zeit, ſpricht
der HErr, da will ich mit dem hauſe Iſrael,
und mit dem hauſe Juda einen neuen bund
machen: * Ebr. 8, 8.
32. Nicht wie der bund geweſen iſt, den
ich mit ihren vätern machte, da ich ſie bey
der hand nahm, daß ich ſie aus Egypten-
land führete; welchen bund ſie nicht gehal-
ten haben, und ich ſie zwingen muſſte,
ſpricht der HErr.
33. Sondern das ſoll der bund ſeyn, den
ich mit dem hauſe Iſrael machen will nach
dieſer zeit, ſpricht der HErr: Ich * will
mein geſetz in ihr herz geben, und in ih-
ren ſinn ſchreiben; und † ſie ſollen mein
volck ſeyn, ſo will ich ihr GOtt ſeyn.
* c. 24, 7. † Ebr. 8, 10.
34. Und * wird keiner den andern, noch
ein bruder den andern lehren, und ſagen:
Erkenne den HErrn; ſondern ſie ſollen
mich alle kennen, beyde klein und gros,
ſpricht der HErr: denn † ich will ihnen
ihre miſſethat vergeben, und ihrer ſünde
nicht mehr ** gedencken. Eſa. 54, 13.
† Apoſt. Geſch. 10, 43. ** Eſa. 43, 25.
Ezech. 33, 16.
35. So ſpricht der HErr, der die ſonne
dem tage zum licht gibt, und den mond
und die ſterne, nach ihrem lauf, der nacht
zum licht; der das meer beweget, daß ſei-
ne wellen brauſen, HErr Zebaoth iſt ſein
name.
36. Wenn ſolche ordnungen abgehen vor
mir, ſpricht der HErr: ſo ſoll auch aufhö-
ren der ſame Iſrael, daß er nicht mehr ein
volck vor mir ſey ewiglich.
37. So ſpricht der HErr: Wenn man
den himmel oben kan meſſen, und den grund
der erden erforſchen: ſo will ich auch ver-
werfen den ganzen ſamen Iſrael, um alles,
das ſie thun, ſpricht der HErr.
38. Siehe, es kommt die zeit, ſpricht
der HErr, daß die ſtadt des HErrn ſoll ge-
bauet werden vom thurn Hananeel an, bis
ans eckthor:
39. Und die richtſchnur wird neben dem-
ſelbigen weiter heraus gehen, bis an den
hügel Gareb, und ſich gen Gaath wenden.
40. Und das ganze thal der leichen und
der aſchen, ſamt dem ganzen acker, bis an
den bach Kidron, bis zu der ecken am roß-
thor gegen morgen, wird dem HErrn hei-
lig ſeyn, daß es nimmermehr zerriſſen noch
abgebrochen ſoll werden.

Das 32. Capitel.

**Jeremias kauft, zum zeichen der wieder-
kunft aus Babel, einen acker.**

Dis iſt das wort, das vom HErrn ge-
ſchah zu Jeremia, im zehenden jahr
Zedekia, des königes Juda, welches
iſt das achtzehende jahr NebucadNezar.
2. Dazumal belagerte das heer des köni-
ges zu Babel Jeruſalem. Aber der pro-
phet Jeremia lag gefangen im vorhofe des
gefängniſſes, am hauſe des königes Juda;
3. Dahin Zedekia, der könig Juda, ihn
hatte laſſen verſchlieſſen, und geſagt: Wa-
rum weiſſageſt du, und ſprichſt: So ſpricht
der HErr: Siehe, † ich gebe dieſe ſtadt in
die hände des königes zu Babel, und er
ſoll ſie gewinnen. † c. 21, 7.
c. 34, 2. c. 38, 3.

4. Und Zedekia, der könig Juda, ſoll den
Chaldäern nicht entrinnen: ſondern ich
will ihn dem könige zu Babel in die hände
geben, daß er mündlich mit ihm reden, und
mit ſeinen augen ihn ſehen ſoll.
5. Und er wird Zedekia gen Babel führen,
da ſoll er auch bleiben, bis daß ich ihn heim-
ſuche, ſpricht der HErr: Denn ob ihr ſchon
wider die Chaldäer ſtreitet, ſoll * euch doch
nichts gelingen. * c. 2, 37.
6. Und Jeremia ſprach: Es iſt des HErrn
wort geſchehen zu mir, und ſpricht:
7. Siehe, Hanameel, der ſohn Sallum,
deines vettern, kommt zu dir, und wird ſa-
gen: Lieber, kauf du meinen acker zu Ana-
thoth; denn du haſt das nächſte freundrecht
dazu, daß du ihn kaufen ſolt.
8. Alſo kam Hanameel, meines vettern
ſohn, wie der HErr geſagt hatte, zu mir vor
den hof des gefängniſſes, und ſprach zu mir:
Lieber, kauf meinen acker zu Anathoth, der
im lande Benjamin lieget: denn du haſt
erbrecht dazu, und du biſt der nächſte; lie-
ber, kaufe ihn. Da merckte ich, daß es des
HErrn wort wäre,
9. Und kaufte den acker von Hanameel,
meines vettern ſohn, zu Anathoth; und
wug ihm das geld dar, ſieben ſekel, und ze-
hen ſilberlinge.
10. Und ſchrieb einen brief, und verſie-
gelte ihn, und nahm zeugen dazu; und wug
das geld dar auf einer wage.
11. Und nahm zu mir den verſiegelten
kaufbrief, nach dem recht und gewohnheit,
und eine offene abſchrift.
12. Und gab den kaufbrief Baruch, dem
ſohn Neria, des ſohns Mahaſeja, in gegen-
wärtigkeit Hanameel, meines vettern, und
der zeugen, die im kaufbriefe geſchrieben
ſtunden, und aller Juden, die am hofe des
gefängniſſes wohneten.
13. Und befahl Baruch vor ihren augen,
und ſprach:
14. So ſpricht der HErr Zebaoth, der
GOtt Iſrael: Nimm dieſe briefe, den ver-
ſiegelten kaufbrief, ſamt dieſer offenen ab-
ſchrift, und lege ſie in ein irden gefäſſe, daß
ſie lange bleiben mögen.
15. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Iſrael: Noch ſoll man häuſer,
äcker und weinberge kaufen in dieſem
lande.
16. Und da ich den kaufbrief hatte Baruch,
dem ſohn Neria, gegeben, betete ich zum
HErrn, und ſprach:
17. Ach HErr HErr, ſiehe, du † haſt
himmel und erde gemacht durch deine
groſſe kraft, und durch deinen ausge-
ſtreckten arm, und iſt kein ding vor dir
unmöglich. † c. 27, 5.
18. † Der du wohl thuſt viel tauſen-
den, und vergilteſt die miſſethat der väter
in den buſen ihrer kinder nach ihnen:
du groſſer und ſtarcker GOtt, HErr Zebaoth
iſt dein name. † 2. Moſ. 34, 7.
19. Gros von rath, * und mächtig von
that: und † deine augen ſtehen offen über
alle wege der menſchenkinder, daß du
einem jeglichen gebeſt nach ſeinem wan-
del, und nach der frucht ſeines weſens.
* Luc. 1, 37. † Jer. 16, 17.
20. Der du in Egyptenland haſt zeichen
und wunder gethan, bis auf dieſen tag,
beyde an Iſrael und menſchen: und haſt
dir einen namen gemacht, wie er heutiges
tages iſt.
21. Und haſt dein volck Iſrael aus Egy-
ptenland geführet, durch zeichen und wun-
der, durch eine mächtige hand, durch aus-
geſtreckten arm, und durch gros ſchrecken.
22. Und haſt ihnen das land gegeben,
welches du ihren vätern geſchworen hatteſt,
daß du es ihnen geben wolteſt, ein land, da
milch und honig innen fleuſſt.
23. Und da ſie hinein kamen, und es be-
ſaſſen, gehorchten ſie deiner ſtimme nicht,
wandelten auch nicht nach deinem geſetze;
und alles, was du ihnen geboteſt, das ſie thun
ſolten, das lieſſen ſie: darum du auch ihnen
alle dis unglück lieſſeſt widerfahren.
24. Siehe, dieſe ſtadt iſt belagert, daß
ſie gewonnen, und vor ſchwert, hunger und
peſtilenz in der Chaldäer hände, welche wi-
der ſie ſtreiten, gegeben werden mus; und
wie du geredet haſt, ſo gehet es, das ſie-
heſt du.
25. Und du, HErr HERR, ſprichſt zu
mir: Kaufe du einen acker um geld, und
nimm zeugen dazu; ſo doch die ſtadt in der
Chaldäer hände gegeben wird.
26. Und des HErrn wort geſchah zu Je-
remia, und ſprach:
27. Siehe, ich der HErr bin ein GOtt
alles fleiſches; * ſolte mir etwas unmöglich
ſeyn? * v. 17. Luc. 1, 37.
28. Darum, ſo ſpricht der HErr alſo:
Siehe, ich gebe dieſe ſtadt in der Chal-
däer hände, und in die hand NebucadNezar,
des königes zu Babel, und er ſoll ſie ge-
winnen.
29. Und die Chaldäer, ſo wider dieſe
ſtadt ſtreiten, werden herein kommen, und
ſie mit feuer anſtecken und verbrennen, ſamt
den häuſern, da † ſie auf den dächern Baal
geräuchert, und andern göttern tranckopfer
geopfert haben, auf daß ſie mich erzürneten.
† c. 19, 13.

30. Denn die kinder Iſrael, und die kinder Juda, haben von ihrer jugend auf gethan, das mir übel gefället: und die kinder Iſrael haben mich erzürnet durch ihrer hände werck, ſpricht der HErr.

31. Denn ſint der zeit dieſe ſtadt gebauet iſt, bis auf dieſen tag, hat ſie mich zornig und grimmig gemacht, daß ich ſie mus von meinem angeſichte wegthun,

32. Um alle der bosheit willen der kinder Iſrael, und der kinder Juda, die ſie gethan haben, daß ſie mich erzürneten. Sie, ihre könige, fürſten, prieſter und propheten, und die in Juda und Jeruſalem wohnen,

33. Haben mir den rücken, und nicht das angeſicht zugekehret, wiewohl ich ſie ſtets lehren lies; aber ſie wolten nicht hören, noch ſich beſſern.

34. Dazu * haben ſie ihre greuel in das haus geſetzet, das von mir den namen hat, daß ſie es verunreinigten. * c. 7, 30. 2. Kön. 21, 4. 5.

35. Und haben die höhen des Baals gebauet im thal BenHinnom, daß ſie ihre ſöhne und töchter dem † Moloch verbrenneten: davon ich ihnen nichts befohlen habe, und iſt mir nie in ſinn kommen, daß ſie ſolchen greuel thun ſolten, damit ſie Juda alſo zu ſündigen brächten. † 3 Moſ. 18, 21.

36. Und nun, um des willen, ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael, alſo von dieſer ſtadt, davon ihr ſaget, daß ſie werde vor ſchwert, hunger und peſtilenz, in die hände des königes zu Babel gegeben:

37. Siehe, ich will ſie ſamlen aus allen landen, dahin ich ſie verſtoſſe durch meinen groſſen zorn, grimm und unbarmherzigkeit; und will ſie wiederum an dieſen ort bringen, daß ſie ſollen ſicher wohnen.

38. **Und ſie ſollen mein volck ſeyn, ſo will ich ihr GOtt ſeyn.**

39. **Und will ihnen einerley herz und weſen geben, daß ſie mich fürchten ſollen ihr lebenlang, auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohlgehe.**

40. **Und will einen † ewigen bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablaſſen ihnen gutes zu thun; und will ihnen meine furcht ins herz geben, daß ſie nicht von mir weichen.** † Eſa. 54, 10.

41. **Und** ſoll meine luſt ſeyn, daß ich **ihnen gutes** thun ſoll: und ich will ſie in dieſem lande pflanzen, treulich, von ganzem herzen, und von ganzer ſeelen.

42. Denn ſo ſpricht der HErr: **Gleichwie ich über dis volck habe kommen laſſen alle dis groſſe unglück; alſo will** [illegible] **gute über ſie kommen laſſen,** [illegible] **geredet habe.**

43. Und ſollen noch äcker gekauft werden in dieſem lande, davon ihr ſaget: Es werde wüſte liegen, daß weder leute noch vieh darinnen bleibe; und werde in der Chaldäer hände gegeben.

44. Dennoch wird man äcker um geld kaufen und verbriefen, verſiegeln, und bezeugen im lande Benjamin, und um Jeruſalem her, und in den ſtädten Juda, in ſtädten auf den gebirgen, in ſtädten in gründen, und in ſtädten gegen mittag. Denn ich † will ihr gefängnis wenden, ſpricht der HErr. † c. 29, 14.

Das 33. Capitel.

Erlöſung aus der gefängnis Babel: Chriſtus und ſein reich verheiſſen.

Und des HErrn wort geſchah zu Jeremia zum andernmal, da er noch im vorhofe des gefängniſſes verſchloſſen war, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr, der ſolches machet, thut und ausrichtet; HErr iſt ſein name:

3. Rufe mir, ſo will ich dir antworten, und will dir anzeigen groſſe und gewaltige dinge, die du nicht weiſſeſt.

4. Denn ſo ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael, von den häuſern dieſer ſtadt, und von den häuſern der könige Juda, welche abgebrochen ſind, bollwerck zu machen, zur wehre;

5. Und von denen, ſo herein kommen ſind, daß ſie wider die Chaldäer ſtreiten mögen, daß ſie dieſelbigen füllen müſſen mit todten leichnam, welche ich in meinem zorn und grimm erſchlagen will: denn ich habe mein angeſicht von dieſer ſtadt verborgen, um alle ihrer bosheit willen.

6. **Siehe, ich † will ſie heilen und geſund machen; und will ſie des gebets um friede und treue gewähren.** † c. 30, 17.

7. Denn ich will das gefängnis Juda, und das gefängnis Iſrael wenden, und will ſie bauen, wie von anfang.

8. **Und * will ſie reinigen von aller miſſethat, damit ſie wider mich geſündiget haben; und will ihnen vergeben alle miſſethat, damit ſie wider mich geſündiget und übertreten haben.** * c. 31, 34.

9. Und das ſoll mir ein frölicher name, ruhm und preis ſeyn, unter allen heiden auf erden, wenn ſie hören werden alle das gute, das ich ihnen thue. Und werden ſich verwundern und entſetzen über alle dem gute, und über alle dem friede, den ich ihnen geben will.

10. So ſpricht der HErr: An dieſem ort,

ort, davon ihr ſaget, er iſt wüſte, weil weder leute noch vieh in den ſtädten Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem bleibet, (die ſo verwüſtet ſind, daß weder leute noch bürger, noch vieh darinnen iſt.)

11. *Wird man dennoch wiederum hören geſchrey von freuden und wonne, die ſtimme des bräutigams und der braut, und die ſtimme derer, ſo da ſagen: **Dancket dem HErrn Zebaoth, daß er ſo gnädig iſt, und thut immerdar gutes;** und derer, ſo da danckopfer bringen zum hauſe des HErrn. Denn ich will des landes gefängnis wenden, wie von anfang, ſpricht der HErr. *c. 7, 34.

12. So ſpricht der HErr Zebaoth: An dieſem ort, der ſo wüſte iſt, daß weder leute noch vieh darinnen ſind, und in allen ſeinen ſtädten, werden dennoch wiederum hirtenhäuſer ſeyn, die da heerde weiden,

13. Beyde in ſtädten auf den gebirgen, und in ſtädten in gründen, und in ſtädten gegen mittage, im lande Benjamin, und um Jeruſalem her, und in ſtädten Juda; es ſollen dennoch wiederum die heerden gezehlet aus- und eingehen, ſpricht der HErr.

14. Siehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß ich das gnädige wort erwecken will, welches ich dem hauſe Iſrael und dem hauſe Juda geredet habe.

15. †**In denſelbigen tagen, und zur ſelbigen zeit, will ich dem David ein gerecht gewächs aufgehen laſſen: und ſoll ein König ſeyn, der wohl regieren wird; und ſoll recht und gerechtigkeit anrichten auf erden.** †Eſa. 4, 2.

16. Zur ſelbigen zeit ſoll **Juda geholfen werden, und *Jeruſalem ſicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der HErr, der unſere gerechtigkeit iſt.** *c. 23, 5. 6. 5 Moſ. 33, 28.

17. Denn ſo ſpricht der HErr: Es ſoll nimmermehr fehlen, es ſoll einer von David ſitzen auf dem ſtuhl des hauſes Iſrael.

18. Desgleichen ſoll es nimmermehr fehlen, es ſollen prieſter und Leviten ſeyn vor mir, die da brandopfer thun, und ſpeisopfer anzünden, und opfer ſchlachten ewiglich.

19. Und des HErrn wort geſchah zu Jeremia, und ſprach:

20. So ſpricht der HErr: Wenn mein bund aufhören wird mit dem tage und nacht, daß nicht tag und nacht ſey zu ſeiner zeit:

21. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen ſohn habe zum könige auf ſeinem ſtuhl; und mit den Leviten und prieſtern, meinen dienern.

22. Wie man des himmels heer nicht zehlen, noch den ſand am meer nicht meſſen kan: alſo will ich mehren den ſamen Davids, meines knechtes, und die Leviten, die mir dienen.

23. Und des HErrn wort geſchah zu Jeremia, und ſprach:

24. Haſt du nicht geſehen, was dis volck redet, und ſpricht: Hat doch der HErr auch die zwey geſchlechte verworfen, welche er auserwählet hatte; und läſtern mein volck, als ſolten ſie nicht mehr mein volck ſeyn.

25. So ſpricht der HErr: Halt ich meinen bund nicht mit tag und nacht, noch die ordnung des himmels und der erden;

26. So will ich auch verwerfen den ſamen Jacob, und David, meines knechtes, daß ich nicht aus ihrem ſamen nehme, die da herrſchen über den ſamen Abraham, Iſaac und Jacob: **Denn ich *will ihr gefängnis wenden, und mich über ſie erbarmen.** *c. 32, 44.

Das 34. Capitel.

Zedekiä und ſeiner unterthanen gefängnis und ſtrafen wegen brechung des freyjahrs.

Dis iſt das wort, das vom HErrn geſchah zu Jeremia, da NebucadNezar, der könig zu Babel, ſamt alle ſeinem heer, und allen königreichen auf erden, ſo unter ſeiner gewalt waren, und allen völckern, ſtritten wider Jeruſalem, und alle ihre ſtädte, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Gehe hin, und ſage Zedekia, dem könige Juda, und ſprich zu ihm: So ſpricht der HErr; ſiehe, ich will dieſe ſtadt in die hände des königes zu Babel geben, und er ſoll ſie mit feuer verbrennen.

3. Und du ſolt ſeiner hand nicht entrinnen, ſondern gegriffen, und in ſeine hand gegeben werden, daß du ihn *mit augen ſehen, und mündlich mit ihm reden wirſt, und gen Babel kommen. *c. 32, 4.

4. So höre doch, Zedekia, du könig Juda, des HErrn wort: So ſpricht der HErr von dir; du ſolt nicht durchs ſchwert ſterben,

5. Sondern du ſolt im friede ſterben. Und wie man über deine väter, die vorigen könige, ſo vor dir geweſen ſind, gebrennet hat: ſo wird man auch über dich brennen, und dich klagen, ach herr! denn ich habe es geredet, ſpricht der HErr.

6. Und der prophet Jeremia redete al

dieſe worte zu Zedekia, dem könige Juda, zu Jeruſalem,

7. Da das heer des königes zu Babel ſchon ſtritte wider Jeruſalem, und wider alle übrige ſtädte Juda, nemlich wider Lachis und Aſeka: denn dieſe waren, als die veſten ſtädte, noch überblieben unter den ſtädten Juda.

8. Dis iſt das wort, ſo vom HErrn geſchah zu Jeremia, nachdem der könig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem ganzen volck zu Jeruſalem, ein freyjahr auszurufen:

9. Daß ein jeglicher ſeinen * knecht, und ein jeglicher ſeine magd, ſo Ebräer und Ebräerin wären, ſolte frey geben; daß kein Jude den andern unter denſelbigen leibeigen hielte. * 2. Moſ. 21, 2.

10. Da gehorchten alle fürſten, und alles volck, die ſolchen bund eingegangen waren, daß ein jeglicher ſolte ſeinen knecht und ſeine magd frey geben, und ſie nicht mehr leibeigen halten, und gaben ſie los.

11. Aber darnach kehreten ſie ſich um, und forderten die knechte und mägde wieder zu ſich, die ſie frey gegeben hatten, und zwungen ſie, daß ſie knechte und mägde ſeyn muſten.

12. Da geſchah des HErrn wort zu Jeremia vom HErrn, und ſprach:

13. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Ich habe einen bund gemacht mit euren vätern, da ich ſie aus Egyptenland, aus dem dienſthauſe, führete, und ſprach:

14. * Wenn ſieben jahr um ſind, ſo ſoll ein jeglicher ſeinen bruder, der ein Ebräer iſt, und ſich ihm verkauft, und ſechs jahr gedienet hat, frey von ſich laſſen: aber eure väter gehorchten mir nicht, und neigeten ihre ohren nicht. * 2. Moſ. 21, 2.

15. So habt ihr euch heute bekehret, und gethan, das mir wohlgefiel, daß ihr ein freyjahr lieſſet ausrufen, ein jeglicher ſeinem nächſten; und habt des einen bund gemacht vor mir im hauſe, das nach meinem namen genennet iſt.

16. Aber ihr ſeyd umgeſchlagen, und entheiliget meinen namen: und ein jeglicher fordert ſeinen knecht und ſeine magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß ſie ihr ſelbſt eigen wären; und zwinget ſie nun, daß ſie eure knechte und mägde ſeyn müſſen.

17. Darum ſpricht der HErr alſo: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein freyjahr ausriefet, ein jeglicher ſeinem bruder, und ſeinem nächſten: Siehe, ſo rufe ich, ſpricht der HErr, euch ein freyjahr aus, zum * ſchwert, zur peſtilenz, zum hunger, und will euch in keinem königreiche auf erden bleiben laſſen. * C. 21, 9.

18. Und will die leute, ſo meinen bund übertreten, und die worte des bundes, den ſie vor mir gemacht haben, nicht halten, ſo machen, wie das kalb, das ſie in zwey ſtücke getheilet haben, und zwiſchen den theilen hingegangen ſind:

19. Nemlich die fürſten Juda, die fürſten Jeruſalem, die kämmerer, die prieſter, und das ganze volck im lande, ſo zwiſchen des kalbes ſtücken hingegangen ſind.

20. Und will ſie geben in ihrer feinde hand, und derer, die ihnen nach dem leben ſtehen: daß ihre leichnam ſollen den vögeln unter dem himmel, und den thieren auf erden zur ſpeiſe werden.

21. Und Zedekia, den könig Juda, und ſeine fürſten will ich geben in die hände ihrer feinde, und * derer, die ihnen nach dem leben ſtehen, und dem heer des königes zu Babel, die jezt von euch abgezogen ſind. * C. 21, 7.

22. Denn ſiehe, ich will ihnen befehlen, ſpricht der HErr, und will ſie wieder vor dieſe ſtadt bringen, und ſollen wider ſie ſtreiten, und ſie gewinnen, und mit feuer verbrennen; und will die ſtädte Juda verwüſten, daß niemand mehr da wohnen ſoll.

Das 35. Capitel.

Von der Rechabiter gehorſam, und des Jüdiſchen volcks ungehorſam.

Dis iſt das wort, das vom HErrn geſchah zu Jeremia, zur zeit Jojakim, des ſohns Joſia, des königes Juda, und ſprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter haus, und rede mit ihnen, und führe ſie in des HErrn haus, in der capellen eine, und ſchencke ihnen wein.

3. Da nahm ich Jaſanja, den ſohn Jeremia, des ſohns Habazinja, ſamt ſeinen brüdern, und allen ſeinen ſöhnen, und das ganze haus der Rechabiter;

4. Und führete ſie in des HErrn haus, in die capelle der kinder Hanan, des ſohns Jegdalja, des mannes GOttes, welche neben der fürſten capelle iſt, über der capelle Maſeja, des ſohns Sallum, des thorhüters.

5. Und ich ſazte den kindern von der Rechabiter hauſe becher voll weins und ſchalen vor, und ſprach zu ihnen: Trincket wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trincken nicht wein. Denn unſer vater Jonadab, der ſohn Rechab, hat uns geboten, und geſagt: Ihr und eure kinder ſollet nimmermehr keinen wein trincken,

7. Und kein haus bauen, keinen ſamen ſäen, keinen weinberg pflanzen, noch haben;

ben; ſondern ſollet in hütten wohnen euer lebenlang, auf daß ihr lange lebet im lande, darinnen ihr wallet.

8. Alſo gehorchen wir der ſtimme unſers vaters Jonadabs, des ſohns Rechab, in allem, das er uns geboten hat: daß wir keinen wein trincken unſer lebenlang, weder wir, noch unſere weiber, noch ſöhne, noch töchter.

9. Und bauen auch keine häuſer, darinnen wir wohneten; und haben weder weinberge, noch äcker, noch ſamen:

10. Sondern wohnen in hütten; und gehorchen, und thun alles, wie unſer vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber NebucadNezar, der könig zu Babel, herauf ins land zog, ſprachen wir: Kommt, laſſet uns gen Jeruſalem ziehen, vor dem heer der Chaldäer und Syrer; und ſind alſo zu Jeruſalem blieben.

12. Da geſchah des HErrn wort zu Jeremia, und ſprach:

13. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Gehe hin, und ſprich zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jeruſalem: Wolt ihr euch denn nicht beſſern, daß ihr meinen worten gehorchet? ſpricht der HErr.

14. Die worte Jonadab, des ſohns Rechab, die er ſeinen kindern geboten hat, daß ſie nicht ſollen wein trincken, werden gehalten; und trincken keinen wein bis auf dieſen tag; darum, daß ſie ihres vaters gebot gehorchen: Ich * aber habe ſtets euch predigen laſſen, noch gehorchet ihr mir nicht.

*c. 25, 3. 4.

15. So hab ich auch ſtets zu euch geſandt alle meine knechte, die propheten, und laſſen ſagen: *Bekehret euch, ein jeglicher von ſeinem böſen weſen, und beſſert euren wandel, und folget nicht andern göttern nach, ihnen zu dienen; ſo ſolt ihr im lande bleiben, welches ich euch und euren vätern gegeben habe. Aber ihr woltet eure ohren nicht neigen, noch mir gehorchen.

*c. 18, 11. c. 25, 5.

16. So doch die kinder Jonadab, des ſohns Rechab, haben ihres vaters gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten; aber dis volck gehorchet mir nicht.

17. Darum ſo ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, und der GOtt Iſrael: Siehe, ich will über Juda, und über alle bürger zu Jeruſalem, kommen laſſen alle das unglück, das ich wider ſie geredt habe; darum, daß ich zu ihnen geredt habe, und ſie nicht wollen hören: Ich habe gerufen, und ſie mir nicht wollen antworten.

18. Und zum hauſe der Rechabiter ſprach Jeremia: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Darum, daß ihr dem gebot eures vaters Jonadab habt gehorchet, und alle ſeine gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat:

19. Darum ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael, alſo: Es ſoll dem Jonadab, dem ſohn Rechab, nimmer fehlen, es ſoll jemand von den ſeinen allezeit vor mir ſtehen.

Das 36. Capitel.

Jeremiä predigten werden zerriſſen, verbrennet, und von neuem geſchrieben.

Im vierten jahr Jojakim, des ſohns Joſia, des königes Juda, geſchah dis wort zu Jeremia vom HErrn, und ſprach:

2. Nimm ein buch, und ſchreibe darein alle rede, die ich zu dir geredet habe über Iſrael, über Juda, und alle völcker, von der zeit an, da ich zu dir geredet habe, nemlich von der zeit Joſia an, bis auf dieſen tag;

3. Ob vielleicht das haus Juda, wo ſie hören alle das unglück, das ich ihnen gedencke zu thun, ſich bekehren wolten, ein jeglicher von ſeinem böſen weſen; damit ich ihnen ihre miſſethat und ſünde vergeben könte.

4. Da rief Jeremia Baruch, dem ſohn Nerja; derſelbige Baruch ſchrieb in ein buch, aus dem munde Jeremia, alle rede des HErrn, die er zu ihm geredet hatte.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und ſprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kan in des HErrn haus gehen.

6. Du aber gehe hinein, und lieſe das buch, darein du des HErrn rede aus meinem munde geſchrieben haſt, vor dem volck, im hauſe des HErrn, am faſteltage; und ſolt ſie auch leſen vor den ohren des gantzen Juda, die aus ihren ſtädten herein kommen:

7. Ob ſie vielleicht ſich mit beten vor dem HErrn demüthigen wolten, und ſich bekehren, ein jeglicher von ſeinem böſen weſen; denn der zorn und grimm iſt gros, davon der HErr wider dis volck geredet hat.

8. Und Baruch, der ſohn Nerja, thät alles, wie ihm der prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die rede des HErrn aus dem buche läſe im hauſe des HErrn.

9. Es begab ſich aber im fünften jahr Jojakim, des ſohns Joſia, des königes Juda, im neunten monden: daß man eine faſten verkündigte vor dem HErrn, allem volck zu Jeruſalem, und allem volck, das aus den ſtädten Juda gen Jeruſalem kommt.

10. Und Baruch laſe aus dem buche die rede Jeremiä, im hauſe des HErrn, in der capelle Gemarja, des ſohnes Saphan, des canzlers, im obern vorhofe, vor dem neuen thor, am hauſe des HErrn, vor dem ganzen volck.

11. Da nun Michaja, der ſohn Gemarja, des ſohns Saphan, alle rede des HErrn gehöret hatte aus dem buch:

12. Gieng er hinab in des königes haus, in die canzley; und ſiehe, daſelbſt ſaſſen alle fürſten, Eliſama, der canzler, Delaja, der ſohn Semaja, Elnathan, der ſohn Achbor, Gemarja, der ſohn Saphan, und Zedekia, der ſohn Hananja, ſamt allen fürſten.

13. Und Michaja zeigete ihnen an alle rede, die er gehöret hatte, da Baruch laſe aus dem buch vor den ohren des volcks.

14. Da ſandten alle fürſten Judi, den ſohn Nethanja, des ſohnes Selemja, des ſohnes Chuſi, nach Baruch, und lieſſen ihm ſagen: Nimm das buch, daraus du vor dem volck geleſen haſt, mit dir, und komme. Und Baruch, der ſohn Nerja, nahm das buch mit ſich, und kam zu ihnen.

15. Und ſie ſprachen zu ihm: Setze dich, und lieſe, daß wirs hören. Und Baruch laſe ihnen vor ihren ohren.

16. Und da ſie alle die rede höreten, entſatzten ſie ſich, einer gegen dem andern, und ſprachen zu Baruch: Wir wollen alle dieſe rede dem könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie haſt du alle dieſe rede aus ſeinem munde geſchrieben?

18. Baruch ſprach zu ihnen: Er laſe mir alle dieſe rede aus ſeinem munde; und ich ſchrieb ſie mit dinten ins buch.

19. Da ſprachen die fürſten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wiſſe, wo ihr ſeyd.

20. Sie aber giengen hinein zum könige in den vorhof, und lieſſen das buch behalten in der kammer Eliſama, des canzlers, und ſagten vor dem könige an alle dieſe rede.

21. Da ſandte der könig den Judi, das buch zu holen: derſelbige nahm es aus der kammer Eliſama, des canzlers. Und Judi laſe vor dem könige, und vor allen fürſten, die bey dem könige ſtunden.

22. Der könig aber ſas im winterhauſe, im neunten monden vor dem camin.

23. Als aber Judi drey oder vier blat geleſen hatte, zerſchnitte ers mit einem ſchreibmeſſer, und warf es ins feuer, das auf dem caminherde war; bis das buch ganz verbrante im feuer.

24. Und niemand entſatzte ſich, noch zerris ſeine kleider, weder der könig, noch ſeine knechte, ſo doch alle dieſe rede gehöret hatten.

25. Wiewohl Elnathan, Delaja, und Gemarja baten den könig, er wolte das buch nicht verbrennen; aber er gehorchete ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der könig Jerahmeel, dem ſohn Hamelech, und Seraja, dem ſohn Aſriel, und Selamja, dem ſohn Abdeel, ſie ſolten Baruch, den ſchreiber, und Jeremia, den propheten, greifen. Aber der HERR hatte ſie verborgen.

27. Da geſchah des HErrn wort zu Jeremia, nachdem der könig das buch, und die rede, ſo Baruch hatte geſchrieben aus dem munde Jeremia, verbrant hatte, und ſprach:

28. Nimm dir wiederum ein ander buch, und ſchreib alle vorige rede darein, die im erſten buch ſtunden, welches Jojakim, der könig Juda, verbrant hat.

29. Und ſage von Jojakim, dem könige Juda: So ſpricht der HErr: Du haſt dis buch verbrant, und geſagt; warum haſt du drein geſchrieben, daß der könig von Babel werde kommen, und dis land verderben, und machen, daß weder leute noch vieh darinnen mehr ſeyn werden.

30. Darum ſpricht der HErr von Jojakim, dem könige Juda: Es ſoll keiner von den ſeinen auf dem ſtuhl David ſitzen, und ſein leichnam ſoll hingeworfen, des tages in der hitze, und des nachts in dem froſt liegen.

31. Und ich will ihn und ſeinen ſamen, und ſeine knechte heimſuchen, um ihrer miſſethat willen; und ich will über ſie, und über die bürger zu Jeruſalem, und über die in Juda, kommen laſſen alle das unglück, das ich ihnen geredet habe, und ſie doch nicht gehorchen.

32. Da nahm Jeremia ein ander buch, und gab es Baruch, dem ſohn Nerja, dem ſchreiber; der ſchrieb darein aus dem munde Jeremia alle die rede, ſo in dem buch ſtunden, das Jojakim, der könig Juda, hatte mit feuer verbrennen laſſen; und über dieſelbigen wurden der reden noch vielmehr, denn jener waren.

Das 37. Capitel.

Jeremia wird geſchlagen und gefangen.

Und † Zedekia, der ſohn Joſia, ward könig an ſtatt Jechanja, des ſohnes Jojakim: denn Nebucad Nezar, der könig zu Babel, machte ihn zum könige im lande Juda. † c. 52, 1.

2. Aber er und ſeine knechte, und das volck im lande, gehorcheten nicht des HErrn

worten,

worten, die er durch den propheten Jeremia redete.

3. Es ſandte gleichwol der könig Zedekia Juchal, den ſohn Selemja, und Zephanja, den ſohn Maſeja, den prieſter, zum propheten Jeremia, und lies ihm ſagen: **Bitte den HErrn, unſern GOtt, für uns.**

4. Denn Jeremia gieng nun unter dem volck aus und ein, und legte ihn niemand ins gefängnis.

5. So war das heer Pharao aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, ſo vor Jeruſalem gelegen, da ſie ſolch gerücht gehöret hatten, waren von Jeruſalem abgezogen.

6. Und des HErrn wort geſchah zum propheten Jeremia, und ſprach:

7. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: So ſage dem könige Juda, der euch zu mir geſandt hat, mich zu fragen: Siehe, das heer Pharao, das euch zu hülfe iſt ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen.

8. Und die Chaldäer werden wieder kommen, und wider dieſe ſtadt ſtreiten, und ſie gewinnen, und mit feuer verbrennen.

9. Darum ſpricht der HErr alſo: Betrüget eure ſeele nicht, daß ihr gedencket; die Chaldäer werden von uns abziehen. Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr ſchon ſchlüget das ganze heer der Chaldäer, ſo wider euch ſtreiten, und blieben ihrer etliche verwundet über: ſo würden ſie doch ein jeglicher in ſeinem gezelt ſich aufmachen, und dieſe ſtadt mit feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer heer von Jeruſalem war abgezogen, um des heers willen Pharaonis:

12. Gieng Jeremia aus Jeruſalem, und wolte ins land Benjamin gehen, äcker zu beſtellen unter dem volck.

13. Und da er unter das thor Benjamin kam, da war einer beſtellet zum thorhüter, mit namen Jeria, der ſohn Selemja, des ſohnes Hananja, derſelbige grief den propheten Jeremia, und ſprach: Du wilt zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia ſprach: Das iſt nicht wahr; ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wolte ihn nicht hören; ſondern grief Jeremiam, und brachte ihn zu den fürſten.

15. Und die fürſten wurden zornig über Jeremiam, und lieſſen ihn ſchlagen; und worfen ihn ins gefängnis im hauſe Jonathan, des ſchreibers; denſelben ſatzten ſie zum kerckermeiſter.

16. Alſo gieng Jeremia in die grube und kercker, und lag lange zeit daſelbſt.

17. Und Zedekia, der könig, ſandte hin, und lies ihn holen, und fragte ihn heimlich in ſeinem hauſe, und ſprach: Iſt auch ein wort vom HErrn vorhanden? Jeremia ſprach: Ja; denn du wirſt dem könige zu Babel in die hände gegeben werden.

18. Und Jeremia ſprach zum könige Zedekia: **Was habe ich wider dich, wider deine knechte, und wider dis volck geſündiget, daß ſie mich in den kercker geworfen haben?**

19. Wo ſind nun eure propheten, die euch weiſſageten, und ſprachen: Der könig zu Babel wird nicht über euch, noch über dis land kommen?

20. Und nun, mein herr könig, höre mich, und laß meine bitte vor dir gelten: und laß mich nicht wieder in Jonathan, des ſchreibers, haus bringen, daß ich nicht ſterbe daſelbſt.

21. Da befahl der könig Zedekia, daß man Jeremiam im vorhofe des gefängniſſes behalten ſolte: und lies ihm des tages ein laiblein brods geben aus der beckergaſſen, bis daß alles brod in der ſtadt auf war. Alſo blieb Jeremia im vorhofe des gefängniſſes.

Das 38. Capitel.

Jeremia wird in eine grube geworfen, daraus errettet, und zum geheimen geſpräch vom könig erfordert.

Es höreten aber Saphatja, der ſohn Mathan, und Gedalja, der ſohn Paſhur, und Juchal, der ſohn Selemja, und * Paſhur, der ſohn Malchja, die rede, ſo Jeremia zu allem volck redete, und ſprach: * c. 20, 1.

2. So ſpricht der HErr: * Wer in dieſer ſtadt bleibet, der wird durch ſchwert, hunger und peſtilenz ſterben müſſen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der ſoll lebend bleiben, und wird ſein leben, wie eine beute, davon bringen. * c. 21, 9.

3. Denn alſo ſpricht der HERR: Dieſe ſtadt ſoll übergeben werden dem heer des königes zu Babel, und ſollen ſie gewinnen.

4. Da ſprachen die fürſten zum könige: Laß doch dieſen mann töden; denn mit der weiſe wendet er die kriegsleute ab, ſo noch übrig ſind in dieſer ſtadt, desgleichen das ganze volck auch, weil er ſolche worte zu ihnen ſaget; denn der mann ſuchet nicht, was zum friede dieſem volck, ſondern was zum unglück dienet.

5. Der könig Zedekia ſprach: Siehe, er iſt in euren händen; denn der könig kan nichts wider euch.

6. Da nahmen ſie Jeremiam, und worfen ihn in die grube Malchja, des ſohns

Hamelech, die am vorhofe des gefängniſſes war, und lieſſen ihn an ſeilen hinab in die grube, da nicht waſſer, ſondern ſchlamm war. Und Jeremia ſanck in den ſchlamm.

7. Als aber † EbedMelech, der Mohr, ein kämmerer in des königes hauſe, hörete, daß man Jeremiam hatte in die grube geworfen, und der könig eben ſas im thor Benjamin: † c. 39, 16.

8. Da gieng EbedMelech aus des königes hauſe, und redete mit dem könige, und ſprach:

9. Mein herr könig, die männer handeln übel mit dem propheten Jeremia, daß ſie ihn haben in die grube geworfen, da er mus hungers ſterben: denn es iſt kein brod mehr in der ſtadt.

10. Da befahl der könig EbedMelech, dem Mohren, und ſprach: Nimm dreyſig männer mit dir von dieſen, und ziehe den propheten Jeremia aus der grube, ehe denn er ſterbe.

11. Und EbedMelech nahm die männer mit ſich, und gieng in des königes haus unter die ſchatzkammer, und nahm daſelbſt zerriſſene und vertragene alte lumpen, und ließ ſie an einem ſeil hinab zu Jeremia, in die grube.

12. Und EbedMelech, der Mohr, ſprach zu Jeremia: Lege die zerriſſene und vertragene alte lumpen unter deine achſeln um das ſeil. Und Jeremia thät alſo.

13. Und ſie zogen Jeremia herauf aus der grube an den ſtricken. Und blieb alſo Jeremia im vorhofe des gefängniſſes.

14. Und der könig Zedekia ſande hin, und ließ den propheten Jeremia zu ſich holen, unter den dritten eingang am hauſe des HErrn. Und der könig ſprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen, lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia ſprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, ſo tödeſt du mich doch; gebe ich dir aber einen rath, ſo gehorcheſt du mir nicht.

16. Da ſchwur der könig Zedekia dem Jeremia heimlich, und ſprach: So wahr der HERR lebet, der uns dieſe ſeele gemacht hat, ſo will ich dich nicht töden, noch den männern in die hände geben, die dir nach deinem leben ſtehen.

17. Und Jeremia ſprach zu Zedekia: So ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Iſrael: Wirſt du hinaus gehen zu den fürſten des königes zu Babel, ſo ſolt du leben bleiben, und dieſe ſtadt ſoll nicht verbrant werden; ſondern du und dein haus ſollen beym leben bleiben.

18. Wirſt du aber nicht hinaus gehen zu den fürſten des königes zu Babel, ſo wird dieſe ſtadt den Chaldäern in die hände gegeben, und werden ſie mit feuer verbrennen; und du wirſt auch nicht ihren händen entrinnen.

19. Der könig Zedekia ſprach zu Jeremia: Ich beſorge mich aber, daß ich den Juden, ſo zu den Chaldäern gefallen ſind, möchte übergeben werden, daß ſie mein ſpotten.

20. Jeremia ſprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der ſtimme des HErrn, die ich dir ſage: ſo wird dirs wohlgehen, und du wirſt leben bleiben.

21. Wirſt * du aber nicht hinaus gehen: ſo iſt dis das wort, das mir der HErr gezeiget hat. * 2. Chron. 36, 12.

22. Siehe, alle weiber, die noch vorhanden ſind in dem hauſe des königes Juda, werden hinaus müſſen zu den fürſten des königes zu Babel; dieſelbigen werden denn ſagen: Ach! deine tröſter haben dich überredet und verführet, und in ſchlamm geführet, und laſſen dich nun ſtecken.

23. Alſo werden denn alle deine weiber und kinder hinaus müſſen zu den Chaldäern, und du ſelbſt wirſt ihren händen nicht entgehen; ſondern du wirſt vom könige zu Babel gegrifen, und dieſe ſtadt wird mit feuer verbrennet werden.

24. Und Zedekia ſprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand dieſe rede erfahre, ſo wirſt du nicht ſterben.

25. Und ob es die fürſten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und ſprächen: Sage an, was haſt du mit dem könige geredet; läugne es uns nicht, ſo wollen wir dich nicht töden; und was hat der könig mit dir gerdet?

26. So ſprich: Ich habe den könig gebeten, daß er mich nicht wiederum lieſſe in Jonathans haus führen; ich möchte daſelbſt ſterben.

27. Da kamen alle fürſten zu Jeremia, und fragten ihn; und er ſagte ihnen, wie ihm der könig befohlen hatte. Da lieſſen ſie von ihm, weil ſie nichts erfahren konten.

28. Und Jeremia blieb im vorhofe des gefängniſſes bis auf den tag, da Jeruſalem gewonnen ward.

Das 39. Capitel.

Jeruſalem wird erobert: Zedekia gefangen: Jeremia und EbedMelech erhalten.

Und es geſchah, daß Jeruſalem gewonnen ward. Denn im † neunten jahr Zedekia, des königes Juda, im

ze-

zehenden monden, kam NebucadNezar, der könig zu Babel, und alle ſein heer vor Jeruſalem, und belagerten dieſelbige.
† c. 52, 4.
2. Und im eilften jahr Zedekia, am neunten tage des vierten monden, brach man in die ſtadt,
3. Und zogen hinein alle fürſten des königes zu Babel, und hielten unter dem mittelthor: nemlich NergalſarEzer, SangarNebo, Sarſechim, der oberſte kämmerer, NergalſarEzer, der hofmeiſter, und alle andere fürſten des königes zu Babel.
4. Als ſie nun Zedekia, der könig Juda, ſahe, ſamt ſeinen kriegsleuten, flohen ſie bey nacht zur ſtadt hinaus, bey des königes garten, durchs thor, zwiſchen zweyen mauren, und zogen durchs feld hindurch.
5. Aber der Chaldäer heer jagten ihnen nach, und ergrifen Zedekia im felde bey Jericho, und fiengen ihn, und brachten ihn zu NebucadNezar, dem könige zu Babel, gen Riblath, die im lande Hemath lieget: der ſprach ein urtheil über ihn.
6. Und der könig zu Babel ließ die kinder Zedekia vor ſeinen augen töden zu Riblath, und tödete alle fürſten Juda.
7. Aber Zedekia ließ er die augen ausſtechen, und ihn mit ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.
8. Und die Chaldäer verbranten beyde des königes haus, und der bürger häuſer; und zerbrachen die mauren zu Jeruſalem.
9. Was aber noch vom volck in der ſtadt war, und was ſonſt zu ihnen gefallen war, die führete NebuſarAdan, der hofmeiſter, alle mit einander gen Babel gefangen.
10. Aber von dem geringen volck, das nichts hatte, ließ zur ſelbigen zeit NebuſarAdan, der hauptmann, etliche im lande Juda, und gab ihnen weinberge und dörflein ein.
11. Aber NebucadNezar, der könig zu Babel, hatte NebuſarAdan, dem hauptmann, befohlen von Jeremia, und geſagt:
12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen ſeyn, und thue ihm kein leid; ſondern wie ers von dir begehret, ſo mache es mit ihm.
13. Da ſande hin NebuſarAdan, der hauptmann, und NebuSasban, der oberſte kämmerer, NergalſarEzer, der hofmeiſter, und alle fürſten des königes zu Babel.
14. Und lieſſen Jeremia holen aus dem vorhofe des gefängniſſes, und befohlen ihn Gedalja, dem ſohn Ahikam, des ſohnes Saphan, daß er ihn hinaus in ſein haus führete, und bey dem volck bliebe.
15. Es war auch des HErrn wort geſchehen zu Jeremia, weil er noch im vorhofe des gefängniſſes gefangen lag, und geſprochen:
16. Gehe hin, und ſage EbedMelech, dem Mohren: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOTT Iſrael: Siehe, ich will meine worte kommen laſſen über dieſe ſtadt zum unglück, und zu keinem guten, und du ſolt es ſehen zur ſelbigen zeit.
17. Aber dich will ich erretten zur ſelbigen zeit, ſpricht der HErr, und ſolt den leuten nicht zu theil werden, vor welchen du dich fürchteſt.
18. Denn ich will dir davon helfen, daß du nicht durchs ſchwert falleſt; ſondern ſolt dein leben wie eine beute davon bringen: darum, daß du mir vertrauet haſt, ſpricht der HErr.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im lande.

1. Dis iſt das wort, ſo vom HErrn geſchah zu Jeremia, da ihn NebuſarAdan, der hauptmann, los ließ zu Rama: denn er war auch mit ketten gebunden unter allen denen, die zu Jeruſalem und in Juda gefangen waren, daß man ſie gen Babel wegführen ſolte.
2. Da nun der hauptmann Jeremia zu ſich hatte laſſen holen, ſprach er zu ihm: Der HErr, dein GOtt, hat dis unglück über dieſe ſtätte geredet;
3. Und hat es auch kommen laſſen, und gethan, wie er geredet hat: denn ihr habt geſündiget wider den HErrn, und ſeiner ſtimme nicht gehorchet; darum iſt euch ſolches widerfahren.
4. Und nun ſiehe, ich habe dich heute los gemacht von den ketten, damit deine hände gebunden waren. Gefällt dirs mit mir gen Babel zu ziehen, ſo komm, du ſolt mir befohlen ſeyn: Gefällt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu ziehen, ſo laß es anſtehen. Siehe, da haſt du das ganze land vor dir; wo dichs gut düncket, und dir gefället, da zeuch hin.
5. Denn weiter hinaus wird kein wiederkehren ſeyn. Darum magſt du kehren zu Gedalja, dem ſohn Ahikam, des ſohnes Saphan, welchen der könig zu Babel geſetzet hat über die ſtädte in Juda, und bey demſelbigen unter dem volck bleiben; oder gehe, wohin dirs wohlgefället. Und der hauptmann gab ihm zehrung und geſchencke, und ließ ihn gehen.
6. Alſo kam Jeremia zu Gedalja, dem ſohn Ahikam, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem volck, das im lande noch übrig war.
7. Da nun die hauptleute, ſo auf dem felde ſich enthielten, ſamt ihren leuten erfuhren,

daß der könig zu Babel hatte Gedalja, den ſohn Ahikam, über das land geſetzet, und beyde über männer und weiber, kinder, und die geringen im lande, welche nicht gen Babel geführet waren:

8. Kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich Jſmael, der ſohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die ſöhne Kareah, und Seraja, der ſohn Thanhumeth, und die ſöhne Ephai von Nethophath, und Jeſanja, der ſohn Maachati, ſamt ihren männern.

9. Und † Gedalja, der ſohn Ahikam, des ſohnes Saphan, thät ihnen und ihren männern einen eid, und ſprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan ſeyn ſollet; bleibet im lande, und ſeyd dem könige zu Babel unterthan: ſo wird es euch wohl gehen. † 2. Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hie zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen: darum, ſo ſamlet ein den wein und feigen, und öl, und legets in eure gefäſſe, und wohnet in euren ſtädten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, ſo im lande Moab, und der kinder Ammon, und in Edom, und in allen ländern waren, da ſie höreten, daß der könig zu Babel hatte laſſen etliche in Juda überbleiben, und über ſie geſetzt Gedalja, den ſohn Ahikam, des ſohnes Saphan,

12. Kamen ſie alle wieder von allen orten, dahin ſie verſtoſſen waren, ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und ſamleten ein ſehr viel weins und ſommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der ſohn Kareah, ſamt alle den hauptleuten, ſo auf dem felde ſich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa;

14. Und ſprachen zu ihm: Weiſt du auch, daß Baalim, der könig der kinder Ammon, geſandt hat Jſmael, den ſohn Nethanja, daß er dich ſoll erſchlagen? Das wolte ihnen aber Gedalja, der ſohn Ahikam, nicht glauben.

15. Da ſprach Johanan, der ſohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Lieber, ich will hingehen, und Jſmael, den ſohn Nethanja, ſchlagen, daß es niemand erfahren ſoll. Warum ſoll er dich erſchlagen, daß alle Juden, ſo zu dir verſamlet ſind, zerſtreuet werden, und die noch aus Juda überblieben ſind, umkommen?

16. Aber Gedalja, der ſohn Ahikam, ſprach zu Johanan, dem ſohn Kareah: Du ſolt das nicht thun: es iſt nicht wahr, das du von Jſmael ſageſt.

Das 41. Capitel.

Jſmael erſchlägt Gedalja, wird deswegen von Johanan verfolget.

Aber im ſiebenden monden kam Jſmael, der ſohn Nethanja, des ſohnes Eliſama, aus königlichem ſtamm, ſamt den oberſten des königes, und zehen männer mit ihm, zu Gedalja, dem ſohn Ahikam, gen Mizpa, und aſſen daſelbſt zu Mizpa mit einander.

2. Und Jſmael, der ſohn Nethanja, machte ſich auf, ſamt den zehen männern, die bey ihm waren, und ſchlugen Gedalja, den ſohn Ahikam, des ſohnes Saphan, mit dem ſchwert zu tode: darum, daß ihn der könig zu Babel über das land geſetzet hatte.

3. Dazu alle Juden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die ſie daſelbſt funden, und alle kriegsleute ſchlug Jſmael.

4. Des andern tages, nachdem Gedalja erſchlagen war, und noch niemand wuſte,

5. Kamen achtzig männer von Sichem, von Silo, und von Samaria, und hatten die bärte abgeſchoren, und ihre kleider zerriſſen, und ſich zerritzet, und trugen ſpeisopfer und weihrauch mit ſich, daß ſie es brächten in das haus des HErrn.

6. Und Jſmael, der ſohn Nethanja, gieng heraus von Mizpa, denſelbigen entgegen, gieng daher, und weinete. Als er nun an ſie kam, ſprach er zu ihnen: Jhr ſolt zu Gedalja, dem ſohn Ahikam, kommen.

7. Da ſie aber mitten in die ſtadt kamen, † ermordete ſie Jſmael, der ſohn Nethanja, und die männer, ſo bey ihm waren, bey dem brunnen. † 2. Kön. 25, 25.

8. Aber es waren zehen männer darunter, die ſprachen zu Jſmael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben ſchätze im acker liegen, von weitzen, gerſten, öl und honig. Alſo lies er ab, und tödete ſie nicht mit den andern.

9. Der brunn aber, darein Jſmael die toden leichnam warf, welche er hatte erſchlagen, ſamt dem Gedalja, iſt der, den der könig Aſſa machen lies wider Baeſa, den könig Jſrael: den füllete Jſmael, der ſohn Nethanja, mit den erſchlagenen.

10. Und was übriges volcks war zu Mizpa, auch des königes töchter, führete Jſmael, der ſohn Nethanja, gefangen weg, ſamt allem übrigen volck zu Mizpa, über welche NebuſarAdan, der hauptmann, hatte geſetzet Gedalja, den ſohn Ahikam; und zog hin, und wolte hinüber zu den kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der ſohn Kareah,

erfuhr, und alle hauptleute des heers, die bey ihm waren, alle das übel, das Jſmael, der ſohn Nethanja, begangen hatte:

12. Nahmen ſie zu ſich alle männer, und zogen hin wider Jſmael, den ſohn Nethanja, zu ſtreiten; und trafen ihn an bey dem groſſen waſſer an Gibeon.

13. Da nun alles volck, ſo bey Jſmael war, ſahe den Johanan, den ſohn Kareah, und alle hauptleute des heers, die bey ihm waren, wurden ſie froh.

14. Und das ganze volck, das Jſmael hatte von Mizpa weggeführet, wandte ſich um, und kehreten wiederum zu Johanan, dem ſohn Kareah.

15. Aber Jſmael, der ſohn Nethanja, entrann dem Johanan mit acht männern; und zog zu den kindern Ammon.

16. Und Johanan, der ſohn Kareah, ſamt allen hauptleuten des heers, ſo bey ihm waren, nahmen alle das übrige volck, (ſo ſie wiederbracht hatten von Jſmael, dem ſohn Nethanja,) aus Mizpa zu ſich: weil Gedalja, der ſohn Ahikam, erſchlagen war, nemlich die kriegsmänner, weiber und kinder, und kämmerer, ſo ſie von Gibeon hatten wiederbracht;

17. Und zogen hin, und kehreten ein zum Kimham zur herberge, der bey Bethlehem wohnete, und wolten in Egypten ziehen vor den Chaldäern.

18. Denn ſie furchten ſich vor ihnen: weil Jſmael, der ſohn Nethanja, Gedalja, den ſohn Ahikam, erſchlagen hatte, den der könig zu Babel über das land geſetzet hatte.

Das 42. Capitel.

Jeremia widerräth den Juden in Egypten zu ziehen.

Da traten herzu alle hauptleute des heers, Johanan, der ſohn Kareah, Jeſanja, der ſohn Hoſaja, ſamt dem ganzen volck, beyde klein und gros,

2. Und ſprachen zum propheten Jeremia: Lieber, laß unſer gebet vor dir gelten, und bitte für uns den HErrn, deinen GOtt, um alle dieſe übrigen, (denn unſer iſt, leider! wenig blieben von vielen, wie du uns ſelbſt ſieheſt mit deinen augen.)

3. Daß uns der HErr, dein GOtt, wolte anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun ſollen.

4. Und der prophet Jeremia ſprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen, und ſiehe, ich will den HErrn, euren GOtt, bitten, wie ihr geſaget habt; und alles, was euch der HErr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

5. Und ſie ſprachen zu Jeremia: Der HErr ſey ein gewiſſer und wahrhaftiger zeuge zwiſchen uns, wo wir nicht thun werden alles, was dir der HErr, dein GOtt, an uns befehlen wird.

6. Es ſey gutes oder böſes, ſo wollen wir gehorchen der ſtimme des HErrn, unſers GOttes, zu dem wir dich ſenden: auf daß es uns wohl gehe, ſo wir der ſtimme des HErrn, unſers GOttes gehorchen.

7. Und nach zehen tagen geſchah des HErrn wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, dem ſohn Kareah, und allen hauptleuten des heers, die bey ihm waren, und allem volck, beyde klein und gros.

9. Und ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Jſrael, zu dem ihr mich geſandt habt, daß ich euer gebet vor ihn ſolte bringen:

10. Werdet ihr in dieſem lande bleiben, ſo will ich euch bauen, und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten: denn es hat mich ſchon gereuet das übel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr ſolt euch nicht fürchten vor dem könige zu Babel, vor dem ihr euch fürchtet, ſpricht der HErr: Ihr ſolt euch vor ihm nicht fürchten; denn ich will bey euch ſeyn, daß ich euch helfe, und von ſeiner hand errette.

12. Ich will euch barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer land bringen.

13. Werdet ihr aber ſagen: Wir wollen nicht in dieſem lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der ſtimme des HErrn, eures GOttes;

14. Sondern ſagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen krieg ſehen, noch der poſaunen ſchall hören, und nicht hunger brods halben leiden müſſen, daſelbſt wollen wir bleiben.

15. Nun, ſo höret des HErrn wort, ihr übrigen aus Juda: So ſpricht der HERR Zebaoth, der GOtt Jſrael: Werdet ihr euer angeſicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daſelbſt bleiben wollet;

16. So ſoll euch das ſchwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der hunger, des ihr euch beſorget, ſoll ſtets hinter euch her ſeyn in Egypten, und ſollet daſelbſt ſterben.

17. Denn ſie ſeyn, wer ſie wollen, die ihr angeſicht richten, daß ſie in Egypten ziehen, daſelbſt zu bleiben, die ſollen ſterben durchs ſchwert, hunger und peſtilenz; und ſoll keiner überbleiben, noch entrinnen dem übel, das ich über ſie will kommen laſſen.

18. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Gleichwie mein zorn und grimm über die einwohner zu Jeruſalem gegangen iſt; ſo ſoll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum fluch, zum wunder, ſchwur und ſchande werdet, und dieſe ſtätte nicht mehr ſehen ſollet.

19. Das wort des HErrn gilt euch, ihr übrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum ſo wiſſet, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet ſonſt euer leben verwahrloſen. Denn ihr habet mich geſandt zum HErrn, eurem GOtt, und geſagt: Bitte den HErrn, unſern GOtt, für uns; und alles, was der HErr, unſer GOtt, ſagen wird, das zeige uns an, ſo wollen wir darnach thun.

21. Das habe ich euch heute zu wiſſen gethan: aber ihr wollet der ſtimme des HErrn, eures GOttes, nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So ſolt ihr nun wiſſen, daß ihr durchs ſchwert, hunger und peſtilenz ſterben müſſet, an dem ort, dahin ihr gedencket zu ziehen, daß ihr daſelbſt wohnen wollet.

Das 43. Capitel.

Die Juden ziehen in Egypten.

Da Jeremia alle worte des HErrn, ihres GOttes, hatte ausgeredet zu allem volck, wie ihm denn der HErr, ihr GOtt, alle dieſe worte an ſie befohlen hatte;

2. Sprach Aſaria, der ſohn Haſaja, und Johanan, der ſohn Kareah, und alle freche männer zu Jeremia: Du leugſt; der HErr, unſer GOtt, hat dich nicht zu uns geſandt, noch geſagt: Ihr ſolt nicht in Egypten ziehen, daſelbſt zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der ſohn Nerja, beredet dich des, uns zuwider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß ſie uns tödten, und gen Babel wegführen.

4. Alſo gehorchte Johanan, der ſohn Kareah, und alle hauptleute des heers, ſamt dem ganzen volck, der ſtimme des HErrn nicht, daß ſie im lande Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan, der ſohn Kareah, und alle hauptleute des heers, nahm zu ſich alle übrigen aus Juda, ſo von allen völckern, dahin ſie geflohen, wiederkommen waren, daß ſie im lande Juda wohneten:

6. Nemlich männer, weiber und kinder, dazu des königes töchter, und alle ſeelen, die NebuſarAdan, der hauptmann, bey Gedalja, dem ſohn Ahikam, des ſohnes Saphan, hatte gelaſſen, auch den propheten Jeremia, und Baruch, den ſohn Nerja;

7. Und zogen in Egyptenland: denn ſie wolten der ſtimme des HErrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des HErrn wort geſchah zu Jeremia zu Thachpanhes, und ſprach:

9. Nimm groſſe ſteine, und verſcharre ſie im ziegelofen, der vor der thür am hauſe Pharao iſt zu Thachpanhes, daß die männer aus Juda zuſehen;

10. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will hinſenden, und meinen knecht NebucadNezar, den könig zu Babel, holen laſſen, und will ſeinen ſtuhl oben auf dieſe ſteine ſetzen, die ich verſcharret habe; und er ſoll ſein gezelt darüber ſchlagen.

11. Und er ſoll kommen, und Egyptenland ſchlagen; und tödten, wen es trift; gefangen führen, wen es trift; mit dem ſchwert ſchlagen, wen es trift.

12. Und ich will die häuſer der götter in Egypten mit feuer anſtecken, daß er ſie verbrenne und wegführe. Und er ſoll ihm Egyptenland anziehen, wie ein hirte ſein kleid anzeucht; und mit frieden von dannen ziehen.

13. Er ſoll die bildſäulen zu BethSemes in Egyptenland zerbrechen, und die götzenkirchen in Egypten mit feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

Die widerſpenſtigen und abgöttiſchen Juden werden von Jeremia geſtraft.

Dis iſt das wort, das zu Jeremia geſchah an alle Juden, ſo in Egyptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im lande Pathros wohneten, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Ihr habt geſehen alle das übel, das ich habe kommen laſſen über Jeruſalem, und über alle ſtädte in Juda; und ſiehe, heutiges tages ſind ſie wüſte, und wohnet niemand darinnen:

3. Und das um ihrer bosheit willen, die ſie thäten, daß ſie mich erzürneten, und hingiengen, und räucherten, und dieneten andern göttern, welche weder ſie, noch ihr, noch eure väter kenneten.

4. Und ich ſande ſtets zu euch alle meine knechte, die propheten, und ließ euch ſagen: Thut doch nicht ſolche greuel, die ich haſſe.

5. Aber ſie gehorchten nicht, neigeten

auch

auch ihre ohren von ihrer bosheit nicht, daß ſie ſich bekehreten, und andern göttern nicht geräuchert hätten.

6. Darum gieng auch mein zorn und grimm an, und entbrante über die ſtädte Juda, und über die gaſſen zu Jeruſalem, daß ſie zur wüſten und öde worden ſind, wie es heutiges tages ſtehet.

7. Nun, ſo ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Iſrael: Warum thut ihr doch ſo gros übel wider euer eigen leben? Damit unter euch ausgerottet werde beyde mann und weib, beyde kind und säugling aus Juda, und nichts von euch überbleibe?

8. Daß ihr mich ſo erzürnet durch eurer hände werck, und räuchert andern göttern in Egyptenlande, dahin ihr gezogen ſeyd, daſelbſt zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet, und zum fluch und ſchmach werdet unter allen heiden auf erden.

9. Habt ihr vergeſſen des unglücks eurer väter, des unglücks der könige Juda, des unglücks ihrer weiber, dazu eures eigenen unglücks, und eurer weiber unglücks, das euch begegnet iſt im lande Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem?

10. Noch ſind ſie bis auf dieſen tag nicht gedemüthiget; fürchten ſich auch nicht, und wandeln nicht in meinem geſetz und rechten, die ich euch und euren vätern vorgeſtellet habe.

11. Darum ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael, alſo: **Siehe, ich * will mein angeſicht wider euch richten zum unglück; und ganz Juda ſoll ausgerottet werden.** * Amos 9, 4.

12. Und ich will die übrigen aus Juda nehmen, ſo ihr angeſicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß ſie daſelbſt herbergen: es ſoll ein ende mit ihnen allen werden in Egyptenlande; durchs ſchwert ſollen ſie fallen, und durch hunger ſollen ſie umkommen, beyde klein und gros; ſie ſollen durchs ſchwert und hunger ſterben, und ſollen ein ſchwur, wunder, fluch und ſchmach werden.

13. Ich will auch die einwohner in Egyptenlande mit dem ſchwert, hunger und peſtilenz heimſuchen, gleichwie ich zu Jeruſalem gethan habe;

14. Daß aus den übrigen Juda keiner ſoll entrinnen, noch überbleiben: die doch darum hieher kommen ſind in Egyptenland zur herberge, daß ſie wiederum ins land Juda kommen möchten, dahin ſie gerne wolten wieder kommen und wohnen; aber es ſoll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle männer, die da wohl wuſten, daß ihre weiber † andern göttern räucherten, und alle weiber, ſo mit groſſen haufen da ſtunden, ſamt allem volck, die in Egyptenlande wohneten, und in Pathros, und ſprachen:
† c. 7, 17. 18.

16. **Nach dem wort, das du im namen des HErrn uns ſageſt, * wollen wir dir nicht gehorchen;** * c. 18, 12. Eſa. 28, 10.

17. Sondern wir wollen thun nach allem dem wort, das aus unſerm munde gehet, und wollen Melecheth des himmels räuchern, und derſelbigen tranckopfer opfern, wie wir und unſere väter, unſere könige und fürſten gethan haben, in den ſtädten Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem; da hatten wir auch brod genug, und gieng uns wohl, und ſahen kein unglück.

18. Sint der zeit aber wir haben abgelaſſen Melecheth des himmels zu räuchern, und tranckopfer zu opfern, haben wir allen mangel gelitten, und ſind durchs ſchwert und hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des himmels räuchern, und tranckopfer opfern, das thun wir ja nicht ohn unſerer männer willen, daß wir derſelbigen kuchen backen, und tranckopfer opfern, ſie zu bekümmern.

20. Da ſprach Jeremia zum ganzen volck, beyde männern und weibern, und allem volck, die ihm ſo geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der HErr habe gedacht an das räuchern, ſo ihr in den ſtädten Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem getrieben habt, ſamt euren vätern, königen, fürſten und allem volck im lande, und hat es zu herzen genommen,

22. Daß er nicht mehr leiden konte euren böſen wandel und greuel, die ihr thätet. Daher auch euer land zur wüſten, zum wunder, und zum fluch worden iſt, daß niemand darinnen wohnet, wie es heutiges tages ſtehet.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HErrn geſündiget, und der ſtimme des HErrn nicht gehorchet, und in ſeinem geſetze, rechten und zeugnis nicht gewandelt habt: darum iſt auch euch ſolch unglück widerfahren, wie es heutiges tages ſtehet.

24. Und Jeremia ſprach zu allem volck, und zu allen weibern: Höret des HErrn wort, alle ihr aus Juda, ſo in Egyptenland ſind:

25. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Ihr und eure weiber habt mit eurem munde geredet, und mit euren händen vollbracht, das ihr ſaget: Wir

wollen unſere gelübde halten, die wir gelo-
bet haben Melecheth des himmels, daß wir
derſelbigen räuchern, und tranckopfer
opfern. Wohlan, ihr habt eure gelübde er-
füllet, und eure gelübde gehalten.
26. So höret nun des HErrn wort, ihr
alle aus Juda, die ihr in Egyptenlande woh-
net: Siehe, ich ſchwöre bey meinem groſſen
namen, ſpricht der HErr, daß mein name
nicht mehr ſoll durch einiges menſchen
mund aus Juda genennet werden im gan-
zen Egyptenlande, der da ſage: So wahr
der HErr HERR lebet.
27. Siehe, ich will über ſie † wachen zum
unglück, und zu keinem guten: daß, wer
aus Juda in Egyptenlande iſt, ſoll durchs
ſchwert und hunger umkommen, bis ein
ende mit ihnen habe. † c. 31, 28.
28. Welche aber dem ſchwert entrinnen,
die werden doch aus Egyptenland ins land
Juda wieder kommen müſſen mit gerin-
gem haufen. Und alſo werden denn alle die
übrigen aus Juda, ſo in Egyptenland gezo-
gen waren, daß ſie daſelbſt herbergeten, er-
fahren, wes wort wahr worden ſey, meines
oder ihres.
29. Und zum zeichen, ſpricht der HErr,
daß ich euch an dieſem ort heimſuchen will,
damit ihr wiſſet, daß mein wort ſoll wahr
werden, über euch zum unglück;
30. So ſpricht der HERR alſo: Siehe,
ich will Pharao Haphra, den könig in
Egypten, übergeben in die hände ſeiner fein-
de, und derer, die ihm nach ſeinem leben
ſtehen; gleich wie ich Zedekia, den könig
Juda, übergeben habe in die hand † Ne-
bucadNezar, des königes zu Babel, ſeines
feindes, und der ihm nach ſeinem leben
ſtund. † 2. Chron. 36, 13. 20.

Das 45. Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröſtet.

Dis iſt das wort, ſo der prophet Jere-
mia redete zu Baruch, dem ſohn
Nerja, da er dieſe rede auf ein buch
ſchrieb aus dem munde Jeremia, im vier-
ten jahr Jojakim, des ſohns Joſia, des köni-
ges Juda, und ſprach:
2. So ſpricht der HErr Zebaoth, der
GOtt Iſrael, von dir, Baruch.
3. Du ſprichſt: Wehe mir! wie hat
mir der HErr jammer über meinen
ſchmerzen zugefüget; ich † ſeufze mich
müde, und finde keine ruhe. † Pſ. 6, 7.
4. Sage ihm alſo: So ſpricht der HErr:
Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich
abe; und was ich gepflanzet habe, das reute
ich aus, ſamt dieſem ganzen meinem eigenen
lande.
5. Und du begehreſt dir groſſe dinge; be-
gehre es nicht: denn ſiehe, ich will unglück
kommen laſſen über alles fleiſch, ſpricht der
HErr; aber deine ſeele will ich dir zur beu-
te geben, an welchen ort du zieheſt.

Das 46. Capitel.

Egypten ſoll eingenommen und zerſtöret, die Juden aus der gefängnis erlöſet werden.

Dis iſt das wort des HErrn, das zu dem
propheten Jeremia geſchehen iſt wi-
der alle heiden.
2. † Wider Egypten:
Wider das heer PharaoNecho, des königes
in Egypten, welches lag am waſſer Phrath,
zu Carchemis, das der könig zu Babel,
NebucadNezar, ſchlug im vierten jahre Jo-
jakim, des ſohnes Joſia, des königes Juda.
† Eſa. 19, 1.
3. Rüſtet ſchild und tartſchen, und ziehet
in den ſtreit.
4. Spannet roſſe an, und laſſet reuter auf-
ſitzen, ſetzet die helme auf; und ſchärfet die
ſpieſſe, und ziehet panzer an.
5. Wie kommt es aber, daß ich ſehe, daß
ſie verzagt ſind, und die flucht geben, und
ihre helden erſchlagen ſind? Sie fliehen,
daß ſie ſich auch nicht umſehen; ſchrecken iſt
um und um, ſpricht der HErr.
6. Der ſchnelle kan nicht entfliehen, noch
der ſtarcke entrinnen. Gegen mitternacht
am waſſer Phrath ſind ſie gefallen, und
darnieder geleget.
7. Wo iſt nun der, ſo herauf zog, wie ein
ſtrom, und ſeine wellen ſich erhuben wie des
waſſers?
8. Egypten zog herauf wie ein ſtrom, und
ſeine wellen erhuben ſich wie des waſſers,
und ſprach: Ich will hinauf ziehen, das
land bedecken, und die ſtadt verderben, ſamt
denen, die darinnen wohnen.
9. Wohlan, ſitzet auf die roſſe, rennet mit
den wagen, laſſet die helden ausziehen, die
Mohren, und aus Put, die den ſchild führen,
und die ſchützen aus Lydia.
10. Denn dis iſt der tag des HErrn
HERRN Zebaoth: ein tag der rache, daß
er ſich an ſeinen feinden räche, da das
ſchwert freſſen, und von ihrem blut voll und
truncken werden wird. Denn ſie müſſen
dem HErrn HErrn Zebaoth ein ſchlacht-
opfer werden im lande gegen mitternacht
am waſſer Phrath.
11. Gehe hinauf gen Gilead, und hole
ſalbe, jungfrau tochter aus Egypten: aber
es iſt umſonſt, daß du viel arzneyeſt; du wirſt
doch nicht heil.

12. Deine ſchande iſt unter die heiden
erſchollen, deines heulens iſt das land voll:
denn ein held fället über den andern, und
liegen beyde mit einander darnieder.
13. Dis iſt das wort des HErrn, das er
zu dem propheten Jeremia redete, da Ne-
bucadNezar, der könig zu Babel, daher zog,
Egyptenland zu ſchlagen.
14. Verkündiget es in Egypten, und ſa-
get es an zu Migdal; ſaget es an zu Noph
und Thachpanhes, und ſprechet: Stelle
dich zur wehre; denn das ſchwert wird
freſſen, was um dich her iſt.
15 Wie gehet es zu, daß deine gewaltigen
zu boden fallen, und mögen nicht beſtehen?
Der HErr hat ſie ſo geſtürzet.
16. Er macht, daß ihrer viele fallen, daß
einer mit dem andern darnieder lieget. Da
ſprachen ſie: Wohlauf, laſſet uns wieder
zu unſerm volck ziehen in unſer vaterland,
vor dem ſchwert des tyrannen.
17. Daſelbſt ſchrie man ihnen nach:
Pharao, der könig in Egypten, lieget; er
hat ſein gezelt gelaſſen.
18. So wahr als ich lebe, ſpricht der kö-
nig, der HErr Zebaoth heiſt: Er wird da-
her ziehen ſo hoch, wie der berg Thabor un-
ter den bergen iſt, und wie der Carmel am
meer iſt.
19. Nimm dein wandergeräthe, du ein-
wohnerin, tochter Egypten: denn Noph
wird wüſte und verbrant werden, daß nie-
mand darinnen wohnen wird.
20. Egypten iſt ein ſehr ſchönes kalb; aber
es kommt von mitternacht der ſchlächter.
21. Und taglöhner, ſo darinnen wohnen,
ſind auch wie gemäſtete kälber; aber ſie
müſſen ſich dennoch wenden, flüchtig wer-
den mit einander, und werden nicht beſte-
hen: denn † der tag ihres unfalls wird über
ſie kommen, nemlich die zeit ihrer heimſu-
chung. † c. 50, 31.
22. Sie fahren daher, daß der harniſch
praſſelt, und kommen mit heerskraft, und
bringen äxte über ſie, wie die holzhauer.
23. Dieſelbigen werden hauen alſo in ih-
rem walde, ſpricht der HErr, daß nicht zu
zehlen iſt: denn ihrer iſt mehr weder heu-
ſchrecken, die niemand zehlen kan.
24. Die tochter Egypten ſtehet mit ſchan-
den: denn ſie iſt dem volck von mitternacht
in die hände gegeben.
25. Der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael,
ſpricht: Siehe, ich will heimſuchen den re-
genten zu No, und den Pharao, und Egy-
pten ſamt ſeinen göttern und königen; ja
Pharao, mit allen, die ſich auf ihn verlaſſen.
26. Daß ich ſie gebe in die hände denen,
die ihnen nach ihrem leben ſtehen, und in
die hände NebucadNezar, des königes zu
Babel, und ſeiner knechte: Und darnach
ſolt du bewohnet werden, wie vor alters,
ſpricht der HErr.
27. Aber * du, mein knecht Jacob,
fürchte dich nicht; und du, Iſrael, ver-
zage nicht. Denn ſiehe, ich will dir aus
fernen landen, und deinem ſamen aus
dem lande ſeiner gefängnis helfen: daß
Jacob ſoll wieder kommen, und in frie-
de ſeyn, und die fülle haben, und niemand
ſoll ihn ſchrecken. * Eſa. 44, 2.
28. Darum fürchte dich nicht, du
Jacob, mein knecht, ſpricht der HErr:
denn ich bin bey dir. † Mit allen hei-
den, dahin ich dich verſtoſſen habe, will ichs
ein ende machen: aber mit dir will ichs
nicht ein ende machen; ſondern ich will
dich züchtigen mit maſe, auf daß ich dich
nicht ungeſtraft laſſe. † c. 30, 11.

Das 47. Capitel.

Weiſſagung wider die Philiſter und ſtolze Seeſtädte.

Dis iſt das wort des HErrn, das zum
propheten Jeremia geſchah wider
† die Philiſter, ehe denn Pharao
Gaza ſchlug. † Eſa. 14, 29. Ezech. 25, 15. 16.
Zeph. 2, 5. Zach. 9, 5.
2. So ſpricht der HErr: Siehe, es kom-
men waſſer herauf von mitternacht, die ei-
ne fluth machen werden, und beyde land,
und was darinnen iſt, beyde ſtädte, und
die, ſo darinnen wohnen, wegreiſſen wer-
den, daß die leute werden ſchreyen, und
alle einwohner im lande heulen,
3. Vor dem getümmel ihrer ſtarcken
roſſe, ſo daher traben, und vor dem raſſeln
ihrer wagen, und poltern ihrer räder: daß
ſich die väter nicht werden umſehen nach
den kindern, ſo verzagt werden ſie ſeyn;
4. Vor dem tage, ſo da kommt zu verſtö-
ren alle Philiſter, und auszureuten Tyrum
und Zidon, ſamt ihren andern gehülfen.
Denn der HErr wird die Philiſter, die das
übrige ſind aus der inſul Caphthor, ver-
ſtören.
5. Gaza wird kahl werden, und Aſcalon,
ſamt den übrigen in ihren gründen, ver-
derbet. Wie lange ritzeſt du dich?
6. O du ſchwert des HErrn, wenn
wilt du doch aufhören? Fahre doch in
deine ſcheide, und ruhe, und ſey ſtille.
7. Aber wie kanſt du aufhören, weil
der HErr dir befehl gethan hat wider Aſca-
lon, und dich wider die anfurt am meer
beſtellet.

Das 48. Capitel.

Zerſtörung Moab und dero urſachen.

Wider † Moab: So ſpricht der HERR Zebaoth, der GOtt Iſrael: Wehe der ſtadt Nebo, denn ſie iſt zerſtöret, und lieget elend; Kiriathaim iſt gewonnen; die veſte ſtehet elend, und iſt zerriſſen. † Eſa 16, 1.

2. Der trotz Moab iſt aus, den ſie an Hesbon hatten. Denn man gedencket böſes wider ſie, nemlich: Kommt, wir wollen ſie ausrotten, daß ſie kein volck mehr ſeyn. Und du, Madmen, muſt auch verderbet werden: das ſchwert wird hinter dich kommen.

3. Man höret ein geſchrey zu Horonaim, vom verſtören und groſſen jammer.

4. Moab iſt zerſchlagen; man höret ihre jungen ſchreyen.

5. Denn ſie gehen mit weinen den weg hinauf gen Luhith, und die feinde hören ein jammergeſchrey, den weg von Horonaim herab,

6. Nemlich: Hebet euch weg, und errettet euer leben. Aber du wirſt ſeyn, † wie die heide in der wüſten. † c. 17, 6.

7. Darum, daß du dich auf deine gebäue verläſſeſt, und auf deine ſchätze, ſolt du auch gewonnen werden: und Camos * mus hinaus gefangen wegziehen, ſamt ſeinen prieſtern und fürſten. * 1. Kön. 11, 7.

8. Denn der verſtörer wird über alle ſtädte kommen, daß nicht eine ſtadt entrinnen wird; es ſollen beyde die gründe verderbet, und die ebenen verſtöret werden: denn der HERR hats geſagt.

9. Gebet Moab federn: er wird ausgehen, als flöge er; und ihre ſtädte werden wüſte liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. **Verflucht ſey, der des HErrn werck läſſig thut: verflucht ſey, der ſein ſchwert aufhält, daß es nicht blut vergieſſe.**

11. Moab iſt von ſeiner jugend auf ſicher geweſt, und auf ſeinen hefen ſtill gelegen, und iſt nie aus einem fas ins andere gegoſſen, und nie ins gefängnis gezogen: darum iſt ſein geſchmack ihm blieben, und ſein geruch nicht verändert worden.

12. Darum ſiehe, ſpricht der HErr: es kommt die zeit, daß ich ihnen will ſchröter ſchicken, die ſie ausſchroten ſollen, und ihre faſſe ausleeren, und ihre lägel zerſchmettern.

13. Und Moab ſoll über dem Camos zu ſchanden werden, gleichwie das * haus Iſrael über BethEl zu ſchanden worden iſt, darauf ſie ſich verlieſſen. * 1. Kön. 12, 29, 30.

14. Wie † dürft ihr ſagen: Wir ſind die helden, und die rechten kriegsleute. † Eſa. 16, 6.

15. So doch Moab mus verſtöret, und ihre ſtädte erſtiegen werden, und ihre beſte mannſchaft zur ſchlachtbanck herab gehen müſſen, ſpricht der könig, welcher heiſt der HErr Zebaoth.

16. Denn der unfall Moab wird ſchier kommen, und ihr unglück eilet ſehr.

17. Lieber, habt doch mitleiden mit ihnen, die ihr um ſie her wohnet, und ihren namen kennet, und ſprechet: Wie iſt die ſtarcke ruthe, und der herrliche ſtab ſo zerbrochen!

18. Herab von der herrlichkeit, du tochter, die du zu Dibon wohneſt, und ſitze in der dürre! denn der verſtörer Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine veſten zerreiſſen.

19. Trit auf die ſtraſſe, und ſchaue, du einwohnerin Aroer; frage die, ſo da fliehen und entrinnen, und ſprich: Wie gehet es?

20. Ach, Moab iſt verwüſtet und verderbet: heulet und ſchreyet; ſaget es an zu Arnon, daß Moab verſtöret ſey.

21. Die ſtrafe iſt über das ebene land gangen: nemlich über Holon, * Jahza, Mephaath. * 4. Moſ. 21, 23.

22. Dibon, Nebo, BethDiblathaim,

23. Kiriathaim, BethGamul, BethMeon,

24. Kirioth, Bazra, und über alle ſtädte im lande Moab, ſie liegen ferne oder nahe.

25. Das horn Moab iſt abgehauen, und ihr arm iſt zerbrochen, ſpricht der HErr.

26. Machet ſie truncken, (denn ſie hat ſich wider den HErrn erhaben) daß ſie ſpeyen, und die hände ringen müſſe, auf daß ſie auch zum geſpött werde.

27. Denn Iſrael hat dein geſpött ſeyn müſſen, als wäre er unter den dieben gefunden; und weil du ſolches wider ſie redeſt, ſolt du auch weg müſſen.

28. O ihr einwohner in Moab, verlaſſet die ſtädte, und wohnet in den felſen; und thut wie die tauben, ſo da niſten in den hohlen löchern.

29. Man hat immer geſagt von dem ſtolzen Moab, daß er ſehr ſtolz ſey, hofärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

30. Aber der HErr ſpricht: Ich kenne ſeinen zorn wol, daß er nicht ſo viel vermag; und unterſtehet ſich mehr zu thun, denn ſein vermögen iſt.

31. Darum mus ich über Moab heulen, und über das ganze Moab ſchreyen, und über die leute zu Kirheres klagen.

32. Ich mus über dich, Jaeſer, du weinſtock zu Sibma, weinen: denn deine reben

ſind

ſind über das meer gefahren, und bis an meer Jaeſer kommen; der verſtörer iſt in deine ernte und weinleſe gefallen.

33. Freude und wonne iſt aus dem felde weg, und aus dem lande Moab; und man wird † keinen wein mehr keltern; der weintreter wird nicht mehr ſein lied ſingen.

† Eſa. 16, 10.

34. Von des geſchreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erſchallet, von Zoar an, der dreyjährigen kuhe, bis gen Horonaim: denn auch die waſſer Nimrim ſollen verſiegen.

35. Und ich will, ſpricht der HErr, in Moab damit ein ende machen, daß ſie nicht mehr auf den höhen opfern, und ihren göttern räuchern ſollen.

36. Darum * brummet mein herz über Moab, wie eine trommete; und über die leute zu Kirheres brummet mein herz wie eine trommete: denn ſie habens übermacht, darum müſſen ſie zu boden gehen.

* Eſa. 16, 11.

37. Alle † köpfe werden kahl ſeyn, und alle bärte abgeſchoren, aller hände zerritzt, und jederman wird ſäcke anziehen.

† Eſa. 3, 17. c. 15, 2. 3.

38. Auf allen dächern und gaſſen, allenthalben in Moab, wird man klagen: denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes gefäs, ſpricht der HErr.

39. O wie iſt ſie verderbt? wie heulen ſie? wie ſchändlich hängen ſie die köpfe? und Moab iſt zum ſpott und zum ſchrecken worden allen, ſo um ſie her wohnen.

40. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe, er fleugt daher wie ein adler, und breitet ſeine flügel aus über Moab.

41. Kiriath iſt gewonnen, und die veſten ſtädte ſind eingenommen; und das herz der helden in Moab wird zur ſelbigen zeit ſeyn, wie einer * frauen herz in kindesnöthen.

* c. 30, 6.

42. Denn Moab mus vertilget werden, daß ſie kein volck mehr ſeyn: darum, daß es ſich wider den HErrn erhaben hat.

43. Furcht, grube und ſtrick kommt über dich, du einwohner in Moab, ſpricht der HErr.

44. Wer der furcht entfleucht, der wird in die grube fallen; und wer aus der grube kommt, der wird im ſtrick gefangen werden: denn ich will über Moab kommen laſſen ein jahr ihrer heimſuchung, ſpricht der HErr.

45. Die aus der ſchlacht entrinnen, werden zuflucht ſuchen zu Hesbon: aber es wird ein feuer aus Hesbon, und eine flamme aus Sihon gehen, welche die örter in Moab, und die kriegeriſche leute verzehren wird.

46. Wehe dir, Moab! verloren iſt das volck Camos: denn man hat deine ſöhne und töchter genommen, und gefangen weggeführet.

47. Aber in der zukünftigen zeit will ich die gefängnis Moab wenden, ſpricht der HErr. Das ſey geſagt von der ſtrafe über Moab.

Das 49. Capitel.

Weiſſagung wider etliche andere völcker, der Juden nachbarn.

Wider * die kinder Ammon ſpricht der HErr alſo: Hat denn Iſrael nicht kinder, oder hat er keinen erben? Warum beſitzet denn Malchom das land Gad, und ſein volck wohnet in jener ſtädten?

* Ezech. 25, 2.

2. Darum ſiehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß ich will ein kriegsgeſchrey erſchallen laſſen über Rabbath der kinder Ammon, daß ſie ſoll auf einem haufen wüſte liegen, und ihre töchter mit feuer angeſteckt werden. Aber Iſrael ſoll beſitzen die, von denen ſie beſeſſen waren, ſpricht der HErr.

3. Heule, o Hesbon, denn Ai iſt verſtöret: ſchreyet ihr töchter Rabba, und ziehet ſäcke an, klaget und laufet auf den mauren herum: denn Malchom wird gefangen weggeführet, ſamt ſeinen prieſtern und fürſten.

4. Was trotzeſt du auf deine auen? Deine auen ſind verſäuft, du ungehorſame tochter, die du dich auf deine ſchätze verläſſeſt, und ſprichſt in deinem herzen: Wer darf ſich an mich machen?

5. Siehe, ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Ich will furcht über dich kommen laſſen, von allen, die um dich her wohnen; daß ein jeglicher ſeines weges vor ſich hinaus verſtoſſen werde, und niemand ſey, der die flüchtigen ſamle.

6. Aber darnach will ich wieder wenden das gefängnis der kinder Ammon, ſpricht der HErr.

7. † **Wider Edom:** So ſpricht der HErr Zebaoth: Iſt denn keine weisheit mehr zu Theman? Iſt denn kein rath mehr bey den klugen? Iſt ihre weisheit ſo loſe? † Ezech. 25, 12. 13.

8. Fliehet, wendet euch, und verkrieget euch tief, ihr bürger zu Dedan: denn ich laſſe einen unfall über Eſau kommen, die zeit ſeiner heimſuchung.

9. Es ſollen weinleſer über dich kommen, die

die dir kein nachleſen laſſen; und diebe des nachts ſollen über dich kommen, die ſollen ihnen genug verderben.

10. Denn ich habe Eſau entblöſſet, und ſeine heimliche orte geöfnet, daß er ſich nicht verſtecken kan; ſein ſame, ſeine brüder, und ſeine nachbarn ſind verſtöret, daß ihrer keiner mehr da iſt.

11. Doch was übrig bleibet von deinen waiſen, denen will ich das leben gönnen; und deine witwen werden auf mich hoffen.

12. Denn ſo ſpricht der HERR: Siehe, † diejenigen, ſo es nicht verſchuldet hatten, den kelch zu trincken, müſſen trincken; und du ſolteſt ungeſtraft bleiben? Du ſolt nicht ungeſtraft bleiben, ſondern du muſt auch trincken. † c. 25, 29.

13. Denn ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HErr: daß Bazra ſoll ein wunder, ſchmach, wüſte und fluch werden; und alle ihre ſtädte eine ewige wüſte.

14. Ich * habe gehöret vom HErrn, daß eine botſchaft unter die heiden geſandt ſey: Samlet euch, und kommet her wider ſie, machet euch auf zum ſtreit. * Obad. v. 1.

15. Denn ſiehe, ich habe dich gering gemachet unter den heiden, und verachtet unter den menſchen.

16. Dein troz, und deines herzens hochmuth hat dich betrogen, weil du in felſenklüften wohneſt, und hohe gebirge innen haſt. † Wenn du denn gleich dein neſt ſo hoch macheteſt als der adler: dennoch will ich dich von dannen herunter ſtürzen, ſpricht der HErr. † Obad. v. 4.

17. Alſo ſoll Edom wüſte werden, daß alle die, ſo vorüber gehen, ſich wundern und pfeifen werden über alle ihre plage.

18. Gleichwie † Sodom und Gomorra ſamt ihren nachbarn umgekehret iſt, ſpricht der HErr, daß niemand daſelbſt wohnen, noch kein menſch darinnen hauſen ſoll.
† 1. Moſ. 19, 25.

19. Denn ſiehe, er kommt herauf wie ein löwe, vom ſtolzen Jordan her, wider die veſte hütte: denn ich will ihn daſelbſt her eilends laufen laſſen. Und wer weis, wer der jüngling iſt, den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer will mich meiſtern? Und wer iſt der hirte, der mir widerſtehen kan?

20. So höret nun den rathſchlag des HErrn, den er über Edom hat, und ſeine gedancken, die er über die einwohner in Theman hat. Was gilts, ob nicht die hirtenknaben ſie ſchleifen werden, und ihre wohnung zerſtören?

21. Daß die erde beben wird, wenn es in einander fället; und ihr geſchrey wird man am ſchilfmeer hören.

22. Siehe, er fleugt herauf wie ein adler, und wird ſeine flügel ausbreiten über Bazra. Zur ſelbigen zeit wird das herz der helden in Edom ſeyn, wie das herz einer frauen in kindesnöthen.

23. † **Wider Damaſcon:** Hemath und Arpad ſtehen jämmerlich, ſie ſind verzagt, denn ſie hören ein böſe geſchrey; die am meer wohnen, ſind ſo erſchrocken, daß ſie nicht ruhe haben können.
† Eſa. 17, 1. 2c.

24. Damaſcus iſt verzagt, und gibt die flucht, ſie zappelt, und iſt in ängſten und ſchmerzen, wie eine frau in kindesnöthen.

25. Wie? iſt ſie nun nicht verlaſſen, die berühmte und fröliche ſtadt?

26. Darum werden ihre junge mannſchaft auf ihren gaſſen darnieder liegen, und alle ihre kriegsleute untergehen zur ſelbigen zeit, ſpricht der HErr Zebaoth.

27. Und ich will die mauren zu Damaſco mit feuer anſtecken, daß es die paläſte Benhadad verzehren ſoll.

28. **Wider Kedar, und die Königreiche Hazor, welche NebucadNezar, der König zu Babel, ſchlug:** So ſpricht der HErr: Wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und verſtöret die kinder gegen morgen.

29. Man wird ihnen ihre hütten und heerde nehmen; ihre gezelte, alle geräthe und kamele werden ſie wegführen; und man wird ſchrecklich über ſie rufen um und um.

30. Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr einwohner in Hazor, ſpricht der HErr: denn NebucadNezar, der könig zu Babel, hat etwas im ſinn wider euch, und meinet euch.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein volck, das genug hat, und ſicher wohnet, ſpricht der HErr: ſie haben weder thür, noch riegel, und wohnen alleine.

32. Ihre kamele ſollen geraubet, und die menge ihres viehes genommen werden; und ich will ſie zerſtreuen in alle winde, die in den winckeln wohnen; und von allen orten her will ich ihr unglück über ſie kommen laſſen, ſpricht der HErr.

33. Daß Hazor ſoll eine drachenwohnung und eine ewige wüſte werden, daß niemand daſelbſt wohne, und kein menſch darinnen hauſe.

34. Dis iſt das wort des HErrn, welches geſchah zu Jeremia, dem propheten, wider Elam, im anfang des königreichs Zedekia, des königes Juda, und ſprach:

35. So ſpricht der HERR Zebaoth:

Siehe, ich will den bogen Elam zerbrechen,
ihre vornehmſte gewalt;
36. Und will die vier winde aus den vier
örtern des himmels über ſie kommen laſſen,
und will ſie in alle dieſelbigen winde zer-
ſtreuen; daß kein volck ſeyn ſoll, dahin nicht
vertriebene aus Elam kommen werden.
37. Und ich will Elam verzagt machen
vor ihren feinden, und denen, die ihnen
nach ihrem leben ſtehen, und unglück über
ſie kommen laſſen mit meinem grimmigen
zorn, ſpricht der HErr; und † will das
ſchwert hinter ihnen her ſchicken, bis ich ſie
aufreibe. † 3. Moſ 26, 33.
38. Meinen ſtuhl will ich in Elam ſetzen,
und will beyde den könig und die fürſten
daſelbſt umbringen, ſpricht der HErr.
39. Aber in zukünftiger zeit will ich das
gefängnis Elam wieder wenden, ſpricht der
HErr.

Das 50. Capitel.

**Zerſtörung Babels: Erlöſung des Jü-
diſchen volcks.**

Dis iſt das wort, welches der HErr
durch den propheten Jeremia gere-
det hat, * wider Babel und das land
der Chaldäer. * Eſa. 13, 1. c. 14, 4.
2. Verkündiget unter den heiden, und
laſſet erſchallen, werfet ein panier auf;
laſſet erſchallen, und verberget es nicht, und
ſprechet: Babel iſt gewonnen, Bel ſtehet
mit ſchanden, Merodach iſt zerſchmettert,
ihre götzen ſtehen mit ſchanden, und ihre
götter ſind zerſchmettert.
3. Denn es zeucht von mitternacht ein
volck herauf wider ſie, welches wird ihr land
zur wüſten machen, daß niemand darinnen
wohnen wird; ſondern beyde leute und vie-
he davon fliehen werden.
4. In denſelbigen tagen, und zur ſelbigen
zeit, ſpricht der HErr, werden kommen die
kinder Iſrael, ſamt den kindern Juda, und
weinend daher ziehen, und den HErrn, ih-
ren GOtt, ſuchen.
5. Sie werden forſchen nach dem wege
gen Zion, daſelbſt hin ſich kehren: *
**Kommt, und laſſet uns zum HErrn fü-
gen mit einem ewigen bunde, des nim-
mermehr vergeſſen werden ſoll.** *Eſa. 2, 3.
6. Denn mein volck iſt wie eine verlorne
heerde; ihre hirten haben ſie verführet, und
auf den bergen in der irre gehen laſſen;
daß ſie von bergen auf die hügel gangen
ſind, und ihrer hürden vergeſſen.
7. Alles, was ſie antrafen, das fras ſie,
und ihre feinde ſprachen: Wir thun nicht
unrecht; darum, daß ſie ſich haben ver-
**ſündiget an dem HErrn, in der wohnung
der gerechtigkeit, und an dem HErrn,
der ihrer väter hofnung iſt.**
8. Fliehet aus Babel, und ziehet aus der
Chaldäer land; und ſtellet euch als böcke
vor der heerde her.
9. Denn ſiehe, ich will groſſe völcker mit
haufen aus dem lande gegen mitternacht
erwecken, und wider Babel herauf bringen,
die ſich wider ſie ſollen rüſten, welche ſie
auch ſollen gewinnen; ſeine pfeile ſind wie
eines guten kriegers, der nicht fehlet.
10. Und das Chaldäer land ſoll ein raub
werden; daß alle, die ſie berauben, ſollen
gnug davon haben, ſpricht der HERR:
11. Darum, daß ihr euch des freuet und
rühmet, daß ihr mein erbtheil geplündert
habt; und lecket wie die geilen kälber, und
wihert wie die ſtarcken gäule.
12. Eure mutter ſtehet mit groſſen ſchan-
den, und die euch geboren hat, iſt zum ſpott
worden; ſiehe, unter den heiden iſt ſie die
geringſte, wüſte, dürre und öde.
13. Denn vor dem zorn des HErrn mus
ſie unbewohnet, und ganz wüſte bleiben;
daß alle, ſo vor Babel über gehen, werden
ſich verwundern, und pfeifen über alle ih-
re plage.
14. Rüſtet euch wider Babel umher, alle
ſchützen, ſchieſſet in ſie, ſparet der pfeile
nicht: denn ſie hat wider den HErrn ge-
ſündiget.
15. Jauchzet über ſie um und um, ſie
mus ſich geben: ihre grundveſte ſind gefal-
len, ihre mauren ſind abgebrochen. Denn
das iſt des HErrn rache, rächet euch an ihr;
thut ihr, wie ſie gethan hat.
16. Rottet aus von Babel, beyde den
ſäemann und den ſchnitter in der ernte;
daß ein jeglicher vor dem ſchwert des ty-
rannen ſich kehre zu ſeinem volck, und ein
jeglicher fliehe in ſein land.
17. Iſrael hat müſſen ſeyn eine zerſtreue-
te heerde, die die löwen verſcheucht haben.
Am erſten fras ſie der könig zu Aſſyrien:
darnach überwältigte ſie NebucadNezar,
der könig zu Babel.
18. Darum ſpricht der HErr Zebaoth,
der GOtt Iſrael, alſo: Siehe, ich will den
könig zu Babel heimſuchen, und ſein land,
gleichwie ich den könig zu Aſſyrien heimge-
ſucht habe.
19. **Iſrael aber will ich wieder heim
zu ſeiner wohnung bringen, daß ſie auf
Carmel und Baſan weiden, und ihre ſeele
auf dem gebirge Ephraim und Gilead
geſättiget werden ſoll.**
20. **Zur ſelbigen zeit und in denſelbigen
tagen wird man die miſſethat Iſrael ſu-
chen,**

chen, ſpricht der HErr, aber es wird keine da ſeyn; und die ſünde Juda, aber es wird keine funden werden: denn ich will ſie vergeben denen, ſo ich überbleiben laſſe.

21. Zeuch hinauf wider das land, das alles verbittert hat; zeuch hinauf wider die einwohner der heimſuchung: verheere und verbanne ihre nachkommen, ſpricht der HErr; und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es iſt ein kriegsgeſchrey im lande, und groſſer jammer.

23. Wie gehet es zu, daß der hammer der ganzen welt zerbrochen und zerſchlagen iſt? Wie gehet es zu, daß † Babel eine wüſte worden iſt unter allen heiden?
† Eſa. 13, 19. u. f.

24. Ich habe dir geſtellet, Babel, darum biſt du auch gefangen, ehe du dichs verſaheſt; du biſt troffen und ergriffen: denn du haſt den HErrn getrotzet.

25. Der HErr hat ſeinen ſchatz aufgethan, und die waffen ſeines zorns hervor gebracht: denn ſolches hat der HErr HErr Zebaoth in der Chaldäer lande ausgerichtet.

26. Kommet her wider ſie, ihr vom ende, öfnet ihre kornhäuſer, werfet ſie in einen haufen, und verbannet ſie; daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre kinder, führet ſie hinab zur ſchlachtbanck. Wehe ihnen! denn der tag iſt kommen, die zeit ihrer heimſuchung.

28. Man höret ein geſchrey der flüchtigen, und derer, ſo entrunnen ſind aus dem lande Babel; auf daß ſie verkündigen zu Zion die rache des HErrn, unſers GOttes, und die rache ſeines tempels.

29. Rufet vielen wider Babel, belagert ſie um und um, alle bogenſchützen, und laſſet keinen davon kommen; † vergeltet ihr, wie ſie verdienet hat; wie ſie gethan hat, ſo thut ihr wieder: denn ſie hat ſtolz gehandelt wider den HErrn, den Heiligen in Iſrael. † Pſ. 137, 8.

30. Darum ſollen ihre junge mannſchaft fallen auf ihren gaſſen, und alle ihre kriegsleute untergehen zur ſelbigen zeit, ſpricht der HErr.

31. Siehe, du ſtolzer, ich will an dich, ſpricht der HErr HErr Zebaoth: denn dein tag iſt kommen, die zeit deiner heimſuchung.

32. Da ſoll der ſtolze ſtürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich will ſeine ſtädte mit feuer anſtecken, das ſoll alles, was um ihn her iſt, verzehren.

33. So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, die kinder Iſrael, ſamt den kindern Juda, müſſen gewalt und unrecht leiden; alle, die ſie gefangen weggeführet haben, halten ſie, und wollen ſie nicht los laſſen.

34. Aber ihr erlöſer iſt ſtarck, der heiſt HERR Zebaoth, der wird ihre ſache ſo ausführen, daß er das land bebend, und die einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert ſoll kommen, ſpricht der HErr, über die Chaldäer, und über die einwohner zu Babel, und über ihre fürſten, und über ihre weiſen.

36. Schwert ſoll kommen über ihre weiſſager, daß ſie zu narren werden. Schwert ſoll kommen über ihre ſtarcken, daß ſie verzagen.

37. Schwert ſoll kommen über ihre roſſe und wagen, und allen pöbel, ſo darinnen iſt, daß ſie zu weibern werden. Schwert ſoll kommen über ihre ſchätze, daß ſie geplündert werden.

38. Trockene ſoll kommen über ihre waſſer, daß ſie verſiegen: denn es iſt ein götzenland, und trotzen auf ihre ſchröckliche götzen.

39. Darum ſollen * ungeheure thiere und vögel darinnen wohnen, und die jungen ſtrauſſen, und ſoll nimmermehr bewohnet werden, und niemand darinnen hauſen für und für. * Eſa. 13, 21. Offenb. 18, 2.

40. Gleichwie GOtt * Sodom und Gomorra, ſamt ihren nachbarn, umgekehret hat, ſpricht der HErr, daß niemand darinnen wohne, noch kein menſch darinnen hauſe. * c. 49, 18. 1. Moſ. 19, 24. 25.

41. Siehe, es kommt ein volck von mitternacht her, viel heiden und viel könige werden von der ſeiten des landes ſich aufmachen.

42. Die haben bogen und ſchild, ſie ſind grauſam und unbarmherzig, ihr geſchrey iſt wie das brauſen des meers, ſie reuten auf roſſen, gerüſtet wie kriegsmänner wider dich, du tochter Babel.

43. Wenn der könig zu Babel ihr gerücht hören wird, ſo werden ihm die fäuſte entſincken: ihm wird ſo angſt und bange werden, wie einer frauen in kindesnöthen.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein löwe, vom ſtolzen Jordan, wider die veſten hütten: Denn ich will ihn daſelbſt her eilends laufen laſſen, und wer weis, wer der jüngling iſt, den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? wer will mich meiſtern? und wer iſt der hirte, der mir widerſtehen kan?

45. So höret nun den rathſchlag des HErrn, den er über Babel hat, und ſeine gedancken, die er hat über die einwohner im lande der Chaldäer. Was gilts, ob nicht die hirtenknaben ſie ſchleifen werden, und ihre wohnung zerſtören?

46. Und die erde wird beben von dem geſchrey, und wird unter den heiden erſchallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Die weiſſagung von der zerſtörung Babels wird wiederholet und beſtättiget.

So ſpricht der HErr: Siehe, ich will einen ſcharfen wind erwecken wider Babel, und wider ihre einwohner, die ſich wider mich geſetzet haben.

2. Ich will auch worfler gen Babel ſchicken, die ſie worfeln ſollen, und ihr land ausfegen, die allenthalben um ſie ſeyn werden am tage ihres unglücks.

3. Denn ihre ſchützen werden nicht ſchieſſen, und ihre geharniſchten werden ſich nicht wehren können. So verſchonet nun ihrer jungen mannſchaft nicht, verbannet alle ihre heer:

4. Daß die erſchlagenen da liegen im lande der Chaldäer, und die erſtochene auf ihren gaſſen.

5. Denn Iſrael und Juda ſollen nicht witwen von ihrem GOtt, dem HErrn Zebaoth, gelaſſen werden. Denn jener land hat ſich hoch verſchuldet am Heiligen in Iſrael.

6. * **Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher ſeine ſeele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer miſſethat:** denn dis iſt die zeit der rache des HErrn, der ein vergelter iſt, und will ſie bezahlen. * Eſa. 48, 20. Offenb. 18, 4.

7. Der güldene kelch zu Babel, der alle welt truncken gemacht hat, iſt in der hand des HErrn: alle heiden haben von ihrem wein getruncken, darum ſind die heiden ſo toll worden.

8. Wie plötzlich iſt * Babel gefallen und zerſchmettert! heulet über ſie, nehmet auch ſalben zu ihren wunden, ob ſie vielleicht möchte heil werden. * Offenb. 14, 8. Eſa. 21, 9.

9. **Wir heilen Babel, aber ſie will nicht heil werden.** So laſſet ſie fahren, und laſſet uns ein jeglicher in ſein land ziehen. Denn ihre ſtrafe reichet bis an den himmel, und langet hinauf bis an die wolcken.

10. **Der HErr hat unſere gerechtigkeit hervor gebracht: † kommet, laſſet uns zu Zion erzehlen die wercke des HErrn, unſers GOttes.** † Pſ. 66, 16.

11. Ja, poliret nun die pfeile wohl, und rüſtet die ſchilde; der HErr hat den muth der könige in Meden erwecket: denn ſeine gedancken ſtehen wider Babel, daß er ſie verderbe; denn dis iſt die rache des HErrn, die rache ſeines tempels.

12. Ja, ſtecket nun panier auf die mauren zu Babel, nehmet die wache ein, ſetzet wächter, beſtellet die hut: denn der HErr gedencket etwas, und wird auch thun, was er wider die einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du an den groſſen waſſern wohneſt, und groſſe ſchätze haſt; dein ende iſt kommen, und dein geitz iſt aus.

14. Der HErr Zebaoth hat * bey ſeiner ſeele geſchworen: Ich will dich mit menſchen füllen, als wären es käfer, die ſollen dir ein liedlein ſingen. * Amos 6, 8.

15. **Der die † erde durch ſeine kraft gemachet hat, und den weltkreis durch ſeine weisheit bereitet, und den himmel ordentlich zugerichtet.** † c. 10, 12. 1. Moſ. 1, 1.

16. Wenn er donnert, ſo iſt da waſſer die menge unter dem himmel; er zeucht die nebel auf vom ende der erden. Er macht die blitzen im regen, und läſſet den wind kommen aus heimlichen örtern.

17. † Alle menſchen ſind narren mit ihrer kunſt, und alle goldſchmide ſtehen mit ſchanden mit ihren bildern: denn ihre götzen ſind trügerey, und haben kein leben. † c. 10, 14.

18. Es iſt eitel nichts, und verführiſch werck; ſie müſſen umkommen, wenn ſie heimgeſucht werden.

19. **Aber alſo iſt der nicht, der † Jacobs ſchatz iſt: ſondern der alle dinge ſchaffet, der iſts; und Iſrael iſt die ruthe ſeines erbes: Er heiſſet HErr Zebaoth.** † c. 10, 16.

20. Du biſt mein hammer, mein kriegswaffen; durch dich habe ich die heiden zerſchmiſſen, und die königreiche zerſtöret.

21. Ich will deine roſſe und reuter zerſcheitern; ich will deine wagen und fuhrmänner zerſchmeiſſen.

22. Ich will deine männer und weiber zerſchmeiſſen; ich will deine alten und jungen zerſchmeiſſen; ich will deine jünglinge und jungfrauen zerſchmeiſſen.

23. Ich will deine hirten und heerde zerſchmeiſſen; ich will deine bauren und joch zerſchmeiſſen; ich will deine fürſten und herren zerſchmeiſſen.

24. Denn ich will Babel und allen einwohnern der Chaldäer vergelten alle ihre bosheit, die ſie an Zion begangen haben vor euren augen, ſpricht der HErr.

25. Siehe, ich will an dich, du ſchädlicher berg, der du alle welt verderbeſt, ſpricht der HErr; ich will meine hand über dich ſtrecken, und dich von den felſen herab wälzen, und will einen verbranten berg aus dir machen.

26. Daß man weder eckſtein noch grundſtein aus dir nehmen könne; ſondern eine ewige wüſte ſolt du ſeyn, ſpricht der HErr.

27. Werfet panier auf im lande, blaſet die poſaunen unter den heiden, heiliget die heiden wider ſie, rufet wider ſie die königreiche Ararat, Meni und Aſcenas, beſtellet hauptleute wider ſie, bringet roſſe herauf, wie fladdernde käfer.

28. Heiliget die heiden wider ſie, nemlich die könige aus Meden, ſamt allen ihren fürſten und herren, und das ganze land ihrer herrſchaft;

29. Daß das land erbebe und erſchrecke: denn die gedancken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das land Babel zur wüſte mache, darinnen niemand wohne.

30. Die helden zu Babel werden nicht zu felde ziehen dürfen, ſondern müſſen in der veſtung bleiben: ihre ſtärcke iſt aus, und ſind weiber worden; ihre wohnungen ſind angeſtecket, und ihre riegel zerbrochen.

31. Es läuft hie einer und da einer dem andern entgegen, und eine botſchaft begegnet hie und da der andern, dem könig zu Babel anzuſagen, daß ſeine ſtadt gewonnen ſey, bis ans ende,

32. Und die furt eingenommen, und die ſeen ausgebrant ſind, und die kriegsleute ſeyen blöde worden.

33. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Die tochter Babel iſt wie eine tenne, wenn man darauf driſchet; es wird ihre ernte gar ſchier kommen.

34. NebucadNezar, der könig zu Babel, hat mich gefreſſen, und umbracht, er hat aus mir ein leer gefäs gemacht, er hat mich verſchlungen wie ein drache, er hat ſeinen bauch gefüllet mit meinem niedlichſten, er hat mich verſtoſſen.

35. Nun aber findet ſich über Babel der frevel an mir begangen, und mein fleiſch, ſpricht die einwohnerin zu Zion, und mein blut über die einwohner in Chaldäa, ſpricht Jeruſalem.

36. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will dir deine ſache ausführen, und dich rächen; ich will ihr meer austrocknen, und ihre brunnen verſeigen laſſen.

37. Und Babel ſoll zum ſteinhaufen und zur drachenwohnung werden, zum wunder und zum anpfeifen, daß niemand darinnen wohnet.

38. Sie ſollen mit einander brüllen wie die löwen, und ſchreyen wie die jungen löwen.

39. Ich will ſie mit ihrem trincken in die hitze ſetzen, und will ſie truncken machen, daß ſie frölich werden, und einen ewigen ſchlaf ſchlafen, von dem ſie nimmermehr aufwachen ſollen, ſpricht der HErr.

40. Ich will ſie herunter führen, wie lämmer zur ſchlachtbanck, wie die widder mit den böcken.

41. Wie iſt † Seſach ſo gewonnen, und die berühmte in aller welt ſo eingenommen? Wie iſt Babel ſo zum wunder worden unter den heiden? † c. 25, 26. u. f.

42. Es iſt ein meer über Babel gangen, und ſie iſt mit deſſelbigen wellen menge bedecket.

43. Ihre ſtädte ſind zur wüſten, und zu einem dürren öden lande worden, zum lande, da niemand innen wohnet, und da kein menſch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgeſuchet, und habe aus ſeinem rachen geriſſen, das er verſchlungen hatte, und ſollen die heiden nicht mehr zu ihm laufen: denn es ſind auch die mauren zu Babel zerfallen.

45. **Ziehet heraus, mein volck, und errette ein jeglicher ſeine ſeele, vor dem grimmigen zorn des HErrn.**

46. Euer herz möchte ſonſt weich werden, und verzagen vor dem geſchrey, das man im lande hören wird. Denn es wird ein geſchrey im jahr gehen, und nach demſelbigen im andern jahr auch ein geſchrey über gewalt im lande, und wird ein fürſt wider den andern ſeyn.

47. Darum ſiehe, es kommt die zeit, daß ich die götzen zu Babel heimſuchen will, und ihr ganzes land zu ſchanden werden ſoll, und ihre erſchlagenen darinnen liegen werden.

48. Himmel und erde, und alles, was darinnen iſt, werden jauchzen über Babel, daß ihre verſtörer von mitternacht kommen ſind, ſpricht der HErr.

49. Und wie Babel in Iſrael die erſchlagenen gefället hat: alſo ſollen zu Babel die erſchlagenen gefället werden im ganzen lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem ſchwert entrunnen ſeyd, und ſäumet euch nicht. Gedencket des HErrn in fernem lande, und laſſet euch Jeruſalem im herzen ſeyn.

51. Wir waren zu ſchanden worden, da wir die ſchmach hören muſten, und die ſchande unſer angeſicht bedeckte: da die fremden über das heiligthum des hauſes des HErrn kamen.

52. Darum ſiehe, die zeit kommt, ſpricht der HErr, daß ich ihre götzen heimſuchen will, und im ganzen lande ſollen die tödlich verwundeten ſeufzen.

53. Und wenn Babel gen himmel ſtiege, und ihre macht in der höhe veſte machete: ſo ſollen doch verſtörer von mir über ſie kommen, ſpricht der HErr.

54. Man höret ein geſchrey zu Babel, und einen groſſen jammer in der Chaldäer lande.

55. Denn der HErr verſtöret Babel, er verderbet ſie mit ſolchem groſſen geſchrey und getümmel, daß ihre wellen brauſen, wie die groſſen waſſer.

56. Denn es iſt über Babel der verſtörer kommen, ihre helden werden gefangen, ihre bogen werden zerbrochen: denn der GOtt der rache, der HErr, bezahlet ſie.

57. Ich will ihre fürſten, weiſen, herren und hauptleute, und krieger truncken machen, daß ſie einen ewigen ſchlaf ſollen ſchlafen, davon ſie nimmermehr aufwachen, ſpricht der könig, der da heiſſet HERR Zebaoth.

58. So ſpricht der HErr Zebaoth: Die mauren der groſſen Babel ſollen untergraben, und ihre hohe thore mit feuer angeſtecket werden; daß der heiden arbeit verloren ſey, und verbrant werde, was die völcker mit mühe erbauet haben.

59. Dis iſt das wort, das der prophet Jeremia befahl Seraja, dem ſohn Nerja, des ſohns Mahſea, da er zog mit Zedekia, dem könig in Juda, gen Babel, im vierten jahr ſeines königreichs; und Seraja war ein friedſamer fürſt.

60. Und Jeremia ſchrieb alle das unglück, ſo über Babel kommen ſolte, in ein buch: nemlich alle dieſe worte, die wider Babel geſchrieben ſind.

61. Und Jeremia ſprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommſt, ſo ſchaue zu, und lieſe alle dieſe worte,

62. Und ſprich: HErr, du haſt geredet wider dieſe ſtätte, daß du ſie wilt ausrotten, daß niemand darinnen wohne, weder menſchen noch vieh, ſondern ewiglich wüſte ſey.

63. Und wenn du das buch haſt ausgeleſen, ſo binde einen ſtein daran, und wirf es in den Phrath,

64. Und ſprich: Alſo ſoll Babel verſencket werden, und nicht wieder aufkommen von dem unglück, das ich über ſie bringen will, ſondern vergehen. So fern hat Jeremia geredet.

Das 52. Capitel.

Zerſtörung der ſtadt Jeruſalem: Jojachins erhöhung.

Zedekia † war ein und zwanzig jahr alt, da er könig ward, und regierte eilf jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hies Hamutal, eine tochter Jeremia zu Libna. † 2. Kön. 24, 18.

2. Und thät, das dem HErrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es gieng des HErrn zorn über Jeruſalem und Juda, bis er ſie von ſeinem angeſicht verwarf: und Zedekia fiel ab vom könige zu Babel.

4. Aber im † neunten jahr ſeines königreichs, am zehenden tage des zehenden monden, kam NebucadNezar, der könig zu Babel, ſamt alle ſeinem heer, wider Jeruſalem, und belagerten ſie, und machten eine ſchanze rings umher. † c. 39, 1. 2. Kön. 25, 1.

5. Und blieb alſo die ſtadt belagert bis ins eilfte jahr des königes Zedekia.

6. Aber am neunten tage des vierten monden, nahm der hunger überhand in der ſtadt, und hatte das volck vom lande nichts mehr zu eſſen.

7. Da brach man in die ſtadt, und alle kriegsleute gaben die flucht, und zogen zur ſtadt hinaus bey der nacht, des weges zum thor zwiſchen den zwo mauren, zum garten des königes. Aber die Chaldäer lagen um die ſtadt her.

8. Und da dieſe zogen des weges durchs feld, jagte der Chaldäer heer dem könige nach, und ergriefen Zedekia in dem felde bey Jericho; da zerſtreuete ſich alle ſein heer von ihm.

9. Und ſie fiengen den könig, und brachten ihn hinauf dem könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath lieget: der ſprach ein urtheil über ihn.

10. Allda lies der könig zu Babel die kinder Zedekia vor ſeinen augen erwürgen; und erwürgete alle fürſten Juda zu Riblath.

11. Aber Zedekia lies er die augen ausſtechen, und lies ihn mit zwo ketten binden: und führete ihn alſo der könig zu Babel gen Babel, und legte ihn ins gefängnis, bis daß er ſtarb.

12. Am zehenden tage des fünften monden, welches iſt das neunzehende jahr NebucadNezar, des königes zu Babel, kam NebuſarAdan, der hauptmann, der ſtets um den könig zu Babel war, gen Jeruſalem:

13. Und * verbrante des HErrn haus, und des königes haus, und alle häuſer zu Jeruſalem; alle groſſe häuſer verbrante er mit feuer. * c. 39, 8.

14. Und das ganze heer der Chaldäer, ſo bey dem hauptmann war, riſſen um alle mauren zu Jeruſalem rings umher.

15. Aber das arme volck, und andere volck, ſo noch übrig war in der ſtadt, und die zum könige zu Babel fielen, und das übrige handwercksvolck, führete NebuſarAdan, der hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen volck auf dem lande lies NebuſarAdan, der hauptmann, bleiben weingärtner und ackerleute.

17. Aber die ehernen ſäulen am hauſe des HErrn, und das geſtühle, und das eherne meer am hauſe des HErrn, zerbrachen die Chaldäer, und führeten alle das erz von demſelbigen gen Babel.

18. Und die keſſel, ſchaufeln, meſſer, becken, kellen, und alle eherne gefäſſe, die man im gottesdienſt pflegte zu gebrauchen, nahmen ſie weg.

19. Dazu nahm der hauptmann, was gülden und ſilbern war, an bechern, räuchtöpfen, becken, keſſeln, leuchtern, löffeln, und ſchalen.

20. Die zwo ſäulen, das einzele meer, die zwölf eherne rinder, die an ſtatt des geſtühles ſtunden, welche der könig Salomo hatte laſſen machen zum hauſe des HErrn. Dieſes alles geräthes erz war unmeslich viel.

21. Der † zwo ſäulen aber war eine jegliche achtzehen ellen hoch, und eine ſchnur zwölf ellen lang reichte um ſie her, und war vier finger dicke, und inwendig hohl.
† 1. Kön. 7, 15. 2. Kön. 25, 17.

22. Und ſtund auf jeglicher ein eherner knauf, fünf ellen hoch, und reife, und granatäpfel waren an jeglichem knauf rings umher, alles ehern; und war eine ſäule wie die andere, die granatäpfel auch.

23. Es waren der granatäpfel ſechs und neunzig daran, und aller granatäpfel waren hundert an einem reif rings umher.

24. Und der hauptmann nahm den prieſter Seraja, aus der erſten ordnung, und den prieſter Zephanja, aus der andern ordnung, und drey thorhüter:

25. Und einen kämmerer aus der ſtadt, welcher über die kriegsleute geſetzt war; und ſieben männer, welche um den könig ſeyn muſten, die in der ſtadt funden wurden: dazu Sopher, den heerfürſten, der das landvolck zu muſtern pflegte; dazu ſechzig mann landvolck, ſo in der ſtadt funden wurden.

26. Dieſe nahm NebuſarAdan, der hauptmann, und brachte ſie dem könige zu Babel gen Riblath.

27. Und † der könig zu Babel ſchlug ſie tod zu Riblath, die im lande Hemath lieget. Alſo ward Juda aus ſeinem lande weggeführet. † 2. Kön. 25, 21.

28. Dis iſt das volck, welches NebucadNezar weggeführet hat: nemlich im ſiebenden jahr, drey tauſend und drey und zwanzig Juden;

29. Im achtzehenden jahr aber des NebucadNezar, acht hundert und zwey und dreyſſig ſeelen aus Jeruſalem.

30. Und im drey und zwanzigſten jahr des NebucadNezar führete NebuſarAdan, der hauptmann, ſieben hundert und fünf und vierzig ſeelen weg aus Juda. Aller ſeelen ſind vier tauſend und ſechs hundert.

31. Aber im † ſieben und dreyſſigſten jahr, nachdem Jojachin, der könig in Juda, weggeführet war, am fünf und zwanzigſten tage des zwölften monden, erhub EvilMerodach, der könig zu Babel, im jahr, da er könig ward, das haupt Jojachin, des königes Juda, und lies ihn aus dem gefängnis:
† 2. Kön. 25, 27.

32. Und redete freundlich mit ihm; und ſetzte ſeinen ſtuhl über der könige ſtühle, die bey ihm zu Babel waren.

33. Und wandelte ihm ſeines gefängniſſes kleider, daß er † vor ihm as, ſtets ſein lebenlang. † 2. Sam. 9, 7.

34. Und ihm ward ſtets ſeine unterhaltung vom könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, ſein ganzes lebenlang, bis an ſein ende.

Ende des Propheten Jeremiä.

Die Klag-Lieder Jeremiä.

Das 1. Capitel.

Des Jüdiſchen volcks jammerſtand.

Wie lieget die ſtadt ſo wüſte, die voll volcks war? Sie iſt wie eine witwe: die eine fürſtin unter den heiden, und eine königin in den ländern war, mus nun dienen.

2. Sie weinet des nachts, daß ihr die thränen über die backen laufen; es iſt niemand unter allen ihren freunden, der ſie tröſte. Alle ihre nächſten verachten ſie, und ſind ihre feinde worden.

3. Juda iſt gefangen im elend, und ſchweren dienſt; ſie wohnet unter den heiden, und findet keine ruhe: Alle ihre verfolger halten ſie übel.

4. Die

4. Die ſtraſſen gen Zion liegen wüſte, weil niemand auf kein feſt kommt; alle ihre thore ſtehen öde, ihre prieſter ſeufzen: ihre jungfrauen ſehen jämmerlich, und ſie iſt übel betrübt.

5. Ihre widerſacher ſchweben empor, ihren feinden gehet es wohl: denn der HErr hat ſie voll jammers gemacht, um ihrer groſſen ſünde willen; und ſind ihre kinder gefangen vor dem feinde hingezogen.

6. Es iſt von der tochter Zion aller ſchmuck dahin: ihre fürſten ſind wie die widder, die keine weide finden, und matt vor dem treiber hergehen.

7. Jeruſalem dencket in dieſer zeit, wie elend und verlaſſen ſie iſt, und wie viel gutes ſie von alters her gehabt hat: weil alle ihr volck darnieder lieget unter dem feinde, und ihr niemand hilft; ihre feinde ſehen ihre luſt an ihr, und ſpotten ihrer ſabbathen.

8. Jeruſalem hat ſich verſündiget, darum mus ſie ſeyn, wie ein unrein weib: alle, die ſie ehreten, verſchmähen ſie jezt, weil ſie ihre ſcham ſehen; ſie aber ſeufzet, und iſt zurück gekehret.

9. Ihr unflat klebet an ihrem ſaum: ſie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zulezt ſo gehen würde; ſie iſt ja zu greulich herunter geſtoſſen, und hat dazu niemand, der ſie tröſtet. Ach HERR! ſiehe an mein elend, denn der feind pranget ſehr.

10. Der feind hat ſeine hand an alle ihre kleinode geleget: denn ſie muſte zuſehen, daß die heiden in ihr heiligthum giengen; davon du geboten haſt, ſie ſolten nicht in deine gemeine kommen.

11. All ihr volck ſeufzet, und gehet nach brod; ſie geben ihre kleinode um ſpeiſe, daß ſie die ſeele laben. Ach HErr, ſiehe doch, und ſchaue, wie ſchnöde ich worden bin.

12. Euch ſage ich allen, die ihr vorüber gehet: **Schauet doch, und ſehet, ob irgend ein ſchmerzen ſey, wie mein ſchmerzen, der mich troffen hat: denn der HErr hat mich voll jammers gemacht, am tage ſeines grimmigen zorns.**

13. Er hat ein feuer aus der höhe in meine beine geſandt, und daſſelbige laſſen walten. Er hat meinen füſſen ein netz geſtellet, und mich zurück geprellet: Er hat mich zur wüſten gemacht, daß ich täglich trauren mus.

14. Meine ſchwere ſünden ſind durch ſeine ſtrafe erwachet, und mit haufen mir auf den hals kommen, daß mir alle meine kraft vergehet. Der HErr hat mich alſo zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kan.

15. Der HErr hat zertreten alle meine ſtarcken, ſo ich hatte; er hat über mich ein feſt ausrufen laſſen, meine junge mannſchaft zu verderben. Der HErr hat der jungfrauen tochter Juda eine kelter treten laſſen.

16. **Darum † weine ich ſo, und meine beyde augen flieſſen mit waſſer: daß der tröſter, der meine ſeele ſolte erquicken, ferne von mir iſt.** Meine kinder ſind dahin, denn der feind hat die oberhand kriegt.

† Jer. 9, 1. c. 14, 17.

17. Zion ſtrecket ihre hände aus, und iſt doch niemand, der ſie tröſte: denn der HErr hat rings um Jacob her ſeinen feinden geboten, daß Jeruſalem mus zwiſchen ihnen ſeyn, wie ein unrein weib.

18. **Der HErr iſt gerecht: denn ich bin ſeinem munde ungehorſam geweſt.** Höret alle völcker, und ſchauet meinen ſchmerzen: meine jungfrauen und jünglinge ſind ins gefängnis gegangen.

19. Ich rief meine freunde an, aber ſie haben mich betrogen: meine prieſter und älteſten in der ſtadt ſind verſchmachtet; denn ſie gehen nach brod, damit ſie ihre ſeele laben.

20. Ach HErr, ſiehe doch, wie bange iſt mir, daß mirs im leibe davon wehe thut: mein herz wallet mir in meinem leibe, denn ich bin hoch betrübt. Drauſſen hat mich das ſchwert, und im hauſe hat mich der tod zur witwe gemacht.

21. Man höret es wohl, daß ich ſeufze, und habe doch keinen tröſter: alle meine feinde hören mein unglück, und freuen ſich, das macheſt du. So laß doch den tag kommen, den du ausrufeſt, daß es ihnen gehen ſoll wie mir.

22. Laß alle ihre bosheit vor dich kommen, und richte ſie zu, wie du mich um aller meiner miſſethat willen zugerichtet haſt: denn meines ſeufzens iſt viel, und mein herz iſt betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauergeſang über die gänzliche niederlage der tochter Zion.

Wie hat der HErr die tochter Zion mit ſeinem zorn überſchüttet! Er hat die herrlichkeit Iſrael vom himmel auf die erde geworfen; er hat nicht gedacht an ſeinen fusſchemel, am tage ſeines zorns.

2. Der HErr hat alle wohnungen Jacob ohne barmherzigkeit vertilget; er hat die

veſten der tochter Juda abgebrochen, in ſeinem grimm, und geſchleifet; er hat entweihet, beyde ihr königreich und ihre fürſten.

3. Er hat alle horn Iſrael in ſeinem grimmigen zorn zerbrochen; er hat ſeine rechte hand hinter ſich gezogen, da der feind kam; und hat in Jacob ein feuer angeſtecket, das umher verzehret.

4. Er hat ſeinen bogen geſpannet, wie ein feind; ſeine rechte hand hat er geführet, wie ein widerwärtiger, und hat erwürget alles, was lieblich anzuſehen war; und ſeinen grimm wie ein feuer ausgeſchüttet in der hütten der tochter Zion.

5. Der HERR iſt gleich wie ein feind; er hat vertilget Iſrael, er hat vertilget alle ihre paläſte, und hat ſeine veſten verderbet; er hat der tochter Juda viel klagens und leides gemacht.

6. Er hat ſeine gezelte zerwühlet, wie einen garten, und ſeine wohnung verderbet. Der HErr hat zu Zion beyde feiertage und ſabbath laſſen vergeſſen, und in ſeinem grimmigen zorn beyde könig und prieſter ſchänden laſſen.

7. Der HErr hat ſeinen altar verworfen, und ſein heiligthum verbannet; er hat die mauren ihrer paläſte in des feindes hände gegeben; daß ſie im hauſe des HErrn geſchrien haben, wie an einem feiertage.

8. Der HErr hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion; er hat die richtſchnur darüber gezogen, und ſeine hand nicht abgewendet, bis er ſie vertilget; die zwinger ſtehen kläglich, und die mauer lieget jämmerlich.

9. Ihre thore liegen tief in der erden; er hat ihre riegel zerbrochen und zu nichte gemacht; ihre könige und fürſten ſind unter den heiden, da ſie das geſetz nicht üben können, und ihre propheten kein geſicht vom HErrn haben.

10. Die älteſten der tochter Zion liegen auf der erden, und ſind ſtille; ſie werfen ſtaub auf ihre häupter, und haben ſäcke angezogen: die jungfrauen von Jeruſalem hengen ihre häupter zur erden.

11. Ich habe ſchier meine augen ausgeweinet, daß mir mein leib davon wehe thut; meine leber iſt auf die erde ausgeſchüttet über dem jammer der tochter meines volcks, da die ſäuglinge und unmündigen auf den gaſſen in der ſtadt verſchmachteten.

12. Da ſie zu ihren müttern ſprachen: Wo iſt brod und wein? Da ſie auf den gaſſen in der ſtadt verſchmachteten, wie die tödlich verwundeten; und in den armen ihrer mütter den geiſt aufgaben.

13. Ach du tochter Jeruſalem, wem ſoll ich dich gleichen, und wofür ſoll ich dich rechnen, du jungfrau tochter Zion? Wem ſoll ich dich vergleichen, damit ich dich tröſten möchte? Denn dein ſchade iſt gros wie ein meer; wer kan dich heilen?

14. Deine propheten haben dir loſe und thörichte geſichte geprediget, und dir deine miſſethat nicht geoffenbaret, damit ſie dein gefängnis gewehret hätten; ſondern haben dir geprediget loſe predigt, damit ſie dich zum lande hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit händen, pfeifen dich an, und ſchütteln den kopf über der tochter Jeruſalem: Iſt das die ſtadt, von der man ſaget, ſie ſey die allerſchönſte, der ſich das ganze land freuet?

16. Alle deine feinde ſperren ihr maul auf wider dich, pfeifen dich an, blecken die zähne, und ſprechen: Heh, wir haben ſie vertilget; das iſt der tag, des wir haben begehret, wir habens erlanget, wir habens erlebet.

17. Der HErr hat gethan, was † er vorhatte; er hat ſein wort erfüllet, das er längſt zuvor geboten hat; er hat ohne barmherzigkeit zerſtöret; er hat den feind über dir erfreuet, und deiner widerſacher horn erhöhet. † 5. Moſ. 28, 15. u. f.

18. Ihr herz ſchrie zum HErrn: O du mauer der tochter Zion, † laß tag und nacht thränen herab flieſſen, wie ein bach; höre auch nicht auf, und dein augapfel laſſe nicht abe. † Jer. 14, 17.

19. Stehe des nachts auf, und ſchreye: ſchütte dein herz aus in der erſten wache gegen dem HErrn wie waſſer: hebe deine hände gegen ihm auf um der ſeelen willen deiner jungen kinder, die vor hunger verſchmachten vornen an allen gaſſen.

20. HErr, ſchaue und ſiehe doch, wen du doch ſo verderbet haſt! Sollen denn die weiber † ihres leibes frucht eſſen, die jüngſten kindlein einer ſpannen lang? Sollen denn propheten und prieſter in dem heiligthum des HErrn ſo erwürget werden? † 5. Moſ 28, 53.

21. Es lagen in den gaſſen auf der erden knaben und alten; meine jungfrauen und jünglinge ſind durchs ſchwert gefallen. Du haſt gewürget am tage deines zorns, du haſt ohne barmherzigkeit geſchlachtet.

22. Du haſt meinen feinden umher gerufen, wie auf einen feiertage; daß niemand am tage des zorns des HErrn entrunnen und überblieben iſt; die ich ernähret und erzogen habe, die hat der feind umbracht.

Das

Das 3. Capitel.

Klag-troſt-und vermahnungsſchrift an das Jüdiſche volck.

Ich bin ein elender mann, der die ruthe
ſeines grimmes ſehen mus.
2. Er hat mich geführet und laſſen
gehen ins finſternis, und nicht ins licht.
3. Er hat ſeine hand gewendet wider
mich, und handelt gar anders mit mir für
und für.
4. Er hat mein fleiſch und haut alt ge-
macht, und mein gebein zerſchlagen.
5. Er hat mich verbauet, und mich mit
galle und mühe umgeben.
6. Er hat mich in finſternis geleget, wie
die toden in der welt.
7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht
heraus kan, und mich in harte feſſel geleget.
8. Und wenn ich gleich ſchreye und
rufe, ſo ſtopfet er die ohren zu vor mei-
nem gebet.
9. Er hat meinen weg vermauret mit
werckſtücken, und meinen ſteig umgekehret.
10. Er hat auf mich gelauret wie ein bär,
wie ein löwe im verborgenen.
11. Er läſſet mich des weges fehlen; er hat
mich zerſtücket, und zu nichte gemacht.
12. Er hat ſeinen bogen geſpannet, und
mich dem pfeil zum ziel geſtecket.
13. Er hat aus dem köcher in meine nie-
ren ſchieſſen laſſen.
14. Ich bin ein ſpott alle meinem volck,
und täglich ihr liedlein.
15. Er hat mich mit bitterkeit geſättiget,
und mit wermuth geträncket.
16. Er hat meine zähne zu kleinen ſtücken
zerſchlagen; er wälzet mich in der aſchen.
17. Meine ſeele iſt aus dem friede vertrie-
ben: ich mus des guten vergeſſen.
18. Ich ſprach: Mein vermögen iſt da-
hin, und meine hofnung am HErrn.
19. Gedencke doch, wie ich ſo elend und
verlaſſen, mit wermuth und gallen ge-
träncket bin.
20. Du wirſt ja daran gedencken, denn
meine ſeele ſaget mirs.
21. Das nehme ich zu herzen, darum
hoffe ich noch.
22. Die * güte des HErrn iſts, daß
wir nicht gar aus ſind, ſeine barmher-
zigkeit hat noch kein ende: *Neh. 9, 31.
23. Sondern ſie iſt alle morgen neu, und
deine treue iſt gros.
24. Der HErr iſt * mein theil, ſpricht
meine ſeele: darum will ich auf ihn hoffen.
*Pſ. 16, 5.
25. Denn der HErr iſt freundlich dem,
der auf ihn harret, und der ſeele, die nach
ihm fraget.
26. Es iſt ein köſtlich ding, gedultig
ſeyn, und auf die hülfe des HErrn hoffen.
27. Es iſt ein köſtlich ding einem mann,
daß er das joch in ſeiner jugend trage.
28. Daß ein verlaſſener gedultig ſey, wenn
ihn etwas überfället;
29. Und ſeinen mund in den ſtaub ſtecke,
und der hofnung erwarte;
30. Und laſſe ſich auf die backen ſchlagen,
und ihm viel ſchmach anlegen.
31. Denn der HErr verſtöſſet nicht
ewiglich:
32. Sondern er * betrübet wol, und
erbarmet ſich wieder nach ſeiner groſſen
güte. *Eſa. 54, 7. 8.
33. Denn er nicht von herzen die men-
ſchen plaget und betrübet.
34. Als wolte er alle die gefangenen auf
erden gar unter ſeine füſſe zertretten;
35. Und eines mannes recht vor dem Al-
lerhöchſten beugen laſſen;
36. Und eines menſchen ſache verkehren
laſſen, gleich als ſehe es der HErr nicht.
37. Wer darf denn ſagen, daß † ſolches
geſchehe ohn des HErrn befehl?
† Amos 3, 6.
38. Und daß weder böſes noch gutes kom-
me aus dem munde des Allerhöchſten?
39. Wie murren denn die leute im leben
alſo? Ein jeglicher murre wider ſeine
ſünde.
40. Und laſſet uns forſchen und ſuchen
unſer weſen, und uns zum HErrn bekehren.
41. Laſſet uns unſer herz ſamt den hän-
den aufheben zu GOtt im himmel.
42. Wir, wir † haben geſündiget,
und ſind ungehorſam geweſt: darum
haſt du billig nicht verſchonet;
† Pſ. 106, 6.
43. Sondern du haſt uns mit zorn über-
ſchüttet und verfolget, und ohne barmher-
zigkeit erwürget.
44. Du haſt dich mit einer wolcken
verdeckt, daß kein gebet hindurch konte.
45. Du haſt uns zu koth und unflat ge-
macht unter den völckern.
46. Alle unſere feinde ſperren ihr maul
auf wider uns.
47. Wir werden gedruckt und geplaget
mit ſchrecken und angſt.
48. Meine * augen rinnen mit waſſerbä-
chen über dem jammer der tochter meines
volcks. *Jer. 9, 1.
49. Meine augen flieſſen, und können
nicht ablaſſen, denn es iſt kein aufhören da;
50. Bis der HERR vom himmel herab
ſchaue, und ſehe drein.

51. Mein auge friſſet mir das leben weg, um die tochter meiner ſtadt.

52. Meine feinde haben mich gehetzet, wie einen vogel ohne urſach.

53. Sie haben mein leben in einer grube umbracht, und ſteine auf mich geworfen.

54. Sie haben auch mein haupt mit waſſer überſchüttet; da ſprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen namen an, HErr, unten aus der grube:

56. Und du erhöreteſt meine ſtimme. **Verbirge deine ohren nicht vor meinem ſeufzen und ſchreyen.**

57. **Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und ſprich: Fürchte dich nicht.**

58. **Führe du, HErr, die ſache meiner ſeele, und erlöſe mein leben.**

59. HErr, ſchaue, wie mir ſo unrecht geſchiehet, und hilf mir zu meinem rechte.

60. Du ſieheſt alle ihre rache, und alle ihre gedancken wider mich.

61. HErr, du höreſt ihre ſchmach, und alle ihre gedancken über mich,

62. Die lippen meiner widerwärtigen, und ihr dichten wider mich täglich.

63. Schaue doch, ſie gehen nieder, oder ſtehen auf, ſo ſingen ſie von mir ein *liedlein. * Pſ. 69, 13.

64. Vergilt * ihnen, HErr, wie ſie verdienet haben. * Pſ. 137, 8.

65. Laß ihnen das herz erſchrecken, und deinen fluch fühlen.

66. Verfolge ſie mit grimm, und vertilge ſie unter dem himmel des HErrn.

Das 4. Capitel.

Jammerlied über der Juden trübſal: Weiſſagung von der Edomiter untergang.

Wie iſt * das gold ſo gar verdunckelt, und das feine gold ſo heslich worden? Und liegen die ſteine des heiligthums vornen auf allen gaſſen zerſtreuet. * Eſa. 1, 21. 22.

2. Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geachtet, wie ſind ſie nun den erdenen töpfen vergleichet, die ein töpfer machet?

3. Die drachen reichen die brüſte ihren jungen, und ſäugen ſie; aber die tochter meines volcks mus unbarmherzig ſeyn, wie ein ſtraus in der wüſten.

4. Dem ſäuglinge klebet ſeine zunge an ſeinem gaumen vor durſt: die jungen kinder heiſchen brod, und iſt niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das niedlichſte aſſen, verſchmachten jezt auf den gaſſen; die vorhin in ſeiden erzogen ſind, die müſſen jezt im koth liegen.

6. Die miſſethat der tochter meines volcks iſt gröſſer, denn die † ſünde Sodom, die plözlich umgekehret ward, und kam keine hand dazu. † 1. Moſ. 18, 20.

7. Ihre Nazaräi waren reiner denn der ſchnee, und klärer denn milch; ihre geſtalt war röthlicher denn corallen, ihr anſehen war wie ſapphir.

8. Nun aber iſt ihre geſtalt ſo dunckel vor ſchwärze, daß man ſie auf den gaſſen nicht kennet; ihre haut henget an den beinen, und ſind ſo dürre als ein ſcheit.

9. Den erwürgeten durchs ſchwert geſchah bas, weder denen, ſo da hungers ſturben: die verſchmachteten und erſtochen wurden vom mangel der früchte des ackers.

10. Es haben die † barmherzigſten weiber ihre kinder ſelbſt müſſen kochen, daß ſie zu eſſen hätten in dem jammer der tochter meines volcks. † c. 2, 20. 2. Kön. 6, 28.

11. Der HErr hat ſeinen grimm vollbracht, er hat ſeinen grimmigen zorn ausgeſchüttet; er * hat zu Zion ein feuer angeſtecket, das auch ihre grundveſte verzehret hat. * Jer. 17, 27.

12. Es hättens die könige auf erden nicht geglaubet, noch alle leute in der welt, daß der widerwärtige und feind ſolte zum thor Jeruſalem einziehen.

13. Es iſt aber geſchehen um der ſünde willen ihrer propheten, und um der miſſethat willen ihrer prieſter, die drinnen der gerechten blut vergoſſen.

14. Sie giengen hin und her auf den gaſſen, wie die blinden, und waren mit blut beſudelt, und konten auch jener kleider nicht anrühren.

15. Sondern riefen ſie an: Weichet ihr unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an. Denn ſie ſcheueten ſich vor ihnen, und flohen ſie; daß man auch unter den heiden ſagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat ſie des HErrn zorn zerſtreuet, und will ſie nicht mehr anſehen: weil ſie die prieſter nicht ehreten, und mit den älteſten keine barmherzigkeit übeten.

17. Noch gaften unſere augen auf die nichtige hülfe, bis ſie gleich müde wurden: da wir warteten auf ein volck, das uns doch nicht helfen konte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unſern gaſſen nicht gehen durften. Da kam auch unſer ende, unſere tage ſind aus, unſer ende iſt kommen.

19. Unſere verfolger waren ſchneller denn

die adler unter dem himmel: auf den bergen haben ſie uns verfolget, und in der wüſten auf uns gelauret.

20. Der geſalbte des HErrn, der unſer troſt war, iſt gefangen worden, da ſie uns verſtöreten, des wir uns tröſteten, wir wolten unter ſeinem ſchatten leben unter den heiden.

21. Ja freue dich, und ſey frölich, du tochter Edom, die du wohneſt im lande Uz: denn der kelch wird auch über dich kommen; du muſt auch truncken und geblöſſet werden.

22. Aber deine † miſſethat hat ein ende, du tochter Zion; er wird dich nicht mehr laſſen wegführen: aber deine miſſethat, du tochter Edom, wird er heimſuchen, und deine ſünde aufdecken. † Eſa. 40, 2.

Das 5. Capitel.

Jeremiä gebet um erlöſung des übel geplagten Jüdiſchen volcks.

Gedencke, HErr, wie es uns gehet: ſchaue, und ſiehe an unſere ſchmach.

2. Unſer erbe iſt den fremden zu theil worden, und unſere häuſer den ausländern.

3. Wir ſind waiſen, und haben keinen vater; unſere mütter ſind wie witwen.

4. Unſere eigene waſſer müſſen wir um geld trincken; unſer holz mus man bezahlt bringen laſſen.

5. Man treibet uns über hals: und wenn wir ſchon müde ſind, läſſet man uns doch keine ruhe.

6. Wir haben uns müſſen Egypten und Aſſur ergeben, auf daß wir doch brod ſatt zu eſſen haben.

7. Unſere † väter haben geſündiget, und ſind nicht mehr vorhanden; und wir müſſen ihre miſſethat entgelten. † Jer. 31, 29. Ezech. 18, 2.

8. Knechte herrſchen über uns, und iſt niemand, der uns von ihrer hand errette.

9. Wir müſſen unſer brod mit fahr unſers lebens holen, vor dem ſchwert in der wüſten.

10. Unſere haut iſt verbrant wie in einem ofen, vor dem greulichen hunger.

11. Sie haben die weiber zu Zion geſchwächet, und die jungfrauen in den ſtädten Juda.

12. Die fürſten ſind von ihnen gehencket, und die perſon der alten hat man nicht geehret.

13. Die jünglinge haben mühlſteine müſſen tragen, und die knaben über dem holztragen ſtraucheln.

14. Es ſitzen die alten nicht mehr unter dem thor; und die jünglinge treiben kein ſaitenſpiel mehr.

15. Unſers herzens freude hat ein ende; unſer reigen iſt in wehklagen verkehret.

16. Die crone unſers haupts iſt abgefallen. O weh, daß wir ſo geſündiget haben!

17. Darum iſt auch unſer herz betrübt, und unſere augen ſind finſter worden:

18. Um des berges Zion willen, daß er ſo wüſte lieget, daß die füchſe darüber laufen.

19. Aber du, HErr, der du ewiglich bleibeſt, und dein thron für und für.

20. Warum * wilt du unſer ſo gar vergeſſen, und uns die länge ſo gar verlaſſen? * Pſ. 13, 2.

21. Bringe uns, HErr, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen; verneue unſere tage wie vor alters.

22. Denn du haſt uns verworfen, und biſt allzuſehr über uns erzürnet.

Ende der Klag-Lieder Jeremiä.

Der Prophet Heſekiel.

Das 1. Capitel.

Geſicht von ausbreitung des reichs Chriſti durchs predigamt.

Im dreyſſigſten jahr, am fünften tage des vierten monden, da ich war unter den gefangenen am waſſer Chebar, thät ſich der himmel auf, und GOtt zeigete mir geſichte.

2. Derſelbe fünfte tag des monden war eben im fünften jahr, nachdem † Jojachin, der könig Juda, war gefangen weggeführet. † 2. Kön. 24, 15.

3. Da geſchah des HErrn wort zu Heſekiel, dem ſohn Buſi, des prieſters, im lande der Chaldäer, am waſſer Chebar: daſelbſt * kam die hand des HErrn über ihn. * c. 3, 22.

4. Und ich ſahe, und ſiehe, es kam ein ungeſtümmer wind von mitternacht her, mit einer groſſen wolcken voll feuers, das allenthalben umher glänzete; und mitten in demſelbigen feuer war es wie licht helle.

5. Und darinnen war es geſtalt wie vier thiere: und unter ihnen eines geſtalt, wie ein menſch.

6. Und ein * jegliches hatte vier ange-
ſichte, und vier flügel. *c. 10, 14.
7. Und ihre beine ſtunden gerade; aber
ihre füſſe waren gleich wie runde füſſe, und
glänzeten wie ein hell glatt erz;
8. Und hatten menſchen hände unter ih-
ren flügeln, an ihren vier orten: denn ſie
hatten alle vier ihre angeſichte und ihre
flügel.
9. Und derſelbigen flügel war je einer
an dem andern. Und wenn ſie giengen,
durften ſie ſich nicht rum lencken: ſondern
wo ſie hingiengen, giengen ſie ſtracks vor
ſich.
10. Ihre angeſichte zur rechten ſeiten der
viere, waren gleich † einem menſchen und
löwen: aber zur lincken ſeiten der viere,
waren ihre angeſichte gleich einem ochſen
und adler. † Offenb. 4, 7.
11. Und ihre angeſichte und flügel waren
oben her zertheilet: daß je zween flügel zu-
ſammen ſchlugen, und mit zween flügeln
ihren leib bedeckten.
12. Wo ſie hingiengen, da giengen ſie
ſtracks vor ſich; ſie giengen aber, wohin der
wind ſtund, und durften ſich nicht rum len-
cken, wenn ſie giengen.
13. Und die thiere waren anzuſehen, wie
feurige kolen, die da brennen, und wie fa-
ckeln, die zwiſchen den thieren giengen.
Das feuer aber gab einen glanz von ſich,
und aus dem feuer gieng ein blitz.
14. Die thiere aber lieſen hin und her
wie ein blitz.
15. Als ich die thiere ſo ſahe: ſiehe, da
ſtund ein rad auf der erden bey den vier
thieren, und war anzuſehen wie vier räder.

16. Und dieſelbigen * räder waren wie ein
türckis, und waren alle vier eines wie das
ander; und ſie waren anzuſehen, als wäre
ein rad im andern. *c. 10, 9.
17. Wenn ſie gehen ſolten, konten ſie in
alle ihre vier örter gehen; und durften ſich
nicht rum lencken, wenn ſie giengen.
18. Ihre felgen und höhen waren ſchreck-
lich; und ihre felgen waren voller augen um
und um an allen vier rädern.
19. Und wenn die thiere giengen, ſo
giengen die räder auch neben ihnen; und
wenn die thiere ſich von der erden empor
huben, ſo huben ſich die räder auch empor.
20. Wo der wind hingieng, da giengen ſie
auch hin; und die räder huben ſich neben ih-
nen empor: denn es war ein lebendiger
wind in den rädern.
21. Wenn ſie giengen, ſo giengen dieſe
auch: wenn ſie ſtunden, ſo ſtunden dieſe
auch; und wenn ſie ſich empor huben von der
erden, ſo huben ſich auch die räder neben ih-
nen empor: denn es war ein lebendiger
wind in den rädern.
22. Oben aber über den thieren war es
gleich geſtalt wie der himmel, als ein cry-
ſtall, ſchrecklich, gerad oben über ihnen
ausgebreitet.
23. Daß unter dem himmel ihre flügel
einer ſtracks gegen dem andern ſtund; und
eines jeglichen leib bedeckten zween flügel.
24. Und ich hörete die flügel rauſchen,
wie groſſe waſſer, und wie ein gethöne des
Allmächtigen, wenn ſie giengen, und wie
ein getümmel in einem heer. Wenn ſie
aber ſtill ſtunden, ſo lieſſen ſie die flügel
nieder.

25. Und wenn ſie ſtill ſtunden, und die flügel nieder lieſſen, ſo donnerte es im himmel oben über ihnen.

26. Und über dem himmel, ſo oben über ihnen war, war † es geſtalt wie ein ſapphir, gleich wie ein ſtuhl; und auf demſelbigen ſtuhl ſas einer, gleich wie ein menſch geſtalt.
† Offenb. 4, 3. u. f.

27. Und ich ſahe, und es war wie licht helle, und inwendig war es geſtalt wie ein feuer, um und um, von ſeinen lenden über ſich; und unter ſich ſahe ichs wie feuer glänzen um und um.

28. Gleichwie der regenbogen ſiehet in den wolcken, wenn es geregnet hat, alſo glänzete es um und um. Dis war das anſehen der herrlichkeit des HErrn. Und da ichs geſehen hatte, fiel ich auf mein angeſicht, und hörete einen reden.

Das 2. Capitel.

Des propheten Ezechiels beruf zum prophetenamt.

Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, trit auf deine füſſe, ſo will ich mit dir reden.

2. Und da er ſo mit mir redete, ward ich wieder * erquickt, und trat auf meine füſſe, und hörete dem zu, der mit mir redete. * c. 3, 24.

3. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, ich ſende dich zu den kindern Iſrael, zu dem abtrünnigen volck, ſo von mir abtrünnig worden ſind. Sie ſamt ihren vätern haben bis auf dieſen heutigen tag wider mich gethan.

4. Aber die kinder, zu welchen ich dich ſende, haben harte köpfe und verſtockte herzen; zu denen ſolt du ſagen: So ſpricht der HErr HERR.

5. Sie gehorchen oder laſſens; es iſt wohl ein ungehorſam haus: dennoch ſollen ſie wiſſen, daß ein prophet unter ihnen iſt.

6. Und du menſchenkind, ſolt dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren worten fürchten. Es ſind wohl widerſpenſtige und ſtachlichte dornen bey dir, und du wohneſt unter den ſcorpionen; aber du ſolt dich nicht fürchten vor ihren worten, noch vor ihrem angeſichte dich entſetzen, ob ſie wohl ein ungehorſam haus ſind.

7. Sondern du ſolt ihnen mein wort ſagen, ſie gehorchen oder laſſens: denn es iſt ein ungehorſam volck.

8. Aber du menſchenkind, höre du, was ich dir ſage, und ſey nicht ungehorſam, wie das ungehorſame haus iſt: thue deinen mund auf, und is, was ich dir geben werde.

9. Und ich ſahe, und ſiehe, da war eine hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zuſammen gelegten brief.

10. Den breitete ſie aus vor mir, und er war beſchrieben auswendig und inwendig, und ſtund darinnen geſchrieben: Klage, ach und weh.

Cap. 3. v. 1. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, † is, was vor dir iſt, nemlich dieſen brief; und gehe hin, und predige dem hauſe Iſrael. † Offenb. 10, 9.

2. Da thät ich meinen mund auf, und er gab mir den brief zu eſſen,

3. Und ſprach zu mir: Du menſchenkind, du muſt dieſen brief, den ich dir gebe, in deinen leib eſſen, und deinen bauch damit füllen. Da as ich ihn, und er war in meinem munde ſo ſüs als honig.

4. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, gehe hin zum hauſe Iſrael, und predige ihnen mein wort.

5. Denn ich ſende dich ja nicht zum volck, das eine † fremde rede und unbekante ſprache habe, ſondern zum hauſe Iſrael;
† Eſa. 33, 19.

6. Ja freylich nicht zu groſſen völckern, die fremde rede, und unbekante ſprache haben, welcher worte du nicht vernehmen könteſt. Und wenn ich dich gleich zu denſelbigen ſendete, würden ſie dich doch gerne hören.

7. Aber das haus Iſrael will dich nicht hören, denn ſie wollen mich ſelbſt nicht hören: denn das ganze haus Iſrael hat harte ſtirnen und verſtockte herzen.

8. Aber doch habe ich dein angeſicht † hart gemacht gegen ihr angeſicht, und deine ſtirn gegen ihre ſtirn. † Jer. 1, 18.

9. Ja ich habe deine ſtirn ſo hart, als einen demant, der härter iſt denn ein fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entſetze dich auch nicht vor ihnen, daß ſie ſo ein ungehorſam haus ſind.

Das 3. Capitel.

Der prophet wird gen Babel geführet, ſeines wächteramts erinnert, und darin beſtättiget.

Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, alle meine worte, die ich dir ſage, die faſſe mit herzen, und nimm ſie zu ohren;

11. Und gehe hin zu den gefangenen deines volcks, und predige ihnen, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Sie hörens oder laſſens.

12. Und ein wind hub mich auf, und ich hörete hinter mir ein gethöne wie eines groſſen

groſſen erdbebens: Gelobet ſey die herrlich-
keit des HErrn an ihrem ort.
13. Und war ein rauſchen von den flügeln
der thiere, die ſich an einander küſſeten;
und auch das raſſeln der räder, ſo hart bey
ihnen waren; und das gethöne eines groſſen
erdbebens.
14. Da hub mich der wind auf, und
führete mich weg. Und ich fuhr dahin, und
erſchrack ſehr; aber des HErrn hand hielt
mich veſt.
15. Und ich kam zu den gefangenen, die
am waſſer Chebar wohneten, da die man-
deln ſtunden, im monden Abib, und ſazte
mich bey ſie, die da ſaſſen; und blieb da-
ſelbſt unter ihnen ſieben tage ganz traurig.
16. Und da die ſieben tage um waren, ge-
ſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:
17. Du menſchenkind, * ich habe dich
zum wächter geſetzt über das haus Iſrael,
du ſolt aus meinem munde das wort hö-
ren, und ſie von meinet wegen warnen.
* c. 33, 7. Eſa. 52, 8.
18. Wenn ich dem gottloſen ſage:
Du muſt des todes ſterben; und du war-
neſt ihn nicht, und ſageſt es ihm nicht,
damit ſich der gottloſe vor ſeinem gott-
loſen weſen hüte, auf daß er lebendig
bleibe: ſo wird der gottloſe um ſeiner
ſünde willen ſterben; aber ſein blut will
ich von deiner hand fordern.
19. Wo du aber den gottloſen warneſt,
und er ſich nicht bekehret von ſeinem
gottloſen weſen und wege: ſo wird er
um ſeiner ſünde willen ſterben; aber du
haſt deine ſeele errettet.
20. Und wenn ſich ein gerechter von ſei-
ner gerechtigkeit wendet, und thut böſes:
ſo werde ich ihn laſſen anlaufen, daß er
mus ſterben: denn weil du ihn nicht ge-
warnet haſt, wird er um ſeiner ſünde willen
ſterben müſſen, und ſeine gerechtigkeit, die
er gethan hat, wird nicht angeſehen wer-
den; aber ſein blut will ich von deiner hand
fordern.
21. Wo du aber den gerechten warneſt,
daß er nicht ſündigen ſoll, und er ſündiget
auch nicht: ſo ſoll er leben, denn er hat
ſich warnen laſſen; und du haſt deine ſeele
errettet.
22. Und daſelbſt kam des HErrn hand
über mich, und ſprach zu mir: Mache dich
auf, und gehe hinaus ins feld, da will ich
mit dir reden.
23. Und ich machte mich auf, und gieng
hinaus ins feld: und ſiehe, da ſtund die
herrlichkeit des HErrn daſelbſt, gleichwie
ich ſie am waſſer Chebar geſehen hatte;
und ich fiel nieder auf mein angeſicht.
24. Und ich ward erquickt, und trat auf
meine füſſe; und er redete mit mir, und
ſprach zu mir: Gehe hin, und verſchleus
dich in deinem hauſe.
25. Und du menſchenkind, ſiehe, man
wird dir ſtricke anlegen, und dich damit
binden, daß du ihnen nicht entgehen ſolleſt.
26. Und ich will dir die zunge an deinem
gaumen kleben laſſen, daß du erſtummen
ſolt, und nicht mehr ſie ſtrafen mögeſt:
denn es iſt ein ungehorſam haus.
27. Wenn ich aber mit dir reden werde,
will ich dir den mund aufthun, daß du zu
ihnen ſagen ſolt: So ſpricht der HErr
HERR: Wer es höret, der höre es;
wers läſſet, der laſſe es; denn es iſt ein
ungehorſam haus.

Das 4. Capitel.

Belagerung der ſtadt Jeruſalem vorgebildet.

Und du menſchenkind, nimm einen zie-
gel, den lege vor dich, und entwirf
darauf die ſtadt Jeruſalem.
2. Und mache eine † belagerung darum,
und baue ein bollwerck darum, und grabe
einen ſchutt darum, und mache ein heer
darum, und ſtelle böcke rings um ſie her.
† 2. Kön. 25, 1.
3. Für dich aber nimm eine eiſerne pfan-
ne, die laß eine eiſerne mauer ſeyn zwiſchen
dir und der ſtadt; und richte dein angeſicht
gegen ſie, und belagere ſie. Das ſey ein
zeichen dem hauſe Iſrael.
4. Du ſolt dich auch auf deine lincke
ſeite legen, und die miſſethat des hauſes
Iſrael auf dieſelbige legen: ſo viel tage du
darauf liegeſt, ſo lange ſolt du auch ihre
miſſethat tragen.
5. Ich will dir aber die jahre ihrer miſſe-
that zur anzahl der tage machen, nemlich
drey hundert und neunzig tage; ſo lange
ſolt du die miſſethat des hauſes Iſrael tra-
gen.
6. Und wenn du ſolches ausgerichtet haſt,
ſolt du darnach dich auf deine rechte ſeite le-
gen, und ſolt tragen die miſſethat des hau-
ſes Juda † vierzig tage lang: denn ich dir
hie auch je einen tag für ein jahr gebe.
† 4. Moſ. 14, 34.
7. Und richte dein angeſicht und deinen
bloſſen arm wider das belagerte Jeruſalem,
und weiſſage wider ſie.
8. Und ſiehe, ich will dir ſtricke anlegen,
daß du dich nicht wenden mögeſt, von einer
ſeiten zur andern, bis du die tage deiner be-
lagerung vollendet haſt.
9. So nimm nun zu dir weizen, gerſten,

bohnen, linſen, hirſe und ſpelt, und thue alles in ein fas, und mache dir ſo viel brod daraus, ſo viel tage du auf deiner ſeiten liegeſt; daß du dreyhundert und neunzig tage daran zu eſſen habeſt.

10. Alſo, daß deine ſpeiſe, die du täglich eſſen muſt, ſey zwanzig ſekel ſchwer. Solches ſolt du von einer zeit zur andern eſſen.

11. Das waſſer ſolt du auch nach der mas trincken, nemlich das ſechſte theil vom hin; und ſolt ſolches auch von einer zeit zur andern trincken.

12. Gerſtenkuchen ſolt du eſſen, die du vor ihren augen mit menſchenmiſt backen ſolt.

13. Und der HErr ſprach: Alſo müſſen die kinder Iſrael ihr unrein brod eſſen unter den heiden, dahin ich ſie verſtoſſen habe.

14. Ich aber ſprach: Ach HErr HErr, ſiehe, meine ſeele iſt noch nie unrein worden: denn ich habe von meiner jugend auf, bis auf dieſe zeit, kein aas noch zerriſſenes geſſen, und iſt nie kein unrein fleiſch in meinen mund kommen.

15. Er aber ſprach zu mir: Siehe, ich will dir kühmiſt für menſchenmiſt zulaſſen, damit du dein brod machen ſolt.

16. Und ſprach zu mir: Du menſchenkind, ſiehe, † ich will den vorrath des brods zu Jeruſalem wegnehmen, daß ſie das brod eſſen müſſen nach dem gewicht, und mit kummer, und das waſſer nach dem mas mit kummer trincken. † c. 5, 16. c. 14, 13. Eſa. 3, 1.

17. Darum, daß es an brod und waſſer mangeln wird, und einer mit dem andern trauren, und in ihrer miſſethat verſchmachten ſollen.

Das 5. Capitel.

Vorbild der hauptplagen den Juden verkündiget, und derſelben urſachen.

Und du menſchenkind, nimm ein ſchwert, ſcharf wie ein ſchermeſſer, und fahre damit über dein haupt und bart: und nimm eine wage, und theile ſie damit.

2. Das eine dritte theil ſolt du mit feuer verbrennen mitten in der ſtadt, wenn die tage der belagerung um ſind: das ander dritte theil nimm, und ſchlage es mit dem ſchwert rings umher: das lezte dritte theil ſtreue in den wind, daß ich das ſchwert hinter ihnen her ausziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein feuer, und verbrenne es mit feuer: von dem ſoll ein feuer auskommen über das ganze haus Iſrael.

5. So ſpricht der HErr HErr: Das iſt Jeruſalem, die ich unter die heiden geſetzet habe, und rings um ſie her länder.

6. Sie aber hat mein geſetz verwandelt in gottloſe lehre, mehr, denn die heiden, und meine rechte mehr, denn die länder, ſo rings um ſie her liegen. Denn ſie verwerfen mein geſetz, und wollen nicht nach meinen rechten leben.

7. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihrs mehr machet, denn die heiden, ſo um euch her ſind, und nach meinen geboten nicht lebet, und nach meinen rechten nicht thut, ſondern nach der heiden weiſe thut, die um euch her ſind;

8. So ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will auch an dich, und will recht über dich gehen laſſen, daß die heiden zuſehen ſollen.

9. Und will alſo mit dir umgehen, als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner greuel willen.

10. Daß in dir die väter ihre kinder, und die kinder ihre väter freſſen ſollen: und will ſolch recht über dich gehen laſſen, daß alle deine übrigen ſollen in alle winde zerſtreuet werden.

11. Darum, ſo wahr als ich lebe, ſpricht der HErr HErr! Weil du mein heiligthum mit allerley deinen greueln und gözen verunreiniget haſt; will ich dich auch zerſchlagen, und mein auge ſoll dein nicht ſchonen, und will nicht gnädig ſeyn.

12. Es ſoll das dritte theil von dir an der peſtilenz ſterben, und durch hunger all werden: und das ander dritte theil durchs ſchwert fallen rings um dich her: und das lezte dritte theil will ich in alle winde zerſtreuen, und das ſchwert hinter ihnen her ausziehen.

13. Alſo ſoll mein zorn vollendet, und mein grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich * meinen muth kühle; und ſie ſollen erfahren, daß ich der HERR in meinem eifer geredet habe, wenn ich meinen grimm an ihnen ausgerichtet habe. * c. 16, 42.

14. Ich will dich zur wüſten und zur ſchmach ſetzen vor den heiden, ſo um dich her ſind, vor den augen aller, die vorüber gehen.

15. Und ſolt eine ſchmach, hohn, exempel und wunder ſeyn allen heiden, die um dich her ſind, wenn ich über dich das recht gehen laſſe mit zorn, grimm, und zornigem ſchelten: das ſage ich, der HERR.

16. Und wenn ich böſe pfeile des hungers unter

unter ſie ſchieſſen werde die da ſchädlich ſeyn ſollen, und ich ſie ausſchieſſen werde, euch zu verderben, und den † hunger über euch immer gröſſer werden laſſe, und den vorrath des brods wegnehme.

† c. 4, 16. c. 14, 13.

17. Ja hunger, und böſe wilde thiere will ich unter euch ſchicken, die ſollen euch ohne kinder machen: und ſoll peſtilenz und blut unter dir umgeben; und will das ſchwert über dich bringen. Ich, der HErr, habs geſagt.

Das 6. Capitel.

Von verwüſtung des Jüdiſchen landes.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, kehre dein angeſicht * wider die berge Iſrael, und weiſſage wider ſie, *c. 36, 1.

3. Und ſprich: Ihr berge Iſrael, höret das wort des HErrn HErrn: So ſpricht der HErr HErr, beyde zu den bergen und hügeln, beyde zu den bächen und thalen: Siehe, ich will das ſchwert über euch bringen, und eure höhen umbringen;

4. Daß eure altare verwüſtet, und eure götzen zerbrochen ſollen werden. Und will eure leichnam vor den bildern todſchlagen laſſen.

5. Ja, ich will die leichnam der kinder Iſrael vor euren bildern fällen, und will eure gebeine um eure altare her zerſtreuen.

6. Wo ihr wohnet, da ſollen die ſtädte wüſte, und die höhen zur einöde werden. Denn man wird eure altare wüſte und zur einöde machen, und eure götzen zerbrechen, und zu nichte machen, und eure bilder zerſchlagen, und eure ſtifte vertilgen.

7. Und ſollen erſchlagene unter euch da liegen; daß ihr † erfahret, ich ſey der HErr.

† c. 7, 27. Eſa. 37, 20.

8. Ich will aber etliche von euch überbleiben laſſen, die dem ſchwert entgehen unter den heiden: wenn ich euch in die länder zerſtreuet habe.

9. Dieſelbigen eure übrigen werden denn an mich gedencken, unter den heiden, da ſie gefangen ſeyn müſſen: wenn ich ihr huriſch herz, ſo von mir gewichen, und ihre huriſche augen, ſo nach ihren götzen geſehen, zerſchlagen habe; und wird ſie gereuen die bosheit, die ſie durch allerley ihre greuel begangen haben.

10. Und ſollen erfahren, daß ich der HErr ſey, und nicht umſonſt geredet habe, ſolches unglück ihnen zu thun.

11. So ſpricht der HErr HErr: Schlage deine hände zuſammen, und ſtrampele mit deinen füſſen, und ſprich: Wehe, über alle greuel der bosheit im hauſe Iſrael; darum ſie durchs ſchwert, hunger und peſtilenz fallen müſſen.

12. Wer ferne iſt, wird an der peſtilenz ſterben: und wer nahe iſt, wird durchs ſchwert fallen; wer aber überbleibet, und davor behütet iſt, wird hungers ſterben. Alſo will ich meinen grimm unter ihnen vollenden;

13. Daß ihr erfahren ſollet, ich ſey der HErr, wenn ihre erſchlagene unter ihren götzen liegen werden um ihre altare her; oben auf allen hügeln, und oben auf allen bergen, und unter allen grünen bäumen, und unter allen dicken eichen, an welchen orten ſie allerley götzen ſüſſes räuchopfer thäten.

14. Ich will meine hand wider ſie ausſtrecken, und das land wüſt und öde machen, von der wüſten an bis gen Diblath, wo ſie wohnen: und ſollen erfahren, daß ich der HErr ſey.

Das 7. Capitel.

Vom untergang des Königreichs Juda.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, ſo ſpricht der HErr HErr vom lande Iſrael: Das ende kommt, das ende über alle vier örter des landes.

3. Nun kommt das ende über dich: denn ich will meinen grimm über dich ſenden, und will dich richten, wie du verdienet haſt; und will dir geben, was allen deinen greueln gebühret.

4. Mein auge ſoll dein nicht ſchonen, noch überſehen: ſondern ich will dir geben, wie du verdienet haſt, und deine greuel ſollen unter dich kommen; daß ihr erfahren ſolt, ich ſey der HErr.

5. So ſpricht der HErr HERR: **Siehe, es kommt ein unglück über das ander.**

6. **Das ende kommt, es kommt das ende, es iſt erwacht über dich: ſiehe, es kommt.**

7. **Es gehet ſchon auf, und bricht daher über dich, du einwohner des landes: die zeit kommt, der tag des jammers iſt nahe, da kein ſingen auf den bergen ſeyn wird.**

8. Nun will ich bald meinen grimm über dich ſchütten, und meinen zorn an dir vollenden; und will dich richten, wie du verdienet haſt, und dir geben, was deinen greueln allen gebühret.

9. Mein *auge ſoll dein nicht ſchonen, und will nicht gnädig ſeyn: ſondern ich will dir geben, wie du verdienet haſt, und deine greuel ſollen unter dich kommen; daß ihr erfahren ſollet, ich ſey der HERR, der euch ſchläget. *c. 5, 11.

10. Siehe der tag! ſiehe, er kommt daher: er bricht an, die ruthe blühet, und der ſtolze grünet.

11. Der tyrann hat ſich aufgemacht, zur ruthen über die gottloſen: daß nichts von ihnen, noch von ihrem volck, noch von ihrem haufen troſt haben wird.

12. Darum kommt die zeit, der tag nahet herzu. Der käufer freue ſich nicht, und der verkäufer traure nicht: denn es kommt der zorn über alle ihren haufen.

13. Darum ſoll der verkäufer nach ſeinem verkauften gut nicht wieder trachten. Denn wer da lebet, der wirds haben. Denn die weiſſagung über allen ihren haufen wird nicht zurück kehren, keiner wird ſein leben erhalten um ſeiner miſſethat willen.

14. Laſſet ſie die poſaune nur blaſen, und alles zurüſten; es wird doch niemand in den krieg ziehen: denn mein grimm gehet über allen ihren haufen.

15. Auf den gaſſen gehet das ſchwert, in den häuſern gehet peſtilenz und hunger. Wer auf dem felde iſt, der wird vom ſchwert ſterben; wer aber in der ſtadt iſt, den wird die peſtilenz und hunger freſſen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müſſen auf den gebirgen ſeyn, und wie die tauben in den gründen, die alle unter einander kirren, ein jeglicher um ſeiner miſſethat willen.

17. Aller hände werden dahin ſincken; und aller knie werden ſo ungewis ſtehen, wie waſſer.

18. Und werden †ſäcke um ſich gürten, und mit furcht überſchüttet ſeyn; und aller angeſicht jämmerlich ſehen, und aller häupte werden kahl ſeyn. †Jer. 48, 37.

19. Sie werden ihr †ſilber hinaus auf die gaſſen werfen, und ihr gold als einen unflat achten: denn ihr ſilber und gold wird ſie nicht erretten am tage des zorns des HErrn. Und werden doch ihre ſeelen davon nicht ſättigen, noch ihren bauch davon füllen: denn es iſt ihnen geweſt ein ärgernis zu ihrer miſſethat. †Spr. 11, 4. Zeph. 1, 18.

20 Sie haben aus ihren edlen kleinodien, damit ſie hofart trieben, bilde ihrer greuel und ſcheuel gemacht. Darum will ichs ihnen zum unflat machen:

21. Und will es fremden in die hände geben, daß ſie es rauben, und den gottloſen auf erden zur ausbeute, daß ſie es entheiligen ſollen.

22. Ich will mein angeſicht davon kehren, daß ſie meinen ſchatz ja wohl entheiligen: ja räuber ſollen darüber kommen, und es entheiligen.

23. Mache ketten: denn das land iſt voll blutſchulden, und die ſtadt voll frevels.

24. So will ich die ärgſten unter den heiden kommen laſſen, daß ſie ſollen ihre häuſer einnehmen; und will der gewaltigen hofart ein ende machen, und ihre kirchen entheiligen.

25. Der ausrotter kommt: da werden ſie friede ſuchen, und wird nicht da ſeyn.

26. Ein unfall wird über den andern kommen, ein gerücht über das ander: ſo werden ſie denn ein geſicht bey den propheten ſuchen; aber es wird weder geſetz bey *den prieſtern, noch rath bey den alten mehr ſeyn. *Mal. 2, 7.

27. Der könig wird betrübt ſeyn, und die fürſten werden traurig gekleidet ſeyn, und die hände des volcks im lande werden verzagt ſeyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie ſie gelebet haben; und will ſie richten, wie ſie es verdienet haben: daß ſie erfahren ſollen, ich ſey der HErr.

Das 8. Capitel.

Abgötterey eine urſach der künftigen ſtrafen.

Und es begab ſich im ſechſten jahr, am fünften tage des ſechſten monden, daß ich ſas in meinem hauſe, und die alten aus Juda ſaſſen vor mir: daſelbſt fiel die hand des HErrn HErrn auf mich.

2. Und ſiehe, ich ſahe, daß von ſeinen lenden herunterwärts war gleich wie feuer; aber oben über ſeinen lenden war es licht helle.

3. Und reckete aus gleich wie eine hand, und ergrief mich bey dem haar meines haupts. Da führete mich ein wind zwiſchen himmel und erde, und brachte mich gen Jeruſalem in einem göttlichen geſichte zu dem innern thor, das gegen mitternacht ſtehet: da denn ſas ein bild, zu verdries dem hausherrn.

4. Und ſiehe, da war die herrlichkeit des GOttes Iſrael, wie ich ſie zuvor geſehen hatte im felde.

5. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, hebe deine augen auf gegen mitternacht. Und da ich meine augen aufhub gegen mitternacht, ſiehe, da ſas gegen ternacht das verdriesliche bild am altars, eben da man hinein gehet

6. Und er ſprach zu mir: Du menſchen-
kind, ſieheſt du auch, was dieſe thun?
Nemlich groſſe greuel, die das haus Iſrael
hie thut, daß ſie mich ja ferne von meinem
heiligthum treiben; aber du wirſt noch
mehr gröſſere greuel ſehen.
7. Und er führete mich zur thür des vor-
hofes: da ſahe ich, und ſiehe, da war ein
loch in der wand.
8. Und er ſprach zu mir: Du menſchen-
kind, grabe durch die wand. Und da ich durch
die wand grub, ſiehe, da war eine thür.
9. Und er ſprach zu mir: Gehe hinein,
und ſchaue die böſen greuel, die ſie allhie
thun.
10. Und da ich hinein kam, und ſahe, ſiehe,
da waren † allerley bildniſſe der würme und
thiere, eitel ſcheuel, und allerley götzen des
hauſes Iſrael, allenthalben umher an der
wand gemacht. † Röm. 1, 23.
11. Vor welchen ſtunden ſiebenzig män-
ner, aus den älteſten des hauſes Iſrael;
und Jaſanja, der ſohn Saphan, ſtund auch
unter ihnen: und ein jeglicher hatte ſein
räuchwerck in der hand; und gieng ein
dicker nebel auf vom räuchwerck.
12. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind,
ſieheſt du, was die älteſten des hauſes Iſrael
thun im finſternis, ein jeglicher in ſeiner
ſchönſten kammer? Denn * ſie ſagen: Der
HErr ſiehet uns nicht, ſondern der HErr
hat das land verlaſſen. * Pſ. 10, 11.
Eſa. 29, 15.
13. Und er ſprach zu mir: Du ſolt noch
mehr gröſſere greuel ſehen, die ſie thun.
14. Und er führete mich hinein zum thor
an des HErrn hauſe, das gegen mitternacht
ſtehet: und ſiehe, daſelbſt ſaſſen weiber, die
weineten über den Thamus.
15. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind,
ſieheſt du das? Aber du ſolt noch gröſſere
greuel ſehen, denn dieſe ſind.
16. Und er führete mich in den innern
hof am hauſe des HErrn: und ſiehe, vor
der thür am tempel des HErrn, zwiſchen
der halle und dem altar, da waren bey fünf
und zwanzig männer, die ihren rücken
gegen dem tempel des HErrn, und ihr an-
geſicht gegen dem morgen gekehret hatten,
und beteten gegen der ſonnen aufgang.
17. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind,
ſieheſt du das? Iſts dem hauſe Juda zu we-
nig, daß ſie alle ſolche greuel hie thun? So
ſie doch ſonſt im ganzen lande eitel gewalt
und unrecht treiben, und fahren zu, und rei-
zen mich auch; und ſiehe, ſie halten die wein-
reben an die naſen
18. Darum will ich auch wider ſie mit
grimm handeln: und mein auge ſoll ihrer
nicht verſchonen, und will nicht gnädig ſeyn.
Und † wenn ſie gleich mit lauter ſtimme vor
meinen ohren ſchreyen, will ich ſie doch nicht
hören. † Eſa. 1, 15. Jer. 11, 11.

Das 9. Capitel.

Strafe der abgöttiſchen.

Und er rief mit lauter ſtimme vor
meinen ohren, und ſprach: Es iſt
nahe kommen die heimſuchung der
ſtadt, und ein jeglicher habe ein mördlich
waffen in ſeiner hand.
2. Und ſiehe, es kamen ſechs männer
auf dem wege vom oberthor her, das gegen
mitternacht ſtehet, und ein jeglicher hatte
ein ſchädlich waffen in ſeiner hand. Aber
es war einer unter ihnen, der hatte lein-
wand an, und einen ſchreibzeug an ſeiner ſei-
ten. Und ſie giengen hinein, und traten
neben den ehernen altar.
3. Und die herrlichkeit des GOttes Iſrael
erhub ſich von dem Cherub, über dem ſie war,
zu der ſchwelle am hauſe: und rief dem,
der die leinwand anhatte, und den ſchreib-
zeug an ſeiner ſeiten.
4. Und der HErr ſprach zu ihm: Gehe
durch die ſtadt Jeruſalem; und † zeichne
mit einem zeichen an die ſtirn die leute, ſo
da ſeufzen und jammern über alle greuel, ſo
darinnen geſchehen. † Offenb. 7, 3.
5. Zu jenen aber ſprach er, daß ichs hörе-
te: Gehet dieſem nach durch die ſtadt, und
ſchlaget drein; eure † augen ſollen nicht
ſchonen, noch überſehen. † c. 8, 18.
6. Erwürget beyde alte, jünglinge, jung-
frauen, kinder und weiber, alles tod; aber
die das zeichen an ſich haben, derer ſolt ihr
keinen anrühren. † Fahet aber an, an
meinem heiligthum. Und ſie fiengen an,
an den alten leuten, ſo vor dem hauſe waren.
† 1 Petr. 4, 17.
7. Und er ſprach zu ihnen: Verunreini-
get das haus, und machet die vorhöfe voll
todter leichnam; gehet heraus. Und ſie
giengen heraus, und ſchlugen in der ſtadt.
8. Und da ſie ausgeſchlagen hatten, war
ich noch übrig. Und ich fiel auf mein an-
geſicht, ſchrie, und ſprach: Ach HErr
HErr, wilt du denn alle übrigen in Iſrael
verderben, daß du deinen zorn ſo aus-
ſchütteſt über Jeruſalem?
9. Und er ſprach zu mir: Es iſt die
miſſethat des hauſes Iſrael und Juda all-
zuſehr gros; es iſt eitel gewalt im lande,
und unrecht in der ſtadt. Denn ſie *
ſprechen: Der HErr hat das land ver-
laſſen, und der HErr ſiehet uns nicht.
* c. 8, 12.

10. Darum ſoll mein* auge auch nicht
ſchonen, will auch nicht gnädig ſeyn: ſon-
dern ich will ihr thun auf ihren kopf werfen.
*c. 7, 4. 9.
11. Und ſiehe, der mann, der die leinwand
anhatte, und den ſchreibzeug an ſeiner ſei-
ten, antwortete und ſprach: Ich habe ge-
than, wie du mir geboten haſt.

Das 10. Capitel.

Geſicht von glüenden kolen und des HErrn herrlichkeit.

Und ich ſahe, und ſiehe, am himmel
über dem haupt der Cherubim war
es geſtalt wie ein ſapphir, und
über demſelben war es gleich anzuſehen wie
ein thron.
2. Und er ſprach zu dem mann im leinwand:
Gehe hinein zwiſchen die räder unter dem
Cherub, und faſſe die hände voll glüender ko-
len, ſo zwiſchen den Cherubim ſind, und
ſtreue ſie über die ſtadt. Und er gieng hin-
ein, daß ichs ſahe, da derſelbige hinein gieng.
3. Die Cherubim aber ſtunden zur rechten
am hauſe, und der vorhof ward inwendig
voll nebels.
4. Und die herrlichkeit des HErrn erhub
ſich von dem Cherub zur ſchwellen am hau-
ſe: und das haus ward voll nebels, und der
vorhof voll glanzes von der herrlichkeit des
HErrn.
5. Und man hörete die flügel der Cheru-
bim rauſchen bis heraus vor den vorhof,
wie eine ſtimme des allmächtigen GOttes,
wenn er redet.
6. Und da er dem manne im leinwand ge-
boten hatte, und geſaget: Nimm feuer
zwiſchen den rädern unter den Cherubim;
gieng derſelbige hinein, und trat bey das rad.
7. Und der Cherub ſtreckete ſeine hand
heraus zwiſchen den Cherubim zum feuer,
das zwiſchen den Cherubim war, nahm
davon, und gabs dem manne im leinwand in
die hände: der empfiengs, und gieng hinaus.
8. Und erſchien an den Cherubim gleich-
wie eines menſchen hand unter ihren flü-
geln.
9. Und ich ſahe, und ſiehe, vier räder ſtun-
den bey den Cherubim, bey einem jeglichen
Cherub ein rad; und die räder waren anzu-
ſehen gleichwie ein türckis;
10. Und waren alle vier eins wie das ander,
als wär ein rad im andern.
11. Wenn ſie gehen ſolten, ſo konten ſie in
alle ihre vier örter gehen, und durften ſich
nicht rum lencken, wenn ſie giengen; ſondern
wohin das erſte gieng, da giengen ſie hin
nach, und durften ſich nicht rum lencken,
12. Samt ihrem ganzen leibe, rücken,
händen und flügeln. Und die † räder wa-
ren voll augen, um und um, an allen vier
rädern. †c. 1, 15.
13. Und es rief zu den rädern, Galgal,
daß ichs hörete.
14. Ein jegliches hatte vier angeſichte:
Das erſte angeſicht war ein Cherub, das
ander ein menſch, das dritte ein löwe, das
vierte ein adler.
15. Und die Cherubim ſchwebeten empor.
Es iſt eben das thier, das ich ſahe am waſſer
Chebar.
16. Wenn die Cherubim giengen, ſo gien-
gen die räder auch neben ihnen; und wenn
die Cherubim ihre flügel ſchwungen, daß
ſie ſich von der erden erhuben, ſo lenckten
ſich die räder auch nicht von ihnen.
17. Wenn jene ſtunden, ſo ſtunden dieſe
auch; erhuben ſie ſich, ſo erhuben ſich dieſe
auch: denn es war ein lebendiger wind in
ihnen.
18. Und die herrlichkeit des HErrn gieng
wieder aus von der ſchwelle am hauſe, und
ſtellete ſich über die Cherubim.
19. Da ſchwungen die Cherubim ihre flü-
gel, und erhuben ſich von der erden, vor mei-
nen augen: und da ſie ausgiengen, giengen
die räder neben ihnen; und ſie traten in
das thor am hauſe des HErrn gegen mor-
gen: und die herrlichkeit des GOttes Iſrael
war oben über ihnen.
20. Das iſt das thier, das ich unter dem
GOtt Iſrael ſahe, * am waſſer Chebar; und
merckte, daß es Cherubim wären. *c. 1, 3.
21. Da ein jegliches vier angeſichte hatte,
und vier flügel, und unter den flügeln gleich
wie menſchen hände.
22. Es waren ihre angeſichte geſtalt, wie
ich ſie am waſſer Chebar ſahe; und giengen
ſtracks vor ſich.

Das 11. Capitel.

Von ſicherheit und ſtrafe der fürſten im volck.

Und mich hub ein wind auf, und brach-
te mich zum thor am hauſe des
HErrn, das gegen morgen ſiehet:
und ſiehe, unter dem thor waren fünf und
zwanzig männer. Und ich ſahe unter ihnen
Jaſanja, den ſohn Aſſur, und Platja, den
ſohn Benaja, die fürſten im volck.
2. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind,
dieſe leute haben unſelige gedancken, und
ſchädliche rathſchläge in dieſer ſtadt.
3. Denn ſie ſprechen: Es iſt nicht ſo nahe,
laſſet uns nur häuſer bauen; ſie iſt der
topf, ſo ſind wir das fleiſch.

4. Darum ſolt du, menſchenkind, wider ſie weiſſagen.

5. Und der Geiſt des HErrn fiel auf mich, und ſprach zu mir: Sprich, ſo ſaget der HErr: Ihr habt alſo geredet, ihr vom hauſe Iſrael; und eures geiſtes gedancken kenne ich wohl.

6. Ihr habt viel erſchlagene in dieſer ſtadt, und ihre gaſſen liegen voller toden.

7. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Die ihr darinnen getödet habt, die ſind das fleiſch, und ſie iſt der topf; aber ihr müſſet hinaus.

8. Das ſchwert, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen laſſen, ſpricht der HErr HErr.

9. Ich will euch von dannen heraus ſtoſſen, und den fremden in die hand geben; und will euch euer recht thun.

10. Ihr ſolt durchs ſchwert fallen: in den grenzen Iſrael will ich euch richten; und ſolt erfahren, daß ich der HErr bin.

11. Die ſtadt aber ſoll nicht euer topf ſeyn, noch ihr das fleiſch darinnen; ſondern in den grenzen Iſrael will ich euch richten.

12. Und ſolt erfahren, daß ich der HErr bin: denn ihr nach meinen geboten nicht gewandelt habt, und meine rechte nicht gehalten; ſondern gethan nach der heiden weiſe, die um euch her ſind.

13. Und da ich ſo weiſſagete, ſtarb Platja, der ſohn Benaja. Da *fiel ich auf mein angeſicht, und ſchrie mit lauter ſtimme, und ſprach: Ach HErr HErr, du wirſts mit den übrigen Iſrael gar ausmachen. *c. 9, 8.

14. Da geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

15. Du menſchenkind, deine brüder und nahe freunde, und das ganze haus Iſrael, ſo noch zu Jeruſalem wohnen, ſprechen wohl unter einander: Jene ſind vom HErrn ferne weggeflohen; aber wir haben das land innen.

16. Darum ſprich du: So ſpricht der HErr HErr: Ja ich habe ſie fern weg unter die heiden laſſen treiben, und in die länder zerſtreuet; doch will ich bald ihr heiland ſeyn in den ländern, dahin ſie kommen ſind.

17. Darum ſprich: So ſaget der HErr HErr: Ich will euch * ſamlen aus den völckern, und will euch ſamlen aus den ländern, dahin ihr zerſtreuet ſeyd; und will euch das land Iſrael geben. *Jer. 23, 3.

18. Da ſollen ſie kommen, und alle ſcheuel und greuel daraus wegthun.

19. Und **will euch ein einträchtig herz geben, und einen neuen geiſt in euch geben: und *will das ſteinerne herz wegnehmen aus eurem leibe, und ein fleiſchern herz geben.** *c. 36, 26. 5 Moſ. 30, 6.

20. Auf daß ſie in meinen ſitten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. **Und * ſie ſollen mein volck ſeyn, ſo will ich ihr GOtt ſeyn.** *Jer. 31, 33.

21. Denen aber, ſo nach ihres herzens ſcheueln und greueln wandeln, will ich ihr thun auf ihren kopf werfen, ſpricht der HErr HErr.

22. Da ſchwungen die Cherubim ihre flügel, und die räder giengen neben ihnen, und die herrlichkeit des GOttes Iſrael war oben über ihnen.

23. Und die herrlichkeit des HErrn erhub ſich aus der ſtadt, und ſtellete ſich auf den berg, der gegen morgen vor der ſtadt lieget.

24. Und ein wind hub mich auf, und brachte mich im geſicht und im geiſt GOttes in Chaldäa, zu den gefangenen; und das geſicht, ſo ich geſehen hatte, verſchwand vor mir.

25. Und ich ſagte den gefangenen alle worte des HErrn, die er mir gezeiget hatte.

Das 12. Capitel.

Vorbild des unglücks, ſo Zedekiam und ſeine angehörigen betreffen ſollen.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, du wohneſt unter einem ungehorſamen hauſe; welches † hat wohl augen, daß ſie ſehen könten, und wollen nicht ſehen; ohren, daß ſie hören könten, und wollen nicht hören; ſondern es iſt ein ungehorſam haus.
†Eſa. 6, 9. 10. Matth. 13, 14. 15.

3. Darum du menſchenkind, nimm dein wandergeräthe, und zeuch am lichten tage davon vor ihren augen. Von deinem ort ſolt du ziehen, an einen andern ort vor ihren augen: ob ſie vielleicht mercken wolten, daß ſie ein ungehorſam haus ſind.

4. Und ſolt dein geräthe heraus thun, wie wandergeräthe bey lichtem tage vor ihren augen; und du ſolt ausziehen des abends vor ihren augen, gleichwie man auszeucht, wenn man wandern will.

5. Und du ſolt durch die wand brechen vor ihren augen, und daſelbſt durch ausziehen.

6. Und du ſolt es auf deine ſchulter nehmen, vor ihren augen, und wenn es dunckel worden iſt, heraus tragen. Dein angeſicht ſolt du verhüllen, daß du das land nicht ſeheſt: denn ich habe dich dem hauſe Iſrael zum wunderzeichen geſetzet.

7. Und ich thät, wie mir befohlen war,
und trug mein geräthe heraus, wie wan-
dergeräthe bey lichtem tage; und am abend
brach ich mit der hand durch die wand;
und da es dunckel worden war, nahm ichs
auf die ſchulter, und trugs heraus vor ih-
ren augen.
8. Und früh morgens geſchah des HErrn
wort zu mir, und ſprach:
9. Menſchenkind, hat das haus Iſrael,
das ungehorſame haus, nicht zu dir geſagt:
Was macheſt du?
10. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der
HErr HErr: Dieſe laſt betrift den fürſten
zu Jeruſalem, und das ganze haus Iſrael,
das darinnen iſt.
11. Sprich: Ich bin euer wunderzeichen:
Wie ich gethan habe, alſo ſoll euch geſche-
hen, daß ihr wandern müſſet, und gefangen
geführet werden.
12. Ihr fürſt wird auf der ſchulter tra-
gen im dunckeln; und mus ausziehen durch
die wand, ſo ſie brechen werden, daß ſie da-
durch ausziehen; ſein angeſicht wird ver-
hüllet werden, daß er mit keinem auge das
land ſehe.
13. Ich will auch * mein netze über ihn
werfen, daß er in meiner jagd gefangen
werde: und will ihn gen Babel bringen in
der Chaldäer land; das er doch nicht ſe-
hen wird; und ſoll daſelbſt ſterben.
* c. 17, 20. c. 32, 3.
14. Und alle, die um ihn her ſind, ſeine
gehülfen, und alle ſeinen anhang, will ich
unter alle winde zerſtreuen, und das ſchwert
hinter ihnen her ausziehen.
15. Alſo ſollen ſie erfahren, daß ich der
HErr ſey, wenn ich ſie unter die heiden ver-
ſtoſſe, und in die länder zerſtreue.
16. Aber ich will ihrer etliche wenige
überbleiben laſſen vor dem ſchwert, hunger
und peſtilenz: die ſollen jener greuel erzeh-
len unter den heiden, dahin ſie kommen
werden; und ſollen erfahren, daß ich der
HErr ſey.
17. Und des HErrn wort geſchah zu mir,
und ſprach:
18. Du menſchenkind, du ſolt dein brod
eſſen mit beben, und dein waſſer trincken
mit zittern und ſorgen.
19. Und ſprich zum volck im lande: So
ſpricht der HErr HErr von den einwohnern
zu Jeruſalem im lande Iſrael: Sie müſſen
ihr brod eſſen in ſorgen, und ihr waſſer
trincken im elend; denn das land ſoll wü-
ſte werden von allem, das darinnen iſt, um
des frevels willen aller einwohner.
20. Und die ſtädte, ſo wohl bewohnet
ſind, ſollen verwüſtet, und das land öde
werden: alſo ſolt ihr erfahren, daß ich der
HErr ſey.
21. Und des HErrn wort geſchah zu mir,
und ſprach:
22. Du menſchenkind, was habt ihr für
ein ſprüchwort im lande Iſrael? und ſpre-
chet: * Weil ſichs ſo lange verzeucht, ſo
wird nun fort nichts aus der weiſſagung.
* Hab. 2, 3.
23. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr HErr; Ich will das ſprüchwort
aufheben, daß man es nicht mehr führen
ſoll in Iſrael. Und rede zu ihnen: Die zeit
iſt nahe, und alles, was geweiſſaget iſt.
24. Denn ihr ſolt nun fort innen werden,
daß kein geſichte fehlen, und keine weiſſa-
gung lügen wird wider das haus Iſrael.
25. Denn ich bin der HErr, was ich
rede, das ſoll geſchehen, und nicht länger
verzogen werden; ſondern bey eurer zeit,
ihr ungehorſames haus, will ich thun, was
ich rede; ſpricht der HErr HErr.
26. Und des HErrn wort geſchah zu mir,
und ſprach:
27. Du menſchenkind, ſiehe, das haus
Iſrael ſpricht: Das geſichte, das dieſer ſie-
het, da iſt noch lange hin, und weiſſaget auf
die zeit, ſo noch ferne iſt.
28. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht
der HErr HERR: Was ich rede, ſoll nicht
länger verzogen werden, ſondern ſoll geſche-
hen, ſpricht der HErr HErr.

Das 13. Capitel.

Beſchreibung und ſtrafe der falſchen propheten.

Und des HErrn wort geſchah zu mir,
und ſprach:
2. Du menſchenkind, weiſſage *
wider die propheten Iſrael, und ſprich zu
denen, ſo aus ihrem eigenen herzen weiſſa-
gen: Höret des HErrn wort. * c. 34, 2.
Jer. 23, 1.
3. So ſpricht der HErr HERR: Wehe
den tollen propheten, die ihrem eigenen
geiſt folgen, und haben doch nicht geſichte.
4. O Iſrael, deine propheten ſind wie die
füchſe in den wüſten.
5. Sie treten nicht vor die lücken, und
machen ſich nicht zur hürden um das haus
Iſrael, und ſtehen nicht im ſtreit am tage
des HErrn.
6. Ihr geſichte iſt nichts, und ihr weiſſa-
gen iſt eitel lügen. Sie ſprechen: Der
HErr hats geſagt; ſo ſie doch der HErr
nicht geſandt hat; und mühen ſich, daß ſie
ihre dinge erhalten.
7. Iſts nicht alſo, daß euer geſicht iſt
nichts,

nichts, und euer weiſſagen iſt eitel lügen? Und ſprechet doch: Der HErr hats geredet; ſo ichs doch nicht geredet habe.

8. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihr das prediget, da nichts aus wird, und lügen weiſſaget; ſo will ich an euch, ſpricht der HErr HERR.

9. Und meine hand ſoll kommen über die propheten, ſo das predigen, da nichts aus wird, und lügen weiſſagen. Sie ſollen in der verſamlung meines volcks nicht ſeyn, und in die zahl des hauſes Iſrael nicht geſchrieben werden, noch ins land Iſrael kommen; und ihr ſolt erfahren, daß ich der HErr HErr bin.

10. Darum, daß ſie mein volck verführen, und † ſagen: **Friede, ſo doch kein friede iſt.** Das volck bauet die wand, ſo tünchen ſie dieſelbe mit loſem kalck.

† Jer. 6, 14. Micha 3, 5.

11. Sprich zu den tünchern, die mit loſem kalck es tünchen, daß es abfallen wird: denn es wird ein plazregen kommen, und werden groſſe hagel fallen, die es fällen, und ein windwirbel wird es zerreiſſen.

12. Siehe, ſo wird die wand einfallen. Was gilts, denn wird man zu euch ſagen: Wo iſt nun das getünchte, das ihr getünchet habt?

13. So ſpricht der HErr HErr: Ich will einen windwirbel reiſſen laſſen in meinem grimm, und einen plazregen in meinem zorn, und groſſe hagelſteine im grimm, die ſollen es alles umſtoſſen.

14. Alſo will ich die wand umwerfen, die ihr mit loſem kalck getünchet habt, und will ſie zu boden ſtoſſen, daß man ihren grund ſehen ſoll, daß ſie da liege; und ihr ſolt darinnen auch umkommen, und erfahren, daß ich der HErr ſey.

15. Alſo will ich meinen grimm vollenden an der wand und an denen, die ſie mit loſem kalck tünchen; und will zu euch ſagen: Hie iſt weder wand noch tüncher.

16. Das ſind die propheten Iſrael, die Jeruſalem weiſſagen, und predigen von friede: ſo doch kein friede iſt, ſpricht der HErr HErr.

17. Und du menſchenkind, richte dein angeſicht wider die töchter in deinem volck, welche weiſſagen aus ihrem herzen, und weiſſage wider ſie,

18. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: **Wehe euch, die ihr küſſen machet den leuten unter die arme, und pfüle zu den häupten, beyde jungen und alten, die ſeelen zu fahen. Wenn ihr nun die ſeelen gefangen habt unter meinem volck, verheiſſet ihr denſelbigen das leben;**

19. Und entheiliget mich in meinem volck, um einer hand voll gerſten und biſſen brods willen, damit, daß ihr die ſeelen zum tode verurtheilet, die doch nicht ſolten ſterben; und urtheilet die zum leben, die doch nicht leben ſolten; durch euer lügen unter meinem volck, welches gerne lügen höret.

20. Darum ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an eure küſſen, damit ihr die ſeelen fahet und vertröſtet, und will ſie von euren armen wegreiſſen; und die ſeelen, ſo ihr fahet und vertröſtet, los machen.

21. Und will eure pfüle zerreiſſen, und mein volck aus eurer hand erretten, daß ihr ſie nicht mehr fahen ſollet; und ſollet erfahren, daß ich der HErr ſey.

22. Darum, daß ihr das herz der gerechten fälſchlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und habt geſtärcket die hände der gottloſen, daß ſie ſich von ihrem böſen weſen nicht bekehren, damit ſie lebendig möchten bleiben.

23. Darum ſolt ihr nicht mehr unnütze lehre predigen noch weiſſagen: ſondern ich will mein volck aus euren händen erretten; und ihr ſolt erfahren, daß ich der HErr bin.

Das 14. Capitel.

Verwerfung der verächter göttlichen worts.

Und es * kamen etliche von den älteſten Iſrael zu mir, und ſatzten ſich vor mir. * C. 20, 1.

2. Da geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

3. Menſchenkind, dieſe leute hangen mit ihrem herzen an ihren götzen, und halten ob dem ärgernis ihrer miſſethat: ſolte ich denn ihnen antworten, wenn ſie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und ſage zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Welcher menſch vom hauſe Iſrael mit dem herzen an ſeinen götzen hanget, und hält ob dem ärgernis ſeiner miſſethat, und kommt zum propheten; ſo will ich, der HErr, demſelbigen antworten, wie er verdienet hat mit ſeiner groſſen abgötterey.

5. Auf daß das haus Iſrael betrogen werde in ihrem herzen, darum, daß ſie alle von mir gewichen ſind durch abgötterey.

6. Darum ſolt du zum hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der HErr HErr: Kehret und wendet euch von eurer abgötterey, und wendet euer angeſicht von allen euren greueln.

7. Denn welcher menſch vom hauſe Iſrael, oder fremdlinger, ſo in Iſrael wohnet, von mir weichet, und mit ſeinem herzen an ſeinen götzen hanget, und ob dem ärgerniß ſeiner abgötterey hält, und zum propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will ich, der HErr, ſelbſt antworten.

8. Und will mein angeſicht wider denſelbigen ſetzen, daß ſie ſollen wüſte, und zum zeichen und ſprüchwort werden; und will ſie aus meinem volck rotten: daß ihr erfahren ſolt, ich ſey der HErr.

9. Wo aber ein betrogener prophet etwas redet, den will ich, der HErr, wiederum laſſen betrogen werden; und will meine hand über ihn ausſtrecken, und ihn aus meinem volck Iſrael rotten.

10. Alſo ſollen ſie beyde ihre miſſethat tragen; wie die miſſethat des fragers, alſo ſoll auch ſeyn die miſſethat des propheten.

11. Auf daß ſie nicht mehr das haus Iſrael verführen von mir, und ſich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer übertretung; ſondern ſie ſollen † **mein volck ſeyn, und ich will ihr GOtt ſeyn**, ſpricht der HErr HErr. † c. 11, 20.

12. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

13. Du menſchenkind, wenn ein land an mir ſündiget, und dazu mich verſchmähet: ſo will ich meine hand über daſſelbe ausſtrecken, und den * vorrath des brods wegnehmen, und will theurung hinein ſchicken, daß ich beyde menſchen und vieh darinnen ausrotte. * c. 5, 16.

14. **Und wenn denn gleich die drey männer, Noa, Daniel und Hiob, darinnen wären; ſo würden ſie allein ihre eigene ſeele erretten durch ihre gerechtigkeit**, ſpricht der HErr HErr.

15. Und wenn ich † böſe thiere in das land bringen würde, die die leute aufräumeten, und daſſelbige verwüſteten, daß niemand darinnen wandeln könte vor den thieren; † 3. Moſ. 26, 22. 2. Kön. 17, 25.

16. Und dieſe drey männer wären auch darinnen: ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ſie würden weder ſöhne noch töchter erretten; ſondern allein ſich ſelbſt, und das land müſte öde werden.

17. Oder wo ich das ſchwert kommen lieſſe über das land, und ſpräche: Schwert, fahre durchs land; und würde alſo beyde menſchen und vieh ausrotten;

18. Und die drey männer wären darinnen: ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ſie würden weder ſöhne noch töchter erretten; ſondern ſie allein würden errettet ſeyn.

19. Oder ſo ich peſtilenz in das land ſchicken, und meinen grimm über daſſelbige ausſchütten würde, und blut ſtürzen, alſo, daß ich beyde menſchen und vieh ausrottete;

20. Und Noa, Daniel und Hiob wären darinnen: ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr HErr, würden ſie weder ſöhne noch töchter, ſondern allein ihre eigene ſeele durch ihre gerechtigkeit erretten.

21. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: So ich * meine vier böſe ſtrafen, als ſchwert, hunger, böſe thiere und peſtilenz, über Jeruſalem ſchicken würde, daß ich darinnen ausrottete beyde menſchen und vieh: * 2. Sam. 24, 13.

22. Siehe, ſo ſollen etliche darinnen übrige davon kommen, die ſöhne und töchter heraus bringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr ſehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch tröſten über dem unglück, das ich über Jeruſalem habe kommen laſſen, ſamt allem andern, das ich über ſie habe kommen laſſen.

23. Sie werden euer troſt ſeyn, wenn ihr ſehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohne urſach gethan habe, was ich darinnen gethan habe, ſpricht der HErr HErr.

Das 15. Capitel.

Ausrottung des volcks zu Jeruſalem vorgebildet.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, was iſt das holz vom weinſtock vor anderm holz, oder ein reben vor anderm holz im walde?

3. Nimmt man es auch, und machet etwas daraus, oder machet man auch einen nagel daraus, daran man etwas möge hengen?

4. Siehe, man wirft es ins feuer, daß es verzehret wird, daß ſeine beyde orte das feuer verzehret, und ſein mittels verbrennet: wozu ſolte es nun taugen? Taugt es denn auch zu etwas?

5. Siehe, da es noch ganz war, konte man nichts daraus machen: wie viel weniger kan nun fort mehr etwas daraus gemacht werden, ſo es das feuer verzehret und verbrant hat?

6. Darum ſpricht der HErr HErr: Gleichwie ich das holz vom weinſtock vor anderm holz im walde dem feuer zu verzehren gebe: alſo will ich mit den einwohnern zu Jeruſalem auch umgehen.

7. Und will mein angeſicht wider ſie ſetzen, daß ſie dem feuer nicht entgehen ſollen; ſon-

ſondern das feuer ſoll ſie freſſen. Und ihr ſolt es erfahren, daß ich der HErr bin, wenn ich mein angeſicht wider ſie ſetze,

8. Und das land wüſte mache; darum, daß ſie mich verſchmähen, ſpricht der HErr HERR.

Das 16. Capitel.

Strafe der undanckbarkeit: Aufrichtung des neuen bundes.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, offenbare der ſtadt Jeruſalem ihre greuel, und ſprich:

3. So ſpricht der HErr HErr zu Jeruſalem: Dein geſchlecht und deine geburt iſt aus der Cananiter lande; dein vater aus den Amoritern, und deine mutter aus den Hethitern.

4. Deine geburt iſt alſo geweſt: Dein nabel, da du geboren wurdeſt, iſt nicht verſchnitten; ſo hat man dich auch mit waſſer nicht gebadet, daß du ſauber würdeſt; noch mit ſalz gerieben, noch in windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerte dein, daß er ſich über dich hätte erbarmet, und der ſtücke eins dir erzeiget; ſondern du wurdeſt auf das feld geworfen: alſo verachtet war deine ſeele, da du geboren wareſt.

6. **Jch aber gieng vor dir über, und ſahe dich in deinem blute liegen; und ſprach zu dir, da du ſo in deinem blute lageſt: Du ſolt leben. Ja, zu dir ſprach ich, da du ſo in deinem blute lageſt: Du ſolt leben.**

7. Und habe dich erzogen, und laſſen gros werden, wie ein gewächs auf dem felde: und wareſt nun gewachſen, und gros und ſchön worden. Deine brüſte waren gewachſen, und hatteſt ſchon lange haare gekrieget; aber du wareſt noch blos und beſchamet.

8. Und ich gieng vor dir über, und ſahe dich an: und ſiehe, es war die zeit um dich zu werben. Da breitete ich meinen geren über dich, und bedeckte deine ſcham. Und ich gelobte dirs, und begab mich mit dir in einen bund, ſpricht der HErr HErr, daß du ſolteſt mein ſeyn.

9. Und ich badete dich mit waſſer, und wuſch dich von deinem blute, und ſalbete dich mit balſam.

10. Und kleidete dich mit geſtickten kleidern, und zog dir ſemiſche ſchuh an; ich gab dir feine leinene kleider, und ſeidene ſchleyer.

11. Und zierete dich mit kleinodien; und legte geſchmeide an deine arme, und kettlein an deinen hals.

12. Und gab dir haarband an deine ſtirn, und ohrenringe an deine ohren, und eine ſchöne crone auf dein haupt.

13. Summa, du wareſt gezieret mit eitel gold und ſilber, und gekleidet mit eitel leinwand, ſeiden und geſtickten. Du aſſeſt auch eitel ſemmel, honig und öl, und wareſt überaus ſchön, und bekameſt das königreich.

14. Und dein ruhm erſchallte unter die heiden, deiner ſchöne halber, welche ganz vollkommen war, durch den ſchmuck, ſo ich an dich gehenget hatte, ſpricht der HErr HErr.

15. Aber du verlieſſeſt dich auf deine ſchöne; und weil du ſo gerühmet wareſt, triebeſt du hurerey, alſo, daß du dich einem jeglichen, wer vorüber gieng, gemein machteſt, und thäteſt ſeinen willen.

16. Und nahmeſt von deinen kleidern, und machteſt dir bunte altare draus, und triebeſt deine hurerey darauf: als nie geſchehen iſt, noch geſchehen wird.

17. Du nahmeſt auch dein ſchön geräthe, das ich dir von meinem gold und ſilber gegeben hatte, und machteſt dir mannsbilder draus: und triebeſt deine hurerey mit denſelbigen.

18. Und nahmeſt deine geſtickte kleider, und bedeckteſt ſie damit; und mein öl und räuchwerck legteſt du ihnen vor.

19. Meine ſpeiſe, die ich dir zu eſſen gab, ſemmel, öl, honig, legteſt du ihnen vor zum ſüſſen geruch. Ja es kam dahin, ſpricht der HErr HErr:

20. Daß du nahmeſt deine ſöhne und töchter, die du mir gezeuget hatteſt, und opferteſt ſie denſelben zu freſſen. Meyneſt du denn, daß es ein geringes ſey um deine hurerey?

21. Daß du mir meine kinder ſchlachteſt, und läſſeſt ſie denſelben verbrennen?

22. Noch haſt du in allen deinen greueln und hurerey nie gedacht an die zeit deiner jugend, wie blos und nacket du wareſt, und in deinem blute lageſt.

23. Uber alle dieſe deine bosheit (Ach wehe, wehe dir!) ſpricht der HErr HErr,

24. Baueteſt du dir bergkirchen, und machteſt dir bergaltare auf allen gaſſen.

25. Und vornen an auf allen ſtraſſen baueteſt du deine bergaltare, und machteſt deine ſchöne zu eitel greuel; du greteſt mit deinen beinen gegen allen, ſo vorüber giengen, und triebeſt groſſe hurerey

26. Erſtlich triebeſt du hurerey mit den kindern Egypti, deinen nachbarn, die gros fleiſch hatten; und triebeſt groſſe hurerey, mich zu reitzen.

27. Ich aber ſtreckte meine hand aus wider dich, und ſteurete ſolcher deiner weiſe: und † übergab dich in den willen deiner feinde, den töchtern der Philiſter, welche ſich ſchämeten vor deinem verruchten weſen. † Richt. 13, 1.

28. Darnach triebeſt du hurerey mit den kindern Aſſur, und konteſt des nicht ſatt werden; ja, da du mit ihnen hurerey getrieben hatteſt, und des nicht ſatt werden konteſt:

29. Machteſt du der hurerey noch mehr im lande Canaan, bis in Chaldäa; noch konteſt du damit auch nicht ſatt werden.

30. Wie ſoll ich dir doch dein herz beſchneiden, ſpricht der HErr HErr: weil du ſolche wercke thuſt einer groſſen erzhuren?

31. Damit, daß du deine bergkirchen baueteſt vornen an auf allen ſtraſſen, und deine altare machteſt auf allen gaſſen. Dazu wareſt du nicht wie eine andere hure, die man mus mit geld kaufen;

32. Noch wie die ehebrecherin, die an ſtatt ihres mannes andere zuläſſet.

33. Denn allen andern huren gibt man geld; du aber gibeſt allen deinen bulern geld zu, und ſchenckeſt ihnen, daß ſie zu dir kommen allenthalben, und mit dir hurerey treiben.

34. Und findet ſich an dir das widerſpiel vor andern weibern mit deiner hurerey, weil man dir nicht nachläuft; ſondern du geld zugibeſt, und man dir nicht geld zugibt: alſo treibeſt du das widerſpiel.

35. Darum, du hure, höre des HErrn wort.

36. So ſpricht der HErr HErr: Weil du denn ſo milde geld zugibſt, und deine ſcham durch deine hurerey gegen deine bulen entblöſſeſt, und gegen alle götzen deiner greuel; und vergeuſſeſt das blut deiner kinder, welche du ihnen opferſt:

37. Darum ſiehe, ich will ſamlen alle deine bulen, mit welchen du wolluſt getrieben haſt, ſamt allen, die du für freunde hielteſt, zu deinen feinden; und will ſie beyde wider dich ſamlen allenthalben, und will ihnen deine ſcham blöſſen, daß * ſie deine ſcham gar ſehen ſollen. * c. 23, 10.

38. Und will das recht der ehebrecherin und blutvergieſſerinnen über dich gehen laſſen; und will dein blut ſtürzen mit grimm und eifer.

39. Und will dich in ihre hände geben, daß ſie deine bergkirchen abbrechen, und deine bergaltare umreiſſen, und dir deine kleider ausziehen, und dein ſchön geräthe dir nehmen, und dich nacket und blos ſitzen laſſen.

40. Und ſollen haufen leute über dich bringen, die dich ſteinigen, und mit ihren ſchwertern zerhauen,

41. Und * deine häuſer mit feuer verbrennen, und dir dein recht thun, vor den augen vieler weiber. Alſo will ich deiner hurerey ein ende machen, daß du nicht mehr ſolt geld noch zugeben. * 2. Kön. 25, 9.

42. Und will meinen muth an dir kühlen, und meinen eifer an dir ſättigen: daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.

43. Darum, daß du nicht gedacht haſt an die zeit deiner jugend, ſondern mich mit dieſem allen gereitzet; darum will ich auch dir † alle dein thun auf den kopf legen, ſpricht der HErr HErr: wiewohl ich damit nicht gethan habe nach dem laſter in deinen greueln. † c. 9, 10.

44. Siehe, alle die, ſo ſprüchwort pflegen zu üben, werden von dir dis ſprüchwort ſagen: Die tochter iſt wie die mutter.

45. Du biſt deiner mutter tochter, welche ihren mann und kinder verſtöſſet; und biſt eine ſchweſter deiner ſchweſtern, die ihre männer und kinder verſtoſſen. Eure mutter iſt eine von den Hethitern, und euer vater ein Amoriter.

46. Samaria iſt deine groſſe ſchweſter, mit ihren töchtern, die dir zur lincken wohnet; und Sodom iſt deine kleine ſchweſter, mit ihren töchtern, die zu deiner rechten wohnet.

47. Wiewohl du dennoch nicht gelebet haſt nach ihrem weſen, noch gethan nach ihren greueln. Es fehlet nicht weit, daß du es * ärger gemacht haſt, weder ſie, in alle deinem weſen. * c. 23, 11.

48. So wahr ich lebe, ſpricht der HErr HErr: Sodom, deine ſchweſter, ſamt ihren töchtern, hat nicht ſo gethan, wie du und deine töchter.

49. **Siehe, das war deiner ſchweſter † Sodom miſſethat: Hofart, und alles voll auf, und guter friede, den ſie und ihre töchter hatten; aber dem armen und dürftigen hulfen ſie nicht;** † 1. Moſ. 18, 20.

50. Sondern waren ſtolz, und thäten greuel vor mir: darum ich ſie auch weggethan habe, da ich begunte drein zu ſehen.

51. So hat auch † Samaria nicht die helfte deiner ſünden gethan: ſondern du haſt deiner greuel ſo viel mehr über ſie gethan, daß du deine ſchweſter gleich fromm gemachet haſt, gegen alle deine greuel, die du gethan haſt. † 2. Kön. 17, 7.

52. So trage auch nun deine ſchande, die du deine ſchweſter fromm macheſt durch deine ſünden, in welchen du gröſſere greuel,

denn

denn ſie, gethan haſt, und macheſt ſie frömmer, denn du biſt. So ſey nun auch du ſchamroth, und trage deine ſchande, daß du deine ſchweſter fromm gemachet haſt.

53. Ich will aber ihr gefängnis wenden, nemlich das gefängnis dieſer Sodom, und ihrer töchter, und das gefängnis dieſer Samaria, und ihrer töchter, und die gefangene deines jetzigen gefängniſſes, ſamt ihnen:

54. Daß du tragen müſſeſt deine ſchande und hohn, für alles, das du gethan haſt; und dennoch ihr getröſtet werdet.

55. Und deine ſchweſter, dieſe Sodom, und ihre töchter ſollen bekehret werden, wie ſie vor geweſen ſind; und Samaria, und ihre töchter ſollen bekehret werden, wie ſie vor geweſen ſind; dazu du auch, und deine töchter ſollen bekehret werden, wie ihr vor geweſen ſeyd.

56. Und wirſt nicht mehr dieſelbige Sodom, deine ſchweſter, rühmen, wie zur zeit deines hochmuths:

57. Da deine bosheit noch nicht entdeckt war, als zur zeit, da dich die töchter Syriä, und die töchter der Philiſter, allenthalben ſchändeten, und verachteten dich um und um.

58. Da ihr muſtet eure laſter und greuel tragen, ſpricht der HErr HErr.

59. Denn alſo ſpricht der HErr HErr: Ich will dir thun, wie du gethan haſt, daß du den eid verachteſt, und brichſt den bund.

60. Ich will aber gedencken an meinen bund, den ich mit dir gemacht habe, zur zeit deiner jugend, und will mit dir einen ewigen bund aufrichten.

61. Da wirſt du an deine wege gedencken, und dich ſchämen, wenn du deine groſſe und kleine ſchweſtern zu dir nehmen wirſt, die ich dir zu töchtern geben werde, aber nicht aus deinem bund.

62. Sondern ich will meinen bund mit dir aufrichten, daß du erfahren ſolt, daß ich der HErr ſey.

63. Auf daß du daran gedenckeſt, und dich ſchämeſt, und vor ſchanden nicht mehr deinen mund aufthun dürfeſt; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan haſt, ſpricht der HErr HErr.

Das 17. Capitel.

Von des königes Zedekiä gefängnis und dem reiche Chriſti.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, lege dem hauſe Iſrael ein räthſel vor, und ein gleichnis,

3. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Ein groſſer adler, mit groſſen flügeln, und langen fittigen, und voll federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den wipfel von dem ceder;

4. Und brach das oberſte reis ab, und führete es ins krämerland, und ſetzte es in die kaufmannsſtadt.

5. Er nahm auch ſamen aus demſelbigen lande, und ſäete ihn in daſſelbige gute land, da viel waſſers iſt, und ſazte es loſe hin.

6. Und es wuchs, und ward ein ausgebreiteter weinſtock, und niedriges ſtammes: denn ſeine reben bogen ſich zu ihm, und ſeine wurzeln waren unter ihm; und war alſo ein weinſtock, der reben kriegte und zweige.

7. Und da war ein anderer groſſer adler mit groſſen flügeln, und vielen federn: und ſiehe, der weinſtock hatte verlangen an ſeinen wurzeln zu dieſem adler, und ſtreckte ſeine reben aus gegen ihm, daß er gewäſſert würde vom platz ſeiner pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten boden, an viel waſſer gepflanzet, daß er wohl hätte können zweige bringen, frucht tragen, und ein herrlicher weinſtock werden.

9. So ſprich nun: Alſo ſaget der HErr HErr: Solte der gerathen? Ja, man wird ſeine wurzel ausrotten, und ſeine frucht abreiſſen, und wird verdorren, daß alle ſeines gewächſes blätter verdorren werden; und wird nicht geſchehen durch groſſen arm, noch viel volcks, auf daß man ihn von ſeinen wurzeln wegführe.

10. Siehe, er iſt zwar gepflanzet, aber ſolte er gerathen? Ja, ſo bald ihn der oſtwind rühren wird, wird er verdorren auf dem platz ſeines gewächſes.

11. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

12. Lieber, ſprich zu dem ungehorſamen hauſe: Wiſſet ihr nicht, was das iſt? Und ſprich: Siehe, es kam der könig zu Babel gen Jeruſalem, und nahm ihren könig und ihre fürſten, und führete ſie weg zu ſich gen Babel.

13. Und nahm von dem königlichen ſamen, und machte einen bund mit ihm, und nahm einen eid von ihm: aber die gewaltigen im lande nahm er weg.

14. Damit das königreich demüthig bliebe, und ſich nicht erhübe; auf daß ſein bund gehalten würde, und beſtünde.

15. Aber derſelbe (ſame) fiel von ihm ab, und ſandte ſeine botſchaft in Egypten,

daß

daß man ihm roſſe und viel volcks ſchicken ſolte. Solte es dem gerathen? Solte er davon kommen, der ſolches thut? Und ſolte der, ſo den bund bricht, davon kommen?

16. So wahr ich lebe, ſpricht der HErr HErr: An dem ort des königes, der ihn zum könige geſetzet hat, welches eid er verachtet, und welches bund er gebrochen hat, da ſoll er ſterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beyſtehen im kriege, mit groſſem heer, und viel volcks, wenn man die ſchütt aufwerfen wird, und die bollwercke bauen, daß viel leute umbracht werden.

18. Denn weil er den eid verachtet, und den bund gebrochen hat, darauf er ſeine hand gegeben hat, und ſolches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: So wahr als ich lebe, ſo will ich meinen eid, den er verachtet hat, und meinen bund, den er gebrochen hat, auf ſeinen kopf bringen.

20. Denn ich will † mein netze über ihn werfen, und mus in meiner jagd gefangen werden, und will ihn gen Babel bringen, und will daſelbſt mit ihm rechten, über dem, daß er ſich alſo an mir vergriffen hat.
† c. 12, 13.

21. Und alle ſeine flüchtigen, die ihm anhiengen, ſollen durchs ſchwert fallen; und ihre übrigen ſollen in alle winde zerſtreuet werden; und ſolt es erfahren, daß ichs der HErr geredet habe.

22. So ſpricht der HErr HErr: Ich will auch von dem wipfel des hohen cedernbaums nehmen, und oben von ſeinen zweigen, ein zartes reis brechen, und will es auf einen hohen gehäuften berg pflanzen:

23. Nemlich auf den hohen berg Iſrael will ichs pflanzen, daß es zweige gewinne, und früchte bringe, und ein herrlicher cedernbaum werde: alſo, daß † allerley vögel unter ihm wohnen, und allerley fliegendes unter dem ſchatten ſeiner zweige bleiben mögen. † Dan. 4, 9.

24. Und ſollen alle feldbäume erfahren, daß ich, der HERR, den hohen baum geniedriget, und den niedrigen baum erhöhet habe, und den grünen baum ausgedorret, und den dürren baum grünend gemacht habe. Ich, der HErr, rede es, und thue es auch.

Das 18. Capitel.

GOtt iſt gerecht und barmherzig, darum ſoll man buſſe thun.

Und des HErrn wort geſchach zu mir, und ſprach:

2. Was treibet ihr unter euch im lande Iſrael dis ſprüchwort, und ſprechet: † **Die väter haben heerlinge geſſen, aber den kindern ſind die zähne davon ſtumpf worden?** † Jer. 31, 29.

3. So wahr als ich lebe, ſpricht der HErr HErr: Solch ſprüchwort ſoll nicht mehr unter euch gehen in Iſrael.

4. Denn ſiehe, alle ſeelen ſind mein; des vaters ſeele iſt ſo wohl mein, als des ſohnes ſeele: **Welche ſeele ſündiget, die ſoll ſterben.**

5. Wenn nun einer fromm iſt, der recht und wohl thut:

6. Der auf den bergen nicht iſſet, der ſeine augen nicht aufhebet zu den götzen des hauſes Iſrael, und ſeines nächſten weib nicht beflecket, und lieget nicht bey * der frauen in ihrer kranckheit; * 3. Moſ. 18, 19.

7. Der * niemand beſchädiget, der dem † ſchuldner ſein pfand wieder gibt, der niemand etwas mit gewalt nimmt, der dem ** hungerigen ſein brod mittheilet, und den nacketen kleidet; * Pſ. 15, 1. u. f. † 5. Moſ. 24, 10. u. f. ** Matth. 25, 35.

8. Der nicht wuchert, der niemand überſetzet, der ſeine hand vom unrechten kehret, der zwiſchen den leuten recht urtheilet;

9. Der nach meinen rechten wandelt, und meine gebote hält, daß er ernſtlich darnach thue: **Das iſt ein frommer mann, der ſoll das leben haben,** ſpricht der HErr HERR.

10. Wenn er aber einen ſohn zeuget, und derſelbe wird ein mörder, der blut vergeuſſt, oder dieſer ſtücke eines thut;

11. Und der andern ſtücke keines nicht thut; ſondern iſſet auf den bergen, und beflecket ſeines nächſten weib,

12. Beſchädiget die armen und elenden, mit gewalt etwas nimmt, das pfand nicht wieder gibt, ſeine augen zu den götzen aufhebet, damit er einen greuel begehet;

13. Gibt auf wucher, überſetzet: ſolte der leben? Er ſoll nicht leben: ſondern weil er ſolche greuel alle gethan hat, ſoll er des todes ſterben; ſein blut ſoll auf ihm ſeyn.

14. Wo er aber einen ſohn zeuget, der alle ſolche ſünde ſiehet, ſo ſein vater thut; und ſich fürchtet, und nicht alſo thut:

15. Iſſet nicht auf den bergen, hebet ſeine augen nicht auf zu den götzen des hauſes Iſrael, beflecket nicht ſeines nächſten weib;

16. Beſchädiget niemand, behält das pfand nicht, mit gewalt nicht etwas nimmt, theilet

theilet ſein brod mit dem hungerigen, und kleidet den nacketen;

17. Der ſeine hand vom unrechten kehret, keinen wucher noch überſatz nimmt, ſondern meine gebote hält, und nach meinen rechten lebet: der ſoll nicht ſterben um ſeines vaters miſſethat willen, ſondern leben.

18. Aber ſein vater, der gewalt und unrecht geübet, und unter ſeinem volck gethan hat, das nicht taugt: ſiehe, derſelbige ſoll ſterben um ſeiner miſſethat willen.

19. So ſprechet ihr: Warum ſoll denn ein ſohn nicht tragen ſeines vaters miſſethat? **Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine rechte gehalten und gethan hat, ſoll er leben.**

20. **Denn † welche ſeele ſündiget, die ſoll ſterben. Der ſohn ſoll nicht tragen die miſſethat des vaters, und der vater ſoll nicht tragen die miſſethat des ſohns; ſondern des gerechten gerechtigkeit ſoll über ihm ſeyn, und des ungerechten ungerechtigkeit ſoll über ihm ſeyn.**

† 5. Moſ. 24, 16. 2. Kön. 14, 6.

21. **Wo ſich aber der gottloſe bekehret von allen ſeinen ſünden, die er gethan hat, und hält alle meine rechte, und thut recht und wohl: ſo ſoll er leben, und nicht ſterben.**

22. **Es ſoll aller ſeiner übertretung, ſo er begangen hat, † nicht gedacht werden: ſondern ſoll leben um der gerechtigkeit willen, die er thut.** † Eſa. 43, 25.

23. **Meineſt du, daß ich † gefallen habe am tode des gottloſen, ſpricht der HErr HErr: und nicht vielmehr, daß er ſich bekehre von ſeinem weſen, und lebe?**

† c. 33, 11. 2. Sam. 14, 14. 2. Pet. 3, 9.

24. Und wo ſich der gerechte kehret von ſeiner gerechtigkeit, und thut böſes, und lebet nach allen greueln, die ein gottloſer thut: ſolte der leben? Ja, aller ſeiner gerechtigkeit, die er gethan hat, ſoll nicht gedacht werden: ſondern in ſeiner übertretung und ſünden, die er gethan hat, ſoll er ſterben.

25. Noch ſprechet ihr: Der * HErr handelt nicht recht. So höret nun ihr vom hauſe Iſrael: Iſts nicht alſo, daß ich recht habe, und ihr unrecht habt? * c. 33, 20.

26. Denn wenn der gerechte ſich kehret von ſeiner gerechtigkeit, und thut böſes, ſo mus er ſterben: er mus aber um ſeiner bosheit willen, die er gethan hat, ſterben.

27. Wiederum, wenn ſich der gottloſe kehret von ſeiner ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl: der wird ſeine ſeele lebendig behalten.

28. Denn weil er ſiehet, und bekehret ſich von aller ſeiner bosheit, die er gethan hat: ſo ſoll er leben, und nicht ſterben.

29. Noch ſprechen die vom hauſe Iſrael: Der HErr handelt nicht recht. Solte ich unrecht haben? Ihr vom hauſe Iſrael habt unrecht.

30. Darum will ich euch richten, ihr vom hauſe Iſrael, einen jeglichen nach ſeinem weſen, ſpricht der HErr HErr. **Darum ſo bekehret euch von aller eurer übertretung, auf daß ihr nicht fallen müſſet, um der miſſethat willen.**

31. **Werfet von euch alle eure übertretung, damit ihr übertreten habt: und machet euch ein neu herz, und neuen geiſt. Denn warum wilt du alſo ſterben, du haus Iſrael?**

32. Denn † **ich habe kein gefallen am tode des ſterbenden, ſpricht der HErr HErr. Darum bekehret euch, ſo werdet ihr leben.** † v. 23.

Das 19. Capitel.

Klaglied über den untergang des Königreichs Juda und ihrer fürſten.

Du aber mache eine wehklage über die fürſten Iſrael,

2. Und ſprich: Warum lieget deine mutter, die löwinne, unter den löwinnen, und erziehet ihre jungen unter den jungen löwen?

3. Derſelbigen eines zoge ſie auf, und ward ein junger löwe daraus: der gewöhnete ſich die leute zu reiſſen und zu freſſen.

4. Da das die heiden von ihm höreten: fiengen ſie ihn in ihren gruben, und führeten ihn an ketten in Egyptenland.

5. Da nun die mutter ſahe, daß ihre hofnung verloren war, da ſie lang gehoffet hatte: nahm ſie ein anders aus ihren jungen, und machte einen jungen löwen daraus.

6. Da der unter den löwinnen wandelte, ward er ein junger löw: der gewohnete auch die leute zu reiſſen und zu freſſen.

7. Er lernete ihre witwen kennen, und verwüſtete ihre ſtädte: daß das land, und was darinnen iſt, von der ſtimme ſeines brüllens ſich entſetzte.

8. Da legten ſich die heiden aus allen ländern rings umher: und wurfen ein netz über ihn, und fiengen ihn in ihren gruben.

9. Und ſtieſſen ihn gebunden in ein gatter, und führeten ihn zum könige zu Babel: und man lies ihn verwahren, daß ſeine ſtimme nicht mehr gehöret würde auf den bergen Iſrael.

10. Deine mutter war wie ein weinſtock,

gleich wie du, am waſſer gepflanzet; und ihre frucht und reben wuchſen, von dem groſſen waſſer:

11. Daß ſeine reben ſo ſtarck wurden, daß ſie zu herrenſcepter gut waren, und ward hoch unter den reben. Und da man ſahe, daß er ſo hoch und viel reben hatte,

12. Ward er im grimm zu boden geriſſen, und verworfen, der oſtwind verdorrete ſeine frucht; und ſeine ſtarcke reben wurden zerbrochen, daß ſie verdorreten und verbrennet wurden.

13. Nun aber iſt ſie gepflanzet in der wüſten, in einem dürren durſtigen lande.

14. Und iſt ein feuer ausgegangen von ihren ſtarcken reben, das verzehret ihre frucht: daß in ihr kein ſtarcker reben mehr iſt zu eines herrn ſcepter. Das iſt ein kläglich und jämmerlich ding.

Das 20. Capitel.

Strafe der undanckbarkeit.

Und es begab ſich im ſiebenden jahr, am zehenden tage des fünften monden, kamen * etliche aus den älteſten Iſrael, den HErrn zu fragen; und ſazten ſich vor mir nieder. * c. 14, 1.

2. Da geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

3. Du menſchenkind, ſage den älteſten Iſrael, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Seyd ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefragt ſeyn, ſpricht der HERR HErr.

4. Aber wilt du ſie ſtrafen, du menſchenkind, ſo magſt du ſie alſo ſtrafen: Zeige ihnen an die greuel ihrer väter,

5. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Zu der zeit, da ich Iſrael erwählete, erhub ich meine hand zu dem ſamen des hauſes Jacob, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, ich * erhub meine hand zu ihnen, und ſprach: **Ich bin der HErr, euer GOtt.**
* 2. Moſ. 6, 8.

6. Ich erhub aber zur ſelbigen zeit meine hand, daß ich ſie führete aus Egyptenland, in ein land, das ich ihnen verſehen hatte, das * mit milch und honig fleuſſt, ein edel land vor allen ländern. * 2. Moſ. 3, 8.

7. Und ſprach zu ihnen: Ein * jeglicher werfe weg die greuel vor ſeinen augen, und verunreiniget euch nicht an den götzen Egypti: denn ich bin der HErr, euer GOtt.
* Joſ. 24, 23.

8. Sie aber waren mir ungehorſam, und wolten mir nicht gehorchen; und warf ihrer keiner weg die greuel vor ſeinen augen, und verlieſſen die götzen Egypti nicht. Da gedachte ich meinen grimm über ſie auszuſchütten, und alle meinen zorn über ſie gehen zu laſſen, noch in Egyptenlande.

9. Aber ich lies es um meines namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den heiden, unter denen ſie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich ſie aus Egyptenlande führen wolte.

10. Und * da ich ſie aus Egyptenland geführet hatte, und in die wüſte gebracht:
* 2. Moſ. 20, 1. ꝛc.

11. Gab ich ihnen meine gebote, und lehrete ſie meine rechte, * durch welche lebet der menſch, der ſie hält.
* 3. Moſ. 18, 5.

12. Ich gab ihnen auch * meine ſabbathe, zum zeichen zwiſchen mir und ihnen: damit ſie lerneten, daß ich der HErr ſey, der ſie heiliget. * 2. Moſ. 20, 8.

13. Aber das haus Iſrael war mir ungehorſam, auch in der wüſten; und † lebeten nicht nach meinen geboten, und verachteten meine rechte, durch welche der menſch lebet, der ſie hält; und entheiligten meine ſabbathe ſehr. Da gedachte ich meinen grimm über ſie auszuſchütten in der wüſten, und ſie gar umzubringen.
† 2. Moſ. 16, 27. 28. 29.

14. Aber ich † lies es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den heiden, vor welchen ich ſie hatte ausgeführet. † 4. Moſ. 14, 15. ꝛc.

15. Und hub auch meine hand auf wider ſie in der wüſten, daß ich ſie nicht wolte bringen in das land, ſo ich ihnen gegeben hatte, das mit milch und honig fleuſſt, ein edel land vor allen ländern.

16. Darum, daß ſie meine rechte verachtet, und nach meinen geboten nicht gelebet, und meine ſabbathe entheiliget hatten: denn ſie wandelten nach den götzen ihres herzens.

17. Aber mein auge verſchonete ihrer, daß ich ſie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der wüſten.

18. Und ich ſprach zu ihren kindern in der wüſten: Ihr ſolt nach eurer väter geboten nicht leben, und ihre rechte nicht halten, und an ihren götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn ich bin der HErr euer GOtt: * nach meinen geboten ſolt ihr leben, und meine rechte ſolt ihr halten, und darnach thun. * 5. Moſ. 4, 1. 2.

20. Und meine ſabbathe ſolt ihr heiligen, daß ſie ſeyn ein zeichen zwiſchen mir und euch:

euch: damit ihr wiſſet, daß ich der HErr, euer GOtt, bin.

21. Aber die kinder waren mir auch ungehorſam, lebeten nach meinen geboten nicht, hielten auch meine rechte nicht, daß ſie darnach thäten, durch welche der menſch lebet, der ſie hält; und entheiligten meine ſabbathe. Da gedachte ich meinen grimm über ſie auszuſchütten, und allen meinen zorn über ſie gehen zu laſſen in der wüſten.

22. Ich wande aber meine hand, und ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den heiden, vor welchen ich ſie hatte ausgeführet.

23. Ich hub auch meine hand auf wider ſie in der wüſten, daß ich ſie zerſtreuete unter die heiden, und zerſtäubete in die länder:

24. Darum, daß ſie meine gebote nicht gehalten, und meine rechte verachtet, und meine ſabbathe entheiliget hatten, und nach den götzen ihrer väter ſahen.

25. Darum † übergab ich ſie in die lehre, ſo nicht gut iſt, und in rechte, darin ſie kein leben konten haben:

† 2. Theſſ. 2, 10. 11.

26. Und verwarf ſie mit ihrem opfer, da * ſie alle erſtgeburt durchs feuer verbranten: damit ich ſie verſtörete, und ſie lernen muſten, daß ich der HErr ſey.

* 2. Chron. 33, 6.

27. Darum rede, du menſchenkind, mit dem hauſe Iſrael, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Eure väter haben mich noch weiter geläſtert und getrotzet.

28. Denn da ich ſie in das land gebracht hatte, über welches ich meine hand aufgehaben hatte, daß ichs ihnen gäbe: wo ſie einen hohen hügel, oder dicken baum erſahen, daſelbſt opferten ſie ihre opfer, und brachten dahin ihre feindſelige gaben, und räucherten daſelbſt ihren ſüſſen geruch, und goſſen daſelbſt ihre tranckopfer.

29. Ich aber ſprach zu ihnen: Was ſoll doch die höhe, dahin ihr gehet? Und alſo heiſſet ſie bis auf dieſen tag die höhe.

30. Darum ſprich zum hauſe Iſrael: So ſpricht der HErr HErr: Ihr verunreiniget euch in dem weſen eurer väter, und treibet hurerey mit ihren greueln;

31. Und verunreiniget euch an euren götzen, welchen ihr eure gaben opfert, und eure söhne und töchter durchs feuer verbrennet bis auf den heutigen tag: und ich ſolte mich euch vom hauſe Iſrael fragen laſſen? So wahr ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ich will von euch ungefraget ſeyn.

32. Dazu, daß ihr gedencket, wir wollen thun, wie die heiden, und wie andere leute in ländern, holz und ſtein anbeten: das ſoll euch fehlen.

33. So wahr ich lebe, ſpricht der HErr HERR: Ich will über euch herrſchen mit ſtarcker hand, und ausgeſtrecktem arm, und mit ausgeſchüttetem grimm;

34. Und will euch aus den völckern führen, und aus den ländern, dahin ihr zerſtreuet ſeyd, ſamlen mit ſtarcker hand, mit ausgeſtrecktem arm, und mit ausgeſchüttetem grimm.

35. Und will euch bringen in die wüſte der völcker, und daſelbſt mit euch rechten von angeſicht zu angeſicht.

36. Wie ich mit euren * vätern in der wüſten bey Egypten gerechtet habe: eben ſo will ich auch mit euch rechten, ſpricht der HErr HErr. * 4. Moſ 14, 22. 23.

37. Ich will euch wohl unter die ruthe bringen, und euch in die bande des bundes zwingen.

38. Und will die abtrünnigen, und ſo wider mich übertreten, unter euch ausfegen; ja aus dem lande, da ihr jetzt wohnet, will ich ſie führen, und ins land Iſrael nicht kommen laſſen; daß ihr lernen ſolt, ich ſey der HErr.

39. Darum ihr vom hauſe Iſrael, ſo ſpricht der HErr HErr: Weil ihr denn mir ja nicht wollet gehorchen, ſo fahret hin, und diene ein jeglicher ſeinem götzen; aber meinen heiligen namen laſſet hinfort ungeſchändet mit euren opfern und götzen.

40. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Auf meinem heiligen berge, auf dem hohen berge Iſrael, daſelbſt wird mir das ganze haus Iſrael, und alle, die im lande ſind, dienen: daſelbſt werden ſie mir angenehm ſeyn, und daſelbſt will ich euer hebopfer und erſtlinge eurer opfer fordern, mit allem, das ihr mir heiliget.

41. Ihr werdet mir angenehm ſeyn mit dem ſüſſen geruch, wenn ich euch aus den völckern bringen, und aus den ländern ſamlen werde, dahin ihr verſtreuet ſeyd; und werde in euch geheiliget werden vor den heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß ich der HErr bin, wenn ich euch ins land Iſrael gebracht habe, in das land, darüber ich meine hand aufhub, daß ichs euren vätern gebe.

43. Daſelbſt † werdet ihr gedencken an euer weſen, und an alle euer thun, darinnen ihr verunreiniget ſeyd; und werdet mißfallen haben über alle eure bosheit, die ihr gethan habt. † c. 16, 61.

44. Und werdet erfahren, daß ich der HERR bin, wenn ich mit euch thue um

meines namens willen, und nicht nach eurem böſen weſen, und ſchädlichem thun, du haus Iſrael, ſpricht der HErr HErr.

Das 21. Capitel.

Schwert der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:
(v. 1.) 46. Du menſchenkind, richte dein angeſicht gegen dem ſudwind zu, und träufe gegen dem mittage, und weiſſage wider den wald im felde gegen mittage.

47. Und ſprich zum walde gegen mittage: Höre des HErrn wort; ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will in dir ein feuer anzünden, das ſoll beyde grüne und dürre bäume verzehren; daß man ſeine flamme nicht wird löſchen können, ſondern es ſoll verbrennet werden alles, was vom mittage gegen mitternacht ſtehet.

48. Und alles fleiſch ſoll ſehen, daß ichs, der HErr, angezündet habe, und niemand löſchen möge.

49. Und ich ſprach: Ach HErr HErr, ſie ſagen von mir: Dieſer redet eitel verdeckte worte.

Cap. 21. v. 1. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, richte dein angeſicht wider Jeruſalem, und träufe wider die heiligthüme, und weiſſage wider das land Iſrael;

3. Und ſprich zum lande Iſrael: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, ich will mein ſchwert aus der ſcheide ziehen; und will in dir ausrotten, beyde gerechte und ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beyde gerechte und ungerechte ausrotte: ſo wird mein ſchwert aus der ſcheide fahren über alles fleiſch, vom mittage her, bis gen mitternacht.

5. Und ſoll alles fleiſch erfahren, daß ich, der HErr, mein ſchwert habe aus ſeiner ſcheide gezogen, und ſoll nicht wieder eingeſtecket werden.

6. Und du, menſchenkind, ſolt ſeufzen, bis dir die lenden wehe thun; ja bitterlich ſolt du ſeufzen, daß ſie es ſehen.

7. Und wenn ſie zu dir ſagen werden: Warum ſeufzeſt du? Solt du ſagen: Um des geſchreyes willen, das da kommt, vor welchem alle herzen verzagen, und alle hände ſincken, aller muth fallen, und alle knie wie waſſer gehen werden. Siehe, es kommt, und wird geſchehen, ſpricht der HErr HERR.

8. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

9. Du menſchenkind, weiſſage und ſprich: So ſpricht der HErr: Sprich: Das ſchwert, ja das ſchwert iſt geſchärft und gefeget.

10. Es iſt geſchärft, daß es ſchlachten ſoll; es iſt gefeget, daß es blincken ſoll. **O wie froh wolten wir ſeyn, wenn er gleich alle bäume zu ruthen machte über die böſen kinder!**

11. Aber er hat ein ſchwert zu fegen gegeben, daß man es faſſen ſoll: es iſt geſchärft und gefeget, daß man es dem todſchläger in die hand gebe.

12. Schreye und heule, du menſchenkind: denn es gehet über mein volck, und über alle regenten in Iſrael, die zum ſchwert ſamt meinem volck verſamlet ſind. Darum ſchlage auf deine lenden.

13. Denn er hat ſie oft gezüchtiget, was hats geholfen? Es will der böſen kinder ruthe nicht helfen, ſpricht der HErr HErr.

14. Und du menſchenkind, weiſſage und ſchlage deine hände zuſammen. Denn das ſchwert wird zwiefach, ja dreyfach, kommen, ein würgeſchwert, ein ſchwert groſſer ſchlacht, das ſie auch treffen wird in den kammern, da ſie hinfliehen.

15. Ich will das ſchwert laſſen klingen, daß die herzen verzagen, und viel fallen ſollen an allen ihren thoren. Ach wie glänzet es, und hauet daher zur ſchlacht!

16. Und ſprechen: Haue drein, beyde zur rechten und lincken, was vor dir iſt.

17. Da will ich denn mit meinen händen darob frolocken, und meinen zorn gehen laſſen: Ich, der HErr, habe es geſagt.

18. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

19. Du menſchenkind, mache zween wege, durch welche kommen ſoll das ſchwert des königes zu Babel: ſie ſollen aber alle beyde aus einem lande gehen.

20. Und ſtelle ein zeichen vorn an den weg zur ſtadt, dahin es weiſen ſoll: und mache den weg, daß das ſchwert komme gen Rabbath der kinder Ammon, und in Juda, zu der veſten ſtadt Jeruſalem.

21. Denn der könig zu Babel wird ſich an die wegſcheide ſtellen, vorn an den zween wegen, daß er ihm wahrſagen laſſe, mit den pfeilen um das loos ſchieſſe, ſeinen abgott frage, und ſchaue die leber an.

22. Und die wahrſagung wird auf die rechte ſeite gen Jeruſalem deuten, daß er ſolle böcke hinanführen laſſen, und löcher machen, und

und mit groſſem geſchrey ſie überfalle, und morde; und daß er böcke führen ſolle wider die thore, und da wall ſchütte und bollwerck baue.

23. Aber es wird ſie ſolch wahrſagen falſch düncken, er ſchwöre, wie theuer er will; er aber wird dencken an die miſſethat, daß er ſie gewinne.

24. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Darum, daß eurer gedacht wird um eurer miſſethat, und euer ungehorſam offenbaret iſt, daß man eure ſünde ſiehet in alle eurem thun: ja darum, daß eurer gedacht wird, werdet ihr mit gewalt gefangen werden.

25. Und du fürſt in Iſrael, der du verdammt und verurtheilet biſt, des tag daher kommen wird, wenn die miſſethat zum ende kommen iſt:

26. So ſpricht der HErr HErr: **Thue weg den hut, und hebe ab die crone; denn es wird weder der hut noch die crone bleiben; ſondern der ſich erhöhet hat, ſoll geniedriget werden, und der ſich geniedriget hat, ſoll erhöhet werden.**

27. Ich will die crone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen: bis der komme, der ſie haben ſoll, dem will ich ſie geben.

28. Und du, menſchenkind, weiſſage, und ſprich: So ſpricht der HErr HErr von den kindern Ammon, und von ihrer ſchmach; und ſprich: Das ſchwert, das ſchwert iſt gezuckt, daß es ſchlachten ſoll; es iſt gefeget, daß es würgen ſoll, und ſoll blincken:

29. Darum, daß du falſche geſichte dir ſagen läſſeſt, und lügen weiſſagen; damit du auch übergeben werdeſt unter den erſchlagenen gottloſen, welchen ihr tag kam, da die miſſethat zum ende kommen war.

30. Und ob es ſchon wieder in die ſcheide geſtecket würde: ſo will ich dich doch richten an dem ort, da du geſchaffen, und im lande, da du geboren biſt.

31. Und will meinen zorn über dich ſchütten, ich will das feuer meines grimmes über dich aufblaſen; und will dich leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du muſt dem feuer zur ſpeiſe werden, und dein blut mus im lande vergoſſen werden; und man wird dein nicht mehr gedencken: denn ich, der HErr, habs geredt.

Das 22. Capitel.

Sünden der Juden eine urſach ihres gefängniſſes und anderer ſtrafen.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, wilt du nicht ſtrafen die mörderiſche ſtadt, und ihr anzeigen alle ihre greuel?

3. Sprich: So ſpricht der HErr HErr: O ſtadt, die du der deinen blut vergeuſſeſt, auf daß deine zeit komme; und die du götzen bey dir macheſt, damit du dich verunreinigeſt.

4. Du verſchuldeſt dich an dem blut, das du vergeuſſeſt; und verunreinigeſt dich an den götzen, die du macheſt: damit bringeſt du deine tage herzu, und macheſt, daß deine jahre kommen müſſen. Darum will ich dich zum ſpott unter den heiden, und zum hohn in allen ländern machen.

5. Beyde in der nähe, und in der ferne ſollen ſie dein ſpotten: daß du ein ſchändlich gerücht haben, und groſſen jammer leiden müſſeſt.

6. Siehe, die fürſten in Iſrael, ein jeglicher iſt mächtig bey dir, blut zu vergieſſen.

7. Vater und mutter verachten ſie; den *fremdlingen thun ſie gewalt und unrecht; die witwen und waiſen ſchinden ſie.
*Pſ. 94, 5. 6.

8. Du verachteſt meine heiligthüme, und entheiligeſt meine ſabbathe.

9. Verräther ſind in dir, auf daß ſie blut vergieſſen. Sie eſſen auf den bergen, und handeln muthwilliglich in dir.

10. Sie blöſſen die ſcham der väter; *und nöthigen die weiber in ihrer kranckheit.
* 3. Moſ. 18, 7. ꝛc.

11. Und treiben unter einander, *freund mit freundes weibe, greuel; ſie ſchänden ihre eigene †ſchnur mit allem muthwillen; ſie nothzüchtigen ihre eigene ſchweſtern, ihres vaters töchter. *Jer. 5, 8.
† 3. Moſ. 18, 15.

12. Sie nehmen geſchencke, auf daß ſie blut vergieſſen; ſie wuchern und überſetzen einander, und treiben ihren geitz wider ihren nächſten, und thun einander gewalt; und vergeſſen mein alſo, ſpricht der HErr HErr.

13. Siehe, ich ſchlage meine hände zuſammen über den geitz, den du treibeſt, und über das blut, ſo in dir vergoſſen iſt.

14. Meineſt du aber, dein herz möge es erleiden, oder deine hände ertragen, zu der zeit, wenn ichs mit dir machen werde? Ich, der HErr, habs geredt, und wills auch thun.

15. Und will dich zerſtreuen unter die heiden, und dich verſtoſſen in die länder, und will deines unflats ein ende machen:

16. Daß du bey den heiden muſt verflucht

flucht geachtet werden, und erfahren, daß ich der HErr ſey.

17. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

18. Du menſchenkind, das haus Iſrael iſt mir zu ſchlacken worden; alle ihr erz, zinn, eiſen und bley iſt im ofen zu ſilberſchlacken worden.

19. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihr denn alle ſchaum worden ſeyd; ſiehe, ſo will ich euch alle gen Jeruſalem zuſammen thun.

20. Wie man ſilber, erz, eiſen, bley und zinn zuſammen thut im ofen, daß man ein feuer darunter aufblaſe, und zerſchmelze es: alſo will ich euch auch in meinem zorn und grimm zuſammen thun, einlegen und ſchmelzen.

21. Ja ich will euch ſamlen, und das feuer meines zorns unter euch aufblaſen, daß ihr darinnen zerſchmelzen müſſet.

22. Wie das ſilber zerſchmelzet im ofen, ſo ſolt ihr auch darinnen zerſchmelzen, und erfahren, daß ich, der HErr, meinen grimm über euch ausgeſchüttet habe.

23. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

24. Du menſchenkind, ſprich zu ihnen: Du biſt ein land, das nicht zu reinigen iſt, wie eins, das nicht beregnet wird, zur zeit des zorns.

25. Die propheten, ſo darinnen ſind, haben ſich gerottet, *die ſeelen zu freſſen, wie ein brüllender löw, wenn er raubet: ſie reiſſen gut und geld zu ſich, und machen der witwen viel darinnen. *c. 34, 8. u. f.

26. Ihre *prieſter verkehren mein geſetz freventlich, und entheiligen mein heiligthum; ſie halten unter dem heiligen und unheiligen keinen unterſcheid, und lehren nicht, was rein oder unrein ſey; und warten meiner ſabbathen nicht; und ich werde unter ihnen entheiliget. *Mich. 3, 11.

27. Ihre *fürſten ſind darinnen, wie die reiſſende wölfe, blut zu vergieſſen, und ſeelen umzubringen, um ihres geitzes willen. *Zeph. 3, 3.

28. Und ihre propheten tünchen ſie mit loſem kalck, predigen loſe theidinge, und † weiſſagen ihnen lügen, und ſagen: So ſpricht der HErr HERR, ſo es doch der HErr nicht geredet hat. †c. 13, 6.

29. Das volck im lande übet gewalt, und rauben getroſt, und ſchinden die armen und elenden, und thun den fremdlingen gewalt und unrecht.

30. Ich ſuchte unter ihnen, ob jemand ſich eine mauer machte, und wider den riß ſtünde gegen mir, für das land, daß ichs nicht verderbete: aber ich fand keinen.

31. Darum ſchüttete ich meinen zorn über ſie, und mit dem feuer meines grimmes machte ich ihrer ein ende; und gab ihnen alſo ihren verdienſt auf ihren kopf, ſpricht der HErr HErr.

Das 23. Capitel.

Vergleichung der königreiche Juda und Iſrael mit zweyen huren.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, es waren zwey weiber, einer mutter töchter,

3. Die trieben hurerey in Egypten in ihrer jugend; daſelbſt lieſſen ſie ihre brüſte begreifen, und die zitzen ihrer jungfrauſchaft betaſten.

4. Die groſſe heiſt Ahala, und ihre ſchweſter Ahaliba. Und ich nahm ſie zur ehe, und ſie zeugeten mir ſöhne und töchter. Und Ahala heiſſet Samaria, und Ahaliba Jeruſalem.

5. Ahala trieb hurerey, da ich ſie genommen hatte: und brante gegen ihre bulen, nemlich gegen die Aſſyrer, die zu ihr kamen;

6. Gegen den fürſten und herren, die mit ſeiden gekleidet waren, und alle junge liebliche geſellen; nemlich gegen den reutern und wagen.

7. Und bulete mit allen ſchönen geſellen in Aſſyria; und verunreinigte ſich mit allen ihren götzen, wo ſie auf einen entbrante.

8. Dazu verlies ſie auch nicht ihre hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren, von ihrer jugend auf, und die brüſte ihrer jungfrauſchaft betaſtet, und groſſe hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich ſie in die hand ihrer bulen, den kindern Aſſur, gegen welche ſie brante vor luſt.

10. *Die deckten ihre ſcham auf, und nahmen ihre ſöhne und töchter weg; ſie aber tödeten ſie mit dem ſchwert. Und es kam aus, daß dieſe weiber geſtraft wären. *c. 16, 37.

11. Da aber ihre ſchweſter Ahaliba ſahe, entbrante ſie noch viel ärger denn jene; und trieb der hurerey mehr denn ihre ſchweſter.

12. Und entbrante gegen den kindern Aſſur, nemlich den fürſten und herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, reutern und wagen, und allen jungen lieblichen geſellen.

13. Da ſahe ich, daß ſie alle beyde gleicher weiſe verunreiniget waren.

14. Aber dieſe trieb ihre hurerey mehr: Denn da ſie ſahe gemahlte männer an der wand, in rother farbe, die bilder der Chaldäer,

15. Um ihre lenden gegürtet, und bunte kogel auf ihren köpfen, und alle gleich anzuſehen wie gewaltige leute; wie denn die kinder Babel, und die Chaldäer tragen in ihrem vaterlande:

16. Entbrante ſie gegen ihnen, ſo bald ſie ihrer gewahr ward, und ſchickte botſchaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die kinder Babel zu ihr kamen, bey ihr zu ſchlafen nach der liebe: verunreinigten ſie dieſelbe mit ihrer hurerey; und ſie verunreinigte ſich mit ihnen, daß ſie ihrer müde ward.

18. Und da beyde, ihre hurerey und ſcham, ſo gar offenbar war: ward ich ihrer auch überdrüſſig, wie ich ihrer ſchweſter auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre hurerey immer mehr: und gedachte an die zeit ihrer jugend, da ſie in Egyptenland hurerey getrieben hatte.

20. Und entbrante gegen ihre bulen, welcher † brunſt war wie der eſel und der hengſte brunſt. † Jer. 5, 8.

21. Und beſtelleteſt deine unzucht, wie in deiner jugend, da dir in Egypten deine brüſte begriffen, und deine zitzen betaſtet wurden.

22. Darum, Ahaliba, ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will deine bulen, derer du müde biſt worden, wider dich erwecken, und will ſie rings umher wider dich bringen:

23. Nemlich die kinder Babel, und alle Chaldäer, mit hauptleuten, fürſten und herren, und alle Aſſyrer mit ihnen, die ſchöne junge mannſchaft, alle fürſten und herren, ritter und edel, und allerley reuter.

24. Und werden über dich kommen, gerüſtet mit wagen und rädern, und mit groſſem haufen volcks; und werden dich belagern mit tartſchen, ſchilden und helmen, um und um: denen will ich das recht befehlen, daß ſie dich richten ſollen nach ihrem recht.

25. Ich will meinen eifer über dich gehen laſſen, daß ſie unbarmherziglich mit dir handeln ſollen: ſie ſollen dir naſen und ohren abſchneiden; und was übrig bleibet, ſoll durchs ſchwert fallen. Sie ſollen deine ſöhne und töchter wegnehmen, und das übrige mit feuer verbrennen.

26. Sie ſollen dir deine kleider ausziehen, und deinen ſchmuck wegnehmen.

27. Alſo will ich deiner unzucht, und deiner hurerey mit Egyptenland ein ende machen: daß du deine augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedencken ſolt.

28. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind worden, und derer du müde biſt;

29. Die ſollen als feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben haſt, und dich nacket und blos laſſen: daß deine ſcham aufgedecket werde, ſamt deiner unzucht und hurerey.

30. Solches wird dir geſchehen um deiner hurerey willen, ſo du mit den heiden getrieben, an welcher götzen du dich verunreiniget haſt.

31. Du biſt auf dem wege deiner ſchweſter gegangen: darum gebe ich dir auch derſelbigen kelch in deine hand.

32. So ſpricht der HErr HErr: Du muſt den kelch deiner ſchweſter trincken, ſo tief und weit er iſt; du ſolt zu groſſem ſpott und hohn werden, daß es unerträglich ſeyn wird.

33. Du muſt dich des ſtarcken *trancks und jammers voll ſaufen: denn der kelch deiner ſchweſter Samaria iſt ein kelch des jammers und traurens.

34. Denſelben muſt du rein austrincken, darnach die ſcherben zerwerfen, und deine brüſte zerreiſſen: denn ich habs geredt, ſpricht der HErr HERR.

35. Darum ſo ſpricht der HErr HErr: Darum, daß du mein vergeſſen, und mich hinter deinen rücken geworfen haſt; ſo trage auch nun deine unzucht und deine hurerey.

36. Und der HErr ſprach zu mir: Du menſchenkind, wilt du nicht Ahala und Ahaliba ſtrafen, und ihnen zeigen ihre greuel?

37. Wie ſie ehebrecherey getrieben, und blut vergoſſen, und die ehe gebrochen haben mit den götzen; dazu † ihre kinder, die ſie mir gezeuget hatten, verbranten ſie denſelbigen zum opfer. † Jer. 7, 31.

38. Uber das haben ſie mir das gethan: ſie haben meine heiligthüme verunreiniget dazumal, und * meine ſabbathe entheiliget. * 2. Moſ. 20, 8.

39. Denn da ſie ihre kinder den götzen geſchlachtet hatten, giengen ſie deſſelbigen tages in mein heiligthum, daſſelbige zu entheiligen. Siehe, ſolches haben ſie in meinem hauſe begangen.

40. Sie haben auch boten geſchickt nach leuten, die aus fernen landen kommen ſolten: und ſiehe, da ſie kamen, badeteſt du dich, und ſchminckteſt dich, und ſchmückteſt dich mit geſchmeide, ihnen zu ehren.

41. Und ſaſſeſt auf einem herrlichen bette,

vor

vor welchem ſtund ein tiſch zugerichtet; darauf räucherteſt du, und opferteſt mein öl darauf.

42. Daſelbſt hub ſich ein gros freudengeſchrey: und ſie gaben den leuten, ſo allenthalben aus groſſem volck und aus der wüſten kommen waren, geſchmeide an ihre arme, und ſchöne cronen auf ihre häupter.

43. Ich aber gedachte, ſie iſt der ehebrecherey gewohnet von alters her; ſie kan von der hurerey nicht laſſen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer huren eingehet: eben ſo gehet man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen weibern.

45. Darum werden ſie die männer ſtrafen, die das recht vollbringen, wie man die ehebrecherinnen und blutvergieſſerinnen ſtrafen ſoll. Denn ſie ſind ehebrecherinnen, und ihre hände ſind voll blut.

46. Alſo ſpricht der HErr HErr: Führe einen groſſen haufen über ſie herauf, und gib ſie in die rappuſe und raub;

47. Die ſie ſteinigen, und mit ihren ſchwerten erſtechen; und ihre ſöhne und töchter erwürgen, und ihre häuſer mit feuer verbrennen.

48. Alſo will ich der unzucht im lande ein ende machen: daß ſich alle weiber daran ſtoſſen ſollen, und nicht nach ſolcher unzucht thun.

49. Und man ſoll eure unzucht auf euch legen, und ſollet eurer götzen ſünde tragen: auf daß ihr erfahret, daß ich der HErr HErr bin.

Das 24. Capitel.

Zerſtörung Jeruſalems, durch einen ſiedenden topf, und ſchnellen tod des weibes Ezechielis abgebildet.

Und es geſchah das wort des HErrn zu mir im neunten jahr, am zehenden tage des zehenden monden, und ſprach:

2. Du menſchenkind, ſchreibe dieſen tag an, ja eben dieſen tag: denn der könig zu Babel hat ſich eben an dieſem tage wider Jeruſalem gerüſtet.

3. Und gib dem ungehorſamen volck ein gleichnis, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Setze ein töpfen zu, ſetze zu, und geus waſſer darein.

4. Thue die ſtücke zuſammen darein, die hinein ſollen, und die beſten ſtücke, die lenden und ſchultern; und fülle ihn mit den beſten marckſtücken.

5. Nimm das beſte von der heerde, und mache ein feuer darunter, marckſtücke zu kochen: und laß es getroſt ſieden, und die marckſtücke darinnen wohl kochen.

6. Darum ſpricht der HErr HErr: O der mörderiſchen ſtadt, die ein ſolcher topf iſt, da das angebrante darinnen klebet, und nicht abgehen will. Thue ein ſtück nach dem andern heraus; und darfeſt nicht darum looſen, welches erſt heraus ſolle.

7. Denn ihr blut iſt darinnen, das ſie auf einen bloſſen felſen, und nicht auf die erde verſchüttet hat, da man es doch hätte mit erde können zuſcharren.

8. Und ich habe auch darum ſie laſſen daſſelbige blut auf einen bloſſen felſen ſchütten, daß es nicht zugeſcharret würde: auf daß der grimm über ſie käme, und gerochen würde.

9. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: O * du mörderiſche ſtadt, welche ich will zu einem groſſen feuer machen.

*Nah. 3, 1. Habac. 3, 12.

10. Trage nur viel holz her, zünde das feuer an, daß das fleiſch gar werde; und würze es wohl, daß die marckſtücke anbrennen.

11. Lege auch den topf leer auf die glut, auf daß er heis werde, und ſein erz entbrenne, ob ſeine unreinigkeit zerſchmelzen, und ſein angebrantes abgehen wolte.

12. Aber das angebrante, wie faſt es brennet, will nicht abgehen: denn es iſt zu ſehr angebrant, es mus im feuer verſchmelzen.

13. Deine unreinigkeit iſt ſo verhärtet, daß, ob ich dich gleich gern reinigen wolte, dennoch du nicht wilt dich reinigen laſſen von deiner unreinigkeit. Darum kanſt du fort nicht wieder rein werden, bis mein grimm ſich an dir gekühlet habe.

14. Ich, der HErr, habs geredet, es ſoll kommen, ich wills thun, und nicht ſäumen; ich will nicht ſchonen, noch michs reuen laſſen: ſondern ſie ſollen dich richten, wie du gelebet und gethan haſt, ſpricht der HErr HErr.

15. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

16. Du menſchenkind, ſiehe, ich will dir deiner augen luſt nehmen durch eine plage: aber du ſolt nicht klagen, noch weinen, noch eine thräne laſſen.

17. Heimlich magſt du ſeufzen, aber keine todenklage führen: ſondern du ſolt deinen ſchmuck anlegen, und deine ſchuh anziehen: du ſolt deinen mund nicht verhüllen, und nicht das trauerbrod eſſen.

18. Und da ich des morgens frühe zum volck redete, ſtarb mir zu abend mein weib. Und ich thät des andern morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das volck ſprach zu mir: Wilt du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das du thuſt?

20. Und ich ſprach zu ihnen: Der HErr hat mit mir geredet, und geſaget:

21. Sage dem hauſe Iſrael, daß der HErr HErr ſpricht alſo: Siehe, ich will mein heiligthum, euren höchſten troſt, die luſt eurer augen, und eures herzens wunſch entheiligen; und eure ſöhne und töchter, die ihr verlaſſen müſſet, werden durchs ſchwert fallen.

22. Und müſſet thun, wie ich gethan habe: euren mund müſſet ihr nicht verhüllen, und das trauerbrod nicht eſſen:

23. Sondern müſſet euren ſchmuck auf euer haupt ſetzen, und eure ſchuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen, ſondern über euren ſünden verſchmachten und unter einander ſeufzen.

24. Und ſoll alſo Heſekiel euch * ein wunder ſeyn daß ihr thun müſſet, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird: damit ihr erfahret, daß ich der HErr HErr bin. * Pſ. 71, 7.

25. Und du menſchenkind, zu der zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre macht und troſt, die luſt ihrer augen, und ihres herzens wunſch, ihre ſöhne und töchter:

26. Ja, zur ſelbigen zeit wird einer, ſo entrunnen iſt, zu dir kommen, und dir es kund thun.

27. Zur ſelbigen zeit wird dein mund aufgethan werden, ſamt dem, der entrunnen iſt, daß du reden ſolt, und nicht mehr ſchweigen: denn du muſt ihr wunder ſeyn, daß ſie erfahren, ich ſey der HERR.

Das 25. Capitel.

Gedrohete ſtrafe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter, und Philiſter.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, richte dein angeſicht gegen die kinder * Ammon, und weiſſage wider ſie. * Jer. 49, 1. u. f.

3. Und ſprich zu den kindern Ammon: Höret des HErrn HErrn wort. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß ihr über mein heiligthum ſprechet: Heah, es iſt entheiliget; und über das land Iſrael, es iſt verwüſtet; und über das haus Juda, es iſt gefangen weggeführet:

4. Darum ſiehe, ich will dich den kindern gegen morgen übergeben, daß ſie ihre ſchlöſſer darinnen bauen, und ihre wohnung darinnen machen ſollen; ſie ſollen deine früchte eſſen, und deine milch trincken.

5. Und will Rabbath zum kameelſtall machen, und die kinder Ammon zur ſchafhürden machen; und ſollet erfahren, daß ich der HErr bin.

6. Denn ſo ſpricht der HErr HERR: Darum, daß du mit deinen händen geklitſchet, und mit den füſſen geſcharret, und über das land Iſrael von ganzem herzen ſo höhniſch dich gefreuet haſt;

7. Darum ſiehe, ich will meine hand über dich ausſtrecken, und dich den heiden zur beute geben, und dich aus den völckern ausrotten, und aus den ländern umbringen, und dich vertilgen; und ſolt erfahren, daß ich der HErr bin.

8. So ſpricht der HErr HERR: Darum, daß * Moab und Seir ſprechen: Siehe, das haus Juda iſt eben wie alle andere heiden. * Eſa. 15, 1. 2c.

9. Siehe, ſo will ich Moab zur ſeiten öfnen in ſeinen ſtädten, und in ſeinen grenzen des edlen landes, nemlich Beth Jeſimoth, Baal Meon, und Kiriathaim;

10. Den kindern gegen morgen, ſamt den kindern Ammon, und will ſie ihnen zum erbe geben; daß man der kinder Ammon nicht mehr gedencken ſoll unter den heiden.

11. Und will das recht gehen laſſen über Moab; und ſollen erfahren, daß ich der HErr bin.

12. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß ſich † Edom am hauſe Juda gerochen hat, und damit ſich verſchuldet mit ihrem rächen; † Jer. 49, 7.

13. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Ich will meine hand ausſtrecken über Edom, und will ausrotten von ihm, beyde menſchen und vieh; und will ſie wüſte machen von Theman bis gen Dedan, und durchs ſchwert fällen.

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein volck Iſrael, und ſollen mit Edom umgehen nach meinem zorn und grimm; daß ſie meine rache erfahren ſollen, ſpricht der HErr HERR.

15. So ſpricht der HErr HERR: Darum, daß die Philiſter † ſich gerochen haben, und den alten haß gebüſſet, nach aller ihrem willen, am ſchaden (meines volcks.) † Jer. 47. 1.

16. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe ich will meine hand ausſtrecken über die Philiſter, und die krieger ausrotten, und will die übrigen am hafen des meers umbringen.

17. Und will groſſe rache an ihnen üben, und

und mit grimm ſie ſtrafen; daß ſie erfahren ſollen, ich ſey der HErr, wenn ich meine rache an ihnen geübet habe.

Das 26. Capitel.

Weiſſagung wider Tyrum.

Und es begab ſich im eilften jahr, am erſten tage des erſten monden, geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, darum, daß † Tyrus ſpricht über Jeruſalem: Heah, die pforten der völcker ſind zerbrochen, es iſt zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil ſie wüſte iſt. † Eſa. 23, 1. ꝛc.

3. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will an dich, Tyrus, und will viel heiden über dich herauf bringen, gleich wie ſich ein meer erhebet mit ſeinen wellen.

4. Die ſollen die mauren zu Tyro verderben, und ihre thürne abbrechen; ja ich will auch den ſtaub vor ihr wegfegen, und will einen bloſſen fels aus ihr machen.

5. Und zu einem wehrd im meer, darauf man die fiſchgarne aufſpannet: denn ich habs geredt, ſpricht der HErr HERR; und ſie ſoll den heiden zum raub werden.

6. Und ihre töchter, ſo auf dem felde liegen, ſollen durchs ſchwert erwürget werden; und † ſollen erfahren, daß ich der HErr bin. † c. 25, 7. 11. 17.

7. Denn ſo ſpricht der HErr HERR: Siehe, ich will über Tyrum kommen laſſen Nebucadnezar, den könig zu Babel, von mitternacht her, der ein könig aller könige iſt, mit roſſen, wagen, reutern, und mit groſſem haufen volcks.

8. Der ſoll deine töchter, ſo auf dem felde liegen, mit dem ſchwert erwürgen; aber wider dich wird er bollwerck aufſchlagen, und einen ſchutt machen, und ſchild wider dich rüſten.

9. Er wird mit böcken deine mauren zerſtoſſen, und deine thürne mit ſeinen waffen umreiſſen.

10. Der ſtaub von der menge ſeiner pferde wird dich bedecken. So werden auch deine mauren erbeben von dem getümmel ſeiner roſſe, räder und reuter, wenn er zu deinen thoren einziehen wird, wie man pfleget in eine zeriſſene ſtadt einzuziehen.

11. Er wird mit den füſſen ſeiner roſſe alle deine gaſſen zertreten. Dein volck wird er mit dem ſchwert erwürgen, und deine ſtarcke ſäulen zu boden reiſſen.

12. Sie werden dein gut rauben, und deinen handel plündern. Deine mauren werden ſie abbrechen, und deine feinen häuſer umreiſſen; und werden deine ſteine, holz und ſtaub ins waſſer werfen.

13. Alſo will ich mit dem getöne deines geſangs ein ende machen, daß man den klang deiner harfen nicht mehr hören ſoll.

14. Und ich will einen bloſſen fels aus dir machen, und einen wehrd, darauf man die fiſchgarne aufſpannet, daß du nicht mehr gebauet werdeſt: denn ich bin der HErr, der ſolches redet, ſpricht der HErr HERR.

15. So ſpricht der HErr HERR wider Tyrum: Was gilts, die inſulen werden erbeben, wenn du ſo ſcheuslich zerfallen wirſt, und deine verwundeten ſeufzen werden, ſo in dir ſollen ermordet werden.

16. Alle fürſten am meer werden herab von ihren ſtühlen ſitzen, und ihre röcke von ſich thun, und ihre geſtickte kleider ausziehen, und werden in trauerkleidern gehen, und auf der erden ſitzen, und werden erſchrecken, und ſich entſetzen deines plötzlichen falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir ſagen: Ach! wie biſt du ſo gar wüſte worden, du berühmte ſtadt? die du am meer lageſt, und ſo mächtig wareſt auf dem meer, ſamt deinen einwohnern, daß ſich das ganze land vor dir fürchten muſte.

18. Ach! wie entſetzen ſich die inſulen über deinem fall; ja die inſulen im meer erſchrecken über deinem untergang.

19. So ſpricht der HErr HERR: Ich will dich zu einer wüſten ſtadt machen, wie andere ſtädte, da niemand innen wohnet; und eine groſſe flut über dich kommen laſſen, daß dich groſſe waſſer bedecken.

20. Und will dich * hinunter ſtoſſen, zu denen, die in die grube fahren, nemlich zu den todten. Ich will dich unter die erde hinab ſtoſſen, und wie eine ewige wüſte machen, mit denen, die in die grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich will dich, du zarte, im lande der lebendigen machen; * c. 28, 8.

21. Ja zum ſchrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr ſeyeſt; und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, ſpricht der HErr HERR.

Das 27. Capitel.

Klaglied über die zerſtörung Tyri.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, * mache eine wehklage über Tyrum, * Eſa. 23, 1. u. f.

3. Und ſprich zu Tyro, die da lieget vornen am

am meer, und mit vielen inſulen der völcker handelt: So ſpricht der HErr HErr: O Tyrus, du ſprichſt: Ich bin die allerſchönſte.

4. Deine grenzen ſind mitten im meer, und deine bauleute haben dich auf das allerſchönſte zugerichtet.

5. Sie haben alle dein tafelwerck aus fladdernholz von Sanir gemacht; und die cedern vom Libano führen laſſen, und deine maſtbäume daraus gemacht;

6. Und deine ruder von eichen aus Baſan, und deine bäncke von elfenbein, und die köſtlichen geſtühle aus den inſulen Chitim.

7. Dein ſegel war von geſtickter ſeiden aus Egypten, daß es dein panier wäre, und deine decken von geler ſeiden und purpur, aus den inſulen Eliſa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine ruderknechte, und hatteſt geſchickte leute zu Tyro zu ſchiffen.

9. Die älteſten und klugen von Gebal muſten deine ſchiffe zimmern. Alle ſchiffe im meer und ſchifleute fand man bey dir, die hatten ihre händel in dir.

10. Die aus Perſia, Lydia und Libya, waren dein kriegsvolck, die ihr ſchild und helm in dir aufhiengen; und haben dich ſo ſchöne gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem heer rings um deine mauren, und wächter auf deinen thürnen: die haben ihre ſchilde allenthalben von deinen mauren herab gehangen, und dich ſo ſchöne gemacht.

12. Du haſt deinen handel auf dem meer gehabt, und allerley waare, ſilber, eiſen, zinn und bley, auf deine märckte bracht.

13. Javan, Thubal und Meſech haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene leute und erz auf deine märckte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir pferde und wagen, und mauleſel, auf deine märckte bracht.

15. Die von Dedan ſind deine kaufleute geweſt, und haſt allenthalben in den inſulen gehandelt; die haben dir elfenbein und hebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet deine arbeit, was du gemacht haſt: und rubin, purpur, tapet, ſeiden und ſammet, und cryſtallen, auf deine märckte bracht.

17. Juda und das land Iſrael haben auch mit dir gehandelt: und haben dir weizen von Minnith, und balſam, und honig, und öl, und maſtich auf deine märckte bracht.

18. Dazu hat auch Damaſcus bey dir geholet deine arbeit und allerley waare, um ſtarcken wein, und köſtliche wolle.

19. Dan und Javan, und Meduſal, haben auch auf deine märckte bracht eiſenwerck, caſia, und kalmus, daß du damit handelteſt.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit decken, darauf man ſitzet.

21. Arabia und alle fürſten von Kedar, haben mit dir gehandelt mit ſchafen, widdern und böcken.

22. Die kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerley köſtliche ſpecerey und edelſtein, und gold auf deine märckte bracht.

23. Haran und Canne, und Eden, ſamt den kaufleuten aus Seba, Aſſur und Kilmad, ſind auch deine kaufleute geweſt.

24. Die haben alle mit dir gehandelt, mit köſtlichem gewand, mit ſeidenen und geſtickten tüchern, welche ſie in köſtlichen kaſten, von cedern gemacht, und wohl verwahret, auf deine märckte geführet haben.

25. Aber die meerſchiffe ſind die vornehmſten auf deinen märckten geweſt. Alſo biſt du ſehr reich und prächtig worden mitten im meer.

26. Und deine ſchiffleute haben dir auf groſſen waſſern zugeführet. Aber ein oſtwind wird dich mitten auf dem meer zerbrechen.

27. Alſo, daß deine waare, kaufleute, händler, fergen, ſchiffherren, und die, ſo die ſchiffe machen, und deine handthierer, und alle deine kriegsleute, und alles volck in dir, mitten auf dem meer umkommen werden, zur zeit, wenn du untergeheſt.

28. Daß auch die anfurt erbeben werden vor dem geſchrey deiner ſchiffherren.

29. Und alle, die an den rudern ziehen, ſamt den ſchiffknechten und meiſtern, werden aus den ſchiffen an das land treten,

30. Und laut über dich ſchreyen, bitterlich klagen; und werden ſtaub auf ihre häupter werfen, und ſich in der aſchen wälzen.

31. Sie werden ſich † kahl beſcheren über dir, und ſäcke um ſich gürten, und von herzen bitterlich um dich weinen und trauren.

† Jer. 48, 37.

32. Es werden auch ihre kinder dich klagen: Ach! wer iſt jemals auf dem meer ſo ſtille worden, wie du Tyrus?

33. Da du deinen handel auf dem meer triebeſt, da machteſt du viel länder reich; ja mit der menge deiner waare und deiner kaufmannſchaft machteſt du reich die könige auf erden.

34. Nun aber biſt du vom meer in die rechte tiefe waſſer geſtürzet, daß dein

handel, und alle dein volck in dir umkommen iſt.

35. Alle, die in inſulen wohnen, erſchrecken über dir, und ihre könige entſetzen ſich, und ſehen jämmerlich.

36. Die kaufleute in ländern pfeifen dich an, daß du ſo plötzlich untergangen biſt, und nicht mehr aufkommen kanſt.

Das 28. Capitel.

Vom untergang des königes zu Tyro, und der Zidonier: Erlöſung des volcks GOttes.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, ſage dem fürſten zu Tyro: So ſpricht der HErr HERR: Darum, daß † ſich dein herz erhebet, und ſpricht: Ich bin GOtt, ich ſitze im thron GOttes, mitten auf dem meer; ſo du doch ein menſch, und nicht GOtt biſt; noch erhebt ſich dein herz, als ein herz GOttes. † Dan. 5, 20. Apoſt. Geſch. 12, 22.

3. Siehe, du hälteſt dich für klüger denn Daniel, daß dir nichts verborgen ſey;

4. Und habeſt durch deine klugheit und verſtand ſolche macht zuwegen bracht, und ſchätze von gold und ſilber geſamlet;

5. Und habeſt durch deine groſſe weisheit und handthierung ſo groſſe macht überkommen; davon biſt du ſo ſtolz worden, daß du ſo mächtig biſt.

6. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ſich denn dein herz erhebet, als ein herz GOttes;

7. Darum ſiehe, ich will fremde über dich ſchicken, nemlich die tyrannen der heiden: die ſollen ihr ſchwert zücken über deine ſchöne weisheit, und deine groſſe ehre zu ſchanden machen.

8. Sie ſollen dich hinunter in die grube ſtoſſen, daß du mitten auf dem meer ſterbeſt, wie die erſchlagenen.

9. Was gilts, ob du denn vor deinem todſchläger werdeſt ſagen? Ich bin GOtt; ſo du doch nicht GOtt, ſondern ein menſch, und in deiner todſchläger hand biſt.

10. Du ſolt ſterben wie die unbeſchnittenen, von der hand der fremden: denn ich habs geredet, ſpricht der HErr HERR.

11. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

12. Du menſchenkind, mache eine wehklage über den könig zu Tyro, und ſprich von ihm: So ſpricht der HErr HERR: Du biſt ein reinlich ſiegel voller weisheit, und aus der maſſen ſchöne.

13. Du biſt im luſtgarten GOttes, und mit allerley edelgeſteinen geſchmücket, nemlich mit ſarder, topaſer, demanten, türckis, onychen, jaſpis, ſapphir, amethiſt, ſmaragden und gold. Am tage, da du geſchaffen wurdeſt, muſten da bereit ſeyn bey dir dein pauckenwerck und pfeifen.

14. Du biſt wie ein Cherub, der ſich weit ausbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen berg GOttes geſetzet, daß du unter den feurigen ſteinen wandelſt.

15. Und wareſt ohne wandel in deinem thun des tages, da du geſchaffen wareſt, ſo lange, bis ſich deine miſſethat funden hat.

16. Denn du biſt inwendig voll frevels worden, vor deiner groſſen handthierung, und haſt dich verſündiget. Darum will ich dich entheiligen von dem berge GOttes, und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen ſteinen verſtoſſen.

17. Und weil ſich dein herz erhebet, daß du ſo ſchöne biſt, und haſt dich deine klugheit laſſen betrügen, in deinem pracht: darum will ich dich zu boden ſtürzen, und ein ſchauſpiel aus dir machen vor den königen.

18. Denn du haſt dein heiligthum verderbet mit deiner groſſen miſſethat, und unrechtem handel. Darum will ich ein feuer aus dir angehen laſſen, das dich ſoll verzehren; und will dich zu aſchen machen auf der erden, daß alle welt zuſehen ſoll.

19. Alle, die dich kennen unter den heiden, werden ſich über dir entſetzen, daß du ſo plötzlich biſt untergangen, und nimmermehr aufkommen kanſt.

20. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

21. Du menſchenkind, richte dein angeſicht wider *Zidon, und weiſſage wider ſie; * Eſa. 23, 2. 12.

22. Und ſprich: So ſpricht der HErr HERR: Siehe, ich will an dich, Zidon, und will an dir ehre einlegen, daß man erfahren ſoll, daß ich der HErr bin, wenn ich das recht über ſie gehen laſſe, und an ihr erzeige, daß ich heilig ſey.

23. Und ich will peſtilenz und blutvergieſſen unter ſie ſchicken auf ihren gaſſen, und ſollen tödlich verwundet darinnen fallen durchs ſchwert, welches allenthalben über ſie gehen wird; und ſollen erfahren, daß ich der HERR bin.

24. Und ſoll forthin allenthalben um das haus Iſrael, da ihre feinde ſind, kein dorn, der da ſticht, noch ſtachel, der da wehe thut, bleiben; daß ſie erfahren ſollen, daß ich der HErr HERR bin.

25. So ſpricht der HErr HERR: Wenn ich das haus Iſrael wieder verſamlen werde von den völckern, dahin ſie zerſtreuet ſind; ſo will ich vor den beiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und ſie ſollen wohnen in ihrem lande, das ich meinem knechte Jacob gegeben habe:

26. Und ſollen ſicher darinnen wohnen, und häuſer bauen, und weinberge pflanzen; ja ſicher ſollen ſie wohnen, wenn ich das recht gehen laſſe über alle ihre feinde um und um; und ſollen erfahren, daß ich der HErr, ihr GOtt, bin.

Das 29. Capitel.

Weiſſagung wider das königreich Egypti.

Am zehenden jahr, am zehenden tage des zwölften monden, geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, richte dein angeſicht wider Pharao, den könig in Egypten, und weiſſage wider ihn, und † wider ganz Egyptenland. † Eſa. 19, 1.

3. Predige und ſprich: So ſpricht der HErr HERR: Siehe, ich will an dich, Pharao, du könig in Egypten, du groſſer drache, der du in deinem waſſer liegeſt, und ſprichſt: Der ſtrom iſt mein, und ich hab ihn mir gemacht.

4. Aber ich will dir ein gebis ins maul legen, und die fiſche in deinen waſſern an deine ſchuppen hengen, und will dich aus deinem ſtrom heraus ziehen, ſamt allen fiſchen in deinen waſſern, die an deinen ſchuppen hangen.

5. Ich will dich mit den fiſchen aus deinen waſſern in die wüſte wegwerfen: du wirſt aufs land fallen, und nicht wieder aufgeleſen noch geſamlet werden; ſondern den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, ſollen erfahren, daß ich der HErr bin: darum, daß ſie dem hauſe Iſrael ein rohrſtab † geweſen ſind. † 2. Kön. 18, 21.

7. Welcher, wenn ſie ihn in die hand faſſeten, ſo brach er, und ſtach ſie durch die ſeiten; wenn ſie ſich aber darauf lehneten, ſo zerbrach er, und ſtach ſie in die lenden.

8. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will das ſchwert über dich kommen laſſen, und beyde leute und vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland ſoll zur wüſten und öde werden, und ſollen erfahren, daß ich der HErr ſey; darum, daß er ſpricht: Der waſſerſtrom iſt mein, und ich bins, der es thut.

10. Darum ſiehe, ich will an dich, und an deine waſſerſtröme; und will Egyptenland wüſt und öde machen, von dem thurn zu Siene an, bis an die grenze des Mohrenlandes:

11. Daß weder vieh noch leute darinnen gehen, oder da wohnen ſollen vierzig jahr lang.

12. Denn ich will Egyptenland wüſte machen, und will ihre wüſte grenze, und ihre ſtädte wüſte liegen laſſen, wie andere wüſte ſtädte, vierzig jahr lang; und will die Egypter zerſtreuen unter die heiden, und in die länder will ich ſie verjagen.

13. Doch, ſo ſpricht der HErr HERR: Wenn die vierzig jahr aus ſeyn werden, will ich die Egypter wieder ſamlen aus den völckern, darunter ſie zerſtreuet ſollen werden;

14. Und will das gefängnis Egypti wenden, und ſie wiederum ins land Pathros bringen, welches ihr vaterland iſt; und ſollen daſelbſt ein klein königreich ſeyn.

15. Denn ſie ſollen klein ſeyn gegen andern königreichen, und nicht mehr herrſchen über die heiden; und ich will ſie gering machen, daß ſie nicht mehr über die heiden herrſchen ſollen.

16. Daß ſich das haus Iſrael nicht mehr auf ſie verlaſſe, und ſich damit verſündige, wenn ſie ſich an ſie hengen; und ſollen erfahren, daß ich der HErr HERR bin.

17. Und es begab ſich im ſieben und zwanzigſten jahr, am erſten tage des erſten monden, geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

18. Du menſchenkind, NebucadNezar, der könig zu Babel, hat ſein heer mit groſſer mühe vor Tyro geführet, daß alle häupter kahl, und alle ſeiten berauft waren; und iſt doch weder ihm noch ſeinem heer ſeine arbeit vor Tyro belohnet worden.

19. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will NebucadNezar, dem könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alle ihr gut wegnehmen, und ſie berauben und plündern ſoll, daß er ſeinem heer den ſold gebe.

20. Aber das land Egypten will ich ihm geben für ſeine arbeit, die er daran gethan hat: denn ſie haben mir gedienet, ſpricht der HErr HERR.

21. Zur ſelbigen zeit will ich das horn des hauſes Iſrael wachſen laſſen, und will deinen mund unter ihnen aufthun, daß ſie erfahren, daß ich der HErr HERR bin.

Das 30. Capitel.

Weiſſagung wider Egyptenland, und den König Pharao.

UNd des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, weiſſage und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Heulet (und ſprechet:) O weh des tages!

3. Denn der *tag iſt nahe, ja des HErrn tag iſt nahe, ein finſterer tag; die zeit iſt da, daß die heiden kommen ſollen.

*Joel 2, 1. Zeph. 1, 14.

4. Und das ſchwert ſoll über †Egypten kommen, und Mohrenland mus erſchrecken, wenn die erſchlagenen in Egypten fallen werden, und ihr volck weggeführet, und ihre grundveſte umgeriſſen werden.

†Eſa. 19, 1. ꝛc.

5. Mohrenland und Libya, und Lydia, mit allerley pöbel, und Chub, und die aus dem lande des bundes ſind, ſollen ſamt ihnen durchs ſchwert fallen.

6. So ſpricht der HErr: Die ſchutzherren Egypti müſſen fallen, und die hofart ihrer macht mus herunter; von dem thurn zu Siene an ſollen ſie durchs ſchwert fallen, ſpricht der HErr HERR.

7. Und ſollen, wie ihre wüſte grenze, wüſte werden, und ihre ſtädte unter andern wüſten ſtädten wüſte liegen:

8. Daß ſie erfahren, daß ich der HErr ſey, wenn ich ein feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerſtöret werden.

9. Zur ſelbigen zeit werden boten von mir ausziehen in ſchiffen, *Mohrenland zu ſchrecken, das jetzt ſo ſicher iſt; und wird ein ſchrecken unter ihnen ſeyn, gleichwie es Egypten gieng, da ihre zeit kam: denn ſiehe, es kommt gewislich. *Eſa. 20, 3. u. f.

10. So ſpricht der HErr HERR: Ich will die menge in Egypten wegräumen durch NebucadNezar, den könig zu Babel.

11. Denn er und ſein volck mit ihm, ſamt den tyrannen der heiden, ſind herzu bracht, das land zu verderben; und werden ihre ſchwerter ausziehen wider Egypten, daß das land allenthalben voll erſchlagener liege.

12. Und ich will die waſſerſtröme trocken machen, und das land böſen leuten verkaufen; und will das land, und was darinnen iſt, durch fremde verwüſten. Ich, der HErr, habs geredet.

13. So ſpricht der HErr HErr: Ich †will die götzen zu Noph ausrotten, und die abgötter vertilgen, und Egypten ſoll keinen fürſten mehr haben; und will ein ſchrecken in Egyptenland ſchicken. †Zach. 13, 2.

14. Ich will Pathros wüſte machen, und ein feuer zu Zoan anzünden, und das recht über No gehen laſſen.

15. Und will meinen grimm ausſchütten über Sin, welche iſt eine veſtung Egypti, und will die menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein feuer in Egypten anzünden, und Sin ſoll angſt und bange werden, und No ſoll zerriſſen, und Noph täglich geängſtet werden.

17. Die junge mannſchaft zu On und Bubaſto ſollen durchs ſchwert fallen, und die weiber gefangen weggeführet werden.

18. Thachpanhes wird einen finſtern tag haben, wenn ich das joch Egypten ſchlagen werde, daß die hofart ihrer macht darinnen ein ende habe: ſie wird mit wolcken bedecket werden, und ihre töchter werden gefangen weggeführet werden.

19. Und ich will das recht über Egypten gehen laſſen: daß ſie erfahren, daß ich der HErr ſey.

20. Und es begab ſich im eilften jahr, am ſiebenden tage des erſten monden, geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

21. Du menſchenkind, ich will den arm Pharao, des königes in Egypten, zerbrechen; und ſiehe, er ſoll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, daß er ſtarck werde, und ein ſchwert faſſen könne.

22. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will an Pharao, den könig in Egypten, und will ſeine arme zerbrechen, beyde den ſtarcken und den ſchwachen, daß ihm das ſchwert aus ſeiner hand entfallen mus.

23. Und will die Egypter unter die heiden zerſtreuen, und in die länder verjagen.

24. Aber die arme des königes zu Babel will ich ſtärcken, und ihm mein ſchwert in ſeine hand geben; und will die arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winſeln ſoll, wie ein tödlich verwundeter.

25. Ja, ich will die arme des königes zu Babel ſtärcken, daß die arme Pharao dahin fallen: auf daß ſie erfahren, daß ich der HErr ſey, wenn ich mein ſchwert dem könige zu Babel in die hand gebe, daß ers über Egyptenland zücke;

26. Und ich die Egypter unter die heiden zerſtreue, und in die länder verjage; daß ſie erfahren, daß ich der HErr bin.

Das 31. Capitel.

Jene weiſſagung wird bekräftiget.

Und es begab ſich im eilften jahr, am erſten tage des dritten monden, geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, ſage zu Pharao, dem könige in Egypten, und zu alle ſeinem volck: Wem meineſt du denn, daß du gleich ſeyeſt in deiner herrlichkeit?

3. Siehe, Aſſur war wie ein cedernbaum auf dem Libanon, von ſchönen äſten, und dicke von laub, und ſehr hoch, daß ſein wipfel hoch ſtund unter groſſen dicken zweigen.

4. Die waſſer machten, daß er gros ward, und die tiefe, daß er hoch wuchs. Seine ſtröme giengen rings um ſeinen ſtamm her, und ſeine bäche zu allen bäumen im felde.

5. Darum iſt er höher worden, denn alle bäume im felde, und kriegte viel äſte, und lange zweige: denn er hatte waſſers genug ſich auszubreiten.

6. Alle vögel des himmels niſteten auf ſeinen äſten, und alle thiere im felde hatten junge unter ſeinen zweigen: und unter ſeinem ſchatten wohneten alle groſſe völcker.

7. Er hatte ſchöne groſſe und lange äſte: denn ſeine wurzeln hatten viel waſſers.

8. Und war ihm kein cedernbaum gleich in GOttes garten; und die tannenbäume waren ſeinen äſten nicht zu gleichen, und die caſtanienbäume waren nichts gegen ſeine zweige. Ja, er war ſo ſchön, als kein baum im garten GOttes.

9. Ich hab ihn ſo ſchön gemacht, daß er ſo viel äſte kriegte, daß ihn alle luſtige bäume im garten GOttes neideten.

10. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil er ſo hoch worden iſt, daß ſein wipfel ſtund unter groſſen hohen dicken zweigen, und ſein herz ſich erhub, daß er ſo hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem mächtigſten unter den heiden in die hände, der mit ihm umgienge, und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit ſeinem gottloſen weſen.

12. Daß fremde ihn ausrotten ſolten, nemlich die tyrannen der heiden, und ihn zerſtreuen; und ſeine äſte auf den bergen, und in allen thalen liegen muſten, und ſeine zweige zerbrochen, an allen bächen im lande; daß alle völcker auf erden von ſeinem ſchatten wegziehen muſten, und ihn verlaſſen:

13. Und alle vögel des himmels auf ſeinem umgefallenen ſtamm ſaſſen; und alle thiere im felde legten ſich auf ſeine äſte.

14. Auf daß ſich forthin kein baum am waſſer ſeiner höhe erhebe, daß ſein wipfel unter groſſen dicken zweigen ſtehe; und kein baum am waſſer ſich erhebe über die andern: denn ſie müſſen alle unter die erde, und dem tod übergeben werden, wie andere menſchen, die in die grube fahren.

15. So ſpricht der HErr HErr: Zu der zeit, da er hinunter in die hölle fuhr, da machte ich ein trauren, daß ihn die tiefe bedeckte, und ſeine ſtröme ſtill ſtehen muſten, und die groſſen waſſer nicht laufen konten; und machte, daß der Libanon um ihn traurete, und alle feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erſchreckte die heiden, da ſie ihn höreten fallen, da ich ihn hinunter ſties zur höllen, mit denen, ſo in die grube fahren. Und alle luſtige bäume unter der erden, die edelſten und beſten auf dem Libanon, und alle, die am waſſer geſtanden waren, gönneten es ihm wohl.

17. Denn ſie muſten auch mit ihm hinunter zu der hölle, zu den erſchlagenen mit dem ſchwert: weil ſie unter dem ſchatten ſeines arms gewohnet hatten unter den heiden.

18. Wie gros meineſt du denn, daß du (Pharao) ſeyſt mit deiner pracht und herrlichkeit, unter den luſtigen bäumen? Denn du muſt mit den luſtigen bäumen unter die erde hinab fahren, und unter den unbeſchnittenen liegen, ſo mit dem ſchwert erſchlagen ſind. Alſo ſoll es Pharao gehen, ſamt alle ſeinem volck, ſpricht der HErr HERR.

Das 32. Capitel.

Wehklage über Egypten.

Und es begab ſich im zwölften jahr, am erſten tage des zwölften monden, geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, mache eine wehklage über Pharao, den könig zu Egypten, und ſprich zu ihm: Du biſt gleich wie ein löw unter den heiden, und wie ein meerdrach, und ſpringeſt in deinen ſtrömen, und trübeſt das waſſer mit deinen füſſen, und macheſt ſeine ſtröme glum.

3. So ſpricht der HErr HERR: Ich † will mein netz über dich auswerfen, durch einen groſſen haufen volcks, die dich ſollen in mein garn jagen; † c. 12, 13.

4. Und will dich aufs land ziehen, und aufs feld werfen; daß alle vögel des himmels auf dir ſitzen ſollen, und alle thiere auf erden von dir ſatt werden.

5. Und will dein aas auf die berge werfen, und mit deiner höhe die thale ausfüllen.

6. Das

6. Das land, darin du ſchwimmeſt, will ich von deinem blut roth machen, bis an die berge hinan; daß die bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin biſt, ſo will ich * den himmel verhüllen, und ſeine ſterne verfinſtern, und die ſonne mit wolcken überziehen, und der mond ſoll nicht ſcheinen.
* Eſa. 13, 10.

8. Alle lichter am himmel will ich über dir laſſen danckel werden; und will eine finſternis in deinem lande machen, ſpricht der HErr HERR.

9. Dazu will ich vieler völcker herz erſchreckt machen, wenn ich die heiden deine plage erfahren laſſe, und viel länder, die du nicht kenneſt.

10. Die völcker ſollen ſich über dir entſetzen, und ihren königen ſoll vor dir grauen, wenn ich mein ſchwert wider ſie blincken laſſe, und ſollen plötzlich erſchrecken, daß ihnen das herz entfallen wird über deinem fall.

11. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Das ſchwert des königes zu Babel ſoll dich trefen.

12. Und ich will dein volck fällen durch das ſchwert der helden, und durch allerley tyrannen der heiden: die ſollen die herrlichkeit Egypten verheeren, daß alle ihr volck vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre thiere umbringen an den groſſen waſſern, daß ſie keines menſchen fus, und keines thieres klauen trübe machen ſoll.

14. Alsdenn will ich ihre waſſer lauter machen, daß ihre ſtröme flieſſen wie öl, ſpricht der HErr HErr.

15. Wenn ich das land Egypten verwüſtet, und alles, was im lande iſt, öde gemacht, und alle, ſo darinnen wohnen, erſchlagen habe; daß ſie erfahren, daß ich der HErr ſey.

16. Das wird der jammer ſeyn, den man wohl mag klagen: ja viel töchter der heiden werden ſolche klage führen über Egypten, und alle ihr volck wird man klagen, ſpricht der HErr HERR.

17. Und im zwölften jahr, am funfzehenden tage deſſelbigen monden, geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

18. Du menſchenkind, beweine das volck in Egypten, und ſtoſſe es mit den töchtern der ſtarcken heiden hinab unter die erde, zu denen, die in die grube fahren.

19. Wo * iſt nun deine wolluſt? Hinunter, und lege dich zu den unbeſchnittenen.
* Eſa. 14, 11. u. f.

20. Sie werden fallen unter den erſchlagenen mit dem ſchwert. Das * ſchwert iſt ſchon gefaſſt und gezuckt über ihr gantzes volck.
* c. 21, 9.

21. Davon werden ſagen in der hölle die ſtarcken helden mit ihren gehülfen, die alle hinunter gefahren ſind, und liegen da unter den unbeſchnittenen und erſchlagenen vom ſchwert.

22. Daſelbſt liegt Aſſur mit alle ſeinem volck umher begraben, die alle erſchlagen, und durchs ſchwert gefallen ſind.

23. Ihre gräber ſind tief in der gruben, und ſein volck liegt allenthalben umher begraben, die alle erſchlagen, und durchs ſchwert gefallen ſind, da ſich die ganze welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit alle ſeinem haufen umher begraben, die alle erſchlagen, und durchs ſchwert gefallen ſind, und hinunter gefahren, als die unbeſchnittene, unter die erde, davor ſich auch alle welt fürchtete; und müſſen ihre ſchande tragen mit denen, die in die grube fahren.

25. Man hat ſie unter die erſchlagenen gelegt, ſamt alle ihrem haufen, und liegen umher begraben; und ſind alle wie die unbeſchnittene, und die erſchlagene vom ſchwert, vor denen ſich auch alle welt fürchten muſte; und müſſen ihre ſchande tragen mit denen, die in die grube fahren, und unter den erſchlagenen bleiben.

26. Da liegt Meſech und Thubal mit alle ihrem haufen umher begraben, die alle unbeſchnitten, und mit dem ſchwert erſchlagen ſind, vor denen ſich auch die ganze welt fürchten muſte.

27. Und alle andere helden, die unter den unbeſchnittenen gefallen ſind, und mit ihrer kriegswehre zur hölle gefahren, und ihre ſchwerter unter ihre häupter haben müſſen legen, und ihre miſſethat über ihre gebeine kommen iſt, die doch auch gefürchtete helden waren in der ganzen welt; alſo müſſen ſie liegen.

28. So muſt du freylich auch unter den unbeſchnittenen zerſchmettert werden, und unter denen, die mit dem ſchwert erſchlagen ſind, liegen.

29. Da liegt Edom mit ſeinen königen, und allen ſeinen fürſten, unter den erſchlagenen mit dem ſchwert, und unter den unbeſchnittenen, ſamt andern, ſo in die grube fahren, die doch mächtig geweſen ſind.

30. Ja es müſſen alle fürſten von mitternacht dahin, und alle Zidonier, die mit den erſchlagenen hinab gefahren ſind, und ihre ſchreckliche gewalt iſt zu ſchanden worden, und müſſen liegen unter den un[illegible]ſchnittenen, und denen, ſo mit dem [illegible] erſchlagen ſind, und ihre ſchan

gen, ſamt denen, die in die grube fahren.

31. Dieſe wird Pharao ſehen, und ſich tröſten mit alle ſeinem volck, die unter ihm mit dem ſchwert erſchlagen ſind, und mit ſeinem ganzen heer, ſpricht der HErr HERR.

32. Denn es ſoll ſich auch einmal alle welt vor mir fürchten, daß Pharao, und alle ſeine menge ſoll liegen unter den unbeſchnittenen, und mit dem ſchwert erſchlagenen, ſpricht der HErr HERR.

Das 33. Capitel.

Vom amt der geiſtlichen wächter.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, predige wider dein volck, und ſprich zu ihnen: Wenn ich ein ſchwert über das land führen würde, und das volck im lande nähme einen mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem wächter.

3. Und er ſähe das ſchwert kommen über das land, und blieſe die trommete, und warnete das volck.

4. Wer nun der trommeten hall hörete, und wolte ſich nicht warnen laſſen, und das ſchwert käme, und nähme ihn weg: deſſelben blut ſey auf ſeinem kopf.

5. Denn er hat der trommeten hall gehöret, und hat ſich dennoch nicht warnen laſſen: darum ſey ſein blut auf ihm. Wer ſich aber warnen läſſet, der wird ſein leben davon bringen.

6. Wo aber der wächter ſähe das ſchwert kommen, und die trommete nicht blieſe, noch ſein volck warnete, und das ſchwert käme, und nähme etliche weg: dieſelben würden wohl um ihrer ſünden willen weggenommen, aber ihr blut will ich von des wächters hand fordern.

7. Und nun, du menſchenkind, ich habe dich * zu einem wächter geſezt über das haus Iſrael: wenn du etwas aus meinem munde höreſt, daß du ſie von meiner wegen warnen ſolt. *c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem gottloſen ſage: Du gottloſer muſt des todes ſterben; und du ſageſt ihm ſolches nicht, daß ſich der gottloſe warnen laſſe vor ſeinem weſen: ſo wird wohl der gottloſe um ſeines gottloſen weſens willen ſterben, aber ſein blut will ich von deiner hand fordern.

9. Warneſt du aber den gottloſen vor ſeinem weſen, daß er ſich davon bekehre, und er ſich nicht will von ſeinem weſen bekehren: ſo wird er um ſeiner ſünde willen ſterben, und du haſt deine ſeele errettet.

10. Darum, du menſchenkind, ſage dem hauſe Iſrael: Ihr ſprecht alſo: Unſere ſünden und miſſethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?

11. So ſprich zu ihnen: So wahr als ich lebe, ſpricht der HErr HErr: * Ich habe keinen gefallen am tode des gottloſen, ſondern daß ſich der gottloſe bekehre von ſeinem weſen, und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem böſen weſen. Warum wollet ihr ſterben, ihr vom hauſe Iſrael? *c. 18, 23, 32.

12. Und du menſchenkind, ſprich zu deinem volck: † Wenn ein gerechter böſes thut, ſo wirds ihm nicht helfen, daß er fromm geweſen iſt; und wenn ein gottloſer fromm wird, ſo ſolls ihm nicht ſchaden, daß er gottlos geweſen iſt. So kan auch der gerechte nicht leben, wenn er ſündiget. † c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem gerechten ſpreche, er ſoll leben; und er verläſſet ſich auf ſeine gerechtigkeit, und thut böſes: ſo ſoll aller ſeiner frömmigkeit nicht gedacht werden, ſondern er ſoll ſterben in ſeiner bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum gottloſen ſpreche, er ſoll ſterben; und er bekehret ſich von ſeiner ſünde, und thut, was recht und gut iſt,

15. Alſo, daß der gottloſe das pfand wieder gibt, und bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem wort des lebens wandelt, † daß er kein böſes thut: ſo ſoll er leben, und nicht ſterben. † c. 18, 28

16. Und aller ſeiner ſünden, die er gethan hat, ſoll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut iſt; darum ſoll er leben.

17. Noch ſpricht dein volck: Der HErr urtheilet nicht recht; ſo ſie doch unrecht haben.

18. Denn wo der gerechte ſich kehret von ſeiner gerechtigkeit, und thut böſes: ſo ſtirbet er ja billig darum.

19. Und wo ſich der gottloſe bekehret von ſeinem gottloſen weſen, und thut, was recht und gut iſt: ſo ſoll er ja billig leben.

20. Noch ſprechet ihr: Der * HErr urtheilet nicht recht; ſo ich doch euch vom hauſe Iſrael einen jeglichen nach ſeinem weſen urtheile. *c. 18, 25.

21. Und es begab ſich im zwölften jahr unſers gefängniſſes, am fünften tage des

zehenden monden, kam zu mir ein entrunnener von Jeruſalem, und ſprach: Die ſtadt iſt geſchlagen.

22. Und die hand des HErrn war über mir des abends, ehe der entrunnene kam: und that mir meinen mund auf, bis er zu mir kam des morgens; und that mir meinen mund auf, alſo, daß ich nicht mehr ſchweigen konte.

23. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

24. Du menſchenkind, die einwohner dieſer wüſte im lande Iſrael ſprechen alſo: Abraham war ein einiger mann, und erbete dis land; unſerer aber iſt viel, ſo haben wir ja das land billiger.

25. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HERR: Ihr habt blut gefreſſen, und eure augen zu den götzen aufgehaben, und blut vergoſſen; und ihr meinet, ihr wollet das land beſitzen?

26. Ja, ihr fahret immer fort mit morden, und übet greuel, und einer ſchändet dem andern ſein weib: und meinet, ihr wollet das land beſitzen.

27. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HERR: So wahr ich lebe, ſollen alle, ſo in den wüſten wohnen, durchs ſchwert fallen; und was auf dem felde iſt, will ich den thieren zu freſſen geben; und die in den veſtungen und höhlen ſind, ſollen an der peſtilenz ſterben.

28. Denn ich will das land gar verwüſten, und ſeiner hofart und macht ein ende machen: daß das gebirge Iſrael ſo wüſte werde, daß niemand dardurch gehe.

29. Und ſollen erfahren, daß ich der HErr bin, wenn ich das land gar verwüſtet habe, um aller ihrer greuel willen, die ſie üben.

30. Und du menſchenkind, dein volck redet wider dich an den wänden, und unter den hausthüren, und ſpricht je einer zum andern: Lieber kommt, und laſſet uns hören, was der HErr ſage.

31. Und ſie werden zu dir kommen in die verſammlung, und vor dir ſitzen, als mein volck, und werden deine worte hören, aber † nichts darnach thun: ſondern werden dich anpfeifen, und gleichwohl fort leben nach ihrem geitz. † Eſa. 42, 20.

32. Und ſiehe, † du muſt ihr liedlein ſeyn, das ſie gern ſingen und ſpielen werden. Alſo werden ſie deine worte hören, und nichts darnach thun.

† Eſa. 28, 10. u. f.

33. Wenn es aber kommt, was kommen ſoll: ſiehe, ſo werden ſie erfahren, daß ein prophet unter ihnen geweſt ſey.

Das 34. Capitel.

Von untreuen hirten, und Chriſto, dem treuen erzhirten.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, weiſſage wider die hirten Iſrael, weiſſage, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HERR: **Wehe * den hirten Iſrael, die ſich ſelbſt weiden. Sollen nicht die hirten die heerde weiden?** * c. 13, 2. Jer. 23, 1. u. f.

3. **Aber ihr freſſet das fette, und kleidet euch mit der wolle, und ſchlachtet das gemäſtete; aber die ſchafe wollet ihr nicht weiden.**

4. **Der ſchwachen wartet ihr nicht, und die krancken heilet ihr nicht, das verwundete verbindet ihr nicht, das verirrete holet ihr nicht, und das verlorne ſuchet ihr nicht: ſondern ſtreng und hart herrſchet ihr über ſie.**

5. Und * meine ſchafe ſind zerſtreuet, als die keinen hirten haben; und allen wilden thieren zur ſpeiſe worden, und gar zerſtreuet. * Eſa. 53, 6.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den bergen, und auf den hohen hügeln, und ſind auf dem ganzen lande zerſtreuet; und iſt niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr hirten, des HErrn wort:

8. So wahr ich lebe, ſpricht der HErr HERR: weil ihr meine ſchafe laſſet zum raub, und meine heerde allen wilden thieren zur ſpeiſe werden, weil ſie keinen hirten haben, und meine hirten nach meiner heerde nicht fragen; ſondern ſind ſolche hirten, die ſich ſelbſt weiden, aber meine ſchafe wollen ſie nicht weiden:

9. Darum ihr hirten, höret des HErrn wort:

10. So ſpricht der HErr HERR: Siehe, ich will an die hirten, und will meine heerde von ihren händen fordern, und wills mit ihnen ein ende machen, daß ſie nicht mehr ſollen hirten ſeyn, und ſollen ſich nicht mehr ſelbſt weiden. Ich will meine ſchafe erretten aus ihrem maul, daß ſie ſie forthin nicht mehr freſſen ſollen.

11. Denn ſo ſpricht der HErr HERR: Siehe, **ich will mich meiner heerde ſelbſt annehmen, und ſie ſuchen.**

12. **Wie** * ein hirte ſeine ſchafe ſucht, wenn ſie von ſeiner heerde verirret, alſo will ich meine ſchafe ſuchen, und ſie erretten von allen örtern, dah-

ſtreuet waren, zur zeit, da es trübe und finſter ware. *Luc. 15, 4.

13. Ich will ſie von allen völckern ausführen, und aus allen ländern verſamlen, und will ſie in ihr land führen, und will ſie weiden auf den bergen Iſrael, und in allen auen, und auf allen angern des landes.

14. Ich will ſie † auf die beſte weide führen, und ihre hürden werden auf den hohen bergen in Iſrael ſtehen: daſelbſt werden ſie in ſanften hürden liegen, und fette weide haben auf den bergen Iſrael.

† Pſ. 23, 2.

15. Ich will ſelbſt meine ſchafe weiden, und ich will ſie lagern, ſpricht der HErr HERR.

16. **Ich will das * verlorne wieder ſuchen, und das verirrete wieder bringen, und das verwundete verbinden, und des ſchwachen warten: und was fett und ſtarck iſt, will ich behüten; und will ihrer pflegen, wie es recht iſt.**

* Matth. 18, 12. Luc. 15, 4.

17. Aber zu euch, meine heerde, ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, * ich will richten zwiſchen ſchaf und ſchaf, und zwiſchen widdern und böcken. * Matth. 25, 32.

18. Iſt es nicht genug, daß ihr ſo gute weide habt, und ſo überflüſſig, daß ihrs mit füſſen tretet; und ſo ſchöne borne zu trincken, ſo überflüſſig, daß ihr darein tretet, und ſie trübe machet?

19. Daß meine ſchafe eſſen müſſen, was ihr mit euren füſſen zertreten habt, und trincken, was ihr mit euren füſſen trübe gemacht habt.

20. Darum ſo ſpricht der HErr HERR zu ihnen: Siehe, ich will richten zwiſchen den fetten und magern ſchafen;

21. Darum, daß ihr lecket mit den füſſen, und die ſchwachen von euch ſtoſſet mit euren hörnern; bis ihr ſie alle von euch zerſtreuet.

22. Und ich will meiner heerde helfen, daß ſie nicht mehr ſollen zum raub werden; und will richten zwiſchen ſchaf und ſchaf.

23. **Und ich will ihnen * einen einigen hirten erwecken, der ſie weiden ſoll; nemlich meinen knecht David: der wird ſie weiden, und ſoll ihr hirte ſeyn.**

* Eſa. 40, 11. Joh. 10, 12.

24. Und ich der HErr will ihr GOtt ſeyn, aber mein knecht David ſoll der fürſt unter ihnen ſeyn: das ſage ich, der HErr.

25. Und ich will einen bund des friedes mit ihnen machen, und alle böſe thiere aus dem lande ausrotten; daß ſie ſicher wohnen ſollen in der wüſten, und in den wäldern ſchlafen.

26. Ich will ſie und alle meine hügel umher ſegnen, und auf ſie regnen laſſen zu rechter zeit: das ſollen † gnädige regen ſeyn.

† Pſ. 68, 10. Eſa. 44, 3.

27. Daß die * bäume auf dem felde ihre früchte bringen, und das land ſein gewächs geben wird, und ſie ſollen ſicher auf dem lande wohnen; und ſollen erfahren, daß ich der HErr bin, wenn ich ihr joch zerbrochen, und ſie errettet habe von der hand derer, denen ſie dienen muſten. * c. 36, 30.

28. Und ſie ſollen nicht mehr den heiden zum raub werden, und kein thier auf erden ſoll ſie mehr freſſen: ſondern ſollen ſicher wohnen ohn alle furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte pflanze erwecken, daß ſie nicht mehr ſollen hunger leiden im lande, und ihre ſchmach unter den heiden nicht mehr tragen ſollen.

30. Und ſollen erfahren, daß ich der HErr, ihr GOtt, bey ihnen bin; und daß ſie vom hauſe Iſrael mein volck ſeyn, ſpricht der HErr HERR.

31. Ja ihr menſchen ſolt die * heerde meiner weide ſeyn, und ich will euer GOtt ſeyn, ſpricht der HErr HERR.

* Pſ. 100, 3. Joh. 10, 12.

Das 35. Capitel.

Weiſſagung wider die Edomiter.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, richte dein angeſicht wider † das gebirge Seir, und weiſſage darwider. † c. 25, 8.

3. Und ſprich zum ſelbigen: So ſpricht der HErr HERR: Siehe, ich will an dich, du berg Seir, und meine hand wider dich ausſtrecken, und will dich gar wüſte machen.

4. Ich will deine ſtädte öde machen, daß du ſolt zur wüſte werden, und erfahren, daß ich der HErr bin.

5. Darum, daß ihr ewige feindſchaft traget wider die kinder Iſrael, und triebet ſie ins ſchwert, da es ihnen übel gieng, und ihre ſünde ein ende hatte.

6. Darum, ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr HErr, will ich dich auch blutend machen, und ſolt dem bluten nicht entrinnen; weil du luſt zum blute haſt, ſolt du dem blute nicht entrinnen.

7. Und ich will den berg Seir wüſte und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen ſoll.

8. Und will ſein gebirge und alle hügel, thale und alle gründe voll toden machen, die durchs ſchwert ſollen erſchlagen da liegen.

9. Ja, zu einer ewigen wüſte will ich dich machen, daß niemand in deinen ſtädten wohnen ſoll; und ſollet erfahren, daß ich der HErr bin.

10. Und darum, daß du ſprichſt: Dieſe beyde völcker mit beyden ländern müſſen mein werden, und wir wollen ſie einnehmen, ob gleich der HErr da wohnet:

11. Darum, ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr HErr, will ich nach deinem zorn und haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen biſt aus lauterm haß; und will bey ihnen bekand werden, wenn ich dich geſtraft habe.

12. Und ſolt erfahren, daß ich der HErr alle dein läſtern gehöret habe, ſo du geredet haſt wider das gebirge Iſrael, und geſaget: Sie ſind verwüſtet, und uns zu verderben gegeben.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet: das habe ich gehöret.

14. So ſpricht nun der HErr HErr: Ich will dich zur wüſte machen, daß ſich alles land freuen ſoll.

15. Und wie du dich gefreuet haſt über dem erbe des hauſes Iſrael, darum, daß es war wüſte worden: eben ſo will ich mit dir thun, daß der berg Seir wüſte ſeyn mus, ſamt dem ganzen Edom; und ſollen erfahren, daß ich der HErr bin.

Das 36. Capitel.

Verheiſſung leiblicher und geiſtlicher erlöſung.

Und du menſchenkind, weiſſage † den bergen Iſrael, und ſprich: Höret des HERRN wort, ihr berge Iſrael:
† c. 6, 2.

2. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß der feind über euch rühmet: * Heah, die ewigen höhen ſind nun unſer erbe worden. * c. 25, 3.

3. Darum weiſſage, und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Weil man euch allenthalben verwüſtet und vertilget, und ſeyd den übrigen heiden zu theil worden, und ſeyd den leuten ins maul kommen, und ein böſe geſchrey worden:

4. Darum höret, ihr berge Iſrael, das wort des HErrn HErrn: So ſpricht der HErr HErr beyde zu den bergen und hügeln, zu den bächen und thälern, zu den öden wüſten, und verlaſſenen ſtädten, welche den übrigen heiden rings umher zum raub und ſpott worden ſind:

5. Ja, ſo ſpricht der HErr HErr: Ich habe in meinem feurigen eifer geredet wider die übrigen heiden, und wider das ganze Edom, welche mein land eingenommen haben, mit freuden von ganzem herzen, und mit hohnlachen, daſſelbe zu verheeren und plündern.

6. Darum weiſſage von dem lande Iſrael, und ſprich zu den bergen und hügeln, zu den bächen und thälern: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich habe in meinem eifer und grimm geredet, weil ihr (ſolche) ſchmach von den heiden tragen müſſet.

7. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Ich hebe meine hand auf, daß eure nachbarn, die heiden umher, ihre ſchande wieder tragen ſollen.

8. Aber ihr berge Iſrael ſollet wieder grünen, und eure frucht bringen meinem volck Iſrael; und ſoll in kurzem geſchehen.

9. **Denn ſiehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch anſehen, daß ihr gebauet und beſäet werdet.**

10. Und will bey euch der leute viel machen, das ganze Iſrael allzumal: und die ſtädte ſollen wieder bewohnet, und die wüſten erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der leute und des viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachſen ſollet. Und ich will euch wieder einſetzen, da ihr vorhin wohnetet, und will euch mehr gutes thun, denn zuvor je; und ſollet erfahren, daß ich der HErr ſey.

12. Ich will euch leute herzu bringen, die mein volck Iſrael ſollen ſeyn, die werden dich beſitzen; und ſolſt ihr erbtheil ſeyn, und ſolſt nicht mehr ohne erbe ſeyn.

13. So ſpricht der HErr HERR: Weil man das von euch ſaget: Du haſt leute gefreſſen, und haſt dein volck ohne erben gemacht:

14. Darum ſolt du (nun) nicht mehr leute freſſen, noch dein volck ohne erben machen, ſpricht der HErr HERR.

15. Und ich will dich nicht mehr laſſen hören die ſchmach der heiden, und ſolt den ſpott der heiden nicht mehr tragen; und ſolt dein volck nicht mehr ohne erben machen, ſpricht der HErr HERR.

16. Und des HErrn wort geſchah weiter zu mir:

17. Du menſchenkind, da das haus Iſrael in ihrem lande wohneten, und daſſelbige verunreinigten mit ihrem weſen und thun, daß ihr weſen vor mir war, * wie die unreinigkeit eines weibes in ihrer kranckheit:
* Eſa. 64, 6.

18. Da ſchüttete ich meinen grimm über ſie aus, um des bluts willen, das ſie im lande vergoſſen, und daſſelbe verunreiniget hatten durch ihre götzen.

19. Und ich zerſtreuete ſie unter die hei-
den, und zerſtäubete ſie in die länder; und
richtete ſie nach ihrem weſen und thun.
20. Und hielten ſich wie die heiden, da-
hin ſie kamen, und † entheiligten meinen
heiligen namen; daß man von ihnen ſagte:
Iſt das des HErrn volck, das aus ſeinem
lande hat müſſen ziehen? †Eſa. 52, 5.
21. Aber ich verſchonete um meines hei-
ligen namens willen, welchen das haus
Iſrael entheiligte unter den heiden, dahin
ſie kamen.
22. Darum ſolt du zu dem hauſe Iſrael
ſagen: So ſpricht der HErr HErr: Ich
thue es nicht um euret willen, ihr vom
hauſe Iſrael, ſondern um meines heiligen
namens willen, welchen ihr entheiliget
habt unter den heiden, zu welchen ihr kom-
men ſeyd.
23. Denn ich will meinen groſſen namen,
der durch euch vor den heiden entheiliget
iſt, den ihr unter denſelbigen entheiliget
habt, heilig machen. Und die heiden ſollen
erfahren, daß ich der HErr ſey, ſpricht der
HErr HERR, wenn ich mich vor ihnen an
euch erzeige, daß ich heilig ſey.
24. Denn ich will euch aus den heiden
holen, und euch aus allen landen verſamlen,
und wieder in euer land führen.
25. Und * will rein waſſer über euch ſpren-
gen, daß ihr rein werdet von aller eurer
unreinigkeit, und von allen euren götzen
will ich euch reinigen. *Eſa. 44, 3.
Zach. 13, 1.
26. Und ich will euch † ein neu herz,
und einen neuen geiſt in euch geben; und
will das ſteinerne herz aus eurem fleiſch
wegnehmen, und euch ein fleiſchern herz
geben. †c. 11, 19. Jer. 32, 31.
27. Ich will meinen Geiſt in euch ge-
ben; und will ſolche leute aus euch ma-
chen, die in meinen geboten wandeln, und
meine rechte halten, und darnach thun.
28. Und ihr ſolt wohnen im lande, das
ich euren vätern gegeben habe; und ſollet
mein volck ſeyn, und ich will euer GOtt
ſeyn.
29. Ich will euch von aller eurer unrei-
nigkeit los machen: und will dem korn
rufen, und will es mehren, und will euch
keine theurung kommen laſſen.
30. Ich will die früchte auf den bäumen,
und das gewächs auf dem felde mehren:
daß euch die heiden nicht mehr ſpotten mit
der theurung.
31. Alsdenn werdet ihr an euer böſes
weſen gedencken, und eures thuns, das nicht
gut war; und wird euch eure ſünde und
abgötterey gereuen.
32. Solches will ich thun, nicht um euret
willen, ſpricht der HErr HErr, daß ihrs
wiſſet: ſondern ihr werdet euch müſſen
ſchämen, und ſchamroth werden, ihr vom
hauſe Iſrael, über eurem weſen.
33. So ſpricht der HErr HERR: Zu
der zeit, wenn ich euch reinigen werde, von
allen euren ſünden, ſo will ich die ſtädte
wieder beſetzen, und die wüſten ſollen wieder
gebauet werden.
34. Das verwüſtete land ſoll wieder ge-
pflüget werden, dafür, daß es verheeret
war; daß es ſehen ſollen alle, die dadurch
gehen,
35. Und ſagen: Dis land war verheeret,
und jezt iſt es wie ein luſtgarten; und dieſe
ſtädte waren zerſtöret, öde und zerriſſen,
und ſtehen nun veſte gebauet.
36. Und die übrigen heiden um euch her
ſollen erfahren, daß ich der HErr bin, der
da bauet, was zerriſſen iſt, und pflanzet,
was verheeret war: Ich der HErr ſage es,
und thue es auch.
37. So ſpricht der HErr HERR: Ich
*will mich wieder fragen laſſen vom hauſe
Iſrael, daß ich mich an ihnen erzeige; und
ich will ſie mehren, wie eine menſchenheer-
de. *c. 20, 3.
38. Wie eine heilige heerde, wie eine
heerde zu Jeruſalem auf ihren feſten: ſo
ſollen die verheereten ſtädte voll menſchen-
heerde werden; und ſollen erfahren, daß
ich der HErr bin.

Das 37. Capitel.

Die erlöſung und vereinigung der Iſraeliten wird durch vorbilde beſtätiget.

Und des HErrn hand kam über mich,
und führete mich hinaus im Geiſt
des HErrn, und ſtellete mich auf
ein weit feld, das voller beine lag.
2. Und er führete mich allenthalben da-
durch. Und ſiehe, (des gebeines) lag ſehr
viel auf dem felde; und ſiehe, ſie waren
ſehr verdorret.
3. Und er ſprach zu mir: Du menſchen-
kind, meineſt du auch, daß dieſe beine wie-
der lebendig werden? Und ich ſprach: HErr
HErr, das weiſſeſt du wohl.
4. Und er ſprach zu mir: Weiſſage von
dieſen beinen, und ſprich zu ihnen: Ihr ver-
dorreten beine, höret des HErrn wort:
5. So ſpricht der HErr HErr von dieſen
gebeinen: Siehe, ich will einen odem in
euch bringen, daß ihr ſolt lebendig werden.
6. Ich * will euch adern geben, und fleiſch
laſſen über euch wachſen, und mit haut
über-

überziehen, und will euch odem geben, daß
ihr wieder lebendig werdet; und ſolt er-
fahren, daß ich der HErr bin.
* Hiob 10, 11.
7. Und ich weiſſagete, wie mir befohlen
war: und ſiehe, da rauſchete es, als ich
weiſſagete; und ſiehe, es regete ſich; und
die gebeine kamen wieder zuſammen, ein
jegliches zu ſeinem gebeine.
8. Und ich ſahe, und ſiehe, es wuchſen
adern und fleiſch darauf, und er überzog ſie
mit haut; es war aber noch kein odem in
ihnen.
9. Und er ſprach zu mir: Weiſſage zum
winde; weiſſage, du menſchenkind, und
ſprich zum winde: So ſpricht der HErr
HERR: Wind, komm herzu aus den vier
winden, und blaſe dieſe getödeten an, daß ſie
wieder lebendig werden.
10. Und ich weiſſagete, wie er mir be-
fohlen hatte. Da kam odem in ſie, und ſie
wurden wieder lebendig, und richteten ſich
auf ihre füſſe. Und ihrer war ein ſehr gros
heer.
11. Und er ſprach zu mir: Du menſchen-
kind, dieſe beine ſind das ganze haus Iſrael.
Siehe, jezt ſprechen ſie: Unſere beine ſind
verdorret, und unſere hofnung iſt verloren,
und iſt aus mit uns.
12. Darum weiſſage, und ſprich zu ihnen:
So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich
will eure gräber aufthun, und will euch,
mein volck, aus denſelben heraus holen, und
euch ins land Iſrael bringen.
13. Und * ſolt erfahren, daß ich der HErr
bin, wenn ich eure gräber geöfnet, und euch,
mein volck, aus denſelbigen bracht ha-
be. * c. 36, 38.
14. Und ich will meinen Geiſt in euch
geben, daß ihr wieder leben ſollet, und will
euch in euer land ſetzen; und ſolt erfahren,
daß ich der HErr bin. Ich rede es, und
thue es auch, ſpricht der HErr.
15 Und des HErrn wort geſchah zu mir,
und ſprach:
16. Du menſchenkind, nimm dir ein
holz, und ſchreibe darauf: Des Juda, und
der kinder Iſrael, ſamt ihren zugethanen.
Und nimm noch ein holz, und ſchreibe
darauf: Des Joſeph, nemlich das holz
Ephraim, und des ganzen hauſes Iſrael, ſamt
ihren zugethanen.
17. Und thue eines zum andern zuſam-
men, daß ein holz werde in deiner hand.
18. So nun dein volck zu dir wird ſagen,
und ſprechen: Wilt du uns nicht zeigen, was
du damit meineſt?
19. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der
HErr HErr: Siehe, ich will das holz Jo-
ſeph, welches iſt in Ephraims hand, neh-
men, ſamt ihren zugethanen, den ſtämmen
Iſrael, und will ſie zu dem holz Juda thun,
und ein holz daraus machen, und ſollen ei-
nes in meiner hand ſeyn.
20. Und ſolt alſo die hölzer, darauf du ge-
ſchrieben haſt, in deiner hand halten, daß ſie
zuſehen.
21. Und ſolt zu ihnen ſagen: So ſpricht
der HErr HErr: Siehe, ich will die kinder
Iſrael holen aus den heiden, dahin ſie ge-
zogen ſind, und will ſie allenthalben ſamlen,
und will ſie wieder in ihr land bringen.
22. Und will ein * einig volck aus ihnen
ma-

machen, im lande auf dem gebirge Iſrael, und ſie ſollen alleſamt einen einigen könig haben; und ſollen nicht mehr zwey völcker, noch in zwey königreiche zertheilet ſeyn. * Joh. 10, 16.

23. Sollen ſich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren götzen und greueln, und allerley ſünden. Ich will ihnen heraus helfen aus allen orten, da ſie geſündiget haben, und will ſie reinigen, und ſollen mein volck ſeyn, und ich will ihr GOtt ſeyn.

24. **Und mein knecht David ſoll ihr könig, und † ihr aller einiger hirte ſeyn. Und ſollen wandeln in meinen rechten, und meine gebote halten, und darnach thun.** † c. 34, 23. Joh. 10, 16.

25. Und ſie ſollen wieder im lande wohnen, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe, darinnen eure väter gewohnet haben: Sie und ihre kinder, und kindeskinder, ſollen darinnen wohnen ewiglich; und mein knecht David ſoll ewiglich ihr fürſt ſeyn.

26. Und ich will mit ihnen einen bund des friedes machen, das ſoll ein ewiger bund ſeyn mit ihnen; und will ſie erhalten und mehren, und mein heiligthum ſoll unter ihnen ſeyn ewiglich.

27. **Und ich will unter ihnen wohnen, und will ihr GOtt ſeyn, und ſie ſollen mein volck ſeyn.**

28. Daß auch die heiden ſollen erfahren, daß ich der HErr bin, der Iſrael heilig machet, wenn mein heiligthum ewiglich unter ihnen ſeyn wird.

Das 38. Capitel.

Vom auszug des Gog und Magog wider GOttes volck.

UNd des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, wende dich gegen * Gog, der im lande Magog iſt, und der oberſte fürſt iſt in Meſech und Thubal, und weiſſage von ihm, * c. 39, 1. Offenb. 20, 8.

3. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberſte fürſt biſt aus den heeren in Meſech und Thubal:

4. Siehe, ich will dich herum lencken, und will dir einen † zaum ins maul legen, und will dich heraus führen, mit alle deinem heer, ros und mann, die alle wohl gekleidet ſind, und iſt ihrer ein groſſer haufe, die alle tartſchen und ſchilde, und ſchwert führen. † c. 29, 4.

5. Du führeſt mit dir Perſen, Mohren und Lybier, die alle ſchild und helmen führen.

6. Dazu Gomer und alle ſein heer, ſamt dem hauſe Thogarma, ſo gegen mitternacht lieget, mit alle ſeinem heer; ja du führeſt ein gros volck mit dir.

7. Wohlan, rüſte dich wohl, du und alle deine haufen, ſo bey dir ſind; und ſey du ihr hauptmann.

8. Nach langer zeit ſolt du heimgeſucht werden. Zur lezten zeit wirſt du kommen in das land, das vom ſchwert wiedergebracht, und aus vielen völckern zuſammen kommen iſt, nemlich auf die berge Iſrael, welche lange zeit wüſte geweſt ſind, und nun ausgeführet aus vielen völckern, und alle ſicher wohnen.

9. Du wirſt herauf ziehen, und daher kommen mit groſſem ungeſtüm, und wirſt ſeyn wie eine wolcke, das land zu bedecken, du und alle dein heer, und das groſſe volck mit dir.

10. So ſpricht der HErr HErr: Zu der zeit wirſt du dir ſolches vornehmen, und wirſt böſes im ſinn haben,

11. Und gedencken: Ich will das land ohne mauren überfallen, und über die kommen, ſo ſtill und ſicher wohnen, als die alle ohne mauren da ſitzen, und haben weder riegel noch thore:

12. Auf daß du rauben und plündern mögeſt, und deine hand laſſen gehen über die verſtöreten, ſo wieder bewohnet ſind, und über das volck, ſo aus den heiden zuſammen geraffet iſt, und ſich in die nahrung und güter geſchickt hat, und mitten im lande wohnet.

13. Das reich Arabia, Dedan, und die kaufleute auf dem meer, und alle gewaltigen, die daſelbſt ſind, werden zu dir ſagen: Ich meine ja, du ſeyeſt recht kommen zu rauben, und haſt deine haufen verſamlet zu plündern, auf daß du wegnehmeſt ſilber und gold, und ſamleſt vieh und güter, und groſſen raub treibeſt.

14. Darum ſo weiſſage, du menſchenkind, und ſprich zu Gog: So ſpricht der HErr HErr: Iſts nicht alſo? Daß du wirſt mercken, wenn mein volck Iſrael ſicher wohnen wird:

15. So wirſt du kommen aus deinem ort, nemlich von den enden gegen mitternacht, du und gros volck mit dir, alle zu roſſe, ein groſſer haufe, und ein mächtiges heer.

16. Und wirſt herauf ziehen über mein volck Iſrael, wie eine wolcke, das land zu bedecken: ſolches wird zur lezten zeit geſchehen. Ich will dich aber darum in

mein

mein land kommen laſſen, auf daß die heiden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor ihren augen.

17. So ſpricht der HErr HErr: Du biſts, von dem ich vor zeiten geſagt habe durch meine diener, die propheten in Iſrael, die zur ſelbigen zeit weiſſageten, daß ich dich über ſie kommen laſſen wolte.

18. Und es wird geſchehen zur zeit, wenn Gog kommen wird über das land Iſrael, ſpricht der HErr HErr, wird herauf ziehen mein zorn in meinem grimm.

19. Und ich rede ſolches in meinem eifer, und im feuer meines zorns: denn zur ſelbigen zeit wird gros zittern ſeyn im lande Iſrael;

20. Daß vor meinem angeſicht zittern ſollen die fiſche im meer, die vögel unter dem himmel, das vieh auf dem felde, und alles, was ſich reget und webet auf dem lande, und alle menſchen, ſo auf der erden ſind; und ſollen die berge umgekehret werden, und die wände und alle mauren zu boden fallen.

21. Ich will aber über ihn rufen dem ſchwert auf allen meinen bergen, ſpricht der HErr HErr, daß eines jeglichen ſchwert ſoll wider den andern ſeyn.

22. Und will ihn richten mit peſtilenz und blut; und will regnen laſſen platzregen, mit ſchloſſen, feuer und ſchwefel über ihn und ſein heer, und über das groſſe volck, das mit ihm iſt.

23. Alſo will ich denn herrlich, heilig und bekand werden vor vielen heiden; daß * ſie erfahren ſollen, daß ich der HErr bin. * c. 29, 6.

Das 39. Capitel.

Von der niederlage Gog und Magog, und ſieg des volcks GOttes.

Und du menſchenkind, weiſſage wider † Gog, und ſprich: Alſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberſte fürſt biſt in Meſech und Thubal. † c. 38, 2. Offenb. 20, 8.

2. Siehe, ich will dich herum lencken, und locken, und aus den enden von mitternacht bringen, und auf die berge Iſrael kommen laſſen.

3. Und will dir den bogen aus deiner lincken hand ſchlagen, und deine pfeile aus deiner rechten hand werfen.

4. Auf den bergen Iſrael ſolt du niedergeleget werden, du mit alle deinem heer, und mit dem volck, das bey dir iſt. Ich will dich den vögeln, woher ſie fliegen, und den thieren auf dem felde zu freſſen geben.

5. Du ſolt auf dem felde darnieder liegen: denn ich, der HErr HErr, habs geſagt.

6. Und ich will feuer werfen über Magog, und über die, ſo in den inſulen ſicher wohnen; und ſollen es erfahren, daß ich der HErr bin.

7. Denn ich will meinen heiligen namen kund machen unter meinem volck Iſrael, und will meinen heiligen namen nicht länger ſchänden laſſen: ſondern die heiden † ſollen erfahren, daß ich der HErr bin, der Heilige in Iſrael. † c. 7, 27.

8. Siehe, es iſt ſchon kommen und geſchehen, ſpricht der HErr HErr: Das iſt der tag, davon ich geredet habe.

9. Und die bürger in den ſtädten Iſrael werden heraus gehen, und feuer machen, und verbrennen die waffen, ſchild, tartſchen, bogen, pfeil, fauſtſtangen und lange ſpieſſe; und werden ſieben jahr lang feuerwerck damit halten:

10. Daß ſie nicht dürfen holz auf dem felde holen, noch im walde hauen, ſondern von den waffen werden ſie feuer halten; und ſollen rauben, von denen ſie beraubet ſind, und plündern, von denen ſie geplündert ſind, ſpricht der HErr HERR.

11. Und ſoll zu der zeit geſchehen, da will ich Gog einen ort geben zum begräbnis in Iſrael, nemlich das thal, da man gehet am meer gegen morgen; alſo, daß die, ſo vorüber gehen, ſich davor ſcheuen werden, weil man daſelbſt Gog mit ſeiner menge begraben hat; und ſoll heiſſen Gogs haufenthal.

12. Es wird ſie aber das haus Iſrael begraben ſieben monden lang, damit das land gereiniget werde.

13. Ja alles volck im lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden ruhm davon haben; daß ich des tages meine herrlichkeit erzeiget habe, ſpricht der HErr HErr.

14. Und ſie werden leute ausſondern, die ſtets im lande umher gehen, und mit denſelbigen die todengräber, zu begraben die übrigen auf dem lande, auf daß es gereiniget werde; nach ſieben monden werden ſie forſchen.

15. Und die, ſo im lande umher gehen, und etwa eines menſchen bein ſehen, werden dabey ein mahl aufrichten: bis es die todengräber auch in Gogs haufenthal begraben.

16. So ſoll auch die ſtadt heiſſen Hamona. Alſo werden ſie das land reinigen.

17. Nun du menſchenkind, ſo ſpricht der HErr HErr: Sage allen vögeln, woher ſie fliegen, und allen thieren auf dem felde:

ſamlet euch, und kommet her, findet euch allenthalben her zu hauſe, zu meinem ſchlachtopfer, das ich euch ſchlachte, ein gros ſchlachtopfer, auf den bergen Iſrael; und freſſet fleiſch, und ſaufet blut.

18. Fleiſch der ſtarcken ſolt ihr freſſen, und blut der fürſten auf erden ſolt ihr ſaufen, der widder, der hämmel, der böcke, der ochſen, die allzumal feiſt und wohl gemäſtet ſind.

19. Und ſolt das fette freſſen, daß ihr voll werdet, und das blut ſaufen, daß ihr truncken werdet, von dem ſchlachtopfer, das ich euch ſchlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem tiſch von roſſen und reutern, von ſtarcken und allerley kriegsleuten, ſpricht der HErr HERR.

21. Und ich will meine herrlichkeit unter die heiden bringen: daß alle heiden ſehen ſollen mein urtheil, das ich habe ergehen laſſen, und meine hand, die ich an ſie geleget habe;

22. Und alſo das haus Iſrael erfahre, daß ich, der HErr, ihr GOtt bin, von dem tage, und hinförder;

23. Und die heiden erfahren, wie das haus Iſrael um ſeiner miſſethat willen ſey weggeführet, und daß ſie ſich an mir verſündiget hatten. Darum hab ich mein angeſicht vor ihnen verborgen, und habe ſie übergeben in die hände ihrer widerſacher, daß ſie allzumal durchs ſchwert fallen muſten.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre ſünde und übertreten verdienet haben; und alſo mein angeſicht vor ihnen verborgen.

25. Darum ſo ſpricht der HErr HErr: **Nun will * ich das gefängnis Jacob wenden, und mich des ganzen hauſes Iſrael erbarmen, und um meinen heiligen namen eifern.** *Jer. 31, 23.

26. Sie aber werden ihre ſchmach und alle ihre ſünde, damit ſie ſich an mir verſündiget haben, tragen: wenn ſie nun ſicher in ihrem lande wohnen, daß ſie niemand ſchrecke;

27. Und ich ſie wieder aus den völckern bracht, und aus den landen ihrer feinde verſamlet habe, und ich in ihnen geheiliget worden bin, vor den augen vieler heiden.

28. Alſo werden ſie erfahren, daß ich, der HErr, ihr GOtt bin, der ich ſie habe laſſen unter die heiden wegführen, und wiederum in ihr land verſamlen, und nicht einen von ihnen dort gelaſſen habe.

29. Und will mein angeſicht nicht mehr vor ihnen verbergen: denn ich † habe meinen Geiſt über das haus Iſrael ausgegoſſen, ſpricht der HErr HErr. † c. 36, 25.

Das 40. Capitel.

Von des neuen tempels vorgebäu.

Im fünf und zwanzigſten jahr unſers gefängniſſes, im anfang des jahrs, am zehenden tage des monden, das iſt das vierzehende jahr, nachdem die ſtadt geſchlagen war: eben am ſelbigen tage kam des HErrn hand über mich, und führete mich daſelbſt hin,

2. Durch göttliche geſichte, nemlich ins land Iſrael; und ſtellete mich auf einen ſehr hohen berg, darauf war es, wie eine gebauete ſtadt von mittag herwärts.

3. Und da er mich daſelbſt hinbracht hatte: ſiehe, da war ein mann, des geſtalt war wie erz; der hatte eine leinene ſchnur, und eine mesruthe in ſeiner hand, und ſtund unter dem thor.

4. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, ſiehe, und höre fleiſſig zu, und mercke eben darauf, was ich dir zeigen will. Denn darum biſt du hergebracht, daß ich dir ſolches zeige: auf daß du ſolches alles, was du hie ſieheſt, verkündigeſt dem hauſe Iſrael.

5. Und ſiehe, es gieng eine mauer auswendig am hauſe rings umher: und der mann hatte die mesruthe in der hand, die war ſechs ellen lang, eine jegliche elle war eine handbreit länger, denn eine gemeine elle. Und er mas das gebäu, in die breite eine ruthe, und in die höhe auch eine ruthe.

6 Und er kam zum thor, das gegen morgen lag, und gieng hinauf auf ſeine ſtuffen, und mas die ſchwellen am thor, eine jegliche ſchwelle einer ruthen breit.

7. Und die gemache, ſo beyderſeits neben dem thor waren, mas er auch, nach der länge eine ruthe, und nach der breite eine ruthe; und der raum zwiſchen den gemachen war fünf ellen weit. Und er mas auch die ſchwellen am thor neben der halle, von inwendig eine ruthe.

8. Und er mas die halle am thor von inwendig eine ruthe.

9. Und mas die halle am thor acht ellen, und ſeine ercker zwo ellen, und die halle von inwendig des thors.

10. Und der gemache waren auf jeglicher ſeiten drey, am thor gegen morgen, je eines ſo weit als das andere; und ſtunden auf beyden ſeiten ercker, die waren gleich gros.

11. Darnach mas er die weite der thür im thor, nemlich zehen ellen, und die länge des thors dreyzehen ellen.

12. Und vorne an den gemachen war raum auf beyden ſeiten, je einer ellen; aber

aber die gemache waren je ſechs ellen auf beyden ſeiten.

13. Dazu mas er das thor vom dach des gemachs, bis zu des thors dach, fünf und zwanzig ellen breit; und eine thür ſtund gegen der andern.

14. Er machte auch ercker ſechzig ellen, und vor jeglichem ercker einen vorhof am thor rings herum.

15. Und bis an die halle am innern thor, da man hinein gehet, waren funzig ellen.

16. Und es waren enge fenſterlein an den gemachen und erckern hineinwärts, am thor rings umher. Alſo waren auch fenſter inwendig an den hallen herum, und an den erckern umher war palmlaubwerck.

17. Und er führete mich weiter zum äuſſern vorhof: und ſiehe, da waren kammern, und ein pflaſter gemacht, im vorhofe herum; und dreyſſig kammern auf dem pflaſter.

18. Und es war das höhere pflaſter an den thoren, ſo lang die thore waren, am niedrigen pflaſter.

19. Und er mas die breite des untern thors vor dem innern hofe, auswendig hundert ellen, beyde gegen morgen und mitternacht.

20. Alſo mas er auch das thor, ſo gegen mitternacht lag, am äuſſern vorhof, nach der länge und breite.

21. Das hatte auch auf jeder ſeiten drey gemache. Und hatte auch ſeine ercker und hallen, gleich ſo gros, wie am vorigen thor, funfzig ellen die länge, und fünf und zwanzig ellen die breite.

22. Und hatte auch ſeine fenſter und ſeine hallen, und ſein palmlaubwerck, gleichwie das thor gegen morgen; und hatte ſieben ſtuffen, da man hinauf gieng, und hatte ſeine halle davor.

23. Und es war das thor am innern vorhof, gegen das thor, ſo gegen mitternacht und morgen ſtund; und mas hundert ellen, von einem thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen mittag; und ſiehe, da war auch ein thor gegen mittag: und er mas ſeine ercker und hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch fenſter und hallen umher, gleichwie jene fenſter, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

26. Und waren auch ſieben ſtuffen hinauf, und eine halle davor, und palmlaubwerck an ſeinen erckern auf jeglicher ſeiten.

27. Und er mas auch das thor am innern vorhofe gegen mittag, nemlich hundert ellen von dem einem mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durchs mittagsthor in den innern vorhof; und mas daſſelbe thor gegen mittag, gleich ſo gros wie die andern,

29. Mit ſeinen gemachen, erckern und hallen, und mit fenſtern und hallen daran, eben ſo gros wie jene umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

30. Und es gieng eine halle herum, fünf und zwanzig ellen lang, und fünf ellen breit.

31. Dieſelbige ſtund vorne gegen dem äuſſern vorhofe, und hatte auch palmlaubwerck an den erckern; es waren aber acht ſtuffen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern thor gegen morgen; und mas daſſelbige gleich ſo gros wie die andern,

33. Mit ſeinen gemachen, erckern und hallen, und ihren fenſtern, und hallen umher, gleich ſo gros wie die andern, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

34. Und hatte auch eine halle gegen dem äuſſern vorhof, und palmlaubwerck an den erckern zu beyden ſeiten, und acht ſtuffen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht; das mas er gleich ſo gros, wie die andern,

36. Mit ſeinen gemachen, erckern und hallen, und ihren fenſtern und hallen umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

37. Und hatte auch eine halle gegen dem äuſſern vorhofe, und palmlaubwerck an den erckern zu beyden ſeiten, und acht ſtuffen hinauf.

38. Und unten an den erckern, an jedem thor war eine kammer mit einer thür, darinnen man das brandopfer wuſch.

39. Aber in der halle vor dem thor ſtunden auf jeglicher ſeiten zween tiſche, darauf man die brandopfer, ſündopfer und ſchuldopfer ſchlachten ſolte.

40. Und herauswärts zur ſeiten, da man hinauf gehet zum thor, gegen mitternacht, ſtunden auch zween tiſche; und an der andern ſeiten unter der halle des thors auch zween tiſche.

41. Alſo ſtunden auf jeder ſeiten vor dem thor vier tiſche: das ſind acht tiſche zu haufe, darauf man ſchlachtete.

42. Und die vier tiſche, zum brandopfer gemacht, waren aus gehauenen ſteinen, je anderthalb ellen lang und breit, und einer ellen hoch: darauf man legte allerley geräthe, damit man brandopfer und ander opfer ſchlachtete.

43. Und es giengen leiſten herum, hineinwärts gebogen, einer queren hand hoch. Und auf die tiſche ſolte man das opferfleiſch legen.

44. Und

44. Und auſſen vor dem innern thor waren kammern für die ſänger, im innern vorhofe eine, an der ſeiten neben dem thor zur mitternacht, die ſahe gegen mittag; die andere zur ſeiten gegen morgen, die ſahe gegen mitternacht.

45. Und er ſprach zu mir: Die kammer gegen mittag gehöret den prieſtern, die im hauſe dienen ſollen;

46. Aber die kammer gegen mitternacht gehöret den prieſtern, ſo auf dem altar dienen. Dis ſind die kinder Zadok, welche allein unter den kindern Levi vor den HErrn treten ſollen, ihm zu dienen.

47. Und er mas den platz im hauſe, nemlich hundert ellen lang, und hundert ellen breit ins gevierte; und der altar ſtund eben vorne vor dem tempel.

48. Und er führete mich hinein zur halle des tempels, und mas die halle, fünf ellen auf jeder ſeiten, und das thor drey ellen weit auf jeder ſeiten.

49. Aber die halle war zwanzig ellen lang, und eilf ellen weit, und hatte ſtufen, da man hinauf gieng; und pfeiler ſtunden unten an den erckern, auf jeder ſeiten einer.

Das 41. Capitel.

Beſchreibung des innern tempels.

Und er führete mich hinein in den tempel, und mas die ercker an den wänden, die waren zu jeder ſeiten ſechs ellen weit, ſo weit das haus war.

2. Und die thür war zehen ellen weit, aber die wände zu beyden ſeiten an der thür, war jede fünf ellen breit. Und er mas den raum im tempel, der hatte vierzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite.

3. Und er gieng inwendig hinein, und mas die thür, zwo ellen; und die thür hatte ſechs ellen, und die weite der thür ſieben ellen.

4. Und er mas zwanzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite am tempel. Und er ſprach zu mir: **Dis iſt das allerheiligſte.**

5. Und er mas die wand des hauſes, ſechs ellen hoch: darauf waren gänge allenthalben herum, getheilet in gemäche, die waren allenthalben vier ellen weit.

6. Und derſelben gemache waren auf jeder ſeiten drey und dreyſſig, je eines an dem andern: und ſtunden pfeiler unten bey den wänden am hauſe allenthalben herum, die ſie trugen.

7. Und über dieſen waren noch mehr gänge umher, und oben waren die gänge weiter; daß man aus den untern in die mitlere, und aus den mitlern in die oberſten gieng.

8. Und ſtund je einer ſechs ellen über dem andern.

9. Und die weite der obern gänge war fünf ellen; und die pfeiler trugen die gänge am hauſe.

10. Und es war je von einer wand am hauſe zu der andern, zwanzig ellen.

11. Und es waren zwo thüren an der ſchnecke hinauf, eine gegen mitternacht, die andere gegen mittag; und die ſchnecke war fünf ellen weit.

12. Und die mauer gegen abend war fünf und ſiebenzig ellen breit, und neunzig ellen lang.

13. Und er mas die länge des hauſes; die hatte durchaus hundert ellen, die mauer und was daran war.

14. Und die weite vorne am hauſe, gegen morgen, mit dem, das daran hieng, war auch hundert ellen.

15. Und er mas die länge des gebäues, mit allem, was daran hieng, von einer ecken bis zur andern; das war auf jeder ſeiten hundert ellen mit dem innern tempel und hallen im vorhofe,

16. Samt den thüren, fenſtern, ecken, und den dreyen gängen, und tafelwerck allenthalben herum.

17. Er mas auch, wie hoch von der erden bis zu den fenſtern war, und wie breit die fenſter ſeyn ſolten; und mas vom thor bis zum allerheiligſten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am ganzen hauſe herum, von unten an, bis oben hinauf, an der thür, und an den wänden waren Cherubim, und palmlaubwerck unter die Cherub gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween köpfe, auf einer ſeiten wie ein menſchenkopf, auf der andern ſeiten wie ein löwenkopf.

20. Vom boden an bis hinauf über die thür waren die Cherubim, und die palmen geſchnitzet, desgleichen an der wand des tempels.

21. Und die thür im tempel war viereckt, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne altar war dreyer ellen hoch, und zwo ellen lang und breit, und ſeine ecken, und alle ſeine ſeiten waren hölzern. Und er ſprach zu mir: Das iſt der tiſch, der vor dem HErrn ſtehen ſoll.

23. Und die thür, beyde am tempel und am allerheiligſten,

24. Hatte zwey blätter, die man auf- und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und

palm-

palmlaubwerck daran, wie an den wänden; und davor waren ſtarcke riegel, gegen der halle.

26. Und waren enge fenſter, und viel palmlaubwercks herum an der halle und an den wänden.

Das 42. Capitel.

Von des tempels nebengebäuen.

Und er führete mich hinaus zum äuſſern vorhofe gegen mitternacht unter die kammern, ſo gegen dem gebäu, das am tempel hieng, und gegen dem tempel zu mitternacht lagen:

2. Welcher platz hundert ellen lang war, von dem thor an gegen mitternacht, und funfzig ellen breit.

3. Zwanzig ellen waren gegen dem innern vorhofe, und gegen dem pflaſter im äuſſern vorhofe, und dreyſſig ellen von einer ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den kammern war ein platz zehen ellen breit, vor den thüren der kammern, das lag alles gegen mitternacht.

5. Und über dieſen kammern waren andere engere kammern: denn der raum auf den untern und mittlern kammern war nicht gros.

6. Denn es war dreyer gemach hoch, und hatten doch keine pfeiler, wie die vorhöfe pfeiler hatten; ſondern ſie waren ſchlecht auf einander geſetzt.

7. Und der äuſſere vorhof war umfangen mit einer mauer, daran die kammern ſtunden, die war funfzig ellen lang.

8. Und die kammern ſtunden nach einander, auch funfzig ellen lang, am äuſſern vorhofe; aber der raum vor dem tempel war hundert ellen lang.

9. Und unten vor den kammern war ein platz gegen morgen, da man aus dem äuſſern vorhofe gieng.

10. Und an der mauer von morgen an waren auch kammern.

11. Und war auch ein platz davor, wie vor jenen kammern, gegen mitternacht und war alles gleich mit der länge, breite, und allem, was daran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen mittag waren auch eben ſolche kammern mit ihren thüren; und vor dem platz war die thür gegen mittag, dazu man kommt von der mauer, die gegen morgen lieget.

13. Und er ſprach zu mir: Die kammern gegen mitternacht, und die kammern gegen mittag gegen dem tempel, die gehören zum heiligthum, darin die prieſter eſſen, wenn ſie dem HErrn opfern das allerheiligſte opfer. Und ſollen die allerheiligſten opfer, nemlich ſpeisopfer, ſündopfer und ſchuldopfer, daſelbſt hinein legen: denn es iſt eine heilige ſtätte.

14. Und wenn die prieſter hinein gehen, ſollen ſie nicht wieder aus dem heiligthum gehen in den äuſſern vorhof; ſondern ſollen zuvor ihre kleider, darin ſie gedienet haben, in denſelben kammern weglegen, denn ſie ſind heilig: und ſollen ihre andere kleider anlegen, und alsdenn heraus unters volck gehen.

15. Und da er das haus inwendig gar gemeſſen hatte, führete er mich heraus zum thor gegen morgen: und mas von demſelbigen allenthalben herum.

16. Gegen morgen mas er fünfhundert ruthen lang,

17. Und gegen mitternacht mas er auch fünfhundert ruthen lang,

18. Desgleichen gegen mittag auch fünfhundert ruthen.

19. Und da er kam gegen abend, mas er auch fünfhundert ruthen lang.

20. Alſo hatte die mauer, die er gemeſſen, ins gevierte auf jeder ſeiten herum, fünfhundert ruthen: damit das heilige von dem unheiligen unterſchieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen tempels herrlichkeit Gottesdienſt und einweihung.

Und er führete mich wieder zum thor gegen morgen.

2. Und ſiehe, die herrlichkeit des GOttes Iſrael kam vom morgen, und brauſete wie ein gros waſſer brauſet; und es ward ſehr licht auf der erden, von ſeiner herrlichkeit.

3. Und war † eben wie das geſicht, das ich geſehen hatte am waſſer Chebar, da ich kam, daß die ſtadt ſolte zerſtöret werden: da fiel ich nieder auf mein angeſicht.

† c. 1, 4.

4. Und die herrlichkeit des HERRN kam hinein zum hauſe durchs thor gegen morgen.

5. Da hub mich ein wind auf, und brachte mich in den innern vorhof; und ſiehe, die herrlichkeit des HErrn erfüllete das haus.

6. Und ich hörete einen mit mir reden, vom hauſe heraus; und ein mann ſtund neben mir,

7. Der ſprach zu mir: Du menſchenkind, das iſt der ort meines throns, und die ſtädte meiner fusſolen, darinnen ich

will ewiglich wohnen unter den kindern Iſrael. Und das haus Iſrael ſoll nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen, weder ſie noch ihre könige, durch ihre hurerey, und durch die leichen ihrer könige, in ihren höhen:

8. Welche ihre ſchwelle an meine ſchwelle, und ihre pfoſten an meine pfoſten geſetzet haben, daß nur eine wand zwiſchen mir und ihnen war: und haben alſo meinen heiligen namen verunreiniget durch ihre greuel, die ſie thaten; darum ich ſie auch in meinem zorn verzehret habe.

9. Nun aber ſollen ſie ihre hurerey, und die leichen ihrer könige fern von mir wegthun; und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du menſchenkind, zeige dem hauſe Iſrael den tempel an, daß ſie ſich ſchämen ihrer miſſethat; und laß ſie ein reinlich muſter davon nehmen.

11. Und wenn ſie ſich nun alles ihres thuns ſchämen: ſo zeige ihnen die weiſe und muſter des hauſes, und ſeinen ausgang und eingang, und alle ſeine weiſe, und alle ſeine ſitten, und alle ſeine weiſe, und alle ſeine geſetze, und ſchreibe es ihnen vor; daß ſie alle ſeine weiſe, und alle ſeine ſitten halten, und darnach thun.

12. Das ſoll aber das geſetze des hauſes ſeyn: auf der höhe des berges, ſo weit es umfangen hat, ſoll es das allerheiligſte ſeyn; das iſt das geſetz des hauſes.

13. Dis iſt aber das mas des altars, nach der ellen, welche einer handbreit länger iſt, denn eine gemeine elle: ſein fus iſt einer ellen hoch, und einer ellen breit; und der altar reichet hinauf bis an den rand, der iſt einer ſpannen breit umher; und das iſt ſeine höhe.

14. Und von dem fuſſe auf der erden, bis an den untern abſatz, ſind zwo ellen hoch, und eine elle breit; aber von demſelben kleinern abſatz, bis an den gröſſern abſatz, ſinds vier ellen hoch, und eine elle breit.

15. Und der Harel vier ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf ellen lang, und zwölf ellen breit ins gevierte:

17. Und der oberſte abſatz war vierzehen ellen lang, und vierzehen ellen breit ins gevierte; und ein rand gieng allenthalben umher, einer halben ellen breit; und ſein fus war einer ellen hoch; und ſeine ſtuffen waren gegen morgen.

18. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, ſo ſpricht der HErr HERR: Dis ſollen die ſitten des altars ſeyn, des tages, da er gemacht iſt, daß man brandopfer darauf lege, und das blut darauf ſprenge.

19. Und den prieſtern von Levi, aus dem ſamen Zadok, die da vor mich treten, daß ſie mir dienen, ſpricht der HErr HErr, ſolt du geben einen jungen farren zum ſündopfer.

20. Und von deſſelben blut ſolt du nehmen, und ſeine vier hörner damit beſprengen, und die vier ecken an dem oberſten abſatz, und um die leiſten herum: damit ſolt du ihn entſündigen, und verſöhnen.

21. Und ſolt *den farren des ſündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem ort im hauſe, das dazu verordnet iſt, auſſer dem heiligthum. *3. Moſ. 16, 27.

22. Aber am andern tage ſolt du einen ziegenbock opfern, der ohne wandel ſey, zu einem ſündopfer: und den altar damit entſündigen, wie er mit dem farren entſündiget iſt.

23. Und wenn das entſündigen vollendet iſt, ſolt du einen jungen farren opfern, der ohne wandel ſey, und einen widder von der heerde, ohne wandel.

24. Und ſolt ſie beyde vor dem HErrn opfern; und die prieſter ſollen ſalz darauf ſtreuen, und ſollen ſie alſo opfern, dem HERRN zum brandopfer.

25. Alſo ſolt du ſieben tage nach einander täglich einen bock zum ſündopfer opfern; und ſie ſollen einen jungen farren, und einen widder von der heerde, die beyde ohne wandel ſind, opfern.

26. Und ſollen alſo ſieben tage lang den altar verſöhnen, und ihn reinigen, und ſeine hände füllen.

27. Und nach denſelben tagen ſollen die prieſter am achten tage, und hernach für und für, auf dem altar opfern eure brandopfer, und eure danckopfer: ſo will ich euch gnädig ſeyn, ſpricht der HErr HERR.

Das 44. Capitel.

Heiligkeit des neuen tempels: Ordnung und geſetze der prieſter.

Und er führete mich wiederum zu dem thor des äuſſern heiligthums gegen morgen; es war aber zugeſchloſſen.

2. Und der HErr ſprach zu mir: Dis thor ſoll zugeſchloſſen bleiben, und nicht aufgethan werden; und ſoll niemand dadurch gehen, ohne allein der HERR, der GOtt Iſrael, ſoll dadurch gehen; und ſoll zugeſchloſſen bleiben.

3. Doch den fürſten ausgenommen; denn der fürſt ſoll darunter ſitzen, das brod zu eſſen

eſſen vor dem HErrn: durch die halle ſoll er hinein gehen, und durch dieſelbe wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, vor das haus: und ich ſahe, und ſiehe, des * HErrn haus ward voll der herrlichkeit des HErrn; und ich fiel auf mein angeſicht. *2. Moſ. 40,34.

5. Und der HErr ſprach zu mir: Du menſchenkind, mercke eben darauf, und ſiehe, und höre fleiſſig auf alles, was ich dir ſagen will, von allen ſitten und geſetzen im hauſe des HErrn; und mercke eben, wie man hinein gehen ſoll, und auf alle ausgänge des heiligthums.

6. Und ſage dem ungehorſamen hauſe Iſrael: So ſpricht der HErr HErr: Ihr machts zu viel, ihr vom hauſe Iſrael, mit allen euren greueln.

7. Denn ihr führet fremde leute, eines unbeſchnittenen herzens, und unbeſchnittenen fleiſches, in mein heiligthum, dadurch ihr mein haus entheiliget, wenn ihr mein brod, fettes und blut opfert, und brechet alſo meinen bund, mit allen euren greueln.

8. Und haltet die ſitten meines heiligthums nicht, ſondern machet euch ſelbſt neue ſitten in meinem heiligthum.

9. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Es ſoll kein fremder eines unbeſchnittenen herzens, und unbeſchnittenen fleiſches in mein heiligthum kommen, aus allen fremdlingen, ſo unter den kindern Iſrael ſind.

10. Ja auch die Leviten, die von mir gewichen ſind, und ſamt Iſrael von mir irre gegangen nach ihren götzen: darum ſollen ſie ihre ſünde tragen.

11. Sie ſollen aber in meinem heiligthum dienen an den ämtern, den thüren des hauſes, und dem hauſe dienen; und ſollen nur das brandopfer, und andere opfer, ſo das volck herzu bringet, ſchlachten, und vor den prieſtern ſtehen, daß ſie ihnen dienen.

12. Darum, daß ſie jenen gedienet vor ihren götzen, und dem hauſe Iſrael eine ärgerniß zur ſünde gegeben haben. Darum hab ich meine hand über ſie ausgeſtrecket, ſpricht der HErr HERR, daß ſie müſſen ihre ſünde tragen.

13. Und ſollen nicht zu mir nahen, prieſteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinen heiligthum, zu dem allerheiligſten: ſondern ſollen ihre ſchande tragen, und ihre greuel, die ſie geübet haben.

14. Darum hab ich ſie zu hütern gemacht, an allem dienſt des hauſes, und zu allem, das man darinnen thun ſoll.

15. Aber die prieſter aus den Leviten, die kinder Zadok, ſo die ſitten meines heiligthums gehalten haben, da die kinder Iſrael von mir abfielen, die ſollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir ſtehen, daß ſie mir das fett und blut opfern, ſpricht der HErr HERR.

16. Und ſie ſollen hinein gehen in mein heiligthum, und vor meinen tiſch treten, mir zu dienen, und meine ſitten zu halten.

17. Und wenn ſie durch die thore des innern vorhofs gehen wollen, ſollen ſie leinene kleider anziehen, und nichts wüllens anhaben, weil ſie in den thoren im innern vorhof dienen.

18. Und ſollen leinen ſchmuck auf ihrem haupt haben, und leinen niederkleid um ihre lenden; und ſollen ſich nicht im ſchweiſſe gürten.

19. Und wenn ſie etwa zu einem äuſſern vorhof zum volck heraus gehen, ſollen ſie die kleider, darin ſie gedienet haben, ausziehen, und dieſelben in die kammern des heiligthums legen, und andere kleider anziehen, und das volck nicht heiligen in ihren eigenen kleidern.

20. Ihr haupt ſollen ſie nicht beſcheren, und ſollen auch nicht die haare frey wachſen laſſen: ſondern ſollen die haare umher verſchneiden.

21. Und ſoll auch * kein prieſter keinen wein trincken, wenn ſie in innern vorhof gehen ſollen. *3. Moſ. 10,9.

22. Und ſollen keine † witwe noch verſtoſſene zur ehe nehmen: ſondern jungfrauen, vom ſamen des hauſes Iſrael, oder eines prieſters nachgelaſſene witwe. †3. Moſ. 21,7.14.

23. Und ſie ſollen mein volck lehren, daß ſie wiſſen unterſcheid zu halten zwiſchen heiligem und unheiligem, und zwiſchen reinem und unreinem.

24. Und wo eine ſache vor ſie kommt, ſollen ſie ſtehen und richten, und nach meinen rechten ſprechen; und meine gebote und ſitten halten, und alle meine feſte halten, und meine ſabbathe heiligen.

25. Und ſollen zu keinem todten gehen, und ſich verunreinigen, ohn allein zu vater und mutter, ſohn oder tochter, bruder oder ſchweſter, die noch keinen mann gehabt habe, über denen mögen ſie ſich verunreinigen.

26. Und nach ſeiner reinigung ſoll man ihm zehlen ſieben tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum heiligthum gehet, in den innern vorhof, daß er im heiligthum diene: ſo ſoll er ſein ſündopfer opfern, ſpricht der HErr HERR.

28. Aber † das erbtheil, das ſie haben ſollen, das will ich ſelbſt ſeyn: darum ſolt ihr ihnen kein eigen land geben in Iſrael: denn ich bin ihr erbtheil. † 4. Moſ. 18, 20.

29. Sie ſollen ihre nahrung haben vom ſpeisopfer, ſündopfer und ſchuldopfer: und alles verbannete in Iſrael ſoll ihr ſeyn.

30. Und alle * erſte früchte und erſtgeburt, von allen hebopfern, ſollen der prieſter ſeyn. Ihr ſolt auch den prieſtern die erſtlinge geben von allem, das man iſſet, damit der ſegen in deinem hauſe bleibe.

*2. Moſ. 13, 2.

31. Was aber ein † aas oder zerriſſen iſt, es ſey von vögeln oder thieren, das ſollen die prieſter nicht eſſen. † 2. Moſ. 22, 31.

Das 45. Capitel.

Abtheilung des landes: Recht der fürſten: Geſetz der opfer.

Wenn ihr nun das land durchs loos austheilet, ſo ſolt ihr ein hebopfer vom lande abſondern, das dem HErrn heilig ſeyn ſoll, fünf und zwanzig tauſend (ruthen) lang, und zehen tauſend breit: der platz ſoll heilig ſeyn, ſo weit er reichet.

2. Und von dieſem ſollen zum heiligthum kommen je fünf hundert (ruthen) ins gevierte, und dazu ein freyer raum umher funfzig ellen.

3. Und auf demſelbigen platz, der fünf und zwanzig tauſend ruthen lang, und zehen tauſend breit iſt, ſoll das heiligthum ſtehen, und das allerheiligſte.

4. Das übrige aber vom geheiligten lande ſoll den prieſtern gehören, die im heiligthum dienen, und vor den HErrn treten, ihm zu dienen, daß ſie raum zu häuſern haben; und ſoll auch heilig ſeyn.

5. Aber die Leviten, ſo vor dem hauſe dienen, ſollen auch fünf und zwanzig tauſend ruthen lang, und zehen tauſend breit haben, zu ihrem theil zu zwanzig kammern.

6. Und der ſtadt ſolt ihr auch einen platz laſſen, für das ganze haus Iſrael fünf tauſend ruthen breit, und fünf und zwanzig tauſend lang, neben dem abgeſonderten platze des heiligthums.

7. Dem fürſten aber ſolt ihr auch einen platz geben zu beyden ſeiten, zwiſchen dem platze der prieſter, und zwiſchen dem platze der ſtadt, gegen abend und gegen morgen; und ſollen beyde gegen morgen und gegen abend gleich lang ſeyn.

8. Das ſoll ſein eigen theil ſeyn in Iſrael: damit meine fürſten nicht mehr meinem volck das ihre nehmen, ſondern ſollen das land dem hauſe Iſrael laſſen für ihre ſtämme.

9. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Ihr habt es lang genug gemacht, ihr fürſten Iſrael, laſſet abe vom frevel und gewalt, und thut, was recht und gut iſt; und thut ab von meinem volck euer austreiben, ſpricht der HErr HERR.

10. Ihr ſolt recht gewichte, und rechte ſcheffel, und rechte mas haben.

11. Epha und bath ſollen gleich ſeyn, daß ein bath das zehende theil vom homer habe, und das epha auch das zehende theil vom homer: denn nach dem homer ſoll man ſie beyde meſſen.

12. Aber ein ſekel * ſoll zwanzig gera haben, und eine mina macht zwanzig ſekel, fünf und zwanzig ſekel, und funfzehen ſekel.

*2. Moſ. 30, 13.

13. Das ſoll nun das hebopfer ſeyn, das ihr heben ſollet: nemlich das ſechſte theil eines epha, von einem homer weitzen, und das ſechſte theil eines epha, von einem homer gerſten.

14. Und vom öl ſolt ihr geben einen bath: nemlich je den zehenden bath vom cor, und den zehenden vom homer: denn zehen bath machen einen homer.

15. Und je ein lamm von zweyhundert ſchafen, aus der heerde auf der weide Iſrael, zum ſpeisopfer, und brandopfer, und danckopfer, zur verſöhnung für ſie, ſpricht der HErr HErr.

16. Alles volck im lande ſoll ſolch hebopfer zum fürſten in Iſrael bringen.

17. Und der fürſt ſoll ſein brandopfer, ſpeisopfer und tranckopfer opfern auf die feſte, neumonden und ſabbathen, und auf alle hohe feſte des hauſes Iſrael. Dazu ſündopfer und ſpeisopfer, brandopfer und danckopfer thun, zur verſöhnung für das haus Iſrael.

18. So ſpricht der HErr HErr: Am erſten tage des erſten monden ſolt du nehmen einen jungen farren, der ohne wandel ſey, und das heiligthum entſündigen.

19. Und der prieſter ſoll von dem blut des ſündopfers nehmen, und die pfoſten am hauſe damit beſprengen, und die vier ecken des abſatzes am altar, ſamt den pfoſten am thor des innern vorhofs.

20. Alſo ſolt du auch thun am ſiebenden tage des monden, wo jemand geirret hat, oder verführet iſt: daß ihr das haus entſündiget.

21. Am vierzehenden tage des erſten monden ſolt ihr das paſſah halten, und ſieben tage feiren, und ungeſäuert brod eſſen.

22. Und am ſelbigen tage ſoll der fürſt für ſich, und für alles volck im lande, einen farren zum ſündopfer opfern.

23. Aber die ſieben tage des feſtes ſoll er dem HErrn täglich ein brandopfer thun, je ſieben farren, und ſieben widder, die ohne wandel ſeyn; und je einen ziegenbock zum ſündopfer.

24. Zum ſpeisopfer aber ſoll er je ein epha zu einem farren, und ein epha zu einem widder opfern, und je ein hin öl zu einem epha.

25. Am funfzehenden tage des ſiebenden monden ſoll er ſieben tage nach einander feiren, gleichwie jene ſieben tage, und eben ſo halten mit ſündopfer, brandopfer, ſpeisopfer, ſamt dem öle.

Das 46. Capitel.

Von dem ort und zeit der opfer.

So ſpricht der HErr HERR: Das thor am innern vorhofe, gegen morgenwärts, ſoll die ſechs wercktage zugeſchloſſen ſeyn: aber am ſabbathtage und am neumonden ſoll man es aufthun.

2. Und der fürſt ſoll auswendig unter die halle des thors treten, und herauſſen bey den pfoſten am thor ſtehen bleiben. Und die prieſter ſollen ſein brandopfer und danckopfer opfern; er aber ſoll auf der ſchwellen des thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das thor aber ſoll offen bleiben bis an den abend.

3. Desgleichen das volck im lande ſollen in der thür deſſelben thors anbeten vor dem HErrn an den ſabbathen und neumonden.

4. Das brandopfer aber, ſo der fürſt vor dem HErrn opfern ſoll am ſabbathtage, ſoll ſeyn, ſechs lämmer, die ohne wandel ſeyn, und ein widder ohne wandel;

5. Und je ein epha ſpeisopfers zu einem widder, zum ſpeisopfer. Zu den lämmern aber, ſo viel ſeine hand vermag, zum ſpeisopfer; und je ein hin öl zu einem epha.

6. Am neumonden aber ſoll er einen jungen farren opfern, der ohne wandel ſey, und ſechs lämmer, und einen widder, auch ohne wandel.

7. Und je ein epha zum farren, und ein epha zum widder, zum ſpeisopfer. Aber zu den lämmern, ſo viel als er greifet; und je ein hin öl zu einem epha.

8. Und wenn der fürſt hinein gehet, ſoll er durch die halle des thors hinein gehen, und deſſelben weges wieder heraus gehen.

9. Aber das volck im lande, ſo vor den HErrn kommt auf die hohen feſte, und zum thor gegen mitternacht hinein gehet anzubeten, das ſoll durch das thor gegen mittag wieder heraus gehen; und welche zum thor gegen mittag hinein gehen, die ſollen zum thor gegen mitternacht wieder heraus gehen; und ſollen nicht wieder zu dem thor hinaus gehen, dadurch ſie hinein ſind gegangen, ſondern ſtracks vor ſich hinaus gehen.

10. Der fürſt aber ſoll mit ihnen beyde hinein und heraus gehen.

11. Aber an den feiertagen und hohen feſten ſoll man zum ſpeisopfer je zu einem farren ein epha, und je zu einem widder ein epha opfern: und zu den lämmern, ſo viel ſeine hand gibt; und je ein hin öl zu einem epha.

12. Wenn aber der fürſt ein freywillig brandopfer oder danckopfer dem HErrn thun wolte: ſo ſoll man ihm das thor gegen morgenwärts aufthun, daß er ſein brandopfer und danckopfer opfere, wie er ſonſt am ſabbath pflegt zu opfern: und wenn er wieder heraus gehet, ſoll man das thor nach ihm zuſchlieſſen.

13. Und er ſoll dem HErrn täglich ein brandopfer thun, nemlich ein jähriges lamm ohne wandel: daſſelbe ſoll er alle morgen opfern.

14. Und ſoll alle morgen das ſechſte theil von einem epha zum ſpeisopfer darauf thun, und ein dritte theil von einem hin öl, auf das ſemmelmehl zu träufen, dem HErrn zum ſpeisopfer. Das ſoll ein ewiges recht ſeyn, vom täglichen opfer.

15. Und alſo ſollen ſie das lamm, ſamt dem ſpeisopfer und öl, alle morgen opfern, zum täglichen brandopfer.

16. So ſpricht der HErr HERR: Wenn der fürſt ſeiner söhne einem ein geſchenck gibt von ſeinem erbe: daſſelbe ſoll ſeinen söhnen bleiben, und ſollen es erblich beſitzen.

17. Wo er aber ſeiner knechte einem von ſeinem erbtheil etwas ſchencket, das ſollen ſie beſitzen bis aufs freyjahr, und ſoll alsdenn dem fürſten wieder heimfallen: denn ſein theil ſoll allein auf ſeine söhne erben.

18. Es ſoll auch der fürſt dem volck nichts nehmen von ſeinem erbtheil, noch ſie aus ihren eigenen gütern ſtoſſen; ſondern ſoll ſein eigen gut auf ſeine kinder erben: auf daß meines volcks nicht jemand von ſeinem eigenthum zerſtreuet werde.

19. Und er führete mich unter den eingang, an der ſeiten des thors, gegen mitternacht, zu den kammern des heiligthums, ſo den prieſtern gehöreten: und ſiehe, daſelbſt war ein raum in einem eck gegen abend.

20. Und er ſprach zu mir: Dis iſt der ort, da

da die prieſter kochen ſollen das ſchuldopfer
und ſündopfer, und das ſpeisopfer backen;
daß ſie es nicht hinaus in den äuſſern vor-
hof tragen dürfen, das volck zu heiligen.
21. Darnach führete er mich hinaus in
den äuſſern vorhof, und hies mich gehen in
die vier ecken des vorhofs.
22. Und ſiehe, da war in jeglicher der vier
ecken ein ander vorhöflein zu räuchern, vier-
zig ellen lang, und dreyſſig ellen breit: alle
vier einerley mas.
23. Und es gieng ein mäuerlein um ein
jegliches der viere: da waren herde herum
gemacht, unten an den mauren.
24. Und er ſprach zu mir: Dis iſt die
küche, darin die diener im hauſe kochen ſol-
len, was das volck opfert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und grenze des heiligen landes.

Und er führete mich wieder zu der thür
des tempels. Und ſiehe, da flos ein
waſſer heraus unter der ſchwelle des
tempels, gegen morgen: denn die thür des
tempels war auch gegen morgen. Und das
waſſer lief an der rechten ſeiten des tempels
neben dem altar hin, gegen mittag.
2. Und er führete mich auswendig zum
thor gegen mitternacht, vom äuſſern thor
gegen morgen: und ſiehe, das waſſer ſprang
heraus von der rechten ſeiten.
3. Und der mann gieng heraus gegen
morgen, und hatte die mesſchnur in der
hand: und er mas tauſend ellen; und füh-
rete mich durchs waſſer, bis mirs an die knö-
chel gieng.
4. Und mas abermal tauſend ellen: und
führete mich durchs waſſer, bis mirs an die
knie gieng. Und mas noch tauſend ellen:
und lies mich dadurch gehen, bis es mir an
die lenden gieng.
5. Da mas er noch tauſend ellen: und
es ward ſo tief, daß ich nicht mehr gründen
konte; denn das waſſer war zu hoch, daß
man darüber ſchwimmen muſte, und konte
es nicht gründen.
6. Und er ſprach zu mir: Du menſchen-
kind, das haſt du ja geſehen. Und er füh-
rete mich wieder zurück am ufer des bachs.
7. Und ſiehe, da ſtunden ſehr viel bäume
am ufer auf beyden ſeiten.
8. Und er ſprach zu mir: Dis waſſer,
das da gegen morgen heraus fleuſſt, wird
durchs blachfeld flieſſen ins meer, und von
einem meer ins ander; und wenn es da-
hin ins meer kommt, da ſollen dieſelbigen
waſſer geſund werden.
9. Ja alles, was darin lebet und webet,
dahin dieſe ſtröme kommen, das ſoll leben,
und ſoll ſehr viel fiſche haben; und ſoll
alles geſund werden, und leben, wo dieſer
ſtrom hinkommt.
10. Und es werden die fiſcher an demſel-
ben ſtehen, von Engeddi bis zu EnEglaim
wird man die fiſchgarn aufſpannen: denn
es werden daſelbſt ſehr viel fiſche ſeyn,
gleichwie im groſſen meer.
11. Aber die teiche und lachen darneben
werden nicht geſund werden, ſondern ge-
ſalzen bleiben.
12. Und an demſelben ſtrom am ufer auf
beyden ſeiten werden allerley fruchtbare
bäume wachſen, und ihre blätter werden
nicht verwelcken, noch ihre früchte verfau-
len; und werden alle monden neue früchte
bringen: denn ihr waſſer fleuſſt aus dem
heiligthum. Ihre frucht wird zur ſpeiſe
dienen, und ihre blätter zur arzney.
13. So ſpricht der HErr HErr: Dis ſind
die grenze, nach der ihr das land ſolt aus-
theilen den zwölf ſtämmen Iſrael: denn
*zwey theil gehören dem ſtamm Joſeph.
*1. Moſ. 48, 5.
14. Und ihr ſolt es gleich austheilen ei-
nem wie dem andern: denn ich habe mei-
ne hand aufgehaben, das land euren vätern
und euch zum erbtheil zu geben.
15. Dis iſt nun die grenze des landes ge-
gen mitternacht, von dem groſſen meer an,
von Hethlon, bis gen Zedad:
16. Nemlich Hemath, Berotha, Sibraim,
die mit Damaſco und Hemath grenzen;
und HazarTichon, die mit Haveran
grenzet.
17. Das ſoll die grenze ſeyn, vom meer
an, bis gen HazarEnon, und Damaſcus
und Hemath ſollen das ende ſeyn gegen
mitternacht.
18. Aber die grenze gegen morgen ſolt
ihr meſſen zwiſchen Haveran und Damaſco,
und zwiſchen Gilead, und zwiſchen dem lan-
de Iſrael, am Jordan hinab bis ans meer
gegen morgen. Das ſoll die grenze gegen
morgen ſeyn.
19. Aber die grenze gegen mittag iſt von
Thamar bis ans haderwaſſer zu Kades, und
gegen dem waſſer am groſſen meer. Das
ſoll die grenze gegen mittag ſeyn.
20. Und die grenze gegen abend iſt vom
groſſen meer an ſtracks bis gen Hemath.
Das ſey die grenze gegen abend.
21. Alſo ſolt ihr das land austheilen un-
ter die ſtämme Iſrael.
22. Und wenn ihr das loos werfet, das
land unter euch zu theilen: ſo ſolt ihr die
fremdlinge, die bey euch wohnen, und kin-
der

der unter euch zeugen, halten, gleichwie die einheimiſchen unter den kindern Iſrael.

23. Und ſollen auch ihren theil am lande haben, ein jeglicher unter dem ſtamm, dabey er wohnet, ſpricht der HErr HERR.

Das 48. Capitel.

Austheilung des heiligen landes. Beſchreibung der heiligen ſtadt.

Dis ſind die namen der ſtämme: Von mitternacht, von Hethlon gegen Hemath, und HazarEnon, und von Damaſco gegen Hemath: das ſoll Dan für ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

2. Neben Dan ſoll Aſſer ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

3. Neben Aſſer ſoll Naphthali ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

4. Neben Naphthali ſoll Manaſſe ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

5. Neben Manaſſe ſoll Ephraim ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

6. Neben Ephraim ſoll Ruben ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

7. Neben Ruben ſoll Juda ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

8. Neben Juda aber ſolt ihr einen theil abſondern, vom morgen bis gen abend, der fünf und zwanzig tauſend ruthen breit und lang ſey, ein ſtück von den theilen, ſo vom morgen bis gen abend reichen: darin ſoll das heiligthum ſtehen.

9. Und davon ſolt ihr dem HErrn einen theil abſondern, fünf und zwanzig tauſend ruthen lang, und zehen tauſend ruthen breit.

10. Und daſſelbige heilige theil ſoll der prieſter ſeyn, nemlich fünf und zwanzig tauſend ruthen lang gegen mitternacht und gegen mittag, und zehen tauſend breit gegen morgen und gegen abend. Und das heiligthum des HErrn ſoll mitten darinnen ſtehen.

11. Das ſoll geheiliget ſeyn den prieſtern, den kindern Zadok, welche meine ſitten gehalten haben, und ſind nicht abgefallen mit den kindern Iſrael, wie die Leviten abgefallen ſind.

12. Und ſoll alſo dis abgeſonderte theil des landes ihr eigen ſeyn, darin das allerheiligſte iſt, neben der Leviten grenze.

13. Die Leviten aber ſollen neben der prieſter grenze auch fünf und zwanzig tauſend ruthen in die länge, und zehen tauſend in die breite haben: denn alle länge ſoll fünf und zwanzig tauſend, und die breite zehen tauſend ruthen haben.

14. Und ſollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das erſtling des landes nicht wegkomme: denn es iſt dem HErrn geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tauſend ruthen in die breite, gegen die fünf und zwanzig tauſend ruthen in die länge, das ſoll unheilig ſeyn, zur ſtadt, darinnen zu wohnen, und zu vorſtädten: und die ſtadt ſoll mitten darinnen ſtehen.

16. Und das ſoll ihr mas ſeyn, vier tauſend und fünf hundert ruthen gegen mitternacht und gegen mittag: desgleichen gegen morgen und gegen abend auch vier tauſend und fünfhundert.

17. Die vorſtadt aber ſoll haben zwey hundert und fünfzig ruthen, gegen mitternacht und gegen mittag: desgleichen auch gegen morgen und gegen abend, zwey hundert und fünfzig ruthen.

18. Aber das übrige an der länge deſſelben, neben dem abgeſonderten und geheiligten, nemlich zehen tauſend ruthen gegen morgen und gegen abend, das gehöret zu unterhaltung derer, die in der ſtadt arbeiten.

19. Und die arbeiter ſollen aus allen ſtämmen Iſrael der ſtadt arbeiten.

20. Daß die ganze abſonderung der fünf und zwanzig tauſend ruthen ins gevierte eine geheiligte abſonderung ſey zu eigen der ſtadt.

21. Was aber noch übrig iſt auf beyden ſeiten, neben dem abgeſonderten heiligen theil, und neben der ſtadt theil, nemlich fünf und zwanzig tauſend ruthen, gegen morgen und gegen abend, das ſoll alles des fürſten ſeyn. Aber das abgeſonderte heilige theil, und das haus des heiligthums ſoll mitten innen ſeyn.

22. Was aber dazwiſchen lieget, zwiſchen der Leviten theil, und zwiſchen der ſtadt theil, und zwiſchen der grenze Juda, und der grenze Benjamin, das ſoll des fürſten ſeyn.

23. Darnach ſollen die andern ſtämme ſeyn: Benjamin ſoll ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

24. Aber neben der grenze Benjamin ſoll Simeon ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

25. Neben der grenze Simeon ſoll Iſaſchar ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

26 Neben der grenze Iſaſchar ſoll Sebulon ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

27 Neben der grenze Sebulon ſoll Gad ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

28. Aber neben Gad iſt die grenze gegen mittage, von Thamar bis ans haderwaſſer zu Cades, und gegen dem waſſer am groſſen meer.

29. Alſo ſoll das land ausgetheilet werden zum erbtheil unter die ſtämme Iſrael: und das ſoll ihr erbtheil ſeyn, ſpricht der HErr HERR.

30. Und ſo weit ſoll die ſtadt ſeyn, vier tauſend und fünf hundert ruthen gegen mitternacht.

31. Und die thore der ſtadt ſollen nach den namen der ſtämme Iſrael genennet werden; drey thore gegen mitternacht: das erſte thor Rubens, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Alſo auch gegen morgen vier tauſend und fünfhundert ruthen, und auch drey thore: nemlich das erſte thor Joſeph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen mittage auch alſo, vier tauſend und fünfhundert ruthen, und auch drey thore: das erſte thor Simeon, das andere Iſaſchar, das dritte Sebulon.

34. Alſo auch gegen abend, vier tauſend und fünfhundert ruthen, und drey thore: ein thor Gad, das andere Aſſer, das dritte Naphthali.

35. Alſo ſoll es um und um achtzehen tauſend ruthen haben; und alsdenn ſoll die ſtadt genennet werden: Hie iſt der HERR.

Ende des Propheten Heſekiel.

Der Prophet Daniel.

Das 1. Capitel.

Danielis und ſeiner geſellen auferziehung und darſtellung.

Im dritten jahr des reichs Jojakim, des königes Juda, * kam NebucadNezar, der könig zu Babel, vor Jeruſalem, und belagerte ſie.

* 2. Kön. 24, 10.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim, den könig Juda, und etliche gefäſſe aus dem hauſe GOttes: die lies er führen ins land † Sinear, in ſeines gottes haus, und thät die gefäſſe in ſeines gottes ſchatzkaſten.

† 1. Moſ. 10, 10.

3. Und der könig ſprach zu Aſpenas, ſeinem oberſten kämmerer, er ſolte aus den kindern Iſrael vom königlichen ſtamm, und herrenkindern wählen,

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, ſondern ſchöne, vernünftige, weiſe, kluge und verſtändige, die da geſchickt wären zu dienen in des königes hofe, und zu lernen Chaldäiſche ſchrift und ſprache.

5. Solchen verſchaffete der könig, was man ihnen täglich geben ſolte von ſeiner ſpeiſe, und von dem wein, den er ſelbſt tranck: daß ſie alſo drey jahr auferzogen, darnach vor dem könige dienen ſolten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja, von den kindern Juda.

7. Und der oberſte kämmerer gab ihnen namen: und nennete Daniel Beltſazar, und Hananja Sadrach, und Miſael Meſach, und Aſarja AbedNego.

8. Aber Daniel ſetzte ihm vor in ſeinem herzen, daß er ſich mit des königes ſpeiſe, und mit dem wein, den er ſelbſt tranck, nicht verunreinigen wolte; und bat den oberſten kämmerer, daß er ſich nicht müſte verunreinigen.

9. Und GOtt gab Daniel, daß † ihm der oberſte kämmerer günſtig und gnädig ward.

† 1. Moſ. 39, 21.

10. Derſelbe ſprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem herrn, dem könige, der euch eure ſpeiſe und tranck verſchaffet hat: Wo er würde ſehen, daß eure angeſichte jämmerlicher wären, denn der andern knaben eures alters, ſo brächtet ihr mich bey dem könige um mein leben.

11. Da ſprach Daniel zu Melzar, welchem der oberſte kämmerer Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja befohlen hatte:

12. Verſuche es doch mit deinen knechten zehen tage, und laß uns geben zugemüſe zu eſſen, und waſſer zu trincken:

13. Und laß denn vor dir unſere geſtalt, und der knaben, ſo von des königes ſpeiſe eſſen, beſehen: und darnach du ſehen wirſt, darnach ſchaffe mit deinen knechten.

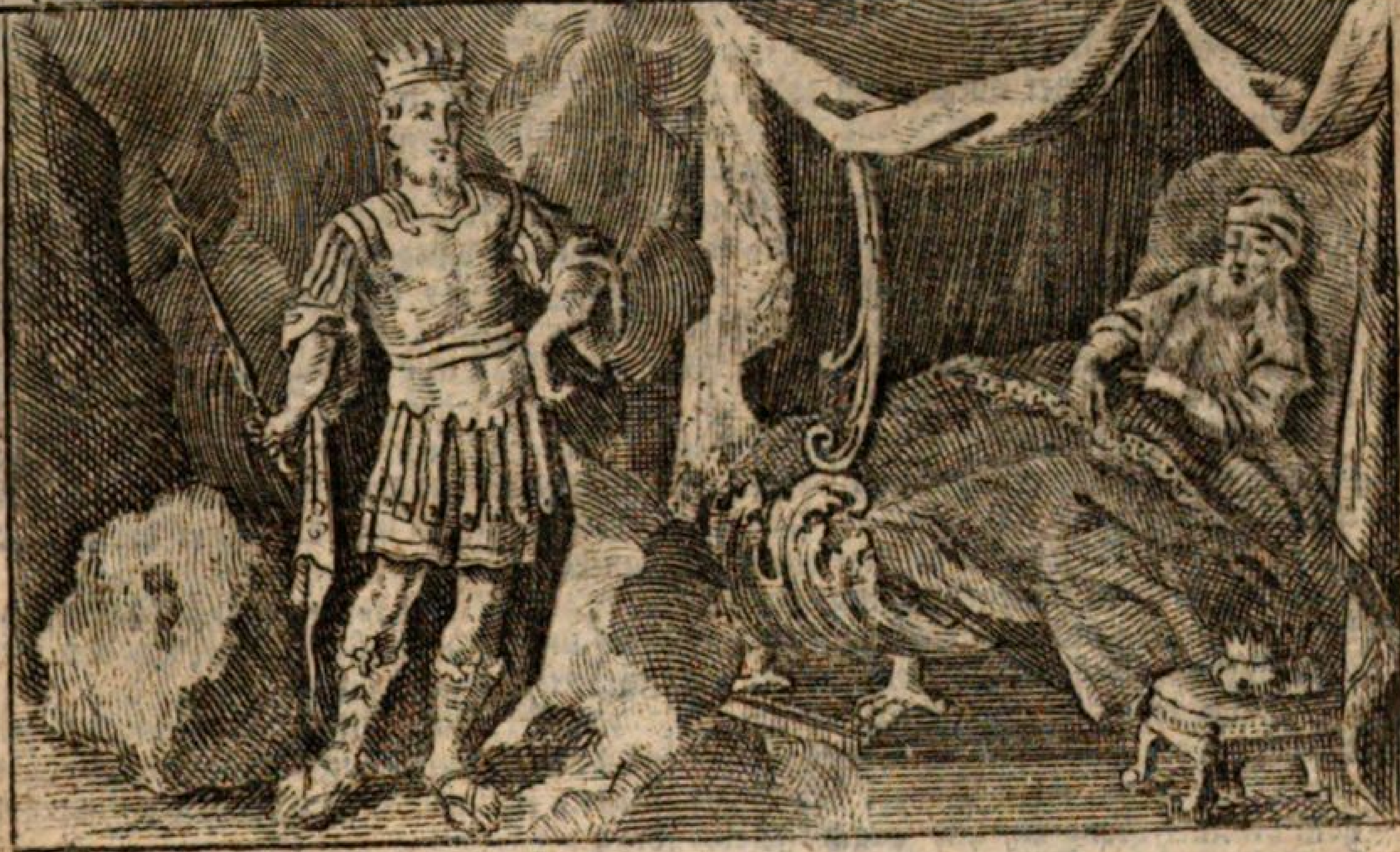
14. Und er gehorchte ihnen darin, und verſuchte es mit ihnen zehen tage.

15. Und nach den zehen tagen waren ſie ſchöner, und bas bey leibe, denn alle knaben, ſo von des königes ſpeiſe aſſen.

16. Da thät Melzar ihre verordnete ſpeiſe und tranck weg, und gab ihnen zugemüſe.

17. Aber der GOtt dieſer viere gab ihnen kunſt und verſtand in allerley ſchrift und weisheit: Daniel aber gab er verſtand in allen geſichten und träumen.

18. Und da die zeit um war, die der könig beſtimmet hatte, daß ſie ſolten hinein gebracht werden: brachte ſie der oberſte kämmerer hinein vor NebucadNezar.



19. Und der könig redete mit ihnen: und
ward unter allen niemand erfunden, der
Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja gleich
wäre; und ſie wurden des königes diener.
20. Und der könig fand ſie in allen ſa-
chen, die er ſie fragete, zehen mal klüger
und verſtändiger, denn alle ſternſeher und
weiſen in ſeinem ganzen reich.
21. Und * Daniel lebete bis ins erſte jahr
des königes Cores. * c. 6, 28.

Das 2. Capitel.

Daniel leget das traumbild Nebucad-Nezars von den Monarchien aus, und wird erhöhet.

Vom andern jahr des reichs Nebucad-
Nezar, hatte NebucadNezar einen
traum, davon er erſchrack, daß er
aufwachte.
2. Und er hies alle ſternſeher, und weiſen,
und zauberer, und Chaldäer zuſammen for-
dern, daß ſie dem könige ſeinen traum ſa-
gen ſolten. Und ſie kamen, und traten vor
den könig.
3. Und der könig ſprach zu ihnen: Ich
habe einen traum gehabt, der hat mich er-
ſchreckt; und ich wolte gerne wiſſen, was
es für ein traum geweſen ſey.
4. Da ſprachen die Chaldäer zum könige
auf Chaldäiſch: Herr könig, † GOtt ver-
leihe dir langes leben, ſage deinen knechten
den traum, ſo wollen wir ihn deuten.
† c. 3, 9.
5. Der könig antwortete, und ſprach zu
den Chaldäern: Es iſt mir entfallen. Wer-
det ihr mir den traum nicht anzeigen, und
ihn deuten: ſo werdet ihr gar umkommen,
und eure häuſer ſchändlich verſtöret wer-
den.
6. Werdet ihr mir aber den traum anzei-
gen, und deuten; ſo ſolt ihr geſchencke, ga-
ben und groſſe ehre von mir haben. Darum
ſo ſaget mir den traum und ſeine deutung.
7. Sie antworteten wiederum, und ſpra-
chen: Der könig ſage ſeinen knechten den
traum, ſo wollen wir ihn deuten.
8. Der könig antwortete, und ſprach:
Wahrlich, ich mercks, daß ihr friſt ſuchet;
weil ihr ſehet, daß mirs entfallen iſt.
9. Aber werdet ihr mir nicht den traum
ſagen, ſo gehet das recht über euch, als die
ihr lügen und gedichte vor mir zu reden
vorgenommen habt, bis die zeit vorüber
gehe. Darum ſo ſaget mir den traum,
ſo kan ich mercken, daß ihr auch die deutung
treffet.
10. Da antworteten die Chaldäer vor
dem könige, und ſprachen zu ihm: Es iſt
kein menſch auf erden, der ſagen könne,
das der könig fordert; ſo iſt auch kein könig,
wie gros oder mächtig er ſey, der ſolches
von irgend einem ſternſeher, weiſen, oder
Chaldäer fordere.
11. Denn das der könig fordert, iſt zu
hoch; und iſt auch ſonſt niemand, der es
vor dem könige ſagen könne, ausgenommen
die götter, die bey den menſchen nicht woh-
nen.
12. Da ward der könig ſehr zornig, und
befahl alle weiſen zu Babel umzubringen.
13. Und das urtheil gieng aus, daß man
die weiſen töden ſolte. Und Daniel ſamt
ſeinen geſellen ward auch geſucht, daß man
ſie tödete.

14. Da vernahm Daniel ſolch urtheil, und befehl von Arioch, dem oberſten richter des königes, welcher auszog, zu töden die weiſen zu Babel.

15 Und er fieng an, und ſprach zu des königes vogt Arioch: Warum iſt ſo ein ſtreng urtheil vom könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da gieng Daniel hinauf, und bat den könig, daß er ihm friſt gäbe, damit er die deutung dem könig ſagen möchte.

17. Und Daniel gieng heim, und zeigte ſolches an ſeinen geſellen, Hananja, Miſael und Aſarja:

18. Daß ſie GOtt vom himmel um gnade bäten, ſolches verborgenen dings halben; damit Daniel und ſeine geſellen nicht ſamt den andern weiſen zu Babel umkämen.

19. Da ward Daniel ſolch verborgen ding durch ein geſicht des nachts offenbaret.

20. Darüber lobete Daniel den GOtt vom himmel, fieng an, und ſprach: Gelobet ſey der name GOttes von ewigkeit zu ewigkeit: denn ſein iſt beyde weisheit und ſtärcke.

21. **Er ändert zeit und ſtunde; er ſetzet könige ab, und ſetzet könige ein; er gibt den weiſen ihre weisheit, und den verſtändigen ihren verſtand.**

22. **Er offenbaret, was tief und verborgen iſt; er weis, was in finſternis lieget: denn bey ihm iſt eitel licht.**

23. Ich dancke dir, und lobe dich, GOtt meiner väter, daß du mir weisheit und ſtärcke verleiheſt, und jezt offenbaret haſt, darum wir dich gebeten haben: nemlich du haſt uns des königes ſache offenbaret.

24 Da gieng Daniel hinauf zu Arioch, der vom könige befehl hatte, die weiſen zu Babel umzubringen; und ſprach zu ihm alſo: Du ſolt die weiſen zu Babel nicht umbringen; ſondern führe mich hinauf zum könige: ich will dem könige die deutung ſagen.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den könig, und ſprach zu ihm alſo: Es iſt einer funden unter den gefangenen aus Juda, der dem könige die deutung ſagen kan.

26. Der könig antwortete, und ſprach zu Daniel, den ſie Beltſazar hieſſen: Biſt du, der mir den traum, den ich geſehen habe, und ſeine deutung zeigen kan?

27. Daniel fieng an vor dem könige, und ſprach: Das verborgene ding, das der könig fordert von den weiſen, gelehrten, ſternſehern und wahrſagern, ſtehet in ihrem vermögen nicht, dem könige zu ſagen:

28. Sondern GOtt vom himmel, der kan verborgene dinge offenbaren; der hat dem könige NebucadNezar angezeiget, was in künftigen zeiten geſchehen ſoll.

29. Dein traum und dein geſicht, da du ſchlieffeſt, kam daher: Du könig dachteſt auf deinem bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, ſo verborgene dinge offenbaret, hat dir angezeiget, wie es gehen werde:

30. So iſt mir ſolch verborgen ding offenbaret, nicht durch meine weisheit, als wäre ſie gröſſer denn aller, die da leben; ſondern darum, daß dem könige die deutung angezeiget würde, und du deines herzens gedancken erführeſt.

31. Du könig ſaheſt, und ſiehe, ein ſehr gros und hoch bild ſtund gegen dir, das war ſchrecklich anzuſehen.

32. Deſſelben bildes haupt war von feinem golde; ſeine bruſt und arme waren von ſilber; ſein bauch und lenden waren von erz;

33. Seine ſchenckel waren eiſen; ſeine füſſe waren eines theils eiſen, und eines theils thon.

34. Solches ſaheſt du, bis daß ein ſtein herab geriſſen ward, ohne hände: der ſchlug das bild an ſeine füſſe, die eiſen und thon waren, und zermalmete ſie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das eiſen, thon, erz, ſilber und gold, und wurden wie ſpreu auf der ſommertennen; und der wind verwehte ſie, daß man ſie nirgend mehr finden konte. Der ſtein aber, der das bild ſchlug, ward ein groſſer berg, daß er die ganze welt füllete.

36. Das iſt der traum: Nun wollen wir die deutung vor dem könige ſagen.

37. Du könig, biſt ein könig aller könige, dem GOtt vom himmel königreiche, macht, ſtärcke und ehre gegeben hat;

38. Und alles, da leute wohnen; dazu die thiere auf dem felde, und die vögel unter dem himmel in deine hände gegeben, und dir über alles gewalt verliehen hat: Du biſt das güldene haupt.

39. Nach dir wird ein ander königreich aufkommen, geringer denn deines. Darnach das dritte königreich, das ehern iſt, welches wird über alle lande herrſchen.

40. Das vierte wird hart ſeyn, wie eiſen. Denn gleichwie eiſen alles zermalmet und zerſchläget, ja wie eiſen alles zerbricht: alſo wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber geſehen haſt die füſſe und zehen eines theils thon, und eines theils eiſen: das wird ein zertheilet königreich ſeyn, doch wird von des eiſens pflanze darinnen

nen bleiben; wie du denn geſehen haſt eiſen
mit thon vermenget.
42 Und daß die zehen an ſeinen füſſen
eines theils eiſen, und eines theils thon ſind:
wird es zum theil ein ſtarck, und zum theil
ein ſchwach reich ſeyn.
43. Und daß du geſehen haſt eiſen mit thon
vermenget: werden ſie ſich wohl nach men-
ſchen-geblüt unter einander mengen, aber
ſie werden doch nicht an einander halten;
gleich wie ſich eiſen mit thon nicht mengen
läſſet.
44. **Aber zur zeit ſolcher Königreiche
wird GOtt vom himmel ein Königreich
aufrichten, das nimmermehr zerſtöret
wird; und ſein Königreich wird auf kein
ander volck kommen. Es wird alle dieſe
Königreiche zermalmen und verſtören:
aber es wird ewiglich bleiben.**
45. **Wie du denn geſehen haſt einen
ſtein ohne hände vom berge herab ge-
riſſen, der das eiſen, erz, thon, ſilber
und gold zermalmet.** Alſo hat der groſſe
GOTT dem könige gezeiget, wie es her-
nach gehen werde: und das iſt gewiß der
traum, und die deutung iſt recht.
46. Da fiel der könig NebucadNezar auf
ſein angeſicht, und betete an vor dem Da-
niel: und befahl, man ſolte ihm ſpeisopfer
und räuchopfer thun.
47. Und der könig antwortete Daniel,
und ſprach: **Es iſt kein zweifel, euer
GOtt * iſt ein GOtt über alle götter,
und ein HErr über alle könige, der da
kan verborgene dinge offenbaren:** weil
du dis verborgene ding haſt können offen-
baren. *2. Moſ. 15, 11.
48 Und der könig erhöhete Daniel, und
gab ihm groſſe und viel geſchencke, und
machte ihn zum fürſten über das ganze land
zu Babel, und ſezte ihn zum oberſten über
alle weiſen zu Babel.
49. Und Daniel bat vom könige, daß er
über die landſchaften zu Babel ſetzen möchte
Sadrach, Meſach, AbedNego; und er, Da-
niel, blieb bey dem könige zu hofe.

Das 3. Capitel.

Der geſellen Danielis ſtandhaftigkeit, gottesfurcht und errettung.

Der könig NebucadNezar lies ein gül-
den bild machen, ſechzig ellen hoch,
und ſechs ellen breit; und lies es
ſetzen im lande zu Babel auf einen ſchönen
anger.
2. Und der könig NebucadNezar ſande
nach den fürſten, herren, landpflegern,
richtern, vögten, räthen, amtleuten, und
allen gewaltigen im lande: daß ſie zuſam-
men kommen ſolten, das bild zu weihen,
das der könig NebucadNezar hatte ſetzen
laſſen.
3. Da kamen zuſammen die fürſten, her-
ren, landpfleger, richter, vögte, räthe, amt-
leute, und alle gewaltigen im lande, das
bild zu weihen, das der könig Nebucad-
Nezar hatte ſetzen laſſen; und ſie muſten
gegen das bild treten, das NebucadNezar
hatte ſetzen laſſen.
4. Und der ehrenhold rief überlaut. Das
laſſet euch geſagt ſeyn, ihr völcker, leute
und zungen;
5. Wenn ihr hören werdet den ſchall der
poſaunen, trommeten, harfen, geigen, pſal-
ter, lauten, und allerley ſaitenſpiel; ſo ſolt
ihr niederfallen, und das güldene bild anbe-
ten, das der könig NebucadNezar hat ſetzen
laſſen.
6. Wer aber alsdenn nicht niederfällt
und anbetet, der ſoll von ſtund an in den
glüenden ofen geworfen werden.
7. Da ſie nun höreten den ſchall der po-
ſaunen, trommeten, harfen, geigen, pſalter
und allerley ſaitenſpiel: fielen nieder alle
völcker, leute und zungen, und beteten an
das güldene bild, das der könig Nebucad-
Nezar hatte ſetzen laſſen.
8. Von ſtund an traten hinzu etliche
Chaldäiſche männer, und verklagten die
Juden:
9. Fiengen an, und ſprachen zum könige
NebucadNezar: Herr könig, GOtt verlei-
he dir langes leben.
10. Du haſt ein gebot laſſen ausgeben,
daß alle menſchen, wenn ſie hören würden
den ſchall der poſaunen, trommeten, har-
fen, geigen, pſalter, lauten, und allerley
ſaitenſpiel, ſolten ſie niederfallen, und das
güldene bild anbeten.
11. Wer aber nicht niederfiele, und anbe-
tete, ſolte in einen glüenden ofen geworfen
werden.
12. Nun ſind da Jüdiſche männer, wel-
che du über die ämter im lande zu Babel
geſetzet haſt, Sadrach, Meſach und Abed-
Nego: dieſelbigen verachten dein gebot,
und ehren deine götter nicht, und beten
nicht an das güldene bild, das du haſt ſetzen
laſſen.
13. Da befahl NebucadNezar mit grimm
und zorn, daß man vor ihn ſtellete Sadrach,
Meſach und AbedNego. Und die männer
wurden vor den könig geſtellet.
14. Da fieng NebucadNezar an, und ſprach
zu ihnen: Wie? wolt ihr, Sadrach, Me-
ſach, AbedNego, meinen gott nicht ehren,

und das güldene bild nicht anbeten, das ich habe ſetzen laſſen?

15. Wohlan, ſchicket euch, ſo bald ihr hören werdet den ſchall der poſaunen, trommeten, harfen, geigen, pſalter, lauten, und allerley ſaitenſpiel; ſo fallet nieder, und betet das bild an, das ich habe machen laſſen. Werdet ihrs nicht anbeten, ſo ſolt ihr von ſtund an in den glüenden ofen geworfen werden. **Laſſet ſehen, wer der GOtt ſey, der euch aus meiner hand erretten werde.**

16. Da fiengen an Sadrach, Meſach, AbedNego, und ſprachen zum könige NebucadNezar: Es iſt nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unſer GOtt, den wir ehren, kan uns wohl erretten aus dem glüenden ofen, dazu auch von deiner hand erretten.

18. Und wo ers nicht thun will: ſo ſolt du dennoch wiſſen, daß wir deine götter nicht ehren, noch das güldene bild, das du haſt ſetzen laſſen, anbeten wollen.

19. Da ward NebucadNezar voll grimms, und ſtellete ſich ſcheuslich wider Sadrach, Meſach und AbedNego: und befahl, man ſolte den ofen ſiebenmal heiſſer machen, denn man ſonſt zu thun pflegte.

20. Und befahl den beſten kriegsleuten, die in ſeinem heer waren, daß ſie Sadrach, Meſach und AbedNego bünden, und in den glüenden ofen würfen.

21. Alſo wurden dieſe männer in ihren mänteln, ſchuhen, hüten und andern kleidern, gebunden, und in den glüenden ofen geworfen.

22. Denn des königes gebot muſte man eilend thun. Und man ſchürete das feuer im ofen ſo ſehr, daß die männer, ſo den Sadrach, Meſach und AbedNego verbrennen ſolten, verdorben von des feuers flammen.

23 Aber die drey männer, Sadrach, Meſach und AbedNego, fielen hinab in den glüenden ofen, wie ſie gebunden waren.

24. Da entſatzte ſich der könig NebucadNezar, und fuhr eilends auf, und ſprach zu ſeinen räthen: Haben wir nicht drey männer gebunden in das feuer laſſen werfen? Sie antworteten und ſprachen zum könige: Ja, herr könig.

25. Er antwortete, und ſprach: Sehe ich doch vier männer los im feuer gehen, und ſind unverſehret; und der vierte iſt gleich, als wäre er ein ſohn der götter.

26. Und NebucadNezar trat hinzu vor das loch des glüenden ofens, und ſprach: Sadrach, Meſach, AbedNego, ihr knechte GOttes des Höchſten, gehet heraus, und kommet her. Da giengen Sadrach, Meſach und AbedNego heraus aus dem feuer.

27. Und die fürſten, herren, vögte und räthe des königes kamen zuſammen, und ſahen, daß das feuer keine macht am leibe dieſer männer beweiſet hatte, und ihr haupthaar nicht verſenget, und ihre mäntel nicht verſehret waren; ja man konte keinen brand an ihnen riechen.

28. Da fieng an NebucadNezar, und ſprach: Gelobet ſey der GOtt Sadrach, Meſach und AbedNego, der ſeinen engel geſandt, und ſeine knechte errettet hat, die ihm vertrauet, und des königes gebot nicht gehalten: ſondern ihren leib dargegeben haben, daß ſie keinen gott ehren noch anbeten wolten, ohne allein ihren GOtt.

29. So ſey nun dis mein gebot: Welcher unter allen völckern, leuten und zungen den GOtt Sadrach, Meſach und AbedNego läſtert, der ſoll umkommen, und ſein haus ſchändlich verſtöret werden. **Denn es iſt kein anderer GOtt, der alſo erretten kan, als dieſer.**

30. Und der könig gab Sadrach, Meſach und AbedNego groſſe gewalt im lande zu Babel.

Das 4. Capitel.

NebucadNezars traum, verſtoſſung und vorige herrlichkeit.

König NebucadNezar, allen völckern, leuten und zungen: GOtt gebe euch viel friede!

32. Ich ſehe es für gut an, daß ich verkündige die zeichen und wunder, ſo GOTT der Höchſte an mir gethan hat.

33. **Denn ſeine zeichen ſind gros, und ſeine wunder ſind mächtig; und ſein reich iſt ein ewiges reich, und ſeine herrſchaft währet für und für.**

Cap. 4. v. 1. Ich NebucadNezar, da ich gute ruhe hatte in meinem hauſe, und es wohl ſtund auf meiner burg,

2. Sahe ich einen traum, und erſchrack, und die gedancken, die ich auf meinem bette hatte, über dem geſichte, ſo ich geſehen hatte, betrübten mich.

3. Und ich befahl, daß alle weiſen zu Babel vor mich herauf bracht würden, daß ſie mir ſagten, was der traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die ſternſeher, weiſen, Chaldäer und wahrſager, und ich erzehlete den traum vor ihnen; aber ſie konten mir nicht ſagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, (welcher Beltſazar heiſſet, nach dem namen meines GOttes,) der den geiſt der

heiligen

heiligen götter hat. Und ich erzehlete vor ihm den traum.

6. Beltſazar, du oberſter unter den ſternſehern, welchen ich weis, daß du den geiſt der heiligen götter haſt, und dir nichts verborgen iſt: ſage das geſicht meines traums, den ich geſehen habe, und was er bedeutet.

7. Dis iſt aber das geſichte, das ich geſehen habe auf meinem bette: Siehe, es ſtund ein baum mitten im lande, der war ſehr hoch,

8. Gros und dicke: ſeine höhe reichete bis in himmel, und breitete ſich aus, bis ans ende des ganzen landes.

9. Seine äſte waren ſchön, und trugen viel früchte, davon alles zu eſſen hatte: alle thiere auf dem felde funden ſchatten unter ihm, und die vögel unter dem himmel ſaſſen auf ſeinen äſten, und alles fleiſch nährete ſich von ihm.

10. Und ich ſahe ein geſicht auf meinem bette: und ſiehe, ein heiliger wächter fuhr vom himmel herab,

11. Der rief überlaut, und ſprach alſo: Hauet den baum um, und behauet ihm die äſte, und ſtreifet ihm das laub abe, und zerſtreuet ſeine früchte, daß die thiere, ſo unter ihm liegen, weglaufen, und die vögel von ſeinen zweigen fliehen.

12. Doch laſſet den ſtock mit ſeinen wurzeln in der erden bleiben: er aber ſoll in eiſernen und ehernen ketten auf dem felde im graſe gehen: er ſoll unter dem thau des himmels liegen, und nas werden, und ſoll ſich weiden mit den thieren von den kräutern der erden.

13. Und das menſchliche herz ſoll von ihm genommen, und ein viehiſch herz ihm gegeben werden: bis daß ſieben zeit über ihn um ſind.

14. Solches iſt im rath der wächter beſchloſſen, und im geſpräch der heiligen berathſchläget: **auf daß die lebendigen erkennen, daß der Höchſte gewalt hat über der menſchen königreiche, und gibt ſie, wem er will, und erhöhet die niedrigen zu denſelbigen.**

15. Solchen traum habe ich könig NebucadNezar geſehen. Du aber Beltſazar ſage, was er bedeute: denn alle weiſen in meinem königreich können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du aber kanſt es wohl, denn der geiſt der heiligen götter iſt bey dir.

16. Da entſezte ſich Daniel, der ſonſt Beltſazar heiſt, bey einer ſtunde lang, und ſeine gedancken betrübten ihn. Aber der könig ſprach: Beltſazar, laß dich den traum und ſeine deutung nicht betrüben. Beltſazar fieng an, und ſprach: Ach mein herr, daß der traum deinen feinden, und ſeine deutung deinen widerwärtigen gülte!

17. Der baum, den du geſehen haſt, daß er gros und dicke war, und ſeine höhe bis an den himmel reichte, und breitete ſich über das ganze land,

18. Und ſeine äſte ſchön, und ſeiner früchte viel, davon alles zu eſſen hatte, und die thiere auf dem felde unter ihm wohneten, und die vögel des himmels auf ſeinen äſten ſaſſen:

19. Das biſt du, könig, *der du ſo gros und mächtig biſt; denn deine macht iſt gros, und reichet an den himmel, und deine gewalt langet bis an der welt ende.*

* c. 2, 37.

20. Daß aber der könig einen heiligen wächter geſehen hat vom himmel herab fahren, und ſagen: Hauet den baum um, und verderbet ihn, doch den ſtock mit ſeinen wurzeln laſſet in der erden bleiben: er aber ſoll in eiſernen und ehernen ketten auf dem felde im graſe gehen, und unter dem thau des himmels liegen, und nas werden, und ſich mit den thieren auf dem felde weiden, bis über ihn ſieben zeit um ſind:

21. Das iſt die deutung, herr könig, und ſolcher rath des Höchſten gehet über meinen herrn könig.

22. Man * wird dich von den leuten verſtoſſen, und muſt bey den thieren auf dem felde bleiben, und man wird dich gras eſſen laſſen, wie die ochſen; und wirſt unter dem thau des himmels liegen, und nas werden, bis über dich ſieben zeit um ſind: auf daß du erkenneſt, daß der Höchſte gewalt habe über der menſchen königreiche, und gibt ſie, wem er will. * c. 5, 21.

23 Daß aber geſagt iſt, man ſolle dennoch den ſtock mit ſeinen wurzeln des baumes bleiben laſſen: Dein königreich ſoll dir bleiben, wenn du erkennet haſt die gewalt im himmel.

24. Darum, herr könig, laß dir meinen rath gefallen, und mache dich los von deinen ſünden durch gerechtigkeit, und ledig von deiner miſſethat, durch † wohlthat an den armen: ſo wird er gedult haben mit deinen ſünden. † Tob. 4, 11. Sir. 3, 33. c. 29, 15.

25. Dis alles widerfuhr dem könige NebucadNezar.

26. Denn nach zwölf monden, da der könig auf der königlichen burg zu Babel gieng,

27. Hub er an, und ſprach: Das iſt die groſſe Babel, die ich erbauet habe, zum königlichen

niglichen hauſe, durch meine groſſe macht, zu ehren meiner herrlichkeit.

28. Ehe der könig dieſe worte ausgeredet hatte, fiel eine ſtimme vom himmel: Dir könig NebucadNezar wird geſagt: Dein königreich ſoll dir genommen werden.

29. Und man wird dich von den leuten verſtoſſen, und ſolt bey den thieren, ſo auf dem felde gehen, bleiben: gras wird man dich eſſen laſſen, wie ochſen, bis daß über dir ſieben zeit um ſind; auf daß * du erkenneſt, daß der Höchſte gewalt hat über der menſchen königreiche, und gibt ſie, wem er will.

*c. 5, 21.

30. Von ſtund an ward das wort vollbracht über NebucadNezar, und er ward von den leuten verſtoſſen, und er as gras, wie ochſen, und ſein leib lag unter dem thau des himmels, und ward nas, bis ſein haar wuchs, ſo gros als adlers federn, und ſeine nägel wie vogelsklauen wurden.

31. Nach dieſer zeit hub ich NebucadNezar meine augen auf gen himmel, und kam wieder zur vernunft, und lobete den Höchſten, ich preiſete und ehrete den, ſo ewiglich lebet, des * gewalt ewig iſt, und ſein reich für und für währet.

*c. 7, 14. Pſ. 66, 7.

32. Gegen welchem alle, ſo auf erden wohnen, als nichts zu rechnen ſind. Er machets, wie er will, beyde mit den kräften im himmel, und mit denen, ſo auf erden wohnen; und niemand kan ſeiner hand wehren, noch zu ihm ſagen: Was macheſt du?

33. Zur ſelbigen zeit kam ich wieder zur vernunft, auch zu meinen königlichen ehren, zu meiner herrlichkeit, und zu meiner geſtalt. Und meine räthe und gewaltigen ſuchten mich: und ward wieder in mein königreich geſetzet; und ich überkam noch gröſſere herrlichkeit.

34. Darum lobe ich NebucadNezar, und ehre und preiſe den könig vom himmel: Denn alle ſein thun iſt wahrheit, und ſeine wege ſind recht; und wer * ſtolz iſt, den kan er demüthigen. *c. 5, 20.

Das 5. Capitel.

Des gottloſen königs Belſazers gaſtmahl und untergang.

König Belſazer machte ein herrlich mahl tauſend ſeinen gewaltigen und hauptleuten, und ſof ſich voll mit ihnen.

2. Und da er truncken war, hies er die güldene und ſilberne gefäſſe herbringen, die ſein vater NebucadNezar aus dem tempel zu Jeruſalem weggenommen hatte; daß der könig mit ſeinen gewaltigen, mit ſeinen weibern, und mit ſeinen kebsweibern, daraus träncken.

3. Alſo wurden herbracht die güldene gefäſſe, die aus dem tempel, aus dem hauſe GOttes zu Jeruſalem, genommen waren; und der könig, ſeine gewaltigen, ſeine weiber und kebsweiber truncken daraus.

4. Und da ſie ſo ſofen, lobeten ſie die güldene, ſilberne, eherne, eiſerne, hölzerne und ſteinerne götter.

5. Eben zu derſelbigen ſtunde giengen hervor finger, als einer menſchenhand, die ſchrieben gegen dem leuchter über, auf die getünchte wand, in dem königlichen ſaal. Und der könig ward gewahr der hand, die da ſchrieb.

6. Da entfärbete ſich der könig, und ſeine gedancken erſchreckten ihn, daß ihm die lenden ſchütterten, und die beine zitterten.

7. Und der könig rief überlaut, † daß man die weiſen, Chaldäer und wahrſager herauf bringen ſolte. Und lies den weiſen zu Babel ſagen: Welcher menſch dieſe ſchrift lieſet, und ſagen kan, was ſie bedeute, der ſoll mit purpur gekleidet werden, und gülden ketten am halſe tragen, und der dritte herr ſeyn in meinem königreiche.

† c. 2, 2.

8. Da wurden alle weiſen des königes herauf bracht,: aber ſie konten weder die ſchrift leſen, noch die deutung dem könige anzeigen.

9. Des erſchrack der könig Belſazer noch härter, und verlor ganz ſeine geſtalt; und ſeinen gewaltigen ward bange.

10. Da gieng die königin, um ſolcher ſache willen des königes, und ſeiner gewaltigen, hinauf in den ſaal, und ſprach: Herr könig, GOtt verleibe dir langes leben; laß dich deine gedancken nicht ſo erſchrecken, und entfärbe dich nicht alſo.

11. Es iſt ein mann in deinem königreich, der den geiſt der heiligen götter hat: Denn zu deines vaters zeit ward bey ihm erleuchtung erfunden, klugheit und weisheit, wie der götter weisheit iſt; und dein vater, könig NebucadNezar, ſezte ihn über die ſternſeher, weiſen, Chaldäer und wahrſager:

12. Darum, daß ein hoher geiſt bey ihm funden ward, dazu verſtand und klugheit, träume zu deuten, dunckele ſprüche zu errathen, und verborgene ſachen zu offenbaren; nemlich Daniel, den der könig lies Beltſazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird ſagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den könig bracht. Und der könig ſprach zu Daniel: Biſt du der Daniel, der gefangenen einer aus Juda, die der könig, mein vater, aus Juda herbracht hat?

14. Ich habe von dir hören ſagen, daß du den geiſt der heiligen götter habeſt, und erleuchtung, verſtand, und hohe weisheit bey dir funden ſey.

15. Nun habe ich vor mich fordern laſſen die klugen und weiſen, daß ſie mir dieſe ſchrift leſen, und anzeigen ſolten, was ſie bedeute: und ſie können mir nicht ſagen, was ſolches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könneſt die deutung geben, und das verborgene offenbaren. Kanſt du nun die ſchrift leſen, und mir anzeigen, was ſie bedeute: ſo ſolt du mit purpur gekleidet werden, und güldene ketten an deinem halſe tragen, und der dritte herr ſeyn in meinem königreiche.

17. Da fieng Daniel an, und redete vor dem könige: Behalte deine gaben ſelbſt, und gib deine geſchencke einem andern; ich will dennoch die ſchrift dem könige leſen, und anzeigen, was ſie bedeute.

18. Herr könig, GOtt der Höchſte hat deinem vater Nebucad-Nezar königreich, macht, ehre und herrlichkeit gegeben.

19. Und vor ſolcher macht, die ihm gegeben war, furchten und ſcheueten ſich vor ihm alle völcker, leute und zungen. Er tödete, wen er wolte; er ſchlug, wen er wolte; er erhöhete, wen er wolte; er demüthigte, wen er wolte.

20. Da ſich aber ſein herz erhub, und er ſtolz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen ſtuhl verſtoſſen, und verlor ſeine ehre.

21. Und ward * verſtoſſen von den leuten, und ſein herz ward gleich den thieren, und muſte bey den wild laufen, und fras gras wie ochſen, und ſein leib lag unter dem thau des himmels, und ward nas: bis daß er lernete, daß GOtt der Höchſte gewalt hat über der menſchen königreiche, und gibt ſie, wem er will. * c. 4, 11. u. f.

22. Und du, Belſazer, ſein ſohn, haſt dein herz nicht gedemüthiget, ob du wohl ſolches alles weiſſeſt:

23. Sondern haſt dich wider den HErrn des himmels erhaben, und die gefäſſe ſeines hauſes hat man vor dich bringen müſſen; und du, deine gewaltigen, deine weiber und deine kebsweiber, habt daraus geſoffen; dazu die ſilberne, güldene, eherne, eiſerne, hölzerne, ſteinerne götter gelobet, die weder ſehen, noch hören, noch fühlen: den GOtt aber, der deinen odem, und alle deine wege in ſeiner hand hat, haſt du nicht geehret.

24. Darum iſt von ihm geſandt dieſe hand, und dieſe ſchrift, die da verzeichnet ſtehet.

25. Das iſt aber die ſchrift allda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharſin.

26. Und ſie bedeutet dis: Mene, das iſt, GOtt hat dein königreich gezehlet, und vollendet.

27. Tekel, das iſt, man hat dich in einer wage gewogen, und zu leicht funden.

28. Peres, das iſt, dein königreich iſt zertheilet, und den Meden und Perſen gegeben.

29. Da befahl Belſazer, daß man Daniel mit purpur kleiden ſolte, und güldene ketten an den hals geben: und lies von ihm verkündigen, daß er der dritte herr ſey im königreich.

30. Aber des nachts ward der Chaldäer könig Belſazer getödet.

Das 6. Capitel.

Daniels erlöſung aus der löwengrube unter Dario.

Und Darius aus Meden nahm das reich ein, da er zwey und ſechzig jahr alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius ſahe es für gut an, daß er über das ganze königreich ſezte hundert und zwanzig landvögte.

2. Uber dieſe ſezte er drey fürſten (deren einer war Daniel) welchen die landvögte ſolten rechnung thun, und der könig der mühe überhaben wäre.

3. Daniel aber übertraf die fürſten und landvögte alle; denn es war ein hoher geiſt in ihm: darum gedachte der könig ihn über das ganze königreich zu ſetzen.

4. Derhalben trachteten die fürſten und landvögte darnach, wie ſie eine ſache zu Daniel fünden, die wider das königreich wäre; aber ſie konten keine ſache noch übelthat finden: denn er war treu, daß man keine ſchuld noch übelthat an ihm finden mochte.

5. Da ſprachen die männer: Wir werden keine ſache zu Daniel finden, ohne über ſeinen gottesdienſt.

6. Da kamen die fürſten und landvögte häufig vor den könig, und ſprachen zu ihm alſo: Herr könig Darius, GOtt verleihe dir langes leben.*

7. Es haben die fürſten des königreichs, die herren, die landvögte, die räthe und hauptleute alle gedacht, daß man einen kö-

niglichen

niglichen befehl ſoll ausgehen laſſen, und
ein ſtreng gebot ſtellen: daß, wer in dreyſſig
tagen etwas bitten wird von irgend einem
gott, oder menſchen, ohne von dir könig allei-
ne, ſolle zu den löwen in den graben gewor-
fen werden.
8. Darum, lieber könig, ſolt du ſolch ge-
bot beſtättigen, und dich unterſchreiben:
auf daß nicht wieder geändert werde, nach
dem recht der Meder und Perſer, welches
niemand übertreten darf.
9. Alſo unterſchrieb ſich der könig Darius.
10. Als nun Daniel erfuhr, daß ſolch ge-
bot unterſchrieben wäre, gieng er hinauf in
ſein haus: (er hatte aber an ſeinem ſom-
merhauſe offene fenſter gegen Jeruſalem;)
und er fiel des tages dreymal auf ſeine knie,
betete, lobete und danckete ſeinem GOtt,
wie er denn vorhin zu thun pflegte.
11. Da kamen dieſe männer häufig, und
funden Daniel beten und flehen vor ſeinem
GOtt.
12. Und traten hinzu, und redeten mit
dem könige von dem königlichen gebot:
Herr könig, haſt du nicht ein gebot unter-
ſchrieben, daß, wer in dreyſſig tagen etwas
bitten würde, von irgend einem gott, oder
menſchen, ohne von dir könig alleine, ſolle
zu den löwen in den graben geworfen wer-
den? Der könig antwortete, und ſprach:
Es iſt wahr, und das recht der Meden und
Perſen ſoll niemand übertreten.
13. Sie antworteten, und ſprachen vor
dem könige: Daniel, der gefangenen aus
Juda einer, der achtet weder dich, noch dein
gebot, das du verzeichnet haſt; denn er betet
des tages dreymal.
14. Da der könig ſolches hörete, ward
er ſehr betrübt, und thät groſſen fleis, daß
er Daniel erlöſete; und mühete ſich, bis
die ſonne untergieng, daß er ihn errettete.
15. Aber die männer kamen häufig zu
dem könige, und ſprachen zu ihm: Du
weiſſeſt, herr könig, daß der Meder und Per-
ſer recht iſt, daß alle gebote und befehle, ſo
der könig beſchloſſen hat, ſollen unverän-
dert bleiben.
16. Da befahl der könig, daß man Daniel
herbrächte, und wurfen ihn zu den löwen in
den graben. Der könig aber ſprach zu Da-
niel: **Dein GOtt, dem du ohn unterlas
dieneſt, der helfe dir.**
17. Und ſie brachten einen ſtein, den
legten ſie vor die thür am graben: den
verſiegelte der könig mit ſeinem eigenen
ringe, und mit dem ringe ſeiner gewaltigen,
auf daß ſonſt niemand an Daniel muthwil-
len übete.
18. Und der könig gieng weg in ſeine
burg, und blieb ungeſſen, und lies kein eſſen
vor ſich bringen, konte auch nicht ſchlafen.
19. Des morgens früh, da der tag anbrach,
ſtund der könig auf, und gieng eilend zum
graben, da die löwen waren.
20. Und als er zum graben kam, rief er
Daniel mit kläglicher ſtimme. Und der
könig ſprach zu Daniel: Daniel, du knecht
des lebendigen GOttes, hat dich auch dein
GOtt, dem du ohn unterlas dieneſt, mö-
gen von den löwen erlöſen?
21. Daniel aber redete mit dem könige:
HErr könig, GOtt verleihe dir langes
leben.
22. **Mein GOtt hat ſeinen engel ge-**
ſandt,

ſande, der den † löwen den rachen zuge-
halten hat, daß ſie mir kein leid gethan
haben: denn vor ihm bin ich unſchuldig
erfunden; ſo habe ich auch wider dich, herr
könig, nichts gethan. † Ebr. 11, 33.
23. Da ward der könig ſehr froh, und
hies Daniel aus dem graben ziehen. Und
ſie zogen Daniel aus dem graben, und man
ſpürete keinen ſchaden an ihm: denn er
hatte ſeinem GOtt vertrauet.
24. Da hies der könig die männer, ſo
Daniel verklaget hatten, herbringen, und zu
den löwen in den graben werfen, ſamt ihren
kindern und weibern. Und ehe ſie auf den
boden hinab kamen, ergrifen ſie die löwen,
und zermalmeten auch ihre gebeine.
25. Da lies der könig Darius ſchreiben
allen völckern, leuten und zungen: GOtt
gebe euch viel friede.
26. Das iſt mein befehl, daß man in der
ganzen herrſchaft meines königreichs den
GOtt Danielis fürchten und ſcheuen ſoll.
Denn er iſt der lebendige GOTT, der
ewiglich bleibet: und ſein königreich iſt
unvergänglich, und ſeine herrſchaft hat
kein ende.
27. Er iſt ein erlöſer und nothhelfer,
und er thut zeichen und wunder, beyde
im himmel und auf erden: der hat Da-
niel von den löwen erlöſet.
28. Und Daniel * ward gewaltig im kö-
nigreich Darius, und auch im königreich Co-
res, der Perſen. * c. 1, 21.

Das 7. Capitel.

Von vier Monarchien, durch die thiere bedeutet, und Chriſti ewigem königreiche.

Im erſten jahr Belſazer, des königes
zu Babel, hatte Daniel einen traum
und geſichte auf ſeinem bette; und
er ſchrieb denſelbigen traum, und verfaſſe-
te ihn alſo:
2 Ich Daniel ſahe ein geſicht in der
nacht: und ſiehe, die vier winde unter dem
himmel ſtürmeten wider einander auf dem
groſſen meer.
3. Und vier groſſe thiere ſtiegen herauf
aus dem meer, eines je anders denn das an-
dere.
4. Das erſte wie ein löwe, und hatte
flügel wie ein adler. Ich ſahe zu, bis daß
ihm die flügel ausgerauft wurden; und es
ward von der erden genommen, und es ſtund
auf ſeinen füſſen, wie ein menſch, und ihm
ward ein menſchlich herz gegeben.
5. Und ſiehe, das andere thier hernach
war gleich einem bären, und ſtund auf der
einen ſeiten, und hatte in ſeinem maul un-
ter ſeinen zähnen drey groſſe lange zähne:
und man ſprach zu ihm: Stehe auf, und
friß viel fleiſch.
6. Nach dieſem ſahe ich, und ſiehe ein
ander thier, gleich einem parden, das hatte
vier flügel, wie ein vogel auf ſeinem rü-
cken; und daſſelbige thier hatte vier köpfe,
und ihm ward gewalt gegeben.
7. Nach dieſem ſahe ich in dieſem geſicht
in der nacht, und ſiehe, das vierte thier war
greulich und ſchrecklich, und ſehr ſtarck:
und hatte groſſe eiſerne zähne, fras um ſich,
und zermalmete, und das übrige zertrat es
mit ſeinen füſſen; es war auch viel anders,
denn die vorigen, und hatte zehen hörner.
8. Da ich aber die hörner ſchauete

da brach hervor zwiſchen denſelbigen ein ander klein horn, vor welchem der vörderſten hörner drey ausgeriſſen wurden: und ſiehe, daſſelbige horn hatte augen, wie menſchenaugen, und ein maul, das redete groſſe dinge.

9. Solches ſahe ich, bis daß ſtühle geſezt wurden, und der alte ſezte ſich: das kleid war ſchneeweis, und das haar auf ſeinem haupte wie reine wolle; ſein ſtuhl war eitel feuerflammen, und deſſelbigen räder branten mit feuer.

10. Und von demſelbigen gieng aus ein langer feuriger ſtrahl. † **Tauſend mal tauſend dieneten ihm, und zehen hundert mal tauſend ſtunden vor ihm. Das gericht ward gehalten, und die bücher wurden aufgethan.** † Offenb. 5, 11.

11. Ich ſahe zu, um der groſſen rede willen, ſo das horn redete: Ich ſahe zu, bis das thier getödet ward, und ſein leib umkam, und ins feuer geworfen ward;

12. Und der andern thiere gewalt auch aus war: denn es war ihnen zeit und ſtunde beſtimmt, wie lang ein jegliches währen ſolte.

13. Ich ſahe in dieſem geſicht des nachts, und ſiehe, **es kam einer in des himmels wolcken, wie eines menſchen ſohn, bis zu dem alten, und ward vor denſelbigen gebracht.**

14. **Der gab ihm gewalt, ehre und reich, daß ihm alle völcker, leute und zungen dienen ſolten. Seine * gewalt iſt ewig, die nicht vergehet, und ſein königreich hat kein ende.** * Luc. 1, 33.

15. Ich Daniel entſazte mich davor, und ſolch geſicht erſchreckte mich.

16. Und ich gieng zu der einem, die da ſtunden, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewiſſen bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigete mir, was es bedeutete.

17. Dieſe vier groſſe thiere ſind vier reiche, ſo auf erden kommen werden.

18. **Aber die heiligen des Höchſten werden das reich einnehmen, und werden es immer und ewiglich beſitzen.**

19. Darnach hätte ich gerne gewuſt gewiſſen bericht von dem vierten thier, welches gar anders war, denn die andern alle, ſehr greulich, das eiſerne zähne und eherne klauen hatte, das um ſich fras, und zermalmete, und das übrige mit ſeinen füſſen zertrat:

20. Und von den zehen hörnern, auf ſeinem haupt, und von dem andern, das hervor brach, vor welchem drey abfielen; und von demſelbigen horn, das augen hatte, und ein maul, das groſſe dinge redete, und gröſſer war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich ſahe * daſſelbige horn ſtreiten wider die heiligen, und behielt den ſieg wider ſie: * Offenb. 11, 7.

22. **Bis der alte kam, und gericht hielt für die heiligen des Höchſten, und die zeit kam, daß die heiligen das reich einnahmen.**

23. Er ſprach alſo: Das vierte thier wird das vierte reich auf erden ſeyn, welches wird mächtiger ſeyn, denn alle reiche; es wird alle lande freſſen, zertreten und zermalmen.

24. Die zehen hörner bedeuten zehen könige, ſo aus demſelbigen reich entſtehen werden. Nach demſelbigen aber wird ein anderer aufkommen, der wird mächtiger ſeyn, denn der vorigen keiner, und wird drey könige demüthigen.

25. Er wird den Höchſten läſtern, und die heiligen des Höchſten verſtören; und wird ſich unterſtehen zeit und geſetz zu ändern: ſie werden aber in ſeine hand gegeben werden, eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit.

26. Darnach wird das gericht gehalten werden: da wird denn ſeine gewalt weggenommen werden, daß er zu grund vertilget und umbracht werde.

27. **Aber das reich, gewalt und macht, unter dem ganzen himmel, wird dem heiligen volck des Höchſten gegeben werden, des reich ewig iſt, und alle gewalt wird ihm dienen und gehorchen.**

28. Das war der rede ende. Aber ich Daniel ward ſehr betrübt in meinen gedancken, und meine geſtalt verfiel: doch behielt ich die rede in meinem herzen.

Das 8. Capitel.

Endſchaft der andern, und anfang der dritten Monarchie.

Im dritten jahr des königreiches des königes Belſazer, erſchien mir Daniel ein geſichte, nach dem, ſo mir am erſten erſchienen war.

2. Ich war aber, da ich ſolch geſichte ſahe, zu ſchlos Suſan, im lande Elam, am waſſer Ulai.

3. Und ich hub meine augen auf, und ſahe: und ſiehe, ein widder ſtund vor dem waſſer, der hatte zwey hohe hörner; doch eins höher denn das andere, und das höchſte wuchs am lezten.

4. Ich ſahe, daß der widder mit den hörnern ſties gegen abend, gegen mitternacht, und gegen mittag; und kein thier konte vor ihm beſtehen, noch von ſeiner hand errettet werden: ſondern er thät, was er wolte, und ward gros.

5. Und indem ich darauf merckte: ſiehe, ſo kommt ein ziegenbock vom abend her über die ganze erde, daß er die erde nicht rührete: und der bock hatte ein anſehnlich horn zwiſchen ſeinen augen.

6. Und er kam bis zu dem widder, der zwey hörner hatte, den ich ſtehen ſahe vor dem waſſer; und er lief in ſeinem zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich ſahe ihm zu, daß er hart an den widder kam, und ergrimmete über ihn, und ſties den widder, und zerbrach ihm ſeine hörner. Und der widder hatte keine kraft, daß er vor ihm hätte mögen beſtehen; ſondern er warf ihn zu boden, und zertrat ihn: und niemand konte den widder von ſeiner hand erretten.

8. Und der ziegenbock ward ſehr gros. Und da er aufs ſtärckeſte worden war, zerbrach das groſſe horn; und wuchſen an deſſen ſtatt anſehnliche viere, gegen die vier winde des himmels.

9. Und aus derſelbigen einem wuchs ein klein horn, das ward ſehr gros gegen mittage, gegen morgen, und gegen das werthe land.

10. Und es wuchs bis an des himmels heer: und warf etliche davon, und von den ſternen zur erden, und zertrat ſie.

11. Ja es wuchs bis an den fürſten des heers: und nahm von ihm weg das tägliche opfer, und verwüſtete die wohnung ſeines heiligthums.

12. Es ward ihm aber ſolche macht gegeben wider das tägliche opfer, um der ſünde willen; daß er die wahrheit zu boden ſchlüge, und was er thät, ihm gelingen muſte.

13. Ich hörete aber einen heiligen reden, und derſelbige heilige ſprach zu einem, der da redete: Wie lange ſoll doch währen ſolch geſichte vom täglichen opfer, und von der ſünde, um welcher willen dieſe verwüſtung geſchiehet, daß beyde das heiligthum und das heer zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es ſind zwey tauſend und drey hundert tage, vom abend gegen morgen zu rechnen, ſo wird das heiligthum wieder geweihet werden.

15. Und da ich Daniel ſolch geſichte ſahe, und hätte es gern verſtanden: ſiehe, da ſtund es vor mir, wie ein mann.

16. Und ich hörete zwiſchen Ulai eines menſchen ſtimme, der rief und ſprach: * Gabriel, lege dieſem das geſicht aus, daß ers verſtehe. * c. 9, 21.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erſchrack aber, da er kam, und fiel auf mein angeſicht. Er aber ſprach zu mir: Merck auf, du menſchenkind: denn dis geſichte gehöret in die zeit des endes.

18. Und da er mit mir redete, ſanck ich in eine ohnmacht zur erden auf mein angeſicht. Er aber rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich ſtund.

19. Und er ſprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zur zeit des letzten zorns: denn das ende hat ſeine beſtimmte zeit.

20. Der widder mit den zweyen hörnern, den du geſehen haſt, ſind die könige in Media und Perſia.

21. Der ziegenbock aber iſt der könig in Griechenland. Das groſſe horn zwiſchen ſeinen augen iſt der erſte könig.

22. Daß aber vier an ſeiner ſtatt ſtunden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier königreiche aus dem volck entſtehen werden, aber nicht ſo mächtig, als er war.

23. Nach dieſen königreichen, wenn die übertreter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher und tückiſcher könig.

24. Der wird mächtig ſeyn, doch nicht durch ſeine kraft. Er wirds wunderlich verwüſten, und wird ihm gelingen, daß ers ausrichte. Er wird die ſtarcken ſamt dem heiligen volck verſtören.

25. Und durch ſeine klugheit wird ihm der betrug gerathen. Und wird ſich in ſeinem herzen erheben, und durch wohlfahrt wird er viel verderben: und wird ſich auflehnen wider den fürſten aller fürſten; aber er wird ohne hand zerbrochen werden.

26. Dis geſicht vom abend und morgen, das dir geſagt iſt, das iſt wahr: aber du ſolt das geſicht heimlich halten; denn es iſt noch eine lange zeit dahin.

27. Und ich Daniel ward ſchwach, und lag etliche tage kranck. Darnach ſtund ich auf, und richtete aus des königes geſchäfte; und verwunderte mich des geſichts; und niemand war, der michs berichtete.

Das 9. Capitel.

Danielis gebet und weiſſagung von den ſiebenzig wochen.

Im erſten jahr Darius, des ſohnes Ahasveros, aus der Meder ſtamm, der über das königreich der Chaldäer könig ward.

2. In demſelbigen erſten jahr ſeines königreichs, merckte ich Daniel in den büchern auf die zahl der jahre, davon der HErr geredet hatte zum propheten Jeremia, daß Jeruſalem ſolte * ſiebenzig jahr wüſte liegen. * Jer. 25, 11.

3. Und ich kehrete mich zu GOtt dem HErrn, zu beten und zu flehen, mit faſten, im ſack und in der aſchen,

4. Ich betete aber zu dem HErrn, meinem GOtt, bekannte und ſprach: Ach lieber HERR, du groſſer und ſchrecklicher GOtt, der du bund und gnade hälteſt denen, die dich lieben, und deine gebote halten.

5. Wir * haben geſündiget, unrecht gethan, ſind gottlos geweſen, und abtrünnig worden, wir ſind von deinen geboten und rechten gewichen.
* Pſ. 106, 6.

6. Wir gehorchten nicht deinen knechten, den propheten, die in deinem namen unſern königen, fürſten, vätern, und allem volck im lande predigten.

7. † Du, HErr, biſt gerecht, wir aber müſſen uns ſchämen, wie es denn jezt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem, und dem ganzen Iſrael, beyde denen, die nahe und ferne ſind in allen landen, dahin du uns verſtoſſen haſt, um ihrer miſſethat willen, die ſie an dir begangen haben.
† Eſr. 9, 6.

8. Ja, HErr, wir, * unſere könige, unſere fürſten, und unſere väter müſſen uns ſchämen, daß wir uns an dir verſündiget haben. * Neh. 9, 34.

9. Dein aber, HErr, unſer GOtt, iſt die barmherzigkeit und vergebung: denn wir ſind abtrünnig worden;

10. Und gehorcheten nicht der ſtimme des HErrn, unſers GOttes, daß wir gewandelt hätten in ſeinem geſetz, welches er uns vorlegte durch ſeine knechte, die propheten:

11. Sondern das ganze Iſrael übertrat dein geſetz, und wichen abe, daß ſie deiner ſtimme nicht gehorcheten. Daher trift uns auch der fluch und ſchwur, der † geſchrieben ſtehet im geſetze Moſe, des knechtes GOttes, daß wir an ihm geſündiget haben.
† 5. Moſ. 28, 15.

12. * Und er hat ſeine worte gehalten, die er geredet hat wider uns, und unſere richter, die uns richten ſolten, daß er ſolch gros unglück über uns hat gehen laſſen, daß desgleichen unter allem himmel nicht geſchehen iſt, wie über Jeruſalem geſchehen iſt.

13. Gleichwie es geſchrieben ſtehet im geſetz Moſe, ſo iſt alle dis groſſe unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HErrn, unſerm GOtt, daß wir uns von den ſünden bekehreten, und deine wahrheit vernähmen.

[illegible] Darum iſt der HErr auch wacker [illegible] mit dieſem unglück, und hat es über [illegible] laſſen. Denn der HErr, un[illegible] iſt gerecht in allen ſeinen wer[illegible] thut: denn wir gehorcheten [illegible] me nicht.

15. Und nun, HErr, unſer GOtt, der du * dein volck aus Egyptenland geführet haſt mit ſtarcker hand, und haſt dir einen namen gemacht, wie er jezt iſt: wir haben ja geſündiget, und ſind, leider! gottlos geweſen. * 2. Moſ. 12, 41.

16. Ach HErr, um aller deiner gerechtigkeit willen, wende ab deinen zorn und grimm von deiner ſtadt Jeruſalem, und deinem heiligen berge. Denn um unſerer ſünde willen, und um unſerer väter miſſethat willen trägt Jeruſalem und dein volck ſchmach bey allen, die um uns her ſind.

17. Und nun, unſer GOtt, höre das gebet deines knechtes, und ſein flehen, und ſiehe gnädiglich an dein heiligthum, das verſtöret iſt, um des HErrn willen.

18. Neige deine ohren, mein GOtt, und höre; thue deine augen auf, und ſiehe, wie wir verſtöret ſind, und die ſtadt, die nach deinem namen genennet iſt. Denn wir liegen vor dir mit unſerm gebet, nicht auf unſere gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe barmherzigkeit.

19 Ach HErr, höre, ach HErr, ſey gnädig, ach HErr, mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht, um dein ſelbſt willen, mein GOtt: denn deine ſtadt und dein volck iſt nach deinem namen genennet.

20. Als ich noch ſo redete und betete, und meine und meines volcks Iſrael ſünde bekennete, und lag mit meinem gebet vor dem HErrn, meinem GOtt, um den heiligen berg meines GOttes;

21. Eben da ich ſo redete in meinem gebet, flog daher der mann * Gabriel, den ich vorhin geſehen hatte im geſichte, und rührete mich an, um die zeit des abendopfers.
* c. 8, 16.

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und ſprach: Daniel, jezt bin ich ausgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfiengeſt zu beten, gieng dieſer befehl aus; und ich komme darum, daß ich dirs anzeige: denn du biſt lieb und werth. So mercke nun darauf, daß du das geſichte verſteheſt.

24 Siebenzig wochen ſind beſtimmt über dein volck, und über deine heilige ſtadt: ſo wird dem übertreten gewehret, und die ſünde zugeſiegelt, und die miſſethat verſöhnet, und die ewige gerechtigkeit gebracht, und die geſichte und weiſſagungen zugeſiegelt, und der * Allerheiligſte geſalbet werden. * Luc. 1, 35.

25. So wiſſe nun und mercke: Von der zeit an, ſo ausgehet der befehl, daß Jeruſalem

ruſalem

rusalem ſoll wiederum gebauet werden, bis auf Chriſtum, den fürſten, ſind ſieben wochen, und zwey und ſechzig wochen, ſo werden die gaſſen und mauren wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher zeit.

26. Und nach den zwey und ſechzig wochen wird Chriſtus ausgerottet werden, und nichts mehr ſeyn. Und ein volck des fürſten wird kommen, und die ſtadt und das heiligthum verſtören, daß es ein ende nehmen wird, wie durch eine flut; und bis zum ende des ſtreits wirds wüſte bleiben.

27. Er wird aber vielen den bund ſtärcken eine woche lang. Und mitten in der woche wird das opfer und ſpeisopfer aufhören; und bey den flügeln werden ſtehen * greuel der verwüſtung, und iſt beſchloſſen, daß bis ans ende über die verwüſtung triefen wird.

*c. 12, 11. Matth. 24, 15.

Das 10. Capitel.

Vorbereitung zu folgenden geſichten.

Im dritten jahr des königes Cores aus Perſen, ward dem Daniel, der Beltſazar heiſſt, etwas offenbaret, das gewis iſt, und von groſſen ſachen; und er merckte darauf, und verſtund das geſichte wohl.

2. Zur ſelbigen zeit war ich Daniel traurig drey wochen lang.

3. Ich as keine niedliche ſpeiſe, fleiſch und wein kam in meinen mund nicht, und ſalbete mich auch nie, bis die drey wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigſten tage des erſten monden, war ich bey dem groſſen waſſer Hidekel;

5. Und hub meine augen auf, und ſahe: und ſiehe, da ſtund ein * mann in leinwad, und hätte einen güldenen gürtel um ſeine lenden. *Offenb. 1, 13. u. f.

6. Sein leib war wie ein türckis, ſein antlitz ſahe wie ein blitz, ſeine augen wie eine feurige fackel, ſeine arme und füſſe wie ein glüend erz; und ſeine * rede war wie ein gros gethöne. *Offenb. 1, 15.

7. Ich Daniel aber ſahe ſolch geſichte alleine, und die männer, ſo bey mir waren, ſahen es nicht; doch fiel ein gros ſchrecken über ſie, daß ſie flohen, und ſich verkrochen.

8. Und ich blieb alleine, und ſahe dis groſſe geſichte. Es blieb aber keine kraft in mir; und ich ward ſehr ungeſtalt, und hatte keine kraft mehr.

9. Und ich hörete ſeine rede; und indem ich ſie hörete, ſanck ich nieder auf mein angeſicht zur erden.

10. Und ſiehe, eine hand rührete mich an, und half mir auf die knie, und auf die hände;

11. Und ſprach zu mir: Du lieber Daniel, mercke auf die worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf: denn ich bin jezt zu dir geſandt. Und da er ſolches mit mir redete, richtete ich mich auf, und zitterte.

12. Und er ſprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem erſten tage an, da du von herzen begehreteſt zu verſtehen, und dich caſteyeteſt vor deinem GOtt, ſind deine worte erhöret; und ich bin kommen um deinet willen.

13. Aber der fürſt des königreichs in Perſenland hat mir ein und zwanzig tage widerſtanden; und ſiehe, Michael, der vornehmſten fürſten einer, kam mir zu hülfe; da behielt ich den ſieg bey den königen in Perſen.

14. Nun aber komme ich, daß ich dich berichte, wie es deinem volck hernach gehen wird: denn das geſichte wird nach etlicher zeit geſchehen.

15. Und als er ſolches mit mir redete, ſchlug ich mein angeſicht nieder zur erden, und ſchwieg ſtille.

16. Und ſiehe, einer, gleich einem menſchen, rührete meine lippen an. Da that ich meinen mund auf, und redete, und ſprach zu dem, der vor mir ſtund: Mein herr, meine gelencke beben mir über dem geſichte, und ich habe keine kraft mehr.

17. Und wie kan der knecht meines herrn mit meinem herrn reden, weil nun keine kraft mehr in mir iſt, und habe auch keinen odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an einer, gleichwie ein menſch geſtaltet, und ſtärckete mich,

19. Und ſprach: Fürchte dich nicht, du lieber mann, * friede ſey mit dir, und ſey getroſt, ſey getroſt. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und ſprach: Mein herr rede, denn du haſt mich geſtärcket. *Luc. 24, 36.

20. Und er ſprach: Weiſſeſt du auch, warum ich zu dir kommen bin? Jezt will ich wieder hin, und mit dem fürſten in Perſenland ſtreiten; aber wenn ich wegziehe, ſiehe, ſo wird der fürſt aus Griechenland kommen.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geſchrieben iſt, das gewislich geſchehen wird. Und iſt keiner, der mir hilft wider jene, denn euer fürſt Michael.

Cap. 11. v. 1 Denn ich ſtund auch bey ihm im erſten jahr Darius des Meden, * ich ihm hülfe und ihn ſtärckete.

4. Ich betete aber zu dem HErrn, meinem GOtt, bekannte und ſprach: Ach lieber HERR, du groſſer und ſchrecklicher GOtt, der du bund und gnade hälteſt denen, die dich lieben, und deine gebote halten.

5. Wir * haben geſündiget, unrecht gethan, ſind gottlos geweſen, und abtrünnig worden, wir ſind von deinen geboten und rechten gewichen.
* Pſ. 106, 6.

6. Wir gehorchten nicht deinen knechten, den propheten, die in deinem namen unſern königen, fürſten, vätern, und allem volck im lande predigten.

7. † Du, HErr, biſt gerecht, wir aber müſſen uns ſchämen, wie es denn jezt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem, und dem ganzen Iſrael, beyde denen, die nahe und ferne ſind in allen landen, dahin du uns verſtoſſen haſt, um ihrer miſſethat willen, die ſie an dir begangen haben.
† Eſr. 9, 6.

8. Ja, HErr, wir, * unſere könige, unſere fürſten, und unſere väter müſſen uns ſchämen, daß wir uns an dir verſündiget haben. * Neh. 9, 34.

9. Dein aber, HErr, unſer GOtt, iſt die barmherzigkeit und vergebung: denn wir ſind abtrünnig worden;

10. Und gehorcheten nicht der ſtimme des HErrn, unſers GOttes, daß wir gewandelt hätten in ſeinem geſetz, welches er uns vorlegte durch ſeine knechte, die propheten:

11. Sondern das ganze Iſrael übertrat dein geſetz, und wichen abe, daß ſie deiner ſtimme nicht gehorcheten. Daher trift uns auch der fluch und ſchwur, der † geſchrieben ſtehet im geſetze Moſe, des knechtes GOttes, daß wir an ihm geſündiget haben.
† 5. Moſ. 28, 15.

12. * Und er hat ſeine worte gehalten, die er geredet hat wider uns, und unſere richter, die uns richten ſolten, daß er ſolch gros unglück über uns hat gehen laſſen, daß desgleichen unter allem himmel nicht geſchehen iſt, wie über Jeruſalem geſchehen iſt.

13. Gleichwie es geſchrieben ſtehet im geſetz Moſe, ſo iſt alle dis groſſe unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HErrn, unſerm GOtt, daß wir uns von den ſünden bekehreten, und deine wahrheit vernähmen.

14. Darum iſt der HErr auch wacker geweſt mit dieſem unglück, und hat es über uns gehen laſſen. Denn der HErr, unſer GOtt, iſt gerecht in allen ſeinen wercken, die er thut: denn wir gehorcheten ſeiner ſtimme nicht.

15. Und nun, HErr, unſer GOtt, der du * dein volck aus Egyptenland geführet haſt mit ſtarcker hand, und haſt dir einen namen gemacht, wie er jezt iſt: wir haben ja geſündiget, und ſind, leider! gottlos geweſen. * 2. Moſ. 12, 41.

16. Ach HErr, um aller deiner gerechtigkeit willen, wende ab deinen zorn und grimm von deiner ſtadt Jeruſalem, und deinem heiligen berge. Denn um unſerer ſünde willen, und um unſerer väter miſſethat willen trägt Jeruſalem und dein volck ſchmach bey allen, die um uns her ſind.

17. Und nun, unſer GOtt, höre das gebet deines knechtes, und ſein flehen, und ſiehe gnädiglich an dein heiligthum, das verſtöret iſt, um des HErrn willen.

18. Neige deine ohren, mein GOtt, und höre; thue deine augen auf, und ſiehe, wie wir verſtöret ſind, und die ſtadt, die nach deinem namen genennet iſt. Denn wir liegen vor dir mit unſerm gebet, nicht auf unſere gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe barmherzigkeit.

19 Ach HErr, höre, ach HErr, ſey gnädig, ach HErr, mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht, um dein ſelbſt willen, mein GOtt: denn deine ſtadt und dein volck iſt nach deinem namen genennet.

20. Als ich noch ſo redete und betete, und meine und meines volcks Iſrael ſünde bekennete, und lag mit meinem gebet vor dem HErrn, meinem GOtt, um den heiligen berg meines GOttes;

21. Eben da ich ſo redete in meinem gebet, flog daher der mann * Gabriel, den ich vorhin geſehen hatte im geſichte, und rührete mich an, um die zeit des abendopfers.
* c. 8, 16.

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und ſprach: Daniel, jezt bin ich ausgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfiengeſt zu beten, gieng dieſer befehl aus; und ich komme darum, daß ich dirs anzeige: denn du biſt lieb und werth. So mercke nun darauf, daß du das geſichte verſteheſt.

24 Siebenzig wochen ſind beſtimmt über dein volck, und über deine heilige ſtadt: ſo wird dem übertreten gewehret, und die ſünde zugeſiegelt, und die miſſethat verſöhnet, und die ewige gerechtigkeit gebracht, und die geſichte und weiſſagungen zugeſiegelt, und der * Allerheiligſte geſalbet werden. * Luc. 1, 35.

25. So wiſſe nun und mercke: Von der zeit an, ſo ausgehet der befehl, daß Jeruſalem

ruſalem ſoll wiederum gebauet werden, bis auf Chriſtum, den fürſten, ſind ſieben wochen, und zwey und ſechzig wochen, ſo werden die gaſſen und mauren wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher zeit.

26. Und nach den zwey und ſechzig wochen wird Chriſtus ausgerottet werden, und nichts mehr ſeyn. Und ein volck des fürſten wird kommen, und die ſtadt und das heiligthum verſtören, daß es ein ende nehmen wird, wie durch eine flut; und bis zum ende des ſtreits wirds wüſte bleiben.

27. Er wird aber vielen den bund ſtärcken eine woche lang. Und mitten in der woche wird das opfer und ſpeisopfer aufhören; und bey den flügeln werden ſtehen * greuel der verwüſtung, und iſt beſchloſſen, daß bis ans ende über die verwüſtung triefen wird.

*c. 12, 11. Matth. 24, 15.

Das 10. Capitel.

Vorbereitung zu folgenden geſichten.

Im dritten jahr des königes Cores aus Perſen, ward dem Daniel, der Beltſazar heiſſt, etwas offenbaret, das gewis iſt, und von groſſen ſachen; und er merckte darauf, und verſtund das geſichte wohl.

2. Zur ſelbigen zeit war ich Daniel traurig drey wochen lang.

3. Ich as keine niedliche ſpeiſe, fleiſch und wein kam in meinen mund nicht, und ſalbete mich auch nie, bis die drey wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigſten tage des erſten monden, war ich bey dem groſſen waſſer Hidekel;

5. Und hub meine augen auf, und ſahe: und ſiehe, da ſtund ein * mann in leinwad, und hätte einen güldenen gürtel um ſeine lenden. *Offenb. 1, 13. u. f.

6. Sein leib war wie ein türckis, ſein antlitz ſahe wie ein blitz, ſeine augen wie eine feurige fackel, ſeine arme und füſſe wie ein glüend erz; und ſeine * rede war wie ein gros gethöne. *Offenb. 1, 15.

7. Ich Daniel aber ſahe ſolch geſichte alleine, und die männer, ſo bey mir waren, ſahen es nicht; doch fiel ein gros ſchrecken über ſie, daß ſie flohen, und ſich verkrochen.

8. Und ich blieb alleine, und ſahe dis groſſe geſichte. Es blieb aber keine kraft in mir; und ich ward ſehr ungeſtalt, und hatte keine kraft mehr.

9. Und ich hörete ſeine rede; und indem ich ſie hörete, ſanck ich nieder auf mein angeſicht zur erden.

10. Und ſiehe, eine hand rührete mich an, und half mir auf die knie, und auf die hände;

11. Und ſprach zu mir: Du lieber Daniel, mercke auf die worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf: denn ich bin jezt zu dir geſandt. Und da er ſolches mit mir redete, richtete ich mich auf, und zitterte.

12. Und er ſprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem erſten tage an, da du von herzen begehreteſt zu verſtehen, und dich caſteyeteſt vor deinem GOtt, ſind deine worte erhöret; und ich bin kommen um deinet willen.

13. Aber der fürſt des königreichs in Perſenland hat mir ein und zwanzig tage widerſtanden; und ſiehe, Michael, der vornehmſten fürſten einer, kam mir zu hülfe; da behielt ich den ſieg bey den königen in Perſen.

14. Nun aber komme ich, das ich dich berichte, wie es deinem volck hernach gehen wird: denn das geſichte wird nach etlicher zeit geſchehen.

15. Und als er ſolches mit mir redete, ſchlug ich mein angeſicht nieder zur erden, und ſchwieg ſtille.

16. Und ſiehe, einer, gleich einem menſchen, rührete meine lippen an. Da that ich meinen mund auf, und redete, und ſprach zu dem, der vor mir ſtund: Mein herr, meine gelencke beben mir über dem geſichte, und ich habe keine kraft mehr.

17. Und wie kan der knecht meines herrn mit meinem herrn reden, weil nun keine kraft mehr in mir iſt, und habe auch keinen odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an einer, gleichwie ein menſch geſtaltet, und ſtärckete mich,

19. Und ſprach: Fürchte dich nicht, du lieber mann, * friede ſey mit dir, und ſey getroſt, ſey getroſt. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und ſprach: Mein herr rede, denn du haſt mich geſtärcket. *Luc. 24, 36.

20. Und er ſprach: Weiſſeſt du auch, warum ich zu dir kommen bin? Jezt will ich wieder hin, und mit dem fürſten in Perſenland ſtreiten; aber wenn ich wegziehe, ſiehe, ſo wird der fürſt aus Griechenland kommen.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geſchrieben iſt, das gewislich geſchehen wird. Und iſt keiner, der mir hilft wider jene, denn euer fürſt Michael.

Cap. 11. v. 1 Denn ich ſtund auch bey ihm im erſten jahr Darius des Meden, daß ich ihm hülfe und ihn ſtärckete.

2. Und nun will ich dir anzeigen, was gewis geſchehen ſoll.

Das 11. Capitel.

Von den königen in Perſen, Alexandro Magno und ſeiner nachkommen ſtreit, und Antiochi tyranney.

Siehe, es werden noch drey könige in Perſen ſtehen, der vierte aber wird gröſſern reichthum haben, denn alle andere: und wenn er in ſeinem reichthum am mächtigſten iſt, wird er alles wider das königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger könig aufſtehen, und mit groſſer macht herrſchen; und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs höchſte kommen iſt, wird ſein reich zerbrechen, und ſich in die winde des himmels zertheilen, nicht auf ſeine nachkommen, auch nicht mit ſolcher macht, wie ſeine geweſt iſt: denn ſein reich wird ausgerottet, und den fremden zu theil werden.

5. Und der könig gegen mittag, welcher iſt ſeiner fürſten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihm wird einer auch mächtig ſeyn, und herrſchen, welches herrſchaft wird groß ſeyn.

6. Nach etlichen jahren aber werden ſie ſich mit einander befreunden; und die tochter des königes gegen mittage wird kommen zum könige gegen mitternacht, einigkeit zu machen: aber ſie wird nicht bleiben bey der macht des arms, dazu ihr ſame auch nicht ſtehen bleiben; ſondern ſie wird übergeben, ſamt denen, die ſie bracht haben, und mit dem kinde, und dem, der ſie eine weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der zweige einer von ihrem ſtamm aufkommen, der wird kommen mit heerkraft, und dem könige gegen mitternacht in ſeine veſte fallen, und wirds ausrichten und ſiegen.

8. Auch wird er ihre götter und bilder, ſamt den köſtlichen kleinoden, beyde ſilbernen und güldenen, wegführen in Egypten: und etliche jahre vor dem könige gegen mitternacht wohl ſtehen bleiben.

9. Und wenn er durch deſſelbigen königreich gezogen iſt, wird er wiederum in ſein land ziehen.

10. Aber ſeine ſöhne werden erzürnen, und groſſe heere zuſammen bringen; und der eine wird kommen, und wie eine flut daher fahren, und jenen wiederum vor ſeinen veſten reitzen.

11. Da wird der könig gegen mittag ergrimmen und ausziehen, und mit dem könige gegen mitternacht ſtreiten; und wird ſolchen groſſen haufen zuſammen bringen, daß ihm jener haufe wird in ſeine hand gegeben.

12. Und wird denſelben haufen wegführen: des wird ſich ſein herz erheben, daß er ſo viel tauſend darnieder geleget hat; aber damit wird er ſein nicht mächtig werden.

13. Denn der könig gegen mitternacht wird wiederum einen gröſſern haufen zuſammen bringen, denn der vorige war; und nach etlichen jahren wird er daher ziehen mit groſſer heerskraft, und mit groſſem gut.

14. Und zur ſelbigen zeit werden ſich viel wider den könig gegen mittag ſetzen; auch werden ſich etliche abtrünnige aus deinem volck erheben, und die weiſſagung erfüllen, und werden fallen.

15. Alſo wird der könig gegen mitternacht daher ziehen, und ſchütte machen, auch veſte ſtädte gewinnen: und die mittags arme werden es nicht können wehren, und ſein beſtes volck werden nicht können widerſtehen;

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, ſeinen willen ſchaffen; und niemand wird ihm widerſtehen mögen. Er wird auch in das werthe land kommen, und wird es vollenden durch ſeine hand.

17. Und wird ſein angeſicht richten, daß er mit macht ſeines ganzen königreichs komme: aber er wird ſich mit ihm vertragen, und wird ihm ſeine tochter zum weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts draus werden.

18. Darnach wird er ſich kehren wider die inſulen, und derſelbigen viel gewinnen. Aber ein fürſt wird ihn lehren aufhören mit ſchmähen, daß er ihn nicht mehr ſchmähe.

19. Alſo wird er ſich wiederum kehren zu den veſten ſeines landes, und wird ſich ſtoſſen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an ſeine ſtatt wird einer aufkommen, der wird in königlichen ehren ſitzen, wie ein ſcherge: aber nach wenig tagen wird er brechen, doch weder durch zorn noch durch ſtreit.

21. An des ſtatt wird aufkommen ein ungeachteter, welchem die ehre des königreichs nicht bedacht war: der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das königreich mit ſüſſen worten einnehmen.

22. Und die arme, die wie eine flut da-

her

her fahren, werden vor ihm, wie mit einer flut, überfallen und zerbrochen werden: dazu auch der fürſt, mit dem der bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet iſt, wird er liſtiglich gegen ihm handeln: und wird herauf ziehen, und mit geringem volck ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die beſten ſtädte des landes kommen wird: und wird es alſo ausrichten, daß ſeine väter noch ſeine voreltern nicht thun konten, mit rauben, plündern, und ausbeuten; und wird nach den allerveſteſten ſtädten trachten, und das eine zeitlang.

25. Und er wird ſeine macht und ſein herz wider den könig gegen mittag erregen mit groſſer heerskraft. Da wird der könig gegen mittag gereizet werden zum ſtreit, mit einer groſſen mächtigen heerskraft; aber er wird nicht beſtehen: denn es werden verräthereyen wider ihn gemacht.

26. Und eben, die ſein brod eſſen, die werden ihn helfen verderben, und ſein heer unterdrucken, daß gar viel erſchlagen werden.

27. Und beyder könige herz wird dencken, wie ſie einander ſchaden thun, und werden doch über einem tiſche fälſchlich mit einander reden: es wird ihnen aber fehlen: denn das ende iſt noch auf eine andere zeit beſtimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit groſſem gut, und ſein herz richten wider den heiligen bund: da wird er etwas ausrichten, und alſo heim in ſein land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener zeit wieder gegen mittag ziehen: aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen, wie zum erſten mal.

30. Denn es werden ſchiffe aus Chitim wider ihn kommen, daß er verzagen wird, und umkehren mus. Da wird er wider den heiligen bund ergrimmen, und wird es ausrichten; und wird ſich umſehen, und an ſich ziehen, die den heiligen bund verlaſſen.

31. Und es werden ſeine arme daſelbſt ſtehen, die werden das heiligthum in der veſte entweihen, und das tägliche opfer abthun, und einen greuel der verwüſtung aufrichten.

32. Und er wird heucheln und gute worte geben den gottloſen, ſo den bund übertreten. Aber das volck, ſo ihren GOtt kennen, werden ſich ermannen, und es ausrichten.

33. Und die verſtändigen im volck werden viel andere lehren: darüber werden ſie fallen durch ſchwert, feuer, gefängnis und raub, eine zeitlang.

34. Und wenn ſie ſo fallen, wird ihnen dennoch eine kleine hülfe geſchehen. Aber viel werden ſich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der verſtändigen werden etliche fallen, auf daß ſie bewähret, rein und lauter werden, biß daß es ein ende habe: denn es iſt noch eine andere zeit vorhanden.

Das 12. Capitel.

Vom Antichriſt, lezten zeiten, auferſtehung der todten.

Und der könig wird thun, was * er will, und wird ſich erheben und aufwerfen wider alles, das GOtt iſt, und wider den GOtt aller götter wird er greulich reden; und wird ihm gelingen, bis der zorn aus ſey: denn es iſt beſchloſſen, wie lang es währen ſoll.

* 2. Theſſ. 2, 4.

37. Und ſeiner väter GOtt wird er nicht achten: er wird † weder frauenliebe, noch einiges gottes achten: denn er wird ſich wider alles aufwerfen. † 1. Tim. 4, 2. 3.

38. Aber an des ſtatt wird er ſeinen gott Mäuſim ehren: denn er wird einen gott, davon ſeine väter nichts gewuſſt haben, ehren mit gold, ſilber, edelſtein und kleinoden.

39. Und wird denen, ſo ihm helfen ſtärcken Mäuſim, mit dem fremden gott, den er erwählet hat, groſſe ehre thun, und ſie zu herren machen über groſſe güter, und ihnen das land zu lohn austheilen.

40. Und am ende wird ſich der könig gegen mittag mit ihm ſtoſſen; und der könig gegen mitternacht wird ſich gegen ihm ſtrauben mit wagen, reutern und viel ſchiffen; und wird in die länder fallen, und verderben, und durchziehen.

41. Und wird in das werthe land fallen; und viel werden umkommen. Dieſe aber werden ſeiner hand entrinnen, Edom, Moab, und die erſtlinge der kinder Ammon.

42. Und er wird ſeine macht in die länder ſchicken; und Egypten wird ihm nicht entrinnen:

43. Sondern er wird durch ſeinen zug herrſchen über die güldene und ſilberne ſchätze, und über alle kleinoden Egypti, Libyen und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein geſchrey erſchrecken vom morgen und mitternacht; und er wird

wird mit groſſem grimm ausziehen, willens, viel zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das gezelt ſeines palaſts aufſchlagen, zwiſchen zweyen meeren, um den werthen heiligen berg: bis es mit ihm ein ende werde; und niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zur ſelbigen zeit wird der groſſe fürſt Michael, der für dein volck ſtehet, ſich aufmachen. † Denn es wird eine ſolche trübſelige zeit ſeyn, als ſie nicht geweſen iſt, ſint daß leute geweſt ſind, bis auf dieſelbige zeit. Zur ſelbigen zeit wird dein volck errettet werden, alle, die im buch geſchrieben ſtehen. † Matth. 24, 21.

2. Und viele, ſo unter der erden ſchlafen liegen, werden aufwachen: † etliche zum ewigen leben, etliche zur ewigen ſchmach und ſchande. † Joh. 5, 29.

3. Die lehrer aber * werden leuchten wie des himmels glanz; und die, ſo viel zur gerechtigkeit weiſen, wie die ſterne immer und ewiglich. * 1. Cor. 15, 41. 42.

4. Und nun, Daniel, verbirge dieſe worte, und verſiegele dieſe ſchrift, bis auf die lezte zeit: ſo werden viel darüber kommen, und groſſen verſtand finden.

5. Und ich Daniel ſahe, und ſiehe, es ſtunden zween andere da, einer an dieſem ufer des waſſers, der andere an jenem ufer.

6. Und er ſprach zu dem in leinen kleidern, der oben am waſſer ſtund: Wenn wills denn ein ende ſeyn mit ſolchen wundern?

7. Und ich hörete zu dem in leinen kleidern, der oben am waſſer ſtund: und er * hub ſeine rechte und lincke hand auf gen himmel, und ſchwur bey dem, ſo ewiglich lebet, daß es eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit währen ſoll; und wenn die zerſtreuung des heiligen volcks ein ende hat, ſoll ſolches alles geſchehen. * 5. Moſ. 32, 40.

8. Und ich hörete es, aber ich verſtund es nicht, und ſprach: Mein HErr, was wird darnach werden?

9. Er aber ſprach: Gehe hin, Daniel: denn es iſt verborgen, und verſiegelt, bis auf die lezte zeit.

10. Viel werden gereiniget, geläutert und bewähret werden, und die gottloſen werden gottlos weſen führen, und die gottloſen werden es nicht achten; aber die verſtändigen werden es achten.

11. Und von der zeit an, wenn das tägliche opfer abgethan, und * ein greuel der verwüſtung dargeſezt wird, ſind tauſend, zwey hundert und neunzig tage.
* c. 9, 27. Matth. 24, 15.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tauſend, drey hundert und fünf und dreyſſig tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das ende komme, und ruhe, daß du aufſteheſt in deinem theil, am ende der tage.

Ende des Propheten Daniels.

Der Prophet Hoſea.

Das 1. Capitel.

Des Iſraelitiſchen volcks abgötterey und ſtrafe vorgebildet.

Dis iſt das wort des HErrn, das geſchehen iſt zu Hoſea, dem ſohn Beheri, zur zeit Uſia, Jotham, Ahas und Hiskia, der könige Juda; und zur zeit Jerobeam, des ſohns Joas, des königes Iſrael.

2. Und da der HErr anfieng zu reden durch Hoſea, ſprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein hurenweib, und hurenkinder; denn das land lauft vom HErrn der hurerey nach.

[illegible] er gieng hin, und nahm Gomer, [illegible] laim: welche ward ſchwan[illegible] ihm einen ſohn.

[illegible] Err ſprach zu ihm: Heiſſe [illegible] n es iſt noch um eine kleine [illegible] ie blutſchulden in Jeſreel heimſuchen, über das haus Jehu, und will es mit dem königreich des hauſes Iſrael ein ende machen.

5. Zur ſelbigen zeit will ich den bogen Iſrael zerbrechen im thal Jeſreel.

6. Und ſie ward abermal ſchwanger, und gebar eine tochter. Und Er ſprach zu ihm: Heiſſe ſie LoRyhamo: denn ich will mich nicht mehr über das haus Iſrael erbarmen; ſondern ich will ſie wegwerfen.

7. Doch will ich mich erbarmen über das haus Juda, und will ihnen helfen durch den HErrn, ihren GOtt: Ich will ihnen aber nicht helfen durch bogen, ſchwert, ſtreit, ros oder reuter.

8. Und da ſie hatte LoRyhamo entwöhnet, ward ſie wieder ſchwanger, und gebar einen ſohn.

9. Und er ſprach: Heiſſe ihn LoAmmi; denn ihr ſeyd nicht mein volck, ſo will ich auch nicht der eure ſeyn.

Das 2. Capitel.

Bund GOttes mit ſeiner Kirche.

Es wird aber die zahl der kinder Iſrael ſeyn, wie der ſand am meer, den man weder meſſen noch zehlen kan. Und ſoll geſchehen * an dem ort, da man zu ihnen geſagt hat: **Ihr ſeyd nicht mein volck**; wird man zu ihnen ſagen: **O ihr kinder des lebendigen GOttes.**

* Röm. 9,25.26.

11. Denn es werden die kinder Juda, und die kinder Iſrael zu haufen kommen, und werden ſich mit einander an ein haupt halten, und aus dem lande herauf ziehen: denn der tag Jeſreel wird ein groſſer tag ſeyn.

Cap. 2. v. 1. Saget euren brüdern: **Sie ſind mein volck**; und zu eurer ſchweſter: **Sie ſey in gnaden.**

2. Sprechet das urtheil über eure mutter, ſie ſey nicht mein weib, und ich will ſie nicht haben: heiſſet ſie ihre hurerey von ihrem angeſicht wegthun, und ihre ehebrecherey von ihren brüſten:

3. Auf daß ich ſie nicht nacket ausziehe, und darſtelle, * wie ſie war, da ſie geboren ward; und ich ſie nicht mache, wie eine wüſte, und wie ein dürres land: daß ich ſie nicht durſt ſterben laſſe; * Ezech. 16,4. u. f.

4. Und mich ihrer kinder nicht erbarme: denn ſie ſind hurenkinder.

5. Und ihre mutter iſt eine hure, und die ſie getragen hat, hält ſich ſchändlich, und ſpricht: Ich will meinen bulen nachlaufen, die mir geben brod, waſſer, wolle, flachs, öl und trincken.

6. Darum ſiehe, ich will deinen weg mit dornen vermachen, und eine wand davor ziehen, daß ſie ihren ſteig nicht finden ſoll.

7. Und wenn ſie ihren bulen nachlauft, daß ſie die nicht ergreifen; und wenn ſie die ſuchet, nicht finden könne; und ſagen müſſe: Ich will wiederum zu meinem vorigen mann gehen, da mir beſſer war, denn mir jezt iſt.

8. Denn ſie will nicht wiſſen, daß ichs ſey, der ihr gibt korn, moſt und öl: und ihr viel ſilber und gold gegeben habe, das ſie haben Baal zu ehren gebraucht.

9. Darum will ich mein korn und moſt wieder nehmen zu ſeiner zeit; und meine wolle und flachs entwenden, damit ſie ihre ſcham bedecket.

10. Nun will ich ihre ſchande aufdecken vor den augen ihrer bulen; und niemand ſoll ſie von meiner hand erretten.

11. Und ich will es ein ende machen mit allen ihren freudenfeſten, neumonden, ſabbathen, und allen ihren feiertagen.

12. Ich will ihre weinſtöcke und feigenbäume wüſte machen, weil ſie ſagt: Das iſt mein lohn, den mir meine bulen geben: Ich will einen wald daraus machen, daß es die wilden thiere freſſen ſollen.

13. Alſo will ich heimſuchen über ſie die tage Baalim, denen ſie räuchopfer thut, und ſchmücket ſich mit ſtirnſpangen, und halsbanden, und lauft ihren bulen nach, und vergiſſet mein, ſpricht der HERR.

14. Darum ſiehe, ich will ſie locken, und will ſie in eine wüſte führen, und freundlich mit ihr reden.

15. Da will ich ihr geben ihre weinberge aus demſelben ort, und das thal Achor, die hofnung aufzuthun. Und daſelbſt wird ſie ſingen, wie zur zeit ihrer jugend, da ſie aus Egyptenland zog.

16. Alsdenn, ſpricht der HErr, wirſt du mich heiſſen, mein mann; und mich nicht mehr mein Baal heiſſen.

17 Denn ich will * die namen der Baalim von ihrem munde wegthun, daß man derſelbigen namen nicht mehr gedencken ſoll.
*2. Moſ 23, 13.

18. Und ich will zur ſelbigen zeit ihnen * einen bund machen mit den thieren auf dem felde, mit den vögeln unter dem himmel, und mit dem gewürm auf erden: und will bogen, ſchwert und krieg vom lande zerbrechen; und will ſie ſicher wohnen laſſen * Hiob 5, 23. Eſa. 11, 6.

19. **Ich will mich mit dir * verloben in ewigkeit: ich will mich mit dir vertrauen in gerechtigkeit und gericht, in gnade und barmherzigkeit.**
*Eſa 54, 5.

20. **Ja im glauben will ich mich mit dir verloben; und du wirſt den HErrn † erkennen.** † Eſa. 53, 11.

21 Zur ſelbigen zeit, ſpricht der HErr, will ich erhören: Ich will den himmel erhören; und der himmel ſoll die erde erhören;

22 Und die erde ſoll korn, moſt, und öl erhören; und dieſelbigen ſollen Jeſreel erhören.

23. Und ich will mir ſie auf erden zum ſamen behalten, † und mich erbarmen über die, ſo in ungnaden war; und ſagen zu dem, das nicht mein volck war: **Du biſt mein volck; und es wird ſagen: Du biſt mein GOtt.** † Röm. 9, 26.

Das 3. Capitel.

Von der menſchen untreue, und GOttes langmuth.

Und der HERR ſprach zu mir: Gehe noch eins hin, und bule um das buleriſche und ehebrecheriſche weib; wie denn der HErr um die kinder Iſrael bulet: und ſie doch ſich zu fremden göttern kehren, und bulen um eine kanne weins.

2. Und ich ward mit ihr eins um funfzehen ſilberlinge, und anderthalben homer gerſten.

3. Und ſprach zu ihr: Halt dich mein eine zeitlang, und hure nicht, und laß keinen andern zu dir: denn ich will mich auch dein halten.

4. Denn die kinder Iſrael werden lange zeit ohne könig, ohne fürſten, ohne opfer, ohne altar, ohne leibrock, und ohne heiligthum bleiben.

5. **Darnach werden ſich die kinder Iſrael bekehren, und den HErrn, ihren GOtt, und ihren † könig David ſuchen: und werden den HErrn, und ſeine gnade ehren in der lezten zeit.**
† Jer. 30, 9. Ezech. 34, 23.

Das 4. Capitel.

Strafpredigt wider die ſünden der Iſraeliten gerichtet.

Höret, ihr kinder Iſrael, des HErrn wort: denn der HErr hat urſach zu ſchelten, die im lande wohnen. **Denn es iſt keine treue, keine liebe, kein wort GOttes im lande;**

2. **Sondern gottsläſtern, lügen, morden, ſtehlen und ehebrechen hat überhand genommen; und kommt eine blutſchuld nach der andern.**

3. Darum wird das land jämmerlich ſtehen, und allen einwohnern übel gehen: denn es werden auch die thiere auf dem felde, und die vögel unter dem himmel, und die fiſche im meer weggeraffet werden.

4. Doch man darf nicht ſchelten, noch jemand ſtrafen: denn dein volck iſt wie die, ſo die prieſter ſchelten.

5. Darum ſolt du bey tage fallen, und der prophet des nachts neben dir fallen: alſo will ich deine mutter hinrichten.

6. Mein volck iſt dahin, darum, daß es nicht lernen will. Denn du verwirfeſt GOttes wort, darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein prieſter ſeyn ſolt. Du vergiſſeſt des geſetzes deines GOttes, darum will ich auch deiner kinder vergeſſen.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr ſie wider mich ſündigen: darum will ich ihre ehre zu ſchanden machen.

8 Sie freſſen die ſündopfer meines volcks, und ſind begierig nach ihren ſünden.

9. Darum ſoll es dem volck gleichwie dem prieſter gehen: denn ich will ihr thun heimſuchen, und ihnen vergelten, wie ſie verdienen.

10. Daß ſie werden eſſen, und nicht ſatt werden; hurerey treiben, und ſoll ihnen nicht gelingen: darum, daß ſie den HErrn verlaſſen haben, und ihn nicht achten.

11. **Hurerey, wein und moſt machen toll.**

12. Mein volck fraget ſein holz, und ſein ſtab ſoll ihm predigen: denn der hurereygeiſt verführet ſie, daß ſie wider ihren GOtt hurerey treiben.

13. Oben auf den bergen opfern ſie, und auf den hügeln räuchern ſie, unter den eichen, linden und büchen: denn ſie haben feine ſchatten; darum werden eure töchter auch zu huren, und eure bräute zu ehebrecherinnen werden.

14. Und ich wills auch nicht wehren, wenn eure töchter und bräute geſchändet, und zu huren werden; weil ihr einen andern gottesdienſt anrichtet mit den huren, und opfert mit den hübinnen: denn das thörichte volck will geſchlagen ſeyn.

15. Wilt du, Iſrael, ja huren, daß ſich doch nur Juda nicht auch verſchulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommet nicht hinauf gen BethAven, und ſchwöret nicht: * So wahr der HErr lebet.

*5. Moſ. 6, 13.

16. Denn Iſrael läuft wie ein tolle kuhe: ſo wird ſie auch der HErr weiden laſſen wie ein lamm in der irre.

17. Denn Ephraim hat ſich zu den götzen geſellet, ſo laß ihn hinfahren.

18. Sie haben ſich in die ſchwelgerey und hurerey gegeben; ihre herren haben luſt dazu, daß ſie ſchande anrichten.

19. Der wind mit ſeinen flügeln wird ſie gebunden treiben, und müſſen über ihrem opfer zu ſchanden werden.

Das 5. Capitel.

Beyden königreichen wird um der ſünde willen GOttes gerechte ſtrafe gedräuet.

So höret nun dis, ihr prieſter, und mercke auf, du haus Iſrael, und nimms zu ohren, du haus des königes: denn es wird eine ſtrafe über euch gehen; die ihr ein ſtrick zu Mizpa, und ein ausgeſpannet netz zu Thabor worden ſeyd.

2. Mit ſchlachten vertiefen ſie ſich in ihrem verlaufen: darum mus ich ſie alleſamt ſtrafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Iſrael iſt vor mir nicht verborgen: daß Ephraim nun eine hure iſt, und Iſrael iſt unrein.

4. Sie dencken nicht darauf, daß ſie ſich kehreten zu ihrem GOtt: denn ſie haben einen hurengeiſt in ihrem hertzen, und lehren vom HErrn nicht.

5. Darum ſoll die hofart Iſrael vor ihrem angeſicht gedemüthiget werden, und ſollen beyde Iſrael und Ephraim fallen, um ihrer miſſethat willen; auch ſoll Juda ſamt ihnen fallen.

6. Alsdenn werden ſie kommen mit ihren ſchafen und rindern, den HErrn zu ſuchen, aber nicht finden: denn er hat ſich von ihnen gewandt.

7. Sie verachten den HErrn, und zeugen fremde kinder: darum wird ſie auch der neumond freſſen mit ihrem erbtheil.

8. Ja blaſet poſaunen zu Gibea, ja trommetet zu Rama, ja rufet zu BethAven: hinter dir, Benjamin.

9. Denn Ephraim ſoll zur wüſten werden, zur zeit, wenn ich ſie ſtrafen werde. Davor habe ich die ſtämme Iſrael treulich gewarnet.

Das 6. Capitel.

GOttes ſtraf und züchtigung reitzet zur buſſe.

Die fürſten Juda ſind gleich denen, die die grenze verrücken: darum will ich meinen zorn über ſie ausſchütten wie waſſer.

11. Ephraim leidet gewalt, und wird geplagt, daran geſchiehet ihm recht: denn er hat ſich gegeben auf (menſchen) gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine motte, und dem hauſe Juda eine made.

13. Und da Ephraim ſeine kranckheit, und Juda ſeine wunden fühlete: zog Ephraim hin zu Aſſur, und ſchickte zum könige zu Jareb; aber er konte euch nicht helfen, noch eure wunden heilen.

14. Denn ich bin Ephraim wie ein löwe, und dem hauſe Juda wie ein junger löwe: Ich, ich zerreiſſe ſie, und gehe davon; ich führe ſie weg, und niemand kan ſie erretten.

15. Ich will wiederum an meinen ort gehen, bis ſie ihre ſchuld erkennen, und mein angeſicht ſuchen: wenn es ihnen übel gehet, ſo werden ſie mich frühe ſuchen müſſen (und ſagen:)

Cap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum HErrn: denn † er hat uns zerriſſen, er wird uns auch heilen; er hat uns geſchlagen, er wird uns auch verbinden. † 5. Moſ. 32, 39.

2. **Er machet uns lebendig nach zweyen tagen, er wird uns am dritten tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden.**

3. Denn werden wir acht darauf haben, und fleiſſig ſeyn, daß wir den HErrn erkennen. **Denn er wird hervor brechen wie die ſchöne morgenröthe;** und wird zu uns kommen wie ein regen, wie ein ſpatregen, der das land feuchtet.

4. **Wie will ich dir ſo wohl thun, Ephraim? Wie will ich dir ſo wohl thun, Juda?**

Juda? Denn die gnade, ſo ich euch er-
zeigen will, † wird ſeyn wie eine thau-
wolcke des morgens, und wie ein thau,
der früh morgens ſich ausbreitet.
† Micha 5, 6.
5. Darum höfele ich ſie durch die pro-
pheten, und * tödte ſie durch meines mundes
rede: daß dein recht ans licht komme.
* Eſa. 11, 4.
6. Denn * ich habe luſt an der liebe,
und nicht am opfer; und am erkentnis
GOttes, und nicht am brandopfer.
* 1. Sam. 15, 22.
7. Aber ſie übertreten den bund, † wie
Adam: darin verachten ſie mich.
† 1. Moſ. 3, 6.
8. Denn Gilead iſt eine ſtadt voll abgöt-
terey und blutſchulden.
9. Und die prieſter ſamt ihrem haufen ſind
wie die ſtröter, ſo da lauren auf die leute,
und würgen auf dem wege, der gen Sichem
gehet: denn ſie thun, was ſie wollen.
10. Ich ſehe im hauſe Iſrael, da mir vor
grouet: denn da huret Ephraim, ſo verun-
reiniget ſich Iſrael.
11 Aber Juda wird noch eine ernte vor
ſich haben, wenn ich meines volcks gefäng-
nis wenden werde.

Das 7. Capitel.

Klage über Iſrael, und verkündigung der verdienten ſtrafen.

Wenn ich Iſrael heilen will: ſo findet
ſich erſt die ſünde Ephraim, und die
bosheit Samaria, wie ſie abgötte-
rey treiben. Denn wiewohl ſie unter ſich
ſelbſt mit dieben, und auswendig mit räu-
bern geplagt ſind;
2. Dennoch wollen ſie nicht mercken,
daß ich alle ihre bosheit mercke. Ich * ſe-
he aber ihr weſen wohl, das ſie allenthal-
ben treiben. * c. 5, 3.
3. Sie vertröſten den könig durch ihre
bosheit, und die fürſten durch ihre lügen;
4. Und ſind alleſamt ehebrecher, gleich-
wie ein backofen, den der becker heitzet, wenn
er hat ausgeknetet, und läſſet den teig
durchſäuern und aufgehen.
5. Heute iſt unſers königes feſt, (ſpre-
chen ſie:) da fahen die fürſten an vom
wein toll zu werden: ſo zeucht er die ſpöt-
ter zu ſich.
6. Denn ihr herz iſt in heiſſer andacht,
wie ein backofen, wenn ſie opfern, und die
leute betrügen; aber ihr becker ſchläft die
ganze nacht, und des morgens brennet er
lichter lohe.
7. Noch ſind ſie ſo heiſſer andacht, wie
ein backofen: ob gleich ihre richter aufge-
freſſen werden, und alle ihre könige fallen;
noch iſt keiner unter ihnen, der mich anrufe.
8. Ephraim menget ſich unter die völcker;
Ephraim iſt wie ein kuche, den niemand um-
wendet.
9. Sondern fremde freſſen ſeine kraft,
noch will ers nicht mercken; er hat auch
graue haare kriegt, noch will ers nicht mer-
cken.
10. Und die hofart Iſrael wird vor ihren
augen gedemüthiget; noch bekehren ſie ſich
nicht zum HErrn, ihrem GOtt, fragen auch
nicht nach ihm in dieſem allen.
11. Denn Ephraim iſt wie eine ver-
lockte taube, die nichts mercken will. Jezt
rufen ſie Egypten an, denn laufen ſie zu
Aſſur.
12. Aber indem ſie hin und her laufen,
will ich mein netz über ſie werfen, und
herunter rücken, wie die vögel unter dem
himmel: Ich will ſie ſtrafen, wie man pre-
diget in ihrer verſamlung.
13. Wehe ihnen, daß ſie von mir wei-
chen; ſie müſſen verſtöret werden: denn ſie
ſind abtrünnig von mir worden. Ich wolte
ſie wohl erlöſen, wenn ſie nicht wider mich
lügen lehreten.
14. So rufen ſie mich auch nicht an von
herzen, ſondern löhren auf ihren lagern.
Sie verſamlen ſich um korn und moſts wil-
len, und ſind mir ungehorſam.
15. Ich lehre ſie, und ſtärcke ihren arm;
aber ſie dencken böſes von mir.
16. Sie bekehren ſich, aber nicht recht;
ſondern ſind wie ein falſcher boge: darum
werden ihre fürſten durchs ſchwert fallen;
ihr dräuen ſoll in Egyptenland zu ſpott
werden.

Das 8. Capitel.

Die gottloſen und abtrünnigen ſollen ausgerottet werden.

Rufe * laut wie eine poſaune, (und
ſprich:) Er kommt ſchon über das
haus des HErrn wie ein adler; da-
rum, daß ſie meinen bund übertreten, und
von meinem geſetze abtrünnig werden.
* Eſa. 58, 1.
2. Werden ſie denn zu mir ſchreyen: Du
biſt mein GOTT, wir kennen dich Iſrael.
3. Iſrael verwirft das gute: darum mus
ſie der feind verfolgen.
4. Sie machen könige, aber ohne mich;
ſie ſetzen fürſten, und ich mus nicht wiſſen:
Aus ihrem ſilber und gold machen ſie götzen,
daß ſie ja bald ausgerottet werden.
5. Dein kalb, Samaria, verſtöſſet er,

mein zorn iſt über ſie ergrimmet: es kan nicht lange ſtehen, ſie müſſen geſtraft werden

6. Denn das kalb iſt aus Iſrael herkommen, und ein werckmann hat es gemacht, und kan ja kein GOtt ſeyn: darum ſoll das kalb Samaria zerpülvert werden.

7. Denn ſie ſäen wind, und werden ungewitter einernten: ihre ſaat ſoll nicht aufkommen, und ihr gewächs kein mehl geben: und ob es geben würde, ſollen es doch fremde freſſen.

8. Iſrael wird aufgefreſſen: die heiden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen gefäs;

9. Darum, daß ſie hinauf zum Aſſur laufen, wie ein wild in der irre. Ephraim ſchencket den bulern, und gibt den heiden tribut.

10. Dieſelben heiden will ich nun über ſie ſamlen; ſie ſollen der laſt des königes, und der fürſten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der altare viel gemacht zu ſündigen: ſo ſollen auch die altare ihm zur ſünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem geſetz ſchreibe: ſo wird es geachtet, wie eine fremde lehre.

13. Daß ſie nun viel opfern, und fleiſch herbringen, und eſſen es: ſo hat doch der HErr kein gefallen daran; ſondern er will ihrer miſſethat gedencken, und ihre ſünde heimſuchen, die ſich zu Egypten kehren.

14. Iſrael vergiſſet ſeines ſchöpfers, und bauet kirchen, ſo machet Juda viel veſter ſtädte: aber ich will * feuer in ſeine ſtädte ſchicken, welches ſoll ſeine häuſer verzehren.

* Jer. 17, 27.

Das 9. Capitel.

Schwere ſtrafen folgen auf ſchwere ſünden.

Du darfſt dich nicht freuen, Iſrael, noch rühmen, wie die völcker: denn du hureſt wider deinen GOtt, damit du ſucheſt hurenlohn, daß alle tennen voll getreide werden.

2. Darum ſo ſollen dich die tennen und kelter nicht nähren, und der moſt ſoll dir fehlen.

3. Und ſollen nicht bleiben im lande des HErrn; ſondern Ephraim mus wieder in Egypten, und mus in Aſſyria, das unrein iſt, eſſen.

4. Daſelbſt ſie dem HErrn kein tranckopfer vom wein, noch etwas zu gefallen thun können. Ihr opfer ſoll ſeyn, wie der † betrübten brod, an welchem unrein werden alle, die davon eſſen: denn ihr brod müſſen ſie für ſich ſelbſt eſſen, und ſoll nicht in des HErrn haus gebracht werden.

† 5. Moſ 26, 14.

5. Was wolt ihr alsdenn auf den jahrzeiten, und auf den feiertagen des HErrn thun?

6. Siehe, ſie müſſen weg von dem verſtörer: Egypten wird ſie ſamlen, und Moph wird ſie begraben. Neſſeln werden wachſen, da jezt ihr liebes götzenſilber ſtehet, und dornen in ihren hütten.

7. **Die zeit der heimſuchung iſt kommen, die zeit der vergeltung, des wird Iſrael innen werden.** Die propheten ſind narren, und die rottengeiſter ſind wahnſinnig, um deiner groſſen miſſethat, und um der groſſen feindſeligen abgötterey willen.

8. Die wächter in Ephraim hielten ſich etwa an meinen GOtt; aber nun ſind ſie propheten, die ſtricke legen auf allen ihren wegen, durch die feindſelige abgötterey, im hauſe ihres GOttes.

9. Sie verderben es zu tief, wie * zur zeit Gibea: darum wird er ihrer miſſethat gedencken, und ihre ſünde heimſuchen.

* Richt 19, 15. u. f. 20, 13.

10. Ich fand Iſrael in der wüſten wie trauben, und ſahe eure väter wie die erſten feigen am feigenbaum; aber hernach giengen ſie zu BaalPeor, und gelobten ſich dem ſchändlichen abgott, und wurden ja ſo greulich, als ihre bulen.

11. Darum mus die herrlichkeit Ephraim wie ein vogel wegfliehen, daß ſie weder gebären, noch tragen, noch ſchwanger werden ſollen.

12. Und ob ſie ihre kinder gleich erzögen, will ich ſie doch ohne kinder machen, daß ſie nicht leute ſeyn ſollen: auch **wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen.**

13. Ephraim, als ich es anſehe, iſt gepflanzet, und hübſch wie Tyrus: mus aber nun ihre kinder heraus laſſen dem todſchläger.

14. HErr, gib ihnen! Was wilt du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare leiber, und verſiegene brüſte.

15. Alle ihre bosheit geſchiehet zu Gilgal, daſelbſt bin ich ihnen feind: und ich will ſie auch um ihres böſen weſens willen aus meinem hauſe ſtoſſen, und nicht mehr liebe erzeigen: denn alle ihre fürſten ſind abtrünnige.

16. Ephraim iſt geſchlagen, ihre wurzel iſt verdorret, daß ſie keine frucht mehr bringen können: und ob ſie gebären würden, will ich doch die liebe frucht ihres leibes tödten.

17. Mein GOtt wird ſie verwerfen, darum, daß ſie ihn nicht hören wollen, und müſſen unter den heiden in der irre gehen.

Das 10. Capitel.

Warnung der Iſraeliten vor ihrem untergang.

Iſrael iſt ein verwüſteter weinſtock, ſeine frucht iſt eben auch alſo: So viel früchte er hatte, ſo viel altare hatte er gemacht; wo das land am beſten war, da ſtifteten ſie die ſchönſten kirchen.

2. Ihr herz iſt zertrennet: Nun wird ſie ihre ſchuld finden: Ihre altare ſollen zerbrochen, und ihre kirchen ſollen verſtöret werden.

3. Alsdenn müſſen ſie ſagen: * Wir haben keinen könig: denn wir fürchten den HErrn nicht; was kan uns der könig nun helfen? * Job. 19, 15.

4. Sie ſchwuren vergeblich, und machten einen bund: und ſolcher rath grünete auf allen furchen im felde, wie galle.

5. Die einwohner zu Samaria ſorgen für die kälber zu BethAven: denn ſein volck trauret um ihn, über welchen doch ſeine Camarim ſich pflegten zu freuen ſeiner herrlichkeit halben; denn es iſt von ihnen weggeführet:

6. Ja das kalb iſt in Aſſyrien bracht, zum geſchencke dem könige zu Jareb. Alſo mus * Ephraim mit ſchanden ſtehen, und Iſrael ſchändlich gehen mit ſeinem vornehmen. * c. 5, 9.

7. Denn der könig zu Samaria iſt dahin, wie ein ſchaum auf dem waſſer.

8. Die höhen zu Aven ſind vertilget, damit ſich Iſrael verſündigte: diſteln und dornen wachſen auf ihren altaren. Und * ſie werden ſagen: Ihr berge bedecket uns, und ihr hügel fallet über uns. * Eſa 2, 19.

9. Iſrael, du haſt ſint der zeit Gibea geſündiget; dabey ſind ſie auch blieben: aber es ſoll ſie nicht des ſtreits zu Gibea gleichen ergreifen, ſo wider die böſen leute geſchah;

10. Sondern ich will ſie züchtigen nach meinem wunſch; daß völcker ſollen über ſie verſamlet kommen, wenn ich ſie werde ſtrafen um ihre zwo ſünden.

11. Ephraim iſt ein kalb, gewöhnet, daß es gerne driſchet; ich will ihm über ſeinen ſchönen hals fahren: ich will Ephraim reuten, Juda ſoll pflügen, und Jacob egen.

12. Darum ſäet euch gerechtigkeit, und erntet liebe, und pflüget anders: weil es zeit iſt, den HErrn zu ſuchen, bis daß er komme, und † regne über euch gerechtigkeit. † Eſa. 45, 8.

13. Denn * ihr pflüget böſes, und erntet übelthat, und eſſet lügenfrüchte. * Jer. 4, 3.

14. Weil du dich denn verläſſeſt auf dein weſen, und auf die menge deiner helden: ſo ſoll ſich ein getümmel erheben in deinem volck, daß alle deine veſten zerſtöret werden. Gleichwie Salman verſtörete das haus Arbeel, zur zeit des ſtreits, da die mutter über den kindern zu trümmern gieng.

15. Eben ſo ſoll es euch zu BethEl auch gehen, um eurer groſſen bosheit willen, daß der könig Iſrael früh morgens untergehe.

Das 11. Capitel.

Preis göttlicher gnade den undanckbaren Iſraeliten erzeiget.

Da Iſrael jung war, hatte ich ihn lieb; † und rief ihm, meinem ſohn, aus Egypten. † Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man ihnen jezt rufet, ſo wenden ſie ſich davon; und opfern den Baalim, und räuchern den bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey ſeinen armen, und leitete ihn; aber ſie merckten es nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich lies ſie ein menſchlich joch ziehen, und in ſeilen der liebe gehen, und half ihnen das joch an ihrem halſe tragen; und gab ihnen futter.

5. Daß er ſich ja nicht wieder ſolte in Egyptenland kehren. So iſt nun Aſſur ihr könig worden: denn ſie wollen ſich nicht bekehren.

6 Darum ſoll das * ſchwert über ihre ſtädte kommen, und ſoll ihre riegel aufreiben und freſſen, um ihres vornehmens willen. * c. 14, 1.

7. Mein volck iſt müde, ſich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, ſo richtet ſich keiner auf.

8. Was ſoll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich ſchützen, Iſrael? Soll ich nicht billig † ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber mein herz iſt anders ſinnes, meine barmherzigkeit iſt zu brünſtig. † 1. Moſ. 19, 24. 25. Amos 4, 11.

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen zorn, noch mich kehren Ephraim gar zu verderben: denn ich bin GOtt, und nicht ein menſch, und bin der Heilige unter dir. Ich will aber nicht in die ſtadt kommen.

10. Alsdenn wird man dem HErrn nachfolgen, und er wird brüllen, wie ein löwe: und wenn er wird brüllen, ſo werden erſchrecken die, ſo gegen abend ſind.

11 Und die in Egypten werden auch erſchrecken, wie ein vogel, und die im lande Aſſur, wie tauben: und ich will ſie in ihre häuſer ſetzen, ſpricht der HERR.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur buſſe.

In Ephraim iſt allenthalben lügen wider mich, und im hauſe Iſrael falſcher gottesdienſt: aber Juda hält noch veſt an GOtt, und am rechten heiligen gottesdienſt.

2. Ephraim aber weidet ſich vom winde, und lauft dem oſtwinde nach, und machet täglich der abgötterey und des ſchadens mehr: Sie machen mit Aſſur einen bund, und bringen balſam in Egypten.

3. Darum wird der HErr die ſache Juda führen, und Jacob heimſuchen nach ſeinem weſen, und ihm vergelten nach ſeinem verdienſt.

4 Ja, (ſagen ſie) er hat * in mutterleibe ſeinen bruder untertreten, und von allen kräften mit GOtt gekämpfet.

*1. Moſ. 25, 26. c. 32, 24. 25.

5. Er kämpfete mit dem engel, und ſiegete; denn er weinete und bat ihn: daſelbſt hat er ihn ja zu BethEl funden, und daſelbſt hat er mit uns geredet.

6. Aber der HErr iſt der GOtt Zebaoth, HERR iſt ein name.

7. **So bekehre dich nun zu deinem GOTT, halte barmherzigkeit und recht, und hoffe ſtets auf deinen GOtt.**

8. Aber der kaufmann hat eine falſche wage in ſeiner hand, und betreugt gerne

9. Denn Ephraim ſpricht: Ich bin reich, ich habe genug; man wird mir keine miſſethat finden in aller meiner arbeit, das ſünde ſey

10. Ich aber, der HErr, bin dein GOtt aus Egyptenland her; und der ich dich noch in den hütten wohnen laſſe, wie man zur jahrzeit pfleget.

11. Und rede zu den propheten; und ichs bins, der ſo viel weiſſagung gibt, und durch die propheten mich anzeige

12. In Gilead iſts abgötterey, und zu Gilgal opfern ſie ochſen vergeblich: und haben ſo viel altare, als mandeln auf dem felde ſtehen.

13. Jacob muſſte * fliehen in das land Syria; und † Iſrael muſſte um ein weib dienen, um ein weib muſſte er hüten.

*1. Moſ. 28, 5. †1. Moſ. 29, 20.

14. Aber hernach * führete der HErr Iſrael aus Egypten durch einen propheten; und lies ſein hüten durch einen propheten.

*2. Moſ. 12, 37.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre götzen: darum wird ihr blut über ſie kommen, und ihr HErr wird ihnen vergelten ihre ſchmach.

Das 13. Capitel.

Sünde eine urſach des verderbens: Chriſti ſieg bringt das leben.

Da Ephraim ſchrecklich lehrete, ward er in Iſrael erhaben: darnach verſündigten ſie ſich durch Baal, und wurden darüber getödet.

2. Aber nun machen ſie der ſünden vielmehr, und aus ihrem ſilber bilder, wie ſie es erdencken können, nemlich götzen, welche doch eitel ſchmideswercke ſind; noch predigen ſie von denſelben: Wer die kälber küſſen will, der ſoll menſchen opfern.

3. Dieſelbigen werden haben die morgenwolcken, und den thau, der früh fället: ja * wie die ſpreu, die von der tennen verwebet wird, und wie der rauch von der feuermauer.

*Pſ. 1, 4.

4. **Ich * bin aber der HErr, dein GOtt, aus Egyptenland her: und du ſolteſt ja keinen andern GOtt kennen, denn mich, und keinen heiland, ohne allein mich.**

*2. Moſ. 20, 2.

5. Ich nahm mich ja deiner an in der wüſten, im dürren lande.

6. Aber * weil ſie geweidet ſind, daß ſie ſatt worden ſind, und genug haben, erhebet ſich ihr herz; darum vergeſſen ſie mein.

*5. Moſ. 32, 15. 16.

7. So will ich auch werden gegen ſie wie ein löwe, und wie ein parder auf dem wege will ich auf ſie lauren.

8 Ich will ihnen begegnen wie ein bär, dem ſeine jungen genommen ſind, und will ihr verſtocktes herz zerreiſſen: und will ſie daſelbſt wie ein löwe freſſen; die wilden thiere ſollen ſie zerreiſſen.

9. **Iſrael, * du bringeſt dich in unglück: denn dein heil ſtehet allein bey mir.**

*Eſa. 3, 9.

10. Wo iſt dein könig hin, der dir helfen möge in allen deinen ſtädten? Und deine richter, davon du * ſagteſt: Gib mir könige und fürſten? *1. Sam. 8, 5. 6.

11. Woblan, ich gab dir einen könig in meinem zorn: und will dir ihn in meinem grimm wegnehmen.

12. Die miſſethat Ephraim iſt zuſammen gebunden, und ihre ſünde iſt behalten.

13. Denn

13. Denn es ſoll ihnen wehe werden wie einer gebärerin: denn es ſind unvorſichtige kinder; es wird die zeit kommen, daß ſie nicht bleiben werden vor dem jammer der kinder.

14. Aber ich will ſie erlöſen aus der hölle, und vom tode erretten. Tod, ich will dir ein gift ſeyn; hölle, ich will dir eine peſtilenz ſeyn. Doch iſt der troſt vor meinen augen verborgen.

15. Denn er wird zwiſchen brüdern frucht bringen. Es wird ein oſtwind kommen; der HErr wird aus der wüſten herauf fahren, und ihren brunn austrucknen, und ihre quelle verſiegen; und wird rauben den ſchatz alles köſtlichen geräthes.

Cap. 14. v. 1. Samaria wird wüſte werden; denn ſie ſind ihrem GOtt ungehorſam. Sie ſollen durchs ſchwert fallen, und ihre junge kinder zerſchmettert, und ihre ſchwangere weiber zeriſſen werden.

Das 14. Capitel.

GOtt erzeiget den busfertigen ſeine gnade.

Bekehre * dich, Iſrael, zu dem HErrn, deinem GOtt: denn du biſt gefallen um deiner miſſethat willen.
* Zach. 1, 4.

3. Nehmet dieſe worte mit euch, und bekehret euch zum HErrn, und ſprechet zu ihm: Vergib uns alle ſünde, und thue uns wohl; ſo wollen wir * opfern die farren unſerer lippen. * Ebr. 13, 15.

4. Aſſur ſoll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf roſſen reuten, auch nicht mehr ſagen zu den wercken unſerer hände: Ihr ſeyd unſer GOtt! ſondern laß die waiſen bey dir gnade finden.

5. So will ich ihr abtreten wieder heilen, gerne will ich ſie lieben: denn ſoll mein zorn ſich von ihnen wenden.

6. Ich will Iſrael wie ein thau ſeyn, daß er ſoll blühen wie eine roſe; und ſeine wurzeln ſollen ausſchlagen, wie Libanon:

7. Und ſeine zweige ſich ausbreiten, daß er ſey ſo ſchöne als ein ölbaum; und ſoll ſo guten ruch geben, wie Libanon:

8. Und ſollen wieder unter ſeinem ſchatten ſitzen, von korn ſollen ſie ſich nähren, und blühen wie ein weinſtock; ſein gedächtnis ſoll ſeyn, wie der wein am Libanon.

9. Ephraim, was ſollen mir weiter die götzen? Ich will ihn erhören und führen. Ich will ſeyn wie eine grünende tanne; an mir ſoll man deine frucht finden.

10. Wer iſt weiſe, der dis verſtehe, und klug, der dis mercke? Denn die † wege des HErrn ſind richtig, und die gerechten wandeln darinnen; aber die übertreter fallen darinnen.
† Pſ. 25, 8.

Ende des Propheten Hoſea.

Der Prophet Joel.

Das 1. Capitel.

Jammervoller zuſtand des landes.

Dis iſt das wort des HErrn, das geſchehen iſt zu Joel, dem ſohn Pethuel.

2. Höret dis, ihr älteſten, und mercket auf, alle einwohner im lande: ob ein ſolches geſchehen ſey bey euren zeiten, oder bey eurer väter zeiten?

3. Saget euren kindern davon; und laſſet es eure kinder ihren kindern ſagen, und dieſelbigen kinder ihren andern nachkommen:

4. Nemlich was die raupen laſſen, das freſſen die heuſchrecken; und was die heuſchrecken laſſen, das freſſen die käfer; und was die käfer laſſen, das friſſet das geſchmeis.

5. Wachet auf, ihr trunckenen, und weinet, und heulet alle weinſäufer um den moſt: denn er iſt euch vor eurem maule weggenommen.

6. Denn es zeucht herauf in mein land ein mächtig volck, und des ohne zahl: das hat zähne wie löwen, und backenzähne wie löwinne.

7. Daſſelbige verwüſtet meinen weinberg, und ſtreifet meinen feigenbaum, ſchelet ihn, und verwirft ihn, daß ſeine zweige weis da ſtehen.

8. Heule wie eine jungfrau, die einen ſack anleget, um ihren bräutigam.

9. Denn das ſpeisopfer und tranckopfer iſt vom hauſe des HErrn weg; und die prieſter, des HErrn diener, trauren.

10. Das feld iſt verwüſtet, und der acker ſtehet jämmerlich: das getreide iſt verdorben, der wein ſtehet jämmerlich, und das öl kläglich.

11. Die ackerleute ſehen jämmerlich, und die weingärtner heulen um den weitzen,

und um die gerſten: daß aus der ernte auf
dem felde nichts werden kan.
12. So ſtehet der weinſtock auch jämmer-
lich, und der feigenbaum kläglich: dazu
die granatbäume, palmbäume, äpfelbäume,
und alle bäume auf dem felde ſind verdor-
ret; denn die freude der menſchen iſt zum
jammer worden.
13. Begürtet euch, und klaget ihr prie-
ſter, heulet, ihr diener des altars; gehet
hinein, und lieget in ſäcken, ihr diener
meines GOttes: denn es iſt beyde ſpeis-
opfer und tranckopfer vom hauſe eures
GOttes weg.
14. Heiliget eine faſten, rufet der gemei-
ne zuſammen, verſamlet die älteſten, und
alle einwohner des landes, zum hauſe des
HErrn, eures GOttes: und ſchreyet zum
HErrn.
15. **O wehe des tages! denn der tag
des HErrn iſt nahe, und kommt, wie ein
verderben vom Allmächtigen.**
16. Da wird die ſpeiſe vor unſern augen
weggenommen werden, und vom hauſe un-
ſers GOttes freude und wonne.
17. Der ſame iſt unter der erden verfau-
let, die kornhäuſer ſtehen wüſte, die ſcheu-
ren zerfallen: denn das getreide iſt verdor-
ben.
18. O wie ſeufzet das vieh! die rinder
ſehen kläglich, denn ſie haben keine weide;
und die ſchafe verſchmachten.
19. HERR, dich rufe ich an: denn das
feuer hat die auen in der wüſten verbrant;
und die flamme hat alle bäume auf dem
acker angezündet.
20. Es ſchreyen auch die wilden thiere
zu dir: denn die waſſerbäche ſind ausge-
trocknet, und das feuer hat die auen in der
wüſten verbrant.

Das 2. Capitel.

**Groſſe kriegsnoth: Wahre buſſe: Ver-
heiſſene hülfe: Ausgieſſung des hei-
ligen Geiſtes.**

Blaſet mit der poſaune zu Zion, rufet
auf meinem heiligen berge, erzittert,
alle einwohner im lande: denn * der
tag des HErrn kommt, und iſt nahe. *c. 1, 15.
2. Ein finſterer tag, ein danckeler tag,
ein wölckiger tag, ein neblicher tag, gleich-
wie ſich die morgenröthe ausbreitet über
die berge: nemlich ein gros und mächtig
volck, desgleichen vorhin nicht geweſt iſt,
und hinfort nicht ſeyn wird zu ewigen zei-
ten für und für.
3. Vor ihm her gehet ein verzehrend feuer,
und nach ihm eine brennende flamme. Das
land iſt vor ihm wie ein luſtgarte, aber
nach ihm wie eine wüſte einöde; und nie-
mand wird ihm entgehen.
4. Sie ſind geſtaltet wie roſſe, und ren-
nen wie die reuter.
5. Sie ſprengen daher oben auf den ber-
gen, wie die wagen raſſeln, und wie eine
flamme lodert im ſtroh: wie ein mächtiges
volck, das zum ſtreit gerüſtet iſt.
6. Die völcker werden ſich vor ihm ent-
ſetzen; aller angeſichte ſind ſo bleich wie die
töpfen.
7. Sie werden laufen, wie die rieſen;
und die mauer erſteigen, wie die krieger:
ein jeglicher wird ſtracks vor ſich daher zie-
hen, und ſich nicht ſäumen.
8. Keiner wird den andern irren: ſon-
dern ein jeglicher wird in ſeiner ordnung
daher fahren; und werden durch die
waffen brechen, und nicht verwundet
werden.
9. Sie werden in der ſtadt umher reuten,
auf der mauren laufen, und in die häuſer
ſteigen, und wie ein dieb durch die fenſter
hinein kommen.
10. Vor * ihm erzittert das land, und
bebet der himmel: ſonne und mond werden
finſter, und die ſterne verhalten ihren ſchein.
* Eſa. 13, 9. 10.
11. Denn der HErr wird ſeinen donner
vor ſeinem heer laſſen hergehen: denn
ſein heer iſt ſehr gros und mächtig, wel-
ches ſeinen befehl wird ausrichten; denn
* der tag des HErrn iſt gros und ſehr er-
ſchrecklich: wer kan ihn leiden?
*Jer. 30, 7.
12. So ſpricht nun der HErr: **Bekehret
euch zu mir von ganzem herzen, mit fa-
ſten, mit weinen, mit klagen.**
13. **Zerreiſſet eure herzen, und nicht
eure kleider, und bekehret euch zu dem
HErrn, eurem GOtt: denn † er iſt gnä-
dig, barmherzig, gedultig, und von
groſſer güte, und reuet ihn bald der
ſtrafe.** † 2. Moſ 34, 6.
14. † Wer weis, es mag ihn wiederum
gereuen, und einen ſegen hinter ſich laſſen,
zu opfern ſpeisopfer und tranckopfer dem
HErrn, eurem GOtt. † Jon. 3, 9.
15. Blaſet mit poſaunen zu Zion, hei-
liget eine faſten, rufet der gemeine zu-
ſammen,
16. Verſamlet das volck, heiliget die ge-
meine, ſamlet die älteſten, bringet zu hauſe
die jungen kinder und die ſäuglinge: der
bräutigam gehe aus ſeiner kammer, und
die braut aus ihrem gemach.
17. Laſſet die prieſter, des HErrn diener,
weinen zwiſchen der halle und altar, und ſa-
gen:

gen: HErr, ſchone deines volcks, und
laß dein erbtheil nicht zu ſchanden
werden, daß heiden über ſie herrſchen!
Warum wilt du laſſen unter den völ-
ckern ſagen: Wo iſt nun ihr GOTT?
18. So wird denn der HERR um
ſein land eifern, und ſeines volcks ver-
ſchonen.
19. Und der HErr wird antworten, und
ſagen zu ſeinem volck: Siehe, ich will euch
getreide, moſt und öl die fülle ſchicken, daß
ihr genug daran haben ſolt; und will euch
nicht mehr laſſen unter den heiden zu ſchan-
den werden
20. Und will den von mitternacht fern
von euch treiben, und ihn in ein dürr und
wüſt land verſtoſſen: nemlich ſein ange-
ſicht hin zum meer gegen morgen, und ſein
ende hin zum äuſſerſten meer. Er ſoll ver-
faulen und ſtincken: denn er hat groſſe
dinge gethan
21. Fürchte dich nicht, liebes land;
ſondern ſey frölich und getroſt: denn der
HErr kan auch groſſe dinge thun.
22. Fürchtet euch nicht, ihr thiere auf
dem felde: denn die wohnungen in der wü-
ſten ſollen grünen, und die bäume ihre
früchte bringen, und die feigenbäume und
weinſtöcke ſollen wohl tragen.
23. Und ihr kinder Zion freuet euch,
und ſeyd frölich im HErrn, eurem GOtt,
der euch lehrer zur gerechtigkeit gibt:
und euch herab ſendet frühregen und
ſpatregen, wie vorhin;
24. Daß * die tennen voll korns, und die
keltern überflus von moſt und öl haben ſol-
len. *Spr. 3, 10.

25. Und ich will euch die jahre erſtatten,
welche die heuſchrecken, käfer, geſchmeis und
raupen, die mein groſſes heer waren, ſo ich
unter euch ſchickte, gefreſſen haben:
26. Daß ihr zu eſſen genug haben ſollet,
und den namen des HErrn, eures GOttes,
preiſen, der wunder unter euch gethan hat;
und mein volck ſoll nicht mehr zu ſchanden
werden
27. Und ihr ſolt es erfahren, daß ich mit-
ten unter Iſrael ſey, und daß ich der HErr,
euer GOtt, ſey, und keiner mehr; und mein
volck ſoll nicht mehr zu ſchanden werden.
Cap. 3. v. 1. Und nach dieſem * will ich
meinen geiſt ausgieſſen über alles fleiſch,
und eure ſöhne und töchter ſollen weiſſa-
gen, eure älteſten ſollen träume haben,
und eure jünglinge ſollen geſichte ſehen.
*Eſa. 44, 3.
2. Auch will ich zur ſelbigen zeit beyde
über knechte und mägde meinen Geiſt aus-
gieſſen.
3. Und will wunderzeichen geben im him-
mel und auf erden: nemlich blut, feuer
und rauchdampf.
4. Die * ſonne ſoll in finſternis, und
der mond in blut verwandelt werden:
ehe denn der groſſe und ſchreckliche tag
des HErrn kommt. *Eſa. 13, 10.
5. Und ſoll geſchehen, * wer den namen
des HErrn anrufen wird, der ſoll erret-
tet werden. Denn auf dem berge Zion
und zu Jeruſalem wird eine errettung ſeyn,
wie der HErr verheiſſen hat, auch bey den
andern übrigen, die der HErr berufen wird.
*Ap. Geſch. 2, 21. Röm. 10, 13.

Das 3. Capitel.

Vom ſchutz der kirche wider die feinde.

Denn ſiehe, in den tagen, und zur ſel-
bigen zeit, wenn ich das gefängnis
Juda und Jeruſalem wenden werde,
7 Will ich alle heiden zuſammen bringen,
und will ſie ins thal Joſaphat hinab führen,
und will mit ihnen daſelbſt rechten, von we-
gen meines volcks, und meines erbtheils
Iſrael, das ſie unter die heiden zerſtreuet,
und ſich in mein land getheilet.
8. Und das loos um mein volck geworfen
haben, und haben die knaben um ſpeiſe ge-
geben, und die mägdlein um wein verkauft
und vertruncken.
9. Und ihr von Zor und Zidon, und alle
grenze der Philiſter, was habt ihr mit mir
zu thun? Wolt ihr mich trotzen? Wohlan,
trotzet ihr mich, ſo will ichs euch eilend
und bald wieder vergelten auf euren kopf
10. Die ihr mein ſilber und gold, und
meine ſchöne kleinode genommen, und in
eure kirchen gebracht habt:
11. Dazu auch die kinder Juda und die
kinder Jeruſalem verkauft habt den Grie-
chen, auf daß ihr ſie ja ferne von ihren
grenzen brächtet.
12. Siehe, ich will ſie erwecken aus dem
ort, dahin ihr ſie verkauft habt; und will es
euch vergelten, auf euren kopf.
13. Und will eure ſöhne und eure töchter
wiederum verkaufen durch die kinder Ju-
da; die ſollen ſie denen im reich Arabia,
einem volck in fernen landen, verkaufen:
denn der HErr hats geredet.
14. Rufet dis aus unter den heiden: Hei-
liget einen ſtreit, erwecket die ſtarcken,
laſſet herzu kommen und hinauf ziehen alle
kriegsleute.
15. Machet aus euren pflugſcharen
ſchwerter, und aus euren ſicheln ſpieſſe;
der ſchwache ſpreche: Ich bin ſtarck.
16. Rottet euch, und kommet her alle hei-
den, um und um, und verſamlet euch;
daſelbſt wird der HErr deine ſtarcken dar-
nieder legen.
17. Die heiden werden ſich aufmachen,
und herauf kommen, zum thal Joſaphat:
denn daſelbſt will ich ſitzen, zu richten alle
heiden, um und um.
18. *Schlaget die ſichel an, denn die
ernte iſt reif; kommet herab, denn die
kelter iſt voll, und die kelter läuft über:
denn ihre bosheit iſt gros.

* Offenb. 14, 15. 18.

19. Es werden hie und da haufen volcks
ſeyn im thal des urtheils: denn des HErrn
tag iſt nahe im thal des urtheils.
20. *Sonn und mond werden verfinſtert;
und die ſternen werden ihren ſchein verhal-
ten. *v. 4.
21. Und * der HErr wird aus Zion brüllen,
und aus Jeruſalem ſeine ſtimme laſſen
hören, daß himmel und erde beben wird.
Aber der HErr wird ſeinem volcke eine zu-
flucht ſeyn, und eine veſte den kindern Iſrael.

* Jer. 25, 30.

22. Und ihr ſollet es erfahren, daß ich
der HErr, euer GOtt, zu Zion auf mei-
nem heiligen berge wohne: alsdenn wird
Jeruſalem heilig ſeyn, und kein fremder
mehr durch ſie wandeln.
23. Zur ſelbigen zeit werden * die berge
mit ſüſſem wein triefen, und die hügel mit
milch flieſſen, und alle bäche in Juda wer-
den voll waſſers gehen: und wird eine quelle
vom hauſe des HErrn heraus gehen, die
wird den ſtrom Sittim wäſſern.

* Amos 9, 13.

24. Aber Egypten ſoll wüſte werden,
und Edom eine wüſte einöde, um den fre-
vel an den kindern Juda begangen, daß ſie
unſchuldig blut in ihrem lande vergoſſen
haben.
25. Aber Juda ſoll ewiglich bewohnet
werden, und Jeruſalem für und für.
26. Und * ich will ihr blut nicht ungero-
chen laſſen; und der HErr wird wohnen
zu Zion. * 5. Moſ. 32, 43.

Ende des Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Das 1. Capitel.

Der Iſraeliten nachbarn werden GOttes ſtrafen gedräuet.

Dis iſts, das Amos, der unter den
hirten zu Thekoa war, geſehen hat,
über Iſrael, * zur zeit Uſia, des
königes Juda, und Jerobeam,
des ſohnes Joas, des königes Iſrael, zwey
jahr vor dem erdbeben. * Zach. 14, 5.
2. Und ſprach: † Der HErr wird aus
Zion brüllen, und ſeine ſtimme aus Jeru-
ſalem hören laſſen; daß die auen der hir-
ten jämmerlich ſtehen werden, und der
Carmel oben verdorren wird.

† Jer. 25, 30.

3. So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen * Damaſci will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie Gilead mit eiſernen zacken gedroſchen haben;

* Eſa. 17/1.

4. Sondern ich will ein feuer ſchicken in das haus Haſael, das ſoll die paläſte Ben-Hadad verzehren.

5. Und ich will die riegel zu Damaſco zerbrechen, und die einwohner auf dem felde Aven, ſamt dem, der den ſcepter hält, aus dem luſthauſe ausrotten; daß das volck in Syria ſoll gen Kir weggeführet werden, ſpricht der HErr.

6. So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen Gaſa, will ich ihrer nicht ſchonen: darum, daß ſie die gefangenen weiter gefangen, und ins land Edom vertrieben haben;

7. Sondern ich will ein feuer in die mauren zu Gaſa ſchicken, das ſoll ihre paläſte verzehren.

8. Und will die einwohner zu Aſdod, ſamt dem, der den ſcepter hält, aus Aſcalon ausrotten; und meine hand wider Akron kehren, daß umkommen ſoll, was von den Philiſtern noch übrig iſt, ſpricht der HErr HERR.

9. So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen der ſtadt Zor, will ich ihrer nicht ſchonen: darum, daß ſie die gefangene weiter ins land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den bund der brüder;

10. Sondern ich will ein feuer in die mauren zu Zor ſchicken, das ſoll ihre paläſte verzehren.

11. So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen Edom, will ich ſein nicht ſchonen: darum, daß er ſeinen bruder mit dem ſchwert verfolget hat, und daß er ihre ſchwangere umbracht, und immer zerriſſen in ſeinem zorn, und ſeinen grimm ewig hält;

12 Sondern ich will ein feuer ſchicken gen Theman, das ſoll die paläſte zu Bazra verzehren.

13. So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen der kinder Ammon, will ich ihrer nicht ſchonen: darum, daß ſie die ſchwangere in Gilead zerriſſen haben, damit ſie ihre grenze weiter machten;

14. Sondern ich will ein feuer anzünden in den mauren Rabba, das ſoll ihre paläſte verzehren, wenn man rufen wird, zur zeit des ſtreits, und wenn das wetter kommen wird, zur zeit des ſturms.

15. Da wird denn ihr könig ſamt ſeinen fürſten gefangen weggeführet werden, ſpricht der HERR.

Cap. 2. v. 1. So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen Moab, will ich ihrer nicht ſchonen: darum, daß ſie die gebeine des königes zu Edom haben zu aſchen verbrant;

2 Sondern ich will ein feuer ſchicken in Moab, das ſoll die paläſte zu Kirioth verzehren; und Moab ſoll ſterben im getümmel, und geſchrey, und poſaunenhall.

3. Und ich will den richter unter ihnen ausrotten: und alle ihre fürſten ſamt ihm erwürgen, ſpricht der HERR.

Das 2. Capitel.

Dräuung der ſtrafen GOttes an das undanckbare haus Juda und Iſrael.

So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen Juda, will ich ſein nicht ſchonen: darum, daß ſie des HErrn geſetz verachten, und ſeine rechte nicht halten, und laſſen ſich ihre lügen verführen, welchen ihre väter nachgefolget haben;

5. Sondern ich will ein feuer in Juda ſchicken, das ſoll die paläſte zu Jeruſalem verzehren.

6. So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen Iſrael, will ich ihrer nicht ſchonen: darum, daß ſie die gerechten um geld, und die armen um ein paar ſchuh verkaufen.

7. Sie treten den kopf der armen in koth, und hindern den weg der elenden. Es ſchläft ſohn und vater bey einer dirnen, damit ſie meinen heiligen namen entheiligen

8. Und bey allen altaren ſchlemmen ſie von den verpfändeten kleidern, und trincken wein in ihrer götter hauſe von den gebüſſeten.

9. Nun hab ich ja * den Amoriter vor ihnen her vertilget, der ſo hoch war als die cedern, und ſeine macht, wie die eichen; und ich vertilgete oben ſeine frucht, und unten ſeine wurzel. *4. Mo. 21, 21. 24.

10. Auch * hab ich euch aus Egyptenland geführet, und vierzig jahr in der wüſten geleitet, daß ihr der Amoriter land beſäſſet.

*2. Moſ. 12, 51.

11. Und habe aus euren kindern propheten auferwecket, und Naſaräer aus euren jünglingen. Iſts nicht alſo, ihr kinder Iſrael? ſpricht der HERR.

12. So gebt ihr den Naſaräern wein zu trincken; und gebietet den propheten, und ſprechet: Ihr ſolt nicht weiſſagen.

13. Siehe, ich wills unter euch kirren machen, wie ein wagen voll garben kirret.

14. Daß

14. Daß der, ſo ſchnell iſt, ſoll nicht ent-
fliehen, noch der ſtarcke etwas vermögen;
und der mächtige nicht ſoll ſein leben er-
retten können.
15. Und die bogenſchützen ſollen nicht
beſtehen; und der ſchnell laufen kan, ſoll
nicht entlaufen; und der da reutet, ſoll
ſein leben nicht erretten.
16. Und der unter den ſtarcken der mann-
haftigſte iſt, ſoll nacket entfliehen müſſen,
zu der zeit, ſpricht der HErr.

Das 3. Capitel.

**Der Iſraeliten undanckbarkeit mus ge-
ſtraft werden.**

Höret, was der HErr mit euch redet,
ihr kinder Iſrael: nemlich mit allen
geſchlechten, die ich aus Egypten-
land geführet habe, und ſprach:
2. Aus allen geſchlechten auf erden hab
ich allein euch erkant: darum will ich auch
euch heimſuchen in aller eurer miſſethat.
3. Mögen auch zween mit einander wan-
deln, ſie ſeyen denn eins unter einander?
4. Brüllet auch ein löwe im walde, wenn
er keinen raub hat? Schreyet auch ein jun-
ger löwe aus ſeiner höle, er habe denn et-
was gefangen?
5. Fället auch ein vogel in den ſtrick auf
der erden, da kein vogler iſt? Hebet man
auch den ſtrick auf von der erden, der noch
nichts gefangen hat?
6. Bläſet man auch die poſaune in einer
ſtadt, daß ſich das volck davor nicht entſetze?
**Iſt auch ein unglück in der ſtadt, das
der HErr nicht thue?**
7. **Denn der HErr HErr thut nichts,
er offenbare denn ſein geheimnis den pro-
pheten, ſeinen knechten.**
8. Der löwe brüllet, wer ſolte ſich nicht
fürchten? Der HErr HErr redet, wer ſolte
nicht weiſſagen?
9. Verkündiget in den paläſten zu Asdod,
und in den paläſten im lande Egypti, und
ſprechet: Samlet euch auf die berge Sa-
maria, und ſehet, welch ein gros zetterge-
ſchrey und unrecht darinnen iſt.
10. Sie achten keines rechten, ſpricht
der HErr; ſamlen ſchätze von frevel und
raube in ihren paläſten.
11. Darum ſpricht der HErr HErr alſo:
Man wird dis land rings umher belagern,
und dich von deiner macht herunter reiſſen,
und deine häuſer plündern.
12. So ſpricht der HErr: Gleichwie
ein hirte dem löwen zwey knie oder ein
ohrläpplein aus dem maul reiſſet: Alſo
ſollen die kinder Iſrael heraus geriſſen
werden, die zu Samaria wohnen, und ha-
ben in der ecken ein bette, und zu Damaſco
eine ſponden.
13. Höret und zeuget im hauſe Jacob,
ſpricht der HErr HERR, der GOtt
Zebaoth.
14. Denn zur zeit, wenn ich die ſünde
Iſrael heimſuchen werde, will ich die al-
tare zu BethEl heimſuchen, und die hör-
ner des altars abbrechen, daß ſie zu boden
fallen ſollen.
15. Und will beyde winterhaus und ſom-
merhaus ſchlagen; und ſollen die elfenbei-
nen häuſer untergehen, und viel häuſer ver-
derbet werden, ſpricht der HERR.

Das 4. Capitel.

**Drohung wider die oberſten im volck
Iſrael.**

Höret dis wort, ihr fetten kühe, die
ihr auf dem berge Samaria ſeyd,
und den dürftigen unrecht thut,
und untertretet die armen, und ſprechet
zu euren herren: Bringet her, laſſet uns
ſaufen.
2. Der HErr HERR hat geſchworen bey
ſeiner heiligkeit. Siehe, *es kommt die
zeit über euch, daß man euch wird heraus
rücken mit angeln, und eure nachkommen
mit fiſchhäcklein. *Eſa. 39, 6.
3. Und werdet zu den lücken hinaus ge-
hen, ein jeglicher vor ſich hin, und gen
Harmon weggeworfen werden, ſpricht der
HERR.
4. Ja, kommet her gen BethEl, und
treibet ſünde; und gen Gilgal, daß ihr der
ſünden viel machet: und bringet euer opfer
des morgens, und eure zehenden des drit-
ten tages.
5. Und räuchert vom ſauerteige zum
danckopfer, und prediget vom freywilligen
opfer, und verkündiget es: denn ſo habt
ihrs gerne, ihr kinder Iſrael, ſpricht der
HErr HERR.
6. Darum hab ich euch auch in allen eu-
ren ſtädten müſſige zähne gegeben, und
mangel an brod an allen euren orten: noch
bekehret ihr euch nicht zu mir, ſpricht der
HERR.
7. Auch hab ich den regen über euch ver-
halten, bis daß noch drey monden waren
zur ernte: und ich lies regnen über eine
ſtadt, und auf die andere ſtadt lies ich nicht
regnen; ein acker ward beregnet, und der
andere acker, der nicht beregnet ward, ver-
dorrete.
8. Und zogen zwo, drey ſtädte zu einer
ſtadt, daß ſie waſſer trincken möchten, und
konten

konten es nicht gnug finden: noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HERR.

9. Ich plagte euch mit dürrer zeit, und mit brandkorn: ſo fraſſen auch die raupen alles, was in euren gärten, weinbergen, feigenbäumen und ölbäumen wuchs: noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HErr.

10. Ich ſchickte peſtilenz unter euch, gleicher weiſe wie in Egypten: ich tödete eure junge mannſchaft durchs ſchwert, und lies eure pferde gefangen wegführen; ich lies den ſtanck von eurem heerlager in eure naſen gehen: noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HERR.

11. Ich kehrete etliche unter euch um, wie * GOtt Sodom und Gomorra umkehrete; daß ihr waret wie ein brand, der aus dem feuer geriſſen wird: noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HERR.

* 1. Moſ. 19, 24. 25.

12. Darum will ich dir weiter alſo thun, Iſrael: weil ich denn dir alſo thun will; **ſo ſchicke dich, Iſrael, und begegne deinem GOtt.**

13. Denn ſiehe, er iſts, der die berge machet, den wind ſchaffet, und zeiget dem menſchen, was er reden ſoll. Er machet die morgenröthe und die finſternis; er trit auf die höhen der erden: er heiſſet HErr GOtt Zebaoth.

Das 5. Capitel.

Klaglied über den fall Iſraels, zur buſſe lockend.

Höret ihr vom hauſe Iſrael dis wort: denn ich mus dis klaglied über euch machen:

2. Die jungfrau Iſrael iſt gefallen, daß ſie nicht wieder aufſtehen wird: ſie iſt zu boden geſtoſſen, und iſt niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn ſo ſpricht der HErr GOtt: Die ſtadt, da tauſend ausgehen, ſoll nur hundert übrig behalten; und da hundert ausgehen, ſoll nur zehen übrig behalten, im hauſe Iſrael.

4. Darum ſo ſpricht der HERR zum hauſe Iſrael: **Suchet mich, ſo werdet ihr leben.**

5. Suchet nicht BethEl, und kommt nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen BerSeba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden, und BethEl wird BethAven werden.

6. Suchet den HErrn, ſo werdet ihr leben; daß nicht ein feuer im hauſe Joſeph überhand nehme, das da verzehre, und niemand löſchen möge, zu BethEl.

7. Die ihr das recht in wermuth verkehret, und die gerechtigkeit zu boden ſtoſſet.

8. Er * machet die glucken und orion, der aus der finſternis den morgen, und aus dem tage die finſtere nacht machet. Der † dem waſſer im meer rufet, und ſchüttet es auf den erdboden, er heiſt HERR.

* Hiob 38, 31. 32. † Amos 9, 6.

9. Der über den ſtarcken eine verſtörung anrichtet, und bringet eine verſtörung über die veſte ſtadt.

10. **Aber ſie ſind dem gram, der ſie im thor ſtrafet; und haben den für einen greuel, der heilſam lehret.**

11. Darum, weil ihr die armen unterdrücket, und nehmet das korn mit groſſen laſten von ihnen: ſo † ſolt ihr in den häuſern nicht wohnen, die ihr von werckſtücken gebauet habt; und den wein nicht trincken, den ihr in den feinen weinbergen gepflanzet habt. † Zeph. 1, 13.

12. Denn ich weis euer übertreten, des viel iſt, und eure ſünden, die ſtarck ſind: wie ihr die gerechten dränget, und blutgeld nehmet, und die armen im thor unterdrucket.

13. **Darum mus der kluge zur ſelbigen zeit ſchweigen: denn es iſt eine böſe zeit.**

14. **Suchet * das gute, und nicht das böſe, auf daß ihr leben möget.** So wird der HErr, der GOtt Zebaoth, bey euch ſeyn, wie ihr rühmet. * Pſ. 97, 10.

15. † **Haſſet das böſe, und liebet das gute; beſtellet das recht im thor:** ſo wird der HErr, der GOtt Zebaoth, den übrigen in Joſeph gnädig ſeyn.

† Eſa. 1, 16. 17.

16. Darum, ſo ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der HErr: Es wird in allen gaſſen wehklagen ſeyn, und auf allen ſtraſſen wird man ſagen: Weh, weh! und man wird den ackermann zum trauren rufen, und zum wehklagen, wer da weinen kan.

17. In allen weinbergen wird wehklagen ſeyn: denn ich will unter euch fahren, ſpricht der HERR.

18. Wehe denen, die des HErrn tag begehren! Was ſoll er euch? Denn des † HErrn tag iſt eine finſternis, und nicht ein licht. † Jer. 30, 7.

19. Gleich als wenn jemand vor dem löwen flöhe, und ein bär begegnete ihm; und als wenn jemand in ein haus käme, und lehnete ſich mit der hand an die wand, und eine ſchlange ſtäche ihn.

20. Denn des HErrn tag wird * ja finſter, und nicht licht ſeyn, dunckel, und nicht helle.

* Joel 2, 2.

21. Ich* bin euren feiertagen gram, und verachte ſie; und mag nicht riechen in eure verſamlung.
*Eſa. 1, 11. u. f.
22. Und ob ihr mir gleich brandopfer und ſpeisopfer opfert, ſo habe ich keinen gefallen daran: ſo mag ich auch eure feiſte danckopfer nicht anſehen.
23. Thue nur weg von mir das geplerr deiner lieder: denn ich mag deines pſalterſpiels nicht hören.
24. Es ſoll aber das recht offenbaret werden, wie waſſer, und die gerechtigkeit, wie ein ſtarcker ſtrom.
25. Habt † ihr vom hauſe Iſrael mir in der wüſten die vierzig jahr lang ſchlachtopfer und ſpeisopfer geopfert? Ja wohl.
† Apoſt. Geſch. 7, 42.
26. Ihr truget den Sichuth, euren könig, und Chiun, euer bild: den ſtern eurer götter, welche ihr euch ſelbſt gemacht hattet.
27. So will ich euch von hinnen jenſeit Damaſcon wegführen laſſen, ſpricht der HERR, der GOtt Zebaoth heiſt.

Das 6. Capitel.

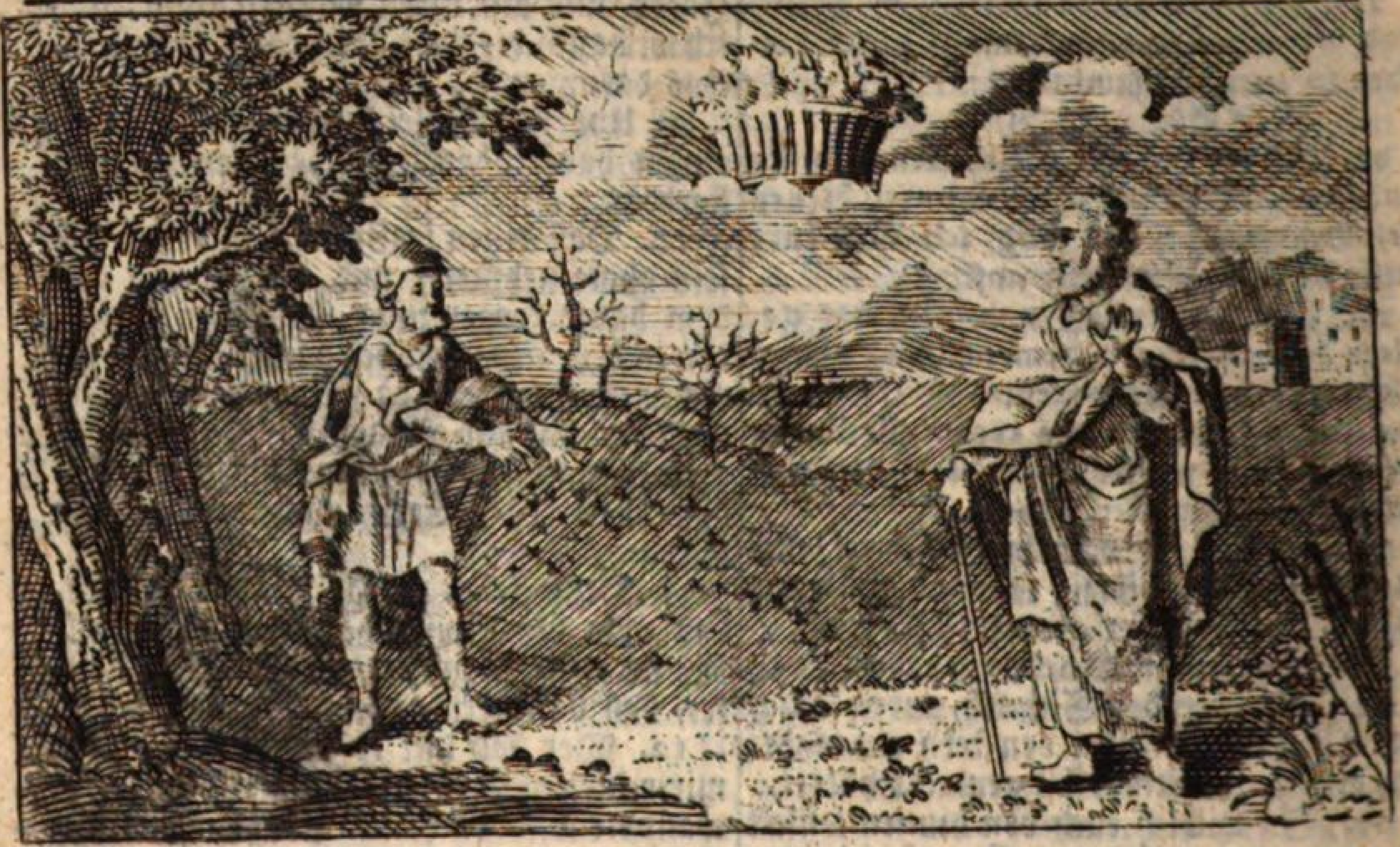
Fernere dräuung der ſtrafen wegen der ſünden Juda und Iſraels.

Wehe den ſtolzen zu Zion, und denen, die ſich auf den berg Samaria verlaſſen: die ſich rühmen, die vornehmſten über die heiden, und gehen einher im hauſe Iſrael.
2. Gehet hin gen Kalne, und ſchauet; und von dannen gen Hemath, die groſſe ſtadt; und ziehet hinab gen Gad der Philiſter: welche beſſere königreiche geweſen ſind, denn dieſe, und ihre grenze gröſſer denn eure grenze.
3. Die ihr euch weit vom böſen tage achtet, und trachtet immer nach frevelregiment.
4. Und ſchlafet auf elfenbeinen lagern, und treibet überflus mit euren betten: ihr eſſet die lämmer aus der heerde, und die gemäſteten kälber;
5. Und ſpielet auf dem pſalter, und erdichtet euch lieder, wie David.
6. Und trincket wein aus den ſchalen, und ſalbet euch mit balſam; und bekümmert euch nichts um den ſchaden Joſephs.
7. Darum ſollen ſie nun vorn an gehen, unter denen, die gefangen weggeführet werden; und ſoll das ſchlemmen der pranger aufhören.
8. Denn der HErr HERR * hat geſchworen bey ſeiner ſeele, ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Mich verdreuſſt die hofart Jacob, und bin ihren paläſten gram; und ich will auch die ſtadt übergeben, mit allem, was darinnen iſt. *Jer. 51, 14.
9. Und wenn gleich zehen männer in einem hauſe überblieben, ſollen ſie doch ſterben;
10. Daß einen jeglichen ſein vetter und ſein ohme nehmen, und die gebeine aus dem hauſe tragen mus, und ſagen zu dem, der in den gemachen des hauſes iſt: Iſt ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie ſind alle dahin. Und wird ſagen: Sey zu frieden; denn ſie wolten nicht, daß man des HErrn namens gedencken ſolte.
11. Denn ſiehe, der HERR hat geboten, daß man die groſſen häuſer ſchlagen ſoll, daß ſie ritze gewinnen, und die kleinen häuſer, daß ſie lücken gewinnen.
12. Wer kan mit roſſen rennen, oder mit ochſen pflügen auf felſen? Denn ihr* wandelt das recht in gallen, und die frucht der gerechtigkeit in wermuth.
*c. 5, 7.
13. Und tröſtet euch des, das ſo gar nichts iſt, und ſprechet: Sind wir denn nicht ſtarck genug mit unſern hörnern?
14. Darum ſiehe, ich will über euch vom hauſe Iſrael ein volck erwecken, ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth: das ſoll euch ängſten von dem ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den bach in der wüſten.

Das 7. Capitel.

Amos, von Amazia verklagt, hat drey geſichte von künftiger ſtrafe.

Der HErr HERR zeigete mir ein geſichte: und ſiehe, da ſtund einer, der machte heuſchrecken, im anfang, da das grummet aufgieng; und ſiehe, das grummet ſtund, nachdem der könig ſeine ſchafe hatte ſcheren laſſen.
2. Als ſie nun das kraut im lande gar abfreſſen wolten, ſprach ich: Ach HErr HErr, ſey gnädig! wer will Jacob wieder aufhelfen? Denn er iſt ja geringe.
3. Da reuete es den HErrn, und ſprach: Wohlan, es ſoll nicht geſchehen.
4. Der HErr HERR zeigete mir ein geſichte: und ſiehe, der HErr HErr rief dem feuer, damit zu ſtrafen; das ſolte eine groſſe tiefe verzehren, und fras ſchon ein theil dahin.
5. Da ſprach ich: Ach HErr HErr, laß abe! wer will Jacob wieder aufhelfen? Denn er iſt ja geringe.
6. Da reuete den HErrn das auch; und der



der HErr HERR ſprach: Es ſoll auch nicht
geſchehen.

7. Er zeigete mir aber dis geſichte: und
ſiehe, der HErr ſtund auf einer mauer, mit
einer bleyſchnur gemeſſen; und er hatte die
bleyſchnur in ſeiner hand.

8. Und der HErr ſprach zu mir: Was
ſieheſt du, Amos? Ich ſprach: Eine bley-
ſchnur. Da ſprach der HErr zu mir: Sie-
he, ich will eine bleyſchnur ziehen mitten
durch mein volck Iſrael, und ihm nicht
mehr überſehen.

9. Sondern die höhen Iſaac ſollen ver-
wüſtet, und die kirchen Iſraels verſtöret
werden: und ich will mit dem ſchwert mich
über das haus Jerobeam machen.

10. Da ſande Amazia, der prieſter zu
BethEl, zu Jerobeam, dem könige
Iſrael, und lies ihm ſagen: Der Amos
machet einen aufruhr wider dich im hauſe
Iſrael, das land kan ſeine worte nicht
leiden.

11. Denn ſo ſpricht Amos: Jerobeam
wird durchs ſchwert ſterben; und Iſrael
wird aus ſeinem lande gefangen weggefüh-
ret werden.

12. Und Amazia ſprach zu Amos: Du
ſeher, gehe weg, und fleuch ins land
Juda, und iß brod daſelbſt, und weiſſa-
ge daſelbſt.

12. Und weiſſage nicht mehr zu Beth-
El: denn es iſt des königes ſtift, und des
königreichs haus.

14. Amos antwortete, und ſprach zu
Amazia: Ich bin kein Prophet, noch keines
propheten ſohn; ſondern ich bin ein kühhirt,
der maulbeere ablieſet.

15. Aber der HErr nahm mich von der
heerde, und ſprach zu mir: Gehe hin, und
weiſſage meinem volck Iſrael.

16. So höre nun des HErrn wort: Du
ſprichſt: Weiſſage nicht wider Iſrael, und
träufle nicht wider das haus Iſaac.

17. Darum ſpricht der HErr alſo: Dein
weib wird in der ſtadt zur hure werden,
und deine ſöhne und töchter ſollen durchs
ſchwert fallen, und dein acker ſoll durch die
ſchnur ausgetheilet werden; du aber ſolt
in einem unreinen lande ſterben, und
Iſrael ſoll aus ſeinem lande vertrieben
werden.

Das 8. Capitel.

**Vom untergang des hauſes Iſrael und
geiſtlichem hunger.**

Der HErr HERR zeigte mir ein ge-
ſichte: und ſiehe, da ſtund ein korb
mit obſt.

2. Und er ſprach: Was ſieheſt du, Amos?
Ich aber antwortete: Einen korb mit obſt.
Da ſprach der HErr zu mir: Das ende iſt
kommen über mein volck Iſrael: Ich will
ihm nicht mehr überſehen.

3. Und die lieder in der kirchen ſollen in
ein heulen verkehret werden, zur ſelbigen
zeit, ſpricht der HErr HERR; es werden
viel todter leichnam liegen an allen orten,
die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret dis, die ihr den armen unterdru-
cket, und die elenden im lande verderbet,

5. Und ſprechet: Wenn will denn der
neumond ein ende haben, daß wir getreide
verkaufen; und der ſabbath, daß wir korn

feil haben mögen, und den epha ringern, und den ſekel ſteigern, und die wage fälſchen?

6. Auf daß wir die armen um geld, und die dürftigen um ein paar ſchuh unter uns bringen, und ſpreu für korn verkaufen.

7. Der HErr hat geſchworen wider die hoffart Jacob: Was gilts, ob ich ſolcher ihrer wercke ewig vergeſſen werde?

8. Solte nicht um ſolches willen das land erbeben müſſen, und alle einwohner trauren? Ja es ſoll ganz, wie mit einem waſſer, überlaufen werden, und weggeführet und überſchwemmet werden, wie mit dem flus in Egypten.

9. Zur ſelbigen zeit, ſpricht der HErr HERR, will ich die ſonne im mittage untergehen laſſen, und das land am hellen tage laſſen finſter werden.

10. Ich will * eure feiertage in trauren, und alle eure lieder in wehklagen verwandeln; ich will über alle lenden den ſack bringen, und alle köpfe kahl machen: und will ihnen ein trauren ſchaffen, † wie man über einen einigen ſohn hat; und ſollen ein jämmerlich ende nehmen. * Tob. 2, 6. † Zach. 12, 10.

11. Siehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr HERR, daß ich einen hunger ins land ſchicken werde; nicht einen hunger nach brod, oder durſt nach waſſer; ſondern nach dem wort des HErrn zu hören:

12. Daß ſie hin und her, von einem meer zum andern, von mitternacht gegen morgen umlaufen, und des HErrn wort ſuchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der zeit werden ſchöne jungfrauen und jünglinge verſchmachten vor durſt:

14. Die jezt ſchwören bey dem fluch Samariä, und ſprechen: So wahr dein gott zu Dan lebet: ſo wahr die weiſe zu Berſeba lebet. Denn ſie ſollen alſo fallen, daß ſie nicht wieder aufſtehen mögen.

Das 9. Capitel.

Zerſtörung des Gottesdienſts: Weiſſagung von Chriſto und ſeiner Kirche.

Ich ſahe den HErrn auf dem altar ſtehen, und er ſprach: Schlage an den knauf, daß die pfoſten beben: denn ihr geiz ſoll ihnen allen auf ihren kopf kommen, und will ihre nachkommen mit dem ſchwert erwürgen; daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen ſoll.

2. Und * wenn ſie ſich gleich in die hölle vergrüben, ſoll ſie doch meine hand von dannen holen; und wenn ſie gen himmel führen, will ich ſie doch herunter ſtoſſen. * Pſ. 139, 8.

3. Und † wenn ſie ſich gleich verſteckten oben auf dem berge Carmel, will ich ſie doch daſelbſt ſuchen, und herab holen; und wenn ſie ſich vor meinen augen verbürgen im grunde des meers, ſo will ich doch den ſchlangen befehlen, die ſie daſelbſt ſtechen ſollen. † Obad. v. 4.

4. Und wenn ſie vor ihren feinden hin gefangen giengen, ſo will ich doch dem ſchwert befehlen, daß ſie es daſelbſt erwürgen ſoll: denn * ich will meine augen über ihnen halten zum unglück, und nicht zum guten. * Jer. 44, 11.

5. Denn der HErr HErr Zebaoth iſt ein ſolcher: wenn er ein land anrühret, ſo zerſchmelzet es, daß alle einwohner trauren müſſen; daß es ſoll ganz über ſie herlaufen, wie ein waſſer, und überſchwemmet werden, wie mit dem flus in Egypten.

6. Er iſts, der ſeinen ſaal in dem himmel bauet, und ſeine hütte auf der erden gründet: Er † rufet dem waſſer im meer, und ſchüttet es auf das erdreich: Er heiſſet HERR. † c. 5, 8. Jer. 23, 24.

7. Seyd ihr kinder Iſrael mir nicht gleichwie die Mohren, ſpricht der HErr? Hab ich nicht Iſrael aus Egyptenland geführet, und die Philiſter aus Caphthor, und die Syrer aus Kir?

8. Siehe, die augen des HErrn HErrn ſehen auf ein ſündiges königreich, daß ichs vom erdboden ganz vertilge: wiewohl ich das haus Jacob nicht gar vertilgen will, ſpricht der HERR.

9. Aber doch ſiehe, ich will befehlen, und das haus Iſrael unter allen heiden ſichten laſſen, gleichwie man mit einem ſieb ſichtet, und die körnlein ſollen nicht auf die erde fallen.

10. Alle ſünder in meinem volck ſollen durchs ſchwert ſterben, die da ſagen: Es wird das unglück nicht ſo nahe ſeyn, noch uns begegnen.

11. Zur ſelbigen zeit * will ich die zerfallene hütte Davids wieder aufrichten, und ihre lücken verzäunen; und was abgebrochen iſt, wieder aufrichten, und will ſie bauen, wie ſie vor zeiten geweſt iſt: * Apoſt. Geſch. 15, 16.

12. Auf daß ſie beſitzen die übrigen zu Edom, und die übrigen unter allen heiden, über welche mein name geprediget ſeyn wird; ſpricht der HERR, der ſolches thut.

13. Siehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß man zugleich ackern und ernten, und zugleich keltern und ſäen wird: und † die

die berge werden mit ſüſſem wein triefen, und alle hügel werden fruchtbar ſeyn.
† Joel 3, 23.
14. Denn ich will die gefängnis meines volcks Jſrael wenden, daß ſie ſollen die wüſten ſtädte bauen und bewohnen, weinberge pflanzen, und wein davon trincken, gärten machen, und früchte daraus eſſen.
15. Denn ich will ſie in ihr land pflanzen, daß ſie nicht mehr aus ihrem lande gerottet werden, das ich ihnen geben werde, ſpricht der HErr, dein GOtt.

Ende des Propheten Amos.

Der Prophet ObadJa.

Von der Edomiter ſtrafe, und der Jſraeliten erlöſung.

Dis iſt das geſichte ObadJa. So ſpricht der HErr HERR von Edom: * Wir haben vom HErrn gehöret, daß eine botſchaft unter die heiden geſandt ſey: Wohlauf, und laſſet uns wider ſie ſtreiten. * Jer. 49, 14.
2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den heiden, und ſehr verachtet.
3. Der hochmuth deines herzens hat dich betrogen, weil du in der felſen klüften wohneſt in deinen hohen ſchlöſſern, und ſprichſt in deinem herzen: Wer will mich zu boden ſtoſſen?
4. Wenn du denn † gleich in die höhe führeſt, wie ein adler, und machteſt dein neſt zwiſchen den ſternen: dennoch will ich dich von dannen herunter ſtürzen, ſpricht der HErr. † Jer. 49, 16.
5. Wenn diebe oder verſtörer zu nacht über dich kommen werden, wie ſolt du ſo zu nichte werden? Ja, ſie ſollen genug ſtehlen; und wenn die weinleſer über dich kommen, ſo ſollen ſie dir kein nachleſen überbleiben laſſen.
6. Wie ſollen ſie den Eſau ausforſchen, und ſeine ſchätze ſuchen?
7. Alle deine eigene bundsgenoſſen werden dich zum lande hinaus ſtoſſen; die leute, auf die du deinen troſt ſetzeſt, werden dich betrügen und überwältigen; die dein brod eſſen, werden dich verrathen, ehe du es mercken wirſt.
8. Was gilts, ſpricht der HErr, † ich will zur ſelbigen zeit die weiſen zu Edom zu nichte machen, und die klugheit auf dem gebirge Eſau? † Eſa. 29, 14.
9. Denn deine ſtarcken zu Theman ſollen zagen; auf daß ſie alle auf dem gebirge Eſau durch den mord ausgerottet werden,
10. Um des frevels willen, an † deinem bruder Jacob begangen.
† 1. Moſ. 27, 41.
11. Zu der zeit, da du wider ihn ſtundeſt, da die fremden ſein heer gefangen wegführeten, und ausländer zu ſeinen thoren einzogen, und über Jeruſalem das loos wurfen: da wareſt du gleichwie derſelbigen einer. Darum ſolt du zu allen ſchanden werden, und ewiglich ausgerottet ſeyn.
12. Du ſolt nicht mehr ſo deine luſt ſehen an deinem bruder, zur zeit ſeines elendes; und ſolt dich nicht freuen über die kinder Juda, zur zeit ihres jammers; und ſolt mit deinem maul nicht ſo ſtolz reden, zur zeit ihrer angſt.
13. Du ſolt nicht zum thor meines volcks einziehen, zur zeit ihres jammers. Du ſolt nicht deine luſt ſehen an ihrem unglück, zur zeit ihres jammers. Du ſolt nicht wider ſein heer ſchicken, zur zeit ſeines jammers.
14. Du ſolt nicht ſtehen an den wegſcheiden, ſeine entrunnene zu morden. Du ſolt ſeine übrigen nicht verrathen, zur zeit der angſt.
15. Denn der tag des HErrn iſt nahe über alle heiden. † Wie du gethan haſt, ſo ſoll dir wieder geſchehen; und wie du verdienet haſt, ſo ſoll dirs wieder auf deinen kopf kommen.
† 2. Moſ. 21, 24.
16. Denn wie ihr auf meinem heiligen berge getruncken habt, ſo ſollen alle heiden täglich trincken: ja ſie ſollen es ausſaufen und verſchlingen, daß es ſey, als wäre nie nichts da geweſen.
17. Aber auf dem berge Zion ſollen noch etliche errettet werden, die ſollen heiligthum ſeyn; und das haus Jacob ſoll ſeine beſitzer beſitzen.
18. Und das haus Jacob ſoll ein feuer werden, und das haus Joſeph eine flamme; aber das haus Eſau ſtroh; das werden ſie anzünden und verzehren, daß dem hauſe Eſau nichts überbleibe; denn der HERR hats geredet.
19. Und die gegen mittage werden das gebirge Eſau, und die in gründen werden die Philiſter beſitzen: ja ſie werden das feld Ephraim und das feld Samaria beſitzen, und Benjamin das gebirge Gilead.

20. Und die vertriebene dieſes heers der kinder Jſrael, ſo unter den Cananitern bis gen Zarpath ſind, und die vertriebene der ſtadt Jeruſalem, die zu Sepharad ſind, werden die ſtädte gegen mittage beſitzen.

21. Und werden heilande herauf kommen auf den berg Zion, das gebirge Eſau zu richten: alſo wird das königreich des HErrn ſeyn.

Ende des Propheten ObadJa.

Der Prophet Jona.

Das 1. Capitel.

Jona beruf, ungehorſam und ſtrafe.

Es geſchah das wort des HErrn zu Jona, dem ſohn Amithai, und ſprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die groſſe ſtadt Ninive, und predige darinnen: denn ihre bosheit iſt herauf kommen vor mich.

3. Aber Jona machte ſich auf, und flohe vor dem HErrn, und wolte aufs meer, und kam hinab gen Japho. Und da er ein ſchif fand, das aufs meer wolte fahren, gab er fährgeld, und trat darein, daß er mit ihnen aufs meer führe, vor dem HErrn.

4. Da lies der HErr einen groſſen wind aufs meer kommen, und hub ſich ein gros ungewitter auf dem meer, daß man meinete, das ſchif würde zerbrechen.

5. Und die ſchifleute furchten ſich, und ſchrien ein jeglicher zu ſeinem GOtt, und wurfen das geräthe, das im ſchif war, ins meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das ſchif geſtiegen, lag und ſchlief.

6. Da trat zu ihm der ſchifherr, und ſprach zu ihm: Was ſchläfeſt du? Stehe auf, rufe deinen GOtt an: ob vielleicht GOtt an uns gedencken wolte, daß wir nicht verdürben.

7. Und einer ſprach zum andern: Kommet, wir wollen looſen, daß wir erfahren, um welches willen es uns ſo übel gehe. Und da ſie looſeten, trafs Jonam.

8. Da ſprachen ſie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns ſo übel? Was iſt dein gewerbe? Und wo kommeſt du her? Aus welchem lande biſt du? Und von welchem volck biſt du?

9. Er ſprach zu ihnen: Jch bin ein Ebräer, und fürchte den HErrn GOtt vom himmel, welcher gemacht hat das meer und das trockene.

10. Da furchten ſich die leute ſehr, und ſprachen zu ihm: Warum haſt du denn ſolches gethan? Denn ſie wuſten, daß er vor dem HErrn flohe: denn er hatte es ihnen geſagt.

11. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir denn mit dir thun, daß uns das meer ſtille werde? Denn das meer fuhr ungeſtüm.

12. Er ſprach zu ihnen: Nehmet mich,
und werfet mich ins meer, ſo wird euch das
meer ſtille werden: denn ich weis, daß
ſolch gros ungewitter über euch kommt um
meinet willen.
13 Und die leute trieben, daß ſie wieder
zu lande kämen, aber ſie konten nicht: denn
das meer fuhr ungeſtüm wider ſie.
14. Da rieffen ſie zu dem HErrn, und
ſprachen: Ach HErr, laß uns nicht ver-
derben, um dieſes mannes ſeele willen,
und rechne uns nicht zu unſchuldig blut:
denn du, HErr, thuſt, wie dirs gefället.
15. Und ſie nahmen Jona, und wurfen
ihn ins meer: da ſtund das meer ſtille von
ſeinem wüten.
16. Und die leute furchten den HErrn
ſehr, und thäten dem HErrn opfer und
gelübde.
Cap. 2. v. 1 Aber der HErr verſchaffete
einen groſſen fiſch, Jona zu verſchlingen:
und * Jona war im leibe des fiſches drey ta-
ge und drey nacht. * Matth. 12, 40. 16, 4.

Das 2. Capitel.

Jonä gebet und erlöſung.

Und Jona betete zu dem HErrn ſeinem
GOtt, im leibe des fiſches,
3. Und ſprach: Ich rief zu dem
HErrn in meiner angſt, und er antwor-
tete mir; ich ſchrie aus dem bauch der
höllen, und du höreteſt meine ſtimme.
4. Du warfeſt mich in die tiefe mitten
im meer, daß die fluten mich umgaben;
alle deine wogen und wellen giengen über
mich.
5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen
augen verſtoſſen; ich würde deinen heili-
gen tempel nicht mehr ſehen.
6. Waſſer umgaben mich bis an mein
leben, die tiefe umringete mich; ſchilf be-
deckte mein haupt.
7 Ich ſanck hinunter zu der berge grün-
den, die erde hat mich verriegelt ewiglich:
aber du haſt mein leben aus dem verderben
geführet, HErr, mein GOtt.
8. Da meine ſeele bey mir verzagte, ge-
dachte ich an den HERRN; und mein ge-
bet kam zu dir in deinen heiligen tempel.
9 Die da halten über dem nichtigen,
verlaſſen ihre gnade.
10. Ich aber will mit danck opfern:
meine gelübde will ich bezahlen dem
HErrn, daß er mir geholfen hat.
11. Und der HERR ſprach zum fiſche:
und derſelbe ſpeyete Jona aus ans land.

Das 3. Capitel.

Jonä fruchtbare buspredigt.

Und es geſchah das wort des HErrn
zum andern mal zu Jona, und
ſprach:
2. Mache dich auf, gehe in die groſſe ſtadt
Ninive, und predige ihr die predigt, die
ich dir ſage.
3. Da machte ſich Jona auf, und gieng
hin gen Ninive, wie der HErr geſagt hatte.
Ninive aber war eine groſſe ſtadt GOttes,
drey tagreiſen gros.
4. Und da Jona anfieng hinein zu gehen
eine tagreiſe in die ſtadt, predigte er, und
ſprach: Es ſind noch vierzig tage, ſo wird
Ninive untergehen.
5. Da * glaubeten die leute zu Ninive
an GOtt: und lieſſen predigen, man ſolte
faſten; und zogen ſäcke an, beyde gros und
klein. * Matth. 12, 41.
6. Und da das vor den könig zu Ninive
kam, ſtund er auf von ſeinem thron, und
legte ſeinen purpur ab; und hüllete einen
ſack um ſich, und ſezte ſich in die aſche.
7. Und lies ausſchreyen, und ſagen zu
Ninive, auf befehl des königes und ſeiner
gewaltigen, alſo: Es ſoll weder menſch noch
thier, weder ochſen noch ſchafe etwas ko-
ſten, und man ſoll ſie nicht weiden, noch
waſſer trincken laſſen.
8. Und ſollen ſäcke um ſich hüllen, beyde
menſchen und thiere, und zu GOtt rufen
heftig; und ein jeglicher bekehre ſich von
ſeinem böſen wege, und vom frevel ſeiner
hände.
9. † Wer weis, GOtt möchte ſich keh-
ren, und ihn reuen, und ſich wenden von
ſeinem grimmigen zorn, daß wir nicht ver-
derben? † Dan. 4, 24.
10. Da aber GOtt ſahe ihre wercke,
daß ſie ſich bekehreten von ihrem böſen
wege: * reuete ihn des übels, das er
geredet hatte ihnen zu thun, und thät es
nicht. * Jer. 18, 7. 8.

Das 4. Capitel.

Jonä ungedult und misgunſt.

Das verdros Jona faſt ſehr, und ward
zornig.
2. Und betete zum HErrn, und
ſprach: Ach HErr, das iſts, das ich ſagte,
da ich noch in meinem lande war; darum
ich auch wolte zuvor kommen zu fliehen
aufs meer: denn ich weis, daß † du gnä-
dig, barmherzig, langmüthig, und von
groſſer güte biſt, und läſſeſt dich des
übels reuen. † 2. Moſ. 34, 6.

3. So nimm doch nun, HErr, meine ſeele
von mir: denn ich wolte lieber tod ſeyn,
denn leben.
4. Aber der HErr ſprach: Meineſt du,
daß du billig zürneſt?
5. Und Jona gieng zur ſtadt hinaus, und
ſazte ſich gegen morgenwärts der ſtadt; und
machte ihm daſelbſt eine hütte, da ſazte
er ſich unter, in den ſchatten, bis er ſähe,
was der ſtadt widerfahren würde.
6. GOtt der HErr aber verſchaffete einen
kürbis, der wuchs über Jona, daß er ſchat-
ten gab über ſein haupt, und errettete ihn
von ſeinem übel: und Jona freuete ſich ſehr
über den kürbis.
7. Aber der HERR verſchafte einen
wurm des morgens, da die morgenröthe
anbrach: der ſtach den kürbis, daß er ver-
dorrete.
8. Als aber die ſonne aufgegangen war,
verſchafte GOtt einen dürren oſtwind, und
die ſonne ſtach Jona auf den kopf, daß er
matt ward. Da wünſchte er ſeiner ſeele
den tod, und ſprach: Ich wolte lieber tod
ſeyn, denn leben.
9. Da ſprach GOtt zu Jona: Meineſt
du, daß du billig zürneſt um den kürbis?
Und er ſprach: Billig zürne ich bis an
den tod.
10. Und der HErr ſprach: Dich jammert
des kürbis, daran du nicht gearbeitet haſt,
haſt ihn auch nicht aufgezogen, welcher in
einer nacht ward, und in einer nacht ver-
darb?
11. Und mich ſolte nicht jammern
Ninive, ſolcher groſſen ſtadt, in wel-
cher ſind mehr denn hundert und zwanzig
tauſend menſchen, die nicht wiſſen unter-
ſcheid, was recht oder linck iſt, dazu auch
viel thiere?

Ende des Propheten Jona.

Der Prophet Micha.

Das 1. Capitel.

Verheerung Judä und Samariä um der abgötterey willen.

Dis iſt das wort des HErrn, welches
geſchah zu *Micha von Mareſa,
zur zeit Jotham, Ahas, Jehiskia,
der könige Juda, das er geſehen
hat über Samaria und Jeruſalem.
* Jer. 26, 18.
2. † Höret, alle völcker, mercke auf,
land, und alles, was darinnen iſt: denn
GOtt der HErr hat mit euch zu reden, ja
der HErr aus ſeinem heiligen tempel.
† 5. Moſ. 32, 1.
3. Denn ſiehe, der HERR * wird ausge-
hen aus ſeinem ort, und herab fahren, und
treten auf die höhen im lande: * Eſa. 26, 21.
4. Daß die berge unter ihm ſchmel
und die thale reiſſen werden: gle
wachs vor dem feuer verſchmelz
die waſſer, ſo unterwärts flieſſen.

5. Das alles um der übertretung willen Jacob, und um der ſünde willen des hauſes Iſrael. Welches iſt aber die übertretung Jacob? Iſts nicht Samaria? Welches ſind aber die höhen Juda? Iſts nicht Jeruſalem?

6. Und ich will Samaria zum ſteinhauffen im felde machen, die man um die weinberge leget; und will ihre ſteine ins thal ſchleiffen, und zu grund einbrechen.

7. Alle ihre götzen ſollen zerbrochen, und all ihr hurenlohn ſoll mit feuer verbrant werden, und will alle ihre bilder verwüſten: denn ſie ſind von hurenlohn verſamlet, und ſollen auch wieder hurenlohn werden.

8. Darüber mus ich klagen und heulen, ich mus beraubt und blos daher gehen; ich mus klagen wie die drachen, und trauren wie die ſtrauſſen.

9. Denn ihrer plage iſt kein rath, die bis in Juda kommen, und bis an meines volcks thor gen Jeruſalem hinan reichen wird.

10. Verkündiget es ja nicht zu Gath, laſſet euer weinen nicht hören: ſondern gehet in die trauerkammer, und ſitzet in die aſche.

11. Du ſchöne ſtadt muſt dahin mit allen ſchanden; die einwohnerin Zaenan wird nicht ausziehen, um des leides willen des nächſten hauſes; er wirds von euch nehmen, wenn er da ſich lagern wird.

12. Die betrübte ſtadt vermag ſich nicht zu tröſten: denn es wird das unglück vom HErrn kommen, auch bis an das thor Jeruſalem.

13. Du ſtadt Lachis, ſpanne läufer an, und fahre davon: denn du biſt der tochter Zion der anfang zur ſünde, und in dir ſind funden die übertretungen Iſrael.

14. Du wirſt müſſen gefangene geben, ſo wohl als Gath. Der ſtadt Achſib wirds mit den königen Iſrael fehlen.

15. Ich will dir, Mareſa, den rechten erben bringen: und die herrlichkeit Iſrael ſoll kommen bis gen Adullam.

16. Las die haare abſcheren, und gehe kahl über deine zarte kinder; mache dich gar kahl wie ein adler: denn ſie ſind von dir gefangen weggeführet.

Das 2. Capitel.

Des volcks ſünde wider die andere tafel, und angedräuete ſtrafen.

Wehe denen, die ſchaden zu thun trachten, und gehen mit böſen tücken um auf ihrem lager, daß ſie es frühe, wenn es licht wird, vollbringen, weil ſie die macht haben.

2. Sie reiſſen zu ſich äcker, und nehmen häuſer, welche ſie gelüſtet: alſo treiben ſie gewalt mit eines jeden hauſe, und mit eines jeden erbe.

3. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich gedencke über dis geſchlecht böſes, aus dem ihr euren hals nicht ziehen, und nicht ſo ſtolz daher gehen ſollet: denn es ſoll eine böſe zeit ſeyn.

4. Zur ſelbigen zeit wird man einen ſpruch von euch machen, und klagen: es iſt aus, wird man ſagen, wir ſind verſtöret. Meines volcks land kriegt einen fremden herrn. Wenn wird er uns die äcker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein theil behalten in der gemeine des HErrn.

6. Sie ſagen: Man ſoll nicht treufen: denn ſolche treufe trift uns nicht, wir werden nicht ſo zu ſchanden werden.

7. Das haus Jacob tröſtet ſich alſo: Meineſt du, des HErrn Geiſt ſey verkürzt? Solte er ſolches thun wollen? Es iſt wahr, meine reden ſind freundlich den frommen.

8. Aber mein volck hat ſich aufgemacht, wie ein feind: denn ſie rauben beyde rock und mantel denen, ſo ſicher daher gehen, gleichwie die, ſo aus dem kriege kommen.

9. Ihr † treibet die weiber meines volcks aus ihren lieben häuſern, und nehmet ſtets von ihren jungen kindern meinen ſchmuck.

† Matth. 23, 14.

10. Darum machet euch auf, ihr müſſet davon, ihr ſolt hie nicht bleiben: um ihrer unreinigkeit willen müſſen ſie unſanft zerſtöret werden.

11. Wenn ich ein irrgeiſt wäre, und ein lügenprediger, und predigte, wie ſie ſaufen und ſchwelgen ſolten, das wäre ein prediger für dis volck.

12. Ich will aber dich Jacob verſamlen ganz, und die übrigen in Iſrael zu hauſe bringen: Ich will ſie wie eine heerde mit einander in einen veſten ſtall thun, und wie eine heerde in ſeine hürden, daß es von menſchen tönen ſoll.

13. Es wird ein durchbrecher vor ihnen herauf fahren; ſie werden durchbrechen, und zum thor aus- und einziehen: und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der HErr vornen an.

Das 3. Capitel.

Strafe der häupter im weltlichem und geiſtlichem ſtande.

Und ich ſprach: Höret doch, ihr häupter im hauſe Jacob, und ihr fürſten im hauſe Iſrael: Ihr ſolts billig ſeyn, die das recht wüſten.

2. Aber ihr haſſet das gute, und liebet das arge; ihr ſchindet ihnen die haut ab, und das fleiſch von ihren beinen,

3. Und freſſet das fleiſch meines volcks: und wenn ihr ihnen die haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die beine, und zerlegets wie in ein töpfen, und wie fleiſch in einen keſſel.

4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn ſchreyen werdet, wird er euch nicht erhören: ſondern wird ſein angeſicht vor euch verbergen zur ſelben zeit, wie ihr mit eurem böſen weſen verdienet habt.

5. So ſpricht der HErr wider die propheten, ſo mein volck verführen: Sie predigen, es ſolle wohlgehen, wo man ihnen zu freſſen gebe. Wo man ihnen aber nichts ins maul gibt, da predigen ſie, es müſſe ein krieg kommen.

6. Darum ſoll euer geſicht zur nacht, und euer wahrſagen zur finſternis werden. Die ſonne ſoll über den propheten untergehen, und der tag über ihnen finſter werden.

7. Und die ſchauer ſollen zu ſchanden, und die wahrſager zu ſpott werden, und müſſen ihr maul alle verhüllen, weil da kein GOttes wort ſeyn wird.

8. Ich aber bin voll kraft und Geiſtes des HErrn, voll rechts und ſtärcke: daß ich Jacob ſein übertreten, und Iſrael ſeine ſünde anzeigen darf.

9. So höret doch dis, ihr häupter im hauſe Jacob, und ihr fürſten im hauſe Iſrael: die ihr das recht verſchmähet, und alles, was aufrichtig iſt, verkehret.

10. Die ihr Zion mit blut bauet, und Jeruſalem mit unrecht.

11. †Ihre häupter richten um geſchencke, ihre prieſter lehren um lohn, und ihre propheten wahrſagen um geld; verlaſſen ſich auf den HErrn, und ſprechen: Iſt nicht der HErr unter uns? Es kan kein unglück über uns kommen. † Zeph. 3, 3.

12. Darum † wird Zion um euret willen wie ein feld zerpflüget, und Jeruſalem zum ſteinhaufen, und der berg des tempels zu einer wilden höhe werden.

† Jer. 9, 11.

Das 4. Capitel.

Vom reich Chriſti und erlöſung aus der Babyloniſchen gefängnis.

In * den lezten tagen aber wird der berg, darauf des HErrn haus ſtehet, gewis ſeyn höher denn alle berge, und über die hügel erhaben ſeyn.

* Eſa. 2, 2.

2. Und die völcker werden herzu laufen, und viel heiden werden gehen, und ſagen: Kommet, und laſſet uns hinauf zum berge des HErrn gehen, und zum hauſe des GOttes Jacob; daß er uns lehre ſeine wege, und wir auf ſeiner ſtraſſe wandeln: denn aus Zion wird das geſetz ausgehen, und des HErrn wort aus Jeruſalem.

3. Er wird unter groſſen völckern richten, und viel heiden ſtrafen in fernen landen. Sie werden ihre ſchwerter zu pflugſcharen, und ihre ſpieſſe zu ſicheln machen. Es wird kein volck wider das andere ein ſchwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen.

4. Ein jeglicher wird unter ſeinem weinſtock und feigenbaum wohnen ohne ſcheu: denn der mund des HErrn Zebaoth hats geredt.

5. Denn ein jeglich volck wird wandeln im namen ſeines GOttes: aber wir werden wandeln im namen des HErrn, unſers GOttes, immer und ewiglich.

6. Zur ſelbigen zeit, ſpricht der HErr, will ich die lahme verſamlen, und die verſtoſſene zu hauſe bringen, und die ich geplagt habe.

7. Und will * die lahme machen, daß ſie erben haben ſoll, und die verſtoſſene zum groſſen volck machen: und der HErr † wird könig über ſie ſeyn auf dem berge Zion, von nun an bis in ewigkeit.

* Zeph. 3, 19. † Luc. 1, 33.

8. Und du thurn Eder, eine veſte der tochter Zion, es wird deine güldene roſe kommen: die vorige herrſchaft, das königreich der tochter Jeruſalem.

9. Warum hengeſt du dich denn jezt an andere freunde? Iſt der könig nicht bey dir? Und ſind deine rathgeber alle hinweg: daß dich alſo das weh ankommen iſt, wie eine in kindesnöthen?

10. Lieber, leide doch ſolch wehe, und kröchze, du tochter Zion, wie eine in kindesnöthen: denn du muſt zwar zur ſtadt hinaus, und auf dem felde wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirſt du von dannen wieder errettet werden: daſelbſt wird dich der HErr erlöſen von deinen feinden.

11. Denn es werden ſchier ſich viel heiden wider dich rotten, und ſprechen: Sie iſt verbannet, wir wollen unſere luſt an Zion ſehen.

12. Aber ſie wiſſen des HErrn gedancken nicht, und mercken ſeinen rathſchlag nicht: daß er ſie zu hauſe bracht hat, wie garben auf der tennen.

13. Darum mache dich auf, und dreſche du tochter Zion: denn ich will dir eiſerne hörner und eherne klauen machen, und ſolt viel völcker zerſchmeiſſen: ſo will ich ihr gut dem HErrn verbannen, und ihre habe dem Herrſcher der ganzen welt.

14. Aber nun, du kriegerin, rüſte dich: denn man wird uns belagern, und den richter Iſrael mit der ruthen auf den backen ſchlagen.

Das 5 Capitel.

Von Chriſti geburtsſtadt: Bekehrung der heiden.

Und du † Bethlehem Ephrata, die du klein biſt unter den tauſenden in Juda, aus dir ſoll mir der kommen, der in Iſrael HErr ſey: welches ausgang von anfang und von ewigkeit her geweſt iſt. † Matth. 2, 5. 6.

2. Indes läſſet er ſie plagen, bis auf die zeit, daß die, ſo gebären ſoll, geboren habe. Da werden denn die übrigen ſeiner brüder wieder kommen zu den kindern Iſrael.

3. Er wird aber auftreten, und weiden in kraft des HErrn, und im ſieg des namens ſeines GOttes. Und ſie werden wohnen: denn er wird zur ſelbigen zeit herrlich werden, ſo weit die welt iſt.

4. Dazu werden wir auch friede haben vor dem Aſſur, der jetzt in unſer land gefallen iſt, und unſere häuſer zertreten hat. Denn es werden ſieben hirten und acht fürſten über ihn erwecket werden:

5. Die das land Aſſur verderben mit dem ſchwert, und das land Nimrod mit ihren bloſen waffen. Alſo werden wir von Aſſur errettet werden, der in unſer land gefallen iſt, und unſere grenze zertreten hat.

6. Es werden auch die übrigen aus Jacob unter vielen völckern ſeyn, † wie ein thau vom HErrn, und wie die tröpflein aufs gras, das auf niemand harret, noch auf menſchen wartet. † Pſ. 110, 3.

7. Ja die übrigen aus Jacob werden unter den heiden bey vielen völckern ſeyn, wie ein löwe unter den thieren im walde, wie ein junger löwe unter einer heerde ſchafe: welchem niemand wehren kan, wenn er dadurch gehet, zertrit und zerreiſſet.

8. Denn deine hand wird ſiegen wider alle deine widerwärtigen, daß alle deine feinde müſſen ausgerottet werden.

9. Zur ſelbigen zeit, ſpricht der HErr, will ich deine roſſe von dir thun, und deine wagen umbringen;

10. Und will die ſtädte deines landes ausrotten, und alle deine veſten zerbrechen:

11. Und will die zauberer bey dir ausrotten, daß keine zeichendeuter bey dir bleiben ſollen.

12. Ich will deine bilder und götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr ſolt anbeten deiner hände werck;

13. Und will deine haine zerbrechen, und deine ſtädte vertilgen.

14. Und will rache üben mit grimm und zorn an allen heiden, ſo nicht gehorchen wollen.

Das 6. Capitel.

Von den opfern, ſo GOtt gefallen.

Höret doch, was der HERR ſaget: Mache dich auf, und ſchilt die berge, und laß die hügel deine ſtimme hören.

2. Höret ihr berge, wie der HErr ſtrafen will, ſamt den ſtarcken grundveſten der erden: denn der HERR will ſein volck ſchelten, und will Iſrael ſtrafen.

3. Was habe * ich dir gethan, mein volck, und womit habe ich dich beleidiget? das ſage mir. * Jer. 2, 5.

4. Hab † ich dich doch aus Egyptenland geführet, und aus dem dienſthauſe erlöſet, und vor dir hergeſandt Moſen, Aaron und Mirjam. † 2. Moſ. 12, 41.

5. Mein volck, dencke doch daran, was * Balak, der könig in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der ſohn Beor, antwortete, von Sittim an, bis gen Gilgal: daran ihr ja mercken ſoltet, wie der HErr euch alles gutes gethan hat. * 4. Moſ. 22, 5. 6 7.

6. Womit ſoll ich den HErrn verſöhnen? Mit bücken vor dem hohen GOtt? Soll ich mit brandopfern und jährigen kälbern ihn verſöhnen?

7. Meineſt du, der HErr habe gefallen an viel tauſend widdern, oder am öle, wenns gleich unzehliche ſtröme voll wären? Oder ſoll ich meinen erſten ſohn für meine übertretung geben? Oder meines leibes frucht für die ſünde meiner ſeele?

8. Es iſt dir geſagt, menſch, was gut iſt, und was der HErr von dir fordert: nemlich GOttes wort halten, und liebe üben, und demüthig ſeyn vor deinem GOtt.

9. Es wird des HErrn ſtimme über die ſtadt rufen: aber wer deinen namen fürchtet, dem wirds gelingen. Höret ihr ſtämme, was geprediget wird.

10. Noch bleibet unrecht gut in des gottloſen hauſe, und der feindſelige geringe epha.

11. Oder ſolte ich die unrechte wage, und falſche gewichte im ſekel billigen?

12. Durch welche ihre reichen viel unrechts thun; und ihre einwohner gehen mit lügen um, und haben falſche zungen in ihrem halſe.

13. Darum will ich dich auch anfahen zu plagen, und dich um deiner ſünde willen wüſte machen.

14. Du ſolt nicht gnug zu eſſen haben, und ſolt verſchmachten. Und was du erhaſcheſt, ſoll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem ſchwert überantworten.

15. Du † ſolt ſäen, und nicht ernten; du ſolt öl keltern, und dich mit demſelben nicht ſalben; und moſt keltern, und nicht wein trincken. † 5. Moſ. 28, 38.

16. Denn man hält die weiſe Amri und alle wercke des hauſes Ahab, und folget ihrem rath: darum will ich dich zur wüſten machen, und ihre einwohner, daß man ſie anpfeifen ſoll; und ſolt meines volcks ſchmach tragen.

Das 7. Capitel.

Wenig fromme ſind zu finden.

Ach, es gehet mir wie einem, der im weinberge nachlieſet, da man keine trauben findet zu eſſen, und wolte doch gern der beſten früchte haben.

2. Die frommen leute ſind weg in dieſem lande; und die gerechten ſind nicht mehr unter den leuten. Sie lauren alle aufs blut, ein jeglicher jaget den andern, daß er ihn verderbe:

3. Und meinen, ſie thun wohl daran, wenn ſie böſes thun. Was der fürſt will, das ſpricht der richter: daß er ihm wieder einen dienſt thun ſoll. Die gewaltigen rathen nach ihrem muthwillen, ſchaden zu thun, und drehen es, wie ſie wollen.

4. Der beſte unter ihnen iſt wie ein dorn, und der redlichſte wie eine hecke. Aber wenn der tag deiner prediger kommen wird, wenn du heimgeſuchet ſolt werden, da werden ſie denn nicht wiſſen, wo aus.

5. Niemand glaube ſeinem nächſten; niemand verlaſſe ſich auf fürſten: bewahre die thür deines mundes vor der, die in deinen armen ſchläfet.

6. Denn † der ſohn verachtet den vater, die tochter ſetzet ſich wider die mutter, die ſchnur iſt wider die ſchwieger; und des menſchen feinde ſind ſein eigen hausgeſinde. † Jer. 9, 4. 5.

7. Ich aber * will auf den HErrn ſchauen, und des GOttes, meines heils, erwarten; mein GOtt wird mich hören. * Pſ. 42, 6.

8. Freue dich nicht, meine feindin, daß ich darnieder liege, ich werde wieder aufkommen. Und ſo ich im finſtern ſitze, ſo iſt doch der HErr mein licht.

9. Ich will des HErrn zorn tragen, denn ich habe wider ihn geſündiget, bis er meine ſache ausführe, und mir recht ſchaffe: Er wird mich ans licht bringen, daß ich meine luſt an ſeiner gnade ſehe.

10. Meine feindin wirds ſehen müſſen, und mit aller ſchande beſtehen, die jetzt zu mir ſaget: Wo iſt der HErr, dein GOtt? Meine augen werden es ſehen, daß ſie denn wie ein koth auf der gaſſen zertreten wird.

11. Zu der zeit werden deine mauren gebauet werden, und GOttes wort weit auskommen.

12. Und zur ſelbigen zeit werden ſie von Aſſur, und von veſten ſtädten zu dir kommen, von den veſten ſtädten, bis an das waſſer, von einem meer zum andern, von einem gebirge zum andern.

13. Denn das land wird wüſte ſeyn, ſeiner einwohner halben, um der frucht willen ihrer wercke.

14. Du aber weide dein volck mit deinem ſtabe, die heerde deines erbtheils, die da wohnen, beyde im walde alleine, und auf dem felde: laß ſie zu Baſan und Gilead weiden, wie vor alters.

15. Ich will ſie wunder ſehen laſſen, gleichwie zur zeit, da ſie aus Egyptenland zogen:

16. Daß die heiden ſehen, und alle ihre gewaltigen ſich ſchämen ſollen, und die hand auf ihren mund legen, und ihre ohren zuhalten.

17. Sie ſollen ſtaub lecken, wie die ſchlangen, und wie das gewürm auf erden erzittern in ihren löchern: ſie werden ſich fürchten vor dem HErrn, unſerm GOtt, und vor dir ſich entſetzen.

18. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du biſt? der die ſünde vergibt, und erläſſet die miſſethat den übrigen ſeines erbtheils; der ſeinen zorn nicht ewiglich behält, denn † er iſt barmherzig.
† 2. Moſ. 34, 6. 7. Pſ. 103, 3. 8.

19. Er wird ſich unſer wieder erbarmen, unſere miſſethat dämpfen, und alle unſere ſünden in die tiefe des meers werfen.

20. Du wirſt dem Jacob die treue, und Abraham die gnade halten, wie du unſern vätern vorlängſt geſchworen haſt.

Ende des Propheten Micha.

Der

Der Prophet Nahum.

Das 1. Capitel.

GOttes majeſtät und macht wider die tyrannen.

Dis iſt die laſt über Ninive, und das buch der weiſſagung Nahum von Elkos.

2. **Der HErr iſt ein * eiferiger GOtt, und ein rächer; ja ein rächer iſt der HErr, und zornig: der HErr iſt ein rächer wider ſeine widerſacher, und der es ſeinen feinden nicht vergeſſen wird.**
* 2. Moſ. 20, 5.

3. Der HErr iſt gedultig, und von groſſer kraft, vor welchem niemand unſchuldig iſt. Er iſt der HErr, des wege im wetter und ſturm ſind, und unter ſeinen füſſen dicker ſtaub.

4. Der † das meer ſchilt und treuge machet, und alle waſſer vertrocknet. Baſan und Carmel verſchmachten, und was auf dem berge Libanon blühet, verſchmachtet.
† 2. Moſ. 14, 21.

5. Die berge zittern vor ihm, und die hügel zergehen; das erdreich bebet vor ihm, dazu der weltkreis, und alle, die darinnen wohnen.

6. Wer kan vor ſeinem zorn ſtehen, und wer kan vor ſeinem grimm bleiben? Sein zorn brennet wie feuer, und die felſen zerſpringen vor ihm.

7. **Der HErr iſt gütig, und eine veſte zur zeit der noth; und * kennet die, ſo auf ihn trauen.** * 2. Tim. 2, 19.

8. Wenn die flut überher läuft, ſo machet ers mit derſelbigen ein ende; aber ſeine feinde verfolget er mit finſternis.

9. Was gedencket ihr wider den HErrn? Er wirds doch ein ende machen; es wird das unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die dornen, ſo noch in einander wachſen, und im beſten ſaft ſind, verbrennet werden, wie ganz dürr ſtroh:

11. Alſo wird ſeyn der ſchalcksrath, der von dir kommt, und böſes wider den HErrn gedencket.

12. So ſpricht der HErr: Sie kommen ſo gerüſtet, und mächtig als ſie wollen, ſollen ſie doch umgehauen werden, und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdenn will ich ſein joch, das du trägeſt, zerbrechen, und deine bande zerreiſſen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten, daß deines namens ſame keiner mehr ſoll bleiben: vom hauſe deines GOttes will ich dich ausrotten, die götzen und bilder will ich dir zum grabe machen, denn du biſt zu nichte worden.

Cap. 2. v. 1. Siehe, * auf den bergen kommen füſſe eines guten boten, der da friede prediget: Halte deine feiertage, Juda, und bezahle deine gelübde; denn es wird der ſchalck nicht mehr über dich kommen, er iſt gar ausgerottet.
* Eſa. 52, 7. Röm. 10, 15.

Das 2. Capitel.

Zerſtörung der ſtadt Ninive.

Es wird der zerſtreuer wider dich herauf ziehen, und die veſte belagern: aber ja, berenne die ſtraſſe wohl, rüſte dich aufs beſte, und ſtärcke dich aufs gewaltigſte.

3. Denn der HErr wird die hofart Jacob vergelten, wie die hofart Iſrael: denn die ableſer werden ſie ableſen, und ihre fäſer verderben.

4. Die ſchilde ſeiner ſtarcken ſind roth; ſein heervolck ſiehet wie purpur; ſeine wagen leuchten wie feuer, wenn er treffen will; ihre ſpieſſe beben.

5. Die wagen rollen auf den gaſſen, und raſſeln auf den ſtraſſen; ſie blicken wie fackeln, und fahren unter einander her, wie die blitzen.

6. Er aber wird an ſeine gewaltigen gedencken; doch werden dieſelbigen fallen, wo ſie hinaus wollen; und werden eilen zur mauren, und zu dem ſchirm, da ſie ſicher ſeyn.

7. Aber die thore an den waſſern werden doch geöfnet, und der palaſt wird untergehen.

8. Die königin wird gefangen weggeführet werden; und ihre jungfrauen werden ſeufzen, wie die tauben, und an ihre bruſt ſchlagen.

9. Denn Ninive iſt wie ein teich voll waſſers: aber daſſelbige wird verflieſſen müſſen. Stehet, ſtehet, (werden ſie rufen,) aber da wird ſich niemand umwenden.

10. So raubet nun ſilber, raubet gold: denn hie iſt der ſchätze kein ende, und die menge aller köſtlichen kleinoden.

11. Aber nun mus ſie rein abgeleſen und geplündert werden, daß † ihr herz mus verzagen, die knie ſchlottern, alle lenden zittern,

und aller angeſichte bleich ſehen wie ein töpfen. † Eſa. 13, 7. 8.

12. Wo iſt nun die wohnung der löwen, und die weide der jungen löwen? da der löwe und die löwin mit den jungen löwen wandelten, und niemand durfte ſie ſcheuchen;

13. Sondern der löwe raubete genug für ſeine jungen, und würgete es ſeinen löwinnen; ſeine hölen füllete er mit raub, und ſeine wohnung mit dem, das er zerriſſen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, ſpricht der HErr Zebaoth, und deine wagen im rauch anzünden, und das ſchwert ſoll deine jungen löwen freſſen; und will deines raubens ein ende machen auf erden, daß man deiner boten ſtimme nicht mehr hören ſoll.

Das 3. Capitel.

Sünden der ſtadt Ninive.

Wehe † der mörderiſchen ſtadt, die voll lügen und rauberey iſt, und von ihrem rauben nicht laſſen will. † Ezech. 24, 6. 9. Hab. 2, 12.

2. Denn da wird man hören die geiſſeln klappen, und die räder raſſeln, und die roſſe ſchreyen, und die wagen rollen.

3. Er bringet reuter herauf mit glänzenden ſchwertern, und mit blitzenden ſpieſſen. Da liegen viel erſchlagene, und groſſe haufen leichname, daß derſelbigen keine zahl iſt, und man über ihre leichname fallen mus.

4. Das alles um der groſſen hurerey willen der ſchönen lieben hure, die mit zauberey umgehet: die mit ihrer hurerey die heiden, und mit ihrer zauberey land und leute erworben hat.

5. Siehe, ich will an dich, ſpricht der HErr Zebaoth: ich † will dir dein gebräme aufdecken unter dein angeſicht; und will den heiden deine blöſſe, und den königreichen deine ſchande zeigen. † Eſa. 47, 3.

6. Ich will dich ganz greulich machen, und dich ſchänden, und einen ſcheuſal aus dir machen:

7. Daß alle, die dich ſehen, von dir fliehen, und ſagen ſollen: Ninive iſt verſtöret; wer will mitleiden mit dir haben? Und wo ſoll ich dir tröſter ſuchen?

8. Meineſt du, du ſeyeſt beſſer denn die ſtadt No der regenten? die da lag an den waſſern, und rings umher waſſer hatte; welcher mauren und veſte war das meer.

9. Mohren und Egypten war ihre unzehliche macht; Put und Libya waren deine hülfe.

10. Noch hat ſie müſſen vertrieben werden, und gefangen wegziehen: und ſind ihre kinder auf allen gaſſen erſchlagen worden; und um ihre edlen warf man das loos, und alle ihre gewaltigen wurden in ketten und feſſeln geleget.

11. Alſo muſſt du auch truncken werden, und dich verbergen, und eine veſte ſuchen vor dem feinde.

12. Alle deine veſten ſtädte ſind wie feigenbäume mit reifen feigen; wenn man ſie ſchüttelt, daß ſie dem ins maul fallen, der ſie eſſen will.

13. Siehe, dein volck ſoll zu weibern werden in dir; und die thore deines landes ſollen deinen feinden geöfnet werden; und das feuer ſoll deine riegel verzehren.

14. Schöpfe dir waſſer: denn du wirſt belagert werden; beſſere deine veſten: gehe in den thon, und tritt den leimen, und mache ſtarcke ziegel.

15. Aber das feuer wird dich freſſen, und das ſchwert töden: es wird dich abfreſſen, wie die käfer; es wird dich überfallen, wie käfer; es wird dich überfallen, wie heuſchrecken.

16. Du haſt mehr händler, denn ſterne am himmel ſind: aber nun werden ſie ſich ausbreiten, wie käfer, und davon fliegen.

17. Deiner herren iſt ſo viel als der heuſchrecken, und deiner hauptleute, als der käfer, die ſich an die zäune lagern in den kalten tagen; wenn aber die ſonne aufgehet, heben ſie ſich davon, daß man nicht weis, wo ſie bleiben.

18. Deine hirten werden ſchlafen, o könig zu Aſſur, deine mächtigen werden ſich legen; und dein volck wird auf den bergen zerſtreuet ſeyn, und niemand wird ſie verſamlen.

19. Niemand wird um deinen ſchaden trauren, noch ſich um deine plage kräncken: ſondern alle, die ſolches von dir hören, werden mit ihren händen über dich klappen. Denn über wen iſt nicht deine bosheit ohne unterlas gegangen?

Ende des Propheten Nahum.

Der

Der Prophet Habacuc.

Das 1. Capitel.

Einfall der Chaldäer wider Juda.

Dis iſt die laſt, welche der prophet Habacuc geſehen hat.

2 HErr, wie lange ſoll ich ſchreyen, und du wilt nicht hören? Wie lange ſoll ich zu dir rufen über frevel, und du wilt nicht helfen?

3. Warum läſſeſt du mich ſehen mühe und arbeit? Warum zeigeſt du mir raub und frevel um mich? Es gehet gewalt über recht.

4. Darum gehet es gar anders, denn recht, und kan keine rechte ſache gewinnen: denn der gottloſe übervortheilet den gerechten, darum gehen verkehrte urtheil.

5. Schauet unter den heiden, ſehet und verwundert euch: denn ich will etwas thun zu euren zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon ſagen wird.

6. Denn ſiehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und ſchnell volck, welches ziehen wird, ſo weit das land iſt, wohnungen einzunehmen, die nicht ſein ſind.

7. Und wird grauſam und ſchrecklich ſeyn, das da gebeut und zwinget, wie es will.

8. Ihre roſſe ſind ſchneller denn die parden; ſo ſind ſie auch beiſſiger denn die wölfe des abends. Ihre reuter ziehen mit groſſen haufen von ferne daher, als flögen ſie, wie † die adler eilen zum aas. † Hiob 39, 30. Matth. 24, 28.

9. Sie kommen alleſamt, daß ſie ſchaden thun; wo ſie hin wollen, reiſſen ſie hindurch wie ein oſtwind: und werden gefangene zuſammen raffen wie ſand.

10. Sie werden der könige ſpotten, und der fürſten werden ſie lachen; alle veſtungen werden ihnen ein ſcherz ſeyn: denn ſie werden ſchutt machen, und ſie doch gewinnen.

11. Alsdenn werden ſie einen neuen muth nehmen, werden fortfahren, und ſich verſündigen: denn mus ihr ſieg ihres GOttes ſeyn.

12. Aber du, HErr, mein GOtt, mein Heiliger, der du von ewigkeit her biſt, laß uns nicht ſterben: ſondern laß ſie uns, o HERR, nur eine ſtrafe ſeyn, und laß ſie, o unſer hort, uns nur züchtigen.

13. Deine augen ſind rein, daß du übels nicht ſehen magſt, und dem jammer kanſt du nicht zuſehen: Warum ſieheſt du denn zu den verächtern, und ſchweigeſt, daß der gottloſe verſchlinget den, der frömmer (denn er) iſt?

14. Und läſſeſt die menſchen gehen, wie fiſche im meer, wie gewürm, das keinen herrn hat.

15. Sie ziehen es alles mit dem hamen, und fahen es mit ihrem netze, und ſamlen es mit ihrem garn: des freuen ſie ſich, und ſind frölich.

16. Darum opfern ſie ihrem netze, und räuchern ihrem garn: weil durch dieſelbigen ihr theil ſo fett, und ihre ſpeiſe ſo völlig worden iſt.

17. Derhalben werfen ſie ihr netz noch immer aus: und wollen nicht aufhören leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

GOttes verheiſſung und wahrheit: Der glaube machet gerecht.

Hie * ſtehe ich auf meiner hut, und trete auf meine veſte, und ſchaue, und ſehe zu, was mir geſagt werde, und was ich antworten ſolle dem, der mich ſchilt. * Eſa. 21, 8.

2. Der HErr aber antwortet mir, und ſpricht: Schreibe das geſichte, und mahle es auf eine tafel, daß es leſen könne, wer vorüber lauft, (nemlich alſo:)

3. **Die weiſſagung wird ja noch erfüllet werden zu ſeiner zeit, und wird endlich frey an tag kommen, und nicht auſſen bleiben. Ob ſie aber verzeucht, ſo harre ihrer: ſie wird gewislich kommen, und nicht verziehen.**

4. **Siehe, wer halsſtarrig iſt, der wird keine ruhe in ſeinem herzen haben: denn der gerechte † lebet ſeines glaubens.**

† Röm. 1, 17. Gal. 3, 11.

Das 3. Capitel.

Vom untergang der Babylonier.

Aber der wein betreugt den ſtolzen mann, daß er nicht bleiben kan, welcher ſeine ſeele aufſperret wie die hölle, und iſt gerade wie der tod, der nicht zu ſättigen iſt; ſondern raffet zu ſich alle heiden, und ſamlet zu ſich alle völcker.

6. Was gilts aber? Dieſelbigen alle werden einen ſpruch von ihm machen, und eine ſage und ſprüchwort, und werden ſagen: Wehe dem, der ſein gut mehret mit fremden gut! wie lange wirds währen? und ladet nur viel ſchlamms auf ſich.

7. O wie plözlich werden aufwachen, die dich beiſſen; und erwachen, die dich weg-

wegſtoſſen: und du muſt ihnen zu theil werden.

8. Denn du haſt viel heiden geraubet, ſo werden dich wieder rauben alle übrigen von den völckern, um der menſchen blut willen, und um des frevels im lande, und in der ſtadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

9. **Wehe dem, der da geizet zum unglück ſeines hauſes: auf daß er ſein neſt in die höhe lege, daß er dem unfall entrinne.**

10. Aber dein rathſchlag wird zur ſchande deines hauſes gerathen: denn du haſt zu viel völcker zerſchlagen, und haſt mit allem muthwillen geſündiget.

11. Denn auch die ſteine in der mauren werden ſchreyen, und die balcken am geſperr werden ihnen antworten.

12. **Wehe † dem, der die ſtadt mit blut bauet, und zurichtet die ſtadt mit unrecht.** † Ezech. 24, 9. Nah. 3, 1.

13. Iſts nicht alſo, daß vom HErrn Zebaoth geſchehen wird? Was die völcker gearbeitet haben, mus mit feuer verbrennen, und daran die leute müde worden ſind, mus verloren ſeyn.

14. Denn * **die erde wird voll werden vom erkenntnis der ehre des HErrn, wie waſſer, daß das meer bedecket.**

* Eſa. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem nächſten einſchenckeſt, und miſcheſt deinen grimm darunter, und truncken macheſt, daß du ſeine ſcham ſeheſt.

16. Man wird dich auch ſättigen mit ſchande für ehre. So ſaufe du nun auch, daß du daumelſt: denn dich wird umgeben der kelch in der rechten des HErrn, und muſſt ſchändlich ſpeyen für deine herrlichkeit.

17. Denn der frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verſtöreten thiere werden dich ſchrecken, um der menſchen blut willen, und um des frevels willen im lande, und in der ſtadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird denn helfen das bild, das ſein meiſter gebildet hat, und das falſch gegoſſene bild, darauf ſich verläſſet ſein meiſter, daß er ſtumme götzen machte?

19. Wehe dem, der zum holz ſpricht: Wache auf! und zum ſtummen ſteine: Stehe auf! Wie ſolte es lehren? Siehe, es iſt mit gold und ſilber überzogen, und iſt kein odem in ihm.

20. **Aber * der HErr iſt in ſeinem heiligen tempel: es ſey vor ihm ſtille alle welt.**

* Pſ. 11, 4.

Das 4. Capitel.

Gebet zu GOtt um erhaltung ſeines volcks.

Cap. 3. v. 1. Dis iſt das gebet des propheten Habacuc für die unſchuldigen.

2. HErr, ich habe dein gerücht gehöret, daß ich mich entſetze: HErr, du macheſt dein werck lebendig mitten in den jahren, und läſſeſt es kund werden mitten in den jahren. **Wenn trübſal da iſt, ſo denckeſt du der barmherzigkeit.**

3. GOtt kam vom mittage, und der Heilige vom gebirge Paran, Sela. Seines lobes war der himmel voll, und ſeiner * ehre war die erde voll. * Eſa. 6, 3.

4. Sein glanz war wie licht, glänzen giengen von ſeinen händen: daſelbſt war heimlich ſeine macht.

5. Vor ihm her gieng peſtilenz; und plage gieng aus, wo er hintrat.

6. Er ſtund und mas das land; er ſchauete und zertrennete die heiden; daß der welt berge zerſchmettert wurden, und ſich bücken muſſten die hügel in der welt, da er gieng in der welt.

7. Ich ſahe der Mohren hütten in mühe, und der Midianiter gezelte betrübt.

8. Wareſt du nicht zornig, HErr, in der flut, und dein † grimm in den waſſern, und dein zorn im meer: da du auf deinen roſſen ritteſt, und deine wagen den ſieg behielten?

† 2. Moſ. 14, 26. 29.

9. Du zogeſt den bogen hervor, wie du geſchworen hatteſt den ſtämmen, Sela: und theileteſt die ſtröme ins land.

10. Die berge ſahen dich, und ihnen ward bange; der waſſerſtrom fuhr dahin: die tiefe lies ſich hören; die höhe hub die hände auf.

11. * Sonn und mond ſtunden ſtill; deine pfeile fuhren mit glänzen dahin, und deine ſpeere mit blicken des blitzes.

* Joſ. 10, 12. 13.

12. Du zertrateſt das land im zorn, und zerdroſcheſt die heiden im grimm.

13. Du zogeſt aus, deinem volck zu helfen, zu helfen deinem geſalbten; du zerſchmiſſeſt das haupt im hauſe der gottloſen, und entblöſſeteſt die grundveſte bis an den hals, Sela.

14. Du wolteſt fluchen dem ſcepter des haupts, ſamt ſeinen flecken, die wie ein wetter kommen, mich zu zerſtreuen, und freuen ſich, als freſſen ſie den elenden verborgen.

15. Deine pferde gehen im meer, im ſchlamm groſſer waſſer.

16. Weil ich ſolches höre, iſt mein bauch betrübt, meine lippen zittern von dem geſchrey; eiter gehet in meine gebeine, ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur zeit des trübſals, da wir hinauf ziehen zum volck, das uns beſtreitet.

17. Denn der feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein gewächs ſeyn an den weinſtöcken; die arbeit am ölbaum fehlet, und die äcker bringen keine nahrung; und ſchafe werden aus den hürden geriſſen, und werden keine rinder in den ſtällen ſeyn.

18. Aber ich will mich *freuen des HErrn, und frölich ſeyn in GOtt meinem heil. *Eſa. 61, 10.

19. Denn der HErr HERR iſt meine kraft, und wird meine füſſe machen wie hirſchfüſſe, und wird mich in der höhe führen, daß ich ſinge auf meinem ſaitenſpiel.

Ende des Propheten Habacuc.

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Capitel.

Vom untergang des königreichs Juda.

Dis iſt das wort des HErrn, welches geſchah zu Zephanja, dem ſohn Chuſi, des ſohns Gedalja, des ſohns Amarja, des ſohns Hiskia, zur zeit Joſia, des ſohns Amon, des königes Juda.

2. Ich will alles aus dem lande wegnehmen, ſpricht der HErr.

3. Ich will beyde menſchen und vieh, beyde vögel des himmels, und fiſche im meer wegnehmen, ſamt den ärgerniſſen und den gottloſen: ja, ich will die menſchen ausreuten aus dem lande, ſpricht der HErr.

4. Ich will meine hand ausſtrecken über Juda, und über alle, die zu Jeruſalem wohnen: alſo will ich das übrige von Baal ausreuten, dazu den namen der Camarim und prieſter aus dieſem ort. *2. Kön. 23, 5.

5. Und die, ſo auf den dächern des himmels heer anbeten: die es anbeten, und ſchwören doch bey dem HErrn, und zugleich bey Malchom;

6. Und die vom HErrn abfallen, und die nach dem HErrn nichts fragen, und ihn nicht achten.

7. Seyd †ſtille vor dem HErrn HErrn: denn des HErrn tag iſt nahe; denn der HErr hat ein ſchlachtopfer zubereitet, und ſeine gäſte dazu geladen. †Pſ. 46, 11.

8. Und am tage des ſchlachtopfers des HErrn, will ich heimſuchen die fürſten und des königes kinder, und alle, die ein fremd kleid tragen.

9. Auch will ich zur ſelbigen zeit die heimſuchen, ſo über die ſchwelle ſpringen; die ihrer herren haus füllen mit rauben und triegen.

10. Zur ſelbigen zeit, ſpricht der HErr, wird ſich ein laut geſchrey erheben von dem fiſchthor an, und ein geheule von dem andern thor, und ein groſſer jammer auf den hügeln.

11. Heulet, die ihr in den mühlen wohnet: denn das ganze krämervolck iſt dahin, und alle, die geld ſamlen, ſind ausgerottet.

12. Zur ſelbigen zeit will ich Jeruſalem mit laternen durchſuchen; und will heimſuchen die leute, die auf ihren hefen liegen, und ſprechen in ihrem herzen: Der HErr wird weder gutes noch böſes thun.

13. Und ſollen ihre güter zum raub werden, und ihre häuſer zur wüſten. Sie †werden häuſer bauen, und nicht darinnen wohnen; ſie werden weinberge pflanzen, und keinen wein davon trincken. †Amos 5, 11.

14. Denn des HErrn groſſer tag iſt nahe, er iſt nahe, und eilet ſehr. Wenn das geſchrey vom tage des HErrn kommen wird, ſo werden die ſtarcken alsdenn bitterlich ſchreyen.

15. Denn †dieſer tag iſt ein tag des grimmes, ein tag der trübſal und angſt, ein tag des wetters und ungeſtüms, ein tag der finſternis und dunckels, ein tag der wolcken und nebel, †Jer. 30, 7.

16. Ein tag der poſaunen und trommeten, wider die veſten ſtädte, und hohen ſchlöſſer.

17. Ich will den leuten bange machen, daß ſie umher gehen ſollen wie die blinden: darum, daß ſie wider den HErrn geſündiget haben. Ihr blut ſoll vergoſſen werden, als wäre es ſtaub, und ihr leib, als wäre es koth.

18. Es *wird ſie ihr ſilber und gold nicht erretten mögen am tage des zorns des HErrn; ſondern das ganze land ſoll durch das feuer ſeines eifers verzehret wer-

werden: denn † er wirds plötzlich ein ende
machen mit allen, die im lande wohnen.
* Spr. 11, 4. † c. 3, 8.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur buſſe: Strafe der benachbarten völcker.

Samlet euch, und kommet her, ihr
feindſeliges volck,
2. Ehe denn das urtheil ausgehe,
daß ihr, wie die ſpreu bey tage, dahin fah-
ret; ehe denn des HErrn grimmiger zorn
über euch komme, ehe der tag des HErrn
zorns über euch komme.
3. Suchet den HErrn, alle ihr elenden
im lande, die ihr ſeine rechte haltet: ſu-
chet gerechtigkeit, ſuchet demuth, auf
daß ihr am tage des HErrn zorns möget
verborgen werden.
4. Denn Gaſa mus verlaſſen werden,
und Aſcalon wüſte werden; Asdod ſoll im
mittage vertrieben werden, und Accaron
ausgewurzelt werden.
5. Wehe denen, ſo am meer hinab woh-
nen, den kriegern! Des HErrn wort wird
über euch kommen. Du Canaan, † der
Philiſter land, ich will dich umbringen,
daß niemand mehr da wohnen ſoll.
† Jer. 47, 1.
6. Es ſollen am meer hinab eitel hirten-
häuſer und ſchafhürden ſeyn.
7. Und daſſelbe ſoll den übrigen vom hauſe
Juda zu theil werden, daß ſie darauf weiden
ſollen. Des abends ſollen ſie ſich in den häu-
ſern Aſcalon lagern: wenn ſie nun der HErr,
ihr GOtt, wiederum heimgeſuchet, und
ihr gefängnis gewendet hat.
8. Ich habe die ſchmach Moabs, und das
läſtern der kinder Ammon gehöret, damit
ſie mein volck geſchmähet, und auf deſſel-
bigen grenzen ſich gerühmet haben.
9. Wohlan, ſo wahr ich lebe, ſpricht der
HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Moab
ſoll wie Sodom, und die kinder Ammon wie
Gomorra werden, ja wie ein neſſelſtrauch
und ſalzgrube, und eine ewige wüſtnis. Die
übrigen meines volcks ſollen ſie rauben,
und die überbliebene meines volcks ſollen
ſie erben.
10. Das ſoll ihnen begegnen für ihre
hofart, daß ſie des HErrn Zebaoth volck
geſchmähet, und ſich gerühmet haben.
11. Schrecklich wird der HErr über ſie
ſeyn: denn er wird alle * götter auf erden
vertilgen; und ſollen ihn anbeten alle
inſulen unter den heiden, ein jeglicher an
ſeinem ort. * Mich. 5, 12.
12. Auch ſolt ihr Mohren durch mein
ſchwert erſchlagen werden.
13. Und er wird ſeine hand ſtrecken über
mitternacht, und Aſſur umbringen. Ni-
nive wird er öde machen, dürre wie eine
wüſte;
14. Daß † darinnen ſich lagern werden
allerley thiere unter den heiden; auch
rohrdommel und igel werden wohnen auf
ihren thürnen, und werden in den fenſtern
ſingen, und die raben auf den balcken:
denn die cedernbretter ſollen abgeriſſen
werden. † Eſa. 13, 21. 34, 11.
15. Das iſt die fröliche ſtadt, die ſo ſicher
wohnete, und ſprach in ihrem herzen: Ich
bins, und keine mehr. Wie iſt ſie ſo wüſte
worden, daß die thiere darinnen wohnen?
Und wer vorüber gehet, pfeifet ſie an, und
klappet mit der hand über ſie.

Das 3. Capitel.

Klag und drohung wider das ungehorſame Jeruſalem: Troſt der glaubigen in dem Meßia.

Wehe der ſcheuslichen, unflätigen,
tyranniſchen ſtadt.
2. Sie will nicht gehorchen, noch
ſich züchtigen laſſen: ſie will auf den
HErrn nicht trauen, noch ſich zu ihrem
GOtt halten.
3. Ihre * fürſten ſind unter ihnen brüllen-
de löwen, und ihre richter wölfe am abend,
die nichts laſſen bis auf den morgen über-
bleiben. * Ezech. 22, 27.
4. Ihre propheten ſind leichtfertig, und
verächter; ihre prieſter entweihen das hei-
ligthum, und deuten das geſetz freventlich.
5. Aber der HErr, der unter ihnen iſt,
lehret wohl recht, und thut kein arges:
Er läſſet alle morgen ſeine rechte öffent-
lich lehren, und läſſet nicht ab; aber
die böſen leute wollen ſich nicht ſchämen
lernen.
6. Darum will ich dieſe leute ausrotten,
ihre ſchlöſſer verwüſten, und ihre gaſſen ſo
leer machen, daß niemand darauf gehen
ſoll: ihre ſtädte ſollen zerſtöret werden, daß
niemand mehr da wohne.
7. Ich lies dir ſagen: Mich ſolt du fürch-
ten, und dich laſſen züchtigen; ſo würde ih-
re wohnung nicht ausgerottet, und der kei-
nes kommen, damit ich ſie heimſuchen wer-
de; aber ſie ſind fleiſſig allerley bosheit
zu üben.
8. Darum, ſpricht der HErr, müſſet
ihr wiederum mein auch harren, bis ich
mich aufmache, zu ſeiner zeit: da ich auch
rechten werde, und die heiden verſam-
len, und die königreiche zu hauſe bringen,
mei-

meinen zorn über ſie zu ſchütten, ja allen
zorn meines grimmes: Denn * alle welt ſoll
durch meines eifers feuer verzehret wer-
den. *c. 1, 18.
9. Alsdenn will ich den völckern anders
predigen laſſen mit † freundlichen lip-
pen, daß ſie alle ſollen des HERRN na-
men anrufen, und ihm dienen einträch-
tiglich. † Eſa. 40, 2.
10. Man wird mir meine anbeter, nem-
lich die zerſtreueten von jenſeit dem waſ-
ſer, im Mohrenland herbringen zum ge-
ſchenck.
11. Zur ſelbigen zeit wirſt du dich nicht
mehr ſchämen alles deines thuns, damit du
wider mich übertreten haſt: denn ich will die
ſtolzen heiligen von dir thun, † daß du nicht
mehr ſolt dich erheben, um meines heiligen
berges willen. † Jer. 7, 4.
12. Ich will in dir laſſen * überblei-
ben ein arm gering volck, die werden
auf des HErrn namen trauen. *Eſa. 1, 9.
13. Die übrigen in Iſrael werden kein
böſes thun, noch falſch reden; und man
wird in ihrem munde keine betrügliche zun-
ge finden: ſondern ſie ſollen weiden und ru-
hen, ohne alle furcht.
14. Jauchze, du tochter Zion, rufe, Iſrael;
freue dich, und ſey fröhlich, von ganzem her-
zen, du tochter Jeruſalem:
15. Denn der HErr hat deine ſtrafe weg-
genommen, und deine feinde abgewendet.
Der HERR, der könig Iſrael, iſt bey dir,
daß du dich vor keinem unglück mehr fürch-
ten darfeſt.
16. Zur ſelbigen zeit wird man ſprechen
zu Jeruſalem: Fürchte dich nicht. Und
zu Zion: Laß deine hände nicht las wer-
den:
17. Denn der HErr, dein GOtt, iſt bey
dir, ein ſtarcker Heiland. Er wird ſich über
dich freuen, und dir freundlich ſeyn, und
vergeben, und wird über dir mit ſchalle frö-
lich ſeyn.
18. Die, ſo durch † ſatzungen geängſtet
waren, will ich wegſchaffen, daß ſie von dir
kommen, welche ſatzungen ihre laſt waren,
davon ſie ſchmach hatten.
† Apoſt. Geſch. 15, 10.
19. Siehe, ich wills mit allen denen
ausmachen, zur ſelbigen zeit, die dich be-
leidigen: und † will der hinckenden hel-
fen, und die verſtoſſene ſamlen, und will
ſie zu lob und ehren machen in allen lan-
den, darin man ſie verachtet.
† Mich. 4, 7.
20. Zur ſelbigen zeit will ich euch herein
bringen, und euch zur ſelbigen zeit verſam-
len. Denn ich will euch zu lob und ehren
machen unter allen völckern auf erden,
wenn ich euer gefängnis wenden werde vor
euren augen, ſpricht der HERR.

Ende des Propheten Zephanja.

Der Prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

Strafpredigt wider die nachläſſigkeit in beförderung des tempelbaues.

Im andern jahr des königes Darii,
im ſechſten monden, am erſten
tage des monden, geſchah des
HErrn wort durch den propheten
Haggai, zu Serubabel, dem ſohn Sealthiel,
dem fürſten Juda, und zu Joſua, dem ſohn
Jozadak, dem hohenprieſter, und ſprach:
*Eſr. 5, 1. 2.
2. So ſpricht der HErr Zebaoth: Dis
volck ſpricht: Die zeit iſt noch nicht da, daß
man des HErrn haus baue.
3. Und des HErrn wort geſchah durch den
propheten Haggai:
4. Aber eure zeit iſt da, daß ihr in getäfel-
ten häuſern wohnet? und dis haus mus
wüſte ſtehen.
5. Nun ſo ſpricht der HErr Zebaoth:
Schauet, wie es euch gehet.
6. Ihr * ſäet viel, und bringet wenig
ein; ihr eſſet, und werdet doch nicht
ſatt; ihr trincket, und werdet doch nicht
truncken; ihr kleidet euch, und könnet
euch doch nicht erwärmen: und welcher
geld verdienet, der leget es in einen lö-
cherichten beutel. *5. Moſ. 28, 38.
7. So ſpricht der HErr Zebaoth:
Schauet, wie es euch gehet.
8. Gehet hin auf das gebirge, und holet
holz, und bauet das haus. Das ſoll mir an-
genehm ſeyn, und will meine ehre erzeigen,
ſpricht der HErr.
9. Denn ihr wartet wohl auf viel, und
ſiehe, es wird wenig; und ob ihrs ſchon
heimbringet, ſo zerſtäube ichs doch. Warum
das, ſpricht der HErr Zebaoth? Darum,
daß mein haus ſo wüſte ſtehet, und ein jegli-
cher eilet auf ſein haus.
10. Darum hat der himmel über euch
den thau verhalten, und das erdreich ſein
gewächs.

11. Und ich habe die dürre gerufen, beyde über land und berge, über korn, moſt, öl, und über alles, was aus der erden kommt: auch über leute und viehe, und über alle arbeit der hände.

12. Da gehorchete Serubabel, der ſohn Sealthiel, und Joſua, der ſohn Jozadak, der hohepriеſter, und alle übrige des volcks, ſolcher ſtimme des HErrn, ihres GOttes, und den worten des propheten Haggai, wie ihn der HErr, ihr GOtt, geſandt hatte: und das volck furchte ſich vor dem HErrn.

13. Da ſprach Haggai, † der engel des HErrn, der die botſchaft des HERRN hatte an das volck: Ich bin mit euch, ſpricht der HERR. † Mal. 2, 7.

14. Und der HErr erweckete den geiſt Serubabel, des ſohnes Sealthiel, des fürſten Juda, und den geiſt Joſua, des ſohnes Jozadak, des hohenprieſters, und den geiſt des ganzen übrigen volcks, daß ſie kamen und arbeiteten am hauſe des HErrn Zebaoth, ihres GOttes.

Das 2. Capitel.

Weiſſagung von der herrlichkeit des andern tempels wegen der zukunft Meßiä.

Am vier und zwanzigſten tage des ſechſten monden, im andern jahr des königes Darii.

2. Am ein und zwanzigſten tage des ſiebenden monden, geſchah des HErrn wort durch den propheten Haggai, und ſprach:

3. Sage zu Serubabel, dem ſohn Sealthiel, dem fürſten Juda, und zu Joſua, dem ſohn Jozadak, dem hohenprieſter, und zum übrigen volck, und ſprich:

4. Wer iſt unter euch überblieben, der dis haus in ſeiner vorigen herrlichkeit geſehen hat? und wie ſehet ihrs nun an? Iſts nicht alſo, es düncket euch nichts ſeyn?

5. Und nun, Serubabel, ſey getroſt, ſpricht der HErr, ſey getroſt Joſua, du ſohn Jozadak, du hoherprieſter; ſey getroſt alles volck im lande, ſpricht der HErr, und arbeitet: denn ich bin mit euch, ſpricht der HErr Zebaoth.

6. Nach dem wort, da ich mit euch einen bund machte, da ihr aus Egypten zoget, ſoll mein Geiſt unter euch bleiben: fürchtet euch nicht.

7. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth: **Es iſt noch um ein kleines dahin, † daß ich himmel und erde, das meer und trockene bewegen werde.** † Ebr. 12, 26.

8. **Ja alle heiden will ich bewegen, da ſoll denn kommen aller heiden troſt: und ich will dis haus voll herrlichkeit machen, ſpricht der HErr Zebaoth.**

9. Denn mein iſt beyde ſilber und gold, ſpricht der HErr Zebaoth.

10. **Es ſoll die herrlichkeit dieſes lezten hauſes gröſſer werden, denn des erſten geweſen iſt, ſpricht der HErr Zebaoth: und ich will friede geben an dieſem ort, ſpricht der HErr Zebaoth.**

11. Am vier und zwanzigſten tage des neunten monden, im andern jahr Darii, geſchah des HErrn wort zu dem propheten Haggai, und ſprach:

12. So ſpricht der HErr Zebaoth: Frage die prieſter um das geſetz, und ſprich:

13. Wenn jemand heilig fleiſch trüge in ſeines kleides geren, und rührete darnach mit ſeinem geren brod, gemüſe, wein, öl, oder was es für ſpeiſe wäre: würde es auch heilig? Und die prieſter antworteten, und ſprachen: Nein.

14. Haggai ſprach: Wo aber ein unreiner von einem berührten aas dieſer eines anrührete: würde es auch unrein? Die prieſter antworteten, und ſprachen: Es würde unrein.

15. Da antwortete Haggai, und ſprach: Eben alſo ſind dis volck, und dieſe leute vor mir auch, ſpricht der HErr, und alle ihrer hände werck; und was ſie opfern, iſt unrein.

16. Und nun ſchauet, wie es euch gegangen iſt von dieſem tage an, und zuvor, ehe denn ein ſtein auf den andern geleget ward am tempel des HErrn.

17. Daß, wenn einer zum † kornhaufen kam, der zwanzig mas haben ſolte, ſo waren kaum zehen da; kam er zur kelter, und meinete funfzig eimer zu ſchöpfen, ſo waren kaum zwanzig da. † c. 1, 6.

18. Denn † ich plagte euch mit dürre, brandkorn und hagel in aller eurer arbeit: noch kehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HErr. † Amos 4, 9.

19. So ſchauet nun darauf, von dieſem tage an, und zuvor: nemlich von dem vier und zwanzigſten tage des neunten monden, bis an den tag, da der tempel des HErrn gegründet iſt; ſchauet darauf.

20. Denn der ſame lieget noch in der ſcheuren, und träget noch nichts, weder weinſtöcke, feigenbäume, granatbäume, noch ölbäume: aber von dieſem tage an will ich ſegen geben.

21. Und des HErrn wort geſchah zum andern mal zu Haggai, am vier und zwanzigſten tage des monden, und ſprach:

22. Sage Serubabel, dem fürſten Juda, und

und ſprich: Ich will himmel und erde bewegen;

23. Und will die ſtühle der königreiche umkehren, und die mächtigen königreiche der heiden vertilgen; und will beyde wagen mit ihren reutern umkehren, daß beyde ros und mann herunter fallen ſollen, ein ieglicher durch des andern ſchwert.

24. Zur ſelbigen zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, will ich dich † Serubabel, du ſohn Sealthiel, meinen knecht, nehmen, ſpricht der HErr, und will dich wie einen pitſchaftring halten: denn ich habe dich erwählet, ſpricht der HErr Zebaoth.

† Sir. 49, 13.

Ende des Propheten Haggai.

Der Prophet Sacharja.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur buſſe und gottesfurcht, mit zweyen geſichten beſtättiget.

Im achten monden des andern jahrs des königes Darii, geſchah dis wort des HErrn zu † Sacharja, dem ſohn Berechja, des ſohnes Iddo, dem propheten, und ſprach: † Eſr. 5, 1.

2. Der HErr iſt zornig geweſt über eure väter.

3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr Zebaoth: † Kehret euch zu mir, ſpricht der HErr Zebaoth; ſo will ich mich zu euch kehren, ſpricht der HErr Zebaoth.

† Jac. 4, 8.

4. Seyd nicht wie eure väter, welchen † die vorige propheten predigten, und ſprachen: So ſpricht der HErr Zebaoth: Kehret euch von euren böſen wegen, und von eurem böſen thun; aber ſie gehorcheten nicht, und achteten nicht auf mich, ſpricht der HErr. † Eſa. 31, 6. Jer. 3, 12. Hoſ. 14, 2.

5. Wo ſind nun eure väter, und die propheten? Leben ſie auch noch?

6. Iſts nicht alſo, daß meine worte und meine rechte, die ich durch meine knechte, die propheten, gebot, haben eure väter trofen? Daß ſie ſich haben müſſen kehren, und ſagen: Gleichwie der HErr Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir giengen, und thaten; alſo hat er uns auch gethan.

7. Im vier und zwanzigſten tage des eilften monden, welcher iſt der mond Sebat, im andern jahr (des königes) Darii, geſchah das wort des HErrn zu Sacharja, dem ſohn Berechja, des ſohns Iddo, dem propheten, und ſprach:

8. Ich ſahe bey der nacht, und ſiehe, ein mann ſas auf einem rothen pferde, und er hielt unter den myrten in der aue; und hinter ihm waren rothe, braune und weiſſe pferde.

9. Und ich ſprach: Mein herr, wer ſind dieſe? Und der engel, der mit mir redete, ſprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer dieſe ſind.

10. Und der mann, der unter den myrten hielt, antwortete und ſprach: Dieſe ſind, die der HErr ausgeſandt hat, das land durchzuziehen.

11. Sie aber antworteten dem engel des HErrn, der unter den myrten hielt, und ſprachen: Wir ſind durchs land gezogen; und ſiehe, alle länder ſitzen ſtille.

12. Da antwortete der engel des HErrn, und ſprach: HErr Zebaoth, wie lange wilt du denn dich nicht erbarmen über Jeruſalem, und über die ſtädte Juda, über welche du zornig biſt geweſt dieſe ſiebenzig jahr?

13. Und der HErr antwortete dem engel, der mit mir redete, freundliche worte und tröſtliche worte.

14. Und der engel, der mit mir redete, ſprach zu mir: Predige, und ſprich: So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe ſehr geeifert über Jeruſalem und Zion.

15. Aber * ich bin ſehr zornig über die ſtolzen heiden: denn ich war nur ein wenig zornig; ſie aber helfen zum verderben.

* c. 8, 2.

16. Darum ſo ſpricht der HErr: Ich will mich wieder zu Jeruſalem kehren mit barmherzigkeit, und mein haus ſoll darinnen gebauet werden, ſpricht der HErr Zebaoth; dazu ſoll die zimmerſchnur in Jeruſalem gezogen werden.

17. Und predige weiter, und ſprich: So ſpricht der HErr Zebaoth: Es ſoll meinen ſtädten wieder wohl gehen; und der HErr wird Zion wieder tröſten, und wird Jeruſalem wieder erwählen.

18. Und ich hub meine augen auf, und ſahe: und ſiehe, da waren vier hörner.

19. Und ich ſprach zum engel, der mit mir redete, wer ſind dieſe? Er ſprach zu mir: Es ſind die hörner, die Juda ſamt

dem Iſrael und Jeruſalem zerſtreuet haben.

20. Und der HERR zeigete mir vier ſchmide.

21. Da ſprach ich: Was wollen die machen? Er ſprach: Die hörner, die Juda ſo zerſtreuet haben, daß niemand ſein haupt hat mögen aufheben, dieſelbigen abzuſchrecken, ſind dieſe kommen, daß ſie die hörner der heiden abſtoſſen, welche das horn haben über das land Juda gehaben, daſſelbige zu zerſtreuen.

Das 2. Capitel.

Vom ſchutz des geiſtlichen Jeruſalems, und beruf der heiden.

Und ich hub meine augen auf, und ſahe: und ſiehe, ein mann hatte eine meſſchnur in der hand.

2. Und ich ſprach: Wo geheſt du hin? Er aber ſprach zu mir: Daß ich Jeruſalem meſſe, und ſehe, wie lang und weit ſie ſeyn ſoll.

3. Und ſiehe, der engel, der mit mir redete, gieng heraus: und ein anderer engel gieng heraus ihm entgegen;

4. Und ſprach zu ihm: Lauf hin, und ſage dieſem knaben, und ſprich: Jeruſalem wird bewohnet werden ohne mauren, vor groſſer menge der menſchen und viehes, ſo darinnen ſeyn wird.

5. **Und * ich will, ſpricht der HErr, eine feurige mauer umher ſeyn, und will darinnen ſeyn, und will mich herrlich darinnen erzeigen.** * c. 9, 8.

6. Hui, hui, fliehet aus dem mitternachtlande, ſpricht der HERR: denn ich habe euch in die vier winde unter dem himmel zerſtreuet, ſpricht der HErr.

7. Hui Zion, die du * wohneſt bey der tochter Babel, entrinne. * Eſa. 48, 20.

8. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth: Er hat mich geſandt nach der ehre zu den heiden, die euch beraubet haben; ihre macht hat ein ende. Wer euch antaſtet, der taſtet ſeinen * augapfel an. * Pſ. 17, 8.

9. Denn ſiehe, ich will meine hand über ſie weben, daß ſie ſollen ein raub werden denen, die ihnen gedienet haben: daß ihr ſolt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth geſandt hat.

10. Freue dich, und ſey frölich, du tochter Zion: denn ſiehe, ich komme, und will bey dir wohnen, ſpricht der HERR.

11. Und ſollen zu der zeit viel heiden zum HErrn gethan werden, und ſollen mein volck ſeyn: und ich will bey dir wohnen, daß du ſolt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu dir geſandt hat.

12. Und der HErr wird Juda erben für ſein theil in dem heiligen lande, und wird Jeruſalem wieder erwählen.

13. Alles fleiſch ſey * ſtille vor dem HErrn: denn er hat ſich aufgemacht aus ſeiner heiligen ſtätte. * Hab. 3, 10.

Das 3. Capitel.

Chriſti prieſterliches amt an Joſua vorgebildet.

Und mir ward gezeiget der hoheprieſter Joſua, ſtehend vor dem engel des HErrn; und der ſatan ſtund zu ſeiner rechten, daß er ihm widerſtünde.

2. Und der HErr ſprach zu dem ſatan: Der HERR ſchelte dich, du ſatan: ja der HErr ſchelte dich, der Jeruſalem erwählet hat. Iſt dieſer nicht ein brand, der aus dem feuer errettet iſt?

3. Und Joſua hatte unreine kleider an, und ſtund vor dem engel.

4. Welcher antwortete, und ſprach zu denen, die vor ihm ſtunden: Thut die unreinen kleider von ihm. Und er ſprach zu ihm: **Siehe, ich habe deine ſünde von dir genommen, und habe dich mit feierkleidern angezogen.**

5. Und er ſprach: Setzet einen reinen hut auf ſein haupt. Und ſie ſatzten einen reinen hut auf ſein haupt, und zogen ihm kleider an; und der engel des HErrn ſtund da.

6. Und der engel des HErrn bezeugete Joſua, und ſprach:

7. So ſpricht der HErr Zebaoth: Wirſt du in meinen wegen wandeln, und meiner hut warten; ſo ſolt du regieren mein haus, und meine höfe bewahren: und ich will dir geben von dieſen, die hie ſtehen, daß ſie dich geleiten ſollen.

8. Höre zu, Joſua, du hoheprieſter, du und deine freunde, die vor dir wohnen; denn ſie ſind eitel wunder. Denn ſiehe, ich will meinen knecht * Zemah kommen laſſen. * c. 6, 12. Eſa. 4, 2.

9. Denn ſiehe, auf dem einigen ſtein, den ich vor Joſua geleget habe, ſollen ſieben augen ſeyn. Aber ſiehe, ich will ihn aushauen, ſpricht der HERR Zebaoth, und will die ſünde deſſelbigen landes wegnehmen, auf einen tag.

10. Zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, wird einer den andern laden unter den weinſtock, und unter den feigenbaum.

Das 4. Capitel.

Erhaltung der kirche durch GOttes kraft.

Und der engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie einer vom ſchlaf erwecket wird.

2. Und ſprach zu mir: Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe; und ſiehe, da ſtund ein leuchter, ganz gülden, mit einer ſchalen oben darauf, daran ſieben lampen waren, und je ſieben kellen an einer lampen.

3. Und zween ölbäume dabey, einen zur rechten der ſchalen, den andern zur lincken.

4 Und ich antwortete, und ſprach zu dem engel, der mit mir redete: Mein herr, was iſt das?

5 Und der engel, der mit mir redete, antwortete, und ſprach zu mir: Weiſt du nicht, was das iſt? Ich aber ſprach: Nein, mein herr.

6. Und er antwortete, und ſprach zu mir: Das iſt das wort des HErrn von Serubabel: Es ſoll nicht durch heer oder kraft, ſondern durch meinen Geiſt geſchehen, ſpricht der HErr Zebaoth.

7. Wer biſt du, du groſſer berg, der doch vor Serubabel eine ebene ſeyn muß? Und er ſoll aufführen den erſten ſtein, daß man rufen wird: Glück zu, glück zu.

[illegible] Und es geſchah zu mir das wort des [illegible] und ſprach:
[illegible] de Serubabel haben dis haus [illegible] ne hände ſollen es auch vollen- [illegible] fahret, daß mich der HErr [illegible] hat.

10. Denn wer iſt, der dieſe geringe tage verachte? darin man doch ſich wird freuen, und ſehen das zinnen maß in Serubabels hand, mit den ſieben, welche ſind des HErrn augen, die das ganze land durchziehen.

11. Und ich antwortete, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween ölbäume, zur rechten und zur lincken des leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween zweige der ölbäume, welche ſtehen bey den zwo güldenen ſchnäutzen des güldenen leuchters, damit man abbricht oben von dem güldenen leuchter?

13. Und er ſprach zu mir: Weiſt du nicht, was die ſind? Ich aber ſprach: Nein, mein herr.

14. Und er ſprach: Es ſind die zwey ölkinder, welche ſtehen bey dem herrſcher des ganzen landes.

Das 5. Capitel.

Geſichte vom fliegenden brief, und einem weibe im epha ſitzend.

Und ich hub meine augen abermal auf, und ſahe: und ſiehe, es war ein fliegender brief.

2. Und er ſprach zu mir: Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe einen fliegenden brief, der iſt zwanzig ellen lang, und zehen ellen breit.

3. Und er ſprach zu mir: Das iſt der fluch, welcher ausgehet über das ganze land; denn alle diebe werden nach dieſem briefe fromm geſprochen, und alle meinei-

dige werden nach dieſem briefe fromm geſprochen.

4. Aber ich wills hervor bringen, ſpricht der HErr Zebaoth, daß es ſoll kommen über das haus des diebes, und über das haus derer, die bey meinem namen fälſchlich ſchwören: und ſoll bleiben in ihrem hauſe, und ſoll es verzehren, ſamt ſeinem holz und ſteinen.

5. Und der engel, der mit mir redete, gieng heraus, und ſprach zu mir: Hebe deine augen auf, und ſiehe, was gehet da heraus?

6. Und ich ſprach: Was iſts? Er aber ſprach: Ein epha gehet heraus, und ſprach: Das iſt ihre geſtalt im ganzen lande.

7. Und ſiehe, es ſchwebete ein centner bley: und da war ein weib, das ſas im epha.

8. Er aber ſprach: Das iſt die gottloſe lehre. Und er warf ſie in den epha, und warf den klumpen bley oben auf das loch.

9. Und ich hub meine augen auf, und ſahe: und ſiehe, zwey weiber giengen heraus, und hatten flügel, die der wind trieb; es waren aber flügel wie ſtorchsflügel; und ſie führeten den epha zwiſchen erden und himmel.

10. Und ich ſprach zum engel, der mit mir redete: Wo führen die den epha hin?

11. Er aber ſprach zu mir: Daß ihm ein haus gebauet werde im lande Sinear, und bereitet, und daſelbſt geſetzet werde auf ſeinen boden.

Das 6. Capitel.

Vom ſchutz der heiligen engel über die frommen: Chriſti amt und reich.

Und ich hub meine augen abermal auf, und ſahe: und ſiehe, da waren vier wagen, die giengen zwiſchen zween bergen hervor: dieſelbigen berge aber waren eherne.

2. Am erſten wagen waren rothe roſſe, am andern wagen waren ſchwarze roſſe,

3. Am dritten wagen waren weiſſe roſſe, am vierten wagen waren ſcheckichte ſtarcke roſſe.

4. Und ich antwortete, und ſprach zum engel, der mit mir redete: Mein herr, wer ſind dieſe?

5. Der engel antwortete, und ſprach zu mir: Es ſind die vier winde unter dem himmel, die hervor kommen, daß ſie treten vor den herrſcher aller lande.

6. An dem die ſchwarzen roſſe waren, die giengen gegen mitternacht, und die weiſſen giengen ihnen nach: aber die ſcheckichten giengen gegen mittag.

7. Die ſtarcken giengen und zogen um, daß ſie alle lande durchzögen. Und er ſprach: Gehet hin, und ziehet durchs land; und ſie zogen durchs land.

8. Und er rief mir, und redete mit mir, und ſprach: Siehe, die gegen mitternacht ziehen, machen meinen geiſt ruhen im lande gegen mitternacht.

9. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

10. Nimm von den gefangenen, nemlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja, und komm du deſſelbigen tages, und gehe in Joſia, des ſohnes Zephanja, haus, welche von Babel kommen ſind;

11. Nimm aber ſilber und gold, und mache cronen; und ſetze ſie aufs haupt Joſua, des hohenprieſters, des ſohnes Jozadak.

12. Und ſprich zu ihm: So ſpricht der HErr Zebaoth: **Siehe, es iſt ein mann, der *heiſſet Zemah; denn unter ihm wird es wachſen, und er wird bauen des HErrn tempel.** * c. 3, 8.

13. Ja den tempel des HErrn wird er bauen, und wird den ſchmuck tragen, und wird ſitzen, und herrſchen auf ſeinem thron; wird auch prieſter ſeyn auf ſeinem thron; und wird friede ſeyn zwiſchen den beyden.

14. Und die cronen ſollen dem Helem, Tobia, Jedaja und Hen, dem ſohn Zephanja, zum gedächtnis ſeyn im tempel des HErrn.

15. Und werden kommen von ferne, die am tempel des HErrn bauen werden: Da werdet ihr erfahren, daß mich der HERR Zebaoth zu euch geſandt hat. Und das ſoll geſchehen, ſo ihr gehorchen werdet der ſtimme des HErrn, eures GOttes.

Das 7. Capitel.

Vom faſten und wercken der barmherzigkeit.

Und es geſchah im vierten jahr des königes Darii, daß des HErrn wort geſchah zu Sacharja im vierten tage des neunten monden, welcher heiſſet Chisleu:

2. Da SarEzer und RegemMelech, ſamt ihren leuten, ſanden ins haus GOttes, zu bitten vor dem HErrn.

3. Und lieſſen ſagen den prieſtern, die da waren um das haus des HErrn Zebaoth, und zu den propheten: Mus ich auch noch weinen im fünften monden, und mich enthalten, wie ich ſolches gethan habe nun etliche jahr?

4. Und des HErrn Zebaoth wort geſchah zu mir, und ſprach:

5. Sage allem volck im lande, und den prie-

prieſtern, und ſprich: Da* ihr faſtetet und leide truget im fünften und ſiebenden monden, dieſe ſiebenzig jahr lang, habt ihr mir ſo gefaſtet? *c. 8, 19. Eſa. 58, 5.

6. Oder da ihr aſſet und truncket, habt ihr nicht für euch ſelbſt gegeſſen und getruncken?

7. Iſts nicht das, welches der HErr predigen lies durch die vorigen propheten, da Jeruſalem bewohnet war, und hatte die fülle, ſamt ihren ſtädten umher; und leute wohneten beyde gegen mittage und in den gründen?

8. Und des HErrn wort geſchah zu Sacharja, und ſprach:

9. So ſpricht der HErr Zebaoth: * **Richtet recht, und ein jeglicher beweiſe an ſeinem bruder güte und barmherzigkeit.** *c. 8, 16.

10. **Und † thut nicht unrecht den witwen, waiſen, fremdlingen und armen; und dencke keiner wider ſeinen bruder etwas arges in ſeinem herzen.** † 2. Moſ. 22, 21. 22. Eſa. 1, 17.

11. Aber ſie wolten nicht aufmercken, und kehreten mir den rücken zu: und verſtockten ihre ohren, daß ſie nicht höreten.

12. Und ſtelleten ihre herzen wie ein demant, daß ſie nicht höreten das geſetz und worte, welche der HERR Zebaoth ſandte in ſeinem Geiſt, durch die vorigen propheten. Daher ſo groſſer zorn vom HErrn Zebaoth kommen iſt.

13. Und iſt alſo ergangen, gleichwie geprediget ward, und ſie nicht höreten: ſo wolte ich auch nicht hören, da ſie riefen, ſpricht der HErr Zebaoth.

14. Alſo habe ich ſie zerſtreuet unter alle heiden, die ſie nicht kennen; und iſt das land hinter ihnen wüſte blieben, daß niemand darinnen wandelt noch wohnet; und iſt das edle land zur wüſten gemacht.

Das 8. Capitel.

Von der zukunft des Meſſiä und ſeinem reich.

Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. So ſpricht der HERR Zebaoth: Ich habe über Zion faſt ſehr geeifert, und habe in groſſem zorn über ſie geeifert.

3. So ſpricht der HErr: Ich kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jeruſalem wohnen; daß Jeruſalem ſoll eine ſtadt der wahrheit heiſſen, und der berg des HErrn Zebaoth, ein berg der heiligkeit.

4. So ſpricht der HErr Zebaoth: Es ſollen noch förder wohnen in den gaſſen zu Jeruſalem alte männer und weiber, und die an ſtecken gehen vor groſſem alter.

5. Und der ſtadt gaſſen ſollen ſeyn voll knäblein und mägdlein, die auf ihren gaſſen ſpielen.

6. So ſpricht der HErr Zebaoth: Düncket ſie ſolches unmöglich ſeyn vor den augen dieſes übrigen volcks zu dieſer zeit: ſolte es darum auch unmöglich ſeyn vor meinen augen? ſpricht der HERR Zebaoth.

7. So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will mein volck erlöſen vom lande gegen aufgang, und vom lande gegen niedergang der ſonnen.

8. Und will ſie herzubringen, daß ſie zu Jeruſalem wohnen: **und ſie ſollen mein volck ſeyn, und ich will ihr GOtt ſeyn, in wahrheit und gerechtigkeit.**

9. So ſpricht der HErr Zebaoth: Stärcket eure hände, die ihr höret dieſe worte zu dieſer zeit durch der propheten mund, des tages, da der grund geleget iſt an des HErrn Zebaoth hauſe, daß der tempel gebauet würde.

10. Denn vor dieſen tagen war der menſchen arbeit vergebens, und der thiere arbeit war nichts, und war kein friede vor trübſal, denen, die aus- und einzogen: ſondern ich lies alle menſchen gehen, einen jeglichen wider ſeinen nächſten.

11. Aber nun will ich nicht, wie in den vorigen tagen, mit den übrigen dieſes volcks fahren, ſpricht der HErr Zebaoth:

12. Sondern ſie ſollen ſamen des friedens ſeyn. Der weinſtock ſoll ſeine frucht geben, und das land ſein gewächs geben, und der himmel ſoll ſeinen thau geben: und ich will die übrigen dieſes volcks ſolches alles beſitzen laſſen.

13. Und ſoll geſchehen, wie ihr vom hauſe Juda und vom hauſe Iſrael ſeyd ein fluch geweſen unter den heiden: ſo will ich euch erlöſen, daß ihr ſolt ein ſegen ſeyn; fürchtet euch nur nicht, und ſtärcket eure hände.

14. So ſpricht der HErr Zebaoth: Gleichwie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure väter erzürneten, ſpricht der HErr Zebaoth, und reuete mich nicht:

15. Alſo gedencke ich nun wiederum in dieſen tagen wohl zu thun Jeruſalem und dem hauſe Juda; fürchtet euch nur nichts.

16. Das iſts aber, das ihr thun ſollet: † **Redet einer mit dem andern wahrheit, und richtet recht, und ſchaffet friede in euren thoren.** † c. 7, 9. Ephes. 4, 25.

17. Und dencke keiner kein arges in ſeinem herzen wider ſeinen nächſten; und lie-

bet

bet nicht falſche eide: denn ſolches alles
haſſe ich, ſpricht der HERR.
18. Und es geſchah des HErrn Zebaoth
wort zu mir, und ſprach.
19. So ſpricht der HErr Zebaoth: † **Die
faſten des vierten, fünften, ſiebenden
und zehenden monden ſollen dem hauſe
Juda zur freude und wonne, und zu
frölichen jahrfeſten werden; allein lie-
bet wahrheit und friede.** *c. 7, 5.
20. So ſpricht der HErr Zebaoth: Wei-
ter werden noch kommen viel völcker, und
vieler ſtädte bürger;
21. Und werden die bürger von einer
ſtadt gehen zur andern, und † ſagen:
**Laſſet uns gehen zu bitten vor dem
HErrn, und zu ſuchen den HErrn Ze-
baoth; wir wollen auch mit euch gehen.**
† Eſa. 2, 3.
22. **Alſo werden viel völcker, und die
heiden mit haufen kommen, zu ſuchen den
HErrn Zebaoth zu Jeruſalem; zu bitten
vor dem HErrn.**
23. So ſpricht der HErr Zebaoth: Zu
der zeit werden zehen männer aus allerley
ſprachen der heiden einen Jüdiſchen mann
bey dem zipfel ergreifen, und ſagen: **Wir
wollen mit euch gehen, denn wir hören,
daß GOtt mit euch iſt.**

Das 9. Capitel.

Verheiſſung der gutthaten GOttes: Weiſſagung vom beruf der heiden.

Dis iſt die laſt, davon der HErr redet
über das land Hadrach, und über
Damaſcum, auf welches es ſich ver-
läſſet: (denn der HErr ſchauet auf die
menſchen, und auf alle ſtämme Iſrael.)
2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr
grenzet; über *Tyrum und Zidon auch, die
faſt weiſe ſind. *Eſa. 23, 1.
3. Denn Tyrus bauet veſte, und ſamlet
ſilber wie ſand, und gold wie koth auf der
gaſſen.
4. Aber ſiehe, der HErr wird ſie verder-
ben, und wird ihre macht, die ſie auf dem
meer hat, ſchlagen: daß ſie wird ſeyn, als
die mit feuer verbrant iſt.
5. Wenn † das Aſklon ſehen wird, wird
ſie erſchrecken, und Gaſa wird ſehr angſt
werden: dazu Ekron wird betrübet wer-
den, wenn ſie ſolches ſiehet. Denn es
wird aus ſeyn mit dem könige zu Gaſa,
und zu Aſklon wird man nicht wohnen.
† Jer. 47, 1.
6. Zu Aſdod werden fremde wohnen;
und ich will der Philiſter pracht ausrot-
ten.
7. Und ich will ihr blut von ihrem munde
thun, und ihre greuel von ihren zähnen, daß
ſie auch ſollen unſerm GOtt überbleiben;
daß ſie werden wie fürſten in Juda, und
Ekron wie die Jebuſiter.
8. Und ich will ſelbſt um mein haus das
lager ſeyn, daß nicht dürfe ſtehens, und hin
und wieder gehens, daß nicht mehr über ſie
fahre der treiber: denn ich hab es nun an-
geſehen mit meinen augen.
9. **Aber, du † tochter Zion, freue dich
ſehr, und du tochter Jeruſalem jauchze:
Siehe, dein könig kommt zu dir, ein
gerechter, und ein helfer, arm, und
reutet auf einem eſel, und auf einem
jungen füllen der eſelin.** † Eſa. 62, 11.
Matth. 21, 5. Joh. 12, 15.
10. Denn ich will die wagen abthun von
Ephraim, und die roſſe von Jeruſalem,
und der ſtreitbogen ſoll zerbrochen werden:
**denn † er wird friede lehren unter den
heiden; und ſeine herrſchaft wird ſeyn
von einem meer bis ans andere, und
vom waſſer bis an der welt ende.**
† Pſ. 72, 3. 7. 8.
11. **Du läſſeſt auch durchs blut deines
bundes aus deine gefangene aus der gru-
be, da kein waſſer innen iſt.**
12. So kehret euch nun zur veſtunge,
ihr, die ihr auf hofnung gefangen lieget:
denn auch heute will ich verkündigen, und
dir zwiefältiges vergelten.
13. Denn ich habe mir Juda geſpannet
zum bogen, und Ephraim gerüſtet. Und
will deine kinder, Zion, erwecken über deine
kinder, Griechenland: und will dich ſtellen,
als ein ſchwert der rieſen.
14 Und der HErr wird über ihnen erſchei-
nen, und ſeine pfeile werden ausfahren wie
der blitz: und der HErr HErr wird die po-
ſaune blaſen, und wird einher treten, als
die wetter vom mittage.
15. Der HERR Zebaoth wird ſie ſchü-
tzen, daß ſie freſſen, und unter ſich brin-
gen mit ſchleuderſteinen: daß ſie trincken
und rumoren als vom wein; und voll wer-
den als das becken, und wie die ecken des
altars.
16. Und der HErr, ihr GOtt, wird ihnen
zu der zeit helfen, wie einer heerde ſeines
volcks: denn es werden in ſeinem lande hei-
lige ſteine aufgerichtet werden.
17. Denn was haben ſie gutes vor andern,
und was haben ſie ſchönes vor andern?
Korn, das jünglinge, und moſt, der jung-
frauen zeuget.

Das 10. Capitel.

Von den wohlthaten im reich Chriſti.

So bittet nun vom HErrn ſpatregen; ſo wird der HErr gewölcke machen, und euch regen genug geben zu allem gewächſe auf dem felde.

2. Denn die götzen reden eitel mühe, und die wahrſager ſehen eitel lügen, und reden vergebliche träume, und ihr tröſten iſt nichts: darum † gehen ſie in der irre wie eine heerde, und ſind verſchmachtet, weil kein hirte da iſt. † Matth. 9, 36.

3. Mein zorn iſt ergrimmet über die hirten, und ich will die böcke heimſuchen: denn der HErr Zebaoth wird ſeine heerde heimſuchen, nemlich das haus Juda, und wird ſie zurichten, wie ein geſchmückt ros zum ſtreit.

4. Die ecken, nägel, ſtreitbogen und treiber ſollen alle von ihnen wegkommen:

5. Und ſollen dennoch ſeyn wie die rieſen, die den koth auf der gaſſen treten im ſtreit, und ſollen ſtreiten: denn der HErr wird mit ihnen ſeyn, daß die reuter zu ſchanden werden.

6. Und ich will das haus Juda ſtärcken, und das haus Joſeph erretten, und will ſie wieder einſetzen. Denn ich erbarme mich ihrer, und ſollen ſeyn, wie ſie waren, da ich ſie nicht verſtoſſen hatte: denn ich der HErr, ihr GOtt, will ſie erhören.

7. Und Ephraim ſoll ſeyn wie ein rieſe, und ihr herz ſoll frölich werden wie vom wein: dazu ihre kinder ſollen es ſehen, und ſich freuen, daß ihr herz am HErrn frölich ſey.

8. Ich will zu ihnen blaſen, und ſie ſamlen, denn ich will ſie erlöſen; und ſollen ſich mehren, wie ſie ſich vor gemehret haben.

9. Und ich will ſie unter die völcker ſäen, daß ſie mein gedencken in fernen landen; und ſollen mit ihren kindern leben und wieder kommen.

10. Denn ich will ſie wieder bringen aus Egyptenland, und will ſie ſamlen aus Aſſyrien: und will ſie ins land Gilead und Libanon bringen, daß man nicht raum für ſie finden wird.

11. Und er † wird durchs meer der angſt gehen, und die wellen im meer ſchlagen, daß alle tieffe des waſſers vertrocknen werden: da ſoll denn geniedriget werden die pracht zu Aſſyrien, und das ſcepter in Egypten ſoll aufhören.
† 2. Moſ. 14, 16.

12. Ich will ſie ſtärcken in dem HErrn, daß ſie ſollen wandeln in ſeinem namen, ſpricht der HERR.

Das 11. Capitel.

Von verwüſtung des Jüdiſchen landes durch verachtung Chriſti, des wahren hirten, verurſachet.

Thue deine thür auf, Libanon, daß das feuer deine cedern verzehre.

2. Heulet ihr tannen, denn die cedern ſind gefallen, und das herrliche gebäu iſt verſtöret. Heulet ihr eichen Baſan, denn der veſte wald iſt umgehauen.

3. Man höret die hirten heulen, denn ihr herrlich gebäu iſt verſtöret: man höret die jungen löwen brüllen, denn die pracht des Jordans iſt verſtöret.

4. So ſpricht der HERR, mein GOtt: Hüte der ſchlachtſchafe:

5. Denn ihre herren ſchlachten ſie, und halten es für keine ſünde; verkaufen ſie, und ſprechen: Gelobet ſey der HErr, ich bin nun reich; und ihre hirten ſchonen ihrer nicht.

6. Darum will ich auch nicht mehr ſchonen der einwohner im lande, ſpricht der HErr. Und ſiehe, ich will die leute laſſen einen jeglichen in der hand des andern, und in der hand ſeines königes, daß ſie das land zerſchlagen, und will ſie nicht erretten von ihrer hand.

7. Und ich hütete der ſchlachtſchafe um der elenden ſchafe willen: und nahm zu mir zween ſtäbe, einen hies ich ſanft, den andern hies ich weh; und hütete der ſchafe.

8. Und ich vertilgete drey hirten in einem monden: denn ich mochte ihrer nicht, ſo wolten ſie mein auch nicht.

9. Und ich ſprach: Ich will euer nicht hüten. Was * da ſtirbt, das ſterbe; was verſchmachtet, das verſchmachte; und die übrigen freſſe ein jegliches des andern fleiſch. * Jer. 15, 2.

10. Und ich nahm meinen ſtab ſanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhübe meinen bund, den ich mit allen völckern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehaben des tages. Und die elenden ſchafe, die auf mich hielten, merckten dabey, daß es des HErrn wort wäre.

12. Und ich ſprach zu ihnen: Gefället es euch, ſo bringet her, wie viel ich gelte; wo nicht, ſo laſſet es anſtehen. Und ſie wogen dar, wie viel ich galt, † dreyßig ſilberlinge. † Matth. 26, 15.

13. Und der HErr ſprach zu mir: Wirfs hin, daß es dem töpfer gegeben werde. Ey, eine treffliche ſumma, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und * ich nahm die dreyßig

dreyſſig ſilberlinge, und warf ſie ins haus
des HErrn, daß dem töpfer gegeben würde.
* Matth 27, 9. 10.
14. Und ich zerbrach meinen andern ſtab
weh, daß ich aufhübe die brüderſchaft zwi-
ſchen Juda und Iſrael.
15 Und der HERR ſprach zu mir: Nimm
abermal zu dir geräthe eines thörichten
hirten.
16. Denn ſiehe, * ich werde hirten im
lande aufwecken, die das verſchmachtete
nicht beſuchen, das zerſchlagene nicht ſu-
chen, und das zerbrochene nicht heilen, und
das geſunde nicht verſorgen werden: aber
das fleiſch der fetten werden ſie freſſen,
und ihre klauen zerreiſſen.
* Ezech. 34, 3. 4.
17. O götzen hirten, die die heerde laſſen!
Das ſchwert komme auf ihren arm, und
auf ihr rechtes auge. Ihr arm müſſe
verdorren, und ihr rechtes auge dunckel
werden.

Das 12. Capitel.

Die kirche iſt mitten unter der drangſal, in Chriſto, dem gecreuzigten, durch den Geiſt der gnaden und des gebets, unüberwindlich.

Dis iſt die laſt des wortes vom HErrn
über Iſrael, ſpricht der HErr, der
den himmel ausbreitet, und die erde
gründet, und den odem des menſchen in ihm
machet.
2. Siehe, ich will Jeruſalem zum tau-
melbecher zurichten allen völckern, die um-
her ſind: denn es wird auch Juda gelten,
wenn Jeruſalem belagert wird.
3. Dennoch zur ſelbigen zeit will ich
Jeruſalem machen zum laſtſtein allen völ-
ckern: alle, die denſelbigen wegheben wol-
len, ſollen ſich daran zerſchneiden: denn
es werden ſich alle heiden auf erden wider
ſie verſamlen.
4. Zu der zeit, ſpricht der HErr, will ich
alle roſſe ſcheu, und ihren reutern bange
machen: aber über Jeruſalem will ich mei-
ne augen offen haben, und alle roſſe der
völcker mit blindheit plagen.
5. Und die fürſten in Juda werden ſagen
in ihrem herzen: Es ſeyen mir nur die bür-
ger zu Jeruſalem getroſt, in dem HErrn
Zebaoth, ihrem GOtt.
6. Zu der zeit will ich die fürſten Juda
machen zum feurigen ofen im holz, und zur
fackel im ſtroh, daß ſie verzehren beyde zur
rechten und zur lincken alle völcker um und
um: und Jeruſalem ſoll auch förder bleiben,
an ihrem ort zu Jeruſalem.
7. Und der HErr wird die hütten Juda
erretten, wie vor zeiten: auf daß ſich nicht
hoch rühme das haus David, noch die bür-
ger zu Jeruſalem wider Juda.
8. Zu der zeit wird der HErr beſchirmen
die bürger zu Jeruſalem; und wird ge-
ſchehen, daß, welcher ſchwach ſeyn wird un-
ter ihnen zu der zeit, wird ſeyn wie Da-
vid; und das haus David wird ſeyn wie
GOttes haus, wie des HErrn engel vor
ihnen.
9. Und zu der zeit werde ich gedencken
zu vertilgen alle heiden, die wider Jeruſa-
lem gezogen ſind.
10. **Aber über das haus David, und
über die bürger zu Jeruſalem will ich
ausgieſſen den Geiſt der gnaden und des
gebets: denn † ſie werden mich anſehen,
welchen jene zerſtochen haben;** und wer-
den ihn klagen, wie man klaget ein einiges
kind; und werden ſich um ihn betrüben, wie
man ſich betrübet um ein erſtes kind.
† Joh. 19, 37.
11. Zu der zeit wird groſſe klage ſeyn
zu Jeruſalem, * wie die war bey Hadad-
Rimmon im felde Megiddo.
* 2. Chron 35, 22, 2c.
12. Und das land wird klagen, ein jeglich
geſchlecht beſonders. Das geſchlecht des
hauſes Davids beſonders, und ihre weiber
beſonders. Das geſchlecht des hauſes Na-
than beſonders, und ihre weiber beſonders.
13. Das geſchlecht des hauſes Levi be-
ſonders, und ihre weiber beſonders. Das
geſchlecht Simei beſonders, und ihre wei-
ber beſonders.
14. Alſo alle übrige geſchlechte, ein jeg-
liches beſonders, und ihre weiber auch be-
ſonders.

Das 13. Capitel.

Von dem unerſchöpflichen gnadenbrunnen GOttes.

**Zu der zeit wird das haus David,
und die bürger zu Jeruſalem einen
freyen † offenen born haben wider
die ſünde und unreinigkeit.** † Eſa. 12, 3.
Tit. 3, 5. 1. Joh. 1, 7.
2. Zu der zeit, ſpricht der HErr Zebaoth,
will * ich der götzen namen ausrotten aus
dem lande, daß man ihrer nicht mehr ge-
dencken ſoll: dazu will ich auch die prophe-
ten und unreinen geiſter aus dem lande trei-
ben. * Ezech. 30, 13.
3. Daß alſo gehen ſoll, wenn jemand
weiter weiſſaget, ſollen ſein vater und mut-
ter, die ihn gezeuget haben, zu ihm ſagen:
Du ſolt nicht leben, denn du redeſt falſch im

namen des HErrn; und werden alſo vater und mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerſtechen, wenn er weiſſaget.

4. Denn es ſoll zu der zeit geſchehen, daß die propheten mit ſchanden beſtehen, mit ihren geſichten, wenn ſie davon weiſſagen; und ſollen nicht mehr einen rauhen mantel anziehen, damit ſie betriegen.

5. Sondern wird müſſen ſagen: Ich bin kein prophet, ſondern ein ackermann; denn ich habe menſchen gedienet von meiner jugend auf.

6. So man aber ſagen wird zu ihm: Was ſind das für wunden in deinen händen? Wird er ſagen; So bin ich geſchlagen im hauſe derer, die mich lieben.

7. **Schwert, mache dich auf über meinen hirten, und über den mann, der mir der nächſte iſt, ſpricht der HERR Zebaoth. † Schlage den hirten, ſo wird die heerde ſich zerſtreuen, ſo will ich meine hand kehren zu den kleinen.**

† Matth 26, 31. Marc. 14, 27.

8. Und ſoll geſchehen, in welchem lande, ſpricht der HErr, zwey theile ſind, die ſollen ausgerottet werden, und untergehen; und das dritte theil ſoll darinnen überbleiben.

9. Und will daſſelbige dritte theil durchs feuer führen, und läutern, wie man ſilber läutert, und fegen, wie man gold feget. Die werden denn meinen namen anrufen, und ich will ſie erhören, ich will ſagen: Es iſt mein volck; und ſie werden ſagen: HERR, mein GOtt.

Das 14. Capitel.

Chriſtus ſeiner kirche könig und ſchutzherr.

Siehe, es kommt dem HErrn die zeit, daß man deinen raub austheilen wird in dir.

2. Denn ich werde allerley heiden wider Jeruſalem ſamlen zum ſtreit: und die ſtadt wird gewonnen, die häuſer geplündert, und die weiber geſchändet werden; und die helfte der ſtadt wird gefangen weggeführet werden; und das übrige volck wird nicht aus der ſtadt ausgerottet werden.

3. Aber der HErr wird ausziehen, und ſtreiten wider dieſelbigen heiden, gleichwie er zu ſtreiten pfleget, zur zeit des ſtreits.

4. Und ſeine füſſe werden ſtehen zu der zeit auf dem ölberge, der vor Jeruſalem lieget gegen morgen: und der ölberg wird ſich mitten entzwey ſpalten, vom aufgang bis zum niedergang, ſehr weit von einander; daß ſich eine helfte des berges gegen mitternacht, und die andere gegen mittag geben wird.

5. Und ihr werdet fliehen vor ſolchem thal, zwiſchen meinen bergen: denn das thal zwiſchen den bergen wird nahe hinan reichen an Azal: und werdet fliehen, wie ihr vor zeiten flohet † vor dem erdbeben, zur zeit Uſia, des königes Juda. Da wird denn kommen der HErr, mein GOtt, und alle heiligen mit dir. † Amos 1, 1.

6. Zu der zeit wird kein licht ſeyn, ſondern kälte und froſt.

7. Und wird ein tag ſeyn, der dem HErrn bekand iſt, weder tag noch nacht: und um den abend wirds licht ſeyn.

8. Zu der zeit werden friſche waſſer aus Jeruſalem flieſſen, die helfte gegen das meer, gegen morgen, und die andere helfte gegen das äuſſerſte meer: und wird währen beyde des ſommers und winters.

9. **Und der HErr wird * könig ſeyn über alle lande. Zu der zeit wird der HErr nur † einer ſeyn, und ſein name nur einer.** * Pſ. 93, 1. † 1. Cor. 8, 6.

10. Und man wird gehen im ganzen lande um, wie auf einem gefilde, von Gibea nach Rimon zu, gegen mittag zu Jeruſalem: denn ſie wird erhaben und bewohnet werden an ihrem ort vom thor Benjamin, bis an den ort des erſten thors, bis an das eckthor, und vom thurn Hananeel, bis an des königes kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen, und wird kein bann mehr ſeyn: denn Jeruſalem wird ganz ſicher wohnen.

12. Und das wird die plage ſeyn, damit der HErr plagen wird alle völcker, ſo wider Jeruſalem geſtritten haben: ihr fleiſch wird verweſen, alſo, daß ſie noch auf ihren füſſen ſtehen, und ihre augen in den löchern verweſen, und ihre zunge im maul verweſe.

13. Zu der zeit wird der HERR ein gros getümmel unter ihnen anrichten; daß einer wird den andern bey der hand faſſen, und ſeine hand auf des andern hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jeruſalem ſtreiten, daß verſamlet werden die güter aller heiden, die umher ſind, gold, ſilber, kleider über die maſſe viel.

15. Und da wird denn dieſe plage gehen über roſſe, mäuler, kamele, eſel und allerley thiere, die in demſelbigen heer ſind, wie jene geplaget ſind.

16. **Und alle übrigen unter allen heiden, die wider Jeruſalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten den könig, den HErrn Zebaoth, und zu halten das laubhüttenfeſt.**

17. Welches geſchlecht aber auf erden nicht herauf kommen wird gen Jeruſalem, anzubeten den könig, den HErrn Zebaoth, über die wird es nicht regnen.

18. Und wo das geſchlecht der Egypter nicht herauf zöge und käme, ſo * wird es über ſie auch nicht regnen. Das wird die plage ſeyn, damit der HErr plagen wird alle heiden, die nicht herauf kommen zu halten das laubhüttenfeſt. * Eſa. 5, 6.

19. Denn das wird eine ſünde ſeyn der Egypter, und aller heiden, die nicht herauf kommen zu halten das laubhüttenfeſt.

20. Zu der zeit wird die rüſtung der roſſe dem HErrn heilig ſeyn: und werden die keſſel im hauſe des HErrn gleich ſeyn, wie die becken vor dem altar.

21. Denn es werden alle keſſel, beyde in Jeruſalem und Juda, dem HErrn Zebaoth heilig ſeyn: alſo, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieſelbige nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Cananiter mehr ſeyn im hauſe des HERRN Zebaoth zu der zeit.

Ende des Propheten Sacharja.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Capitel.

Strafe der undanckbarkeit, beyde der prieſter und des volcks.

Dis iſt die laſt, die der HErr redet wider Iſrael durch Maleachi.
2. Jch habe euch lieb, ſpricht der HErr. So ſprechet ihr: Womit haſt du uns lieb? Iſt nicht Eſau Jacobs bruder, ſpricht der HErr? † Noch habe ich Jacob lieb, † 1. Moſ. 25, 23.
3. Und haſſe Eſau; und habe ſein gebirge öde gemacht, und ſein erbe den drachen zur wüſten.
4 Und ob Edom ſprechen würde: Wir ſind verderbet, aber wir wollen das wüſte wieder erbauen, ſo ſpricht der HERR Zebaoth alſo: Werden ſie bauen, ſo will ich abbrechen; und ſoll heiſſen die verdammte grenze, und ein volck, über das der HERR zürnet ewiglich.
5. Das ſollen eure augen ſehen, und ihr werdet ſagen: Der HErr iſt herrlich in den grenzen Iſrael.
6. **Ein * ſohn ſoll ſeinen vater ehren, und ein knecht ſeinen herrn. Bin ich nun vater, wo iſt meine ehre? Bin ich HErr, wo fürchtet man mich?** ſpricht der HErr Zebaoth zu euch prieſtern, die meinen namen verachten. So ſprechet ihr: Womit verachten wir deinen namen? *2. Moſ. 20, 12.
7. Damit, daß ihr opfert auf meinem altar unrein brod. So ſprechet ihr: Womit opfern wir dir unreines? Damit, daß ihr ſaget: Des HErrn tiſch iſt verachtet.
8. Und wenn ihr ein blindes opfert, ſo mus es nicht böſe heiſſen: und wenn ihr ein lahmes oder krankes opfert, ſo mus es auch nicht böſe heiſſen. Bringe es deinem fürſten: was gilts, ob du ihm gefallen werdeſt, oder, ob er deine perſon anſehen werde? ſpricht der HErr Zebaoth. *3. Moſ. 22, 20.
9. So bittet nun GOtt, daß er uns gnädig ſey: denn ſolches iſt geſchehen von euch. Meinet ihr, er werde eure perſon anſehen? ſpricht der HErr Zebaoth.
10. Wer iſt auch unter euch, der eine thür zuſchlieſſe? Jhr zündet auf meinem altar kein feuer an umſonſt. Jch habe keinen gefallen an euch, ſpricht der HErr Zebaoth, und das ſpeisopfer von euren händen iſt mir nicht angenehm.
11. **Aber vom aufgang der ſonnen bis zum niedergang ſoll mein name herrlich werden unter den heiden; und an allen orten ſoll meinem namen geräuchert, und ein rein ſpeisopfer geopfert werden: denn mein name ſoll herrlich werden unter den heiden,** ſpricht der HErr Zebaoth.
12. Jhr aber entheiliget ihn, damit, daß ihr ſaget: Des HErrn tiſch iſt unheilig, und ſein opfer iſt verachtet, ſamt ſeiner ſpeiſe.
13. Und ihr ſprechet: Siehe, es iſt nur mühe, und ſchlaget es in den wind, ſpricht der HErr Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und kranck iſt, und opfert denn ſpeisopfer her. Solte mir ſolches gefallen von eurer hand? ſpricht der HERR.

14. Ver-

14. Verflucht ſey der vortheiliſche, der in ſeiner heerde ein männlein hat: und wenn er ein gelübde thut, opfert er dem HErrn ein untüchtiges. Denn ich bin ein groſſer könig, ſpricht der HErr Zebaoth, und mein name iſt ſchrecklich unter den heiden.

Das 2. Capitel.

Strafpredigt wider die ſünde der prieſter und des volcks.

Und nun, ihr prieſter, dis gebot gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören noch zu herzen nehmen werdet, daß ihr meinem namen die ehre gebet, ſpricht der HERR Zebaoth: ſo werde ich * den fluch unter euch ſchicken, und euren ſegen verfluchen; ja verfluchen werde ich ihn, weil ihrs nicht wollet zu herzen nehmen.

*5. Moſ. 28, 15. u. f.

3. Siehe, ich will ſchelten euch ſamt dem ſamen, und den koth eurer feiertage euch ins angeſicht werfen, und ſoll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr denn erfahren, daß ich ſolch gebot zu euch geſandt habe, daß es mein bund ſeyn ſolte mit Levi, ſpricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein bund war mit ihm zum leben und friede: und ich gab ihm die furcht, daß er mich fürchtete, und meinen namen ſcheuete.

6. Das geſetz der wahrheit war in ſeinem munde, und ward kein böſes in ſeinen lippen funden. Er wandelte vor mir friedſam und aufrichtig, und bekehrete viele von ſünden.

7. Denn des * prieſters lippen ſollen die lehre bewahren, daß man aus ſeinem munde das geſetz ſuche: denn er iſt ein engel des HErrn Zebaoth. * Ezech. 7, 26. Hag. 1, 13.

8. Ihr aber ſeyd von dem wege abgetreten, und ärgert viel im geſetze, und habt den bund Levi zerbrochen, ſpricht der HErr Zebaoth.

9. Darum habe ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth ſeyd vor dem ganzen volck: weil ihr meine wege nicht haltet, und ſehet perſonen an im geſetze.

10. Denn haben wir nicht alle einen vater? Hat uns nicht ein GOtt geſchaffen? Warum verachten wir denn einer den [illegible]rn, und entheiligen den bund, mit un[illegible]ern gemacht?

[illegible]n Juda iſt ein verächter worden, und in Iſrael und zu Jeruſalem geſchehen greuel. Denn Juda entheiliget die heiligkeit des HErrn, die er lieb hat, und bulet mit eines fremden gottes tochter.

12. Aber der HErr wird den, ſo ſolches thut, ausrotten aus der hütten Jacob, beyde meiſter und ſchüler, ſamt dem, der dem HErrn Zebaoth ſpeisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, daß vor dem altar des HErrn eitel thränen und weinen und ſeufzen iſt: daß ich nicht mehr mag das ſpeisopfer anſehen, noch etwas angenehme von euren händen empfahen.

14. Und ſo ſprechet ihr: Warum das? Darum, daß der HErr zwiſchen dir und dem weibe deiner jugend gezeuget hat, die du verachteſt: ſo ſie doch deine geſellin, und ein weib deines bundes iſt.

15. Alſo thät der einige nicht, und war doch eines groſſen geiſtes. Was thät aber der einige? Er ſuchte den ſamen von GOtt (verheiſſen.) Darum ſo ſehet euch vor, vor eurem geiſt, und verachte keiner das weib ſeiner jugend.

16. Wer ihr aber gram iſt, der laſſe ſie fahren, ſpricht der HERR, der GOtt Iſrael, und gebe ihr eine decke des frevels von ſeinem kleide, ſpricht der HErr Zebaoth. Darum ſo ſehet euch vor, vor eurem geiſt, und verachtet ſie nicht.

17. Ihr machet den HErrn unwillig durch eure reden. So ſprechet ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr ſprechet: Wer böſes thut, der gefället dem HErrn, und er hat luſt zu denſelbigen; oder wo iſt der GOtt, der da ſtrafe?

Das 3. Capitel.

Weiſſagung von Johanne und Chriſto, und beyder amt: Klage über die ſünden des volcks.

(Epiſtel am Tage Mariä Reinigung.)

Siehe, ich will * meinen engel ſenden, der vor mir her den weg bereiten ſoll; und bald wird kommen zu ſeinem tempel der HErr, den ihr ſuchet, und der engel des bundes, des ihr begehret. Siehe er kommt, ſpricht der HErr Zebaoth. * Matth. 11, 10. Luc. 1, 17.

2. Wer wird aber den tag ſeiner zukunft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? Denn er iſt wie das feuer eines goldſchmides, und wie die ſeife der wäſcher.

3. Er wird ſitzen und ſchmelzen, und das ſilber reinigen; er wird die kinder

Levi reinigen und läutern, wie gold und ſilber: denn werden ſie dem HErrn ſpeisopfer bringen in gerechtigkeit.

4. Und wird dem HErrn wohl gefallen das ſpeisopfer Juda und Jeruſalem, wie vorhin und vor langen jahren.)

5. Und ich will zu euch kommen, und euch ſtrafen, und will ein ſchneller zeuge ſeyn wider die zauberer, ehebrecher und meineidige, und wider die, ſo gewalt und unrecht thun den taglöhnern, witwen und waiſen, und den fremdlingen drucken, und mich nicht fürchten, ſpricht der HERR Zebaoth.

6. Denn ich bin der HERR, der nicht leuget: und es ſoll mit euch kindern Jacob nicht gar aus ſeyn.

7. Ihr ſeyd von eurer väter zeit an immerdar abgewichen von meinen geboten, und habt ſie nicht gehalten. † So bekehret euch nun zu mir, ſo will ich mich zu euch auch kehren, ſpricht der HErr Zebaoth. So ſprecht ihr: Worin ſollen wir uns bekehren.

*Zach. 1, 3.

8. Iſts recht, daß ein menſch GOtt täuſchet, wie ihr mich täuſchet? So ſprechet ihr: Womit täuſchen wir dich? Am zehenden und hebopfer.

9. Darum ſeyd ihr auch verflucht, daß euch alles unter den händen zerrinnet: denn ihr täuſchet mich alleſamt.

10. Bringet aber die zehenden ganz in mein kornhaus, auf daß in meinem hauſe ſpeiſe ſey; und prüfet mich hierin, ſpricht der HErr Zebaoth, ob ich euch nicht des himmels fenſter aufthun werde, und ſegen herab ſchütten die fülle.

11. Und ich will vor euch den freſſer ſchelten, daß er euch die frucht auf dem felde nicht verderben ſoll, und der weinſtock im acker euch nicht unfruchtbar ſey, ſpricht der HERR Zebaoth.

12. Daß euch alle heiden ſollen ſelig preiſen: denn ihr ſollet ein werthes land ſeyn, ſpricht der HErr Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, ſpricht der HErr. So ſprechet ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr ſaget: Es iſt umſonſt, daß man GOtt dienet, und was nützet es, daß wir ſeine gebote halten, und hart leben vor dem HErrn Zebaoth führen?

15. Darum preiſen wir die verächter, denn die gottloſen nehmen zu; ſie verſuchen GOtt, und gehet ihnen alles wohl hinaus.

16. Aber die gottsfürchtigen tröſten ſich unter einander alſo: Der HERR merckt es und höret es, und iſt vor ihm ein denckzettel geſchrieben für die, ſo den HErrn fürchten, und an ſeinen namen gedencken.

17. Sie ſollen, ſpricht der HErr Zebaoth, des tages, den ich machen will, mein eigenthum ſeyn: und ich will ihrer ſchonen, wie ein mann ſeines ſohnes ſchonet, der ihm dienet.

18. Und ihr ſolt dagegen wiederum ſehen, was für ein unterſcheid ſey zwiſchen dem gerechten und gottloſen, und zwiſchen dem, der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Das 4. Capitel.

Von Chriſto, der ſonne der gerechtigkeit, und Johanne, dem andern Elia.

Denn ſiehe, es kommt ein tag, der brennen ſoll, wie ein ofen: da werden alle verächter und gottloſen ſtroh ſeyn, und der künftige tag wird ſie anzünden, ſpricht der HErr Zebaoth; und wird ihnen weder wurzel noch zweige laſſen.

2. Euch aber, die ihr meinen namen fürchtet, * ſoll aufgehen die ſonne der gerechtigkeit, und heil unter deſſelbigen flügeln: und ihr ſolt aus- und eingehen, und zunehmen wie die maſtkälber.

* Luc. 1, 78. 79.

3. Ihr werdet die gottloſen zertreten: denn ſie ſollen aſche unter euren füſſen werden, des tages, den ich machen will, ſpricht der HERR Zebaoth.

4. Gedencket des * geſetzes Moſe, meines knechtes, das ich ihm befohlen habe auf dem berge Horeb, an das ganze Iſrael, ſamt den geboten und rechten.

* 2. Moſ. 20, 1. u. f.

5. Siehe, ich * will euch ſenden den propheten Elia, ehe denn da komme der groſſe und ſchreckliche tag des HErrn:

* Matth. 11, 14. Luc. 1, 17.

6. Der ſoll das herz der väter bekehren zu den kindern, und das herz der kinder zu ihren vätern; daß ich nicht komme, und das erdreich mit dem bann ſchlage.

Ende des Propheten Maleachi.

Apocrypha,

Das ſind Bücher, ſo der heiligen Schrift nicht gleich gehalten werden, und doch nüzlich und gut zu leſen ſind.

Das Buch Judith.

Das 1. Capitel.

Von der ſtadt Ecbatana: NebucadNezars ſieg wider Arpharad, ſeinem hochmuth und zorn.

Arpharad, der Meder könig, hatte viel land und leute unter ſich bracht, und bauete eine groſſe gewaltige ſtadt, die nennete er Ecbatana.

2 Ihre mauren machte er aus eitel werckſtücken, ſiebenzig ellen hoch, und dreyſſig ellen dicke.

3. Ihre thürne aber machte er hundert ellen hoch,

4. Und zwanzig ellen dicke ins gevierte.

5. Und der ſtadt thore machte er ſo hoch als thürne: und trotzete auf ſeine macht, und groſſe heerskraft.

6. NebucadNezar aber, der könig von Aſſyrien, regierte in der groſſen ſtadt Ninive, und ſtritte im zwölften jahr ſeines königreichs wider den Arpharad. Und die völcker, die am waſſer Euphrates, Tygris und Hydaſpes wohneten, halfen ihm, und ſchlug ihn im groſſen felde, Ragau genannt; welches vor zeiten geweſt war Arioch, des königes zu Elaſſar.

7. Da ward das reich NebucadNezars mächtig, und ſein herz ſtolz, und ſande botſchaften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damaſcon, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar, auch zu denen in Galiläa, und auf dem groſſen felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenſeit des Jordans, bis gen Jeruſalem, auch in das ganze land Geſem, bis an das gebirge des Mohrenlandes.

10. Zu den allen ſande NebucadNezar, der könig von Aſſyrien, botſchaften. Aber ſie ſchlugen es ihm alle ab, und lieſſen die boten mit ſchanden wieder heimziehen.

11. Da ward der könig NebucadNezar ſehr zornig wider alle dieſe lande, und ſchwur bey ſeinem königsſtuhl und reiche, daß er ſich an allen dieſen landen rächen wolte.

Das 2. Capitel.

NebucadNezars ſtarcke kriegs expedition durch Holofernem wider die ausländiſchen völcker.

Im dreyzehenden jahr NebucadNezar, des königes, am zwey und zwanzigſten tage des erſten monden, ward gerathſchlaget im hauſe NebucadNezar, des königes von Aſſyrien, daß er ſich wolte rächen.

2. Und er forderte alle ſeine räthe, fürſten und hauptleute:

3. Und rathſchlagte heimlich mit ihnen; und hielte ihnen vor, wie er gedächte alle dieſe lande unter ſein reich zu bringen.

4. Da ſolches ihnen allen wohlgefiel, forderte der könig NebucadNezar Holofernem, ſeinen feldhauptmann, und ſprach:

5. Zeuch aus wider alle reiche, die gegen abend liegen, und ſonderlich wider die, ſo mein gebot verachtet haben.

6. Du ſolt keinem reiche verſchonen; und alle veſte ſtädte ſolt du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die hauptleute, und die oberſten des Aſſyriſchen kriegsvolcks: und rüſtete das volck zum kriege, wie ihm der könig geboten hatte, hundert und zwanzig tauſend zu fuſſe, und zwölf tauſend ſchützen zu roſſe.

8. Und er lies alle ſein kriegsvolck vor ihm hinziehen, mit unzehlichen kamelen, groſſem vorrath: dazu mit ochſen und ſchafen, ohne zahl, für ſein volck.

9. Und lies aus ganz Syrien korn zuführen zu ſeinem zug.

10. Gold und geld aber nahm er aus der maſſen viel mit ſich aus des königes kammer.

11. Und

11. Und zog alſo fort mit dem ganzen heer, mit wagen, reutern und ſchützen, welche den erdboden bedeckten, wie heuſchrecken.

12. Da er nun über die grenze des Aſſyriſchen landes gezogen war, kam er zu dem groſſen gebirge Ange, an der lincken ſeiten Cilicien, und eroberte alle ihre flecken und veſte ſtädte.

13. Und zerſtörete Melothi, eine berühmte ſtadt: und beraubete alle leute in Tharſis; und die kinder Iſmael, die da wohneten gegen der wüſten, und gegen mittag, des landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Meſopotamien, und zerſtörete alle hohe ſtädte, die er fand, vom bach Mamre an bis ans meer.

15. Und nahm die grenzen ein, von Cilicien an, bis an die grenzen Joppe, die gegen mittag liegen.

16. Und führete auch weg die kinder Midian, und raubete alle ihr gut: und ſchlug alle, die ihm widerſtrebten, mit der ſchärfe des ſchwerts.

17. Darnach reiſete er hinab ins land Damaſcon, in der ernte, und verbrante all ihr getreide, und lies niederhauen alle bäume und weinberge.

18. Und das ganze land furchte ſich vor ihm.

Das 3. Capitel.

Holofernis ſieg wider die ausländiſchen könige.

Da ſchickten die könige und fürſten von Syrien, Meſopotamien, Syrien-Sobal, Libyen und Cilicien, ihre botſchaften aus allen ſtädten und landen; die kamen zu Holofernes, und ſprachen:

2. Wende deinen zorn von uns.

3. Denn es iſt beſſer, daß wir Nebucad-Nezar, dem groſſen könige, dienen, und dir gehorſam ſeyn, und lebendig bleiben; denn daß wir umkommen, und gewinnen gleichwohl nichts.

4. Alle unſere ſtädte, güter, berge, hügel, äcker, ochſen, ſchafe, ziegen, roſſe und kamele, und was wir nur haben, dazu auch unſer geſinde, iſt alles dein: ſchaffe damit, was du wilt.

5. Ja auch wir ſamt unſern kindern ſind deine knechte. Komm zu uns, und ſey unſer gnädiger herr, und brauche unſers dienſtes, wie dirs gefällt.

6. Da zog Holofernes vom gebirge herab mit dem ganzen kriegsvolck, und nahm die veſten ſtädte und das ganze land ein.

7. Und laſe da knechte aus, das beſte volck, das er unter ihnen fand.

8. Davon erſchracken alle land ſo ſehr, daß die regenten und vornehmſten aus allen ſtädten, ſamt dem volck, ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit kränzen, kerzen, reigen, paucken und pfeifen.

9. Und konten dennoch mit ſolcher ehre keine gnade erlangen.

10. Denn er zerbrach ihre ſtädte, und hauete ihre haine um.

11. Denn Nebucad-Nezar, der könig, hatte ihm geboten, daß er alle götter in den landen vertilgen ſolte: auf daß alle völcker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Gott preiſeten.

12. Da er nun Syrien-Sobal, Apameam und Meſopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern, ins land Gabaa, und nahm ihre ſtädte ein, und lag allda dreyſſig tage lang. Indes forderte er ſein kriegsvolck alles zuſammen.

Das 4. Capitel.

Leiblich- und geiſtliche ſchutzwehre derer zu Bethulia.

Da die kinder Iſrael, die im lande Juda wohneten, ſolches höreten, furchten ſie ſich ſehr vor ihm.

2. Und zittern und ſchrecken kam ſie an: denn ſie beſorgten ſich, er möchte der ſtadt Jeruſalem, und dem tempel des HErrn auch ſo thun, wie er den andern ſtädten und ihren götzenhäuſern gethan hatte.

3. Darum ſanden ſie ins ganze land Samarien umher, bis an Jericho, und beſatzten die veſtungen auf den bergen.

4. Und machten mauren um ihre flecken, und ſchaften vorrath zum kriege.

5. Und der prieſter Jojakim ſchrieb zu allen, ſo gegen Esdrelom wohneten, das iſt, gegen dem groſſen felde bey Dothaim, und zu allen, da die feinde möchten durchkommen: daß ſie die klippen am gebirge gegen Jeruſalem ſolten verwahren.

6. Und die kinder Iſrael thäten, wie ihnen Jojakim, des HErrn prieſter, befohlen hatte.

7. Und alles volck ſchrie mit ernſt zum HErrn; und ſie und ihre weiber demüthigten ſich mit faſten und beten.

8. Die prieſter aber zogen ſäcke an, und die kinder lagen vor dem tempel des HErrn; und des HErrn altar bedeckte man mit einem ſack.

9. Und ſie ſchrien zum HErrn, dem GOtt Iſrael, einmüthiglich, daß ihre kinder und weiber nicht weggeführet, ihre ſtädte ni-

Apocrypha,

Das ſind Bücher, ſo der heiligen S… gleich gehalten werden, und doch nü… gut zu leſen ſind.

Das Buch Judith

Das 1. Capitel.

Von der ſtadt Ecbatana: NebucadNezars ſieg wider Arpharad, ſeinem hochmuth und zorn.

Arpharad, der Meder könig, hatte viel land und leute unter ſich bracht, und bauete eine groſſe gewaltige ſtadt, die nennete er Ecbatana.

2 Ihre mauren machte er aus eitel werckſtücken, ſiebenzig ellen hoch, und dreyſſig ellen dicke.

3. Ihre thürne aber machte er hundert ellen hoch,

4. Und zwanzig ellen dicke ins gevierte.

5. Und der ſtadt thore machte er ſo hoch als thürne: und trotzete auf ſeine macht, und groſſe heerskraft.

6. NebucadNezar aber, der könig von Aſſyrien, regierte in der groſſen ſtadt Ninive, und ſtritte im zwölften jahr ſeines königreichs wider den Arpharad. Und die völcker, die am waſſer Euphrates, Tygris und Hydaſpes wohneten, halfen ihm, und ſchlug ihn im groſſen felde, Ragau genannt; welches vor zeiten geweſt war Arioch, des königes zu Elaſſar.

7. Da ward das reich NebucadNezars mächtig, und ſein herz ſtolz, und ſande botſchaften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damaſcon, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar, auch zu denen in Galiläa, und auf dem groſſen felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenſeit des Jordans, bis gen Jeruſalem, auch in das … bis an das gebirge …

10. Zu …

ſehr zornig wider …
bey ſeinem könig…
ſich an allen die…

Das …

NebucadNezars … tion durch … ausländ…

Im dreyzehen…
des königes…
tage des …
rathſchlaget im …
des königes von …
rächen.

2. Und er forde…
und hauptleute: …

3. Und rathſch…
und hielte ihnen …
dieſe lande unter …

4. Da ſolches …
forderte der kön…
fernem, ſeinen …
ſprach:

5. Zeuch aus …
abend liegen, un…
mein gebot vera…

6. Du ſolt k…
und alle veſte ſt…
nig machen.

7. Da fordert…
te, und die obe…
volcks: und rü…
wie ihm der kö…
und zwanzig …
tauſend ſchü…

8. Und …
ihm hin…

und liegeſt unter den erſchla-
, und muſſt ſterben und ver-

ſt du aber, daß deine weiſſagung
darfſt du nicht erſchrecken noch

ihnen gehen wird, ſo ſoll es dir
: denn ich will dich jezt zu ihnen
ß ich dich mit ihnen ſtrafe.
fahl Holofernes ſeinen knechten,
hior greifen ſolten, und hinein
ulia führen, in die hände der
ael.
die knechte Holofernis grifen
nd da ſie übers blachfeld ans ge-
men, zogen gegen ihnen heraus
zen.
wichen ſie auf eine ſeite am berge,
nden Achior an einen baum, mit
und füſſen, und ſtieſſen ihn herun-
d lieſſen ihn alſo hangen; und zogen
zu ihrem herrn.
Aber die kinder Iſrael kamen herunter
Bethulia zu ihm, und machten ihn los,
rachten ihn hinein gen Bethulia, und
ten ihn unter das volck, und fragten
wie das zugangen wäre, warum ihn
ſyrer gehencket hätten?
. Zur ſelbigen zeit waren die oberſten
r ſtadt, Oſias, der ſohn Micha, vom
ne Simeon, und Charmi, der auch
niel hies.
Vor dieſen älteſten, und vor allem
ſagte Achior alles, was ihn Holofer-
fragt, und was er geantwortet hät-
d daß ihn Holofernis leute um die-
wort willen hätten töden wollen.
Holofernes hätte befohlen, man
hn den kindern Iſrael überantwor-
uf daß, wenn er die kinder Iſrael
agen hätte, daß er ihn, den Achior,
wolte ſtrafen und umbringen:
Darum, daß er geſagt hatte, der
TT des himmels würde ihr ſchuz

. Da Achior ſolches geſagt hatte:
lles volck auf ihr angeſicht, und be-
den HERRN an, weineten alle
eich, und beteten zum HERRN, und
chen:
4. HErr, GOtt des himmels und der
n, ſiehe an ihren hochmuth und unſer
nd, und ſiehe deine heiligen gnädiglich
, und [illegible] daß du nicht verläſſeſt, die
[illegible] und ſtürzeſt, die auf ſich
n.
und beteten ſie den
den Achior, und

16. Der

Cap. 2. 3. 4.) Holofernes [illegible]

Und zog alſo fort mit dem [illegible] mit wagen, reutern und ſchützen, [illegible] den erdboden bedeckten, wie heuſchrecken.

Da er nun über die grenze des Aſſyrerlandes gezogen war, kam er zu dem gebirge Ange, an der lincken ſeiten [illegible], und eroberte alle ihre flecken und ſtädte.

Und zerſtörete Meloti, eine berühmte [illegible]; und beraubte alle leute in Tharſis, die kinder Iſrael, die da wohneten gegen der wüſten, und gegen mittag, des landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und [illegible] in Meſopotamien, und zerſtörete alle ſtädte, die er fand, vom b. Mambre [illegible] bis ans meer.

15. Und nahm die grenzen ein, von Cilicien an, bis an die grenzen Japhet, die gegen mittag liegen.

16. Und führete weg die kinder Madian, und raubete alle ihr gut: und ſchlug alle, die ihm widerſtunden, mit der ſchärfe des ſchwerts.

17. Darnach zog er hinab ins land Damaſcon, in der ernte, und verbrante all ihr getreide, und ließ umhauen alle bäume und weinberge.

18. Und das ganze land fürchte ſich vor ihm.

Das 3. Capitel.

Holofernis ſieg wider die ausländiſchen könige.

Da ſchickten die könige und fürſten aus Syrien, Meſopotamien, Syrien Sobal, Libyen und Cilicien, ihre botſchaften aus allen [illegible], die kamen zu Holoferni, und ſprachen:

2. Wende deinen zorn von uns.

3. [illegible]

9. Und konten [illegible] keine gnade erlangen.

10. Denn er zerbrach ihre ſtädte, und hauete ihre haine um.

11. Denn Nebucadnezar, der könig, hatte ihm geboten, daß er alle götter im lande vertilgen ſolte: auf daß alle völcker, [illegible]

12. [illegible]

Das 4. Capitel.

[illegible]

nicht zerſtöret, ihr heiligthum nicht verunreiniget, und ſie von den heiden nicht geſchändet würden.

10. Und Jojakim, der hoheprieſter des HErrn, gieng umher, vermahnete das ganze volck Iſrael,

11. Und ſprach: Ihr ſolt ja wiſſen, daß der HERR euer gebet erhören wird, ſo ihr nicht ablaſſet mit faſten und beten vor dem HErrn.

12. Gedencket an Moſen, den diener des HErrn, der nicht mit dem ſchwert, ſondern † mit heiligem gebet den Amalek ſchlug, der ſich auf ſeine kraft und macht, auf ſein heer, ſchild, wagen und reuter verlies. † 2. Moſ. 17, 11.

13. So ſoll es auch gehen allen feinden Iſrael, ſo ihr euch alſo beſſert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach ſolcher vermahnung baten ſie den HErrn, und blieben vor dem HErrn, alſo, daß auch die prieſter in ſäcken giengen, und aſchen auf dem haupt hatten, und alſo brandopfer dem HErrn aufrichteten: und baten alle den HERRN von ganzem herzen, daß er ſein volck Iſrael beſuchen wolte.

Das 5. Capitel.

Holofernes erkundiget von Achior, wie es um die Iſraeliter beſchaffen ſey.

Und es ward dem Holoferni, dem feldhauptmann von Aſſyrien, angeſagt, daß die kinder Iſrael ſich rüſteten, und ſich wehren wolten, und wie ſie die klippen am gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle oberſten und hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und ſprach zu ihnen:

2. Saget an, was iſt dis für ein volck, das im gebirge wohnet? Was haben ſie für groſſe ſtädte? Was vermögen ſie? Und was für kriegsvolck und könige haben ſie? Daß ſie allein vor allen andern im morgenland uns verachten, und ſind uns nicht entgegen gegangen, daß ſie uns annehmen mit friede.

3. Da antwortete Achior, der oberſte aller kinder Ammon, und ſprach:

4. Mein herr, wilt du es gerne hören, … ich dir die wahrheit ſagen, was dis … lck ſey, das im gebirge wohnet, … lügen.
… iſt aus Chaldäa herkommen,
1. Moſ. 11, 31.
… erſtlich in Meſopotamien gewohnet; denn ſie wolten nicht folgen den göttern ihrer väter in Chaldäa:

7. Darum verlieſſen ſie die ſitten ihrer väter, welche viel götter hatten, auf daß ſie dem einigen GOtt des himmels dienen möchten; welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den landen theure zeit war, reiſeten ſie hinab in Egyptenland: da iſt ihrer in vier hundert jahren ſo viel worden, daß man ſie nicht zehlen konte.

9. Da aber der könig in Egypten ſie beſchwerete mit erde führen, und ziegel machen, ſeine ſtädte zu bauen; rieffen ſie zu ihrem HErrn, der ſchlug ganz Egypten mit mancherley plage.

10. Da nun die Egypter ſie von ſich ausgeſtoſſen hatten, und die plage von ihnen ablies, und wolten ſie wieder fahen, und zu dienſt ins land führen: that ihnen GOtt des himmels das meer auf, alſo, daß das waſſer auf beyden ſeiten veſt ſtund, wie eine mauer; und ſie giengen trockenes fuſſes auf des meeres grund, und kamen davon.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen heer nacheileten; wurden ſie alle erſäuft im meer, alſo, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachſagen.

12. Und da dis volck aus dem rothen meer kam; lagerte es ſich in der wüſten des berges Sina, da zuvor kein menſch wohnen, noch ſich enthalten konte.

13. Da ward das bittere waſſer ſüſſe, daß ſie es trincken konten, und † kriegten brod vom himmel vierzig jahr lange;
† 2. Moſ. 16, 35.

14. Und wo ſie zogen ohne bogen, pfeil, ſchild und ſchwert; da ſtritte GOtt für ſie, und ſiegete.

15. Und niemand konte dieſem volck ſchaden thun, ohne allein, wenn es abwiche von den geboten des HErrn, ſeines GOttes.

16. Denn ſo oft ſie auſſer ihrem GOtt einen andern anbeteten, wurden ſie erſchlagen und weggeführet mit allen ſchanden.

17. So oft aber ſie es reuete, daß ſie abgewichen waren von den geboten ihres GOttes; gab ihnen der GOtt des himmels wiederum ſieg wider ihre feinde.

18. Darum vertilgeten ſie der Cananiter könige, den Jebuſiter, den Phereſiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle gewaltigen zu Hesbon, und nahmen ihr land und ſtädte ein.

19. Und gieng ihnen wohl, ſo lange ſie ſich

ſich nicht verſündigten an ihrem GOTT. Denn ihr GOtt haſſet das unrecht.

20. Sie ſind auch vor dieſen zeiten oft vertrieben von vielen völckern, und weggeführet in fremde lande: darum, daß ſie abgewichen waren von dem gebot, das ihnen GOtt gegeben hatte, daß ſie darinnen wandeln ſolten.

21. Aber ſie ſind neulich wieder kommen aus dem elende, darin ſie waren, nachdem ſie ſich wieder bekehret haben zum HErrn, ihrem GOTT: und haben ſich wieder geſetzet in dieſem gebirge, und wohnen wiederum zu Jeruſalem, da ihr heiligthum iſt.

22. Darum, mein herr, las forſchen, ob ſich dis volck verſündiget hat an ihrem GOtt: ſo wollen wir hinauf ziehen; und ihr GOtt wird ſie dir gewislich in die hände geben, daß du ſie bezwingeſt.

23. Haben ſie ſich aber nicht verſündiget an ihrem GOtt, ſo ſchaffen wir nichts wider ſie: denn ihr GOtt wird ſie beſchirmen, und wir werden zu ſpott werden dem ganzen lande.

24. Da Achior ſolches geredet hatte, wurden alle hauptleute des Holofernis zornig, und gedachten ihn zu töden, und ſprachen unter einander:

25. Wer iſt dieſer, der ſolches ſagen darf, daß die kinder Iſrael ſich ſolten erwehren wider den könig NebucadNezar, und ſein kriegsvolck? Sind es doch eitel nackete leute, und keine krieger.

26. Daß aber Achior ſehe, daß er gelogen habe, ſo laſſet uns hinauf ziehen: und wenn wir ihre beſten leute fahen, ſo wollen wir Achior mit ihnen erſtechen laſſen; auf daß alle völcker innen werden, daß NebucadNezar ein gott des landes ſey, und kein anderer.

Das 6. Capitel.

Achior wird gen Bethulia gebracht.

Darnach ergrimmete Holofernes auch über den Achior, und ſprach:

2. Wie darfſt du uns weiſſagen, daß † das volck Iſrael ſolle von ſeinem GOtt ſchutz haben? Wenn wir ſie aber nun ſchlagen, wie einen einigen menſchen: ſo wirſt du ſehen, daß kein anderer Gott iſt, denn allein NebucadNezar; und denn ſolt du auch durch der Aſſyrer ſchwert mit ihnen erſtochen werden, und ganz Iſrael ſoll mit dir umkommen. So wirſt du denn innen werden, daß NebucadNezar ein herr ſey aller welt: † c. 5, 23.

3. Wenn du mit meinem ſchwert erſtochen wirſt, und liegeſt unter den erſchlagenen Iſrael, und muſſt ſterben und verderben.

4. Meineſt du aber, daß deine weiſſagung gewis iſt, ſo darfſt du nicht erſchrecken noch erblaſſen.

5. Wie es ihnen gehen wird, ſo ſoll es dir auch gehen: denn ich will dich jetzt zu ihnen ſchicken, daß ich dich mit ihnen ſtrafe.

6. Da befahl Holofernes ſeinen knechten, daß ſie Achior greifen ſolten, und hinein gen Bethulia führen, in die hände der kinder Iſrael.

7. Und die knechte Holofernis grifen ihn. Und da ſie übers blachfeld ans gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die ſchützen.

8. Da wichen ſie auf eine ſeite am berge, und bunden Achior an einen baum, mit händen und füſſen, und ſtieſſen ihn herunter, und lieſſen ihn alſo hangen; und zogen wieder zu ihrem herrn.

9. Aber die kinder Iſrael kamen herunter von Bethulia zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulia, und führeten ihn unter das volck, und fragten ihn, wie das zugangen wäre, warum ihn die Aſſyrer gehencket hätten?

10. Zur ſelbigen zeit waren die oberſten in der ſtadt, Oſias, der ſohn Micha, vom ſtamme Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hies.

11. Vor dieſen älteſten, und vor allem volck ſagte Achior alles, was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte: und daß ihn Holofernis leute um dieſer antwort willen hätten töden wollen. Aber Holofernes hätte befohlen, man ſolte ihn den kindern Iſrael überantworten, auf daß, wenn er die kinder Iſrael geſchlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wolte ſtrafen und umbringen:

12. Darum, daß er geſagt hatte, der GOTT des himmels würde ihr ſchutz ſeyn.

13. Da Achior ſolches geſagt hatte: fiel alles volck auf ihr angeſicht, und beteten den HERRN an, weineten alle zugleich, und beteten zum HERRN, und ſprachen:

14. HErr, GOtt des himmels und der erden, ſiehe an ihren hochmuth und unſer elend, und ſiehe deine heiligen gnädiglich an, und beweiſe, daß du nicht verläſſeſt, die auf dich trauen, und ſtürzeſt, die auf ſich und ihre macht trotzen.

15. Alſo weineten und beteten ſie den ganzen tag, und tröſteten den Achior, und ſprachen:

16. Der GOtt unſerer våter, des macht du gepreiſet haſt, wird dirs alſo vergelten, daß ſie nicht ihre luſt an dir ſehen; ſondern daß du ſeheſt, wie daß ſie geſchlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der HErr, unſer GOtt, errettet; ſo ſey GOtt mit dir unter uns. Und wilt du, ſo ſolt du mit alle den deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das volck wieder voneinander gieng, führete ihn Oſias mit ſich in ſein haus, und richtete ein gros abendmal zu.

19. Und bat zu ſich alle ålteſten, und lebeten wohl, nachdem ſie lang gefaſtet hatten.

20. Darnach ward das volck wieder zuſammen gefordert, und baten um hülfe von dem GOtt Iſrael in der verſammlung die ganze nacht.

Das 7. Capitel.

Von harter Belagerung der ſtadt Bethulia.

Des andern tages gebot Holofernes ſeinem kriegsvolck, daß man auf ſeyn ſolte wider Bethulia.

2. Und hatte hundert und zwanzig tauſend zu fus, und zwölf tauſend zu ros, ohne den haufen, den er gewählet hatte an jedem ort, wo er ein land eingenommen hatte.

3. Dieſes kriegsvolck rüſtete ſich alles wider die kinder Iſrael: und ſie lagerten ſich oben auf dem berg gegen Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da lieget gegen Esdrelom.

4. Da nun die kinder Iſrael das groſſe volck der Aſſyrer ſahen, fielen ſie auf die erde, und legten aſche auf ihre häupter, und baten alle zugleich, daß der GOtt Iſrael ſeine barmherzigkeit erzeigen wolte über ſein volck.

5. Und ſie rüſteten ſich mit ihren waffen, und nahmen die klippen ein am berge, und bewahreten ſie tag und nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merckte er, daß auſſerhalb der ſtadt gegen mittag ein brunn war, welcher durch röhren in die ſtadt geleitet war; dieſe röhren hies er abhauen.

7. Und wiewol ſie nicht ferne von der mauer kleine brünnlein hatten, da ſie heimlich waſſer holeten: ſo war es doch kaum ſo viel, daß ſie ſich damit laben konten.

…rum kamen die Ammoniter und … Holoferne, und ſprachen: … er Iſrael dürfen ſich nicht gegen uns wehren, ſondern halten ſich heimlich auf in den bergen und hügeln, darunter ſie ſicher ſind.

10. Darum las nur die brunnen verwahren, daß ſie nicht waſſer holen mögen, ſo müſſen ſie ohne ſchwert ſterben: oder die noth wird ſie dringen, daß ſie die ſtadt übergeben müſſen, welche ſie meinen, daß ſie nicht zu gewinnen ſey, weil ſie in bergen lieget.

11. Dieſer rath gefiel Holofernes und ſeinen kriegsleuten wohl, und legte je hundert zu jeglichem brunn.

12. Da man nun zwanzig tage die brunnen verwahret hatte, hatten die von Bethulia kein waſſer mehr, weder in ciſternen, noch ſonſt, daß ſie einen tag långer nach nothdurft haben mochten: und man muſte täglich den leuten das waſſer zumeſſen.

13. Da kam weib und mann, jung und alt, zu Oſia und den ålteſten, klagten und ſprachen: GOtt ſey richter zwiſchen euch und uns, daß ihr uns in ſolche noth bringet, damit, daß ihr uns nicht woltet laſſen mit den Aſſyrern friede machen, ſo uns doch GOtt in ihre hånde gegeben hat,

14. Und wir keine hülfe haben, ſondern müſſen vor ihren augen vor durſt verſchmachten, und jämmerlich umkommen.

15. Darum fordert das volck zuſammen, daß wir uns dem Holoferni williglich ergeben.

16. Denn es iſt beſſer, daß wir uns ergeben, und beym leben bleiben, und alſo GOtt loben: denn daß wir umkommen, und vor aller welt zu ſchanden werden, und ſehen ſollen, daß unſere weiber und kinder ſo jämmerlich vor unſern augen ſterben müſſen.

17. Wir bezeugen heute vor himmel und erden, und vor unſerer våter GOtt, der uns jezt ſtrafet um unſerer ſünde willen, daß wir euch gebeten haben, die ſtadt dem Holoferni aufzugeben: daß wir doch durchs ſchwert bald umkämen, und nicht ſo lange vor durſt verſchmachteten.

18. Da ward ein gros heulen und weinen im ganzen volck, etliche ſtunden lang, und ſchrien zu GOtt, und ſprachen:

19. Wir haben geſündiget, ſamt unſern våtern, * wir haben mishandelt, und ſind gottlos geweſen. * pſ. 106, 6. Dan. 9, 5.

20. Aber du biſt barmherzig, darum ſey uns gnädig, und ſtrafe du uns ſelbſt: und dieweil wir dich bekennen, übergib uns nicht den heiden, die dich nicht kennen, daß ſie nicht rühmen: Wo iſt nun ihr GOtt?

21. Da ſie nun lange geſchrien und geweinet hatten, und ein wenig war ſtille worden; ſtund Oſias auf, weinete und ſprach:

22. Lieben brůder, habt doch gedult, und laſſet uns noch fůnf tage der hůlfe erharren von GOtt;

23. Ob er uns wolte gnade erzeigen, und ſeinen namen herrlich machen.

24. Wird uns dieſe fůnf tage nicht geholfen; ſo wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8. Capitel.

Judith ſcharfe vermahnung und guter rath an die ålteſten des volcks.

Solches kam vor Judith, welche war eine witwe, eine tochter Merari, des ſohns Uz, des ſohns Joſephs, des ſohns Oſiå, des ſohns Elai, des ſohns Jamnor, des ſohns Jedeon, des ſohns Raphaim, des ſohns Achitob, des ſohns Malchiå, des ſohns Enan, des ſohns Nathania, des ſohns Sealthiel, des ſohns Simeon.

2. Und ihr mann hatte geheiſſen Manaſſes, der war in der gerſtenernte geſtorben.

3. Denn da er auf dem felde war bey den arbeitern; ward er kranck von der hitze, und ſtarb in ſeiner ſtadt Bethulia, und ward zu ſeinen våtern begraben.

4. Der lies die Judith nach, die war nun drey jahr und ſechs monden eine witwe.

5. Und ſie hatte ihr oben im hauſe ein ſonderlich kåmmerlein gemacht, darin ſie ſas mit ihren mågden:

6. Und war bekleidet mit einem ſack; und faſtete tåglich, ohne am ſabbath, neumonden und andern feſten des hauſes Iſrael. Und ſie war ſchön und reich, und hatte viel geſindes, und höfe voll ochſen und ſchafe.

7. Und hatte ein gut gerůchte bey jederman, daß ſie GOtt fůrchtete; und konte niemand ůbel von ihr reden.

8. Dieſe Judith, da ſie hörete, daß Oſias zugeſagt hatte, die ſtadt nach fůnf tagen den Aſſyrern aufzugeben, ſandte ſie zu den ålteſten Chambri und Charmi.

9. Und da ſie zu ihr kamen, ſprach ſie zu ihnen: Was ſoll das ſeyn, daß Oſias gewilliget hat, die ſtadt den Aſſyrern aufzugeben, wenn uns in fůnf tagen nicht geholfen wird?

10. Wer ſeyd ihr, daß ihr GOtt verſuchet? Das dienet nicht gnade zu erwerben, ſondern vielmehr zorn und ungnade.

11. Wolt ihr dem HErrn eures gefallens zeit und tage beſtimmen, wenn er helfen ſoll?

12. Doch der HErr iſt gedultig, darum laſſet uns das leid ſeyn, und gnade ſuchen mit thrånen.

13. Denn GOTT zůrnet nicht wie ein menſch, daß er ſich nicht verſöhnen laſſe.

14. **Darum ſollen wir uns demůthigen von herzen, und ihm dienen, und mit thrånen vor ihm beten, daß er ſeines gefallens barmherzigkeit an uns erzeigen wolle:**

15. Und wie wir jezt trauren můſſen von wegen ihres hochmuths, daß wir uns nach dieſem jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben * der ſůnde unſerer våter, die ihren GOtt verlieſſen, und fremde götter anbeteten; darum ſie ihren feinden ůbergeben, und von ihnen erſchlagen, gefangen und geſchåndet ſind. * Richt. 2, 11.

16. Wir aber kennen keinen andern GOTT, ohne ihn allein, und wollen mit demuth von ihm hůlfe und troſt erwarten:

17. So wird er, der HErr, unſer GOtt, unſer blut retten von unſern feinden, und alle heiden, die uns verfolgen, demůthigen und zu ſchanden machen.

18. Und ihr, lieben brůder, die ihr ſeyd die ålteſten, tröſtet das volck mit eurem wort, daß ſie bedencken, daß unſere våter auch verſucht wurden, daß ſie bewåhret wůrden, ob ſie GOTT von herzen dieneten.

19. Erinnert ſie, wie unſer * vater Abraham mancherley verſucht iſt, und iſt GOttes freund worden, nachdem er durch mancherley anfechtung bewåhret iſt. * 1. Moſ. 22, 1, 2c.

20. Alſo ſind auch Iſaac, Jacob, Moſes, und alle, die GOtt lieb geweſen ſind, beſtåndig blieben, und haben viel trůbſal ůberwinden můſſen.

21. Die andern aber, ſo die trůbſal nicht haben wollen annehmen mit gottesfurcht, ſondern * mit ungedult wider GOtt gemurret und gelåſtert haben, ſind von dem verderber und durch die ſchlangen umbracht. * 4. Moſ. 21, 6.

22. Darum laſſet uns nicht ungedultig werden in dieſem leiden, ſondern bekennen, daß es eine ſtrafe iſt von GOtt, viel geringer, denn unſere ſůnden ſind; und glau-

glauben, daß wir gezüchtiget werden, wie ſeine knechte, zur beſſerung, und nicht zum verderben.

23. Darauf antwortete Oſias, und die älteſten: Es iſt alles wahr, wie du geſaget haſt, und iſt an deinen worten nichts zu ſtrafen.

24. Darum bitte für uns zum HErrn: denn du biſt ein heilig gottsfürchtig weib.

25. Und Judith ſprach: Weil ihrs dafür haltet, daß aus GOtt ſey, was ich geſagt habe: ſo wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, ſo ich vorhabe zu thun, aus GOtt ſey, und bittet, daß GOtt glück dazu gebe.

26. Dieſe nacht wartet am thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner magd, und betet, daß der HErr in dieſen fünf tagen, wie ihr geſagt habt, ſein volck Iſrael tröſten wolte.

27. Was ich aber vorhabe, ſolt ihr nicht nachforſchen: ſondern betet allein für mich zum HErrn, unſerm GOtt, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun ſolt.

28. Und Oſias, der fürſt Juda, ſprach zu ihr: Gehe hin im friede, der HErr ſey mit dir, und räche uns an unſern feinden. Und ſie giengen alſo wieder von ihr.

Das 9. Capitel.

Der frommen Judith gebet um ſieg wider Holofernem.

Darnach gieng Judith in ihr kämmerlein, und bekleidete ſich mit einem ſack, und ſtreuete aſche auf ihr haupt, und fiel nieder vor dem HErrn, und ſchrie zu ihm, und ſprach:

2. HErr, GOtt meines vaters Simeon, dem du das ſchwert gegeben haſt die heiden zu ſtrafen, ſo die jungfrau genothzüchtiget und zu ſchanden gemacht hatten; und haſt ihre weiber und tochter wiederum fahen, und ſie berauben laſſen durch deine knechte, die da in deinem eifer geeifert haben: hilf mir armen witwen, HERR, mein GOTT.

3. Denn alle hülfe, die vor zeiten und hernach geſchehen iſt, die haſt du gethan; und was du wilt, das mus geſchehen.

4. Denn wenn du wilt helfen, ſo kan es nicht fehlen; und du weiſſt es wohl, wie du die feinde ſtrafen ſolt.

5. Schaue jezt auf der Aſſyrer heer, wie du * vor zeiten auf der Egypter heer ſchaueteſt, da ſie deinen knechten nachjagten mit groſſer macht, und trozten auf ihre wagen, reuter und groſſes kriegsvolck.

*2. Moſ. 14, 24.

6. Da du ſie aber anſaheſt, wurden ſie verzagt:

7. Und die tiefe übereilete ſie, und das waſſer erſäufete ſie.

8. Alſo geſchehe auch jezt dieſen, HErr, die da trozen auf ihre macht, wagen, ſpies und geſchüze; und kennen dich nicht, und dencken nicht, daß du, HErr, unſer GOtt, der ſeyſt, der * da den kriegen ſteuret von anfang, und heiſſet billig HErr.

* Pſ. 46, 10.

9. Strecke aus deinen arm, wie vor zeiten, und zerſchmettere die feinde durch deine macht, daß ſie umkommen durch deinen zorn, die ſich rühmen, ſie wollen dein heiligthum zerſtören, und die hütte deines namens entheiligen, und mit ihrem ſchwert deinen altar umwerfen.

10. Strafe ihren hochmuth durch ihr eigen ſchwert, daß er mit ſeinen eigenen augen gefangen werde, wenn er mich anſiehet, und durch meine freundliche worte betrogen werde.

11. Gib mir einen muth, daß ich mich nicht entſetze vor ihm und vor ſeiner macht, ſondern daß ich ihn ſtürzen möge.

12. Das wird deines namens ehre ſeyn, daß ihn ein weib darnieder geleget hat.

13. Denn du, HERR, * kanſt wohl ſieg geben ohn alle menge, und † haſt nicht luſt an der ſtärcke der roſſe. **Es haben dir die hofärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der elenden und demüthigen gebet.** * 1. Sam. 14, 6.

† Pſ. 147, 10.

14. O HErr, du GOtt des himmels, ſchöpfer der waſſer, und HErr aller dinge, erhöre mein armes gebet, die ich allein auf deine barmherzigkeit traue.

15. Gedencke, HErr, an deinen bund, und gib mir ein, was ich reden und dencken ſoll, und gib mir glück dazu: auf daß dein haus bleibe, und alle † heiden erfahren, daß du GOtt biſt, und kein anderer auſſer dir. † Eſa. 37, 20.

Das 10. Capitel.

Der Judith auszug ins lager Holofernis.

Da ſie nun ausgebetet hatte, ſtund ſie auf,

2. Und rufte ihrer magd Abra, und gieng herunter ins haus, legte den ſack abe, und zog ihre witwenkleider aus;

3. Und wuſch ſich, und ſalbete ſich mit köſtlichem waſſer, und flochte ihre haare ein, und ſezte eine haube auf, und zog ihre ſchöne kleider an;

4. Und ſchmückte ſich mit ſpangen und geſchmeide, und zog allen ihren ſchmuck an.

5. Und der HErr gab ihr gnade, daß ſie lieblich anzuſehen war: denn ſie ſchmückte ſich nicht aus vorwitz, ſondern GOtt zu lob.

6. Und ſie gab ihrer magd eine gepichte haut voll weins, und einen krug mit öl, und einen ſack, darin ſie hatte feigen, mehl und brod, das ſie eſſen durfte; und ſie gieng dahin.

7. Und am thor fand ſie Oſiam, und die älteſten, die ihrer warteten, wie es verlaſſen war.

8. Und ſie wunderten ſich, daß ſie ſo ſchön war.

9. Doch fragten ſie nicht, was ſie vorhätte, ſondern lieſſen ſie hinaus, und ſprachen: Der GOTT unſerer väter gebe dir gnade, und laſſe dein vornehmen gerathen, daß ſich Iſrael dein freue, und dein name gerechnet werde unter die heiligen.

10. Und alle, die da waren, ſprachen: Amen, Amen.

11. Aber Judith betete, und gieng fort mit ihrer magd Abra.

12. Und da ſie früh morgens den berg hinab gieng; begegneten ihr die wächter der Aſſyrer, und fielen ſie an, und fragten ſie, von wannen ſie käme, und wo ſie hin wolte?

13. Und ſie antwortete: Ich bin ein Ebräiſch weib, und bin von ihnen geflohen: denn ich weis, das ſie euch in die hände kommen werden, darum, daß ſie euch verachtet haben, und nicht wollen gnade ſuchen, und ſich willig ergeben.

14. Darum habe ich mir vorgenommen, zu dem fürſten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre heimlichkeit offenbare, und ſage ihm, wie er ſie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen mann verlieren dürfe.

15. Dieweil ſie ſo redete, ſchaueten ſie ſie an, und verwunderten ſich ſehr, daß ſie ſo ſchön war,

16. Und ſprachen: Das möchte dich helfen, daß du es ſo gut meineſt, und zu unſerm herrn geben wilt.

17. Denn wenn du vor ihn kommeſt, ſo wird er dir gnädig ſeyn, und wirſt von herzen ihm wohlgefallen.

18. Und ſie führeten ſie hin in Holofernis gezelt, und ſagten ihm von ihr.

19. Und da ſie vor ihn kam, ward er ſo bald entzündet gegen ihr.

20. Und ſeine diener ſprachen untereinander: Das Ebräiſche volck iſt traun nicht zu verachten, weil es ſchöne weiber hat: ſolte man um ſolcher ſchönen weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith Holofernem ſahe ſitzen unter ſeinem teppich, der ſchön gewircket war mit purpur und gold, und mit ſmaragden, und viel edelſteinen gezieret; fiel ſie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holofernes hies ſie wieder aufrichten.

Das 11. Capitel.

Geſpräch Judith mit Holoferne.

Und Holofernes ſprach zu ihr: Sey getroſt, und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem menſchen leid gethan, der ſich unter den könig NebucadNezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein volck nicht verachtet, ſo hätte ich nie keinen ſpies aufgehaben wider ſie.

3. Nun ſage an, warum biſt du von ihnen gewichen, und zu mir kommen?

4. Judith antwortete ihm, und ſprach: Du wolteſt deine magd gnädiglich hören. Wirſt du thun, wie dir deine magd anzeigen wird, ſo wird dir der HERR glück und ſieg geben.

5. GOTT gebe NebucadNezar glück und heil, dem könige des ganzen landes, der dich ausgeſchickt hat, alle ungehorſame zu ſtrafen: denn du kanſt ihm unterthan machen nicht allein die leute, ſondern auch alle thiere auf dem lande.

6. Denn deine vernunft und weisheit iſt hoch berühmt in aller welt; und jederman weis, daß du der gewaltigſte fürſt biſt im ganzen königreich; und dein gut regiment wird überall gepreiſet.

7. So wiſſen wir auch, *was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm gethan haſt. *c. 5, 3.

8. Denn unſer GOtt iſt alſo erzürnet über unſere ſünde, daß er durch ſeine propheten hat verkündigen laſſen, er wolle das volck ſtrafen um ſeiner ſünde willen.

9. Weil nun das volck Iſrael weis, daß ſie ihren GOtt erzürnet haben, ſind ſie erſchrocken vor dir.

10. Dazu leiden ſie groſſen hunger, und müſſen vor durſt verſchmachten:

11. Und haben jetzund vor, ihr vieh zu ſchlachten, daß ſie deſſelben blut trincken, und das heilige opfer zu eſſen, an korn, wein und öl, das ihnen GOtt verbotten hat, daß ſie es auch nicht anrühren ſolten. Darum iſts gewis, daß ſie müſſen umkommen, [illegible] ſie ſolches thun.

glauben, daß wir gezůchtiget werden, wie ſeine knechte, zur beſſerung, und nicht zum verderben.

23. Darauf antwortete Oſias, und die ålteſten: Es iſt alles wahr, wie du geſaget haſt, und iſt an deinen worten nichts zu ſtrafen.

24. Darum bitte fůr uns zum HErrn: denn du biſt ein heilig gottsfůrchtig weib.

25. Und Judith ſprach: Weil ihrs dafůr haltet, daß aus GOtt ſey, was ich geſagt habe: ſo wollet ihr auch průfen, ob dasjenige, ſo ich vorhabe zu thun, aus GOtt ſey, und bittet, daß GOtt glůck dazu gebe.

26. Dieſe nacht wartet am thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner magd, und betet, daß der HErr in dieſen fůnf tagen, wie ihr geſagt habt, ſein volck Iſrael tröſten wolte.

27. Was ich aber vorhabe, ſolt ihr nicht nachforſchen: ſondern betet allein fůr mich zum HErrn, unſerm GOtt, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun ſolt.

28. Und Oſias, der fůrſt Juda, ſprach zu ihr: Gehe hin im friede, der HErr ſey mit dir, und råche uns an unſern feinden. Und ſie giengen alſo wieder von ihr.

Das 9. Capitel.

Der frommen Judith gebet um ſieg wider Holofernem.

Darnach gieng Judith in ihr kåmmerlein, und bekleidete ſich mit einem ſack, und ſtreuete aſche auf ihr haupt, und fiel nieder vor dem HErrn, und ſchrie zu ihm, und ſprach:

2. HErr, GOtt meines vaters Simeon, dem du das ſchwert gegeben haſt die heiden zu ſtrafen, ſo die jungfrau genothzůchtiget und zu ſchanden gemacht hatten; und haſt ihre weiber und tochter wiederum fahen, und ſie berauben laſſen durch deine knechte, die da in deinem eifer geeifert haben: hilf mir armen witwen, HERR, mein GOTT.

3. Denn alle hůlfe, die vor zeiten und hernach geſchehen iſt, die haſt du gethan; und was du wilt, das mus geſchehen.

4. Denn wenn du wilt helfen, ſo kan es nicht fehlen; und du weiſſt es wohl, wie du die feinde ſtrafen ſolt.

5. Schaue jezt auf der Aſſyrer heer, wie du * vor zeiten auf der Egypter heer ſchaueteſt, da ſie deinen knechten nachjagten mit groſſer macht, und trozten auf ihre wagen, reuter und groſſes kriegsvolck.

*2. Moſ. 14, 24.

6. Da du ſie aber anſaheſt, wurden ſie verzagt:

7. Und die tiefe ůbereilete ſie, und das waſſer erſåufete ſie.

8. Alſo geſchehe auch jezt dieſen, HErr, die da trozen auf ihre macht, wagen, ſpies und geſchůze; und kennen dich nicht, und dencken nicht, daß du, HErr, unſer GOtt, der ſeyſt, der * da den kriegen ſteuret von anfang, und heiſſet billig HErr.

* Pſ. 46, 10.

9. Strecke aus deinen arm, wie vor zeiten, und zerſchmettere die feinde durch deine macht, daß ſie umkommen durch deinen zorn, die ſich růhmen, ſie wollen dein heiligthum zerſtören, und die hůtte deines namens entheiligen, und mit ihrem ſchwert deinen altar umwerfen.

10. Strafe ihren hochmuth durch ihr eigen ſchwert, daß er mit ſeinen eigenen augen gefangen werde, wenn er mich anſiehet, und durch meine freundliche worte betrogen werde.

11. Gib mir einen muth, daß ich mich nicht entſetze vor ihm und vor ſeiner macht, ſondern daß ich ihn ſtůrzen möge.

12. Das wird deines namens ehre ſeyn, daß ihn ein weib darnieder geleget hat.

13. Denn du, HERR, * kanſt wohl ſieg geben ohn alle menge, und † haſt nicht luſt an der ſtårcke der roſſe. **Es haben dir die hofårtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der elenden und demůthigen gebet.** * 1. Sam. 14, 6.

† Pſ. 147, 10.

14. O HErr, du GOtt des himmels, ſchöpfer der waſſer, und HErr aller dinge, erhöre mein armes gebet, die ich allein auf deine barmherzigkeit traue.

15. Gedencke, HErr, an deinen bund, und gib mir ein, was ich reden und dencken ſoll, und gib mir glůck dazu: auf daß dein haus bleibe, und alle † heiden erfahren, daß du GOtt biſt, und kein anderer auſſer dir. † Eſa. 37, 20.

Das 10. Capitel.

Der Judith auszug ins lager Holofernis.

Da ſie nun ausgebetet hatte, ſtund ſie auf,

2. Und rufte ihrer magd Abra, und gieng herunter ins haus, legte den ſack abe, und zog ihre witwenkleider aus;

3. Und wuſch ſich, und ſalbete ſich mit köſtlichem waſſer, und flochte ihre haare ein, und ſezte eine haube auf, und zog ihre ſchöne kleider an;

4. Und ſchmückte ſich mit ſpangen und geſchmeide, und zog allen ihren ſchmuck an.
5. Und der HErr gab ihr gnade, daß ſie lieblich anzuſehen war: denn ſie ſchmückte ſich nicht aus vorwitz, ſondern GOtt zu lob.
6. Und ſie gab ihrer magd eine gepichte haut voll weins, und einen krug mit öl, und einen ſack, darin ſie hatte feigen, mehl und brod, das ſie eſſen durfte; und ſie gieng dahin.
7. Und am thor fand ſie Oſiam, und die älteſten, die ihrer warteten, wie es verlaſſen war.
8. Und ſie wunderten ſich, daß ſie ſo ſchön war.
9. Doch fragten ſie nicht, was ſie vorhätte, ſondern lieſſen ſie hinaus, und ſprachen: Der GOTT unſerer väter gebe dir gnade, und laſſe dein vornehmen gerathen, daß ſich Iſrael dein freue, und dein name gerechnet werde unter die heiligen.
10. Und alle, die da waren, ſprachen: Amen, Amen.
11. Aber Judith betete, und gieng fort mit ihrer magd Abra.
12. Und da ſie früh morgens den berg hinab gieng; begegneten ihr die wächter der Aſſyrer, und fielen ſie an, und fragten ſie, von wannen ſie käme, und wo ſie hin wolte?
13. Und ſie antwortete: Ich bin ein Ebräiſch weib, und bin von ihnen geflohen: denn ich weis, das ſie euch in die hände kommen werden, darum, daß ſie euch verachtet haben, und nicht wollen gnade ſuchen, und ſich willig ergeben.
14. Darum habe ich mir vorgenommen, zu dem fürſten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre heimlichkeit offenbare, und ſage ihm, wie er ſie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen mann verlieren dürfe.
15. Dieweil ſie ſo redete, ſchaueten ſie ſie an, und verwunderten ſich ſehr, daß ſie ſo ſchön war,
16. Und ſprachen: Das möchte dich helfen, daß du es ſo gut meineſt, und zu unſerm herrn geben wilt.
17. Denn wenn du vor ihn kommeſt, ſo wird er dir gnädig ſeyn, und wirſt von herzen ihm wohlgefallen.
18. Und ſie führeten ſie hin in Holofernis gezelt, und ſagten ihm von ihr.
19. Und da ſie vor ihn kam, ward er ſo bald entzündet gegen ihr.
20. Und ſeine diener ſprachen untereinander: Das Ebräiſche volck iſt traun nicht zu verachten, weil es ſchöne weiber hat: ſolte man um ſolcher ſchönen weiber willen nicht kriegen?
21. Da nun Judith Holofernem ſahe ſitzen unter ſeinem teppich, der ſchön gewircket war mit purpur und gold, und mit ſmaragden, und viel edelſteinen gezieret; fiel ſie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holofernes hies ſie wieder aufrichten.

Das 11. Capitel.

Geſpräch Judith mit Holoferne.

Und Holofernes ſprach zu ihr: Sey getroſt, und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem menſchen leid gethan, der ſich unter den könig NebucadNezar ergeben hat.
2. Und hätte mich dein volck nicht verachtet, ſo hätte ich nie keinen ſpies aufgehaben wider ſie.
3. Nun ſage an, warum biſt du von ihnen gewichen, und zu mir kommen?
4. Judith antwortete ihm, und ſprach: Du wolteſt deine magd gnädiglich hören. Wirſt du thun, wie dir deine magd anzeigen wird, ſo wird dir der HERR glück und ſieg geben.
5. GOTT gebe NebucadNezar glück und heil, dem könige des ganzen landes, der dich ausgeſchickt hat, alle ungehorſame zu ſtrafen: denn du kanſt ihm unterthan machen nicht allein die leute, ſondern auch alle thiere auf dem lande.
6. Denn deine vernunft und weisheit iſt hoch berühmt in aller welt; und jederman weis, daß du der gewaltigſte fürſt biſt im ganzen königreich; und dein gut regiment wird überall gepreiſet.
7. So wiſſen wir auch, * was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm gethan haſt. * c. 5, 3.
8. Denn unſer GOtt iſt alſo erzürnet über unſere ſünde, daß er durch ſeine propheten hat verkündigen laſſen, er wolle das volck ſtrafen um ſeiner ſünde willen.
9. Weil nun das volck Iſrael weis, daß ſie ihren GOtt erzürnet haben, ſind ſie erſchrocken vor dir.
10. Dazu leiden ſie groſſen hunger, und müſſen vor durſt verſchmachten:
11. Und haben jetzund vor, ihr vieh zu ſchlachten, daß ſie deſſelben blut trincken, und das heilige opfer zu eſſen, an korn, wein und öl, das ihnen GOtt verbotten hat, daß ſie es auch nicht anrühren ſolten. Darum iſts gewis, daß ſie müſſen umkommen, weil ſie ſolches thun.

12. Und weil ich das weis, bin ich von ihnen geflohen: und der HERR hat mich zu dir geſandt, daß ich dir ſolches ſolte anzeigen.

13. Denn ob ich wohl zu dir bin kommen, ſo bin ich doch nicht darum von GOtt abgefallen: ſondern will meinem GOtt noch dienen bey dir. Und deine magd wird hinaus gehen, und GOtt anbeten, der wird mir offenbaren, wenn er ihnen ihren lohn geben will, für ihre ſünde. So will ich denn kommen, und will dir es anzeigen, und dich mitten durch Jeruſalem führen, daß du alles volck Iſrael habeſt, wie ſchafe, die keinen hirten haben; und wird nicht ein hund dich dürfen anbellen. Denn das hat mir GOtt offenbaret;

14. Weil er über ſie erzürnet iſt, und hat mich geſandt, daß ichs dir anzeige.

15. Dieſe rede gefiel Holoferni und ſeinen knechten wohl; und ſie wunderten ſich ihrer weisheit, und ſprachen untereinander:

16. Des weibes gleichen iſt nicht auf erden, von ſchöne und weisheit.

17. Und Holofernes ſprach zu ihr: Das hat GOtt alſo geſchickt, daß er dich hergeſandt hat, ehe denn das volck in meine hand käme. Wird nun dein GOtt ſolches ausrichten, wie du geſaget haſt, ſo ſoll er auch mein GOtt ſeyn; und du ſolt gros werden beym könige NebucadNezar, und dein name ſoll gepreiſet werden im ganzen königreich.

Das 12. Capitel.

Holofernis banquet und trunckenheit.

DA lies er ſie hinein führen in die ſchatzkammer, da ſie bleiben ſolte; und befahl, daß man ſie von ſeinem tiſch ſpeiſen ſolte.

2. Aber Judith antwortete, und ſprach: Ich darf noch nicht eſſen von deiner ſpeiſe, daß ich mich nicht verſündige; ſondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon will ich eſſen.

3. Da ſprach Holofernes ſelbſt: Wenn das auf iſt, das du mit dir bracht haſt, woher ſollen wir dir anders ſchaffen?

4. Judith antwortete: Mein herr, ſo gewis du lebeſt, ehe deine magd alles verzehren wird; ſo wird GOtt durch mich ausrichten, was er vor hat.

5. Und da ſie die knechte ins gemach führen wolten, wie er befohlen hatte:

6. Bat ſie, daß man ihr erlaubete, abends und morgens heraus zu gehen, und ihr gebet zu thun zum HErrn.

7. Da befahl Holofernes ſeinen kammerdienern, daß man ſie drey tage ſolte frey aus und ein laſſen gehen, ihr gebet zu thun zu GOtt.

8. Und des abends gieng ſie heraus in das thal vor Bethulia: und wuſch ſich im waſſer.

9. Darnach betete ſie zum HErrn, dem GOtt Iſrael, daß er ihr glück gebe ſein volck zu erlöſen.

10. Und gieng wieder in das gezelt, und hielt ſich rein, und as nicht vor abends.

11. Am vierten tage machte Holofernes ein abendmahl ſeinen nächſten dienern allein, und ſprach zu Bagoa, ſeinem kämmerer: Gehe hin, und berede das Ebräiſche weib, daß ſie ſich nicht weigere zu mir zu kommen.

12. Denn es iſt eine ſchande bey den Aſſyrern, daß ein ſolch weib ſolte unbeſchlafen von uns kommen, und einen mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne frau, ihr wollet euch nicht weigern zu meinem herrn zu ehren zu kommen, und mit ihm eſſen und trincken, und frölich ſeyn.

14. Da ſprach Judith: Wie darf ichs meinem herrn verſagen?

15. Alles, was ihm lieb iſt, das will ich von herzen gerne thun, alle mein lebenlang.

16. Und ſie ſtund auf, und ſchmückete ſich, und gieng hinein vor ihn, und ſtund vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes ſein herz: denn er war entzündet mit brunſt gegen ihr.

18. Und ſprach zu ihr: Sitze nieder, trinck und ſey frölich; denn du haſt gnade funden bey mir.

19 Und Judith antwortete: Ja herr, ich will frölich ſeyn; denn ich bin mein lebenlang ſo hoch nicht geehret worden.

20. Und ſie as und tranck vor ihm, was ihr ihre magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war frölich mit ihr, und tranck ſo viel, als er ſonſt nicht pflegte zu trincken.

Das 13. Capitel.

Enthauptung Holofernis: Danckſagung Judith und ihres volcks.

DA es nun ſehr ſpät ward, giengen ſeine diener hinweg in ihre gezelte; und ſie waren alleſamt truncken.

2. Und Bagoa machte des Holofernis kammer zu, und gieng davon. Und Judith war allein bey ihm in der kammer.

3. Da nun Holofernes im bette lag, truncken war, und ſchlief,

4. Sprach Judith zu ihrer magd, ſie ſolte drauſſen warten vor der kammer.

5. Und Judith trat vor das bette, und betete heimlich mit thränen,

6. Und ſprach: HERR, GOTT Iſrael, ſtärcke mich, und hilf mir gnädiglich das werck vollbringen, das ich mit ganzem vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine ſtadt Jeruſalem erhöheſt, wie du geſaget haſt.

7. Nach ſolchem gebet trat ſie zu der ſäulen oben am bette, und langete das ſchwert, das daran hieng:

8. Und zog es aus, und ergrif ihn beym ſchopf, und ſprach abermal:

9. HERR GOtt, ſtärcke mich in dieſer ſtunde. Und ſie hieb zweymal in den hals mit aller macht; darnach ſchnitte ſie ihm den kopf ab, und welzete den leib aus dem bette, und nahm die decke mit ſich.

10. Darnach gieng ſie heraus, und gab das haupt Holofernis ihrer magd, und hies es in einen ſack ſtoſſen.

11. Und ſie giengen mit einander hinaus, nach ihrer gewohnheit, als wolten ſie beten gehen durch das lager; und giengen umher durch das thal, daß ſie heimlich ans thor der ſtadt kämen.

12. Und Judith rief den wächtern: Thut die thore auf, denn GOtt iſt mit uns, der hat Iſrael ſieg gegeben.

13. Da nun die wächter ihre ſtimme höreten, forderten ſie bald die älteſten der ſtadt.

14. Die kamen alle zu ihr: denn ſie hatten ſchon verzagt, daß ſie nicht würde wiederkommen.

15. Und ſie zündeten fackeln an, und giengen um ſie her, bis ſie auf den platz kam.

16. Und ſie hies ſie ſtill ſeyn, und zuhören, und ſprach alſo:

17. Dancket dem HErrn, unſerm GOtt, der nicht verläſſet diejenigen, ſo auf ihn trauen, und hat uns barmherzigkeit erzeiget, durch mich, ſeine magd, wie er dem hauſe Iſrael verheiſſen hat, und hat dieſe nacht den feind ſeines volcks durch meine hand umbracht.

18. Und ſie zog das haupt Holofernis heraus, und zeigete es ihnen, und ſprach:

19. Sehet, dis iſt das haupt Holofernis, des feldhauptmanns der Aſſyrer; und ſehet, das iſt die decke, darunter er lag, da er truncken war. Da hat ihn der HErr, unſer GOtt, durch weibes hand umbracht.

20. So wahr der HErr lebet, hat er mich durch ſeinen engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, ſo lange ich bin auſſen geweſen, und hat mich ohne ſünde wieder herbracht mit groſſen freuden und ſieg.

21. Darum dancket ihm alle: denn er iſt gütig, und hilft immerdar.

22. Und ſie danckten alle dem HErrn, und ſprachen zu ihr: Gelobet ſey der HErr, der durch dich unſere feinde heute hat zu ſchanden gemacht.

23. Und Oſias, der fürſt des volcks Iſrael, ſprach zu ihr: Geſegnet biſt du, tochter, vom HErrn, dem höchſten GOtt, vor allen weibern auf erden.

24. Und gelobet ſey der HERR, der himmel und erde geſchaffen hat, der dir hat glück gegeben, den hauptmann unſerer feinde zu töden. Und hat deinen namen ſo herrlich gemacht, daß dich allezeit preiſen werden alle, die des HErrn werck achten: Darum, daß du deines lebens nicht geſchonet haſt in der trübſal und noth deines volcks, ſondern haſt es errettet vor dem HErrn, unſerm GOtt.

25. Und alles volck ſprach: Amen, Amen.

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem ſprach Judith: Der GOtt Iſrael, den du gepreiſet haſt, daß er ſich an ſeinen feinden rächen kan, hat dieſe nacht der gottloſen haupt umbracht durch meine hand.

27. Und daß du es ſeheſt, ſo iſt hie der kopf Holofernis, der den GOTT Iſrael trotziglich geläſtert hat, und dir den tod gedräuet, da er ſprach:

28. Wenn das volck Iſrael gefangen würde, ſo wolte er dich mit ihnen erſtechen laſſen.

29. Und da Achior des Holofernis kopf ſahe; entſazte er ſich, daß er erſtarrete.

30. Darnach, da er wieder zu ſich ſelbſt kam, fiel er zu ihren füſſen, und ſprach:

31. Geſegnet biſt du von deinem GOtt in allen hütten Jacob: denn der GOTT Iſrael wird an dir gepreiſet werden bey allen völckern, die deinen namen hören werden.

Das 14. Capitel.

Der Judith rath vom ausfall der Bethulienſer: Achiors bekehrung.

Darnach ſprach Judith zu allem volck: Lieben brüder, höret mich:

2. So bald der tag anbricht, ſo henget den kopf über die mauren heraus; und nehmet eure waffen, und fallet alleſamt hinaus mit einem haufen, und mit groſſem geſchrey:

3. So werden die in der ſchaarwache fliehen, und werden denn ihren herrn aufwecken zur ſchlacht.

4. Und wenn die hauptleute zu Holofernis gezelt kommen werden, und den leichnam da ſehen im blut liegen, ſo werden ſie erſchrecken.

5. Und wenn ihr mercket, daß ſie verzagt ſeyn werden, und die flucht geben, ſo dringet getroſt auf ſie: denn der HERR hat ſie unter eure füſſe gegeben.

6. Da nun Achior ſahe, daß der GOtt Iſrael geholfen hatte, verlies er die heidniſche weiſe, und glaubete an GOtt, und lies ſich beſchneiden; und iſt unter Iſrael gerechnet worden, er und alle ſeine nachkommen, bis auf dieſen tag.

7. Und da der tag anbrach, hengeten ſie den kopf über die mauren hinaus, und nahmen ihre wehre, und fielen hinaus mit einem haufen, und mit groſſem geſchrey.

8. Und da ſolches die in der ſchaarwache ſahen, liefen ſie zu Holofernis gezelt: und die darinnen richteten ein poltern an vor ſeiner kammer, davon er ſolte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des fürſten zu Aſſyrien kammer.

10. Aber da die hauptleute der Aſſyrer kamen, ſagten ſie den kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf: denn die mäuſe ſind heraus gelaufen aus ihren löchern, und ſind kühne worden, daß ſie uns nun angreifen dürfen.

12. Da gieng Bagoa hinein, und trat vor den vorhang, und klitſchete mit den händen: denn er meinete, er ſchliefe bey Judith.

13. Und horchete, ob er ſich regen wolte. Da er aber nichts vernahm, hub er den vorhang auf, da ſahe er den leichnam, ohne den kopf, in ſeinem blut auf der erden liegen. Da ſchrie und heulete er laut, und zerris ſeine kleider.

14. Und ſahe in der Judith kammer; und da er ſie nicht fand, lief er heraus zu den kriegern, und ſprach: Ein einziges Ebräiſch weib hat das ganze haus Nebucadnezar zu ſpott und hohn gemacht vor aller welt: denn Holofernes lieget da tod auf der erden, und iſt ihm der kopf abgehauen.

15. Da das die hauptleute von Aſſyrien höreten, zerriſſen ſie ihre kleider, und erſchracken über die maſſen ſehr;

16. Und ward ein gros zettergeſchrey unter ihnen.

Das 15. Capitel.

Der Aſſyrer niederlage und flucht.

Da nun das kriegsvolck hörete, daß Holoferni der kopf ab war; erſchracken ſie, und wurden irre; und konten nicht rath halten, was ſie thun ſolten, ſo war ihnen der muth entfallen.

2. Und gaben die flucht, daß ſie den Ebräern entrinnen möchten, die ſie ſahen gegen ihnen daher ziehen.

3. Und da die kinder Iſrael ſahen, daß die feinde flohen,

4. Eileten ſie ihnen nach mit groſſem geſchrey und trommeten.

5. Weil aber der Aſſyrer ordnung zertrennet war, und die kinder Iſrael in ihrer ordnung zogen; ſchlugen ſie alle, die ſie ereilen konten.

6. Und Oſias ſande zu allen ſtädten im lande Iſrael:

7. Daß man in allen ſtädten auf war, und jagten den feinden nach bis zum lande hinaus.

8. Aber das übrige volck zu Bethulia fiel in der Aſſyrer lager, und plünderten und führeten hinweg, was die Aſſyrer da gelaſſen hatten, und brachten gros gut davon.

9. Die andern aber, da ſie wieder kamen, brachten ſie mit ſich alles, was jene mit ſich geführet hatten, an vieh und an andern: und das ganze land ward reich von ſolchem raub.

10. Darnach kam † Jojakim, der hohepriester, von Jeruſalem gen Bethulien, mit allen prieſtern, daß ſie Judith ſähen. † c. 4, 5.

11. Und ſie gieng hervor zu ihnen. Da preiſeten ſie ſie alle zugleich, und ſprachen:

12. Du biſt die crone Jeruſalem, du biſt die wonne Iſrael, du biſt eine ehre des ganzen volcks, daß du ſolche löbliche that gethan, und Iſrael ſo groſſe wohlthat erzeiget haſt, daß ſie GOtt wiederum errettet hat. Geſegnet ſeyſt du vor GOTT ewiglich.

13. Und alles volck ſprach: Amen, Amen.

14. Und da man nun dreyſſig tage lang die beute ausgetheilet hatte;

15. Gaben ſie Judith köſtliche geräthe, ſo Holofernes gehabt hatte an gold, ſilber, kleider und edelſteinen.

16. Und war jederman frölich, ſungen und ſprungen beyde jung und alt.

Das 16. Capitel.

Triumphlied Judith, und übriger lebenslauf.

1. Da ſang Judith dem HErrn dis lied, und ſprach:

Spielet dem HErrn mit paucken, und klinget ihm mit cymbeln: ſinget ihm ein neues lied, ſeyd frölich, und rufet ſeinen namen an.

3. Der HErr iſts, der den kriegen ſteuren kan, HErr heiſſt ſein name.

4. Er ſtreitet für ſein volck, daß er uns errette von allen unſern feinden.

5. Aſſur kam vom gebirge von mitternacht mit einer groſſen macht: ſeine menge bedeckte die waſſer, und ſeine pferde bedeckten das land.

6. Er dräuete mein land zu verbrennen, und meine mannſchaft zu erwürgen, kinder und jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der HErr, der allmächtige GOtt, hat ihn geſtraft, und hat ihn in eines weibes hände gegeben.

8. Denn kein mann noch kein krieger hat ihn umbracht, und kein rieſe hat ihn angegriffen: ſondern Judith, die tochter Merari, hat ihn niedergeleget mit ihrer ſchönheit.

9. Denn ſie legte ihre witwenkleider ab, und zog ihre ſchöne kleider an, zur freude den kindern Iſrael.

10. Sie beſtrich ſich mit köſtlichem waſſer, und flochte ihre haare ein, ihn zu betriegen.

11. Ihre ſchöne ſchuh verblendeten ihn, ihre ſchönheit fieng ſein herz: aber ſie hieb ihm den kopf ab.

12. Daß ſich die Perſen und Meden entſetzten vor ſolcher kühnen that.

13. Und der Aſſyrer heer heulete, da meine elenden hervor kamen, ſo vor durſt verſchmachtet waren.

14. Die knaben erſtachen die Aſſyrer, und ſchlugen ſie in die flucht, wie kinder: ſie ſind vertilget von dem heer des HErrn, meines GOttes.

15. Laſſet uns ſingen ein neues lied dem HErrn, unſerm GOtt.

16. HErr GOtt du biſt der mächtige GOtt, der groſſe thaten thut; und niemand kan dir widerſtehen.

17. Es mus dir alles dienen; denn * was du ſprichſt, das mus geſchehen. Wo du einem einen muth gibſt, das mus fortgehen, und deinem wort kan niemand widerſtand thun. * Pſ. 33, 9.

18. Die berge müſſen zittern, und die felſen zerſchmelzen wie wachs vor dir.

19. Aber die dich fürchten, denen erzeigeſt du groſſe gnade. Denn alles opfer und fette iſt viel zu gering vor dir; aber den HErrn fürchten, das iſt ſehr gros.

20. Wehe den heiden, die mein volck verfolgen: denn der allmächtige HErr rächet ſie, und ſuchet ſie heim zur zeit der rache.

21. Er wird ihren leib plagen mit feuer und würmen, und werden brennen und heulen in ewigkeit.

22. Nach ſolchem ſieg zog alles volck

von Bethulia gen Jeruſalem, den HErrn anzubeten; und reinigten ſich, und opferten brandopfer, und was ſie gelobet hatten.

23. Und Judith hängte auf im tempel alle waffen Holofernis, und den vorhang, den ſie von ſeinem bette genommen hatte: daß es dem HErrn verbannet ſolte ſeyn ewiglich.

24. Und das volck war frölich zu Jeruſalem bey dem heiligthum mit der Judith drey monden lang, und feierten den ſieg.

25. Darnach zog jederman wieder heim. Und Judith kam auch wieder gen Bethulia.

26. Und ward hoch geehret im ganzen lande Iſrael.

27. Und ſie nahm keinen mann, nach ihres erſten mannes Manaſſes tode.

28. Und ſie ward ſehr alt, und blieb in ihres mannes hauſe, bis ſie hundert und fünf jahr alt ward. Und ihre magd Abra machte ſie frey. Darnach ſtarb ſie zu Bethulia, und man begrub ſie bey ihrem mann Manaſſe.

29. Und das volck traurete um ſie ſieben tage lang. Und alle ihr gut theilte ſie unter ihres mannes freunde.

30. Und weil ſie lebete, und dazu lange hernach, durfte niemand Iſrael überziehen.

31. Und der tag dieſes ſieges wird bey den Ebräern für ein gros feſt gehalten, und von ihnen gefeiret ewiglich.

Ende des Buchs Judith.

Die Weisheit Salomonis an die Tyrannen.

Das 1. Capitel.

Vermahnung an die regenten zur gerechtigkeit und fleis der weisheit.

Habt * gerechtigkeit lieb, ihr regenten auf erden: dencket, daß der HErr helfen kan, und fürchtet ihn mit ernſt. * Eſa. 56, 1.

2. Denn er läſſet ſich finden von denen, ſo ihn nicht verſuchen, und erſcheinet denen, die ihm nicht mistrauen.

3. Aber † ruchloſer dünckel iſt ferne von GOtt; und wenn die ſtrafe kommt, beweiſet ſie, was jene für narren geweſen ſind. † Eſa. 59, 2.

4. Denn † **die weisheit kommet nicht in eine boshaftige ſeele, und wohnet nicht in einem leibe der ſünden unterworfen.** † Pred. 2, 26.

5. Denn der heilige Geiſt, ſo recht lehret, fleucht die abgöttiſchen, und weichet von den ruchloſen, welche geſtraft werden mit den ſünden, die über ſie verhenget werden.

6. Denn die weisheit iſt ſo fromm, daß ſie den läſterer nicht ungeſtraft läſſet. Denn **GOTT iſt † zeuge über alle gedancken, und erkennet alle herzen gewis, und höret alle worte.** † Pſ. 139, 2.

7. Denn der weltkreis iſt voll Geiſtes des HErrn; und der die rede kennet, iſt allenthalben.

8. Darum kan der nicht verborgen bleiben, der das unrecht redet; und das recht, ſo ihn ſtrafen ſoll, wird ſein nicht fehlen.

9. Denn des gottloſen anſchläge müſſen vor gericht; und ſeine reden müſſen vor den HErrn kommen, daß ſeine untugend geſtraft werde.

10. Denn des eiferigen ohr höret alles, und das ſpotten der läſterer wird nicht verborgen bleiben.

11. So hütet euch nun vor dem ſchädlichen läſtern, und enthaltet die zunge vor dem fluchen. Denn das ihr heimlich mit einander in die ohren redet, wird nicht ſo leer hingehen: denn der mund, ſo da leuget, tödet die ſeele.

12. Strebet nicht ſo nach dem tode mit eurem irrthum; und ringet nicht ſo nach dem verderben durch eurer hände werck.

13. Denn † GOTT hat den tod nicht gemacht, und hat nicht luſt am verderben der lebendigen. † Ezech. 18, 23.

14. Sondern er hat alles geſchaffen, daß es im weſen ſeyn ſolte: und was in der welt geſchaffen wird, das iſt gut, und iſt nichts ſchädliches darinnen. Dazu iſt der höllen reich nicht auf erden.

15. (Denn die gerechtigkeit iſt unſterblich.)

16. Sondern die gottloſen ringen darnach, beyde mit worten und mit wercken. Denn ſie halten ihn für einen freund, und fahren dahin, und † verbinden ſich mit ihm: denn ſie ſinds auch werth, daß ſie ſeines theils ſind. † Eſa. 28, 15.

Das 2. Capitel.

Beſchreibung der gottloſen.

Denn es ſind rohe leute, und ſagen:
Es iſt ein kurz und * mühſelig ding
um unſer leben; und wenn ein
menſch dahin iſt, ſo † iſts gar aus mit ihm:
ſo weis man keinen nicht, der aus der höllen
wiederkommen ſey. * Hiob 7, 1. Pſ. 90, 10
† Matth. 22, 23.
2. Ohngefähr ſind wir geboren, und
fahren wieder dahin, als wären wir nie ge-
weſt. Denn das ſchnauben in unſerer naſe
iſt ein rauch; und unſere rede iſt ein fünck-
lein, das ſich aus unſerm herzen reget.
3. Wenn daſſelbige verloſchen iſt, ſo iſt
der leib dahin, wie eine loderaſche: und der
geiſt zerfladdert, wie eine dünne luft.
4. Und unſers namens wird mit der zeit
vergeſſen, daß freylich niemand unſers
thuns gedencken wird. Unſer leben fähret
dahin, als wäre eine wolcke da geweſt, und
zergehet wie ein nebel, von der ſonnenglanz
zertrieben, und von ihrer hitze verzehret.
5. Unſere zeit iſt, wie ein ſchatten dahin
fähret; und wenn wir weg ſind, iſt kein
wiederkehren: denn es iſt veſt verſiegelt,
daß niemand wiederkommt.
6. Wohlher nun, und * laſſet uns wohl-
leben, weils da iſt, und unſers leibes
brauchen, weil er jung iſt.
* Eſa. 22, 13.
7. Wir wollen uns mit dem beſten wein
und ſalben füllen: laſſet uns die mayenblu-
men nicht verſaumen.
8. Laſſet uns kränze tragen von jungen
roſen, ehe ſie welck werden.
9. Unſer keiner laſſe es ihm fehlen mit
prangen: daß man allenthalben ſpüren
möge, wo wir frölich geweſen ſind. Wir
haben doch nicht mehr davon, denn das.
10. Laſſet uns den armen gerechten über-
wältigen, und keiner witwen noch alten
mannes ſchonen; laſſet uns der alten grei-
ſen ſtrafe nicht achten.
11. Was wir nur thun können, das ſoll
recht ſeyn: denn wer nicht thun kan, was
ihn gelüſtet, der gilt nichts.
12. So laſſet uns auf den gerechten
lauren, denn er machet uns viel unluſt, und
ſetzet ſich wider unſer thun, und ſchilt uns,
daß wir wider das geſetz ſündigen, und ru-
fet aus unſer weſen für ſünde.
13. Er gibt vor, daß er GOTT kenne,
und rühmet ſich GOttes kind;
14. Strafet, was wir im herzen ha-
ben.
15. Er iſt uns nicht leidlich auch anzu-
ſehen: denn ſein leben reimet ſich nichts
mit den andern, und ſein weſen iſt gar ein
anders.
16. Er hält uns für untüchtig, und meidet
unſer thun als einen unflat: und gibt vor,
wie es die gerechten zulezt gut haben wer-
den; und rühmet, daß GOTT ſein Vater
ſey.
17. So laſſet doch ſehen, ob ſein wort
wahr ſey, und verſuchen, wie es mit ihm
ein ende werden will.
18. Iſt † der gerechte GOttes ſohn,
ſo wird er ihm helfen, und erretten
der hand der widerſacher.
† Matth. 27, 43.
19. Mit ſchmach und qu

wir ihn ſtöcken, daß wir ſehen, wie fromm
er ſey, und erkennen, wie gedultig er ſey.
20. Wir wollen † ihn zum ſchändlichen
tode verdammen: da wird man ihn kennen
an ſeinen worten. † Jer. 11, 19
21. Solches ſchlagen ſie an, und fehlen:
ihre bosheit hat ſie verblendet,
22. Daß ſie GOttes heimlich gericht
nicht erkennen. Denn ſie haben die hofnung
nicht, daß ein heilig leben belohnet werde:
und achten der ehre nichts, ſo unſträfliche
ſeelen haben werden.
23. Denn GOtt * hat den menſchen ge-
ſchaffen zum ewigen leben; und hat ihn
gemacht zum bilde, daß er gleich ſeyn
ſoll, wie er iſt. * 1. Moſ. 1, 27.
24. Aber † durch des teufels neid iſt
der tod in die welt kommen.
† 1. Moſ. 3, 1. u. f.
25. Und die ſeines theils ſind, helfen
auch dazu.

Das 3. Capitel.

Ungleicher zuſtand der frommen und gottloſen in dieſem und jenem leben.

Aber * der gerechten ſeelen ſind in
GOttes hand, und keine qual rüh-
ret ſie an. * 5. Moſ. 33, 3.
2. Vor den unverſtändigen werden ſie an-
geſehen, als ſtürben ſie; und ihr abſchied
wird für eine pein gerechnet,
3. Und ihre hinfahrt für ein verderben:
aber ſie ſind im friede.
4. Ob ſie wol vor den menſchen viel lei-
dens haben; ſo ſind ſie doch * gewiſſer hof-
nung, daß ſie nimmermehr ſterben.
* Röm. 8, 24. 1. Petr. 1, 3.
5. Sie werden ein wenig geſtäupet, aber
viel gutes wird ihnen wiederfahren: denn
* GOtt verſuchet ſie, und findet ſie, daß ſie
ſein werth ſind. * Eſa. 48, 10.
6. Er prüfet ſie, wie gold im ofen, und
nimmt ſie an, wie ein völliges opfer.
7. Und zur zeit, wenn GOTT drein ſe-
hen wird, werden * ſie helle ſcheinen, und
daher fahren, wie flammen über den ſtop-
peln. * Matth. 13, 43.
8. Sie * werden die heiden richten, und
herrſchen über völcker; und der HERR
wird ewiglich über ſie herrſchen.
* 1. Cor. 6, 2.
9. Denn die ihm vertrauen, die er-
fahren, daß er treulich hält; und die
treu ſind in der liebe, läſſt er ihm nicht
nehmen. Denn ſeine heiligen ſind in gna-
den und barmherzigkeit; und er hat ein
aufſehen auf ſeine auserwählten.
10. Aber die * gottloſen werden geſtraft
werden, gleichwie ſie fürchten: denn ſie
achten des gerechten nicht, und weichen
vom HErrn. * Matth. 25, 41. ꝛc.
11. Denn wer die weisheit und die ruthe
verachtet, der iſt unſelig; und ihre hofnung
iſt nichts, und ihre arbeit iſt umſonſt, und
ihr thun iſt kein nütze.
12. Ihre weiber ſind närrinnen, und ihre
kinder ſind boshaftig; verflucht iſt, was von
ihnen geboren iſt.
13. Denn * ſelig iſt die unfruchtbare,
die unbefleckt iſt, die da unſchuldig iſt des
ſündlichen bettes: dieſelbige wirds genieſ-
ſen zur zeit, wenn man die ſeelen richten
wird. * Eſa. 54, 1.
14. Deſſelbigen gleichen ein unfruchtba-
rer, der nichts unrechts mit ſeiner hand
thut, noch arges wider den HErrn dencket,
dem wird gegeben für ſeinen glauben eine
ſonderliche gabe, und ein beſſer theil im
tempel des HERRN.
15. Denn gute arbeit gibt herrlichen
lohn; und die wurzel des verſtandes verfau-
let nicht.
16. Aber die kinder der ehebrecher gedeyen
nicht; und der ſame aus unrechtem bette
wird vertilget werden.
17. Und ob ſie gleich lange lebeten, ſo
müſſen ſie doch endlich zu ſchanden wer-
den; und ihr alter wird doch zulezt ohne
ehre ſeyn.
18. Sterben ſie aber bald, ſo haben ſie
doch nichts zu hoffen, noch troſt zur zeit des
gerichts:
19. Denn die † ungerechten nehmen ein
böſes ende. † Pſ. 37, 38.
Cap. 4. v. 1. Beſſer iſt es, keine kinder
haben, ſo man fromm iſt: denn daſſelbige
bringet ewiges lob; denn es wird beyde
bey GOtt und den menſchen gerühmet.
2. Wo es iſt, da nimmt man es zum
exempel an: wers aber nicht hat, der wün-
ſchet es doch; und pranget im ewigen
kranz, und behält den ſieg des keuſchen
kampfs.
3. Aber die fruchtbare menge der gottlo-
ſen ſind kein nütze; und was aus der hure-
rey gepflanzet wird, das wird nicht tief wur-
zeln, noch gewiſſen grund ſetzen.
4. Und * ob ſie eine zeitlang an den zwei-
gen grünen, weil ſie ſo gar loſe ſtehen,
werden ſie vom winde beweget, und vom
ſtarcken winde ausgerottet.
* Pſ. 37, 35. 36. 38.
5. Und die unzeitigen äſte werden zer-
brochen: und ihre frucht iſt kein nütze, unreif
zu eſſen, und zu nichts taugend.
6. Denn die kinder, ſo aus unehlichem
bey-

beyſchlaf geboren werden, müſſen zeugen von der bosheit wider die eltern, wenn man ſie fraget.

Das 4. Capitel.

Was von dem frühzeitigen abſterben der gerechten zu halten.

Aber der gerechte, ob er gleich zeitlich ſtirbt, iſt er doch in der ruhe.
8. (Denn das alter iſt ehrlich, nicht das lange lebet, oder viel jahre hat.
9. Klugheit unter den menſchen iſt das rechte graue haar, und ein unbefleckt leben iſt das rechte alter.)
10. Denn * er gefället GOtt wohl, und iſt ihm lieb; und wird weggenommen aus dem leben unter den ſündern, * 1. Moſ. 5, 24. Eſa. 57, 1. 2.
11. Und wird hingerücket: daß die bosheit ſeinen verſtand nicht verkehre, noch falſche lehre ſeine ſeele betriege.
12. Denn die böſen exempel verführen und verderben einem das gute, und die reizende luſt verkehret unſchuldige herzen.
13. Er iſt bald vollkommen worden, und hat viel jahre erfüllet.
14. Denn ſeine ſeele gefället GOtt: darum * eilet er mit ihm aus dem böſen leben. * 1. Kön. 14, 13.
15. Aber die leute, ſo es ſehen, achten es nicht, und nehmen es nicht zu herzen: nemlich daß die heiligen GOttes in gnaden und barmherzigkeit ſind, und daß er ein aufſehen auf ſeine auserwählten hat.
16. Denn es verdammet der verſtorbene gerechte die lebendigen gottloſen, und ein junger, der bald vollkommen wird, das lange leben des ungerechten.
17. Sie ſehen wohl des weiſen ende: aber ſie mercken nicht, was der HErr über ihn bedencket, und warum er ihn bewahret.
18. Sie ſehen es wohl, und achten es nicht; denn der HErr verlachet ſie: und werden darnach ſchändlich fallen, und eine ſchmach ſeyn unter den toden ewiglich.
19. Und er wird ſie unverſehens hernieder ſtürzen, und wird ſie aus dem grunde reiſſen, daß ſie gar zu boden gehen.
20. Und ſie werden in ängſten ſeyn, und ihr gedächtnis wird verloren ſeyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem gewiſſen ihrer ſünden, und ihre eigene ſünden werden ſie unter augen ſchelten.

Das 5. Capitel.

Der gottloſen allzuſpäte buſſe in jener welt.

Alsdenn wird der gerechte ſtehen mit groſſer freudigkeit wider die, ſo ihn geängſtet haben, und ſo ſeine arbeit verworfen haben.
2. Wenn dieſelbigen denn ſolches ſehen, werden ſie grauſam erſchrecken vor ſolcher ſeligkeit, derer ſie ſich nicht verſehen hätten.
3. Und werden unter einander reden mit reue, und vor angſt des geiſtes ſeufzen: Das iſt der, welchen wir etwa für einen ſpott hatten, und für ein höhniſch beyſpiel.
4. Wir narren hielten ſein leben für unſinnig, und ſein ende für eine ſchande.
5. Wie iſt er nun gezehlet unter die kinder GOttes, und ſein erbe iſt unter den heiligen?
6. Darum ſo haben wir des rechten weges gefehlet; und das licht der gerechtigkeit hat uns nicht geſchienen, und die ſonne iſt uns nicht aufgangen.
7. Wir haben eitel unrechte und ſchädliche wege gegangen, und haben gewandelt wüſte unwege: aber des HErrn weg haben wir nicht gewuſt.
8. Was hilft uns nun der pracht? Was bringt uns nun der reichthum ſamt dem hochmuth?
9. Es iſt alles dahin gefahren, wie ein ſchatten, und wie ein geſchrey, das vorüber fähret.
10. Wie ein ſchif auf den waſſerwogen dahin läuft, welches man, ſo es vorüber iſt, keine ſpur finden kan, noch deſſelbigen bahn in der flut.
11. Oder wie ein vogel, der durch die luft fleuget, da man ſeines weges keine ſpur finden kan: denn er reget und ſchläget in die leichte luft, treibet und zertheilet ſie mit ſeinen ſchwebenden flügeln; und darnach findet man kein zeichen ſolches flugs darinnen.
12. Oder als wenn ein pfeil abgeſchoſſen wird zum ziel, da die zertheilete luft bald wieder zuſammen fället, daß man ſeinen flug dadurch nicht ſpüren kan.
13. Alſo auch wir, nachdem wir gebohren ſind geweſen, haben wir ein ende genommen;
14. Und haben kein zeichen der tugend beweiſet: aber in unſerer bosheit ſind wir verzehret.
15. Denn * des gottloſen hofnung iſt wie

wie ein ſtaub vom winde zerſtreuet, und wie ein dünner reif von einem ſturm vertrieben, und wie ein rauch vom winde verwebet, und wie man eines vergiſſet, der nur einen tag gaſt geweſen iſt.

*Pſ. 1, 4. 6. Spr. 10, 25. 11, 7.

16. Aber die gerechten werden ewiglich leben; und der * HERR iſt ihr lohn, und der Höchſte ſorget für ſie.

*1. Moſ. 15, 1.

17. Darum werden ſie empfahen ein herrliches reich, und eine ſchöne crone von der hand des HErrn. Denn er wird ſie mit ſeiner rechten beſchirmen, und mit ſeinem arm vertheidigen.

18. Er wird ſeinen eifer nehmen zum harniſch, und wird die creatur rüſten zur rache über die feinde.

19. *Er wird gerechtigkeit anziehen zum krebs, und wird das ernſte gerichte aufſetzen zum helm. *Epheſ. 6, 14.

20. Er wird heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen ſchilde.

21. Er wird den ſtrengen zorn wetzen zum ſchwert, und die welt wird mit ihm zum ſtreit ausziehen wider die unweiſen.

22. Die geſchos der blitzen werden gleich zutreffen, und werden aus den wolcken, als von einem hart geſpanneten bogen, fahren zum ziel.

23. Und wird dicker hagel fallen aus dem zorn der donnerſchläge. So wird auch des meers waſſer wider ſie wüten, und die ſtröme werden ſich mit einander heftig ergieſſen.

24. Und wird auch ein ſtarcker wind ſich wider ſie legen, und wird ſie wie ein wirbel zerſtreuen.

Das 6. Capitel.

Der himmliſchen weisheit ſollen vornemlich die gewaltigen nachſtreben.

Ungerechtigkeit verwüſtet alle lande; und böſes leben ſtürzet die ſtühle der gewaltigen.

2. So höret nun, ihr könige, und mercket: lernet, ihr richter auf erden.

3. Nehmet zu ohren, die ihr über viel herrſchet, die ihr euch erhebet über den völckern.

4. Denn* euch iſt die obrigkeit gegeben vom HErrn, und die gewalt vom Höchſten: welcher wird fragen, wie ihr handelt; und forſchen, was ihr ordnet. *Joh. 19, 11. Röm. 13, 1. ꝛc.

5. Denn * ihr ſeyd ſeines reiches amtleute: aber ihr führet euer amt nicht fein, und haltet kein recht, und thut nicht nach dem, das der HErr geordnet hat. *Pſ. 82, 6.

6. Er wird gar greulich und kurz über euch kommen; und es wird gar ein ſcharf gericht gehen über die oberherren.

7. Denn den geringen widerfähret gnade; aber die gewaltigen werden gewaltiglich geſtraft werden

8. Denn der, ſo aller HERR iſt, wird † keines perſon fürchten, noch die macht ſcheuen: Er hat beyde die kleinen und groſſen gemacht, und ſorget für alle gleich.

† Apoſt. Geſch. 10, 34.

9. Uber die mächtigen aber wird ein ſtarck gericht gehalten werden.

10. Mit euch tyrannen rede ich, auf daß ihr weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle.

11. Denn wer heilige lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten; und wer dieſelbige wohl lernet, der wird wohl beſtehen.

12. So laſſet euch nun meine rede gefallen, begehret ſie, und laſſet euch lehren.

13. Denn die weisheit iſt ſchön und unvergänglich, und läſſet ſich gerne ſehen von denen, die ſie lieb haben; und läſſet ſich finden von denen, die ſie ſuchen.

14. Ja, ſie begegnet, und gibt ſich ſelbſt zu erkennen denen, die ſie gerne haben.

15. Wer ſie gern bald hätte, darf nicht viel mühe: er findet ſie vor † ſeiner thür auf ihn warten. † Spr. 1, 21.

16. Denn nach ihr trachten, das iſt die rechte klugheit; und wer wacker iſt nach ihr, darf nicht lange ſorgen.

17. Denn ſie gehet umher, und ſuchet, wer ihrer werth ſey, und erſcheinet ihm gerne unterwegen, und hat acht auf ihn, daß ſie ihm begegne.

18. Denn wer ſich gerne läſſet weiſen, da iſt gewislich der weisheit anfang: wer ſie aber achtet, der läſſet ſich gerne weiſen.

19. Wer ſich gerne weiſen läſſet, der hält ihre gebote: wo man aber die gebote hält, da iſt ein heiliges leben gewis.

20. Wer aber ein heilig leben führet, der iſt GOtt nahe.

21. Wer nun luſt hat zur weisheit, den machet ſie zum herrn.

22. Wolt ihr nun, ihr tyrannen im volck, gern könige und fürſten ſeyn: ꝛc.

23. So † haltet die weisheit in ehren, auf daß ihr ewiglich herrſchet.

† 1. Kön. 3, 9.

24. Was aber weisheit iſt, und woher ſie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die geheimniſſe nicht verbergen:

gen: ſondern forſchen von anfang der creaturen, und will ſie öffentlich zu erkennen dargeben, und will die wahrheit nicht ſparen.

25. Denn ich will mit dem giftigen neid nicht zu thun haben: denn derſelbige hat nichts an der weisheit.

26. Wenn aber der weiſen viel ſind, das iſt der welt heil; und ein kluger könig iſt des volcks glück.

27. Darum laſſet euch weiſen durch meine worte, das wird euch frommen.

Das 7. Capitel.

Der weisheit vortreflichkeit.

Ich bin auch ein ſterblicher menſch, gleichwie die andern, geboren vom geſchlechte des erſten geſchaffenen menſchen.

2. Und bin ein fleiſch gebildet, zehen monden lang * im blut zuſammen geronnen, aus mannsſamen durch luſt im beyſchlafen.

*Hiob 10, 10.

3. Und habe auch, da ich geboren war, odem geholet aus der gemeinen luft; und bin auch gefallen aufs erdreich, das uns alle gleich träget: und weinen iſt auch, gleichwie der andern, meine erſte ſtimme geweſt;

4. Und bin in den windeln auferzogen mit ſorgen.

5. Denn es hat kein könig einen andern anfang ſeiner geburt:

6. Sondern ſie haben alle einerley eingang in das leben, und gleichen ausgang.

7. Darum ſo bat ich, und ward mir klugheit gegeben: ich rief, und mir kam der geiſt der weisheit.

8. Und ich hielte ſie theurer denn königreiche und fürſtenthümer; und reichthum hielt ich für nichts gegen ſie.

9. Ich * gleichete ihr keinen edelſtein: denn alles gold iſt gegen ſie wie geringer ſand, und ſilber iſt wie koth gegen ſie zu rechnen. *Hiob 28, 15.

10. Ich hatte ſie lieber, denn geſunden und ſchönen leib, und erwählete ſie mir zum licht: denn der glanz, ſo von ihr gehet, verlöſchet nicht.

11. Es * kam mir aber alles gutes mit ihr, und unzehlich reichthum in ihrer hand.

*1. Kön. 3, 13.

12. Ich war in allen dingen frölich: das machet, die weisheit gieng mir in denſelbigen vor; ich wuſſte es aber nicht, daß ſolches von ihr käme.

13. Einfältiglich hab ichs gelernet, mildiglich theile ich mit; ich will ihren reichthum nicht verbergen.

14. Denn ſie iſt den menſchen ein unendlicher ſchatz, welches ſo da gebrauchen, werden GOttes freunde, und ſind angenehme, darum, daß ihnen gegeben iſt ſich laſſen zu weiſen.

15. GOtt hat mir gegeben weislich zu reden, und nach ſolcher gabe der weisheit recht gedencken. Denn er iſts, der auf dem wege der weisheit führet, und die weiſen regieret.

16. Denn in ſeiner hand ſind beyde wir ſelbſt und unſere rede, dazu alle klugheit und kunſt in allerley geſchäften.

17. Denn er hat mir gegeben gewiſſe erkentnis alles dinges, daß ich weis, wie die welt gemacht iſt, und die kraft der elemente;

18. Der zeit anfang, ende und mittel; wie der tag zu- und abnimmt, wie die zeit des jahrs ſich ändert;

19. Und wie das jahr herum läuft; wie die ſterne ſtehen;

20. Die art der zahmen und der wilden thiere, wie der wind ſo ſtürmet, und was die leute im ſinn haben, mancherley art der pflanzen, und kraft der wurzeln.

21. Ich weis alles, was heimlich und verborgen iſt: denn die weisheit, ſo aller kunſt meiſter iſt, lehret michs.

22. Denn es iſt in ihr der geiſt, der verſtändig iſt, heilig, einig, mannigfaltig, ſcharf, behend, beredt, rein, klar, ſanft, freundlich, ernſt, frey, wohlthätig,

23. Leutſelig, veſt, gewis, ſicher, vermag alles, ſiehet alles, und gehet durch alle geiſter, wie verſtändig, lauter, ſcharf ſie ſind.

24. Denn die weisheit iſt das allerbehendeſte, ſie fähret und gehet durch alles, ſo gar lauter iſt ſie.

25. Denn ſie iſt das hauchen der göttlichen kraft, und ein ſtrahl der herrlichkeit des Allmächtigen. Darum kan nichts unreines zu ihr kommen:

26. Denn * ſie iſt ein glanz des ewigen lichts, und ein unbefleckter ſpiegel der göttlichen kraft, und ein bild ſeiner gütigkeit.

*Ebr. 1, 3.

27. Sie iſt einig, und thut doch alles: ſie bleibet, das ſie iſt, und verneuet doch alles; und für und für gibt ſie ſich in die heiligen ſeelen, und machet GOttes freunde und propheten.

28. Denn GOtt liebet niemand, er bleibe denn bey der weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher, denn die ſonne und alle ſterne; und gegen das licht gerechnet, gehet ſie weit vor.

30. Denn das licht muß der nacht weichen:

aber die bosheit überwältiget die weisheit nimmermehr.

Cap. 8. v. 1. Sie reichet von einem ende zum andern gewaltiglich, und regieret alles wohl.

Das 8. Capitel.

Der weisheit nutz und frommen.

Dieſelbige habe ich geliebet, und geſuchet von meiner jugend auf, und gedachte mir ſie zur braut zu nehmen: denn ich habe ihre ſchöne lieb gewonnen.

3. Sie iſt herrliches adels: denn ihr weſen iſt bey GOTT; und der HErr aller dinge hat ſie lieb.

4. Sie iſt der heimliche rath im erkentnis GOttes, und ein angeber ſeiner wercke.

5. Iſt reichthum ein köſtlich ding im leben? Was iſt reicher denn die weisheit, die alles ſchaffet?

6. Thut es aber klugheit? Wer iſt unter allen ein künſtlicher meiſter denn ſie?

7. Hat aber jemand gerechtigkeit lieb? Ihre arbeit iſt eitel tugend: denn ſie lehret zucht, klugheit, gerechtigkeit und ſtärcke, welche das allernützeſte ſind im menſchen-leben.

8. Begehret einer viel dings zu wiſſen, ſo kan ſie errathen, beyde was vergangen und zukünftig iſt. Sie verſtehet ſich auf verdeckte worte, und weis die räthſel aufzulöſen. Zeichen und wunder weis ſie zuvor, und wie es zu den zeiten und ſtunden hergehen ſoll.

9. Ich habs beſchloſſen, mir ſie zur geſpielin zu nehmen: denn ich weis, daß ſie mir ein guter rathgeber ſeyn wird, und ein tröſter in ſorgen und traurigkeit.

10. Ein jüngling hat durch dieſelbige herrlichkeit bey dem volck, und ehre bey den alten.

11. Ich werde ſcharf erfunden werden im gericht, und bey den gewaltigen wird man ſich mein verwundern.

12. Wenn ich ſchweige, werden ſie auf mich harren: wenn ich rede, werden ſie aufmercken; wenn ich fort rede, werden ſie die hände auf ihren mund legen.

13. Ich werde einen unſterblichen namen durch ſie bekommen, und ein ewiges gedächtnis bey meinen nachkommen laſſen.

14. Ich werde leute regieren, und heiden werden mir unterthan ſeyn.

15. Grauſame tyrannen werden ſich fürchten, wenn ſie mich hören; und bey dem volck werde ich gütig erfunden, und im kriege ein held. Bleibe ich aber daheim, ſo habe ich meine ruhe an ihr.

16. Denn es iſt kein verdrus mit ihr umzugehen, noch unluſt um ſie zu ſeyn, ſondern luſt und freude.

17. Solches gedachte ich bey mir, und nahm es zu herzen: denn welche ihre verwandten ſind, haben ewiges weſen.

18. Und welche ihre freunde ſind, haben reine wolluſt, und kommt unendlicher reichthum durch die arbeit ihrer hände, und klugheit durch ihre geſellſchaft und geſpräch, und ein guter ruhm durch ihre gemeinſchaft und rede. Ich bin umher gangen zu ſuchen, daß ich ſie zu mir brächte:

19. Denn ich war ein kind guter art, und habe bekommen eine feine ſeele.

20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten leibe.

21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anderſt konte züchtig ſeyn, es gebe mirs denn GOtt, (und daſſelbige war auch klugheit, erkennen, wes ſolche gnade iſt): trat ich zum HErrn, und bat ihn, und ſprach von ganzem meinen herzen.

Das 9. Capitel.

Gebet zu GOtt um weisheit.

O GOTT meiner väter, und HErr aller güte, der du alle dinge durch dein wort gemacht,

2. Und † den menſchen durch deine weisheit bereitet haſt, daß er herrſchen ſolte über die creatur, ſo von dir gemacht iſt;
† 1. Moſ. 1, 26.

3. Daß er die welt regieren ſolte mit heiligkeit und gerechtigkeit, und mit rechtem herzen richten:

4. † **Gib mir die weisheit, die ſtets um deinen thron iſt, und verwirf mich nicht aus deinen kindern.** † 1. Kön. 3, 9.

5. Denn ich bin dein knecht, und deiner magd ſohn, ein ſchwacher menſch, und kurzes lebens, und zu gering im verſtand des rechts und geſetzes.

6. Und wenn gleich einer unter den menſchenkindern vollkommen wäre, ſo gilt er doch nichts, wo er ohne die weisheit iſt, ſo von dir kommt.

7. Du haſt † mich erwählet zum könige über dein volck, und zum richter über deine ſöhne und töchter: † 2. Chron. 1, 9.

8. Und hieſſeſt mich einen tempel bauen, auf deinem heiligen berge, und einen altar, in der ſtadt deiner wohnung, der da gleich wäre der heiligen hütte, welche du vor zeiten bereiten lieſſeſt:

9. Und mit dir deine weisheit, welche

deine wercke weis, und dabey war, da du die welt machteſt, und erkennet, was dir wohlgefället, und was richtig iſt in deinen geboten.

10. Sende ſie herab von deinem heiligen himmel, und aus dem thron deiner herrlichkeit: ſende ſie, daß ſie bey mir ſey, und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohlgefalle.

11. Denn ſie weis alles, und verſtehet es; und las ſie mich leiten in meinen wercken mäſſiglich, und mich behüten durch ihre herrlichkeit.

12. So werden dir meine wercke angenehm ſeyn; und werde dein volck recht richten, und würdig ſeyn des throns meines vaters.

13. **Denn * welcher menſch weis GOttes rath? Oder wer kan dencken, was GOTT will?** * Eſa. 40, 13.

14. Denn der ſterblichen menſchen gedancken ſind mislich, und unſere anſchläge ſind fährlich.

15. Denn der ſterbliche leichnam beſchweret die ſeele, und die irrdiſche hütte drucket den zerſtreuten ſinn.

16. **Wir treffen das kaum, ſo auf erden iſt, und erfinden ſchwerlich, das unter handen iſt. Wer will denn erforſchen, das im himmel iſt?**

17. Wer will deinen rath erfahren? Es ſey denn, daß du weisheit gebeſt, und ſendeſt deinen heiligen Geiſt aus der höhe:

18. Und alſo richtig werde das thun auf erden, und die menſchen lernen, was dir gefället.

19. Und durch die weisheit ſelig werden.

Das 10. Capitel.

Wunderbare erhaltung der liebhaber himmliſcher weisheit.

Dieſelbige weisheit behütete den, ſo am erſten gemacht, und * alleine geſchaffen ward zum vater der welt; * 1. Moſ. 1, 26.

2. Und brachte ihn aus ſeiner ſünde, und gab ihm kraft über alles zu herrſchen.

3. Von welcher da * der ungerechte abfiel, durch ſeinen zorn, verdarb er, von wegen des wütigen brudermords. * 1. Moſ. 4, 8.

4. Und als die erde um deſſelbigen willen † mit der ſündflut verderbet ward, half die weisheit wiederum, und regierte den gerechten durch ein gering holz. † 1. Moſ. 7, 21.

5. Dieſelbige, da die heiden † zugleich im irrthum böslich lebten, fand ſie den gerechten, und erhielt ihn unſträflich vor GOtt, und lies ihn veſt ſeyn * wider das väterliche herz gegen dem ſohn. † 1. Moſ. 12, 1. * 1. Moſ. 22, 10.

6. Dieſelbige † erlöſete den gerechten, da die gottloſen umkamen, da er flohe vor dem feuer, das über die fünf ſtädte fiel. † 1. Moſ. 19, 16. 17.

7. Welcher verwüſtet land rauchet noch zum zeugnis der bosheit, ſamt den bäumen, ſo unreife früchte tragen, und * der ſalzſäulen, die da ſtehet zum gedächtnis der ungläubigen ſeele. * 1. Moſ. 19, 26. ꝛc.

8. Denn die, ſo die weisheit nicht achten, haben nicht allein den ſchaden, daß ſie das gute nicht kennen; ſondern laſſen auch ein gedächtnis hinter ſich den lebendigen, daß ſie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darin ſie irre gangen ſind.

9. Aber die weisheit errettet die aus aller mühe, ſo ſich an ſie halten.

10. Dieſelbige leitete den gerechten, ſo * vor ſeines bruders zorn flüchtig ſeyn muſſte, ſtracks weges, und zeigete ihm das reich GOttes, und gab ihm zu erkennen, was heilig iſt, und † half ihm in ſeiner arbeit, daß er wohl zunahm, und viel gutes an ſeiner arbeit gewann. * 1. Moſ. 28, 2. † 1. Moſ. 30, 29.

11. Und war bey ihm, da er übervortheilet ward von denen, die ihm gewalt thäten.

12. Und machte ihn ſicher vor denen, ſo ihm nachſtelleten; und * gab ihm ſieg im ſtarcken kampf, daß er erführe, wie gottſeligkeit mächtiger iſt denn alle dinge. * 1. Moſ. 32, 24. 25, 28.

13. Dieſelbige † verlies den verkauften gerechten nicht, ſondern behütete ihn vor der ſünde, fuhr mit ihm hinab in den kercker; † 1. Moſ. 37, 28. 39, 21.

14. Und in den banden verlies ſie ihn nicht, * bis daß ſie ihm zubrachte das ſcepter des königreichs, und obrigkeit über die, ſo ihm gewalt gethan hatten; und machte die zu lügnern, die ihn getadelt hatten; und gab ihm eine ewige herrlichkeit. * 1. Moſ. 41, 41.

15. Dieſelbige † erlöſete das heilige volck, und unſträflichen ſamen, aus den heiden, die ſie plagten. † 2. Moſ. 12, 37.

16. Sie kam in die ſeele des dieners des HErrn, und widerſtund den grauſamen königen durch wunder und zeichen.

17. Sie belohnete den heiligen ihre arbeit, und leitete ſie durch wunderliche wege; und † war ihnen des tages ein ſchirm,

und des nachts eine flamme, wie das geſtirn. †2. Moſ. 13, 22.

18. Sie *führete ſie durchs rothe meer, und leitete ſie durchs groſſe waſſer: *2. Moſ. 14, 22. Pſ. 78, 13.

19. Aber ihre feinde erſäufte ſie, und dieſe zog ſie aus dem grunde der tiefe.

20. Darum *nahmen die gerechten raub von den gottloſen, und †preiſeten deinen heiligen namen, HErr, und lobeten einmüthiglich deine ſieghaftige hand. *2. Moſ. 12, 35 †2. Moſ. 15, 1.

21. Denn die weisheit †öfnete der ſtummen mund, und machte der *unmündigen zungen beredt. †2. Moſ. 4, 12. *Pſ. 8, 3.

Das 11. Capitel.

Rache und ſtrafe GOttes wider die verfolger.

Sie führete derſelbigen wercke durch die hand des heiligen propheten:

2. Und geleitete ſie durch eine wilde wüſte, daß †ſie gezelte aufſchlugen in der einöde; †2. Moſ. 16, 1.

3. Und *ihren feinden widerſtunden, und ſich rächeten an ihren widerwärtigen. *2. Moſ. 17, 10. u. f.

4. Da ſie durſtete, riefen ſie dich an, † und ihnen ward waſſer gegeben aus dem hohen fels, und löſcheten den durſt aus hartem ſtein. †2. Moſ. 17, 6.

5. Und eben dadurch ihre feinde geplaget wurden,

6. Dadurch geſchah ihnen gutes, da ſie noth litten.

7. Denn wie †jene erſchracken vor dem blut, ſo an ſtatt des flieſſenden waſſers kam zur ſtrafe des gebots, †2. Moſ. 7, 20.

8. Daß man die *kinder tödten muſte: Alſo gabeſt du dieſen waſſers die fülle unverſehens. *2. Moſ. 1, 15. 16.

9. Und zeigeteſt damit an, durch jener durſt, wie du die widerwärtigen plageſt.

10. Denn da dieſe verſucht, und mit gnaden gezüchtiget wurden, erkanten ſie, wie die gottloſen mit zorn und gericht gequälet werden.

11. Dieſe zwar †haſt du, als ein vater, vermahnet und geprüfet; jene aber, als ein ſtrenger könig, geſtraft und verdammt. †5. Moſ. 8, 2.

12. Und es wurden beyde, die dabey waren, und die nicht dabey waren, gleich geplaget.

13. Denn es kam zwiefältig leid über ſie, dazu auch ſeufzen, ſo ſie des vorigen gedachten.

14. Denn da ſie höreten, daß dieſen dadurch gutes geſchah, durch welches ſie gequälet wurden, fühleten ſie den HErrn.

15. Denn den ſie etwa verächtlich verſtoſſen und verworfen hatten, und ihn verlachten, des muſten ſie ſich zuletzt, da es ſo hinaus gieng, verwundern, daß ihr durſt nicht ſo war, wie der gerechten.

16. Alſo auch für die tollen gedancken ihres ungerechten wandels, durch welche ſie betrogen, *unvernünftige würme und verächtliche thiere anbeteten, ſandeſt du unter ſie die menge der unvernünftigen thiere zur rache. *c. 12, 24.

17. Auf daß ſie erkenneten, daß, womit jemand ſündiget, damit wird er auch geplaget.

18. Denn es mangelte deiner allmächtigen hand nicht, (welche hat die welt geſchaffen aus ungeſtaltem weſen) über ſie zu ſchicken menge der bären, oder freudige löwen.

19. Oder von neuen geſchaffene grimmige unbekante thiere, oder die da feuer ſpeyeten, oder mit grimmigen rauch ſchnaubeten, oder grauſame funcken aus den augen blicketen.

20. Welche nicht allein mit verſehrung ſie möchten zerſchmettern: ſondern auch wol mit ihrem ſchrecklichen geſicht erwürgen.

21. Ja ſie möchten wohl ohne das durch einen einigen odem fallen, mit rache verfolget, und durch den geiſt deiner kraft zerſtreuet werden.

22. Aber du haſt alles geordnet mit maß, zahl und gewicht. Denn gros vermögen iſt allzeit bey dir; und wer kan der macht deines arms widerſtehen?

23. Denn die welt iſt vor dir wie das zünglein an der wage, und wie ein tropf des morgenthaues, der auf die erde fället.

24. Aber du erbarmeſt dich über alles, denn du haſt gewalt über alles; und verſieheſt der menſchen ſünde, daß ſie ſich beſſern ſollen.

25. Denn du liebeſt alles, das da iſt, und haſſeſt nichts, was du gemacht haſt: denn du haſt freylich nichts bereitet, da du has zu hätteſt.

26. Wie könte etwas bleiben, wenn du nicht wolteſt, oder wie könte erhalten werden, das du nicht gerufen hätteſt?

27. Du ſchoneſt aber aller, denn ſie ſind dein, HErr, du liebhaber des lebens.

Cap. 12. v. 1. Und dein unvergänglicher geiſt iſt in allen.

Das

Das 12. Capitel.

Preis göttlicher langmuth und gerechtigkeit.

Darum ſtrafeſt du ſäuberlich die, ſo da fallen, und erinnerſt ſie mit zucht, woran ſie ſündigen: auf daß ſie von der bosheit los werden, und an dich, HErr, glauben.

3. Denn da du feind wareſt den vorigen einwohnern deines heiligen landes,

4. Darum, daß ſie feindſelige wercke begiengen mit zaubern:

5. Und wolteſt durch unſerer väter hände vertilgen die † ungöttlichen opferer, und unbarmherzigen mörder ihrer ſöhne;

† Pſ. 106, 37.

6. Die da menſchenfleiſch fraſſen, und greulich blut ſofen, damit ſie dir gottesdienſt erzeigen wolten; und die, ſo eltern waren, erwürgeten die ſeelen, ſo keine hülfe hatten:

7. Auf daß das land, ſo vor dir unter allen das edelſte war, eine würdige wohnung würde der kinder GOttes.

8. Dennoch verſchoneteſt du derſelbigen, als menſchen, und ſandeſt vor dir her deine vortraber, nemlich dein heer, die horniſſen, auf daß ſie dieſelbigen mit der weile umbrächten.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die gottloſen im ſtreit den gerechten zu unterwerfen, oder durch grauſame thiere, oder ſonſt etwa mit einem harten wort alle zugleich zerſchmettern:

10. Aber du richteteſt ſie mit der weile, und lieſſeſt ihnen raum zur buſſe; wiewol dir nicht unbewuſt war, daß ſie böſer art waren, und ihre bosheit ihnen angeboren, und daß ſie ihre gedancken nimmermehr ändern würden.

11. Denn ſie waren ein verfluchter ſame von anfang. So durfteſt du auch niemand ſcheuen, ob du ihnen vergäbeſt, woran ſie geſündiget hatten.

12. Denn wer will zu dir ſagen: Was thuſt du? oder wer will deinem gericht widerſtehen, oder wer will dich ſchuldigen um die vertilgeten heiden, welche du geſchaffen haſt, oder wer will ſich zum rächer wider dich ſetzen, um der ungerechten menſchen willen?

13. Denn es iſt auſſer dir kein GOtt, der du ſorgeſt † für alle: auf daß du beweiſeſt, wie du nicht unrecht richteſt.

† 1. Petr. 5, 7.

14. Denn es kan dir weder könig noch tyranne unter augen treten, für die, ſo du ſtrafeſt.

15. Weil du denn gerecht biſt, ſo regiereſt du alle dinge recht, und achteſt deiner majeſtät nicht gemäs, jemand zu verdammen, der die ſtrafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine ſtärcke iſt eine herrſchaft der gerechtigkeit. Und weil du über alle herrſcheſt, ſo verſchoneſt du auch aller.

17. Denn du haſt deine ſtärcke beweiſet an denen, ſo nicht glaubeten, daß du ſo gar mächtig wäreſt; und haſt dich erzeiget an denen, die ſich keck wuſten.

18. **Aber du gewaltiger herrſcher richteſt mit lindigkeit, und regiereſt uns mit viel verſchonen: denn du vermagſt alles, was du wilt.**

19. Dein volck aber lehreſt du auch ſolche wercke, daß man fromm und gütig ſeyn ſoll; und deinen kindern gibſt du damit zu verſtehen, ſie ſollen guter hofnung ſeyn, daß du wolleſt buſſe für die ſünde annehmen.

20. Denn ſo du die feinde deiner kinder, und die des todes ſchuldig waren, mit ſolchem verzug und ſchonen geſtraft haſt; und gabeſt ihnen zeit und raum, damit ſie konten von ihrer bosheit laſſen.

21. Wie mit viel gröſſern bedacht richteſt du deine kinder, mit welcher väter du haſt eid und bund viel guter verheiſſungen aufgerichtet?

22. Darum, wie oft du unſere feinde plageſt, thuſt du ſolches uns zur zucht, daß wir deiner güte mit fleiß wahrnehmen: ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine barmherzigkeit trauen ſollen.

23. Daher du auch die ungerechten, ſo ein unverſtändig leben führeten, mit ihren eigenen greueln quäleteſt.

24. Denn ſie waren ſo gar ferne in den irrthum gerathen, daß * ſie auch die thiere, ſo bey ihren feinden verachtet waren, für götter hielten, gleichwie die unverſtändigen kinder betrogen. * Röm. 1, 23.

25. Darum haſt du auch eine ſpöttliche ſtrafe unter ſie, als unter unverſtändige kinder, geſchickt.

26. Da ſie aber ſolche ſpöttliche vermahnung nicht bewegte, empfunden ſie die ernſte GOttes-ſtrafe.

27. Denn ſie wurden eben dadurch gequälet, das ſie für götter hielten, welches ſie gar übel verdros, da ſie den ſahen, den ſie vorhin nicht wolten kennen, und muſten ihn für einen GOtt bekennen: darum zulezt die verdammnis auch über ſie kam.

Das 13. Capitel.

Strafpredigt wider die abgöttiſchen.

Es ſind zwar alle menſchen natürlich eitel, ſo von GOTT nichts wiſſen, und † an den ſichtbarlichen gütern den, der es iſt, nicht kennen, und ſehen an den wercken nicht, wer der meiſter iſt;

† Röm 1, 19. 20. 21.

2. Sondern halten entweder das feuer, oder wind, oder ſchnelle luft, oder die * ſternen, oder mächtiges waſſer, oder die lichter am himmel, die die welt regieren, für götter. * 5. Moſ. 4, 19. 17, 3.

3. So ſie aber an derſelbigen ſchönen geſtalt gefallen hatten, und ſie alſo für götter hielten: ſolten ſie billig gewuſſt haben, wie gar viel beſſer der ſey, der über ſolche der HErr iſt. Denn der aller ſchöne meiſter iſt, hat ſolches alles geſchaffen.

4. Und ſo ſie ſich der macht und kraft verwunderten, ſolten ſie billig an denſelbigen gemercket haben, wie viel mächtiger der ſey, der ſolches alles zubereitet hat.

5. Denn es kan ja an der groſſen ſchöne und geſchäfte, derſelbigen ſchöpfer, als im bilde, erkennet werden.

6. Wiewol über dieſe nicht ſo gar hoch zu klagen iſt: denn auch ſie wol irren können, wenn ſie GOtt ſuchen und gerne funden.

7. Denn ſo † ſie mit ſeinem geſchöpf umgehen, und ihm nachdencken, werden ſie gefangen im anſehen, weil die creaturen ſo ſchöne ſind, die man ſiehet.

† Röm 1, 19. 20.

8. Doch ſind ſie damit nicht entſchuldiget.

9. Denn haben ſie ſo viel mögen erkennen, daß ſie konten die creatur hoch achten: warum haben ſie nicht viel ehe den HERRN derſelbigen funden?

10. Aber das ſind die unſeligen, und derer hofnung billig unter die toden zu rechnen iſt, die da menſchengemächte GOtt heiſſen, als gold und ſilber, das künſtlich zugerichtet iſt, und die bilder der thiere, oder unnütze ſteine, ſo vor alten jahren gemacht ſind.

11. Als wenn * ein zimmermann, der zu arbeiten ſuchet, etwa einen baum abhauet, und beſchlägt und ſchlichtet denſelbigen wohl, und machet etwas künſtliches und feines daraus, das man brauchet zur nothdurft im leben.

* Eſa. 44, 13. 2c.

12. Die ſpäne aber von ſolcher arbeit brauchet er ſpeiſe zu kochen, daß er ſatt werde.

13. Was aber davon überbleibet, das ſonſt nichts nütz iſt, als das krumm und äſtig holz iſt, nimmt und ſchnitzet er, wenn er müſſig iſt, mit fleis, und bildet es nach ſeiner kunſt meiſterlich, und machet es eines menſchen, oder verachteten thieres, bilde gleich;

14. Und färbet es mit rother und weiſſer farbe, roth und ſchön; und wo ein fleck daran iſt, ſtreichet ers zu;

15. Und machet ihm ein feines häuslein, und ſetzet es an die wand, und heftet es veſt mit eiſen,

16. Daß es nicht falle; ſo wohl verſorget ers. Denn er weis, daß es ihm ſelber nicht helfen kan: denn es iſt ein bild, und darf wohl hülfe.

17. Und ſo er betet für ſeine güter, für ſein weib, für ſeine kinder, ſchämet er ſich nicht mit einem lebloſen zu reden;

18. Und rufet den ſchwachen um geſundheit an, bittet den toden ums leben, flehet dem untüchtigen um hülfe,

19. Und dem, ſo nicht gehen kan, um ſelige reiſe, und um ſeinen gewinn, gewerbe und handthierung; daß es wohl gelinge, bittet er den, ſo gar nichts vermag.

Das 14. Capitel.

Greuel und urſprung des götzendienſtes.

Desgleichen thut, der da ſchifen will, und durch wilde fluten zu fahren gedencket, und rufet an viel ein fauler holz, denn das ſchif iſt, darauf er fähret.

2. Denn daſſelbige iſt erfunden nahrung zu ſuchen, und der meiſter hat es mit kunſt zubereitet.

3. Aber deine vorſichtigkeit, o Vater, regieret es: denn * du auch im meer wege gibſt, und mitten unter den wellen ſichern lauf. * 2. Moſ. 14, 21.

4. Damit du beweiſeſt, wie du an allen enden helfen kanſt, ob auch gleich jemand † ohne ſchif ins meer ſich begäbe.

† Jon. 2, 3. Matth. 4, 29.

5. Doch weil du nicht wilt, daß ledig liege, was du durch deine weisheit geſchaffen haſt, geſchiehet es, daß die menſchen ihr leben auch ſo geringem holz vertrauen, und behalten werden im ſchif, damit ſie durch die meerwellen fahren.

6. Denn auch vor alters, da † die hochmüthigen rieſen umbracht wurden, flohen die, an welchen hofnung blieb die welt zu mehren, in ein ſchif, welches deine hand regierte; und lieſſen alſo der welt ſamen hinter ſich. † 1. Moſ. 6, 4. 7, 10.

7. Denn

7. Denn ſolch holz iſt ſegens wohl werth, damit man recht handelt.

8. Aber *des fluchs werth iſt das, ſo mit händen geſchnitzet wird, ſo wohl als der, der es ſchnitzet: dieſer darum, daß ers machet; jenes darum, daß es GOtt genennet wird, ſo es doch ein vergänglich ding iſt.

*Pſ. 115, 4. 135, 15.

9. Denn GOTT iſt beyden gleich feind, dem gottloſen und ſeinem gottloſen geſchäfte;

10. Und wird das werck ſamt dem meiſter gequälet werden.

11. Darum werden auch die götzen der heiden heimgeſucht: denn ſie ſind aus der creatur GOttes zum greuel, und zum ärgernis der menſchen ſeelen, und zum ſtrick den unverſtändigen worden.

12. Denn götzen aufrichten iſt die höchſte hurerey; und dieſelbigen erdencken iſt ein ſchädlich exempel im leben.

13. Von anfang ſind ſie nicht geweſen, werden auch nicht ewig bleiben:

14. Sondern durch eitele ehre der menſchen ſind ſie in die welt kommen, und darum erdacht, daß die menſchen eines kurzen lebens ſind.

15. Denn ein vater, ſo er über ſeinen ſohn, der ihm allzufrüh dahin genommen ward, leid und ſchmerzen trug, lies er ein bild machen, und fieng an den, ſo ein toder menſch war, nun für GOtt zu halten; und ſtiftete für die ſeinen einen gottesdienſt und opfer.

16. Darnach mit der zeit ward ſolche gottloſe weiſe für ein recht gehalten, † daß man auch muſſte bilder ehren aus tyrannen gebot. † Dan. 3, 5.

17. Deſſelbigen gleichen, welche die leute nicht konten unter augen ehren, darum, daß ſie zu ferne wohneten, lieſſen ſie aus fernen landen das angeſicht abmahlen, und machten ein löblich bild des herrlichen königs: auf daß ſie mit fleis heucheln möchten, dem abweſenden, als dem gegenwärtigen.

18. So trieb auch der künſtler ehrgeitzigkeit die unverſtändigen zu ſtärcken, ſolchen gottesdienſt.

19. Denn welcher dem fürſten wolte wohl dienen, der machte das bild mit aller kunſt aufs feineſte.

20. Der haufe aber, ſo durch ſolch ſein gemächte gereitzet ward, fieng an für einen gott zu halten, welcher kurz zuvor für einen menſchen geehret war.

21. Aus ſolchem kam der betrug in die welt: wenn den leuten etwas angelegen war, oder wolten den tyrannen hofiren, gaben ſie den ſteinen und holz ſolchen namen, der doch denſelben nicht gebührte.

22. Darnach lieſſen ſie ſich nicht daran begnügen, daß ſie in GOttes erkentnis irreten: ſondern ob ſie gleich in einem wüſten wilden weſen der unweisheit lebeten, nenneten ſie doch ſolchen krieg und übel friede.

23. Denn entweder † ſie würgen ihre kinder zum opfer, oder pflegen gottesdienſt, der nicht zu ſagen iſt, oder halten wütige freſſerey, nach ungewöhnlicher weiſe.

† 3. Moſ. 18, 21.

24. Und haben förder weder reinen wandel noch ehe: ſondern einer erwürget den andern mit liſt, oder beleidiget ihn mit ehebruch;

25. Und gehet bey ihnen unter einander her, *blut, mord, diebſtahl, falſchheit, betrug, untreu, pochen, meineid, unruhe der frommen, *Röm. 1, 28. 29.

26. Undanck, der jungen herzen ärgernis, ſtumme ſünden, blutſchanden, ehebruch, unzucht.

27. Denn den ſchändlichen götzen dienen, iſt alles böſen anfang, urſach und ende.

28. Halten ſie feiertage, ſo thun ſie, als wären ſie wütend; weiſſagen ſie, ſo iſts eitel lügen. Sie leben nicht recht, ſchwören leichtfertig falſchen eid.

29. Denn weil ſie glauben an die lebloſen götzen, beſorgen ſie ſich keines ſchadens, wenn ſie fälſchlich ſchwören.

30. Doch wird aller beyder recht über ſie kommen: beyde des, daß ſie nicht recht von GOtt halten, weil ſie auf die götzen achten; und des, daß ſie unrecht und fälſchlich ſchwören, und achten kein heiliges.

31. Denn der ungerechten bosheit nimmt ein ende, nicht nach der gewalt, die ſie haben, wenn ſie ſchwören, ſondern nach der ſtrafe, die ſie verdienen mit ihrem ſündigen.

Das 15. Capitel.

Beſchreibung der glaubigen.

Aber du, unſer GOtt, biſt freundlich und treu, und gedultig, und regiereſt alles mit barmherzigkeit.

2. Und wenn wir gleich ſündigen, † ſind wir doch dein, und kennen deine macht. Weil wir denn ſolches wiſſen, ſündigen wir nicht, denn wir ſind für die deinen gerechnet. † 1. Sam. 12, 22.

3. Dich aber kennen iſt eine vollkommene gerechtigkeit; und deine macht wiſſen iſt eine wurzel des ewigen lebens.

4. Denn uns verführen nicht ſo der men-

menſchen böſe fündlein, noch der mahler unnütze arbeit, nemlich ein bunt bild mit mancherley farbe.

5. Welches geſtalt die unverſtändigen ärgert; und die gerne böſes thun, haben auch ihre luſt an dem lebloſen und toden bilde.

6. Sie ſind auch ſolcher frucht werth, beyde die ſie machen, begehren und ehren.

7. Und ein † töpfer, der den weichen thon mit mühe arbeitet, machet allerley gefäs zu unſerm brauch: er machet aber aus einerley thon beyde gefäſſe, die zu reinen, und zugleich auch die zu unreinen wercken dienen. Aber wozu ein jegliches deſſelbigen ſoll gebrauchet werden, das ſtehet bey dem töpfer. † Eſa. 45, 9. Röm. 9, 21.

8. Aber das iſt eine elende arbeit, wenn er aus demſelbigen thon einen nichtigen gott machet, ſo er ſelbſt doch nicht lange zuvor † von erden gemacht iſt, und über ein kleines wieder dahin fähret, davon er genommen iſt, wenn die ſeele, ſo er gebrauchet hat, von ihm genommen wird.

† 1. Moſ. 2, 7. c. 3, 19.

9. Aber ſeine ſorge ſtehet darauf, nicht daß er arbeite, noch daß er ſo ein kurz leben hat: ſondern daß er um die wette arbeite mit den goldſchmiden, und ſilberſchmiden, und daß ers den rothgieſſern nachthun möge; und er hälts für einen ruhm, daß er falſche arbeit mache.

10. Denn ſeines herzens gedancken ſind wie aſche, und ſeine hofnung geringer denn erde, und ſein leben verächtlicher denn thon:

11. Weil er den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm die ſeele, ſo in ihm wircket, eingegoſſen, und den lebendigen odem eingeblaſen hat.

12. Sie halten auch das menſchliche leben für einen ſcherz, und menſchlichen wandel für einen jahrmarckt: geben vor, man müſſe allenthalben gewinſt ſuchen, auch durch böſe ſtücke.

13. Dieſe wiſſen vor allen, daß ſie ſündigen, wenn ſie ſolche loſe dinge und bilder aus irdiſchem thon machen.

14. Sie ſind aber thörichter und elender, denn ein kind, (nemlich die feinde deines volcks, welches ſie unterdrucken.)

15. Daß ſie allerley götzen der heiden für götter halten, welcher * augen nicht ſehen, noch ihre naſen luft holen, noch die ohren hören, noch die finger an ihren händen fühlen können, und ihre füſſe gar faul ſind zu wandern. * Pſ. 115, 5.

16. Denn ein menſch hat ſie gemacht, und der den odem von einem andern hat, hat ſie gebildet.

17. Ein menſch aber kan ja nicht machen, das ihm gleich ſey, und dennoch ein GOtt ſey. Denn weil er ſterblich iſt, ſo machet er freylich einen toden mit ſeinen gottloſen händen: er iſt ja beſſer denn das, dem er gottesdienſt thut: denn er lebet doch, jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren ſie auch die allerfeindſeligſte thiere, welche, ſo man ſie gegen andere unvernünftige thiere hält, ſind ſie viel ärger.

19. Denn ſie ſind nicht lieblich, wie andere thiere, die fein anzuſehen ſind, und ſind von GOtt weder gelobet noch geſegnet.

Das 16. Capitel.

Strafe der Egypter, und wohlthaten der Iſraeliter.

Darum wurden ſie mit derſelbigen gleichen billig geplaget, und wurden durch die menge der böſen würme gemartert.

2. Gegen welche plage thäteſt du deinem volck gutes, und bereiteteſt ihm ein neu eſſen, nemlich wachteln zur nahrung, nach welchen ſie lüſtern waren:

3. Auf daß die, ſo nach ſolcher ſpeiſe lüſtern waren, durch ſolche dargegebene und zugeſchickte * wachteln, lerneten auch der natürlichen nothdurft abbrechen; die andern aber, ſo eine kleine zeit mangel litten, einer neuen ſpeiſe mit genoſſen.

* 4. Moſ. 11, 31.

4. Denn es ſolte alſo gehen, daß jenen, ſo tyranniſch handelten, ſolcher mangel widerführe, der nicht aufzuhalten wäre; dieſen aber allein ein anzeigen geſchähe, wie ihre feinde geplaget wurden.

5. Zwar es † kamen über dieſe auch böſe zornige thiere, und wurden gebiſſen und verderbet durch die krummen ſchlangen.

† 4. Moſ. 21, 6. 2c.

6. Doch blieb der zorn endlich nicht, ſondern wurden eine kleine zeit erſchrecket zur warnung: denn ſie hatten ein † heilſam zeichen, auf daß ſie gedächten an das gebot in deinem geſetz. † Joh. 3, 14.

7. Denn welche ſich zu demſelbigen zeichen kehreten, die wurden geſund, nicht durch das, ſo ſie anſchaueten, ſondern durch dich, aller heiland.

8. Und daſelbſt mit bewieſeſt du unſern feinden, daß du biſt der † helfer aus allem übel. † Pſ. 3, 9.

9. Aber jene wurden * durch heuſchrecken und fliegen zu tode gebiſſen, und konten

ten keine hülfe ihres lebens finden: denn ſie warens werth, daß ſie damit geplaget wurden. *2 Moſ. 10, 4.

10. Aber deinen kindern konten auch der giftigen drachen zähne nicht ſchaden: denn deine barmherzigkeit war dafür, und machte ſie geſund.

11. Denn ſie wurden darum alſo geſtraft, und flugs wieder geheilet: auf daß ſie lerneten an deine worte gedencken, und nicht ſo tief ins vergeſſen fielen; ſondern blieben unabgewendet von deinen wohlthaten.

12. Denn es heilete ſie weder kraut noch pflaſter, ſondern dein wort, HErr, welches alles heilet.

13. Denn du † haſt gewalt, beyde über leben und über tod, und du führeſt hinunter zur höllenpforten, und führeſt wieder heraus. †5. Moſ. 32, 39.

14. Ein menſch aber, ſo er jemand tödet durch ſeine bosheit, ſo kan er den ausgefahrnen geiſt nicht wieder bringen, noch die verſchiedene ſeele wieder holen.

15. Aber unmöglich iſt es, deiner hand zu entfliehen.

16. Denn die gottloſen, ſo dich nicht kennen wolten, ſind durch deinen mächtigen arm geſtäupet, da ſie durch * ungewöhnliche regen, hagel, gewäſſer, denen ſie nicht entgehen konten, verfolget, und durchs feuer aufgefreſſen wurden. *2. Moſ. 9, 23. 25.

17. Und das war das allerwunderlichſte, daß das feuer am meiſten im waſſer brannte, welches doch alles auslöſchet; denn die welt ſtreitet für die gerechten.

18. Zuweilen thät die flamme gemach, daß ſie ja nicht verbrennete die thiere, ſo unter die gottloſen geſchickt waren: ſondern daß ſie ſelbſt ſehen muſten, wie ſie durch GOttes gericht alſo zerplaget würden.

19. Zuweilen aber brennete die flamme im waſſer über die macht des feuers, auf daß es die ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nähreteſt du dein volck † mit engelſpeiſe, und ſandeſt ihnen brod bereitet vom himmel ohne arbeit: welches vermochte allerley luſt zu geben, und war einem jeglichen nach ſeinem ſchmack eben. †2. Moſ. 16, 14.

21. (Denn ſo man auf dich harret, das machet deinen kindern offenbar, wie ſüſſe du ſeyeſt.) Denn ein jeglicher machte daraus, was er wolte, nach dem ihm luſt ankam, ſo oder ſo zu ſchmecken.

22. Dort aber blieb * auch der ſchnee und ſchloſſen im feuer, und verſchmolzen nicht: auf daß ſie inne würden, wie das feuer, ſo auch im hagel brennete, und im regen blitzete, der feinde früchte verderbete. *2. Moſ. 9, 24. 25.

23. Daſſelbige feuer, auf daß ſich die gerechten bekehreten, muſte es ſeiner eigenen kraft vergeſſen.

24. Denn die creatur, ſo dir, als dem ſchöpfer dienet, iſt heftig zur plage über die ungerechten, und thut gemach zur wohlthat über die, ſo dir trauen.

25. Darum lies ſie ſich auch dazumal in allerley wandeln; und dienete in der gabe, welche alle nährete, nach eines jeglichen willen, wie ers bedurfte:

26. Auf daß deine kinder lerneten, die du, HErr, lieb haſt, daß † nicht die gewachſenen früchte den menſchen ernähren: ſondern dein wort erhält die, ſo an dich glauben. †5. Moſ. 8, 3.

27. Denn das, ſo vom feuer nicht verzehret ward, das ward ſchlecht von einem geringen glanz der ſonnen warm, und verſchmelzete.

28. Auf daß kund würde, daß man, ehe die ſonne aufgehet, dir dancken ſolle; und vor dich treten, wenn das licht aufgehet.

29. Denn eines undanckbaren hofnung wird wie ein reif im winter zergehen, und wie ein unnütz waſſer verflieſſen.

Das 17. Capitel.

Von der Egyptiſchen finſternis.

Gros und unſäglich ſind deine gerichte, HErr: darum fehlen auch die thörichten leute.

2. Denn da ſie meineten das heilige volck zu unterdrucken, wurden ſie, als die ungerechten, * der finſternis gebundene und der langen nacht gefangene; und als die flüchtigen lagen ſie unter den dächern verſchloſſen vor der ewigen weisheit. *2. Moſ. 10, 21. u. f.

3. Und da ſie meineten, ihre ſünden ſolten verborgen, und unter einem blinden deckel vergeſſen ſeyn, wurden ſie grauſamlich zerſtreuet, und durch geſpenſte erſchrecket.

4. Denn auch der winckel, darin ſie waren, konte ſie nicht ohne furcht bewahren: da war gethöne um ſie her, das ſie erſchreckte; und ſcheusliche larven erſchienen, davon ſie ſich entſatzten.

5. Und das feuer vermochte mit keiner macht ihnen zu leuchten; noch die hellen flammen der ſternen konten die elende nacht licht machen.

6. Es

6. Es erſchien ihnen aber wol ein ſelbbrennend feuer, voller erſchrecknis: da erſchracken ſie vor ſolchem geſpenſte, das doch nichts war; und dachten, es wäre noch ein ärgers dahinten, denn das ſie ſahen.

7. Das † gauckelwerck der ſchwarzen kunſt lag auch darnieder: und das rühmen von ihrer kunſt ward zum ſpott. † 2. Moſ. 9, 11.

8. Denn die ſich unterwunden, die furcht und ſchrecknis von den krancken ſeelen zu treiben, wurden ſelbſt kranck, daß man auch ihrer furcht ſpottete.

9. Und wenn ſie ſchon keines ſolcher ſchrecknis hätte erſchrecket, ſo hätten ſie doch mögen vor furcht vergehen: da die thiere unter ſie fuhren; und die ſchlangen mit haufen ſo ziſcheten; daß ſie auch in die luft, welcher ſie doch nicht entbehren konten, nicht gern ſahen.

10. Denn daß einer ſo verzagt iſt, das machet ſeine eigene bosheit, die ihn überzeuget und verdammet;

11. Und ein erſchrocken gewiſſen verſiehet ſich immerdar des ärgſten.

12. Denn furcht kommt daher, daß einer ſich nicht trauet zu verantworten, noch keine hülfe weis.

13. Wo aber wenig troſt im herzen iſt, da machet daſſelbige verzagen bänger, denn die plage ſelbſt.

14. Die aber, ſo zugleich * dieſelbige nacht ſchliefen, (welche eine greuliche und eine rechte nacht, und aus der greulichen höllen winckel kommen war.) * 2. Moſ. 10, 21.

15. Wurden etliche durch grauſame geſpenſte umgetrieben, etliche aber fielen dahin, daß ſie ſich des lebens erwegeten: denn es kam über ſie eine plötzliche und unverſehene furcht.

16. Daß wo einer war, der darinnen ergrifen ward, der war gleichwie im kercker verſchloſſen, ohne eiſen verwahret,

17. Er wäre ein ackermann, oder hirte, oder ein arbeiter in der wüſten: ſondern er muſte, als übereilet, ſolche unmeidliche noth tragen.

18. Denn ſie waren alle zugleich mit einerley ketten der finſternis gefangen.

19. Wo etwa ein wind bauchete, oder die vögel ſüſſe ſungen unter den dicken zweigen, oder das waſſer mit vollem lauf rauſchete, oder die ſteine mit ſtarckem poltern fielen, oder die ſpringenden thiere, die ſie nicht ſehen konten, liefen, oder die grauſamen wilden thiere heuleten, oder der wiederhall aus den hohlen bergen ſchallete: ſo erſchreckte es ſie, und machte ſie verzagt.

20. Die ganze welt hatte ein helles licht, und gieng in unverhinderten geſchäften:

21. Allein über dieſen ſtund eine tiefe nacht, welche war ein bild der finſternis, die über ſie kommen ſolte; aber ſie waren ihnen ſelbſt ſchwerer, denn die finſternis.

Das 18. Capitel.

Vom auszug der kinder Iſrael aus Egypten.

Aber deine heiligen * hatten ein gros licht: und die feinde höreten ihre ſtimme wohl, aber ſahen ihre geſtalt nicht: * 2. Moſ. 10, 23.

2. Und lobeten es, daß ſie nicht dergleichen litten; und dancketen, daß die, ſo von ihnen zuvor beleidiget waren, ſich nicht an ihnen rächeten; und wünſcheten, daß ſie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabeſt du dieſen † eine feurige ſäule, die ihnen den unbekanten weg weiſete; und lieſſeſt ſie die ſonne nicht verſehren auf der herrlichen reiſe. † 2. Moſ. 13, 21.

4. Denn jene warens auch werth, daß ſie des lichts beraubet, und im finſternis, als im kercker, gefangen lägen, ſo deine kinder gefangen hielten; durch welche das unvergängliche licht des geſetzes der welt ſolte gegeben werden.

5. Und als ſie gedachten der * heiligen kinder zu töden, (eines aber derſelbigen, ** ſo weggeworfen war, ihnen zur ſtrafe erhalten ward,) † nahmeſt du ihnen kinder mit haufen weg, und verderbeteſt ſie auf einmal in mächtigem waſſer. * 2. Moſ. 1, 16. ** 2. Moſ. 2, 3. † 2. Moſ. 14, 27.

6. Zwar dieſelbige nacht war unſern vätern zuvor kund worden: auf daß ſie gewis wären, und ſich freueten der verheiſſung, daran ſie glaubeten.

7. Und dein volck wartete alſo auf das heil der gerechten, und auf das verderben der feinde.

8. Denn eben, da du die widerwärtigen plagteſt, macheteſt du uns, ſo du zu dir foderteſt, herrlich.

9. Und als die heiligen kinder der frommen dir opferten im verborgen, und handelten das göttliche geſetz einträchtig: nahmen ſie es an, als die heiligen, beyde gutes und böſes mit einander zu leiden; und die väter * ſungen vorher den lobgeſang. * 2. Moſ. 15, 2. 2c.

10. Dargegen aber erſchallete der feinde gar ungleich geſchrey; und kläglich weinen hörete man hin und wieder über kinder.

11. Denn es gieng gleiche * rache beyde über herr und knecht; und der könig muſte eben, das der gemeine mann, leiden.

*2. Moſ. 12, 29. 2c.

12. Und ſie hatten alle auf einem haufen unzehliche toden, einerley todes geſtorben; daß der lebendigen nicht gnug waren, ſie zu begraben: denn in einer ſtunde war dahin, was ihre edelſte geburt war.

13. Und da ſie zuvor nichts glauben wolten, durch die zauberer verhindert, muſten ſie, da die erſtgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß dis volck GOttes kinder wären.

14. Denn da alles ſtille war und ruhete, und eben recht mitternacht war,

15. Fuhr dein allmächtiges wort herab vom himmel aus königlichem thron, als ein heftiger kriegsmann, mitten in das land, ſo verderbet werden ſolte:

16. Nemlich das ſcharfe ſchwert, das dein ernſtlich gebot brachte, ſtund, und machte es allenthalben voller toden; und wiewol es auf erden ſtund, rührete es doch bis in himmel.

17. Da erſchreckte ſie plözlich das geſichte greulicher träume, und unverſehens kam furcht über ſie:

18. Und lag einer hie, der ander da, halb tod; daß man wohl an ihnen ſehen konte, aus was urſachen er ſo ſtürbe.

19. Denn die träume, ſo ſie erſchrecket hatten, zeigten es: auf daß ſie nicht verdürben unwiſſend, warum ſie ſo übel geplagt wären.

20. Es traf aber dazumal auch die gerechten des todes anfechtung, und geſchah in der wüſten ein ris unter der menge: aber der zorn währete nicht lang.

21. Denn eilend kam der unſträfliche mann, der für ſie ſtritte, und führete die waffen ſeines amts, nemlich das gebet und verſöhnung * mit dem räuchwerck; und widerſtund dem zorn, und ſchaffete dem jammer ein ende: damit beweiſete er, daß er dein diener wäre. *4. Moſ. 16, 46. u. f.

22. Er überwand aber das ſchreckliche weſen, nicht mit leiblicher macht, noch mit waffen-kraft: ſondern mit dem wort warf er unter ſich den plager, da er erzehlete den eid und bund, den vätern verheiſſen.

23. Denn da jezt die toden mit haufen über einander fielen, ſtund er im mittel, und ſteurete dem zorn, und wehrete ihm den weg zu den lebendigen.

24. Denn in † ſeinem langen rock war der ganze ſchmuck, und der väter ehre in die vier riegen der ſteine gegraben, und deine herrlichkeit an dem hut ſeines haupts.

†2. Moſ. 28, 2. u. f.

25. Solchen ſtücken muſte der verderber weichen, und ſolche muſte er fürchten: denn es war daran genug, daß allein eine verſuchung des zorns wäre.

Das 19. Capitel.

Vom untergang der gottloſen, und erlöſung der frommen.

Aber die gottloſen überfiel der zorn ohne barmherzigkeit, bis zum ende.

2. Denn er wuſte zuvor wohl, was ſie künftig thun würden: nemlich da ſie ihnen geboten hatten, weg zu ziehen, und dazu ſie mit fleis laſſen geleiten, daß ſie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da ſie noch leide trugen, und bey den todengräbern klagten: * fielen ſie auf ein ander thöricht vornehmen, daß ſie verfolgen wolten, als die flüchtigen, welche ſie doch mit flehen hatten ausgeſtoſſen.

*2. Moſ. 14, 5.

4. Aber es muſte alſo gehen, daß ſie zu ſolchem ende kämen, wie ſie verdienet hatten, und muſten vergeſſen, was ihnen widerfahren war; auf daß ſie vollend die ſtrafe überkämen, die noch dahinten war:

5. Und dein volck eine wunderliche reiſe erführe, jene aber eine neue weiſe des todes fünden.

6. Denn die ganze creatur, ſo ihre eigene art hatte, veränderte ſich wiederum nach deinem gebot, dem ſie dienete: auf daß deine kinder unverſehrt bewahret würden.

7. Da war die wolcke, und beſchattete das lager: da zuvor waſſer ſtund, ſahe man trocken land hervor kommen: da ward aus dem rothen meer ein weg ohne hindernis, und aus den mächtigen fluten ein grünes feld;

8. Durch welches gieng alles volck, ſo unter deiner hand beſchirmet ward, die ſolche wunderliche wunder ſahen;

9. Und giengen, wie die roſſe an der weide, und lecketen wie die lämmer, und lobeten dich, HErr, der ſie erlöſet hatte.

10. Denn ſie gedachten noch daran, wie es ergangen war im elende, wie die erde, an ſtatt der gebornen thiere, fliegen brachte; und das waſſer, an ſtatt der fiſche, fröſche die menge gab.

11. Hernach aber ſahen ſie auch † eine neue art der vögel, da ſie lüſtern wurden, und um niedliche ſpeiſe baten.

†2. Moſ. 16, 13. 2c.

12. Denn es kamen ihnen wachteln vom meer, ihre luſt zu büſſen.

13. Auch kam die ſtrafe über die ſünder

durch zeichen, ſo mit mächtigen blitzen geſchahen: Denn es war recht, daß ſie ſolches litten um ihrer bosheit willen, weil ſie hatten die gäſte übel gehalten. Etliche, wenn die kamen, ſo nirgend hin wuſten, nahmen ſie dieſelbigen nicht auf; etliche aber zwungen die gäſte, ſo ihnen gutes gethan hatten, zum dienſt.

14. (Und das nicht allein, ſondern es wird auch noch ein anderes einſehen über ſie kommen, daß ſie die fremden ſo unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die, ſo ſie mit freuden hatten angenommen, und ſtadtrecht mit genieſſen laſſen, mit groſſen ſchmerzen.

16. Sie wurden aber auch mit blindheit geſchlagen, (gleichwie † jene vor der thür des gerechten) mit ſo dicker finſternis überfallen, daß ein jeglicher ſuchte den gang zu ſeiner thür. † 1. Moſ 19, 11.

17. Die elemente giengen durch einander, wie die ſaiten auf dem pſalter durch einander klingen, und doch zuſammen lauten, wie man ſolches an der that wohl ſiehet.

18. Denn was auf dem lande zu ſeyn pfleget, das war im waſſer; und was im waſſer zu ſeyn pfleget, gieng auf dem lande.

19. Das feuer war mächtig im waſſer, über ſeine kraft: und das waſſer vergas ſeine kraft zu löſchen.

20. Wiederum, die flammen verzehreten nicht das fleiſch der ſterblichen thiere, ſo darunter giengen, und zerſchmelzten nicht die unſterbliche ſpeiſe, die doch wie ein eis leichtlich zerſchmalz.

21. HErr, du haſt dein volck allenthalben herrlich gemacht und geehret, und haſt ſie nicht verachtet: ſondern allezeit und an allen orten ihnen beygeſtanden.

Ende des Buchs der Weisheit.

Das Buch Tobiä.

Das 1. Capitel.

Von des alten Tobiä geſchlecht, gottesfurcht und creutz.

Es war ein mann mit namen Tobias, aus dem ſtamme Naphthali, aus einer ſtadt in Ober-Galiläa, über Aſer, an der ſtraſſen zur lincken ſeiten gegen dem meer.

2. Derſelbige * ward mit gefangen, zu den zeiten Salmanaſſer, des königes in Aſſyrien. Und wiewol er alſo unter fremden gefangen war, iſt er dennoch von GOttes wort nicht abgefallen. *2. Kön 17, 6.

3. Und alles, was er hatte, theilete er ſeinen mitgefangenen brüdern und verwandten mit.

4. Und wiewol er der jüngſte mann war des ſtammes Naphthali, ſo hielt er ſich doch nicht kindiſch.

5. Und da ſonſt jederman den güldenen kälbern dienete, welche † Jerobeam, der könig Iſrael, hatte machen laſſen, meidete er doch ſolche greuel.
† 1. Kön. 12, 28.

6. Und hielte ſich zum tempel und gottesdienſte* zu Jeruſalem, und dienete da dem HErrn, und betete an den GOtt Iſrael, gab auch ſeine † erſtlinge und zehenden ganz treulich. *5. Moſ. 12, 11.
† 2. Moſ. 23, 19.

7. Alſo, daß er allezeit im dritten jahre den fremdlingen, witwen und waiſen ihren zehenden gab.

8. Solches hielt er von jugend auf, nach dem geſetz des HErrn.

9. Da er nun erwachſen war, nahm er ein weib auch aus dem ſtamm Naphthali, mit namen Hanna, und zeugete mit ihr einen ſohn, welchen er auch Tobiam nennete.

10. Und lehrete ihn GOttes wort von jugend auf, daß er GOtt fürchtete, und die ſünde meidete.

11. Und als er mit ſeinem ganzen ſtamme, mit ſeinem weib und kindern, unter den gefangenen weggeführet ward in die ſtadt Ninive;

12. Und jederman as von den opfern und ſpeiſen der heiden: hütete er ſich, und verunreinigte ſich nicht mit ſolcher ſpeiſe.

13. Und weil er von ganzem herzen den HERRN fürchtete, gab ihm GOtt gnade vor Salmanaſſer, dem könige zu Aſſyrien;

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wolte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröſtete ſie mit GOttes wort.

16. Und er kam in die ſtadt Rages in Meden, und hatte bey ſich zehen pfund ſilbers, damit ihn der könig begabet hatte.

17. Und da er unter andern Iſraeliten ſahe einen, mit namen Gabel, aus ſeinem ſtamm, der ſehr arm war: thät er ihm

daſſelbige geld, und nahm eine handſchrift von ihm.

18. Lange aber hernach, nach dem tode Salmanaſſer, da ſein ſohn Sennaherib nach ihm regierte, welcher den kindern Iſrael feind war:

19. Gieng Tobias täglich zu allen Iſraeliten, und tröſtete ſie; und theilete einem jeglichen mit von ſeinen gütern, was er vermochte.

20. Die hungerigen ſpeiſete er, die nackenten kleidete er, die erſchlagenen und todten begrub er.

21. Sennaherib aber, der könig, war geflohen aus Judäa, da* ihn GOtt geſchlagen hatte, um ſeiner läſterung willen. Da er nun wieder kam, ward er ergrimmet, und lies viel kinder Iſrael tödten: derſelbigen leichname verſchaffte Tobias zu begraben. *Eſa. 37, 36.

22. Als aber ſolches der könig erfuhr, hies er ihn tödten, und nahm ihm alle ſeine güter.

23. Tobias aber flohe mit ſeinem weibe und ſohne, und hielt ſich heimlich bey guten freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig tagen † ward der könig von ſeinen eigenen ſöhnen erſchlagen. † 2. Kön. 19, 37.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alle ſein gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

Der gutthätige Tobias wird in ſeinem hauscreutz von den nächſten freunden verſpottet.

Darnach auf des HErrn feſt, da Tobias in ſeinem hauſe ein herrlich mahl zugerichtet hatte, ſprach er zu ſeinem ſohne: Gehe hin, und lade die gottsfürchtigen aus unſerm ſtamme, daß ſie mit uns eſſen.

2. Und als er wieder heim kam, ſagte er dem vater Tobia, daß einer auf der gaſſen tod läge.

3. Da ſtund Tobias bald auf vom tiſch, vor dem eſſen, und gieng zu dem todten leichnam, und hub ihn auf, und trug ihn heimlich in ſein haus, daß er ihn des nachts heimlich begrübe.

4. Und als er die leiche heimlich verſtecket hatte, as er ſein brod mit trauren.

5. Und dachte an das wort, welches der HErr geredet hatte * durch Amos, den propheten: *Amos 8, 10.

6. Eure feiertage ſollen zu trauertagen werden.

7. Und des nachts gieng er hin, und begrub den todten.

8. Seine freunde aber alle ſtrafeten ihn, und ſprachen: Jetzt neulich hat dich der könig um der ſachen willen heiſſen tödten, und † biſt kaum davon kommen, noch begräbeſt du die todten. † c. 1, 22. 23.

9. Tobias aber furchte GOtt mehr denn den könig, und trug heimlich zuſammen die erſchlagenen, und hielt ſie heimlich in ſeinem hauſe, und des nachts begrub er ſie.

10. Es begab ſich aber auf einen tag, da er heim kam, als er todten begraben hatte, und müde war, und ſich neben eine wand legete, und entſchlief:

11. Schmeiſſte eine ſchwalbe aus

neſt; das fiel ihm alſo heis in die augen, davon ward er blind.

12. Solche trübſal aber lies GOtt über ihn kommen, daß die nachkommen ein exempel der gedult hätten, wie * an dem heiligen Hiob. *Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er von jugend auf GOtt gefürchtet, und ſeine gebote gehalten hatte; zürnete noch murrete er nicht wider GOtt, daß er ihn hatte laſſen blind werden: ſondern blieb beſtändig in der furcht GOttes, und danckete GOtt alle ſein lebenlang.

14. Und wie * die könige des heiligen Hiobs ſpotteten: Alſo verlachten Tobiam ſeine eigene freunde, und ſprachen: *Hiob 4, 6.

15. Wo iſt nun dein vertrauen, darum du dein almoſen gegeben, und ſo viel toden begraben haſt?

16. Und Tobias ſtrafete ſie, und ſprach:

17. Saget nicht alſo; denn **wir ſind kinder der heiligen, und warten auf ein leben,**

18. **Welches GOtt geben wird denen, ſo im glauben ſtarck und veſte bleiben vor ihm.**

19. Hanna aber, ſein weib, die arbeitete fleiſſig mit ihrer hand, und ernährete ihn mit ſpinnen.

20. Es begab ſich aber, daß ſie eine junge ziege heimbrachte:

21. Und da ſie ihr mann Tobias hörete blöken, ſprach er: Sehet zu, † daß nicht geſtohlen ſey, gebets dem rechten herrn wieder; denn uns gebühret nicht zu eſſen vom geſtohlnen gut, oder daſſelbige anzurühren. †5. Moſ. 22, 1.

22. Uber dieſer rede ward * ſeine hausfrau zornig, antwortete und ſprach: Da ſiehet man, daß dein vertrauen nichts iſt, und deine almoſen verloren ſind. *Hiob 2, 9.

23. Mit ſolchen und andern mehr worten warf ſie ihm ſein elend vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobiä und Sarä, und deſſen erhörung.

DA erſeufzete Tobias tief, und hub an zu weinen und zu beten, und ſprach:

2. **HErr, † du biſt gerecht, und alle dein thun iſt recht, und eitel güte und treue.** †Pſ. 119, 137.

3. Und nun, mein HErr, ſey mir gnädig, und räche nicht meine ſünde, * gedencke nicht meiner oder meiner väter miſſethat. *Pſ. 25, 7.

4. Denn weil wir deine gebote nicht gehalten haben: † ſo ſind wir euch dahin gegeben unſern feinden, daß ſie uns berauben, gefangen halten, und tödten; und ſind zu ſchanden und ſpott und hohn worden den fremden, dahin du uns zerſtreuet haſt. †5. Moſ. 8, 48

5. Und nun, HERR, ſchrecklich ſind deine gerichte, weil wir deine gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach HErr, erzeige mir gnade, und nimm meinen geiſt weg im friede: denn ich will lieber * tod ſeyn, denn leben. *1. Kön. 19, 4.

7. Und es begab ſich deſſelbigen tages, daß Sara, eine tochter Reguel, in der Meder ſtadt Rages, auch übel geſchmähet und geſcholten ward, von einer magd ihres vaters.

8. Der hatte man ſieben männer nacheinander gegeben; und ein böſer geiſt, Asmodi genant, hatte ſie alle getödet, alsbald wenn ſie beyliegen ſolten.

9. Darum ſchalt ſie ihres vaters magd, und ſprach:

10. GOtt gebe, daß wir nimmer einen ſohn oder tochter von dir ſehen auf erden, du männer-mörderin!

11. Wilt du mich auch tödten, wie du die ſieben männer getödet haſt?

12. Auf ſolche worte gieng ſie in eine kammer, oben im hauſe, und as noch tranck nicht drey tage, und drey nacht: und hielt an mit beten und weinen; und bat GOtt, daß er ſie von der ſchmach erlöſen wolte.

13. Darnach am dritten tage, da ſie ihr gebet vollendet hatte, lobete ſie GOtt, und ſprach:

14. Gelobet ſey dein name, HErr, ein GOTT unſerer väter: † **denn wenn du zürneſt, erzeigeſt du gnade und güte; und in der trübſal vergibſt du ſünde denen, die dich anrufen.** †Hab. 4, 2.

15. Zu dir, mein HErr, kehre ich mein angeſicht, zu dir hebe ich meine augen auf:

16. Und bitte dich, daß du mich erlöſeſt aus dieſer ſchweren ſchmach, oder mich von hinnen nehmeſt.

17. Du weiſſeſt, HErr, daß ich keines mannes begehret habe, und meine ſeele rein behalten von aller böſen luſt.

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger geſellſchaft gehalten.

19. Einen mann aber zu nehmen, habe ich gewilliget in deiner furcht, und nicht aus vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihrer, oder ſie ſind meiner nicht werth geweſen; und du haſt mich vielleicht einem andern manne behalten.

21. Denn dein rath ſtehet nicht in menſchen gewalt.

22. Das weis ich aber fürwahr, wer GOtt dienet, der wird nach der anfechtung getröſtet, und aus der trübſal erlöſet, und nach der züchtigung findet er gnade.

23. Denn du haſt nicht luſt an unſerm verderben. Denn nach dem ungewitter läſſeſt du die ſonne wieder ſcheinen, und nach dem heulen und weinen überſchütteſt du uns mit freuden. Deinem namen ſey ewiglich ehre und lob, du GOtt Iſrael.

24. In † der ſtund ward dieſer beyder gebet erhöret, von dem HErrn im himmel
† Dan. 9, 23.

25. Und der heilige Raphael, der engel des HErrn, ward geſandt, daß er ihnen beyden hülfe; weil ihr gebet gleich auf eine zeit vor dem HErrn vorgebracht ward.

Das 4. Capitel.

Tobiä lezter will, und unterweiſung an ſeinen ſohn.

Da nun Tobias gedachte, daß ſein gebet alſo erhöret wäre, daß er ſterben würde; rief er ſeinen ſohn zu ſich, und ſprach zu ihm:

2. Lieber ſohn, höre meine worte, und behalte ſie veſt in deinem herzen.

3. Wenn GOtt wird meine ſeele wegnehmen, ſo begrabe meinen leib; und † ehre deine mutter alle dein lebenlang.
† 2. Moſ. 20, 12.

4. Dencke daran, was ſie für gefahr ausgeſtanden hat, da ſie dich unter ihrem herzen trug.

5. Und wenn ſie geſtorben iſt, ſo begrabe ſie neben mich.

6. Und dein lebenlang habe GOtt vor augen und im herzen; und hüte dich, daß du in keine ſünde williger, und thuſt wider GOttes gebot.

7. Von * deinen gütern hilf den armen, und wende dich nicht von den armen, ſo wird dich GOtt wieder gnädig anſehen.
* Luc. 14, 13.

8. Wo du kanſt, ſo hilf den dürftigen.

9. Haſt du viel, ſo gib reichlich; haſt du wenig, ſo gib doch das wenige mit treuem herzen.

10. Denn du wirſt ſamlen einen rechten lohn in der noth.

11. Denn † die almoſen erlöſen von allen ſünden, auch vom tode; und laſſen nicht in der noth.
† Dan. 4, 24.

12. Almoſen iſt ein groſſer troſt vor dem höchſten GOtt.

13. Hüte dich, mein ſohn, vor † allerley hurerey; und ohne dein weib halte dich zu keiner andern.
† 1 Theſſ. 4, 3.

14. Hofart las weder in deinem herzen, noch in deinen worten herrſchen: denn † ſie iſt ein anfang alles verderbens.
† 1. Moſ. 3, 5.

15. Wer dir arbeitet, * dem gib bald ſeinen lohn, und halt niemand ſeinen verdienten lohn vor.
* 3. Moſ. 19, 13.

16. † Was du nicht wilt, das man dir thue, das thue einem andern auch nicht.
† Luc. 6, 31.

17. Theile † dein brod dem hungerigen mit, und bedecke die nackenden mit deinen kleidern.
† Matth. 25, 35. 36.

18. Gib almoſen von deinem brod und wein, bey dem begräbnis der frommen; und is noch trinck nicht mit den ſündern.

19. Allezeit ſuche rath bey den weiſen.

20. Und dancke allezeit GOtt; und bete, daß er dich regiere, und du in alle deinem vornehmen ſeinem worte folgeſt.

21. Du ſolt auch wiſſen, mein ſohn, daß ich * zehen pfund ſilbers, da du noch ein kind wareſt, geliehen habe dem Gabel in der ſtadt Rages in Meden; und ſeine handſchrift habe ich bey mir. Darum dencke, wie du zu ihm kommeſt, und ſolch geld forderſt, und ihm ſeine handſchrift wieder gebeſt.
* c. 1, 15.

22. Sorge nur nichts, mein ſohn: wir ſind wol arm, aber wir werden viel gutes haben, ſo wir GOtt werden fürchten, die ſünde meiden, und gutes thun.

Das 5. Capitel.

Der junge Tobias wird vom engel in Meden begleitet.

Da antwortete der junge Tobias ſeinem vater, und ſprach: Alles, was du mir geſagt haſt, mein vater, das will ich thun.

2. Wie ich aber das geld ermahnen ſoll, das weis ich nicht: er kennet mich nicht, ſo kenne ich ihn auch nicht. Was ſoll ich ihm für ein zeichen bringen, daß er mir glauben gebe? So weis ich auch den weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm ſein vater,

und ſprach: Seine handſchrift habe ich bey mir: wenn du die ihm weiſen wirſt, ſo wird er dir bald das geld geben.

4. Gehe nun hin, und ſuche einen treuen geſellen, der um ſeinen lohn mit dir ziehe, daß du ſolch geld bey meinem leben wieder kriegeſt.

5. Da gieng der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen geſellen ſtehen, der hatte ſich angezogen, und bereitet zu wandern.

6. Und wuſte nicht, daß es der engel GOttes war, grüſſete ihn, und ſprach: Von wannen biſt du, guter geſell?

7. Und er ſprach: Ich bin ein Iſraeliter.

8. Und Tobias ſprach zu ihm: Weiſſeſt du den weg ins land Meden?

9. Er antwortete: Ich weis ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur herberge gelegen bey unſerm bruder Gabel, welcher wohnet in der ſtadt Rages in Meden, welche lieget auf dem berge Ecbatana.

10. Und Tobias ſprach zu ihm: Lieber, verzeuch ein wenig, bis daß ich dis meinem vater wieder ſage.

11. Und Tobias gieng hinein, und ſagte ſolches ſeinem vater; und der vater verwunderte ſich, und bat den jüngling, daß er hinein gienge.

12. Und er gieng zu dem alten hinein, und grüſſete ihn, und ſprach: GOtt gebe dir freude.

13. Und Tobias ſprach zu ihm: Was ſoll ich für freude haben, der ich im finſtern ſitzen mus, und das licht des himmels nicht ſehen kan?

14. Und der jüngling ſprach zu ihm: Habe gedult, GOTT wird dir bald helfen.

15. Und Tobias ſprach zu ihm: Wilt du meinen ſohn geleiten in die ſtadt Rages in Meden, zu Gabel; ſo will ich dir deinen lohn geben, wenn du wiederkommeſt.

16. Und der engel ſprach zu ihm: Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen.

17 Und Tobias ſprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem geſchlechte und von welchem ſtamme du biſt?

18. Und der engel Raphael ſprach: Sey zu frieden; iſts nicht genug, daß du einen boten haſt, was darfſt du wiſſen, woher ich bin?

19. Doch, daß du deſtoweniger ſorgen dürfeſt, ſo will ich dirs ſagen: Ich bin Azarias, des groſſen Anania ſohn.

20. Und Tobias ſprach: Du biſt aus einem guten geſchlechte;

21. Ich bitte dich, du wolleſt nicht zürnen, daß ich nach deinem geſchlechte gefraget habe.

22. Und der engel ſprach: Ich will deinen ſohn geſund hin und wieder her führen.

23. Tobias antwortete: So ziehet hin; GOtt ſey mit euch auf dem wege, und ſein engel geleite euch.

24. Da ſchickte ſich Tobias mit allem, was er mit ihm wolte nehmen: und geſegnete vater und mutter, und zog mit ſeinem geſellen dahin.

25. Und ſeine mutter fieng an zu weinen, und ſprach: Den troſt unſers alters haſt du uns genommen, und weggeſchicket.

26. Ich wolte, daß das geld nie geweſen wäre, darum du ihn weggeſchicket haſt.

27. Wir wären wohl zu frieden geweſt mit unſerm armuth: das wäre ein groſſer reichthum, daß unſer ſohn bey uns wäre.

28. Und Tobias ſprach: Weine nicht; unſer ſohn wird friſch und geſund hin und wieder ziehen, und deine augen werden ihn ſehen.

29. Denn ich glaube, daß der gute engel GOttes ihn geleite, und alles wohl ſchicken wird, das er vor hat: alſo, daß er mit freuden wird wieder zu uns kommen. Alſo ſchwieg ſeine mutter ſtille, und gab ſich zu frieden.

Das 6. Capitel.

Tobiä fiſchfang.

Und Tobias zog hin, und ein hündlein lief mit ihm. Und die erſte tagreiſe blieb er bey dem waſſer Tigris.

2 Und gieng hin, daß er ſeine füſſe wüſche: und ſiehe, ein groſſer fiſch fuhr heraus, ihn zu verſchlingen.

3. Vor dem erſchrack Tobias, und ſchrie mit lauter ſtimme, und ſprach: O herr, er will mich freſſen.

4. Und der engel ſprach zu ihm: Ergreife ihn bey den floßfedern, und zeuch ihn heraus.

5. Und er zog ihn aufs land; da zappelte er vor ſeinen füſſen.

6. Da ſprach der engel: Haue den fiſch von einander: das herz, die galle, und die leber behalte dir, denn ſie ſind ſehr gut zur arzney.

7. Und etliche ſtücke vom fiſch brieten ſie, und nahmens mit auf den weg; das andere ſalzten ſie ein, daß ſie es unterwegen hätten, bis ſie kämen in die ſtadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den engel, und ſprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein bruder,

der, du wolteſt mir ſagen, was man für arzney machen kan von den ſtücken, die du haſt heiſſen behalten.

9. Da ſprach der engel: Wenn du ein ſtücklein vom herzen legeſt auf glüende kolen; ſo vertreibt ſolcher rauch allerley böſe geſpenſte, von mann und frauen, alſo, daß ſie nicht mehr ſchaden können.

10. Und die galle vom fiſch iſt gut, die augen damit zu ſalben, daß einem den ſtahr vertreibe.

11. Und Tobias ſprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der engel antwortete und ſprach:

12. Es iſt hie ein mann, mit namen Raguel, dein verwandter, von deinem ſtamme, der hat nur eine einige tochter, die heiſſet Sara, und ſonſt kein kind.

13. Dir ſind alle ſeine güter beſcheret, und du wirſt die tochter nehmen.

14. Darum wirb um ſie bey ihrem vater, ſo wird er ſie dir geben zum weibe.

15. Da ſprach Tobias: Ich habe gehöret, daß ſie bereit zuvor ſieben männern vertrauet iſt, die ſind alle tod: und dazu ſaget man, ein böſer geiſt habe ſie getödet.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch alſo möchte gehen: ſo würden denn meine eltern vor leide ſterben, weil ich ein einiger ſohn bin.

17. Da ſprach der engel Raphael: Höre zu, ich will dir ſagen, über welche der teufel gewalt hat:

18 Nemlich über diejenigen, welche GOtt verachten, und allein um unzucht willen weiber nehmen, wie das tumme vieh,

19. Du aber, wenn du mit deiner braut in die kammer kommeſt, ſolt du drey tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.

20. Und dieſelbige nacht, wenn du wirſt die leber vom fiſch auf die glüende kolen legen, ſo wird der teufel vertrieben werden.

21. Die andere nacht aber ſolt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen patriarchen.

22 Die dritte nacht wirſt du erlangen, daß geſunde kinder von euch geboren werden.

23 Wenn aber die dritte nacht vorüber iſt, ſo ſolt du dich zur jungfrauen zuthun, mit gottesfurcht, mehr aus begierde der frucht, denn aus böſer luſt: daß du und deine kinder den ſegen erlangeſt, der dem ſamen Abraham zugeſaget iſt.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobiä werbung um Sara, Raguels tochter.

Und ſie kehreten zum Raguel ein; und Raguel empfieng ſie mit freuden.

2. Und er ſahe Tobiam an, und ſprach zu der Hanna, ſeinem weibe: Wie gleich ſiehet der junge geſell unſerm vetter?

3. Und als er das ſagte, ſprach er: Von wannen ſeyd ihr, lieben brüder?

4. Sie ſprachen, aus dem ſtamm Naphthali ſind wir, von den gefangenen zu Ninive.

5. Raguel ſprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen bruder? Sie ſprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel gutes von Tobia
redete, ſprach der engel zu Raguel: Der
Tobias, nach dem du frageſt, iſt dieſes jüng-
lings vater.
7. Und Raguel neigete ſich gegen ihm,
weinete, und fiel ihm um den hals, und
küſſete ihn, und ſprach: O mein lieber
ſohn, † geſegnet ſeyſt du: denn du biſt
eines rechten frommen mannes ſohn.
† c. 9, 9.
8. Und Hanna, ſein weib, und Sara,
ihre tochter, fiengen auch an zu weinen.
9. Darnach hies Raguel einen ſchöps
ſchlachten, und das mahl bereiten.
10. Und als ſie ſie baten, daß ſie ſich wol-
ten zu tiſche ſetzen, ſprach Tobias: Ich will
heute nicht eſſen noch trincken, du gewäh-
reſt mich denn einer bitte, und ſageſt mir zu,
Saram, deine tochter, zu geben.
11. Da das Raguel hörete, erſchrack er:
denn er dachte, was den ſieben männern wi-
derfahren war, welchen er zuvor ſeine toch-
ter gegeben hatte; und furchte ſich, es
möchte dieſem auch alſo gehen.
12. Und da er nicht antworten wolte,
ſprach der engel zu ihm: Scheue dich nicht,
ihm die magd zu geben: deine tochter iſt
ihm beſcheret zum weibe, weil er GOtt
fürchtet; darum hat deine tochter keinem
andern werden mögen.
13. Da ſprach Raguel: Ich zweifele nicht,
daß GOtt meine heiſſe thränen und gebet
erhöret habe;
14. Und glaube, daß er euch habe darum
laſſen zu mir kommen, daß meine tochter
dieſen kriegen wird, aus ihrem geſchlecht,
nach † dem geſetz Moſe: und nun habe kei-
nen zweifel, ich will ſie dir geben.
† 4. Moſ. 36, 6. 7. 8.
15. Und nahm die hand der tochter, und
ſchlug ſie Tobiä in die hand, und ſprach:
Der GOtt Abraham, der GOtt Jſaac,
und der GOtt Jacob ſey mit euch, und
helfe euch zuſammen, und gebe ſeinen
ſegen reichlich über euch.
16. Und ſie nahmen einen brief, und
ſchrieben die eheſtiftung;
17. Und lobeten GOtt, und hielten
mahlzeit.
18. Und Raguel rief zu ſich Hannam,
ſein weib, und hies ſie die andere kammer
zurichten;
19. Und führete hinein Saram, ſeine
[illegible] und ſie weinete
[illegible] er ſprach zu ihr: Sey getroſt,
[illegible] er; der HErr des himmels
[illegible] ude für das leid, das du er-

Das 8. Capitel.

Wie der junge Tobias ſeinen eheſtand gottſelig angefangen.

Und nach dem abendmahl führeten ſie
den jungen Tobiam zu der jung-
frauen in die kammer.
2. Und Tobias dachte an die rede † des
engels, und langte aus ſeinem ſäcklein ein
ſtücklein von der leber, und legte es auf
glüende kolen. † c. 6, 9.
3. Und der engel Raphael nahm den geiſt
gefangen, und band ihn in die wüſten ferne
in Egypten.
4. Darnach vermahnete Tobias die jung-
frau, und ſprach: Sara, ſtehe auf, und las
uns GOtt bitten heute und morgen: denn
dieſe drey nächte wollen wir beten, darnach
wollen wir uns zuſammen halten, als ehe-
leute.
5. Denn wir ſind kinder der heiligen:
und uns gebühret nicht ſolchen ſtand anzu-
fahen, wie die heiden, die GOtt verachten.
6. Und ſie ſtunden auf, und beteten
beyde fleiſſig, daß ſie GOtt behüten wolte.
7. Und Tobias betete, und ſprach: HErr,
mein GOtt, du GOtt unſerer väter, dich
ſollen loben himmel, erde, meer, alle waſſer
und brunnen, und alle creaturen, und was
darinnen iſt.
8. Du haſt gemacht * Adam aus einem
erdenklos, und haſt ihm gegeben Hevam
zu einer gehülfin. * 1. Moſ. 2, 7. 18.
9. Und nun, HErr, du weiſſeſt, daß
ich nicht böſer luſt halben dieſe meine
ſchweſter zum weibe genommen: ſondern
daß ich möge kinder zeugen, dadurch dein
heiliger name ewiglich gepreiſet und gelo-
bet werde.
10. Und Sara ſprach: HErr, erbarme
dich unſer, daß wir beyde geſund mögen
unſer alter erlangen.
11. Und um mitternacht rief Raguel
ſeinen dienern, und gieng mit ihnen, daß
ſie ein grab machten.
12. Denn er ſprach: Es möchte ihm
vielleicht auch gegangen ſeyn, wie den an-
dern ſieben, welche mit ihr vertrauet gewe-
ſen ſind.
13. Und als ſie das grab gemacht hatten,
kam Raguel zu ſeinem weibe, und ſprach:
14. Schicke hin eine magd, und las ſehen,
ob er auch tod ſey, daß wir ihn vor tag
begraben.
15. Und die magd ſchlich in die kammer,
fand ſie beyde geſund und friſch, und ſchla-
fend bey einander.
16. Und ſie brachte ihnen die gute bot-
ſchaft.

17. Und

17. Und Raguel und ſein weib Hanna
dancketen GOtt, und ſprachen: Wir dan-
cken dir, HErr, du GOtt Iſrael, daß es
nicht geſchehen iſt, wie wir beſorgten. Denn
du haſt deine barmherzigkeit an uns erzei-
get, und haſt unſern feind, der uns leide that,
vertrieben.
18. Du haſt dich erbarmet über dieſe zwey
einige kinder. Und nun, HErr, gib ihnen,
daß ſie dich allezeit loben für ſolche gnade,
und dir allezeit preis und lob opfern: daß
andere leute an ihnen erkennen, daß du
allein GOtt biſt in aller welt.
19. Und alsbald befahl Raguel, daß ſie
das grab wieder fülleten, ehe es tag würde.
20. Und ſeinem weibe befahl er, daß ſie
wieder ein mahl zurichtete, und ſchüfe ihnen
alle nothdurft auf den weg.
21. Und er lies zwey feiſte rinder ſchlach-
ten und vier ſchafe; und lud alle ſeine nach-
barn und freunde zu gaſte.
22. Und Raguel vermahnete und bat
Tobiam hoch, daß er zwo wochen wolte bey
ihm verziehen.
23. Und von allen ſeinen gütern gab er
die helfte Tobiä; und machte eine ver-
ſchreibung, daß nach ſeinem tode die andere
helfte auch Tobiä werden ſolte.

Das 9. Capitel.

Gabel reiſet zur hochzeit des jungen Tobiä.

Da rief Tobias den engel zu ſich: denn
er meinete, es wäre ein menſch, und
ſprach zu ihm: Azaria, mein bru-
der, ich bitte dich, höre mein wort.
2. Wenn ich mich dir gleich ſelbſt zu ei-
nem eigenen knecht gäbe, ſo wäre es doch
nichts gegen deiner wohlthat.
3. Doch bitte ich dich, nimm dieſe knechte
und kamele, und zeuch zu * Gabel gen Ra-
ges in Meden; und gib ihm dieſe hand-
ſchrift, und nimm von ihm das geld; und
bitte ihn, daß er wolle zu meiner hochzeit
kommen. *c. 4, 21.
4. Denn du weiſſeſt, mein vater zehlet
ſtund und tage; und wenn ich einen tag
zu lang auſſen bliebe, ſo würde ſeine ſeele
betrübt.
5. Und du weiſſeſt, wie ſehr mich Raguel
gebeten hat, daß ichs ihm nicht kan ab-
ſchlagen.
6. Da nahm der engel Raphael vier der
knechte Raguelis, und zwey kamele, und zog
gen Rages: und fand den Gabel, und gab
ihm die handſchrift, und empfieng das geld
von ihm.
7. Und zeigete ihm an alles, was geſche-
hen war, vom ſohne Tobiä, und bat ihn
zur hochzeit.
8. Und da ſie mit einander kamen in das
haus Raguelis, funden ſie Tobiam über
tiſch: und ſiehe, er ſtund gegen ihnen auf,
und küſſeten einander; und Gabel weinete,
und lobete GOtt, und ſprach:
9. Es ſegne dich der GOtt Iſrael; denn
du biſt eines frommen, gerechten und got-
tesfürchtigen mannes ſohn, der den armen
viel gutes gethan hat.
10. Geſegnet ſey dein weib und deine
eltern.
11. Und GOtt gebe, daß ihr ſehet eure
kinder und eure kindeskinder, bis ins dritte
und vierte geſchlecht; und geſegnet ſey dein
ſame von dem GOtt Iſrael, der da herr-
ſchet und regieret ewiglich.
12. Und als ſie alle amen geſprochen
hatten, ſatzten ſie ſich zu tiſche: aber das †
mahl und die freude hielten ſie in gottes-
furcht. †Sir. 9, 23.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobiä heimreiſe zu ſeinen traurigen eltern.

Als aber der junge Tobias ſeiner hoch-
zeit halben lange auſſen war; fieng
der alte Tobias, ſein vater, an zu
ſorgen, und ſprach: Warum wird mein
ſohn ſo lange auſſen ſeyn, und was hält ihn
auf?
2. Vielleicht iſt Gabel geſtorben, und nie-
mand will ihm das geld wieder geben.
3. Und wurden ſehr traurig, Tobias und
Hanna, ſeine hausfrau: und weineten bey-
de, daß ihr ſohn auf die beſtimmte zeit
nicht wieder heimkam.
4. * Und ſeine mutter weinete, daß ſie ſich
nicht wolte tröſten laſſen, und ſprach:
*c. 5, 25.
5. Ach mein ſohn, ach mein ſohn,
warum haben wir dich laſſen wandern,
unſere einige freude, unſer einiger troſt
in unſerm alter, unſer herz und unſer
erbe;
6. Wir hätten ſchatzes genug gehabt,
wenn wir dich nicht hätten weggelaſſen.
7. Und Tobias ſprach zu ihr: Schweige,
und ſey getroſt; unſerm ſohn gehet es, ob
GOtt will, wohl, er hat einen getreuen ge-
ſellen mit ſich.
8. Sie aber wolte ſich nicht tröſten laſſen:
und lief alle tage hinaus, und ſahe auf alle
ſtraſſen, da er herkommen ſolte, ob ſie ihn
etwa erſähe.
9. Raguel aber ſprach zu ſeinem eidam
Tobiä: Bleibe bey uns, ich will einen

boten ſchicken zu Tobia, deinem vater, und ihm wiſſen laſſen, daß dirs wohlgehet.

10. Und Tobias ſprach: Ich weis, daß mein vater und mutter jetzund alle tage und ſtunden zehlen, und ſind meinet halben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel mit vielen worten Tobiam bat, und ers in keinem wege willigen wolte: befahl er ihm Saram, und gab ihm die helfte ſeiner güter, an knechten und mägden, an vieh, kamelen und rindern, und viel geld; und lies ihn geſund und frölich von ſich ziehen, und ſprach:

12. Der heilige engel des HErrn ſey bey dir auf dem wege, und bringe dich geſund wieder heim, daß du deine eltern geſund findeſt; und GOtt gebe, daß meine augen mögen eure kinder ſehen, ehe ich ſterbe.

13. Und die eltern nahmen die tochter, und küſſeten ſie, und lieſſen ſie von ſich; und vermahneten ſie, daß ſie ja wolte ihres mannes eltern ehren, als ihre eigene eltern, ihren mann lieben, das geſinde fleißig regieren, und ſich ſelbſt züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Die eltern des jungen Tobiä werden durch ſeine ankunft höchlich erfreuet.

Und auf dem wege, da ſie gen Haran kamen, welches auf halben wege iſt gen Ninive, am eilften Tage,

2. Sprach der engel: Tobia, mein bruder, du weiſſeſt, wie wirs mit deinem vater verlaſſen haben.

3. Wenn dirs gefiele, ſo wolten wir vorhin ziehen, und dein weib ſo gemach laſſen hernach ziehen mit dem geſinde und vieh.

4. Und als Tobia ſolches gefiel, ſprach Raphael: Nimm zu dir von des fiſches gallen, denn du wirſt ihrer bedürfen.

5. Da nahm Tobias des fiſches galle zu ſich, und zogen alſo vorhin.

6. Hanna aber ſas täglich am wege auf einem berge, daß ſie konte weit um ſich ſehen. Und als ſie an dem ort nach ihm ſahe, ward ſie ihres ſohns gewahr von ferne, und kante ihn von ſtund an; und lief hin, und ſagte es ihrem manne, und

…he, dein ſohn kommt. Und Ra…
… zu Tobia: Bald, wenn du
…s kommen, ſo bete, und rufe
… und dancke ihm, und gehe
…inem vater, und küſſe ihn.

8. Und alsbald ſalbe ihm die augen mit der gallen vom fiſche, welche du bey dir haſt: ſo werden von ſtund an ſeine augen geöfnet werden; und dein vater wird wieder ſehend, und ſehr froh werden.

9. Da lief der hund vorhin, welchen ſie mit ſich genommen hatten, und wedelte mit ſeinem ſchwanz, ſprang und ſtellete ſich frölich.

10. Und ſein blinder vater ſtund eilend auf, und eilete, daß er ſich ſties. Da rief er einen knecht, der ihn bey der hand führete, ſeinem ſohn entgegen.

11. Dergleichen that die Mutter, und küſſeten ihn, und weineten beyde vor freuden.

12. Und als ſie gebetet hatten, und GOtt gedancket, ſatzten ſie ſich zuſammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der galle des fiſches, und ſalbete dem vater ſeine augen. Und er litte das faſt eine halbe ſtunde.

14. Und der ſtahr gieng ihm von den augen, wie ein häutlein von einem ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von ſeinen augen; und alsbald ward er wieder ſehend.

16. Und ſie preiſeten GOtt, er und ſein weib, und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias ſprach: Ich dancke dir, HErr, du GOtt Iſrael, daß du mich gezüchtiget haſt, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben ſohn wieder ſehen kan.

18. Und nach ſieben tagen kam auch Sara, ſeines ſohns weib, mit alle ihrem geſinde, vieh und kamelen, und brachte viel goldes mit ſich, und auch das geld, das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzehlete ſeinen eltern ſo viel gutes, das GOtt bey ihm gethan hatte, durch den geſellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobiä vettern, kamen zu ihm, und wünſchten ihm glück, freueten ſich mit ihm alle des glücks, das ihm GOtt gegeben hatte.

20. Und ſieben tage lang aſſen ſie mit einander, und waren frölich.

Das 12. Capitel.

Der engel Raphael will keinen lohn annehmen, und verſchwindet.

Darnach rief Tobias ſeinen ſohn zu ſich, und ſprach: Was ſollen wir doch dem heiligen manne, deinem geſellen, geben, der mit dir gezogen iſt?

2. Und Tobias antwortete ſeinem vater:
Wie können wir die groſſe wohlthat, die er
mir gethan hat, vergelten?
3. Er hat mich geſund hin und wieder
bracht, hat das Geld ſelbſt bey Gabel geho-
let, hat mir zu dieſem weibe geholfen: dazu
hat er den böſen geiſt vertrieben, und ihre
eltern erfreuet.
4. Ja mich ſelbſt hat er errettet, da
mich der groſſe fiſch freſſen wolte, und hat
dir wieder geholfen zu deinem geſichte,
und hat uns über die maſſe viel gutes
gethan
5. Wie können wir ihm denn ſolche
groſſe wohlthat vergelten? Aber ich bitte
dich, mein vater, beut ihm an die helfte aller
habe, die wir mit uns bracht haben, daß ers
wolle annehmen.
6. Und beyde, vater und ſohn, forderten
ihn auf einen ort, und baten ihn, daß er
wolte annehmen die helfte aller güter, die
ſie mit ſich bracht hatten.
7. Und er ſagte heimlich zu ihnen: Lobet
und dancket ihr GOtt vom himmel bey
jederman, daß er euch ſolche gnade erzei-
get hat.
8. **Der Könige und fürſten rath und
heimlichkeit ſoll man verſchweigen: aber
GOttes werck ſoll man herrlich preiſen
und offenbaren.**
9. Ein ſolch gebet mit faſten und almoſen
iſt beſſer, denn viel goldes zum ſchatz ſam-
len: denn † die almoſen erlöſen vom tode,
tilgen die ſünde, halten bey dem leben.
† c. 4, 11. Dan. 4, 24.
10. Die gottloſen aber bringen ſich ſelber
um ihr leben.

11. So will ich nun die wahrheit offen-
baren, und den heimlichen befehl euch nicht
verbergen.
12. Da du ſo heis weineteſt und beteteſt,
ſtundeſt von der mahlzeit auf, und begrubeſt
die toden, hielteſt die leichen heimlich in
deinem hauſe, und begrubeſt ſie bey der
nacht: da brachte ich dein gebet vor den
HERRN.
13. **Und † weil du GOtt lieb wareſt, ſo
muſte es ſo ſeyn: ohne anfechtung muſteſt
du nicht bleiben, auf daß du bewähret
würdeſt.** † Spr. 3, 12.
14. Und nun hat mich GOtt geſchickt,
daß ich dich ſolte heilen, und den böſen
geiſt vertreiben, der um Sara, deines ſohns
weib, war.
15. Und ich bin Raphael, einer von den
ſieben † engeln, die wir vor dem HErrn ſte-
hen. † c. 8, 3. 11, 4.
16. Als ſie das höreten, wurden ſie be-
trübt, zitterten und fielen auf ihr ange-
ſicht zur erden.
17. Und der engel ſprach zu ihnen: Seyd
getroſt, und fürchtet euch nicht.
18. Denn GOtt hat es ſo haben wollen,
daß ich bey euch geweſen bin, den lobet und
dancket.
19. Es * ſcheinet wol, als eſſe und trincke
ich mit euch: aber ich brauche unſichtbare
ſpeiſe, die kein menſch ſehen kan.
* 1. Moſ. 18, 8 c. 19, 3. Richt. 13, 16.
20. Und nun iſt es zeit, daß ich zu dem
wieder hingehe, der mich geſandt hat: dan-
cket ihr GOtt, und verkündiget ſeine
wunder.
21. Und als er das geſagt hatte;

verſchwand er vor ihren augen, und ſahen ihn nimmer.

22. Und ſie fielen nieder drey ſtunden lang, und danckten GOtt: und darnach ſtunden ſie auf, und ſagten ſolches nach, und verkündigten ſeine groſſe wunder.

Das 13. Capitel.

Tobiä lobgeſang.

Tobias aber thät ſeinen mund auf, lobete GOtt, und ſprach:

2. HErr, du biſt ein groſſer ſtarcker GOtt, und dein reich währet ewiglich. Du † züchtigeſt, und tröſteſt wieder; du kanſt in die hölle ſtoſſen, und wieder heraus führen; deiner hand kan niemand entfliehen. † 5. Moſ. 32, 39.

3. Ihr kinder Iſrael, lobet den HErrn, und vor den heiden preiſet ihn. Denn darum hat er euch zerſtreuet unter die heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr ſeine wunder verkündiget; und die heiden erkennen, daß kein allmächtiger GOtt iſt, denn er alleine.

4. Er hat uns gezüchtiget um unſerer ſünde willen, und durch ſeine güte hilft er uns wieder.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit furcht und zittern lobet ihn in ſeinen wercken, und preiſet den, der ewiglich herrſchet.

6. Und ich will ihn auch preiſen in dieſem lande, darin wir gefangen ſind: denn er hat ſeine wunder über ein ſündlich volck erzeiget.

7. Darum bekehret euch, ihr ſünder, und thut gutes vor GOtt, und glaubet, daß er euch güte erzeiget.

8. Und ich will mich nun von herzen freuen in GOtt.

9. Lobet den HErrn, ihr ſeine auserwählten; haltet freudentage, und preiſet ihn.

10. Jeruſalem, du GOttesſtadt, GOtt wird dich züchtigen um deiner wercke willen: aber er wird ſich deiner wieder erbarmen.

11. Lobe den HErrn um ſeine gabe, und preiſe den ewigen GOtt, daß er deine hütte wieder baue, und alle deine gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögeſt.

12. Du wirſt wie ein heller glanz leuchten; und an allen enden auf erden wird man dich ehren.

13. Von fernen landen wird man zu dir kommen, und geſchencke bringen.

14. In dir werden ſie den HErrn anbeten; und du wirſt das heiligthum heiſſen den groſſen namen des HErrn werden ſie in dir anrufen.

15. Verflucht werden ſeyn alle, die dich verachten; verdammt werden ſeyn alle, die dich läſtern; geſegnet werden ſeyn alle, die dich bauen.

16. Du aber wirſt dich freuen über deinen kindern: denn ſie werden alle geſegnet, und zum HErrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir wünſchen, daß dirs wohlgehe.

18. Meine ſeele lobe den HErrn: denn der HErr, unſer GOtt, wird die ſtadt Jeruſalem von allen trübſalen erlöſen.

19. Wohl mir, ſo die übrigen von meinem ſamen ſehen werden Jeruſalem in ſeiner herrlichkeit.

20. Die * pforten Jeruſalem werden von ſaphir und ſmaragd gebauet werden, und aus edelſteinen rings um alle ihre mauren. * Offenb. 21, 18. ꝛc.

21. Mit weiſen und reinen marmor werden alle ihre gaſſen gepflaſtert werden; und in allen ſtraſſen wird man Halleluja ſingen.

22. Gelobet ſey GOtt, der ſie erhöhet hat, und ſein reich bleibe ewiglich über ſie, Amen.

Das 14. Capitel.

Die lezten geſchichte, ſo ſich mit dem alten und jungen Tobia begeben.

Nach dieſem geſchichte, als Tobias war wieder ſehend worden, lebte er noch zwey und vierzig jahr, und ſahe ſeine kindeskinder.

2. Und als er nun hundert und zwey jahr alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er ſechs und funfzig jahr alt war, ward er blind, und im ſechzigſten jahr ward er wieder ſehend:

4. Und hat die übrige zeit ſeines lebens frölich zugebracht; und nahm zu in gottesfurcht; und ſtarb in gutem friede.

5. Vor ſeinem tode aber forderte er Tobiam, ſeinen ſohn, zu ſich, und ſieben junge knaben, ſeines ſohns kinder, und ſprach zu ihnen:

6. Ninive wird bald zu boden gehen: denn das wort des HERRN wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdenn noch eine zeitlang friede ſeyn. Und unſere brüder, welche aus dem lande Iſrael zerſtreuet ſind, werden wiederkommen.

7. Und unſer land, das jezt wüſte iſt, wird wieder allenthalben bewohnet werden;

und das * haus GOttes, das da verbrennet iſt, ſoll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die GOtt fürchten. * Eſr. 3, 8.

8. Und auch die heiden werden ihre götzen verlaſſen, und werden gen Jeruſalem kommen, und da wohnen.

9. Und alle heiden und könige werden ſich in ihr freuen, und anbeten den GOtt Iſrael.

10. So höret nun, meine ſöhne, euren vater: Dienet dem HErrn in der wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtſchaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret ſolches eure kinder, daß ſie auch almoſen geben, daß ſie GOtt allezeit fürchten, und trauen von ganzem herzen.

12. Und, liebe kinder, höret mich, und bleibet nicht hie zu Ninive: ſondern wenn ihr eure mutter auch begraben habt, neben mich, in meinem grabe; alsdenn machet euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich ſehe, daß die ſünde Ninive wirds mit ihr ein ende machen.

14. Und alsbald nach ſeiner mutter tode zog Tobias von Ninive, mit ſeinem weibe, kindern und kindeskindern: und zog in Meden zu ſeinem ſchwäher, und ſeines weibes freunden.

15. Und fand ſie friſch und geſund in einem guten ruhlichen alter, und er pflegete ihrer. Und als ſie ſturben, druckte er ihnen auch ihre augen zu, und kriegte alſo das ganze erbe und güter Raguelis, und lebte bis in das fünfte geſchlecht, und ſahe ſeine kinder und kindeskinder.

16. Und als er neun und neunzig jahr alt war, welche er in gottesfurcht frölich zugebracht hatte, begruben ihn ſeine freunde.

17. Und all ſein geſchlecht blieb im heiligen wandel und leben: alſo, daß ſie angenehm waren vor GOtt und den leuten, und allen, die im lande wohneten.

Ende des Buchs Tobiä.

Das Buch Jeſus Sirach.

Das 1. Capitel.

Ruhm der weisheit und furcht GOttes.

Alle weisheit * iſt von GOtt dem HErrn, und iſt bey ihm ewiglich. * Spr. 8, 22. 23.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel ſand im meer, wie viel tropfen im regen, und wie viel tage der welt werden ſollen?

3. Wer hat zuvor gemeſſen, wie hoch der himmel, wie breit die erde, und wie tief das meer ſeyn ſolte? Wer hat GOtt je gelehret, was er machen ſolte?

4. Denn ſeine weisheit iſt vor allen dingen.

5. Das wort GOttes des allerhöchſten iſt der brunn der weisheit, und das ewige gebot iſt ihre quelle.

6. Wer † könte ſonſt wiſſen, wie man die weisheit und klugheit erlangen ſolte? † Röm. 11, 34.
7. Einer iſts, der Allerhöchſte, der ſchöpfer aller dinge, allmächtig, ein gewaltiger könig, und ſehr erſchrecklich,
8. Der auf ſeinem thron ſitzet, ein herrſchender GOtt.
9. Der hat ſie durch ſeinen heiligen Geiſt verkündiget, der hat alles zuvor gedacht, gewuſſt und gemeſſen.
10. Und hat die weisheit ausgeſchüttet über alle ſeine wercke, und über alles fleiſch nach ſeiner gnade: und gibt ſie denen, ſo ihn lieben.
11. **Die furcht des HErrn iſt ehre und ruhm, freude und eine ſchöne crone.**
12. **Die furcht des HErrn machet das herz frölich, und gibt freude und wonne ewiglich.**
13. **Wer den HErrn fürchtet, dem wirds wohl gehen in der letzten noth, und wird endlich den ſegen behalten.**
14. GOtt lieben, das iſt die allerſchönſte weisheit;
15. Und wer ſie erſiehet, der liebet ſie: denn er ſiehet, welche groſſe wunder ſie thut.
16. Die * **furcht des HErrn iſt der weisheit anfang,** und iſt im herzengrund allein bey den glaubigen, und wohnet allein bey den auserwählten weibern, und man findet ſie allein bey den gerechten und glaubigen. * Pſ. 111, 10.
17. **Die furcht des HErrn iſt der rechte gottesdienſt**
18. Der behütet und machet das herz fromm, und gibt freude und wonne.
19. **Wer den HErrn fürchtet, dem wirds wohlgehen; und wenn er troſtes bedarf, wird er geſegnet ſeyn.**
20. **GOtt fürchten, iſt die weisheit, die reich machet, und bringet alles gutes mit ſich.**
21. Sie erfüllet das * ganze haus mit ihren gaben, und alle gemache mit ihrem ſchatz. * Spr. 3, 16.
22. Die furcht des HErrn iſt eine crone der weisheit,
23. Und gibt reichen frieden und heil.
24. Dieſe weisheit machet recht kluge leute; und wer an ihr veſt hält, dem hilft ſie aus mit ehren.
25. Den HErrn fürchten iſt die wurzel der weisheit, und ihre zweige grünen ewiglich.
26. Die furcht des HErrn * wehret der ſünde. * 1. Moſ. 39, 9.
27. Denn wer ohne furcht fähret, der gefället GOtt nicht, und ſeine frechheit wird ihn ſtürzen.
28. Aber ein demüthiger erharret der zeit, die ihn tröſten wird.
29. Denn wiewol ſeine ſache eine zeitlang unterdruckt wird,
30. So werden doch die frommen ſeine weisheit rühmen.
31. **Dem gottloſen iſt GOttes wort ein greuel: denn es iſt ein ſchatz der weisheit, der ihm verborgen iſt.**
32. Mein ſohn, wilt du weiſe werden, ſo lerne die gebote: ſo wird dir GOtt die weisheit geben.
33. Denn die furcht des HErrn iſt die rechte weisheit und zucht, und der glaube und gedult gefallen GOtt wohl.
34. **Siehe zu, daß † deine gottesfurcht nicht heucheley ſey, und diene ihm nicht mit falſchem herzen.** † c. 18, 23.
35. **Suche nicht ruhm bey den leuten durch heucheley; und ſiehe zu, was du redeſt, glaubeſt oder vorhaſt.**
36. Und wirf dich ſelbſt nicht auf, daß du nicht falleſt, und zu ſchanden werdeſt;
37. Und der HErr deine tücke offenbare, und ſtürze dich öffentlich vor den leuten.
38. Darum, daß du nicht in rechter furcht GOtt gedienet haſt, und dein herz falſch geweſt iſt.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur gedult in trübſal.

Mein kind, wilt du GOttes diener ſeyn, ſo ſchicke dich zur anfechtung.
2. Halte veſt, und leide dich, und wancke nicht, wenn man dich davon locket.
3. Halte dich an GOtt, und weiche nicht, auf daß du immer ſtärcker werdeſt.
4. **Alles, was dir widerfähret, das leide, und ſey gedultig in allerley trübſal.**
5. **Denn † gleichwie das gold durchs feuer: alſo werden die, ſo GOtt gefallen, durchs feuer der trübſal bewähret.** † 2. Tim. , 11. 1. Petr 1, 7.
6. **Vertraue GOtt, ſo wird er dir aushelfen; richte deine wege, und hoffe auf ihn.**
7. Die, ſo ihr den HErrn fürchtet, vertrauet ihm: denn es wird euch nicht fehlen.
8. Die, ſo ihr den HErrn fürchtet, hoffet des beſten von ihm: ſo wird euch gnade und troſt allezeit wiederfahren.
9. Die, ſo ihr den HErrn fürchtet, harret ſeiner gnade, und weichet nicht: auf daß ihr nicht zu grunde gehet.

10. Sehet an die exempel der alten, und mercket ſie.

11. Wer iſt jemals zu ſchanden worden, der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer iſt jemals verlaſſen, der in der furcht GOttes blieben iſt? Oder wer iſt jemals von ihm verſchmähet, der ihn angerufen hat?

13. Denn der HERR iſt * gnädig und barmherzig, und vergibt ſünde, und hilft in der noth.

*2. Moſ. 34, 6. 7.

14. Wehe denen, ſo an GOtt verzagen, und nicht veſt halten, und dem gottloſen, der hin und wieder wancket.

15. Wehe den verzagten, denn ſie glauben nicht: darum werden ſie auch nicht beſchirmet.

16. Wehe denen, ſo nicht beharren.

17. Wie will es ihnen gehen, wenn ſie der HErr heimſuchen wird.

18. Die den HErrn fürchten, glauben ſeinem wort: und die ihn lieb haben, halten ſeine gebote.

19. Die den HErrn fürchten, thun, was ihm wohlgefället;

20. Und die ihn lieb haben, halten das geſetze recht.

21. Die den HErrn fürchten, ſchicken ihr herz, und demüthigen ſich vor ihm, und ſprechen:

22. Wir * wollen lieber in die hände des HErrn fallen, weder in die hände der menſchen: *2. Sam. 24, 14.

23. Denn ſeine barmherzigkeit iſt ja ſo gros, als er ſelber iſt.

Das 3. Capitel.

Vom gehorſam der kinder gegen die eltern, und wahrer demuth.

Lieben kinder, gehorchet mir, eurem vater.

2. Und lebet alſo, auf daß es euch wohlgehe.

3. Denn der HErr * will den vater von den kindern geehret haben; und was eine mutter die kinder heiſſet, will er gehalten haben. *2. Moſ. 20, 12.

4. Wer ſeinen vater ehret, des ſünde wird GOtt nicht ſtrafen;

5. Und wer ſeine mutter ehret, der ſamlet einen guten ſchatz.

6. Wer ſeinen vater ehret, der wird auch freude an ſeinen kindern haben; und wenn er betet, ſo wird er erhöret.

7. Wer ſeinen vater ehret, der wird deſto länger leben; und wer um des HErrn willen gehorſam iſt, an dem hat die mutter einen troſt.

8. Wer den HErrn fürchtet, der ehret auch den vater, und dienet ſeinen eltern, und hält ſie für ſeine herren.

9. Ehre vater und mutter mit der that, mit worten und gedult:

10. Auf daß ihr ſegen über dich komme.

11. Denn des vaters ſegen bauet den kindern häuſer; aber der mutter fluch reiſſet ſie nieder.

12. Spotte deines vaters gebrechen nicht: denn es iſt dir keine ehre.

13. Denn den vater ehren, iſt deine eigene ehre: und deine mutter verachten, iſt deine eigene ſchande.

14. Liebes kind, pflege deines vaters im alter, und betrübe ihn ja nicht, ſo lange er lebet:

15. Und halte ihm zu gute, ob er kindiſch würde; und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geſchickter biſt.

16. Denn der wohlthat, dem vater erzeiget, wird nimmermehr vergeſſen werden: und wird dir gutes geſchehen, ob du auch wol ein ſünder biſt.

17. Und dein wird gedacht werden in der noth; und deine ſünden werden vergehen, wie das eis von der ſonnen.

18. Wer ſeinen vater verläſſet, der wird geſchändet; und wer ſeine mutter betrübet, der iſt verflucht vom HERRN.

19. Liebes kind, bleibe gern im niedrigen ſtande, das iſt beſſer denn alles, da die welt nach trachtet.

20. Je höher du biſt, je mehr dich demüthige, ſo wird dir der HErr hold ſeyn.

21. Denn der HErr iſt der allerhöchſte, und thut doch groſſe dinge durch die demüthigen.

22. Stehe nicht nach höherm ſtande, und dencke nicht über dein vermögen.

23. Sondern was GOtt dir befohlen hat, des nimm dich ſtets an. Denn es frommet dir nichts, daß du gaffeſt nach dem, das dir nicht befohlen iſt.

24. Und was deines amts nicht iſt, da las deinen vorwitz.

25. Denn dir iſt vor mehr befohlen, weder du kanſt ausrichten.

26. Solcher dünckel hat viele betrogen, und ihre vermeſſenheit hat ſie geſtürzet.

27. Denn wer ſich gern in gefahr gibt, der verdirbt darinnen;

28. Und einem vermeſſenen menſchen gehets endlich übel aus.

29. Ein vermeſſener menſch machet ihm ſelbſt viel unglücks, und richtet einen jammer nach dem andern an.

30. Denn

30. Denn † hochmuth thut nimmer gut, und kan nichts, denn arges, daraus erwachſen. † c. 10, 15.

Das 4. Capitel.

Von gutthätigkeit gegen die armen und dürftigen.

Ein vernünftiger menſch lernet GOttes wort gern:

32. Und wer die weisheit lieb hat, der höret gerne zu.

33. Wie das waſſer ein brennend feuer löſchet, * alſo tilget das allmoſen die ſünde. * Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.

34. Und der oberſte † vergelter wirds hernachmals gedencken, und wird ihn im unfall erhalten. † Matth. 6, 3. 4.

Cap. 4. v. 1. Liebes kind, las den armen nicht noth leiden, und ſey nicht hart gegen den dürftigen.

2. Verachte den hungerigen nicht, und betrübe den dürftigen nicht in ſeiner armuth.

3. Einem betrübten herzen mache nicht mehr leides, und verzeuch die gabe dem dürftigen nicht.

4. Die bitte des elenden ſchlage nicht ab, und wende dein angeſicht nicht von dem armen.

5. Wende deine augen nicht von dem dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.

6. Denn der ihn gemacht hat, erhöret ſein gebet, wenn er mit traurigem herzen über dich klaget.

7. Sey nicht zänckiſch vor gericht, und halte den richter in ehren.

8. Höre den armen gerne, und antworte ihm freundlich und ſanft.

9. Errette den, dem gewalt geſchiehet, von dem, der ihm unrecht thut: und ſey unerſchrocken, wenn du urtheilen ſolt.

10. Halte dich gegen die waiſen, wie ein vater, und gegen ihre mutter, wie ein hausherr.

11. So wirſt du ſeyn wie ein ſohn des Allerhöchſten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine mutter hat.

12. Die weisheit erhöhet ihre kinder, und nimmt die auf, die ſie ſuchen.

13. Wer ſie lieb hat, der hat das leben lieb: und wer ſie fleiſſig ſuchet, wird groſſe freude haben.

14. Wer veſt an ihr hält, der wird groſſe ehre erlangen: und was er vornimmt, da wird der HERR glück zu geben.

15. Wer GOttes wort ehret, der thut den rechten gottesdienſt: und wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb.

16. Wer der weisheit gehorchet, der kan andere leute lehren: und wer ſich zu ihr hält, der wird ſicher wohnen.

17. Wer ohne falſch iſt, der wird ſie erlangen, und ſeine nachkommen werden gedeyen.

18. Und ob ſie zum erſten ſich anderſt gegen ihm ſtellet,

19. Und machet ihm angſt und bange, und prüfet ihn mit ihrer ruthe, und verſuchet ihn mit ihrer züchtigung, bis ſie befindet, daß er ohne falſch ſey:

20. So wird ſie denn wieder zu ihm kommen auf dem rechten wege, und ihn erfreuen;

21. Und * wird ihm offenbaren ihr geheimnis. * Pſ. 51, 8.

22. Wo er aber falſch befunden wird, ſo wird ſie ihn verlaſſen, daß er verderben mus.

23. Liebes kind, brauche der zeit, und hüte dich vor unrechter ſache:

24. Und ſchäme dich nicht für deine ſeele das recht zu bekennen.

25. Denn man kan ſich ſo ſchämen, daß man ſünde daran thut: und kan ſich auch alſo ſchämen, daß man gnade und ehre davon hat.

26. Las dich keine perſon bewegen dir zum ſchaden, noch erſchrecken, dir zum verderben;

27. Sondern bekenne das recht frey,

28. Wenn man den leuten helfen ſoll.

29. Denn durch bekenntnis wird die wahrheit und das recht offenbar.

30. Rede nicht wider die wahrheit: ſondern las den hohn über dich gehen, wo du in der ſache gefehlet haſt.

31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet haſt, und ſtrebe nicht wider den ſtrom.

32. Diene einem narren in ſeiner ſache nicht, und ſiehe ſeine gewalt nicht an.

33. Sondern † vertheidige die wahrheit bis in den tod, ſo wird GOtt der HErr für dich ſtreiten. † Pſ. 119, 139.

34. Sey nicht wie die, ſo ſich mit hohen worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein löw in deinem hauſe, und nicht ein wüterich gegen deinem geſinde.

36. Deine hand ſoll nicht aufgethan ſeyn immer zu nehmen, und zugeſchloſſen nimmer zu geben.

Das 5. Capitel.

Vom rechten gebrauch zeitlicher güter und der zunge.

Ver-

Verlas * dich nicht auf deinen reichthum, und dencke nicht, ich habe gnug für mich. * Luc. 12, 17 u. f.

2 Folge deinem muthwillen nicht, ob du es gleich vermagſt, und thue nicht, was dich gelüſtet;

3. Und dencke nicht, wer will mirs wehren? Denn der HErr, der oberſte rächer, wirds rächen.

4. Dencke nicht, ich habe wol mehr geſündiget, und iſt mir nichts böſes wiederfahren: denn der HErr iſt wol gedultig, aber er wird dich nicht ungeſtraft laſſen.

5. Und ſey nicht ſo ſicher, ob deine ſünde noch nicht geſtrafet iſt, daß du darum für und für ſündigen wolteſt.

6 Dencke auch nicht: GOtt iſt ſehr barmherzig, er wird mich nicht ſtrafen, ich ſündige, wie viel ich will.

7. Er kan bald alſo zornig werden, als gnädig er iſt; und ſein zorn über die gottloſen hat kein aufhören.

8. Darum verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und ſchieb es nicht von einem tage auf den andern.

9. Denn ſein zorn kommt plözlich, und wirds rächen, und dich verderben.

10. Auf unrecht gut verlas dich nicht: denn * es hilft dich nicht, wenn die anfechtungen kommen werden. * Spr. 11, 4. Ezech. 7, 19.

11. Las dich nicht einen jeglichen wind führen; und folge nicht einem jeglichen wege, wie die unbeſtändigen herzen thun:

12. Sondern ſey beſtändig in deinem wort, und bleibe bey einerley rede.

13. Sey bereit zu hören, und antworte was recht iſt, und übereile dich nicht.

14. Verſteheſt du die ſache, ſo unterrichte deinen nächſten: wo nicht, ſo halt dein maul zu.

15 Denn reden bringet ehre, und reden bringet auch ſchande; und den menſchen fället ſeine eigene zunge.

16. Sey nicht ein ohrenbläſer, und verleumde nicht mit deiner zunge.

17. Ein dieb iſt ein ſchändlich ding; aber ein verleumder iſt viel ſchändlicher.

18. Achte nichts geringe, es ſey klein oder gros.

Cap. 6. v. 1. Las dich nicht bewegen, daß du deinem freunde gram werdeſt: denn ſolcher verleumder wird endlich zu ſchanden.

Das 6. Capitel.

Vom tadeln, wahrer freundſchaft, eigenſchaften und lohn der liebhaber himmliſcher weisheit.

Las dich nicht zu klug düncken, jederman zu tadeln:

3. Daß deine blätter nicht verwelcken, und deine früchte verderben, und auch dermaleinſt werdeſt, wie ein dürrer baum.

4. Denn ein ſolcher giftiger menſch ſchadet ihm ſelber, und wird ſeinen feinden ein ſpott.

5. Wiederum, wer alles zum beſten ausleget, der machet ihm viel freunde; und wer das beſte zur ſache redet, von dem redet man wiederum das beſte.

6. Halts mit jederman freundlich; vertraue aber unter tauſend kaum einem.

7. Vertraue keinem freunde, du habeſt ihn denn erkannt in der noth.

8. Denn es ſind viel * freunde, weil ſie es genieſſen können; aber in der noth halten ſie nicht. * c. 37, 4.

9. Und iſt mancher freund, der wird bald feind: und wüſſte er einen mord auf dich, er ſagte es nach.

10. Es ſind auch etliche tiſchfreunde, und halten nicht in der noth.

11. Weil dirs wohlgehet, ſo iſt er dein geſelle: und lebet in deinem hauſe, als wäre er auch hausherr.

12. Gehet dirs aber übel, ſo ſtehet er wider dich, und läſſet ſich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen feinden, und hüte dich gleichwol auch vor freunden.

14. Ein treuer freund iſt ein ſtarcker ſchutz; wer den hat, der hat einen groſſen ſchatz.

15. Ein treuer freund iſt mit keinem geld noch gut zu bezahlen.

16. Ein treuer freund iſt ein troſt des lebens; wer GOtt fürchtet, der krieget ſolchen freund.

17. Denn wer GOtt fürchtet, dem wirds gelingen mit freunden: und wie er iſt, alſo wird ſein freund auch ſeyn.

18. Liebes kind, las dich die weisheit ziehen von jugend auf, ſo wird ein weiſer mann aus dir.

19. Stelle dich zu ihr, wie einer, der da ackert und ſäet, und erwarte ihre gute früchte.

20. Du muſt eine kleine zeit um ihret willen mühe und arbeit haben; aber gar balde wirſt du ihrer früchte genieſſen.

21. Bitter iſt ſie den ungebrochenen

menſchen, und ein ruchloſer bleibet nicht an ihr.

22. Denn ſie iſt ihm ein harter prüfeſtein, und er wirft ſie bald von ſich.

23. Sie rühmen wol viel von der weisheit, aber wiſſen wenig darum.

24. Liebes kind, gehorche meiner lehre, und verachte nicht meinen rath.

25. Ergib deine füſſe in ihre feſſel, und deinen hals in ihre halseiſen.

26. Bücke deine ſchultern, und trage ſie, und ſperre dich wider ihre bande nicht.

27. Halte dich zu ihr von ganzem herzen, und bleibe mit allen kräften auf ihrem wege.

28. Forſche ihr nach, und ſuche ſie, ſo wirſt du ſie finden: und wenn du ſie erkriegeſt, ſo las ſie nicht von dir.

29. Denn endlich wirſt du troſt an ihr haben, und wird dir dein leid in freude gekehret werden;

30. Und ihre feſſel werden dir ein ſtarcker ſchirm, und ihre halseiſen ein herrlich kleid werden.

31. Sie hat eine güldene crone mit einer purpurhauben.

32. Daſſelbige kleid wirſt du anziehen, und dieſelbige * ſchöne crone wirſt du aufſetzen. * Spr. 1, 9.

33. Liebes kind, wilt du folgen, ſo wirſt du weiſe; und nimmſt du es zu herzen, ſo wirſt du klug.

34. Wirſt du gern gehorchen, ſo wirſt du ſie kriegen; und wirſt du deine ohren neigen, ſo wirſt du weiſe werden.

35. Sey gern bey den alten, und wo ein weiſer mann iſt, zu dem halte dich. Höre gern GOttes wort, und mercke die guten ſprüche der weisheit.

36. Wo du einen vernünftigen mann ſieheſt, zu dem komm mit fleis, und gehe ſtets aus und ein bey ihm.

37. Betrachte immerdar GOttes gebote, und gedencke ſtets an ſein wort: der wird dein herz vollkommen machen, und dir geben weisheit, wie du begehreſt.

Das 7. Capitel.

Etliche gemeine lehren, ſamt ſonderbaren hausreguln.

Thue nichts böſes, ſo wiederfähret dir nichts böſes.

2. Halte dich vom unrecht, ſo trift dich nicht unglück.

3. Säe nicht auf den acker der ungerechtigkeit, ſo wirſt du ſie nicht ernten ſiebenfältig.

4. Dringe * dich nicht in ämter vor GOtt, und ringe nicht nach gewalt beym könige. * c. 3, 22. u. f.

5. Las * dich nicht düncken vor GOtt, du ſeyeſt tüchtig genug dazu; und las dich nicht düncken beym könige, du ſeyeſt weiſe genug dazu. * 1. Cor. 8, 2.

6. Las dich nicht verlangen * richter zu ſeyn: denn durch dein vermögen wirſt du nicht alles unrecht zu recht bringen: du möchteſt dich entſetzen vor einem gewaltigen, und das recht mit ſchanden fallen laſſen. * Luc. 12, 14.

7. Richte nicht aufruhr an in der ſtadt, und henge dich nicht an den pöbel.

8. Auf daß du nicht tragen müſſeſt zweyfältige ſchuld: denn es wird keine ungeſtraft bleiben.

9. Dencke auch nicht, GOtt wird dafür mein gros opfer anſehen: und wenn ich da dem allerhöchſten GOtt opfere, ſo wird ers annehmen.

10. Wenn du beteſt, ſo zweifele nicht;

11. Und ſey nicht las almoſen zu geben.

12. Spotte des betrübten nicht: denn es † iſt einer, der kan beyde niedrigen und erhöhen. † Luc. 1, 52.

13. Stifte nicht lügen wider deinen bruder, noch wider deinen freund.

14. Gewöhne dich nicht an die lügen: denn das iſt eine ſchädliche gewohnheit.

15. Sey nicht waſchhaftig bey den alten; und * wenn du beteſt, ſo mache nicht viel worte. * Matth. 6, 7.

16. Ob dirs ſauer wird mit deiner nahrung und ackerwerck, das las dich nicht verdrieſſen: denn † GOtt hats ſo geſchaffen. † 1. Moſ. 3, 17.

17. Verlas dich nicht darauf, daß der haufe gros iſt, mit denen du übel thuſt:

18. Sondern gedencke, daß dir die ſtrafe nicht ferne iſt.

19. Darum demüthige dich von herzen: denn feuer und würme iſt rache über die gottloſen.

20. Ubergib deinen freund um keines gutes willen, noch deinen treuen bruder um des beſten goldes willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen frauen: denn ſie iſt edler, weder kein gold.

22. Einen * treuen knecht und fleiſſigen arbeiter halte nicht übel. * c. 33, 31.

23. Einen frommen knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kan.

24. Haſt du vieh, ſo warte ſein; und trägt dirs nutz, ſo behalte es.

25. Haſt du kinder, ſo zeuch ſie, und beuge ihren hals von jugend auf.

26. Haſt du töchter, ſo bewahre ihren leib, und verwöhne ſie nicht.

27. Berathe deine tochter, ſo haſt du ein gros werck gethan, und gib ſie einem vernünftigen mann.

28. Haſt du ein weib, das dich liebet: ſo las dich nicht von ihr wenden, ſie zu verſtoſſen; und vertraue der feindſeligen nicht.

29. **Ehre * deinen vater von ganzem herzen: und vergis nicht, wie ſauer du deiner mutter worden biſt.**

*Tob. 4, 3.

30. **Und dencke, daß du von ihnen geboren biſt: und was kanſt du ihnen dafür thun, das ſie an dir gethan haben?**

31. Fürchte den HErrn von ganzem herzen, und halte ſeine prieſter in allen ehren. Liebe † den, der dich gemacht hat, von allen kräften, und ſeine diener verlas nicht.

† 5. Moſ. 6, 5.

32. Summa: Fürchte den HErrn, und ehre den prieſter;

33. Und gib ihnen ihr theil, wie * dir geboten iſt, *3. Moſ. 2, 3.

34. Von den erſtlingen und ſchuldopfern,

35. Un hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum opfer, und allerley heilige erſtlinge.

36. Reiche dem armen deine hand, auf daß du reichlich geſegnet werdeſt;

37. Und deine wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen menſchen; ja beweiſe auch an den todten deine wohlthat.

38. Las * die weinenden nicht ohne troſt; ſondern traure mit den traurigen.

*Röm. 12, 15.

39. Beſchwere dich nicht, die krancken zu beſuchen: denn † um des willen wirſt du geliebet werden. † Matth. 25, 36.

40. **Was du thuſt, ſo bedencke das ende, ſo wirſt du nimmermehr übels thun.**

Das 8. Capitel.

Vermahnung zu fried und einigkeit.

Zancke nicht mit einem gewaltigen, daß du ihm nicht in die hände falleſt.

2. Zancke nicht mit einem reichen, daß er dich nicht überwäge.

3. Denn viel laſſen ſich mit gelde ſtechen, und es beweget auch wol der könige herz.

4. Zancke nicht mit einem ſchwätzer, daß du nicht holz zutrageſt zu ſeinem feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben menſchen, daß er dein geſchlecht nicht ſchmähe.

6. **Rücke † dem nicht auf ſeine ſünde, der ſich beſſert; und gedencke, daß wir alle noch ſchuld auf uns haben.**

† 2. Cor. 2, 6. u. f. Gal. 6, 1.

7. Verachte das alter nicht, denn wir gedencken auch alt zu werden.

8. Freue dich nicht, daß dein feind ſtirbt; gedencke, daß wir alle ſterben müſſen.

9. Verachte * nicht, was die weiſen reden: ſondern richte dich nach ihren ſprüchen. *c. 6, 35.

10. Denn von ihnen kanſt du etwas lernen, und wie du dich halten ſolt gegen groſſen leuten.

11. Las dich nicht klüger düncken, denn die alten: denn ſie habens auch von ihren vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kanſt du lernen, wie du ſolt antworten, wo es noth iſt.

13. Blaſe dem gottloſen nicht ſein feuer auf, daß du nicht auch mit verbrenneſt.

14. Lege dich nicht an einen läſterer, daß er dir deine worte nicht verkehre.

15. * Leihe nicht einem gewaltigern, denn du biſt; leiheſt du aber, ſo achte es als verloren. *c. 29, 9.

16. Werde nicht bürge über dein vermögen; thuſt du es aber, ſo dencke und bezahle.

17. Rechte nicht mit dem richter: denn man ſpricht das urtheil, wie er will.

18. Wandere * nicht mit einem tollkühnen, daß er dich nicht in unglück bringe: denn er richtet an, was er will, ſo muſt du denn um ſeiner thorheit willen ſchaden leiden. *1. Moſ. 4, 8.

19. Hadere nicht mit * einem zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über feld: denn er achtet blutvergieſſen, wie nichts; wenn du denn keine hülfe haſt, ſo erwürget er dich. *Spr. 22, 24.

20. **Mit narren halte keinen rath; denn es gehet ihnen nicht zu herzen.**

21. Vor einem fremden thue nichts, das dich heel hat: denn du weiſſeſt nicht, was daraus kommen möchte.

22. **Offenbare dein herz nicht jedermann; er möchte dir übel dancken.**

Das 9. Capitel.

Man ſoll vorſichtig mit weibern und freunden handeln.

Eifere nicht über dein frommes weib: denn ſolch hart aufſehen bringet nichts gutes.

2. Las deinem weibe nicht gewalt über dich, daß ſie nicht dein herr werde.

3. Fleuch die bulerin, daß du nicht in ihre ſtricke falleſt.

4. Gewöhne * dich nicht zur ſängerin, daß ſie dich nicht fahe mit ihrem reitzen. * Spr. 5, 3. 20.

5. Siehe † nicht nach den mägden, daß du nicht entzündet werdeſt gegen ſie. † Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.

6. Henge dich nicht an die huren, daß du nicht um das deine kommeſt.

7. Gaffe nicht in der ſtadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle winckel.

8. Wende dein angeſicht von ſchönen frauen, und ſiehe nicht nach der geſtalt anderer weiber.

9. Denn * ſchöne weiber haben manchen bethöret; * 2. Sam. 11, 2.

10. Und böſe luſt entbrennet davon, wie ein feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern weibe,

12. Und herze dich nicht mit ihr:

13. Und praſſe nicht mit ihr, daß dein herz nicht an ſie gerathe, und deine ſinne nicht bethöret werden.

14. Ubergib einen alten freund nicht: denn du weiſſeſt nicht, ob du ſo viel am neuen kriegeſt.

15. Ein neuer freund iſt ein neuer wein: las ihn alt werden, ſo wird er dir wohl ſchmecken.

16. Las dich auch nicht bewegen den gottloſen in ſeinen groſſen ehren, denn du weiſſeſt nicht, wie es ein ende nehmen wird.

17. Las dir nicht gefallen der gottloſen vornehmen: denn ſie werden nimmermehr fromm, bis in die hölle hinein.

18. Halte dich von denen, ſo gewalt haben zu töden: ſo darfſt du dich nicht beſorgen, daß er dich töde.

19. Muſt du aber um ihn ſeyn, ſo vergreif dich nicht: daß er dir nicht das leben nehme, da du dichs am wenigſten verſieheſt.

20. Und wiſſe, daß du unter den ſtricken wandelſt, und geheſt auf eitel hohen ſpitzen.

21. Erlerne mit allem fleis deinen nächſten; und wo du rath bedarfeſt, ſo ſuche bey weiſen leuten:

22. Und beſprich dich mit den verſtändigen; und richte alle deine ſachen nach GOttes wort.

23. Geſelle dich zu frommen leuten; und ſey frölich, doch mit gottesfurcht.

Das 10. Capitel.

Ruhm weiſer obrigkeit, ihr urſprung und amt: Item von meidung der hofart.

Das werck lobet den meiſter, und einen weiſen fürſten ſeine handel.

25. Es iſt ein gefährlich ding in einem regiment um einen ſchwätzer, und ein jäher wäſcher wird zu ſchanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiſer regent iſt ſtrenge; und wo eine verſtändige obrigkeit iſt, † da gehet es ordentlich zu. † Spr. 28, 12.

2. Wie * der regent iſt, ſo ſind auch ſeine amtleute; wie der rath iſt, ſo ſind auch die bürger. * 1. Kön. 12, 14.

3. Ein wüſter könig verderbet land und leute. Wenn aber die gewaltigen klug ſind, ſo gedeyet die ſtadt.

4. Das regiment auf erden ſtehet in GOttes händen; derſelbige gibt ihr zu zeiten einen tüchtigen regenten.

5. Es ſtehet in GOttes händen, daß es einem regenten gerathe; derſelbige gibt ihm einen löblichen canzler.

6. Räche * nicht zu genau alle miſſethat, und kühle dein müthlein nicht, wenn du ſtrafen ſolt. * 3. Moſ. 19, 17. 18.

7. Den † hofärtigen iſt beyde GOtt und die welt feind: denn ſie handeln vor allen beyden unrecht. † 1. Petr. 5, 5.

8. Um gewalt, unrecht und geitzes willen * kommt ein königreich von einem volck aufs ander. * Dan. 4, 14.

9. Was erhebt ſich die arme † erde und aſche. † 1. Moſ. 18, 27.

10. Iſt er doch ein eitel ſchändlicher koth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der arzt ſchon lange daran flicket,

12. So gehets doch endlich alſo: Heute könig, morgen tod.

13. Und wenn der menſch tod iſt, ſo freſſen ihn die ſchlangen und würme.

14. Da kommt alle hofart her, wenn ein menſch von GOtt abfället, und ſein herz von ſeinem ſchöpfer weichet.

15. Und hofart † treibet zu allen ſünden: und wer darin ſtecket, der richtet viel greuel an. † 1. Moſ. 3, 5.

16. Darum hat der HErr allezeit den hochmuth geſchändet, und endlich geſtürzet.

17. GOtt * hat die hofärtigen fürſten vom ſtuhl herunter geworfen, und demüthige darauf geſetzet. * Luc. 1, 52.

18. GOtt hat der ſtolzen heiden wurzel ausgerottet, und demüthige an ihre ſtätte gepflanzet.

19. GOtt hat der heiden land umgekehret, und zu grund verderbet.

20. Er hat ſie verdorren laſſen, und verſtöret, und ihren namen vertilget auf erden.

21. Daß die leute hofärtig und grimmig ſind, das iſt von GOtt nicht geſchaffen.

22. Der menſch iſt nicht böſe geſchaffen.
23. Sondern welcher GOtt fürchtet, der wird mit ehren beſtehen; welcher aber GOttes gebot übertritt, der wird zu ſchanden.
24. Und die, ſo GOtt fürchten, halten ihren regenten in ehren: darum behütet er ſie.
25. Es ſoll ſich beyde der reiche und arme, der groſſe und kleine, keines * andern rühmen, denn daß ſie GOtt fürchten.
* Jer. 9, 23.
26. Es taugt gar nichts, daß man einen armen verſtändigen verſchmähet, und einen reichen gottloſen ehret.
27. Fürſten, herren und regenten ſind in groſſen ehren: aber ſo gros ſind ſie nicht als der, ſo GOtt fürchtet.
28. Einem weiſen knecht mus der herr dienen, und ein vernünftiger herr murret nicht darum.
29. Stehe nicht auf deinem eigenen kopf in deinem amt, und mache dich nicht ſtolz, wenn man dein bedarf.
30. Es iſt beſſer, daß einer ſeines thuns warte, dabey er gedeyet: denn ſich viel vermeſſe, und darbey ein bettler bleibe.
31. Mein kind, in widerwärtigkeit ſey getroſt, und troze auf dein amt.
32. Denn wer an ſeinem amt verzaget, wer will dem helfen? Und wer will den bey ehren erhalten, der ſein amt ſelbſt unehret?
33. Der arme wird geehret um ſeiner klugheit willen, und der reiche um ſeiner güter willen.
34. Iſt aber die klugheit löblich an einem armen, wie vielmehr an einem reichen? Und was einem reichen übel anſtehet, das ſtehet vielmehr dem armen übel an.
Cap. 11. v. 1. Die † weisheit des geringen bringet ihn zu ehren, und ſetzet ihn bey die fürſten. † 1. Moſ. 41. 40.
2. Du ſolt niemand rühmen um ſeines groſſen anſehens willen, noch jemand verachten um ſeines geringen anſehens willen.
3. Denn die biene iſt ein kleines vögelein, und gibt doch die allerſüſſeſte frucht.
4. Erhebe † dich nicht deiner kleider, und ſey nicht ſtolz in deinen ehren: denn der HErr iſt wunderbarlich in ſeinen wercken, und niemand weis, was er thun will.
† Apoſt. Geſch. 12, 21.
5. Viel tyrannen haben müſſen herunter auf die erde ſitzen: und iſt dem die crone aufgeſetzet, auf den man nicht gedacht hätte.
6 Viel † groſſe herren ſind zu boden gegangen, und gewaltige könige ſind andern in die hände kommen. † 1. Kön. 15, 28.
7. Verdamme * niemand, ehe du die ſache zuvor erkenneſt: erkenne es zuvor, und ſtrafe es denn. * 5. Moſ. 17, 6.
8. Du ſolt nicht urtheilen, ehe du die ſache höreſt; und las die leute zuvor ausreden.
9. Menge dich nicht in fremde ſache, und ſitze nicht bey unrechtem urtheil.

Das 11. Capitel.

Wie zeitliche nahrung zu erwerben und zu gebrauchen ſey.

Mein kind, ſtecke dich nicht in mancherley händel: denn wo du dir mancherley vornimmſt, wirſt du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich faſt darnach ringeſt, ſo erlangeſt du es doch nicht; und wenn du gleich hie und da ſuckeſt, ſo kommſt du doch nicht heraus.
11. Mancher läſſet es ihm ſauer werden, und eilet zum reichthum, und hindert ſich nur ſelber damit.
12. Dagegen thut mancher gemach, der wol hülfe bedürfte, iſt dazu ſchwach und arm:
13. Den ſiehet GOtt an mit gnaden, und hilft ihm aus dem elend, und bringet ihn zu ehren, daß ſich ſein viel verwundern.
14. Es kommt alles * von GOtt, glück und unglück, leben und tod, armuth und reichthum. * Hiob 1, 21.
15. Den frommen gibt GOtt güter, die da bleiben:
16 Und was er beſcheret, das gedeyet immerdar.
17. Mancher karget und ſparet, und wird dadurch reich,
18. Und dencket, er habe etwas vor ſich bracht,
19. Und ſpricht: Nun † will ich gut leben haben, eſſen und trincken von meinen gütern; und er weis nicht, daß ſein ſtündlein ſo nahe iſt, und mus alles andern laſſen und ſterben. † Pſ. 62, 11. Luc. 12, 19.
20 Bleibe in GOttes wort, und übe dich darinnen, und beharre in deinem beruf: und las dich nicht irren, wie die gottloſen nach gut trachten.
21. Vertraue du GOtt, und bleibe in deinem beruf:
22. Denn es iſt dem HErrn gar leicht, einen armen reich zu machen.
23. GOtt ſegnet den frommen ihre güter; und wenn die zeit kommt, gedeyen ſie bald.
24. Sprich nicht: Was hilft michs, und was habe ich dieweil?

25. Sprich nicht: Ich habe genug, wie kan mirs fehlen?

26. Wenn dirs * wohlgehet, ſo gedencke, daß dirs wieder übel gehen kan; und wenn dirs übel gehet, ſo gedencke, daß dirs wieder wohl gehen kan. *c. 18, 25.

27. Denn der HErr kan einem jeglichen leichtlich vergelten im tode, wie ers verdienet hat.

28. Eine böſe ſtunde machet, daß man aller freude vergiſſet; und wenn der menſch ſtirbet, ſo wird er innen, wie er gelebet hat.

29. Darum ſolt du niemand rühmen vor ſeinem ende: denn was einer für ein mann geweſt ſey, das findet ſich an ſeinen nachkommen.

Das 12. Capitel.

Von beherbergung der fremdlingen, und mildigkeit gegen die dürftigen.

Herberge nicht einen jeglichen in deinem hauſe: denn die welt iſt voll untreu und liſt.

31. Ein falſch herz iſt wie ein lockvogel auf dem kloben, und † lauret, wie er dich fahen möge. † Luc. 11, 54.

32. Denn was er gutes ſiehet, deutet er aufs ärgſte, und das allerbeſte ſchändet er aufs höchſte.

33. Aus einem funcken wird ein gros feuer; und der gottloſe höret nicht auf, bis er blut vergieſſe.

34. Hüte dich vor ſolchen buben, ſie haben nichts gutes im ſinn, daß ſie dir nicht eine ewige ſchande anhengen.

35. Nimmſt du einen fremden zu dir ein, ſo wird er dir unruhe machen, und dich aus deinem eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. Wilt du gutes thun, ſo ſiehe zu, wem du es thuſt, ſo verdieneſt du danck damit.

2. Thue dem frommen gutes, ſo wird dirs reichlich vergolten, wo nicht von ihm, ſo geſchiehet es gewißlich vom HErrn.

3. Aber den böſen buben, die nicht dancken für die wohlthat, wirds nicht wohl gehen.

4. Gib * dem gottsfürchtigen, und erbarme dich des gottloſen nicht. *2. Cor. 8, 14.

5. Thue gutes dem elenden, und gib dem gottloſen nicht. Behalte dein brod vor ihm, und gib ihm nichts, daß er dadurch nicht geſtärcket werde, und dich untertrete.

6. Du wirſt noch eins ſo viel bosheit durch ihn empfahen, als du ihm gutes gethan haſt. Denn der allerhöchſte iſt den gottloſen feind, und wird die gottloſen ſtrafen.

7. Wenns einem wohl gehet, ſo kan man keinen freund recht erkennen: wenns aber übel gehet, ſo kan ſich der feind auch nicht bergen.

8. Denn wenns einem wohl gehet, das verdreuſſt ſeinen feind: wenns aber übel gehet, ſo weichen auch die freunde von ihm.

9. Traue deinem feinde nimmermehr.

10. Denn gleichwie das eiſen immer wieder roſtet, alſo läſſet er auch ſeine tücke nicht.

11. Und † ob er ſich ſchon neiget und bücket, ſo halte doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm poliereſt, wie an einem ſpiegel, ſo bleibet er doch roſtig. † Spr. 26, 24.

12. Zeuch ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegſtoſſe, und trete an deine ſtett. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem ſtuhl trachte, und zuletzt an meine worte dencken müſſeſt, und dich denn gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein ſchlangenbeſchwörer gebiſſen wird, das jammert niemand, als wenig als das, ſo einer mit wilden thieren umgehet, und von ihnen zerriſſen wird: alſo gehet es dem auch, der ſich an die gottloſen hänget, und ſich in ihre ſünden menget.

14. Er bleibet wol eine weile bey dir: aber wenn du ſtrauchleſt, ſo beharret er nicht.

15. Der † feind gibt wol gute worte, und klaget dich ſehr, und ſtellet ſich freundlich; † Jer. 41, 6.

16. Kan auch dazu weinen: aber im herzen dencket er, wie er dich in die grube fälle; und krieget er raum, ſo kan er deines bluts nicht ſatt werden.

17. Will dir jemand ſchaden thun, ſo iſt er der erſte:

18. Und ſtellet ſich, als wolte er dir helfen, und fället dich meuchlings.

19. Seinen kopf wird er ſchütteln, und in die fauſt lachen, dein ſpotten, und das maul aufwerfen.

Das 13. Capitel.

Von gemeinſchaft: Der armen und reichen ungleichem zuſtand: Gutem und böſem gewiſſen.

Wer † pech angreiffet, der beſudelt ſich damit; und wer ſich geſellet zum hofärtigen, der lernet hofart. † 5. Moſ. 7, 2.

2. Geſelle dich nicht zum gewaltigen und reichen, du ladeſt ſonſt eine ſchwere laſt auf dich.

3. Was ſoll dir der irdene topf bey dem ehernen topf? Denn wo ſie an einander ſtoſſen, ſo zerbricht er.

4. Der reiche thut unrecht, und trotzet noch dazu: aber der arme mus leiden, und dazu dancken.

5. So lange du ihm nütze biſt, braucht er dein: aber wenn du nicht mehr kanſt, ſo läſſet er dich fahren.

6. Weil du haſt, ſo zehret er mit dir: und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbeſt.

7. Wenn er dein bedarf, kan er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheiſſet dir viel, und gibt dir die beſten worte, und ſpricht: Bedarfſt du etwas?

8. Und ladet dich einmal oder drey zu gaſt betrüglich, bis er dich um das deine bringe, und ſpotte dein zuletzt.

9. Und wenn er gleich deine noth ſiehet, läſſet er dich doch fahren, und ſchüttelt den kopf über dich.

10. Darum ſiehe zu, daß dich deine einfältigkeit nicht betrüge,

11. Und in unglück bringe.

12. Wenn dich ein gewaltiger will zu ſich ziehen, ſo weigere dich: ſo wird er dich deſto mehr zu ihm ziehen.

13. Dringe dich nicht ſelbſt zu ihm, daß du nicht verſtoſſen werdeſt: fleuchs auch nicht zu ſehr, daß man dich zur noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, ſo er dir etwas befiehlet; aber verlas dich nicht darauf, daß er dir ſehr gemein iſt: denn er verſuchet dich damit, und mit ſeinen freundlichen geberden holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, ſo bleibet es nicht bey ſolchen freundlichen worten:

16. Und ſcherzet nicht mit ſtrafen und gefängnis.

17. Darum hüte dich, und ſiehe dich wohl vor;

18. Du lebeſt in groſſer gefahr.

19. Ein jeglich thier hält ſich zu ſeines gleichen:

20. So ſoll ein jeglicher menſch ſich geſellen zu ſeines gleichen.

21. Es iſt eben, als wenn ſich der wolf zum ſchaf geſellet, wenn ein gottloſer ſich zum frommen geſellet.

22. Wie Hyena mit dem hunde ſich geſellet: alſo auch der reiche mit dem armen.

23. Wie der löwe das wild friſſet in der heide, ſo freſſen die reichen die armen.

24. Wie dem hofärtigen unwerth iſt, was geringe iſt: alſo iſt der arme dem reichen auch unwerth.

25. Wenn der reiche fallen will, ſo helfen ihm ſeine freunde auf: wenn der arme fället, ſtoſſen ihn auch ſeine freunde zu boden.

26. Wenn ein reicher nicht recht gethan hat, ſo ſind viel, die ihm überhelfen: wenn er ſich mit worten vergriffen hat, ſo mus mans laſſen recht ſeyn:

27. Wenn aber ein armer nicht recht gethan hat, ſo kan mans aufmutzen: und wenn er gleich weislich redet, ſo findet es doch keine ſtatt.

28. Wenn † der reiche redet, ſo ſchweiget jederman, und ſein wort hebet man in den himmel. † Pſ. 73, 9

29. Wenn aber der arme redet, ſo ſpricht man: Wer iſt der? Und ſo er fehlet, ſo mus er herhalten.

30. Reichthum iſt wol gut, wenn man es ohne ſünde brauchet; aber armuth des gottloſen lehret ihn viel böſes reden.

31. Was einer im ſinn hat, das ſiehet man ihm an den augen an, es ſey gutes oder böſes.

32. Hat er gutes im ſinn, ſo ſiehet er frölich auf; wer aber mit heimlichen tücken umgehet, kan nicht ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht böſen rath gibt, und davon nicht böſe gewiſſen hat.

2. Wohl dem, † der kein böß gewiſſen hat, und ſeine zuverſicht ihm nicht entfallen kan. † Hiob 27, 6.

Das 14. Capitel.

Vom misbrauch und rechten gebrauch zeitlicher güter.

Einem lauſer ſtehet nicht wohl an, daß er reich iſt; und was ſoll geld und gut einem kargen hunde?

4. Wer viel ſamlet, und ihm ſelber nichts gutes thut, der ſamlet es andern, und andere werdens verpraſſen.

5. Wer ihm ſelber nichts gutes thut, was ſolte der andern gutes thun? Er wird ſeines guts nimmer froh.

6. Es iſt kein ſchändlicher ding, denn daß einer ihm ſelbſt nichts gutes gönnet: und das iſt die rechte plage für ſeine bosheit.

7. Thut er etwas gutes, ſo weis er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungedultig darüber.

8. Das iſt ein böſer menſch, der nicht ſehen mag, daß man den leuten gutes thut: ſondern wendet ſein angeſicht weg, und erbarmet ſich niemands.

9. Ein * vortheiliſcher menſch läſſet ihm nimmer genügen an ſeinem theil, und kan vor geitz nicht gedeyen. * Spr. 27, 20.

10. Ein neidiſcher ſiehet nicht gern eſſen, und thut ihm wehe, wenn er ſoll eſſen geben.

11. Mein kind, thue dir ſelbſt gutes von dem deinen, und gib dem HErrn opfer, die ihm gebühren.

12. Gedencke, daß der tod nicht ſäumet; und du weiſſeſt ja wohl, was du für einen bund mit dem tode haſt.

13. Thue gutes dem freunde vor deinem ende, und * reiche dem armen nach deinem vermögen. * Tob. 4, 7.

14. **Vergis * der armen nicht, wenn du den frölichen tag haſt: ſo wird dir auch freude wiederfahren, die du begehreſt.** * Luc. 16, 19.

15. Du muſt doch deinen ſauren ſchweis andern laſſen, und deine arbeit den erben übergeben.

16. Gib gerne, ſo wirſt du wieder empfahen, und heilige deine ſeele.

17. Denn wenn du tod biſt, ſo haſt du ausgezehret.

18. Alles † fleiſch verſchleiſſt wie ein kleid; denn es iſt der alte bund: **Du muſt ſterben.** † Eſa. 40, 6.

19. Gleichwie die * grünen blätter auf einem ſchönen baum, etliche abfallen, etliche wieder wachſen: alſo gehet es mit den leuten auch, etliche ſterben, etliche werden geboren. * 1. Petr. 1, 24.

20. Alles vergängliche ding mus ein ende nehmen.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15. Capitel.

Von nutzbarkeit der weisheit, und urſach der ſünden.

Wohl dem, der † ſtets mit GOttes wort umgehet, und daſſelbe aus leget und lehret. † Pſ. 1, 2.

23. Der es von hertzen betrachtet, und gründlich verſtehen lernet, und der weisheit immer weiter nachforſchet, und ſchleichet ihr nach, wo ſie hingehet;

24. Und gucket zu ihrem fenſter hinein, und horchet an der thür:

25. Suchet herberge nahe bey ihrem hauſe, und richtet an ihrer wand ſeine hütte auf, und iſt ihme eine gute herberge.

26. Er bringet ſeine kinder auch unter ihr dächlein, und bleibet unter ihrer lauben.

27. Darunter wird er vor der hitze beſchirmet, und iſt ihm eine herrliche wohnung.

(Ep. am Tage St. Joh. des Ev.)

Cap. 15. v. 1. Solches thut niemand, denn der den HErrn fürchtet; und wer ſich an GOttes wort hält, der findet ſie.

2. Und ſie wird ihm begegnen, wie eine mutter, und wird ihn empfahen wie eine junge braut.

3. Sie wird ihn * ſpeiſen mit brod des verſtandes, und wird ihn träncken mit waſſer der weisheit. * Joh. 4, 14.

4. Dadurch wird er ſtarck werden, daß er veſt ſtehen kan; und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu ſchanden wird.

5 Sie wird ihn erhöhen über ſeinen nächſten, und wird ihm ſeinen mund aufthun in der gemeine.

6. Sie wird ihn crönen mit freude und wonne, und mit ewigem namen begaben.

7. Aber die narren finden ſie nicht, und die gottloſen können ſie nicht erſehen.

8. **Denn ſie iſt ferne von den hoffärtigen, und die heuchler wiſſen nichts von ihr.**

9. **Ein gottloſer kan nichts rechts lehren; denn es kommt nicht von GOtt.**

10. **Denn zu rechter lehre gehöret die weisheit, ſo gibt GOtt gnade dazu.**

11. Du darfſt nicht ſagen: Hab ich unrecht gelehret, ſo hats GOtt gethan; denn was er haſſet, das ſolt du nicht thun.

12. Du darfſt nicht ſagen: Hab ich unrecht gelehret, ſo hat er mich betrogen; denn er darf keines gottloſen.

13. Denn der HErr haſſet alle abgötterey; und wer ihn fürchtet, der ſcheuet ſich davor.

14. Er hat den menſchen von anfang geſchaffen, und ihm die wahl gegeben.

15. Wilt du, ſo halte die gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem vertrauen.

16. Er hat dir feuer und waſſer vorgeſtellet: greif, zu welchem du wilt.

17. **Der † menſch hat vor ſich leben und tod: welches er will, das wird ihm gegeben werden.** † Jer. 21, 8.

18. Denn die weisheit GOttes iſt gros, und er iſt mächtig,

19. Und * ſiehet alles. * c. 23, 28.

20. Und * ſeine augen ſehen auf die, ſo ihn fürchten; und er weis wohl, was recht gethan oder heucheley iſt. * Pſ. 34, 16.

21. **Er heiſſet niemand gottlos ſeyn, und erlaubet niemand zu ſündigen.**

Das

Das 16. Capitel.

Von böſer kinderzucht: Vollziehung gedräueter ſtrafen GOttes, und ſicherheit der menſchen.

Freue dich nicht, daß du viel ungerathener kinder haſt; und poche nicht darauf, daß du viel kinder haſt, wenn ſie GOtt nicht fürchten.

2. Verlas dich nicht auf ſie, und traue nicht auf ihr vermögen.

3. Denn es iſt beſſer ein fromm kind, denn tauſend gottloſe.

4. Und iſt beſſer ohne kinder ſterben, denn gottloſe kinder haben.

5. Ein frommer mann kan einer ſtadt aufhelfen: aber wenn der gottloſen gleich viel iſt, wird ſie doch durch ſie verwüſtet.

6. Des habe ich mein tage viel geſehen, und noch viel mehr gehöret.

7. Das † feuer verbrante den ganzen haufen der gottloſen, und der zorn gieng an über die unglaubigen. † 1. Moſ. 19, 24.

8. Er verſchonete der alten rieſen nicht, die mit ihrer ſtärcke zu boden giengen.

9. Er ſchonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein fremdling war, ſondern verdammete ſie um ihres hochmuths willen.

10. Und verderbete das ganze land ohne alle barmherzigkeit, die es mit ſünden übermacht hatten.

11. Alſo hat er wol * ſechs hundert tauſend weggeraft, darum, daß ſie ungehorſam waren: Wie ſolte denn ein einiger ungehorſamer ungeſtraft bleiben? * 4. Moſ. 26, 65.

12. Denn er iſt wol barmherzig, aber er iſt auch zornig. Er läſſet ſich verſöhnen, und ſtrafet auch greulich. So gros ſeine barmherzigkeit iſt, ſo gros iſt auch ſeine ſtrafe; und richtet einen jeglichen, wie ers verdienet.

13. Der gottloſe wird mit ſeinem unrecht nicht entgehen; und des frommen hofnung wird nicht auſſen bleiben.

14. Alle wohlthat wird ihre ſtätte finden; und einem jeglichen wird wiederfahren, wie ers verdienet hat.

15. Sprich nicht: Der † HErr ſiehet nach mir nicht: wer fraget im himmel nach mir? † c. 23, 26.

16. Unter ſo groſſen haufen dencket er an mich nicht: was bin ich gegen ſo groſſer welt?

17. Denn ſiehe, der * ganze himmel allenthalben, das meer und die erde beben; * 2. Petr. 3, 7. 10.

18. Berg und thal zittern, wenn er heimſuchet: ſolte er denn in dein herz nicht ſehen?

19. Aber was er thun will, das ſiehet niemand; und das wetter, ſo vorhanden iſt, mercket kein menſch.

20. Und er kan viel thun, des ſich niemand verſiehet. Und wer kans ausſagen und ertragen, ſo er richtet?

21. Aber ſolch dräuen iſt zu weit aus den augen:

22. Und wenns ein roher menſch höret, bleibet er doch bey ſeiner thorheit, und bey ſeinem irrthum.

Das 17. Capitel.

Erzehlung der wohlthaten GOttes, und vermahnung zur buſſe.

Mein kind, gehorche mir, und lerne weisheit, und mercke auf meine worte mit ernſt.

24. Ich will dir eine gewiſſe lehre geben, und dich klärlich unterrichten.

25. GOtt * hat von anfang ſeine wercke wohl geordnet, * 1. Moſ. 1, 1. 2, 4.

26. Und einem jeglichen ſein eigen werck gegeben;

27. Und erhält ſie für und für in ſolcher ordnung, daß ſie ihr amt immerdar ausrichten,

28. Und keines das andere hindere: ſondern ſind immerdar ſeinem befehl gehorſam.

29. Weiter hat er auch auf die erde geſehen, und ſie mit ſeinen gütern erfüllet:

30. Und machet das erdreich voll thiere, welche wieder unter die erde kommen.

Cap. 17. v. 1. GOtt hat * den menſchen geſchaffen aus der erden, * 1 Moſ. 1, 27. 2, 7.

2. Und machte ihn wieder zur erden.

3. Und beſtimmete ihnen die zeit ihres lebens, und ſchuf ſie beyde, ein jegliches zu ſeiner art, und * machte ſie nach ſeinem bilde. * Coloſſ. 3, 10.

4. Er gab ihnen, daß alles fleiſch ſie fürchten muſte, und ſie herrſchen ſolten über thiere und vögel.

5. Er gab ihnen vernunft, ſprache, augen, ohren, und verſtand, und erkentnis.

6. Und zeigte ihnen beyde * gutes und böſes. * 1. Moſ. 2, 9.

7. Und hat ſie vor andern thieren ſonderlich angeſehen:

8. Ihnen zu zeigen ſeine groſſe majeſtät.

9. Er hat ſie gelehret, und ein geſetz des lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen bund mit ihnen gemacht, und ſeine rechte offenbaret.

11. Sie haben mit ihren augen ſeine majeſtät geſehen, und mit ihren ohren ſeine herrliche ſtimme gehöret.

12. Und er ſprach zu ihnen: Hütet euch
vor allem unrecht. Und befahl einem jeg-
lichen ſeinen nächſten.
13. * Ihr weſen iſt immer vor ihm, und
nicht verborgen. * c. 23, 29.
4 In allen landen * hat er herrſchaften
geordnet: * Röm. 13, 1.
15. Aber über Iſrael iſt er ſelbſt * HErr
worden. * 1. Sam. 8, 7.
16 Alle ihre wercke ſind vor ihme ſo
offenbar, wie die ſonne; und ſeine au-
gen ſehen ohn unterlaß all ihr weſen.
17. Auch ſind alle ihre bosheiten ihm un-
verborgen, und alle ihre ſünden ſind vor ihm
offenbar.
18. Er behält die wohlthat des menſchen,
† wie einen ſiegelring, und die guten wercke,
wie einen augapfel.
19. Und zuletzt wird er aufwachen, und
einem jeglichen vergelten auf ſeinen kopf,
wie ers verdienet hat. † Matth. 25, 41.
20. Aber die ſich beſſern, läſſet er zu
gnaden kommen; und * die da müde wer-
den, tröſtet er, daß ſie nicht verzagen.
* Matth. 11, 28.
21. So bekehre dich nun zum HErrn,
und laß dein ſündlich leben.
22. Bitte † den HErrn, und höre auf
vom böſen. † c. 21, 1.
23. Halte dich zu dem Höchſten, und
wende dich vom unrecht,
24. Und haſſe mit ernſt die abgötterey.
25. Wer * will den Höchſten loben in der
hölle? * Pſ. 6, 6.
26. Denn † allein die lebendigen können
loben: die todten, als die nicht mehr ſind,
können nicht loben. † Eſa. 38, 19.
27. Darum lobe den HErrn, dieweil du
lebeſt und geſund biſt.

Das 18. Capitel.

Preis göttlicher barmhertzigkeit, und wie man deren beſtändig genieſſen könne.

Wie iſt die † barmhertzigkeit des
HErrn ſo groß, und läſſet ſich
gnädig finden denen, ſo ſich zu ihm
bekehren. † Pſ. 103, 17.
29. Denn was kan doch ein menſch ſeyn,
ſintemal er nicht unſterblich iſt?
30. Was iſt heller, denn die ſonne? noch
mus ſie vergehen; und was fleiſch und blut
dichtet, das iſt ja böſe ding.
31. Er ſiehet die unmäſſige höhe des him-
mels; aber alle menſchen ſind erde und
ſtaub.
Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebet,
alles, * was er machet, das iſt vollkommen.
* 1. Moſ. 1, 31.
2. Der HErr * iſt allein gerecht; nie-
mand kan ſeine wercke ausſprechen. Wer
kan ſeine groſſe wunder begreifen?
* Dan. 9, 7.
3. Wer kan ſeine groſſe macht meſſen?
4. Wer kan ſeine groſſe barmhertzigkeit
erzehlen?
5. Man kan ſie weder wehren noch meh-
ren, und kan ſeine groſſe wunder nicht be-
greifen.
6. Aber ein menſch, wenn er gleich ſein
beſtes gethan hat, ſo iſts noch kaum ange-
fangen; und wenn er meinet, er habs vol-
lendet, ſo fehlet es noch weit.
7. Denn was iſt der menſch? Wozu
taugt er? Was kan er frommen oder ſcha-
den thun?
8. Wenn er * lange lebet, ſo lebet er hun-
dert jahr. Gleichwie ein tröpflein waſſers
gegen das meer, und wie ein körnlein gegen
den ſand am meer: ſo gering ſind ſeine jah-
re gegen die ewigkeit. * Pſ. 90, 10.
9. Darum hat GOtt gedult mit ihnen,
und ſchüttet ſeine barmhertzigkeit aus über
ſie.
10. Er ſiehet und weis wohl, wie ſie alle
des todes ſeyn müſſen.
11. Darum erbarmet er ſich deſto reich-
licher über ſie.
12. Eines menſchen barmhertzigkeit
gehet allein über ſeinen nächſten: aber
GOttes barmhertzigkeit gehet über alle
welt.
13. Er ſtrafet und züchtiget, er lehret
und pfleget, wie ein hirt ſeiner heerde.
14. Er erbarmet ſich aller, die ſich ziehen
laſſen, und fleiſſig GOttes wort hören.
15. Mein kind, wenn du jemand gutes
thuſt, ſo mache dich nicht unnütze; und wenn
du etwas gibſt, ſo betrübe ihn nicht mit har-
ten worten.
16 Der thau kühlet die hitze: alſo iſt ein
gut wort beſſer, denn die gabe.
17. Ja ein wort iſt oft angenehmer, denn
eine groſſe gabe: und ein holdſeliger menſch
gibt ſie alle beyde.
18. Ein narr aber rücket es einem unhöf-
lich auf; und eine unfreundliche gabe iſt
verdrüßlich.
19. Lerne vor ſelbſt, ehe du andere leh-
reſt.
20. Hilf dir vor ſelber, ehe du andere
artzneyeſt.
21. Strafe dich vor ſelbſt, ehe du andere
urtheileſt: ſo wirſt du gnade finden, wenn
andere geſtraft werden.
22. Spare deine buſſe nicht, bis du
kranck werdeſt: ſondern beſſere dich,
weil du noch ſündigen kanſt. Verzeuch
nicht

nicht fromm zu werden, und harre nicht mit beſſerung deines lebens bis in den tod.

23. Und wilt du GOtt dienen, ſo las dirs einen ernſt ſeyn, auf daß du GOtt nicht verſucheſt.

24. Gedencke an den zorn, der am ende kommen wird, und an die rache, wenn du davon muſt.

25. Denn wenn man ſatt iſt, ſoll man gleichwol dencken, daß man wieder hungern kan; und wenn man reich iſt, ſoll man dencken, daß man wieder arm werden kan.

26. Denn es kan vor abends wohl anders werden, weder es am morgen war: und ſolches alles geſchiehet bald vor GOtt.

27. Ein weiſer menſch iſt in dieſem allen ſorgfältig, und hütet ſich vor ſünden, weil er noch ſündigen kan.

28. Wer verſtändig iſt, der nimmt ſolche weisheit an; und wer ſie kriegt, der lobet ſie.

29. Wer ſolche lehre recht gelernet hat, der kan ſich weislich halten, und wohl davon reden zur beſſerung.

Das 19. Capitel.

Böſe luſt, völlerey, geſchwätz und argliſtigkeit zu meiden.

Folge † nicht deinen böſen lüſten, ſondern brich deinen willen.

† Röm. 6, 12. 1. Petr. 2, 11.

31. Denn wo du deinen böſen lüſten folgeſt, ſo wirſt du dich deinen feinden ſelbſt zum ſpott machen.

32. Sey nicht ein praſſer, und gewöhne dich nicht zum ſchlemmen.

33. Auf daß du nicht zum bettler werdeſt; und wenn du nimmer geld im ſäckel haſt, auf wucher nehmen müſſeſt.

Cap. 19. v. 1. Ein arbeiter, der ſich gern voll ſäuft, der wird nicht reich; und wer ein geringes nicht zu rathe hält, der nimmt für und für ab.

2. Wein und * weiber bethören die weiſen. *c. 9, 9. 1 Kön. 11, 4.

3. Und die ſich an huren hengen, werden wild, und kriegen motten und würme zum lohn, und verdorren den andern zum mercklichen exempel.

4. Wer bald glaubet, der iſt leichtfertig, und thut ihm, wenn er ſich ſo verführen läſſet, ſelbſt ſchaden.

5. Wer ſich freuet, daß er ſchalckheit treiben kan, der wird verachtet: wer aber ſolche unnütze ſchwätzer haſſet, der verhütet ſchaden.

6. Höreſt du was böſes, das ſage nicht nach: denn ſchweigen ſchadet dir nicht.

7. Du ſolt es weder freund noch feinden ſagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böſe gewiſſen thun kanſt.

9. Denn man höret dir wol zu, und mercket darauf: aber man haſſet dich gleichwol.

10. Haſt du etwas gehöret, las es mit dir ſterben, ſo haſt du ein ruhig gewiſſen: denn du wirſt ja nicht davon berſten.

11. Aber ein narr bricht heraus, wie ein zeitig kind heraus will.

12. Wenn ein wort im narren ſteckt, ſo iſts eben, als wenn ein pfeil in der hüfte ſteckt.

13. Sprich deinen nächſten drum an, vielleicht hat ers nicht gethan: oder hat ers gethan, daß ers nicht mehr thue.

14. Sprich deinen nächſten drum an, vielleicht hat ers nicht geredt: hat ers aber geredt, daß ers nicht mehr thue.

15. Sprich deinen freund drum an, denn man leuget gerne auf die leute: darum glaube nicht alles, was du höreſt.

16. Es entfähret oft einem ein wort, und meinet es doch nicht alſo: denn * wer iſt, dem nicht zuweilen ein wort entfähret? *Jac. 3, 2.

17. Sprich deinen nächſten drum an, ehe du mit ihm pocheſt, und dencke an GOttes gebot.

18. Denn die † furcht GOttes machet weislich thun in allen ſachen; und GOttes gebot lehret klüglich fahren in allem handel. † Pſ. 111, 10.

19. Argliſtigkeit iſt nicht weisheit, und der gottloſen tücke ſind keine klugheit:

20. Sondern es iſt eine bosheit und abgötterey, und eitel thorheit, und unweisheit.

21. Es iſt beſſer geringe klugheit mit gottesfurcht, denn groſſe klugheit mit GOttes verachtung.

22. Es iſt mancher ſcharfſinnig, und doch ein ſchalck, und kan die ſache drehen, wie ers haben will.

23. Derſelbige ſchalck kan den kopf hengen, und ernſt ſehen, und iſt doch eitel betrug.

24. Er ſchlägt die augen nieder, und horchet mit ſchalcksohren: und wo du nicht acht auf ihn haſt, ſo wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu ſchwach iſt, dir ſchaden zu thun: ſo wird er dich doch, wenn er ſeine zeit ſiehet, berücken.

26. Man ſiehet es einem wohl an; und ein

vernünftiger mercket den mann an ſeinen geberden.

27. Denn ſeine kleidung, lachen und gang, zeigen ihn an.

Das 20. Capitel.

Vom rechten gebrauch der zunge.

Es ſtrafet einer oft ſeinen nächſten zur unzeit, und thäte weislicher, daß er ſchwiege.

2. Es iſt beſſer frey ſtrafen, denn heimlich has tragen.

3. Und wers zu danck annimmt, dem † bringets frommen. † Spr. 12, 1.

4. Wer gewalt übet im gerichte, der iſt eben als ein hofmeiſter, der eine jungfrau ſchändet, die er bewahren ſoll.

5. Der eine ſchweiget darum, daß er ſich nicht kan verantworten;

6. Ein anderer aber ſchweiget, und wartet ſeiner zeit.

7. Ein weiſer mann ſchweiget, bis er ſeine zeit erſiehet; aber ein jäher narr kan der zeit nicht erharren.

8. Wer viel plaudert, der machet ſich feindſelig; und wer ſich viel gewalts anmaſſet, dem wird man gram.

9. Es glücket manchem in böſen ſachen, aber es gedeyet ihm zum verderben.

10. Es gibt oft einer etwas, da ers übel anleget; dagegen gibt einer, da ers ſehr wohl anleget.

11. Wer ſehr pranget, der verdirbet drüber; wer ſich aber drucket, der kommt empor.

12. Mancher kauft am erſten wohlfeil; aber hernach mus ers theuer genug bezahlen.

13. Ein weiſer mann machet ſein geſchenck werth mit lieblichen worten; aber was die narren ſchencken, machen ſie ſelbſt unwerth.

14. Des narren geſchenck wird dir nicht viel frommen: denn mit einem auge gibt er, und mit ſieben augen ſiehet er, was er dafür kriege.

15. Er gibt wenig, und rücket einem viel auf, und ſchreyet es aus, als ein weinrufer.

16. Heute leihet er, morgen will ers wieder haben: das ſind feindſelige leute.

17. Der narr klaget: Mir iſt niemand treu, niemand dancket mir für meine wohlthat.

18. Auch die mein brod eſſen, reden nichts gutes von mir.

19. O wie oft und von vielen wird er verſpottet!

20. Er fället fährlicher durch ſolche rede, denn ſo er vom ſöller fiele: Alſo gehet es den böſen, daß ſie doch zuletzt plötzlich fallen müſſen.

21. Ein grober unerzogener menſch plaudert unvorſichtiglich, und wäſchet immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein narr ſchon etwas gutes redet, ſo tauget es doch nicht: denn er redet es nicht zu rechter zeit.

23. Manchem wehret ſeine armuth, daß er nichts übels thut: davon hat er das vortheil, daß er kein böſe gewiſſen hat.

24. Mancher thut lieber das ärgſte, denn daß er ſeine ehre verliere, und thuts um gottloſer leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten ſachen, und eben damit krieget er ihn zum feinde.

26. Die lügen iſt ein häslicher ſchandfleck an einem menſchen, und iſt gemein bey ungezogenen leuten.

27. Ein dieb iſt nicht ſo böſe, als ein menſch, der ſich zu lügen gewöhnet: aber zuletzt kommen ſie beyde an den galgen.

28. Lügen iſt dem menſchen ein ſchändlich ding, und er kan nimmermehr zu ehren kommen.

29. Ein weiſer mann bringet ſich ſelbſt zu ehren durch ſeine weiſe rede: und ein kluger mann iſt lieb und werth bey fürſten.

30. Wer* ſeinen acker fleiſſig bauet, der machet ſeinen haufen gros; und wer bey fürſten ſich hält, daß er lieb und werth iſt, der kan viel böſem vorkommen.

*Spr. 12, 11. 28, 19.

31. *Geſchencke und gaben verblenden die weiſen, und legen ihnen einen zaum ins maul, daß ſie nicht ſtrafen können. *2. Moſ. 23, 8. 5. Moſ. 16, 19.

32. Ein weiſer mann, der ſich nicht brauchen laſſet, und ein vergrabener ſchatz, wozu ſind ſie beyde nütze?

33. Es iſt beſſer, daß ſich der unweiſe verkrieche, denn der weiſe.

Das 21. Capitel.

Vermahnung zur buſſe: Gegeneinanderhaltung der weiſen und narren nach ihren eigenſchaften.

Mein kind, haſt du geſündiget, ſo höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden.

2. Fleuch vor der ſünde, wie vor einer ſchlange: denn ſo du ihr zu nahe kommſt, ſo ſticht ſie dich.

3. Ihre zähne ſind wie löwenzähne, und tödten den menſchen.

4. Eine

4. Eine jegliche ſünde iſt wie ein ſcharf ſchwert, und verwundet, daß niemand heilen kan.

5. Wer gewalt und unrecht thut, mus zuletzt zum bettler werden; und wer ſtolz iſt, kommt zuletzt von haus und hof.

6. Denn ſo bald der † elende rufet; ſo höret es GOtt, und die rache wird eilend kommen. † Pſ. 34, 7.

7. Wer ihm nicht ſagen läſſet, der iſt ſchon auf der bahn des gottloſen; und wer GOtt fürchtet, der nimmt es zu herzen.

8. Wer aber noch dazu trotzet, den ſiehet GOtt von ferne: und ein kluger mercket wohl, daß er untergehen will.

9. Wer ſein haus bauet mit anderer leute gut, der ſamlet ſteine ihm zum grabe.

10. Die † rotte der gottloſen iſt wie ein haufen wergs, das mit feuer verzehret wird. † 1. Moſ. 19, 24.

11. Die gottloſen gehen zwar auf einem feinen pflaſter, des ende der höllen abgrund iſt.

12. Wer GOttes gebot hält, der folget ſeinem eigenen kopf nicht;

13. Und GOtt mit * ernſt fürchten, iſt weisheit. * c. 18, 23

14. Wo nicht vernunft innen iſt, das läſſet ſich nicht ziehen.

15. Etliche ſind vernünftig genug, richten aber damit viel unglücks an.

16. Eines weiſen mannes lehre fleuſſt daher, wie eine flut, und wie eine lebendige quelle.

17. Des narren herz iſt wie ein topf, der da rinnet, und kan keine lehre halten.

18. Wenn ein vernünftiger eine gute lehre höret; ſo lobet er ſie, und breitet ſie aus: Höret ſie aber ein muthwilliger, ſo misfällt ſie ihm, und wirft ſie hinter ſich.

19. Die rede des narren drucket wie eine laſt auf dem wege; aber wenn ein weiſer redet, das iſt lieblich zu hören.

20. Im rath hat man acht, was der weiſe redet: und was er redet, das gilt.

21. Des narren rede ſiehet wie ein eingefallen haus; und des unverſtändigen rath kan man nicht wiſſen, was es iſt.

22. Wenn man den narren ziehen will, ſo ſtellet er ſich, als wolte man ihm feſſel an hände und füſſe legen.

23 Aber ein weiſer achtet es für einen güldenen ſchmuck, und für ein geſchmeide am rechten arm.

24. Ein narr lauft frey einem ins haus; aber ein vernünftiger ſcheuet ſich.

25. Ein narr gucket frey einem zum fenſter hinein; aber ein vernünftiger bleibet herauſſen ſtehen.

26. Es iſt eine unvernunft, einem an der thür horchen; ein vernünftiger hielte es für eine ſchmach.

27. Die unnützen wäſcher plaudern, das nichts zur ſache dienet; die weiſen aber bewegen ihre worte mit der goldwage;

28. Die narren haben ihr herz im maul; aber die weiſen haben ihren mund im herzen.

29. Ein narr lachet über laut; ein weiſer lächelt ein wenig.

30 Wenn der gottloſe einem ſchalck fluchet, ſo fluchet er ihm ſelber.

31. Die ohrenbläſer thun ihnen ſelbſt ſchaden, und hat ſie niemand gern um ſich.

Das 22. Capitel.

Von etlichen nothwendigen hausregeln.

Ein fauler menſch iſt gleichwie ein ſtein, der im koth liegt:

2. Wer ihn aufhebet, der mus die hände wieder wiſchen.

3. Ein ungezogener ſohn iſt ſeinem vater eine unehre.

4. Eine vernünftige tochter kriegt wol einen mann: aber eine ungerathene tochter läſſet man ſitzen, und ſie bekümmert ihren vater.

5. Und welche wild iſt, die iſt beyde dem vater und dem mann eine unehre, und wird von beyden gehaſſet.

6. Eine rede, ſo zur unzeit geſchiehet, reimet ſich eben, wie ein ſaitenſpiel, wenn einer traurig iſt. Strafe und lehre ſoll man zu rechter zeit üben.

7. Wer einen narren lehret, der flicket ſcherben zuſammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen ſchlaf wecket.

8. Wer mit einem narren redet, der redet mit einem ſchlafenden.

9. Wenns aus iſt, ſo ſpricht er, was iſts?

10. Uber * einen todten pfleget man zu trauren, denn er hat das licht nicht mehr: aber über einen narren ſolte man trauren, daß er keinen verſtand hat. * c. 38, 16.

11. Man ſoll † nicht zu ſehr trauren über den todten; denn er iſt zur ruhe kommen. † 1. Theſſ. 4, 13.

12 Aber des narren leben iſt ärger, denn der tod.

13. * Sieben tage trauret man über einem todten, aber über einen narren und gottloſen ihr lebelang * 1. Moſ. 50, 10.

14. Rede nicht viel mit einem narren, und

und gebe nicht viel um mit einem unverſtändigen.

15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen ſchweis geführet, und von ſeinem unflat beflecket werdeſt.

16. Weiche nur von ihm, ſo bleibeſt du mit frieden, und kommeſt nicht in angſt und noth über ſeiner thorheit.

17. Was iſt ſchwerer, denn bley? Und wie will man einen narren anderſt heiſſen, † denn bley? † Spr. 27, 3.

18. Es iſt leichter, ſand, ſalz und eiſen tragen, denn einen unverſtändigen menſchen.

19. Gleichwie † ein haus, das veſt in einander verbunden iſt, nicht zerfället vom ſturmwind: alſo auch ein herz, das ſeiner ſachen gewis iſt, das fürchtet ſich vor keinem ſchrecken. † Matth. 7, 25.

20. Gleichwie der ſchöne tünch an der ſchlechten wand wider den regen,

21. Und ein zaun auf hohem berge wider den wind nicht kan beſtehen:

22. Alſo ſtehet das blöde herz des narren in ſeinem vornehmen wider kein erſchrecken.

23. Wenn man das auge drucket, ſo gehen thränen heraus;

24. Und wenn man einem das herz trift, ſo läſſet er ſichs mercken.

25. Wer unter die vögel wirft, der ſcheucht ſie weg; und wer ſeinen freund ſchmähet, der zertrennet die freundſchaft.

26. (Wenn du gleich ein ſchwert zückeſt über deinen freund, ſo macheſt du es nicht ſo böſe als mit ſchmähen.)

27. Denn ihr könnet wol wieder freunde werden, wenn du ihn nicht meideſt, und redeſt mit ihm. Denn man kan alles verſöhnen, ausgenommen die ſchmach, verachtung, offenbarung der heimlichkeit, und böſe tücke; ſolche ſtücke verjagen den freund.

28. Bleibe treu deinem freunde in ſeiner armuth, daß du dich mit ihm freuen mögeſt, wenns ihm wohl gehet.

29. Halte veſte bey ihm, wenns ihm übel gehet: auf daß du ſeines glückes auch genieſſen mögeſt.

30. Der rauch und dampf gehet vorher, wenn ein feuer brennen will: alſo kommts vom ſchmähen zum blutvergieſſen.

31. Schäme dich nicht deinen freund zu ſchützen, und meide ihn nicht.

32. Wiederfähret dir etwas böſes von ihm, ſo wird ſich vor ihm hüten, wer es höret.

Das 23. Capitel.

Gebet um rechten gebrauch der zunge: Item, was für ſünden in worten und wercken zu meiden.

O daß * ich könte ein ſchlos an meinen mund legen, und ein veſt ſiegel auf mein maul drucken, daß ich dadurch nicht zu fall käme, und meine zunge mich nicht verderbete!

* Pſ. 39, 2. 141, 3.

Cap. 23. v. 1. HErr GOtt vater, und HErr meines lebens, las mich nicht unter die läſterer gerathen, und las mich nicht unter ihnen verderben.

2. **O daß ich meine gedancken könte im zaum halten, und mein herz mit GOttes wort züchtigen, und ich mein nicht ſchonete, wo ich fehlete!**

3. Auf daß ich nicht ſünde anrichtete, und gros irrthum ſtiftete, und viel übels begienge, damit ich nicht untergehen müſte vor meinen feinden, und ihnen zum ſpott würde.

4. **HERR GOtt vater, und HErr meines lebens,**

5. **Behüte mich vor unzüchtigem geſichte, und wende von mir alle böſe lüſte:**

6. **Las mich nicht in ſchlemmen und unkeuſchheit gerathen, und behüte mich vor unverſchämten herzen.**

7. Lieben kinder, lernet das maul halten: denn wer es hält, der wird ſich mit worten nicht vergreifen.

8. Wie die gottloſen und läſterer, und die ſtolzen dadurch fallen.

9. **Gewöhne † deinen mund nicht zum ſchwören, und GOttes namen zu führen.**

† 2. Moſ. 20, 7. Matth. 5, 33.

10. Denn gleichwie ein knecht, der oft geſtäupet wird, nicht ohne ſtriemen iſt:

11. Alſo kan der auch nicht rein von ſünden ſeyn, der oft ſchwöret, und GOttes namen führet.

12. Wer oft ſchwöret, der ſündiget oft, und die plage wird von ſeinem hauſe nicht bleiben.

13. Schwöret er, und verſtehet es nicht, ſo ſündiget er gleichwol; verſtehet ers, und verachtet es, ſo ſündiget er zwiefältig:

14. Schwöret er aber vergeblich, ſo iſt er dennoch nicht ohne ſünde; ſein haus wird hart geſtraft werden.

15. Es iſt auch ein tödlicher fluch, davor behüte GOtt das haus Jacob.

16. Und die gottesfürchtigen fliehen ſolches, und beſudeln ſich nicht mit dieſer ſünde.

17. * Ge-

17. * Gewöhne deinen mund nicht zu leichtfertigem ſchwören: denn es kommt aus böſen vornehmen: *v. 9

18. * Vergis nicht deines vaters und deiner mutter lehre, ſo wirſt du unter den herren ſitzen; *c. 3, 3.

19. Und wird dein auch nicht vergeſſen werden: daß du nicht gewohneſt der narrheit, und zulezt wolteſt, † du wäreſt nie geboren, und verflucheſt den tag deiner geburt. †Hiob 3, 3.

20. Wer ſich gewöhnet zu ſchmähen, der beſſert ſich ſein lebtage nicht.

21. Das andermal ſündigen, das iſt zu viel; das drittemal bringet die ſtrafe mit ſich.

22. Wer in der brunſt ſtecket, der iſt wie ein brennend feuer, und höret nicht auf, bis er ſich ſelbſt verbrenne.

23. Ein unkeuſcher menſch hat keine ruhe an ſeinem leibe, bis er ein feuer anzünde.

24. Einem unkeuſchen menſchen iſt alle ſpeiſe ſüſſe, und läſſet nicht abe, bis ers erfülle.

25. Ein mann, der ſeine ehe bricht, und * dencket bey ſich ſelbſt, wer ſiehet mich? * Hiob 24, 15

26. Es iſt finſter um mich, und niemande verbergen mich, daß mich niemand ſiehet, wen ſoll ich ſcheuen? Der Allerhöchſte achtet meiner ſünde nicht.

27. Solcher ſcheuet allein der menſchen augen:

28. Und dencket nicht, daß die augen des HErrn viel heller ſind, denn die ſonne, und ſehen alles, was die menſchen thun, und ſchauen auch in die heimlichen winckel.

29 Alle dinge ſind ihm bekand, ehe ſie geſchaffen werden, alſo wohl, als wenn ſie geſchaffen ſind.

30. Derſelbe mann wird öffentlich in der ſtadt geſtrafet werden:

31. Und wird erhaſchet werden, wenn er ſichs am wenigſten verſiehet.

32. Alſo wirds auch gehen dem weibe, die ihren mann verläſſet, und einen erben von einem andern krieget.

33. Erſtlich* iſt ſie dem gebote GOttes ungehorſam; zum andern, ſündiget ſie wider ihren mann; zum dritten, bringet ſie durch ihren ehebruch kinder von einem andern. *3. Moſ. 20, 10

34 Dieſe wird man aus der gemeine werfen; und ihre kinder müſſen ihrer entgelten.

35. Ihre kinder werden nicht wurzeln, und ihre zweige werden nicht frucht bringen.

36. Sie läſſet ein verflucht gedächtnis hinter ſich, und ihre ſchande wird nimmermehr vertilget.

37. Daran lernen die nachkommen, daß nichts beſſers ſey, denn GOtt fürchten, und nichts ſüſſers, denn auf GOttes gebot achten.

Das 24. Capitel.

Ruhm der weisheit, und der heiligen ſchrift.

Die weisheit preiſet ſich, und unter dem volck rühmet ſie ſich,

2. Sie prediget in der gemeine GOttes,

3. Und lobet ſich in ſeinem reiche.

4. Und ſpricht alſo: †Ich bin GOttes wort, †Joh. 1, 1

5. Und ſchwebe über der ganzen erde, wie die wolcken.

6. Mein gezelt iſt in der höhe, und mein ſtuhl in den wolcken.

7 Ich allein bin allenthalben, ſo weit der himmel iſt,

8 Und ſo tief der abgrund iſt,

9 Allenthalben im meer, allenthalben auf erden.

10. Unter allen leuten, unter allen heiden.

11. Bey dieſen allen hab ich wohnung geſuchet, daß ich etwa ſtatt fünde.

12. Da gebot mir der ſchöpfer aller dinge, und der mich geſchaffen hat, beſtellete mir eine wohnung, und ſprach:

13. In † Jacob ſolt du wohnen, und Iſrael ſoll dein erbe ſeyn. † Pſ. 147, 19.

14. Vor der welt, vom anfang bin ich geſchaffen, und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der hütten gedienet:

15. Und darnach zu Zion eine gewiſſe ſtätte kriegt; und er hat mich in die heilige ſtadt geſetzet, daß ich zu Jeruſalem regieren ſolte.

16. Ich habe eingewurzelt bey einem geehrten volck, das GOttes erbtheil iſt.

17. Ich bin hoch gewachſen, wie ein ceder auf dem Libanon, und wie eine cypreſſe auf dem gebirge Hermon.

18. Ich bin aufgewachſen, wie ein palmbaum am waſſer, und wie die roſenſtöcke, ſo man zu Hiericho erzeucht;

19 Wie ein ſchöner ölbaum auf freyem felde: ich bin aufgewachſen wie ahörnen.

20 Ich gab einen lieblichen geruch von mir, wie cynnamet, und köſtliche würze, und wie die beſten myrrhen,

21. Wie galban, und onych, und myrrhen, und wie der weihrauch in dem tempel

22. Ich breitete meine zweige aus wie eine eiche, und meine zweige waren ſchön und luſtig.
23. Ich gab einen lieblichen geruch von mir, wie der weinſtock;
24. Und meine blüte brachte ehrliche und reiche frucht.
25. Kommet † her zu mir, alle, die ihr mein begehret: † Matth. 11, 28.
26. Und ſättiget euch von meinen früchten.
27. Meine predigt iſt ſüſſer denn honig, und meine gabe ſüſſer denn honigſeim.
28. Wer von mir iſſet, den hungert immer nach mir.
29. Und wer von mir trincket, den dürſtet immer nach mir,
30. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu ſchanden.
31. Und wer mir folget, der wird unſchuldig bleiben.
32. Dis alles iſt eben das buch des bundes, mit dem höchſten GOtt gemacht:
33. Nemlich das geſetz, welches Moſe dem hauſe Jacob zum ſchatz befohlen hat.
34. Daraus die weisheit gefloſſen iſt, wie * das waſſer Piſon, wenn es gros iſt.
* 1. Moſ. 2, 11.
35. Und wie das waſſer Tigris, wenn es übergehet im lenzen.
36. Daraus der verſtand gefloſſen iſt, wie der Euphrates, wenn er gros iſt, und wie † der Jordan in der ernte.
* Joſ. 3, 15.
37. Aus demſelben iſt hervorbrochen die zucht, wie das licht, und wie das waſſer Nilus im herbſt.
38. Er iſt nie geweſt, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.
39. Denn ſein ſinn iſt reicher, weder kein meer, und ſein wort tiefer, denn kein abgrund.
40. Es flieſſen von mir viel bächlein in die gärten, wie man das waſſer hinein leitet.
41. Da wäſſere ich meinen garten,
42. Und träncke meine wieſe.
43. Da werden meine bächlein zu groſſen ſtrömen,
44 Und meine ſtröme werden groſſe ſeen.
45. Denn meine lehre leuchtet ſo weit, als der lichte morgen, und ſcheinet ferne.
46 Auch ſchüttet meine lehre weiſſagung aus, die ewig bleiben mus
47. Da ſehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, ſondern für alle, die der weisheit begehren.

Das 25. Capitel.

Von etlichen lob- und ſtrafwürdigen ſtücken, ſonderlich von der einigkeit, und böſem weibe.

Drey ſchöne dinge ſind, die beyde GOtt und den menſchen wohlgefallen.
2. Wenn brüder eins ſind, und die nachbarn ſich lieb haben, und mann und weib ſich mit einander wohl begehen.
3. Drey ſtücke ſind, denen ich von herzen feind bin, und ihr weſen verdreuſſt mich übel:
4. Wenn ein armer hofärtig iſt, und ein reicher gern leuget, und ein alter narr ein ehebrecher iſt.
5. Wenn du in der jugend nicht ſamleſt, was wilt du im alter finden?
6. O wie fein ſtehet es, wenn die grauen häupter weiſe, und die alten klug,
7. Und die herren vernünftig und vorſichtig ſind.
8. Das iſt der alten crone, wenn ſie viel erfahren haben; und ihre ehre iſt, wenn ſie GOtt fürchten.
9. Neun ſtücke ſind, die ich in meinem herzen hoch zu loben halte, und das zehende will ich mit meinem munde preiſen:
10. Ein mann, der freude an ſeinen kindern hat. Wer erlebet, daß er ſeine feinde untergehen ſiehet.
11. Wohl dem, der ein vernünftig weib hat. Wer mit ſeinem reden keinen ſchaden thut. Wer nicht dienen mus denen, ſo es nicht werth ſind.
12 Wohl dem, der einen treuen freund hat. Wohl dem, der klug iſt, und der da lehret, da mans gerne höret.
13. O wie gros iſt der, ſo weiſe iſt.
14. Aber wer GOtt fürchtet, über den iſt niemand.
15. Denn die furcht GOttes gehet über alles.
16 Wer dieſelbige veſt hält, wem kan man den vergleichen?
17. Es iſt kein wehe ſo gros, als herzeleid.
18 Es iſt keine liſt über frauen liſt.
19 Es iſt kein lauren über des neidharts lauren.
20. Es iſt keine rachgier über der feinde rachgier.
21. Es iſt kein kopf ſo liſtig als der ſchlangen kopf; und iſt * kein zorn ſo bitter, als der frauen zorn. * Spr. 21, 19.
22 Ich wolte lieber bey löwen und drachen wohnen, denn bey einem böſen weibe.
23. Wenn ſie böſe wird, verſtellet ſie

ſie ihre geberde, und wird ſo ſcheuslich wie ein ſack.

24. Ihr mann mus ſich ihrer ſchämen; und wenn mans ihm vorwirft, ſo thuts ihm im herzen wehe.

25. Alle bosheit iſt gering gegen der weiber bosheit: es geſchehe ihr, was den gottloſen geſchiehet.

26. Ein waſchhaftig weib iſt einem ſtillen mann, wie ein ſandiger weg hinauf einem alten mann.

27. Las dich nicht betrügen, daß ſie ſchön iſt, und begehre ihrer nicht darum.

28. Wenn das weib den mann reich machet;

29. So iſt da eitel hader, verachtung und groſſe ſchmach.

30. Ein böſes weib machet ein betrübt herz, traurig angeſicht, und das herzeleid.

31. Ein weib, da der mann keine freude an hat, die machet ihn verdroſſen zu allen dingen.

32. Die ſünde kommt her von einem † weibe, und um ihrer willen müſſen wir alle ſterben. † 1. Moſ. 3, 6.

33. Wie man dem waſſer nicht raum laſſen ſoll: alſo ſoll man dem weibe ſeinen willen nicht laſſen.

34. Will ſie dir nicht zur hand gehen, ſo ſcheide dich von ihr.

Das 26. Capitel.

Die frommen weiber werden gelobet, die böſen geſcholten: Der töchter zucht befohlen.

Wohl dem, der * ein tugendſam weib hat, des lebet er noch eins ſo lange. * Spr. 14, 1. ꝛc.

2. Ein häuslich weib iſt ihrem manne eine freude, und machet ihm ein fein ruhig leben.

3. Ein tugendſam weib iſt eine edle gabe, und wird dem gegeben, der GOtt fürchtet.

4. Er ſey reich oder arm, ſo iſts ihm ein troſt, und machet ihn allezeit frölich.

5. Drey dinge ſind ſchrecklich, und das vierte iſt greulich:

6. Verrätherey, aufruhr, unſchuldig blut vergieſſen,

7. Welche alle ärger ſind, denn der tod.

8. Das iſt aber das herzeleid, wenn ein weib wider das andere eifert, und ſchändet ſie bey jederman.

9. Wenn einer ein böſes weib hat, ſo iſts eben als ein ungleich paar ochſen, die neben einander ziehen ſollen.

10. Wer ſie kriegt, der kriegt einen ſcorpion.

11. Ein truncken weib iſt eine groſſe plage: denn ſie kan ihre ſchande nicht decken.

12. Ein huriſch weib kennet man bey ihrem unzüchtigen geſicht, und an ihren augen.

13. Iſt deine tochter nicht ſchamhaftig, ſo halte ſie hart: auf daß ſie nicht ihren muthwillen treibe, wenn ſie ſo frey iſt.

14. Wenn du merckeſt, daß ſie frech um ſich ſiehet, ſo ſiehe wohl drauf: Wo nicht, und ſie thut darüber wider dich, ſo las dichs auch nicht wundern.

15. Wie ein fusgänger, der durſtig iſt, lechzet ſie, und trincket das nächſte waſſer, das ſie krieget, und ſetzet ſich, wo ſie einen ſtock findet, und nimmt an, was ihr werden kan.

16. Ein freundlich weib erfreuet ihren mann: und wenn ſie vernünftig mit ihm umgehet, erfriſchet ſie ihm ſein herz.

17. Ein weib, das ſchweigen kan, das iſt eine gabe GOttes.

18. Ein wohlgezogen weib iſt nicht zu bezahlen.

19. Es iſt nichts liebers auf erden, denn ein züchtig weib:

20. Und iſt nichts köſtlichers, denn ein keuſches weib.

21. Wie die ſonne, wenn ſie aufgangen iſt, in dem hohen himmel des HErrn eine zierde iſt: alſo iſt ein tugendſam weib eine zierde in ihrem hauſe.

22. Ein ſchön weib, das fromm bleibet, iſt wie die helle lampe auf dem heiligen leuchter.

23. Ein weib, das ein beſtändig gemüthe hat,

24. Iſt wie die güldenen ſäulen auf den ſilbernen ſtühlen.

Das 27. Capitel.

Von der welt undanck, gefährlichem ſtande der kaufleute, und regierung der zunge.

Zwey ſtücke ſind, die mich verdrieſſen, und das dritte thut mir zorn.

26. Wenn man einen ſtreitbaren mann zuletzt armuth leiden läſſet, und die weiſen räthe zuletzt verachtet

27. Und wer vom rechten glauben abfällt zum unrechten glauben, dieſen hat GOtt zum ſchwert verdammt.

28. Ein kaufmann kan ſich ſchwerlich hüten vor unrecht, und ein krämer vor ſünden.

Cap. 27. v. 1. Denn um * guts willen thun viele unrecht; und die reich werden wollen,

wollen, wenden die augen ab. *Spr. 23, 4. 1. Tim. 6, 9.

2. Wie ein nagel in der mauren zwiſchen zweyen ſteinen ſtecket:

3. Alſo ſteckt auch ſünde zwiſchen käufer und verkäufer.

4. Hält er ſich nicht mit fleis in der furcht des HErrn, ſo wird ſein haus bald zerſtöret werden.

5. Wenn man ſiebet, ſo bleibet das unflätige darinnen: alſo, was der menſch vornimmt, ſo klebet immer etwas unreines daran.

6. Gleichwie der ofen bewähret die neuen töpfe: alſo bewähret die trübſal des menſchen ſinn.

7. An den früchten mercket man, wie des baums gewartet iſt: alſo mercket man an der rede, wie das herz geſchickt iſt.

8. Du ſolt niemand loben, du habeſt ihn denn gehöret: denn an der rede erkennet man den mann.

9. Folgeſt du der gerechtigkeit nach, ſo wirſt du ſie kriegen, und anziehen, wie einen ſchönen rock.

10. Die vögel geſellen ſich zu ihres gleichen: alſo hält ſich die wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.

11. Wie der löwe auf den raub lauret: alſo ergreift zulezt die ſünde den übelthäter.

12. Ein gottsfürchtiger redet allezeit, das heilſam iſt; ein narr aber iſt wandelbar, wie der mond.

13. Wenn du unter den unweiſen biſt, ſo mercke, was die zeit leiden will; aber unter den weiſen magſt du fortfahren.

14. Der narren rede iſt über die maſſen verdrüslich, und ihr lachen iſt eitel ſünde; und kützeln ſich doch damit.

15. Wo man *viel ſchwören höret, da gehen einem die haare zu berge; und ihr hadern machet, daß man die ohren zuhalten mus. *C. 23, 10.

16. Wenn die hofärtigen mit einander hadern, ſo folget blutvergieſſen darnach; und iſt verdrüslich zu hören, wenn ſie ſich ſo zerſchelten.

17. Wer * heimlichkeit offenbaret, der verleuret den glauben, und wird nimmermehr einen treuen freund kriegen. *Spr. 20, 19.

18. Halte deinen freund werth, und halte ihm glauben:

19. Wo du aber ſeine heimlichkeit offenbahreſt, ſo wirſt du ihn nicht wieder kriegen.

20. Wer ſeinen freund verleuret, dem geſchiehet wol ſo übel, als dem ſein feind entgehet.

21. Gleich als wenn du einen vogel aus der hand läſſeſt: alſo iſts, wenn du deinen freund verläſſeſt.

22. Du fäheſt ihn nicht wieder, du darfeſt ihm nicht nachlaufen, er iſt zu fern weg, er iſt entſprungen, wie ein rehe aus dem netze.

23. Wunden kan man verbinden, scheltworte kan man ſöhnen:

24. Aber wer heimlichkeit offenbaret, mit dem iſts aus.

25. Wer † mit den augen wincket, der hat böſes im ſinn, und läſſet ſich nicht davon wenden. † Spr. 10, 10.

26. Vor dir kan er ſüſſe reden, und lobet ſehr, was du redeſt: aber hinterwärts redet er anderſt, und verkehret dir deine worte.

27. Ich bin keinem ding ſo feind, als dem; und der HErr iſt ihm auch feind.

Das 28. Capitel.

Ungerechtigkeit in wercken und worten ſoll man meiden.

Wer den ſtein in die höhe wirft, dem fället er auf den kopf. Wer heimlich ſticht, der verwundet ſich ſelbſt.

29. Wer * eine grube gräbet, der fället ſelber darein. *Pſ. 7, 16.

30. Wer einem andern ſtellet, der fähet ſich ſelbſt. Wer dem andern ſchaden thun will, dem kommts ſelber über ſeinen hals, daß er nicht weis, woher?

31. Die hofärtigen höhnen und ſpotten; aber die rache lauret auf ſie, wie ein löwe.

32. Die ſich freuen, wenns den frommen übel gehet, werden im ſtrick gefangen: das herzeleid wird ſie verzehren, ehe ſie ſterben.

33. Zorn und wüten ſind greuel, und der gottloſe treibet ſie.

Cap. 28. v. 1. **Wer * ſich rächet, an dem wird ſich der HErr wieder rächen, und wird ihm ſeine ſünde auch behalten.** *Röm. 12, 19

2. **Vergib deinem nächſten, was er dir zu leide gethan hat, und bitte denn, ſo werden dir deine ſünden auch vergeben.**

3. Ein menſch hält gegen dem andern den zorn, und will bey dem HErrn gnade ſuchen.

4. Er iſt unbarmherzig gegen ſeines gleichen, und will für ſeine ſünde bitten.

5. Er iſt nur fleiſch und blut, und hält den zorn; wer will denn ihm ſeine ſünde vergeben?

6. **Gedencke an das ende, und las die feindſchaft fahren,**

7. Die den tod und das verderben ſuchet, und bleib in den geboten.

8. Gedencke an das gebot, und las dein dräuen wider deinen nächſten.

9. Gedencke an den bund des Höchſten, und vergib die unwiſſenheit.

10. Las ab vom † hader, ſo bleiben viele ſünden nach. † Spr. 17, 14.

11. Denn * ein zorniger menſch zündet hader an, und der gottloſe verwirret gute freunde, und hetzet wider einander, die guten frieden haben. * Spr. 26, 21.

12. Wenn des holzes viel iſt, wird des feuers deſto mehr: und wenn die leute gewaltig ſind, ſo wird der zorn deſto gröſſer: und wenn die leute reich ſind, wird der zorn deſto heftiger: und wenn der hader lange währet, ſo brennet es deſto mehr.

13. Jäh ſeyn zu hader, zündet feuer an; und jäh ſeyn zu zancken, vergeuſſt blut.

14. Bläſeſt du ins füncklein, ſo wird ein gros feuer daraus; ſpeyeſt du aber ins füncklein, ſo verlöſchet es: und beydes kan aus deinem munde kommen.

15. Die ohrenbläſer und falſche böſe mäuler ſind verflucht: denn ſie verwirren viel, die guten frieden haben.

16. Ein böſes maul machet viel leute uneins, und treibet ſie aus einem lande ins ander.

17. Es zerbricht veſte ſtädte, und zerſtöret fürſtenthüme.

18. Ein böſes maul verſtöſſet redliche weiber:

19. Und beraubet ſie alles, das ihnen ſauer worden iſt.

20. Wer ihm gehorchet, der hat nimmer ruhe, und kan nirgend mit frieden bleiben.

21. Die geiſſel machet ſtriemen; aber ein böſes maul zerſchmettert beine und alles.

22. Viele ſind gefallen durch die ſchärfe des ſchwerts: aber nirgend ſo viel, als durch böſe mäuler.

23. Wohl dem, der vor böſem maul bewahret iſt, und von ihm ungeplagt bleibt, und ſein joch nicht tragen mus, und in ſeinen ſtricken nicht gebunden iſt.

24. Denn ſein joch iſt eiſern, und ſeine ſtricke ehernen.

25. Seine plage iſt bitterer denn der tod, und ärger denn die hölle.

26. Aber es wird den gottsfürchtigen nicht unterdrucken; und er wird in deſſelben feuer nicht brennen.

27. Wer den HErrn verläſſt, der wird darein fallen, und drin brennen, und es wird nicht ausgelöſchet werden; es wird ihn überfallen, wie ein löwe, und aufreiben, wie ein parde.

28. Du verzäuneſt deine güter mit dornen: warum macheſt du nicht vielmehr deinem munde thür und riegel?

29. Du wägeſt dein gold und ſilber ein: warum wägeſt du nicht auch deine worte auf der goldwage?

30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleiteſt, und falleſt vor deinen feinden, die auf dich lauren.

Das 29. Capitel.

Von der barmherzigkeit und begnügſamkeit der menſchen.

Wer ſeinem nächſten leihet, der thut ein werck der barmherzigkeit; und wer güter hat, der ſoll ſolches thun.

2 Leihe deinem nächſten, wenn ers bedarf; und du anderer, gibs auch wieder zu beſtimmter zeit.

3. Halt, was du geredet haſt, und handele nicht betrüglich mit ihm, ſo findeſt du allezeit deine nothdurft.

4. Mancher meinet, es ſey gefunden, was er borget, und machet den unwillig, der ihm geholfen hat.

5. Er küſſet einem die hand, dieweil man ihm leihet, und redet ſo demüthiglich um des nächſten geld.

6. Aber wenn ers ſoll wieder geben, ſo verzeucht ers, und klaget ſehr, es ſey ſchwere zeit.

7. Und ob ers wohl vermag, gibt ers kaum die helfte wieder, und rechnet es jenem für einen gewinn zu.

8. Vermag ers aber nicht, ſo bringt er jenen ums geld: derſelbe hat ihm denn ſelber einen feind gekauft mit ſeinem eigenen gelde;

9. Und jener bezahlet ihn mit fluchen und ſchelten, und gibt ihm ſchmähworte für danck.

10 Mancher leihet ungerne, aus keiner böſen meinung: ſondern er mus fürchten, er komme um das ſeine.

11. Doch habe gedult mit deinem nächſten in der noth, und thue das almoſen dazu, daß du ihme zeit läſſeſt.

12. Hilf dem armen um des gebots willen, und las ihn in der noth nicht leer von dir.

13. Verleur gern dein geld um deines bruders und nächſten willen; und vergrabe es nicht unter einen ſtein, da es doch umkommt.

14. Jam.

14. Samle dir einen ſchatz, nach dem gebot des Allerhöchſten, der wird dir beſſer ſeyn, denn kein gold.

15. Lege dein almoſen an einen ſondern ort: daſſelbe wird † dich erretten aus allem unglück. † Pſ. 41, 2. 3.

16. Es wird für dich ſtreiten wider deinen feind,

17. Beſſer denn kein ſchild oder ſpies.

18. Ein frommer mann wird bürge für ſeinen nächſten:

19. Aber ein unverſchämter läſſet ſeinen bürgen ſtehen.

20. Vergis nicht der wohlthat deines bürgen:

21. Denn er hat ſich ſelbſt für dich verſetzet.

22. Der gottloſe bringet ſeinen bürgen in ſchaden.

23. Und ein undanckbarer läſſet ſeinen erlöſer ſtecken.

24. Bürge werden hat viel reiche leute † verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die wellen im meer. † Spr. 11, 15.

25. Es hat groſſe Leute vertrieben, daß ſie in fremden landen muſſten in der irre gehen.

26. Ein gottloſer, ſo er bürge iſt worden, und gehet mit räncken um, daß er ſich auswickele, der wird der ſtrafe nicht entgehen.

27. Hilf deinem nächſten aus, ſo viel du kanſt: und ſiehe dich vor, daß du nicht ſelbſt drüber zu ſchaden kommeſt.

28. Es iſt gnug zu dieſem leben, wer waſſer und brod, kleider und haus hat, damit er ſeine nothdurft decken kan.

29. Es iſt beſſer geringe nahrung unter einem brettern eigenen dach, denn köſtlicher tiſch unter den fremden.

30. Las dirs gefallen, du habeſt wenig oder viel: denn es iſt ein ſchändlich leben von haus zu haus ziehen.

31. Und wo einer fremde iſt, darf er ſein maul nicht aufthun:

32. Er mus zu ſich laſſen, und mit ihm trincken laſſen, und keinen danck haben.

33. Mus dazu bittere worte hören, nemlich: Gaſt, gehe hin, und bereite den tiſch, las mich mit dir eſſen, was haſt du.

34. Item: Zeuch aus, ich habe einen ehrlichen gaſt gekriegt, ich mus das haus haben, mein bruder zeucht zu mir ein.

35. Solches iſt ſchwer einem vernünftigen manne, daß er um der herberge willen ſolche worte freſſen mus, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30. Capitel.

Lob rechter kinderzucht und leibesgeſundheit.

Wer ſein kind lieb hat, der * hält es ſtets unter der ruthe, daß er hernach freude an ihm erlebe. * Spr. 13, 24. 23, 13.

2. Wer ſein kind in der zucht hält, der wird ſich ſein freuen, und darf ſich ſein bey den bekanten nicht ſchämen.

3. Wenn einer ſein kind zeucht, das verdreuſſt ſeinen feind, und erfreuet ſeine freunde.

4. Denn wo ſein vater ſtirbt, ſo iſts, als wäre er nicht geſtorben: denn er hat ſeines gleichen hinter ſich gelaſſen.

5. Da er lebete, ſahe er ſeine luſt, und hatte freude an ihm; da er ſtarb, durfte er nicht ſorgen:

6. Denn er hatte hinter ſich gelaſſen einen ſchutz wider ſeine feinde, und der den freunden wieder dienen kan.

7. Wer aber ſeinem kinde zu weich iſt, der klaget ſeine ſtriemen, und erſchrickt, ſo oft es weinet.

8. Ein verwöhnet kind wird muthwillig, wie ein wild pferd.

9. Zärtle mit deinem kind, ſo muſſt du dich hernach vor ihm fürchten: ſpiele mit ihm, ſo wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauren müſſeſt, und deine zähne zuletzt kirren müſſen.

11. Las ihm ſeinen willen nicht in der jugend, und entſchuldige ſeine thorheit nicht.

12. Beuge ihm den hals, weil er noch jung iſt; bläue ihm den rücken, weil er noch klein iſt: auf daß er nicht halsſtarrig, und dir ungehorſam werde.

13. Zeuch dein kind, und las es nicht müſſig gehen, daß du nicht über ihm zu ſchanden werdeſt.

14. Es iſt beſſer, einer ſey arm, und dabey friſch und geſund, denn reich und ungeſund.

15. Geſund und friſch ſeyn iſt beſſer, denn gold; und ein geſunder leib iſt beſſer, denn gros gut.

16. Es iſt kein reichthum zu vergleichen einem geſunden leibe; und keine freude des herzens freude gleich.

17. Der tod iſt beſſer denn ein ſiech leben, oder ſtete kranckheit.

18. Es iſt eben als ein gut gericht vor einem maul, das nicht eſſen kan, und wie die ſpeiſe, ſo man bey eines todten grab ſetzet.

19. Denn was iſt dem götzen das opfer
nütze? Kan er doch weder eſſen noch riechen.
20. So iſts mit dem reichen auch, den
GOtt ſiech machet:
21. Er ſiehet es wohl mit den augen,
und ſeufzet darnach; und iſt wie ein ver-
ſchnittener, der bey einer jungfrauen lieget,
und ſeufzet.
22. Mache dich ſelbſt nicht traurig,
und plage dich nicht ſelbſt mit deinen ei-
genen gedancken.
23. Denn ein † frölich herz iſt des men-
ſchen leben, und ſeine freude iſt ſein lan-
ges leben. † Spr. 15, 13. 15.
24. Thue dir gutes, und tröſte dein herz,
und treibe traurigkeit ferne von dir.
25. Denn traurigkeit tödet viel leute,
und dienet doch nirgend zu.
26. Eifer und zorn verkürzet das leben;
und ſorge machet alt vor der zeit.
27. Einem frölichen herzen ſchmecket
alles wohl, was er iſſet.

Das 31. Capitel.

Geſundheit wird durch geitz und freſſe-
rey verſchertzet.

Wachen nach reichthum verzehret den
leib; und darum ſorgen, läſſet nicht
ſchlafen.
2. Wenn einer lieget und ſorget, ſo wachet
er immer auf, gleichwie groſſe kranckheit
immer aufwecket.
3. Der iſt reich, der da arbeitet und
ſamlet geld, und höret auf, und geneuſſet
ſein auch.
4. Der iſt aber arm, der da arbeitet, und
gedeyet nicht: und wenn er ſchon aufhöret,
ſo iſt er doch ein bettler.
5. Wer geld lieb hat, der bleibet nicht
ohne ſünde; und wer vergängliches ſu-
chet, der wird mit vergehen.
6. Viel kommen zu unfall um gelds
willen, und verderben darüber vor ihren
augen.
7. Die ihm opfern, die ſtürzet es, und
die unvorſichtigen fähet es.
8. Wohl dem reichen, der unſträflich fun-
den wird, und nicht das geld ſuchet.
9. Wo iſt der? So wollen wir ihn loben:
denn er thut gros ding unter ſeinem volck.
10. Der bewähret hierin und rechtſchaf-
fen erfunden iſt, der wird billig gelobet. Er
konte wol übels thun, und thats doch nicht;
ſchaden thun, und thats auch nicht.
11. Darum bleiben ſeine güter, und die
heiligen preiſen ſeine almoſen.
12. Wenn du bey eines reichen mannes
tiſche ſitzeſt, ſo ſperre deinen rachen nicht auf;
13. Und dencke nicht, hie iſt viel zu
freſſen;
14. Sondern gedencke, daß ein untreues
auge neidiſch iſt
15. (Denn was iſt neidiſcher weder ein
ſolch auge?) Und weinet, wo es ſiehet einen
zugreifen.
16. Greif nicht nach allem, was du
ſieheſt;
17. Und nimm nicht, was vor ihm in der
ſchüſſel lieget.
18. Nimms bey dir ſelbſt abe, was dein
nächſter gern oder ungern hat; und halte
dich vernünftig in allen ſtücken.
19. Js wie ein menſch, was dir vorgeſetzt
iſt, und fris nicht zu ſehr: auf daß man dir
nicht gram werde.
20. Um der zucht willen höre du am erſten
auf: und ſey nicht ein unſättiger fras, daß
du nicht ungunſt erlangeſt
21. Wenn du bey vielen ſitzeſt, ſo greif
nicht am erſten zu.
22. Ein ſittiger menſch läſſet ſich am ge-
ringen genügen, darum darf er in ſeinem
bette nicht ſo keichen.
23. Und wenn der magen mäſſig gehalten
wird, ſo ſchläft man ſanft: ſo kan einer des
morgens früh aufſtehen, und iſt fein bey
ſich ſelbſt.
24. Aber ein unſättiger fras ſchläft unru-
hig, und hat das krimmen und bauchwehe.
25. Wenn du zu viel geſſen haſt, ſo ſtehe
auf, und gehe weg, und lege dich zur ruhe.

Das 32. Capitel.

Fernerer unterricht, wie geſundheit zu
erhalten, ſamt etlichen gaſtregeln.

Mein kind, gehorche mir, und verachte
mich nicht, daß dich zuletzt meine
worte nicht trefen.
27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, ſo
widerfähret dir keine kranckheit
28. Einen koſtfreyen mann loben die leu-
te, und ſagen, er ſey ein ehrlicher mann;
und ſolches iſt ein guter ruhm:
29. Aber von einem kargen filtze redet
die ganze ſtadt übel, und man ſaget recht
daran.
30. Sey nicht ein weinſäufer, denn der
wein bringet viel leute um.
31. Die eſſe prüfet das gelötete eiſen-
werck: alſo prüfet der wein der frevein her-
zen, wenn ſie truncken ſind.
32. * Der wein erquicket dem menſchen
das leben, ſo man ihn mäſſiglich trincket.
* Pſ. 104, 15. Spr. 31, 4. u. f.
33. Und was iſt das leben, da kein wein
iſt?

34. Der wein iſt geſchaffen, daß er den menſchen frölich ſoll machen.
35. Der wein, zur nothdurſt getruncken, erfreuet leib und ſeel.
36 Aber ſo man ſein zu viel trincket, bringet er das herzeleid.
37. Die trunckenheit machet einen tollen narren noch toller:
38. Daß er trozet und pochet, bis er wohl gebläuet, geſchlagen und verwundet wird.
39. Schilt deinen nächſten nicht beym wein, und ſchmähe ihn nicht in ſeiner freude.
40. Gib ihm nicht böſe worte, und begegne ihm nicht mit harter rede.
Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleichwie ſie, und richte dich nach ihnen, ſo ſitzeſt du recht:
2. Und gib dazu, was dir gebühret, wilt du mit ſitzen;
3. Auf daß ſie mit dir frölich ſeyn mögen: damit du die ehre davon kriegeſt, daß man dich einen ſittigen, holdſeligen mann heiſſet.
4. Der älteſte ſoll reden: denn es gebühret ihm, als der erfahren iſt.
5. Und irre die ſpielleute nicht.
6. Und wenn man lieder ſinget, ſo waſche nicht drein; und * ſpare deine weisheit bis zur andern zeit. *c. 20, 7.
7. Wie ein rubin in feinem golde leuchtet: alſo zieret ein geſang das mahl.
8. Wie ein ſmaragd in ſchönem golde ſtehet:
9. Alſo zieren die lieder beym guten wein.
10. Ein jüngling mag auch wol reden einmal oder zwey, wenns ihm noth iſt;
11. Und wenn man ihn fraget, ſoll ers kurz machen;
12. Und ſich halten, als der nicht viel wiſſe, und lieber ſchweigen;
13 Und ſoll ſich nicht den herren gleich achten, und † wenn ein alter redet, nicht drein waſchen. † Hiob 32, 6.
14. Donner bringet groſſen blitz, ſcham machet groſſe gunſt.
15. Stehe auch bey zeiten auf, und ſey nicht der lezte;
16 Sondern gehe eilend heim, und ſpiele daſelbſt, und thue, was du wilt: Doch daß du nichts übels thuſt, und niemand pocheſt.
17. Sondern dancke für das alles dem, der dich geſchaffen und mit ſeinen gütern geſättiget hat.

Das 33. Capitel.

Ruhm der gottsfürchtigen, beſchreibung der gottloſen: Item, wie den gütern und haushaltung vorzuſtehen.

Wer den HErrn fürchtet, der läſſet ſich gern ziehen; und wer ſich früh dazu ſchicket, der wird gnade finden.
19. **Wer nach GOttes wort fraget, der wirds reichlich überkommen; wers aber nicht mit ernſt meinet, der wird nur ärger dadurch.**
20. Wer den HErrn fürchtet, der trift die rechte lehre, und machet die gerechtigkeit leuchten, wie ein licht.
21. Ein gottloſer läſſet ſich nicht ſtrafen, und weis ſich zu behelfen mit anderer leute exempel in ſeinem vornehmen.
22. Ein vernünftiger mann verachtet nicht guten rath;
23. Aber ein wilder und hofärtiger fürchtet ſich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.
24. **Thue nichts ohne rath, ſo gereuet dichs nicht nach der that.**
25. Gehe nicht den weg, da du fallen möchteſt, noch da du dich an die ſteine ſtoſſen möchteſt.
26. Verlas dich nicht darauf, daß der weg ſchlecht ſey: ja hüte dich auch vor deinen eigenen kindern.
27. **Was du vornimmſt, ſo vertraue GOtt von ganzem herzen: denn das iſt GOttes gebot halten.**
28. **Wer GOttes wort glaubet, der achtet die gebote; und wer dem HErrn vertrauet, dem wird nichts mangeln.**
Cap. 33. v. 1. **Wer GOtt fürchtet, dem wiederfähret kein leid: ſondern wenn er angefochten iſt, wird er wieder erlöſet werden.**
2. **Ein weiſer läſſet ihm GOttes wort nicht verleiden; aber ein heuchler ſchwebt wie ein ſchif auf dem ungeſtümmen meer.**
3. Ein verſtändiger menſch hält veſt an GOttes wort, und GOttes wort iſt ihm gewis, wie eine klare rede.
4. Werde der ſachen gewis, darnach rede davon; las dich vor wohl lehren, ſo kanſt du antworten.
5. Des * narren herz iſt wie ein rad am wagen, und ſeine gedancken laufen um, wie die nabe. *c. 21, 17.
6 Wie der ſchellhengſt ſchreyet gegen alle mären; alſo henget ſich der heuchler an alle ſpötter, und ſpricht:
7. Warum mus ein tag heiliger ſeyn, denn

der ander; ſo doch die ſonne zugleich alle tage im jahr machet?

8. Die weisheit des HErrn hat ſie ſo unterſchieden, und er hat die jahrzeit und feiertäge alſo geordnet.

9. Er hat etliche auserwählet, und geheiliget vor andern tagen.

10. Gleichwie † alle menſchen aus der erde, und Adam aus dem ſtaube geſchaffen iſt; † 1. Moſ. 2, 7.

11. Und doch der HErr ſie unterſchieden hat, nach ſeiner mannigfaltigen weisheit, und hat mancherley weiſe unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er geſegnet, erhöhet und geheiliget, und zu ſeinem dienſt gefordert; etliche aber hat er verflucht und geniedriget, und aus ihrem ſtande geſtürzet.

13. Denn † ſie ſind in ſeiner hand, wie der thon in des töpfers hand: Er machet alle ſeine wercke, wie es ihm gefället.
† Eſa. 45, 9. Jer. 18, 6.

14. Alſo ſind auch die menſchen in der hand des, der ſie gemacht hat, und gibt einem jeglichen, wie es ihm gut deucht.

15. Alſo iſt das gute wider das böſe, und das leben wider den tod, und der gottsfürchtige wider den gottloſen geordnet.

16. Alſo ſchaue alle wercke des Höchſten: ſo ſind immer zwey wider zwey, und eins wider das ander geordnet.

17. Ich bin der lezte auferwachet, wie einer, der im herbſt nachlieſet: und GOtt hat mir den ſegen dazu gegeben, daß ich meine kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen herbſt.

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe: ſondern für alle, die gerne lernen wolten.

19. Gehorchet mir, ihr groſſen herren, und ihr regenten im volck nehmet es zu herzen.

20. Las dem ſohn, der frauen, dem bruder, dem freunde, nicht gewalt über dich, weil du lebeſt: und übergib niemand deine güter; daß dichs nicht gereue, und müſſeſt ſie darum bitten.

21. Dieweil du lebeſt und odem haſt, untergib dich keinem andern menſchen.

22. Es iſt beſſer, daß deine kinder dein bedürfen: denn daß du ihnen müſſeſt in die hände ſehen.

23. Bleibe du der oberſte in deinen gütern, und las dir deine ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein ende kommt, daß du davon muſt, alsdenn theile dein erbe aus.

25. Dem eſel gehöret ſein futter, geiſel und laſt: alſo dem knecht ſein brod, ſtrafe und arbeit.

26. Halt den knecht zur arbeit, ſo haſt du ruhe vor ihm; läſſeſt du ihn müſſig gehen, ſo will er juncker ſeyn.

27. Das joch und die ſeile beugen den hals: einen böſen knecht ſtock und knüttel.

28. Treibe ihn zur arbeit, daß er nicht müſſig gehe.

29. Müſſiggang lehret viel böſes.

30. Lege ihm arbeit auf, die einem knechte gebühren: gehorchet er denn nicht, ſo ſetze ihn in den ſtock; doch lege keinem zu viel auf, und halte maſſe in allen dingen.

31. Haſt du einen knecht, ſo halte über ihn, als über dich ſelbſt: denn wer ihm was thut, der meinet dein leib und leben. Haſt du einen knecht, ſo las ihn halten, als wäreſt du da: denn du bedarfeſt ſein, wie deines eigenen lebens.

32. Hälteſt du ihn aber übel, daß er ſich erhebet, und von dir läuft; wo wilt du ihn wieder ſuchen?

Das 34. Capitel.

Was von träumen zu halten ſey.

Unweiſe leute betrügen ſich ſelbſt mit thörichten hofnungen; und narren verlaſſen ſich auf träume.

2. Wer auf träume hält, der greifet nach dem ſchatten, und will den wind haſchen.

3. Träume ſind nichts anders, denn bilder ohne weſen.

4. Was unrein iſt, wie kan das rein ſeyn? und was falſch iſt, wie kan das wahr ſeyn?

5. Eigene weiſſagung, und deutung, und träume ſind nichts, und machen doch einem ſchwere gedancken.

6. Und wo es nicht kommt durch eingebung des Höchſten, ſo halte nichts davon.

7. Denn träume betrügen viel leute, und fehlet denen, die darauf bauen.

8. Man darf keiner lügen dazu, daß man das gebot halte: und man hat gnug am wort GOttes, wenn man recht lehren will.

9. Ein wohlgeübter mann verſtehet viel; und ein wohlerfahrner kan von weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt iſt, der verſtehet wenig:

11. Und die irrigen geiſter ſtiften viel böſes.

12. Da ich noch im irrthum war, konte ich auch viel lehrens, und war ſo gelehrt, daß ichs nicht alles ſagen konte.

13. Und bin oft in fahr des todes darüber kommen, bis ich davon erlöſet worden bin.

14. Nun ſehe ich, daß die gottesfürchti-
gen den rechten geiſt haben.
15. Denn ihre hofnung ſtehet auf dem,
der ihnen helfen kan.
16. Wer den HErrn fürchtet, der darf
vor nichts erſchrecken, noch ſich entſetzen;
denn er iſt ſeine zuverſicht.
17. Wohl dem, der den HErrn fürchtet.
18. Worauf verläſſet er ſich? Wer iſt
ſein troz?
19. Die augen des HErrn ſehen auf
die, ſo ihn lieb haben. Er iſt ein gewalti-
ger ſchutz, eine groſſe ſtärcke, ein ſchirm wi-
der die hitze, eine hütte wider den heiſſen
mittag, eine hut wider das ſtraucheln, eine
hülfe wider den fall.
20. Der das herz erfreuet, und das
angeſicht frölich machet, und gibt ge-
ſundheit, leben und ſegen.

Das 35. Capitel.

Von GOtt mis- und wohlgefälligen opfern: Item Troſt für die elenden aus erhörung ihres gebets.

Wer* von unrechtem gut opfert, des
opfer iſt ein geſpött:
*Spr. 21, 27.
22. Aber † ſolch geſpött der gottloſen
gefället GOtt nichts überall. † Eſa. 1, 11.
23. Die gaben der gottloſen gefallen
dem Höchſten gar nichts; und ſünden laſ-
ſen ſich nicht verſöhnen mit viel opfern.
24. Wer von des armen gut opfert, der
† thut eben, als der den ſohn vor des vaters
augen ſchlachtet. † Eſa. 66, 3.
25. Der arme hat nichts, denn ein wenig
brods; wer ihn darum bringet, der iſt ein
mörder.
26. Wer einem ſeine nahrung nimmt,
der tödet ſeinen nächſten.
27. Wer * dem arbeiter ſeinen lohn
nicht gibt, der iſt ein bluthund.
*5. Moſ. 24, 14.
28. Wenn einer bauet, und wiederum
zerbricht, was hat er davon denn arbeit?
29. Wenn einer betet, und wiederum
fluchet, wie ſoll den der HErr erhören.
30. Wer ſich wäſchet, wenn er einen todten
angerühret hat, und rühret ihn wieder an,
was hilft dem ſein waſchen?
[illegible] iſt der menſch, der für ſeine
[illegible] ſündiget immer wieder:
[illegible] erhören, und was hilft
[illegible]
[illegible] Ottes † gebot halten,
[illegible] r. † 1. Sam. 15, 22.
[illegible] t gros achten, das opfer
† 1. Cor. 7, 19.

3. Wer GOtt dancket, das iſt das rechte
ſemmelopfer.
4. Wer barmherzigkeit übet, das iſt das
rechte danckopfer.
5. Von ſünden laſſen, das iſt ein gottes-
dienſt, der dem HErrn gefället; und auf-
hören unrecht zu thun, das iſt ein recht
ſühnopfer.
6. Du * ſolt aber darum nicht leer vor
dem HERRN erſcheinen: * 5. Moſ. 16, 16.
7. Denn ſolches mus man auch thun um
GOttes gebots willen.
8. Des gerechten opfer machet den altar
reich; und ſein † geruch iſt ſüſſe vor dem
Höchſten. † 1. Moſ. 8, 21.
9. Des gerechten opfer iſt angenehm,
und deſſelben wird nimmermehr vergeſſen.
10. Gib GOtt ſeine ehre mit frölichen
augen, und deine erſtlinge ohn allen fehl.
11. Was du gibſt, das gib gerne, und hei-
lige deine zehenden frölich.
12. Gib dem Höchſten, nachdem er dir
beſcheret hat; und was deine hand vermag,
das † gib mit frölichen augen.
† 2. Cor. 9, 7.
13. Denn der HErr, der ein vergelter
iſt, wird dirs ſiebenfältig vergelten.
14. Verſtümpele * deine gabe nicht, denn
es iſt nicht angenehme.
* 3. Moſ. 22, 20. u. f.
15. Suche nicht vortheil, wenn du opfern
ſolt: denn der HErr iſt ein rächer, und †
vor ihm gilt kein anſehen der perſon.
† Apoſt. Geſch. 10, 34.
16. Er hilft dem armen, und ſiehet keine
perſon an, und erhöret das gebet des be-
leidigten.
17. Er verachtet des waiſen gebet nicht,
noch die witwe, wenn ſie klaget.
18. Die thränen der witwen flieſſen
wol die backen herab:
19. Sie ſchreyen aber über ſich, wider
den, der ſie heraus dringet.
20. Wer GOtt dienet mit luſt, der iſt
angenehm, und ſein gebet reichet bis an
die wolcken.
21. Das gebet der elenden dringet
durch die wolcken, und läſſet nicht ab,
bis es hinzu komme, und höret nicht auf,
bis der Höchſte drein ſehe.
22. Und der HErr wird recht richten und
ſtrafen, und nicht verziehen, noch die länge
leiden, bis er den unbarmherzigen die len-
den zerſchmettere;
23. Und ſich an ſolchen leuten räche, und
vertilge alle, die jene beleidigen, und die ge-
walt der ungerechten ſtürze;
24. Und † gebe einem jeglichen nach ſei-
nes

nen wercken, und lohne ihnen, wie ſie es verdienet haben; † Pſ. 62, 13.

25. Und räche ſein volck, und erfreue ſie mit ſeiner barmherzigkeit.

26. Gleichwie der regen wohl kommt, wenn es dürre iſt: alſo kommt die barmherzigkeit auch in der noth zu rechter zeit.

Das 36. Capitel.

Gebet des volcks GOttes, um gnade, rache und hülfe.

HErr, allmächtiger GOtt, erbarme dich unſer,

2. Und † ſiehe drein, und erſchrecke alle völcker. † Pſ. 80, 17.

3. Hebe deine hand auf über die fremden, daß ſie deine macht ſehen.

4. Wie du vor ihren augen geheiliget wirſt bey uns: alſo erzeige dich herrlich an ihnen vor unſern augen.

5. Auf daß † ſie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein ander GOtt ſey, denn du, HErr. † 2. Kön. 19, 19.

6. Thue neue zeichen und neue wunder.

7. Erzeige deine hand und rechten arm herrlich.

8. Errege den grimm, und ſchütte zorn aus.

9. Reis den widerſacher dahin, und zerſchmeiſſe den feind:

10. Und eile damit, und dencke an deinen eid, daß man deine wunderthat preiſe.

11. Der zorn des feuers müſſe ſie verzehren, die ſo ſicher leben; und die deinem volck leide thun, müſſen umkommen.

12. Zerſchmettere den kopf der fürſten, die uns feind ſind, und ſagen: Wir ſinds allein.

13. Verſamle alle ſtämme Jacob, und las ſie dein erbe ſeyn, wie von anfang.

14. Erbarme dich deines volcks, das von dir den namen hat, und des Iſrael, den du † nenneſt deinen erſten ſohn. † 2. Moſ. 4, 22.

15. Erbarme dich † der ſtadt Jeruſalem, da dein heiligthum iſt, und da du wohneſt. † Pſ. 102, 14. u. f.

16. Richte Zion wieder an, daß daſelbſt dein wort wieder aufgehe, daß deine ehre im volck gros werde.

17. Erzeige dich gegen die, ſo von anfang dein eigenthum ſind; und erfülle die weiſſagungen, die in deinem namen verkündiget ſind.

18. Vergilt denen, ſo auf dich harren, daß deine propheten wahrhaftig erfunden werden.

19. Erhöre, HErr, das gebet derer, die dich anrufen, nach dem † ſegen Aaron, über dein volck: auf daß alle, ſo auf erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige GOtt biſt. † 4. Moſ. 6, 24.

Das 37. Capitel.

Wodurch die beſchwerlichkeit menſchlichen lebens gelindert werde.

Der bauch nimmt allerley ſpeiſe zu ſich, doch iſt eine ſpeiſe beſſer, denn die andere.

21. Wie die zunge das wildpret koſtet: alſo mercket ein verſtändiges herz die falſchen worte.

22. Ein tückiſcher menſch kan einen in ein unglück bringen: aber ein erfahrner weis ſich davor zu hüten.

23. Die mütter haben alle ſöhne lieb: und geräth doch zuweilen eine tochter bas denn der ſohn.

24. Eine ſchöne frau erfreuet ihren mann, und ein mann hat nichts liebers.

25. Wo ſie dazu freundlich und fromm iſt, ſo findet man des manns gleichen nicht.

26. Wer eine † hausfrau hat, der bringet ſein gut in rath: und hat einen treuen gehülfen, und eine ſäule, der er ſich tröſten kan. † Spr. 18, 22.

27. Wo kein zaun iſt, wird das gut verwüſtet; und wo keine hausfrau iſt, da gehet es dem hauswirth, als gienge er in der irre.

28. Wie man nicht vertrauet einem ſtraſſenräuber, der von einer ſtadt in die andere ſchleichet: alſo trauet man auch nicht einem mann, der kein neſt hat, und einkehren mus, wo er ſich verſpätet.

Cap. 37. v. 1. Ein jeglicher freund ſpricht wol: Ich bin auch freund; aber etliche ſind allein mit dem namen freunde.

2. Wenn freunde einander feind werden, ſo bleibet der gram bis in den tod.

3. Ach! wo kommt doch das böſe ding her, daß alle welt ſo voll falſchheit iſt!

4. Wenn es dem freunde wohl gehet, ſo freuen ſie ſich mit ihm; wenn es ihm aber übel gehet, werden ſie ſeine feinde.

5. Sie trauren mit ihm ums bauchs willen: aber wenn die noth hergehet, ſo halten ſie ſich zum ſchilde.

6. Vergis deines freundes nicht, wenn du frölich biſt;

7. Und gedencke an ihn, wenn du reich wirſt.

8. Ein jeglicher rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen nuz.

9. Darum hüte dich für rathen, bedencke zuvor, obs gut ſey. Denn er gedencket

vielleicht ihm ſelbſt zu rathen, und will dichs wagen laſſen.

10 Und ſpricht, du ſeyeſt auf der rechten bahn; und er ſiehet gleichwohl wider dich, und mercket, wie es gerathen will.

11. Halte keinen rath mit dem, der einen argwohn zu dir hat; und nimm nicht zu rath, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein weib um rath fragteſt, wie man ihrer feindin freundlich seyn ſoll: Oder einen verzagten, wie man kriegen ſoll? Oder einen kaufmann, wie doch er deine waare gegen ſeine achten wolle? Oder einen käufer, wie theuer du geben ſolt?

13. Oder einen neidiſchen, wie man wohl thun? Oder einen unbarmherzigen, wie man gnade erzeigen ſoll? Oder einen faulen, von groſſer arbeit?

14. Oder einen taglöhner, der nirgend beſeſſen iſt, wie man nicht aus der arbeit gehen ſoll? Oder einen trägen hausknecht, von vielen geſchäften. Solche leute nimm nicht zu rath.

15. Sondern halte dich ſtets zu gottsfürchtigen leuten, da du weiſſeſt, daß ſie GOttes gebote halten;

16. Die geſinnet ſind, wie du biſt; die mitleiden mit dir haben, wo du ſtrauchelſt.

17. Und bleibe bey derſelben rath: denn du wirſt keinen treuern rath finden.

18. Und ſolcher einer kan oft etwas bas erſehen, denn ſieben wächter, die oben auf der warte ſitzen.

19. Doch in dem allen rufe auch den Allerhöchſten an, daß er dein thun gelingen und nicht fehlen laſſe.

20. Ehe du was anfäheſt, ſo frage vor; und ehe du was thuſt, ſo nimm rath dazu.

21. Denn wo man was neues vor hat, da mus derer vier eines kommen, daß es gut oder böſe werde, das leben oder tod daraus folge: und dis alles regieret allezeit die zunge.

22. Mancher iſt wol geſchickt andern zu rathen, und iſt ihm ſelber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen, und man höret ihn doch nicht gern, und bleibet ein bettler:

24. Denn er hat nicht vom HErrn die gnade dazu, und iſt keine weisheit in ihm.

25. Mancher iſt weiſe, durch eigene erfahrung: der ſchaffet mit ſeinem rath nutzen, und trifts.

26. Ein weiſer mann kan ſein volck lehren: und ſchaffet mit ſeinem rath nutzen, und trifts.

27. Ein weiſer mann wird hochgelobet: und alle, die ihn ſehen, preiſen ihn.

28. Ein jeglicher hat eine beſtimmte zeit zu leben; aber Iſraels zeit hat keine zahl.

29 Ein weiſer hat bey ſeinen leuten ein gros anſehen, und ſein name bleibet ewiglich.

Das 38. Capitel.

Allerhand geſundheits-regeln. Wie todte zu betrauren.

Mein kind, prüfe, was deinem leibe geſund iſt; und ſiehe, was ihm ungeſund iſt, das gib ihm nicht.

31. Denn † allerley dienet nicht jederman; ſo mag auch nicht jederman allerley. † 1. Cor. 6, 12.

32. Uberfülle * dich nicht mit allerley niedlicher ſpeiſe, und fris nicht zu gierig. * c. 31, 12.

33. Denn viel freſſen machet kranck, und ein unſättiger fras krieget das krimmen.

34. Viele haben ſich zu tode gefreſſen; wer aber mäſſig iſſet, der lebet deſto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den arzt mit gebührlicher verehrung, daß du ihn habeſt zur noth.

2. Denn der HErr hat ihn geſchaffen, und die arzney kommt von dem Höchſten: und könige ehren ihn.

3. Die kunſt des arztes erhöhet ihn, und machet ihn gros bey fürſten und herren.

4. Der HErr läſſet die arzney aus der erden wachſen, und ein vernünftiger verachtet ſie nicht.

5. Ward * doch das bittere waſſer ſüſſe durch ein holz, auf daß man ſeine kraft erkennen ſolte. * 2. Moſ. 15, 25.

6. Und er hat ſolche kunſt den menſchen gegeben, daß er gepreiſet würde in ſeinen wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet die ſchmerzen; und der apothecker machet arzney daraus.

8. Summa, GOttes wercke kan man nicht alle erzehlen; und er gibt alles, was gut iſt auf erden.

9 Mein kind, wenn du kranck biſt, ſo verachte dis nicht: ſondern bitte den HErrn, ſo wird er dich geſund machen.

10. Las von der ſünde, und mache deine hände unſträflich, und reinige dein herz von aller miſſethat.

11. Opfere ſüſſen geruch und ſemmel zum gedenckopfer; und gib ein fett opfer, als müſſeſt du davon.

12. Darnach las den arzt zu dir, denn der HErr hat ihn geſchaffen: und las ihn nicht von dir, weil du ſein doch bedarfeſt.

13. Es kan die ſtunde kommen, daß dem krancken allein durch jene geholfen werde.

14. Wenn ſie den HErrn bitten, daß es mit ihm beſſer werde, und geſundheit kriege, länger zu leben.

15. Wer vor ſeinem ſchöpfer ſündiget, der mus dem arzt in die hände kommen.

16. Mein kind, wenn einer ſtirbt, ſo * beweine ihn, und klage ihn, als ſey dir gros leid geſchehen; und verhülle ſeinen leib gebührlicher weiſe, und beſtatte ihn ehrlich zum grabe. *c. 22, 10.

17. Du ſolt bitterlich weinen, und herzlich betrübt ſeyn, und leide tragen, darnach er geweſt iſt.

18. Zum wenigſten einen tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und tröſte dich auch wieder, daß du nicht traurig werdeſt.

19. Denn † **von trauren kommt der tod, und des herzens traurigkeit ſchwächet die kräfte.** † Spr. 17, 22.

20. Traurigkeit und armuth thut dem herzen wehe in der anfechtung, und übertritt.

21. Las die traurigkeit nicht in dein herz: ſondern ſchlage ſie von dir, und dencke ans ende, und vergis des nicht.

22. Denn da iſt kein wiederkommen: es hilft ihm nicht, und du thuſt dir ſchaden.

23. Gedencke an ihn, wie er geſtorben, ſo muſſt du auch ſterben: **geſtern wars an mir, heute iſts an dir.**

24. Weil der todte nun in der ruhe lieget, ſo * höre auch auf ſein zu gedencken: und tröſte dich wieder über ihn, weil ſein geiſt von hinnen geſchieden iſt. *2. Sam. 12, 20.

Das 39. Capitel.

Vom nähr- und lehrſtande, ſonderlich was zum nützlichen ſtudiren erfordert werde.

Wer die ſchrift lernen ſoll, der kan keine andere arbeit warten; und wen man lehren ſoll, der mus ſonſt nichts zu thun haben.

26. Wie kan der der lehre warten, der pflügen mus, und der gerne die ochſen mit der geiſſel treibet, und mit dergleichen wercken umgehet, und weis nichts, denn von ochſen zu reden?

27. Er mus dencken, wie er ackern ſoll, und mus ſpat und früh den kühen futter geben.

28. Alſo auch die tiſcher und zimmerleute, die tag und nacht arbeiten, und ſchnitzen bildwerck, und fleis haben, mancherley arbeit zu machen: die müſſen dencken, daß es recht werde; und früh und ſpat daran ſeyn, daß ſie es vollenden.

29. Alſo ein ſchmid, der mus bey ſeinem ambos ſeyn und ſeiner ſchmiede warten, und wird matt vom feuer, und arbeitet ſich müde über der eſſe.

30. Das hämmern ſchläget ihm die ohren voll, und ſiehet darauf, wie er das werck recht mache:

31. Und mus dencken, wie ers fertige; und früh und ſpat daran ſeyn, daß ers fein ausarbeite.

32. Alſo auch ein töpfer, der mus bey ſeiner arbeit ſeyn, und die ſcheibe mit ſeinen füſſen umtreiben, und mus immer mit ſorgen ſein werck machen, und hat ſein gewis tagwerck.

33. Er mus mit ſeinen armen aus dem thon ſein gefäs formiren; und mus ſich zu ſeinen füſſen müde bücken.

34. Er mus dencken, wie ers fein glaſüre; und früh und ſpat den ofen fegen.

35. Dieſe alle tröſten ſich ihres handwercks; und ein jeglicher fleiſſiget ſich, daß er ſeine arbeit könne.

36. Man kan ihrer in der ſtadt nicht entbehren;

37. Aber man kan ſie nirgend hinſchicken: ſie können der ämter auch nicht warten, noch in der gemeine regieren.

38. Sie können den verſtand nicht haben, die ſchrift zu lehren, noch das recht und gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die ſprüche nicht leſen, ſondern müſſen der zeitlichen nahrung warten; und dencken nicht weiter, denn was ſie mit ihrer arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Wer ſich aber darauf geben ſoll, daß er das geſetz des Höchſten lerne, der mus die weisheit aller alten erforſchen, und in den propheten ſtudiren.

2. Er mus die geſchichte der berühmten leute mercken, und denſelben nachdencken, was ſie bedeuten und lehren.

3. Er mus die geiſtlichen ſprüche lernen, und in den tiefen reden ſich üben.

4. Der kan den fürſten dienen, und bey den herren ſeyn.

5. Er kan ſich ſchicken laſſen in fremde lande: denn er hat verſuchet, was bey den leuten taugt oder nicht taugt.

6. Und dencket, wie er früh aufſtehe, den HErrn zu ſuchen, der ihn geſchaffen hat; und betet vor dem Höchſten.

7. Er thut ſeinen mund getroſt auf, und betet für des ganzen volcks ſünde.

8. Und wenn denn der HErr alſo verſöhnet

net iſt, ſo gibt er ihm den geiſt der weis-
heit reichlich:
9. Daß er weiſen rath und lehre geben
kan gewaltiglich; dafür er dem HErrn dan-
cket in ſeinem gebet.
10. Und der HErr gibt gnade dazu, daß
ſein rath und lehre fortgehen.
11. Und er betrachtet es vor bey ſich ſelbſt:
darnach ſagt er ſeinen rath und lehre her-
aus, und beweiſet es mit der heiligen ſchrift.
12. Und viel verwundern ſich ſeiner
weisheit, und ſie wird nimmermehr un-
tergehen.
13. Sein wird nimmermehr vergeſſen,
und ſein name bleibet für und für.
14. Was er gelehret hat, wird man wei-
ter predigen; und die gemeine wird ihn
rühmen.
15. Dieweil er lebet, hat er einen gröſ-
ſern namen, denn andere tauſend; und
nach ſeinem tode bleibet ihm derſelbige
name.

Das 40. Capitel.

Vermahnung zum lobe GOttes: Klage über der menſchen elend.

Ich habe noch etwas mehr zu ſagen,
denn ich bin wie ein vollmond.
17. Gehorchet mir, ihr heiligen kin-
der; und wachſet wie die roſen an den bäch-
lein gepflanzet:
18. Und gebt ſüſſen geruch von euch, wie
weihrauch; blühet, wie die lilien, und rie-
chet wohl.
19. Singet löblich, und lobet den HErrn
in allen ſeinen wercken: preiſet ſeinen na-
men herrlich.
20. Dancket ihm, und lobet ihn mit ſin-
gen und klingen, und ſprechet alſo im dan-
cken:
21. **Alle * wercke des HErrn ſind ſehr
gut; und was er gebeut, das geſchiehet
zu rechter zeit.** * 1. Moſ. 1, 31.
22. Und man darf nicht ſagen: Was ſoll
das? Denn zu ihrer zeit kommen ſie ge-
wünſcht: gleich als da durch ſein gebot * das
waſſer ſtund wie mauren, und durch ſein
wort die waſſer ſtunden, als wären ſie ge-
faſſet. * 2. Moſ. 14, 22. Joſ. 3, 16.
23. Denn was er durch ſein gebot ſchaffet,
das iſt lieblich; und man darf über keinen
mangel klagen an ſeiner hülfe.
24. Aller menſchen wercke ſind vor ihm,
und vor ſeinen augen iſt nichts verborgen.
25. **Er ſiehet alles vom anfang der welt
bis ans ende der welt; und vor ihm iſt
kein ding neu.**
26. Man darf nicht ſagen: Was ſoll das?
Denn er hat ein jegliches geſchaffen, daß
es etwa zu dienen ſoll.
27. Denn ſein ſegen fleuſſet daher, wie
ein ſtrom, und träncket die erde, wie eine
ſündflut.
28. Wiederum ſein zorn trift die heiden,
als wenn er ein waſſerreich land verderren
läſſet.
29. **Sein thun iſt bey den heiligen
recht: aber die gottloſen ſtoſſen ſich
dran.**
30. Alles, was vom anfang geſchaffen
iſt, das iſt den frommen gut, aber den gott-
loſen ſchädlich.
31. Der menſch darf zu ſeinem leben waſ-
ſer, feuer, eiſen, ſalz, mehl, honig, milch,
wein, öl und kleider.
32. Solches alles kommt den frommen zu
gut, und den gottloſen zu ſchaden.
33. Es ſind auch die winde ein theil zur
rache geſchaffen, und durch ihr ſtürmen
thun ſie ſchaden:
34. Und wenn die ſtrafe kommen ſoll, ſo
toben ſie, und richten den zorn aus, des, der
ſie geſchaffen hat.
35. Feuer, hagel, hunger, tod: ſolches
alles iſt zur rache geſchaffen.
36. Die wilden thiere, ſcorpionen, ſchlan-
gen und ſchwert, ſind auch zur rache geſchaf-
fen, zu verderben die gottloſen.
37. Mit freuden thun ſie ſeinen befehl:
und ſind bereit, wo er ihrer bedarf auf er-
den; und wenn das ſtündlein kommt, laſſen
ſie nicht abe.
38. Das iſts, das ich anfieng und gedachte
zu ſchreiben:
39. Nemlich, daß † alle wercke des
HErrn gut ſind, und ein jegliches zu ſeiner
zeit nütz iſt. † 1. Moſ. 1, 31.
40. Daß man nicht ſagen darf: Es iſt
nicht alles gut; denn es iſt ein jegliches zu
ſeiner zeit köſtlich.
41. Darum ſoll man den namen des
HErrn loben und dancken, mit herzen und
munde.

Cap. 40. v. 1. **Es iſt ein elend jämmer-
lich ding um aller menſchen leben, von
mutterleibe an, bis ſie in die erde be-
graben werden, die unſer aller mutter
iſt.**
2. **Da iſt immer ſorge, furcht, hofnung,
und zulezt der tod:**
3. **So wohl bey dem, der in hohen
ehren ſitzet, als bey dem geringſten auf
erden.**
4. **So wohl bey dem, der ſeiden und
crone trägt, als bey dem, der einen gro-
ben kittel an hat. Da iſt immer zorn, eifer,**
wie-

widerwärtigkeit, unfriede und todesgefahr, neid und zanck.
5. Und wenn einer des nachts auf ſeinem bette ruhen und ſchlafen ſoll, fallen ihm mancherley gedancken für.
6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, ſo iſts doch nichts: denn er erſchrickt im traum, als ſehe er die feinde kommen.
7. Und wenn er aufwachet, und ſiehet, daß er ſicher iſt: ſo iſt ihm, als der aus der ſchlacht entrunnen iſt; und iſt wunder froh, daß die furcht nichts iſts geweſen.
8. Solches widerfähret allem fleiſch, beyde menſchen und vieh: aber den gottloſen ſiebenmal mehr.
9. Mord, blut, hader, ſchwert, unglück, hunger, verderben und plage,
10. Solches alles iſt geordnet wider die gottloſen: denn auch * die ſündflut um ihret willen kommen muſſte.
*1. Moſ. 7, 11.

Das 41. Capitel.

Von vergleichung etlicher ſonderbaren ſtücke: Vom ſchmarutzen und betteln: Item, von der furcht des todes.

Alles, was aus der erde kommt, * mus wieder zur erde werden, wie alle waſſer wieder ins meer flieſſen.
*1. Moſ. 3, 19.
12. Alle geſchencke und unrecht gut müſſen untergehen; aber die wahrheit bleibet ewiglich.
13. Der † gottloſen güter verſiegen wie ein bach, wie ein donner verrauſchet im regen.
† Pſ. 37, 9. u. f.
14. Sie ſind frölich, ſo lange ſie geſchencke nehmen: aber zulezt gehen ſie doch zu boden.
15. Die † nachkommen der gottloſen werden keine zweige kriegen; und der ungerechten wurzel ſtehet auf einem bloſen felſen.
† c. 23, 35.
16. Und wenn ſie gleich ſehr feucht, und am waſſer ſtünden, werden ſie doch ausgerottet, ehe ſie reif werden.
17. Wohlthun aber iſt wie ein geſegneter garte, und barmherzigkeit bleibet ewiglich.
18. Wer ſich mit ſeiner arbeit nähret, und † läſſet ihm genügen, der hat ein fein ruhig leben. Das heiſſet einen ſchatz über alle ſchätze finden. † 1. Tim. 6, 6.
19. Kinder zeugen und die ſtadt beſſern, machet ein ewig gedächtnis: aber ein ehrlich weib mehr, denn die alle beyde.
20. Wein und ſaitenſpiel erfreuen das herz: aber die weisheit iſt lieblicher, denn die
21. Pfeifen und harfen lauten wohl: aber eine † freundliche rede beſſer, denn die beyde.
† Spr. 12, 25.
22. Dein auge ſiehet gern, was lieblich und ſchön iſt: aber eine grüne ſaat lieber, denn die beyde.
23. Ein freund kommt zum andern in der noth: aber mann und weib vielmehr.
24. Ein bruder hilft dem andern in der noth: aber barmherzigkeit hilft vielmehr.
25. Gold und ſilber erhalten einen mann: aber vielmehr ein guter rath.
26. Geld und gut machet muth; aber vielmehr die furcht des HErrn.
27. Der furcht des HErrn mangelt nichts, und ſie bedarf keiner hülfe.
28. Die furcht des HErrn iſt ein geſegneter garte, und nichts ſo ſchön als ſie iſt.
29. Mein kind, gib dich nicht aufs betteln; es iſt beſſer ſterben denn betteln.
30. Wer ſich auf eines andern tiſch verläſſet, der gedencket ſich nicht mit ehren zu nähren: denn er mus ſich verſündigen um fremder ſpeiſe willen.
31. Aber davor hütet ſich ein vernünftiger weiſer mann.
32. Betteln ſchmecket wohl dem unverſchämten maul: aber er wird zulezt ein böſes fieber davon kriegen.
Cap. 41. v. 1. O tod, wie bitter biſt du, wenn an dich gedencket ein menſch, der gute tage und genug hat, und ohne ſorge lebet;
2. Und dem es wohl gehet in allen dingen, und noch wohl eſſen mag.
3. O tod, wie wohl thuſt du dem dürftigen,
4. Der da ſchwach und alt iſt, der in allen ſorgen ſtecket, und nichts beſſers zu hoffen noch zu gewarten hat.
5. Fürchte den tod nicht: gedencke, daß es alſo vom HErrn geordnet iſt über † alles fleiſch, beyde derer, die vor dir geweſen ſind, und nach dir kommen werden.
† Pſ. 89, 49.
6. Und was weigerſt du dich wider GOttes willen: du lebeſt zehen, hundert oder tauſend jahr?
7. Denn im tode fraget man nicht, wie lange einer gelebt habe.

Das 42. Capitel.

Fluch der gottloſen, und erhaltung guten namens.

Die kinder der gottloſen, und die ſich zu den gottloſen geſellen, werden eitel greuel.

9. Der gottloſen kinder erbgut kommt um, und ihre nachkommen müſſen verachtet ſeyn.

10. Die kinder müſſen klagen über den gottloſen vater; denn um ſeinet willen ſind ſie verachtet.

11. Wehe euch gottloſen, die ihr des Höchſten geſetz verlaſſet:

12. Ihr lebet oder ſterbet, ſo ſeyd ihr † verflucht. † 5. Moſ. 28, 15.

13. Gleichwie alles, ſo aus der erde kommt, wiederum zur erde wird: alſo kommen die gottloſen aus dem fluch zum verdammnis.

14. Eines menſchen leiden mag hie währen, ſo lange er lebet: aber der gottloſen name mus vertilget werden, denn er taugt nicht.

15. Siehe zu, daß du einen guten namen behalteſt, der bleibet gewiſſer denn tauſend groſſe ſchätze goldes.

16. Ein leben, es ſey wie gut es wolle, ſo währet es eine kleine zeit: aber ein guter name bleibet ewiglich.

17. Meine kinder, wenns euch wohl gehet, ſo ſehet zu, und bleibet in gottesfurcht.

18 Warum ſchämet ihr euch meiner worte?

19. Man ſchämet ſich oft, da man ſich nicht ſchämen ſolte: und billiget oft, das man nicht billigen ſolte.

20 Es ſchäme ſich vater und mutter der hurerey, ein fürſt und herr der lügen;

21. Ein richter und rath des unrechten, die gemeine und volck des ungehorſams;

22. Ein nächſter und freund leid zu thun, ein nachbar des ſtehlens.

23 Schäme dich, daß du mit deinem arm auf dem brod über tiſche liegeſt.

24. Schäme dich, daß du übel beſteheſt in der rechnung: und nicht danckeſt, wenn man dich grüſſet.

25 Schäme dich nach den huren zu ſehen, und dein angeſicht von deinen blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich das erbtheil und morgengab zu entwenden, und † eines andern weib zu begehren. † Matth. 5, 28.

27. Schäme dich eines andern magd zu begehren, und um ihr bette zu ſtehen.

28. Schäme dich deinem freunde aufzurücken: und wenn du ihm etwas gibſt, ſo verweiſe es ihn nicht.

29. Schäme dich nachzuſagen alles, was du gehöret haſt, und zu offenbaren heimliche vertraute rede. Alſo ſchämeſt du dich recht, und wirſt allen leuten lieb und werth ſeyn.

Cap. 42. v. 1. Aber dieſer ſtücke ſchäme dich keines, und um niemands willen thue unrecht nemlich des geſetzes und bundes des Höchſten;

2. Den gottsfürchtigen bey recht zu erhalten;

3. Treulich handeln gegen dem nächſten und geſellen, den freunden das erbtheil zuzuwenden;

4. Fleiſſig ſeyn, rechte mas und gewicht zu halten, zu frieden ſeyn, du gewinneſt viel oder wenig;

5. Recht handeln mit zeitlichem gut, im kaufen und verkaufen, die kinder mit fleis ziehen, den böſen knecht wohl ſtäupen;

6. Vor einem böſen weibe das deine wohl bewahren, wo viel zugreifens iſt, alles wohl verſchlieſſen;

7. Was man ihnen mus unter die hände geben, alles zehlen und abwägen, alle ausgabe und einnahme anſchreiben;

8 Die unverſtändigen und thoren unterweiſen, auch die gar alten leute, daß ſie ſich nicht mit den jungen hadern. Alſo wirſt du ein recht wohl geſchickter menſch, und bey allen leuten gelobet.

9. Eine tochter, die noch unberathen iſt, machet dem vater viel wachens, und das ſorgen für ſie nimmt ihm viel ſchlafs: weil ſie jung iſt, daß ſie möchte veralten, oder wenn ſie einen mann kriegt, daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil ſie noch jungfrau iſt, daß ſie möchte geſchändet, und ins vaters hauſe ſchwanger werden; oder wenn ſie bey dem manne iſt, daß ſie ſich nicht recht halten, oder er kein kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine tochter nicht ſchamhaftig iſt, ſo halte ſie hart: daß ſie dich nicht deinen feinden zum ſpott mache, und die ganze ſtadt von dir ſage, und du von einem jeden ſchande hören, und dich vor allen leuten ſchämen müſſeſt.

12. Siehe † dich nicht um nach ſchönen menſchen, und ſey nicht ſo gern um die weiber. † Hiob 31, 1.

13. Denn gleichwie aus den kleidern motten kommen: alſo † kommt von weibern viel böſes. † Pred. 7, 27.

14. Es iſt ſicherer bey einem böſen mann zu ſeyn, denn bey einem freundlichen weibe, die ihn zu hohn und ſpott machet.

Das 43. Capitel.

Lob GOttes um das werck der ſchöpfung, und erhaltung aller dinge.

Ich

Ich will nun preiſen des HErrn wer-
cke, und aus der heiligen ſchrift ſei-
ne wercke verkündigen, wie ichs ge-
leſen habe.
16. Die ſonne gibt aller welt licht, und
ihr licht iſt das allerhelleſte licht.
17. Es iſt auch den heiligen von dem
HErrn noch nie gegeben, daß ſie alle ſeine
wunder ausſprechen könten: denn der all-
mächtige HErr hat ſie zu gros gemacht;
und alle dinge ſind zu gros nach würden zu
loben.
18. Er allein † erforſchet den abgrund,
und der menſchen herzen, und weis, was
ſie gedencken. † Pſ. 139, 1. ꝛc.
19. Denn der HErr weis alle dinge,
und ſiehet, zu welcher zeit ein jegliches
geſchehen werde.
20. Er verkündiget, was vergangen, und
was zukünftig iſt; und offenbaret, was ver-
borgen iſt: Er verſtehet alle heimlichkeit,
und iſt ihm keine ſache verborgen.
21. Er beweiſet ſeine groſſe weisheit
herrlich, und er iſt von ewigkeit bis in
ewigkeit.
22. Man kan ihn weder gröſſer noch ge-
ringer machen, und er bedarf * keines raths.
* Eſa. 40, 13.
23. Wie lieblich ſind alle ſeine wercke,
wiewohl man kaum ein füncklein davon er-
kennen kan.
24. Es lebet alles, und bleibet für und
für: und wozu er ihrer bedarf, ſind ſie alle
gehorſam.
25. Es ſind immer zwey gegen zwey, und
eins gegen eins: und was er machet, daran
iſt kein fehl.
26. Und hat ein jegliches geordnet, wozu
es ſonderlich nütz ſeyn ſoll.
Cap. 43. v. 1. Und wer kan ſich ſeiner
herrlichkeit ſatt ſehen? Man ſiehet ſeine
herrlichkeit an der mächtigen groſſen höhe,
an dem hellen firmament, an dem ſchönen
himmel.
2. Die ſonne, wenn ſie aufgehet, verkün-
diget ſie den tag; ſie iſt ein wunderwerck des
Höchſten.
3. Im mittage trocknet ſie die erde; und
wer kan vor ihrer hitze bleiben?
4. Sie machets heiſſer denn viel öfen,
und brennet die berge, und bläſet eitel hitze
von ſich; und gibt ſo hellen glanz von ſich,
daß ſie die augen blendet.
5. Das mus ein groſſer HErr ſeyn, der
ſie gemacht hat, und hat ſie heiſſen ſo ſchnell
laufen.
6. Und der mond in aller welt mus ſchei-
nen zu ſeiner zeit, und die monate unter-
ſcheiden, und das jahr austheilen.
7. Nach dem mond rechnet man die feſte:
es iſt ein licht, das abnimmt, und wieder
zunimmt;
8. Er machet den monat, er wächſet
und verändert ſich wunderbarlich.
9. Es leuchtet auch das ganze himmliſche
heer in der höhe am firmament, und die
hellen ſterne zieren den himmel.
10. Alſo hat ſie der HErr in der höhe
heiſſen die welt erleuchten.
11. Durch GOttes wort halten ſie ihre
ordnung, und wachen ſich nicht müde.
12. Siehe den regenbogen an, und lobe
den, der ihn gemacht hat: denn er hat ſehr
ſchöne farben.
13. Er hat den himmel fein rund gemacht,
und die hand des Höchſten hat ihn ausge-
breitet.
14. Durch ſein wort fället ein groſſer
ſchnee; und er läſſet es wunderlich durch ein-
ander blitzen, daß ſich der himmel aufthut.
15. Und die wolcken ſchweben, wie die
vögel fliegen.
16. Er machet durch ſeine kraft die wol-
cken dicke, daß hagel heraus fallen.
17. Sein donner erſchrecket die erde;
und berge zittern vor ihm.
18 Durch ſeinen willen wehet der ſud-
wind und der nordwind.
19. Und wie die vögel fliegen, ſo wenden
ſich die winde, und wehen den ſchnee durch
einander, daß er ſich zu haufe wirft, als
wenn ſich die heuſchrecken nieder thun.
20. Er iſt ſo weis, daß er die augen blen-
det; und das herz mus ſich verwundern ſol-
ches ſeltſamen regens.
21. Er ſchüttet den reifen auf die erde wie
ſalz; und wenn es gefreuret, ſo werden eis-
zacken, wie die ſpitzen an den ſtecken.
22. Und wenn der kalte nordwind wehet,
ſo wird das waſſer zu eis; wo waſſer iſt, da
wehet er über her, und zeucht dem waſſer
gleich einen harniſch an.
23. Er verderbet die gebirge, und verbren-
net die wüſte, und verdorret alles, was grün
iſt, wie ein feuer.
24. Dawider hilft ein dicker nebel, und
ein thau nach der hitze, der erquicket alles
wieder.
25. Durch ſein wort wehret er dem meer,
daß es nicht ausreiſſe; und hat inſulen
darein geſäet.
26. Die auf dem meer fahren, die ſagen
von ſeiner fährlichkeit; und die wirs hören,
verwundern uns.
27 Daſelbſt ſind ſeltſame wunder, man-
cherley thiere, und wallfiſche, durch dieſelbe
ſchiffet man hin.
28. Summa, durch ſein wort beſtehet alles.

29. Wenn wir gleich viel ſagen, ſo kön-
nen wirs doch nicht erreichen. Kurz: Er
iſts gar.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen,
was iſt das? Er iſt doch noch viel höher, we-
der alle ſeine wercke.

31. **Der HErr iſt unausſprechlich
gros, und ſeine macht iſt wunderbar-
lich.**

32. Lobet und preiſet den HErrn, ſo
hoch ihr vermöget, er iſt doch noch höher.

33. Preiſet ihn aus allen kräften, und
laſſet nicht abe;

34. Noch werdet ihrs nicht erreichen.

35. Wer hat ihn geſehen, daß er von ihm
ſagen könte? Wer kan ihn ſo hoch preiſen,
als er iſt?

36. Wir ſehen ſeiner wercke das wenig-
ſte. denn viel gröſſere ſind uns noch ver-
borgen.

37. Denn alles, was da iſt, das hat der
HErr gemacht, und gibts den gottsfürch-
tigen zu wiſſen.

Das 44. Capitel.

**Gemeines lob berühmter leute, ſonder-
lich etlicher erzväter.**

Laſſet uns loben die berühmten leute,
und unſere väter nach einander.

2. Viel herrliches dinges hat der
HErr bey ihnen gethan vom anfang durch
ſeine groſſe macht.

3. Sie haben ihre königreiche wohl regie-
ret, und löbliche thaten gethan. Sie haben
weislich gerathen und geweiſſaget.

4. Sie haben land und leute regieret,
mit rath und verſtand der ſchrift.

5. Sie haben muſicam gelernet, und
geiſtliche lieder gedichtet.

6. Sie ſind auch reich geweſt, und haben
groſſe güter gehabt, und in frieden regieret,
weil ſie hie geweſen ſind.

7. Alſo ſind ſie alle zu ihren zeiten löb-
lich geweſt, und bey ihrem leben gerüh-
met.

8. Und ſie haben ehrliche namen hinter
ſich gelaſſen.

9. Aber die andern haben keinen ruhm:
und ſind umkommen, als wären ſie nie ge-
weſt. Und da ſie noch lebeten, waren ſie
eben, als lebeten ſie nicht: und ihre kinder
nach ihnen auch alſo.

10. Aber jenen heiligen leuten, welcher
gerechtigkeit nicht vergeſſen wird, iſt ein
gut erbe blieben, ſamt ihren kindern.

11. Ihre nachkommen ſind im bund blie-
ben, und um ihret willen ſind ihre kindes-
kinder für und für blieben;

12. Und ihr lob wird nicht untergehen.

13. Sie ſind im frieden begraben, aber
ihr name lebet ewiglich.

14. Die leute reden von ihrer weisheit,

15. Und die gemeine verkündiget ihr
lob.

16. Enoch † gefiel dem HErrn wohl, und
iſt weggenommen, daß er der welt eine
vermahnung zur buſſe wäre.
† 1. Moſ. 5, 24. Ebr. 11, 5.

17. Noa ward † erfunden unſträflich,
und zur zeit des zorns hat er gnade funden:
† 1. Moſ. 6, 9.

18. Und iſt * übrig behalten auf erden, da
die ſündflut kam. * 1. Moſ. 8, 18.

19. Und er empfieng den bund für die
welt, daß nicht mehr alles fleiſch durch die
ſündflut vertilget werden ſolte.
* 1. Moſ. 9, 15

20. Abraham, der * hochberühmte vater
vieler völcker, hat ſeines gleichen nicht in
der ehre. * 1. Moſ. 17, 2. 5.

21. Er hielt das geſetz des Höchſten: und
* GOtt machte mit ihm einen bund, und
ſtiftete denſelben bund in ſein fleiſch; und
er † ward treu erfunden, da er verſuchet
ward. * 1. Moſ. 17, 2. † 1. Moſ. 22, 12.

22. Darum verhies ihm GOtt mit einem
eide, daß * durch ſeinen ſamen die heiden
ſolten geſegnet werden; und er, wie der
ſtaub der erden, gemehret ſolte werden:
* 1. Moſ. 12, 3.

23. Und ſein ſame erhöhet wie die ſterne,
und erben werden, von † einem meer bis
ans ander, und vom waſſer an bis an der
welt ende. † Pſ. 72, 8.

24. Und hat denſelbigen ſegen über alle
menſchen, und den bund auch alſo beſtätti-
get * mit Iſaac, um ſeines vaters Abrahams
willen: * 1. Moſ. 12, 3.

25. Und hats auf * Jacob kommen und
bleiben laſſen. * 1. Moſ. 28, 14.

26. Er hat ihn gnädiglich geſegnet, und
das erbe gegeben, und ſein theil abgeſon-
dert, und in die zwölf ſtämme getheilet.

Das 45. Capitel.

Von Moſe, Aaron und Pinehas.

Er hat aus ihm kommen laſſen den hei-
ligen mann Moſen, der † aller welt
lieb und werth war, und beyde
GOtt und menſchen ihm hold waren; deß
namen hoch gepreiſet wird.
† 2. Moſ. 11, 3.

2. Er hat ihn auch geehret, wie die heili-
gen väter, und hoch erhaben, daß ihn die
feinde fürchten muſſten; und lies ihn mit
worten viel zeichen thun.

3. Er machte ihn herrlich vor den königen, und gab ihm befehl an ſein volck, und † zeigete ihm ſeine herrlichkeit.
† 2. Moſ. 16, 10.

4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen ſtand, um ſeiner treu und ſanftmuth willen, und aus allen menſchen erwählet.

5. Er lies ihn hören ſeine ſtimme, und führete ihn in die finſtere wolcken.

6. Er hat ihm gegenwärtig die gebote gegeben, nemlich das geſetz des lebens und der weisheit: daß er Jacob ſolte den bund lehren, und Iſrael ſeine rechte.

7. Er hat * Aaron, ſeinen bruder, aus demſelbigen ſtamm Levi auch erhöhet, und ihm gleich auserkohren.
* 2. Moſ. 4, 14. 28, 1. ꝛc.

8. Er machte einen ewigen bund mit ihm, und gab ihm das prieſterthum im volck.

9. Er hat ihn ehrlich und ſchön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen rock an, und zog ihm allerley ſchmuck an.

10. Er rüſtete ihn mit köſtlichem geſchmeide, und legte ihm an die niederwand, den langen rock und leibrock.

11. Und hieng viel güldener ſchellen und knäufe umher an ihn, daß es klünge, wenn er aus- und eingienge, und der klang gehöret würde im heiligthum; damit ſeines volcks vor GOtt gedacht würde.

12. Ja den heiligen rock mit golde, geler ſeide und ſcharlacken geſtickt,

13. Das machtſchildlein auf der bruſt, mit dem licht und recht, künſtlich gewircket, mit den edelſteinen, darin die namen der zwölf ſtämme Iſrael gegraben, und in gold gefaſſet durch die ſteinſchneider, deß ihrer gedacht würde vor GOtt.

14. Das güldene † ſtirnblat an dem hut, darin die heiligkeit gegraben war: welches alles war herrlich, köſtlich, lieblich und ſchön. † 2. Moſ. 28, 36.

15. Man hat desgleichen vor ihm nie geſehen.

16. Es muſſte ſie auch kein anderer anziehen, ohne ſeine kinder allein, und kindeskinder für und für.

17. Seine opfer wurden täglich zwey al vollbracht.

18. Moſes † füllete ihm die hände, und ſalbete ihn mit dem heiligen öle.
† 3. Moſ. 8, 33.

19. Es ward der bund mit ihm gemacht, daß er und ſeine ſöhne ewiglich, ſo lange die tage des himmels währen, ihm dienen, prieſter ſeyn, und ſein volck in ſeinem namen ſegnen ſolten.

20. Er hat ihn erwählet aus allen lebendigen, daß er dem HErrn opfern ſolte ſpeisopfer und räuchopfer, zum ſüſſen geruch und gedächtnis, das volck zu verſöhnen.

21. Er befahl ihm das amt ſeines wortes, daß er Jacob ſeine zeugniſſe lehren, und Iſrael mit ſeinem geſetz erleuchten ſolte.

22. Es rotteten ſich wohl andere wider ihn, und neideten ihn in der wüſten, nemlich die mit * Dathan und Abiram waren, und die wütende rotte Korah:
* 4. Moſ. 16, 1. 2.

23. Aber der HErr ſahe es, und gefiel ihm nicht, und ſie wurden verſchlungen im grimmigen zorn.

24. Er beweiſete ein ſchrecklich wunder an ihnen, und verſchlang ſie mit ſeinem feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein erbtheil: nemlich alle erſtlinge theilete er ihm zu. Vor allen andern verordnete er ihnen zum erſten brods genug.

26. Denn ſie ſolten eſſen des HErrn opfer, die er ihm und ſeinem ſamen gab.

27. Aber ſie muſſten kein theil am lande haben, noch mit dem volck erben: ſondern der HErr war ihr theil und erbe.

28. Pinehas, der ſohn Eleaſar, war der dritte in ſolcher ehre; der eiferte in gottesfurcht:

29. Und da das * volck abfiel, ſtund er treulich, veſt und keck, und verſöhnete Iſrael. * 4. Moſ. 25, 7. u. f.

30. Darum ward ihm gegeben der bund des friedes, daß er dem heiligthum und dem volck vorſtehen, und er und ſein ſame die prieſterliche würdigkeit † ewiglich haben ſolte. † Pſ. 106, 31.

31. Gleichwie mit David aus dem ſtamm Juda der bund gemacht iſt, daß allein aus ſeinen ſöhnen einer könig ſeyn ſoll:

32. Alſo ſollen auch Aaron und ſein ſame die erben ſeyn, daß man uns weisheit lehre, und ſein volck recht regiere; auf daß ihr ſtand und herrlichkeit nicht untergehe, ſondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46. Capitel.

Von Joſua und Caleb, den richtern, und Samuel.

JEſus Nave war ein held im ſtreit, und ein prophet nach Moſe:

2. Der groſſe ſiege behielt für die auserwählten GOttes, (wie ſein name gibt) und ſie rächete an den feinden, von welchen ſie angegriffen worden: auf daß Iſrael ihr erbe kriegten.

3. Er hat ehre erlanget, da er die hand ausſtreckte, und das ſchwert zuͤckte wider die ſtaͤdte.

4. Wer iſt jemals ſo freudig geſtanden? Er fieng die feinde des HErrn.

5. Um ſeinet willen * ſtund die ſonne, und ward ein tag ſo lang als zween.
*Joſ. 10, 13. 14.

6. Er rief an den Hoͤchſten und Maͤchtigen, da er ſeine feinde allenthalben draͤngete: und der HErr, der groſſe, erhoͤrete ihn, und lies ſehr groſſe hagelſteine fallen auf die feinde;

7. Und ſchlug die widerſacher tod, da ſie herunter zogen; und die beiden wurden gewahr, was dieſe vor geſchuͤtz hatten.

8. Und daß der HErr ſelbſt gegenwaͤrtig waͤre in dem ſtreit: und er jagte den gewaltigen nach.

9. Und zur zeit Moſe thaͤt † er und Caleb, der ſohn Jephunne, ein gut werck: da ſtunden ſie wider den haufen, und wehreten dem volck die ſuͤnde, und ſtilleten die ſchaͤdliche aufruhr.
† 4. Moſ. 14, 6. ꝛc.

10. Darum ſind * ſie zween allein erhalten unter ſechs hundert tauſend mann, und haben das volck zum erbe gebracht ins land, da milch und honig innen fleuſſt.
*4. Moſ. 14, 38.

11. Und der HErr erhielt den Caleb bey leibeskraͤften bis in ſein alter, daß er hinauf zog aufs gebirge im lande; und ſein ſame beſas das erbe:

12. Auf daß alle kinder Iſrael ſehen, wie gut es iſt, dem HErrn gehorchen.

13. Und die richter, ein jeglicher nach ſeinem namen, welche nicht abgoͤtterey trieben, noch vom HErrn abfielen, werden auch gepreiſet.

14. Ihre gebeine gruͤnen noch immer, da ſie liegen;

15. Und ihr name wird gepreiſet in ihren kindern, auf welche er geerbet iſt.

16. Und Samuel, der prophet des HErrn, von ſeinem GOtt geliebet, † richtete ein koͤnigreich an, und ſalbete fuͤrſten uͤber ſein volck. † 1. Sam. 10, 1. 16, 13.

17. Er richtete die gemeine nach dem geſetz des HErrn; und der HErr ſahe Jacob wieder an.

18. Und der prophet ward rechtſchaffen und treu erfunden: und man erkante, daß ſeine weiſſagung gewislich wahr worden.

19. Er * rief an den HErrn, den maͤchtigen, da er ſeine feinde allenthalben draͤngete, und junge laͤmmer opferte.
*1. Sam. 7, 9.

20. Und der HErr † donnerte vom himmel herab, und lies ſich hoͤren in einem groſſen wetter. † 1. Sam. 7, 10.

21. Und zerſchlug die fuͤrſten zu Tyro, und alle herren der Philiſter.

22. Und vor ſeinem ende, ehe er ſtarb, bezeugete * er vor dem HErrn und ſeinem geſalbten, daß er von keinem menſchen geld, auch nicht einen ſchuh genommen haͤtte: und kein menſch konte ihm etwas zeihen.
* 1. Sam. 12, 3.

23. Und da er nun entſchlafen war, weiſſagete † er, und verkuͤndigte dem koͤnige ſein ende: und lies ſich hoͤren aus der erde hervor, und weiſſagete, daß die gottloſen leute ſolten umkommen. † 1. Sam. 28, 15. u. f.

Das 47. Capitel.

Vom koͤnige David, Salomo, Roboam und Jerobeam.

Darnach zur zeit Davids * weiſſagete Nathan. *2 Sam. 12, 1.

2. Und David war unter den kindern Iſrael auserkohren, wie das fette am opfer GOtt geeignet war.

3. Er gieng * mit loͤwen um, als ſcherzete er mit boͤcklein, und mit baͤren, als mit laͤmmern. * 1. Sam 17, 34. 35.

4. In ſeiner jugend † ſchlug er den rieſen tod, und nahm weg die ſchmach von ſeinem volck. † 1. Sam 17, 49.

5. Aufhub er ſeine hand, und warf mit der ſchleuder, und ſchlug den ſtolzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den HErrn, den Hoͤchſten, an, der ſtaͤrckte ihm ſeine hand, daß er erwuͤrgete den ſtarcken krieger, und erhoͤhete das horn ſeines volcks.

7. Er lies ihn * ruͤhmen, als zehen tauſend mann werth, und ehrete ihn mit goͤttlichem ſegen, daß er die koͤnigliche crone kriegte.
* 1. Sam. 18, 7. ꝛc.

8. Er ſchlug die feinde allenthalben, und vertilgete die Philiſter, ſeine widerſacher, und zerbrach ihr horn, wie es noch heutiges tages zerbrochen iſt.

9. Fuͤr ein jegliches werck danckte er dem Heiligen, dem Hoͤchſten, mit einem ſchoͤnen liede.

10. Er ſang von ganzem herzen, und liebete den, der ihn gemacht hatte.

11. Er ſtiftete ſaͤnger bey dem altar, und lies ſie ſeine ſuͤſſe lieder ſingen.

12. Und ordnete die feiertage herrlich zu halten, und daß man die jahrfeſte durchs ganze jahr ſchoͤn begehen ſolte, mit loben den namen des HErrn, und mit ſingen des morgens im heiligthum.

13. Der HErr vergab ihm ſeine ſünde, und erhöhete ſein horn ewiglich, und machte einen bund mit ihm, daß das königreich und königlicher ſtuhl in Iſrael auf ihm bleiben ſolte.

14. Nach † ihm ward könig ſein kluger ſohn Salomo, dem der vater gute ruhe geſchaft hatte, daß er im friede regierte.
† 1. Kön. 2, 12.

15. Denn GOtt hatte alles umher ſtille gemacht, daß * er ſeinem namen ein haus baute, und ein heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe.
* 1. Kön. 5, 3. 6, 1. u. f.

16. O wie wohl lerneteſt du in deiner jugend, und wareſt voll verſtandes, wie ein waſſer das land bedecket.

17. Und haſt alles mit ſprüchen und lehren erfüllet. Und dein name ward berufen fern in die inſulen; und um deines friedens willen wareſt du lieb und werth gehalten.

18. Alle lande verwunderten ſich deiner lieder, ſprüche, gleichniſſe und auslegung.

19. Und lobeten den HErrn, der da heiſſet der GOtt Iſrael.

20. Du brachteſt * ſo viel gold zu wegen als zinn, und ſo viel ſilber als bley.
* 1. Kön. 10, 27.

21. Dein herz hieng ſich an die weiber, und † lieſſeſt dich ſie bethören, und hiengeſt deiner ehre einen ſchandfleck an.
† 1. Kön. 11, 1.

22. Und machteſt, daß deine kinder verworfen ſeyn muſſten, und der zorn über deine nachkommen gieng, zur ſtrafe deiner thorheit:

23. Da das königreich * zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttiſch königreich entſtunde. * 1. Kön. 12, 16. 17.

24. Aber der HErr wendete ſich nicht von ſeiner barmherzigkeit, und änderte nicht ſein verheiſſen werck, und vertilgete nicht gar ſeines auserwähleten nachkommen, und thät nicht weg den ſamen ſeines liebhabers.

25. Sondern behielt noch etwas über dem volck Jacob, und eine wurzel von David.

26. Und Salomo entſchlief mit ſeinen vätern:

27. Und lies hinter ſich ſeines ſamens, Roboam, * einen unweiſen mann, das volck zu regieren. * 1. Kön 12, 13.

28. Der keinen verſtand hatte, der das volck mit ſeinem eigenſinn abfällig machte:

29. Dazu Jerobeam, den ſohn Nebat, der † Iſrael zur abgötterey brachte, und führete Ephraim in ſünde. † 1. Kön. 12, 28.

30. Und ihre ſünden wurden faſt viel, daß ſie zulezt * aus ihrem lande vertrieben wurden. * 2. Kön 17, 6.

31. Denn ſie erdachten allerley abgötterey, bis die rache über ſie kam.

Das 48. Capitel.

Von Elia, Eliſa, Ezechia und Jeſaia.

Und der prophet Elias * brach hervor wie ein feuer, und ſein wort brante wie eine fackel; * 1. Kön. 17, 1.

2. Und brachte die theure zeit über ſie, und machte ſie geringer durch ſeinen eifer.

3. Denn durch das wort des HErrn ſchlos * er den himmel zu; † dreymal brachte er feuer herab. * Luc. 4, 25. 2c.
† 1. Kön. 18, 38.

4. O wie herrlich biſt du geweſt, Elias, mit deinen wunderzeichen! Wer iſt ſo herrlich als du?

5. Durch das wort des Höchſten haſt du † einen todten auferwecket, und wieder aus der höllen bracht. † 1. Kön. 17, 22.

6. Du haſt ſtolze könige geſtürzet aus ihrem bette, und umbracht.

7. Du haſt auf dem berge Sinai gehöret die zukünftige ſtrafe, und in Horeb die rache.

8. Du haſt die könige geweiſſaget, die da ſtrafen ſolten, und * propheten nach dir verordnet. * 1. Kön. 19, 19.

9. Du biſt weggenommen in einem wetter, mit einem feurigen wagen und pferden.

10. Du biſt * verordnet, daß du ſtrafen ſolt zu ſeiner zeit, zu ſtillen den zorn, ehe der grimm kommt, das herz der väter zu den kindern kehren, und die ſtämme Jacob wiederbringen. * Mal 4, 6.

11. Wohl denen, die dich ſehen, und um deiner freundſchaft willen geehret ſeyn werden:

12. Da werden wir das rechte leben haben.

13. Da Elias * im wetter weg war, da kam ſein geiſt auf Eliſäum reichlich. Zu ſeiner zeit erſchrack er vor keinem fürſten, und niemand konte ihn überwinden.
* 2. Kön. 2, 11. 2c.

14. Er lies ſich nichts zwingen: und da er tod war, weiſſagete noch ſein leichnam.

15. Da er lebte, thät er zeichen: und † da er tod war, thät er wunder.
† 2. Kön 13, 21.

16. Noch half das alles nicht, daß ſich das volck gebeſſert, und von ihren ſünden gelaſſen hatte, bis ſie aus ihrem lande vertrieben, und in alle lande zerſtreuet wurden;

17. Und ein klein häuflein überblieb, und ein fürſt im hauſe David.

18. Unter welchen etliche thäten, was GOtt gefiel: aber etliche ſündigten ſehr.
19. Ezechias beveſtigte ſeine ſtadt, und leitete waſſer hinein; er lies in den fels graben, und brunnen machen.
20. Zu ſeiner zeit * zog herauf Sanherib, und ſandte Rabſaken: er hub ſeine hand auf wider Zion, und trotzete mit groſſem hochmuth. * 2 Kön. 18, 13. ꝛc.
21. Da erzitterten ihre herzen und hände, und ward ihnen bange, wie einem weibe in kindesnöthen.
22. Und ſie riefen den barmherzigen HErrn an, und huben ihre hände auf zu ihm:
23. Und der Heilige im himmel erhörete ſie bald, und erlöſete ſie durch Eſaiam.
24. Er † ſchlug das heer der Aſſyrer, und ſein engel vertilgete ſie. † Eſa. 37, 36. ꝛc.
25. Denn Ezechias thät, was dem HErrn wohlgefiel, und blieb beſtändig auf dem wege Davids, ſeines vaters; wie ihn lehrete Eſaias, der ein groſſer und wahrhaftiger prophet war, in ſeiner weiſſagung.
26. Zu deſſelbigen zeit * gieng die ſonne wieder zurücke, und erlängerte dem könige das leben. * 2. Kön. 20, 9. 11.
27. Er weiſſagete mit reichem geiſt, was zuletzt geſchehen ſolte, und gab den betrübten zu Zion troſt, damit ſie ſich für und für tröſten möchten.
28. Er verkündigte das zukünftige und verborgene, ehe denn es kam.

Das 49. Capitel.

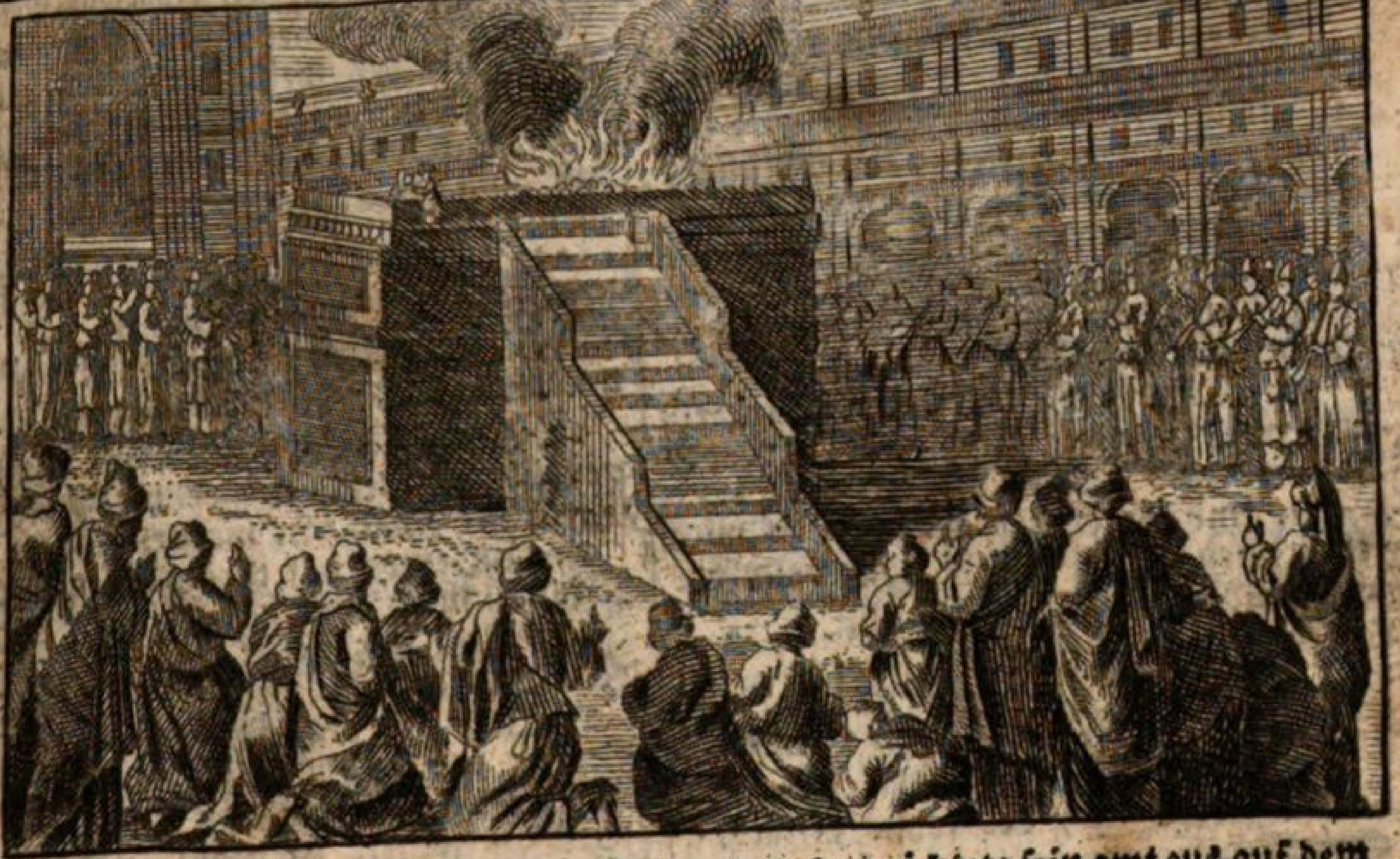
Von den königen in Juda, etlichen propheten, und andern berühmten männern.

Der name Joſias iſt wie ein edel räuchwerck aus der apothecken.
2. Er iſt ſüſſe wie honig im munde, und wie ein ſaitenſpiel beym wein.
3. Er hatte groſſe gnade, † das volck zu bekehren, und die greuel der abgötterey abzuthun. † 2. Kön. 23, 1. u. f.
4. Er wagte es mit ganzem herzen auf den HErrn: er richtete den rechten gottesdienſt wieder auf, da das land voll abgötterey war.
5. Alle könige, ausgenommen David, Ezechias und Joſias, haben ſich verſchuldet.
6. Denn ſie verlieſſen das geſetz des Höchſten.
7. Darnach war es aus mit den königen Juda; denn ſie muſſten ihr königreich andern laſſen, und ihre herrlichkeit einem fremden volck.
8. Die verbranten die auserwählte ſtadt des heiligthums, und machten ihre gaſſen wüſte, wie Jeremias geweiſſaget hatte:
9. Welchen ſie übel plagten; der in * mutterleib zum propheten auserkohren war, daß er ausrotten, zerbrechen, und zerſtören, und wiederum auch bauen und pflanzen ſolte. * Jer. 1, 5. 10.
10. Heſekiel * ſahe die herrlichkeit des HErrn im geſichte, welche er ihm zeigete auf dem wagen Cherubim. * Ezech. 1, 4.
11. Er hat geweiſſaget wider die feinde, und troſt verkündiget denen, die da recht thun.
12. Und der zwölf propheten gebeine grünen noch, da ſie liegen. Denn ſie haben Jacob getröſtet, und erlöſung verheiſſen, der ſie gewis hoffen ſolten.
13. Wie wollen wir † Serobabel preiſen, der wie ein ring an der rechten hand war? † Hag. 2, 24. Eſr. 3, 2.
14. Und Jeſus, den ſohn Joſedech, welche zu ihrer zeit den tempel baueten, und das heilige haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben ſolte zu ewiger herrlichkeit.
15. Und † Nehemias iſt allezeit zu loben: der uns die zerſtörten mauren wieder aufgerichtet hat, und die thore mit ſchlöſſern geſetzet, und unſere häuſer wieder gebauet. † Neh. 2, 17. 7, 1.
16. Niemand iſt auf erden geſchaffen, der * Henoch gleich ſey: denn er iſt von der erden weggenommen. * 1. Moſ. 5, 24.
17. Dem Joſeph auch nicht, welcher * war ein herr über ſeine brüder, und erhalter ſeines volcks. * 1. Moſ. 41, 41.
18. Seine gebeine * wurden wiederum heimgebracht. * 1. Moſ. 50, 25.
19. Seth und Sem ſind unter den leuten in groſſen ehren geweſt.
20. Adam aber iſt geehret über alles, was da lebet, daß † er der erſte von GOtt geſchaffen iſt. † 1. Moſ. 2, 7.

Das 50. Capitel.

Lob Simonis, des hohenprieſters, und Sirachs eifer wider die gottloſen.

Simon, der ſohn Onia, der hoheprieſter, der zu ſeiner zeit um das haus gänge bauete, und pfeiler daran ſetzte.
2. Und den grund noch eins ſo hoch aufführete, und oben den umgang am tempel wieder zurichtete.



3. Zu ſeiner zeit war der brunn verfal-
len, den faſſete er mit kupfer.
4. Er ſorgete für den ſchaden ſeines
volcks, und machte die ſtadt veſte wider
die feinde.
5. Er thät ein löblich werck, daß er das
volck wieder zu rechter ordnung brachte.
6. Wenn er aus dem vorhang hervor
gieng, ſo leuchtete er, wie der morgenſtern
durch die wolcken, wie der volle mond,
7. Wie die ſonne ſcheinet auf den tempel
des Höchſten, wie der regenbogen, mit
ſeinen ſchönen farben,
8. Wie eine ſchöne roſe im lenzen, wie
die lilien am waſſer, wie der weihrauch-
baum im lenzen,
9. Wie ein angezündeter weihrauch im
räuchfaß,
10. Wie ein gülden ſchäuer mit allerley
edelgeſteinen gezieret,
11. Wie ein fruchtbarer ölbaum, und
wie der höchſte cypreſſenbaum.
12. Wenn er den ſchönen langen rock
anlegte, und den ganzen ſchmuck anzog,
und zum heiligen altar trat, ſo zierete er
das ganze heiligthum umher.
* 2. Moſ. 28, 4.
13. Wenn er aber aus der prieſter hän-
de die opferſtücke nahm, und bey dem feuer
ſtund, ſo auf dem altar brannte:
14. So ſtunden ſeine brüder rings um
ihn her, wie die cedern auf dem Libano
gepflanzet, und umringeten ihn wie palm-
zweige;
15. Und alle kinder Aaron in ihrem
ſchmuck; und hatten des HErrn opfer in ih-
ren händen, vor der ganzen gemeine Iſrael.
16. Und er richtete ſein amt aus auf dem
altar, und thät alſo dem Höchſten, dem
Allmächtigen, ein feines opfer.
17. Er reckete ſeine hand aus mit dem
tranckopfer, und opferte rothen wein, und
goß an den boden des altars, zum ſüſſen
geruch dem Höchſten, der aller könig iſt.
18. Da riefen die kinder Aaron laut, und
blieſen mit trommeten, und töneten hoch,
daß ihrer gedacht würde vor dem Höchſten.
19. Da fiel ſo bald alles volck mit ein-
ander zur erden auf ihr angeſicht, und be-
teten zum HERRN, ihrem allmächtigen
höchſten GOTT.
20. Und die ſänger lobeten ihn mit pſal-
men, und das ganze haus erſchall von dem
ſüſſen getöne.
21. Und das volck betete zum HErrn,
dem Höchſten, daß er gnädig ſeyn wolte,
bis der gottesdienſt aus war, und ſie ihr
amt vollendet hatten.
22. Wenn er nun wieder herab gieng,
ſo reckete er ſeine hand aus über die ganze
gemeine der kinder Iſrael, und gab ihnen
den ſegen des HERRN mit ſeinem munde,
und wünſchte ihnen heil in ſeinem namen.
23. Da beteten ſie abermal, und nah-
men den ſegen an von dem Höchſten,
24. Und ſprachen: Nun dancket alle
GOtt, der groſſe dinge thut an allen
enden, der uns von mutterleibe an
lebendig erhalt, und thut uns alles
gutes.
25. Er gebe uns ein frölich herz,
und verleihe immerdar friede zu un-
ſerer zeit in Iſrael.
26. Und daß ſeine gnade ſtets bey

uns bleibe, und erlöſe uns, ſo lange
wir leben.
27. Zweyerley volck bin ich von herzen
feind: dem dritten aber bin ich ſo gram,
als ſonſt keinem:
28. Den Samaritern, den Philiſtern,
und dem tollen pöbel zu Sichem,
29. Dieſe lehre und weisheit hat in dis
buch geſchrieben Jeſus, der ſohn Sirach,
von Jeruſalem, und aus ſeinem herzen
ſolche lehre geſchüttet.
30. Wohl dem, der ſich hierin übet,
und wers zu herzen nimmt, der wird wei-
ſe werden;
31. Und wo er darnach thut, ſo wird
er zu allen dingen tüchtig ſeyn: denn des
HERRN licht leitet ihn.

Das 51. Capitel

**Sirachs danckſagung und vermah-
nung zur weisheit.**

Ein gebet Jeſu, des ſohns Sirach.

Ich dancke dir, HErr könig, und lobe
dich, GOtt, meinen heiland.
2. Ich dancke deinem namen, daß
du mein ſchutz und hülfe biſt:
3. Und meinen leib aus dem verder-
ben, und vom ſtricke der falſchen zungen
und lügenmäuler erlöſet haſt:
4. Und haſt mir geholfen wider die fein-
de, und haſt mich errettet nach deiner
groſſen und hochberühmten barmherzig-
keit, von dem brüllen derer, die mich
freſſen wolten:
5. Und aus der hand derer, die mir
nach dem leben ſtunden, aus vielen trüb-
ſalen, darin ich lag;
6. Aus dem brande, der mich umgeben
hatte, mitten aus dem feuer, daß ich nicht
darin verbrante, aus dem tiefen rachen
der höllen.
7. Von den falſchen kläffern und lügnern
vor dem könige, und von ungerechtem
urtheil.
8. Ich war dem tode nahe, und mein
leben war ſchier zur höll n geſuncken.
9. Ich war umringet, und niemand
half mir.
10. Ich ſuchte hülfe bey den menſchen,
und fand keine.
11. Da gedachte ich, HERR, an dei-
ne barmherzigkeit, und wie du allezeit ge-
holfen haſt.
12. Denn du erretteſt alle, die auf dich
harren, und erlöſeſt ſie aus den händen
der heiden.
13. Ich betete zu GOTT wider ihren
grimm, und flehete um erlöſung vom tode;
14. Und rief an den HERRN, meinen
vater und herrſcher, daß er mich nicht
verlieſſe in der noth, und wenn die ſtolzen
trotzeten, und ich keine hülfe hatte.
15. Ich lobe deinen namen ohn unter-
laß, und ich preiſe und dancke dir: denn
mein gebet iſt erhöret;
16. Und du haſt mich errettet aus dem
verderben, und von allem übel.
17. Darum will ich dir, HErr, dancken,
und loben, und deinen namen preiſen.
18. Da ich noch jung war, ehe ich
verführet ward, ſuchte ich die weis-
heit ohne ſcheu mit meinem gebet.
19. Im tempel bat ich darum, und will
ſie bis in mein ende ſuchen.
20. Mein herz freuet ſich über ihr, als
wenn die trauben reiffen.
21. Ich gieng ſtracks weges zu ihr, und
forſchete von jugend auf nach ihr, ich
horchte darauf, und nahm ſie an.
22. Da lernete ich wohl, und nahm
ſehr zu durch ſie.
23. Darum dancke ich dem, der mir
weisheit gab.
24. Ich ſetzte mir vor darnach zu thun,
und mich zu fleißigen des guten; und ich
ward nicht zu ſchanden darüber.
25. Ich rang von herzen darnach,
und war fleißig darnach zu thun.
26. Ich hub meine hände auf gen
himmel:
27. Da ward meine ſeele erleuchtet
durch die weisheit, daß ich meine
thorheit erkante.
28. Ich ſtund mit ernſt nach ihr, ſie
und ich wurden ein herz von anfang, und
fand ſie rein. Darum werde ich nicht
verworfen werden.
29. Meinem herzen verlangte nach ihr;
und ich kriegte einen guten ſchatz.
30. Der HERR hat mir durch ſie eine
neue zunge gegeben, damit will ich ihn
loben.
31. Machet euch her zu mir, ihr uner-
fahrnen, und kommt zu mir in die ſchule.
32. Und was euch fehlet, das könnet
ihr hie lernen: denn ihr ſeyd gewißlich
ſehr durſtig.
33. Ich habe meinen mund aufgethan
und gelehret. Dencket nun, und kaufet
euch weisheit, weil ihr ſie * ohne geld
haben könnet. * Eſa. 55, 1.
34. Und ergebet euren hals unter ihr
joch, und laſſet euch ziehen; man findet
ſie jetzt in der nähe.
35. Sehet mich an: ich habe eine
kleine zeit † mühe und arbeit ge-
habt,

habt, und habe groſſen troſt funden. † Sir. 6, 20.

36. Nehmet die lehre an, wie einen groſſen ſchatz ſilbers: und behaltet ſie, wie einen groſſen haufen goldes.

37. Freuet euch der barmherzigkeit GOttes, und ſchämet euch ſeines lobens nicht.

38. Thut, was euch geboten iſt, weil ihr die zeit habt: ſo wird ers euch wohl belohnen zu ſeiner zeit.

Ende des Buchs Jeſu, des ſohns Sirach.

Das Buch Baruch.

Das 1. Capitel.

Was Baruch mit verleſung ſeines buchs ausgerichtet.

Dis ſind die reden, welche Baruch, der ſohn Neriä, des ſohns Maaſiä, des ſohns Sedechiä, des ſohns Sedei, des ſohns Helchiä, in ein buch geſchrieben hat zu Babel.

2. Im fünften jahr am ſiebenden tage des mondes, zur zeit, da die Chaldäer Jeruſalem gewonnen, und mit feuer verbrant hatten.

3. Und Baruch laſe dis buch vor Jechanja, dem ſohn Jojakim, dem könige Juda, und vor den ohren alles volcks, das dazu kam:

4. Und vor den ohren der fürſten, und der könige ſöhne, und älteſten, und vor allem volck, beyde klein und groß, das da wohnete zu Babel, am waſſer Sud.

5. Und ſie weineten, faſteten und beteten mit ernſt vor dem HERRN.

6. Und legten zu hauſe, was ein jeglicher vermogte;

7. Und ſandten es hin gen Jeruſalem zu Jojakim, dem ſohn Helchiä, des ſohns Salom, dem prieſter, und zu den (andern) prieſtern, und zu allem volck, das mit ihm war zu Jeruſalem:

8. Daß er ihnen brächte ins land Juda die gefäſſe des hauſes des HErrn, die etwa aus dem tempel weggenommen waren, am zehenden tage des monden Sivan; nemlich die ſilberne gefäſſe, welche gezeuget hatte Zedechia, der ſohn Joſia, der könig Juda:

9. Da NebucadNezar, der könig zu Babel, weggeführet hatte den JechanJa, und die fürſten, und die gefangenen, und die gewaltigen, und das landvolck von Jeruſalem, und hatte ſie gebracht gen Babel.

10. Und ſchrieben ihnen alſo: Siehe, wir ſenden euch geld; dafür kaufet brandopfer, und ſündopfer, weihrauch und ſpeisopfer, und opfert es auf dem altar des HERRN, unſers GOttes;

11. Und bittet für das leben NebucadNezar, des königes zu Babel, und für das leben Belſazer, ſeines ſohns; daß ihre tage auf erden ſeyn, ſo lange die tage des himmels währen.

12. So wird der HERR uns gnug und gute tage ſchaffen: und werden leben unter dem ſchatten NebucadNezar, des königes zu Babel, und unter dem ſchatten Belſazer, ſeines ſohns, und ihnen dienen lange zeit, und gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn, unſerm GOtt: denn wir haben uns verſündiget an dem HErrn, unſerm GOtt; und ſein grimm und zorn iſt von uns nicht gewandt, bis auf den heutigen tag.

14. Und leſet dis buch: denn wir haben es darum zu euch geſandt, daß ihrs leſen ſolt im hauſe des HErrn, an den feiertagen und jahrzeiten.

15. Und ſprechet: Der * HErr, unſer GOTT, iſt gerecht, wir aber tragen billig unſere ſchande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem, * Dan. 9, 7.

16. Und unſern königen, und unſern fürſten, und unſern prieſtern, und unſern propheten;

17. Um des willen, daß † wir vor dem HERRN geſündiget, und ihm nicht geglaubet haben, † Dan. 9, 5.

18. Und nicht gehorchet der ſtimme des HErrn, unſers GOttes: daß wir gewandelt hätten nach ſeinen geboten, die er uns gegeben hat.

19. Ja von der zeit an, da der HERR unſere väter aus Egyptenland geführet hat, bis auf den heutigen tag, ſind wir dem HErrn, unſerm GOTT, ungehorſam geweſen, und haben verachtet ſeiner ſtimme zu gehorchen.

20. Darum iſt nun über uns kommen die ſtrafe und der fluch, den der HERR * verkündiget hat durch Moſen, ſeinen knecht; da der HERR unſere väter aus Egyptenland führete, daß er uns ein land gebe, darin milch und honig fleußt. * 5. Moſ. 28, 15.

21. Und wir gehorchten nicht der ſtimme des

des HErrn, unſers GOttes, wie uns die propheten ſagten, die er zu uns ſandte:

22. Sondern ein jeglicher gieng nach ſeines böſen herzens gedüncken, und dieneten fremden göttern, und thäten böſes vor dem HErrn, unſerm GOTT.

Das 2. Capitel.

Gnadenhungerige ſündenbeicht.

Und der HERR hat ſein wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unſern richtern, königen und fürſten, die Iſrael regieren ſolten, und zu denen von Iſrael und Juda:

2. Und hat ſolche groſſe ſtrafe über uns gehen laſſen, desgleichen unter allen himmeln nicht geſchehen iſt, wie über Jeruſalem gangen iſt; gleichwie geſchrieben ſtehet im geſetz * Moſe, * 5 Moſ. 28, 53.

3. Daß ein menſch ſeines ſohnes und ſeiner tochter fleiſch freſſen ſoll.

4. Und er gab ſie dahin zu knechten in alle königreiche, die umher liegen, zur ſchmach und zum fluch unter alle völcker, die um uns ſind, unter welche ſie der HERR zerſtreuet hat;

5. Und ſie werden immer untergedruckt, und kommen nicht wieder aufkommen: denn wir haben uns verſündiget an dem HErrn, unſerm GOtt, in dem, daß wir ſeiner ſtimme nicht gehorchet haben.

6. Der † HERR, unſer GOtt, iſt gerecht; wir aber und unſere väter tragen billig unſere ſchande, wie es denn jetzt gehet. † c. 1, 15.

7. Alles unglück, das der HErr wider uns geredet hat, iſt über uns kommen.

8. Und wir haben nicht geflehet dem HErrn, daß ſich ein jeglicher gekehret hätte von den gedancken ſeines böſen herzens.

9. Und der HERR hat gewachet über uns zum unglück, das er über uns hat gehen laſſen. Denn der HErr iſt gerecht in allen ſeinen wercken, die er uns hat geboten:

10. Wir aber gehorchten nicht ſeiner ſtimme, daß wir gewandelt hätten nach den geboten des HErrn, die er uns gegeben hat.

11. Und * nun HERR, Iſraels GOtt, der du dein volck aus Egyptenland geführet haſt mit ſtarcker hand, mit groſſer macht und hoher gewalt, durch zeichen und wunder, und haſt dir einen namen gemacht, wie er jetzt iſt: * Dan. 9, 15.

12. Wir haben ja geſündiget, und ſind, leider! gottlos geweſen, und haben gethan wider alle deine gebote.

13. Ach HErr, unſer GOTT! laß ab von deinem grimm über uns; denn wir ſind ſehr gering worden unter den heiden, dahin du uns zerſtreuet haſt.

14. Erhöre, HERR, unſer gebet, und unſer flehen, und hilf uns um deinet willen; und laß uns gnade finden bey denen, die uns weggeführet haben:

15. Auf daß alle welt erkenne, daß du, HErr, unſer GOTT biſt: denn Iſrael und ſein ſame iſt ja nach dir genennet.

16. Siehe, HErr, * von deinem heiligen hauſe, und gedencke doch an uns: Neige, HERR, dein ohr, und höre doch. * 5. Moſ. 26, 15.

17. Thue auf, HErr, deine augen, und ſiehe doch. Denn die todten in der hölle, welcher geiſt aus ihrem leibe gefahren iſt, rühmen nicht die herrlichkeit und gerechtigkeit des HErrn:

18. Sondern eine ſeele, die ſehr betrübt iſt, und gebücket und jämmerlich hergehet, und ihre augen ſchier ausgeweinet hat, und hungerig iſt, die rühmet, HERR, deine herrlichkeit und gerechtigkeit.

19. Und nun, HERR, unſer GOtt, † wir liegen vor dir mit unſerm gebet, nicht von wegen der gerechtigkeit unſerer väter, und unſerer könige: † Dan. 9, 18.

20. Sondern von wegen deiner barmherzigkeit; nachdem du deinen grimm und zorn haſt über uns gehen laſſen, wie du geredet haſt durch die propheten, deine knechte, und geſagt:

21. So ſpricht der HErr: Neiget eure ſchultern, und ergebet euch dem könige zu Babel, ſo werdet ihr im lande bleiben, welches ich euren vätern gegeben habe.

22. Wo ihr aber der ſtimme des HErrn nicht gehorchen werdet, * euch zu ergeben dem könige zu Babel: * Jer. 38, 2.

23. So will ich in den ſtädten Juda und von Jeruſalem wegnehmen das geſchrey der freuden und wonne, und die ſtimme des bräutigams und der braut; und das ganze land ſoll wüſte ſtehen, und niemand darinnen wohnen.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner ſtimme, daß wir uns ergeben hätten dem könige zu Babel. Darum haſt du dein wort gehalten, das du geredet haſt durch die propheten, deine knechte, daß man die gebeine unſerer könige, und die gebeine unſerer väter aus ihren gräbern geworfen hat, und zerſtreuet:

25. Daß ſie am tage an der ſonne, und des nachts im thau gelegen ſind; und ſind ſehr jämmerlich umkommen durch hunger, ſchwert und gefängnis.

26. Und um der miſſethat willen des

hauſes Iſrael, und des hauſes Juda, daſt du dein haus, darin man deinen namen angerufen hat, ſo zerſtören laſſen, wie es jetzt ſtehet.

27. Und du, HErr, unſer GOtt, haſt ganz gnädiglich, und nach aller deiner groſſen barmherzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du * durch Moſen, deinen knecht, geredet haſt, am tage, da du ihm geboteſt zu ſchreiben dein geſetz vor den kindern Iſrael, und ſprachſt:

* 5. Moſ. 28, 15. u. f.

29. Wo ihr meiner ſtimme nicht gehorchen werdet, ſo ſoll gewiß dieſer hauſe, des eine groſſe menge iſt, ganz gering werden unter den heiden, dahin ich ſie zerſtreuen will.

30. Denn ich weiß doch wohl, daß ſie mir nicht gehorchen werden: denn es iſt ein halsſtarrig volck. Sie werden ſich aber wieder bekehren im lande, darin ſie gefangen ſind;

31. Und werden erkennen, daß ich, der HErr, ihr GOTT bin. Und ich will ihnen ein verſtändig herz geben, und ohren, die da hören.

32. Denn werden ſie mich preiſen im lande, darinnen ſie gefangen ſind; und werden an meinen namen gedencken,

33. Und ſich von ihrem harten nacken und von ihren ſünden kehren. Denn ſie werden dran gedencken, wie es ihren vätern gegangen iſt, welche vor dem HErrn ſündigten.

34. Und ich will ſie wieder bringen in das land, das ich ihren vätern, Abraham, Iſaac und Jacob, geſchworen habe, und ſie ſollen darinnen herrſchen; und ich will ſie mehren und nicht mindern.

35. Und ich will einen ewigen bund mit ihnen aufrichten: daß ich ihr GOTT will ſeyn, und ſie mein volck. Und will mein volck Iſrael nicht mehr treiben aus dem lande, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3. Capitel.

Gebet um erlöſung: Vermahnung zur weisheit.

Allmächtiger HErr, du GOtt Iſrael, in dieſer groſſen angſt und noth ſchreye ich zu dir:

2. Höre, und ſey gnädig, HErr: denn wir haben wider dich geſündiget.

3. Du regiereſt für und für; wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger HERR, du GOTT Iſrael, höre nun das gebet Iſrael, die dem tode im rachen ſtecken, und das gebet der kinder, die ſich an dir verſündiget, und der ſtimme des HErrn, ihres GOttes, nicht gehorchet haben: darum iſt auch die ſtrafe ſtets hinter uns her geweſt.

5. Gedencke nicht der miſſethat unſerer väter, ſondern gedencke jetzt an deine hand, und an deinen namen.

6. Denn du biſt ja HErr, unſer GOtt: ſo wollen wir, HERR, dich loben.

7. Denn darum haſt du deine furcht in unſer herz gegeben, daß wir deinen namen anrufen, und dich in unſerm gefängniß loben ſollen. Denn alle miſſethat unſerer väter, die vor dir geſündiget haben, gehet zu herzen uns,

8. Die wir jetzt ſind in unſerm gefängniß, dahin du uns verſtoſſen haſt, zur ſchmach, zum fluch und greuel, um aller miſſethat willen unſerer väter, die von dem HErrn, ihrem GOtt, abgewichen ſind.

9. Höre, Iſrael, die gebote des lebens; mercke fleißig darauf, und behalte ſie wohl.

10. Wie kommt es, Iſrael, daß du in der heiden land verſchmachteſt?

11. Daß du in einem fremden lande biſt? Daß du dich verunreinigeſt unter den todten? Daß du unter die gerechnet biſt, die in die hölle fahren?

12. Das iſt die urſach, daß du den brunnen der weisheit verlaſſen haſt.

13. Wäreſt du auf GOttes wege blieben: du hätteſt wohl immerdar im friede gewohnet.

14. So lerne nun rechte weisheit, auf daß du erfahreſt, wer der ſey, der langes leben, güter, freude und friede gibt.

15. Wer weiß, wo ſie wohnet? Wer iſt in ihr kämmerlein kommen?

16. Wo ſind die fürſten der heiden, die über das wild auf erden herrſchen?

17. Die da ſpielen mit den vögeln des himmels? Die ſilber und gold ſamlen, darauf die menſchen ihr vertrauen ſetzen, und können ſein nimmer ſatt werden?

18. (Denn ſie werben geld, und ſind gefliſſen darauf, und iſt doch alles vergeblich.)

19. Sie ſind vertilget, und in die hölle gefahren: und andere ſind an ihre ſtatt kommen.

20. Die nachkommen ſehen zwar wohl das licht, und wohnen auf dem erdboden: und treffen doch den weg nicht, da man die weisheit findet.

21. Denn ſie verachten ſie, dazu ihre kinder ſind auch irre gangen.

22. In Canaan höret man nichts von ihr. Zu Theman ſiehet man ſie nicht.

23. Die kinder Hagar forſchen der irdiſchen weisheit zwar wohl nach, desglei-

chen die kaufleute von Meran, und die zu Theman, die ſich klug dűncken: aber ſie treffen doch den weg nicht, da man die weisheit findet.

24. O Iſrael, wie herrlich iſt das haus des HERRN! wie weit und groß iſt die ſtätte ſeiner wohnung!

25. Sie hat kein ende, und iſt unmäßlich hoch.

26. Es waren vorzeiten rieſen, groſſe berühmte leute, und gute krieger:

27. Dieſelbigen hat der HERR nicht erwählet, noch ihnen den weg der erkentnis offenbaret.

28. Und weil ſie die weisheit nicht hatten, ſind ſie untergangen in ihrer thorheit.

29. Wer iſt * gen himmel gefahren, und hat ſie geholet, und aus den wolcken herab bracht? *5. Moſ. 30, 12.

30. Wer iſt über meer geſchiffet, und hat ſie funden, und um köſtlich gold hergebracht?

31. Summa, es iſt niemand, der den weg wiſſe, da man die weisheit findet.

32. Der aber alle dinge weiß, kennet ſie, und hat ſie durch ſeinen verſtand funden; der den erdboden bereitet hat auf ewige zeit, und ihn erfüllet mit allerley thieren;

33. Der das licht läſſet aufgehen, und wenn er ihm wieder rufet, muß es ihm gehorchen.

34. Die ſterne leuchten in ihrer ordnung mit freuden; und wenn er ſie herfür rufet, antworten ſie:

35. Hie ſind wir; und leuchten mit freuden um des willen, der ſie geſchaffen hat.

36. Das iſt unſer GOTT, und keiner iſt ihme zu vergleichen.

37. Der hat die weisheit funden, und hat ſie gegeben Jacob, ſeinem diener, und Iſrael, ſeinem geliebten.

38. Darnach iſt ſie erſchienen auf erden, und hat bey den leuten gewohnet.

Cap. 4. v. 1. Dieſe weisheit iſt das buch von den geboten GOttes, und von dem geſetz, das ewig iſt. Alle, die es halten, werden leben; die es aber übertreten, werden ſterben.

2. Kehre dich wieder dazu, Iſrael, und nimm es an; wandle ſolchem lichte nach, das dir vorleuchtet.

3. Ubergib nicht deine ehre einem andern und deinen ſchatz einem fremden volck.

4. O ſelig ſind wir, Iſrael: denn GOtt hat uns ſeinen willen offenbaret.

Das 4. Capitel.

Tröſtliche verheiſſung der gewiſſen erlöſung.

Seyd getroſt, mein volck, du preis Iſrael.

6. Ihr ſeyd verkauft den heiden, nicht zum verderben: darum aber, daß ihr GOTT erzürnet habt, ſeyd ihr euren feinden übergeben.

7. Denn ihr habt den, der euch geſchaffen hat, entrüſtet, in dem, daß ihr nicht GOtt, ſondern den teufeln geopfert habt.

8. Ihr habt vergeſſen des ewigen GOttes, der euch geſchaffen hat, und Jeruſalem, die euch hat auferzogen, habt ihr betrübet.

9. Denn ſie hat geſehen den zorn GOttes, der über euch kommen würde, und geſagt: Höret zu, ihr einwohner Sion, GOtt hat mir groſſes leid zugeſchickt.

10. Denn ich habe geſehen das gefängnis meiner ſöhne und töchter, welches der Ewige über ſie gebracht hat.

11. Ich habe ſie mit freuden auferzogen, mit weinen aber und herzeleid habe ich ſie ſehen wegführen.

12. Niemand freue ſich über mich, daß ich eine witwe und von vielen verlaſſen bin: ich bin zur wüſte gemacht um der ſünde willen meiner kinder.

13. Denn ſie ſind vom geſetze GOttes abgewichen, und haben nicht erkant ſeine rechte: ſie haben nicht gelebt nach GOttes befehl, und haben ſeine gebote nicht gehalten.

14. Kommet her, ihr einwohner Sion, und verkündiget das gefängnis meiner ſöhne und töchter, das der Ewige über ſie gebracht hat.

15. Denn er hat über ſie gebracht ein volck von fernen, ein greulich volck, und einer unbekanten ſprache:

16. Die ſich nicht ſcheuen vor den alten, noch ſich der kinder erbarmen: dieſelben haben weggeführt die lieben (ſöhne) der witwen, und die einſame ihrer töchter beraubet.

17. Aber wie kan ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat dis unglück, wird euch von eurer feinde hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben kinder, ziehet hin, ich aber bin verlaſſen einſam.

20. Ich habe mein freudenkleid ausgezogen, und das trauerkleid angezogen: ich will ſchreyen zu dem Ewigen für und für.

21. Seyd getroſt, kinder, ſchreyet zu GOTT, ſo wird er euch erlöſen von der gewalt und hand der feinde.

22. Denn ich hoffe ſchon, daß der Ewige euch helfen wird; und ich werde freude haben von dem Heiligen, um der barmherzigkeit willen, die euch ſchnell wiederfahren wird von unſerm ewigen Heilande.

23. Ich habe euch ziehen laſſen mit trauren und weinen: GOtt aber wird euch mir wiedergeben mit wonne und freude ewiglich.

24. Und gleichwie die einwohner Sion nun geſehen haben euer gefängnis: alſo werden ſie auch bald ſehen die hülfe von eurem GOtt, die über euch kommen wird mit groſſer herrlichkeit und ewigem troſt.

25. Ihr kinder, leidet geduldiglich den zorn, der von GOTT über euch kommt. Denn dein feind hat dich verfolget: und du wirſt ſehen in kurzem ſein verderben, und auf ihre hälſe wirſt du treten.

26. Meine zarte (kinder) muſten gehen auf rauhem wege, ſie ſind weggeführet, wie eine heerde von den feinden geraubet.

27. Seyd getroſt, ihr kinder, und ſchreyet zu GOtt: denn der euch hat wegführen laſſen, wird eurer nicht vergeſſen.

28 Denn wie ihr euch gefliſſen habt von GOTT abzuweichen: alſo bekehret euch nun, und fleiſſiget euch zehenmal mehr den HERRN zu ſuchen.

29. Denn der über euch dieſe ſtrafe hat laſſen gehen, der wird euch helfen und ewiglich erfreuen.

30. Jeruſalem, ſey getroſt: denn der wird dich tröſten, nach dem du genennet biſt.

31. Unſelig müſſen ſeyn, die dir leid gethan, und über deinem falle ſich gefreuet haben.

32. Unſelig müſſen ſeyn die ſtädte, welchen deine kinder gedienet haben; und unſelig müſſe ſeyn, die deine kinder gefangen hält.

33. Denn wie ſie über deinen fall gejauchzet, und über deinem verderben ſich gefreuet hat: alſo ſoll ſie betrübet ſeyn, wenn ſie verwüſtet wird.

34. Und ich will wegnehmen ihre macht, darauf ſie trotzet, und ihren ruhm in klage verwandeln.

35. Denn ein feuer wird über ſie kommen von dem Ewigen viel tage lang; und teufel werden ihre wohnung in ihr haben lange zeit.

Das 5. Capitel.

Aufmunterung zur freude.

Siehe umher, Jeruſalem, gegen morgen, und ſchaue den troſt, der dir von GOTT kommt.

37. Siehe, deine kinder, die weggeführet ſind, kommen, ja ſie kommen verſamlet, beyde vom morgen und vom abend, durch das wort des Heiligen, und rühmen GOttes ehre.

Cap. 5. v. 1. Zeuch aus, Jeruſalem, dein trauerkleid, und zeuch an den herrlichen ſchmuck von GOtt ewiglich.

2. Zeuch an den rock der gerechtigkeit GOttes, und ſetze die crone der herrlichkeit des Ewigen auf dein haupt.

3. GOTT wird deine herrlichkeit unter allem himmel offenbaren.

4. Denn dein name wird von GOTT genennet werden ewiglich, friede, gerechtigkeit, preis und gottſeligkeit.

5. Mache dich auf, Jeruſalem, und trit auf die höhe, und ſiehe umher gegen morgen, und ſchaue deine kinder, die beyde vom abend und vom morgen verſamlet ſind, durch das wort des Heiligen, und freuen ſich, daß GOTT ihrer wieder gedacht hat.

6. Sie ſind zu fuſſe von dir durch die feinde weggeführet: GOTT aber bringet ſie zu dir, erhöhet mit ehren, als kinder des reichs.

7. Denn GOTT will alle hohe berge niedrigen, und die langen ufer und thale dem lande gleich füllen: auf daß Iſrael ſicher wandere, und GOtt preiſe.

8. Die wälder aber, und alle wohlriechende bäume, werden Iſrael aus GOttes befehl ſchatten geben.

9. Denn GOtt wird Iſrael herwieder bringen mit freuden, durch ſeinen herrlichen troſt, mit barmherzigkeit und ſeiner gerechtigkeit.

Das 6. Capitel.

Warnung für abgötterey.

Dis iſt die abſchrift der epiſtel, die Jeremias geſandt hat an die, ſo gefangen weggeführet ſolten werden gen Babel, von dem könige zu Babel, darinnen er ihnen ſolches verkündiget, wie ihm GOtt befohlen hatte.

Cap. 6. v. 1. Um eurer ſünden willen, die ihr gethan habt wider GOTT, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von NebucadNezar, dem könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müſſen, eine lange zeit, nemlich ſiebenzig jahr: darnach will ich euch von dannen wieder heraus führen mit friede.

3. Unterdes aber werdet ihr ſehen zu Babel, daß man auf den achſeln tragen wird die ſilberne, güldene und hölzerne götzen, vor welchen ſich die heiden fürchten.

4. Darum ſehet euch vor, daß ihr ihnen ſolches nicht nachthut, und den heiden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr ſehet das volck, das vor- und nachgehet, die götzen anbeten; ſo ſprecht in eurem herzen: HERR, dich ſoll man anbeten.

6. Denn mein engel ſoll bey euch ſeyn, und ich will eure ſeele rächen.

7. Ihre zunge iſt vom werckmeiſter fein gemacht, und ſie ſind mit gold und ſilber gezieret, und haben geſchnitzte zungen: aber es ſind nicht rechte zungen, und können nicht reden.

8. Sie ſchmücken ſie mit golde, wie eine metze zum tanz, und ſetzen ihnen cronen auf.

9. Und die pfaffen ſtehlen das gold und ſilber von den götzen, und bringens um mit den huren im hurenhauſe.

10. Und ſchmücken die ſilberne, güldene und hölzerne götzen mit kleidern, als wärens menſchen.

11. Sie können ſich aber nicht verwahren vor dem roſt und motten.

12. Und wenn man ihnen ein purpurkleid anzeucht, ſo muß man ihnen den ſtaub abwiſchen, der auf ihnen lieget.

13. Und er trägt einen ſcepter in der hand, wie ein könig: und kan doch niemand ſtrafen, der ihm leid thut.

14. Er hat auch ein ſchwert und eine axt in der hand, er kan ſich aber der diebe und räuber nicht erwehren: daran ſiehet man wohl, daß ſie nicht götter ſind. Darum fürchtet ſie nicht.

15. Gleichwie ein gefäß, das ein menſch brauchet, wenn es zerbrochen wird, unnütze iſt, eben ſo ſind ihre götzen.

16. Wenn man ſie in ihre häuslein ſetzet, werden ſie voll ſtaubs, von den füſſen derer, die hinein gehen.

17. Die prieſter verwahren der götzen tempel mit thüren, ſchlöſſern und riegeln, daß ſie von den räubern nicht geſtohlen werden: eben als wenn man einen gefangen leget, und verwahret, der ſich am könige vergriffen hat, und zum tod verurtheilet iſt.

18. Sie zünden ihnen lampen an, und derer viel mehr, denn ſie für ſich ſelbſt anzünden, und ſehen doch nichts.

19. Sie ſind wie die balcken im hauſe: Und die würme, ſo auf der erden kriechen, freſſen ihr herz und ihre kleider; und ſie fühlen es doch nicht.

20. Unter ihrem angeſicht ſind ſie ſchwarz vom rauch im hauſe.

21. Und die nachteulen, ſchwalben und andere vögel ſetzen ſich auf ihre köpfe, desgleichen auch die katzen.

22. [illegible] ihr ja mercken könnet, daß es [illegible] Darum fürchtet ſie nicht.
[illegible] das man um ſie her henſchmücken, gleiſſet nicht, [illegible] nicht abwiſchet. Da[illegible] fühlen ſie es nicht.

24. Aus * allerley köſtlichen materie hat man ſie gezeuget, und iſt doch kein leben darin. * Eſa. 46,6.

25. Weil ſie nicht gehen können, muß man ſie auf den achſeln tragen: daran die leute ſehen können, daß es ſchändliche götter ſeyn.

26. Es müſſen ſich auch ihrer ſchämen, die ſie ehren: darum, daß ſie weder von ihnen ſelber können aufſtehen, ſo ſie auf die erde fallen, noch ſich regen, ſo man ſie aufgerichtet hinſetzet, noch ſich aufrichten, ſo man ſie lehnet. Und wie man den todten opfer vorſetzet: alſo ſetzet mans ihnen auch vor.

27. Ihre prieſter aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; desgleichen auch ihre weiber praſſen davon, und geben weder den armen noch den krancken etwas davon.

28. Unreine weiber und ſechswöchnerin rühren ihre opfer an. Daran ihr ja mercken könnet, daß es nicht götter ſind. Darum fürchtet ſie nicht.

29. Und woher ſollen ſie götter heiſſen! Denn die weiber pflegen der ſilbernen, güldenen und hölzernen götzen.

30. Und die prieſter ſitzen in ihren tempeln mit weiten chorröcken, ſcheren den bart ab, und tragen platten, ſitzen da mit bloſſen köpfen,

31. Heulen und ſchreyen vor ihren götzen, wie man pfleget in der todten begängniſſen.

32. Die pfaffen ſtehlen ihnen ihre kleider, und kleiden ihre weiber und kinder davon.

33. Man thue ihnen böſes oder gutes, ſo können ſie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen könig einzuſetzen, noch abzuſetzen.

34. Sie können weder geld noch gut geben. Gelobet ihnen jemand etwas, und hält es nicht, ſo fordern ſie es nicht.

35. Sie können einen menſchen vom tode nicht erretten, noch einem ſchwächern helfen wider den ſtarcken.

36. Sie können keinen blinden nicht ſehend machen; ſie können einem menſchen in der noth nicht helfen.

37. Sie erbarmen ſich der witwen nicht, und helfen den wayſen nicht.

38. Denn ſie ſind hölzern, mit gold und ſilber gezieret, den ſteinen gleich, die man aus dem berge hauet. Darum, die ſie ehren, müſſen zu ſchanden werden.

39. Wie ſoll man ſie denn für götter halten, oder ſo heiſſen? Weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten.

40. Denn

40. Denn wenn ſie einen ſtummen ſehen, der nicht reden kan, bringen ſie den zum Bel, und ſagen: Der ſtumme ſoll ihn anrufen, gleich als verſtünde ers.

41. Und wiewohl ſie wiſſen, daß kein leben in ihnen iſt, noch laufen ſie ihnen nach.

42. Die weiber aber ſitzen vor der kirche mit ſtricken umgürtet, und bringen obſt zum opfer.

43. Und wenn jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bey ihr ſchläft, rühmet ſie ſich wider die andere, daß jene nicht ſey werth geweſt, wie ſie, daß ihr der gurt aufgelöſet würde.

44. Alles, was durch ſie geſchiehet, iſt eitel trügerey: wie ſoll man ſie denn für götter halten, oder ſo heiſſen?

45. Von werckmeiſtern und goldſchmiden ſind ſie gemacht: und was die werckmeiſter wollen, muß daraus werden, und nichts anders.

46 Und die, ſo ſie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie ſolten denn das götter ſeyn, ſo von ihnen gemacht ſind?

47. Darum geben ſie den nachkommen nur ärgerniß, und urſach zur ſchändlichen abgötterey.

48. Denn wenn krieg oder ſonſt ein unglück über ſie kommt, rathſchlagen die pfaffen unter einander, wo ſie ſich zugleich mit den götzen verbergen wollen.

49. Darum kan man wohl mercken, daß es keine götter ſind: weil ſie ſich ſelber weder vor krieg noch andern unglück ſchützen können.

50. Denn es ſind doch nur hölzerne, vergüldete und überſilberte götzen. Darum kan man nun fort wohl erkennen, daß es trügerey iſt, allen heiden und königen offenbar, und nicht götter: ſondern von menſchen händen gemacht, und iſt keine gottheit in ihnen.

51. Darum kan jederman wohl mercken, daß es nicht götter ſind.

52. Denn ſie erwecken keinen könig im lande; ſie geben den menſchen nicht regen.

53. Und nehmen ſich keines regierens noch ſtrafens an, ſo wenig als die vögel, ſo in der luft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das haus der hölzernen, vergüldeten und überſilberten götzen vom feuer angehet: ſo laufen die pfaffen davon, und verwahren ſich vor ſchaden; ſie aber verbrennen, wie andere balcken.

55. Sie können weder königen noch keinem kriegsvolck nicht widerſtehen: wie ſoll man ſie denn für götter halten oder nennen?

56. Die hölzerne, überſilberte und vergüldete götzen können ſich nicht ſchützen vor dieben und räubern: denn ſie ſind ihnen zu ſtarck, daß ſie ſie berauben und ausziehen;

57. Nehmen ihnen gold, ſilber und kleider weg, und kommen davon; ſo können ſie ihnen ſelber nicht helfen.

58. Darum iſts viel beſſer ein könig ſeyn, der ſeine macht beweiſen kan, oder ein nützlich hausrath ſeyn, das im hauſe nütze iſt, oder eine thür, die das haus verwahret, oder eine hölzerne ſäule in einem königlichen ſaal, denn ein ſolcher ohnmächtiger götze.

59. Sonn, mond und ſterne ſcheinen, und ſind gehorſam, wie ſie GOtt heiſſet.

60. Desgleichen der blitz leuchtet, daß man ihn ſiehet; der wind wehet in allen landen,

61. Und die wolcken fahren durch die ganze welt, und thun, was ſie GOtt heiſſet.

62. Alſo auch das feuer von oben her, ſchläget berge und wälder, und thut, was ihm geboten iſt.

63. Die götzen aber können ſich weder regen noch etwas thun. Darum ſoll man ſie nicht für götter halten, oder ſo heiſſen: denn ſie können weder ſtrafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wiſſet, daß es nicht götter ſind, ſo fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn ſie können die könige weder verfluchen noch ſegnen;

66. Sie können auch kein zeichen am himmel den heiden anzeigen; ſie können es nicht licht machen, wie die ſonne, noch einen ſchein geben, wie der mond.

67. Die unvernünftigen thiere ſind beſſer denn ſie, die können doch in eine höle fliehen, und ſich verwahren.

68. Darum iſt allerdinge offenbar, daß ſie keine götter ſind.

69. Denn wie ein ſcheuſal im garten nichts verwahren kan: alſo ſind auch ihre hölzerne, vergüldete und überſilberte götzen kein nütz.

70. Und wie eine hecke im garten iſt, darauf allerley vögel niſten: oder wie ein todter, der im grabe lieget: alſo ſind ihre hölzerne, vergüldete und überſilberte götzen.

71. Auch kan man es daran mercken, daß ſie nicht götter ſind: denn der ſcharlacken, den ſie um haben, wird von den motten zerfreſſen, und ſie ſelbſt endlich auch dazu, daß ihrer jederman ſpottet.

72. Wohl dem menſchen, der gerecht iſt, und keine götzen hat, der wird nicht zu ſpott.

Ende des Buchs Baruch.

Das 1. Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Antiochi, des edlen, gottloſigkeit und tyranney.

Alexander, der ſohn Philippi, könig in Macedonien, der erſte Monarcha aus Grácia, iſt ausgezogen aus dem lande Chitim, und hat groſſe kriege geführt, die veſten ſtädte erobert, und der Perſer könig Darium geſchlagen;

2. Hernach andere könige in allen landen unter ſich bracht:

3. Und iſt immer fortgezogen, und hat alle lande und königreiche eingenommen.

4. Und hat ſich niemand wider ihn ſetzen dürfen; und hatte ein gewaltig gut kriegsvolck.

5. Da er nun die königreiche innen hatte, ward er ſtolz, und fiel in kranckheit.

6. Da er aber merckte, daß er ſterben würde,

7. Forderte er zu ſich ſeine fürſten, die mit ihm von jugend auf erzogen waren: und ſetzte ſie zu hauptleuten über die länder bey ſeinem leben.

8. Hernach iſt Alexander geſtorben, als er regieret hatte zwölf jahr.

9. Nach ſeinem tode iſt das reich auf ſeine fürſten kommen: die nahmen die länder ein, ein jeglicher hauptmann ſeinen ort.

10. Und machten ſich alle zu königen, und regierten ſie und ihre nachkommen lange zeit. Und ſind groſſe kriege zwiſchen ihnen geweſen, und iſt allenthalben in der ganzen welt viel jammers worden.

11. Von dieſer fürſten einem iſt geboren eine ſchädliche böſe wurzel, Antiochus, genant der edle, der zu Rom ein geiſſel geweſen iſt für ſeinen vater, den groſſen Antiochum. Und dieſer Antiochus, der edle, fieng an zu regieren im hundert und ſieben und dreyßigſten jahr des griechiſchen reichs.

12. Zu dieſer zeit waren in Iſrael böſe leute, die hielten an bey dem volck, und ſprachen: Laſſet uns einen bund machen mit den heiden umher, und ihre gottesdienſte annehmen: denn wir haben viel leiden müſſen, ſint der zeit, da wir uns [illegible] heiden geſetzet haben.

[illegible] meinung gefiel ihnen wohl:

[illegible] rden einige vom volck zum [illegible] der befahl ihnen heidniſche [illegible] t.

15. Da richteten ſie zu Jeruſalem heidniſche ſpielhäuſer an,

16. Und hielten die beſchneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen bunde, und hielten ſich als die heiden, und wurden ganz verſtockt, alle ſchande und laſter zu treiben.

17. Als nun Antiochus ſein reich gewaltiglich innen hatte, unterſtund er ſich, das königreich Egypten auch an ſich zu bringen, daß er beyde königreiche hätte.

18. Und zog in Egypten wohlgerüſtet, mit wagen, elephanten, reiſigen, und viel ſchiffen.

19. Und kriegete mit Ptolomäo, dem könige Egypti. Aber Ptolemäus furchte ſich, und flohe, und ſind viel Egypter umkommen.

20. Und Antiochus hatte die veſten ſtädte in Egypten eingenommen, und groß gut da geraubet, und davon bracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten geſieget hatte, und wieder heimzog, im hundert und drey und vierzigſten jahr, reiſete er durch Iſrael.

22. Und kam gen Jeruſalem mit einem groſſen volck:

23. Und gieng trotziglich in das heiligthum; und ließ wegnehmen den güldenen altar, leuchter, und was dazu gehöret, den tiſch, darauf die ſchaubrod lagen, die becher, ſchalen, die güldene kellen, den vorhang, die cronen und güldenen ſchmuck am tempel, und zerſchlug es alles.

24. Und nahm das ſilber und gold, und köſtliche gefäſſe, und die verborgene ſchätze, ſo viel er fand, und führete es mit ſich in ſein land.

25. Und ließ viel leute tödten, und läſterliche gebote ausrufen.

26. Da war im ganzen Iſrael, und wo ſie wohneten, groß herzeleid.

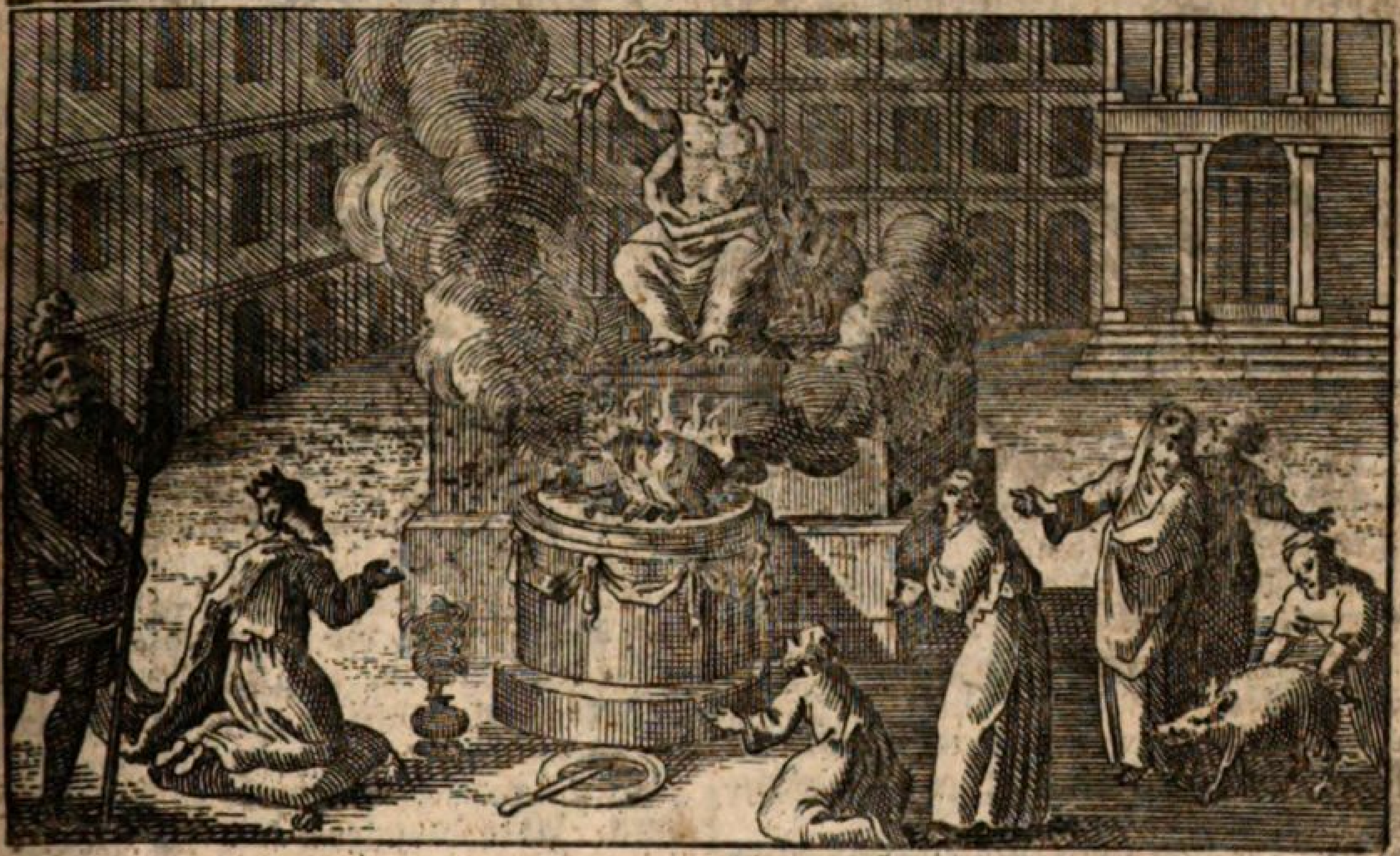
27. Die fürſten traureten, die älteſten, jungfrauen und frauen ſahen jämmerlich,

28. Mann und weib klagten;

29. Und das ganze land ward betrübt, von wegen der wüterey, die darin geſchah; und das ganze haus Jacob war voll jammers.

30. Und nach zweyen jahren ſandte der könig einen hauptmann in Juda, der kam mit einem groſſen kriegsvolck gen Jeruſalem,

31. Und begehrte, man ſolte ihn einlaſſen, ſo wolte er keinen ſchaden thun; aber es war eitel betrug.



32. Da ſie ihm nun glaubten, und lieſſen ihn ein, überfiel er die ſtadt verrätherlich, und erſchlug viel leute von Iſrael.

33. Und plünderte die ſtadt, und verbrante die häuſer, riß die mauren nieder,

34. Und führete weib und kind und vieh weg.

35. Und beveſtigte die burg David mit ſtarcken mauren und thürnen;

36. Und beſetzte ſie mit einem gottloſen hauffen, der allen muthwillen darauf übete.

37. Und raubeten waffen und ſpeiſe aus der ſtadt Jeruſalem, und ſchaftens auf die burg.

38. Und belagerten da das heiligthum, und laureten auf die leute, die in tempel giengen; und fielen heraus aus der burg in das heiligthum, den gottesdienſt zu wehren.

39. Und vergoſſen viel unſchuldiges bluts bey dem heiligthum, und entheiligten es.

40. Und die bürger zu Jeruſalem flohen weg, und die fremden blieben zu Jeruſalem; und die, ſo daſelbſt waren, mußten weichen.

41. Das heiligthum ward wüſte, die feiertage wurden eitel trauertage, die ſabbathe eitel jammer, und alle ihre herrlichkeit ward zu nichte.

42. Als herrlich und hoch Jeruſalem zuvor geweſen war, ſo jämmerlich und elend mußte es dazumal ſeyn.

43. Und Antiochus ließ ein gebot ausgehen durch ſein ganz königreich, daß alle völcker zugleich einerley gottesdienſt halten ſolten.

44. Da verlieſſen alle völcker ihre geſetze, und willigten in die weiſe Antiochi.

45. Und viel aus Iſrael willigten auch darein, und opferten den götzen, und entheiligten den ſabbath.

46. Antiochus ſandte auch briefe gen Jeruſalem, und in alle ſtädte Juda, darin er gebot, daß ſie der heiden gottesdienſt annehmen ſolten;

47. Und die brandopfer, ſpeisopfer, ſündopfer im heiligthum,

48. Sabbath und andere feſte abthun.

49. Und befahl, daß man das heiligthum, und das heilige volck Iſrael entheiligen ſolte.

50. Und ließ altare, tempel und götzen aufrichten, und ſäufleiſch opfern, und andere unreine thiere.

51. Und die beſchneidung verbot er, und gebot die leute zu gewöhnen zu allen greueln: daß ſie GOttes geſetz und recht vergeſſen, und andere weiſe annehmen ſolten.

52. Und wer Antiocho nicht gehorſam ſeyn würde, den ſolte man tödten.

53. Dis gebot ließ er ausgehen durch ſein ganz königreich; und verordnete hauptleute, die das volck zwingen ſolten, ſolches zu halten.

54. Dieſe richteten in Juda opfer an, und geboten die zu halten.

55. Und viele vom volck fielen ab von GOttes geſetz zu ihnen.

56. Allen muthwillen trieben ſie im lande, und verjagten das volck Iſrael, daß es ſich verbergen und verſtecken mußte in die hölen, als die flüchtigen.

57. Im hundert und fünf und vierzigſten jahr, am funfzehenden tage des monats

Casleu, ließ der könig Antiochus den greuel der verwüſtung auf GOttes altar ſetzen, und ließ in allen ſtädten Juda altare au-richten:

58. Daß man öffentlich in gaſſen, und ein jeder vor ſeinem hauſe räucherte und opferte.

59. Und ließ die bücher des geſetzes GOttes zerreiſſen und verbrennen:

60. Und alle, bey denen man die bücher des bundes GOttes fand, und alle, ſo GOttes geſetz hielten, todt ſchlagen.

61. Und das thäten ſie mit ihrem kriegsvolck alle monat, wenn das volck zuſammen kam in die ſtädte.

62. Am fünf und zwanzigſten tage des monats opferten ſie auf dem altar, den ſie hatten aufgerichtet gegen dem altar des HErrn.

63. Die weiber, welche ihre kinder beſchnitten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.

64. Die eltern wurden in ihren häuſern erwürget, und die kinder darinnen aufgehenckt.

65. Aber viele vom volck Iſrael waren beſtändig, und wolten nichts unreines eſſen;

66. Und lieſſen ſich lieber tödten, denn daß ſie ſich verunreinigten;

67. Und wolten nicht vom heiligen geſetz GOttes abfallen: darum wurden ſie umbracht.

68. Und es war ein ſehr groſſer zorn über Iſrael.

Das 2. Capitel.

Matathiä wehklage und eifer über das väterliche geſetz.

Es war aber ein prieſter, Matathias, der ſohn Johannis, des ſohns Simeons, aus dem geſchlecht Joarim, von Jeruſalem, der wohnete auf dem berge Modin.

2. Und hatte fünf ſöhne: Johannes, mit dem zunamen Gaddis;

3. Simon, mit dem zunamen Thaſi;

4. Juda, mit dem zunamen Maccabäus;

5. Und Eleazar, mit dem zunamen Aaron; und Jonathan, mit dem zunamen Apphus.

6. Dieſe jammerte ſehr das groſſe elend in Juda und Jeruſalem.

7. Und Matathias klagete: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines volcks, und der heiligen ſtadt zerſtörung ſehen muß, und dazu ſtill ſitzen, und die feinde ihren muthwillen treiben laſſen!

8. Die fremden haben das heiligthum [illegible] der tempel GOttes iſt wie ein [illegible]ſch.

9. Seinen ſchmuck hat man weggeführet. Die alten ſind auf der gaſſen erſchlagen, und die junge mannſchaft iſt von fremden erſtochen.

10. Das reich iſt allen heiden zu theil worden, die es plündern.

11. Alle ſeine herrlichkeit iſt weg. Es war eine königin, nun iſt es eine magd.

12. Siehe, unſer heiligthum, und unſer ruhm und preis iſt weg; die heiden habens verwüſtet.

13 Wen ſolte noch gelüſten zu leben?

14. Und Matathias zerriß ſeine kleider, er und ſeine ſöhne, und zogen ſäcke an, und traureten ſehr.

15. Da nun des Antiochi hauptleute auch dahin kamen, die, ſo geflohen waren in die ſtadt Modin, auch zu dringen von GOttes geſetz abzufallen, und zu opfern und zu räuchern:

16. Da fielen viele vom volck Iſrael zu ihnen. Aber Matathias und ſeine ſöhne blieben beſtändig.

17. Und die hauptleute Antiochi ſprachen zu Matathia: Du biſt der vornehmſte und gewaltigſte in dieſer ſtadt, und haſt viel ſöhne, und eine groſſe freundſchaft:

18 Darum trit erſtlich dahin, und thue, was der könig geboten hat, wie alle länder gethan haben, und die leute Juda, ſo noch zu Jeruſalem ſind: ſo wirſt du und deine ſöhne einen gnädigen könig haben, und begabet werden mit gold und ſilber, und groſſen gaben.

19. Da ſprach Matathias frey heraus: Wenn ſchon alle länder Antiocho gehorſam wären, und jederman abfiele von ſeiner väter geſetz, und willigten in des königes gebot:

20. So wollen doch ich, und meine ſöhne und brüder, nicht vom geſetz unſerer väter abfallen.

21. Da ſey GOTT für! das wäre uns nicht gut, daß wir von GOttes wort und GOttes geſetz abfielen.

22. Wir wollen nicht willigen in das gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unſerm geſetz abfallen, und eine andere weiſe annehmen.

23. Da er nun alſo ausgeredet hatte, gieng ein Jude hin vor ihrer aller augen, und opferte den götzen auf dem altar, zu Modin, wie der könig geboten hatte.

24. Das ſahe Matathias, und gieng ihm durchs herz, und ſein eifer entbrante um das geſetz:

25. Und lief hinzu, und tödtete bey dem altar den Juden, und den hauptmann Antiochi, und warf den altar um.

26. Und eiferte um das geſetze, wie † Phinees thät dem Zamri, dem ſohn Salomi. † 4. Moſ. 25, 7. 8.

27. Und Matathias ſchrye laut durch die ganze ſtadt: Wer um das geſetz eifert, und den bund halten will, der ziehe mit mir aus der ſtadt.

28. Alſo flohen er und ſeine ſöhne auf das gebirge, und verlieſſen alles, das ſie hatten in der ſtadt.

29. Und viel frommer leute zogen hinaus in die wüſte,

30. Und hielten ſich da mit weib und kind, und ihrem vieh: denn die tyranney war allzugroß worden.

31. Da aber des königes volck zu Jeruſalem in der ſtadt David hörete, daß etliche ſich wider des königes gebot ſetzten, und ſich aus den ſtädten gethan hätten, ſich heimlich in der wüſte zu verſtecken und aufzuhalten, und daß viel volcks zu ihnen gezogen war:

32. Erhuben ſie ſich eilend am ſabbath, ſie zu überfallen.

33. Und lieſſen ihnen ſagen: Wolt ihr noch nicht gehorſam ſeyn? Ziehet heraus, und thut, was der könig geboten hat, ſo ſolt ihr ſicher ſeyn.

34. Darauf antworteten ſie: Wir wollen nicht heraus ziehen, gedencken auch den ſabbath nicht zu entheiligen, wie der könig gebeut.

35. Und die drauſſen ſtürmeten den felſen;

36. Und die drinnen wehreten ſich nicht, warfen nicht einen ſtein heraus, machten auch den felſen nicht zu,

37. Und ſprachen: Wir wollen alſo ſterben in unſerer unſchuld. Himmel und erden werden zeugen ſeyn, daß ihr uns mit gewalt und unrecht umbringet.

38. Alſo wurden die darinnen am ſabbath überfallen, und ihr weib und kind und vieh umbracht, bey tauſend perſonen.

39. Da Matathias und ſeine freunde ſolches horeten, thät es ihnen ſehr wehe,

40. Und ſprachen unter einander: Wollen wir alle thun, wie unſere brüder, und uns nicht wehren wider die heiden, unſer leben und geſetz zu retten: ſo haben ſie uns leichtlich ganz vertilget.

41. Und beſchloſſen bey ihnen: So man uns am ſabbath angreiffen wird, wollen wir uns wehren; daß wir nicht alle umkommen, wie unſere brüder in der hölen ermordet ſind.

42. Und es ſamlete ſich zu hauſe eine groſſe menge der frommen, die alle beſtändig blieben im geſetze;

43. Und kamen zu ihnen alle die, ſo vor der tyranney flohen.

44. Darum rüſteten ſie ſich auch, und erſchlugen viel gottloſe und abtrünnige in ihrem eifer und zorn; die übrigen aber gaben die flucht, und entrunnen zu den heiden.

45. Darnach zog Matathias und ſeine freunde getroſt umher im lande Jſrael, und riß die altäre wieder nieder,

46. Und beſchnitten die kinder, ſo noch unbeſchnitten waren;

47. Und griffen die gottloſen an. Und es hat ihnen gelungen,

48. Daß ſie das geſetz erhielten, wider alle macht der heiden und könige, daß die gottloſen nicht über ſie herren wurden.

49. Da aber Matathias ſehr alt war, ſprach er vor ſeinem tode zu ſeinen ſöhnen: Es iſt groſſe tyranney und verfolgung, und ein groſſer grimm und harte ſtrafe über uns kommen.

50. Darum, lieben ſöhne, eifert um das geſetz, und waget euer leben für den bund unſerer väter.

51. Und gedencket, welche thaten unſere väter zu ihren zeiten gethan haben: ſo werdet ihr rechte ehre und einen ewigen namen erlangen.

52. Abraham † ward verſucht, und blieb veſt im glauben: das iſt ihm gerechnet worden zur gerechtigkeit.
† 1. Moſ. 22, 1.

53. Joſeph hielt das gebot in ſeiner trübſal, und * iſt ein herr in Egypten worden. * 1. Moſ. 41, 40. ꝛc.

54. Phinees, unſer vater, * eiferte GOtt zu ehren, und erlangte den bund, daß das prieſterthum auf ihm bleiben ſolte.
* 4. Moſ. 25, 7.

55. Joſua * richtete den befehl aus, der ihm gegeben war: darum ward er der oberſte fürſt in Jſrael.
* 4 Moſ. 14, 6. Joſ. 1, 2.

56. Caleb † gab zeugnis, und ſtrafte das volck: darum hat er ein beſonder erbe erlanget. † Joſ. 14, 13.

57. David * blieb treu und rechtſchaffen an GOTT: darum erbete er das königreich ewiglich. * 1. Kön. 15, 5.

58. Elias * eiferte um das geſetze, und † ward gen himmel geführt.
* 1. Kön. 18, 21. † 2. Kön. 2, 11. ꝛc.

59. Anania, Azaria und Miſael glaubten, und * wurden aus dem feuer errettet.
* Dan. 3, 19. u. f.

60. Daniel † ward von wegen ſeiner unſchuld errettet von den löwen.
† Dan. 6, 21. 22.

61. Alſo bedencket, was zu jederzeit geſchehen iſt: ſo werdet ihr finden

alle, ſo auf GOTT vertrauen, erhalten werden. † Sir. 2, 6.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der gottloſen trotz: denn ihre herrlichkeit iſt koth und würme.

63. Heute ſchwebet er empor, morgen lieget er darnieder: und iſt nichts mehr, ſo er wieder zur erde worden iſt; und ſein vornehmen iſt zu nichte worden.

64. Derhalben, lieben kinder, ſeyd unerſchrocken, und haltet veſt ob dem geſetz: ſo wird euch GOTT wiederum herrlich machen.

65. Euer bruder Simon iſt weiſe: demſelben gehorchet, als einem vater.

66. Judas Maccabäus iſt ſtarck und ein held: der ſoll hauptmann ſeyn, und den krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, ſo das geſetz halten. Rächet den gewalt an eurem volck geübet;

68. Und bezahlet die heiden, wie ſie verdienet haben; und haltet mit ernſt ob dem geſetze.

69. Darnach ſegnete er ſie, und ward verſamlet zu ſeinen vätern.

70. Und ſtarb im hundert und ſechs und vierzigſten jahr. Und die ſöhne begruben ihn in ſeiner väter grabe zu Modin; und ganz Iſrael traurete ſehr um ihn.

Das 3. Capitel.

Von der kriegsrüſtung Judä Maccabäi, und ſeiner feinde.

Und Judas Maccabäus kam an ſeines vaters ſtatt.

2. Und ſeine brüder, und alle, die ſich zum vater gehalten hatten, hulfen ihm wider die feinde, und ſchlugen ſie mit freuden.

3. Juda erlangete dem volck groſſe ehre: er zog in ſeinem harniſch wie ein held, und ſchützete ſein heer mit ſeinem ſchwert.

4. Er war freudig wie ein löw, kühn wie ein junger brüllender löw, ſo er etwas jaget.

5. Er ſuchte die abtrünnigen und die gottloſen, die das volck drangen vom geſetz abzufallen, und ſtrafete und verbrante ſie.

6. Daß allenthalben ſeine feinde vor ihm erſchracken und flohen, und die abtrünnigen wurden gedämpfet, und er hatte glück und ſieg.

7. Das verdroß viel könige; aber Jacob war es eine freude, und ihm ein ewiger ruhm und ehre.

8. Er zog durch die ſtädte Juda, und vertilgete darinnen die gottloſen, daß er den zorn von Iſrael abwendete.

9. Und er war allenthalben im lande berühmt, daß alle unterdrückte zu ihm lieſen.

10. Dagegen brachte Apollonius ein groß heer zuſammen, von heiden und von Samaria, wider Iſrael zu ſtreiten.

11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihm, und thät eine ſchlacht mit ihm, und erſchlug ihn, und einen groſſen haufen feinde mit ihm: die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den raub: und nahm Apollonii ſchwert, das führete er hernach ſein lebenlang.

13. Darnach da Seron, der hauptmann zu Syria, hörete, daß die frommen ſich zu Juda hielten, und daß ein groß volck bey einander war, ſprach er:

14. Ich will ehre einlegen, daß ich im ganzen königreich gepreiſet werde; und will Judam und ſeinen haufen, der des königes gebot verachtet, ſchlagen.

15. Darum rüſtete er ſich, und zog mit ihm eine groſſe macht, daß ſie ſich an Iſrael rächeten, und kamen bis an Beth-Horon.

16. Da zog Judas gegen ihm mit einem kleinen haufen.

17. Als ſie aber die feinde ſahen, ſprachen ſie: Unſer iſt wenig, dazu ſind wir matt von faſten: wie ſollen wir uns mit einem ſolchen groſſen und ſtarcken haufen ſchlagen?

18. Aber Judas ſprach: Es kan wohl geſchehen, daß wenige einen groſſen haufen überwinden: denn GOtt kan eben ſo wohl durch wenige ſieg geben, als durch viele.

19. Denn der ſieg kommt vom himmel, und wird nicht durch groſſe menge erlanget.

20. Sie trotzen auf ihre groſſe macht, und wollen uns, unſer weib und kind ermorden und berauben.

21. Wir aber müſſen uns wehren, und für unſer leben und geſetz ſtreiten.

22. Darum wird ſie GOtt vor unſern augen vertilgen; ihr ſolt ſie nicht fürchten.

23. Da er alſo ausgeredet hatte, grif er die feinde an, ehe ſie ſichs verſahen, und ſchlug den Seron und ſein volck in die flucht.

24. Und jagte ſie von Beth-Horon herunter ins blachfeld, und ſchlug acht hundert zu tode; die übrigen flohen in der Philiſter land.

25. Alſo kam eine furcht in alle völcker umher, vor Juda und ſeinen brüdern.

26. Und in allen ländern ſagte man von Juda und ſeinen thaten; und es kam auch vor den könig.

27. Da nun ſolches alles Antiochus hörete, ergrimmete er ſehr, und ſchickte aus, und ließ aufbieten im ganzen königreich, und brachte eine groſſe macht zuſammen:

28. Und grif ſeine ſchätze an, und ordnete ſold auf ein jahr: und gebot, daß man ſtets ſolte gerüſtet ſeyn.

29. Da er aber ſahe, daß er nicht gelds gnug hatte, und daß das land, von wegen des krieges, den er nun lange geführet wider das geſetz, nicht viel geben konte:

30. Beſorgete er, er vermöchte den groſſen koſten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er ſold und gaben ausgegeben hatte, mehr denn alle könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Perſen, daſſelbige land zu ſchätzen, und geld aufzubringen.

32. Und ließ im lande einen fürſten, mit namen Lyſiam: den machte er zum hauptmann über das ganze königreich, vom Euphrate an bis an Egypten;

33. Und befahl ihm ſeinen ſohn, den jungen Antiochum, dieweil er auſſer dem lande ſeyn würde.

34. Und ließ ihm die helfte des kriegsvolcks, und der elephanten; und that ihm befehl von allen ſachen, auch von Juda und Jeruſalem:

35. Daß er mehr volcks dahin ſchicken ſolte, auszurotten die übrigen leute in Iſrael und Jeruſalem;

36. Und das land den fremden auszutheilen, und heiden allenthalben darein zu ſetzen.

37. Im hundert und ſieben und vierzigſten jahr zog der könig aus von ſeiner ſtadt Antiochia, über den Euphraten hinauf in die oberſten länder.

38. Aber Lyſias wählete etliche fürſten, des königes freunde, zu hauptleuten: nemlich Ptolemäum, den ſohn Dorymenis, Nicanor und Gorgiam;

39. Und gab ihnen vierzig tauſend mann zu fuß, und ſieben tauſend zu roß: daß ſie das land Juda überziehen ſolten, und die Juden ausrotten, wie der könig befohlen hatte.

40. Nachdem ſie nun mit dieſem heer ausgezogen waren, lagerten ſie ſich erſtlich bey Ammao, auf dem blachfelde.

41. Da ſolches die kaufleute in den landen umher höreten, kamen ſie in das lager, und brachten viel gelds mit ſich, die kinder Iſrael zu kaufen, daß ſie ihre knechte ſeyn müßten. Und aus Syria und von andern heiden zog ihnen mehr kriegsvolck zu.

42. Da nun Judas und ſeine brüder ſahen, daß die verfolgung gröſſer ward, und daß die feinde an der grenze lagen, und vernahmen, daß der könig geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen:

43. Waren ſie unerſchrocken, und vereinigten ſich, ſie wolten ihr volck retten, und für die heiligen ſtreiten.

44. Darum brachten ſie ihr kriegsvolck zuſammen, daß ſie bey einander wären, und warteten, wenn man die feinde angreiffen müßte: daß ſie auch mit einander beteten, um gnade und hülfe von GOtt.

45. Aber die zeit war Jeruſalem wüſte, und wohnete kein burger mehr da; und das heiligthum war entheiliget mit dem götzen, der darein geſtellet war. Und die heiden hatten die burg innen, und war alle herrlichkeit von Jacob weggenommen; und man hörete da weder pfeiffen noch harfen.

46. Darum kam das volck zuſammen gen Miſpath, gegen Jeruſalem über. Denn Iſrael mußte vorzeiten zu Miſpath anbeten.

47. An dieſem ort kamen ſie jetzt auch zuſammen, faſteten da, und zogen ſäcke an, ſtreueten aſche auf ihre häupter, und zerriſſen ihre kleider;

48. Und trugen hervor die bücher des geſetzes, welche die heiden ſuchen lieſſen, ihre götzen darein zu ſchreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die prieſterlichen kleider, die erſtlinge und zehenden, und machten Nazardos, welche ihre beſtimmte zeit halten mußten;

50. Und ſchryen kläglich gen himmel: Wo ſollen wir dieſe hinführen?

51. Denn dein heiligthum iſt verunreiniget; deine prieſter ſind verjagt:

52. Und ſiehe, alle heiden empören ſich wider uns, daß ſie uns ganz vertilgen. Du weiſſeſt, was ſie wider uns im ſinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfeſt uns denn, unſer GOTT?

54. Darnach ließ Judas das volck zuſammen rufen mit der poſaune:

55. Und machte ein feldregiment, oberſten, hauptleute und weibel.

56. Auch ließ er ausrufen, daß † diejenigen, ſo häuſer baueten, oder freyeten, oder weinberge pflanzeten, oder die voll furcht wären, wieder heimziehen möchten, wie ſolchen das geſetz erlaubet.

† Richt. 7, 3. ꝛc.

57. Darnach zogen ſie fort, und ſchlugen ihr lager auf an Ammao, gegen mittage.

58. Und Judas vermahnete ſein volck und ſprach: Rüſtet euch, und ſeyd uner-

ſchro

ſchrocken, daß ihr morgen bereit ſeyd zu ſtreiten wider dieſe heiden, die uns und unſer heiligthum gedencken zu vertilgen.

59. Uns iſt leidlicher, daß wir im ſtreit umkommen: denn daß wir ſolchen jammer an unſerm volck und heiligthum ſehen.

60. Aber was GOTT im himmel will, das geſchehe.

Das 4. Capitel.

Judä ſieg wider Gorgiam und Lyſiam: Kirchen-reformation.

Und Gorgias nahm fünf tauſend zu fuß, und tauſend reiſige, die beſten, und rückte bey nacht heimlich hinan an der Juden lager,

2. Sie unverſehens zu überfallen; und führeten den hauſen etliche, die auf der burg in der beſatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem beſten hauſen, daß er ehe käme, und die feinde übereilete, und ſchlüge ſie,

4. Dieweil ſie noch zerſtreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas lager kam, und niemand da fand, zog er ihnen nach in das gebirge und meinete, ſie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilete, daß er morgens frühe ins blachfeld käme, mit drey tauſend mann, die doch keinen harniſch hatten, ohne allein ihre kleider und ſchwert.

7. Da ſie nun ſahen, daß die feinde wohl gerüſtet waren mit harniſch, und hatten einen ſtarcken reiſigen zeug, und waren rechte kriegsleute;

8. Sprach Judas zu ſeinem volck: Fürchtet euch nicht vor dieſer groſſen menge, und vor ihrer macht erſchrecket nicht.

9. Gedencket, wie † unſere väter im rothen meer errettet ſind, da ihnen Pharao mit einem groſſen heer nacheilete.

† 2 Moſ. 14, 22.

10. Laſſet uns gen himmel rufen: ſo wird uns der HErr auch gnädig ſeyn, und an den bund gedencken, den er mit unſern vätern gemacht hat, und wird unſere feinde vor unſern augen vertilgen.

11. Und alle heiden ſollen innen werden, daß GOTT iſt, der ſich Iſrael annimmt, hilft und errettet.

12. Da nun die heiden ſahen, daß Judas gegen ihnen kam:

13. Zogen ſie auch aus dem lager, Judam anzugreifen. Judas aber ließ trommeten,

14. Und grif die feinde an: und die heiden wurden in die flucht geſchlagen, daß ſie über das blachfeld flohen, und die letzten erſtochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Aſſaremoth, und aus feld Edom, gegen Asdod und Jamnia; und blieben tod bey drey tauſend mann.

16. Da aber Judas wieder umkehrete, gebot er ſeinem volck,

17. Und ſprach: Ihr ſolt nicht plündern: denn wir müſſen noch eine ſchlacht thun.

18. Gorgias und ſein hauſe iſt vor uns im gebirge: darum bleibet in der ordnung, und wehret euch. Darnach, ſo ihr die feinde geſchlagen habt, könnet ihr plündern ſicher und ohne gefahr.

19. Da Judas alſo redete, that ſich ein hauſe aus dem gebirge hervor.

20. Und Gorgias ſahe, daß ſeine leute geſchlagen waren, und das lager verbrant: denn er ſahe den rauch, davon konte er abnehmen, was geſchehen war.

21. Dazu ſahen ſie Judam, und ſein kriegsvolck im blachfelde, gerüſtet zur ſchlacht, darum erſchrack Gorgias ſehr,

22. Und flohe in der heiden land.

23. Alſo kehrete Judas wieder um, das lager zu plündern: und eroberte einen groſſen raub, viel gold, ſilber, ſeiden, purpur, und groß gut.

24. Darnach zogen ſie heim, dancketen und lobeten GOtt mit geſang, und ſprachen: † Dancket dem HERRN, denn er iſt freundlich, und ſeine güte wahret ewiglich. † Pſ. 118, 1. 136, 1.

25. Auf dieſen tag hat Iſrael herrlichen ſieg gehabt.

26. Die heiden aber, ſo entrunnen waren, kamen zu Lyſia, und ſagten ihm, wie es ihnen gangen war.

27. Als Lyſias ſolches hörete, ward er ſehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der könig befohlen hatte.

28. Darum brachte Lyſias im folgenden jahr wiederum viel kriegsvolck zuſammen, ſechzig tauſend mann zu fuß, und fünf tauſend reiſige, die Juden zu vertilgen.

29. Dis heer zog in Idumäa, und lagerte ſich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehen tauſend mann.

30. Da er aber ſahe, daß die feinde ſo ein groß volck hatten, betete er, und ſprach: Lob ſey dir, du heiland Iſrael, der du * durch die hand deines knechts Davids den groſſen rieſen erſchlagen haſt, und † haſt ein ganz heer der heiden gegeben in die hände Jonathä, Sauls ſohns, und ſeines knechts. * 1. Sam. 17, 49. † 1. Sam. 14, 13.

31. Ich bitte dich, du wolleſt dieſe unſere feinde, auch in die hände deines volcks Iſrael geben, daß ſie mit ihrer macht und reiſigen zu ſchanden werden.

32. Gib ihnen ein erſchrocken und verzagt herz;

33. Schlage ſie nieder mit dem ſchwert derer, ſo dich lieben: daß dich loben und preiſen alle, ſo deinen namen kennen.

34. Darnach grif er ſie an. Und Lyſias verlor bey fünf tauſend mann.

35. Da aber Lyſias ſahe, daß die ſeinen flohen, und daß die Juden unerſchrocken waren, und daß ſie bereit waren beyde ehrlich zu leben, oder ehrlich zu ſterben: zog er ab gen Antiochia, wiederum kriegsvolck aufzubringen, und die Juden noch ſtärcker zu überziehen.

36. Judas aber, und ſeine brüder ſprachen: Dieweil unſere feinde verjagt ſind, ſo laſſet uns hinauf ziehen, und das heiligthum wieder reinigen.

37. Darum kam das kriegsvolck alles zuſammen, und zogen mit einander auf den berg Sion.

38. Und da ſie ſahen, wie das heiligthum verwüſtet war, der altar entheiliget, die pforten verbrant, und daß der platz umher mit gras bewachſen war, wie ein wald oder gebirge, und der prieſter cellen zerfallen waren:

39. Da zerriſſen ſie ihre kleider, und hatten eine groſſe klage, ſtreueten aſche auf ihre häupter;

40. Fielen nieder auf ihre angeſichte, und blieſen trommeten, und ſchryen gen himmel.

41. Und Judas wählete einen haufen, den feinden in der burg zu wehren, daß ſie nicht heraus fielen, dieweil er das heiligthum reinigen lieſſe.

42. Und nahm dazu prieſter, die ſich nicht verunreiniget hatten, ſondern beſtändig im geſetz blieben waren.

43. Dieſe reinigten das heiligthum, und trugen den greuel und die unreinen ſteine weg an unheilige orte.

44. Dieweil auch der altar des brandopfers entheiliget war, hielten ſie rath, wie ſie es damit halten ſolten.

45. Und funden einen guten rath, nemlich, daß man ihn ganz einreiſſen ſolte, daß nicht ärgernis davon käme, dieweil ihn die heiden entheiliget hatten: darum ward er ganz eingeriſſen.

46. Und verwahreten die ſteine auf dem berge bey dem hauſe, an einem beſondern ort, bis ein prophet käme, der anzeigte, was man damit thun ſolte.

47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene ſteine, wie * das geſetz lehret, und baueten einen neuen altar, gleichwie der zuvor geweſen war. *2. Moſ. 20, 25.

48. Und baueten das heiligthum wieder, und die ſtühle, und prieſtercellen im hauſe.

49. Und lieſſen neue heilige gefäſſe machen, den güldenen leuchter, den räuchaltar, und den tiſch, und brachtens wieder in den tempel.

50. Und ſtelleten das räuchwerck auf den altar, und zündeten die lampen auf dem leuchter an, daß ſie im tempel leuchteten.

51. Auf den tiſch legten ſie die brode, und hengeten die vorhänge auf, und richteten den tempel ganz wieder an.

52. Und am fünf und zwanzigſten tage des neunten monden, der da heiſſet Casleu, im hundert und acht und vierzigſten jahr,

53. Stunden ſie frühe auf, und opferten wiederum nach dem geſetz auf dem altar des brandopfers.

54. Das iſt das erſte opfer geweſen, nach der zeit, als die heiden das heiligthum verunreiniget haben und ward dieſes opfer wieder aufgerichtet mit geſang, pfeifen, harfen und cymbeln.

55. Und alles volck fiel nieder auf das angeſicht, beteten an, und lobeten den HERRN im himmel, der ihnen glück und ſieg gegeben hatte.

56. Und hielten das feſt des neuen altars acht tage, und opferten darauf brandopfer und danckopfer mit freuden.

57. Und ſchmückten den tempel mit güldenen kränzen und ſchilden, und machten neue thore und cellen.

58. Und war ſehr groſſe freude im volck, daß die ſchande von ihnen genommen war, die ihnen die heiden angeleget hatten.

59. Und Judas und ſeine brüder, und alles volck Iſrael, beſchloſſen, daß man † jährlich vom fünf und zwanzigſten tage an des monden Casleu, acht tage das neue altarfeſt halten ſolte, mit freuden und dancksagung. † Joh. 10, 22.

60. Und ſie baueten veſte mauren und thürne um das heiligthum auf dem berge Sion: daß die heiden das heiligthum nicht einnehmen und verwüſten konten, wie zuvor.

61. Und Judas legte kriegsvolck darein, das heiligthum zu bewahren. Er beveſtigte auch Bethzura, daß das volck eine veſtung innen hätte gegen Idumäa, darin ſie ſich aufenthalten und wehren konten.

Das 5. Capitel.

Fernere ſiege Judä.

Da aber die heiden umher höreten, daß der altar wieder aufgerichtet, und das heiligthum gereiniget war, ergrimmeten ſie ſehr;

2. Und nahmen vor, das ganze geſchlecht Jacob auszurotten: und fiengen an alle Juden an ihren grenzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumäa wider die kinder Eſau, und überfiel ſie zu Arabath, da ſie die kinder Iſrael belagert hatten: und ſchlug viel Idumäer tod, und plünderte ſie.

4. Dieweil auch die kinder Bean auf den ſtraſſen untreue und mord getrieben hatten wider Iſrael:

5. Hat es ihnen Judas auch gedacht, und belagerte, und verbannete ſie; und verbrante ihre burg, mit allen, ſo darin waren.

6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wohlgerüſtet, und hatten viel kriegsvolck, und einen hauptmann Timotheum.

7. Darum that Judas viel ſchlachten mit ihnen, und hatte ſieg.

8. Und gewann die ſtadt Jazer, mit andern umliegenden flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäam.

9. Es waren aber die heiden auch auf in Galaad wider Iſrael, an ihrer grenze, ſie zu vertilgen: aber das volck flohe auf die burg Datheman;

10. Und ſchrieben an Judam und ſeine brüder, alſo:

11. Die heiden umher haben ſich alle verſamlet wider uns, daß ſie uns alle umbringen. Ihr hauptmann iſt Timotheus; und wollen unſere burg, darein wir geflohen ſind, ſtürmen.

12. Darum bitten wir, du wolleſt uns zu hülfe kommen, und uns retten: denn unſer iſt wenig; denn die feinde haben viel umbracht,

13. Und zu Tubin bey tauſend mann getödtet, und ihre weiber, kinder und güter weggeführet.

14. Da man dieſen brief laſe, kamen mehr boten aus Galiläa, die zerriſſen ihre kleider,

15. Und ſagten kläglich, daß die heiden aus allen ſtädten umher mit macht Galiläam überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyro und Sidon; und daß ganz Galiläa voll feinde wäre, Iſrael auszurotten.

16. Als nun Judas und das volck ſolches höreten, hielte man rath, wie ſie ihren brüdern in dieſer noth helfen könten.

17. Und Judas befahl ſeinem bruder Simon, daß er ihm einen beſondern hauſen wählen ſolte, und in Galiläam ziehen, die brüder da zu retten: ſo wolten er und ſein bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joſeph, den ſohn Zacharia, und Azaria zu hauptleuten über das übrige volck daheim, Judäam zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, ſie ſolten das volck regieren, und nicht ausziehen, die feinde anzugreifen, bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläam mit drey tauſend mann, Judas in Galaad mit acht tauſend.

21. Da nun Simon in Galiläam kam, that er viel ſchlachten mit den heiden, und ſiegete, und jagete ſie bis gen Ptolemais an das thor,

22. Daß bey drey tauſend heiden umkamen; und Simon plünderte ſie.

23. Darnach kam er wieder zu ſeinen brüdern in Galiläa, und zu Arabath: und hieß ſie mit weib und kind mit ihm in Judäam ziehen, und führete ſie dahin mit groſſen freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas, ſein bruder, zogen über den Jordan in die wüſte drey tagreiſen.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfiengen ſie freundlich, und zeigten ihnen an, wie es ihren brüdern in Galaad gienge;

26. Und daß viele gefänglich weggeführet wären gen Baraſa, Boſor, Alima, Casbon, Mageth, und Carnaim, welches eitel groſſe und veſte ſtädte waren;

27. Daß auch viele in andern ſtädten in Galaad gefangen lägen. Darum beſchloſſen ſie, daß ſie morgens alsbald dieſelbigen veſten ſtädte überziehen und ſtürmen wolten.

28. Und Judas kehrete um zurücke eine tagreiſe, und ſtürmete die ſtadt Boſor, ehe ſie ſichs verſahen, und eroberte ſie, und ließ alle mannsbilde darinnen erſtechen, und plünderte und verbrante die ſtadt.

29. Darnach reiſete er fort bey nacht zu der burg, da ſeine brüder belagert waren.

30. Und da er des morgens dahin kam, ſahe er eine groſſe mächtige menge volcks ohne zahl da, welche leitern und wagen trugen, und den ſturm anfiengen;

31. Und war in der ſtadt ein kläglich geſchrey, das in himmel ſchallete.

32. Da vermahnete Judas ſein volck, daß ſie für ihre brüder ſtreiten wolten, ſie zu retten.

33. Und machte drey ſpitzen, und grif ſie zurück an im ſturm, und ließ trommeten; und das volck ſchrye laut, und betete zu GOTT.

34. Als aber das heer Timothei ſahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen ſie, und wurden hart geſchlagen, daß aus ihnen dieſen tag bey acht tauſend tod blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maſpha, ſtürmete und eroberte ſie, und ließ alle

manns-

mannsbilde darinnen tödten, und plünderte und verbrante die ſtadt.

36. Darnach gewan er Casbon, Maketh, Boſor, und die andern ſtädte in Galaad.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein groß heer zuſammen, und lagerte ſich gegen Raphon, jenſeit des bachs.

38. Da ſchickte Judas kundſchafter hin, und ließ beſehen, wie ſtarck die feinde wären, und wie ſie lägen. Dieſe ſagten ihm wieder, daß eine ſehr groſſe menge wäre aus allen heiden umher;

39. Daß ſie auch kriegsknechte aus Arabia bey ſich hätten, denen ſie ſold müßten geben; und daß ſich das heer jenſeit des bachs gelagert hätte, und wären gerüſtet zur ſchlacht. Darum zog Judas aus wider ſie.

40. Und Timotheus ſprach zu ſeinen hauptleuten: Wenn Judas an den bach kommt, und ſo muthig iſt, daß er herüber ziehen darf: ſo können wir ihm nicht widerſtehen, ſondern er wird uns ſchlagen.

41. Wenn er ſich aber fürchtet, und darf nicht über den bach herüber: ſo wollen wir über das waſſer, und ihn angreifen, und ſchlagen.

42. Da nun Judas an den bach kam, ſtellete er die prieſter an das waſſer, und gebot ihnen, ſie ſolten alles volck hinüber treiben, daß ſie die feinde hülfen ſchlagen; und niemand ſolte dahinten bleiben.

43. Da nun alſo Judas und ſein heer erſtlich über das waſſer kamen, flohen die feinde, und lieſſen ihre wehre fallen, und kamen in einen tempel, in der ſtadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die ſtadt, und verbrennete den tempel, und alle, die darin waren; und Carnaim ward zerſtöret, und konte ſich nicht ſchützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles volck Iſrael, das in Galaad war, klein und groß, weib und kind, zuſammen kommen, daß es mit in Judäam zöge.

46. Und auf dem wege kamen ſie zu einer groſſen veſten ſtadt, Ephron, die an der ſtraſſen lag, da man durch mußte, und nicht neben hin ziehen konte.

47. Nun wolten die leute zu Ephron Judam nicht durchlaſſen:

48. Sondern machten ſich in die ſtadt, und hielten die thore zu.

49. Aber Judas ſandte zu ihnen, ſagte ihnen frieden zu, und bat freundlich,

50. Daß man ſie durchlieſſe: denn ihnen ſolte kein ſchade von den ſeinen geſchehen, er begehrte nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wolten ſie nicht einlaſſen.

51. Da ließ Judas ausrufen im ganzen heer, daß das kriegsvolck eine ordnung machen ſolte, und den ſturm anlaufen, ein jeder haufe an ſeinem ort. Alſo ſtürmeten ſie die ſtadt den ganzen tag, und die ganze nacht, und eroberten ſie.

52. Und Judas ließ erſtechen alle mannsbilde darinnen, plünderte und zerſtörete ſie, und zog durch über die todten cörper hin. Und kamen über den Jordan, auf das blachfeld, gegen Bethſan über.

53. Und Judas trieb das volck fort, das ſich dahinten ſäumete, und tröſtete ſie die ganze reiſe aus, bis er ſie ins land Juda brachte.

54. Da zogen ſie auf den berg Sion mit groſſen freuden, und opferten brandopfer, daß ihnen GOtt ſieg gegeben, und ſie mit freuden wieder heimbracht hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon, ihr bruder, in Galiläa vor Ptolemais,

56. Und Joſeph, der ſohn Zachariä, und Azaria, die hauptleute, höreten von ihrem ſieg und groſſen thaten, ſprachen ſie:

57. Wir wollen auch ehre einlegen, und die heiden um uns her angreifen.

58. Und geboten ihrem kriegsvolck, daß ſie ſolten auf ſeyn, und zogen gegen Jamnia.

59. Da zog wider ſie heraus Gorgias mit ſeinem heer,

60. Und ſchlug den Joſeph und Azariam in die flucht, und jagte ſie bis ins land Juda. Und Iſrael verlor den tag viel volcks, nemlich bey zwey tauſend mann.

61. Darum daß ſie Judä und ſeines bruders befehl nicht gehorchet hatten, und ſich aus eigener vermeſſenheit unterſtanden, einen ruhm zu erjagen:

62. So ſie doch nicht die leute waren, denen GOTT verliehen hatte, daß Iſrael durch ſie geholfen würde

63. Aber Judas und ſeine brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Iſrael, und bey allen heiden.

64. Und wo man ſie nennete, wurden ſie gepreiſet.

65. Und Judas zog aus mit ſeinen brüdern wider die kinder Eſau, gegen mittag, und eroberte Hebron, und die flecken umher, und verbrante ihre mauren und thürne.

66. Und kehrete um in der heiden land gen Samaria.

67. Da ſind viel prieſter umkommen, welche auch zu kühne waren, und die feinde ohne rath und befehl angrifen.

68. Darnach zog Judas gen Asdod in der heiden land, und riß die götzen altäre ein, und verbrante die götzen, und plün-

derte die ſtädte, und kam wieder heim ins land Juda.

Das 6. Capitel.

Von Antiochi, des edlen, tod.

Da aber der könig Antiochus heroben im königreich hin- und herreiſete, hörete er von der berühmten ſtadt Elimais in Perſia, daß viel gold und ſilber, und groß reichthum da wäre;

2. Und daß im tempel groß gut, und die güldene kleider, harniſch und ſchilde wären, die der ſohn Philippi, Alexander, der könig aus Macedonia, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die ſtadt, ſie zu erobern und zu plündern; aber die in der ſtadt waren verwarnet.

4. Darum waren ſie auf, ſich zu wehren. Und Antiochus konte nichts ſchaffen, ſondern mußte wieder abziehen; und kehrete um gen Babylon mit groſſem unmuth.

5. Da kam ihm botſchaft, daß ſein heer, das er ins land Juda geſandt hatte, geſchlagen wäre;

6. Und daß Lyſias hätte fliehen müſſen, und daß die Juden in ſeinem lager groß gut, und viel waffen gewonnen, damit ſie ſich hernach beſſer gerüſtet hätten, und mächtiger worden wären;

7. Und hätten den greuel aus dem tempel zu Jeruſalem geworfen, und das heiligthum wieder mit veſten mauren bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura beveſtiget.

8. Da Antiochus ſolches hörete, erſchrack er ſehr, und ward hoch betrübt, legte ſich nieder, und ward vor leid kranck, daß ſein vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange in dieſer ſtadt: denn der kummer ward je länger je gröſſer, und machte ihn ſo ſchwach, daß er ſahe, daß er ſterben müßte.

10. Darum forderte er ſeine freunde zu ſich, und ſprach zu ihnen: Ich kan keinen ſchlaf mehr haben, vor groſſem kummer und herzeleid, das ich habe.

11. Ach wie hat ſichs ſo gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe, habe ich freude und ſieg gehabt, und bin bey den meinen auch lieb und werth geweſen.

12. Aber nun bin ich ſo herzlich betrübt, und gedencke an das übel, das ich zu Jeruſalem gethan habe, da ich alle güldene und ſilberne gefäſſe aus dem tempel wegführete, und ließ unſchuldige leute in Juda tödten.

13. Daher kommt mir jetzt alles unglück, und muß in einem fremden lande von dieſer traurigkeit ſterben.

14. Und er forderte einen ſeiner freunde, Philippum, den verordnete er zum hauptmann über das ganze königreich;

15. Und gab ihm die crone, mantel und ring, und befahl ihm ſeinen ſohn, den jungen Antiochum, aufzuziehen, und in das königreich einzuſetzen.

16. Darnach ſtarb Antiochus in derſelbigen ſtadt, im hundert und neun und vierzigſten jahr.

17. Da nun Lyſias hörete, daß der könig tod war, machte er zum könige den ſohn Antiochi des edlen, den jungen Antiochum, welches zuchtmeiſter er geweſen war, und nennete ihn Eupator.

18. Nun thaten die heiden, ſo die burg

auf Sion noch innen hatten, dem volck Iſrael im heiligthum viel ſchaden: denn ſie hatten eine gute veſtung.

19. Darum nahm Judas vor, ſie zu belagern, damit er ſie vertilgen mögte.

20. Und das volck kam zuſammen im hundert und funfzigſten jahr, und brachten davor allerley kriegsrüſtung und geſchütz.

21. Und etliche heiden kamen aus der burg, daß ſie zum könige zogen, hülfe zu ſuchen. Zu dieſen thaten ſich viel abtrünnige aus Iſrael, die zogen mit ihnen zum könige, und ſprachen:

22. Warum wilt du nicht ſtrafen, und unſere brüder rächen?

23. Denn wir wolten deinem vater unterthan, und ſeinen geboten gehorſam ſeyn:

24. Da fiel unſer volck von uns ab; und wo ſie unſer einen ergrifen, tödteten ſie ihn, und theileten unſer erbe unter ſich;

25. Und plagten nicht allein uns, ſondern trieben ſolches im ganzen lande.

26. Und jetzt belagern ſie die burg zu Jeruſalem, ſie zu erobern, und haben das heiligthum und Bethzura beveſtiget.

27. Wo du nicht eilen wirſt, ihnen zu wehren, werden ſie ſtärcker werden, und mehr ſchaden thun; und wirſt ſie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der könig ſolches hörete, ergrimmete er ſehr, und ließ zuſammen fordern ſeine fürſten und hauptleute über das fußvolck, und über die reiſigen.

29. Und nahm fremde knechte an aus den inſulen.

30. Und brachte zuſammen hundert tauſend mann zu fuß, zwanzig tauſend zu roß, und zwey und dreyßig elephanten zum kriege gewöhnet.

31. Dis heer zog durch Idumäa; und da ſie ans land kamen, belagerten ſie Bethzura, und machten davor mancherley kriegsrüſtung zum ſturm: aber die Juden fielen heraus, und verbrenneten dieſe wercke, und ſtritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der burg Sion, und kam mit dem heer gen Bethzachara, gegen des königes lager.

33. Da war der könig morgens frühe auf, vor tage, und führete das heer an die ſtraſſe vor Bethzachara, und ließ die ſchlachtordnung machen und trommeten,

34. Und die elephanten mit rothem wein und maulbeerſaft beſprützen, ſie anzubringen und zu erzürnen.

35. Und theileten die elephanten in die haufen, alſo, daß je zu einem elephanten tauſend mann zu fuß, in eiſernen helmen und harniſch, und fünfhundert pferde verordnet wurden.

36. Dieſe warteten alſo auf den elephanten, daß ſie nicht von ihm wichen; und wohin man den elephanten wendete, da mußten ſie auch hin.

37. Und trug ein jeder elephant einen hölzernen thurn, darin waren je zwey und dreyßig krieger, und der mohr, ſo die beſtien regierete.

38. Den übrigen reiſigen zeug ordnete er auf beyden ſeiten, das fußvolck zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die ſonne aufgieng, und ſcheinete auf die güldene ſchilde: leuchtete das ganze gebirge davon, als wäre es eitel feuer.

40. Und des königes heer zog ein theil auf dem gebirge, ein theil herunter im blachfeld, in guter ordnung, und vorſichtiglich.

41. Und wer ſie hörete, der entſetzte ſich vor dem grauſamen getöne, und der groſſen menge und getümmel, das ſie mit dem harniſch und eiſen machten: denn es war ein ſehr groß und wohlgerüſtet volck.

42. Und Judas zog auch gegen ihnen in ſeiner ordnung, ſich zu wehren; und ſchlug ſechs hundert tod aus des königes heer.

43 Und einer, genant Eleaſar, der ſohn Saura, merckte einen elephanten, der war höher und beſſer gerüſtet, denn die andern, und dachte, der könig wäre drauf:

44. Und wagte ſich, daß er das volck Iſrael errettete, und einen ewigen namen erlangete.

45. Lief mit groſſer kühnheit hinzu: drang durch die feinde, und tödtete ihrer viel auf beyden ſeiten.

46. Und machte ſich unter den elephanten, und ſtach ihn, daß der elephant umfiel auf ihn, und ſtarb; und ſchlug ihn auch tod.

47. Dieweil aber die Juden ſahen, daß des königes heer eine ſolche groſſe macht war, wichen ſie beyſeits, und lieſſen die feinde auf dismal von ſich.

48. Darum zog des königes heer fort gen Jeruſalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura konten hungers halben nicht länger darin bleiben: denn es war das ſiebende jahr, darin man die felder mußte feiren laſſen; und ſie erlangten geleit vom könige, daß ſie ſicher heraus mögten gehen.

50. Da nahm der könig Bethzura ein, und legte kriegsvolck darein, dieſe veſtung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und belagerte das heiligthum, eine lange zeit, und richtete dagegen auf allerley geſchütz.

52. Es wehrete ſich aber das volck Iſrael im heiligthum viel tage, und machten auch geſchütz und kriegsrüſtung wider die feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu eſſen, dieweil es das ſiebende jahr war; und die fremden Juden, ſo aus der heiden länder in Judäa, um ſicherheit willen, geführt waren, hatten den vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der heiligen ſehr wenig, denn ſie ſtarben hungers: darum mußten ſie von einander ziehen, und ſich in andere ſtädte theilen.

55. Mitler zeit vernahm Lyſias, daß Philippus, dem des königes vater Antiochus, den jungen könig, und das reich, bey leben befohlen hatte,

56. Wieder kommen war aus Perſen und Meden mit dem kriegsvolck, das der könig dahin geführet hatte, und daß ſich der Philippus des regiments unterſtund:

57. Darum eilete er weg aus Judäa, wieder ins königreich, und ſprach zum könige und zu den hauptleuten: Wir leiden hie noth, und haben nichts zu eſſen, und verlieren viel leute; und dieſer ort iſt ſehr veſt, ſo wir doch daheim nöthigere ſachen zu thun haben, friede im königreich zu erhalten.

58. Laſſet uns friede mit dieſem volck machen,

59. Und zulaſſen, daß ſie ihr geſetz halten, wie zuvor; denn ſie zürnen und ſtreiten allein darum, daß wir ihnen ihr geſetz abthun wollen.

60. Dieſe meinung gefiel dem könig und den fürſten wohl. Und der könig ſchickte zu ihnen, einen frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da ſie aber heraus kamen aus ihrer veſtung, zog der könig hinein.

62. Und da er ſahe, daß es ſo veſt war, hielt er ſeinen eid nicht: ſondern gebot die mauren umher wieder einzureiſſen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia. Da vernahm er, daß ſich Philippus da aufgeworfen hatte für einen könig. Mit dem ſtritte er, und eroberte die ſtadt wiederum.

Das 7. Capitel.

Judä ſieg wider Nicanor.

Im hundert und ein und funfzigſten jahr kam Demetrius, Seleuci ſohn, von Rom wiederum in ſein königreich, und nahm eine ſtadt ein am meer mit wenig volcks, und regierte da als ein könig.

2. Und da er in die hauptſtadt Antiochiam kam, fieng das kriegsvolck Antiochum, und Lyſiam, dieſelben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber ſolches Demetrio angezeigt ward, gebot er, man ſolte ſie nicht vor ſeine augen kommen laſſen.

4. Darum tödtete ſie das kriegsvolck. Da nun Demetrius das reich innen hatte,

5. Kamen zu ihm viel gottloſe und abtrünnige leute aus Iſrael; und war der vornehmſte unter ihnen Alcimus, der wäre gern hoherprieſter worden.

6. Dieſe verklagten Judam, und ihr eigen volck, und ſprachen: Judas und ſeine brüder haben alle, ſo dir wollen gehorſam ſeyn, umbracht, oder aus unſerm lande verjaget.

7. Darum ſende jemand dahin, dem du vertraueſt, und laß beſehen, wie ſie uns und des königes land verderbet haben; und laß ſie und allen ihren anhang ſtrafen.

8. Darum machte der könig Bacchidem, ſeinen freund, der im reich gewaltig war, und dem der könig viel vertrauete, zum hauptmann über das ganze land diſſeit des Euphratis.

9. Und ſchickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum, den er zum hohenprieſter gemacht hatte: und befahl ihm, das volck Iſrael zu ſtrafen.

10. Und ſie zogen ins land Juda mit einem groſſen heer, und ſchickten botſchaften zu Juda und ſeinen brüdern, vom frieden zu handeln; und ſtelleten ſich, als wolten ſie frieden mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel betrug; darum glaubete ihnen Judas nicht: denn er ſahe, daß ſie wohl gerüſtet waren, und ein groß heer mit ſich führeten.

12. Aber viele prieſter kamen zu Alcimo und Bacchide, und viel von den frommen in Iſrael;

13. Die verſahen ſich gutes zu Alcimo, und begehreten frieden,

14. Und ſprachen: Alcimus iſt ein prieſter aus dem geſchlecht Aaron, er wird uns keine untreue beweiſen.

15. Und Alcimus ſagte ihnen frieden zu, und that einen eid, und ſprach: Wir wollen euch und eure freunde nicht beleidigen.

16. Da ſie ihm alſo glaubten, ließ er ſechzig aus ihnen fahen, und tödtete ſie alle auf einen tag, wie die ſchrift ſpricht:

17. Das *fleiſch deiner heiligen haben ſie den thieren gegeben; ſie haben blut vergoſſen um Jeruſalem umher, wie waſſer; und war niemand, der ſie begrub. * Pſ. 79, 2.

18. Darum kam eine ſehr groſſe furcht und

und ſchrecken in das volck, welches klagte, daß weder glaube noch treue in Alcimo wäre: denn er hielt ſeinen eid nicht.
19. Und Bacchides zog weg von Jeruſalem, und belagerte Bethzecha; und ſandte aus, und ließ viel fahen, ſo zuvor ſich an ihn ergeben hatten, und von wegen der untreue wieder von ihm flohen; und ließ ihrer viel tödten, die warf er in eine groſſe grube.
20. Darnach befahl Bacchides das land Alcimo, und ließ kriegsvolck bey ihm: und er zog wieder zum könige.
21. Und Alcimus unterſtund ſich mit gewalt hoherprieſter zu werden:
22. Und hengete an ſich alle abtrünnige in Iſrael, und brachte das land Juda mit gewalt unter ſich, und plagete das volck Iſrael ſehr hart.
23. Da nun Judas ſahe, daß Alcimus und die abtrünnigen aus Iſrael viel gröſſern ſchaden in Iſrael thäten:
24. Zog er abermal umher durch das ganze land Juda, und ſtrafete die abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß ſie nicht mehr alſo im lande hin und her ziehen durften.
25. Da aber Alcimus ſahe, daß Judas und ſein volck wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerſtehen konte: zog er wieder zum könige, und verklagte ſie hart.
26. Darum ſandte der könig einen groſſen fürſten, * Nicanor, dahin, der dem volck Iſrael ſehr gram war: und gebot ihm, das volck Iſrael ganz zu vertilgen.
* 2. Macc. 15, 1.
27. Und Nicanor zog mit einem groſſen heer gen Jeruſalem, und ſchickte boten zu Juda und ſeinen brüdern betrüglich, die ſich ſtellen ſolten, als wolte er frieden mit ihnen halten, und ſprachen:
28. Wir wollen frieden mit einander halten, ich und ihr: und will mit wenig volck kommen friedlich, daß ich dich anſpreche.
29. Alſo kam Nicanor zu Juda, und ſie empfiengen und ſprachen einander friedlich an: aber es war beſtellet, daß man den Judam da fahen ſolte.
30. Dis ward Juda verkundſchaftet, daß Nicanor darum zu ihm kommen wäre, ihn mit dieſem betrug zu fahen: darum hütete er ſich vor ihm, und wolte nicht mehr zu ihm kommen.
31. Und da Nicanor merckte, daß ſein vornehmen war offenbar worden: zog er wider Juda, und that eine ſchlacht mit ihm bey Caphar Salama.
32. Da verlor Nicanor bey fünf tauſend mann, und ſein heer mußte fliehen auf Davids burg.
33. Darnach kam Nicanor auch zum heiligthum auf den berg Sion: und die prieſter und älteſten giengen heraus ihn friedlich zu empfahen, und ihm zu zeigen, daß ſie vor den könig groſſe opfer thäten.
34. Aber Nicanor verſpottete ſie mit ihrem gottesdienſt, und läſterte und entheiligte die opfer:
35. Und ſchwur einen eid, und ſprach: Werdet ihr mir Judam und ſein heer nicht überantworten in meine hand: ſo will ich dis haus verbrennen, ſo bald ich glücklich wieder herkomme; und zog weg mit groſſem grimm.
36. Aber die prieſter giengen hinein, und traten vor den altar im tempel, und weineten, und ſprachen:
37. Ach HERR! dieweil du dieſes haus erwählet haſt, daß man dich da anrufen, und von dir predigen ſoll:
38. So bitten wir dich, du wolleſt an dieſem Nicanor und ſeinem heer rache üben, und daran gedencken, daß ſie dein heiligthum und dich geläſtert haben; und wolleſt ſie aus dem lande verjagen und vertilgen.
39. Und Nicanor zog von Jeruſalem weg, und lagerte ſich bey Bethhoron. Da kam noch ein heer aus Syria zu ihm, ihm zu helfen.
40. Aber Judas lagerte ſich gegen ihm bey Adaſar mit drey tauſend mann, und betete zu GOTT, und ſprach alſo:
41. HERR GOtt, da dich die boten des königes Sennaherib läſterten, † ſchickteſt du einen engel, der ſchlug tod hundert und fünf und achtzig tauſend mann.
† Eſa 37, 36. ꝛc.
42. Alſo ſchlage dieſe unſere feinde heute vor unſern augen, und richte dieſen Nicanor nach ſeiner groſſen miſſethat: daß andere leute erkennen, daß du ihn darum geſtrafet haſt, daß er dein heiligthum geläſtert hat.
43. Und am dreyzehenden tage des monats Adar, thäten ſie eine ſchlacht mit einander; und Nicanor kam zum allererſten um.
44. Und da ſein heer ſolches ſahe, worfen ſie die waffen von ſich, und flohen.
45. Aber Judas jagte ihnen nach eine tagreiſe, von Adaſar bis gen Gaza, und ließ trommeten:
46. Daß das volck aus allen flecken umher auf dem lande heraus zu ihm liefe, und hülfe die feinde ſchlagen; und kamen zu Juda, und hielten ſich wieder zu ihm.

Alſo ward das heer Nicanors geſchlagen, und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte ſie, und führete den raub mit ſich weg. Dem Nicanor aber ließ er den kopf abhauen, und die rechte hand, die er zum eide ausgereckt hatte, da er läſterte, und dem heiligthum dräuete; und ließ beyde kopf und hand mit führen, und zu Jeruſalem aufhengen.

48. Da ward das volck wieder ſehr fröhlich, und feireten dieſen tag, mit groſſen freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich dieſen tag, nemlich den dreyzehenden tag des monden Adar, feiren ſolte.

50. Alſo ward wieder friede im lande Juda eine kleine zeit.

Das 8. Capitel.

Judä bündnis mit den Römern.

Es hörete aber Judas von den Römern, daß ſie ſehr mächtig wären, und fremde völcker gerne in ſchutz nähmen, die hülfe bey ihnen ſuchten; und daß ſie treue und glauben hielten.

2. Denn er hörete, wie ehrliche thaten ſie gethan wider die Gallos, welche ſie bezwungen, und unter ſich gebracht hatten;

3. Auch welche groſſe kriege ſie in Hiſpania geführet hätten, und die bergwercke erobert, da man gold und ſilber gräbet; und daß ſie viel länder fern von Rom mit groſſer vernunft und ernſt gewonnen hätten, und erhielten;

4. Daß ſie auch viel gewaltige könige, die ihnen in ihr land mit macht gezogen ſind, geſchlagen und verjagt hätten, und ihre königreiche unter ſich bracht.

5. Und daß ſie neulich den könig von Kithim, Philippum, und hernach ſeinen ſohn Perſen überwunden hätten.

6. Auch von dem groſſen Antiocho, dem könige in Aſia, der wider die Römer gezogen war, mit hundert und zwanzig elephanten, mit groſſem reiſigen zeug und wagen: aber † die Römer hatten ſein heer geſchlagen, † Dan. 11, 30.

7. Und ihn gezwungen, daß er um frieden bitten mußte; und haben ihm und ſeinen erben nach ihm eine groſſe ſchatzung aufgeleget, die ſie jährlich den Römern geben mußten; dazu mußte er den Römern geiſel ſchicken.

8. Sie nahmen ihm auch Jonien, Aſien, und Lydien, die edelſten länder, und gaben ſie dem könige Eumeni.

9. Es ſetzten ſich auch die Griechen mit groſſer macht wider ſie.

10. Aber ſie ſchickten einen hauptmann wider die Griechen, der ſchlug ſie, und nahm das land ein, und ließ in ſtädten die mauren niederreiſſen, daß ſie mußten frieden halten, und gehorſam ſeyn.

11. Solchen ernſt erzeigten ſie gegen allen ihren feinden, daß ſie alle diejenigen bezwungen, die ſich wider ſie ſetzten.

12. Aber mit den freunden und bundsgenoſſen hielten ſie guten frieden, und hielten glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen landen.

13. Wem ſie hulfen, der ward geſchützet und erhalten bey ſeinem königreich; welchen ſie aber ſtrafen wolten, der ward von land und leuten verjagt; und wurden ſehr mächtig.

14. Und war ſolche tugend bey ihnen, daß ſich keiner zum könige machte: es war auch kein könig da;

15. Sondern der rath, das waren drey hundert und zwanzig mann, die regierten wohl.

16. Und jährlich wählete man einen hauptmann, der in allen ihren landen zu gebieten hatte, dem mußten ſie alle gehorſam ſeyn. Und war keine hoffart, neid, noch zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählete Eupolemum, den ſohn Johannis, des ſohns Jacob, und Jaſon, Eleaſars ſohn, und ſendete ſie gen Rom, mit den Römern freundſchaft und einen bund zu machen:

18. Daß ſie ihnen hülfen, daß das königreich Iſrael nicht unterdruckt würde von den Griechen.

19. Dieſe zogen gen Rom einen weiten weg, und kamen vor den rath, und ſprachen alſo:

20. Judas Maccabäus und ſeine brüder, und das Jüdiſche volck haben uns zu euch geſandt, einen frieden und bund mit euch zu machen, daß ihr uns in ſchutz nehmen wollet, als freunde und bundsgenoſſen.

21. Das gefiel den Römern:

22. Und lieſſen den bund auf meßinge tafeln ſchreiben, welche ſie gen Jeruſalem ſchickten, zu einem gedächtnis des aufgerichteten friedens und bundes; und lautet alſo:

23. GOtt gebe den Römern und den Juden glück und frieden zu land und zu waſſer, und behüte ſie vor krieg und feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer krieg haben würden zu Rom, oder in ihren landen und gebieten:

25. So ſollen die Juden den Römern

getreulich hülfe thun, darnach es die noth erfordert;

26. Und ſollen der Römer feinden nicht ſpeiſe, waffen, geld, ſchiffe, und andere dinge zuſchicken. Dieſes fordern die Römer von den Juden, und ſollen die Juden ſolche ſtücke treulich halten, ohne allen betrug und auszug.

27. Dagegen auch, ſo die Juden krieg haben würden, ſollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die noth erfordert;

28. Und ſollen der Juden feinden nicht ſpeiſe, waffen, geld, ſchiffe, oder andere dinge zuſchicken. Das ſagen die Römer zu, und wollen ſolchen bund treulich und ohne betrug halten.

29. Alſo iſt der bund zwiſchen den Römern und den Juden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieſer oder jener theil bedächten, mehr ſtücke dazu zu ſetzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun, das ſoll jeder theil macht haben. Und was ſie dazu ſetzen, oder davon thun werden, ſoll alles ſtets und veſt gehalten werden.

31. Daß auch der könig Demetrius an den Juden gewalt übet, davon haben wir ihm geſchrieben alſo: Warum plageſt du unſere freunde und bundsgenoſſen?

32. Wo ſie weiter über dich klagen werden, ſo müſſen wir ſie ſchützen, und wollen dich zu land und waſſer angreifen.

Das 9. Capitel.

Jonathas kommt an die ſtelle ſeines erſchlagenen bruders Judä.

Mitler zeit, da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit ſeinem heer geſchlagen und umkommen war, ſendete er wiederum in Judäam dieſe zween, Bacchidem und Alcimum, und mit ihnen ſein beſtes kriegsvolck, das in ſchlachten pflegte auf der rechten ſeite zu ſtehen.

2. Dieſe zogen gegen Galgala, und belagerten und eroberten Maßloth, in Arbela, und tödteten da viel leute.

3. Darnach im hundert und zwey und funfzigſten jahr, im erſten monden, zogen ſie gen Jeruſalem,

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tauſend mann zu fuß, und zwey tauſend zu roß.

5. Und Judas lagerte ſich bey Laiſa mit drey tauſend mann.

6. Da aber ſein volck ſahe, daß die feinde eine ſolche groſſe macht hatten, erſchracken ſie, und flohen davon: daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert mann.

7. Da Judas ſahe, daß ſein heer nicht bey einander blieb, und doch die feinde auf ihn drungen, ward ihm bange. Und da er ſahe, daß er nicht raum hatte, ſein volck zu tröſten, und wieder zuſammen zu bringen,

8. Sprach er in dieſer angſt zu den übrigen: Auf, und laſſet uns verſuchen, ob wir die feinde angreifen und ſchlagen möchten.

9. Aber ſie wolten nicht, und wehreten ihm, und ſprachen: Es iſt nicht möglich, daß wir etwas ſchaffen, ſondern laſſet uns auf dismal weichen, und wieder abziehen, und unſere brüder, die von uns gelaufen ſind, wieder zuſammen bringen: denn wollen wir wiederum an die feinde ziehen, und ſie angreifen; jetzt iſt unſerer viel zu wenig.

10. Aber Judas ſprach: Das ſey ferne, daß wir fliehen ſolten. Iſt unſere zeit kommen, ſo wollen wir ritterlich ſterben um unſerer brüder willen, und unſere ehre nicht laſſen zu ſchanden werden.

11. Und die feinde waren auf, und machten ihre ordnung alſo: Im vorzug waren die ſchützen, und die beſten krieger ſtunden vorn an der ſpitzen. Der reiſige zeug war getheilet in zween haufen, auf jeder ſeite einer.

12. Der hauptmann Bacchides war auf der rechten ſeite. Mit dieſer ordnung zogen ſie daher, mit groſſem geſchrey und trommeten.

13. Da ließ Judas auch trommeten, und zog an ſie, und thät eine ſchlacht von morgen an, bis auf den abend: daß die erde bebete von dem groſſen getümmel.

14. Da nun Judas ſahe, daß auf der rechten ſeite Bacchides ſelbſt, ſamt der groſſen macht, war: da grif er daſelbſt an, er und die andern, die ihr leben wagten, und erſchreckten ſie;

15. Und ſchlugen denſelbigen haufen auf der rechten ſeite in die flucht, und jagten ihnen nach bis an den berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der lincken ſeite ſolches ſahen, daß Judas ihnen nachjagete, eileten ſie dem Juda auch nach.

17. Da mußte ſich Judas gegen dieſe kehren, und wehrete ſich lang; und geſchah da eine harte ſchlacht, daß viel verwundet wurden, und umkamen auf beyden ſeiten:

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die übrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den leichnam ihres bruders Judä, und begruben ihn in ſeiner väter grabe.

20. Und alles volck Iſrael traurete um Juda

Juda lange zeit, und klagten ihn ſehr,
und ſprachen:
21. Ach daß der held umkommen iſt, der
Iſrael geſchützet und errettet hat!
22. Dis iſt die hiſtoria von Juda. Er
hat aber ſonſt noch viel mehr groſſer tha-
ten gethan, welche um der menge willen
nicht alle beſchrieben ſind.
23. Nach dem tode Juda wurden die
gottloſen und abtrünnigen leute wieder
gewaltig im ganzen lande Iſrael.
24. Und zu dieſer zeit war groſſer hun-
ger im lande, daß ſich alles volck dem
Bacchidi ergab.
25. Da erwählete Bacchides gottloſe
männer, die machte er zu amtleuten;
26 Und ließ allenthalben des Judä
anhang und freunde ſuchen, und vor ſich
bringen: daß er ſich an ihnen rächete,
und ſeinen muthwillen an ihnen übete.
27. Und war in Iſrael ſolche trübſal
und jammer, desgleichen nicht geweſen
iſt, ſint daß man keine propheten gehabt hat.
28. Darum kam des Judä anhang zu-
ſammen, und ſprachen zu Jonatha:
29. Nach deines bruders Judä tode
haben wir niemand mehr ſeines gleichen,
der uns ſchütze wider unſere feinde und
Bacchiden, die uns verfolgen.
30. Darum wählen wir dich an ſeine
ſtatt zum fürſten und hauptmann, dieſen
krieg zu führen.
31. Alſo ward Jonathas ihr fürſt, und
regierte an ſeines bruders ſtatt.
32. Da ſolches Bacchides innen ward,
ließ er ihn ſuchen, daß er ihn umbrächte.
33. Als aber Jonathas und Simon,
ſein bruder, ſolches merckten, flohen ſie,
und alle, ſo bey ihnen waren, in die wüſte
Thekoe, und ſchlugen ein lager am
ſee Aſpar.
34. Solches vernahm Bacchides, und
machte ſich auf, und zog wider ſie.
35. Nun hatte Jonathas ſeinen bruder
Johannem, einen hauptmann, zu ſeinen
freunden, den Nabathäern, geſandt, ſie
zu bitten, daß ſie ihre habe und güter in
ihre ſtadt nehmen und bewahren wolten.
36. Aber die kinder Jambri zogen aus
Madaba, und überfielen den Johannem,
und fiengen ihn, und nahmen alles, das
er mit ſich führete, und brachtens in
ihre ſtadt.
37. Darnach ward Jonathä und Si-
mon, ſeinem bruder, verkundſchaftet, daß
die kinder Jambri eine groſſe hochzeit an-
richteten, und würden die braut holen von
Nadabath mit groſſer pracht: denn ſie
war eines fürſten tochter aus Canaan.
38. Nun gedachten Jonathas und Si-
mon, daß dieſe ihren bruder Johannem
getödtet hatten: darum zogen ſie hinauf,
und verſteckten ſich neben den berg, und
laureten auf die kinder Jambri.
39. Da nun der bräutigam daher zog
mit ſeinen freunden, und mit viel volcks
und gütern, mit paucken und pfeifen, und
köſtlichem geſchmuck:
40. Da fielen Jonathas und Simon
aus dem gebirge heraus, und grifen ſie
an, und ſchlugen viele tod: daß die übri-
gen ins gebirge entrinnen mußten; und
raubeten alle ihre güter.
41 Da ward aus der hochzeit ein herze-
leid, und aus dem pfeifen ward ein heulen.
42. Alſo rächeten dieſe den mord an ih-
rem bruder begangen, und kehreten wieder
um, und zogen an den Jordan.
43. Nun kam Bacchides auch an den
Jordan mit einem groſſen heer am ſabbath.
44. Da ſprach Jonathas zu ſeinem
volck: Auf, und rüſtet euch zur ſchlacht:
denn jetzt könnet ihr nicht ſtill hie liegen,
wie zuvor.
45. Denn die feinde ſind da, und wir
müſſen uns wehren, weil wir doch nicht
entrinnen können. Denn wir haben fein-
de vor uns und hinter uns; ſo iſt der
Jordan auf einer ſeiten, auf der andern
ſind lachen und gebirge.
46. Darum ſolt ihr ſchreyen gen himmel,
daß ihr von den feinden errettet werdet.
47. Und ſie grifen an, und Jonathas
ſchlug nach Bacchide; aber Bacchides
wich zurück.
48. Da ſprang Jonathas und ſein volck
in den Jordan, und kamen über das waſ-
ſer; und Bacchides volck war nicht ſo
kühn, daß ſie ſich ins waſſer begeben hätten.
49. Und ſind auf dieſen tag umkommen
aus dem heer Bacchides tauſend mann.
50. Darum zog Bacchides wieder ab,
und kam gen Jeruſalem, und fieng an die
ſtädte im lande zu beveſtigen. Er ließ
thore und hohe mauren bauen um Jericho,
Amao, Bethhoron, BethEl, Thamna-
ta, Phara, Topo.
51. Und legte kriegsvolck darein in die
beſatzung, die Iſrael ſolten plagen.
52. Desgleichen ließ er beveſtigen Beth-
zura, Gaza, und die burg zu Jeruſalem:
und legte auch kriegsvolck darein, und
verſorgte ſie mit ſpeiſe.
53. Und nahm der vornehmſten leute
kinder zu geiſel, und behielt ſie auf der
burg zu Jeruſalem.
54. Im hundert und drey und funfzig-
ſten jahr, im andern monden, gebot Alci-

mus auch die inwendigſten mauren des vorhofs, die nächſten vor dem tempel, welche die heiligen propheten hatten bauen laſſen, einzureiſſen.

55. Und da man ſolches anfieng, ſtrafete GOtt den Alcimum, daß das angefangene werck wieder verhindert ward: denn der ſchlag rührete ihn, daß er nichts mehr reden konte, oder etwas ordnen und ſchaffen von ſeinen ſachen;

56. Und ſtarb alſo mit groſſen ſchmerzen.

57. Da aber Bacchides ſahe, daß Alcimus tod war: zog er wieder weg zum könige. Da ward friede und ruhe im lande zwey jahr.

58. Aber die abtrünnigen im lande hielten rath, und ſprachen: Jonathas und ſein anhang ſitzen ſtill, und haben frieden, und ſind ſicher. Laſſet uns Bacchiden wieder fordern, der könte ſie jetzt in einer nacht alle fahen.

59. Alſo zogen ſie zu Bacchide, und ſagten ihm ihren rath.

60. Da machte ſich Bacchides auf mit einem groſſen heer, und ſchickte briefe heimlich zu ſeinem anhang im lande Juda, daß ſie Jonathan und alle, ſo bey ihm waren, fahen ſolten. Aber dieſer anſchlag ward Jonathä verkundſchaftet, darum ſchaften ſie nichts;

61. Sondern Jonathas fieng bey funfzig, die vornehmſten des abtrünnigen und gottloſen haufens, und ließ ſie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon, und ihr volck, in die wüſte, in einen zerſtörten flecken Bethbeſen: den bauete er wiederum, und machte ihn veſte.

63. Da nun Bacchides ſolches vernahm, war er auf mit ſeinem ganzen heer, und ließ den Juden auch aufgebieten.

64. Und zog vor Bethbeſen, und belagerte es lange, und ſtürmete es, und machte geſchütz und kriegsrüſtung davor.

65. Aber Jonathas befahl die ſtadt ſeinem bruder Simon, und er zog mit einem haufen heraus:

66. Und ſchlug Odaren, und deſſelbigen bruder, und die kinder Phaſeron in ihren hütten. Dieweil es ihm aber alſo glückete, lieſen mehr leute zu ihm, daß er ſtärcker ward.

67. Mitler zeit fiel Simon auch aus der ſtadt in der feinde lager, und verbrennete die kriegsrüſtung:

68. Und ſchlug den Bacchidem in die flucht. Und Bacchides härmete ſich ſehr, daß ſein anſchlag und zug vergeblich war:

69. Und ergrimmete ſehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten wieder in das land zu kommen, und ließ ihrer viel tödten; und rüſtete ſich wieder weg in ſein land zu ziehen.

70. Da Jonathas ſolches vernahm, ſchickte er boten zu ihm, einen frieden mit ihm zu machen; und bat ihn, daß er den raub und die gefangenen wieder ledig geben wolte.

71. Das willigte Bacchides gern, und that ſolches, wie Jonathas begehrte, und ſchwur ihm einen eid, daß er ihn ſein lebenlang nicht mehr beleidigen wolte.

72. Und gab ihm den raub und die gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in ſein land, und kam nicht wieder in das land Juda.

73. Alſo ward wieder friede in Iſrael. Und Jonathas wohnete zu Machmas, und regierte da über das volck, und vertilgete die abtrünnigen aus Iſrael.

Das 10 Capitel.

Von dem bündnis Alexandri und Demetrii mit Jonatha.

Im hundert und ſechzigſten jahr kam Alexander, Antiochi, des edlen, ſohn, und nahm die ſtadt Ptolemais ein, und regierete da.

2. Da aber Demetrius ſolches vernahm, brachte er ein groß heer zuſammen, und zog wider Alexandrum, ihn zu verjagen.

3. Darum ſchrieb Demetrius an den Jonathan und ſagte ihm zu, er wolte frieden mit ihm halten, und wolte ihm alles gutes thun.

4. Denn er dachte: es iſt beſſer, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er ſich zu Alexandro ſchlage wider mich;

5. Darum, daß ich ſeinen bruder umbracht habe; dazu ihm und ſeinem volck viel leides gethan habe.

6. Und Demetrius ſchrieb an Jonathan, und erlaubte ihm kriegsvolck anzunehmen und zu halten, und kriegsrüſtung zu machen, und daß er ſein bundsgenoß ſeyn ſolte; und befahl, daß man die geiſel auf der burg dem Jonathä wieder ledig geben ſolte.

7. Darum kam Jonathas gen Jeruſalem, und ließ dieſe briefe vor allem volck, und vor denen in der burg leſen.

8. Da ſie nun höreten, daß ihm der könig erlaubte kriegsvolck anzunehmen und kriegsrüſtung zu machen, und daß ihn der könig für ſeinen bundsgenoſſen hielte: fürchteten ſie ſich ſehr vor ihm;

9. Und gaben ihm die geiſel ledig; und Jonathas gab ſie ihren eltern wieder.

10. Alſo fieng Jonathas an zu Jeruſalem

lem zu wohnen, und die ſtadt wieder zu bauen und zu beſſern.

11. Und ließ die mauren wieder aufrichten, und den berg Sion wieder beveſtigen mit guten ſtarcken mauren von eitel werckſtücken.

12. Alſo ward Jeruſalem wiederum veſt gebauet.

13. Und die heiden in den flecken, die Bacchides hatte laſſen veſt machen, flohen davon weg in ihr land.

14. Allein Bethzura behielten ſie innen; und dahin liefen die abtrünnigen: denn daſelbſt hatten ſie ihren aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonatha freundſchaft ſuchte, und hörete die löblichen thaten, die Jonathas und ſeine brüder gethan hatten, ſprach er:

16. Des redlichen mannes gleichen findet man nicht: darum wollen wir ihm ſchreiben, daß er unſer freund und bundsgenoß werde.

17. Und ſchrieb ihm alſo:

18. Der könig Alexander entbeut ſeinem bruder Jonathä ſeinen gruß.

19. Wir hören dich preiſen für einen treflichen mann, und werth, daß du unſer freund ſeyeſt.

20. Darum ſetzen wir dich zum hohenprieſter über dein volck, und ſolt des königes freund heiſſen; und ſchicken dir hiemit ein purpur und güldene crone. Darum wolleſt du dich treulich zu uns halten, und unſer freund bleiben.

21. Alſo zog Jonathas an das prieſterliche kleid im hundert und ſechzigſten jahr, im ſiebenden monden, am lauberhüttenfeſt: und brachte ein heer zuſammen, und ließ viel kriegsrüſtung machen.

22. Da aber Demetrius ſolches vernahm, ward er ſehr betrübt,

23. Daß Alexander die Juden von ihm abwendete zu ſich, und dadurch ſtärcker ward; und bedachte,

24. Er wolte ihnen auch freundlich ſchreiben, und ehre und gut verheiſſen, daß ſie ihm hülfe zuſagten;

25. Und ſchrieb ihnen alſo: Der könig Demetrius entbeut den Juden ſeinen gruß.

26. Wir haben gerne gehöret, und iſt uns eine groſſe freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unſern feinden; ſondern haltet mit allen treuen an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet alſo forthin treulich an mir halten, und euch nicht von mir abwenden laſſen.

28. Dieſe eure treue wollen wir vergelten, und euch viel bürden erlaſſen, und mehr freyheit geben, und gnade thun.

29. Und erlaſſe jetzt allen Juden den ſchoß, den zins vom ſalz, die cronſteuer, den dritten ſcheffel vom getreide, die helfte, die mir vom obſt gebühret.

30. Von dieſen bürden ſoll nun forthin das land Juda, und die drey vogteyen, ſo dazu gehören, in landen Samaria und Galiläa, gefreyet ſeyn allezeit.

31. Und Jeruſalem ſoll heilig und frey ſeyn von allen bürden, ſchoß und zehenden.

32. Ich will auch die burg zu Jeruſalem wiederum räumen laſſen, und dem hohenprieſter übergeben, daß er ſie einnehme, und leute darauf lege, wen er will, ſie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Juden in meinem königreich ſollen ledig gelaſſen werden, und frey ſeyn; und ſollen ſie und ihr vieh vom ſchoß gefreyet ſeyn.

34. Auch ſollen ſie freyheit haben, in alle meinem königreich, ihre ſabbathe, neumonden und andere beſtimmte feſte zu halten.

35. Und drey tage vor und nach dem feſte von jederman unverhindert ſeyn an ihrem gottesdienſt.

36. Und man ſoll dreyßig tauſend mann in Judäa wählen: denen will ich ſold geben, wie meinem andern kriegsvolck; und ſie ſollen in die veſten ſtädte des königes verordnet werden.

37. Und aus ihnen ſollen gewählet werden etliche, die der könig in ſeinen höchſten händeln, als vertraute räthe, gebrauchen wird. Die Juden ſollen auch nicht fremde, ſondern eigene hauptleute haben, aus ihnen gewählet, daß ſie ihr geſetz halten mögen, wie im lande Juda.

38. Und die drey vogteyen im lande Samaria und Galiläa, ſo zu Judäa gehören, ſollen niemand unterthan ſeyn, denn allein dem hohenprieſter: daß man wiſſe, daß er allein herr darüber ſey.

39. Die ſtadt Ptolemais und die landſchaft, ſo dazu gehöret, gebe ich dem tempel zu Jeruſalem zum koſten, der auf das opfer gehet.

40. Ich will auch jährlich funfzehen tauſend ſekel ſilbers von meinem eigenen einkommen verſchaffen, zum gebau des tempels.

41. Und was ich von alters her aus meinen ämtern ſchuldig geweſt, zum tempel zu geben, das ſoll ihnen forthin gereichet werden.

42. Und die fünf tauſend ſekel ſilbers, welche meine amtleute von des tempels einkommen entwendet haben, ſollen den prieſtern wiederum jährlich folgen.

43. Es ſoll der tempel auch dieſe freyheit haben: Wer in meinem ganzen königreich eine ſtrafe verwircket hat, und fliehet in den tempel, der ſoll da ſicher ſeyn mit leib und mit gut.

44. Zum gebäu und beſſerung des tempels, und der mauren und thürne zu Jeruſalem,

45. Und ſonſt im lande, will der könig den koſten auch legen von ſeinem eigenen einkommen.

46. Da man aber dieſen brief Jonathä und dem volck laß, wolten ſie ihm nicht trauen, und nahmens nicht an: denn ſie wußten wohl, welche untreue und grauſame tyranney er zuvor gegen Iſrael geübet hatte.

47. Und beſchloſſen dem Alexandro hülfe zu thun, der zuvor freundſchaft bey ihnen geſuchet hatte, und frieden zugeſagt: Dieſem thäten ſie hülfe ſein lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,

49. Und ſich untereinander angriffen: da flohe Demetrii heer; und Alexander eilete ihm nach,

50. Und thäten eine grauſame ſchlacht vom morgen an bis an den abend; und Demetrius ward denſelbigen tag erſchlagen.

51. Darnach ſendete Alexander boten zu Ptolemäo, dem könig in Egypten, mit dieſer werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein reich kommen bin, und ſitze auf dem königlichen thron, und habe das regiment wieder an mich bracht, und habe Demetrium verjagt, und mein erbland wieder erobert;

53. Begehre ich freundſchaft mit dir zu machen, und bitte dich, du wolleſt mir deine tochter zur ehe geben.

54. So will ich mich gegen dir als dein eidam halten, und danckbar ſeyn, und ihr eine königliche leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolomäus, und wünſchete Alexandro glück, daß er wieder in ſein vaterland kommen war, und ſein königreich erobert.

56. Und ſagte ihm zu, das zu thun, wie er begehrt hatte: und begehrte, er wolte zu ihm gen Ptolemais kommen; da wolten ſie einander ſelbſt anſprechen, und die heirath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und ſechzigſten jahr zog Ptolemäus mit ſeiner tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais.

58. Dahin kam auch der könig Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet, und die hochzeit ward mit groſſem königlichen pracht gehalten.

59. Und der könig Alexander ſchrieb Jonathä, und forderte ihn zu ſich.

60. Da kam Jonathas mit groſſer herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden königen: und ſchenckte ihnen und ihren freunden köſtliche gaben von gold und ſilber; und fand gnade bey ihnen.

61. Und etliche abtrünnige aus Iſrael kamen dahin, den Jonathan zu verklagen; aber der könig wolte ſie nicht hören:

62. Sondern befahl, daß Jonathas ſeine kleider ablegen, und ein purpur anziehen ſolte; welches alſo geſchah.

63. Da ſetzte ihn der könig neben ſich, und befahl ſeinen fürſten, daß ſie mit ihm in der ſtadt umher ziehen ſolten, und ausrufen laſſen, daß ihn niemand verklagen ſolte, oder ſonſt beleidigen.

64. Da aber ſeine verkläger ſahen, daß ihn der könig ſo hoch ehrete, daß er ihn hatte ein purpur heiſſen anziehen, und ſolches von ihm ausrufen ließ, flohen ſie alle davon.

65. Und der könig thät ihm groſſe ehre, und ließ ihn ſchreiben unter ſeine vornehmſte freunde, und machte ihn zum hauptmann und zum nächſten rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jeruſalem mit freuden, und in gutem friede.

67. Im hundert und fünf und ſechzigſten jahr kam der könig Demetrius, des vorigen Demetrii ſohn, aus Creta in ſein erbkönigreich.

68. Da erſchrack Alexander ſehr, und legete ſich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hengete den Apollonium an ſich, den hauptmann in Niederſyria: der brachte ihm ein kriegsvolck zuſammen, und lagerte ſich zu Jamnia. Und ſendete zu Jonatha, dem hohenprieſter, und ließ ihm ſagen:

70. Niemand thut uns widerſtand, denn du allein: und macheſt, daß man mich verachtet. Du trotzeſt wohl im gebirge:

71. Aber wilt du eine redliche that thun, ſo ziehe herunter in das blachfeld, und laß uns mit einander verſuchen.

72. Wenn du fragen wirſt, wie ſtarck wir ſind, ich und die andern, ſo mir zuziehen und helfen; ſo wird man dir ſagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor dieſen leuten, von welchen eure väter zweymal in ihrem eigenen lande geſchlagen ſind.

73. Viel weniger kanſt du im blachfeld vor ſolchem groſſen volck zu roß und fuß beſtehen, da keine berge und felſen ſind dahin man fliehen könte.

74. Da Jonathas ſolch rühmen hörete, er-

erzürnete er, und wählete zehen tauſend mann, und zog aus von Jeruſalem; und ſein bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten ſich vor Joppe.

75. Aber die in der ſtadt Joppe lieſſen ihn nicht ein: denn Apollonius hatte volck darein geleget in die beſatzung: darum ſtürmete ſie Jonathas.

76. Da erſchracken die in der ſtadt, und thäten die thore auf. Alſo eroberte Jonathas die ſtadt Joppe.

77. Da Apollonius dis vernahm, legte er ſich vor Joppe mit drey tauſend reiſigen, und mit einem groſſen fußvolck. Und ſtellete ſich, als wolte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathan heraus lockte auf das blachfeld: denn er hatte einen groſſen reiſigen zeug, des tröſtete er ſich.

78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod, und zog daher vorſichriglich in ſeiner ordnung, gerüſtet zur ſchlacht.

79. Aber Apollonius hatte hinter ſich im lager heimlich tauſend reiſige gelaſſen.

80. Nun merckete Jonathas, daß leute hinter ihm heimlich verſteckt wären: darum, da ſie an ſein volck kamen, hielte Jonathas in ſeiner ordnung.

81. Da ſchoſſen die reiſige den ganzen tag, von morgen an bis auf den abend, auf das volck: bis ihre pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon ſein heer, und grif die feinde an. Da flohen die reiſige, denn ſie waren müde.

83. Und wurden zerſtreuet hin und her im felde; und flohen gen Asdod, und eileten in den tempel des gotzen Dagon, ihr leben da zu retten.

84. Aber Jonathas plünderte die ſtadt Asdod, und die flecken umher, und zündete ſie an. Er verbrennete auch den götzentempel mit allen, ſo darein geflohen waren.

85. Und die ſumma der erſchlagenen und verbrenneten zuſammen war bey acht tauſend mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem heer vor Aſcalon. Da giengen ihm die bürger aus der ſtadt heraus entgegen, und ergaben ſich, und empfiengen ihn mit groſſem pracht.

87. Alſo zog Jonathas wieder gen Jeruſalem mit ſeinem heer und raube.

88. Und da Alexander ſolches hörete, ehrete er Jonathan noch hoher;

89. Und ſendete ihm einen güldenen gürtel, wie man allein eines königes gebornen freunden gibt. Dazu ſchenckte er ihm Accaron, und das dazu gehöret, zum eigenthum.

Das 11. Capitel.

Ptolemäi tyranney wider Alexandrum.

Und der könig in Egypten brachte volck zuſammen, ſo viel des ſandes am meer iſt, und viel ſchiffe: und unterſtund ſich das reich Alexandri mit betrug an ſich zu bringen, daß er beyde königreiche hätte.

2. Darum zog er in Syrien, mit dieſem ſchein, als käme er wie ein freund. Da thät man ihm alle ſtädte auf, und zogen ihm entgegen, und empfiengen ihn herrlich: wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieſer ſein ſchwäher war.

3. Aber in welche ſtadt Ptolemäus kam, da ließ er einen haufen kriegsvolck darinnen zur beſatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigeten ſie ihm, wie Jonathas den tempel Dagon, dazu die ſtadt, verbrennet und verwüſtet hatte, und wie die todten leichnam hin und her zerſtreuet lagen, und hügel aufgeworfen waren am wege, darunter man die erſchlagenen mit haufen begraben hatte.

5. Und ſagten dem könige, daß Jonathas dieſen ſchaden gethan hätte, damit ſie ihm einen ungnädigen könig machten. Aber der könig ſchwieg ſtill dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem könige entgegen gen Joppe: da ſprachen ſie einander an, und blieben über nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den könig bis an das waſſer, genant Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jeruſalem.

8 Und der könig Ptolemäus nahm die ſtädte ein bis gen Seleucia am meer, und unterſtund ſich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und ſchickte bo[ten] zu Demetrio, daß er zu ihm kommen ſolte, einen bund mit ihm zu machen: ſo wolte er ihm ſeine tochter geben, die Alexander hatte; und wolte ihm helfen, daß er könig würde.

10. Und ſprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro ſchuld, er hätte ihm nach dem leben und königreich getrachtet.

12. Er erzeigte auch ſeinen haß öffentlich, und wendete ſich von Alexandro: und nahm ihm die tochter, und gab ſie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochia kam, ſetzte er beyde cronen auf, des reichs Egypti, und des reichs Aſiä.

14. Aber der könig Alexander war dazumal in Cilicia: denn etliche ſtädte waren daſelbſt von ihm abgefallen.

15. Da

15. Da er nun von Ptolemäo hörete, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war ſtarck gerüſtet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da ſicher wäre. Aber der könig Ptolemäus war ſehr mächtig:

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, ſeinem gaſt, dem Alexandro, den kopf abhauen, und ſchickte ihn dem könige Ptolemäo.

18. Und Ptolemäus ſtarb am dritten tage hernach. Da wurden die krieger, ſo Ptolemäus in die ſtädte gelegt hatte, auch umbracht vom volck in ſtädten.

19. Alſo nahm Demetrius das reich ein, im hundert und ſieben und ſechzigſten jahr.

20. Zu dieſer zeit brachte Jonathas ſein volck im lande Juda zuſammen, die burg zu Jeruſalem wieder zu erobern: und ließ bollwercke und geſchütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche abtrünnige zum könig Demetrio, und verklagten den Jonathan, und ſagten, daß er die burg belagert hatte.

22. Da erzürnete der könig ſehr, und zog eilend gen Ptolemais, und ſchrieb Jonathä, daß er die burg nicht belagern ſolte, und ſolte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen, da wolte er mit ihm von etlichen ſachen reden.

23. Da aber Jonathä dieſe botſchaft kam, ließ er nicht ab von der belagerung. Und wählete etliche älteſten in Iſrael, und prieſter, die mit ihm ziehen ſolten; und machte ſich auf, und wagte ſein leben.

24. Und nahm viel köſtlicher kleinode mit ſich von gold, ſilber und kleidern: und zog gen Ptolemais zum könige, und fand gnade bey ihm.

25. Da ihn nun die abtrünnigen ſeines volckes verklagten:

26. Hielt ihn der könig ehrlich, wie er zuvor gehalten war; und thät ihm groſſe ehre vor allen ſeinen fürſten.

27. Und beſtättigte ihn in ſeinem hohenprieſteramt, und in allen andern ehren, die er bisher gehabt hatte; und hielt ihn für ſeinen vornehmſten freund.

28. Jonathas bat auch den könig, daß er gantzem Juda, und den dreyen vogteyen in Samaria und Galiläa, den ſchoß erlaſſen wolte: und erbot ſich um dieſe freyheit zu geben drey hundert centner goldes.

29. Das williget der könig, und gab Jonathä briefe darüber, die lauteten alſo:

30. Der könig Demetrius entbeut ſeinem bruder Jonathä und dem Jüdiſchen volck ſeinen gruß.

31. Wir ſenden euch eine abſchrift des briefes, den wir an unſern vater, den Laſthenem, euret halben geſchrieben haben, daß ihr ſolches wiſſen möget.

32. Der könig Demetrius entbeut Laſtheni, ſeinem vater, ſeinen gruß.

33. Wir gedencken unſern freunden und treuen bundsgenoſſen, den Juden, gutes zu thun, von wegen ihrer treue und freundſchaft gegen uns.

34. Darum ſo beſtättigen wir, daß die prieſter zu Jeruſalem, das gantze Juda, und die drey ſtädte, Apherima und Lyda und Ramatha, und ihre zugehör, innen haben ſollen.

35. Wir erlaſſen ihnen auch alles, das ſie zuvor dem könige haben jährlich geben müſſen, getreide, obſt, zehenden, ſchoß, ſalzzins, cronſteuer.

36. Von dieſen allen ſollen ſie forthin gefreyet ſeyn; und ſolche freyheit ſoll ihnen ſtets und veſt gehalten werden.

37. Dieſes briefs abſchrift ſoll man Jonathä geben, daß mans auf den heiligen berg ſtelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen or

38. Da nun der könig Demetrius ſahe, daß im gantzen königreich friede war, und ſich niemand mehr wider ihn ſetzte: da ließ er ſein kriegsvolck von ſich, das im königreich daheim war, einen jeden wieder in ſeine ſtadt; aber das fremde kriegsvolck, das er in den inſulen hin und her angenommen hatte, behielt er bey ſich: darum ward ihm das einländiſche volck ſehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein hauptmann, der etwa des Alexandri freund geweſen war, ſahe, daß das kriegsvolck einen haß wider den könig Demetrium gefaſſet hatte, zog er zu dem Araber, Emalkuel, der den jungen Antiochum, den ſohn Alexandri, erzoge.

40. Bey dieſem hielt er an, daß er ihm den knaben geben ſolte: ſo wolte er ihn wiederum in ſeines vaters reich einſetzen. Und ſagte dem Araber, wie und warum das kriegsvolck den könig Demetrium haſſeten. Und blieb alſo eine zeitlang bey dem Araber.

41. Mitler zeit ſchrieb Jonathas dem könige Demetrio, und bat ihn, er wolte denen, ſo auf der burg lagen, gebieten zu weichen, und ihm die burg zu räumen und einzugeben: denn ſie thaten Iſrael viel ſchaden.

42. Da ſchrieb Demetrius dem Jonathä alſo: Nicht allein dieſes, ſo du begehreſt, ſondern vielmehr ehre und gutes

will ich dir und deinem volck thun, ſo bald ich kan.

43. Aber jetzt bin ich in groſſer gefahr. Darum thue ſo wohl an mir, und ſchicke mir hülfe: denn alle mein kriegsvolck iſt von mir abgefallen, und ſetzet ſich wider mich.

44. Darum ſchickte ihm Jonathas drey tauſend guter krieger: die kamen gen Antiochia zum könige; und der könig ward ihrer zukunft ſehr erfreuet.

45. Nun richtete das volck in der ſtadt einen aufruhr an, bey hundert und zwanzig tauſend mann, und wolten den könig tod ſchlagen.

46. Aber der könig flohe in ſeine burg. Da nahm das volck die gaſſen ein, und wolten die burg ſtürmen.

47. Darum forderte der könig die Juden, ihn zu beſchützen. Da liefen die Juden alle dem könige zu, und theileten ſich in die gaſſen.

48. Und erſchlugen denſelbigen tag hundert tauſend mann, und zündeten die ſtadt an, und plünderten ſie. Alſo erretteten ſie den könig.

49. Da nun das volck in der ſtadt ſahe, daß die Juden der ſtadt mächtig waren worden, verzagten ſie, und ſchryen zum könige, und baten um frieden;

50. Daß die Juden aufhöreten das volck zu tödten, und die ſtadt nicht ganz wüſte machten.

51. Da ward friede, und legten die Juden ihre waffen von ſich. Und wurden hochgeehret vom könige, und gerühmet im ganzen reich, und zogen wieder heim gen Jeruſalem, und brachten groß gut mit ſich, das ſie im kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder ſicher war, und das reich mit ruhe innen hatte:

53. Hielt er Jonathä der dinge keines, die er ihm verheiſſen hatte, und wendete ſich ganz von ihm, und war ihm undanckbar für ſeine wohlthat, und erzeigte ihm alle untreue.

54. Nicht lang hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiocho. Dieſer Antiochus ward könig, und ſetzte die crone auf.

55. Und kam zu ihm alles kriegsvolck, welches Demetrius geurlaubet hatte. Da ſie nun mit Demetrio ſtritten, ſchlugen ſie ihn in die flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus ſchrieb Jonathä, und beſtättigte ihn in ſeinem hohenprieſteramt, und willigte, daß er die vier ſtädte beſitzen und behalten ſolte, und des königes freund ſeyn.

58. Und ſendete ihm güldene gefäſſe: und erlaubte ihm gold zu tiſche zu brauchen, und purpur, und einen güldenen gürtel zu tragen.

59. Und Simon, den bruder Jonathä, machte er zum hauptmann über das land, von Tyro an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphraten, und in die ſtädte umher kam, da zog ihm zu alles kriegsvolck in Syria, ihm zu helfen. Und da er vor Aſcalon kam, giengen ihm die bürger entgegen, und empfiengen ihn ehrlich, und ergaben ſich.

61. Darnach zog er vor Gaza: aber die von Gaza wolten ihn nicht einlaſſen: darum belagerte er die ſtadt, und verbrante die vorſtädte umher, und plünderte ſie.

62. Da baten die von Gaza um frieden. Und Jonathas machte einen frieden mit ihnen, und nahm etliche zu geiſel, und ſchickte ſie gen Jeruſalem: er aber zog fort durchs land, bis gen Damaſco.

63. Da er aber hörete, daß des königes Demetrii hauptleute mit einem groſſen heer in Kedes in Galiläa kommen waren, die lande einzunehmen, die ihm der könig eingethan hatte:

64. Da zog er wider ſie, und ließ ſeinen bruder Simon im lande.

65. Der zog vor Bethzura, und belagerte es lange zeit, ſo hart, daß ſie nicht heraus fallen durften.

66. Darum baten ſie um friede. Und Simon machte friede mit ihnen, und ließ ſie frey abziehen; und nahm die ſtadt ein, und legte kriegsvolck darein in die beſatzung.

67. Aber Jonathas zog mit ſeinem heer an den ſee Geneſara, und war morgens früh auf, und kam in das blachfeld Hazar.

68. Da zogen die heiden gegen ihm im blachfelde, und hatten einen haufen verſteckt im gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern haufen angrief, fiel der verſteckte haufe heraus aus dem gebirge, und grif auch an.

70 Da flohe das ganze heer Jonathä, und blieb niemand, denn allein die hauptleute, Matathia, der ſohn Abſalomi, und Judas, der ſohn Calphi.

71. Da zerriß Jonathas ſeine kleider, und ſtreuete erde auf ſein haupt, und betete.

72. Und rennete die feinde wiederum an, und ſchlug ſie in die flucht.

73. Da nun ſein volck, das zuvor geflohen war, ſolches ſahe, kehreten ſie wieder um, Jonathä zu helfen, und jagten den

feinden nach bis gen Kedes in ihr lager. Und ſie machten da auch ein lager.
74. Und ſind dieſen tag umkommen bey drey tauſend heiden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jeruſalem.

Das 12. Capitel.

Jonathä erneureter bund mit den Römern und Spartanern.

Da aber Jonathas ſahe, daß er nun raum gewonnen hatte, erwählete er etliche, die er gen Rom ſendete, den bund mit den Römern zu verneuren, und wiederum aufzurichten.
2. Er ſchrieb auch denen von Sparta, und an andere orte mehr.
3. Da nun † die boten gen Rom kamen, giengen ſie vor den rath, und ſprachen: Jonathas, der hoheprieſter, und das Jüdiſche volck, haben uns geſandt, den bund, ſo zwiſchen uns etwa gemacht iſt, wiederum zu verneuren. † c. 8, 23.
4. Und die Römer gaben ihnen brieſe und geleit, daß ſie ſicher wiederum heimzögen.
5. Und alſo ſchrieb Jonathas denen von Sparta:
6. Jonathas, der hoheprieſter, und die älteſten des volcks, und die prieſter, und das Jüdiſche volck, entbieten ihren brüdern, denen von Sparta, ihren gruß.
7. Vor etlichen jahren hat euer könig Areus an unſern hohenprieſter Oniam geſchrieben, daß ihr unſere brüder ſeyd: wie denn derſelbe brief lautet.
8. Und Onias empfieng euren boten ehrlich, und nahm die freundſchaft und den bund an, davon im brief geſchrieben war.
9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder hülfe bedürfen, und troſt haben an GOttes wort, das wir täglich leſen:
10. So ſenden wir doch botſchaft zu euch, die brüderſchaft und freundſchaft zwiſchen uns zu verneuren und zu beſtättigen, daß wir derſelbigen nicht vergeſſen: denn es iſt nun eine lange zeit, daß ihr zu uns geſchickt habt.
11. Darum wiſſet, daß wir allezeit an feiertagen und an allen andern tagen, ſo man opfert, in unſerm gebet und opfer, eurer gedencken: wie ſichs denn gebühret der brüder zu gedencken.
12. Und eure ehre und wohlfahrt iſt uns eine freude.
13. Aber wir haben mitler zeit groſſe noth gelitten, und ſchwere kriege gehabt mit den königen umher.
14. Wir haben aber euch und andere unſere freunde und bundsgenoſſen nicht beſchweren wollen in dieſen unſern kriegen;
15. Denn wir haben hülfe vom himmel gehabt, und GOtt hat uns geſchützet wider unſere feinde, und die feinde unterdruckt.
16. Dieweil wir aber jetzt dieſe unſere boten, Numenium, den ſohn Antiochi, und Antipatrum, den ſohn Jaſonis, zu den Römern ſenden, die freundſchaft und bündnis mit ihnen wiederum zu verneuren;
17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß ſie auch zu euch ziehen ſollen, und euch unſern gruß ſagen, und dieſen brief überantworten, unſere brüderſchaft zu verneuren.
18. Und bitten um antwort.
19. Dis aber iſt die abſchrift des brieſes, welchen Areus, der könig zu Sparta, uns etwa geſandt hatte:
20. Areus, der könig zu Sparta, entbeut Onià, dem hohenprieſter, ſeinen gruß.
21. Wir finden in unſern alten ſchriften, daß die von Sparta und Juden brüder ſind: dieweil beyde völcker von Abraham herkommen.
22. Nachdem wir nun ſolches wiſſen, bitten wir, ihr wollet uns ſchreiben, wie es euch gehet.
23. Und ſo es euch gefället, ſo ſoll unſer vieh, hab und gut, und was wir vermögen, ſeyn, als wäre es euer eigen; und das eure ſoll ſeyn, als wäre es unſer eigen. Dis haben wir befohlen euch anzuzeigen.
24. Darnach hörete Jonathas, daß Demetrii hauptleute wiederum mit gröſſerer macht, denn zuvor, kamen, und wolten ihn überziehen.
25. Darum zog er aus von Jeruſalem wider ſie in das land Hemath: denn er wolte nicht harren, daß ſie ihm zuvor in ſein land fielen.
26. Da er nun kundſchafter in der feinde lager ſendete, kamen ſie, und ſagten, daß die feinde beſchloſſen hatten, dieſe nacht ihn zu überfallen.
27. Darum gebot Jonathas ſeinem heer des abends, daß ſie wachen, und die ganze nacht im harniſch, und gerüſtet ſeyn ſolten; und verordnete leute ums lager umher in die ſchildwache.
28. Da aber die feinde ſahen, daß Jonathas zur ſchlacht gerüſtet war, kam ſie eine furcht an, daß ſie aufbrachen und wegzogen. Und daß man ja ſolches nicht mercken ſolte, lieſſen ſie viel feuer hin und her im lager machen.
29. Darum dachte Jonathas nicht, daß ſie wegzögen, bis morgens früh: denn er ſahe die feuer hin und her im lager.
30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konte ſie nicht ereilen: denn ſie waren bereits über das waſſer Eleutherum.

31. Da kehrete ſich Jonathas gegen die
Araber, welche heiſſen Zabidäi, ſchlug
und plünderte ſie.
32. Und kehrete ſich wieder gen Damaſco,
und verheerete das land alles umher.
33. Simon aber zog gen Aſcalon, und
in die veſten ſtädte dabey: darnach kehrete
er ſich gen Joppe.
34. Denn er vernahm, daß ſie ſich wol-
ten des Demetrii hauptleuten ergeben:
darum kam er zuvor, und nahm Joppe
ein, und legte kriegsvolck darein, die ſtadt
zu bewahren.
35. Darnach kam Jonathas wieder
heim, und hielte rath mit den älteſten
im volck, daß man etliche ſtädte beveſtigen
ſolte in Judäa,
36. Und die mauren zu Jeruſalem hö-
her machen, und zwiſchen der burg und
der ſtadt eine hohe mauer bauen, daß die
ſtadt von der burg abgeſondert würde, daß
die auf der burg nicht in die ſtadt heraus
fallen könten, und daß man ihnen nichts
zuführen und verkaufen mögte.
37. Da nun das volck zuſammen kam,
und anfieng zu bauen, dieweil die mauer
über den bach gegen morgen verfallen war,
baueten ſie daſſelbige ſtück wieder, das da
heiſſet Caphnata.
38. Und Simon bauete die burg Adida
zu Sephela, und machte ſie veſt, und be-
wahrete ſie mit einem ſtarcken thor.
39. Nun hatte Tryphon vor, das könig-
reich Aſia an ſich zu bringen, und die crone
aufzuſetzen, und den jungen Antiochum,
den könig, zu tödten.
40. Dieweil er aber beſorgte, Jonathas
würde es wehren, und wider ihn ziehen,
trachtete er auch darnach, wie er Jona-
than fahen und umbringen mögte: darum
zog er gen Bethſan.
41. Da kam Jonathas auch dahin, mit
vierzig tauſend mann wohl gerüſtet.
42. Da aber Tryphon ſahe, daß Jona-
thas eine groſſe macht bey ſich hatte, furch-
te er ſich, und durfte nichts öffentlich wi-
der ihn vornehmen;
43. Sondern empfieng ihn herrlich,
und befahl ihn ſeinen freunden ehrlich zu
halten, und gab ihm geſchencke, und gebot
ſeinem heer, daß ſie Jonathä gehorſam
ſeyn ſolten, wie ihm ſelbſt.
44. Und ſprach zu Jonatha: Warum
macheſt du dem volck ſolche mühe, ſo wir
doch keinen krieg haben?
45. Laß ſie wieder heim ziehen. Allein
wähle dir wenig leute, die bey dir bleiben;
und zeuch mit mir gen Ptolemais. Dieſe
ſtadt will ich dir eingeben, und die andern
veſten ſtädte, und will dir alles kriegsvolck
und amtleute befehlen: denn ich muß
wiederum wegziehen. Auch bin ich allein
derhalben jetzt herkommen: darum wolleſt
du mit mir ziehen.
46. Jonathas glaubete ihm, und ließ ſein
volck von ſich heimziehen ins land Juda;
47. Und behielt allein drey tauſend bey
ſich. Davon ſchickte er zwey tauſend in Ga-
liläam; das eine tauſend aber zog mit ihm.
48. Da nun Jonathas in die ſtadt Pto-
lemais kam, ließ Tryphon die thore zu-
ſchlieſſen, und nahm Jonathan gefangen,
und ließ ſeine leute erſtechen.
49. Und ſchickte fußvolck und reiſige in
Galiläam, aufs weite feld, das andere
kriegsvolck Jonathä auch umzubringen.
50. Da ſie aber vernahmen, daß Jona-
thas gefangen und umkommen war, ſamt
ſeinen leuten, vermahneten ſie einander,
und rüſteten ſich zur ſchlacht, und zogen
getroſt gegen die feinde.
51. Da aber die feinde ſahen, daß es ih-
nen ihr leben gelten ſolte, dieweil ſich dieſe
wehren wolten:
52. Kehreten ſie wieder um, und zogen
weg. Da zog das volck auch wiederum
heim ins land Juda mit frieden, und klag-
ten den Jonathan und die andern, die
mit ihm umkommen waren; und ganz
Iſrael trauerte ſehr um Jonatha.
53. Und alle heiden umher fiengen an
das volck zu pochen, und zu plagen, und
ſprachen:
54. Sie haben kein haupt und keinen
ſchutz mehr: nun wollen wir ſie überzie-
hen, und ausrotten, und ihren namen auf
erden vertilgen.

Das 13. Capitel.

Jonathä tod und begräbniß: Sieg ſeines bruders Simonis.

Da nun Simon hörete, daß Tryphon
ein groß heer bey einander hatte,
das land Juda zu überziehen, und
zu verderben;
2. Und ſahe, daß dem volck ſehr bange
und angſt war: kam er gen Jeruſalem,
3. Und tröſtete das volck, und ſprach:
Ihr wiſſet, welche ſchwere kriege ich, und
meine brüder, und mein vater für das
geſetz und heiligthum geführet haben, und
habt die noth geſehen, darin ganz Iſrael
geweſen iſt;
4. In welcher, um Iſrael willen, alle
meine brüder umkommen ſind, und lebet
keiner mehr, denn ich.
5. Nun begehre ich meines lebens nicht
zu ſchonen in dieſer trübſal: denn ich bin

nicht

nicht beſſer denn meine brüder, und be-
gehre es nicht beſſer zu haben, denn ſie:
6. Sondern will mein volck, unſer hei-
ligthum, und unſere weiber und kinder
rächen. Denn alle heiden umher ſind auf
uns ergrimmet, und rotten ſich zuſam-
men, uns zu vertilgen.
7. Von dieſem troſt kriegte das volck
wieder ein herz, und faſſete einen muth,
8. Und antworteten darauf, und ſprachen:
Du ſolt unſer hauptmann ſeyn, an Judas
und Jonathas, deiner brüder, ſtatt, un-
ſern krieg zu führen.
9. Und wir wollen dir gehorſam ſeyn
in allem, das du uns heiſſeſt.
10. Da forderte Simon das kriegsvolck
zuſammen. Auch ſchaffte er, daß man
eilend die mauren zu Jeruſalem ausbauen
muſte: daß die ſtadt ganz umher wohl
bewahret und veſt wäre.
11. Und ſchickte Jonathan, den ſohn
Abſalomi, mit einem heer gen Joppen.
Und Jonathas trieb die feinde aus Joppe,
und behielt die ſtadt inne.
12. Da zog Tryphon von Ptolemais
aus mit groſſer macht, einzufallen ins
land Juda, und führete Jonathan gefan-
gen mit ſich.
13. Aber Simon zog gegen ihm, und
lagerte ſich vorn am blachfeld bey Addus.
14. Da aber Tryphon vernahm, daß
Simon an ſeines bruders Jonathas ſtatt
hauptmann worden wäre, und gedächte ſich
mit ihm zu ſchlagen, da ſendete er boten
zu Simon, und ließ ihm ſagen:
15. Ich habe Jonathan von wegen einer
ſumma geldes, die er dem könig ſchuldig
blieben iſt aus den ämtern, behalten.
16. Wilt du mir nun hundert centner
ſchicken, und ſeine zween ſöhne zu geiſeln
geben, daß er nicht von uns abfalle, und
ſich darnach wider uns ſetze, wenn er los
worden iſt, ſo will ich dir ihn ledig geben.
17. Wiewohl aber Simon wohl merck-
te, daß es eitel betrug war, ſchaffete er
dennoch, daß dem Tryphon das geld und
die kinder geſchickt wurden, daß das volck
nicht über ihn klagte,
18. Jonathas hätte derhalben müſſen
umkommen, daß er ihn nicht hätte löſen
wollen.
19. Darum ſchickte er dem Tryphon die
kinder ſamt den hundert centnern. Aber
Tryphon hielt nicht glauben, und wolte
Jonathan nicht ledig geben.
20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß
er ins land käme, und möchte einen ſchaden
thun; und zog neben dem lande daher, auf
der ſtraſſen, die gen Ador gehet. Aber Si-
mon war ihm mit ſeinem heer ſtets auf
der ſeiten, und wo er herein fallen wolte,
da wehrete ihm Simon.
21. Es ſchickten auch die auf der burg
einen boten zu Tryphon, daß er durch die
wüſte zu ihnen ziehen ſolte, ehe ſichs Si-
mon verſähe, und ſolte ihnen ſpeiſe zu-
führen laſſen.
22. Darum wolte Tryphon mit ſeinem
ganzen reiſigen zeug eilend auf ſeyn, und
zu ihnen kommen. Aber in derſelbigen
nacht fiel ein ſehr tiefer ſchnee, der ver-
hinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach
zog er in Galaad.
23. Und bey Baſchama ließ er Jona-
than mit ſeinen ſöhnen tödten, die wur-
den da begraben.
24. Darnach zog Tryphon wiederum
in ſein land weg.
25. Da ſchickte Simon dahin, und ließ
ſeines bruders leichnam holen, und legte
ihn in ſeines vaters grab zu Modin.
26. Und ganz Iſrael traurete kläglich
um Jonathan lange zeit.
27. Und Simon ließ ein hohes grab von
gehauenen ſteinen machen ſeinem vater
und ſeinen brüdern:
28. Und darauf ſetzen ſieben ſäulen,
eine neben der andern, dem vater, der
mutter, und den vier brüdern.
29. Und ließ groſſe pfeiler umher bauen,
daran er ihren harniſch hengete, zum ewi-
gen gedächtnis. Und über dem harniſch
ließ er gehauene ſchiffe ſetzen, die man
auf dem meer ſehen konte.
30. Dis grab zu Modin ſtehet noch auf
dieſen tag.
31. Aber Tryphon führete den jungen
Antiochum betrüglich hin und her im lan-
de, bis daß er ihn heimlich tödtete.
32. Darnach ſetzte er ſelbſt die crone
auf, und ward könig in Aſia, und plagte
das land Juda hart.
33. Aber Simon bauete und beveſtigte
viel ſtädte im lande Juda mit dicken mau-
ren und hohen thürnen, und ſtarcken tho-
ren, und ſchaffte ſpeiſe in die veſten ſtädte.
34. Und ſchickte boten zu dem könige De-
metrio, und bat um erlaſſung der laſt, die
ihm Tryphon aufgelegt hatte: denn Try-
phon trieb eitel raub und mord im lande.
35. Darauf antwortete Demetrius,
und ſchrieb alſo:
36. Der könig Demetrius entbeut dem
hohenprieſter Simon, und den älteſten,
und dem Jüdiſchen volck, ſeinen gruß.
37. Die güldene crone, ſamt den pal-
men, die ihr mir geſchickt habt, haben wir
empfangen, und ſind bereit, einen guten

frieden mit euch zu machen, und den amtleuten zu ſchreiben, daß ſie euch erlaſſen alle laſt, die wir euch zuvor zu erlaſſen zugeſaget haben.

38. Und was wir euch verheiſſen haben, das ſoll treulich, ſtet und veſt gehalten werden. Alle veſtungen, die ihr gebauet habt, ſolt ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mitler zeit wider uns gethan habt. Die cronſteuer und andern ſchoß, ſo Jeruſalem hat geben müſſen, erlaſſen wir euch.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und ſoll zwiſchen uns guter friede und einigkeit ſeyn.

41. Im hundert und ſiebenzigſten jahr ward Iſrael erſt wieder frey von den heiden.

42. Und fieng an zu ſchreiben in ihren briefen und geſchichten, alſo: Im erſten jahr Simonis, des hohenprieſters, und fürſten der Juden.

43. Zu dieſer zeit belagerte Simon die ſtadt Gaza, und richtete auf davor bollwercke und geſchütz, und ſtürmete die ſtadt, und eroberte einen thurn.

44. Und dieſelbigen, ſo auf dem thurn waren, ſprungen in die ſtadt. Da erſchrack das volck in der ſtadt, und verzagte ganz;

45. Und liefen mit weib und kindern auf die mauren, und zerriſſen ihre kleider, und ſchryen laut, und baten gnade, und ſprachen:

46. Strafe uns nicht nach unſerer bosheit, ſondern ſey uns gnädig: ſo wollen wir gern gehorſam ſeyn.

47. Dieſes jammerte Simon, daß er ſie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der ſtadt; und ließ die häuſer wieder reinigen, darein ſie götzen geſtellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die ſtadt, und danckete und lobete GOtt. Und ließ alle greuel wegthun und ausrotten; und ſetzte leute hinein, die GOttes geſetz hielten. Und machte die ſtadt veſt, und bauete ihm ſelbſt ein haus darein.

49. Und die auf der burg zu Jeruſalem waren belagert, daß niemand aus oder ein kommen, und da weder kaufen noch verkaufen konte; und litten ſo groſſen hunger, daß viel hungers ſterben mußten.

50. Darum ruften ſie zu Simon, und baten um frieden, und ergaben ſich. Da that ihnen Simon gnade, und ließ ſie leben; aber ſie mußten aus der burg weg. Und Simon ließ die burg wieder reinigen von allen greueln.

51. Und nahm ſie ein am drey und zwanzigſten tage des andern monden, im hundert und ein und ſiebenzigſten jahr. Und zog darein mit lobgeſang und palmenzweigen, und allerley ſaitenſpiel, und danckete GOtt, daß ſie dieſer groſſen tyranney aus Iſrael waren los worden.

52. Und gebot, daß man dieſen tag jährlich mit freuden begehen ſolte.

53. Und auf dem berge bauete er mauren um den tempel umher, unter der burg, und machte ihn noch veſter; und wohnete droben, er, und die, ſo er bey ſich hatte.

54. Und dieweil er ſahe, daß ſein ſohn Johannes ein tüchtiger mann war, machte er ihn zum hauptmann über alles kriegsvolck, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14. Capitel.

Simonis friedliche regierung.

Im hundert und zwey und ſiebenzigſten jahr rüſtete ſich der könig Demetrius, und zog in Meden, um hülfe wider den Tryphon.

2. Da aber Arſaces, der könig in Perſen und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius ins königreich gezogen war, ſchickte er einen hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fahen, und lebendig zu ihm bringen ſolte.

3. Dieſer hauptmann ſchlug des Demetrii volck, und fieng ihn, und brachte ihn ſeinem könige, dem Arſaci. Da hielt ihn Arſaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4 Da kam das land Juda zur ruhe, und blieb guter friede, ſo lange Simon lebete. Und Simon regierete ſehr wohl, und thät dem lande viel gutes: daß ſie ihn gerne zum herrn hatten ſein lebenlang.

5. Auch eroberte er mit groſſen ehren die ſtadt Joppe, und die anfurt dabey: von dannen er aufs meer in die inſulen ſchiffen konte.

6. Und gewann ſeinem volck mehr land, und machte die grenze weiter, und erledigte viel, die zuvor unterdruckt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen und Bethzura, und die burg zu Jeruſalem, und hat ſie wieder gereiniget; und durfte ſich niemand wider ihn ſetzen.

8. Jederman bauete ſein feld in gutem friede; und das land war fruchtbar, und die bäume trugen wohl.

9. Die älteſten ſaſſen im regiment unverhindert, und hielten gute ordnung; und die bürger beſſerten ſich ſehr an ihrer nahrung, und ſchaften waffen und vorrath zum kriege.

10. Simon ſchafte auch in ſtädten vorrath von korn, daß ſie zur noth gnugſam verſorget wären; und war berühmet in aller welt.

11. Er hielt frieden im lande, daß eitel freude in Iſrael war.

12. Und ein jeder beſaß ſeinen weinberg und ſeinen garten mit frieden, und durfte ſich nichts beſorgen: denn niemand durfte ſie überziehen.

13. Und die könige in Syria konten ihnen die zeit nicht mehr ſchaden thun.

14. Und er hielt recht im lande, und ſchützte die armen unter ſeinem volck wider gewalt, und ſtrafte alles unrecht, und vertilgete die gottloſen.

15. Das heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heilig geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete, wie Jonathas umkommen war, war es jederman leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, ſein bruder, hoherprieſter war, und das land innen hatte, und die feinde verjaget hätte:

18. Verneureten ſie den bund, den ſie zuvor mit Juda und Jonatha, ſeinen brüdern, gemacht hatten, und ſchrieben ihn auf meßinge tafeln, und ſchicktens ihm.

19. Dieſe ſchrift laſe man zu Jeruſalem vor dem volck.

20. Auch ſchrieben die von Sparta an Simon alſo: Der rath und bürger zu Sparta entbieten dem hohenprieſter Simon, und den älteſten, und den prieſtern, und dem ganzen Jüdiſchen volck, ihren brüdern, ihren gruß.

21. Eure boten ſind zu uns kommen, und haben uns angeſprochen, und erzehlet, daß ihr eure feinde gedämpfet habt, mit groſſen ehren, und nun guten frieden habt: das iſt uns eine groſſe freude.

22. Wir haben auch in unſer öffentlich ſtadtbuch ſchreiben laſſen, was ſie geworben haben, alſo: Der Juden boten Numenius, der ſohn Antiochi, und Antipater, der ſohn Jaſonis, ſind zu uns kommen, zu verneuren die freundſchaft zwiſchen den Juden und uns.

23. Und wir haben beſchloſſen, daß man dieſe boten ehrlich empfahen ſolte, und ihre rede in unſer ſtadtbuch ſchreiben laſſen, zu ewiger gedächtnis. Dieſe antwort ſchrieben ſie dem hohenprieſter Simon.

24. Darnach ſendete Simon den Numenium wiederum gen Rom, einen groſſen güldenen ſchild dahin zu bringen, tauſend pfund ſchwer, und den bund zu verneuren.

25. Da nun die Römer die botſchaft höreten, ſprachen ſie: Wir ſollen billig dem Simon und ſeinen kindern eine ehre thun.

26. Denn er und ſeine brüder haben ſich ritterlich gehalten, und Iſrael geſchützet, und die feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Juden ſolten frey ſeyn. Und dieſes lieſſen ſie auf meſſinge tafeln ſchreiben, daß mans an die pfeiler auf dem berge Sion anheften ſolte.

27. Dieſe folgende ſchrift hat man geſtellet am achtzehenden tage des monden Elul, im hundert und zwey und ſiebenzigſten jahr, im dritten jahr des hohenprieſters Simon,

28. Zu Saramel in der groſſen verſammlung der älteſten, der prieſter und des volcks, aus dem ganzen lande Juda: Jederman ſey kund und offenbar, daß in den groſſen ſchweren kriegen, die in unſerm lande geweſen ſind,

29. Simon, der ſohn Matathiä, aus dem geſchlechte Jarib, und ſeine brüder, ihr leben gewaget haben, und den feinden ihres volcks widerſtand gethan, daß das heiligthum und GOttes geſetz nicht vertilget würde; und ihrem volck groſſe ehre erlanget haben.

30. Denn Jonathas brachte das volck wieder zuſammen und faſſete das regiment, und ward hoherprieſter.

31. Da er aber hernach ſtarb, da kamen die feinde wieder, und wolten das land verderben, und das heiligthum verwüſten.

32. Da machte ſich Simon auf, und führete den krieg wider unſere feinde, und ſchafte unſerm heer waffen, und gab ihnen ſold von ſeinem eigenen geld und gut.

33. Und beveſtigte die ſtädte im lande Juda, und Bethzura an der grenze, darauf die feinde zuvor ihre waffen und kriegsrüſtung hatten; und legte Juden darein in die beſatzung.

34 Er beveſtigte auch Joppen gegen dem meer, und Gaza gegen Aſdod: denn Gaza war zuvor der feinde veſtung geweſen; aber Simon eroberte es, und ſetzte Juden darein, und machte ein gut regiment daſelbſt.

35. Dieweil nun das volck die groſſe treue Simonis erfahren hatte, und wußte die wohlthat, die er dem volck that: wählete ihn das volck zu ihrem fürſten und hohenprieſter, von wegen ſeiner frömmigkeit und treue, die er dem ganzen volck erzeigete, und in alle wege fleiß ankehrete, ſeinem volcke gutes zu thun.

36. Denn zu ſeiner zeit gab GOtt glück durch ſeine hände, daß die heiden aus unſerm lande und von Jeruſalem und aus der burg vertrieben wurden: darauf ſich enthielten, und fielen heraus

wüſteten das heiligthum, und verſtöreten den reinen gottesdienſt.

37. Aber Simon eroberte die burg, und legte Juden darein, die ſtadt Jeruſalem und das land zu ſchützen: und bauete die mauren zu Jeruſalem höher.

38 Und der könig Demetrius beſtättigte ihn im hohenprieſteramte:

39. Und hielt ihn für ſeinen freund, und that ihm groſſe ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Juden botſchaft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen bund mit ihnen gemacht, und ſie in ihren ſchutz genommen;

41. Und daß das Jüdiſche volck und ihre prieſter gewilliget hatten, daß Simon ihr fürſt und hoherprieſter ſeyn ſolte für und für, ſo lange, bis ihnen GOtt † den rechten propheten erweckete; † 5. Moſ. 18, 18.

42. Daß er auch hauptmann ſeyn ſolte, und ſolte das heiligthum bewahren, und amtleute ſetzen im lande, und alle kriegsrüſtung und veſtungen in ſeiner gewalt haben;

43. Und ſoll ihm jedermann gehorſam ſeyn, und alle gebote ſollen in ſeinem namen ausgehen; und ſoll tragen purpur und gülden ſtück.

44. Dieſes alles ſoll treulich und veſt gehalten werden, vom ganzen volck und allen prieſtern, und ſoll ſich niemand dawider ſetzen. Es ſoll auch niemand macht haben das volck zuſammen zu fordern im lande, oder purpur und gülden gürtel tragen, denn er allein.

45. Wer aber dawider handeln, oder ſich unterſtehen würde, dieſe ordnung zu zerrütten, oder abzuthun, der ſoll im bann ſeyn.

46. Alſo gelobete das ganze volck dem Simon gehorſam zu ſeyn.

47. Und Simon willigte darein, und ward hoherprieſter und fürſt der Juden.

48. Und das volck befahl, daß man dieſe ſchrift auf meßingne tafeln ſchreiben ſolte, und ſolte dieſelbigen aufhengen auf dem umgang am tempel, an einen öffentlichen ort;

49. Und eine abſchrift in den ſchatzkaſten legen, daß ſie Simon und alle ſeine nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15. Capitel.

Wie Antiochus und die Römer gegen den Juden ſich erzeiget.

Es ſchrieb auch der könig Antiochus, Demetrii ſohn, aus den inſulen an Simon und das Jüdiſche volck, alſo:

2. Der könig Antiochus entbeut dem hohenprieſter Simon, und dem Jüdiſchen volck ſeinen gruß.

3. Nachdem mir etliche aufrührer mein erbkönigreich genommen haben,

4. Gedencke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten erben zu bringen. Und habe darum fremd kriegsvolck angenommen, und ſchiffe machen laſſen, und will in das königreich ziehen, daß ich die aufrührer ſtrafe, die groſſen ſchaden in meinem königreich thun, und viel ſtädte wüſte gemacht haben:

5. Darum erlaß ich dir alles, ſo dir die könige zuvor erlaſſen haben.

6. Und gebe dir gewalt eigene münze in deinem lande zu ſchlagen.

7. Und Jeruſalem und das heiligthum ſollen frey ſeyn. Du ſolt auch behalten alle veſtungen, die du gebauet, und bisher innen gehabt haſt, und alle kriegsrüſtung, die du gemacht haſt.

8. Und erlaſſe dir alles, ſo man dem könige ſchuldig iſt, oder ſonſt dem könige gebühret, von dieſer zeit an für und für.

9. Und ſo wir unſer königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem volck und dem tempel noch gröſſere ehre thun, daß ihr im ganzen königreich ſolt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und ſiebenzigſten jahr kam Antiochus wieder in ſein erbland. Und alles kriegsvolck fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb ſehr wenig bey Tryphon.

11. Da ihm nun der könig Antiochus nachzog, flohe er gen Dora ans meer.

12. Denn er ſahe, daß es mit ihm aus war, und daß das kriegsvolck von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tauſend mann zu fuß, und acht tauſend zu roß:

14. Und belagerte die ſtadt zu land und zu waſſer, daß niemand aus oder ein konte.

15. Um dieſe zeit kamen von Rom Numenius, und die andern, ſo mit ihm geſandt waren, und brachten briefe an die könige und herrſchaften, welche alſo lauten:

16. Lucius Conſul zu Rom entbeut dem könige Ptolemäo ſeinen gruß.

17. Simon, der hoheprieſter, und das Jüdiſche volck haben boten zu uns geſandt, die freundſchaft und bündnis zwiſchen uns zu verneuren.

18. Und haben uns dabey ein gülden ſchild von tauſend pfunden geſchickt.

19. Darum ſchreiben wir an die könige und andere herrſchaften, daß ſie nichts wider die Juden thun ſollen, und ſie und ihre ſtädte und land nicht überziehen: daß ſie auch niemand wider ſie helfen ſollen.

20. Denn wir haben den ſchild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche ungehorſame aus ihrem lande zu euch geflohen wären: ſo wollet ihr dieſelben dem hohenprieſter Simon zuſtellen, daß er ſie nach ſeinem geſetze ſtrafe.

22. Alſo haben wir auch geſchrieben an den könig Demetrium, an Attalum, an Aretam, an Arſacen,

23. Und in alle lande, auch Sampſaci, und denen zu Sparta, gen Delo, Mindo, Sycion, Caria, Samos, Pamphylia, Lycia, Halicarnaſſo, Rhodis, Faſelis, Co, Side, Gortina, Gnido, Cypro, und Cyrene.

24. Und dieſer briefe abſchrift haben wir geſandt dem hohenprieſter Simon, und dem Jüdiſchen volck.

25. Aller zeit brachte Antiochus noch ein ander heer vor Dora, die ſtadt härter zu belagern; und machte kriegsrüſtung davor, und ſtürmete die ſtadt heftig, daß Tryphon darin verſchloſſen war, und konte weder ein noch aus kommen.

26. Und Simon ſchickte dem Antiocho zu hülf zwey tauſend mann, gut auserleſen volck, und viel gold und ſilber, und waffen.

27. Aber Antiochus nahm ſolches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor geſagt hatte, und wendete ſich ganz von Simon.

28. Und ſendete ſeiner freunde einen, genant Athenobium, zu ihm, daß er mit ihm handeln ſolte, und alſo ſagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza, und die burg zu Jeruſalem, welches alles zu meinem königreich gehöret;

29. Und das land umher verheeret, und groſſen ſchaden in meinem königreich gethan, und mir mein erbland genommen.

30. Darum fordere ich dieſe ſtädte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen ſchoß der ſtädte, welche ihr inne habt, auſſer dem lande Juda.

31. Wo ihr mir aber ſolches nicht wieder zuſtellen wollet, ſo gebt mir für die ſtädte fünf hundert centner ſilbers, und für den ſchaden und ſchoß auch fünf hundert centner. Wo ihr aber dieſes auch nicht gedencket zu thun, ſo wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des königes freund, gen Jeruſalem kam, und ſahe das herrliche weſen Simonis, und den pracht mit gold und ſilber, und wie er ſonſt gerüſtet war, wunderte es ihn ſehr, und hielt ihm vor, was ihm der könig befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon dieſe antwort: Das land, das wir wieder erobert haben, iſt unſer väterliches erbe, und gehöret ſonſt niemand. Unſere feinde aber haben es eine zeitlang mit gewalt und unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir jetzt das unſere wieder zu uns bracht, und niemand das ſeine genommen.

35. Daß du aber klageſt darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, iſt dieſe urſach: Man thut daraus unſerm lande und unſerm volck groſſen ſchaden; doch wollen wir dafür bezahlen hundert centner. Darauf gab Athenobius keine antwort;

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum könige, und ſagte ihm Simonis antwort, und von ſeiner herrlichkeit, und was er geſehen hatte. Da ergrimmete der könig ſehr.

37. Tryphon aber machte ſich davon auf dem waſſer, und flohe gen Orthoſia.

38. Da machte der könig Cendebäum zum hauptmann über das land am meer, und ließ ihm ein kriegsvolck zu roß und fuß.

39. Und befahl ihm, daß er ſich lagern ſolte an der grenze Judäa, und ſolte da beveſtigen die ſtadt Cedron, und eine veſtung bauen am gebirge; und ſolte den Juden ins land fallen. Aber der könig jagte dem Tryphon nach, ihn zu fahen.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, grif er die Juden an, verheerete ihr land, und ließ viel volcks umbringen; und fieng viel leute, und führete ſie weg, und bauete die ſtadt Cedron.

41. Und legte ein kriegsvolck darein, daß ſie da an der grenze ſolten heraus fallen, und die ſtraſſen wüſte machen, wie der könig befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

Ptolemäi mordthat, an ſeinem ſchwäher Simon begangen.

Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu ſeinem vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäus ins land gefallen wäre, und hatte ſchaden gethan.

2. Da forderte Simon ſeine zween älteſten ſöhne vor ſich, Judam und Johannem, und ſprach zu ihnen: Ich und meine brüder, und meines vaters haus, haben von jugend auf bis zu dieſer zeit kriege geführet wider die feinde des volcks Iſrael; und GOtt hat uns glück gegeben, daß Iſrael oft durch unſere hände errettet iſt.

3. Dieweil ich aber nun alt und ſchwach bin, ſo ſolt ihr an mein und meiner brüder ſtatt treten, und ſolt ausziehen, und für euer volck ſtreiten. GOtt wolle euch vom himmel helfen, und bey euch ſeyn.

4. Und er ließ im lande wählen zwanzig tauſend mann, und etliche reiſigen

Mit dieſem haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäum, und lagen über nacht in Modin.

5. Morgens aber, da ſie von Modin ins blachfeld kamen, zog ein groß heer zu roß und fuß gegen ihnen daher. Nun war ein bach zwiſchen beyden heeren.

6. Da zog Johannes an den bach, und kehrete ſich gegen den feinden. Da er aber ſahe, daß das volck einen ſcheu hatte, ſich in das waſſer zu begeben: da wagete er ſich erſtlich hinein, und kam über das waſſer. Da der haufe dieſes ſahe, folgeten ſie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes ſeine ordnung zur ſchlacht, und ordnete die reiſigen neben das fußvolck. Aber die feinde hatten viel einen mächtigern reiſigen zeug.

8. Da aber Johannes trommeten ließ mit der prieſter poſaunen, und die feinde angrief: da gab Cendebäus die flucht, ſamt ſeinem heer, und wurden viel verwundet und erſtochen: die übrigen aber flohen in einen veſten flecken.

9. In dieſer ſchlacht ward Judas Johannes bruder auch verwundet; aber Johannes jagte den feinden nach, bis an die veſtung Cedron.

10. Und die feinde flohen auf die veſtungen, auf dem lande bey Azod. Da verbrennete Johannes dieſelbigen veſtungen, daß den feinden bey zwey tauſend mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins land Juda mit frieden.

11. Es war aber ein hauptmann über das land Jericho, mit namen Ptolemäus, der ſohn Abobi, der war ſehr reich.

12. Und der hoheprieſter Simon hatte ihm eine tochter gegeben.

13. Darum ward er ſtolz, und trachtete darnach, daß er herr im lande würde; und unterſtund ſich den Simon und ſeine ſöhne mit liſten umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im lande Juda, die regimente zu beſehen, und zu beſtellen; und gen Jericho kam mit zween ſöhnen, Matathia und Juda, im hundert und ſieben und ſiebenzigſten jahr, im eilften monden, welcher heiſſet Sabat:

15. Da empfieng ſie der ſohn Abobi in ſeine burg, welche heiſſet Doch, und richtete ihnen ein herrlich mahl zu; aber es war eitel betrug: denn heimlich verſteckte er kriegsvolck darein.

16. Und da Simon und ſeine ſöhne frölich waren, und wohl getruncken hatten: machte ſich Ptolemäus auf mit ſeinen knechten, und nahmen ihre waffen, und fielen ein zu Simon ob dem mahl, und ſchlugen ihn ſamt den zween ſöhnen und knechten tod.

17. Dieſe ſchändliche untreue that Ptolemäus in Iſrael; und that ihm ſolche bosheit für ſeine wohlthat.

18. Darnach ſchrieb er ſolches dem könige Antiocho, und bat, daß er ihm kriegsvolck zu hülfe ſchicken wolte, das land und die ſtädte mit aller nützung einzunehmen.

19. Er ſendete auch einen haufen gen Gaza, den Johannem umzubringen; und ſchrieb an die hauptleute, daß ſie zu ihm kommen ſolten: ſo wolte er ihnen groſſen ſold und geſchencke geben.

20. Auch ſchickte er kriegsvolck, Jeruſalem und das heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein bote kam zuvor gen Gaza, der ſagte Johanni, daß ſein vater und ſeine brüder umkommen wären; und daß beſtellet wäre, daß man ihn auch umbringen ſolte.

22. Da Johannes ſolches hörete, entſatzte er ſich ſehr, und ließ die leute fahen, die geſchickt waren ihn umzubringen. Und da er befand, daß ſie ihn wolten ermordet haben, ließ er ſie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat:

24. Das iſt alles beſchrieben in einem eigenen buch, von der zeit ſeines regiments, ſo lange er nach ſeinem vater hoherprieſter geweſen iſt.

Ende des 1. Buchs der Maccabäer.

Das 2. Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Vom feſt der kirchweihe, und erfindung des heiligen feuers.

Wir Juden, eure brüder, ſo zu Jeruſalem und durch das ganze Jüdiſche land ſind, wünſchen euch Juden, unſern brüdern, ſo in Egypten ſind, glück und heil.

2. GOTT ſegne euch, und gedencke an ſeinen bund, den er Abraham, Iſaac und Jacob, ſeinen treuen knechten, zugeſaget hat;

3. Und gebe euch ein rechtſchaffen herz, daß

daß ihr in ſeinem geſetze veſt und beſtändig bleibet;

4. Und verleihe euch, daß ihr fleiſſig ſeyd in ſeinen geboten, und tröſte euch.

5. Er erhöre euer gebet, und ſey euch gnädig, und laſſe euch nicht in der noth.

6. Alſo bitten wir ſtets für euch.

7. Wir haben an euch geſchrieben in unſerer höchſten noth, da Jaſon und ſein anhang von dem heiligen lande, und von dem königreich abtrünnig ward.

8. Und verbranten unſere thore, und vergoſſen das unſchuldige blut. Da beteten wir, und der HERR erhörete uns. Und wir opferten ihm ſemmelmehl, und zündeten die lampen an, und legten die ſchaubrode auf.

9. Und begehren, daß ihr jetzt wollet die kirchweihe mit uns halten, des monden Casleu.

10. Datum im hundert und neun und ſechzigſten jahr, zu der zeit des königs Demetrii. Wir zu Jeruſalem, und im ganzen Juda, ſamt den älteſten, und Johannes, wünſchen Ariſtobulo, des königes Ptolemäi ſchulmeiſter, der von dem prieſterlichen ſtamme iſt, und den andern Juden, ſo in Egypten ſind, glück und heil.

11. Wir dancken GOtt billig, daß er uns aus ſo groſſer noth erlöſet hat, die wir uns gegen einen ſo mächtigen könig wehren muſten.

12. Denn GOtt hat unſere feinde aus der heiligen ſtadt weggetrieben, bis gen Perſien.

13. Daſelbſt ward der könig mit ſeinem unüberwindlichen heer im tempel Nane erwürget, aus liſt der prieſter Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam, ſamt ſeinen freunden, zur göttin Diana, als wolte er ſie freyen, und alles geld aus dem tempel zur morgengabe nehmen;

15. Und da es die prieſter der Nane hervor trugen, und er mit etlichen in die capelle gegangen war: ſchloſſen ſie die kirche hinter ihm zu;

16. Und wurfen ihn, und alle, die mit ihm waren, mit ſteinen zu tode. Darnach hieben ſie ihn zu ſtücken, und wurfen ſie heraus.

17. GOtt hab immer lob, daß er die gottloſen ſo hat weggerichtet.

18. Demnach, weil wir auf den fünf und zwanzigſten tag des monden Casleu gedencken die reinigung des tempels zu begehen, haben wirs euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns daſſelbe feſt begehet; wie man begehet den tag, daran Nehemias das feuer gefunden hat, da er den tempel und den altar bauete, und wieder opferte,

19. Denn da unſere väter in Perſien weggeführet worden, haben die prieſter das feuer vom altar in eine tiefe trockne grube verſteckt, und erhalten, daß es niemand erführe.

20. Als nun nach etlichen jahren Nehemias, nach dem willen GOttes, vom könige heimgeſandt ward, ſchickte er derſelben prieſter nachkommen, die das feuer verborgen hatten, daß ſie es wieder ſuchten. Aber wie ſie uns berichtet haben, haben ſie kein feuer, ſondern ein dickes waſſer funden.

21. Daſſelbe hat er ſie heiſſen ſchöpfen und bringen. Da es nun alles zum opfer zugerüſtet war, hat Nehemias befohlen, ſie ſolten das waſſer über das holz und das opfer, das auf dem holz lage, gieſſen.

22. Als ſie daſſelbe gethan hatten, und die ſonne wohl herauf kommen war, und die wolcken vergangen, da zündete ſich ein groß feuer an; des verwunderten ſie ſich alle.

23. Da fiengen die prieſter und das volck an zu beten, bis das opfer verbrant war. Und Jonathas ſang vor, die andern aber ſprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Dis war aber das gebet Nehemiä: HERR, unſer GOtt, der du alle dinge geſchaffen haſt, und biſt ſchrecklich, ſtarck und gerecht, und barmherzig, und allein der rechte könig und geſalbte;

25. Der du allein alle gaben gibſt, der du allein gerecht, allmächtig und ewig biſt, der du Iſrael erlöſeſt aus allem übel, der du unſere väter erwählet, und ſie geheiliget haſt;

26. Nimm das opfer an für das ganze volck Iſrael, und bewahre und heilige dein erbe.

27. Bringe uns zerſtreuete wieder zuſammen; erlöſe die, ſo den heiden dienen müſſen, und ſiehe uns verachtete an, davor jederman ein grauen hat: daß doch die heiden erfahren, daß du unſer GOTT ſeyeſt.

28. Strafe, die uns unterdrucken, und mit groſſem pochen uns alle ſchande anlegen.

29. Pflanze dein volck wieder an deinen heiligen ort, wie Moſes geſagt hat.

30. Darnach ſungen die prieſter lobgeſänge dazu, bis das opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemias das übrige waſſer auf die groſſen ſteine gieſſen.

32. Da gieng auch eine flamme auf: aber ſie ward verzehret von der flamme des feuers auf dem altar.

33. Dis iſt bald lautbar worden, und vor den könig der Perſen kommen

man an dem ort, wo man das feuer verſteckt hatte, waſſer gefunden, und daſſelbe die opfer angezündet hätte.

34. Da verſuchte es der könig auch, und ließ den ort ausſondern und befrieden.

35. Und gab viel geldes dazu.

36. Und des Nehemiä geſellen nenneten den ort Nechpar, auf teutſch, reinigung; etliche hieſſen ihn auch Nephthar.

Das 2. Capitel.

Von verbergung der bundeslade.

Man findet auch in den ſchriften, daß Jeremias, der prophet, die, ſo weggeführet waren, geheiſſen habe, daß ſie das feuer ſolten mitnehmen, wie oben angezeiget;

2. Und ihnen das geſetz mit gegeben, und befohlen habe, daß ſie ja des HErrn gebote nicht vergeſſen, und ſich nicht lieſſen verführen, wenn ſie die güldene und ſilberne götzen und ihren ſchmuck ſähen.

3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß ſie das geſetze nicht aus ihrem herzen wolten laſſen.

4. So ſtund das auch in derſelbigen ſchrift, daß der prophet nach göttlichem befehl ſie geheiſſen habe, daß ſie die hütte des zeugniſſes und die lade ſolten mit nehmen.

5. Als ſie nun an den berg kamen, da * Moſes auf geweſen, und des HErrn erbland geſehen hatte, fand Jeremias eine höhle; darein verſteckte er die hütte und die lade, und den altar des räuchopfers; und verſchloß das loch. * 5. Moſ. 34, 1. ꝛc.

6. Aber etliche, die auch mit giengen, wolten das loch mercken und zeichnen; ſie konten es aber nicht finden.

7. Da das Jeremias erfuhr, ſtrafte er ſie, und ſprach: Dieſe ſtätte ſoll kein menſch finden, noch wiſſen, bis der HErr ſein volck wieder zu haufe bringen, und ihnen gnädig ſeyn wird.

8. Denn wirds ihnen der HErr wohl offenbaren. Und man wird denn des HErrn herrlichkeit ſehen in einer wolcke, wie er zu Moſes zeiten erſchien, und wie Salomo bat, daß er die ſtätte wolte heiligen.

9. Und Jeremias erzehlete ihnen auch, wie † Salomo geopfert hatte, da die kirche geweihet, und der tempel fertig ward. † 1. Kön. 8, 5. u. f.

10. Auch wie Moſes den HERRN gebeten, und das feuer vom himmel das opfer verzehret hatte: alſo bat Salomo, und † das feuer verzehrete auch das brandopfer. † 2. Chron. 7, 1.

11. Und wie Moſes geſagt hatte, daß ſein opfer ſey vom feuer verzehret worden, und nicht gegeſſen;

12. Alſo hat Salomo auch † acht tage geopfert. † 1. Kön. 8, 66.

13. Das alles findet man in den ſchriften, die zu Nehemias zeiten geſchrieben ſind. Und gleichwie er der könige, propheten und Davids bücher, und die briefe der könige von den opfern wieder zuſammen geſucht, und eine librarey zugerichtet hatte:

14. Alſo hat Judas auch gethan, und was für bücher, weil kriege im lande geweſen ſind, verfallen, wieder zuſammen bracht.

15. Und wir haben ſie hie. Wolt ihr ſie nun leſen, ſo laſſet ſie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun ſolches feſt begehen wollen, haben wirs euch wollen ſchreiben: denn es gebühret euch, daß ihrs auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu GOTT, daß der HERR, der ſeinem volck hilft, und das erbe uns wieder gibt, nemlich das reich und das prieſterthum,

18. Wie ers im * geſetz verheiſſen hat, werde ſich unſerer bald erbarmen, und werde uns aus der weiten welt an den heiligen ort wieder zuſammen bringen, * 5. Moſ. 30, 3. ꝛc.

19. Wie er uns bereits aus groſſem unglück errettet, und den ort gereiniget hat.

20. Die hiſtorien aber von Juda, dem Maccabäer, und ſeinen brüdern, und von der reinigung des hohenprieſters, und wie man den altar geweihet hat,

21. Und von dem kriege wider den Antiochum, den edlen, und ſeinen ſohn Eupator,

22. Und von den zeichen vom himmel, die denen, ſo das Judenthum redlich beſchützet haben, geoffenbaret ſind: daß ihrer ſo ein kleiner haufe das ganze land geplündert, und eine groſſe menge der heiden in die flucht geſchlagen, und ihnen nachgeeilet haben;

23. Und weiter von dem tempel, wie man ihn wieder gebauet, (wie man ſchon allenthalben davon weiß,) und die ſtadt ihre freyheit wieder erlanget habe: daß alle andere geſetze aufgehaben, und allein des HERRN gehalten ſoll werden, welcher uns jetzt wohl will, und gnädig iſt;

24. Dis und anders mehr, das Jaſon in fünf büchern verzeichnet, gedencken wir hie auf das kürzeſte zuſammen zu ziehen.

25. Denn wir ſehen, wie die zahl in einander geworfen iſt, daß es ſchwer will ſeyn, die hiſtorien, weil ſie alſo auf einem haufen liegen, recht zu faſſen.

26. Darum haben wirs alſo machen wollen, daß mans gerne leſe, und leichter behalten könne, und jedermann möge nützlich ſeyn.

27. Und zwar, wir mercken, daß uns eben

eben ſchwer will werden, daß wir uns der mühe unterſtanden haben: denn es gehöret viel arbeit und groſſer fleiß dazu.

28. Gleichwie es ohne arbeit nicht zugehet, der eine mahlzeit zurichten, und den gäſten gütlich thun will. Dennoch wollen wir daſſelbe nicht anſehen, und dieſe mühe, den andern damit zu dienen, gern auf uns nehmen.

29. In den hiſtorien an ihnen ſelbſt wollen wir nichts ändern, ſondern bleiben laſſen, wie ſie vorhin geſchrieben ſind; ohne daß wirs kürzer wollen zuſammen ziehen.

30. Und gleichwie ein zimmermann, wenn er ein neues haus bauet, nicht weiter denket, denn daß ers alſo mache, daß es einen beſtand habe; wie man es aber mahlen und ſchmücken ſoll, da läſſet er einen andern für ſorgen:

31. Alſo wollen wir auch thun, und den, der zum erſten die hiſtorien geſchrieben hat, dafür ſorgen laſſen, wie ers alles geredet, und alle ſtück mit fleiß durcharbeitet habe.

32. Wir aber wollen nicht mehr thun, denn aufs kürzeſte die ſumma faſſen.

33. Und wollen nun zu der hiſtorie greifen, und bis alſo zum eingang geſagt haben, daß nicht die vorrede gröſſer werde, denn die ganze hiſtoria.

Das 3. Capitel.

Der ſchatz im tempel zu Jeruſalem wird beſchützet.

Als man nun wieder in gutem friede zu Jeruſalem wohnete, und das geſetz fein im ſchwange gieng, weil der hoheprieſter Onias ſo fromm war, und ſo fleißig darüber hielte:

2. Wurden auch die könige bewegt, die ſtadt zu ehren, und ſchickten herrliche geſchencke in den tempel.

3. Alſo, daß Seleucus, der könig in Aſia, aus ſeinen ämtern verordnen ließ allen koſten, ſo man zum opfer bedurfte.

4. Nun war dazumal ein vogt des tempels, der hieß Simon, ein Benjamiter; der war dem hohenprieſter feind, darum, daß er ihm ſeines muthwillens in der ſtadt nicht geſtatten wolte.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war: zog er zu Apollonio, des Thraſai ſohn, dem hauptmann in Nieder-Syria und Phönice.

6. Und ſagte ihm, wie der gotteskaſten zu Jeruſalem über die maſſen reich von gelde wäre, und ſehr viel übrig, das man nicht bedürfte zum opfer; und der könig möchte es wohl zu ſich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum könige kam, ſagte er ihm an, was ihm Simon vom geld angezeiget hatte. Da verordnete der könig Heliodorum, ſeinen kämmerer, und gab ihm befehl, er ſolte daſſelbe geld bringen.

8. Der machte ſich bald auf, und wendete vor, er müßte renten einnehmen in Nieder-Syria und Phönice. Seine meinung aber war, daß er des königes befehl wolte ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jeruſalem kam, und der hoheprieſter ihn freundlich empfangen hatte, erzehlete er ihm, was ihm ſein herr berichtet, und warum er da wäre; und fragte, ob es alſo wäre oder nicht?

10. Da antwortete ihm der hoheprieſter: Es iſt ein theil hinter uns gelegt zu treuer hand, das witwen und wayſen gehöret.

11. Das ander iſt des Tobias Hircani, welcher ein trefflicher mann war. Und hält ſich gar nicht alſo, wie der verräther Simon geſagt hat. Denn es ſind nicht mehr denn vier hundert centner ſilbers, und zwey hundert centner goldes.

12. So wäre es ein groſſer frevel, daß man es ſo hinweg nehme: und die, ſo das ihre vertrauet haben dem heiligen tempel, der in aller welt ſo hoch geehret und gefreyet iſt, ſolte um das ihre betriegen.

13. Aber Heliodorus beſtund auf dem befehl des königes, er müßte es zu ſich nehmen.

14. Und kam auf einen beſtimmten tag in den tempel, und wolte es beſehen. Da erhub ſich ein groſſer jammer durch die ganze ſtadt.

15. Die prieſter lagen in ihrem heiligen ſchmuck vor dem altar, und riefen GOTT im himmel an, der ſelbſt geboten hat, daß man die beylage nicht ſoll veruntreuen; daß er den leuten das ihre, ſo ſie an den ort zu treuen händen beygelegt hatten, wolte erhalten.

16. Der hoheprieſter aber ſtellete ſich ſo jämmerlich, daß ihn niemand ohne groſſes mitleiden anſehen konte: denn man ſahe es ihm an, weil er ſich ſo im angeſicht entfärbet hatte, daß er in groſſen ängſten war.

17. Denn er war ſo gar erſchrocken, daß er all erzitterte: daraus man leichtlich ſpüren konte, wie übel ihm zu ſinne war.

18. Die leute aber liefen hin und wieder in den häuſern zuſammen, und beteten mit einander: weil ſie ſahen, daß der tempel in verachtung ſolte kommen.

19. Und die weiber legten ſäcke an, liefen auf den gaſſen um; und die jungfrauen, ſo ſonſt nicht unter die leute giengen, liefen unter die thore und auf die mauren, etliche lagen in den fenſtern.

20. Und huben alle ihre hände auf gen himmel, und beteten.

21. Es war beydes erbärmlich, daß das volck unter einander ſo gar erſchrocken, und der hohepriester ſo ängſtig war.

22. Weil ſie alſo den allmächtigen GOtt anriefen, daß er das gut deren, ſo es dahin beygelegt hatten, erhalten wolte:

23. Gedachte Heliodorus ſein vornehmen auszurichten. Und da er bey dem gotteskaſten ſtehet mit kriegsknechten:

24. That der allmächtige GOtt ein groß zeichen, daß er, und die, ſo um ihn waren, ſich vor der macht GOttes entſatzten, und in eine groſſe furcht und ſchrecken fielen.

25. Denn ſie ſahen ein pferd, das wohl geſchmückt war, darauf ſaß ein ſchrecklicher reiter, das rennete mit aller macht auf den Heliodorum zu, und ſtieß ihn mit den fördern zween füſſen; und der reiter auf dem pferde hatte einen ganzen güldenen harniſch an.

26. Sie ſahen auch zween junge geſellen, die ſtarck und ſchön waren, und ſehr wohl gekleidet: die ſtunden dem Heliodoro zu beyden ſeiten, und ſchlugen getroſt auf ihn;

27. Daß er vor ohnmacht zur erde ſanck, und ihm das geſicht vergieng.

28. Da nahmen ſie ihn, der neulich mit groſſer pracht, und alle ſeinen kriegsknechten in die ſchatzkammer gegangen war, und trugen ihn auf einem ſtuhl davon; und ſeine gewalt half ihm gar nichts.

29. (Daß man öffentlich die kraft des HErrn mercken mußte.) Und er lag alſo für tod, und redete kein wort.

30. Die Juden aber lobeten GOtt, daß er ſeinen tempel alſo geehret hatte. Und der tempel, der zuvor voll furcht und ſchrecken geweſt war, ward voll freuden und wonne, nach dieſem zeichen des allmächtigen GOttes.

31. Aber etliche des Heliodori freunde kamen, und baten Oniam, daß er doch den HErrn bitten wolte, daß er dem Heliodoro, der jetzt in letzten zügen lag, das leben wolte ſchencken.

32. Weil ſich aber der hohepriester beſorgete, der könig würde einen argwohn auf die Juden haben, als hätten ſie dem Heliodoro etwas gethan: opferte er für ihn, daß er geſund würde.

33. Und weil er betete, erſchienen die zween jungen geſellen wieder, in ihrer vorigen kleidung, und ſagten zum Heliodoro: Dancke dem hohenprieſter Onia fleißig: denn um ſeinet willen hat dir der HERR das leben geſchencket;

34. Und verkündige allenthalben die groſſe kraft des HERRN, weil du vom himmel herab geſtäupet biſt. Und da ſie dis geredet hatten, verſchwunden ſie.

35. Heliodorus aber opferte dem HERRN, und gelobete ihm viel, daß er ihm das leben wieder gegeben hatte; und danckte dem Onia, und reiſete darnach wieder zum könige,

36. Und ſagte jederman, wie er mit ſeinen augen die wercke des höchſten GOttes geſehen hätte.

37. Als ihn aber der könig fragete, wen er meinete, den er gen Jeruſalem ſchicken könte, der etwas ausrichtete; antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen feind haſt, oder einen, der dich aus dem reich gedencket zu ſtoſſen, den ſchicke hin. Wenn derſelbe alſo geſtäupet wird, wie ich, und mit dem leben davon kommt, ſo magſt du ihn wohl wieder annehmen.

39. Denn es iſt GOTT kräftiglich an dem ort; und der ſeine wohnung im himmel hat, ſiehet darauf, und rettet ihn; und die ihn beſchädigen wollen, ſtrafet er, und ſchlägt ſie zu tode.

40. Dis ſey genug von der ſchatzkammer und Heliodoro.

Das 4. Capitel.

Zanck wegen des hohenprieſterthums unter Antiocho.

Simon aber, der den ſchatz und ſein vaterland ſo verrathen hatte, redete dem Onia übel nach, wie er ſolch unglück geſtiftet hätte, das Heliodoro widerfahren war.

2. Und gab ihm ſchuld, daß er trachtete herr im lande zu werden: ſo er doch der ſtadt alles gutes thät, und ſein volck mit treuen meinete, und veſt hielt über GOttes gebot.

3. Da nun der haß und neid ſo groß war, daß des Simonis anhang etliche darüber erwürgeten;

4. Und Onias ſahe, daß viel unraths aus ſolcher uneinigkeit kommen würde, weil Apollonius, der hauptmann in Nieder-Syria, alſo wütete, und des Simonis muthwillen ſtärckte: machte er ſich auf zum könige,

5. Nicht ſein volck zu verklagen, ſondern land und leuten zu gute.

6. Denn er ſahe, wenn der könig nicht würde dazu thun: ſo wäre es nicht möglich, in die länge friede zu erhalten, noch Simonis muthwillen zu ſteuren.

7. Da aber Seleucus geſtorben war, und das regiment auf Antiochum, den edlen,

edlen, kam, ſtund Jaſon, des Onias bruder, nach dem hohenprieſteramt.

8. Und verhieß dem könige, wenn ers zu wegen brächte, drey hundert und ſechzig centner ſilbers, und von andern einkommen achtzig centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch ſonſt zu verſchreiben hundert und funfzig centner: wenn man ihm zulaſſen wolte, daß er ſpielhäuſer da anrichten mögte, und die zu Jeruſalem nach der Antiochier weiſe ziehen.

10. Da ſolches der könig willigte, und Jaſon das prieſterthum kriegte, gewöhnete er alſobald ſeine leute auf der heiden ſitten.

11. Und die guten löblichen ſitten, von den alten königen geordnet, thät er gar ab, durch Johannem, des Eupolemi vater, welcher gen Rom geſchickt war, mit den Römern einen bund zu machen; und tilgete die alten ehrlichen geſetze ab, und richtete andere unehrliche weiſe an.

12. Unter der burg bauete er ein ſpielhaus, und verordnete, daß ſich die ſtärckeſten jungen geſellen darinnen üben mußten.

13. Und das heidniſche weſen nahm alſo überhand:

14. Daß die prieſter des opfers noch des tempels nicht mehr achteten; ſondern lieſen in das ſpielhaus, und ſahen, wie man den ballen ſchlug, und andere ſpiele trieb.

15. Und lieſſen alſo ihrer väter ſitten fahren, und hielten die heidniſchen für köſtlich.

16. Sie mußtens auch wohl bezahlen. Denn GOtt ſchickte über ſie eben die, welchen ſie ſolche ſpiele wolten nachthun, daß ſie ſie mußten ſtrafen.

17. Denn es iſt mit GOttes wort nicht zu ſcherzen; es findet ſich doch zuletzt.

18. Da man nun das groſſe ſpiel zu Tyro hielt, und der könig ſelbſt dabey war:

19. Schickte der böſewicht Jaſon etliche Antiochier, als wären ſie von Jeruſalem, daß ſie das ſpiel auch beſähen; und ſchickte bey ihnen drey hundert drachmas, daß man dem Herculi davon opferte. Die aber, denen ſolches befohlen war, ſahen, daß es ſich nicht ſchicken würde; woltens derhalben dazu nicht brauchen, ſondern an etwas anders wenden.

20. Darum, ob ers gleich zu des Herculis opfer geſendet hatte, beſtelleten ſie doch die ſchiffsrüſtung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge könig in Egypten, ſeinen erſten reichstag ausgeſchrieben hatte: da ſchickte Antiochus den Apollonium, des Meneſtei ſohn, auf denſelbigen reichstag, in Egypten. Da er aber vernahm, daß man ihn nicht haben wolte zum vormund, zog er wieder zurück, und gedachte, wie er ſein reich in frieden erhalten mögte; und kam gen Joppen, und von dannen gen Jeruſalem.

22. Und ward von Jaſon und der ganzen ſtadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit fackeln und groſſem triumph. Darnach reiſete er wieder in Phönicen.

23. Aber nach dreyen jahren ſchickte Jaſon Menelaum, des obgedachten Simonis bruder, daß er dem könige geld brächte, und ihn etlicher nöthiger ſachen halber erinnerte.

24. Und da er bey dem könige in gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das hoheprieſterthum an ſich, und gab dem könige drey hundert centner ſilbers mehr denn Jaſon.

25. Und kam alſo mit des königes befehl wieder gen Jeruſalem; und handelte nicht wie ein hoherprieſter, ſondern wie ein wütiger tyrann, und wie ein grauſam wildes thier.

26. Alſo ward Jaſon, der ſeinen bruder von ſeinem amt abgeſtoſſen hatte, wieder durch einen andern davon geſtoſſen; und mußte in der Ammoniter land fliehen.

27. Und Menelaus behielt das regiment. Da er aber das geld, das er dem könige verſprochen hatte, nicht konte ausrichten, da es Soſtratus, der hauptmann in der burg, von ihm forderte,

28. Wie ihm der könig befohlen hatte, ließ ſie der könig beyde vor ſich laden:

29. Und ſetzte den Menelaum ab, und verordnete deſſelbigen bruder Lyſimachum an ſeine ſtatt, und Soſtratum ſetzte er zum amtmann in Cypern.

30. Da es nun alſo beſtellet war, richteten die Tharſer und Malloter einen aufruhr an: darum, daß ſie der könig ſeinem kebsweibe geſchenckt hatte.

31. Da machte ſich der könig eilends auf, daß er den aufruhr ſtillete; und ließ hinter ihm den fürſten Andronicum zum ſtatthalter.

32. Da das Menelaus innen ward, gedachte er, daß er gelegenheit hätte, daß er wiederum zu ſeinem alten ſtande kommen könte; und ſtahl etliche güldene kleinod aus dem tempel, und ſchenckts dem Andronico, und verkaufte etliches gen Tyro, und in andere umliegende ſtädte.

33. Da das Onias erfuhr, begab er ſich an einen befreyten ort zu Daphne, das vor Antiochia liegt, und ſtrafete ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronico allein,

allein, und ermahnete ihn, daß er Oniam fahen ſolte. Das thät er, und gieng zu ihm, und beredete ihn mit liſten; gab ihm auch ſeine hand, und den eid darauf, daß er aus der freyheit zu ihm käme. Denn er wußte, daß ſich Onias nichts gutes zu ihm verſahe. Und da er ihn alſo überredet hatte, erſtach er ihn wider alles recht.

35. Das thät nicht allein den Juden wehe, ſondern verdroß auch viel heiden, daß er den frommen mann ſo umgebracht hatte.

36. Da nun der könig alle ſachen in Cilicia verrichtet hatte, und wieder heim reiſete: lieffen ihn die Juden in allen ſtädten an, und auch etliche heiden, und klagten ihm, daß Onias unſchuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte ſich herzlich darum, und jammerte ihn, daß der fromme ehrbare mann ſo jämmerlich war umkommen.

38. Und ergrimmete über den Andronicum, und ließ ihm das purpurkleid ſamt dem andern ſchmuck abziehen, und ihn alſo in der ganzen ſtadt umher führen, und zuletzt richten an dem ort, da er Oniam erſtochen hatte. Alſo hat ihn GOtt nach ſeinem verdienſt wieder geſtraft.

39. Als aber Lyſimachus, aus rath ſeines bruders Menelai, viel aus dem tempel geſtohlen hatte, und das geſchrey unter die leute kommen war; ſamlete ſich die gemeine wider Lyſimachum, da der güldenen kleinode ſchon viel hinweg kommen waren.

40. Da ſich nun die gemeine geſamlet, und ſehr zornig war: rüſtete Lyſimachus drey tauſend mann, und wolte ſich mit gewalt ſchützen, und ſetzte über ſie einen alten liſtigen hauptmann.

41. Da das die bürger ſahen, nahmen etliche ſteine, etliche ſtarcke ſtangen, etliche worfen ſie mit aſchen unter die augen;

42. Daß ihrer alſo viel wund worden, und etliche gar zu boden geſchlagen, die andern alle davon liefen. Und den kirchenräuber fiengen ſie bey der ſchatzkammer.

43. Darnach nahmen ſie ihn mit recht vor.

44. Und weil der könig gen Tyro kommen war, lieſſen ihrer drey, des raths geſandten, den handel vor ihn gelangen, daß er darin ſolte urtheil ſprechen.

45. Als aber Menelaus überweiſet ward, verhieß er dem Ptolemäo viel geldes, wenn er ihn beym könige möchte ausbitten.

46. Da gieng Ptolemäus allein zum könig in ſeinen ſaal, da er ſich innen kühlete, und beredete den könig,

47. Daß er Menelaum, (der alles unglück angerichtet hatte,) los ließ, und die armen leute zum tode verurtheilete, die doch auch bey den Tartern unſchuldig erfunden, und erkennet wären worden.

48. Alſo wurden die, ſo des volcks und des tempels ſachen auf das treulichſte gehandelt hatten, unſchuldiglich erwürget.

49. Das thät etlichen zu Tyro weh, und lieſſen ſie ehrlich zur erden beſtatten.

50. Menelaus aber blieb beym amt, aus hülfe etlicher gewaltigen am hofe, die ſein genoſſen: und ward je länger je ärger, und legete den bürgern alles unglück an.

Das 5. Capitel.

Wie Antiochus in Jeruſalem tyranniſiret.

Um dieſelbige zeit zog Antiochus zum andern mal in Egypten.

2. Man ſahe aber durch die ganze ſtadt, vierzig tage nach einander, in der luft reiter in güldenem harniſch mit langen ſpieſſen in einer ſchlachtordnung.

3. Und man ſahe, wie ſie mit einander trafen, und mit den ſchilden und ſpieſſen ſich wehreten, und wie ſie die ſchwerter zückten, und auf einander ſchoſſen, und wie der güldene zeug ſchimmerte, und wie ſie mancherley harniſch hatten.

4. Da betete jederman, daß es ja nichts böſes bedeuten ſolte.

5. Aber es kam ein erlogen geſchrey aus, wie Antiochus ſolte tod ſeyn. Da nahm Jaſon bey tauſend mann zu ſich, und grief unverſehens die ſtadt an. Und als er die mauren mit den ſeinen erſtiegen, und die ſtadt erobert hatte,

6. Flohe Menelaus auf die burg. Jaſon aber würgete ſeine bürger jämmerlich; und gedachte nicht, weil es ihm ſo glückete wider ſeine freunde, daß es ſein groſſes unglück wäre; ſondern ließ ſich düncken, er ſiegete wider ſeine feinde, und ſiegete wider ſeine bürger.

7. Er konte aber gleichwohl das regiment nicht erobern, ſondern kriegte ſeinen lohn, wie er verdienet hatte; und flohe mit ſchanden wieder in der Ammoniter land.

8. Da ward er zuletzt verklaget vor Areta, der Araber könig, daß er von einer ſtadt in die andere fliehen mußte, und nirgend ſicher war. Und jederman war ihm feind, als einem, der von ſeinem geſetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn jederman, als einen verräther, und feind ſeines vaterlandes; und iſt alſo in Egypten verſtoſſen worden.

9. Und wie er viel leute aus ihrem vaterlande

lande vertrieben hatte, ſo muſte er auch ſelbſt im elende ſterben, zu Lacedämon: da er verhoffete einen aufenthalt zu finden, weil ſie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viel unbegraben hingeworfen hat, ſo iſt er auch hingeſtorben, daß niemand um ihn leid getragen. Und hat nicht allein nicht das glück gehabt, daß er in ſeinem vaterlande wäre begraben worden, ſondern hat auch in der fremde kein grab haben mögen.

11. Als dem könige ſolches vorkam, gedachte er, gantz Juda würde von ihm abfallen. Und zog in einem grimm aus Egypten, und nahm Jeruſalem mit gewalt ein.

12. Und hieß die kriegsknechte erſchlagen ohne alle barmhertzigkeit, was ſie funden auf der gaſſen und in häuſern.

13. Da würgete man durch einander jung und alt, mann und weib, kinder und jungfrauen, ja auch die kinder in der wiegen.

14. Daß alſo in dreyen tagen achtzig tauſend umkamen, viertzig tauſend gefangen, und bey achtzig tauſend verkauft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an dieſem nicht genügen, ſondern grief auch die heiligſte ſtätte auf erden an: und Menelaus, der verräther, führete ihn hinein.

16. Da raubete er mit ſeinen verfluchten händen die heiligen gefäſſe; und alles, was die andern könige zum tempel gegeben hatten, zum ſchmuck und zierde, das raffete er mit ſeinen ſündigen händen hinweg;

17. Und überhub ſich ſehr, und ſahe nicht, daß der HErr ſolches verhengete über die, ſo in der ſtadt waren, um ihrer ſünde willen. Das war aber die urſache, daß GOTT die heilige ſtätte ſo ſchändlich zurichten ließ.

18. Sonſt ſolte es dem Antiocho eben gangen ſeyn, wie dem Heliodoro, der vom könige Seleuco geſandt war, die † ſchatzkammer zu beſichtigen; und ward wohl darob zerſchlagen, daß er muſte von ſeinem frevel vornehmen abſtehen.

† c. 3, 23.

19. Denn GOtt hat das volck nicht auserwählet um der ſtätte willen, ſondern die ſtätte um des volcks willen.

20. Darum muſte ſich der heilige tempel auch mit leiden, da das volck geſtraft ward: wie er auch wiederum des volcks genoß. Denn wie der tempel von den feinden eingenommen ward, da der HErr zürnete: alſo iſt er wieder zu ehren und zu recht kommen, da der HErr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die ſumma aber alles, was Antiochus aus dem tempel geraubet hat, ſind achtzehen hundert centner ſilbers; die nahm er mit ſich, und zog flugs gen Antiochia, mit einem ſolchen ſtoltz und hoffart, daß er gedachte, er wolte nun die erde machen, daß man darauf ſchiffte, wie auf dem meer; und das meer, daß man darauf wandelte, wie auf der erde.

22. Und ließ hinter ihm zu Jeruſalem etliche amtleute, böſe buben, Philippum aus Phrygia, der noch ärger und wilder war, denn ſein herr.

23. Zu Garizim Andronicum, und neben den beyden Menelaum, welcher über die andern alle war, daß er ſein eigen volck ſo plagte.

24. Weil aber Antiochus den Juden ſo gar feind war, ſchickte er ihnen den ſchändlichen buben, Apollonium, mit zwey und zwantzig tauſend mann ins land; und gebot ihm, er ſolte alle erwachſene männer erwürgen, die weiber aber und das junge volck verkaufen.

25. Als er nun vor Jeruſalem kam, ſtellete er ſich friedlich, bis auf den ſabbathtag, da die Juden an feiren; da gebot er flugs ſeinen leuten, ſie ſolten ſich rüſten.

26. Als nun jederman zulief, und ſehen wolte, was da werden würde, ließ er ſie alle erſtechen; und kam alſo mit dem gantzen zeug in die ſtadt, und erſchlug eine groſſe menge.

27. Aber Judas Maccabäus machte ſich davon mit neun brüdern, in die wildnis und das gebirge; und enthielt ſich da mit allen, ſo ſich zu ihm geſchlagen hatten, von den kräutern, daß er nicht müſte unter den unreinen heiden leben.

Das 6. Capitel.

Von verunreinigung des tempels, und Eleazari tode.

Nicht lange darnach, ſandte der könig einen alten mann von Antiochia, daß er die Juden zwingen ſolte, daß ſie von ihrer väter geſetz abfielen, und GOttes geſetz nicht mehr hielten;

2. Und daß er den tempel zu Jeruſalem ſolte verunreinigen, und ihn heiſſen des Jovis Olympii kirche, und den tempel zu Garizim des Jovis Xenii kirche; dieweil fremde leute daſelbſt wohneten.

3. Aber ſolch wüſt weſen that jederman ſehr wehe.

4. Denn die heiden ſchwelgeten und praſſeten im tempel, und trieben allerley unzucht mit den weibern an der heiligen ſtätte; und trugen viel hinein, das ſich nicht gebührete.

5. Man opferte auf dem altar verbotene opfer im geſetz.

6. Und hielt weder ſabbath noch andere gewöhnliche feiertage; und durfte ſich niemand mercken laſſen, daß er ein Jude wäre;

7. Sondern man trieb ſie mit gewalt alle monden zum opfer, wenn des königes geburtstag war. Wenn man aber des Bacchi feſt begieng, da zwang man die Juden, daß ſie in kränzen von Epheu, dem Baccho zu ehren, einher gehen mußten.

8. Man hatte auch, aus des Ptolemäi angeben, ein gebot laſſen ausgehen an die ſtädte der heiden, die um Jeruſalem waren, daß ſie die Juden allenthalben zum opfer zwingen ſolten.

9. Und ſo etliche darauf beſtünden, daß ſie es nicht mit den heiden halten wollen, die ſolte man flugs erſtechen. Da ſahe man einen groſſen jammer.

10. Zwo frauen wurden vorgeführet, daß ſie ihre ſöhne beſchnitten hatten. Denen band man die kindlein an die brüſte, und führete ſie herum, durch die ganze ſtadt, und wurfen ſie zuletzt über die mauer hinab.

11. Etliche hatten ſich in der nähe verkrochen in die löcher, daß ſie den ſabbath halten mögten. Dieſelbigen, als es Philippo angezeiget ward, verbrennete man. Denn ſie wolten ſich nicht wehren, daß ſie ſich am ſabbath nicht vergriefen.

12. Ich muß aber hie den leſer vermahnen, daß er ſich nicht ärgere über dieſem jammer: ſondern gedencke, daß ſolche ſtrafe uns nicht zum verderben, ſondern zur warnung wiederfahren ſey.

13. Denn das iſt eine groſſe gnade, daß GOTT den ſündern ſteuret, daß ſie nicht fortfahren; und iſt bald hinter ihnen her mit der ſtrafe.

14. Denn unſer HErr GOTT ſiehet uns nicht ſo lange zu, als den andern heiden, die er läſſet hingehen, bis ſie ihr maß der ſünden erfüllet haben, daß er ſie darnach ſtrafe: ſondern wehret uns, daß wirs nicht zu viel machen, und er zuletzt ſich nicht an uns rächen müſſe.

15. Derhalben hat er ſeine barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch ſein volck nicht gar verlaſſen.

16. Dis habe ich zu einer ermahnung hie ſagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die hiſtorien kommen.

18. Es war der vornehmſten ſchriftgelehrten einer, Eleaſar, ein betagter, und doch ſehr ſchöner mann: demſelben ſperreten ſie mit gewalt den mund auf, daß er ſolt ſchweinenfleiſch eſſen.

19. Aber er wolte lieber ehrlich ſterben, denn ſo ſchändlich leben, und litte es gedultig.

20. Und da er zur marter gieng, ſtrafte er die, ſo verboten fleiſch aſſen aus liebe des zeitlichen lebens.

21. Die nun verordnet waren, daß ſie die leute zu ſchweinenfleiſch, wider das† geſetz, dringen ſolten, weil ſie ihn ſo eine lange zeit gekennet hatten, nahmen ihn auf einen ort, und ſagten, ſie wolten ihm fleiſch bringen, das er wohl eſſen dürfte: er ſolte ſich aber ſtellen, als wäre es geopfert ſchweinenfleiſch, und ſolte es dem könige zu liebe eſſen; † 3. Moſ. 11, 7.

22. Daß er alſo beym leben bliebe, und der alten kundſchaft genöſſe.

23. Aber er bedachte ſich alſo, wie es denn ſeinem groſſen alter und eisgrauen kopf, auch ſeinem guten wandel, den er von jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen geſetz, gemäß war, und ſagte dürre heraus: Schicket mich immer unter die erde hin ins grab.

24. Denn es will meinem alter übel anſtehen, daß ich auch ſo heuchele, daß die jugend gedencken muß, Eleaſar, der nun neunzig jahr alt iſt, ſey auch zum heiden worden;

25. Und ſie alſo durch meine heucheley verführet werden, daß ich mich ſo vor den leuten ſtelle, und mein leben ſo eine kleine zeit, die ich noch zu leben habe, alſo friſte; das wäre mir eine ewige ſchande.

26. Und zwar, was habe ich davon, wenn ich ſchon jetzt der menſchen ſtrafe alſo entflöhe: weil ich GOttes händen, ich ſey lebendig oder tod, nicht entfliehen mag?

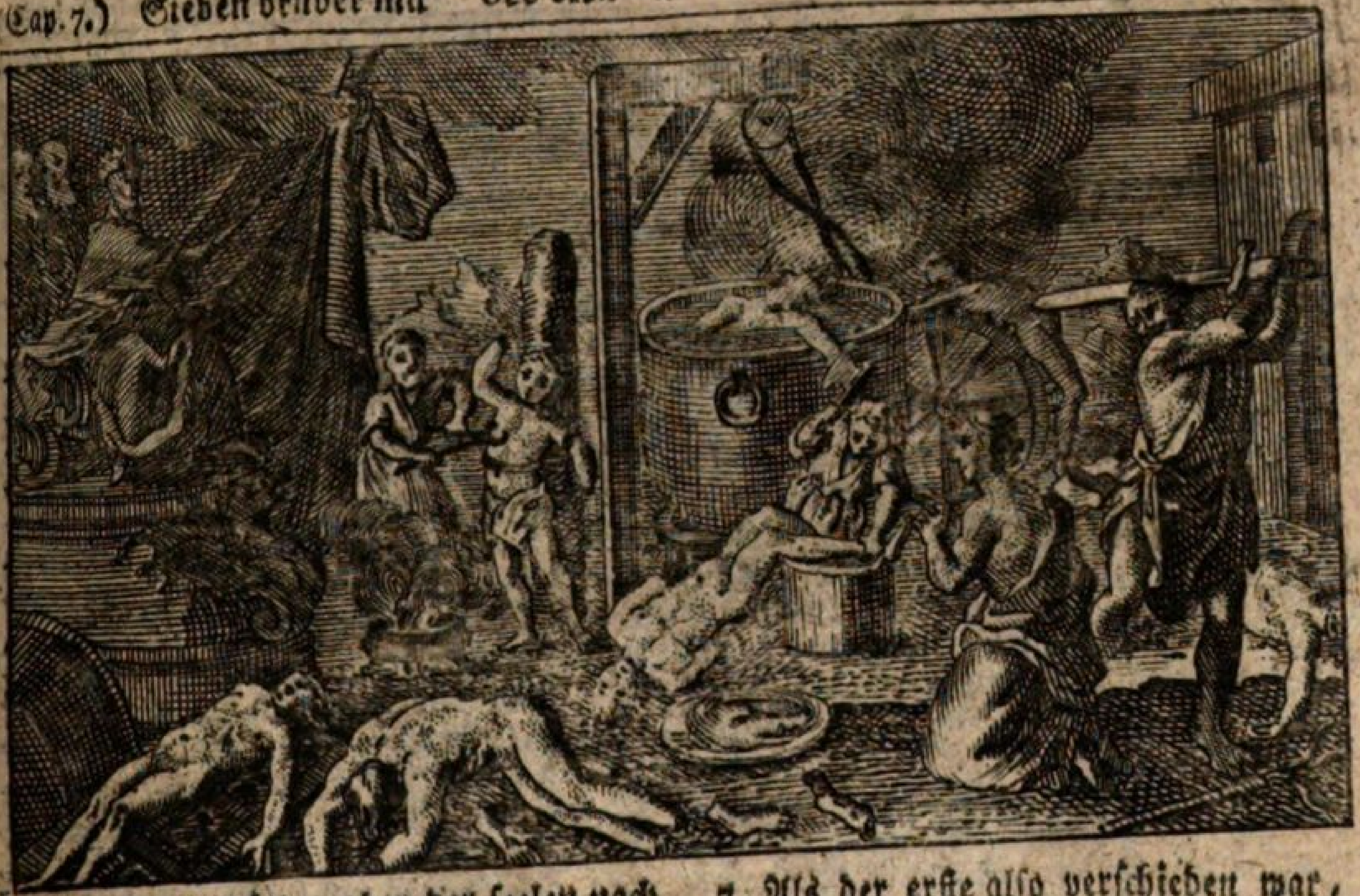
27. Darum will ich jetzt frölich ſterben, wie es mir alten manne wohl anſtehet;

28. Und der jugend ein gut exempel hinter mir laſſen, daß ſie willig und getroſt um des herrlichen heiligen geſetzes willen ſterben.

29. Da er dieſe worte alſo geredet hatte, brachte man ihn an die marter. Die ihn aber führeten, und ihm zuvor freundlich geweſen waren, ergrimmeten über ihn um ſolcher worte willen: denn ſie meineten, er hätte es aus einem troz geſaget.

30. Als ſie ihn aber geſchlagen hatten, da er jetzt ſterben ſolte, ſeufzete er, und ſprach: Der HERR, dem nichts verborgen iſt, weiß es, daß ich die ſchläge und groſſen ſchmerzen, den ich an meinem leibe trage, wohl hätte mögen umgehen,

wo



wo ich gewolt hätte; aber der ſeelen nach
leide ichs gerne um GOttes willen.
31. Und iſt alſo verſchieden; und hat mit
ſeinem tode ein tröſtlich exempel hinter ſich
gelaſſen, das nicht allein die jugend, ſon-
dern jederman zur tugend ermahnen ſoll.

Das 7. Capitel.

Von beſtändigkeit der ſieben brůder und ihrer mutter.

Es wurden auch ſieben brůder ſamt ih-
rer mutter gefangen, und mit geiſ-
ſeln und riemen geſtäupet, und ge-
drungen vom könige, daß ſie ſolten ſchwei-
nenfleiſch eſſen, das ihnen im geſetz ver-
boten war.
2. Da ſagte der älteſte unter ihnen alſo:
Was wilt du viel fragen, und von uns
wiſſen? Wir wollen ehe ſterben, denn et-
was wider unſer väterlich geſetz handeln.
3. Da ergrimmete der könig, und ge-
bot, man ſolte eilends pfannen und keſſel
über das feuer ſetzen.
4. Da man das gethan hatte, gebot er:
man ſolte dem älteſten die zunge ausſchnei-
den, und hände und füſſe abhauen, daß
die andern brůder und die mutter ſol-
ten zuſehen.
5. Als er nun ſo zerſtümpelt war, ließ
er ihn zum feuer führen, und in der pfan-
nen braten. Und da die lohe allenthalben
in die pfanne ſchlug, ermahneten ſie ſich
unter einander, ſamt der mutter, daß ſie
unverzagt ſtürben, und ſprachen:
6. GOtt der HErr wird das recht anſe-
hen, und uns gnädig ſeyn, wie Moſes zeu-
get in ſeinem † geſang: und er iſt ſeinen
knechten gnädig. † Pſ. 90, 13.
7. Als der erſte alſo verſchieden war,
führete man den andern auch hin, daß ſie
ihren muthwillen mit ihm trieben; und zo-
gen ihm haut und haar ab, und fragten ihn,
ob er ſäufleiſch eſſen wolte, oder den gan-
zen leib mit allen gliedern martern laſſen?
8. Er aber antwortete auf ſeine ſpra-
che, und ſagte: Ich wills nicht thun.
9. Da nahmen ſie ihn, und marterten
ihn, wie den erſten. Als er nun jetzt in
den letzten zügen lag, ſprach er: Du ver-
fluchter menſch, du nimmſt mir wohl das
zeitliche leben; aber der HErr aller welt
wird uns, die wir um ſeines geſetzes wil-
len ſterben, auferwecken zu einem ewi-
gen leben.
10. Darnach nahmen ſie den dritten,
und trieben auch ihren muthwillen mit
ihm. Und da ſie es von ihm forderten,
reckete er die zunge frey heraus, und ſtre-
ckete die hände dar, und ſprach getroſt:
11. Dieſe gliedmaſſen hat mir GOTT
vom himmel gegeben: darum will ich ſie
gerne fahren laſſen um ſeines geſezes wil-
len: denn ich hoffe, er werde mirs wohl
wieder geben
12. Der könig aber und ſeine diener ver-
wunderten ſich, daß der jüngling ſo freudig
war, und die marter ſo gar nichts achtete.
13. Da dieſer auch tod war, peinigten
ſie den vierten auch, und geiſelten ihn.
14. Da er aber jetzt ſterben wolte: ſprach
er: Das iſt ein groſſer troſt, daß wir hof-
fen, wenn uns die menſchen erwürgen,
daß uns GOTT wird wieder auferwe-
cken; du aber wirſt nicht auferwecket wer-
den zum leben.

15. Darnach nahmen ſie den fünften, und geiſſelten ihn auch. Der ſahe Antiochum an, und ſprach zu ihm:

16. Du biſt ein menſch, und muſt ſterben. Weil du aber gewaltig auf erden biſt, ſo thuſt du, was du wilt. Das ſolt du aber nicht in den ſinn nehmen, daß uns GOTT gar verlaſſen habe.

17. Verzeuch eine kleine weile, ſo ſolt du erfahren, wie mächtig GOtt iſt, der dich und dein geſchlecht plagen wird.

18. Nach dieſem führeten ſie den ſechſten auch herzu. Derſelbige ſagte auch, da er jetzt ſterben ſolte: Du wirſt mich nicht ſo betrügen: denn wir haben dis leiden wohl verdienet, darum, daß wir uns an unſerm GOTT verſündiget haben; und er handelt ſchrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht ſo hingehen, daß du alſo wider GOTT tobeſt.

20. Es war aber ein groſſes wunder an der mutter; und iſt ein exempel, das wohl werth iſt, daß mans von ihr ſchreibe. Denn ſie ſahe ihre ſöhne alle ſieben auf einen tag nach einander martern: und litte es mit groſſer gedult um der hoffnung willen, die ſie zu GOTT hatte.

21. Dadurch ward ſie ſo muthig, daß ſie einen ſohn nach dem andern auf ihre ſprache tröſtete; und faſſete ein männlich herz, und ſprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure mutter, und habe euch geboren; aber den odem und das leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure gliedmaſſen alſo gemacht.

23. Darum ſo wird der, der die welt und alle menſchen geſchaffen hat, euch den odem und das leben gnädiglich wieder geben: wie ihr es jetzt um ſeines geſetzes willen waget und fahren laſſet.

24. Da Antiochus dis hörete, meinete er, ſie verachtete und ſchmähete ihn auf ihre ſprache; und nahm den jüngſten ſohn vor ſich, der noch übrig war, und vermahnete ihn mit guten worten, und geredete ihm mit einem eide: wenn er von ſeinem väterlichen geſetz abtreten wolte, ſo ſolte er einen gnädigen herrn an ihm haben, und wolte ihn reich, und einen herrn aus ihm machen.

25. Da er ſich aber nicht wolte bereden laſſen, ließ der könig die mutter vor ſich kommen, und vermahnete ſie, ſie wolte doch den ſohn dahin bereden, daß er bey dem leben erhalten würde.

26. Da er ſie mit vielen worten gebeten hatte, ſagte ſie ihm zu, ſie wolte es thun.

27. Aber ſie ſpottete nur des tyrannen: denn ſie gieng zum ſohne, und redete heimlich auf ihre ſprache mit ihm, und ſprach:

28. Du mein liebes kind, das ich neun monden unter meinem herzen getragen, und bey drey jahren geſäuget, und mit groſſer mühe auferzogen habe, erbarme dich doch über mich. Siehe an himmel und erde, und alles, was darinnen iſt, das hat GOTT alles aus nichts gemacht, und wir menſchen ſind auch ſo gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem hencker, ſondern ſtirb gerne, wie deine brüder, daß dich der gnädige GOTT, ſamt deinen brüdern, wieder lebendig mache, und mir wieder gebe.

30. Da die mutter mit dem ſohn noch alſo redete, ſprach der jüngling: Worauf harret ihr? Gedencket nur nicht, daß ich dem tyrannen hierin gehorſam ſeyn will: ſondern ich will das geſetz halten, das unſern vätern durch Moſen gegeben iſt.

31. Du aber, der du den Juden alles leid anlegeſt, ſolt unſerm HErrn GOtt nicht entlaufen.

32. Wir leiden um unſerer ſünden willen, das iſt wahr.

33. Und ob wohl der lebendige GOTT eine weile über uns zornig iſt, und uns ſtrafet und züchtiget, ſo wird er doch ſeinen knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloſer verfluchter menſch, überhebe dich deiner gewalt nicht zu ſehr, und trotze nicht auf die eitele hoffnung, daß du die kinder GOttes verfolgeſt.

35. Denn du biſt dem gericht des allmächtigen GOttes, der alle dinge ſiehet, noch nicht entlaufen.

36. Meine brüder, die eine kleine zeit ſich haben martern laſſen, die warten jetzt des ewigen lebens, nach der verheiſſung GOttes. Du aber ſolt nach dem urtheil GOttes geſtraft werden, wie du mit deinem hochmuth verdienet haſt.

37. Ich will mein leib und leben um meiner väter geſetz willen dahin geben, wie meine brüder, und zu GOTT ſchreyen, daß er bald ſeinem volck gnädig werde; du aber wirſt noch ſelbſt bekennen müſſen, durch groſſe marter und qual, daß er allein der rechte GOTT ſey.

38. Aber GOttes zorn wird an mir und meinen brüdern wenden, welcher billig über unſer ganzes volck gangen iſt.

39. Da dis der könig hörete, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern: denn es verdroß ihn, daß ſie ſein noch dazu ſpotteten.

40. Alſo iſt dieſer auch fein dahin geſtorben, und hat allen ſeinen troſt auf GOTT geſtellet.

41. Zum letzten ward die mutter auch hingerichtet.

42. Dis ſey genug von den heidniſchen opfern, und der grauſamen marter.

Das 8. Capitel.

Vom ſieg Judä wider Nicanor.

Aber Judas Maccabäus und ſeine geſellen giengen heimlich hin und wieder in die flecken, und riefen zu hauffe ihre freundſchaft, und was ſonſt bey der Juden glauben blieben war, daß er bey ſechs tauſend mann in hauf brachte.

2. Und ſie rufften GOtt an, daß er das arme volck, welches von jederman geplaget war, anſehen wolte, und ſich erbarmen über den tempel, welchen die gottloſen menſchen entheiliget hatten.

3. Und über die verderbte ſtadt, die gar wüſte ward; und daß er doch das unſchuldige blut, ſo zu ihm rufete, hören,

4. Und der unſchuldigen kindlein, ſo wider alles recht erſtochen worden, gedencken wolte, und die läſterung ſeines namens rächen.

5. Und Maccabäus mit ſeinem haufen plagte die heiden wohl: denn der HERR ließ von ſeinem zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unverſehens ſtädte und flecken, und ſteckte ſie an, und nahm ein die bequemſten orte, und that den feinden groſſen ſchaden.

7. Am meiſten aber trieb er das bey nacht; daß man weit und breit von ſeinen thaten ſagte.

8. Da aber Philippus ſahe, daß er je länger je ſtärcker ward, weil es ihm ſo glückte: ſchrieb er an Ptolemäum, den hauptmann in Nieder-Syria und Phönice, um hülfe: denn es lag dem könige viel daran.

9. Da ſchickte Ptolemäus ſeinen beſten freund, den Nicanor, des Patrocli ſohn, mit zwanzig tauſend mann, daß er die Juden gar ausrotten ſolte; und gab ihm einen hauptmann zu, mit namen Gorgias, welcher ein erfahrner krieger war.

10. Nicanor aber gedachte, er wolte aus den gefangenen Juden das geld löſen, das der könig den Römern jährlich geben mußte, nemlich zwey tauſend centner.

11. Darum ſchickte er alsbald in die ſtädte am meer hin und wieder, und ließ ausrufen, wie er die Juden verkaufen wolte, neunzig Juden um einen centner: denn er gedachte nicht, daß ihm die ſtrafe von GOTT ſo nahe wäre.

12. Da nun Judas hörete von dem zug, den Nicanor vor hatte, hielt er es ſeinen Juden vor, die bey ihm waren, wie ein heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das vertrauen nicht zu GOtt, daß er ſtrafen würde, die liefen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkauften alles, was ſie hatten, und baten den HErrn, daß er ſie ja erlöſen wolte: welche der Nicanor verkauft hatte, ehe er ſie gefangen hatte.

15. Und wolte ers nicht um ihret willen thun, daß ers doch thäte um des bunds willen, den er mit ihren vätern gemacht hatte, und um ſeines herrlichen groſſen namens willen, darnach ſie genennet ſind.

16. Als nun Maccabäus ſeine leute zu hauf gebracht hatte bey ſechs tauſend vermahnete er ſie zum erſten, daß ſie ſich nicht entſetzen ſolten vor den feinden, noch ſich fürchten vor der groſſen menge der heiden, die ſie wider recht und unbillig plagten:

17. Sondern ſich tapfer wehren, und gedencken an die ſchmach, die ſie der heiligen ſtätte angeleget, und wie ſie die ſtadt verhöhnet und geplaget, und das geſetz abgethan hätten.

18. Sie † verlaſſen ſich (ſprach er) auf ihren harniſch, und ſind voll trotzes: aber wir verlaſſen uns auf den allmächtigen GOtt, welcher kan in einem augenblick, nicht allein die, ſo jetzt wider uns ziehen, ſondern auch die ganze welt zu boden ſchlagen. † Pſ. 20, 8.

19. Er erzehlete ihnen aber auch alle hiſtorien, wie GOtt ſo oft gnädiglich ihren vätern geholfen hätte. Wie * Sennacherib mit hundert und fünf und achtzig tauſend mann in einer nacht umkommen wäre. * Eſa. 37, 36. ꝛc.

20. Wie es in der ſchlacht zu Babylon wider die Galater gegangen ſey, wie ſie alle in groſſe noth kommen ſeyn, acht tauſend Juden, und vier tauſend Macedonier. Wie die Macedonier aus furcht ſtill gehalten, und die acht tauſend Juden allein, mit der hülfe GOttes, hundert und zwanzig tauſend mann erſchlagen, und groß gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit ſolchen worten ein herz gemacht hatte, daß ſie um des geſetzes und ihres vaterlandes willen gerne ſterben wolten:

22. Machte er vier haufen, und ordnete ſeine brüder vorn an die ſpitzen, daß ſie es führen ſolten, nemlich Simon, Joſeph und Jonathas, und gab einem jeden fünfzehen hundert mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazarum das heilige buch leſen, und gab ihnen ein zeichen, daß ihnen GOTT helfen würde; und zo

zog alſo vorn an der ſpitzen vor den andern her, und traf mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige GOTT ſtund ihnen bey, daß ſie das gantze heer in die flucht ſchlugen, und viel wund machten, und bey neun tauſend erſchlugen.

25. Und jagten denen nach, die da kommen waren, daß ſie die Juden kaufen wolten, und nahmen ihnen das geld.

26. Doch muſten ſie gleichwohl wieder umkehren: denn es war der abend vor dem ſabbath. Das war die urſache, daß ſie aufhöreten jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten ſie, und nahmen den harniſch und wehre, und hielten den ſabbath, und lobeten und preiſeten GOTT, der ſie auf den tag erhalten, und wieder angefangen hatte ſeine gnade zu erzeigen.

28. Nach dem ſabbath theileten ſie den raub aus unter die armen, witwen und wayſen; und das übrige behielten ſie für ſich und ihre kinder.

29. Und ſie hielten ein gemein gebet, daß der barmhertzige GOTT wolte ſeinen zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thäten ſie viel ſchlachten mit Timotheo und Bacchide, und erſchlugen über zwantzig tauſend mann, und eroberten die veſtungen, und theileten den raub gleich unter ſich, und unter die vertriebene wayſen, witwen und alten.

31. Und da ſie geplündert hatten, brachten ſie die waffen auf die veſtungen, und führeten auch groſſen raub gen Jeruſalem.

32. Und brachten um einen hauptmann bey Timotheo, einen gottloſen mann, der die Juden ſehr geplaget hatte.

Das 9. Capitel.

Antiochi ſchändlicher untergang.

Um dieſelbige zeit muſte Antiochus mit ſchanden aus Perſien abziehen.

2. Denn als er gen Perſepolin gezogen war, und hatte ſich da unterſtanden, die kirche zu plündern, und die ſtadt einzunehmen, waren die bürger auf, und wehreten ſich, und trieben den Antiochum zurück, daß er mit ſchanden muſte abziehen.

3. Als er nun zu Ecbatana war, kam es vor ihn, wie es Nicanori und Timotheo ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er, und gedachte die ſchmach an den Juden zu rächen, und fuhr tag und nacht, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn GOttes zorn, daß er ſo frech geredet hatte, alsbald er gen Jeruſalem käme, ſo wolte er aus der ſtadt eine todtengrube machen.

5. Darum ſtrafte ihn der allmächtige HErr, der GOtt Iſrael, mit einer heimlichen plage, die niemand heilen konte. Denn alsbald er ſolches geredet hatte, kam ihm ein ſolch reiſſen im leibe an, und ſo ein groſſes krimmen in den därmen, daß man ihm nicht helfen konte.

6. Und zwar es geſchah ihm eben recht, darum, daß er andere leute mit mancherley und zuvor unerhörter marter geplaget hatte.

7. Noch ließ er von ſeinem trotz nicht abe, ſondern ward noch wütiger, und brante vor bosheit wider die Juden, und eilete; und im rennen fiel er von dem wagen, ſo hart, daß es ihn in allen ſeinen gliedern riß.

8. Da muſte der, (ſo zuvor ſich vor groſſer hofart düncken ließ, er wolte dem meer gebieten, und die berge auf einander ſetzen,) von einem einigen fall ſich in einer ſänfte tragen laſſen, daß frey jedermann an ihm ſahe die gewalt GOttes.

9. Es wuchſen auch maden aus dem verfluchten leibe, und verfaulete mit groſſen ſchmertzen, daß gantze ſtücke von ſeinem leibe fielen; und ſtanck ſo übel, daß niemand vor dem ſtanck bleiben konte.

10. Und der ſich vor düncken ließ, er rührete an den himmel, den konte niemand tragen, um des unleidlichen ſtancks willen.

11. Da muſte er von ſeinem hochmuth ablaſſen, und ſich erkennen: weil er von GOtt ſo angegriffen war, und die ſchmertzen immer gröſſer wurden.

12. Und da er zuletzt den ſtanck ſelbſt nicht mehr erleiden konte, da ſprach er: Es iſt ja recht, daß man ſich vor GOTT demüthige, und daß ein ſterblicher menſch nicht ſo vermeſſen ſey, daß er ſich düncken laſſe, er ſey GOTT gleich.

13. Und der böſewicht hub an und betete zu dem HERRN, der ſich nun nicht mehr über ihn erbarmen wolte;

14. Und verhieß, daß er die heilige ſtadt, die er zuvor gedachte zu vertilgen, und eine todtengrube daraus zu machen, frey wolte laſſen.

15. Und die Juden, die er zuvor nicht werth geachtet, daß ſie ſolten begraben werden, ſondern den vögeln und thieren zu freſſen geben wolte, die wolte er frey laſſen, wie die bürger zu Athen.

16. Und den heiligen tempel, den er zuvor beraubet hatte, wolte er mit allerley ſchmuck wieder zieren, und vielmehr heiliges geräths dahin geben, weder zuvor da geweſt wäre: und was jährlich auf die opfer gienge, das wolte er von ſeinen eigenen renten reichen.

17. Dazu wolte er ſelbſt ein Jude werden, und an allen orten die gewalt GOttes preiſen und verkündigen.

18. Da aber die kranckheit nicht wolte nachlaſſen: (denn es war GOttes gerechter zorn zu hart über ihn kommen,) verzweifelte er an ſeinem leben, und ſchrieb dieſe demüthige ſchrift an die Juden, wie folget:

19. Antiochus, der könig und fürſt, entbeut den frommen Juden ſeinen gruß.

20. So ihr, ſamt euren kindern, friſch und geſund ſeyd, und gehet euch wohl, des dancke ich GOtt. Ich aber bin ſehr kranck.

21. Dieweil ich gerne wolte einen gemeinen frieden erhalten; wie es denn die noth erfordert, nachdem ich auf der reiſe aus Perſien kranck bin worden: dencke ich gnädiglich an eure treue und freundſchaft.

22. Wiewohl ich hoffe, daß es ſoll beſſer mit mir werden.

23. Und nachdem mein vater, als er in die obern länder zog, einen könig nach ihm machte:

24. Damit man wüßte, (wo ſich etwa ein unfall zutrüge, oder ſonſt unfriede würde) wer herr ſeyn ſolte, und das reich nicht zerrüttet würde:

25. Alſo auch ich, weil ich ſehe, daß die umliegende fürſten nach meinem königreich trachten, wo mirs übel gienge, hab ich meinen ſohn Antiochum zum könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern länder gezogen bin; denſelben befehle ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller wohlthat willen, ſo ich allen ingemein, und inſonderheit gegen einem jeglichen erzeiget habe, daß ihr mir und meinem ſohn fortan freundlich und treu ſeyn wollet.

27. Denn ich verſehe michs zu ihm, er werde ſich gnädiglich und freundlich gegen euch halten, und meiner weiſe folgen.

28. Alſo * ſtarb der mörder und gotteslaſterer Antiochus in groſſen ſchmerzen, wie er andern leuten gethan hatte, in einem fremden lande, und in der wildnis, eines jämmerlichen todes.

* c. 1, 16. 1. Macc. 6, 16.

29. Und Philippus, der mit ihm aufferzogen war, beſtattete ihn zur erden. Und weil er ſich vor des Antiochi ſohn beſorgete, flohe er in Egypten zum könige Ptolemäo Philometor.

Das 10. Capitel.

Judas reiniget den tempel, erhält viele ſiege.

Alſo gab GOtt dem Maccabäo und ſeinem haufen den muth, daß ſie den tempel und die ſtadt wieder einnahmen.

2. Und zerſtöreten die andern altare und kirchen, ſo die heiden hin und wieder auf den gaſſen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem ſie den tempel gereiniget hatten, machten ſie einen andern altar, und nahmen feuerſteine, und ſchlugen feuer auf, und opferten wieder, welches in zwey jahren und ſechs monden nicht geſchehen war; und opferten räuchwerck, und zündeten die lampen an, und legten die ſchaubrode auf.

4. Da nun ſolches alles geſchehen war, fielen ſie auf ihr angeſicht nieder vor dem HErrn, und beteten, daß er ſie ja nicht mehr in ſolchen jammer wolte kommen laſſen: ſondern, ob ſie ſich mehr an ihm verſündigen würden, daß er ſie gnädiglich ſtrafen, und nicht in der gotteslaſterer, der grauſamen heiden, hände geben wolte.

5. Und GOtt ſchickte es alſo, daß auf den tag der tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die heiden verunreiniget hatten, nemlich auf den fünf und zwanzigſten tag des monden Casleu.

6. Und ſie hielten mit freuden acht tage feier, wie ein feſt der lauberhütten. Und gedachten daran, daß ſie vor einer kleinen zeit ihr lauberhüttenfeſt, in der wildnis und in den höhlen, wie die wilden thiere, gehalten hatten.

7. Und trugen meien und grüne zweige und palmen, und lobeten GOtt, der ihnen den ſieg gegeben hatte, ſeinen tempel zu reinigen.

8. Sie lieſſen auch ein gebot ausgehen, durch das ganze Judenthum, daß man dieſen tag jährlich feiren ſolte.

9. Alſo hat Antiochus der edle ein ende.

10. Nun folget von dem Antiocho Eupator, des gottloſen Antiochi ſohn, was vor kriege unter ihm für und für geweſen ſind.

11. Da Eupator könig ward, ſetzte er Lyſiam, der vor hauptmann in Phönice und Cöleſyria war, zum oberſten fürſten.

12. Aber Ptolemäus Macron, der die Juden gern bey recht geſchützet hätte, weil ſie bisher ſo viel gewalt und unrechts erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man ſie ſolte mit frieden laſſen.

13. Derhalben verklagten ihn ſeine freunde bey dem Eupator, und hieſſen ihn öffentlich einen verräther: darum, daß er die inſul Cypern, welche ihm Philometor befohlen hatte, Antiocho dem

edlen aufgegeben hatte, und mußte ein geringer amt haben. Da grämete er ſich ſo ſehr, daß er ſich ſelbſt mit gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieſelben orte hauptmann ward, nahm er kriegsknechte an, und legte ſich ſonderlich wider die Juden.

15. Deſſelbigen gleichen unterſtunden ſich auch die Edomiter. Wo ſie vermogten, trieben ſie die Juden aus den veſten und gelegenen flecken; und nahmen zu ſich die abtrünnigen Juden, aus Jeruſalem verjagt.

16. Da machte ſich Maccabäus und ſein haufe zuſammen, und beteten, daß ihnen GOtt wolte beyſtehen.

17. Und fielen den Edomitern in die veſten flecken, und eroberten ſie mit gewalt, und erwürgeten alles, was ſich auf den mauren zur gegenwehr ſtellete, und was ſie ſonſt ankamen, bis in die zwanzig tauſend.

18. Es entrunnen ihnen aber auf zween ſtarcke thürne bey neun tauſend, die ſich wider den ſturm gerüſtet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joſeph und Zachäum, und ließ ihnen ſo viel leute, daß ſie ſtarck genug waren zum ſturm; er aber zog fort vor andere ſtädte.

20. Aber der haufe bey Simon ließ ſich die, ſo auf den thürn waren, mit gelde bewegen, und nahmen fünf und dreyßig tauſend gülden von ihnen, und lieſſen ſie davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, brachte er die hauptleute zuſammen, und klagte ſie an, daß ſie ihre brüder ums geld verkauft, und die feinde davon hätten kommen laſſen.

22. Und ließ ſie tödten als verräther, und ſtürmete alsbald die zween thürne.

23. Und es glückte ihm, und erwürgete in den zweyen veſtungen mehr denn zwanzig tauſend mann.

24. Timotheus aber, welchen die Juden zuvor geſchlagen hatten, rüſtete ſich mit viel fremden volck, und ſamlete einen groſſen reiſigen zeug aus Aſien, und kam, der meynung, daß er die Juden ganz vertilgen wolte.

25. Und da er ans land kam, betete Maccabäus und ſein haufe zum HErrn,

26. Und ſtreueten aſche auf ihre häupter, und legten ſäcke an, und fielen nieder vor dem altar, und baten, daß ihnen GOTT gnädig, und ihren feinden ungnädig ſeyn wolte, und ſich wider die ſetzen, ſo ſich wider ihn ſetzen; wie im geſetz geſchrieben ſtehet.

27. Da ſie nun alſo gebetet hatten, nahmen ſie ihre wehre, und zogen einen guten weg vor die ſtadt hinaus, bis ſie zu den feinden kamen.

28. Und alsbald die ſonne aufgieng, traſen ſie an einander, wiewohl es ein ungleicher zeug war. Denn die Juden hatten eine freudige zuverſicht zum HErrn, (welche ein gewiß zeichen des ſieges iſt,) jene aber hattens angefangen aus eitel troz und vermeſſenheit.

29. Als nun die ſchlacht am heftigſten war, erſchienen den feinden vom himmel fünf herrliche männer, auf pferden, mit güldenen zäumen, die vor den Juden herzogen;

30. Und zween hielten neben dem Maccabäo, und beſchützten ihn mit ihrer wehre, daß ihn niemand verwunden konte; und ſchoſſen pfeile und donnerſtrahlen in die feinde, daß ſie geblendet und flüchtig wurden.

31. Und wurden geſchlagen zwanzig tauſend und fünf hundert zu fuß, und ſechs hundert reiſige.

32. Timotheus aber entflohe gen Gazara, in einen veſten flecken, welchen der hauptmann Chereas innen hatte.

33. Da lagerte ſich Maccabäus und ſein haufe davor vier tage.

34. Aber die in dem flecken verlieſſen ſich darauf, daß er ſo hoch lag, und läſterten und ſchmäheten über die maſſen ſehr.

35. Aber am fünften tage ergrimmeten zwanzig junge mann um der läſterung willen, und lieffen männlich mit einem ſturm an die mauer, und erwürgeten im grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgeten die andern, und erſtiegen den flecken, und zündeten die thürne an, und verbranten die gottesläſterer.

37. Etliche hieben die thore auf, daß der ganze haufe hinein konte, und eroberten alſo die ſtadt, und erſchlugen den Timotheum, der ſich in einem pful verſteckt hatte, und den Cheream, ſeinen bruder, und Apollophanem.

38. Als ſie ſolches alles ausgerichtet hatten, preiſeten ſie den HERRN mit lobgeſang, der Iſrael ſo groſſe wohlthat erzeiget, und ihnen den ſieg gegeben hatte.

Das 11. Capitel.

Judä ſieg wider Lyſiam.

Da nun Lyſias, des königes vormund und vetter und oberſter rath, dis alles erfuhr, thät es ihm ſehr wehe.

2. Und brachte zuſammen achtzig tauſend mann, und den ganzen reiſigen zeug,

und

und zog wider die Juden, der meinung, daß er die heiden in die ſtadt ſetzen,

3. Und den tempel zu ſeinem jährlichen nutz brauchen wolte, wie andere heidenkirchen; und das prieſterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht, daß GOTT noch mächtiger wäre; ſondern trotzete auf den groſſen haufen, den er zu roß und fuß hatte, und auf die achtzig elephanten.

5. Als er nun in Judäam kam, lagerte er ſich vor einen flecken, Bethzura genant, der von Jeruſalem bey fünf feldweges lag in einem gebirge.

6. Da aber Maccabäus und die ſeinen höreten, daß er den flecken ſtürmete, baten ſie und der ganze haufe mit ſeufzen und thränen den HErrn, daß er einen guten engel ſenden wolte, der Iſrael hülfe.

7. Und Maccabäus war der erſte, der ſich rüſtete, und vermahnete die andern, daß ſie ſich mit ihm wagen, und ihren brüdern helfen wolten.

8. Und zogen alſo freymüthig mit einander aus. Alsbald ſie aber vor die ſtadt Jeruſalem hinaus kamen, erſchiene ihnen einer zu roß, in einem weiſſen kleide, und güldenem harniſch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobeten ſie alle den barmherzigen GOTT; und wurden keck, daß ſie ihre feinde ſchlagen wolten, wenn ſie gleich die wildeſten thiere wären, und hätten eiſerne mauren vor ſich.

10. Mit einem ſolchen muth reiſete der ganze zeug fort, ſamt ihrem gehülfen, den ihnen der barmherzige GOTT vom himmel geſandt hatte.

11. Und griefen ihre feinde an, wie die löwen, und erſchlugen ihrer eilf tauſend zu fuß, und ſechzehen hundert zu roß.

12. Und trieben die andern alle in die flucht, daß der meiſte haufe, ſo davon kam, wund war. Und Lyſias ſelbſt flohe auch ſchändlich, und entrann.

13. Es war aber Lyſias ein vernünftiger mann. Da er nun die ſchlacht, die er verloren hatte, bey ſich ſelbſt bedachte, und ſahe, daß das Jüdiſche volck unüberwindlich war: weil ihnen GOtt der Allmächtige ſo beyſtünde: ſchickte er zu ihnen, und bot ihnen friede an auf billige mittel.

14. Und verhieß ihnen darneben, er wolte den könig dahin vermögen, daß er ihr guter freund würde.

15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen: denn er ſahe, daß es das beſte war. Und der könig verwilligte in den vertrag, den Lyſias mit Maccabäo und den Juden gemacht hatte.

16. Und der brief, den Lyſias den Juden zuſchrieb, lautete alſo: Lyſias entbeut den Juden ſeinen gruß.

17. Johannes und Abſalom, eure geſandten, haben einen brief gebracht, und gebeten um die ſache, derhalben ſie geſandt waren.

18. Was nun dem könige anzuzeigen geweſen iſt, hab ich gethan: und er hat alles, was nützlich iſt, gewilliget.

19. Werdet ihr nun treue und glauben halten, ſo will ich auch hinfort mich befleißigen, daß ich euer beſtes ſchaffe.

20. Und von jeglichem artickul inſonderheit haben eure und meine geſandten befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOTT befohlen.

21. Datum im hundert und acht und vierzigſten jahr, am vier und zwanzigſten tage des monden Dioſcori.

22. Des königs brief lautete alſo: König Antiochus entbeut ſeinem bruder Lyſias ſeinen gruß.

23. Nachdem unſer vater von hinnen geſchieden, und ein gott worden iſt, iſt uns nichts liebers, denn daß friede in unſerm reich ſey, damit jederman des ſeinen warten könne.

24. Nun hören wir, daß die Juden nicht haben wollen willigen in die veränderung ihres gottesdienſtes auf heidniſche weiſe: ſondern wollen bey ihrem glauben bleiben; und bitten derhalben, daß man ſie dabey wolle bleiben laſſen.

25. Weil wir es nun vor gut angeſehen, daß dis volck auch im frieden lebe, und ſtille ſey: ſo iſt unſere meinung, daß man ihnen ihren tempel wieder eingebe, und ſie bey ihrem regiment und weſen, wie es ihre vorfahren gehalten, bleiben laſſe.

26. Darum wolleſt du etliche zu ihnen ſenden, und friede mit ihnen aufrichten: auf daß ſie, wenn ſie unſere meinung wiſſen, ſicher ſeyn, und ihres thuns ohne alle ſorge warten mögen.

27. Des königs brief an die Juden lautet alſo:

Der könig Antiochus entbeut dem rath und der gemeine der Juden ſeinen gruß.

28. Wenn es euch allen wohl gienge, das höreten wir gerne; uns gehet es noch wohl.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret iſt unſer land zu reiſen, und euer gewerbe bey uns zu treiben.

30. Darum alle die Juden, ſo zwiſchen hie und dem dreyßigſten tage des Aprils reiſen werden, ſollen frey ſicher geleit haben,

31. Sich zu halten mit eſſen und andern thun nach ihrem geſetz, wie vor. Es

ſoll auch keinem kein leid widerfahren, um des willen, ſo bis anher wider uns gethan iſt.

32. Des zum zeugnis hab ich Menelaum zu euch ſenden wollen, euch davon weiter zu berichten.

33. Hiemit GOTT befohlen. Im hundert und acht und vierzigſten jahr, am funfzehenden tage des Aprilis.

34. Es ſchrieben auch die Römer den Juden, wie folget:

Quintus Mutius, Tullius Manlius, der Römer botſchaften, entbieten den Juden ihren gruß.

35. Alles, was euch Lyſias, des königes vetter, nachgelaſſen hat, willigen wir auch.

36. Weil er aber vor gut anſiehet, daß man etliche artickel an den könig gelangen laſſe, ſo berathſchlaget euch unter einander, und ſendet auf das förderlichſte jemand zu uns, daß wir uns miteinander vereinigen: denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch, und ſendet etliche, daß wir wiſſen wes ihr geſinnet ſeyd.

38. Hiemit GOTT befohlen.

Das 12. Capitel.

Fernerer ſieg Judä.

Im hundert und acht und vierzigſten jahr, am funfzehenden tage Aprilis, da dieſer vertrag alſo beſchloſſen war, zog Lyſias zum könige: die Juden aber warteten ihres ackerbaues.

2. Aber die hauptleute an denſelbigen örtern, Timotheus und Appollonius, des edlen Apollonii ſohn, und Hieronymus und Demophon, ſamt dem Nicanor, dem hauptmann in Cypern, lieſſen ihnen keinen frieden noch ruhe.

3. Und die zu Joppe übeten eine verrätherliche that: denn ſie beredeten die Juden, ſo bey ihnen wohneten, daß ſie mit ihren weibern und kindern in die ſchiffe, ſo von ihnen beſtellet waren, treten wolten, als wärens gute freunde mit ihnen

4. Da nun die Juden ſolches thaten, wie es in der ſtadt beſchloſſen war, und beſorgeten ſich nichts unfriedliches, und ſie auf das meer kamen, erſäuften ſie ſie alle, in die zwey hundert perſonen.

5. Als nun Judas hörete, wie greulich man mit ſeinen brüdern gehandelt hätte, gebot er ſeinen leuten auf.

6. Und rufte zu GOTT, dem gerechten richter, und zog wider die, ſo ſeine brüder ermordet hatten, und zündete bey nacht den port an, und verbrante die ſchiffe alle: und was für leute im port waren, erwürgete er mit dem ſchwert.

7. Weil aber die ſtadt verſchloſſen war, zog er ab, in der meinung, daß er bald wieder kommen, und die ſtadt ſchleiffen wolte.

8. Es ward ihm auch angezeiget, wie die zu Jamnia gleich ſolches wider die Juden, ſo bey ihnen wohneten, vorhätten.

9. Darum fiel er auch bey nacht zu ihnen ein, und verbrante ihnen den port, und alle ſchiffe, daß man das feuer zu Jeruſalem ſahe, welches doch zwey hundert und vierzig feldweges davon lag.

10. Darnach zog er neun feldweges fort wider den Timotheum: da ſtieſſen bey fünf tauſend Araber, und fünf hundert reiter auf ihn,

11. Und ſchlugen ſich mit ihm, und thäten eine groſſe ſchlacht, und Judas mit ſeinem haufen, durch göttliche hülfe, behielt den ſieg. Und weil die Araber darnieder lagen, baten ſie ihn um frieden, und verhieſſen ihm, ſie wolten ihm vieh geben, und auch ſonſt hülfe thun.

12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, ſie mögten ihm auch wohl nütze ſeyn, und ſagte ihnen frieden zu. Und da ſie es einander gelobet hatten, zogen ſie wieder heim.

13. Er fiel auch in eine ſtadt, die mit brücken wohl bewahret, und mit einer mauer beſchloſſen war, da mancherley volcks innen wohnete, und hieß Caſpin.

14. Aber die in der ſtadt verlieſſen ſich auf ihre veſte mauren, und groſſen vorrath von ſpeiſe, und fragten nicht viel nach Juda und den ſeinen; ja ſie ſpotteten ihrer noch dazu, und läſterten, und fluchten ihnen übel.

15. Da ruften Judas und ſein haufe zu dem mächtigen HErrn aller welt, der zu Joſuä zeiten * ohn alle kriegsrüſtung, ſo man zum ſturm brauchet, Jericho in einander geworfen hatte. * Joſ. 6, 20.

16. Und liefen mit einem grimm an die mauren, und eroberten alſo die ſtadt, und würgeten unſäglich viel menſchen, daß der teich, ſo dabey lag, und wohl zwey feldweges weit war, ſahe wie eitel blut.

17. Darnach zogen ſie weiter, ſieben hundert und funfzig feldweges, und kamen gen Tharah zu den Juden, die man Thubianer heißt.

18. Aber ſie funden Timotheum nicht: denn er hatte ſich davon gemacht, und nichts da ausgerichtet, ohne daß er einen flecken ſtarck beſetzet hatte.

19. Da machten ſich zween hauptmänner aus des Maccabäi haufen auf, nemlich Doſitheus und Soſipater, und brachten ſie alle um, die Timotheus in der

be-

beſatzung gelaſſen hatte, mehr denn zehen
tauſend mann.
20. Maccabäus aber ordnete ſein volck,
und theilete es in etliche haufen, und zog
wider Timotheum, welcher hundert und
zwanzig tauſend fußknechte, und funfzehen
hundert reiſige bey ſich hatte.
21. Da nun Timotheus erfuhr, daß
Judas wider ihn zöge, ſchickte er weib und
kind, und was nicht in krieg taugte, in
einen flecken Carnion, welches im engen
gebirge lag, daß mans nicht belagern konte.
22. Als er aber den erſten haufen des
Maccabäi anſichtig ward, kam die feinde
eine furcht und ſchrecken an, weil der wi-
der ſie war, und ſich ſehen ließ, der alle
dinge ſiehet; und huben an zu fliehen,
einer da, der ander dort hinaus, daß ſie
ſich ſelbſt unter einander beſchädigten und
verwundeten.
23. Judas aber druckte nach, und ſchlug
die gottloſen, und brachte ihrer in die
dreyßig tauſend um.
24. Und Timotheus kam dem Doſitheo
und Soſipatro in die hände, und bat ſie
ſehr, daß ſie ihn nicht tödteten: denn er
hätte viel ihrer väter und brüder, die auch
ſterben müßten, wo er getödtet würde.
25. Da er ſich nun verbürget hatte, daß
er auf einen beſtimmten tag ſie unbeſchä-
digt ihnen überantworten wolte, lieſſen ſie
ihn um ihrer brüder willen ledig.
26. Darnach zog Maccabäus gen Car-
nion und Atargation, und erwürgete bey
fünf und zwanzig tauſend menſchen.
27. Nach dieſem zug und ſchlacht reiſete
Judas wider die veſte ſtadt Ephron, in
welcher Lyſias und ſonſt viel volcks war.
Die junge mannſchaft aber, die vor der
ſtadt ſtund, wehrete ſich tapfer: denn ſie
hatten geſchütz und wehre genug.
28. Da riefen ſie zu dem HERRN, der
mit gewalt der feinde ſtärcke zerbricht,
und eroberten die ſtadt, und erwürgeten
fünf und zwanzig tauſend menſchen.
29. Darnach zogen ſie von dannen wi-
der der Scythen ſtadt, die ſechs hundert
feldweges von Jeruſalem lieget.
30. Weil aber die Juden, ſo bey den
Scythen wohneten, ihnen zeugnis gaben,
daß ſie ihnen alle freundſchaft in den ſchwe-
ren zeiten bewieſen hätten, ſtelleten ſie
ſich auch freundlich gegen ſie,
31. Und danckten ihnen darum, und
baten ſie, ſie wolten weiter gegen ihre leute
ſo gutwillig ſeyn. Und zogen alſo wieder
gen Jeruſalem, und kamen eben auf die
pfingſten wieder heim.
32. Nach pfingſten aber zogen ſie wider
Gorgiam, der Edomiter hauptmann.
33. Der begegnete ihnen mit drey tauſend
fußknechten, und vier hundert reiſigen.
34. Und da es an die ſchlacht gieng,
kamen wenig Juden um.
35. Und Doſitheus, ein ſtarcker reiter
aus des Bacenoris haufen, erhaſchete
Gorgiam, und hielt ihn bey dem mantel,
und führete ihn mit gewalt, und wolte ihn
lebendig fangen. Aber ein reiter aus Thra-
cien rennete auf ihn zu, und hieb ihm den
arm ab, daß der Gorgias davon entrann
gen Moreſa.
36. Da nun des Gorgias haufe ſich län-
ger wehrete, und noth vorhanden war,
rief Judas zum HERRN, daß er ihnen
helfen, und für ſie ſtreiten wolte.
37. Und ſchrye ſeine leute an auf Ebrä-
iſch, und fieng einen geſang an. Da wandte
ſich Gorgias volck unverſehens in die flucht.
38. Und Judas zog mit ſeinem volck in
die ſtadt Odollam; und weil es noch in
der pfingſtwochen war, reinigten ſie ſich
nach dem geſetze, und hielten den ſabbath
daſelbſt.
39. Am andern tage darnach kamen ſie
zu Juda, daß ſie ihre todten holeten, wie
man pfleget, und bey ihre väter begrüben.
40. Da ſie nun auszogen, funden ſie
bey einem jeden erſchlagenen unter dem
hemde kleinode von den götzen aus Jam-
nia, welches den Juden * im geſetz verboten
iſt. Da ward es offenbar vor jederman,
warum dieſe erſchlagen wären.
* 5. Moſ. 7, 25.
41. Da danckten ſie GOtt dem gerech-
ten richter, der das heimliche ſo an den
tag gebracht hatte;
42. Und baten ihn, er wolte ja um die-
ſer ſünde willen ſie nicht alle vertilgen.
Und der held Judas vermahnete den haufen
tröſtlich, daß ſie ſich forthin für ſünden
bewahren wolten: weil ſie vor ihren augen
ſähen, daß dieſe um ihrer ſünde willen
erſchlagen wären.
43. Darnach hieß er ſie eine ſteuer zu-
ſammen legen, zwey tauſend drachmas
ſilbers, die ſchickte er gen Jeruſalem, zum
ſündopfer, und thät wohl und fein daran,
daß er von der auferſtehung eine erinne-
rung thät.
44. Denn wo er nicht gehoffet hätte,
daß die, ſo erſchlagen waren, würden
auferſtehen, wäre es vergeblich, und eine
thorheit geweſt, für die todten zu bitten.
45. Weil er aber bedachte, daß die, ſo
im rechten glauben ſterben, freude und
ſeligkeit zu hoffen haben, iſt es eine gute
und heilige meinung geweſt.
46. Darum hat er auch für dieſe tod-

ten gebeten, daß ihnen die ſünde vergeben würde.

Das 13. Capitel.

Menelai tode: Friedens-handlung Antiochi mit Juda.

Im hundert und neun und vierzigſten jahr kam es vor Juda und die ſeinen, daß Antiochus Eupator mit einer groſſen macht wider Judäam zöge,

2. Und Lyſias, ſein vormund und oberſter rath, mit ihm; und hätten hundert und zehen tauſend griechiſcher fußknechte, und fünf tauſend, und drey hundert zu roß, und zwey und zwanzig elephanten, und drey hundert wagen mit eiſernen zacken.

3. Darüber ſchlug ſich Menelaus auch zu ihnen, und vermahnete Antiochum mit groſſer heucheley zum verderben ſeines vaterlands, daß er dadurch das hoheprieſteramt erlangete.

4 Aber der könig aller könige erweckete des Antiochi muth, daß er den abtrünnigen ſchalck ſtrafte. Denn Lyſias zeigte ihm an, wie er eine urſach wäre aller dieſer unruhe. Darum ließ er ihn gen Berea führen, und nach ihrer landsweiſe am ſelben ort tödten.

5. Denn es war ein thurn da, funfzig ellen hoch, voll aſche, und auf der aſche ſtund ein umlaufend und ſchnellrad.

6. Darauf rädete man die gottesläſterer und groſſen übelthäter

7. Eines ſolchen todes mußte der abtrünnige Menelaus auch ſterben, und nicht begraben werden.

8. Und geſchah ihm recht. Denn weil er ſich ſo oft an des HErrn altar, da das heilige feuer und aſche war, verſündiget hatte, hat er auch auf der aſche müſſen getödtet werden.

9. Der könig aber ward ſehr ergrimmet auf die Juden, und gedachte es ja ſo greulich zu machen mit ihnen, als ſein vater gemacht hatte.

10. Solches erfuhr Judas, und gebot dem ganzen volck, ſie ſolten tag und nacht den HErrn anrufen, daß er ihnen jetzt, wie oftmals vor, wider die helfen wolte, die ſie des geſetzes, des vaterlands, und des heiligen tempels berauben wolten.

11. Und daß er das volck, das ſich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wolte in der verfluchten heiden hände geben.

12. Da ſie nun ſolches einhellig mit einander thäten, und baten den barmherzigen GOtt mit weinen und faſten, und lagen drey ganzer tage auf der erden, tröſtete ſie Judas, und hieß ſie zu ihm kommen.

13. Und da er und die älteſten beyſammen waren, berathſchlagte er mit ihnen, er wolte, ehe der könig mit ſeinem heer in Judäam käme, und die ſtadt einnähme, ihm entgegen ziehen, und die ſache mit GOttes hülfe enden.

14. Und befahl ſich alſo GOTT, und vermahnete ſein volck, daß ſie wolten getroſt bis in den tod ſtreiten, zu erhalten das geſetz, den tempel, die ſtadt, das vaterland und regiment.

15 Und er lagerte ſich bey Modin, und gab dieſe worte ihnen zur loſung: GOtt gib ſieg. Darnach machte er ſich bey nacht auf mit den beſten kriegsknechten, und fiel dem könig in ſein lager, und erſchlug bey vier tauſend mann, und den vorderſten elephanten, ſamt allen, die im thürnlein waren.

16. Damit brachten ſie ein groß ſchrecken und furcht in das ganze lager, und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am morgen, da der tag anbrach: denn GOTT war ihr helfer geweſt.

18. Der könig aber, als er verſucht hatte, daß die Juden ſo freudig wären, wendete ſich, und zog durch unwegſame orte;

19. Und führete ſein volck vor die veſtung der Juden Bethzura, die nicht beſetzt war. Aber er ward da auch in die flucht geſchlagen, und richtete nichts aus, und nahm ſchaden.

20. Denn Judas ſchickte alle nothdurft in die veſtung.

21. Es war aber einer unter den Juden, Rodocus, der verrieth den feinden alle heimlichkeit. Aber man verkundſchaftete ihn, und fieng ihn, und jagte ihn davon.

22. Darnach ward der könig anders zu rath, und machte friede mit denen zu Bethzura, und zog davon, und ſchlug ſich mit Juda, und verlor die ſchlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß Philippus abgefallen war, den er hinter ſich zu Antiochia zum ſtadthalter gelaſſen hatte, erſchrack er ſehr, und ließ mit den Juden handeln, und vertrug ſich mit ihnen, und ſchwur den vertrag zu halten; und ward alſo ihr freund, und opferte, und ehrete den tempel, und hielt ſich freundlich gegen die ſtadt.

24. Und nahm Maccabäum an zum freund, und machte ihn zum hauptmann von Ptolemaide an bis an die Gerrener.

25. Als aber der könig gen Ptolemais kam, ſahen die Ptolemaider den vertrag nicht gerne; denn ſie beſorgten ſich, man würde

würde ihnen nicht glauben halten, gleichwie ſie nicht hätten glauben gehalten.

26. Da trat Lyſias öffentlich auf, und entſchuldigte den könig, und beredete ſie, daß ſie zu frieden wären, und ſtillete ſie, daß ſie ſich alles gutes zu ihnen v-ſehen ſolten. Darnach reiſete er wieder zurück gen Antiochia. So iſts mit dieſes königes reiſe und wiederheimzug gangen.

Das 14. Capitel.

Von Nicanors untreue und Rhazis tod.

Nach dreyen jahren darnach vernahm Judas und die ſeinen, daß Demetrius, Seleuci ſohn, zu Tripoli mit groſſem volck und vielen ſchiffen ankommen,

2. Und das land eingenommen, und Antiochum ſamt Lyſiam, deſſelben vormunden, erſchlagen hätte.

3. Alcimus aber, der zuvor hoherprieſter geweſt, und ſchändlich abgefallen war zur zeit der verfolgung, und nun dachte, daß er weder beym leben bleiben, noch wieder zum hohenprieſteramt kommen möchte:

4. Der zog zum könige Demetrio im hundert und ein und funfzigſten jahr, und brachte ihm eine güldene crone, und palmen, und ölzweige, die in den tempel gehöreten.

5. Und den erſten tag verzog er, bis er ſeine zeit erſahe, die ihm hülfe zu ſeiner wüterey. Da ihn nun Demetrius in den rath fordern und fragen ließ, wie es um die Juden ſtünde, und was ſie vor hätten?

6. Antwortete er alſo: Die Juden, die ſich die frommen nennen, welcher hauptmann iſt Judas Maccabäus, erregen immerdar krieg und aufruhr, und laſſen deinem reich keinen frieden.

7. Haben auch mich meiner väterlichen herrlichkeit, nemlich des prieſterthums, beraubet. Darum bin ich hieher kommen:

8. Zum erſten, dem könige zu gut, und daß ichs treulich meine; zum andern, daß ich auch meinem volck gern wolte rath ſchaffen: denn mit ſolcher unordnung wird unſer ganzes geſchlecht untergehen.

9. Darum wolle der könig in die ſache ſehen, und nach ſeiner berühmten gütigkeit dem lande, und unſerm ganzen geſchlechte in dieſer ſache rathen und helfen.

10. Denn weil Judas lebet, iſt es nicht müglich, daß friede im lande werde.

11. Da er ſolches geredet hatte, ergrimmeten die andern auch wider den Judam, und verhetzten den Demetrium wider ihn;

12. Daß er alsbald Nicanor, den hauptmann über den elephantenzeug, forderte, und ihn zum hauptmann wider die Juden verordnete.

13. Und befahl ihm, daß er Judam umbringen, und ſeinen haufen zertrennen, und Alcimum zum hohenprieſter einſetzen ſolte.

14. Da ſchlugen ſich zum Nicanor alle die heiden, ſo Judas aus dem lande verjaget hatte, und hoffeten, der Juden unglück ſolte ihr glück ſeyn.

15. Als nun Judas und die ſeinen höreten, daß Nicanor wider ſie zöge, und die heiden allenthalben ſich mit haufen zu ihm ſchlügen, beſtreueten ſie ſich mit aſche, und riefen GOTT an, der ſein volck von der welt her erhalten, und ſeinem häuflein offenbarlich geholfen hatte.

16. Da ihnen nun ihr hauptmann gebot, machten ſie ſich auf, und ſtieſſen auf die feinde bey dem flecken Deſſa.

17. Simon aber, Judas bruder, grif Nicanor an, und Nicanor wäre ſchier geſchlagen, weil ihn die feinde angriefen, ehe er ihrer gewahr ward.

18. Da nun Nicanor hörete, daß Judas ſolche kühne leute bey ſich hätte, die leib und gut getroſt wagten für ihr vaterland, fürchtete er ſich, und wolte keine ſchlacht mit ihnen thun:

19. Sondern ſandte zu ihm Poſſidonium, Theodorum und Matathiam, frieden mit ihm zu machen.

20. Da ſie nun lang darob berathſchlagten, und ihr hauptmann dem volck alle ſachen vorhielt, und ſie der ſachen einig waren, bewilligten ſie in den vertrag:

21. Und ſtimmeten einen tag, da die beyde allein zu hauſe kommen ſolten. Da nun der tag kam, ſetzte man jeglichem einen ſtuhl.

22. Und Judas verordnete etliche in ihrem harniſch, nicht fern davon, daß die feinde nicht unverſehens ihm einen tück beweiſeten; und redeten mit einander ihre nothdurft.

23. Und Nicanor blieb eine zeit lang zu Jeruſalem, und nahm nichts vor wider ſie, und ließ ſein kriegsvolck abziehen.

24. Und hielte den Judam ehrlich vor den leuten, und thät ſich freundlich zu ihm;

25. Vermahnete ihn auch, daß er ein weib nehmen, und kinder zeugen ſolte. Alſo nahm Judas ein weib, und hatte guten frieden, und wartete ſeiner nahrung.

26. Da nun Alcimus ſahe, daß dieſe zween eins mit einander waren, und frieden gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrio, und verklagte den Nicanor, daß er untreu worden wäre: denn er hätte

Judam, des königes feind, an ſeine ſtatt
zum hohenprieſter gemacht.
27. Da ward der könig durch des böſe-
wichts lügen beweget, und ſehr zornig:
und ſchrieb dem Nicanor, daß ihm gar
nicht gefiele, daß er einen frieden mit den
Juden gemacht hätte; und gebot ihm, er
ſolte eilends den Maccabäum fahen, und
gen Antiochiam ſchicken.
28. Als nun ſolcher befehl dem Nicanor
zukam, ward er betrübt, und war übel zu
frieden, daß er nicht ſolte glauben halten,
ſo doch Judas nichts verſchuldet hätte.
29. Aber doch, weil er wider den kö-
nig nicht thun durfte, gedachte er ihn mit
liſt zu fahen.
30. Da aber Maccabäus merckete, daß
er ſich unfreundlicher gegen ihm ſtellete,
weder zuvor; und ließ ſich wohl düncken,
es bedeutete nichts gutes: nahm er etliche
zu ſich, und verbargen ſich vor ihm.
31. Als aber Nicanor ſahe, daß ihm Mac-
cabäus klüglich zuvor kommen war, gieng
er hinauf zu dem ſchönen heiligen tempel,
und gebot den prieſtern, ſo da opferten,
ſie ſolten ihm den mann heraus geben.
32. Da ſie aber hoch und theuer ſchwu-
ren, ſie wüßten nicht, wo er wäre, reckete
er ſeine rechte hand gegen den tempel,
33. Und ſchwur: † Werdet ihr mir den
Judam nicht gebunden überantworten,
ſo will ich dis gotteshaus ſchleiffen, und
den altar umreiſſen, und dem Baccho ei-
ne ſchöne kirche an die ſtatt ſetzen.
† 1. Macc. 7, 35.
34. Und da er dis geredet hatte, gieng
er davon. Die prieſter aber reckten ihre
hände auf gen himmel, und riefen den an,
der allezeit unſer volck beſchützet hat,
35. Und ſprachen: HErr, wiewohl du
keines dinges darfeſt, hat es dir dennoch
wohl gefallen, daß dein tempel, darin du
wohneſt, unter uns ſeyn ſolte.
36. Darum, du heiliger GOtt, dem al-
lein gehöret alles, was heilig iſt, bewahre
fortan dein haus, welches wir neulich gerei-
niget haben, daß es nicht wieder verunreini-
get werde; und ſtopfe die böſen mäuler.
37. Es ward aber Nicanor angezeigt
einer aus den älteſten zu Jeruſalem, mit
namen Rhazis, daß er ein mann wäre,
der das väterliche geſetz lieb, und allent-
halben ein gut lob, und ſolche gunſt unter
ſeinen bürgern hätte, daß ihn jederman
der Juden vater hieß.
38. Auch war er vor dieſer zeit darum
verklagt und verfolgt geweſt, und hatte
leib und leben männlich gewagt über der
Juden glauben.
39. Da nun Nicanor ſich erzeigen wolte,
wie bitter feind er den Juden wäre; ſandte
er über fünf hundert kriegsknechte, die ihn
ſolten fahen.
40. Denn er meinete, wenn er ihn ge-
fangen hätte, er würde ihnen einen groſ-
ſen ſchaden zuwenden.
41. Da ſie aber an dem thurn, darin
er war, das thor ſtürmeten, und feuer
bringen hieſſen, und das thor anzündeten,
und er merckte, daß er gefangen wäre,
wolte er ſich ſelbſt erſtechen.
42. Denn er wolte lieber ehrlich ſter-
ben, denn den gottloſen in die hände kom-
men, und von ihnen ſchändlich gehöhnet
werden. Aber in der angſt traf er ſich
nicht recht.
43. Da ſie nun mit haufen zu ihm ein-
fielen, entlief er auf die mauren, und
ſtürzte ſich männlich hinab unter die leute.
44. Sie wichen ihm aber, daß er raum
hätte. Und er fiel auf die lenden.
45. Er lebete aber gleichwohl noch, und
machte ſich in einem grimm auf, wiewohl
er ſehr blutete, und die wunden ihm wehe
thaten, und lief durch das volck, und trat
auf einen hohen felſen.
46. Und da er gar verblutet hatte, nahm
er noch die därmer aus dem leibe, und
warf ſie unter die kriegsknechte, und rief
zu GOtt, der über leben und geiſt HErr
iſt, er wolte ihm dis alles wieder geben;
und ſtarb alſo.

Das 15. Capitel.

Nicanors ſchmählicher tod.

Da aber Nicanor hörete, daß Judas
mit den ſeinen in Samarien ſich
enthielte, gedachte er, er wolte ſie
des ſabbaths ohne alle fahr angreifen.
2. Und da ihn die Juden, ſo er genöthi-
get hatte mit zu ziehen, vermahneten, er
wolte ſie nicht ſo jämmerlich umbringen,
ſondern des heiligen tages daran verſcho-
nen, den GOtt ſelbſt geehret und gehei-
liget hätte;
3. Fragte ſie der erzböſewicht: Der
den ſabbath geboten hat, iſt er der HErr
im himmel?
4. Und da ſie ihm antworteten: Ja,
es iſt der lebendige HERR, er iſt der
HErr im himmel, † der den ſiebenden
tag zu feiren geboten hat; † 2. Moſ. 20, 8.
5. Sprach er darauf: So bin ich der
herr auf erden, und gebiete euch, ihr ſolt
euch rüſten, und des königes befehl aus-
richten.
6. Aber er konte ſein vornehmen gleich-
wohl nicht erhalten. Und Nicanor rüh-

mete und trotzete, und war gewiß, daß er wolte groſſe ehre einlegen wider den Judam.

7. Aber Maccabäus hatte eine ſtete zuverſicht und hoffnung, der HERR würde ihm beyſtehen.

8. Und tröſtete die, ſo um ihn waren, ſie wolten ſich vor den heiden, ſo wider ſie zögen, nicht fürchten: ſondern gedencken an die hülfe, die ihnen vormals oft vom himmel herab geſchehen wäre, und jetzt auch auf den künftigen ſieg und hülfe, die ihnen der HERR ſchicken würde, hoffen.

9. Alſo tröſtete er ſie aus dem geſetz und den propheten: und erinnerte ſie der glückſeligen ſchlachten, die ſie vor gethan hatten; und machte ihnen alſo ein hertz.

10. Und da er ſie alſo vermahnet hatte, erzehlete er ihnen auch, wie die heiden ſich verwirckt hätten, und wider ihre eidespflicht thäten.

11. Und rüſtete ſich alſo, nicht mit trotz auf ſpieß oder ſchild, ſondern mit troſt auf GOttes wort. Er ſagte ihnen auch ein geſicht, das glaublich war, das er geſehen hatte, davon alle einen muth kriegten.

12. Und das war dis geſicht: Onias, der hoheprieſter, ein trefflicher, ehrlicher, gütiger, wohlberedter mann, der ſich † von jugend auf aller tugend befliſſen hatte, der reckete ſeine hände aus, und betete für das gantze volck der Juden. † c. 3, 1.

13. Darnach erſchien ihm ein anderer alter herrlicher mann, in köſtlichen kleidern, und in einer gantz herrlichen geſtalt.

14. Und Onias ſprach zu Juda: Dieſer iſt Jeremias, der prophet GOttes, der deine brüder ſehr lieb hat, und betet ſtets für das volck, und die heilige ſtadt.

15. Darnach gab Jeremias mit ſeinen händen dem Juda ein güldenes ſchwert.

16. Und ſprach zu ihm: Nimm hin das heilige ſchwert, das dir GOtt ſchencket, damit ſolt du die feinde ſchlagen.

17. Da ſie nun Judas mit ſolchen ſchönen worten, die einem hertz und muth machten, getröſtet hatte: beſchloſſen ſie, ſie wolten kein lager machen, ſondern ſtracks an die feinde ziehen, und ſie männlich angreiffen, und der ſache ein ende machen. Denn es ſtund die ſtadt, der gottesdienſt, und der tempel in fahr.

18. Und zwar, weiber und kinder, brüder und freunde fahr achteten ſie nicht ſo hoch: ſondern ihre höchſte ſorge war für den heiligen tempel.

19. Und die in der ſtadt blieben, waren in groſſer ſorge für ihr kriegsvolck.

20. Und da es nun gelten ſolte zum treffen, und die feinde ſich verſamlet, und ihre ordnung gemacht, und die elephanten an ihren ort verordnet, und den reiſigen zeug zu beyden ſeiten angehangen hatten,

21. Und Maccabäus die feinde ſahe, und ihre mancherley rüſtung, und die ſchrecklichen thiere, reckte er ſeine hände gen himmel, und bat den wunderbarlichen GOtt, der alles ſiehet: denn er wuſte wohl, daß der ſieg nicht käme durch harniſch, ſondern GOTT gebe ihn, wem ers gönnet.

22. Und betete alſo: HERR, du haſt deinen engel zur zeit Ezechiä, der Juden könig, geſandt, und derſelbe † erſchlug in des Sennacheribs lager hundert und fünf und achtzig tauſend mann.
† Eſa. 37, 36.

23. So ſchicke nun auch du, HERR im himmel, einen guten engel vor uns her, die feinde zu erſchrecken.

24. Laß die erſchrecken vor deinem ſtarcken arm, die mit gotteslöſterung wider dein heiliges volck ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25. Alſo zog Nicanor und ſein haufe her mit trommeten und groſſem geſchrey.

26. Judas aber und die ſeinen grieffen die feinde an mit dem gebet, und rufften zu GOtt. Und mit den händen ſchlugen ſie;

27. Mit dem hertzen aber ſchryen ſie zu GOtt, und erſchlugen in die fünf und dreyßig tauſend mann; und freueten ſich ſehr, daß ſich GOtt ſo gnädig erzeiget hatte.

28. Da nun die ſchlacht vollendet war, und ſie wieder abzogen, kenneten ſie Nicanor am harniſch, daß er auch erſchlagen war.

29. Da erhub ſich ein groß geſchrey und jauchzen, und lobeten GOtt auf ihre ſprache.

30. Und Judas, der leib und gut für ſein volck dargeſtrecket, und von jugend auf ſeinem volck viel gutes gethan hatte, gebot, man ſolte dem Nicanor den kopf und die hand, ſamt der ſchulter abhauen, und mit gen Jeruſalem führen.

31. Als er nun hinkam, rief er ſein volck zu haufe, und ſtellete die prieſter vor den altar, und ſchickte nach den feinden auf die burg,

32. Und zeigete des Nicanors kopf, und des läſterers hand, welche er gegen das heilige haus des Allmächtigen ausgerecket, und ſich hoch vermeſſen hatte.

33. Er ſchnitte auch dem gottloſen Nicanor die zunge ab, und hieß ſie zu ſtücken für die vögel zerhauen. Und die hand, damit er die unſinnigkeit geübet hatte, gen dem tempel über aufhengen.

34. Und das ganze volck lobete GOtt im himmel, und ſprachen: Gelobet ſey der, der ſeine ſtadt bewahret hat, daß ſie nicht iſt verunreiniget worden.

35. Und er ſteckte des Nicanors kopf auf, daß es jederman aus der burg ſehen konte, zu einem öffentlichen zeichen, daß ihnen der HERR geholfen hatte.

36 Es ward auch einträchtiglich von allen beſchloſſen, man ſolte den tag nicht vergeſſen:

37. Sondern feiren, nemlich den dreyzehenden tag des zwölften monden, der Adar auf Syriſch heiſſet, einen tag vor des Mardochäi feſt.

38. So will ich nun hiemit dis buch beſchlieſſen, nachdem Nicanor umkommen, und die Juden die ſtadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ichs lieblich gemacht, das wolte ich gerne: Iſt es aber zu gering, ſo habe ich doch gethan, ſo viel ich vermogt.

40. Denn allzeit wein oder waſſer trincken iſt nicht luſtig; ſondern zuweilen wein, zuweilen waſſer trincken, das iſt luſtig: alſo iſts auch luſtig, ſo man mancherley lieſet. Das ſey das Ende.

Ende des 2. Buchs der Maccabäer.

Stücke in Eſther.

Cap. 1. v. 1. So lautet aber der brief: Der groſſe könig Artaxerxes von India bis an Mohrenland, entbeut den hundert und ſieben und zwanzig fürſten, ſamt den unterthanen, ſeinen gruß.

2. Wiewohl ich ein mächtiger könig bin, und der gröſſeſte herr auf erden, hab ich doch mich meiner gewalt nicht wollen überheben, ſondern mich gefliſſen, gnädiglich und ſanft zu regieren, und den lieben frieden, des ſich jederman freuet, zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möge.

3. Demnach hielt ich mit meinen fürſten rath, wie ſolches geſchehen möchte. Da zeigete mir an Haman, mein klügſter, liebſter und treueſter rath, der nach dem könige der höchſte iſt, wie ein volck ſey, das in allen landen zerſtreuet, ſonderliche geſetz halte wider aller lande und leute weiſe, und ſtets der könige gebot verachte, dadurch ſie friede und einigkeit im reich verhindern.

4. Da wir nun vernahmen, daß ſich ein einiges volck wider alle welt ſperrete, und ihre eigene weiſe hielte, und unſern geboten ungehorſam wäre, dadurch ſie groſſen ſchaden thäten, und friede und einigkeit in unſerm reich zerſtöreten, befohlen wir, daß, welche Haman, der oberſte fürſt, und der höchſte nach dem könige, unſer vater, anzeigen würde, mit weib und kind, durch ihrer feinde ſchwert, ohne alle barmherzigkeit umbracht, und niemand verſchonet werde, und das auf den vierzehenden tag Adar, des zwölften monden, in dieſem jahre: auf daß die ungehorſamen alle auf einen tag erſchlagen werden, und ein beſtändiger friede in unſerm reich bleiben möge.

Cap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum HERRN, und erzehlete ſeine wunderwercke, und ſprach: HErr GOtt, du biſt der allmächtige könig, es ſtehet alles in deiner macht, und deinem willen kan niemand widerſtehen, wenn du Iſrael helfen wilt.

2. Du haſt himmel und erde gemacht, und alles, was darinnen iſt.

3. Du biſt aller HERR, und niemand kan dir widerſtehen.

4. Du weiſſeſt alle dinge, und haſt es geſehen, daß ich aus keinem trotz noch hoffart den ſtolzen Haman nicht habe anbeten wollen: denn ich wäre bereit, Iſrael zu gut, auch ſeine füſſe willig zu küſſen: ſondern habs gethan aus furcht, daß ich nicht die ehre, ſo meinem GOtt gebühret, einem menſchen gebe, und niemand anders anbete, denn meinen GOtt.

5. Und nun HErr, du könig und GOtt Abrahams, erbarme dich über dein volck: denn unſere feinde wollen uns vertilgen, und dein erbe, das du von anfang gehabt haſt, ausrotten.

6. Verachte dein häuflein nicht, das du aus Egypten erlöſet haſt.

7. Erhöre mein gebet, und ſey gnädig deinem volck, und wende unſer trauren in freude, auf daß wir leben, und deinen namen preiſen; und laß den mund nicht vertilgen derer, ſo dich loben.

8. Und das ganze Iſrael rief aus allen kräften zum HErrn: denn ſie waren in todesnöthen.

Cap. 3. v. 1. Und die königin Eſther

keh-

kehrete ſich auch zum HErrn in ſolchem
todeskampf,
2. Und legte ihre königliche kleider ab,
und zog trauerkleider an, und für das edle
waſſer und balſam ſtreuete ſie aſche und
ſtaub auf ihr haupt, und demüthigte ihren
leib mit faſten; und an allen örtern, da
ſie zuvor frölich geweſt war, raufte ſie ihr
haar aus;
3. Und betete zu dem GOtt Iſrael,
und ſprach:
4. HErr, der du allein unſer könig biſt,
hilf mir elenden. Ich habe keinen andern
helfer, denn dich, und die noth iſt vor
augen.
5. Ich habe von meinem vater gehöret,
HErr, daß du * Iſrael aus allen heiden
geſondert, und unſere väter von alters
her zum ewigen erbe angenommen, und
ihnen gehalten, was du geredet haſt.
* 2. Moſ. 19, 5.
6. Wir haben vor dir geſündiget: dar-
um haſt du uns übergeben in unſerer fein-
de hände. HERR, du biſt gerecht, denn
wir haben ihre götter geehret.
7. Aber nun laſſen ſie ihnen nicht daran
begnügen, daß ſie uns in groſſem zwange
halten: ſondern ihren ſieg ſchreiben ſie
zu der macht ihrer götzen, und wollen deine
verheiſſung zu nichte machen, und dein
erbe ausrotten, und den mund derer, ſo
dich loben, verſtopfen, und die ehre dei-
nes tempels und altars vertilgen, und den
heiden das maul aufthun, zu preiſen die
macht der götzen, und ewiglich zu rühmen
einen ſterblichen könig.
8. HERR, gib nicht deinen ſcepter de-
nen, die nichts ſind, daß ſie nicht un-
ſers jammers ſpotten: ſondern wende ihr
vornehmen über ſie, und zeichne den, der
das wider uns angerichtet.
9. Gedencke an uns, HErr, und erzei-
ge dich in unſerer noth, und ſtärcke mich,
HERR, du könig aller götter und herr-
ſchaften: Lehre mich, wie ich reden ſoll
vor dem löwen, und wende ſein herz, daß
er unſerm feinde gram werde, auf daß er
ſelbſt, ſamt ſeinem anhang umkomme.
10. Und errette uns durch deine hand,
und hilf mir, deiner magd, die keine an-
dere hülfe hat, denn dich, HERR, al-
leine, der du alle dinge weiſſeſt,
11. Und erkenneſt, daß ich keine freude
habe an der ehre, die ich bey den gottlo-
ſen habe, auch keine luſt an der heidni-
ſchen und fremden heirath. Du weiſſeſt,
daß ichs thun muß, und nicht achte den
herrlichen ſchmuck, den ich auf meinem
haupt trage, wenn ich prangen muß, ſon-
dern halte es wie ein unrein tuch, und
trage es nicht auſſer dem gepränge. Auch
hab ich nie mit Haman geſſen, noch freude
gehabt am königlichen tiſche, noch getrun-
cken vom opferwein. Und deine magd hat
ſich nie gefreuet, ſint ich bin hieher ge-
bracht, bis auf dieſe zeit,
12. Ohne dein allein, HErr, du GOtt
Abrahams. Erhöre die ſtimme der verlaſ-
ſenen, du ſtarcker GOTT über alle, und
errette uns von der gottloſen hand, und
erlöſe mich aus meinen nöthen.
Cap. 4. v. 3. Und am dritten tage leg-
te ſie ihre tägliche kleider ab, und zog ih-
ren königlichen ſchmuck an,
4. Und war ſehr ſchön; und rief GOtt,
den heiland, an, der alles ſiehet. Und
nahm zwo mägde mit ſich, und lehnete ſich
zierlich auf die eine, die andere aber folgete
ihr, und trug ihr den ſchwanz am rocke.
5. Und ihr angeſicht war ſehr ſchön,
lieblich und frölich geſtalt; aber ihr herz
war voll angſt und ſorge.
6. Und da ſie durch alle thüren hinein
kam, trat ſie gegen dem könig, da er ſaß
auf ſeinem königlichen ſtuhl, in ſeinen köni-
glichen kleidern, die von gold und edelgeſtei-
nen waren; und war ſchrecklich anzuſehen.
7. Da er nun die augen aufhub, und
ſahe ſie zorniglich an, erblaſſete die köni-
gin, und ſanck in eine ohnmacht, und leg-
te das haupt auf die magd.
8. Da wandelte GOTT dem könig ſein
herz zur güte, und ihm ward bange für
ſie, und ſprang von ſeinem ſtuhl, und um-
fieng ſie mit ſeinen armen, bis ſie wieder
zu ſich kam, und ſprach ſie freundlich an:
Was iſt dir, Eſther? Ich bin dein bru-
der, fürchte dich nicht, du ſollt nicht ſter-
ben. Denn dis verbot trift alle andere
an, aber dich nicht.
9. Trit herzu.
10. Und er hub den güldenen ſcepter
auf, und legte ihn auf ihre achſeln, und
küſſete ſie, und ſprach: Sage her.
11. Und ſie antwortete: Da ich dich
anſahe, dauchte mich, ich ſehe einen en-
gel GOttes; darum erſchrack ich vor dei-
ner groſſen majeſtät.
12. Denn du biſt ſehr ſchrecklich, und
deine geſtalt iſt ganz herrlich.
13. Und als ſie ſo redete, ſanck ſie aber-
mal in eine ohnmacht, und fiel darnieder.
14. Der könig aber erſchrack, ſamt ſei-
nen dienern, und tröſteten ſie.
Cap. 5. v. 1. Im vierten jahr des kö-
niges Ptolemäi und Cleopaträ brachten
Doſitheus, (welcher ſich für einen prie-
ſter aus dem ſtamm Levi ausgab,) und

Ptolemäus, ſein ſohn, dieſen brief der Purim, und ſagten, daß Lyſimachus, ein ſohn Ptolemäi, denſelben verdolmetſchet hätte zu Jeruſalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerxes der groſſe, könig von India bis in Mohrenland, entbeut den hundert und ſieben und zwanzig fürſten, ſamt den unterthanen, ſeinen gruß.

2. Wir befinden, daß viele ſind, welche der fürſten gnade mißbrauchen, und von der ehre, ſo ihnen widerfähret, ſtolz und böſe werden: alſo, daß ſie nicht allein die unterthanen pochen, ſondern auch gedencken, die herren ſelbſt, von denen ſie erhöhet ſind, unter die füſſe zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit, durch undanckbarkeit: ſondern ſind durch hoffart ſo verblendet, daß ſie auch meinen, GOtt (der auf die frommen ſiehet) ſtrafe ſolche untreue nicht.

4. Sie betrügen auch fromme fürſten, auf daß ſie unſchuldig blut vergieſſen, und die ihnen ſo treulich und redlich dienen, in alles unglück bringen möchten.

5. Welcher exempel man findet nicht allein in den alten geſchichten: ſondern auch noch täglich erfähret, wie viel ſolche untreue räthe unglück ſtiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu ſehen, daß hinfort friede im reich bleibe:

7. Müſſen wir nach gelegenheit der ſachen zuweilen die gebote ändern, wo wirs anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geſchwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der ſohn Hamadathi, aus Macedonia, und nicht der Perſen geblüt, auch nicht unſerer gütigen art, ſondern bey uns ein gaſt iſt, dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeiget, und alſo erhöhet haben, daß wir ihn unſern vater nenneten, und von jederman als der nächſte nach dem könige geehret ward, iſt er ſo ſtolz worden, daß er ſich unterſtanden hat, uns um unſer königreich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäum (der durch ſeine treue und wohlthat unſer leben errettet hat) und unſer unſchuldig gemahl, die königin Eſther, ſamt ihrem ganzen volck, fälſchlich und böslich verklaget, daß ſie alle ſolten umbracht werden. Und alsdenn, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Perſen reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verjagte bube wolte tödten laſſen, unſchuldig ſind, gute geſetze haben, und kinder des höchſten, gröſſeſten und ewigen GOttes ſind, der unſern vorfahren und uns dis reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum ſolt ihr euch nicht halten nach dem briefe, welchen Haman ausbracht hat.

12. Denn um ſolcher that willen iſt er mit alle ſeinem geſchlechte vor dem thor zu Suſan an den galgen gehencket; und hat ihm alſo GOtt bald vergolten, wie ers verdienet hat.

13. Aber dis gebot, das wir euch jetzt zuſchicken, ſolt ihr in allen ſtädten verkündigen, daß die Juden mögen ihr geſetz frey halten.

14. Und wo man ihnen gewalt thun wolte am dreyzehenden tage des zwölften monden, der da heiſſet Adar, da ſolt ihr ſie ſchützen, daß ſie ſich an jenen rächen mögen. Denn denſelbigen tag hat ihnen der allmächtige GOTT zur freude gemacht, daran ſie, das auserwählte volck, ſollen umkommen ſeyn.

15. Darum ſolt auch ihr neben andern feiertagen dieſen tag feiren in allen freuden: auf daß es uns wohl gehe, und allen, ſo den Perſen treu ſind; und ein exempel ſey, wie untreue geſtraft werde.

16. Welches land aber oder ſtadt dis gebot nicht halten wird, die ſoll mit ſchwert und feuer vertilget werden, alſo, daß weder menſch, noch thier, noch vogel, hinfort darinnen wohnen könne.

Cap. 7. v. 1. Im andern jahr des groſſen königes Artaxerxis, am erſten tage des monden Niſan, hatte Mardochäus einen traum, der ein Jude war, ein ſohn Jairi, des ſohns Semei, des ſohns Kis, vom ſtamm Benjamin, und wohnete in der ſtadt Suſan, ein ehrlicher mann, und am königlichen hofe wohl gehalten.

2. Er war aber der gefangenen einer, ſo NebucadNezar, der könig zu Babel, weggeführet hatte von Jeruſalem, mit dem könige Jechanja, dem könige Juda. Und das war ſein traum:

3. Es erhub ſich ein geſchrey und getümmel, donner und erdbeben, und ein ſchrecken auf erden. Und ſiehe, da waren zween groſſe drachen, die giengen gegen einander zu ſtreiten.

4. Und das geſchrey war ſo groß, daß alle länder ſich aufmachten zu ſtreiten wider ein heilig volck.

5. Und es war ein tag groſſer finſternis, trübſal und angſt, und war ein groſſer jammer und ſchrecken auf erden.

6. Und das heilige volck war hoch betrübet,

bet, und furchten ſich vor ihrem unglück,
und hatten ſich ihres lebens erwogen.
7. Und ſie ſchryen zu GOtt. Und nach
ſolchem geſchrey ergoß ſich ein groſſer waſ-
ſerſtrom aus einem kleinen brunnen.
8. Und die ſonne gieng auf, und ward
helle. Und die elenden gewonnen, und
brachten um die ſtolzen.
9. Als nun Mardochäus erwachte nach
dem traum, dachte er was GOTT damit
meinete; und behielt den traum in ſei-
nem herzen, und dachte ihm nach bis in
die nacht, und hätte gern gewußt, was
er bedeutete.
Cap. 9. v. 1. Und Mardochäus ſprach:
GOTT hat das alles geſchickt.
2. Ich dencke an meinen traum, und es
iſt eben ergangen, wie mir geträumet hat.
3. Der kleine brunn, der ein groſſer
waſſerſtrom ward, da die ſonne ſchien,
und helle ward, das iſt Eſther, welche der
könig zum gemahl genommen, und zur
königin gemacht hat.
4. Die zween drachen ſind ich und
Haman.
5. Der eine bedeutet die heiden, ſo zu-
ſammen kamen, und den namen der Ju-
den austilgen wolten.
6. Der ander bedeutet mein volck Iſrael,
welches zum HErrn rief: und der HErr
half ſeinem volck, und erlöſete uns von
dieſem unglück. Er thut groſſe zeichen
und wunder unter den heiden. Denn er
hat allezeit unterſcheid gehalten zwiſchen
ſeinem volck und den heiden. Und wenn
das ſtündlein kommen iſt, daß die heiden
am ſtolzeſten, und wir am ſchwächſten
geweſen ſind, und daß GOtt hat richten
ſollen: ſo hat er an ſein volck gedacht,
und ſeinem erbe den ſieg gegeben.
7. Und dieſe tage ſoll man halten im
monden Adar, auf den vierzehenden und
funfzehenden tag deſſelben monden, in al-
len freuden, und mit hohem fleiß, wenn
das volck zuſammen kommt; und ſoll ewig-
lich alſo gehalten werden im volck Iſrael.

Ende der Stücke in Eſther.

Hiſtoria von der Suſanna und Daniel.

Es war ein mann zu Babylon, mit
namen Jojakim,
2. Der hatte ein weib, die
hieß Suſanna, eine tochter Hel-
kia, die war ſehr ſchön, und dazu gottes-
fürchtig:
3. Denn ſie hatte fromme eltern, die
ſie unterweiſet hatten nach dem geſetz Moſe.
4. Und ihr mann Jojakim war ſehr
reich, und hatte einen ſchönen garten an
ſeinem hauſe. Und die Juden kamen
ſtets bey ihm zuſammen: weil er der vor-
nehmſte mann war unter ihnen allen.
5. Es wurden aber im ſelben jahr zween
älteſten aus dem volck zu richtern geſetzet,
das waren ſolche leute, von welchen der
HErr geſagt hatte: Ihre richter üben
alle bosheit zu Babylon.
6. Dieſelbige kamen täglich zu Joja-
kim; und wer eine ſach hatte, mußte da-
ſelbſt vor ſie kommen.
7. Und wenn das volck hinweg war um
den mittag, pflegte die Suſanna in ihres
mannes garten zu gehen.
8. Und da ſie die älteſten ſahen täglich
darein gehen, wurden ſie gegen ihr entzün-
det mit böſer luſt.
9. Und wurden darüber zu narren,
und wurfen die augen ſo gar auf ſie, daß
ſie nicht konten gen himmel ſehen; und
gedachten weder an GOttes wort noch
ſtrafe.
10. Sie waren aber beyde zugleich ge-
gen ihr entbrant.
11. Und ſchämeten ſich einer dem an-
dern es zu offenbaren. Und ein jeglicher
hätte gern mit ihr gebuhlet.
12. Und warteten täglich mit fleiß auf
ſie, daß ſie ſie nur ſehen möchten. Es
ſprach aber einer zum andern:
13. Ey, laſſet uns heimgehen: denn es
iſt nun zeit eſſens.
14. Und wenn ſie von einander gegan-
gen waren, kehrete darnach ein jeglicher
wieder um, und kamen zugleich wieder
zuſammen. Da nun einer den andern frag-
te: bekanten ſie beyde ihre böſe luſt. Dar-
nach wurden ſie mit einander eins, darauf
zu warten, wenn ſie das weib möchten
allein finden.
15. Und da ſie einen bequemen tag be-
ſtimmet hatten, auf ſie zu lauren, kam die
Suſanna mit den zwo mägden, wie ihre
gewohnheit war, in den garten, ſich zu
waſchen: denn es war ſehr heiß.
16. Und es war kein menſch im gar-
ten, ohne dieſe zween älteſten, die ſich
heimlich verſteckt hatten, und auf ſie lau-
reten.
17. Und ſie ſprach zu ihren mägden:

Holet mir balſam und ſeiffe, und ſchlieſſet den garten zu, daß ich mich waſche.

18. Und die mägde thäten, wie ſie befohlen hatte: und ſchloſſen den garten zu, und giengen hinaus zu der hintern thür, daß ſie ihr brächten, was ſie haben wolte, und wurden der männer nicht gewahr: denn ſie hatten ſich verſteckt.

19. Da nun die mägde hinaus waren, kamen die zween älteſten hervor, und liefen zu ihr, und ſprachen:

20. Siehe, der garten iſt zugeſchloſſen, und niemand ſiehet uns, und ſind entbrant in deiner liebe: darum ſo thue unſern willen.

21. Wilt du aber nicht, ſo wollen wir auf dich bekennen, daß wir einen jungen geſellen allein bey dir funden haben, und daß du deine mägde darum habeſt hinaus geſchickt.

22 Da erſeufzete Suſanna, und ſprach: Ach! wie bin ich in ſo groſſen ängſten: denn wo ich ſolches thue, ſo bin ich des todes; thue ichs aber nicht, ſo komme ich nicht aus euren händen.

23. Doch will ich lieber unſchuldig in der menſchen hände kommen, denn wider den HERRN ſündigen.

24. Und fieng an laut zu ſchreyen: aber die älteſten ſchryen auch über ſie.

25. Und der eine lief hin zu der thür des gartens, und thät ſie auf.

26. Da nun das geſinde ſolch geſchrey hörete, liefen ſie heraus in den garten zur hintern thür, zu ſehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die älteſten fiengen an von ihr zu ſagen, daß ſich die knechte ihrenthalben ſchämeten: denn desgleichen war zuvor nie von Suſanna gehöret worden.

28. Und des andern tages, da das volck in Jojakim, ihres mannes hauſe zuſammen kam: da kamen auch die zween älteſten voll falſcher liſt wider Suſanna, daß ſie ihr zum tode hülfen.

29. Und ſprachen zu allem volck: Schicket hin, und laſſet Suſanna, die tochter Helkiä, Jojakims weib, herholen.

30. Und da ſie gefordert ward, kam ſie mit ihren eltern, und kindern, und ihrer ganzen freundſchaft.

31. Sie aber war ſehr zart und ſchöne.

32. Darum hieſſen dieſe böſewichter ihr den ſchleyer wegreiſſen, damit ſie verhüllet war, auf daß ſie ſich ergözten an ihrer ſchönheit.

33. Und alle, die bey ihr ſtunden, und die ſie kenneten, weineten um ſie.

34. Und die zween älteſten traten auf mitten unter dem volck, und legten die hände auf ihr haupt.

35. Sie aber weinete, und hub die augen auf gen himmel: denn ihr herz hatte ein vertrauen zu dem HERRN.

36. Und die älteſten fiengen an, und ſprachen: Da wir beyde allein im garten umher giengen, kam ſie hinein mit zwo mägden, und ſchloß den garten zu, und ſchickte die mägde von ihr.

37. Da kam ein junger geſell zu ihr, der ſich verſteckt hatte, und legte ſich zu ihr.

38. Da wir aber in einem winckel im garten ſolche ſchande ſahen, liefen wir eilend hinzu, und funden ſie bey einander.

39. Aber

39 Aber des geſellen konten wir nicht mächtig werden: denn er war uns zu ſtarck, und ſtieß die thür auf, und ſprang davon.

40. Sie aber ergriefen wir, und fragten, wer der junge geſelle wäre? aber ſie wolte es uns nicht ſagen. Solches zeugen wir.

41. Und das volck glaubte den zweyen, als richtern und oberſten im volck, und verurtheilten die Suſanna zum tode.

42. Sie aber ſchrye mit lauter ſtimme, und ſprach: HErr, ewiger GOTT, der du kenneſt alle heimlichkeit, und weiſſeſt alle dinge zuvor, ehe ſie geſchehen:

43. Du weiſſeſt, daß dieſe falſch zeugnis wider mich gegeben haben. Und nun ſiehe, ich muß ſterben, ſo ich doch ſolches unſchuldig bin, das ſie böslich über mich gelogen haben.

44. Und GOtt erhörete ihr rufen.

45. Und da man ſie hin zum tode führete, erweckte GOtt den geiſt eines jungen knabens, der hieß Daniel, der fieng an laut zu rufen:

46. Ich will unſchuldig ſeyn an dieſem blut.

47. Und alles volck wendete ſich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit ſolchen worten meinete?

48. Er aber trat unter ſie, und ſprach: Seyd ihr von Iſrael ſolche narren, daß ihr eine tochter Iſrael verdammet, ehe ihr die ſache erforſchet und gewiß werdet?

49. Kehret wiederum vors gericht: denn dieſe haben falſch zeugnis wider ſie geredet.

50. Und alles volck kehrete eilend wieder um. Und die älteſten ſprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns, und berichte uns, weil dich GOTT zu ſolchem richteramt fordert.

51. Und Daniel ſprach zu ihnen: Thut ſie von einander, ſo will ich jeglichen ſonderlich verhören.

52. Und da ſie von einander gethan waren, forderte er den einen, und ſprach zu ihm: Du böſer alter ſchalck, jetzt treffen dich deine ſünden, die du vorhin getrieben haſt,

53 Da du unrechte urtheile ſpracheſt, und die unſchuldigen verdamteſt, aber die ſchuldigen los ſpracheſt; ſo doch der HErr * geboten hat: Du ſolt die frommen und unſchuldigen nicht tödten.

* 2. Moſ. 23, 7.

54 Haſt du nun dieſe geſehen, ſo ſage an, unter welchem baum haſt du ſie bey einander funden? Er aber antwortete: Unter einer linden.

55. Da ſprach Daniel: O recht, der engel des HErrn wird dich finden, und zerſcheitern: denn mit deiner lügen bringeſt du dich ſelbſt um dein leben.

56. Und da dieſer hinweg war, hieß er den andern auch vor ſich kommen, und ſprach zu ihm: Du Canaans art, und nicht Juda, die ſchöne hat dich bethöret, und die böſe luſt hat dein herz verkehret.

57. Alſo habt ihr den töchtern Iſrael mit gefahren, und ſie haben aus furcht müſſen euren willen thun. Aber dieſe tochter Juda hat nicht in eure bosheit gewilliget.

58. Nun ſage an, unter welchem baum haſt du ſie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer eichen.

59. Da ſprach Daniel: O recht, der engel des HErrn wird dich zeichnen, und wird dich zerhauen: denn mit deiner lügen bringeſt du dich ſelbſt um dein leben.

60. Da fieng alles volck an mit lauter ſtimme zu rufen, und preiſeten GOTT, der da hilft denen, ſo auf ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auf wider die zween älteſten, weil ſie Daniel aus ihren eigenen worten überweiſet hatte, daß ſie falſche zeugen wären:

62. Und thäten ihnen nach dem † geſetz Moſe, wie ſie ſich an ihrem nächſten verſchuldet hatten, und tödteten ſie. Alſo ward deſſelbigen tages das unſchuldige blut errettet. † 5. Moſ. 19, 19. Spr. 19, 5.

63 Aber Helkia ſamt ſeinem weibe lobeten GOTT um Suſanna, ihre tochter, mit Jojakim, ihrem manne, und der ganzen freundſchaft, daß nichts unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem volck, von dem tage an, und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

Nach dem tode Aſtyagis kam das königreich an Cyrum aus Perſia.

1. Und Daniel war ſtets um den könig, und ehrlicher gehalten, denn alle freunde des königes.

2. Nun hatten die zu Babylon einen ab-

abgott, der hieß Bel: dem muſte man
täglich opfern, zwölf malter weitzen, und
vierzig ſchafe, und drey eimer weins.
3. Und der könig dienete dem abgott
ſelbſt, und gieng täglich hinab, denſelben
anzubeten: aber Daniel betete ſeinen
GOTT an.
4 Und der könig ſprach zu ihm: War-
um beteſt du nicht auch den Bel an? Er
aber ſprach: Ich diene nicht den götzen,
die mit händen gemacht ſind, ſondern
dem lebendigen GOTT der himmel und
erde gemacht hat, und ein HErr iſt über
alles, was da lebet.
5. Da ſprach der könig zu ihm: Hälteſt
du denn den Bel nicht für einen lebendi-
gen gott? Sieheſt du nicht, wie viel er
täglich iſſet und trincket?
6 Aber Daniel lachte, und ſprach:
Herr könig laß dich nicht verführen: denn
dieſer Bel iſt inwendig nichts denn lei-
men, und auswendig ehern, und hat
noch nie nichts geſſen.
7 Da ward der könig zornig und ließ
allen ſeinen prieſtern rufen, und ſprach zu
ihnen: Werdet ihr mir nicht ſagen, wer
dis opfer verzehret, ſo müſſet ihr ſterben.
8. Könnet ihr aber beweiſen, daß der
Bel ſolches verzehre, ſo muß Daniel ſter-
ben: denn er hat den Bel geläſtert. Und
Daniel ſprach: Ja, herr könig, es ge-
ſchehe alſo, wie du geredet haſt.
9 Es waren aber ihrer ſiebenzig prie-
ſter des Bel, ohne ihre weiber und kin-
der. Und der könig gieng mit Daniel in
den tempel des Bel.
10. Da ſprachen die prieſter deſſelben:
Siehe, wir wollen hinaus gehen, und
du, herr könig, ſolt die ſpeiſe und den
tranck ſelbſt darſetzen, und die thür nach
dir zuſchlieſſen, und mit deinem eigenen
ringe verſiegeln.
11. Und wenn du morgens frühe wie-
der kommſt, und findeſt, daß der Bel
nicht alles verzehret habe: ſo wollen wir
gern ſterben, oder Daniel muß getödtet
werden, der ſolches auf uns gelogen hat.
12. Sie verlieſſen ſich aber darauf, daß
ſie hatten einen heimlichen gang unter
den tiſch gemacht: durch denſelben gien-
gen ſie allezeit hinein, und verzehreten
was da war.
13 Da nun die prieſter hinaus waren,
ließ der könig dem Bel die ſpeiſe vorſetzen.
Aber Daniel befahl ſeinen knechten, daß
ſie aſche holeten, und ließ dieſelbige ſtreuen
durch den ganzen tempel: vor dem könige.
Darnach giengen ſie hinaus, und ſchloſſen
die thür zu, und verſiegelten ſie mit des
königes ringe, und giengen davon.
14 Die prieſter aber giengen des nachts
hinein, nach ihrer gewohnheit, mit ih-
ren weibern und kindern, fraſſen und ſof-
fen alles, was da war.
15. Und des morgens ſehr frühe war
der könig auf, und Daniel mit ihm.
16 Und der könig ſprach: Iſt das ſie-
gel unverſehrt?
17 Er aber antwortete: Ja, herr kö-
nig. Und ſo bald die thür aufgethan war,
ſahe der könig auf den tiſch, und rief mit
lauter ſtimme: Bel, du biſt ein groſſer
gott, und iſt nicht betrug mit dir.
18. Aber Daniel lachte, und hielt den

könig, daß er nicht hinein gieng, und ſprach: Siehe auf den boden, und mercke, wes ſind dieſe fußſtapfen?

19. Der könig ſprach: Ich ſehe wohl fußſtapfen männer, und weiber, und kinder.

20. Da ward der könig zornig, und ließ die prieſter fahen mit ihren weibern und kindern. Und ſie mußten ihm zeigen die heimlichen gänge, dadurch ſie waren ein- und ausgegangen, und verzehret hatten, was auf dem tiſche war.

21. Und der könig ließ ſie tödten, und gab Daniel den Bel in ſeine gewalt: derſelbe zerſtörete ihn und ſeinen tempel.

Vom Drachen zu Babel.

Es war auch ein groſſer Drache daſelbſt, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der könig ſprach zu Daniel: Wie? wilt du von dem auch ſagen, daß er nichts denn ein eherner götze ſey: Siehe, er lebet ja: denn er iſſet und trincket; und kanſt nicht ſagen, daß er nicht ein lebendiger gott ſey. Darum ſo bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den HErrn, meinen GOtt, anbeten: denn derſelbe iſt der lebendige GOTT.

25. Du aber, herr könig, erlaube mir, ſo will ich dieſen Drachen umbringen, ohne einig ſchwert oder ſtange. Und der könig ſprach: Ja, es ſey dir erlaubet.

26. Da nahm Daniel pech, fettes und haar, und kochete es unter einander, und machte küchlein daraus, und warfs dem drachen ins maul: und der drache barſt davon mitten entzwey. Und Daniel ſprach: Siehe, das ſind eure götter.

27. Da nun die zu Babel ſolches höreten, verdroß ſie es ſehr; und machten einen aufruhr wider den könig, und ſprachen: Unſer könig iſt ein Jude worden: denn er hat den Bel zerſtöret, und den drachen getödtet, und die prieſter umbracht.

28. Und ſie traten vor den könig, und ſprachen: Gib uns den Daniel her; wo nicht, ſo wollen wir dich und dein ganzes haus umbringen.

29. Da nun der könig ſahe, daß ſie mit gewalt auf ihn drungen, mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und ſie wurfen ihn zu den löwen in den graben, darin lag er ſechs tage lang.

31. Und es waren ſieben löwen im graben, denen gab man täglich zween menſchen, und zwey ſchafe. Aber dieſe tage gab man ihnen nichts, auf daß ſie Daniel freſſen ſolten.

32. Es war aber ein prophet Habacuc in Judäa, der hatte einen brey gekocht, und brod eingebrockt in eine tiefe ſchüſſel; und gieng damit aufs feld, daß ers den ſchnittern brachte.

33. Und der engel des HErrn ſprach zu Habacuc: Du mußt das eſſen, das du trägeſt, dem Daniel bringen gen Babel in der löwen graben.

34. Und Habacuc antwortete: HErr, ich habe die ſtadt Babel nie geſehen, und weiß nicht, wo der graben iſt.

35. Da † faſſete ihn der engel oben beym ſchopf, und führete ihn, wie ein ſtarcker wind, gen Babel an den graben.

† Ezech. 8, 3.

36. Und Habacuc rief, und ſprach: Daniel, Daniel, nimm hin das eſſen, das dir GOtt geſandt hat.

37. Und Daniel ſprach: HERR, GOtt, du gedenckeſt ja noch an mich, und verläſſeſt die nicht, die dich anrufen, und dich lieben.

38. Und er ſtund auf, und aß. Aber der engel GOttes brachte Habacuc von ſtund an wieder an ſeinen ort.

39. Und der könig kam am ſiebenden tage, Daniel zu klagen. Und da er zum graben kam, und hinein ſchauete: ſiehe, da ſaß Daniel mitten unter den löwen.

40. Und der könig rief laut, und ſprach: O HERR, du GOtt Daniels, du biſt ein groſſer GOTT, und iſt ſonſt kein GOtt, denn du.

41. Und er ließ ihn aus dem graben nehmen: aber die andern, ſo ihn zum tode wolten bracht haben, ließ er in den graben werfen; und wurden ſo bald vor ſeinen augen von den löwen verſchlungen.

Das Gebet Aſariä.

In das 3. Capitel Danielis, nach dem 23. vers gehörig.

Und Aſaria ſtund mitten im glüenden ofen, und thät ſeinen mund auf, betete, und ſprach:

26. Gelobet ſeyſt du, HERR, der GOTT unſerer väter, und dein name müſſe gepreiſet und geehret werden ewiglich.

27. Denn du biſt gerecht in allem, das du uns gethan haſt. Alle deine wercke ſind rechtſchaffen, und was du thuſt, das iſt recht, und alle deine gerichte ſind unſträflich.

28. Du thuſt uns recht, daß du uns geſtrafet haſt mit ſolcher ſtrafe, die du über uns haſt gehen laſſen, und über Jeruſalem, die heilige ſtadt unſerer väter; ja du thuſt recht und wohl daran, um unſerer ſünden willen.

29. Denn wir haben geſündiget und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen ſind, und allenthalben wider dich gethan haben:

30. Und deinen geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen haſt, auf daß es uns wohl gienge.

31. Darum haſt du recht gethan, daß du ſolches alles über uns haſt gehen laſſen,

32. Und uns gegeben in die hände unſerer feinde, der gottloſen böſen leute, und dem ungerechten grauſamſten könige auf erden.

33. Und wir dürfen unſern mund nicht aufthun, ſo ſind wir zu ſchanden und zu ſpott worden vor deinen knechten, und vor allen, die dich fürchten.

34. Aber doch verſtoſſe uns nicht gar um deines heiligen namens willen, und verwirf deinen bund nicht.

35. Und nimm deine barmherzigkeit nicht von uns, um Abrahams, deines geliebten freundes, willen, und deines knechtes Iſaac, und Iſrael deines heiligen:

36. *Welchen du verheiſſen haſt ihren ſamen zu mehren wie die ſterne am himmel, und wie den ſand am meer.

*1. Moſ. 15, 5.

37. Denn wir ſind geringer worden, denn alle heiden, und ſind jetzt die verachteſten auf erden, um unſerer ſünden willen:

38. Daß wir nun keinen fürſten, propheten, noch lehrer mehr haben, und weder brandopfer, noch täglich opfer, noch ſpeisopfer, noch räuchwerck; und haben keine ſtätte, da wir vor dir opfern, und gnade finden mögten.

39. Sondern mit betrübtem herzen und zerſchlagenem geiſte kommen wir vor dich,

40. Als brächten wir brandopfer von widdern und rindern, und viel tauſend fetter ſchafe. Alſo wolteſt du unſer opfer heute vor dir gelten und angenehm ſeyn laſſen: denn du läſſeſt nicht zu ſchanden werden die, ſo auf dich hoffen.

41. Alſo kommen wir nun mit ganzem herzen, und ſuchen dein angeſicht mit furcht.

42. Darum laß uns nicht zu ſchanden werden: ſondern thue uns, HERR, nach deiner gnade, und nach deiner groſſen barmherzigkeit.

43. Und errette uns nach deinen wunderthaten, und gib deinem namen die ehre:

44. Daß ſich ſchämen müſſen alle, die deinen knechten leid thun, und zu ſchanden werden vor deiner groſſen macht und gewalt, daß ihre macht zerſtöret werde;

45 Damit ſie erfahren, daß du biſt der HERR, der einige GOTT, herrlich auf dem erdboden.

46. Und die diener des königes, die ſie in den ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und worfen immer zu ſchwefel und pech, und werg, und dürre reiſer,

47. Daß die lohe oben aus dem ofen ſchlug, bey neun und vierzig ellen hoch.

48. Und fraß um ſich, und verbrante die Chaldäer, die es erreichte vor dem ofen.

49. Aber der engel des HERRN trat mit denen, die bey Aſaria waren, in den ofen:

50. Und ſtieß die lohe vom feuer aus dem ofen, und machte es im ofen wie einen kühlen thau, daß das feuer ſie gar nicht anrührete, noch ſchmerzte, oder beſchädigte.

Der Geſang der dreyen Männer im Feuer.

Danielis 3. aus dem Griechiſchen.

Da fiengen dieſe drey mit einander
an zu ſingen, preiſeten und lobeten
GOtt in dem ofen, und ſprachen:
52. Gelobet ſeyſt du, HERR,
der GOtt unſerer väter, und müſſen geprei-
ſet und hoch gerühmet werden ewiglich.
53. Gelobet ſey dein herrlicher und hei-
liger name, und müſſe gepreiſet und hoch
gerühmet werden ewiglich.
54. Gelobet ſeyſt du in deinem heiligen
herrlichen tempel, und müſſeſt gepreiſet
und hoch gerühmet werden ewiglich.
55. Gelobet ſeyſt du, der du ſitzeſt auf
dem Cherubim, und ſieheſt in die tiefe,
und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet
werden ewiglich.
56. Gelobet ſeyſt du auf deinem herrli-
chen königlichen ſtuhl, und müſſeſt geprei-
ſet und hoch gerühmet werden ewiglich.
57. Gelobet ſeyſt du in der veſte des
himmels, und müſſeſt gepreiſet und hoch
gerühmet werden ewiglich.
58. Es loben den HERRN alle ſeine
wercke, und müſſen ihn preiſen und
rühmen ewiglich.
59. Ihr himmel, lobet den HErrn,
preiſet und rühmet ihn ewiglich.
60. Lobet den HErrn, ihr engel des
HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
61. Alle waſſer droben am himmel,
lobet den HERRN, preiſet und rühmet
ihn ewiglich.
62. Alle heerſchaaren des HErrn, lobet
den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
63. Sonn und mond, lobet den HErrn,
preiſet und rühmet ihn ewiglich.
64. Alle ſterne am himmel, lobet den
HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
65. Regen und thau, lobet den HErrn,
preiſet und rühmet ihn ewiglich.
66. Alle winde, lobet den HErrn, prei-
ſet und rühmet ihn ewiglich.
67. Feuer und hitze, lobet den HErrn,
preiſet und rühmet ihn ewiglich.
68. Schloſſen und hagel, lobet den
HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
69. Tag und nacht, lobet den HErrn,
preiſet und rühmet ihn ewiglich.
70. Licht und finſternis, lobet den HErrn,
preiſet und rühmet ihn ewiglich.
71. Eis und froſt, lobet den HErrn,
preiſet und rühmet ihn ewiglich.
72. Reifen und ſchnee, lobet den HErrn,
preiſet und rühmet ihn ewiglich.
73. Blitz und wolcken, lobet den HErrn,
preiſet und rühmet ihn ewiglich.
74. Die erde lobe den HErrn, preiſe
und rühme ihn ewiglich.
75. Berge und hügel, lobet den HErrn,
preiſet und rühmet ihn ewiglich

76. Alle

76. Alles, was aus der erden wächſet, lobe den HErrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.
77. Ihr brünnen, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
78. Meer und waſſerſtröme, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
79. Wallfiſche und alles was ſich reget im waſſer, lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
80. Alle vögel unter dem himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
81. Alle wilde thiere und vieh, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
82. Ihr menſchenkinder, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
83. Iſrael, lobe den HErrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.
84. Ihr prieſter des HErrn, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
85. Ihr knechte des HErrn, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
86. Ihr geiſter und ſeelen der gerechten, lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
87. Ihr heiligen, ſo elend und betrübt ſind, lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.
88. Anania, Azaria und Miſael, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöſet aus der höllen, und hat uns geholfen von dem tode, und hat uns errettet aus dem glüenden ofen, und hat uns mitten im feuer erhalten.
89. Dancket dem HErrn: denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich.
90. Alle, die den HErrn fürchten, lobet den GOtt aller götter, preiſet ihn, und rühmet, daß ſeine güte ewiglich währet.

Das Gebet Manaſſe, des Königes Juda, da er gefangen war zu Babel.

HERR, allmächtiger GOtt, unſerer väter Abraham, Iſaac und Jacob, und ihres gerechten ſamens,
2. Der du himmel und erde, und alles, was darinnen iſt, gemacht haſt.
3. Und haſt das meer verſiegelt mit deinem gebot, und haſt die tiefe verſchloſſen und verſiegelt.
4. Zu ehren deinem ſchrecklichen und herrlichen namen, daß jederman muß vor dir erſchrecken, und ſich fürchten vor deiner groſſen macht.
5. Denn unerträglich iſt dein zorn, den du draueſt den ſündern.
6. Aber die barmherzigkeit, ſo du verheiſſeſt, iſt unmäßig und unausforſchlich.
7. Denn du biſt der HERR, der allerhöchſte über den ganzen erdboden, von groſſer gedult und ſehr gnädig, und ſtrafeſt die leute nicht gerne, und haſt nach deiner güte verheiſſen buße, zur vergebung der ſünden.
8. Aber weil du biſt ein GOtt der gerechten, haſt du die buße nicht geſetzet den gerechten, Abraham, Iſaac und Jacob, welche nicht wider dich geſündiget haben.
9. Ich aber habe geſündiget, und meiner ſünde iſt mehr, denn des ſandes am meer; und bin gekrümmet in ſchweren eiſernen banden, und habe keine ruhe:
10. Darum, daß ich deinen zorn erwecket habe, und groß übel vor dir gethan, damit, daß ich ſolche greuel, und ſo viel ärgernis angerichtet habe.
11. Darum beuge ich nun die knie meines herzens, und bitte dich, HERR, um gnade.
12. Ach HERR, ich habe geſündiget, ja, ich habe geſündiget, und erkenne meine miſſethat.
13. Ich bitte und flehe, vergib mir, o HERR, vergib mirs.
14. Laß mich nicht in meinen ſünden verderben, und laß die ſtrafe nicht ewiglich auf mir bleiben:
15. Sondern wolleſt mir unwürdigen helfen nach deiner groſſen barmherzigkeit. So will ich mein lebenlang dich loben.
16. Denn dich lobet alles himmelsheer: und dich ſoll man preiſen immer und ewiglich, Amen.

Ende der Bücher des Alten Teſtaments.

Das Neue
Teſtament
Unſers
HErrn und Heylandes
JEſu Chriſti,
Verteutſcht
Von
D. Martin Luther,
Mit jedes Capituls
kurzen Summarien und nöthigen Paralellen
verſehen,
Wie auch mit vielen ſchönen Kupferſtichen
ausgezieret.

Mit Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſcher gnädigſter Conceſſion
verlegt von
Heinrich Gottlob Billing und Endert.

Onolzbach, Anno 1755.

Die Bücher
Des
Neuen Teſtaments.

1. Evangelium S. Matthäi.
2. Evangelium S. Marci.
3. Evangelium S. Lucä.
4. Evangelium S. Johannis.
5. Der Apoſtel Geſchichte, beſchrieben von S. Luca.
6. Die Epiſtel S. Pauli an die Römer.
7. Die 1. Epiſtel S. Pauli an die Corinther.
8. Die 2. Epiſtel S. Pauli an die Corinther.
9. Die Epiſtel S. Pauli an die Galater.
10. Die Epiſtel S. Pauli an die Epheſer.
11. Die Epiſtel S. Pauli an die Philipper.
12. Die Epiſtel S. Pauli an die Coloſſer.
13. Die 1. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.
14. Die 2. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.
15. Die 1. Epiſtel S. Pauli an Timotheum.
16. Die 2. Epiſtel S. Pauli an Timotheum.
17. Die Epiſtel S. Pauli an Titum.
18. Die Epiſtel S. Pauli an Philemon.
19. Die 1. Epiſtel S. Petri.
20. Die 2. Epiſtel S. Petri.
21. Die 1. Epiſtel S. Johannis.
22. Die 2. Epiſtel S. Johannis.
23. Die 3. Epiſtel S. Johannis.
24. Die Epiſtel an die Ebreer.
25. Die Epiſtel S. Jacobi.
26. Die Epiſtel S. Judä.
27. Die Offenbarung S. Johannis.

Evangelium S. Matthäi.

Das 1. Capitel.

Chriſti geſchlecht-
regiſter, empfäng-
nis, name und
geburt.

D is iſt das buch von der
geburt JEſu Chriſti,
der da iſt ein ſohn
Davids, des ſohns
Abraham.
2. Abraham * zeu-
gete Jſaac. Jſaac zeugete Jacob. Jacob
†† zeugete Juda und ſeine brüder.
* 1. Moſ. 21, 2. 3. † 1. Moſ. 25, 26.
†† 1. Moſ. 29, 35.
3. Juda * zeugete Pharez und Saram
von der Thamar. Pharez † zeugete
Hezron. Hezron zeugete †† Ram.
* 1. Moſ. 38, 29. 30. † 1. Chron. 2, 5 9.
†† Ruth 4, 18.
4. Ram zeugete Aminadab. Aminadab
zeugete Nahaſſon. Nahaſſon zeugete
Salma. * 1. Chron. 2, 10. 11.
5. Salma zeugete Boas, * von der
Rahab. Boas zeugete Obed, † von der
Ruth. Obed zeugete †† Jeſſe.
* Ruth 4, 21. † Ruth 4, 17. †† Ruth 4, 22.
6. Jeſſe * zeugete den könig David.
Der könig David † zeugete Salomon,
von dem weibe des Uriä.
* 1. Chron. 2, 15. † 2. Sam. 12, 24.
7. Salomon * zeugete Roboam. Ro-
boam † zeugete Abia. Abia zeugete Aſſa.
* 1. Kön. 11, 43. † 1. Chron. 3, 10.
8. Aſſa zeugete * Joſaphat. Joſaphat
zeugete † Joram. Joram zeugete ††
Oſia. * 1. Kön. 15, 24 † 2 Kön. 8, 16.
†† 1. Chron. 3, 11. 12.
9. Oſia zeugete * Jotham. Jotham
zeugete † Achas. Achas zeugete ††
Ezechia. * 2. Kön. 15, 7.
* 2. Kön. 15, 38. †† 2. Kön. 16, 20.
10. Ezechia zeugete * Manaſſe. Ma-
naſſe zeugete † Amon. Amon zeugete
** Joſia. * 2. Kön. 20, 21.
† 2. Kön. 21, 18. ** 2. Kön. 21, 24.
11. Joſia * zeugete Jechonia und ſeine
brüder, um die zeit der Babyloniſchen
gefängnis. * 1. Chron. 3, 15.
12. Nach der Babyloniſchen gefängnis
zeugete Jechonia † Sealthiel. Sealthiel
zeugete Zorobabel. † 1. Chron. 3, 17.
13. Zorobabel zeugete * Abiud. Abiud
zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Aſor.
* 1. Chron. 3, 19.
14. Aſor zeugete Zadoch. Zadoch zeu-
gete Achin. Achin zeugete Eliud.
15. Eliud zeugete Eleaſar. Eleaſar zeu-
gete Mathan. Mathan zeugete Jacob.
16. Jacob zeugete Joſeph, den mann
Mariä, von welcher iſt geboren JEſus, der
da heiſſet † Chriſtus. † c. 27, 17. 22.
17. Alle glied von Abraham bis auf Da-
vid ſind vierzehen glied. Von David bis
auf die Babyloniſche gefängnis ſind vierze-
hen glied. Von der Babyloniſchen gefäng-
nis bis auf Chriſtum ſind vierzehen glied.

18. Die geburt Chriſti war aber alſo gethan. Als * Maria, ſeine mutter, dem Joſeph vertrauet war, ehe er ſie heim= holete, erfand ſichs, daß ſie ſchwanger war von dem heiligen Geiſte.
* Luc. 1, 27. 34. c. 2, 5.
19. Joſeph aber, ihr mann, war fromm, und † wolte ſie nicht rügen; gedachte aber ſie heimlich zu verlaſſen.
† 4. Moſ. 5, 14. 5. Moſ. 24, 1.
20. Indem er aber alſo gedachte, ſiehe, da erſchien ihm ein engel des HErrn im traum, und ſprach: Joſeph, du ſohn David, fürchte dich nicht, Mariam, dein gemahl, zu dir zu nehmen: denn † das in ihr geboren iſt, das iſt von dem heiligen Geiſte. † Luc. 1, 35.
21. Und ſie wird einen ſohn gebären, des † namen ſolt du JESUS heiſſen: denn * ER wird ſein volck ſelig machen von ihren ſünden.
† Luc. 2, 21. * Apoſt. Geſch. 4, 12.
22. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würde, das der HERR durch den † propheten geſagt hat, der da ſpricht: † Eſa. 7, 14.
23. Siehe, eine jungfrau wird ſchwanger ſeyn, und einen ſohn gebären, und ſie werden ſeinen namen * Emanuel heiſſen, das iſt verdollmetſchet: GOTT mit uns.
* Eſa. 8, 8.
24. Da nun Joſeph vom ſchlaf erwachte, thät er, wie ihm des HErrn engel befohlen hatte, und nahm ſein gemahl zu ſich:
25. Und erkennete ſie nicht, bis ſie ihren † erſten ſohn gebar; und hieß ſeinen namen JEſus. † Luc. 2, 7.

Das 2. Capitel.

Chriſtus in ſeiner kindheit und auferziehung geoffenbaret.

(Evang. am Feſt Epiphaniä.)

Da † JEſus geboren war zu Bethlehem im Jüdiſchen lande, zur zeit des königes Herodis, ſiehe, da kamen die weiſen vom morgenlande gen Jeruſalem, und ſprachen:
† Luc. 2, 6. 7.
2. Wo iſt der neugeborne könig der Juden? Wir haben ſeinen * ſtern geſehen im morgenlande, und ſind kommen ihn anzubeten. * 4. Moſ. 24, 17.
3. Da das der könig Herodes hörete, erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeruſalem.
4. Und ließ verſamlen alle hoheprieſter und ſchriftgelehrten unter dem volck, und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſolte geboren werden?
5. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdiſchen lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben * durch den propheten:
* Mich. 5, 1. Joh. 7, 42.
6. **Und du Bethlehem im Jüdiſchen lande, biſt mit nichten die kleineſte unter den fürſten Juda: denn aus dir ſoll mir kommen der herzog, der über mein volck Iſrael ein Herr ſey.**
7. Da berief Herodes die weiſen heimlich, und erlernete mit fleiß von ihnen, wenn der ſtern erſchienen wäre.
8. Und weiſete ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleiſſig nach dem kindlein; und wenn ihrs findet, ſo ſagt mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete.
9. Als ſie nun den könig gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der ſtern, den ſie im morgenlande geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und ſtund oben über, da das kindlein war.
10. Da ſie den ſtern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet;
11. Und giengen in das haus, und funden das kindlein mit Maria, ſeiner mutter, und fielen nieder, und beteten es an; und thäten ihre ſchätze auf, und ſchenckten ihm † gold, weihrauch und myrrhen.
† Pſ. 72, 10. Eſa. 60, 6.
12. Und GOtt befahl ihnen im traum, daß ſie ſich nicht ſolten wieder zu Herodes lencken. Und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.)

(Evang. am Sonntag nach dem neuen jahrstage.)

13. Da ſie aber hinweg gezogen waren, ſiehe, da erſchien der engel des HErrn dem Joſeph im traum, und ſprach: Stehe auf, und nimm das kindlein und ſeine mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir ſage: Denn es iſt vorhanden, daß Herodes das kindlein ſuche, daſſelbe umzubringen.
14. Und er ſtund auf, und nahm das kindlein und ſeine mutter zu ſich, bey der nacht, und entwich in Egyptenland;
15. Und blieb allda, bis nach dem tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den * propheten geſagt hat, der da ſpricht: Aus Egypten hab ich meinen ſohn gerufen. * Hoſ. 11, 1.

16. Da

16. Da Herodes nun ſahe, daß er von
den weiſen betrogen war, ward er ſehr
zornig: und ſchickte aus, und ließ alle
kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren
ganzen grenzen, die da zweyjährig und
drunter waren, nach der zeit, die er mit
fleiß von den weiſen erlernet hatte.
17. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt von
dem † propheten Jeremia, der da ſpricht:
† Jer. 31, 15.
18. Auf dem gebirge hat man ein ge-
ſchrey gehöret, viel klagens, weinens und
heulens: Rahel beweinete ihre kin-
der, und wolte ſich nicht tröſten laſ-
ſen; denn es war aus mit ihnen.
19. Da aber Herodes geſtorben war,
ſiehe, da erſchien der engel des HErrn
dem Joſeph im traum in Egypten-
land.
20. Und ſprach: Stehe auf, und nimm
das kindlein und ſeine mutter zu dir, und
zeuch hin in das land Iſrael. * Sie ſind
geſtorben, die dem kinde nach dem leben
ſtunden. * 2. Moſ. 4, 19.
21. Und er ſtund auf, und nahm das
kindlein und ſeine mutter zu ſich, und
kam in das land Iſrael.
22. Da er aber hörete, daß Archelaus
im Jüdiſchen lande könig war, an ſtatt
ſeines vaters Herodis, fürchtete er ſich
dahin zu kommen. Und im traum em-
pfieng er befehl von GOtt, und zog in die
örter des Galiläiſchen landes;
23. Und kam, und wohnete in der
ſtadt, die da heiſſet Nazareth. Auf daß
erfüllet würde, das da † geſagt iſt durch
die propheten: Er ſoll Nazarenus
heiſſen.) † 5. Moſ. 33, 16. Eſa. 11, 1.
c. 53, 2. Zach. 6, 12.

Das 3. Capitel.

Chriſtus von Johanne getauft.

Zu der zeit * kam Johannes, der
täufer, und predigte in der wüſten
des Jüdiſchen landes,
* Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.
2. Und ſprach: Thut buße, das him-
melreich iſt nahe herbey kommen
3. Und er iſt der, von dem der prophet
Jeſaias † geſagt hat, und geſprochen:
Es iſt eine Stimme eines predigers
in der wüſten: bereitet dem HErrn
den weg, und machet richtig ſeine
ſteige. † Eſa. 40, 3.
Marc. 1, 3. Luc. 3, 4.
4. Er aber, Johannes, hatte ein kleid
von kamelshaaren, und einen ledern gür-
tel um ſeine lenden; ſeine ſpeiſe aber war
* heuſchrecken und wild honig.
* Marc. 1, 6.
5. Da gieng zu ihm hinaus die ſtadt
Jeruſalem, und das ganze Jüdiſche land,
und alle länder an dem Jordan;
6. Und lieſſen ſich taufen von ihm im
Jordan, und bekannten ihre ſünden.
7. Als er nun viel Phariſäer und Sa-
ducäer ſahe zu ſeiner taufe kommen, ſprach
er zu ihnen: † Ihr otterngezüchte,
wer hat denn euch geweiſet, daß ihr dem
zukünfftigen zorn entrinnen werdet?
† Luc. 3, 7.

8. Sehet zu, * thut rechtſchaffene früchte der buße. * Luc. 3, 8.

9. Dencket nur nicht, daß ihr bey * euch wolt ſagen: Wir haben Abraham zum vater. Ich ſage euch: GOtt vermag dem Abraham aus dieſen ſteinen kinder zu erwecken. * Joh. 8, 33. 39.

10. Es iſt ſchon die axt den bäumen an die wurzel gelegt: darum, † welcher baum nicht gute frucht bringet, wird abgehauen, und ins feuer geworfen. † c. 7, 19. Joh. 15, 2. 6.

11. Ich * taufe euch mit waſſer zur buße; der aber nach mir kommet, iſt ſtärcker denn ich, dem ich auch nicht gnugſam bin, ſeine ſchuh zu tragen: der wird euch mit dem heiligen Geiſt und mit feuer taufen.
* Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Joh. 1, 26. Apoſt. Geſch. 1, 5. c. 11, 16.

12. Und er hat ſeine worfſchaufel in ſeiner hand: er wird ſeine tenne fegen, und den weitzen in ſeine ſcheune ſamlen: aber die ſpreu wird er verbrennen mit ewigem feuer.

13. Zu der zeit † kam JEſus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er ſich von ihm taufen lieſſe. † Luc. 3, 21.

14. Aber Johannes wehrete ihm, und ſprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde; und du kommeſt zu mir?

15. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Laß jetzt alſo ſeyn; alſo gebühret es uns alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu.

16. Und da JEſus getauft war, ſtieg er bald herauf aus dem waſſer: und ſiehe da thät ſich der himmel auf über ihm. Und Johannes ſahe den Geiſt GOttes, gleich als eine taube, herab fahren, und über ihn kommen.

17. Und ſiehe, eine * ſtimme vom himmel herab ſprach: Dis iſt mein lieber ſohn, an welchem ich wohlgefallen habe. * c. 17, 5. Marc. 1, 11. c. 9, 7.

Das 4. Capitel.

Chriſtus verſuchet: Trit ſein predigamt an, und berufet Jünger.

(Evang. am Sonntag Invocavit.)

Da † ward JEſus vom Geiſt in die wüſte geführet, auf daß er von dem teufel verſucht würde. † Marc. 1, 12. Luc. 4, 1. 2c.

2. Und da er vierzig tage und vierzig nächte gefaſtet hatte, hungerte ihn.

3. Und der verſucher trat zu ihm, und ſprach: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſprich, daß dieſe ſteine brod werden.

4. Und er antwortete und ſprach: Es ſtehet † geſchrieben: Der Menſch lebet nicht vom brod allein, ſondern von einem jeglichen wort, das durch den mund GOttes gehet. † 5. Moſ. 8, 3. Luc. 4, 4.

5. Da führete ihn der teufel mit ſich in die heilige ſtadt, und ſtellete ihn auf die zinne des tempels,

6. Und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes ſohn, ſo laß dich hinab; denn es ſtehet * geſchrieben: Er wird ſeinen engeln über dir befehl thun, und ſie werden dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtoſſeſt. * Pſ. 91, 11. 12.

7. Da ſprach JEſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch * geſchrieben: Du ſolt GOtt deinen HErrn nicht verſuchen. * 5. Moſ. 6, 16. Luc. 4, 12.

8. Wiederum führete ihn der teufel mit ſich auf einen ſehr hohen berg, und zeigete ihm alle reiche der welt, und ihre herrlichkeit,

9. Und ſprach zu ihm: Dis alles will ich dir geben, ſo du niederfalleſt, und mich anbeteſt.

10. Da ſprach JEſus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan; denn es ſtehet geſchrieben: † Du ſolt anbeten GOTT deinen HErrn, und ihm allein dienen. † 5. Moſ. 6, 13. Luc. 4, 8.

11. Da verließ ihn der teufel, und ſiehe, da traten die engel zu ihm, und dieneten ihm.)

12. Da nun * JEſus hörete, daß Johannes überantwortet war, zog er in das Galiläiſche land. * Marc. 1, 14.

13. Und * verließ die ſtadt Nazareth, kam und wohnete zu Capernaum, die da lieget am meer, an den grenzen Zabulon und Nephthalim. * Luc. 4, 31.

14. Auf daß erfüllet würde, das da geſagt iſt durch den propheten † Jeſaiam, der da ſpricht: † Eſa. 9, 1.

15. Das land Zabulon, und das land Nephthalim, am wege des meers, jenſeit des Jordans, und die heidniſche Galiläa;

16. Das volck, das im finſterniß ſaß, hat ein groſſes licht geſehen, und die da ſaſſen am ort und ſchatten des todes, denen iſt ein licht aufgangen.

17. Von der zeit an fieng JEſus an zu pre-

predigen und zu ſagen: * Thut buße,
das himmelreich iſt nahe herbey kom-
men. * Marc. 1, 14. 15.

(Evang. am tage S. Andreä.)

18. Als nun JEſus an dem Galiläiſchen
meer gieng, ſahe er † zween brü-
der, Simon, der da heiſſet Petrus, und
Andream, ſeinen bruder, die wurfen ihre
netze ins meer: denn ſie waren fiſcher.
† Marc. 1, 16. 19. Luc. 5, 2.
19. Und er ſprach zu ihnen: Folget
mir nach, ich † will euch zu menſchen-
fiſchern machen. † Marc. 1, 17.
20. Bald verlieſſen ſie ihre netze, und
folgeten ihm nach.
21. Und da er von dannen fürbaß
gieng, ſahe er zween andere brüder, Ja-
cobum, den ſohn Zebedäi, und Johan-
nem, ſeinen bruder, im ſchiff, mit ihrem
vater Zebedäo, daß ſie ihre netze flickten;
und er rief ihnen.
22. Bald verlieſſen ſie das ſchiff, und
ihren vater, und folgeten ihm nach.)
23. Und JEſus * gieng umher im gan-
zen Galiläiſchen lande, lehrete in ihren
ſchulen, und predigte das evangelium von
dem reich, und heilete allerley ſeuche und
kranckheit im volck.
* Luc. 4, 15. 31.
24. Und ſein gerücht erſchall in das
ganze Syrienland. Und ſie brachten zu
ihm allerley krancken, mit mancherley
ſeuchen und quaal behafftet, die beſeſ-
ſenen, die mondſüchtigen, und die
gichtbrüchigen; und er machte ſie alle
geſund.
25. Und es folgete ihm nach † viel
volcks aus Galiläa, aus den zehen ſtäd-
ten, von Jeruſalem, aus dem Jüdiſchen
lande, und von jenſeit des Jordans.
† Luc. 6, 17.

Das 5. Capitel.

Chriſti predigt von der Chriſten ſe-
ligkeit, und rechten verſtand des
geſetzes.

Da er aber das volck ſahe, gieng er
auf einen berg, und ſatzte ſich,
und ſeine jünger traten zu ihm.
2. Und er that ſeinen mund auf, leh-
rete ſie, und ſprach:
3. Selig ſind, die da geiſtlich arm
ſind: denn das himmelreich iſt ihr.
4. Selig ſind, * die da leid tragen:
denn ſie ſollen getröſtet werden.
* Pſ. 126, 5. Luc. 6, 21.
5. Selig ſind die ſanftmüthigen:
denn ſie werden das † erdreich be-
ſitzen. † Pſ. 37, 11.
6. Selig ſind, * die da hungert und
dürſtet nach der gerechtigkeit: denn
ſie ſollen ſatt werden.
* Luc. 6, 21.
7. Selig ſind die † barmherzigen:
denn ſie werden barmherzigkeit er-
langen. † Spr. 21, 21. Jac. 2, 13.
8. Selig ſind, * die reines herzens
ſind: denn ſie werden GOtt ſchauen.
* 1. Joh. 3, 2. 3.
9. Selig ſind die friedfertigen,
denn ſie werden GOttes kinder heiſ-
ſen.
10. Selig ſind die um † gerechtigkeit
willen

willen verfolget werden: denn das
himmelreich iſt ihr. † 1. Petr. 3, 14.
11. Selig ſeyd ihr, *wenn euch die
menſchen um meinet willen ſchmähen
und verfolgen, und reden allerley
übels wider euch, ſo ſie daran lügen.
*Luc. 6, 22. 1. Petr. 4, 14.
12. Seyd † frölich und getroſt, es
wird euch im himmel wohl belohnet
werden. Denn alſo haben ſie verfolget
die propheten, die vor euch geweſen ſind.
† Ebr. 11, 36.
13. Ihr ſeyd * das ſalz der erden. Wo
nun das ſalz dumm wird, womit ſoll man
ſalzen? es iſt zu nichts hinfort nütze,
denn daß man es hinaus ſchütte, und
laſſe es die leute zertretten.
* Luc. 14, 34. 35.
14. Ihr ſeyd das † licht der welt. Es
mag die ſtadt, die auf einem berge lieget,
nicht verborgen ſeyn. † Phil. 2, 15.
15. Man * zündet auch nicht ein licht
an, und ſetzet es unter einen ſcheffel, ſon-
dern auf einen leuchter: ſo leuchtet es
denen allen, die im hauſe ſind.
* Marc. 4, 21. Luc. 8, 16.
16. Alſo † laſſet euer licht leuchten
vor den leuten, daß ſie eure gute wer-
cke ſehen, und euren Vater im him-
mel preiſen. † 1. Petr. 2, 12.
17. Ihr ſolt nicht wähnen, daß ich
kommen bin, das geſetz oder die propheten
aufzulöſen: Ich bin nicht kommen auf-
zulöſen, ſondern zu erfüllen.
18. Denn ich ſage euch wahrlich, bis *
daß himmel und erde zergehe, wird nicht
zergehen der kleineſte buchſtabe, noch ein
titel vom geſetze, bis daß es alles geſchehe.
* Luc. 16, 17. c. 21, 33.
19. Wer nun † eines von dieſen kleine
ſten geboten auflöſet, und lehret die leute
alſo, der wird der kleineſte heiſſen im
himmelreich; wer es aber thut und leh-
ret; der wird groß heiſſen im himmel-
reich. † Jac. 2, 10.

(Evang. am 6. Sonnt. nach Trin.)

20. Denn ich ſage euch: Es ſey denn
eure gerechtigkeit beſſer, denn
† der ſchriftgelehrten und Phariſäer, ſo
werdet ihr nicht in das himmelreich kom-
men. † Luc. 11, 39. c. 18, 11. 12.
21. Ihr habt gehöret, daß zu den * alten
geſagt iſt: Du ſolt nicht tödten; wer aber
tödtet, der ſoll des gerichts ſchuldig ſeyn.
* 2. Moſ. 20, 13. 3. Moſ. 24, 19.
22. Ich aber ſage euch: Wer mit ſei-
nem bruder zürnet, der iſt des gerichts
ſchuldig. Wer aber zu ſeinem bruder
ſaget: Racha, der iſt des raths ſchuldig.
Wer aber ſaget: du narr, der iſt des höl-
liſchen feuers ſchuldig.
23. Darum wenn du deine gabe auf den
altar opferſt, und wirſt allda eindencken,
daß dein bruder etwas wider dich habe:
24. So laß allda vor dem altar dei-
ne gabe, und gehe zuvor hin, und
verſöhne dich mit deinem bruder,
und alsdenn komm, und opfere dei-
ne gabe.
25. Sey willfertig † deinem widerſa-
cher bald, dieweil du noch bey ihm auf
dem wege biſt: auf daß dich der wider-
ſacher nicht dermaleins überantworte dem
richter, und der richter überantworte
dich dem diener, und werdeſt in den ker-
cker geworfen. † Luc. 12, 58.
26. Ich ſage dir wahrlich, du wirſt nicht
von dannen heraus kommen, bis du auch
den letzten heller bezahleſt.)
27. Ihr habt gehöret, daß zu den alten
* geſagt iſt: Du ſolt nicht ehebrechen.
* 2. Moſ. 20, 14. 5. Moſ. 5, 18.
28. Ich aber ſage euch: Wer † ein
weib anſiehet, ihr zu begehren, der hat
ſchon mit ihr die ehe gebrochen in ſeinem
herzen. † Hiob 31, 1.
29. Aergert * dich aber dein rechtes
auge, ſo reiß es aus, und wirf es
von dir. Es iſt dir beſſer, daß eines
deiner glieder verderbe, und nicht der
ganze leib in die hölle geworfen werde.
* c. 18, 9. Marc. 9, 47.
30. Aergert dich deine rechte hand,
ſo haue ſie ab, und wirf ſie von dir.
Es iſt dir beſſer, daß eines deiner glieder
verderbe, und nicht der ganze leib in die
hölle geworfen werde.
31. Es iſt auch * geſagt: Wer ſich von
ſeinem weibe ſcheidet, der ſoll ihr geben
einen ſcheidebrief. * c. 19, 7.
Marc. 10, 4. 5. Moſ. 24, 1.
32. Ich aber ſage euch: Wer ſich von
ſeinem weibe ſcheidet, (es ſey denn um
ehebruch) der machet, daß ſie die ehe
bricht; und wer eine abgeſcheidete freyet,
der bricht die ehe.
33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu
den † alten geſagt iſt: Du ſolt keinen
falſchen eid thun, und ſolt GOtt deinen
eid halten. † 2. Moſ. 20, 7. 2c.
34. Ich aber ſage euch: Daß ihr aller-
dinge nicht * ſchwören ſolt, weder bey
dem himmel, denn er iſt GOttes ſtuhl:
* Eſa. 66, 1. 2c.
35. Noch bey der erden, denn ſie iſt ſei-
ner

ner füſſe ſchemel: noch bey Jeruſalem, denn ſie iſt eines groſſen königes ſtadt.
36. Auch ſolt du nicht bey deinem haupt ſchwören: denn du vermagſt nicht ein einiges haar weiß oder ſchwarz zu machen.
37. † **Eure rede aber ſey ja, ja, nein, nein; was drüber iſt, das iſt vom übel.** † Jac. 5, 12.
38. Ihr habt gehöret, daß da * geſagt iſt: Auge um auge, zahn um zahn.
* 2. Moſ. 21, 23. 24. 3. Moſ. 24, 20.
39. Ich aber ſage euch, daß ihr nicht widerſtreben ſolt dem übel; ſondern ſo dir jemand einen ſtreich gibt auf deinen rechten backen, dem biete den andern auch dar.
40. Und ſo † jemand mit dir rechten will, und deinen rock nehmen, dem laß auch den mantel. † Luc. 6, 29.
41. Und ſo dich jemand nöthiget eine meile, ſo gehe mit ihm zwo.
42. Gib * dem, der dich bittet; und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. * Luc. 6, 34. 35.
43. Ihr habt gehöret, daß geſagt iſt: Du ſolt † deinen nächſten lieben, und deinen feind haſſen. † 3. Moſ. 19, 18.
44. Ich aber ſage euch: **Liebet eure feinde, ſegnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch haſſen, * bittet für die, ſo euch beleidigen und verfolgen:** * Luc. 23, 34.
Apoſt. Geſch. 7, 59.
45. Auf daß ihr kinder ſeyd eures Vaters im himmel. Denn er läſſet ſeine ſonne aufgehen über die böſen und über die guten; und läſſet regnen über gerechte und ungerechte.
46. Denn ſo † ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für lohn haben? Thun nicht daſſelbe auch die zöllner?
† Luc. 6, 32.
47. Und ſo ihr euch nur zu euren brüdern freundlich thut, was thut ihr ſonderlichs? Thun nicht die zöllner auch alſo?
48. Darum ſolt † ihr vollkommen ſeyn, gleichwie euer Vater im himmel vollkommen iſt. † 3. Moſ. 11, 44.

Das 6. Capitel.

Von etlichen übungen der gottſeligkeit.

Habt acht auf eure almoſen, daß ihr die nicht gebet vor den leuten, daß ihr von ihnen geſehen werdet; ihr habt anders keinen lohn bey eurem Vater im himmel.
2. Wenn du nun almoſen gibſt, ſolt du nicht laſſen vor dir poſaunen, wie die heuchler thun, in den ſchulen und auf den gaſſen, auf daß ſie von den leuten gepreiſet werden. Wahrlich, ich ſage euch, ſie haben ihren lohn dahin.
3. **Wenn du aber almoſen gibſt, * ſo laß deine lincke hand nicht wiſſen, was die rechte thut:**
* Röm. 12, 8.
4. Auf daß dein almoſen verborgen ſey; und dein Vater, der in das verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich.
5. Und wenn du beteſt, ſolt du nicht ſeyn wie die heuchler, die da gerne ſtehen und beten in den ſchulen, und an den ecken auf den gaſſen, auf daß ſie von den leuten geſehen werden. Wahrlich, ich ſage euch, ſie haben ihren lohn dahin.
6. **Wenn du aber beteſt, ſo gehe in dein kämmerlein, und † ſchleuß die thür zu, und bete zu deinem Vater im verborgenen:** und dein Vater, der in das verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich. † 2. Kön. 4, 33.
7. Und wenn ihr betet, ſolt * ihr nicht viel plappern wie die heiden: denn ſie meinen, ſie werden erhöret, wenn ſie viel worte machen. * Eſa. 1, 15.
8. Darum ſolt ihr euch ihnen nicht gleichen; euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet.
9. Darum ſolt ihr alſo beten: † **Unſer Vater in dem himmel. Dein name werde geheiliget.** † Luc. 11, 2.
10. **Dein Reich komme. Dein wille geſchehe auf erden, wie im himmel.**
11. **Unſer täglich brod gib uns heute.**
12. **Und vergib uns unſere ſchulden, wie wir unſern ſchuldigern vergeben.**
13. **Und führe uns nicht in verſuchung. Sondern erlöſe uns von dem übel. Denn dein iſt das reich, und die kraft, und die herrlichkeit in ewigkeit, Amen.**
14. Denn ſo * ihr den menſchen ihre fehle vergebet, ſo wird euch euer himmliſcher Vater auch vergeben.
* Marc. 11, 25.
15. Wo ihr aber den menſchen ihre fehle nicht vergebet, ſo wird euch euer Vater eure fehle auch nicht vergeben.
16. Wenn ihr † faſtet, ſolt ihr nicht ſauer ſehen, wie die heuchler: denn ſie verſtellen ihre angeſichte, auf daß ſie vor den leuten ſcheinen mit ihrem faſten. Wahrlich, ich ſage euch, ſie haben ihren lohn dahin. † Eſa. 58, 5.

17. Wenn du aber faſteſt, ſo ſalbe dein
haupt, und waſche dein angeſicht.
18. Auf daß du nicht ſcheineſt vor den
leuten mit deinem faſten, ſondern vor
deinem Vater, welcher verborgen iſt; und
dein Vater, der in das verborgene ſiehet,
wird dirs vergelten öffentlich.
19. Ihr ſolt euch nicht ſchätze ſamlen
auf erden, da ſie die motten und der roſt
freſſen, und da die diebe nachgraben, und
ſtehlen.
**20. Samlet * euch aber ſchätze im
himmel, da ſie weder motten noch
roſt freſſen, und da die diebe nicht
nachgraben, noch ſtehlen.**
*Luc. 12, 33.
**21. Denn wo euer ſchatz iſt, da iſt
auch euer herz.**
22. Das † auge iſt des leibes licht.
Wenn dein auge einfältig iſt, ſo wird
dein ganzer leib licht ſeyn.
†Luc. 11, 34.
23. Wenn aber dein auge ein ſchalck
iſt, ſo wird dein ganzer leib finſter ſeyn.
Wenn aber das licht, das in dir iſt, fin-
ſterniß iſt, wie groß wird denn die finſter-
niß ſelber ſeyn?

(Evang. am 15. Sonnt. nach Trin.)

24. Niemand * kan zweyen herren die-
nen, entweder er wird einen
haſſen, und den andern lieben; oder wird
einem anhangen, und den andern verach-
ten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und
dem Mammon. *Luc. 16, 13.
25. Darum ſage ich euch: † Sorget
nicht für euer leben, was ihr eſſen und
trincken werdet, auch nicht für euren leib,
was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das
leben mehr, denn die ſpeiſe? Und der
leib mehr, denn die kleidung?
† Pſ. 55, 23. Spr. 16, 3. Luc. 12, 22.
Phil. 4, 6. 1. Petr. 5, 7. Ebr. 13, 5.
26. Sehet die vögel unter dem him-
mel an, ſie ſäen nicht, ſie ernten nicht,
ſie ſamlen nicht in die ſcheunen; und euer
himmliſcher Vater ernähret ſie doch.
Seyd ihr denn nicht viel mehr denn ſie?
27. Wer iſt unter euch, der ſeiner länge
eine elle zuſetzen möge, ob er gleich darum
ſorget?
28. Und warum ſorget ihr für die klei-
dung? Schauet die lilien auf dem felde,
wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, auch
ſpinnen ſie nicht.
29. Ich ſage euch, daß auch Salomo
in aller ſeiner herrlichkeit nicht bekleidet
geweſen iſt, als derſelben eins.
30. So denn GOtt das gras auf dem
felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet,
und morgen in den ofen geworfen wird:
ſolte er das nicht vielmehr euch thun?
O ihr kleingläubigen!
31. Darum ſolt ihr nicht ſorgen und
ſagen: Was werden wir eſſen? Was
werden wir trincken? Womit werden wir
uns kleiden?
32. Nach ſolchem allen trachten die
heiden: denn euer himmliſcher Vater
weiß, daß ihr des alles bedürfet.
33. Trachtet * am erſten nach dem
reiche GOttes, und nach ſeiner ge-
rechtigkeit, ſo wird euch ſolches alles
zufallen. *1. Kön. 3, 13. Pſ. 37, 4.
34. Darum ſorget nicht für den an-
dern morgen, denn der morgende tag wird
für das ſeine ſorgen. **Es iſt genug,
daß ein jeglicher tag ſeine eigene
plage habe.**

Das 7. Capitel.

Von etlichen hinderniſſen der ſeligkeit.

Richtet † nicht, auf daß ihr nicht ge-
richtet werdet.
†Luc. 6, 37. Röm. 2, 1.
2. Denn * mit welcherley gericht ihr
richtet, werdet ihr gerichtet werden; und
mit welcherley maß ihr meſſet, wird
euch gemeſſen werden. *Marc. 4, 24.
3. Was ſieheſt du aber den ſplitter in
deines bruders auge, und wirſt nicht ge-
wahr des balcken in deinem auge?
4. Oder wie darfſt du ſagen zu deinem
bruder: Halt, ich will dir den ſplitter
aus deinem auge ziehen? und ſiehe, ein
balcke iſt in deinem auge.
5. Du heuchler, zeuch am erſten den
balcken aus deinem auge, darnach beſiehe,
wie du den ſplitter aus deines bruders
auge zieheſt.
6. Ihr ſolt das heiligthum nicht den
hunden geben, und eure perlen ſolt ihr
nicht vor die ſäue werfen: auf daß ſie
dieſelbigen nicht zertretten mit ihren füſ-
ſen, und ſich wenden, und euch zerreiſſen.
**7. Bittet, * ſo wird euch gegeben;
ſuchet, ſo werdet ihr finden; klopfet
an, ſo wird euch aufgethan.**
*Marc. 11, 24. Luc. 11, 9.
**8. Denn wer da bittet, der empfä-
het; und wer da ſuchet, der findet;
und wer da anklopfet, dem wird
aufgethan.**
9. Welcher iſt † unter euch menſchen,
ſo ihn ſein ſohn bittet ums brod, der
ihm einen ſtein biete?
† Luc. 11, 9.

10. Oder

10. Oder ſo er ihn bittet um einen
fiſch, der ihm eine ſchlange biete?
11. So denn ihr, die ihr doch arg ſeyd,
könnet dennoch euren kindern gute gaben
geben: wie vielmehr wird euer Vater
im himmel gutes geben denen, die
ihn bitten.
12. Alles nun, * das ihr wollet,
daß euch die leute thun ſollen, das
thut ihr ihnen; das iſt das geſetz und
die propheten. * Luc. 6, 31.
13. Gehet ein durch die † enge
pforte: denn die pforte iſt weit, und
der weg iſt breit, der zur verdamm-
nis abführet; und ihrer ſind viel,
die drauf wandeln. † Luc. 13, 24.
14. Und die pforte iſt enge, und
der weg iſt ſchmal, der zum leben
führet; und wenig iſt ihrer, die ihn
finden.

(Evang. am 8. Sonnt. nach Trin.

15. Sehet euch vor, vor den falſchen
propheten, die in ſchafskleiz-
dern zu euch kommen; inwendig aber
ſind ſie reiſſende wölfe.
16. An * ihren früchten ſolt ihr ſie er-
kennen. Kan man auch trauben leſen von
den dornen, oder feigen von den diſteln?
* Luc. 6, 44.
17. Alſo ein jeglicher guter baum brin-
get gute früchte: aber ein fauler baum
bringet arge früchte.
18. Ein guter baum kan nicht arge
früchte bringen, und ein fauler baum kan
nicht gute früchte bringen.
19. Ein † jeglicher baum, der nicht
gute früchte bringet, wird abgehauen,
und ins feuer geworfen. † c. 3, 10.
20. Darum an ihren früchten ſolt ihr
ſie erkennen.
21. Es werden * nicht alle, die zu
mir ſagen: HErr, HErr, in das
himmelreich kommen, ſondern die
den willen thun meines Vaters im
himmel. * Röm. 2, 13. u. f.
22. Es werden viel † zu mir ſagen an
jenem tage: HErr, HErr, haben wir
nicht in deinem namen geweiſſaget? Ha-
ben * wir nicht in deinem namen teufel
ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem
namen viel thaten gethan?
† Luc. 6, 46. * Luc. 13, 26. 27.
23. Denn werde ich ihnen bekennen:
† Ich habe euch noch nie erkant; weichet
alle von mir, ihr übelthäter.)
† c. 25, 41. Pſ. 6, 9.
24. Darum, wer dieſe meine rede hö-
ret, und thut ſie, den vergleiche ich einem
klugen manne, der ſein haus auf einen
felſen bauete.
25. Da nun ein platzregen fiel, und
ein gewäſſer kam, und weheten die win-
de, und ſtieſſen an das haus, fiel es doch
nicht; denn es war auf einen felſen ge-
gründet.
26. Und wer dieſe meine rede höret,
und * thut ſie nicht, der iſt einem thö-
richten manne gleich, der ſein haus auf
den ſand bauete. * Luc. 6, 49.
27. Da nun ein platzregen fiel, und
kam ein gewäſſer, und weheten die win-
de, und ſtieſſen an das haus, da fiel es,
und that einen groſſen fall.
28. Und es begab † ſich, da JEſus dieſe
rede vollendet hatte, entſatzte ſich das
volck über ſeiner lehre.
† Marc. 1, 22. Luc. 4, 32.
29. Denn er predigte gewaltig, und
nicht wie die ſchriftgelehrten.

Das 8. Capitel.

Chriſti wunderwercke, vornemlich diſſeit des meers.

(Evang. am 3. Sonnt. nach Epiphaniä.

Da er aber vom berge herab gieng,
folgte ihm viel volcks nach.
2. Und ſiehe, ein * ausſätziger
kam, und betete ihn an, und ſprach:
HErr, ſo du wilt, kanſt du mich wohl
reinigen. * Marc. 1, 40. Luc. 5, 12
3. Und JEſus ſtreckte ſeine hand aus,
rührete ihn an, und ſprach: Ich wills
thun, ſey gereiniget. Und alsbald ward
er von ſeinem ausſatz rein.
4. Und JEſus ſprach zu ihm: Siehe
zu, ſags niemand; ſondern gehe hin,
und zeige dich dem prieſter, und opfere
die gabe, die † Moſes befohlen hat, zu
einem zeugnis über ſie. † 3. Moſ. 14, 2.
5. Da aber * JEſus eingieng zu Caper-
naum, trat ein hauptmann zu ihm, der
bat ihn, * Luc. 7, 2.
6. Und ſprach: HErr, mein knecht lie-
get zu hauſe, und iſt gichtbrüchig, und
hat groſſe quaal.
7. JEſus ſprach zu ihm: Ich will kom-
men, und ihn geſund machen.
8. Der hauptmann antwortete, und
ſprach: HErr! ich bin nicht werth,
daß du unter mein dach geheſt; ſon-
dern ſprich nur ein wort, ſo wird mein
knecht geſund.
9. Denn ich bin ein menſch, dazu der
obrigkeit unterthan, und habe unter mir
kriegsknechte: noch wenn ich ſage zu ei-
nem: Gehe hin, ſo gehet er; und zum

andern: komm her, ſo kommt er; und
zu meinem knecht: thue das, ſo thut ers.
10. Da das JEſus hörete, verwun-
derte er ſich, und ſprach zu denen, die
ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich ſage
euch, ſolchen glauben habe ich in Iſrael
nicht funden.
11. Aber ich ſage euch: Viel werden
kommen vom morgen und vom abend,
und mit Abraham und Iſaac und Jacob
im himmelreich ſitzen.
12. Aber die kinder des reichs werden
ausgeſtoſſen in die äuſſerſte † finſterniß
hinaus, da wird ſein heulen und zähn-
klappen. † c. 13, 42. c. 22, 13.
13. Und JEſus ſprach zu dem haupt-
mann: Gehe hin, dir geſchehe, wie du
geglaubet haſt. Und ſein knecht ward ge-
ſund zu derſelbigen ſtunde.)
14. Und * JEſus kam in Peters haus,
und ſahe, daß ſeine ſchwieger lag, und
hatte das fieber.
* Marc. 1, 29. u. f. Luc. 4, 38.
15. Da grief er ihre hand an, und das
fieber verließ ſie. Und ſie ſtund auf, und
dienete ihnen.
16. Am abend aber † brachten ſie viel
beſeſſene zu ihm: und er trieb die geiſter
aus mit worten, und machte allerley
krancke geſund. † Marc. 1, 32. Luc. 4, 40.
17. Auf daß erfüllet würde, das ge-
ſagt iſt durch den propheten Jeſaia, der
da ſpricht: * **Er hat unſere ſchwach-
heit auf ſich genommen, und unſere
ſeuche hat er getragen.** * Eſa. 53, 4. 5.
18. Und da JEſus viel volcks um ſich
ſahe, hieß er hinüber jenſeit des meers
fahren.
19. Und † es trat zu ihm ein ſchriftge-
lehrter, der ſprach zu ihm: Meiſter, ich
will dir folgen, wo du hingeheſt.
† Luc. 9, 57.
20. JEſus ſagte zu ihm: Die füchſe
haben gruben, und die vögel unter dem
himmel haben neſter; aber des menſchen
ſohn * hat nicht, da er ſein haupt hinlege.
* Zach. 9, 9. 2. Cor. 8, 9.
21. Und ein anderer unter ſeinen jün-
gern ſprach zu ihm: HErr, erlaube mir,
daß ich hingehe, und zuvor meinen vater
begrabe.
22. Aber JEſus ſprach zu ihm: Folge
du mir, und laß die todten ihre todten
begraben.

(Evang. am 4. Sonnt. nach Epiphaniä.)

23. Und † er trat in das ſchiff, und
ſeine jünger folgeten ihm.
† Marc. 4, 36. u. f. Luc. 8, 22.
24. Und ſiehe, da erhub ſich ein groß
ungeſtüm im meer, alſo, daß auch das
ſchifflein mit wellen bedecket ward; und
Er ſchlief.
25. Und die jünger traten zu ihm,
und weckten ihn auf, und ſprachen:
HERR! hilf uns, wir verderben.
26. Da ſagte er zu ihnen: Ihr klein-
glaubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam?
Und ſtund auf, und bedrohete den wind
und das meer: da ward es ganz ſtille.
27. Die menſchen aber verwunderten
ſich, und ſprachen: Was iſt das für ein
mann, daß ihm wind und meer gehor-
ſam iſt?)
28. Und er * kam jenſeit des meers, in
die gegend der Gergeſener: Da lieffen
ihm entgegen zween beſeſſene, die kamen
aus den todtengräbern, und waren ſehr
grimmig, alſo, daß niemand dieſelbe
ſtraſſe wandeln konte.
* Marc. 5, 1. Luc. 8, 26.
29. Und ſiehe, ſie ſchryen und ſprachen:
Ach JEſu, du Sohn GOttes! was ha-
ben wir mit dir zu thun? Biſt du herkom-
men uns zu quälen, ehe denn es zeit iſt?
30. Es war aber ferne von ihnen eine
groſſe heerde ſäue an der weide.
31. Da baten ihn die teufel, und ſpra-
chen: Wilt du uns austreiben, ſo erlau-
be uns in die heerde ſäue zu fahren.
32. Und er ſprach: † Fahret hin. Da
fuhren ſie aus, und fuhren in die heerde
ſäue. Und ſiehe, die ganze heerde ſäue
ſtürzete ſich mit einem ſturm ins meer,
und erſofen im waſſer.
† Luc. 8, 32. 33.
33. Und die hirten flohen, und gien-
gen hin in die ſtadt, und ſagten das al-
les, und wie es mit den beſeſſenen er-
gangen war.
34. Und ſiehe, da gieng die ganze ſtadt
heraus JEſu entgegen. Und da ſie ihn
ſahen, * baten ſie ihn, daß er von ihrer
grenze weichen wolte.
* Marc. 5, 17. Luc. 8, 37.

Das 9. Capitel.

Chriſti wunderwercke nach ſeiner heimkehrung.

(Evang. am 19. Sonnt. nach Trin.)

Da trat er in das ſchiff, und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine ſtadt.
2. Und ſiehe, da † brachten ſie zu ihm
einen gichtbrüchigen, der lag auf einem
bette. Da nun JEſus ihren glauben
ſahe, ſprach er zu dem gichtbrüchigen:

Sey

Sey getroſt, mein ſohn, deine ſün-
den ſind dir vergeben.
† Marc. 2, 1. u. f. Luc. 5, 18. u. f.
3. Und ſiehe, etliche unter den ſchrift-
gelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer
läſtert GOtt.
4. Da aber JEſus ihre gedancken ſahe,
ſprach er: Warum dencket ihr ſo arges
in euren herzen?
5. Welches iſt leichter zu ſagen: Dir
ſind deine ſünden vergeben; oder zu ſa-
gen: Stehe auf, und wandele?
6. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des
menſchen ſohn macht habe auf erden die
ſünden zu vergeben, ſprach er zu dem
gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein
bette auf, und gehe heim.
7. Und er ſtund auf, und gieng heim.
8. Da das volck das ſahe, verwunderte
es ſich, und preiſete GOtt, der ſolche
macht den menſchen gegeben hat.)

(Evang. am S. Matthäus tage.)

9. Und * da JEſus von dannen gieng,
ſahe er einen menſchen am zoll
ſitzen, der hieß Matthäus, und ſprach
zu ihm: Folge mir. Und er ſtund auf,
und folgete ihm.
* Marc. 2, 14. Luc. 5, 27. ꝛc.
10. Und es begab ſich, da er zu tiſche
ſaß im hauſe, ſiehe, da kamen viel zöllner
und ſünder, und ſaſſen zu tiſche mit JEſu
und ſeinen jüngern.
11. Da das die Phariſäer ſahen, ſpra-
chen ſie zu ſeinen jüngern: Warum iſſet
euer meiſter mit den zöllnern und ſündern?
12. Da das JEſus hörete, ſprach er zu
ihnen: Die ſtarcken dürfen des arztes
nicht, ſondern die krancken.
13. Gehet aber hin, und lernet, was
das ſey: Ich † habe wohlgefallen an
barmherzigkeit, und nicht am opfer.
Ich bin kommen die ſünder zur buße
zu rufen, und nicht die frommen.
† 1. Sam. 15, 22.
14. Indes * kamen die jünger Johan-
nis zu ihm, und ſprachen: Warum faſten
wir und die Phariſäer ſo viel, und deine
jünger faſten nicht?
* Marc. 2, 18. Luc. 5, 33.
15. JEſus ſprach zu ihnen: Wie kön-
nen die hochzeitleute leide tragen, ſo
lange der bräutigam bey ihnen iſt? Es
wird aber die zeit kommen, daß der bräu-
tigam von ihnen genommen wird, als-
denn werden ſie faſten.
16. Niemand * flicket ein alt kleid mit
einem lappen vom neuen tuch: denn der
lappe reiſſet doch wieder vom kleid, und
der riß wird ärger. * Luc. 5, 36.
17. Man faſſet auch nicht moſt in alte
ſchläuche, anders die ſchläuche zerreiſſen,
und der moſt wird verſchüttet, und die
ſchläuche kommen um. Sondern man
faſſet moſt in neue ſchläuche, ſo werden
ſie beyde mit einander behalten.

(Evang. am 24. Sonnt. nach Trin.)

18. Da er ſolches mit ihnen redete,
ſiehe, da kam der † oberſten
einer, und fiel vor ihm nieder, und
ſprach: HERR, meine tochter iſt jetzt
geſtorben; aber komm, und lege deine
hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig.
† Marc. 5, 22. u. f. Luc. 8, 41.
19. Und JEſus ſtund auf, und folgete
ihm nach, und ſeine jünger.
20. Und ſiehe, * ein weib, das zwölf
jahr den blutgang gehabt, trat von hinten
zu ihm, und rührete ſeines kleides ſaum
an. * Marc. 5, 25. Luc. 8, 43.
21. Denn ſie ſprach bey ihr ſelbſt:
Möchte ich nur ſein † kleid anrühren, ſo
würde ich geſund. † c. 14, 36.
22. Da wendete ſich JEſus um, und
ſahe ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine
tochter, * dein glaube hat dir ge-
holfen. Und das weib ward geſund zu
derſelbigen ſtunde. * Marc. 5, 34.
23. Und als er in des oberſten haus
kam, und ſahe die pfeiffer, und das ge-
tümmel des volcks,
24. Sprach er zu ihnen: Weichet,
denn das mägdlein iſt nicht todt, ſondern
es ſchläft. Und ſie verlachten ihn.
25. Als aber das volck ausgetrieben
war, gieng er hinein, und ergrief ſie bey
der hand; da ſtund das mägdlein auf.
26. Und dis gerücht erſchall in daſſel-
bige ganze land.)
27. Und da JEſus von dannen fürbaß
gieng, folgeten ihm zween blinde nach,
die ſchryen und ſprachen: Ach du ſohn
David, erbarme dich unſer!
28. Und da er heim kam, traten die
blinden zu ihm. Und JEſus ſprach zu
ihnen: Glaubet ihr, daß ich euch ſolches
thun kan? Da ſprachen ſie zu ihm:
HERR, ja.
29. Da rührete er ihre augen an, und
ſprach: Euch geſchehe nach eurem glauben.
30. Und ihre augen wurden geöffnet.
Und JEſus † bedrohete ſie, und ſprach:
Sehet zu, daß es niemand erfahre.
† Marc. 7, 36.
31. Aber ſie giengen aus, und machten
ihn ruchtbar im ſelbigen ganzen lande.

andern: komm her, ſo kommt er; und zu meinem knecht: thue das, ſo thut ers.

10. Da das JEſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich ſage euch, ſolchen glauben habe ich in Iſrael nicht funden.

11. Aber ich ſage euch: Viel werden kommen vom morgen und vom abend, und mit Abraham und Iſaac und Jacob im himmelreich ſitzen.

12. Aber die kinder des reichs werden ausgeſtoſſen in die äuſſerſte † finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen. † c. 13, 42. c. 22, 13.

13. Und JEſus ſprach zu dem hauptmann: Gehe hin, dir geſchehe, wie du geglaubet haſt. Und ſein knecht ward geſund zu derſelbigen ſtunde.)

14. Und * JEſus kam in Peters haus, und ſahe, daß ſeine ſchwieger lag, und hatte das fieber.
* Marc. 1, 29. u. f. Luc. 4, 38.

15. Da grief er ihre hand an, und das fieber verließ ſie. Und ſie ſtund auf, und dienete ihnen.

16. Am abend aber † brachten ſie viel beſeſſene zu ihm: und er trieb die geiſter aus mit worten, und machte allerley krancke geſund. † Marc. 1, 32. Luc. 4, 40.

17. Auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den propheten Jeſaia, der da ſpricht: **Er hat unſere ſchwachheit auf ſich genommen, und unſere ſeuche hat er getragen.** * Eſa. 53, 4. 5.

18. Und da JEſus viel volcks um ſich ſahe, hieß er hinüber jenſeit des meers fahren.

19. Und † es trat zu ihm ein ſchriftgelehrter, der ſprach zu ihm: Meiſter, ich will dir folgen, wo du hingeheſt.
† Luc. 9, 57.

20. JEſus ſagte zu ihm: Die füchſe haben gruben, und die vögel unter dem himmel haben neſter; aber des menſchen ſohn * hat nicht, da er ſein haupt hinlege.
* Zach. 9, 9. 2. Cor. 8, 9.

21. Und ein anderer unter ſeinen jüngern ſprach zu ihm: HErr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen vater begrabe.

22. Aber JEſus ſprach zu ihm: Folge du mir, und laß die todten ihre todten begraben.

(Evang. am 4. Sonnt. nach Epiphaniä.)

23. Und † er trat in das ſchiff, und ſeine jünger folgeten ihm.
† Marc. 4, 36. u. f. Luc. 8, 22.

24. Und ſiehe, da erhub ſich ein groß ungeſtüm im meer, alſo, daß auch das ſchifflein mit wellen bedecket ward; und Er ſchlief.

25. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: HERR! hilf uns, wir verderben.

26. Da ſagte er zu ihnen: Ihr kleingläubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? Und ſtund auf, und bedrohete den wind und das meer: da ward es ganz ſtille.

27. Die menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: Was iſt das für ein mann, daß ihm wind und meer gehorſam iſt?)

28. Und er * kam jenſeit des meers, in die gegend der Gergeſener: Da lieffen ihm entgegen zween beſeſſene, die kamen aus den todtengräbern, und waren ſehr grimmig, alſo, daß niemand dieſelbe ſtraſſe wandeln konte.
* Marc. 5, 1. Luc. 8, 26.

29. Und ſiehe, ſie ſchryen und ſprachen: Ach JEſu, du Sohn GOttes! was haben wir mit dir zu thun? Biſt du herkommen uns zu quälen, ehe denn es zeit iſt?

30. Es war aber ferne von ihnen eine groſſe heerde ſäue an der weide.

31. Da baten ihn die teufel, und ſprachen: Wilt du uns austreiben, ſo erlaube uns in die heerde ſäue zu fahren.

32. Und er ſprach: † Fahret hin. Da fuhren ſie aus, und fuhren in die heerde ſäue. Und ſiehe, die ganze heerde ſäue ſtürzete ſich mit einem ſturm ins meer, und erſoffen im waſſer.
† Luc. 8, 32. 33.

33. Und die hirten flohen, und giengen hin in die ſtadt, und ſagten das alles, und wie es mit den beſeſſenen ergangen war.

34. Und ſiehe, da gieng die ganze ſtadt heraus JEſu entgegen. Und da ſie ihn ſahen, * baten ſie ihn, daß er von ihrer grenze weichen wolte.
* Marc. 5, 17. Luc. 8, 37.

Das 9. Capitel.

Chriſti wunderwercke nach ſeiner heimkehrung.

(Evang. am 19. Sonnt. nach Trin.)

Da trat er in das ſchiff, und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine ſtadt.

2. Und ſiehe, da † brachten ſie zu ihm einen gichtbrüchigen, der lag auf einem bette. Da nun JEſus ihren glauben ſahe, ſprach er zu dem gichtbrüchigen:

Sey

bören wider ihre eltern, und ihnen zum tode helfen.

22. Und müſſet gehaſſet werden von jederman, um meines namens willen. * Wer aber bis ans ende beharret, der wird ſeelig. * c. 24, 13.

23. Wenn ſie euch aber in einer ſtadt verfolgen, ſo fliehet in eine andere. Wahrlich, ich ſage euch, ihr werdet die ſtädte Iſrael nicht ausrichten, bis des menſchen ſohn kommt.

24. Der † jünger iſt nicht über ſeinen meiſter, noch der knecht über den herrn. † Joh. 13, 16. c. 15, 20.

25. Es iſt dem jünger gnug, daß er ſey wie ſein meiſter, und der knecht wie ſein herr. † Haben ſie den hausvater Beelzebub geheiſſen, wie vielmehr werden ſie ſeine hausgenoſſen alſo heiſſen? * c. 12, 24. Joh. 8, 48.

26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. † Es iſt nichts verborgen, das nicht offenbar werde; und iſt nichts heimlich, das man nicht wiſſen werde. † Marc. 4, 22. Luc. 8, 17. c. 12, 2.

27. Was ich euch ſage im finſterniß, das redet im licht; und was ihr höret in das ohr, das prediget auf den dächern.

28. Und * fürchtet euch nicht vor denen, die den leib tödten, und die ſeele nicht mögen tödten: fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der leib und ſeel verderben mag in die hölle. * Luc. 12, 4.

29. Kauft man nicht zween ſperlinge um einen pfenning? Noch fället derſelben keiner auf die erde, ohne euren Vater.

30. Nun aber ſind auch eure haare auf dem haupt alle gezehlet.

31. Darum fürchtet euch nicht, ihr ſeyd beſſer, denn viel ſperlinge.

32. Darum, † wer mich bekennet vor den menſchen, den will ich bekennen vor meinem himmliſchen Vater. † Luc. 9, 26. c. 12, 8. 1. Tim. 6, 12.

33. Wer * mich aber verleugnet vor den menſchen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmliſchen Vater. * Marc. 8, 38. 2. Tim. 2, 12.

34. Ihr ſolt nicht wähnen, † daß ich kommen ſey, friede zu ſenden auf erden. Ich bin nicht kommen friede zu ſenden, ſondern das ſchwert. † Luc. 12, 51.

35. Denn * ich bin kommen den menſchen zu erregen wider ſeinen vater, und die tochter wider ihre mutter, und die ſchnur wider ihre ſchwieger. * Mich. 7, 6.

36. Und des menſchen feinde werden ſeine eigene hausgenoſſen ſeyn.

37. Wer † vater oder mutter mehr liebet, denn mich, der iſt mein nicht werth. Und wer ſohn oder tochter mehr liebet, denn mich, der iſt mein nicht werth. † 5. Moſ. 33, 9. Luc. 14, 26.

38. Und wer nicht ſein creutz auf ſich nimmt, und folget mir nach, der iſt mein nicht werth. * c. 16, 24.

39. Wer * ſein leben findet, der wirds verlieren; und wer ſein leben verleuret um meinet willen, der wirds finden. * Luc. 17, 33.

40. Wer euch † aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. † Luc. 10, 16. Joh. 13, 20.

41. Wer einen propheten aufnimmt in eines propheten namen, der wird eines propheten lohn empfahen. Wer einen gerechten aufnimmt in eines gerechten namen, der wird eines gerechten lohn empfahen.

42. Und * wer dieſer geringſten einen nur mit einem becher kaltes waſſers träncket, in eines jüngers namen, wahrlich, ich ſage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. * c. 25, 40. Marc. 9, 41.

Das 11. Capitel.

Johannis botſchaft: Chriſti ernſte dräuung, und freundliche einladung.

Und es begab ſich, da JEſus ſolch gebot zu ſeinen zwölf jüngern vollendet hatte, gieng er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren ſtädten.

(Evang. am 3. Sonntag des Advents.)

2. Da aber † Johannes im gefängniß die wercke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner jünger zween, † Luc. 7, 19.

3. Und ließ ihm ſagen: Biſt * du, der da kommen ſoll oder ſollen wir eines andern warten? * 5. Moſ. 18, 15

4. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret.

5. Die * blinden ſehen, und die lahmen gehen, die auſſätzigen werden rein, und die tauben hören, die todten ſtehen auf, und † den armen wird das evangelium geprediget. * c. 15, 30. Eſa. 35, 5. Luc. 7, 22. † Eſa. 61, 1.

6. Und ſeelig iſt, der ſich nicht an mir
ärgert.
7. Da die hingiengen, fieng JEſus
an zu reden zu dem volck von Johanne:
Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die wü-
ſte zu ſehen? Woltet ihr ein rohr ſehen,
das der wind hin und her wehet?
8. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen
zu ſehen? Woltet ihr einen menſchen in
weichen kleidern ſehen? Siehe, die da
weiche kleider tragen, ſind in der könige
häuſer.
9. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen
zu ſehen? Woltet ihr einen propheten ſe-
hen? Ja, ich ſage euch, der auch mehr
iſt, denn ein prophet.
10. Denn dieſer iſts, von dem * ge-
ſchrieben ſtehet: **Siehe, ich ſende mei-
nen engel vor dir her, der deinen
weg vor dir bereiten ſoll.)**
* Mal. 3, 1. Marc. 1, 2.
11. Wahrlich † ich ſage euch: Unter al-
len, die von weibern geboren ſind, iſt
nicht aufkommen, der gröſſer ſey, denn
Johannes, der täufer. Der aber der klei-
neſte iſt im himmelreich, iſt gröſſer denn
er. † Luc. 7, 28.
12. Aber * von den tagen Johannis,
des täufers, bis hieher, leidet das him-
melreich gewalt, und die gewalt thun,
die reiſſen es zu ſich. * Luc. 16, 16.
13. Denn alle propheten und das geſetz
haben geweiſſaget bis auf Johannem.
14. Und ſo ihrs wolt annehmen: †
Er iſt Elias, der da ſoll zukünfftig ſeyn.
† c. 17, 12. Mal. 4, 5. Marc. 9, 11.
15. Wer ohren hat zu hören, der höre.
16. Wem ſoll ich aber dis geſchlecht
vergleichen? * Es iſt den kindlein gleich,
die an dem marckte ſitzen, und rufen ge-
gen ihre geſellen, * Luc. 7, 31. u. f.
17. Und ſprechen: Wir haben euch ge-
pfiffen, und ihr woltet nicht tanzen; wir
haben euch geklaget, und ihr woltet
nicht weinen.
18. Johannes iſt kommen: aß nicht,
und tranck nicht, ſo ſagen ſie: Er hat
den teufel.
19. Des menſchen ſohn iſt kommen,
iſſet und trincket, ſo ſagen ſie: Siehe,
wie iſt der menſch ein freſſer, und ein
weinſäuffer, der zöllner und der ſünder
geſelle? Und die weisheit muß ſich recht-
fertigen laſſen von ihren kindern.
20. Da fieng er an die ſtädte zu ſchel-
ten, in welchen am meiſten ſeiner tha-
ten geſchehen waren, und hatten ſich
doch nicht gebeſſert.
21. Wehe † dir, Chorazin! wehe dir,
Bethſaida! wären ſolche thaten zu Tyro
und Sidon geſchehen, als bey euch ge-
ſchehen ſind, ſie hätten vorzeiten im ſack
und in der aſche buße gethan.
† Luc. 10, 13.
22. Doch ich ſage euch: Es wird Tyro
und Sidon träglicher ergehen am jüng-
ſten gericht, denn euch.
23. Und du Capernaum, die du biſt er-
haben bis an den himmel, du wirſt bis
in die hölle hinunter geſtoſſen werden.
Denn ſo zu Sodoma die thaten geſche-
hen wären, die bey dir geſchehen ſind,
ſie ſtünde noch heutiges tages.
24. Doch ich ſage euch: Es wird der

So-

pören wider ihre eltern, und ihnen zum tode helfen.

22. Und müſſet gehaſſet werden von jederman, um meines namens willen. * Wer aber bis ans ende beharret, der wird ſeelig. * c. 24, 13.

23. Wenn ſie euch aber in einer ſtadt verfolgen, ſo fliehet in eine andere. Wahrlich, ich ſage euch, ihr werdet die ſtädte Iſrael nicht ausrichten, bis des menſchen ſohn kommt.

24. Der † jünger iſt nicht über ſeinen meiſter, noch der knecht über den herrn. † Joh. 13, 16. c. 15, 20.

25. Es iſt dem jünger gnug, daß er ſey wie ſein meiſter, und der knecht wie ſein herr. † Haben ſie den hausvater Beelzebub geheiſſen, wie vielmehr werden ſie ſeine hausgenoſſen alſo heiſſen? * c. 12, 24. Joh. 8, 48.

26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. † Es iſt nichts verborgen, das nicht offenbar werde; und iſt nichts heimlich, das man nicht wiſſen werde. † Marc. 4, 22. Luc. 8, 17. c. 12, 2.

27. Was ich euch ſage im finſterniß, das redet im licht; und was ihr höret in das ohr, das prediget auf den dächern.

28. Und * fürchtet euch nicht vor denen, die den leib tödten, und die ſeele nicht mögen tödten: fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der leib und ſeel verderben mag in die hölle. * Luc. 12, 4.

29. Kauft man nicht zween ſperlinge um einen pfenning? Noch fället derſelben keiner auf die erde, ohne euren Vater.

30. Nun aber ſind auch eure haare auf dem haupt alle gezehlet.

31. Darum fürchtet euch nicht, ihr ſeyd beſſer, denn viel ſperlinge.

32. Darum, † wer mich bekennet vor den menſchen, den will ich bekennen vor meinem himmliſchen Vater. † Luc. 9, 26. c. 12, 8. 1. Tim. 6, 12.

33. Wer * mich aber verleugnet vor den menſchen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmliſchen Vater. * Marc. 8, 38. 2. Tim. 2, 12.

34. Ihr ſolt nicht wähnen, † daß ich kommen ſey, friede zu ſenden auf erden. Ich bin nicht kommen friede zu ſenden, ſondern das ſchwert. † Luc. 12, 51.

35. Denn * ich bin kommen den menſchen zu erregen wider ſeinen vater, und die tochter wider ihre mutter, und die ſchnur wider ihre ſchwieger. * Mich. 7, 6.

36. Und des menſchen feinde werden ſeine eigene hausgenoſſen ſeyn.

37. Wer † vater oder mutter mehr liebet, denn mich, der iſt mein nicht werth. Und wer ſohn oder tochter mehr liebet, denn mich, der iſt mein nicht werth. † 5. Moſ. 33, 9. Luc. 14, 26.

38. Und wer nicht ſein creutz auf ſich nimmt, und folget mir nach, der iſt mein nicht werth. * c. 16, 24.

39. Wer * ſein leben findet, der wirds verlieren; und wer ſein leben verleuret um meinet willen, der wirds finden. * Luc. 17, 33.

40. Wer euch † aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. † Luc. 10, 16. Joh. 13, 20.

41. Wer einen propheten aufnimmt in eines propheten namen, der wird eines propheten lohn empfahen. Wer einen gerechten aufnimmt in eines gerechten namen, der wird eines gerechten lohn empfahen.

42. Und * wer dieſer geringſten einen nur mit einem becher kaltes waſſers tränket, in eines jüngers namen, wahrlich, ich ſage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. * c. 25, 40. Marc. 9, 41.

Das 11. Capitel.

Johannis botſchaft: Chriſti ernſte dräuung, und freundliche einladung.

Und es begab ſich, da JEſus ſolch gebot zu ſeinen zwölf jüngern vollendet hatte, gieng er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren ſtädten.

(Evang. am 3. Sonntag des Advents.)

2. Da aber † Johannes im gefängniß die wercke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner jünger zween, † Luc. 7, 19.

3. Und ließ ihm ſagen: Biſt * du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? * 5. Moſ. 18, 15.

4. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret.

5. Die * blinden ſehen, und die lahmen gehen, die auſſätzigen werden rein, und die tauben hören, die todten ſtehen auf, und † den armen wird das evangelium geprediget. * c. 15, 30. Eſa. Luc. 7, 22. † Eſa. 61.

6. Und ſeelig iſt, der ſich nicht an mir ärgert.

7. Da die hingiengen, fieng JEſus an zu reden zu dem volck von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die wüſte zu ſehen? Woltet ihr ein rohr ſehen, das der wind hin und her wehet?

8. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen menſchen in weichen kleidern ſehen? Siehe, die da weiche kleider tragen, ſind in der könige häuſer.

9. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein prophet.

10. Denn dieſer iſts, von dem * geſchrieben ſtehet: **Siehe, ich ſende meinen engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten ſoll.)**

* Mal. 3, 1. Marc. 1, 2.

11. Wahrlich † ich ſage euch: Unter allen, die von weibern geboren ſind, iſt nicht aufkommen, der gröſſer ſey, denn Johannes, der täufer. Der aber der kleineſte iſt im himmelreich, iſt gröſſer denn er. † Luc. 7, 28.

12. Aber * von den tagen Johannis, des täufers, bis hieher, leidet das himmelreich gewalt, und die gewalt thun, die reiſſen es zu ſich. * Luc. 16, 16.

13. Denn alle propheten und das geſetz haben geweiſſaget bis auf Johannem.

14. Und ſo ihrs wolt annehmen: † Er iſt Elias, der da ſoll zukünfftig ſeyn. [illegible] Mal. 4, 5. Marc. 9, 11.

[illegible] ren hat zu hören, der höre.

16. Wem ſoll ich aber dis geſchlecht vergleichen? * Es iſt den kindlein gleich, die an dem marckte ſitzen, und rufen gegen ihre geſellen, * Luc. 7, 31. u. f.

17. Und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr woltet nicht tantzen; wir haben euch geklaget, und ihr woltet nicht weinen.

18. Johannes iſt kommen: aß nicht, und tranck nicht, ſo ſagen ſie: Er hat den teufel.

19. Des menſchen ſohn iſt kommen, iſſet und trincket, ſo ſagen ſie: Siehe, wie iſt der menſch ein freſſer, und ein weinſäuffer, der zöllner und der ſünder geſelle? Und die weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von ihren kindern.

20. Da fieng er an die ſtädte zu ſchelten, in welchen am meiſten ſeiner thaten geſchehen waren, und hatten ſich doch nicht gebeſſert.

21. Wehe † dir, Chorazin! wehe dir, Bethſaida! wären ſolche thaten zu Tyro und Sidon geſchehen, als bey euch geſchehen ſind, ſie hätten vorzeiten im ſack und in der aſche buße gethan. † Luc. 10, 13.

22. Doch ich ſage euch: Es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am jüngſten gericht, denn euch.

23. Und du Capernaum, die du biſt erhaben bis an den himmel, du wirſt bis in die hölle hinunter geſtoſſen werden. Denn ſo zu Sodoma die thaten geſchehen wären, die bey dir geſchehen ſind, ſie ſtünde noch heutiges tages.

24. Doch ich ſage euch: Es wird der

So-

Sodomer lande träglicher ergehen am jüngſten gerichte, denn dir.

(Evang. am S. Matthias tage.)

25. Zu derſelbigen zeit antwortete JEſus und ſprach: * Ich preiſe dich, Vater und HErr himmels und der erden, daß du ſolches den weiſen und klugen verborgen haſt, und haſt es den unmündigen offenbaret. * Luc. 10, 21.

26. Ja Vater, denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen vor dir.

27. Alle dinge † ſind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. † Pſ. 8, 7. Joh. 3, 35. c. 17, 2.

28. Kommet * her zu mir alle, die ihr mühſeelig und beladen ſeyd, Ich will euch erquicken. * Jer. 31, 25.

29. Nehmet auf euch mein joch, und lernet von mir, denn ich bin ſanftmüthig, und von herzen demüthig: ſo werdet ihr † ruhe finden für eure ſeelen. † Jer. 6, 16.

30. Denn mein joch iſt ſanft, und * meine laſt iſt leicht. * 1. Joh. 5, 3.

Das 12. Capitel.

Chriſti verantwortung wider die Phariſäer.

Zu der zeit † gieng JEſus durch die ſaat am ſabbath; und ſeine jünger waren hungerig, fiengen an ähren auszuraufen, und aßen. † Luc. 6, 1.

2. Da das die Phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ihm: Siehe, deine jünger thun, das ſich nicht ziemet am ſabbath zu thun.

3. Er aber ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht geleſen, * was David that, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte? * 1. Sam. 21, 6. Luc. 6, 3.

4. Wie er in das Gotteshaus gieng, und aß die ſchaubrode, die ihm doch nicht ziemeten zu eſſen, noch denen, die mit ihm waren, ſondern † allein den prieſtern? † 2. Moſ. 29, 33. Luc. 6, 4.

5. Oder habt ihr nicht geleſen * im geſetze, wie die prieſter am ſabbath im tempel den ſabbath brechen, und ſind doch ohne ſchuld? * 4. Moſ. 28, 9.

6. Ich ſage aber euch, daß hie der iſt, der auch gröſſer iſt, denn der tempel.

7. Wenn ihr aber wüßtet, was das ſey: † Ich habe wohlgefallen an der barmherzigkeit, und nicht am opfer; hättet ihr die unſchuldigen nicht verdammet. † c. 9, 13.

8. Des menſchen ſohn iſt ein * HErr auch über den ſabbath. * Marc. 2, 28.

9. Und er gieng von dannen fürbaß, und † kam in ihre ſchule. † Marc. 3, 1. ꝛc.

10. Und ſiehe, da war ein menſch, der hatte eine verdorrete hand. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: * Iſts auch recht am ſabbath heilen? Auf daß ſie eine ſache zu ihm hätten. * Luc. 14, 3.

11. Aber er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, ſo er ein ſchaf hat, das ihm am ſabbath in eine grube fället, der es nicht ergreiffe und aufhebe?

12. Wie viel beſſer iſt nun ein menſch, denn ein ſchaf? Darum mag man wohl am ſabbath gutes thun.

13. Da ſprach er zu dem menſchen: Strecke deine hand aus. Und er ſtreckte ſie aus, und ſie ward ihm wieder geſund, gleich wie die andere.

14. Da * giengen die Phariſäer hinaus, und hielten einen rath über ihn, wie ſie ihn umbrächten. * Marc. 3, 6.

15. Aber, da JEſus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgete viel volcks nach, und er heilete ſie alle.

16. Und † bedräuete ſie, daß ſie ihn nicht meldeten. † c. 9, 30.

17. Auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den * propheten Jeſaiam, der da ſpricht: * Eſa. 42, 1. u. f.

18. Siehe, das iſt mein knecht, den ich erwählet habe, und mein liebſter, an dem meine ſeele wohlgefallen hat. Ich will meinen Geiſt auf ihn legen, und er ſoll den heiden das gericht verkündigen.

19. Er wird nicht zancken noch ſchreyen, und man wird ſein geſchrey nicht hören auf den gaſſen.

20. Das zerſtoſſene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende tocht wird er nicht auslöſchen, bis daß er ausführe das gericht zum ſieg.

21 Und die heiden werden auf ſeinen namen hoffen.

22. Da ward ein beſeſſener zu ihm bracht, der war blind und ſtumm; und er heilete ihn, alſo, daß der blinde und ſtumme beydes redete und ſahe.

23. Und alles volck entſatzte ſich, und ſprach: Iſt dieſer nicht Davids ſohn?

24. Aber die † Phariſäer, da ſie es höreten, ſprachen ſie: Er treibet di-

teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der teufel oberſten.
† Marc. 3, 22. Luc. 11, 15.
25. JEſus vernahm aber ihre gedancken, und ſprach zu ihnen: Ein jeglich reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte; und eine jegliche ſtadt oder haus, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, mag nicht beſtehen.
26. So denn ein ſatan den andern austreibet, ſo muß er mit ihm ſelbſt uneins ſeyn: wie mag denn ſein reich beſtehen?
27. So aber ich die teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure kinder aus? Darum werden ſie eure richter ſeyn.
28. So ich aber die teufel durch den Geiſt GOttes austreibe, ſo iſt je das reich GOttes zu euch kommen.
29. Oder wie kan jemand in eines ſtarcken haus gehen, und ihm ſeinen hausrath * rauben, es ſey denn, daß er zuvor den ſtarcken binde, und alsdenn ihm ſein haus beraube? * Eſa. 49, 24.
30. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſamlet, der zerſtreuet.
31. Darum ſage ich euch: † Alle ſünde und läſterung wird den menſchen vergeben; aber die läſterung wider den Geiſt wird den menſchen nicht vergeben.
† Marc. 3, 28. Luc. 12, 10.
32. Und wer etwas redet wider des menſchen ſohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geiſt, dem wirds nicht vergeben, weder in dieſer noch in jener welt.
33. Setzet * entweder einen guten baum, ſo wird die frucht gut; oder ſetzet einen faulen baum, ſo wird die frucht faul. Denn an der frucht erkennet man den baum. * Luc. 6, 44.
34. Ihr otterngezüchte, wie könnet ihr gutes reden, dieweil ihr böſe ſeyd? Wes das herz * voll iſt, des gehet der mund über. * Luc. 6, 45.
35. Ein guter menſch bringet gutes hervor aus ſeinem guten ſchatz des herzens; und ein böſer menſch bringet böſes hervor aus ſeinem böſen ſchatz.
36. Ich ſage euch aber, daß die menſchen müſſen rechenſchaft geben am jüngſten gericht, von einem jeglichen unnützen wort, das ſie geredet haben.
37. Aus deinen worten wirſt du gerechtfertiget werden, und aus deinen worten wirſt du verdammet werden.
38. Da antworteten etliche unter den ſchriftgelehrten und Phariſäern, und ſprachen: Meiſter, † wir wolten gern ein zeichen von dir ſehen. † c. 16, 1.
39. Und er * antwortete und ſprach zu ihnen: Die böſe und ehebrecheriſche art ſuchet ein zeichen; und es wird ihr kein zeichen gegeben werden, denn das zeichen des propheten Jonas.
* c. 16, 4. Luc. 11, 29.
40. Denn gleichwie † Jonas war drey tage und drey nacht in des wallfiſches bauch: alſo wird des menſchen ſohn drey tage und drey nacht mitten in der erden ſeyn. † Jon. 2, 1. 2.
41. Die leute von Ninive werden auftreten am jüngſten gerichte, mit dieſem geſchlechte, und werden es verdammen: denn * ſie thäten buße nach der predigt Jonas; und ſiehe, hie iſt mehr denn Jonas. * Jon. 3, 5. Luc. 11, 32.
42. Die königin von mittag wird auftreten am jüngſten gerichte, mit dieſem geſchlechte, und wird es verdammen: denn † ſie kam vom ende der erden, Salomonis weisheit zu hören; und ſiehe, hie iſt mehr denn Salomon.
† 1. Kön. 10, 1. Luc. 11, 31.
43. Wenn * der unſaubere geiſt von dem menſchen ausgefahren iſt, ſo durchwandelt er dürre ſtätte, ſuchet ruhe, und findet ſie nicht. * Luc. 11, 24.
44. Da ſpricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, ſo findet ers müßig, gekehret und geſchmückt.
45. So gehet er hin, und nimmt zu ſich ſieben andere geiſter, die ärger ſind denn er ſelbſt, und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie alda; † und wird mit demſelben menſchen hernach ärger, denn es vorhin war. Alſo wirds auch dieſem argen geſchlechte gehen. † 2. Petr. 2, 20.
46. Da er noch alſo zu dem volck redete, ſiehe, * da ſtunden ſeine mutter und ſeine brüder drauſſen, die wolten mit ihm reden. * Marc. 3, 31. Luc. 8, 19.
47. Da ſprach einer zu ihm: Siehe, deine mutter und deine brüder ſtehen drauſſen, und wollen mit dir reden.
48. Er antwortete aber, und ſprach zu dem, der es ihm anſagete: Wer iſt meine mutter? Und wer ſind meine brüder?
49. Und reckte die hand aus über ſeine jünger, und ſprach: Siehe da, das iſt meine mutter und meine brüder.
50. Denn wer den willen thut meines Vaters im himmel, derſelbige iſt mein bruder, ſchweſter und mutter.

Das 13. Capitel.

Gleichniſſe von der kirche Chriſti und kraft ſeines worts.

An demſelbigen † tage gieng JEſus aus dem hauſe, und ſatzte ſich an das meer. † Marc. 4, 1.

2. Und es verſamlete ſich viel volcks zu ihm, alſo, daß er in das ſchiff trat, und ſaß; und alles volck ſtund am ufer.

3. Und er * redete zu ihnen mancherley durch gleichniſſe, und ſprach: Siehe, es gieng ein ſäemann aus zu ſäen. * Marc. 4, 2 Luc 8, 4.

4. Und indem er ſäete, fiel etliches an den weg; da kamen die vögel, und fraſſens auf.

5. Etliches fiel in das ſteinichte, da es nicht viel erde hatte: und gieng bald auf, darum, daß es nicht tiefe erde hatte.

6. Als aber die ſonne aufgieng, verwelckete es; und dieweil es nicht wurzel hatte, ward es dürre.

7. Etliches fiel unter die dornen: und die dornen wuchſen auf, und erſticktens.

8. Etliches fiel auf ein gut land, und trug frucht: etliches hundertfältig, etliches ſechzigfältig, etliches dreyßigfältig.

9. Wer ohren hat zu hören, der höre.

10. Und die † jünger traten zu ihm, und ſprachen: Warum redeſt du zu ihnen durch gleichniſſe? † Marc. 4, 10. Luc. 8, 9.

11. Er antwortete und ſprach: Euch iſt gegeben, das ihr das geheimnis des himmelreichs vernehmet; dieſen aber iſts nicht gegeben.

12. Denn * wer da hat, dem wird gegeben, daß er die fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat. * c. 25, 29.

13. Darum rede ich zu ihnen durch gleichniſſe. Denn mit ſehenden augen ſehen ſie nicht, und mit hörenden ohren hören ſie nicht: denn ſie verſtehen es nicht.

14. Und über ihnen wird die weiſſagung Jeſaiä erfüllet, die † da ſaget: **Mit den ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verſtehen; und mit ſehenden augen werdet ihr ſehen, und werdet es nicht vernehmen.** † Eſa. 6, 9. 10. Luc. 8, 10.

15. Denn dieſes volcks herz iſt verſtockt, und ihre ohren hören übel, und ihre augen ſchlummern; auf daß ſie nicht dermaleins mit den augen ſehen, und mit den ohren hören, und mit dem herzen verſtehen, und ſich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

16. Aber † ſeelig ſind eure augen, daß ſie ſehen, und eure ohren, daß ſie hören. † Luc. 10, 23.

17. Wahrlich, ich ſage euch, viel propheten und gerechten haben begehret zu ſehen, das ihr ſehet, und habens nicht geſehen; und zu hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret.

18. So höret nun ihr dieſe gleichnis von dem ſäemann.

19. Wenn jemand das wort von dem reiche höret, und nicht verſtehet, ſo kommt der arge, und reiſſet es hin, was da geſäet iſt in ſein herz; und der iſts, der an dem wege geſäet iſt.

20. Der aber auf das ſteinichte geſäet iſt, der iſts, wenn jemand das wort höret, und daſſelbige bald aufnimmt mit freuden.

21. Aber er hat nicht wurzel in ihm, ſondern er iſt wetterwendiſch: wenn ſich trübſal und verfolgung erhebet um des worts willen, ſo ärgert er ſich bald.

22. Der aber unter die dornen geſäet iſt, der iſts, wenn jemand das wort höret, und die ſorge dieſer welt und betrug des reichthums erſticket das wort, und bringet nicht frucht.

23. Der aber in das gute land geſäet iſt, der iſts, wenn jemand das wort höret, und verſtehet es, und denn auch frucht bringet; und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber ſechzigfältig, etlicher dreyßigfältig.

(Evang. am 5. Sonntag nach Epiphaniä.)

24. Er legte ihnen ein ander gleichnis vor, und ſprach: Das himmelreich iſt gleich einem menſchen, der guten ſamen auf ſeinen acker ſäete.

25. Da aber die leute ſchliefen, kam ſein feind, und ſäete unkraut zwiſchen den weitzen, und gieng davon.

26. Da nun das kraut wuchs, und frucht brachte, da fand ſich auch das unkraut.

27. Da traten die knechte zu dem hausvater, und ſprachen: HErr, haſt du nicht guten ſamen auf deinen acker geſäet? Woher hat er denn das unkraut?

28. Er ſprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da ſprachen die knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten?

29. Er ſprach: Nein; auf daß ihr nicht zugleich den weitzen mit ausraufet, ſo ihr das unkraut ausgätet.

30. Laſſet beydes mit einander wachſen, bis zu der ernte; und um der ernte

zeit will ich zu den ſchnittern ſagen: Samlet zuvor das unkraut, und bindet es in bündlein, daß man es verbrenne; aber den weitzen ſamlet mir in meine ſcheuren.)

31. Ein ander gleichnis legte er ihnen vor, und ſprach: * Das himmelreich iſt gleich einem ſenfkorn, das ein menſch nahm, und ſäete es auf ſeinen acker.

* Marc. 4, 31. Luc. 13, 19.

32. Welches das kleineſte iſt unter allen ſamen: wenn es aber erwächſet, ſo iſt es das gröſſeſte unter dem kohl, und wird ein baum, daß die vögel unter dem himmel kommen, und wohnen unter ſeinen zweigen.

33. Ein ander gleichnis † redete er zu ihnen: Das himmelreich iſt einem ſauerteige gleich, den ein weib nahm, und vermengete ihn unter drey ſcheffel mehls, bis daß es gar durchſäuert ward.

† Luc. 13, 21.

34. Solches * alles redete JEſus durch gleichniſſe zu dem volck, und ohne gleichniſſe redete er nicht zu ihnen.

* Marc. 4, 33.

35. Auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den propheten, † der da ſpricht: Ich will meinen mund aufthun in gleichniſſen, und will ausſprechen die heimlichkeiten vom anfang der welt.

† Pſ. 78, 2.

36. Da ließ JEſus das volck von ſich, und kam heim. Und ſeine jünger traten zu ihm, und ſprachen: Deute uns dieſe gleichnis vom unkraut auf dem acker.

37. Er antwortete und ſprach zu ihnen; Des menſchen ſohn iſts, der da guten ſamen ſäet.

38. Der acker iſt die welt. Der gute ſame ſind die kinder des reichs. Das unkraut ſind die kinder der bosheit.

39. Der feind, der ſie ſäet, iſt der teufel. Die ernte iſt das ende der welt. Die ſchnitter ſind die engel.

40. Gleichwie man nun das unkraut ausgätet, und mit feuer verbrennet: ſo wirds auch am ende dieſer welt gehen.

41. Des menſchen ſohn wird ſeine engel ſenden; und ſie werden ſamlen aus ſeinem reich alle ärgerniſſe, und die da unrecht thun;

42. Und werden ſie in den feuerofen werfen: da wird ſeyn heulen und zähnklappen.

43. Denn † werden die gerechten leuchten, wie die ſonne, in ihres Vaters reich. Wer ohren hat zu hören, der höre. † Dan. 12, 3.

44. Abermal iſt gleich das himmelreich einem verborgenen ſchatz im acker, welchen ein menſch fand, und verbarg ihn, und gieng hin vor freuden über demſelbigen, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den acker.

45. Abermal iſt gleich das himmelreich einem kaufmann, der gute perlen ſuchte.

46. Und da er eine köſtliche perle fand, gieng er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieſelbige.

47. Abermal iſt gleich das himmelreich einem netze, das ins meer geworfen iſt, damit man allerley gattung fähet.

48. Wenn es aber voll iſt, ſo ziehen ſie es heraus an das ufer, ſitzen und leſen die guten in ein gefäß zuſammen: aber die faulen werfen ſie weg.

49. Alſo wird es auch am ende der welt gehen. Die engel werden ausgehen, und die böſen von den gerechten ſcheiden;

50. Und werden ſie in den feuerofen werfen: da wird heulen und zähnklappen ſeyn.

51. Und JEſus ſprach zu ihnen: Habt ihr das alles verſtanden? Sie ſprachen: Ja, HERR.

52. Da ſprach er: Darum ein jeglicher ſchriftgelehrter, zum himmelreich gelehrt, iſt gleich einem hausvater, der aus ſeinem ſchatz neues und altes hervor trägt.

53. Und es begab ſich, da * JEſus dieſe gleichniſſe vollendet hatte, gieng er von dannen. * Luc. 4, 16.

54. Und kam in ſein vaterland, und lehrete ſie in ihren ſchulen, alſo auch, daß ſie ſich entſatzten, und ſprachen: Woher kommt dieſem ſolche weisheit und thaten?

55. Iſt † er nicht eines zimmermanns ſohn? Heiſſet nicht ſeine mutter Maria? Und ſeine brüder Jacob, und Joſes, und Simon, und Judas? † Luc. 4, 22.

56. Und ſeine ſchweſtern, ſind ſie nicht alle bey uns? Woher kommt ihm denn das alles?

57. Und ärgerten ſich an ihm. JEſus aber ſprach zu ihnen: * Ein prophet gilt nirgend weniger, denn in ſeinem vaterlande, und in ſeinem hauſe.

* Luc. 4, 24. Joh. 4, 44.

58. Und er thät daſelbſt nicht viel zeichen, um ihres unglaubens willen.

Das 14. Capitel.

Johannis des täufers enthauptung: Chriſti wunderbarer ſegen, gang und hülfe.

Zu † der zeit kam das gerüchte von JEſu vor den vierfürſten Herodes.

† Marc. 6, 14. Luc. 9, 7.

2. Und er ſprach zu ſeinen knechten: Dieſer iſt Johannes, der taufer; Er iſt von den todten auferſtanden, darum thut er ſolche thaten.

3. Denn * Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden, und in das gefängnis gelegt, von wegen der Herodias, ſeines bruders Philippi weib.

* Marc. 6, 17. Luc. 3, 19. 20.

4. Denn Johannes hatte zu ihm geſaget: Es iſt † nicht recht, daß du ſie habeſt.

† 3. Moſ. 18, 16.

5. Und er hätte ihn gern getödtet, fürchte ſich aber vor dem volck: denn ſie hielten ihn für einen propheten.

6. Da aber Herodes ſeinen * jahrstag begieng, da tanzte die tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wohl.

* Marc. 6, 21.

7. Darum verhieß er ihr mit einem eide, er wolte ihr geben, was ſie fordern würde.

8. Und als ſie zuvor von ihrer mutter zugerichtet war, ſprach ſie: Gib mir her auf einer ſchüſſel das haupt Johannis, des taufers.

9. Und der könig ward traurig: doch um des eides willen, und derer, die mit ihm zu tiſche ſaſſen, befahl ers ihr zu geben.

10. Und ſchickte hin, und enthauptete Johannem im gefängnis.

11. Und ſein haupt ward hergetragen in einer ſchüſſel, und dem mägdlein gegeben; Und ſie brachte es ihrer mutter.

12. Da kamen ſeine jünger, und nahmen ſeinen leib, und begruben ihn; und kamen, und verkündigten das JEſu.

13. Da † das JEſus hörete, wich er von dannen auf einem ſchiff, in eine wüſte alleine. Und da das volck das hörete, folgete es ihm nach zu fuß aus den ſtädten.

† Marc. 6, 31. Luc. 9, 10.

14. Und JEſus gieng hervor, und ſahe das groſſe volck, und es jammerte ihn derſelbigen, und heilete ihre krancken.

15. Am * abend aber traten ſeine jünger zu ihm, und ſprachen: Dis iſt eine wüſte, und die nacht fällt daher; laß das volck von dir, daß ſie hin in die märckte gehen, und ihnen ſpeiſe kaufen.

* Joh. 6, 5.

16. Aber JEſus ſprach zu ihnen: Es iſt nicht noth, daß ſie hingehen; gebt ihr ihnen zu eſſen.

17. Sie ſprachen: Wir haben hie nichts, denn fünf brode und zween fiſche.

18. Und er ſprach: Bringet mir ſie her.

19. Und er hieß das volck ſich lagern auf das gras, und nahm die fünf brode, und die zween fiſche, und ſahe auf gen himmel, und danckte, und brachs, und gab die brode den jüngern, und die jünger gaben ſie dem volck.

20. Und ſie aſſen alle, und wurden ſatt, und huben auf, was übrig blieb von brocken, zwölf körbe voll.

21. Die aber geſſen hatten, derer waren bey fünf tauſend mann, ohne weiber und kinder.

22. Und alsbald † trieb JEſus ſeine jünger, daß ſie in das ſchiff traten, und

vor ihm herüber fuhren, bis er das volck von ſich lieſſe.
† Marc. 6, 45. Joh. 6, 17.
23. Und da er das volck von ſich gelaſſen hatte, ſtieg er auf einen berg * allein, daß er betete. Und am abend war er allein daſelbſt. * Luc. 6, 12.
24. Und das ſchiff war ſchon mitten auf dem meer, und litte noth von den wellen: Denn der wind war ihnen zuwider.
25. Aber in der vierten nachtwache kam JEſus zu ihnen, und gieng auf dem meer.
26. Und da ihn die jünger ſahen auf dem meer gehen, erſchracken ſie, und ſprachen: Es iſt ein geſpenſt; und ſchryen vor furcht.
27. Aber alsbald redete JEſus mit ihnen, und ſprach: **Seyd getroſt, ich bins; fürchtet euch nicht.**
28. Petrus aber antwortete ihm, und ſprach: HErr, biſt du es, ſo heiß mich zu dir kommen auf dem waſſer.
29. Und er ſprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem ſchiff, und gieng auf dem waſſer, daß er zu JEſu käme.
30. Er ſahe aber einen ſtarcken wind; da erſchrack er, und hub an zu ſincken, ſchrye und ſprach: HErr, hilf mir.
31. JEſus aber reckte bald die hand aus, und ergrief ihn, und ſprach zu ihm: O du kleinglaubiger, warum zweifelſt du?
32. Und ſie traten in das ſchiff, und der wind legte ſich.
33. Die aber im ſchiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: **Du biſt wahrlich GOttes Sohn.**
34. Und † ſie ſchifften hinüber, und kamen in das land Genezareth.
† Marc. 6, 53.
35. Und da die leute am ſelbigen ort ſein gewahr wurden, ſchickten ſie aus in das ganze land umher, und brachten allerley ungeſunde zu ihm;
36. Und baten ihn, daß ſie nur ſeines kleides ſaum anrührten. Und alle, die da anrührten, wurden geſund.

Das 15. Capitel.

Von menſchen-ſatzungen: dem Cananäiſchen weibe, und andern wunderwercken Chriſti.

Da † kamen zu ihm die ſchriftgelehrten und Phariſäer von Jeruſalem, und ſprachen: † Marc. 7, 5.
2. Warum übertreten deine jünger der älteſten aufſätze? Sie waſchen ihre hände nicht, wenn ſie brod eſſen.
3. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr GOttes gebot, um eurer aufſätze willen?
4. GOtt † hat geboten: Du ſolt vater und mutter ehren. Wer * aber vater und mutter fluchet, der ſoll des todes ſterben.
† 2. Moſ. 20, 12. * 2. Moſ. 21, 17.
5. Aber ihr lehret: Wer zum vater oder zur mutter ſpricht: wenn ichs opfere, ſo iſt dirs viel nützer; der thut wohl.
6. Damit geſchiehet es, daß niemand hinfort ſeinen vater oder ſeine mutter ehret. Und habt alſo GOttes gebot aufgehaben, um eurer aufſätze willen.
7. Ihr heuchler, es hat wohl † Jeſaias von euch geweiſſaget, und geſprochen:
† Eſa. 29, 13. Marc. 7, 6.
8. **Dis volck nahet ſich zu mir mit ſeinem munde, und ehret mich mit ſeinen lippen, aber ihr herz iſt ferne von mir.**
9. **Aber vergeblich dienen ſie mir, dieweil ſie lehren ſolche lehre, die nichts denn menſchen gebote ſind.**
10. Und † er rief das volck zu ſich, und ſprach zu ihnen: Höret zu, und vernehmets: † Marc. 7, 14.
11. Was zum munde eingehet, das verunreiniget den menſchen nicht; ſondern was zum munde ausgehet, das verunreiniget den menſchen.
12. Da traten ſeine jünger zu ihm, und ſprachen: Weißt du auch, daß ſich die Phariſäer ärgerten, da ſie das wort höreten?
13. Aber er antwortete und ſprach: **Alle pflanzen, die mein himmliſcher Vater nicht gepflanzet, die werden ausgereutet.**
14. Laſſet ſie fahren, ſie ſind * blind, und blinde leiter. Wenn aber ein blinder den andern leitet, ſo fallen ſie beyde in die grube. * Luc. 6, 39. Röm. 2, 19.
15. Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: Deute uns dieſe gleichnis.
16. Und JEſus ſprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch noch unverſtändig?
17. Mercket ihr noch nicht, daß alles, was zum munde eingehet, das gehet in den bauch, und wird durch den natürlichen gang ausgeworfen?
18. Was aber zum munde heraus gehet, das kommt aus dem herzen, und das verunreiniget den menſchen.
19. Denn † **aus dem herzen kommen arge gedancken, mord, ehebruch, hurerey, dieberey, falſche gezeugniſſe, läſterung.** † 1. Moſ. 6, 5. c. 8, 21.
20. Das ſind die ſtücke, die den menſchen verunreinigen. Aber mit ungewaſchenen händen eſſen, verunreiniget den menſchen nicht.

(Evang.

(Evang. am Sonntag Reminiſcere.)
21. Und JEſus † gieng aus von dannen,
und entwich in die gegend Tyro
und Sidon. † Marc. 7, 24.
22. Und ſiehe, ein Cananäiſch weib
gieng aus derſelbigen grenze, und ſchrye
ihm nach, und ſprach: **Ach HErr, du
ſohn David, erbarme dich mein;**
meine tochter wird vom teufel übel ge-
plaget.
23. Und er antwortete ihr kein wort.
Da traten zu ihm ſeine jünger, baten ihn,
und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn
ſie ſchreyet uns nach.
24. Er antwortete aber, und ſprach:
Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den *
verlornen ſchafen von dem hauſe Iſrael.
* c. 10, 6. Apoſt. Geſch. 13, 46.
25. Sie kam aber, und fiel vor ihm
nieder, und ſprach: HERR, hilf mir.
26. Aber er antwortete, und ſprach:
Es iſt † nicht fein, daß man den kindern
ihr brod nehme, und werfe es vor die
hunde. † Marc. 7, 27.
27. Sie ſprach: Ja, HErr; aber doch
eſſen die hündlein von den broſamlein,
die von ihrer herren tiſche fallen.
28. Da antwortete JESUS, und
ſprach zu ihr: **O weib, dein glaube iſt
groß!** dir geſchehe, wie du wilt. Und
ihre tochter ward geſund zu derſelbigen
ſtunde.)
29. Und JEſus gieng von dannen für-
baß, und kam an das Galiläiſche meer,
und gieng auf einen berg, und ſatzte ſich
allda.
30. Und es kam zu ihm viel volcks, die
hatten mit ſich lahme, blinde, ſtumme,
krüppel, und viel andere, und wurfen ſie
JEſu vor die füſſe; und er * heilete ſie,
* c. 11, 5. Eſa. 35, 5.
31. Daß ſich das volck verwunderte, da
ſie ſahen, daß die ſtummen redeten, die
krüppel geſund waren, die lahmen gien-
gen, die blinden ſahen; und preiſeten den
GOtt Iſrael.
32. Und JEſus * rief ſeine jünger zu
ſich, und ſprach: Es jammert mich des
volcks, denn ſie nun wohl drey tage bey mir
beharren, und haben nichts zu eſſen; und
ich will ſie nicht ungeſſen von mir laſſen,
auf daß ſie nicht verſchmachten auf dem
wege. * Marc. 8, 1.
33. Da ſprachen zu ihm ſeine jünger:
Woher mögen wir ſo viel brods nehmen
in der wüſten, daß wir ſo viel volcks ſät-
tigen?
34. Und JEſus ſprach zu ihnen: Wie
viel brods habt ihr? Sie ſprachen: Sie-
ben, und ein wenig fiſchlein.
35. Und er hieß das volck ſich lagern
auf die erde.
36. Und nahm die ſieben brode, und
die fiſche, danckete, brach ſie, und gab ſie
ſeinen jüngern; und die jünger gaben ſie
dem volck.
37. Und ſie aſſen alle, und wurden ſatt;
und huben auf, was überblieb von bro-
cken, ſieben körbe voll.
38. Und die da geſſen hatten, derer
war vier tauſend mann, ausgenommen
weiber und kinder.
39. Und da er das volck hatte von ſich
gelaſſen, trat er in ein ſchiff, und kam in
die grenze Magdala.

Das 16. Capitel.

Von der Phariſäer zeichenſucht und ſauerteig: Petri bekentnis und ſchlüſſel: Chriſti leiden und ſeiner angehörigen creutz.

Da † traten die Phariſäer und Sad-
ducäer zu ihm, die verſuchten ihn,
und forderten, daß er ſie ein zei-
chen vom himmel ſehen lieſſe.
† Marc. 8, 11. Luc. 11, 29.
2. Aber er antwortete und ſprach: *
Des abends ſprecht ihr: Es wird ein ſchö-
ner tag werden, denn der himmel iſt roth.
* Luc. 12, 54.
3. Und des morgens ſprecht ihr: Es
wird heut ungewitter ſeyn, denn der him-
mel iſt roth und trübe. Ihr heuchler, des
himmels geſtalt könnet ihr urtheilen, kön-
net ihr denn nicht auch die zeichen dieſer
zeit urtheilen?
4. Dieſe † böſe und ehebrecheriſche art
ſuchet ein zeichen: und ſoll ihr kein zei-
chen gegeben werden, denn das zeichen
des propheten * Jonas. Und er ließ ſie,
und gieng davon.
† c. 12, 39. 40. * Jon. 2, 1.
5. Und da ſeine jünger waren hinüber
gefahren, hatten ſie vergeſſen, brod mit
ſich zu nehmen.
6. JEſus aber ſprach zu ihnen: † Se-
het zu, und hütet euch vor dem ſauerteige
der Phariſäer und Sadducäer.
† Marc. 8, 15. Luc. 12, 1.
7. Da dachten ſie bey ſich ſelbſt, und
ſprachen: Das wirds ſeyn, daß wir nicht
haben brod mit uns genommen.
8. Da das JEſus vernahm, ſprach er
zu ihnen: Ihr kleinglaubigen, was be-
kümmert ihr euch doch, daß ihr nicht
habt brod mit euch genommen?
9. Vernehmet ihr noch nichts? Geden-

vor ihm herüber fuhren, bis er das volck von ſich lieſſe.
† Marc. 6, 45. Joh. 6, 17.

23. Und da er das volck von ſich gelaſſen hatte, ſtieg er auf einen berg * allein, daß er betete. Und am abend war er allein daſelbſt. * Luc. 6, 12.

24. Und das ſchiff war ſchon mitten auf dem meer, und litte noth von den wellen: Denn der wind war ihnen zuwider.

25. Aber in der vierten nachtwache kam JEſus zu ihnen, und gieng auf dem meer.

26. Und da ihn die jünger ſahen auf dem meer gehen, erſchracken ſie, und ſprachen: Es iſt ein geſpenſt; und ſchryen vor furcht.

27. Aber alsbald redete JEſus mit ihnen, und ſprach: **Seyd getroſt, ich bins; fürchtet euch nicht.**

28. Petrus aber antwortete ihm, und ſprach: HERR, biſt du es, ſo heiß mich zu dir kommen auf dem waſſer.

29. Und er ſprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem ſchiff, und gieng auf dem waſſer, daß er zu JEſu käme.

30. Er ſahe aber einen ſtarcken wind; da erſchrack er, und hub an zu ſincken, ſchrye und ſprach: HERR, hilf mir.

31. JEſus aber reckte bald die hand aus, und ergrief ihn, und ſprach zu ihm: O du kleinglaubiger, warum zweifelſt du?

32. Und ſie traten in das ſchiff, und der wind legte ſich.

33. Die aber im ſchiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: **Du biſt wahrlich GOttes Sohn.**

34. Und † ſie ſchifften hinüber, und kamen in das land Genezareth.
† Marc. 6, 53.

35. Und da die leute am ſelbigen ort ſein gewahr wurden, ſchickten ſie aus in das ganze land umher, und brachten allerley ungeſunde zu ihm;

36. Und baten ihn, daß ſie nur ſeines kleides ſaum anrührten. Und alle, die da anrührten, wurden geſund.

Das 15. Capitel.

Von menſchen-ſatzungen: dem Cananäiſchen weibe, und andern wunderwercken Chriſti.

Da † kamen zu ihm die ſchriftgelehrten und Phariſäer von Jeruſalem, und ſprachen: † Marc. 7, 5.

2. Warum übertreten deine jünger der älteſten aufſätze? Sie waſchen ihre hände nicht, wenn ſie brod eſſen.

3. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr GOttes gebot, um eurer aufſätze willen?

4. GOtt † hat geboten: Du ſolt vater und mutter ehren. Wer * aber vater und mutter fluchet, der ſoll des todes ſterben.
† 2. Moſ. 20, 12. * 2. Moſ. 21, 17.

5. Aber ihr lehret: Wer zum vater oder zur mutter ſpricht: wenn ichs opfere, ſo iſt dirs viel nützer; der thut wohl.

6. Damit geſchiehet es, daß niemand hinfort ſeinen vater oder ſeine mutter ehret. Und habt alſo GOttes gebot aufgehaben, um eurer aufſätze willen.

7. Ihr heuchler, es hat wohl † Jeſaias von euch geweiſſaget, und geſprochen:
† Eſa. 29, 13. Marc. 7, 6.

8. **Dis volck nahet ſich zu mir mit ſeinem munde, und ehret mich mit ſeinen lippen, aber ihr herz iſt ferne von mir.**

9. **Aber vergeblich dienen ſie mir, dieweil ſie lehren ſolche lehre, die nichts denn menſchen gebote ſind.**

10. Und † er rief das volck zu ſich, und ſprach zu ihnen: **Höret zu, und vernehmets:** † Marc. 7, 14.

11. **Was zum munde eingehet, das verunreiniget den menſchen nicht; ſondern was zum munde ausgehet, das verunreiniget den menſchen.**

12. Da traten ſeine jünger zu ihm, und ſprachen: Weißt du auch, daß ſich die Phariſäer ärgerten, da ſie das wort höreten?

13. Aber er antwortete und ſprach: **Alle pflanzen, die mein himmliſcher Vater nicht gepflanzet, die werden ausgereutet.**

14. **Laſſet ſie fahren, ſie ſind * blind, und blinde leiter. Wenn aber ein blinder den andern leitet, ſo fallen ſie beyde in die grube.** * Luc. 6, 39. Röm. 2, 19.

15. Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: Deute uns dieſe gleichnis.

16. Und JEſus ſprach zu ihnen: **Seyd ihr denn auch noch unverſtändig?**

17. **Mercket ihr noch nicht, daß alles, was zum munde eingehet, das gehet in den bauch, und wird durch den natürlichen gang ausgeworfen?**

18. **Was aber zum munde heraus gehet, das kommt aus dem herzen, und das verunreiniget den menſchen.**

19. **Denn † aus dem herzen kommen arge gedancken, mord, ehebruch, hurerey, dieberey, falſche gezeugniſſe, läſterung.** † 1. Moſ. 6, 5. c. 8, 21.

20. **Das ſind die ſtücke, die den menſchen verunreinigen. Aber mit ungewaſchenen händen eſſen, verunreiniget den menſchen nicht.**

(Evang. am Sonntag Reminiſcere.)

21. Und JEſus † gieng aus von dannen, und entwich in die gegend Tyro und Sidon. † Marc. 7, 24.

22. Und ſiehe, ein Cananäiſch weib gieng aus derſelbigen grenze, und ſchrye ihm nach, und ſprach: **Ach HErr, du ſohn David, erbarme dich mein;** meine tochter wird vom teufel übel geplaget.

23. Und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm ſeine jünger, baten ihn, und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach.

24. Er antwortete aber, und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den * verlornen ſchafen von dem hauſe Iſrael.
* c. 10, 6. Apoſt. Geſch. 13, 46

25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HERR, hilf mir.

26. Aber er antwortete, und ſprach: Es iſt † nicht fein, daß man den kindern ihr brod nehme, und werfe es vor die hunde. † Marc. 7, 27.

27. Sie ſprach: Ja, HErr; aber doch eſſen die hündlein von den broſamlein, die von ihrer herren tiſche fallen.

28. Da antwortete JESUS, und ſprach zu ihr: **O weib, dein glaube iſt groß! dir geſchehe, wie du wilt.** Und ihre tochter ward geſund zu derſelbigen ſtunde.)

29. Und JEſus gieng von dannen fürbaß, und kam an das Galiläiſche meer, und gieng auf einen berg, und ſatzte ſich allda.

30. Und es kam zu ihm viel volcks, die hatten mit ſich lahme, blinde, ſtumme, krüppel, und viel andere, und wurfen ſie JEſu vor die füſſe; und er * heilete ſie,
* c. 11, 5. Eſa. 35, 5.

31. Daß ſich das volck verwunderte, da ſie ſahen, daß die ſtummen redeten, die krüppel geſund waren, die lahmen giengen, die blinden ſahen; und preiſeten den GOtt Iſrael.

32. Und JEſus * rief ſeine jünger zu ſich, und ſprach: Es jammert mich des volcks, denn ſie nun wohl drey tage bey mir beharren, und haben nichts zu eſſen; und ich will ſie nicht ungeſſen von mir laſſen, auf daß ſie nicht verſchmachten auf dem wege. * Marc. 8, 1.

33. Da ſprachen zu ihm ſeine jünger: Woher mögen wir ſo viel brods nehmen in der wüſten, daß wir ſo viel volcks ſättigen?

34. Und JEſus ſprach zu ihnen: Wie viel brods habt ihr? Sie ſprachen: Sieben, und ein wenig fiſchlein.

35. Und er hieß daß volck ſich lagern auf die erde.

36. Und nahm die ſieben brode, und die fiſche, danckete, brach ſie, und gab ſie ſeinen jüngern; und die jünger gaben ſie dem volck.

37. Und ſie aſſen alle, und wurden ſatt; und huben auf, was überblieb von brocken, ſieben körbe voll.

38. Und die da geſſen hatten, derer war vier tauſend mann, ausgenommen weiber und kinder.

39. Und da er das volck hatte von ſich gelaſſen, trat er in ein ſchiff, und kam in die grenze Magdala.

Das 16. Capitel.

Von der Phariſäer zeichenſucht und ſauerteig: Petri bekentnis und ſchlüſſel: Chriſti leiden und ſeiner angehörigen creutz.

Da † traten die Phariſäer und Sadducäer zu ihm, die verſuchten ihn, und forderten, daß er ſie ein zeichen vom himmel ſehen lieſſe.
† Marc. 8, 11. Luc. 11, 29.

2. Aber er antwortete und ſprach: * Des abends ſprecht ihr: Es wird ein ſchöner tag werden, denn der himmel iſt roth.
* Luc. 12, 54.

3. Und des morgens ſprecht ihr: Es wird heut ungewitter ſeyn, denn der himmel iſt roth und trübe. Ihr heuchler, des himmels geſtalt könnet ihr urtheilen, könnet ihr denn nicht auch die zeichen dieſer zeit urtheilen?

4. Dieſe † böſe und ehebrecheriſche art ſuchet ein zeichen: und ſoll ihr kein zeichen gegeben werden, denn das zeichen des propheten * Jonas. Und er ließ ſie, und gieng davon.
† c. 12, 39. 40. * Jon. 2, 1.

5. Und da ſeine jünger waren hinüber gefahren, hatten ſie vergeſſen, brod mit ſich zu nehmen.

6. JEſus aber ſprach zu ihnen: † Sehet zu, und hütet euch vor dem ſauerteige der Phariſäer und Sadducäer.
† Marc. 8, 15. Luc. 12, 1.

7. Da dachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Das wirds ſeyn, daß wir nicht haben brod mit uns genommen.

8. Da das JEſus vernahm, ſprach er zu ihnen: Ihr kleinglaubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt brod mit euch genommen?

9. Vernehmt ihr noch nichts? Gedencket

cket ihr nicht an die * fünf brod unter die fünf tauſend, und wie viel körbe ihr da aufhubet? * c. 14, 17. Joh. 6, 9.

10. Auch nicht an die † ſieben brod unter die vier tauſend, und wie viel körbe ihr da aufhubet? † c. 15, 34. 37.

11. Wie verſtehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht ſage vom brod, wenn ich ſage: Hütet euch vor dem ſauerteige der Phariſäer und Sadducäer.

12. Da verſtunden ſie, daß er nicht geſagt hatte, daß ſie ſich hüten ſolten vor dem ſauerteige des brods, ſondern vor der lehre der Phariſäer und Sadducäer.

(Evang. am tage Petri und Pauli.)

13. Da * kam JEſus in die gegend der ſtadt Cäſarea Philippi, und fragte ſeine jünger, und ſprach: Wer ſagen die leute, daß des menſchen ſohn ſey.
* Marc. 8, 27.

14. Sie ſprachen: Etliche ſagen, du ſeyeſt Johannes, der taufer; die andern, du ſeyeſt Elias; etliche, du ſeyeſt Jeremias, oder der propheten einer.

15. Er ſprach zu ihnen: Wer ſaget denn ihr, daß ich ſey?

16. Da antwortete Simon Petrus, und ſprach: Du † biſt Chriſtus, des lebendigen GOttes Sohn.
† Marc. 8, 29. Joh. 6, 69.

17. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Seelig biſt du, Simon, Jonas ſohn, denn fleiſch und blut hat dir das nicht offenbaret, ſondern mein Vater im himmel.

18. Und ich ſage dir auch: Du biſt Petrus; und auf dieſen felſen will ich bauen meine gemeine, und die pforten der höllen ſollen ſie nicht überwältigen.

19. Und will dir * des himmelreichs ſchlüſſel geben. Alles, was du auf erden binden wirſt, ſoll auch im himmel gebunden ſeyn; und alles, was du auf erden löſen wirſt, ſoll auch im himmel los ſeyn. * c. 18, 18. Joh. 20, 23.

20. Da verbot er ſeinen jüngern, daß ſie niemand ſagen ſolten, daß er JEſus, der Chriſt, wäre.)

21. Von der zeit an fieng JEſus an, und zeigete ſeinen jüngern, wie er müßte hin gen Jeruſalem gehen, und viel leiden von den älteſten, und hohenprieſtern, und ſchriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten tage auferſtehen.

22. Und Petrus nahm ihn zu ſich, fuhr ihn an, und ſprach: HErr, ſchone dein ſelbſt, das widerfahre dir nur nicht.

23. Aber er wandte ſich um, und ſprach zu Petro: Heb dich, ſatan, von mir, du biſt mir ärgerlich: denn du meineſt nicht, was göttlich, ſondern was menſchlich iſt.

24. Da ſprach JEſus zu ſeinen jüngern: † Will mir jemand nachfolgen, der verleugne ſich ſelbſt, und nehme ſein creutz auf ſich, und folge mir.
† c. 10, 38. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23.

25. Denn wer † ſein leben erhalten will, der wirds verlieren; wer aber ſein leben verleuret um meinet willen, der wirds finden. † Luc. 17, 33.

26. Was * hülfs dem menſchen, ſo er die ganze welt gewönne, und nähme doch ſchaden an ſeiner ſeele? Oder was kan der menſch geben, damit er ſeine ſeele wieder löſe?
* Luc. 9, 25.

27. Denn es wird je geſchehen, daß des menſchen ſohn komme in der herrlichkeit ſeines Vaters, mit ſeinen engeln, und alsdenn wird er † einem jeglichen vergelten nach ſeinen wercken.
† Röm. 2, 6. 2. Cor. 5, 10.

28. Wahrlich, ich ſage euch: * Es ſtehen etliche hie, die nicht ſchmecken werden den tod, bis daß ſie des menſchen ſohn kommen ſehen in ſeinem reich.
* Marc. 9, 1. Luc. 9, 27.

Das 17. Capitel.

Chriſtus wird verkläret, der mondſüchtige geheilet, der zinsgroſchen entrichtet.

(Evang. am 6. Sonntag nach Epiph.)

Und nach † ſechs tagen nahm JEſus zu ſich Petrum und Jacobum, und Johannem, ſeinen bruder, und führete ſie beyſeits auf einen hohen berg;
† Marc. 9, 2. Luc. 9, 28.

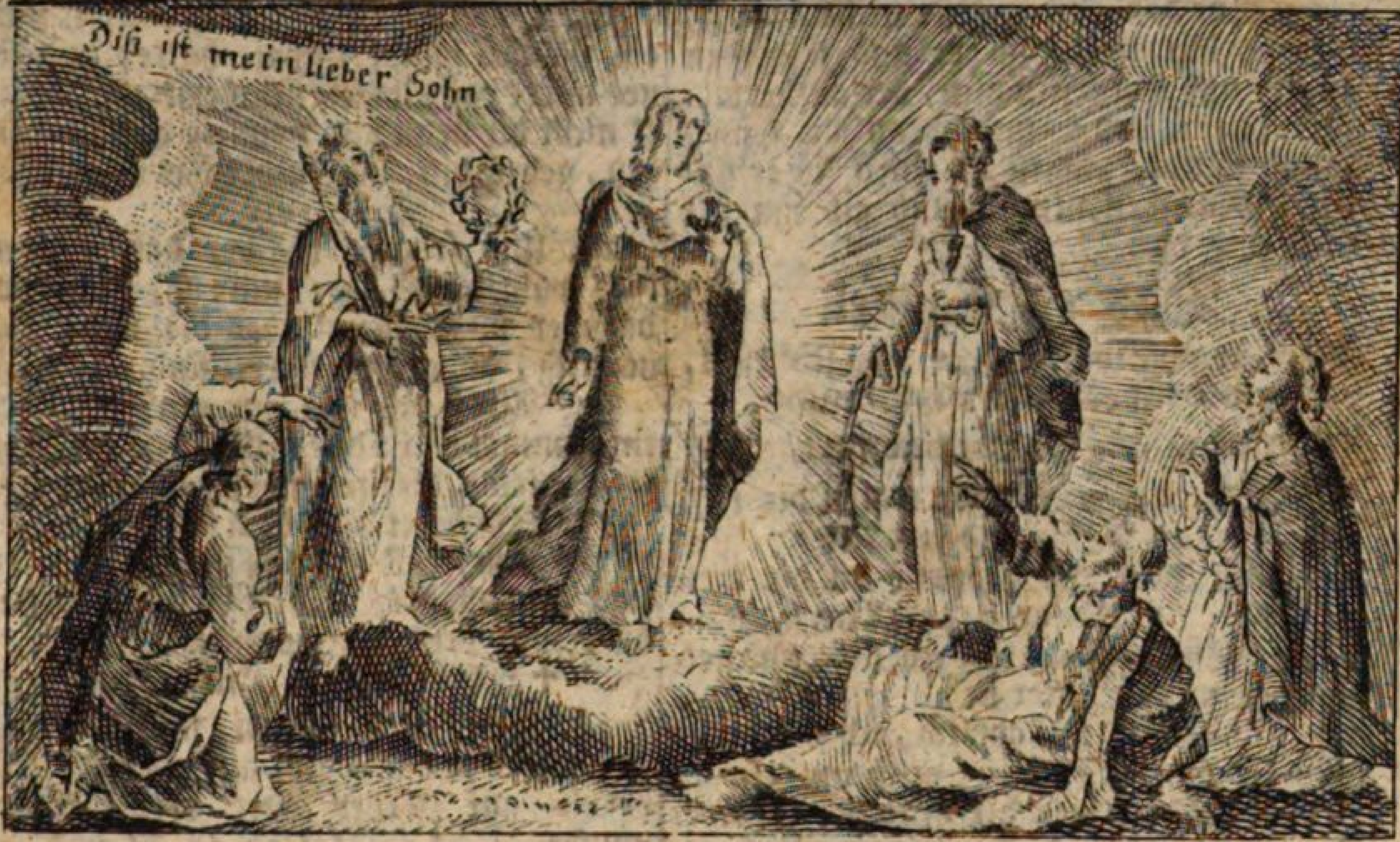
2. Und ward verkläret vor ihnen: und ſein angeſicht leuchtete wie die ſonne; und ſeine kleider wurden weiß, als ein licht.

3. Und ſiehe, da erſchienen ihnen Moſes und Elias, die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortete, und ſprach zu JEſu: HErr, hie iſt gut ſeyn; wilt du, ſo wollen wir hie drey hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elias eine.

5. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte wolcke. Und ſiehe, eine ſtimme aus der wolcken ſprach: * Dis iſt mein lieber ſohn, an welchem ich wohlgefallen habe, den ſolt ihr hören. * c. 3, 17.

6. Da das die jünger höreten, fielen ſie auf ihr angeſicht, und erſchracken ſehr.



7. JEſus aber trat zu ihnen, rührete
ſie an, und ſprach: Stehet auf, und
fürchtet euch nicht.
8. Da ſie aber ihre augen aufhuben, ſa-
hen ſie niemand, denn JEſum alleine.
9. Und da ſie vom berge herab giengen,
gebot ihnen JEſus, und ſprach: Ihr ſolt
dis geſicht niemand ſagen, bis des men-
ſchen ſohn von den todten auferſtanden iſt.
10. Und ſeine jünger fragten ihn, und
ſprachen: Was ſagen denn die ſchriftgelehr-
ten, *Elias müſſe zuvor kommen?

* c. 11, 14. Marc. 9, 11. u. f.

11. JEſus antwortete, und ſprach zu
ihnen: Elias ſoll ja zuvor kommen, und
alles zu rechte bringen.
12. Doch ich ſage euch: Es iſt Elias
ſchon kommen; und ſie haben ihn nicht
erkant, ſondern haben an ihm gethan,
was ſie wolten. Alſo wird auch des men-
ſchen ſohn leiden müſſen von ihnen.
13. Da verſtunden die jünger, daß er
von Johanne, dem taufer, zu ihnen gere-
det hatte.
14. Und da ſie zu dem volck kamen,
trat † zu ihm ein menſch, und fiel ihm
zu füſſen, † Marc. 9, 17. Luc. 9, 38.
15. Und ſprach: HErr, erbarme dich
über meinen ſohn, denn er iſt mondſüch-
tig, und hat ein ſchweres leiden; er fäl-
let oft ins feuer, und oft ins waſſer.
16. Und ich hab ihn zu deinen jüngern
gebracht, und ſie konten ihm nicht helfen.
17. JEſus aber antwortete, und ſprach:
O du unglaubige und verkehrte art, wie
lang ſoll ich bey euch ſeyn? Wie lang ſoll
ich euch dulten? Bringet mir ihn hieher.
18. Und JEſus bedräuete ihn; und der
teufel fuhr aus von ihm; und der knabe
ward geſund zu derſelbigen ſtunde.
19. Da traten zu ihm ſeine jünger be-
ſonders, und ſprachen: Warum konten
wir ihn nicht austreiben?
20. JEſus aber antwortete, und ſprach
zu ihnen: Um eures unglaubens willen.
Denn * ich ſage euch wahrlich, ſo ihr
glauben habt als ein ſenfkorn, ſo möget
ihr ſagen zu dieſem berge: Heb dich von
hinnen dorthin, ſo wird er ſich heben,
und euch wird nichts unmöglich ſeyn.

* c. 21, 21. Luc. 17, 6.

21. Aber dieſe art fähret nicht aus,
denn durch beten und faſten.
22. Da ſie aber ihr weſen hatten in
Galiläa, ſprach JEſus zu ihnen: † Es
iſt zukünftig, daß des menſchen ſohn über-
antwortet werde in der menſchen hände.

† c. 20, 18. Marc. 9, 31. Luc. 9, 22.
c. 18, 31. u. f. c. 24, 7.

23. Und ſie werden ihn tödten, und am
dritten tage wird er auferſtehen. Und ſie
wurden ſehr betrübt.
24. Da ſie nun gen Capernaum kamen,
giengen zu Petro, die den zinsgroſchen ein-
nahmen, und ſprachen: Pflegt euer meiſter
nicht auch den zinsgroſchen zu geben?
25. Er ſprach: Ja. Und als er heim kam,
kam ihm JEſus zuvor, und ſprach: Was
dünket dich, Simon? Von wem nehmen
die könige auf erden den zoll oder zinſe?
Von ihren kindern oder von fremden?
26. Da ſprach zu ihm Petrus: Von den
fremden. JEſus ſprach zu ihm: So ſind
die kinder frey.

27. Auf daß aber wir ſie nicht ärgern, ſo gehe hin an das meer, und wirf den angel, und den erſten fiſch, der aufherfähret, den nimm: und wenn du ſeinen mund aufthuſt, wirſt du einen ſtater finden; denſelben nimm, und gib ihn für mich und dich.

Das 18. Capitel.

Vom ärgernis, gewalt der ſchlüſſel, und brüderlicher verſöhnung.

(Evang. am S. Michaelis-tage.)

Zu derſelbigen ſtunde traten die jünger zu JEſu, und ſprachen: † Wer iſt doch der gröſſeſte im himmelreich? † Marc. 9, 34. Luc. 9, 46.

2. JEſus rief ein kind zu ſich, und ſtellete es mitten unter ſie,

3. Und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: **Es ſey denn, daß ihr euch umkehret, und * werdet wie die kinder, ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen.** * c. 19, 14. Marc. 10, 14. 1. Cor. 14, 20.

4. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie dis kind, der iſt der gröſſeſte im himmelreich.

5. Und wer ein ſolches kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf.

6. **Wer aber † ärgert dieſer geringſten einen, die an mich glauben, dem wäre beſſer, daß ein mühlſtein an ſeinen hals gehänget würde, und er erſäuffet würde im meer, da es am tiefſten iſt.** † Marc. 9, 42. Luc. 17, 1.

7. Wehe der welt der ärgernis halben! **Es muß ja ärgernis kommen; doch wehe** dem menſchen, durch welchen ärgernis **kommt!**

8. So aber * deine hand oder dein fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir: es iſt dir beſſer, daß du zum leben lahm, oder ein krüppel eingeheſt, denn daß du zwo hände oder zween füſſe habeſt, und werdeſt in das ewige feuer geworfen. * Marc. 9, 43. ꝛc.

9. Und ſo dich dein auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir: es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum leben eingeheſt, denn daß du zwey augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche feuer geworfen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen kleinen verachtet. Denn ich ſage euch, ihre engel im himmel ſehen allezeit das angeſicht meines Vaters im himmel.

11. Denn † des menſchen ſohn iſt **kommen, ſelig zu machen, das verloren iſt.** † c. 9, 13. Luc. 19, 10. 1. Tim. 1, 15.

12. Was dünket euch? Wenn * irgend ein menſch hundert ſchafe hätte, und eines unter denſelbigen ſich verirrete: läſſet er nicht die neun und neunzig auf den bergen, gehet hin, und ſuchet das verirrete? * Luc. 15, 4.

13. Und ſo ſichs begibt, daß ers findet, wahrlich ich ſage euch: Er freuet ſich darüber mehr, denn über die neun und neunzig, die nicht verirret ſind.

14. **Alſo auch iſts vor eurem Vater im himmel nicht der wille, daß jemand von dieſen kleinen verloren werde.**

15. Sündiget aber dein bruder an dir, ſo gehe hin, und † ſtrafe ihn zwiſchen dir und ihm alleine. **Höret er dich, ſo haſt** du deinen bruder gewonnen. † 3. Moſ. 19, 17. Luc. 17, 3.

16. Höret er dich nicht, ſo nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß * alle ſache beſtehe auf zweyer oder dreyer zeugen munde. * 4 Moſ. 35, 30. Joh. 8, 17.

17. Höret er dich nicht, ſo ſage es der gemeine: Höret er die gemeine nicht, ſo halte ihn als einen heiden und zöllner.

18. Wahrlich, ich ſage euch: † Was ihr auf erden binden werdet, ſoll auch im himmel gebunden ſeyn; und was ihr auf erden löſen werdet, ſoll auch im himmel los ſeyn. † c. 16, 19. Joh. 20, 23.

19. Weiter ſage ich euch: **Wo zween unter euch eins werden auf erden, * warum es iſt, daß ſie bitten wollen, das ſoll ihnen widerfahren von meinem Vater im himmel.** * Marc. 11, 24. ꝛc.

20. **Denn wo zween oder drey verſamlet ſind in meinem namen, da bin ich mitten unter ihnen.**

21. Da trat Petrus zu ihm, und ſprach: HErr, wie oft muß ich denn meinem bruder, der an mir ſündiget, vergeben? Iſts gnug ſiebenmal?

22. JEſus ſprach zu ihm: Ich ſage dir, † nicht ſiebenmal, ſondern ſiebenzigmal ſiebenmal. † Luc. 17, 4.

(Evang. am 22. Sonntag nach Trin.)

23. Darum iſt das himmelreich gleich einem könige, der mit ſeinen knechten rechnen wolte.

24. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehen tauſend pfund ſchuldig.

25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der herr verkaufen ihn, und ſein weib, und ſeine kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen.

26. Da fiel der knecht nieder, und betete

ihn an, und ſprach: HErr, habe gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen.
27. Da jammerte den herrn deſſelbigen knechts, und ließ ihn los, und die ſchuld erließ er ihm auch.
28. Da gieng derſelbige knecht hinaus, und fand einen ſeiner mitknechte, der war ihm hundert groſchen ſchuldig; und er grif ihn an, und würgete ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt.
29. Da fiel ſein mitknecht nieder, und bat ihn, und ſprach: Habe gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen.
30. Er wolte aber nicht; ſondern gieng hin, und warf ihn ins gefängnis, bis daß er bezahlete, was er ſchuldig war.
31. Da aber ſeine mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren herrn alles, was ſich begeben hatte.
32. Da forderte ihn ſein herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du ſchalcksknecht, alle dieſe ſchuld hab ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt.
33. Solteſt du denn dich nicht auch erbarmen über deinen mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe?
34 Und ſein herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm ſchuldig war.
35. **Alſo † wird euch mein himmliſcher Vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet von eurem herzen, ein jeglicher ſeinem bruder ſeine fehle.)**
† c. 6, 15. Marc 11, 25.

Das 19. Capitel.

Von der eheſcheidung, kindern und reichthum.

Und * es begab ſich, da JEſus dieſe rede vollendet hatte, erhub er ſich aus Galiläa, und kam in die grenze des jüdiſchen landes, jenſeit des Jordans.
* Marc. 10, 1.
2. Und es folgete ihm viel volcks nach, und er heilete ſie daſelbſt.
3. Da traten zu ihm die Phariſäer, verſuchten ihn, und ſprachen zu ihm: Iſts auch recht, daß ſich ein mann ſcheide von ſeinem weibe, um irgend einer urſach?
4. Er antwortete aber, und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht † geleſen, daß, der im anfang den menſchen gemacht hat, der machte, daß ein mann und weib ſeyn ſolte?
† 1. Moſ. 1, 27.
5. Und ſprach: * Darum wird ein menſch vater und mutter verlaſſen, und an ſeinem weibe hangen, und werden die zwey ein fleiſch ſeyn.
* 1. Moſ. 2, 24.
6. So ſind ſie nun nicht zwey, ſondern ein fleiſch. **Was nun GOTT zuſammen gefüget hat, das ſoll der menſch † nicht ſcheiden.**
† 1. Cor. 7, 10.
7. Da ſprachen ſie: Warum hat denn Moſes * geboten, einen ſcheidebrief zu geben, und ſich von ihr zu ſcheiden?
* c. 5, 31.
8. Er ſprach zu ihnen: Moſes hat euch erlaubet zu ſcheiden von euren weibern, von eures herzens härtigkeit wegen; von anbeginn aber iſts nicht alſo geweſen.
9. Ich ſage aber euch: Wer † ſich von ſeinem weibe ſcheidet, (es ſey denn um der hurerey willen) und freyet eine andere, der bricht die ehe. Und wer die abgeſcheidete freyet, der bricht auch die ehe.
† c. 5, 31. 32.
10. Da ſprachen die jünger zu ihm: Stehet die ſache eines mannes mit ſeinem weibe alſo, ſo iſts nicht gut ehelich werden.
11. Er ſprach aber zu ihnen: Das wort faſſet nicht jederman, ſondern denen es gegeben iſt.
12. Denn es ſind etliche verſchnitten, die ſind aus mutterleibe alſo geboren; und ſind etliche verſchnitten, die von menſchen verſchnitten ſind; und ſind etliche verſchnitten, die ſich ſelbſt verſchnitten haben, um des himmelreichs willen. Wer es faſſen mag, der faſſe es.
13. Da * wurden kindlein zu ihm gebracht, daß er die hände auf ſie legte, und betete; die jünger aber fuhren ſie an.
* Marc 10, 13 Luc 18, 15.
14 Aber † JEſus ſprach: **Laſſet die kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen: denn ſolcher iſt das himmelreich.**
† c. 18, 2. u f.
15. Und legte die hände auf ſie, und zog von dannen.
16. Und ſiehe, * einer trat zu ihm, und ſprach: Guter meiſter, was ſoll ich gutes thun, daß ich das ewige leben möge haben?
* Marc. 10, 17. Luc 18, 18.
17 Er aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige GOTT. Wilt du aber zum leben eingehen, ſo halte die gebote.
18. Da ſprach er zu ihm: Welche? JEſus aber ſprach: † Du ſolt nicht tödten. Du ſolt nicht ehebrechen. Du ſolt nicht ſtehlen. Du ſolt nicht falſch zeugnis geben.
† 2. Moſ. 20, 12. u. f.
19. Ehre vater und mutter. Und du ſolt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt.

20. Da ſprach der jüngling zu ihm: Das
hab ich alles gehalten von meiner jugend
auf; was fehlet mir noch?
21. JEſus ſprach zu ihm: Wilt du voll-
kommen ſeyn, ſo gehe hin, verkaufe,
was du haſt, und gibs den armen, ſo wirſt
du einen ſchatz im himmel haben; und
komm, und folge mir nach.
22. Da der jüngling das wort hörete,
gieng er betrübt von ihm: denn er hatte
viel güter.
23 JEſus aber ſprach zu ſeinen jüngern:
Wahrlich, * ich ſage euch, ein reicher
wird ſchwerlich ins himmelreich kom-
men. * Marc. 10, 23.
24. Und weiter ſage ich euch: Es † iſt
leichter, daß ein kamel durch ein na-
delöhr gehe, denn daß ein reicher ins
reich GOttes komme. † Luc. 18, 25.
25. Da das ſeine jünger höreten, ent-
ſatzten ſie ſich ſehr, und ſprachen: Je,
wer kan denn ſelig werden?
26. JEſus aber ſahe ſie an, und ſprach
zu ihnen: Bey den menſchen iſts unmög-
lich, aber bey GOtt ſind alle ding
möglich.
27. Da antwortete Petrus, und ſprach
zu ihm: † Siehe, wir haben alles verlaſ-
ſen, und ſind dir nachgefolget; was wird
uns dafür?
† Marc. 10, 28. Luc. 18, 28.
28. JEſus aber ſprach zu ihnen: Wahr-
lich, ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir
ſeyd nachgefolget, in der wiedergeburt,
da des menſchen ſohn wird ſitzen auf dem
ſtuhl ſeiner herrlichkeit, werdet ihr auch
ſitzen auf zwölf ſtühlen, und * richten die
zwölf geſchlechte Iſrael. * Luc. 22, 30.
29. Und wer verläſſet häuſer, oder
brüder, oder ſchweſtern, oder vater,
oder mutter, oder weib, oder kin-
der, oder äcker, um meines namens
willen, der wirds hundertfältig neh-
men, und das ewige leben ererben.
30. Aber viel, die da ſind † die erſten,
werden die letzten, und die letzten werden
die erſten ſeyn. † c. 20, 16.
Marc. 10, 31. Luc. 13, 30.

Das 20. Capitel.

Von arbeitern im weinberg: Chriſti leiden: Der jünger ehrgeitz: zweyer blinden hülfe.

(Evang. am Sonntag Septuageſ.)

Das himmelreich iſt gleich einem haus-
vater, der am morgen ausgieng,
arbeiter zu miethen in ſeinen wein-
berg.
2. Und da er mit den arbeitern eins
ward um einen groſchen zum tagelohn,
ſandte er ſie in ſeinen weinberg.
3. Und gieng aus um die dritte ſtunde,
und ſahe andere an dem marckt müßig
ſtehen,
4. Und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch
hin in den weinberg, ich will euch geben,
was recht iſt.
5. Und ſie giengen hin. Abermal gieng
er aus um die ſechſte und neunte ſtunde,
und thät gleich alſo.
6. Um die eilfte ſtunde aber gieng er
aus, und fand andere müßig ſtehen, und
ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den
gantzen tag müßig?
7. Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns
niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen:
Gehet ihr auch hin in den weinberg; und
was recht ſeyn wird, ſoll euch werden.
8. Da es nun abend ward, ſprach der
herr des weinberges zu ſeinem ſchaffner:
Rufe den arbeitern, und gib ihnen den
lohn, und hebe an an den letzten, bis zu
den erſten.
9. Da kamen, die um die eilfte ſtunde
gedinget waren, und empfieng ein jeglicher
ſeinen groſchen.
10. Da aber die erſten kamen, mein-
ten ſie, ſie würden mehr empfahen; und
ſie empfiengen auch ein jeglicher ſeinen
groſchen.
11. Und da ſie den empfiengen, mur-
reten ſie wider den hausvater,
12. Und ſprachen: Dieſe letzten haben
nur eine ſtunde gearbeitet, und du haſt
ſie uns gleich gemacht, die wir des tages
laſt und hitze getragen haben.
13. Er antwortete aber, und ſagte zu
einem unter ihnen: Mein freund, ich thue
dir nicht unrecht. Biſt du nicht mit mir
eins worden um einen groſchen?
14. Nimm, was dein iſt, und gehe
hin. Ich will aber dieſen letzten geben
gleichwie dir.
15. Oder hab ich nicht macht zu thun,
was ich will, mit dem meinen? Sieheſt
du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin?
16. Alſo werden * die letzten die erſten,
und die erſten die letzten ſeyn. Denn viel
ſind berufen, aber wenig ſind auser-
wählet.) * c. 19, 30.
17. Und † er zog hinauf gen Jeruſalem,
und nahm zu ſich die zwölf jünger beſon-
ders auf dem wege, und ſprach zu ihnen:
† c. 17, 22. Luc. 18, 31. u. f.
18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Je-
ruſalem, und des menſchen ſohn wird
den hohenprieſtern und ſchriftgelehrten
über-

überantwortet werden, und ſie werden ihn verdammen zum tode;

19. Und werden ihn überantworten den heiden, zu verſpotten, und zu geiſſeln, und zu creutzigen; und am dritten tage wird er wieder auferſtehen.

(Evang. am S. Jacobs tage.)

20. Da * trat zu ihm die mutter der kinder Zebedäi, mit ihren ſöhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. * Marc. 10, 35.

21. Und er ſprach zu ihr: Was wilt du? Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe meine zween ſöhne ſitzen in deinem reich, einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner lincken.

22. Aber JESUS antwortete, und ſprach: Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den kelch trincken, den ich trincken werde, und euch taufen laſſen mit der taufe, da ich mit getaufet werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja wohl.

23. Und er ſprach zu ihnen: Meinen kelch ſolt ihr zwar trincken, und mit der taufe, da ich mit getaufet werde, ſolt ihr getaufet werden; aber das ſitzen zu meiner rechten und lincken zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vater.)

24. Da das die zehen höreten, wurden ſie unwillig über die zween brüder.

25. Aber † JEſus rief ihnen zu ſich, und ſprach: Ihr wiſſet, daß die weltliche fürſten herrſchen, und die oberherren haben gewalt. † Luc. 22, 25.

26. So ſoll es nicht ſeyn unter euch: ſondern ſo jemand will unter euch gewaltig ſeyn, der ſey euer diener;

27. Und wer da will der vornehmſte ſeyn, der ſey euer knecht.

28. Gleichwie des menſchen ſohn iſt nicht kommen, daß er ihm dienen laſſe, ſondern daß er * diene, und gebe ſein leben zu einer erlöſung für viele.
* Joh. 13, 14. Phil. 2, 7.

29. Und da ſie von Jericho auszogen, folgete ihm viel volcks nach.

30. Und ſiehe, † zween blinden ſaſſen am wege; und da ſie höreten, daß JEſus vorüber gieng, ſchryen ſie, und ſprachen: Ach HERR, du ſohn David, erbarme dich unſer. † Luc. 18, 35.

31. Aber das volck bedräuete ſie, daß ſie ſchweigen ſolten. Aber ſie ſchryen vielmehr, und ſprachen: Ach HERR, du ſohn David, erbarme dich unſer.

32. JEſus aber ſtund ſtille, und rief ihnen, und ſprach: Was wolt ihr, daß ich euch thun ſoll?

33. Sie ſprachen zu ihm: HERR, daß unſere augen aufgethan werden.

34. Und es jammerte JEſum, und rührete ihre augen an: und alsbald wurden ihre augen wieder ſehend, und ſie folgeten ihm nach.

Das 21. Capitel.

Chriſti einzug, reformation, flucht, diſputation und ſtraf-predigt.

(Evang. am 1. Sonntag des Advents, wie auch am Palm-Sonntage.)

Da † ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen gen Bethphage an den ölberg, ſandte JEſus ſeiner jünger zween,
† Marc. 11, 1. Luc. 19, 29. Joh. 12, 14.

2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eſelin finden angebunden, und ein füllen bey ihr; löſet ſie auf, und führet ſie zu mir.

3. Und ſo euch jemand etwas wird ſagen, ſo ſprecht: Der HERR bedarf ihr; ſobald wird er ſie euch laſſen.

4. Das geſchah aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den propheten, der da ſpricht:

5. Saget * der tochter Zion, ſiehe, dein könig kommt zu dir ſanftmüthig, und reitet auf einem eſel, und auf einem füllen der laſtbaren eſelin.
* Eſa. 62, 11. Zach. 9, 9.

6. Die jünger giengen hin, und thäten, wie ihnen JEſus befohlen hatte,

7. Und brachten die eſelin, und das füllen, und legten ihre kleider darauf, und ſatzten ihn darauf.

8. Aber viel volcks breitete die kleider auf den weg; die andern hieben zweige von den bäumen, und ſtreueten ſie auf den weg.

9. Das volck aber, das vorgieng und nachfolgete, ſchrye * und ſprach: Hoſianna, dem ſohne David! gelobet ſey, der da kommt in dem namen des HERRN! Hoſianna in der höhe.)
* Pſ. 118, 25. 26. Joh. 12, 13.

10. Und als er zu Jeruſalem einzog, erregete ſich die gantze ſtadt, und ſprach: Wer iſt der?

11. Das volck aber ſprach: Das iſt der JEſus, der prophet von † Nazareth aus Galiläa. † Joh. 1, 45.

12. Und * JEſus gieng zum tempel GOttes hinein, und trieb heraus alle verkäufer und käufer im tempel, und ſtieß um der wechsler tiſche, und die ſtühle der taubenkrämer. * Marc. 11, 15.

13. Und ſprach zu ihnen: Es ſtehet
† geſchrieben, mein haus ſoll ein bet-
haus heiſſen; ihr aber habt * eine mör-
dergrube daraus gemacht.
† Eſa. 56, 7. * Jer. 7, 11.
14. Und es giengen zu ihm blinde und
lahme in den tempel, und er heilete ſie.
15. Da aber die hohenprieſter und
ſchriftgelehrten ſahen die wunder, die
er thât, und die kinder im tempel ſchreyen
und ſagen: Hoſianna, dem ſohne Da-
vid! wurden ſie entrüſtet,
16. Und ſprachen zu ihm: Höreſt du
auch, was dieſe ſagen? JEſus ſprach zu
ihnen: Ja. Habt ihr nie geleſen: * Aus
dem munde der unmündigen und
ſäuglingen haſt du lob zugerichtet?
* Pſ. 8, 3.
17 Und er ließ ſie da, und gieng zur
ſtadt hinaus gen Bethanien, und blieb
daſelbſt.
18. Als er † aber des morgens wieder
in die ſtadt gieng, hungerte ihn.
† Marc. 11, 12.
19. Und er ſahe einen feigenbaum an
dem wege, und gieng hinzu, und fand
nichts dran, denn allein blätter, und
ſprach zu ihm: Nun wachſe auf dir hin-
fort nimmermehr keine frucht. Und der
feigenbaum verdorrete alsbald.
20. Und da das die jünger ſahen, ver-
wunderten ſie ſich, und ſprachen: Wie iſt
der feigenbaum ſo bald verdorret?
21 JEſus aber antwortete, und ſprach
zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch, ſo
ihr * glauben habt, und nicht zweifelt, ſo
werdet ihr nicht allein ſolches mit dem
feigenbaum thun: ſondern ſo ihr werdet
ſagen zu dieſem berge, hebe dich auf,
und wirf dich ins meer, ſo wirds geſche-
hen. * c. 17, 20.
22. Und † alles, was ihr bittet im
gebet, ſo ihr glaubet, ſo werdet ihrs
empfahen. † Marc. 11, 24.
23. Und als * er in den tempel kam,
traten zu ihm, als er lehrete, die hohen-
prieſter und die älteſten im volck, und
ſprachen: Aus waſer macht thuſt du das?
und wer hat dir die macht gegeben?
* Marc 11, 27 u f. Luc. 20, 1. 2.
24. JEſus aber antwortete, und ſprach
zu ihnen: Ich will euch auch ein wort
fragen; ſo ihr mir das ſaget, will ich
euch auch ſagen, aus waſer macht ich das
thue.
25. Woher war die taufe Johannis?
War ſie vom himmel, oder von den
menſchen? Da gedachten ſie bey ſich ſelbſt,
und ſprachen: Sagen wir, ſie ſey vom
himmel geweſen, ſo wird er zu uns ſa-
gen: Warum glaubetet ihr ihm denn
nicht?
26. Sagen wir aber, ſie ſey von men-
ſchen geweſen, ſo müſſen wir uns vor
dem volck fürchten: denn ſie † hielten
alle Johannem für einen propheten.
† c. 14, 5.
27. Und ſie antworteten JEſu, und
ſprachen: Wir wiſſens nicht. Da ſprach
er zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht,
aus waſer macht ich das thue.
28. Was düncket euch aber? Es hatte
ein mann zween ſöhne, und gieng zu dem
erſten, und ſprach: Mein ſohn, gehe hin,
und arbeite heute in meinem weinberge.
29. Er antwortete aber und ſprach:
Ich wills nicht thun. Darnach reuete es
ihn, und gieng hin.
30. Und er gieng zum andern, und
ſprach gleich alſo. Er antwortete aber,
und ſprach: Herr, ja; und gieng nicht hin.
31. Welcher unter den zween hat des
vaters willen gethan? Sie ſprachen zu
ihm: Der erſte. JEſus ſprach zu ihnen:
Wahrlich, ich ſage euch: Die zöllner und
huren mögen wohl eher ins himmelreich
kommen, denn ihr
32. Johannes kam zu euch, und lehrete
euch den rechten weg, und ihr glaubetet
ihm nicht: aber die zöllner und huren
glaubeten ihm. Und ob ihrs wohl ſahet,
thatet ihr dennoch nicht buße, daß ihr ihm
darnach auch geglaubet hättet.
33. Höret ein ander gleichnis: † Es
war ein hausvater, der pflanzete einen
weinberg, und führete einen zaun darum,
und grub eine kelter drinnen, und bauete
einen thurn, und thât ihn den weingärt-
nern aus, und zog über land.
† Eſa. 5, 1. Marc. 12, 1.
34. Da nun herbey kam die zeit der
früchte, ſandte er ſeine knechte zu den
weingärtnern, daß ſie ſeine früchte em-
pfiengen.
35. Da nahmen die weingärtner ſeine
knechte, einen ſtäupten ſie, den andern
tödteten ſie, den dritten ſteinigten ſie.
36. Abermal ſandte er andere knechte,
mehr denn der erſten waren; und ſie thâ-
ten ihnen gleich alſo.
37. Darnach ſandte er ſeinen ſohn zu
ihnen, und ſprach: Sie werden ſich vor
meinem ſohn ſcheuen.
38. Da aber die weingärtner den ſohn
ſahen, ſprachen ſie unter einander: Das
iſt der erbe; * kommt, laſſet uns ihn
tödten, und ſein erbgut an uns bringen.
* c. 26, 3. 4. c. 27, 1.

39. Und ſie nahmen ihn, und ſtieſſen ihn zum weinberge hinaus, und tödteten ihn.

40. Wenn nun der herr des weinberges kommen wird, was wird er dieſen weingärtnern thun?

41. Sie ſprachen zu ihm: Er wird die böſewichte übel umbringen, und ſeinen *weinberg andern weingärtnern austhun, die ihm die früchte zu rechter zeit geben.

42. JEſus ſprach zu ihnen: Habt ihr nie geleſen † in der ſchrift: **Der ſtein, den die bauleute verworfen haben, der iſt zum eckſtein worden. Von dem HERRN iſt das geſchehen, und es iſt wunderbarlich vor unſern augen.**
* Pſ. 118, 22. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17.

43. Darum ſage ich euch: Das reich GOttes wird von euch genommen, und den heiden gegeben werden, die ſeine früchte bringen.

44. Und wer auf dieſen ſtein fället, der wird zerſchellen; auf welchen er aber fället, den wird er zermalmen.

45. Und da die hohenprieſter und Phariſäer ſeine gleichniſſe höreten, vernahmen ſie, daß er von ihnen redete.

46. Und ſie trachteten darnach, wie ſie ihn griefen: aber ſie furchten ſich * vor dem volck, denn es hielt ihn für einen propheten.
* Luc. 7, 16.

Das 22. Capitel.

Von königlicher hochzeit, zinsgroſchen, auferſtehung, vornehmſten gebot, und der perſon Chriſti.

(Evang. am 20. Sonntag nach Trinit.)

Und JEſus antwortete, und redete abermal durch gleichniſſe zu ihnen, und ſprach:

2. Das himmelreich iſt gleich einem könige, der ſeinem ſohn hochzeit machte.

3. Und ſandte ſeine knechte aus, daß ſie den gäſten zur hochzeit rufeten; und ſie wolten nicht kommen.

4. Abermal ſandte er andere knechte aus, und ſprach: Saget den gäſten: Siehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochſen und mein maſtvieh iſt geſchlachtet, und alles bereit; kommet zur hochzeit.

5. Aber ſie verachteten das, und giengen hin, einer auf ſeinen acker, der andere zu ſeiner handthierung.

6. Etliche aber griefen ſeine knechte, höhneten und tödteten ſie.

7. Da das der könig hörete, ward er zornig, und ſchickte ſeine heere aus, und brachte dieſe mörder um, und zündete ihre ſtadt an.

8. Da ſprach er zu ſeinen knechten: Die hochzeit iſt zwar bereitet, aber die gäſte warens nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die ſtraſſen, und ladet zur hochzeit, wen ihr findet.

10. Und die knechte giengen aus auf die ſtraſſen, und brachten zuſammen, wen ſie funden, böſe und gute; und die tiſche wurden alle voll.

11. Da gieng der könig hinein, die gäſte zu beſehen, und ſahe allda einen menſchen, der hatte kein hochzeitlich kleid an,

12. Und ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du

du herein kommen, und haſt doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verſtummete.

13. Da ſprach der könig zu ſeinen dienern: Bindet ihm hände und füſſe, und † werfet ihn in das äuſſerſte finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen.
† c. 8, 12. c. 25, 30.

14. Denn viel ſind berufen, * aber wenig ſind auserwählet. * c. 19, 30.

(Evang. am 23. Sonntag nach Trinit.)

15. Da † giengen die Phariſäer hin, und hielten einen rath, wie ſie ihn fiengen in ſeiner rede.
† Marc. 12, 13. Luc. 20, 20.

16. Und ſandten zu ihm ihre jünger, ſamt Herodis dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den weg GOttes recht, und du frageſt nach niemand: denn du achteſt nicht das anſehen der menſchen.

17. Darum ſage uns, was düncket dich? Iſts recht, daß man dem kayſer zins gebe oder nicht?

18. Da nun JEſus merckete ihre ſchalckheit, ſprach er: Ihr heuchler, was verſuchet ihr mich?

19. Weiſet mir die zinsmünze. Und ſie reichten ihm einen groſchen dar.

20. Und er ſprach zu ihnen: Wes iſt das bild und die überſchrift?

21. Sie ſprachen zu ihm: Des kayſers. Da ſprach er zu ihnen: * So gebet dem kayſer, was des kayſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt. * Röm. 13, 7.

22. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich, und lieſſen ihn, und giengen davon.)

23. An demſelbigen tage traten zu ihm die Sadducäer, † die da halten, es ſey keine auferſtehung, und fragten ihn,
† Marc. 12, 18. Apoſt. Geſch. 23, 6. 8.

24. Und ſprachen: Meiſter, * Moſes hat geſagt: So einer ſtirbt, und hat nicht kinder, ſo ſoll ſein bruder ſein weib freyen, und ſeinem bruder ſamen erwecken.
* 5. Moſ. 25, 5.

25. Nun ſind bey uns geweſen ſieben brüder. Der erſte freyete, und ſtarb; und dieweil er nicht ſamen hatte, ließ er ſein weib ſeinem bruder.

26. Deſſelbigen gleichen der andere, und der dritte, bis an den ſiebenden.

27. Zuletzt nach allen ſtarb auch das weib.

28. Nun in der auferſtehung, welches weib wird ſie ſeyn unter den ſieben? Sie [illegible] ſie ja alle gehabt.

29. [illegible]ſus aber antwortete, und ſprach [illegible] Ihr irret, und wiſſet die ſchrift [illegible]ch die kraft GOttes.

30. In der auferſtehung werden ſie weder freyen, noch ſich freyen laſſen, ſondern ſie ſind gleich, wie die engel GOttes im himmel.

31. Habt ihr aber nicht geleſen von der todten auferſtehung, das euch geſagt iſt von GOtt, da † er ſpricht:
† 2. Moſ. 3, 6. 15. 16.

32. Ich bin der GOTT Abraham, der GOtt Iſaac, und der GOtt Jacob: GOtt aber iſt nicht ein GOtt der todten, ſondern der lebendigen.

33. Und da ſolches das volck hörete, entſatzten ſie ſich über ſeiner lehre.

(Evang. am 18 Sonntag nach Trinit.)

34. Da aber * die Phariſäer höreten, daß er den Sadducäern das maul geſtopfet hatte, verſamleten ſie ſich.
* Marc. 12, 28.

35. Und † einer unter ihnen, ein ſchriftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach:
† Luc. 10, 25.

36. Meiſter, welches iſt das vornehmſte gebot im geſetz?

37. JESUS aber ſprach zu ihm: * Du ſolt lieben GOtt deinen HERRN von ganzem herzen, von ganzer ſeelen, und von ganzem gemüthe.
* 5. Moſ. 6, 5. Marc. 12, 30.

38. Dis iſt das vornehmſte und gröſſeſte gebot.

39. Das andere aber iſt dem gleich: † Du ſolt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt. † 3. Moſ. 19, 18.

40. In dieſen zweyen geboten hanget das ganze geſetz und die propheten.

41. Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragte ſie JEſus,

42. Und ſprach: Wie dünket euch um Chriſto? Wes ſohn iſt er? Sie ſprachen: Davids.

43. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geiſt einen HErrn? Da er ſaget:

44. Der HERR hat geſagt zu meinem HErrn: * Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe.
* Pſ. 110, 1. Marc. 12, 36. Luc. 20, 42. Apoſt. Geſch. 2, 34. 1. Cor. 15, 25. Ebr. 1, 13.

45. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie iſt er denn ſein ſohn?

46. Und niemand konte ihm ein wort antworten, und durfte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.)

Das 23. Capitel.

Chriſti wehe über die Phariſäer. Jeruſalems undanck und ſtrafe.

Da redete JEſus zu dem volck, und zu ſeinen jüngern,
2. Und ſprach: † Auf Moſes ſtuhl ſitzen die ſchriftgelehrten und Phariſäer. † Neh. 8, 4.
3. *Alles nun, was ſie euch ſagen, das ihr halten ſollet, daß haltet und thuts: aber nach ihren wercken ſolt ihr nicht thun. Sie ſagens wohl, und thuns nicht.
* Mal. 2, 7.
4. Sie † binden aber ſchwere und unträgliche bürden, und legen ſie den menſchen auf den hals: aber ſie wollen dieſelbigen nicht mit einem finger regen.
† Luc. 11, 46.
5. Alle ihre wercke aber thun ſie, daß ſie von den leuten geſehen werden. Sie machen ihre * denckzettel breit, und die ſäume an ihren kleidern groß.
* 4. Moſ. 15, 38. ꝛc.
6. Sie † ſitzen gerne oben an über tiſch, und in den ſchulen.
† Marc. 12, 38. u. f.
7. Und habens gerne, daß ſie gegrüſſet werden auf dem marckt, und von den menſchen Rabbi genant werden.
8. Aber ihr ſolt euch nicht Rabbi nennen laſſen: denn einer iſt euer meiſter, Chriſtus; ihr aber ſeyd alle brüder.
9. Und ſolt niemand vater heiſſen auf erden: denn * einer iſt euer Vater, der im himmel iſt.
* Mal. 1, 6. Epheſ. 3, 14. 15.
10. Und ihr ſolt euch nicht laſſen meiſter nennen: denn einer iſt euer meiſter, Chriſtus.
11. Der † gröſſeſte unter euch ſoll euer diener ſeyn. † c. 20, 26. 27.
12. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet.
* Hiob 22, 29. Spr. 29, 23. Luc. 14, 11.
13. Wehe euch ſchriftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr das himmelreich zuſchlieſſet vor den menſchen; ihr kommet nicht hinein, und die hinein wollen, laſſet ihr nicht hinein gehen.
14. Wehe euch ſchriftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, † die ihr der witwen häuſer freſſet, und wendet lange gebet vor: darum werdet ihr deſto mehr verdamnis empfahen.
† Marc. 12, 40. Luc. 20, 47.
15. Wehe euch ſchriftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr land und waſſer umziehet, daß ihr einen Judengenoſſen machet: und wenn ers worden iſt, machet ihr aus ihm ein kind der höllen, zwiefältig mehr, denn ihr ſeyd.
16. Wehe euch verblendete leiter, die ihr ſaget: Wer da ſchwöret bey dem tempel, das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey dem golde am tempel, der iſt ſchuldig.
17. Ihr narren und blinden, was iſt gröſſer, das gold, oder der tempel, der das gold heiliget?
18. Wer da ſchwöret bey dem altar, das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey dem opfer, das droben iſt, der iſt ſchuldig.
19. Ihr narren und blinden, was iſt gröſſer, das opfer, oder der altar, der das opfer heiliget?
20. Darum, wer da ſchwöret bey dem altar, der ſchwöret bey demſelbigen, und bey allem, das droben iſt.
21. Und wer da ſchwöret bey * dem tempel, der ſchwöret bey demſelbigen, und bey dem, der darinnen wohnet.
* 1. Kön. 8, 13.
22. Und wer da ſchwöret bey dem himmel, der ſchwöret bey dem ſtuhl GOttes, und bey dem, der darauf ſitzet.
23. Wehe euch ſchriftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, † die ihr verzehendet die müntze, till und kümmel: und laſſet dahinten das ſchwereſte im geſetz, nemlich das gerichte, die barmhertzigkeit, und den glauben. Dis ſolte man thun, und jenes nicht laſſen. † Luc. 11, 42.
24. Ihr verblendete leiter, die ihr mücken ſäuget, und kamel verſchlucket.
25. Wehe euch ſchriftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, * die ihr die becher und ſchüſſeln auswendig reinlich haltet, inwendig aber iſts voll raubes und fraſſes.
* Luc. 11, 39. 40.
26. Du blinder Phariſäer, reinige zum erſten das inwendige am becher und ſchüſſel, auf daß auch das auswendige rein werde.
27. Wehe euch ſchriftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr gleich ſeyd wie die übertünchte gräber, welche auswendig hübſch ſcheinen, aber inwendig ſind ſie voller todtenbeine, und alles unflats.
28. Alſo auch ihr, von auſſen ſcheinet ihr vor den menſchen fromm, aber inwendig ſeyd ihr voller heucheley und untugend.
29. Wehe euch ſchriftgelehrten und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr der propheten gräber bauet, und ſchmücket der gerechten gräber,
30. Und ſprecht: Wären wir zu unſerer väter zeiten geweſen, ſo wolten wir nicht theil

theilhaftig ſeyn mit ihnen an der propheten blut.

31. So gebt ihr zwar über euch ſelbſt zeugnis, daß ihr kinder ſeyd derer, die die propheten getödtet haben.

32. Wohlan, erfüllet auch ihr das maß eurer väter.

33. Ihr ſchlangen, ihr otterngezüchte, wie wolt ihr der hölliſchen verdamnis entrinnen?

(Evang. am S. Stephanus tage.)

34. Darum ſiehe, * ich ſende zu euch propheten und weiſen, und ſchriftgelehrten, und derſelbigen werdet ihr etliche tödten, und creutzigen, und etliche werdet ihr geiſſeln in euren ſchulen, und werdet ſie verfolgen von einer ſtadt zu der andern.
* Luc. 11, 49.

35. Auf daß über euch komme alle das gerechte blut, das † vergoſſen iſt auf erden, von dem blut an des gerechten Abels, bis aufs blut * Zacharias, Barachiä ſohn, welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem tempel und altar. † 1. Moſ. 4, 8.
* 2. Chron. 24, 21. 22. Luc. 11, 51.

36. Wahrlich, ich ſage euch, daß ſolches alles wird über dis geſchlechte kommen.

37. † Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind! wie oft habe ich deine kinder verſammlen wollen, wie eine henne verſammlet ihre küchlein unter ihre flügel, und ihr habt nicht gewolt! † Luc. 13, 34.

38. Siehe, * euer haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. * 1. Kön. 9, 7.

39. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht ſehen, bis ihr ſprechet: † Gelobet ſey, der da kommt im namen des HErrn.) † Joh. 12, 13.

Das 24. Capitel.

Von zerſtörung der ſtadt Jeruſalem, und dem ende der welt.

Und JEſus gieng hinweg von dem tempel, und ſeine jünger traten zu ihm, * daß ſie ihm zeigeten des tempels gebäu. * Marc. 13, 1. Luc. 21, 5.

2. JEſus aber ſprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich ſage euch: † Es wird hie nicht ein ſtein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.
† Luc. 19, 44.

3. Und als er auf dem ölberge ſaß, traten zu ihm ſeine jünger beſonders, und ſprachen: Sage uns, wenn wird das geſchehen? und welches wird das zeichen ſeyn deiner zukunft, und der welt ende?

4. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: * Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe. * Eph. 5, 6.

5. Denn es werden † viel kommen, unter meinem namen, und ſagen: Ich bin Chriſtus, und werden viel * verführen.
† c. 7, 22. * Joh. 5, 43.

6. Ihr werdet hören kriege, und geſchrey von kriegen: ſehet zu, und erſchrecket nicht. Das muß zum erſten alles geſchehen; aber es iſt noch nicht das ende da.

7. Denn es wird ſich empören ein volck über das andere, und ein königreich über das andere; und werden ſeyn peſtilenz und theure zeit, und erdbeben hin und wieder.

8. Da wird ſich allererſt die noth anheben.

9. Alsdenn † werden ſie euch überantworten in trübſal, und werden euch tödten. Und ihr müſſet gehaſſet werden um meines namens willen, von allen völckern.
† Joh. 15, 20. 21. c. 16, 2.

10. Denn werden ſich viel ärgern, und werden ſich untereinander verrathen, und werden ſich untereinander haſſen.

11. Und es werden ſich viel falſche propheten erheben, und werden viel verführen.

12. Und dieweil die ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die liebe in vielen erkalten.

13. Wer aber * beharret bis ans ende, der wird ſelig. * c. 10, 22.

14. Und es wird geprediget werden das evangelium vom reich in der ganzen welt, zu einem zeugnis über alle völcker; und dann wird das ende kommen.

(Evang. am 25. Sonntag nach Trinit.)

15. Wenn † ihr nun ſehen werdet den greuel der verwüſtung, davon geſagt iſt * durch den propheten Daniel, daß er ſtehe an der heiligen ſtätte, (wer das lieſet, der mercke darauf!)
† Marc. 13, 14. Luc. 21, 20.
* Dan. 9, 27.

16 Alsdenn fliehe auf die berge, wer im Jüdiſchen lande iſt.

17. Und wer auf dem dache iſt, der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem hauſe zu holen.

18. Und wer auf dem felde iſt, der kehre nicht um ſeine kleider zu holen.

19. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern zu der zeit.

20. Bittet aber, daß eure flucht nicht geſchehe im winter, oder am ſabbath.

21. Denn es wird alsdenn eine groſſe trübſal ſeyn, als nicht geweſen iſt, von anfang der welt bisher, und als auch nicht werden wird.

22. Und wo dieſe tage nicht würden verkürzet, ſo würde kein menſch ſelig; aber um der auserwählten willen werden die tage verkürzet.

23. So alsdenn † jemand zu euch wird ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, oder da, ſo ſolt ihrs nicht glauben.

† Marc. 13, 21. Luc. 17, 23.

24. Denn es werden falſche Chriſti und falſche propheten aufſtehen, und groſſe zeichen und wunder thun, daß verführet werden in den irrthum (wo es möglich wäre) auch die auserwählten.

25. Siehe, ich habs euch zuvor geſagt.

26. Darum, wenn ſie zu euch ſagen werden: Siehe, er iſt in der wüſten; ſo gehet nicht hinaus. Siehe, er iſt in der kammer; ſo glaubets nicht.

27. Denn gleichwie der blitz ausgehet vom aufgang, und ſcheinet bis zum niedergang, alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen ſohns.

28. * Wo aber ein aas iſt, da ſamlen ſich die adler.)

* Hiob 39, 30. Luc. 17, 37.

29. Bald aber, nach dem trübſal derſelbigen zeit, werden ſonn und mond den ſchein verlieren, und die ſterne werden vom himmel fallen, und die kräfte der himmel werden ſich bewegen.

30. Und alsdenn wird erſcheinen das zeichen des menſchen ſohns im himmel. Und alsdenn werden heulen alle geſchlechte auf erden, und werden ſehen kommen des menſchen ſohn in den wolcken des himmels, mit groſſer kraft und herrlichkeit.

31. Und er wird ſenden ſeine engel mit hellen † poſaunen; und ſie werden ſamlen ſeine auserwählten von den vier winden, von einem ende des himmels zu dem andern. † 1. Cor. 15, 52. 1. Theſſ. 4, 16.

32. An dem * feigenbaum lernet ein gleichnis: Wenn ſein zweig jetzt ſaftig wird, und blätter gewinnet, ſo wiſſet ihr, daß der ſommer nahe iſt,

* Marc. 13, 28. Luc. 21, 29.

33. Alſo auch, wenn ihr das alles ſehet, ſo wiſſet, daß es nahe vor der thür iſt.

34. Wahrlich, ich ſage euch: Dis geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß dieſes alles geſchehe.

35. † Himmel und erde werden vergehen, aber meine worte werden nicht vergehen. † Luc. 21, 33.

36. Von * dem tage aber, und von der ſtunde weiß niemand, auch die engel nicht im himmel, ſondern allein mein Vater.

* Marc. 13, 32.

37. Gleich aber, wie es † zu der zeit Noä war, alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen ſohns.

† 1. Moſ. 7, 7. Luc. 17, 26.

38. Denn gleichwie ſie waren in den tagen vor der ſündflut, ſie aſſen, ſie truncken, ſie freyeten, und lieſſen ſich freyen, bis an den tag, da Noa zu der archen eingieng;

39. Und ſie achtetens nicht, bis die ſündflut kam, und nahm ſie alle dahin. Alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen ſohns.

40. Denn werden * zween auf dem felde ſeyn: einer wird angenommen, und der andere wird verlaſſen werden.

* Luc. 17, 35. 36.

41. Zwo werden mahlen auf der mühle: eine wird angenommen, und die andere wird verlaſſen werden.

42. Darum wachet, denn † ihr wiſſet nicht, welche ſtunde euer HERR kommen wird.

† Marc. 13, 35.

43. Das ſolt ihr aber wiſſen: * Wenn ein hausvater wüſte, welche ſtunde der dieb kommen wolte, ſo würde er ja wachen, und nicht in ſein haus brechen laſſen.

* Luc. 12, 39. 1. Theſſ. 5, 2.

44. Darum ſeyd ihr auch bereit: denn des menſchen ſohn wird kommen zu einer ſtunde, da ihr nicht meinet.

45. Welcher iſt aber nun ein † treuer und kluger knecht, den ſein herr geſetzt hat über ſein geſinde, daß er ihnen zu rechter zeit ſpeiſe gebe? † Luc. 12, 42.

46. Selig iſt der knecht, wenn ſein herr kommt, und findet ihn alſo thun.

47. Wahrlich, ich ſage euch, er wird ihn über alle ſeine güter ſetzen.

48. So aber jener, der böſe knecht, wird in ſeinem herzen ſagen: Mein herr kommt noch lange nicht;

49. Und fähet an zu ſchlagen ſeine mitknechte, iſſet und trincket mit den truncken:

50. So wird der herr deſſelbigen knechts kommen, an dem tage, des er ſich nicht verſiehet, und zu der ſtunde, die er nicht meinet;

51. Und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen lohn geben mit den heuchlern. * Da wird ſeyn heulen und zähnklappen.

* c. 13, 42. c. 25, 30.

Das 25. Capitel.

Von zehen jungfrauen, vertrauten centnern, und jüngſtem gericht.

(Evang. am 27. Sonnt. nach Trinit.)

Denn wird das himmelreich gleich ſeyn zehen jungfrauen, die ihre lampen nahmen, und giengen aus, dem bräutigam entgegen.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die thörichten nahmen ihre lampen, aber ſie nahmen nicht öl mit ſich.

4. Die klugen aber nahmen öl in ihren gefäſſen, ſamt ihren lampen.

5. Da nun der bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläfrig, und entſchliefen.

6. Zur mitternacht aber ward ein geſchrey: Siehe, der bräutigam kommt, gehet aus, ihm entgegen.

7. Da ſtunden dieſe jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre lampen.

8. Die thörichten aber ſprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem öle, denn unſere lampen verlöſchen.

9. Da antworteten die klugen, und ſprachen: Nicht alſo; auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den krämern, und kaufet für euch ſelbſt.

10. Und da ſie hingiengen zu kaufen, kam der bräutigam; und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur hochzeit, und die thür ward verſchloſſen.

11. Zuletzt kamen auch die andern jungfrauen, und ſprachen: HERR, Herr, thue uns auf.

12. Er antwortete aber, und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: Ich kenne euer nicht.

13. Darum † wachet, denn ihr wiſſet weder tag noch ſtunde, in welcher des menſchen ſohn kommen wird.)

† c. 24, 42. Marc. 13, 33.

14. Gleichwie * ein menſch, der über land zog, rufte ſeinen knechten, und thät ihnen ſeine güter ein. * Luc. 19, 12.

15. Und einem gab er fünf centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach ſeinem vermögen; und zog bald hinweg.

16. Da gieng der hin, der fünf centner empfangen hatte, und handelte mit denſelbigen; und gewann andere fünf centner.

17. Desgleichen auch der zween centner empfangen hatte, gewann auch zween andere.

Der aber einen empfangen hatte, und machte eine grube in die erbarg ſeines herrn geld.

eine lange zeit kam der herr, und hielt rechenſchaft mit

20. Da trat herzu, der fünf centner empfangen hatte, und legte andere fünf centner dar, und ſprach: Herr, du haſt mir fünf centner gethan; ſiehe da, ich habe damit andere fünf centner gewonnen.

21. Da ſprach ſein herr zu ihm: † Ey du frommer und getreuer knecht, du biſt über wenigem getreu geweſen, ich will dich über viel ſetzen; gehe ein zu deines herrn freude. † v. 23.

22. Da trat auch herzu, der zween centner empfangen hatte, und ſprach: Herr, du haſt mir zween centner gethan; ſiehe da, ich habe mit denſelben zween andere gewonnen.

23. Sein herr ſprach zu ihm: * Ey du frommer und getreuer knecht, du biſt über wenigem getreu geweſen, ich will dich über viel ſetzen; gehe ein zu deines herrn freude. * v. 21.

24. Da trat auch herzu, der einen centner empfangen hatte, und ſprach: Herr, ich wuſte, daß du ein harter mann biſt; du ſchneideſt, wo du nicht geſäet haſt, und ſamleſt, da du nicht geſtreuet haſt;

25. Und fürchte mich, gieng hin, und verbarg deinen centner in die erde. Siehe, da haſt du das deine.

26. Sein herr aber antwortete, und ſprach zu ihm: Du ſchalck und fauler knecht, wuſteſt du, daß ich ſchneide, da ich nicht geſäet habe, und ſamle, da ich nicht geſtreuet habe:

27. So ſolteſt du mein geld zu den wechslern gethan haben, und wenn ich kommen wäre, hätte ich das meine zu mir genommen mit wucher.

28. Darum nehmet von ihm den centner, und gebets dem, der zehen centner hat.

29. Denn † wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden. † c. 13, 12.

Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.

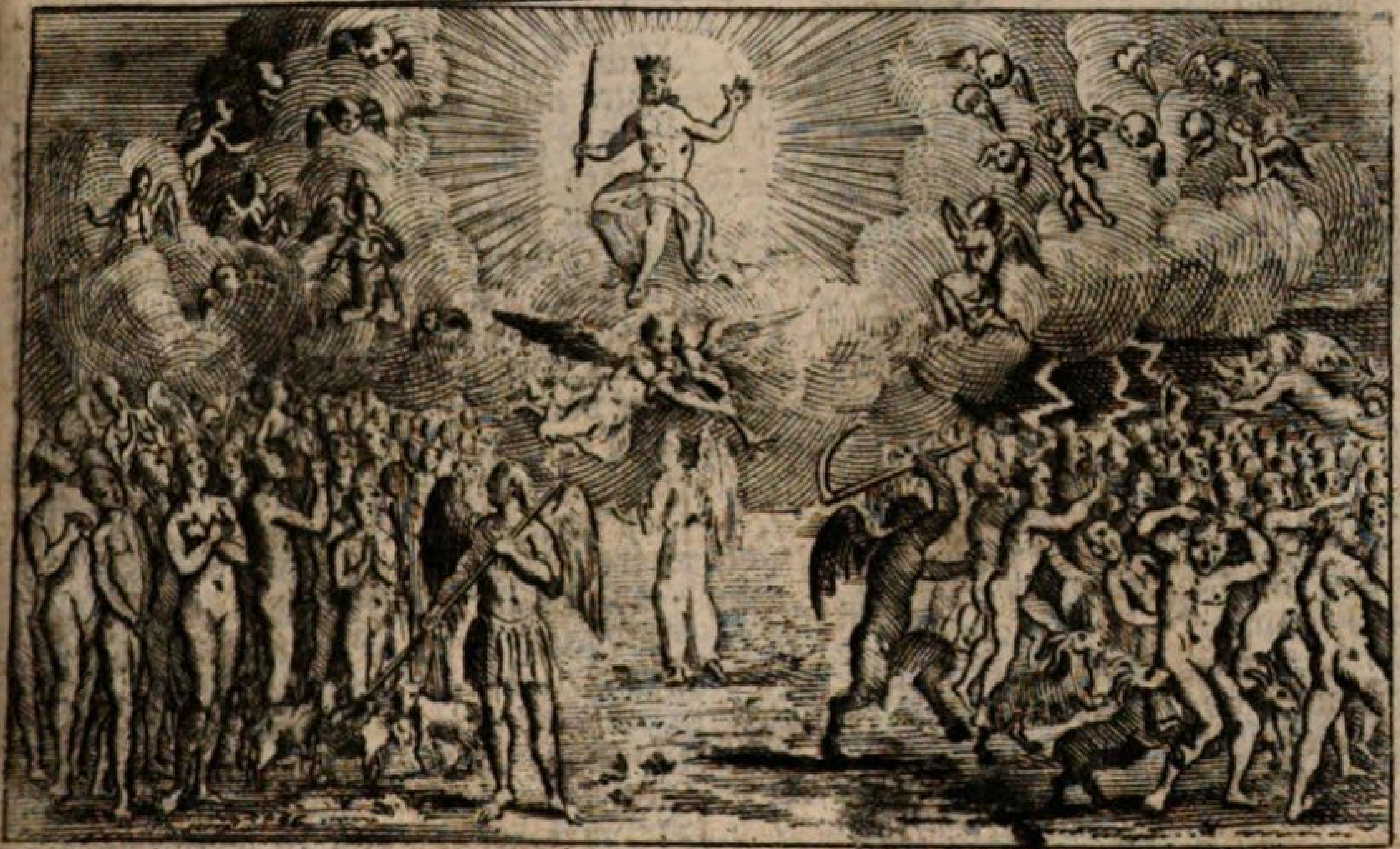
30. Und den unnützen knecht werfet in die äuſſerſte finſternis hinaus; * da wird ſeyn heulen und zähnklappen.

* c. 24, 51.

(Evang. am 26. Sonnt. nach Trinit.)

31. Wenn aber des menſchen ſohn kommen wird in † ſeiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm: denn wird er ſitzen auf dem ſtuhl ſeiner herrlichkeit. † c. 16, 27.

32. Und werden vor ihm alle völcker verſamlet werden. Und er wird ſie von



einander ſcheiden, gleich als ein hirte die
ſchafe von den böcken ſcheidet.
33. Und wird die ſchafe zu ſeiner rechten
ſtellen, und die böcke zur lincken.
34. Da wird denn der könig ſagen zu
denen zu ſeiner rechten: Kommet her,
ihr geſegneten meines Vaters, erer-
bet das reich, das euch bereitet iſt
von anbegin der welt.
35. Denn * ich bin hungerig geweſen,
und ihr habt mich geſpeiſet Ich bin dur-
ſtig geweſen, und ihr habt mich geträn-
cket. Ich bin ein gaſt geweſen, und ihr
habt mich † beherberget. * Eſa. 58, 7.
Ezech. 18, 7. † Ebr. 13, 2.
36. Ich bin nacket geweſen, und ihr
habt mich bekleidet. Ich bin kranck ge-
weſen, und ihr habt mich * beſuchet. Ich
bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir
kommen. * Sir. 7, 38 Jac. 1, 27.
37. Denn werden ihm die gerechten
antworten, und ſagen: HErr, wenn
haben wir dich hungerig geſehen, und ha-
ben dich geſpeiſet? Oder durſtig, und
haben dich getrăncket?
38. Wenn haben wir dich einen gaſt ge-
ſehen, und beherberget? Oder nacket,
und haben dich bekleidet?
39. Wenn haben wir dich kranck oder
gefangen geſehen, und ſind zu dir kommen?
40. Und der könig wird antworten und
ſagen zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch:
† Was ihr gethan habt einem unter
dieſen meinen geringſten brüdern,
das habt ihr mir gethan.
† c. 10, 42. Spr. 19, 17.
41. Denn wird er auch ſagen zu denen
zur lincken: * Gehet hin von mir, ihr
verfluchten, in das ewige feuer, das be-
reitet iſt dem teufel, und ſeinen engeln.
* c. 7, 23. Pſ. 6, 9. Luc. 13, 27.
42. Ich bin hungerig geweſen, und ihr
habt mich nicht geſpeiſet. Ich bin dur-
ſtig geweſen, und ihr habt mich nicht ge-
trăncket.
43. Ich bin ein gaſt geweſen, und ihr
habt mich nicht beherberget. Ich bin na-
cket geweſen, und ihr habt mich nicht be-
kleidet. Ich bin kranck und gefangen ge-
weſen, und ihr habt mich nicht beſuchet.
44. Da werden ſie ihm auch antworten,
und ſagen: HErr, wenn haben wir
dich geſehen hungerig, oder durſtig, oder
einen gaſt, oder nacket, oder kranck, oder
gefangen, und haben dir nicht gedienet?
45. Denn wird er ihnen antworten,
und ſagen: Wahrlich, ich ſage euch, was
ihr nicht gethan habt einem unter dieſen
geringſten, das habt ihr mir auch nicht
gethan.
46. Und † ſie werden in die ewige pein
gehen, aber die gerechten in das ewige
leben.) † Dan. 12, 2. Joh. 5, 29.

Das 26. Capitel.

Chriſtus geſalbet, ſetzet das heilige abendmahl ein, leidet im garten, wird verrathen, gefangen, und vor das geiſtliche gericht geführet

Und es begab ſich, da JEſus alle dieſe
rede vollendet hatte, ſprach er zu
ſeinen jüngern:
2. * Ihr wiſſet, daß nach zween tagen
oſtern wird; und des menſchen ſohn wird,

überantwortet werden, daß er gecreutziget werde. * Marc. 14, 1.

3. Da verſamleten ſich die hohenprieſter und ſchriftgelehrten, und die älteſten im volck, in den pallaſt des hohenprieſters, der da hieß Caiphas:

4. Und hielten rath, wie ſie JEſum mit liſten griefen und tödteten.

5. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das feſt, auf daß nicht ein aufruhr werde im volck.

6. Da nun JEſus war zu † Bethanien im hauſe Simonis, des außſätzigen,
† Marc. 14, 3. Joh. 12, 2. u. f.

7. Trat zu ihm ein weib, das hatte ein glas mit köſtlichem waſſer, und goß es auf ſein haupt, da er zu tiſche ſaß.

8. Da das ſeine jünger ſahen, wurden ſie unwillig, und ſprachen: Wozu dienet dieſer unrath?

9. Dieſes waſſer hätte mögen theuer verkauft, und den armen gegeben werden.

10. Da das JEſus merckete, ſprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das weib? Sie hat ein gut werck an mir gethan.

11. Ihr † habt allezeit armen bey euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.
† Joh. 12, 8.

12. Daß ſie dis waſſer hat auf meinen leib gegoſſen, hat ſie gethan, daß man mich begraben wird.

13. Wahrlich, ich ſage euch, wo dis evangelium geprediget wird in der gantzen welt, da wird man auch ſagen zu ihrem gedächtnis, was ſie gethan hat.

14. Da gieng hin * der zwölfen einer, mit namen Judas Iſcharioth, zu den hohenprieſtern, * Marc. 14, 10.

15. Und ſprach: Was wolt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. Und ſie boten ihm dreyßig ſilberlinge.

16. Und von dem an ſuchte er gelegenheit, daß er ihn verriethe.

17. Aber am erſten tage der ſüſſen brod, † traten die jünger zu JEſu, und ſprachen zu ihm: Wo wilt du, daß wir dir bereiten das oſterlamm zu eſſen?
† Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 8.

18 Er ſprach: Gehet hin in die ſtadt zu einem, und ſprechet zu ihm: Der Meiſter läßt dir ſagen: Meine zeit iſt hie, ich will bey dir die oſtern halten mit meinen jüngern.

[illegible] und die jünger thäten, wie ihnen [illegible]len hatte, und bereiteten das [illegible]

[illegible] abend ſatzte er ſich zu [illegible]ölfen.
[illegible]4, 18. Luc. 22, 14.

21. Und da ſie aſſen, ſprach er: Wahrlich, ich ſage euch: † einer unter euch wird mich verrathen. † Joh. 13, 21.

22. Und ſie wurden ſehr betrübt, und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und ſagten zu ihm: HERR, bin ichs?

23. Er antwortete, und ſprach: Der mit der hand mit mir in die ſchüſſel tauchet, der wird mich verrathen.

24. Des menſchen ſohn gehet zwar dahin, wie von ihm geſchrieben ſtehet; doch wehe dem menſchen, durch welchen des menſchen ſohn verrathen wird. Es wäre ihm beſſer, daß derſelbige menſch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und ſprach: Bin ichs, Rabbi? Er ſprach zu ihm: Du ſageſts.

26. Da ſie aber aſſen, * nahm JEſus das brod, danckete und brachs, und gabs den jüngern, und ſprach: Nehmet, eſſet; das iſt mein leib.
* Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1. Cor. 11, 23.

27. Und er nahm den kelch, und danckete, gab ihnen den, und ſprach: Trincket alle daraus;

28. Das iſt mein blut des neuen teſtaments, welches vergoſſen wird für viele, zur vergebung der ſünden.

29. Ich ſage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von dieſem gewächs des weinſtocks trincken, bis an den tag, da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vaters reich.

30. Und † da ſie den lobgeſang geſprochen hatten, giengen ſie hinaus an den ölberg. † Marc. 14, 26. Luc. 22, 39.

31. Da ſprach JEſus zu ihnen: In dieſer nacht * werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es ſtehet geſchrieben: † **Ich werde den hirten ſchlagen, und die ſchafe der heerde werden ſich zerſtreuen.** * Marc. 14, 27. † Zach. 13, 7.

32. Wenn ich aber auferſtehe, * will ich vor euch hingehen in Galiläam.
* Marc. 14, 28. c. 16, 7.

33. Petrus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgerten, ſo will ich doch mich nimmermehr ärgern.

34 JEſus ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir: † In dieſer nacht, ehe der hahn krähet, wirſt du mich dreymal verleugnen. † Marc. 14, 72. Joh. 13, 38.

35. Petrus ſprach zu ihm: Und wenn ich mit dir ſterben müßte, ſo will ich dich nicht verleugnen. Desgleichen ſagten auch alle jünger.

36. Da kam JEſus mit ihnen * zu einem hofe,

hofe, der hieß Gethſemane, und ſprach zu
ſeinen jüngern: Setzet euch hie, bis daß ich
dorthin gehe, und bete. * Marc. 14, 32.
Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.
37. Und nahm zu ſich Petrum und die
zween ſöhne Zebedäi, und fieng an zu
trauren und zu zagen.
38. Da ſprach JESUS zu ihnen: Mei-
ne ſeele iſt betrübt bis an den tod:
bleibet hie, und wachet mit mir.
39. Und gieng hin ein wenig, fiel nie-
der auf ſein angeſicht, und betete, und
ſprach: Mein Vater, iſts möglich, ſo
gehe dieſer kelch von mir; doch nicht,
wie ich will, ſondern wie du wilt.
40. Und er kam zu ſeinen jüngern, und
fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro:
Könnet ihr denn nicht eine ſtunde mit
mir wachen?
41. Wachet und betet, daß ihr nicht
in anfechtung fallet. Der geiſt iſt wil-
lig, aber das fleiſch iſt ſchwach.
42. Zum anderumal gieng er aber hin,
betete, und ſprach: Mein Vater, iſts
nicht möglich, daß dieſer kelch von
mir gehe, ich trincke ihn denn, ſo
geſchehe dein wille.
43. Und er kam, und fand ſie aber ſchla-
fend, und ihre augen waren voll ſchlafs.
44. Und er ließ ſie, und gieng aber-
mal hin, und betete zum dritten mal,
und redete dieſelbige worte.
45. Da kam er zu ſeinen jüngern, und
ſprach zu ihnen: Ach wolt ihr nun ſchla-
fen und ruhen? Siehe, die ſtunde iſt hie,
daß des menſchen ſohn in der ſünder hän-
de überantwortet wird.
46. Stehet auf, laſſet uns gehen: ſie-
he, er iſt da, der mich verräth.
47. Und als er noch redete, ſiehe, † da
kam Judas, der zwölfen einer, und mit
ihm eine groſſe ſchaar, mit ſchwerten und
mit ſtangen, von den hohenprieſtern, und
älteſten des volcks. † Marc. 14, 43.
Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.
48. Und der verräther hatte ihnen ein
zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich
küſſen werde, der iſts, den greifet.
49. Und alsbald trat er zu JEſu, und
ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du, Rabbi: Und
* küſſete ihn. * 2. Sam. 20, 9.
50. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein
freund, warum biſt du kommen? Da tra-
ten ſie hinzu, und legten die hände an
JEſum, und griefen ihn.
51. Und ſiehe, einer aus denen, die
mit JEſu waren, reckete die hand aus,
und zog ſein ſchwert aus; und † ſchlug
des hohenprieſters knecht, und hieb ihm
ein ohr ab. † Joh. 18, 10.
52. Da ſprach JEſus zu ihm: Stecke
dein ſchwert an ſeinen ort; denn * wer das
ſchwert nimmt, der ſoll durchs ſchwert
umkommen. * 1. Moſ. 9, 6.
53. Oder meineſt du, daß ich nicht könte
meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte
mehr den zwölf legion engel?
54. Wie würde aber † die ſchrift erfül-
let? Es muß alſo gehen.
† Pſ. 22, 7.
55. Zu der ſtunde ſprach JEſus zu den
ſchaaren: Ihr ſeyd ausgegangen, als zu
einem mörder, mit ſchwerten und mit ſtan-
gen, mich zu fahen. Bin ich doch täglich
ge-

geſeſſen bey euch, und habe gelehret im tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das iſt alles geſchehen, daß erfüllet würden die ſchriften der propheten. Da verlieſſen ihn alle jünger, und flohen.

57. Die aber JEſum gegriffen hatten, † führeten ihn zu dem hohenprieſter Caiphas, dahin die ſchriftgelehrten und älteſten ſich verſamlet hatten.

† Marc. 14, 53. Joh. 18, 13.

58. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis in den pallaſt des hohenprieſters, und gieng hinein, und ſatzte ſich bey die knechte, auf daß er ſähe, wo es hinaus wolte.

59. Die hohenprieſter aber und älteſten, und der ganze rath, ſuchten falſche zeugnis wider JEſum, auf daß ſie ihn tödteten.

60. Und funden keines. Und wiewohl viel falſcher zeugen herzu traten, funden ſie doch keines. Zuletzt traten herzu * zween falſche zeugen, * 1. Kön. 21, 13.

61. Und ſprachen: Er hat geſagt: † Ich kan den tempel GOttes abbrechen, und in dreyen tagen denſelben bauen.

† Joh. 2, 19. 21.

62. Und der hoheprieſter ſtund auf, und ſprach zu ihm: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen?

63. Aber JEſus ſchwieg ſtille. Und der hoheprieſter antwortete, und ſprach zu ihm: Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob du ſeyeſt Chriſtus, der ſohn GOttes?

64. JEſus ſprach zu ihm: Du ſageſts. Doch ſage ich euch: Von nun an wirds geſchehen, daß * ihr ſehen werdet des menſchen ſohn ſitzen zur rechten der kraft, und kommen in den wolcken des himmels.

* c. 16, 27. Marc. 14, 62.

65. Da zerriß der hoheprieſter ſeine kleider, und ſprach: Er hat GOtt geläſtert, was dürfen wir weiter zeugnis? Siehe, jetzt habt ihr ſeine gottesläſterung gehöret.

66. Was düncket euch? Sie antworteten, und ſprachen: † Er iſt des todes ſchuldig. † Jer. 26, 11.

67. Da * ſpeyeten ſie aus in ſein angeſicht, und ſchlugen ihn mit fäuſten. Etliche aber ſchlugen ihn ins angeſicht,

* Eſa. 50, 6.

68. Und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſts, der dich ſchlug?

69. Petrus aber † ſaß drauſſen im pallaſt; und es trat zu ihm eine magd, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu aus Galiläa. † Marc. 14, 66. Luc. 22, 56. Joh. 18, 17.

70. Er leugnete aber vor ihnen allen, und ſprach: Ich weiß nicht, was du ſageſt.

71. Als er aber zur thür hinaus gieng, ſahe ihn eine andere, und ſprach zu denen, die da waren: Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth.

72. Und er leugnete abermal, und ſchwur dazu: Ich kenne des menſchen nicht.

73. Und über eine kleine weile traten hinzu, die da ſtunden, und ſprachen zu Petro: Wahrlich, du biſt auch einer von denen; denn deine ſprache verräth dich.

74. Da hub er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: ich kenne des menſchen nicht. Und alsbald krähete der hahn.

75. Da * dachte Petrus an die worte JEſu, da er zu ihm ſagte: Ehe der hahn krähen wird, wirſt du mich dreymal verleugnen. Und gieng hinaus, und weinete bitterlich. * Marc. 14, 72.

Das 27. Capitel.

Chriſti leiden vor dem weltlichen gerichte, creutzigung, mit wundern betrauerter tod und begräbnis.

Des † morgens aber hielten alle hoheprieſter und die älteſten des volcks einen rath über JEſum, daß ſie ihn tödteten. † Marc. 15, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und bunden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das ſahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyßig ſilberlinge den hohenprieſtern und den älteſten,

4. Und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig blut verrathen habe.

5. Sie ſprachen: Was gehet uns das an? Da ſiehe du zu. Und er warf die ſilberlinge in den tempel, * hub ſich davon, gieng hin, und erhenckte ſich ſelbſt.

* Apoſt. Geſch. 1, 18.

6. Aber die hohenprieſter nahmen die ſilberlinge, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den gotteskaſten legen, denn es iſt blutgeld.

7. Sie hielten aber einen rath, † und kauften einen töpfersacker darum, zum begräbnis der pilger.

† Apoſt. Geſch. 1, 19.

8. Daher iſt derſelbige acker genennet der blutacker bis auf den heutigen tag.

9. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den propheten * Jeremias, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig ſilberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte,

kaufte, welchen ſie kauften von den kindern Iſrael: *Jer. 32, 7. u. f. Zach. 11, 12. 13.

10. Und haben ſie gegeben um einen töpfersacker, als mir der HErr befohlen hat.

11. JEſus aber ſtund † vor dem landpfleger; und der landpfleger fragete ihn, und ſprach: Biſt du der Juden könig? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſageſts. †Luc. 23, 3. Joh. 18, 33.

12. Und da er verklagt ward von den hohenprieſtern und älteſten, antwortete er nichts.

13. Da ſprach Pilatus zu ihm: Höreſt du nicht, wie hart ſie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf ein wort, alſo, daß ſich auch der landpfleger ſehr verwunderte.

15. Auf das feſt aber hatte der landpfleger gewohnheit, dem volck einen gefangenen los zu geben, welchen ſie wolten.

16. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, einen ſonderlichen vor andern, der hieß Barrabas.

17. Und da ſie verſamlet waren, ſprach Pilatus zu ihnen: Welchen wolt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam, oder JEſum, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus?

18. Denn er wußte wohl, daß ſie ihn aus neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem richtſtuhl ſaß, ſchickte ſein weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem gerechten; ich habe heute viel erlitten im traum von ſeinet wegen.

20. Aber die hohenprieſter und die älteſten überredeten das volck, daß ſie um *Barrabas bitten ſolten, und JEſum umbrächten. *Marc. 15, 11.

21. Da antwortete nun der landpfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wolt ihr unter dieſen zweyen, den ich euch ſoll los geben? Sie ſprachen: Barrabam.

22. Pilatus ſprach zu ihnen: Was ſoll ich denn machen mit JEſu, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus? Sie ſprachen alle: Laß ihn creutzigen.

23. Der landpfleger ſagte: *Was hat er denn übels gethan? Sie ſchryen aber noch mehr, und ſprachen: Laß ihn creutzigen. *Marc. 15, 14.

24. Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffete, ſondern daß viel ein gröſſer getümmel ward, nahm er waſſer, und wuſch die hände vor dem volck, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem blut dieſes gerechten; ſehet ihr zu.

25. Da antwortete das ganze volck, und ſprach: Sein blut komme über uns, und über unſere kinder.

26. Da gab er ihnen Barrabam los, aber JEſum ließ er geiſſeln, und überantwortete ihn, daß er gecreutziget würde.

27. Da nahmen † die kriegsknechte des landpflegers JEſum zu ſich in das richthaus, und ſamleten über ihn die ganze ſchaar. †Marc. 15, 16. Joh. 19, 1.

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpurmantel an.

29. Und flochten eine dornene crone, und ſatzten ſie auf ſein haupt, und ein rohr in ſeine rechte hand. Und beugeten die knie vor ihm, und ſpotteten ihn, und ſprachen: Gegrüſſet ſeyſt du der Juden könig.

30. Und ſpeyeten ihn an, und nahmen das rohr, und ſchlugen damit ſein haupt.

31. Und da ſie ihn verſpottet hatten, zogen ſie ihm den mantel aus, und zogen ihm ſeine kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn creutzigten.

32. Und indem ſie hinaus giengen, funden ſie *einen menſchen von Cyrene, mit namen Simon: den zwungen ſie, daß er ihm ſein creutz trug. *Marc. 15, 21. Luc. 23, 26.

33. Und da † ſie an die ſtätte kamen, mit namen Golgatha, das iſt verteutſchet, ſchedelſtätt, †Marc. 15, 22. Luc. 23, 33. Joh. 19, 17.

34. Gaben ſie ihm *eßig zu trincken, mit gallen vermiſchet; und da ers ſchmeckete, wolte er nicht trincken. *Pſ. 69, 22.

35. Da ſie ihn aber gecreutzigt hatten, theileten ſie ſeine kleider, und wurfen das loos darum: auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den propheten: †Sie haben meine kleider unter ſich getheilet, und über mein gewand haben ſie das loos geworfen. †Pſ. 22, 19.

36. Und ſie ſaſſen allda, und hüteten ſein.

37. Und oben zu ſeinen haupten hefteten ſie die urſach ſeines todes beſchrieben, nemlich: Dis iſt JEſus, der Juden könig.

38. Und da wurden *zween mörder mit ihm gecreutziget, einer zur rechten, und einer zur lincken. *Eſa. 53, 12.

39. Die aber vorüber giengen, † läſterten ihn, und ſchüttelten ihre köpfe, †Pſ. 22, 7. 8. Marc. 15, 29.

40. Und ſprachen: *Der du den tempel GOttes zerbrichſt, und baueſt ihn in dreyen tagen, hilf dir ſelber. Biſt du GOttes Sohn, ſo ſteig herab vom creutz. *Joh. 2, 19.

41. Desgleichen auch die hohenprieſter

ſpotteten ſein, ſamt den ſchriftgelehrten und älteſten, und ſprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kan ihm ſelber nicht helfen. Iſt er der könig Iſrael, ſo ſteige er nun vom creutz, ſo wollen wir ihm glauben.

43. Er hat † GOtt vertrauet, der erlöſe ihn nun, lüſtets ihn. Denn er hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn.
† Pſ. 22, 9. Weish. 2, 18.

44. Desgleichen ſchmäheten ihn auch die mörder, die mit ihm gecreutziget waren.

45. Und von der ſechſten ſtunde an ward eine * finſternis über das ganze land, bis zu der neunten ſtunde. * Luc. 23, 44.

46. Und um die neunte ſtunde ſchrye JEſus laut, und ſprach: **Eli, Eli, lama aſabthani?** das iſt: † **Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen?** † Pſ. 22, 2.

47. Etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Der rufet dem Elias.

48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen ſchwamm, und füllete ihn mit * eßig, und ſteckte ihn auf ein rohr, und tränckete ihn. * Pſ. 69, 22.

49. Die andern aber ſprachen: Halt, laß ſehen, ob Elias komme, und ihm helfe.

50. Aber JEſus † ſchrye abermal laut, und verſchied. † Marc. 15, 37.

51. Und ſiehe da, der vorhang im tempel zerriß in zwey ſtücke, von oben an bis unten aus.

52. Und die erde erbebete, und die felſen zerriſſen, und die gräber thaten ſich auf, und ſtunden auf viel leiber der heiligen, die da ſchliefen,

53. Und giengen aus den gräbern nach ſeiner auferſtehung, und kamen in die heilige ſtadt, und erſchienen vielen.

54. Aber der hauptmann, und die bey ihm waren, und bewahreten JEſum, da ſie ſahen das erdbeben, und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr, und ſprachen: **Wahrlich, dieſer iſt GOttes ſohn geweſen.**

55. Und es waren viel weiber da, die von ferne zuſahen, die da JESU waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet.

56. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die mutter Jacobi und Joſes, und die mutter der kinder Zebedäi.

57. Am * abend aber kam ein reicher mann von Arimathia, der hieß Joſeph, welcher auch ein jünger JEſu war.
* Marc. 15, 42. 43. Luc. 23, 50. Joh. 19, 38. u. f.

58. Der gieng zu Pilato, und bat ihn um den leib JEſu. Da befahl Pilatus, man ſolte ihm ihn geben.

59. Und Joſeph nahm den leib, und wickelte ihn in ein rein leinwad.

60. Und legte ihn in ſein eigen neu grab, welches er hatte laſſen in einen fels hauen; und wälzete einen groſſen ſtein vor die thür des grabes, und gieng davon.

61. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, die ſatzten ſich gegen das grab.

62. Des andern tages, der da folget nach dem rüſttage, kamen die hohenprieſter und Phariſäer ſämtlich zu Pilato,

63. Und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer verführer ſprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen tagen auferſtehen.

64. Darum befiehl, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht ſeine jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zum volck: Er iſt auferſtanden von den todten; und werde der letzte betrug ärger denn der erſte.

65. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die hüter; gehet hin, und verwahrets, wie ihr wiſſet.

66. Sie giengen hin, und verwahreten das grab mit hütern, und † verſiegelten den ſtein. † Dan. 6, 17.

Das 28. Capitel.

Chriſti auferſtehung und befehl an ſeine jünger.

Am abend aber des ſabbaths, welcher anbricht am morgen des erſten feyertags der ſabbathen, * kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das grab zu beſehen. * Marc. 16, 1. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1.

2. Und ſiehe, es geſchah ein groß erdbeben. Denn der engel des HErrn kam vom himmel herab, trat hinzu, und wälzete den ſtein von der thür, und ſatzte ſich darauf.

3. Und ſeine geſtalt war wie der blitz, und ſein kleid weiß als der ſchnee.

4. Die hüter aber erſchracken vor furcht, und wurden, als wären ſie tod.

5. Aber der engel antwortete, und ſprach zu den weibern: † Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr JEſum, den gecreuzigten, ſuchet. † Marc. 16, 6.

6. Er iſt nicht hie; er iſt auferſtanden, * wie er geſagt hat. Kommet her, und ſehet die ſtätte, da der HErr gelegen hat.
* c. 12, 40. c. 16, 21.

7. Und gehet eilend hin, und ſaget es ſeinen jüngern, daß er auferſtanden ſey von

den todten. Und ſiehe, er wird vor euch
hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn
ſehen. Siehe, ich habs euch geſagt.
8. Und ſie giengen eilend zum grabe
hinaus, mit furcht und groſſer freude,
und lieffen, daß ſie es ſeinen jüngern ver-
kündigten. Und da ſie giengen, ſeinen
jüngern zu verkündigen,
9. Siehe, da begegnete ihnen JEſus,
und ſprach: Seyd gegrüſſet. Und ſie tra-
ten zu ihm, und grieffen an ſeine füſſe,
und fielen vor ihm nieder.
10. Da ſprach JEſus zu ihnen: Fürch-
tet euch nicht; gehet hin, und verkündiget
es meinen brüdern, daß ſie gehen in Ga-
liläam, daſelbſt werden ſie mich ſehen.
11. Da ſie aber hingiengen, ſiehe, da
kamen etliche von den hütern in die ſtadt,
und verkündigten den hohenprieſtern alles,
was geſchehen war.
12. Und ſie kamen zuſammen mit den
älteſten, und hielten einen rath, und ga-
ben den kriegsknechten geldes genug,
13. Und ſprachen: Saget, ſeine jünger
kamen des nachts, und ſtohlen ihn, die-
weil wir ſchliefen.
14. Und wo es würde auskommen bey
dem landpfleger, wollen wir ihn ſtillen,
und ſchaffen, daß ihr ſicher ſeyd.
15. Und ſie nahmen das geld, und thä-
ten, wie ſie gelehret waren. Solches iſt
eine gemeine rede worden bey den Juden,
bis auf den heutigen tag.
16. Aber die † eilf jünger giengen in
Galiläam auf einen berg, dahin JEſus
ſie beſchieden hatte. † c. 26, 32.
17. Und da ſie ihn ſahen, fielen ſie vor
ihm nieder; etliche aber zweifelten.
18. Und JEſus trat zu ihnen, redete
mit ihnen, und ſprach: * **Mir iſt ge-
geben alle gewalt im himmel und auf
erden.** * c. 11, 27.
19. **Darum † gehet hin, und lehret
alle völcker, und taufet ſie im namen
des Vaters, und des Sohnes, und
des heiligen Geiſtes.**
† Marc. 16, 15.
20. **Und * lehret ſie halten alles,
was ich euch befohlen habe. Und
ſiehe, † Ich bin bey euch alle tage,
bis an der welt ende.**
* Ezech. 3, 17. † Matth. 18, 20.

Ende des Evangelii S. Matthäi.

Evangelium S. Marci.

Das 1. Capitel.

Chriſtus, von Johanne getauft, wird verſuchet: prediget, berufet jünger, und heilet die krancken.

Dis iſt der anfang des Evangelii
von JEſu Chriſto, dem Sohn
GOttes,
2. Als geſchrieben ſtehet in den
propheten: Siehe, ich ſende * meinen
engel vor dir her, der da bereite dei-
nen weg vor dir. * Mal. 3, 1.
3. † Es iſt eine ſtimme eines predi-
gers in der wüſten, bereitet den weg
des HErrn, machet ſeine ſteige rich-
tig. † Matth. 3, 3.
4. Johannes der war in der wüſten,
taufete und * predigte von der taufe der
buße, zur vergebung der ſünden.
* Matth. 3, 1. u. f.
5. Und es gieng zu ihm hinaus das gan-
ze Jüdiſche land, und die von Jeruſalem,
und lieſſen ſich alle von ihm taufen im
Jordan, und bekenneten ihre ſünden.
6. Johannes aber war bekleidet mit
kamelshaaren, und mit einem ledern gür-
tel um ſeine lenden; und aß heuſchrecken
und wild honig.
7. Und predigte, und ſprach: † Es
kommt einer nach mir, der iſt ſtärcker
denn ich, dem ich nicht gnugſam bin,
daß ich mich vor ihm bücke, und die rie-
men ſeiner ſchuhe auflöſe.
† Matth. 3, 11.
8. Ich * taufe euch mit waſſer, aber er
wird euch mit dem heiligen Geiſt taufen.
* Matth. 3, 11.
9. Und es begab ſich zu derſelbigen zeit,
daß JEſus aus Galiläa von Nazareth
kam, und * ließ ſich taufen von Johanne
im Jordan. * Matth. 3, 13.
10. Und alsbald ſtieg er aus dem waſ-
ſer, und ſahe, daß ſich der himmel auf-
thät, † und den Geiſt, gleich wie eine tau-
be herab kommen auf ihn. † Joh. 1, 33.
11. Und da geſchah eine ſtimme vom
himmel: * **Du biſt mein lieber Sohn,
an dem ich wohlgefallen habe.**
* Matth. 3, 17. Luc. 3, 22.
12. Und bald trieb ihn der Geiſt in die
† wüſte: † Matth. 4, 1. Luc. 4, 1.
13. Und war allda in der wüſten vier-
zig tage, und ward verſucht von dem ſa-
tan

tan, und war bey den thieren, und die engel dieneten ihm.

14. Nachdem aber Johannes überantwortet ward, kam JEſus in Galiläam, und * predigte das evangelium vom reich GOttes, * Matth. 4, 17.

15. Und ſprach: Die † zeit iſt erfüllet, und das reich GOttes iſt herbey kommen: Thut buße, und glaubet an das evangelium. † Gal. 4, 4.

16. Da er aber an dem Galiläiſchen meer gieng, ſahe er * Simon und Andream, ſeinen bruder, daß ſie ihre netze ins meer wurfen, denn ſie waren fiſcher. * Matth. 4, 18. 21.

17. Und JEſus ſprach zu ihnen: Folget mir nach, † ich will euch zu menſchenfiſchern machen. † Jer. 16, 16.

18. Alſobald verlieſſen ſie ihre netze, und folgeten ihm nach.

19. Und da er von dannen ein wenig fürbas gieng, ſahe er Jacobum, den ſohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen bruder, daß ſie die netze im ſchiff flickten; und bald rief er ihnen.

20. Und ſie lieſſen ihren vater Zebedäum im ſchiff mit den taglöhnern, und folgeten ihm nach.

21. Und ſie * giengen gen Capernaum; und bald an den ſabbathen gieng er in die ſchule, und lehrete. * Luc. 4, 31. ꝛc.

22. Und ſie entſatzten ſich über ſeiner lehre: Denn er † lehrete gewaltiglich, und nicht wie die ſchriftgelehrten. † Matth. 7, 28. Luc. 4, 32.

23. Und es war in ihrer * ſchule ein menſch beſeſſen mit einem unſaubern geiſt, der ſchrye, * Luc. 4, 33.

24. Und ſprach: Halt, † was haben wir mit dir zu ſchaffen, JEſu von Nazareth? Du biſt kommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du biſt, der Heilige GOttes. † c. 5, 7.

25. Und JEſus bedräuete ihn, und ſprach: Verſtumme und fahre aus von ihm.

26. Und der unſaubere geiſt riß ihn, und ſchrye laut, und fuhr aus von ihm.

27. Und ſie entſatzten ſich alle, alſo, daß ſie untereinander ſich befragten, und ſprachen: Was iſt das? Was iſt das für eine neue lehre? Er gebeut mit gewalt den unſaubern geiſtern, und ſie gehorchen ihm.

28. Und ſein gerücht erſchall bald umher in die grenze Galiläa.

29. Und ſie giengen bald aus der ſchule, und * kamen in das haus Simonis und Andreas, mit Jacobo und Johanne. * Matth. 8, 14. Luc. 4, 38.

30. Und die ſchwieger Simonis lag, und hatte das fieber; und alsbald ſagten ſie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete ſie auf, und hielt ſie bey der hand; und das fieber verließ ſie bald, und ſie dienete ihnen.

32. Am abend aber, da die ſonne untergangen war, † brachten ſie zu ihm allerley krancke und beſeſſene. † Matth. 8, 16. Luc. 4, 40.

33. Und die ganze ſtadt verſamlete ſich vor der thür.

34. Und er half vielen krancken, die mit mancherley ſeuchen beladen waren; und trieb viel teufel aus, und ließ die teufel nicht reden, denn ſie kenneten ihn.

35. Und des morgens vor tage ſtund er auf, und gieng hinaus. Und JEſus * gieng in eine wüſte ſtätte, und betete daſelbſt. * Luc. 4, 42.

36. Und Petrus, mit denen, die bey ihm waren, eileten ihm nach.

37. Und da ſie ihn funden, ſprachen ſie zu ihm: Jederman ſuchet dich.

38. Und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns in die nächſten ſtädte gehen, daß ich daſelbſt auch predige: denn dazu bin ich kommen.

39. Und er predigte in ihren ſchulen in ganz Galiläa, und trieb die teufel aus.

40. Und † es kam zu ihm ein ausſätziger, der bat ihn, kniete vor ihm, und ſprach zu ihm: Wilt du, ſo kanſt du mich wohl reinigen. † Matth. 8, 2.

41. Und es jammerte JEſum, und reckete die hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich wills thun, ſey gereiniget.

42. Und als er ſo ſprach, gieng der ausſatz alsbald von ihm; und er ward rein.

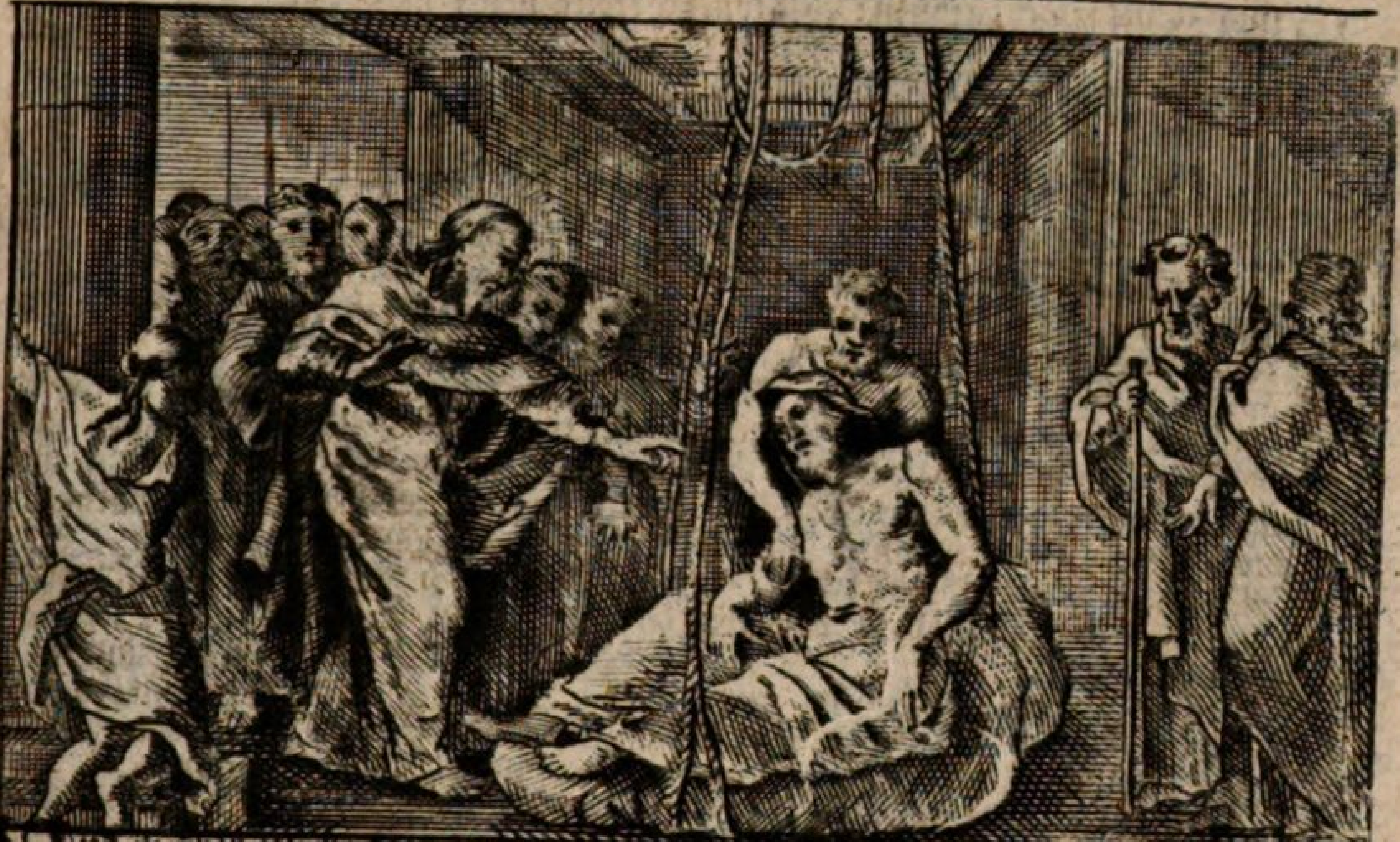
43. Und JEſus bedräuete ihn, und trieb ihn alsbald von ſich,

44. Und ſprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts ſageſt; ſondern gehe hin, und zeige dich dem prieſter, und * opfere für deine reinigung, was Moſes geboten hat, zum zeugnis über ſie. * 3. Moſ. 14, 2. u. f.

45. Er aber, da er hinaus kam, hub er an, und ſagte viel davon, und machte die geſchichte ruchtbar, alſo, daß er hinfort nicht mehr konte öffentlich in die ſtadt gehen: ſondern er war hauſſen in den wüſten örtern; und ſie kamen zu ihm von allen enden.

Das 2. Capitel.

Vom gichtbrüchigen; Matthäi beruf und Chriſti verantwortung wider die Phariſäer.



Und † über etliche tage gieng er wiederum gen Capernaum; und es ward ruchtbar, daß er im hauſe war.

† Matth. 9, 1.

2. Und alsbald verſamleten ſich viele, alſo, daß ſie nicht raum hatten auch hauſſen vor der thür; und er ſagte ihnen das wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, * die brachten einen gichtbrüchigen von vieren getragen. * Matth. 9, 2.

4. Und da ſie nicht konten bey ihm kommen vor dem volck, deckten ſie das dach auf, da er war, und grubens auf, und lieſſen das bette hernieder, da der gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber JEſus ihren glauben ſahe, ſprach er zu dem gichtbrüchigen: **Mein ſohn, deine ſünden ſind dir vergeben.**

6. Es waren aber etliche ſchriftgelehrten, die ſaſſen allda, und gedachten in ihren herzen:

7 Wie redet † dieſer ſolche gottesläſterung? Wer kan ſünde vergeben, denn allein GOtt? † Luc. 5, 21.

8 Und JEſus erkennete bald in ſeinem geiſt, daß ſie alſo gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprach zu ihnen: Was gedencket ihr ſolches in euren herzen?

9. Welches iſt leichter zu dem gichtbrüchigen zu ſagen: Dir ſind deine ſünde vergeben? oder, ſtehe auf, nimm dein bette, und wandele?

10. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des menſchen Sohn macht habe zu vergeben die ſünde auf erden, ſprach er zu dem gichtbrüchigen:

11. Ich ſage dir, ſtehe auf, nimm dein bette, und gehe heim.

12 Und alsbald ſtund er auf, nahm ſein bette, und gieng hinaus vor allen, alſo, daß ſie ſich alle entſatzten, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Wir haben ſolches noch nie geſehen.

13. Und er gieng wiederum hinaus an das meer, und alles volck kam zu ihm, und er lehrete ſie.

14. * Und da JEſus vorüber gieng, ſahe er Levi, den ſohn Alphäi, am zoll ſitzen, und ſprach zu ihm: Folge mir nach. Und er ſtund auf, und folgete ihm nach.

* Matth. 9, 9. Luc. 5, 27.

15. Und es begab ſich, da er zu tiſche ſaß in ſeinem hauſe, ſatzten ſich viel zöllner und ſünder zu tiſche mit JEſu und ſeinen jüngern. Denn ihrer waren viel, die ihm nachfolgeten.

16. Und die ſchriftgelehrten und Phariſäer, da ſie ſahen, daß er mit den zöllnern und ſündern aß, ſprachen ſie zu ſeinen jüngern: Warum iſſet und trincket er mit den zöllnern und ſündern?

17. Da das JEſus hörete, ſprach er zu ihnen: **Die ſtarcken bedürfen keines arztes, ſondern die krancken. * Ich bin kommen zu rufen den ſündern zur buße, und nicht den gerechten.**

* Matth. 9, 13. Luc. 5, 32.

18. Und die jünger Johannis und der Phariſäer faſteten viel; und es kamen etliche, die † ſprachen zu ihm: Warum faſten die jünger Johannis und der Phariſäer, und deine jünger faſten nicht?

† Matth. 9, 14. Luc. 5, 33.

19. Und

19. Und JEſus ſprach zu ihnen: Wie können die hochzeitleute faſten, dieweil der bräutigam bey ihnen iſt? Alſo lang der bräutigam bey ihnen iſt, können ſie nicht faſten.

20. Es wird aber die zeit kommen, daß der bräutigam von ihnen genommen wird, denn werden ſie faſten.

21. Niemand *flicket einen lappen von neuem tuch an ein alt kleid; denn der neue lappe reiſſet doch vom alten, und der riß wird ärger. *Luc. 5, 36.

22. Und niemand faſſet moſt in alte ſchläuche, anders zerreiſſet der moſt die ſchläuche, und der wein wird verſchüttet, und die ſchläuche kommen um: ſondern man ſoll moſt in neue ſchläuche faſſen.

23. Und es † begab ſich, da er wandelte am ſabbath durch die ſaat: und ſeine jünger fiengen an, indem ſie giengen, ähren auszuraufen. † Luc. 6, 1.

24. Und die Phariſäer ſprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine jünger am ſabbath, das nicht recht iſt?

25. Und er ſprach zu ihnen: Habt ihr nie geleſen, was David thät, da es ihm noth war, und ihn hungerte, ſamt denen, die bey ihm waren?

26. *Wie er gieng in das haus GOttes, zur zeit Abiathar, des hohenprieſters, und aß die ſchaubrode, die niemand † durfte eſſen, denn die prieſter; und er gab ſie auch denen, die bey ihm waren.
*1. Sam. 21, 6. † 3. Moſ 24, 9.

27. Und er ſprach zu ihnen: Der ſabbath iſt um des menſchen willen gemacht, und nicht der menſch um des ſabbaths willen.

28. So iſt des menſchen Sohn ein HErr * auch des ſabbaths. *Matth. 12, 8.

Das 3. Capitel.

Verdorrete hand: Chriſti flucht: Wahl der Apoſtel: Der ſchriftgelehrten läſterung: Chriſti freunde.

Und er gieng abermal in die ſchule. Und es war * da ein menſch, der hatte eine verdorrete hand.
*Matth. 12, 9. 10. Luc. 6, 6.

2. Und ſie hielten auf ihn, † ob er auch am ſabbath ihn heilen würde, auf daß ſie eine ſache zu ihm hätten. † Luc 14, 1.

3. Und er ſprach zu dem menſchen mit der verdorrten hand: Trit hervor.

4. Und er ſprach zu ihnen: Soll man am ſabbath gutes thun, oder böſes thun? das leben erhalten oder tödten? Sie aber ſchwiegen ſtille.

5. Und er ſahe ſie umher an mit zorn, und war betrübet über ihrem verſtockten herzen, und ſprach zu dem menſchen: Strecke deine hand aus. Und er ſtreckte ſie aus; und die hand ward ihm geſund, wie die andere.

6. Und die *Phariſäer giengen hinaus, und hielten alsbald einen rath mit Herodis dienern über ihn, wie ſie ihn umbrächten.
*Matth. 12, 14. Luc. 6, 11.

7. Aber JEſus entwich mit ſeinen jüngern an das meer; und viel volcks folgete ihm nach aus Galiläa, und aus Judäa,

8. Und von Jeruſalem, und aus Idumäa, und von jenſeit des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohnen, eine groſſe menge, die ſeine thaten höreten, und kamen zu ihm.

9. Und er ſprach zu ſeinen jüngern, daß ſie ihm ein ſchifflein hielten, um des volcks willen, daß ſie ihn nicht drängen.

10. Denn er heilete ihrer viel, alſo, daß ihn überfielen alle, die geplaget waren, auf daß ſie ihn anrühreten.

11. Und wenn ihn die unſaubern geiſter ſahen, fielen ſie vor ihm nieder, ſchryen und ſprachen: Du biſt GOttes Sohn.

12. Und er bedräuete ſie hart, daß ſie ihn nicht offenbar machten.

13. Und er gieng auf einen berg, und rief zu ſich, welche er wolte; und die giengen hin zu ihm.

14. Und † er ordnete die zwölfe, daß ſie bey ihm ſeyn ſolten, und daß er ſie ausſendete zu predigen;
† Matth. 10, 1. Luc. 6, 13.

15. Und daß ſie macht hätten die ſeuchen zu heilen, und die teufel auszutreiben.

16. Und gab Simon den namen Petrus,

17. Und Jacobum, den ſohn Zebedäi, und Johannem, den bruder Jacobi, und gab ihnen den namen Bnehargem, das iſt geſagt, donnerskinder;

18. Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Matthäum, und Thomam, und Jacobum, Alphäi ſohn, und Thaddäum, und Simon von Cana,

19. Und Judas Iſcharioth, der ihn verrieth.

20. Und ſie kamen zu hauſe; und da kam abermal das volck zuſammen, alſo, daß ſie nicht raum hatten zu eſſen.

21. Und da es höreten, die um ihn waren, giengen ſie hinaus, und wolten ihn halten; denn ſie ſprachen: Er wird von ſinnen kommen.

22. Die ſchriftgelehrten aber, die von Jeruſalem herab kommen waren, ſprachen: *Er hat den Beelzebub, und durch den oberſten der teufel treibet er die teufel aus. *Luc. 11, 15.

23. Und er rief ſie zuſammen, und
ſprach zu ihnen in gleichniſſen: Wie kan
ein ſatan den andern austreiben?
24. Wenn ein reich mit ihm ſelbſt un-
ter einander uneins wird, mag es nicht
beſtehen.
25. Und wenn ein haus mit ihm ſelbſt
unter einander uneins wird, mag es nicht
beſtehen.
26. Setzet ſich nun der ſatan wider ſich
ſelbſt, und iſt mit ihm ſelbſt uneins: ſo
kan er nicht beſtehen, ſondern es iſt aus
mit ihm.
27. Es kan niemand einem ſtarcken in
ſein haus fallen, und ſeinen hausrath rau-
ben, es ſey denn, daß er zuvor den ſtarcken
binde, und alsdenn ſein haus beraube.
28. Wahrlich, ich ſage euch: † Alle
ſünden werden vergeben den menſchenkin-
dern, auch die gottesläſterung, damit ſie
GOtt läſtern. † Matth. 12, 31.
29. **Wer aber den heiligen Geiſt
läſtert, der hat keine vergebung ewig-
lich, ſondern iſt ſchuldig des ewigen
gerichts.**
30. Denn ſie ſagten: Er hat einen un-
ſaubern geiſt.
31. Und es kam ſeine mutter und ſeine
brüder, und ſtunden drauſſen, ſchickten
zu ihm, und lieſſen ihn rufen:
32. (Und das volck ſaß um ihn.) Und
ſie ſprachen zu ihm: * Siehe, deine mut-
ter und deine brüder drauſſen fragen nach
dir. * Matth. 12, 46.
33. Und er antwortete ihnen, und
ſprach: Wer iſt meine mutter, und meine
brüder?
34. Und er ſahe rings um ſich auf die
jünger, die um ihn im kreiß ſaſſen, und
ſprach: Siehe, das iſt meine mutter,
und meine brüder.
35. **Denn wer GOttes willen thut,
der iſt mein bruder, und meine ſchwe-
ſter, und meine mutter.**

Das 4. Capitel.

Mancherley gleichniſſe, ſtillung des ungeſtümmen meers.

UNd er fieng abermal an † zu lehren
am meer; und es verſamlete ſich
viel volcks zu ihm, alſo, daß er
mußte in ein ſchiff tretten, und auf dem
waſſer ſitzen; und alles volck ſtund auf
dem lande am meer.
† Matth. 13, 1. Luc. 8, 4.
2. Und er predigte ihnen lang durch
gleichniſſe. Und in ſeiner predigt ſprach
er zu ihnen:
3. Höret zu: Siehe, es gieng ein ſä-
mann aus zu ſäen.
4. Und es begab ſich, indem er ſäete,
fiel etliches an den weg: da kamen die
vögel unter dem himmel, und fraſſens auf.
5. Etliches fiel in das ſteinichte, da es
nicht viel erde hatte: und gieng bald auf,
darum, daß es nicht tiefe erde hatte.
6. Da nun die ſonne aufgieng, verwel-
ckete es; und dieweil es nicht wurzel hatte,
verdorrete es.
7. Und etliches fiel unter die dornen: und
die dornen wuchſen empor, und erſtick-
tens, und es brachte keine frucht.
8. Und etliches fiel auf ein gut la[illegible]
brachte frucht, die da zunahm u[illegible]

und etliches trug dreyßigfältig, und etliches ſechzigfältig, und etliches hundertfältig.

9. Und er ſprach zu ihnen: Wer † ohren hat zu hören, der höre. † Luc. 8, 8.

10. Und da er allein war, fragten ihn um dieſe gleichniſſe, die um ihn waren, ſamt den zwölfen.

11. Und er ſprach zu ihnen: Euch iſts gegeben das geheimnis des reichs GOttes zu wiſſen; denen aber drauſſen widerfähret es alles durch gleichniſſe:

12. *Auf daß ſie es mit ſehenden augen ſehen, und doch nicht erkennen; und mit hörenden ohren hören, und doch nicht verſtehen: auf daß ſie ſich nicht dermaleins bekehren, und ihre ſünden ihnen vergeben werden. * Eſa. 6, 9. 10. Luc. 8, 10.

13. Und er ſprach zu ihnen: Verſtehet ihr dieſe gleichniß nicht, wie wolt ihr denn die andern alle verſtehen?

14. Der ſäemann ſäet das wort.

15. Dieſe ſinds aber, die an dem wege ſind, wo das wort geſäet wird, und ſie es gehöret haben: ſo kommt alsbald der ſatan, und nimmt weg das wort, das in ihr herz geſäet war.

16. Alſo auch die ſinds, die aufs ſteinichte geſäet ſind, wenn ſie das wort gehöret haben, nehmen ſie es bald mit freuden auf;

17. Und haben keine wurzel in ihnen, ſondern ſind wetterwendiſch: wenn ſich trübſal oder verfolgung ums worts willen erhebet, ſo ärgern ſie ſich alsbald.

18. Und dieſe ſinds, die unter die dornen geſäet ſind, die das wort hören:

19. Und die ſorge dieſer welt, und der † betrügliche reichthum, und viel andere lüſte gehen hinein, und erſticken das wort, und bleibet ohne frucht. † Luc. 12, 15. 1. Tim. 6, 17.

20. Und dieſe ſinds, die auf ein gut land geſäet ſind, die das wort hören, und nehmens an, und bringen frucht, etlicher dreyßigfältig, und etlicher ſechzigfältig, und etlicher hundertfältig.

21. Und er ſprach zu ihnen: * Zündet man auch ein licht an, daß mans unter einen ſcheffel, oder unter einen tiſch ſetze? Mit nichten, ſondern daß mans auf einen leuchter ſetze. * Matth. 5, 15.

22. Denn † es iſt nichts verborgen, das nicht offenbar werde; und iſt nichts heimliches, das nicht hervor komme. † Matth. 10, 26. Luc. 8, 17.

23. Wer ohren hat zu hören, der höre.

24. Und er ſprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret. * Mit welcherley maß ihr meſſet, wird man euch wieder meſſen, und man wird noch zugeben euch, die ihr dis höret. * Matth. 7, 2.

25. Denn * wer da hat, dem wird gegeben: und wer nicht hat, von dem wird man nehmen auch das er hat. * Matth. 25, 29. Luc. 19, 26.

26. Und er ſprach: Das reich GOttes hat ſich alſo, als wenn ein menſch ſamen aufs land wirft,

27. Und ſchläft, und ſtehet auf nacht und tag; und der ſame gehet auf, und wächſet, daß ers nicht weiß.

28. (Denn die erde bringet von ihr ſelbſt zum erſten das gras, darnach die ähren, darnach den vollen weitzen in den ähren.)

29. Wenn ſie aber die frucht bracht hat, ſo ſchicket er bald die ſicheln hin, denn die erndte iſt da.

30. Und er ſprach: Wem wollen wir das reich GOttes vergleichen? Und durch welch gleichnis wollen wir es vorbilden?

31. † Gleichwie ein ſenfkorn, wenn das geſäet wird aufs land, ſo iſts das kleineſte unter allen ſamen auf erden. † Matth. 13, 31. Luc. 13, 19.

32. Und wenn es geſäet iſt, ſo nimmt es zu, und wird gröſſer, denn alle kohlkräuter, und gewinnet groſſe zweige, alſo daß die vögel unter dem himmel unter ſeinem ſchatten wohnen können.

33. Und durch viel ſolche gleichniſſe ſagte er ihnen das wort, nachdem ſie es hören konten.

34. Und ohne gleichniſſe redete er nichts zu ihnen. Aber inſonderheit legte ers ſeinen jüngern alles aus.

35. Und an demſelbigen tage, des abends, ſprach er zu ihnen: Laſſet uns hinüber fahren.

36. Und ſie lieſſen das volck gehen, * und nahmen ihn, wie er im ſchiffe war; und es waren mehr ſchiffe bey ihm. * Matth. 8, 23. ꝛc. Luc. 8, 22.

37. Und es erhub ſich ein groſſer windwirbel, und warf die wellen in das ſchiff, alſo, daß das ſchiff voll ward.

38. Und er war hinten auf dem ſchiff, und ſchlief auf einem küſſen. Und ſie weckten ihn auf, und ſprachen zu ihm: Meiſter, frageſt du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und er ſtund auf, und bedräuete den wind, und ſprach zu dem meer: Schweig, und verſtumme. Und der wind legte ſich, und ward eine groſſe ſtille.

40. Und er ſprach zu ihnen: Wie ſeyd ihr ſo furchtſam? Wie, daß ihr keinen glauben habt?

41. Und ſie furchten ſich ſehr, und ſpra-

chen

chen unter einander: Wer iſt der? Denn wind und meer ſind ihm gehorſam.

Das 5. Capitel.

Vom beſeſſenen, dem blutflüßigen weiblein, und Jairi töchterlein.

Und ſie † kamen jenſeit des meers in die gegend der Gadarener.

† Matth. 8, 28. Luc. 8, 26.

2. Und als er aus dem ſchiffe trat, lief ihm alsbald entgegen aus den gräbern ein beſeſſener menſch, mit einem unſaubern geiſt,

3. Der ſeine wohnung in den gräbern hatte. Und niemand konte ihn binden, auch nicht mit ketten.

4. Denn er war oft mit feſſeln und ketten gebunden geweſen, und hatte die ketten abgeriſſen, und die feſſel zerrieben; und niemand konte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, beyde tag und nacht, auf den bergen, und in den gräbern, ſchrye, und ſchlug ſich mit ſteinen.

6. Da er aber JEſum ſahe von ferne, lief er zu, und fiel vor ihm nieder, ſchrye laut, und ſprach:

7. Was hab ich mit dir zu thun, o JEſu, du Sohn GOttes, des Allerhöchſten? Ich beſchwöre dich bey GOtt, daß du mich nicht quäleſt.

8. Er aber ſprach zu ihm: Fahre aus, du unſauberer geiſt, von dem menſchen.

9. Und er fragte ihn: Wie heiſſeſt du? Und er antwortete, und ſprach: Legion heiſſe ich, denn unſer iſt viel.

10. Und er bat ihn ſehr, daß er ſie nicht aus derſelben gegend triebe.

11. Und es war daſelbſt an den bergen eine groſſe heerde ſäue an der weide.

12. Und die teufel baten ihn alle, und ſprachen: Laß uns in die ſäue fahren.

13. Und alsbald erlaubete ihnen JEſus. Da fuhren die unſaubern geiſter aus, und fuhren in die ſäue; und die heerde ſtürzete ſich mit einem ſturm ins meer, (ihrer waren aber bey zwey tauſend,) und erſofen im meer.

14. Und die ſäuhirten flohen, und verkündigten das in der ſtadt und auf dem lande. Und ſie giengen hinaus zu ſehen, was da geſchehen war.

15. Und kamen zu JEſu, und ſahen den, ſo von den teufeln beſeſſen war, daß er ſaß, und war bekleidet und vernünftig, und furchten ſich.

16. Und die es geſehen hatten, ſagten ihnen, was dem beſeſſenen widerfahren war, und von den ſäuen.

17. Und ſie fiengen an, und baten ihn, daß er aus ihrer gegend zöge.

18. Und da er in das ſchiff trat, bat ihn der beſeſſene, daß er mögte bey ihm ſeyn.

19. Aber JEſus ließ es ihm nicht zu, ſondern ſprach zu ihm: **Gehe hin, in dein haus, und zu den deinen, und verkündige ihnen, wie groſſe wohlthat dir der HErr gethan, und ſich deiner erbarmet hat.**

20. Und er gieng hin, und fieng an auszurufen, in den zehen ſtädten, wie groſſe wohlthat ihm JEſus gethan hatte. Und jedermann verwunderte ſich.

21. Und da JEſus wieder herüber fuhr

im ſchiff, verſamlete ſich viel volcks zu
ihm, und war an dem meer.
22. Und ſiehe, da kam * der oberſten
einer von der ſchule, mit namen Jairus;
und da er ihn ſahe, fiel er ihm zu füſſen,
*Matth. 9, 18 Luc. 8, 41.
23. Und bat ihn ſehr, und ſprach: Mei-
ne tochter iſt in den letzten zügen, du wol-
teſt kommen, und deine hand auf ſie le-
gen, daß ſie geſund werde, und lebe.
24. Und er gieng hin mit ihm. Und
es folgete ihm viel volcks nach; und ſie
drungen ihn.
25. Und da war ein † weib, das hatte
den blutgang zwölf jahr gehabt:
† Matth. 9, 20. Luc. 8, 43.
26. Und viel erlitten von vielen ärzten,
und hatte alle ihr gut darob verzehret,
und half ſie nichts, ſondern vielmehr ward
es ärger mit ihr
27. Da die von JEſu hörete, kam ſie
im volck von hinten zu, und * rührete
ſein kleid an. *Luc. 6, 19.
28. Denn ſie ſprach: Wenn ich nur ſein
kleid mögte anrühren, ſo würde ich geſund.
29. Und alsbald vertrocknete der brunn
ihres bluts; und ſie fühlete es am leibe, daß
ſie von ihrer plage war geſund worden.
30. Und JEſus fühlete alsbald an ihm
ſelbſt die kraft, die von ihm ausgegangen
war, und wandte ſich um zum volck, und
ſprach: Wer hat meine kleider angerühret?
31. Und die jünger ſprachen zu ihm: Du
ſieheſt, daß dich das volck dringet, und
ſprichſt: Wer hat mich angerühret?
32. Und er ſahe ſich um nach der, die
das gethan hatte.
33. Das weib aber furchte ſich, und zit-
terte, (denn ſie wußte, was an ihr geſche-
hen war,) kam, und fiel vor ihm nieder,
und ſagte ihm die ganze wahrheit.
34. Er ſprach aber zu ihr: **Meine toch-
ter, dein glaube hat dich geſund ge-
macht; gehe hin mit frieden, und ſey
geſund von deiner plage.**
35. Da er noch alſo redete, kamen etli-
che vom geſinde des oberſten der ſchule,
und ſprachen: Deine tochter iſt geſtorben,
was müheſt du weiter den Meiſter?
36. JEſus aber hörete bald die rede,
die da geſagt ward, und ſprach zu dem
oberſten der ſchule: Fürchte dich nicht,
glaube nur.
37. Und ließ niemand ihm nachfolgen,
denn Petrum, und Jacobum, und Jo-
hannem, den bruder Jacobi.
38. Und er kam in das haus des ober-
ſten der ſchule, und ſahe das getümmel,
und die da ſehr weineten und heuleten.
39. Und er gieng hinein, und ſprach
zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr?
Das kind iſt nicht geſtorben, ſondern es
ſchläfet. Und ſie verlachten ihn.
40. Und er trieb ſie alle aus, und nahm
mit ſich den vater des kindes, und die
mutter, und die bey ihm waren, und
gieng hinein, da das kind lag.
41. Und er grief das kind bey der hand,
und ſprach zu ihr: Talitha kumi; das iſt
verdolmetſchet: Mägdlein, ich ſage dir,
ſtehe auf.
42. Und alsbald ſtund das mägdlein
auf, und wandelte; es war aber zwölf jahr
alt. Und ſie entſatzten ſich über die maſſe.
43. Und er verbot ihnen hart, daß es
niemand wiſſen ſolte; und ſagte, ſie ſol-
ten ihr zu eſſen geben.

Das 6. Capitel.

Chriſti verachtung, ausſendung der Apoſtel, enthauptung Johannis, wunderbare abſpeiſung und hülfe.

Und er gieng aus von dannen, und
† kam in ſein vaterland; und ſeine
jünger folgeten ihm nach.
† Matth. 13, 54. Luc. 4, 16.
2. Und da der ſabbath kam, hub er an
zu lehren in ihrer ſchule. Und viele, die
es höreten, verwunderten ſich ſeiner lehre,
und ſprachen: Woher kommt dem ſol-
ches? Und was weisheit iſts, die ihm ge-
geben iſt, und ſolche thaten, die durch ſeine
hände geſchehen?
3. Iſt er * nicht der zimmermann, Ma-
riä ſohn, und der bruder Jacobi, und
Joſes, und Judä, und Simonis? Sind
nicht auch ſeine ſchweſtern allhie bey uns?
Und ſie ärgerten ſich an ihm.
* Luc. 4, 22. Joh. 6, 42.
4. JESUS aber ſprach zu ihnen:
**† Ein prophet gilt nirgend weniger,
denn im vaterland, und daheim bey
den ſeinen.**
† Matth. 13, 57. Joh. 4, 44.
5. Und er konte alda nicht eine einige
that thun, ohne wenig ſiechen legte er die
hände auf, und heilete ſie.
6. Und er verwunderte ſich ihres un-
glaubens. Und er gieng umher in die
flecken im kreiß, und lehrete.
7. Und * er berief die zwölfe, und hub
an, und ſandte ſie, je zween und zween,
und gab ihnen macht über die unſaubern
geiſter. * Matth. 10, 1.
8. Und † gebot ihnen, daß ſie nichts
bey ſich trügen auf dem wege, denn allein
einen ſtab; keine taſche, kein brod, kein
geld im gürtel: † Luc. 9, 2.

9. Sondern wären geſchuhet; und daß ſie nicht zween röcke anzögen.

10. Und ſprach zu ihnen: Wo ihr in ein haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und * welche euch nicht aufnehmen, noch hören, da gehet von dannen heraus, und ſchüttelt den ſtaub ab von euren füſſen, zu einem zeugnis über ſie. Ich ſage euch, wahrlich, es wird Sodomen, und Gomorren am jüngſten gericht träglicher ergehen, denn ſolcher ſtadt.

* Matth. 10, 14. Luc. 9, 5.

12. Und ſie giengen aus, und predigten, man ſolte buße thun.

13. Und trieben viel teufel aus, und † ſalbeten viel ſiechen mit öl, und machten ſie geſund. † Jac. 5, 14.

14. Und * es kam vor den könig Herodes, (denn ſein name war nun bekant,) und er ſprach: Johannes der taufer iſt von den todten auferſtanden, darum thut er ſolche thaten.

* Matth. 14, 1. Luc. 9, 7.

15. Etliche aber ſprachen: Er iſt Elias; etliche aber: er iſt ein prophet, oder einer von den propheten.

16. Da es aber Herodes hörete, ſprach er: Es iſt Johannes, den ich enthauptet habe, der iſt von den todten auferſtanden.

17. Er aber, † Herodes, hatte ausgeſandt, und Johannem gegriffen, und ins gefängnis gelegt, um Herodias willen, ſeines bruders Philippi weib, denn er hatte ſie gefreyet.

† Matth. 14, 3. Luc. 3, 19. 20.

18. Johannes aber ſprach zu Herode: * Es iſt nicht recht, daß du deines bruders weib habeſt. * 3. Moſ. 18, 16.

19. Herodias aber ſtellete ihm nach, und wolte ihn tödten, und konte nicht.

20. Herodes aber furchte Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger mann war; und verwahrete ihn, und gehorchte ihm in vielen ſachen, und hörete ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener tag, † daß Herodes auf ſeinen jahrstag ein abendmahl gab den oberſten und hauptleuten, und vornehmſten in Galiläa.

† Matth. 14, 6.

22. Da trat hinein die tochter der Herodias, und tanzete, und gefiel wohl dem Herodi, und denen, die am tiſche ſaſſen. Da ſprach der könig zum mägdlein: Bitte von mir, was du wilt, ich will dirs geben.

23. Und ſchwur ihr einen eid: Was du wirſt von mir bitten, will ich dir geben, bis an die helfte meines königreichs.

24. Sie gieng hinaus, und ſprach zu ihrer mutter: Was ſoll ich bitten? Die ſprach: Das haupt Johannis, des taufers.

25. Und ſie gieng bald hinein mit eile zum könige, bat und ſprach: Ich will, daß du mir gebeſt jetzt ſo bald auf einer ſchüſſel das haupt Johannis, des taufers.

26. Der könig ward betrübt; doch um des eides willen, und derer, die am tiſche ſaſſen, wolte er ſie nicht laſſen eine fehlbitte thun.

27. Und bald * ſchickte hin der könig den hencker, und hieß ſein haupt herbringen. Der gieng hin, und enthauptete ihn im gefängnis; * Matth. 14, 10.

28. Und trug her ſein haupt auf einer ſchüſſel, und gabs dem mägdlein; und das mägdlein gabs ihrer mutter.

29. Und da das ſeine jünger höreten, kamen ſie, und nahmen ſeinen leib, und legten ihn in ein grab.

30. Und die † apoſtel kamen zu JEſu zuſammen, und verkündigten ihm das alles, und was ſie gethan und gelehret hatten. † Matth. 14, 12.

31. Und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns beſonders in eine wüſte gehen, und ruhet ein wenig: denn ihrer waren viel, die ab- und zugiengen; und hatten nicht zeit genug zu eſſen.

32. Und er fuhr da in einem ſchiff zu einer wüſten beſonders.

33. Und das volck ſahe ſie wegfahren; und viele kanten ihn, und liefen daſelbſt hin mit einander zu fuſſe aus allen ſtädten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und JEſus gieng heraus, und ſahe das groſſe volck, und es * jammerte ihn derſelben: denn ſie waren wie die ſchafe, die keinen hirten haben. Und fieng an eine lange predigt. * Joh. 6, 5.

35. Da nun der † tag faſt dahin war, traten ſeine jünger zu ihm, und ſprachen: Es iſt wüſte hie, und der tag iſt nun dahin; † Luc. 9, 12.

36. Laß ſie von dir, daß ſie hingehen umher in die dörfer und märckte, und kaufen ihnen brod: denn ſie haben nichts zu eſſen.

37. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu eſſen. Und ſie ſprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und * zwey hundert pfenning werth brod kaufen, und ihnen zu eſſen geben? * Joh. 6, 7.

38. Er aber ſprach zu ihnen: Wie viel brod habt ihr? Gehet hin, und ſehet.

Und da ſie es erkundet hatten, ſprachen
ſie: Fünfe, und zween fiſche.
39. Und er gebot ihnen, daß ſie ſich
alle lagerten, bey tiſchen voll, auf das
grüne gras.
40. Und ſie ſatzten ſich nach ſchichten, je
hundert und hundert, funfzig und funfzig.
41. Und er nahm die fünf brode, und
zween fiſche, und ſahe auf gen himmel,
und danckete, und brach die brode, und
gab ſie den jüngern, daß ſie ihnen vorleg-
ten; und die zween fiſche theilete er unter
ſie alle.
42. Und ſie aſſen alle, und wurden ſatt.
43. Und ſie huben auf die brocken,
zwölf körbe voll, und von den fiſchen.
44. Und die da geſſen hatten, derer
war fünf tauſend mann.
45. Und alsbald trieb er ſeine jünger,
daß ſie in das ſchiff traten, und vor ihm
hinüber führen gen Bethſaida, bis daß
er das volck von ſich lieſſe.
46. Und da er ſie von ſich geſchaffet
hatte, gieng er hin auf einen berg zu beten.
47. Und † am abend war das ſchiff
mitten auf dem meer, und er auf dem
lande alleine. † Matth. 14, 23.
48. Und er ſahe, daß ſie noth litten
im rudern: denn der wind war ihnen
entgegen. Und um die vierte wache der
nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf
dem meer.
49. Und er wolte vor ihnen übergehen.
Und da ſie ihn ſahen auf dem meer wan-
deln, meineten ſie, es wäre ein geſpenſt,
und ſchryen.
50. Denn ſie ſahen ihn alle, und er-
ſchracken. Aber alsbald redete er mit
ihnen, und ſprach zu ihnen: Seyd ge-
troſt, ich bins, fürchtet euch nicht.
51. Und trat zu ihnen in das ſchiff, und
der wind legte ſich. Und ſie entſatzten
und verwunderten ſich über die maſſe.
52. Denn ſie waren nichts verſtändiger
worden über den broden; und ihr herz
war verſtarret.
53. Und * da ſie hinüber gefahren wa-
ren, kamen ſie in das land Genezareth,
und fuhren an.
* Matth. 14, 34. Joh. 6, 16.
54. Und da ſie aus dem ſchiffe traten,
alsbald kanten ſie ihn,
55. Und lieffen alle in die umliegende
länder, und huben an die krancken um-
her zu führen auf betten, wo ſie höreten,
daß er war.
56. Und wo er in die märckte, oder
ſtädte, oder dörfer eingieng, da legten
ſie die krancken auf den marckt, und baten
ihn, daß ſie nur den ſaum ſeines kleides
anrühren möchten. Und alle, die ihn
anrühreten, wurden geſund.

Das 7. Capitel.

Von der Phariſäer heucheley, des
heydniſchen weibes töchterlein, ei-
nem tauben und ſtummen.

Und † es kamen zu ihm die Phari-
ſäer, und etliche von den ſchrift-
gelehrten, die von Jeruſalem kom-
men waren. † Matth. 15, 1.
2. Und da ſie ſahen etliche ſeiner jün-
ger mit gemeinen, das iſt, mit ungewa-
ſchenen händen das brod eſſen, verſpra-
chen ſie es.
3. Denn die Phariſäer und alle Juden
eſſen nicht, ſie waſchen denn die hände
manchmal; halten alſo die aufſätze der
älteſten.
4. Und wenn ſie vom marckte kommen,
eſſen ſie nicht, ſie waſchen ſich denn. Und
des dings iſt viel, das ſie zu halten haben
angenommen, von trinckgefäſſen, und
krügen, und ehernen gefäſſen, und tiſchen
zu waſchen.
5. Da fragten ihn nun die Phariſäer
und ſchriftgelehrten: Warum wandeln
deine jünger nicht nach den aufſätzen der
älteſten, ſondern eſſen das brod mit un-
gewaſchenen händen?
6. Er aber antwortete, und ſprach zu
ihnen: Wohl fein hat von euch heuchlern
* Jeſaias geweiſſaget, wie geſchrieben
ſtehet: Dis volck ehret mich mit den
lippen; aber ihr herz iſt ferne von
mir. * Matth. 15, 8.
7. Vergeblich aber iſts, daß ſie mir
dienen, dieweil ſie lehren ſolche lehre,
die nichts iſt, denn menſchen gebot.
8. Ihr verlaſſet GOttes gebot, und hal-
tet der menſchen aufſätze, von krügen und
trinckgefäſſen zu waſchen, und desgleichen
thut ihr viel.
9. Und er ſprach zu ihnen: Wohl fein
habt ihr GOttes gebot aufgehoben, auf
daß ihr eure aufſätze haltet.
10. Denn Moſes hat geſagt: † Du
ſolt deinen vater und deine mutter
ehren; * und wer vater oder mutter
flucht, der ſoll des todes ſterben.
† 2. Moſ. 20, 12. * c. 21, 17.
11. Ihr aber lehret, wenn einer ſpricht
zum vater oder mutter: Corban, (das
iſt, wenn ichs opfere, ſo iſt dirs viel nützer,)
der thut wohl.
12. Und ſo laſſet ihr hinfort ihn nichts
thun ſeinem vater oder ſeiner mutter;

13. Und hebet auf GOttes wort durch
eure aufſätze, die ihr aufgeſetzt habt; und
desgleichen thut ihr viel.
14. Und † er rief zu ihm das ganze
volck, und ſprach zu ihnen: Höret mir alle
zu, und vernehmets. † Matth. 15, 10.
15. Es iſt nichts auſſer dem menſchen,
das ihn könte gemein machen, ſo es in
ihn gehet; ſondern das von ihm ausgehet,
das iſts, das den menſchen gemein machet.
16. Hat jemand ohren zu hören, der höre.
17. Und da er von dem volcke ins haus
kam, fragten ihn ſeine jünger um dieſe
gleichnis.
18. Und er ſprach zu ihnen: Seyd ihr
denn auch ſo unverſtändig? Vernehmet
ihr noch nicht, daß alles, was auſſen iſt,
und in den menſchen gehet, das kan ihn
nicht gemein machen?
19. Denn es gehet nicht in ſein hertz,
ſondern in den bauch; und gehet aus
durch den natürlichen gang, der alle ſpeiſe
ausfeget.
20. Und er ſprach: Was aus dem menſchen
gehet, das machet den menſchen gemein.
21. Denn von innen, aus dem hertzen
der menſchen, gehen heraus böſe gedan-
cken, ehebruch, hurerey, mord,
22. Dieberey, geitz, ſchalckheit, liſt,
unzucht, ſchalcksauge, gotteslä ſterung,
hoffart, unvernunft.
23. Alle dieſe böſe ſtücke gehen von
innen heraus, und machen den men-
ſchen gemein.
24. Und er ſtund auf, und * gieng von
dannen in die grenze Tyri und Sidon,
und gieng in ein haus, und wolte es nie-
mand wiſſen laſſen; und konte doch nicht
verborgen ſeyn. * Matth. 15, 21.
25. Denn ein weib hatte von ihm gehö-
ret, welcher töchterlein einen unſaubern
geiſt hatte; und ſie kam, und fiel nieder
zu ſeinen füſſen.
26. (Und es war ein griechiſch weib, aus
Syrophönice,) und ſie bat ihn, daß er
den teufel von ihrer tochter austriebe.
27. JEſus aber ſprach zu ihr: Laß zu-
vor die kinder ſatt werden. Es iſt nicht
fein, daß man der kinder brod nehme,
und werfe es für die hunde.
28. Sie antwortete aber, und ſprach zu
ihm: Ja HERR; aber doch eſſen die
hündlein unter dem tiſche von den broſa-
men der kinder.
29. Und er ſprach zu ihr: Um des worts
willen, ſo gehe hin; der teufel iſt von
deiner tochter ausgefahren.
30. Und ſie gieng hin in ihr haus, und
fand, daß der teufel war ausgefahren, und
die tochter auf dem bette liegend.

(Evang. am 12. Sonntag nach Trinit.)
31. Und da er wieder ausgieng von den
grenzen Tyri und Sidon, kam
er an das † Galiläiſche meer, mitten un-
ter die grenze der zehen ſtädte.
† Matth. 15, 29.
32. Und ſie brachten zu ihm einen tau-
ben, der ſtumm war; und ſie baten ihn,
daß er die hand auf ihn legte.
33. Und er nahm ihn von dem volck be-
ſonders, und legte ihm die finger in die
ohren, und ſpützete, und rührete ſeine zunge,
34. Und ſahe auf gen himmel, ſeufzete,
und ſprach zu ihm: Hephata, das iſt,
thue dich auf.
35. Und alsbald thaten ſich ſeine ohren
auf, und das band ſeiner zunge ward los,
und redete recht.
36. Und * er verbot ihnen, ſie ſoltens
niemand ſagen. Je mehr er aber verbot,
je mehr ſie es ausbreiteten. * c. 1, 43.
37. Und verwunderten ſich über die
maſſe, und ſprachen: Er hat alles wohl
gemacht; die tauben machet er hörend,
und die ſprachloſen redend.

Das 8. Capitel.

Von ſieben broden, zeichen und ſauer-
teig der Phariſäer, blinden, bekentnis
von Chriſto und ſeinem leiden.

(Evang. am 7. Sonnt. nach Trinit.)

Zu † der zeit, da viel volcks da war,
und hatten nichts zu eſſen, rief JEſus
ſeine jünger zu ſich, und ſprach zu
ihnen: † Matth. 15, 32.
2. Mich jammert des volcks, denn ſie
haben nun drey tage bey mir verharret,
und haben nichts zu eſſen;
3. Und wenn ich ſie ungeſſen von mir
heim lieſſe gehen, würden ſie auf dem
wege verſchmachten; denn etliche waren
von ferne kommen.
4. Seine jünger antworteten ihm: Wo-
her nehmen wir brod hie in der wüſten,
daß wir ſie ſättigen?
5. Und er fragte ſie: Wie viel habt ihr
brod? Sie ſprachen: Sieben.
6. Und er gebot dem volck, daß ſie ſich
auf die erde lagerten. Und er nahm die
ſieben brode, und danckete, und brach ſie,
und gab ſie ſeinen jüngern, daß ſie dieſelbi-
gen vorlegten; und ſie legten dem volck vor.
7. Und hatten ein wenig fiſchlein; und
er danckete, und hieß dieſelbigen auch
vortragen.
8. Sie * aſſen aber, und wurden ſatt,
und huben die übrigen brocken auf, ſieben
körbe. * 2. Kön. 4, 44.

9. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da geſſen hatten; und er ließ ſie von ſich.)

10. Und alsbald trat er in ein ſchiff, mit ſeinen jüngern, und kam in die gegend Dalmanutha.

11. Und die Phariſäer giengen heraus, und fiengen an ſich mit ihm zu befragen, verſuchten ihn, und begehrten an ihm † ein zeichen vom himmel. † Matth. 16, 1.

12. Und er ſeufzete in ſeinem geiſte, und ſprach: Was ſuchet doch dis geſchlecht zeichen? Wahrlich, ich ſage euch: * Es wird dieſem geſchlechte kein zeichen gegeben. * Luc. 11, 29.

13. Und er ließ ſie, und trat wiederum in das ſchiff, und fuhr herüber.

14. Und ſie † hatten vergeſſen brod mit ſich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit ſich im ſchiffe, denn ein brod.

† Matth. 16, 5.

15. Und er gebot ihnen, und ſprach: Schauet zu, und * ſehet euch vor vor dem ſauerteig der Phariſäer, und vor dem ſauerteig Herodis. * Luc. 12, 1.

16. Und ſie gedachten hin und wieder, und ſprachen unter einander: Das iſts, daß wir nicht brod haben.

17. Und JEſus vernahm das, und ſprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht brod habt? Vernehmet ihr noch nichts, und ſeyd noch nicht verſtän[dig]? Habt ihr noch ein verſtarret herz [in eu]ch?

[18.] Habt augen, und ſehet nicht, und [habt o]hren, und höret nicht? Und den[ket n]icht daran?

[19.] Da ich † fünf brode brach unter fünf tauſend, wie viel körbe voll brocken hubet ihr da auf? Sie ſprachen: Zwölfe.

† Matth. 14, 19. Joh. 6, 9. 13.

20. Da ich aber die ſieben brach unter die vier tauſend, wie viel körbe voll brocken hubet ihr da auf? Sie ſprachen: Sieben.

21. Und er ſprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethſaida, und ſie brachten zu ihm einen blinden, und baten ihn, daß er ihn anrührete.

23. Und er nahm den blinden bey der hand, und führete ihn hinaus vor den flecken, und ſpützete in ſeine augen, und legte ſeine hände auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas ſähe?

24. Und er ſahe auf, und ſprach: Ich ſehe menſchen gehen, als ſähe ich bäume.

25. Darnach legete er abermal die hände auf ſeine augen, und hieß ihn abermal ſehen; und er ward wieder zu rechte bracht, daß er alles ſcharf ſehen konte.

26. Und er ſchickte ihn heim, und ſprach: Gehe nicht hinein in den flecken, und ſage es auch niemand drinnen.

27. Und * JEſus gieng aus, und ſeine jünger, in die märckte der ſtadt Cäſarea Philippi. Und auf dem wege fragte er ſeine jünger, und ſprach zu ihnen: Wer ſagen die leute, daß ich ſey? * Matth. 16, 13. Luc. 9, 18.

28. Sie antworteten: Sie ſagen, du ſeyeſt Johannes, der taufer; etliche ſagen, du ſeyeſt Elias; etliche, du ſeyeſt der propheten einer.

29. Und er ſprach zu ihnen: Ihr aber, wer ſaget ihr, daß ich ſey? Da antwortete

Pe-

Petrus, und ſprach zu ihm: † Du biſt
Chriſtus. † Matth. 16, 16.
30. Und er bedräuete ſie, daß ſie nie-
mand von ihm ſagen ſolten,
31. Und hub an ſie zu lehren: * Des
menſchen ſohn muß viel leiden, und ver-
worfen werden von den älteſten, und ho-
henprieſtern, und ſchriftgelehrten, und
getödtet werden, und über drey tage auf-
erſtehen. * Matth. 16, 21.
32. Und er redete das wort frey offen-
bar. Und Petrus nahm ihn zu ſich, fieng
an ihm zu wehren.
33. Er aber wandte ſich um, und ſahe
ſeine jünger an, und bedräuete Petrum,
und ſprach: Gehe hinter mich, du ſatan:
denn du meineſt nicht das göttlich, ſon-
dern das menſchlich iſt.
34. Und er rief zu ſich dem volck, ſamt
ſeinen jüngern, und ſprach zu ihnen: †
Wer mir will nachfolgen, der ver-
leugne ſich ſelbſt, und nehme ſein creutz
auf ſich, und folge mir nach.
† Matth. 16, 24. Luc. 9, 23.
35. Denn wer ſein leben will behalten,
der wirds verlieren; und wer ſein leben
verleuret um meinet und des evangelii
willen, der wirds behalten.
36. Was * hülfs dem menſchen, wenn
er die ganze welt gewönne, und nähme an
ſeiner ſeele ſchaden? * Matth. 16, 26.
37. Oder, was kan der menſch geben,
damit er ſeine † ſeele löſe? † Pſ. 49, 9.
38. Wer ſich aber mein und * meiner
worte ſchämet, unter dieſem ehebre-
cheriſchen und ſündigen geſchlechte,
des wird ſich auch des menſchen ſohn
ſchämen, wenn er kommen wird in
der herrlichkeit ſeines Vaters, mit den
heiligen engeln. * Luc. 9, 26.
Cap. 9. v. 1. Und er ſprach zu ihnen:
† Wahrlich, ich ſage euch, es ſtehen etliche
hie, die werden den tod nicht ſchmecken,
bis daß ſie ſehen das reich GOttes mit kraft
kommen. † Matth. 16, 28. Luc. 9, 27.

Das 9. Capitel.

Chriſti verklärung: Austreibung ei-
nes ſprachloſen geiſtes: Lehre von
der demuth und ärgernis.

Und * nach ſechs tagen nahm JEſus
zu ſich Petrum, Jacobum, und
Johannem, und führete ſie auf ei-
nen hohen berg beſonders alleine, und
verklärete ſich vor ihnen.
* Matth. 17, 1. Luc. 9, 28.
3. Und ſeine kleider wurden helle, und
ſehr weiß, wie der ſchnee, daß ſie kein
färber auf erden kan ſo weiß machen.
4. Und es erſchien ihnen Elias mit
Moſe, und hatten eine rede mit JEſu.
5. Und Petrus antwortete, und ſprach
zu JEſu: Rabbi, hie iſt gut ſeyn; laſſet
uns drey hütten machen, dir eine, Moſi
eine, und Elias eine.
6. Er wußte aber nicht, was er redete;
denn ſie waren verſtürzt.
7. Und es kam eine wolcke, die über-
ſchattete ſie. Und eine ſtimme fiel aus der
wolcke, und ſprach: † Das iſt mein lie-
ber ſohn, den ſolt ihr hören.
† Matth. 3, 17. Luc. 3, 22.
8. Und bald darnach ſahen ſie um ſich,
und ſahen niemand mehr, denn allein
JEſum bey ihnen.
9. Da ſie aber vom berge herab giengen,
verbot ihnen JEſus, daß ſie niemand ſagen
ſolten, was ſie geſehen hatten, bis des
menſchen ſohn auferſtünde von den todten.
10. Und ſie behielten das wort bey ſich,
und befragten ſich unter einander: Was
iſt doch das auferſtehen von den todten?
11. Und ſie fragten ihn, und ſprachen:
Sagen doch die ſchriftgelehrten, daß *
Elias müſſe zuvor kommen.
* Mal. 4, 5. Matth. 11, 14.
12. Er antwortete aber, und ſprach zu
ihnen: Elias ſoll ja zuvor kommen, und
alles wieder zu rechte bringen. Dazu des
menſchen ſohn ſoll viel leiden, und verach-
tet werden, wie denn geſchrieben † ſtehet.
† Eſa. 53, 3. 4.
13. Aber ich ſage euch: Elias iſt kom-
men, und ſie haben an ihm gethan, was
ſie wolten, nachdem von ihm geſchrieben
ſtehet.
14. Und er kam zu ſeinen jüngern, und
ſahe viel volcks um ſie, und ſchriftgelehr-
ten, die ſich mit ihnen befragten.
15. Und alsbald, da alles volck ihn
ſahe, entſatzten ſie ſich, liefen zu, und
grüſſeten ihn.
16. Und er fragte die ſchriftgelehrten:
Was befraget ihr euch mit ihnen?
17. Einer aber aus dem volck antwor-
tete, und * ſprach: Meiſter, ich habe
meinen ſohn herbracht zu dir, der hat
einen ſprachloſen geiſt;
* Matth. 17, 14. Luc. 9, 38.
18. Und wo er ihn erwiſchet, ſo reiſſet
er ihn, und ſchäumet, und knirſchet mit
den zähnen, und verdorret. Ich habe mit
deinen jüngern geredet, daß ſie ihn aus-
trieben, und ſie könnens nicht.
19. Er antwortete ihm aber, und ſprach:
O du ungläubiges geſchlecht, wie lange ſoll
ich bey euch ſeyn? Wie lange ſoll ich mich
mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20. Und ſie brachten ihn her zu ihm: Und alsbald, da ihn der geiſt ſahe, riß er ihn, und fiel auf die erde, und wälzete ſich, und ſchäumete.

21. Und er fragte ſeinen vater: Wie lange iſts, daß ihm dieſes widerfahren iſt? Er ſprach: Von kind auf.

22. Und oft hat er ihn in feuer und waſſer geworfen, daß er ihn umbrächte. Kanſt du aber was, ſo erbarme dich unſer, und hilf uns.

23. JEſus aber ſprach zu ihm: Wenn du könteſt glauben; alle dinge ſind möglich dem, der da glaubet.

24. Und alsbald ſchrye des kindes vater mit thränen, und ſprach: Ich glaube, lieber HErr, hilf meinem unglauben.

25. Da nun JEſus ſahe, daß das volck zulief, bedräuete er den unſaubern geiſt, und ſprach zu ihm: Du ſprachloſer und tauber geiſt, ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahreſt, und fahreſt hinfort nicht in ihn.

26. Da ſchrye er, und riß ihn ſehr, und fuhr aus. Und er ward, als wäre er tod, daß auch viel ſagten: Er iſt tod.

27. JEſus aber ergrief ihn bey der hand, und richtete ihn auf; und er ſtund auf.

28. Und da er heim kam, fragten ihn ſeine jünger beſonders: Warum konten wir ihn nicht austreiben?

29. Und er ſprach: Dieſe art kan mit nichten ausfahren, denn durch beten und faſten.

30. Und ſie giengen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläam; und er wolte nicht, daß es jemand wiſſen ſolte.

31. Er lehrete aber ſeine jünger, und ſprach zu ihnen: † Des menſchen ſohn wird überantwortet werden in der menſchen hände, und ſie werden ihn tödten; und wenn er getödtet iſt, ſo wird er am dritten tage auferſtehen. † Luc. 18, 32. 33.

32. Sie aber vernahmen das wort nicht, und furchten ſich ihn zu fragen.

33. Und er kam gen Capernaum. Und da er daheim war, fragete er ſie: Was handeltet ihr mit einander auf dem wege?

34. Sie aber ſchwiegen. Denn ſie hatten mit einander auf dem wege gehandelt, * welcher der gröſſeſte wäre?
* Matth. 18, 1. Luc. 22, 24.

35. Und er ſatzte ſich, und rief den zwölfen, und ſprach zu ihnen: So jemand will der erſte ſeyn, der ſoll der letzte ſeyn vor allen, und aller knecht.

36. Und er nahm ein kindlein, und ſtellete es mitten unter ſie, und herzete daſſelbige, und ſprach zu ihnen:

37. Wer ein ſolches kindlein in meinem namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, ſondern den, der mich geſandt hat.

38. Johannes aber antwortete ihm, und ſprach: † Meiſter, wir ſahen einen, der trieb teufel in deinem namen aus, welcher uns nicht nachfolgete; und wir verbotens ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgete.
† Luc. 9, 49.

39. JEſus aber ſprach: Ihr ſolts ihm nicht verbieten. Denn es iſt * niemand, der eine that thue in meinem namen, und möge bald übel von mir reden. * 1. Cor. 12, 3.

40. Wer nicht wider uns iſt, der iſt für uns.

41. † Wer aber euch träncket mit einem becher waſſers in meinem namen, darum, daß ihr Chriſtum angehöret: wahrlich, ich ſage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben. † Matth. 10, 42.

42. Und * wer der kleinen einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es beſſer, daß ihm ein mühlſtein an ſeinen hals gehenget würde, und ins meer geworfen würde. * Matth. 18, 6.

43. So † dich aber deine hand ärgert, ſo haue ſie ab. Es iſt dir beſſer, daß du ein krüppel zum leben eingeheſt, denn daß du zwo hände habeſt, und fahreſt in die hölle, in das ewige feuer.
† Matth. 5, 30. c. 18, 8.

44. * Da ihr wurm nicht ſtirbt, und ihr feuer nicht verlöſchet. * Eſa. 66, 24.

45. Aergert dich dein fuß, ſo haue ihn ab. Es iſt dir beſſer, daß du lahm zum leben eingeheſt, denn daß du zween füſſe habeſt, und werdeſt in die hölle geworfen, in das ewige feuer,

46. Da ihr wurm nicht ſtirbt, und ihr feuer nicht verlöſchet.

47. Aergert dich dein auge, ſo wirfs von dir. Es iſt dir beſſer, daß du einäugig in das reich GOttes geheſt, denn daß du zwey augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche feuer geworfen,

48. Da ihr wurm nicht ſtirbt, und ihr feuer nicht verlöſchet.

49. Es muß alles mit feuer geſalzen werden; und alles opfer wird mit ſalz geſalzet.

50. Das † ſalz iſt gut; ſo aber das ſalz dumm wird, womit wird man würzen? Habt ſalz bey euch, und habt friede unter einander. † Luc. 14, 34.

Das 10. Capitel.

Von der eheſcheidung, kleinen kindlein, reichen der welt, Chriſti leiden, ehrgeitz der jünger, und blinden Bartimäo.

Und er machte ſich auf, und * kam von dannen in die örter des Jüdiſchen landes, jenſeit des Jordans. Und

das volck gieng abermal mit hauffen zu ihm; und wie ſeine gewohnheit war, lehrete er ſie abermal. * Matth. 19, 1.

2. Und die Phariſäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob ein mann ſich ſcheiden möge von ſeinem weibe? Und verſuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber und ſprach: Was hat euch Moſes geboten?

4. Sie ſprachen: † Moſes hat zugelaſſen einen ſcheidebrief zu ſchreiben, und ſich zu ſcheiden. † 5. Moſ. 24, 1. Matth. 5, 31.

5. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Um eures herzens härtigkeit willen hat er euch ſolch gebot geſchrieben:

6. Aber von anfang der creatur * hat ſie GOtt geſchaffen ein männlein und fräulein. * 1. Moſ. 1, 27. 2c.

7. Darum † wird der menſch ſeinen vater und mutter laſſen, und wird ſeinem weibe anhangen. † Matth. 19, 5.

8. Und werden ſeyn die zwey * ein fleiſch. So ſind ſie nun nicht zwey, ſondern ein fleiſch. * 1. Cor. 6, 16.

9. Was denn GOtt zuſammen gefüget hat, ſoll der menſch nicht ſcheiden.

10. Und daheim fragten ihn abermal ſeine jünger um daſſelbige.

11. Und er ſprach zu ihnen: Wer ſich ſcheidet von ſeinem weibe, und freyet eine andere, der bricht die ehe an ihr.

12. Und ſo ſich ein weib ſcheidet von ihrem manne, und freyet einen andern, die bricht ihre ehe. ✗

13. Und † ſie brachten kindlein zu ihm, daß er ſie anrührete. Die jünger aber fuhren die an, die ſie trugen. † Matth. 19, 13. Luc. 18, 15.

14. Da es aber JEſus ſahe, ward er unwillig, und ſprach zu ihnen: Laſſet die kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn ſolcher iſt das reich GOttes. ✗

15. Wahrlich, ich ſage euch: * Wer das reich GOttes nicht empfähet als ein kindlein, der wird nicht hinein kommen. * Matth. 18, 3.

16. Und er herzete ſie, und legte die hände auf ſie, und ſegnete ſie.

17. Und da er hinaus gegangen war auf den weg, † lief einer vorne vor, kniete vor ihn, und fragte ihn: Guter meiſter, was ſoll ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? † Luc. 18, 18.

18. Aber JEſus ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige GOtt.

19. Du weiſſeſt ja die gebote wohl: * Du ſolt nicht ehebrechen; du ſolt nicht tödten; du ſolt nicht ſtehlen; du ſolt nicht falſch gezeugnis reden; du ſolt niemand täuſchen; ehre deinen vater und mutter. * 2. Moſ. 20, 12. 5. Moſ. 5, 16. u. f.

20. Er antwortete aber, und ſprach zu ihm: Meiſter, das habe ich alles gehalten von meiner jugend auf.

21. Und JEſus ſahe ihn an, und liebete ihn, und ſprach zu ihm: Eines fehlet dir: Gehe hin, verkaufe alles, was du haſt, und gibs den armen, ſo wirſt du einen ſchatz im himmel haben; und komm, folge mir nach, und nimm das creutz auf dich.

22. Er aber ward unmuths über der rede, und gieng traurig davon: denn er hatte viel güter.

23. Und JEſus ſahe um ſich, † und ſprach zu ſeinen jüngern: Wie ſchwerlich werden die reichen in das reich GOttes kommen. † Matth. 19, 23.

24. Die jünger aber entſatzten ſich über ſeiner rede. Aber JEſus antwortete wiederum, und ſprach zu ihnen: Lieben kinder, wie ſchwerlich iſts, daß die, ſo ihr vertrauen auf reichthum ſetzen, ins reich GOttes kommen.

25. Es iſt leichter, daß ein kamel durch ein nadelöhr gehe, denn daß ein reicher ins reich GOttes komme.

26. Sie entſatzten ſich aber noch viel mehr, und ſprachen unter einander: Wer kan denn ſeelig werden?

27. JEſus aber ſahe ſie an, und ſprach: Bey den menſchen iſts unmöglich, aber nicht bey GOtt. Denn alle dinge ſind möglich bey GOtt.

28. Da ſagte Petrus zu ihm: Siehe, * wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget. * Matth. 19, 27.

29. JEſus antwortete, und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: Es iſt niemand, ſo er verläſſet haus, oder brüder, oder ſchweſtern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker um meinet willen, und um des evangelii willen,

30. Der nicht hundertfältig empfahe, jetzt in dieſer zeit, häuſer, und brüder, und ſchweſtern, und mutter, und kinder, und äcker, mit verfolgungen, und in der zukünftigen welt das ewige leben.

31. Viel † aber werden die letzten ſeyn, die die erſten ſind; und die erſten ſeyn, die die letzten ſind. † Matth. 19, 30. Luc. 13, 30.

32. Sie waren aber auf dem wege, * und giengen hinauf gen Jeruſalem; und JEſus gieng vor ihnen, und ſie entſatzten ſich, folgeten ihm nach, und furchten ſich. Und JEſus nahm abermal zu ſich die zwö-

ſe, und ſagte ihnen, was ihm widerfahren würde. * Matth. 17, 22.

33. Siehe, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und des menſchen ſohn wird überantwortet werden den hohenprieſtern, und ſchriftgelehrten, und ſie werden ihn verdammen zum tode, und überantworten den heiden.

34. Die werden ihn verſpotten und geiſſeln, und verſpeyen, und tödten: und am dritten tage wird er auferſtehen.

35. Da † giengen zu ihm Jacobus und Johannes, die ſöhne Zebedäi, und ſprachen: Meiſter, wir wollen, daß du uns thuſt, was wir dich bitten werden. † Matth. 20, 20.

36. Er ſprach zu ihnen: Was wollet ihr, daß ich euch thue?

37. Sie ſprachen zu ihm: Gib uns, daß wir ſitzen, einer zu deiner rechten, und einer zu deiner lincken, in deiner herrlichkeit.

38. JEſus aber ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den kelch trincken, den ich trincke, und euch taufen laſſen mit der taufe, da ich mit getauft werde?

39. Sie ſprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. JEſus aber ſprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den kelch trincken, den ich trincke, und getauft werden mit der taufe, da ich mit getauft werde:

40. Zu ſitzen aber zu meiner rechten und zu meiner lincken, ſtehet mir nicht zu, euch zu geben, ſondern welchen es bereitet iſt.

41. Und da das die zehen höreten, * wurden ſie unwillig über Jacobum und Johannem. * Luc. 22, 24. u. f.

42. Aber JEſus rief ihnen, und ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet, daß die weltliche fürſten herrſchen, und die mächtigen unter ihnen haben gewalt.

43 Aber alſo ſoll es unter euch nicht ſeyn: ſondern welcher will groß werden unter euch, der ſoll euer diener ſeyn;

44. Und welcher unter euch will der vornehmſte werden, der ſoll aller knecht ſeyn.

45. Denn auch des menſchen ſohn iſt nicht kommen, daß er ihm dienen laſſe, ſondern daß er diene, und gebe ſein leben zur bezahlung für viele.

46. Und † ſie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho gieng, er und ſeine jünger, und ein groß volck, da ſaß ein blinder, Bartimäus, Timäi ſohn, am wege, und bettelte. † Luc. 18, 35.

47. Und da er hörete, daß es JEſus von Nazareth war, fieng er an zu ſchreyen, und zu ſagen: JEſu, du ſohn David, erbarme dich mein.

48. Und viel bedräueten ihn, er ſolte ſtille ſchweigen. Er aber ſchrye vielmehr: Du ſohn David, erbarme dich mein.

49. Und JEſus ſtund ſtille, und ließ ihm rufen. Und ſie riefen dem blinden, und ſprachen zu ihm: Sey getroſt, ſtehe auf, er rufet dir.

50. Und er warf ſein kleid von ſich, ſtund auf, und kam zu JEſu.

51. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was wilt du, daß ich dir thun ſoll? Der blinde ſprach zu ihm: Rabboni, daß ich ſehend werde.

52. JEſus aber ſprach zu ihm: Gehe hin, dein glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er ſehend, und folgete ihm nach auf dem wege.

Das 11. Capitel.

Chriſti einzug: Verfluchung des feigenbaums: Reinigung des tempels.

UND † da ſie nahe zu Jeruſalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den ölberg, ſandte er ſeiner jünger zween, † Matth. 21, 1.

2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch lieget; und alsbald wenn ihr hinein kommt, werdet ihr finden ein füllen angebunden, auf welchem nie kein menſch geſeſſen iſt: löſet es ab, und führet es her.

3. Und ſo jemand zu euch ſagen wird: Warum thut ihr das? So ſprecht: Der HERR bedarf ſein: ſo wird ers bald her ſenden.

4. Sie giengen hin, und funden das füllen gebunden an der thür, hauſſen auf dem wegſcheid, und löſeten es ab.

5. Und etliche, die da ſtunden, ſprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das füllen ablöſet?

6. Sie ſagten aber zu ihnen, wie ihnen JEſus geboten hatte; und die lieſſens zu.

7. Und ſie führeten das füllen zu JEſu, und legten ihre kleider drauf; und er * ſatzte ſich drauf. * Joh. 12, 14.

8. Viel aber breiteten ihre kleider auf den weg. Etliche hieben meien von den bäumen, und ſtreueten ſie auf den weg.

9. Und die vorne vor giengen, und die hernach folgeten, ſchryen und ſprachen: † Hoſianna, gelobet ſey, der da kommt in dem namen des HErrn. † Matth. 21, 9. Joh. 12, 13.

10. Gelobet ſey das reich unſers vaters Davids, das da kommt in dem namen des HErrn: Hoſianna in der höhe.

11. Und der HErr gieng ein zu Jeruſalem, und in den tempel: und er beſahe alles,

les, und am abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den zwölfen.
12. Und des andern tages, da ſie von Bethanien giengen, hungerte ihn.
13. Und ſahe einen feigenbaum von ferne, der blätter hatte, da trat er hinzu, ob er etwas darauf fünde. Und da er hinzu kam, fand er nichts, denn nur blätter: denn es war noch nicht zeit, daß feigen ſeyn ſolten.
14. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Nun eſſe von dir niemand keine frucht ewiglich. Und ſeine jünger höreten das.
15. Und ſie kamen gen Jeruſalem; und JEſus * gieng in den tempel, fieng an, und trieb aus die verkäuſer und käufer in dem tempel; und die tiſche der wechsler, und die ſtühle der taubenkrämer ſtieß er um:
* Matth. 21, 12. Luc. 19, 45.
16. Und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den tempel trüge.
17. Und er lehrete, und ſprach zu ihnen: Stehet nicht geſchrieben: † Mein haus ſoll heiſſen ein bethaus allen völckern? Ihr aber * habt eine mördergrube daraus gemacht. † Eſa. 56, 7. Jer. 7, 11.
18. Und es kam vor die ſchriftgelehrten und hohenprieſter; und ſie trachteten, wie ſie ihn umbrächten. Sie furchten ſich aber vor ihm, denn alles volck verwunderte ſich ſeiner lehre.
19. Und des abends gieng er hinaus vor die ſtadt.
20. Und am morgen giengen ſie vorüber, und ſahen den feigenbaum, daß er verdorret war bis auf die wurzel.
21. Und Petrus gedachte daran, und ſprach zu ihm: Rabbi, ſiehe der feigenbaum, den du verfluchet haſt, iſt verdorret.
22. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Habt glauben an GOtt.
23. Wahrlich, ich ſage euch: Wer zu dieſem berge ſpräche: Hebe dich, und wirf dich ins meer, und zweifelte nicht in ſeinem herzen, ſondern glaubte, daß es geſchehen würde, was er ſaget, ſo wirds ihm geſchehen, was er ſaget.
24. Darum ſage ich euch: * Alles, was ihr bittet in eurem gebet, glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet, ſo wirds euch werden. * Matth. 21, 22. Joh. 16, 23.
25. Und wenn ihr ſtehet, und betet, ſo vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im himmel euch vergebe eure fehle.
26. Wenn † ihr aber nicht vergeben werdet, ſo wird euch euer Vater, der im himmel iſt, eure fehle nicht vergeben. † Matth. 6, 15.
27. Und ſie kamen abermal gen Jeruſalem. Und da er in den tempel gieng, † kamen zu ihm die hohenprieſter und ſchriftgelehrten, und die älteſten,
† Matth. 21, 23. Luc. 20, 1.
28. Und ſprachen zu ihm: Aus waſer macht thuſt du das? Und wer hat dir die macht gegeben, daß du ſolches thuſt?
29. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein wort fragen, antwortet mir: ſo will ich euch ſagen, aus waſer macht ich das thue.
30. Die taufe Johannis war ſie vom himel, oder von menſchen? Antwortet mir.
31. Und ſie gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir, ſie war vom himmel, ſo wird er ſagen: Warum habt ihr denn ihm nicht geglaubet?
32. Sagen wir aber, ſie war von menſchen, ſo fürchten wir uns vor dem volck: denn ſie hielten alle, daß Johannes ein rechter prophet wäre.
33. Und ſie antworteten, und ſprachen zu JEſu: Wir wiſſens nicht. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht, aus waſer macht ich ſolches thue.

Das 12. Capitel.

Vom weinberg, zinsgroſchen, auferſtehung, vornehmſten gebot, dem Meßia, ehrgeitz der ſchriftgelehrten und armen witwe.

Und er fieng an zu ihnen durch gleichniſſe zu reden: † Ein menſch pflanzete einen weinberg, und führete einen zaun darum, und grub eine kelter, und bauete einen thurn, und thät ihn aus den weingärtnern, und zog über land.
† Eſa. 5, 1. Matth. 21, 33.
2. Und ſandte einen knecht, da die zeit kam, zu den weingärtnern, daß er von den weingärtnern nehme von der frucht des weinberges.
3. Sie nahmen ihn aber, und ſtäupeten ihn, und lieſſen ihn leer von ſich.
4. Abermal ſandte er zu ihnen einen andern knecht: demſelben zerworfen ſie den kopf mit ſteinen, und lieſſen ihn geſchmähet von ſich.
5. Abermal ſandte er einen andern: denſelben tödteten ſie, und viel andere, etliche ſtäupten ſie, etliche tödteten ſie.
6. Da hatte er noch einen einigen ſohn, der war ihm lieb, den ſandte er zum letzten auch zu ihnen, und ſprach: Sie werden ſich vor meinem ſohn ſcheuen.
7. Aber dieſelbigen weingärtner ſprachen unter einander: Dis iſt der * erbe; kom-

kommet, laſſet uns ihn tödten, ſo wird
das erbe unſer ſeyn. * Pſ. 2, 8.
8. Und ſie nahmen ihn, und tödteten ihn,
und worfen ihn heraus vor den weinberg.
9. Was wird nun der herr des weinber-
ges thun? Er wird kommen, und die
weingärtner umbringen, und den wein-
berg andern geben.
10. Habt ihr auch nicht geleſen dieſe
ſchrift? * Der ſtein, den die bauleute
verworfen haben, der iſt zum eckſtein
worden. * Pſ. 118, 22. Matth. 21, 42.
11. Von dem HErrn iſt das geſche-
hen, und es iſt wunderbarlich vor
unſern augen.
12. Und ſie trachteten darnach, wie ſie
ihn griefen, und furchten ſich doch vor
dem volck: denn ſie vernahmen, daß er
auf ſie dieſe gleichniſſe geredet hatte; und
ſie lieſſen ihn, und giengen davon.
13. Und † ſie ſandten zu ihm etliche von
den Phariſäern und Herodis dienern,
daß ſie ihn fiengen in worten.
† Matth. 22, 15. Luc. 20, 20.
14. Und ſie kamen, und ſprachen zu
ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahr-
haftig biſt, und frageſt nach niemand:
denn du achteſt nicht das anſehen der men-
ſchen, ſondern du lehreſt den weg GOttes
recht. Iſts recht, daß man dem kayſer zins
gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben,
oder nicht geben?
15. Er aber merckete ihre heucheley,
und ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr
mich? Bringet mir einen groſchen, daß
ich ihn ſehe.
16. Und ſie brachten ihm. Da ſprach er:
Wes iſt das bild und die überſchrift? Sie
ſprachen zu ihm: Des kayſers.
17. Da antwortete JEſus, und ſprach
zu ihnen: So gebet * dem kayſer, was
des kayſers iſt, und GOtt, was GOt-
tes iſt. Und ſie verwunderten ſich ſein.
* Röm. 13, 7.
18. Da * traten die Sadducäer zu ihm,
die da halten, es ſey keine auferſtehung,
die fragten ihn, und ſprachen:
* Matth. 22, 23. Luc. 20, 27.
19. Meiſter, Moſes hat uns † geſchrie-
ben: Wenn jemands bruder ſtirbt, und läſ-
ſet ein weib, und läſſet keine kinder, ſo ſoll
ſein bruder deſſelbigen weib nehmen, und
ſeinem bruder ſamen erwecken.
† 5. Moſ. 25, 5.
20. Nun ſind ſieben brüder geweſen.
Der erſte nahm ein weib, der ſtarb, und
ließ keinen ſamen.
21. Und der ander nahm ſie, und ſtarb,
und ließ auch nicht ſamen. Der dritte
deſſelbigen gleichen.
22. Und nahmen ſie alle ſieben, und
lieſſen nicht ſamen. Zuletzt nach allen
ſtarb das weib auch.
23. Nun in der auferſtehung, wenn ſie
auferſtehen, welches weib wird ſie ſeyn un-
ter ihnen? denn ſieben haben ſie zum wei-
be gehabt.
24. Da antwortete JEſus, und ſprach
zu ihnen: Iſts nicht alſo: Ihr irret, dar-
um, daß ihr nichts wiſſet von der ſchrift,
noch von der kraft GOttes.
25. Wenn ſie von den todten auferſtehen
werden, ſo werden ſie nicht freyen, noch
ſich freyen laſſen, ſondern ſie ſind wie die
engel im himmel.
26. Aber von den todten, daß ſie aufer-
ſtehen werden, habt ihr nicht geleſen im buch
Moſis, bey dem buſch, wie GOtt zu ihm
ſagte, * und ſprach: Ich bin der GOtt
Abraham, und der GOtt Iſaac, und
der GOtt Jacob? * 2. Moſ. 3, 6.
27. GOtt aber iſt nicht der todten,
ſondern der lebendigen GOtt. Darum
irret ihr ſehr.
28. Und es † trat zu ihm der ſchriftgelehr-
ten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie ſie
ſich mit einander befragten, und ſahe, daß
er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte
ihn: Welches iſt das vornehmſte gebot vor
allen? † Matth. 22, 35. Luc. 10, 25.
29. JEſus aber antwortete ihm: Das
vornehmſte gebot vor allen geboten iſt das:
* Höre, Iſrael, der HErr, unſer GOtt,
iſt ein einiger GOtt. * 5. Moſ. 6, 4.
30. Und du ſolt GOtt, deinen HErrn,
lieben von ganzem herzen, von ganzer
ſeele, von ganzem gemüthe, und von
allen deinen kräften. Das iſt das vor-
nehmſte gebot.
31. Und das andere iſt ihm gleich: * Du
ſolt deinen nächſten lieben als dich
ſelbſt. Es iſt kein ander gröſſer gebot,
denn dieſe. * Matth. 22, 39.
Joh. 13, 34. Röm. 13, 9.
32. Und der ſchriftgelehrte ſprach zu ihm:
Meiſter, du haſt wahrlich recht geredet:
denn es iſt † ein GOtt, und iſt kein
ander auſſer ihm. † 5. Moſ. 4, 35.
33. Und denſelbigen lieben von ganzem
herzen, von ganzem gemüthe, von ganzer
ſeele, und von allen kräften, und lieben
ſeinen nächſten, als ſich ſelbſt, das iſt mehr
denn brandopfer und alle opfer.
34. Da JEſus aber ſahe, daß er vernünf-
tiglich antwortete, ſprach er zu ihm: Du
biſt nicht ferne von dem reich GOttes. Und
es durfte ihn niemand weiter fragen.
35. Und JEſus antwortete, und ſprach,
da er lehrete im tempel: † Wie ſagen

die ſchriftgelehrten, Chriſtus ſey Davids ſohn? † Matth. 22, 42. Luc. 20, 41.
36. Er aber, David, ſpricht durch den heiligen Geiſt: * Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe.
* Pſ. 110, 1. Apoſt. Geſch. 2, 34.
37. Da heißt ihn ja David ſeinen HErrn: woher iſt er denn ſein ſohn? Und viel volcks hörete ihn gerne.
38. Und er lehrete ſie, und ſprach zu ihnen: * Sehet euch vor vor den ſchriftgelehrten, die in langen kleidern gehen, und laſſen ſich gerne auf dem marckte grüſſen,
* Matth. 23, 3. u. f. Luc. 11, 43. c. 20, 46.
39. Und ſitzen gerne oben an in den ſchulen, und über tiſch im abendmahl.
40. Sie freſſen der witwen häuſer, und wenden langes gebet vor. Dieſelben werden deſto mehr verdamnis empfahen.
41. Und † JEſus ſetzte ſich gegen dem gotteskaſten, und ſchauete, wie das volck geld einlegte in den gotteskaſten. Und viel reiche legten viel ein. † Luc. 21, 1.
42. Und es kam eine arme witwe, und legte zwey ſcherflein ein, die machen einen heller.
43. Und er rief ſeine jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch, dieſe arme witwe hat mehr in den gotteskaſten gelegt, denn alle, die eingelegt haben.
44. Denn ſie haben alle von ihrem übrigen eingelegt: dieſe aber hat von ihrem armuth, alles, was ſie hat, ihre ganze nahrung, eingelegt.

Das 13. Capitel.

Von zerſtörung der ſtadt Jeruſalem, und ende der welt.

Und * da er aus dem tempel gieng, ſprach zu ihm ſeiner jünger einer: Meiſter, ſiehe, welche ſteine und welch ein bau iſt das? * Matth. 24, 1.
2. Und JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Sieheſt du wohl allen dieſen groſſen bau? † Nicht ein ſtein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.
† Luc. 19, 44. 2c.
3. Und da er auf dem ölberg ſaß gegen dem tempel, fragten ihn beſonders Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas:
4. Sage uns, wenn wird das alles geſchehen? Und was wird das zeichen ſeyn, wenn das alles ſoll vollendet werden?
5. JEſus antwortete ihnen, und fieng an zu ſagen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.
6. Denn es werden viel kommen unter meinem namen, und ſagen: Ich bin Chriſtus; und werden viel verführen.
7. Wenn ihr aber hören werdet von kriegen und kriegsgeſchrey, ſo fürchtet euch nicht: denn es muß alſo geſchehen; aber das ende iſt noch nicht da.
8. Es wird ſich ein volck über das ander empören, und ein königreich über das ander. Und werden geſchehen erdbeben hin und wieder, und wird ſeyn theure zeit und ſchrecken. Das iſt der noth anfang.
9. Ihr aber ſehet euch vor. Denn * ſie werden euch überantworten vor die rathhäuſer und ſchulen: und ihr müſſet geſtäupet werden, und vor fürſten und könige müſſet ihr geführet werden, um meinet willen, zu einem zeugnis über ſie.
* Matth. 10, 17.
10. Und das evangelium muß zuvor geprediget werden unter alle völcker.
11. * Wenn ſie euch nun führen und überantworten werden, ſo ſorget nicht, was ihr reden ſolt, und bedencket euch nicht zuvor: ſondern was euch zu derſelbigen ſtunde gegeben wird, das redet: Denn ihr ſeyds nicht, die da reden, ſondern der heilige Geiſt. * Matth. 10, 19. Luc. 12, 11.
12. Es wird aber überantworten ein bruder den andern zum tode, und der vater den ſohn: und die kinder werden ſich empören wider die eltern, und werden ſie helfen tödten.
13. Und werden gehaſſet ſeyn von jedermann, um meines namens willen. † Wer aber beharret bis ans ende, der wird ſelig. † Matth. 24, 13.
14. Wenn ihr aber † ſehen werdet den greuel der verwüſtung, von dem der prophet Daniel geſaget hat, daß er ſtehet, da er nicht ſoll, (wer es lieſet, der vernehme es!) alsdenn wer in Judäa iſt, der fliehe auf die berge. † Matth. 24, 15. u. f.
15. Und wer auf dem dache iſt, der ſteige nicht hernieder in das haus, und komme nicht darein, etwas zu holen aus ſeinem hauſe.
16. Und wer auf dem felde iſt, der wende ſich nicht um, ſeine kleider zu holen.
17. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern zu der zeit.
18. Bittet aber, daß eure flucht nicht geſchehe im winter.
19. Denn in dieſen tagen werden ſolche trübſalen ſeyn, als ſie nie geweſen ſind bisher, von anfang der creaturen, die GOTT geſchaffen hat, und als auch nicht werden wird.
20. Und ſo der HERR dieſe tage nicht verkürzet hätte, würde kein menſch ſelig:

aber um der auserwählten willen, die er auserwählet hat, hat er dieſe tage verkürzet.

21. Wenn nun * jemand zu der zeit wird zu euch ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, ſiehe, da iſt er: ſo glaubet nicht. * Matth. 24, 23. Luc. 17, 23.

22. Denn es † werden ſich erheben falſche Chriſti, und falſche propheten, die zeichen und wunder thun, daß ſie auch die auserwählten verführeten, ſo es möglich wäre. † Luc. 21, 8.

23. Ihr aber ſehet euch vor. Siehe, ich habe es euch alles zuvor geſagt.

24. Aber zu der zeit, nach dieſem trübſal, † werden ſonne und mond ihren ſchein verlieren. † Luc. 21, 25.

25. Und die ſterne werden vom himmel fallen, und die kräfte der himmel werden ſich bewegen.

26. Und denn werden ſie ſehen des menſchen ſohn kommen in den wolcken, mit groſſer kraft und herrlichkeit.

27. Und denn wird er ſeine engel ſenden, und wird verſamlen ſeine auserwählten von den vier winden, von dem ende der erden bis zum ende der himmel.

28. An dem feigenbaum lernet ein gleichnis: Wenn jetzt ſeine zweige ſaftig werden, und blätter gewinnen, ſo wiſſet ihr, daß der ſommer nahe iſt.

29. Alſo auch, wenn ihr ſehet, daß ſolches geſchiehet, ſo wiſſet, daß es nahe vor der thür iſt.

30. Wahrlich, ich ſage euch: Dis geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß dis alles geſchehe.

31. * Himmel und erde werden vergehen: meine worte aber werden nicht vergehen. * Matth. 24, 35.

32. Von dem tage aber und der ſtunde weiß niemand, auch die engel nicht im himmel, auch der Sohn nicht, ſondern allein der Vater.

33. Sehet zu, † wachet und betet: denn ihr wiſſet nicht, wenn es zeit iſt. † Matth. 25, 13. 14. Luc. 21, 36.

34. Gleich als ein menſch, der über land zog, und ließ ſein haus, und gab ſeinen knechten macht, einem jeglichen ſein werck, und gebot dem thürhüter, er ſolte wachen.

35. So wachet nun, denn ihr wiſſet nicht, wenn der herr des hauſes kommt, ob er kommt am abend, oder zu mitternacht, oder um den hahnenſchrey, oder des morgens.

36. Auf daß er nicht ſchnell komme, und finde euch ſchlafend.

37. Was ich aber euch ſage, das ſage ich allen: Wachet.

Das 14. Capitel.

Chriſti ſalbung, einſetzung des heiligen abendmahls, kampf im garten, gefängnis, bekentnis vor Caipha, Petri ſündenfall.

Und * nach zween tagen war oſtern, und die tage der ſüſſen brod. Und die hohenprieſter und ſchriftgelehrten ſuchten, wie ſie ihn mit liſten griefen und tödteten. * Matth. 26, 2. Luc. 22, 1. Joh. 13, 1.

2. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das feſt, daß nicht ein aufruhr im volck werde.

3. Und † da er zu Bethanien war in Simonis des ausſätzigen hauſe, und ſaß zu tiſche, da kam ein weib, das hatte ein glas mit ungefälſchtem und köſtlichem nardenwaſſer; und ſie zerbrach das glas, und goß es auf ſein haupt. † Matth. 26, 6. Joh. 12, 3.

4. Da waren etliche, die wurden unwillig, und ſprachen: Was ſoll doch dieſer unrath?

5. Man könte das waſſer mehr denn um drey hundert groſchen verkauft haben, und daſſelbe den armen geben. Und murreten über ſie.

6. JEſus aber ſprach: Laſſet ſie mit frieden; was bekümmert ihr ſie? Sie hat ein gut werck an mir gethan:

7. Ihr habt allezeit armen bey euch, und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen gutes thun: mich aber habt ihr nicht allezeit.

8. Sie hat gethan, was ſie konte; ſie iſt zuvor kommen meinen leichnam zu ſalben zu meinem begräbnis.

9. Wahrlich, ich ſage euch: Wo dis evangelium geprediget wird in aller welt, da wird man auch ſagen zu ihrem gedächtnis, das ſie jetzt gethan hat.

10. Und * Judas Iſcharioth, einer von den zwölfen, gieng hin zu den hohenprieſtern, daß er ihn verriethe. * Matth. 26, 14. Luc. 22, 3. 4.

11. Da ſie das höreten, wurden ſie froh, und verhieſſen ihm das geld zu geben. Und er ſuchte, wie er ihn füglich verriethe.

12. Und am erſten † tage der ſüſſen brod, da man das oſterlamm opferte, ſprachen ſeine jünger zu ihm: Wo wilt du, daß wir hingehen, und bereiten, daß du das oſterlamm eſſeſt? † Matth. 26, 17. 18.

13. Und er ſandte ſeiner jünger zween, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in die ſtadt; und es wird euch ein menſch begegnen, der trägt einen krug mit waſſer, folget ihm nach.

14. Und wo er eingehet, da ſprecht zu

dem

dem hauswirth: Der Meiſter läßt dir ſa-
gen: Wo iſt das gaſthaus, darinnen ich
das oſterlamm eſſe mit meinen jüngern?
15. Und er wird euch einen groſſen ſaal
zeigen, der gepflaſtert und bereitet iſt:
daſelbſt richtet für uns zu.
16. Und die jünger giengen aus, und ka-
men in die ſtadt, und fundens, wie er ihnen
geſagt hatte; und bereiteten das oſterlamm.
17. Am abend aber * kam er mit den
zwölfen. * Matth. 26, 20.
18. Und als ſie zu tiſche ſaſſen, und
aſſen, ſprach JEſus: † Wahrlich, ich ſage
euch, einer unter euch, der mit mir iſſet,
wird mich verrathen. † Joh. 13, 21.
19. Und ſie wurden traurig, und ſagten
zu ihm, einer nach dem andern: Bin
ichs? Und der andere: Bin ichs?
20. Er antwortete, und ſprach zu ih-
nen: Einer aus den zwölfen, der mit mir
in die ſchüſſel tauchet.
21. Zwar des menſchen ſohn gehet hin,
wie von ihm geſchrieben ſtehet. Wehe
aber dem menſchen, durch welchen des
menſchen ſohn verrathen wird. Es wäre
demſelben menſchen beſſer, daß er nie ge-
boren wäre.
22. Und indem ſie aſſen, * nahm
JEſus das brod, danckete, und brachs,
und gabs ihnen, und ſprach: Nehmet,
eſſet, das iſt mein leib. * Matth. 26, 26.
23. Und nahm den kelch, und dan-
ckete, und gab ihnen den; und ſie
truncken alle daraus.
24. Und er ſprach zu ihnen: Das
iſt mein blut des neuen teſtaments,
das für viele vergoſſen wird.
25. Wahrlich, ich ſage euch, daß ich
hinfort nicht trincken werde vom gewächſe
des weinſtocks, bis auf den tag, da ichs
neu trincke in dem reich GOttes
26. Und da ſie den lobgeſang geſprochen
hatten, * giengen ſie hinaus an den öl-
* Matth 26, 30.
berg.
27. Und JEſus ſprach zu ihnen: Ihr
werdet euch in dieſer nacht alle an mir
ärgern. Denn es * ſtehet geſchrieben: Ich
werde den hirten ſchlagen, und die
ſchafe werden ſich zerſtreuen.
* Zach. 13, 7. Joh. 16, 32.
28. Aber nachdem ich auferſtehe, will
ich vor euch hingehen in Galiläam.
29. Petrus aber ſagte zu ihm: Und
wenn ſie ſich alle ärgerten, ſo wolte doch
ich mich nicht ärgern.
30. Und JEſus ſprach zu ihm: Wahr-
lich, ich ſage dir, heute in dieſer nacht,
ehe denn der hahn zweymal krehet, wirſt
du mich dreymal verleugnen.
31. Er aber redete noch weiter: Ja wenn
ich auch mit dir ſterben müßte, wolte ich
dich nicht verleugnen. Deſſelbigen glei-
chen ſagten ſie alle.
32. Und ſie * kamen zu dem hofe, mit na-
men Gethſemane. Und er ſprach zu ſeinen
jüngern: Setzet euch hie, bis ich hingehe,
* Matth. 26, 36.
und bete.
33. Und nahm zu ſich Petrum, und Ja-
cobum, und Johannem; und fieng an zu
zittern und zu zagen,
34. Und er ſprach zu ihnen: Meine ſeele
iſt betrübet bis an den tod; enthaltet euch
hie, und wachet.
35. Und gieng ein wenig fürbaß, fiel auf
die

die erde, und betete, daß, ſo es möglich wäre, die ſtunde vorüber gienge.

36. Und ſprach: Abba, mein Vater, es iſt dir alles möglich: überhebe mich dieſes kelchs; doch nicht, was ich will, ſondern was du wilt.

37. Und kam, und fand ſie ſchlafend. Und ſprach zu Petro: Simon, ſchläfeſt du? Vermögteſt du nicht eine ſtunde zu wachen?

38. Wachet und betet, daß ihr nicht in verſuchung fallet. Der geiſt iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach.

39. Und gieng wieder hin, und betete, und ſprach dieſelbigen worte.

40. Und kam wieder, und fand ſie abermal ſchlafend: denn ihre augen waren voll ſchlafs; und wußten nicht, was ſie ihm antworteten.

41. Und er kam zum drittenmal, und ſprach zu ihnen: Ach wolt ihr nun ſchlafen und ruhen? Es iſt genug, die ſtunde iſt kommen. Siehe, des menſchen ſohn wird überantwortet in der ſünder hände.

42. Stehet auf, laſſet uns gehen; ſiehe, der mich verräth, iſt nahe.

43. Und alsbald, da er noch redete, * kam herzu Judas, der zwölfen einer, und eine groſſe ſchaar mit ihm, mit ſchwerten und mit ſtangen, von den hohenprieſtern, und ſchriftgelehrten und älteſten.
* Matth. 26, 47. Luc. 22, 47.

44. Und der verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſts; den greifet, und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und ſprach zu ihm: Rabbi, Rabbi; und küſſete ihn.

46. Die aber legten ihre hände an ihn, und griefen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabey ſtunden, zog ſein ſchwert aus, und ſchlug des hohenprieſters knecht, und hieb ihm ein ohr ab.

48. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd ausgegangen, als zu einem mörder, mit ſchwerten und mit ſtangen, mich zu fahen.

49. Ich bin täglich bey euch im tempel geweſen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß die ſchrift erfüllet werde.

Und die jünger verlieſſen ihn alle,

es war ein jüngling, der folgete
der war mit leinwad bekleidet
ſſen haut; und die jünglinge

52. Er aber ließ den leinwad fahren, und flohe bloß von ihnen.

53. Und ſie † führeten JEſum zu dem hohenprieſter, dahin zuſammen kommen waren alle hohepriеſter, und älteſten, und ſchriftgelehrten. † Matth. 26, 57.

54. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis hinein in des hohenprieſters pallaſt; und er war da, und ſaß bey den knechten, und wärmete ſich bey dem licht.

55. Aber die hohenprieſter und der ganze rath ſuchten zeugnis wider JEſum, auf daß ſie ihn zum tode brächten; und funden nichts.

56. Viel gaben falſche zeugnis wider ihn: aber ihr zeugnis ſtimmete nicht überein.

57. Und etliche ſtunden auf, und gaben falſche zeugnis wider ihn, und ſprachen:

58. Wir haben gehöret, daß er ſagete: † Ich will den tempel, der mit händen gemacht iſt, abbrechen, und in dreyen tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht ſey. † Joh. 2, 19. u. f.

59. Aber ihr zeugnis ſtimmete noch nicht überein.

60. Und der hoheprieſter ſtund auf unter ſie, und fragte JESUM, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen?

61. Er aber ſchwieg ſtille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der hoheprieſter abermal, und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus, der Sohn des Hochgelobten?

62. JESUS aber ſprach: Ich bins. † Und ihr werdet ſehen des menſchen ſohn ſitzen zur rechten hand der kraft, und kommen mit des himmels wolcken.
† Matth. 26, 64. Luc. 22, 69.

63. Da zerriß der hoheprieſter ſeinen rock, und ſprach: Was dürfen wir weiter zeugen?

64. Ihr habt gehöret die gottesläſterung. Was dünckez euch? Sie aber verdammten ihn alle, daß er des todes ſchuldig wäre.

65. Da fiengen an etliche ihn zu verſpeyen, und zu verdecken ſein angeſicht, und mit fäuſten zu ſchlagen, und zu ihm zu ſagen: Weiſſage uns. Und die knechte ſchlugen ihn ins angeſicht.

66. Und Petrus war danieden im pallaſt, * da kam des hohenprieſters mägde eine.
* Matth. 26, 69.

67. Und da ſie ſahe Petrum ſich wärmen, ſchauete ſie ihn an, und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Nazareth.

68. Er leugnete aber, und ſprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du ſageſt. Und er gieng hinaus in den vorhof; und der hahn krehete.

69. Und die magd ſahe ihn, und hub abermal an zu ſagen denen, die dabey ſtunden: Dieſer iſt der einer.

70. Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen weile ſprachen abermal zu Petro, die dabey ſtunden: Wahrlich, du biſt der einer: denn du biſt ein Galiläer, und deine ſprache lautet gleich alſo.

71. Er aber fieng an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne des menſchen nicht, von dem ihr ſaget.

72. Und der hahn krehete zum andern mal. Da gedachte Petrus an das wort, † das JEſus zu ihm ſagte: Ehe der hahn zweymal krehet, wirſt du mich dreymal verleugnen. Und er hub an zu weinen.

† Matth. 26, 34. 75. Luc. 22, 34.

Das 15. Capitel.

Chriſti leiden vor Pilato, crönung, creutzigung, tod und begräbnis.

Und bald * am morgen hielten die hohenprieſter einen rath mit den älteſten und ſchriftgelehrten, dazu der ganze rath, und bunden JEſum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato. * Matth. 27, 1. Luc. 22, 66.

2. Und Pilatus fragte ihn: † Biſt du ein könig der Juden? Er antwortete aber und ſprach zu ihm: Du ſagſts.

† Matth. 27, 11. Joh. 18, 33.

3. Und die hohenprieſter beſchuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragte ihn abermal, und ſprach: Antworteſt du nichts? Siehe, wie hart ſie dich verklagen.

5. JEſus aber antwortete nichts mehr, alſo, daß ſich auch Pilatus verwunderte.

6. Er pflegte aber ihnen auf das oſterfeſt einen gefangenen los zu geben, welchen ſie begehrten.

7. Es war aber einer, genant Barrabas, gefangen mit den aufrühriſchen, die im aufruhr einen mord begangen hatten.

8. Und das volck gieng hinauf, und bat, daß er thät, wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollet ihr, daß ich † euch den könig der Juden los gebe? † Joh. 18, 39.

10. Denn er wußte, daß ihn die hohenprieſter aus neid überantwortet hatten.

11. Aber die † hohenprieſter reitzeten das volck, daß er ihnen viel lieber den Barrabam los gäbe. † Matth. 27, 20. u. f.

12. Pilatus aber antwortete wiederum, und ſprach zu ihnen: Was wollet ihr denn, daß ich thue dem, den ihr ſchuldiget, er ſey ein könig der Juden?

13. Sie ſchryen abermal: Creutzige ihn.

14. Pilatus aber ſprach zu ihnen: Was hat er übels gethan? Aber ſie ſchryen noch vielmehr: Creutzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem volck genug zu thun, und gab ihnen Barrabam los, und überantwortete ihnen JEſum, daß er gegeiſſelt und gecreutziget würde.

16. Die * kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das richthaus, und riefen zuſammen die ganze ſchaar,

* Matth. 27, 27. Joh. 19, 1.

17. Und zogen ihm einen purpur an, und flochten eine dornene crone, und ſetzten ſie ihm auf.

18. Und fiengen an ihn zu grüſſen: Gegrüſſet ſeyſt du, der Juden könig.

19. Und ſchlugen ihm das haupt mit dem rohr, und verſpeyeten ihn, und fielen auf die knie, und beteten ihn an.

20. Und da ſie ihn verſpottet hatten, zogen ſie ihm den purpur aus, und zogen ihm ſeine eigene kleider an, und führeten ihn aus, daß ſie ihn creutzigten.

21. Und † zwungen einen, der vorüber gieng, mit namen Simon von Cyrene, der vom felde kam, (der ein vater war Alexandri und Ruffi,) daß er ihm das creutz trüge. † Matth. 27, 32.

22. Und ſie brachten ihn * an die ſtätte Golgatha, das iſt verdolmetſchet, ſchedelſtätt. * Matth. 27, 33.

23. Und ſie gaben ihm myrrhen im wein zu trincken; und er nahms nicht zu ſich.

24. Und da ſie ihn gecreutziget hatten, † theileten ſie ſeine kleider, und wurfen das loos darum, welcher was überkäme.

† Pſ. 22, 19. Joh. 19, 23.

25. Und es war um die dritte ſtunde, da ſie ihn creutzigten.

26. Und es war oben über ihn geſchrieben, was man ihm ſchuld gab, nemlich: Ein könig der Juden.

27. Und ſie creutzigten mit ihm zween mörder, einen zu ſeiner rechten, und einen zur lincken.

28. Da ward die ſchrift erfüllet, † die da ſaget: Er iſt unter die übelthäter gerechnet. † Eſa. 53, 12.

29. Und die vorüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten ihre häupter, und ſprachen: Pfui dich, * wie fein zerbrichſt du den tempel, und baueſt ihn in dreyen tagen! * Joh. 2, 19.

30. Hilf dir nun ſelber, und ſteig herab vom creutze.

31. Deſſelben gleichen die hohenprieſ[ter] verſpotteten ihn untereinander, ſam[t den] ſchriftgelehrten, und ſprachen: Er hat [andern] geholfen, und kan ihm ſelber nicht h[elfen].

32. Iſt er Chriſtus, und könig in Iſrael, ſo ſteige er nun vom creutze, daß wir ſehen und glauben. Und die mit ihm gecreutziget waren, ſchmäheten ihn auch.

33. Und * nach der ſechſten ſtunde ward eine finſternis über das gantze land, bis um die neunte ſtunde.
* Matth. 27, 45. Luc. 23, 44.

34. Und um die neunte ſtunde rief JEſus laut, und ſprach: * Eli, Eli, lama aſabthani? das iſt verdolmetſchet: Mein GOTT, mein GOTT, warum haſt du mich verlaſſen? * Pſ. 22, 2.

35. Und etliche, die dabey ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Siehe, er rufet dem Elias.

36. Da lief einer, und füllete einen ſchwamm mit eßig, und ſteckte ihn auf ein rohr, und tränckete ihn, und ſprach: Halt, laſſet ſehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme.

37. Aber JEſus ſchrye laut, und verſchied.

38. Und † der vorhang im tempel zerriß in zwey ſtück, von oben an bis unten aus.
† Matth. 27, 51.

39. Der hauptmann aber, der dabey ſtund, gegen ihm über, und ſahe, daß er mit ſolchem geſchrey verſchied, ſprach er: Wahrlich, dieſer menſch iſt GOttes Sohn geweſen.

40. Und es waren auch weiber da, die von ferne ſolches ſchaueten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joſes mutter, und Salome;

41. Die † ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten; und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren. † Luc. 8, 2.

42. Und am abend, dieweil es der rüſttag war, welcher iſt der vorſabbath,

43. Kam † Joſeph von Arimathia, ein erbarer rathsherr, welcher auch auf das reich GOttes wartete, der wagte es, und gieng hinein zu Pilato, und bat um den leichnam JEſU. † Matth. 27, 57.

44. Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon tod war. Und rief dem hauptmann, und fragte ihn, ob er längſt geſtorben wäre?

45. Und als er es erkundet von dem hauptmann, gab er Joſeph den leichnam.

46. Und er kaufte eine leinwad, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die leinwad, und legte ihn in ein grab, das war in einen fels gehauen; und wälzete einen ſtein vor des grabes thür.

47. Aber Maria Magdalena, und Maria Joſes, ſchaueten zu, wo er hingeleget ward.

Das 16. Capitel.

Von Chriſti auferſtehung und himmelfahrt.

(Evangelium am Oſtertage.)

Und da der ſabbath vergangen war, * kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome, ſpecerey, auf daß ſie kämen, und ſalbeten ihn.
* Matth. 28, 1.

2. Und ſie kamen zum grabe an einem ſabbather ſehr frühe, da die ſonne aufgieng.

3. Und ſie ſprachen unter einander: Wer wälzet uns den ſtein von des grabes thür?

4. Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der ſtein abgewälzet war; denn er war ſehr groß.

5. Und † ſie giengen hinein in das grab, und ſahen einen jüngling zur rechten hand ſitzen, der hatte ein lang weiß kleid an; und ſie entſatzten ſich. † Matth. 28, 5. 6. Luc. 24, 4. Joh. 20, 12.

6. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht. Ihr ſuchet JEſum von Nazareth, den gecreutzigten; er iſt auferſtanden, und iſt nicht hie. Siehe da die ſtätte, da ſie ihn hinlegten.

7. Gehet aber hin, und ſagets ſeinen jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn ſehen, wie † er euch geſaget hat.
† Matth. 26, 32. Marc. 14, 28.

8. Und ſie giengen ſchnell heraus, und flohen von dem grabe: denn es war ſie zittern und entſetzen ankommen; und ſagten niemand nichts, denn ſie furchten ſich.)

9. JESUS aber, da er auferſtanden war, frühe am erſten tage der ſabbather, erſchien er am * erſten der Maria Magdalena, von welcher er † ſieben teufel ausgetrieben hatte. * Joh. 20, 14. † Luc. 8, 2.

10. Und ſie gieng hin, und verkündigte es denen, die mit ihm geweſen waren, die da leide trugen, und weineten.

11. Und dieſelbigen, da ſie höreten, daß er lebete, und wäre ihr erſchienen, glaubeten ſie nicht.

12. Darnach, † da zween aus ihnen wandelten, offenbarete er ſich unter einer andern geſtalt, da ſie aufs feld giengen.
† Luc. 24, 13.

13. Und dieſelbigen giengen auch hin, und verkündigten das den andern; denen glaubten ſie auch nicht.

(Evang. am Himmelfahrts-Tage.)

14. Zuletzt, da die eilfe zu tiſche ſaſſen, † offenbarete er ſich, und ſchalt ihren unglauben, und ihres hertzens härtigkeit,

keit, daß ſie nicht geglaubet hatten denen,
die ihn geſehen hatten auferſtanden.
† Luc. 24, 36.
15. * Und ſprach zu ihnen: Gehet hin
in alle welt, und prediget das evan-
gelium aller creatur. * Matth. 28, 19.
16. Wer da glaubet und getauft
wird, der wird ſelig werden; * wer
aber nicht glaubet, der wird verdammt
werden. * Joh. 3, 18. 36.
17. Die zeichen aber, die da folgen
werden denen, die da glauben, ſind die:
* In meinem namen werden ſie teufel aus-
treiben, † mit neuen zungen reden,
* Ap. Geſch. 16, 18. † Ap. Geſch. 2, 4. 11.
18. * Schlangen vertreiben. Und ſo ſie
etwas tödliches trincken, wirds ihnen nicht
ſchaden. Auf die krancken werden ſie die
hände legen, ſo wirds beſſer mit ihnen
werden. * Apoſt. Geſch. 28, 5. 8.
19. Und der HERR, nachdem er mit
ihnen geredet hatte, * ward er aufgehaben
gen himmel, und ſitzet zur rechten hand
GOttes. * Luc. 24, 51.
Apoſt. Geſch. 1, 9.
20. Sie aber giengen aus, und predig-
ten an allen orten: und der HERR *
wirckete mit ihnen, und bekräftigte das
wort durch mitfolgende zeichen.
* Apoſt. Geſch. 3, 16. c. 14, 3. Ebr. 2, 4.

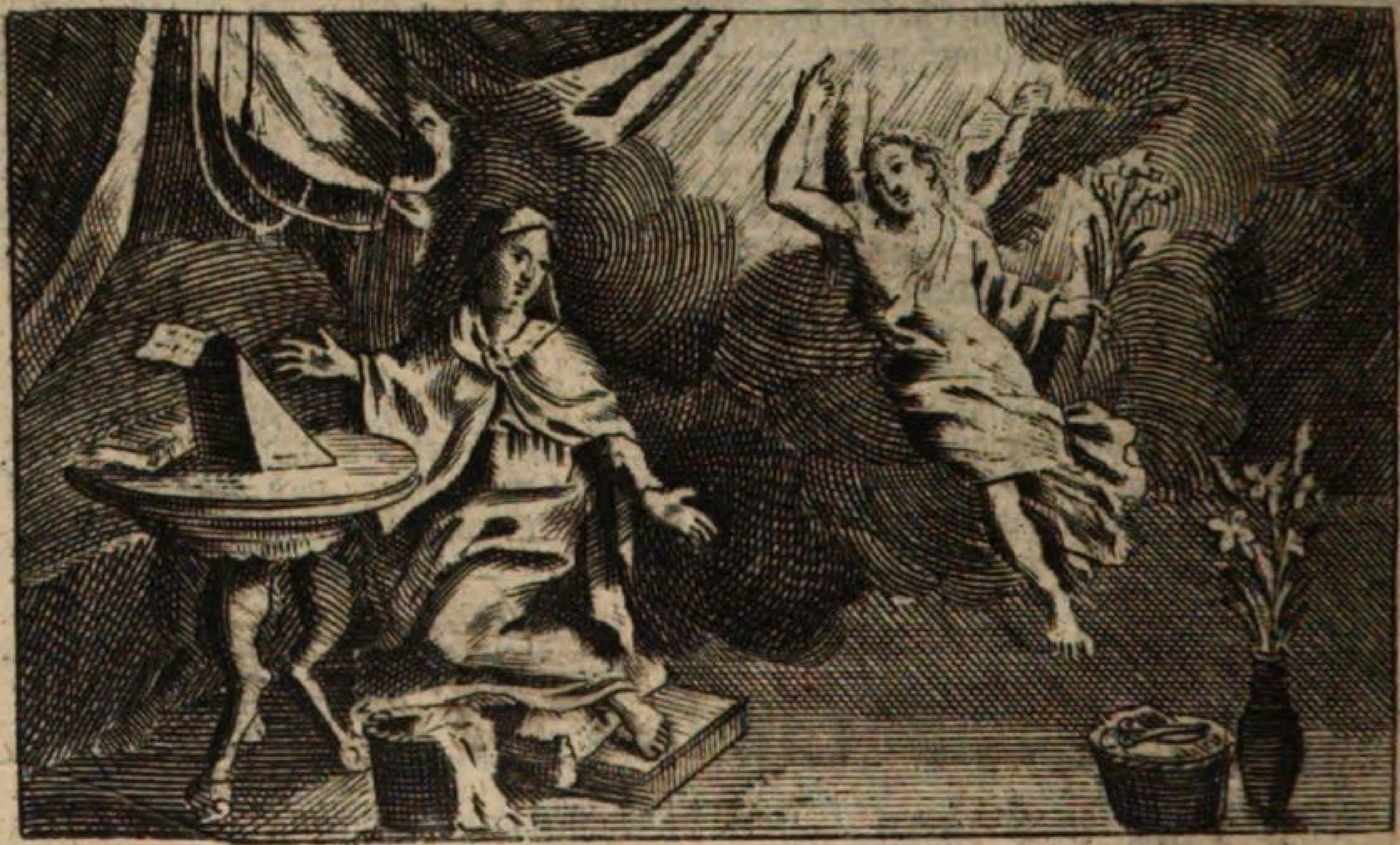
Ende des Evangelii S. Marci.

Evangelium S. Lucä.

Das 1. Capitel.

Johannis und Chriſti empfängnis: Mariä heimſuchung, und lobgeſang: Johannis geburt und Zachariä lobgeſang.

Sintemal ſichs viel unterwunden
haben, zu ſtellen die rede von
den geſchichten, ſo unter uns er-
gangen ſind;
2. Wie uns das gegeben haben, die es
von anfang * ſelbſt geſehen, und diener
des worts geweſen ſind: * 1. Joh. 1, 1.
3. Habe ichs auch für gut angeſehen,
nachdem ichs alles von anbegin erkundet
habe, daß ichs zu dir, mein guter Theo-
phile, mit fleiß ordentlich ſchriebe:
4. Auf daß du gewiſſen grund erfahreſt
der lehre, welcher du unterrichtet biſt.
5. Zu der zeit * Herodis, des königes
Judäa, war ein prieſter von der † ordnung
Abia, mit namen Zacharias, und ſein
weib von den töchtern Aaron, welche hieß
Eliſabeth. * Matth. 2, 1.
† 1. Chron. 25, 10.
6. Sie waren aber alle beyde fromm vor
GOtt, und giengen in allen geboten und
ſatzungen des HErrn untadelich.
7. Und ſie hatten kein kind: denn Eli-
ſabeth war unfruchtbar, und waren beyde
wohl betaget.
8. Und es begab ſich, da er prieſteramts
pflegte vor GOtt, zur zeit ſeiner ordnung,
9. Nach gewohnheit des prieſterthums,
und an ihm war, daß † er räuchern ſolte,
gieng er in den tempel des HErrn.
† 2. Moſ. 30, 7.
10. Und die ganze menge des volcks war
† hauſſen, und betete, unter der ſtunde
des räucherns. † 3. Moſ. 16, 17.
1. Kön. 7, 12.
11. Es erſchien ihm aber der engel des
HErrn, und ſtund zur rechten hand am
räuchaltar.
12. Und als Zacharias ihn ſahe, erſchrack
er, und es kam ihn eine furcht an.
13. Aber der engel ſprach zu ihm:
Fürchte dich nicht, Zacharia; denn † dein
gebet iſt erhöret: und dein weib Eliſabeth
wird dir einen ſohn gebähren, des namen
ſolt du Johannes heiſſen. † Ap. Geſ. 10, 31.
14. Und du wirſt des freude und wonne
haben, und viel werden ſich ſeiner geburt
freuen.
15. Denn er wird groß ſeyn vor dem
HErrn; wein und ſtarcke getrăncke wird er
nicht trincken. Und er wird noch in mutter-
leibe erfüllet werden mit dem heiligen Geiſt.
16. Und er wird der kinder von Iſrael
viel zu GOtt ihrem HERRN bekehren.
17. Und er wird * vor ihm hergehen,
im geiſt und kraft Elias, zu bekehren die
herzen der väter zu den kindern, und die
unglaubigen zu der klugheit der gerechten,
zuzurichten dem HErrn ein bereit volck.
* Mal. 4, 5. Matth. 11, 14.
18. Und Zacharias ſprach zu dem engel:
Wobey ſoll ich das erkennen? Denn ich bin
alt, und mein weib iſt betaget.
19. Der engel antwortete und ſprach zu
ihm: Ich * bin Gabriel, der vor GOtt
ſtehet, und bin geſandt mit dir zu reden,
daß ich dir ſolches verkündigte.
* Dan. 8, 16. c. 9, 21.
20. Und ſiehe, du wirſt verſtummen,
und nicht reden können, bis auf den tag,
da



da dis geſchehen wird: darum, daß du
meinen worten nicht geglaubet haſt, welche
ſollen erfüllet werden zu ihrer zeit.
21. Und das volck wartete auf Zacharias,
und verwunderte ſich, daß er ſo lange im
tempel verzog.
22. Und da er heraus gieng, konte er
nicht mit ihnen reden. Und ſie mercketen,
daß er ein geſicht geſehen hatte im tempel.
Und er winckete ihnen, und blieb ſtumm.
23. Und es begab ſich, da die zeit ſeines
amts aus war, gieng er heim in ſein haus.
24. Und nach den tagen ward ſein weib
Eliſabeth ſchwanger, und verbarg ſich fünf
monden, und ſprach:
25. Alſo hat *mir der HErr gethan in
den tagen, da er mich angeſehen hat, daß
er meine ſchmach unter den menſchen von
mir nähme. * 1. Moſ. 30, 23.

(Evang. am tage der Verkündigung
Mariä.)

26. Und im ſechſten mond ward der engel
Gabriel geſandt von GOTT, in
eine ſtadt in Galiläa, die heiſſet Nazareth,
27. Zu einer jungfrauen, *die vertrauet
war einem manne, mit namen Joſeph,
vom hauſe David: und die jungfrau hieß
Maria. * Matth. 1, 18.
28. Und der engel kam zu ihr hinein,
und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du holdſelige:
der HERR iſt mit dir, du gebenedeyete
unter den weibern.
[illegible] a ſie aber ihn ſahe, erſchrack ſie
[illegible] de: und gedachte, welch ein
[illegible]
[illegible] gel ſprach zu ihr: Fürchte
[illegible] ria: du haſt gnade bey

31. Siehe, † du wirſt ſchwanger
werden im leibe, und einen ſohn ge-
bären, des namen ſolt du *JEſus heiſ-
ſen. † Eſa. 7, 14. * Matth. 1, 21.
32. Der wird groß, und ein ſohn
des Höchſten genennet werden: und
GOtt der *HERR wird ihm den ſtuhl
ſeines vaters Davids geben.
* 2. Sam. 7, 12. Eſa. 9, 7.
33. Und er wird ein könig ſeyn über
das haus Jacob ewiglich, und † ſei-
nes königreichs wird kein ende ſeyn.
† Dan. 7, 14. Mich. 4, 7.
34. Da ſprach Maria zu dem engel:
Wie ſoll das zugehen? Sintemal ich von
keinem manne weiß.
35. Der engel antwortete, und ſprach zu
ihr: Der heilige Geiſt wird über dich
kommen, und die kraft des Höchſten wird
dich überſchatten; darum auch das Heilige,
das von dir geboren wird, wird GOttes
ſohn genennet werden.
36. Und ſiehe, Eliſabeth, deine gefreundte,
iſt auch ſchwanger mit einem ſohne, in ihrem
alter, und gehet jetzt im ſechſten mond, die
im geſchrey iſt, daß ſie unfruchtbar ſey.
37. Denn *bey GOTT iſt kein ding
unmöglich. * 1. Moſ. 18, 14.
38. Maria aber ſprach: Siehe, ich bin
des HERRN magd; mir geſchehe, wie du
geſaget haſt. Und der engel ſchied von ihr.)

(Evangelium am tage Mariä
Heimſuchung.)

39. Maria aber ſtund auf in den tagen,
und gieng auf das gebirge ende-
lich, zu der ſtadt Juda.

40. Und

40. Und kam in das haus Zacharias,
und grüſſete Eliſabeth.
41. Und es begab ſich, als Eliſabeth
den gruß Mariä hörete, hüpfete das kind
in ihrem leibe. Und Eliſabeth ward des
heiligen Geiſtes voll,
42. Und rief laut, und ſprach: † Ge-
benedeyet biſt du unter den weibern, und
gebenedeyet iſt die frucht deines leibes.
† Richt. 5, 24.
43. Und woher kommt mir das, daß
die mutter meines HErrn zu mir kommt?
44. Siehe, da ich die ſtimme deines
grußes hörete, hüpfete mit freuden das
kind in meinem leibe.
45. Und o ſelig biſt du, die du geglau-
bet haſt: denn es wird vollendet werden,
was dir geſagt iſt von dem HERRN.
46. Und Maria ſprach: **Meine ſeele
erhebet den HErrn:**
47. * **Und mein geiſt freuet ſich GOt-
tes, † meines Heilandes.**
* 1. Sam. 2, 1. † Hab. 4, 18.
48. **Denn er hat ſeine elende magd
angeſehen. Siehe, † von nun an
werden mich ſelig preiſen alle kindes-
kind.** † 1. Moſ. 30, 13.
49. **Denn er hat * groſſe dinge an
mir gethan, der da mächtig iſt, und des
name heilig iſt.** * Pſ. 126, 2. 3.
50. **Und ſeine barmherzigkeit wäh-
ret immer für und für, bey denen, die
ihn fürchten.** * Pſ. 103, 13. 17.
51. **Er * übet gewalt mit ſeinem arm,
und zerſtreuet, die † hoffärtig ſind in
ihres herzens ſinn.** * Eſa. 51, 9.
c. 52, 10. † 2. Sam. 22, 28. 1. Petr. 5, 5.
52. * **Er ſtöſſet die gewaltigen vom
ſtuhl, † und erhebet die niedrigen.**
* Pſ. 147, 6. † 1. Sam. 2, 8.
53. * **Die hungerigen füllet er mit
gütern, und läſſet die reichen leer.**
* Pſ. 34, 11. 107, 9.
54. * **Er denket der barmherzigkeit,
und hilft ſeinem diener † Iſrael auf.**
* Eſa. 30, 18. † Eſa. 41, 8.
55. **Wie er geredet hat unſern vä-
tern, Abraham, † und ſeinem ſamen
ewiglich.** † 1. Moſ. 12, 3.
56. Und Maria blieb bey ihr bey drey mon-
den; darnach kehrete ſie wiederum heim.)
(**Evangelium am tage S. Johannis
des taufers.**)
57. Und Eliſabeth kam ihre zeit, daß ſie
gebären ſolte; und ſie gebar
einen ſohn.
58. Und ihre nachbarn und gefreundten
höreten, daß der HErr groſſe barmherzig-
keit an ihr gethan hatte; und freueten
ſich mit ihr.
59. Und es begab ſich am achten tage,
kamen ſie zu beſchneiden das kindlein; und
hieſſen ihn nach ſeinem vater Zacharias.
60. Aber ſeine mutter antwortete, und
ſprach: Mit nichten; ſondern er ſoll Jo-
hannes heiſſen.
61. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch nie-
mand in deiner freundſchaft, der alſo heiſſe.
62. Und ſie winketen ſeinem vater, wie
er ihn wolte heiſſen laſſen.
63. Und er forderte ein täfelein, ſchrieb
und ſprach: Er heiſſet Johannes. Und
ſie verwunderten ſich alle.
64. Und alsbald ward ſein mund und
ſeine zunge aufgethan, und redete, und
lobete GOTT.
65. Und es kam eine furcht über alle nach-
barn; und dis geſchichte ward alles rucht-
bar auf dem ganzen Jüdiſchen gebirge.
66. Und alle, die es höreten, nahmen es
zu herzen, und ſprachen: Was meineſt
du, will aus dem kindlein werden? Denn
die hand des HERRN war mit ihm.
67. Und ſein vater Zacharias ward des
heiligen Geiſtes voll, weiſſagete und ſprach:
68. **Gelobet † ſey der HERR, der
GOtt Iſrael, denn er hat beſuchet und
erlöſet ſein volk.** † Pſ. 41, 14. 72, 18.
69. **Und hat uns * aufgerichtet ein
horn des heils in dem hauſe ſeines
dieners Davids.** * Pſ. 132, 17.
70. **Als er vor zeiten geredet hat
durch den mund ſeiner * heiligen pro-
pheten:** * Eſa. 35, 4. Jer. 23, 6. Hoſ. 1, 7.
71. **Daß er uns errette von unſern
feinden, und von der hand aller, die
uns haſſen;** * Pſ. 106, 10.
72. **Und die barmherzigkeit erzeigete
unſern vätern, und gedächte an * ſei-
nen heiligen bund;** * 1. Moſ. 17, 7.
73. **Und an den † eid, den er ge-
ſchworen hat unſerm vater Abraham,
uns zu geben:** † 1. Moſ. 22, 16.
74. **Daß wir erlöſet aus der hand
unſerer feinde, ihm † dieneten ohne
furcht unſer lebenlang,**
† Gal. 1, 4. Tit. 2, 12. 14.
75. **In heiligkeit und gerechtigkeit,
die ihm gefällig iſt.** * Col. 1, 22.
76. **Und du kindlein wirſt ein pro-
phet des Höchſten heiſſen; † du wirſt
vor dem HERRN hergehen, daß du
ſeinen weg bereiteſt,** † Matth. 3, 3.
77. **Und erkentnis des heils gebeſt
ſeinem volk, † die da iſt in verge-
bung ihrer ſünden.** † Jer. 31, 34.
78. **Durch die herzliche barmherzig-**

keit unſers GOttes, durch welche uns beſuchet hat der aufgang aus der höhe.

79 Auf daß er erſcheine denen, *die da ſitzen im finſternis und ſchatten des todes, und richte unſere füſſe auf den weg des friedes *Eſa. 9, 2. Mal 4, 2.

80. Und das kindlein wuchs, und ward ſtarck im geiſt; und war in der wüſten, bis daß er ſolte hervor treten vor das volck Iſrael.

Das 2. Capitel.

Chriſti geburt, beſchneidung, darſtellung, diſputation.

(Evangelium am Chriſttage.)

Es begab ſich aber zu der zeit, daß ein gebot von dem kayſer Auguſto ausgieng, daß alle welt geſchätzet würde.

2. Und dieſe ſchatzung war die allererſte, und geſchah zur zeit, da Cyrenius landpfleger in Syrien war.

3. Und jederman gieng, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein jeglicher in ſeine ſtadt.

4. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa, aus der ſtadt Nazareth, in das jüdiſche land, zur ſtadt David, die da heiſſet *Bethlehem, darum, daß er von dem hauſe und geſchlechte David war, *Matth. 2, 5. 6.

5. Auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria, ſeinem vertrauten weibe, die war ſchwanger.

6. Und als ſie daſelbſt waren, kam die zeit, daß ſie gebären ſolte.

7. Und ſie gebar ihren erſten ſohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippe: denn ſie hatten ſonſt keinen raum in der herberge.

8. Und es waren hirten in derſelbigen gegend auf dem felde bey den hürden, die hüteten des nachts ihrer heerde.

9. Und ſiehe, des HErrn engel trat zu ihnen, und die klarheit des HErrn leuchtete um ſie; und ſie furchten ſich ſehr.

10. Und der engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; ſiehe, ich verkündige euch groſſe freude, die allem volck widerfahren wird.

11. Denn euch iſt heute der Heiland geboren, welcher iſt Chriſtus, der HErr, in der ſtadt David.

12. Und das habt zum zeichen, ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippen liegen.

13. Und alsbald war da bey dem engel die menge der himmliſchen heerſchaaren, die lobeten GOtt, und ſprachen:

14. Ehre ſey GOtt in der höhe, und †friede auf erden, und den menſchen ein wohlgefallen. †Eſa. 57, 19.

(Evang. am 2. Chriſttage.)

15. Und da die engel von ihnen gen himmel fuhren, ſprachen die hirten unter einander: Laſſet uns nun gehen gen Bethlehem, und die geſchichte ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der HERR kund gethan hat.

16. Und ſie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joſeph, dazu das kind in der krippen liegend.

17. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das wort aus, welches zu ihnen von dieſem kinde geſagt ward.

18. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der rede, die ihnen die hirten geſagt hatten.

19. Maria aber behielt alle dieſe worte, und bewegete ſie in ihrem herzen.

20. Und die hirten kehreten wieder um, preiſeten und lobeten GOTT, um alles, das ſie gehöret und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſagt war.)

(Evang. am Neuen Jahrs-Tage.)

21. Und da acht tage um waren, daß das kind beſchnitten würde, da ward ſein name genennet JESUS, welcher genennet war von dem engel, ehe denn er in mutterleibe empfangen ward.)

(Evang. am tage der Reinigung Mariä.)

22. Und da die tage ihrer *reinigung nach dem geſetz Moſis kamen, brachten ſie ihn gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelleten dem HErrn. *3. Moſ. 12, 6.

23. (Wie denn geſchrieben ſtehet in dem geſetz des HErrn: *Allerley männlein, das zum erſten die mutter bricht, ſoll dem HErrn geheiliget heiſſen.) *2. Moſ. 13, 2.

24. Und daß ſie gäben das opfer, nach dem geſagt iſt † im geſetz des HERRN: Ein paar turteltauben, oder zwo junge tauben. † 3. Moſ. 12, 8.

25. Und ſiehe, ein menſch war zu Jeruſalem, mit namen Simeon, und derſelbe menſch war fromm und gottsfürchtig, und wartete auf den troſt Iſrael; und der heilige Geiſt war in ihm.

26. Und ihm war eine antwort worden von dem heiligen Geiſt, er ſolte den tod nicht ſehen, er hätte denn zuvor den Chriſt des HErrn geſehen.

27. Und kam aus anregen des Geiſtes in den tempel. Und da die eltern das kind JEſum in den tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem geſetz;

28. Da nahm er ihn auf ſeine arme,
und lobete GOtt, und ſprach:
29. HERR, nun * läſſeſt du deinen
diener im friede fahren, wie du ge-
ſaget haſt. * 1. Moſ. 46, 30.
30. Denn meine augen haben †
deinen Heiland geſehen, † c. 3, 6.
31. Welchen du bereitet haſt vor
allen * völckern: * Eſa. 11, 10.
32. Ein * licht zu erleuchten die hei-
den, und zum preis deines volcks
Iſrael. * Eſa. 42, 6. c. 49, 6.

(Evangelium am Sonntag nach dem Chriſttage.)

33. Und ſein vater und mutter wunderten
ſich des, das von ihm geredet ward.
34. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach
zu Maria, ſeiner mutter: Siehe, dieſer
wird geſetzet † zu einem fall und auferſte-
hen vieler in Iſrael, und zu einem zeichen,
dem widerſprochen wird,
† Eſa. 8, 14. Röm. 9, 33.
35. (Und es wird ein ſchwert durch deine
ſeele dringen,) auf daß vieler herzen ge-
dancken offenbar werden.
36. Und es war eine prophetin, Hanna,
eine tochter Phanuel, vom geſchlechte
Aſer, die war wohl betaget, und hatte
gelebet ſieben jahr mit ihrem manne, nach
ihrer jungfrauſchaft.
37. Und war eine witwe bey vier und
achtzig jahren, die kam nimmer vom tem-
pel, dienete GOtt mit faſten und beten
tag und nacht.
38. Dieſelbige trat auch hinzu zu der-
ſelbigen ſtunde, und preiſete den HErrn,
und redete von ihm zu allen, die da auf
die erlöſung zu Jeruſalem warteten.
39. Und da ſie es alles vollendet hatten
nach dem geſetz des HErrn, kehreten ſie
wieder in Galiläam, zu ihrer ſtadt Nazareth.
40. Aber das kind wuchs, und ward
ſtarck im geiſt, voller weisheit, und GOt-
tes gnade war bey ihm.)

(Evang. am Sonnt. nach Epiph.)

41. Und ſeine eltern giengen alle jahr
gen Jeruſalem auf das * oſterfeſt.
* 2. Moſ. 34, 23.
42. Und da er zwölf jahr alt war, gien-
gen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach ge-
wohnheit des feſtes.
43. Und da die tage vollendet waren,
und ſie wieder zu hauſe giengen, blieb das
kind JEſus zu Jeruſalem; und ſeine eltern
wußtens nicht.
44. Sie meineten aber, er wäre unter
den gefehrten, und kamen eine tagreiſe,
und ſuchten ihn unter den gefreundten
und bekandten.
45. Und da ſie ihn nicht funden, giengen ſie
wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn.
46. Und es begab ſich nach dreyen tagen,
funden ſie ihn im tempel ſitzen mitten
unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete,
und ſie fragete.
47. Und alle, die ihm zuhöreten, ver-
wunderten ſich ſeines verſtandes und ſei-
ner antwort.
48. Und da ſie ihn ſahen, entſatzten ſie
ſich. Und ſeine mutter ſprach zu ihm:
Mein ſohn, warum haſt du uns das ge-
than? Siehe, dein vater und ich haben
dich mit ſchmerzen geſuchet.

49. Und er ſprach zu ihnen: Was iſts,
daß ihr mich geſuchet habt? **Wiſſet ihr
nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das
meines Vaters iſt?**
50. Und ſie verſtunden das wort nicht,
das er mit ihnen redete.
51. Und er gieng mit ihnen hinab, und
kam gen Nazareth, und war ihnen unter⸗
than. Und ſeine mutter behielt alle dieſe
worte in ihrem herzen.
52. Und JEſus * nahm zu an weisheit,
alter und gnade bey GOtt und den men⸗
ſchen.) * 1. Sam. 2, 26.

Das 3. Capitel.

Johannis bußpredigt und zeugnis von Chriſto: Chriſti tauf und geſchlechtregiſter.

In dem funfzehenden jahr des kayſer⸗
thums kayſers Tyberii, da Pontius
Pilatus landpfleger in Judäa war,
und Herodes ein vierfürſt in Galiläa, und
ſein bruder Philippus ein vierfürſt in
Ituräa, und in der gegend Trachonitis,
und Lyſanias ein vierfürſt in Abilene;
2. Da Hannas und Caiphas hoheprieſter
waren, da geſchah der befehl GOttes zu Jo⸗
hannes, Zacharias ſohn, in der wüſten.
3. Und er kam in alle gegend um den
Jordan, und predigte die taufe der buße,
zur vergebung der ſünde:
* Matth. 3, 1. 2. Marc. 1, 4.
4. Wie geſchrieben ſtehet in dem buch
der rede * Jeſaias, des propheten, der da
ſaget: Es iſt eine ſtimme eines predi⸗
gers in der wüſten: bereitet den weg
des HErrn, und machet ſeine ſteige
richtig. * Eſa. 40, 3. Matth. 3, 3.
5. Alle thal ſollen voll werden, und
alle berge und hügel ſollen erniedriget
werden; und was krumm iſt, ſoll richtig
werden, und was uneben iſt, ſoll ſchlech⸗
ter weg werden.
6. Und alles fleiſch wird den Heiland
GOttes ſehen.
7. Da ſprach er zu dem volck, das hinaus
gieng, daß es ſich von ihm taufen lieſſe:
* Ihr otterngezüchte, wer hat denn euch
geweiſet, daß ihr dem zukünftigen zorn
entrinnen werdet? * Matth. 3, 7.
8. **Sehet zu, thut rechtſchaffene
früchte der buße;** und nehmet euch nicht
vor zu ſagen: † Wir haben Abraham zum
vater. Denn ich ſage euch: GOtt kan
dem Abraham aus dieſen ſteinen kin⸗
der erwecken. † Joh. 8, 39.
9. Es * iſt ſchon die axt den bäumen an
die wurzel gelegt: Welcher baum nicht
gute früchte bringet, wird abgehauen und
in das feuer geworfen. * Matth. 3, 10.
10. Und das volck fragte ihn, und ſprach:
Was ſollen wir denn thun?
11. Er antwortete, und ſprach zu ihnen:
Wer † zween röcke hat, der gebe dem, der
keinen hat; und wer ſpeiſe hat, thue auch
alſo. † 1. Joh. 3, 17.
12. Es kamen auch die zöllner, daß ſie
ſich taufen lieſſen, und ſprachen zu ihm:
Meiſter, was ſollen denn wir thun?
13. Er ſprach zu ihnen: **Fordert nicht
mehr, denn geſetzt iſt.**
14. Da fragten ihn auch die kriegsleute,
und ſprachen: Was ſollen denn wir thun?
Und er ſprach zu ihnen: **Thut niemand
gewalt noch † unrecht, und laſſet euch be⸗
gnügen an eurem ſolde.** † 3. Moſ. 19, 13.
15. Als aber das volck im wahn war,
und dachten alle in ihrem herzen von Jo⸗
hanne, ob er vielleicht Chriſtus wäre:
16. Antwortete Johannes, und ſprach
zu allen: * Ich taufe euch mit waſſer; es
kommt aber ein ſtärckerer nach mir, dem ich
nicht gnugſam bin, daß ich die riemen
ſeiner ſchuhe auflöſe: der wird euch mit
dem heiligen Geiſt und mit feuer taufen.
* Matth. 3, 11.
17. In deſſelben hand iſt die wurfſchau⸗
fel, und er wird ſeine tenne fegen, und
wird den weitzen in ſeine ſcheure ſamlen,
und die ſpreu wird er mit ewigem feuer
verbrennen.
18. Und viel anders mehr vermahnete
und verkündigte er dem volck.
19. Herodes * aber, der vierfürſt, da er
von ihm geſtrafet ward um Herodias wil⸗
len, ſeines bruders weib, und um alles
übels willen, das Herodes thät:
* Matth. 14, 3. Marc. 6, 17.
20. Uber das alles, legte er Johannem
gefangen.
21. Und es begab ſich, da ſich alles volck
taufen ließ, und JEſus auch getauft war,
und betete, * daß ſich der himmel auf⸗
thät: * Matth. 3, 16.
22. Und der heilige Geiſt fuhr hernieder
in leiblicher geſtalt auf ihn, wie eine taube;
und eine ſtimme kam aus dem himmel,
die ſprach: **Du biſt mein lieber Sohn,
an dem ich wohlgefallen habe.**
23. Und JEſus gieng in das dreyßigſte
jahr, und ward gehalten für einen ſohn
Joſeph, welcher war ein ſohn Eli,
24. Der war ein ſohn Matthath, der
war ein ſohn Levi, der war ein ſohn Mel⸗
chi, der war ein ſohn Janna, der war ein
ſohn Joſeph,
25. Der war ein ſohn Mattathias, der

war ein ſohn Amos, der war ein ſohn Nahum, der war ein ſohn Esli, der war ein ſohn Nange,

26. Der war ein ſohn Maath, der war ein ſohn Mattathias, der war ein ſohn Semei, der war ein ſohn Joſeph, der war ein ſohn Juda,

27. Der war ein ſohn Johanna, der war ein ſohn Reſia, der war ein ſohn Zorobabel, der war ein ſohn Salathiel, der war ein ſohn Neri,

28. Der war ein ſohn Melchi, der war ein ſohn Addi, der war ein ſohn Koſam, der war ein ſohn Elmadam, der war ein ſohn Her,

29. Der war ein ſohn Jeſo, der war ein ſohn Elieser, der war ein ſohn Jorem, der war ein ſohn Mattha, der war ein ſohn Levi.

30. Der war ein ſohn Simeon, der war ein ſohn Juda, der war ein ſohn Joſeph, der war ein ſohn Jonam, der war ein ſohn Eliakim,

31. Der war ein ſohn Melea, der war ein ſohn Menam, der war ein ſohn Mattathan, der war ein ſohn Nathan, der war ein ſohn David.

32. Der war ein ſohn Jeſſe, der war ein ſohn Obed, der war ein ſohn Boas, der war ein ſohn Salmon, der war ein ſohn Nahaſſon,

33. Der war ein ſohn Aminadab, der war ein ſohn Aram, der war ein ſohn Eſrom, der war ein ſohn Phares, der war ein ſohn Juda,

34. Der war ein ſohn Jacob, der war ein ſohn Iſaac, der war ein ſohn Abraham, der war ein ſohn Thara, der war ein ſohn Nachor,

35. Der war ein ſohn Saruch, der war ein ſohn Ragahu, der war ein ſohn Phaleg, der war ein ſohn Eber, der war ein ſohn Sala,

36. Der war ein ſohn Cainan, der war ein ſohn Arphachſad, der war ein ſohn Sem, der war ein ſohn Noä, der war ein ſohn Lamech,

37. Der war ein ſohn Mathuſalah, der war ein ſohn Enoch, der war ein ſohn Jared, der war ein ſohn Maleleel, der war ein ſohn Cainan,

38. Der war ein ſohn Enos, der war ein ſohn Seth, der war ein ſohn Adam, der war GOttes.

Das 4. Capitel.

Chriſtus wird verſuchet, prediget und thut wunder.

JEſUS aber, voll heiligen Geiſtes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geiſt in die wüſte geführet, * Matth. 4, 1.

2. Und ward vierzig tage lang von dem teufel verſuchet: und er aß nichts in denſelbigen tagen; und da dieſelbigen ein ende hatten, hungerte ihn darnach.

3. Der teufel aber ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſprich zu dem ſtein, daß er brod werde.

4. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Es ſtehet † geſchrieben: **Der menſch lebet nicht allein vom brod, ſondern von einem jeglichen wort GOttes.** † 5. Moſ. 8, 3.

5. Und der teufel führete ihn auf einen hohen berg, und weiſete ihm alle reiche der ganzen welt in einem augenblick,

6. Und ſprach zu ihm: Dieſe macht will ich dir alle geben, und ihre herrlichkeit: denn ſie iſt mir übergeben, und ich gebe ſie, welchem ich will.

7. So du nun mich wilt anbeten, ſo ſoll es alles dein ſeyn.

8. JEſUS aber antwortete ihm, und ſprach: Hebe dich weg von mir, ſatan, es ſtehet * geſchrieben: **Du ſolt GOtt deinen HErrn anbeten, und ihm allein dienen.** * 5. Moſ. 6, 13

9. Und er führete ihn gen Jeruſalem, und ſtellete ihn auf des tempels zinnen, und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo laß dich von hinnen hinunter;

10. Denn es ſtehet geſchrieben: * **Er wird befehlen ſeinen engeln von dir, daß ſie dich bewahren,** * Pſ. 91, 11. 12

11. Und auf den händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen fuß an einen ſtein ſtöſſeſt.

12. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Es iſt geſagt: * **Du ſolt GOtt deinen HErrn nicht verſuchen.** * 5. Moſ. 6, 16.

13. Und da der teufel alle verſuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine zeitlang.

14. Und JEſus kam wieder in des Geiſtes kraft in Galiläam; und das gerücht erſchall von ihm durch alle umliegende örter.

15. Und er lehrete in ihren ſchulen, und ward von jederman gepreiſet.

16. Und * er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und gieng in die ſchule nach ſeiner gewohnheit am ſabbathtage, und ſtund auf, und wolte leſen.
* Matth. 13, 53. 54. Marc. 6, 1.

17. Da ward ihm das buch des propheten Jeſaias gereichet. Und da er das buch herum

herum warf, fand er den ort, da † geſchrieben ſtehet: † Eſa. 61, 1.
18. Der Geiſt des HERRN iſt bey mir, derhalben er mich geſalbet hat, und geſandt, zu verkündigen das evangelium den armen, zu heilen die zerſtoſſene herzen, zu predigen den gefangenen, daß ſie los ſeyn ſollen, und den blinden das geſichte, und den zerſchlagenen, daß ſie frey und ledig ſeyn ſollen,
19. Und zu predigen das angenehme jahr des HERRN.
20. Und als er das buch zuthät, gab ers dem diener, und ſatzte ſich. Und aller augen, die in der ſchule waren, ſahen auf ihn.
21. Und er fieng an zu ſagen zu ihnen: Heute iſt dieſe ſchrift erfüllet vor euren ohren.
22. Und ſie gaben alle zeugnis von ihm, und wunderten ſich der holdſeligen worte, die aus ſeinem munde giengen, und ſprachen: * Iſt das nicht Joſephs ſohn?
* Matth. 13, 55. Marc. 6, 3.
23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir ſagen dis ſprichwort: Arzt, hilf dir ſelber: Denn wie groſſe dinge haben wir gehöret zu Capernaum geſchehen: Thue auch alſo hie in deinem vaterlande.
24. Er aber ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: * Kein prophet iſt angenehm in ſeinem vaterlande. * Joh. 4, 44.
25. Aber in der wahrheit ſage ich euch: Es waren viel witwen in Iſrael zu † Elias zeiten, da der himmel verſchloſſen war drey jahr und ſechs monden, da eine groſſe theurung war im ganzen lande;
† 1. Kön. 17, 1. 9. Jac. 5, 17.
26. Und zu der keiner ward Elias geſandt, denn allein gen Sarepta, der Sidonier, zu einer witwe,
27. Und viel ausſätzige waren in Iſrael zu des propheten Eliſäus zeiten: und der keiner ward gereiniget, denn allein † Naeman aus Syrien. † 2. Kön. 5, 14.
28. Und ſie wurden voll zorns alle, die in der ſchule waren, da ſie das höreten.
29. Und ſtunden auf, und ſtieſſen ihn zur ſtadt hinaus, und führeten ihn auf einen hügel des berges, darauf ihre ſtadt gebauet war, daß ſie ihn hinab ſtürzeten.
30. Aber er gieng * mitten durch ſie hinweg, * Joh. 8, 59.
31. Und * kam gen Capernaum in die ſtadt Galiläa, und lehrete ſie an den ſabbathen. * Matth. 4, 13.
32. Und ſie * verwunderten ſich ſeiner lehre: denn ſeine rede war gewaltig.
* Matth. 7, 28. 29. Marc. 1, 22.
33. Und es war ein menſch in der ſchule, beſeſſen mit einem unſaubern teufel, und der ſchrye laut,
34. Und ſprach: Halt, was haben wir mit dir zu ſchaffen, JEſus von Nazareth? Du biſt kommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du biſt, nemlich der heilige GOttes.
35. Und JESUS bedräuete ihn, und ſprach: Verſtumme, und fahre aus von ihm. Und der teufel warf ihn mitten unter ſie, und fuhr von ihm aus, und thät ihm keinen ſchaden.
36. Und es kam eine furcht über ſie alle, und redeten mit einander, und ſprachen: Was iſt das für ein ding? Er gebeut mit macht und gewalt den unſaubern geiſtern, und ſie fahren aus.
37. Und es erſchall ſein geſchrey in alle örter des umliegenden landes.
38. Und er ſtund auf aus der ſchule, und kam * in Simonis haus. Und Simonis ſchwieger war mit einem harten fieber behaftet; und ſie baten ihn für ſie.
* Matth. 8, 14. Marc. 1, 29. 30.
39. Und er trat zu ihr, und gebot dem fieber; und es verließ ſie. Und bald ſtund ſie auf, und dienete ihnen.
40. Und da die ſonne untergangen war, alle die, ſo krancke hatten, mit mancherley ſeuchen, brachten ſie zu ihm. Und † er legte auf einen jeglichen die hände, und machte ſie geſund. † Matth. 8, 16. Marc. 1, 34.
41. Es fuhren auch die teufel aus von vielen, ſchryen, und ſprachen: Du biſt Chriſtus, der Sohn GOttes. Und er bedräuete ſie, und ließ ſie nicht reden, denn ſie wußten, daß er Chriſtus war.
42. Da es aber tag ward, gieng er hinaus an eine wüſte ſtätte, und das volck ſuchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen gienge.
43. Er aber ſprach zu ihnen: † Ich muß auch andern ſtädten das evangelium predigen vom reich GOttes: denn dazu bin ich geſandt. † Marc. 1, 38.
44. Und er predigte in den ſchulen Galiläa.

Das 5. Capitel.

Petri fiſchzug: Heilung eines ausſätzigen und gichtbrüchigen: Matthäi beruf, und der jünger faſten.

(Evang. am 5. Sonnt. nach Trin.)

Es begab ſich aber, * da ſich das volck zu ihm drang, zu hören das wort GOttes, und er ſtund am ſee Genezareth; * Matth. 4, 18.
2. Und ſahe zwey ſchiffe am ſee ſtehen; die

die fiſcher aber waren ausgetreten, und
wuſchen ihre netze.
3. Trat er in der ſchiffe eines, welches
Simonis war, und bat ihn, daß ers ein
wenig vom lande führete. Und er ſatzte
ſich, und lehrete das volck aus dem ſchiff.
4. Und als er hatte aufgehöret zu reden,
ſprach er zu Simon: Fahre auf die höhe,
und werfet eure netze aus, daß ihr einen
zug thut.
5. Und Simon antwortete, und ſprach
zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze nacht
gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf
dein wort will ich das netz auswerfen.
6. Und da ſie das thäten, beſchloſſen ſie
eine groſſe menge fiſche; und ihr netz zerriß.
7. Und ſie winckten ihren geſellen, die
im andern ſchiffe waren, daß ſie kämen,
und hülfen ihnen ziehen. Und ſie kamen,
und fülleten beyde ſchiffe voll, alſo, daß
ſie ſuncken.
8. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er
JEſu zu den knien, und ſprach: HERR,
gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger
menſch.
9. Denn es war ihn ein ſchrecken an-
kommen, und alle, die mit ihm waren,
über dieſem fiſchzuge, den ſie mit einander
gethan hatten.
10. Deſſelben gleichen auch Jacobum
und Johannem, die ſöhne Zebedäi, Si-
monis geſellen. Und JESUS ſprach zu
Simon: Fürchte dich nicht; denn von
nun an wirſt du menſchen fahen.
11. Und ſie führeten die ſchiffe zu lande,
und verlieſſen alles, und folgeten ihm nach.)
12. Und es begab ſich, da er in einer
ſtadt war, ſiehe, da war † ein mann voll
auſſatzes. Da der JEſum ſahe, fiel er auf
ſein angeſicht, und bat ihn, und ſprach:
HERR, wilt du, ſo kanſt du mich reini-
gen. † Matth. 8, 2.
13. Und er ſtreckte die hand aus, und
rührete ihn an, und ſprach: Ich wills
thun, ſey gereiniget. Und alſobald gieng
der auſſatz von ihm.
14. Und er gebot ihm, daß ers niemand
ſagen ſolte; ſondern gehe hin, und zeige
dich dem prieſter, und opfere für deine
reinigung, wie Moſes * geboten hat, ihnen
zum zeugnis. * 3. Moſ. 14, 2. u. f.
15. Es kam aber die ſage von ihm je
weiter aus, und kam viel volcks zuſammen,
daß ſie ihn höreten, und durch ihn geſund
würden von ihren kranckheiten.
16. Er aber entwich in die † wüſten,
und betete. † Marc. 1, 35.
17. Und es begab ſich auf einen tag, daß
er lehrete, und ſaſſen da die Phariſäer und
ſchriftgelehrten, die da kommen waren
aus allen märckten, in Galiläa und Ju-
däa, und von Jeruſalem: und die kraft des
HErrn gieng von ihm, und half jederman.
18. Und ſiehe, * etliche männer brachten
einen menſchen auf einem bette, der war
gichtbrüchig; und ſie ſuchten, wie ſie ihn
hinein brächten, und vor ihn legten.
* Matth. 9, 2. Marc. 2, 3.
19. Und da ſie vor dem volck nicht fün-
den, an welchem ort ſie ihn hinein bräch-
ten, ſtiegen ſie auf das dach, und lieſſen ihn
durch die ziegel hernieder mit dem bett-
lein, mitten unter ſie, vor JEſum.
20. Und da er ihren glauben ſahe, ſprach
er zu ihm: **Menſch, deine ſünde ſind
dir vergeben.**
21. Und die ſchriftgelehrten und Phari-
ſäer fiengen an zu dencken, und ſprachen:
Wer iſt der, daß er gottesläſterung redet?
Wer kan ſünde vergeben, denn allein GOtt?
22. Da aber JEſus ihre gedancken mer-
ckete, antwortete er, und ſprach zu ihnen:
Was dencket ihr in euren herzen?
23. Welches iſt leichter zu ſagen: Dir
ſind deine ſünde vergeben? Oder zu ſagen,
ſtehe auf, und wandele?
24. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des
menſchen ſohn macht hat auf erden ſünde
zu vergeben, ſprach er zu dem gichtbrüchi-
gen: Ich ſage dir, ſtehe auf, und hebe
dein bettlein auf, und gehe heim.
25. Und alsbald ſtund er auf vor ihren
augen, und hub das bettlein auf, darauf
er gelegen war, und gieng heim, und prei-
ſete GOTT.
26. Und ſie entſatzten ſich alle, und prei-
ſeten GOtt, und wurden voll furcht, und
ſprachen: Wir haben heute ſeltſame dinge
geſehen.
27. Und darnach gieng er aus, und †
ſahe einen zöllner, mit namen Levis, am
zoll ſitzen, und ſprach zu ihm: Folge mir
nach. † Matth. 9, 9. Marc. 2, 14.
28. Und er verließ alles, ſtund auf, und
folgete ihm nach.
29. Und der Levis richtete ihm ein groß
mahl zu in ſeinem hauſe; und viel zöllner
und andere ſaſſen mit ihm zu tiſche.
30. Und die ſchriftgelehrten und Phari-
ſäer murreten wider ſeine jünger, und
ſprachen: Warum eſſet und trincket ihr
mit den zöllnern und ſündern?
31. Und JEſus antwortete, und ſprach
zu ihnen: **Die geſunden dürfen des
arztes nicht, ſondern die krancken.**
32. **Ich * bin kommen zu rufen den
ſündern zur buße, und nicht den ge-
rechten.** * Matth. 9, 13.

33. Sie aber ſprachen zu ihm: † Warum faſten Johannis jünger ſo oft, und beten ſo viel, deſſelbigen gleichen der Phariſäer jünger, aber deine jünger eſſen und trincken? † Matth. 9, 14.

34. Er ſprach aber zu ihnen: Ihr möget die hochzeitleute nicht zum faſten treiben, ſo lange der bräutigam bey ihnen iſt.

35. Es wird aber die zeit kommen, daß der bräutigam von ihnen genommen wird: denn werden ſie faſten.

36. Und er ſagte zu ihnen ein gleichnis: Niemand * flicket einen lappen vom neuen kleid auf ein alt kleid: wo anders, ſo reiſſet das neue, und der lappe vom neuen reimet ſich nicht auf das alte.
* Matth. 9, 16. Marc. 2, 21.

37. Und niemand faſſet moſt in alte ſchläuche: wo anders, ſo zerreiſſet der moſt die ſchläuche, und wird verſchüttet, und die ſchläuche kommen um.

38. Sondern den moſt ſoll man in neue ſchläuche faſſen, ſo werden ſie beyde behalten.

39. Und niemand iſt, der vom alten trincket, und wolle bald des neuen; denn er ſpricht: der alte iſt milder.

Das 6. Capitel.

Lehre vom ſabbath: Verdorrete hand geheilet: Der Apoſtel beruf, und Chriſti feldpredigt.

Und * es begab ſich auf einen afterſabbath, daß er durchs getreide gieng, und ſeine jünger rauften ähren aus, und aſſen, und rieben ſie mit den händen.
* Marc. 2, 23.

2. Etliche aber der Phariſäer ſprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das ſich nicht geziemet zu thun auf die ſabbather?

3. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht das * geleſen, das David thät, da ihn hungerte, und die mit ihm waren? * 1. Sam. 21, 6.

4. Wie er zum hauſe GOttes eingieng, und nahm ſchaubrod, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren: die doch † niemand durfte eſſen, ohne die prieſter alleine. † 2. Moſ. 29, 33. 3. Moſ. 24, 9.

5. Und ſprach zu ihnen: † Des menſchen ſohn iſt ein HErr auch des ſabbaths. † Matth. 12, 8.

6. Es * geſchah aber auf einen andern ſabbath, daß er gieng in die ſchule, und lehrete. Und da war ein menſch, des rechte hand war verdorret. * Matth. 12, 9.
Marc. 3, 1.

7. Aber die ſchriftgelehrten und Phariſäer hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am ſabbath: auf daß ſie eine ſache zu ihm fünden.

8. Er aber merckete ihre gedancken, und ſprach zu dem menſchen mit der dürren hand: Stehe auf, und trit hervor. Und er ſtund auf, und trat dahin.

9. Da ſprach JEſus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet ſich zu thun auf die ſabbather, gutes oder böſes, das leben erhalten oder verderben?

10. Und er ſahe ſie alle umher an, und ſprach zu dem menſchen: Strecke aus deine hand; und er thäts. Da ward ihm ſeine hand wieder zu rechte bracht, geſund wie die andere.

11. Sie aber wurden ganz unſinnig, und beredeten ſich mit einander, was ſie ihm thun wolten.

12. Es begab ſich aber zu der zeit, daß er gieng auf einen berg zu beten; und er blieb über nacht in dem gebet zu GOtt.

13. Und da es tag ward, * rief er ſeinen jüngern, und erwählete ihrer zwölfe, welche er auch apoſtel nennete:
* Matth. 10, 1. Marc. 3, 14.

14. Simon, welchen er Petrum nennete, und Andream, ſeinen bruder, Jacobum und Johannem, Philippum und Bartholomäum,

15. Matthäum und Thomam, Jacobum, Alphäi ſohn, Simon, genant Zelotes,

16. Judam, Jacobs ſohn, und Judam Iſcharioth, den verräther.

17. Und er gieng hernieder mit ihnen, und trat auf einen platz im felde, und der haufe ſeiner jünger, und eine groſſe menge des volcks von allem Jüdiſchen lande, und Jeruſalem, und Tyro und Sidon, am meer gelegen,

18. Die da kommen waren ihn zu hören, und daß ſie geheilet würden von ihren ſeuchen, und die von unſaubern geiſtern umgetrieben wurden, die wurden geſund.

19. Und alles volck begehrete ihn anzurühren: denn es gieng kraft von ihm, und heilete ſie alle.

20. Und er hub ſeine augen auf über ſeine jünger, und ſprach: * Selig ſeyd ihr armen: denn das reich GOttes iſt euer. * Matth. 5, 3.

21. Selig ſeyd ihr, die ihr hie hungert: denn ihr ſolt ſatt werden. † Selig ſeyd ihr, die ihr hie weinet: denn ihr werdet lachen. † Pſ. 126, 5. 6.

22. Selig ſeyd ihr, ſo euch die menſchen haſſen, und euch abſondern, und ſchelten euch, und verwerfen euren namen, als einen boshaftigen, um des menſchen ſohns willen.

23. Freuet euch alsdenn, und hüpfet;
denn ſiehe, euer lohn iſt groß im
himmel. Desgleichen thäten ihre väter
den propheten auch.
24. Aber dagegen, wehe euch reichen:
denn ihr habt euren troſt dahin.
25. † Wehe euch, die ihr voll ſeyd: denn
euch wird hungern. Wehe euch, die ihr
hie lachet: denn ihr werdet weinen und
heulen. † Eſa. 65, 13. 14.
26. Wehe euch, wenn euch jederman
wohl redet; desgleichen thäten ihre väter
den falſchen propheten auch.
27. Aber ich ſage euch, die ihr zuhöret:
† Liebet eure feinde, thut denen wohl, die
euch haſſen; † Matth. 5, 44.
28. Segnet die, ſo euch verfluchen;
bittet für die, ſo euch beleidigen.
29. Und wer dich ſchläget auf einen ba-
cken, dem biete den andern auch dar; und
wer dir den mantel nimmt, dem wehre
auch nicht den rock.
30. Wer dich bittet, dem gib; und
wer dir das deine nimmt, da fordere es
nicht wieder.
31. Und † wie ihr wollet, daß euch
die leute thun ſollen, alſo thut ihnen
gleich auch ihr. † Matth. 7, 12.
32. Und † ſo ihr liebet, die euch lieben,
was dancks habt ihr davon? Denn die
ſünder lieben auch ihre liebhaber.
† Matth. 5, 46.
33. Und wenn ihr euren wohlthätern
wohl thut, was dancks habt ihr davon?
Denn die ſünder thun daſſelbige auch.
34. Und † wenn ihr leihet, von denen
ihr hoffet zu nehmen, was dancks habt ihr
davon? Denn die ſünder leihen den ſün-
dern auch, auf daß ſie gleiches wieder neh-
men. † Matth. 5, 42.
35. Doch aber, liebet eure feinde,
thut wohl, und * leihet, daß ihr nichts
dafür hoffet: ſo wird euer lohn groß
ſeyn, und werdet kinder des Aller-
höchſten ſeyn: denn er iſt gütig über
die undanckbaren und boshaftigen.
* Pſ. 37, 26.

(Evang. am 4. Sonnt. nach Trin.)

36. Darum ſeyd barmherzig, wie auch
euer Vater barmherzig iſt.
37. Richtet nicht, ſo werdet ihr auch
nicht gerichtet; verdammet nicht, ſo wer-
det ihr auch nicht verdammet; vergebet,
ſo wird euch vergeben.
38. Gebet, ſo wird euch gegeben. Ein
voll, gedruckt, gerüttelt und überflüſſig
mas wird man in euren ſchoos geben:
Denn † eben mit dem mas, da ihr mit
meſſet, wird man euch wieder meſ-
ſen. † Matth. 7, 2.
39. Und er ſagte ihnen ein gleichnis:
† Mag auch ein blinder einem blinden den
weg weiſen? Werden ſie nicht alle beyde
in die grube fallen? † Matth. 15, 14.
40. Der † jünger iſt nicht über ſeinen
meiſter; wenn der jünger iſt wie ſein mei-
ſter, ſo iſt er vollkommen.
† Joh. 13, 16. c. 15, 20.
41. * Was ſieheſt du aber einen ſplitter
in deines bruders auge, und des balcken
in deinem auge wirſt du nicht gewahr?
* Matth. 7, 3.
42. Oder wie kanſt du ſagen zu deinem
bruder: Halt ſtille, bruder, ich will den
ſplitter aus deinem auge ziehen: und du
ſieheſt ſelbſt nicht den balcken in deinem
auge? Du heuchler, zeuch zuvor den bal-
cken aus deinem auge: und beſiehe denn,
daß du den ſplitter aus deines bruders
auge zieheſt.)
43. Denn es † iſt kein guter baum, der
faule frucht trage; und kein fauler baum,
der gute frucht trage. † Matth. 12, 33.
44. Ein jeglicher baum wird an ſeiner
eigenen frucht erkant. Denn man lieſet
nicht feigen von den dornen; auch ſo lie-
ſet man nicht trauben von den hecken.
45. Ein † guter menſch bringet gutes
hervor aus dem guten ſchatz ſeines herzens;
und ein boshaftiger menſch bringet böſes
hervor aus dem böſen ſchatz ſeines herzens.
Denn wes das herz voll iſt, des gehet
der mund über. † Matth. 12, 35.
46. Was * heiſſet ihr mich aber HErr,
HErr; und thut nicht, was ich euch ſage?
* Matth. 7, 21.
47. Wer * zu mir kommt, und höret
meine rede, und thut ſie, den will ich
euch zeigen, wem er gleich iſt.
* Röm. 2, 13. Jac. 1, 22.
48. Er iſt gleich einem menſchen, der
ein haus bauete, und grub tief, und legete
den grund auf den fels. Da aber gewäſſer
kam, da riß der ſtrom zum hauſe zu, und
mochte es nicht bewegen: denn es war
auf den fels gegründet.
49. Wer aber höret, und nicht thut,
der iſt gleich einem menſchen, der ein haus
bauete auf die erde ohne grund, und der
ſtrom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und
das haus gewann einen groſſen riß.

Das 7. Capitel.

Von des hauptmanns knecht, dem
jüngling zu Nain, Johanne und ſei-
nen jüngern, und der groſſen
ſünderin.

Nachdem er aber vor dem volck ausgeredet hatte, gieng er gen Capernaum.

2. Und † eines hauptmanns knecht lag todkranck, den er werth hielt.

† Matth. 8, 5.

3. Da er aber von JEſu hörete, ſandte er die älteſten der Juden zu ihm, und bat ihn, daß er käme, und ſeinen knecht geſund machte.

4. Da ſie aber zu JEſu kamen, baten ſie ihn mit fleiß, und ſprachen: Er iſt ſein werth, daß du ihm das erzeigeſt.

5. Denn er hat unſer volck lieb, und die ſchule hat er uns erbauet.

6. JEſus aber gieng mit ihnen hin. Da ſie aber nun nicht ferne von dem hauſe waren, ſandte der hauptmann freunde zu ihm, und ließ ihm ſagen: Ach HERR, bemühe dich nicht; ich bin nicht werth, daß du unter mein dach geheſt.

7. Darum ich auch mich ſelbſt nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme; ſondern ſprich ein wort, ſo wird mein knabe geſund.

8. Denn auch ich bin ein menſch, der obrigkeit unterthan, und habe kriegsknechte unter mir, und ſpreche zu einem: Gehe hin, ſo gehet er hin; und zum andern: komm her, ſo kommt er; und zu meinem knecht: thue das, ſo thut ers.

9. Da aber JEſus das hörete, verwunderte er ſich ſein, und wandte ſich um, und ſprach zu dem volck, das ihm nachfolgete: Ich ſage euch, ſolchen glauben habe ich in Iſrael nicht gefunden.

10. Und da die geſandten wiederum zu hauſe kamen, funden ſie den krancken knecht geſund.

(Evang. am 16. Sonnt. nach Trin.)

11. Und es begab ſich darnach, daß er in eine ſtadt, mit namen Nain, gieng; und ſeiner jünger giengen viel mit ihm, und viel volcks.

12. Als er aber nahe an das ſtadtthor kam, ſiehe, da trug man einen todten heraus, der ein einiger ſohn war ſeiner mutter, und ſie war eine witwe, und viel volcks aus der ſtadt gieng mit ihr.

13. Und da ſie der HErr ſahe, jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: Weine nicht.

14. Und trat hinzu, und rührete den ſarg an; und die träger ſtunden. Und er ſprach: Jüngling, ich ſage dir, ſtehe auf.

15. Und der todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden. † Und er gab ihn ſeiner mutter. † 1. Kön. 17, 23.

16. Und es kam ſie alle eine furcht an, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Es iſt ein groſſer prophet unter uns aufgeſtanden, und GOtt hat ſein volck heimgeſuchet.

17. Und dieſe rede von ihm erſchall in das ganze Jüdiſche land, und in alle umliegende länder.

18. Und es * verkündigten Johanni ſeine jünger das alles. Und er rief zu ſich ſeiner jünger zween, * Matth. 11, 2.

19. Und ſandte ſie zu JEſu, und ließ ihm ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten?

20. Da aber die männer zu ihm kamen, ſprachen ſie: Johannes, der täufer, hat uns zu dir geſandt, und läſſet dir ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten?

21. Zu derſelbigen ſtunde aber machte er viele geſund von ſeuchen und plagen, und böſen geiſtern; und vielen blinden ſchenckte er das geſicht.

22. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johanni, was ihr geſehen und gehöret habt: * Die blinden ſehen, die lahmen gehen, die ausſätzigen werden rein, die tauben hören, die todten ſtehen auf, den armen wird das evangelium geprediget.

* Eſa. 35, 5. Matth. 11, 5.

23 Und ſelig iſt, der ſich nicht ärgert an mir.

24. Da aber die boten Johannis hingiengen, fieng JEſus an zu reden zu dem volck von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die wüſte zu ſehen? Woltet ihr ein rohr ſehen, das vom winde beweget wird?

25. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen menſchen ſehen in weichen kleidern? Sehet, die in herrlichen kleidern und lüſten leben, die ſind in den königlichen höfen.

26. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der da mehr iſt, denn ein prophet.

27. Er iſts, von dem geſchrieben ſtehet: † Siehe, ich ſende meinen engel vor deinem angeſicht her, der da bereiten ſoll deinen weg vor dir.

† Mal. 3, 1. Marc. 1, 2.

28. Denn ich ſage euch, daß unter denen, die von weibern geboren ſind, iſt kein gröſſerer prophet, denn Johannes, der täufer: der aber kleiner iſt im reich GOttes, der iſt gröſſer denn er.

29. Und alles volck, das ihn hörete, und die zöllner, gaben GOtt recht, und lieſſen ſich taufen mit der taufe Johannis.

30. Aber

30. Aber die Phariſäer und ſchriftgelehr-
ten verachteten * GOttes rath wider ſich
ſelbſt, und lieſſen ſich nicht von ihm taufen.
* Apoſt. Geſch. 13, 46.
31. Aber der HERR ſprach: † Wem
ſoll ich die menſchen dieſes geſchlechtes
vergleichen? Und wem ſind ſie gleich?
† Matth. 11, 16.
32. Sie ſind gleich den kindern, die auf
dem marckte ſitzen, und rufen gegen einan-
der, und ſprechen: Wir haben euch gepfif-
fen, und ihr habt nicht getanzet; wir haben
euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.
33. Denn Johannes, der taufer, iſt kom-
men, und aß nicht brod, und tranck keinen
wein; ſo ſaget ihr: Er hat den teufel.
34. Des menſchen ſohn iſt kommen, iſſet
und trincket; ſo ſaget ihr: Siehe, der
menſch iſt ein freſſer, und weinſäufer, der
zöllner und ſünder freund.
35. Und die weisheit muß ſich rechtfer-
tigen laſſen von allen ihren kindern.
36. Es bat ihn aber der Phariſäer einer,
daß er mit ihm äſſe. Und er gieng hinein in
des Phariſäers haus, und ſetzte ſich zu tiſche.
37. Und ſiehe, ein weib war in der ſtadt,
die war eine ſünderin. Da die vernahm,
daß er zu tiſche ſaß in des Phariſäers hauſe,
brachte ſie ein glas mit ſalben,
38. Und trat hinten zu ſeinen füſſen,
und weinete, und fieng an ſeine füſſe zu
netzen mit thränen, und mit den haaren
ihres hauptes zu trucknen, und küſſete ſeine
füſſe, und ſalbete ſie mit ſalben.
39. Da aber das der Phariſäer ſahe,
der ihn geladen hatte, ſprach er bey ſich
ſelbſt, und ſagte: Wenn dieſer ein pro-
phet wäre, ſo wüßte er, wer und welch
ein weib das iſt, die ihn anrühret, denn
ſie iſt eine ſünderin.
40. JEſus antwortete, und ſprach zu
ihm: Simon, ich habe dir etwas zu ſa-
gen. Er aber ſprach: Meiſter, ſage an.
41. Es hatte ein wucherer zween ſchul-
dener: Einer war ſchuldig fünf hundert
groſchen, der andere funfzig.
42. Da ſie aber nicht hatten zu bezahlen,
ſchenckte ers beyden. Sage an, welcher
unter denen wird ihn am meiſten lieben?
43. Simon antwortete, und ſprach:
Ich achte, dem er am meiſten geſchencket
hat. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt
recht gerichtet.
44. Und er wandte ſich zu dem weibe,
und ſprach zu Simon: Sieheſt du dis
weib? Ich bin kommen in dein haus;
du haſt mir nicht waſſer gegeben zu mei-
nen füſſen: dieſe aber hat meine füſſe mit
thränen genetzet, und mit den haaren ih-
res hauptes getrucknet.
45. Du haſt mir keinen kuß gegeben;
dieſe aber, nachdem ſie herein kommen
iſt, hat ſie nicht abgelaſſen meine füſſe
zu küſſen.
46. Du haſt mein haupt nicht mit öle
geſalbet: ſie aber hat meine füſſe mit ſal-
ben geſalbet.
47. Derhalben ſage ich dir: Ihr ſind
viel ſünde vergeben, denn ſie hat viel ge-
liebet; welchem aber wenig vergeben wird,
der liebet wenig.
48. Und er ſprach zu ihr: * Dir ſind
deine ſünde vergeben. * Matth. 9, 2.
49. Da fiengen an, die mit zu tiſche ſaſ-
ſen, und ſprachen bey ſich ſelbſt: Wer iſt
dieſer, der auch die ſünde vergiebet?
50. Er aber ſprach zu dem weibe: * Dein
glaube hat dir geholfen; gehe hin mit
frieden. * Marc. 5, 34.

Das 8. Capitel.

**Vom ſamen des worts GOttes, meeres
ungeſtümm, beſeſſenen, krancken
weibe, und Jairi töchterlein.**

Und es begab ſich darnach, daß er rei-
ſete durch ſtädte und märckte, und
predigte und verkündigte das evan-
gelium vom reiche GOttes; und die zwöl-
fe mit ihm.
2. Dazu * etliche weiber, die er geſund
hatte gemacht von den böſen geiſtern, und
kranckheiten, nemlich Maria, die da Mag-
dalena heiſſet, von welcher waren ſieben
teufel ausgefahren, * Marc. 15, 40. c. 16, 9.
3. Und Johanna, das weib Chuſa, des
pflegers Herodis, und Suſanna, und viel
andere, die ihm handreichung thäten von
ihrer habe.
(Evang. am Sonnt. Sexageſima.)
4. Da nun viel volcks bey einander
war, und aus den ſtädten zu ihm
eileten, ſprach er † durch ein gleichnis;
† Matth. 13, 3.
5. Es gieng ein ſäemann aus zu ſäen ſei-
nen ſamen; und indem er ſäete, fiel etli-
ches an den weg, und ward vertreten, und
die vögel unter dem himmel fraſſen es auf.
6. Und etliches fiel auf den fels, und da
es aufgieng, verrdorrete es, darum, daß
es nicht ſaft hatte.
7. Und etliches fiel mitten unter die dor-
nen, und die dornen giengen mit auf,
und erſtickten es.
8. Und etliches fiel auf ein gut land,
und es gieng auf, und trug hundertfältige
frucht. Da er das ſagte, rief er: Wer
ohren hat zu hören, der höre.
9. Es fragten ihn aber ſeine jünger, und
ſprachen: Was dieſe gleichnis wäre?

10. Er aber ſprach: Euch iſts gegeben, zu wiſſen das geheimnis des reichs GOttes; den andern aber in gleichniſſen, † daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören.
† Eſa. 6, 9. 10. Matth. 13, 14.

11. Das iſt aber die gleichnis: Der ſame iſt das wort GOttes.

12. Die aber an dem wege ſind, das ſind, die es hören: darnach kommt der teufel, und nimmt das wort von ihrem herzen, auf daß ſie nicht glauben, und ſelig werden.

13. Die aber auf dem fels, ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das wort mit freuden an: und die haben nicht wurzel; eine zeitlang glauben ſie, und zu der zeit der anfechtung fallen ſie ab.

14. Das aber unter die dornen fiel, ſind die, ſo es hören: und gehen hin unter den ſorgen, reichthum und wolluſt dieſes lebens, und erſticken, und bringen keine frucht.

15. Das aber auf dem guten lande, ſind, die das wort hören, und behalten in einem feinen guten herzen, und bringen frucht in gedult.)

16. Niemand aber * zündet ein licht an, und bedecket es mit einem gefäß, oder ſetzet es unter eine banck: ſondern er ſetzet es auf einen leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das licht ſehe. * Marc. 4, 21.

17. Denn † es iſt nichts verborgen, das nicht offenbar werde; auch nichts heimliches, das nicht kund werde, und an den tag komme. † Matth. 10, 26.

18. So ſehet nun darauf, wie ihr zuhöret. * Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meinet zu haben. * Matth. 25, 29.

19. Es giengen aber hinzu ſeine † mutter und brüder, und konten vor dem volck nicht zu ihm kommen. † Marc. 3, 31.

20. Und es ward ihm angeſagt: Deine mutter und deine brüder ſtehen drauſſen, und wollen dich ſehen.

21. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: **Meine mutter und meine brüder ſind dieſe, die GOttes wort hören und thun.**

22. Und es begab ſich auf der tage einem, daß er in * ein ſchiff trat, ſamt ſeinen jüngern. Und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns über den ſee fahren. Und ſie ſtieſſen vom lande. * Matth. 8, 23. Marc. 4, 36.

23. Und da ſie ſchiffeten, entſchlief er. Und es kam ein windwirbel auf den ſee, und die wellen überfielen ſie, und ſtunden in groſſer gefahr.

24. Da traten ſie zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: Meiſter, Meiſter, wir verderben. Da ſtund er auf, und bedräuete den wind, und die woge des waſſers: und es ließ ab, und ward eine ſtille.

25. Er ſprach aber zu ihnen: Wo iſt euer glaube? Sie furchten ſich aber, und verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Wer iſt dieſer? Denn er gebeut dem winde und dem waſſer; und ſie ſind ihm gehorſam.

26. Und ſie ſchifften fort * in die gegend der Gadarener, welche iſt gegen Galiläam über. * Matth. 8, 28.

27. Und als er austrat auf das land, begegnete ihm ein mann aus der ſtadt, der hatte teufel von langer zeit her, und thät keine kleider an, und blieb in keinem hauſe, ſondern in den gräbern.

28. Da er aber JEſum ſahe, ſchrye er, und fiel vor ihm nieder, und rief laut, und ſprach: Was habe ich mit dir zu ſchaffen, JEſu, du Sohn GOttes des Allerhöchſten? Ich bitte dich, du wolleſt mich nicht quälen.

29. Denn er gebot dem unſaubern geiſt, daß er von dem menſchen ausführe; denn er hatte ihn lange zeit geplaget. Und er war mit ketten gebunden, und mit feſſeln gefangen, und zerriß die bande, und ward getrieben von dem teufel in die wüſten.

30. Und JEſus fragte ihn, und ſprach: Wie heiſſeſt du? Er ſprach: Legion; denn es waren viel teufel in ihn gefahren.

31. Und ſie baten ihn, daß er ſie nicht hieſſe in die tiefe fahren.

32. Es war aber daſelbſt eine groſſe heerde ſäue an der weide auf dem berge. Und ſie baten ihn, daß er ihnen erlaubete in dieſelbigen zu fahren. Und er erlaubete ihnen.

33. Da fuhren die teufel aus von dem menſchen, und fuhren in die ſäue: und die heerde ſtürzete ſich mit einem ſturm in den ſee, und erſoffen.

34. Da aber die hirten ſahen, was da geſchah, flohen ſie, und verkündigten es in der ſtadt, und in den dörfern.

35. Da giengen ſie hinaus zu ſehen, was da geſchehen war; und kamen zu JEſu, und funden den menſchen, von welchem die teufel ausgefahren waren, ſitzend zu den füſſen JEſu, bekleidet und vernünftig; und erſchracken.

36. Und die es geſehen hatten, verkündigten es ihnen, wie der beſeſſene war geſund worden.

37. Und es bat ihn die ganze menge der umliegenden länder der Gadarener, daß er von ihnen gienge; denn es war ſie eine

groſſe furcht ankommen. Und er trat in das ſchiff, und wandte wieder um.
38. Es bat ihn aber der mann, von dem die teufel ausgefahren waren, daß er bey ihm mögte ſeyn. Aber JEſus ließ ihn von ſich, und ſprach:
39. Gehe wieder heim, und ſage, wie groſſe dinge dir GOtt gethan hat. Und er gieng hin, und predigte durch die ganze ſtadt, wie groſſe dinge ihm JEſus gethan hatte.
40. Und es begab ſich, da JEſus wieder kam, nahm ihn das volck auf: denn ſie warteten alle auf ihn.
41. Und ſiehe, * da kam ein mann, mit namen Jairus, der ein oberſter der ſchule war, und fiel JEſu zu den füſſen, und bat ihn, daß er wolte in ſein haus kommen. * Matth. 9, 18. rc.
42. Denn er hatte eine einige tochter bey zwölf jahren, die lag in den letzten zügen. Und da er hin gieng, drang ihn das volck.
43. Und * ein weib hatte den blutgang zwölf jahr gehabt, die hatte alle ihre nahrung an die ärzte gewandt, und konte von niemand geheilet werden.
* Matth. 9, 20. Marc. 5, 25.
44. Die trat hinzu von hinten, und rührete ſeines kleides ſaum an; und alſobald beſtund ihr der blutgang.
45. Und JEſus ſprach: Wer hat mich angerühret? Da ſie aber alle leugneten, ſprach Petrus, und die mit ihm waren: Meiſter, das volck dränget und drucket dich, und du ſprichſt: Wer hat mich angerühret?
46. JEſus aber ſprach: Es hat mich jemand angerühret; denn ich fühle, daß eine kraft von mir gegangen iſt.
47. Da aber das weib ſahe, daß es nicht verborgen war, kam ſie mit zittern, und fiel vor ihn, und verkündigte es vor allem volck, aus was urſache ſie ihn hätte angerühret, und wie ſie wäre alsbald geſund worden.
48. Er aber ſprach zu ihr: Sey getroſt, meine tochter, dein glaube hat dir geholfen; gehe hin mit frieden.
49. Da er noch redete, kam einer vom geſinde des oberſten der ſchule, und ſprach zu ihm: Deine tochter iſt geſtorben; bemühe den Meiſter nicht.
50. Da aber JEſus das hörete, antwortete er ihm, und ſprach: Fürchte dich nicht; glaube nur, ſo wird ſie geſund.
51. Da er aber in das haus kam, ließ er niemand hinein gehen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, und des kindes vater und mutter.
52. Sie weineten aber alle, und klagten ſie. Er aber ſprach: Weinet nicht; ſie iſt nicht geſtorben, ſondern ſie ſchläft.
53. Und ſie verlachten ihn, wußten wohl, daß ſie geſtorben war.
54. Er aber trieb ſie alle hinaus, nahm ſie bey der hand, und rief, und ſprach: Kind, ſtehe auf.
55. Und ihr geiſt kam wieder, und ſie ſtund alſobald auf. Und er befahl, man ſolte ihr zu eſſen geben.
56. Und ihre eltern entſatzten ſich. † Er aber gebot ihnen, daß ſie niemand ſagten, was geſchehen war.
† Marc. 7, 36. Luc. 5, 14.

Das 9. Capitel.

Von den zwölf apoſteln, fünf broden, Chriſti verklärung und leiden, mondſüchtigen, der jünger ehrgeitz und eifer, und wahrer nachfolge.

Er † forderte aber die zwölfe zuſammen, und gab ihnen gewalt und macht über alle teufel, und daß ſie ſeuchen heilen konten. † Matth. 10, 1.
2. Und ſandte ſie aus zu predigen das reich GOttes, und zu heilen die krancken.
3. Und ſprach zu ihnen: * Ihr ſolt nichts mit euch nehmen auf den weg, weder ſtab, noch taſchen, noch brod, noch geld; es ſoll auch einer nicht zween röcke haben.
* Matth. 10, 9.
4. Und wo ihr in ein haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet.
5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derſelben ſtadt, und † ſchüttelt auch den ſtaub ab von euren füſſen, zu einem zeugnis über ſie.
† Matth. 10, 14. Apoſt. Geſch. 13, 51.
6. Und ſie giengen hinaus, und durchzogen die märckte, predigten das evangelium, und machten geſund an allen enden.
7. Es * kam aber vor Herodes, den vierfürſten, alles, was durch ihn geſchah; und er beſorgte ſich, dieweil von etlichen geſagt ward, Johannes iſt von den todten auferſtanden: * Matth. 14, 1.
8. Von etlichen aber: Elias iſt erſchienen; von etlichen aber: Es iſt der alten propheten einer auferſtanden.
9. Und Herodes ſprach: Johannem den hab ich enthauptet; wer iſt aber dieſer, von dem ich ſolches höre? Und begehrete ihn zu ſehen.
10. Und die * apoſtel kamen wieder, und erzehleten ihm, wie groſſe dinge ſie gethan hatten. Und er nahm ſie zu ſich, und entwich beſonders in eine wüſte bey der ſtadt, die da heiſſet Bethſaida.
* Matth. 14, 13. Marc. 6, 32.
11. Da des das volck innen ward, zog es ihm nach; und er ließ ſie zu ſich, und

ſagte ihnen vom reiche GOttes, und machte geſund, die es bedurften. Aber der tag fieng an ſich zu neigen.
12. Da * traten zu ihm die zwölfe, und ſprachen zu ihm: Laß das volck von dir, daß ſie hingehen in die märckte umher, und in die dörfer, daß ſie herberge und ſpeiſe finden: denn wir ſind hie in der wüſten. * Marc. 6, 35. Joh. 6, 5.
13. Er aber ſprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu eſſen. Sie ſprachen: Wir haben nicht mehr denn fünf brode, und zween fiſche, es ſey denn, daß wir hingehen ſollen, und ſpeiſe kaufen für ſo groß volck.
14. (Denn es waren bey fünf tauſend mann.) Er ſprach aber zu ſeinen jüngern: Laſſet ſie ſich ſetzen bey ſchichten, je funfzig und funfzig.
15. Und ſie thäten alſo, und ſatzten ſich alle.
16. Da nahm er die fünf brode, und zween fiſche, und ſahe auf gen himmel, und danckte darüber, brach ſie, und gab ſie den jüngern, daß ſie dem volck vorlegten.
17. Und ſie aſſen, und wurden alle ſatt; und wurden aufgehaben, das ihnen überblieb von brocken, zwölf körbe.
18. Und es begab ſich, da er allein war, und betete, und ſeine jünger bey ihm, fragte er ſie, und ſprach: † Wer ſagen die leute, daß ich ſey?
† Matth. 16, 13. Marc. 8, 27.
19. Sie antworteten, und ſprachen: Sie ſagen, du ſeyeſt Johannes der taufer; etliche aber, du ſeyeſt Elias; etliche aber, es ſey der alten propheten einer auferſtanden.
20. Er aber ſprach zu ihnen: Wer ſaget ihr aber, daß ich ſey? Da antwortete Petrus, und ſprach: * Du biſt der Chriſt GOttes. * Matth. 16, 16.
21. Und er bedräuete ſie, und gebot, daß ſie das niemand ſagten,
22. Und ſprach: Denn † des menſchen ſohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den älteſten und hohenprieſtern, und ſchriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten tage auferſtehen.
† Matth. 17, 22.
23. Da ſprach er zu ihnen allen: * Wer mir folgen will, der verleugne ſich ſelbſt, und nehme ſein creutz auf ſich täglich, und folge mir nach.
* Matth. 16, 24. Marc. 8, 34.
24. Denn wer ſein leben erhalten will, der wird es verlieren: wer aber ſein leben verleuret um meinet willen, der wirds erhalten.
25. Und was nutz hätte der menſch, ob er die ganze welt gewünne, und verlöre ſich ſelbſt, oder beſchädigte ſich ſelbſt?
26. Wer † ſich aber mein und meiner worte ſchämet, des wird ſich des menſchen ſohn auch ſchämen, wenn er kommen wird in ſeiner herrlichkeit, und ſeines Vaters, und der heiligen engel.
† Matth. 10, 33. Marc. 8, 38.
27. Ich ſage euch aber wahrlich, daß etliche ſind von denen, die hie ſtehen, die den tod nicht ſchmecken werden, bis daß ſie das reich GOttes ſehen.
28. Und * es begab ſich nach dieſen reden bey acht tagen, daß er zu ſich nahm Petrum, Johannem und Jacobum, und gieng auf einen berg zu beten.
* Matth. 17, 1. Marc. 9, 2.
29. Und da er betete, ward die geſtalt ſeines angeſichts anders, und ſein kleid ward weiß, und glänzete.
30. Und ſiehe, zween männer redeten mit ihm, welche waren Moſes und Elias:
31. Die erſchienen in klarheit, und redeten von dem ausgang, welchen er ſolte erfüllen zu Jeruſalem.
32. Petrus aber, und die mit ihm waren, waren voll ſchlafs. Da ſie aber aufwachten, ſahen ſie ſeine klarheit, und die zween männer bey ihm ſtehen.
33. Und es begab ſich, da die von ihm wichen, ſprach Petrus zu JEſu: Meiſter, hie iſt gut ſeyn; laſſet uns drey hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elias eine; und wußte nicht, was er redete.
34. Da er aber ſolches redete, kam eine wolcke, und überſchattete ſie. Und ſie erſchracken, da ſie die wolcke überzog.
35. Und es fiel eine ſtimme aus der wolcke, die ſprach: † Dieſer iſt mein lieber ſohn, den ſolt ihr hören.
† Matth. 3, 17.
36. Und indem ſolche ſtimme geſchah, funden ſie JESUM alleine. Und ſie verſchwiegen, und verkündigten niemand nichts in denſelbigen tagen, was ſie geſehen hatten.
37. Es begab ſich aber den tag hernach, da ſie von dem berge kamen, * kam ihnen entgegen viel volcks. * Matth. 17, 14. u. f.
38. Und ſiehe, ein mann unter dem volck rief, und ſprach: Meiſter, ich bitte dich, beſiehe doch meinen ſohn, denn er iſt mein einiger ſohn.
39. Siehe, der geiſt ergreifet ihn, ſo ſchreyet er alsbald, und reiſſet ihn, daß er ſchaumet, und mit noth weichet er von ihm, wenn er ihn geriſſen hat.
40. Und ich habe deine jünger gebeten, daß ſie ihn austrieben; und ſie konten nicht.

41. Da antwortete JEſus, und ſprach:
O du ungläubige und verkehrte art, wie
lange ſoll ich bey euch ſeyn, und euch
dulten? Bringe deinen ſohn her.
42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der
teufel, und zerrete ihn. JEſus aber be-
dräuete den unſaubern geiſt, und machte
den knaben geſund, und gab ihn ſeinem
vater wieder.
43. Und ſie entſatzten ſich alle über der
herrlichkeit GOttes. Da ſie ſich aber alle
verwunderten über allem, das er thät,
ſprach er zu ſeinen jüngern:
44. Faſſet ihr zu euren ohren dieſe rede:
Denn des menſchen ſohn muß überantwor-
tet werden in der menſchen hände.
45. Aber das wort vernahmen ſie nicht,
und es war vor ihnen verborgen, daß ſie
es nicht begrieffen; und ſie furchten ſich
ihn zu fragen um daſſelbige wort.
46. Es kam † auch ein gedancke unter
ſie, welcher unter ihnen der gröſſeſte wäre.
† Marc. 9, 34.
47. Da aber JEſus den gedancken ihres
herzens ſahe, ergrief er ein kind, und
ſtellete es neben ſich,
48. Und ſprach zu ihnen: Wer das kind
aufnimmt in meinem namen, der nimmt
mich auf; und * wer mich aufnimmt, der
nimmt den auf, der mich geſandt hat.
Welcher aber der kleineſte iſt unter euch
allen, der wird groß ſeyn. * Joh. 13, 20.
49. Da * antwortete Johannes, und
ſprach: Meiſter, wir ſahen einen, der trieb
die teufel aus in deinem namen; und wir
† wehreten ihm, denn er folgete dir nicht
mit uns. * Marc. 9, 38. † 4. Moſ. 11, 28.
50. Und JEſus ſprach zu ihm: Wehret
ihm nicht; denn wer nicht wider uns iſt,
der iſt für uns.
51. Es begab ſich aber, da die zeit er-
füllet war, daß er ſolte von hinnen genom-
men werden, wendete er ſein angeſicht
ſtracks gen Jeruſalem zu wandeln.
52. Und er ſandte boten vor ihm hin;
die giengen hin, und kamen in einen marckt
der Samariter, daß ſie ihm herberge
beſtelleten.
53. Und ſie nahmen ihn nicht an, darum,
daß er ſein angeſicht gewendet hatte zu
wandeln gen Jeruſalem.
54. Da aber das ſeine jünger, Jacobus
und Johannes, ſahen, ſprachen ſie:
HERR, wilt du, ſo wollen wir ſagen,
daß feuer vom himmel falle, und verzehre
ſie, wie * Elias thät. * 2. Kön. 1, 10. 12.
55. JESUS aber wandte ſich, und be-
dräuete ſie, und ſprach: Wiſſet ihr nicht,
welches Geiſtes kinder ihr ſeyd?
56. Des menſchen Sohn iſt nicht
kommen, der menſchen ſeelen zu ver-
derben, ſondern zu erhalten.
57. Und ſie giengen in einen andern
marckt. Es begab ſich aber, da ſie auf
dem wege waren, * ſprach einer zu ihm:
Ich will dir folgen, wo du hingeheſt.
* Matth. 8, 19.
58. Und JESUS ſprach zu ihm: Die
füchſe haben gruben, und die vögel unter
dem himmel haben neſter; aber des men-
ſchen Sohn hat nicht, da er ſein haupt
hinlege.
59. Und er ſprach zu einem andern:
Folge mir nach. Der ſprach aber: * HErr,
erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und
meinen vater begrabe. * Matth. 8, 21.
60. Aber JEſus ſprach zu ihm: Laß die
todten ihre todten begraben; gehe du aber
hin, und verkündige das reich GOttes.
61. Und ein anderer ſprach: HERR,
ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir
zuvor, daß ich einen abſchied mache mit
denen, die in meinem hauſe ſind.
62. JEſus aber ſprach zu ihm: Wer
ſeine hand an den pflug leget, und
ſiehet zurück, der iſt nicht geſchickt
zum reich GOttes.

Das 10. Capitel.

Ausſendung der ſiebenzig jünger, lauf des evangelii, weg zum leben, Marthä ſorgfältigkeit.

Darnach ſonderte der HERR andere
ſiebenzig aus, und ſandte ſie je zween
und zween vor ihm her, in alle ſtädte
und orte, da er wolte hinkommen.
2. Und ſprach zu ihnen: Die * ernte
iſt groß, der arbeiter aber iſt wenig;
bittet den HErrn der ernte, daß er
arbeiter ausſende in ſeine ernte.
* Matth. 9, 37. 38. Joh. 4, 35.
3. Gehet hin; ſiehe, ich ſende euch als
die lämmer mitten unter die wölfe.
4. Traget keinen beutel noch taſche,
noch ſchuhe; und grüſſet niemand auf der
ſtraſſen. * Matth. 10, 9.
5. Wo ihr in ein haus kommet, da ſpre-
chet zu erſt: Friede ſey in dieſem hauſe.
6. Und ſo daſelbſt wird ein kind des frie-
des ſeyn, ſo wird euer friede auf ihm be-
ruhen; wo aber nicht, ſo wird ſich euer
friede wieder zu euch wenden.
7. In demſelbigen hauſe aber bleibet,
eſſet und trincket, was ſie haben. Denn
* ein arbeiter iſt ſeines lohns werth.
Ihr ſolt nicht von einem hauſe zum an-
dern gehen. * Matth. 10, 10.
8. Und wo ihr in eine ſtadt kommet, und

ſie euch aufnehmen, da eſſet, was euch
wird vorgetragen.
9. Und heilet die krancken, die daſelbſt
ſind, und ſaget ihnen: Das reich GOttes
iſt nahe zu euch kommen.
10. Wo ihr aber in eine ſtadt kommet,
da ſie euch nicht aufnehmen, da gehet
heraus auf ihre gaſſen, und ſprechet:
11. Auch den ſtaub, der ſich an uns ge-
henget hat von eurer ſtadt, ſchlagen wir ab
auf euch. Doch ſolt ihr wiſſen, daß euch
das reich GOttes nahe geweſen iſt.
12. Ich ſage euch, es wird der Sodo-
ma träglicher ergehen, an jenem tage,
denn ſolcher ſtadt.
13. Wehe dir † Chorazin! wehe dir
Bethſaida! Denn wären ſolche thaten zu
Tyro und Sidon geſchehen, die bey euch
geſchehen ſind, ſie hätten vorzeiten im
ſack und in der aſche geſeſſen, und buße
gethan. † Matth. 11, 21.
14. Doch es wird Tyro und Sidon träg-
licher ergehen am gerichte, denn euch.
15. Und du Capernaum, die du bis an
den himmel erhaben biſt, du wirſt in die
hölle hinunter geſtoſſen werden.
16. *Wer euch höret, der höret mich;
und wer euch verachtet, der verachtet
mich; wer aber mich verachtet, der
verachtet den, der mich geſandt hat.
* Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.
…ie ſiebenzig aber kamen wieder mit
…und ſprachen: HErr, es ſind uns
…fel unterthan in deinem namen.
…rach aber zu ihnen: Ich ſahe
…tanas vom himmel fallen als

19. Sehet, ich habe euch macht gege-
ben, zu tretten auf ſchlangen und ſcorpio-
nen, und über alle gewalt des feindes;
und nichts wird euch beſchädigen.
20. Doch darin freuet euch nicht, daß
euch die geiſter unterthan ſind: Freuet euch
aber, daß *eure namen im himmel ge-
ſchrieben ſind. * Phil. 4, 3.
21. Zu der ſtunde † freuete ſich JEſus
im geiſte, und ſprach: Ich preiſe dich, Va-
ter und HErr himmels und der erden, daß
du ſolches verborgen haſt den weiſen und
klugen, und haſt es offenbaret den unmün-
digen. Ja, Vater, alſo war es wohlgefäl-
lig vor dir. † Matth. 11, 25.
22. † Es iſt mir alles übergeben von
meinem Vater. Und niemand weiß, wer
der Sohn ſey, denn nur der Vater, noch
wer der Vater ſey, denn nur der Sohn,
und welchem es der Sohn will offenbaren.
† Matth. 11, 27.
(Evang. am 13. Sonnt. nach Trinit.)
23. Und er wandte ſich zu ſeinen jüngern,
und ſprach inſonderheit: Selig *
ſind die augen, die da ſehen, das ihr ſehet.
* 1. Kön. 10, 8. Matth. 13, 16.
24. Denn ich ſage euch: Viel propheten
und könige wolten ſehen, das ihr ſehet, und
haben es nicht geſehen; und hören, das ihr
höret, und haben es nicht gehöret.
25. Und ſiehe, da ſtund ein ſchriftge-
lehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach:
Meiſter, was muß ich thun, daß ich das
ewige leben ererbe?
26. Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet
im geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du?
27. Er antwortete, und ſprach: † Du

ſolt GOtt deinen HErrn lieben von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allen kräften, und von ganzem gemüthe; und deinen nächſten als dich ſelbſt. † Matth. 22, 37. u. f.

28. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet; thue das, ſo wirſt du leben.

29. Er aber wolte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein nächſter?

30. Da antwortete JEſus, und ſprach: Es war ein menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder, die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und giengen davon, und lieſſen ihn halb todt liegen.

31. Es begab ſich aber ohngefehr, daß ein prieſter dieſelbige ſtraſſe hinab zog; und da er ihn ſahe, gieng er vorüber.

32. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die ſtätte, und ſahe ihn, gieng er vorüber.

33. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin, und da er ihn ſahe, * jammerte ihn ſein; * Ezech. 16, 6.

34. Gieng zu ihm, verband ihm ſeine wunden, und goß darein öl und wein, und hub ihn auf ſein thier, und führete ihn in die herberge, und pflegte ſein.

35. Des andern tages reiſete er, und zog heraus zween groſchen, und gab ſie dem wirth, und ſprach zu ihm: Pflege ſein; und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme.

36. Welcher dünket dich, der unter dieſen dreyen der nächſte ſey geweſen dem, der unter die mörder gefallen war?

37. Er ſprach: Der die barmherzigkeit an ihm that. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.)

38. Es begab ſich aber, da ſie wandelten, gieng er in einen marckt. Da war ein weib, mit namen Martha, die nahm ihn auf in ihr haus.

39. Und ſie hatte eine ſchweſter, die hieß Maria, die ſatzte ſich zu JEſu füſſen, und hörete ſeiner rede zu.

40. Martha aber machte ihr viel zu ſchaffen, ihm zu dienen. Und ſie trat hinzu, und ſprach: HErr, frageſt du nicht darnach, daß mich meine ſchweſter läſſet alleine dienen? Sage ihr doch, daß ſie es auch angreife.

41. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihr: Martha, Martha, du haſt viel ſorge und mühe.

42. **Eines aber iſt noth. Maria hat das gute theil erwählet, das ſoll nicht von ihr genommen werden.**

Das II. Capitel.

Formul und kraft des gebets: Austreibung des ſatans: Zeichenforderung: Gaſt- und ſtrafpredigt Chriſti.

Und es begab ſich, daß er war an einem ort, und betete. Und da er aufgehöret hatte, ſprach ſeiner jünger einer zu ihm: HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes ſeine jünger lehrete.

2. Er aber ſprach zu ihnen: Wenn ihr betet, * ſo ſprechet: **Unſer Vater im himmel, dein name werde geheiliget. Dein reich komme. Dein wille geſchehe auf erden, wie im himmel.** * Matth. 6, 9.

3. **Gib uns unſer täglich brod immerdar.**

4. **Und vergib uns unſere ſünde, denn auch wir vergeben allen, die uns ſchuldig ſind. Und führe uns nicht in verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem übel.**

5. Und er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, der einen freund hat, und gienge zu ihm zu mitternacht, und ſpräche zu ihm: Lieber freund, leihe mir drey brode.

6. Denn es iſt mein freund zu mir kommen von der ſtraſſen, und ich hab nicht, daß ich ihm vorlege.

7. Und er drinnen würde antworten, und ſprechen: Mache mir keine unruhe: die thür iſt ſchon zugeſchloſſen, und meine kindlein ſind bey mir in der kammer; ich kan nicht aufſtehen, und dir geben.

8. Ich ſage euch, und ob er nicht aufſtehet, und gibt ihm, darum, daß er ſein freund iſt, ſo wird er doch um ſeines unverſchämten geilens willen aufſtehen, und ihm geben, wie viel er bedarf.

9. Und ich ſage euch auch: * **Bittet, ſo wird euch gegeben; ſuchet, ſo werdet ihr finden; klopfet an, ſo wird euch aufgethan.** * Marc. 11, 24.

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da ſuchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo bittet unter euch ein ſohn den vater ums brod, der ihm einen ſtein dafür biete? Und ſo er um einen fiſch bittet, der ihm eine ſchlange für den fiſch biete?

12. Oder ſo er um ein ey bittet, der ihm einen ſcorpion dafür biete?

13. So denn ihr, die ihr arg ſeyd, könnet euren kindern gute gaben geben: **wie vielmehr wird der Vater im himmel den heiligen Geiſt geben denen, die ihn bitten.**

(Evangelium am 3. Sonnt. in der faſten, Oculi.)

14. Und *er trieb einen teufel aus, der war ſtumm. Und es geſchah, da der teufel ausfuhr, da redete der ſtumme. Und das volck verwunderte ſich.
*Matth. 12,22.

15. Etliche aber unter ihnen ſprachen: *Er treibet die teufel aus durch Beelzebub, den oberſten der teufel.
*Matth. 12,24. Marc. 3,22.

16. Die andern aber *verſuchten ihn, und begehrten ein zeichen von ihm vom himmel. *Matth. 12,38. c. 16,1.

17. Er aber vernahm ihre gedancken, und ſprach zu ihnen: Ein *jeglich reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein haus fället über das andere.

18. Iſt denn der ſatanas auch mit ihm ſelbſt uneins, wie will ſein reich beſtehen? Dieweil ihr ſaget, ich treibe die teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber ich die teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure kinder aus? Darum werden ſie eure richter ſeyn.

20. So ich aber durch GOttes finger die teufel austreibe, ſo kommt je das reich GOttes zu euch.

21. Wenn ein ſtarcker gewapneter ſeinen pallaſt bewahret, ſo bleibet das ſeine mit frieden.

22. †Wenn aber ein ſtärckerer über ihn kommt, und überwindet ihn, ſo nimmt er ihm ſeinen harniſch, darauf er ſich verließ, und theilet den raub aus. †Col. 2,15.

23. **Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſamlet, der zerſtreuet.**

24. Wenn der unſaubere geiſt von dem menſchen ausfähret, ſo durchwandelt er dürre ſtätte, ſuchet ruhe, und findet ihr nicht, ſo ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin.

25. Und wenn er kommt, ſo findet ers mit beſemen gekehret und geſchmücket.

26. Denn gehet er hin, und nimmt ſieben geiſter zu ſich, die ärger ſind, denn er ſelbſt; und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da; und wird hernach mit demſelbigen menſchen ärger denn vorhin.

27. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhub ein weib im volck die ſtimme, und ſprach zu ihm: Selig iſt der leib, der dich getragen hat, und die brüſte, die du geſogen haſt.

28. Er aber ſprach: **Ja ſelig ſind, die GOttes wort hören und bewahren.**

29. Das volck aber drang hinzu: Da fieng er an, und ſagte: Dis iſt eine arge art, ſie *begehret ein zeichen: und es wird ihr kein zeichen gegeben, denn nur das zeichen des propheten Jonas.
*Jon. 2,1. Matth. 16,4.

30. Denn wie Jonas ein zeichen war den Niniviten: alſo wird des menſchen ſohn ſeyn dieſem geſchlechte.

31. †Die königin von mittag wird auftreten vor dem gerichte, mit den leuten dieſes geſchlechtes, und wird ſie verdammen: denn ſie kam von der welt ende, zu hören die weisheit Salomonis. Und ſiehe, hie iſt mehr denn Salomon.
†1. Kön. 10,1.

32. *Die leute von Ninive werden auftreten vor dem gerichte, mit dieſem geſchlechte, und werden es verdammen: denn ſie thaten buße, nach der predigt Jonas. Und ſiehe, hie iſt mehr denn Jonas. *Jon. 3,5. Matth. 12,41.

33. Niemand *zündet ein licht an, und ſetzet es an einen heimlichen ort, auch nicht unter einen ſcheffel, ſondern auf den leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das licht ſehe. *Marc. 4,21.

34. Das auge iſt des leibes licht. Wenn nun dein auge einfältig ſeyn wird, ſo iſt dein ganzer leib licht. So aber dein auge ein ſchalck ſeyn wird, ſo iſt auch dein leib finſter.

35. So ſchaue darauf, daß nicht das licht in dir finſternis ſey.

36. Wenn nun dein leib ganz licht iſt, daß er kein ſtück von finſternis hat, ſo wird er ganz licht ſeyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller bliz.

37. Da er aber in der rede war, bat ihn ein Phariſäer, daß er mit ihm das mittagsmahl äſſe. Und er gieng hinein, und ſatzte ſich zu tiſche.

38. Da das der Phariſäer ſahe, verwunderte er ſich, daß er ſich nicht vor dem eſſen gewaſchen hätte.

39. Der HERR aber ſprach zu ihm: †Ihr Phariſäer haltet die becher und ſchüſſeln auswendig reinlich, aber euer inwendiges iſt voll raubes und bosheit.
†Matth. 23,25. Tit. 1,15.

40. Ihr narren, meinet ihr, daß inwendig rein ſey, wenn es auswendig rein iſt?

41. Doch gebt almoſen von dem, das da iſt: ſiehe, ſo iſts euch alles rein.

42. Aber wehe euch Phariſäern, daß *ihr verzehendet die münze und raute, und allerley kohl, und gehet vor dem gerichte über, und vor der liebe GOttes. Dis ſolte man thun, und jenes nicht laſſen.
*Matth. 23,23.

43. Wehe euch Phariſäern, daß † ihr gerne oben an ſitzet in den ſchulen, und wolt gegrüſſet ſeyn auf dem marckte.
† Matth. 23, 6. 7.

44. Wehe euch ſchriftgelehrten und Phariſäern, ihr heuchler, daß * ihr ſeyd wie die verdeckte todtengräber, darüber die leute laufen, und kennen ſie nicht.
* Matth. 23, 27.

45. Da antwortete einer von den ſchriftgelehrten, und ſprach zu ihm: Meiſter, mit den worten ſchmäheſt du uns auch.

46. Er aber ſprach: Und wehe auch euch ſchriftgelehrten, denn ihr † beladet die menſchen mit unträglichen laſten, und ihr rühret ſie nicht mit einem finger an.
† Matth. 23, 4.

47. Wehe euch, denn ihr * bauet der propheten gräber, eure väter aber haben ſie getödtet. * Matth. 23, 29.

48. So bezeuget ihr zwar, und bewilliget in eurer väter werck: denn ſie tödteten ſie, ſo bauet ihr ihre gräber.

49. Darum ſpricht die weisheit GOttes: Ich will propheten und apoſteln zu ihnen ſenden, und derſelbigen werden ſie etliche tödten und verfolgen;

50. Auf daß gefordert werde von dieſem geſchlechte aller propheten blut, das vergoſſen iſt, ſint der welt grund geleget iſt,

51. Von * Abels blut an, bis auf das blut Zacharia, der umkam zwiſchen dem altar und tempel. Ja ich ſage euch, es wird gefordert werden von dieſem geſchlechte. * Matth. 23, 35.

52. Wehe euch ſchriftgelehrten, denn ihr den ſchlüſſel des erkentniſſes habt: ihr kommet nicht hinein, und wehret denen, ſo hinein wollen. * Matth. 23, 13.

53. Da er aber ſolches zu ihnen ſagte, fiengen an die ſchriftgelehrten und Phariſäer hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherley fragen den mund zu ſtopfen;

54. Und † laureten auf ihn, und ſuchten, ob ſie etwas erjagen könten aus ſeinem munde, daß ſie eine ſache zu ihm hätten. † Weish. 2, 12.

Das 12. Capitel.

Von des glaubens eigenſchaften und hinderniſſen.

Es lief das volck zu, und kamen etliche tauſend zuſammen, alſo, daß ſie ſich unter einander traten. Da fieng er an, und ſagte zu ſeinen jüngern. Zum erſten: * hütet euch vor dem ſauerteig der Phariſäer, welcher iſt die heucheley. * Matth. 16, 6.

2. Es iſt † aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wiſſen werde.
† Matth. 10, 26. Marc. 4, 22.

3. Darum, was ihr im finſternis ſaget, das wird man im licht hören; was ihr redet ins ohr in den kammern, das wird man auf den dächern predigen.

4. Ich ſage euch aber meinen freunden: * Fürchtet euch nicht vor denen, die den leib tödten, und darnach nichts mehr thun können. * Matth. 10, 28.

5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten ſolt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödtet hat, auch macht hat zu werfen in die hölle. Ja, ich ſage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkauft man nicht fünf ſperlinge um zween pfenninge? Noch iſt vor GOtt derſelbigen nicht eines vergeſſen.

7. Auch ſind die haare auf eurem haupte alle gezehlet. Darum fürchtet euch nicht: denn ihr ſeyd beſſer, denn viel ſperlinge.

8. Ich ſage euch aber: * Wer mich bekennet vor den menſchen, den wird auch des menſchen ſohn bekennen vor den engeln GOttes. * c. 9, 26.

9. Wer mich aber verleugnet vor den menſchen, der wird verleugnet werden vor den engeln GOttes.

10. Und wer da redet ein wort wider des menſchen ſohn, dem ſoll es vergeben werden; wer aber läſtert den heiligen Geiſt, dem ſoll es nicht vergeben werden. * Matth. 12, 31.

11. Wenn † ſie euch aber führen werden in ihre ſchulen, und vor die obrigkeit, und vor die gewaltigen, ſo ſorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr ſagen ſolt. † Marc. 13, 11.

12. Denn der heilige Geiſt wird euch zu derſelbigen ſtunde lehren, was ihr ſagen ſolt.

13. Es ſprach aber einer aus dem volck zu ihm: Meiſter, ſage meinem bruder, daß er mit mir das erbe theile.

14. Er aber ſprach zu ihm: Menſch, wer hat mich zum richter oder erbſchichter über euch geſetzet?

15. Und ſprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem geiz: denn niemand lebet davon, daß er viel güter hat.

16. Und er ſagte ihnen ein gleichnis, und ſprach: Es war ein reicher menſch, des feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bey ihm ſelbſt, und ſprach: Was ſoll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine früchte hinſamle.

18. Und ſprach: Das will ich thun: ich will meine ſcheunen abbrechen, u

ſere bauen, und will darein ſamlen alles, was mir gewachſen iſt, und meine güter;

19. Und will ſagen zu meiner ſeelen: * Liebe ſeele, du haſt einen groſſen vorrath auf viel jahre; habe nun ruhe, iß, trinck, und habe guten muth. * Sir. 11, 19.

20. Aber GOtt ſprach zu ihm: Du narr, dieſe nacht wird man deine ſeele von dir fordern: und wes wirds ſeyn, das du bereitet haſt?

21. Alſo gehet es, wer ihm ſchätze ſamlet, und iſt nicht reich in GOtt.

22. Er ſprach aber zu ſeinen jüngern: Darum ſage ich euch: † Sorget nicht für euer leben, was ihr eſſen ſollet; auch nicht für euren leib, was ihr anthun ſollet.
† Matth. 6, 25.

23. Das leben iſt mehr denn die ſpeiſe, und der leib mehr denn die kleidung.

24. Nehmet wahr der raben, ſie ſäen nicht, ſie ernten auch nicht, ſie haben auch keinen keller noch ſcheune, und GOtt nähret ſie doch: Wie viel aber ſeyd ihr beſſer denn die vögel?

25. Welcher iſt unter euch, ob er ſchon darum ſorget, der da könte eine ellen lang ſeiner gröſſe zuſetzen?

26. So ihr denn das geringſte nicht vermöget, warum ſorget ihr für das andere?

27. Nehmet wahr der lilien auf dem felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, ſo ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch aber, daß auch Salomon in aller ſeiner herrlichkeit nicht iſt bekleidet geweſen, als der eines.

28. So denn das gras, das heute auf dem felde ſtehet, und morgen in den ofen geworfen wird, GOtt alſo kleidet: wie viel mehr wird er euch kleiden, ihr kleinglaubigen?

29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr eſſen, oder was ihr trincken ſolt, und fahret nicht hoch her.

30. Nach ſolchem allen trachten die heiden in der welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr des bedürfet.

31. Doch trachtet nach dem reich GOttes, ſo wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht, du kleine heerde, denn es iſt eures Vaters wohlgefallen, euch das reich zu geben.

33. Verkaufet, was ihr habt, und gebet almoſen: Machet euch ſäckel, die nicht veralten, * einen ſchatz, der nimmer abnimmt im himmel, da kein dieb zukommt, und den keine motten freſſen.
* Matth. 6, 20.

34. Denn wo euer ſchatz iſt, da wird auch euer herz ſeyn.

35. Laſſet * eure lenden umgürtet ſeyn, und eure † lichter brennen. * Jer. 1, 17. 1. Petr. 1, 13. † Matth. 25, 1. u. f.

36. Und ſeyd gleich den menſchen, die auf ihren herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopfet, ſie ihm bald aufthun.

37. Selig ſind die knechte, die der herr, ſo er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich ſage euch, er wird ſich aufſchürzen, und wird ſie zu tiſche ſetzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen.

38. Und ſo er kommt in der andern wache, und in der dritten wache, und wirds alſo finden, ſelig ſind dieſe knechte.

39. Das ſolt ihr aber wiſſen, * wenn ein hausherr wüßte, zu welcher ſtunde der dieb käme, ſo wachete er, und lieſſe nicht in ſein haus brechen. * 1. Theſſ. 5, 2.

40. Darum ſeyd ihr auch bereit: denn des menſchen ſohn wird kommen zu der ſtunde, da ihrs nicht meinet.

41. Petrus aber ſprach zu ihm: HErr, ſageſt du dis gleichnis zu uns, oder auch zu allen?

42. Der HErr aber ſprach: * Wie ein groß ding iſt es um einen treuen und klugen haushalter, welchen der herr ſetzet über ſein geſinde, daß er ihnen zu rechter zeit ihre gebühr gebe?
* Matth. 4, 45. 1. Cor. 4, 2.

43. Selig iſt der knecht, welchen ſein herr findet alſo thun, wenn er kommt.

44. Wahrlich, ich ſage euch, er wird ihn über alle ſeine güter ſetzen.

45. So aber derſelbige knecht in ſeinem herzen ſagen wird: Mein herr verzeucht zu kommen; und fähet an zu ſchlagen knechte und mägde, auch zu eſſen und zu trincken, und ſich voll zu ſauffen:

46. So wird deſſelbigen knechts herr kommen, an dem tage, da er ſichs nicht verſiehet, und zu der ſtunde, die er nicht weiß, und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen lohn geben mit den unglaubigen.

47. Der knecht aber, der ſeines herrn willen weiß, und hat ſich nicht bereitet, auch nicht nach ſeinem willen gethan, der wird viel ſtreiche leiden müſſen.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der ſtreiche werth iſt, wird wenig ſtreiche leiden. Denn welchem viel gegeben iſt, bey dem wird man viel ſuchen; und welchem viel befohlen iſt, von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin kommen, daß ich ein feuer anzünde auf erden: was wolte ich lieber, denn es brennete ſchon?

50. Aber ich muß mich zuvor taufen
laſſen mit einer taufe: und wie iſt mir ſo
bange, bis ſie vollendet werde?
51. Meinet ihr, * daß ich herkommen
bin, friede zu bringen auf erden? Ich
ſage nein, ſondern zwietracht.
* Matth. 10, 34.
52. Denn von nun an werden fünf in
einem hauſe uneins ſeyn, drey wider
zwey, und zwey wider drey.
53. Es wird ſeyn der vater wider den
ſohn, und der ſohn wider den vater; die
mutter wider die tochter, und die tochter
wider die mutter; die ſchwieger wider die
ſchnur, und die ſchnur wider die ſchwieger.
54. Er ſprach aber zu dem volck: Wenn
† ihr eine wolcke ſehet aufgehen vom abend,
ſo ſprechet ihr bald: es kommt ein regen;
und es geſchiehet alſo. † Matth. 16, 2.
55. Und wenn ihr ſehet den ſüdwind
wehen, ſo ſprechet ihr: es wird heiß wer-
den; und es geſchiehet alſo.
56. Ihr heuchler, die geſtalt der erden
und des himmels könnet ihr prüfen; wie
prüfet ihr aber dieſe zeit nicht?
57. Warum richtet ihr aber nicht an
euch ſelber, was recht iſt?
58. * So du aber mit deinem wider-
ſacher vor den fürſten geheſt, ſo thue fleiß
auf dem wege, daß du ſein los werdeſt:
auf daß er nicht etwa dich vor den richter
ziehe, und der richter überantworte dich
dem ſtockmeiſter, und der ſtockmeiſter werfe
dich ins gefängnis. * Matth. 5, 25.
59. Ich ſage dir, du wirſt von dannen
nicht heraus kommen, bis du den aller-
letzten ſcherf bezahleſt.

Das 13. Capitel.

Bußpredigt, vom untergang der Galiläer, feigenbaum, einem krancken weibe, dem evangelio, engen pforte, und zerſtörung Jeruſalems.

Es waren aber zu derſelbigen zeit etli-
che dabey, die verkündigten ihm
von den Galiläern, welcher blut Pi-
latus ſamt ihrem opfer vermiſchet hatte.
2. Und JEſus antwortete, und ſprach
zu ihnen: Meinet ihr, daß dieſe Gali-
läer vor allen Galiläern ſünder gewe-
ſen ſind, dieweil ſie das erlitten haben?
3. Ich ſage, nein; ſondern, ſo ihr
euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch
alſo umkommen.
4. Oder meinet ihr, daß die achtzehen,
auf welche der thurn in Siloha fiel, und er-
ſchlug ſie, ſeyn ſchuldig geweſen vor allen
menſchen, die zu Jeruſalem wohnen?
5. Ich ſage, nein; ſondern, ſo ihr
euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch
alſo umkommen.
6. Er ſagte ihnen aber dis gleichnis: Es
hatte einer einen feigenbaum, der war ge-
pflanzet in ſeinem weinberge, und kam,
und ſuchte frucht darauf, und fand ſie nicht.
7. Da ſprach er zu dem weingärtner: Sie-
he, ich bin nun drey jahr lang alle jahr
kommen, und habe frucht geſuchet auf die-
ſem feigenbaum, und finde ſie nicht: haue
ihn ab; was hindert er das land?
8. Er aber antwortete, und ſprach zu
ihm: Herr, laß ihn noch dis jahr, bis
daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn.
9. Ob er wolte frucht bringen; wo
nicht, ſo haue ihn darnach ab.
10. Und er lehrete in einer ſchule am
ſabbath.
11. Und ſiehe, ein weib war da, das
hatte einen geiſt der kranckheit achtzehen
jahr; und ſie war krumm, und konte
nicht wohl aufſehen.
12. Da ſie aber JEſus ſahe, rufte er
ſie zu ſich, und ſprach zu ihr: Weib,
ſey los von deiner kranckheit.
13. Und legte die hände auf ſie; und alſo-
bald richtete ſie ſich auf, und preiſete GOtt.
14. Da antwortete der oberſte der ſchule,
und ward unwillig, das JEſus auf den ſab-
bath heilete, und ſprach zu dem volck: Es
ſind ſechs tage, darinnen man arbeiten ſoll;
in denſelbigen kommet, und laſſet euch
heilen, und nicht am ſabbathtage.
15. Da antwortete ihm der HERR,
und ſprach: Du heuchler, löſet nicht ein
jeglicher unter euch ſeinen ochſen oder eſel
von der krippen am ſabbath, und führet
ihn zur träncke?
16. Solte aber nicht gelöſet werden am
ſabbath dieſe, die doch Abrahams tochter
iſt, von dieſem bande, welche ſatanas ge-
bunden hatte nun wohl achtzehen jahr?
17. Und als er ſolches ſagte, mußten ſich
ſchämen alle, die ihm zuwider geweſen wa-
ren: und alles volck freuete ſich über allen
herrlichen thaten, die von ihm geſchahen.
18. Er ſprach aber: Wem iſt das reich
GOttes gleich, und wem ſoll ichs ver-
gleichen?
19. Es iſt † einem ſenfkorn gleich, wel-
ches ein menſch nahm, und warfs in ſei-
nen garten: und es wuchs, und ward ein
groſſer baum, und die vögel des himmels
wohneten unter ſeinen zweigen.
† Matth. 13, 31.
20. Und abermal ſprach er: Wem ſoll
ich das reich GOttes vergleichen?
21. Es iſt einem ſauerteige gleich, wel-
chen

chen ein weib nahm, und verbarg ihn unter drey ſcheffel mehls, bis daß es gar ſauer ward.

22. Und er gieng durch ſtädte und märckte, und lehrete, und nahm ſeinen weg gen Jeruſalem.

23. Es ſprach aber einer zu ihm: HErr, meineſt du, daß wenig ſelig werden? Er aber ſprach zu ihnen:

24. **Ringet* darnach, daß ihr durch die enge pforte eingehet: Denn viel werden (das ſage ich euch) darnach trachten, wie ſie hinein kommen, und werdens nicht thun können.**

* Matth. 7, 13.

25. Von dem an, wenn der hauswirth aufgeſtanden iſt, und die thür verſchloſſen hat, da werdet ihr denn anfahen drauſſen zu ſtehen, und an der thür klopfen, und ſagen: HErr, HErr, thue uns auf. Und er wird antworten, und zu euch ſagen: Ich kenne euer nicht, wo ihr her ſeyd.

26. So werdet ihr denn anfahen zu ſagen: Wir haben vor dir geſſen und getruncken, und auf den gaſſen haſt du uns gelehret.

27. Und er wird ſagen: *Ich ſage euch, ich kenne euer nicht, wo ihr her ſeyd; weichet alle von mir, ihr übelthäter.

* Matth. 7, 23.

28. Da wird ſeyn heulen und zähnklappen, wenn ihr ſehen werdet Abraham, und Iſaac, und Jacob, und alle propheten im reiche GOttes, euch aber hinaus geſtoſſen.

29. Und † es werden kommen vom morgen und vom abend, von mitternacht und vom mittage, die zu tiſche ſitzen werden im reiche GOttes. † Matth. 8, 11.

30. **Und ſiehe, *es ſind letzten, die werden die erſten ſeyn; und ſind erſten, die werden die letzten ſeyn.**

* Matth. 19, 30. c. 20, 16.

31. An demſelbigen tage kamen etliche Phariſäer, und ſprachen zu ihm: Hebe dich hinaus, und gehe von hinnen; denn Herodes will dich tödten.

32. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget demſelben fuchs: Siehe, ich treibe teufel aus, und mache geſund heut und morgen, und am dritten tage werde ich ein ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen, und am tage darnach wandeln: denn es thuts nicht, daß ein prophet umkomme auſſer Jeruſalem.

34. † Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt werden, wie oft habe ich wollen deine kinder verſamlen, wie eine henne ihr neſt unter ihre flügel, und ihr habt nicht gewolt? † Matth. 23, 37.

35. Sehet, euer haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich nicht ſehen, bis daß es komme, daß ihr ſagen werdet: Gelobet iſt, der da kommt in dem namen des HErrn.

Das 14. Capitel.

Vom waſſerſüchtigen, Chriſti gaſtpredigt, groſſem abendmahl, und ſeiner wahren nachfolge.

(Evang. am 17. Sonnt. nach Trin.)

Und es begab ſich, daß er kam in ein haus eines oberſten der Phariſäer, auf einen ſabbath, das brod zu eſſen; und ſie hielten auf ihn.

2. Und ſiehe, da war ein menſch vor ihm, der war waſſerſüchtig.

3. Und JEſus antwortete, und ſagte zu den ſchriftgelehrten und Phariſäern, und ſprach: Iſts auch recht auf den ſabbath heilen?

4. Sie aber ſchwiegen ſtille. Und er grief ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete, und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem ſein ochſe oder eſel in den brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am ſabbathtage?

6. Und ſie konten ihm darauf nicht wieder antwort geben.

7. Er ſagte aber ein gleichnis zu den gäſten, da er merckete, wie ſie erwähleten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen:

8. Wenn du von jemand geladen wirſt zur hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an; daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen ſey;

9. Und ſo denn kommt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: Weiche dieſem; und du müſſeſt denn mit ſcham unten an ſitzen.

10. Sondern wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin, und ſetze dich unten an; auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund, rücke hinauf; denn wirſt du ehre haben vor denen, die mit dir zu tiſche ſitzen.

11. **Denn † wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.)** † Matth. 23, 12.

12. Er ſprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein mittags- oder abendmahl macheſt, ſo lade nicht deine freunde, noch deine brüder, noch deine gefreundten, noch deine nachbarn, die da

reich ſind: auf daß ſie dich nicht etwa wie-
der laden, und dir vergolten werde.
13. Sondern wenn du ein mahl macheſt,
*ſo lade die armen, die krüppel, die lah-
men, die blinden; *Sir. 4, 1.
c. 14, 13. Tob. 4, 7.
14. So biſt du ſelig: denn ſie habens
dir nicht zu vergelten. Es wird dir aber
vergolten werden † in der auferſtehung
der gerechten. †Matth. 25, 36.
15. Da aber ſolches hörete einer, der
mit zu tiſche ſaß, ſprach er zu ihm: Selig
iſt, der das brod iſſet im reiche GOttes.

(Evang. am 2. Sonnt. nach Trin.)

16. Er aber ſprach zu ihm: Es war ein
menſch, der machte ein groß
abendmahl, und lud viel darzu.
17. Und ſandte ſeinen knecht aus zur
ſtunde des abendmahls, zu ſagen den gela-
denen: Kommet, denn es iſt alles bereitet.
18. Und ſie fiengen an alle nach einan-
der ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach
zu ihm: Ich habe einen acker gekauft,
und muß hinaus gehen, und ihn beſehen;
ich bitte dich, entſchuldige mich.
19. Und der ander ſprach: Ich habe
fünf joch ochſen gekauft, und ich gehe jetzt
hin, ſie zu beſehen; ich bitte dich, ent-
ſchuldige mich.
20. Und der dritte ſprach: Ich habe
ein weib genommen; darum kan ich nicht
kommen.
21. Und der knecht kam, und ſagte das
ſeinem herrn wieder. Da ward der haus-
herr zornig, und ſprach zu ſeinem knechte:
Gehe aus bald auf die ſtraſſen und gaſſen
der ſtadt, und führe die armen, und krüp-
pel, und lahmen, und blinden herein.
22. Und der knecht ſprach: Herr, es
iſt geſchehen, was du befohlen haſt; es iſt
aber noch raum da.
23. Und der herr ſprach zu dem knechte:
Gehe aus auf die landſtraſſen, und an die
zäune, und nöthige ſie herein zu kom-
men, auf daß mein haus voll werde.
24. Ich ſage euch aber, daß der män-
ner keiner, die geladen ſind, mein abend-
mahl ſchmecken wird.)
25. Es gieng aber viel volcks mit ihm.
Und er wandte ſich, und ſprach zu ihnen:
26. So jemand zu mir kommt, und
*haſſet nicht ſeinen vater, mutter,
weib, kinder, brüder, ſchweſtern,
auch darzu ſein eigen leben, der kan
nicht mein jünger ſeyn. *Matth. 10, 37.
27. Und wer nicht ſein creutz trägt,
und mir nachfolget, der kan nicht
mein jünger ſeyn.
28. Wer iſt aber unter euch, der einen
thurn bauen will, und ſitzet nicht zuvor,
und überſchläget die koſt, ob ers habe
hinaus zu führen?
29. Auf daß nicht, wo er den grund gele-
get hat, und kan es nicht hinaus führen,
alle, die es ſehen, fahen an ſeiner zu ſpotten,
30. Und ſagen: Dieſer menſch hub an zu
bauen, und kan es nicht hinaus führen.
31. Oder, welcher könig will ſich bege-
ben in einen ſtreit wider einen andern
könig, und ſitzet nicht zuvor, und rath-
ſchlaget, ob er könne mit zehen tauſend
begegnen dem, der über ihn kommt mit
zwanzig tauſend?

32. Wo nicht, ſo ſchicket er botſchaft, wenn jener noch ferne iſt, und bittet um friede.

33. Alſo auch ein jeglicher unter euch, der nicht abſaget allem, das er hat, kan nicht mein jünger ſeyn.

34. Das † ſalz iſt ein gut ding: wo aber das ſalz dumm wird, womit wird man würzen? † Marc. 9, 50.

35. Es iſt weder auf das land, noch in den miſt nütze; ſondern man wird es wegwerfen. Wer ohren hat zu hören, der höre.

Das 15. Capitel.

Preis göttlicher barmherzigkeit durch gleichniſſe.

(Evang. am 3. Sonnt. nach Trin.)

Es naheten aber zu ihm † allerley zöllner und ſünder, daß ſie ihn höreten. † Matth. 9, 10.

2. Und die Phariſäer und ſchriftgelehrten murreten und ſprachen: * Dieſer nimmt die ſünder an, und iſſet mit ihnen. * c. 7, 39.

3. Er ſagte aber zu ihnen dis gleichnis, und ſprach:

4. Welcher menſch iſt unter euch, der hundert ſchafe hat, * und ſo er der eines verleuret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der wüſten, und hingehe nach dem verlornen, bis daß ers finde? * Ezech. 34, 11. 16. Matth. 18, 12.

5. Und wenn ers funden hat, ſo leget ers auf ſeine achſeln mit freuden.

6. Und wenn er heim kommt, rufet er ſeinen freunden und nachbarn, und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein ſchaf funden, das verloren war.

7. Ich ſage euch: Alſo wird auch freude im himmel ſeyn, über einen ſünder, der buße thut, vor neun und neunzig gerechten, die der buße nicht bedürfen.

8. Oder, welch weib iſt, die zehen groſchen hat, ſo ſie der einen verleuret, die nicht ein licht anzünde, und kehre das haus, und ſuche mit fleiß, bis daß ſie ihn finde?

9. Und wenn ſie ihn funden hat, rufet ſie ihren freundinnen, und nachbarinnen, und ſpricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groſchen funden, den ich verloren hatte.

10. Alſo auch, ſage ich euch, wird freude ſeyn vor den engeln GOttes über einen ſünder, der buße thut.)

11. Und er ſprach: Ein menſch hatte zween ſöhne.

12. Und der jüngſte unter ihnen ſprach zum vater: Gib mir, vater, das theil der güter, das mir gehöret. Und er theilete ihnen das gut.

13. Und nicht lang darnach ſamlete der jüngſte ſohn alles zuſammen, und zog ferne über land; und daſelbſt brachte er ſein gut um mit praſſen.

14. Da er nun alle das ſeine verzehret hatte, ward eine groſſe theurung durch daſſelbige ganze land; und er fieng an zu darben,

15. Und gieng hin, und hengete ſich an einen bürger deſſelbigen landes, der ſchickte ihn auf ſeinen acker, der ſäue zu hüten.

16. Und er begehrte ſeinen bauch zu füllen mit trabern, die die ſäue aſſen; und niemand gab ſie ihm.

17. Da ſchlug er in ſich, und ſprach: Wie viel taglöhner hat mein vater, die brod die fülle haben; und ich * verderbe im hunger. * Spr. 23, 21.

18. Ich will mich aufmachen, und zu meinem vater gehen, und zu ihm ſagen: † Vater, ich habe geſündiget in den himmel, und vor dir. † Jer. 3, 13.

19. Und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein ſohn heiſſe; mache mich als einen deiner taglöhner.

20. Und er machte ſich auf, und kam zu ſeinem vater. Da er aber noch ferne von dannen war, ſahe ihn ſein vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um ſeinen hals, und * küſſete ihn. * 2. Sam. 14, 33.

21. Der ſohn aber ſprach zu ihm: Vater, ich habe geſündiget in den himmel, und vor dir: ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein ſohn heiſſe.

22. Aber der vater ſprach zu ſeinen knechten: Bringet das beſte kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen fingerreif an ſeine hand, und ſchuhe an ſeine füſſe.

23. Und bringet ein gemäſtet kalb her, und ſchlachtet es; laſſet uns eſſen und frölich ſeyn.

24. Denn dieſer mein ſohn war tod, und iſt wieder lebendig worden; er war verloren, und iſt funden worden. Und fiengen an frölich zu ſeyn.

25. Aber der älteſte ſohn war auf dem felde: und als er nahe zum hauſe kam, hörete er das geſänge und den reigen.

26. Und rief zu ſich der knechte einen, und fragte, was das wäre?

27. Der aber ſagte ihm: Dein bruder iſt kommen; und dein vater hat ein gemäſtet kalb geſchlachtet, daß er ihn geſund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wolte nicht hinein gehen. Da gieng ſein vater heraus, und bat ihn.

29. Er antwortete aber, und ſprach zum vater: Siehe, ſo viel jahr diene ich dir, und habe dein gebot noch nie übertreten:

und du haſt mir nie einen bock gegeben, daß ich mit meinen freunden frölich wäre.

30. Nun aber dieſer dein ſohn kommen iſt, der ſein gut mit huren verſchlungen hat, haſt du ihm ein gemäſtet kalb geſchlachtet.

31. Er aber ſprach zu ihm: Mein ſohn, du biſt allezeit bey mir, und alles, was mein iſt, das iſt dein.

32. Du ſolteſt aber frölich und gutes muths ſeyn; denn dieſer dein bruder war tod, und iſt wieder lebendig worden: er war verloren, und iſt wieder funden.

Das 16. Capitel.

Mißbrauch des reichthums.

(Evang. am 9. Sonnt. nach Trin.)

Er ſprach aber auch zu ſeinen jüngern: Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine güter umbracht.

2. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haushalten: denn du kanſt hinfort nicht mehr haushalter ſeyn.

3. Der haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? Mein herr nimmt das amt von mir; graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln.

4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem amt geſetzet werde, daß ſie mich in ihre häuſer nehmen.

5. Und er rief zu ſich alle ſchuldner ſeines herrn, und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem herrn ſchuldig?

6. Er ſprach: Hundert tonnen öls. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen brief, ſetze dich, und ſchreibe flugs funfzig.

7. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert malter weitzen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen brief, und ſchreib achtzig.

8. Und der herr lobete den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethan hatte: denn die kinder dieſer welt ſind klüger, * denn die kinder des lichts in ihrem geſchlechte. * Epheſ. 5, 8.

9. Und ich ſage euch auch: Machet euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, † ſie euch aufnehmen in die ewige hütten.) † 1. Tim. 6, 19.

10. Wer im geringſten treu iſt, der iſt auch im groſſen treu; und wer im geringſten unrecht iſt, der iſt auch im groſſen unrecht.

11. So ihr nun in dem ungerechten mammon nicht treu ſeyd, wer will euch das wahrhaftige vertrauen?

12. Und ſo ihr in dem fremden nicht treu ſeyd, wer will euch geben dasjenige, das euer iſt?

13. * Kein hausknecht kan zweyen herren dienen: entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt ſamt dem mammon dienen. * Matth. 6, 24.

14. Das alles höreten die Phariſäer auch, die waren geitzig, und ſpotteten ſeyn.

15. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyds, die ihr euch ſelbſt rechtfertiget vor den menſchen; † aber GOtt kennet eure herzen: denn was hoch iſt unter den menſchen, das iſt ein greuel vor GOtt. † 1. Sam. 16, 7. Pſ. 7, 10.

16. Das * geſetz und die propheten weiſſagen bis auf Johannem; und von der zeit an wird das reich GOttes durchs evangelium geprediget, und jederman dringet mit gewalt hinein. * Matth. 11, 13.

17. Es † iſt aber leichter, das himmel und erde vergehen, denn daß ein titel vom geſetz falle. † Matth. 5, 18.

18. Wer * ſich ſcheidet von ſeinem weibe, und freyet eine andere, der bricht die ehe; und wer die abgeſcheidete von dem manne freyet, der bricht auch die ehe. * Matth. 5, 32. c. 19, 9.

(Evang. am 1. Sonnt. nach Trinit.)

19. Es war aber ein reicher mann, der kleidete ſich mit purpur, und köſtlichem leinwad, und lebete alle tage herrlich und in freuden.

20. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus, der lag vor ſeiner thür voller ſchwären,

21. Und begehrte ſich zu ſättigen von den broſamen, die von des reichen tiſche fielen: Doch kamen die hunde, und leckten ihm ſeine ſchwären.

22. Es begab ſich aber, daß der arme ſtarb, und ward getragen von den engeln in Abrahams ſchoos. Der reiche aber ſtarb auch, und ward begraben.

23. Als er nun in der hölle und in der quaal war, hub er ſeine augen auf, und ſahe Abraham von fernen, und Lazarum in ſeinem ſchoos,

24. Rief und ſprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und ſende Lazarum, daß er das äuſſerſte ſeines fingers ins waſſer tauche, und kühle meine zunge: denn ich leide pein in dieſer flamme.

25. Abraham aber ſprach: Gedencke, ſohn

ſohn, daß du dein gutes empfangen haſt
in deinem leben, und Lazarus dagegen hat
böſes empfangen: nun aber wird er ge-
tröſtet, und du wirſt gepeiniget.
26. Und über das alles iſt zwiſchen uns
und euch eine groſſe kluft beveſtiget, daß
die da wolten von hinnen hinab fahren zu
euch, können nicht, und auch nicht von
dannen zu uns herüber fahren.
27. Da ſprach er: So bitte ich dich, vater,
daß du ihn ſendeſt in meines vaters haus:
28. Denn ich habe noch fünf brüder,
daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch
kommen an dieſen ort der quaal.
29. Abraham ſprach zu ihm: Sie ha-
ben Moſen und die propheten; laß
ſie dieſelbigen hören.
30. Er aber ſprach: Nein, vater Abra-
ham; ſondern wenn einer von den todten
zu ihnen gienge, ſo würden ſie buße thun.
31. Er ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen
und die propheten nicht, ſo werden ſie
auch nicht glauben, ob jemand von den
todten auferſtünde.)

Das 17. Capitel.

Vom ärgernis, verſöhnlichkeit, glau-
ben und wercken, zehen auſſätzigen,
und zukunft des reichs GOttes.

Er ſprach aber zu ſeinen jüngern: *
Es iſt unmöglich, daß nicht
ärgerniſſe kommen: wehe aber
dem, durch welchen ſie kommen.
* Matth. 18, 7.
2. Es wäre ihm nützer, daß man einen
mühlſtein an ſeinen hals hengete, und
würfe ihn ins meer, denn daß er dieſer
[illegible] einen ärgere.
3. Hütet euch. So dein bruder an dir
ſündiget, ſo * ſtrafe ihn; und ſo er ſich
beſſert, vergib ihm.
* 3 Moſ. 19, 17. Matth. 18, 15.
4. Und wenn er ſiebenmal des tages an
dir ſündigen würde, und ſiebenmal des
tages wieder käme zu dir, und ſpräche: es
reuet mich; ſo ſolt du ihm vergeben.
5. Und die apoſtel ſprachen zu dem
HErrn: Stärcke uns den glauben.
6. Der HERR aber ſprach: † Wenn ihr
glauben habt als ein ſenfkorn, und ſaget zu
dieſem maulbeerbaum: Reiß dich aus,
und verſetze dich ins meer; ſo wird er euch
gehorſam ſeyn. † Matth. 17, 20.
7. Welcher iſt unter euch, der einen
knecht hat der ihm pflüget, oder das vieh
weidet, wenn er heim kommt vom felde,
daß er ihm ſage: gehe bald hin, und ſetze
dich zu tiſche?
8. Iſts nicht alſo, daß er zu ihm ſaget:
Richte zu, daß ich zu abend eſſe, ſchürze
dich, und diene mir, bis ich eſſe und trincke;
darnach ſolt du auch eſſen und trincken.
9. Dancket er auch demſelbigen knechte,
daß er gethan hat, was ihm befohlen war?
Ich meine es nicht.
10. Alſo auch ihr, wenn ihr alles ge-
than habt, was euch befohlen iſt, ſo
ſprecht: Wir ſind unnütze knechte:
wir haben gethan, das wir zu thun
ſchuldig waren.

(Evang. am 14. Sonnt. nach Trin.)

11. Und es begab ſich, da er reiſete gen
Jeruſalem, zog er mitten durch
Samariam und Galiläam.
12. Und als er in einen marckt kam,

begegneten ihm zehen auſſätzige männer, die ſtunden von ferne.
13. Und erhuben ihre ſtimme, und ſprachen: JEſu, lieber Meiſter, erbarme dich unſer.
14. Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: *Gehet hin, und zeiget euch den prieſtern. Und es geſchah, da ſie hingiengen, wurden ſie rein. *3. Moſ. 14, 2. Matth. 8, 4.
15. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war, kehrete er um, und preiſete GOtt mit lauter ſtimme,
16. Und fiel auf ſein angeſicht zu ſeinen füſſen, und danckete ihm; und das war ein Samariter.
17. JEſus aber antwortete, und ſprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo ſind aber die neune?
18. Hat ſich ſonſt keiner funden, der wieder umkehrete, und gebe GOtt die ehre, denn dieſer fremdlinger?
19. Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholfen.)
20. Da er aber gefraget ward von den Phariſäern; Wenn kommt das reich GOttes? Antwortete er ihnen, und ſprach: Das reich GOttes kommt nicht mit äuſſerlichen geberden.
21. Man wird auch nicht ſagen: Siehe, hie oder da iſt es. Denn ſehet, **das reich GOttes iſt inwendig in euch.**
22. Er ſprach aber zu den jüngern: Es wird die zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu ſehen einen tag des menſchen ſohns; und werdet ihn nicht ſehen.
23. Und *ſie werden zu euch ſagen: Siehe hie, ſiehe da; gehet nicht hin, und folget auch nicht. *Matth. 24, 23.
24. Denn wie der blitz oben vom himmel blitzet, und leuchtet über alles, das unter dem himmel iſt: alſo wird des menſchen ſohn an ſeinem tage ſeyn.
25. Zuvor †aber muß er viel leiden, und verworfen werden von dieſem geſchlechte. † Matth. 16, 21.
26. Und wie es geſchah zu den zeiten* Noä, ſo wirds auch geſchehen in den tagen des menſchen ſohns. *Matth. 24, 37.
27. Sie aſſen, ſie truncken, ſie freyeten, ſie lieſſen ſich freyen, bis auf den tag, da *Noa in die arche gieng, und kam die ſündflut, und brachte ſie alle um.
*1. Moſ. 7, 7. 1. Petr. 3, 20.
28. Deſſelbigen gleichen, wie es geſchah zu den zeiten Lot: Sie aſſen, ſie truncken, ſie kauften, ſie verkauften, ſie pflanzten, ſie baueten.
29. An dem tage aber, da Lot aus Sodoma gieng, da † regnete es feuer und ſchwefel vom himmel, und brachte ſie alle um. † 1. Moſ. 19, 24. 25.
30. Auf dieſe weiſe wirds auch gehen an dem tage, wenn des menſchen ſohn ſoll offenbaret werden.
31. An demſelben tage, * wer auf dem dache iſt, und ſein hausrath in dem hauſe, der ſteige nicht hernieder, daſſelbige zu holen. Deſſelbigen gleichen, wer auf dem felde iſt, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm iſt *Matth. 24, 17.
32. Gedencket * an des Lots weib.
*1. Moſ. 19, 26. ꝛc.
33. **† Wer da ſuchet ſeine ſeele zu erhalten, der wird ſie verlieren; und wer ſie verlieren wird, der wird ihr zum leben helfen.** † Matth. 16, 25.
34. Ich ſage euch: *In derſelbigen nacht werden zween auf einem bette liegen: einer wird angenommen, der ander wird verlaſſen werden *Matth. 24, 40. 41.
35. Zwo werden mahlen mit einander: eine wird angenommen, die andere wird verlaſſen werden.
36. Zween werden auf dem felde ſeyn: einer wird angenommen, der ander wird verlaſſen werden.
37. Und ſie antworteten und ſprachen zu ihm: HErr, wo da? Er aber ſprach zu ihnen: *Wo das aas iſt, da ſammlen ſich die adler. *Matth 24, 28.

Das 18. Capitel.

Lehre vom gebet und buße, creutz und leiden.

Er ſagte ihnen aber ein gleichnis davon, **daß * man allezeit beten, und nicht laß werden ſolte.**
*Röm. 12, 12. 1. Theſſ. 5, 17.
2. Und ſprach: Es war ein richter in einer ſtadt, der fürchtete ſich nicht vor GOtt, und ſcheuete ſich vor keinem menſchen.
3. Es war aber eine witwe in derſelbigen ſtadt, die kam zu ihm, und ſprach: Rette mich von meinem widerſacher.
4. Und er wolte lange nicht. Darnach aber dachte er bey ſich ſelbſt: Ob ich mich ſchon vor GOtt nicht fürchte, noch vor keinem menſchen ſcheue;
5. Dieweil aber mir dieſe witwe ſo viel mühe machet, will ich ſie retten, auf daß ſie nicht zuletzt komme, und übertäube mich.
6. Da ſprach der HErr: Höret hie, was der ungerechte richter ſaget.
7. Solte aber GOtt nicht auch retten ſeine auserwählten, die zu ihm tag und nacht rufen, und ſolte gedult darüber haben?
8. Ich ſage euch: Er wird ſie erret-

ten in einer kürze. Doch wenn des
menſchen ſohn kommen wird, meineſt
du, daß er auch werde glauben fin-
den auf erden?

(Evang. am 11. Sonnt. nach Trin.)

9. Er ſagte aber zu etlichen, die ſich ſelbſt
vermaſſen, daß ſie fromm wären,
und verachteten die andern, ein ſolch
gleichnis:
10. Es giengen zween menſchen hinauf
in den tempel zu beten, einer ein Phari-
ſäer, der ander ein zöllner.
11. Der Phariſäer ſtund, und betete
bey ſich ſelbſt alſo: Ich dancke dir, GOtt,
daß ich nicht bin wie andere leute, räu-
ber, ungerechte, ehebrecher, oder auch
wie dieſer zöllner.
12. Ich faſte zwier in der wochen, und
gebe den zehenden von allem, das ich habe.
13. Und der zöllner ſtund von ferne,
wolte auch ſeine augen nicht aufheben
gen himmel; ſondern ſchlug an ſeine bruſt,
und ſprach: † GOtt ſey mir ſünder
gnädig. † Pſ. 51, 3.
14. Ich ſage euch: Dieſer gieng hinab
gerechtfertiget in ſein haus vor jenem.
Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird
erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt er-
niedriget, der wird erhöhet werden.)
* Matth. 23, 12.
15. Sie † brachten auch junge kindlein
zu ihm, daß er ſie ſolte anrühren. Da es
aber die jünger ſahen, bedräueten ſie die.
† Matth. 19, 13. Marc. 10, 13.
16. Aber JEſus rief ſie zu ſich, und
ſprach: Laſſet die kindlein zu mir kom-
men, und wehret ihnen nicht; denn
ſolcher iſt das reich GOttes.
17. Wahrlich, ich ſage euch: Wer nicht
das reich GOttes nimmt als ein kind, der
wird nicht hinein kommen.
18. Und * es fragte ihn ein oberſter, und
ſprach: Guter meiſter, was muß ich thun,
daß ich das ewige leben ererbe?
* Matth. 19, 16. Marc. 10, 17.
19. JEſus aber ſprach zu ihm: Was
heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut,
denn der einige GOtt.
20. Du weiſſeſt die gebote wohl: † Du
ſolt nicht ehebrechen; du ſolt nicht tödten;
du ſolt nicht ſtehlen; du ſolt nicht falſch
gezeugnis reden; du ſolt deinen vater und
deine mutter ehren. † 2. Moſ. 20, 12.
21. Er aber ſprach: Das habe ich alles
gehalten von meiner jugend auf.
22. Da JEſus das hörete, ſprach er zu
ihm: Es fehlet dir noch eins: Verkaufe
alles, was du haſt, und gibs den armen,
ſo wirſt du einen ſchatz im himmel haben;
und komm, und folge mir nach.
23. Da er aber das hörete, ward er trau-
rig; denn er war ſehr reich.
24. Da aber JEſus ſahe, daß er traurig
war worden, ſprach er: * Wie ſchwerlich
werden die reichen in das reich GOt-
tes kommen. * Matth. 19, 23.
25. Es iſt leichter, daß ein kamel ge-
he durch ein nadelöhr, denn daß ein
reicher in das reich GOttes komme.
26. Da ſprachen, die das höreten: Wer
kan denn ſelig werden?
27. Er aber ſprach: Was bey den menſchen
unmöglich iſt, das iſt bey GOtt möglich.

28. Pe

28. Da ſprach Petrus: * Siehe, wir
haben alles verlaſſen, und ſind dir nachge-
folget. * Matth. 19, 27.
29. Er aber ſprach zu ihnen: Wahrlich,
ich ſage euch: Es iſt niemand, der ein haus
verläſſet, oder eltern, oder brüder, oder
weib, oder kinder, um des reichs GOttes
willen.
30. Der es nicht vielfältig wieder em-
pfahe in dieſer zeit, und in der zukünfti-
gen welt das ewige leben.

(Evang. am Faſtnacht-Sonntage.)

31. Er nahm aber zu ſich die zwölfe, und
ſprach zu ihnen: Sehet, † wir
gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird
alles vollendet werden, das geſchrieben iſt
durch die propheten von des menſchen ſohn.
† Matth. 17, 22.
32. Denn er wird überantwortet werden
den heyden, und er wird verſpottet, und
geſchmähet, und verſpeyet werden.
33. Und ſie werden ihn geiſſeln und
tödten; und am dritten tage wird er wie-
der auferſtehen.
34. Sie aber vernahmen der keines,
und die rede war ihnen verborgen, und
wußten nicht, was das geſagt war.
35. Es geſchah aber, da er nahe zu Je-
richo kam, * ſaß ein blinder am wege,
und bettelte. * Matth. 20, 29. 30.
36. Da er aber hörete das volck, das durch-
hin gieng, forſchete er, was das wäre.
37. Da verkündigten ſie ihm: JEſus
von Nazareth gienge vorüber.
38. Und er rief und ſprach: JESU,
du ſohn David, erbarme dich mein.
39. Die aber vorne an giengen, bedräue-
ten ihn, er ſolte ſchweigen. Er aber ſchrye
vielmehr: Du ſohn David, erbarme
dich mein.
40. JEſus aber ſtund ſtille, und hieß
ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe
bey ihn brachten, fragte er ihn,
41. Und ſprach: Was wilt du, daß ich
dir thun ſoll? Er ſprach: HERR, daß
ich ſehen möge.
42. Und JESUS ſprach zu ihm: Sey
ſehend; dein glaube hat dir geholfen.
43. Und alſobald ward er ſehend, und
folgete ihm nach, und preiſete GOTT.
Und alles volck, das ſolches ſahe, lobete
GOTT.)

Das 19. Capitel.

Von Zachäo, vertrauten pfunden, Chriſti einzug zu Jeruſalem, trauriger weiſſagung, und ernſter reformation.

(Evangelium am tage der Kirch-
weihung.)

Und er zog hinein, und gieng durch
Jericho.
2. Und ſiehe, da war ein mann,
genant Zachäus, der war ein oberſter der
zöllner, und war reich,
3. Und begehrte JEſum zu ſehen, wer
er wäre, und konte nicht vor dem volck;
denn er war klein von perſon.
4. Und er lief vorhin, und ſtieg auf
einen maulbeerbaum, auf daß er ihn ſähe;
denn allda ſolte er durchkommen.
5. Und als JEſus kam an dieſelbige
ſtätte, ſahe er auf, und ward ſein gewahr,
und ſprach zu ihm: Zachäe, ſteig eilend
hernieder: denn ich muß heute zu deinem
hauſe einkehren.
6. Und er ſtieg eilend hernieder, und
nahm ihn auf mit freuden.
7. Da ſie das ſahen, murreten ſie alle,
daß er bey einem ſünder einkehrete.
8. Zachäus aber trat dar, und ſprach zu
dem HErrn: Siehe, HERR, die helfte
meiner güter gebe ich den armen; und ſo
ich jemand betrogen habe, das gebe ich
vierfältig wieder.
9. JEſus aber ſprach zu ihm: Heute iſt
dieſem hauſe heil wiederfahren, ſinte-
mal er auch Abrahams ſohn iſt.
10. Denn * des menſchen ſohn iſt
kommen zu ſuchen und ſelig zu machen,
das verloren iſt.) * Matth. 18, 11.
11. Da ſie nun zuhöreten, ſagte er wei-
ter ein gleichnis, darum, daß er nahe bey
Jeruſalem war, und ſie meineten, das reich
GOttes ſolte alſobald offenbaret werden.
12. Und ſprach: † Ein edler zog fern
in ein land, daß er ein reich einnehme,
und denn wieder käme.
† Matth. 25, 14. Marc. 13, 34.
13. Dieſer forderte zehen ſeiner knechte,
und gab ihnen zehen pfund, und ſprach zu
ihnen: Handelt, bis daß ich wieder komme.
14. Seine bürger aber waren ihm feind,
und ſchickten botſchaft nach ihm, und lieſ-
ſen ihm ſagen: Wir wollen nicht, daß
dieſer über uns herrſche.
15. Und es begab ſich, da er wieder kam,
nachdem er das reich eingenommen hatte,
hieß er dieſelbigen knechte fordern, welchen
er das geld gegeben hatte, daß er wüßte,
was ein jeglicher gehandelt hätte.
16. Da trat herzu der erſte, und ſprach:
HErr, dein pfund hat zehen pfund erworben.
17. Und er ſprach zu ihm: Ey du from-
mer knecht, dieweil du biſt im geringſten
treu geweſen, ſolt du macht haben über
zehen ſtädte.

18. Der ander kam auch, und ſprach: HErr, dein pfund hat fünf pfund getragen.
19. Zu dem ſprach er auch: Und du ſolt ſeyn über fünf ſtädte.
20. Und der dritte kam, und ſprach: HErr, ſiehe da, hie iſt dein pfund, welches ich habe im ſchweißtuch behalten.
21. Ich furchte mich vor dir, denn du biſt ein harter mann; du nimmeſt, das du nicht geleget haſt, und ernteſt, das du nicht geſäet haſt.
22. Er ſprach zu ihm: Aus deinem munde richte ich dich, du ſchalck: Wußteſt du, daß ich ein harter mann bin, nehme, das ich nicht geleget habe, und ernte, das ich nicht geſäet habe;
23. Warum haſt du denn mein geld nicht in die wechſelbanck gegeben? Und wenn ich kommen wäre, hätte ichs mit wucher erfordert.
24. Und er ſprach zu denen, die dabey ſtunden: Nehmet das pfund von ihm, und gebet es dem, der zehen pfund hat.
25. Und ſie ſprachen zu ihm: HErr, hat er doch zehen pfund.
26. Ich ſage euch aber: † **Wer da hat, dem wird gegeben werden: Von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat.** † Matth. 13, 12. c. 25, 29.
27. Doch jene, meine feinde, die nicht wolten, daß ich über ſie herrſchen ſolte, bringet her, und erwürget ſie vor mir.
28. Und als er ſolches ſagte, zog er fort, und reiſete hinauf gen Jeruſalem.
29. Und † es begab ſich, als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den ölberg, ſandte er ſeiner jünger zween, † Matth. 21, 1.
30. Und ſprach: Gehet hin in den marckt, der gegen euch lieget; und wenn ihr hinein kommet, werdet ihr ein füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein menſch geſeſſen iſt: löſet es ab, und bringet es.
31. Und ſo euch jemand fraget, warum ihrs ablöſet; ſo ſaget alſo zu ihm: Der HERR bedarf ſein.
32. Und die geſandten giengen hin, und funden, wie er ihnen geſaget hatte.
33. Da ſie aber das füllen ablöſeten, ſprachen ſeine herren zu ihnen: Warum löſet ihr das füllen ab?
34. Sie aber ſprachen: Der HERR bedarf ſein.
35. Und ſie brachten es zu JEſu, und wurfen ihre kleider auf das füllen, und ſatzten JEſum darauf.
36. Da er nun hinzog, breiteten ſie ihre kleider auf den weg.
37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den ölberg herab, fieng an der ganze hauſe ſeiner jünger mit freuden GOtt zu loben mit lauter ſtimme, über alle thaten, die ſie geſehen hatten,
38. Und ſprachen: * **Gelobet ſey, der da kommt, ein König, in dem namen des HErrn! friede ſey im himmel, und ehre in der höhe.** * Joh. 12, 13.
39. Und etliche der Phariſäer im volck ſprachen zu ihm: Meiſter, ſtrafe doch deine jünger.
40. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich ſage euch, wo dieſe werden ſchweigen, ſo werden die ſteine ſchreyen.
(Evang. am 10. Sonnt. nach Trin.)
41. Und als er nahe hinzu kam, ſahe er die ſtadt an, und † weinete über ſie, † 2. Kön. 8, 11.
42. Und ſprach: Wenn du es * wüßteſt, ſo würdeſt du auch bedencken zu dieſer deiner zeit, was zu deinem friede dienet. Aber nun iſt es vor deinen augen verborgen. * 5. Moſ. 32, 29.
43. Denn es wird die zeit über dich kommen, daß deine feinde werden um dich, und deine kinder mit dir, eine wagenburg ſchlagen, dich belagern, und an allen orten ängſten.
44. Und werden dich ſchleifen, † und keinen ſtein auf dem andern laſſen: Darum, daß du nicht erkennet haſt die zeit, darinnen du heimgeſuchet biſt.
† Matth. 24, 2. Marc. 13, 2.
45. Und er gieng in den tempel, und * fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, * Marc. 11, 15.
46. Und ſprach zu ihnen: Es * ſtehet geſchrieben: **Mein haus iſt ein bethaus; † ihr aber habts gemacht zur mördergrube.** * Eſa. 56, 7. † Jer. 7, 11.
47. Und er lehrete täglich im tempel. Aber die hohenprieſter und ſchriftgelehrten, und die vornehmſten im volck, trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten;
48. Und funden nicht, wie ſie ihm thun ſolten: denn alles volck hieng ihm an, und hörete ihn.)

Das 20. Capitel.

Chriſti diſputation von ſeiner perſon und amt, vom zinsgroſchen, und auferſtehung der todten.

Und † es begab ſich der tage einen, da er das volck lehrete im tempel, und predigte das evangelium, da traten zu ihm die hohenprieſter und ſchriftgelehrten mit den älteſten,
† Matth. 21, 23. Marc. 11, 27.

2. Und ſagten zu ihm, und ſprachen: Sage uns, aus waſer macht thuſt du das? Oder, wer hat dir die macht gegeben?

3. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein wort fragen, ſaget mirs:

4. Die taufe Johannis, war ſie vom himmel, oder von menſchen?

5. Sie aber gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir, vom himmel: ſo wird er ſagen: warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?

6. Sagen wir aber, von menſchen; ſo wird uns alles volck ſteinigen: Denn ſie ſtehen darauf, daß Johannes ein prophet ſey.

7. Und ſie antworteten, ſie wüßten es nicht, wo ſie her wäre.

8. Und JEſus ſprach zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht, aus waſer macht ich das thue.

9. Er fieng aber an zu ſagen dem volck dieſe gleichnis: * Ein menſch pflanzete einen weinberg, und thät ihn den weingärtnern aus, und zog über land eine gute zeit. * Marc. 12, 1.

10. Und zu ſeiner zeit ſandte er einen knecht zu den weingärtnern, daß ſie ihm gäben von der frucht des weinberges. Aber die weingärtner ſtäupeten ihn, und lieſſen ihn leer von ſich.

11. Und über das ſandte er noch einen andern knecht: ſie aber ſtäupeten denſelbigen auch, und höhneten ihn, und lieſſen ihn leer von ſich.

12. Und über das ſandte er den dritten: ſie aber verwundeten den auch, und ſtieſſen ihn hinaus.

13. Da ſprach der herr des weinberges: Was ſoll ich thun? Ich will meinen lieben ſohn ſenden: vielleicht wenn ſie den ſehen, werden ſie ſich ſcheuen.

14. Da aber die weingärtner den ſohn ſahen, dachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Das iſt der erbe; kommt, laſſet uns ihn tödten, daß das erbe unſer ſey.

15. Und ſie ſtieſſen ihn hinaus vor den weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der herr des weinberges denſelbigen thun?

16. Er wird kommen, und dieſe weingärtner umbringen, und ſeinen weinberg andern austhun. Da ſie das höreten, ſprachen ſie: Das ſey ferne.

17. Er aber ſahe ſie an, und ſprach: Was iſt denn das, * das geſchrieben ſtehet: Der ſtein, den die bauleute verworfen haben, iſt zum eckſtein worden? * Pſ. 118, 22. Eſa. 8, 14.

18. Welcher auf dieſen ſtein fället, der wird zerſchellen; auf welchen aber er fället, den wird er zermalmen.

19. Und die hohenprieſter und ſchriftgelehrten trachteten darnach, wie ſie die hände an ihn legten zu derſelbigen ſtunde; und fürchteten ſich vor dem volck: Denn ſie vernahmen, daß er auf ſie dieſe gleichnis geſaget hatte.

20. Und ſie hielten auf ihn, und * ſandten laurer aus, die ſich ſtellen ſolten, als wären ſie fromm, auf daß ſie ihn in der rede fiengen, damit ſie ihn überantworten könten der obrigkeit und gewalt des landpflegers. * Matth. 22, 15.

21. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du aufrichtig redeſt und lehreſt, und achteſt keines menſchen anſehen, ſondern du lehreſt den weg GOttes recht.

22. Iſts recht, daß wir dem kayſer den ſchoß geben, oder nicht?

23. Er aber merckte ihre liſt, und ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr mich?

24. Zeiget mir den groſchen, wes bilde und überſchrift hat er? Sie antworteten, und ſprachen: Des kayſers.

25. Er aber ſprach zu ihnen: † So gebet dem kayſer, was des kayſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt. † Röm. 13, 7.

26. Und ſie konten ſein wort nicht tadeln vor dem volck; und verwunderten ſich ſeiner antwort, und ſchwiegen ſtille.

27. Da * traten zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es ſey keine auferſtehung, und fragten ihn, * Matth. 22, 23. Apoſt. Geſch. 23, 8.

28. Und ſprachen: Meiſter, † Moſes hat uns geſchrieben: ſo jemands bruder ſtirbt, der ein weib hat, und ſtirbt erblos, ſo ſoll ſein bruder das weib nehmen, und ſeinem bruder einen ſamen erwecken. † 5. Moſ. 25, 5.

29. Nun waren ſieben brüder. Der erſte nahm ein weib, und ſtarb erblos.

30. Und der ander nahm das weib, und ſtarb auch erblos.

31. Und der dritte nahm ſie. Deſſelbigen gleichen alle ſieben, und lieſſen keine kinder, und ſturben.

32. Zuletzt nach allen ſtarb auch das weib.

33. Nun in der auferſtehung, welches weib wird ſie ſeyn unter denen? Denn alle ſieben haben ſie zum weibe gehabt.

34. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Die kinder dieſer welt freyen, und laſſen ſich freyen.

35. Welche aber würdig ſeyn werden jene welt zu erlangen, und die auf

hung von den todten, die werden weder freyen noch ſich freyen laſſen.

36. Denn ſie können hinfort nicht ſterben. Denn ſie ſind den engeln gleich, und GOttes kinder, dieweil ſie kinder ſind der auferſtehung.

37. Daß aber die todten auferſtehen, hat auch * Moſes gedeutet bey dem buſch, da er den HErrn heiſſet, GOTT Abraham, und GOTT Iſaac, und GOTT Jacob. * 2. Moſ. 3, 6.

38. GOtt aber iſt nicht der todten, ſondern der lebendigen GOtt: denn ſie leben ihm alle.

39. Da antworteten etliche der ſchriftgelehrten, und ſprachen: Meiſter, du haſt recht geſaget.

40. Und ſie durften ihn förder nichts mehr fragen.

41. Er ſprach aber zu ihnen: † Wie ſagen ſie, Chriſtus ſey Davids ſohn?
† Matth. 22, 41. Marc. 12, 35.

42. Und er ſelbſt, David, ſpricht im * pſalmbuch: Der HERR hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, * Pſ. 110, 1.

43. Bis daß ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe.

44. David nennet ihn einen HErrn: wie iſt er denn ſein ſohn?

45. Da aber alles volck zuhörete, ſprach er zu ſeinen jüngern:

46. * Hütet euch vor den ſchriftgelehrten, die da wollen einher treten in langen kleidern, und laſſen ſich gerne grüſſen auf dem marckte, und ſitzen gerne oben an in den ſchulen, und über tiſch.
* Matth. 23, 3. u. f.

47. Sie † freſſen der witwen häuſer, und wenden lange gebete vor: Die werden deſto ſchwerere verdamnis empfahen.
† Matth. 23, 14.

Das 21. Capitel.

Von der witwe opfer, zerſtörung Jeruſalems, und ende der welt.

Er ſahe aber auf, und * ſchauete die reichen, wie ſie ihre opfer einlegten in den gotteskaſten. * Marc. 12, 41.

2. Er ſahe aber auch eine arme witwe, die legte zwey ſcherflein ein.

3. Und er ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: Dieſe arme witwe hat mehr denn ſie alle eingeleget.

4. Denn dieſe alle haben aus ihrem überfluß eingeleget zu dem opfer GOttes: ſie aber hat von ihrem armuth alle ihre nahrung, die ſie hatte, eingeleget.

5. Und da * etliche ſagten von dem tempel, daß er geſchmückt wäre von feinen ſteinen und kleinodien, ſprach er:
* Matth. 24, 1.

6. Es wird die zeit kommen, in welcher des alles, das ihr ſehet, nicht † ein ſtein auf dem andern gelaſſen wird, der nicht zerbrochen werde. † Mich. 3, 12.

7. Sie fragten ihn aber und ſprachen: Meiſter, wenn ſoll das werden? Und welches iſt das zeichen, wenn das geſchehen wird?

8. Er aber ſprach: Sehet zu, laſſet euch nicht verführen: Denn viel werden kommen in meinem namen und ſagen: Ich ſey es; und die zeit iſt herbey kommen: folget ihnen nicht nach.

9. Wenn ihr aber hören werdet von kriegen und empörungen, ſo entſetzet euch nicht: denn ſolches muß zuvor geſchehen; aber das ende iſt noch nicht ſo bald da.

10. Da ſprach er zu ihnen: Ein volck wird ſich erheben über das andere, und ein reich über das andere.

11. Und werden geſchehen groſſe erdbebungen hin und wieder, theure zeit und peſtilenz; auch werden ſchreckniſſe und groſſe zeichen vom himmel geſchehen.

12. Aber vor dieſem allen † werden ſie die hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre ſchulen und gefängniſſe, und vor könige und fürſten ziehen, um meines namens willen. † Matth. 10, 17.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem zeugnis.

14. So nehmet nun zu herzen, daß ihr nicht ſorget, wie ihr euch verantworten ſolt.

15. Denn ich will euch mund und weisheit geben, welcher nicht ſollen widerſprechen mögen, noch widerſtehen alle eure widerwärtigen.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den eltern, † brüdern, gefreundten und freunden; und ſie werden euer etliche tödten. † Mich. 7, 6.

17. Und ihr werdet gehaſſet ſeyn, von jederman, um meines namens willen.

18. Und ein haar von eurem haupt ſol nicht umkommen.

19. * Faſſet eure ſeelen mit gedult.
* 2. Chron. 15, 7. Ebr. 10, 36.

20. Wenn † ihr aber ſehen werdet Jeruſalem belagert mit einem heer, ſo mercket, daß herbey kommen iſt ihre verwüſtung. † Matth. 24, 15.

21. Alsdenn wer in Judäa iſt, der fliehe auf das gebürge; und wer mitten darinnen iſt, der weiche heraus; und wer auf dem lande iſt, der komme nicht hinein.

22. Denn das ſind die tage der rache, * daß erfüllet werde alles, was geſchrieben iſt. * Dan. 9, 26. 27.

23. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern in denſelbigen tagen: Denn es wird groſſe noth auf erden ſeyn, und ein zorn über dis volck.

24. Und ſie werden fallen durch des ſchwerts ſchärfe, und gefangen geführet unter alle völcker; und Jeruſalem wird zutreten werden von den heiden, bis daß der heiden zeit erfüllet wird.

(Evang. am 2. Sonnt. des Advents.)

25. Und es werden zeichen geſchehen an * der ſonnen, und mond, und ſternen; und auf erden wird den leuten bange ſeyn, und werden zagen, und das meer und die waſſerwogen werden brauſſen; * Matth. 24, 29.

26. Und die menſchen werden verſchmachten vor furcht und vor warten der dinge, die kommen ſollen auf erden: Denn auch der himmel kräfte ſich bewegen werden.

27. Und alsdenn werden ſie ſehen des menſchen ſohn kommen in den wolcken, mit groſſer kraft und herrlichkeit.

28. Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure häupter auf, darum, daß ſich eure erlöſung nahet.

29. Und er ſagte ihnen ein gleichnis: * Sehet an den feigenbaum, und alle bäume; * Matth. 24, 32.

30. Wenn ſie jetzt ausſchlagen, ſo ſehet ihr es an ihnen, und mercket, daß jetzt der ſommer nahe iſt.

31. Alſo auch ihr, wenn ihr dis alles ſehet angehen, ſo wiſſet, daß das reich GOttes nahe iſt.

32. Wahrlich, ich ſage euch: Dis geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe.

33. Himmel und erde werden vergehen, * aber meine worte vergehen nicht. * Matth. 5, 18.

34. Aber † hütet euch, daß eure herzen nicht beſchweret werden mit freſſen und ſaufen, und mit ſorgen der nahrung, und komme dieſer tag ſchnell über euch: † Röm. 13, 13.

35. Denn * wie ein fallſtrick wird er kommen über alle, die auf erden wohnen. * 1. Theſſ. 5, 2.

36. So ſeyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des menſchen ſohn.)

37. Und er lehrete des tages im tempel; des nachts aber gieng er hinaus, und blieb über nacht am ölberge.

38. Und alles volck machte ſich frühe auf zu ihm, im tempel ihn zu hören.

Das 22. Capitel.

Von Juda, dem verräther, oſterlamm und abendmahl, der jünger ehrgeiz, Chriſti leiden im garten und vor Caipha, Petri ſündenfall.

Es † war aber nahe das feſt der ſüſſen brode, das da oſtern heiſſet. † Marc. 14, 1.

2. Und die hohenprieſter und ſchriftgelehrten trachteten, wie ſie † ihn tödteten; und furchten ſich vor dem volck. † Joh. 11, 47.

3. Es * war aber der ſatanas gefahren in den Judas, genant Iſcharioth, der da war aus der zahl der zwölfen. * Matth. 26, 14.

4. Und er gieng hin, und redete mit den hohenprieſtern, und mit den hauptleuten, wie er ihn wolte ihnen überantworten.

5. Und ſie wurden froh, und gelobeten ihm geld zu geben.

6. Und er verſprach ſich, und ſuchte gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne rumor.

7. Es * kam nun der tag der ſüſſen brode, auf welchem man mußte opfern das oſterlamm. * Matth. 26, 17.

8. Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin, bereitet uns das oſterlamm, auf daß wirs eſſen.

9. Sie aber ſprachen zu ihm: Wo wilt du, daß wirs bereiten?

10. Er ſprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommet in die ſtadt, wird euch ein menſch begegnen, der trägt einen waſſerkrug: folget ihm nach in das haus, da er hinein gehet.

11. Und ſaget zu dem hausherrn: Der Meiſter läſſet dir ſagen: Wo iſt die herberge, darin ich das oſterlamm eſſen möge mit meinen jüngern?

12. Und er wird euch einen groſſen gepflaſterten ſaal zeigen: daſelbſt bereitet es.

13. Sie giengen hin, und funden, wie er ihnen geſagt hatte; und bereiteten das oſterlamm.

14. Und da die ſtunde kam, ſatzte er ſich nieder, † und die zwölf apoſtel mit ihm. † Matth. 26, 20.

15. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget dis oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide.

16. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht

nicht mehr davon eſſen werde, bis daß
erfüllet werde im reich GOttes.

17. Und er nahm den kelch, danckete,
und ſprach: Nehmet denſelbigen, und
theilet ihn unter euch.

18. Denn ich ſage euch: Ich werde
nicht trincken vom gewächs des weinſtocks,
bis das reich GOttes komme.

19. Und er * nahm das brod, dan-
ckete, und brachs, und gabs ihnen,
und ſprach: Das iſt mein leib, der
für euch gegeben wird; das thut zu
meinem gedächtnis. * Matth. 26, 26.

20. Deſſelbigen gleichen auch den
kelch, nach dem abendmahl, und
ſprach: Das iſt der kelch, das neue
teſtament in meinem blut, das für
euch vergoſſen wird.

21. Doch ſiehe, † die hand meines ver-
räthers iſt mit mir über tiſche.
† Matth. 26, 20. 21.

22. Und zwar des menſchen ſohn gehet
hin, wie es beſchloſſen iſt. Doch wehe
demſelbigen menſchen, durch welchen er
verrathen wird.

23. Und ſie fiengen an zu fragen unter
ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ih-
nen, der das thun würde?

(Evang. am tage St. Bartholomäi.)

24. Es erhub ſich auch ein zanck unter
ihnen, * welcher unter ihnen ſolte
für den gröſſeſten gehalten werden.
* Marc. 9, 34.

25. Er aber ſprach zu ihnen: Die welt-
lichen könige herrſchen, und die gewaltigen
heiſſet man gnädige herren.
* Matth. 20, 25. Marc. 10, 42.

26. Ihr aber nicht alſo: Sondern der
gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der
jüngſte, und der vornehmſte wie ein
diener.

27. Denn welcher iſt der gröſſeſte? Der
zu tiſche ſitzet, oder der da dienet? Iſts
nicht alſo, daß der zu tiſche ſitzet? Ich
aber bin unter euch wie ein diener.

28. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt
bey mir in meinen anfechtungen.

29. Und ich will euch das reich beſcheiden,
wie mirs mein Vater beſchieden hat:

30. Daß ihr eſſen und trincken ſolt über
meinem tiſch in meinem reich, und ſitzen
auf ſtühlen, und richten die zwölf ge-
ſchlechte Iſrael.)

31. Der HErr aber ſprach: Simon,
Simon, ſiehe, der ſatanas hat euer be-
gehret, daß er euch mögte ſichten, wie
den weitzen.

32. Ich aber habe für dich gebeten, daß
dein glaube nicht aufhöre; und wenn du
dermaleins dich bekehreſt, ſo ſtärcke deine
brüder.

33. Er ſprach aber zu ihm: HErr,
ich bin bereit, mit dir ins gefängnis und
in den tod zu gehen.

34. Er aber ſprach: † Petre, ich ſage
dir, der hahn wird heute nicht krähen, ehe
denn du dreymal verleugnet haſt, daß du
mich kenneſt. † Marc. 14, 30.

35. Und er ſprach zu ihnen: * So oft
ich euch geſandt habe ohne beutel, ohne
taſche, und ohne ſchuhe, habt ihr auch je
mangel gehabt? Sie ſprachen: Nie kei-
nen. * Matth. 10, 9.

36. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun,
wer einen beutel hat, der nehme ihn, deſ-
ſelbigen gleichen auch die taſche. Wer
aber nicht hat, verkaufe ſein kleid, und
kaufe ein ſchwert.

37. Denn ich ſage euch: Es muß noch
das auch vollendet werden an mir, das
geſchrieben * ſtehet: Er iſt unter die übel-
thäter gerechnet. Denn was von mir
geſchrieben iſt, das hat ein ende.
* Eſa. 53, 12.

38. Sie ſprachen aber: HErr, ſiehe,
hie ſind zwey ſchwerter. Er aber ſprach
zu ihnen: Es iſt genug.

39. Und † er gieng hinaus nach ſeiner
gewohnheit an den ölberg. Es folgeten
ihm aber ſeine jünger nach an denſelbigen
ort. † Matth. 26, 36.

40. Und als er dahin kam, ſprach er zu
ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in
anfechtung fallet.

41. Und er riß ſich von ihnen bey einem
ſteinwurf, und kniete nieder, betete,

42. Und ſprach: Vater, wilt du, ſo
nimm dieſen kelch von mir: doch nicht
mein, ſondern dein wille geſchehe.

43. Es erſchien ihm aber ein engel vom
himmel, und ſtärckete ihn.

44. Und es kam, daß er mit dem tode
rang, und betete heftiger. Es ward aber
ſein ſchweiß wie blutstropfen, die fielen
auf die erde.

45. Und er ſtund auf von dem gebet,
und kam zu ſeinen jüngern, und fand ſie
ſchlafen vor traurigkeit.

46. Und ſprach zu ihnen: Was ſchlafet
ihr? Stehet auf, und betet, auf daß ihr
nicht in anfechtung fallet.

47. Da er aber noch redete, ſiehe, * die
ſchaar, und einer von den zwölfen, genant
Judas, gieng vor ihnen her, und nahete
ſich zu JEſu, ihn zu küſſen.
* Matth. 26, 47.

48. JEſus aber ſprach zu ihm: Juda,

verrätheſt du des menſchen ſohn mit ei-
nem kuß?
49. Da aber ſahen, die um ihn waren,
was da werden wolte, ſprachen ſie zu ihm:
HErr, ſollen wir mit dem ſchwert drein
ſchlagen?
50. Und einer aus ihnen ſchlug des ho-
henprieſters knecht, und hieb ihm ſein
recht ohr ab.
51. JEſus aber antwortete, und ſprach:
Laſſet ſie doch ſo ferne machen. Und er
rührete ſein ohr an, und heilete ihn.
52. JEſus aber ſprach zu den hohen-
prieſtern, und hauptleuten des tempels,
und den älteſten, die über ihn kommen
waren: *Ihr ſeyd als zu einem mörder
mit ſchwertern und mit ſtangen ausgegan-
gen. *Matth. 26, 55.
53. Ich bin täglich bey euch im tempel
geweſen, und ihr habt keine hand an mich
geleget. Aber dis iſt eure ſtunde, und
die macht der finſternis.
54. Sie griefen ihn aber, und *führe-
ten ihn, und brachten ihn in des hohen-
prieſters haus. Petrus aber folgete von
ferne. *Matth. 26, 57. 58.
55. Da †zündeten ſie ein feuer an mit-
ten im pallaſt, und ſatzten ſich zuſammen,
und Petrus ſatzte ſich unter ſie.
†Matth. 26, 69.
56. Da ſahe ihn eine magd ſitzen bey
dem licht, und ſahe eben auf ihn, und
ſprach zu ihm: Dieſer war auch mit ihm.
57. Er aber verleugnete ihn, und ſprach:
Weib, ich kenne ſein nicht.
58. Und über eine kleine weile ſahe ihn
ein anderer, und ſprach: Du biſt auch
der einer. Petrus aber ſprach: Menſch,
ich bins nicht.
59. Und über eine weile, bey einer
ſtunde, bekräftigte es ein anderer, und
ſprach: Wahrlich, dieſer war auch mit
ihm; denn er iſt ein Galiläer.
60. Petrus aber ſprach: Menſch, ich
weis nicht, was du ſageſt. Und alsbald,
da er noch redete, krähete der hahn.
61. Und der HErr wandte ſich, und
ſahe Petrum an. Und Petrus gedachte
an des HErrn wort, als er zu ihm *geſagt
hatte: Ehe denn der hahn krähet, wirſt
du mich dreymal verleugnen.
*Matth. 26, 34. Marc. 14, 30. 72.
62. Und Petrus gieng hinaus, und
weinete bitterlich.
63. Die männer aber, die JEſum hiel-
ten, verſpotteten ihn, und ſchlugen ihn;
64. Verdeckten ihn, und ſchlugen ihn
ins angeſicht, und fragten ihn, und ſpra-
chen: Weiſſage, wer iſts, der dich ſchlug?
65. Und viel andere läſterungen ſagten
ſie wider ihn.
66. Und †als es tag ward, ſamleten
ſich die älteſten des volcks, die hohenprie-
ſter und ſchriftgelehrten, und führeten ihn
hinauf vor ihren rath, †Matth. 27, 1.
67. Und ſprachen: Biſt du Chriſtus?
Sage es uns. Er ſprach aber zu ihnen:
Sage ichs euch, ſo glaubet ihrs nicht;
68. Frage ich aber, ſo antwortet ihr
nicht, und laſſet mich doch nicht los.
69. Darum von *nun an wird des men-
ſchen ſohn ſitzen zur rechten hand der kraft
GOttes. *Marc. 14, 62.
70. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn
GOttes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr
ſagets, denn ich bins.
71. Sie aber ſprachen: Was dürfen wir
weiter zeugnis? Wir haben es ſelbſt gehö-
ret aus ſeinem munde.

Das 23. Capitel.

**Chriſti leiden vor Pilato: Seine creu-
zigung, tod und begräbnis.**

Und der ganze haufe ſtund auf, und
führeten ihn vor Pilatum.
2. Und fiengen an ihn zu verkla-
gen, und ſprachen: Dieſen finden wir,
daß er das volck abwendet, und verbeut
den ſchoß dem kayſer zu geben, und
ſpricht: Er ſey Chriſtus, ein könig.
3. Pilatus aber *fragte ihn, und ſprach:
Biſt du der Juden könig? Er antwortete
ihm, und ſprach: Du ſagſts.
*Matth. 27, 11. Joh. 18, 33.
4. Pilatus ſprach zu den hohenprieſtern,
und zum volck: Ich finde keine urſach an
dieſem menſchen.
5. Sie aber hielten an, und ſprachen:
Er hat das volck erreget, damit, daß er
gelehret hat hin und her, im ganzen Jü-
diſchen lande, und hat in Galiläa ange-
fangen, bis hieher.
6. Da aber Pilatus Galiläam hörete,
fragte er: Ob er aus Galiläa wäre.
7. Und als er vernahm, daß er unter
Herodis obrigkeit gehörete, überſandte
er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen
tagen auch zu Jeruſalem war.
8. Da aber Herodes JEſum ſahe, ward
er ſehr froh: denn er hätte ihn längſt ger-
ne geſehen, denn er hatte viel von ihm
gehöret; und hoffete, er würde ein zeichen
von ihm ſehen.
9. Und er fragte ihn mancherley; Er
antwortete ihm aber nichts.
10. Die hohenprieſter aber und ſchriftge-
lehrten ſtunden und verklagten ihn hart.
11. Aber Herodes mit ſeinem hofgeſin-
de

de verachtete und verſpottete ihn, legete
ihm ein weiß kleid an, und ſandte ihn wie-
der zu Pilato.
12. Auf den tag wurden Pilatus und
Herodes freunde mit einander: denn zu-
vor waren ſie einander feind.
13. Pilatus aber rief die hohenprieſter,
und die oberſten, und das volck zuſammen.
14. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt die-
ſen menſchen zu mir bracht, als der das
volck abwende; und ſiehe, ich hab ihn vor
euch verhöret, und † finde an dem men-
ſchen der ſachen keine, der ihr ihn beſchul-
diget; † Joh. 18, 38. ꝛc.
15. Herodes auch nicht: Denn ich habe
euch zu ihm geſandt; und ſiehe, man hat
nichts auf ihn gebracht das des todes
werth ſey.
16. Darum will ich ihn züchtigen und
los laſſen:
17. Denn er mußte ihnen einen nach
gewohnheit des feſtes los geben.
18. * Da ſchrye der ganze haufe, und
ſprach: Hinweg mit dieſem, und gib uns
Barrabam los. * Matth. 27, 23.
19. Welcher war um einer aufruhr, die
in der ſtadt geſchahe, und um eines mords
willen, ins gefängnis geworfen.
20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen,
und wolte JEſum los laſſen.
21. Sie riefen aber, und ſprachen:
Creutzige, creutzige ihn.
22. Er aber ſprach zum drittenmal zu ih-
nen: Was hat denn dieſer übels gethan?
Ich finde keine urſach des todes an ihm:
darum will ich ihn züchtigen und los laſſen.
23. Aber ſie lagen ihm an mit groſſem
geſchrey, und forderten, daß er gecreutzi-
get würde: und ihr und der hohenprieſter
† geſchrey nahm überhand.
† Joh. 19, 12.
24. Pilatus aber urtheilete, daß ihre
bitte geſchähe.
25. Und ließ den los, der, um aufruhrs
und mords willen, war ins gefängnis ge-
worfen, um welchen ſie baten; aber JE-
ſum übergab er ihrem willen.
26. Und als ſie ihn hinführeten, ergrie-
fen ſie einen, * Simon von Cyrenen, der
kam vom felde, und legten das creutz auf
ihn, daß ers JEſu nach trüge.
* Matth. 27, 32.
27. Es folgete ihm aber nach ein groſ-
ſer haufe volcks, und weiber, die klagten
und beweineten ihn.
28. JEſus aber wandte ſich um zu ih-
nen, und ſprach: Ihr töchter von Jeruſa-
lem, weinet nicht über mich, ſondern wei-
net über euch ſelbſt, und über eure kinder.
29. Denn ſiehe, es wird die zeit kommen,
in welcher man ſagen wird: † Selig ſind
die unfruchtbaren, und die leibe, die nicht
geboren haben, und die brüſte, die nicht
geſäuget haben. † Eſa. 54, 1.
30. Denn werden ſie anfahen zu ſagen
zu den bergen: * Fallet über uns; und
zu den hügeln: Decket uns.
* Hoſ. 10, 8. Offenb. 6, 16.
31. Denn ſo man das thut am grünen
holz, was will am dürren werden?
32. Es wurden aber auch hingeführt
zween andere übelthäter, daß ſie mit ihm
abgethan würden.
33. Und als ſie kamen an die ſtätte, †
die

die da heiſſet Schedelſtätt, creutzigten ſie ihn daſelbſt, und die übelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur lincken.

† Matth. 27, 33.

34. JEſus aber ſprach: Vater, vergib ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun. Und ſie theileten ſeine kleider, und wurfen das loos darum.

35. Und das volck ſtund, und ſahe zu. Und die oberſten ſamt ihnen ſpotteten ſein, und ſprachen: Er hat andern geholfen, er helfe ihm ſelber, iſt er Chriſt, der auserwählte GOttes.

36. Es verſpotteten ihn auch die kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm eßig,

37. Und ſprachen: Biſt du der Juden könig, ſo hilf dir ſelber.

38. Es war auch oben über ihn geſchrieben die überſchrift, mit griechiſchen und lateiniſchen und ebräiſchen buchſtaben: Dis iſt der Juden König.

39. Aber der übelthäter einer, die da gehenckt waren, läſterte ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilf dir ſelbſt, und uns.

40. Da antwortete der andere, ſtrafte ihn, und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher verdamnis biſt?

41. Und zwar, wir ſind billig darinnen: denn wir empfahen, was unſere thaten werth ſind; dieſer aber hat nichts ungeſchicktes gehandelt.

42. Und ſprach zu JESU: HERR, gedencke an mich, wenn du in dein reich kommeſt.

43. Und JEſus ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im paradis ſeyn.

44. Und es war um die ſechſte ſtunde, und † es ward eine finſternis über das gantze land, bis an die neunte ſtunde.

† Matth. 27, 45.

45. Und die ſonne verlohr ihren ſchein, und der vorhang des tempels zerriß mitten entzwey.

46. Und JESUS rief laut, und ſprach: Vater, * ich befehle meinen geiſt in deine hände. Und als er das geſaget, verſchied er. * Pſ. 31, 6.

47. Da aber der hauptmann ſahe, was da geſchah, preiſete er GOtt, und ſprach: Fürwahr, dieſer iſt ein frommer menſch geweſen.

48. Und alles volck, das dabey war, und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre bruſt, und wandten wieder um.

49. Es ſtunden aber alle ſeine verwandten von ferne, und die weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und ſahen das alles.

50. Und ſiehe, * ein mann, mit namen Joſeph, ein rathsherr, der war ein guter frommer mann: * Joh. 19, 38.

51. Der hatte nicht bewilliget in ihren rath und handel: der war von Arimathia, der ſtadt der Juden; der auch auf das reich GOttes wartete.

52. Der gieng zu Pilato, und bat um den leib JEſu.

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in ein leinwad, und legte ihn in ein gehauen grab, darinnen niemand je geleget war.

54. Und es war der rüſttag, und der ſabbath brach an.

55. Es folgeten aber die weiber nach, die mit ihm kommen waren aus Galiläa, und beſchaueten das grab, und wie ſein leib geleget ward.

56. Sie kehreten aber um, und bereiteten die ſpecerey und ſalben; und den ſabbath über waren ſie ſtille nach dem geſetz.

Das 24. Capitel.

Chriſti auferſtehung und himmelfahrt.

Aber * an der ſabbather einem ſehr frühe, kamen ſie zum grabe, und trugen die ſpecerey, die ſie bereitet hatten, und etliche mit ihnen.

* Matth. 28, 1. Marc. 16, 1.

2. Sie funden aber den ſtein abgewältzet von dem grabe.

3. Und giengen hinein, und funden den leib des HErrn JEſu nicht.

4. Und da ſie darum bekümmert waren, ſiehe, da traten bey ſie zween männer mit glänzenden kleidern.

5. Und ſie erſchracken, und ſchlugen ihre angeſichte nieder zu der erden. Da ſprachen ſie zu ihnen: Was ſuchet ihr den lebendigen bey den todten?

6. Er iſt nicht hie, er iſt auferſtanden. Gedencket daran, wie er euch ſagte, da er noch in Galiläa war,

7. Und ſprach: * Des menſchen ſohn muß überantwortet werden in die hände der ſünder, und gecreutziget werden, und am dritten tage auferſtehen. * Matth. 17, 22.

8. Und ſie gedachten an ſeine worte.

9. Und ſie giengen wieder vom grabe, und verkündigten das alles den eilfen, und den andern allen.

10. Es war aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und andere mit ihnen, die ſolches den apoſteln ſagten.

11. Und es dauchten ſie ihre worte eben,
als wärens mährlein, und glaubten ihnen
nicht.
12. Petrus aber ſtund auf, und lief
zum grabe, und bückte ſich hinein, und
ſahe die leinen tücher allein liegen: und
gieng davon, und es nahm ihn wunder,
wie es zugienge.

(Evang. am Oſtermontage.)

13. Und ſiehe, * zween aus ihnen gien-
gen an demſelbigen tage in einen
flecken, der war von Jeruſalem ſechzig
feldweges weit, des name heiſſet Emma-
hus. * Marc. 16, 12.
14. Und ſie redeten mit einander, von
allen dieſen geſchichten.
15. Und es geſchahe, da ſie ſo redeten,
und befragten ſich mit einander, nahete JE-
ſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen.
16. Aber ihre augen wurden gehalten,
daß ſie ihn nicht kanten.
17. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind
das für reden, die ihr zwiſchen euch han-
delt unterwegen, und ſeyd traurig?
18. Da antwortete einer, mit namen
Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du
allein unter den fremdlingen zu Jeruſa-
lem, der nicht wiſſe, was in dieſen tagen
darinnen geſchehen iſt?
19. Und er ſprach zu ihnen: Welches?
Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JEſu
von Nazareth, welcher war ein prophet,
mächtig von thaten und worten, vor
GOtt und allem volck.
20. Wie ihn unſere hohenprieſter und
oberſten überantwortet haben zum ver-
damnis des todes, und gecreutziget.
21. Wir aber hoffeten, er ſolte Iſrael
erlöſen. Und über das alles iſt heute der
dritte tag, daß ſolches geſchehen iſt.
22. Auch haben uns erſchrecket etliche
weiber der unſern, die ſind frühe bey dem
grabe geweſen,
23. Haben ſeinen leib nicht funden,
kommen, und ſagen, ſie haben ein ge-
ſichte der engel geſehen, welche ſagen,
er lebe.
24. Und etliche unter uns giengen hin
zum grabe, und fundens alſo, wie die
weiber ſagten: aber ihn funden ſie nicht.
25. Und er ſprach zu ihnen: O ihr tho-
ren und träges herzens, zu glauben alle
dem, das die propheten geredet haben.
26. * Mußte nicht Chriſtus ſolches
leiden, und zu ſeiner herrlichkeit ein-
gehen? * Eſa. 50, 6. c. 53, 2. u. f.
27. Und fieng an von Moſe und allen
propheten, und legte ihnen alle ſchrift
aus die von ihm geſaget waren.
28. Und ſie kamen nahe zum flecken, da
ſie hingiengen; und er ſtellete ſich, als
wolte er fürder gehen.
29. Und ſie nöthigten ihn, und ſpra-
chen: Bleibe bey uns, denn es will abend
werden, und der tag hat ſich geneiget. Und
er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben.
30. Und es geſchah, da er mit ihnen
zu tiſche ſaß, nahm er das brod, dancke-
te, brachs und gabs ihnen.
31. Da wurden ihre augen geöffnet,
und erkenneten ihn. Und er verſchwand
vor ihnen.
32. Und ſie ſprachen unter einander:
Brannte nicht unſer herz in uns, da er
mit uns redete auf dem wege, als er uns
die ſchrift öffnete?
33. Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen
ſtunde, kehreten wieder gen Jeruſalem,
und funden die eilfe verſamlet, und die
bey ihnen waren,
34. Welche ſprachen: Der † HERR
iſt wahrhaftig auferſtanden, und Simoni
erſchienen. † 1. Cor. 15, 4. 5.
35. Und ſie erzehleten ihnen, was auf
dem wege geſchehen war, und wie er von
ihnen erkant wäre, an dem, da er das
brod brach.

(Evang. am Oſterdienſtag.)

36. Da ſie aber davon redeten, * trat
er ſelbſt, JEſus, mitten unter
ſie, und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit
euch. * Marc. 16, 14.
Joh. 20, 19. 1. Cor. 15, 5.
37. Sie erſchracken aber, und furchten
ſich, meineten, ſie ſähen einen geiſt.
38. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd
ihr ſo erſchrocken? Und warum kommen
ſolche gedancken in eure herzen?
39. Sehet meine hände und meine
füſſe, ich bins ſelber; fühlet mich, und
ſehet: denn ein geiſt hat nicht fleiſch und
bein, wie ihr ſehet, daß ich habe.
40. Und da er das ſagte, zeigete er ih-
nen hände und füſſe.
41. Da ſie aber noch nicht glaubten vor
freuden, und ſich verwunderten, ſprach er
zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu eſſen?
42. Und ſie legten ihm vor ein ſtück vom
gebratenen fiſch, und honigſeims.
43. Und er nahms, und aß vor ihnen.
44. Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind
die reden, die ich zu euch ſagte, da ich
noch bey euch war: Denn es muß alles
erfüllet werden, was von mir geſchrieben
iſt im geſetz Moſis, in den propheten, und
in den pſalmen.
45. Da öffnete er ihnen das verſtändnis,
daß ſie die ſchrift verſtunden,

46. Und ſprach zu ihnen: Alſo iſts
geſchrieben, und alſo mußte Chriſtus
leiden und auferſtehen von den tod-
ten am dritten tage,
47. Und predigen laſſen in ſeinem
namen, buße und vergebung der ſün-
den unter allen völckern, und anhe-
ben zu Jeruſalem.)
48. Ihr aber ſeyd des alles zeugen.
49. Und ſiehe, * ich will auf euch ſen-
den die verheiſſung meines Vaters. Ihr
aber ſolt in der ſtadt Jeruſalem bleiben,
bis daß ihr angethan werdet mit kraft aus
der höhe. * Joh. 15, 26.
50. Er führete ſie aber hinaus bis gen
Bethania; und hub die hände auf, und
ſegnete ſie.
51. Und es geſchah, da er ſie ſegnete,
ſchied er von ihnen, und † fuhr auf gen
himmel. † Marc. 16, 19.
Apoſt. Geſch. 1, 9.
52. Sie aber beteten ihn an, und keh-
reten wieder gen Jeruſalem mit groſſer
freude.
53. Und waren allewege im tempel,
preiſeten und lobeten GOTT.

Ende des Evangelii S. Lucä.

Evangelium S. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Chriſti perſon und amt: Wie auch von Andrea, Petro, Philippo und Nathanael, ſeinen jüngern.

(Evang. am 3. Weihnachtstage.)

Im * anfang war das wort,
und das wort war bey GOtt,
und GOtt war das wort.
* 1. Moſ. 1, 1.
2. Daſſelbige war im anfang bey
GOtt. * c. 7, 5. Spr. 8, 22.
3. † Alle dinge ſind durch daſſelbi-
ge gemacht, und ohne daſſelbige iſt
nichts gemacht, was gemacht iſt.
† Pſ. 33, 6. Col. 1, 16.
4. In ihm war das leben, und das
leben war das licht der menſchen.
5. Und das * licht ſcheinete in der fin-
ſterniß, und die finſterniß habens nicht
begriffen. * c. 3, 19. 8, 12.
6. † Es war ein menſch von GOTT
geſandt, der hieß Johannes.
† Matth. 3, 1.
7. Derſelbige kam zum zeugniß, daß
er von dem licht zeugete, auf daß ſie alle
durch ihn glaubten.
8. Er war nicht das licht, ſondern daß
er zeugete von dem licht.
9. Das war das wahrhaftige * licht,
welches alle menſchen erleuchtet, die in
dieſe welt kommen. * c. 12, 46.
10. Es war in der welt, und † die welt
iſt durch daſſelbige gemacht; und die welt
kante es nicht.
† 1. Moſ. 1, 1. u. f. Ebr. 1, 2. c. 11, 3.
11. Er kam in ſein eigenthum, und die
ſeinen nahmen ihn nicht auf.
12. Wie viel ihn aber aufnahmen,
denen gab er macht GOttes kinder zu
werden, die an ſeinen namen glauben.
13. Welche nicht von dem geblüt,
noch von dem willen des fleiſches,
noch von dem willen eines mannes,
ſondern von GOtt geboren ſind.
14. Und das * wort ward fleiſch,
und wohnete unter uns, und † wir
ſahen ſeine ** herrlichkeit, eine herr-
lichkeit, als des eingebornen Sohns
vom Vater, voller gnade und wahr-
heit.) * Eſa. 7, 14. Matth. 1, 16.
Luc. 1, 31. c. 2, 7. † Eſa. 40, 5.
** Eſa. 60, 1.
15. Johannes zeuget von ihm, rufet
und ſpricht: Dieſer war es, von dem ich
geſagt habe: Nach mir wird kommen,
der vor mir geweſen iſt; denn er war ehe,
denn ich.
16. Und von ſeiner fülle haben wir
alle genommen gnade um gnade.
17. Denn das geſetz iſt durch Moſen
gegeben; die gnade und wahrheit iſt durch
JEſum Chriſtum worden.
18. * Niemand hat GOtt je geſehen,
der eingeborne † Sohn, der in des Va-
ters ſchoos iſt, der hat es uns verkündiget.
* 2. Moſ. 33, 20. 1. Tim. 6, 16.
1. Joh. 4, 12. † Luc. 10, 22.
Joh. 6, 46.
(Evang. am 4. Sonnt. des Adv.)
19. Und dis iſt das zeugniß Johannis,
da die Juden ſandten von Jeru-
ſalem prieſter und Leviten, daß ſie ihn
fragten: wer biſt du?
20. Und er bekante, und leugnete
nicht; und er bekante: Ich bin nicht
Chriſtus.

21. Und ſie fragten ihn: Was denn? Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins nicht. Biſt du ein prophet? Und er antwortete: Nein.

22. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn? Daß wir antwort geben denen, die uns geſandt haben. Was ſageſt du von dir ſelbſt?

23. Er ſprach: * Ich bin eine ſtimme eines predigers in der wüſten: Richtet den weg des HErrn, wie der prophet Eſaias geſagt hat.

* Eſa. 40, 3. Matth. 3, 3.

24. Und die geſandt waren, die waren von den Phariſäern,

25. Und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum taufeſt du denn, ſo du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein prophet?

26. Johannes antwortete ihnen, und ſprach: * Ich taufe mit waſſer; aber er iſt mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. * Matth 3, 11.

27. Der iſts, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt: des ich nicht werth bin, daß ich ſeine ſchuhriemen auflöſe.

28. Dis geſchah zu Bethabara, jenſeit des Jordans, da Johannes taufete.)

29. Des andern tages ſiehet Johannes JEſum zu ihm kommen, und ſpricht: † Siehe, das iſt GOttes lamm, welches der welt ſünde trägt.

† Eſa. 53, 5. 7.

30. Dieſer iſts, von dem ich geſagt habe: Nach mir kommt ein mann, welcher vor mir geweſen iſt; denn er war ehe, denn ich.

31. Und ich kante ihn nicht; ſondern auf daß er offenbar würde in Iſrael, darum bin ich kommen, zu taufen mit waſſer.

32. Und Johannes zeugete, und ſprach: Ich * ſahe, daß der Geiſt herab fuhr, wie eine taube vom himmel, und blieb auf ihm. * Matth. 3, 16.

33. Und ich kante ihn nicht; aber der mich ſandte zu taufen mit waſſer, derſelbige ſprach zu mir: Uber welchen du ſehen wirſt den Geiſt herab fahren, und auf ihm bleiben, derſelbige iſts, der mit dem heiligen Geiſt taufet.

34. Und ich ſahe es, und zeugete, daß dieſer iſt GOttes Sohn.

35. Des andern tages ſtund abermal Johannes, und zween ſeiner jünger.

36. Und als er ſahe JEſum wandeln, ſprach er: Siehe, das iſt GOttes lamm.

37. Und zween ſeiner jünger höreten ihn reden, und folgeten JEſu nach.

38. JEſus aber wandte ſich um, und ſahe ſie nachfolgen, und ſprach zu ihnen: Was ſuchet ihr? Sie aber ſprachen zu ihm: Rabbi, (das iſt verdolmetſchet, Meiſter,) wo biſt du zur herberge?

39. Er ſprach zu ihnen: Kommet und ſehets. Sie kamen und ſahens, und blieben denſelbigen tag bey ihm; es war aber um die zehende ſtunde.

40. Einer aus den zween, die von Johanne höreten, und JEſu nachfolgeten, war Andreas, der bruder Simonis Petri.

41. Derſelbige findet am erſten ſeinen bruder Simon, und ſpricht zu ihm: Wir haben den Meßiam funden; (welches iſt verdolmetſchet, der Geſalbte.)

42. Und führeten ihn zu JEſu. Da ihn JEſus ſahe, ſprach er: Du biſt Simon, Jonas ſohn; du ſolt Kephas heiſſen, (das wird verdolmetſchet, ein fels.)

43. Des andern tages wolte JEſus wieder in Galiläam ziehen, und findet Philippum, und ſpricht zu ihm: Folge mir nach.

44. Philippus aber war von Bethſaida, aus der ſtadt Andreas und Peters.

45. Philippus findet Nathanael, und ſpricht zu ihm: Wir haben den funden, von welchem * Moſes im geſetz, und die propheten geſchrieben haben, JEſum, Joſephs ſohn von Nazareth.

* 1. Moſ. 49, 10. 5. Moſ. 18, 18. Eſa. 7, 14. c. 40, 11. c. 53, 2. Jer. 23, 5. Ezech. 34, 23. Dan. 9, 24. Matth. 2, 23.

46. Und Nathanael ſprach zu ihm: Was kan von Nazareth gutes kommen? Philippus ſpricht zu ihm: Komm, und ſiehe es.

47. JEſus ſahe Nathanael zu ſich kommen, und ſpricht zu ihm: Siehe, ein rechter Iſraeliter, in welchem kein falſch iſt!

48. Nathanael ſpricht zu ihm: Woher kenneſt du mich? JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem feigenbaum wareſt, ſahe ich dich.

49. Nathanael antwortet, und ſpricht zu ihm: Rabbi, † du biſt GOttes Sohn; du biſt der könig von Iſrael.

† Matth. 16, 16.

50. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Du glaubeſt, weil ich dir geſaget habe, daß ich dich geſehen habe unter dem feigenbaum; du wirſt noch gröſſers denn das ſehen.

51. Und ſpricht zu ihm: Wahrlich,

wahrlich, ich ſage euch: Von nun an werdet ihr den himmel offen ſehen, und † die engel GOttes hinauf und herab fahren auf des menſchen ſohn.

† 1. Moſ. 28, 12. ꝛc.

Das 2. Capitel.

Von der hochzeit zu Cana, und reinigung des tempels.

(Ev. am 2. Sonnt. nach Epiph.)

Und am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa; und die mutter JEſu war da.

2. JEſus aber und ſeine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen.

3. Und da es am wein gebrach, ſpricht die mutter JEſu zu ihm: Sie haben nicht wein.

4. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu ſchaffen? Meine ſtunde iſt noch nicht kommen.

5. Seine mutter ſpricht zu den dienern: Was er euch ſaget, das thut.

6. Es waren aber allda ſechs ſteinerne waſſerkrüge geſetzt, nach der weiſe der Jüdiſchen reinigung, und giengen je in einen zwey oder drey maß.

7. JEſus ſpricht zu ihnen: Füllet die waſſerkrüge mit waſſer. Und ſie fülleten ſie bis oben an.

8. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem ſpeiſemeiſter. Und ſie brachtens.

9. Als aber der ſpeiſemeiſter koſtete den wein, der waſſer geweſen war, und wußte nicht, von wannen er kam, die diener aber wußtens, die das waſſer geſchöpfet hatten, rufet der ſpeiſemeiſter dem bräutigam,

10. Und ſpricht zu ihm: Jederman gibt zum erſten guten wein, und wenn ſie trunken worden ſind, alsdenn den geringern; du haſt den guten wein bisher behalten.

11. Das iſt das erſte zeichen, das JEſus thät, geſchehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete ſeine herrlichkeit. Und ſeine jünger glaubten an ihn.)

12. Darnach zog er hinab gen Capernaum, er, ſeine mutter, ſeine brüder, und ſeine jünger; und blieben nicht lange daſelbſt.

13. Und der Juden oſtern war nahe. Und JESUS zog hinauf gen Jeruſalem.

14. Und fand im tempel ſitzen, die da ochſen, ſchafe und tauben feil hatten, und die wechsler.

15. Und er machte eine geiſſel aus ſtricken, † und trieb ſie alle zum tempel hinaus, ſamt den ſchafen und ochſen; und verſchüttete den wechslern das geld, und ſtieß die tiſche um; † Matth. 21, 12.

16. Und ſprach zu denen, die die tauben feil hatten: Traget das von dannen; und machet nicht meines Vaters haus zum kaufhauſe.

17. Seine jünger aber gedachten daran, daß geſchrieben ſtehet: * Der eifer um dein haus hat mich gefreſſen.

* Pſ. 69, 10.

18. Da antworteten nun die Juden, und ſprachen zu ihm: Was * zeigeſt du uns vor ein zeichen, daß du ſolches thun mögeſt? * Matth. 12, 38.

19. JE

19. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: * Brechet dieſen tempel, und am dritten tage will ich ihn aufrichten.

* Matth. 26, 61. Marc. 14, 58.

20. Da ſprachen die Juden: Dieſer tempel iſt in ſechs und vierzig jahren erbauet, und du wilt ihn in dreyen tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem tempel ſeines leibes.

22. Da er nun auferſtanden war von den todten, gedachten ſeine jünger daran, daß er dis geſagt hatte, und glaubten der ſchrift und der rede, die JEſus geſagt hatte.

23. Als er aber zu Jeruſalem war in den oſtern auf dem feſt, glaubten viel an ſeinen namen, da ſie die zeichen ſahen, die er thät.

24. Aber JEſus vertrauete ſich ihnen nicht, denn er kante ſie alle,

25. Und bedurfte nicht, daß jemand zeugnis gebe von einem menſchen: denn er wußte wohl, was im menſchen war.

Das 3. Capitel.

Geſpräch Chriſti mit Nicodemo vom weg zum ewigen leben, und Johannis mit ſeinen jüngern.

(Evang. am Sonnt. Trinit.)

Es war aber ein menſch unter den Phariſäern, mit namen Nicodemus, ein oberſter unter den Juden;

2. Der kam zu JEſu bey der nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein lehrer von GOtt kommen: denn niemand kan die zeichen thun, die du thuſt, es ſey denn GOtt mit ihm.

3. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kan er das reich GOttes nicht ſehen.

4. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kan ein menſch geboren werden, wenn er alt iſt? Kan er auch wiederum in ſeiner mutter leib gehen, und geboren werden?

5. JEſus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß jemand geboren werde aus dem waſſer und Geiſt, ſo kan er nicht in das reich GOttes kommen.

6. Was vom fleiſch geboren wird, das iſt fleiſch; und was vom Geiſt geboren wird, das iſt geiſt.

7. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von neuem geboren werden.

8. Der wind bläſet, wo er will, und du höreſt ſein ſauſen wohl; aber du weiſſeſt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret: Alſo iſt ein jeglicher, der aus dem Geiſt geboren iſt.

9. Nicodemus antwortete, und ſprach zu ihm: Wie mag ſolches zugehen?

10. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Biſt du ein meiſter in Iſrael, und weiſſeſt das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Wir reden, das wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben; und ihr nehmet unſer zeugnis nicht an.

12. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irrdiſchen dingen ſage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmliſchen dingen ſagen würde?

13. Und niemand fähret gen himmel, denn der vom himmel hernieder kommen iſt, nemlich des menſchen ſohn, der im himmel iſt.

14. Und wie † Moſes in der wüſten eine ſchlange erhöhet hat, alſo muß des menſchen ſohn erhöhet werden:

† 4. Moſ. 21, 8. 9.

15. Auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige leben haben.

(Evang. am Pfingſtmontage.)

16. Alſo hat † GOtt die welt geliebet, daß er ſeinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige leben haben.

† 1. Joh. 4, 9.

17. Denn GOTT hat ſeinen Sohn nicht geſandt in die welt, daß er die welt richte, ſondern daß die welt durch ihn ſelig werde.

18. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der iſt ſchon gerichtet, denn er glaubet nicht an den namen des eingebornen Sohns GOttes.

19. Das iſt aber das gericht, daß † das licht in die welt kommen iſt, und die menſchen liebeten die finſternis mehr, denn das licht: denn ihre wercke waren böſe. † c. 1, 9.

20. Wer arges thut, der haſſet das licht, und kommt nicht an das licht, auf daß ſeine wercke nicht geſtraft werden.

21. Wer aber die wahrheit thut, der kommt an das licht, daß ſeine wercke offenbar werden: denn ſie ſind in GOTT gethan.)

22. Darnach kam JEſus und ſeine jünger in das Jüdiſche land, und hatte daſelbſt ſein weſen mit ihnen, und * taufte.

* c. 4, 12.

23. Johannes aber taufte auch noch zu
Enon, nahe bey Salim, denn es war viel
waſſers daſelbſt; und ſie kamen dahin,
und lieſſen ſich taufen.
24. Denn Johannes war noch nicht ins
gefängnis geleget.
25. Da erhub ſich eine frage unter den
jüngern Johannis ſamt den Juden, über
der reinigung.
26. Und kamen zu Johanne, und ſpra-
chen zu ihm: Meiſter, der bey dir war,
jenſeit dem Jordan, von dem du zeuge-
teſt, ſiehe, der taufet, und jederman
kommt zu ihm.
27. Johannes antwortete, und ſprach:
Ein menſch kan nichts nehmen, es werde
ihm denn gegeben vom himmel.
28. Ihr ſelbſt ſeyd meine zeugen, daß
ich geſagt habe, * ich ſey nicht Chriſtus,
ſondern vor ihm her geſandt. * c. 1, 20.
29. Wer die braut hat, der iſt der bräu-
tigam; der freund aber des bräutigams
ſtehet, und höret ihm zu, und freuet ſich
hoch über des bräutigams ſtimme. Die-
ſelbige meine freude iſt nun erfüllet.
30. Er muß wachſen, ich aber muß
abnehmen.
31. Der von oben her kommt, iſt über
alle; Wer von der erden iſt, der iſt von
der erden, und redet von der erden; Der
vom himmel kommt, der iſt über alle,
32. Und zeuget, was er geſehen und
gehöret hat; und ſein zeugnis nimmt
niemand an.
33. Wer es aber annimmt, der ver-
ſiegelts, daß GOtt wahrhaftig ſey.
34. Denn welchen GOtt geſandt hat,
der redet GOttes wort: denn GOtt gibt
den Geiſt nicht nach dem mas.
35. Der Vater hat den Sohn lieb, und
hat ihm * alles in ſeine hand gegeben.
* Matth. 11, 27.
36. Wer an den Sohn glaubet, der
hat das ewige leben. * Wer dem
Sohn nicht glaubet, der wird das
leben nicht ſehen, ſondern der zorn
GOttes bleibet über ihm.
* c. 3, 18. 1. Joh. 5, 10.

Das 4. Capitel.

Bekehrung der Samariter: Geſund-machung des königiſchen ſohns.

Da nun der HERR innen ward, daß
es vor die Phariſäer kommen war,
wie JEſus mehr jünger machte,
und * taufte, denn Johannes; * c. 3, 22.
2. (Wiewohl JEſus ſelber nicht taufte,
ſondern ſeine jünger.)
3. Verließ er das land Judäa, und zog
wieder in Galiläam.
4. Er mußte aber durch Samariam
reiſen.
5. Da kam er in eine ſtadt Samariä,
die heiſſet Sichar, nahe bey dem dörflein,
das * Jacob ſeinem ſohn Joſeph gab.
* 1. Moſ. 33, 19. c. 48, 22.
6. Es war aber daſelbſt Jacobs brunn.
Da nun JEſus müde war von der reiſe,
ſatzte er ſich alſo auf den brunnen; und
es war um die ſechſte ſtunde,
7. Da kommt ein weib von Samaria,
waſſer zu ſchöpfen. JEſus ſpricht zu ihr:
Gib mir trincken.

8. (Denn

8. (Denn ſeine jünger waren in die ſtadt gegangen, daß ſie ſpeiſe kauften.)

9. Spricht nun das Samaritiſche weib zu ihm: Wie bitteſt du von mir trincken, ſo du ein Jude biſt, und ich ein Samaritiſch weib? Denn die Juden haben keine gemeinſchaft mit den Samaritern.

10. JEſus antwortete, und ſprach zu ihr: Wenn du erkenneteſt die gabe GOttes, und wer der iſt, der zu dir ſaget, gib mir trincken: du bäteſt ihn, und er gäbe dir † lebendiges waſſer. † c. 7, 38. 39.

11. Spricht zu ihm das weib: HErr, haſt du doch nichts, damit du ſchöpfeſt, und der brunn iſt tief: woher haſt du denn lebendiges waſſer?

12. Biſt du mehr denn unſer vater Jacob, der uns dieſen brunn gegeben hat, und er hat daraus getruncken, und ſeine kinder, und ſein vieh?

13. JEſus antwortete, und ſprach zu ihr: Wer dis waſſers trincket, den wird wieder dürſten:

14. **Wer aber des waſſers trincken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürſten; ſondern das waſſer, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein brunn des waſſers werden, das in das ewige leben quillet.**

15. Spricht das weib zu ihm: HErr, gib mir daſſelbige waſſer, auf daß mich nicht dürſte, daß ich nicht herkommen müſſe zu ſchöpfen.

16. JEſus ſpricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinem manne, und komm her.

17. Das weib antwortete, und ſprach zu ihm: Ich habe keinen mann. JEſus ſpricht zu ihr: Du haſt recht geſagt, ich habe keinen mann.

18. Fünf männer haſt du gehabt, und den du nun haſt, der iſt nicht dein mann. Da haſt du recht geſagt.

19. Das weib ſpricht zu ihm: HErr, ich ſehe, daß du ein prophet biſt.

20. Unſere väter haben auf dieſem berge angebetet; und ihr ſaget, zu † Jeruſalem ſey die ſtätte, da man anbeten ſolle. † 5 Moſ. 12, 5. 6. 1. Kön. 8, 29.

21. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die zeit, daß ihr weder auf dieſem berge, noch zu Jeruſalem werdet den vater anbeten.

22. Ihr * wiſſet nicht, was ihr anbetet; wir wiſſen aber, was wir anbeten: **denn das heil kommt von den Juden.** * 2. Kön. 17, 29.

23. Aber es kommt die zeit, und iſt ſchon jetzt, **daß die wahrhaftigen anbeter werden den Vater anbeten im Geiſt und in der wahrheit: denn der Vater will auch haben, die ihn alſo anbeten.**

24. † **GOTT iſt ein Geiſt, und die ihn anbeten, die müſſen ihn im Geiſt und in der wahrheit anbeten.** † 2. Cor. 3, 17.

25. Spricht das weib zu ihm: Ich weiß, daß Meßias kommt, der da Chriſtus heiſſet. Wenn derſelbige kommen wird, ſo wird ers uns alles verkündigen.

26. JEſus ſpricht zu ihr: Ich bins, der mit dir redet.

27. Und über dem kamen ſeine jünger; und es nahm ſie wunder, daß er mit dem weibe redete: Doch ſprach niemand: Was frageſt du? oder, was redeſt du mit ihr?

28. Da ließ das weib ihren krug ſtehen, und gieng hin in die ſtadt, und ſpricht zu den leuten:

29. Kommet, ſehet einen menſchen, der mir geſaget hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Chriſtus ſey?

30. Da giengen ſie aus der ſtadt, und kamen zu ihm.

31. Indes aber ermahneten ihn die jünger, und ſprachen: Rabbi, iß.

32. Er aber ſprach zu ihnen: Ich habe eine ſpeiſe zu eſſen, da wiſſet ihr nicht von.

33. Da ſprachen die jünger unter einander: Hat ihm jemand zu eſſen gebracht?

34. JEſus ſpricht zu ihnen: **Meine ſpeiſe iſt die, daß ich thue den willen des, der mich geſandt hat, und vollende ſein werck.**

35. Saget ihr nicht ſelber: Es ſind noch vier monden, ſo kommt die † ernte? Siehe, ich ſage euch: Hebet eure augen auf, und ſehet in das feld, denn es iſt ſchon weiß zur ernte. † Matth. 9, 37. Luc. 10, 2.

36. Und wer da ſchneidet, der empfähet lohn, und ſamlet frucht zum ewigen leben: auf daß ſich mit einander freuen, der da ſäet, und der da ſchneidet.

37. Denn hie iſt der ſpruch wahr: Dieſer ſäet, der andere ſchneidet.

38. Ich habe euch geſandt zu ſchneiden, das ihr nicht habt gearbeitet; andere haben gearbeitet, und ihr ſeyd in ihre arbeit kommen.

39. Es glaubten aber an ihn viel der Samariter aus derſelbigen ſtadt, um des weibes rede willen, welches da zeugete: Er hat mir geſagt alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten ſie ihn, daß er bey ihnen bliebe; und er blieb zween tage da.

41. Und viel mehr glaubten um ſeines worts willen.
42. Und ſprachen zum weibe: Wir glauben nun fort nicht um deiner rede willen: wir haben ſelber gehöret und erkennet, daß dieſer iſt wahrlich Chriſtus, der welt heiland.
43. Aber nach zween tagen zog er aus von dannen, und zog in Galiläam.
44. Denn er ſelber, JEſus, zeugete, † daß ein prophet daheim nichts gilt.
† Matth. 13, 57. Marc. 6, 4.
45. Da er nun in Galiläam kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die geſehen hatten alles, was er zu Jeruſalem aufs feſt gethan hatte: denn ſie waren auch zum feſt kommen.
46. Und JEſus kam abermal gen Cana in Galiläa, da * er das waſſer hatte zu wein gemacht. * c. 2, 1. 9.

(Evang. am 21. Sonnt. nach Trin.)

47. Und es war ein königiſcher, des ſohn lag kranck zu Capernaum. Dieſer hörete, daß JEſus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe ſeinem ſohn: denn er war todkranck.
48. Und JEſus ſprach zu ihm: Wenn ihr nicht zeichen und wunder ſehet, ſo glaubet ihr nicht.
49. Der königiſche ſprach zu ihm: HErr, komme hinab, ehe denn mein kind ſtirbet.
50. JEſus ſpricht zu ihm: Gehe hin, dein ſohn lebet. Der menſch glaubte dem wort, das JEſus zu ihm ſagte, und gieng hin.
51. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm ſeine knechte, verkündigten ihm, und ſprachen: Dein kind lebet.
52. Da forſchete er von ihnen die ſtunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebende ſtunde verließ ihn das fieber.
53. Da merckete der vater, daß es um die ſtunde wäre, in welcher JEſus zu ihm geſagt hatte, dein ſohn lebet. Und er glaubte mit ſeinem ganzen hauſe.
54. Das iſt nun das andere zeichen, das JEſus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.)

Das 5. Capitel.

Chriſti ſchutzrede über ſeinem wunderwerck an dem 38. jährigen krancken.

Darnach war ein feſt der Juden; und JEſus zog hinauf gen Jeruſalem.
2. Es iſt aber zu Jeruſalem bey dem ſchafhauſe ein teich, der heiſſet auf Ebräiſch Betheſda, und hat fünf hallen.
3. In welchen lagen viel krancke, blinde, lahme, dürre, die warteten, wenn ſich das waſſer bewegete.
4. Denn ein engel fuhr herab, zu ſeiner zeit, in den teich, und bewegete das waſſer. Welcher nun der erſte, nachdem das waſſer beweget war, hinein ſtieg, der ward geſund, mit welcherley ſeuche er behaftet war.
5. Es war aber ein menſch daſelbſt, acht und dreyßig jahr kranck gelegen.
6. Da JEſus denſelbigen ſahe liegen, und vernahm, daß er ſo lange gelegen war, ſpricht er zu ihm: Wilt du geſund werden?
7. Der krancke antwortete ihm: HErr, ich habe keinen menſchen, wenn das waſſer ſich beweget, der mich in den teich laſſe. Und wenn ich komme, ſo ſteiget ein anderer vor mir hinein.
8. JEſus ſpricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein bette, und gehe hin.
9. Und alsbald ward der menſch geſund, und nahm ſein bette, und gieng hin. Es war aber deſſelbigen tages der ſabbath.
10. Da ſprachen die Juden zu dem, der geſund war worden: † Es iſt heute ſabbath; es ziemet dir nicht das bette zu tragen. † Jer. 17, 21. Luc. 6, 2.
11. Er antwortete ihnen: Der mich geſund machte, der ſprach zu mir: Nimm dein bette, und gehe hin.
12. Da fragten ſie ihn: Wer iſt der menſch, der zu dir geſagt hat: Nimm dein bette, und gehe hin?
13. Der aber geſund war worden, wußte nicht, wer er war: denn JEſus war gewichen, da ſo viel volcks an dem ort war.
14. Darnach fand ihn JEſus im tempel, und ſprach zu ihm: Siehe zu, du biſt geſund worden: * ſündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. * c. 8, 11. Matth. 12, 45.
15. Der menſch gieng hin, und verkündiget es den Juden, es ſey JEſus, der ihn geſund gemacht habe.
16. Darum verfolgten die Juden JEſum, und ſuchten ihn zu tödten, daß er ſolches gethan hatte auf den ſabbath.
17. JEſus aber antwortete ihnen: Mein Vater wircket bisher, und ich wircke auch.
18. Darum trachteten ihm die Juden nun viel mehr nach, daß ſie ihn tödteten, daß er nicht allein den ſabbath brach, ſondern ſagte auch, GOtt ſey ſein Vater, und machte ſich ſelbſt GOtt gleich.
19. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Der ſohn kan nichts von

thun, denn was er ſiehet den Vater thun:
Denn was derſelbige thut, das thut gleich
auch der ſohn.
20. Der Vater aber hat den ſohn lieb,
und zeiget ihm alles, was er thut: und
wird ihm noch gröſſere wercke zeigen, daß
ihr euch verwundern werdet.
21. Denn wie der Vater die todten aufer-
wecket, und machet ſie lebendig: alſo auch
der ſohn machet lebendig, welche er will.
22. Denn der Vater richtet niemand, ſon-
dern alles gerichte hat er dem ſohn gegeben:
23. Auf daß ſie alle den ſohn ehren,
wie ſie den Vater ehren. Wer den ſohn
nicht ehret, der ehret den Vater nicht,
der ihn geſandt hat.
24. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
Wer mein wort höret, und glaubet
dem, der mich geſandt hat, der hat das
ewige leben, und kommt nicht in das
gerichte, ſondern er iſt vom tode zum
leben hindurch gedrungen.
25. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
Es kommt die ſtunde, und iſt ſchon jetzt,
daß die todten werden die ſtimme des
Sohnes GOttes hören: und die ſie hören
werden, die werden leben.
26. Denn wie der Vater das leben hat
in ihm ſelber: alſo hat er dem ſohn gege-
ben das leben zu haben in ihm ſelber.
27. Und hat ihm macht gegeben, auch
das gerichte zu halten, darum, daß er
des menſchen ſohn iſt.
28. Verwundert euch des nicht: denn
es kommt die ſtunde, in welcher alle,
die in den gräbern ſind, werden ſeine
ſtimme hören:
29. Und * werden hervor gehen,
die da gutes gethan haben, zur auf-
erſtehung des lebens; die aber übels
gethan haben, zur auferſtehung des
gerichts. * Dan. 12, 2. Matth. 25, 46.
30. Ich kan nichts von mir ſelber thun.
Wie ich höre, ſo richte ich, und mein ge-
richte iſt recht: denn ich ſuche nicht mei-
nen willen, ſondern des Vaters willen,
der mich geſandt hat.
31. So ich von mir ſelbſt zeuge, ſo iſt
mein zeugnis nicht wahr.
32. Ein † anderer iſts, der von mir
zeuget; und ich weiß, daß das zeugnis
wahr iſt, das er von mir zeuget.
† Matth. 3, 17. c. 17, 5.
33. Ihr * ſchicktet zu Johanne, und er
zeugete von der wahrheit. * c. 1, 19.
34. Ich aber nehme nicht zeugnis von
menſchen: ſondern ſolches ſage ich, auf
daß ihr ſelig werdet.
35. Er war ein brennend und ſcheinend
licht; Ihr aber woltet eine kleine weile
frölich ſeyn von ſeinem lichte.
36. Ich aber habe ein gröſſer zeugnis,
denn Johannis zeugnis: denn die wercke,
die mir der Vater gegeben hat, daß ich ſie
vollende, dieſelbigen wercke, die ich thue,
zeugen von mir, daß mich der Vater ge-
ſandt habe.
37. Und der Vater, der mich geſandt
hat, derſelbige † hat von mir gezeuget.
Ihr habt nie weder ſeine ſtimme gehöret,
noch ſeine geſtalt geſehen. † Matth. 3, 17.
38. Und ſein wort habt ihr nicht in
euch wohnend: denn ihr glaubet dem
nicht, den er geſandt hat.
39. Suchet in der ſchrift, denn ihr
meinet, ihr habt das ewige leben dar-
innen; und ſie iſts † die von mir zeu-
get. † 5. Moſ. 18, 18. Pſ. 40, 8.
40. Und ihr wolt nicht zu mir kommen,
daß ihr das leben haben möget.
41. Ich nehme nicht ehre von menſchen.
42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht
GOttes liebe in euch habt.
43. Ich bin kommen in meines Vaters
namen, und ihr nehmet mich nicht an;
So ein anderer wird in ſeinem eigenen
namen kommen, den werdet ihr annehmen.
44. Wie könnet ihr glauben, die ihr ehre
von einander nehmet? Und die ehre, die
von GOtt allein iſt, ſuchet ihr nicht.
45. Ihr ſolt nicht meinen, daß ich euch
vor dem Vater verklagen werde: es
iſt einer, der euch verklaget, der Moſes,
auf welchen ihr hoffet.
46. Wenn ihr Moſe glaubetet, ſo glau-
betet ihr auch mir: denn † er hat von
mir geſchrieben. † 1. Moſ. 3, 15.
c. 22, 18. c. 49, 10. 5. Moſ. 18, 15.
47. So ihr aber ſeinen ſchriften nicht
glaubet, wie werdet ihr meinen worten
glauben?

Das 6. Capitel.

Chriſti wunderbare abſpeiſung und gang auf dem meer: Predigt von der geiſtlichen genieſſung ſeines fleiſches und blutes.

(Evang. am 4. Sonnt. in der Faſten, Lätare.)

Darnach fuhr JEſus weg über das meer
an der ſtadt Tiberias, in Galiläa.
2. Und es zog ihm viel volcks
nach, darum, daß ſie die zeichen ſahen,
die er an den krancken that.
3. JESUS aber gieng hinauf auf ei-
nen berg, und ſatzte ſich daſelbſt mit ſei-
nen jüngern.

4. Es war aber nahe † die oſtern, der Juden feſt. † 3. Moſ. 23, 5.

5. Da † hub JEſus ſeine augen auf, und ſiehet, daß viel volcks zu ihm kommt, und ſpricht zu Philippo: Wo kaufen wir brod, daß dieſe eſſen? † Luc. 9, 10.

6. (Das ſagte er aber ihn zu verſuchen: denn er wußte wohl, was er thun wolte.)

7. Philippus antwortete ihm: Zwey hundert pfennige werth brods iſt nicht genug unter ſie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme.

8. Spricht zu ihm einer ſeiner jünger, Andreas, der bruder Simonis Petri:

9. Es iſt ein knabe hie, der hat fünf gerſtenbrode, und zween fiſche: aber was iſt das unter ſo viele?

10. JEſus aber ſprach: Schaffet, daß ſich das volck lagere. Es war aber viel gras an dem ort. Da lagerten ſich bey fünf tauſend mann.

11. JEſus aber nahm die brode, danckete, und gab ſie den jüngern, die jünger aber denen, die ſich gelagert hatten; Deſſelbigen gleichen auch von den fiſchen, wie viel er wolte.

12. Da ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen jüngern: Samlet die übrigen brocken, daß nichts umkomme.

13. Da ſamleten ſie, und fülleten zwölf körbe mit brocken, von den fünf gerſtenbroden, die überblieben denen, die geſpeiſet worden.

14. Da nun die menſchen das zeichen ſahen, das JEſus thät, ſprachen ſie: Das iſt wahrlich * der prophet, der in die welt kommen ſoll. * 5. Moſ. 18, 18.

15. Da JEſus nun merckte, daß ſie kommen würden, und ihn haſchen, daß ſie ihn zum könige machten, entwich er abermal auf den berg, er ſelbſt alleine.)

16. Am abend aber giengen die jünger hinab an das meer,

17. Und * traten in das ſchiff, und kamen über das meer gen Capernaum. Und es war ſchon finſter worden, und JEſus war nicht zu ihnen kommen. * Matth. 14, 22.

18. Und das meer erhub ſich von einem groſſen winde.

19. Da ſie nun gerudert hatten bey fünf und zwanzig oder dreyßig feldweges, ſahen ſie JEſum auf dem meer daher gehen, und nahe bey das ſchiff kommen; und ſie furchten ſich.

20. Er aber ſprach zu ihnen: Ich bins, fürchtet euch nicht.

21. Da wolten ſie ihn in das ſchiff nehmen; und alſobald ward das ſchiff am lande, da ſie hinfuhren.

22. Des andern tages ſahe das volck, das diſſeit des meers ſtund, daß kein ander ſchiff daſelbſt war, denn das einige, darein ſeine jünger getreten waren, und daß JESUS nicht mit ſeinen jüngern in das ſchiff getreten war, ſondern allein ſeine jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere ſchiffe von Tiberias nahe zu der ſtätte, da ſie das brod geſſen hatten, durch des HERRN danckſagung.

24. Da nun das volck ſahe, daß JEſus nicht da war, noch ſeine jünger, traten ſie auch in die ſchiffe, und kamen gen Capernaum, und ſuchten JEſum.

25. Und da ſie ihn funden jenſeit des meers, ſprachen ſie zu ihm: Rabbi, wenn biſt du herkommen?

26. JEſus antwortete ihnen, und ſprach: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch, ihr ſuchet mich nicht darum, daß ihr zeichen geſehen habt; ſondern, daß ihr von dem brod geſſen habt; und ſeyd ſatt worden.

27. Wircket ſpeiſe, nicht die vergänglich iſt, ſondern die da bleibet in das ewige leben, welche euch des menſchen ſohn geben wird; denn denſelbigen hat GOTT der Vater verſiegelt.

28. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir thun, daß wir GOttes wercke wircken?

29. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Das iſt GOttes werck, daß ihr an den glaubet, den er geſandt hat.

30. Da ſprachen ſie zu ihm: † Was thuſt du für ein zeichen, auf daß wir ſehen, und glauben dir? Was wirckeſt du? † Matth. 12, 38.

31. Unſere * väter haben manna geſſen in der wüſten, wie geſchrieben ſtehet: Er gab ihnen brod vom himmel zu eſſen. * 2. Moſ. 16, 13. 14. Pſ. 78, 24.

32. Da ſprach JEſus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch, Moſes hat euch nicht brod vom himmel gegeben; ſondern mein Vater gibt euch das rechte brod vom himmel.

33. Denn dis iſt das brod GOttes, das vom himmel kommt, und gibt der welt das leben.

34. Da ſprachen ſie zu ihm: HERR, gib uns allewege ſolch brod.

35. JESUS aber ſprach zu ihnen: † Ich bin das brod des lebens: wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürſten. † v. 48.

36. Aber ich habs euch geſagt,

mich geſehen habt, und glaubet doch nicht.

37. Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus ſtoſſen.

38. Denn ich bin vom himmel kommen, nicht, daß ich meinen willen thue, ſondern des, der mich geſandt hat.

39. Das iſt aber der wille des Vaters, der mich geſandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, ſondern, daß ichs auferwecke am jüngſten tage.

40. **Das iſt aber der wille des, der mich geſandt hat, daß wer den Sohn ſiehet, und glaubet an ihn, habe das ewige leben, und ich werde ihn * auferwecken am jüngſten tage.** * c. 11, 24.

41. Da murreten die Juden darüber, daß er ſagte: Ich bin das brod, das vom himmel kommen iſt,

42. Und ſprachen: * Iſt dieſer nicht JEſus, Joſephs ſohn, des vater und mutter wir kennen? Wie ſpricht er denn: Ich bin vom himmel kommen.
* Matth. 13, 55. Luc. 4, 22.

43. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. **Es kan niemand zu mir kommen, es ſey denn, daß ihn ziehe der Vater,** der mich geſandt hat; und ich werde ihn auferwecken am jüngſten tage.

45. Es ſtehet geſchrieben in * den propheten: **Sie werden alle von GOtt gelehret ſeyn.** Wer es nun höret vom Vater, und lernets, der kommt zu mir.
* Eſa. 54, 13. Jer. 31, 33.

46. Nicht, daß * jemand den Vater habe geſehen, ohne der vom Vater iſt, der hat den Vater geſehen. * c. 1, 18.

47. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: * **Wer an mich glaubet, der hat das ewige leben.** * c. 3, 16. 36.

48. **Ich bin das brod des lebens.**

49. Eure * väter haben manna geſſen in der wüſten, und ſind geſtorben.
* 2 Moſ. 16, 15. Pſ. 78, 24.

50. Dis iſt das brod, das vom himmel kommt, auf daß, wer davon iſſet, nicht ſterbe.

51. Ich bin das lebendige brod vom himmel kommen; wer von dieſem brod eſſen wird, der wird leben in ewigkeit. Und das brod, das ich geben werde, iſt mein fleiſch, welches ich geben werde für das leben der welt.

52. Da zanckten die Juden unter einander, und ſprachen: Wie kan dieſer uns ſein fleiſch zu eſſen geben?

53. JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: werdet ihr nicht eſſen das fleiſch des menſchen ſohns, und trincken ſein blut, ſo habt ihr kein leben in euch.

54. **Wer mein fleiſch iſſet, und trincket mein blut, der hat das ewige leben; und ich werde ihn am jüngſten tage auferwecken.**

55. **Denn mein fleiſch iſt die rechte ſpeiſe, und mein blut iſt der rechte tranck.**

56. **Wer mein fleiſch iſſet, und trincket mein blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.**

57. Wie mich geſandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen: alſo, wer mich iſſet, derſelbige wird auch leben um meinet willen.

58. Dis iſt das brod, das vom himmel kommen iſt, nicht wie eure väter haben manna geſſen, und ſind geſtorben. Wer dis brod iſſet der wird leben in ewigkeit.

59. Solches ſagte er in der ſchule, da er lehrete zu Capernaum.

60. Viel nun ſeiner jünger, die das höreten, ſprachen: Das iſt eine harte rede, wer kan ſie hören?

61. Da JEſus aber bey ſich ſelbſt merckte, daß ſeine jünger darüber murreten, ſprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn ſehen werdet des menſchen ſohn * auffahren dahin, da er vor war? * c. 3, 13.

63. Der geiſt iſts, der da lebendig machet, das fleiſch iſt kein nütze. **Die worte, die ich rede, die ſind geiſt und ſind leben.**

64. Aber es ſind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn JEſus wußte von anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde.

65. Und er ſprach: Darum habe ich euch geſagt: † **Niemand kan zu mir kommen, es ſey denn ihm von meinem Vater gegeben.** † v. 44.

66. Von dem an giengen ſeiner jünger viel hinter ſich, und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67. Da ſprach JESUS zu den zwölfen: Wolt ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: **HErr, wohin ſollen wir gehen? Du haſt worte des ewigen lebens.**

69. **Und wir haben geglaubet und erkant, daß † du biſt Chriſtus, der Sohn des lebendigen GOttes.** † Matth. 16, 16.

70. JEſus antwortete ihm: **Hab ich nicht euch zwölfe erwählet? und euer einer iſt ein teufel;**

71. Er redete aber von dem Juda, Simon Iſchariothꝛ Derſelbige verrieth ihn hernach, und war der zwölfen einer.

Das 7. Capitel.

Chriſti predigten im tempel.

Darnach zog JEſus umher in Galiläa: denn er wolte nicht in Judäa umher ziehen, darum, daß ihm die Juden nach dem leben ſtelleten.

2. Es war aber nahe der Juden * feſt der laubrüſt. * 3. Moſ. 23, 34.

3. Da ſprachen ſeine brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäam, auf daß auch deine jünger ſehen, die wercke, die du thuſt.

4. Niemand thut etwas im verborgenen, und will doch frey offenbar ſeyn. Thuſt du ſolche, ſo offenbare dich vor der welt.

5. Denn auch ſeine brüder glaubten nicht an ihn.

6. Da ſpricht JESUS zu ihnen: Meine zeit iſt noch nicht hie; eure zeit aber iſt allewege.

7. Die welt kan euch nicht haſſen, mich aber haſſet ſie: Denn ich zeuge von ihr, daß ihre wercke böſe ſind.

8. Gehet ihr hinauf auf dieſes feſt; ich will noch nicht hinauf gehen auf dieſes feſt: Denn * meine zeit iſt noch nicht erfüllet. * c. 8, 20.

9. Da er aber das zu ihnen geſaget, blieb er in Galiläa.

10. Als aber ſeine brüder waren hinauf gegangen, da gieng er auch hinauf zu dem feſt, nicht offenbarlich, ſondern gleich heimlich.

11. Da ſuchten ihn die Juden am feſt, und ſprachen: Wo iſt der?

12. Und es war ein groß getümmel von ihm unter dem volck. Etliche ſprachen: Er iſt fromm; Die andern aber ſprachen: Nein, ſondern er verführet das volck.

13. Niemand aber redete frey von ihm, * um der furcht willen vor den Juden. * c. 9, 22.

14. Aber mitten im feſt gieng JEſus hinauf in den tempel, und lehrete.

15. Und die Juden verwunderten ſich, und ſprachen: Wie kan dieſer die ſchrift, ſo er ſie doch nicht gelernet hat?

16. JESUS antwortete ihnen, und ſprach: Meine lehre iſt nicht mein, ſondern des, der mich geſandt hat.

17. So jemand will des willen thun, der wird innen werden, ob dieſe lehre von GOtt ſey, oder ob ich von mir ſelbſt rede.

18. Wer von ihm ſelbſt redet, der ſuchet ſeine eigene ehre; wer aber ſuchet die ehre des, der ihn geſandt hat, der iſt wahrhaftig, und iſt keine ungerechtigkeit an ihm.

19. Hat euch nicht * Moſes das geſetz gegeben? Und niemand unter euch thut das geſetz. Warum ſuchet ihr mich zu tödten? * 2. Moſ. 24, 3. 4.

20. Das volck antwortete, und ſprach: * Du haſt den teufel. Wer ſuchet dich zu tödten? * c. 8, 48.

21. JESUS antwortete, und ſprach: Ein einiges werck hab ich gethan, und ihr wundert euch alle.

22. Moſes hat euch darum gegeben die beſchneidung, (nicht daß ſie von Moſe kommt, ſondern * von den vätern;) noch beſchneidet ihr den menſchen am ſabbath. * 1. Moſ. 17, 10. 3. Moſ. 12, 3.

23. So ein menſch die beſchneidung annimmt am ſabbath, auf daß nicht das geſetz Moſe gebrochen werde: zürnet ihr denn über mich, daß ich den ganzen menſchen habe am ſabbath geſund gemacht?

24. * Richtet nicht nach dem anſehen, ſondern richtet ein recht gerichte. * 5. Moſ. 1, 16. 17.

25. Da ſprachen etliche von Jeruſalem: Iſt das nicht der, den ſie ſuchten zu tödten?

26. Und ſiehe zu, er redet frey, und ſie ſagen ihm nichts. Erkennen unſere oberſten nun gewiß, daß er gewiß Chriſtus ſey.

27. Doch wir wiſſen, von wannen dieſer iſt; wenn aber Chriſtus kommen wird, ſo wird niemand wiſſen, von wannen er iſt.

28. Da rief JEſus im tempel, lehrete, und ſprach: Ja, ihr kennet mich, und wiſſet, von wannen ich bin; und von mir ſelbſt bin ich nicht kommen, ſondern es iſt ein wahrhaftiger, der mich geſandt hat, welchen ihr nicht kennet.

29. Ich kenne ihn aber, denn ich bin von ihm, und er hat mich geſandt.

30. Da ſuchten ſie ihn zu greifen; aber niemand legte die hand an ihn: denn ſeine ſtunde war noch nicht kommen.

31. Aber viel vom volck glaubeten an ihn, und ſprachen: Wenn Chriſtus kommen wird, wird er auch mehr zeichen thun, denn dieſer thut?

32. Und es kam vor die Phariſäer, daß das volck ſolches von ihm mummelte. Da ſandten die Phariſäer und hoheprieſter knechte aus, daß ſie ihn griefen.

33. Da ſprach JEſus zu ihnen: * Ich bin noch eine kleine zeit bey euch; und denn gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat. * c. 13, [illegible]

34. Ihr werdet mich ſuchen, [illegible] finden; und da ich bin, könnet [illegible] hinkommen.

35. Da ſprachen die Juden unter einander: Wo will dieſer hingehen, daß wir ihn nicht finden ſollen? Will er unter die Griechen gehen, die hin und her zerſtreuet liegen, und die Griechen lehren?

36. Was iſt das für eine rede, daß er ſaget: Ihr werdet mich ſuchen, und nicht finden: und wo ich bin, da könnet ihr nicht hinkommen?

37. Aber am † letzten tage des feſtes, der am herrlichſten war, trat JEſus auf, rief und ſprach: * Wen da dürſtet, der komme zu mir, und trincke.

† 3. Moſ. 23, 36. * Eſa. 55, 1.

38. Wer an mich glaubet, * wie die ſchrift ſaget, von des leibe werden ſtröme des lebendigen waſſers flieſſen. * c. 4, 14. Eſa. 12, 3. c. 44, 3.

39. Das ſagte er aber von dem Geiſt, welchen empfahen ſolten, die an ihn glaubten: denn der heilige Geiſt war noch nicht da, denn JEſus war noch nicht verkläret.

40. Viel nun vom volck, die dieſe rede höreten, ſprachen: Dieſer iſt ein rechter prophet.

41. Die andern ſprachen: Er iſt Chriſtus. Etliche aber ſprachen: † Soll Chriſtus aus Galiläa kommen? † c. 1, 46.

42. Spricht nicht die ſchrift, von dem ſamen David, und aus dem flecken † Bethlehem, da David war, ſolle Chriſtus kommen? † Mich. 5, 1.

43. Alſo ward eine † zwietracht unter dem volck über ihm. † c. 9, 16.

44. Es wolten aber etliche ihn greifen; aber niemand legte die hand an ihn.

45. Die knechte kamen zu den hohenprieſtern und Phariſäern; und ſie ſprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die knechte antworteten: Es hat * nie kein menſch alſo geredet, wie dieſer menſch. * Matth. 7, 29.

47. Da antworteten ihnen die Phariſäer: Seyd ihr auch verführet?

48. Glaubet auch irgend ein oberſter oder Phariſäer an ihn?

49. Sondern das volck, das nichts vom geſetz weiß, iſt verflucht.

50. Spricht zu ihnen † Nicodemus, der bey der nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war: † c. 3, 1. 2.

51. Richtet † unſer geſetz auch einen menſchen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er thut?

† 5. Moſ. 17, 8. c. 19, 15.

52. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Biſt du auch ein Galiläer? …ſche und ſiehe, aus Galiläa ſtehet kein …het auf.

53. Und ein jeglicher gieng alſo heim.

Das 8. Capitel.

Von einer ehebrecherin, Chriſti perſon, amt und gefahr.

JEſus aber gieng an den ölberg,

2. Und frühe morgens kam er wieder in den tempel, und alles volck kam zu ihm; und er ſatzte ſich, und lehrete ſie.

3. Aber die ſchriftgelehrten und Phariſäer brachten ein weib zu ihm, im ehebruch begriffen, und ſtelleten ſie ins mittel dar,

4. Und ſprachen zu ihm: Meiſter, dis weib iſt begriffen auf friſcher that im ehebruch.

5. Moſes aber hat uns * im geſetz geboten, ſolche zu ſteinigen; Was ſageſt du?

* 3. Moſ. 20, 10.

6. Das ſprachen ſie aber ihn zu verſuchen, auf daß ſie eine ſache zu ihm hätten. Aber JEſus bückte ſich nieder, und ſchrieb mit dem finger auf die erde.

7. Als ſie nun anhielten ihn zu fragen, richtete er ſich auf, und ſprach zu ihnen: Wer † unter euch ohne ſünde iſt, der werffe den erſten ſtein auf ſie.

† 5. Moſ. 17, 7. Röm. 2, 1.

8. Und bückte ſich wieder nieder, und ſchrieb auf die erde.

9. Da ſie aber das höreten, giengen ſie hinaus (von ihrem gewiſſen überzeuget) einer nach dem andern, von dem älteſten an, bis zu dem geringſten. Und JEſus ward gelaſſen alleine, und das weib im mittel ſtehend.

10. JEſus aber richtete ſich auf, und da er niemand ſahe, denn das weib, ſprach er zu ihr: Weib, wo ſind ſie deine verkläger? Hat dich niemand verdammet?

11. Sie aber ſprach: HErr, niemand. JEſus aber ſprach: So verdamme ich dich auch nicht. Gehe hin, und * ſündige fort nicht mehr. * c. 5, 14.

12. Da redete JEſus abermal zu ihnen, und ſprach: Ich bin das licht der welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im finſternis, ſondern wird das licht des lebens haben.

13. Da ſprachen die Phariſäer zu ihm: Du zeugeſt von dir ſelbſt; dein zeugnis iſt nicht wahr.

14. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: So ich von mir ſelbſt zeugen würde, ſo iſt mein zeugnis wahr: Denn ich weiß, von wannen ich kommen bin, und wohin ich gehe. Ihr aber wiſſet nicht, von wannen ich komme, und wo ich hingehe.

15. Ihr richtet nach dem fleiſch; ich richte niemand.

16. So ich aber richte, ſo iſt mein ge-

richte recht: Denn ich bin nicht allein, ſon-
dern ich und der Vater, der mich geſandt hat.
17. Auch ſtehet in eurem geſetz * geſchrie-
ben, daß zweyer menſchen zeugnis wahr
ſey. * 5. Moſ. 17, 6.
18. Ich bins, der ich von mir ſelbſt
zeuge, und der Vater, der mich geſandt
hat, zeuget auch von mir.
19. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt
dein Vater? JEſus antwortete: Ihr ken-
net weder mich, noch meinen Vater.
Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr
auch meinen Vater.
20. Dieſe worte redete JEſus an dem
gotteskaſten, da er lehrete im tempel; und
niemand grief ihn, denn ſeine ſtunde war
noch nicht kommen.
21. Da ſprach JEſus abermal zu ihnen:
Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich
ſuchen, und in eurer ſünde ſterben. Wo
ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen.
22. Da ſprachen die Juden: Will er
ſich denn ſelbſt tödten, daß er ſpricht: Wo
ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen?
23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd
von unten her, ich bin von oben herab;
ihr ſeyd von dieſer welt, ich bin nicht von
dieſer welt.
24. So habe ich euch geſagt, daß ihr
ſterben werdet in euren ſünden: Denn
ſo ihr nicht glaubet, daß ichs ſey, ſo wer-
det ihr ſterben in euren ſünden.
25. Da ſprachen ſie zu ihm: Wer biſt
du denn? Und JESUS ſprach zu ihnen:
Erſtlich der, der ich mit euch rede.
26. Ich habe viel von euch zu reden,
und zu richten: aber der mich geſandt hat,
iſt wahrhaftig; und was ich von ihm ge-
höret habe, das rede ich vor der welt.
27. Sie vernahmen aber nicht, daß er
ihnen von dem Vater ſagte.
28. Da ſprach JEſus zu ihnen: Wenn
ihr des menſchen ſohn erhöhen werdet, denn
werdet ihr erkennen, daß ichs ſey, und
nichts von mir ſelber thue, ſondern wie
mich mein Vater gelehret hat, ſo rede ich.
29. Und der mich geſandt hat, iſt mit
mir. Der Vater läſſet mich nicht alleine:
denn ich thue allezeit, was ihm gefället.
30. Da er ſolches redete, glaubten viel
an ihn.
31. Da ſprach nun JEſus zu den Juden,
die an ihn glaubten: So ihr bleiben werdet
an meiner rede, ſo ſeyd ihr meine rechte
jünger;
32. Und werdet die wahrheit erkennen,
und die wahrheit wird euch frey machen.
33. Da antworteten ſie ihm: Wir ſind
Abrahams ſamen, ſind nie keinmal je-
mands knechte geweſen; wie ſprichſt du
denn, ihr ſolt frey werden?
34. JESUS antwortete ihnen, und
ſprach: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
* Wer ſünde thut, der iſt der ſünden
knecht. * Röm. 6, 16. 2. Petr. 2, 19.
35. Der knecht aber bleibet nicht
ewiglich im hauſe; der ſohn bleibet
ewiglich.
36. So euch nun der ſohn frey ma-
chet, ſo ſeyd ihr recht frey.
37. Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams
ſamen ſeyd, aber ihr ſuchet mich zu tödten:
denn meine rede fähet nicht unter euch.
38. Ich rede, was ich von meinem Va-
ter geſehen habe: ſo thut ihr, was ihr von
eurem vater geſehen habt.
39. Sie antworteten, und ſprachen zu
ihm: Abraham iſt unſer vater. Spricht
JEſus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams kin-
der wäret, ſo thätet ihr Abrahams wercke.
40. Nun aber ſuchet ihr mich zu tödten,
einen ſolchen menſchen, der ich euch die
wahrheit geſagt habe, die ich von GOtt ge-
höret habe; das hat Abraham nicht gethan.
41. Ihr thut eures vaters wercke. Da
ſprachen ſie zu ihm: Wir ſind nicht unehlich
geboren; wir haben einen Vater, GOtt.
42. JESUS ſprach zu ihnen: Wäre
GOtt euer Vater, ſo liebetet ihr mich;
denn ich bin ausgegangen, und komme von
GOtt: Denn ich bin nicht von mir ſelber
kommen, ſondern er hat mich geſandt.
43. Warum kennet ihr denn meine
ſprache nicht? Denn ihr könnet ja meine
worte nicht hören.
44. Ihr * ſeyd von dem vater dem teufel,
und nach eures vaters luſt wolt ihr thun.
Derſelbige iſt ein † mörder von anfang,
und iſt ** nicht beſtanden in der wahr-
heit: denn die wahrheit iſt nicht in ihm.
Wenn er die lügen redet, ſo redet er von
ſeinem eigenen: denn er iſt †† ein lügner,
und ein vater derſelbigen.
* 1. Joh. 3, 8. † 1. Moſ. 3, 4. ** 2. Petr.
2, 4. †† 1. Kön. 22, 22.
45. Ich aber, weil ich die wahrheit
ſage, ſo glaubet ihr mir nicht.

(Evang. am 5. Sonntag in der Fa-
ſten, Judica.)

46. Welcher * unter euch kan mich einer
ſünde zeihen? So ich euch aber
die wahrheit ſage, warum glaubet ihr mir
nicht? * 1. Petr. 2, 22.
47. Wer † von GOtt iſt, der höret
GOttes wort: Darum höret ihr nicht,
denn ihr ſeyd nicht von GOtt.
† 1. Joh. 4, 6.
48. Da antworteten die Juden, und
ſpra-

ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter biſt, und * haſt den teufel? * c. 7, 20. c. 10, 20.

49. JEſus antwortete: Ich habe keinen teufel, ſondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich.

50. Ich ſuche nicht meine ehre: es iſt aber einer, der ſie ſuchet und richtet.

51. **Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht ſehen ewiglich.**

52. Da ſprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den teufel haſt: Abraham iſt geſtorben, und die propheten, und du ſprichſt: So jemand mein wort hält, der wird den tod nicht ſchmecken ewiglich.

53. Biſt du mehr, denn unſer vater Abraham? Welcher geſtorben iſt, und die propheten ſind geſtorben. * Was macheſt du aus dir ſelbſt?

54. JEſus antwortete: So ich mich ſelber ehre, ſo iſt meine ehre nichts. Es iſt aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr ſprechet, er ſey euer GOTT,

55. Und kennet ihn nicht: ich aber kenne ihn. Und ſo ich würde ſagen, ich kenne ſein nicht, ſo würde ich ein lügner, gleichwie ihr ſeyd. Aber ich kenne ihn, und halte ſein wort.

56. Abraham, euer vater, ward froh, daß er meinen tag ſehen ſolte: und er ſahe ihn, und freuete ſich.

57. Da ſprachen die Juden zu ihm: Du biſt noch nicht funfzig jahr alt, und haſt Abraham geſehen?

58. JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich.

59. Da huben ſie ſteine auf, daß ſie auf ihn würfen. Aber JEſus verbarg ſich, und gieng zum tempel hinaus, mitten durch ſie hinſtreichend.)

Das 9. Capitel.

Der blindgeborne wird von Chriſto ſehend gemacht.

Und JEſus gieng vorüber, und ſahe einen, der blind geboren war.

2. Und ſeine jünger fragten ihn, und ſprachen: Meiſter, wer * hat geſündiget? Dieſer, oder ſeine eltern, daß er iſt blind geboren? * Luc. 13, 2.

3. JEſus antwortete: Es hat weder dieſer geſündiget, noch ſeine eltern; ſondern daß † die wercke GOttes offenbar würden an ihm. † c. 11, 4.

4. Ich muß wircken die wercke deß, der mich geſandt hat, ſo lange es tag iſt; es kommt die nacht, da niemand wircken kan.

5. Dieweil ich bin in der welt, bin ich das licht der welt.

6. Da er ſolches geſagt, ſpützete er auf die erde, und machte einen koth aus dem ſpeichel, und ſchmierete den koth auf des blinden augen.

7. Und ſprach zu ihm: Gehe hin zu dem teiche Siloha, (das iſt verdolmetſchet, geſandt,) und waſche dich. Da gieng er hin, und wuſch ſich, und kam ſehend.

8. Die nachbarn, und die ihn zuvor geſehen hatten, daß er ein bettler war,

ſpra-

ſprachen: Iſt dieſer nicht, der da ſaß und
bettelte?
9. Etliche ſprachen: Er iſts; etliche
aber: Er iſt ihm ähnlich. Er ſelbſt aber
ſprach: Ich bins.
10. Da ſprachen ſie zu ihm: Wie ſind
deine augen aufgethan?
11. Er antwortete, und ſprach: Der
menſch, der JEſus heißt, machte einen
koth, und ſchmierete meine augen, und
ſprach: Gehe hin zu dem teiche Siloha,
und waſche dich. Ich gieng hin, und
wuſch mich, und ward ſehend.
12. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt
derſelbige? Er ſprach: Ich weiß nicht.
13. Da führeten ſie ihn zu den Phari-
ſäern, der weiland blind war.
14. (Es war aber ſabbath, da JEſus
den koth machte, und ſeine augen öffnete.)
15. Da fragten ſie ihn abermal, auch
die Phariſäer, wie er wäre ſehend wor-
den? Er aber ſprach zu ihnen: Koth legte
er mir auf die augen, und ich wuſch mich,
und bin nun ſehend.
16. Da ſprachen etliche der Phariſäer:
Der menſch iſt nicht von GOtt, dieweil
er den ſabbath nicht hält. Die andern
aber ſprachen: Wie kan ein ſündiger menſch
ſolche zeichen thun? Und es ward eine
zwietracht unter ihnen.
17. Sie ſprachen wieder zu dem blin-
den: Was ſageſt du von ihm, daß er hat
deine augen aufgethan? Er aber ſprach:
Er iſt ein prophet.
18. Die Juden glaubten nicht von ihm,
daß er blind geweſen, und ſehend worden
wäre, bis daß ſie riefen den eltern des,
der ſehend war worden,
19. Fragten ſie, und ſprachen: Iſt das
euer ſohn, welchen ihr ſaget, er ſey blind
geboren? Wie iſt er denn nun ſehend?
20. Seine eltern antworteten ihnen,
und ſprachen: Wir wiſſen, daß dieſer
unſer ſohn iſt, und daß er blind geboren iſt.
21. Wie er aber nun ſehend iſt, wiſſen
wir nicht; oder wer ihm hat ſeine augen
aufgethan, wiſſen wir auch nicht. Er iſt
alt genug, fraget ihn; laſſet ihn ſelbſt für
ſich reden.
22. Solches ſagten ſeine eltern, denn
ſie furchten ſich vor den Juden: denn die
Juden hatten ſich ſchon vereiniget, ſo
jemand ihn für Chriſtum bekennete, daß
derſelbige in den bann gethan würde.
23. Darum ſprachen ſeine eltern: Er
iſt alt genug, fraget ihn.
24. Da riefen ſie zum andern mal den
menſchen, der blind geweſen war, und
ſprachen zu ihm: Gib GOTT die ehre:
wir wiſſen, daß dieſer menſch ein ſün-
der iſt.
25. Er antwortete, und ſprach: Iſt er
ein ſünder, das weiß ich nicht. Eines
weiß ich wohl, daß ich blind war, und
bin nun ſehend.
26. Da ſprachen ſie wieder zu ihm:
Was thät er dir? Wie thät er deine au-
gen auf?
27. Er antwortete ihnen: Ich habs
euch jetzt geſagt, habt ihrs nicht gehöret?
Was wolt ihrs abermal hören? Wolt ihr
auch ſeine jünger werden?
28. Da fluchten ſie ihm, und ſprachen:
Du biſt ſein jünger; wir aber ſind Moſis
jünger.
29. Wir wiſſen, daß GOtt mit Moſe
geredet hat; dieſen aber wiſſen wir nicht,
von wannen er iſt.
30. Der menſch antwortete und ſprach
zu ihnen: Das iſt ein wunderlich ding,
daß ihr nicht wiſſet, von wannen er ſey;
und er hat meine augen aufgethan.
31. **Wir wiſſen aber, daß * GOtt
die ſünder nicht höret: ſondern ſo
jemand gottsfürchtig iſt, und thut
ſeinen willen, den höret er.**
* Hiob 27, 9. c. 35, 13. Pſ. 66, 18.
Spr. 15, 29. c. 28, 9. Eſa. 1, 15.
32. Von der welt an iſts nicht erhöret,
daß jemand einem gebornen blinden die
augen aufgethan habe.
33. Wäre * dieſer nicht von GOtt, er
könte nichts thun. * v. 16.
34. Sie antworteten, und ſprachen zu
ihm: Du biſt ganz in ſünden geboren, und
lehreſt uns? Und ſtieſſen ihn hinaus.
35. Es kam vor JEſum, daß ſie ihn aus-
geſtoſſen hatten: und da er ihn fand, ſprach
er zu ihm: Glaubeſt du an den Sohn
GOttes?
36. Er antwortete, und ſprach: HErr,
welcher iſts, auf daß ich an ihn glaube?
37. JEſus ſprach zu ihm: Du haſt ihn
geſehen, und der mit dir redet, der iſts.
38. Er aber ſprach: HErr, ich glaube;
und betete ihn an.
39. Und JEſus ſprach: Ich bin zum
gerichte auf dieſe welt kommen, auf daß,
† die da nicht ſehen, ſehend werden; und
die da ſehen, blind werden.
† Matth. 13, 13.
40. Und ſolches höreten etliche der Pha-
riſäer, die bey ihm waren, und ſprachen
zu ihm: Sind wir denn auch blind?
41. JEſus ſprach zu ihnen: Wäret ihr
blind, * ſo hättet ihr keine ſünde; nun
ihr aber ſprechet: wir ſind ſehend; bleibet
eure ſünde. * c. 15, 22.

Das 10. Capitel.

Von der thür zum ſchafſtall: Chriſtus der gute hirte und ſeine ſchafe: Ob Chriſtus der Meßias ſey?

(Evang. am Pfingſt-dienſtage.)

Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer nicht zur thür hinein gehet in den ſchafſtall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein dieb und ein mörder.

2. Der aber zur thür hinein gehet, der iſt ein hirte der ſchafe.

3. Demſelbigen thut der thürhüter auf, und die ſchafe hören ſeine ſtimme: Und er rufet ſeinen ſchafen mit namen, und führet ſie aus.

4. Und wenn er ſeine ſchafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin; und die ſchafe folgen ihm nach, denn ſie kennen ſeine ſtimme.

5. Einem fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm: denn ſie kennen der fremden ſtimme nicht.

6. Dieſen ſpruch ſagte JEſus zu ihnen: Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagte.

7. Da ſprach JEſus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch, ich bin die thür zu den ſchafen.

8. Alle, die vor mir kommen ſind, die ſind diebe und mörder geweſen: aber die ſchafe haben ihnen nicht gehorchet.

9. Ich bin die thür: So jemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden; und wird ein- und ausgehen, und weide finden.

10. Ein dieb kommt nicht, denn daß er ſtehle, würge und umbringe.

11. Ich bin kommen, daß ſie das leben und volle genüge haben ſollen.)

(Evang. am Sonntag Miſericordias Domini.)

12. Ich bin * ein guter hirte: Ein guter hirte läſſet ſein leben für die ſchafe. Ein miethling aber, der nicht hirte iſt, des die ſchafe nicht eigen ſind, ſiehet den wolf kommen, und verläſſet die ſchafe, und fleucht; und der wolf erhaſchet und zerſtreuet die ſchafe. * Pſ. 23, 1. Ezech. 37, 24. 1. Petr. 2, 25.

13. Der miethling aber fleucht, denn er iſt ein miethling, und achtet der ſchafe nicht.

14. Ich bin ein guter hirte, und erkenne die meinen, und bin bekant den meinen,

15. Wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater: und ich laſſe mein leben für die ſchafe.

16. Und ich habe noch andere ſchafe, die ſind nicht aus dieſem ſtalle. Und dieſelbigen muß ich herführen, und ſie werden meine ſtimme hören, und wird eine heerde und ein hirte werden.)

17. Darum liebet mich mein Vater, daß ich mein leben laſſe, auf daß ichs wieder nehme.

18. Niemand nimmt es von mir, ſondern ich laſſe es von mir ſelber. Ich habe es macht zu laſſen, und habe es macht wieder zu nehmen. Solches gebot habe ich empfangen von meinem Vater.

19. Da ward aber eine zwietracht unter den Juden über dieſen worten.

20. Viel unter ihnen ſprachen: Er hat den teufel, und iſt unſinnig: was höret ihr ihm zu?

21. Die andern ſprachen: Das ſind nicht worte eines beſeſſenen. Kan der teufel auch der blinden augen aufthun?

22. Es war aber * kirchweihe zu Jeruſalem, und war winter. * 1. Macc. 4, 59.

23. Und JEſus wandelte im tempel, in der halle Salomonis.

24. Da umringeten ihn die Juden, und ſprachen zu ihm: Wie lange halteſt du unſere ſeelen auf? Biſt du Chriſtus, ſo ſage es uns frey heraus.

25. JEſus antwortete ihnen: Ich habe es euch geſagt, und ihr glaubet nicht. Die wercke, die ich thue in meines Vaters namen, die zeugen von mir.

26. Aber ihr glaubet nicht: denn ihr ſeyd meine ſchafe nicht, als ich euch geſagt habe.

27. Denn meine ſchafe hören meine ſtimme, und ich kenne ſie, und ſie folgen mir.

28. Und ich gebe ihnen das ewige leben; und ſie werden nimmermehr umkommen; und niemand wird ſie mir aus meiner hand reiſſen.

29. Der Vater, der ſie mir gegeben hat, iſt gröſſer denn alles; und niemand kan ſie aus meines Vaters hand reiſſen.

30. Ich und der Vater ſind eins.

31. Da huben die Juden abermal ſteine auf, daß ſie ihn ſteinigten.

32. JEſus antwortete ihnen: Viel guter wercke habe ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches werck unter denſelbigen ſteiniget ihr mich?

33. Die Juden antworteten ihm, und ſprachen: Um des guten wercks willen ſteinigen wir dich nicht, ſondern um der gottesläſterung willen, und daß du ein menſch biſt, und macheſt dich ſelbſt einen GOtt.

34. JEſus antwortete ihnen: Stehet

nicht

nicht geſchrieben † in eurem geſetz: Ich
habe geſagt, ihr ſeyd götter?
†2. Moſ. 22,8. Pſ. 82,6.
35. So er die götter nennet, zu welchen
das wort GOttes geſchah, und die ſchrift
kan doch nicht gebrochen werden.
36. Sprechet ihr denn zu dem, den der
Vater geheiliget, und in die welt geſandt
hat: Du läſterſt GOtt; darum, daß ich
ſage, ich bin GOttes Sohn?
37. Thue ich nicht die wercke meines
Vaters, ſo glaubet mir nicht;
38. Thue ich ſie aber, glaubet doch den
wercken, wolt ihr mir nicht glauben:
auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der
Vater in mir iſt, und ich in ihm.
39. Sie ſuchten abermal ihn zu greifen;
aber er entgieng ihnen aus ihren händen.
40. Und zog hin wieder jenſeit des Jor-
dans an den ort, da Johannes vorhin ge-
taufet hatte; und blieb allda.
41. Und viel kamen zu ihm, und ſpra-
chen: Johannes thät kein zeichen; aber
alles, was Johannes von dieſem geſaget
hat, das iſt wahr.
42. Und glaubten allda viele an ihn.

Das 11. Capitel.

Tod und auferweckung Lazari.

Es lag aber einer kranck, mit namen La-
zarus, von Bethania, in dem flecken
Maria, und ihrer ſchweſter Martha.
2. (Maria aber war, * die den HErrn
geſalbet hatte mit ſalben, und ſeine füſſe
getrocknet mit ihrem haar, derſelbigen bru-
der, Lazarus, lag kranck.) * Matth. 26,7.
3. Da ſandten ſeine ſchweſtern zu ihm,
und lieſſen ihm ſagen: HErr, ſiehe, den
du lieb haſt, der lieget kranck.
4. Da JEſus das hörete, ſprach er:
Die kranckheit iſt nicht zum tode, ſondern
zur ehre GOttes, daß der Sohn GOttes
dadurch geehret werde.
5. JESUS aber hatte Martham lieb,
und ihre ſchweſter, und Lazarum.
6. Als er nun hörete, daß er kranck war,
blieb er zween tage an dem ort, da er war.
7. Darnach ſpricht er zu ſeinen jüngern:
Laſſet uns wieder in Judäam ziehen.
8. Seine jünger ſprachen zu ihm: Mei-
ſter, jenes mal wolten die Juden dich ſtei-
nigen, und du wilt wieder dahin ziehen?
9. JEſus antwortete: Sind nicht des
tages zwölf ſtunden? Wer des tages wan-
delt, der ſtöſſet ſich nicht: denn er ſiehet
das licht dieſer welt.
10. Wer aber des nachts wandelt, der
ſtöſſet ſich: denn es iſt kein licht in ihm.
11. Solches ſagte er, und darnach ſpricht
er zu ihnen: Lazarus unſer freund ſchläft;
aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke.
12. Da ſprachen ſeine jünger: HErr,
ſchläfet er, ſo wirds beſſer mit ihm.
13. JEſus aber ſagte von ſeinem tode;
ſie meineten aber, er redete vom leibli-
chen ſchlaf.
14. Da ſagte es ihnen JEſus frey her-
aus: Lazarus iſt geſtorben;
15. Und ich bin froh um euret willen,
daß ich nicht da geweſen bin, auf daß ihr
glaubet. Aber laſſet uns zu ihm ziehen.
16. Da ſprach Thomas, der da genen-
net iſt zwilling, zu den jüngern: Laſſet
uns mit ziehen, daß wir mit ihm ſterben.
17. Da kam JEſus, und fand ihn, daß
er ſchon vier tage im grabe gelegen war.
18. (Bethania aber war nahe bey Je-
ruſalem, bey funfzehen feldwegs.)
19. Und viel Juden waren zu Martha
und Maria kommen, ſie zu tröſten über
ihrem bruder.
20. Als Martha nun hörete, daß JE-
ſus kommt, gehet ſie ihm entgegen: Ma-
ria aber blieb daheime ſitzen.
21. Da ſprach Martha zu JEſu: HErr,
wäreſt du hie geweſen, mein bruder wäre
nicht geſtorben.
22. Aber ich weiß auch noch, daß, was du
bitteſt von GOtt, das wird dir GOtt geben.
23. JEſus ſpricht zu ihr: Dein bruder
ſoll auferſtehen.
24. Martha ſpricht zu ihm: Ich weiß
wohl, daß er * auferſtehen wird in der
auferſtehung am jüngſten tage.
*c. 5,29. c. 6,40. Luc. 14,14.
25. JEſus ſpricht zu ihr: **Ich bin die
auferſtehung und das leben. Wer an
mich glaubet, † der wird leben, ob er
gleich ſtürbe.** †c. 14,6.
26. **Und wer da lebet, und glaubet
an mich, der wird nimmermehr ſter-
ben.** Glaubeſt du das?
27. Sie ſpricht zu ihm: HERR, ja ich
glaube, daß du biſt Chriſtus, der Sohn
GOttes, der in die welt kommen iſt.
28. Und da ſie das geſagt hatte, gieng
ſie hin, und rief ihrer ſchweſter Maria
heimlich, und ſprach: Der Meiſter iſt da,
und rufet dir.
29. Dieſelbige, als ſie das hörete, ſtund
ſie eilend auf, und kam zu ihm.
30. Denn JEſus war noch nicht in den
flecken kommen, ſondern war noch an
dem ort, da ihm Martha war entgegen
kommen.
31. Die Juden, die bey ihr im hauſe
waren, und tröſteten ſie, da ſie ſahen
Mariam daß ſie eilend aufſtund, und

hinaus gieng, folgeten ſie ihr nach, und ſprachen: Sie gehet hin zum grabe, daß ſie daſelbſt weine.

32. Als nun Maria kam, da JESUS war, und ſahe ihn, fiel ſie zu ſeinen füſ-ſen, und ſprach zu ihm: HERR, wäreſt du hie geweſen, mein bruder wäre nicht geſtorben.

33. Als JEſus ſie ſahe weinen, und die Juden auch weinen, die mit ihr ka-men, ergrimmete er im geiſt, und be-trübte ſich ſelbſt,

34. Und ſprach: Wo habt ihr ihn hin-geleget? Sie ſprachen zu ihm: HERR, komm und ſiehe es.

35. Und JEſu giengen die augen über.

36. Da ſprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn ſo lieb gehabt.

37. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Konte, * der dem blinden die augen auf-gethan hat, nicht verſchaffen, daß auch dieſer nicht ſtürbe? * c. 9, 6. 7.

38. JEſus aber ergrimmete abermal in ihm ſelbſt und kam zum grabe. Es war aber eine kluft, und ein ſtein darauf gelegt.

39. JEſus ſprach: Hebet den ſtein ab. Spricht zu ihm Martha, die ſchweſter des verſtorbenen: HERR, er ſtincket ſchon; denn er iſt vier tage gelegen.

40. JEſus ſpricht zu ihr: Habe ich dir nicht geſagt, ſo du glauben würdeſt, du ſolteſt die herrlichkeit GOttes ſehen?

41. Da huben ſie den ſtein ab, da der verſtorbene lag. JEſus aber hub ſeine augen empor, und ſprach: Vater, ich dancke dir, daß du mich erhöret haſt.

42. Doch ich weiß, daß du mich alle-zeit höreſt: ſondern um des volcks willen, daß umher ſtehet, ſage ichs, daß ſie glau-ben, du habeſt mich geſandt.

43. Da er das geſagt hatte, rief er mit lauter ſtimme: Lazare, komm heraus.

44. Und der verſtorbene kam heraus, gebunden mit grabtüchern, an füſſen und händen, und ſein angeſicht verhüllet mit einem ſchweißtuch. JEſus ſpricht zu ih-nen: Löſet ihn auf, und laſſet ihn gehen.

45. Viel nun der Juden, die zu Maria kommen waren, und ſahen, was JEſus thät, glaubten an ihn.

46. Etliche aber von ihnen giengen hin zu den Phariſäern, und ſagten ihnen, was JEſus gethan hatte.

47. Da verſammleten die hohenprieſter und die Phariſäer einen rath, und ſpra-chen: Was thun wir? Dieſer menſch thut viele zeichen.

48. Laſſen wir ihn alſo, ſo werden ſie alle an ihn glauben: ſo kommen denn die Römer, und nehmen uns land und leute.

49. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der deſſelbigen jahrs hoherprieſter war, ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet nichts,

50. Bedencket auch nichts: Es iſt uns beſſer, ein menſch ſterbe für das volck, denn daß das gantze volck verderbe.

51. Solches aber redete er nicht von ſich ſelbſt, ſondern, dieweil er deſſelbigen jahrs hoherprieſter war, weiſſagete er. Denn JEſus ſolte ſterben für das volck;

52. Und nicht für das volck alleine, ſon-dern daß er die kinder GOttes, die zer-ſtreuet waren, zuſammen brächte.

53. Von dem tage an rathſchlagten ſie, wie ſie ihn tödteten.

54. JEſus aber wandelte nicht mehr frey unter den Juden, ſondern gieng von dannen in eine gegend, nahe bey der wüſte, in eine ſtadt, genant Ephrem, und hatte ſein weſen daſelbſt mit ſeinen jüngern.

55. Es war aber nahe die oſtern der Juden; und es giengen viel hinauf gen Jeruſalem, aus der gegend, vor den oſtern, daß ſie ſich reinigten.

56. Da ſtunden ſie, und fragten nach JEſu, und redeten mit einander im tem-pel: Was düncket euch, daß er nicht kom-met auf das feſt?

57. Es hatten aber die hohenprieſter und Phariſäer laſſen ein gebot ausgehen, ſo jemand wüßte, wo er wäre, daß ers anzeigete, daß ſie ihn griefen.

Das 12. Capitel.

Chriſti ſalbung: Einritt: Predigt von der frucht ſeines todes: Item, vom glauben und unglauben.

Sechs tage vor den oſtern kam JEſus gen Bethania, da Lazarus war, der verſtorbene, welchen JEſus aufer-wecket hatte von den todten.

2. Daſelbſt machten ſie ihm ein abend-mahl, und Martha dienete; Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu tiſche ſaſſen.

3. Da nahm * Maria ein pfund ſalben von ungefälſchter köſtlicher narden, und ſalbete die füſſe JEſu, und trocknete mit ihrem haar ſeine füſſe; das haus aber ward voll vom geruch der ſalben.

* Marc. 14, 3.

4. Da ſprach ſeiner jünger einer, Ju-das, Simonis ſohn, Iſchariothes, der ihn hernach verrieth:

5. Warum iſt dieſe ſalbe nicht verkauft um dreyhundert groſchen, und den armen gegeben?

6. Das ſagte er aber nicht, daß er nach den armen fragete, ſondern er war ein

dieb,

dieb, und hatte den beutel, und trug, was gegeben ward.

7. Da ſprach JESUS: Laſſet ſie mit frieden; ſolches hat ſie behalten zum tage meiner begräbnis.

8. Denn † arme habt ihr allezeit bey euch: mich aber habt ihr nicht allezeit.
† 5. Moſ. 15, 11. Matth. 26, 11.

9. Da erfuhr viel volcks der Juden, daß er daſelbſt war; und kamen nicht um JEſus willen allein, ſondern daß ſie auch Lazarum ſähen, welchen er von den todten erwecket hatte.

10. Aber die hohenprieſter trachteten darnach, daß ſie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um ſeinet willen giengen viel Juden hin, und glaubten an JEſum.

12. Des andern tages, viel volcks, das auf das feſt kommen war, da es hörete, daß JEſus kommt gen Jeruſalem,

13. Nahmen ſie * palmenzweige, und giengen hinaus ihm entgegen, und ſchryen: Hoſianna, gelobet ſey, der da kommt in dem namen des HErrn, ein könig von Iſrael. * Pſ. 118, 25. 26.
Matth. 21, 8. 9. Marc. 11, 8. 9.

14. JEſus aber überkam eine eſelin, und ritte darauf, wie denn geſchrieben ſtehet:

15. Fürchte dich nicht, du tochter Zion, ſiehe, † dein könig kommt reitend auf einem eſelsfüllen. † Zach. 9, 9.

16. Solches aber verſtunden ſeine jünger zuvor nicht; ſondern da JEſus verkläret ward, da dachten ſie daran, daß ſolches war von ihm geſchrieben, und ſolches ihm gethan hatten.

17. Das volck aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem grabe rief, und von den todten auferweckete, rühmete die that.

18. Darum gieng ihm auch das volck entgegen, da ſie höreten, er hätte ſolches zeichen gethan.

19. Die Phariſäer aber ſprachen unter einander: Ihr ſehet, daß ihr nichts ausrichtet; ſiehe, alle welt läuft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen waren, daß ſie anbeteten auf das feſt;

21. Die traten zu Philippo, der von Bethſaida aus Galiläa war, baten ihn, und ſprachen: Herr, wir wolten JEſum gerne ſehen.

22. Philippus kommt, und ſagte es Andreas: und Philippus und Andreas ſagten es weiter JEſu.

23. JEſus aber antwortete ihnen, und ſprach: Die zeit iſt kommen, daß des menſchen ſohn verkläret werde.

24. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Es ſey denn, daß † das weitzenkorn in die erde falle, und erſterbe, ſo bleibet es alleine; wo es aber erſtirbet, ſo bringet es viel früchte. † 1. Cor. 15, 37.

25. Wer * ſein leben lieb hat, der wirds verlieren; und wer ſein leben auf dieſer welt haſſet, der wirds erhalten zum ewigen leben.
* Matth. 16, 25. Luc. 17, 33.

26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da ſoll mein diener auch ſeyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

27. Jetzt iſt meine ſeele betrübet. Und was ſoll ich ſagen? Vater, hilf mir aus dieſer ſtunde: doch darum bin ich in dieſe ſtunde kommen.

28. Vater, verkläre deinen namen. Da kam eine ſtimme vom himmel: Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären.

29. Da ſprach das volck, das dabey ſtund, und zuhörete: Es donnerte. Die andern ſprachen: Es redete ein engel mit ihm.

30. JEſus antwortete, und ſprach: Dieſe ſtimme iſt nicht um meinet willen geſchehen, ſondern um euret willen.

31. Jetzt gehet das gericht über die welt: nun wird der fürſt dieſer welt ausgeſtoſſen werden.

32. Und ich, wenn ich erhöhet werde von der erden, ſo will ich ſie alle zu mir ziehen.

33. Das ſagte er aber, zu deuten, welches todes er ſterben würde.

34. Da antwortete ihm das volck: Wir haben gehöret im geſetz, * daß Chriſtus ewiglich bleibe; und wie ſageſt du denn, des menſchen ſohn muß erhöhet werden? Wer iſt dieſer menſchen ſohn?
* Pſ. 110, 4. Eſa. 9, 6. 7. Dan. 2, 44.

35. Da ſprach JEſus zu ihnen: Es iſt das licht noch eine kleine zeit bey euch. Wandelt, dieweil ihr das licht habt, daß euch die finſternis nicht überfalle. Wer im finſternis wandelt, der weiß nicht wo er hingehet.

36. Glaubet an das licht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr des lichtes kinder ſeyd.

37. Solches redete JEſus, und gieng weg, und verbarg ſich vor ihnen. Und ob er wohl ſolche zeichen vor ihnen thät, glaubten ſie doch nicht an ihn:

38. Auf daß erfüllet würde der ſpruch des propheten Jeſaia, den er ſaget: HErr, * wer glaubet unſerm predigen? Und wem iſt der arm des HErrn offenbaret? * Eſa. 53, 1. Röm. 10, 1[illegible]

39. Darum konten ſie nicht gl[illegible]

denn * Jeſaias ſaget abermal: * Eſa. 6, 9. 10. Luc. 8, 10.

40. Er hat ihre augen verblendet, und ihr herz verſtocket, daß ſie mit den augen nicht ſehen, noch mit dem herzen vernehmen, und ſich bekehren, und ich ihnen hülfe.

41. Solches ſagte Jeſaias, da er ſeine herrlichkeit ſahe, und redete von ihm.

42. Doch der oberſten glaubten viel an ihn: aber um der Phariſäer willen bekanten ſie es nicht, daß ſie nicht in den bann gethan würden.

43. Denn ſie hatten lieber die ehre bey den menſchen, denn die ehre bey GOtt.

44. JEſus aber rief, und ſprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, ſondern an den, der mich geſandt hat.

45. Und wer mich ſiehet, der ſiehet den, der mich geſandt hat.

46. Ich bin kommen in die welt † ein licht, aufdaß, wer an mich glaubet, nicht im finſterniß bleibe. † c. 1, 9. c. 8, 12.

47. Und wer meine worte höret, und glaubet nicht, den werde ich nicht richten: Denn ich bin nicht kommen, * daß ich die welt richte, ſondern daß ich die welt ſelig mache. * c. 3, 17.

48. Wer mich verachtet, und nimmet meine worte nicht auf, der hat ſchon, der ihn richtet: Das wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngſten tage.

49. Denn ich habe nicht von mir ſelber geredet, ſondern der Vater, der mich geſandt hat, der hat mir ein gebot gegeben, was ich thun und reden ſoll.

50. Und ich weiß, daß ſein gebot iſt das ewige leben. Darum, das ich rede, das rede ich alſo, wie mir der Vater geſagt hat.

Das 13. Capitel.

Vom fußwaſchen: Gebot der liebe: Judä verrätherey: Chriſti verklärung: Petri fall.

(Evang. am grünen Donnerſtage.)

Vor † dem feſt aber der oſtern, da JEſus erkennete, daß ſeine zeit kommen war, daß er aus dieſer welt gienge zum Vater, wie er hatte geliebet die ſeinen, die in der welt waren, ſo liebete er ſie bis ans ende.

† Matth. 26, 2. Marc. 14, 1.

2. Und nach dem abendeſſen, (da ſchon der teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth ins herz gegeben, daß er ihn verriethe,)

3. Wußte JEſus, daß ihm der Vater hatte alles in ſeine hände gegeben, und daß er von GOTT kommen war, und zu GOTT gieng;

4. Stund er vom abendmahl auf, legte ſeine kleider ab, und nahm einen ſchurz, und umgürtete ſich.

5. Darnach goß er waſſer in ein becken, hub an den jüngern die füſſe zu waſchen, und trocknete ſie mit dem ſchurz, damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petro, und derſelbige ſprach zu ihm: HErr, ſolteſt du mir meine füſſe waſchen?

7. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weiſſeſt du jetzt nicht, du wirſt es aber hernach erfahren.

8. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmer-

mehr ſolt du mir die füſſe waſchen. JE-
ſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht
waſchen, ſo haſt du kein theil mit mir.
9. Spricht zu ihm Simon Petrus:
HErr, nicht die füſſe allein, ſondern
auch die hände und das haupt.
10. Spricht JEſus zu ihm: Wer ge-
waſchen iſt, der darf nicht denn die füſſe
waſchen, ſondern er iſt ganz rein. Und
ihr ſeyd rein, aber nicht alle.
11. Denn er wußte ſeinen verräther wohl:
darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein.
12. Da er nun ihre füſſe gewaſchen hatte,
nahm er ſeine kleider, und ſatzte ſich wieder
nieder, und ſprach abermal zu ihnen: Wiſ-
ſet ihr, was ich euch gethan habe?
13. Ihr heiſſet mich meiſter und herr, und
ſaget recht daran: denn ich bins auch.
14 So nun ich, euer herr und meiſter,
euch die füſſe gewaſchen habe, ſo ſolt ihr auch
euch untereinander die füſſe waſchen.
15. Ein beyſpiel habe ich euch gegeben,
daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.)
16. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
* Der knecht iſt nicht gröſſer denn ſein
herr, noch der apoſtel gröſſer, denn der ihn
geſandt hat. * c. 15, 20. Matth. 10, 24.
17. So ihr ſolches wiſſet; ſelig ſeyd
ihr, ſo ihrs thut.
18. Nicht ſage ich von euch allen: Ich
weiß, welche ich erwählet habe; ſondern,
daß die ſchrift † erfüllet werde: Der mein
brod iſſet, der trit mich mit füſſen.
† Pſ. 41, 10. Matth. 26, 23.
19. Jetzt ſage ichs euch, ehe denn es
geſchiehet, auf daß, wenn es geſchehen iſt,
daß ihr glaubet, daß ichs bin.
20. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch:
* Wer aufnimmet, ſo ich jemand ſenden
werde, der nimmet mich auf: wer aber
mich aufnimmet, der nimmet den auf, der
mich geſandt hat.
* Matth. 10, 40. 1. Theſſ. 4, 8.
21. Da JEſus ſolches geſagt hatte, ward
er betrübt im geiſt, und zeugete, und
ſprach: † Wahrlich, wahrlich, ich ſage
euch: Einer unter euch wird mich verra-
then. † Matth. 26, 20. 21.
22. Da ſahen ſich die jünger unter ein-
ander an, und ward ihnen bange, von
welchem er redete.
23. Es war aber einer unter ſeinen jün-
gern, der zu tiſche ſaß an der bruſt JEſu,
welchen JEſus lieb hatte:
24. Dem winckte Simon Petrus, daß
er forſchen ſolle, wer es wäre, von dem
er ſagete.
25. Denn derſelbige lag an der bruſt JE-
ſu, und ſprach zu ihm: HErr, wer iſts?
26. JEſus antwortete: Der iſts, dem
ich den biſſen eintauche, und gebe. Und
er tauchte den biſſen ein, und gab ihn Juda
Simonis Iſcharioth.
27. Und nach dem biſſen fuhr der ſatan
in ihn. Da ſprach JEſus zu ihm: Was
du thuſt, das thue bald.
28. Daſſelbige aber wußte niemand über
dem tiſche, wozu ers ihm ſagte.
29. Etliche meineten, dieweil Judas
den beutel hatte, JEſus ſpräche zu ihm:
Kaufe, was uns noth iſt auf das feſt; oder,
daß er den armen etwas gebe.
30. Da er nun den biſſen genommen
hatte, gieng er ſo balde hinaus. Und es
war nacht.
31. Da er aber hinaus gegangen war,
ſpricht JEſus: Nun iſt des menſchen ſohn
verkläret, und GOtt iſt verkläret in ihm.
32. Iſt GOtt verkläret in ihm, ſo wird
ihn GOTT auch verklären in ihm ſelbſt,
und wird ihn bald verklären.
33. Lieben kindlein, ich bin noch eine
kleine weile bey euch: Ihr werdet mich
ſuchen; und wie ich * zu den Juden ſagte:
Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hin-
kommen. * c. 7, 34.
34. Und ſage euch nun: Ein neu ge-
bot gebe ich euch, daß † ihr euch unter
einander liebet, wie ich euch geliebet
habe, auf daß auch ihr einander lieb
habet. † c. 15, 12. Marc. 12, 31.
35. Dabey wird jederman erkennen,
daß ihr meine jünger ſeyd, ſo ihr
liebe unter einander habt.
36. Spricht Simon Petrus zu ihm:
HErr, wo geheſt du hin? JESUS ant-
wortete ihm: Da ich hingehe, kanſt du
mir dismal nicht folgen, aber du wirſt mir
hernachmals folgen.
37. Petrus ſpricht zu ihm: HErr,
warum kan ich dir dismal nicht folgen?
Ich will mein leben für dich laſſen.
38. JEſus antwortete ihm: Solteſt du
dein leben für mich laſſen? Wahrlich,
wahrlich, ich ſage dir: * Der hahn wird
nicht krähen, bis du mich dreymal habeſt
verleugnet.
* Matth. 26, 34. Marc. 14, 30.

Das 14. Capitel.

Von Chriſti nützlichem hingang: Vom
glauben und liebe, gebet, heiligen
Geiſt, und rechten friede.

(Evang. am tage Philippi und Jacobi.)

Und er ſprach zu ſeinen jüngern: Euer
herz erſchrecke nicht. Glaubet ihr
an GOtt, ſo glaubet ihr auch an mich.

2. In meines Vaters hauſe ſind viel wohnungen. Wenns nicht ſo wäre, ſo wolte ich zu euch ſagen: Ich gehe hin, euch die ſtätte zu bereiten.

3. Und ob ich hingienge, euch die ſtätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeyd, wo ich bin.

4. Und wo ich hingehe, das wiſſet ihr, und den weg wiſſet ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: HERR, wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt; und wie können wir den weg wiſſen?

6. JEſus ſpricht zu ihm: **Ich bin der weg, und die wahrheit, und das leben: niemand kommt zum Vater, denn durch mich.**

7. Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn geſehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, ſo genüget uns.

9. JEſus ſpricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer mich ſiehet, der ſiehet den Vater: wie ſprichſt du denn, zeige uns den Vater?

10. Glaubeſt du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt? Die worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir ſelbſt. Der Vater aber, der in mir wohnet, derſelbige thut die wercke.

11. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt: wo nicht, ſo glaubet mir doch um der wercke willen.

12. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer an mich glaubet, der wird die wercke auch thun, die ich thue, und wird gröſſere denn dieſe thun: denn ich gehe zum Vater.

13. Und **was ihr * bitten werdet in meinem namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.** * c. 16, 23. Marc. 11, 24.

14. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun.)

15. **Liebet † ihr mich, ſo haltet meine gebote.** † c. 15, 10.

16. Und ich will den Vater bitten, und er ſoll euch einen andern tröſter geben, daß er bey euch bleibe ewiglich;

17. Den Geiſt der wahrheit, welchen die welt nicht kan empfahen, denn ſie ſiehet ihn nicht, und kennet ihn nicht; ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch ſeyn.

18. Ich will euch nicht wayſen laſſen; ich komme zu euch.

19. Es iſt noch um ein kleines, ſo wird mich die welt nicht mehr ſehen; ihr aber ſolt mich ſehen: **denn ich lebe, und ihr ſolt auch leben.**

20. An demſelbigen tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch.

21. **Wer meine gebote hat, und hält ſie, der iſts, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden; und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren.**

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Iſcharioth: HERR, was iſts, daß du uns dich wilt offenbaren, und nicht der welt?

(Evangelium am Pfingſttage.)

23. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: **Wer mich liebet, der wird mein wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen.**

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine worte nicht: Und das wort, das ihr höret, iſt nicht mein, ſondern des Vaters, der mich geſandt hat.

25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch geweſen bin.

26. Aber der tröſter, der heilige Geiſt, welchen mein Vater † ſenden wird in meinem namen, derſelbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch geſaget habe. † c. 15, 26.

27. Den * frieden laſſe ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die welt gibt. Euer herz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. * Phil. 4, 7.

28. Ihr habt gehöret, daß ich euch geſaget habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſaget habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater iſt gröſſer denn ich.

29. Und nun habe ichs euch geſaget, ehe denn es geſchiehet: auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr glaubet.

30. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden: denn es kommt der fürſt dieſer welt, und hat nichts an mir.

31. Aber auf daß die welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich alſo thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.)

Das 15. Capitel.

Chriſtus der rechte weinſtock. Vermahnung zur beſtändigkeit im glauben, liebe und gedult.

Ich bin ein rechter weinſtock, und mein Vater ein weingärtner.

2. Einen jeglichen reben an mir, der nicht frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr frucht bringe.

3. Ihr ſeyd jetzt rein um des worts willen, das ich zu euch geredet habe.

4. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der rebe kan keine frucht bringen von ihm ſelber, er bleibe denn am weinſtock: alſo auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

5. Ich bin der weinſtock, ihr ſeyd die reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel frucht: denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie eine rebe, und verdorret; und man ſamlet ſie, und wirft ſie ins feuer, und muß brennen.

7. So ihr in mir **bleibet, und meine worte in euch bleiben, werdet ihr * bitten, was ihr wollet, und es wird euch widerfahren.** * Marc. 11, 24.

8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel frucht bringet, und werdet meine jünger.

9. Gleichwie mich mein Vater liebet, alſo liebe ich euch auch. Bleibet in meiner liebe.

10. So ihr meine gebote haltet, ſo bleibet ihr in meiner liebe: gleichwie ich meines Vaters gebote halte, und bleibe in ſeiner liebe.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine freude in euch bleibe, und eure freude vollkommen werde.

12. **Das † iſt mein gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich** euch liebe. † c. 13, 34.

13. Niemand hat gröſſere liebe, denn die, daß er ſein leben läſſet für ſeine freunde.

14. Ihr ſeyd meine freunde, ſo ihr thut, was ich euch gebiete.

15. Ich ſage hinfort nicht, daß ihr knechte ſeyd: denn ein knecht weiß nicht, was ſein herr thut. Euch aber habe ich geſagt, daß ihr freunde ſeyd: denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählet, ſondern ich habe euch erwählet, und geſetzet, daß ihr † hingehet, und frucht bringet, und eure frucht bleibe, auf daß, ſo ihr den Vater bittet in meinem namen, daß ers euch gebe. † Matth. 28, 19.

(Evangelium am tage Simonis und Judä.)

17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch untereinander liebet.

18. So euch die welt haſſet, ſo wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaſſet hat.

19. Wäret ihr von der welt, ſo hätte die welt das ihre lieb: dieweil ihr aber nicht von der welt ſeyd, ſondern ich habe euch von der welt erwählet, darum haſſet euch die welt.

20. Gedencket an mein wort, das ich euch geſaget habe: † Der knecht iſt nicht gröſſer denn ſein herr. Haben ſie mich verfolget, ſie werden euch auch verfolgen; haben ſie mein wort gehalten, ſo werden ſie eures auch halten.

† c. 13, 16. Luc. 6, 40.

21. Aber das alles werden ſie euch thun um meines namens willen: denn ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat.)

22. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen geſaget, ſo hätten ſie keine ſünde: nun aber können ſie nichts vorwenden; ihre ſünde zu entſchuldigen.

23. Wer mich haſſet, der haſſet auch meinen Vater.

24. Hätte ich nicht die wercke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, ſo hätten ſie keine ſünde: nun aber haben ſie es geſehen, und haſſen doch beyde mich und meinen Vater.

25. Doch daß erfüllet werde der ſpruch in ihrem * geſetz geſchrieben: Sie haſſen mich ohne urſach. * Pſ. 35, 19. 69, 5.

(Evang. am Sonntag Exaudi.)

26. Wenn aber † der tröſter kommen wird, welchen ich euch ſenden werde vom Vater, der Geiſt der wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. † c. 14, 26. Luc. 24, 49.

27. Und ihr werdet auch zeugen: denn ihr ſeyd von anfang bey mir geweſen.

Das 16. Capitel.

Von künftiger verfolgung: Chriſti hingang: Des heiligen Geiſtes amt: Der trübſal glücklichen ausgang: Erhörung des gebets.

Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert.

2. † Sie werden euch in den bann thun. Es kommt aber die zeit, daß wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen dienſt daran.

† Marc. 13, 9. Luc. 21, 12.

3. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie weder meinen Vater noch mich erkennen.

4. Aber ſolches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß ichs euch geſagt habe. Solches aber habe ich euch von anfang nicht geſagt, denn ich war bey euch.)

(Evang. am Sonnt. Cantate.)

5. Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat; und niemand unter euch fraget mich, wo geheſt du hin?

6. Sondern, dieweil ich ſolches zu euch geredet habe, iſt euer herz voll traurens worden.

7. Aber ich ſage euch die wahrheit: Es iſt euch gut, daß ich hingehe. Denn ſo ich nicht hingehe, ſo kommt der tröſter nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch ſenden.

8. Und wenn derſelbige kommt, der wird die welt ſtrafen, um die ſünde, und um die gerechtigkeit, und um das gerichte.

9. Um die ſünde, daß ſie nicht glauben an mich.

10. Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht ſehet.

11. Um das gerichte, daß * der fürſt dieſer welt gerichtet iſt. * c. 12, 31.

12. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen.

13. Wenn aber jener, der Geiſt der wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm ſelber reden, ſondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen.

14. Derſelbige wird mich verklären, denn von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, was der Vater hat, das iſt mein: darum habe ich geſagt, er wirds von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.)

(Evang. am Sonnt. Jubilate.)

16. Uber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen; und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen: denn ich gehe zum Vater.

17. Da ſprachen etliche unter ſeinen jüngern unter einander: Was iſt das, das er ſaget zu uns: Uber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen; und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen; und daß ich zum Vater gehe?

18. Da ſprachen ſie: Was iſt das, das er ſaget: Uber ein kleines? Wir wiſſen nicht, was er redet.

19. Da merckte JEſus, daß ſie ihn fragen wolten, und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich geſagt habe: Uber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen: und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen.

20. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird ſich freuen; ihr aber werdet traurig ſeyn: doch eure traurigkeit ſoll in freude verkehret werden.

21. Ein weib, wenn ſie gebieret, ſo hat ſie traurigkeit, denn ihre ſtunde iſt kommen; wenn ſie aber das kind geboren hat, dencket ſie nicht mehr an die angſt, um der freude willen, daß der menſch zur welt geboren iſt.

22. Und ihr habt auch nun traurigkeit; aber ich will euch wieder ſehen, und euer herz ſoll ſich freuen, und eure freude ſoll niemand von euch nehmen.

23. Und an demſelbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.)

(Evang. am Sonnt. Vocem Jucund.)

Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: So ihr den Vater etwas † bitten werdet in meinem namen, ſo wird ers euch geben.

† c. 14, 13. Marc. 11, 24.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem namen. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen ſey.

25. Solches habe ich zu euch durch ſprüchwort geredet; es kommt aber die zeit, daß ich nicht mehr durch ſprüchwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An demſelbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen. Und ich ſage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will.

27. Denn er ſelbſt, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin.

28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die welt; wiederum verlaſſe ich die welt, und gehe zum Vater.

29. Sprechen zu ihm ſeine jünger: Siehe, nun redeſt du frey heraus, und ſageſt kein ſprüchwort.

30. Nun wiſſen wir, daß du alle dinge weiſſeſt, und bedarfeſt nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen biſt.)

31. JEſus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.

32. Siehe, es kommt die ſtunde, und iſt ſchon kommen, daß ihr * zerſtreuet werdet, ein jeglicher in das ſeine, und mich alleine laſſet; aber ich bin nicht alleine, denn der Vater iſt bey mir.

* Matth. 26, 31. Marc. 14, 27.

33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir friede habet. In der welt habt ihr angſt: aber ſeyd getroſt, ich habe die welt überwunden.

Das 17. Capitel.

Chriſti gebet, für ſich, ſeine jünger, kirche und gemeine.

Solches redete JEſus, und hub ſeine augen auf gen himmel, und ſprach: Vater, die ſtunde iſt hie, daß du deinen ſohn verkläreſt, auf daß dich dein ſohn auch verkläre.

2. Gleichwie * du ihm macht haſt gegeben über alles fleiſch, auf daß er das ewige leben gebe allen, die du ihm gegeben haſt. * Matth. 11, 27.

3. Das iſt aber das ewige leben, daß ſie dich, daß du allein wahrer GOtt biſt, und den du geſandt haſt, JEſum Chriſtum, erkennen.

4. Ich habe dich verkläret auf erden, und vollendet das werck, daß du mir gegeben haſt, das ich thun ſolte.

5. Und nun verkläre mich du, Vater, bey dir ſelbſt, mit der klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die welt war.

6. Ich habe deinen namen offenbaret den menſchen, die du mir von der welt gegeben haſt. Sie waren dein, und du haſt ſie mir gegeben, und ſie haben dein wort behalten.

7. Nun wiſſen ſie, daß alles, was du mir gegeben haſt, ſey von dir.

8. Denn die worte, die du mir gegeben haſt, habe ich ihnen gegeben: und ſie haben es angenommen, und erkant wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß du mich geſandt haſt.

9. Ich bitte für ſie, und bitte nicht für die welt, ſondern für die, die du mir gegeben haſt, denn ſie ſind dein.

10. Und alles, was mein iſt, das iſt dein, und was dein iſt, das iſt mein; und ich bin in ihnen verkläret.

11. Und ich bin nicht mehr in der welt, ſie aber ſind in der welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte ſie in deinem namen, die du mir gegeben haſt, daß ſie eines ſeyn, † gleichwie wir. † c. 10, 30.

12. Dieweil ich bey ihnen war in der welt, erhielt ich ſie in deinem namen. Die du mir gegeben haſt, die hab ich bewahret, und iſt keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne kind, daß die † ſchrift erfüllet würde. † Pſ. 109, 8.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede ſolches in der welt, auf daß ſie in ihnen haben meine freude vollkommen.

14. Ich habe ihnen gegeben dein wort, und die welt haſſet ſie: denn ſie ſind nicht von der welt, wie denn auch ich nicht von der welt bin.

15. Ich bitte nicht, daß du ſie von der welt nehmeſt, ſondern daß du ſie bewahreſt vor dem übel.

16. Sie ſind nicht von der welt, gleichwie auch ich nicht von der welt bin.

17. Heilige ſie in deiner wahrheit; dein wort iſt die wahrheit.

18. Gleichwie du mich geſandt haſt in die welt, ſo ſende ich ſie auch in die welt.

19. Ich heilige mich ſelbſt für ſie, auf daß auch ſie geheiliget ſeyn in der wahrheit.

20. **Ich bitte aber nicht alleine für ſie, ſondern auch für die, ſo durch ihr wort an mich glauben werden:**

21. Auf daß ſie alle eines ſeyn, gleichwie du, Vater, in mir, und ich in dir, daß auch ſie in uns eines ſeyn, auf daß die welt glaube, du habeſt mich geſandt.

22. Und ich habe ihnen gegeben die herrlichkeit, die du mir gegeben haſt, daß ſie eines ſeyn, gleichwie wir eines ſind.

23. Ich in ihnen, und du in mir, auf daß ſie vollkommen ſeyn in eines, und die welt erkenne, daß du mich geſandt haſt, und liebeſt ſie, gleichwie du mich liebeſt.

24. Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir ſeyn, die du mir gegeben haſt, daß ſie meine herrlichkeit ſehen, die du mir gegeben haſt: denn du haſt mich geliebet, ehe denn die welt gegründet ward.

25. Gerechter Vater, die welt kennet dich nicht, ich aber kenne dich; und dieſe erkennen, daß du mich geſandt haſt.

26. Und ich habe ihnen deinen namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die liebe, damit du mich liebeſt, ſey in ihnen, und ich in ihnen.

Das 18. Capitel.

Chriſti leiden im garten, vor Caipha und Pilato.

Da JEſus ſolches geredet hatte, † gieng er hinaus mit ſeinen jüngern über den bach * Kidron, da war ein garte, darein gieng JEſus und ſeine jünger. † Matth. 26, 36. * 2. Sam. 15, 23.

2. Judas aber, der ihn verrieth, wuſte den ort auch: denn JEſus verſamlete ſich oft daſelbſt mit ſeinen jüngern.

3. Da nun * Judas zu ſich hatte genommen die ſchaar, und der hohenprieſter und

Phariſäer diener, kommt er dahin mit
fackeln, lampen, und mit waffen.
* Matth. 26, 47.
4. Als nun JEſus wußte alles, was
ihm begegnen ſolte, gieng er hinaus, und
ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr?
5. Sie antworteten ihm: JEſum von
Nazareth. JEſus ſpricht zu ihnen: Ich
bins. Judas aber, der ihn verrieth, ſtund
auch bey ihnen.
6. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich
bins, wichen ſie zurücke, und fielen zu boden.
7. Da fragte er ſie abermal: Wen ſuchet
ihr? Sie aber ſprachen: JEſum von
Nazareth.
8. JEſus antwortete: Ich habs euch
geſagt, daß ichs ſey. Suchet ihr denn
mich, ſo laſſet dieſe gehen.
9. Auf daß † das wort erfüllet würde,
welches er ſagte: Ich habe der keinen ver-
loren, die du mir gegeben haſt. † c. 17, 12.
10. Da hatte Simon Petrus ein
ſchwert, und zog es aus, und ſchlug nach
des hohenprieſters knecht, und hieb ihm
ſein recht ohr ab; und der knecht hieß
Malchus.
11. Da ſprach JEſus zu Petro: Stecke
dein ſchwert in die ſcheide. Soll ich den
kelch nicht trincken, den mir mein Vater
gegeben hat?
12. Die ſchaar aber und der oberhaupt-
mann, und die diener der Juden, nahmen
JEſum, und bunden ihn.
13. Und † führeten ihn aufs erſte zu
Hannas, der war Caiphas ſchwäher, wel-
cher des jahrs hoherprieſter war.
† Matth. 26, 57.
14. Es war aber Caiphas, der den Ju-
den rieth, es wäre gut, daß ein menſch
würde umbracht für das volck.
15. Simon Petrus aber folgete JEſu
nach, und ein anderer jünger. Derſelbige
jünger war dem hohenprieſter bekant, und
gieng mit JEſu hinein in des hohenprie-
ſters pallaſt.
16. Petrus aber ſtund drauſſen vor der
thür. Da gieng der andere jünger, der
dem hohenprieſter bekant war, hinaus,
und redete mit der thürhüterin, und füh-
rete Petrum hinein. * Matth. 26, 69.
17. Da ſprach die magd, die thürhüte-
rin, zu Petro: Biſt du nicht auch dieſes
menſchen jünger einer? Er ſprach: Ich
bins nicht.
18. Es ſtunden aber die knechte und
diener, und hatten ein kolfeuer gemacht,
(denn es war kalt,) und wärmeten ſich.
Petrus aber ſtund bey ihnen, und wär-
mete ſich.

19. Aber der hoheprieſter fragte JEſum
um ſeine jünger, und um ſeine lehre.
20. JEſus antwortete ihm: * Ich habe
frey öffentlich geredet vor der welt. Ich
habe allezeit gelehret in der ſchule und in
dem tempel, da alle Juden zuſammen
kommen, und habe nichts im verborgenen
geredet. * c. 7, 26.
21. Was frageſt du mich darum? Frage
die darum, die gehöret haben, was ich
zu ihnen geredet habe: ſiehe, dieſelbige
wiſſen, was ich geſagt habe.
22. Als er aber ſolches redete, gab * der
diener einer, die dabey ſtunden, JESU
einen backenſtreich, und ſprach: Solteſt
du dem hohenprieſter alſo antworten?
* 1. Kön. 22, 24.
23. JESUS antwortete: Habe ich
übel geredet, ſo beweiſe es, daß es böſe
ſey; habe ich aber recht geredet, was
ſchlägeſt du mich?
24. Und Hannas ſandte ihn gebunden
zu dem hohenprieſter Caiphas.
25. * Simon Petrus aber ſtund und
wärmete ſich. Da ſprachen ſie zu ihm:
Biſt du nicht ſeiner jünger einer? Er ver-
leugnete aber, und ſprach: Ich bins nicht.
* Matth. 26, 58. 59.
26. Spricht des hohenprieſters knecht
einer, ein gefreundter des, dem Petrus
das ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich
nicht im garten bey ihm?
27. Da verleugnete Petrus abermal;
und alſobald krähete der hahn.
28. Da führeten ſie JESUM von
Caipha vor das richthaus. Und es war
frühe, und ſie giengen nicht in das richt-
haus, auf daß ſie nicht unrein würden,
ſondern oſtern eſſen mögten.
* Matth. 27, 2.
29. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus,
und ſprach: Was bringet ihr für klage
wider dieſen menſchen?
30. Sie antworteten, und ſprachen zu
ihm: Wäre dieſer nicht ein übelthäter, wir
hätten ihn dir nicht überantwortet.
31. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So
nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach
eurem geſetz. Da ſprachen die Juden zu
ihm: Wir dürfen niemand tödten.
32. Auf daß erfüllet würde das wort
JEſu, welches * er ſagte, da er deutete,
welches todes er ſterben würde.
* Matth. 20, 19. Luc. 18, 32.
33. Da * gieng Pilatus wieder hinein
in das richthaus, und rief JEſu, und
ſprach zu ihm: Biſt du der Juden könig?
* Matth. 27, 11.
34. JEſus antwortete: Redeſt du das

von dir ſelbſt? Oder habens dir andere von mir geſagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein volck und die hohenprieſter haben dich mir überantwortet; was haſt du gethan?

36. JEſus antwortete: Mein reich iſt nicht von dieſer welt. Wäre mein reich von dieſer welt, meine diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun iſt mein reich nicht von dannen.

37. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein könig? JEſus antwortete: Du ſageſts, ich bin ein könig. Ich bin dazu geboren, und in die welt kommen, daß ich die wahrheit zeugen ſoll. Wer aus der wahrheit iſt, der höret meine ſtimme.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt wahrheit? Und da er das geſaget, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und ſpricht zu ihnen: *Ich finde keine ſchuld an ihm.

* Matth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 14.

39. Ihr habt aber eine gewohnheit, daß ich euch einen auf oſtern los gebe: wolt ihr nun, daß ich euch der Juden könig los gebe?

40. Da ſchryen ſie wieder alleſamt, und ſprachen: Nicht dieſen, ſondern *Barrabam. Barrabas aber war ein mörder.

* Matth. 27, 20.

Das 19. Capitel.

Chriſti geiſſelung, crönung, creutzigung, tod und begräbnis.

Da nahm Pilatus JEſum, †und geiſſelte ihn. † Matth. 27, 26. 27.

2. Und die kriegsknechte flochten eine crone von dornen, und ſetzten ſie auf ſein haupt, und legten ihm ein purpurkleid an,

3. Und ſprachen: Sey gegrüſſet, lieber Juden könig. Und gaben ihm backenſtreiche.

4. Da gieng Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine ſchuld an ihm finde.

5. Alſo gieng JESUS heraus, und trug eine dornencrone und purpurkleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein menſch!

6. Da ihn die hohenprieſter, und die diener ſahen, ſchryen ſie, und ſprachen: Creutzige, creutzige. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creutziget ihn; denn ich finde keine ſchuld an ihm.

7. Die Juden antworteten ihm: Wir *haben ein geſetz, und nach dem geſetz ſoll er ſterben; denn er hat ſich ſelbſt zu GOttes ſohn gemacht.

* 3. Moſ. 24, 15. 16. 5. Moſ. 18, 20.

8. Da Pilatus das wort hörete, furchte er ſich noch mehr.

9. Und gieng wieder hinein in das richthaus, und ſpricht zu JEſu: Von wannen biſt du? Aber JEſus gab ihm keine antwort.

10. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weiſſeſt du nicht, daß ich macht habe, dich zu creutzigen, und macht habe, dich los zu geben?

11. JEſus antwortete: Du hätteſt keine macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben: darum der mich dir überantwortet hat, der h[illegible] gröſſere ſünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie
er ihn los lieſſe. Die Juden aber ſchryen,
und ſprachen: Läſſeſt du dieſen los, ſo
biſt du des kayſers freund nicht. Denn
wer ſich zum könige machet, der iſt wider
den kayſer.
13. Da Pilatus das wort hörete, füh-
rete er JEſum heraus, und ſatzte ſich auf
den richtſtuhl, an der ſtätte, die da heiſſet
hochpflaſter, auf ebräiſch aber Gabbatha.
14. Es war aber der rüſttag in oſtern,
um die ſechſte ſtunde. Und er ſpricht zu
den Juden: Sehet, das iſt euer könig.
15. Sie ſchryen aber: Weg, weg mit
dem, creutzige ihn. Spricht Pilatus zu
ihnen: Soll ich euren könig creutzigen?
Die hohenprieſter antworteten: Wir ha-
ben keinen könig, denn den kayſer.
16. Da überantwortete er ihn, daß er
gecreutziget würde. Sie nahmen aber
JEſum, und führeten ihn hin.
17. Und er trug ſein creutz, und gieng
hinaus zur *ſtätte, die da heiſſet Schedel-
ſtätt, welche heiſſet auf ebräiſch Golgatha.
* **Matth. 27, 33.**
18. Allda creutzigten ſie ihn, und mit
ihm zween andere, zu beyden ſeiten,
JEſum aber mitten inne.
19. Pilatus aber ſchrieb eine überſchrift,
und ſetzte ſie auf das creutz; und war ge-
ſchrieben: **JEſus von Nazareth, der
Juden könig.**
20. Dieſe überſchrift laſen viel Juden:
denn die ſtätte war nahe bey der ſtadt, da
JESUS gecreutziget iſt. Und es war
geſchrieben auf ebräiſche, griechiſche und
lateiniſche ſprache.
21. Da ſprachen die hohenprieſter der
Juden zu Pilato: Schreib nicht der Juden
könig; ſondern daß er geſagt habe: Ich
bin der Juden könig.
22. Pilatus antwortete: Was ich ge-
ſchrieben habe, das habe ich geſchrieben.
23. Die kriegsknechte aber, da ſie JE-
ſum gecreutziget hatten, nahmen ſie ſeine
kleider, und machten vier theil, einem
jeglichen kriegsknecht ein theil, darzu auch
den rock. Der rock aber war ungenehet,
von oben an gewircket durch und durch.
24. Da ſprachen ſie unter einander: Laſ-
ſet uns den nicht zertheilen, ſondern darum
loſen, wes er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllet
würde die ſchrift, die da ſaget: † Sie
haben meine kleider unter ſich getheilet,
und haben über meinen rock das loos ge-
worfen. Solches thäten die kriegs-
knechte. † **Pſ. 22, 19.**
25. Es ſtunden aber bey dem creutze
JEſu ſeine mutter, und ſeiner mutter
ſchweſter, Maria, Cleophas weib, und
Maria Magdalena.
26. Da nun JEſus ſeine mutter ſahe,
und den jünger dabey ſtehen, den er lieb
hatte, ſpricht er zu ſeiner mutter: **Weib,
ſiehe, das iſt dein ſohn.**
27. Darnach ſpricht er zu dem jünger:
Siehe, das iſt deine mutter. Und von
der ſtund an nahm ſie der jünger zu ſich.
28. Darnach als JESUS wußte, daß
ſchon alles vollbracht war, daß die *ſchrift
erfüllet würde, ſpricht er: **Mich dür-
ſtet.** * **Pſ. 69, 22.**
29. Da ſtund ein gefäß voll eſſigs. Sie
aber fülleten einen ſchwamm mit eſſig,
und legten ihn um einen yſopen, und hiel-
ten es ihm dar zum munde.
30. Da nun JEſus den eſſig genommen
hatte, ſprach er: **Es iſt vollbracht;** und
neigete das haupt, und verſchied.
31. Die Juden aber, dieweil es der rüſt-
tag war, daß nicht die leichnam am creutze
blieben den ſabbath über, (denn deſſelbi-
gen ſabbaths tag war groß,) baten ſie Pi-
latum, daß ihre beine gebrochen, und ſie
abgenommen würden.
32. Da kamen die kriegsknechte, und
brachen dem erſten die beine, und dem
andern, der mit ihm gecreutziget war.
33. Als ſie aber zu JEſu kamen, da ſie
ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen
ſie ihm die beine nicht:
34. Sondern der kriegsknechte einer
öffnete ſeine ſeite mit einem ſpeer, und
alsbald gieng blut und waſſer heraus.
35. Und der das geſehen hat, der hat es
bezeuget, und ſein zeugnis iſt wahr; und
derſelbige weiß, daß er die wahrheit ſaget,
auf daß auch ihr glaubet.
36. Denn ſolches iſt geſchehen, daß †
die ſchrift erfüllet würde: **Ihr ſolt ihm
kein bein zerbrechen.**
† **2. Moſ. 12, 46. 4. Moſ. 9, 12.**
37. Und abermal ſpricht * eine andere
ſchrift: **Sie werden ſehen, in welchen
ſie geſtochen haben.** * **Zach. 12, 10.**
38. Darnach *bat Pilatum Joſeph von
Arimathia, der ein jünger JEſu war,
doch heimlich, aus furcht vor den Juden,
daß er mögte abnehmen den leichnam
JEſu. Und Pilatus erlaubete es. Der-
wegen kam er, und nahm den leichnam
JEſu herab.
* **Matth. 27, 57. Marc. 15, 43.**
39. Es kam aber auch Nicodemus, der
*vormals bey der nacht zu JEſu kommen
war, und brachte myrrhen und aloen unter
einander, bey hundert pfunden. * **c. 3, 2.**
40. Da nahmen ſie den leichnam JEſu,
und

und bunden ihn in leinen tücher mit ſpece-
reyen, wie die Juden pflegen zu begraben.
41. Es war aber an der ſtätte, da er ge-
creutziget ward, ein garte, und im garten
ein neu grab, in welches niemand je ge-
leget war.
42. Daſelbſt hin legten ſie JEſum, um
des rüſttages willen der Juden, dieweil
das grab nahe war.

Das 20. Capitel.

Chriſti auferſtehung geoffenbaret und beſtättiget in Judäa.

AN * der ſabbather einem kommt Ma-
ria Magdalena früh, da es noch
finſter war, zum grabe, und ſiehet,
daß der ſtein vom grabe hinweg war.
* Matth 28, 1.
2. Da lauft ſie, und kommt zu Simon
Petro, und zu dem andern jünger, wel-
chen JEſus lieb hatte, und ſpricht zu ihnen:
Sie haben den HErrn weggenommen aus
dem grabe, und wir wiſſen nicht, wo ſie
ihn hingelegt haben.
3. Da gieng Petrus, und der ander
jünger hinaus, und kamen zum grabe.
4. Es liefen aber die zween mit einan-
der, und der ander jünger lief zuvor,
ſchneller denn Petrus, und kam am erſten
zum grabe.
5. Gucket hinein, und ſiehet die leinen
geleget; er gieng aber nicht hinein.
6. Da kam Simon Petrus ihm nach,
und gieng hinein in das grab, und ſiehet
die leinen geleget;
7. Und das ſchweißtuch, das JEſu um
das haupt gebunden war, nicht bey die
leinen geleget, ſondern beyſeits eingewi-
ckelt an einem ſondern ort.
8. Da gieng auch der andere jünger
hinein, der am erſten zum grabe kam, und
ſahe, und glaubete es.
9. Denn ſie wußten die ſchrift noch
nicht, daß er von den todten auferſtehen
müßte.
10. Da giengen die jünger wieder zu-
ſammen.
11. Maria aber ſtund vor dem grabe,
und weinete drauſſen. Als ſie nun wei-
nete, guckete ſie in das grab.
12. Und ſiehet † zween engel in weiſſen
kleidern ſitzen, einen zu den häupten, und
den andern zu den füſſen, da ſie den leich-
nam JEſu hingeleget hatten.
† Marc. 16, 5.
13. Und dieſelbigen ſprachen zu ihr:
Weib, was weineſt du? Sie ſpricht zu
ihnen: Sie haben meinen HErrn wegge-
nommen, und ich weiß nicht, wo ſie ihn
hingeleget haben.
14. Und als ſie das ſagte, wandte ſie
ſich zurücke, und * ſiehet JEſum ſtehen,
und weiß nicht, daß es JEſus iſt.
* Matth. 28, 9.
15. Spricht JEſus zu ihr: Weib, was
weineſt du? Wen ſucheſt du? Sie mei-
net, es ſey der gärtner, und ſpricht zu
ihm: Herr, haſt du ihn weggetragen, ſo
ſage mir, wo haſt du ihn hingeleget? ſo
will ich ihn holen.
16. Spricht JESUS zu ihr: Maria.
Da wandte ſie ſich um, und ſpricht zu
ihm: Rabbuni, das heiſſet, Meiſter.
17. Spricht JEſus zu ihr: Rühre
mich

mich nicht an; denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu † meinen brüdern, und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt. † Pſ. 22, 23. Matth. 28, 10.

18. Maria Magdalena kommt, und verkündiget den jüngern: Ich habe den HErrn geſehen, und ſolches hat er zu mir geſagt.

(Evang. am 1. Sonnt. nach Oſtern.)

19. Am * abend aber deſſelbigen ſabbaths, da die jünger verſamlet, und die thüren verſchloſſen waren, aus furcht vor den Juden, kam JEſus, und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch. * Luc. 24, 36.

20. Und als er das ſagte, zeigete er ihnen die hände, und ſeine ſeite. Da wurden die jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen.

21. Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch. Gleichwie mich der Vater geſandt hat, ſo ſende ich euch.

22. Und da er das ſagte, blies er ſie an, und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geiſt.

23. † Welchen ihr die ſünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen; und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. † Matth. 18, 18.

(Evang. am S. Thomas tage.)

24. Thomas aber, der zwolfen einer, der da heiſſet Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam.

25. Da ſagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den HERRN geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen händen ſehe die nägelmahl, und lege meine finger in die nägelmahl, und lege meine hand in ſeine ſeite, will ichs nicht glauben.

26. Und über acht tage waren abermal ſeine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEſus, da die thüren verſchloſſen waren, und trit mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch.

27. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und ſiehe meine hände; und reiche deine hand her, und lege ſie in meine ſeite; und ſey nicht ungläubig, ſondern glaubig.

28. Thomas antwortete, und ſprach zu ihm: Mein HErr, und mein GOtt.

29. Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo glaubeſt du. Selig ſind, die nicht ſehen, und doch glauben.

30. Auch * viel andere zeichen thät JEſus vor ſeinen jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem buche. * c. 21, 25.

31. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr glaubet, JEſus ſey Chriſt, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den glauben das leben habt in ſeinem namen.)

Das 21. Capitel.

Chriſti auferſtehung geoffenbaret in Galiläa.

Darnach offenbarete ſich JEſus abermal den jüngern an dem meer bey Tyberias. Er offenbarete ſich aber alſo:

2. Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heiſſet zwilling, und Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die ſöhne Zebedäi, und andere zween ſeiner jünger.

3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fiſchen gehen. Sie ſprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus, und traten in das ſchiff alſobald, und in derſelbigen nacht fiengen ſie nichts.

4. Da es aber jetzt morgen war, ſtund JEſus am ufer; aber die jünger wußtens nicht, daß es JEſus war.

5. Spricht JEſus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu eſſen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber ſprach zu ihnen: Werfet das netz zur rechten des ſchiffs, ſo werdet ihr finden. Da wurfen ſie, und kontens nicht mehr ziehen, vor der menge der fiſche.

7. Da ſpricht der jünger, welchen JEſus lieb hatte, zu Petro: Es iſt der HERR. Da Simon Petrus hörete, daß es der HErr war, gürtete er das hemd um ſich, (denn er war nacket,) und warf ſich ins meer.

8. Die andern jünger aber kamen auf dem ſchiffe, (denn ſie waren nicht ferne vom lande, ſondern bey zwey hundert ellen,) und zogen das netz mit den fiſchen.

9. Als ſie nun austraten auf das land, ſahen ſie kolen geleget, und fiſche darauf, und brod.

10. Spricht JEſus zu ihnen: Bringet her von den fiſchen, die ihr jetzt gefangen habt

11. Simon Petrus ſtieg hinein, und zog das netz aufs land voll groſſer fiſche, hundert und drey und funfzig. Und wiewohl ihrer ſo viel waren, zerriß doch das netz nicht.

12. Spricht JEſus zu ihnen: Kommet, und haltet das mahl. Niemand aber unter den jüngern durfte ihn fragen:

Wer biſt du? Denn ſie wußtens, daß es der HERR war.

13. Da kommt JEſus, und nimmt das brod, und gibts ihnen, deſſelben gleichen auch die fiſche.

14. Das iſt nun das dritte mal, daß JEſus offenbaret iſt ſeinen jüngern, nachdem er von den todten auferſtanden iſt.

15. Da ſie nun das mahl gehalten hatten, ſpricht JEſus zu Simon Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja HERR, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine lämmer.

16. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſpricht zu ihm: Ja HERR, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine ſchafe.

17. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten mal zu ihm ſagte: Haſt du mich lieb? Und ſprach zu ihm: HERR, du weiſſeſt alle dinge; du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm: Weide meine ſchafe.

18. Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Da du jünger wareſt, gürteteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt, wo du hin wolteſt: Wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine hände ausſtrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin wilt.

19. Das ſagte er aber zu † deuten, mit welchem tode er GOTT preiſen würde. Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach.
† 2. Petr. 1, 14.

(Evangel. am tage S. Johannis, des Evangeliſten.)

20. Petrus aber wandte ſich um, und ſahe den jünger folgen, * welchen JEſus lieb hatte, der auch an ſeiner bruſt am abendeſſen gelegen war, und geſagt hatte: HERR, wer iſts, der dich verräth? * c. 13, 23.

21. Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu JEſu: HErr, was ſoll aber dieſer?

22. JEſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach.

23. Da gieng eine rede aus unter den brüdern: Dieſer jünger ſtirbet nicht. Und JEſus ſprach nicht zu ihm: er ſtirbet nicht; ſondern: ſo ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

24. Dis iſt der jünger, der von dieſen dingen zeuget, und hat dis geſchrieben. Und wir wiſſen, daß ſein zeugnis wahrhaftig iſt.)

25. Es * ſind auch viel andere dinge, die JEſus gethan hat, welche, ſo ſie ſolten eines nach dem andern geſchrieben werden, achte ich, die welt würde die bücher nicht begreifen, die zu beſchreiben wären. * c. 20, 30.

Ende des Evangelii S. Johannis.

Der Apoſtel Geſchichte S. Lucä.

Das 1. Capitel.

Chriſti himmelfahrt: Matthiä beruf zum apoſtelamt.

(Epiſtel am Chriſti himmelfahrtstage.)

Die erſte rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEſus anfieng, beyde zu thun und zu lehren,

2. Bis an den tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den apoſteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geiſt befehl gethan hatte:

3. Welchen er ſich nach ſeinem leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley erweiſungen, und ließ ſich ſehen unter ihnen viertzig tage lang, und redete mit ihnen † vom reich GOttes.
† Luc 17, 20. 21. Röm. 14, 17.

4. Und als er ſie verſamlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die verheiſſung des Vaters, welche ihr * habt gehöret (ſprach er) von mir.
* Joh. 14, 26. c. 15, 26.

5. Denn * Johannes hat mit waſſer getauft, ihr aber ſolt mit dem heiligen Geiſt getaufet werden, nicht lange nach dieſen tagen. * Matth. 3, 11.

6. Die aber, ſo zuſammen kommen waren, fragten ihn, und ſprachen: HErr, wirſt du auf dieſe zeit wieder aufrichten das reich Iſrael?

7. Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret

ret euch nicht zu wiſſen zeit oder ſtunde,
welche der Vater ſeiner macht vorbe-
halten hat.
8. Sondern ihr werdet die kraft des
heiligen Geiſtes empfahen, welcher auf
euch kommen wird; und werdet meine
zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in ganz
Judäa und Samaria, und bis an das ende
der erden.
9. Und da er ſolches geſagt, * ward er
aufgehaben zuſehens, und eine wolcke
nahm ihn auf vor ihren augen weg.
* Marc. 16, 19. Luc. 24, 51.
10. Und als ſie ihm nachſahen gen him-
mel fahren, ſiehe, da ſtunden bey ihnen
zween männer in weiſſen kleidern,
11. Welche auch ſagten: Ihr männer
von Galiläa, was ſtehet ihr, und ſehet
gen himmel? Dieſer JEſus, welcher von
euch iſt aufgenommen gen himmel, wird
kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen
himmel fahren.)
12. Da wandten ſie um gen Jeruſalem,
von dem berge, der da heiſſet der ölberg,
welcher iſt nahe bey Jeruſalem, und lieget
einen ſabbather weg davon.
13. Und als ſie hinein kamen, ſtiegen
ſie auf den ſöller, da denn ſich enthielten
Petrus und Jacobus, Johannes und An-
dreas, Philippus und Thomas, Bartho-
lomäus und Matthäus, Jacobus, Alphäi
ſohn, und Simon Zelotes, und Judas
Jacobi
14. Dieſe alle waren ſtets bey einander,
einmüthig mit beten und flehen, ſamt
den weibern, und Maria, der mutter
JEſu, und ſeinen brüdern.

(Epiſt. am S. Matthias tage.)

15. Und in den tagen trat auf Petrus
unter die jünger, und ſprach: (Es
war aber die ſchaar der namen zu hauſe
bey hundert und zwanzig.)
16. Ihr männer und brüder, es mußte
die * ſchrift erfüllet werden, welche zuvor
geſagt hat der heilige Geiſt durch den mund
Davids, von Juda, der ein † vorgänger
war derer, die JEſum fiengen.
* Pſ. 41, 10. † Joh. 18, 3.
17. Denn er war mit uns gezehlet, und
hatte dis amt mit uns überkommen.
18. Dieſer hat erworben den acker um
den ungerechten lohn, und † ſich erhen-
cket, und iſt mitten entzwey geborſten,
und alle ſein eingeweide ausgeſchüttet.
† Matth. 27, 5.
19. Und es iſt kund worden allen,
die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß †
derſelbige acker genennet wird auf ihre
ſprache, Hakeldama, das iſt, ein blut-
acker. † Matth. 27, 7. 8. 9.
20. Denn es ſtehet geſchrieben im *
pſalmbuch: Ihre behauſung müſſe
wüſte werden, und ſey niemand, der
darinnen wohne; und † ſein biſthum
empfahe ein anderer.
* Pſ. 69, 26. † Pſ. 109, 8.
21. So muß nun einer unter dieſen
männern, die bey uns geweſen ſind die
ganze zeit über, welche der HErr JEſus
unter uns iſt aus- und eingegangen,
22. Von der taufe Johannis an, bis
auf den tag, da er von uns genommen
iſt, ein zeuge ſeiner auferſtehung mit uns
werden.
23. Und ſie ſtelleten zween, Joſeph,
genant Barſabas, mit dem zunamen Juſt,
und Matthiam,
24. Beteten, und ſprachen: HErr,
aller * herzenkündiger, zeige an, welchen
du erwählet haſt unter dieſen zween,
* Jer. 17, 9. 10.
25. Daß einer empfahe dieſen dienſt und
apoſtelamt, davon Judas abgewichen iſt,
daß er hingienge an ſeinen ort.
26. Und ſie wurfen das loos über ſie,
und das loos fiel auf Matthiam; und er
ward zugeordnet zu den eilf apoſteln.)

Das 2. Capitel.

Ausgieſſung des heiligen Geiſtes, von
Petro mit einer nützlichen predigt
vertheidiget.

(Epiſtel am heiligen Pfingſttage.)

Und als der tag der pfingſten erfüllet
war, waren ſie alle einmüthig bey
einander.
2. Und es geſchah ſchnell ein brauſen vom
himmel, als eines gewaltigen windes, und
erfüllete das ganze haus, da ſie ſaſſen.
3. Und man ſahe an ihnen die zungen zer-
theilet, als wären ſie feurig; und er ſatzte
ſich auf einen jeglichen unter ihnen.
4. Und † wurden alle voll des heiligen
Geiſtes, und fiengen an zu predigen mit
andern zungen, nach dem der Geiſt ihnen
gab auszuſprechen.
† c. 1, 5. c. 11, 15. c. 19, 6.
5. Es waren aber Juden zu Jeruſalem
wohnend, die waren gottsfürchtige män-
ner, aus allerley volck, das unter dem
himmel iſt.
6. Da nun dieſe ſtimme geſchah, kam
die menge zuſammen, und wurden ver-
ſtürzt: denn es hörete ein jeglicher, daß
ſie mit ſeiner ſprache redeten.
7. Sie entſatzten ſich aber alle, ver-
wunderten ſich, und ſprachen unter einan-

der: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die da
reden, aus Galiläa?
8. Wie hören wir denn ein jeglicher ſeine
ſprache, darinnen wir geboren ſind?
9. Parther und Meder, und Elamiter,
und die wir wohnen in Meſopotamia, und
in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Aſia,
10. Phrygia und Pamphylia, Egypten,
und an den enden der Lybien, bey Cyre-
nen, und ausländer von Rom,
11. Juden und Judengenoſſen, Creter und
Araber: wir hören ſie mit unſern zungen
die groſſen thaten GOttes reden.
12. Sie entſatzten ſich aber alle, und
wurden irre, und ſprachen einer zu dem
andern: Was will das werden?
13. Die andern aber hattens ihren ſpott,
und ſprachen: Sie ſind voll ſüſſes weins.)
14. Da trat Petrus auf mit den eilfen,
hub auf ſeine ſtimme, und redete zu ih-
nen: Ihr Juden, lieben männer, und
alle, die ihr zu Jeruſalem wohnet, das
ſey euch kund gethan, und laſſet meine wor-
te zu euren ohren eingehen.
15. Denn dieſe ſind nicht truncken, wie
ihr meinet, ſintemal es iſt die dritte ſtun-
de am tage.
16. Sondern das iſts, das durch den
propheten * Joel zuvor geſagt iſt:
* Joel 2, 28. u. f.
17. Und es ſoll geſchehen in den letz-
ten tagen, ſpricht GOtt: Ich will aus-
gieſſen von meinem Geiſte auf alles
fleiſch; und eure ſöhne und eure töch-
ter ſollen weiſſagen, und eure jüng-
linge ſollen geſichte ſehen, und eure
älteſten ſollen träume haben;
18. Und auf meine knechte, und auf
meine mägde will ich in denſelbigen
tagen von meinem Geiſt ausgieſſen,
und ſie ſollen weiſſagen.
19. Und ich will wunder thun oben
im himmel, und zeichen unten auf er-
den, blut und feuer, und rauchdampf.
20. Die ſonne ſoll ſich verkehren in
finſterniß, und der mond in blut, ehe
denn der groſſe und offenbarliche tag
des HErrn kommt.
21. Und ſoll geſchehen, † wer den
namen des HErrn anrufen wird, ſoll
ſelig werden. † Röm. 10, 13.
22. Ihr männer von Iſrael, höret die-
ſe worte: JEſum von Nazareth, den mann
von GOtt, unter euch mit thaten, und
wundern, und zeichen beweiſet, welche
GOtt durch ihn that unter euch, (wie
denn auch ihr ſelbſt wiſſet,)
23. Denſelbigen (nachdem er aus be-
dachtem rath und verſehung GOttes erge-
ben war,) habt ihr genommen durch die
hände der ungerechten, und ihn angehef-
tet und erwürget.
24. * Den hat GOtt auferwecket, und
aufgelöſet die ſchmerzen des todes, nachdem
es unmöglich war, daß er ſolte von ihm ge-
halten werden. * c. 3, 15.
25. Denn David † ſpricht von ihm: Ich
habe den HErrn allezeit vorgeſetzet
vor mein angeſicht, denn er iſt an mei-
ner rechten, auf daß ich nicht bewe-
get werde. † Pſ. 16, 8. u. f.
26. Darum iſt mein herz frölich, und
meine zunge freuet ſich: denn auch mein
fleiſch wird ruhen in der hoffnung.
27. Denn du wirſt meine ſeele nicht
in der hölle laſſen, auch nicht zuge-
ben, daß dein heiliger die verwe-
ſung ſehe.
28. Du haſt mir kund gethan die
wege des lebens. Du wirſt mich erfül-
len mit freuden vor deinem angeſichte.
29. Ihr männer, lieben brüder, laſſet
mich frey reden zu euch, von dem erzvater
David: * Er iſt geſtorben und begraben,
und ſein grab iſt bey uns bis auf dieſen tag.
* c. 13, 36. 1. Kön. 2, 10.
30. Als er nun ein prophet war, und
wußte, daß ihm GOtt † verheiſſen hatte
mit einem eide, daß die frucht ſeiner len-
den ſolte auf ſeinem ſtuhl ſitzen,
† 2. Sam. 7, 12. Pſ. 89, 4. 5.
31. Hat ers zuvor geſehen, und geredet
von der auferſtehung Chriſti, * daß ſeine
ſeele nicht in der hölle gelaſſen iſt, und ſein
fleiſch die verweſung nicht geſehen hat.
* c. 13, 35. Pſ. 16, 10.
32. Dieſen JEſum hat GOtt auferwe-
cket, des ſind wir alle zeugen.
33. Nun er durch die rechte GOttes er-
höhet iſt, und empfangen hat die verheiſ-
ſung des heiligen Geiſtes vom Vater, hat er
ausgegoſſen dis, das ihr ſehet und höret.
34. Denn David iſt nicht gen himmel
gefahren; * er ſpricht aber: Der HErr
hat geſagt zu meinem HErrn: Setze
dich zu meiner rechten, * Pſ. 110, 1.
35. Bis daß ich deine feinde lege
zum ſchemel deiner füſſe.
36. So wiſſe nun das ganze haus Iſrael
gewiß, daß GOtt dieſen JEſum, den ihr
gecreuziget habt, zu einem HErrn und
Chriſt gemacht hat.
37. Da ſie aber das höreten, giengs ih-
nen durchs herz, und ſprachen zu Petro,
und zu den andern apoſteln: Ihr männer,
lieben brüder, was ſollen wir thun?
38. Petrus ſprach zu ihnen: Thut buße,
und laſſe ſich ein jeglicher taufen
au-

auf den namen JEſu Chriſti, zur vergebung der ſünde, ſo werdet ihr empfahen die gabe des heiligen Geiſtes.

39. Denn euer und eurer kinder iſt dieſe verheiſſung, und aller, die ferne ſind, welche GOtt unſer HErr herzu rufen wird.

40. Auch mit viel andern worten bezeugete er, und ermahnete, und ſprach: Laſſet euch helfen von dieſen unartigen leuten.

41. Die nun ſein wort gerne annahmen, lieſſen ſich taufen; und wurden hinzu gethan an dem tage bey drey tauſend ſeelen.

42. Sie aber blieben beſtändig in der apoſtel lehre, und in der gemeinſchaft, und im brodbrechen, und im gebet.

43. Es kam auch allen ſeelen furcht an, und geſchahen viel wunder und zeichen durch die apoſtel.

44. Alle aber, die glaubig waren worden, waren bey einander, und hielten alle dinge gemein.

45. Ihre güter und habe verkauften ſie, und theilten ſie aus unter alle, nach dem jederman noth war.

46. Und ſie waren täglich und ſtets bey einander einmüthig im tempel, und brachen das brod hin und her in häuſern,

47. Nahmen die ſpeiſe, und lobeten GOtt mit freuden, und einfältigem herzen, und hatten gnade bey dem ganzen volck. Der HErr aber that hinzu † täglich, die da ſelig wurden, zu der gemeine.

† c. 4, 4. c. 5, 14. c. 11, 21.

Das 3. Capitel.

Petri wunderwerck am lahmen verrichtet, und predigt von Chriſto zur buße.

Petrus aber und Johannes giengen mit einander hinauf in den tempel, um die neunte ſtunde, da man pflegte zu beten.

2. Und es war ein mann, lahm von mutterleibe, der ließ ſich tragen, und ſie ſatzten ihn täglich vor des tempels thür, die da heiſſet die ſchöne, daß er bettelte das almoſen von denen, die in den tempel giengen.

3. Da er nun ſahe Petrum und Johannem, daß ſie wolten zum tempel hinein gehen, bat er um ein almoſen.

4. Petrus aber ſahe ihn an mit Johanne, und ſprach: Siehe uns an.

5. Und er ſahe ſie an, wartete, daß er [illegible]s von ihnen empfienge.

[illegible]trus aber ſprach: Silber und gold [illegible]bt; was ich aber habe, das gebe [illegible]n namen JESU Chriſti von [illegible]ehe auf, und wandele.

7. Und * grief ihn bey der rechten hand, und richtete ihn auf. Alſobald ſtunden ſeine ſchenckel und knöchel veſte,

* Matth. 8, 15.

8. Sprang auf, konte gehen und ſtehen, und gieng mit ihnen in den tempel, wandelte und ſprang, und lobete GOTT.

9. Und es ſahe ihn alles volck wandeln, und GOtt loben.

10. Sie kanten ihn auch, daß ers war, der um das almoſen geſeſſen hatte vor der ſchönen thür des tempels; und ſie wurden voll wunderns und entſetzens über dem, das ihm widerfahren war.

11. Als aber dieſer lahmer, der nun geſund war, ſich zu Petro und Johanne hielt, lief alles volck zu ihnen in die halle, die da heiſſet Salomonis, und wunderten ſich.

12. Als Petrus das ſahe, antwortete er dem volck: Ihr männer von Iſrael, was wundert ihr euch darüber? Oder was ſehet ihr auf uns, als hätten wir dieſen wandeln gemacht, durch unſer eigene kraft oder verdienſt?

13. Der GOtt Abraham, und Iſaac, und Jacob, der GOtt unſerer väter, hat ſein kind JEſum verkläret, welchen ihr überantwortet und verleugnet habt vor Pilato, da derſelbige urtheilete ihn los zu laſſen.

14. Ihr aber † verleugnetet den heiligen und gerechten, und batet, daß man euch den mörder ſchenckete. † Matth. 27, 20.

15. Aber den fürſten des lebens habt ihr getödtet, den hat GOtt auferwecket von den todten; des ſind wir zeugen.

16. Und durch den glauben an ſeinen namen, hat er an dieſem, den ihr ſehet und kennet, beſtätiget ſeinen namen; und der glaube durch ihn hat dieſem gegeben dieſe geſundheit vor euren augen.

17. Nun, lieben brüder, ich weiß, daß ihrs durch unwiſſenheit gethan habt, wie auch eure oberſten;

18. GOtt aber, was er durch den mund † aller ſeiner propheten zuvor verkündiget hat, wie Chriſtus leiden ſolte, hats alſo erfüllet. † Luc. 24, 27. 44.

19. So thut nun * buße, und bekehret euch, daß eure ſünden vertilget werden. * Luc. 24, 47.

20. Auf daß da komme die zeit der erquickung vor dem angeſicht des HERRN, wenn er ſenden wird den, der euch jetzt zuvor geprediget wird, JEſum Chriſt:

21. Welcher muß den himmel einnehmen, bis auf die zeit, da herwiederbracht werde alles, was GOtt geredet hat durch

den mund aller ſeiner heiligen propheten,
von der welt an.
22. Denn Moſes hat geſagt zu den vä-
tern: † Einen propheten wird euch
der HErr, euer GOTT, erwecken
aus euren brüdern, gleichwie mich,
den ſolt ihr hören in allem, das er zu
euch ſagen wird. † 5. Moſ. 18, 15.
23. Und es wird geſchehen, welche
ſeele denſelbigen propheten nicht hö-
ren wird, die ſoll vertilget werden
aus dem volck.
24. Und alle propheten von Samuel an
und hernach, wie viel ihr geredet haben,
die haben von dieſen tagen verkündiget.
25. Ihr ſeyd der propheten und des bun-
des kinder, welchen GOTT gemacht hat
mit euren vätern, da er ſprach zu Abra-
ham: † Durch deinen ſamen ſollen
geſegnet werden alle völcker auf er-
den. † 1. Moſ. 12, 3.
26. Euch zuförderſt hat GOtt auf-
erwecket ſein kind JESUM, und
hat ihn zu euch geſandt, euch zu
ſegnen, daß ein jeglicher ſich bekehre
von ſeiner bosheit.

Das 4. Capitel.

Der Apoſtel verfolgung: der gläu-
bigen gemeine gebet, wandel
und zuſtand.

Als ſie aber zum volck redeten, traten
zu ihnen die prieſter, und der
hauptmann des tempels, und die
Sadducäer,
2. (Die verdroß, daß ſie das volck leh-
reten, und verkündigten an JESU die
auferſtehung von den todten.)
3. Und legten die hände an ſie, und
ſatzten ſie ein, bis auf den morgen: denn
es war jetzt abend.
4. Aber viel unter denen, die dem wort
zuhöreten, * wurden gläubig. Und ward
die zahl der männer bey fünf tauſend.
* c. 2, 47.
5. Als es nun kam auf den morgen, ver-
ſamleten ſich ihre oberſten, und älteſten,
und ſchriftgelehrten, gen Jeruſalem;
6. † Hannas, der hoheprieſter, und
Caiphas, und Johannes, und Alexander,
und wie viel ihrer waren vom hohenprie-
ſter-geſchlechte. † c. 5, 17.
7. Und ſtelleten ſie vor ſich, und fragten
ſie: Aus welcher gewalt, oder in welchem
namen habt ihr das gethan?
8. Petrus, voll des heiligen Geiſtes,
ſprach zu ihnen: Ihr oberſten des volcks,
und ihr älteſten von Iſrael,
9. So wir heute werden gerichtet über
dieſer wohlthat an dem krancken menſchen,
durch welche er iſt geſund worden:
10. So ſey euch und allem volck von
Iſrael kund gethan, daß in dem namen
JEſu Chriſti von Nazareth, welchen ihr
gecreutziget habt, den GOtt von den tod-
ten auferwecket hat, ſtehet dieſer allhie
vor euch geſund.
11. Das * iſt der ſtein, von euch bauleu-
ten verworfen, der zum eckſtein worden
iſt. * Matth. 21, 42.
12. Und iſt in keinem andern heil,
iſt auch kein anderer † name den men-
ſchen gegeben, darinnen wir ſollen
ſelig werden. † Matth. 1, 21.
13. Sie ſahen aber an die freudigkeit
Petri und Johannis, und verwunderten
ſich: denn ſie waren gewiß, daß es unge-
lehrte leute und layen waren, und kanten
ſie auch wohl, daß ſie mit JEſu geweſen
waren.
14. Sie ſahen aber den menſchen, der
geſund war worden, bey ihnen ſtehen, und
hatten nichts dawider zu reden.
15. Da hieſſen ſie ſie hinaus gehen aus
dem rath, und handelten mit einander,
und ſprachen:
16. Was wollen wir dieſen menſchen
thun? denn das zeichen, durch ſie geſche-
hen, iſt kund und offenbar allen, die zu
Jeruſalem wohnen, und wir können es
nicht leugnen.
17. Aber damit es nicht weiter einreiſſe
unter das volck, laſſet uns ernſtlich ſie
bedräuen, daß ſie hinfort keinem menſchen
von dieſem namen ſagen.
18. Und riefen ihnen, und geboten ih-
nen, daß ſie ſich aller dinge nicht hören
lieſſen, noch lehreten in dem namen JEſu.
19. Petrus aber und Johannes antwor-
teten, und ſprachen zu ihnen: Richtet
ihr ſelbſt, obs vor GOTT recht ſey, daß
wir * euch mehr gehorchen, denn GOtt?
* c. 5, 29.
20. Wir können es ja nicht laſſen, daß
wir nicht reden ſolten, was wir geſehen
und gehöret haben.
21. Aber ſie dräueten ihnen, und lieſ-
ſen ſie gehen, und funden nicht, wie ſie
ſie peinigten, um des volcks willen: denn
ſie lobeten alle GOtt über dem, das ge-
ſchehen war.
22. Denn der menſch war über vierzig
jahr alt, an welchem dis zeichen der ge-
ſundheit geſchehen war.
23. Und als man ſie hatte laſſen gehen,
kamen ſie zu den ihren, und verkündigten
ihnen, was die hohenprieſter und älteſten
zu ihnen geſagt hatten.

24. Da ſie das höreten, huben ſie ihre ſtimme auf einmüthiglich zu GOtt, und ſprachen: HERR, der du biſt der GOTT, der himmel und erde, und das meer, und alles, was darinnen iſt, gemacht hat;

25. Der du durch den mund Davids, deines knechtes, † geſagt haſt: Warum empören ſich die heiden, und die völcker nehmen vor, das umſonſt iſt? † Pſ. 2, 1.

26. Die könige der erden treten zuſammen, und die fürſten verſamlen ſich zu haufe wider den HErrn, und wider ſeinen Chriſt.

27. Wahrlich ja, ſie haben ſich verſamlet über dein heiliges kind JEſum, welchen du geſalbet haſt, Herodes, und Pontius Pilatus, mit den heyden und dem volck Iſrael,

28. Zu thun, was deine hand und dein rath zuvor bedacht hat, das geſchehen ſolte.

29. Und nun, HERR, ſiehe an ihr dräuen, und gib deinen knechten mit aller freudigkeit zu reden dein wort.

30. Und ſtrecke deine hand aus, daß geſundheit und zeichen und wunder geſchehen, durch den namen deines heiligen kindes JEſu.

31. Und da ſie gebetet hatten, bewegete ſich die ſtätte, da ſie verſamlet waren, und wurden alle des heiligen Geiſtes voll, und redeten das wort GOttes mit freudigkeit.

32. Der menge aber der glaubigen war ein herz und eine ſeele: Auch keiner ſagte von ſeinen gütern, daß ſie ſein wären, ſondern es war ihnen alles gemein.

33. Und mit groſſer kraft gaben die apoſtel zeugnis von der auferſtehung des HErrn JESU, und war groſſe gnade bey ihnen allen.

34. Es war auch keiner unter ihnen, der mangel hatte: denn wie viel ihrer waren, die da äcker oder häuſer hatten, verkauften ſie daſſelbe, und brachten das geld des verkauften guts,

35. Und legten es zu der apoſtel füſſen: und man gab einem jeglichen, was ihm noth war.

36. Joſes aber, mit dem zunamen von den apoſteln genant Barnabas, (das heiſſet ein ſohn des troſtes,) vom geſchlecht ein Levit aus Cypern,

37. Der hatte einen acker, und verkaufte ihn, und brachte das geld, und legte es zu der apoſtel füſſen.

Das 5. Capitel.

Ananiä und Sapphirä jäher tod: Der apoſtel gefängnis und errettung.

Ein mann aber, mit namen Ananias, ſamt ſeinem weibe Sapphira, verkaufte ſeine güter,

2. Und entwandte etwas vom gelde, mit wiſſen ſeines weibes, und brachte es eines theils, und legte es zu der apoſtel füſſen.

3. Petrus aber ſprach: Anania, warum hat der ſatan dein herz erfüllet, daß du dem heiligen Geiſt lügeſt, und entwendeſt etwas vom gelde des ackers?

4. Hätteſt du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hatteſt; und da er verkauft war, war es auch in deiner gewalt. Warum haſt du denn ſolches in deinem herzen vorgenommen? Du haſt nicht menſchen, ſondern GOtt gelogen.

5. Da aber Ananias dieſe worte hörete, fiel er nieder, und gab den geiſt auf. Und es kam eine groſſe furcht über alle, die dis höreten.

6. Es ſtunden aber die jünglinge auf, und thäten ihn beyſeits, und trugen ihn hinaus, und begruben ihn.

7. Und es begab ſich über eine weile, bey dreyen ſtunden, kam ſein weib hinein, und wußte nicht, was geſchehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den acker ſo theuer verkauft? Sie ſprach: Ja, ſo theuer.

9. Petrus aber ſprach zu ihr: Warum ſeyd ihr denn eins worden, zu verſuchen den Geiſt des HERRN? Siehe, die füſſe derer, die deinen mann begraben haben, ſind vor der thür, und werden dich hinaus tragen.

10. Und alsbald fiel ſie zu ſeinen füſſen, und gab den geiſt auf. Da kamen die jünglinge, und funden ſie tod, trugen ſie hinaus, und begruben ſie bey ihrem mann.

11. Und es kam eine groſſe furcht über die ganze gemeine, und über alle, die ſolches höreten.

12. Es geſchahen aber viel zeichen und wunder im volck durch der apoſtel hände: (und waren alle in der halle Salomonis einmüthiglich.

13. Der andern aber durfte ſich keiner zu ihnen thun; ſondern das volck hielt groß von ihnen.

14. Es wurden aber je mehr zugethan, † die da glaubten an den HErrn, eine menge der männer und der weiber:) † c. 2, 47.

15. Alſo, daß ſie die krancken auf die gaſſen heraus trugen, und legten ſie auf betten und bahren, auf daß, wenn Petrus käme, daß ſein ſchatte ihrer etliche überſchattete.

16. Es kamen auch herzu viel von den umliegenden ſtädten gen Jeruſalem, und brachten die krancken, und die von unſaubern geiſtern gepeiniget waren; und wurden alle geſund.

17. Es ſtund aber auf der hoheprieſter, und alle, die mit ihm waren, (welches iſt die ſecte der Sadducäer,) und wurden voll eifers:

18. Und legten die hände an die apoſtel, und warfen ſie in das gemeine gefängnis.

19. Aber der engel des HErrn that in der nacht die thür des gefängniſſes auf, und führte ſie heraus, und ſprach:

20. Gehet hin, und tretet auf, und redet im tempel zum volck alle worte dieſes lebens.

21. Da ſie das gehöret hatten, giengen ſie früh in den tempel, und lehreten. Der † hoheprieſter aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zuſammen den rath, und alle älteſten der kinder von Iſrael, und ſandten hin zum gefängnis, ſie zu holen. † c. 4, 5.

22. Die diener aber kamen dar, und funden ſie nicht im gefängnis; kamen wieder, und verkündigten,

23. Und ſprachen: Das gefängnis funden wir verſchloſſen, mit allem fleiß, und die hüter hauſſen ſtehen vor den thüren; aber da wir aufthäten, funden wir niemand darinnen.

24. Da dieſe rede höreten der hoheprieſter und der hauptmann des tempels, und andere hoheprieſter, wurden ſie über ihnen betreten, was doch das werden wolte.

25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen: Sehet, die männer, die ihr ins gefängnis geworfen habt, ſind im tempel, ſtehen und lehren das volck.

26. Da gieng hin der hauptmann mit den dienern, und holeten ſie, nicht mit gewalt: denn ſie furchten ſich vor dem volck, daß ſie nicht geſteiniget würden.

27. Und als ſie ſie brachten, ſtelleten ſie ſie vor den rath. Und der hoheprieſter fragte ſie,

28. Und ſprach: Haben wir euch nicht mit ernſt geboten, daß ihr nicht ſollet lehren in dieſem namen? Und ſehet, ihr habt Jeruſalem erfüllet mit eurer lehre, und wolt dieſes menſchen blut über uns führen.

29. Petrus aber antwortete, und die apoſtel, und ſprachen: † Man muß GOtt mehr gehorchen, denn den menſchen. † c. 4, 19.

30. Der GOTT unſerer väter hat JESUM † auferwecket, welchen ihr erwürget habt, und an das holz gehangen. † c. 3, 15.

31. Den hat GOtt durch ſeine rechte hand erhöhet zu einem fürſten und heiland, zu geben Iſrael buße und vergebung der ſünde.

32. Und wir ſind ſeine zeugen über dieſe worte, und der heilige Geiſt, welchen GOTT gegeben hat denen, die ihm gehorchen.

33. Da ſie das höreten, giengs ihnen durchs herz, und dachten ſie zu tödten.

34. Da ſtund aber auf im rath ein Phariſäer, mit namen Gamaliel, ein ſchriftgelehrter, wohlgehalten vor allem volck, und hieß die apoſtel ein wenig hinaus thun,

35. Und ſprach zu ihnen: Ihr männer von Iſrael, nehmet eurer ſelbſt wahr an dieſen menſchen, was ihr thun ſollet.

36. Vor dieſen tagen ſtund auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hiengen an ihm eine zahl männer, bey vier hundert: der iſt erſchlagen, und alle, die ihm zufielen, ſind zerſtreuet, und zu nichte worden.

37. Darnach ſtund auf Judas aus Galiläa, in den tagen der ſchatzung, und machte viel volcks abfällig ihm nach; und er iſt auch umkommen, und alle, die ihm zufielen, ſind zerſtreuet.

38. Und nun ſage ich euch: Laſſet ab von dieſen menſchen, und laſſet ſie fahren. Iſt der rath oder das werck aus den menſchen, ſo wirds untergehen;

39. Iſts aber aus GOtt, ſo könnet ihrs nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die wider GOTT ſtreiten wollen.

40. Da fielen ſie ihm zu, und riefen den apoſteln, ſtäupeten ſie, und geboten ihnen, ſie ſolten nicht reden in dem namen JEſu; und lieſſen ſie gehen.

41. Sie giengen aber frölich von des raths angeſicht, daß ſie würdig geweſen waren * um ſeines namens willen ſchmach zu leiden.
* Matth. 5, 11.

42. Und höreten nicht auf, alle tage im tempel, und hin und her in häuſern zu lehren, und zu predigen das evangelium von JEſu Chriſto.

Das 6. Capitel.

Ordnung der almoſenpfleger: Anklage Stephani.

In den tagen aber, da der jünger viel wurden, erhub ſich ein murmeln unter den Griechen, wider die Ebräer, darum, daß ihre wittwen über-

überſehen wurden in der täglichen handreichung.

2. Da riefen die zwölfe die menge der jünger zuſammen, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir das wort GOttes unterlaſſen, und zu tiſche dienen.

3. Darum, ihr lieben brüder, ſehet unter euch nach ſieben männern, die ein gut gerücht haben, und voll heiliges Geiſtes und weisheit ſind, welche wir beſtellen mögen zu dieſer nothdurft.

4. Wir aber wollen anhalten am gebet und amt des worts.

5. Und die rede gefiel der ganzen menge wohl, und erwähleten Stephanum, einen mann voll glaubens und heiliges Geiſtes, und Philippum, und Prochorum, und Nicanor, und Timon, und Parmenam, und Nicolaum, den judengenoſſen von Antiochia.

6. Dieſe ſtelleten ſie vor die apoſtel, und beteten, und legten die hände auf ſie.

7. Und das wort GOttes nahm zu, und die zahl der jünger ward ſehr groß zu Jeruſalem. Es wurden auch viel prieſter dem glauben gehorſam.

(Epiſtel am St. Stephani tag.)

8. Stephanus aber, voll glaubens und kräften, thät wunder und groſſe zeichen unter dem volck.

9. Da ſtunden etliche auf von der ſchule, die da heiſſet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano.

10. Und ſie vermogten nicht widerzuſtehen der weisheit, und dem Geiſte, aus welchem er redete.

11. Da richteten ſie zu etliche männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret läſterworte reden wider Moſen und wider GOtt.

12. Und bewegten das volck, und die älteſten, und die ſchriftgelehrten; und traten herzu, und riſſen ihn hin, und führeten ihn vor den rath.

13. Und ſtelleten falſche zeugen dar, die ſprachen: Dieſer menſch höret nicht auf zu reden läſterworte wider dieſe heilige ſtätte, und das geſetz.

14. Denn wir haben ihn hören ſagen: JEſus von Nazareth wird dieſe ſtätte zerſtören, und ändern die ſitten, die uns Moſes gegeben hat.

15. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im rath ſaſſen, und ſahen ſein angeſicht, wie eines engels angeſicht.

Das 7. Capitel.

Stephani predigt, marter und tod.

Da ſprach der hoheprieſter: Iſt dem alſo?

2. Er aber ſprach: Lieben brüder und väter, höret zu: GOtt der herrlichkeit erſchien unſerm vater Abraham, da er noch in Meſopotamia war, ehe er wohnete in Haran,

3. Und ſprach zu ihm: † Gehe aus deinem lande, und von deiner freundſchaft, und zeuch in ein land, das ich dir zeigen will. † 1. Moſ. 12, 1. ꝛc.

4. Da gieng er aus der Chaldäer land, und wohnete in Haran. Und von dannen, da ſein vater geſtorben war, brachte er ihn herüber in dis land, da ihr nun innen wohnet.

5. Und gab ihm kein erbtheil darinnen, auch nicht eines fuſſes breit; und verhieß ihm, er wolte es geben ihm zu beſitzen, und ſeinem ſamen nach ihm, da er noch kein kind hatte.

6. Aber GOtt ſprach alſo: * Dein ſame wird ein fremdling ſeyn in einem fremden lande, und ſie werden ihn dienſtbar machen und übel handeln vier hundert jahr.
* 1. Moſ. 15, 13.

7. Und das volck, dem ſie dienen werden, will ich richten, ſprach GOtt; und darnach werden ſie ausziehen, und mir dienen an dieſer ſtätte.

8. Und * gab ihm den bund der beſchneidung. Und er ** zeugete Iſaac, und beſchnitte ihn am achten tage, und † Iſaac den Jacob, und †† Jacob die zwölf erzväter. * 1. Moſ. 17, 10. ꝛc.
** 1. Moſ. 21, 2. † 1. Moſ. 25, 26.
†† 1. Moſ. 29, 31. u. f.
c. 30, 5. u. f.

9. Und die erzväter neideten Joſeph, und * verkauften ihn in Egypten: aber GOtt war mit ihm, * 1. Moſ. 37, 28.

10. Und errettete ihn aus alle ſeinem trübſal, und gab ihm gnade und weisheit vor dem könige Pharao in Egypten, der * ſatzte ihn zum fürſten über Egypten, und über ſein ganzes haus.
* 1. Moſ. 41, 39. u. f.

11. Es kam aber eine theure zeit über das ganze land Egypten und Canaan, und eine groſſe trübſal. Und unſere väter funden nicht futterung.

12. † Jacob aber hörete, daß in Egypten getreide wäre, und ſandte unſere väter aus aufs erſte mal. † 1. Moſ. 42, 1.

13. Und zum andernmal ward * Joſeph

erkant von ſeinen brüdern, und ward Pharao Joſephs geſchlecht offenbar.
* 1. Moſ. 45, 4.

14. Joſeph aber ſandte aus, und ließ holen ſeinen vater Jacob, und ſeine ganze freundſchaft, fünf und ſiebenzig ſeelen.

15. Und * Jacob zog hinab in Egypten, und † ſtarb, er und unſere väter.
* 1. Moſ. 46, 1. ꝛc. † 1. Moſ. 49, 33.

16. Und ſind herüber bracht in Sichem, und gelegt in das grab, das * Abraham gekauft hatte ums geld von den kindern Hemor zu Sichem.
* 1. Moſ. 23, 16. 17. Joſ. 24, 32.

17. Da nun ſich die zeit der verheiſſung nahete, die GOTT Abraham geſchworen hatte, † wuchs das volck, und mehrete ſich in Egypten; † 2. Moſ. 1, 7 ꝛc.

18. Bis daß ein anderer könig aufkam, der nichts wußte von Joſeph.

19. Dieſer trieb hinterliſt mit unſerm geſchlechte, und handelte unſere väter übel, und ſchaffete, daß man die † jungen kindlein hinwerfen mußte, daß ſie nicht lebendig blieben. † 2. Moſ. 1, 22.

20. Zu der zeit † ward Moſes geboren, und war ein fein kind vor GOtt; und ward drey monden ernähret in ſeines vaters hauſe. † 2. Moſ. 2, 2.

21. Als er aber hingeworfen ward, * nahm ihn die tochter Pharaonis auf, und zog ihn auf zu einem ſohn.
* 2. Moſ. 2, 10.

22. Und Moſes ward gelehret in aller weisheit der Egypter, und war mächtig in wercken und worten.

23. Da er aber vierzig jahr alt ward, † gedachte er zu beſehen ſeine brüder, die kinder von Iſrael. † 2. Moſ. 2, 11.

24. Und ſahe einen unrecht leiden, da überhalf er, und rächete den, dem leide geſchah, und erſchlug den Egypter.

25. Er meinete aber, ſeine brüder ſolten es vernehmen, daß GOTT durch ſeine hand ihnen heil gebe; aber ſie vernahmen es nicht.

26. Und * am andern tage kam er zu ihnen, da ſie ſich mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß ſie friede hätten, und ſprach: Lieben männer, ihr ſeyd brüder; warum thut einer dem andern unrecht? * 2. Moſ. 2, 13.

27. Der aber ſeinem nächſten unrecht that, ſtieß ihn von ſich, und ſprach: Wer hat dich über uns geſetzet zum oberſten und richter?

28. Wilt du mich auch tödten, wie du geſtern den Egypter tödteteſt?

29. Moſes aber † flohe über dieſer rede, und ward ein fremdling im lande Madian, daſelbſt zeugete er zween ſöhne.
† 2. Moſ. 2, 15. Ebr. 11, 27.

30. Und über vierzig jahr * erſchien ihm in der wüſten auf dem berge Sina der engel des HErrn, in einer feuerflamme im buſch. * 2. Moſ. 3, 2. ꝛc.

31. Da es aber Moſes ſahe, wunderte er ſich des geſichts. Als er aber hinzu gieng zu ſchauen, geſchahe die ſtimme des HErrn zu ihm:

32. * Ich bin der GOtt deiner väter, der GOtt Abraham, und der GOtt Iſaac, und der GOtt Jacob. Moſes aber ward zitternd, und durfte nicht anſchauen. * Matth. 22, 32.

33. Aber der HERR ſprach zu ihm: Zeuch † die ſchuhe aus von deinen füſſen: denn die ſtätte, da du ſteheſt, iſt heilig land. † Joſ. 5, 15.

34. Ich habe wohl geſehen das leiden meines volcks, das in Egypten iſt, und habe ihr ſeufzen gehöret, und bin herab kommen ſie zu erretten. Und nun komm her, ich † will dich in Egypten ſenden.
† 2. Moſ. 3, 10.

35. Dieſen Moſen, welchen ſie verleugneten, und ſprachen: * Wer hat dich zum oberſten und richter geſetzet? Den ſandte GOtt zu einem oberſten und erlöſer, durch die hand des engels, der ihm erſchien im buſch. * 2. Moſ. 2, 14.

36. Dieſer führete ſie aus, und * that wunder und zeichen in Egypten, im † rothen meer, und in der wüſten vierzig jahr.
* 2. Moſ. 7, 10. † 2. Moſ. 14, 21.

37. Dis iſt Moſes, der zu den kindern von * Iſrael geſagt hat: Einen propheten wird euch der HERR, euer GOtt, erwecken aus euren brüdern, gleichwie mich, den ſolt ihr hören.
* 5. Moſ. 18, 15.

38. Dieſer iſts, der in der gemeine in der wüſten mit dem engel war, der mit † ihm redete auf dem berg Sina, und mit unſern vätern; dieſer empfieng das lebendige wort uns zu geben,
† 2. Moſ. 19, 3.

39. Welchem nicht wolten gehorſam werden eure väter, ſondern ſtieſſen ihn von ſich, und wandten ſich um mit ihren herzen gen Egypten,

40. Und ſprachen zu Aaron: * Mache uns götter, die vor uns hingehen; denn wir wiſſen nicht, was dieſem Moſi, der uns aus dem lande Egypten geführet hat, widerfahren iſt. * 2. Moſ. 32, 1.

41. Und machten ein kalb zu der zeit, und

und opferten dem götzen opfer, und freueten ſich der wercke ihrer hände.

42. Aber GOtt wandte ſich, und gab ſie dahin, daß ſie dieneten des himmels heer, wie denn geſchrieben ſtehet † in dem buch der propheten: Habt ihr vom hauſe Iſrael, die vierzig jahr in der wüſten, mir auch je opfer und vieh geopfert?

† Amos 5, 25.

43. Und ihr nahmet die hütte Moloch an, und das geſtirne eures Gottes Remphan, die bilde, die ihr gemacht hattet, ſie anzubeten; und ich will euch wegwerfen jenſeit Babylonien.

44. Es hatten unſere väter die hütte des zeugniſſes in der wüſten, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Moſe * redete, daß er ſie machen ſolte nach dem vorbilde, das er geſehen hatte.

* 2. Moſ. 25, 40.

45. Welche unſere väter auch annahmen, und * brachten ſie mit Joſua in das land, das die heiden innen hatten, welche GOtt ausſtieß vor dem angeſichte unſerer väter, bis zur zeit David. * Joſ. 3, 14.

46. Der fand gnade bey GOTT, und bat, daß er † eine hütte finden mögte dem GOtt Jacob.

† 2. Sam. 7, 2. Pſ. 132, 5.

47. * Salomon aber bauete ihm ein haus. * 1. Kön. 6, 1.

48. Aber † der Allerhöchſte wohnet nicht in tempeln, die mit händen gemacht ſind, wie der prophet ſpricht: † Eſa. 66, 1.

49. Der himmel iſt mein ſtuhl, und die erde meiner füſſe ſchemel. Was wolt ihr mir denn für ein haus bauen, ſpricht der HERR, oder welches iſt die ſtätte meiner ruhe?

50. Hat nicht meine hand das alles gemacht?

51. Ihr halsſtarrigen und unbeſchnittenen an herzen und ohren, ihr widerſtrebet allezeit dem heiligen Geiſt, wie eure väter, alſo auch ihr.

52. Welche propheten haben eure väter nicht verfolget, und ſie getödtet, die da zuvor verkündigten die zukunft dieſes gerechten, welches ihr nun verräther und mörder worden ſeyd.

53. * Ihr habt das geſetz empfangen durch der engel geſchäffte, und habts nicht gehalten. * 2. Moſ. 20, 1. u. f.

54. Da ſie ſolches höreten, giengs ihnen durchs herz, und biſſen die zähne zuſammen über ihn.

55. Als er aber voll heiligen Geiſtes war, ſahe er auf gen himmel, und ſahe die herrlichkeit GOttes, und JEſUM ſtehen zur rechten GOttes, und ſprach: Siehe, ich ſehe den himmel offen, und des menſchen Sohn zur rechten GOttes ſtehen.

56. Sie ſchryen aber laut, und hielten ihre ohren zu, und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm ein, ſtieſſen ihn zur ſtadt hinaus, und ſteinigten ihn.

57. Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füſſen eines * jünglings, der hieß Saulus. * c. 22, 20.

58. Und ſteinigten Stephanum, der anrief, und ſprach: HErr JEſU, nimm meinen geiſt auf.

59. Er kniete aber nieder, und ſchrye laut: * HErr, behalte ihnen dieſe ſünde nicht. Und als er das geſagt, entſchlief er.) * Luc. 23, 34.

Das 8. Capitel.

Sauli verfolgung: Simon, des zauberers, heucheley und geiz: Bekehrung der Samariter, und des Kämmerers aus Mohrenland.

Saulus aber hatte wohlgefallen an ſeinem tode. Es erhub ſich aber zu der zeit eine groſſe verfolgung über die gemeine zu Jeruſalem; und ſie zerſtreueten ſich alle in die länder Judäa und Samaria, ohne die apoſtel.

2. Es beſchickten aber Stephanum gottsfürchtige männer, und hielten eine groſſe klage über ihn.

3. Saulus aber zerſtörete die gemeine, gieng hin und her in die häuſer, und zog hervor männer und weiber, und überantwortete ſie ins gefängnis.

4. Die nun zerſtreuet waren, giengen um, und predigten das wort.

5. Philippus aber kam hinab in eine ſtadt in Samaria, und predigte ihnen von Chriſto.

6. Das volck aber hörete einmüthiglich und fleißig zu, was Philippus ſagete, und ſahen die zeichen, die er thät.

7. Denn die unſaubern geiſter fuhren aus vielen beſeſſenen mit groſſem geſchrey; auch viel gichtbrüchige und lahme wurden geſund gemacht.

8. Und ward eine groſſe freude in derſelbigen ſtadt.

9. Es war aber ein mann, mit namen Simon, in derſelbigen ſtadt, der zuvor zauberey trieb, und bezauberte das Samaritiſche volck, und gab vor, er wäre etwas groſſes.

10. Und ſie ſahen alle auf ihn, beyde klein und groß, und ſprachen: Der iſt die kraft Gottes, die da groß iſt.

11. Sie ſahen aber darum auf ihn, daß er ſie lange zeit mit ſeiner zauberey bezaubert hatte.

'12. Da ſie aber Philippi predigten glaubten, von dem reich GOttes, und von dem namen JEſu Chriſti, lieſſen ſich taufen beyde männer und weiber.

13. Da ward auch der Simon glaubig, und ließ ſich taufen, und hielt ſich zu Philippo. Und als er ſahe die zeichen und thaten, die da geſchahen, verwunderte er ſich.

(Epiſtel am Pfingſtdienſttage.)

14. Da aber die apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria das wort GOttes angenommen hatte, ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem.

15. Welche, da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie, daß ſie den heiligen Geiſt empfiengen.

16. (Denn er war noch auf keinen gefallen, ſondern waren alleine getauft in dem namen Chriſti JEſu.)

17. Da legten ſie die hände auf ſie, und ſie empfiengen den heiligen Geiſt.)

18. Da aber Simon ſahe, daß der heilige Geiſt gegeben ward, wenn die apoſtel die hände auflegten, bot er ihnen geld an,

19. Und ſprach: Gebt mir auch die macht, daß, ſo ich jemand die hände auflege, derſelbige den heiligen Geiſt empfahe.

20. Petrus aber ſprach zu ihm: Daß du verdammet werdeſt mit deinem gelde, daß du meineſt, GOttes gabe werde durch geld erlanget.

21. Du wirſt weder theil noch anfall haben an dieſem wort: denn dein herz iſt nicht rechtſchaffen vor GOtt.

22. Darum thue buße für dieſe deine bosheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben werden mögte der tück deines herzens.

23. Denn ich ſehe, daß du biſt voll bitterer galle, und verknüpft mit ungerechtigkeit.

24. Da antwortete Simon, und ſprach: Bittet ihr den HErrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr geſagt habt.

25. Sie aber, da ſie bezeuget und geredet hatten das wort des HERRN, wandten ſie wieder um gen Jeruſalem, und predigten das evangelium vielen Samaritiſchen flecken.

26. Aber der engel des HErrn redete zu Philippo, und ſprach: Stehe auf, und gehe gegen mittag, auf die ſtraſſe, die von Jeruſalem gehet hinab gen Gaza, die da wüſte iſt.

27. Und er ſtund auf, und gieng hin. Und ſiehe, ein mann aus Mohrenland, ein kämmerer und gewaltiger der königin Candaces in Mohrenland, welcher war über alle ihre ſchatzkammern, der war kommen gen Jeruſalem anzubeten.

28. Und zog wieder heim, und ſaß auf ſeinem wagen, und laſe den propheten Jeſaiam.

29 Der Geiſt aber ſprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich bey dieſen wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den propheten Jeſaiam las, und ſprach: Verſteheſt du auch, was du lieſeſt?

31. Er aber ſprach: Wie kan ich, ſo mich nicht jemand anleitet? Und ermahnete Philippum, daß er auftrete, und ſetzte ſich bey ihn.

32. Der inhalt aber der ſchrift, die er las, war dieſer: † **Er iſt wie ein ſchaf zur ſchlachtung geführet, und ſtille wie ein lamm vor ſeinem ſcherer, alſo hat er nicht aufgethan ſeinen mund.**
† Eſa. 53, 7.

33. **In ſeiner niedrigkeit iſt ſein gerichte erhaben. Wer wird aber ſeines lebens länge ausreden? Denn ſein leben iſt von der erden weggenommen.**

34. Da antwortete der kämmerer Philippo, und ſprach: Ich bitte dich, von wem redet der prophet ſolches? Von ihm ſelber, oder von jemand anders?

35. Philippus aber thät ſeinen mund auf, und fieng von dieſer ſchrift an, und predigte ihm das evangelium von JEſu.

36. Und als ſie zogen der ſtraſſe nach, kamen ſie an ein waſſer; und der kämmerer ſprach: Siehe, da iſt waſſer; was hindert es, daß ich mich taufen laſſe?

37. Philippus aber ſprach: Glaubeſt du von ganzem herzen, ſo mag es wohl ſeyn. Er antwortete, und ſprach: **Ich glaube, daß JESUS Chriſtus GOttes Sohn iſt.**

38. Und er hieß den wagen halten; und ſtiegen hinab in das waſſer, beyde Philippus und der kämmerer: und er taufete ihn.

39. Da ſie aber herauf ſtiegen aus dem waſſer, rückete der Geiſt des HErrn Philippum hinweg, und der kämmerer ſahe ihn nicht mehr; er zog aber ſeine ſtraſſe frölich.

40. Philippus aber ward funden zu Asdod; und wandelte umher, und predigte allen ſtädten das evangelium, bis daß er kam gen Cäſarien.

Das 9. Capitel.

Pauli bekehrung. Petri wunderwerck an Aenea und Tabea verrichtet.

(Epiſtel am Tage St. Pauli Bekehrung.)

Saulus † aber ſchnaubete noch mit dräuen und morden wider die jünger des HERRN, und gieng zum hohenprieſter, † Gal. 1, 13. 1. Tim. 1, 13.

2. Und bat ihn † um briefe gen Damaſcon an die ſchulen, auf daß, ſo er etliche dieſes weges finde, männer und weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem. † c. 26, 12.

3. Und da er auf dem wege war, und nahe bey Damaſcon kam, † umleuchtete ihn plötzlich ein licht vom himmel. † 1. Cor. 15, 8.

4. Und er fiel auf die erde, und hörete eine ſtimme, die ſprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich?

5. Er aber ſprach: HErr, wer biſt du? Der HERR ſprach: Ich bin JEſus, den du verfolgeſt. Es wird dir ſchwer werden, wider den ſtachel lecken.

6. Und er ſprach mit zittern und zagen: HERR, was wilt du, das ich thun ſoll? Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf,
[illegible] gehe in die ſtadt, da wird man dir
[illegible] was du thun ſolt.
[illegible] männer aber, die ſeine gefehrten
[illegible] nden und waren erſtarret, denn
[illegible] eine ſtimme, und ſahen niemand.
[illegible] as aber richtete ſich auf von der erde; und als er ſeine augen aufthät, ſahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der hand, und führeten ihn gen Damaſcon.

9. Und ward drey tage nicht ſehend, und aß nicht, und tranck nicht.

10. Es war aber ein jünger zu Damaſcon, mit namen Ananias, zu dem ſprach der HERR im geſichte: Anania. Und er ſprach: Hie bin ich, HErr.

11. Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die gaſſe, die da heiſſet die richtige, und frage in dem hauſe Juda nach Saulo, mit namen, von Tarſen: denn ſiehe, er betet;

12. Und hat geſehen im geſichte einen mann, mit namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde.

13. Ananias aber antwortete: HERR, ich habe von vielen gehöret von dieſem manne, wie viel übels er deinen heiligen gethan hat zu Jeruſalem.

14. Und er hat allhie macht von den hohenprieſtern, zu binden alle, die deinen namen anrufen.

15. Der HERR ſprach zu ihm: Gehe hin; denn * dieſer iſt mir ein auserwähltes rüſtzeug, daß er meinen namen trage vor den heiden, und vor den königen, und vor den kindern von Iſrael. * c. 22, 21.

16. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines namens willen.

17. Und Ananias gieng hin, und kam in das haus, und legte die hände auf ihn, und ſprach: Lieber bruder Saul, der HErr hat mich geſandt, (der dir erſchienen iſt auf dem wege, da du herkameſt,) daß du

wieder ſehend, und mit dem heiligen Geiſt erfüllet werdeſt.
18. Und alſobald fiel es von ſeinen augen, wie ſchuppen, und er ward wieder ſehend,
19. Und ſtund auf, ließ ſich taufen, und nahm ſpeiſe zu ſich, und ſtärckete ſich. Saulus aber war etliche tage bey den jüngern zu Damaſco.
20. Und alsbald predigte er Chriſtum in den ſchulen, daß derſelbige GOttes Sohn ſey.
21. Sie entſatzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen: Iſt das nicht, der zu Jeruſalem verſtörete alle, die dieſen namen anrufen, und darum herkommen, daß er ſie gebunden führe zu den hohenprieſtern?
22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damaſco wohneten, und bewährete es, daß dieſer iſt der Chriſt.
23. Und nach vielen tagen † hielten die Juden einen rath zuſammen, daß ſie ihn tödteten. † 2. Cor. 11, 32.
24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß ſie ihm nachſtelleten. Sie hüteten aber tag und nacht an den thoren, daß ſie ihn tödteten.
25. Da nahmen ihn die jünger bey der nacht, und thaten ihn durch die mauren, und lieſſen ihn in einem korbe hinab.
26. Da aber Saulus gen Jeruſalem kam, verſuchte er ſich bey die jünger zu machen; und ſie furchten ſich alle vor ihm, und glaubten nicht, daß er ein jünger wäre.
27. Barnabas aber nahm ihn zu ſich, und führete ihn zu den apoſteln, und erzehlete ihnen, wie er auf der ſtraſſe den HErrn geſehen, und er mit ihm geredet und wie er zu Damaſco den namen JEſu frey geprediget hätte.
28. Und er war bey ihnen, und gieng aus und ein zu Jeruſalem, und predigte den namen des HErrn JEſu frey.
29. Er redete auch, und befragte ſich mit den Griechen: aber ſie ſtelleten ihm nach, daß ſie ihn tödteten.
30. Da das die brüder erfuhren, geleiteten ſie ihn gen Cäſarien, und ſchickten ihn gen Tarſen.
31. So hatte nun die gemeine friede durch ganz Judäa und Galiläa, und Samaria, und bauete ſich, und wandelte in der furcht des HErrn, und ward erfüllet mit troſt des heiligen Geiſtes.
32. Es geſchah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den heiligen kam, die zu Lydda wohneten.
33. Daſelbſt fand er einen mann, mit namen Aeneas, acht jahr lang auf dem bette gelegen, der war gichtbrüchig.
34. Und Petrus ſprach zu ihm: Aenea, JEſus Chriſtus machet dich geſund; ſtehe auf, und bette dir ſelber. Und alſobald ſtund er auf.
35. Und es ſahen ihn alle, die zu Lydda und zu Sarona wohneten, die bekehreten ſich zu dem HERRN.
36. Zu Joppe aber war eine jüngerin, mit namen Tabea, (welches verdolmetſchet heiſſet eine rehe,) die war voll guter wercke und almoſen, die ſie thät.
37. Es begab ſich aber zu derſelbigen zeit, daß ſie kranck ward, und ſtarb. Da wuſchen ſie dieſelbige, und legten ſie auf den ſöller.
38. Nun aber Lydda nahe bey Joppen iſt, da die jünger höreten, daß Petrus daſelbſt war, ſandten ſie zween männer zu ihm, und ermahneten ihn, daß er ſichs nicht lieſſe verdrieſſen, zu ihnen zu kommen.
39. Petrus aber ſtund auf, und kam mit ihnen. Und als er dar kommen war, führeten ſie ihn hinauf auf den ſöller, und traten um ihn alle witwen, weineten und zeigeten ihm die röcke und kleider, welche die Rehe machte, weil ſie bey ihnen war.
40. Und da Petrus ſie alle hinaus getrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte ſich zu dem leichnam, und ſprach: Tabea, ſtehe auf. Und ſie thät ihre augen auf, und da ſie Petrum ſahe, ſatzte ſie ſich wieder.
41. Er aber gab ihr die hand, und richtete ſie auf. Und rief den heiligen, und den witwen, und ſtellete ſie lebendig dar.
42. Und es ward kund durch ganz Joppen, und viel wurden glaubig an den HERRN.
43. Und es geſchah, daß er lange zeit zu Joppe blieb, bey einem Simon, der ein gerber war.

Das 10. Capitel.

Bekehrung des hauptmanns Cornelii und ſeines hauſes durch Petri predigt.

Es war aber ein mann zu Cäſarien, mit namen Cornelius, ein hauptmann von der ſchaar, die da heiſſet die Welſche,
2. Gottſelig und gottsfürchtig, ſamt ſeinem ganzen hauſe, und gab dem volck viel almoſen, und betete immer zu GOtt.
3. Der ſahe in einem geſichte offenbarlich, um die neunte ſtunde am tage, einen engel

engel GOttes zu ihm eingehen, der ſprach zu ihm: Corneli.

4. Er aber ſahe ihn an, erſchrack, und ſprach: HErr, was iſts? Er aber ſprach zu ihm: Dein gebet und deine almoſen ſind hinauf kommen ins gedächtnis vor GOtt.

5. Und nun ſende männer gen Joppen, und laß fordern Simon, mit dem zunamen Petrus:

6. Welcher iſt zur herberge bey einem gerber Simon, des haus am meer lieget, der wird dir ſagen, was du thun ſolt.

7. Und da der engel, der mit Cornelio redete, hinweg gegangen war, rief er zween ſeiner hausknechte, und einem gottsfürchtigen kriegsknecht, von denen, die auf ihn warteten.

8. Und erzehlete es ihnen alles, und ſandte ſie gen Joppen.

9. Des andern tages, da dieſe auf dem wege waren, und nahe zur ſtadt kamen, ſtieg Petrus hinauf auf den ſöller zu beten, um die ſechſte ſtunde.

10. Und als er hungerig ward, wolte er anbeiſſen: Da ſie ihm aber zubereiteten, ward er entzücket.

11. Und ſahe den himmel aufgethan, und hernieder fahren zu ihm ein gefäſſe, wie ein groß leinen tuch, an vier zipfeln gebunden, und ward niedergelaſſen auf die erde.

12. Darinnen waren allerley vierfüſſige thiere der erden, und wilde thiere, und gewürme, und vögel des himmels.

13. Und geſchah eine ſtimme zu ihm: Stehe auf, Petre, ſchlachte, und iß.

14. Petrus aber ſprach: O nein, HErr: denn * ich habe noch nie etwas gemeines oder unreines geſſen. * Ezech. 4, 14.

15. Und die ſtimme ſprach zum andernmal zu ihm: Was GOTT gereiniget hat, das mache du nicht gemein.

16. Und das geſchah zu drey malen; und das gefäſſe ward wieder aufgenommen gen himmel.

17. Als aber Petrus ſich in ihm ſelbſt bekümmerte, was das geſichte wäre, das er geſehen hatte: ſiehe, da fragten die männer, von Cornelio geſandt, nach dem hauſe Simonis, und ſtunden an der thür,

18. Rieſen und forſcheten, ob Simon, mit dem zunamen Petrus, allda zur herberge wäre?

19. Indem aber Petrus ſich beſinnet über dem geſichte, ſprach der Geiſt zu ihm: Siehe, drey männer ſuchen dich.

20. Aber ſtehe auf, ſteige hinab, und zeuch mit ihnen, und zweifele nichts; denn ich habe ſie geſandt.

21. Da ſtieg Petrus hinab zu den männern, die von Cornelio zu ihm geſandt waren, und ſprach: Siehe, ich bins, den ihr ſuchet: Was iſt die ſache, darum ihr hie ſeyd?

22. Sie aber ſprachen: Cornelius, der hauptmann, ein frommer und gottsfürchtiger mann, und gutes gerüchts bey dem ganzen volck der Juden, hat einen befehl empfangen vom heiligen engel, daß er dich ſolte fordern laſſen in ſein haus, und worte von dir hören.

23. Da rief er ihnen hinein, und beherbergte ſie. Des andern tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche brüder von Joppen giengen mit ihm.

24. Und des andern tages kamen ſie ein gen Cäſarien. Cornelius aber wartete auf ſie, und rief zuſammen ſeine verwandten und freunde.

25. Und als Petrus hinein kam, gieng ihm Cornelius entgegen, und fiel zu ſeinen füſſen, und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und ſprach: † Stehe auf, ich bin auch ein menſch. † Offenb. 19, 10.

27. Und als er ſich mit ihm beſprochen hatte, gieng er hinein, und fand ihrer viel, die zuſammen kommen waren.

28. Und er ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet, wie es ein ungewohnt ding iſt einem Jüdiſchen mann, ſich zu thun oder zu kommen zu einem fremdlinge. Aber GOTT hat mir gezeiget, keinen menſchen gemein oder unrein zu heiſſen.

29. Darum hab ich mich nicht geweigert zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt laſſen fordern?

30. Cornelius ſprach: Ich habe vier tage gefaſtet, bis an dieſe ſtunde, und um die neunte ſtunde betete ich in meinem hauſe. Und ſiehe, da trat ein mann vor mich in einem hellen kleide,

31. Und ſprach: Corneli, dein gebet iſt erhöret, und deiner almoſen iſt gedacht worden vor GOTT.

32. So ſende nun gen Joppen, und laß herrufen einen, Simon, mit dem zunamen Petrus, welcher iſt zur herberge in dem hauſe des gerbers Simon, an dem meer, der wird dir, wenn er kommt, ſagen.

33. Da ſandte ich von ſtund an zu dir. Und du haſt wohl gethan, daß du kommen biſt. Nun ſind wir alle hie gegenwärtig vor GOTT, zu hören alles, was dir von GOtt befohlen iſt.

(Epiſtel am Oſtermontage.)
34. Petrus aber that ſeinen mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich mit der wahrheit, daß † GOTT die perſon nicht anſiehet:
† 1. Sam. 16, 7. Hiob 34, 19. Gal. 2, 6. Epheſ. 6, 9. Col. 3, 25. 1. Petr. 1, 17.
35. Sondern in allerley volck, wer ihn fürchtet, und recht thut, der iſt ihm angenehm.
36. Ihr wiſſet wohl von der predigt, die GOtt zu den kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen den frieden durch JEſum Chriſtum, (welcher iſt ein HERR über alles.)
37. Die durch das gantze Jüdiſche land geſchehen iſt, und angangen in Galiläa, nach der taufe, die Johannes predigte;
38. Wie GOtt denſelbigen JEſum von Nazareth † geſalbet hat mit dem heiligen Geiſte und kraft, der umher gezogen iſt, und hat wohl gethan und geſund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren: denn GOtt war mit ihm. † Pſ. 45, 8.
39. Und wir ſind zeugen alles des, das er gethan hat im Jüdiſchen lande, und zu Jeruſalem: Den haben ſie getödtet, und an ein holtz gehangen.
40. Denſelbigen hat GOTT auferwecket am dritten tage, und ihn laſſen offenbar werden,
41. Nicht allem volck, ſondern * uns, den vorerwählten zeugen von GOtt, die wir mit ihm geſſen und getruncken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den todten.) * c. 13, 31.

(Epiſtel am Pfingſtmontage.)
42. Und er hat uns geboten zu predigen dem volck, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von GOTT * ein richter der lebendigen und der todten.
* c. 17, 31. 2. Tim. 4, 1.
43. Von dieſem zeugen † alle propheten, daß durch ſeinen namen alle, die an ihn glauben, vergebung der ſünden empfahen ſollen.
† Eſa. 53, 5. 6. Jer. 31, 34. Ezech. 34, 16. Dan. 9, 24. Hoſ. 1, 7. c. 13, 14. Mich. 7, 18.
44. Da Petrus noch dieſe worte redete, fiel der heilige Geiſt auf alle, die dem wort zuhöreten.
45. Und die glaubigen aus der beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die heiden die gabe des heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward.
46. Denn ſie höreten, daß ſie mit zungen redeten, und GOTT hoch preiſeten. Da antwortete Petrus:
47. Mag auch jemand das waſſer wehren, daß dieſe nicht getauft werden, † die den heiligen Geiſt empfangen haben, gleich wie auch wir? † c. 2, 4. c. 15, 8.
48. Und befahl ſie zu taufen in dem namen des HERRN.) Da baten ſie ihn, daß er etliche tage da bliebe.

Das 11. Capitel.

Petri ſchutzrede und bekehrung der heiden: Pflantzung der kirche zu Antiochia.

Es kam aber vor die apoſtel und brüder, die in dem Jüdiſchen lande waren, daß auch die heiden hätten GOttes wort angenommen.
2. Und da Petrus hinauf kam gen Jeruſalem, zanckten mit ihm die aus der beſchneidung waren,
3. Und ſprachen: Du biſt eingegangen zu den männern, die vorhaut haben, und haſt mit ihnen geſſen.
4. Petrus aber hub an, und erzehlete es ihnen nach einander her, und ſprach:
5. Ich war in der ſtadt Joppe † im gebete, und ward entzücket, und ſahe ein geſichte, nemlich, ein gefäſſe hernieder fahren, wie ein groß leinen tuch, mit vier zipfeln, und niedergelaſſen vom himmel, und kam bis zu mir. † c. 10, 9.
6. Darein ſahe ich, und ward gewahr, und ſahe vierfüſſige thiere der erden, und wilde thiere, und gewürme, und vögel des himmels.
7. Ich hörete aber eine ſtimme, die ſprach zu mir: Stehe auf, Petre, ſchlachte, und iß.
8. Ich aber ſprach: O nein, HERR: denn es iſt nie kein gemeines noch unreines in meinen mund gegangen.
9. Aber die ſtimme antwortete mir zum andern mal vom himmel: Was GOTT gereiniget hat, das mache du nicht gemein.
10. Das geſchah aber dreymal; und ward alles wieder hinauf gen himmel gezogen.
11. Und ſiehe, von ſtund an ſtunden drey männer vor dem hauſe, darinnen ich war, geſandt von Cäſarien zu mir.
12. Der Geiſt aber ſprach zu mir: Ich ſolte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir dieſe ſechs brüder, und wir giengen in des mannes haus.
13. Und er verkündigte uns, wie er geſehen hätte einen engel in ſeinem hauſe ſtehen, der zu ihm geſprochen hätte: Sende männer gen Joppen, und laß for-

fordern den Simon, mit dem zunamen Petrus,

14. Der wird dir worte ſagen, dadurch du ſelig werdeſt und dein ganzes haus.

15. Indem aber ich anfieng zu reden, fiel der heilige Geiſt auf ſie, * gleichwie auf uns am erſten anfange. * c. 2, 4.

16. Da gedachte ich an das wort des HErrn, als er † ſagete: Johannes hat mit waſſer getauft, ihr aber ſollet mit dem heiligen Geiſt getauft werden. † c. 1, 5. Matth. 3, 11.

17. So nun GOtt ihnen gleiche gaben gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den HErrn JEſum Chriſt: wer war ich, daß ich konte GOtt wehren?

18. Da ſie das höreten, ſchwiegen ſie ſtille, und lobeten GOtt, und ſprachen: So hat GOtt auch den heiden buße gegeben zum leben.

19. Die aber zerſtreuet waren in dem trübſal, ſo ſich über Stephano erhub, giengen umher, bis gen Phoenicien und Cypern, und Antiochia, und redeten das wort zu niemand, denn allein zu den Juden.

20. Es waren aber etliche unter ihnen männer von Cypern und Cyrenen, die kamen gen Antiochia, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das evangelium vom HErrn JEſu.

21. Und die hand des HErrn war mit ihnen; und eine † groſſe zahl ward gläubig, und bekehrte ſich zu dem HErrn. † c. 2, 47.

22. Es kam aber dieſe rede von ihnen vor die ohren der gemeine zu Jeruſalem; und ſie ſandten Barnabam, daß er hingienge bis gen Antiochia.

23. Welcher, da er hinkommen war, und ſahe die gnade GOttes, ward er froh, und ermahnete ſie alle, * daß ſie mit veſtem herzen an dem HERRN bleiben wolten. * c. 13, 43.

24. Denn er war ein frommer mann, voll heiligen Geiſtes und glaubens. Und es ward ein groß volck dem HERRN zugethan.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarſen, Saulum wieder zu ſuchen.

26. Und da er ihn fand, führete er ihn gen Antiochia. Und ſie blieben bey der gemeine ein ganzes jahr, und lehreten viel volcks; daher die jünger am erſten zu Antiochia Chriſten genennet wurden.

27. In denſelbigen tagen kamen propheten von Jeruſalem gen Antiochia.

28. Und einer unter ihnen, mit namen Agabus, ſtund auf, und deutete durch den Geiſt eine groſſe theurung, die da kommen ſolte über den ganzen kreis der erden: welche geſchah unter dem kayſer Claudio.

29. Aber unter den jüngern beſchloß ein jeglicher, nachdem er vermogte, zu ſenden eine † handreichung den brüdern, die in Judäa wohneten. † Röm. 15, 26. 27.

30. Wie ſie denn auch thäten, und ſchicktens zu den älteſten, durch die hand Barnabä und Sauli.

Das 12. Capitel.

Jacobi tod: Petri erledigung: Herodis untergang.

(Epiſtel am tage Petri und Pauli.)

Um dieſelbige zeit legte der könig Herodes die hände an etliche von der gemeine, zu peinigen.

2. Er tödtete aber Jacobum, Johannis bruder, mit dem ſchwert.

3. Und da er ſahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die tage der ſüſſen brod.

4. Da er ihn nun grief, legte er ihn ins gefängnis, und überantwortete ihn vier viertheilen kriegsknechten, ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den oſtern dem volck vorzuſtellen.

5. Und Petrus ward zwar im gefängnis gehalten: aber die gemeine betete ohne aufhören für ihn zu GOtt.

6. Und da ihn Herodes wolte vorſtellen, in derſelbigen nacht ſchlief Petrus zwiſchen zween kriegsknechten, gebunden mit zwo ketten, und die hüter vor der thür hüteten des gefängniſſes.

7. Und ſiehe, der engel des HErrn kam daher, und ein licht ſchien in dem gemach, und ſchlug Petrum an die ſeite, und weckte ihn auf, und ſprach: Stehe behende auf. Und die ketten fielen ihm von ſeinen händen.

8. Und der engel ſprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine ſchuh an. Und er thät alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirf deinen mantel um dich, und folge mir nach.

9. Und er gieng hinaus, und folgete ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig ſolches geſchehe durch den engel; ſondern es dauchte ihn, er ſehe ein geſichte.

10. Sie giengen aber durch die erſte und andere hut, und kamen zu der eiſernen thür, welche zur ſtadt führet, die thät ſich ihnen von ihr ſelber auf. Und ſie traten hinaus, und giengen hin eine gaſſe

lang; und alſobald ſchied der engel von
ihm.
11. Und da Petrus zu ihm ſelber kam,
ſprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß
der HERR ſeinen engel geſandt hat, und
mich errettet aus der hand Herodis, und
von allem warten des Jüdiſchen volcks.)
12. Und als er ſich beſinnete, kam er
vor das haus Maria, der mutter Johan-
nis, der mit dem zunamen Marcus hieß,
da viel bey einander waren, und beteten.
13. Als aber Petrus an die thür des
thors klopfete, trat hervor eine magd zu
horchen, mit namen Rhode.
14. Und als ſie Petrus ſtimme erkante,
thät ſie das thor nicht auf vor freuden,
lief aber hinein, und verkündigte es ihnen,
Petrus ſtünde vor dem thor.
15. Sie aber ſprachen zu ihr: Du biſt
unſinnig. Sie aber beſtund darauf, es
wäre alſo. Sie ſprachen: Es iſt ſein engel.
16. Petrus aber klopfete weiter an. Da
ſie aber aufthäten, ſahen ſie ihn, und
entſatzten ſich.
17. Er aber winckete ihnen mit der hand
zu ſchweigen, und erzehlete ihnen, wie
ihn der HERR hätte aus dem gefängnis
geführet, und ſprach: Verkündiget dis
Jacobo und den brüdern. Und gieng hin-
aus, und zog an einen andern ort.
18. Da es aber tag ward, ward nicht
eine kleine bekümmernis unter den kriegs-
knechten, wie es doch mit Petro gangen
wäre.
19. Herodes aber, da er ihn forderte,
und nicht fand, ließ er die hüter rechtfer-
tigen, und hieß ſie wegführen; und zog
von Judäa hinab gen Cäſarien, und hielt
allda ſein weſen.
20. Denn er gedachte wider die von
Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber
kamen einmüthiglich zu ihm, und überre-
deten des königes kämmerer Blaſtum, und
baten um friede: darum, daß ihre lande
ſich nähren mußten von des königes lande.
21. Aber auf einen beſtimmten tag thät
Herodes das königliche kleid an, ſatzte ſich
auf den richtſtuhl, und thät eine rede zu
ihnen.
22. Das volck aber rief zu: Das iſt †
Gottes ſtimme, und nicht eines menſchen.
† Ezech. 28, 2.
23. Alsbald ſchlug ihn der engel des
HErrn, darum, daß er die ehre nicht
GOtt gab; und ward gefreſſen von den
würmen, und gab den geiſt auf.
24. Das wort GOttes aber wuchs und
mehrete ſich.
25. Barnabas aber und Saulus kamen
wieder gen Jeruſalem, und † überant-
worteten die handreichung, und nahmen
mit ſich Johannem, mit dem zunamen *
Marcus. † c. 11, 29. * c. 15, 37.

Das 13. Capitel.

Pauli erſte reiſe zu den heiden, und
was er unter ihnen verrichtet.

Es waren aber zu Antiochia in der ge-
meine propheten und lehrer, nem-
lich Barnabas und Simon, genant
Niger, und Lucius von Cyrenen, und
Manahen, mit Herodes dem vierfürſten
erzogen, und Saulus.
2. Da ſie aber dem HERRN dieneten
und

fordern den Simon, mit dem zunamen
Petrus,
14. Der wird dir worte ſagen, dadurch
du ſelig werdeſt und dein ganzes haus.
15. Indem aber ich anfieng zu reden,
fiel der heilige Geiſt auf ſie, *gleichwie auf
uns am erſten anfange. *c. 2, 4.
16. Da gedachte ich an das wort des
HErrn, als er † ſagete: Johannes hat
mit waſſer getauft, ihr aber ſollet mit
dem heiligen Geiſt getauft werden.
† c. 1, 5. Matth. 3, 11.
17. So nun GOtt ihnen gleiche gaben
gegeben hat, wie auch uns, die da glauben
an den HErrn JEſum Chriſt: wer war
ich, daß ich konte GOtt wehren?
18. Da ſie das höreten, ſchwiegen ſie
ſtille, und lobeten GOtt, und ſprachen:
So hat GOtt auch den heiden buße gege-
ben zum leben.
19. Die aber zerſtreuet waren in dem
trübſal, ſo ſich über Stephano erhub, gien-
gen umher, bis gen Phoenicien und Cy-
pern, und Antiochia, und redeten das
wort zu niemand, denn allein zu den Juden.
20. Es waren aber etliche unter ihnen
männer von Cypern und Cyrenen, die
kamen gen Antiochia, und redeten auch
zu den Griechen, und predigten das evan-
gelium vom HErrn JEſu.
21. Und die hand des HErrn war mit
ihnen; und eine † groſſe zahl ward gläu-
big, und bekehrte ſich zu dem HErrn.
† c. 2, 47.
22. Es kam aber dieſe rede von ihnen
vor die ohren der gemeine zu Jeruſalem;
und ſie ſandten Barnabam, daß er hin-
gienge bis gen Antiochia.
23. Welcher, da er hinkommen war,
und ſahe die gnade GOttes, ward er froh,
und ermahnete ſie alle, * daß ſie mit veſtem
herzen an dem HERRN bleiben wolten.
* c. 13, 43.
24. Denn er war ein frommer mann,
voll heiligen Geiſtes und glaubens. Und
es ward ein groß volck dem HERRN
zugethan.
25. Barnabas aber zog aus gen Tarſen,
Saulum wieder zu ſuchen.
26. Und da er ihn fand, führete er ihn
gen Antiochia. Und ſie blieben bey der
gemeine ein ganzes jahr, und lehreten
viel volcks; daher die jünger am er-
ſten zu Antiochia Chriſten genennet
wurden.
27. In denſelbigen tagen kamen prophe-
ten von Jeruſalem gen Antiochia.
28. Und einer unter ihnen, mit namen
Agabus, ſtund auf, und deutete durch den
Geiſt eine groſſe theurung, die da kommen
ſolte über den ganzen kreis der erden:
welche geſchah unter dem kayſer Claudio.
29. Aber unter den jüngern beſchloß ein
jeglicher, nachdem er vermogte, zu ſenden
eine † handreichung den brüdern, die in
Judäa wohneten. † Röm. 15, 26. 27.
30. Wie ſie denn auch thäten, und
ſchicktens zu den älteſten, durch die hand
Barnabä und Sauli.

Das 12. Capitel.

Jacobi tod: Petri erledigung: Herodis untergang.

(Epiſtel am tage Petri und Pauli.)

Um dieſelbige zeit legte der könig He-
rodes die hände an etliche von der
gemeine, zu peinigen.
2. Er tödtete aber Jacobum, Johannis
bruder, mit dem ſchwert.
3. Und da er ſahe, daß es den Juden
gefiel, fuhr er fort, und fieng Petrum
auch. Es waren aber eben die tage der
ſüſſen brod.
4. Da er ihn nun grief, legte er ihn
ins gefängnis, und überantwortete ihn
vier viertheilen kriegsknechten, ihn zu be-
wahren; und gedachte ihn nach den oſtern
dem volck vorzuſtellen.
5. Und Petrus ward zwar im gefängnis
gehalten: aber die gemeine betete ohne
aufhören für ihn zu GOtt.
6. Und da ihn Herodes wolte vorſtellen,
in derſelbigen nacht ſchlief Petrus zwiſchen
zween kriegsknechten, gebunden mit zwo
ketten, und die hüter vor der thür hüteten
des gefängniſſes.
7. Und ſiehe, der engel des HErrn kam
daher, und ein licht ſchien in dem gemach,
und ſchlug Petrum an die ſeite, und
weckte ihn auf, und ſprach: Stehe be-
hende auf. Und die ketten fielen ihm von
ſeinen händen.
8. Und der engel ſprach zu ihm: Gürte
dich, und thue deine ſchuh an. Und er
that alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirf
deinen mantel um dich, und folge mir
nach.
9. Und er gieng hinaus, und folgete
ihm, und wußte nicht, daß ihm wahr-
haftig ſolches geſchehe durch den engel;
ſondern es dauchte ihn, er ſehe ein
geſichte.
10. Sie giengen aber durch die erſte
und andere hut, und kamen zu der eiſer-
nen thür, welche zur ſtadt führet, die
that ſich ihnen von ihr ſelber auf. Und ſie
traten hinaus, und giengen hin eine gaſſe

lang; und alſobald ſchied der engel von
ihm.
11. Und da Petrus zu ihm ſelber kam,
ſprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß
der HERR ſeinen engel geſandt hat, und
mich errettet aus der hand Herodis, und
von allem warten des Jüdiſchen volcks.)
12. Und als er ſich beſinnete, kam er
vor das haus Maria, der mutter Johan-
nis, der mit dem zunamen Marcus hieß,
da viel bey einander waren, und beteten.
13. Als aber Petrus an die thür des
thors klopfete, trat hervor eine magd zu
horchen, mit namen Rhode.
14. Und als ſie Petrus ſtimme erkante,
thät ſie das thor nicht auf vor freuden,
lief aber hinein, und verkündigte es ihnen,
Petrus ſtünde vor dem thor.
15. Sie aber ſprachen zu ihr: Du biſt
unſinnig. Sie aber beſtund darauf, es
wäre alſo. Sie ſprachen: Es iſt ſein engel.
16. Petrus aber klopfete weiter an. Da
ſie aber aufthäten, ſahen ſie ihn, und
entſatzten ſich.
17. Er aber winckete ihnen mit der hand
zu ſchweigen, und erzehlete ihnen, wie
ihn der HERR hätte aus dem gefängnis
geführet, und ſprach: Verkündiget dis
Jacobo und den brüdern. Und gieng hin-
aus, und zog an einen andern ort.
18. Da es aber tag ward, ward nicht
eine kleine bekümmernis unter den kriegs-
knechten, wie es doch mit Petro gangen
wäre.
19. Herodes aber, da er ihn forderte,
und nicht fand, ließ er die hüter rechtfer-
tigen, und hieß ſie wegführen; und zog
von Judäa hinab gen Cäſarien, und hielt
allda ſein weſen.
20. Denn er gedachte wider die von
Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber
kamen einmüthiglich zu ihm, und überre-
deten des königes kämmerer Blaſtum, und
baten um friede: darum, daß ihre lande
ſich nähren mußten von des königes lande.
21. Aber auf einen beſtimmten tag thät
Herodes das königliche kleid an, ſatzte ſich
auf den richtſtuhl, und thät eine rede zu
ihnen.
22. Das volck aber rief zu: Das iſt †
Gottes ſtimme, und nicht eines menſchen.
† Ezech. 28, 2.
23. Alsbald ſchlug ihn der engel des
HErrn, darum, daß er die ehre nicht
GOtt gab; und ward gefreſſen von den
würmen, und gab den geiſt auf.
24. Das wort GOttes aber wuchs und
mehrete ſich.
25. Barnabas aber und Saulus kamen
wieder gen Jeruſalem, und † überant-
worteten die handreichung, und nahmen
mit ſich Johannem, mit dem zunamen *
Marcus. † c. 11, 29. * c. 15, 37.

Das 13. Capitel.

Pauli erſte reiſe zu den heiden, und
was er unter ihnen verrichtet.

Es waren aber zu Antiochia in der ge-
meine propheten und lehrer, nem-
lich Barnabas und Simon, genant
Niger, und Lucius von Cyrenen, und
Manahen, mit Herodes dem vierfürſten
erzogen, und Saulus.
2. Da ſie aber dem HERRN dieneten
und

und faſteten, ſprach der heilige Geiſt: Sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem werck, dazu ich ſie berufen habe.

3. * Da faſteten ſie, und beteten, und legten die hände auf ſie, und lieſſen ſie gehen. * c. 14, 23.

4. Und wie ſie ausgeſandt waren vom heiligen Geiſt, kamen ſie gen Seleucia, und von dannen ſchiften ſie gen Cypern.

5. Und da ſie in die ſtadt Salamin kamen, verkündigten ſie das wort GOttes in der Juden ſchulen: ſie hatten aber auch † Johannem zum diener. † c. 12, 25.

6. Und da ſie die inſulen durchzogen, bis zu der ſtadt Paphos, funden ſie einen zauberer und falſchen propheten, einen Juden, der hieß Bar-Jehu.

7. Der war bey Sergio Paulo, dem landvogt, einem verſtändigen mann. Derſelbige rief zu ſich Barnabam und Saulum, und begehrte das wort GOttes zu hören.

8. Da † ſtund ihnen wider der zauberer Elimas, (denn alſo wird ſein name gedeutet,) und trachtete, daß er den landvogt vom glauben wendete. † 2. Moſ. 7, 11.

9. Saulus aber, der auch Paulus heiſſet, voll heiliges Geiſtes, ſahe ihn an,

10. Und ſprach: O du kind des teufels, voll aller liſt und aller ſchalckheit, und feind aller gerechtigkeit, du höreſt nicht auf abzuwenden die rechten wege des HErrn.

11. Und nun ſiehe, die hand des HErrn kommt über dich, und ſolt blind ſeyn, und die ſonne eine zeitlang nicht ſehen. Und von ſtund an fiel auf ihn dunckelheit und finſterniß; und gieng umher, und ſuchte handleiter.

12. Als der landvogt das geſchichte ſahe, glaubete er, und verwunderte ſich der lehre des HErrn.

13. Da aber Paulus, und die um ihn waren, von Papho ſchiften, kamen ſie gen Pergen im lande Pamphylia. Johannes * aber wich von ihnen, und zog wieder gen Jeruſalem. * c. 15, 38.

14. Sie aber zogen durch von Pergen, und kamen gen Antiochiam im lande Piſidia, und giengen in die ſchule am ſabbathertage, und ſatzten ſich.

15. Nach der lection aber des geſetzes und der propheten, ſandten die oberſten der ſchule zu ihnen, und lieſſen ihnen ſagen: Lieben brüder, wolt ihr etwas reden, und das volck ermahnen, ſo ſaget an.

16. Da ſtund Paulus auf, und winckete mit der hand, und ſprach: Ihr männer von Iſrael, und die ihr GOtt fürchtet, höret zu:

17. Der GOtt dieſes volcks hat erwählet unſere väter, und erhöhet das volck, da ſie fremdlinge waren im lande Egypti, und * mit einem hohen arm führete er ſie aus demſelbigen. * 2. Moſ. 12, 37.

18. Und bey vierzig jahren lang duldete er ihre weiſe in der wüſten:

19. Und vertilgete ſieben völcker in dem lande Canaan, und * theilete unter ſie, nach dem loos, jener lande. * Joſ. 14, 2. u. f.

20. Darnach † gab er ihnen richter bey vier hundert und funfzig jahr lang, bis auf den propheten Samuel. † Richt. 2, 16.

21. Und von da an * baten ſie um einen könig; und GOtt gab ihnen † Saul, den ſohn Kis, einen mann aus dem geſchlechte Benjamin, vierzig jahr lang. * 1. Sam. 8, 5. † 1. Sam. 10, 1.

22. Und da er denſelbigen weg that, richtete er auf über ſie David zum könige, von welchem er zeugete: † Ich habe funden David, den ſohn Jeſſe, einen mann nach meinem herzen, der ſoll thun allen meinen willen. † 1. Sam. 16, 12. 13.

23. Aus † dieſes ſamen hat GOtt, wie er verheiſſen hat, gezeuget JEſum, dem volck Iſrael zum heiland. † 2. Sam. 7, 12.

24. Als denn Johannes † zuvor dem volck Iſrael predigte die taufe der buſſe, ehe denn er anfieng. † Matth. 3, 1.

25. Als aber Johannes ſeinen lauf erfüllete, ſprach er: * Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber ſiehe, † er kommt nach mir, des ich nicht werth bin, daß ich ihm die ſchuhe ſeiner füſſe auflöſe. * Joh. 1, 20. † Marc. 1, 7.

(**Epiſtel am Oſterdienſtage.**)

26. Ihr männer, lieben brüder, ihr kinder des geſchlechtes Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch iſt das wort dieſes heils geſandt.

27. Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre oberſten, dieweil ſie dieſen nicht kenneten, noch die ſtimme der propheten, (welche auf alle ſabbather geleſen werden,) haben ſie dieſelben mit ihren urtheilen erfüllet.

28. Und wiewohl ſie keine urſach des todes an ihm funden, baten ſie doch Pilatum, ihn zu tödten.

29. Und als ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt, nahmen ſie ihn von dem holz, und legten ihn in ein grab.

30. Aber GOTT hat ihn auferwecket † von den todten. † Marc. 16, 6.

31. Und er iſt erſchienen viel tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren, welche ſind ſeine zeugen an das volck.

32. Und wir auch verkündigen euch die verheiſſung, die † zu unſern vätern geſchehen iſt, † 1. Moſ. 3, 15.

33. Daß dieſelbige GOtt uns, ihren kindern, erfüllet hat, in dem, daß er JEſum auferwecket hat, wie denn im andern Pſalm geſchrieben ſtehet: † **Du biſt mein ſohn, heute habe ich dich gezeuget.** † Pſ. 2, 7.

34. Daß er ihn aber hat von den todten auferwecket, daß er fort nicht mehr ſoll verweſen, ſpricht er alſo: * **Ich will euch die gnade, David verheiſſen, treulich halten.** * Eſa. 55, 3.

35. Darum ſpricht er auch am andern ort: * **Du wirſt es nicht zugeben, daß dein heiliger die verweſung ſehe.** * Pſ. 16, 10.

36. Denn * David, da er zu ſeiner zeit gedienet hatte dem willen GOttes, iſt er entſchlafen, und zu ſeinen vätern gethan, und hat die verweſung geſehen. * c. 2, 29.

37. Den aber GOTT auferwecket hat, der hat die verweſung nicht geſehen.

38. So ſey es nun euch kund, lieben brüder, † **daß euch verkündiget wird vergebung der ſünden durch dieſen, und von dem allen, durch welches ihr nicht kontet im geſetz Moſis gerecht werden.** † Luc. 24, 47.

39. **Wer aber an dieſen * glaubet, der iſt gerecht.** * Röm. 10, 4.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in † den propheten geſagt iſt: † Hab. 1, 5.

41. **Sehet ihr verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte: denn ich thue ein werck zu euren zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, ſo es euch jemand erzehlen wird.**

42. Da aber die Juden aus der ſchule giengen, baten die heiden, daß ſie zwiſchen ſabbaths ihnen die worte ſagten.

43. Und als die gemeine der ſchule von einander giengen, folgeten Paulo und Barnaba nach viel Juden und gottsfürchtige Judengenoſſen: Sie aber ſagten ihnen, und * vermahneten ſie, daß ſie bleiben ſolten in der gnade GOttes. * c 11, 23. c. 14, 22.

44. Am folgenden ſabbath aber kam zuſammen faſt die ganze ſtadt, das wort GOttes zu hören.

45. Da aber die Juden das volck ſahen, wurden ſie voll neids, und widerſprachen dem, das von Paulo geſagt ward, widerſprachen und läſterten.

46. Paulus aber und Barnabas ſprachen frey öffentlich: † **Euch mußte zu erſt das wort GOttes geſagt werden: nun ihr es aber von euch ſtoſſet, und achtet euch ſelbſt nicht werth des ewigen lebens, ſiehe, ſo wenden wir uns zu den heiden.** † Matth. 10, 6.

47. Denn alſo hat uns der HERR geboten: † **Ich habe dich den heiden zum licht geſetzet, daß du das heil ſeyeſt bis ans ende der erden.** † Eſa. 49, 6.

48. Da es aber die heiden höreten, wurden ſie froh, und preiſeten das wort des HERRN, und wurden glaubig, wie viel ihrer zum ewigen leben verordnet waren.

49. Und das wort des HERRN ward ausgebreitet durch die ganze gegend.

50. Aber die Juden bewegten die andächtigen und ehrbaren weiber, und der ſtadt oberſten, und erweckten eine verfolgung über Paulum und Barnabam, und ſtieſſen ſie zu ihren grenzen hinaus.

51. Sie aber * ſchüttelten den ſtaub von ihren füſſen über ſie, und kamen gen Iconien. * Matth. 10, 14.

52. Die jünger aber wurden voll freude und heiligen Geiſtes.

Das 14. Capitel.

Pauli wiederkunft gen Antiochiam, und was ſich unterwegs begeben.

Es geſchah aber zu Iconien, daß ſie zuſammen kamen, und predigten in der Judenſchulen, alſo, daß eine groſſe menge der Juden und der Griechen glaubig ward.

2. Die unglaubigen Juden aber erweckten und entrüſteten die ſeelen der heiden wider die brüder.

3. So hatten ſie nun ihr weſen daſelbſt eine lange zeit, und lehreten frey im HErrn, welcher bezeugete das wort ſeiner gnade, und ließ zeichen und wunder geſchehen durch ihre hände.

4. Die menge aber der ſtadt ſpaltete ſich; etliche hielten es mit den Juden, und etliche mit den apoſteln.

5. Da ſich aber ein ſturm erhub der heiden und der Juden, und ihrer oberſten, ſie zu ſchmähen und zu ſteinigen,

6. Wurden ſie des innen, und entflohen in die ſtädte des landes Lycaonia, gen Lyſtram und Derben, und in die gegend umher;

7. Und predigten daſelbſt das evangelium.
8. Und es war ein mann zu Lyſtra, der mußte ſitzen, denn er hatte böſe füſſe, und war lahm von mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte.
9. Der hörete Paulum reden. Und als er ihn anſahe, und merckte, daß er glaubete, ihm mögte geholfen werden.
10. Sprach er mit lauter ſtimme: † Stehe aufrichtig auf deine füſſe. Und er ſprang auf, und wandelte. † c. 3, 6.
11. Da aber das volck ſahe, was Paulus gethan hatte, huben ſie ihre ſtimme auf, und ſprachen auf Lycaoniſch: Die götter ſind den menſchen gleich worden, und zu uns hernieder kommen.
12. Und nenneten Barnabam Jupiter, und Paulum Mercurius, dieweil er das wort führete.
13. Der prieſter aber Jupiters, der vor ihrer ſtadt war, brachte ochſen und kränze vor das thor, und wolte opfern, ſamt dem volck.
14. Da das die apoſtel, Barnabas und Paulus, höreten, zerriſſen ſie ihre kleider, und ſprungen unter das volck, ſchryen,
15. Und ſprachen: Ihr männer, was machet ihr da? Wir ſind auch ſterbliche menſchen, gleichwie ihr, und predigen euch das evangelium, das ihr euch bekehren ſolt von dieſen falſchen, zu dem lebendigen GOtt, † welcher gemacht hat himmel und erde, und das meer, und alles, was darinnen iſt.
† Pſ. 146, 6. Offenb. 14, 7.
16. Der in † vergangenen zeiten hat laſſen alle heiden wandeln ihre eigene wege. † c. 17, 30.
17. Und zwar hat er ſich ſelbſt nicht † unbezeuget gelaſſen, hat uns viel gutes gethan, und vom himmel regen und fruchtbare zeiten gegeben, unſere herzen erfüllet mit ſpeiſe und freuden.
† Jer. 5, 24.
18. Und da ſie das ſagten, ſtilleten ſie kaum das volck, daß ſie ihnen nicht opferten.
19. Es kamen aber dahin Juden von Antiochia und Iconien, und überredeten das volck, und † ſteinigten Paulum, und ſchleiften ihn zur ſtadt hinaus, meineten, er wäre geſtorben.
† 2. Cor. 11, 25. 2. Tim. 3, 11.
20. Da ihn aber die jünger umringeten, ſtund er auf, und gieng in die ſtadt: Und auf den andern tag gieng er aus mit Barnaba gen Derben;
21. Und predigten derſelbigen ſtadt das evangelium, und unterweiſeten ihrer viel, und zogen wieder gen Lyſtram und Iconien, und Antiochiam,
22. Stärcketen die ſeelen der jünger, und ermahneten ſie, daß ſie im glauben blieben, **und daß wir durch † viel trübſal müſſen in das reich GOttes gehen.** † Matth. 10, 38.
23. Und ſie ordneten ihnen hin und her älteſten in den gemeinen, beteten und faſteten, und befohlen ſie dem HErrn, an den ſie glaubig worden waren.
24. Und zogen durch Piſidiam, und kamen in Pamphyliam.
25. Und redeten das wort zu Pergen, und zogen hinab gen Attalian.
26. Und von dannen ſchiften ſie gen Antiochiam, von dannen ſie verordnet waren, durch die gnade GOttes, zu dem werck, das ſie hatten ausgerichtet.
27. Da ſie aber dar kamen, verſamleten ſie die gemeine, und verkündigten, wie viel GOTT mit ihnen gethan hätte, und wie er den heiden hätte die thür des glaubens aufgethan.
28. Sie hatten aber ihr weſen allda nicht eine kleine zeit bey den jüngern.

Das 15. Capitel.

Concilium der apoſtel von der beſchneidung und rechtfertigung.

Und etliche kamen herab von Judäa, und lehreten die brüder: † Wo ihr euch nicht beſchneiden laſſet, nach der weiſe Moſe, ſo könnet ihr nicht ſelig werden. † Gal. 5, 2.
2. Da ſich nun ein aufruhr erhub, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen zanck mit ihnen hatten, ordneten ſie, daß Paulus und Barnabas, und etliche andere aus ihnen hinauf zögen gen Jeruſalem zu den apoſteln und älteſten, um dieſer frage willen.
3. Und ſie wurden von der gemeine geleitet, und zogen durch Phoenicen und Samariam, und erzehleten den wandel der heiden, und machten groſſe freude allen brüdern.
4. Da ſie aber dar kamen gen Jeruſalem, wurden ſie empfangen von der gemeine, und von den apoſteln, und von den älteſten. Und ſie verkündigten, † wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte.
† c. 14, 27.
5. Da traten auf etliche von der Phariſäer ſecten, die glaubig waren worden, und ſprachen: Man muß ſie beſchneiden, und gebieten zu halten das geſetz Moſe.

6. Aber die apoſtel und die älteſten ka-
men zuſammen, dieſe rede zu beſehen.
7. Da man ſich aber lange gezancket
hatte, ſtund Petrus auf, und ſprach zu ih-
nen: Ihr männer, lieben brüder, ihr
wiſſet, daß GOTT lange vor dieſer zeit
unter uns erwählet hat, daß † durch mei-
nen mund die heiden das wort des evan-
gelii höreten und glaubten. † c. 11, 18.
8. Und GOtt, der herzenkündiger, zeu-
gete über ſie, und gab ihnen den heiligen
Geiſt, gleich auch wie uns;
9. Und machte keinen unterſcheid zwi-
ſchen uns und ihnen, und † reinigte ihre
herzen durch den glauben. † c. 10, 43.
10. Was verſuchet ihr denn nun GOtt,
mit auflegen des jochs auf der jünger häl-
ſe, * welches weder unſere väter noch wir
haben mögen tragen? * Gal. 5, 1.
11. Sondern * wir glauben durch die
gnade des HErrn JEſu Chriſti ſelig
zu werden, gleicher weiſe wie auch
ſie. * Eph. 2, 4. 8.
12. Da ſchwieg die ganze menge ſtille,
und höreten zu Paulo, und Barnaba, die
da erzehleten, wie groſſe zeichen und wun-
der GOtt durch ſie gethan hatte unter den
heiden.
13. Darnach, als ſie geſchwiegen, ant-
wortete Jacobus, und ſprach: Ihr män-
ner, lieben brüder, höret mir zu:
14. Simon hat erzehlet, wie aufs erſte
GOtt heimgeſuchet hat, und angenom-
men ein volck aus den heiden zu ſeinem
namen.
15. Und da ſtimmen mit der propheten
reden, * als geſchrieben ſtehet:
* Amos 9, 11.
16. Darnach will ich wieder kommen,
und will wieder bauen die hütte Davids,
die zerfallen iſt, und ihre lücken will ich
wieder bauen, und will ſie aufrichten:
17. Auf daß, was übrig iſt von men-
ſchen, nach dem HErrn frage, dazu alle
heiden, über welche mein name genennet
iſt, ſpricht der HErr, der das alles thut.
18. GOtt ſind alle ſeine wercke be-
wußt von der welt her.
19. Darum beſchlieſſe ich, daß man de-
nen, ſo aus den heiden zu GOtt ſich be-
kehren, nicht unruhe mache;
20. Sondern ſchreibe ihnen, daß ſie ſich
enthalten von unſauberkeit der abgötter,
und von hurerey, und vom erſtickten, und
vom * blut. * 1. Moſ. 9, 4. 3. Moſ. 3, 17.
21. Denn Moſes hat von langen zeiten
her, in allen ſtädten, die ihn predigen,
und wird alle ſabbathertage in den ſchu-
len geleſen.
22. Und es dauchte gut die apoſtel und
älteſten, ſamt der ganzen gemeine, aus
ihnen männer erwählen, und ſenden gen
Antiochiam, mit Paulo und Barnaba,
nemlich Judam, mit dem zunamen Bar-
ſabas, und Silan, welche männer lehrer
waren unter den brüdern.
23. Und ſie gaben ſchrift in ihre hand,
alſo: Wir, die apoſtel und älteſten, und
brüder, wünſchen heil den brüdern aus
den heiden, die zu Antiochia, und Syria,
und Cilicia ſind.
24. Dieweil wir gehöret haben, daß
etliche von den unſern ſind ausgegangen,
und haben euch mit lehren irre gemacht,
und eure ſeelen zerrüttet, und ſagen: Ihr
ſolt euch beſchneiden laſſen, und das ge-
ſetze halten, welchen wir nichts befohlen
haben;
25. Hat es uns gut gedäucht, einmü-
thiglich verſamlet, männer erwählen, und
zu euch ſenden, mit unſern liebſten Bar-
naba und Paulo,
26. Welche menſchen ihre ſeelen darge-
geben haben für den namen unſers HErrn
JEſu Chriſti.
27. So haben wir geſandt Judam und
Silan, welche auch mit worten daſſelbige
verkündigen werden.
28. Denn es gefället dem heiligen Geiſt,
und uns, euch keine beſchwerung mehr auf-
zulegen, denn nur dieſe nöthige ſtücke:
29. Daß ihr euch enthaltet vom götzen-
opfer, und vom blut, und vom erſtickten,
und von hurerey; von welchen ſo ihr euch
enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl.
30. Da dieſe abgefertiget waren, kamen
ſie gen Antiochiam, und verſamleten die
menge, und überantworteten den brief.
31. Da ſie den laſen, wurden ſie des
troſtes froh.
32. Judas aber und Silas, die auch
propheten waren, ermahneten die brüder
mit vielen reden, und ſtärckten ſie.
33. Und da ſie verzogen eine zeitlang,
wurden ſie von den brüdern mit frieden
abgefertiget zu den apoſteln.
34. Es gefiel aber Sila, daß er da bliebe.
35. Paulus aber und Barnabas hatten
ihr weſen zu Antiochia, lehreten und pre-
digten des HERRN wort, ſamt vielen
andern.
36. Nach etlichen tagen aber ſprach
Paulus zu Barnaba: Laß uns wieder um-
ziehen, und unſere brüder beſehen durch
alle ſtädte, in welchen wir des HERRN
wort verkündiget haben, wie ſie ſich
halten.
37. Barnabas aber gab rath, daß ſie
mi

mit ſich nähmen Johannem, mit dem zunamen Marcus.

38. Paulus aber achtete es billig, daß ſie nicht mit ſich nähmen einen ſolchen, der von ihnen gewichen war in † Pamphylia, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem werck. † c. 13, 13.

39. Und ſie kamen ſcharf an einander, alſo, daß ſie von einander zogen; und Barnabas zu ſich nahm Marcum, und ſchiffete in Cypern.

40. Paulus aber wählete Silan, und zog hin, der gnade GOttes befohlen von den brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und ſtärckete die gemeinen.

Das 16. Capitel.

Paulus kommt gen Lyſtran. Reiſet gen Philippis. Lydia bekehret. Wahrſager geiſt ausgetrieben. Pauli verfolgung und gefängnis. Bekehrung des Kerckermeiſters.

Er kam aber gen Derben und Lyſtran; und ſiehe, ein jünger war daſelbſt, mit namen Timotheus, eines Jüdiſchen weibes ſohn, die war glaubig, aber eines Griechiſchen vaters,

2. Der hatte † ein gut gerücht bey den brüdern, unter den Lyſtranern, und zu Iconien. † c. 6, 3.

3. Dieſen wolte Paulus laſſen mit ſich ziehen, und nahm, und beſchnitte ihn um der Juden willen, die an demſelbigen ort waren: denn ſie wußten alle, daß ſein vater war ein Grieche geweſen.

4. Als ſie aber durch die ſtädte zogen, überantworteten ſie ihnen zu halten den ſpruch, welcher von den apoſteln und den älteſten zu Jeruſalem beſchloſſen war.

5. Da wurden die gemeinen im glauben beveſtiget, und nahmen zu an der zahl täglich.

6. Da ſie aber durch Phrygiam und das land Galatiam zogen, ward ihnen gewehret von dem heiligen Geiſte zu reden das wort in Aſia.

7. Als ſie aber kamen an Myſiam, verſuchten ſie durch Bithyniam zu reiſen; und der Geiſt ließ es ihnen nicht zu.

8. Da ſie aber vor Myſiam überzogen, kamen ſie hinab gen * Troada. * c. 20, 6.

9. Und Paulo erſchien ein geſichte bey der nacht, das war ein mann aus Macedonia, der ſtund, und bat ihn, und ſprach: Komm hernieder in Macedoniam, und hilf uns.

10. Als er aber das geſichte geſehen hatte, da trachteten wir alſobald zu reiſen in Macedoniam, gewiß, daß uns der HERR dahin berufen hätte, ihnen das evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troada, und ſtracks laufs kamen wir gen Samothraciam; des andern tages gen Neapolin;

12. Und von dannen gen Philippis, welche iſt die hauptſtadt des landes Macedonia, und eine freyſtadt. Wir hatten aber in dieſer ſtadt unſer weſen etliche tage.

13. Des tages der ſabbather giengen wir hinaus vor die ſtadt an das waſſer, da man pflegte zu beten, und ſatzten uns, und redeten zu den weibern, die da zuſammen kamen.

14. Und ein gottsfürchtig weib, mit namen Lydia, eine purpurkrämerin, aus der ſtadt der Thyatirer, hörete zu; welcher † that der HERR das herz auf, daß ſie darauf acht hatte, was von Paulo geredet ward. † Luc. 24, 45.

15. Als ſie aber und ihr haus getauft ward, ermahnete ſie uns, und ſprach: So ihr mich achtet, daß ich glaubig bin an den HErrn, ſo kommet in mein haus, und bleibet allda. Und ſie zwang uns.

16. Es geſchah aber, da wir zu dem gebet giengen, daß eine magd uns begegnete, die hatte † einen wahrſager geiſt, und trug ihren herren viel genieß zu mit wahrſagen. † 1. Sam. 28, 7.

17. Dieſelbige folgete allenthalben Paulo und uns nach, ſchrye und ſprach: Dieſe menſchen ſind knechte GOttes des Allerhöchſten, die euch den weg der ſeligkeit verkündigen.

18 Solches that ſie manchen tag. Paulo aber that das wehe, und wandte ſich um, und ſprach zu dem geiſte: * Ich gebiete dir in dem namen JESU Chriſti, daß du von ihr ausfahreſt. Und er fuhr aus zu derſelbigen ſtunde. * Marc. 16, 17.

19. Da aber ihre herren ſahen, daß die hoffnung ihres genieſſes war ausgefahren, nahmen ſie Paulum und Silan, zogen ſie auf den marckt vor die oberſten:

20. Und führeten ſie zu den hauptleuten, und ſprachen: Dieſe menſchen machen unſere ſtadt irre, und ſind Juden:

21. Und verkündigen eine weiſe, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer ſind.

22. Und das volck ward erreget wider ſie; und die hauptleute lieſſen ihnen die kleider abreiſſen, und † hieſſen ſie ſtäupen. † 2. Cor. 11, 25. 1. Theſſ. 2, 2.

23. Und da ſie ſie wohl geſtäupet hatten, wurfen ſie ſie ins gefängnis, und geboten

dem

dem kerckermeiſter, daß er ſie wohl bewahrete.

24. Der nahm ſolch gebot an, und warf ſie in das innerſte gefängnis, und legte ihre füſſe in den ſtock.

25. Um die mitternacht aber beteten Paulus und Silas, und lobeten GOtt. Und es höreten ſie die gefangenen.

26. Schnell aber ward ein groß erdbeben, alſo, daß ſich bewegten die grundveſte des gefängniſſes. Und von ſtund an wurden alle thüren aufgethan, und aller bande los.

27. Als aber der kerckermeiſter aus dem ſchlaf fuhr, und ſahe die thüren des gefängniſſes aufgethan, zog er das ſchwert aus, und wolte ſich ſelbſt erwürgen, denn er meinete, die gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut und ſprach: Thue dir nichts übels, denn wir ſind alle hie.

29. Er forderte aber ein licht, und ſprang hinein, und ward zittern, und fiel Paulo und Sila zu den füſſen.

30. Und führete ſie heraus, und ſprach: Lieben herren, was ſoll ich thun, daß ich ſelig werde?

31. Sie ſprachen: † Glaube an den HErrn JEſUM Chriſtum, ſo wirſt du und dein haus ſelig.

† Joh. 3, 16. u. f.

32. Und ſagten ihm das wort des HERRN, und allen, die in ſeinem hauſe waren.

33. Und er nahm ſie zu ſich in derſelbigen ſtunde der nacht, und wuſch ihnen die ſtriemen ab; und er ließ ſich taufen, und alle die ſeinen alſobald.

34. Und führete ſie in ſein haus, und ſetzte ihnen einen tiſch, und freuete ſich mit ſeinem ganzen hauſe, daß er an GOtt glaubig worden war.

35. Und da es tag ward, ſandten die hauptleute ſtadtdiener, und ſprachen: Laß die menſchen gehen.

36. Und der kerckermeiſter verkündigte dieſe rede Paulo: Die hauptleute haben hergeſandt, daß ihr los ſeyn ſollet. Nun ziehet aus, und gehet hin mit frieden.

37. Paulus aber ſprach zu ihnen: Sie haben uns ohne recht und urtheil öffentlich geſtäupet, die wir doch Römer ſind, und in das gefängnis geworfen, und ſolten uns nun heimlich ausſtoſſen? Nicht alſo; ſondern laſſet ſie ſelbſt kommen, und uns hinaus führen.

38. Die ſtadtdiener verkündigten dieſe worte den hauptleuten; und ſie furchten ſich, da ſie höreten, daß ſie Römer wären.

39. Und kamen, und ermahneten ſie, und führeten ſie heraus, und baten ſie, daß ſie auszögen aus der ſtadt.

40. Da giengen ſie aus dem gefängnis, und giengen zu der Lydia. Und da ſie die brüder geſehen hatten, und getröſtet, zogen ſie aus.

Das 17. Capitel.

Pauli verrichtung und widerwärtigkeit zu Theſſalonich, Berrhoen und Athen.

Da ſie aber durch Amphipolin und Apolloniam reiſeten, kamen ſie gen † Theſſalonich, da war eine Judenſchule. † 1. Theſſ. 2, 2.

2. Nachdem nun Paulus gewohnet war, gieng er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drey ſabbathen aus der ſchrift,

3. That ſie ihnen auf, und legte es ihnen vor, daß * Chriſtus muſte leiden und auferſtehen von den todten, und daß dieſer JEſus, den ich (ſprach er) euch verkündige, iſt der Chriſt.

* Pſ. 22, 3. Eſa. 53, 4.

4. Und etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geſelleten ſich zu Paulo und Sila, auch der gottsfürchtigen Griechen eine groſſe menge, darzu der vornehmſten weiber nicht wenig.

5. Aber die halsſtarrigen Juden neideten, und nahmen zu ſich etliche boshaftige männer pöbelvolcks, machten eine rotte, und richteten einen aufruhr in der ſtadt an; und traten vor das haus Jaſonis, und ſuchten ſie zu führen unter das gemeine volck.

6. Da ſie aber ſie nicht funden, ſchleiffeten ſie den Jaſon und etliche brüder vor die oberſten der ſtadt, und ſchryen: Dieſe, die den ganzen weltkreis erregen, ſind auch herkommen.

7. Die herberget Jaſon; und dieſe alle handeln wider des kayſers gebot, ſagen: Ein † anderer ſey der könig, nemlich JEſus. † Luc. 23, 2.

8. Sie bewegten aber das volck, und die oberſten der ſtadt, die ſolches höreten.

9. Und da ſie verantwortung von Jaſon und den andern empfangen hatten, lieſſen ſie ſie los.

10. Die brüder aber fertigten alſobald ab bey der nacht Paulum und Silan gen Berrhoen. Da ſie dar kamen, giengen ſie in die Judenſchule.

11. Denn ſie waren die edelſten unter denen zu Theſſalonich, die nahmen das

wort auf ganz williglich, und forſcheten täglich in der ſchrift, ob ſichs alſo hielte.

12. So glaubten nun viel aus ihnen, auch der griechiſchen ehrbaren weiber und männer nicht wenig.

13. Als aber die Juden von Theſſalonich erfuhren, daß auch zu Berrhoen das wort GOttes von Paulo verkündiget würde, kamen ſie, und bewegten auch allda das volck.

14. Aber da fertigten die brüder Paulum alſobald ab, daß er gieng bis an das meer; Silas aber und Timotheus blieben da.

15. Die aber Paulum geleiteten, führeten ihn bis gen Athene; und als ſie befehl empfiengen an den Silan und Timotheum, daß ſie aufs ſchierſte zu ihm kämen, zogen ſie hin.

16. Da aber Paulus ihrer zu * Athen wartete, ergrimmete ſein geiſt in ihm, da er ſahe die ſtadt ſo gar abgöttiſch. * 1. Theſſ. 3, 1.

17. Und er redete zwar zu den Juden und gottsfürchtigen in der ſchule, auch auf dem marckte alle tage, zu denen, die ſich herzu funden.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philoſophi zanckten mit ihm; und etliche ſprachen: Was will dieſer lotterbube ſagen? Etliche aber: Es ſiehet, als wolte er neue götter verkündigen. Das machte, er hatte das evangelium von JEſu, und von der auferſtehung ihnen verkündiget.

19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den richtplatz, und ſprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue lehre ſey, die du lehreſt?

20. Denn du bringeſt etwas neues vor unſere ohren: ſo wolten wir gerne wiſſen, was das ſey.

21. Die Athener aber alle, auch die ausländer und gäſte, waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas neues zu ſagen oder zu hören.

22. Paulus aber ſtund mitten auf dem richtplatz, und ſprach: Ihr männer von Athene, ich ſehe euch, daß ihr in allen ſtücken allzu abergläubig ſeyd.

23. Ich bin herdurch gegangen, und habe geſehen eure gottesdienſte, und fand einen altar, darauf war geſchrieben: Dem unbekanten GOTT. Nun verkündige ich euch denſelbigen, dem ihr unwiſſend gottesdienſt thut.

24. GOtt, der die welt gemacht hat, und alles, was darinnen iſt, ſintemal er ein HErr iſt himmels und der erden, * wohnet er nicht im tempel mit händen gemacht; * c. 7, 48. Eſa. 66, 1.

25. Sein wird auch nicht von menſchen händen gepfleget, als der jemands bedürfte, ſo er ſelber jederman leben und odem allenthalben gibt;

26. Und hat gemacht, daß von einem blut aller menſchen geſchlechte auf dem ganzen erdboden wohnen, und hat ziel geſetzet, zuvor verſehen, wie lange und weit ſie wohnen ſollen:

27. Daß ſie den HErrn ſuchen ſolten, ob ſie doch ihn fühlen und finden mögten; und zwar, er iſt nicht ferne von einem jeglichen unter uns:

28. Denn in ihm leben, weben, und ſind wir; als auch etliche poeten bey euch geſaget haben: Wir ſind ſeines geſchlechtes.

29. So wir denn göttliches geſchlechtes ſind, ſollen wir nicht meinen, * die gottheit ſey gleich den güldenen, ſilbernen und ſteinernen bildern, durch menſchliche gedancken gemacht. * Eſa. 46, 5. u. f.

30. Und zwar hat GOtt die zeit der unwiſſenheit überſehen: nun aber * gebeut er allen menſchen an allen enden buße zu thun; * Luc. 24, 47.

31. Darum, daß er einen tag geſetzet hat, auf welchem er richten will den kreis des erdbodens mit gerechtigkeit, durch * einen mann, in welchem ers beſchloſſen hat, und jederman vorhält den glauben, nachdem er ihn hat von den todten auferwecket. * Röm. 14, 10.

32. Da ſie höreten die auferſtehung der todten, da hattens etliche ihren ſpott; etliche aber ſprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.

33. Alſo gieng Paulus von ihnen.

34. Etliche männer aber hiengen ihm an, und wurden glaubig; unter welchen war Dionyſius, einer aus dem rath, und ein weib, mit namen Damaris, und andere mit ihnen.

Das 18. Capitel.

Pauli verrichtung zu Corintho, und auf der reiſe nach Antiochien: Apollo zu Epheſo.

Darnach ſchied Paulus von Athene, und kam gen Corinthen.

2. Und fand einen Juden, mit namen Aquila, der geburt aus Ponto, welcher war neulich aus Welſchland kommen, ſamt ſeinem weibe Priſcilla, (darum, daß der kayſer Claudius geboten hätte allen Juden, zu weichen aus Rom.)

3. Zu demſelbigen gieng er ein, und dieweil er gleiches handwercks war, blieb er bey ihnen, und * arbeitete: (ſie waren aber des handwercks teppichmacher.)

* 1. Cor. 4, 12.

4. Und er lehrete in der ſchule auf alle ſabbather, und beredete beyde Juden und Griechen.

5. Da aber * Silas und † Timotheus aus Macedonien kamen, drang Paulum der Geiſt, zu bezeugen den Juden JEſum, daß er der Chriſt ſey.

* c. 17, 14. † 1. Theſſ. 3, 6.

6. Da ſie aber widerſtrebeten und läſterten, * ſchüttelte er die kleider aus, und ſprach zu ihnen: Euer blut ſey über euer haupt; ich gehe von nun an rein zu den heiden. * Matth. 10, 14.

7. Und machte ſich von dannen, und kam in ein haus eines, mit namen Juſt, der gottsfürchtig war; und deſſelbigen haus war zu nächſt an der ſchule.

8. * Criſpus aber, der oberſte der ſchule, glaubte an den HErrn, mit ſeinem ganzen hauſe; und viel Corinther, die zuhöreten, wurden glaubig, und lieſſen ſich taufen. * 1. Cor. 1, 14.

9. Es ſprach aber der HERR durch ein geſicht in der nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht, ſondern rede, und ſchweige nicht.

10. Denn ich bin mit dir, und niemand ſoll ſich unterſtehen dir zu ſchaden; denn ich habe ein groß volck in dieſer ſtadt.

11. Er ſaß aber daſelbſt ein jahr und ſechs monden, und lehrete ſie das wort GOttes.

12. Da aber Gallion landvogt war in Achaja, empöreten ſich die Juden einmüthiglich wider Paulum, und führeten ihn vor den richtſtuhl,

13. Und ſprachen: Dieſer überredet die leute, GOtt zu dienen, dem geſetze zuwider.

14. Da aber Paulus wolte den mund aufthun, ſprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein frevel oder ſchalckheit wäre, lieben Juden, ſo hörete ich euch billig:

15. Weil es aber eine frage iſt von der lehre, und von den worten, und von dem geſetze unter euch, ſo ſehet ihr ſelber zu; ich gedencke darüber nicht richter zu ſeyn.

16. Und trieb ſie von dem richtſtuhl.

17. Da ergriefen alle Griechen Soſthenen, den oberſten der ſchule, und ſchlugen ihn vor dem richtſtuhl; und Gallion nahm ſichs nicht an.

18. Paulus aber blieb noch lange daſelbſt; darnach machte er ſeinen abſchied mit den brüdern, und wolte in Syrien ſchiffen, und mit ihm Priſcilla und Aquila: und er beſchor * ſein haupt zu Cenchrea, denn er hatte ein gelübde.

* c. 21, 24. 4. Moſ. 6, 9. 18.

19. Und kam hinab gen Epheſum, und ließ ſie daſelbſt. Er aber gieng in die ſchule, und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längere zeit bey ihnen bliebe; und er verwilligte nicht,

21. Sondern machte ſeinen abſchied mit ihnen, und ſprach: Ich muß allerdings das künftige feſt zu Jeruſalem halten. * Wills GOtt, ſo will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Epheſo.

* 1. Cor. 4, 19. Ebr. 6, 3. Jac. 4, 15.

22. Und kam gen Cäſarien, und gieng hinauf, und grüſſete die gemeine. Und zog hinab gen Antiochiam.

23. Und verzog etliche zeit, und reiſete aus, und durchwandelte nach einander das Galatiſche land, und Phrygiam, und ſtärckete alle jünger.

24. Es kam aber gen Epheſum ein Jude, mit namen * Apollo, der geburt von Alexandria, ein beredter mann, und mächtig in der ſchrift. * 1. Cor. 3, 6.

25. Dieſer war unterweiſet den weg des HErrn, und redete mit brünſtigem geiſt, und lehrete mit fleiß von dem HErrn, und wußte alleine von der taufe Johannis.

26. Dieſer fieng an frey zu predigen in der ſchule. Da ihn aber Aquila und Priſcilla höreten, nahmen ſie ihn zu ſich, und legten ihm den weg GOttes noch fleiſſiger aus.

27. Da er aber wolte in Achajam reiſen, ſchrieben die brüder, und vermahneten die jünger, daß ſie ihn aufnähmen. Und als er darkommen war, half er viel denen, die glaubig waren worden durch die gnade.

28. Denn er überwand die Juden beſtändiglich, und erweiſete öffentlich durch die ſchrift, daß JEſus der Chriſt ſey.

Das 19. Capitel.

Pauli verrichtung zu Epheſo.

Es geſchah aber, da Apollo zu Corinthen war, daß Paulus durchwandelte die obern länder, und kam gen Epheſum, und fand etliche jünger.

2. Zu denen ſprach er: Habt ihr den heiligen Geiſt empfangen, da ihr glaubig worden ſeyd? Sie ſprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret, ob ein heiliger Geiſt ſey.

3. Und er ſprach zu ihnen: Worauf ſeyd ihr denn getauft? Sie ſprachen: Auf Johannis taufe.

4. Paulus aber ſprach: *Johannes hat getauft mit der taufe der buſſe, und ſagte dem volck, daß ſie ſolten glauben an den, der nach ihm kommen ſolte, das iſt, an JEſum, daß er Chriſtus ſey. *Matth. 3, 11.

5. Da ſie das höreten, lieſſen ſie ſich taufen auf den namen des HErrn JEſu.

6. Und da Paulus die hände auf ſie legte, *kam der heilige Geiſt auf ſie; und redeten mit zungen, und weiſſageten. *c. 2, 4.

7. Und alle der männer waren bey zwölfen.

8. Er gieng aber in die ſchule, und predigte frey drey monden lang, lehrete und beredete ſie von dem reiche GOttes.

9. Da aber etliche verſtockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten von dem wege vor der menge, wich er von ihnen, und ſonderte ab die jünger, und redete täglich in der ſchule eines, der hieß Tyrannus.

10. Und daſſelbige geſchah zwey jahr lang, alſo, daß alle, die in Aſia wohneten, das wort des HErrn JEſu höreten, beyde Juden und Griechen.

11. Und GOtt wirckete nicht geringe thaten durch die hände Pauli:

12. Alſo, *daß ſie auch von ſeiner haut die ſchweißtüchlein und köller über die krancken hielten, und die ſeuchen von ihnen wichen, und die böſen geiſter von ihnen ausfuhren. *c. 5, 15.

13. Es unterwunden ſich aber etliche der umlaufenden Juden, die da beſchwörer waren, den namen des HErrn JEſu zu nennen über die, die da böſe geiſter hatten, und ſprachen: Wir beſchwören euch bey JEſu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber ſieben ſöhne eines Juden, Sceva, des hohenprieſters, die ſolches thäten.

15. Aber der böſe geiſt antwortete, und ſprach: JEſum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer ſeyd ihr aber?

16. Und der menſch, in dem der böſe geiſt war, ſprang auf ſie, und ward ihrer mächtig, und warf ſie unter ſich, alſo, daß ſie nacket und verwundet aus demſelbigen hauſe entflohen.

17. Daſſelbige aber ward kund allen, die zu Epheſo wohneten, beyde Juden und Griechen; und fiel eine furcht über ſie alle, und der name des HErrn JESU ward hochgelobet.

18. Es kamen auch viel derer, die gläubig waren worden, und bekanten und verkündigten, was ſie ausgerichtet hatten.

19. Viel aber, die da vorwitzige kunſt getrieben hatten, brachten die bücher zuſammen, und verbranten ſie öffentlich; und überrechneten, was ſie werth waren, und funden des geldes funfzig tauſend groſchen.

20. Alſo *mächtig wuchs das wort des HErrn, und nahm überhand. *c. 6, 7.

21. Da das ausgerichtet war, ſatzte ihm Paulus vor im geiſte, durch Macedoniam und Achajam zu reiſen, und gen Jeruſalem zu wandeln, und ſprach: Nach dem, wenn ich daſelbſt geweſen bin, muß ich auch Rom ſehen.

22. Und ſandte zween, die ihm dieneten, Timotheum und Eraſtum, in Macedoniam, er aber verzog eine weile in Aſia.

23. Es erhub ſich aber um dieſelbige zeit nicht eine kleine bewegung über dieſem wege.

24. Denn einer mit namen Demetrius, ein goldſchmid, der machte der Diana ſilberne tempel, und wendete denen vom handwerck nicht geringen gewinſt zu.

25. Dieſelben verſamlete er, und die beyarbeiter deſſelbigen handwercks, und ſprach: Lieben männer, ihr wiſſet, daß wir groſſen zugang von dieſem handel haben;

26. Und ihr ſehet und höret, daß nicht allein zu Epheſo, ſondern auch faſt in ganz Aſia, dieſer Paulus viel volcks abfällig machet, überredet, und ſpricht: †Es ſind nicht götter, welche von händen gemacht ſind. †Pſ. 115, 4.

27. Aber es will nicht allein unſerm handel dahin gerathen, daß er nichts gelte; ſondern auch der tempel der groſſen göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre majeſtät untergehen, welcher doch ganz Aſia und der weltkreis gottesdienſt erzeiget.

28. Als ſie das höreten, wurden ſie voll zorns, ſchryen und ſprachen: Groß iſt die Diana der Epheſer.

29. Und die ganze ſtadt ward voll getümmels. Sie ſtürmeten aber einmüthiglich zu dem ſchauplatz, und ergriffen *Gaium und Ariſtarchum aus Macedonia, Paulus gefehrten. *2. Cor. 1, 8. u. f.

30. Da aber Paulus wolte unter das volck gehen, lieſſens ihm die jünger nicht zu.

31. Auch etliche der oberſten in Aſia, die Paulus gute freunde waren, ſandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er ſich nicht gebe auf den ſchauplatz.

32. Etliche ſchryen ſonſt, etliche ein anders; und war die gemeine irre, und das mehrere theil wußte nicht, warum ſie zuſammen kommen waren.

33. Etliche aber vom volck zogen Alexandrum hervor, da ihn die Juden hervorſtieſſen. Alexander aber winckete mit der hand,

hand, und wolte ſich vor dem volck verantworten.
34. Da ſie aber inne wurden; daß er ein Jude war, erhub ſich eine ſtimme von allen, und ſchryen bey zwo ſtunden: Groß iſt die Diana der Epheſer.
35. Da aber der canzler das volck geſtillet hatte, ſprach er: Ihr männer von Epheſo, welcher menſch iſt, der nicht wiſſe, daß die ſtadt Epheſus ſey eine pflegerin der groſſen göttin Diana, und des himmliſchen bildes?
36. Weil nun das unwiederſprechlich iſt, ſo ſolt ihr ja ſtille ſeyn, und nichts unbedächtiges handeln.
37. Ihr habt dieſe menſchen hergeführet, die weder kirchenräuber, noch läſterer eurer göttin ſind.
38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm ſind vom handwerck, zu iemand einen anſpruch, ſo hält man gericht, und ſind landvögte da; laſſet ſie ſich untereinander verklagen.
39. Wolt ihr aber etwas anders handeln, ſo mag man es ausrichten in einer ordentlichen gemeine.
40. Denn wir ſtehen in der fahr, daß wir um dieſer heutigen empörung verklaget mögten werden, und doch keine ſache vorhanden iſt, damit wir uns ſolcher aufruhr entſchuldigen mögten. Und da er ſolches geſaget, ließ er die gemeine gehen.

Das 20. Capitel.

Pauli reiſe gen Troada und Miletum, und was er allda verrichtet.

Da nun die empörung aufgehöret, rief Paulus die jünger zu ſich, und ſegnete ſie, und gieng aus zu reiſen in Macedoniam.
2. Und da er dieſelbigen länder durchzog, und ſie ermahnet hatte mit vielen worten, kam er in Griechenland, und verzog allda drey monden.
3. Da aber ihm die Juden nachſtelleten, als er in Syrien wolte fahren, ward er zu rath, wieder umzuwenden durch Macedoniam.
4. Es zogen aber mit ihm bis in Aſiam, Sopater von Berrhoen; von Theſſalonica aber Ariſtarchus und Secundus, und Gajus von Derben, und Timotheus; aus Aſia aber Tychicus und Trophimus.
5. Dieſe giengen voran, und harreten unſerer zu Troada.
6. Wir aber ſchiffeten nach den oſtertagen von Philippen bis an den fünften tag, und kamen zu ihnen gen Troada, und hatten da unſer weſen ſieben tage.
7. Auf einen ſabbath aber, da die jünger zuſammen kamen, das brod zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wolte des andern tages ausreiſen, und verzog das wort bis zu mitternacht.
8. Und es waren viel fackeln auf dem ſöller, da ſie verſamlet waren.
9. Es ſaß aber ein jüngling, mit namen Eutychus, in einem fenſter, und ſanck in einen tiefen ſchlaf, dieweil Paulus redete, und ward vom ſchlaf überwogen und fiel hinunter vom dritten ſöller; und ward tod aufgehaben.
10. Paulus aber gieng hinab, und fiel † auf ihn, umfieng ihn, und ſprach: Machet kein getümmel; denn ſeine ſeele iſt in ihm.
† 1. Kön. 17, 21. 2. Kön. 4, 34.
11. Da gieng er hinauf, und brach das brod, und biß an, und redete viel mit ihnen, bis der tag anbrach, und alſo zog er aus.
12. Sie brachten aber den knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröſtet.
13. Wir aber zogen voran auf dem ſchiff, und fuhren gen Aſſon, und wolten daſelbſt Paulum zu uns nehmen: denn er hatte es alſo befohlen, und er wolte zu fuß gehen.
14. Als er nun zu uns ſchlug zu Aſſon, nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylenen.
15. Und von dannen ſchiffeten wir, und kamen des andern tages hin gen Chion; und des folgenden tages ſtieſſen wir an Samon, und blieben in Trogyllion; und des nächſten tages kamen wir gen Mileto.
16. Denn Paulus hatte beſchloſſen, vor Epheſo über zu ſchiffen, daß er nicht müßte in Aſia zeit zubringen: denn er eilete auf den Pfingſttag zu Jeruſalem zu ſeyn, ſo es ihm möglich wäre.
17. Aber von Mileto ſandte er gen Epheſum, und ließ fordern die älteſten von der gemeine.
18. Als aber die zu ihm kamen, ſprach er zu ihnen: Ihr wiſſet von dem erſten tage an, da ich bin in Aſiam kommen, wie ich allezeit bin bey euch geweſen,
19. Und dem HErrn gedienet mit aller demuth, und mit vielen thränen und anfechtungen, die mir ſind widerfahren von den Juden, ſo mir nachſtelleten;
20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich iſt, das ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und ſonderlich;
21. Und habe bezeuget, beyde den Juden und Griechen, die buße zu GOtt, und den glauben an unſern HErrn JE[illegible]

22. Und nun ſiehe, ich, im geiſt gebunden, fahre hin gen Jeruſalem, weiß nicht, was mir daſelbſt begegnen wird;

23. Ohne, daß der heilige Geiſt in allen ſtädten bezeuget, und ſpricht: Bande und trübſal warten mein daſelbſt.

24. Aber ich achte der keines, ich halte mein leben auch nicht ſelbſt theuer, auf daß ich vollende meinen lauf mit freuden, und das amt, das ich empfangen habe von dem HErrn JEſU, zu bezeugen das evangelium von der gnade GOttes.

25. Und nun ſiehe, ich weiß, daß ihr mein angeſicht nicht mehr ſehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das reich GOttes.

26. Darum zeuge ich euch an dieſem heutigen tage, daß ich rein bin von aller blut.

27. **Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den rath GOttes.**

28. **So habt nun acht auf euch ſelbſt, und auf die ganze * heerde, unter welche euch der heilige Geiſt geſetzet hat zu biſchöffen, zu weiden die gemeine GOttes, welche er durch ſein eigen blut erworben hat.**

* 1. Petr. 5, 2. u. f.

29. Denn das weiß ich, daß nach meinem abſchiede werden unter euch kommen * greuliche wölfe, die der heerde nicht verſchonen werden. * 2. Petr. 2, 1.

30. Auch aus euch ſelbſt werden aufſtehen männer, die da verkehrte lehren reden, die jünger an ſich zu ziehen.

31. Darum ſeyd wacker, und dencket daran, daß ich nicht abgelaſſen habe drey jahr, tag und nacht einen jeglichen mit thränen zu vermahnen.

32. **Und nun, lieben brüder, ich befehle euch GOtt, und dem wort ſeiner gnade, der da mächtig iſt euch zu erbauen, und zu geben das erbe, unter allen, die geheiliget werden.**

33. Ich habe euer keines ſilber, noch gold, noch kleid begehret.

34. Denn ihr wiſſet ſelber, daß * mir dieſe hände zu meiner nothdurft, und derer, die mit mir geweſen ſind, gedienet haben. * 1. Cor. 4, 12.

35. Ich habs euch alles gezeiget, daß man alſo arbeiten müſſe, und die ſchwachen aufnehmen, und gedencken an das wort des HErrn JEſU, das er geſagt hat: Geben iſt ſeliger, denn nehmen.

36. Und als er ſolches geſagt, kniete er nieder, und betete mit ihnen allen.

37. Es ward aber viel weinens unter ihnen allen, und fielen Paulo um den hals, und küſſeten ihn,

38. Am allermeiſten betrübt über dem wort, das er ſagte: Sie würden ſein angeſicht nicht mehr ſehen. Und geleiteten ihn in das ſchiff.

Das 21. Capitel.

Pauli reiſe von Mileto gen Jeruſalem, und was er hiebey verrichtet und ausgeſtanden.

Als es nun geſchah, daß wir, von ihnen gewandt, dahin fuhren, kamen wir ſtracks laufs gen Co, und am folgenden tage gen Rhodis, und von dannen gen Patara.

2. Und als wir ein ſchiff funden, das in Phoenicien fuhr, traten wir darein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern anſichtig wurden, lieſſen wir ſie zur lincken hand, und ſchiffeten in Syrien, und kamen an zu Tyro; denn daſelbſt ſolte das ſchiff die waare niederlegen.

4. Und als wir jünger funden, blieben wir daſelbſt ſieben tage: die ſagten Paulo durch den geiſt, er ſolte nicht hinauf gen Jeruſalem ziehen.

5. Und es geſchah, da wir die tage zubracht hatten, zogen wir aus, und wandelten; und ſie geleiteten uns alle, mit weibern und kindern, bis hinaus vor die ſtadt, und † knieten nieder am ufer und beteten. † c. 20, 36.

6. Und als wir einander geſegneten, traten wir ins ſchiff; jene aber wandten ſich wieder zu den ihren.

7. Wir aber vollzogen die ſchiffahrt von Tyro, und kamen gen Ptolemaida, und grüſſeten die brüder, und blieben einen tag bey ihnen.

8. Des andern tages zogen wir aus, die wir um Paulo waren, und kamen gen Cäſarien, und giengen in das haus Philippi, * des evangeliſten, der einer von den ſieben war, und blieben bey ihm. * c. 6, 5.

9. Derſelbige hatte vier töchter, die waren jungfrauen, und weiſſageten.

10. Und als wir mehr tage da blieben, reiſete herab ein prophet aus Judäa, mit namen Agabus, und kam zu uns.

11. Der nahm den gürtel Pauli, und band ſeine hände und füſſe, und ſprach: Das ſaget der heilige Geiſt: Den mann, des der gürtel iſt, werden die Juden alſo binden zu Jeruſalem, und überantworten in der heiden hände.

12. Als wir aber ſolches höreten, baten wir ihn, und die deſſelbigen orts

waren, daß er nicht hinauf gen Jeruſalem zöge.

13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu laſſen, ſondern auch zu ſterben zu Jeruſalem, um des namens willen des HErrn JEſu.

14. Da er aber ſich nicht überreden ließ, ſchwiegen wir, und ſprachen: Des HErrn wille geſchehe.

15. Und nach denſelbigen tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jeruſalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche jünger von Cäſarien, und führeten uns zu einem, mit namen Mnaſon aus Cypern, der ein alter jünger war, bey dem wir herbergen ſolten.

17. Da wir nun gen Jeruſalem kamen, nahmen uns die brüder gerne auf.

18. Des andern tages aber gieng Paulus mit uns ein zu Jacobo, und kamen die älteſten alle dahin.

19. Und als er ſie gegrüſſet hatte, erzehlete er eines nach dem andern, was GOtt gethan hatte unter den heiden durch ſein amt.

20. Da ſie aber das höreten, lobeten ſie den HErrn, und ſprachen zu ihm: Bruder, du ſieheſt, wie viel tauſend Juden ſind, die glaubig worden ſind, und ſind alle eiferer über dem geſetze.

21. Sie ſind aber berichtet worden wider dich, daß du lehreſt von Moſe abfallen alle Juden, die unter den heiden ſind, und ſageſt, ſie ſollen ihre kinder nicht beſchneiden, auch nicht nach deſſelben weiſe wandeln.

22. Was iſt es denn nun? Allerding muß die menge zuſammen kommen, denn es wird vor ſie kommen, daß du kommen biſt.

23. So thue nun das, das wir dir ſagen:

24. Wir haben vier männer, die haben * ein gelübde auf ſich, dieſelbige nimm zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und wage die koſt an ſie, daß ſie ihr haupt beſcheren, und alle vernehmen, daß nicht ſey, wes ſie wider dich berichtet ſind, ſondern daß du auch einher geheſt, und halteſt das geſetz. * c. 18, 18.

25. Denn den glaubigen aus den heiden haben wir geſchrieben und beſchloſſen, daß ſie der keines halten ſollen, denn † nur ſich bewahren vor dem götzenopfer, vor blut, vor erſticktem, und vor hurerey. † c. 15, 20. 29.

26. Da nahm Paulus die männer zu ſich, und ließ ſich des andern tages ſamt ihnen reinigen, und gieng in den tempel, und ließ ſich ſehen, wie er aushielte die tage der reinigung, bis daß für einen jeglichen unter ihnen das opfer geopfert ward.

27. Als aber die ſieben tage ſolten vollendet werden, * ſahen ihn die Juden aus Aſia im tempel, und erregten das ganze volck, legten die hände an ihn, und ſchryen: * c. 24, 18.

28. Ihr männer von Iſrael, helfet: dis iſt der menſch, der alle menſchen an allen enden lehret wider dis volck, wider das geſetz, und wider dieſe ſtätte; auch dazu hat er die Griechen in den tempel geführet, und dieſe heilige ſtätte gemein gemacht.

29. Denn ſie hatten mit ihm in der ſtadt Trophimum, den Epheſer, geſehen, denſelbigen meineten ſie, Paulus hätte ihn in den tempel geführet.

30. Und die ganze ſtadt ward beweget, und ward ein zulauf des volcks. Sie griffen aber Paulum, und zogen ihn zum tempel hinaus; und alsbald wurden die thüren zugeſchloſſen.

31. Da ſie ihn aber tödten wolten, kam das geſchrey hinauf vor den oberſten hauptmann der ſchaar, wie das ganze Jeruſalem ſich empörete.

32. Der nahm von ſtund an die kriegsknechte und hauptleute zu ſich, und lief unter ſie. Da ſie aber den hauptmann und die kriegsknechte ſahen, höreten ſie auf Paulum zu ſchlagen.

33. Als aber der hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an, und hieß ihn binden mit zwo ketten, und fragete, wer er wäre, und was er gethan hätte?

34. Einer aber rief dis, der ander das im volck. Da er aber nichts gewiſſes erfahren konte, um des getümmels willen, hieß er ihn in das lager führen.

35. Und als er an die ſtuffen kam, mußten ihn die kriegsknechte tragen, vor gewalt des volcks:

36. Denn es folgete viel volcks nach, und ſchrye: Weg mit ihm.

37. Als aber Paulus jetzt zum lager eingeführet ward, ſprach er zu dem hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber ſprach: Kanſt du griechiſch?

38. Biſt du nicht der Egypter, der vor dieſen tagen einen aufruhr gemachet hat, und führeteſt in die wüſten hinaus vier tauſend meuchelmörder?

39. Paulus aber ſprach: Ich bin ein Jüdiſcher mann, von Tarſen, ein bürger einer nahmhaftigen ſtadt in Cilicia. Ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem volck.

40. Als er aber ihm erlaubte, trat Pau-

lus auf die ſtuffen, und winckete dem volck
mit der hand. Da nun eine groſſe ſtille
ward, redete er zu ihnen auf ebräiſch,
und ſprach:

Das 22. Capitel.

Pauli gründliche verantwortung.

Ihr männer, lieben brüder, und väter,
höret meine verantwortung an euch.
2. Da ſie aber höreten, daß er auf
ebräiſch zu ihnen redete, wurden ſie noch
ſtiller. Und er ſprach:
3. Ich bin ein Jüdiſcher mann, gebo-
ren zu Tarſen in Cilicia, und erzogen in
dieſer ſtadt, zu den füſſen Gamalielis, ge-
lehret mit allem fleiß im väterlichen geſetz,
und war ein eiferer um GOtt, gleichwie
ihr alle ſeyd heutiges tages.
4. Und † habe dieſen weg verfolget bis
an den tod. Ich band ſie und überantwor-
tete ſie ins gefängnis, beyde männer und
weiber: † c. 8, 3. c. 9, 2.
5. Wie mir auch der hoheprieſter, und
der ganze haufe der älteſten zeugnis gibt;
von welchen ich briefe nahm an die brü-
der, und reiſete gen Damaſcon, daß ich,
die daſelbſt waren, gebunden führete gen
Jeruſalem, daß ſie gepeiniget würden.
6. Es geſchah aber, da * ich hinzog, und
nahe bey Damaſcon kam, um den mit-
tag, umblickete mich ſchnell ein groß licht
vom himmel. * c. 9, 3. u. f.
7. Und ich fiel zum erdboden, und hö-
rete eine ſtimme, die ſprach zu mir: Saul,
Saul, was verfolgeſt du mich?
8. Ich antwortete aber: HERR, wer
biſt du? Und er ſprach zu mir: Ich bin
JEſus von Nazareth, den du verfolgeſt.
9. Die aber mit mir waren, ſahen das
licht, und erſchracken: Die ſtimme aber
des, der mit mir redete, höreten ſie nicht.
10. Ich ſprach aber: HERR, was ſoll
ich thun? Der HErr aber ſprach zu mir:
Stehe auf, und gehe in Damaſcon, da
wird man dir ſagen von allem, das dir
zu thun verordnet iſt.
11. Als ich aber vor klarheit dieſes lichts
nicht ſehen konte, ward ich bey der hand
geleitet von denen, die mit mir waren,
und kam gen Damaſcon.
12. Es war aber ein gottsfürchtiger mann
nach dem geſetz, Ananias, der ein gut ge-
rücht hatte bey allen Juden, die daſelbſt
wohneten:
13. Der kam zu mir, und trat bey mich,
und ſprach zu mir: Saul, lieber bruder,
ſiehe auf. Und ich ſahe ihn an zu derſel-
bigen ſtunde.
14. Er aber ſprach: GOTT unſerer
väter hat dich verordnet, daß du ſeinen
willen erkennen ſolteſt, und ſehen den ge-
rechten, und hören die ſtimme aus ſeinem
munde.
15. Denn du wirſt ſein zeuge zu allen
menſchen ſeyn des, das du geſehen und
gehöret haſt.
16. Und nun, was verzeuchſt du? Ste-
he auf, und laß dich taufen, und abwaſchen
deine ſünde, und rufe an den namen des
HERRN.
17. Es geſchah aber, da ich wieder gen
Jeruſalem kam, und betete im tempel,
daß ich entzückt ward, und ſahe ihn.
18. Da ſprach er zu mir: Eile, und
mache dich behende von Jeruſalem hinaus:
denn ſie werden nicht aufnehmen dein zeug-
nis von mir.
19. Und ich ſprach: HErr, ſie wiſſen
ſelbſt, * daß ich gefangen legte, und ſtäupe-
te die, ſo an dich glaubten, in den ſchulen
hin und wieder. * v. 4.
20. Und da das blut Stephani, deines
zeugen, vergoſſen ward, ſtund ich auch
darneben, und hatte wohlgefallen an ſei-
nem tode, und * verwahrete denen die
kleider, die ihn tödteten.
* c. 7, 57. c. 8, 1.
21. Und er ſprach zu mir: Gehe hin;
denn ich will dich ferne unter die heiden
ſenden.
22. Sie höreten aber ihm zu bis auf dis
wort, und huben ihre ſtimme auf, und
ſprachen: Hinweg mit ſolchem von der
erden; denn es iſt nicht billig, daß er
leben ſoll.
23. Da ſie aber ſchryen, und ihre klei-
der abwurfen, und den ſtaub in die luft
wurfen,
24. Hieß ihn der hauptmann in das
lager führen, und ſagte, daß man ihn
ſtäupen und erfragen ſolte: daß er er-
führe, um welcher urſach willen ſie alſo
über ihn rieffen.
25. Als er ihn aber mit riemen an-
band, ſprach Paulus zu dem unterhaupt-
mann, der dabey ſtunde: Iſts auch recht
bey euch, einen Römiſchen menſchen ohne
urtheil und recht geiſſeln?
26. Da das der unterhauptmann hör-
te, gieng er zu dem oberhauptmann, und
verkündigte ihm, und ſprach: Was wilt
du machen? Dieſer menſch iſt Römiſch.
27. Da kam zu ihm der oberhaupt-
mann, und ſprach zu ihm: Sage mir,
biſt du Römiſch? Er aber ſprach: Ja.
28. Und der oberhauptmann antworte-
te: Ich hab dis bürgerrecht mit groſſer

ſumma zuwege gebracht. Paulus aber ſprach: Ich aber bin auch Römiſch geboren.

29. Da traten alsbald von ihm ab, die ihn erfragen ſolten. Und der oberhauptmann fürchte ſich, da er vernahm, daß er Römiſch war, und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern tages wolte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Juden, und löſete ihn von den banden, und hieß die hohenprieſter und ihren ganzen rath kommen, und führete Paulum hervor, und ſtellete ihn unter ſie.

Das 23. Capitel.

Paulus wird auf ſeine verantwortung vor dem rath zu Jeruſalem geſchlagen, getröſtet, und aus gefahr errettet.

Paulus aber ſahe den rath an, und ſprach: Ihr männer, lieben brüder, ich habe mit allem guten gewiſſen gewandelt vor GOtt, bis auf dieſen tag.

2. Der hoheprieſter aber, Ananias, befahl denen, die um ihn ſtunden, daß ſie ihn aufs maul ſchlügen.

3. Da ſprach Paulus zu ihm: GOTT wird dich ſchlagen, du getünchte wand. * Sitzeſt du, und richteſt mich nach dem geſetze, und heiſſeſt mich ſchlagen wider das geſetz? * 3. Moſ. 19, 15. 35.

4. Die aber umher ſtunden, ſprachen: Schilteſt du den hohenprieſter GOttes?

5. Und Paulus ſprach: Lieben brüder, ich wußte es nicht, daß er der hoheprieſter iſt. Denn * es ſtehet geſchrieben: **Dem oberſten deines volcks ſolt du nicht fluchen.** * 2. Moſ. 22, 28.

6. Als aber Paulus wußte, daß ein theil Sadducäer war, und das ander theil Phariſäer, rief er im rath: Ihr männer, lieben brüder, ich bin ein Phariſäer, und eines Phariſäers ſohn; ich werde angeklagt um der hoffnung und auferſtehung willen der todten. * c. 26, 5. Phil. 3, 5.

7. Da er aber das ſagte, ward ein aufruhr unter den Phariſäern und Sadducäern; und die menge zerſpaltete ſich.

8. Denn die Sadducäer * ſagen, es ſey keine auferſtehung, noch engel, noch geiſt; die Phariſäer aber bekennen beydes. * Matth. 22, 23.

9. Es ward aber ein groſſes geſchrey. Und die ſchriftgelehrten, der Phariſäer theil, ſtunden auf, ſtritten, und ſprachen: Wir finden nichts arges an dieſem menſchen. Hat aber ein geiſt oder ein engel mit ihm geredet, ſo können wir mit GOtt nicht ſtreiten.

10. Da aber die aufruhr groß ward, beſorgte ſich der oberſte hauptmann, ſie möchten Paulum zerreiſſen, und hieß das kriegsvolck hinab gehen, und ihn von ihnen reiſſen, und in das lager führen.

11. Des andern tages aber in der nacht ſtund der HErr bey ihm, und ſprach: Sey getroſt, Paule; denn wie du von mir zu Jeruſalem gezeuget haſt, alſo mußt du auch zu Rom zeugen.

12. Da es aber tag ward, ſchlugen ſich etliche Juden zuſammen, und verbanneten ſich, weder zu eſſen noch zu trincken, bis daß ſie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die ſolchen bund machten.

14. Die traten zu den hohenprieſtern und älteſten, und ſprachen: Wir haben uns hart verbannet nichts anzubeiſſen, bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem oberhauptmann, und dem rath, daß er ihn morgens zu euch führe, als woltet ihr ihn baß verhören: wir aber ſind bereit ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus ſchweſter ſohn den anſchlag hörete, kam er dar, und gieng in das lager, und verkündigte es Paulo.

17. Paulus aber rief zu ſich einen von den unterhauptleuten, und ſprach: Dieſen jüngling führe hin zu dem oberhauptmann; denn er hat ihm etwas zu ſagen.

18. Der nahm ihn an, und führete ihn zum oberhauptmann, und ſprach: Der gebundene Paulus rief mir zu ſich, und bat mich, dieſen jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu ſagen habe.

19. Da nahm ihn der oberhauptmann bey der hand, und wich an einen ſondern ort, und fragte ihn: Was iſts, das du mir zu ſagen haſt?

20. Er aber ſprach: Die Juden ſind eins worden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den rath bringen laſſeſt, als wolten ſie ihn baß verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht: denn es halten auf ihn mehr denn vierzig männer unter ihnen, die haben ſich verbannet, weder zu eſſen noch zu trincken, bis ſie Paulum tödten; und ſind jetzt bereit, und warten auf deine verheiſſung.

22. Da ließ der oberhauptmann den jüngling von ſich, und gebot ihm, daß ers niemand ſagte, daß er ihm ſolches eröffnet hätte.

23. Und er rief zu ſich zween unterhauptleute, und ſprach: Rüſtet zween hun

hundert kriegsknechte, daß ſie gen Cäſarien ziehen, und ſiebenzig reiter, und zwey hundert ſchützen, auf die dritte ſtunde der nacht.

24. Und die thiere richtet zu, daß ſie Paulum darauf ſetzen, und bringen ihn bewahret zu Felix, dem landpfleger.

25. Und ſchrieb einen brief, der hielt alſo:

26. Claudius Lyſias dem theuren landpfleger Felix, freude zuvor.

27. Dieſen mann hatten die Juden gegriffen, und wolten ihn getödtet haben. Da kam ich mit dem kriegsvolck dazu, und riß ihn von ihnen, und erfuhr, daß er ein Römer iſt.

28. Da ich mich aber wolte erkundigen der urſache, darum ſie ihn beſchuldigten, führete ich ihn in ihren rath.

29. Da befand ich, daß er beſchuldiget ward von den fragen ihres geſetzes, aber keine anklage hatte des todes oder der bande werth.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, ſandte ich ihn von ſtund an zu dir, und entbot den klagern auch, daß ſie vor dir ſagten, was ſie wider ihn hätten. Gehab dich wohl.

31. Die kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum, und führeten ihn hin bey der nacht gen Antipatriden.

32. Des andern tages aber lieſſen ſie die reiter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum lager.

33. Da die gen Cäſarien kamen, überantworteten ſie den brief dem landpfleger, und ſtelleten ihm Paulum auch dar.

34. Da der landpfleger den brief laſe, fragte er, aus welchem lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus Cilicia wäre, ſprach er:

35. Ich will dich verhören, wenn deine verkläger auch da ſind. Und hieß ihn verwahren in dem richthauſe Herodis.

Das 24. Capitel.

Paulus vor dem Landpfleger Felix von den Juden angeklaget.

Uber fünf tage zog hinab der hoheprieſter Ananias mit den älteſten, und mit dem redner Tertullo, die erſchienen vor dem landpfleger wider Paulum.

2. Da er aber berufen ward, fieng an Tertullus zu verklagen, und ſprach:

3. Daß wir in groſſem friede leben unter dir, und viel redlicher thaten dieſem volck widerfahren, durch deine vorſichtigkeit, allertheureſter Felix, das nehmen wir an alle wege und allenthalben mit aller danckbarkeit.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wolleſt uns kürzlich hören, nach deiner gelindigkeit.

5. Wir haben dieſen mann funden ſchädlich, und der aufruhr erreget allen Juden auf dem ganzen erdboden, und einen vornehmſten der ſecte der Nazarener;

6. Der auch verſuchet hat den tempel zu entweihen; welchen wir auch griefen, und wolten ihn gerichtet haben nach unſerm geſetz.

7. Aber Lyſias, der hauptmann, unterkam das, und führete ihn mit groſſer gewalt aus unſern händen,

8. Und hieß ſeine verkläger zu dir kommen; von welchen du kanſt, ſo du es erforſchen wilt, dich des alles erkundigen, um was wir ihn verklagen.

9. Die Juden aber redeten auch dazu, und ſprachen: Es hielte ſich alſo.

10. Paulus aber, da ihm der landpfleger winckete zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in dieſem volck nun viel jahr ein richter biſt, will ich unerſchrocken mich verantworten.

11. Denn du kanſt erkennen, daß nicht mehr, denn zwölf tage ſind, daß ich bin hinauf gen Jeruſalem kommen, anzubeten.

12. Auch haben ſie mich nicht funden im tempel mit jemand reden, oder einen aufruhr machen im volck, noch in den ſchulen, noch in den ſtädten;

13. Sie können mir auch nicht beybringen, des ſie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach dieſem wege, den ſie eine ſecte heiſſen, diene alſo dem GOtt meiner väter, daß ich glaube allem, was geſchrieben ſtehet im geſetz, und in den propheten;

15. Und habe die hoffnung zu GOTT, auf welche auch ſie ſelbſt warten, nemlich daß zukünftig ſey die auferſtehung der todten, beyde der gerechten und ungerechten.

16. In demſelbigen aber übe ich mich zu haben ein unverletzt gewiſſen allenthalben, beyde gegen GOTT und den menſchen.

17. Aber nach vielen jahren bin ich kommen, und * habe ein almoſen bracht meinem volck, und opfer. * C. 21, 26.

18. Darüber funden ſie mich, daß ich mich reinigen ließ im tempel ohne al rumor und getümmel.

19. Das waren aber etliche Juden aus Aſia, welche ſolten hie ſeyn vor dir, und mich verklagen, ſo ſie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß dieſe ſelbſt ſagen, ob ſie etwas unrechtes an mir funden haben, dieweil ich ſtehe vor dem rath:

21. Ohne um † des einigen worts willen, da ich unter ihnen ſtund, und rief: Uber der auferſtehung der todten werde ich von euch heute angeklaget. † c. 23, 6.

22. Da aber Felix ſolches hörete, zog er ſie auf; denn er wußte faſt wohl um dieſen weg, und ſprach: Wenn Lyſias, der hauptmann, herab kommt, ſo will ich mich eures dinges erkundigen.

23. Er befahl aber dem unterhauptmann, Paulum zu behalten, und laſſen ruhe haben, und niemand von den ſeinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen.

24. Nach etlichen tagen aber kam Felix mit ſeinem weibe Druſilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörete ihn von dem glauben an Chriſto.

25. Da aber Paulus redete von der gerechtigkeit, und von der keuſchheit, und von dem zukünftigen gerichte, erſchrack Felix, und antwortete: Gehe hin auf dismal; wenn ich gelegene zeit habe, will ich dich her laſſen rufen.

26. Er hoffete aber darneben, daß ihm von Paulo ſolte geld gegeben werden, daß er ihn loß gebe: darum er ihn auch oft fordern ließ, und beſprach ſich mit ihm.

27. Da aber zwey jahr um waren, kam Portius Feſtus an Felix ſtatt. Felix aber wolte den Juden eine wohlthat erzeigen, und ließ Paulum hinter ſich gefangen.

Das 25. Capitel.

Paulus berufet ſich vor Feſto auf den kayſer.

Da nun Feſtus ins land kommen war, zog er über drey tage hinauf von Cäſarien gen Jeruſalem.

2. Da erſchienen vor ihm die hohenprieſter, und die vornehmſten der Juden wider Paulum, und ermahneten ihn,

3. Und baten um gunſt wider ihn, daß er ihn fordern ließ gen Jeruſalem; und ſtelleten ihm nach, daß ſie ihn unterwegens umbrächten.

4. Da antwortete Feſtus, Paulus würde ja behalten zu Cäſarien; aber er würde in kurzem wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (ſprach er) können, die laſſet mit hinab ziehen, und den mann verklagen, ſo etwas an ihm iſt.

6. Da er aber bey ihnen mehr denn zehen tage geweſen war, zog er hinab gen Cäſarea; und des andern tages ſatzte er ſich auf den richtſtuhl, und hieß Paulum holen.

7. Da derſelbige aber dar kam, traten umher die Juden, die von Jeruſalem herab kommen waren, und brachten auf viel und ſchwere klagen wider Paulum, welche ſie nicht mogten beweiſen,

8. Dieweil er ſich verantwortete: Ich habe weder an der Juden geſetz, noch an dem tempel, noch an dem kayſer mich verſündiget.

9. Feſtus aber wolte den Juden eine gunſt erzeigen, und antwortete Paulo und ſprach: Wilt du hinauf gen Jeruſalem, und daſelbſt über dieſem dich vor mir richten laſſen?

10. Paulus aber ſprach: Ich ſtehe vor des kayſers gerichte, da ſoll ich mich laſſen richten. Den Juden habe ich kein leid gethan, wie auch du aufs beſte weiſſeſt.

11. Habe ich aber jemand leid gethan, und des todes werth gehandelt, ſo weigere ich mich nicht zu ſterben. Iſt aber der keines nicht, des ſie mich verklagen, ſo kan mich ihnen niemand ergeben. Ich berufe mich auf den kayſer.

12. Da beſprach ſich Feſtus mit dem rath, und antwortete: Auf den kayſer haſt du dich berufen, zum kayſer ſolt du ziehen.

13. Aber nach etlichen tagen kamen der könig Agrippas und Bernice gen Cäſarien, Feſtum zu empfahen.

14. Und da ſie viel tage daſelbſt geweſen waren, legte Feſtus dem könige den handel von Paulo vor, und ſprach: Es iſt ein mann von Felix hinterlaſſen gefangen,

15. Um welches willen die hohenprieſter und älteſten der Juden vor mir erſchienen, da ich zu Jeruſalem war, und baten, ich ſolte ihn richten laſſen.

16. Welchen ich antwortete: Es iſt der Römer weiſe nicht, * daß ein menſch ergeben werde umzubringen, ehe denn der verklagte habe ſeine kläger gegenwärtig, und raum empfahe, ſich der anklage zu verantworten. * 5. Moſ. 17, 4.

17. Da ſie aber her zuſammen kamen, machte ich keinen aufſchub, und hielt des andern tages gericht, und hieß den mann vorbringen.

18. Von welchem, da die verkläger auftraten, brachten ſie der urſache keine auf, der ich mich verſahe.

19. Sie hatten aber etliche fragen wider ihn von ihrem aberglauben, und von einem verſtorbenen JEſu, von welchem Paulus ſaget, er lebete.

20. Da ich mich aber der frage nicht

ver-

verſtund, ſprach ich: Ob er wolte gen Jeruſalem reiſen, und daſelbſt ſich darüber laſſen richten?

21. Da aber Paulus ſich berief, daß er auf des kayſers erkentnis behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum kayſer ſende.

22. Agrippas aber ſprach zu Feſto: Ich möchte den menſchen auch gerne hören. Er aber ſprach: Morgen ſolt du ihn hören.

23. Und am andern tage, da Agrippas und Bernice kamen mit groſſem gepränge, und giengen in das richthaus mit den hauptleuten und vornehmſten männern der ſtadt; und da es Feſtus hieß, ward Paulus bracht.

24. Und Feſtus ſprach: Lieber könig Agrippa, und alle ihr männer, die ihr mit uns hie ſeyd: da ſehet ihr den, um welchen mich die ganze menge der Juden angelanget hat, beyde zu Jeruſalem und auch hie, und ſchryen, er ſolle nicht länger leben.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß er nichts gethan hätte, das des todes werth ſey, und er auch ſelber ſich auf den kayſer berief, habe ich beſchloſſen ihn zu ſenden.

26. Von welchem ich nichts gewiſſes habe, daß ich dem herrn ſchreibe. Darum habe ich ihn laſſen hervor bringen vor euch, allermeiſt aber vor dich, könig Agrippa, auf daß ich nach geſchehener erforſchung haben möge, was ich ſchreibe.

27. Denn es dünckt mich ungeſchickt ding ſeyn, einen gefangenen zu ſchicken, und keine urſach wider ihn anzeigen.

Das 26. Capitel.

Paulus kriegt auf ſeine verantwortung von Agrippa zeugnis der unſchuld.

Agrippas aber ſprach zu Paulo: Es iſt dir erlaubet für dich zu reden. Da verantwortete ſich Paulus, und reckete die hand aus:

2. Es iſt mir ſehr lieb, lieber könig Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten ſoll, alles, des ich von den Juden beſchuldiget werde.

3. Allermeiſt weil du weiſſeſt alle ſitten und fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wolleſt mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein leben von jugend auf, wie das von anfang unter dieſem volck zu Jeruſalem zubracht iſt, wiſſen alle Juden,

5. Die mich vorhin gekant haben, wenn ſie wolten bezeugen. Denn ich bin † ein Phariſäer geweſt, welche iſt die ſtrengeſte ſecte unſers gottesdienſtes. † c.23,6.

6. Und nun ſtehe ich, und werde angeklaget über der hoffnung an die * verheiſſung, ſo geſchehen iſt von GOtt zu unſern vätern. * 1.Moſ. 3,15. 5.Moſ. 18,15. 2.Sam. 7,12.

7. Zu welcher hoffen die zwölf geſchlechte der unſern zu kommen, mit gottesdienſte tag und nacht emſiglich. Dieſer hoffnung halber werde ich, lieber könig Agrippa, von den Juden beſchuldiget.

8. Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet, daß GOtt todten auferwecket?

9. Zwar † ich meinete auch bey mir ſelbſt, ich müßte viel zuwider thun dem namen JEſu von Nazareth. † c.8,3. c.9,1. c.22,4.

10. Wie ich denn auch zu Jeruſalem gethan habe, da ich viel heiligen in das gefängnis verſchloß, darüber ich macht von den hohenprieſtern empfieng; und wenn ſie erwürget wurden, half ich das urtheil ſprechen.

11. Und durch alle ſchulen peinigte ich ſie oft, und zwang ſie zu läſtern, und war überaus unſinnig auf ſie, verfolgete ſie auch bis in die fremden ſtädte.

12. Uber welchem, da ich auch gen † Damaſcon reiſete, mit macht und befehl von den hohenprieſtern, † c.9,2. u.f.

13. Mitten am tage, lieber könig, ſahe ich auf dem wege, daß ein licht vom himmel, heller denn der ſonnen glanz, mich, und die mit mir reiſeten, umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur erden niederfielen, hörete ich eine ſtimme reden zu mir, die ſprach auf ebräiſch: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? Es wird dir ſchwer ſeyn wider den ſtachel zu lecken.

15. Ich aber ſprach: HERR, wer biſt du? Er ſprach: Ich bin JESUS, den du verfolgeſt; aber ſtehe auf, und tritt auf deine füſſe.

16. Denn darzu bin ich dir erſchienen, daß ich dich ordne zum diener und zeugen des, das du geſehen haſt, und das ich dir noch will erſcheinen laſſen;

17. Und will dich erretten von dem volck, und von den heiden, unter welche ich dich jetzt ſende,

18. Aufzuthun ihre augen, daß ſie ſich bekehren von der finſternis zu dem licht, und von der gewalt des ſatans zu GOtt, zu empfahen vergebung der ſünden, und das erbe, ſamt denen, die geheiliget werden durch den glauben an mich.

19. Daher, lieber könig Agrippa, war

ich der himmliſchen erſcheinung nicht ungläubig:

20. Sondern verkündigte zu erſt denen zu Damaſco, und zu Jeruſalem, und in alle gegend Jüdiſchen landes, auch den heiden, daß ſie buße thäten, und ſich bekehreten zu GOtt, und thäten rechtſchaffene wercke der buße.

21. Um des willen haben mich die Juden im tempel gegriffen, und † unterſtunden mich zu tödten. † c. 21, 30.

22. Aber durch hülfe GOttes iſt mirs gelungen, und ſtehe bis auf dieſen tag, und zeuge beyde den kleinen und groſſen, und ſage nichts auſſer dem, das die * propheten geſagt haben, daß es geſchehen ſolte, und Moſes: * Luc. 24, 44.

23. Daß Chriſtus ſolte leiden, und † der erſte ſeyn aus der auferſtehung von den todten, und verkündigen ein licht dem volck und den heiden. † 1. Cor. 15, 20. Coloſſ. 1, 18. Offenb. 1, 5.

24. Da er aber ſolches zur verantwortung gab, ſprach Feſtus mit lauter ſtimme: Paule, du raſeſt, die groſſe kunſt machet dich raſend.

25. Er aber ſprach: Mein theurer Feſte, ich raſe nicht, ſondern ich rede wahre und vernünftige worte.

26. Denn der könig weiß ſolches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn ich achte, ihm ſey der keines nicht verborgen: denn ſolches iſt nicht im winckel geſchehen.

27. Glaubeſt du, könig Agrippa, den propheten? Ich weiß, daß du glaubeſt.

28. Agrippas aber ſprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel, du überredeſt mich, daß ich ein Chriſt würde.

29. Paulus aber ſprach: Ich wünſchete vor GOtt, es fehlete an viel oder an wenig, daß nicht allein du, ſondern alle, die mich heute hören, ſolche würden, * wie ich bin, ausgenommen dieſe bande. * 1. Cor. 7, 7.

30. Und da er das geſaget, ſtund der könig auf, und der landpfleger, und Bernice, und die mit ihnen ſaſſen,

31. Und entwichen beyſeits, redeten mit einander, und ſprachen: Dieſer menſch hat nichts gethan, das des todes oder der bande werth ſey.

32. Agrippas aber ſprach zu Feſto: Dieſer menſch hätte können los gegeben werden, wenn er ſich nicht † auf den kayſer berufen hätte. † c. 25, 11.

Das 27. Capitel.

Pauli gefährliche und wunderbare ſchiffahrt.

Da es aber beſchloſſen war, daß wir in Welſchland ſchiffen ſolten, übergaben ſie Paulum und etliche andere gefangene dem unterhauptmann, mit namen Julio, von der kayſerlichen ſchaar.

2. Da wir aber in ein Adramitiſch ſchiff traten, daß wir an Aſiam hinſchiffen ſolten, fuhren wir vom lande; und es war mit uns Ariſtarchus aus Macedonia von Theſſalonich.

3. Und kamen des andern tages an zu Sidon. Und Julius † hielt ſich freundlich gegen Paulum, erlaubete ihm zu ſeinen guten freunden zu gehen, und ſeiner zu pflegen. † c. 24, 23.

4. Und von dannen ſtieſſen wir ab, und ſchiffeten unter Cypern hin, darum, daß uns die winde entgegen waren.

5. Und ſchiffeten auf dem meer vor Cilicia und Pamphylia über, und kamen gen Myra in Lycia.

6. Und daſelbſt fand der unterhauptmann ein ſchiff von Alexandria, das ſchiffete in Welſchland, und lud uns darauf.

7. Da wir aber langſam ſchiffeten, und in vielen tagen kaum gegen Gnidum kamen, (denn der wind wehrete uns,) ſchiffeten wir unter Creta hin, nach der ſtadt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine ſtätte, die heiſſet Gutfurt, dabey war nahe die ſtadt Laſea.

9. Da nun viel zeit vergangen war, und nunmehr gefährlich war zu ſchiffen, darum, daß auch die faſten ſchon vorüber war, vermahnete ſie Paulus,

10. Und ſprach zu ihnen: Lieben männer, ich ſehe, daß die ſchifffahrt will mit beleidigung und groſſem ſchaden ergehen, nicht allein der laſt und des ſchiffs, ſondern auch unſers lebens.

11. Aber der unterhauptmann glaubete dem ſchiffherrn und dem ſchiffmann mehr denn dem, das Paulus ſagte.

12. Und da die anfurt ungelegen war zu wintern, beſtunden ihrer das mehrere theil auf dem rath, von dannen zu fahren, ob ſie könten kommen gen Phönice zu wintern, welches iſt eine anfurt an Creta, gegen dem winde ſüdweſt und nordweſt.

13. Da aber der ſüdwind wehete, und ſie meineten, ſie hätten nun ihr vornehmen, erhuben ſie ſich gen Aſſon, und fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhub ſich wider ihr vornehmen eine windsbraut, die man nennet nordoſt.

15. Und da das ſchiff ergriffen ward, und

und konte ſich nicht wider den wind richten, gaben wirs dahin, und ſchwebeten alſo.

16. Wir kamen aber an eine inſul, die heiſſet Clauda, da konten wir kaum einen kahn ergreiffen:

17. Den huben wir auf, und brauchten der hülfe, und bunden ihn unten an das ſchiff; denn wir furchten, es mögte in die ſyrten fallen, und lieſſen das gefäſſe hinunter, und fuhren alſo.

18. Und da wir groß ungewitter erlitten hatten, da thäten ſie des nächſten tages einen auswurf.

19. Und am dritten tage wurfen wir mit unſern händen aus die bereitſchaft im ſchiffe.

20. Da aber in vielen tagen weder ſonn noch geſtirn erſchien, und nicht ein klein ungewitter uns zuwider war, war alle hoffnung unſers lebens dahin.

21. Und da man lange nicht geſſen hatte, trat Paulus ins mittel unter ſie, und ſprach: Lieben männer, man ſolte mir gehorchet, und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieſes leides und ſchadens überhebt haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt ſeyd: denn keines leben aus uns wird umkommen, ohne das ſchiff.

23. Denn dieſe nacht iſt bey mir geſtanden der engel GOttes, des ich bin, und dem ich diene,

24. Und ſprach: Fürchte dich nicht, Paule, du mußt vor den kayſer geſtellet werden: und ſiehe, GOtt hat dir geſchencket alle, die mit dir ſchiffen.

25. Darum, lieben männer, ſeyd unverzagt: denn ich glaube GOtt, es wird alſo geſchehen, wie mir geſagt iſt.

26. Wir müſſen aber anfahren an eine inſul.

27. Da aber die vierzehende nacht kam, und wir in Adria fuhren um die mitternacht, wähneten die ſchiffleute, ſie kämen etwa an ein land.

28. Und ſie ſenckten den bleywurf ein, und funden zwantzig klafter tief; und über ein wenig von dannen ſenckten ſie abermal, und funden funfzehen klafter.

29. Da furchten ſie ſich, ſie würden an harte örter anſtoſſen, und wurfen hinten vom ſchiff vier ancker, und wünſchten, daß es tag würde.

30. Da aber die ſchiffleute die flucht ſuchten aus dem ſchiffe, und den kahn niederlieſſen in das meer, und gaben vor, ſie wolten die ancker vorne aus dem ſchiffe laſſen.

31. Sprach Paulus zu dem unterhauptmann, und zu den kriegsknechten: Wenn dieſe nicht im ſchiffe bleiben, ſo könnet ihr nicht beym leben bleiben.

32. Da hieben die kriegsknechte die ſtricke ab von dem kahn, und lieſſen ihn fallen.

33. Und da es anfieng licht zu werden, ermahnete ſie Paulus alle, daß ſie ſpeiſe nehmen, und ſprach: Es iſt heute der vierzehende tag, daß ihr wartet, und ungeſſen blieben ſeyd, und habt nichts zu euch genommen.

34. Darum ermahne ich euch ſpeiſe zu nehmen, euch zu laben. Denn es wird eurer keinem ein haar von dem haupt entfallen.

35. Und da er das geſagt, nahm er das brod, danckete GOTT vor ihnen allen, und brachs, und fieng an zu eſſen.

36. Da wurden ſie alle gutes muths, und nahmen auch ſpeiſe.

37. Unſerer waren aber alle zuſammen im ſchiff zwey hundert und ſechs und ſiebenzig ſeelen.

38. Und da ſie ſatt wurden, erleichterten ſie das ſchiff, und wurfen das getreide in das meer.

39. Da es aber tag ward, kanten ſie das land nicht; eines anfurts aber wurden ſie gewahr, der hatte ein ufer, da hinan wolten ſie das ſchiff treiben, wo es möglich wäre.

40. Und da ſie die ancker aufgehoben, lieſſen ſie ſich dem meer, und löſeten die ruderbande auf, und richteten den ſegelbaum nach dem winde, und trachteten nach dem ufer.

41. Und da wir fuhren an einen ort, der auf beyden ſeiten meer hatte, ſtieß ſich das ſchiff an; und das vordertheil blieb veſte ſtehen unbeweglich, aber das hintertheil zerbrach von der gewalt der wellen.

42. Die kriegsknechte aber hatten einen rath, die gefangenen zu tödten, daß nicht jemand, ſo heraus ſchwömme, entflöhe.

43. Aber der unterhauptmann wolte Paulum erhalten, und wehrete ihrem vornehmen, und hieß die da ſchwimmen konten, ſich zu erſt in das meer laſſen, und entgehen an das land;

44. Die andern aber, etliche auf den brettern, etliche auf dem, das vom ſchiffe war. Und alſo geſchah es, daß ſie alle erhalten zu lande kamen.

Das

Das 28. Capitel.

Pauli wunderwercke in der inſul Melite; ankunft und verhalten zu Rom.

Und da wir auskamen, erfuhren wir, daß die inſul Melite hieß.

2. Die leutlein aber erzeigeten uns nicht geringe freundſchaft, zündeten ein feuer an, und nahmen uns alle auf, um des regens, der über uns kommen war, und um der kälte willen.

3. Da aber Paulus einen haufen reiſer zuſammen raffete, und legte es aufs feuer, kam eine otter von der hitze, und fuhr Paulo an ſeine hand.

4. Da aber die leutlein ſahen das thier an ſeiner hand hengen, ſprachen ſie unter einander: Dieſer menſch muß ein mörder ſeyn, welchen die rache nicht leben läſſet, ob er gleich dem meer entgangen iſt.

5. Er aber ſchlenckerte das thier ins feuer, und ihm widerfuhr nichts übels.

6. Sie aber warteten, wenn er ſchwellen würde, oder tod niederfallen. Da ſie aber lange warteten, und ſahen, daß ihm nichts ungeheures widerfuhr, verwandten ſie ſich, und ſprachen, er wäre ein Gott.

7. An denſelbigen örtern aber hatte der oberſte in der inſul, mit namen Publius, ein vorwerck, der nahm uns auf, und herbergete uns drey tage freundlich.

8. Es geſchah aber, daß der vater Publii am fieber und an der ruhr lag: zu dem gieng Paulus hinein und betete, und legte die hand auf ihn, und machte ihn geſund.

9. Da das geſchahe, kamen auch die andern in der inſul herzu, die kranckheiten hatten, und lieſſen ſich geſund machen.

10. Und ſie thäten uns groſſe ehre; und da wir auszogen, luden ſie auf, was uns noth war.

11. Nach dreyen monden aber ſchifften wir aus in einem ſchiffe von Alexandria, welches in der inſul gewintert hatte, und hatte ein panier der zwillinge.

12. Und da wir gen Syracuſa kamen, blieben wir drey tage da.

13. Und da wir umſchiffeten, kamen wir gen Region; und nach einem tage, da der ſüdwind ſich erhub, kamen wir des andern tages gen Putcolen.

14. Da funden wir brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir ſieben tage da blieben; und alſo kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen, da die brüder von uns höreten, giengen ſie aus uns entgegen, bis gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus ſahe, danckete er GOTT, und gewann eine zuverſicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen, überantwortete der unterhauptmann die gefangenen dem oberſten hauptmann. Aber Paulo ward erlaubet zu bleiben, wo er wolte mit einem kriegsknecht, der ſein hütete.

17. Es geſchah aber nach dreyen tagen, daß Paulus zuſammen rief die vornehmſten der Juden. Da dieſelbigen zuſammen kamen, ſprach er zu ihnen: Ihr männer, lieben brüder, ich habe nichts gethan wider unſer volck, noch wider väterliche ſitten, und bin doch gefangen aus Jeruſalem übergeben in der Römer hände.

18. Welche, da ſie mich verhöret hatten, wolten ſie mich los geben, dieweil keine urſach des todes an mir war.

19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genöthiget, mich auf den kayſer zu berufen; nicht, als hätte ich mein volck etwas zu verklagen.

20. Um der urſach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch ſehen und anſprechen möchte: denn um der hoffnung willen Iſraelis bin ich mit dieſer ketten umgeben.

21. Sie aber ſprachen zu ihm: Wir haben weder ſchrift empfangen aus Judäa deinet halben, noch kein bruder iſt kommen, der von dir etwas arges verkündiget oder geſaget habe.

22. Doch wollen wir von dir hören, was du hälteſt. Denn von dieſer ſecte iſt uns kund, daß ihr wird an allen enden widerſprochen.

23. Und da ſie ihm einen tag beſtimmeten, kamen viel zu ihm in die herberge: welchen er auslegte und bezeugete das reich GOttes, und predigte ihnen von JEſu aus dem geſetz Moſi, und aus den propheten, von früh morgens an, bis an den abend.

24. Und etliche fielen zu dem, das er ſagte; etliche aber glaubten nicht.

25. Da ſie aber unter einander mißhellig waren, giengen ſie weg, als Paulus ein wort redete, daß wohl der heilige Geiſt geſagt hat durch den propheten Jeſaiam zu unſern vätern,

26. Und † geſprochen: **Gehe hin zu dieſem volck, und ſprich: Mit den ohren werdet ihrs hören, und nicht verſtehen; und mit den augen werdet ihrs ſehen, und nicht erkennen.**

† Eſa. 6, 9. Luc. 8, 10.

27. Denn das herz dieſes volcks iſt
verſtockt, und ſie hören ſchwerlich mit
ohren, und ſchlummern mit ihren au-
gen: auf daß ſie nicht dermaleins
ſehen mit den augen, und hören mit
den ohren, und verſtändig werden
im herzen und ſich bekehren, daß ich
ihnen hülfe.
28. So ſey es euch kund gethan, daß
den † heiden geſandt iſt dis heil GOttes,
und ſie werdens hören. † c. 13, 46.

29. Und da er ſolches redete, giengen
die Juden hin, und hatten viel fragens
unter ihnen ſelbſt.

30. Paulus aber blieb zwey jahr in ſei-
nem eigenen gedinge, und nahm auf alle,
die zu ihm einkamen;

31. Predigte das reich GOttes, und
lehrete von dem HErrn JEſu, mit aller
freudigkeit, unverboten.

Ende der Apoſtel Geſchichte.

Die Epiſtel S. Pauli an die Römer.

Das 1. Capitel.

Gerechtigkeit kommt nicht aus dem Geſetz der natur, und deſſen wercken, denn alle heiden ſünder, und ungerechte ſind.

Paulus, ein knecht JEſu Chriſti,
berufen zum apoſtel, † ausge-
ſondert zu predigen das evange-
lium GOttes,
† Ap. Geſch. 9, 15 c. 13, 2.
2. Welches er zuvor verheiſſen hat durch
ſeine propheten, in der heiligen ſchrift,
3. Von ſeinem ſohn, * der geboren iſt
von dem ſamen David nach dem fleiſch,
* 2. Sam. 7, 12. Matth. 1, 1.
4. Und kräftiglich erweiſet ein Sohn
GOttes, nach dem geiſt, der da heiliget,
ſint der zeit er auferſtanden iſt von den
todten, nemlich JEſus Chriſtus, unſer
HERR.
5. Durch welchen wir haben empfangen
gnade und apoſtelamt, unter allen heiden
den gehorſam des glaubens aufzurichten,
unter ſeinem namen;
6. Welcher ihr zum theil auch ſeyd, die
da berufen ſind von JEſu Chriſto.
7. Allen, die zu Rom ſind, den liebſten
GOttes, und berufenen heiligen: Gna-
de ſey mit euch, und friede von GOtt
unſerm Vater, und dem HErrn JEſu
Chriſto.
8. Aufs erſte dancke ich meinem GOtt,
durch JEſum Chriſt, eurer aller halben,
daß man von eurem glauben in aller
welt ſaget.
9. Denn GOtt iſt mein † zeuge, (wel-
chem ich diene in meinem geiſt am evan-
[illegible] von ſeinem Sohn,) daß ich ohn
[illegible]er gedencke; † Phil. 1, 8.
[illegible] allezeit in meinem gebet fle-
[illegible]s einmal zutragen wolle,
daß ich zu euch käme durch GOttes
willen.
11. Denn mich verlanget euch zu
ſehen, auf daß ich euch mittheile et-
was geiſtlicher gabe, euch zu ſtärcken:
12. Das iſt, daß ich ſamt euch getröſtet
würde, durch euren und meinen glauben,
den wir unter einander haben.
13. Ich will euch aber nicht verhalten,
lieben brüder, daß ich mir oft habe vor-
geſetzet zu euch zu kommen, (bin aber
verhindert bisher,) daß ich auch unter
euch frucht ſchaffete, gleichwie unter an-
dern heiden.
14. Ich bin ein ſchuldner beyde der
griechen und der ungriechen, beyde der
weiſen und der unweiſen.
15. Darum, ſo viel an mir iſt, bin ich
geneigt, auch euch zu Rom das evangelium
zu predigen.
16. Denn ich ſchäme mich des evan-
gelii von Chriſto nicht: denn es iſt
eine kraft GOttes, die da ſelig ma-
chet alle, die daran glauben, die
Juden vornemlich, und auch die
Griechen.
17. Sintemal darinnen offenbaret
wird * die gerechtigkeit, die vor GOtt
gilt, welche kommt aus glauben in
glauben, † wie denn geſchrieben ſte-
het: Der gerechte wird ſeines glau-
bens leben. * c. 3, 21. 22. † Hab. 2, 4.
18. Denn GOttes zorn vom himmel
wird offenbaret über alles gottloſe weſen,
und ungerechtigkeit der menſchen, die die
wahrheit in ungerechtigkeit aufhalten.
19. Denn daß man weiß, daß GOtt
ſey, iſt ihnen offenbar: denn GOtt
hat es ihnen offenbaret,
20. Damit, daß GOttes unſichtba-
res weſen, das iſt, ſeine ewige kraft
und gottheit, wird erſehen, ſo man
des

des wahrnimmt, an den wercken, nemlich an der ſchöpfung der welt; alſo, daß ſie keine entſchuldigung haben:

21. Dieweil ſie wußten, daß ein GOtt iſt, und haben ihn nicht gepreiſet als einen GOtt, noch gedancket; ſondern ſind in ihrem dichten eitel worden, und ihr unverſtändiges herz iſt verfinſtert.

22. Da ſie ſich für weiſe hielten, ſind ſie zu narren worden;

23. Und haben verwandelt die herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein bilde, gleich dem vergänglichen menſchen, und der vögel, und der † vierfüſſigen und der kriechenden thiere. † Weish. 11, 16.

24. Darum hat ſie auch GOTT dahin gegeben in ihrer herzen gelüſte, in unreinigkeit, zu ſchänden ihre eigene leiber an ihnen ſelbſt;

25. Die GOttes wahrheit haben verwandelt in die lügen, und haben geehret und gedienet dem geſchöpf mehr denn dem ſchöpfer, der da gelobet iſt in ewigkeit. Amen.

26. Darum hat ſie GOTT auch dahin gegeben in ſchändliche lüſte: Denn ihre weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den unnatürlichen.

27. Deſſelbigen gleichen auch die männer haben verlaſſen den natürlichen brauch des weibes, und ſind an einander erhitzet in ihren lüſten, und haben mann mit mann ſchande getrieben, und den lohn ihres irrthums (wie es denn ſeyn ſolte) an ihnen ſelbſt empfangen.

28. Und gleichwie ſie nicht geachtet haben, daß ſie GOtt erkenneten, hat ſie GOtt auch dahin gegeben in verkehrten ſinn, zu thun, das nicht taugt;

29. Voll alles ungerechten, hurerey, ſchalckheit, geitzes, bosheit; voll haſſes, mordes, haders, liſts, giftig, ohrenbläſer,

30. Verleumder, gotlesverächter, frevler, hoffärtige, ruhmredige, ſchädliche, den eltern ungehorſam,

31. Unvernünftige, treuloſe, ſtörrige, unverſöhnliche, unbarmherzige,

32. Die GOttes gerechtigkeit wiſſen, (daß, die ſolches thun, des todes würdig ſind,) thun ſie es nicht allein, ſondern haben auch gefallen an denen, die es thun.

Das 2. Capitel.

Die Juden ſind ſo wohl ſünder, als die heiden, ob ſie ſich gleich des geſetzes Moſis, und der beſchneidung rühmen.

Darum, o menſch, kanſt du dich nicht entſchuldigen, wer du biſt, der da richtet: denn † worinnen du einen andern richteſt, verdammeſt du dich ſelbſt: ſintemal du eben daſſelbige thuſt, daß du richteſt. † Matth. 7, 2. 1. Cor. 4, 5.

2. Denn wir wiſſen, daß GOttes urtheil iſt recht über die, ſo ſolches thun.

3. Denckeſt du aber, o menſch, der du richteſt die, ſo ſolches thun, und thuſt auch daſſelbige, daß du dem urtheil GOttes entrinnen werdeſt?

4. Oder verachteſt du den reichthum ſeiner güte, gedult und langmüthigkeit? Weiſſeſt du nicht, daß dich GOttes güte zur buße leitet?

5. Du aber, nach deinem verſtockten und unbußfertigen herzen, häufeſt dir ſelbſt den zorn auf den tag des zorns, und der offenbarung des gerechten gerichts GOttes,

6. Welcher * geben wird einem jeglichen nach ſeinen wercken: * Pſ. 62, 13. Jer. 17, 10. 2. Cor. 5, 10.

7. Nemlich, preis und ehre, und unvergängliches weſen, denen, die mit gedult in guten wercken trachten nach dem ewigen leben;

8. Aber denen, die da zänckiſch ſind, und der wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem ungerechten, ungnade und zorn;

9. Trübſal und angſt über alle ſeelen der menſchen, die da böſes thun, vornemlich der Juden und auch der Griechen.

10. Preis aber, und ehre, und friede allen denen, die da gutes thun, vornemlich den Juden und auch den Griechen.

11. Denn † es iſt kein anſehen der perſon vor GOtt. † 2. Chron. 19, 7.

12. Welche ohne geſetz geſündiget haben, die werden auch ohne geſetz verloren werden; und welche am geſetz geſündiget haben, die werden durchs geſetz verurtheilet werden,

13. (Sintemal vor GOtt, nicht die das geſetz hören, gerecht ſind, ſondern † die das geſetz thun, werden gerecht ſeyn. † Matth. 7, 21. Jac. 1, 22.

14. Denn ſo die heiden, die das geſetz nicht haben, und doch von natur thun des geſetzes werck, dieſelben, dieweil ſie das geſetz nicht haben, ſind ſie ihnen ſelbſt ein geſetz:

15 Damit, daß ſie beweiſen, des geſetzes werck ſey beſchrieben in ihren herzen, ſintemal ihr gewiſſen ſie bezeuget, dazu auch die gedancken, die ſich unter einander verklagen oder entſchuldigen,)

16. Auf den † tag, da GOtt das verborgene der menſchen durch JEſum Chriſt richten wird, laut meines evangelii.
† Apoſt. Geſch. 17, 31.
17. Siehe aber zu, du heiſſeſt ein Jude, und verläſſeſt dich aufs geſetz, und rühmeſt dich GOttes,
18. Und weiſſeſt ſeinen willen; und weil du aus dem geſetz unterrichtet biſt, prüfeſt du, was das beſte zu thun ſey;
19. Und vermiſſeſt dich zu ſeyn ein leiter der blinden, ein licht derer, die im finſternis ſind,
20. Ein züchtiger der thörichten, ein lehrer der einfältigen, haſt die form, was zu wiſſen und recht iſt im geſetz.
21. Nun lehreſt du andere, und lehreſt dich ſelber nicht. Du predigeſt, man ſolle nicht ſtehlen, und du ſtiehleſt.
22. Du ſprichſt, man ſolle nicht ehebrechen, und du brichſt die ehe. Dir grauelt vor den götzen, und raubeſt GOtt, was ſein iſt.
23. Du rühmeſt dich des geſetzes, und ſchändeſt GOTT durch übertretung des geſetzes.
24. Denn † eurethalben wird GOttes name geläſtert unter den heiden, als geſchrieben ſtehet. † Eſa. 52, 5.
25. Die beſchneidung iſt wohl nütz, wenn du das geſetz hälteſt: hälteſt du aber das geſetz nicht, ſo iſt deine beſchneidung ſchon eine vorhaut worden.
26. So nun die vorhaut das recht im geſetz hält, meineſt du nicht, daß ſeine vorhaut werde für eine beſchneidung gerechnet?
27. Und wird alſo, das von natur eine vorhaut iſt, und das geſetz vollbringet, dich richten, der du unter dem buchſtaben und beſchneidung biſt, und das geſetz übertritteſt.
28. Denn das iſt nicht ein Jude, der auswendig ein Jude iſt; auch iſt das nicht eine beſchneidung, die auswendig im fleiſch geſchiehet:
29. Sondern das iſt ein Jude, der inwendig verborgen iſt; und die beſchneidung des herzens iſt † eine beſchneidung, die im geiſt, und nicht im buchſtaben geſchiehet; welches lob iſt nicht aus menſchen, ſondern aus GOtt. † 5. Moſ. 30, 6.

Das 3. Capitel.

Die gerechtigkeit kommt aus dem glauben.

Was haben denn die Juden vortheils? Oder was nützet die beſchneidung?
2. Zwar faſt viel. Zum erſten, ihnen iſt vertrauet, was GOtt geredet hat.
3. Daß aber etliche nicht glauben an daſſelbige, was lieget daran? Solte ihr * unglaube GOttes glauben aufheben?
* 2. Tim. 2, 13.
4. Das ſey ferne! Es bleibe vielmehr alſo, daß * GOtt ſey wahrhaftig, und alle ** menſchen falſch; wie † geſchrieben ſtehet: Auf daß du gerecht ſeyeſt in deinen worten, und überwindeſt, wenn du gerichtet wirſt. * Joh. 3, 33.
** Pſ. 116, 11. † Pſ. 51, 6.
5. Iſts aber alſo, daß unſere ungerechtigkeit GOttes gerechtigkeit preiſet, was wollen wir ſagen? Iſt denn GOtt auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede alſo auf menſchen weiſe,)
6. Das ſey ferne! * Wie könte ſonſt GOtt die welt richten? * 1. Moſ. 18, 25. u. f.
7. Denn ſo die wahrheit GOttes durch meine lügen herrlicher wird zu ſeinem preis: warum ſolte ich denn noch als ein ſünder gerichtet werden?
8. Und nicht vielmehr alſo thun, wie wir geläſtert werden, und wie etliche ſprechen, daß wir ſagen ſollen: Laſſet uns übels thun, auf daß gutes daraus komme? Welcher verdamnis iſt ganz recht.
9. Was ſagen wir denn nun? Haben wir einen vortheil? Gar keinen. Denn wir haben droben beweiſet, daß * beyde Juden und Griechen, alle unter der ſünde ſind,
* c. 11, 32. Gal. 3, 22.
10. Wie denn * geſchrieben ſtehet: Da iſt nicht der gerecht ſey, auch nicht einer. * Pſ. 14, 3. 53, 4.
11. Da iſt nicht der verſtändig ſey; da iſt nicht, der nach GOtt frage.
12. Sie ſind alle abgewichen, und alleſamt untüchtig worden; da iſt nicht der gutes thue, auch nicht einer.
13. * Ihr ſchlund iſt ein offen grab; mit ihren zungen handeln ſie trüglich; ottergift iſt unter ihren lippen.
* Pſ. 5, 10. 140, 4.
14. * Ihr mund iſt voll fluchens und bitterkeit. * Pſ. 10, 7.
15. † Ihre füſſe ſind eilend blut zu vergieſſen. † Spr. 1, 16. Eſa. 59, 7.
16. In ihren wegen iſt eitel unfall und herzeleid.
17. Und den weg des friedes wiſſen ſie nicht.
18. * Es iſt keine furcht GOttes vor ihren augen. * Pſ. 36, 2.
19. Wir wiſſen aber, daß, was das geſetz ſaget, das ſaget es denen, die unter dem geſetz ſind, auf daß aller mund verſtopfet werde, und alle welt GOtt ſchuldig ſey:
20. Darum daß kein fleiſch durch

des geſetzes werck vor ihm gerecht ſeyn mag: Denn durch das geſetz kommt erkentnis der ſünde.

21. Nun aber iſt ohne zuthun des geſetzes die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, offenbaret, und bezeuget durch das geſetz und die propheten.

22. Ich ſage aber von ſolcher gerechtigkeit vor GOtt, die da kommt durch den glauben an JEſum Chriſt, zu allen und auf alle, die da glauben.

23. Denn es iſt hie kein unterſcheid: ſie ſind † allzumal ſünder, und mangeln des ruhms, den ſie an GOtt haben ſolten. † 1. Kön. 8, 46. Gal. 3, 22.

24. Und werden ohne verdienſt gerecht aus ſeiner gnade, durch die erlöſung, ſo durch Chriſtum JEſum geſchehen iſt:

25. Welchen GOtt hat vorgeſtellet zu einem gnadenſtuhl, durch den glauben in ſeinem blut, damit er die gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er ſünde vergibt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher gedult:

26. Auf daß er zu dieſen zeiten darböte die gerechtigkeit, die vor ihm gilt: auf daß er allein gerecht ſey, und gerecht mache den, der da iſt des glaubens an JEſu.

27. Wo bleibet nun der ruhm? Er iſt aus. Durch welch geſetz? Durch der wercke geſetz? Nicht alſo; ſondern durch des glaubens geſetz.

28. So * halten wir es nun, daß der menſch gerecht werde ohne des geſetzes werck, allein durch den glauben. * Gal. 2, 16. Eph. 2, 8.

29. Oder iſt GOTT allein der Juden GOTT? Iſt er nicht auch der heiden GOTT? Ja freylich auch der * heiden GOtt. * Gal. 3, 14.

30. Sintemal es iſt ein einiger GOtt, der da gerecht machet die beſchneidung aus dem glauben, und die vorhaut durch den glauben.

31. Wie? Heben wir denn das geſetz auf durch den glauben? Das ſey ferne! Sondern wir richten das geſetz auf.

Das 4. Capitel.

Die gerechtigkeit des glaubens wird durch das exempel Abraha erklaret.

Was ſagen wir denn von unſerm vater Abraham, das er gefunden habe nach dem fleiſch?

2. Das ſagen wir: Iſt Abraham durch die wercke gerecht, ſo hat er wohl ruhm, aber nicht vor GOtt.

3. Was ſaget denn die * ſchrift? Abraham hat GOtt geglaubet, und das iſt ihm zur gerechtigkeit gerechnet.
* 1. Moſ. 15, 6. Gal. 3, 6. Jac. 2, 23.

4. Dem aber, der mit wercken umgehet, wird der lohn nicht aus gnaden zugerechnet, ſondern aus pflicht.

5. Dem aber, der nicht mit wercken umgehet, glaubet aber an den, der die gottloſen gerecht machet, dem wird ſein glaube gerechnet zur gerechtigkeit.

6. Nach welcher weiſe auch David ſaget, daß die ſeligkeit ſey allein des menſchen, welchem GOtt zurechnet die gerechtigkeit, ohne zuthun der wercke, da er ſpricht:

7. * Selig ſind die, welchen ihre ungerechtigkeiten vergeben ſind, und welchen ihre ſünden bedecket ſind.
* Pſ. 32, 1.

8. Selig iſt der mann, welchem GOtt keine ſünde zurechnet.

9. Nun dieſe ſeligkeit, gehet ſie über die beſchneidung, oder über die vorhaut? Wir müſſen je ſagen, daß Abraham ſey ſein glaube zur gerechtigkeit gerechnet

10. Wie iſt er ihm denn zugerechnet? In der beſchneidung, oder in der vorhaut? Ohne zweifel nicht in der beſchneidung, ſondern in der vorhaut.

11. Das zeichen aber der beſchneidung empfieng er zum * ſiegel der gerechtigkeit des glaubens, welchen er noch in der vorhaut hatte, auf daß er würde ein vater aller, die da glauben in der vorhaut, daß denſelbigen ſolches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit;
* 1. Moſ. 17, 10. 11. Gal. 3, 7.

12. Und würde auch ein vater der beſchneidung, nicht allein derer, die von der beſchneidung ſind, ſondern auch derer, die da wandeln in den fußſtapfen des glaubens, welcher war in der vorhaut unſers vaters Abrahams.

13. Denn die verheiſſung, daß er ſolte ſeyn der welt erbe, iſt nicht geſchehen Abraham, oder ſeinem ſamen, durchs geſetz, ſondern durch die gerechtigkeit des glaubens.

14. Denn wo die vom geſetz * erben ſind, ſo iſt der glaube nichts, und die verheiſſung iſt abe. * Gal. 3, 18.

15. Sintemal † das geſetz richtet nur zorn an; denn wo das geſetz nicht iſt, da iſt auch keine übertretung. † c. 5, 13.

16. Derhalben muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen, auf daß ſie ſey aus gnaden, und die verheiſſung veſt bleibe allem ſamen, nicht allein dem, der

unter dem geſetz iſt, ſondern auch dem, der des glaubens Abrahams iſt, welcher iſt unſer aller vater,

17. Wie * geſchrieben ſtehet: Ich habe dich geſetzet zum vater vieler heiden vor GOtt, dem du geglaubet haſt, der da lebendig machet die todten, und rufet dem, das nicht iſt, daß es ſey.
* 1. Moſ 17, 4 5.

18. Und er hat geglaubet auf hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein vater vieler heiden, wie denn zu ihm geſagt iſt: † Alſo ſoll dein ſame ſeyn.
† 1. Moſ. 15, 5. Ebr. 11, 12.

19. Und er ward nicht ſchwach im glauben, ſahe auch nicht an ſeinen eigenen leib, welcher ſchon erſtorben war, weil er faſt hundert jährig war, auch nicht den erſtorbenen leib der Sarah.

20. Denn er zweifelte nicht an der verheiſſung GOttes durch unglauben, ſondern ward ſtarck im glauben, und gab GOTT die ehre.

21. Und wußte aufs allergewiſſeſte, daß, was GOtt verheiſſet, das * kan er auch thun. * Luc. 1, 37.

22. Darum iſts ihm auch zur gerechtigkeit gerechnet.

23. Das iſt aber nicht geſchrieben allein um ſeinet willen, daß es ihm zugerechnet iſt:

24. Sondern auch um unſert willen, welchen es ſoll zugerechnet werden, ſo wir glauben an den, der unſern HErrn JEſum auferwecket hat von den todten:

25. Welcher iſt um unſerer ſünde willen dahin gegeben, und um unſerer gerechtigkeit willen auferwecket.

Das 5. Capitel.

Von etlichen früchten der gerechtigkeit des glaubens. Gegeneinanderhaltung Chriſti und Adams.

Nun wir denn ſind gerecht worden durch den glauben, ſo haben wir * friede mit GOtt, durch unſern HErrn JEſum Chriſt;
* Eph. 2, 14.

2. Durch welchen wir auch einen * zugang haben im glauben zu dieſer gnade, darinnen wir ſtehen, und rühmen uns der hoffnung der zukünftigen herrlichkeit, die GOtt geben ſoll. * Eph. 2, 18. c. 3, 12.

3. Nicht allein aber das, ſondern † wir rühmen uns auch der trübſalen; dieweil wir wiſſen, daß trübſal gedult bringet; † Jac. 1, 2.

4. Gedult aber bringet erfahrung; erfahrung aber bringet hoffnung;

5. * Hoffnung aber läßt nicht zu ſchanden werden. Denn die liebe GOttes iſt ausgegoſſen in unſer herz durch den heiligen Geiſt, welcher uns gegeben iſt. * Ebr. 6, 18. 19.

6. Denn auch Chriſtus, da wir noch ſchwach waren, nach der zeit, iſt für uns gottloſe geſtorben.

7. Nun ſtirbet kaum jemand um des rechtes willen; um etwas gutes willen dürfte vielleicht jemand ſterben.

8. Darum preiſet GOTT ſeine liebe gegen uns, daß * Chriſtus für uns geſtorben iſt, da wir noch ſünder waren. * Joh. 15, 13.

9. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem zorn, nachdem wir durch ſein blut gerecht worden ſind.

10. Denn ſo wir GOtt verſöhnet ſind, durch den tod ſeines ſohns, da wir noch feinde waren: vielmehr werden wir ſelig werden durch ſein leben, ſo wir nun verſöhnet ſind.

11. Nicht allein aber das, ſondern wir rühmen uns auch GOttes, durch unſern HErrn JEſum Chriſt, durch welchen wir nun die verſöhnung empfangen haben.

12. Derhalben, wie durch * einen menſchen die ſünde iſt kommen in die welt, und der tod durch die ſünde, und iſt alſo der tod zu allen menſchen durchgedrungen, dieweil ſie alle geſündiget haben.
* 1. Cor. 15, 21. 22.

13. Denn die ſünde war wohl in der welt, bis auf das geſetz; aber wo kein geſetz iſt, da achtet man der ſünde nicht.

14. Sondern der tod herrſchete von Adam an bis auf Moſen, auch über die, die nicht geſündiget haben, mit gleicher übertretung, wie Adam, welcher iſt ein bilde des, der zukünftig war.

15. Aber nicht hält ſichs mit der gabe, wie mit der ſünde. Denn ſo an eines ſünde viel geſtorben ſind, ſo iſt vielmehr GOttes gnade und gabe vielen reichlich widerfahren, durch die gnade des einigen menſchen, JESU Chriſti.

16. Und nicht iſt die gabe allein über eine ſünde, wie durch des einigen ſünders einige ſünde alles verderben. Denn das urtheil iſt kommen aus einer ſünde zur verdamniß; die gabe aber hilft auch aus vielen ſünden zur gerechtigkeit.

17. Denn ſo um des einigen ſünde willen der tod geherrſchet hat, durch den

einen: vielmehr werden die, ſo da em-
pfahen die fülle der gnade und der gabe
zur gerechtigkeit, herrſchen im leben, durch
einen JEſum Chriſt.
18. Wie nun durch eines ſünde die ver-
dammniß über alle menſchen kommen iſt:
alſo iſt auch durch eines gerechtigkeit die
rechtfertigung des lebens über alle men-
ſchen kommen.
19. Denn gleichwie durch eines men-
ſchen ungehorſam viel ſünder wor-
den ſind: alſo auch durch eines ge-
horſam werden viel gerechte.
20. Das geſetz aber iſt neben einkom-
men, auf daß die ſünde mächtiger würde.
Wo aber die ſünde mächtig worden
iſt, da iſt doch die gnade viel mächti-
ger worden:
21. Auf daß, gleichwie die ſünde ge-
herrſchet hat zu dem tode, alſo auch herr-
ſche die gnade durch die gerechtigkeit zum
ewigen leben durch JEſum Chriſt, unſern
HErrn.

Das 6. Capitel.

**Von der heiligung und neuem gehor-
ſam, als einer frucht der gerech-
tigkeit des glaubens.**

Was wollen wir hiezu ſagen? Sollen
wir denn in der ſünde beharren,
auf daß die gnade deſto mächti-
ger werde?
2. Das ſey ferne! Wie ſolten wir in
der ſünde wollen leben, der wir * abge-
ſtorben ſind? * 1. Petr. 2, 24.

(Epiſtel am 6. Sonnt. nach Trin.)

3. Wiſſet ihr nicht, daß alle, die
wir * in JEſum Chriſt ge-
tauft ſind, die ſind in ſeinen tod ge-
tauft. * Gal. 3, 27.
4. So ſind wir je * mit ihm begra-
ben durch die taufe in den tod, auf
daß, gleichwie Chriſtus iſt auferwe-
cket von den todten, durch die herr-
lichkeit des Vaters, † alſo ſollen auch
wir in einem neuen leben wandeln.
* c. 8, 10. † Col. 3, 8. 1. Petr. 2, 1.
c. 4, 1. 2.
5. So * wir aber ſamt ihm gepflanzet
werden zu gleichem tode, ſo werden wir
auch der auferſtehung gleich ſeyn.
* 2. Tim. 2, 11.
6. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter
menſch ſamt ihm * gecreuziget iſt, auf
daß der ſündliche leib aufhöre, daß wir
hinfort der ſünde nicht dienen.
* Gal. 5, 24.
7. Denn wer geſtorben iſt, der iſt ge-
rechtfertiget von der ſünde.
8. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben,
ſo glauben wir, daß wir auch mit ihm
leben werden;
9. Und wiſſen, daß Chriſtus von den
todten erwecket, hinfort nicht ſtirbet;
der tod wird hinfort über ihn nicht herr-
ſchen.
10. Denn daß er geſtorben iſt, das iſt
er der ſünde geſtorben, zu einem mal;
daß er aber lebet, das lebet er GOtt
11. Alſo auch ihr, haltet euch dafür,
daß ihr der ſünde geſtorben ſeyd, und
† lebet GOtt in Chriſto JEſu, unſerm
HErrn.) † Gal. 2, 19. 20.
12. So laſſet nun die ſünde nicht
herrſchen in eurem ſterblichen leibe,
ihr gehorſam zu leiſten in ſeinen
lüſten.
13. Auch begebet nicht der ſünde eure
glieder zu waffen der ungerechtigkeit, ſon-
dern begebet euch ſelbſt GOtt, als die da
aus den todten lebendig ſind, und * eure
glieder GOtt zu waffen der gerechtigkeit.
* c. 12, 1.
14. Denn die ſünde wird nicht herr-
ſchen können über euch: ſintemal ihr
nicht unter dem geſetz ſeyd, ſondern
unter der gnade.
15. Wie nun? Sollen wir ſündigen,
† dieweil wir nicht unter dem geſetz, ſon-
dern unter der gnade ſind? Das ſey ferne!
† Gal. 2, 17.
16. Wiſſet ihr nicht, * welchem ihr
euch begebet zu knechten in gehorſam, des
knechte ſeyd ihr, dem ihr gehorſam ſeyd,
es ſey der ſünde zum tode, oder dem ge-
horſam zur gerechtigkeit. * Joh. 8, 34.
17. GOtt ſey aber gedancket, daß
ihr knechte der ſünde geweſen ſeyd,
aber nun gehorſam worden von her-
zen dem vorbilde der lehre, welchem
ihr ergeben ſeyd.
18. Denn nun ihr frey worden ſeyd
von der ſünde, ſeyd ihr knechte worden
der gerechtigkeit.

(Epiſtel am 7. Sonnt. nach Trin.)

19. Ich muß menſchlich davon reden,
um der ſchwachheit willen eures
fleiſches. Gleichwie ihr eure glieder be-
geben habt zum dienſte der unreinigkeit,
und von einer ungerechtigkeit zu der an-
dern: alſo begebet nun auch eure glieder
zu dienſte der gerechtigkeit, daß ſie heili
werden.
20. Denn da ihr der ſünde knech
ret, da waret ihr frey von der gerech
21. Was hattet ihr nun zu der

frucht? Welcher ihr euch jetzt ſchämet. Denn † das ende derſelbigen iſt der tod. † c. 8, 6.

22. Nun ihr aber ſeyd von der ſünde frey, und GOttes knechte worden, habt ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet; das ende aber das ewige leben.

23. Denn der † tod iſt der ſünden ſold: aber die gabe GOttes iſt das ewige leben, in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.) † 1. Moſ. 2, 17. Jac. 1, 15.

Das 7. Capitel.

Von der freyheit vom geſetz, des geſetzes nutzen, würckung, und dem kampf des fleiſches und geiſtes.

Wiſſet ihr nicht, lieben brüder, (denn ich rede mit denen, die das geſetz wiſſen,) daß das geſetz herrſchet über den menſchen, ſo lange er lebet?

2. Denn † ein weib, das unter dem manne iſt, dieweil der mann lebet, iſt ſie verbunden an das geſetz: ſo aber der mann ſtirbet, ſo iſt ſie los vom geſetz, das den mann betrifft. † 1. Cor. 7, 39.

3. Wo ſie nun bey einem andern manne iſt, weil der mann lebet, wird ſie eine ehebrecherin geheiſſen; ſo aber der mann ſtirbet, iſt ſie frey vom geſetz, daß ſie nicht eine ehebrecherin iſt, wo ſie bey einem andern manne iſt.

4. Alſo auch, meine brüder, ihr ſeyd getödtet dem geſetz, durch den leib Chriſti, daß ihr eines andern ſeyd, nemlich des, der von den todten auferwecket iſt, auf daß wir GOtt frucht bringen.

5. Denn da wir im fleiſch waren, da waren die ſündlichen lüſte, welche durchs geſetz ſich erregten, kräftig in unſern gliedern, dem tode frucht zu bringen.

6. Nun aber ſind wir von dem geſetz los, und ihm abgeſtorben, das uns gefangen hielt, alſo, daß wir dienen ſollen im neuen weſen des geiſtes, und nicht im alten weſen des buchſtabens.

7. Was wollen wir denn nun ſagen? Iſt das geſetz ſünde? Das ſey ferne! Aber die ſünde erkannte ich nicht, ohne durchs geſetz. Denn ich wußte nichts von der luſt, wo * das geſetz nicht hätte geſagt: Laß dich nicht gelüſten. * 2. Moſ. 20, 12.

8. Da nahm aber die ſünde urſach am gebot, und erregete in mir allerley luſt. Denn ohne das geſetz war die ſünde tod.

9. Ich aber lebete etwa ohne geſetz. Da aber das gebot kam, ward die ſünde wieder lebendig.

10. Ich aber ſtarb. Und es befand ſich, daß das gebot mir zum tode gereichte, das mir doch zum leben gegeben war.

11. Denn die ſünde nahm urſach am gebot, und betrog mich, und tödtete mich durch daſſelbige gebot.

12. Das † geſetz iſt je heilig, und das gebot iſt heilig, recht und gut. † 1. Tim. 1, 8.

13. Iſt denn, das da gut iſt, mir ein tod worden? Das ſey ferne! Aber die ſünde, auf daß ſie erſcheine, wie ſie ſünde iſt, hat ſie mir durch das gute den tod gewircket, auf daß die ſünde würde überaus ſündig durchs gebot.

14. Denn wir wiſſen, daß das geſetz geiſtlich iſt: ich aber bin fleiſchlich, unter die ſünde verkauft.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue: Denn ich thue nicht, das ich will, ſondern das ich haſſe, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich nicht will, ſo willige ich, daß das geſetz gut ſey.

17. So thue ich nun daſſelbige nicht, ſondern die ſünde, die in mir wohnet.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das iſt, in meinem fleiſche, wohnet nichts gutes: Wollen habe ich wohl; aber vollbringen das gute finde ich nicht.

19. Denn das gute, das ich will, das thue ich nicht: ſondern das böſe, das ich nicht will, das thue ich.

20 So ich aber thue, das ich nicht will, ſo thue ich daſſelbige nicht, ſondern die ſünde, die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein geſetz, der ich will das gute thun, daß mir das böſe anhanget.

22. Denn ich habe luſt an GOttes geſetz, nach dem inwendigen menſchen:

23. Ich ſehe aber ein ander geſetz in meinen gliedern, das da widerſtreitet dem geſetz in meinem gemüthe, und nimmt mich gefangen in der ſünden geſetz, welches iſt in meinen gliedern.

24. Ich elender menſch! wer wird mich erlöſen von dem leibe dieſes todes?

25. Ich dancke GOtt, durch JEſum Chriſt, unſern HErrn. So diene ich nun mit dem gemüthe dem geſetz GOttes, aber mit dem fleiſche dem geſetz der ſünden.

Das 8. Capitel.

Von der freyheit der verdamnis, chriſtlichem leben, deſſen gefehrten, vom creutz, anfechtungen und troſt darwider.

So

So iſt nun nichts verdamliches an
denen, die in Chriſto JEſU
ſind, die nicht nach dem fleiſche
wandeln, ſondern nach dem geiſt.
2. Denn das geſetz des Geiſtes, der da
lebendig machet in Chriſto JEſU, hat
mich frey gemacht von dem geſetz der ſün-
de und des todes.
3. Denn das dem geſetz unmöglich
war, (ſintemal es durch das fleiſch
geſchwächet ward,) das thät GOtt,
und ſandte ſeinen Sohn in der ge-
ſtalt des ſündlichen fleiſches, und
verdamte die ſünde im fleiſch durch
ſünde.
4. Auf daß die gerechtigkeit, vom ge-
ſetz erfordert, in uns erfüllet würde, die
wir nun nicht nach dem fleiſche wandeln,
ſondern nach dem geiſt.
5. Denn die da fleiſchlich ſind, die ſind
fleiſchlich geſinnet; die aber geiſtlich ſind,
die ſind geiſtlich geſinnet.
6. Aber fleiſchlich geſinnet ſeyn, iſt
der tod; und geiſtlich geſinnet ſeyn,
iſt leben und friede.
7. Denn fleiſchlich geſinnet ſeyn,
iſt eine feindſchaft wider GOtt: ſinte-
mal es dem geſetz GOttes nicht unter-
than iſt, denn es vermag es auch nicht.
8. Die aber fleiſchlich ſind, mögen
GOTT nicht gefallen.
9. Ihr aber ſeyd nicht fleiſchlich, ſon-
dern geiſtlich, ſo anders GOttes Geiſt in
euch wohnet. Wer aber * Chriſtus
Geiſt nicht hat, der iſt nicht ſein.
* Gal. 4, 6.
10. So aber Chriſtus in euch iſt, ſo iſt
der leib zwar tod um der ſünde willen;
der geiſt aber iſt das leben um der gerech-
tigkeit willen.
11. So nun der Geiſt des, der JEſum
von den todten auferwecket hat, in euch
wohnet, ſo wird auch derſelbige, der
Chriſtum von den todten auferwecket hat,
eure † ſterbliche leibe lebendig machen,
um deswillen, daß ſein Geiſt in euch woh-
net. † c. 6, 5.

(Epiſtel am 8. Sonnt. nach Trin.)

12. So ſind wir nun, lieben brüder,
ſchuldner, nicht dem fleiſche,
daß wir nach dem fleiſche leben.
13. Denn wo ihr nach dem fleiſche
lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen;
wo ihr aber durch den geiſt des flei-
ſches geſchäfte tödtet, ſo werdet ihr
leben.
14. Denn welche der Geiſt GOttes
treibet, die ſind GOttes kinder.
15. Denn * ihr habt nicht einen knecht-
lichen geiſt empfangen, daß ihr euch aber-
mal fürchten müſtet; ſondern ihr habt
einen kindlichen geiſt empfangen, durch
welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!
* Gal. 4, 6.
16. Derſelbige Geiſt gibt zeugnis
unſerm geiſt, daß wir GOttes kinder
ſind.
17. Sind wir denn kinder, ſo ſind
wir auch erben, nemlich GOttes er-
ben, und miterben Chriſti: ſo wir
anders mit leiden, auf daß wir auch
mit zur herrlichkeit erhaben werden.)

(Epiſtel am 4. Sonnt. nach Trin.)

18. Denn ich halte es dafür, daß
dieſer zeit leiden der herrlich-
keit nicht werth ſey, die an uns ſoll
offenbaret werden.
19 Denn das ängſtliche harren der crea-
tur wartet auf die offenbarung der kinder
GOttes.
20. Sintemal die creatur unterworfen
iſt der eitelkeit, ohne ihren willen, ſon-
dern um des willen, der ſie unterworfen
hat auf hoffnung.
21. Denn auch die creatur frey werden
wird von dem dienſt des vergänglichen
weſens, zu der herrlichen freyheit der
kinder GOttes.
22. Denn wir wiſſen, daß alle creatur
ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch
immerdar.
23. Nicht allein aber ſie, ſondern auch
wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes erſt-
linge, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach
der kindſchaft, und warten auf unſers lei-
bes erlöſung.)
24. Denn wir ſind wohl ſelig, doch in
der hoffnung. Die hoffnung aber, die
man ſiehet, iſt nicht hoffnung: denn wie
kan man des hoffen, das man ſiehet?
25. So wir aber des hoffen, * das wir
nicht ſehen, ſo warten wir ſein durch ge-
dult. * 2. Cor. 4, 18.
26. Deſſelbigen gleichen auch der Geiſt
hilft unſerer ſchwachheit auf. Denn
wir wiſſen nicht, was wir beten ſol-
len, wie ſichs gebühret; ſondern
der Geiſt ſelbſt vertrit uns aufs beſte,
mit unausſprechlichem ſeufzen.
27. Der aber die herzen forſchet, der
weiß, was des Geiſtes ſinn ſey: denn er
vertrit die heiligen, nach dem, das GOtt
gefället.

(Epiſtel am St. Jacobi tage.)

28. Wir wiſſen aber, daß denen,
die GOTT lieben, alle dinge
zum

zum beſten dienen, die nach dem vorſatz berufen ſind.

29. Denn welche er zuvor verſehen hat, die hat er auch verordnet, daß ſie gleich ſeyn ſolten dem ebenbilde ſeines Sohns, auf daß derſelbige der * erſtgeborne ſey, unter vielen brüdern. * Col. 1, 18.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir denn hierzu ſagen? Iſt GOTT für uns, wer mag wider uns ſeyn?

32. Welcher auch ſeines † eigenen Sohnes nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben: wie ſolte er uns mit ihm nicht alles ſchencken? † Joh. 3, 16.

33. Wer will die auserwählten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der da gerecht machet.

34. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur rechten GOttes, und † vertritt uns. † 1. Joh. 2, 1. Ebr. 7, 25.

35. Wer will uns ſcheiden von der liebe GOttes? Trübſal oder angſt? oder verfolgung? oder hunger? oder blöſſe? oder fährlichkeit? oder ſchwert?

36. Wie † geſchrieben ſtehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen tag; wir ſind geachtet wie ſchlachtſchafe. † Pſ. 44, 23. 1. Cor. 4, 9. 2. Cor. 4, 11.

37. Aber in dem allen überwinden wir weit, um des willen, der uns geliebet hat.

38. Denn ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürſtenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges,

39. Weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur, mag uns ſcheiden von der liebe GOttes, die in Chriſto JEſu iſt, unſerm HErrn.)

Das 9. Capitel.

Die erwählung hänget nicht an äuſſerlichem vorzug, ſondern an GOttes gnade.

Ich * ſage die wahrheit in Chriſto, und lüge nicht, des mir zeugniß gibt mein gewiſſen, in dem heiligen Geiſt, * Gal. 1, 20.

2. Daß ich groſſe traurigkeit und ſchmerzen ohne unterlaß in meinem herzen habe.

3. Ich habe gewünſchet verbannet zu ſeyn von Chriſto für meine brüder, die meine gefreundte ſind nach dem fleiſch.

4. Die da ſind von Iſrael, welchen gehöret die kindſchaft, und die herrlichkeit, und der bund, und das geſetz, und der Gottesdienſt, und die verheiſſung:

5. Welcher auch ſind die väter, aus welchen Chriſtus herkommt nach dem fleiſch, der da iſt GOtt über alles, gelobet in ewigkeit, Amen.

6. Aber nicht ſage ich ſolches, daß GOttes wort darum aus ſey. Denn es ſind nicht alle Iſraeliter, die von Iſrael ſind;

7. Auch nicht alle, die Abrahams ſamen ſind, ſind darum auch kinder: ſondern in * Iſaac ſoll dir der ſame genennet ſeyn. * 1. Moſ. 21, 12.

8. Das iſt, nicht ſind das GOttes kinder, die nach dem fleiſche kinder ſind: ſondern die kinder der verheiſſung werden für ſamen gerechnet.

9. Denn dis iſt ein wort der verheiſſung, da er ſpricht: Um dieſe zeit will ich kommen, und Sarah ſoll einen ſohn haben. * 1. Moſ. 18, 10.

10. Nicht allein aber iſts mit dem alſo, ſondern auch, da † Rebbecca von dem einigen Iſaac, unſerm vater, ſchwanger ward; † 1. Moſ. 25, 21.

11. Ehe die kinder geboren waren, und weder gutes noch böſes gethan hatten, auf daß der vorſatz GOttes beſtünde nach der wahl, ward zu ihr geſagt,

12. Nicht aus verdienſt der wercke, ſondern aus gnade des berufers, alſo: Der gröſſere ſoll dienſtbar werden dem kleinern.

13. Wie denn * geſchrieben ſtehet: Jacob habe ich geliebet, aber Eſau habe ich gehaſſet. * Mal. 1, 2. 3.

14. Was wollen wir denn hie ſagen: Iſt denn † GOTT ungerecht? Das ſey ferne! † 5. Moſ. 32, 4.

15. Denn * er ſpricht zu Moſe: Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich. * 2. Moſ. 33, 19.

16. So lieget es nun nicht an jemands wollen oder laufen, ſondern an GOttes erbarmen.

17. Denn die * ſchrift ſagt zu Pharao: Eben darum habe ich dich erwecket, daß ich an dir meine macht erzeige, auf daß mein name verkündiget werde in allen landen. * 2. Moſ. 9, 16.

18. So erbarmet er ſich nun, welches er will, und verſtocket, welchen er will.

19. So ſagſt du zu mir: Was ſchuldi-

get

get er denn uns? Wer kan ſeinem willen widerſtehen?

20. Ja, lieber menſch, * wer biſt du denn, daß du mit GOTT rechten wilt? Spricht auch ein werck zu ſeinem † meiſter: Warum macheſt du mich alſo?

* Weish. 12, 12. † Eſa. 45, 9.

21. Hat nicht ein töpfer macht aus einem klumpen zu machen ein faß zu * ehren, und das andere zu unehren?

* 2. Tim. 2, 20.

22. Derhalben, da GOtt wolte zorn erzeigen, und kund thun ſeine macht, hat er mit groſſer gedult getragen die gefäſſe des zorns, die da zugerichtet ſind zur verdamnis:

23. Auf daß er kund thäte den reichthum ſeiner herrlichkeit an den gefäſſen der barmherzigkeit, die er bereitet hat zur herrlichkeit,

24. Welche er berufen hat, nemlich uns, nicht allein aus den Juden, ſondern auch aus den heiden.

25. Wie er denn auch durch Oſeam † ſpricht: Ich will das mein volck heiſſen, das nicht mein volck war; und meine liebe, die nicht die liebe war;

† Hoſ. 2, 23. 1. Petr. 2, 10.

26. † Und ſoll geſchehen, an dem ort, da zu ihnen geſagt ward: Ihr ſeyd nicht mein volck; ſollen ſie kinder des lebendigen GOttes genennet werden. † Hoſ. 1, 10.

27. Jeſaias aber ſchreyet für Iſrael: * Wenn die zahl der kinder Iſrael würde ſeyn wie der ſand am meer, ſo wird doch das † übrige ſelig werden.

* Eſa. 10, 22. 23. † Röm. 11, 5.

28. Denn es wird ein verderben und ſteuren geſchehen zur gerechtigkeit, und der HERR wird daſſelbige ſteuren thun auf erden.

29. Und wie * Jeſaias zuvor ſaget: Wenn uns nicht der HERR Zebaoth hätte laſſen ſamen überbleiben, ſo wären wir wie † Sodoma worden, und gleich wie Gomorra.

* Eſa. 1, 9. † 1. Moſ. 19, 24.

30. Was wollen wir nun hie ſagen? Das wollen wir ſagen: Die heiden, die nicht haben nach der gerechtigkeit geſtanden, haben die gerechtigkeit erlanget; ich ſage aber von der gerechtigkeit, die aus dem glauben kommt.

31. Iſrael aber hat dem geſetz der gerechtigkeit nachgeſtanden, und hat das geſetz der gerechtigkeit nicht überkommen.

32. Warum das? Darum, daß ſie es nicht aus dem glauben, ſondern als aus den wercken des geſetzes ſuchen. Denn ſie haben ſich geſtoſſen an den ſtein des anlaufens:

33. Wie * geſchrieben ſtehet: Siehe da, ich lege in Zion einen ſtein des anlaufens, und einen fels der ärgernis; und wer an ihn glaubet, der ſoll nicht zu ſchanden werden.

* Eſa. 8, 14. Matth. 21, 42.

Das 10. Capitel.

Die erkentnis der erwählung iſt nicht zu finden im geſetz, ſondern im evangelio.

Lieben brüder, meines herzens wunſch iſt, und flehe auch GOtt für Iſrael, daß ſie ſelig werden.

2. Denn ich gebe ihnen das zeugnis, * daß ſie eifern um GOtt, aber mit unverſtand. * Gal. 1, 14.

3. Denn ſie erkennen die gerechtigkeit nicht, die vor GOtt gilt, und trachten ihre eigene gerechtigkeit aufzurichten, und ſind alſo der gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nicht unterthan.

4. Denn † Chriſtus iſt des geſetzes ende, wer an den glaubet, der iſt gerecht. † Matth. 5, 17. 2. Cor. 3, 13.

5. Moſes aber * ſchreibet wohl von der gerechtigkeit, die aus dem geſetz kommt: Welcher menſch dis thut, der wird darinnen leben. * 3. Moſ. 18, 5.

6. Aber die gerechtigkeit aus dem glauben ſpricht alſo: † Sprich nicht in deinem herzen: Wer will hinauf gen himmel fahren? (Das iſt nichts anders, denn Chriſtum herab holen.)

† 5. Moſ. 30, 12.

7. Oder, wer will hinab in die tiefe fahren? (Das iſt nichts anders, denn Chriſtum von den todten holen.)

8. Aber was ſaget ſie? Das wort iſt dir nahe, nemlich, in deinem munde, und in deinem herzen.

(Epiſtel am St. Andreas-tage.)

Dis iſt das wort vom glauben, das wir predigen.

9. Denn ſo du mit deinem munde bekenneſt JEſum, daß er der HERR ſey, und glaubeſt in deinem herzen, daß ihn GOTT von den todten auferwecket hat, ſo wirſt du ſelig.

10. Denn ſo man von herzen glaubet, ſo wird man gerecht; und ſo man mit dem munde bekennet, ſo wird man ſelig.

11. Denn die ſchrift ſpricht: † Wer an ihn glaubet, wird nicht zu ſchanden werden. † Eſa. 28, 16.

12. Es iſt hie kein unterſcheid unter Juden und Griechen. Es iſt aller zumal ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen.

13. Denn † wer den namen des HErrn wird anrufen, ſoll ſelig werden. † Joel 3, 5.

14. Wie ſollen ſie aber anrufen, an den ſie nicht glauben? Wie ſollen ſie aber glauben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne prediger?

15. Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſandt werden? Wie denn * geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die füſſe derer, die den frieden verkündigen, die das gute verkündigen.
* Eſa. 52, 7.

16. Aber ſie ſind nicht alle dem evangelio gehorſam. Denn Jeſaias † ſpricht: HErr, wer glaubet unſerm predigen?
† Eſa. 53, 1. Joh. 12, 38.

17. So kommt der glaube aus der predigt; das predigen aber durch das wort GOttes.

18. Ich ſage aber, haben ſie es nicht gehöret? Zwar † es iſt je in alle land ausgegangen ihr ſchall, und in alle welt ihre worte.) † Pſ. 19, 5.

19. Ich ſage aber: Hat es Iſrael nicht erkant? Der erſte Moſes * ſpricht: Ich will euch eifern machen über dem, das nicht mein volck iſt, und über einem unverſtändigen volck will ich euch erzürnen. * 5. Moſ. 32, 21.

20. Jeſaias aber darf wohl * ſagen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht geſuchet haben; und bin erſchienen denen, die nicht nach mir gefraget haben.
* Eſa. 65, 1.

21. Zu Iſrael aber * ſpricht er: Den ganzen tag habe ich meine hände ausgeſtrecket, zu dem volck, das ihm nicht ſagen läſſet, und widerſpricht.
* Eſa. 65, 2.

Das 11. Capitel.

Die erwählung iſt unwandelbar.

So ſage ich nun: Hat denn GOTT ſein volck verſtoſſen? Das ſey ferne! Denn ich bin auch ein Iſraeliter, von dem ſamen Abraham, aus dem geſchlecht Benjamin.

2. GOtt hat ſein volck nicht verſtoſſen, welches er zuvor verſehen hat. Oder wiſſet ihr nicht, was die ſchrift ſaget von Elia? Wie er tritt vor GOtt wider Iſrael, und ſpricht:

3. HErr, ſie † haben deine propheten getödtet, und haben deine altare ausgegraben; und ich bin allein überblieben, und ſie ſtehen mir nach meinem leben.
† 1. Kön. 19, 10.

4. Aber was ſaget ihm die göttliche antwort? † Ich habe mir laſſen überbleiben ſieben tauſend mann, die nicht haben ihre knie gebeuget vor dem Baal. † 1. Kön. 19, 18.

5. Alſo gehet es auch jetzt zu dieſer zeit mit dieſen überbliebenen nach der wahl der gnaden.

6. Iſts aber aus gnaden, ſo iſts nicht aus verdienſt der wercke: ſonſt würde gnade nicht gnade ſeyn. Iſts aber aus verdienſt der wercke, ſo iſt die gnade nichts: ſonſt wäre verdienſt nicht verdienſt.

7. Wie denn nun? Das Iſrael ſuchet, das erlanget es nicht: Die wahl aber erlanget es; die andern ſind verſtockt.

8. Wie † geſchrieben ſtehet: GOtt hat ihnen gegeben einen erbitterten geiſt, augen, daß ſie nicht ſehen, und ohren, daß ſie nicht hören, bis auf den heutigen tag.
† Luc. 8, 10.

9. Und David * ſpricht: Laß ihren tiſch zu einem ſtrick werden, und zu einer berückung, und zum ärgernis, und ihnen zur vergeltung. * Pſ. 69, 23. 24.

10. Verblende ihre augen, daß ſie nicht ſehen, und beuge ihren rücken allezeit.

11. So ſage ich nun, ſind ſie darum angelaufen, daß ſie fallen ſolten? Das ſey ferne! Sondern aus ihrem fall iſt den heiden das heil widerfahren, auf daß ſie denen nacheifern ſolten.

12. Denn ſo ihr fall der welt reichthum iſt, und ihr ſchade iſt der heiden reichthum: wie vielmehr, wenn ihre zahl voll würde?

13. Mit euch heiden rede ich: denn dieweil ich der heiden apoſtel bin, will ich mein amt preiſen;

14. Ob ich mögte die, ſo mein fleiſch ſind, zu eifern reitzen, und ihrer etliche ſelig machen.

15. Denn ſo ihrer verluſt der welt verſöhnung iſt, was wäre das anders, denn das leben von den todten nehmen?

16. Iſt der anbruch heilig, ſo iſt auch der teig heilig; und ſo die wurzel heilig iſt, ſo ſind auch die zweige heilig.

17. Ob aber nun etliche von den zweigen zerbrochen ſind, und du, da du ein wilder ölbaum wareſt, biſt unter ſie gepfropfet, und theilhaftig worden der wurzel und des ſafts im ölbaum;

18. So rühme dich nicht wider die

zweige. Rühmeſt du dich aber wider ſie, ſo ſolt du wiſſen, daß du die wurzel nicht trägeſt, ſondern die wurzel träget dich.

19. So ſprichſt du: Die zweige ſind zerbrochen, daß ich hinein gepfropfet würde.

20. Iſt wohl geredt. Sie ſind zerbrochen um ihres unglaubens willen: du ſteheſt aber durch den glauben. Sey nicht ſtolz, ſondern fürchte dich.

21. Hat GOtt der natürlichen zweige nicht verſchonet, daß er vielleicht dein auch nicht verſchone.

22. Darum ſchaue die güte und den ernſt GOttes: den ernſt an denen, die gefallen ſind; die güte aber an dir, ſo fern du an der güte bleibeſt; ſonſt wirſt du auch abgehauen werden.

23. Und jene, ſo ſie nicht bleiben in dem unglauben, werden ſie eingepfropfet werden; GOtt kan ſie wohl wieder einpfropfen.

24. Denn ſo du aus dem ölbaum, der von natur wild war, biſt ausgehauen, und wider die natur in den guten ölbaum gepfropfet: wie viel mehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen ölbaum?

25. Ich will euch nicht verhalten, lieben brüder, dieſes geheimnis, auf daß ihr nicht ſtolz ſeyd: Blindheit iſt Iſrael eines theils widerfahren, ſo lange, bis die fülle der heiden eingegangen ſey;

26. Und alſo das ganze Iſrael ſelig werde; wie geſchrieben ſtehet: † Es wird kommen aus Zion, der da erlöſe, und abwende das gottloſe weſen von Jacob. † Eſa. 59, 20.

27. Und dis iſt mein teſtament mit ihnen, wenn ich ihre ſünde werde wegnehmen.

28. Nach dem evangelio halte ich ſie für feinde, um euret willen: aber nach der wahl habe ich ſie lieb, um der väter willen.

29. GOttes gaben und berufung mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicher weiſe, wie auch ihr weiland nicht habt geglaubet an GOtt, nun aber habt ihr barmherzigkeit überkommen über ihrem unglauben:

31. Alſo auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die barmherzigkeit, die euch widerfahren iſt, auf daß ſie auch barmherzigkeit überkommen.

32. Denn * GOtt hat alles beſchloſſen unter den unglauben, auf daß er ſich aller erbarme. † Gal. 3, 22.

(Epiſtel am Sonntag Trinitatis.)

33. O welch eine tiefe des reichthums, beyde der weisheit und erkentnis GOttes! Wie gar unbegreiflich ſind ſeine gerichte, und unerforſchlich ſeine wege.

34. Denn * wer hat des HErrn ſinn erkant? Oder wer iſt ſein rathgeber geweſen? * Hiob 15, 8. Jer. 23, 18.

35. Oder, wer hat ihm † etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? † Hiob 41, 2.

36. Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm ſind alle dinge, ihm ſey ehre in ewigkeit, Amen.)

Das 12. Capitel.

Chriſtliche lebensregeln.

(Epiſt. am 1. Sonnt. nach Epiph.)

Ich ermahne euch, lieben brüder, durch die barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure leiber begebet zum opfer, das da lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger Gottesdienſt.

2. Und ſtellet euch nicht dieſer welt gleich, ſondern verändert euch durch verneurung eures ſinnes, auf daß ihr prüfen möget, * welches da ſey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes wille.

* Eph. 5, 17. 1. Theſſ. 4, 3.

3. Denn ich ſage durch die gnade, die mir gegeben iſt, jederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſichs gebühret zu halten, ſondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher nach dem † GOtt ausgetheilet hat das mas des glaubens. † 1. Cor. 12, 11.

4. Denn gleicher weiſe, als wir in einem leibe viel glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geſchäffte haben:

5. Alſo ſind wir viel ein leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern glied;

6. Und haben * mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben iſt.)

* 1. Cor. 12, 4.

(Epiſtel am 2. Sonnt. nach Epiph.)

7. Hat jemand weiſſagung, ſo ſey ſie dem glauben ähnlich. Hat jemand ein amt, ſo warte er des amts. Lehret jemand, ſo warte er der lehre.

8. Ermahnet jemand, ſo warte er des ermahnens. Gibt * jemand, ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand, ſo ſey er ſorgfältig. Ubet jemand barmherzigkeit, ſo thue ers † mit luſt.

* Matth. 6, 3. † 2. Cor. 9, 7.

9. Die liebe ſey nicht falſch. * Haſſet das arge, hanget dem guten an.
* Pſ. 97, 10.

10. Die † brüderliche liebe unter einander ſey herzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor.
† Eph. 4, 3.

11. Seyd nicht träge, was ihr thun ſolt. Seyd brünſtig im geiſt. Schicket euch in die zeit.

12. Seyd frölich in hoffnung; gedultig in trübſal. Haltet an am gebet,

13. Nehmet euch der heiligen nothdurft an. * Herberget gerne. * Ebr. 13, 2.

14. * Segnet, die euch verfolgen: ſegnet und fluchet nicht. * Matth. 5, 44.

15. Freuet euch mit den frölichen, und weinet mit den weinenden.

16. Habt einerley ſinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen dingen, ſondern haltet euch herunter zu den niedrigen.)

(Epiſtel am 3. Sonnt. nach Epiph.)

17. Haltet euch nicht ſelbſt für klug. † Vergeltet niemand böſes mit böſem. Fleißiget euch der ehrbarkeit gegen jederman. † 1. Theſſ. 5, 15.

18. Iſts möglich, ſo viel an euch iſt, * ſo habet mit allen menſchen friede.
* Ebr. 12, 14.

19. * Rächet euch ſelber nicht, meine liebſten, ſondern gebet raum dem zorn; denn es ſtehet † geſchrieben: Die rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der HERR. * 3. Moſ. 19, 18.
1. Cor. 6, 7. † Pſ. 94, 1.

20. † So nun deinen feind hungert, ſo ſpeiſe ihn; dürſtet ihn, ſo träncke ihn. Wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige kolen auf ſein haupt ſamlen.
† Spr. 25, 21. 22.

21. Laß dich nicht das böſe überwinden: ſondern überwinde das böſe mit gutem.)

Das 13. Capitel.

Wie man ſich gegen der obrigkeit, dem nächſten, und ſich ſelbſten verhalten ſolle.

Jederman * ſey unterthan der obrigkeit, die gewalt über ihn hat. Denn † es iſt keine obrigkeit, ohne von GOtt. Wo aber obrigkeit iſt, die iſt von GOtt verordnet. * Tit. 3, 1.
† Weish. 6, 4. Joh. 19, 11.

2. Wer ſich nun wider die obrigkeit ſetzet, der widerſtrebet GOttes ordnung: die aber widerſtreben, werden über ſich ein urtheil empfahen.

3. Denn die gewaltigen ſind nicht den guten wercken, ſondern den böſen zu fürchten. Wilt du dich aber nicht fürchten vor der obrigkeit, ſo thue gutes: ſo wirſt du lob von derſelbigen haben.

4. Denn ſie iſt GOttes dienerin, dir zu gut. Thuſt du aber böſes, ſo fürchte dich; denn ſie trägt das ſchwert nicht umſonſt. Sie iſt GOttes dienerin, eine rächerin zur ſtrafe über den, der böſes thut.

5. So ſeyd nun aus noth unterthan, nicht allein um der ſtrafe willen, ſondern auch um des gewiſſens willen.

6. Derhalben müſſet ihr auch ſchoß geben: denn ſie ſind GOttes diener, die ſolchen ſchutz ſollen handhaben.

7. So * gebet nun jederman, was ihr ſchuldig ſeyd: Schoß, dem der ſchoß gebühret; zoll, dem der zoll gebühret; furcht, dem die furcht gebühret; ehre, dem die ehre gebühret. * Matth. 22, 21.

(Epiſtel am 4. Sonnt. nach Epiph.)

8. Seyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet: denn wer den andern liebet, der hat das geſetz erfüllet.

9. Denn das da geſagt iſt: Du ſolt nicht ehebrechen; du ſolt nicht tödten; du ſolt nicht ſtehlen; du ſolt nicht falſch gezeugnis geben: dich ſoll nichts gelüſten; und ſo ein ander gebot mehr iſt, das wird in dieſem wort verfaſſet: † Du ſolt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt.
† Marc. 12, 31.

10. Die liebe thut dem nächſten nichts böſes. So iſt nun die liebe des geſetzes erfüllung.)

(Epiſtel am 1. Sonnt. des Advents.)

11. Und weil wir ſolches wiſſen, nemlich die zeit, daß die ſtunde da iſt, † aufzuſtehen vom ſchlaf: ſintemal unſer heil jetzt näher iſt, denn da wirs glaubten.
† Eph. 5, 14.

12. Die nacht iſt vergangen, der tag aber herbey kommen: ſo laſſet uns † ablegen die wercke der finſternis, und anlegen die waffen des lichts. † Eph. 5, 11.

13. Laſſet uns ehrbarlich wandeln, als am tage; * nicht in freſſen und ſaufen, nicht in kammern und unzucht, nicht in † hader und neid: * Luc. 21, 34.
Eph. 5, 18. † Jac. 3, 14.

14. Sondern ziehet an den HERRN JEſum Chriſt, und wartet des leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde.)

Das 14. Capitel.

Wie man ſich gegen den ſchwachglaubigen ſoll verhalten.

Den ſchwachen im glauben nehmet auf, und verwirret die gewiſſen nicht.

2. Einer glaubet, er möge allerley eſſen; welcher aber ſchwach iſt, der iſſet kraut.

3. Welcher iſſet, der verachte den nicht, der da nicht iſſet; und welcher nicht iſſet, der richte den nicht, der da iſſet: denn GOtt hat ihn aufgenommen.

4. † Wer biſt du, daß du einen fremden knecht richteſt? Er ſtehet oder fället ſeinem herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden: denn GOtt kan ihn wohl aufrichten. † Jac. 4, 12.

5. Einer † hält einen tag vor dem andern; der andere aber hält alle tage gleich. Ein jeglicher ſey in ſeiner meinung gewiß. † Gal. 4, 10.

6. Welcher auf die tage hält, der thuts dem HErrn; und welcher nichts drauf hält, der thuts auch dem HErrn. Welcher iſſet, der iſſet dem HErrn: denn er dancket GOtt. Welcher nicht iſſet, der iſſet dem HErrn nicht, und dancket GOtt.

7. Denn unſer keiner lebet ihm ſelber, und keiner ſtirbet ihm ſelber.

8. Leben wir, ſo leben wir dem HERRN; ſterben wir, ſo ſterben wir dem HERRN. Darum wir leben oder ſterben, ſo ſind wir des HERRN.

9. Denn † dazu iſt Chriſtus auch geſtorben und auferſtanden, und wieder lebendig worden, daß er über todte und lebendige HERR ſey. † Apoſt. Geſch. 10, 42. *2. Cor. 5, 15.

10. Du aber, was * richteſt du deinen bruder? Oder du anderer, was verachteſt du deinen bruder? † Wir werden alle vor den richtſtuhl Chriſti dargeſtellet werden. * Luc. 6, 37. † Matth. 25, 31. 32. Apoſt. Geſch. 17, 31. 2. Cor. 5, 10.

11. Nachdem geſchrieben ſtehet: So wahr als ich lebe, ſpricht der HErr, mir ſollen * alle knie gebeuget werden, und alle zungen ſollen GOtt bekennen. * Eſa. 45, 23. Phil. 2, 10.

12. So wird nun ein jeglicher für ſich ſelbſt GOtt rechenſchaft geben.

13. Darum laſſet uns nicht mehr einer den andern richten, ſondern das richtet vielmehr, daß niemand ſeinem bruder einen anſtoß oder ärgerniß darſtelle.

14. Ich weiß, und bins gewiß in dem HErrn JEſu, daß nichts gemein iſt an ihm ſelbſt: ohne der es rechnet für gemein, demſelbigen iſts gemein.

15. So aber dein bruder über deiner ſpeiſe betrübet wird, ſo wandelſt du ſchon nicht nach der liebe. Lieber, * verderbe den nicht mit deiner ſpeiſe, um welches willen Chriſtus geſtorben iſt. * 1. Cor. 8, 11. 13.

16. Darum ſchaffet, daß euer ſchatz nicht verläſtert werde.

17. Denn das reich GOttes iſt nicht eſſen und trincken, ſondern gerechtigkeit und friede, und freude in dem heiligen Geiſt.

18. Wer darinnen Chriſto dienet, der iſt GOtt gefällig, und den menſchen werth.

19. Darum laſſet uns dem nachſtreben, das zum friede dienet, und was zur beſſerung unter einander dienet.

20. Lieber, verſtöre nicht um der ſpeiſe willen GOttes werck. Es iſt zwar alles rein; aber es iſt nicht gut dem, der es iſſet mit einem anſtoß ſeines gewiſſens.

21. Es iſt beſſer, du eſſeſt kein fleiſch, und trinckeſt keinen wein, oder das, daran ſich dein bruder ſtöſſet, oder ärgert, oder ſchwach wird.

22. Haſt du den glauben, ſo habe ihn bey dir ſelbſt vor GOTT. Selig iſt, der ihm ſelbſt kein gewiſſen machet, in dem, das er annimmt.

23. Wer aber darüber zweifelt, und iſſet doch, der iſt verdammt: denn es gehet nicht aus dem glauben. Was aber nicht aus dem glauben gehet, das iſt ſünde.

Das 15. Capitel.

Warum die ſchwachglaubigen mit gedult zu tragen, und wie man zum chriſtlichen leben kommen möge.

Wir aber, die wir ſtarck ſind, ſollen der ſchwachen gebrechlichkeit tragen, und nicht gefallen an uns ſelber haben.

2. Es ſtelle ſich aber ein jeglicher unter uns alſo, daß er ſeinem nächſten gefalle zum guten, zur beſſerung.

3. Denn auch Chriſtus nicht an ihm ſelber gefallen hatte, ſondern * wie geſchrieben ſtehet: Die ſchmach derer, die dich ſchmähen, ſind über mich gefallen. * Pſ. 69, 10.

(Epiſtel am 2. Sonnt. des Advents.)

4. Was aber * zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur lehre geſchrieben, auf daß wir durch gedult und troſt der ſchrift hoffnung haben. * c. 4, 23. 24. 1. Cor. 10, 11.

5. GOTT aber der gedult und des troſtes gebe euch, daß ihr * einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach JEſu Chriſt: * Phil. 3, 16.

6. Auf daß ihr einmüthiglich mit einem munde lobet GOTT und den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Chriſtus hat aufgenommen zu GOttes lobe.

8. Ich ſage aber, daß JEſus Chriſtus ſey ein diener geweſen der beſchneidung, um der wahrheit willen GOttes, zu beſtätigen die verheiſſung den vätern geſchehen.

9. Daß die heiden aber GOTT loben um * der barmherzigkeit willen, wie † geſchrieben ſtehet: **Darum will ich dich loben unter den heiden, und deinem namen ſingen.** * c. 11, 30. † 2. Sam. 22, 50. † Pſ. 18, 50.

10. Und abermal * ſpricht er: **Freuet euch, ihr heiden, mit ſeinem volck.** * 5. Moſ. 32, 43.

11. Und abermal: † **Lobet den HErrn alle heiden, und preiſet ihn, alle völcker.** † Pſ. 117, 1.

12. Und abermal * ſpricht Jeſaias: **Es wird ſeyn die wurzel Jeſſe, und der auferſtehen wird zu herrſchen über die heiden, auf den werden die heiden hoffen.** * Eſa. 11, 10.

13. GOTT aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben, daß ihr völlige hoffnung habt durch die kraft des heiligen Geiſtes.)

14. Ich weiß aber faſt wohl von euch, lieben brüder, daß ihr ſelber voll gütigkeit ſeyd, erfüllet mit aller erkentniß, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen.

15. Ich habs aber dennoch gewagt, und euch etwas wollen ſchreiben, lieben brüder, euch zu erinnern, um der gnade willen, die mir von GOTT gegeben iſt,

16. Daß ich ſoll ſeyn ein diener Chriſti unter die heiden, zu opfern das evangelium GOttes, auf daß die heiden ein opfer werden, GOTT angenehme, geheiliget durch den heiligen Geiſt.

17. Darum kan ich mich rühmen in JEſu Chriſt, daß ich GOTT diene.

18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo * daſſelbige Chriſtus nicht durch mich wirckete, die heiden zum gehorſam zu bringen, durch wort und werck, * Matth. 10, 19. 20.

19. Durch kraft der zeichen und wunder, und durch kraft des Geiſtes GOttes: alſo, daß ich von Jeruſalem an, und umher, bis an Illyricum, alles mit dem evangelio Chriſti erfüllet habe.

20. Und mich ſonderlich gefliſſen das evangelium zu predigen, wo Chriſti name nicht bekant war, auf daß ich nicht auf einen fremden grund bauete;

21. Sondern wie † geſchrieben ſtehet: **Welchen nicht iſt von ihm verkündiget, die ſollen es ſehen; und welche nicht gehöret haben, ſollen es verſtehen.** † Eſa. 52, 15.

22. Das iſt auch die ſache, darum ich vielmal verhindert bin zu euch zu kommen.

23. Nun ich aber nicht mehr raum habe in dieſen ländern, habe aber verlangen zu euch zu kommen von vielen jahren her;

24. Wenn ich reiſen werde in Hiſpanien, will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich da durchreiſen, und euch ſehen werde, und von euch dorthin geleitet werden möge, ſo doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze.

25. Nun aber fahre ich hin gen Jeruſalem, den heiligen zu dienſt.

26. Denn die aus Macedonia und Achaja haben williglich eine gemeine ſteuer zuſammen gelegt, den armen heiligen zu Jeruſalem.

27. Sie haben es williglich gethan, und ſind auch ihre ſchuldner. Denn ſo die heiden ſind † ihrer geiſtlichen güter theilhaftig worden, iſts billig, daß ſie ihnen auch in leiblichen gütern dienſt beweiſen. † 1. Cor. 9, 11.

28. Wenn ich nun ſolches ausgerichtet, und ihnen dieſe frucht verſiegelt habe, will ich durch euch in Hiſpanien ziehen.

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich mit vollem ſegen des evangelii Chriſti kommen werde.

30. Ich ermahne euch aber, lieben brüder, durch unſern HErrn JEſum Chriſt, und durch die liebe des geiſtes, daß ihr mir helfet kämpfen mit beten für mich zu GOtt;

31. Auf daß ich errettet werde von den unglaubigen in Judäa, und daß mein dienſt, den ich gen Jeruſalem thue, angenehm werde den heiligen;

32. Auf daß ich mit freuden zu euch komme, durch den willen GOttes, und mich mit euch erquicke.

33. Der * GOTT aber des friedes ſey mit euch allen, Amen. * c. 16, 20.

Das 16. Capitel.

Empfehlung der Phöbe: Herzlicher gruß: Warnung und dankſagung.

Ich

Ich befehle euch aber unſere ſchweſter Phöben, welche iſt am dienſt der gemeine zu Cenchrea:
2. Daß ihr ſie aufnehmet in dem HErrn, wie ſichs ziemet den heiligen, und thut ihr beyſtand in allem geſchäffte, darinnen ſie euer bedarf: Denn ſie hat auch vielen beyſtand gethan, auch mir ſelbſt.
3. Grüſſet die * Priſcam und den Aquilam, meine gehülfen in Chriſto JEſu.
* Apoſt. Geſch. 18, 2. 26.
4. Welche haben für mein leben ihre hälſe dargegeben: welchen nicht allein ich dancke, ſondern alle gemeinen unter den heiden.
5. Auch grüſſet die gemeine in ihrem hauſe. Grüſſet Epänetum, meinen liebſten, welcher iſt der erſtling unter denen aus Achaja in Chriſto.
6. Grüſſet Mariam, welche viel mühe und arbeit mit uns gehabt hat.
7. Grüſſet den Andronicum und den Junian, meine gefreundte, und meine mitgefangene, welche ſind berühmte apoſtel, und vor mir geweſen in Chriſto.
8. Grüſſet Amplian, meinen lieben in dem HErrn.
9. Grüſſet Urban, unſern gehülfen in Chriſto, und Stachyn, meinen lieben.
10. Grüſſet Apellen, den bewährten in Chriſto. Grüſſet, die da ſind von Ariſtobuli geſinde.
11. Grüſſet Herodionem, meinen gefreundten. Grüſſet, die da ſind von Narciſſus geſinde, in dem HErrn.
12. Grüſſet die Tryphena und die Tryphoſa, welche in dem HErrn gearbeitet haben. Grüſſet die Perſida, meine liebe, welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.
13. Grüſſet Ruffum, den auserwählten in dem HErrn, und ſeine und meine mutter.
14. Grüſſet Aſyncritum, und Phlegontem, Herman, Patroban, Hermen, und die brüder bey ihnen.
15. Grüſſet Philologum und die Julian, Nereum und ſeine ſchweſter, und Olympan, und alle heiligen bey ihnen.
16. Grüſſet † euch untereinander mit dem heiligen kuß. Es grüſſen euch die gemeinen Chriſti. † 1. Cor. 16, 20.
17. Ich ermahne aber euch, lieben brüder, daß ihr aufſehet auf die, die da zertrennung und ärgernis anrichten, neben der lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denſelbigen.
18. Denn ſolche dienen nicht dem HErrn JEſU Chriſto, ſondern ihrem bauche; und durch ſüſſe worte und prächtige rede verführen ſie die unſchuldigen herzen.
19. Denn euer gehorſam iſt unter jederman auskommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber, daß ihr weiſe ſeyd aufs gute, aber einfältig aufs böſe.
20. Aber der GOtt des friedes zertrete den ſatan unter eure füſſe in kurzem. Die gnade unſers HErrn JEſU Chriſti ſey mit euch.
21. Es grüſſen euch * Timotheus, mein gehülfe, und Lucius, und Jaſon, und Soſipater, meine gefreundten.
* Apoſt. Geſch. 16, 1. 2.
22. Ich Tertius grüſſe euch, der ich dieſen brief geſchrieben habe, in dem HErrn.
23. Es grüſſet euch Gajus, mein und der ganzen gemeine wirth. Es grüſſet euch Eraſtus, der ſtadt rentmeiſter, und Quartus, der bruder.
24. Die gnade unſers HERRN JEſu Chriſti ſey mit euch allen, Amen.
25. Dem aber, der euch ſtärcken kan, laut meines evangelii, und predigt von JEſu Chriſto, durch welche das geheimnis offenbaret iſt, das von der welt her verſchwiegen geweſen iſt,
26. Nun aber offenbaret, auch kund gemacht durch der propheten ſchriften, aus befehl des ewigen GOttes, den gehorſam des glaubens aufzurichten unter allen heiden:
27. Demſelbigen GOtt, der allein weiſe iſt, ſey ehre, durch JEſum Chriſt, in ewigkeit, Amen.

An die Römer geſandt von Corintho durch Phöben, die am dienſt war der gemeine zu Cenchrea.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Römer.

Die

Die 1. Epiſtel S. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur einträchtigkeit und demuth.

Paulus, berufen zum apoſtel JEſu
Chriſti, durch den willen GOt-
tes, und bruder Soſthenes,
2. Der gemeine GOttes zu
Corinthen, den geheiligten in Chriſto
JEſu, den berufenen heiligen, ſamt allen
denen, die anrufen den namen unſers
HErrn JEſu Chriſti, an allen ihren und
unſern orten.
3. Gnade * ſey mit euch, und friede
von GOtt, unſerm Vater, und dem
HERRN JEſu Chriſto.
* Röm. 1, 7.

(Epiſtel am 18. Sonnt. nach Trin.)

4. Ich dancke meinem GOTT allezeit
euret halben, für die gnade GOt-
tes, die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu:
5. Daß ihr ſeyd durch ihn an allen ſtü-
cken reich gemacht, an aller lehre, und
in aller erkentnis;
6. Wie denn die predigt von Chriſto in
euch kräftig worden iſt:
7. Alſo daß ihr keinen mangel habt an
irgend einer gabe, und wartet nur auf
die offenbarung unſers HErrn JEſu
Chriſti.
8. Welcher auch euch wird veſt behalten
bis ans ende, daß ihr unſträflich ſeyd auf
den tag unſers HErrn JEſu Chriſti.
9. Denn GOtt iſt treu, durch wel-
chen ihr berufen ſeyd, zur gemein-
ſchaft ſeines ſohns JEſu Chriſti,
unſers HERRN.)
10. Ich ermahne euch aber, lieben brü-
der, durch den namen unſers HErrn
JEſu Chriſti, daß ihr allzumal einerley
rede führet, und laſſet nicht ſpaltungen
unter euch ſeyn, ſondern haltet veſt an
einander, † in einem ſinne, und in einer-
ley meinung. † Phil. 3, 16.
11. Denn mir iſt vorkommen, lieben
brüder, durch die aus Cloes geſinde, von
euch, daß zanck unter euch ſey.
12. Ich ſage aber davon, daß unter euch
einer ſpricht: * Ich bin Pauliſch; der
ander: ich bin † Apolliſch; der dritte:
ich bin Cephiſch; der vierte: ich bin Chri-
ſtiſch. * c. 3, 4.
† Apoſt. Geſch. 18, 24.
13. Wie? Iſt Chriſtus nun zertren-
net? Iſt denn Paulus für euch gecreu-
ziget? Oder ſeyd ihr in Pauli namen
getauft?
14. Ich dancke GOtt, daß ich niemand
unter euch getauft habe, ohne * Criſpum
und Gajum: * Apoſt. Geſch. 18, 8.
15. Daß nicht jemand ſagen möge, ich
hätte auf meinen namen getauft.
16. Ich habe aber auch getauft des
Stephanas hausgeſinde: Darnach weiß
ich nicht, ob ich etliche andere getauft
habe.
17. Denn Chriſtus hat mich nicht ge-
ſandt zu taufen, ſondern das evangelium
zu predigen: nicht mit * klugen worten,
auf daß nicht das creutz Chriſti zu nichte
werde. * c. 2, 1. 2. Petr. 1, 16.
18. Denn das wort vom creutz iſt eine
thorheit * denen, die verloren werden:
uns aber, die wir ſelig werden, iſt es eine
GOtteskraft. * Röm. 1, 16.
19. Denn es ſtehet * geſchrieben: Ich
will zu nichte machen die weisheit
der weiſen, und den verſtand der
verſtändigen will ich verwerfen.
* Eſa. 29, 14.
20. Wo * ſind die klugen? Wo ſind
die ſchriftgelehrten? Wo ſind die welt-
weiſen? Hat nicht GOTT die weisheit
dieſer welt zur thorheit gemacht?
* Eſa. 33, 18.
21. Denn dieweil die welt durch
ihre weisheit GOtt in ſeiner weisheit
† nicht erkante, gefiel es GOtt wohl,
durch thörichte predigt ſelig zu ma-
chen die, ſo daran glauben.
† Matth. 11, 25.
22. Sintemal die * Juden zeichen for-
dern, und die Griechen nach weisheit fra-
gen. * Matth. 12, 38.
23. Wir aber predigen den gecreutzigten
Chriſtum, den Juden eine ärgernis, und
den Griechen eine thorheit.
24. Denen aber, die berufen ſind, bey-
de Juden und Griechen, predigen wir
Chriſtum, göttliche kraft und göttliche
weisheit.
25. Denn die göttliche thorheit iſt wei-
ſer, denn die menſchen ſind; und die
göttliche ſchwachheit iſt ſtärcker, denn die
menſchen ſind.
26. Sehet an, lieben brüder, euren
beruf: nicht viel weiſen nach dem fleiſch,
nicht viel gewaltige, nicht viel edle ſind
berufen;
27. Sondern was thöricht iſt vor der
welt,

welt, das hat GOtt erwählet, daß er die weiſen zu ſchanden mache; und was ſchwach iſt vor der welt, das hat GOTT erwählet, daß er zu ſchanden mache, was ſtarck iſt;

28. Und das unedle vor der welt, und das verachtete hat GOtt erwählet, und das da nichts iſt, daß er zu nichte mache, was etwas iſt:

29. Auf daß * ſich vor ihm kein fleiſch rühme. * Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.

30. Von welchem auch ihr herkommet in Chriſto JEſu, welcher uns gemacht iſt von GOtt zur weisheit, und zur gerechtigkeit, und zur heiligung, und zur erlöſung:

31. Auf daß (wie * geſchrieben ſtehet) wer ſich rühmet, der rühme ſich des HERRN.

* Jer. 9, 23. 24. 2. Cor. 10, 17.

Das 2. Capitel.

Einfältige weiſe das evangelium zu predigen.

Und ich, lieben brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen worten, oder hoher weisheit, euch zu verkündigen die göttliche predigt.

2. Denn ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein JEſum Chriſtum, den gecreuzigten.

3. Und ich war bey euch mit ſchwachheit, und mit furcht, und mit groſſem zittern.

4. Und * mein wort und meine predigt war nicht in vernünftigen reden menſchlicher weisheit, ſondern in beweiſung des geiſtes und der kraft: * c. 1, 17.

5. Auf daß euer glaube beſtehe, nicht auf menſchen weisheit, ſondern auf GOttes kraft.

6. Da wir aber von reden, das iſt dennoch weisheit bey den vollkommenen: nicht eine weisheit dieſer welt, auch nicht der oberſten dieſer welt, welche vergehen;

7. Sondern wir reden von der * heimlichen verborgenen weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der welt, zu unſerer herrlichkeit. * Pſ. 51, 8.

8. Welche keiner von den oberſten dieſer welt erkant hat: Denn wo ſie die erkant hätten, hätten ſie den HERRN der herrlichkeit nicht gecreuzigt.

9. Sondern wie * geſchrieben ſtehet: Das kein auge geſehen hat, und kein ohr gehöret hat, und in keines menſchen herz kommen iſt, das GOTT bereitet hat denen, die ihn lieben. * Eſa. 64, 4.

10. Uns aber hat es GOtt offenbaret durch ſeinen Geiſt. Denn der Geiſt erforſchet alle dinge, auch die tiefe der gottheit.

11. Denn welcher menſch weiß, was im menſchen iſt, ohne der geiſt des menſchen, der in ihm iſt? Alſo auch weiß niemand, was in GOTT iſt, ohne der Geiſt GOttes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den geiſt der welt, ſondern den Geiſt aus GOtt, daß wir wiſſen können, wie reichlich wir von GOtt begnadet ſind.

13. Welches wir auch reden, nicht mit worten, welche menſchliche weisheit lehren kan, ſondern mit worten, die der heilige Geiſt lehret, und richten geiſtliche ſachen geiſtlich.

14. Der natürliche menſch aber vernimmt nichts vom Geiſt GOttes, es iſt ihm eine thorheit, und kan es nicht erkennen, denn es muß geiſtlich gerichtet ſeyn.

15. Der geiſtliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet.

16. Denn * wer hat des HErrn ſinn erkant? Oder wer will ihn unterweiſen? Wir aber haben Chriſti ſinn.

* Eſa. 40, 13. Röm. 11, 34.

Das 3 Capitel.

Lehrer ſind diener, acker- und bauleute: Der HERR und grund des heils iſt Chriſtus.

Und ich, lieben brüder, konte nicht mit euch reden, als mit geiſtlichen, ſondern als mit fleiſchlichen, wie mit jungen kindern in Chriſto.

2. Milch habe ich euch zu trincken gegeben, und nicht ſpeiſe: denn ihr kontet noch nicht, auch könnet ihr noch jetzt nicht,

3. Dieweil ihr noch fleiſchlich ſeyd. Denn ſintemal eifer und zanck, und zwietracht unter euch ſind, ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich, und wandelt nach menſchlicher weiſe?

4. Denn ſo einer ſaget: Ich bin Pauliſch; der andere aber: Ich bin Apolliſch; ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich?

5. Wer iſt nun Paulus? Wer iſt Apollo? Diener ſind ſie, durch welche ihr ſeyd glaubig worden, und daſſelbige, wie der HERR einem jeglichen gegeben hat.

6. Ich habe gepflanzet, Apollo hat begoſſen: aber GOTT hat das gedeyen gegeben.

7. So iſt nun weder der da

noch der da begeuſſet, etwas, ſondern GOtt, der das gedeyen gibt.

8. Der aber pflanzet, und der da begeuſſet, iſt einer wie der ander. Ein jeglicher aber wird ſeinen lohn empfahen nach ſeiner arbeit.

9. Denn wir ſind GOttes mitarbeiter: ihr ſeyd GOttes ackerwerck, und GOttes gebäu.

10. Ich von GOttes gnaden, die mir gegeben iſt, habe den grund geleget, als ein weiſer baumeiſter, ein anderer bauet darauf. Ein jeglicher aber ſehe zu, wie er darauf baue.

11. **Einen andern grund kan zwar niemand legen auſſer dem, der geleget iſt, welcher iſt JEſus Chriſt.**

12. So aber jemand auf dieſen grund bauet gold, ſilber, edelſtein, holz, heu, ſtoppeln:

13. So wird eines jeglichen werck offenbar werden; der tag wirds klar machen: denn es wird durchs feuer offenbar werden, und welcherley eines jeglichen werck ſey, wird das feuer bewahren.

14. Wird jemands werck bleiben, das er darauf gebauet hat, ſo wird er lohn empfahen;

15. Wird aber jemands werck verbrennen, ſo wird er des ſchaden leiden; er ſelbſt aber wird ſelig werden, ſo doch, als durchs feuer.

16. **Wiſſet ihr nicht, † daß ihr GOttes tempel ſeyd, und der Geiſt GOttes in euch wohnet.**
† c. 6, 19. 2. Cor. 6, 16. Eph. 2, 21. 22.

17. **So jemand den tempel GOttes verderbet, den wird GOTT verderben: Denn der tempel GOttes iſt heilig, der ſeyd ihr.**

18. Niemand betrüge ſich ſelbſt. Welcher ſich unter euch dünckt weiſe zu ſeyn, der werde ein narr in dieſer welt, daß er möge weiſe ſeyn.

19. Denn dieſer welt weisheit iſt thorheit bey GOtt. Denn es ſtehet geſchrieben: * **Die weiſen erhaſchet er in ihrer klugheit.** * Hiob 5, 13.

20. Und abermal: * **Der HErr weiß der weiſen gedancken, daß ſie eitel ſind.** * Pſ. 94, 11.

21. Darum rühme ſich niemand eines menſchen. Es iſt alles euer:

22. Es ſey Paulus oder Apollo, es ſey Cephas oder die welt, es ſey das leben, oder der tod, es ſey das gegenwärtige oder das zukünftige: alles iſt euer.

23. Ihr aber ſeyd Chriſti; Chriſtus aber iſt GOttes.

Das 4. Capitel.

Der prediger anſehen, amt und zuſtand.

(Epiſtel am 3. Sonnt. des Advents.)

Dafür halte uns jederman, nemlich für Chriſti diener, und haushalter über GOttes geheimniſſe.

2. Nun ſuchet man nicht mehr an den haushaltern, denn daß ſie * treu erfunden werden. * Luc. 12, 42.

3. Mir aber iſt es ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen tage: auch richte ich mich ſelbſt nicht.

4. Ich bin mir wohl nichts bewuſt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget: der * HERR iſts aber, der mich richtet. * Pſ. 35, 24.

5. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der HERR komme, welcher auch wird ans licht bringen, was im finſtern verborgen iſt, und den rath der herzen offenbaren: alsdenn wird einem jeglichen von GOtt lob widerfahren.)

6. Solches aber, lieben brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euret willen: daß ihr an uns lernet, daß * niemand höher von ſich halte, denn jetzt geſchrieben iſt, auf daß ſich nicht einer wider den andern um jemands willen aufblaſe. * Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? Was haſt du aber, * das du nicht empfangen haſt? So du es aber empfangen haſt, was rühmeſt du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? * Röm. 11, 35.

8. Ihr ſeyd ſchon ſatt worden, ihr ſeyd ſchon reich worden, ihr herrſchet ohne uns: und wolte GOtt! ihr herrſchetet, auf daß auch wir mit euch herrſchen mögten.

9. Ich halte aber, GOtt habe uns apoſtel für die allergeringſten dargeſtellet, als dem * tode übergeben: denn wir ſind ein ſchauſpiel worden der welt, und den engeln, und den menſchen. * Pſ. 44, 23.

10. Wir ſind narren um Chriſti willen; ihr aber ſeyd klug in Chriſto. Wir ſchwach; ihr aber ſtarck. Ihr herrlich; wir aber verachtet.

11. Bis auf dieſe ſtunde leiden wir hunger und durſt, und ſind nacket, und werden geſchlagen, und haben keine gewiſſe ſtatte;

12. Und * arbeiten, und wircken mit unſern eigenen händen. Man † ſchilt uns, ſo ſegnen wir; man verfolget uns, ſo

dul-

dulten wirs; man läſtert uns, ſo flehen wir. * Apoſt. Geſch. 18, 3. c. 20, 34. 1. Theſſ. 2, 9. † Pſ 109, 28.

13. Wir ſind ſtets als ein fluch der welt, und ein fegopfer aller leute.

14. Nicht ſchreibe ich ſolches, daß ich euch beſchäme, ſondern ich ermahne euch, als meine lieben kinder.

15. Denn ob ihr gleich zehen tauſend zuchtmeiſter hättet in Chriſto, ſo habt ihr doch nicht viel väter. Denn ich habe euch † gezeuget in Chriſto JEſu, durchs evangelium. † Gal. 4, 19.

16. Darum ermahne ich euch, ſeyd meine nachfolger.

17. Aus derſelben urſach habe ich Timotheum zu euch geſandt, * welcher iſt mein lieber und getreuer ſohn in dem HErrn, daß er euch erinnere meiner wege, die da in Chriſto ſind, gleichwie ich an allen enden in allen gemeinen lehre. * 1. Tim. 1, 2.

18. Es blähen ſich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürzlich zu euch kommen, * ſo der HERR will, und erlernen, nicht die worte der aufgeblaſenen, ſondern die kraft. * Apoſt. Geſch. 18, 21.

20. Denn das reich GOttes ſtehet nicht in worten, ſondern in kraft.

21. Was wolt ihr? Soll ich mit der ruthe zu euch kommen, oder mit liebe und ſanftmüthigem geiſt?

Das 5. Capitel.

Strafe der unzucht: Ausfegung des ſauerteigs: Wie und warum die ſünde zu meiden.

Es gehet ein gemein geſchrey, daß hurerey unter euch iſt, und eine ſolche hurerey, da auch die heiden nicht von zu ſagen wiſſen, daß * einer ſeines vaters weib habe. * 3. Moſ. 18, 7. 8.

2. Und ihr ſeyd aufgeblaſen, und habt nicht vielmehr leid getragen, auf daß, der das werck gethan hat, von euch gethan würde.

3. Ich * zwar, als der ich mit dem leibe nicht da bin, doch mit dem geiſte gegenwärtig, habe ſchon als gegenwärtig beſchloſſen über den, der ſolches alſo gethan hat. * Col. 2, 5.

4. In dem namen unſers HErrn JEſu Chriſti, in eurer verſamlung mit meinem geiſt, und mit der kraft unſers HErrn Jeſu Chriſti,

5. Ihn zu übergeben dem ſatan, zum verderben des fleiſches, auf daß der geiſt ſelig werde am tage des HERRN JEſu.

(Epiſtel am Oſtertage.)

6. Euer ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr * nicht, daß ein wenig ſauerteig den ganzen teig verſäuert? * Gal. 5, 9.

7. Darum feget den alten ſauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn, wir haben auch ein † oſterlamm, das iſt Chriſtus, für uns geopfert. † Eſa. 53, 7. Joh. 1, 29.

8. Darum laſſet uns oſtern halten nicht im alten ſauerteig, auch nicht im ſauerteig der bosheit und ſchalckheit, ſondern in dem ſüßteig der lauterkeit und der wahrheit.)

9. Ich habe euch geſchrieben in dem briefe, daß ihr nichts ſolt zu ſchaffen haben mit den hurern.

10. Das meine ich gar nicht von den hurern in dieſer welt, oder von den geizigen, oder von den räubern, oder von den abgöttiſchen: ſonſt müßtet ihr die welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geſchrieben, ihr ſolt nichts mit ihnen zu ſchaffen haben, nemlich, ſo jemand iſt, der ſich läſſet einen bruder nennen, und iſt ein hurer, oder ein geiziger, oder ein abgöttiſcher, oder ein läſterer, oder ein trunckenbold, oder ein räuber: mit demſelbigen ſolt ihr auch nicht eſſen.

12. Denn was gehen mich die drauſſen an, daß ich ſie ſolte richten? Richtet ihr nicht, die da hinnen ſind?

13. GOtt aber wird, die drauſſen ſind, richten. Thut von euch ſelbſt hinaus, wer da böſe iſt.

Das 6. Capitel.

Strafe des unbefugten gerichtlichen zanckens, und der hurerey.

Wie darf jemand unter euch, ſo er einen handel hat mit einem andern, hadern vor den unrechten, und nicht vor den heiligen?

2. Wiſſet ihr nicht, daß die * heiligen die welt richten werden? So denn nun die welt ſoll von euch gerichtet werden, ſeyd ihr denn nicht gut genug, geringere ſachen zu richten? * Matth. 19, 28. Luc. 22, 30.

3. Wiſſet ihr nicht, daß wir über die engel richten werden? Wie vielmehr die zeitliche güter?

4. Ihr aber, wenn ihr über gütern ſachen habt, ſo nehmet

bey der gemeine verachtet ſind, und ſetzet ſie zu richtern.

5. Euch zur ſchande muß ich das ſagen. Iſt ſo gar kein weiſer unter euch? Oder doch nicht einer, der da könte richten zwiſchen bruder und bruder?

6. Sondern ein bruder mit dem andern hadert, dazu vor den unglaubigen.

7. Es iſt ſchon ein fehl unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum † laſſet ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warum laſſet ihr euch nicht viel lieber vervortheilen?

† Luc. 6, 29. Röm. 12, 19.

8. Sondern ihr thut unrecht, und vervortheilet, und ſolches an den brüdern.

9. Wiſſet ihr nicht, daß die ungerechten werden das reich GOttes nicht ererben? Laſſet euch nicht verführen: weder die hurer, noch die abgöttiſchen, noch die ehebrecher, noch die weichlinge, noch die knabenſchänder,

10. Noch die diebe, noch die geitzigen, noch die trunckenbolde, noch die läſterer, noch die räuber, werden das reich GOttes ererben.

11. Und ſolche * ſind euer etliche geweſen: aber ihr ſeyd † abgewaſchen, ihr ſeyd geheiliget, ihr ſeyd gerecht worden durch den namen des HErrn JEſu, und durch den Geiſt unſers GOttes. * Tit. 3, 3. † Ebr. 9, 14.

12. Ich * habe es alles macht, es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles macht, es ſoll mich aber nichts gefangen nehmen. * c. 10, 23.

13. Die ſpeiſe dem bauche, und der bauch der ſpeiſe; aber GOtt wird dieſen und jene hinrichten. Der leib aber nicht der hurerey, ſondern dem HErrn, und der HErr dem leibe.

14. GOtt aber hat den HErrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch ſeine kraft.

15. Wiſſet ihr nicht, daß eure leiber Chriſti glieder ſind? Solte ich nun die glieder Chriſti nehmen, und hurenglieder daraus machen? Das ſey ferne!

16. Oder wiſſet ihr nicht, daß, wer an der huren hanget, der iſt ein * leib mit ihr? Denn ſie werden (ſpricht er) zwey in einem fleiſche ſeyn. * Matth. 19, 5.

17. Wer aber dem HErrn anhanget, der iſt ein geiſt mit ihm.

18. Fliehet die hurerey. Alle ſünden, die der menſch thut, ſind auſſer ſeinem leibe: Wer aber huret, der ſündiget an ſeinem eigenen leibe.

19. Oder wiſſet ihr nicht, daß * euer leib ein tempel des heiligen Geiſtes iſt, der in euch iſt, welchen ihr habt von GOtt, und ſeyd nicht euer ſelbſt?

* c. 3, 16.

20. Denn † ihr ſeyd theuer erkauft. Darum ſo preiſet GOtt an eurem leibe, und in eurem geiſt, welche ſind GOttes. † c. 7, 23. 1. Petr. 1, 18. 19.

Das 7. Capitel.

Beſcheid auf mancherley fragen vom ehlichen, ledigen, und wittwenſtand.

Von dem ihr aber mir geſchrieben habt, antworte ich: Es iſt dem menſchen gut, daß er kein weib berühre.

2. Aber um der hurerey willen habe ein jeglicher ſein eigen weib, und eine jegliche habe ihren eigenen mann.

3. * Der mann leiſte dem weibe die ſchuldige freundſchaft; deſſelbigen gleichen das weib dem manne. * 1. Petr. 3, 7.

4. Das weib iſt ihres leibes nicht mächtig, ſondern der mann; deſſelbigen gleichen der mann iſt ſeines leibes nicht mächtig, ſondern das weib.

5. Entziehe ſich nicht eines dem andern, es ſey denn aus beyder bewilligung eine zeitlang, daß ihr zum faſten und beten muſſe habt; und kommet wiederum zuſammen, auf daß euch der ſatan nicht verſuche, um eurer unkeuſchheit willen.

6. Solches ſage ich aber aus vergunſt, und nicht aus gebot.

7. Ich wolte aber lieber, alle menſchen wären, wie ich bin; aber ein jeglicher hat ſeine eigene gabe von GOtt, einer ſonſt, der andere ſo.

8. Ich ſage zwar den ledigen und witwen: Es iſt ihnen gut, wenn ſie auch bleiben wie ich.

9. So ſie aber ſich nicht enthalten, ſo laß ſie freyen: Es iſt beſſer freyen, denn brunſt leiden.

10. Den ehelichen aber gebiete † nicht ich, ſondern der HErr, daß das weib ſich nicht ſcheide von dem manne.

† Matth. 5, 31. 32.

11. So ſie ſich aber ſcheidet, daß ſie ohne ehe bleibe, oder ſich mit dem manne verſöhne. Und daß der mann das weib nicht von ſich laſſe.

12. Den andern aber ſage ich, nicht der HErr: So ein bruder ein unglaubig weib hat, und dieſelbige läſſet es ihr gefallen bey ihm zu wohnen, der ſcheide ſich nicht von ihr.

13. Und ſo ein weib einen ungläubigen mann hat, und er läſſet es ihm gefallen, bey ihr zu wohnen, die ſcheide ſich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige mann iſt geheiliget durchs weib; und das ungläubige weib wird geheiliget durch den mann. Sonſt wären eure kinder unrein; nun aber ſind ſie heilig.

15. So aber der ungläubige ſich ſcheidet, ſo laß ihn ſich ſcheiden. Es iſt der bruder oder die ſchweſter nicht gefangen in ſolchen fällen. Im friede aber hat uns GOtt berufen.

16. Was weiſſeſt du aber, du weib, ob du den mann werdeſt ſelig machen? Oder du mann, was weiſſeſt du, ob du das weib werdeſt ſelig machen?

17. Doch wie einem jeglichen GOtt hat ausgetheilet, ein jeglicher, wie ihn der HERR berufen hat, alſo wandele er. Und alſo ſchaffe ichs in allen gemeinen.

18. Iſt jemand beſchnitten berufen, der zeuge keine vorhaut. Iſt jemand berufen in der vorhaut, der laſſe ſich nicht beſchneiden.

19. Die * beſchneidung iſt nichts, und die vorhaut iſt nichts, ſondern GOttes gebot halten. * Gal. 5, 6. c. 6, 15.

20. Ein † jeglicher bleibe in dem beruf, darinnen er berufen iſt. † Eph. 4, 1.

21. Biſt du ein knecht berufen, ſorge dir nicht; doch kanſt du frey werden, ſo brauche des viel lieber.

22. Denn wer ein knecht berufen iſt in dem HErrn, der iſt ein gefreyter des HErrn; deſſelbigen gleichen wer ein freyer berufen iſt, der iſt ein knecht Chriſti.

23. Ihr † ſeyd theuer erkauft, werdet nicht der menſchen knechte.
† c. 6, 20. 1. Petr. 1, 19.

24. Ein jeglicher, lieben brüder, worinnen er berufen iſt, darinnen bleibe er bey GOtt.

25. Von den jungfrauen aber habe ich kein gebot des HErrn: ich ſage aber meine meinung, als ich barmherzigkeit erlanget habe von dem HErrn, treu zu ſeyn.

26. So meine ich nun, ſolches ſey gut, um der gegenwärtigen noth willen, daß es † dem menſchen gut ſey alſo zu ſeyn.
† Jer. 16, 2.

27. Biſt du an ein weib gebunden, ſo ſuche nicht los zu werden; biſt du aber los vom weibe, ſo ſuche kein weib.

28. So du aber freyeſt, ſündigeſt du nicht; und ſo eine jungfrau freyet, ſündiget ſie nicht: doch werden ſolche leibliche trübſal haben. Ich verſchonete aber euer gerne.

29. Das ſage ich aber, lieben brüder, die zeit iſt kurz. Weiter iſt das die meinung: die da weiber haben, daß ſie ſeyen, als hätten ſie keine; und die da weinen, als weineten ſie nicht;

30. Und die ſich freuen, als freueten ſie ſich nicht; und die da kaufen, als beſäſſen ſie es nicht;

31 Und die dieſer welt brauchen, daß ſie derſelbigen nicht mißbrauchen: * denn das weſen dieſer welt vergehet.
* Eſa. 40, 6. Jac. 1, 10.

32. Ich wolte aber, daß ihr ohne ſorge wäret. Wer ledig iſt, der ſorget, was dem HErrn angehöret, wie er dem HErrn gefalle;

33. Wer aber freyet, der ſorget, was die welt angehöret, wie er dem weibe gefalle. Es iſt ein unterſcheid zwiſchen einem weibe und einer jungfrauen.

34. Welche nicht freyet, die ſorget, was dem HErrn angehöret, daß ſie heilig ſey, beyde am leibe und auch am geiſt; Die aber freyet, die ſorget, was die welt angehöret, wie ſie dem manne gefalle.

35. Solches aber ſage ich zu eurem nutz: nicht daß ich euch einen ſtrick an den hals werfe; ſondern dazu, daß es fein iſt, und ihr ſtets und unverhindert dem HErrn dienen könnet.

36. So aber jemand ſich läſſet düncken, es wolle ſich nicht ſchicken mit ſeiner jungfrauen, weil ſie eben wohl mannbar iſt, und es will nicht anders ſeyn, ſo thue er, was er will: er ſündiget nicht; er laſſe ſie freyen.

37. Wenn einer aber ihm veſt vornimmt, weil er ungezwungen iſt, und ſeinen freyen willen hat, und beſchleußt ſolches in ſeinem herzen, ſeine jungfrau alſo bleiben zu laſſen, der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheyrathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheyrathet, der thut beſſer.

39. Ein * weib iſt gebunden an das geſetz, ſo lang ihr mann lebet: ſo aber ihr mann entſchläft, iſt ſie frey ſich zu verheyrathen, welchem ſie will, allein, daß es in dem HErrn geſchehe. * Röm. 7, 2.

40. Seliger iſt ſie aber, wo ſie alſo bleibet, nach meiner meinung. Ich halte aber, ich habe auch den Geiſt GOttes.

Das 8. Capitel.

Vom götzenopfer und gebrauch chriſtlicher freyheit ohne ärgernis.

Von dem götzenopfer aber wiſſen wir, denn wir haben alle das wiſſen. Das wiſſen bläſet auf, aber die liebe beſſert.

2. So aber ſich jemand düncken läſſet, er wiſſe etwas, der weiß noch nichts, wie er wiſſen ſoll.

3. So aber jemand GOTT liebet, derſelbige iſt † von ihm erkant.
† Gal. 4, 9.

4. So wiſſen wir nun von der ſpeiſe des götzenopfers, daß ein götze nichts in der welt ſey, und daß † kein anderer GOtt ſey, ohne der einige. † 5. Moſ. 6, 4.

5. Und wiewohl es ſind, die götter genennet werden, es ſey im himmel oder auf erden, ſintemal es ſind viel götter und viel herren:

6. So haben wir doch nur einen GOtt, den Vater, von welchem alle dinge ſind, und wir in ihm, und einen HERRN JEſum Chriſt, durch welchen alle dinge ſind, und wir durch ihn.

7. Es hat aber nicht jederman das wiſſen: Denn etliche machen ihnen noch ein gewiſſen über den götzen, und eſſens für götzenopfer, damit wird ihr gewiſſen, weil es ſo ſchwach iſt, beflecket.

8. Aber die ſpeiſe fördert uns nicht vor GOtt. Eſſen wir, ſo werden wir darum nicht beſſer ſeyn; eſſen wir nicht, ſo werden wir darum nichts weniger ſeyn.

9. Sehet aber zu, daß dieſe eure freyheit nicht gerathe zu einem anſtoß der ſchwachen.

10. Denn ſo dich, der du das erkentnis haſt, jemand ſehe zu tiſche ſitzen im götzenhauſe, wird nicht ſein gewiſſen, dieweil er ſchwach iſt, verurſachet, das götzenopfer zu eſſen?

11. Und wird alſo † über deinem erkentnis der ſchwache bruder umkommen, um welches willen doch Chriſtus geſtorben iſt. † Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber alſo ſündiget an den brüdern, und ſchlaget ihr ſchwaches gewiſſen, ſo ſündiget ihr an Chriſto.

13. Darum, ſo die ſpeiſe meinen bruder ärgert, † wolte ich nimmermehr fleiſch eſſen, auf daß ich meinen bruder nicht ärgerte. † Röm. 14, 21.

Das 9. Capitel.

Wie ſich der apoſtel der chriſtlichen freyheit in verrichtung ſeines amts gebrauchet.

Bin ich nicht ein apoſtel? Bin ich nicht frey? Hab ich nicht unſern HErrn JEſum Chriſtum geſehen? Seyd nicht ihr mein werck in dem HERRN?

2. Bin ich nicht andern ein apoſtel, ſo bin ich doch euer apoſtel: denn das ſiegel meines apoſtelamts ſeyd ihr in dem HErrn.

3. Wenn man mich fraget, ſo antworte ich alſo:

4. Haben wir nicht macht zu eſſen und zu trincken?

5. Haben wir nicht auch macht eine ſchweſter zum weibe mit umher zu führen, wie die andern apoſtel, und des HErrn brüder, und Cephas?

6. Oder haben alleine ich und Barnabas nicht macht ſolches zu thun?

7. Welcher zeucht jemals in den krieg auf ſeinen eigenen ſold? Welcher pflanzet einen weinberg, und iſſet nicht von ſeiner frucht? Oder, welcher weidet eine heerde, und iſſet nicht von der milch der heerde?

8. Rede ich aber ſolches auf menſchen weiſe? Saget nicht ſolches das geſetz auch?

9. Denn im geſetz Moſi † ſtehet geſchrieben: Du ſolt dem ochſen nicht das maul verbinden, der da driſchet. Sorget GOTT für die ochſen?
† 5. Moſ. 25, 4. 1. Tim. 5, 18.

10. Oder ſaget ers nicht allerdinge um unſert willen? Denn es iſt ja um unſert willen geſchrieben. Denn der da pflüget, ſoll auf hoffnung pflügen; und der da driſchet, ſoll auf hoffnung dreſchen, daß er ſeiner hoffnung theilhaftig werde.

11. So * wir euch das geiſtliche ſäen, iſts ein groß ding, ob wir euer leibliches ernten? * Röm. 15, 27.

12. So aber andere dieſer macht an euch theilhaftig ſind, warum nicht vielmehr wir? Aber wir haben ſolcher macht nicht gebrauchet: ſondern wir vertragen allerley, daß wir nicht dem evangelio Chriſti eine hindernis machen.

13. Wiſſet ihr nicht, daß, die da † opfern, eſſen vom opfer? Und die des altars pflegen, genieſſen des altars?
† 5. Moſ. 18, 1. 2.

14. Alſo hat auch der HERR befohlen, daß † die das evangelium verkündigen, ſollen ſich vom evangelio nähren.
† Matth. 10, 10. Luc. 10, 7.

15. Ich aber habe der keines gebraucht. Ich ſchreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir alſo ſolte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich ſtürbe, denn daß mir jemand meinen ruhm ſolte zu nichte machen.

16. Denn daß ich das evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen: denn ich

ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das evangelium nicht predigte.
17. Thue ichs gerne, ſo wird mir gelohnet; thue ichs aber ungerne, ſo iſt mir das amt doch befohlen.
18. Was iſt denn nun mein lohn? Nemlich, daß ich predige das evangelium Chriſti, und thue daſſelbige frey umſonſt, auf daß ich nicht meiner freyheit mißbrauche am evangelio.
19. Denn wiewohl ich frey bin von jederman, habe ich doch mich ſelbſt jederman zum knecht gemacht, auf daß ich ihrer viel gewinne.
20. Den Juden bin ich worden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem geſetz ſind, bin ich worden als unter dem geſetz, auf daß ich die, ſo unter dem geſetz ſind, gewinne.
21. Denen, die ohne geſetz ſind, bin ich als ohne geſetz worden, (ſo ich doch nicht ohne geſetz bin vor GOtt, ſondern bin in dem geſetz Chriſti,) auf daß ich die, ſo ohne geſetz ſind, gewinne.
22. Den ſchwachen bin ich worden als ein ſchwacher, auf daß ich die ſchwachen gewinne. † Ich bin jederman allerley worden, auf daß ich allenthalben ja etliche ſelig mache. † c. 10, 33.
23. Solches aber thue ich um des evangelii willen, auf daß ich ſein theilhaftig werde.

(Epiſtel am Sonnt. Septuageſima.)

24. Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den ſchrancken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das kleinod? Laufet nun alſo, daß ihr es ergreifet.
25. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält ſich alles dinges: Jene alſo, daß ſie eine vergängliche crone empfahen, wir aber eine unvergängliche.
26. Ich laufe aber alſo, nicht als aufs ungewiſſe; ich fechte alſo, nicht als der in die luft ſtreichet:
27. Sondern ich betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und ſelbſt verwerflich werde.

Das 10. Capitel.

Fleiſchliche ſicherheit zu meiden.

Ich will euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, daß * unſere väter ſind alle unter der wolcken geweſen, und † ſind alle durchs meer gegangen.
* 2. Moſ 13, 21. 22. † 2. Moſ 14, 22.
2. Und ſind alle unter Moſen getauft, mit der wolcken und mit dem meer;
3. Und * haben alle einerley geiſtliche ſpeiſe geſſen; * 2. Moſ. 16, 15.
4. Und † haben alle einerley geiſtlichen tranck getruncken: Sie truncken aber von dem geiſtlichen fels, der mit folgete, welcher war Chriſtus.
† 2. Moſ. 17, 6. 4. Moſ. 20, 11.
5. Aber an ihrer vielen hatte GOTT keinen wohlgefallen: denn * ſie ſind niedergeſchlagen in der wüſten.)
* 4. Moſ. 26, 64. 65.

(Epiſtel am 9. Sonnt. nach Trinit.)

6. Das iſt aber uns zum vorbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des böſen, gleichwie † jene gelüſtet hat. † 4. Moſ 11, 4. u. f.
7. Werdet auch nicht abgöttiſche, gleichwie jener etliche worden, † als geſchrieben ſtehet: Das volck ſatzte ſich nieder zu eſſen und zu trincken, und ſtund auf zu ſpielen.
† 2. Moſ 32, 6.
8. Auch laſſet uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter † jenen hurerey trieben, und fielen auf einen tag drey und zwanzig tauſend. † 4. Moſ. 25, 1. 9.
9. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie † etliche von jenen ihn verſuchten, und wurden von den ſchlangen umbracht. † 4. Moſ. 21, 5. 6.
10. Murret auch nicht, gleichwie † jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den verderber.
† 4. Moſ 14, 2. 36.
11. Solches alles widerfuhr ihnen zum vorbilde: es iſt aber geſchrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt kommen iſt.
12. Darum, wer ſich † läſſet düncken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. † Röm. 11, 20.
13. Es hat euch noch keine, denn menſchliche verſuchung betreten. Aber GOtt iſt getreu, der euch nicht läſſet verſuchen über euer vermögen, ſondern machet, daß die verſuchung ſo ein ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.)
14. Darum, meine liebſten, fliehet von dem götzendienſt.
15. Als mit den klugen rede ich: richtet ihr, was ich ſage.
16. Der † geſegnete kelch, welchen wir ſegnen, iſt der nicht die gemeinſchaft des blutes Chriſti? Das brod, das wir brechen, iſt das nicht die gemeinſchaft des leibes Chriſti? † Matth. 26, 27.
17. Denn ein brod iſts, ſo ſind wir viel ein leib: dieweil wir alle eines brods theilhaftig ſind.
18. Sehet an den Iſrael nach dem fleiſch: welche die opfer eſſen, ſind die nicht in gemeinſchaft des altars?

19. Was ſoll ich denn nun ſagen? Soll ich ſagen, daß der götze etwas ſey? Oder daß das götzenopfer etwas ſey?

20. Aber ich ſage, daß die † heiden, was ſie opfern, das opfern ſie den teufeln, und nicht GOtt. Nun will ich nicht, daß ihr in der teufel gemeinſchaft ſeyn ſolt.

† 3. Moſ. 17, 7. 5. Moſ. 32, 17. Pſ. 106, 37. Offenb. 9, 20.

21. Ihr könnet nicht zugleich trincken des HErrn kelch, und der teufel kelch; Ihr könnet nicht zugleich theilhaftig ſeyn des HErrn tiſches, und der teufel tiſches.

22. Oder wollen wir den HERRN trotzen? Sind wir ſtärcker denn er?

23. Ich * habe es zwar alles macht, aber es frommet nicht alles. Ich habe es alles macht, aber es beſſert nicht alles.

* c. 6, 12. Sir. 37, 31.

24. Niemand † ſuche, was ſein iſt, ſondern ein jeglicher, was des andern iſt. † v. 33.

25. Alles, was feil iſt auf dem fleiſchmarckt, das eſſet, und forſchet nichts, auf daß ihr des gewiſſens verſchonet.

26. Denn * die erde iſt des HErrn, und was darinnen iſt. * 2. Moſ. 19, 5.

27. So aber jemand von den ungläubigen euch ladet, und ihr wolt hingehen: ſo eſſet alles, was euch vorgetragen wird, und forſchet nicht, auf daß ihr des gewiſſens verſchonet.

28. Wo aber jemand würde zu euch ſagen: das iſt götzenopfer; ſo eſſet nicht, um des willen, der es anzeiget, auf daß ihr des gewiſſens verſchonet. Die erde iſt des HErrn, und was darinnen iſt.)

29. Ich ſage aber vom gewiſſen, nicht dein ſelbſt, ſondern des andern. Denn warum ſolte ich meine freyheit laſſen urtheilen von eines andern gewiſſen?

30. Denn ſo ichs mit dancksagung genieſſe, was ſolte ich denn verläſtert werden über dem, dafür ich dancke?

31. Ihr † eſſet nun, oder trincket, oder was ihr thut, ſo thut es alles zu GOttes ehre. † Col. 3, 17.

32. Seyd nicht * ärgerlich weder den Juden, noch den Griechen, noch der gemeine GOttes. * Röm. 14, 13.

33. Gleichwie ich auch jederman in allerley mich gefällig mache, und ſuche nicht, was mir, ſondern was vielen frommet, daß ſie ſelig werden.

Cap. 11. v. 1. Seyd meine nachfolger, gleichwie ich Chriſti.

Das 11. Capitel.

Von etlichen geberden im beten, und würdigem gebrauch des heiligen Abendmahls.

Ich lobe euch, lieben brüder, daß ihr an mich gedencket in allen ſtücken, und haltet die weiſe, gleichwie ich euch gegeben habe.

3. Ich laſſe euch aber wiſſen, daß Chriſtus iſt eines jeglichen mannes haupt: * der mann aber iſt des weibes haupt; † GOtt aber iſt Chriſtus haupt.

* Eph. 5, 23. † 1. Cor. 3, 23.

4. Ein jeglicher mann, der da betet, oder weiſſaget, und hat etwas auf dem haupt, der ſchändet ſein haupt.

5. Ein weib aber, das da betet oder weiſſaget mit unbedecktem haupt, die ſchändet ihr haupt: denn es iſt eben ſo viel, als wäre ſie beſchoren.

6. Will ſie ſich nicht bedecken, ſo ſchneide man ihr auch das haar ab. Nun es aber übel ſtehet, daß ein weib verſchnittene haare habe, oder beſchoren ſey, ſo laſſet ſie das haupt bedecken.

7. Der mann aber ſoll das haupt nicht bedecken, ſintemal er iſt * GOttes bild und ehre; das weib aber iſt des mannes ehre. * 1. Moſ. 1, 27.

8. Denn der mann iſt nicht vom weibe, ſondern das weib iſt vom manne.

9. Und der mann iſt nicht geſchaffen um des weibes willen, ſondern das weib um des mannes willen.

10. Darum ſoll das weib eine macht auf dem haupt haben, um der engel willen.

11. Doch iſt weder der mann ohne das weib, noch das weib ohne den mann in dem HErrn.

12. Denn wie das weib von dem manne, alſo kommt auch der mann durchs weib; aber alles von GOtt.

13. Richtet bey euch ſelbſt, obs wohl ſtehet, daß ein weib unbedeckt vor GOtt bete?

14. Oder lehret euch auch nicht die natur, daß einem manne eine unehre iſt, ſo er lange haare zeuget?

15. Und dem weibe eine ehre, ſo ſie lange haare zeuget? Das haar iſt ihr zur decke gegeben.

16. Iſt aber jemand unter euch, der luſt zu zancken hat, der wiſſe, daß wir ſolche weiſe nicht haben, die gemeinen GOttes auch nicht.

17. Ich muß aber dis befehlen, ich kan es nicht loben, daß ihr nicht auf beſſere weiſe, ſondern auf ärgere weiſe zuſammen kommet.

18. Zum erſten, wenn ihr zuſammen kom-

kommet in der gemeine, höre ich, es ſeyen ſpaltungen unter euch; und zum theil glaube ichs.

19. Denn es müſſen rotten unter euch ſeyn, auf daß die, ſo rechtſchaffen ſind, offenbar unter euch werden.

20. Wenn ihr nun zuſammen kommet, ſo hält man da nicht des HErrn abendmahl.

21. Denn ſo man das abendmahl halten ſoll, nimmt ein jeglicher ſein eigenes vorhin; und einer iſt hungerig, der andere iſt truncken.

22. Habt ihr aber nicht häuſer, da ihr eſſen und trincken möget? Oder verachtet ihr die gemeine GOttes, und beſchämet die, ſo da nichts haben? Was ſoll ich euch ſagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

(Epiſtel am grünen Donnerſtage.)

23. Ich habe es von dem HERRN empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn † der HERR JEſus in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brod,

† Matth. 26, 26. Luc. 22, 19.

24. Danckete und brachs, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein leib, der für euch gebrochen wird: Solches thut zu meinem gedächtnis.

25. Deſſelbigen gleichen auch den kelch nach dem abendmahl, und ſprach: Dieſer kelch iſt das neue teſtament in meinem blut: Solches thut, ſo oft ihrs trincket zu meinem gedächtnis.

26. Denn ſo oft ihr von dieſem brod eſſet, und von dieſem kelch trincket, ſolt ihr des HERRN tod verkündigen, bis daß er kommt.

27. Welcher nun unwürdig von dieſem brod iſſet, oder von dem kelch des HErrn trincket, der iſt ſchuldig an dem leib und blut des HErrn.

28. Der menſch prüfe † aber ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem brod, und trincke von dieſem kelch.

† 2. Cor. 13, 5.

29. Denn welcher unwürdig iſſet und trincket, der iſſet und trincket ihm ſelber das gericht, damit, daß er nicht unterſcheidet den leib des HErrn.

30. Darum ſind auch ſo viel ſchwache und krancke unter euch, und ein gut theil ſchlafen.

31. Denn ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet.

32. Wenn wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht ſamt der welt verdammt werden.

33. Darum, meine lieben brüder, wenn ihr zuſammen kommet zu eſſen, ſo harre einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der eſſe daheime, auf daß ihr nicht zum gericht zuſammen kommet. Das andere will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Capitel.

Wie geiſtliche gaben zu gebrauchen.

(Epiſtel am 10. Sonnt. nach Trin.)

Von den geiſtlichen gaben aber will ich euch, lieben brüder, nicht verhalten.

2. Ihr wiſſet, daß ihr heiden ſeyd geweſen, und hingegangen zu den ſtummen götzen, wie ihr geführet wurdet.

3. Darum thue ich euch kund, daß † niemand JEſum verfluchet, der durch den Geiſt GOttes redet; und niemand kan JEſum einen HERRN heiſſen, ohne durch den heiligen Geiſt.

† Marc. 9, 39.

(Epiſtel am St. Matthäus tage)

4. Es ſind * mancherley gaben, aber es iſt ein Geiſt. * Röm. 12, 6.

5. Und es ſind * mancherley ämter, aber es iſt ein HErr. * Eph. 4, 11.

6. Und es ſind mancherley kräften, aber es iſt ein GOtt der da wircket alles in allen.

7. In einem jeglichen erzeigen ſich die gaben des Geiſtes zum gemeinen nutz.

8. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der erkentnis, nach demſelbigen Geiſt;

9. Einem andern der glaube, in demſelbigen Geiſt; einem andern die gabe geſund zu machen, in demſelbigen Geiſt;

10. Einem andern wunder zu thun; einem andern weiſſagung; einem andern geiſter zu unterſcheiden; einem andern mancherley ſprachen; einem andern die ſprachen auszulegen.

11. Dis aber alles wircket derſelbige einige Geiſt, und * theilet einem jeglichen ſeines zu, nach dem er will.)

* Röm. 12, 3. Eph. 4, 7.

12. Denn gleichwie ein leib iſt, und hat doch viel glieder; alle glieder aber eines leibes, wiewohl ihrer viel ſind, ſind ſie doch ein leib: alſo auch Chriſtus.

13. Denn wir ſind, durch einen Geiſt, alle zu einem leibe getauft, wir ſeyn † Juden oder Griechen, knechte oder freyen; und ſind alle zu einem geiſt getrăncket.

† Gal. 3, 28.

14. Denn auch der leib iſt nicht ein glied, ſondern viele.

15. So aber der fuß ſpräche: Ich bin keine hand, darum bin ich des leibes glied nicht; ſolte er um des willen nicht des leibes glied ſeyn?

16. Und ſo das ohr ſpräche: Ich bin kein auge, darum bin ich nicht des leibes glied; ſolte es um des willen nicht des leibes glied ſeyn?

17. Wenn der ganze leib auge wäre, wo bliebe das gehöre? So er ganz das gehöre wäre, wo bliebe der geruch?

18. Nun aber hat GOtt die glieder geſetzet, ein jegliches ſonderlich am leibe, wie er gewolt hat.

19. So aber alle glieder ein glied wären, wo bliebe der leib?

20. Nun aber ſind der glieder viel, aber der leib iſt einer.

21. Es kan das auge nicht ſagen zu der hand: ich darf dein nicht; oder wiederum das haupt zu den füſſen: ich darf euer nicht;

22. Sondern vielmehr die glieder des leibes, die uns düncken die ſchwächſten ſeyn, ſind die nöthigſten.

23. Und die uns düncken die unehrlichſten ſeyn, denſelbigen legen wir am meiſten ehre an; und die uns übel anſtehen, die ſchmücket man am meiſten.

24. Denn die uns wohl anſtehen, die bedürfens nicht. Aber GOTT hat den leib alſo vermenget, und dem dürftigen gliede am meiſten ehre gegeben:

25. Auf daß nicht eine ſpaltung im leibe ſey, ſondern die glieder für einander gleich ſorgen.

26. Und ſo ein glied leidet, ſo leiden alle glieder mit; und ſo ein glied wird herrlich gehalten, ſo freuen ſich alle glieder mit.

27. *Ihr ſeyd aber der leib Chriſti, und glieder, ein jeglicher nach ſeinem theil. *Eph. 4, 12. c. 5, 30.

28. Und GOtt hat geſetzt in der gemeine, aufs erſte die apoſtel, aufs andere die propheten, aufs dritte die lehrer, darnach die wunderthäter, darnach die gaben geſund zu machen, helfer, regierer, mancherley ſprachen.

29. Sind ſie alle apoſtel? Sind ſie alle propheten? Sind ſie alle lehrer? Sind ſie alle wunderthäter?

30. Haben ſie alle gaben geſund zu machen? Reden ſie alle mit mancherley ſprachen? Können ſie alle auslegen?

31. Strebet aber nach den beſten gaben. Und ich will euch noch einen köſtlichern weg zeigen.

Das 13. Capitel.

Der chriſtlichen liebe vortreflichkeit und eigenſchaften.

(Epiſtel am Sonnt. Quinquag.)

Wenn ich mit menſchen- und mit engel zungen redete, und hätte der liebe nicht, ſo wäre ich ein tönend erz, oder eine klingende ſchelle.

2. Und wenn ich weiſſagen könte, und wüßte alle geheimniſſe, und alle erkentnis, und hätte allen glauben, alſo, daß ich berge verſetzte, und hätte der liebe nicht, ſo wäre ich nichts.

3. Und wenn ich alle meine habe den armen gäbe, und lieſſe meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht, ſo wäre mirs nichts nütze.

4. Die liebe iſt langmüthig und freundlich; die liebe eifert nicht; die liebe treibet nicht muthwillen; ſie blähet ſich nicht;

5. Sie ſtellet ſich nicht ungeberdig; ſie ſuchet nicht das ihre; ſie läſſet ſich nicht erbittern; ſie trachtet nicht nach ſchaden.

6. Sie freuet ſich nicht der ungerechtigkeit; ſie freuet ſich aber der wahrheit.

7. Sie verträget alles; ſie glaubet alles; ſie hoffet alles; ſie dultet alles.

8. Die liebe höret nimmer auf: ſo doch die weiſſagungen aufhören werden, und die ſprachen aufhören werden, und das erkentnis aufhören wird.

9. Denn unſer wiſſen iſt ſtückwerck, und unſer weiſſagen iſt ſtückwerck.

10. Wenn aber kommen wird das †vollkommene, ſo wird das ſtückwerck aufhören. †Eph. 4, 13.

11. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind, und war klug wie ein kind, und hatte kindiſche anſchläge; da ich aber ein mann ward, that ich ab, was kindiſch war.

12. Wir ſehen jetzt durch einen ſpiegel in einem dunckeln wort: dann aber von angeſicht zu angeſicht. Jetzt erkenne ichs ſtückweiſe: dann aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin.

13. Nun aber bleibet glaube, hoffnung, liebe, dieſe drey: aber die liebe iſt die gröſſeſte unter ihnen.)

Das 14. Capitel.

Vom rechten gebrauch der ſprachen und weiſſagung.

Strebet nach der liebe. Fleißiget euch der geiſtlichen gaben; am meiſten aber, daß ihr weiſſagen möget.

2. Denn der mit der zungen redet, der redet nicht den menſchen, ſondern GOtt: Denn ihm höret niemand zu, im Geiſt aber redet er die geheimniſſe.

3. Wer aber weiſſaget, der redet den

men

menſchen zur beſſerung, und zur ermah-
nung, und zur tröſtung.
4. Wer mit zungen redet, der beſſert
ſich ſelbſt; wer aber weiſſaget, der beſſert
die gemeine.
5. Ich wolte, daß ihr alle mit zungen
reden köntet, aber vielmehr, daß ihr weiſ-
ſagetet. Denn der da weiſſaget, iſt gröſſer,
denn der mit zungen redet; es ſey denn,
daß ers auch auslege, daß die gemeine
davon gebeſſert werde.
6. Nun aber, lieben brüder, wenn ich
zu euch käme, und redete mit zungen,
was wäre ich euch nütze, ſo ich nicht mit
euch redete, entweder durch offenbarung,
oder durch erkentnis, oder durch weiſſa-
gung, oder durch lehre?
7. Hält ſichs doch auch alſo in den din-
gen, die da lauten, und doch nicht leben,
es ſey eine pfeiffe, oder eine harfe: wenn
ſie nicht unterſchiedliche ſtimmen von ſich
geben, wie kan man wiſſen, was gepfiffen
oder geharfet iſt?
8. Und ſo die poſaune einen undeutlichen
ton gibt, wer will ſich zum ſtreit rüſten?
9. Alſo auch ihr, wenn ihr mit zungen
redet, ſo ihr nicht eine deutliche rede ge-
bet, wie kan man wiſſen, was geredet iſt?
Denn ihr werdet in den wind reden.
10. Zwar es iſt mancherley art der ſtim-
me in der welt, und derſelben iſt doch kei-
ne undeutlich.
11. So ich nun nicht weiß der ſtimme
deutung, werde ich undeutſch ſeyn dem,
der da redet; und der da redet, wird mir
undeutſch ſeyn.
12. Alſo auch ihr, ſintemal ihr euch
fleiſſiget der geiſtlichen gaben, trachtet dar-
nach, daß ihr die gemeine beſſert, auf daß
ihr alles reichlich habt.
13. Darum, wer mit der zungen redet,
der bete alſo, daß ers auch auslege.
14. So ich aber mit der zungen bete,
ſo betet mein Geiſt; aber mein ſinn brin-
get niemand frucht.
15. Wie ſoll es aber denn ſeyn? Nem-
lich alſo: ich will beten mit dem geiſt,
und will beten auch im ſinn; ich will
pſalmen ſingen im geiſt, und will auch
pſalmen ſingen mit dem ſinn.
16. Wenn du aber ſegneſt im geiſt, wie
ſoll der, ſo an ſtatt des läyen ſtehet, Amen
ſagen auf deine danckſagung? Sintemal
er nicht verſtehet, was du ſageſt.
17. Du danckſageſt wohl fein, aber der
andere wird nicht davon gebeſſert.
18. Ich dancke meinem GOtt, daß ich
mehr mit zungen rede, denn ihr alle.
19. Aber ich will in der gemeine lieber
fünf worte reden mit meinem ſinn, auf
daß ich auch andere unterweiſe, denn ſonſt
zehen tauſend worte mit zungen.
20. Lieben brüder, werdet nicht * kin-
der an dem verſtändnis, ſondern † an der
bosheit ſeyd kinder, an dem verſtändnis
aber ſeyd vollkommen.
* Eph. 4, 14. † Matth. 18, 3.
21. Im * geſetz ſtehet geſchrieben: Ich
will mit andern zungen und mit andern
lippen reden zu dieſem volck, und ſie wer-
den mich auch alſo nicht hören, ſpricht
der HERR. * Eſa. 28, 11.
22. Darum ſo ſind die zungen zum zei-
chen, nicht den glaubigen, ſondern den
unglaubigen; die weiſſagung aber nicht
den unglaubigen, ſondern den glaubigen.
23. Wenn nun die gantze gemeine zu-
ſammen käme an einem ort, und redeten
alle mit zungen: es kämen aber hinein
läyen oder unglaubige, würden ſie nicht
ſagen, ihr wäret unſinnig?
24. So ſie aber alle weiſſageten, und
käme denn ein unglaubiger oder läye hin-
ein, der würde von denſelbigen allen ge-
ſtrafet, und von allen gerichtet.
25. Und alſo würde das verborgene ſei-
nes hertzens offenbar; und er würde alſo
fallen auf ſein angeſicht, GOtt anbeten,
und bekennen, daß GOTT wahrhaftig
in euch ſey.
26. Wie iſt ihm denn nun, lieben brü-
der? Wenn ihr zuſammen kommet, ſo
hat ein jeglicher pſalmen, er hat eine lehre,
er hat zungen, er hat offenbarung, er hat
auslegung: Laſſet es alles geſchehen
zur beſſerung.
27. So jemand mit der zungen redet,
oder zween, oder aufs meiſte drey, eins
ums ander, ſo lege es einer aus.
28. Iſt er aber nicht ein ausleger, ſo
ſchweige er unter der gemeine: rede aber
ihm ſelber und GOtt.
29. Die weiſſager aber laſſet reden, zween
oder drey, und die andern laſſet richten.
30. So aber eine offenbarung geſchiehet
einem andern, der da ſitzet, ſo ſchweige
der erſte.
31. Ihr könnet wohl alle weiſſagen, einer
nach dem andern, auf daß ſie alle lernen,
und alle ermahnet werden.
32. Und die geiſter der propheten ſind
den propheten unterthan.
33. Denn GOtt iſt nicht ein GOtt
der unordnung, ſondern des friedes,
wie in allen gemeinen der heiligen.
34. Eure * weiber laſſet ſchweigen, un-
ter der gemeine: denn es ſoll ihnen nicht
zugelaſſen werden, daß ſie reden, ſon-

dern unterthan ſeyn, wie auch das geſetz
ſaget. * Eph. 5, 22.
35. Wollen ſie aber etwas lernen, ſo
laſſet ſie daheime ihre männer fragen. Es
ſtehet den weibern übel an, unter der ge-
meine reden.
36. Oder iſt das wort GOttes von euch
auskommen? Oder iſt es allein zu euch
kommen?
37. So ſich jemand läſſet düncken, er
ſey ein prophet, oder geiſtlich, der erken-
ne, was ich euch ſchreibe, denn es ſind
des HErrn gebote.
38. Iſt aber jemand unwiſſend, der ſey
unwiſſend.
39. Darum, lieben brüder, fleiſſiget
euch des weiſſagens, und wehret nicht mit
zungen zu reden.
40. Laſſet alles ehrlich und ordent-
lich zugehen.

Das 15. Capitel.

Von der auferſtehung der todten, und wie es damit beſchaffen.

(Epiſtel am 11. Sonnt. nach Trin.)

Ich erinnere euch aber, lieben brüder,
des evangelii, das ich euch verkün-
diget habe, welches ihr auch ange-
nommen habt, in welchem ihr auch ſtehet,
2. Durch welches ihr auch ſelig werdet,
welcher geſtalt ich es euch verkündiget ha-
be, ſo ihrs behalten habt; es wäre denn,
daß ihrs umſonſt geglaubet hättet.
3. Denn ich habe euch zuförderſt gege-
ben, welches ich auch empfangen habe,
daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere ſün-
de, nach * der ſchrift; * Eſa. 53, 8. 9.
4. Und daß er begraben ſey, und daß
er auferſtanden ſey am dritten tage, †
nach der ſchrift; † Pſ. 16, 10. Jon. 2, 1.
5. Und * daß er geſehen worden iſt von
Cephas, darnach von den zwölfen.
* Luc. 24, 36. Joh. 20, 19.
6. Darnach iſt er geſehen worden von
mehr denn fünfhundert brüdern auf ein-
mal, derer noch viel leben, etliche aber
ſind entſchlafen.
7. Darnach iſt er geſehen worden von
Jacobo, darnach von allen apoſteln.
8. Am letzten nach allen iſt er auch †
von mir, als einer unzeitigen geburt, ge-
ſehen worden. † c. 9, 1.
Apoſt. Geſch. 9, 5. 8.
9. Denn * ich bin der geringſte unter
den apoſteln, als der ich nicht werth bin,
daß ich ein apoſtel heiſſe, darum, † daß
ich die gemeine GOttes verfolget habe.
* Eph. 3, 8. † Apoſt. Geſch. 9, 1.
10. Aber von GOttes gnade bin ich,
das ich bin: und ſeine gnade an mir iſt
nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe
viel mehr gearbeitet, denn ſie alle; nicht
aber ich, ſondern GOttes gnade, die mit
mir iſt.)
11. Es ſey nun ich oder jene, alſo pre-
digen wir, und alſo habt ihr geglaubet.
12. So aber Chriſtus geprediget wird,
daß er ſey von den todten auferſtanden,
wie ſagen denn etliche unter euch, die auf-
erſtehung der todten ſey nichts?
13. Iſt aber die auferſtehung der todten
nichts, ſo iſt auch Chriſtus nicht aufer-
ſtanden.
14. Iſt aber Chriſtus nicht auferſtan-
den, ſo iſt unſere predigt vergeblich, ſo
iſt auch euer glaube vergeblich.
15. Wir würden aber auch erfunden fal-
ſche zeugen GOttes, daß wir wider GOtt
gezeuget hätten, er hätte Chriſtum aufer-
wecket, den er nicht auferwecket hätte, ſin-
temal die todten nicht auferſtehen.
16. Denn ſo die todten nicht auferſtehen,
ſo iſt Chriſtus auch nicht auferſtanden.
17. Iſt Chriſtus aber nicht auferſtan-
den, ſo iſt euer glaube eitel; ſo ſeyd ihr
noch in euren ſünden;
18. So ſind auch die, ſo in Chriſto ent-
ſchlafen ſind, verloren.
19. Hoffen wir allein in dieſem leben
auf Chriſtum, ſo ſind wir die elendeſten
unter allen menſchen.
20. Nun aber iſt Chriſtus auferſtanden
von den todten, und * der erſtling worden
unter denen, die da ſchlafen.
* Apoſt. Geſch. 26, 23.
21. Sintemal durch † einen menſchen
der tod, und durch einen menſchen die
auferſtehung der todten kommt.
† 1. Moſ. 3, 19. Röm. 5, 12.
22. Denn gleichwie ſie in Adam alle
ſterben, alſo werden ſie in Chriſto
alle lebendig gemacht werden.
23. Ein jeglicher aber in ſeiner ordnung.
* Der erſtling Chriſtus; darnach die Chri-
ſtum angehören, wenn er kommen wird.
* 1. Theſſ. 4, 14. u. f.
24. Darnach das ende, wenn er das
reich GOtt und dem Vater überantwor-
ten wird; wenn er aufheben wird alle herr-
ſchaft, und alle obrigkeit und gewalt.
25. Er † muß aber herrſchen, bis
daß er alle ſeine feinde unter ſeine füſſe
lege. † Pſ. 110, 1. Matth. 22, 44.
26. Der letzte feind, der aufgeha-
ben wird, iſt der tod.
27. Denn † er hat ihm alles unter ſeine
füſſe gethan. Wenn er aber ſaget, daß es
alles

alles unterthan ſey, iſts offenbar, daß ausgenommen iſt, der ihm alles unterthan hat. † Matth. 11, 27.

28. Wenn aber alles ihm unterthan ſeyn wird, alsdenn wird auch der ſohn ſelbſt unterthan ſeyn dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß GOTT ſey alles in allem.

29. Was machen ſonſt, die ſich taufen laſſen über den todten, ſo allerdinge die todten nicht auferſtehen? Was laſſen ſie ſich taufen über den todten?

30. Und was ſtehen wir alle ſtunden in der gefahr?

31. Bey unſerm ruhm, den ich habe in Chriſto JEſu unſerm HErrn, * ich ſterbe täglich. * 2. Cor. 4, 10.

32. Habe ich menſchlicher meinung zu Epheſo mit den wilden thieren gefochten, was hilft michs, ſo die todten nicht auferſtehen? † Laſſet uns eſſen und trincken, denn morgen ſind wir tod. † Eſa. 22, 13.

33. † **Laſſet euch nicht verführen. Böſe geſchwätze verderben gute ſitten.** † Eph. 5, 6.

34. Werdet doch einmal recht nüchtern, und ſündiget nicht; denn etliche wiſſen nichts von GOTT: Das ſage ich euch zur ſchande.

35. Mögte aber jemand ſagen, wie werden die todten auferſtehen? Und mit welcherley leibe werden ſie kommen?

36. Du narr, * das du ſäeſt, wird nicht lebendig, es ſterbe denn. * Joh. 12, 24.

37. Und das du ſäeſt, iſt ja nicht der leib, der werden ſoll, ſondern ein bloß korn, nemlich, weitzen, oder der andern eines.

38. GOtt aber gibt ihm einen leib, wie er will, und einem jeglichen von dem ſamen ſeinen eigenen leib.

39. Nicht iſt alles fleiſch einerley fleiſch: ſondern ein ander fleiſch iſt der menſchen, ein anders des viehes, ein anders der fiſche, ein anders der vögel.

40. Und es ſind himmliſche cörper, und irdiſche cörper. Aber eine andere herrlichkeit haben die himmliſchen, und eine andere die irdiſchen.

41. Eine andere klarheit hat die ſonne, eine andere klarheit hat der mond, eine andere klarheit haben die ſterne: denn ein ſtern übertrifft den andern nach der klarheit.

42. Alſo auch die auferſtehung der todten. Es wird geſäet verweslich, und wird auferſtehen unverweslich.

43. Es wird geſäet in unehre, und wird auferſtehen in herrlichkeit. Es wird geſäet in ſchwachheit, und wird auferſtehen in kraft.

44. Es wird geſäet ein natürlicher leib, und wird auferſtehen ein geiſtlicher leib. Hat man einen natürlichen leib, ſo hat man auch einen geiſtlichen leib.

45. Wie es † geſchrieben ſtehet: **Der erſte menſch, Adam, iſt gemacht ins natürliche leben, und der letzte Adam ins geiſtliche leben.**
† 1. Moſ. 2, 7. Röm. 5, 14.

46. Aber der geiſtliche leib iſt nicht der erſte, ſondern der natürliche, darnach der geiſtliche.

47. Der erſte menſch iſt von der erden, und irdiſch; der ander menſch iſt der HErr vom himmel.

48. Welcherley der irdiſche iſt, ſolcherley ſind auch die irdiſchen; und welcherley der himmliſche iſt, ſolcherley ſind auch die himmliſchen.

49. Und wie wir getragen haben das bild des irdiſchen, alſo werden wir auch tragen das bild des himmliſchen.

50. Davon ſage ich aber, lieben brüder, daß fleiſch und blut nicht können das reich GOttes ererben; auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche.

51. Siehe, ich ſage euch ein geheimnis: Wir werden nicht alle entſchlafen, wir werden aber alle verwandelt werden.

52. Und daſſelbige plötzlich in einem augenblick, zur zeit der letzten poſaune. Denn es wird die † poſaune ſchallen, und die todten werden auferſtehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.
† Matth. 24, 31. 1. Theſſ. 4, 16.

53. Denn dis verwesliche muß anziehen das unverwesliche, und dis ſterbliche muß anziehen die unſterblichkeit.

54. Wenn aber dis verwesliche wird anziehen das unverwesliche, und dis ſterbliche wird anziehen die unſterblichkeit, denn wird erfüllet werden das wort, † das geſchrieben ſtehet:
† Eſa. 25, 8. Hoſ. 13, 14.

55. **Der tod iſt verſchlungen in den ſieg. Tod, wo iſt dein ſtachel? Hölle, wo iſt dein ſieg?**

56. **Aber der ſtachel des todes iſt die ſünde; die kraft aber der ſünde iſt das geſetz.**

57. GOtt aber ſey danck, † der uns den ſieg gegeben hat, durch unſern HERRN JEſum Chriſtum.
† 1 Joh. 5, 5.

58. Darum, meine lieben brüder, ſeyd veſte, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem werck des HErrn, ſintemal ihr

wiſſet, daß eure arbeit nicht vergeblich iſt in dem HErrn.

Das 16. Capitel.

Von ſamlung einer ſteuer für die dürftigen Chriſten zu Jeruſalem.

Von der ſteuer aber, die den heiligen geſchiehet, wie ich den gemeinen in Galatia geordnet habe, alſo thut auch ihr.

2. Auf einen jeglichen ſabbather lege bey ſich ſelbſt ein jeglicher unter euch, und ſamle, was ihn gut düncket: auf daß nicht, wenn ich komme, denn allererſt die ſteuer zu ſamlen ſey.

3. Wenn ich aber darkommen bin, welche ihr durch briefe dafür anſehet, die will ich ſenden, daß ſie hinbringen eure wohlthat gen Jeruſalem.

4. So es aber werth iſt, daß ich auch hinreiſe, ſollen ſie mit mir reiſen.

5. Ich will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedoniam ziehe: denn durch Macedoniam werde ich ziehen.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch wintern, auf daß ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Ich will euch jetzt nicht ſehen im vorüberziehen: Denn ich hoffe, ich wolle etliche zeit bey euch bleiben, ſo es der HERR zuläſſet.

8. Ich werde aber zu Epheſo bleiben bis auf pfingſten.

9. Denn mir iſt eine groſſe thür aufgethan, die viel frucht wircket; und ſind viele widerwärtige da.

10. So Timotheus kommt, ſo ſehet zu, daß er ohne furcht bey euch ſey: Denn er treibet auch das werck des HErrn, wie ich.

11. Daß ihn nun nicht jemand verachte. Geleitet ihn aber im friede, daß er zu mir komme: Denn ich warte ſein mit den brüdern.

12. Von Apollo, dem bruder, aber wiſſet, daß ich ihn ſehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den brüdern: und es war allerdinge ſein wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen ſeyn wird.

13. Wachet, ſtehet im glauben, ſeyd männlich, und ſeyd ſtarck.

14. Alle eure dinge laſſet in der liebe geſchehen.

15. Ich ermahne euch aber, lieben brüder: Ihr kennet das haus Stephana, daß ſie ſind die erſtlinge in Achaja, und haben ſich ſelbſt verordnet zum dienſt den heiligen:

16. Auf daß auch ihr ſolchen unterthan ſeyd, und allen die mitwircken und arbeiten.

17. Ich freue mich über der zukunft Stephana, und Fortunati, und Achaici: Denn wo ich eurer mangel hatte, das haben ſie erſtattet;

18. Sie haben erquicket meinen und euren geiſt. Erkennet, die ſolche ſind.

19. Es grüſſen euch die gemeinen in Aſia. Es grüſſen euch ſehr in dem HErrn Aquilas und Priſcilla, ſamt der gemeine in ihrem hauſe.

20. Es grüſſen euch alle brüder. † Grüſſet euch unter einander mit dem heiligen kuß. † Röm. 16, 16. 2. Cor. 13, 12. 1. Petr. 5, 14.

21. Ich Paulus grüſſe euch mit meiner hand.

22. So jemand den HErrn JEſum Chriſt nicht lieb hat, der ſey Anathema Maran Atha.

23. Die gnade des HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch.

24. Meine liebe ſey mit euch allen in Chriſto JEſu. Amen.

Die erſte epiſtel an die Corinther, geſandt von Philippen, durch Stephanan, und Fortunatum, und Achaicum, und Timotheum.

Ende der 1. Epiſtel St. Pauli an die Corinther.

Die 2. Epiſtel S. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Pauli gedult in verfolgung.

Paulus, ein apoſtel JEſu Chriſti, durch den willen GOttes, und bruder Timotheus, der gemeine GOttes zu Corinthen, ſamt allen heiligen in ganz Achaja.

2. † Gnade ſey mit euch, und friede von GOtt unſerm Vater, und dem HERRN JEſu Chriſto. † Röm. 1, 7.

3. * Gelobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der Vater der barmherzigkeit, und GOtt alles troſtes: * Eph. 1, 3. 1. Petr. 1, 3.

4. Der uns tröſtet in allem unſerm trübſal, daß wir auch tröſten können, die da ſind in allerley trübſal, mit dem

troſt,

troſt, damit wir getröſtet werden von GOtt.

5. Denn gleichwie wir des leidens Chriſti viel haben, alſo werden wir auch reichlich getröſtet durch Chriſtum.

6. Wir haben aber trübſal oder troſt, ſo geſchiehet es euch zu gute. Iſts trübſal, ſo geſchiehet es euch zu troſt und heil, (welches heil beweiſet ſich, ſo ihr leidet mit gedult, dermaſſen wie wir leiden.) Iſts troſt, ſo geſchiehet es euch auch zu troſt und heil.

7. Und ſtehet unſere hoffnung veſte für euch, dieweil wir wiſſen, daß, wie ihr des leidens theilhaftig ſeyd, ſo werdet ihr auch des troſtes theilhaftig ſeyn.

8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben brüder, * unſere trübſal, die uns in Aſia widerfahren iſt, da wir über die maſſe beſchweret waren, und über macht, alſo, daß wir uns auch des lebens erwegten, * Apoſt. Geſch. 19, 23.

9. Und bey uns beſchloſſen hatten, wir müßten ſterben. Das geſchah aber darum, daß wir unſer † vertrauen nicht auf uns ſelbſt ſtelleten, ſondern auf GOTT, der die todten auferwecket. † Jer. 17, 5. 7.

10. Welcher uns von ſolchem tode erlöſet hat, und noch täglich erlöſet; und hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfort erlöſen,

11. Durch hülfe eurer fürbitte für uns: auf daß über uns, für die gabe, die uns gegeben iſt durch viel perſonen, viel dancks geſchehe.

12. Denn unſer ruhm iſt der, nemlich das zeugnis unſers gewiſſens, daß wir in einfältigkeit und göttlicher lauterkeit, nicht in fleiſchlicher weisheit, ſondern in der gnade GOttes auf der welt gewandelt haben, allermeiſt aber bey euch.

13. Denn wir ſchreiben euch nichts anders, denn das ihr leſet, und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis ans ende alſo befinden,

14. Gleichwie ihr uns zum theil befunden habt: denn wir ſind euer ruhm, gleichwie auch ihr unſer ruhm ſeyd auf des HErrn JEſu tag.

15. Und auf ſolch vertrauen gedachte ich jenesmal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine wohlthat empfienget,

16. Und ich durch euch in Macedoniam reiſete, und wiederum aus Macedonia zu euch käme, und von euch geleitet würde in Judäam.

17. Habe ich aber einer leichtfertigkeit gebrauchet, da ich ſolches gedachte? Oder ſind meine anſchläge fleiſchlich? Nicht alſo: ſondern bey mir iſt ja, ja, und nein iſt nein.

18. Aber, o ein treuer GOtt, daß unſer wort an euch nicht ja und nein geweſen iſt.

19. Denn der Sohn GOttes, JEſus Chriſtus, der unter euch durch uns geprediget iſt, durch mich und Silvanum, und Timotheum, der war nicht ja und nein, ſondern es war ja in ihm.

20. Denn alle GOttes verheiſſungen ſind ja in ihm, und ſind Amen in ihm, GOtt zu lobe durch uns.

21. GOtt iſts aber, der uns beveſtiget ſamt euch in Chriſtum, und uns geſalbet,

22. Und verſiegelt, und in unſere herzen das * pfand, den Geiſt, gegeben hat. * c. 5, 5.

Das 2. Capitel.

Von aufnehmung des bußfertigen ſünders.

Ich rufe aber GOtt an zum zeugen, auf meine ſeele, daß ich euer verſchonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Corinthen kommen bin.

24. Nicht, daß wir herren ſeyn über euren glauben, ſondern wir ſind gehülfen eurer freude: denn ihr ſtehet im glauben.

Cap. 2, v. 1. Ich gedachte aber ſolches bey mir, daß ich nicht abermal in traurigkeit zu euch käme.

2. Denn ſo ich euch traurig mache, wer iſt, der mich frölich mache, ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und daſſelbige habe ich euch geſchrieben, daß ich nicht, wenn ich käme, traurig ſeyn müßte, über welche ich mich billig ſolte freuen: ſintemal ich mich des zu euch allen verſehe, daß meine freude euer aller freude ſey.

4. Denn ich ſchrieb euch in groſſer trübſal und angſt des herzens, mit viel thränen, nicht daß ihr ſoltet betrübet werden, ſondern auf daß ihr die liebe erkennetet, welche ich habe, ſonderlich zu euch.

5. So aber jemand eine betrübnis hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, ohne zum theil, auf daß ich nicht euch alle beſchwere.

6. Es iſt aber genug, daß derſelbige von vielen alſo geſtrafet iſt,

7. Daß ihr nun fort ihm deſto mehr vergebet, und tröſtet, auf daß er nicht in allzugroſſer traurigkeit verſincke.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr die liebe an ihm beweiſet.

9. Denn darum habe ich euch auch geſchrieben, daß ich erkennete, ob ihr recht-

ſchaffen ſeyd, gehorſam zu ſeyn in allen ſtücken.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, ſo ich etwas vergebe jemand, das vergebe ich um euret willen, an Chriſtus ſtatt,

11. Auf daß wir nicht übervortheilet werden vom ſatan. Denn uns iſt nicht unbewußt, was er im ſinn hat.

12. Da ich aber gen Troada kam, zu predigen das evangelium Chriſti, und mir eine thür aufgethan war in dem HErrn,

13. Hatte ich keine ruhe in meinem geiſte, da ich Titum, meinen bruder, nicht fand; ſondern ich machte meinen abſchied mit ihnen, und fuhr aus in Macedoniam.

14. Aber GOtt ſey gedancket, der uns allzeit ſieg gibt in Chriſto, und offenbaret den geruch ſeiner erkentnis, durch uns, an allen orten.

15. Denn wir ſind GOtt ein guter geruch Chriſti, beyde unter denen, die ſelig werden, und unter denen, die verloren werden:

16. Dieſen ein geruch des todes zum tode; jenen aber ein geruch des lebens zum leben. Und wer iſt hiezu tüchtig?

17. Denn wir ſind nicht, wie etlicher viel, die das wort GOttes verfälſchen, ſondern als aus lauterkeit, und als aus GOtt vor GOtt, reden wir in Chriſto.

Das 3. Capitel.

Vertheidigung des evangeliſchen predigamts.

Heben wir denn abermal an uns ſelbſt zu preiſen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der lobebriefe an euch, oder lobebriefe von euch?

2. Ihr ſeyd unſer brief in unſer herz geſchrieben, der erkant und geleſen wird von allen menſchen.

3. Die ihr offenbar worden ſeyd, daß ihr ein brief Chriſti ſeyd, durch unſer predigamt zubereitet, und durch uns geſchrieben, nicht mit dinten, ſondern mit dem Geiſt des lebendigen GOttes, nicht in ſteinerne tafeln, ſondern in fleiſcherne tafeln des herzens.

(Epiſtel am 12. Sonnt. nach Trin.)

4. Ein ſolch vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu GOtt.

5. Nicht, daß wir tüchtig ſind von uns ſelber, etwas zu dencken, als von uns ſelber, ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von GOtt.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen teſtaments, nicht des buchſtabens, ſondern des Geiſtes. Denn der buchſtabe tödtet, aber der Geiſt machet lebendig.

7. So aber das amt, das durch die buchſtaben tödtet, und in die ſteine iſt gebildet, klarheit hatte, alſo, daß die kinder Iſrael nicht konten anſehen † das angeſicht Moſe, um der klarheit willen ſeines angeſichtes, die doch aufhöret.

† 2. Moſ. 34, 30.

8. Wie ſolte nicht vielmehr das amt, das den Geiſt gibt, klarheit haben?

9. Denn ſo das amt, das die verdammnis prediget, klarheit hat, vielmehr hat das amt, das die gerechtigkeit prediget, überſchwengliche klarheit.)

10. Denn auch jenes theil, das verkläret war, iſt nicht für klarheit zu achten gegen dieſer überſchwenglichen klarheit.

11. Denn ſo das klarheit hatte, das da aufhöret, wie vielmehr wird das klarheit haben, das da bleibet.

12. Dieweil wir nun ſolche hoffnung haben, brauchen wir groſſer freudigkeit,

13. Und thun nicht wie Moſes, der † die decke vor ſein angeſicht hieng, daß die kinder Iſrael nicht anſehen konten das ende des, der aufhöret. † 2. Moſ. 34, 33. 35.

14. Sondern ihre ſinne ſind verſtocket. Denn bis auf den heutigen tag bleibet dieſelbe decke unaufgedecket über dem alten teſtament, wenn ſie es leſen, welche in Chriſto aufhöret.

15. Aber bis auf den heutigen tag, wenn Moſes geleſen wird, henget die decke vor ihrem herzen.

16. Wenn es aber ſich bekehrete zu dem HErrn, ſo würde die decke abgethan.

17. Denn * der HERR iſt der Geiſt: wo aber der Geiſt des HErrn iſt, da iſt freyheit. * Joh. 4, 24.

18. Nun aber ſpiegelt ſich in uns allen des HErrn klarheit, mit aufgedecktem angeſicht, und wir werden verkläret in daſſelbige bilde, von einer klarheit zu der andern, als vom HErrn, der der Geiſt iſt.

Das 4. Capitel.

Fruchtbarkeit des evangelii in den unter dem creutz ſtreitenden glaubigen.

Darum, dieweil wir ein ſolch amt haben, nachdem uns barmherzigkeit widerfahren iſt, ſo werden wir nicht müde:

2. Sondern meiden auch heimliche ſchande, und gehen nicht mit ſchalckheit um, fälſchen auch nicht GOttes wort, ſondern mit offenbarung der wahrheit,

und

und beweiſen uns wohl gegen aller menſchen gewiſſen vor GOtt.

3. Jſt nun unſer evangelium verdeckt, ſo iſts in denen, die verloren werden, verdeckt:

4. Bey welchen der Gott dieſer welt der unglaubigen ſinne verblendet hat, daß ſie nicht ſehen das helle licht des evangelii von der klarheit Chriſti, * welcher iſt das ebenbild GOttes. * Col. 1, 15. Ebr. 1, 3.

5. Denn wir predigen nicht uns ſelbſt, ſondern JEſum Chriſt, daß er ſey der HERR; wir aber eure knechte um JEſus willen.

6. Denn * GOTT, der da hieß das licht aus der finſterniß hervor leuchten, der hat einen hellen ſchein in unſere herzen gegeben, daß (durch uns) entſtünde die erleuchtung von der erkenntniß der klarheit GOttes, in dem angeſicht JEſU Chriſti.
* 1. Moſ. 1, 3.

(Epiſtel am St. Bartholom. tag.)

7. Wir haben aber ſolchen ſchatz in irdiſchen gefäſſen, auf daß die überſchwengliche kraft ſey GOttes, und nicht von uns.

8. Wir haben allenthalben trübſal, aber wir ängſten uns nicht. Uns iſt bange, aber wir verzagen nicht.

9. Wir leiden verfolgung, aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden untergedruckt, aber wir kommen nicht um.

10. Und tragen um allezeit das ſterben des HErrn JEſu an unſerm leibe, auf daß auch das leben des HErrn JEſu an unſerm leibe offenbar werde.)

11. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den tod gegeben um JEſus willen, auf daß auch das leben JEſu offenbar werde an unſerm ſterblichen fleiſche.

12. Darum ſo iſt nun der tod mächtig in uns, aber das leben in euch.

13. Dieweil wir aber denſelbigen geiſt des glaubens haben, nach dem † geſchrieben ſtehet: Jch glaube, darum rede ich; ſo glauben wir auch, darum ſo reden wir auch. † Pſ. 116, 10.

14. Und wiſſen, daß der, ſo den HErrn JEſum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch JEſum, und wird uns darſtellen, ſamt euch.

15. Denn es geſchiehet alles um euret willen, auf daß die überſchwengliche gnade, durch vieler danckſagen, GOtt reichlich preiſe.

16. Darum werden wir nicht müde; ſondern ob unſer äuſſerlicher menſch verweſet, ſo wird doch der innerliche von tag zu tag verneuert.

17. Denn unſere trübſal, † die zeitlich und leicht iſt, ſchaffet eine ewige und über alle maſſe wichtige herrlichkeit, † Pſ. 30, 6. Röm. 8, 18.

18. Uns, die wir nicht ſehen auf das † ſichtbare, ſondern auf das unſichtbare. Denn was ſichtbar iſt, das iſt zeitlich, was aber unſichtbar iſt, das iſt ewig.
* Röm. 8, 24. Ebr. 11, 27.

Das 5. Capitel.

Troſt der glaubigen wider allerley trübſal: Kraft des evangelii.

Wir wiſſen aber, ſo unſer irdiſch haus dieſer hütte zerbrochen wird, daß wir einen bau haben von GOTT erbauet, ein haus, nicht mit händen gemacht, das ewig iſt im himmel.

2. Und über demſelbigen † ſehnen wir uns auch nach unſerer behauſung, die vom himmel iſt, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; † Röm. 8, 23.

3. So * doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden.
* Offenb. 16, 15.

4. Denn dieweil wir in der hütte ſind, ſehnen wir uns, und ſind beſchweret: ſintemal wir wolten lieber nicht entkleidet, ſondern überkleidet werden, auf daß das ſterbliche würde verſchlungen von dem leben.

5. Der uns aber zu demſelbigen bereitet, das iſt GOtt, der uns das * pfand, den Geiſt, gegeben hat. * c. 1, 22.

6. Wir ſind aber getroſt allezeit, und wiſſen, daß, dieweil wir im leibe wohnen, ſo wallen wir dem HErrn.

7. Denn wir wandeln im glauben, und nicht im ſchauen.

8. Wir ſind aber getroſt, und haben vielmehr luſt auſſer dem leibe zu wallen, und daheim zu ſeyn bey dem HErrn.

9. Darum fleißigen wir uns auch, wir ſind daheime, oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen.

10. Denn wir müſſen alle offenbar werden † vor dem richtſtuhl Chriſti, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey leibes leben, es ſey gut oder böſe.
† Röm. 14, 10.

11. Dieweil wir denn wiſſen, daß der HERR zu fürchten iſt, fahren wir ſchön mit den leuten: aber GOTT ſind wir offenbar. Jch hoffe aber, daß wir auch in eurem gewiſſen offenbar ſind.

12. Daß wir uns nicht abermal loben, ſondern euch eine urſach geben zu rühmen von uns, auf daß ihr habt zu rühmen wi-

der

der die, ſo ſich nach dem anſehen rühmen, und nicht nach dem herzen.

13. Denn thun wir zu viel, ſo thun wirs GOTT; ſind wir mäßig, ſo ſind wir euch mäßig.

14. Denn die liebe Chriſti dringet uns alſo: ſintemal wir halten, daß, ſo einer für alle geſtorben iſt, ſo ſind ſie alle geſtorben.

15. Und † er iſt darum für alle geſtorben, auf daß die, ſo da leben, hinfort nicht ihnen ſelbſt leben, ſondern dem, der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt. † Röm. 5, 15.

16. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem fleiſch: und ob wir auch Chriſtum gekant haben nach dem fleiſch, ſo kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. Darum, iſt jemand in Chriſto, ſo iſt er eine neue creatur; † das alte iſt vergangen, ſiehe, es iſt alles neu worden. † Eſa. 43, 19. Offenb. 21, 5.

18. Aber das alles von GOtt, der † uns mit ihm ſelber verſöhnet hat durch JEſum Chriſt, und das amt gegeben, das die verſöhnung prediget. † Röm. 5, 10.

19. Denn GOtt war in Chriſto, und verſöhnete die welt mit ihm ſelber, und rechnete ihnen ihre ſünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das wort von der verſöhnung.

20. So ſind wir nun † botſchafter an Chriſtus ſtatt, denn GOTT vermahnet durch uns: So bitten wir nun an Chriſtus ſtatt, laſſet euch verſöhnen mit GOtt. † Eſa. 52, 7.

21. Denn er hat den, † der von keiner ſünde wußte, * für uns zur ſünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. † 1. Petr. 2, 22. * Eſa. 53, 6.

Das 6. Capitel.

Vermahnung zu willigem und ſchuldigem gehorſam Chriſto zu leiſten.

(Epiſt. am 1. Sonnt. in der Faſten.)

Wir ermahnen aber euch, als mithelfer, daß ihr nicht * vergeblich die gnade GOttes empfahet. * Ebr. 12, 15.

2. Denn * er ſpricht: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret, und habe dir am tage des heils geholfen. Sehet, jetzt iſt die angenehme zeit, jetzt iſt der tag des heils. * Eſa. 49, 8.

3. Laſſet uns aber niemand irgend ein ärgernis geben, auf daß unſer amt nicht verläſtert werde:

4. Sondern in allen dingen laſſet uns beweiſen als die diener GOttes, in groſſer gedult, in trübſalen, in nöthen, in ängſten,

5. In ſchlägen, in gefängniſſen, in aufruhren, in arbeit, in wachen, in faſten,

6. In keuſchheit, in erkentnis, in langmuth, in freundlichkeit, in dem heiligen Geiſt, in ungefärbter liebe,

7. In dem wort der wahrheit, in der kraft GOttes, durch waffen der gerechtigkeit, zur rechten und zur lincken,

8. Durch ehre und ſchande, durch böſe gerüchte und gute gerüchte: als die verführer, und doch wahrhaftig;

9. Als die unbekanten, und doch bekant; als die ſterbenden, und ſiehe, wir leben; als die gezüchtigten, und doch nicht ertödtet;

10. Als die traurigen, aber allezeit frölich; als die armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.)

11. O ihr Corinther! unſer mund hat ſich zu euch aufgethan, unſer herz iſt getroſt.

12. Unſerthalben dürft ihr euch nicht ängſten: daß ihr euch aber ängſtet, das thut ihr aus herzlicher meinung.

13. Ich rede mit euch, als mit meinen kindern, daß ihr euch auch alſo gegen mir ſtellet, und ſeyd auch getroſt.

14. Ziehet nicht am fremden joch mit den unglaubigen. Denn was hat die gerechtigkeit für genieß mit der ungerechtigkeit? Was hat das licht für gemeinſchaft mit der finſternis?

15. Wie ſtimmet Chriſtus mit Belial? Oder was für ein theil hat der glaubige mit dem unglaubigen?

16. Was hat der tempel GOttes für eine gleiche mit den götzen? Ihr † aber ſeyd der tempel des lebendigen GOttes; wie denn GOtt * ſpricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr GOtt ſeyn, und ſie ſollen mein volck ſeyn. † 1. Cor. 3, 16. * 3. Moſ. 26, 12.

17. * Darum gehet aus von ihnen, und ſondert euch abe, ſpricht der HERR, und rühret kein unreines an: ſo will ich euch annehmen, * Eſa. 52, 11. Offenb. 18, 4.

18. Und † euer Vater ſeyn, und ihr ſolt meine ſöhne und töchter ſeyn, ſpricht der allmächtige HERR. † Jer. 31, 1. 9.

Das 7. Capitel.

Vermahnung zur heiligung des fleiſches und geiſtes.

Dieweil wir nun ſolche verheiſſung haben, meine liebſten, ſo laſſet uns von aller beflecktung des fleiſches und des geiſtes uns reinigen, und fortfahren mit der heiligung in der furcht GOttes.

2. Faſſet uns: wir haben niemand leid gethan, wir haben niemand verletzt, wir haben niemand vervortheilet.

3. Nicht ſage ich ſolches euch zu verdammen: denn ich habe droben zuvor geſagt, daß ihr in unſerm herzen ſeyd, mit zu ſterben und mit zu leben.

4. Ich rede mit groſſer freudigkeit zu euch, ich rühme viel von euch; ich bin erfüllet mit troſt, ich bin überſchwenglich in freuden, in alle unſerm trübſal.

5. Denn da wir in Macedoniam kamen, hatte unſer fleiſch keine ruhe, ſondern allenthalben waren wir in trübſal: auswendig ſtreit inwendig furcht.

6. Aber GOtt, der die geringen tröſtet, der tröſtete uns durch die zukunft Titi.

7. Nicht allein aber durch ſeine zukunft, ſondern auch durch den troſt, damit er getröſtet war an euch, und verkündigte uns euer verlangen, euer weinen, euren eifer um mich, alſo, daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß ich euch durch den brief habe traurig gemacht, reuet mich nicht. Und ob michs reuete, ſo ich aber ſehe, daß der brief vielleicht eine weile euch betrübet hat:

9. So freue ich mich doch nun, nicht davon, daß ihr ſeyd betrübet worden, ſondern daß ihr betrübet ſeyd worden zur reue. Denn ihr ſeyd göttlich betrübet worden, daß ihr von uns ja keinen ſchaden irgend worinne nehmet.

10. Denn die göttliche traurigkeit wircket zur ſeligkeit eine reue, die niemand gereuet; die traurigkeit aber der welt wircket den tod.

11. Siehe, daſſelbige, daß ihr göttlich ſeyd betrübet worden, welchen fleiß hat es in euch gewircket, dazu verantwortung, zorn, furcht, verlangen, eifer, rache? Ihr habt euch beweiſet in allen ſtücken, daß ihr rein ſeyd an der that.

12. Darum, ob ich euch geſchrieben habe, ſo iſts doch nicht geſchehen um des willen, der beleidiget hat, auch nicht um des willen, der beleidiget iſt: ſondern um des willen, daß euer fleiß gegen uns offenbar würde bey euch vor GOTT.

13. Derhalben ſind wir getröſtet worden, daß ihr getröſtet ſeyd. Uberſchwenglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der freude Titi: denn ſein geiſt iſt erquicket an euch allen.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe, bin ich nicht zu ſchanden worden: ſondern, gleichwie alles wahr iſt, das ich mit euch geredet habe, alſo iſt auch unſer ruhm bey Tito wahr worden.

15. Und er iſt überaus herzlich wohl an euch, wenn er gedencket an euer aller gehorſam, wie ihr ihn mit furcht und zittern habt aufgenommen.

16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles verſehen darf.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zur milden ſteuer für die armen.

Ich thue euch kund, lieben brüder, die gnade GOttes, die in den gemeinen in Macedonia gegeben iſt.

2. Denn ihre freude war da überſchwenglich, da ſie durch viel trübſal bewähret wurden; und wiewohl ſie ſehr arm waren, haben ſie doch reichlich gegeben in aller einfältigkeit.

3. Denn nach allem vermögen, (das zeuge ich,) und über vermögen waren ſie ſelbſt willig;

4. Und fleheten uns mit vielen ermahnen, daß wir aufnehmen die wohlthat und gemeinſchaft der handreichung, die da geſchiehet den heiligen.

5. Und nicht, wie wir hoffeten, ſondern ergaben ſich ſelbſt zu erſt dem HErrn, und darnach uns, durch den willen GOttes:

6. Daß wir mußten Titum ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, alſo auch unter euch ſolche wohlthat ausrichtete.

7. Aber gleichwie ihr in allen ſtücken reich ſeyd, im glauben, und im wort, und in der erkentnis, und in allerley fleiß, und in eurer liebe zu uns: alſo ſchaffet, daß ihr auch in dieſer wohlthat reich ſeyd.

8. Nicht ſage ich, daß ich etwas gebiete, ſondern dieweil andere ſo fleißig ſind, verſuche ich auch eure liebe, ob ſie rechter art ſey.

9. Denn ihr wiſſet die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, daß, ob er wohl reich iſt, ward er doch arm um euret willen, auf daß ihr durch ſeine armuth reich würdet.

10. Und mein wohlmeinen hierinnen gebe ich. Denn ſolches iſt euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem jahre her, nicht alleine das thun, ſondern auch das wollen.

11. Nun aber vollbringet auch das thun, auf daß, gleichwie da iſt ein geneigt gemüth zu wollen, ſo ſey auch da

ein geneigt gemüth zu thun, von dem,
das ihr habt.
12. Denn ſo einer willig iſt, ſo iſt er
angenehme, nach dem er hat, nicht nach
dem er nicht hat.
13. Nicht geſchiehet das der meinung,
daß die andern ruhe haben, und ihr trüb-
ſal: ſondern daß es gleich ſey.
14. So diene euer überfluß ihrem man-
gel, dieſe (theure) zeitlang, auf daß auch
ihrer überſchwang hernach diene eurem
mangel, und geſchehe, das gleich iſt.
15. Wie * geſchrieben ſtehet: Der viel
ſamlete, hatte nicht überfluß; und der
wenig ſamlete, hatte nicht mangel.
* 2. Moſ. 16, 18.
16. GOtt aber ſey danck, der ſolchen
fleiß an euch gegeben hat in das hertz Titi.
17. Denn er nahm zwar die ermahnung
an, aber dieweil er ſo ſehr fleißig war, iſt
er von ihm ſelber zu euch gereiſet.
18. Wir haben aber einen bruder mit
ihm geſandt, der das lob hat am evangelio
durch alle gemeinen.
19. Nicht allein aber das, ſondern er
iſt auch verordnet von den gemeinen, zu
unſerm gefehrten in dieſer wohlthat, wel-
che durch uns ausgerichtet wird dem
HErrn zu ehren, und (zum preis) eures
guten willens.
20. Und verhüten das, daß uns nicht
jemand übel nachreden möge, ſolcher rei-
chen ſteuer halben, die durch uns ausge-
richtet wird:
21. Und ſehen darauf, daß es redlich
zugehe, nicht allein vor dem HErrn, ſon-
dern auch vor den menſchen.
22. Auch haben wir mit ihm geſandt
unſern bruder, den wir oft geſpüret haben,
in vielen ſtücken, daß er fleißig ſey, nun
aber viel fleißiger. Und wir ſind groſſer
zuverſicht zu euch,
23. Es ſey Titus halben, (welcher
mein geſelle und gehülfe unter euch iſt,)
oder unſerer brüder halben, (welche apo-
ſtel ſind der gemeinen, und eine ehre Chriſti,)
24. Erzeiget nun die beweiſung eurer
liebe und unſers ruhms von euch, an die-
ſen, auch öffentlich vor den gemeinen.

Das 9. Capitel.

Urſachen, die ſteuer zu befördern, daß
ſie bald und richtig geſchehe.

[illegible] von ſolcher ſteuer, die den hei-
[illegible] geſchiehet, iſt mir nicht noth
[illegible] ſchreiben.
[illegible] weiß euren guten willen,
[illegible] bey denen aus Macedo-
nia, (und ſage:) Achaja iſt vor dem jahr
bereit geweſen; und euer exempel hat viel
gereitzet.
3. Ich habe aber dieſe brüder darum
geſandt, daß nicht unſer ruhm von euch
zu nichte würde in dem ſtücke, und daß
ihr bereit ſeyd, gleichwie ich von euch ge-
ſagt habe:
4. Auf daß nicht, ſo die aus Macedo-
nia mit mir kämen, und euch unbereit
finden, wir (will nicht ſagen ihr) zu ſchan-
den würden mit ſolchem rühmen.
5. Ich habe es aber für nöthig angeſe-
hen, die brüder zu ermahnen, daß ſie
voran zögen zu euch, zu verfertigen dieſen
zuvor verheiſſenen ſegen, daß er bereit
ſey, alſo, daß es ſey ein ſegen, und nicht
ein geitz.
6. Ich meine aber das, * wer da kärg-
lich ſäet, der wird auch kärglich ern-
ten; und wer da ſäet im ſegen, der
wird auch ernten im ſegen.
* Spr. 22, 8. Gal. 6, 8.
7. Ein jeglicher nach ſeinem willkühr,
nicht mit unwillen, oder aus zwang: denn
† einen frölichen geber hat GOtt lieb.
† Sir. 35, 11. Röm. 12, 8.
8. GOtt aber kan machen, daß allerley
gnade unter euch reichlich ſey, daß ihr in
allen dingen volle genüge habt, und reich
ſeyd zu allerley guten wercken;
9. Wie † geſchrieben ſtehet: Er hat
ausgeſtreuet und gegeben den armen;
ſeine gerechtigkeit bleibet in ewigkeit.
† Pſ. 112, 9.
10. Der aber ſamen reichet dem ſäe-
mann, der wird je auch das brod reichen
zur ſpeiſe, und wird vermehren euren
ſamen, und wachſen laſſen das gewächs
eurer gerechtigkeit.
11. Daß ihr reich ſeyd in allen dingen,
mit aller einfältigkeit, welche wirket durch
uns danckſagung zu GOtt.
12. Denn die handreichung dieſer ſteuer
erfüllet nicht allein den mangel der heili-
gen, ſondern iſt auch überſchwenglich darin-
nen, daß viele GOtt dancken für dieſen
unſern treuen dienſt,
13. Und preiſen GOtt über eurem un-
terthänigen bekenntnis des evangelii Chri-
ſti, und über eurer einfältigen ſteuer an ſie
und an alle,
14. Und über ihrem gebet für euch,
welche verlanget nach euch, um der über-
ſchwenglichen gnade GOttes willen in euch.
15. GOtt aber ſey danck für ſeine un-
ausſprechliche gabe.

Das 10. Capitel.

Warnung vor verführung der falſchen apoſteln.

Ich aber Paulus ermahne euch, durch die ſanftmüthigkeit und lindigkeit Chriſti, der ich gegenwärtig unter euch gering bin, im abweſen aber bin ich dürſtig gegen euch.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht noth ſey gegenwärtig dürſtig zu handeln, und der kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumiſſet, gegen etliche, die uns ſchätzen, als wandelten wir fleiſchlicher weiſe.

3. Denn ob wir wohl im fleiſche wandeln, ſo ſtreiten wir doch nicht fleiſchlicher weiſe.

4. Denn die waffen unſerer ritterſchaft ſind nicht fleiſchlich, ſondern mächtig vor GOtt, zu verſtören die beveſtungen,

5. Damit wir verſtören die anſchläge, und alle höhe, die ſich erhebet wider das erkentnis GOttes, und nehmen gefangen alle vernunft unter den gehorſam Chriſti.

6. Und ſind bereit zu rächen allen ungehorſam, wenn euer gehorſam erfüllet iſt.

7. Richtet ihr nach dem anſehen? Verläſſet ſich jemand darauf, daß er Chriſtum angehöre, der dencke ſolches auch wiederum bey ihm, daß, gleichwie er Chriſtum angehöret, alſo gehören wir auch Chriſtum an.

8. Und ſo ich auch etwas weiter mich rühmete von unſerer gewalt, welche uns der HERR gegeben hat, euch zu beſſern, und nicht zu verderben, wolte ich nicht zu ſchanden werden.

9. (Das ſage ich aber,) daß ihr nicht euch düncken laſſet, als hätte ich euch wollen ſchrecken mit briefen.

10. Denn die briefe (ſprechen ſie) ſind ſchwer und ſtarck; aber die gegenwärtigkeit des leibes iſt ſchwach, und die rede verächtlich.

11. Wer ein ſolcher iſt, der dencke, daß, wie wir ſind mit worten in den briefen im abweſen, ſo dürfen wir auch wohl ſeyn mit der that gegenwärtig.

12. Denn wir dürfen uns nicht unter die rechnen oder zehlen, ſo ſich ſelbſt loben: aber dieweil ſie ſich bey ſich ſelbſt meſſen, und halten allein von ſich ſelbſt, verſtehen ſie nichts.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das ziel, ſondern nur nach dem ziel der regel, damit uns GOtt abgemeſſen hat das ziel, zu gelangen auch bis an euch.

14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch: denn wir ſind ja auch bis zu euch kommen mit dem evangelio Chriſti.

15. Und rühmen uns nicht übers ziel in fremder arbeit, und haben hoffnung, wenn nun euer glaube in euch gewachſen, daß wir, unſerer regel nach, wollen weiter kommen,

16. Und das evangelium auch predigen denen, die jenſeit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder regel bereitet iſt.

Das 11. Capitel.

St. Pauli ausgeſtandene arbeit und gefahr in pflanzung der gemeine.

Wer † ſich aber rühmet, der rühme ſich des HERRN.
† Jer. 9, 24. 1. Cor. 1, 31.

18. Denn darum iſt einer nicht tüchtig, daß er ſich ſelbſt lobet, ſondern daß ihn der HERR lobet.

Cap. 11. v. 1. Wolte GOtt ihr hieltet mir ein wenig thorheit zu gut: doch ihr haltet mirs wohl zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem eifer. Denn ich habe euch vertrauet einem manne, daß ich eine reine jungfrau Chriſto zubrächte.

3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie † die ſchlange Hevam verführete mit ihrer ſchalckheit, alſo auch eure ſinne verrücket werden von der einfältigkeit in Chriſto.
† 1. Moſ. 3, 4. 13.

4. Denn ſo, der da zu euch kommt, einen andern JEſum predigte, den wir nicht geprediget haben, oder ihr einen andern geiſt empfienget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein † ander evangelium, das ihr nicht angenommen habt, ſo vertrüget ihrs billig. † Gal. 1, 8.

5. Denn ich achte, ich ſey nicht weniger, denn die hohen apoſtel ſind.

6. Und ob ich alber bin mit reden, ſo bin ich doch nicht alber in dem erkentnis: doch ich bin bey euch allenthalben wohl bekant.

7. Oder habe ich geſündiget, daß ich mich erniedriget habe, auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das evangelium umſonſt verkündiget,

8. Und habe andere gemeinen beraubet, und ſold von ihnen genommen, daß ich euch predigte.

9. Und da ich bey euch war gegenwärtig, und mangel hatte, war ich niemand beſchwerlich: denn meinen mangel erſtatteten die brüder, die aus Macedonia kamen: und habe mich in allen ſtücken euch un-

unbeſchwerlich gehalten, und will auch
noch mich alſo halten.
10. So gewiß die wahrheit Chriſti in
mir iſt, ſo ſoll mir dieſer ruhm in den
ländern Achaja nicht geſtopfet werden.
11. Warum das? Daß ich euch nicht
ſolte lieb haben? GOtt weiß es.
12. Was ich aber thue, und thun will,
das thue ich darum, daß ich die urſach
abhaue denen, die urſach ſuchen, daß ſie
rühmen möchten, ſie ſeyen wie wir.
13. Denn ſolche falſche apoſtel und trieg-
liche arbeiter verſtellen ſich zu Chriſtus
apoſteln.
14. Und das iſt auch kein wunder: denn
er ſelbſt, der ſatan, verſtellet ſich zum
engel des lichts.
15. Darum iſt es nicht ein groſſes, ob
ſich auch ſeine diener verſtellen als predi-
ger der gerechtigkeit; welcher ende ſeyn
wird nach ihren wercken.
16. Ich ſage abermal, daß nicht jemand
wähne, ich ſey thöricht: wo aber nicht,
ſo nehmet mich an als einen thörichten,
daß ich mich auch ein wenig rühme.
17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht
als im HErrn, ſondern als in der thorheit,
dieweil wir in das rühmen kommen ſind.
18. Sintemal viel ſich * rühmen nach
dem fleiſch, will ich mich auch rühmen.
(Epiſtel am Sonnt. Sexageſimä.)
19. Denn ihr vertraget gerne die nar-
ren, dieweil ihr klug ſeyd.
20. Ihr vertraget, ſo euch jemand zu
knechten machet, ſo euch jemand ſchindet,
ſo euch jemand nimmt, ſo euch jemand tro-
tzet, ſo euch jemand in das angeſicht ſtreichet.
21. Das ſage ich nach der unehre, als
wären wir ſchwach worden. Worauf nun
jemand kühne iſt, (ich rede in thorheit,)
darauf bin ich auch kühne.
22. Sie ſind Ebräer? ich auch. Sie
ſind Iſraeliter? ich auch. Sie ſind Abra-
hams ſamen? ich auch.
23. Sie ſind diener Chriſti? (ich rede
thörlich,) ich bin wohl mehr. Ich habe
mehr gearbeitet, ich habe mehr ſchläge
erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in
todesnöthen geweſt.
24. Von den Juden hab ich fünfmal
empfangen * vierzig ſtreiche weniger eins.
* 5. Moſ. 25, 3.
25. Ich bin * dreymal geſtäupet, † ein-
mal geſteiniget, dreymal habe ich ſchiff-
bruch erlitten, tag und nacht habe ich zu-
gebracht in der tiefe (des meers.)
* Ap. Geſch. 16, 22. † Ap. Geſch. 14, 19.
26. Ich habe oft gereiſet, ich bin in fähr-
lichkeit geweſen * zu waſſer, in fährlichkeit
unter den mördern, in fährlichkeit unter
den Juden, in fährlichkeit unter den hei-
den, in fährlichkeit in den ſtädten, in fähr-
lichkeit in der wüſten, in fährlichkeit auf
dem meer, in fährlichkeit unter den fal-
ſchen brüdern, * Apoſt. Geſch. 27, 2. 16.
27. In mühe und arbeit, in viel wa-
chen, in hunger und durſt, in viel faſten,
in froſt und blöſſe.
28. Ohne was ſich ſonſt zuträget, nem-
lich, daß ich täglich werde angelaufen,
und trage ſorge für alle gemeinen.
29. Wer iſt ſchwach, und ich werde
nicht ſchwach? Wer wird geärgert, und
ich brenne nicht?
30. So ich mich je rühmen ſoll, will
ich mich meiner ſchwachheit rühmen.
31. GOtt und der Vater unſers HErrn
JEſu Chriſti, welcher ſey gelobet in ewig-
keit, weiß, daß ich nicht lüge.
32. Zu * Damaſco, der landpfleger des
königes Areta verwahrete die ſtadt der
Damaſcer, und wolte mich greifen.
* Apoſt. Geſch. 9, 24.
33. Und ich ward in einem korbe zum
fenſter aus durch die mauren niedergelaſ-
ſen, und entrann aus ſeinen händen.

Das 12. Capitel.

St. Pauli ruhm und offenbarung, ſeiner widerwärtigen ehrgeiz entgegen geſetzet.

Es iſt mir ja das rühmen nichts nütze,
doch will ich kommen auf die geſich-
te und offenbarungen des HErrn.
2. Ich kenne einen menſchen in Chriſto
vor vierzehen jahren, (iſt er in dem leibe
geweſen, ſo weiß ichs nicht; oder iſt er auſ-
ſer dem leibe geweſen, ſo weiß ichs auch
nicht: GOtt weiß es.) Derſelbige ward
entzücket bis in den dritten himmel.
3. Und ich kenne denſelbigen menſchen,
(ob er in dem leibe oder auſſer dem leibe ge-
weſen iſt, weiß ich nicht: GOtt weiß es:)
4. Er ward entzücket in das paradies,
und hörete unausſprechliche worte, wel-
che kein menſch ſagen kan.
5. Davon will ich mich rühmen: von
mir ſelbſt aber will ich mich nichts rüh-
men, ohne meiner ſchwachheit.
6. Und ſo ich mich rühmen wolte, thäte
ich darum nicht thörlich: denn ich wolte
die wahrheit ſagen. Ich enthalte mich aber
des, auf daß nicht jemand mich höher achte,
denn er an mir ſiehet, oder von mir höret.
7. Und auf daß ich mich nicht der hohen
offenbarung überhebe, iſt mir gegeben ein
pfahl ins fleiſch, nemlich, des ſatans engel,

der mich mit fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe.

8. Dafür ich dreymal den HErrn gefle-het habe, daß er von mir wiche.

9. Und er hat zu mir geſagt: **Laß dir an meiner gnade genügen: denn meine kraft iſt in den ſchwachen mächtig.** Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner ſchwachheit, auf daß die kraft Chriſti bey mir wohne.)

10. Darum bin ich gutes muths in ſchwachheiten, in ſchmachen, in nöthen, in verfolgungen, in ängſten, um Chriſtus willen. **Denn wenn ich ſchwach bin, ſo bin ich ſtarck.**

11. Ich bin ein narr worden über dem rühmen, dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich ſolte von euch gelobet werden, ſintemal ich nichts weniger bin, denn die hohen apoſtel ſind, wiewohl ich nichts bin.

12. Denn es ſind ja eines apoſtels zeichen unter euch geſchehen, mit aller gedult, mit zeichen, und mit wundern, und mit thaten.

13. Welches iſts, darinnen ihr geringer ſeyd denn die andern gemeinen, ohne daß ich ſelbſt euch nicht habe beſchweret? Vergebet mir dieſe ſünde.

14. Siehe, ich bin bereit zum drittenmal zu euch zu kommen, und will euch nicht beſchweren. Denn ich ſuche nicht das eure, ſondern euch. Denn es ſollen nicht die kinder den eltern ſchätze ſamlen, ſondern die eltern den kindern.

15. Ich aber will faſt gerne darlegen, und dargelegt werden für eure ſeelen: wiewohl ich euch faſt ſehr liebe, und doch wenig geliebet werde.

16. Aber laß alſo ſeyn, daß ich euch nicht habe beſchweret: ſondern dieweil ich tückiſch war, habe ich euch mit hinterliſt gefangen.

17. Habe ich aber auch jemand übervortheilet durch deren etliche, die ich zu euch geſandt habe?

18. Ich habe Titum ermahnet, und mit ihm geſandt einen bruder. Hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in einem geiſte gewandelt? Haben wir nicht in einerley fußſtapfen gegangen?

19. Laſſet ihr euch abermal düncken, wir verantworten uns? Wir reden in Chriſto vor GOTT: aber das alles geſchiehet, meine liebſten, euch zur beſſerung.

20. Denn ich fürchte, wenn ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollet: Daß nicht hader, neid, zorn, zanck, afterreden, ohrenblaſen, aufblähen, aufruhr da ſey.

21. Daß ich nicht abermal komme, und mich mein GOtt demüthige bey euch, und müſſe leid tragen über viele, die zuvor geſündiget, und nicht buße gethan haben, für die unreinigkeit, und hurerey, und unzucht, die ſie getrieben haben.

Das 13. Capitel.

Pauli vorhabende Kirchen-viſitation. Ermahnung zur ſelbſtprüfung: Gruß und wunſch.

Komme ich zum drittenmal zu euch, ſo ſoll * in zweyer oder dreyer munde beſtehen allerley ſache.

* 5. Moſ. 19, 15. Joh. 8, 17.

2. Ich habs euch zuvor geſaget, und ſage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andern mal, und ſchreibe es nun im abweſen, denen, die zuvor geſündiget haben, und den andern allen, wenn ich abermal komme, ſo will ich nicht ſchonen.

3. Sintemal ihr ſuchet, daß ihr einmal gewahr werdet des, der in mir redet, nemlich Chriſtus, welcher unter euch nicht ſchwach iſt, ſondern iſt mächtig unter euch.

4. Und ob er wohl gecreutziget iſt in der ſchwachheit, ſo lebet er doch in der kraft GOttes. Und ob wir auch ſchwach ſind in ihm, ſo leben wir doch mit ihm in der kraft GOttes unter euch.

5. **Verſuchet * euch ſelbſt, ob ihr im glauben ſeyd, prüfet euch ſelbſt. Oder erkennet ihr euch ſelbſt nicht, daß † JEſus Chriſtus in euch iſt? Es ſey denn, daß ihr untüchtig ſeyd.**

*1. Cor. 11, 28. † Röm. 8, 9. 10. Col. 1, 27.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig ſind.

7. Ich bitte aber GOtt, daß ihr nichts übels thut: nicht, auf daß wir tüchtig geſehen werden, ſondern auf daß ihr das gute thut, und wir wie die untüchtigen ſeyn.

8. Denn wir können nichts wider die wahrheit, ſondern für die wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn wir ſchwach ſind, und ihr mächtig ſeyd. Und daſſelbige wünſchen wir auch, nemlich eure vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch ſolches abweſend ſchreibe, auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, ſchärfe brauchen müſſe, nach der macht, welche mir der HErr zu beſſern, und nicht zu verderben gegeben hat.

11. Zuletzt, lieben brüder, freuet euch, ſeyd vollkommen, tröſtet euch, habt einerley ſinn, ſeyd friedſam: ſo wird GOTT der liebe und des friedes mit euch ſeyn.

12. * Grüſſet euch unter einander mit

dem heiligen kuß. Es grüſſen euch alle
heiligen. * 1. Cor. 16, 20.
13. Die gnade unſers HErrn
JEſu Chriſti, und die liebe GOt-
tes, und die gemeinſchaft des hei-
ligen Geiſtes, ſey mit euch allen,
Amen.

Die andere Epiſtel an die Corinther,
geſandt von Philippen in Macedo-
nia, durch Titum und Lucam.

Ende der 2. Epiſtel St. Pauli an die Corinther.

Die Epiſtel S. Pauli an die Galater.

Das 1. Capitel.

Von der Galater unbeſtändigkeit,
und St. Pauli apoſtelamt.

Paulus, ein Apoſtel, (nicht von
menſchen, auch nicht durch men-
ſchen, ſondern durch JEſum
Chriſt, und GOtt den Vater,
der ihn auferwecket hat von den todten.)
2. Und alle brüder, die bey mir ſind,
den gemeinen in Galatia:
3. † Gnade ſey mit euch, und friede
von GOtt dem Vater, und unſerm
HErrn JEſu Chriſto, † Röm. 1, 7.
4. Der ſich ſelbſt für unſere ſünde ge-
geben hat, daß er uns errettete von
dieſer gegenwärtigen argen welt, nach
dem willen GOttes und unſers Vaters,
5. Welchem ſey ehre von ewigkeit zu
ewigkeit, Amen.
6. Mich wundert, daß ihr euch ſo bald
abwenden laſſet von dem, der euch beru-
fen hat in die gnade Chriſti, auf ein an-
der evangelium;
7. So doch kein anders iſt: ohne daß
etliche ſind, die euch verwirren, und wol-
len das evangelium Chriſti verkehren.
8. Aber ſo auch wir, oder ein * engel
vom himmel, euch würde evangelium
predigen, anders, denn das wir euch
geprediget haben, der ſey verflucht.
* 2. Cor. 11, 4.
9. Wie wir jetzt geſagt haben, ſo ſagen
wir auch abermal: So jemand euch evan-
gelium prediget, anders, denn das ihr
empfangen habt, der ſey verflucht.
10. Predige ich denn jetzt menſchen,
oder GOtt zum dienſt? Oder gedencke ich
menſchen gefällig zu ſeyn? Wenn ich den
menſchen noch gefällig wäre, ſo wä-
re ich Chriſti knecht nicht.
[illegible] Ich thue euch aber kund, lieben
[illegible] das evangelium, das von mir
[illegible], nicht menſchlich iſt.
[illegible] ich habe es von keinem men-
[illegible]en, noch gelernet, ſondern
[illegible]barung JEſu Chriſti.
[illegible] Cor. 11, 23.

13. Denn ihr habt je wohl gehöret mei-
nen wandel weiland im Judenthum, †
wie ich über die maſſe die gemeine GOt-
tes verfolgete, und verſtörete ſie.
† Apoſt. Geſch. 9, 1.
14. Und nahm zu, im Judenthum,
über viel meines gleichen in meinem ge-
ſchlecht, und eiferte über die maſſe um
das väterliche geſetz.
15. Da es aber GOtt wohl gefiel, der
mich von meiner mutter leibe hat ausge-
ſondert, und berufen durch ſeine gnade,
16. Daß er ſeinen Sohn offenbarete
in mir, daß ich ihn durchs evangelium
verkündigen ſolte unter den heiden: als-
bald fuhr ich zu, und beſprach mich nicht
darüber mit fleiſch und blut:
17. Kam auch nicht gen Jeruſalem zu
denen, die vor mir apoſtel waren: ſon-
dern zog hin in Arabiam, und kam wie-
derum gen Damaſcon.
18. Darnach über drey jahr kam ich *
gen Jeruſalem, Petrum zu ſchauen, und
blieb funfzehen tage bey ihm.
* Apoſt. Geſch. 9, 26.
19. Der andern apoſtel aber ſahe ich kei-
nen, ohne Jacobum, des HErrn bruder.
20. Was ich euch aber ſchreibe, ſiehe,
GOTT weiß, ich lüge nicht.
21. Darnach kam ich in die länder Sy-
ria und Cilicia.
22. Ich war aber unbekant von angeſicht
den chriſtlichen gemeinen in Judäa.
23. Sie hatten aber alleine gehöret, daß,
der uns weiland verfolgete, der prediget jetzt
den glauben, welchen er weiland verſtörete.
24. Und preiſeten GOTT über mir.

Das 2. Capitel.

Pauli vergleichung mit den apoſteln,
ſtreit mit Petro, predigt von der ge-
rechtigkeit des glaubens.

Darnach über vierzehen jahr zog ich
abermal hinauf gen Jeruſalem,
mit Barnaba, und nahm Titum
auch mit mir.
2. Ich zog aber hinauf aus einer offen-
barung, und beſprach mich mit ihnen über
dem

dem evangelio, das ich predige unter den heiden, beſonders aber mit denen, die das anſehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich lieſe oder gelaufen hätte.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen ſich zu beſchneiden, der mit mir war, ob er wohl ein Grieche war.

4. Denn da etliche falſche brüder ſich mit eingedrungen, und neben eingeſchlichen waren, zu verkundſchaften unſere freyheit, die wir haben in Chriſto JEſu, daß ſie uns gefangen nehmen:

5. Wichen wir denſelbigen nicht eine ſtunde, unterthan zu ſeyn, auf daß die wahrheit des evangelii bey euch beſtünde.

6. Von denen aber, die das anſehen hatten, welcherley ſie weiland geweſen ſind, da lieget mir nichts an: † Denn GOtt achtet das anſehen der menſchen nicht. Mich aber haben die, ſo das anſehen hatten, nichts anders gelehret.
† Apoſt. Geſch. 10, 34.

7. Sondern wiederum, da ſie ſahen, daß mir vertrauet war das evangelium an die vorhaut, gleichwie Petro das evangelium an die beſchneidung,

8. (Denn der mit Petro kräftig iſt geweſen zum apoſtelamt unter die beſchneidung, der iſt mit mir auch kräftig geweſen unter die heiden.)

9. Und erkanten die gnade, die mir gegeben war, Jacobus und Kephas, und Johannes, die für ſäulen angeſehen waren, gaben ſie mir und Barnaba die rechte hand, und wurden mit uns eins, daß wir unter die heiden, ſie aber unter die beſchneidung predigten.

10. Allein, daß wir der armen gedächten: welches ich auch fleißig bin geweſen zu thun.

11. Da aber Petrus gen Antiochiam kam, widerſtund ich ihm unter augen, denn es war klage über ihn kommen.

12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen, aß er mit den heiden; da ſie aber kamen, entzog er ſich, und ſonderte ſich, darum, daß er die von der beſchneidung fürchtete.

13. Und heuchelten mit ihm auch die andern Juden, alſo, daß auch Barnabas verführet ward mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich ſahe, daß ſie nicht richtig wandelten nach der wahrheit des evangelii, ſprach ich zu Petro vor allen öffentlich: So du, der du ein Jude biſt, heidniſch lebeſt, und nicht jüdiſch, warum zwingeſt du denn die heiden, jüdiſch zu leben?

15. Wiewohl wir von natur Juden, und nicht ſünder aus den heiden ſind.

16. Doch weil wir wiſſen, daß † der menſch durch des geſetzes werck nicht gerecht wird, ſondern durch den glauben an JEſum Chriſt: ſo glauben wir auch an Chriſtum JEſum, auf daß wir gerecht werden durch den glauben an Chriſtum, und nicht durch des geſetzes wercke: denn durch des geſetzes wercke wird kein fleiſch gerecht. † Röm. 3, 28. c. 4, 5. c. 11, 6.

17. Solten wir aber, die da ſuchen durch Chriſtum gerecht zu werden, auch noch ſelbſt ſünder erfunden werden, ſo wäre Chriſtus ein ſündendiener. Das ſey ferne!

18. Wann ich aber das, ſo ich zerbrochen habe, wiederum baue, ſo mache ich mich ſelbſt zu einem übertreter.

19. Ich bin aber durchs geſetz dem geſetz geſtorben, auf daß ich GOTT lebe. Ich bin mit Chriſto gecreutziget.

20. Ich lebe, aber doch nun nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im fleiſch, das lebe ich in dem glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, † und ſich ſelbſt für mich dargegeben.
† c. 1, 4.

21. Ich werfe nicht weg die gnade GOttes: Denn ſo durch das geſetz die gerechtigkeit kommt, ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben.

Das 3. Capitel.

Gerechtigkeit des glaubens beſtättiget, der rechte gebrauch des geſetzes gezeiget.

O ihr unverſtändigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der wahrheit nicht gehorchet? Welchen Chriſtus JEſus vor die augen gemahlet war, und jetzt unter euch gecreutziget iſt.

2. Das will ich alleine von euch lernen, habt ihr den Geiſt empfangen durch des geſetzes werck, oder durch die predigt vom glauben?

3. Seyd ihr ſo unverſtändig? Im geiſt habt ihr angefangen: wolt ihrs denn nun im fleiſch vollenden?

4. Habt ihr denn ſo viel umſonſt erlitten? Iſts anders umſonſt.

5. Der euch nun den geiſt reichet, und thut ſolche thaten unter euch, thut ers durch des geſetzes wercke, oder durch die predigt vom glauben?

6. Gleichwie * Abraham hat GOtt geglaubet, und es iſt ihm gerechnet zur gerechtigkeit. * Röm. 4, 3.

7. So erkennet ihr ja nun, daß die des glaubens ſind, das ſind Abrahams kinder.

8. Die ſchrift aber hat es zuvor erſe-
hen, daß GOTT die heiden durch den
glauben gerecht mache, darum verkündi-
get ſie dem Abraham: † In dir ſollen
alle heiden geſegnet werden.
† 1. Moſ. 12, 3. c. 18, 18.
9. Alſo werden nun, die des glaubens
ſind, geſegnet mit dem glaubigen Abraham.
10. Denn die mit des geſetzes wercken
umgehen, die ſind unter dem fluch. Denn
es ſtehet geſchrieben: * Verflucht ſey je-
derman, der nicht bleibet in alle dem,
das geſchrieben ſtehet in dem buch des
geſetzes, daß ers thue. *5. Moſ. 27, 26.
11. Daß aber durchs geſetz niemand ge-
recht wird vor GOtt, iſt offenbar: denn
† der gerechte wird ſeines glaubens
leben. † Hab. 2, 4. Röm. 1, 17.
12. Das geſetz aber iſt nicht des glau-
bens: ſondern * der menſch, der es thut,
wird dardurch leben. *3. Moſ. 18, 5.
13. Chriſtus aber hat uns erlöſet
von dem fluch des geſetzes, da er ward
ein fluch für uns: (Denn es ſtehet † ge-
ſchrieben: Verflucht iſt jederman, der am
holz henget. † 5. Moſ. 21, 23.
14. Auf daß der ſegen Abraha unter
die heiden käme in Chriſto JEſU, und
wir alſo den verheiſſenen Geiſt empfien-
gen durch den glauben.
(Epiſtel am 13. Sonnt. nach Trin.)
15. Lieben brüder, ich will nach menſch-
licher weiſe reden: † Verachtet
man doch eines menſchen teſtament nicht,
(wenn es beſtätiget iſt,) und thut auch
nichts dazu. † Ebr. 9, 17.
16. Nun iſt je die verheiſſung Abraha
und ſeinem ſamen zugeſagt. Er * ſpricht
nicht, durch die ſamen, als durch viele,
ſondern als durch einen, durch deinen ſa-
men, welcher iſt Chriſtus.
* 1. Moſ. 22, 18.
17. Ich ſage aber davon: das teſtament,
das von GOTT zuvor beſtätiget iſt auf
Chriſtum, wird nicht aufgehaben, daß
die verheiſſung ſolte durchs geſetz aufhö-
ren, welches gegeben iſt über vier hun-
dert und dreyßig jahr hernach.
18. Denn, ſo das erbe durch das geſetz
erworben würde, ſo würde es nicht durch
verheiſſung gegeben. GOtt aber hats Abra-
ham durch verheiſſung frey geſchencket.
19. Was ſoll denn das geſetz? Es iſt
dazu kommen um der ſünde willen, bis
der ſame käme, dem die verheiſſung ge-
ſchehen iſt, und iſt geſtellet von den en-
geln durch die hand des mittlers.
20. Ein mittler aber iſt nicht eines ei-
nigen mittler; * GOtt aber iſt einig.
* 5. Moſ. 4, 39. c. 6, 4.

21. Wie? Iſt denn das geſetz wider
GOttes verheiſſung? Das ſey ferne! Wenn
aber ein geſetz gegeben wäre, das da konte
lebendig machen, ſo käme die gerechtigkeit
wahrhaftig aus dem geſetz.
22. Aber die † ſchrift hat es alles
beſchloſſen unter die ſünde, auf daß
die verheiſſung käme durch den glau-
ben an JEſum Chriſtum, gegeben de-
nen, die da glauben. † Röm. 3, 9.
(Epiſtel am neuen Jahrstag.)
23. Ehe denn aber der glaube kam, wur-
den wir unter dem geſetz verwah-
ret und verſchloſſen auf den glauben, der
da ſolte offenbaret werden.
24. Alſo iſt das geſetz unſer zuchtmei-
ſter geweſen auf Chriſtum, daß wir durch
den glauben gerecht würden.
25. Nun aber der glaube kommen iſt, ſind
wir nicht mehr unter dem zuchtmeiſter.
26. Denn † ihr ſeyd alle GOttes kin-
der, durch den glauben an Chriſto
JEſu. † Eſa. 56, 3. 5. Joh. 1, 12.
27. Denn wie viel euer * getauft
ſind, die haben Chriſtum angezogen.
* Röm. 6, 3.
28. Hie iſt kein Jude noch Grieche;
hie iſt kein knecht noch freyer; hie iſt kein
mann noch weib: denn ihr ſeyd allzumal
einer in Chriſto JEſu.
29. Seyd ihr aber Chriſti, ſo ſeyd ihr
ja Abrahams ſamen, und nach der ver-
heiſſung erben.)

Das 4. Capitel.

Fernere erklärung der gerechtigkeit
des glaubens.

(Epiſtel am Sonnt. nach dem
Chriſttag.)

Ich ſage aber, ſo lange der erbe ein
kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem
knecht kein unterſcheid, ob er wohl
ein herr iſt aller güter:
2. Sondern er iſt unter den vormün-
dern und pflegern bis auf die beſtimmte
zeit vom vater.
3. Alſo auch wir, da wir kinder wa-
ren, waren wir † gefangen unter den äuſ-
ſerlichen ſatzungen. † Col. 2, 20.
4. Da aber die zeit erfüllet ward,
ſandte GOtt ſeinen Sohn, geboren
von einem weibe, und unter das ge-
ſetz gethan:
5. Auf daß er die, ſo unter dem geſetz
waren, erlöſete, † daß wir die kind-
ſchaft empfiengen. † Joh. 1, 12.
6. Weil ihr denn kinder ſeyd, hat GOtt
geſandt * den Geiſt ſeines Sohns in eure
hertzen

herzen, der ſchreyet: Abba! lieber Va-
ter! * Röm. 8, 15.
7. Alſo iſt nun hie kein knecht mehr,
ſondern eitel kinder: ſinds aber kinder, ſo
ſinds auch erben GOttes durch Chriſtum.)
8. Aber zu der zeit, da ihr GOtt nicht
erkantet, dienetet ihr denen, die von
natur nicht götter ſind.
9. Nun ihr aber GOtt erkant habt, (ja
vielmehr von GOtt erkant ſeyd,) wie wen-
det ihr euch denn um wieder zu den ſchwa-
chen und dürftigen ſatzungen, welchen ihr
von neuem an dienen wolt?
10. Ihr haltet tage und monden, und
feſte, und jahrzeiten.
11. Ich fürchte euer, daß ich nicht viel-
leicht umſonſt habe an euch gearbeitet.
12. Seyd doch wie ich, denn ich bin
wie ihr. Lieben brüder, (ich bitte euch,)
ihr habt mir kein leid gethan.
13. Denn ihr wiſſet, daß ich euch in
ſchwachheit nach dem fleiſch das evange-
lium geprediget habe zum erſtenmal;
14. Und meine anfechtung, die ich leide
nach dem fleiſch, habt ihr nicht verachtet
noch verſchmähet, ſondern als einen engel
GOttes nahmet ihr mich auf, ja als Chri-
ſtum JEſum.
15. Wie waret ihr dazumal ſo ſelig?
Ich bin euer zeuge, daß, wenn es möglich
geweſen wäre, ihr hättet eure augen aus-
geriſſen, und mir gegeben.
16. Bin ich denn alſo euer feind wor-
den, † daß ich euch die wahrheit vorhalte?
† Amos 5, 10.
17. Sie eifern um euch nicht fein, ſon-
dern ſie wollen euch von mir abfällig ma-
chen, daß ihr um ſie ſolt eifern.
18. Eifern iſt gut, wenns immerdar
geſchiehet um das gute, und nicht allein,
wenn ich gegenwärtig bey euch bin.
19. Meine lieben kinder, welche ich aber-
mal mit ängſten gebäre, bis daß Chriſtus
in euch eine geſtalt gewinne.
20. Ich wolte aber, daß ich jetzt bey
euch wäre, und meine ſtimme wandeln
könte: denn ich bin irre an euch.

(Epiſtel am 4. Sonnt. in der faſten, Lätare.)

21. Saget mir, die ihr unter dem ge-
ſetz ſeyn wolt, habt ihr das ge-
ſetz nicht gehöret?
22. Denn es ſtehet geſchrieben, daß
Abraham zween ſöhne hatte, * einen von
der magd, den † andern von der freyen.
* 1. Moſ. 16, 15. † 1. Moſ. 21, 2.
23. Aber der von der magd war, iſt nach
dem fleiſch geboren; der aber von der
freyen, iſt durch die verheiſſung geboren.
24. Die worte bedeuten etwas: Denn
das ſind die zwey teſtamente: eines von
dem berge Sina, das zur knechtſchaft ge-
bieret, welches iſt die Agar.
25. Denn Agar heiſſet in Arabia der
berg Sina, und langet bis gen Jeruſalem,
das zu dieſer zeit iſt, und iſt dienſtbar mit
ſeinen kindern.
26. Aber das Jeruſalem, das droben iſt,
das iſt die freye, die iſt unſer aller mutter.
27. Denn es ſtehet geſchrieben: Sey
frölich, du unfruchtbare, die du nicht
gebiereſt, und brich hervor, und rufe,
die du nicht ſchwanger biſt: denn die
einſame hat viel mehr kinder, denn
die den mann hat. † Eſa. 54, 1.
28. Wir aber, lieben brüder, ſind, Iſaac
† nach, der verheiſſung kinder.
† Röm. 9, 7. 8.
29. Aber gleichwie zu der zeit, der nach
dem fleiſch geboren war, verfolgete den,
der nach dem geiſt geboren war: alſo gehet
es jetzt auch.
30. Aber was * ſpricht die ſchrift? Stoß
die magd hinaus mit ihrem ſohn: denn
der magd ſohn ſoll nicht erben mit dem
ſohn der freyen. * 1. Moſ. 21, 10. 12.
31. So ſind wir nun, lieben brüder,
nicht der magd kinder, ſondern der freyen.)

Das 5. Capitel.

Vermahnung zum rechten gebrauch der chriſtlichen freyheit und guten wercken.

So beſtehet nun in der † freyheit, da-
mit uns Chriſtus befreyet hat, und
laſſet euch nicht wiederum in das
knechtiſche joch fangen. † Joh. 8, 32. 36.
2. Siehe, ich Paulus ſage euch: * Wo
ihr euch beſchneiden laſſet, ſo iſt euch
Chriſtus kein nütze. * Apoſt. Geſch. 15, 1.
3. Ich zeuge abermal einem jedermann,
der ſich beſchneiden läſſet, daß er noch das
ganze geſetz ſchuldig iſt zu thun.
4. Ihr habt Chriſtum verloren, die
ihr durch das geſetz gerecht werden
wolt, und ſeyd von der gnade gefallen.
5. Wir aber warten im geiſt durch den
glauben der gerechtigkeit, der man hoffen
muß.
6. Denn in Chriſto JEſu † gilt we-
der beſchneidung noch vorhaut etwas,
ſondern der glaube, der durch die lie-
be thätig iſt. † c. 3, 28. 1. Cor. 7, 19.
7. Ihr lieſet fein: wer hat euch aufge-
halten, der wahrheit nicht zu gehorchen?
8. Solch überreden iſt nicht von dem,
der euch berufen hat.

9. Ein † wenig ſauerteig verſäuert
den ganzen teig. † 1.Cor.5,6.
10 Ich verſehe mich zu euch in dem
HErrn, ihr werdet nicht anders geſinnet
ſeyn. Wer euch aber irre machet, der wird
ſein urtheil tragen, er ſey wer er wolle.
11. Ich aber, lieben brüder, ſo ich die
beſchneidung noch predige, warum leide
ich denn verfolgung? So hätte das ärger-
nis des creutzes aufgehöret.
12. Wolte GOtt, daß ſie auch ausge-
rottet würden, die euch verſtören.
13. Ihr aber, lieben brüder, ſeyd zur
freyheit berufen. Allein ſehet zu, daß
ihr durch die freyheit dem fleiſch nicht
raum gebet, ſondern durch die liebe diene
einer dem andern.
14. Denn alle geſetze werden in einem
wort erfüllet, in dem: * **Liebe deinen
nächſten als dich ſelbſt.**
* 3.Moſ.19,18. Röm.13,9.
15. So ihr euch aber unter einander
beiſſet und freſſet, ſo ſehet zu, daß ihr
nicht unter einander verzehret werdet.

(Epiſtel am 14. Sonnt. nach Trin.)

16. Ich ſage aber: Wandelt im geiſt,
ſo werdet ihr die lüſte des fleiſches
nicht vollbringen.
17. Denn das fleiſch gelüſtet wider den
geiſt, und den geiſt wider das fleiſch.
Dieſelbige ſind wider einander, daß ihr
nicht thut, was ihr wollet.
18. Regieret euch aber der Geiſt, ſo
ſeyd ihr nicht unter dem geſetz.
19. Offenbar ſind aber die wercke
des fleiſches, als da ſind: Ehebruch,
hurerey, unreinigkeit, unzucht,
20. Abgötterey, zauberey, feind-
ſchaft, hader, neid, zorn, zanck, zwie-
tracht, rotten,
21. Haß, mord, ſauffen, freſſen, und
dergleichen; von welchen ich euch ha-
be zuvor geſagt, und ſage noch zuvor,
daß, die ſolches thun, werden das
reich GOttes nicht ererben.
22. Die frucht aber des Geiſtes iſt
liebe, freude, friede, gedult, freund-
lichkeit, gütigkeit, glaube, ſanftmuth,
keuſchheit.
23. Wider ſolche iſt das geſetz nicht.
24. Welche aber Chriſtum angehö-
ren, die creutzigen ihr fleiſch ſamt den
lüſten und begierden.)

Das 6. Capitel.

Sanftmuth und gutthätigkeit zu üben.

(Epiſtel am 15. Sonnt. nach Trin.)

25. So wir im geiſt leben, ſo laſſet uns
auch im geiſt wandeln.
26. Laſſet uns nicht eiteler ehre
geitzig ſeyn, unter einander zu entrüſten
und zu haſſen.
Cap. 6. v. 1. Lieben brüder, ſo ein
menſch etwa von einem fehl übereilet wür-
de, ſo helfet ihm wieder zu recht mit ſanft-
müthigem geiſt, die ihr geiſtlich ſeyd; und
ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch ver-
ſuchet werdeſt.
2. Einer trage des andern laſt, ſo wer-
det ihr das geſetz Chriſti erfüllen.
3. So aber ſich jemand läſſet düncken,
er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der be-
treuget ſich ſelbſt.
4. Ein jeglicher aber prüfe ſein ſelbſt
werck, und alsdenn wird er an ihm ſelber
ruhm haben, und nicht an einem andern.
5. Denn † ein jeglicher wird ſeine laſt
tragen. † 1.Cor.3,8.
6. Der aber unterrichtet wird mit dem
wort, † der theile mit allerley gutes dem,
der ihn unterrichtet. † 1.Cor.9,7.
7. Irret euch nicht, GOtt läſſet ſich
nicht ſpotten. Denn was der menſch
ſäet, das wird er ernten.
8. Wer auf ſein fleiſch ſäet, der wird
von dem fleiſch das verderben ernten: wer
aber auf den geiſt ſäet, der wird von dem
geiſt das ewige leben ernten.
9. Laſſet * uns aber gutes thun,
und nicht müde werden: denn zu ſei-
ner zeit werden wir auch ernten ohne
aufhören. * 2.Theſſ.3,13.
10. Als wir denn nun zeit haben, ſo
laſſet uns gutes thun an jederman, aller-
meiſt aber an des glaubens genoſſen.)
11. Sehet, mit wie vielen worten habe
ich euch geſchrieben mit eigener hand.
12. Die ſich wollen angenehm machen
nach dem fleiſch, die zwingen euch zu be-
ſchneiden, allein, daß ſie nicht mit dem
creutz Chriſti verfolget werden.
13 Denn auch ſie ſelbſt die ſich beſchnei-
den laſſen, halten das geſetz nicht; ſon-
dern ſie wollen, daß ihr euch beſchneiden
laſſet, auf daß ſie ſich von eurem fleiſche
rühmen mögen.
14. Es ſey aber ferne von mir rüh-
men, denn allein von dem † creutz un-
ſers HErrn JEſu Chriſti, durch wel-
chen mir die welt gecreutziget iſt, und
ich der welt. † 1 Cor.2,2.
15. Denn in Chriſto JEſu gilt weder
† beſchneidung noch vorhaut etwas,
ſondern eine neue creatur. † c.5,6.

16. Und wie viel nach dieſer regel einher gehen, über die ſey friede und barmherzigkeit, und über den Iſrael GOttes.
17. Hinfort mache mir niemand weiter mühe: denn ich trage die mahlzeichen des HErrn JEſu an meinem leibe.
18. Die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit eurem geiſt, lieben brüder, Amen.

An die Galater geſandt von Rom.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Galater.

Die Epiſtel S. Pauli an die Epheſer.

Das 1. Capitel.

Danckſagung für die geiſtliche wohlthaten GOttes: Gebet um vermehrung des glaubens.

Paulus, ein * Apoſtel JEſu Chriſti, durch den willen GOttes, den heiligen zu Epheſo, und glaubigen an Chriſto JEſu.
* Röm. 1, 1.
2. Gnade ſey mit euch, und friede von GOTT, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto.

(Epiſtel am St. Thomas tag.)

3. Gelobet † ſey GOTT, und der Vater unſers HERRN JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichem ſegen in himmliſchen gütern durch Chriſtum.
† 2. Cor. 1, 3. 1. Petr. 1, 3.
4. Wie er uns denn erwählet hat durch denſelbigen, ehe der welt grund geleget war, daß wir ſolten ſeyn heilig und unſträflich vor ihm in der liebe.
5. Und hat uns verordnet zur kindſchaft gegen ihm ſelbſt, durch JEſum Chriſt, nach dem wohlgefallen ſeines willens,
6. Zu lob ſeiner herrlichen gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem geliebten.)
7. An welchem wir haben die erlöſung durch ſein blut, nemlich, die vergebung der ſünden, nach dem reichthum ſeiner gnade:
8. Welche uns reichlich widerfahren iſt, durch allerley weisheit und klugheit.
9. Und hat uns wiſſen laſſen das geheimnis ſeines willens, nach ſeinem wohlgefallen, und hat daſſelbige hervor gebracht durch ihn:
10. Daß es geprediget würde, da die zeit erfüllet war, auf daß alle dinge zuſammen (unter ein haupt) verfaſſet würden, in Chriſto, beyde das im himmel und auch auf erden iſt, durch ihn ſelbſt.
11. Durch welchen wir auch zum erbtheil kommen ſind, die wir zuvor verordnet ſind, nach dem vorſatz des, der alle dinge wircket, nach dem rath ſeines willens:
12. Auf daß wir etwas ſeyn zu lobe ſeiner herrlichkeit, die wir zuvor auf Chriſtum hoffen.
13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das wort der wahrheit, nemlich das evangelium von eurer ſeligkeit: durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet, verſiegelt worden ſeyd mit dem heiligen Geiſt der verheiſſung,
14. Welcher iſt das pfand unſers erbes zu unſerer erlöſung, daß wir ſein eigenthum würden, zu lobe ſeiner herrlichkeit.
15. Darum auch ich, nachdem ich gehöret habe von dem glauben bey euch, an den HERRN JESUM, und von eurer liebe zu allen heiligen,
16. Höre ich nicht auf zu dancken für euch, und gedencke eurer in meinem gebet,
17. Daß der GOtt unſers HErrn JEſu Chriſti, der Vater der herrlichkeit, gebe euch den Geiſt der weisheit, und der offenbarung, zu ſeiner ſelbſt erkentnis,
18. Und erleuchtete augen eures verſtändniſſes, daß ihr erkennen möget, welche da ſey die hoffnung eures berufs, und welcher da ſey der reichthum ſeines herrlichen erbes an ſeinen heiligen,
19. Und welche da ſey die überſchwengliche gröſſe ſeiner kraft an uns, die wir glauben nach der wirckung ſeiner mächtigen ſtärcke,
20. Welche er gewircket hat in Chriſto, da er ihn von den todten auferwecket hat, und geſetzet zu ſeiner rechten im himmel,
21. Uber alle fürſtenthüme, gewalt, macht, herrſchaft, und alles, was genant mag werden, nicht allein in dieſer welt, ſondern auch in der zukünftigen.
22. Und hat † alle dinge unter ſeine füſſe gethan, und hat ihn geſetzet zum haupt der gemeine über alles.
† Pſ. 8, 7. 8. Matth. 28, 18.
23. Welche da iſt ſein leib, nemlich, die fülle des, der alles in allen erfüllet.

Das 2. Capitel.

Des menſchen elend auſſer Chriſto, und ſeliger zuſtand in Chriſto.

Und auch euch, da * ihr tod waret durch übertretung und ſünde,
* Col. 2, 13.

2. In welchen ihr * weiland gewandelt habt, nach dem lauf dieſer welt, und nach dem fürſten, der in der luft herrſchet, nemlich nach dem geiſt, der zu dieſer zeit ſein werck hat in den kindern des unglaubens: * Tit. 3, 3.

3. Unter welchen wir auch alle weiland unſern wandel gehabt haben in den lüſten unſers fleiſches, und thaten den willen des fleiſches, und der vernunft, und waren auch kinder des zorns von natur, gleichwie auch die andern.

4. Aber GOtt, der da reich iſt von barmherzigkeit, durch ſeine groſſe liebe, damit er uns geliebet hat,

5. Da wir tod waren in den ſünden, hat er uns ſamt Chriſto lebendig gemacht: (denn aus gnaden ſeyd ihr ſelig worden,)

6. Und hat uns ſamt ihm auferwecket, und ſamt ihm in das himmliſche weſen geſetzet, in Chriſto JEſu:

7. Auf daß er erzeigete, in den zukünftigen zeiten, den überſchwenglichen reichthum ſeiner gnade, durch ſeine güte über uns in Chriſto JEſu.

8. Denn aus † gnaden ſeyd ihr ſelig worden, durch den glauben: und daſſelbige nicht aus euch; GOttes gabe iſt es: † Röm. 3, 24.

9. Nicht aus den wercken, * auf daß ſich nicht jemand rühme.
* Röm. 11, 6.

10. Denn wir ſind ſein werck, geſchaffen in Chriſto JEſu zu † guten wercken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln ſollen.
† Tit. 2, 14.

11. Darum gedencket daran, daß ihr, die ihr weiland nach dem fleiſch heiden geweſen ſeyd, und die vorhaut genennet wurdet, von denen, die genennet ſind die beſchneidung nach dem fleiſch, die mit der hand geſchiehet:

12. Daß ihr zu derſelbigen zeit waret ohne Chriſto, fremde, und auſſer der bürgerſchaft Iſrael, und fremde von den teſtamenten der verheiſſung, daher ihr keine hoffnung hattet, und waret ohne GOtt in der welt.

13. Nun aber, die ihr in Chriſto JEſu ſeyd, und weiland ferne geweſen, ſeyd nun nahe worden durch das blut Chriſti.

14. Denn er iſt unſer friede, der aus beyden eines hat gemacht, und hat abgebrochen den zaun, der dazwiſchen war, in dem, daß er durch ſein fleiſch wegnahm die feindſchaft,

15. Nemlich das geſetz, ſo in geboten geſtellet war: auf daß er aus zween einen neuen menſchen in ihm ſelber ſchaffete, und friede machete,

16. Und daß er beyde * verſöhnete mit GOtt in einem leibe, durch das creutz, und hat die feindſchaft getödtet durch ſich ſelbſt. * Col. 1, 20.

17. Und iſt kommen, hat verkündiget im evangelio den frieden, euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren:

18. Denn durch ihn haben wir den † zugang alle beyde, in einem Geiſte, zum Vater. † Röm. 5, 2.

(Epiſtel am tag Philippi und Jacobi.)

19. So ſeyd ihr nun nicht mehr gäſte und fremdlinge, ſondern bürger mit den heiligen, und GOttes hausgenoſſen,

20. Erbauet auf den grund der apoſtel und propheten, * da JEſus Chriſtus der eckſtein iſt; * Pſ. 118, 22.

21. Auf welchem der ganze bau in einander gefüget, wächſet zu einem heiligen tempel in dem HErrn;

22. Auf welchem auch ihr mit * erbauet werdet, zu einer behauſung GOttes im Geiſt.) * 1. Petr. 2, 5.

Das 3. Capitel.

Preis des predigamts, als eines mittels der bekehrung.

Derhalben ich Paulus, der * gefangene Chriſti JEſu, für euch heiden:
* Apoſt. Geſch. 21, 33.

2. Nachdem ihr gehöret habt von dem amt der gnade GOttes, die mir an euch gegeben iſt,

3. Daß mir iſt kund worden dieſes geheimniß durch offenbarung, wie ich droben aufs kürzeſte geſchrieben habe;

4. Daran ihr, ſo ihrs leſet, mercken könnet meinen verſtand an dem geheimniß Chriſti;

5. Welches nicht kund gethan iſt in den vorigen zeiten den menſchenkindern, als es nun offenbaret iſt ſeinen heiligen apoſteln und propheten, durch den Geiſt:

6. Nemlich, daß die heiden miterben ſeyn, und mit eingeleibet, und mitgenoſſen ſeiner verheiſſung in Chriſto, durch das evangelium,

7. Des ich ein diener worden bin, nach

der gabe, aus der gnade GOttes, die mir nach ſeiner mächtigen kraft gegeben iſt.

8. Mir, dem † allergeringſten unter allen heiligen, iſt gegeben dieſe gnade, unter die heiden zu verkündigen den unausforſchlichen reichthum Chriſti,

† 1. Cor. 15, 9. 10.

9. Und zu erleuchten jederman, welche da ſey die gemeinſchaft des geheimniſſes, das von der welt her in GOtt verborgen geweſen iſt, der alle dinge geſchaffen hat, durch JEſum Chriſt.

10. Auf daß jetzt kund würde den fürſtenthümern und herrſchaften in dem himmel, an der gemeine, die mannigfaltige weisheit GOttes,

11. Nach dem vorſatz von der welt her, welche er beweiſet hat in Chriſto JEſu, unſerm HErrn,

12. Durch welchen wir haben freudigkeit und zugang in aller zuverſicht, durch den glauben an ihn.

(Epiſt. am 16. Sonnt. nach Trin.)

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner trübſalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre ſind.

14. Derohalben beuge ich meine knie gegen dem Vater unſers HErrn JEſu Chriſti,

15. Der der rechte Vater iſt über alles, was da kinder heiſſet im himmel und auf erden:

16. Daß er euch kraft gebe nach dem reichthum ſeiner herrlichkeit, † ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt an dem inwendigen menſchen;

† c. 6, 10.

17. Und Chriſtum * zu wohnen durch den glauben in euren herzen, und durch die liebe eingewurzelt und gegründet werden: * Gal. 2, 20.

18. Auf daß ihr begreiffen möget mit allen heiligen, welches da ſey die † breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe; † Hiob 11, 8. 9.

19. Auch erkennen, daß Chriſtum lieb haben, viel beſſer iſt, denn alles wiſſen: auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes-fülle.

20. Dem aber, der überſchwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verſtehen, nach der kraft, die da in uns wircket,

21. Dem ſey ehre in der gemeine, die in Chriſto JEſu iſt, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.)

Das 4. Capitel.

Vermahnung zur gottſeligkeit und einigkeit wegen der nützlichen auffahrt Chriſti: Warnung vor ſünd und laſtern.

(Epiſtel am 17. Sonnt. nach Trin.)

So ermahne nun euch ich gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie ſichs gebühret eurem beruf, darinnen ihr berufen ſeyd,

2. Mit aller demuth und ſanftmuth, mit gedult, und vertraget einer den andern in der liebe;

3. Und ſeyd fleißig zu halten die einigkeit im Geiſt, durch das band des friedes.

4. † Ein leib und ein Geiſt, wie ihr auch berufen ſeyd auf einerley hoffnung eures berufs. † Röm. 12, 5.

5. Ein HErr, ein glaube, eine taufe,

6. † Ein GOtt und Vater (unſer) aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

† Mal. 2, 10.

7. * Einem jeglichen aber unter uns iſt gegeben die gnade, nach dem maß der gabe Chriſti. * 1. Cor. 12, 11.

8. Darum ſpricht er: * Er iſt aufgefahren in die höhe, und hat das gefängnis gefangen geführet, und hat den menſchen gaben gegeben.

* Pſ. 68, 19.

9. Daß er aber aufgefahren iſt, was iſts, denn daß er zuvor iſt hinunter gefahren in die unterſte örter der erden?

10. Der hinunter gefahren iſt, das iſt derſelbige, der aufgefahren iſt über alle himmel, auf daß er alles erfüllete.

11. Und er hat etliche zu apoſteln geſetzet, etliche aber zu propheten, etliche zu evangeliſten, etliche zu hirten und lehrern,

12. Daß die heiligen zugerichtet werden zum werck des amts, dadurch der leib Chriſti erbauet werde;

13. Bis daß wir alle hinan kommen zu einerley glauben und erkentnis des Sohnes GOttes, und ein vollkommen mann werden, der da ſey in der maſſe des vollkommenen alters Chriſti:

14. Auf daß wir nicht mehr kinder ſeyen, und uns wägen und wiegen laſſen von allerley wind der lehre, durch ſchalckheit der menſchen und täuſcherey, damit ſie uns erſchleichen zu verführen.

15. Laſſet uns aber rechtſchaffen ſeyn in der liebe, und wachſen in allen ſtücken, an dem, der das haupt iſt, Chriſtus,

16. Aus welchem der ganze leib zuſammen gefüget, und ein glied am andern hanget, durch alle gelencke, dadurch eines dem andern handreichung thut, nach dem werck eines jeglichen gliedes in ſeiner maſſe, und machet, daß der leib wächſet, zu ſeiner ſelbſt beſſerung, und das alles in der liebe.

17. So ſage ich nun, und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern heiden wandeln, † in der eitelkeit ihres ſinnes; † Röm. 1, 21.

18. Welcher verſtand verfinſtert iſt, und ſind entfremdet von dem leben, das aus GOTT iſt, durch die unwiſſenheit, ſo in ihnen iſt, durch die blindheit ihres herzens;

19. Welche ruchlos ſind, und ergeben ſich der unzucht, und treiben allerley unreinigkeit ſamt dem geiz.

20. Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet,

21. So ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret ſeyd, wie in JEſu ein rechtſchaffen weſen iſt.

(Epiſtel am 19. Sonnt. nach Trin.)

22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den † alten menſchen, der durch lüſte in irrthum ſich verderbet; † Röm. 6, 6.

23. Erneuret euch aber im geiſt eures gemüths,

24. Und ziehet den neuen menſchen an, † der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener gerechtigkeit und heiligkeit. † 1. Moſ. 1, 26. 27.

25. Darum leget die lügen ab, und redet die wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem nächſten, ſintemal wir unter einander glieder ſind.

26. * Zürnet und ſündiget nicht, laſſet die ſonne nicht über euren zorn untergehen. * Pſ. 4, 5.

27. Gebet auch nicht raum dem * läſterer. * Jac. 4, 7.

28. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr, ſondern * arbeite, und ſchaffe mit den händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem dürftigen.) * 1. Theſſ. 4, 11.

29. Laſſet kein faul geſchwätz aus eurem munde gehen, ſondern was nützlich zur beſſerung iſt, da es noth thut, daß es holdſelig ſey zu hören.

30. Und * betrübet nicht den heiligen Geiſt GOttes, damit ihr verſiegelt ſeyd auf den tag der erlöſung. * Eſa. 63, 10.

31. Alle * bitterkeit, und grimm, und zorn, und geſchrey, und läſterung, ſey ferne von euch, ſamt aller bosheit. * Col. 3, 8.

32. Seyd aber † unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie GOTT euch vergeben hat in Chriſto. † Col. 3, 12. 13.

Das 5. Capitel.

Fernere vermahnung zu einem heiligen wandel: Pflicht der eheleute.

(Ep. am 3. Sonnt. in der faſten, Oculi.)

So ſeyd nun GOttes nachfolger, als die lieben kinder,

2. Und wandelt in der liebe, gleichwie Chriſtus uns hat geliebet, und ſich ſelbſt dargegeben für uns, zur gabe und opfer, GOTT zu einem ſüſſen geruch.

3. * Hurerey aber und alle unreinigkeit, oder geiz, laſſet nicht von euch geſagt werden, wie den heiligen zuſtehet. * Col. 3, 5.

4. Auch ſchandbare worte und narrentheidinge, oder ſcherz, welche euch nicht ziemen: ſondern vielmehr danckſagung.

5. Denn das ſolt ihr wiſſen, daß kein * hurer, oder unreiner, oder geiziger (welcher iſt ein götzendiener,) erbe hat an dem reich Chriſti und GOttes. * 1. Cor. 6, 9. 10.

6. * Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen worten, denn um dieſer willen kommt der zorn GOttes über die kinder des unglaubens.
* Matth. 24, 4. Marc. 13, 5. Luc. 21, 8. 1. Cor. 15, 33. 2. Theſſ. 2, 3.

7. Darum ſeyd nicht ihre mitgenoſſen.

8. Denn ihr waret weiland finſternis, nun aber ſeyd ihr ein licht in dem HErrn.

9. Wandelt wie die kinder des lichts. Die † frucht des Geiſtes iſt allerley gütigkeit, und gerechtigkeit, und wahrheit.) † Gal. 5, 22.

10. Und prüfet, was da ſey wohlgefällig dem HERRN.

11. Und habt nicht gemeinſchaft mit den unfruchtbaren wercken der finſternis, ſtrafet ſie aber vielmehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geſchiehet, das iſt auch ſchändlich zu ſagen.

13. Das alles aber wird offenbar, wenns vom licht geſtrafet wird. Denn alles, was offenbar wird, das iſt licht.

14. Darum † ſpricht er: Wache auf, der du ſchläfeſt: und ſtehe auf von den todten, ſo wird dich Chriſtus erleuchten. † Eſa. 60, 1.

(Epiſt. am 20. Sonnt. nach Trin.)

15. So ſehet nun zu, wie ihr vorſichtiglich wandelt, nicht als die unweiſen, ſondern als die weiſen;

16. Und ſchicket euch in die zeit, denn es iſt böſe zeit.

17. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, † was da ſey des HErrn wille. † Röm. 12, 2.

18. Und ſaufet euch nicht voll weins, daraus ein unordig weſen folget: ſondern werdet voll Geiſtes;

19. Und redet unter einander von pſalmen und lobgeſängen, und geiſtlichen liedern; ſinget und ſpielet dem HERRN in eurem herzen.

20. Und * ſaget danck allezeit für alles, GOTT und dem Vater, in dem namen unſers HERRN JEſU Chriſti; * Col. 3, 17.

21. Und ſeyd unter einander unterthan in der furcht GOttes.)

22. † Die weiber ſeyen unterthan ihren männern, als dem HERRN. † 1. Moſ. 3, 16. Col. 3, 18.

23. Denn der mann iſt des weibes haupt, gleichwie auch Chriſtus das haupt iſt der gemeine: und er iſt ſeines leibes heiland.

24. Aber wie nun die gemeine iſt Chriſto unterthan, alſo auch die weiber ihren männern in allen dingen.

25. * Ihr männer, liebet eure weiber, gleichwie Chriſtus † auch geliebet hat die gemeine, und hat ſich ſelbſt für ſie gegeben, * Col. 3, 19. † Gal. 2, 20.

26. Auf daß er ſie heiligte, und hat ſie gereiniget durch das waſſerbad im wort:

27. Auf daß er ſie ihm ſelbſt darſtellete eine gemeine, die herrlich ſey, die nicht habe einen flecken, oder runzel, oder des etwas, ſondern daß ſie heilig ſey und unſträflich.

28. Alſo ſollen auch die männer ihre weiber lieben, als ihre eigene leiber. Wer ſein weib liebet, der liebet ſich ſelbſt.

29. Denn niemand hat jemals ſein eigen fleiſch gehaſſet, ſondern er nähret es, und pfleget ſein, gleichwie auch der HErr die gemeine.

30. Denn wir ſind glieder ſeines leibes, von ſeinem fleiſch, und von ſeinem gebeine.

31. Um des willen wird * ein menſch verlaſſen vater und mutter, und ſeinem weibe anhangen; und werden zwey ein fleiſch ſeyn. * Matth. 19, 5.

32. Das geheimnis iſt groß: Ich ſage aber von Chriſto und der gemeine.

33. Doch auch ihr, ja ein jeglicher habe lieb ſein weib, als ſich ſelbſt; das weib aber fürchte den mann.

Das 6. Capitel.

Chriſtliche haustafel, geiſtliches zeughaus.

Ihr kinder, ſeyd gehorſam euren eltern in dem HErrn: denn das iſt billig.

2. * Ehre vater und mutter; das iſt das erſte gebot, das verheiſſung hat: * 2. Moſ. 20, 12.

3. Auf daß dirs wolgehe, und lange lebeſt auf erden.

4. Und ihr väter, reizet eure kinder nicht zu zorn, ſondern ziehet ſie auf in der zucht und vermahnung zum HErrn.

5. Ihr † knechte ſeyd gehorſam euren leiblichen herren, mit furcht und zittern, in einfältigkeit eures herzens, als Chriſto: † Col. 3, 22. Tit. 2, 9. 1. Petr. 2, 18.

6. Nicht mit dienſt allein vor augen, als den menſchen zu gefallen, ſondern als die knechte Chriſti, daß ihr ſolchen willen GOttes thut von herzen, mit gutem willen.

7. Laſſet euch düncken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den menſchen;

8. Und wiſſet, was ein jeglicher gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er ſey ein knecht oder ein freyer.

9. Und ihr herren thut auch daſſelbige gegen ihnen, und laſſet das dräuen; und wiſſet, daß auch euer HErr im himmel iſt, und iſt bey ihm † kein anſehen der perſon. † Apoſt. Geſch. 10, 34.

(Epiſt. am 21. Sonnt. nach Trin.)

10. Zuletzt, meine brüder, ſeyd ſtarck in dem HERRN, und in der macht ſeiner ſtärcke.

11. Ziehet an den harniſch GOttes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen anläufe des teufels.

12. Denn wir haben nicht mit fleiſch und blut zu kämpfen, ſondern mit fürſten und gewaltigen, nemlich mit den herren der welt, die in der finſternis dieſer welt herrſchen, mit den böſen geiſtern unter dem himmel.

13. Um des willen, ſo ergreifet den harniſch GOttes, auf daß ihr an dem böſen tage widerſtand thun, und alles wohl ausrichten, und das feld behalten möget.

14. So ſtehet nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit,

15. Und an beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben das evangelium des friedes, damit ihr bereitet ſeyd.

16. Vor allen dingen aber ergreifet den ſchild des glaubens, mit welchem ihr auslöſchen könnet alle feurige pfeile des böſewichts;

17. Und nehmet den * helm des heils, und das ſchwert des Geiſtes, welches iſt das wort GOttes.)

* Eſa. 59, 1. 1. Theſſ. 5, 8.

18. Und betet ſtets in allem anliegen, mit bitten und flehen im Geiſt, und wachet dazu mit allem anhalten, und flehen für alle heiligen,

19. Und * für mich, auf daß mir gegeben werde das wort mit freudigem aufthun meines mundes, daß ich möge kund machen das geheimnis des evangelii,

* Col. 4, 3. 2. Theſſ. 3, 1.

20. Welches bote ich bin in der ketten, auf daß ich darinnen freudig handeln möge, und reden, wie ſichs gebühret.

21. Auf daß aber ihr auch wiſſet, wie es um mich ſtehet, und was ich ſchaffe, wirds euch alles kund thun Tychicus, mein lieber bruder, und getreuer diener in dem HERRN;

22. Welchen ich geſandt habe zu euch, um deſſelbigen willen, daß ihr erfahret, wie es um mich ſtehet, und daß er eure herzen tröſte.

23. Friede ſey den brüdern, und liebe mit glauben, von GOtt dem Vater, und dem HERRN JEſu Chriſto.

24. Gnade ſey mit allen, die da lieb haben unſern HERRN JEſum Chriſt unverrückt, Amen.

Geſchrieben von Rom an die Epheſer, durch Tychicum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Epheſer.

Die Epiſtel S. Pauli an die Philipper.

Das 1. Capitel.

Des gebundenen Pauli danckſagung, gebet, und vermahnung zum beſtändigen glaubenskampf.

Paulus und Timotheus, knechte JEſu Chriſti, allen heiligen in Chriſto JEſu zu Philippen, ſamt den biſchöffen und dienern:

2. † Gnade ſey mit euch, und friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto. † Röm. 1, 7.

(Epiſt. am 22. Sonnt. nach Trin.)

3. Ich dancke meinem GOTT, ſo oft ich eurer gedencke,

4. (Welches ich allezeit thue in alle meinem gebet für euch alle, und thue das gebet mit freuden.)

5. Uber eurer gemeinſchaft am evangelio, vom erſten tage an bisher;

6. Und bin deſſelbigen in guter zuverſicht, daß, der in euch angefangen hat das gute werck, der wirds auch vollführen, bis an den tag JEſu Chriſti.

7. Wie es mir denn billig iſt, daß ich dermaſſen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem herzen habe, in dieſem meinem gefängnis, darinnen ich das evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der gnade theilhaftig ſeyd.

8. Denn GOTT iſt mein zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von herzengrund in JEſu Chriſto.

9. Und daſelbſt um bete ich, daß eure liebe je mehr und mehr reich werde in allerley erkentnis und erfahrung:

10. Daß ihr prüfen möget, was das beſte ſey, auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig, bis auf den tag Chriſti,

11. Erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen (in euch) zur ehre und lobe GOttes.)

12. Ich laſſe euch aber wiſſen, lieben brüder, daß, wie es um mich ſtehet, das iſt nur mehr zur förderung des evangelii gerathen:

13. Alſo, daß meine bande offenbar worden ſind in Chriſto, in dem ganzen richthauſe, und bey den andern allen;

14. Und viel brüder in dem HErrn, aus meinen banden zuverſicht gewonnen, deſto dürſtiger geworden ſind, das wort zu reden ohne ſcheu.

15. Etliche zwar predigen Chriſtum, auch um haß und haders willen; etliche aber aus guter meinung.

16. Jene verkündigen Chriſtum aus zanck, und nicht lauter: denn ſie meinen, ſie wollen eine trübſal zuwenden meinen banden.

17. Dieſe aber aus liebe: denn ſie wiſſen, daß ich zur verantwortung des evangelii hie liege.

18. Was iſt ihm aber denn? Daß nur Chriſtus verkündiget werde allerley weiſe, es geſchehe zufallens, oder rechter weiſe: ſo freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen.

19. Denn ich weiß, daß mir daſſelbige gelinget zur ſeligkeit, durch euer gebet, und

und durch handreichung des Geiſtes JEſu Chriſti.

20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerley ſtück zu ſchanden werde, ſondern daß mit aller freudigkeit, gleichwie ſonſt allezeit, alſo auch jetzt, Chriſtus hochgepreiſet werde an meinem leibe, es ſey durch leben oder durch tod.

21. Denn Chriſtus iſt mein leben, und ſterben iſt mein gewinn.

22. Sintemal aber im fleiſch leben dienet mehr frucht zu ſchaffen, ſo weiß ich nicht, welches ich erwählen ſoll.

23. Denn es lieget mir beydes hart an: Ich habe luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn, welches auch viel beſſer wäre;

24. Aber es iſt nöthiger im fleiſch bleiben um euret willen.

25. Und in guter zuverſicht weiß ich, daß ich bleiben, und bey euch allen ſeyn werde, euch zur förderung, und zur freude des glaubens:

26. Auf daß ihr euch ſehr rühmen möget in Chriſto JEſu an mir, durch meine zukunft wieder zu euch.

27. Wandelt nur würdiglich dem evangelio Chriſti, auf daß, ob ich komme, und ſehe euch, oder abweſend von euch höre, daß ihr ſtehet in einem geiſt, und einer ſeele, und ſamt uns kämpfet für den glauben des evangelii;

28. Und euch in keinem wege erſchrecken laſſet von den widerſachern: welches iſt ein anzeigen, ihnen der verdammnis, euch aber der ſeligkeit; und daſſelbige von GOTT.

29. Denn euch iſt gegeben um Chriſtus willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, ſondern auch um ſeinet willen leidet,

30. Und habet denſelbigen kampf, welchen ihr an mir geſehen habt, und nun von mir höret.

Das 2. Capitel.

Die erniedrigung und erhöhung Chriſti ſoll zur einigkeit, demuth, 2c. bewegen.

Iſt nun bey euch ermahnung in Chriſto, iſt troſt der liebe, iſt gemeinſchaft des geiſtes, iſt herzliche liebe und barmherzigkeit:

2. So erfüllet meine freude, daß ihr eines ſinnes ſeyd, gleiche liebe habt, einmüthig und einhellig ſeyd;

3. Nichts thut durch zanck oder eitele ehre, ſondern durch demuth, achtet euch untereinander einer den andern höher, denn ſich ſelbſt.

4. Und ein jeglicher ſehe nicht auf das ſeine, ſondern auf das, das des andern iſt.

(Epiſtel am Palmſonntage.)

5. Ein jeglicher ſey geſinnet, wie JEſus Chriſtus auch war;

6. Welcher, ob er wohl in göttlicher geſtalt war, hielt ers nicht für einen raub, GOtt gleich ſeyn:

7. Sondern äuſſerte ſich ſelbſt, und nahm knechtsgeſtalt an, ward gleich wie ein anderer menſch, und an geberden als ein menſch erfunden.

8. Er † niedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum tode, ja zum tode am creutz. † Ebr. 12, 2.

9. * Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen iſt: * Ebr. 2, 9.

10. Daß † in dem namen JEſU ſich beugen ſollen alle derer knie, die im himmel, und auf erden, und unter der erden ſind; † Eſa. 45, 23. Röm. 14, 11.

11. Und alle zungen bekennen ſollen, daß JEſUS Chriſtus der HERR ſey, zur ehre GOttes des Vaters.)

12. Alſo, meine liebſten, wie ihr allezeit ſeyd gehorſam geweſen, nicht allein in meiner gegenwärtigkeit, ſondern auch nun vielmehr in meinem abweſen, ſchaffet, daß ihr ſelig werdet mit furcht und zittern.

13. Denn GOtt iſts, der in euch * wircket beyde das wollen und das vollbringen, nach ſeinem wohlgefallen. * Joh. 6, 29. Ebr. 13, 21.

14. Thut alles ohne murmelung und ohne zweifel:

15. Auf daß ihr ſeyd ohne tadel, und lauter, und GOttes kinder, unſträflich, mitten unter dem unſchlachtigen und verkehrten geſchlecht, unter welchem * ihr ſcheinet, als lichter in der welt. * Matth. 5, 14.

16. Damit, daß ihr haltet ob dem wort des lebens, mir zu einem ruhm an dem tage Chriſti, als der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe.

17. Und ob ich geopfert werde über dem opfer und gottesdienſt eures glaubens, ſo freue ich mich, und freue mich mit euch allen.

18. Deſſelbigen ſolt ihr euch auch freuen, und ſolt euch mit mir freuen.

19. Ich hoffe aber in dem HErrn JEſu, daß ich † Timotheum bald werde zu euch

euch ſenden, daß ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch ſtehet. † Apoſt. Geſch. 16, 1.

20. Denn ich habe keinen, der ſo gar meines ſinnes ſey, der ſo herzlich für euch ſorget.

21. Denn * ſie ſuchen alle das ihre, nicht das Chriſti JEſu iſt. *1. Cor. 10, 24.

22. Ihr aber wiſſet, daß er rechtſchaffen iſt, denn wie ein kind dem vater, hat er mit mir gedienet am evangelio.

23. Denſelbigen, hoffe ich, werde ich ſenden von ſtund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich ſtehet.

24. Ich vertraue aber in dem HErrn, daß auch ich ſelbſt ſchier kommen werde.

25. Ich habs aber für nöthig angeſehen, den bruder Epaphroditum zu euch zu ſenden, der mein gehülfe und mitſtreiter, und euer apoſtel, und meiner nothdurft diener iſt.

26. Sintemal er nach euch allen verlangen hatte, und war hoch bekümmert darum, daß ihr gehöret hattet, daß er kranck war geweſen.

27. Und er war zwar todkranck, aber GOTT hat ſich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, ſondern auch über mich, auf daß ich nicht eine traurigkeit über die andere hätte.

28. Ich habe ihn aber deſto eilender geſandt, auf daß ihr ihn ſehet, und wieder frölich werdet, und ich auch der traurigkeit weniger habe.

29. So nehmet ihn nun auf in dem HERRN, mit allen freuden, und habt ſolche in ehren:

30. Denn um des wercks Chriſti willen iſt er dem tode ſo nahe kommen, da er ſein leben geringe bedachte, auf daß er mir dienete an eurer ſtatt.

Das 3. Capitel.

Von der gerechtigkeit des glaubens wider die falſchen apoſtel.

Weiter, lieben brüder, freuet euch in dem HErrn. Daß ich euch immer einerley ſchreibe, verdreußt mich nicht, und machet euch deſto gewiſſer.

2. Sehet auf die hunde, ſehet auf die böſen arbeiter, ſehet auf die zerſchneidung.

3. Denn wir ſind die beſchneidung, die wir GOTT im geiſt dienen, und rühmen uns von Chriſto JEſu, und verlaſſen uns nicht auf fleiſch.

4. Wiewohl ich auch habe, daß ich mich fleiſches rühmen mögte. So ein anderer ſich düncken läſſet, er möge ſich fleiſches rühmen, ich vielmehr:

5. Der ich am achten tage beſchnitten bin, einer aus dem volck von Iſrael, des geſchlechtes Benjamin, ein Ebräer aus den Ebräern, und nach dem geſetz ein † Phariſäer; † Apoſt. Geſch. 23, 6.

6. Nach dem eifer ein verfolger der gemeine; nach der gerechtigkeit im geſetz geweſen unſträflich.

7. Aber was mir gewinn war, das habe ich um Chriſti willen für ſchaden geachtet.

8. Denn ich achte es alles für ſchaden, gegen der überſchwenglichen erkentnis Chriſti JESU, meines HERRN, um welches willen ich alles habe für ſchaden gerechnet, und achte es für dreck, auf daß ich Chriſtum gewinne,

9. Und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine gerechtigkeit, die aus dem geſetz, ſondern die durch den glauben an Chriſtum kommt, nemlich die gerechtigkeit, die von GOtt dem glauben zugerechnet wird:

10. Zu erkennen ihn, und die kraft ſeiner auferſtehung, und die gemeinſchaft ſeiner leiden, daß ich ſeinem tode ähnlich werde;

11. Damit ich entgegen komme, zur auferſtehung der todten.

12. Nicht, daß ichs ſchon ergriffen habe, oder ſchon volkommen ſey: Ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreifen mögte, nachdem ich von Chriſto JESU ergriffen bin.

13. Meine brüder, ich ſchätze mich ſelbſt noch nicht, daß ichs ergriffen habe. Eines aber ſage ich: Ich vergeſſe, was dahinten iſt, und ſtrecke mich zu dem, das da vornen iſt,

14. Und jage nach dem vorgeſteckten ziel, nach dem kleinod, welches vorhält die himmliſche berufung GOttes in Chriſto JESU.

15. Wie viel nun unſerer vollkommen ſind, die laſſet uns alſo geſinnet ſeyn; und ſolt ihr ſonſt etwas halten, das laſſet euch GOtt offenbaren.

16. Doch ſo ferne, daß wir nach einer regel, darein wir kommen ſind, wandeln, und † gleich geſinnet ſeyn. † c. 1, 27. c. 2, 2. Röm. 15, 5. 1. Cor. 1, 10.

(Epiſtel am 23. Sonnt. nach Trin.)

17. Folget mir, lieben brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habt zum vorbilde.

18. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft geſagt habe, nun aber ſage ich auch mit weinen, die feinde des creutzes Chriſti,

19. Welcher ende iſt das verdamniß, welchen der bauch ihr GOtt iſt, und ihre ehre zu ſchanden wird, derer, die irdiſch geſinnet ſind.

20. Unſer wandel aber iſt im him̃el, von dannen wir auch warten des heilandes JEſu Chriſti, des HErrn:

21. Welcher unſern nichtigen leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten leibe, nach der wirckung, damit er kan auch alle dinge ihm unterthänig machen.

Das 4. Capitel.

Von der ſtandhaftigkeit und geiſtlichen freude der Chriſten: Item, der Philipper gutthätigkeit Paulo erwieſen.

Alſo, meine lieben und gewünſchte brüder, meine freude und meine crone, beſtehet alſo in dem HErrn, ihr lieben.

2. Die Evodiam ermahne ich, und die Syntychen ermahne ich, daß ſie eines ſinnes ſeyn in dem HErrn.

3. Ja ich bitte auch dich, mein treuer geſelle, ſtehe ihnen bey, die ſamt mir über dem evangelio gekämpfet haben, mit Clemens und den andern meinen gehülfen, welcher namen ſind * in dem buch des lebens. * Pſ. 69, 29. Luc. 10, 20. Offenb. 3, 5. c. 13, 8. c. 17, 8. c. 20, 12. c. 21, 27.

(Epiſt. am 4. Sonnt. des Advents.)

4. † Freuet euch in dem HErrn allwege, und abermal ſage ich: Freuet euch. † c. 3, 1. 1. Theſſ. 5, 16.

5. Eure lindigkeit laſſet kund ſeyn allen menſchen. Der HERR iſt nahe.

6. † Sorget nichts, ſondern in allen dingen laſſet eure bitte im gebet und flehen mit danckſagung vor GOTT kund werden. † Matth. 6, 25.

7. Und der * friede GOttes, welcher höher iſt, denn alle vernunft, bewahre eure herzen und ſinne in Chriſto JEſu.) * Col. 3, 15.

8. Weiter, lieben brüder, was wahrhaftig iſt, was ehrbar, was gerecht, was keuſch, was lieblich, was wohl lautet, iſt etwa eine tugend, iſt etwa ein lob, dem dencket nach.

9. Welches ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und geſehen habt an mir, das thut: ſo wird der HERR des friedens mit euch ſeyn.

10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem HErrn, daß ihr wieder wacker worden ſeyd für mich zu ſorgen: wiewohl ihr allwege geſorget habt, aber die zeit hats nicht wollen leiden.

11. Nicht ſage ich das, des mangels halben: denn ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir genügen zu laſſen.

12. Ich kan niedrig ſeyn, und kan hoch ſeyn; ich bin in allen dingen, und bey allen geſchickt, beyde ſatt ſeyn und hungern, beyde übrig haben und mangel leiden.

13. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Chriſtus.

14. Doch ihr habt wohl gethan, daß ihr euch meines trübſals angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippen wiſſet, daß von anfang des evangelii, da ich auszog aus Macedonia, keine gemeine mit mir getheilet hat, nach der rechnung der ausgab und einnahm, denn ihr allein.

16. Denn gen Theſſalonich ſandtet ihr zu meiner nothdurft einmal, und darnach aber einmal.

17. Nicht, daß ich das geſchenck ſuche, ſondern ich ſuche die frucht, daß ſie überflüßig in eurer rechnung ſey.

18. Denn ich habe alles, und habe überflüßig. Ich bin erfüllet, da ich empfieng durch Epaphroditum, das von euch kam, ein ſüſſer geruch, ein angenehm opfer, GOtt gefällig.

19. Mein GOtt aber erfülle alle eure nothdurft, nach ſeinem reichthum, in der herrlichkeit in Chriſto JEſu.

20. Dem GOTT aber und unſerm Vater ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

21. Grüſſet alle heiligen in Chriſto JEſu. Es grüſſen euch die brüder, die bey mir ſind.

22. Es grüſſen euch alle heiligen, ſonderlich aber die von des kayſers hauſe.

23. Die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch allen, Amen.

Geſchrieben von Rom, durch Epaphroditum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Philipper.

Die Epiſtel S. Pauli an die Coloſſer.

Das 1. Capitel.

Die ſeligkeit, durch Chriſtum erworben, wird durchs wort den menſchen angeboten.

Paulus, ein apoſtel JEſu Chriſti, durch den willen GOttes, und bruder Timotheus,

2. Den heiligen zu Coloſſen, und den glaubigen brüdern in Chriſto. Gnade ſey mit euch, und friede von GOtt unſerm Vater, und dem HErrn JEſU Chriſto.

3. Wir dancken GOtt und dem Vater unſers HErrn JEſU Chriſti, und beten allezeit für euch:

4. Nachdem wir gehöret haben von eurem glauben an Chriſtum JEſum, und von der liebe zu allen heiligen,

5. Um der hoffnung willen, die euch beygeleget iſt im himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt, durch das wort der wahrheit im evangelio,

6. Das zu euch kommen iſt, wie auch in alle welt, und iſt fruchtbar, wie auch in euch, von dem tage an, da ihrs gehöret habt, und erkant die gnade GOttes in der wahrheit:

7. Wie ihr denn gelernet habt von Epaphra, unſerm lieben mitdiener, welcher iſt ein treuer diener Chriſti für euch;

8. Der uns auch eröffnet hat eure liebe im geiſt.

(Epiſtel am 24. Sonnt. nach Trin.)

9. Derhalben auch wir, von dem tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit erkentnis ſeines willens, in allerley geiſtlicher weisheit und verſtand:

10. Daß ihr † wandelt würdiglich dem HErrn zu allem gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten wercken,

† Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

11. Und wachſet in der * erkentnis GOttes, und geſtärcket werdet mit aller kraft, nach ſeiner herrlichen macht, in aller gedult und langmüthigkeit mit freuden.

* 1. Cor. 1, 5.

12. Und danckſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil der heiligen im licht:

13. Welcher uns errettet hat von der obrigkeit der finſternis, und hat uns verſetzet in das reich ſeines lieben Sohns;

14. An welchem wir haben die erlöſung durch ſein blut, nemlich die vergebung der ſünden.)

15. Welcher iſt das * ebenbild des unſichtbaren GOttes, der erſtgeborne vor allen creaturen:

* Ebr. 1, 3.

16. Denn * durch ihn iſt alles geſchaffen, das im himmel und auf erden iſt, das ſichtbare und unſichtbare, beyde die thronen und herrſchaften, und fürſtenthümen, und obrigkeiten: es iſt alles durch ihn und zu ihm geſchaffen;

* Joh. 1, 3.

17. Und er iſt vor allen, und es beſtehet alles in ihm.

18. Und er iſt das haupt des leibes, nemlich der gemeine, welcher iſt der anfang und der † erſtgeborne von den todten, auf daß er in allen dingen den vorgang habe.

† Apoſt. Geſch. 26, 23.

19. Denn es iſt das wohlgefallen geweſen, daß in ihm alle fülle wohnen ſolte,

20. Und alles durch ihn verſöhnet würde zu ihm ſelbſt, es ſey auf erden oder im himmel, damit, daß er friede machte durch das blut an ſeinem creutze durch ſich ſelbſt;

21. Und euch, die ihr weiland fremde und feinde waret, durch die vernunft in böſen wercken;

22. Nun aber hat er euch verſöhnet, mit dem leibe ſeines fleiſches, durch den tod, auf daß er euch darſtellete heilig und unſträflich, und ohne tadel vor ihm ſelbſt:

23. So ihr anders bleibet im glauben gegründet, und veſte und unbeweglich von der hoffnung des evangelii, welches ihr gehöret habt, welches geprediget iſt unter alle creatur, die unter dem himmel iſt, welches ich Paulus diener worden bin.

24. Nun freue ich mich in meinem leiden, das ich für euch leide, und erſtatte an meinem fleiſch, was noch mangelt an trübſalen in Chriſto, für ſeinen leib, welcher iſt die gemeine:

25. Welcher ich ein diener worden bin, nach dem göttlichen predigamt, das mir gegeben iſt unter euch, daß ich das wort GOttes reichlich predigen ſoll:

26. Nemlich das geheimnis, das verborgen geweſen iſt von der welt her, und von den zeiten her, nun aber offenbaret iſt ſeinen heiligen:

27. Wel-

27. Welchen GOtt gewolt hat kund thun, welcher da ſey der herrliche reichthum dieſes geheimniſſes unter den heiden, (welcher iſt Chriſtus in euch,) der da iſt die hoffnung der herrlichkeit,

28. Den wir verkündigen, und vermahnen alle menſchen, und lehren alle menſchen mit aller weisheit, auf daß wir darſtellen einen jeglichen menſchen vollkommen in Chriſto JEſu,

29. Daran ich auch arbeite, und ringe, nach der wirckung des, der in mir kräftiglich wircket.

Das 2. Capitel.

Von menſchen-ſatzungen: Kraft der taufe, und todes Chriſti.

Ich laſſe euch aber wiſſen, welch einen kampf ich habe um euch, und um die zu Laodicea, und alle, die meine perſon im fleiſch nicht geſehen haben:

2. Auf daß ihre herzen ermahnet, und zuſammen gefaſſet werden in der liebe, zu allem reichthum des gewiſſen verſtandes, zu erkennen das geheimniß GOttes, und des Vaters und Chriſti,

3. In welchem verborgen liegen alle ſchätze der weisheit und der erkentnis.

4. Ich ſage aber davon, daß euch niemand betrüge mit vernünftigen reden.

5. Denn ob ich wohl nach † dem fleiſch nicht da bin, ſo bin ich aber im geiſt bey euch, freue mich, und ſehe eure ordnung, und euren veſten glauben an Chriſtum.
† 1. Cor. 5, 3.

6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Chriſtum JESUM, ſo wandelt in ihm;

7. Und ſeyd gewurzelt und erbauet in ihm, und ſeyd veſte im glauben, wie ihr gelehret ſeyd; und ſeyd in demſelbigen reichlich danckbar.

8. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philoſophia und loſe verführung nach der menſchen lehre, und nach der welt ſatzungen, und nicht nach Chriſto.

9. Denn in ihm wohnet die ganze fülle der GOttheit leibhaftig.

10. Und ihr ſeyd vollkommen in ihm, welcher iſt das haupt aller fürſtenthümen und obrigkeit;

11. In welchem ihr auch beſchnitten ſeyd, mit der beſchneidung ohne hände, durch ablegung des ſündlichen leibes im fleiſch, nemlich mit der beſchneidung Chriſti,

12. In dem, daß ihr mit ihm begraben ſeyd durch die taufe, in welchem ihr auch ſeyd auferſtanden durch den glauben, den GOtt wircket, welcher ihn auferwecket hat von den todten.

13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da * ihr tod waret in den ſünden, und in der vorhaut eures fleiſches, und hat uns geſchencket alle ſünden,
* Eph. 2, 1. 5.

14. Und ausgetilget die handſchrift, ſo wider uns war, welche durch ſatzungen entſtund und uns entgegen war, und hat ſie aus dem mittel gethan, und an das creutz geheftet;

15. Und hat ausgezogen die fürſtenthüme, und die gewaltigen, und ſie ſchau getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht durch ſich ſelbſt.

16. So laſſet nun niemand euch gewiſſen machen über ſpeiſe, oder über tranck, oder über beſtimmten feiertagen, oder neumonden, oder ſabbather;

17. Welches iſt der ſchatten von dem, das zukünftig war; aber der cörper ſelbſt iſt in Chriſto.

18. † Laſſet euch niemand das ziel verrücken, der nach eigener wahl einher gehet in demuth und geiſtlichkeit der engel, des er nie keines geſehen hat, und iſt ohne ſache aufgeblaſen in ſeinem fleiſchlichen ſinn,
† Matth. 24, 4.

19. Und hält ſich nicht an dem haupt, aus welchem der ganze leib durch gelencke und fugen handreichung empfähet, und an einander ſich enthält, und alſo wächſet zur göttlichen gröſſe.

20. So ihr denn nun abgeſtorben ſeyd mit Chriſto den ſatzungen der welt, was laſſet ihr euch denn fangen mit ſatzungen, als lebetet ihr noch in der welt?

21. Die da ſagen: Du ſolt das nicht angreifen; du ſolt das nicht koſten; du ſolt das nicht anrühren;

22. Welches ſich doch alles unter händen verzehret, und iſt menſchen gebot und lehre;

23. Welche haben einen ſchein der weisheit, durch ſelbſt erwählte geiſtlichkeit und demuth, und dadurch, daß ſie des leibes nicht verſchonen, und dem fleiſch nicht ſeine ehre thun zu ſeiner nothdurft.

Das 3. Capitel.

Ermahnung zu einem himmliſchen ſinn, erneurung, und pflichten des hausſtandes.

Seyd ihr nun mit Chriſto auferſtanden, ſo ſuchet, was droben iſt, da Chriſtus iſt, ſitzend zu der rechten GOttes.

2. Trachtet nach dem, das droben iſt, nicht nach dem, das auf erden iſt.

3. Denn ihr ſeyd † geſtorben, und euer leben iſt verborgen mit Chriſto in GOtt. † Röm. 6, 4. 8.

4. Wenn aber Chriſtus, euer leben, ſich † offenbaren wird, denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm, in der herrlichkeit. † Phil. 3, 21. 1. Joh. 3, 2.

5. So tödtet nun eure glieder, die auf erden ſind, † hurerey, unreinigkeit, ſchändliche brunſt, böſe luſt, und den geitz, (welcher iſt abgötterey:) † Eph. 5, 3.

6. Um welcher willen kommt der zorn GOttes über die kinder des unglaubens;

7. In welchen auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr darinnen lebetet.

8. Nun aber † leget alles ab von euch, den zorn, grimm, bosheit, läſterung, ſchandbare worte aus eurem munde. † Röm. 6, 4. Eph. 4, 22.

9. * Lüget nicht unter einander. Ziehet den alten menſchen mit ſeinen wercken aus; * Eph. 4, 25.

10. Und ziehet den neuen an, der da verneuret wird zu der erkentnis, nach dem ebenbilde des, der ihn geſchaffen hat:

11. Da nicht iſt Grieche, Jude, beſchneidung, vorhaut, Ungrieche, Scytha, knecht, freyer; ſondern alles und in allen Chriſtus.

(Epiſtel am 5. Sonnt. nach Epiph.)

12. So ziehet nun an, als die auserwählten GOttes, heiligen und geliebten, herzliches erbarmen, freundlichkeit, demuth, ſanftmuth, gedult;

13. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, ſo jemand klage hat wider den andern: gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr.

14. Uber alles aber ziehet an die liebe, die da iſt das band der vollkommenheit.

15. Und der friede GOttes regiere in euren herzen, zu welchem ihr auch berufen ſeyd in einem leibe, und ſeyd danckbar.

16. Laſſet das wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller weisheit: lehret und ermahnet euch ſelbſt mit pſalmen und lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen liedern, und ſinget dem HErrn in eurem herzen.

17. Und alles, was ihr thut mit worten oder mit wercken, das thut alles in dem namen des HErrn JEſu, und dancket GOtt und dem Vater durch ihn.)

18. * Ihr weiber ſeyd unterthan euren männern in dem HErrn, wie ſichs gebühret. * 1. Petr. 3, 1.

19. * Ihr männer, liebet eure weiber, und ſeyd nicht bitter gegen ſie. * Eph. 5, 25. 1. Petr. 3, 7.

20. * Ihr kinder ſeyd gehorſam den eltern in allen dingen: denn das iſt dem HErrn gefällig. * Eph. 6, 1.

21. * Ihr väter, erbittert eure kinder nicht, auf daß ſie nicht ſcheu werden. * Eph. 6, 4.

22. † Ihr knechte, ſeyd gehorſam in allen dingen euren leiblichen herren, nicht mit dienſt vor augen, als den menſchen zu gefallen, ſondern mit einfältigkeit des herzens, und mit gottesfurcht. † Eph. 6, 5.

23. Alles, was ihr thut, das thut von herzen, als dem HErrn, und nicht den menſchen;

24. Und wiſſet, daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die vergeltung des erbes: denn ihr dienet dem HErrn Chriſto.

25. Wer aber unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat; und † gilt kein anſehen der perſon. † Apoſt. Geſch. 10, 34. Röm. 2, 11.

Cap. 4. v. 1. * Ihr herren, was recht und gleich iſt, das beweiſet den knechten, und wiſſet, daß ihr auch einen HErrn im himmel habt. * Eph. 6, 9.

Das 4. Capitel.

Ermahnung zum gebet und vorſichtigem wandel: herzliche grüſſe.

Haltet an † am gebet, und wachet in demſelbigen mit danckſagung. † 1. Theſſ. 5, 17.

3. Und * betet zugleich auch für uns, auf daß GOTT uns die thür des worts aufthue, zu reden das geheimnis Chriſti, darum ich auch gebunden bin: * Eph. 6, 19. 2. Theſſ. 3, 1.

4. Auf daß ich daſſelbige offenbare, wie ich ſoll reden.

5. * Wandelt weislich gegen die, die drauſſen ſind, und ſchicket euch in die zeit. * Eph. 5, 15. 16.

6. Eure rede ſey allezeit lieblich, und mit ſalz gewürzet, daß ihr wiſſet, wie ihr einem jeglichen antworten ſollet.

7. Wie es um mich ſtehet, wird euch alles kund thun Tychicus, der liebe bru-

der

der, und getreue diener und mitknecht in
dem HErrn:
8. Welchen ich habe darum zu euch ge-
ſandt, daß er erfahre, wie es ſich mit euch
hält, und daß er eure herzen ermahne,
9. Samt Oneſimo, dem getreuen und
lieben bruder, welcher von den euren iſt:
alles, wie es hie zuſtehet, werden ſie euch
kund thun.
10. Es grüſſet euch Ariſtarchus, mein
mitgefangener, und Marcus, der neffe
Barnabä, (von welchem ihr etliche befehl
empfangen habt. So er zu euch kommt,
nehmet ihn auf.)
11. Und Jeſus, der da heiſſet Juſt,
die aus der beſchneidung ſind. Dieſe ſind
allein meine gehülfen am reich GOttes,
die mir ein troſt worden ſind.
12. Es grüſſet euch Epaphras, der von
den euren iſt, ein knecht Chriſti, und al-
lezeit ringet für euch mit gebeten, auf
daß ihr beſtehet vollkommen, und erfül-
let mit allem willen GOttes.
13. Ich gebe ihm zeugnis, daß er groſ-
ſen fleiß hat um euch, und um die zu Lao-
dicea, und zu Hierapoli.
14. Es grüſſet euch * Lucas, der arzt,
der geliebte, und Demas.

* 2. Tim. 4, 11.

15. Grüſſet die brüder zu Laodicea, und
den Nympham, und die gemeine in ſei-
nem hauſe.
16. Und wenn die epiſtel bey euch gele-
ſen iſt, ſo ſchaffet, daß ſie auch in der
gemeine zu Laodicea geleſen werde, und
daß ihr die von Laodicea leſet.
17. Und ſaget dem Archippo: Siehe
auf das amt, das du empfangen haſt
in dem HERRN, daß du daſſelbige
ausrichteſt.
18. Mein gruß mit meiner Paulus
hand. Gedenket meiner bande. Die
gnade ſey mit euch, Amen.

Geſchrieben von Rom durch Tychicum und Oneſimum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Coloſſer.

Die 1. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1. Capitel.

Lob der Theſſalonicher wegen ihres eifers und beſtändigkeit im chriſtenthum.

Paulus und Silvanus, und Ti-
motheus, der gemeine zu Theſ-
ſalonich, in GOtt dem Va-
ter, und dem HErrn JEſu
Chriſto. Gnade ſey mit euch,
und friede von GOTT unſerm Va-
ter, und dem HERRN JEſu Chriſto.
2. Wir danken GOtt allezeit für euch
alle, und gedenken eurer in unſerm ge-
bet ohn unterlaß.
3. Und gedenken an euer werk im
glauben, und an eure arbeit in der liebe,
und an eure gedult in der hoffnung, wel-
che iſt unſer HErr JEſus Chriſtus, vor
GOTT und unſerm Vater.
4. Denn, lieben brüder, von GOTT
geliebet, wir wiſſen, wie ihr auserwäh-
let ſeyd:
5. Daß unſer evangelium iſt bey euch
geweſen, nicht allein im wort, ſondern
beyde in der kraft und in dem heiligen
Geiſt, und in groſſer gewißheit, wie ihr
wiſſet, welcherley wir geweſen ſind unter
euch um euret willen.
6. Und ihr ſeyd unſere nachfolger wor-
den und des HErrn, und habt das wort
aufgenommen unter vielen trübſalen mit
freuden im heiligen Geiſt;
7. Alſo, daß ihr worden ſeyd ein vorbild
allen glaubigen in Macedonia und Achaja.
8. Denn von euch iſt auserſchollen das
wort des HERRN, nicht allein in Ma-
cedonia und Achaja, ſondern an allen or-
ten iſt auch euer glaube an GOTT aus-
gebrochen, alſo, daß nicht noth iſt euch
etwas zu ſagen.
9. Denn ſie ſelbſt verkündigen von euch,
was für einen eingang wir zu euch gehabt
haben, und wie ihr bekehret ſeyd zu GOtt
von den abgöttern, zu dienen dem leben-
digen und wahren GOTT,
10. Und zu warten ſeines Sohnes vom
himmel, welchen er auferwecket hat von
den todten, JESUM, der uns von dem
zukünftigen zorn erlöſet hat.

Das 2. Capitel.

Eifrige zuhörer ſind getreuen lehrern eine groſſe freude.

Denn auch ihr wiſſet, lieben brüder, von unſerm eingang zu euch, daß er nicht vergeblich geweſen iſt:

2. Sondern, als wir zuvor gelitten hatten, und * geſchmähet geweſen waren zu Philippen, (wie ihr wiſſet,) waren wir dennoch freudig in unſerm GOTT, bey euch zu ſagen das evangelium GOttes mit groſſem kämpfen.

* Apoſt. Geſch. 16, 22. 2. Cor. 11, 25.

3. Denn unſere ermahnung iſt nicht geweſen zu irrthum, noch zur unreinigkeit, noch mit liſt:

4. Sondern wie wir von GOtt bewähret ſind, daß uns das evangelium vertrauet iſt zu predigen, alſo reden wir; nicht als wolten wir den menſchen gefallen, ſondern GOtt, der unſer herz prüfet.

5. Denn wir nie mit ſchmeichelworten ſind umgangen, (wie ihr wiſſet,) noch dem geiz geſtellet, GOtt iſt des zeuge:

6. Haben auch nicht ehre geſucht von den leuten, weder von euch, noch von andern:

7. Hätten euch auch mögen ſchwer ſeyn, als Chriſti apoſtel: ſondern wir ſind mütterlich geweſen bey euch, gleichwie eine amme ihrer kinder pfleget:

8. Alſo hatten wir herzensluſt an euch, und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das evangelium GOttes, ſondern auch unſer leben, darum, daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr ſeyd wohl eingedenck, lieben brüder, † unſerer arbeit und unſerer mühe: denn tag und nacht arbeiteten wir, daß wir niemand unter euch beſchwerlich wären, und predigten unter euch das evangelium GOttes.

† 1. Cor. 4, 12. 2. Theſſ. 3, 8.

10. Des ſeyd ihr zeugen, und GOtt, wie heilig und gerecht und unſträflich wir bey euch (die ihr glaubig waret,) geweſen ſind.

11. Wie ihr denn wiſſet, daß wir, als ein vater ſeine kinder, einen jeglichen unter euch ermahnet und getröſtet,

12. Und bezeuget haben, daß ihr wandeln ſoltet würdiglich vor GOTT, der euch berufen hat zu ſeinem reich, und zu ſeiner herrlichkeit.

13. Darum auch wir ohn unterlaß GOtt dancken, daß ihr, da ihr empfienget von uns das wort göttlicher predigt, nahmet ihrs auf, nicht als menſchen wort, ſondern (wie es denn wahrhaftig iſt,) als GOttes wort, welcher auch wircket in euch, die ihr glaubet.

14. Denn ihr ſeyd nachfolger worden, lieben brüder, der gemeinen GOttes in Judäa, in Chriſto JEſu, daß ihr eben daſſelbige erlitten habt von euren blutsfreunden, das jene von den Juden;

15. Welche auch den HERRN JEſum getödtet haben, und ihre eigene propheten, und haben uns verfolget, und gefallen GOTT nicht, und ſind allen menſchen zuwider.

16. Wehren uns zu ſagen den heiden, damit ſie ſelig würden, auf daß ſie ihre ſünden erfüllen allwege: Denn der zorn iſt ſchon endlich über ſie kommen.

17. Wir aber, lieben brüder, nachdem wir eurer eine weile beraubet geweſen ſind, nach dem angeſicht, nicht nach dem herzen, haben wir deſto mehr geeilet, euer angeſicht zu ſehen mit groſſem verlangen.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen, (ich Paulus) zweymal; und ſatanas hat uns verhindert.

19. Denn wer iſt unſere hoffnung, oder freude, oder crone des ruhms? Seyd nicht auch ihrs vor unſerm HERRN JEſu Chriſto, zu ſeiner zukunft?

20. Ihr ſeyd ja unſere ehre und freude.

Das 3. Capitel.

Pauli ſorgfältigkeit und gebet für die Theſſalonicher.

Darum haben wirs nicht weiter wollen vertragen, und haben uns laſſen wohlgefallen, daß wir zu Athene allein gelaſſen würden;

2. Und haben * Timotheum geſandt, unſern bruder und diener GOttes, und unſern gehülfen im evangelio Chriſti, euch zu ſtärcken und zu ermahnen in eurem glauben. * Apoſt. Geſch. 17, 14. 15.

3. Daß nicht jemand weich würde in dieſen trübſalen: denn ihr wiſſet, daß wir dazu geſetzet ſind.

4. Und da wir bey euch waren, ſagten wirs euch zuvor, wir würden trübſal haben müſſen; wie denn auch geſchehen iſt, und ihr wiſſet.

5. Darum ichs auch nicht länger vertragen, habe ich ausgeſandt, daß ich erführe euren glauben: auf daß nicht euch vielleicht verſucht hätte der verſucher, und unſere arbeit vergeblich würde.

6. Nun aber, ſo Timotheus zu uns von euch kommen iſt, und uns verkündiget hat euren glauben und liebe, und daß ihr unſer gedencket allezeit zum beſten, und verlanget nach uns, uns zu ſehen, wie denn auch uns nach euch:

7. Da ſind wir, lieben brüder, getröſtet worden an euch, in allem unſerm trübſal und noth, durch euren glauben.

8. Denn nun ſind wir lebendig, dieweil
ihr ſtehet in dem HERRN.
9. Denn was für einen danck können
wir GOTT vergelten um euch, für alle
dieſe freude, die wir haben von euch vor
unſerm GOTT?
10. Wir bitten tag und nacht faſt ſehr,
daß wir ſehen mögen euer angeſichte, und
erſtatten, ſo etwas mangelt an eurem
glauben.
11. Er aber, GOtt unſer Vater, und
unſer HERR JESUS Chriſtus, ſchicke
unſern weg zu euch.
12. Euch aber vermehre der HERR,
und laſſe die liebe völlig werden unter ein=
ander, und gegen jederman; (wie denn
auch wir ſind gegen euch:)
13. Daß eure hertzen geſtärcket, unſträf=
lich ſeyn in der heiligkeit vor GOTT und
unſerm Vater, auf die zukunft unſers
HERRN JESU Chriſti, ſamt allen
ſeinen heiligen.

Das 4. Capitel.

Ermahnung zum heiligen wandel: Troſt wider traurigkeit aus der auferſtehung der todten.

(Epiſtel am 2. Sonntag in der faſten, Reminiſcere.)

Weiter, lieben brüder, bitten wir
euch, und ermahnen in dem HErrn
JEſu, nachdem ihr von uns em=
pfangen habt, wie ihr ſollet wandeln, und
GOTT gefallen, daß ihr immer völli=
ger werdet.
2. Denn ihr wiſſet, welche gebote wir
euch gegeben haben, durch den HERRN
JESUM.
3. Denn * das iſt der wille GOttes,
eure heiligung, daß ihr meidet die
hurerey; * Röm. 12, 2.
4. Und ein jeglicher unter euch wiſ=
ſe ſein faß zu behalten in heiligung
und ehren,
5. Nicht in der luſtſeuche, wie die
heiden, die von GOtt nichts wiſſen.
6. Und daß niemand zu weit greiffe,
noch vervortheile ſeinen bruder im han=
del: denn der HERR iſt der rächer über
das alles, wie wir euch zuvor geſagt und
bezeuget haben.
7. Denn GOTT hat uns nicht be=
rufen zur unreinigkeit, ſondern zur
heiligung.)
8. Wer nun verachtet, der verachtet
nicht menſchen, ſondern GOtt, der ſei=
nen heiligen Geiſt gegeben hat in euch.
9. Von der brüderlichen liebe aber iſt
nicht noth euch zu ſchreiben: Denn ihr
ſeyd ſelbſt von GOTT gelehret, † euch
unter einander zu lieben.
† 3. Moſ. 19, 18. Marc. 12, 31.
10. Und das thut ihr auch an allen brü=
dern, die in gantz Macedonia ſind. Wir
ermahnen euch aber, lieben brüder, daß
ihr noch völliger werdet;
11. Und ringet darnach, daß ihr ſtille
ſeyd, und das eure ſchaffet, * und arbeitet
mit euren eigenen händen, wie wir euch ge=
boten haben: * Eph. 4, 28.
12. Auf daß ihr ehrbarlich wandelt ge=
gen die, die drauſſen ſind, und ihrer kei=
nes bedürfet.

(Epiſtel am 25. Sonnt. nach Trin.)

13. Wir wollen euch aber, lieben brü=
der, nicht verhalten von denen,
die da ſchlafen, auf daß ihr nicht traurig
ſeyd, wie die andern, die keine hoffnung
haben.
14. Denn ſo wir glauben, daß JE=
ſus geſtorben und auferſtanden iſt,
alſo wird GOtt auch, die da entſchla=
fen ſind durch JEſum, mit ihm führen.
15. Denn das ſagen wir euch, als ein
wort des HErrn, daß wir, die wir leben,
und überbleiben in der zukunft des HErrn,
* werden denen nicht vorkommen, die da
ſchlafen. * 1. Cor. 15, 23. 51. u. f.
16. Denn er ſelbſt, der HErr, wird mit
einem feldgeſchrey und ſtimme des ertzen=
gels, und mit der poſaune GOttes hernie=
der kommen vom himmel; und die todten
in Chriſto werden auferſtehen zu erſt.
17. Darnach wir, die wir leben und
überbleiben, werden zugleich mit denſel=
bigen hingerückt werden in den wolcken,
dem HERRN entgegen in der luft, und
werden alſo bey dem HErrn ſeyn allezeit.
18. So tröſtet euch nun mit dieſen
worten untereinander.)

Das 5. Capitel.

Von der zeit des jüngſten tages, und wie man ſich dazu recht vorbereiten ſolle.

(Epiſtel am 27. Sonnt. nach Trin.)

Von den zeiten aber und ſtunden, lie=
ben brüder, iſt nicht noth euch zu
ſchreiben:
2. Denn ihr ſelbſt wiſſet gewiß, daß
der tag des HErrn wird kommen, † wie
ein dieb in der nacht.
† Luc. 12, 39. Offenb. 3, 3.
3. Denn wenn ſie werden ſagen: es iſt
friede, es hat keine gefahr, ſo wird ſie das
verderben ſchnell überfallen, gleichwie
der

der ſchmerz ein ſchwanger weib; und
werden nicht entfliehen.
4. Ihr aber, lieben brüder, ſeyd nicht
in der finſternis, daß euch der tag wie ein
dieb ergreiſe.
5 Ihr ſeyd allzumal kinder des lichts,
und kinder des tages: wir ſind nicht von
der nacht, noch von der finſternis.
6. So laſſet uns nun nicht ſchlafen,
wie die andern, ſondern laſſet uns
wachen und nüchtern ſeyn.
7. Denn die da ſchlafen, die ſchlafen
des nachts; und die da truncken ſind, die
ſind des nachts truncken.
8. Wir aber, die wir des tages ſind,
ſollen nüchtern ſeyn, † angethan mit dem
krebs des glaubens, und der liebe, und
mit dem helm der hoffnung zur ſeligkeit.
† Eph. 6, 14. 17.
9. Denn GOtt hat uns nicht geſetzt
zum zorn, ſondern die ſeligkeit zu be-
ſitzen, durch unſern HERRN JEſum
Chriſt,
10 Der für uns geſtorben iſt, auf
daß, wir wachen oder ſchlafen, zu-
gleich mit ihm leben ſollen.
11. Darum ermahnet euch unter einan-
der, und bauet einer den andern, wie ihr
denn thut.)
12. Wir bitten euch aber, lieben brü-
der, daß ihr erkennet, die an euch arbei-
ten, und euch vorſtehen in dem HErrn,
und euch vermahnen:
13. Habt ſie deſto lieber um ihres wercks
willen, und ſeyd friedſam mit ihnen.
14. Wir ermahnen euch aber, lieben
brüder, vermahnet die ungezogenen, trö-
ſtet die kleinmüthigen, traget die ſchwa-
chen, ſeyd gedultig gegen jederman.
15. Sehet zu, daß † niemand böſes
mit böſem jemand vergelte: ſondern alle-
zeit jaget dem guten nach, beyde unter
einander und gegen jederman.
† Spr. 20, 22. 1. Petr. 3, 9.
16. Seyd allezeit frölich.
17. * Betet ohn unterlaß.
* Luc. 18, 1. Röm. 12, 12. Col. 4, 2.
18. Seyd danckbar in allen dingen:
Denn das iſt der wille GOttes, in Chriſto
JEſu, an euch.
19. Den Geiſt dämpfet nicht.
20. Die weiſſagung verachtet nicht.
21. Prüfet aber alles, und das gute
behaltet.
22. Meidet allen böſen ſchein.
23. Er aber, der GOtt des friedes,
heilige euch durch und durch, und euer
geiſt ganz, ſamt der ſeele und leib, müſ-
ſe behalten werden unſträflich auf die
zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti.
24. * Getreu iſt er, der euch rufet,
welcher wirds auch thun.
* 1. Cor. 1, 9. c. 10, 13.
25. Lieben brüder, * betet für uns.
* Col. 4, 3.
26. Grüſſet alle brüder mit dem heili-
gen kuß.
27. Ich beſchwöre euch bey dem HErrn,
daß ihr dieſe epiſtel leſen laſſet allen hei-
ligen brüdern.
28 Die gnade unſers HERRN JEſu
Chriſti ſey mit euch, Amen.

An die Theſſalonicher die erſte, ge-
ſchrieben von Athene.

Ende der 1. Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.

Die 2. Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur beſtändigkeit in
verfolgung.

Paulus, und Silvanus, und Ti-
motheus, der gemeine zu Theſ-
ſalonich, in GOTT unſerm
Vater, und dem HERRN
JEſu Chriſto.
2. Gnade ſey mit euch, und friede
von GOtt, unſerm Vater, und dem
HERRN JEſu Chriſto.

(Epiſtel am 26. Sonnt. nach Trin.)

3. Wir ſollen † GOtt dancken allezeit
um euch, lieben brüder, wie es
billig iſt: denn euer glaube wächſet ſehr,
und die liebe eines jeglichen unter euch
allen nimmt zu gegen einander;
* Eph. 1, 15. 16.
4. Alſo, daß wir uns eurer rühmen un-
ter den gemeinen GOttes, von eurer ge-
dult und glauben, in allen euren verfol-
gungen und trübſalen, die ihr duldet.
5. Welches anzeiget, daß GOtt recht
richten wird, und ihr würdig werdet zum

reich

reich GOttes, über welchem ihr auch leidet.
6. Nachdem es recht iſt bey GOtt, zu vergelten trübſal, denen, die euch trübſal anlegen;
7. Euch aber, die ihr trübſal leidet, ruhe mit uns, wenn nun * der HERR JESUS wird offenbaret werden vom himmel, ſamt den engeln ſeiner kraft,
*1. Theſſ. 4, 16. 1. Petr. 4, 13.
8. Und mit feuerflammen, rache zu geben über die, ſo GOTT nicht erkennen, und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti:
9. Welche werden pein leiden, das ewige verderben von dem angeſicht des HErrn, und von ſeiner herrlichen macht;
10. Wenn er kommen wird, daß er herrlich erſcheine mit ſeinen heiligen, und wunderbar mit allen glaubigen. (Denn unſer zeugnis an euch von demſelbigen tage habt ihr geglaubet.)
11. Und derhalben beten wir auch allezeit für euch, daß unſer GOtt euch würdig mache des berufs, und erfülle alles wohlgefallen der güte, und das werck des glaubens in der kraft:
12. Auf daß an euch gepreiſet werde der name unſers HErrn JESU Chriſti, und ihr an ihm, nach der gnade unſers GOttes, und des HErrn JEſu Chriſti.

Das 2. Capitel.

Weiſſagung vom abfall und offenbarung des antichriſts, vor der letzten zukunft des HERRN.

Aber der zukunft halben unſers HErrn JESU Chriſti, und unſerer verſamlung zu ihm, bitten wir euch, lieben brüder,
2. Daß ihr euch nicht balde bewegen laſſet von eurem ſinn, noch erſchrecken, weder durch geiſt, noch durch wort, noch durch briefe, als von uns geſandt, daß der tag Chriſti vorhanden ſey.
3. Laſſet † euch niemand verführen in keinerley weiſe. Denn er kommt nicht, es ſey denn, daß zuvor der abfall komme, und offenbaret werde der menſch der ſünden, und das kind des verderbens,
† Matth. 24, 4.
4. Der da iſt ein widerwärtiger, und ſich überhebet über alles, das GOtt oder gottesdienſt heiſſet, alſo, daß er ſich ſetzet in den tempel GOttes, als ein gott, und gibt ſich vor, er ſey gott.
5. Gedencket ihr nicht daran, daß ich euch ſolches ſagte, da ich noch † bey euch war? † Apoſt. Geſch. 17, 1.
6. Und was es noch aufhält, wiſſet ihr, daß er offenbaret werde zu ſeiner zeit.
7. Denn es erreget ſich ſchon bereit die bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden:
8. Und alsdann wird der boshaftige offenbaret werden, welchen * der HERR umbringen wird mit dem geiſt ſeines mundes, und wird ſein ein ende machen, durch die erſcheinung ſeiner zukunft, *Eſa. 11, 4.
9. Des, welches zukunft geſchiehet nach der wirckung des ſatans, mit allerley lügenhaftigen kräften, und zeichen, und wundern,
10. Und mit allerley verführung zur ungerechtigkeit, unter denen, die verloren werden, dafür, daß ſie die liebe zur wahrheit nicht haben angenommen, daß ſie ſelig würden.
11. Darum wird ihnen GOtt kräftige irrthum ſenden, daß ſie glauben der lügen:
12. Auf daß gerichtet werden alle, die der wahrheit nicht glauben, ſondern haben luſt an der ungerechtigkeit.
13. Wir aber ſollen GOtt dancken allezeit um euch, geliebte brüder von dem HErrn, daß euch GOtt erwählet hat von anfang zur ſeligkeit, in der heiligung des Geiſtes, und im glauben der wahrheit,
14. Darinn er euch berufen hat durch unſer evangelium, zum herrlichen eigenthum unſers HErrn JEſu Chriſti.
15. So ſtehet nun, lieben brüder, und haltet an den ſatzungen, die ihr gelehret ſeyd, es ſey durch unſer wort, oder epiſtel.
16. Er aber, unſer HErr JESUS Chriſtus, und GOtt, und unſer Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen troſt, und eine gute hoffnung, durch gnade,
17. Der ermahne eure hertzen, und ſtärcke euch in allerley lehre und gutem werck.

Das 3. Capitel.

Für den lauf des evangelii ſoll man beten, den müßiggang und vorwitz meiden.

Weiter, lieben brüder, * betet für uns, daß das wort des HErrn laufe, und gepreiſet werde, wie bey euch; * Col. 4, 3.
2. Und daß wir erlöſet werden von den unartigen und argen menſchen. Denn der glaube iſt nicht jedermans ding.
3. Aber der HERR iſt treu, der wird euch ſtärcken und bewahren vor dem argen.

4. Wir verſehen uns aber zu euch in dem HErrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten.

5. Der HERR aber richte eure herzen zu der liebe GOttes, und zu der gedult Chriſti.

6. Wir gebieten euch aber, lieben brüder, in dem namen unſers HErrn JEſu Chriſti, daß ihr euch entziehet von allem bruder, der da unordig wandelt, und nicht nach der ſatzung, die er von uns empfangen hat.

7. Denn ihr wiſſet, wie ihr uns ſolt nachfolgen: denn wir ſind nicht unordig unter euch geweſen.

8. Haben auch nicht umſonſt das brod genommen von jemand: ſondern † mit arbeit und mühe tag und nacht haben wir gewircket, daß wir nicht jemand unter euch beſchwerlich wären. † 1.Cor.4,12.

9. Nicht darum, daß wir des nicht macht haben: ſondern daß wir uns ſelbſt zum vorbilde euch geben, uns nachzufolgen.

10. Und da wir bey euch waren, geboten wir euch ſolches, daß, ſo jemand nicht will * arbeiten, der ſoll auch nicht eſſen. *1.Moſ.3,19.

11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordig, und arbeiten nichts, ſondern treiben vorwitz.

12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen ſie, durch unſern HErrn JEſum Chriſt, daß ſie mit ſtillem weſen arbeiten, und ihr eigen brod eſſen.

13. Ihr aber, lieben brüder, † werdet nicht verdroſſen gutes zu thun. Galat. 6,9.

14. So aber jemand nicht gehorſam iſt unſerm wort, den zeichnet an durch einen brief, und habt nichts mit ihm zu ſchaffen, auf daß er ſchamroth werde.

15. Doch haltet ihn nicht als einen feind, ſondern vermahnet ihn als einen bruder.

16. Er aber, der HErr des friedes, gebe euch friede allenthalben, und auf allerley weiſe. Der HERR ſey mit euch allen.

17. Der gruß mit meiner hand Pauli, das iſt das zeichen in allen briefen; alſo ſchreibe ich.

18. Die gnade unſers HERRN JEſu Chriſti ſey mit euch allen, Amen.

Geſchrieben von Athene.

Ende der 2. Epiſtel St. Pauli an die Theſſalonicher.

Die 1. Epiſtel S. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Lehre des geſetzes und evangelii durch Pauli exempel erkläret.

Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, nach dem befehl GOttes, unſers heilandes, und des HErrn JESU Chriſti, der unſere hoffnung iſt,

2. Timotheo, meinem rechtſchaffenen ſohn im glauben, gnade, barmherzigkeit, friede von GOtt, unſerm Vater, und unſerm HERRN JEſu Chriſto.

3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Epheſo bliebeſt, da ich in Macedoniam zog, und geböteſt etlichen, daß ſie nicht anders lehreten;

4. Auch nicht acht hätten auf die fabeln und der geſchlechtregiſter, die kein ende haben, und bringen fragen auf, mehr denn beſſerung zu GOTT im glauben.

5. Denn die hauptſumma des gebots iſt, liebe von reinem herzen, und von gutem gewiſſen, und von ungefärbtem glauben.

6. Welcher haben etliche gefehlet, und ſind umgewandt zu unnützem geſchwätz;

7. Wollen der ſchrift meiſter ſeyn, und verſtehen nicht, was ſie ſagen, oder was ſie ſetzen.

8. Wir wiſſen aber, daß * das geſetz gut iſt, ſo ſein jemand recht brauchet; * Röm. 7,12.

9. Und weiß ſolches, daß dem gerechten kein geſetz gegeben iſt: ſondern den ungerechten und ungehorſamen, den gottloſen und ſündern, den unheiligen und ungeiſtlichen, den vatermördern und muttermördern, den todſchlägern,

10. Den hurern, den knabenſchändern, den † menſchendieben, den lügnern, den meineidigen, und ſo etwas mehr der heilſamen lehre zuwider iſt. † 2.Moſ.21,16.

11. Nach dem herrlichen evangelio des ſeligen GOttes, welches mir vertrauet iſt.

12. Und ich dancke unſerm HERRN Chriſto JESU, der mich ſtarck gemachet und treu geachtet hat, und geſetzt in das amt;

13. Der ich zuvor war ein läſterer, und

† ein

† ein verfolger, und ein ſchmäher; aber mir iſt barmherzigkeit widerfahren: denn ich habs unwiſſend gethan im unglauben.
† Apoſt. Geſch. 9, 1.

14. Es iſt aber deſto reicher geweſen die gnade unſers HErrn, ſamt dem glauben und der liebe, die in Chriſto JEſu iſt.

15. Denn das iſt je gewißlich wahr, und ein theuer werthes wort, daß † Chriſtus JEſus kommen iſt in die welt, die ſünder ſelig zu machen, unter welchen ich der vornehmſte bin.
† Matth. 18, 11. Luc. 5, 32.

16. Aber darum iſt mir barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornemlich JEſus Chriſtus erzeigete alle gedult, zum exempel denen, die an ihn glauben ſolten zum ewigen leben.

17. Aber GOtt, dem ewigen könige, dem unvergänglichen, und unſichtbarn, und allein weiſen, ſey ehre und preis in ewigkeit, Amen.

18. Dis gebot befehle ich dir, mein ſohn Timothee, nach den vorigen weiſſagungen über dir, daß du in denſelbigen eine gute ritterſchaft übeſt,

19. Und habeſt den glauben und gut gewiſſen, welche etliche von ſich geſtoſſen, und am glauben ſchifbruch erlitten haben:

20. Unter welchen iſt Hymenäus und Alexander, welche ich habe dem ſatana übergeben, daß ſie gezüchtiget werden, nicht mehr zu läſtern.

Das 2. Capitel.

Wie und wenn das gebet von manns- und weibs-perſonen in der gemeine ſoll verrichtet werden.

So ermahne ich nun, daß man vor allen dingen zu erſt thue bitte, gebet, fürbitte und danckſagung für alle menſchen;

2. Für die * könige und für alle obrigkeit, auf daß wir ein geruhliches und ſtilles leben führen mögen, in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit. * Jer. 29, 7.

3. Denn ſolches iſt gut, darzu auch angenehm vor GOtt, unſerm heiland;

4. Welcher will, daß allen menſchen geholfen werde, und zur erkentnis der wahrheit kommen.

5. Denn es iſt ein GOtt und ein mittler zwiſchen GOtt und den menſchen, nemlich der menſch Chriſtus JEſus,

6. Der ſich ſelbſt gegeben hat für alle zur erlöſung, daß ſolches zu ſeiner zeit geprediget würde.

7. Dazu † ich geſezt bin ein prediger und apoſtel, (ich ſage die wahrheit in Chriſto, und lüge nicht,) ein lehrer der heiden, im glauben und in der wahrheit.
† 2. Tim. 1, 11.

8. So will ich nun, daß die männer beten an allen orten, und aufheben heilige hände, ohne zorn und zweifel.

9. Deſſelbigen gleichen die weiber, daß ſie in * zierlichem kleide, mit ſcham und zucht ſich ſchmücken, † nicht mit zöpfen, oder gold, oder perlen, oder köſtlichem gewand: * 1. Petr. 3, 3. † Eſa. 3, 16. u. f.

10. Sondern wie ſichs ziemet den weibern, die da gottſeligkeit beweiſen durch gute wercke.

11. Ein weib lerne in der ſtille, mit aller unterthänigkeit.

12. Einem * weibe aber geſtatte ich nicht, daß ſie lehre, auch nicht, daß ſie des mannes herr ſey, ſondern ſtille ſey.
* 1. Cor. 14, 34

13. Denn * Adam iſt am erſten gemacht, darnach Heva.
* 1. Moſ. 1, 27. c. 2, 7. 21.

14. Und Adam ward nicht verführet, * das weib aber ward verführet, und hat die übertretung eingeführet.
* 1. Moſ. 3, 6. 2. Cor. 11, 3.

15. Sie wird aber ſelig werden durch kinder zeugen, ſo ſie bleibet im glauben, und in der liebe, und in der heiligung, ſamt der zucht.

Das 3. Capitel.

Von beſchaffenheit der kirchendiener und ihrer angehörigen: Item, von der kirche, und dem geheimnis der gottſeligkeit.

Das iſt je gewißlich wahr, ſo jemand ein biſchofſamt begehret, der begehret ein köſtlich werck.

2. Es ſoll aber † ein biſchof unſträflich ſeyn, eines weibes mann, nüchtern, mäßig, ſittig, gaſtfrey, lehrhaftig;
† 3. Moſ. 21, 17. Tit. 1, 6.

3. Nicht ein weinſäufer, nicht pochen, nicht unehrliche handthierung treiben: ſondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig;

4. Der ſeinem eigenen hauſe wohl vorſtehe, der gehorſame kinder habe, mit aller ehrbarkeit;

5. (So aber jemand ſeinem eigenen hauſe nicht weiß vorzuſtehen, wie wird er die gemeine GOttes verſorgen?)

6. Nicht ein neuling, auf daß er ſich nicht aufblaſe, und dem läſterer ins urtheil falle.

7. Er muß aber auch ein gut zeugnis haben von denen, die drauſſen ſind, auf daß

daß

daß er nicht falle dem läſterer in die ſchmach und ſtricke.

8. Deſſelbigen gleichen die diener ſollen ehrbar ſeyn, nicht zweyzüngig, nicht weinſäufer, nicht unehrliche handthierung treiben;

9. Die das geheimnis des glaubens in reinem gewiſſen haben.

10. Und dieſelbigen laſſe man zuvor verſuchen, darnach laſſe man ſie dienen, wenn ſie unſträflich ſind.

11 Deſſelbigen gleichen ihre weiber ſollen ehrbar ſeyn, nicht läſterinnen, nüchtern, treu in allen dingen.

12. Die diener laß einen jeglichen ſeyn eines weibes mann, die ihren kindern wohl vorſtehen, und ihren eigenen häuſern.

13. Welche aber wohl dienen, die erwerben ihnen ſelbſt eine gute ſtufe, und eine groſſe freudigkeit im glauben, in Chriſto JEſu.

14. Solches ſchreibe ich dir, und hoffe aufs ſchierſte zu dir zu kommen.

15. So ich aber verzöge, daß du wiſſeſt, wie du wandeln ſolt in dem hauſe GOttes, welches iſt die gemeine des lebendigen GOttes, ein pfeiler und grundveſte der wahrheit.

16. Und kündlich groß iſt das gottſelige geheimnis, * GOtt iſt offenbaret im fleiſch, gerechtfertiget im geiſt, erſchienen den engeln, geprediget den heiden, geglaubet von der welt, aufgenommen in die herrlichkeit.

* Joh. 1, 14.

Das 4. Capitel.

Warnung vor verführung in der letzten zeit: Vermahnung zur übung der gottſeligkeit.

Der Geiſt aber ſaget deutlich, daß * in den letzten zeiten werden etliche von dem glauben abtreten, und anhangen den verführiſchen geiſtern, und lehren der teufel. * Dan. 7, 25. 2. Tim. 3, 1. 1. Joh. 2, 18. Jud. v. 18.

2. Durch die, ſo in gleißnerey lügenredner ſind, und brandmahl in ihrem gewiſſen haben,

3. Und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die ſpeiſe, die GOtt geſchaffen hat, zu nehmen mit dancksagung, den glaubigen, und denen, die die wahrheit erkennen.

4. Denn alle creatur GOttes iſt gut, und nichts verwerflich, das mit dancksagung empfangen wird:

5. Denn es wird geheiliget durch das wort GOttes und gebet.

6. Wenn du den brüdern ſolches vorhälteſt, ſo wirſt du ein guter diener JEſu Chriſti ſeyn, auferzogen in den worten des glaubens und der guten lehre, bey welcher du immerdar geweſen biſt.

7 Der * ungeiſtlichen aber und altvetteliſchen fabeln entſchlage dich: Ube dich ſelbſt aber an der gottſeligkeit.

* 2. Tim. 2, 23. Tit. 3, 9.

8. Denn die leibliche übung iſt wenig nütz: aber die gottſeligkeit iſt zu allen dingen nütz, und hat die verheiſſung dieſes und des zukünftigen lebens.

9. Das iſt je gewißlich wahr, und ein theuer werthes wort.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geſchmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben, welcher iſt der Heiland aller menſchen, ſonderlich aber der glaubigen.

11. Solches gebeut und lehre.

12. † Niemand verachte deine jugend: ſondern ſey ein vorbild den glaubigen im wort, im wandel, in der liebe, im geiſt, im glauben, in der keuſchheit.

† Tit. 2, 15.

13. Halte an mit leſen, mit ermahnen, mit lehren, bis ich komme.

14. Laß nicht aus der acht die gabe, die dir gegeben iſt durch die weiſſagung, mit handauflegung der älteſten.

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein zunehmen in allen dingen offenbar ſey.

16. Habe acht auf dich ſelbſt, und auf die lehre; beharre in dieſen ſtücken. Denn wo du ſolches thuſt, wirſt du dich ſelbſt ſelig machen, und die dich hören.

Das 5. Capitel.

Wie ſich ein prediger gegen unterſchiedlichen ſtands und alters perſonen, und gegen ſich ſelbſt verhalten ſoll.

Einen † alten ſchelte nicht, ſondern ermahne ihn als einen vater; die jungen als die brüder;

† 3. Moſ. 19, 32.

2. Die alten weiber, als die mütter; die jungen, als die ſchweſtern, mit aller keuſchheit.

3. Ehre die witwen, welche rechte witwen ſind.

4. So aber eine witwe kinder oder neffen hat, ſolche laß zuvor lernen ihre eigene häuſer göttlich regieren, und den eltern gleiches vergelten: denn das iſt wohlgethan, und angenehm vor GOTT.

5. Das iſt aber * eine rechte witwe, die einſam iſt, die ihre hoffnung auf GOtt

ſtel-

ſtellet, und bleibet am gebet und flehen tag und nacht. * Luc. 2, 37.

6. Welche aber in wollüſten lebet, die iſt lebendig tod.

7. Solches gebeut, auf daß ſie untadelich ſeyen.

8. So aber jemand die ſeinen, ſonderlich ſeine hausgenoſſen, nicht verſorget, der hat den glauben verleugnet, und iſt ärger denn ein heide.

9. Laß keine witwe erwählet werden unter ſechzig jahren, und die da geweſen ſey eines mannes weib,

10. Und die ein zeugnis habe guter wercke, ſo ſie kinder aufgezogen hat, ſo ſie gaſtfrey geweſen iſt, ſo ſie der heiligen füſſe gewaſchen hat, ſo ſie den trübſeligen handreichung gethan hat, ſo ſie allem guten werck nachkommen iſt.

11. Der jungen witwen aber entſchlage dich: Denn wenn ſie geil worden ſind wider Chriſtum, ſo wollen ſie freyen;

12. Und haben ihr urtheil, daß ſie den erſten glauben verbrochen haben.

13. Daneben ſind ſie faul, und lernen umlaufen durch die häuſer: nicht allein aber ſind ſie faul, ſondern auch ſchwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht ſeyn ſoll.

14. So will ich nun, daß die jungen witwen freyen, kinder zeugen, haushalten, dem widerſacher keine urſach geben zu ſchelten.

15. Denn es ſind ſchon etliche umgewandt, dem ſatan nach.

16. So aber ein glaubiger oder glaubigin witwen hat, der verſorge dieſelben, und laſſe die gemeine nicht beſchweret werden, auf daß die, ſo rechte witwen ſind, mögen genug haben.

17. Die älteſten, die wohl vorſtehen, die halte man zwiefacher ehren werth, ſonderlich die da arbeiten im wort, und in der lehre.

18. Denn es ſpricht * die ſchrift: Du ſolt dem ochſen nicht das maul verbinden, der da driſchet. Und: † Ein arbeiter iſt ſeines lohns werth.
* 5. Moſ. 25, 4. † Luc. 10, 7.

19. Wider einen älteſten nimm keine klage auf * auſſer zween oder dreyen zeugen. * Joh. 8, 17.

20. Die da ſündigen, die ſtrafe vor allen, auf daß ſich auch die andern fürchten.

21. Ich bezeuge vor GOTT und dem HErrn JEſu Chriſto, und den auserwählten engeln, daß du ſolches halteſt, ohne eigen gutdüncken, und nichts thuſt nach gunſt.

22. Die hände lege niemand bald auf; mache dich auch nicht theilhaftig fremder ſünden. Halte dich ſelber keuſch.

23. Trinck nicht mehr waſſer, ſondern brauch ein wenig weins, um deines magens willen, und daß du oft kranck biſt.

24. Etlicher menſchen ſünden ſind offenbar, daß man ſie vorhin richten kan; etlicher aber werden hernach offenbar.

25. Deſſelbigen gleichen auch etlicher gute wercke ſind zuvor offenbar; und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6. Capitel.

Von knechten, verführern, reichen leuten, und kampf des glaubens, was hiebey zu thun ſey.

Die knechte, ſo unter dem joch ſind, ſollen ihre herren aller ehren werth halten, auf daß nicht der name GOttes und die lehre verläſtert werde.

2. Welche aber glaubige herren haben, ſollen dieſelbige nicht verachten, (mit dem ſchein) daß ſie brüder ſind: ſondern ſollen vielmehr dienſtbar ſeyn, dieweil ſie glaubig und geliebet, und der wohlthat theilhaftig ſind. Solches lehre und ermahne.

3. So jemand anders lehret, und bleibet nicht bey * den heilſamen worten unſers HErrn JEſu Chriſti, und bey der lehre von der gottſeligkeit,
* Gal. 1, 6. 7. 2. Tim. 1, 13.

4. Der iſt verdüſtert, und weiß nichts: ſondern iſt ſeuchtig in fragen und wortkriegen, aus welchen entſpringet neid, hader, läſterung, böſer argwohn,

5. Schulgezänck ſolcher menſchen, die zerrüttete ſinne haben, und der wahrheit beraubet ſind, die da meinen, gottſeligkeit ſey ein gewerbe. Thue dich von ſolchen.

6. Es iſt aber ein groſſer gewinn, wer gottſelig iſt, und läſſet ihm genügen.

7. Denn † wir haben nichts in die welt bracht, darum offenbar iſt, wir werden auch nichts hinaus bringen.
† Hiob 1, 21. Pred. 5, 14.

8. Wenn wir aber nahrung und kleider haben, ſo laſſet uns begnügen.

9. Denn † die da reich werden wollen, die fallen in verſuchung und ſtricke, und viel thörichter und ſchädlicher lüſte, welche verſencken die menſchen ins verderben und verdammnis. † Sir. 27, 1.

10. Denn geiz iſt eine wurzel alles übels; welches hat etliche gelüſtet, und ſind vom glauben irre gegangen, und machen ihnen ſelbſt viel ſchmerzen.

11. Aber, du GOttes-menſch, fleuch ſolches

ches: Jage aber nach der gerechtigkeit, der gottſeligkeit, dem glauben, der liebe, der gedult, der ſanftmuth.

12. Kämpfe den guten kampf des glaubens, ergreiffe das ewige leben, dazu du auch berufen biſt, und bekant haſt ein gut bekentnis vor vielen zeugen.

13. Ich gebiete dir vor GOTT, der alle dinge lebendig machet, und vor Chriſto JEſu, der † unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut bekentnis:

† Joh. 18, 36. c. 19, 11.

14. Daß du halteſt das gebot ohne flecken, untadelich, bis auf die erſcheinung unſers HErrn JEſu Chriſti:

15. Welche wird zeigen zu ſeiner zeit der ſelige und allein gewaltige, † der könig aller könige, und HERR aller herren,

† Offenb. 17, 14.

16. Der allein unſterblichkeit hat, der da wohnet in einem licht, da niemand zu kommen kan, † welchen kein menſch geſehen hat, noch ſehen kan: dem ſey ehre und ewiges reich, Amen.

† 2. Moſ. 33, 20. Joh. 1, 18.

17. Den reichen von dieſer welt gebeut, daß ſie nicht ſtolz ſeyn, auch † nicht hoffen auf den ungewiſſen reichthum, ſondern auf den lebendigen GOTT, der uns dargibt reichlich allerley zu genieſſen!

† Pſ. 62, 11.

18. Daß ſie gutes thun, reich werden an guten wercken, gerne geben, behülflich ſeyn,

19. Schätze ſamlen, ihnen ſelbſt einen guten grund aufs zukünftige, daß ſie ergreifen das ewige leben.

20. O Timothee! bewahre das dir vertrauet iſt, und meide die ungeiſtliche loſe geſchwätze, und das gezänck der falſch berühmten kunſt:

21. Welche etliche vorgeben, und fehlen des glaubens. Die gnade ſey mit dir. Amen.

Geſchrieben von Laodicea, die da iſt eine hauptſtadt des landes Phrygia Pacatiana.

Ende der 1. Epiſtel St. Pauli an Timotheum.

Die 2. Epiſtel S. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur beſtändigkeit an der reinen lehre in verfolgung.

Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, durch den willen GOttes, nach der verheiſſung des lebens in Chriſto JEſu.

2. Meinem lieben ſohn Timotheo gnade, barmherzigkeit, friede von GOTT dem Vater, und Chriſto JEſu, unſerm HERRN.

3. Ich dancke GOtt, dem ich diene von meinen voreltern her * in reinem gewiſſen, daß ich ohn unterlaß dein gedencke in meinem gebet tag und nacht.

* Apoſt. Geſch. 23, 1.

4. Und mich verlanget dich zu ſehen, (wenn ich dencke an deine thränen,) auf daß ich mit freuden erfüllet würde;

5. Und erinnere mich des ungefärbten glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner großmutter Loide, und in deiner mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir.

6. Um welcher ſache willen ich dich erinnere, daß du erweckeſt die gabe GOttes, die in dir iſt, durch die auflegung meiner hände.

7. Denn GOtt hat uns nicht gegeben † den geiſt der furcht, ſondern der kraft und der liebe, und der zucht. † Röm. 8, 15.

8. Darum ſo ſchäme dich nicht des zeugniſſes unſers HErrn, noch meiner, der ich ſein gebundener bin: ſondern leide dich mit dem evangelio, wie ich, nach der kraft GOttes;

9. Der uns hat ſelig gemacht, und berufen mit einem heiligen ruf, † nicht nach unſern wercken, ſondern nach ſeinem vorſatz und gnade, die uns gegeben iſt in Chriſto JEſu vor der zeit der welt; † Tit. 3, 5.

10. Jetzt aber offenbaret durch die erſcheinung unſers heilandes JEſu Chriſti, † der dem tod die macht hat genommen, und das leben, und ein unvergängliches weſen ans licht bracht, durch das evangelium:

† Eſa. 25, 8. 1. Cor. 15, 54.

11. Zu welchem † ich geſetzt bin ein prediger und apoſtel, und lehrer der heiden. † 1. Cor. 1, 17. 1. Tim. 2, 7.

12. Um welcher ſache willen ich ſolches leide: aber ich ſchäme michs nicht: Denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kan mir meine beylage bewahren bis an jenen tag.

13. Halt an dem vorbilde † der heilſamen worte, die du von mir gehöret haſt, vom glauben und von der liebe in Chriſto JEſu. † 1. Tim. 6, 3. Tit. 2, 1.

14. Dieſe gute beylage bewahre durch den heiligen Geiſt, der in uns wohnet.

15. Das weiſſeſt du, daß ſich gewandt haben von mir alle, die in Aſia ſind, unter welchen iſt Phygellus und Hermogenes.

16. Der HErr gebe barmherzigkeit dem † hauſe Oneſiphori: Denn er hat mich oft erquicket, und hat ſich meiner ketten nicht geſchämet: † c. 4, 19.

17. Sondern da er zu Rom war, ſuchte er mich aufs fleißigſte, und fand mich.

18. Der HErr gebe ihm, daß er finde barmherzigkeit bey dem HErrn an jenem tage. Und wie viel er mir zu Epheſo gedienet hat, weiſſeſt du am beſten.

Das 2. Capitel.

Treue amtsverrichtung Timothei: Troſt im leiden: Meidung etlicher laſter.

So ſey nun ſtarck, mein ſohn, durch die gnade in Chriſto JEſu.

2. Und was du von mir gehöret haſt durch viel zeugen, das befiehl treuen menſchen, die da tüchtig ſind auch andere zu lehren.

3. Leide dich als ein guter ſtreiter JEſu Chriſti.

4. Kein kriegsmann flicht ſich in händel der nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat.

5. Und ſo † jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gecrönet, er kämpfe denn recht. † 1. Cor. 9, 25.

6. Es ſoll aber der ackermann, der den acker bauet, der früchte am erſten genieſſen. Mercke, was ich ſage.

7. Der HErr aber wird dir in allen dingen verſtand geben.

8. Halt im gedächtnis JEſum Chriſtum, der auferſtanden iſt von den todten, aus dem ſamen David, nach meinem evangelio,

9. Uber welchem ich mich leide bis an die bande, als ein übelthäter: aber GOttes wort iſt nicht gebunden.

10. Darum dulte ich alles um der auserwählten willen, auf daß auch ſie die ſeligkeit erlangen in Chriſto JEſu, mit ewiger herrlichkeit.

11. Das iſt je gewißlich wahr: † ſterben wir mit, ſo werden wir mit leben; † Röm. 6, 5. 1. Petr. 4, 13.

12. Dulten wir, ſo werden wir mit herrſchen; † verleugnen wir, ſo wird er uns auch verleugnen; † Luc. 9, 26.

13. * Glauben wir nicht, ſo † bleibet er treu: Er kan ſich ſelbſt nicht leugnen. * Röm. 3, 3. † 4. Moſ. 23, 19.

14. Solches erinnere ſie, und bezeuge vor dem HErrn, daß ſie * nicht um worte zancken, welches nichts nütz iſt, denn zu verkehren, die da zuhören. * Tit. 3, 9.

15. Befleißige dich GOtt zu erzeigen einen rechtſchaffenen und unſträflichen arbeiter, der da recht theile das wort der wahrheit.

16. Des † ungeiſtlichen loſen geſchwätzes entſchlage dich: denn es hilft viel zum ungöttlichen weſen. † 1. Tim. 6, 20.

17. Und ihr wort friſſet um ſich wie der krebs; unter welchen iſt Hymenäus und Philetus,

18. Welche der wahrheit gefehlet haben, und ſagen, die auferſtehung ſey ſchon geſchehen; und haben etlicher glauben verkehret.

19. Aber der veſte grund GOttes beſtehet, und hat dieſen ſiegel: Der HErr kennet die ſeinen. Und: Es trete ab von der ungerechtigkeit, wer den namen Chriſti nennet.

20. In einem groſſen hauſe aber ſind nicht allein güldene und ſilberne gefäſſe, ſondern auch hölzerne und irdene; und etliche zu ehren, etliche aber zu unehren.

21. So nun jemand ſich reiniget von ſolchen leuten, der wird ein geheiliget faß ſeyn zu den ehren, dem hausherrn bräuchlich, und zu allem guten werck bereitet.

22. Fleuch die lüſte der jugend; † jage aber nach der gerechtigkeit, dem glauben, der liebe, dem friede, mit allen, die den HErrn anrufen von reinem herzen. † 1. Tim. 6, 11.

23. Aber der * thörichten und unnützen fragen entſchlage dich: denn du weiſſeſt, daß ſie nur zanck gebären. * 1. Tim. 4, 7. Tit. 3, 9.

24. Ein knecht aber des HErrn ſoll nicht zänckiſch ſeyn, ſondern freundlich gegen jedermann, lehrhaftig, der die böſen tragen kan mit ſanftmuth,

25. Und ſtrafe die widerſpenſtigen: ob ihnen GOtt dermaleins buße gebe, die wahrheit zu erkennen,

26. Und wieder nüchtern würden aus des teufels ſtrick, von dem ſie gefangen ſind zu ſeinem willen.

Das 3. Capitel.

Bosheit der letzten zeit: Herrlicher nutzen der heiligen ſchrift.

Das ſolt du aber wiſſen, daß in den * letzten tagen werden greuliche zeiten kommen.
* 1. Tim. 4, 1. 2. Petr. 3, 3.

2. Denn es werden menſchen ſeyn, die von ſich ſelbſt halten, geitzig, ruhmredig, hoffärtig, läſterer, den eltern ungehorſam, undanckbar, ungeiſtlich,

3. Störrig, unverſöhnlich, ſchänder, unkeuſch, wilde, ungütig,

4. Verräther, frevler, aufgeblaſen, die mehr lieben wolluſt denn GOTT:

5. Die da haben den ſchein eines gottſeligen weſens, aber ſeine kraft verleugnen ſie. Und ſolche meide.

6. Aus denſelbigen ſind, die hin und her in die häuſer ſchleichen, und führen die weiblein gefangen, die mit ſünden beladen ſind, und mit mancherley lüſten fahren,

7. Lernen immerdar, und können nimmer zur erkentnis der wahrheit kommen.

8. Gleicher weiſe aber, wie Jannes und Jambres * Moſi widerſtunden: alſo widerſtehen auch dieſe der wahrheit. Es ſind menſchen von zerrütteten ſinnen, untüchtig zum glauben. * 2. Moſ. 7, 11.

9. Aber ſie werdens die länge nicht treiben: denn ihre thorheit wird offenbar werden jederman, gleichwie auch jener war.

10. Du aber haſt erfahren meine lehre, meine weiſe, meine meinung, meinen glauben, meine langmuth, meine liebe, meine gedult,

11. Meine verfolgung, meine leiden, welche mir widerfahren ſind zu Antiochia, zu Iconien, zu Lyſtran, welche verfolgung ich da ertrug: und aus allen hat mich der HERR erlöſet.

12. Und alle, die gottſelig leben wollen in Chriſto JEſu, † müſſen verfolgung leiden. † Matth. 16, 24.

13. Mit den böſen menſchen aber und verführiſchen wirds je länger je ärger, verführen und werden verführet.

14. Du aber bleibe in dem, das du gelernet haſt, und dir vertrauet iſt, ſintemal du weiſſeſt, von wem du gelernet haſt.

15. Und weil du von kind auf die heilige ſchrift weiſſeſt, kan dich dieſelbige unterweiſen zur ſeligkeit, durch den glauben an [illegible]ſto JEſu.

[illegible] Denn alle † ſchrift von GOtt [illegible]n iſt nütz zur lehre, zur ſtrafe, zur beſſerung, zur züchtigung in der gerechtigkeit:
† 2. Petr. 1, 19. u. f. Röm. 15, 4.

17. Daß ein menſch GOttes ſey vollkommen, zu allem guten werck geſchickt.

Das 4. Capitel.

Nachdrückliche ermahnung zur amtstreue: Pauli kampf und crone.

So bezeuge ich nun vor GOtt und dem HErrn JEſu Chriſto, der da † zukünftig iſt, zu richten die lebendigen und die todten, mit ſeiner erſcheinung und mit ſeinem reich:
† Matth. 25, 31. Joh. 5, 27. Apo. Geſch. 10, 42.

2. Predige das wort, halte an, es ſey zu rechter zeit, oder zur unzeit: ſtrafe, dräue, ermahne mit aller gedult und lehre.

3. Denn es wird eine zeit ſeyn, da ſie die heilſame lehre nicht leiden werden: ſondern nach ihren eigenen lüſten werden ſie ihnen ſelbſt lehrer aufladen, nach dem ihnen die ohren jücken;

4. Und werden die ohren von der wahrheit wenden, und ſich zu den fabeln kehren.

5. Du aber ſey nüchtern allenthalben, leide dich, thue das werck eines evangeliſchen predigers, richte dein amt redlich aus.

6. Denn ich werde ſchon geopfert, und die zeit meines abſcheidens iſt vorhanden.

7. Ich habe einen guten kampf gekämpfet, ich habe den lauf vollendet, ich habe glauben gehalten.

8. Hinfort iſt mir beygeleget die † crone der gerechtigkeit, welche mir der HERR an jenem tage, der gerechte richter, geben wird; nicht mir aber allein, ſondern auch allen, die ſeine erſcheinung lieb haben. † 1 Petr. 5, 4.

9. Fleiſſige dich, daß du bald zu mir kommeſt.

10. Denn † Demas hat mich verlaſſen, und dieſe welt lieb gewonnen, und iſt gen Theſſalonich gezogen; Creſcens in Galatian; Titus in Dalmatian.
† Col. 4, 14.

11. Lucas iſt allein bey mir. Marcum nimm zu dir, und bringe ihn mit dir: denn er iſt mir nützlich zum dienſt.

12. Tychicum habe ich gen Epheſus geſandt.

13. Den mantel, den ich zu Troas ließ bey Carpo, bringe mit, wenn du kommeſt, und die bücher, ſonderlich aber die pergamen.

14. Alexander, der ſchmid, hat mir viel böſes beweiſet: der HERR bezahle ihm nach ſeinen wercken.

15. Vor welchem hüte du dich auch: denn er hat unſern worten ſehr widerſtanden.

16. In meiner erſten verantwortung ſtund niemand bey mir, ſondern ſie verlieſſen mich alle. Es ſey ihnen nicht zugerechnet.

17. Der HERR aber ſtund mir bey, und ſtärckte mich, auf daß durch mich die predigt beſtättiget würde, und alle heiden höreten; und ich bin erlöſet von des löwen rachen.

18. Der HERR aber wird mich erlöſen von allem übel, und aushelfen zu ſeinem himmliſchen reiche: welchem ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

19. Grüſſe Priſcam und Aquilam, und † das haus Oneſiphori. † c. 1, 16.

20. Eraſtus blieb zu Corintho; Trophimum aber ließ ich zu Mileto kranck.

21. Thue fleiß, daß du vor dem winter kommeſt. Es grüſſet dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle brüder.

22. Der HErr JESUS Chriſtus ſey mit deinem geiſte. Die gnade ſey mit euch. Amen.

Geſchrieben von Rom, die andere epiſtel an Timotheum, da Paulus zum andern mal vor dem kayſer Nero ward dargeſtellet.

Ende der 2. Epiſtel St. Pauli an Timotheum.

Die Epiſtel S. Pauli an Titum.

Das 1. Capitel.

Mit was für perſonen das predigamt zu beſtellen, und was der prediger amt ſey.

Paulus, ein knecht GOttes, aber ein apoſtel JESU Chriſti, nach dem glauben der auserwählten GOttes, und der erkentnis der wahrheit zur gottſeligkeit,

2. Auf hoffnung des ewigen lebens, welches verheiſſen hat, der nicht leuget, GOtt, † vor den zeiten der welt,

† Röm. 16, 25.

3. Hat aber offenbaret * zu ſeiner zeit ſein wort durch die predigt, die † mir vertrauet iſt nach dem befehl GOttes, unſers heilandes: * Eph. 1, 9. 10.

† Apoſt. Geſch. 9, 6. 15. Gal. 1, 1.

4. Tito, meinem rechtſchaffenen ſohn, nach unſer beyder glauben, gnade, barmherzigkeit, friede von GOtt dem Vater, und dem HErrn JESU Chriſto, unſerm heilande.

5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du ſolteſt vollend anrichten, da ichs gelaſſen habe, und beſetzen die ſtädte hin und her mit älteſten, wie ich dir befohlen habe.

6. Wo * einer iſt untadelich, eines weibes mann, der glaubige kinder habe, nicht berüchtiget, daß ſie ſchwelger und ungehorſam ſind. * 1. Tim. 3, 2.

7. Denn ein biſchoff ſoll untadelich ſeyn, als ein haushalter GOttes, nicht eigenſinnig, nicht zornig, nicht † ein weinſäufer, nicht pochen, nicht unehrliche handthierung treiben:

† 3. Moſ. 10, 9. 1. Tim. 3, 3.

8. Sondern gaſtfrey, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keuſch;

9. Und halte ob dem wort, das gewiß iſt, und lehren kan, auf daß er mächtig ſey zu ermahnen durch die heilſame lehre, und zu ſtrafen die widerſprecher.

10. Denn es ſind viel freche und unnütze ſchwätzer und verführer, ſonderlich die aus der beſchneidung,

11. Welchen man muß das maul ſtopfen: die da ganze häuſer verkehren, und lehren, das nicht taugt, um ſchändliches gewinns willen.

12. Es hat einer aus ihnen geſagt, ihr eigener prophet: Die Creter ſind immer lügner, böſe thiere, und faule bäuche.

13. Dis zeugnis iſt wahr. Um der ſache willen ſtrafe ſie ſcharf, auf daß ſie geſund ſeyen im glauben;

14. Und nicht achten auf die Jüdiſchen fabeln, und menſchen gebote, welche ſich von der wahrheit abwenden.

15. Den † reinen iſt alles rein: den unreinen aber und unglaubigen iſt nichts rein, ſondern unrein iſt beyde ihr ſinn und gewiſſen.

† Apoſt. Geſch. 10, 15. Röm. 14, 20.

16. Sie ſagen, ſie erkennen GOtt, aber mit den wercken verleugnen ſie es: ſintemal ſie ſind, an welchen GOtt greuel

hat, und gehorchen nicht, und ſind zu allem guten werck untüchtig.

Das 2. Capitel.

Lebensregeln unterſchiedlicher ſtände um der gnade GOttes willen zu halten.

Du aber † rede, wie ſichs ziemet, nach der heilſamen lehre. † 2. Tim. 1, 13.

2. Den alten, daß ſie nüchtern ſeyn, ehrbar, züchtig, geſund im glauben, in der liebe, in der gedult.

3. Den alten weibern deſſelbigen gleichen, daß ſie ſich ſtellen, wie den heiligen ziemet, nicht läſterinnen ſeyen, nicht weinſäuferinnen, gute lehrerinnen:

4. Daß ſie die jungen weiber lehren züchtig ſeyn, ihre männer lieben, kinder lieben,

5. Sittig ſeyn, keuſch, häuslich, gütig, ihren männern unterthan, auf daß nicht das wort GOttes verläſtert werde.

6. Deſſelbigen gleichen die jungen männer ermahne, daß ſie züchtig ſeyn.

7. Allenthalben aber ſtelle dich ſelbſt zum vorbilde guter wercke, mit unverfälſchter lehre, mit ehrbarkeit,

8. Mit heilſamen und untadelichem wort, auf daß der widerwärtige ſich ſchäme, und nichts habe, daß er von uns möge böſes ſagen.

9. Den † knechten, daß ſie ihren herren unterthänig ſeyen, in allen dingen zu gefallen thun, und nicht widerbellen, † Eph. 6, 5. ꝛc.

10. Nicht veruntreuen, ſondern alle gute treue erzeigen, auf daß ſie die lehre GOttes unſers heilandes zieren in allen ſtücken.

(Epiſtel am heiligen Chriſttag.)

11. Denn es iſt erſchienen die heilſame gnade GOttes allen menſchen:

12. Und züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche weſen, und die weltlichen lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer welt;

13. Und warten auf die ſelige hoffnung und erſcheinung der herrlichkeit des groſſen GOttes, und unſers heilandes JEſu Chriſti;

14. Der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein volck zum eigenthum, das fleißig wäre zu guten wercken.)

15. Solches rede und ermahne, und † ſtrafe mit gantzem ernſt. Laß dich niemand verachten. † 1. Tim. 4, 12.

Das 3. Capitel.

Obrigkeit iſt zu ehren, GOttes güte zu preiſen, unnütze fragen und ketzer zu meiden.

Erinnere ſie, daß ſie den fürſten und der † obrigkeit unterthan und gehorſam ſeyn, zu allem guten werck bereit ſeyn, † Röm. 13, 1. 1. Petr. 2, 13.

2. Niemand läſtern, nicht hadern, gelinde ſeyn, alle ſanftmüthigkeit beweiſen gegen alle menſchen.

3. Denn * wir waren auch weiland unweiſe, ungehorſame, irrige, dienend den lüſten und mancherley wollüſten, und wandelten in bosheit und neid, und haſſeten uns unter einander.

* 1. Cor. 6, 11. Eph. 2, 2. c. 4, 17. 18.

(Epiſtel am 2. Chriſttag.)

4. Da aber * erſchien die freundlichkeit und leutſeligkeit GOttes, unſers heilandes, * c. 2, 11.

5. † Nicht um der wercke willen der gerechtigkeit, die wir gethan hatten, ſondern nach ſeiner barmhertzigkeit machte er uns ſelig, durch das bad der wiedergeburt und erneurung des heiligen Geiſtes, † Eph. 2, 8. 9. 2. Tim. 1, 9.

6. Welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich durch JEſum Chriſtum, unſern heiland:

7. Auf daß wir durch deſſelbigen gnade gerecht, und erben ſeyn des ewigen lebens nach der hoffnung.

8. Das iſt je gewißlich wahr.) Solches will ich, daß du veſt lehreſt, auf daß die, ſo an GOtt glaubig ſind worden, in einem ſtande guter wercke funden werden. Solches iſt gut und nütz den menſchen.

9. Der † thörichten fragen aber, der geſchlechtregiſter, des zancks und ſtreits über dem geſetz, entſchlage dich: denn ſie ſind unnütze und eitel. † 1. Tim. 4, 7. 2. Tim. 2, 23.

10. Einen † ketzeriſchen menſchen meide, wenn er einmal und abermal ermahnet iſt; † Röm. 16, 17.

11. Und wiſſe, daß ein ſolcher verkehret iſt, und ſündiget, als der ſich ſelbſt verurtheilet hat.

12. Wenn ich zu dir ſenden werde Arteman oder Tychicum, ſo komm eilend zu mir gen Nicopolin: denn daſelbſt habe ich beſchloſſen den winter zu bleiben.

13. Zenan, den ſchriftgelehrten und Apollon fertige ab mit fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche.

14. Laß aber auch die unſern lernen, daß ſie im ſtande guter wercke ſich finden laſſen,

laſſen, wo man ihrer bedarf, auf daß ſie nicht unfruchtbar ſeyn.

15. Es grüſſen dich alle, die mit mir ſind. Grüſſe alle, die uns lieben im glauben. Die gnade ſey mit euch allen, Amen.

Geſchrieben von Nicopoli, in Macedonia.

Ende der Epiſtel St. Pauli an Titum.

Die Epiſtel S. Pauli an Philemon.

Pauli fürbitte für Oneſimum, den bekehrten knecht.

Paulus, der gebundene Chriſti JEſu, und Timotheus, der bruder, Philemoni dem lieben und unſerm gehülfen,

2. Und Appia, der lieben, und Archippo, unſerm ſtreitgenoſſen, und der gemeine in deinem hauſe.

3. Gnade ſey mit euch, und friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HERRN JEſu Chriſto.

4. Ich dancke meinem GOtt, und gedencke dein allezeit in meinem gebet,

5. Nachdem ich höre von der liebe und dem glauben, welchen du haſt an den HErrn JEſum, und gegen alle heiligen,

6. Daß dein glaube, den wir mit einander haben, in dir kräftig werde, durch erkentnis alle des guten, daß ihr habt in Chriſto JESU.

7. Wir haben aber groſſe freude und troſt an deiner liebe, denn die herzen der heiligen ſind erquicket durch dich, lieber bruder.

8. Darum, wiewohl ich habe groſſe freudigkeit in Chriſto, dir zu gebieten, was dir ziemet:

9. So will ich doch um der liebe willen nur vermahnen, der ich ein ſolcher bin, nemlich ein alter Paulus, nun aber auch ein gebundener JEſu Chriſti.

10. So ermahne ich dich um * meines ſohns willen, Oneſimi, den ich gezeuget habe in meinen banden; * Col. 4, 9.

11. Welcher weiland dir unnütze, nun aber mir und dir wohl nütze iſt, den habe ich wieder geſandt.

12. Du aber wolleſt ihn, das iſt, mein eigen herz, annehmen.

13. Denn ich wolte ihn bey mir behalten, daß er mir an deiner ſtatt dienete in den banden des evangelii;

14. Aber ohne deinen willen wolte ich nichts thun, auf daß dein gutes nicht wäre genöthiget, ſondern freywillig.

15. Vielleicht aber iſt er darum eine zeitlang von dir kommen, daß du ihn ewig wieder hätteſt;

16. Nun nicht mehr als einen knecht, ſondern mehr denn einen knecht, einen lieben bruder, ſonderlich mir, wie vielmehr aber dir, beyde nach dem fleiſch und in dem HErrn?

17. So du nun mich hälteſt für deinen geſellen, ſo wolteſt du ihn als mich ſelbſt annehmen.

18. So er aber dir etwas ſchaden gethan hat, oder ſchuldig iſt, das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es geſchrieben mit meiner hand, ich wills bezahlen. Ich ſchweige, daß du dich ſelbſt mir ſchuldig biſt.

20. Ja, lieber bruder, gönne mir, daß ich mich an dir ergötze in dem HErrn: erquicke mein herz in dem HErrn.

21. Ich habe aus zuverſicht deines gehorſams dir geſchrieben: denn ich weiß, du wirſt mehr thun, denn ich ſage.

22. Daneben bereite mir die herberge: denn ich hoffe, daß ich durch euer gebet euch geſchencket werde.

23. Es grüſſet dich Epaphras, mein mitgefangener in Chriſto JEſu,

24. Marcus, Ariſtarchus, † Demas, Lucas, meine gehülfen.
† Col. 4, 14.

25. Die gnade unſers HErrn JESU Chriſti ſey mit eurem geiſt, Amen.

Geſchrieben von Rom, durch Oneſimum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an Philemon.

Die 1. Epiſtel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Von GOttes geiſtlichen gutthaten, und der Chriſten gebühr.

Petrus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, den erwählten fremdlingen hin und her, in Ponto, Galatia, Cappadocia, Aſia, und Bithynia,

2. Nach der verſehung GOttes des Vaters, durch die heiligung des Geiſtes, zum gehorſam und zur beſprengung des blutes JEſu Chriſti: GOtt gebe euch viel gnade und friede.

(Epiſt. am tag Sim. und Judä.)

3. Gelobet † ſey GOTT und der Vater unſers HERRN JEſu Chriſti, der uns nach ſeiner groſſen barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung, durch die auferſtehung JEſu Chriſti von den todten, † 2. Cor. 1, 3. Eph. 1, 3.

4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen erbe, das behalten wird im himmel,

5. Euch, die ihr aus GOttes macht durch den glauben bewahret werdet zur ſeligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der letzten zeit,

6. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine zeit (wo es ſeyn ſoll,) traurig ſeyd in mancherley anfechtungen:

7. Auf daß euer glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde, † denn das vergängliche gold, das durchs feuer bewähret wird, zu lobe, preis und ehren, wenn nun offenbaret wird JEſus Chriſtus; † Spr. 17, 3.

8. Welchen ihr nicht geſehen, und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht ſehet, ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher freude,

9. Und das ende eures glaubens davon bringen, nemlich der ſeelen ſeligkeit.)

10. Nach welcher ſeligkeit haben geſuchet und geforſchet * die propheten, die von der zukünftigen gnade auf euch geweiſſaget haben; * Dan. 9, 24.

11. Und haben geforſchet, auf welche und welcherley zeit deutete der Geiſt Chriſti, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat die leiden, die in Chriſto ſind, und die herrlichkeit darnach;

12. Welchen es offenbaret iſt; denn ſie habens nicht ihnen ſelbſt, ſondern uns dargethan, welches euch nun verkündiget iſt durch die, ſo euch das evangelium verkündiget haben, durch den heiligen Geiſt vom himmel geſandt, welches auch die engel gelüſtet zu ſchauen.

13. Darum ſo † begürtet die lenden eures gemüths, ſeyd nüchtern, und ſetzet eure hoffnung ganz auf die gnade, die euch angeboten wird durch die offenbarung JEſu Chriſti, † Luc. 12, 35. Eph. 6, 14.

14. Als gehorſame kinder, und ſtellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in unwiſſenheit nach den lüſten lebetet:

15. Sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig iſt, ſeyd auch ihr heilig, in allem eurem wandel.

16. Denn es ſtehet † geſchrieben: Ihr ſolt heilig ſeyn, denn ich bin heilig. † 3. Moſ. 11, 44.

17. Und ſintemal ihr den zum vater anrufet, der † ohne anſehen der perſon richtet, nach eines jeglichen werck, ſo führet euren wandel, ſo lange ihr hie wallet, mit furchten, † Ap. Geſch. 10, 34.

18. Und wiſſet, daß ihr nicht mit vergänglichem ſilber oder gold erlöſet ſeyd von eurem eiteln wandel, nach väterlicher weiſe:

19. Sondern mit dem theuren † blut Chriſti, als eines unſchuldigen und unbefleckten lammes; † Ebr. 9, 14.

20. Der zwar zuvor verſehen iſt, ehe der welt grund geleget ward, aber offenbaret zu den letzten zeiten um euret willen,

21. Die ihr durch ihn glaubet an GOtt, der ihn auferwecket hat von den todten, und ihm die herrlichkeit gegeben, auf daß ihr glauben und hoffnung zu GOtt haben möget.

22. Und machet keuſch eure ſeelen im gehorſam der wahrheit durch den geiſt zu ungefärbter bruderliebe, und habt euch unter einander brünſtig lieb aus reinem herzen:

23. Als die da wiederum geboren ſind, nicht aus vergänglichem, ſondern aus unvergänglichem ſamen, nemlich aus dem lebendigen wort GOttes, das da ewiglich bleibet.

24. Denn † alles fleiſch iſt wie gras, und alle herrlichkeit der menſchen wie des graſes blume. Das gras iſt verdorret, und die blume abgefallen;
† Pſ. 102, 12. 103, 15. Eſa. 40, 6. 7.

25. Aber des HErrn wort blei-
bet in ewigkeit. Das iſt aber das wort,
welches unter euch verkündiget iſt.

Das 2. Capitel.

Vom amt der widergebornen, der unterthanen und knechte.

So † leget nun ab alle bosheit, und
allen betrug und heucheley, und
neid, und alles afterreden,
† Röm. 6, 4. Eph. 4. 22.
2. Und ſeyd begierig nach der vernünf-
tigen lautern milch, als die jetzt gebornen
kindlein, auf daß ihr durch dieſelbige zu-
nehmet:
3. So ihr anders geſchmecket habt, daß
der HErr freundlich iſt;
4. Zu welchem ihr kommen ſeyd, als
zu dem lebendigen ſtein, der von den
menſchen verworfen, aber bey GOtt iſt
er auserwählet und köſtlich.
5. Und auch ihr, als die lebendige ſtei-
ne, bauet euch zum geiſtlichen hauſe, und
zum heiligen prieſterthum, zu opfern *
geiſtliche opfer, die GOtt angenehm ſind,
durch JEſum Chriſtum. * Röm. 12, 1.
6 Darum ſtehet * in der ſchrift: Siehe
da, ich lege einen auserwählten köſt-
lichen eckſtein in Zion. Und wer an
ihn glaubet, der ſoll nicht zu ſchanden
werden. * Eſa 28, 16. Röm. 9, 33.
7. Euch nun, die ihr glaubet, iſt er
köſtlich; den unglaubigen aber † iſt der
ſtein, den die bauleute verworfen haben,
und zum eckſtein worden iſt,
† Matth. 21, 42.
8. † Ein ſtein des anſtoſſens, und ein
fels der ärgernis: die ſich ſtoſſen an dem
wort, und glauben nicht daran, darauf
ſie geſetzt ſind. † Röm. 9, 33.
9. Ihr aber † ſeyd das auserwählte
geſchlecht, das königliche prieſterthum,
das heilige volck, das volck des eigen-
thums, daß ihr verkündigen ſolt die
tugend des, der euch berufen hat von
der finſternis zu ſeinem wunderbaren
licht. † 2. Moſ. 19, 6.
10. Die * ihr weiland nicht ein volck
waret, nun aber GOttes volck ſeyd; und
weiland nicht in gnaden waret, nun aber
in gnaden ſeyd. * Röm. 9, 25.

(Epiſtel am 3. Sonnt. nach Oſtern, Jubilate.)

11. Lieben brüder, ich ermahne euch,
als † die fremdlinge und pilgrim,
enthaltet euch von fleiſchlichen lüſten,
* welche wider die ſeele ſtreiten;
† Pſ. 39, 13. * Röm. 13, 13.
12. Und führet einen guten wandel un-
ter den heiden, auf daß die, ſo von euch
afterreden, als von übelthätern, * eure
gute wercke ſehen, und GOTT preiſen,
wenns nun an den tag kommen wird.
* Matth. 5, 16.
13. Seyd † unterthan aller menſchlicher
ordnung, um des HErrn willen: es ſey
dem könige, als dem oberſten,
† Röm. 13, 1. Tit. 3, 1.
14. Oder den hauptleuten, als den ge-
ſandten von ihm, zur rache über die übel-
thäter, und zu lobe den frommen.
15. Denn das iſt der wille GOttes, daß
ihr mit wohlthun verſtopfet die unwiſſen-
heit der thörichten menſchen:
16. Als die freyen, und nicht als hät-
tet ihr die freyheit zum deckel der bosheit,
ſondern als die knechte GOttes.
17. Thut ehre jedermann. Habt die
brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den
könig.
18. Ihr * knechte, ſeyd unterthan mit
aller furcht den herren, nicht allein den
gütigen und gelinden, ſondern auch den
wunderlichen. * Eph. 6, 5.
19. Denn das iſt gnade, ſo jemand um
des gewiſſens willen zu GOtt das übel
verträget, und leidet das unrecht.
20. Denn was iſt das für ein ruhm, ſo
ihr um miſſethat willen ſtreiche leidet?
Aber wenn ihr um wohlthat willen leidet
und erduldet, das iſt gnade bey GOtt.)

(Epiſtel am 2. Sonnt. nach Oſtern, Miſeric. Domini.)

21. Denn dazu ſeyd ihr berufen:
ſintemal auch Chriſtus gelit-
ten hat für uns, und uns ein vorbild
gelaſſen, daß ihr ſollt nachfolgen ſeinen
fußſtapfen;
22. * Welcher keine ſünde gethan hat,
iſt auch kein betrug in ſeinem munde er-
funden. * Eſa. 53, 9.
Joh. 8, 46. 2. Cor. 5, 21.
23. Welcher nicht wieder ſchalt, da er
geſcholten ward, nicht dräuete, da er
litte: Er ſtellete es aber dem heim, der
da recht richtet.
24. Welcher † unſere ſünden ſelbſt
geopfert hat an ſeinem leibe auf dem
holz: auf daß wir der ſünde abgeſtor-
ben, der gerechtigkeit leben; durch
welches wunden ihr ſeyd heil worden.
† Eſa. 53, 4. 1. Joh. 3, 5.
25. Denn ihr waret * wie die irrende
ſchafe: aber ihr ſeyd nun bekehret zu
dem † hirten und biſchoff eurer ſeelen.
* Eſa. 53, 6. † Joh. 10, 11, 12.

Das 3. Capitel.

Vom amt der eheleute, gedult und beſtändigkeit im leiden.

Deſſelbigen gleichen ſollen † die weiber ihren männern unterthan ſeyn, auf daß auch die, ſo nicht glauben an das wort, durch der weiber wandel ohne wort gewonnen werden, † Eph. 5, 22.

2. Wenn ſie anſehen euren keuſchen wandel, in der furcht.

3. Welcher † geſchmuck ſoll nicht auswendig ſeyn mit haarflechten, und gold umhengen, oder kleider anlegen: † 1. Tim. 2, 9.

4. Sondern der verborgene menſch des herzens unverrückt, mit ſanftem und ſtillem geiſte, das iſt köſtlich vor GOtt.

5. Denn alſo haben ſich auch vorzeiten die heiligen weiber geſchmücket, die ihre hoffnung auf GOTT ſetzten, und ihren männern unterthan waren:

6. Wie die Sara Abraham gehorſam war, und † hieß ihn herr, welcher töchter ihr worden ſeyd, ſo ihr wohl thut, und nicht ſo ſchüchtern ſeyd. † 1. Moſ. 18, 12.

7. Deſſelbigen gleichen † ihr männer wohnet bey ihnen mit vernunft, und gebet dem weibiſchen, als dem ſchwächſten werckzeuge, ſeine ehre, als auch miterben der gnade des lebens, auf daß euer gebet nicht verhindert werde. † Col. 3, 19.

(Epiſtel am 5. Sonnt. nach Trin.)

8. Endlich aber ſeyd alleſamt gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich.

9. † Vergeltet nicht böſes mit böſem, oder ſcheltwort mit ſcheltwort; ſondern dagegen ſegnet; und wiſſet, daß ihr dazu berufen ſeyd, daß ihr den ſegen beerbet. † Röm. 12, 17. 1. Theſſ. 5, 15.

10. * Denn wer leben will, und gute tage ſehen, der ſchweige ſeine zunge, daß ſie nichts böſes rede, und ſeine lippen, daß ſie nicht triegen. * Pſ. 34, 13.

11. † Er wende ſich vom böſen, und thue gutes; er ſuche friede, und jage ihm nach. † Eſa. 1, 16. 17

12. Denn die augen des HErrn ſehen auf die gerechten, und ſeine ohren auf ihr gebet; das angeſicht aber des HErrn ſiehet auf die da böſes thun.

13. Und wer iſt, der euch ſchaden könte, ſo ihr dem guten nachkommet?

14. Und † ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber vor ihrem trotzen nicht, und erſchrecket nicht; † Matth. 5, 10.

15. Heiliget aber GOtt den HErrn in eurem herzen.) Seyd aber allezeit bereit zur verantwortung jedermann, der grund fordert der hoffnung, die in euch iſt,

16. Und das mit ſanftmüthigkeit, und * furcht, und habt ein gut gewiſſen: auf daß die, ſo von euch afterreden, als von übelthätern, zu ſchanden werden, daß ſie geſchmähet haben euren guten wandel in Chriſto. * Eſa. 8, 12. Phil. 2, 12.

17. Denn es iſt beſſer, ſo es GOttes wille iſt, daß ihr von wohlthat wegen leidet, denn von übelthat wegen.

18. Sintemal auch † Chriſtus einmal für unſere ſünde gelitten hat, der gerechte für die ungerechten: auf daß er uns GOtt opferte, und iſt getödtet nach dem fleiſch, aber lebendig gemacht nach dem geiſt. † Röm. 5, 6. Ebr. 9, 28.

19. In demſelbigen iſt er auch hingegangen, und hat geprediget den geiſtern im gefängnis,

20. Die etwa nicht glaubeten, da GOtt einsmals harrete, und gedult hatte zu den zeiten * Noä, da man die arche zurüſtete, in welcher wenig, das iſt, acht ſeelen behalten wurden durchs waſſer: * Matth. 24, 37.

21. † Welches nun auch uns ſelig machet in der taufe, die durch jenes bedeutet iſt; nicht das abthun des unflats am fleiſch, ſondern der bund eines guten gewiſſens mit GOtt, durch die auferſtehung JEſu Chriſti, † Eph. 5, 26.

22. Welcher iſt * zur rechten GOttes in den himmel gefahren, und ſind ihm unterthan die engel, und die gewaltigen, und die kräften. * Pſ. 110, 1.

Das 4. Capitel.

Vom nutz des creutzes und gedult darin, ſamt andern tugenden.

Weil nun Chriſtus im fleiſch für uns gelitten hat, ſo wapnet euch auch mit demſelbigen ſinn: denn wer am fleiſch leidet, der höret auf von ſünden;

2. Daß er hinfort, was noch hinterſtelliger zeit im fleiſch iſt, nicht der menſchen lüſten, ſondern dem willen GOttes lebe.

3. Denn es iſt genug, daß wir die * vergangene zeit des lebens zubracht haben nach heidniſchem willen, da wir wandelten in unzucht, lüſten, trunckenheit, freſſerey, ſauferey, und greulichen abgöttereyen. * Eph. 4, 17.

4. Das befremdet ſie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in daſſelbige wüſte unordige weſen, und läſtern.

5. Welche werden rechenſchaft geben dem, der bereit iſt zu richten die lebendigen und die todten.

6. Denn dazu iſt auch den todten das evangelium verkündiget, auf daß ſie gerichtet werden nach dem menſchen am fleiſch, aber im geiſt GOtt leben.

7. Es iſt aber nahe kommen das ende aller dinge.

(Epiſtel am Sonnt. Exaudi.)

8. So ſeyd * nun mäßig und nüchtern zum gebet. Vor allen dingen aber habt untereinander eine brünſtige liebe: denn † die liebe decket auch der ſünden menge. * Luc. 21, 36. † Spr. 10, 12.

9. Seyd * gaſtfrey untereinander ohne murmeln. * Ebr. 13, 2.

10. Und dienet einander, ein jeglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnaden GOttes.

11. So jemand redet, daß ers rede als GOttes wort. So jemand ein amt hat, daß ers thue als aus dem vermögen, das GOtt darreichet, auf das in allen dingen GOtt gepreiſet werde durch JEſum Chriſt: welchem ſey ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.)

(Epiſtel am Sonntag nach dem Neuen Jahr.)

12. Ihr lieben, laſſet euch die hitze, ſo euch begegnet, nicht befremden, (die euch widerfähret, daß ihr verſucht werdet,) als widerführe euch etwas ſeltſames:

13. Sondern freuet euch, daß ihr mit Chriſto leidet, auf daß ihr auch * zur zeit der offenbarung ſeiner herrlichkeit, freude und wonne haben möget. * 2. Theſſ. 1, 7.

14. † Selig ſeyd ihr, wenn ihr geſchmähet werdet über dem namen Chriſti: denn der Geiſt, der ein Geiſt der herrlichkeit und GOttes iſt, ruhet auf euch. Bey ihnen iſt er verläſtert, aber bey euch iſt er gepreiſet. † Matth. 5, 11.

15. Niemand aber unter euch leide als ein mörder, oder dieb, oder übelthäter, oder der in ein fremd amt greifet.

16. Leidet er aber als ein Chriſt, ſo ſchäme er ſich nicht: er ehre aber GOtt in ſolchem fall.

17. Denn es iſt zeit, daß anfahe das gericht an * dem hauſe GOttes. So aber zu erſt an uns, was will es für ein ende werden mit denen, die dem evangelio GOttes nicht glauben? * Ezech. 9, 6.

18. Und * ſo der gerechte kaum erhalten wird, wo will der gottloſe und ſünder erſcheinen? * Spr. 11, 31.

19. Darum, welche da leiden nach GOttes willen, die ſollen ihm ihre ſeelen befehlen, als dem treuen ſchöpfer in guten wercken.)

Das 5. Capitel.

Vom amt der älteſten, der jugend, und aller Chriſten insgemein.

Die älteſten, ſo unter euch ſind, ermahne ich, der mitälteſte, und zeuge der leiden, die in Chriſto ſind, und theilhaftig der herrlichkeit, die offenbaret werden ſoll.

2. Weidet die heerde Chriſti, ſo euch befohlen iſt, und ſehet wohl zu, nicht gezwungen, ſondern williglich; nicht um ſchändliches gewinns willen, ſondern von herzengrund;

3. Nicht als die übers volck herrſchen, ſondern werdet vorbilde der heerde:

4. So werdet ihr, (wenn erſcheinen wird der erzhirte,) die unverwelckliche crone der ehren empfahen.

5. Deſſelbigen gleichen, ihr jungen, ſeyd unterthan den älteſten. Alleſamt ſeyd unter einander unterthan, und haltet veſt an der demuth. Denn † GOtt widerſtehet den hoffärtigen, aber den demüthigen gibt er gnade. † Jac. 4, 6.

(Epiſtel am 3. Sonnt. nach Trin.)

6. So † demüthiget euch nun unter die gewaltige hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner zeit. † Jac. 4, 10.

7. * Alle eure ſorge werfet auf ihn: denn er ſorget für euch.
* Pſ. 55, 23. Matth. 6, 25.

8. Seyd * nüchtern und wachet: denn euer widerſacher, der teufel, gehet umher wie ein brüllender löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge. * Luc. 21, 36.

9. Dem widerſtehet veſt im glauben, und wiſſet, daß eben dieſelbigen leiden über eure brüder in der welt gehen.

10. Der GOtt aber aller gnade, der uns berufen hat zu ſeiner ewigen herrlichkeit in Chriſto JEſu, derſelbige wird euch, die ihr eine kleine zeit leidet, vollbereiten, ſtärcken, kräftigen, gründen.

11. Demſelbigen ſey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.)

12. Durch euren treuen bruder, Silvanum,

num, (als ich achte,) habe ich euch ein wenig geſchrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte gnade GOttes iſt, darinnen ihr ſtehet.

13. Es grüſſen euch, die ſamt euch auserwählet ſind zu Babylonia, und mein ſohn Marcus.

14. Grüſſet euch unter einander mit dem kuß der liebe. Friede ſey mit allen, die in Chriſto JEſu ſind. Amen.

* Röm. 16, 16. 1. Cor. 16, 20.

Ende der 1. Epiſtel St. Petri.

Die 2. Epiſtel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Von des glaubens fruchtbarkeit in guten wercken, und lob heiliger ſchrift.

Simon Petrus, ein knecht und apoſtel JEſu Chriſti, denen, die mit uns eben denſelbigen theuren glauben überkommen haben in der gerechtigkeit, die unſer GOtt gibt, und der heiland JEſus Chriſtus.

2. GOtt gebe euch viel gnade und friede durch das erkentnis GOttes, und JEſu Chriſti unſers HErrn.

3. Nachdem allerley ſeiner göttlichen kraft, (was zum leben und göttlichen wandel dienet,) uns geſchencket iſt, durch die erkentnis des, der uns berufen hat, durch ſeine herrlichkeit und tugend;

4. Durch welche uns die theuren und allergröſſeſten verheiſſungen geſchencket ſind, nemlich, daß ihr durch daſſelbige theilhaftig werdet der göttlichen natur, ſo ihr fliehet die vergängliche luſt der welt.

5. So wendet allen euren fleiß daran, und reichet dar in eurem glauben tugend, und in der tugend beſcheidenheit,

6. Und in der beſcheidenheit mäßigkeit, und in der mäßigkeit gedult, und in der gedult gottſeligkeit,

7. Und in der gottſeligkeit brüderliche liebe, und in der brüderlichen liebe gemeine liebe.

8. Denn wo ſolches reichlich bey euch iſt, wirds euch nicht faul noch unfruchtbar ſeyn laſſen in der erkentnis unſers HErrn JEſu Chriſti.

9. Welcher aber ſolches nicht hat, der iſt blind, und tappet mit der hand, und vergiſſet der reinigung ſeiner vorigen ſünden.

10. Darum, lieben brüder, thut deſto mehr fleiß, euren beruf und erwählung veſt zu machen. Denn wo ihr ſolches thut, werdet ihr nicht ſtraucheln.

11. Und alſo wird euch reichlich dargereichet werden der eingang zu dem ewigen reich unſers HErrn und heilandes JEſu Chriſti.

12. Darum will ichs nicht laſſen, euch allezeit ſolches zu erinnern, wiewohl ihrs wiſſet und geſtärcket ſeyd in der gegenwärtigen wahrheit.

13. Denn ich achte es billig ſeyn, ſo lange ich in dieſer hütte bin, euch zu erwecken und zu erinnern.

14. Denn ich weiß, daß ich meine hütte bald ablegen muß, * wie mir dann auch unſer HErr JEſus Chriſtus eröffnet hat.

* Joh. 21, 18. 19.

15. Ich will aber fleiß thun, daß ihr allenthalben habt nach meinem abſchied ſolches im gedächtnis zu halten.

16. Denn wir haben nicht den * klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die kraft und zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti, ſondern wir haben ſeine herrlichkeit ſelber geſehen:

* 1. Cor. 1, 17. c. 2, 4.

17. Da er empfieng von GOTT dem Vater ehre und preis, durch * eine ſtimme, die zu ihm geſchah von der groſſen herrlichkeit, dermaſſen: Dis iſt mein lieber Sohn, an dem ich wohlgefallen habe. * Matth. 17, 5.

18. Und dieſe ſtimme haben wir gehöret vom himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge.

19. Wir haben ein veſtes prophetiſch wort, und ihr thut wohl, daß ihr drauf achtet, als auf † ein licht, das da ſcheinet in einem dunckeln ort, bis der tag anbreche, und der morgenſtern aufgehe in euren herzen.

† Pſ. 119, 105.

20. Und das ſolt ihr für das erſte wiſſen, daß keine weiſſagung in der ſchrift geſchiehet aus eigener auslegung.

* 2. Tim. 3, 16.

21. Denn es iſt noch nie keine weiſſagung aus menſchlichem willen hervor bracht, ſondern die heiligen

menſchen GOttes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geiſt.

Das 2. Capitel.

Von falſchen lehrern, ihrer ſtrafe, und verführiſchem wandel.

Es waren aber auch falſche propheten unter dem volck, wie auch unter euch ſeyn werden † falſche lehrer, die neben einführen werden verderbliche ſecten, und verleugnen den HErrn, der ſie erkauft hat, und werden über ſich ſelbſt führen ein ſchnell verdamnis.

† 1. Tim. 4, 1.

2. Und viele werden nachfolgen ihrem verderben, durch welche wird der weg der wahrheit verläſtert werden.

3. Und durch geitz mit erdichteten worten werden ſie an euch handthieren: von welchen das urtheil von langem her nicht ſäumig iſt, und ihre verdamnis ſchläfet nicht.

4. Denn ſo GOtt * der engel, die geſündiget haben, nicht verſchonet hat, ſondern hat ſie mit ketten der finſternis zur hölle verſtoſſen, und übergeben, daß ſie zum gerichte behalten werden;

* Jud. v. 6.

5. Und hat * nicht verſchonet der vorigen welt, ſondern bewahrete Noa, den prediger der gerechtigkeit, ſelb achte, und führete die ſündflut über die welt der gottloſen; * 1. Moſ. 7, 7. 8.

6. Und hat * die ſtädte Sodoma und Gomorra zu aſche gemacht, umgekehret und verdammet, damit ein exempel geſetzet den gottloſen, die hernach kommen würden; * 1. Moſ. 19, 24.

7. Und hat erlöſet den gerechten Lot, welchem die ſchändlichen leute alles leid thäten mit ihrem unzüchtigen wandel:

8. Denn dieweil er gerecht war, und unter ihnen wohnete, daß ers ſehen und hören mußte, quäleten ſie die gerechte ſeele von tag zu tage mit ihren ungerechten wercken.

9. Der HERR weiß die gottſeligen aus der verſuchung zu erlöſen, die ungerechten aber zu behalten zum tage des gerichts, zu peinigen;

10. Allermeiſt aber die, ſo da wandeln nach dem fleiſch in der unreinen luſt, und die herrſchaft verachten, dürſtig, eigenſinnig, nicht erzittern die majeſtäten zu läſtern.

11. So doch die engel, die * gröſſere ſtärcke und macht haben, nicht fällen ein läſterlich urtheil wider ſie vor dem HErrn.

* Ep. Jud. v. 9.

12. Aber ſie ſind wie die unvernünftigen thiere, die von natur dazu geboren ſind, daß ſie gefangen und geſchlachtet werden, läſtern, da ſie nichts von wiſſen, und werden in ihrem verderblichen weſen umkommen,

13. Und den lohn der ungerechtigkeit davon bringen. Sie achten für wolluſt das zeitliche wohlleben, ſie ſind ſchande und laſter, prangen von euren almoſen, praſſen mit dem euren,

14. Haben augen voll ehebruchs, laſſen ihnen die ſünde nicht wehren, locken an ſich die leichtfertigen ſeelen, haben ein hertz durchtrieben mit geitz, verfluchte leute.

15. Verlaſſen den richtigen weg, und gehen irre, und folgen nach dem wege Balaam, * des ſohns Boſor, welchem geliebte der lohn der ungerechtigkeit;

* Offenb. 2, 14.

16. * Hatte aber eine ſtrafe ſeiner übertretung, nemlich das ſtumme laſtbare thier redete mit menſchenſtimme, und wehrete des propheten thorheit.

* 4. Moſ. 22, 28.

17. Das ſind brunnen ohne waſſer, und wolcken vom windwirbel umgetrieben, welchen behalten iſt eine dunckele finſternis in ewigkeit.

18. Denn ſie reden ſtoltze worte, da nichts hinter iſt, und reitzen durch unzucht zur fleiſchlichen luſt diejenigen, die recht entrunnen waren, und nun im irrthum wandeln;

19. Und verheiſſen ihnen freyheit, ſo ſie ſelbſt knechte des verderbens ſind. Denn * von welchem jemand überwunden iſt, des knecht iſt er worden. * Joh. 8, 34.

20. Denn ſo ſie entflohen ſind dem * unflat der welt, durch die erkentnis des HErrn und heilandes JEſu Chriſti, werden aber wiederum in dieſelbigen geflochten, und überwunden, iſt mit † ihnen das letzte ärger worden, denn das erſte.

* Phil. 3, 7. 8. † Matth. 12, 45. Ebr. 6, 4. 5.

21 Denn † es wäre ihnen beſſer, daß ſie den weg der gerechtigkeit nicht erkennet hätten, denn daß ſie ihn erkennen, und ſich kehren von dem heiligen gebot, das ihnen gegeben iſt.

† Luc. 12, 47. 48.

22. Es iſt ihnen widerfahren das wahre † ſprüchwort: Der hund friſſet wieder, was er geſpeyet hat, und die ſau wältzet ſich nach der ſchwemme wieder im koth.

† Spr. 26, 11.

Das 3. Capitel.

Von den letzten zeiten, Chriſti zukunft und würdiger bereitſchaft dazu.

Dis iſt die andere epiſtel, die ich euch ſchreibe, ihr lieben, in welcher ich erwecke und erinnere euren lautern ſinn:

2. Das ihr gedencket an die worte, die euch zuvor geſagt ſind von den heiligen propheten, und an unſer gebot, die wir ſind apoſtel des HErrn und heilandes.

(Epiſtel am 26. Sonnt. nach Trin.)

3 Und wiſſet das aufs erſte, daß * in den letzten tagen kommen werden ſpötter, die nach ihren eigenen lüſten wandeln, * 1. Tim. 4, 1.

4. Und ſagen: Wo iſt die verheiſſung ſeiner zukunft? Denn nachdem die väter entſchlafen ſind, bleibet es alles, wie es von anfang der creatur geweſen iſt.

5. Aber muthwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß † der himmel vorzeiten auch war, dazu die erde aus waſſer, und im waſſer beſtanden durch GOttes wort. † 1. Moſ. 1, 2. 6.

6. Dennoch ward zu der zeit die welt durch dieſelbigen mit der * ſündflut verderbet. * 1. Moſ. 7, 21.

7. Alſo auch der himmel jetzund und die erde werden durch ſein wort geſparet, daß ſie zum feuer behalten werden am tage des gerichts, und verdamnis, der gottloſen menſchen.

8. Eines aber ſey euch unverhalten, ihr lieben, daß * ein tag vor dem HErrn iſt wie tauſend jahr, und tauſend jahr wie ein tag. * Pſ. 90, 4.

9. Der HErr verzeucht nicht die verheiſſung, wie es etliche für einen verzug achten: ſondern er hat gedult mit uns, und † will nicht, daß jemand verloren werde, ſondern daß ſich jederman zur buße kehre. † Ezech. 18, 23. 1. Tim. 2, 4.

10. Es wird aber * des HErrn tag kommen, als ein dieb in der nacht, in welchem die himmel zergehen werden mit groſſem krachen, die elemente aber werden vor hitze zerſchmeltzen, und die erde, und die wercke, die darinnen ſind, werden verbrennen. * Luc. 12, 39. 40. 1. Theſſ. 5, 2. 3.

11. So nun das alles ſoll zergehen, wie ſolt ihr denn geſchickt ſeyn mit heiligem wandel, und gottſeligem weſen?

12. Daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des HErrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen, und die elemente vor hitze zerſchmeltzen werden.

13. Wir warten aber * eines neuen himmels, und einer neuen erden, nach ſeiner verheiſſung; in welchen gerechtigkeit wohnet. * Eſa. 65, 17. c. 66, 22. Offenb. 21, 1.

14. Darum, meine lieben, dieweil ihr darauf warten ſollet, ſo thut fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unſträflich im friede erfunden werdet.)

15 Und die † gedult unſers HErrn achtet für eure ſeligkeit; als auch unſer lieber bruder Paulus, nach der weisheit, die ihm gegeben iſt, euch geſchrieben hat. † Röm. 2, 4.

16. Wie er auch in allen briefen davon redet, in welchen ſind etliche dinge ſchwer zu verſtehen, welche verwirren die ungelehrigen und leichtfertigen, wie auch die andern ſchriften, zu ihrem eigenen verdamnis.

17. Ihr aber, meine lieben, weil ihr das zuvor wiſſet, ſo verwahret euch, daß ihr nicht durch irrthum der ruchloſen leute, ſamt ihnen, verführet werdet, und entfallet aus eurer eigenen veſtung.

18. Wachſet aber in der gnade und erkentnis unſers HErrn und heilandes JEſu Chriſti. Demſelbigen ſey ehre, nun und zu ewigen zeiten. Amen.

Ende der 2. Epiſtel St. Petri.

Die 1. Epiſtel S. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Chriſti perſon, ſeinem geoffenbarten wort, und wahrer buße.

Das da von anfang war, das wir gehöret haben, das wir geſehen haben mit unſern augen, das wir beſchauet haben, und unſere hände betaſtet haben, vom wort des lebens.

2. (Und das leben iſt erſchienen: und wir haben geſehen, und zeugen, und verkündigen euch das leben, das ewig iſt, welches war bey dem Vater, und iſt uns erſchienen.)

3. Was wir geſehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns gemeinſchaft habt, und unſere gemeinſchaft ſey mit dem Vater, und mit ſeinem ſohn JEſU Chriſto.

4. Und ſolches ſchreiben wir euch, auf daß eure freude völlig ſey.

5. Und das iſt die verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, † daß GOtt ein licht iſt, und in ihm iſt keine finſternis. † Joh. 8, 12.

6. So wir ſagen, daß wir gemeinſchaft mit ihm haben, und wandeln im finſternis, ſo lügen wir, und thun nicht die wahrheit.

7. So wir aber im licht wandeln, wie er im licht iſt, ſo haben wir gemeinſchaft unter einander, und * das blut JEſu Chriſti, ſeines Sohnes, machet uns rein von aller ſünde.
* Ebr. 9, 14. Offenb. 1, 5.

8. So wir ſagen, wir haben keine ſünde, ſo verführen wir uns ſelbſt, und die wahrheit iſt nicht in uns.

9. So wir aber unſere ſünde bekennen, ſo iſt er treu und gerecht, daß er uns die ſünde vergibt, und reiniget uns von aller untugend.

10. So wir ſagen, wir haben nicht geſündiget, ſo machen wir ihn zum lügner, und ſein wort iſt nicht in uns.

Das 2. Capitel.

Von des Chriſtenthums grund, kennzeichen, inhalt und ende, feinden und erhaltung.

Meine kindlein, ſolches ſchreibe ich euch, auf daß ihr nicht ſündiget: Und ob jemand ſündiget, ſo haben wir einen fürſprecher bey dem Vater, JEſum Chriſt, der gerecht iſt.

2. Und derſelbige iſt die verſöhnung für unſere ſünden; nicht allein aber für die unſere, ſondern auch für der ganzen welt.

3. Und an dem mercken wir, daß wir ihn kennen, ſo wir ſeine gebote halten.

4. Wer da ſaget, ich kenne ihn, und hält ſeine gebote nicht, der iſt ein lügner, und in ſolchem iſt keine wahrheit.

5. Wer aber ſein wort hält, in ſolchem iſt wahrlich die liebe GOttes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm ſind.

6. Wer da ſaget, daß er in ihm bleibet, der ſoll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat.

7. Brüder, ich ſchreibe euch nicht ein neu gebot, ſondern das alte gebot, das ihr habt von anfang gehabt. Das alte gebot iſt das wort, das ihr von anfang gehöret habt.

8. Wiederum ein neu gebot ſchreibe ich euch, das da wahrhaftig iſt bey ihm und bey euch: denn die * finſternis iſt vergangen, und das wahre licht ſcheinet jetzt.
* Röm. 13, 12.

9. Wer da ſaget, er ſey im licht, und haſſet ſeinen bruder, der iſt noch im finſternis.

10. Wer ſeinen bruder liebet, der bleibet im licht, und iſt kein ärgernis bey ihm.

11. Wer aber ſeinen bruder haſſet, der iſt im finſternis, und wandelt im finſternis, und weiß nicht, wo er hingehet: denn die finſternis haben ſeine augen verblendet.

12. Lieben kindlein, ich ſchreibe euch, daß euch die ſünden vergeben werden durch ſeinen namen.

13. Ich ſchreibe euch vätern, denn ihr kennet den, der von anfang iſt. Ich ſchreibe euch jünglingen, denn ihr habt den böſewicht überwunden. Ich ſchreibe euch kindern, denn ihr kennet den Vater.

14. Ich habe euch vätern geſchrieben, daß ihr den kennet, der von anfang iſt. Ich habe euch jünglingen geſchrieben, daß ihr ſtarck ſeyd, und das wort GOttes bey euch bleibet, und den böſewicht überwunden habt.

15. Habt nicht lieb die welt, noch was in der welt iſt. So jemand die welt lieb hat, in dem iſt nicht die liebe des Vaters.

16. Denn alles, was in der welt iſt, (nemlich des fleiſches luſt, und der augen luſt, und hoffärtiges leben,) iſt nicht vom Vater, ſondern von der welt.

17. Und die welt vergehet mit ihrer luſt; wer aber den willen GOttes thut, der bleibet in ewigkeit.

18. Kinder, es iſt die letzte ſtunde; und wie ihr gehöret habt, daß der widerchriſt kommt, und nun ſind viel widerchriſten worden: daher erkennen wir, daß die letzte ſtunde iſt.

19. Sie ſind von uns ausgegangen; aber ſie waren nicht von uns: denn wo ſie von uns geweſen wären, ſo wären ſie ja bey uns blieben: aber auf daß ſie offenbaret würden, daß ſie nicht alle von uns ſind.

20. Und ihr habt die ſalbung von dem, der heilig iſt, und wiſſet alles.

21. Ich habe euch nicht geſchrieben, als wüßtet ihr die wahrheit nicht, ſondern ihr

wiſſet ſie, und wiſſet, daß keine lügen aus der wahrheit kommt.

22. Wer iſt ein lügner, ohne der da leugnet, daß JEſUS der Chriſt ſey? Das iſt der widerchriſt, der den Vater und den Sohn leugnet.

23. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht.

24. Was ihr nun gehöret habt von anfang, das bleibe bey euch. So bey euch bleibet, was ihr von anfang gehöret habt, ſo werdet ihr auch bey dem Sohn und Vater bleiben.

25. Und das iſt die verheiſſung, die er uns verheiſſen hat, das ewige leben.

26. Solches habe ich euch geſchrieben von denen, die euch verführen.

27. Und die ſalbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bey euch, und dürfet nicht, daß euch jemand lehre: ſondern wie euch die ſalbung allerley lehret, ſo iſts wahr, und iſt keine lügen; und wie ſie euch gelehret hat, ſo bleibet bey demſelbigen.

28. Und nun, kindlein, bleibet bey ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, daß wir freudigkeit haben, und nicht zu ſchanden werden vor ihm, in ſeiner zukunft.

29. So ihr wiſſet, daß er gerecht iſt, ſo erkennet auch, daß, wer recht thut, der iſt von ihm geboren.

Das 3. Capitel.

Von wahrer Chriſten herrlichkeit, eigenſchaften, creutz und troſt.

Sehet, welch eine liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir GOttes kinder ſollen heiſſen. Darum kennet euch die welt nicht, denn ſie kennet ihn nicht.

2. Meine lieben, wir ſind nun GOttes kinder, und iſt noch nicht erſchienen, was wir ſeyn werden. Wir wiſſen aber, wenn es erſcheinen wird, daß wir ihm gleich ſeyn werden: denn wir werden ihn ſehen, wie er iſt.

3. Und ein jeglicher, der ſolche hoffnung hat zu ihm, der reiniget ſich, gleichwie er auch rein iſt.

4. Wer ſünde thut, der thut auch unrecht: und die ſünde iſt das unrecht.

5. Und ihr wiſſet, daß er iſt erſchienen, * auf daß er unſere ſünde wegnehme; und iſt keine ſünde in ihm. * 1. Petr. 2, 24.

6. Wer in ihm bleibet, der ſündiget nicht: wer da ſündiget, der hat ihn nicht geſehen noch erkant.

7. Kindlein, laſſet euch niemand verführen. Wer recht thut, der iſt gerecht, gleichwie er gerecht iſt.

8. Wer ſünde thut, * der iſt vom teufel: denn der teufel ſündiget von anfang. Dazu iſt erſchienen der Sohn GOttes, † daß er die wercke des teufels zerſtöre. * Joh. 8, 44. † 1. Moſ. 3, 15.

9. Wer aus GOtt geboren iſt, der thut nicht ſünde, denn ſein ſame bleibet bey ihm; und kan nicht ſündigen, denn er iſt von GOtt geboren.

10. Daran wirds offenbar, welche die kinder GOttes, und die kinder des teufels ſind: Wer nicht recht thut, der iſt nicht von GOtt, und wer nicht ſeinen bruder lieb hat.

11. Denn das iſt die botſchaft, die ihr gehöret habt von anfang, * daß wir uns unter einander lieben ſollen. * Joh. 13, 34.

12. Nicht wie * Cain, der von dem argen war, und erwürgete ſeinen bruder. Und warum erwürgete er ihn? Daß ſeine wercke böſe waren, und ſeines bruders gerecht. * 1. Moſ. 4, 8.

(Epiſtel am 2. Sonnt. nach Trin.)

13. Verwundert † euch nicht, meine brüder, ob euch die welt haſſet. † Matth. 5, 11. Joh. 15, 18.

14. Wir wiſſen, daß wir aus dem tode in das leben kommen ſind, denn wir lieben die brüder. Wer * den bruder nicht liebet, der bleibet im tode. * 3. Moſ. 19, 17.

15. Wer ſeinen bruder haſſet, der iſt ein todſchläger: und ihr wiſſet, daß ein todſchläger nicht hat das ewige leben bey ihm bleibend.

16. Daran haben wir * erkant die liebe, daß er ſein leben für uns gelaſſen hat. Und wir ſollen auch das leben für die brüder laſſen. * Joh. 15, 13.

17. Wenn aber jemand dieſer welt güter hat, und ſiehet ſeinen bruder darben, und ſchleuſt ſein hertz vor ihm zu, wie bleibet die liebe GOttes bey ihm?

18. Meine kindlein, laſſet uns nicht lieben mit worten, noch mit der zunge, ſondern mit der that und mit der wahrheit.)

19. Daran erkennen wir, daß wir aus der wahrheit ſind, und können unſer hertz vor ihm ſtillen:

20. Daß ſo uns unſer hertz verdammet, daß GOtt gröſſer iſt denn unſer hertz, und erkennet alle dinge.

21. Ihr lieben, ſo uns unſer hertz nicht verdammet, ſo haben wir eine freudigkeit zu GOtt.

22. Und † was wir bitten, werden wir von ihm nehmen: denn wir halten ſeine gebote, und thun, was vor ihm gefällig iſt. † Joh. 16, 24.
23 Und das iſt ſein gebot, † daß wir glauben an den namen ſeines Sohns JEſu Chriſti, und lieben uns unter einander, wie er uns ein gebot gegeben hat. † Joh. 6, 29.
24. Und * wer ſeine gebote hält, der bleibet in ihm, und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem Geiſt, den er uns gegeben hat.
* Joh. 14, 23.

Das 4. Capitel.

Von prüfung falſcher lehrer, und übung der liebe gegen GOtt und den nächſten.

Ihr lieben, glaubet nicht einem jeglichen geiſt, ſondern prüfet die geiſter, ob ſie von GOTT ſind: denn es ſind viel falſche propheten ausgegangen in die welt.
2. Daran ſolt ihr den Geiſt GOttes erkennen. Ein jeglicher geiſt, der da bekennet, daß JESUS Chriſtus iſt in das fleiſch kommen, der iſt von GOtt.
3. Und ein jeglicher geiſt, der da nicht bekennet, daß JESUS Chriſtus iſt in das fleiſch kommen, der iſt nicht von GOtt. Und das iſt der geiſt des widerchriſts, von welchem ihr habt gehört, daß er kommen werde, und iſt jetzt ſchon in der welt.
4. Kindlein, ihr ſeyd von GOtt, und habt jene überwunden: denn der in euch iſt, iſt * gröſſer, denn der in der welt iſt.
* 2. Chron. 32, 7.
5. Sie ſind von der welt, darum reden ſie von der welt, und die welt höret ſie.
6. Wir ſind von GOtt, und * wer GOtt erkennet, der höret uns: welcher nicht von GOtt iſt, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den geiſt der wahrheit, und den geiſt des irrthums.
* Joh. 8, 47.
7. Ihr lieben, laſſet uns unter einander lieb haben: denn die liebe iſt von GOtt; und wer lieb hat, der iſt von GOtt geboren, und kennet GOtt.
8. Wer nicht lieb hat, der kennet GOtt nicht: denn GOtt iſt die liebe.
9. Daran iſt † erſchienen die liebe GOttes gegen uns, daß GOtt ſeinen eingebornen Sohn geſandt hat in die welt, daß wir durch ihn leben ſollen.
† Joh. 3, 16.
10. Darinnen ſtehet die liebe, nicht, daß wir GOtt geliebet haben, ſondern daß er uns geliebet hat, und geſandt ſeinen Sohn zur verſöhnung für unſere ſünde.
11. Ihr lieben, hat uns GOTT alſo geliebet, ſo ſollen wir uns auch unter einander lieben.
12. * Niemand hat GOtt jemals geſehen. So wir uns unter einander lieben, ſo bleibet GOtt in uns, und ſeine liebe iſt völlig in uns. * Joh. 1, 18.
13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß er uns von ſeinem Geiſt gegeben hat.
14. Und wir haben geſehen, und zeugen, daß der Vater den Sohn geſandt hat zum heiland der welt.
15. Welcher nun bekennet, daß JEſus GOttes Sohn iſt, in dem bleibet GOtt, und er in GOtt.
16. Und wir haben erkant und geglaubet die liebe, die GOtt zu uns hat.

(Epiſtel am 1. Sonnt. nach Trin.)

GOTT iſt die liebe, und wer in der liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm.
17. Daran iſt die liebe völlig bey uns, auf daß wir eine freudigkeit haben am tage des gerichts: denn gleichwie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer welt.
18. Furcht iſt nicht in der liebe, ſondern die völlige liebe treibet die furcht aus: denn die furcht hat pein. Wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der liebe.
19. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet.
20. So jemand † ſpricht: Ich liebe GOtt, und haſſet ſeinen bruder, der iſt ein lügner: denn wer ſeinen bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht ſiehet?
† c. 2, 4. 11.
21. Und dis gebot haben wir von ihm, daß, wer GOTT liebet, † daß der auch ſeinen bruder liebe.)
† Marc. 12, 31. Joh. 13, 34.

Das 5. Capitel.

Von dem rechten glauben, deſſen kraft, frucht und eigenſchaft.

Wer da glaubet, daß JEſus ſey der Chriſt, der iſt von GOtt geboren. Und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren iſt.
2. Daran erkennen wir, daß wir GOttes kinder lieben, wenn wir GOtt lieben, und ſeine gebote halten.
3. Denn das iſt die liebe zu GOtt, daß

wir ſeine gebote halten: und ſeine gebote * ſind nicht ſchwer. * Matth. 11, 30.

(Epiſtel am 1. Sonntag nach Oſtern, Quaſimod.)

4. Denn alles, was von GOTT geboren iſt, überwindet die welt; und unſer glaube iſt der ſieg, der die welt überwunden hat.

5. Wer iſt aber, der die welt überwindet, ohne der da glaubet, daß JEſus GOttes Sohn iſt?

6. Dieſer iſts, der da kommt mit waſſer und blut, JEſus Chriſtus: nicht mit waſſer alleine, ſondern mit waſſer und blut. Und der Geiſt iſts, der da zeuget, daß Geiſt wahrheit iſt.

7. Denn † Drey ſind, die da zeugen im himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geiſt; und dieſe Drey ſind Eins. † Matth. 28, 19.

8. Und drey ſind, die da zeugen auf erden: Der Geiſt, und das waſſer, und das blut; und die drey ſind beyſammen.

9. So wir der menſchen zeugnis annehmen, ſo iſt GOttes zeugnis gröſſer: denn GOttes zeugnis iſt das, das er gezeuget hat von ſeinem Sohn.

10. Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat ſolches zeugnis bey ihm.) * Wer GOtt nicht glaubet, der machet ihn zum lügner: denn er glaubet nicht dem zeugnis, das GOtt zeuget von ſeinem Sohn. * Joh. 3, 33.

11. Und das iſt das zeugnis, das uns GOtt das ewige leben hat gegeben; und ſolches leben iſt in ſeinem Sohn.

12. Wer den Sohn GOttes hat, der hat das leben; wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das leben nicht.

13. Solches hab ich euch geſchrieben, die ihr glaubet an den namen des Sohnes GOttes: auf daß ihr wiſſet, daß ihr das ewige leben habt, und daß ihr glaubet an den namen des Sohnes GOttes.

14. Und das iſt die freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, ſo wir etwas bitten, nach ſeinem willen, ſo höret er uns.

15. Und ſo wir wiſſen, daß er uns höret, was wir bitten, ſo wiſſen wir, daß wir die bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

16. So jemand ſiehet ſeinen bruder ſündigen, eine ſünde nicht zum tode, der mag bitten, ſo wird er geben das leben denen, die da ſündigen nicht zum tode. Es † iſt eine ſünde zum tode: dafür ſage ich nicht, daß jemand bitte. † Matth. 12, 31.

17. Alle untugend iſt ſünde: und es iſt etliche ſünde nicht zum tode.

18. Wir wiſſen, daß wer von GOtt geboren iſt, der ſündiget nicht: ſondern wer von GOtt geboren iſt, der bewahret ſich; und der arge wird ihn nicht antaſten.

19. Wir wiſſen, daß wir von GOTT ſind, und die ganze welt lieget im argen.

20. Wir wiſſen aber, daß der Sohn GOttes kommen iſt, und hat uns einen ſinn gegeben, daß wir erkennen den wahrhaftigen, und ſind in dem wahrhaftigen, in ſeinem Sohn JESU Chriſto. Dieſer iſt der wahrhaftige GOtt, und das ewige leben.

21. Kindlein, hütet euch vor den abgöttern. Amen.

Ende der 1. Epiſtel St. Johannis.

Die 2. Epiſtel S. Johannis.

Spiegel einer gottſeligen matron.

Der älteſte, der auserwählten frauen und ihren kindern, die ich lieb habe in der wahrheit, und nicht alleine ich, ſondern auch alle, die die wahrheit erkant haben;

2. Um der wahrheit willen, die in uns bleibet, und bey uns ſeyn wird in ewigkeit.

3. Gnade barmhertzigkeit, friede von GOtt dem Vater, und von dem HErrn JESU Chriſto, dem Sohn des Vaters, in der wahrheit, und in der liebe, ſey mit euch.

4. Ich bin ſehr erfreuet, daß ich funden habe unter deinen kindern, die in der wahrheit wandeln, wie denn wir ein gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, frau, nicht als ein neu gebot ſchreibe ich dir, ſondern das wir gehabt haben von anfang,

ang, daß wir uns unter einander † lie-
ben. † Joh. 13, 34.

6. Und † das iſt die liebe, daß wir wandeln nach ſeinem gebot. Das iſt das gebot, wie ihr gehöret habt von anfang, auf daß ihr daſelbſt innen wandelt.

† 1. Joh. 5, 3.

7. Denn viel verführer ſind in die welt kommen, die nicht bekennen JEſUM Chriſt, daß er in das fleiſch kommen iſt. Dieſer iſt der verführer und der widerchriſt.

8. Sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, ſondern vollen lohn empfahen.

9. Wer übertrit, und bleibet nicht in der lehre Chriſti, der hat keinen GOtt: wer in der lehre Chriſti bleibet, der hat beyde den Vater und den Sohn.

10. So jemand zu euch kommt, und bringet dieſe lehre nicht, den nehmet nicht zu hauſe, und grüſſet ihn auch nicht.

11. Denn wer ihn grüſſet, der machet ſich theilhaftig ſeiner böſen wercke.

12. Ich hätte euch viel zu ſchreiben, aber ich wolte nicht mit briefen und dinten: ſondern ich hoffe zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß unſere freude vollkommen ſey.

13. Es grüſſen dich die kinder deiner ſchweſter, der auserwählten. Amen.

Ende der 2. Epiſtel St. Johan...

Die 3. Epiſtel S. Johannis.

Lob der gaſtfreyheit.

Der älteſte, Gajo dem lieben, den ich lieb habe in der wahrheit.

2. Mein lieber, ich wünſche in allen ſtücken, daß dirs wohl gehe und geſund ſeyeſt, wie es denn deiner ſeele wohl gehet.

3. Ich bin aber ſehr erfreuet, da die brüder kamen, und zeugeten von deiner wahrheit, wie denn du wandelſt in der wahrheit.

4. Ich habe keine gröſſere freude, denn die, daß ich höre meine kinder in der wahrheit wandeln.

5. Mein lieber, du thuſt treulich, was du thuſt an den brüdern und gäſten,

6. Die von deiner liebe gezeuget haben vor der gemeine: und du haſt wohl gethan, daß du ſie abgefertiget haſt würdiglich vor GOtt.

7. Denn um ſeines namens willen ſind ſie ausgezogen, und haben von den heiden nichts genommen.

8. So ſollen wir nun ſolche aufnehmen, auf daß wir der wahrheit gehülfen werden.

9. Ich habe der gemeine geſchrieben: aber Diotrephes, der unter ihnen will hoch gehalten ſeyn, nimmt uns nicht an.

10. Darum wenn ich komme, will ich ihn erinnern ſeiner wercke, die er thut, und plaudert mit böſen worten wider uns: und läſſet ihm an dem nicht begnügen. Er ſelbſt nimmt die brüder nicht an, und wehret denen, die es thun wollen, und ſtöſſet ſie aus der gemeine.

11. Mein lieber, folge nicht nach dem böſen, ſondern dem guten. Wer gutes thut, der iſt von GOtt; wer böſes thut, der ſiehet GOtt nicht.

12. Demetrius hat zeugnis von jedermann, und von der wahrheit ſelbſt: und wir zeugen auch; und ihr wiſſet, daß unſer zeugnis wahr iſt.

13. Ich hätte viel zu ſchreiben, aber ich wolte nicht mit dinten und federn zu dir ſchreiben.

14. Ich hoffe aber dich bald zu ſehen, ſo wollen wir mündlich miteinander reden.

15. Friede ſey mit dir. Es grüſſen dich die freunde. Grüſſe die freunde mit namen.

Ende der 3. Epiſtel St. Johannis.

Die Epiſtel an die Ebräer.

Das 1. Capitel.

Chriſtus iſt GOttes Sohn, und höher denn die engel und alle creaturen.

Nachdem vor zeiten GOtt manchmal und mancherley weiſe geredet hat zu den vätern, durch die propheten,

2. Hat er am letzten in dieſen tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er geſetzet hat zum erben über alles, * durch welchen er auch die welt gemacht hat.

* Joh. 1, 3. 10.

3. Welcher, ſintemal er iſt der † glanz ſeiner herrlichkeit, und das * ebenbild ſeines weſens, und trägt alle dinge mit ſeinem kräftigen wort, und hat gemacht die reinigung unſerer ſünden durch ſich ſelbſt, hat er ſich geſetzet zu der rechten der majeſtät in der höhe;

† Weish. 7, 26. * 2. Cor. 4, 4.

4. So viel beſſer worden, denn die engel, ſo gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat.

5. Denn zu welchem engel hat er jemals geſagt: * Du biſt mein ſohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermal: † Ich werde ſein vater ſeyn, und er wird mein ſohn ſeyn.

* Pſ. 2, 7. † 2. Sam. 7, 14.

6. Und abermal, da er einführet den † erſtgebornen in die welt, ſpricht er: Und es ſollen ihn alle engel GOttes anbeten. † Pſ. 97, 7.

7. Von den engeln ſpricht er zwar: † Er machet ſeine engel geiſter, und ſeine diener feuerflammen. † Pſ. 104, 4.

8. Aber von dem Sohn: * GOtt, dein ſtuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit, das ſcepter deines reichs iſt ein richtiges ſcepter. * Pſ. 45, 7.

9. Du haſt † geliebet die gerechtigkeit, und gehaſſet die ungerechtigkeit: darum hat dich, o GOtt, geſalbet dein GOtt, mit dem öle der freuden über deine genoſſen. † Pſ. 45, 8.

10. Und * du, HERR, haſt von anfang die erde gegründet, und die himmel ſind deiner hände wercke.

* Pſ. 102, 26.

11. Dieſelbigen werden vergehen, du aber wirſt bleiben; und ſie werden alle veralten wie ein kleid,

12. Und wie ein gewand wirſt du ſie wandeln, und ſie werden ſich verwandeln. Du aber biſt derſelbige, und deine jahre werden nicht aufhören.

13. Zu welchem engel aber hat er jemals geſagt: † Setze dich zu meiner rechten, bis ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe?

† Pſ. 110, 1. Matth. 22, 44.

14. Sind ſie nicht allzumal dienſtbare geiſter, ausgeſandt † zum dienſt, um derer willen, die ererben ſollen die ſeligkeit?

† Pſ. 34, 8. und 91, 11.

Das 2. Capitel.

Die lehre von Chriſto ſoll man gläubig auf- und annehmen.

Darum ſollen wir deſto mehr wahrnehmen des worts, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren.

2. Denn ſo das wort veſt worden iſt, das durch * die engel geredet iſt, und eine jegliche übertretung und ungehorſam hat empfangen ſeinen rechten lohn:

* Apoſt. Geſch. 7, 53.

3. Wie wollen wir entfliehen, ſo wir eine ſolche ſeligkeit nicht achten? Welche, nachdem ſie erſtlich geprediget iſt durch den HErrn, iſt ſie auf uns kommen durch die, ſo es gehöret haben.

4. Und GOtt hat ihr † zeugnis gegeben, mit zeichen, wundern und mancherley kräften, und mit austheilung des heiligen Geiſtes, nach ſeinem willen.

† Marc. 16, 20.

5. Denn er hat nicht den engeln unterthan die zukünftige welt, davon wir reden.

6. Es bezeuget aber einer an einem † ort, und ſpricht: Was iſt der menſch, daß du ſein gedenckeſt? Und des menſchen ſohn, daß du ihn heimſucheſt?

† Pſ. 8, 5. 144, 3.

7. Du haſt ihn eine kleine zeit der engel mangeln laſſen; mit preis und ehren haſt du ihn gekrönet, und haſt ihn geſetzet über die wercke deiner hände.

8. † Alles haſt du unterthan zu ſeinen füſſen. In dem, daß er ihm alles hat unterthan, hat er nichts gelaſſen, das ihm nicht unterthan ſey; jetzt aber ſehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan ſey.

† Matth. 11, 27.

9. Den aber, der eine kleine zeit der engel gemangelt hat, ſehen wir, daß es JEſus iſt, durchs leiden des todes * gekrönet mit preis und ehren, auf daß er von GOttes gnaden für alle den tod ſchmeckete. * Phil. 2, 8. 9.

10. Denn es ziemete dem, um des willen alle dinge ſind, und durch den alle dinge ſind, der da viel kinder hat zur herrlichkeit geführet, daß er den herzogen ihrer ſeligkeit durch leiden vollkommen machte.

11. Sintemal ſie alle von einem kommen, beyde der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum ſchämet er ſich auch nicht, ſie brüder zu heiſſen,

12. Und ſpricht: *Ich will verkündigen deinen namen meinen brüdern, und mitten in der gemeine dir lobſingen. *Pſ. 22, 23.

13. Und abermal: *Ich will mein vertrauen auf ihn ſetzen. Und abermal: † Siehe da, ich und die kinder, welche mir GOtt gegeben hat.
*Pſ. 18, 3. † Eſa. 8, 18.

14. Nachdem nun die kinder fleiſch und blut haben, iſt ers gleicher maſſen theilhaftig worden, auf daß er * durch den tod die macht nehme dem, der des todes gewalt hatte, das iſt, dem teufel; * Hoſ. 13, 14. 1. Cor. 15, 54.

15. Und erlöſete die, ſo durch furcht des todes im ganzen leben knechte ſeyn mußten.

16. Denn er nimmt nirgend die engel an ſich, ſondern den ſamen Abrahā nimmt er an ſich.

17. Daher mußte er aller dinge ſeinen brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer hoherprieſter vor GOtt, zu verſöhnen die ſünden des volcks.

18. Denn darinnen er gelitten hat und verſucht iſt, kan er helfen denen, die verſucht werden.

Das 3. Capitel.

Chriſtum, den vortrefflichen lehrer des neuen teſtaments, ſoll man hören, und ihm gehorchen.

Derhalben, ihr heiligen brüder, die ihr mit berufen ſeyd durch den himmliſchen beruf, nehmet wahr des apoſtels und hohenprieſters, den wir bekennen, Chriſti JEſu;

2. Der da treu iſt dem, der ihn gemacht hat, wie auch *Moſes in ſeinem ganzen hauſe. * 4. Moſ. 12, 7.

3. Dieſer aber iſt gröſſerer ehren werth denn Moſes, nachdem der eine gröſſere ehre am hauſe hat, der es bereitet, denn das haus.

4. Denn ein jeglich haus wird von jemand bereitet: der aber † alles bereitet, das iſt GOtt. † Eph. 2, 10.

5. Und Moſes zwar war treu in ſeinem ganzen hauſe, als ein knecht, zum zeugnis des, das geſagt ſolte werden;

6. Chriſtus aber, als ein ſohn über ſein haus: welches haus ſind wir, ſo wir anders das vertrauen und den ruhm der hoffnung bis ans ende veſt behalten.

7. Darum, wie der heilige Geiſt ſpricht: * Heute, ſo ihr hören werdet ſeine ſtimme, * c. 4, 7. Pſ. 95, 7.

8. So verſtocket eure herzen nicht; als geſchah in der verbitterung, am tage der verſuchung in der wüſten:

9. Da mich eure väter verſuchten; ſie prüfeten mich, und ſahen meine wercke, vierzig jahr lang.

10. Darum ich entrüſtet ward über dis geſchlecht, und ſprach: Immerdar irren ſie mit dem herzen; aber ſie wußten meine wege nicht.

11. Daß ich auch ſchwur in meinem zorn, ſie ſolten zu meiner ruhe nicht kommen.

12. Sehet zu, lieben brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges ungläubiges herz habe, das da abtrete von dem lebendigen GOTT:

13. Sondern ermahnet euch ſelbſt alle tage, ſo lange es heute heiſſet, daß nicht jemand unter euch verſtockt werde, durch betrug der ſünde.

14. Denn wir ſind Chriſti theilhaftig worden, ſo wir anders das angefangene weſen bis ans ende veſt behalten.

15. So lange geſagt wird: Heute, ſo ihr ſeine ſtimme hören werdet, ſo verſtocket eure herzen nicht, wie in der verbitterung geſchah.

16. Denn etliche, da ſie höreten, richteten eine verbitterung an, aber nicht alle, die von Egypten ausgiengen durch Moſen.

17. Uber welche aber ward er entrüſtet vierzig jahr lang? Iſts nicht alſo, daß über die, ſo da ſündigten, *derer leiber in der wüſten verfielen? *4. Moſ. 14, 35. u. f.

18. Welchen ſchwur er aber, daß ſie nicht zu ſeiner ruhe kommen ſolten, denn den unglaubigen?

19. Und wir ſehen, daß ſie nicht haben können hinein kommen, um des unglaubens willen.

Das 4. Capitel.

Wie man zur ruhe Chriſti kommen möge.

So laſſet uns nun fürchten, daß wir die verheiſſung, einzukommen zu ſeiner ruhe, nicht verſäumen, unſer keiner dahinten bleibe.

2. Denn es iſt uns auch verk[ündiget] gleichwie jenen; aber das wort de[r]

half jene nichts, da nicht glaubeten die,
ſo es höreten.
3. Denn wir, die wir glauben, gehen
in die ruhe, wie er * ſpricht: Daß ich
ſchwur in meinem zorn, ſie ſolten zu mei-
ner ruhe nicht kommen. Und zwar, da
die wercke von anbegin der welt waren
gemacht, * Pſ. 95, 11.
4. Sprach er an einem orte von dem
ſiebenden tage alſo: † Und GOtt ruhete
am ſiebenden tage von allen ſeinen wer-
cken. † 1. Moſ. 2, 2.
5. Und hie an dieſem ort abermal: Sie
ſollen nicht kommen zu meiner ruhe.
6. Nachdem es nun noch vorhanden iſt,
daß etliche ſollen zu derſelbigen kommen,
und die, denen es zuerſt verkündiget iſt,
ſind nicht dazu kommen, um des unglau-
bens willen,
7. Beſtimmete er abermal einen tag
nach ſolcher langen zeit, und ſagte durch
David: † Heute, wie geſagt iſt, heute,
ſo ihr ſeine ſtimme hören werdet, ſo ver-
ſtocket eure herzen nicht.
† c. 3, 7. Pſ. 95, 7. 8. 9.
8. Denn ſo Joſua ſie hätte zur ruhe
bracht, würde er nicht hernach von einem
andern tage geſagt haben.
9. Darum iſt noch eine ruhe vorhanden
dem volck GOttes.
10. Denn wer zu ſeiner ruhe kommen
iſt, der ruhet auch von ſeinen wercken,
gleichwie GOtt von ſeinen.
11. So laſſet uns nun fleiß thun, ein-
zukommen zu dieſer ruhe, auf daß nicht
jemand falle in daſſelbige exempel des
unglaubens.
12. Denn das wort GOttes iſt le-
bendig und kräftig, und ſchärfer denn
kein zweyſchneidig ſchwert, und durch-
dringet, bis daß es ſcheidet ſeele und
geiſt, auch marck und bein, und iſt ein
richter der gedancken, und ſinnen des
herzens;
13. Und iſt keine creatur vor ihm
unſichtbar: es iſt aber alles bloß, und
entdecket vor ſeinen augen; von dem
reden wir.

Das 5. Capitel.

Gegeneinanderhaltung Chriſti und Aarons.

Dieweil wir denn einen groſſen hohen-
prieſter haben, JEſum, den Sohn
GOttes, der gen himmel gefahren
iſt, ſo laſſet uns halten an dem bekentnis.
15. Denn wir haben nicht einen ho-
henprieſter, der nicht könte mitleiden
haben mit unſerer ſchwachheit, ſondern
der verſucht iſt allenthalben gleichwie
wir, doch ohne ſünde.
16. Darum laſſet uns hinzu treten mit
freudigkeit zu dem * gnadenſtuhl, auf daß
wir barmherzigkeit empfahen, und gnade
finden, auf die zeit, wenn uns hülfe noth
ſeyn wird. * Röm. 5, 2.
Cap. 5. v. 1. Denn ein jeglicher hoher-
prieſter, der aus den menſchen genommen
wird, der wird geſetzt für die menſchen
gegen GOtt, auf daß er opfere gaben und
opfer für die ſünden;
2. Der da könte mit leiden über die da
unwiſſend ſind, und irren, nachdem er
auch ſelbſt umgeben iſt mit ſchwachheit.
3. Darum muß er auch, gleichwie für
das volck, alſo auch für ſich ſelbſt opfern
für die ſünden.
4. Und niemand nimmt ihm ſelbſt die
ehre, ſondern der auch berufen ſey von
GOtt, † gleichwie der Aaron.
† 2. Moſ. 28, 1.
5. Alſo auch Chriſtus hat ſich nicht ſelbſt
in die ehre geſetzet, daß er hoherprieſter
würde, ſondern der zu ihm geſagt hat:
* Du biſt mein Sohn, heute habe ich
dich gezeuget. * Pſ. 2, 7.
6. Wie er auch am andern orte ſpricht:
† Du biſt ein prieſter in ewigkeit, nach
der ordnung Melchiſedek.
† c. 7, 17. Pſ. 110, 4.
7. Und er hat am tage ſeines fleiſches
gebet und flehen mit ſtarckem geſchrey und
thränen geopfert, zu dem, der ihm von
dem tode konte aushelfen, und iſt auch er-
höret, darum, daß er GOtt in ehren hatte.
8. Und wiewohl er GOttes Sohn war,
hat er doch an dem, das er litte, gehor-
ſam gelernet.
9. Und da er iſt vollendet, iſt er worden
allen, die ihm gehorſam ſind, eine urſach
zur ewigen ſeligkeit,
10. Genannt von GOtt ein hoherprieſter,
nach der ordnung Melchiſedek.
11. Davon hätten wir wohl viel zu re-
den; aber es iſt ſchwer, weil ihr ſo unver-
ſtändig ſeyd.
12. Und die ihr ſoltet längſt meiſter
ſeyn, bedürfet ihr wiederum, daß man
euch die erſten buchſtaben der göttlichen
worte lehre und daß man euch milch gebe,
und nicht ſtarcke ſpeiſe.
13. Denn wem man noch milch geben
muß, der iſt unerfahren in dem wort der
gerechtigkeit: denn er iſt ein junges kind.
14. Den vollkommenen aber gehöret
ſtarcke ſpeiſe, die durch gewohnheit haben
geübte ſinnen, zum unterſcheid des guten
und des böſen.

Das

Das 6. Capitel.

Warnung vor abfall. Vermahnung zur beſtändigkeit.

Darum wollen wir die lehre von anfang chriſtliches lebens jetzt laſſen, und zur vollkommenheit fahren, nicht abermal grund legen von buße der todten wercke, vom glauben an GOtt,

2. Von der taufe, von der lehre, vom hände auflegen, von der todten auferſtehung, und vom ewigen gerichte.

3. Und das wollen wir thun, ſo * es GOtt anders zuläſſet. * Ap. Geſch. 18, 21.

4. Denn † es iſt unmöglich, daß die, ſo einmal erleuchtet ſind, und geſchmecket haben die himmliſche gaben, und theilhaftig worden ſind des heiligen Geiſtes, † c. 10, 26.

5. Und geſchmecket haben das gütige wort GOttes, und die kräfte der zukünftigen welt,

6. Wo ſie abfallen, und wiederum ihnen ſelbſt den Sohn GOttes creutzigen, und für ſpott halten, daß ſie ſolten wiederum erneuret werden zur buße.

7. Denn die erde, die den regen trincket, der oft über ſie kommt, und bequem kraut träget denen, die ſie bauen, empfähet ſegen von GOtt.

8. Welche aber dornen und diſteln träget, die iſt untüchtig, und dem fluch nahe, welche man zuletzt verbrennet.

9. Wir verſehen uns aber, ihr liebſten, beſſers zu euch, und daß die ſeligkeit näher ſey, ob wir wohl alſo reden.

10. Denn GOtt iſt nicht ungerecht, daß er vergeſſe eures wercks und arbeit der liebe, die ihr beweiſet habt an ſeinem namen, da ihr den heiligen dienetet, und noch dienet.

11. Wir begehren aber, daß euer jeglicher denſelbigen fleiß beweiſe, die hoffnung veſte zu halten, bis ans ende.

12. Daß ihr nicht träge werdet, ſondern nachfolger derer, die durch den glauben und gedult ererben die verheiſſungen.

13. Denn als GOtt Abraham verhieß, da er bey keinem gröſſern zu ſchwören hatte, † ſchwur er bey ſich ſelbſt,

† 1. Moſ. 22, 16. 17.

14. Und ſprach: Wahrlich, ich will dich ſegnen und vermehren.

15. Und alſo trug er gedult, und erlangete die verheiſſung.

16. Die menſchen ſchwören wohl bey einem gröſſern, denn ſie ſind; und der * eid machet ein ende alles haders, dabey es veſte bleibet unter ihnen.

* 2. Moſ. 22, 11.

17. Aber GOTT, da er wolte denen erben der verheiſſung überſchwenglich beweiſen, daß ſein rath nicht wancke, hat er einen eid dazu gethan:

18. Auf daß wir durch zwey ſtücke, die nicht wancken, (denn es iſt * unmöglich, daß GOtt löge,) einen ſtarcken troſt haben, die wir zuflucht haben, und halten an der angebotenen hoffnung, * Tit. 1, 2.

19. Welche wir haben, als einen ſichern und veſten ancker unſerer ſeele, der auch hinein gehet in das inwendige des vorhangs,

20. Dahin der vorläufer für uns eingegangen, JEſus, ein hoherprieſter worden in ewigkeit, nach der ordnung Melchiſedek.

Das 7. Capitel.

Vergleichung Chriſti mit Melchiſedek.

Dieſer † Melchiſedek aber war ein könig zu Salem, ein prieſter GOttes, des Allerhöchſten, der Abraham entgegen gieng, da er von der könige ſchlacht wieder kam, und ſegnete ihn;

† 1. Moſ. 14, 18.

2. Welchem auch Abraham gab den zehenden aller güter. Aufs erſte wird er verdolmetſchet ein könig der gerechtigkeit; darnach iſt er aber auch ein könig zu Salem, das iſt, ein könig des friedes;

3. Ohne vater, ohne mutter, ohne geſchlecht, und hat weder anfang der tage, noch ende des lebens: Er iſt aber verglichet dem Sohn GOttes, und bleibet prieſter in ewigkeit.

4. Schauet aber, wie groß iſt der, dem auch Abraham, der patriarch, den zehenden gibt von der eroberten beute.

5. Zwar, die kinder Levi, da ſie das prieſterthum empfangen, haben ſie † ein gebot, den zehenden vom volck, das iſt, von ihren brüdern, zu nehmen, nach dem geſetz, wiewohl auch dieſelben aus den kindern Abraha kommen ſind.

† 5. Moſ. 14, 28. 29.

6. Aber der, des geſchlecht nicht genennet wird unter ihnen, * der nahm den zehenden von Abraham, und ſegnete den, der die verheiſſung hatte.

* 1. Moſ. 14, 20.

7. Nun iſts ohne alles widerſprechen alſo, daß das geringere von dem beſſern geſegnet wird.

8. Und hie nehmen den zehenden die ſterbenden menſchen; aber dort bezeuget er, daß er lebe.

9 Und daß ich alſo ſage: Es iſt auch Levi, der den zehenden nimmt, verzehendet durch Abraham:

10. Denn er war je noch in den lenden des vaters, da ihm Melchiſedek entgegen gieng.

11. Iſt nun die vollkommenheit durch das Levitiſche prieſterthum geſchehen, (denn unter demſelbigen hat das volck das geſetz empfangen,) was iſt denn weiter noth zu ſagen, daß ein anderer prieſter aufkommen ſolle, nach der ordnung Melchiſedek, und nicht nach der ordnung Aaron?

12 Denn wo das prieſterthum verändert wird, da muß auch das geſetz verändert werden.

13. Denn von dem ſolches geſagt iſt, der iſt aus einem andern geſchlecht, aus welchem nie keiner des altars gepfleget hat.

14. Denn es iſt ja offenbar, daß von Juda aufgegangen iſt unſer HErr, zu welchem geſchlecht Moſes nichts geredet hat vom prieſterthum.

15. Und es iſt noch klärlicher, ſo nach der weiſe Melchiſedek ein anderer prieſter aufkommt,

16. Welcher nicht nach dem geſetz des fleiſchlichen gebots gemacht iſt, ſondern nach der kraft des unendlichen lebens.

17. Denn er bezeuget: * Du biſt ein prieſter ewiglich, nach der ordnung Melchiſedek. * c. 5, 6.

18. Denn damit wird das vorige geſetz aufgehaben, darum, daß es zu ſchwach, und nicht nütze war:

19. (Denn das geſetz konte nichts vollkommen machen.) Und wird eingeführet eine beſſere hoffnung, durch welche wir zu GOTT nahen

20. Und dazu, das viel iſt, nicht ohne eid. Denn jene ſind ohne eid prieſter worden,

21. Dieſer aber mit dem eide, durch den, der zu ihm ſpricht: * Der HERR hat geſchworen, und wird ihn nicht gereuen, du biſt ein prieſter in ewigkeit, nach der ordnung Melchiſedek. * Pſ. 110, 4.

22. Alſo gar viel eines beſſern teſtaments ausrichter iſt JEſus worden.

23. Und jener ſind viel, die prieſter wurden, darum, daß ſie der tod nicht bleiben ließ:

24. Dieſer a er, darum, daß er blei- ewiglich, hat er ein unvergänglich -um;

-her er auch ſelig machen kan -, die durch ihn zu GOtt kom- lebet immerdar, † und bit-. † Röm. 8, 34.

26. Denn einen ſolchen hohenprie- ſter ſolten wir haben, der da wär heilig, unſchuldig, unbefleckt, von den ſündern abgeſondert, und höher denn der himmel iſt;

27. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen hohenprieſtern, † zuerſt für eigene ſünde opfer zu thun, darnach für des volks ſünde: Denn das hat er gethan einmal, da er ſich ſelbſt opferte † 3. Moſ. 16, 6.

28. Denn das geſetz machet menſchen zu hohenprieſtern, die da ſchwachheit haben: dis wort aber des eides, das nach dem geſetz geſagt iſt, ſetzet den ſohn ew- und vollkommen

Das 8. Capitel.

Vergleichung des prieſterthums Chriſti mit dem prieſterthum der Leviten.

Das iſt nun die ſumma, davon wir reden: Wir haben einen ſolchen hohenprieſter, der da ſitzet zu der rechten, auf dem ſtuhl der majeſtät im himmel

2. Und iſt ein pfleger der heiligen güter, und der wahrhaftigen hütte, welche GOtt aufgerichtet hat, und kein menſch.

3 Denn ein jeglicher hoherprieſter wird eingeſetzt zu opfern gaben und opfer: darum muß auch dieſer etwas haben, das er opfere.

4. Wenn er nun auf erden wäre, ſo wäre er nicht prieſter, dieweil da prieſter ſind, die nach dem geſetz die gaben opfern;

5. Welche dienen dem vorbilde, und dem ſchatten der himmliſchen güter, wie die göttliche antwort zu Moſe ſprach, da er ſolte die hütte vollenden: Schaue zu, ſprach er, † daß du macheſt alles nach dem bilde, das dir auf dem berge gezeiget iſt. † 2. Moſ. 25, 40.

6. Nun aber hat er ein beſſer amt erlanget, als der eines beſſern teſtaments mittler iſt, welches auch auf beſſern verheiſſungen ſtehet.

7. Denn ſo jenes, das erſte, untadelich geweſen wäre, würde nicht raum zu einem andern geſuchet.

8. Denn er tadelt ſie, und ſaget: * Siehe, es kommen die tage, ſpricht der HErr, daß ich über das haus Iſrael, und über das haus Juda ein neu teſtament machen will; * c. 10, 16. Jer. 31, 31. u. f.

9. Nicht nach dem teſtament, das ich gemacht hab mit ihren vätern, an dem tage, da ich ihre hand ergrief, ſie aus- führen aus Egyptenland: Denn ſie nicht blieben in meinem teſtament:

habe ich ihrer auch nicht wollen achten,
ſpricht der HErr.
10. Denn das iſt das teſtament, das
ich machen will dem hauſe Iſrael nach
dieſen tagen, ſpricht der HErr: Ich
will geben meine geſetze in ihren ſinn,
und in ihr herz will ich ſie ſchreiben;
und will ihr GOtt ſeyn, und ſie ſol-
len mein volck ſeyn.
11. Und ſoll nicht lehren jemand ſeinen
nächſten, noch jemand ſeinen bruder, und
ſagen: Erkenne den HErrn. Denn
ſie ſollen mich alle kennen, von dem
kleineſten an bis zu dem gröſſeſten.
12. Denn ich will gnädig ſeyn ihrer
untugend, und ihrer ſünden, und ih-
rer ungerechtigkeit will ich nicht mehr
gedencken.
13. Indem er ſaget: Ein neues, ma-
chet er das erſte alt; was aber alt und
überjahret iſt, das iſt nahe bey ſeinem ende.

Das 9. Capitel.

Die ſtiftshütte und levitiſche opfer ein vorbild auf Chriſti hohenprieſterliches amt.

Es hatte zwar auch das erſte ſeine rechte
des gottesdienſtes und äuſſerliche
heiligkeit.
2. Denn es war da aufgerichtet das
vordertheil der hütte, darinnen † war der
leuchter, und der tiſch, und die ſchaubro-
de: und dieſe heiſſet die heilige.
† 2. Moſ. 25, 23. 31.
3. Hinter dem andern vorhang aber
war die hütte, die da heiſſet * die aller-
heiligſte. * 2. Moſ. 26, 33.
4. Die hatte das güldene rauchfaß, und
die lade des teſtaments, allenthalben mit
gold überzogen; in welcher war die gül-
dene gelte, die * das himmelbrod hatte,
und † die ruthe Aaron, die gegrünet hat-
te, und die tafeln des teſtaments.
* 2. Moſ. 16, 33. † 4. Moſ. 17, 10.
5. Oben drüber aber waren die Cheru-
bim der herrlichkeit, die überſchatteten
den * gnadenſtuhl, von welchem jetzt nicht
zu ſagen iſt inſonderheit. * 2. Moſ. 26, 34.
6. Da nun ſolches alſo zugerichtet war,
† giengen die prieſter allezeit in die vör-
derſte hütte, und richteten aus den got-
tesdienſt. † 4. Moſ. 18, 3.
7. In die andere aber gieng nur * ein-
mal im jahr allein der hoheprieſter, nicht
ohne blut, daß er opferte für ſein ſelbſt
und des volcks unwiſſenheit.
* 2. Moſ. 30, 10. 3. Moſ. 16, 2.
8. Damit der heilige Geiſt deutete, daß
noch nicht offenbaret wäre der weg zur
heiligkeit, ſo lange die erſte hütte ſtünde:
9. Welche muſte zur ſelbigen zeit ein
vorbild ſeyn, in welcher gaben und opfer
geopfert wurden, und konten nicht voll-
kommen machen nach dem gewiſſen, den,
der da gottesdienſt thut,
10. Allein mit ſpeiſe und tranck, und
mancherley taufen, und äuſſerlicher hei-
ligkeit, die bis auf die zeit der beſſerung
ſind aufgelegt.

(Epiſtel am 5. Sonntag in der faſten, Judica.)

11. Chriſtus aber iſt kommen, daß er ſey
ein hoherprieſter der zukünftigen
güter, durch eine gröſſere und vollkom-
menere hütte, die nicht mit der hand ge-
macht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt;
12. Auch nicht durch der böcke oder
kälber blut, ſondern er iſt durch ſein
eigen blut einmal in das heilige ein-
gegangen, und hat eine ewige erlö-
ſung erfunden.
13. Denn ſo * der ochſen und der
böcke blut, und die † aſche von der
kuhe geſprenget, heiliget die unreinen
zu der leiblichen reinigkeit:
* 3. Moſ. 16, 14. † 4. Moſ. 19, 9. 18.
14. Wie vielmehr wird * das blut
Chriſti, der ſich ſelbſt ohne allen wan-
del, durch den heiligen Geiſt, GOtt
geopfert hat, unſer gewiſſen reinigen
von den todten wercken, zu dienen
dem lebendigen GOtt?
* 1. Petr. 1, 19. 1 Joh. 1, 7. Offenb. 1, 5.
15. Und darum iſt er auch ein mittler
des neuen teſtaments, auf daß durch den
tod, ſo geſchehen iſt zur erlöſung von den
übertretungen (die unter dem erſten teſta-
ment waren,) die, ſo berufen ſind, das
verheiſſene ewige erbe empfahen.)
16. Denn wo ein teſtament iſt, da muß
der tod geſchehen des, der das teſtament
machet.
17. Denn * ein teſtament wird veſt durch
den tod, anders hat es noch nicht macht,
wenn der noch lebet, der es gemacht hat.
* Gal. 3, 15.
18. Daher auch das erſte nicht ohne blut
geſtiftet ward.
19. Denn als Moſes ausgeredet hatte,
von allen geboten, nach dem geſetz, zu al-
lem volck, nahm er kälber und bocksblut,
mit waſſer und purpurwolle, und yſopen,
und beſprengete das buch, und alles volck,
20. Und ſprach: * Das iſt das blut
des teſtaments, das GOtt euch gebo-
ten hat. * 2. Moſ. 24, 8.
21. Und die hütte, und alles geräthe
des

des gottesdienſtes, beſprengete er deſſelbigen gleichen mit blut.

22. Und wird faſt alles mit blut gereiniget nach dem geſetz: und ohne blut vergieſſen geſchiehet keine vergebung.

23. So muſten nun der himmliſchen dinge vorbilder mit ſolchem gereiniget werden; aber ſie ſelbſt, die himmliſchen müſſen beſſere opfer haben, denn jene waren.

24. Denn Chriſtus iſt nicht eingegangen in das heilige, ſo mit händen gemacht iſt, (welches iſt ein gegenbild der rechtſchaffenen,) ſondern in den himmel ſelbſt, nun zu † erſcheinen vor dem angeſicht GOttes für uns. † Röm. 8, 34. 1. Joh. 2, 1.

25. Auch nicht, daß er ſich oftmals opfere, gleichwie der hoheprieſter gehet alle jahr in das heilige mit fremdem blut:

26. Sonſt hätte er oft müſſen leiden von anfang der welt her: Nun aber am ende der welt iſt er einmal erſchienen durch ſein eigen opfer, die ſünde aufzuheben.

27. Und wie den menſchen iſt geſetzet einmal zu ſterben, darnach aber das gericht:

28. Alſo iſt † Chriſtus einmal geopfert, wegzunehmen vieler ſünden; zum andern mal aber wird er ohne ſünde erſcheinen denen, die auf ihn warten, zur ſeligkeit.

† Röm. 5, 6. 1. Petr. 3, 18.

Das 10. Capitel.

Vortrefflichkeit des verſühnopfers Chriſti.

Denn das * geſetz hat den ſchatten von den zukünftigen gütern, nicht das weſen der güter ſelbſt. Alle jahr muß man opfern immer einerley opfer, und kan nicht, die da opfern, vollkommen machen. * Col. 2, 16. 17.

2. Sonſt hätte das opfern aufgehöret, wo die, ſo am gottesdienſt ſind, kein gewiſſen mehr hätten von den ſünden, wenn ſie einmal gereiniget wären,

3. Sondern es geſchiehet nur durch dieſelbigen ein gedächtnis der ſünden alle jahr.

4. Denn es iſt unmöglich, durch ochſen und bocksblut ſünde wegnehmen.

5. Darum da er in die welt kommt, * ſpricht er: Opfer und gaben haſt du nicht gewolt; den leib aber haſt du mir zubereitet, * Pſ. 40, 7.

6. Brandopfer und ſündopfer gefallen dir nicht.

7. Da ſprach ich: Siehe, ich komme, im buch ſtehet vornemlich von mir geſchrieben, daß ich thun ſoll, GOtt, deinen willen.

8. Droben als er geſagt hatte: Opfer und gaben, brandopfer und ſündopfer haſt du nicht gewolt, ſie gefallen dir auch nicht, (welche nach dem geſetz geopfert werden,)

9. Da ſprach er: Siehe, ich komme zu thun, GOtt, deinen willen. Da hebet er das erſte auf, daß er das andere einſetze.

10. In welchem willen wir ſind geheiliget, einmal geſchehen durch das opfer des leibes JEſu Chriſti.

11. Und ein jeglicher prieſter iſt eingeſetzet, daß er alle tage gottesdienſt pflege, und oftmals einerley opfer thue, welche nimmermehr können die ſünde abnehmen.

12. Dieſer aber, da er hat ein opfer für die ſünde geopfert, das ewiglich gilt, * ſitzet er nun zur rechten GOttes.

* Pſ. 110, 1.

13. Und wartet hinfort, bis daß ſeine feinde zum ſchemel ſeiner füſſe geleget werden.

14. Denn mit * einem opfer hat er in ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. * c. 9, 12. 26.

15. Es bezeuget uns aber das auch der heilige Geiſt: Denn nachdem er zuvor geſagt hatte:

16. Das iſt das teſtament, das ich ihnen machen will nach dieſen tagen, ſpricht der HErr: * Ich will mein geſetz in ihr herz geben, und in ihre ſinne will ich es ſchreiben, * c. 8, 8. u. f. Jer. 31, 33.

17. Und ihrer ſünden und ihrer ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedencken.

18. Wo aber derſelbigen vergebung iſt, da iſt nicht mehr opfer für die ſünde.

19. So wir denn nun haben, lieben brüder, die freudigkeit zum * eingang in das heilige durch das blut JEſu,

* Röm. 5, 2. 2. Petr. 1, 11.

20. Welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen wege, durch den vorhang, das iſt, durch ſein fleiſch;

21. Und haben einen hohenprieſter über das haus GOttes:

22. So laſſet uns hinzu gehen, mit wahrhaftigem herzen, in völligem glauben, beſprenget in unſern herzen, und los von dem böſen gewiſſen, und gewaſchen am leibe mit reinem waſſer;

23. Und laſſet uns halten an der bekentnis der hoffnung, und nicht wancken: (denn † er iſt treu, der ſie verheiſſen hat;) † 1. Cor. 1, 9.

24. Und laſſet uns unter einander unſer ſelbſt wahrnehmen, mit reitzen zur liebe und guten wercken;

25. Und nicht verlaſſen unſere verſamlung, wie etliche pflegen, ſondern unter einander ermahnen; und das ſo viel mehr,

mehr, ſo viel ihr ſehet, daß ſich der tag nahet.

26. Denn * ſo wir muthwillig ſündigen, nachdem wir die erkentnis der wahrheit empfangen haben, haben wir förder kein ander opfer mehr für die ſünde: * c 6, 4.

27. Sondern ein ſchröcklich warten des gerichts, und des * feuereifers, der die widerwärtigen verzehren wird.
* 5. Moſ. 32, 22.

28. Wenn jemand das geſetz Moſis bricht, der muß ſterben ohne barmherzigkeit, durch * zween oder drey zeugen.
* Matth. 18, 16. Joh. 8, 17.

29. Wie viel meinet ihr ärgere ſtrafe wird der verdienen, der den Sohn GOttes mit füſſen trit, und das blut des teſtamentes unrein achtet, durch welches er geheiliget iſt, und den Geiſt der gnaden ſchmähet?

30. Denn wir wiſſen den, der da ſaget: Die * rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der HERR. Und abermal: Der HERR wird ſein volck richten.
* Röm. 12, 19.

31. Schrecklich iſts in die hände des lebendigen GOttes zu fallen.

32. Gedencket aber an die vorigen tage, in welchen ihr erleuchtet, erduldet habt einen groſſen kampf des leidens,

33. Zum theil ſelbſt, durch ſchmach und trübſal ein ſchauſpiel worden; zum theil gemeinſchaft gehabt mit denen, denen es alſo gehet.

34. Denn ihr habt mit meinen banden mitleiden gehabt, und den raub eurer güter mit freuden erduldet, als die ihr wiſſet, daß ihr bey euch ſelbſt eine beſſere und bleibende habe im himmel habt.

35. Werfet euer vertrauen nicht weg, welches eine groſſe belohnung hat.

36. Gedult aber iſt euch noth, auf daß ihr den willen GOttes thut, und die verheiſſung empfahet.

37. Denn noch über eine kleine weile ſo wird kommen, der da kommen ſoll, und nicht verziehen.

38. * Der gerechte aber wird des glaubens leben: Wer aber weichen wird, an dem wird meine ſeele kein gefallen haben. * Röm. 1, 17.

39. Wir aber ſind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden, ſondern von denen, die da glauben, und die ſeele erretten.

Das 11. Capitel.

Vom ſeligmachenden glauben.

Es iſt aber der glaube eine gewiſſe zuverſicht des, das man hoffet, und nicht zweifeln an dem, das man nicht ſiehet.

2. Durch den haben die alten zeugnis überkommen.

3. Durch den glauben mercken wir, daß die welt * durch GOttes wort fertig iſt, daß alles, was man ſiehet, aus nichts worden iſt. * Pſ 33, 6.

4. Durch den glauben hat † Abel GOtt ein gröſſer opfer gethan, denn Cain, durch welchen er zeugnis überkommen hat, daß er gerecht ſey, da GOtt zeugete von ſeiner gabe; und durch denſelbigen redet er noch, wiewohl er geſtorben iſt. † 1. Moſ. 4, 4.

5. Durch den glauben ward * Enoch weggenommen, daß er den tod nicht ſähe, und ward nicht erfunden, darum, daß ihn GOtt wegnahm: Denn vor ſeinem wegnehmen hat er zeugnis gehabt, daß er GOtt gefallen habe. * 1. Moſ 5, 24.

6. Aber ohne glauben iſts ohnmöglich GOtt gefallen: Denn wer zu GOtt kommen will, der muß glauben, daß er ſey, und denen, die ihn ſuchen, ein vergelter ſeyn werde.

7. Durch den glauben hat * Noa GOtt geehret, und die Arche zubereitet zum heil ſeines hauſes, da er einen göttlichen befehl empfieng von dem, das man noch nicht ſahe; durch welchen er verdammte die welt, und hat ererbet die gerechtigkeit, die durch den glauben kommt. * 1. Moſ. 6, 8. 14.

8. Durch den glauben † ward gehorſam Abraham, da er berufen ward, auszugehen in das land, das er ererben ſolte: und gieng aus, und wußte nicht, wo er hinkäme. † 1. Moſ 12, 1. 4.

9. Durch den glauben iſt er ein fremdling geweſen in dem verheiſſenen lande, als in einem fremden, und wohnete in hütten mit Iſaac und Jacob, den miterben derſelbigen verheiſſung.

10. Denn er wartete auf eine ſtadt, die einen grund hat, welcher baumeiſter und ſchöpfer GOTT iſt.

11. Durch den glauben empfieng auch † Sara kraft, daß ſie ſchwanger ward, und gebar über die zeit ihres alters: Denn ſie achtete ihn treu, der es verheiſſen hatte.
† 1. Moſ 17, 19. c. 21, 2.

12. Darum ſind auch von einem, wiewohl erſtorbenes leibes, viel geboren, wie die * ſterne am himmel, und wie der ſand am rande des meers, der unzehlich iſt.
* 1. Moſ. 15, 5.

13. Dieſe alle ſind geſtorben im glauben,

und haben die verheiſſung nicht empfan-
gen, ſondern ſie von ferne geſehen, und
ſich der vertröſtet, und wohl begnügen laſ-
ſen, und bekant, daß ſie * gäſte und fremd-
linge auf erden ſind. * Pſ. 39, 13.
1. Petr. 2, 11.
14. Denn die ſolches ſagen, die geben
zu verſtehen, daß ſie ein vaterland ſuchen.
15. Und zwar, wo ſie das gemeinet hät-
ten, von welchem ſie waren ausgezogen,
hatten ſie ja zeit wieder umzukehren.
16. Nun aber begehren ſie eines beſſern,
nemlich eines himmliſchen. Darum ſchä-
met ſich GOtt ihrer nicht, zu heiſſen †
ihr GOtt: Denn er hat ihnen eine ſtadt
zubereitet. † 2. Moſ. 3, 6.
17. Durch den glauben * opferte Abra-
ham den Iſaac, da er verſucht ward, und
gab dahin den eingebornen, da er ſchon
die verheiſſung empfangen hatte;
* 1. Moſ. 22, 1. u. f.
18. Von welchem geſagt ward: † In
Iſaac wird dir dein ſame geheiſſen werden.
† 1. Moſ. 21, 12.
19. Und dachte: GOtt kan auch wohl
von den todten erwecken; daher er auch
ihn zum vorbilde wieder nahm.
20. Durch den glauben ſegnete Iſaac
von den zukünftigen dingen den Jacob
und Eſau. * 1. Moſ. 27, 28.
21. Durch den glauben ſegnete Jacob,
da er ſtarb, † beyde ſöhne Joſephs, und
neigete ſich gegen ſeines ſcepters ſpitzen.
† 1. Moſ. 48, 5.
22. Durch den glauben * redete Joſeph
vom auszug der kinder Iſrael, da er ſtarb,
und that befehl von ſeinen gebeinen.
* 1. Moſ. 50, 24.
23. Durch den glauben † ward Moſes,
da er geboren war, drey monden verbor-
gen von ſeinen eltern, darum, daß ſie
ſahen, wie er ein ſchön kind war; und
fürchteten ſich nicht vor des königes gebot.
† 2. Moſ. 2, 2.
24. Durch den glauben wolte † Moſes,
da er groß ward, nicht mehr ein ſohn
heiſſen der tochter Pharao;
† 2. Moſ. 2, 11. 12.
25. Und erwählete viel lieber mit dem
volck GOttes ungemach zu leiden, denn
die zeitliche ergötzung der ſünden zu haben;
26. Und achtete die ſchmach Chriſti für
gröſſern reichthum, denn die ſchätze Egy-
pti: Denn er ſahe an die belohnung.
27. Durch den glauben * verließ er
Egypten, und furchte nicht des königes
grimm. Denn er hielt ſich an den, den
er nicht ſahe, als ſähe er ihn.
* Apoſt. Geſch. 7, 29. u. f.
28. Durch den glauben * hielt er die
oſtern, und das blutgieſſen, auf daß, der
die erſtgeburten würgete, ſie nicht träfe.
* 2. Moſ. 12, 18.
29. Durch den glauben * giengen ſie
durchs rothe meer, als durch trocken land,
welches die Egypter auch verſuchten, und
erſoffen. * 2 Moſ. 14, 22.
30. Durch den glauben † fielen die
mauren zu Jericho, da ſie ſieben tage um-
her gegangen waren. † Joſ. 6, 20.
31. Durch den glauben ward die hure
* Rahab nicht verloren mit den unglaubi-
gen, da ſie die kundſchafter freundlich auf-
nahm. * Joſ. 6, 17. 23. Jac. 2, 25.
32. Und was ſoll ich mehr ſagen? Die
zeit würde mir zu kurz, wenn ich ſolte er-
zehlen von * Gideon, † und Barak, und
** Samſon, und †† Jephthah, und ***
David, und ††† Samuel, und den pro-
pheten: * Richt. 6, 11. † Richt. 4, 6.
** Richt. 15, 20. †† Richt. 11, 6. 9.
*** 2. Sam. 2, 4. ††† 1. Sam. 7, 15.
33. Welche haben durch den glauben
königreiche bezwungen, gerechtigkeit ge-
wircket, die verheiſſung erlanget, der
löwen rachen verſtopfet,
34. Des feuers kraft ausgelöſchet, des
ſchwerts ſchärfe entrunnen, ſind kräftig
worden aus der ſchwachheit, ſind ſtark
worden im ſtreit, haben der fremden heer
darnieder geleget.
35. Die * weiber haben ihre todten von
der auferſtehung wieder genommen; die
andern aber ſind zerſchlagen, und haben
keine erlöſung angenommen, auf daß ſie
die auferſtehung, die beſſer iſt, erlange-
ten. * 1. Kön. 17, 23.
36. Etliche haben ſpott und geiſſeln er-
litten, darzu bande und gefängnis.
37. Sie ſind geſteiniget, zerhackt, zer-
ſtochen, durchs ſchwert getödtet; ſie ſind
umher gegangen in pelzen und ziegenfel-
len, mit mangel, mit trübſal, mit un-
gemach;
38. (Derer die welt nicht werth war)
und ſind im elende gegangen in den wü-
ſten, auf den bergen, und in den klüften
und löchern der erden.
39. Dieſe alle haben durch den glauben
zeugnis überkommen, und nicht empfan-
gen die verheiſſung:
40 Darum, daß GOtt etwas beſſers
für uns zuvor verſehen hat, daß ſie nicht
ohne uns vollendet würden.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur gedult und gottſeligkeit.

Darum

Darum auch wir, dieweil wir ſolchen hauffen zeugen um uns haben, † laſſet uns ablegen die ſünde, ſo uns immer anklebet, und trage machet, und laſſet uns laufen durch gedult in dem kampf, der uns verordnet iſt, † Röm. 6, 4.

2. Und aufſehen auf JEſUM, den anfänger und vollender des glaubens. Welcher, da er wohl hätte mögen * freude haben, erduldete er das creutz, und achtete der ſchande nicht, und iſt geſeſſen zur rechten auf dem ſtuhl GOttes. * Phil. 2, 6. u. f.

3. Gedencket an den, der ein ſolches widerſprechen von den ſündern wider ſich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem muth matt werdet, und ablaſſet.

4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs blut widerſtanden über dem kämpfen wider die ſünde;

5. Und habt bereits vergeſſen des troſtes, der zu euch redet, als zu den kindern: * Mein ſohn, achte nicht geringe die züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm geſtrafet wirſt. * Hiob 5, 17. Spr. 3, 11.

6. Denn welchen der HErr † lieb hat, den züchtiget er, er ſtäupet aber einen jeglichen ſohn, den er aufnimmt. † Offenb. 3, 19.

7. So ihr die züchtigung erduldet, ſo erbeut ſich euch GOtt als kindern: Denn wo iſt ein ſohn, den der vater nicht züchtiget?

8. Seyd ihr aber ohne züchtigung, welcher ſie alle ſind theilhaftig worden, ſo ſeyd ihr baſtarte, und nicht kinder.

9. Auch ſo wir haben unſere leibliche väter zu züchtigern gehabt, und ſie geſcheuet: ſolten wir denn nicht vielmehr unterthan ſeyn dem geiſtlichen Vater, daß wir leben?

10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig tage nach ihrem düncken: dieſer aber zu nutz, auf daß wir ſeine heiligung erlangen.

11. Alle züchtigung aber, wenn ſie da iſt, dünckt ſie uns nicht freude, ſondern traurigkeit zu ſeyn: aber darnach wird ſie geben eine friedſame frucht der gerechtigkeit, denen, die dadurch geübet ſind.

12. Darum richtet wieder auf die läßigen hände und die müden knie;

13. Und thut gewiſſe tritte mit euren füſſen, daß nicht jemand ſtrauchele wie ein lahmer, ſondern vielmehr geſund werde.

14. † Jaget nach dem friede gegen jederman, und der heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn ſehen. † Röm. 12, 18.

15. Und ſehet darauf, daß nicht jemand GOttes gnade verſäume; daß nicht etwa eine * bittere wurzel aufwachſe, und unfriede anrichte, und viel durch dieſelbige verunreiniget werden. * 5 Moſ 29, 18.

16. Daß nicht jemand ſey ein hurer, oder ein gottloſer, wie † Eſau, der um einer ſpeiſe willen ſeine erſtegeburt verkaufte. † 1 Moſ. 25, 33.

17. Wiſſet aber, daß * er hernach, da er den ſegen ererben wolte, verworfen iſt: Denn er fand keinen raum zur buße, wiewohl er ſie mit thränen ſuchte. * 1. Moſ. 27, 35.

18. Denn ihr * ſeyd nicht kommen zu dem berge, den man anrühren konte, und mit feuer brante, noch zu dem dunckel, und finſterniß, und ungewitter, * 2 Moſ. 19, 12.

19. Noch zu dem hall der poſaune, und zur ſtimme der worte, welcher ſich † weigerten, die ſie höreten, daß ihnen das wort ja nicht geſagt würde. † 2. Moſ. 20, 19.

20. (Denn ſie mogtens nicht ertragen, was da geſagt ward. Und wenn ein thier den berg anrührete, ſolte es geſteiniget, oder mit einem geſchoß erſchoſſen werden.

21. Und alſo erſchrecklich war das geſichte, daß Moſes ſprach: Ich bin erſchrocken, und zittere.)

22. Sondern ihr ſeyd kommen zu dem berge Zion, und zu der ſtadt des lebendigen GOttes, zu dem himmliſchen Jeruſalem, und zu der menge vieler tauſend engel,

23. Und zu der gemeine der erſtgebornen, die im himmel angeſchrieben ſind, und zu GOtt, dem richter über alle, und zu den geiſtern der vollkommenen gerechten,

24. Und zu dem mittler des neuen teſtamentes JEſU, und zu dem blut der beſprengung, das da beſſer * redet, denn Habels. * 1. Moſ. 4, 10.

25. Sehet zu, daß ihr euch des nicht weigert, der da redet. Denn ſo jene nicht entflohen ſind, die ſich weigerten, da er auf erden redete; viel weniger wir, ſo wir uns des weigern, der vom himmel redet,

26. Welches ſtimme zu der zeit die erde bewegte. Nun aber verheiſſet er, und * ſpricht: Noch einmal will ich bewegen, nicht allein die erde, ſondern auch den himmel. * Hag. 2, 7.

27. Aber ſolches, noch einmal, zeiget an, daß das * bewegliche ſoll verändert werden, als das gemacht iſt, auf daß da bleibe das unbewegliche. * Pſ. 102, 27.

28. Darum, dieweil wir empfahen ein unbeweglich reich, haben wir gnade, durch welche wir ſollen GOtt dienen, ihm zu gefallen, mit zucht und furcht.

29. Denn * unſer GOtt iſt ein verzehrend feuer. * 5. Moſ. 4, 24.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zum chriſtlichen wandel und reiner lehre.

Bleibet veſt * in der brüderlichen liebe. * Röm. 12, 10.

2. * Gaſtfrey zu ſeyn vergeſſet nicht: denn durch daſſelbige haben etliche, ohne ihr wiſſen, engel beherberget. * 1. Moſ. 18, 3. 1. Petr. 4, 9

3. Gedencket der gebundenen, als die mitgebundene; und derer, die trübſal leiden, als die ihr auch noch im leibe lebet.

4. Die ehe ſoll ehrlich gehalten werden bey allen, und das ehebette unbefleckt: Die hurer aber und ehebrecher wird GOtt richten.

5. Der wandel ſey ohne geitz, und laſſet euch begnügen an dem, das da iſt: denn er hat † geſagt: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. † Joſ. 1, 5.

6. Alſo, daß wir dürfen ſagen: * Der HERR iſt mein helfer, und will mich nicht fürchten, was ſoll mir ein menſch thun? * Pſ. 118, 6.

7. Gedencket an eure lehrer, die euch das wort GOttes geſaget haben, welcher ende ſchauet an, und folget ihrem glauben nach.

8. JEſus Chriſtus, geſtern und heute, und derſelbe auch in ewigkeit.

9. Laſſet euch nicht mit mancherley und fremden lehren umtreiben. Denn es iſt ein köſtlich ding, daß das hertz veſt werde, welches geſchiehet durch gnade, nicht durch ſpeiſen, davon keinen nutz haben, die damit umgehen.

10. Wir haben einen altar, davon nicht macht haben zu eſſen, die der hütte pflegen

11. Denn * welcher thiere blut getragen wird durch den hohenprieſter in das heilige für die ſünde, derſelbigen leichnam werden verbrant auſſer dem lager. * 3. Moſ. 16, 27.

12. Darum auch JEſus, auf daß er heiligte das volck, durch ſein eigen blut, hat er gelitten * auſſen vor dem thor. * Joh. 19, 17.

13. So laſſet uns nun zu ihm hinaus gehen, auſſer dem lager, und ſeine ſchmach tragen.

14. Denn * wir haben hier keine bleibende ſtadt, ſondern die zukünftige ſuchen wir. * Pſ. 39, 13.

15. So laſſet uns nun opfern durch ihn, das lobopfer GOtt allezeit, das iſt, die frucht der lippen, die ſeinen namen bekennen.

16. Wohl zu thun und mitzutheilen vergeſſet nicht: denn ſolche opfer gefallen GOtt wohl.

17. Gehorchet euren lehrern, und folget ihnen: denn ſie wachen über eure ſeelen, als die da rechenſchaft dafür geben ſollen, auf daß ſie das mit freuden thun, und nicht mit ſeufzen: denn das iſt euch nicht gut.

18. Betet für uns. Unſer * troſt iſt der, daß wir ein gut gewiſſen haben, und fleißigen uns, guten wandel zu führen bey allen. * 2. Cor. 1, 12.

19. Ich ermahne euch aber zum überfluß ſolches zu thun, auf daß ich aufs ſchierſte wieder zu euch komme.

20. GOTT aber des friedes, der von den todten ausgeführet hat den * groſſen hirten der ſchafe, durch das blut des ewigen teſtamentes, unſern HErrn JEſum, * Joh. 10, 11.

21. Der mache euch fertig in allem guten wercke, zu thun ſeinen willen, und ſchaffe in euch, was vor ihm gefällig iſt, durch JEſum Chriſt, welchem ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

22. Ich ermahne euch aber, lieben brüder, haltet das wort der ermahnung zu gute: denn ich habe euch kurz geſchrieben.

23. Wiſſet, daß der bruder Timotheus wieder ledig iſt, mit welchem, ſo bald er kommt, will ich euch ſehen.

24. Grüſſet alle eure lehrer, und alle heiligen. Es grüſſen euch die brüder aus Italia.

25. Die gnade ſey mit euch allen. Amen.

Geſchrieben aus Italia, durch Timotheum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Ebräer.

Die Epiſtel St. Jacobi.

Das 1. Capitel.

Von gedult im creutz und leiden.

Jacobus, ein knecht GOttes und
des HErrn JEſu Chriſti, den
zwölf geſchlechten, die da ſind
hin und her, freude zuvor.
2. Meine lieben brüder, * achtet es eitel
freude, wenn ihr in mancherley anfechtun-
gen fallet; * Apoſt. Geſch. 5, 41.
Röm. 5, 3.
3. Und wiſſet, daß euer glaube, ſo er
rechtſchaffen iſt, gedult wircket.
4. Die gedult aber ſoll veſte bleiben,
bis ans ende, auf daß ihr ſeyd vollkom-
men und ganz, und keinen mangel habet.
5. So aber jemand unter euch weisheit
mangelt, der bitte von GOtt, der da gibt
einfältiglich jederman, und rückets nie-
mand auf: ſo wird ſie ihm gegeben werden.
6. Er † bitte aber im glauben, und
zweifele nicht: Denn wer da zweifelt, der
iſt gleich wie die meereswoge, die vom
winde getrieben und gewebet wird.
† Marc. 11, 24.
7. Solcher menſch dencke nicht, daß er
etwas vom HERRN empfahen werde.
8. Ein zweifeler iſt unbeſtändig in allen
ſeinen wegen.
9. Ein bruder aber, der niedrig iſt,
rühme ſich ſeiner höhe;
10. Und der da reich iſt, der rühme ſich
ſeiner niedrigkeit: Denn * wie eine blume
des graſes wird er vergehen.
* Pſ 90, 6. 1. Petr. 1, 24.
11. Die ſonne gehet auf mit der hitze,
und das gras verwelcket, und die blume
fället ab, und ſeine ſchöne geſtalt verdir-
bet: alſo wird der reiche in ſeiner habe
verwelcken.
12. † Selig iſt der mann, der die an-
fechtung erdultet: Denn nachdem er
bewähret iſt, wird er die crone des
lebens empfahen, welche GOTT ver-
heiſſen hat denen, die ihn lieb haben.
† Hiob 5, 17.
13. Niemand ſage, wenn er verſuchet
wird, daß er von GOtt verſuchet werde:
Denn GOtt iſt nicht ein verſucher zum
böſen, er verſuchet niemand;
14 Sondern ein jeglicher wird ver-
ſuchet, wenn er von ſeiner eigenen luſt
gereitzet und gelocket wird.
15. Darnach wenn die luſt empfangen
hat, gebieret ſie die ſünde; die ſünde
aber, wenn ſie vollendet iſt, gebieret ſie
den tod.

(Epiſtel am 4. Sonnt. nach Oſtern,
Cantate.)

16. Irret nicht, lieben brüder.
17. Alle gute gabe, und alle
vollkommene gabe kommet von oben
herab, von dem Vater des lichts, bey
welchem iſt keine veränderung noch
wechſel des lichts und finſterniß.
18. Er hat uns gezeuget nach ſeinem
willen, durch das wort der wahrheit, auf
daß wir wären erſtlinge ſeiner creaturen.
19. Darum, lieben brüder, ein jeglicher
menſch ſey ſchnell zu hören, langſam aber
zu reden, und langſam zum zorn:
20. Denn des menſchen zorn thut nicht,
was vor GOtt recht iſt.
21. Darum ſo leget ab alle unſauberkeit
und alle bosheit, und nehmet das wort
an mit ſanftmuth, das in euch gepflanzet
iſt, welches kan eure ſeelen ſelig machen.)

(Epiſtel am 5. Sonntag nach Oſtern,
Vocem Jucunditatis.)

22. Seyd aber † thäter des worts,
und nicht hörer allein, damit
ihr euch ſelbſt betrüget.
† Matth. 7, 24. Röm. 2, 13.
23. Denn ſo jemand iſt ein hörer des
worts, und nicht ein thäter, der iſt gleich
einem mann, der ſein leiblich angeſicht
im ſpiegel beſchauet.
24. Denn nachdem er ſich beſchauet
hat, gehet er von ſtund an davon, und
vergiſſet, wie er geſtalt war.
25. Wer aber durchſchauet in das voll-
kommene geſetz der freyheit, und darinnen
beharret, und iſt nicht ein vergeßlicher
hörer, ſondern ein thäter, derſelbige wird
ſelig ſeyn in ſeiner that.
26. So aber ſich jemand unter euch
läſſet düncken, er diene GOtt, und hält
ſeine zunge nicht im zaum, ſondern ver-
führet ſein herz, des gottesdienſt iſt eitel.
27. Ein reiner und unbefleckter gottes-
dienſt, vor GOTT dem Vater, iſt der:
Die wayſen und witwen in ihrem trübſal
beſuchen, und ſich von der welt unbefleckt
behalten.)

Das 2. Capitel.

**Von anſehen der perſon, und heuchel-
glauben.**

Lieben

Lieben brüder, haltet nicht dafür, daß der glaube an JEſum Chriſtum, unſern HErrn der herrlichkeit, * anſehung der perſon leide.

* 3. Moſ. 19, 15.

2. Denn ſo in eure verſamlung käme ein mann mit einem güldenen ringe, und mit einem herrlichen kleide; es käme aber auch ein armer in einem unſaubern kleide:

3. Und ihr ſähet auf den, der das herrliche kleid träget, und ſprächet zu ihm: Setze du dich her aufs beſte; und ſprächet zu dem armen: Stehe du dort, oder ſetze dich her zu meinen füſſen;

4. Und bedencket es nicht recht, ſondern ihr werdet richter, und machet böſen unterſcheid.

5. Höret zu, meine lieben brüder, hat nicht GOtt erwählet die armen auf dieſer welt, die am glauben reich ſind, und erben des reichs, welches er verheiſſen hat denen, die ihn lieb haben?

6. Ihr aber habt dem armen unehre gethan. Sind nicht die reichen die, die gewalt an euch üben, und ziehen euch vor gericht?

7. Verläſtern ſie nicht den guten namen, davon ihr genennet ſeyd?

8. So ihr das königliche geſetz vollendet, nach † der ſchrift: Liebe deinen nächſten als dich ſelbſt; ſo thut ihr wohl. † 3. Moſ. 19, 18.

9. So ihr aber die † perſon anſehet, thut ihr ſünde, und werdet geſtraft vom geſetz, als die übertreter. † 3 Moſ. 19, 15.

10. Denn * ſo jemand das ganze geſetz hält und ſündiget an einem, der iſts ganz ſchuldig. * Matth. 5, 19.

11. Denn der da geſagt hat: Du ſolt nicht ehebrechen; der hat auch geſagt: Du ſolt nicht tödten. So du nun nicht ehebrichſt, tödteſt aber, biſt du ein übertreter des geſetzes.

12. Alſo redet, und alſo thut, als die da ſollen durchs geſetz der freyheit gerichtet werden.

13. Es wird aber ein unbarmherzig gericht über den gehen, der nicht barmherzigkeit gethan hat; und die barmherzigkeit rühmet ſich wider das gericht.

14. Was hilfts, lieben brüder, ſo jemand ſaget, er * habe den glauben, und hat doch die wercke nicht? Kan auch der glaube ihn ſelig machen? * Matth. 7, 26.

15. So aber ein bruder oder ſchweſter bloß wäre, und mangel hätte der täglichen nahrung,

16. Und jemand unter euch ſpräche zu ihnen: GOtt berathe euch, wärmet euch, und ſättiget euch: Gebet ihnen aber nicht, was des leibes nothdurft iſt, was hülfe ſie das?

17. Alſo auch der glaube, wenn er nicht wercke hat, iſt er tod an ihm ſelber.

18. Aber es mögte jemand ſagen: Du haſt den glauben, und ich habe die wercke: Zeige mir deinen glauben mit deinen wercken, ſo will ich auch meinen glauben dir zeigen mit meinen wercken.

19. Du glaubeſt, daß ein einiger GOtt iſt? Du thuſt wohl daran; die teufel glaubens auch, und zittern.

20. Wilt du aber wiſſen, du eitler menſch, daß der glaube ohne wercke tod ſey?

21. Iſt nicht Abraham, unſer vater, durch die wercke gerecht worden, da er * ſeinen ſohn Iſaac auf dem altar opferte?

* 1. Moſ. 22, 10. 12.

22. Da * ſieheſt du, daß der glaube mit gewircket hat an ſeinen wercken, und durch die wercke iſt der glaube vollkommen worden. * Ebr. 11, 17.

23. Und iſt die ſchrift erfüllet, die da † ſpricht: Abraham hat GOtt geglaubet, und iſt ihm zur gerechtigkeit gerechnet, und iſt ein freund GOttes geheiſſen.

† Röm. 4, 3. Gal. 3, 6.

24. So ſehet ihr nun, daß der menſch durch die wercke gerecht wird, nicht durch den glauben allein.

25. Deſſelbigen gleichen die hure * Rahab, iſt ſie nicht durch die wercke gerecht worden, da ſie die boten aufnahm, und ließ ſie einen andern weg hinaus?

* Ebr. 11, 31.

26. Denn gleichwie der leib ohne geiſt tod iſt: alſo auch der glaube ohne wercke iſt tod.

Das 3. Capitel.

Vom gebrauch und mißbrauch der zunge.

Lieben brüder, unterwinde ſich nicht jederman lehrer zu ſeyn, und wiſſet, daß wir deſto mehr urtheil empfahen werden.

2. Denn wir fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem wort fehlet, der iſt ein vollkommener mann, und kan auch den ganzen leib im zaum halten.

3. Siehe, die pferde halten wir in zäumen, daß ſie uns gehorchen, und lencken den ganzen leib.

4. Siehe, die ſchiffe, ob ſie wohl ſo groß ſind, und von ſtarcken winden getrieben werden, werden ſie doch gelencket mit einem kleinen ruder, wo der hin will, der es regieret.

5. Alſo iſt auch die * zunge ein klein
glied, und richtet groſſe dinge an. Siehe,
ein klein feuer, welch einen wald zündet
es an? * Pſ. 12, 4. 5.
6. Und die zunge iſt auch ein feuer, eine
welt voll ungerechtigkeit. Alſo iſt die zunge
unter unſern gliedern, und beflecket den
ganzen leib, und zündet an all unſern wan-
del, wenn ſie von der hölle entzündet iſt.
7. Denn alle natur der thiere, und der
vögel, und der ſchlangen, und der meer-
wunder werden gezähmet, und ſind gezäh-
met von der menſchlichen natur:
8. Aber die zunge kan kein menſch zähmen,
das unruhige übel, voll tödtlichen gifts.
9. Durch ſie loben wir GOTT den Va-
ter, und durch ſie fluchen wir den men-
ſchen, nach dem bilde GOttes gemacht.
10. Aus einem munde gehet loben und
fluchen. Es ſoll nicht, lieben brüder,
alſo ſeyn.
11. Quillet auch ein brunn aus einem
loch ſüß und bitter?
12. Kan auch, lieben brüder, ein fei-
genbaum öl, oder ein weinſtock feigen tra-
gen? Alſo kan auch ein brunn nicht ſal-
zig und ſüſſe waſſer geben
13. Wer iſt weiſe und klug unter euch?
Der erzeige mit ſeinem guten wandel ſeine
wercke, in der ſanftmuth und weisheit.
14 Habt ihr aber bittern neid und zanck,
in euren herzen, ſo rühmet euch nicht, und
lüget nicht wider die wahrheit.
15. Denn das iſt nicht die weisheit, die
von oben herab kommt, ſondern irdiſch,
menſchlich, und teufliſch.
16. Denn wo neid und zanck iſt, da iſt
unordnung und eitel böſe ding.
17. Die weisheit aber, von oben
her, iſt aufs erſte keuſch, darnach fried-
ſam, gelinde, läſſet ihr ſagen, voll
barmherzigkeit und guter früchte, un-
partheyiſch, ohne heucheley.
18. Die † frucht aber der gerechtigkeit
wird geſäet im friede, denen, die den frie-
den halten † Eſa. 32, 17.

Das 4. Capitel.

Von den lüſten des fleiſches.

Woher kommt ſtreit und krieg unter
euch? Kommts nicht daher, aus
euren wollüſten, die da ſtreiten
in euren gliedern?
2. Ihr ſeyd begierig, und erlanget es da-
mit nicht; ihr haſſet und neidet, und gewin-
net damit nichts; ihr ſtreitet und krieget;
ihr habt nicht, darum, daß ihr nicht bittet
3. Ihr bittet, und krieget nicht,
darum, daß ihr übel bittet, nemlich
dahin, daß ihrs mit euren wollüſten
verzehret.
4. Ihr ehebrecher und ehebrecherinnen,
wiſſet ihr nicht, daß der † welt freund-
ſchaft GOttes feindſchaft iſt? Wer
der welt freund ſeyn will, der wird
GOttes feind ſeyn. † Joh. 15, 19.
5. Oder laſſet ihr euch düncken, die
ſchrift * ſage umſonſt: Den geiſt, der in
euch wohnet, gelüſtet wider den haß?
* Gal. 5, 16. 17.
6. Und gibt * reichlich gnade. Sinte-
mal die ſchrift ſaget: † GOtt widerſte-
het den hoffärtigen, aber den demüthi-
gen gibt er gnade. * Eph. 2, 4. 7.
† Hiob 22, 29. Spr. 3, 34. c. 29, 23.
1. Petr. 5, 5.
7. So ſeyd nun GOtt unterthänig;
* widerſtehet dem teufel, ſo fliehet er
von euch. * Eph. 4, 27. c. 6, 12. u. f.
8. † Nahet euch zu GOtt, ſo nahet
er ſich zu euch. Reiniget die hände, ihr
ſünder, und machet eure herzen keuſch, ihr
wanckelmüthigen. † Zach. 1, 3.
9. Seyd elend und traget leide, und
weinet: euer lachen verkehre ſich in wei-
nen, und eure freude in traurigkeit.
10. * Demüthiget euch vor GOtt, ſo
wird er euch erhöhen. * v. 6.
11. Afterredet nicht untereinander, lie-
ben brüder: wer ſeinem bruder afterredet,
und urtheilet ſeinen bruder, der afterredet
dem geſetz, und urtheilet das geſetz. Ur-
theileſt du aber das geſetz, ſo biſt du nicht
ein thäter des geſetzes, ſondern ein richter.
12. Es iſt ein einiger geſetzgeber, der
kan ſelig machen und verdammen. * Wer
biſt du, der du einen andern urtheileſt?
* Matth. 7, 1. Röm. 14, 4.
13. Wohlan, die ihr nun ſaget: Heute
oder morgen wollen wir gehen in die oder
die ſtadt, und wollen ein jahr da liegen,
und handthieren, und gewinnen;
14. Die ihr nicht wiſſet, was morgen
ſeyn wird. (Denn was iſt euer leben?
Ein dampf iſts, der eine kleine zeit
währet, darnach aber verſchwindet er.)
15. Dafür ihr ſagen ſoltet: * So der
HERR will, und wir leben, wollen wir
dis oder das thun. * Apoſt. Geſch. 18, 21.
16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem
hochmuth. Aller ſolcher ruhm iſt böſe.
17. Denn * wer da weiß gutes zu
thun, und thuts nicht, dem iſts ſünde.
* Luc. 12, 47.

Das 5. Capitel.

**Von des reichthums nichtigkeit, gedul-
tigem leiden, kräftigem gebet.**

Wohlan nun, ihr reichen, weinet und heulet über euer elend, das über euch kommen wird.

2. Euer reichthum iſt verfaulet, eure kleider ſind mottenfreßig worden.

3. Euer gold und ſilber iſt verroſtet, und ihr roſt wird euch zum zeugnis ſeyn, und wird euer fleiſch freſſen, wie ein feuer. Ihr habt euch ſchätze geſamlet an den lezten tagen.

4. Siehe, *der arbeiter lohn, die euer land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen iſt, das ſchreyet; und das rufen der ernter iſt kommen vor die ohren des HERRN Zebaoth. *3. Moſ. 19, 13.

5. Ihr habt wohl gelebt auf erden, und eure wolluſt gehabt, und eure herzen geweidet, als auf einen ſchlachttag.

6. Ihr habt verurtheilet den gerechten, und getödtet, und er hat euch nicht widerſtanden.

7. So ſeyd nun geduldig, lieben brüder, bis auf die zukunft des HErrn. Siehe, ein ackermann wartet auf die köſtliche frucht der erden, und iſt geduldig darüber, bis er empfahe den morgenregen und abendregen.

8. Seyd ihr auch geduldig, und ſtärcket eure herzen: Denn die zukunft des HERRN iſt nahe.

9. Seufzet nicht wider einander, lieben brüder, auf daß ihr nicht verdammt werdet: Siehe, der richter iſt vor der thür.

10. Nehmet, meine lieben brüder, zum exempel des leidens und der gedult, die propheten, die zu euch geredet haben in dem namen des HErrn.

11. Siehe, wir preiſen ſelig, die erdultet haben. Die gedult Hiob habt ihr gehöret, und das ende des HErrn habt ihr geſehen: Denn der † HErr iſt barmherzig und ein erbarmer. † 4. Moſ. 14, 18.

12. Vor allen dingen aber, meine brüder, *ſchwöret nicht, weder bey dem himmel, noch bey der erden, noch mit keinem andern eide. Es ſey aber euer wort ja, das ja iſt, und nein, das nein iſt, auf daß ihr nicht in heucheley fallet. *Matth. 5, 34. u. f.

13. Leidet jemand unter euch, der bete; iſt jemand gutes muths, der *ſinge pſalmen. *Col. 3, 15.

14. Iſt jemand kranck, der rufe zu ſich die älteſten von der gemeine, und laſſe ſie über ſich beten, und † ſalben mit öle in dem namen des HErrn. † Marc. 6, 13.

15. Und das gebet des glaubens wird dem krancken helfen, und der HErr wird ihn aufrichten; und ſo er hat ſünde gethan, werden ſie ihm vergeben ſeyn.

16. Bekenne einer dem andern ſeine ſünden, und betet für einander, daß ihr geſund werdet: Des gerechten gebet vermag viel, wenn es ernſtlich iſt.

17. Elias war ein menſch gleichwie wir, und * er betete ein gebet, daß es nicht regnen ſolte: und es regnete nicht auf erden drey jahr und ſechs monden. *1. Kön. 17, 1. Luc. 4, 25.

18. Und er * betete abermal: und der himmel gab den regen, und die erde brachte ihre frucht. 1. Kön. 18, 41. u. f.

19. Lieben brüder, ſo jemand unter euch irren würde von der wahrheit, und jemand bekehrete ihn,

20. Der ſoll wiſſen, daß, wer den ſünder bekehret hat von dem irrthum ſeines weges, der hat einer ſeele vom tode geholfen, und wird bedecken die menge der ſünden.

Ende der Epiſtel St. Jacobi.

Die Epiſtel St. Judas.

Vermahnung zur beſtändigkeit in reiner lehre und leben wider die verführer.

Judas, ein knecht JEſu Chriſti, aber ein bruder Jacobi, den berufenen, die da geheiliget ſind in GOTT dem Vater, und behalten in JEſu Chriſto.

2. GOTT gebe euch viel barmherzigkeit, und friede und liebe.

3. Ihr lieben, nachdem ich vorhatte euch zu ſchreiben von unſer aller heil, hielt ichs für nöthig, euch mit ſchriften zu ermahnen, daß ihr ob dem glauben kämpfet, der einmal den heiligen vorgegeben iſt.

4. Denn es ſind etliche menſchen neben eingeſchlichen, von denen vor zeiten geſchrieben iſt, zu ſolcher ſtrafe, die ſind gottloſe, und ziehen die gnade unſers GOttes auf muthwillen, und verleugnen GOtt, und unſern HErrn JEſum Chriſt, den einigen herrſcher.

5. Ich will euch aber erinnern, daß ihr wiſſet auf einmal dis, daß der HErr, da er dem volck aus Egypten half, zum andern

dern

dermal* brachte er um, die da nicht glau-
beten. * 4 Moſ. 14. 35.
6. Auch † die engel, die ihr fürſtenthum
nicht behielten, ſondern verlieſſen ihre
behauſung, hat er behalten zum gericht
des groſſen tages, mit ewigen banden im
finſternis. † 2. Petr. 2, 4.
7. Wie auch * Sodoma und Gomorra,
und die umliegende ſtädte, die gleicher
weiſe, wie dieſe ausgehuret haben, und
nach einem andern fleiſch gegangen ſind,
zum exempel geſetzet ſind, und leiden des
ewigen feuers pein. * 1. Moſ 19, 24. 25.
8. Deſſelbigen gleichen ſind auch dieſe
träumer, die das fleiſch beflecken, die herr-
ſchaften aber verachten, und die majeſtä-
ten läſtern.
9. Michael aber, der erzengel, da er
mit dem teufel zanckete, und mit ihm redete
über dem leichnam Moſe, durfte er das
urtheil der läſterung nicht fällen, ſondern
ſprach: Der HERR ſtrafe dich.
10. Dieſe aber läſtern, da ſie nichts von
wiſſen: was ſie aber natürlich erkennen,
darinnen verderben ſie, wie die unver-
nünftigen thiere.
11. Wehe ihnen! Denn ſie gehen den
weg * Cain, und fallen in den irrthum †
des Balaams, um genieſſes willen, und
kommen um in der ** aufruhr Kore.
* 1. Moſ. 4, 8. † Offenb. 2, 14.
** 4. Moſ. 16, 31.
12. Dieſe unfläter praſſen von euren al-
moſen ohne ſcheu, weiden ſich ſelbſt: ſie
ſind wolcken ohne waſſer, von dem winde
umgetrieben, kahle unfruchtbare bäume,
zweymal erſtorben, und ausgewurzelt;
13. Wilde wellen des meers, die ihre
eigene ſchande ausſchäumen; irrige ſterne,
welchen behalten iſt das dunckel der finſter-
nis in ewigkeit.
14. Es hat aber auch von ſolchen ge-
weiſſaget Enoch, der ſiebende von Adam,
und geſprochen: Siehe, der HERR
kommt mit viel tauſend heiligen,
15. Gericht zu halten über alle, und zu
ſtrafen alle ihre gottloſen, um alle wercke
ihres gottloſen wandels, damit ſie gottlos
geweſen ſind, und um alle das harte, das die
gottloſen ſünder wider ihn geredet haben.
16. Dieſe murmeln und klagen im-
merdar, die nach ihren lüſten wandeln;
und ihr mund redet ſtolze worte, und
achten das anſehen der perſon um nutzes
willen.
17. Ihr aber, meine lieben, erinnert
euch der worte, die zuvor geſaget ſind,
von den apoſteln unſers HErrn JEſu
Chriſti:
18. Da ſie euch ſagten, daß zu † der
letzten zeit werden ſpötter ſeyn, die nach
ihren eigenen lüſten des gottloſen weſens
wandeln. † 1. Tim. 4, 1.
19. Dieſe ſind, die da rotten machen,
fleiſchliche, die da keinen Geiſt haben.
20. Ihr aber, meine lieben, er-
bauet euch auf euren allerheiligſten
glauben, durch den heiligen Geiſt,
und betet,
21. Und behaltet euch in der liebe
GOttes, und wartet auf die barm-
herzigkeit unſers HERRN JESU
Chriſti, zum ewigen leben.
22. Und haltet dieſen unterſcheid, daß
ihr euch etlicher erbarmet;
23. Etliche aber mit furcht ſelig ma-
chet, und rücket ſie aus dem feuer, und
haſſet den befleckten rock des fleiſches.
24. Dem aber, der euch kan behüten
ohne fehl, und ſtellen vor das angeſicht
ſeiner herrlichkeit, unſträflich mit freu-
den,
25. Dem GOTT, der allein weiſe iſt,
unſerm heiland, ſey ehre und majeſtät,
und gewalt, und macht, nun und zu aller
ewigkeit. Amen.

Ende der Epiſtel St. Judas.

Die Offenbarung S. Johannis des Theologen.

Das 1. Capitel.

Geheimnis der ſieben leuchter und ſternen.

Dis iſt die offenbarung JEſu Chri-
ſti, die ihm GOtt gegeben
hat, ſeinen knechten zu zeigen,
was in der kürze geſchehen ſoll;
und hat ſie gedeutet, und geſandt durch ſei-
nen engel, zu ſeinem knecht Johannes;
2. Der bezeuget hat das wort GOttes,
und das zeugnis von JESU Chriſto, was
er geſehen hat.
3. Selig iſt, der da lieſet, und die
da hören die worte der weiſſagung, und
behal-

behalten, was darinnen geſchrieben iſt: denn die zeit iſt nahe.

4. Johannes den ſieben gemeinen in Aſia: Gnade ſey mit euch, und friede von dem, * der da iſt, und der da war, und der da kommt, und von den ſieben geiſtern, die da ſind vor ſeinem ſtuhl;

* 2. Moſ. 3, 14.

5. Und von JEſu Chriſto, welcher iſt der treue zeuge, * und erſtgeborner von den todten, und ein fürſt der könige auf erden; der uns geliebet hat, und † gewaſchen von den ſünden mit ſeinem blut. * Ap. Geſch. 26, 23. † Ebr. 9, 14.

6. Und hat uns zu königen und prieſtern gemacht vor GOtt und ſeinem Vater: demſelbigen ſey ehre und gewalt, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

7. Siehe, er kommt mit den wolcken, * und es werden ihn ſehen alle augen, und die ihn geſtochen haben, und werden heulen alle geſchlechte der erden. Ja, Amen.

* Zach. 12, 10.

8. Ich † bin das A und das O, der anfang und das ende, ſpricht der HERR, der da iſt, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige.

† c. 21, 6. c. 22, 13. Eſa. 41, 4.

9. Ich Johannes, der auch euer bruder und mitgenoß am trübſal iſt, und am reich, und an der gedult JEſU Chriſti, war in der inſul, die da heiſſet Patmos, um des worts GOttes willen, und des zeugniſſes JEſU Chriſti.

10. Ich war im geiſt an des HERRN tag, und hörete hinter mir eine groſſe ſtimme, als einer poſaune,

11. Die ſprach: Ich bin das A und das O, der erſte und der letzte. Und was du ſieheſt, das ſchreibe in ein buch, und ſende es zu den gemeinen in Aſia, gen Epheſum, und gen Smyrnen, und gen Pergamum, und gen Thyatiras, und gen Sardis, und gen Philadelphia, und gen Laodicean.

12. Und ich wandte mich um zu ſehen nach der ſtimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, ſahe ich ſieben güldene leuchter:

13. Und mitten unter den ſieben leuchtern einen, * der war eines menſchen ſohn gleich, der war angethan mit einem kittel, und begürtet um die bruſt mit einem güldenen gürtel. * Dan. 7, 13. c. 10, 5.

14. Sein haupt aber und ſein † haar war weiß, wie weiſſe wolle, als der ſchnee; und ſeine augen wie eine feuerflamme; † Dan. 7, 9.

15. * Und ſeine füſſe gleich wie meſſing, das im ofen glüet; und ſeine ſtimme wie groß waſſer rauſchen:

* Dan. 10, 6.

16. Und hatte ſieben ſterne in ſeiner rechten hand; und aus ſeinem munde gieng ein ſcharf zweyſchneidig ſchwert; und ſein angeſicht leuchtete wie die helle ſonne.

17. Und als ich ihn ſahe, fiel ich zu ſeinen füſſen als ein todter; und er legete ſeine rechte hand auf mich, und ſprach zu mir: Fürchte dich nicht; † Ich bin der erſte und der letzte, † Eſa. 41, 4.

18. Und der lebendige: Ich war tod, und ſiehe, ich bin lebendig von ewigkeit zu ewigkeit, und habe die ſchlüſſel der hölle und des todes.

19. Schreibe, was du geſehen haſt, und was da iſt, und was geſchehen ſoll darnach.

20. Das geheimniß der ſieben ſternen, die du geſehen haſt in meiner rechten hand, und die ſieben güldene leuchter. Die ſieben ſterne ſind engel der ſieben gemeinen: und die ſieben leuchter, die du geſehen haſt, ſind ſieben gemeinen.

Das 2. Capitel.

Vier ſendſchreiben, ſo vor falſcher lehre warnen, und zur beſtändigkeit vermahnen.

Und dem engel der gemeine zu Epheſo ſchreibe: Das ſaget, der da hält die ſieben ſterne in ſeiner rechten, der da wandelt mitten unter den ſieben güldenen leuchtern.

2 Ich weiß deine wercke, und deine arbeit, und deine gedult, und daß du die böſen nicht tragen kanſt, und haſt verſuchet die, ſo da ſagen, ſie ſeyen apoſtel, und ſinds nicht; und haſt ſie lügner erfunden;

3. Und vertrageſt, und haſt gedult; und um meines namens willen arbeiteſt du, und biſt nicht müde worden.

4. Aber ich habe wider dich, daß du die erſte liebe verläſſeſt.

5. Gedencke, wovon du gefallen biſt, und thue buße, und thue die erſten wercke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen bald, und deinen leuchter wegſtoſſen von ſeiner ſtatte, wo du nicht buße thuſt.

6. Aber das haſt du, daß du die wercke der Nicolaiten haſſeſt, welche ich auch haſſe.

7. Wer ohren hat, der höre was der Geiſt den gemeinen ſaget: Wer überwindet, dem will ich zu eſſen geben von dem holz des lebens, das im paradis GOttes iſt.

8. Und dem engel der gemeine zu Smyrnen ſchreibe: Das ſaget der erſte und der letzte, der tod war, und iſt lebendig worden.

9. Ich weiß deine wercke und deine trübſal, und deine armuth, (du biſt aber reich,) und die läſterung von denen, die da ſagen, ſie ſind Juden, und ſinds nicht, ſondern ſind des ſatans ſchule.

10. Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirſt. Siehe, der teufel wird etliche von euch ins gefängnis werfen, auf daß ihr verſuchet werdet, und werdet trübſal haben zehen tage. * Sey getreu bis an den tod, ſo will ich dir die † crone des lebens geben. * Matth. 10, 22. † Jac. 1, 12.

11. Wer ohren hat, der höre, was der Geiſt den gemeinen ſaget: Wer überwindet, dem ſoll kein leid geſchehen von dem andern tode.

12. Und dem engel der gemeine zu Pergamon ſchreibe: Das ſaget, der da hat das ſcharfe zweyſchneidige ſchwert:

13. Ich weiß, was du thuſt, und wo du wohneſt, da des ſatans ſtuhl iſt; und hälteſt an meinem namen, und haſt meinen glauben nicht verleugnet, auch in den tagen, in welchen Antipas, mein treuer zeuge, bey euch getödtet iſt, da der ſatan wohnet.

14. Aber ich habe ein kleines wider dich, daß du daſelbſt haſt, die * an der lehre Balaam halten, welcher lehrete durch den Balak ein ärgernis aufrichten vor den kindern Iſrael, zu eſſen der götzen opfer, und hurerey treiben. * 4. Moſ. 25, 2. 2. Petr. 2, 15. 16. Jud. v. 11.

15. Alſo haſt du auch, die an der lehre der Nicolaiten halten, das haſſe ich.

16. Thue buße: Wo aber nicht, ſo werde ich dir bald kommen, und mit ihnen kriegen durch das ſchwert meines mundes.

17. Wer ohren hat, der höre, was der Geiſt den gemeinen ſaget: Wer überwindet, dem will ich zu eſſen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm geben ein gut zeugnis, und mit dem zeugnis einen neuen namen geſchrieben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfähet.

18. Und dem engel der gemeine zu Thyatira ſchreibe: Das ſaget der Sohn GOttes, † der augen hat wie feuerflammen, und ſeine füſſe gleich wie meſſing: † c. 1, 14.

19. Ich weiß deine wercke, und deine liebe, und deinen dienſt, und deinen glauben, und deine geduld, und daß du je länger je mehr thuſt.

20. Aber ich habe ein kleines wider dich, daß du läſſeſt * das weib Jeſabel, die da ſpricht, ſie ſeye eine prophetin, lehren und verführen meine knechte, hurerey treiben, und götzen opfer eſſen. * 1. Kön. 16, 31.

21. Und ich habe ihr zeit gegeben, daß ſie ſolte buße thun für ihre hurerey; und ſie thut nicht buße.

22. Siehe, ich werfe ſie in ein bette, und die mit ihr die ehe gebrochen haben, in groſſe trübſal, wo ſie nicht buße thun für ihre wercke.

23. Und ihre kinder will ich zu tode ſchlagen. Und ſollen erkennen alle gemeinen, daß † ich bin, der die nieren und herzen erforſchet, und werde geben einem jeglichen unter euch nach euren wercken. † 1. Sam. 16, 7. Pſ. 7, 10. Jer. 11, 20.

24. Euch aber ſage ich, und den andern, die zu Thyatira ſind, die nicht haben ſolche lehre, und die nicht erkant haben die tiefe des ſatans, (als ſie ſagen:) Ich will nicht auf euch werfen eine andere laſt.

25. Doch was ihr habet, * das haltet, bis daß ich komme. * c. 3, 11.

26. Und wer da überwindet, und hält meine wercke bis ans ende, * dem will ich macht geben über die heiden. * Pſ. 2, 8. Matth. 19, 28.

27. Und er ſoll ſie weiden mit einer * eiſern ruthen, und wie eines töpfers gefäß ſoll er ſie zuſchmeiſſen, * c. 12, 5. c. 19, 15. Pſ. 2, 9.

28. Wie ich von meinem Vater empfangen habe; und will ihm geben den morgenſtern.

29. Wer ohren hat, der höre, was der Geiſt den gemeinen ſaget.

Das 3. Capitel.

Drey ſendſchreiben, darinnen eine warnung vor heucheley, laulichkeit und nachläſſigkeit im chriſtenthum.

Und dem engel der gemeine zu Sarden ſchreibe: Das ſaget, der die geiſter GOttes hat, und die † ſieben ſterne: Ich weiß deine wercke, denn du haſt den namen, daß du lebeſt, und biſt tod. † c. 1, 4. 16.

2. Sey wacker, und ſtärcke das andere, das ſterben will. denn ich habe deine wercke nicht völlig erfunden vor GOtt.

3. So gedencke nun, wie du empfangen und gehöret haſt, und halts, und thue buße. So du nicht wirſt wachen, * werde ich über dich kommen, wie ein dieb, und wirſt nicht wiſſen, welche ſtunde ich über dich kommen werde. * c. 16, 15. Matth. 24, 42.

4. Du haſt auch wenig namen zu Sarden, die nicht ihre kleider beſudelt haben, und ſie werden mit mir wandeln in † weiſſen kleidern, denn ſie ſinds werth. † c. 7, 9. 13.

5. Wer überwindet, der ſoll mit weiſſen kleidern angeleget werden, und * ich werde ſeinen namen nicht austilgen aus dem buch des lebens; und † ich will ſeinen namen bekennen vor meinem Vater, und vor ſeinen engeln.

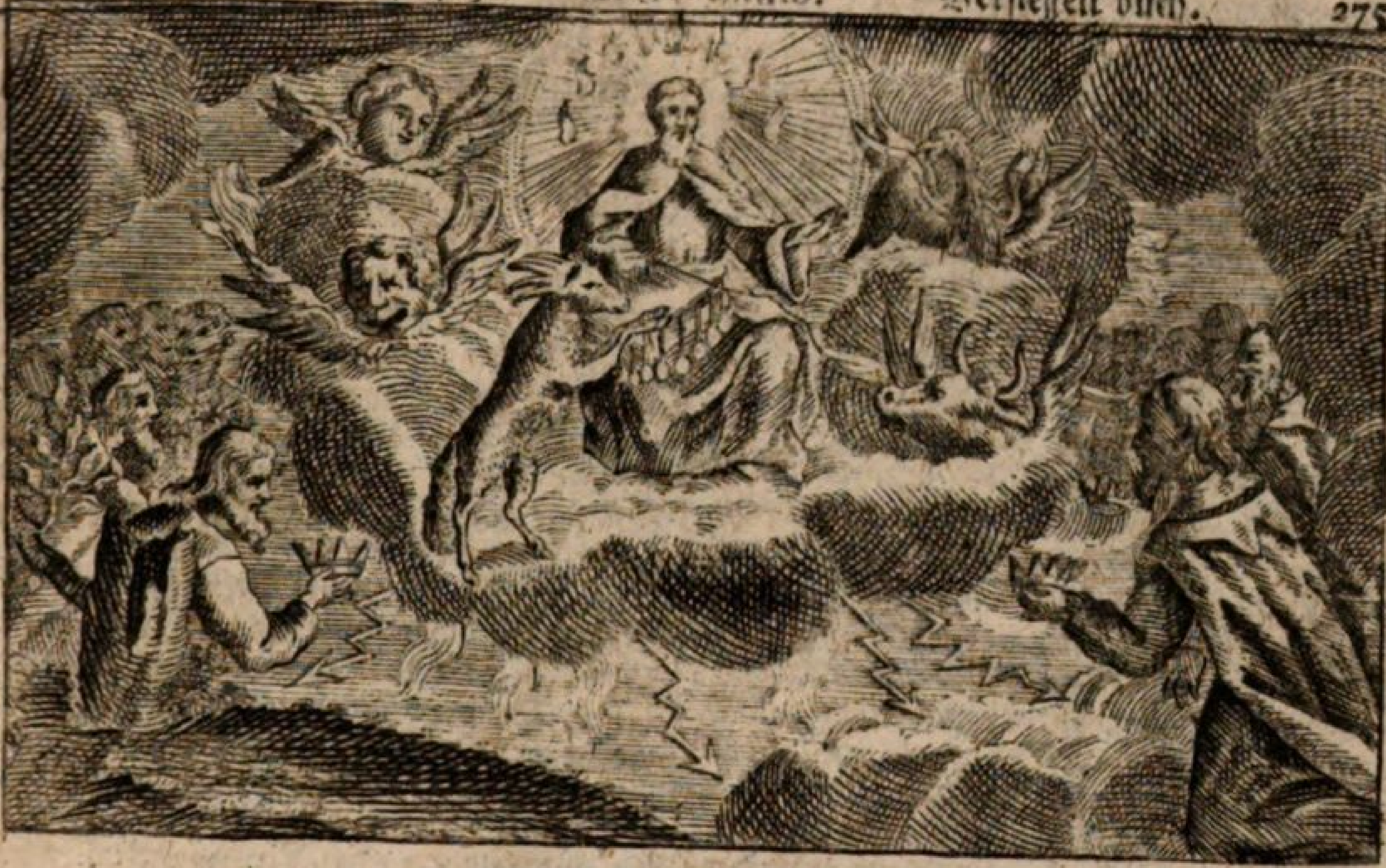
* 2. Moſ. 32, 32. † Matth. 10, 32.

6. Wer ohren hat, der höre, was der
Geiſt den gemeinen ſaget.
7. Und dem engel der gemeine zu Phi-
ladelphia ſchreibe: Das ſaget der heilige,
der wahrhaftige, der † da hat den ſchlüſſel
David: der aufthut, und niemand zu-
ſchleuſſet; der zuſchleuſſet, und niemand
aufthut. † c. 1, 18. Hiob 12, 14. Eſa. 22, 22.
8. Ich weiß deine wercke. Siehe, ich
habe vor dir gegeben eine offene thür, und
niemand kan ſie zuſchlieſſen: denn du
haſt eine kleine kraft, und haſt mein wort
behalten, und haſt meinen namen nicht
verleugnet.
9. Siehe, ich werde geben aus ſatanas
* ſchule, die da ſagen, ſie ſind Juden, und
ſinds nicht, ſondern lügen. Siehe, ich
will ſie machen, daß ſie kommen ſollen,
und anbeten zu deinen füſſen, und erken-
nen, daß ich dich geliebet habe. * c. 2, 9.
10. Dieweil du haſt behalten das wort
meiner gedult, will ich auch dich behalten
vor der ſtunde der verſuchung, die kom-
men wird über der ganzen welt kreis, zu
verſuchen, die da wohnen auf erden.
11. Siehe, † ich komme bald. Halt,
was du haſt, daß niemand deine crone
nehme. † c. 2, 25. Phil. 4, 5.
12. Wer überwindet, den will ich ma-
chen zum * pfeiler in dem tempel meines
GOttes, und ſoll nicht mehr hinaus ge-
hen; und will auf ihn ſchreiben den namen
meines GOttes, † und den namen der
neuen Jeruſalems, der ſtadt meines GOt-
tes, die vom himmel hernieder kommt
von meinem GOtt, und meinen namen
den neuen. * 1. Kön. 7, 21. † Gal. 4, 26.
13. Wer ohren hat, der höre, was der
Geiſt den gemeinen ſaget.
14. Und dem engel der gemeine zu Lao-
dicea ſchreibe: Das ſaget Amen, der treue
und wahrhaftige zeuge, der * anfang der
creatur GOttes. * Col. 1, 15.
15. Ich weiß deine wercke, daß du we-
der kalt noch warm biſt: ach daß du kalt
oder warm wäreſt!
16. Weil du aber lau biſt, und weder
kalt noch warm, werde ich dich ausſpeyen
aus meinem munde.
17. Du ſprichſt: Ich bin reich, und
habe gar ſatt, und darf nichts. Und
weiſſeſt nicht, daß du biſt elend und jäm-
merlich, arm, * blind und bloß.
* Matth. 22, 11. 2. Cor. 5, 3.
...the dir, daß du gold von mir
...mit feuer durchläutert iſt,
...erdeſt; und weiſſe kleider,
...thuſt, und nicht offenbaret
...de deiner blöſe; und ſalbe
deine augen mit augenſalbe, daß du ſehen
mögeſt.
19. Welche † ich lieb habe, die ſtrafe
und züchtige ich. So ſey nun fleißig,
und thue buße. † Hiob 5, 17.
Spr. 3, 12. Ebr. 12, 6. Jac. 1, 12.
20. Siehe, ich ſtehe vor der thür,
und klopfe an: ſo jemand meine ſtim-
me * hören wird, und die thür auf-
thun, zu dem werde ich eingehen,
und das abendmahl mit ihm halten,
und er mit mir. * Joh. 14, 21.
21. Wer überwindet, dem will ich ge-
ben, * mit mir auf meinem ſtuhl zu ſitzen,
wie ich überwunden habe, und bin geſeſſen
mit meinem Vater auf ſeinem ſtuhl.
* Matth. 19, 28.
22. Wer ohren hat, der höre, was der
Geiſt den gemeinen ſaget.

Das 4. Capitel.

**Das ander geſicht von dem thron der
majeſtät und herrlichkeit Chriſti.**

Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine thür
ward aufgethan im himmel: Und
die erſte ſtimme, die ich gehöret
hatte mit mir * reden, als eine poſaune,
die ſprach: Steig her, ich will dir zeigen,
was nach dieſem geſchehen ſoll. * c. 1, 10.
2. Und alſobald war ich im geiſt. Und
ſiehe, † ein ſtuhl ward geſezt im himmel,
und auf dem ſtuhl ſaß einer.
† Ezech. 1, 26. c. 10, 1.
3. Und der da ſaß, * war gleich anzu-
ſehen, wie der ſtein jaſpis und ſardis, und
ein regenbogen war um den ſtuhl, gleich
anzuſehen, wie ein ſmaragd. * 2. Moſ. 24, 10.
4. Und um den ſtuhl waren vier und
zwanzig ſtühle, und auf den ſtühlen ſaſſen
vier und zwanzig älteſten mit weiſſen klei-
dern angethan, und hatten auf ihren
häuptern güldene cronen.
5. Und von dem ſtuhl giengen aus, bli-
tzen, donner, und ſtimmen; und ſieben
fackeln mit feuer brannten vor dem ſtuhl,
welches ſind die ſieben geiſter GOttes.
6. Und vor dem ſtuhl war † ein gläſern
meer, gleich dem cryſtall; und mitten im
ſtuhl, und um den ſtuhl vier thiere, voll
augen, vornen und hinten. † c. 15, 2.
7. Und das erſte thier war gleich einem
* löwen, und das andere thier war gleich
einem kalbe, und das dritte hatte ein
antlitz wie ein menſch, und das vierte
thier gleich einem fliegenden adler.
* Ezech. 1, 10. 14.
8. Und ein jegliches der vier thiere hatte
ſechs flügel umher, und waren inwendig
voll augen, und hatten keine ruhe tag und
nacht,



nacht, und * ſprachen: Heilig, heilig,
heilig iſt GOTT der HERR, der All-
mächtige, † der da war, und der da
iſt, und der da kommt.
* Eſa. 6, 3. † 2. Moſ. 3, 14.
9. Und da die thiere gaben preiß und
ehre, und danck, dem, der da auf dem ſtuhl
ſaß, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit,
10. Fielen die vier und zwanzig älteſten
vor den, der auf dem ſtuhl ſaß, und bete-
ten an den, * der da lebet von ewigkeit
zu ewigkeit, und warfen ihre cronen vor
den ſtuhl, und ſprachen: * Pſ. 33, 11.
11. HERR, du biſt würdig zu neh-
men preiß, und ehre, und kraft: denn
du haſt alle dinge geſchaffen, und
durch deinen willen haben ſie das
weſen, und ſind geſchaffen.

Das 5. Capitel.

Chriſtus der löw und lamm, nimmt
das verſiegelte buch, ſolches aufzu-
thun, und wird mit einem neuen
liede geprieſen.

Und ich ſahe in der rechten hand des,
der auf dem ſtuhl ſaß, ein buch ge-
ſchrieben, inwendig und auswen-
dig, verſiegelt mit ſieben ſiegeln.
2. Und ich ſahe einen ſtarcken engel predi-
gen mit groſſer ſtimme: Wer iſt würdig das
buch aufzuthun, und ſeine ſiegel zu brechen?
3. Und niemand im himmel noch auf
erden, noch unter der erden, konte das
buch aufthun, und darein ſehen.
4. Und ich weinete ſehr, daß niemand
würdig erfunden ward, das buch aufzuthun
und zu leſen, noch darein zu ſehen.
5. Und einer von den älteſten ſpricht zu
mir: Weine nicht! Siehe, es hat über-
wunden der löwe, der da iſt vom geſchlecht
Juda, die wurzel David, aufzuthun das
buch, und zu brechen ſeine ſieben ſiegel.
6. Und ich ſahe, und ſiehe, mitten im
ſtuhl und der vier thiere, und mitten un-
ter den älteſten, ſtund ein lamm, wie es
erwürget wäre, und hatte ſieben hörner,
und ſieben augen, welches ſind die ſieben
geiſter GOttes, geſandt in alle lande.
7. Und es kam, und nahm das buch aus
der rechten hand des, der auf dem ſtuhl ſaß.
8. Und da es das buch nahm, da fielen
die vier thiere, und die vier und zwanzig
älteſten vor das lamm, und hatten ein jegli-
cher harfen und güldene ſchalen voll räuch-
wercks, welches ſind die gebete der heiligen.
9. Und ſungen ein neu lied, und ſpra-
chen: Du biſt würdig zu nehmen das buch,
und aufzuthun ſeine ſiegel: denn du biſt
erwürget, und haſt uns GOtt erkauft mit
deinem blut, aus allerley geſchlecht und
zungen, und volck, und heiden.
10. Und haſt uns unſerm GOTT zu †
königen und prieſtern gemacht; und wir
werden könige ſeyn auf erden. † 1. Petr. 2, 9.
11. Und ich ſahe, und hörete eine ſtim-
me vieler engel um den ſtuhl, und um
die thiere, und um die älteſten her, und
* ihre zahl war viel tauſend mal tauſend,
* Dan. 7, 10.
12. Und ſprachen mit groſſer ſtimme:
Das lamm, das erwürget iſt, iſt
würdig zu nehmen kraft, und reich-
thum, und weisheit, und ſtärcke, und
ehre, und preis, und lob.
13. Und alle creatur, die im himmel

[illegible]

Das 6. Capitel.

[illegible]

5. [illegible] schwarz pferd, und der darauf saß, hatte eine wage in seiner hand.

6. Und ich hörete eine stimme unter den vier thieren sagen: Ein maß weitzen um einen groschen, und drey maß gersten um einen groschen; und dem öl und wein thue kein leid.

7. Und da es das vierte siegel aufthät, hörete ich die stimme des vierten thieres sagen: Komm, und siehe zu.

8. Und ich sahe, und siehe, ein fahl pferd; und der darauf saß, deß name hieß *Tod, und die hölle folgete ihm nach. Und ihnen ward macht gegeben zu tödten das vierte theil auf der erden, mit dem schwert und hunger, und mit dem tod, und durch die thiere auf erden. *c. 20, 14.

9. Und da es das fünfte siegel aufthät, sahe ich [illegible] altar die seelen derer, die er- [illegible] des worts GOttes willen, [illegible] es willen, das sie hatten. [illegible] en mit grosser stimme, [illegible] RR, du heiliger und [illegible] nge richtest du, und [illegible]

[illegible]

Das 7. Capitel.

[illegible]

3. Und er sprach: Beschädiget die erde nicht, noch das meer, noch die bäume, bis † daß wir versiegeln die knechte unsers GOttes an ihren stirnen. † Ezech. 9, 4.

4. Und ich hörete die zahl derer, die versiegelt wurden, hundert und vier und vierzig tausend, die versiegelt waren von allen geschlechten der kinder Israel.

5. Von dem geschlechte Juda zwölf tausend versiegelt; Von dem geschlechte Ruben zwölf tausend versiegelt; Von dem geschlechte Gad zwölf tausend versiegelt;

6. Von dem geschlechte Aser zwölf tausend versiegelt; Von dem geschlechte Naphthali zwölf tausend versiegelt; Von dem ge-

ſchlechte Manaſſe zwölf tauſend verſiegelt:
7. Von dem geſchlechte Simeon zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Levi zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Iſaſchar zwölf tauſend verſiegelt:
8. Von dem geſchlechte Zabulon zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Joſeph zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Benjamin zwölf tauſend verſiegelt.
9. Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine groſſe ſchaar, welche niemand zehlen konte, aus allen heiden, und völckern, und ſprachen, vor dem ſtuhl ſtehende, und vor dem lamm, angethan mit weiſſen kleidern, und palmen in ihren händen,
10. Schryen mit groſſer ſtimme, und ſprachen: Heyl ſey dem, der auf dem ſtuhl ſitzet, unſerm GOtt, und dem lamm.
11. Und alle engel ſtunden um den ſtuhl, und um die älteſten, und um die vier thiere, und fielen vor dem ſtuhl auf ihr angeſicht, und beteten GOtt an,
12. Und ſprachen: Amen, lob und ehre, und weisheit, und danck, und preis, und kraft, und ſtärcke, ſey unſerm GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.
13. Und es antwortete der älteſten einer, und ſprach zu mir: Wer ſind dieſe mit weiſſen kleidern angethan? Und woher ſind ſie kommen?
14. Und ich ſprach zu ihm: HErr, du weiſſeſts. Und er ſprach zu mir: Dieſe ſinds, die kommen ſind aus groſſem trübſal, und haben ihre kleider gewaſchen, und haben ihre kleider helle gemacht im blut des lammes.
15. Darum ſind ſie vor dem ſtuhl GOttes, und dienen ihm tag und nacht in ſeinem tempel. Und der auf dem ſtuhl ſitzet, wird über ihnen wohnen.
16. Sie * wird nicht mehr hungern noch durſten; es wird † auch nicht auf ſie fallen die ſonne, oder irgend eine hitze: * Eſa. 49, 10. † Pſ. 121, 6.
17. Denn das lamm mitten im ſtuhl wird ſie weiden, und leiten zu dem lebendigen waſſerbrunnen; und * GOtt wird abwiſchen alle thränen von ihren augen. * c. 21, 4. Eſa. 25, 8.

Das 8. Capitel.

Das dritte geſicht und eröfnung des ſiebenden ſiegels, von der ketzerzunft.

Und da es das ſiebende ſiegel aufthät, ward eine ſtille im himmel, bey einer halben ſtunde
2. Und ich ſahe ſieben engel, die da traten vor GOtt; und ihnen wurden ſieben poſaunen gegeben.
3. Und ein anderer engel kam, und trat bey den altar, und hatte ein güldenrauchfaß; und ihm ward viel räuchwercks gegeben, daß er gäbe zum gebet aller heiligen, auf den güldenen altar vor dem ſtuhl.
4. Und der rauch des räuchwercks vom gebet der heiligen gieng auf, von der hand des engels, vor GOtt.
5. Und der engel nahm das räuchfaß, und füllete es mit † feuer vom altar, und ſchüttete es auf die erde. Und da geſchahen ſtimmen, und donner, und blitzen, und erdbebung. † Apoſt. Geſch. 2, 1. u. f.
6. Und die ſieben engel mit den ſieben poſaunen hatten ſich gerüſtet zu poſaunen.
7. Und der erſte engel poſaunete. Und es ward ein hagel und feuer mit blut gemenget, und fiel auf die erde: Und das dritte theil der bäume verbrante, und alles grüne gras verbrante.
8. Und der andere engel poſaunete. Und es fuhr wie ein groſſer berg mit feuer brennend ins meer: Und das dritte theil des meers ward blut.
9. Und das dritte theil der lebendigen creaturen im meer ſturben; und das dritte theil der ſchiffe wurden verderbet.
10. Und der dritte engel poſaunete. Und es fiel ein groſſer ſtern vom himmel, der brante wie eine fackel, und fiel auf das dritte theil der waſſerſtröme, und über die waſſerbrünne.
11. Und der name des ſterns heiſt wermuth. Und das dritte theil ward wermuth, und viel menſchen ſturben von den waſſern, daß ſie waren ſo bitter worden.
12. Und der vierte engel poſaunete. Und es ward geſchlagen das dritte theil der ſonnen, und das dritte theil des mondes, und das dritte theil der ſternen, daß ihr dritter theil verfinſtert ward, und der tag das dritte theil nicht ſchien, und die nacht deſſelbigen gleichen.
13. Und ich ſahe und hörete einen engel fliegen mitten durch den himmel, und ſagen mit groſſer ſtimme: † Wehe! wehe! wehe! denen, die auf erden wohnen, vor den andern ſtimmen der poſaune der dreyen engel, die noch poſaunen ſollen. † c. 9, 12. c. 11, 14.

Das 9. Capitel.

Vom Antichriſt in Occident und Orient.

Und der fünfte engel poſaunete
ich ſahe einen ſtern gef
himmel auf die erde, u
der ſchlüſſel zum brunnen d
gegeben.
2. Und er thät den brunnen

iſt, und auf erden, und unter der erden,
und im meer, und alles, was darinnen iſt,
hörete ich ſagen zu dem, der auf dem ſtuhl
ſaß, und zu dem lamm: Lob und ehre, und
preis, und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit.
14. Und die vier thiere ſprachen: Amen.
Und die vier und zwanzig älteſten fielen
nieder, und beteten an den, der da lebet
von ewigkeit zu ewigkeit.

Das 6. Capitel.

Von eröfnung ſechs unterſchiedlicher ſiegel, den zuſtand der ſtreitenden kirche abmahlende.

Und ich ſahe, daß das lamm der ſiegel
eines aufthat; und ich hörete der
vier thiere eines ſagen, als mit einer
donnerſtimm: Komm, und ſiehe zu.
2. Und ich ſahe, und ſiehe, ein weiß
pferd: und der darauf ſaß, hatte einen bogen;
und ihm ward gegeben eine crone, und er
zog aus zu überwinden, und daß er ſiegete.
3. Und da es das andere ſiegel aufthät,
hörete ich das andere thier ſagen: Komm,
und ſiehe zu.
4. Und es gieng heraus ein ander pferd,
das war roth: und dem, der darauf ſaß,
ward gegeben den friede zu nehmen von
der erden, und daß ſie ſich unter einander
erwürgeten; und ihm ward ein groß
ſchwert gegeben.
5. Und da es das dritte ſiegel aufthät,
hörete ich das dritte thier ſagen: Komm,
und ſiehe zu. Und ich ſahe, und ſiehe, ein
ſchwarz pferd: und der darauf ſaß, hatte
eine wage in ſeiner hand.
6. Und ich hörete eine ſtimme unter den
vier thieren ſagen: Ein maß weitzen um
einen groſchen, und drey maß gerſten um
einen groſchen; und dem öl und wein thue
kein leid.
7. Und da es das vierte ſiegel aufthät,
hörete ich die ſtimme des vierten thieres
ſagen: Komm, und ſiehe zu.
8. Und ich ſahe, und ſiehe, ein fahl
pferd; und der darauf ſaß, des name hieß
*Tod, und die hölle folgete ihm nach.
Und ihnen ward macht gegeben zu tödten
das vierte theil auf der erden, mit dem
ſchwert und hunger, und mit dem tod,
und durch die thiere auf erden. *c. 20, 14.
9. Und da es das fünfte ſiegel aufthät, ſahe
ich unter dem altar die ſeelen derer, die er-
würget waren um des worts GOttes willen,
und um des zeugniſſes willen, das ſie hatten.
10. Und ſie ſchryen mit groſſer ſtimme,
und ſprachen: HErr, du heiliger und
wahrhaftiger, wie lange richteſt du, und
nicht unſer blut an denen, die auf
wohnen?
11. Und ihnen wurden gegeben einem
jeglichen ein weiß kleid, und ward zu ihnen
geſagt, daß ſie ruheten noch eine kleine
zeit, bis daß vollend dazu kämen ihre mit-
knechte und brüder, die auch ſolten noch
ertödtet werden, gleichwie ſie.
12. Und ich ſahe, daß es das ſechſte ſiegel
aufthät: und ſiehe, da ward ein groſſes erd-
beben, und die ſonne ward ſchwarz wie ein
härin ſack, und der mond ward wie blut.
13. Und die ſterne des himmels fielen
auf die erde, gleichwie ein feigenbaum
ſeine feigen abwirft, wenn er vom groſſen
winde beweget wird.
14. Und der himmel entwich, wie ein
eingewickelt buch, und alle berge und inſu-
len wurden beweget aus ihren örtern.
15. Und die könige auf erden, und die
oberſten, und die reichen, und die haupt-
leute, und die gewaltigen, und alle knechte,
und alle freyen verborgen ſich in den klüf-
ten und felſen an den bergen;
16. Und * ſprachen zu den bergen und
felſen: Fallet auf uns, und verberget
uns vor dem angeſicht des, der auf
dem ſtuhl ſitzet, und vor dem zorn
des lamms: * Luc. 23, 30.
17. Denn es iſt kommen der groſſe tag
ſeines zorns; und wer kan beſtehen?

Das 7. Capitel.

Troſt der kirche in ihrem betrübten zuſtand.

Und darnach ſahe ich vier engel ſtehen
auf den vier ecken der erden, die
hielten die vier winde der erden,
auf daß kein wind über die erde blieſe, noch
über das meer, noch über einigen baum.
2. Und ich ſahe einen andern engel auf-
ſteigen von der ſonnen aufgang, der hatte
das ſiegel des lebendigen GOttes, und
ſchrye mit groſſer ſtimme zu den vier en-
geln, welchen gegeben iſt zu beſchädigen
die erde und das meer;
3. Und er ſprach: Beſchädiget die erde
nicht, noch das meer, noch die bäume,
bis † daß wir verſiegeln die knechte unſers
GOttes an ihren ſtirnen. † Ezech. 9, 4.
4. Und ich hörete die zahl derer, die
verſiegelt wurden, hundert und vier und
vierzig tauſend, die verſiegelt waren von
allen geſchlechten der kinder Iſrael.
5. Von dem geſchlechte Juda zwölf tau-
ſend verſiegelt; Von dem geſchlechte Ru-
ben zwölf tauſend verſiegelt: Von dem
geſchlechte Gad zwölf tauſend verſiegelt:
6. Von dem geſchlechte Aſer zwölf tauſend
verſiegelt: Von dem geſchlechte Naphthali
zwölf tauſend verſiegelt; Von dem ge-

ſchlechte Manaſſe zwölf tauſend verſiegelt:

7. Von dem geſchlechte Simeon zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Levi zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Iſaſchar zwölf tauſend verſiegelt:

8. Von dem geſchlechte Zabulon zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Joſeph zwölf tauſend verſiegelt: Von dem geſchlechte Benjamin zwölf tauſend verſiegelt.

9. Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine groſſe ſchaar, welche niemand zehlen konte, aus allen heiden, und völckern, und ſprachen, vor dem ſtuhl ſtehende, und vor dem lamm, angethan mit weiſſen kleidern, und palmen in ihren händen,

10. Schryen mit groſſer ſtimme, und ſprachen: Heyl ſey dem, der auf dem ſtuhl ſitzet, unſerm GOtt, und dem lamm.

11. Und alle engel ſtunden um den ſtuhl, und um die älteſten, und um die vier thiere, und fielen vor dem ſtuhl auf ihr angeſicht, und beteten GOtt an,

12. Und ſprachen: Amen, lob und ehre, und weisheit, und danck, und preis, und kraft, und ſtärcke, ſey unſerm GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

13. Und es antwortete der älteſten einer, und ſprach zu mir: Wer ſind dieſe mit weiſſen kleidern angethan? Und woher ſind ſie kommen?

14. Und ich ſprach zu ihm: HErr, du weiſſeſts. Und er ſprach zu mir: Dieſe ſinds, die kommen ſind aus groſſem trübſal, und haben ihre kleider gewaſchen, und haben ihre kleider helle gemacht im blut des lammes.

15. Darum ſind ſie vor dem ſtuhl GOttes, und dienen ihm tag und nacht in ſeinem tempel. Und der auf dem ſtuhl ſitzet, wird über ihnen wohnen.

16. Sie * wird nicht mehr hungern noch durſten; es wird † auch nicht auf ſie fallen die ſonne, oder irgend eine hitze: * Eſa. 49, 10. † Pſ. 121, 6.

17. Denn das lamm mitten im ſtuhl wird ſie weiden, und leiten zu dem lebendigen waſſerbrunnen; und * GOtt wird abwiſchen alle thränen von ihren augen. * c. 21, 4. Eſa. 25, 8.

Das 8. Capitel.

Das dritte geſicht und eröfnung des ſiebenden ſiegels, von der ketzerzunft.

Und da es das ſiebende ſiegel aufthät, ward eine ſtille im himmel, bey einer halben ſtunde

2. Und ich ſahe ſieben engel, die da traten vor GOtt; und ihnen wurden ſieben poſaunen gegeben.

3. Und ein anderer engel kam, und trat bey den altar, und hatte ein gülden räuchfaß; und ihm ward viel räuchwercks gegeben, daß er gäbe zum gebet aller heiligen, auf den güldenen altar vor dem ſtuhl.

4. Und der rauch des räuchwercks vom gebet der heiligen gieng auf, von der hand des engels, vor GOtt.

5. Und der engel nahm das räuchfaß, und füllete es mit † feuer vom altar, und ſchüttete es auf die erde. Und da geſchahen ſtimmen, und donner, und blitzen, und erdbebung. † Apoſt. Geſch. 2, 1. u. f.

6. Und die ſieben engel mit den ſieben poſaunen hatten ſich gerüſtet zu poſaunen.

7. Und der erſte engel poſaunete. Und es ward ein hagel und feuer mit blut gemenget, und fiel auf die erde: Und das dritte theil der bäume verbrante, und alles grüne gras verbrante.

8. Und der andere engel poſaunete. Und es fuhr wie ein groſſer berg mit feuer brennend ins meer: Und das dritte theil des meers ward blut.

9. Und das dritte theil der lebendigen creaturen im meer ſturben; und das dritte theil der ſchiffe wurden verderbet.

10. Und der dritte engel poſaunete. Und es fiel ein groſſer ſtern vom himmel, der brante wie eine fackel, und fiel auf das dritte theil der waſſerſtröme, und über die waſſerbrünne.

11. Und der name des ſterns heißt wermuth. Und das dritte theil ward wermuth, und viel menſchen ſturben von den waſſern, daß ſie waren ſo bitter worden.

12. Und der vierte engel poſaunete. Und es ward geſchlagen das dritte theil der ſonnen, und das dritte theil des mondes, und das dritte theil der ſternen, daß ihr dritter theil verfinſtert ward, und der tag das dritte theil nicht ſchien, und die nacht deſſelbigen gleichen.

13. Und ich ſahe und hörete einen engel fliegen mitten durch den himmel, und ſagen mit groſſer ſtimme: † Wehe! wehe! wehe! denen, die auf erden wohnen, vor den andern ſtimmen der poſaune der dreyen engel, die noch poſaunen ſollen.

† c. 9, 12. c. 11, 14.

Das 9. Capitel.

Vom Antichriſt in Occident und Orient.

Und der fünfte engel poſaunete. Und ich ſahe einen ſtern gefallen vom himmel auf die erde, und ihm ward der ſchlüſſel zum brunnen des abgrunds gegeben.

2. Und er thät den brunnen des abgrunds auf.

auf. Und es gieng auf ein rauch aus dem
brunnen, wie ein rauch eines groſſen ofens;
und es ward verfinſtert die ſonne, und die
luft, von dem rauch des brunnen.
3. Und aus dem rauch kamen heuſchrecken
auf die erde. Und ihnen ward macht gegeben,
wie die ſcorpionen auf erden macht haben.
4. Und es ward zu ihnen geſagt, daß ſie
nicht beleidigten das gras auf erden, noch
kein grünes, noch keinen baum; ſondern
allein die menſchen, die nicht haben das
ſiegel GOttes an ihren ſtirnen.
5. Und es ward ihnen gegeben, daß ſie ſie nicht
tödteten, ſondern ſie quäleten fünf monden
lang; und ihre qual war wie eine qual vom
ſcorpion, wenn er einen menſchen hauet.
6. Und in denſelbigen tagen *werden die
menſchen den tod ſuchen, und nicht finden;
werden begehren zu ſterben, und der tod
wird von ihnen fliehen. *Luc. 23, 30.
7. Und die heuſchrecken ſind gleich den
roſſen, die zum kriege bereitet ſind: und auf
ihrem haupt etwas wie cronen dem golde gleich,
und ihr antlitz, gleich der menſchen antlitz.
8. Und hatten haare wie weiber haare,
und ihre zähne waren wie der löwen.
9. Und hatten panzer wie eiſerne panzer;
und das raſſeln ihrer flügel, wie das raſſeln
an den wagen vieler roſſe, die in krieg laufen.
10. Und hatten ſchwänze gleich den
ſcorpionen, und es waren ſtacheln an ihren
ſchwänzen; und ihre macht war zu beleidigen
die menſchen fünf monden lang.
11. Und hatten über ſich einen †könig,
einen engel, aus dem abgrund, des name
heißt auf ebräiſch Abaddon, und auf griechiſch
hat er den namen Apollyon.
† 2. Theſſ. 2, 3.
12. Ein wehe iſt dahin: ſiehe, es kommen
noch zwey wehe nach dem.
13. Und der ſechſte engel poſaunete. Und
ich hörete eine ſtimme aus den vier ecken
des güldenen altars vor GOtt,
14. Die ſprach zu dem ſechſten engel, der die
poſaune hatte: Löſe auf die vier engel, gebunden
an dem groſſen waſſerſtrom Euphrates.
15. Und es wurden die vier engel los,
die bereit waren auf eine ſtunde, und auf
einen tag, und auf einen monden, und
auf ein jahr, daß ſie tödteten das dritte
theil der menſchen.
16. Und die zahl des reiſigen zeuges war
... tauſend mal tauſend; und ich hörete

alſo ſahe ich die roſſe im geſicht,
...uf ſaſſen, daß ſie hatten feurige,
...nd ſchwefelichte panzer; und
...er roſſe, wie die häupter der
... aus ihrem munde gieng feuer,
und ſchwefel.

18. Von dieſen dreyen ward ertödtet
das dritte theil der menſchen, von dem
feuer, und rauch, und ſchwefel, der aus
ihrem munde gieng.
19. Denn ihre macht war in ihrem
munde; und ihre ſchwänze waren den
ſchlangen gleich, und hatten häupter, und
mit denſelbigen thäten ſie ſchaden.
20. Und blieben noch leute, die nicht
getödtet wurden von dieſen plagen, noch
buſſe thäten für die werke ihrer hände,
daß ſie nicht anbeteten die teufel, und die
*güldene, ſilberne, eherne, ſteinerne und
hölzerne götzen, welche weder ſehen noch
hören, noch wandeln können.
*Pſ. 115, 4. Pſ. 135, 15.
21. Die auch nicht buſſe thäten für ihre
morde, zauberey, hurerey und dieberey.

Das 10. Capitel.

Johannes verſchlinget ein buch.

Und ich ſahe einen andern ſtarken engel
vom himmel herab kommen, der
war mit einer wolcken bekleidet,
und ein regenbogen auf ſeinem haupt, und
ſein antlitz wie die ſonne, und ſeine füſſe
wie die feuerpfeiler.
2. Und er hatte in ſeiner hand ein büchlein
aufgethan. Und er ſetzte ſeinen rechten fuß
auf das meer, und den lincken auf die erde.
3. Und er ſchrye mit groſſer ſtimme,
wie ein löwe brüllet. Und da er ſchrye,
redeten ſieben donner ihre ſtimmen.
4. Und da die ſieben donner ihre ſtimmen
geredet hatten, wolte ich ſie ſchreiben. Da
hörete ich eine ſtimme vom himmel ſagen zu
mir: Verſiegele, was die ſieben donner
geredet haben, dieſelbigen ſchreibe nicht.
5. Und der engel, den ich ſahe ſtehen
auf dem meer, und auf der erden, hub
ſeine hand auf gen himmel,
6. Und †ſchwur bey dem lebendigen
von ewigkeit zu ewigkeit, der den himmel
geſchaffen hat, und was darinnen iſt, und
die erde, und was darinnen iſt, und das
meer, und was darinnen iſt, daß hinfort
keine zeit mehr ſeyn ſoll: †5. Moſ. 32, 40.
7. Sondern in den tagen der ſtimme
des *ſiebenden engels, wenn er poſaunen
wird, ſo ſoll vollendet werden das †geheimnis
GOttes, wie er hat verkündiget ſeinen
knechten und propheten.
*c. 11, 15. †c. 19, 1. 2. 3.
8. Und ich hörete eine ſtimme vom himmel
abermal mit mir reden, und ſagen:
Gehe hin, nimm das offene büchlein von
der hand des engels, der auf dem meer
und auf der erden ſtehet.
9. Und ich gieng hin zum engel, und

ſprach zu ihm: Gib mir das büchlein. Und er ſprach zu mir: Nimm hin, und † verſchlings; und es wird dich im bauch krimmen, aber in deinem munde wird es ſüſſe ſeyn wie honig. † Ezech. 3, 1. 3.

10. Und ich nahm das büchlein von der hand des engels, und verſchlangs; und es war ſüſſe in meinem munde, wie honig; und da ichs geſſen hatte, krimmete michs im bauch.

11. Und er ſprach zu mir: Du mußt abermal weiſſagen den völckern, und heiden, und ſprachen, und vielen königen.

Cap. 11 v. 1. Und es ward mir ein rohr gegeben einem ſtecken gleich, und ſprach: Stehe auf, und miß den tempel GOttes, und den altar, und die darinnen anbeten.

2. Aber den innern chor des tempels wirf hinaus, und miß ihn nicht, denn er iſt den heiden gegeben; und die heilige ſtadt werden ſie zertreten zwey und viertzig monden.

Das 11. Capitel.

Von zween zeugen, ihrem amt und zuſtand.

Und ich will meine zween zeugen geben, und ſie ſollen weiſſagen tauſend, zwey hundert und ſechzig tage, angethan mit ſäcken.

4. Dieſe ſind * zween ölbäume, und zwo fackeln, ſtehend vor dem GOtt der erden. * Zach. 4, 11.

5. Und ſo jemand ſie will beleidigen, ſo gehet das feuer aus ihrem munde, und verzehret ihre feinde; und ſo jemand ſie will beleidigen, der muß alſo getödtet werden.

6. Dieſe haben macht den himmel zu verſchlieſſen, daß es nicht regne in den tagen ihrer weiſſagung; und haben macht über das waſſer, zu wandeln in blut, und zu ſchlagen die erde mit allerley plage, ſo oft ſie wollen.

7. Und wenn ſie ihr zeugnis geendet haben, ſo wird * das thier, das aus dem abgrund aufſteiget, mit ihnen † einen ſtreit halten, und wird ſie überwinden, und wird ſie tödten. * c. 13, 1. † c. 13, 7.

8. Und ihre leichnam werden liegen auf der gaſſen der groſſen ſtadt, die da heiſſet geiſtlich die Sodoma und Egypten, da unſer HERR gecreutziget iſt.

9. Und es werden ihre leichnam etliche von den völckern und geſchlechten, und ſprachen, drey tage und einen halben ſehen, und werden ihre leichnam nicht laſſen in gräber legen.

10. Und die auf erden wohnen, werden ſich freuen über ihnen, und wohl leben, und geſchencke unter einander ſenden: denn dieſe zween propheten quäleten, die auf erden wohneten.

11. Und nach dreyen tagen und einem halben, fuhr in ſie der Geiſt des lebens von GOtt; und ſie traten auf ihre füſſe, und eine groſſe furcht fiel über die ſie ſahen.

12. Und ſie höreten eine groſſe ſtimme vom himmel zu ihnen ſagen: Steiget herauf. Und ſie ſtiegen auf in den himmel in einer wolcken; und es ſahen ſie ihre feinde.

13. Und zu derſelbigen ſtunde ward ein groß erdbeben, und das zehende theil der ſtadt fiel, und wurden ertödtet in der erdbebung ſieben tauſend namen der menſchen; und die andern erſchracken, und gaben ehre dem GOtt des himmels.

14. Das andere weh iſt dahin: ſiehe, das dritte weh kommt ſchnell.

Das 12. Capitel.

Das vierte geſicht vom ſtreit und ſieg der kirche wider den teufel und ſeinen anhang.

Und der ſiebende engel poſaunete. Und es wurden † groſſe ſtimmen im himmel, die ſprachen: Es ſind die reiche der welt unſers HErrn und ſeines Chriſtus worden, und er wird regieren von ewigkeit zu ewigkeit. † c. 19, 6.

16. Und die vier und zwanzig älteſten, die vor GOtt auf ihren ſtühlen ſaſſen, fielen auf ihre angeſichte, und beteten GOtt an,

17. Und ſprachen: Wir dancken dir, HErr, allmächtiger GOTT, der du biſt, und wareſt, und zukünftig biſt, daß du haſt angenommen deine groſſe kraft, und herrſcheſt.

18. Und die heiden ſind zornig worden; und es iſt kommen dein zorn, und die zeit der todten, zu richten und zu geben den lohn deinen knechten, den propheten, und den heiligen, und denen, die deinen namen fürchten, den kleinen und den groſſen; und zu verderben, die die erde verderbet haben.

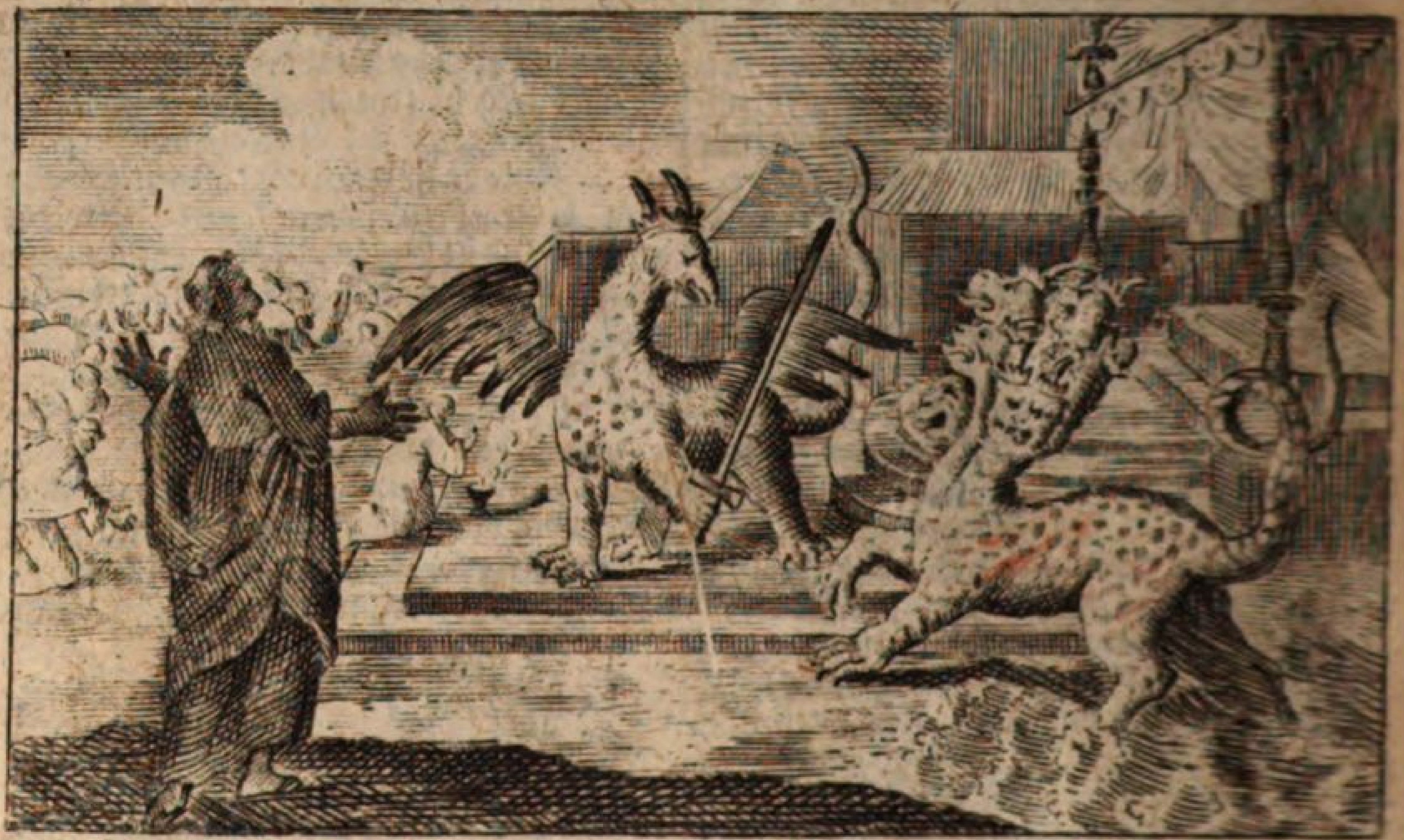
19. Und der tempel GOttes ward aufgethan im himmel, und die arch ſeines teſtamentes ward in ſeinem tempel geſehen; und es geſchahen blitzen, und ſtimmen, und donner, und erdbeben, und ein groſſer hagel.

Cap. 12 v. 1. Und es erſchien ein groß zeichen im himmel: ein weib mit der ſonnen bekleidet, und der mond unter ihren füſſen, und auf ihrem haupt eine crone von zwölf ſternen.

2. Und ſie war ſchwanger, und ſchrye, und war in kindesnöthen, und hatte groſſe qual zur geburt.

3. Und es erſchien ein ander zeichen im himmel, und ſiehe, ein groſſer rother drach, der hatte ſieben häupter, und zehen hörner, und auf ſeinen häupten ſieben cronen.

4. Und ſein ſchwanz zog den dr



theil der ſternen, und warf ſie auf die erde.
Und der drache trat vor das weib, die ge-
bären ſolte, auf daß, wenn ſie geboren hät-
te, er ihr kind fräſſe.
5. Und ſie gebar einen ſohn, ein knäblein,
der alle heiden ſolte weiden † mit der eiſer-
nen ruthen. Und ihr kind ward entrückt
zu GOtt und ſeinem ſtuhl. † Pſ. 2, 9.
6. Und das weib entflohe in die wüſte,
da ſie hatte einen ort bereitet von GOtt,
daß ſie daſelbſt ernähret würde † tauſend
zwey hundert und ſechzig tage. † c. 11, 3.

(Epiſtel am S. Michaelis tage.)

7. Und es *erhub ſich ein ſtreit im him-
mel: Michael und ſeine engel ſtrit-
ten mit dem drachen; und der drache ſtritte
und ſeine engel, *Dan. 10, 13. 21. c. 12, 1.
8. Und ſiegeten nicht; auch ward ihre
ſtätte nicht mehr funden im himmel.
9. Und es ward ausgeworfen der groſſe
drache, die alte ſchlange, die da heiſſet der
teufel und ſatanas, der die ganze welt ver-
führet, und ward geworfen auf die erde; und
ſeine engel wurden auch dahin geworfen.
10. Und ich hörete eine groſſe ſtimme,
die ſprach im himmel: Nun iſt das heil,
und die kraft, und das reich, und die
macht unſers GOttes ſeines Chriſtus
worden, weil der verkläger unſerer
brüder verworfen iſt, der ſie verkla-
get tag und nacht vor GOtt.
11. Und ſie haben ihn überwunden
durch des lammes blut, und durch das
wort ihres zeugniſſes; und haben ihr
leben nicht geliebet, bis an den tod.
12. Darum freuet euch, ihr himmel,
und die darinnen wohnen.) Wehe denen,
die auf erden wohnen, und auf dem meer,
denn der teufel kommt zu euch hinab, und
hat einen groſſen zorn, und weiß, daß er
wenig zeit hat.
13. Und da der drache ſahe, daß er ver-
worfen war auf die erde, verfolgete er das
weib, die das knäblein geboren hatte.
14. Und es wurden dem weibe zween
flügel gegeben, wie eines groſſen adlers,
daß ſie in die wüſte flöge an ihren ort, da
ſie ernähret würde eine zeit, und zwo zeit,
und eine halbe zeit, vor dem angeſicht der
ſchlange.
15. Und die ſchlange ſchoß nach dem
weibe, aus ihrem munde, ein waſſer, wie
ein ſtrom, daß er ſie erſäufete.
16. Aber die erde half dem weibe, und thät
ihren mund auf, und verſchlang den ſtrom,
den der drache aus ſeinem munde ſchoß.
17. Und der drache ward zornig über
das weib, und gieng hin zu ſtreiten mit
den übrigen von ihrem ſamen, die da *
GOttes gebot halten, und haben das zeug-
nis JEſu Chriſti. * c. 14, 12.

Das 13. Capitel.

Vom ſiebenköpfigen thier der läſte-
rung, und zweyköpfigen der ver-
führung.

Und ich trat an den ſand des meers.
Cap. 13. v. 1. Und ſahe † ein
thier aus dem meer ſteigen, das
hatte ſieben häupter und zehen hörner, und
auf ſeinen hörnern zehen cronen, und auf
ſeinen häuptern namen der läſterung.
† c. 17, 3. 9. 12.
2. Und das thier, das ich ſahe, war gleich
einem pardel, und ſeine füſſe als bären
füſſe,

füſſe, und ſein mund eines löwen mund. Und der drache gab ihm ſeine kraft, und ſeinen ſtuhl, und groſſe macht.

3. Und ich ſahe ſeiner häupter eines, als wäre es tödlich wund: und ſeine tödliche wunde ward heil; und der † ganze erdboden verwunderte ſich des thiers. † c. 17, 8.

4. Und beteten den drachen an, der dem thier die macht gab, und beteten das thier an, und ſprachen: Wer iſt dem thier gleich? Und wer kan mit ihm kriegen?

5. Und es † ward ihm gegeben ein mund zu reden groſſe dinge und läſterung; und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währete zween und vierzig monden lang. † Dan. 7, 8. 11.

6. Und es thät ſeinen mund auf zur läſterung gegen GOtt, zu läſtern ſeinen namen, und ſeine hütte, und die im himmel wohnen.

7. Und ward ihm gegeben zu ſtreiten mit den heiligen, und ſie zu überwinden. Und ihm ward gegeben macht über alle geſchlechte, und ſprachen und heiden.

8. Und alle, die auf erden wohnen, beteten es an, deren † namen nicht geſchrieben ſind in dem lebendigen buch des lamms, das erwürget iſt, von anfang der welt. † Phil. 4, 3.

9. Hat jemand ohren, der höre.

10. So jemand in das gefängnis führet, der wird in das gefängnis gehen; ſo * jemand mit dem ſchwert tödtet, der muß mit dem ſchwert getödtet werden. Hie iſt gedult und glaube der heiligen. * 1. Moſ. 9, 6. Matth. 26, 52.

11. Und ich ſahe ein ander thier aufſteigen von der erden, und hatte zwey hörner, gleich wie das lamm, und redete wie der drache.

12. Und es thut alle macht des erſten thiers vor ihm, und es machet, daß die erde, und die darauf wohnen, anbeten das erſte thier, welches tödtliche wunde heil worden war.

13. Und thut groſſe zeichen, daß es auch machet feuer vom himmel fallen vor den menſchen;

14. Und verführet die auf erden wohnen, um der zeichen willen, die ihm gegeben ſind zu thun vor dem thier; und ſaget denen, die auf erden wohnen, daß ſie dem thier ein bild machen ſollen, das die wunde vom ſchwert hatte, und lebendig worden war.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem bilde des thiers den geiſt gab, daß des thiers bild redete, und daß es machte, daß, welche nicht des thiers bilde anbeteten, ertödtet würden.

16. Und machte alleſamt, die kleinen und groſſen, die reichen und armen, die freyen und knechte, daß es ihnen ein mahlzeichen gab an ihre rechte hand, oder an ihre ſtirnen:

17. Daß niemand kaufen oder verkaufen kan, er habe denn das mahlzeichen oder den namen des thiers, oder die zahl ſeines namens.

18. Hie iſt * weisheit. Wer verſtand hat, der überlege die zahl des thiers: Denn es iſt eines menſchen zahl; und ſeine zahl iſt ſechs hundert und ſechs und ſechzig. * c. 17, 9.

Das 14. Capitel.

Von der kirchen reformation durchs evangelium, und dem fall des römiſchen Babels.

Und ich ſahe ein lamm ſtehen auf dem berge Zion, und mit ihm * hundert und vier und vierzig tauſend, die hatten den namen ſeines vaters geſchrieben an ihre ſtirn. * c. 7, 4.

2. Und hörete eine ſtimme vom himmel, als eines groſſen waſſers, und wie eine ſtimme eines groſſen donners; und die ſtimme, die ich hörete, war als der harfenſpieler, die auf ihren harfen ſpielen.

3. Und ſungen wie * ein neu lied, vor dem ſtuhl, und vor den vier thieren, und den älteſten; und niemand konte das lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tauſend, die erkauft ſind von der erden. * c. 5, 9.

4. Dieſe ſind, die mit weibern nicht beflecket ſind; denn ſie ſind jungfrauen, und folgen dem lamme nach, wo es hingehet. Dieſe ſind erkauft aus den menſchen, zu erſtlingen, GOtt und dem lamm.

5. Und in ihrem munde iſt kein falſches funden; denn ſie ſind unſträflich vor dem ſtuhl GOttes.

6. Und ich ſahe einen andern engel fliegen mitten durch den himmel, der hatte ein ewig evangelium, zu verkündigen denen, die auf erden ſitzen und wohnen, und allen heiden, und geſchlechten, und ſprachen, und völckern,

7. Und ſprach mit groſſer ſtimme: Fürchtet GOtt, und gebet ihm die ehre, denn die zeit ſeines gerichts iſt kommen; und betet an den, † der gemacht hat himmel und erde, und meer, und die waſſerbrunnen. † Apoſt. Geſch. 14, 15.

8. Und ein anderer engel folgete nach, der ſprach: † Sie iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon, die groſſe ſtadt, denn ſie hat mit dem wein ihrer hurerey geträncket alle heiden. † c. 18, 2.

9. Und der dritte engel folgete dieſem nach, und ſprach mit groſſer ſtimme: So

jemand das thier anbetet, und ſein bild, und nimmet das mahlzeichen an ſeine ſtirn, oder an ſeine hand,

10. Der wird von dem wein des zorns GOttes trincken, der * eingeſchencket, und lauter iſt in ſeines zorns kelch; und wird gequälet werden mit feuer und ſchwefel, vor den heiligen engeln, und vor dem lamm. *c.16,19.

11. Und der rauch ihrer qual wird aufſteigen von ewigkeit zu ewigkeit; und ſie haben keine ruhe tag und nacht, die das thier haben angebetet, und ſein bild, und ſo jemand hat das mahlzeichen ſeines namens angenommen.

12. Hie iſt gedult der heiligen; hie ſind, die da halten die gebote GOttes, und den glauben an JEſu.

13. Und ich hörete eine ſtimme vom himmel zu mir ſagen: Schreibe: Selig ſind die todten, die in dem HErrn ſterben, von nun an. Ja der Geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von ihrer arbeit: denn ihre wercke folgen ihnen nach.

14. Und ich ſahe, und ſiehe, eine weiſſe wolcke, und auf der wolcken ſitzen einen, der gleich war eines menſchen ſohn, der hatte eine güldene crone auf ſeinem haupt, und in ſeiner hand eine ſcharfe ſichel. *c.1,13.

15. Und ein anderer engel gieng aus dem tempel, und ſchrye mit groſſer ſtimme zu dem, der auf der wolcken ſaß: Schlage an mit deiner ſichel, und ernte: denn die † zeit zu ernten iſt kommen, denn die ernte der erden iſt dürre worden. †Joel 3,18.

16. Und der auf der wolcken ſaß, ſchlug an mit ſeiner ſichel an die erde, und die erde ward geerntet.

17. Und ein anderer engel gieng aus dem tempel im himmel, der hatte eine ſcharfe hippen.

18. Und ein anderer engel gieng aus dem altar, der hatte macht über das feuer, und rief mit groſſem geſchrey zu dem, der die ſcharfe hippen hatte, und ſprach: Schlage an mit deiner ſcharfen hippen, und ſchneide die trauben auf der erden, denn ihre beere ſind reif.

19. Und der engel ſchlug an mit ſeiner hippen an die erde, und ſchnitte die reben der erden, und warf ſie in die groſſe kelter des zorns GOttes.

20. Und die kelter ward auſſer der ſtadt gekeltert, und das blut gieng von der kelter bis an die zäume der pferde, durch tauſend ſechs hundert feldweges.

Das 15. Capitel

Das fünfte geſicht, von den ſieben letzten plagen, und der rechtglaubigen lobgeſang.

Und ich ſahe ein ander zeichen im himmel, das war groß und wunderſam: Sieben engel, die hatten die letzten ſieben plagen, denn mit denſelbigen iſt vollendet der zorn GOttes.

2. Und ſahe als † ein gläſern meer mit feuer gemenget; und die den ſieg behalten hatten an dem thier und ſeinem bilde, und ſeinem mahlzeichen, und ſeines namens zahl, daß ſie ſtunden an dem gläſern meer, und hatten GOttes harfen; †c.4,6.

3. Und ſungen das † lied Moſis, des knechtes GOttes, und das lied des lamms, und ſprachen: Groß und wunderſam ſind deine wercke, HErr, allmächtiger GOTT; gerecht und wahrhaftig ſind deine wege, du König der heiligen. † 2. Moſ. 15,1. u. f. 5. Moſ. 32,1. u. f.

4. Wer ſoll dich nicht fürchten, HErr, und deinen namen preiſen? Denn du biſt alleine heilig. Denn alle heiden werden kommen, und anbeten vor dir: denn deine urtheile ſind offenbar worden.

5. Darnach ſahe ich, und ſiehe, da ward aufgethan der tempel der hütte des zeugniſſes im himmel.

6. Und giengen aus dem tempel die ſieben engel, die die ſieben plagen hatten, angethan mit reinem hellen leinwad, und umgürtet ihre brüſte mit güldenen gürteln.

7. Und eines der vier thiere gab den ſieben engeln ſieben güldene ſchalen voll zorns GOttes, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

8. Und der tempel ward voll rauchs vor der herrlichkeit GOttes, und vor ſeiner kraft; und niemand konte in den tempel gehen, bis daß die ſieben plagen der ſieben engel vollendet wurden.

Das 16. Capitel.

Die ſchalen des göttlichen zorns werden von den ſieben engeln ausgegoſſen.

Und ich hörete eine groſſe ſtimme aus dem tempel, die ſprach zu den ſieben engeln: Gehet hin, und gieſſet aus die ſchalen des zorns GOttes auf die erde.

2. Und der erſte gieng hin, und goß ſeine ſchale aus auf die erde. Und es ward eine böſe und arge drüſe an den menſchen, die das mahlzeichen des thiers hatten, und die ſein bild anbeteten.

3. Und der andere engel goß aus ſeine ſchale ins meer. Und es ward blut, als eines todten; und alle lebendige ſeele ſtarb in dem meer.

4. Und der dritte engel goß aus ſeine ſchale in die waſſerſtröme, und in die waſſerbrunnen. Und es ward blut.

5. Und ich hörete den engel ſagen: HErr,

du biſt gerecht, der da iſt, und der da war, und heilig, daß du ſolches geurtheilet haſt.

6. Denn ſie haben das blut der heiligen und der propheten vergoſſen, und blut haſt du ihnen zu trincken gegeben; denn ſie ſinds werth.

7. Und ich hörete einen andern engel aus dem altar ſagen: Ja, HERR, allmächtiger GOTT, deine gerichte ſind wahrhaftig und gerecht.

8. Und der vierte engel goß aus ſeine ſchale in die ſonne. Und ward ihm gegeben den menſchen heiß zu machen mit feuer.

9. Und den menſchen ward heiß vor groſſer hitze, und läſterten den namen GOttes, der macht hat über dieſe plagen; und thäten nicht buſſe, ihm die ehre zu geben.

10. Und der fünfte engel goß aus ſeine ſchale auf den ſtuhl des thiers. Und ſein reich ward verfinſtert, und ſie zerbiſſen ihre zungen vor ſchmerzen,

11. Und läſterten GOtt im himmel vor ihren ſchmerzen, und vor ihren drüſen; und thäten nicht buſſe für ihre wercke.

12. Und der ſechſte engel goß aus ſeine ſchale auf den groſſen waſſerſtrom Euphrates. Und das waſſer vertrocknete, auf daß bereitet würde der weg den königen vom aufgang der ſonnen.

13. Und ich ſahe aus dem munde des drachens, und aus dem munde des thiers, und aus dem munde des falſchen propheten, drey unreine geiſter gehen, gleich den fröſchen.

14. Und ſind geiſter der teufel, die thun zeichen, und gehen aus zu den königen auf erden, und auf den ganzen kreis der welt, ſie zu verſamlen in den ſtreit, auf jenen groſſen tag GOttes des Allmächtigen. *

15. Siehe, * ich komme als ein dieb. Selig iſt, der da wachet, und hält ſeine kleider, daß er nicht † bloß wandele, und man nicht ſeine ſchande ſehe.

* 1. Theſſ. 5, 2. 3. † 2. Cor. 5, 3.

16. Und er hat ſie verſamlet an einen ort, der da heiſſet auf ebräiſch Harmageddon.

17. Und der ſiebende engel goß aus ſeine ſchale in die luft. Und es gieng aus eine ſtimme vom himmel, aus dem ſtuhl, die ſprach: Es iſt geſchehen.

18. Und es wurden ſtimmen, und donner, und blitzen; und ward eine groſſe erdbebung, daß ſolche nicht geweſen iſt, ſint der zeit menſchen auf erden geweſen ſind, ſolche erdbebung alſo groß.

19. Und aus der groſſen ſtadt wurden drey theile, und die ſtädte der heiden fielen. Und Babylon der groſſen ward gedacht vor GOtt, ihr zu geben den kelch des weins von ſeinem grimmigen zorn.

20. Und alle inſulen entflohen, und keine berge wurden funden.

21. Und ein groſſer hagel, als ein centner, fiel vom himmel auf die menſchen; und die menſchen läſterten GOtt über der plage des hagels: denn ſeine plage iſt ſehr groß.

Das 17. Capitel.

Das ſechſte geſicht, eine beſchreibung des antichriſtiſchen reichs, unter dem bildnis einer groſſen hure.

Und es kam einer von den ſieben engeln, die die ſieben ſchalen hatten, redete mit mir, und ſprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das urtheil der groſſen hure, die da auf vielen waſſern ſitzet;

2. Mit welcher gehuret haben die könige auf erden, und die da wohnen auf erden, trunken worden ſind von dem wein ihrer hurerey.

3. Und er brachte mich im geiſt in die wüſte. Und ich ſahe das weib ſitzen auf einem roſinfarben thier, das war voll namen der läſterung, und hatte ſieben häupter und zehen hörner.

4. Und das weib war bekleidet mit ſcharlacken und roſinfarb, und übergüldet mit gold und edelſteinen und perlen, und hatte einen güldenen becher in der hand, voll greuels und unſauberkeit ihrer hurerey.

5. Und an ihrer ſtirn geſchrieben den namen, das geheimnis: Die groſſe Babylon, die mutter der hurerey und aller greuel auf erden.

6. Und ich ſahe das weib trunken von dem blut der heiligen, und von dem blut der zeugen JEſu. Und ich verwunderte mich ſehr, da ich ſie ſahe.

7. Und der engel ſprach zu mir: Warum verwunderſt du dich? Ich will dir ſagen das geheimnis von dem weibe, und von dem † thier, das ſie trägt, und hat ſieben häupter und zehen hörner. † c. 13, 1.

8. Das thier, das du geſehen haſt, iſt geweſen, und iſt nicht, und wird wieder kommen aus dem abgrund, und wird fahren ins verdammnis; und werden ſich verwundern, die auf erden wohnen, (derer namen nicht geſchrieben ſtehen in dem buch des lebens von anfang der welt,) wenn ſie ſehen das thier, daß es geweſen iſt, und nicht iſt, wiewohl es doch iſt.

9. Und hie iſt * der ſinn, da weisheit zugehöret. Die ſieben häupter ſind ſieben berge, auf welchen das weib ſitzet, und ſind ſieben könige. * c. 13, 18.

10. Fünf ſind gefallen, und einer iſt, und der ander iſt noch nicht kommen; und wenn er kommt, muß er eine kleine zeit bleiben.

11. Und das thier, das geweſen iſt, und nicht iſt, das iſt der achte, und iſt von den ſieben, und fähret in das verdammnis.

12. Und die zehen hörner, die du geſehen haſt,

haſt, das ſind zehen könige, die das reich noch nicht empfangen haben: aber wie könige werden ſie eine zeit macht empfahen mit dem thier.

13. Dieſe haben eine meinung, und werden ihre kraft und macht geben dem thier.

14. Dieſe werden ſtreiten mit dem lamm, und das lamm wird ſie überwinden: denn es iſt * ein HErr aller herren, und ein könig aller könige; und mit ihm die berufenen und auserwählten und glaubigen. * 1. Tim. 6, 15.

15. Und er ſprach zu mir: Die waſſer, die du geſehen haſt, da die hure ſitzet, ſind völcker, und ſchaaren, und heiden, und ſprachen.

16. Und die zehen hörner, die du geſehen haſt auf dem thier, die werden die hure haſſen, und werden ſie wüſte machen und bloß, und werden ihr fleiſch eſſen, und werden ſie mit feuer verbrennen.

17. Denn GOtt hats ihnen gegeben in ihr herz, zu thun ſeine meinung, und zu thun einerley meinung, und zu geben ihr reich dem thier, bis daß vollendet werden die worte GOttes.

18. Und das weib, das du geſehen haſt, iſt die groſſe ſtadt die das reich hat über die könige auf erden.

Das 18. Capitel.

Vom fall und ſtrafe des antichriſtiſchen reichs.

Und darnach ſahe ich einen andern engel niederfahren vom himmel, der hatte eine groſſe macht; und die erde ward erleuchtet von ſeiner klarheit.

2. Und ſchrye aus macht mit groſſer ſtimme, und ſprach: Sie * iſt gefallen! ſie iſt gefallen! Babylon die groſſe, und † eine behauſung der teufel worden, und ein behältnis aller unreinen geiſter, und ein behältnis aller unreiner und feindſeliger vögel.

* c. 14, 8. Eſa. 21, 9. Jer. 51, 8. 37.
† Eſa. 13, 21. Jer. 50, 3. 39.

3. Denn * von dem wein des zorns ihrer hurerey haben alle heiden getruncken; und die könige auf erden haben mit ihr hurerey getrieben, und ihre kaufleute ſind reich worden von ihrer groſſen wolluſt.

* Jer. 51, 7. Nah. 3, 4.

4. Und ich hörete eine andere ſtimme vom himmel, die ſprach: † Gehet aus von ihr, mein volck, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer ſünden, auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren plagen.

† Eſa. 48, 20. Jer. 50, 8.

5. Denn ihre ſünden † reichen bis in den himmel, und GOtt dencket an ihren frevel. † Jer. 51, 9.

6. * Bezahlet ſie, wie ſie euch bezahlet hat, und machets ihr zwiefältig nach ihren wercken: Und mit welchem kelch ſie euch eingeſchencket hat, ſchencket ihr zwiefältig ein.

* Jer. 50, 15. 29.

7. Wie viel ſie ſich herrlich gemacht, und ihren muthwillen gehabt hat, ſo viel ſchencket ihr qual und leid ein. Denn ſie ſpricht in ihrem herzen: Ich * ſitze, und bin eine königin, und werde keine witwe ſeyn, und leid werde ich nicht ſehen. * Eſa. 47, 7. 8.

8. Darum werden ihre plagen auf † einen tag kommen, der tod, leid und hunger, mit feuer wird ſie verbrant werden: Denn ſtarck iſt GOtt der HERR, der ſie richten wird.

† Eſa. 47, 9. Jer. 50, 31.

9. Und

9. Und es werden ſie beweinen, und ſich
über ſie beklagen die könige auf erden, die
mit ihr gehuret, und muthwillen getrieben
haben, wenn ſie ſehen werden den rauch
von ihrem brand.
10. Und werden von ferne ſtehen vor furcht
ihrer qual, und ſprechen: Wehe! wehe!
die groſſe ſtadt Babylon, die ſtarcke ſtadt!
auf eine ſtunde iſt dein gericht kommen.
11. Und die kaufleute auf erden werden
weinen, und leid tragen bey ſich ſelbſt, daß
ihre waar niemand mehr kaufen wird,
12. † Die waar des goldes und ſilbers, und
edelgeſteines, und die perlen, und ſeiden,
und purpur, und ſcharlacken, und allerley
thinen holtz, und allerley gefäß von elfen-
bein, und allerley gefäß von köſtlichem
holtz, und von ertz, und von eiſen, und
marmor. † Ezech. 27, 12. 13. 22.
13. Und cinnamet, und thimian, und ſal-
ben und weihrauch, und wein, und öl, und
femmeln, und weitzen, und viehe, und
ſchafe, und pferde, und wagen, und leich-
nam, und ſeelen der menſchen.
14. Und das obſt, da deine ſeele luſt an hat-
te, iſt von dir gewichen, und alles, was
völlig und herrlich war, iſt von dir gewichen;
und du wirſt ſolches nicht mehr finden.
15. Die kaufleute ſolcher waar, die von ihr
ſind reich worden, werden von ferne ſtehen,
vor furcht ihrer qual, weinen und klagen:
16. Und ſagen: Wehe! wehe! die groſſe ſtadt,
die bekleidet war mit ſeiden und purpur,
und ſcharlacken, und übergüldet war mit
gold, und edelgeſtein, und perlen.
17. * Denn in einer ſtunde iſt verwüſtet ſol-
cher reichthum. Und alle ſchiffherren, und
der haufe, die auf den ſchiffen handthieren,
und ſchiffleute, die auf dem meer handthie-
ren, ſtunden von ferne, * Ezech. 27, 27.
18. Und ſchryen, da ſie den rauch von
ihrem brande ſahen, und ſprachen: Wer
iſt gleich der groſſen ſtadt?
19. Und ſie wurfen ſtaub auf ihre häupter,
und ſchryen, weineten und klagten, und ſpra-
chen: Wehe! wehe! die groſſe ſtadt, in wel-
cher reich worden ſind alle, die da ſchiffe
im meer hatten, von ihrer waar: denn in
einer ſtunde iſt ſie verwüſtet.
20. * Freue dich über ſie, himmel, und ihr
heiligen apoſtel und propheten: denn GOtt
hat euer urtheil an ihr gerichtet. * Jer. 51, 48.
21. Und ein ſtarcker engel hub einen groſſen
* ſtein auf, als einen mühlſtein, warf ihn ins
meer, und ſprach: Alſo wird mit einem ſturm
verworfen die groſſe ſtadt Babylon, und
nicht mehr erfunden werden. * Jer. 51, 63. 64
22. † Und die ſtimme der ſänger und ſai-
tenſpieler, pfeiffer und poſauner ſoll nicht
mehr in dir gehöret werden; und kein hand-
wercksmann einiges handwercks ſoll mehr
in dir erfunden werden; und die ſtimme
der mühlen ſoll nicht mehr in dir gehöret
werden. † Ezech. 26, 13.
23. Und das licht der leuchte ſoll nicht
mehr in dir leuchten; * und die ſtimme des
bräutigams und der braut ſoll nicht mehr in
dir gehöret werden: denn deine † kaufleute
waren fürſten auf erden; denn durch deine
zauberey ſind verirret worden alle heiden.
* Jer. 16, 9. c. 25, 10. † Eſa. 23, 8.
24. Und das blut der propheten und der
heiligen iſt in ihr erfunden worden, und
aller derer, die auf erden erwürget ſind.

Das 19. Capitel.

Triumphlied der auserwählten über die vollziehung des gerichts GOttes, die groſſe hure betreffend.

Darnach hörete ich eine ſtimme groſſer
ſchaaren im himmel, die ſprachen:
Halleluja! Heil und preis, ehre
und kraft ſey GOtt unſerm HErrn.
2. Denn wahrhaftig und gerecht ſind ſeine
gerichte, daß er die groſſe hure verurtheilet
hat, welche die erde mit ihrer hurerey ver-
derbet, und hat das * blut ſeiner knechte von
ihrer hand gerochen. * c. 11, 7. 18.
3. Und ſprachen zum andern mal: Hal-
leluja! Und * der rauch gehet auf ewiglich.
* Eſa. 34, 10.
4. Und die vier und zwanzig älteſten
und die vier thiere fielen nieder, und bete-
ten an GOTT, der auf dem ſtuhl ſaß, und
ſprachen: Amen. Halleluja!
5. Und eine ſtimme gieng von dem ſtuhl:
Lobet unſern GOtt alle ſeine knechte, und
die ihn fürchten, beyde klein und groß.
6. Und ich hörete eine ſtimme einer groſſen
ſchaar, und als eine ſtimme groſſer waſſer,
und als eine ſtimme ſtarcker donner, die ſpra-
chen: Halleluja! Denn der allmächtige GOtt
hat * das reich eingenommen. * c. 11, 15
7. Laſſet uns freuen und fröhlich ſeyn,
und ihm die ehre geben: denn die
hochzeit des lamms iſt kommen, und
ſein weib hat ſich bereitet. * Matth. 22, 2
8. Und es ward ihr gegeben ſich anzuthun
mit reiner und ſchöner ſeide. (Die ſeide
aber iſt die gerechtigkeit der heiligen.)
9. Und er ſprach zu mir: Schreibe: Seli
ſind die zum abendmahl des lamms be-
rufen ſind. Und er ſprach zu mir: Di
ſind wahrhaftige worte GOttes.
10. Und ich fiel vor ihn zu ſeinen füſſen, ih
anzubeten. Und er ſprach zu mir: Siehe z
thue es nicht: ich bin dein mitknecht, und de
ner brüder, (und derer) die das zeugnis JE
haben. Bete GOtt an. (Das zeugnis ab
JEſu iſt der Geiſt der weiſſagung.) 11. Un

11. Und ich ſahe den himmel aufgethan: und ſiehe, ein weiß pferd, und der darauf ſaß, hieß treu und wahrhaftig, und richtet und ſtreitet mit gerechtigkeit.

12. Und ſeine augen ſind wie eine feuerflamme, und auf ſeinem haupt viel cronen: und hatte einen namen geſchrieben, den niemand wußte, denn er ſelbſt.

13. Und war angethan mit einem kleide, das mit *blut beſprenget war; und ſein name heiſſet GOttes wort. *Eſ. 63, 1.

14. Und ihm folgete nach das heer im himmel auf weiſſen pferden, angethan mit weiſſer und reiner ſeiden.

15. Und aus ſeinem munde gieng ein ſcharf ſchwert, daß er damit die heiden ſchlüge; und er wird ſie *regieren mit der eiſernen ruthe. Und †er trit die kelter des weins des grimmigen zorns des allmächtigen GOttes. *Pſ. 2, 9. †Eſa. 63, 3.

16. Und hat einen namen geſchrieben auf ſeinem kleide, und auf ſeiner hüften alſo: *Ein könig aller könige, und ein HERR aller herren. *1. Tim. 6, 15.

17. Und ich ſahe einen engel in der ſonnen ſtehen: und er ſchrye mit groſſer ſtimme, und ſprach zu allen vögeln, die unter dem himmel fliegen: Kommet und verſamlet euch zu dem †abendmahl des groſſen GOttes, †Ezech. 39, 17.

18. Daß ihr eſſet das fleiſch der könige und der hauptleute, und das fleiſch der ſtarcken, und der pferde, und derer, die darauf ſitzen, und das fleiſch aller freyen und knechte, beyde der kleinen und der groſſen.

19. Und ich ſahe das thier, und die könige auf erden, und ihre heere verſamlet, ſtreit zu halten mit dem, der auf dem pferde ſaß, und mit ſeinem heer.

20. Und *das thier ward gegriffen, und mit ihm der falſche prophet, der die zeichen thät vor ihm, durch welche er verführete, die das mahlzeichen des thiers nahmen, und die das bild des thiers anbeteten: Lebendig wurden dieſe beyde in den †feurigen pful geworfen, der mit ſchwefel brante. *c. 13, 1. 15. †Eſa. 30, 33. Dan. 7, 11. 26.

21. Und die andern wurden erwürget mit dem ſchwert des, der auf dem pferde ſaß, das aus ſeinem munde gieng; und alle vögel wurden ſatt von ihrem fleiſch.

Das 20. Capitel.

Vom gebundenen und aufgelöſeten drachen: Gog und Magog, und jüngſtem gericht.

Und ich ſahe einen engel vom himmel fahren, der hatte den ſchlüſſel zum abgrund, und eine groſſe kette in ſeiner hand.

2. Und er grief *den drachen, die alte ſchlange, welche iſt der teufel, und der ſatan, und band ihn tauſend jahr. *c. 12, 9.

3. Und warf ihn in den abgrund, und verſchloß ihn, und verſiegelte oben darauf, daß er nicht mehr verführen ſolte die heiden, bis daß vollendet würden tauſend jahr. Und darnach muß er los werden eine kleine zeit.

4. Und ich ſahe ſtühle, und ſie ſatzten ſich darauf, und ihnen ward gegeben das gericht; und die ſeelen der enthaupteten, um des zeugniſſes JEſu, und um des worts GOttes willen, und die nicht angebetet hatten das thier, noch ſein bild, und nicht genommen hatten ſein mahlzeichen an ihre ſtirn, und auf ihre hand, dieſe lebeten und regiereten mit Chriſto tauſend jahr.

5. Die andern todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tauſend jahr vollendet wurden. Dis iſt die erſte auferſtehung.

6. Selig iſt der und heilig, der theil hat an der erſten auferſtehung: über ſolche hat der andere tod keine macht, ſondern ſie werden prieſter GOttes und Chriſti ſeyn, und mit ihm regieren tauſend jahr.

7. Und wenn tauſend jahr vollendet ſind, wird der ſatanas los werden aus ſeinem gefängnis:

8. Und wird ausgehen zu verführen die heiden in den vier örtern der erden, den *Gog und Magog, ſie zu verſamlen in einen ſtreit, welcher zahl iſt wie der ſand am meer. *Ezech. 38, 2.

9. Und ſie traten auf die breite der erden, und umringeten das heerlager der heiligen, und die geliebte ſtadt. Und es fiel *das feuer von GOtt aus dem himmel, und verzehrete ſie. *Ezech. 38, 22. c. 39, 6.

10. Und der teufel, der ſie verführete, ward geworfen in den feurigen pful, und ſchwefel, da das thier und der falſche prophet war; und werden gequälet werden tag und nacht, von ewigkeit zu ewigkeit.

11. Und ich ſahe einen groſſen weiſſen ſtuhl, und den, der darauf ſaß, vor welches angeſicht flohe die erde und der himmel, und ihnen ward keine ſtätte erfunden.

12. Und ich ſahe die todten, beyde groß und klein, ſtehen vor GOtt, und die bücher wurden aufgethan. Und ein ander *buch ward aufgethan, welches iſt des lebens. Und die todten wurden gerichtet nach der ſchrift in den büchern, nach ihren wercken. *Phil. 4, 3.

13. Und das meer gab die todten, die darinnen waren; und der tod und die hölle gaben die todten, die darinnen waren; und ſie wurden gerichtet, ein jeglicher nach ſeinen wercken.

14. Und *der tod und die hölle wurden geworfen in den feurigen pful. Das iſt der andere tod. *c. 6, 8.

15. Und

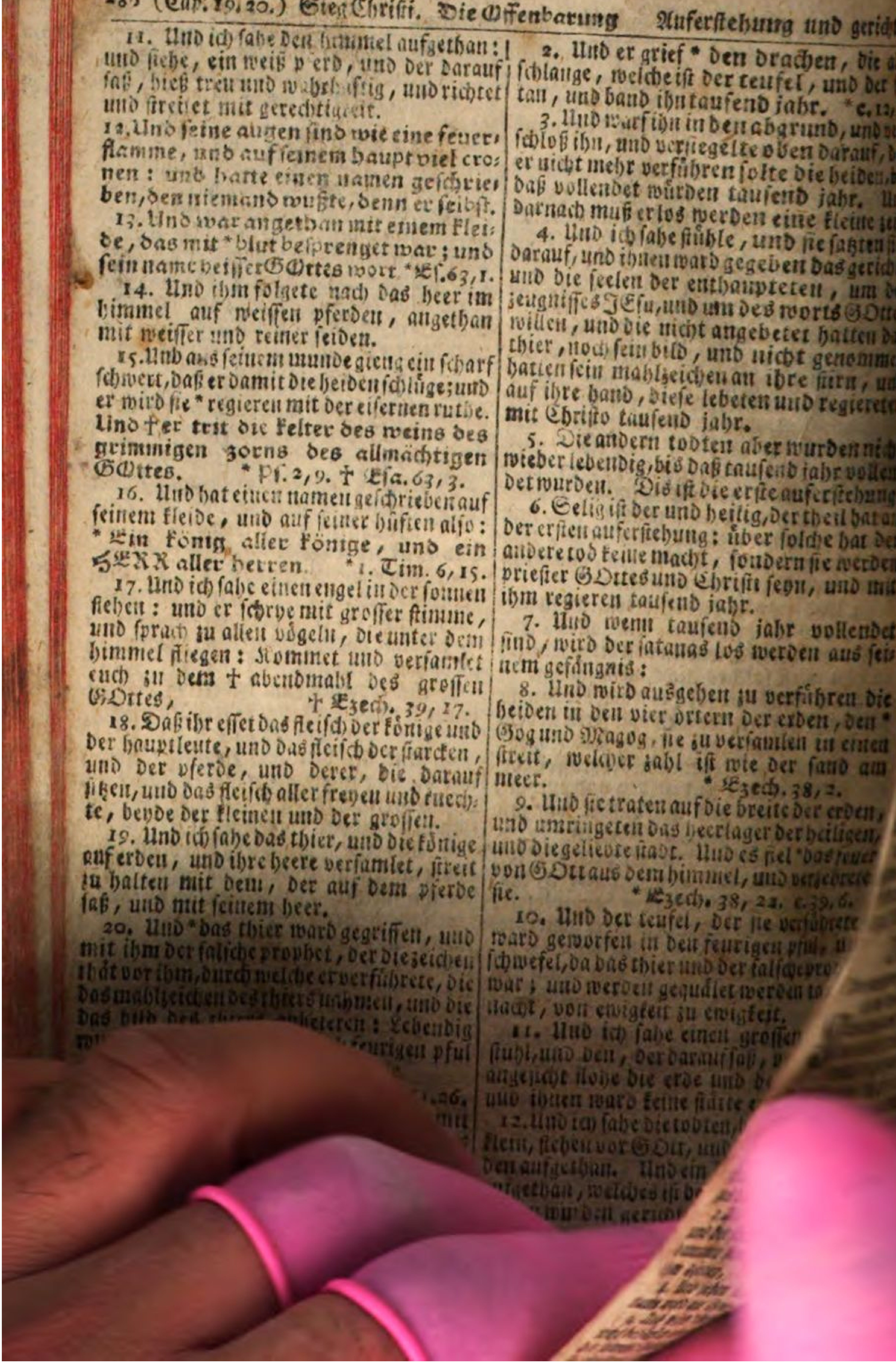
15. Und ſo jemand nicht ward erfunden
geſchrieben in dem buch des lebens, der
ward geworfen in den feurigen pful.

Das 21. Capitel.

Das ſiebende geſicht vom neuen Jeruſalem.

(Epiſtel am tag der Kirchweihe.)

Und ich ſahe einen *neuen himmel, und
eine neue erde. Denn der erſte himel
und die erſte erde vergieng; und das
meer iſt nicht mehr. *Eſ. 65, 17. 2. Petr. 3, 13.
2. Und ich, Johannes, ſahe die heilige
ſtadt, das neue Jeruſalem, von GOtt aus
dem himmel herab fahren, zubereitet als
eine geſchmückte braut ihrem manne.
3. Und hörete eine groſſe ſtimme von dem
ſtuhl, die ſprach: Siehe da, eine * hütte
GOttes bey den menſchen, und er wird
bey ihnen wohnen, und ſie werden ſein
volck ſeyn, und er ſelbſt, GOtt mit ih-
nen, wird ihr GOtt ſeyn. *Ezech. 37, 27.
4. Und * GOtt wird abwiſchen alle
thränen von ihren augen; und der tod
wird nicht mehr ſeyn, noch leid, noch ge-
ſchrey, noch ſchmerzen wird mehr ſeyn:
denn das erſte iſt vergangen. * c. 7, 17.
5. Und der auf dem ſtuhl ſaß, ſprach: Sie-
he, ich mache † alles neu. Und er ſpricht zu
mir: Schreibe; denn dieſe worte ſind wahr-
haftig und gewiß.) † 2. Cor. 5, 17.
6. Und er ſprach zu mir: Es iſt geſchehen.
† Ich bin das A und das O, der anfang
und das ende. Ich will dem durſtigen
geben von dem brunnen des lebendi-
gen waſſers umſonſt. † c. 1, 8.
7. Wer überwindet, der wirds alles
ererben; und ich werde ſein GOtt ſeyn,
und er wird mein ſohn ſeyn.
8. Den verzagten aber und unglaubigen,
und greulichen, und todſchlägern, und hu-
rern, und zauberern, und abgöttiſchen,
und allen lügnern, derer theil wird ſeyn in
dem pful, der mit feuer und ſchwefel bren-
net, welches iſt der andere tod.
9. Und es kam zu mir einer von den ſieben
engeln, welche die ſieben ſchalen voll hatten
der letzten ſieben plagen, und redete mit
mir, und ſprach: Komm, ich will dir das
weib zeigen, die braut des lamms.
10. Und * führete mich hin im geiſt auf einen
groſſen und hohen berg, und zeigete mir die
groſſe ſtadt, das heilige Jeruſalem, hernieder
fahren aus dem himel von GOtt, *Ez. 40, 2.
11. Und hatte die herrlichkeit GOttes;
und ihr licht war gleich dem alleredelſten
ſtein, einem hellen jaſpis;
12. Und hatte groſſe und hohe mauren, und
hatte * zwölf thore, und auf den thoren zwölf
engel, und namen geſchrieben, welche ſind die
zwölf geſchlechte der kinder Iſrael *Ez. 48, 31
13. Vom morgen drey thore, von mitter-
nacht drey thore, vom mittag drey thore,
vom abend drey thore.
14. Und die mauer der ſtadt hatte zwölf
gründe, und in denſelbigen die namen der
zwölf apoſtel des lamms.
15. Und der mit mir redete, hatte ein
gülden rohr, daß er die ſtadt meſſen ſolte,
und ihre thore und mauren.
16. Und die ſtadt lieget viereckt, und
ihre länge iſt ſo groß, als die breite. Und
er maß die ſtadt mit dem rohr auf zwölf
tauſend feldweges. Die länge und die
breite, und die höhe der ſtadt ſind gleich.
17. Und er maß ihre mauren, hundert und
vier und vierzig ellen, nach der maß eines
menſchen, die der engel hat.



(Cap. 19, 20.) Sieg Chriſti. Die Offenbarung
Auferſtehung und
11. Und ich ſahe den himmel aufgethan: und ſiehe, ein weiß pferd, und der darauf ſaß, hieß treu und wahrhaftig, und richtet und ſtreitet mit gerechtigkeit.
12. Und ſeine augen ſind wie eine feuerflamme, und auf ſeinem haupt viel cronen: und hatte einen namen geſchrieben, den niemand wußte, denn er ſelbſt.
13. Und war angethan mit einem kleide, das mit *blut beſprenget war; und ſein name heiſſet GOttes wort. *Eſ. 63, 1.
14. Und ihm folgete nach das heer im himmel auf weiſſen pferden, angethan mit weiſſer und reiner ſeiden.
15. Und aus ſeinem munde gieng ein ſcharf ſchwert, daß er damit die heiden ſchlüge; und er wird ſie *regieren mit der eiſernen ruthe. Und †er trit die kelter des weins des grimmigen zorns des allmächtigen GOttes. *Pſ. 2, 9. † Eſa. 63, 3.
16. Und hat einen namen geſchrieben auf ſeinem kleide, und auf ſeiner hüften alſo: *Ein König aller Könige, und ein HERR aller herren. *1. Tim. 6, 15.
17. Und ich ſahe einen engel in der ſonnen ſtehen: und er ſchrye mit groſſer ſtimme, und ſprach zu allen vögeln, die unter dem himmel fliegen: Kommet und verſamlet euch zu dem † abendmahl des groſſen GOttes, † Ezech. 39, 17.
18. Daß ihr eſſet das fleiſch der könige und der hauptleute, und das fleiſch der ſtarcken, und der pferde, und derer, die darauf ſitzen, und das fleiſch aller freyen und knechte, beyde der kleinen und der groſſen.
19. Und ich ſahe das thier, und die könige auf erden, und ihre heere verſamlet, ſtreit zu halten mit dem, der auf dem pferde ſaß, und mit ſeinem heer.
20. Und *das thier ward gegriffen, und mit ihm der falſche prophet, der die zeichen that vor ihm, durch welche er verführete, die das mahlzeichen des thiers nahmen, und die
2. Und er grief * den drachen, die ſchlange, welche iſt der teufel, und der tan, und band ihn tauſend jahr.
3. Und warf ihn in den abgrund, und ſchloß ihn, und verſiegelte oben darauf, er nicht mehr verführen ſolte die heiden, daß vollendet würden tauſend jahr. Darnach muß er los werden eine kleine
4. Und ich ſahe ſtühle, und ſie ſatzten darauf, und ihnen ward gegeben das gericht und die ſeelen der enthaupteten, um zeugniſſes JEſu, und um des worts GOtt willen, und die nicht angebetet hatten thier, noch ſein bild, und nicht genommen hatten ſein mahlzeichen an ihre ſtirn, auf ihre hand, dieſe lebeten und regiereten mit Chriſto tauſend jahr.
5. Die andern todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tauſend jahr vollendet wurden. Dis iſt die erſte auferſtehung
6. Selig iſt der und heilig, der theil hat an der erſten auferſtehung: über ſolche hat der andere tod keine macht, ſondern ſie werden prieſter GOttes und Chriſti ſeyn, und mit ihm regieren tauſend jahr.
7. Und wenn tauſend jahr vollendet ſind, wird der ſatanas los werden aus ſeinem gefängnis:
8. Und wird ausgehen zu verführen die heiden in den vier örtern der erden, den * Gog und Magog, ſie zu verſamlen in einen ſtreit, welcher zahl iſt wie der ſand am meer. * Ezech. 38, 2.
9. Und ſie traten auf die breite der erden, und umringeten das heerlager der heiligen, und die geliebte ſtadt. Und es fiel * das feuer von GOtt aus dem himmel, und verzehrete ſie. * Ezech. 38, 22.
10. Und der teufel, der ſie verführete, ward geworfen in den feurigen pful, und ſchwefel, da das thier und der falſche prophet war; und werden gequälet werden tag und nacht, von ewigkeit zu ewigkeit.
11. Und ich ſahe einen groſſen ſtuhl, und den, der darauf ſaß, angeſicht flohe die erde und und ihnen ward keine ſtätte
12. Und ich ſahe die todten, klein, ſtehen vor GOtt, und den aufgethan. Und ein aufgethan, welches iſt

15. Und ſo jemand nicht ward erfunden
geſchrieben in dem buch des lebens, der
ward geworfen in den feurigen pful.

Das 21. Capitel.

Das ſiebende geſicht vom neuen Jeruſalem.

(Epiſtel am tag der Kirchweihe.)

Und ich ſahe einen *neuen himmel und
eine neue erde. Denn der erſte himmel
und die erſte erde vergieng, und das
meer iſt nicht mehr. *Eſ. 65, 17. 2 Petr. 3, 13.
2. Und ich, Johannes, ſahe die heilige
ſtadt, das neue Jeruſalem, von GOtt aus
dem himmel herab fahren, zubereitet als
eine geſchmückte braut ihrem manne.
3. Und hörete eine groſſe ſtimme von dem
ſtuhl, die ſprach: Siehe da, eine *hütte
GOttes bey den menſchen, und er wird
bey ihnen wohnen, und ſie werden ſein
volk ſeyn, und er ſelbſt, GOtt mit ih-
nen, wird ihr GOtt ſeyn. *Ezech. 37, 27.
4. Und *GOtt wird abwiſchen alle
thränen von ihren augen, und der tod
wird nicht mehr ſeyn, noch leid, noch ge-
ſchrey, noch ſchmerzen wird mehr ſeyn:
denn das erſte iſt vergangen. *c. 7, 17.
5. Und der auf dem ſtuhl ſaß, ſprach: Sie-
he, ich mache *alles neu. Und er ſpricht zu
mir: Schreibe, denn dieſe worte ſind wa[h]r-
haftig und gewiß. [illegible]
[illegible]

8. Den verzagten aber und ungläubigen,
und greulichen, und todtſchlägern, und hu-
rern, und zauberern, und abgöttiſchen,
und allen lügnern, deren theil wird ſeyn in
dem pful, der mit feuer und ſchwefel bren-
net, welches iſt der andere tod.
9. Und es kam zu mir einer von den ſieben
engeln, welche die ſieben ſchalen voll hatten
der letzten ſieben plagen, und redete mit
mir, und ſprach: Komm, ich will dir das
weib zeigen, die braut des lammes.
10. Und *führete mich hin im geiſt auf einen
groſſen und hohen berg, und zeigete mir die
groſſe ſtadt, das heilige Jeruſalem, hernieder
fahren aus dem himmel von GOtt. *Ez. [illegible]
11. Und hatte die herrlichkeit GOttes,
und ihr licht war gleich dem allerdelſten
ſtein, einem hellen jaſpis;
12. Und hatte groſſe und hohe mauren, und
hatte *zwölf thore, und auf den thoren zwölf
engel, und namen geſchrieben, welche ſind der
zwölf geſchlechte der kinder Iſrael. [illegible]
13. Vom morgen drey thore, vom mitter-
nacht drey thore, vom mittag drey thore,
vom abend drey thore.
14. Und die mauer der ſtadt hatte zwölf
gründe, und in denſelbigen die namen der
zwölf apoſtel des lammes.
15. Und der mit mir redete, hatte
[illegible]
[illegible]

...gelien

5. Sonntag in der Faſten, Judica.
Ebr. 9. v. 11. bis 15.
Joh. 8. v. 46. bis 59.
Am 6. Sonntag in der Faſten, Palmarum.
Philipp. 2. v. 5. bis 11.
oder 1. Cor. 11. v. 23. bis 32.
Matth. 21. v. 1. bis 9.
oder Matth. 26. v. 17. bis 29.
Am grünen Donnerſtag.
1. Cor. 11. v. 23. bis 32.
oder 2. Moſ. 12. v. 1. bis 13.
Joh. 13. v. 1. bis 15.
Am Charfreytag.
[Eſ]. 53. ganz.
Die Paßions-Hiſtorie.
Am heiligen Oſtertag.
Ep. 1. Cor. 5. v. 6. bis 8.
Ev. Marc. 16. v. 1. bis 8.
Am Oſtermontag.
Ep. Apoſt. Geſch. 10. v. 34. bis 43.
Ev. Luc. 24. v. 13. bis 35.
Am Oſterdienſtag.
Ep. Apoſt. Geſch. 13. v. 26. bis 33.
Ev. Luc. 24. v. 36. bis 47.
Am 1. Sonnt. nach Oſtern, Quaſimodogeniti.
Ep. 1. Joh. 5. v. 4. bis 10.
Ev. Joh. 20. v. 19. bis 31.
Am 2. Sonnt. nach Oſtern, Miſericordias Domini.
Ep. 1. Petr. 2. v. 21. bis 25.
Ev. Joh. 10. v. 12. bis 16.
[illegible]

18. Und der bau ihrer mauren war von jaſpis, und die ſtadt von lauterm golde, gleich dem reinen glaſe.

19. Und * die gründe der mauren und der ſtadt waren geſchmücket mit allerley edelgeſteinen: Der erſte grund war ein jaſpis, der andere ein ſapphir, der dritte ein chalcedonier, der vierte ein ſmaragd, *Eſa. 54, 11. 12.

20. Der fünfte ein ſardonich, der ſechſte ein ſardis, der ſiebende ein chryſolith, der achte ein beryll, der neunte ein topaſier, der zehende ein chryſopras, der eilfte ein hyacinth, der zwölfte ein amethyſt.

21. Und die zwölf thore waren zwölf perlen, und ein jeglich thor war von einer perlen; und die gaſſen der ſtadt waren lauter gold, als ein durchſcheinend glas.

22. Und ich ſahe keinen tempel darinnen: denn der HErr, der allmächtige GOTT, iſt ihr tempel, und das lamm.

23. Und die ſtadt darf * keiner ſonnen noch des mondes, daß ſie ihr ſcheinen: denn die herrlichkeit GOttes erleuchtet ſie, und ihre leuchte iſt das lamm. * c. 22, 5. Eſa. 60, 19.

24. Und die heiden, die da ſelig werden, wandeln in demſelbigen licht; und die könige auf erden werden ihre herrlichkeit in dieſelbige bringen.

25. Und ihre thore werden nicht verſchloſſen des tages: denn da wird keine nacht ſeyn.

26. Und man wird die herrlichkeit und die ehre der heiden in ſie bringen.

27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein gemeines, und das da greuel thut und lügen: ſondern die geſchrieben ſind in dem lebendigen * buch des lamms. * Phil. 4, 3.

Das 22. Capitel.

Von der gewiſſen und vollkommenen freude des ewigen lebens.

Und er zeigete mir einen lautern * ſtrom des lebendigen waſſers, klar wie ein cryſtall, der gieng von dem ſtuhl GOttes und des lams. * Ez. 47, 1. 12. Zach. 14, 8.

2. Mitten auf ihrer gaſſen, und auf beyden ſeiten des ſtroms ſtund holz des lebens, das trug zwölferley früchte, und brachte ſeine früchte alle monden; und die blätter des holzes dieneten zu der geſundheit der heiden.

3. Und wird * kein verbannetes mehr ſeyn: und der ſtuhl GOttes, und des lammes wird darinnen ſeyn, und ſeine knechte werden ihm dienen, * Zach. 14, 11.

4. Und ſehen ſein angeſicht, und ſein name wird an ihren ſtirnen ſeyn.

5. Und wird * keine nacht da ſeyn, und ... bedürfen einer leuchte, oder des lichts ...n: denn GOtt der HERR wird ...ten; und ſie werden regieren von ...u ewigkeit. * c. 21, 23.

6. Und er ſprach zu mir: Dieſe worte ſind gewiß und wahrhaftig. Und GOtt der HErr der heiligen propheten hat ſeinen engel geſandt, zu zeigen ſeinen knechten, was bald geſchehen muß.

7. Siehe, ich komme bald. Selig iſt, der da hält die worte der weiſſagung in dieſem buch.

8. Und ich bin Johannes, der ſolches geſehen und gehöret hat. Und da ichs gehöret und geſehen, fiel ich nieder anzubeten zu den füſſen des engels, der mir ſolches zeigete.

9. Und er ſpricht zu mir: * Siehe zu, thue es nicht: denn ich bin dein mitknecht, und deiner brüder, der propheten, und derer, die da halten die worte dieſes buchs. Bete GOtt an. * c. 19, 10.

10. Und er ſpricht zu mir: Verſiegele nicht die worte der weiſſagung in dieſem buch: denn die zeit iſt nahe.

11. Wer böſe iſt, der ſey immerhin böſe; und wer unrein iſt, der ſey immerhin unrein: Aber wer fromm iſt, der ſey immerhin fromm; und wer heilig iſt, der ſey immerhin heilig.

12. Und ſiehe ich komme bald, und mein lohn mit mir, * zu geben einem jeglichen, wie ſeine wercke ſeyn werden. * Röm. 2, 6.

13. Ich bin das A und das O, der anfang und das ende, der erſte und der letzte. * c. 1, 8

14. Selig ſind, die ſeine gebote halten, auf daß ihre macht ſey an dem holz des lebens, und zu den thoren eingehen in die ſtadt.

15. Denn * hauſſen ſind die hunde, und die zauberer und die hurer, und die todſchläger und die abgöttiſchen, und alle, die lieb haben und thun die lügen. * c. 21, 8. 27

16. Ich JEſus habe geſandt meinen engel, ſolches euch zu zeugen an die gemeinen. Ich bin die wurzel des geſchlechtes Davids, ein heller morgenſtern. * Eſa. 11, 1. 10.

17. Und der Geiſt und die braut ſprechen: Komm. Und wer es höret, der ſpreche: Komm. Und † wen dürſtet, der komme; und wer da will, der nehme das waſſer des lebens umſonſt. † Eſa. 55, 1.

18. Ich bezeuge aber allen, die da hören die worte der weiſſagung in dieſem buch: So jemand dazu ſetzet, ſo wird GOtt zuſetzen auf ihn die plagen, die in dieſem buch geſchrieben ſtehen.

19. Und ſo jemand davon thut von den worten des buchs dieſer weiſſagung, ſo wird GOTT abthun ſein theil vom buch des lebens, und von der heiligen ſtadt, und von dem, das in dieſem buch geſchrieben ſtehet.

20. Es ſpricht, der ſolches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, HErr JEſu.

21. Die gnade unſers HERRN JEſu Chriſti ſey mit euch allen. Amen.

... Offenbarung S. Johannis, und des Neuen Teſtamentes Ende.

Anweiſung
Der Sonn- und Feſt-Tage
Epiſteln und Evangelien
durchs ganze Jahr.

Am 1. Sonnt. des Advents.
Epiſt. Röm. 13. v. 11 bis 14.
Evang. Matth. 21. v. 1. bis 9.

Am 2. Sonnt. des Advents.
Ep. Röm. 15. v. 4. bis 13.
Ev. Luc. 21. v. 25. bis 36.

Am 3 Sonnt. des Advents.
Ep. 1. Cor. 4. v. 1. bis 5.
Ev. Matth. 11. v. 2. bis 10.

Am 4. Sonnt. des Advents.
Ep. Philipp. 4. v. 4. bis 7.
Ev. Joh. 1. v. 19. bis 28.

Am heiligen Chriſttag.
Ep. Tit. 2. v. 11. bis 14.
Ev. Luc. 2. v. 1. bis 14.

Am 2. Weihnacht-Feiertag, oder am tag S. Stephani des Märtyrers.
Ep. Tit. 3. v. 4. bis 7. oder Apoſt. Geſch. 6. v. 8. bis c. 7. v. 2. und folgend v. 51. bis 60.
Ev. Luc. 2. v. 15. bis 20. oder Matth. 23. v. 34. bis 39.

Am 3. Weihnacht-Feiertag, oder am tag S. Johannis des Evangeliſt.
Ep Ebr. 1. v. 1. bis 12. oder Sir. 15. v. 1. bis 8. oder 1. Joh. 1. ganz.
Ev. Joh. 1. v. 1. bis 14. oder Joh. 21. v. 19. bis 24.

Am Sonntag nach dem Chriſttag.
Ep. Gal. 4. v. 1. bis 7.
Ev. Luc. 2. v. 33. bis 40.

Am neuen Jahrstag.
Ep. Gal. 3. v. 23. bis 29.
Ev. Luc. 2. v. 21.

Am Sonntag nach dem neuen Jahr.
Ep. 1. Petr. 4. v. 12. bis 19. oder 1. Petr. 3. v. 20. bis 22. oder Tit. 3. v. 4. bis 7.
Ev. Matth. 2. v. 13. bis 23. oder Matth. 3. v. 13. bis 17.

Am tag der erſcheinung Chriſti, oder Epiphan.
Ep. Eſa. 60. v. 1. bis 6.
Ev. Matth. 2. v. 1. bis 12.

Am 1. Sonnt. nach Epiph.
Ep. Röm. 12. v. 1. bis 6.
Ev. Luc. 2. v. 41. bis 52.

Am 2. Sonnt nach Epiph.
Ep. Röm. 12. v. 7. bis 16.
Ev. Joh. 2. v. 1. bis 11.

Am 3. Sonnt. nach Epiph.
Ep. Röm. 12. v. 17. bis 21.
Ev. Matth. 8. v. 1. bis 13.

Am 4. Sonnt nach Epiph.
Ep. Röm. 13 v. 8 bis 10.
Ev. Matth. 8. v. 23. bis 27.

Am 5 Sonnt. nach Epiph.
Ep. Coloſſ. 3. v. 12 bis 17.
Ev. Matth. 13. v. 24. bis 30.

Am 6. Sonnt. nach Epiph.
Ep. 2. Petr. 1. v 16. bis 21. oder Coloſſ. 3. v 18. bis cap. 4. v. 1.
Ev Matth 17. v. 1. bis 9.

Am Sonntag Septuageſ.
Ep. 1. Cor. 9. v. 24. bis cap. 10. v. 5.
Ev. Matth. 20. v. . bis 16.

Am Sonntag Sexageſimä.
Ep. 2. Cor. 11. v. 19. bis cap. 12. v. 9.
Ev Luc. 8. v. 4 bis 15.

Am Sonntag vor der Faſten, Quinquageſima oder Eſto Mihi.
Ep. 1. Cor. 13. vom anfang bis zu ende.
Ev. Luc. 18. v. 31. bis 43.

Am 1. Sonntag in der Faſten, Invocavit.
Ep. 2. Cor. 6. v. 1 bis 10.
Ev. Matth. 4. v. 1. bis 11.

Am 2. Sonntag in der Faſten, Reminiſcere.
Ep. 1. Theſſ. 4. v. 1. bis 7.
Ev. Matth. 15. v. 21. bis 28.

Am 3. Sonntag in der Faſten, Oculi.
Ep. Epheſ. 5. v. 1. bis 9.
Ev. Luc. 11. v. 14. bis 28.

Am 4. Sonntag in der Faſten, Lätare.
Ep. Gal. 4. v. 21. bis 31.
Ev. Joh. 6. v. 1. bis 15.

Am 5. Sonntag in der Fa-ſten, Judica.
Ep. Ebr. 9. v. 11. bis 15.
Ev. Joh. 8. v. 46 bis 59

Am 6. Sonntag in der Fa-ſten, Palmarum.
Ep. Philipp. 2. v. 5. bis 1 oder 1. Cor. 11. v. 23 bis 32.
Ev. Matth. 21. v. 1. bis oder Matth. 26. v. 17 bis 29

Am grünen Donnerſtag
Ep. 1. Cor. 11. v. 23. bis 3 oder 2. Moſ. 12. v. 1 bis 1
Ev. Joh. 13. v. 1. bis 15.

Am Charfreytag.
Eſa. 53. ganz.
Die Paßions-Hiſtorie.

Am heiligen Oſtertag.
Ep. 1. Cor. 5. v. 6. bis 8.
Ev. Marc. 16. v. 1. bis 8.

Am Oſtermontag.
Ep. Apoſt Geſch. 10. v. 34 bis 43.
Ev. Luc. 24. v. 13. bis 35.

Am Oſterdienſtag.
Ep. Apoſt. Geſch. 13. v 26 bis 33.
Ev. Luc. 24. v. 36. bis 47.

Am 1 Sonnt nach Oſtern Quaſimodogeniti.
Ep. 1. Joh. 5. v. 4. bis 10.
Ev. Joh. 20. v. 19. bis 31.

Am 2. Sonnt. nach Oſtern Miſericordias Domini.
Ep. 1. Petr. 2. v. 21 bis 25.
Ev. Joh. 10. v. 12. bis 16.

Am 3. Sonnt. nach Oſtern Jubilate.
Ep. 1. Petr. 2. v. 11. bis 20
Ev. Joh. 16. v. 16. bis 23.

Am 4. Sonnt. nach Oſtern, Cantate.
Ep. Jac. 1. v. 16. bis 21.
Ev. Joh. 16. v. 5 bis 15.

Am 5. Sonnt. nach Oſtern, Rogate, oder Vocem Jucunditatis
Ep. Jac. 1. v. 22.
Ev. Joh. 16. v. 2

Am tag der Himmelfahrt Chriſti.
Ep. Ap.Geſch. 1. v. 1. bis 11.
Ev. Marc. 16. v 14 bis 20.
Am Sonntag nach der Himmelf. Chriſti, Exaudi.
Ep. 1. Petr. 4. v. 8. bis 11.
Ev. Joh. 15. v 26. bis cap. 16. v. 4.
[A]m heiligen Pfingſttag.
[E]p Ap.Geſch. 2. v. 1. bis 13.
Ev. Joh. 14. v 23. bis 31.
Am Pfingſtmontag.
Ep. Ap Geſ. 10. v. 42. bis 48.
Ev. Joh. 3. v. 16. bis 21.
Am Pfingſtdienſttag
Ep. Ap.Geſch. 8. v. 14. bis 17. oder Ap.Geſ. 2. v. 29. bis 36.
Ev. Joh. 10. v. 1. bis 11.
Am Sonntag Trinitatis.
Ep. Röm. 11. v. 33. bis 36.
Ev. Joh. 3. v. 1. bis 15.
Am 1 Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Joh. 4 v 16. bis 21.
Ev. Luc. 16. v. 19. bis 31.
Am 2. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1. Joh. 3. v. 13. bis 18.
Ev. Luc 14. v. 16. bis 24.
Am 3. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1. Petr. 5. v 6. bis 11.
Ev. Luc. 15. v. 1 bis 10.
Am 4. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Röm. 8. v. 18. bis 23.
Ev. Luc. 6. v. 36. bis 42.
Am 5. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1. Petr. 3. v. 8 bis 15.
Ev. Luc. 5. v. 1. bis 11.

Am 6. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Röm. 6. v. 3. bis 11.
Ev. Matth. 5. v. 20. bis 26.
Am 7 Sonnt. nach Trinit
Ep. Röm. 6. v. 19. bis 23.
Ev. Marc. 8 v. 1 bis 9.
Am 8 Sonnt. nach Trinit
Ep Röm 8. v. 12. bis 17.
Ev. Matth. 7. v. 15. bis 23
Am 9. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1 Cor. 10. v 6 bis 13.
Ev. Luc 16. v. 1. bis 9
Am 10. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1. Cor. 12 v. 1. bis 11.
Ev. Luc. 19. v. 41. bis 48
Am 11. Sonnt. nach Trinit
Ep. 1. Cor. 15 v. 1. bis 10.
Ev. Luc 18. v. 9. bis 14.
Am 12. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 2. Cor. 3. v. 4. bis 9.
Ev. Marc 7. v. 31. bis 37.
Am 13. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Gal. 3. v. 15. bis 22.
Ev. Luc. 10. v. 23. bis 37.
Am 14. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Gal. 5. v. 16. bis 24.
Ev. Luc 17. v. 11. bis 19.
Am 15. Sonnt nach Trinit
Ep. Gal 5 v 25. bis c. 6 v. 10
Ev. Matth 6. v 24 bis 34
Am 16. Sonnt. nach Trinit
Ep. Eph. 3 v. 13. bis 21
Ev. Luc. 7. v. 11. bis 17.
Am 17. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 4 v. 1. bis 6.
Ev. Luc. 14. v. 1. bis 11.

Am 18. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1. Cor. 1. v. 4. bis 9.
Ev. Matth. 22. v 34. bis 46.
Am 19. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 4. v. 22. bis 28.
Ev. Matth. 9. v. 1. bis 8.
Am 20 Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph. 5. v 15 bis 21.
Ev Matth. 22. v 1 bis 14.
Am 21. Sonnt. nach Trinit.
Ep. Eph 6. v 10. bis 17.
Ev Joh. 4. v 47. bis 54.
Am 22 Sonnt. nach Trinit.
Ep Phil. 1. v. 3 bis 11.
Ev Matth. 18. v. 23. bis 35.
Am 23 Sonnt. nach Trinit.
Ep. Phil. 3. v. 17. bis 21.
Ev. Matth. 22. v 15 bis 22.
Am 24 Sonnt. nach Trinit.
Ep. Coloſſ. 1. v 9. bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 18. bis 26.
Am 25. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1. Theſſ 4. v. 13. bis 18.
Ev. Matth. 24 v. 15. bis 28.
Am 26. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 2. Petr. 3. v. 3. bis 14. oder 2. Theſſ. 1. v. 3. bis 10.
Ev. Matth. 25. v. 31. bis 46.
Am 27. Sonnt. nach Trinit.
Ep. 1. Theſſ. 5. v 1 bis 11. oder 2. Theſſ. 1. v. 3. bis 10. oder 2. Petr. 3. v. 3. bis 7. oder Röm. 3. v. 21. bis 28.
Ev. Matth. 25. v. 1. bis 13. oder Matth. 24. v 37. bis 51. oder Matth. 5. v. 1 bis 12.

Epiſteln und Evangelien der Apoſtel-Tage, welche einiger Orten gefeiret werden.

Am St. Andreas-Tag.
Epiſt. Röm. 10. v. 8. bis 18.
Evang. Matth 4. v. 18. bis 22.
Am St. Thomas-Tag.
Ep. Eph. 1. v. 3. bis 6.
Ev. Joh. 20. v. 24. bis 31.
Am Tag Mar. Reinigung.
Ep. Malach. 3. v. 1. bis 4.
Ev. Luc. 2. v. 22. bis 32.
Am St. Matthias-Tag.
Ep. Ap Geſch. 1. v. 15. bis 26.
Ev. Matth. 11 v. 25. bis 30
Am Tag der Verkündigung Mariä.
E[illegible] 10. bis 16.
[illegible] bis 38.
[illegible] Jacobi.
[illegible] bis 22.

oder Weish. 5. v. 1. bis 12.
Ev. Joh. 14. v. 1. bis 14.
Am Tag Johannis des Taufers.
Ep. Eſa. 40. v. 1. bis 5.
Ev. Luc. 1. v. 57. bis 80.
Am Tag Petri und Pauli.
Ep. Ap.Geſch. 12. v. 1. bis 11.
Ev. Matth. 16. v. 13 bis 20.
Am Tag Mariä Heimſuch.
Ep. Röm. 12. v. 9. bis 16. oder Eſa. 11. v. 1. bis 5. oder Hohel. 2. v. 8. bis 17.
Ev. Luc. 1. v. 39. bis 56.
Am Tag St. Jacobi.
Ep. Röm. 8. v. 28. bis 39.
Ev. Matth. 20. v. 20 bis 23.

Am Tag St. Bartholomäi.
Ep. 2 Cor. 4. v. 7. bis 10. oder Eph 2 v. 19. bis 22.
Ev. Luc. 22. v. 24 bis 30.
Am Tag St Matthäi.
Ep. 1. Cor. 12. v. 4. bis 11. oder Epheſ. 4 v. 7. bis 14.
Ev. Matth. 9 v 9. bis 13.
Am Tag Michaelis.
Ep. Offenb. 12. v. 7. bis 12.
Ev. Matth 18. v 1. bis 11.
Am Tag Simonis und Judä.
Ep. 1. Petr. 1. v 3. bis 9.
Ev. Joh. 15. v. 17. bis 21.
Am Tag der Kirchweih.
Ep. Offenb. 21. v. 1. bis 5.
Ev. Luc. 19. v. 1. bis 10.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546 / Luther, Martin, / Esenbeck, Georg Samuel,

Biblia das ist die ganze Heil. Schrift Alten und Neuen Testamentes

Onolzbach Im Jahr unsers Erlösers Jesu Christi 1755
40.2228
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10702038-1
VD18 10340300